



## >> Der HGV im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer,

der Hansische Geschichtsverein e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, schrittweise hansische Literatur im Internet der Forschung zur Verfügung zu stellen. Dieses Buch wurde mit Mitteln des Vereins digitalisiert.

Mit freundlichen Grüßen,

der Vorstand

# HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



NEUNTER BAND.

---

MÜNCHEN UND LEIPZIG.  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.

1913.

# HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

VON

DIETRICH SCHÄFER UND FRIEDRICH TECHEN.



NEUNTER BAND.

---

MÜNCHEN UND LEIPZIG.  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.  
1913.

02/NM 8730 R295-3,9

Alle Rechte vorbehalten.



Altenburg  
Pierersche Hofbuchdruckerei  
Stephan Geibel & Co.

## Einleitung.

In Gegensatz zu seinem Vorgänger, der es nahezu ausschließlich mit den nordischen Verhältnissen zu tun hatte, bringt der letzte Band der Hanserecesse vorzüglich Verhandlungen in Bezug auf das Kontor zu Brügge. Zwar nehmen auch die Beziehungen der Städte zu Dänemark und Schweden erheblichen Raum ein, es handelt sich aber dabei nur um einen Nachklang. Die Entscheidung war vorher gefallen.

Die beiden 1525 und 1530 gehaltenen *Hanse tage* hatten darunter zu leiden, daß das eine Mal die sächsischen, die rheinischen und die westfälischen Städte völlig fehlten, das andere Mal aber die sächsischen (wie 1517, 1521, 1525) und die livländischen Städte ausblieben und von den preußischen nur Danzig seinen Syndikus und einen Sekretär sandte, die man indessen zu den Sitzungen nicht zuließ. Die Folge war, daß durchgreifende Beschlüsse nicht gefaßt werden konnten.

Die Statthalterin der *Niederlande* Margareta von Savoyen hatte auf Grund der Berichte ihrer Gesandten im November 1524 den Hansestädten unter Vorbehalt halbjähriger Kündigung sicheren Verkehr nach alter Gewohnheit zugesagt. Dennoch war der Friede zwischen den wendischen Städten und den Niederlanden im Frühjahr 1525 keineswegs gesichert. Denn tatsächlich fanden Christian II. und seine Parteigänger dort, wenn auch gegen den Willen der Regierung, mancherlei Unterstützung<sup>1</sup>. Außerdem waren die wendischen Städte durch das zu ihren Ungunsten gefallene Urteil in der Klage Peter Gotheins und seiner Genossen aus Antwerpen<sup>2</sup> beunruhigt und darüber empört. Lübeck und Hamburg dachten an Repressalien. Sie hofften dabei auf die Hülfe der Könige von Dänemark und Schweden und wünschten die Sperrung des Sundes<sup>3</sup>. In den Niederlanden rechnete man mit Krieg<sup>4</sup>. Wirklich kam es auch in der Ostsee zu einem Angriff auf holländische Schiffe, die entsprechend der um diese Zeit aufgestellten Behauptung, daß die See frei sei<sup>5</sup>, den Lübeckern Bescheid verweigert hatten<sup>6</sup>. Dennoch ward der Weg der Unterhandlungen nicht verlassen, und die im Sommer in Lübeck eintreffenden niederländischen Gesandten brachten schließlich ein Übereinkommen zu Stande, das vielleicht nicht in einer förmlichen Akte zusammengefaßt ist<sup>7</sup>. Der Vollzug jenes Urteils ward verschoben<sup>8</sup>, der Stillstand von 1524 bestätigt<sup>9</sup> und ausgemacht, daß über die gegenseitigen Ersatzansprüche der Holländer, Seeländer und Friesländer auf der einen und der wendischen Städte auf der andern Seite 1528 am 1. April in Köln verhandelt werden sollte<sup>10</sup>. Auch zwischen Dänemark<sup>11</sup> und Schweden<sup>12</sup> und den Niederlanden wurden damals Verträge geschlossen. Daß es jetzt aber Lübeck um den Frieden mit den

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 §§ 36, 187, 190, n. 132 §§ 167—172, n. 133 § 1.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 139

§§ 4, 5.

<sup>3</sup>) n. 29 §§ 22, 34, n. 93 §§ 4—6, 8, 9. Vgl. n. 94 §§ 41, 42.

<sup>4</sup>) Vgl.

n. 23.

<sup>5</sup>) 93 § 113.

<sup>6</sup>) S. 156 Anm., n. 96, n. 131 § 128, n. 132 § 8, n. 632 §§ 59,

69, 84.

<sup>7</sup>) Es sind namentlich n. 145—147 und n. 203 zu vergleichen. Daß man zum Schlusse

gekommen ist, wird, abgesehen von spätern Verhandlungen, durch n. 202 bezeugt.

<sup>8</sup>) n. 147

§ 9, n. 203 § 5.

<sup>9</sup>) n. 203 § 7.

<sup>10</sup>) Vgl. n. 362, 417.

<sup>11</sup>) n. 249.

<sup>12</sup>) n. 169.

Vgl. n. 93 § 81.

Niederlanden Ernst war, wird durch den Eifer erwiesen, womit es im Anfange des Jahres 1526 die Ratifikation des Vertrages durch den Dänenkönig betrieb<sup>1</sup>.

Im Frühjahr 1526 vereinbarte der Lübecker Sekretär Paul vom Velde ein erträgliches Abkommen mit Antwerpen wegen des vorher erwähnten Prozesses<sup>2</sup>. Darauf begannen Lübeck, dies wahrscheinlich unter dem Einflusse seines mit den niederländischen Dingen seit lange vertrauten Sekretärs, und das am dortigen Handel von den wendischen Städten am meisten beteiligte Hamburg<sup>3</sup>, die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen zu betreiben<sup>4</sup>. Gewiß war die Einsicht nicht neu, daß eine Änderung nötig sei. Weder war das von Paul vom Velde 1520 mit Brügge getroffene Abkommen formell vollzogen worden noch waren die Stapelgüter in größerem Maße als vordem dahin geführt. Immer weniger und seltener hielten sich die hansi-schen Kaufleute dort auf. Es sollen ihrer damals nur noch sechs bis acht<sup>5</sup> gewesen sein, die ihrem alten Stapelplatze treu blieben, und ihr Handel hatte einen sehr geringen Umfang<sup>6</sup>. Umsonst hatte Brügge die von der Hanse gewünschte Beschränkung der Märkte zu Antwerpen und Bergen op Zoom durchgesetzt<sup>7</sup>. Der Kaufmann wollte nicht mehr in Brügge sein<sup>8</sup>. Indem er sich aber zerstreute<sup>9</sup> und der Aufsicht entzog<sup>10</sup>, hörte er auch auf, dem Kontor Schoß zu zahlen, und damit verlor das Kontor die Mittel und die Möglichkeit, für den Kaufmann zu wirken<sup>11</sup>. Brügge selbst hatte 1520 die ehemals erhöhte Accise in der Erwartung, daß auch die Hanse dem damaligen Abkommen nachleben würde, ermäßigt. Es hatte seine Verbindung mit dem Meer, besonders die Fahrt von Sluis bis Damme in einen bessern Stand gebracht, als in dem sie sich seit vielen Jahren befunden hatten, und, wie bereits erwähnt, eine Einschränkung der Märkte betrieben und erreicht. Als die Gegenleistung ausblieb, erhöhte es wiederum seine Accise<sup>12</sup> und veranlaßte dadurch neue Klagen.

Dennoch zeigte sich Widerstand, als die Verlegung beschlossen werden sollte. Das kölnische Drüttel und Danzig waren durch die Zugeständnisse des überlegenen Antwerpen<sup>13</sup>, die Paul vom Velde im Spätsommer 1527 heimgebracht hatte, nicht befriedigt<sup>14</sup>. Sie fürchteten, die Privilegien in Brügge aufgeben zu müssen und in Antwerpen Ungenügendes einzutauschen. Die sächsischen Städte aber, die neben den livländischen und preußischen am meisten an dem Handel mit den Stapelgütern in den Niederlanden beteiligt waren<sup>15</sup> und neben Danzig Brügge besonders vernachlässigten, zogen es vor, den entscheidenden Hansetag überhaupt nicht zu besenden, wie auch Danzig keine Ratmannen abordnete. Der Beweggrund wird darin zu suchen sein, daß gleichzeitig das Kontor gefestigt, die Schoßpflicht bestätigt, die Vergesellschaftung mit Nichthansen wie die Verwendung nichthansischer Faktoren verpönt werden sollte. Man wird den Widerstand nicht so unbegreiflich finden, wenn man in Betracht zieht, daß der Kaufmann seit lange um das Schoß östlich der Maas zu kämpfen hatte, und daß jetzt aus dem Schosse die Abfindung an Antwerpen erstattet werden sollte<sup>16</sup>, die zunächst Lübeck und Hamburg halten auslegen müssen.

Als dann noch Gesandte Brügges erschienen und die noch immer hochgeschätzten Privilegien<sup>17</sup> aufzuheben drohten, wenn der Kaufmann Brügge verlassen oder auch

<sup>1</sup>) n. 247 §§ 7, 25, 35, 44, 47, 55, 80. Vgl. n. 93 § 9, 131 § 36, 286 § 12. <sup>2</sup>) Vgl. n. 340 § 2 mit Anm. <sup>3</sup>) n. 444 § 6. <sup>4</sup>) n. 340 §§ 9, 20, 21, n. 344. <sup>5</sup>) n. 132 §§ 76, 68, n. 137 § 2. Vgl. n. 598 § 2. <sup>6</sup>) n. 591 § 15. <sup>7</sup>) n. 588 § 83, n. 591 § 8 mit Anm. <sup>8</sup>) n. 340 § 16, n. 344, 588 § 95. Vgl. n. 444 § 7, n. 445 § 1, n. 535. <sup>9</sup>) n. 598 § 11. <sup>10</sup>) n. 588 § 86. <sup>11</sup>) n. 588 §§ 116, 117, 190, n. 589 § 42. Der Kfm. kann sich an der Siegesfeier nicht beteiligen n. 131 § 82, Lesarten. Es fehlt an Geld, um die Bestätigung der französischen Privilegien zu betreiben, n. 588 § 190. <sup>12</sup>) n. 139 § 9, n. 131 § 85. <sup>13</sup>) Vgl. n. 444 § 7. <sup>14</sup>) n. 536—550, 553, 576 a; 530, 533, 534, 588 §§ 87, 243. <sup>15</sup>) n. 591 § 18. Vgl. n. 132 § 65, n. 588 § 92. <sup>16</sup>) Vgl. n. 530 § 2. <sup>17</sup>) Vgl. n. 598 § 18.

nur wie bisher vernachlässigen würde, und Ansprüche wegen der zur Befriedigung der Portunari ehemals übernommenen Leistungen anmeldeten, daneben sich auf die alten freundlichen Beziehungen beriefen, auf die großen und erfolgreichen Aufwendungen für das Zwin und den Kanal nach Damme hinwiesen und sich wegen Stapels und Accise billig genug hören ließen: da wurden auch die kurz vorher zur Verlegung des Kontors fest entschlossenen<sup>1)</sup> Lübecker wieder wankend, zumal da unterdes der Mund Pauls von dem Velde stumm geworden war. Nur die Hamburger blieben in ihrer Überzeugung unerschütterter, daß das Kontor in Brügge nicht mehr zu halten sei. Ein entscheidender Beschluß ward nicht gefaßt. Brügge erhielt die Zusicherung, es solle darauf hingewirkt werden, daß der Kaufmann dort wieder mehr seinen Aufenthalt nehme. Antwerpen aber gegenüber, das die Verlegung des Kontors in seine Mauern erwarten mußte, wollte man sich darauf berufen, daß gerade die Städte, die es am meisten anginge, auf dem Hansetage gefehlt hätten und daß daher die Entscheidung hätte verschoben werden müssen.

Wegen der nichthansischen Empfänger und des Schosses wurden nach langem Verhandeln die Bestimmungen des Jahres 1470 erneuert und bestimmt, daß in Flandern, Brabant und Seeland Schoß gezahlt werden solle<sup>2)</sup>. Die auf Wunsch des Kaufmanns zu Brügge entworfene Urkunde der Quartierstädte über die Schoßpflicht, den Schoßbrief<sup>3)</sup>, weigerte sich hernach Braunschweig zu besiegeln, unter anderem deshalb, weil darin auch die östlich der Maas umgesetzten Güter für schoßpflichtig erklärt seien, und forderte, daß erst die übrigen Städte ihre nichthansischen Empfänger abschaffen sollten<sup>4)</sup>. Hamburg hatte sich gegen die Verpflichtung, nur hansische Lieger zu beauftragen, aus dem Grunde gesträubt, daß diese den Kaufmann nachlässig bedienten<sup>5)</sup>. Danzig wollte die Befrachtung nichthansischer Schiffe nur dann unterlassen, wenn auch die andern es täten<sup>6)</sup>.

Die mit den Holländern 1525 verabredeten Verhandlungen<sup>7)</sup> wurden von den wendischen Städten hinausgeschoben<sup>8)</sup>. Erst im Juli 1530 kam es dazu und zwar in Bremen. Da jedoch die wendischen Städte eine Verlängerung des Vertrages von 1514 erstrebten, die Holländer dagegen vor allem ihren Schaden erstattet haben wollten, ward ein Ergebnis nicht erzielt. Die Sicherheit des Verkehrs ward in Frage gestellt und nur noch bis Weihnachten, dann bis zum 1. April 1531 gewährleistet, um die wendischen Städte zur Annahme schiedsrichterlicher Entscheidung zu nötigen<sup>9)</sup>. Danzig hatte in letzter Stunde davon abgesehen, ebenfalls Sendeboten nach Bremen zu schicken.

In England traf den Kaufmann eine Untersuchung wegen Lutherischer Bücher<sup>10)</sup>. Doch lief die Sache glimpflich ab. Gleichzeitig ward der Vorwurf erhoben, der Kaufmann überschreite seine Privilegien, indem er Waren nichthansischer Herkunft zu den geringeren Zöllen einführe, und es ward ihm angekündigt, daß von solchen künftig die große Kostume gefordert werden solle<sup>11)</sup>. Nach dem Sturze Wolseys beschlossen die Städte, sich um die Gunst seines Nachfolgers zu bemühen, ehe es durchaus nötig sein würde<sup>12)</sup>. Wegen ihrer Beschwerden wollten sie sich begnügen, an den König und den Kanzler zu schreiben. Vor Zollhinterziehungen sollte gewarnt werden<sup>13)</sup>. Engländern, die in den Städten klagten, wollte man ihr Recht zu Teil werden lassen; kein Hanse aber sollte den andern vor einem englischen Richter verklagen<sup>14)</sup>. Den Bedrückungen in Hull wollte man durch Meidung dieses Hafens begegnen<sup>15)</sup>. Rostock

<sup>1)</sup> Vgl. n. 535. Nach Danzig hatte es, um diese Stadt zu gewinnen, Paul vom Velde abgeordnet: n. 530—533. <sup>2)</sup> n. 588 §§ 157, 185. <sup>3)</sup> n. 611. <sup>4)</sup> n. 611 Anm., 1531 Sept. 28. <sup>5)</sup> n. 444 § 21, n. 588 § 128. <sup>6)</sup> n. 589 § 22. <sup>7)</sup> Vgl. n. 145 § 3; dazu n. 93 § 122. <sup>8)</sup> Vgl. n. 444 § 36, 445 § 19. <sup>9)</sup> n. 648 a, 650 a mit Anm. <sup>10)</sup> n. 260. <sup>11)</sup> n. 268, 269, 625 S. 793. <sup>12)</sup> n. 260, 268, 588 § 218. <sup>13)</sup> n. 588 § 208. <sup>14)</sup> n. 588 §§ 234. <sup>15)</sup> n. 588 §§ 237, 236. <sup>16)</sup> n. 588 §§ 212, 219.

aber ward abgehalten, wegen seiner Beschwerden zu Repressalien zu greifen<sup>1</sup>. — Es ward für gut angesehen, daß die jungen Leute Sprach- und Warenkenntnis erwürben, bevor sie in den Handel einträten<sup>2</sup>.

Die Bestätigung der französischen Privilegien zu betreiben, fehlte es an Geldmitteln. Es hätte dazu nach einer Milleilung aus der königlichen Kanzlei nur einer Gesandtschaft bedurft<sup>3</sup>.

Wie die Bestätigung der portugiesischen Privilegien<sup>4</sup> zu Stande gekommen ist, erhellt nicht.

Fortgesetzt wurden im Sommer 1525 die Verhandlungen wegen des aus Dänemark vertriebenen Christian II. Dazu erschienen in Lübeck Herzog Albrecht von Meklenburg als kaiserlicher Kommissar, Gesandte des Kaisers und der Regentin der Niederlande und Gesandte des neuen dänischen Königs. Auf dänischer Seite scheint man bereit gewesen zu sein, in die Nachfolge von Christians Sohn zu willigen und der Familie des Vertriebenen ein Jahrgeld zuzugestehn<sup>5</sup>. Dagegen ward von kaiserlicher Seite die den Gegnern unannehmbare Wiederherstellung des alten Königs verlangt. Auch der unverbindliche Vorschlag Margaretas, den jungen Fürsten sofort in den früheren Besitz seines Vaters einzusetzen und ihm von seinem kaiserlichen Oheim Vormünder bestellen zu lassen, konnte Aussicht auf Verwirklichung nicht haben. In die Abdankung Christians, hieß es, könne der Kaiser nicht willigen, weil dann nach dem etwaigen Ableben Johans das Haus Burgund von dessen Erbblenden geschieden sein würde<sup>6</sup>. Über die Höhe des zu bewilligenden Jahrgeldes gingen die Meinungen weit auseinander. Was für Dänemark die Grenze des Möglichen war, ward vom Kaiser für eine Lumperei angesehen. Lübeck war sehr darum zu tun, einen Ausgleich zu Stande zu bringen, um vor dem Kaiser Sicherheit zu gewinnen<sup>7</sup>. Aber bei den hochgespannten Ansprüchen von kaiserlicher Seite war an Erfolg nicht zu denken. Christian selbst hatte für diese Unterhandlungen keinen Auftrag gegeben. Er prozessirte gegen seine Widersacher beim Reichskammergerichte, bemühte sich um die Verhängung von Acht und Aberacht und suchte Schiffe zu rüsten und Truppen zu werben. Daß daraus nicht viel wurde, lag am Widerstande der niederländischen Regierung und an seinem Geldmangel.

Immer noch war Severin Norby seinem alten Könige treu geblieben. Auf Grund der Abmachungen von Malmö hatten die Schweden Gotland geräumt. Es war aber den dorthin gesandten dänischen Reichsräten nicht gelungen, Norby zum Verlassen der Insel und zur Fahrt nach Dänemark zu bewegen, vielmehr hatte er sich im Besitz der Wisborg und der Insel behauptet. Von dort war er zeitig im Frühjahr 1525 in Schonen eingefallen<sup>8</sup>. Erst das gab den Dänen den Anstoß, in den von Lübeck lange geforderten Kampf mit ihm einzutreten, doch konnten sie sich nicht entschließen, ihre Schiffe zur rechten Zeit auszurüsten. Ein bindendes Übereinkommen zur Bekämpfung Norbys ward zwischen den Städten und König Friedrich mit seinem Reichsräte zu Segeberg nicht erreicht. Jedenfalls lehnte Lübeck es ab, sich auf einen bestimmten Plan festzulegen<sup>9</sup>. Sein Ziel war die Niederwerfung Norbys und sein Wunsch die Gewinnung Gotlands. Zuerst wandten sich seine Schiffe nach der Küste Bleking und brachten dort April 16 der Flotte ihres Gegners eine vernichtende Niederlage bei<sup>10</sup>. Dann aber segelten sie nach Gotland und überließen es Johann Rantzau, mit Norby fertig zu werden. Sie gaben zwar ihre Absicht nicht direkt kund, machten aber auch

<sup>1</sup>) n. 2 §§ 65, 66.

<sup>2</sup>) n. 588 § 253, n. 589 § 87.

<sup>3</sup>) n. 588 § 190.

<sup>4</sup>) n. 454, 455.

<sup>5</sup>) n. 92 §§ 10, 17, n. 93 §§ 43, 44.

<sup>6</sup>) n. 93 § 34. Noch gegen

Ende des Jahres 1530 ließ Kaiser Karl mit Lübeck wegen Wiedergewinnung Dänemarks verhandeln: n. 625. Mit Macht einzugreifen, war dem Kaiser wegen der politischen Lage nie möglich. Vgl. n. 334.

<sup>7</sup>) n. 94 §§ 95—97, 110.

<sup>8</sup>) n. 29 § 10.

<sup>9</sup>) n. 29 § 31.

<sup>10</sup>) n. 61.



kein Hehl daraus<sup>1</sup>. Mai 11 hatten sie das Land Golland in ihrer Gewalt<sup>2</sup>, Mai 13 nahmen sie Wisby mit Sturm, wobei Norbys Leute die Stadt an allen Enden anzündeten<sup>3</sup>. Sobald das in Dänemark bekannt ward, bemühten sich König und Reichsrat, Lübeck zur Herausgabe der Insel zu bewegen. Dies aber wollte zunächst davon nichts hören, bevor nicht auch Wisborg in seiner Hand wäre<sup>4</sup>. Den größten Vorteil hatte Norby davon, dem nun gegen die Verpflichtung, Wisborg dem Könige und dem Reichsrate zu übergeben, von den dänischen Reichsräten weit günstigere Bedingungen gewährt wurden, als seiner Lage entsprachen<sup>5</sup>. Er erhielt unter anderem ganz Bleking als lebenslängliches Lehen. Auch jetzt blieb er den neuen Machhabern gegenüber unzuverlässig und gefährlich. Er nahm seine Verbindung mit Christian II. wieder auf und suchte die Städte und Schweden zu schädigen, wo und wie er konnte<sup>6</sup>. So mußten die Dänen und Lübeck nochmals den Kampf mit ihm beginnen. Sie schlugen ihn 1526 Aug. 24<sup>7</sup> und nötigten ihn zur Flucht in die livländischen Gewässer. Von da ging er nach Rußland. Nach längerer Gefangenschaft dort wieder frei geworden, trat er zuletzt in den Dienst des Kaisers und fand 1530 vor Florenz seinen Tod.

Wegen Gollands ward nach schwierigen Verhandlungen, die die holsteinischen Räte K. Friedrichs mit aller Zähigkeit führten, endlich unter Vermittlung hamburgischer und lüneburgischer Ratmannen vereinbart<sup>8</sup>, daß der König die Insel in Besitz nehmen, daß er aber einen von Lübeck zu benennenden dänischen oder holsteinischen Adligen dort als Amtmann einsetzen solle, der für Lübeck vier Jahre lang die dortigen Einkünfte einzuheben habe, mit der besonderen Verpflichtung, vor Seeraub einzustehn. Zur Entschädigung für seine Aufwendungen und Verluste sollte Lübeck Bornholm als Pfand erhalten, für die näheren Bedingungen aber dieser Verpfändung der Segeberger Vertrag<sup>9</sup> normiren. Die Wahl des Amtmanns, die Verpflichtung der Besatzung auf Golland, die Dauer der Verpfändung Bornholms und andere Unstimmigkeiten erforderten noch mehrfaches Verhandeln, bis durch holsteinische Räte und hamburgische Bürgermeister 1526 Aug. 5 die Pfandzeit für diese Insel auf 50 Jahre festgesetzt ward<sup>10</sup>.

In der Nordsee beunruhigte ein anderer Parteigänger Christians II. Nikolaus Kniphof, ein Stiefsohn des Bürgermeisters Jürgen Kock zu Malmö, den hansischen Handel durch seine Rüstungen und Kaperzüge. Im Frühjahr 1525 überfiel er Bergen<sup>11</sup>. Danach lag er bald an der norwegischen Küste, bald in Schottland, bis ihm hier eine Gesandtschaft K. Friedrichs den Boden abgrub. Seine Bekämpfung fiel Hamburg zu. Dies brachte zweimal Schiffe gegen ihn in See, im Frühling und im Herbst 1525, und am 7. Oktober erlag Kniphof bei Greetsiel an der Osterems den Hamburgern unter der Führung Kort Blomes<sup>12</sup>.

Mit Dänemark selbst wollte es sich nicht ganz nach Wunsch der Städte schicken. Der neue König stand nicht recht fest<sup>13</sup> und mußte manches durchgehn lassen. Mehrfach vernehmen wir in diesen Jahren das Wort: In Dänemark ist jeder König<sup>14</sup>. Außerdem waren die Privilegien, die K. Friedrich seinen Städten bestätigte oder verlieh, nicht in Einklang mit denen der Hansestädte<sup>15</sup>. Die deutsche Kumpanei zu Kopenhagen ward beschränkt. Der dänische Adel und die Städte suchten zu Gunsten ihres eignen Handels den der hansischen Städte zurückzudrängen<sup>16</sup>. Das für Schonen

<sup>1</sup>) Vgl. n. 60, 55, 71, 82, 94 § 8. Wären die dänischen Schiffe fertig gewesen, so hätten sie sich beteiligen können. Vgl. n. 56. <sup>2</sup>) n. 74. <sup>3</sup>) n. 81. <sup>4</sup>) Zweifelhaft ist nur, wie weit das Hinausschieben der Erklärung Verlegenheitsausweg war, um gegenüber den Bürgern Zeit zu gewinnen (n. 94 § 74), oder ob der Rat meinte, nach Gewinnung des Schlosses das Heft in der Hand zu haben. <sup>5</sup>) Vgl. n. 106 mit Anm. <sup>6</sup>) Martin Pechlin stand in seinem Geleite.

<sup>7</sup>) Vgl. n. 320 mit Anm.

<sup>8</sup>) n. 136.

<sup>9</sup>) n. 30.

<sup>10</sup>) n. 308.

<sup>11</sup>) Vgl. n. 97.

<sup>12</sup>) Vgl. die Anm. zu n. 210.

<sup>13</sup>) Vgl. n. 132 § 11.

<sup>14</sup>) Vgl. n. 588 § 57.

<sup>15</sup>) Klagen über Beeinträchtigung des Kaufmanns 2 § 19.

<sup>16</sup>) Vgl. n. 668.

zusammengestellte neue Motbuch endlich berücksichtigte die Privilegien der Seestädte nicht zur Genüge<sup>1</sup>. Namentlich Rostock, Stralsund und Wismar klagten bald einheitlich über Beeinträchtigung ihres Handels auf Schonen und über die Malmö und Kopenhagen verliehene Accise. Andere Beschwerden führten Danzig und Stettin<sup>2</sup>. Die Unzufriedenheit aber machte sich in scharfen Äußerungen Luft<sup>3</sup>. Das Ergebnis der 1530 in Kopenhagen geführten Verhandlungen befriedigte bei allem Entgegenkommen im allgemeinen die Städte nicht völlig. Durch die Klagen Rostocks und Wismars über Einengung ihres Handels auf Golland<sup>4</sup> fällt Licht auf den diesen Städten eigentümlichen Verkehr im Norden der Insel, einen lang hergebrachten Landhandel, dem Wisby jetzt entgegentrat. Lübeck ward besonders durch einen neuen Zoll in Holstein und Schleswig betroffen. Auch ward die Auszahlung der aus den alten Zöllen und den Ämtern Christians II. verschriebenen Renten verweigert. Anderseits beschwerten sich die Dänen über neue Auflagen in Lübeck und klagten, daß sie ihre rechtmäßigen Ansprüche dort nicht durchsetzen könnten. Über die neuen Zölle, die nur als vorübergehend gedacht waren, hätte der Lübecker Rat wohl hinwegzusehen (to simulieren) Neigung gehabt<sup>5</sup>, wenn er die Verstimmung seiner Bürger hätte außer Acht lassen dürfen. Für die Renten fand man einen Ausgleich.

In Bergen geriet der deutsche Kaufmann durch die Klage der Schotten wegen des Überfalls von 1523 in Bedrängnis<sup>6</sup>. Im Jahre 1524 hatten sie gegenüber dem vereinten Einfluß der Städte und der Dyre nicht aufkommen können. Aber nach der Abberufung Vincenz Lunges (Dyre) erzielten sie im Herbst 1529 bei einem unter dem Vorsitze H. Christians tagenden Gerichte ein Urteil, das ihnen Schadenersatz zusprach. Genützt hat ihnen dieser Spruch nicht. Denn der deutsche Kaufmann unterwarf sich ihm nicht, und 1530 erklärten die Städte gerade heraus, daß sich der Kaufmann auf richterliche Entscheidung des Streits nicht einlassen könne<sup>7</sup>. Zunächst ward ein Stillstand vereinbart, K. Friedrich aber beauftragte den neuen Amtmann zu Bergen Eske Bilde, sich mit äußerstem Fleiße um einen Vergleich zu bemühen, damit richterliche Entscheidung vermieden würde<sup>8</sup>. Allenfalls war der Lübecker Rat bereit, die Schotten in aller Heimlichkeit mit 1000 Mr. aus seiner Kämmerei abzufinden<sup>9</sup>. — Bemerkenswert ist, daß Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar die Bergenfahrt, soweit sie von Deutschland ausging, als ihr Monopol ansahen und es sehr übel nahmen, als von Hamburg aus Versuche gemacht wurden, in diesen Handel einzudringen<sup>10</sup>. Die bis dahin offiziell verbotene, aber trotzdem besonders von Hamburg und Bremen aus betriebene direkte Islandfahrt beschloß man 1525 einstweilen freizugeben, da sie doch nicht zu hindern sei, und die Bergenfahrer zu überreden, sie zu dulden<sup>11</sup>.

Nach der Entscheidung, die gemäß dem Malmöer Verträge die wendischen Städte Pfingsten 1525 über Golland und Wigen fällen sollten, hatte K. Gustaf von Schweden bei näherer Überlegung kein Begehren. So versteifte er sich darauf, daß der Vertrag durch das Verbleiben Norbys auf Gotland gebrochen sei<sup>12</sup>, und verlangte deshalb schon im März, daß Lübeck die Dänen für vertragbrüchig erkläre. Als er hiermit nicht durchdrang, hielt er seine Gesandten so lange zurück, bis die Dänen Lübeck verlassen

<sup>1</sup>) Vgl. n. 590 § 31. <sup>2</sup>) Vgl. n. 131 § 1960, 236 §§ 48, 51, n. 396 § 17, 444 §§ 31, 32, n. 481, 569, 590 §§ 28, 31, n. 601 mit Anm., 659 §§ 15—22, 37. <sup>3</sup>) n. 420, 423, 425, 432.  
<sup>4</sup>) n. 340 § 43, 418, 444 § 31, 457, 458, 467, 468, 472, 473, 487, 488, 659 §§ 25—27, n. 664 § 2, 665 §§ 1—6. <sup>5</sup>) n. 341 § 10. <sup>6</sup>) Vgl. n. 449, 480, 482, 490 mit Anm., 558, 564, 589 § 84. — Lübeck sah sich veranlaßt, den Kaufmann vor Einmischung in die Parteikämpfe dort zu warnen: n. 433. <sup>7</sup>) n. 658 §§ 9, 10. <sup>8</sup>) n. 661, 662, 671. <sup>9</sup>) n. 671.  
<sup>10</sup>) n. 444 § 45. Vgl. n. 132 § 105. <sup>11</sup>) n. 131 §§ 161, 168. <sup>12</sup>) n. 29 §§ 14 bis 18, n. 508 § 3.

hatten, und entschuldigte sich hernach mit Wind und Wetter<sup>1</sup>. Damals und später führte er bittere Klage, daß er nach Malmö gelockt und dort in Schaden geführt sei<sup>2</sup>. Er begann auch schon in diesen Jahren, sich und sein Land aus der Umschnürung des Lübeck und den andern deutschen Städten gegebenen Privilegs und von seinen Schuldverpflichtungen zu lösen. Von den letzteren allerdings nur mit halbem Erfolg, obgleich die zu Abtragung der Schuld erhobenen Abgaben das Land schwer drückten und Unruhen hervorriefen<sup>3</sup>. Denn als 1528 und 1529 seine Gesandten Einwendungen machten, wurden ihnen solche Briefe, Zusagen und Bestätigungen der Abrechnung entgegengehalten, daß ihm, wie der Sekretär Wulf Gyler an seinen König schrieb, nichts übrig blieb als zu bezahlen<sup>4</sup>. Es ward demgemäß der Betrag der Restschuld festgestellt und wurden die Zahlungstermine neu vereinbart<sup>5</sup>. Einen Bruch mit den Städten konnte Schweden noch nicht riskiren<sup>6</sup>. Jedoch bedeutete der 1525 Aug. 17 in Lübeck zwischen den schwedischen und den niederländischen Gesandten vereinbarte Vertrag<sup>7</sup> den ersten Schritt zur Beiseiteschiebung des hansischen Privilegs von 1523. Danzig im Genusse davon zu beeinträchtigen, scheint der gleichmäßige Wunsch K. Gustafs wie auch Lübecks gewesen zu sein. Im Herbste 1528 aber trat der König mit dem Verlangen einer Änderung hervor<sup>8</sup> und 1530 erklärte er, daß er nur Lübeck jenes Privileg genießen lassen könne<sup>9</sup>. Den Handel und Verkehr mit Reval und Riga hatte er kurzweg untersagt, weil dort einigen seiner Leute nicht nach Wunsch begegnet war<sup>10</sup>.

Wegen des Kontors zu Nowgorod, beschloß 1525 der Hansetag, sollten sich die livländischen Städte um einen Frieden in Rußland bemühen. Zu ihrer Unterstützung wollten Lübeck und Danzig um Fürschreiben der Könige von Dänemark, Schweden und Polen nachsuchen. Den Russen aber wollte man die von ihnen aufgenommene Reise nach Westen unterbinden<sup>11</sup>. Im Jahre 1530 hielt man die Herstellung des Kontors für aussichtslos<sup>12</sup>. — Über das Vordringen türkischer Kaufleute und über neue Verkehrswege durch Ungarn und Polen machten sich Sorgen geltend<sup>13</sup>.

Bündnisseuche Dänemarks und Livlands fanden kein Entgegenkommen<sup>14</sup>.

Auffallend spärlich sind, wenn wir uns den inneren Verhältnissen der Hanse zuwenden, die wendischen Städtetage. Der Grund dazu wird in der mit der religiösen Bewegung verbundenen Aufregung der Bürgerschaften und der Erschütterung der Rathsherrschaft zu suchen sein. Wismars Lähmung war besonders im vorigen Bande in Erscheinung getreten. Im gegenwärtigen Zeitraume konnte der dortige Rat wenigstens die Städtetage wieder besenden, und Zweifel über die Zulassung der wismarschen und Stralsunder Ratssendeboten wurden überwunden. Denn auch in Stralsund hatte sich der Rat in Abwesenheit des Bürgermeisters Smiterlow zu Zugeständnissen an die Gemeinde verstehn müssen. Als dieser bei seiner Rückkehr sein Siegel nicht an den Receß hängen wollte, mußte er aus der Stadt bleiben. Die Bemühungen der Städte, ihm die Rückkehr zu ermöglichen, ohne daß er hätte zu siegeln brauchen, hatten keinen Erfolg. Aber im August 1527 war er wieder in Stralsund und 1530 vertrat er die Stadt wie vordem<sup>15</sup>. In Danzig war der alte Rat im Januar 1525 gestürzt. Doch

<sup>1</sup>) n. 94 §§ 2—5, 39, n. 94 § 2 Anm., n. 173.    <sup>2</sup>) n. 94 § 2, n. 330, 385.    <sup>3</sup>) Vgl. n. 229 Anm., 290 mit Anm., 371 mit Anm., 568 Anm.    <sup>4</sup>) n. 511. Vgl. n. 39 wegen der von Lübeckern in Zahlung genommenen Klippinge.    <sup>5</sup>) n. 509, 610.    <sup>6</sup>) Vgl. n. 229 Anm., n. 290 Anm. 1, n. 352, n. 384 mit Anm.    <sup>7</sup>) n. 169. Vgl. n. 144 §§ 7, 8, n. 134 §§ 8, 14, 15, n. 241, n. 279, n. 352 mit Anm., n. 355 Anm., n. 384 Anm.    <sup>8</sup>) n. 590 § 32 mit Anm., § 33.    <sup>9</sup>) n. 610, 620, 621.    <sup>10</sup>) Vgl. n. 355, 405, 448, 475.    <sup>11</sup>) n. 131 §§ 20, 24—28, 34—42, n. 132 § 47.    <sup>12</sup>) n. 588 §§ 248, 249.    <sup>13</sup>) Vgl. n. 132 §§ 49, 50.    <sup>14</sup>) Vgl. n. 132 § 118, n. 151 § 12. — n. 131 §§ 98, 99, 175—177, n. 448 § 38, n. 588 §§ 270, 271.    <sup>15</sup>) Vgl. n. 400, 588 § 2 Anm.

ward das neue Regiment, dem der phantastische Politik betreibende Johann Wendland angehörte, schon im April 1526 durch den polnischen König beseitigt. Lübecks Rat widersetzte sich aus Sorge vor Aufruhr im Innern und vor Gefährdung des Kaufmanns auswärts, wo er konnte, der Ausbreitung der neuen Lehre<sup>1)</sup>, schließlich doch ohne Erfolg. Auch dort kam es zu den breiten Ratschlägen, die die Danziger Ratsendeboten im Sommer 1525 überall sonst wahrgenommen hatten<sup>2)</sup>. Am 7. April 1530 ward der Ausschuß der Vierundsechzig gewählt. Es waren eben keine leeren Worte gewesen, wenn der Rat mehrfach in Verhandlungen erklärte, daß er in dies oder jenes aus Rücksicht auf die Stimmung seiner Bürgerschaft und zu befürchtende Unruhen nicht willigen könne<sup>3)</sup>. — Die Erneuerung der abgelaufenen Tohopesate der wendischen Städte von 1509 (und ein Bund der Hansestädte überhaupt) ward wohl wiederholt besprochen, aber nicht mit Ernst betrieben<sup>4)</sup>.

Im weiteren Verlande der Hanse machten sich andauernd Interessengegensätze der Glieder geltend. Daß die Verlegung des Kontors von Brügge nicht beschlossen werden konnte, und daß über die Schoßpflicht und die nichthansischen Empfänger keine Einigkeit war, ist bereits zur Sprache gebracht. Von besonderer Bedeutung war die verschiedene Stellung der wendischen und der preußischen und livländischen Städte gegenüber der Schifffahrt der Holländer. Strebten jene nach wie vor danach, sie nach Möglichkeit zurückzudämmen, um den hansischen Seeverkehr aufrecht zu erhalten, so meinten diese, ohne die holländischen Schiffe ihren Handel nicht betreiben zu können<sup>5)</sup>, und hatten, nur auf die augenblickliche Bequemlichkeit und den eigenen Vorteil bedacht, kein Auge für die Folgen noch für das allgemeine Wohl. Mehr und mehr trat wieder die Verstimmung zwischen Lübeck und Danzig hervor<sup>6)</sup>. Lübeck behauptete, daß Danzig in seiner Geldhülfe für den Krieg hinter den Abmachungen zurückgeblieben sei, und verweigerte deshalb Jahre lang seinem Bundesgenossen die gewünschte Abschrift des schwedischen Privilegs. Danzig seinerseits bestritt den Rückstand nicht, verlangte aber gemäß der Tohopesate zuvor Abrechnung über die Beiträge der andern Städte, und dagegen wieder sträubte sich Lübeck. Alte Ansprüche wurden hervorgeholt<sup>7)</sup>. Symptomatisch aber ist vor allem die Hartnäckigkeit, mit der trotz besserer Einsicht der Streit um die Grenze der Fitten bei Falsterbo weitergeführt ward. Den Nutzen von alledem hatten die Niederländer, zumal da Danzig im Verhandeln mit ihnen seine eignen Wege ging<sup>8)</sup>. Auch Bremen hatte in seinen Beziehungen mit Christian mehr seinen eignen Vorteil als den des Ganzen im Auge<sup>9)</sup>. Demgegenüber waren seine Reibereien mit Hamburg von geringerer Bedeutung<sup>10)</sup>. Ob die Klagen der kleineren Nachbarstädte Hamburgs über Mißbrauch wirtschaftlicher Überlegenheit berechtigt waren<sup>11)</sup>, läßt sich jetzt kaum erkennen.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 2 §§ 96—102 (Beschlüsse der wendischen Städte außer Stralsund und Wismar), n. 131 § 181, n. 132 §§ 62, 120, 121, n. 137 § 10. Warnungen: n. 247 §§ 60, 87, 133, n. 268, 269, 477 mit Anm. Vgl. auch Hamburgs Warnung vor den Prädikanten n. 107. Die geldernschen Städte dürfen den Hansetag nicht besuchen, um sie vor Ansteckung zu bewahren, n. 588 § 36, n. 589 § 17. Wegen der Gefahren in England s. oben. Vgl. n. 625. <sup>2)</sup> n. 154. <sup>3)</sup> Vgl. n. 29 §§ 11, 19, 21, n. 94 §§ 37, 71, 74, n. 132 §§ 59, 62, n. 159, 247 §§ 6, 7, n. 254, 341 § 10 (der Rat selbst will gern ein Auge zudrücken), 632 § 24, n. 671. Ernsthafte Unruhen n. 420, 566, aufrührerische Prediger n. 590 § 6, Regiment der Bürgerschaft n. 590 § 30. <sup>4)</sup> n. 2 § 103, n. 131 § 48, n. 132 §§ 55, 56, n. 341 a, 444 § 37. <sup>5)</sup> Vgl. n. 63, 72, 79, 132 § 6, n. 134 § 13, n. 154, 590 § 22, n. 594 §§ 9, 12, n. 634 § 7. <sup>6)</sup> Vgl. n. 72, 116, 131 §§ 134—136, n. 132 §§ 4, 53—55, 117, 150, n. 133 § 11, n. 154, 157, 236 §§ 50, 55, 56. <sup>7)</sup> Vgl. n. 590 §§ 34—36, 52, 53, 61. <sup>8)</sup> Vgl. n. 131 §§ 135, 136, n. 133 §§ 8, 9, n. 134 § 13, n. 144 § 7, S. 298 A. 2, n. 207, 236 §§ 55, 59, n. 409, 555 mit Anm., 590 §§ 34, 35, n. 627. <sup>9)</sup> Vgl. 48 mit Anm., 109, 200, 360. <sup>10)</sup> Vgl. n. 483, 588 §§ 136—140, n. 632 § 29. <sup>11)</sup> Vgl. n. 588 §§ 133, 135.

Die mehrfachen Anläufe Lübecks, die Städte, die die neuen Privilegien genießen wollten, zu einer Beisteuer zu den dafür aufgewandten Kosten zu vermögen<sup>1</sup>, haben anscheinend wenig genützt. Im Osten ließ sich Königsberg hören, daß es den Hansetag von 1525 nur beschickt habe, um bei dieser Gelegenheit mit den Schweden verhandeln zu können<sup>2</sup>. Im Westen aber riefen die Städte Gelderns, als sie von Köln erfuhren, daß Antwerpen sie nicht als hansisch zu behandeln gedenke, ihren Herzog um Beistand an und gaben ihm zum Mißvergnügen Lübecks Gelegenheit, sich in die Angelegenheiten der Hanse einzumischen<sup>3</sup>. Darin scheint nichts gefunden zu sein, daß Stralsund von der Freundschaft seines Herzogs und König Friedrichs von Dänemark Nutzen für seine hansischen Privilegien auf Schonen zu ziehen suchte<sup>4</sup>.

Die früher ernsthafter genommene Umschau nach einem Schutzherrn für die Hanse ward 1525 nur gestreift<sup>5</sup>. Der Vorschlag Danzigs, daß künftig vor Hansetagen Vorberatungen in den Dritteln angestellt werden, und daß dann jedes Drittel sechs bis acht Städte abordnen möge<sup>6</sup>, fand keinen Boden. Ebensowenig drang Reval auf einem livländischen Städtetage mit seinem Antrage durch, die livischen Städte durch Ratssendeboten Einer Stadt vertreten zu lassen<sup>7</sup>. Um die Hansetage von Klagen zu entlasten, ward beschlossen, Privatklagen vor die gebührenden Richter zu weisen und erst in der Appellationsinstanz auf den Hansetagen anzunehmen, sonst aber nur Klagen von Städten gegen einander zu untersuchen und auch das nur, nachdem zwei Städte aus der Nachbarschaft darüber verhandelt hätten. Auch diese Klagen sollten in den mit den Einladungen versandten Artikeln verzeichnet werden<sup>8</sup>. Die Neuerung, daß der Syndikus von Bremen anstatt der mitanwesenden Ratmannen das Wort führen wollte, ließ man nicht zu, und alles Widerstreben war vergeblich<sup>9</sup>.

Die Namen der Hansestädte anzugeben, wie Antwerpen es um diese Zeit verlangte, lehnte man ab. Nur im Notfalle wollte man sich dazu bequemen, um wo möglich sich selbst oder den Älterleuten des Kontors die Bestimmung über die Mitgliedschaft vorzubehalten<sup>10</sup>. Dem deutschen Kaufmanne zu London sollten die Namen derjenigen Städte mitgeteilt werden, die aus der Hanse ausgeschlossen waren. Genannt als solche wurden Breslau, Krakau, Berlin, Stendal und Frankfurt a. O. Die Stellung Venlos blieb in der Schwebe<sup>11</sup>.

Die von Lübeck erlassene Ordnung für Schiffer und Botsleute ward von der Hanse angenommen<sup>12</sup>.

Auch für diesen Band ist das Material nahezu vollständig von dem Herausgeber der früheren Bände gesammelt, die Bearbeitung und Drucklegung aber dem Unterzeichneten zugefallen. Weniger war diesmal für die Literaturnachweise vorgesorgt. Für die Nachträge gilt dasselbe wie für die Hauptmasse des Stoffes. Was davon vor das Jahr 1501 fällt, ist oder wird dem Hansischen Urkundenbuche einverleibt.

Die Herkunft der einzelnen Nummern ist folgende:

<sup>1</sup>) Vgl. n. 2 §§ 54—56, n. 7, 51, 131 §§ 9, 9 a, 43, 47—63, n. 132 §§ 53, 55, 163, n. 184, 188, 190, 196, 206, 222, 230, 233, 236 § 55, 328, 337, 340 §§ 36, 37, n. 357, 361, 372, 447, 451, 464, 470, 532—535, 596 § 51, 594 § 14. <sup>2</sup>) n. 132 § 13. <sup>3</sup>) Vgl. n. 553, 476, 550 §§ 12, 13, 19, n. 588 § 36. <sup>4</sup>) Vgl. n. 444 § 32. <sup>5</sup>) n. 132 § 90.  
<sup>6</sup>) n. 132 § 57. Vgl. n. 131 § 57, wonach vorgeschlagen wäre, daß die größeren Städte die Vertretung der kleineren mit übernehmen sollten. <sup>7</sup>) n. 442 § 9. <sup>8</sup>) n. 132 §§ 138, 113, 114. <sup>9</sup>) n. 588 §§ 40—49, 64—76. Bei andern Verhandlungen war man duldamer. Vgl. n. 632 §§ 17—25. <sup>10</sup>) n. 444 § 5. <sup>11</sup>) Vgl. n. 131 §§ 103, 111, n. 132 § 97, n. 588 § 279 mit Anm. <sup>12</sup>) n. 593. Vgl. n. 2 §§ 81, 82, n. 588 § 267.

## I. Recesses.

Von Receßhandschriften wurden benutzt:

1. Die Handschrift zu Bremen für 1 Nummer: 131.
2. Die Handschrift zu Deventer ebenfalls für 1 Nummer: 589.  
An einzelnen Recessen und Berichten gehören in:
3. Das Stadtarchiv zu Lübeck 12 Nummern: 29. 92—94. 237. 286. 341. 396. 491. 508. 588. — 706<sup>1</sup>.
4. Das Stadtarchiv zu Hamburg 1 Nummer: 444.
5. Das Ratsarchiv zu Rostock 3 Nummern: 2. 131. 340.
6. Das Ratsarchiv zu Wismar 1 Nummer: 658.
7. Das Stadtarchiv zu Stralsund 5 Nummern: 2. 131. 340. 444. 632.
8. Das Stadtarchiv zu Stettin 1 Nummer: 131.
9. Das Stadtarchiv zu Bremen 3 Nummern: 245 (nach dem Bremischen Jahrbuch II, 1). 588. 633.
10. Das Stadtarchiv zu Köln 3 Nummern: 131. 550. 588.
11. Das Stadtarchiv zu Soest 1 Nummer: 550.
12. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 1 Nummer: 550.
13. Das Stadtarchiv zu Zwolle 2 Nummern: 550. 588.
14. Das Stadtarchiv zu Danzig (im Staatsarchiv zu Danzig) 6 Nummern: 131—133. 236. 588. 590.
15. Das Stadtarchiv zu Reval 7 Nummern: 113. 283. 305 (nach Arbusow, Akten). 442. 523. 574. 652.
16. Das Reichsarchiv im Haag 1 Nummer: 134.
17. Das Reichsarchiv zu Kopenhagen 1 Nummer: 247.
18. Das Stadtarchiv zu Brügge 1 Nummer: 591.

## II. Briefe, Akten, Urkunden.

Die Verteilung über die einzelnen Archive ist viel gleichmäßiger als vorher. Die meisten Stücke stammen aus Danzig, Kopenhagen, Lübeck, Köln, Wismar, Stockholm und Reval. Alle übrigen Archive steuerten weniger als 50 Nummern bei. Es lieferten von den wendischen Städten:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 89 Nummern<sup>2</sup>, von denen 6<sup>3</sup> der Trese angehören. Außerdem stammen aus dem Bergenfahrerarchiv (Handelskammer) 2 Nummern<sup>4</sup>. Ein Stück<sup>5</sup> ist nach Bruns, Bergenfahrer wiedergegeben.
2. Das Stadtarchiv zu Hamburg ergab 24 Nummern<sup>6</sup>, wovon 2<sup>7</sup> nach Drucken in der Zeitschrift für Hamburgische Geschichte II und IV wiedergegeben wurden. Dazu lieferte die Kommerzbibliothek dort 2 Nummern<sup>8</sup>, die nach Drucken in der Zeitschr. für Hamb. Gesch. IV wiederholt wurden.

<sup>1</sup>) Die durch einen Gedankenstrich abgeordneten oder mit N. gekennzeichneten Nummern gehören den Nachträgen an. <sup>2</sup>) 7. 10. 11. 22. 30. 58. 67. 77. 91. 95. 106. 114. 135. 149. 162—164. 170. 173. 194. 223. 239. 250. 253. 300. 308. 309. 314. 322. 327. 329. 332. 346. 347. 363. 367. 397. 428. 433. 445. 452. 465. 474. 476. 478. 479. 483. 484. 492. 494—498. 500. 509. 510. 515. 517. 568. 597. 598. 604. 613. 621. 623. 634. 641. 642. 663. 671. — 705 a. 707—710. 715. 716. 737. 740. 752—754. <sup>3</sup>) 30. 136. 174. 187. 280. 365. <sup>4</sup>) 564. 659. <sup>5</sup>) 737 N. <sup>6</sup>) 5 a. 21. 61. 76. 84 a. 147. 203. 204. 209. 341 a. 446. 607. 614. 616. 617. 619. 630. 634 a. 634 b. 635. 636. 640. 648 a. 650 a. <sup>7</sup>) 21. 61. <sup>8</sup>) 43. 220.

3. Das Stadtarchiv zu Lüneburg lieferte 16 Nummern<sup>1</sup>.
4. Das Ratsarchiv zu Rostock 47 Nummern<sup>2</sup>, wovon eine<sup>3</sup> nach dem Druck im Diplomatarium Norwegicum VI wiedergegeben ist.
5. Das Ratsarchiv zu Wismar 53 Nummern<sup>4</sup>.
6. Das Stadtarchiv zu Stralsund 12 Nummern<sup>5</sup>.

Ferner lieferten:

7. Das Stadtarchiv zu Bremen 10 Nummern<sup>6</sup>.

Von den pommerschen Städten:

8. Das Stadtarchiv zu Stettin 6 Nummern<sup>7</sup>.
9. Das Stadtarchiv zu Kolberg (im Staatsarchive zu Stettin) 1 Nummer<sup>8</sup>.

Von den preußischen Städten:

10. Das Stadtarchiv zu Danzig (im dortigen Staatsarchive) 120 Nummern<sup>9</sup>.
11. Das Stadtarchiv zu Königsberg 1 Nummer<sup>10</sup>.

Von den sächsischen Städten:

12. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 6 Nummern<sup>11</sup>.
13. Das Stadtarchiv zu Goslar 4 Nummern<sup>12</sup>.
14. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 14 Nummern<sup>13</sup>.
15. Das Stadtarchiv zu Göttingen 13 Nummern<sup>14</sup> (wovon 10<sup>15</sup> nach Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen wiedergegeben sind).
16. Das Stadtarchiv zu Hannover 1 Nummer<sup>16</sup>.

Von den rheinisch-westfälischen Städten:

17. Das Stadtarchiv zu Köln 84 Nummern<sup>17</sup>.
18. Das Stadtarchiv zu Wesel (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 1 Nummer<sup>18</sup>.
19. Das Stadtarchiv zu Emmerich (im Staatsarchive zu Düsseldorf) 3 Nummern<sup>19</sup>.
20. Das Stadtarchiv zu Soest 9 Nummern<sup>20</sup>.
21. Das Stadtarchiv zu Münster 5 Nummern<sup>21</sup>.
22. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 2 Nummern<sup>22</sup>.

Von den niederländischen Hansestädten:

23. Das Stadtarchiv zu Deventer 1 Nummer<sup>23</sup>.
24. Das Stadtarchiv zu Gröningen 1 Nummer<sup>24</sup>.

<sup>1</sup>) 1. 615. — 699. 700. 703. 705. 711. 712. 717. 721. 724. 733. 736. 738. 741. 742.

<sup>2</sup>) 37. 44. 68. 71. 140. 141. 418. 457. 458. 467. 468. 472. 473. 488. 490. 559. 563. 567. 602. 604. 608. 610. 613. 615. 618. 620. 622. 631. 636. 638. 640. 641. 643. 644. 647. 649—651. 653—656. 664. 665. 667. 671. — 713.    <sup>3</sup>) 667.    <sup>4</sup>) 19. 50. 195. 233. 251. 260. 262. 268. 293. 297. 298. 303. 312. 414. 421. 469. 481. 487. 489. 560. 601. 602. 605. 638. 645. 646. 657. 659—661. — 674—696.    <sup>5</sup>) 3. 4. 140. 141. 446. 636 a. — 672. 673. 697. 725—727.

<sup>6</sup>) 140. 141. 454. 455. 593. 635. 639. — 744—746.    <sup>7</sup>) 32. 140. 141. 302. 319. 433.

<sup>8</sup>) 319 a.    <sup>9</sup>) 5. 6. 9. 13. 24. 26. 28. 33. 34. 40. 51. 59. 62—64. 69. 72. 76. 77. 81. 89. 98. 104. 111. 112. 114. 116. 129. 137. 140—142. 145. 146. 148. 150. 152—157. 183. 186. 202. 207. 230. 238—244. 260. 269. 282. 304. 316—318. 323. 328. 333. 343. 345. 369. 376—378. 380. 389—391. 394. 395. 398—403. 410. 413. 419. 430. 431. 446. 453. 493. 499. 501—506. 530—534. 555. 569. 577. 582. 592. 594. 595. 597. 606. 609. 627. 637. 663. 666. 668—670. — 749.

<sup>10</sup>) 562.    <sup>11</sup>) 388—391. 576. 611.    <sup>12</sup>) 235. 307. 434. 600.    <sup>13</sup>) 137. 184. 189. 192. 235. 436. 437. 577. 592. — 722. 732. 734. 735. 739.    <sup>14</sup>) 234. 235. 435. 438—440. 525—529. 572. 573.    <sup>15</sup>) 435. 438—440. 525—528. 572. 573.    <sup>16</sup>) 235.    <sup>17</sup>) 115. 117. 119—124.

126. 127. 139. 140. 143. 145. 146. 175. 180. 188. 190. 191. 196. 197. 203. 204. 212. 215—217. 225 a. 260. 337. 344. 357. 361. 366. 372. 387. 389—392. 411. 412. 446. 447. 450. 451. 464. 470. 518—522. 535—545. 547. 549. 551. 553. 554. 576 a. 578—580. 583—585. 596. 598. 599. — 743. 748. 750. 751.    <sup>18</sup>) 546.    <sup>19</sup>) 535. 551. 553.    <sup>20</sup>) 114. 130. 137. 535. 548. 551. 553.

577. 586.    <sup>21</sup>) 140. 176. 179. 196. 206.    <sup>22</sup>) 8. 222.    <sup>23</sup>) 592.    <sup>24</sup>) 564.

25. Das Stadtarchiv zu Haltem 4 Nummern<sup>1</sup>.  
 26. Das Stadtarchiv zu Kampen 1 Nummer<sup>2</sup>.  
 27. Das Stadtarchiv zu Nymwegen 1 Nummer<sup>3</sup>.  
 28. Das Stadtarchiv zu Zütjen 2 Nummern<sup>4</sup>.  
 29. Das Stadtarchiv zu Zwolle 6 Nummern<sup>5</sup>.

Von den baltischen Städten:

30. Das Stadtarchiv zu Reval 52 Nummern<sup>6</sup>, davon durch Gotthards v. Hansen Regesten aus zwei Missivbüchern 6 Nummern<sup>7</sup>, desselben Katalog des Revaler Stadtarchivs 4 Nummern<sup>8</sup>, desselben Alle russische Urkunden 1 Nummer<sup>9</sup>, durch Arbusows Akten und Rezesse 4 Nummern<sup>10</sup>, durch Hildebrands Mélanges Russes 1 Nummer<sup>11</sup>.

Von nichthansischen städtischen Archiven lieferten:

31. 32. Die Stadtarchive zu Brügge und Middelborg je 1 Nummer<sup>12</sup>.

Von Staatsarchiven:

33. Das Staatsarchiv zu Berlin 7 Nummern<sup>13</sup>.  
 34. Das Staatsarchiv zu Hannover 1 Nummer<sup>14</sup>.  
 35. Das Staatsarchiv zu Stettin 7 Nummern<sup>15</sup>.  
 36. Das Reichsarchiv zu Kopenhagen 105 Nummern<sup>16</sup>, wovon 3 Nummern<sup>17</sup> durch das Diplomatarium Norwegicum, 2<sup>18</sup> durch Erslev og Mollerup, Danske Registranter:  
 37. Das Reichsarchiv zu Stockholm 52 Nummern<sup>19</sup>, wovon durch Konung Gustaf den Förstes Registratur 14 Nummern<sup>20</sup>, durch Hildebrand och Alin, Svenska Riksdagsakter, durch Ekdahl, Bihang till Christiern II.'s Arkiv, durch Allen, Breve og Aktstykker, durch Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständelage je 1 Nummer<sup>21</sup>.  
 38. Das Reichsarchiv zu Christiania 37 Nummern<sup>22</sup>, wovon durch das Diplomatarium Norwegicum 23<sup>23</sup>, durch Allen, Breve og Aktstykker aber 1 Nummer<sup>24</sup>.  
 39. Das Public Record Office zu London 2 Nummern<sup>25</sup>, wovon 1<sup>26</sup> durch Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII.  
 40. Das Reichsarchiv im Haag 6 Nummern<sup>27</sup>.  
 41. Die Archives générales du royaume de Belgique zu Brüssel 2 Nummern<sup>28</sup>, und zwar durch Kalkar, Aktstykker henhørende til Danmarks

<sup>1)</sup> 540 a. 540 b. 542 a. 551.    <sup>2)</sup> 698 N.    <sup>3)</sup> 539.    <sup>4)</sup> 576 b. 577.    <sup>5)</sup> 535.  
 551—553. 592. 593.    <sup>6)</sup> 25. 31. 52. 66. 74. 75. 83. 84. 118. 125. 128. 137. 138. 166. 185. 246.  
 284. 306. 335. 336. 338. 339. 342. 348. 349. 353. 354. 356. 358. 368. 373—375. 382. 405. 416. 427.  
 441. 443. 448. 475. 478. 486. 524. 556. 570. 575. 577. 581. 612. 624. — 747.    <sup>7)</sup> 25. 83. 353.  
 356. 374. 416.    <sup>8)</sup> 375. 441. 612. 624.    <sup>9)</sup> 368.    <sup>10)</sup> 125. 443. 524. 575.    <sup>11)</sup> 382.  
<sup>12)</sup> 603. 86.    <sup>13)</sup> 701 N. 702. 720. 728—731.    <sup>14)</sup> 235.    <sup>15)</sup> 292. — 683. 704.  
 714. 718. 719. 723.    <sup>16)</sup> 4. 10. 12. 16—18. 27. 30. 36. 45—47. 49. 54. 56. 57. 60. 73.  
 76—78. 80. 82. 95—97. 99—103. 107. 145. 146. 151. 158—161. 165. 167. 172. 178. 181. 182. 198.  
 199. 202. 205. 210. 211. 213. 218. 219. 248. 252. 254—259. 264. 267. 270. 273. 275—278. 281. 285.  
 287. 291. 295. 299—301. 308. 311. 314. 321. 324—326. 329. 330. 333. 346. 350. 351. 370. 381.  
 385. 407. 415. 459—461. 480. 482. 492. 558. 561. 663.    <sup>17)</sup> 459. 480. 558.    <sup>18)</sup> 370. 381.  
<sup>19)</sup> 14. 24. 38. 39. 41. 42. 55. 65. 79. 108. 171. 193. 208. 221. 224. 225. 227. 229. 232. 271.  
 272. 279. 288—290. 313. 315. 320. 331. 352. 355. 364. 371. 379. 384. 404. 406. 408. 422—424.  
 429. 463. 507. 509—514. 516. 565.    <sup>20)</sup> 14. 38. 108. 290. 315. 320. 331. 352. 355. 371. 408.  
 429. 514. 516.    <sup>21)</sup> 384. 406. 565. 79.    <sup>22)</sup> 15. 20. 23. 35. 48. 70. 85. 87. 88. 90. 109.  
 110. 168. 177. 200. 201. 226. 228. 231. 263. 265. 294. 296. 311 a. 311 b. 334. 360. 383. 420. 426. 432.  
 449. 462. 477. 566. 571. 671.    <sup>23)</sup> 15. 20. 35. 48. 109. 168. 177. 200. 226. 228. 231. 263.  
 265. 334. 360. 383. 420. 426. 449. 462. 566. 571. 671.    <sup>24)</sup> 70.    <sup>25)</sup> 456. — 743 a.  
<sup>26)</sup> 456.    <sup>27)</sup> 144. 147. 359. 363. 393. 636.    <sup>28)</sup> 471. 625.



*Historie i Reformationstiden, und durch Lanz, Staatspapiere zur Geschichte des Kaisers Karl V.*

Von andern Instituten:

42. Die *Universitäts-Bibliothek zu Göttingen* 2 Nummern<sup>1</sup> durch Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever, und durch Laursen, *Danmark-Norges Traktater.*
43. Die *Königliche Bibliothek zu Kopenhagen* 1 Nummer<sup>2</sup> durch das *Diplomatarium Norwegicum.*
44. Die *Königliche Bibliothek zu Stockholm* 1 Nummer<sup>3</sup> durch Konung Gustaf den Förstes *Registratur.*
45. Das *britische Museum zu London* 1 Nummer<sup>4</sup> durch Brewer, *Letters and Papers ... of the Reign of Henry VIII.*
46. Die *Bibliothèque de Bourgogne zu Brüssel* 3 Nummern<sup>5</sup> durch Lanz, *Correspondenz des Kaisers Karl V.*

Endlich gehn zurück auf:

47. Die *Acta Tomiciana* 1 Nummer<sup>6</sup> und auf
48. *Register, gehouden by Meester Aert van der Goes in dem Druck: Holland onder de Regeering van Keizer Karel* 9 Nummern<sup>7</sup>.

Die Nachweisung des Anteils der einzelnen Archive an den in den Noten bezeichneten Stücken unterbleibt wie bisher.

Abschriften oder Auszüge von oder aus einzelnen Stücken sind den Herren J. Brüggeman-Haag, Feit-Gröningen, Hüpke-Bremen, E. Hildebrand-Stockholm, Hoefer-Hattem, M. J. Jansen-Venlo, van Schevichaven-Nymwegen, Wehrmann-Greifenhagen zu danken. Eine Anzahl der Abschriften von Junghans ist durch Matthiessen zu Kopenhagen nachverglichen. Das Public Record Office zu London hat auf Wunsch von einem Briefe eine Abschrift anfertigen lassen. Die Archive zu Bremen, Danzig, Hamburg, Hildesheim, Köln, Lübeck, Stettin und Stralsund haben mir, zum Teil über meine Bitte hinaus, Archivalien zur Benutzung in das hiesige Ratsarchiv gesandt. In Kopenhagen habe ich einige Tage im dortigen Reichsarchiv arbeiten dürfen. Auskünfte habe ich aus den Staatsarchiven Danzig und Stettin erhalten, ferner von den Herren Baasch-Hamburg, Bippen-Bremen, Dragendorff-Rostock, Fabricius-Stralsund, Greiffenhagen-Reval, Hüpke-Bremen, Hoefer-Hattem, Jürgens-Hannover, Keussen-Köln, Kretzschmar-Lübeck, Krusch-Hannover, Rörig-Lübeck, van Schevichaven-Nymwegen, Simson-Danzig, Stein-Göttingen, Stuhr-Schwerin, Wagner-Göttingen, Wallther-Hamburg, Zimmermann-Wolfenbüttel. Ortsnamen und Familiennamen nordischer Geschlechter hat auch diesmal Herr Geh. Rat Schäfer bestimmen helfen. Allen diesen Helfern sei auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt.

W i s m a r, Johannis 1913.

Friedrich Techen.

<sup>1)</sup> 169. 249.    <sup>2)</sup> 662.    <sup>3)</sup> 425.    <sup>4)</sup> 266.    <sup>5)</sup> 261. 274. 557.    <sup>6)</sup> 43.  
<sup>7)</sup> 362. 386. 409. 417. 466. 626. 628. 629. 648.



## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1525 Jan. 8—14.

Vertreten waren die sechs wendischen Städte.

A. Die *Vorakten* (n. 1) geben Kunde, daß der ursprünglich auf 1524 bald nach Dez. 8 angesetzte Tag in Rücksicht auf die Behinderung Lüneburgs verschoben ist.

B. Der *Receß* (n. 2) verzeichnet zunächst die Teilnehmer (§ 1). Man beschließt, die Rsn. von *Stralsund* und *Wismar*, obgleich deren Räte durch ihre Gemeinden mehr oder weniger beschränkt sind, zu den Verhandlungen zuzulassen, ihnen jedoch den *Receß* über die Verhandlungen wegen ihrer ausgetretenen Bmm. *Nikolaus Smiterlow* und *Heinrich Malchow*, die bei den Städten *Hülje* gesucht haben, nicht mitzuteilen (§ 72). Auch wird ein Teil dieser Verhandlungen nur von Lübeck, Hamburg, Rostock, Lüneburg geführt (§§ 69—79). Da die Rsn. von *Stralsund* und *Wismar* wegen ihrer Bmm. keine Vollmacht haben und auch weder in der vollen Versammlung noch gegenüber Abgeordneten (§ 74) sich über Mittel zum Ausgleich äußern wollen, so soll eine weitere Vermittlung versucht, aber auch mit Ausschluß von den *Hansetagen* und *Privilegien* (§ 69) gedroht werden (§§ 2—16, 57—63, 67—75, 77—79, 84—87). Beide Städte werden zu März 9 nach Rostock eingeladen, wo Vermittlungsverhandlungen stattfinden sollen (§ 95). Erwähnenswert ist eine Äußerung, wonach *Stralsund* wegen des Ausgleichs auf seine *Landesherrn* verweist (§ 9). Die Erneuerung und Erweiterung der abgelaufenen *T o h o p e s a t e* der wendischen Städte von 1509 wird schließlich wegen der unruhigen *Bürgerschaften* nur in Erwägung genommen (§ 103).

Gegen die „*Martinianer*“ richten sich Beschlüsse, die den Druck und Verkauf lutherischer Schriften, das Predigen Unberufener und heimliche Versammlungen verbieten, verlangen, daß gemäß der Schrift und Kirchenlehre gepredigt, kein Anlaß zu Disputiren gegeben werde, Verhöhnern anderer Lehre unterbleibe, zu Eintracht und Gehorsam gegen die Obrigkeit gemahnt werde, und wodurch Disputiren über die Lehre bei *Kollationen* und *Mahlzeiten* untersagt wird, bei *Stadtverweisung*, *Gefängnis* oder sonstiger schwerer Strafe (§§ 96—102). *Stralsund* und *Wismar* nehmen diese Beschlüsse nur *ad referendum* (§ 96). Ein Schreiben des *Erzbischofs von Mainz* und anderer Fürsten wegen der *Martinianer* zu *Magdeburg* an den K. von *Dänemark* wird verlesen (§ 31).

*Severin Norby* hat die Zusicherung volles Vergessens des Vergangenen durch *Dänemark* und die Städte zur Vorbedingung der Räumung *Gottlands* gemacht. Trotz aller Bedenken erteilen ihm die Städte auf Wunsch der *Dänen*, und nachdem der König von *Dänemark* in Vorverhandlungen ein *Reversal* bewilligt hat, *Amnestie*; zugleich aber wollen sie nach *Dänemark* ernsthafte Vorstellungen richten und zu diesem Zwecke einstweilen zwei *Sekretäre* dorthin senden (§§ 17—30, 33—37, 51—53). In aller *Heimlichkeit* soll es verboten werden, *Norby* Zufuhr zu leisten (§ 27). Die *Seefahrenden* will man warnen, in seinen Dienst zu treten (§ 83).

An die Verlesung der Verhandlungen und Verträge zu Kopenhagen und Malmö wie auch der weiteren Verhandlungen mit den Niederlanden (§§ 32, 38—40, 47, 48) schließt sich eine Besprechung über ein inzwischen zu Brüssel ergangenes Urteil, worin Exekution gegen die wendischen Städte erkannt ist. Lübeck und Hamburg wollen sich deswegen an Dänemark und Schweden wenden und der Statthalterin der Niederlande mit Repressalien drohen, die andern Städte aber, und namentlich Lüneburg (§ 46), wollen sich ungern darauf einlassen und erklären, als der Brief entworfen ist, ohne Vollmacht zu sein (§§ 41—46, 88—91). Wegen der Pfingsten von den Städten über Gotland und Wigen zu fällenden Entscheidung fordert Lübeck seine Freunde auf, sich bis dahin mit Rechtsgelehrten zu versehen. Die Rsn. wollen darüber zu Hause berichten (§§ 49, 50). Zur Aufbringung der für jene Verhandlungen und die Gewinnung der Privilegien aufgewandten großen Kosten sollen auch andere Städte herangezogen werden, wenn sie die Privilegien genießen wollen. Es soll deshalb ein Tag zu Juni 29 ausgeschrieben werden (§§ 49, 54—56).

Rostock wird mit seinem Ansuchen um Repressalien gegen England wegen der Folgen zu Geduld ermahnt (§§ 65, 66).

Zufolge der Klage der Bergenfahrer-Ältere soll getreue Aufsicht über die nach Bergen verschifften Güter geübt werden; man verlangt aber auch bessere Packung des Stockfisches (§§ 92—94). Wegen des Übermutes der Botsleute soll eine Ordnung in den Städten erlassen werden (§§ 81, 82).

Dem Hamburger Domkapitel wird ein Fürschreiben an die Ditmarschen gewährt (§§ 64, 76). Sonst wird noch eine Eingabe Herman Havermans gelesen (§ 76) und Jaspas Bomhouwer ein Fürschreiben an Amsterdam zugestanden (§ 80).

C. Beilagen (n. 3—5): Reversal K. Friedrichs von Dänemark für die von Lübeck Norby zugesicherte Amnestie und Beitrittserklärung der wendischen Städte zu dieser Amnestie, Klage der Kaufleute von Lübeck und Hamburg über Danzig.

D. Korrespondenz der Versammlung (n. 5a, 6): Schreiben an die Regentin der Niederlande und an Danzig.

E. Nachträgliche Verhandlungen (n. 7—28). Davon beziehen sich auf Wismar und Stralsund n. 19 und 22; auf Severin Norby n. 9, 13, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28; auf das Verhältnis der Städte und Dänemarks zu den Niederlanden n. 10, 22, 23, 25, 27; auf die Ausrüstung von Kaperschiffen dort durch Christian II. n. 15—17, 20, 21, 23, 27; auf die nach Dänemark abgegangene Gesandtschaft und die Vorbereitung der Verhandlungen zu Segeberg n. 11, 12, 22; eine Verhandlung mit Osnabrück über Hülsgelder und Anteil an den Privilegien n. 7, 8.

## A. Vorakten.

1. Lübeck an Lüneburg: antwortet auf dessen Mitteilung, daß es verhindert sei, den angesetzten Tag bald nach Dez. 8 (conceptionis Marie) zu besuchen, mit der Erklärung, daß es den Tag auf Jan. 8 (beth kumpstigen sondage negest na trium regum) verschoben habe. — 1524 (myt ile am dage Andree) Nov. 30.

StA Lüneburg, Or., Pap., mit Spur des Signets.

## B. Recess.

2. Receß zu Lübeck. — 1525 Jan. 8—14.

S aus StA Stralsund, lübische Abschr., 30 (24) Bl. in einem Hefte von 2 Lagen; auf dem ersten Blatte: Pro Sundensibus. Recessus civitatum Wandalicarum anno 1525.

R RA Rostock, lübische Abschr., 2 getrennte Hefte, das erste von 16 Bl. in einer Lage, bis § 63 reichend. Auf dem ersten Blatte: Pro Rostockensibus, Recessus diete Lubicensis trium regum anno 25. Fortsetzung in einem besonderen Hefte von 13 Bl., von denen 11 beschrieben; außen auf Bl. 13 von Rostocker Hand: ... hucheler, flesch eten, kerken unde bilde, sacramenta vorachten, uplope maken.

Zum Teil gedruckt (nach S): Pommersche Jahrbücher VI, 73. Benutzt (S): Otto Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 72, 167 ff., 247, 442 ff.; Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 66.

1. Int jar vofteynhundertvyfffundetwintich sondages na trium regium<sup>1</sup> syn der ersamen Wendischer steder radessendebaden up vorschringe eynes erbaren rades to Lubeck gemeynen besten und wolvar to gude darsulves erschienen, als van Hamborch<sup>2</sup> her Gert vam Holte, her Hinrick Zalszborch, ritter, borgermestere, und mester Johann Wetken, prothonotarius<sup>a</sup>; van Rostock her Matheus Moller, borgermester, und her Hinrick Goldenitze radtman; van Stralesszunde<sup>b</sup> er Johann Heye, borgermester, und er Cristoffer Lorber, radtman; van der Wismar er Hermen Malchow, borgermester, her Jaspar Wilde, radtman, und mester Jordanus Hoppener, secreter<sup>a</sup>; van Luneborch er Lutke van Dassel, borgermester, her Hartich Schomaker, radtman, und mester Johann Hoeker, secreter.

2. Na fruntlicker wilkamehetinge und grutes allenthalven erbedinge syn de geschickten radessendebaden vam Stralesszunde und Wysmar<sup>c</sup> up de hoerkamer gegangen etc.

3. (Darna<sup>d</sup> ys anfenklyck van dem hern Lubeschen borgermester Herman Meyer, forer des wordes, de boszwinghe, szo dem rade thom Stralsunde<sup>3</sup> und Wysmar<sup>4</sup> van oren borgeren und inwaneren upgelecht, dewyle de ruchtmyerch und landtkundych, ertellet, und also de vast in ungehor etc. und in dessen artikelen, darup sze vorschreven, merklyck gelegen und tho beradtslagen wychtych, stellederwegen tho gefalle der hern radessendebaden, ift men sze, dewyle sze datsulve oren togeordneten borgeren mosten tho erkennen geven, darinne to helpen radtslagen, wolde<sup>e</sup> tholathen. Und, nademe sze darup vorschreven und men tho unenycheydt ungerne orsake geven wolde, szo were de radt geneget, magistrum Paulum vam Velde, orem secreter, derhalven an sze to schyckende, ift sze datsulve, szo hyr vorhandelt und geslathen, oren borgeren mosten vormelden, tho vornemende. Welk den hern radessendebaden mede gefallen).

a) Folgt: darsulvest R. nicht durchstrichen R.

b) vam Sunde R.

c) und W. durchstrichen S.

d) §§ 3—6 nach R, fehlen S.

e) wolden R.

<sup>1)</sup> Jan. 8.

<sup>2)</sup> Hamburger Kammerechnungen, her. von Koppmann, V, 239: 184 ff

dominis Gerardo vam Holte, Hinrico Salszborch, proconsullbus, et magistro Johanni Wetken ad reyszam in Lubeck post epiphanie (Jan. 6).

<sup>3)</sup> In Stralsund waren im Sommer 1524 Acht-

undvierziger von der Bürgerschaft erwählt. Vgl. Otto Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 442—452, 167 ff.

<sup>4)</sup> In Wismar waren, nachdem schon im Sommer 1522 Zwistigkeiten ausgebrochen waren (vgl. 8, n. 110 §§ 14—17 mit Anm. zu § 15), 1522 im Herbst der Bm. Heinrich

Malchow und auch wohl der Rm. Görries Zarnekow, dann im Sommer 1524 ebenso der Bm. Brand Smit ihres Amtes entsetzt. Eine Versammlung der Bürger wagte der Rat im J. 1523 nicht zu berufen. Dez. 12 1523 wollte er mit seinen ordinerden Bürgern und den Werkmeistern der Ämter verhandeln (8, n. 655). 1524 Apr. 14 setzte die Bürgerschaft einen Ausschuß von 20 Bürgern und 20 Ämtern ein, um die Rechnungen zu prüfen. 1525 Sept. 5 erklärte die Bürgerschaft, keine andern hovetlude zu haben als ihren Rat, Sept. 30, von dem von fürstlichen Räten zu Rostock gesprochenen Urteil auf Restitution Malchows und Zarnekows ihren Landesfürsten zu Ehren nicht appelliren, aber von ihren Privilegien und Rechten nicht abtreten zu wollen (Zb. fol. 156<sup>v</sup>). Beide Rmm. sind seitdem in der Stadt nachweisbar, aber kaum wieder zu Rate erfordert. Sicher fungirte M. nicht wieder als Bm. Der Ausschuß scheint 1526 Juli 29, nachdem er erklärt hatte, aus den Rechnungen sei keine Klarheit zu gewinnen, zurückgetreten zu sein. Jedoch bestand 1531 Juli 17 wiederum ein Ausschuß von 40, der vor Aug. 11 auf 60 verstärkt war, 1532 Jan. 23 bestanden Vierziger und Sechziger. 1537 Febr. 16 beschloß die Gemeinde, daß die 40 und 100 ab sein und der Rat Macht haben sollte, die des Rates entsetzten Personen wieder einzusetzen. Vgl. die Anm. zu § 67.

4. (Na wedderinkamynghe mester Pauls und na vorhalinge, wes he den heren radessendebaden der beyder stede na bovel angedragen, heft he dussen boschet ingebrocht, dat he in sunderheyt van dem hern borgermester thom Stralsunde gekregen, dat idt in warheyt, wes also hyr gehandelt und geslaten, ock in den recesz, wo wontlyck, gestellet, mosten sze oren oldesten sampt den achtundevertych thovorordenten, darvan sze erwelet, wowl dartho de radt twe ore medelythmaten vorordent, myt flyte inbringhen<sup>a</sup>).

5. (De van der Wysmar gesecht, dat sze, wes also vorhandelt, vorlathen und berecesset, bet her unvorsprengt gehalten, wolden dat ock also vortan don, wurden derhalven van oren borgeren, dat tho eropen, nycht besocht).

6. (Und syndt also de anderen geschyckeden radessendebaden, umme wyder darup to radtslagen, eynem ersamen rade up de hörkamer entweken etc.).

7. Na wedderinkaminge und geholdener consultation syn de ersamen van Hamborch, Rostock und Luneborch gheschickten vor erst und darna mit dersulven bewillinge de geschickten der beider steder Stralesszundt und Wiszmar ingekamen etc.

8. Is van dem hern Lubeschen borgermester, dat sze keyn vordrot dragen, dat sze szo lange und dermaten up der hoerkamer gewesen, begert worden<sup>b</sup>, und den radt sampt den geschickten darby nicht anders dan gelegen dingen na unde mit dem besten bedenken, dewile denne gantz ruchtmerich, dat de gemeynte in (den beyden steden)<sup>c</sup> jegen ore overicheit vast uprorich (und im regimente weren)<sup>d</sup> etc., daruth vele qwades, wo dar myt tytlyckem rade nicht vorgekamen (wurde)<sup>e</sup>, entstaen mochte etc., (dat<sup>f</sup> men denne, kennet Godt, lever vorhott seghe. Wenner nu ore ersamheyde enighe myddele und weghe dartho denstbar wusten und de vorsloghe[n]<sup>g</sup>, wolden daran keyne moye, unlust etc. sparen, darmyt sze tho guder enycheyt mochten kamen etc.).

9. (De ersamen vam Stralsundt gesecht, dat sze nycht twyfelden, dan eyn erbar radt sampt den anderen geschyckeden radessendebaden werden trachten, wes tho nuth und gedye des gemenen besten reken muchte, und darvor sorchfoldych syn etc.; dat sze aver enighe claghe aver de oren don scholden edder tho myddelen, umme de unenycheyt bytoleggende, getrachtet, wer nychts to donde, heddens ock van oren oldesten gar keyn bovel, dan syndt alleyne up de togeschyckeden articule afgeferdiget etc. Den syn in der trostlyken vorhapenynghe, dat ydt tho anderen gefuchlyken wegen kamen und gereken mochte, ore landesfurste in orer huldynghen<sup>1</sup> eyn gnedych insehen hebben wurde, dat sze darbaven, enyghere andere myddele etc. vortoslande, in orem bovel nycht enhedden etc.).

10. De<sup>h</sup> ersamen van der Wysmar gesecht, dat sze eynem erbarn rade und den geschyckeden der gedanen erbedinge gans denstlyk und fruntlyck bedankeden und vorhapeden<sup>i</sup> syck myt den oren nycht anders den alle gudt. (Wer<sup>k</sup> danne ore oldesten noch averfallen wurden, szo se syck nycht vorhapeden, wolden sze alsdenne der erbedynghen indechtych syn. Und ys den morgen darby gebleven etc.).

a) Folgen fünf dick durchstrichene und daher vollständig unleserliche Zeilen R.

b) worden R, wurden S.

c) R, oren stede S.

d) und im r. w. nur R.

fehlt S.

e) wurde R, fehlt S.

f) Von hier bis zu Ende von § 9 nach R.

In S ist der Schluß dieses Abschnittes überklebt mit einem Zettel, auf dem: De ersamen vam Stralesszunde in andtwort gesecht, dat sze van oren oldesten neyn ander bovel hedden, dan alleyne up de togeschickten articule, darup sze ock afgefertiget, tho handschrieb.

g) vorsloghe R.

h) Hier beginnt in S dieselbe Hand, welche R

i) vorhapende S.  
strichen, unleserlich S, hier nach R.

k) wer danne bis Ende des Abschnittes durch-

<sup>1</sup>) Die bei der Huldigung ausgestellte Privilegienbestätigung datirt von 1525 Juni 26. Otto Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 443.

11. Na<sup>a</sup> myddaghe, als de hern radessendebaden gesethen, heft de her borgermester tho Lubeck vorhalt, ofte dar enige unenycheyt in den steden weren, wolde syck eyn erbare radt, umme de bytoleggen, neyner moye, arbeydes und flytes vorvelen lathen.

11 a. De ersamen van Hamborch, Rostock und Luneborch gesecht, dat sze oren ersamheyden der fruntlyken tonegynghe hochlyck bedankeden.

11. Na<sup>b</sup> myddage tho twen, alsz de radessendebaden tho gewontlyker stede wedder gesethen, is dorch den hern Lubeschen borgermeyster de artikel, de dessen morgen in bodenk genamen, int langhe vorhalet, und dar men wol geneget, de irryngien, dar de geschyckten tho enighen myddel getrachtet und vorgelagen wurden, bytoleggen, ift nu szodans vorbleve, szo were men, densulven in wyder bodenk tho nemen, geneget. Und ys derhalven vorlathen, de geschyckten beyder stede upkamen to lathen und ore menynghe to vornemen etc.

12. (Als<sup>b</sup> nu de geschyckten der upgenanthen beyder stede ingekamen und, wo wontlyck, gesethen, heft de here Lubesche borgermester den artikel, darup den vorgangen morgen vast gehandelt, vorhalet und, iff de radessendebaden der beyder stede tho enighem myddel, dartho denstbar, getrachtet, vortoslande bogeret etc., darby eyn erbar radt sampt den anderen geschyckten radessendebaden wolden syck aller gebor ertoghen etc.).

13. De ersamen van Stralsunde<sup>c</sup> hebben<sup>d</sup> gesecht, dat sze vor orer<sup>e</sup> personen und uth namen orer oldesten (oren er.)<sup>f</sup> neffens (den)<sup>g</sup> geschyckten reder(en)<sup>h</sup> der gunstlycken<sup>i</sup> tonegynghe und fruntlyken erbedynghe in szundergem flyte hochlyken bedankeden<sup>k</sup> (und mochte vyllychte wol syn, dat in etlyken steden und in sunderheydt, Godt bethert, thom Sunde etlyke twyst tuschen dem rade und oren borgeren, wo oren ersamheyden uth landkundiger mere mochte bygekamen syn etc.; dat sze averst tho henleggynghe dersulven tho enighem myddel scholden getrachtet hebben und de vorslan, were nycht in orem bovel).

14. De ersamen van der Wysmar gesecht, dat sze der gedanen erbedynghe fruntlyken dankbar (weren<sup>l</sup> etc., avers hedden neyn bovel, dan alleyne up de togeschyckeden artikel tho handelen, und datsulvyghe hedden sze van oren oldesten, wo gewontlyck, entfanghen).

15. Und, als de<sup>m</sup> her borgermester tho Lubeck de geschyckten van Sunde<sup>m</sup> (gefraget)<sup>n</sup>, ift sze enighe bovele, de<sup>o</sup> sake ores borgermesters<sup>l</sup> to vorenige[n]de<sup>p</sup> etc.<sup>q</sup>, myt persuasion, wes daruth entstan muchte etc., de ersamen van Stralsunde geandtwordet<sup>r</sup>, dat sze, baven de ergangene an den radt to Lubeck andtworde etwes darinne tho handelende, neyn bovel hedden etc.

16. (De<sup>s</sup> ersamen van der Wysmar gesecht, d[o]<sup>t</sup> her Hynryck Malchouw vormals an de borger darsulves geschreven, de ome in andtworde gegeben, dat he na synem gedanen wylkor tor Wysmar und dar tho rechte to stande kamen scholen und densulven genoch don etc., avers hedden avermals vor orer uthreyse breve eynes ersamen rades tho Lubeck gekregen, de one doch upt spadeste vorreket, alsoz dat sze derhalven, dewyle de borger darup nycht vorbadet, neyn bovel

a) §§ 11 und 11 a S.      b) R., § 12 fehlt S.      c) Sunde S.      d) Fehlt S.  
 e) ore S.      f) S. fehlt R.      g) S, der R.      h) S, reder R.  
 i) gunstigen S.      k) Statt des Folgenden hat S nur: wo ock (beide Worte durchstrichen) wiüsten syck [nicht] to beclagen.      l) weren bis zu Ende des Absatzes fehlt S.      m—m) Dafür: sze van dem hern Lubeschen borgermester gefruget R.  
 n) Fehlt S.      o) der R.      p) voreniged mit Abkürzungsschleife S, vorgezigtel R.  
 q) Folgt: und R.      r) gesecht R.      s) § 16 fehlt S.      t) de R.

1) Nikolaus Smitertow von Stralsund. Vgl. §§ 57—63, 69—75, 77, 78.

hedden etc., dan twyfelden nycht, ore oldesten worden one datsulve myt dem forderlyksten naschycken. Wes sze denne van bovelen entfengen, scholde unvorborgen blyven).

17. Darnegest<sup>a</sup> ys van dem hern Lubeschen borgermester vorgegeven, wes de her cantzeler ko. m. tho Dennemarken Severin Norbu halven geworven, dat deszulve gans untemeliken<sup>b</sup> by syner ko. m. tegen upgerichtede recesse und handele [handele]<sup>c</sup> etc. Und dewile, desulvige myt heres craft van dem lände to bringende, gantz boswerlich, szo weren doch etlike ambasiaten, de vorsekeringe van siner m., ock den andern steden bogerden, angekamen, wes he neffen den rutern und knechten myt rove und name an sick gebracht und vientliker wise jegen sine m. und den steden gehandelt etc., gedodet, gedelget und vornichtet werden mochte, bogerende<sup>1</sup>. Alszdenne were he sampt den rutern und knechten, na entfanginge szodaner (vorschreven)<sup>d</sup> vorsekeringe bynnen ener bestemmeden tydt van Gotlande aftothende, geneget etc. Dar averst Severyn in sinem vorseate, wo to befruchtende, bleve, alszdenne eyn edder twe schepe jegen one uth-toredende, bogerde etc.

18. Darup dat mal dem hern cantzler in antwarde gegeven, dewile deszulve artikel wichtich, wolde eyn erbar radt in bodenkent nemen und alszdenne ko. w. by egener bodeschup beantworden etc. Und hebben daromme oren secreter, magistrum Paulum van deme Velde, myt etliken bovelen an syne ko. m. vorfertiget. Wes de geworven und irholden, worde he antogen.

19. Und is darna van deme erhaftigen magistro Paulo van deme Velde na vorhalinge, wes de cantzler an eynen erbaren radt gedragen, ko. m. eyns erbarn rades gemote endecket, dat ore m. van deme gestrengen und erbarn hern Thomas van Wickeden, rytter, borgermester to Lubeck, van syner untruwen handelinghe warninge gescheen were, dat men Severin genen geloven geven scholde<sup>2</sup>. Dat men nu dermathen de vorsch[ivunge]<sup>e</sup> geven scholde, wo bogert, wer eynem erbaren rade gantz boswerlich etc.; dat sze ock haven den upgerichteden to Malmoe recessz unde fruntliken aveschede<sup>3</sup> der oren guder dermathen vorgeven scholden etc., wer ock to bedenken. Der stede coplude wurden im ryke bosweret<sup>4</sup> etc., de bisschup to Lunden hedde den gesetteden to Bornholm faget van deme slate<sup>f</sup> Hamerszhuszen geweltliken genamen unde noch haven gnedige vorschryvinge entholden etc.<sup>5</sup>; dan, wo dem alle, wer de<sup>g</sup> erbar radt, de vorschryvyng<sup>h</sup> to donde, erbodich by also, dat syne ko. m. myt reversalen eynen erbaren<sup>i</sup> radt na lude mytgebrochter copien vorsorgen wolde<sup>k</sup> etc. Myt wyder und zcyrliker vorhalinghe, wes allenthalven geworven<sup>1</sup> und erholden.

a) Folgt für §§ 17—27 eine dritte Hand S.

S R.

g) eyn R.

l) Folgt: gehandelt R.

d) R, vorschryvinge S.

h) vorschreven R.

b) untruwelyken R.

e) vorschreven S R.

i) erbar S.

c) Fehlt

f) Folgt: tho R.

k) wolde fehlt R.

<sup>1</sup>) Unter gleichen Bedingungen hatte er früher 1523 seine Unterwerfung angeboten, 8, n. 554, 600 § 99. Diese Sendung und dies Anerbieten Norbys ist Allen nicht bekannt gewesen.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 811 §§ 21, 37, 93, 127. <sup>3</sup>) 8, n. 832. <sup>4</sup>) 1525 Febr. 15 (othenssdagen nest epher Valentini) erklären sich zu Aarhus die Reichsräte für Aufhebung des Verbots des Handels zwischen den wendischen Städten und Prälaten und Ritterschaft mit Ausnahme Gotlands, bis es dem Reiche gewonnen sei. Sie äußern, at the Wendiske stedher haffve en frii handling offver allt Danmarekes riighe mett biiscoper, prelatther, riddher oc gode mendt offver allt riiget, oc saadan friihedher er thenum besegelt saa högelligh, at ther stoor icke tiill at giørre emodt. Oc samme friihedher, som the haffve her udi riiget, er wor nadhigeste herriis oc riigens nytthe oc bestandt nu oc al tiidt, oc besynderliig i thenne leilighet, som seg nu begiiffver. Oc then storre feiidhe oc orlogh, som hertiill haffver werret emellom riiget oc stedhernæ, haffver saadannæ almyndige forbudt al tiidt werret storthe orsaghe tiill. Nye danske Magazin V. 26, 27. Danach hier. Vgl. n. 12.

<sup>5</sup>) Vgl. 8 S. 752 Anm. 2.



20. Und is darna de recesz, to Malmo twiszken beyden ko[nynge]n upgerichtet<sup>1</sup>, und de vorschryvynge, so<sup>a</sup> Severyn, rutere und knechte gegeben<sup>2</sup>, und dat reversal, szo ore ko. m. deme rade szampt den geschickeden sendebaden wedderumme gegeben<sup>3</sup>, neffens etliken Denszken, [van]<sup>b</sup> ko. w. deme rade gesante breve, de eyne van Mauritius Jepsen und Oleff Nyelszen, de anderen van dem gedachten Severyn Norbu an den radt und gemeinte to Copenhagen geschreven, geleszen etc.

21. Dewile nu<sup>c</sup> ko. m. szodane vorschryvynge van den anderen steden ock begert, wo ore oldesten dorch schrifte eyns erbarn rades to Lubeck vorytliket, so wolde men sze gutliken ermanet hebben, de vorschryvynge in namen orer oldesten na itziger gelegenheit mede to donde etc.

22. Dar nu Severyn Norbu myt szodaner vorschryvynge van deme lande nycht to bringende, wo in dem falle by ome to farende, dat men derhalven an de ko. w. ernstlich geschreven edder beschicket<sup>d</sup>, und orer ma. erinringe gedan, wes de stede den ryken tom besten gedan und doch darvor nyctes erlanget, myt ercleringe, dat Severyn dorch todaet der Denszken villichte in synem vornemende gestyvet mochte werden; dar denne de Denszken wolden vordarven, moste men jo der stede acht hebben und derhalven ore beste weten<sup>e</sup>.

23. Dar men ock schone, myt der gewalt to donde wes, geneget und dat lant eroverde, moste men dat in fredeszamheyt nycht beholden, dan daruth nye wedderwillen<sup>f</sup> myt deme ryke to besorgen, und dat derhalven Severyn in synem vornemende up dem lande blyven scholde, wer gans bezwerlych etc., de gemene copman in orer segelation mergklich dardorch vorhyndert worde.

24. De erszamen van Hamborch, Rostock, Wyszmar unde Luneborch gesecht, dat genante hern Severins handelinge apenbar were etc. und konden wol lyden, wes also vor gudt van deme erszamen rade to Lubeck der vorschryvynge halven angeszehen, vorszegelt worde und dat de beschickinge muntlich edder schriftlich, wo ydt best und fruchtbars angeszehen, mochte gescheen.

25. De erszamen van Stralszunde gesecht, dat sze vor erst des articels halven de breve in orer herreysze to Damgarden entfangen hedde[n]<sup>g</sup>, de sze ock myt dem ilensten an ore oldesten geschicket. Wes sze denne derhalven in antworde entfangen, wyllen sze unvorborgten holden etc., dan were to besorgen, dat Severyn szodane geleyde nycht szo vele vor sick alze vor de andern, in den steden to husz behorende, forderde etc., und were ores ermetendes na vilfoldiger tydinge, so sze uth deme ryke hedden, ratszam, dat sick ko. m. im ryke to Copenhagen entholden hedde, dewile de buren in Blekyngge und Schonszsyden gans wedderwertich weren<sup>h</sup>.

26. Is darna van deme Lubeschen borgermester gesecht, dewyle to besorgen, dat Severyn in synem vornemende vorharren und up deme lande blyven mochte<sup>i</sup>, und dewile<sup>k</sup> dar vast van pravande gebreck, so wer men wol geneget, upt hemelikeste de tofor to vorbeden.

27. Und is allenthalven vorlaten, de tofor upt vorborgenste, eyn yder stadt by den oren, to entholden to vorschaffen. Unde is den avent darby gebleven etc.

28. Dinxstedages<sup>41</sup> tho negen in de kloeken, alsze de geschyckten radesendebaden tho gewonlyker stede gesethen, is van dem heren Lubeschen borger-

a) Folgt: den R.

b) szo S R.

c) nu fehlt R.

d) geschycket R.

e) gedenken etc. R.

f) Folgt: etc. R.

g) hedde S, hadden R.

h) weren

fehlt R.

i) So verbessert für worde S, wurde R.

k) dewile fehlt R.

l) §§ 28—43 wieder von der zweiten Hand S.

<sup>1</sup>) 8, n. 827.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 847.

<sup>3</sup>) Liegt dem Recesse bei: n. 3.

<sup>4</sup>) Jan. 10.

mester vorhalt, dat sze gisterne den recessz, tho Malmoe upgerycht, neffens etlyken commissiven, woruth men Severyns menynghe und ansleghe hedde vornamen, gehoret. Und syn darneffens etlyke concepte van breven, wes eyn erbar radt derhalven an ko. werde in andtworde geschreven, geleszen etc., is ock van den van Stralsunde, boschet van der vorsegelinghe Severyns geleyde to donde, bogert.

29. Hebben ock de ersamen van Stralsunde gesecht, dat sze gysterne upt spadeste orer oldesten schryfte gekreghen, darinne sze last und bovel der vorsegelynghe halven entfangen, und konden ore oldesten wol lyden, wes also vor nutte angesehen, mede in orem namen to vorsegelende etc.

30. Und ys dat concept des geleydes, szo Severyn Norbuy, ock den rutheren und knechten schal gegeben werden, geleszen. Worup vorlaten, datsulve also tho ingrosseren und myt den ersten uthgan to laten<sup>1</sup>.

31. Is ock darna eyne czedel uth ko. w. tho Dennemarcken breve sampt eyner copien eynes breves, szo de her cardinal und bischop tho Mentze myt anderen fursten an ore konynklyke werde der Martinschen sake halven geschreven, geleszen<sup>a</sup>, de ersamen van Meydeborch bodrepende<sup>b</sup> etc., derhalven van orer ko. w. bystandt gefordert etc.

32. Darna ys angehaves de lectur des recesses, szo im ryke Dennemarcken beramet<sup>2</sup> etc. Und, dewyle de tydt darmyt vaste vorlopen und men beth to heren Berndt Bomhouwers uthreyse in Sweden<sup>3</sup> gekamen, is ydt den morgen darby gebleven.

33. Na myddage tho twen slegen in de kloeken<sup>c</sup>, als de radessendebaden wedderumme tho radthuse erschienen, heft de her Lubesche borgermester van Severyns handelinghe vormanynghe gedan, derhalven eyn erbar radt ko. w. tho Dennemarcken, umme wes men gedan und susts alle nottroft antotogende, to boschyckende gement und dartho mester Pawell van Velde, oren secreter, vorordent, myt boger, de hern radessendebaden, de ore secretere by syck hedden, deselven dartho ock wolden gebreken lathen.

34. De ersamen van Hamborch gesecht, dat Severins handelinghe genuchsam bewaghen, und segen derhalven ock wol vor rathsam an, de boschyckynge dermathen geschege. Sze wolden oren prothonotarium dartho ock gebreken laten etc.

35. De ersamen van Rostock und Stralsundt gesecht, dat sze de boschyckynge van noden achten, umme by ko. w. to vorfughen, de copman in orer segelation int voryar van Severyn nycht boschediget und desulve Severyn van lande gebracht werden mochte etc.

36. De ersamen van der Wysmar gesecht, dat sze oren secreter dartho gebreken laten scholden, were nycht in orem bovele, dan leten syck wol gefallen, de boschyckynge dermathen, wo berort, vorgenamamen wurde etc.

37. De ersamen van Luneborch gesecht, dewyle de boschyckynge, wo se ock mede vor nuth angesehen, gescheen scholde, szo konde de dorch twe secreter wol afgerychtet werden etc., und wowol sze darvan keyn eygentlyck bovel hedden, konden dennoch lyden, or secreter dartho ock gebreket wurde etc.

38. Is darna de continuatio van der lectur des Denschen recesses<sup>4</sup> vorgenamamen etc.

39. Und, als de beth an de handelinghe der Hollandeschen segelation ge-

a) geleszen fehlt R.

<sup>1</sup>) n. 4.

<sup>2</sup>) 8, n. 811.

b) belangende R.

<sup>3</sup>) 8, n. 811 § 83.

c) den seyger R.

<sup>4</sup>) Vgl. § 32.

lesen<sup>1</sup>, is der beyden pensionarien boger, szo se, up den dach tho Copenhagen geschycket, ingelecht, und der geschyckeden van Lubeck up den additionalartikel andtwordt<sup>2</sup> neffens ko. w. avescheet, szo one gegeben<sup>3</sup>, gelesen etc.

40. Und, dewyle up den avescheet unlanges frouw Margareten etc., ock des rades tho Amstelredam breve an eynen erbarn radt gekamen, worinne hochgemelte frouwe den dach, up Martini<sup>4</sup> in deme aveschede angesetzt, beth negestkumpstigen trium regium<sup>5</sup> to vorstrecken bogert<sup>6</sup> etc., szo weren dersulvygen<sup>n</sup> andtworde in korts vorscheneen daghen an den radt tho Lubeck gelanget. Und syn desulven breve geleszen etc.

41. Darna heft de her Lubesche borgermester gesecht, dat de irrige sake, szo men borychtet, tuschen den Wendeschen steden und etlyken borgeren tho Andtworpen<sup>7</sup> im have tho Brussell entschieden und de sententie tegen desulven afgespraken, ock de executien up ore borgere vorwysset etc., welch hochgedachter frouwen Margareten schryvende na, ock dem aveschede nycht gemeten etc. Szo wolde men in bodenk gestellet hebben, wes frouw Margarete, szo vele der sege-lation belanget, in<sup>b</sup> andtwordt tho geven etc.

42. Und ys vorlaten, datsulve to bedenken, und alsozo den avendt darby gebleven.

43. Mydtweken<sup>8</sup> morgens tho achten yn den seyger<sup>c</sup>, alsze de radessende-baden to gedeputerder stede geseten, heft de herr Lubesche borgermester den artikel, dat de sententie vor de Brabander jegen de Wendeschen stede etc. am avende nativitatis domini<sup>9</sup> ghan were myt eyner gans boszwerlyken taxation des interesse, ock costen, avermals erinnert, und dat men gemeynt, desulve vormeten execution tho werke tho stellen etc., sunderlinx wes men syck, dar de sententie (tor execution lepe, dewyle de sententie)<sup>d</sup> nycht alleyne (tegen)<sup>d</sup> de van Lubeck, den jegen der Wendeschen stede borgere afgespraken, vorseen scholde etc. (Und)<sup>e</sup> wolde de nottroft erforderen, darteghen tho trachten und den vorordenten an ko. w. tho Dennemarcken darvan bovel geven, dat ore ko. m. an<sup>f</sup> frouwe Margreten, edder wor dat sustz van noden, dat de execution, dewile idt deme recessz to Copenhagen und oren<sup>g</sup> schrivende nicht gemeten, geschreven worde<sup>10</sup>, dat men ock van dessem dage an hochgedachte frouwe Margreten, ko. w. to Sweden, an de rykesredere tho Dennemarken etc., im falle de execution tho warke gestellet wurde, [schreve]<sup>h</sup>, dat men myt wedderarrest und sustz nicht wolde vorlathen etc.<sup>11</sup>

44. De erszamen van Hamborch: Leten sick sodans<sup>i</sup> bevallen.

45. De<sup>k</sup> ersame van Rostock gesecht, hedden neyn bovel.

46. De erszamen van<sup>l</sup> Stralesszundt, Wiszmar unde Luneborch: Hedden noch van oren oldesten neyn bovel; wanner sze sodans kregen, scholde unvorborgten bliven, twivelden nicht, wes alsozo vor nutttest beramet, wusten se sick aller gebor darby to schickende. Darneffens<sup>m</sup> de ersame van Luneborch angehangen, sze hedden sick vormals mit bodingynge bewaret, dat se der saken gar nichts tho doende, wo sze ock noch apentlich deden etc.<sup>n</sup>

a) densulven R.      b) eyne R.      c) in de klokken R.      d) tor bis sententie fehlt S, tegen fehlt S.      e) und fehlt S.      f) Von hier bis in § 49 von einer vierten Hand S.      g) orem R.      h) Fehlt S R.      i) Folgt: wol R.      k) § 45 fehlt R, von anderer Hand nachgetragen S.      l) Folgt: Rostock R.      m—n) Von anderer Hand nachgetragen S, fehlt R.

<sup>1</sup>) 8, n. 811 § 106.

<sup>2</sup>) 8, n. 857, 858.

<sup>3</sup>) 8, n. 859.

<sup>4</sup>) Nov. 11.

<sup>5</sup>) Jan. 6.

<sup>6</sup>) 8, n. 871.

<sup>7</sup>) Vgl. 8, n. 811 § 77 mit Anm.

<sup>8</sup>) Jan. 11.

<sup>9</sup>) Dez. 24.

<sup>10</sup>) Der Satz ist ohne Konstruktion. Statt geschreven worde hätte es

<sup>11</sup>) Vgl. n. 10.

heißen müssen: torugge gestellet werde, schreven mochte.

47. Is darna de lectur des Denszchen recesses [vorvolget]<sup>a</sup>, neffens dem geleide<sup>1</sup>, szo de sendebaden ko. w. tho Sweden gegeben, undt dat reversal<sup>1</sup>, szo sze derhalven van ko. m. tho Dennemarcken entfangen.

48. Na middage to twen in de kloeken, als de radessendebaden geseten, is angefangen de lectur des recessz, szo tho Jennekopinge, in Sweden bolegen, gemaket<sup>2</sup>, und de aveschet<sup>3</sup>, szo de radessendebaden myt beiden koningen [vorhandelt]<sup>a</sup>, neffens deme erholden privilegia<sup>4</sup> avermals vornyet etc.

49. Donredage<sup>5</sup> morgens to achten in de kloeken ys van deme hern borgermester to Lubeck den radessendebaden vorgegeven, dat de geschickten grote arbeyt und geltspildinge, umme beide koninghe tosamente to bringhen, gedan, umme frede und enicheit twisken beiden ryken (und den steden)<sup>b</sup> to holden etc. Und, dewile de szake Godtlandt und Wicksiden na vormeldinge des recessz up der Wendeschen stede, ock van Dantzick irkantissee, umme de in fruntscop edder recht to entscheden, gestellet van beiden koningen nagegeven, derhalven vor raetszam angeszen, dat sick eyn ider stadt myt rechtessgelerten jegen de tydt, szo veerteyen dage na pinxten<sup>6</sup> gewiszlick geschende wert, vorszorge; im falle averst, dar Severin sick middeler tydt an dat ryke Sweden, wo man berichtet, slande wurde und de Sweden dat landt innemen, moste (dennoch)<sup>c</sup> de dach, wo berort, gehalten werden.

50. De erszamen van Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wiszmar und Luneborch gesecht, sze hedden neyn bovel, dan woldent gerne an ore oldesten bringen, de sick der gebor wol wurden schicken. Und is dorch den hern borgermester van Sunde<sup>d</sup> angehangen, dat eyn erbar radt oren borgeren, dewile se noch eyne marklike summe by deme ryke Sweden to achteren, umme dat to erlangende, wolden behulpelick syn etc.

51. De gestrenghe her Thomas van Wickeden, rytter, borgermester to Lubeck, heft darna eyne zyrlike declaration, wes moye, arbeides etc. im ryke Dennemarken, umme de koninge tho vorenigen, dewile de toch<sup>7</sup> vorhanden etc., gedan; wes im handel, dat men Severin neynen loven stellen scholde, gesecht<sup>8</sup> und<sup>e</sup> one van beyden konyngen bojegent, ere men thom beslute des handels ghekamen etc.; were ock tho besorgen, dat Severin der steder vorschryvunge gar ringe achten worde, dat denne ko. w. dartho myt ernste trachten moste etc.

52. Darnegest is van dem gestrengen hern Hinrick Zalszborch, rytter, borgermester to Hamborch, wes ome vor ankumpst der Lubeschen sendebaden im ryke Dennemarken van<sup>f</sup> densulven rikesrederen des schepes halven, szo Severins uthligger angehalt unde vor Copenhagen gebracht<sup>9</sup> etc., item der Sweden halven etc.<sup>g</sup>, bojegent, und wes he uth Severins schriften vormerket, gans zirliken vortelt, und dat genanthe Severin de vorschryvinge in nene guden grunde gefordert etc. Were derhalven wol radszam, wowol darto de secreter gedeputert, dat men ko. ir<sup>t</sup> statliken hedde beschicket und eyndrachtliken gesecht, darinne to szeende, dat man in nene wider last gefort wurde etc.

53. Und is darup vorlaten, de boschickinge vor erst myt secreteren tho

a) Fehlt S R.  
fehlt S.

d) Stralsundt R.  
anderer Hand nachgetragen S, fehlt R.

b) und d. st. am Rande nachgetragen R, fehlt S.

e) Folgt: wes R.

c) dennoch  
f—g) Am Rande von

<sup>1</sup>) S, n. 837, 838.

<sup>2</sup>) S, n. 830.

<sup>3</sup>) Jan. 12.

<sup>4</sup>) Vgl. S, n. 812 §§ 97, 134, 135, 139, 144, 145, 156, 158, 196, 241, 319.

<sup>5</sup>) Vgl. § 19 mit Anm.

<sup>6</sup>) Vgl. S, n. 812 §§ 5, 14; n. 811 §§ 24, 25, 31, 32, 41—43,

<sup>7</sup>) Vgl. S, n. 811 §§ 42, 121—123, 126.

<sup>8</sup>) Juni 18.

<sup>9</sup>) S, n. 827.

<sup>g</sup>) Der Söldner Christians II. Vgl.

geschende. Willen sick alszdenne ore oldesten na inbringhge, wes erholden, der gebor wol wethen to schicken etc.

54. Dewile denne de privilegien, gisteren gelesen, und de tho vorbidden vast vele geltspindinge in allen orden darumme geschen, szo wolde sick jammers geboren, de der privilegien mede wolden geneten, moste<sup>a</sup> de borden helpen dragen<sup>1</sup> und dartho leggen, derhalven de gemene stede und sustz to vorschrivende. Und stellent to der heren szendebaden gevalle, oft de tohopekumpst up den thokamende Petri et Pauli dach<sup>2</sup> geschen solde.

55. Darna is anetagen, dat vor dat geholden privilegium de cantzelie 400 gulden gefordert<sup>3</sup>, darvan de geschickten van Lubeck 30, de van Rostoch 30 unde vam Sunde 20 entrichtet, und umme de reste angelanget worden<sup>b</sup>. Wolde sick jammers geborn, eyn jewelk dar ock to lede etc.

56. Und is vorlaten, de stede up berorter tydt to vorschripen. Des geldes halven willen sze an ore oldesten dragen, de sick na aller gebor wol werden schicken<sup>4</sup>.

57. Forder is van dem heren Lubeschen borgermester vorgegeven, dat de ersamen her Nicolaus Zmiterlowe (und her Hynryck Malchouw)<sup>c</sup>, borgermestere thom Sunde (und tor Wysmar)<sup>c</sup>, gefordert vorthokamen, (ore)<sup>d</sup> szake den steden to entdecken, des men one myt reden nicht wusten<sup>e</sup> tho weyeren etc.

58. Und is vorlaten, desulven up den namiddage tho horende, wowol de van deme Szunde (unde Wysmar)<sup>c</sup> dar ingesecht, dat<sup>f</sup> sze des nen bevel hedden etc.

59. Na myddage to twen<sup>g</sup> synt de geschickten to wontliker maelstede irschenen etc. Und, als denne her Nicolaus Zmiterlowe, syne gebreke vorthodregen, wowol de geschickten vam Sunde nen bovel darvan hedden, unde ome to entwiken, bogert, is doch bolevet, dat sze syne anbringent mede anhoren scholden, upgekamen etc.

60. Und, als desulve gelocert, heft na danksegginge den sendebaden, dat se ome<sup>h</sup> gehor geven, int lange vorhalet, wo he, Andreas Polterian, faget up Schone, mester Johan Klocke<sup>i</sup>, secreter, to dem rykesdagen to Copenhagen vorordent<sup>5</sup>, darto sze willich gewesen und sick neffens den anderen geschickten tho nutte des gemenen besten bruken laten. Und, alsze de rykesredere etlike an ko. irlucht. to Sweden neffens den steden, umme de tohopekumpst beyder koninge to bearbeiden, tho treckende<sup>k</sup> vorordent, szy he van wegen der stadt Stralesszunde van sinen medekumpanen dartho gedeputert, darby he sick gehorsam ertoget und, alsze he neffen den anderen steder geschickten to Jenneopingen gekamen und ore bovele, szo vele one doentlick, aferichtiget, sy he van sine<sup>l</sup> medegeschickten an de sendebaden to Copenhagen, densulven anthodragen, wes ome bojegent, wedderumme afgeferdiget. Und, alsz he to Copenhagen gekamen<sup>6</sup> und, wes ome upgelecht, geworven, sy (he)<sup>c</sup> in<sup>m</sup> ervarenheit gekamen, dat deme erbaren rade tom Stralesszunde van oren borgeren und inwoneren gantz undrechtlike unde

a) musten R.

b) gefordert worde R.

c) R, fehlt S.

d) ore R.

syne S.

e) wuste R.

f) dat

fehlt R.

g) Folgt: in de kloeken R.

h) Folgt: gunstych R.

i) Kloke R.

k) treckende R, treckeden S.

l) synen R.

m) Fehlt R.

1) Vgl. 8, n. 684, 811 § 87, 812 § 197.

2) Juni 29.

3) Vgl. 8, n. 811 § 188.

4) Vgl. 8 S. 865 Anm. I.

5) Vgl. 8, n. 811 § 34, 812 § 21.

6) Er kam von

Jönköping nach Kopenhagen zurück Aug. 9 (8, n. 812 § 193, 820 § 93). Aug. 23 fuhr er nach Malmö hinüber (n. 811 §§ 146, 147, n. 812 § 242). Sept. 5—7 waren die Rsn. zu Falsterbo (n. 812 §§ 333, 360). Sept. 8 kehrten sie von Malmö nach Kopenhagen zurück (n. 812 § 361); wann die Stralsunder die Heimreise angetreten haben, steht nicht fest. Vgl. Otto Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 167 ff., 443 ff.

unlidelike szake, dar he gar geen wetent van gedragen etc., upgelecht, und sunderlinx van ener unwontliker vorszegelinge, de he in siner anheymkumpst mede vorszegelen scholde etc. So hedde he neffens sine medegeschickten myt den geschickten der stede, wo hyrinne to faren, geraetslaget etc. (welke<sup>a</sup> ome truwelyck geraden, syck buten der stadt in eyner bequemen jegene, beth he eyn warhaftych exemplar erlanget, enthouden scholden etc.<sup>b</sup>). Demna hedde he neffen sinem medegeschickten van Valsterbode an den radt, umme copien to erlangen, geschreven etc., und dewile sine medegeschickten her Andreas Polterian vast krank gewesen, also dat he sick foechlyck to wagen und aver landt nicht geven konde und darumme van ome vorloff, dat he myt eyner schuten nam Stralesszunde<sup>c</sup> mochte zegelen, gebeden etc., deme he in andtworde gegeven, dat he des gar keine schuw droge, myt ome to reysende etc., overst woste, wes geraden etc. Alsze<sup>d</sup> he nu bynnen Rostock gekamen und eyn andtwordt up syn schrivent vor sick gevunden to desser grundt, dat sick nicht anders wolde foegen, he by sze qweme und de vorszegelinge mede anhorden etc., derhalven avermals an den radt und gemenen borgeren geschreven. Darup in andtworde erlanget, dat de radt nicht anders denne alle gudt myt one wethen, unde scholde sick up ene angesettede tydt bynnen de stadt foegen und inbringen, wes<sup>e</sup> erholden etc. Dewyle denne uth berychtighe erfahren, dat de borger und inwaner myt eeden jegen one syck vorypchtet, heft idt ome, dar bynnen to kamen, nycht wyllen, wo ydt andtwordt ock geludt, anstan etc., und heft derhalven vor erst den radt tho Rostock, darna den radt tho Lubegk umme vorschryfte gebeden, de he ock erholden. Und, als ydt andtwordt gekamen und darmyt nycht gesediget, heft de radt tho Lubeck avermals myt syner invorslaten supplication an sze geschreven und bogerd, dat exemplar avertosenden etc. Und, dewyle denne eyn erbar radt in andtworde dat mal erlanget, des he dem rade bedankede, dat se nycht anders, dan dat he uprychtighen gehandelt, wethen und bynnen kamen scholde etc., heft avermals myt eyner supplication eynen erbarn radt to Lubeck versocht etc., dat de radt thom Stralsunde oren geschyckeden up dussen dach darvan bovel muchten medegeven myt toschykynghe des exemplars, dewyle sze in oren vorighen schryften vormelden, dat he dar bynnen kamen scholde und in de vorsegelinghe uth- und inseggen, dan schreven nycht, dat he fry aff und an kamen muchte etc. Dewyle dat alles, wo ertelt, gescheen und he syn recht up de Wendeschen stede gestellet und gesettet, szo vorhapede he syck, dat de geschyckten van oren oldesten des last und bovel hebben scholden und dat exemplar der vorschryvynghe myt syck gebrocht, myt beden etc.

61. De ersamen van Stralsunde gesecht, men hedde gehort, sze darvan gar geyn bovel noch van oren oldesten edder van den vorordenthen borgeren ome tho andtworden hedden, noch copie edder exemplar myt syck gebracht, dan twyfelden nycht, dar her Niclas hedde alles dinghes eyn gudt wetent und dede, wes sze gedan, weren sze der genslyken vorhapenynghe, dat ydt tho gefuchlyken wegen kamen scholde etc.

62. Dar heft her Nicolawes Smyterlouwe na langhen und diversen reden van den Wendeschen steden, eyn gudtlyck insehendt to hebben, bogert, und dat sze samptlyck van dussem daghe an den radt thom Stralsunde schryven wolden, oren geschyckten last und bovel derhalven natoschyckende neffen deme exemplar, und dat de geschyckeden, beth id bovel an sze gelanget, alhyr vorharren muchten etc.

a—b) Nach R, in S unleserlich gemacht.  
geht: avers R.

c) na deme Sunde R.

d) Voraus-

e) Von hier bis § 65 von der zweiten Hand S.

63. De ersamen van Szunde hebben fruntlyck gesunnen, dat sze myt der vortogeringhe nycht muchten belastet werden, und syndt alszo eynem erbarn rade sampt den geschyckeden radessendebaden, umme syck derhalven to bespreken, entweken etc. Und ys desulve sake na besprake beth morgen in bodenk genamen etc.<sup>a</sup>

64. Darna<sup>b</sup> ys eyne supplication des werdigen capittels tho Hamborch gelesen, darinne sze bogerende, dat sze by orer rouwsamer besyttinghe in Dethmerschen blyven muchten. Und ys bolevet, derhalven an de Dethmerschen tho concipierende.

65. Darna<sup>c</sup> ys van den geschyckeden van Rostock eyneme erbarn rade eyne supplication, ore borgere belangende, up de Engelschen represalien to vorgunnen, avergereket<sup>1</sup>, und ys desulve gelesen etc., und syndt darmyt den anderen rederen der stede entweken. Unde<sup>d</sup> heft de her Lubesche burgermestere irtellet van wegen des schepes, szo de van Stralessunde<sup>2</sup> angehalet, tho Hulle tho hus behorende, dardorch de kopman in markliken schaden gekamen. Unde, alsze de geschickeden van Stralessunde darvan neyn bovel, hebbent angenamet, an ore oldesten tho dragen etc.

66. Und, als de na geholdener besprake wedder ingekamen, is van deme heren Lubeschen borgermester gesecht, dat deme rade und den geschyckeden getruwelyck leeth were, dat sze dermathe in schaden kamen<sup>e</sup> scholden. Und, wowol darinne in jungester geholdener van den geschyckeden Lubeck, Collen, Hamborch<sup>f</sup> dachfardt by ko. irluch<sup>g</sup> tho Engelandt oratorn vlyth angewandt<sup>3</sup>, syndt doch desulvyghen neffens andere gebreke beth kumpstiger dachfardt vorwysset. Dat men nu, wo bogert, up de Engelschen represalien edder anders wes darbaven vorgunnen etc., wurde deme copmanne tho neynen gerynghen nadeel und schaden reken, und mochte darsulvest myt lyve und gude angeholden werden. Bogeren darumme, dat sze ore borgere underwysen wolden, darmyt nochmals gedult tho dragen etc. Welk sze, an ore oldesten tho draghen, angenamen etc.

67. Darna is de ersame her Hinrick Malchow, borgermester<sup>4</sup>, up syn boger bynnen gekamen und, alsze de geseten heft, na fruntliker danksegginge irtellet, wo clegeliken he baven syne schulde syner ere, standes und gudes geweltliken baven alle rechtes erkantenisse, so he sick vaken erbaden, entsettet were etc., dat sick uth der saken her Gorges Zernekow<sup>h</sup> ortsprunklich gekamen, de doch vormoge segelen und breven, derhalven upgericht, geslichtet etc.<sup>4</sup> Und is darnia van den borgern und inwonern der stadt Wismer eyn uplop, also dat eyn jewelk to harnsche gekamen, gewesen, darover hertoch Albrecht in de stadt, welk ome togemeten, he datsulvige gefordert scholde hebben, gekamen. Und namals<sup>i</sup> hochgedachten fursten beth to Gustrow up<sup>k</sup> orer f. g. ansokent<sup>k</sup> gefolget etc.,

a) Hier endet das erste Heft von R.

b) §§ 64—66 folgen nach § 63 R.

c) dar für darnia R.

d) unde bis Ende des Paragraphen von anderer Hand nach-

träglich zwischen geschrieben S, fehlt R.

e) gekamen R.

f) Folgt: und

Brunswyck S R, Brunswyck durchstrichen S.

g) Folgt: tor Wysmar R.

h) Scharnekouw R.

i) Folgt: van R.

k—k) Fehlt R.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 888.

<sup>2</sup>) Vgl. 7, n. 210. Genau genommen hatte ein Ausleger des

K.'s von Dänemark das Schiff genommen.

<sup>3</sup>) Vgl. 7, n. 337 § 10. Das ist die Verhand-

lung, worauf in 8, n. 888 gezielt wird.

<sup>4</sup>) Vgl. die Anm. zu § 3, auch 8, n. 177. Bei

der ersten 1522 Juni 16 gegen Rmm. erhobenen Klage wegen Kornkaufs wird M. nicht genannt. Die Sache muß in der Tat geschlichtet gewesen sein, da der Bm. Brand Smit 1522 Aug. 7 (donredags vor Laurentii) wieder fungirt. M. tritt als Bm. zuletzt Sept. 13 auf (sonavendes na nat. Mar.), Okt. 9 (Dionisii) begegnet als 4. Bm. Martin Kran. (Die Angabe über Malchows Rücktritt 8 S. 125 Anm. ist demnach zu berichtigen.) 1524 Apr.-28 (donredagen

breve und schrifte an den radt darsulves wedderumme mytgebracht etc. der to vorsicht, de sake bygelecht werden mochte. Dewile he sick up orer f. g. her broder, ore f. g. und de gemenen stede to rechte und aller billicheit erbadem, heft ore f. g. der sake to gude etlike bynnen der Wyszmer gesant, wowol idt eme unablick gevallen etc. Derhalven ore f. g. avermals georsaket, an se to schrivende, und gebaden, ome siner stede nicht to berovende, und dat syn f. g. wolde ene by deme rade weten etc.; welk de radt gedudet, dat sze one fenklich scholden bestricken und heyme szenden etc. Wowol he nu sick up eyne radt tor Wyszmer to rechte erbadem, des he wol stendich, were he doch myt felicheit nicht vorsorget etc. Wo dem alle, irbode he sick avermals up den radt to Lubeck, in sunderheit de Wendeschen stede und unpartyelike richter, to rechte to stande, to donde, wes desulven na vorhor der saken in rechte erkennen worden, myt denstlikem gesinnen, den radt tor Wyszmer to underwisen, dat he to siner stede unde gudern kamen moge und dermaten nicht entsettet wurden.

68. Und sint de ersamen van der Wismar, umme sick derhalven to sprekende, up de horkamer entweken und na wedderinkaminge gesecht, dat de breve kortz vor orer uthreise an ore oldesten gekamen, also dat se darvan neyn bovel hedden; wolden datsulvige an geborlike ende dragen, de sick ungetwivelt myt temeliken andtworden wol worden horen laten. Und is desulve szake in bodenk genamen.

69. Frydages<sup>1</sup> vor myddage syn de geschickeden der stede Hamborch, Rostock und Luneborch allene im handel und ratslage myt deme erbaren rade to Lubeck gewesen.

69. Fridages<sup>a</sup>, de was octava epiphanie domini, tho halfweghe negen in den seyger, als de geschyckten der dryer stede tho gewontlyker stede gesethen, is van deme heren Lubeschen borgermester summarie vorhalet, wo

klegelyken de beyden heren borgermestere thom Szunde und Wysmar ore sake endecket, und darneffens, woruth de unenycheyt allenthalven erspraten, upt bodarflykste vortellet, dat de meyst uth der saken Szabell Oszborns und Hennynek Morders<sup>2</sup>, de etlyker guder halven uneyns, dewyle de uth deme radtstole gestellet etc. Wo darinne durch de geschyckeden der stede gehandelt etc., wo sze syck

a) R.

nach cantate) gestalten auf ein Fürschreiben H. Heinrichs die ordinerden borgere unde werkmestere der ampte die Verschiffung seiner verderblichen Güter, wenn gleichwertige andere Sicherheit gestellt wird, dar szo lange to liggende unde to blivende, dat he szineme wilkore, den he vormals vor H. Albrecht des twistes halven, szo twisschen oeme unde der gemeinheit allenthalven entstanden, gedan, genochaftigen nagekamen syz unde, dewile he beschuldigt, alsze dat he de heren landesfursten aver etlike jare tor scheperatie angefordert, szick der szake, wo recht, benamen unde derwegen mit der gemeinheit tho eynem vullenkamenen ende geszleten syz (Zeugebuch fol. 129 v). Vgl. 8, n. 52, 259 § 11, 344; Hans. Geschbl. Jahrg. 1908 S. 119. Aug. 3 (mytwekens na Petri ad vincula) ward ein Zeugnis aufgenommen, daß M. nach Willkür Hafer, Häcksel, Wicken und Heu habe vom Marstall holen lassen (Zeugebuch fol. 136 A). Apr. 28 1525 bezeugte Bm. Herman Malchow, wo he vormals van her Hinrick Malchouwen up der schriverie gehoret hadde, dat unse gnedige here hertoch Albrecht worde hir inkamende unde teinen ofte twelven bynnen ok buten rades, de de upgescreven weren, laten de koppe afhouwen. Demena hadde he vor dat doer gegaen unde waren laten in meninge unde mit fruchten, hochgedachte furstlike gnade solde mit eyner groten vorsammelinghe ingekamen hebben, wowol he men mit teynen edder twelf peerden up dat mal inquam. Ebenso der Bm. Joachim Buweman, wo he vor etliken tiden, namlik darna, also eyn breff van unseme gnedigen heren hertogen Albrechte gekamen was, in der schryverie van her Hinrick Malchouwen gehoret hadde unde wo he to eme gesecht hadde: Neman is dar so ovel anne also gy unde her Hermen Malchow, doch her Hermen noch vele oveler also gy. Unde hadde gy id mit juwer fichelige nicht gedan, id hadde so verne nicht gekamen, also id gekamen is (Zeugebuch fol. 152). Vgl. n. 19. <sup>1</sup>) Jan. 13. <sup>2</sup>) Vgl. 6, n. 651 §§ 3, 41, 43—46, n. 675, 695 §§ 1—35, 47—51, n. 727 § 28; 7, n. 2.



allenthalven darby, ere men tho der sententie und afsprake gekamen, irtoget etc. De faction, szo itz bynnen dem Szunde, wer daruth erreszen, de itz in deme regimente, gedachten Hennyck Morders frundt gewesen etc. De borgermester tor Wysmer wer des korns halven baven fruntlyke vam erbarn rade gedane warschuwynge in bedrucke geforet etc. Men hedde syck tho mer malen tho henleggyngge dessulven guttlyck erbaden<sup>1</sup>, is uth orsaken nycht angenamen. Und, dewyle de irringhe gans bedrucklych und wyde uthsuth, dar denne de geschyckeden der beyden stede Sundt und Wysmar noch tho eynighem myddel, darmyt de gebreke bygelecht und de radt der beyden stede tho gewontlyken horsamen kamen muchten, vorgeschlaghen, wolde men darby keynen flyth sparen etc. Dar denne de geschyckten des keyn bovel, und dewyle genante borgermestere syck up de Wendeschen, ock andere stede tho rechte erbaden, dat men denne dermathen gehandelt, de brockhafte gestraffet und de unschuldige syner unschult geneten lathen muchte, up dat ydt tho eynem guden regimente kamen [muchte]<sup>a</sup> etc.: szo stelde men tho der heren geschyckeden gefallen, ift van dussem daghe an sze to schyckende, upt ernstlykeste an sze tho schryven, de irringhe sake tho vorhor to gesta[de]n<sup>b</sup>; wor dat van one uthgeslagen und vorsecht, dat darneffens antogynge gescheen, dat namals ore sendebaden, dewyle, wes also vorhandelt und geslathen, one antodragen bovelliget, nycht konden tor dachfardt gefordert und geheschet werden etc., dat sze derhalven orer privilegien, in den kumtoren tho gebruken, entsettet syn scholden etc.

70. (De<sup>c</sup> ersame van Hamborch und Rostock gesecht, dat men one, rechtes to vorhelfen, ovel vor wesen konde, und de schryfte, wo beramet, gestellet und an sze geschycket worden etc.).

71. (De ersamen van Luneborch lethen syck gefallen, de schryfte an sze dermathen beramet wurde; dan, dewyle de radt, wo sze vormerket, under syck nycht eyns weren, derhalven radtsam, de vor erst tho vorenigende. Sze weren wyllych, wes sze dartho don scholden, wo sze ock brucklych in bovel [van]<sup>d</sup> oren oldesten hedden, tho donde etc. Dat men avers one van dessen gehaltenen hendelen [idt]<sup>e</sup> recess mytgeven scholde, darmyt de vorordenten borgere in orem vornemende gestivet wurden, were wol tho betrachten, dewyle ore handelinge darmyt geratificiert wurde etc. Und lethen syck ores deels radtsamer [dunken]<sup>a</sup> tho synde, dat recess antoholden etc.).

72. (Und ys derhalven na vyf-foldigem bewaghe, ene dat recess nycht to geven, belevet und vorlathen etc.).

73. (Und, szo men derhalven vast in mennychfoldiger vorhandelinghe gewest, heft de her Lubesche borgermester van den radessendebaden guttlyken bogert, ift idt radtsam, de geschyckten, umme myddel vortoslande, nochmals to begroten).

74. (Und, als idt am deel van one bolevet, heft de her borgermester tho Luneborch bewaghen, dat de geschyckten radessendebaden by voriger menynghe vorharren muchten und vyllychte ore gemothe singularen personen umme farlycheydt, de sze syck besorgeden, wol eropenden etc.; were daromme radtsam, desulven dermathen to besoken, stellende szodans tho der hern radessendebaden gefallen etc.).

75. (Und, alsze szodans vor rathsam angesehen, syn de erbarn und gestrenghen hern Thomas van Wyckeden tho Lubeck und Hynryck Salsborch tho Hamborch,

a) Fehlt R.

b) gestan R.

c) §§ 70—80 fehlen S.

d) an R.

e) ifft R.

1) Vgl. 8, n. 110 §§ 15—17, n. 177, n. 259 § 8, n. 267, 320 § 26.

borgermestere, myt den geschyckeden des rades thom Stralsunde tho handeln, dartho vorordent, de na upkamynghe der geschyckeden van der Wysmar tho one up de hoerkamere gegangen).

76. (Myddeler tydt ys eyn concept an de achtundevertych vorwesers des landes Dethmerschen, den dompravest, deken und gantze capittel tho Hamborch belangende, und eyne supplication Herman Havermans<sup>1</sup> eynes schepes halven, myt solte geladen, szo am jare vyffe jungst vorleden thom Sunde<sup>2</sup> gearrestert etc., geleszen und bolevet, uthgan tho laten etc.).

77. (Darna, als de gedachten hern Thomas van Wyckeden und her Hynryck Salsborch, borgermestere, wedder ingekamen und deme erbaren rade tho Lubeck sampt den anderen geschyckeden der dryer stede, wes sze an de geschyckeden thom Szunde myt mennychfoldigem bewaghe, orer stadt nutte tho betrachten etc., alle vare afthostellen etc., gedragen, vorhalt und erinnert, wes de stede der saken tho gude tho donde geneget, hedden van one nycht anders dan vorige andtworde erholden, dat sze neyn bovel hedden etc., mydt dankseggynghe der erbedinghe und erholden<sup>a</sup>. . .)

78. (Dewyle denne de geschyckeden derhalven geyn bevel, heft de her borgermester to Lubeck na inforderinghe dersulvyghen und heren Niclas Smyterlouwen gesecht, dat men vast in merklykem bowaghe gewesen und de geschyckeden, syck baven bovel wor intholaten, nycht gewylliget: szo were men geneget, derhalven an den radt thome Szunde tho schryvlen und, wes men alsdenne in andtworde erlanget, ome unvormeldet nycht lathen).

79. (Und heft gemelte her Niclas dem erbaren rade tho Lubeck sampt den anderen geschyckten reder der Wendeschen stede ores angekertten flytes hochlyck und denstlyck bedanket).

80. (Is darna Jaspar Bomhouwers<sup>3</sup> supplication van wegen syner saken, imme rechte der weth tho Amsterdam, in dem Haghen hangende, gelesen, derhalven eme vorschryfte to geven bolevet).

81. Na middage<sup>b</sup>, alsze de heren radessendebaden to rathusze geszeten<sup>c</sup>, heft de her borgermester<sup>d</sup> to Lubeck<sup>d</sup> vorgegeven, dat de redere und schipperen der schepe in mergklyk talle vor one gewesen, aver der boszlude avermoth gans szwerlich clagende, und gesecht, dat sze van denszulven szer belastet wurden, indem sze one nycht to danke spyszen konden. Und, wanner sze gehuret edder sustes vor eynen vorstrant kemen, wolden sick nycht to schepe geven, dardorch des copmans guder myt den schepen in mergkliche vare gestellet wurde[n]<sup>e</sup>, myt beger, eyne ordinantie, wo darby to faren und de to straffen, to stellen. Wer vormals wol dat hogeste gewesen; wanner sze na wucht der szaken gefengkylich geszettet, etlike weken to water und brode to vasten gestraffet wurden, mochten<sup>f</sup> darmyt to anderen und beteren wegen kamen.

82. (Is<sup>g</sup> vorlaten, de ordinantie dermathen in den steden vorthonemende etc.)

83. Unde is vorlaten, dat eyn ider den zefaren man und szunderlinx ider den zefaren man und szunderlinx Severyn in syneme vornemende vorden boszluden in orer stadt to gebeden, harren muchte, dat eyn ider stadt by

a) Hiernach ist eine volle Seite getilgt und unlesbar gemacht R.

b) Folgt: tho

twen in de kloeken R.

c) erschienen R.

d—d) Dafür Lubesche borger-

mester R.

e) wurde S R.

f) und mochte darmyt vyllychte R.

g) § 82 jehlt S.

h) R.

<sup>1)</sup> Wohl Herman Hoveman.

<sup>2)</sup> Doch wohl im Sunde? Vgl. 8, n. 811 § 2 mit Anm. (dort 118 in 110 zu verbessern), n. 820 § 108. An das Jahr 1505 ist nicht zu denken.

<sup>3)</sup> Aus

den früheren Bänden ist Näheres nicht zu entnehmen.

[sick]<sup>a</sup> an Severyns syden [nicht]<sup>a</sup> to den szefaren und szunderlinx den bos-  
geven etc. luden, syck to Severynn nycht to ge-

hebben de geschyckeden, szodans myt erenste by oren oldesten to vorfughen, an-  
genamen etc.<sup>b</sup> vende, erenstlyck gebaden hedden, und

84. (Und<sup>c</sup>, szo des heren borgermesters tor Wysmar klachte gysterne ge-  
horet und in bodenk genamen, is desulvyghe, umme syn andtworth tho entfanghen,  
boscheden. Und, ift de radessendebaden tor Wysmar nochmals to lydelyken wegghen  
getrachtet, heft de her Lubesche borgermester vortogevende begert etc.)

85. (De ersamen van der Wysmar gesecht, hedden neyn bovel, myt ercleringhe,  
woruth orsprunklyck de sake erflaten etc. Dan hebbent angenamen, an ore olde-  
sten tho dragen etc.)

86. (Alse nu gedachte Hinryck Malchouw, borgermester, wo gewontlyck ge-  
seten, heft de her Lubesche borgermester gesecht, dat se syner sake halven vast  
in marklykem bewaghe gewesen. Szo averst de geschyckten darvan neyn bovel  
hedden, wolde eyn ersame radt sampt den radessendebaden derhalven an den  
radt tor Wysmar schryven und ome, wes in andtworde erholden, nycht vorberghen).

87. (Welk andtwordt de her borgermester, wowol dar vast ingesecht, myt  
danknamycheidt angenamen).

88. Darna<sup>d</sup> is concept an frow Margreten<sup>1</sup> van den ersamen van Hamborch  
belevet to gande.

89. De ersamen van<sup>e</sup> Stralsundt und Luneborch<sup>f</sup> gesecht, dat sze dat-  
szulve<sup>g</sup> vor nutte anszegen, hedden avers neyn bevel van oren oldesten.

90. De<sup>h</sup> ersame van Rostock: Hebben<sup>i</sup> neyn bovel, dan willent an ore  
oldesten dragen etc.

91. De van der Wismer woldent an ore oldesten bringen,  
dan<sup>k</sup> hedden neyn bovel unde konden und<sup>m</sup> wowol van dem herrn Lubeschen  
dennoch wol liden, dat id mede in orem [borgermester] dar ingesecht, dat ydt  
namen uthginge, mit bodinginge, dat sze gans klechlyk, dat men de vorschryft  
der saken nichts tho doende, wo sick to geven syck boszwerde, dewyle de sen-  
tock de ersamen van Luneborch mit ge- tentie szo wol up der Wendeschen als  
liker protestation bewaret etc.<sup>1</sup> der Lubeschen borger guder gespraken,  
und darneffens anhangende, dat ydt one  
eyne kranke thohopesathe were etc. Und  
ys dar doch by gebleven.

92. Synt darna de olderlude gemenes copmans, to Bergen in Norwegen  
hanterende, up ore beger ingefordert und deme rade sampt den geschickeden  
clegelick to kennen gegeven, wo sze van den olderluden, to Bergen residerende,  
berichtet, dat mergklich gebreck by uthschepinge etliker guder syn schole, wo  
one ock de Normans sendebaden, szo to Copenhagen gewest, angebracht, dar-  
dorch sze in ungnade to kamende besorgen. Und in szunderheyth by dem mele und  
molte, ber und hoppen, wanner sze datszulvige up de brugge bryngen. Konen  
van 14 tunnen Rostker bers nene negen vulle maken; item, dat de hoppe der-

a) Fehlt S. b) Am Rande von Rostocker Hand: Cogitandum R. c) §§ 44—47  
R, fehlen S. d) Darna ys van den van Hamborch dat concept an frouw Margrete  
to gande bolevet R. e) Folgt: Rostock R. f) Folgt: hebben R.  
g) ydt ock für datszulve R. h) § 90 von derselben Hand zwischen geschrieben  
wie § 65 Ende S, fehlt R. i) Folgt: sze S. k—l) Wie § 90 S.  
m) R.

<sup>1)</sup> n. 5a.

gestalt syn schole, ift dar eyns mede gebruwen were, dat molt myt gasten vor-  
menget etc.<sup>a</sup>, id mele [. . .]

93. Na geholdener<sup>b</sup> besprake heft de her borgermester to Lubeck gesecht,  
dat vorlaten<sup>c</sup>, dat de reder der stede an ore oldesten scholden bryngen<sup>d</sup>, eyn tru-  
welich upszeent to hebbende und, wor<sup>e</sup> gebreke<sup>f</sup> befunden, deszulven<sup>g</sup> myt ernste  
to straffen<sup>h</sup>.

94. Dewyle denne<sup>i</sup> ock by<sup>k</sup> schruvynghe und packinge des rotschers<sup>l</sup> mergk-  
lich gebreck befunden, dat men<sup>m</sup> szodans ock wolde<sup>n</sup> wandel[en] unde eynparich  
packen<sup>o</sup> etc.

95. (Sonnnavendes<sup>p</sup> na der octaven trium regum<sup>q</sup> up den namyddach, als de  
geschyckten radessendebaden der dryer stede gesethen, is gelesen eyn concept  
an den radt to dem Stralsunde und Wysmar, de irrynghe belangende, myt eryn-  
rynghe angesetteden daghes, nomptlyck donredages na invocavit<sup>r</sup> schyrstkump-  
stych bynnen Rostock tho erschynende, umme darinne allenthalven den steden  
tho gude gudtlyck tho handelen. Derhalven ock vorlaten und beslathen, dat de  
ersamen van Hamborch und Luneborch dinxstedages na invocavit<sup>s</sup> ore dreplyke  
radessendebaden bynnen Lubeck gewyslyck tho hebben und also de reyse na  
Rostock nemen).

96. (Is<sup>t</sup> darnà van der Martinianschen secten, wo de in den steden irresen,  
van den Lubeschen borgermester<sup>u</sup>) ercleringe geschen und nach mennichvoldige  
bewage van den geschickten der drier stede Hamborch, Rostock und Luneborch,  
dewile de vam Stralesszunde und Wiszmoer van oren oldesten darvan keen bovel  
gehat, dan an ore oldesten to dragen angenamen, dessen navolgenden artikelen  
bolevet und boslaten etc.

97. Szo den dorch vorhenknisse des Almechtigen umme der mynschen  
sunde, wo hochlick to besorgen, mank deme gemenen cristgelovigen und sun-  
dergen der Dudeschen natien eyne gans nye ferlicke secte und lere dorch Marti-  
num Lutter ingetreden und na der hant dorch dessulven Martini discipulen und  
navolger merklich und gans boswerlick vormeret, also dat dardurch Godt al-  
mechtich und sine hilligen gehonspraket, geunerth, godtlik denst vorstoret, de  
sacramenta vorlecht, cristlick<sup>v</sup> horsam uthgeslagen<sup>w</sup>, de consilia veer doctoren<sup>x</sup>  
und alle gesette der hilligen vederen myt unwerden vorwiset, de overricheit geist-  
likes und wertlikes standes in<sup>y</sup> landen und flecken und stede<sup>z</sup> vorachtet, egen  
moetwille und ungehorsam upgeresen, muterye<sup>aa</sup> und uproer<sup>ab</sup> alumme und sun-  
derigen in den steden to dersulvigen ogenschinliken vorderve erwecket, eyn ider,  
ock allermeyst de ungelerten, ock frouwen dat evangelium und dat wort Gades,  
wo ydt van one genomet wert, to prediken understan und im schine eyner crist-  
liken fryheit na synem egen willen und gevallen sunder ordeninge edder regele  
levet, hemliken unde untemeliken vorsamelinghe ock in vordechtigen tyden und  
stede im schine cristliker lere geschen etc., dar denne al uth Gades thorne hoch-  
lick to besorgen, sedition, upror erwecket: dem nu, so vel mogelick, to gemoten,  
hebben de radessendebaden vor erst deme almechtigen Gade to lave, ock tho frede-

a) und anders für etc. R. b) geh. fehlt R. c—d) Dafür: dat eyn Jewell  
der reder der stede szodans angenamet, umme R. e) dar für wor R.  
f) gebreck R. g) desz. fehlt R. h) Folgt: etc. an ore oldesten tho bringen.  
Und R. i—k) Dafür: de R. l) Folgt: ock R. m) dat men fehlt R.  
n—o) Dafür: tho wandelen R. Am Rande von §§ 93, 94: To gedenken R.  
p) § 95 R, fehlt S. q—q) R, dafür: Sonnnavendes na der octaven trium regum is  
van dem hern Lubeschen borgermeister van der Martynschen secten, wo de in den steden  
erresen S. r—r) Fehlt R. s—s) Fehlt R. t—t) Fehlt R.

1) Jan. 14.

2) März 9.

3) März 7.

4) Der Kirchenväter.

likem stande der cristgelovigen orer stede und der jennen, de darinne handelen, vorkeren, ock mede navolgende der key. m. mandaten, vorordinert, boslaten und vorlaten eyndrechtlichken etc.:

98. Vor erst, dat sick nemant bynnen den steden, he sy den borger ofte frommet, vordriste, ichtwes to prenten edder prenten to laten, dat der lere Martini, siner discipulen edder navolger anhenget, dat ock hemelich edder apenbaer, wo idt in ander orde geprentet, nicht vorkopen, by pene und vorborte etc.

99. Item, dat sick nemant anneme edder understa, apenbar to prediken, de van den prelaten<sup>a</sup> nicht togelaten.

100. Item, dat sick nemant vormete, hemelike vorsamelinge in unwontlichen tyden und steden to maken.

101. Item, dat de prediker nicht anders predike dan dat evangelium [und]<sup>b</sup> dat uthleggen na der hilligen schrift und thogelaten doctoren lere und gar nichtes voren in oren sermonen to deme folke, dat to disputeren, in twivele edder dubiis henghe, der geliken up nemant, he sy der edder ander lere, honspreken edder schelden, dan slichten dat gemene volk to broderliker leve, frede und eyndracht unde gehorsamenheit orer averricheit<sup>c</sup> underwise.

102. Schal ock nemant in collacion und malyden van den leren unde vormetenheit dessulven Martini und sine anheger, discipulen, navolger edder ok van deme cristliken geloven disputeren, den sick des deger und alle begeven, de nye lere in kener wisz vorbidden, allet by vorwisinge uth den steden und dersulvigen neringe, ock der gefenknisze unde ander swar straffen na graffheit der myszdat, de sick de stede und eyn ider van den tegen de gennen, de dartegen don, vorbeholden<sup>d</sup>.

103. Is<sup>e</sup> ock van der tohopesathe<sup>1</sup>, so de Wendeschen stede under eynander gehat, und de tho vornyen, to vormeren und wider, dar des van noden, to extenderen, vormaninge geschen. Und, als men vormerkede, dat vast uprisinge in etliken steden jegen ore overricheit syn scholden, so hebben de redere der stede den artikel in bodenk genamen und darmyt eynen fruntliken und lefliken aveschet genamen.

## C. Beilagen.

### 3. *Reversal K. Friedrichs von Dänemark für Lübeck wegen der Severin Norby bewilligten Amnestie. — Gottorp, 1524 Dez. 21.*

*S aus STA Stralsund, loses Doppelblatt in n. 2, auf den Receß folgend, Abschrift.*

Van Gots gnaden wy Frederick, to Dennemarken etc. konink, don kunt vor mennichlick, de dessen unsen breff sehen oft horen lesen, vor uns, unsze erven und nakomelinge offentlig bekennende, nachdeme de erbarn, gestrengen und wisen, unsen leven besunderen borgermester und radtman der stadt Lubeck uns to sundergen eren und wolgefallen ore vorsegelde breve und vorschringe utgan und unsz behanden laten, darinne se vor sick und de oren geredet und gelavet dem gestrengen heren Severin van Norby, unseren amptman up unserm lande Gotlande, und den rutern unde knechte, so in siner bestellinge up deme sulven lande, stadt unde slate bet her gewesen unde noch syn, dat alle und islike krigesche

a) Folgt: der kerken R.

b) Dafür: uth R. S.

c) Folgt: lere und R.

d) Hinter diesem § 102, mit dem eine Seite abschließt, unten von Rostocker Hand: Van der bute, van schult to Gotlande, van den wyne to kopende, van deme schippem, dem gelt geleent was R.

e) § 103 von anderer Hand geschrieben R.

<sup>1</sup>) Die letzte Tohopesate der wendischen Städte war 1509 Okl. 13 für 15 Jahre abgeschlossen:

handelinge, roff, name und ander vientlike dat, szo he und de synen, ock rutere und knechte vorbenomet wedder szee und de oren begangen und gedan tho water und to lande, gedodet, gedelliget, vortegen und vorgeven hebben, darmyt Severyn, ock ruter und knechte alse van deme lande an unsz to forderen, des wy one gnedichliken bedanken: willen derhalven und reden in stracken, guden und koninkliken geloven vor uns, unse erven unde nakomelinge densulven van Lubeck, oren nakomelingen, borgeren, inwoneren und vorwanten, dat sodane ore vorschringe, segel und breve dem jennen, wes dorch uns, unses rykes unde andern unse rede to Copenhagen und Elbagen geredet, bespraken, berecesset und vorsegelt<sup>1</sup>, gar nichts entegen, hinderlich edder schedelich wesen ofte in enige artikele serigen<sup>a</sup> oft krenken schal, den in aller macht und werde blyven scholen, ock myt dersulven orer vorschringe de schepe, gudere, so Severyn den van Lubeck, oren borgeren, denern und vorwanten sedder deme afgekundeden frede to Malmoe<sup>2</sup> durch sine utligger eniger wise genamen, unvorgeven<sup>b</sup> syn, denne wy willen densulven to erstadinge, so vele mogelick, vorhelfen. Unde, dar Severyns schepe myt gudern, de dar sodder der tydt, alse de gemene frede to Malmoe afgekundiget, genamen, in unse have kamen, willen wy dartegen anholden laten und alle tydt myt deme besten helpen und fordern. Und, ift de andern Wendeschen stede gelike sulke ene bewillinge up unser ansoken geven worde[n], alszedenne scholen se, ore vorwante desser unser vorschringe gelick mede geneten. Alles truwelich und ane geferde. Tho orkunde hebben wy unser secret nedden an dussen breff witlicken heten hangen, de gegeben und schreven up unserem slate Gotto p am dage Thome apostoli im vofteynhundersten und veerundtwintigsten jare.

4. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte treten der von K. Friedrich von Dänemark und Lübeck Severin Norby bewilligten Amnestie bei. — 1525 Jan. 10.

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 76, Or., Pg., mit 8 anhangenden Siegeln. Mitgeteilt von Junghans.*

*S STA Stralsund, Doppelblatt in n. 2, auf n. 3 folgend.*

Wy Gert van Holte, Hynrick Salzborch, ritter, borgermestere, unde Johann Wetken, prothonotarius, to Hamborch; Matheus Moller, borgermester, Hinrick Goldenisse, radtman, to Rostock; Johann Heye, borgermester, Cristoffer Lorber, radtman, tom Stralesszunde; Hermann Malchow, borgermester, Jaspas Wilde, radtman, unde Jordanus Hoppener, secreter, tor Wismar; Lutke van Dassell, borgermester, Hartich Schomaker, radtman, und Johann Hoeker, secreter, to Luneborch, itzundes bynnen Lubeck in vuller macht unser allenthalven oldesten up forderinge des erbaren rades darsulves to Lubeck to dage vorsammelt, bekennen opentlick und doen kunt vor mennichlich, de dessen unsen breff seen edder horen lesen, nachdem de durchluchtigeste und grotmechtigeste, hochgeborn furste unde here, here Frederick, tho Dennemarcken, der Wende und Gotten konink, gekaren konink to Norwegen, hertoge to Sleswick, Holsten, Stormarn und der Dithmerschen, grave to Oldennborch und Delmenhorst etc., unse gnedigeste here, uth orsaken, ore ko. mat bewegende, dem gestrengen hern Severyn Norby, rittere, orer mat amptman up Gotlande, ludt und inholt orer ko. mat utgegangen vorsegelden breven geredet und gelavet, dat alle und islicke krigeske handelinge, roff, name und andere veydelyke daet, so he wedder ore ko. mat, ock de Sweden, uns

<sup>a)</sup> seringe S.

<sup>b)</sup> unnd vorgeven S.

<sup>1)</sup> S, n. 832.

<sup>2)</sup> S, n. 827.

und unse vorwanten, de stede, to water und to lande begangen, gans gedodiget, gedelget, vortegen und vorgeven, ime vor ore ko. mat, orer mat erven, alle vorwanten, ock rede, amptlude und undersaten fry seckerheit und geleide in orer ko. mat landen und gebeden tho water und tho lande gegeben, doch alles also, dat gedachte Severin tuschen hir und mitfasten<sup>1</sup> tho orer kon. mat kame in Denemarcken ader furstendome und midler tit orer mat undersaten, ock de Sweden, uns, de unsern und vorwanten in kener wise boschedige, dan sick gans, deger und alle fredelick holden etc.: dat wy hochgemelten unserm gnedigesten heren to szundergen denstlicken ghefallen, und dewyle wy van wegen orer ko. mat daromme angesocht, gedachtem hern Severyne geredet und gelavet, reden und laven kegenwordich in unde mit dessem unserm breve in aller mate und gestalt, wo unse frunde, de erbern van Lubeck, ock gedaen, dat alle und islicke krigeske handlinge, roeff, nement und andere veydelicke daet, so he wedder uns und de unsen tho water unde to lande begangen und gedaen, gedodet, gedelget, vorgeven und vortegen hebben, wo wy de ock jegenwordigen myt dessem breve, ydoch up vorige condition, in ko. mat breven utgedrucket, und to sage doden, delgen, vorgeven unde vortyen vor uns und unse nakomelinge, geven ome ock vor uns, den unsen und allen den jennen, der wy mogich und mechtich, und de umme unsernt willen doen und laten scholen und willen, unse fry seckerheit und geleide in maten, wo baven schreven, ane alle geferde. To orkunde hebben wy Gert van Holte, Hinrick Zalszborch, Johann Wetken, Mattheus Moller, Hinrick Goldenissze, Johann Heye, Crystoffer Lorber, Hermann Malchow, Jaspar Wylde, Jordanus Hoppener, Lutke van Dassell, Hartich Schomaker und Johannes Hoeker vorbenomet, eyn del unse angebarne, eyn del unsze wontlicke pitzere nedden an dessen breff heten hangen, de gegeben und schreven dinxtedages in der octaven epyphanie domini im vofteynhundersten und viffundetwintigsten jare.

5. *Kaufleute von Lübeck und Hamburg (gemene copman, to L. unde H. to husz behorende, den ore gudere to Dantzick upgehouden werden) an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: beklagen sich, daß im letzten Herbst ihre Schiffe, als sie von Lübeck und andern Plätzen (van hyr uth und susts ock van westen) mit Salz und andern Gütern nach Riga, Reval, Königsberg gelaufen seien, Sturmes halber aber Zuflucht vor Danzig auf der Weichsel gesucht und dann ihren Weg hätten fortsetzen wollen, von Danzig angehalten und gezwungen worden seien auszuladen, daß man ihnen auch nicht habe gestatten wollen, ihre Güter zu verkaufen oder auszuführen; ersuchen, Danzig zu bewegen, daß es die Güter führen lasse, wohin der Kfm. sie haben wolle. — Lübeck, 1525 (am avende Anthonii abbatis) Jan. 16.*

*SIA Danzig, CVIII A, lübische Abschrift.*

## D. Korrespondenz der Versammlung<sup>2</sup>.

- 5a. *Lübeck und die dort versammelten Rsn. der wendischen Städte an Margareta, Regentin der Niederlande: bescheinigen den Empfang von 8, n. 879, würden, wenn das Abkommen von der Regentin und ihren Ländern besiegelt und festgestellt würde, daß es dem zu Bremen 1514 geschlossenen Vertrage unschädlich sein solle, damit einverstanden sein können und, ihre und ihrer Freunde Reversale zu besorgen, bereit sein. Jetzt aber, wo sie beratschlagen, wie alles am*

<sup>1</sup>) März 26.

<sup>2</sup>) Die Einladungen zum Hansetage folgen als n. 114.

besten ausgerichtet werden könne, kommt Nachricht von einem Dez. 24 (up nativitatistis Cristi avent) ergangenen völlig unleidlichen, ungerechten Urteile in Sachen einiger Bürger von Antwerpen gegen ihre Kaufleute. Dies Urteil hätten sie um so weniger erwartet, als Lübeck, Hamburg, Köln und Braunschweig mit Antwerpen in der Sache verhandelt und die Entscheidung des Kaisers, des kais. Kammergerichts, unparteiischer Städte und Universitäten vorgeschlagen haben. Sie würden sich die Exekution nicht gefallen lassen können und rechnen auf den Beistand der von ihnen angerufenen Könige und Reichsräte von Dänemark und Schweden und der livländischen, preußischen und pommerschen Städte. Es würde die Anhaltung der Untertanen der Regentin dort zu erwarten sein und alle Freundschaft, um die man sich bemühe, gestört werden, und das nur um dreier oder vier Personen willen. Bitten, die Exekution des Urteils nicht zu gestatten, wenigstens nicht bis Pfingsten<sup>1)</sup>, und die zu dann erwarteten Gesandten auch wegen dieser Sache zu beauftragen. — Lübeck, 1525 (donredages duodecima januarii) Jan. 12.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXIV, *Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien.*

6. Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Danzig: senden n. 5 und bitten, den Kfm. in seiner gewöhnlichen Handlung nicht zu stören. — 1525 (am avende Anthonii) Jan. 16.

StA Danzig, CVIII A, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

7. Osnabrück an Lübeck: antwortet auf dessen Erwiderung in der Privilegienfrage<sup>2)</sup>, daß es aus triftigen Gründen (so gy van jegenwordigen breves toener wyder vornemen worden) die Beantwortung bisher habe verschieben müssen; übersendet, um seiner Zusage gemäß 2000 Gulden drei Jahre lang zu verzinsen, jetzt 200 Goldgulden; verspricht, im nächsten Jahre zwischen Nov. 11 (Martini) und Dez. 25 (winnachten) das dritte Hundert zu schicken; bittet, sich damit zufrieden zu geben (unsze gelegenheyt willen betrachten und to synne nemen, sick darmede sedigen und gedulden lathen), den Mitgenuß der Privilegien zu gestatten und Antwort zu senden. — 1525 (am mondage na trium regum) Jan. 9.

StA Lübeck, vol. Osnabrück, Or., Sekret erhalten. Außen: Recepta Veneris 20. januarii 1525. — Oszenbrugge 200 golden gulden.

8. Lübeck an Osnabrück: zeigt den Empfang von 200 Goldgulden mit einem Briefe Osnabrücks von Jan. 9 (mandages negest na trium regum)<sup>3)</sup> an; zweifelt nicht, daß Osnabrück, der Einladung folgend, seine Rsn. zu dem angesagten Tage schicken werde, und will dann mit jenen weiter verhandeln. — [15]25 (am dage Fabiani et Sebastiani martyrum) Jan. 20.

StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 54, Or., Pap., mit aufgedrucktem, wohlerhaltenem Sekrete.

9. Lübeck an Danzig: meldet, daß Severin Norby von Stockholm und Reval kommende Schiffe genommen und nach Gotland gebracht habe, was gegen den mal-

<sup>1)</sup> Juni 4.

<sup>2)</sup> 8, n. 732.

<sup>3)</sup> n. 7.



möschten Vertrag (j<sup>n</sup> ersz. ane nottrofft to irkunden) sei; ersucht, jeden Verkehr mit Gotland einzustellen<sup>1</sup>. — 1525 (sondages na Agneten) Jan. 22.

StA Danzig, CVII A 79, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

10. [Friedrich, K. von Dänemark], an Margareta [Statthalterin der Niederlande]: teilt mit, daß sich die wendischen Städte durch Gesandte bitter darüber beklagt haben, daß zu Mecheln 1524 Dez. 24 (am negest vorganghen des hilligen Crist abendt) auf Anhalten von Antwerper Bürgern wegen einiger in der Fehde mit K. Johann angehaltener Schiffe und Güter ein Urteil gesprochen sei, das der zu Kopenhagen getroffenen Vereinbarung<sup>2</sup> durchaus entgegen sei, und daß sie um Gestattung von Repressalien in des Königs Landen und ev. um Hülfe gebeten haben, welche Bitte er nicht abschlagen könne und wolle; ersucht, wie einst Christian I. und K. Johann in einem gleichen Falle mit gutem Erfolge für die Stadt Hamburg, so jetzt um des Friedens willen, das Urteil nicht zur Ausführung kommen zu lassen und die etwa schon arrestirten Güter zurückgeben zu wollen bis zu der Juni 4 (pfingsten) angesetzten allgemeinen Zusammenkunft in Lübeck; sonst werde er die wendischen Städte nicht verlassen, auch seine Freunde zur Hülfe auffordern; ersucht um sofortige, deutliche Antwort. — Gottorp, [15]25 Jan. 22.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XVI, 25, lübische Abschrift.  
StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, lübische Abschrift.

11. Paul vom Velde [Lübecks Sekretär] an Lübeck: berichtet über seine Verhandlungen zu Gottorp und macht sonstige Mitteilungen. — Neumünster, 1525 Jan. 23.

Aus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or. Dabei das durch ein Siegel verschlossen gewesene Kuvert, auf dem: An de borgermestere tho Lubegk. Darüber: Recepta Veneris 27. januarii 1525. Darunter: Wo ko. irt to Dennemarken an vrouwen Margareiten etc. unde susts gescreven.

Den gestrengen, erbaren und wysen heren borgermesteren der stadt Lubeck, mynen gunstigen leven hern, denstlych.

Myne plichtige, willige und unvordraten denste voran. Erberen, gestrengen, wolwisen, gunstigen leven heren. Am dage Fabiani et Sebastiani<sup>3</sup> byn ick midt mynen midgeschickeden to Sleszwyck gekamen unde negest folgenden dages by ko. w., de to Godtorp mit dem cantzler allenen, geworven unde up den artikel, Severyn Norbu etc. botreffende, eynen avescheiet up eyne statlike bykumst up de negede Lubeck, darto ock de Densken mit der ile unde postwysz citeret, als sundergen de, so ime uthschote, to 4 edder 5 personen mit vuller macht darhen ferdigen scholen, angenamen etc., darvan ick j<sup>n</sup> g. unde g. w. wider boscheidt don werde. Der sententien halven to Mechelen wedder de Wendeschen stede etc. hebbe ick mit k. w. unde der cantzelleie gehandelt nicht ane moye, dat ick breve an frow Margreten, an dat hoff van Mechelen etc., van Hollandt, herren van Bergen, de van Andtwerpen etc. in maten, wo invorslaten kopye<sup>4</sup> vormeldet, erlanget hebbe etc. Andere gewerfe syn darby nicht vorgeten. Dewile denne by j<sup>n</sup> e. vor nutte angeseen, ock my im heimtoge na Hamborch erfugen scholde, hebbe ick de breve mit eyner anderen dersulven copyen mit my darhen genamen in tovorsicht, j. e. willen my upt ilenste bovel don, if de breve mester Jochimes afferdi[gi]nge solen vortoven, ader if men de by eynem

<sup>1</sup>) Ebenso gleichzeitig an Reval mit der Abweichung, daß die genommenen Schiffe aus Stockholm und Riga kamen. StA Reval, Or., Pg. Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 349. Danach hier: <sup>2</sup>) 8, n. 859. <sup>3</sup>) Jan. 20. <sup>4</sup>) Vgl. n. 10.

Hamburger baden, de des koninges bussen heft, sal voruth gan laten etc. Hute hebbe ick tidinge gehoret, der ick gans untofreden, als dat Severyn wedder togetastet etc. Ick hape overs unde sorge etc., im ommeslage boclaget sick eyn ider etc. Hyr is geen gelt den Densk etc. Morgen fro werde ick na Hamborch theen. Ick reke, so verne mogelick. Susten is nictes nyes vorhanden, den k. w. is willens, ock mit ernste heren Kersten, orer k. w. sone, in Dennemarken to settende etc. J. w. werden my unvortogert ore gebot unde willen weten laten. Darna wil ick my mit gantzem flite to holden unde richten weten. Gade bovalen. Screven to Nienmunster mandage negest na Fabiani et Sebastiani 1525.

Juwer e. unde g. w. gehorsamer williger diner  
Paulus v[am] V[elde].

12. *Friedrich, K. von Dänemark, an Eske Bilde, Amtmann auf Schloß Hagenskov: macht Mitteilung von einer ansehnlichen (merkelyge) Gesandtschaft Lübecks und der wendischen Städte und der Ansetzung eines Tages zu Segeberg (eller anderstedtz therhoess) zu März 3 (fredagen for then første syndag udi faste) wegen wichtiger Verhandlungen um Gotland (som icke kand forsømes eller i noghen madhe fordragis); fordert ihn auf, sich sofort (strax) nach Aarhus<sup>1</sup> (Aars) zu begeben, so daß er sicher Febr. 14 (sancti Valentini dag) dort sei, um mit mehreren ebendahin verschriebenen Reichsräten zu beraten. — Gottorp, 1525 (sancti Pauli conversationis dag) Jan. 25.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie, fasc. XI, 1525 n. 35, Or., mit Resten des Signets.*

*Angeführt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 351 Anm. 58.*

13. *Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: berichtet über den Ungehorsam Severin Norbys (des wy uns in keynen wegen tho ohme vorsehen edder vormodel hedden); fordert Einstellung jeden Verkehrs mit ihm und den Seinigen (so verne gy anders mit den juwen unse ricke tho gebrueckende gedenken; dan, wo wy gegen dit unse billigh begernd etwes anders vormerken und erfaren wurden, wolde uns beswerlich, darmede tho geduldende, wesen). — Gottorp, 1525 (fridages negst conversionis Pauli) Jan. 27.*

*StA Danzig, XCV A 41 b, Or., Siegel erhalten.*

14. *Gustaf, K. von Schweden, an Friedrich, K. von Dänemark: beglaubigt Johann Tureson und Joesth Quaditz zu Unterhandlungen betr. Severin Norby (then ännu i samma stoltzheet sitther paa Gutlandt, som han tilförenna sath) und teilt mit, daß dieselben Gesandten in gleicher Absicht hernach sich nach Lübeck wenden sollen<sup>2</sup>. — Schloß Stockholm, 1525 (in profesto purificationis beate Marie virg.) Febr. 1.*

*Reichsarchiv Stockholm, Riksregistr. B fol. 253.*

*Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1529; Konung Gustaf den Förstes Registratur II, 19. Danach hier.*

15. *Jorys de Bye Dirxson an Pompejus Occo, Faktor der Fugger in Antwerpen: ist von dem Rate in Holland in Kenntnis gesetzt, daß in Seeland Kriegsschiffe gegen die Österlinge ausgerüstet werden (ende alzoe 't selve tot achterdeele van dese landen zoude moghen comen, dat ick gheen bier ofte anders zonder verloff en zoude leveren etc.); bittel, K. Christian, ohne dessen Befehl und Wissen es zweifelsohne geschieht, darauf aufmerksam zu machen, daß er deshalb*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 2 § 19 Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 29 § 14 mit Anm.

*sogleich* (ter stont, ter stont, ter stont) an die Statthalterin schreiben möge (hue dat de toeringhe van de scepen van oirloghe in Zeelant is buyten syne g. wetenscap, es dairomme tevreden, dat men deselve sal corrigieren naer gelegentheynt der saken. Hierinne en syt in gheene gebrecke, alzoe lyeff als ghy de c. w. hebet)<sup>1</sup>. — *Delft, [15]25* (anno 24 stilo curie Hollandie) Febr. 3.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 878, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Auf der Rückseite: Aen 6. fibr. in Antwerpen ontfangen 1525. Von Hans Mickelssens Hand: Jeorgius Dirichssen aff Delfft scriffver Popius Occo om k. mt orlogsskib uti Zeland.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV n. 268 S. 267, 268. Danach hier. Angeführt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 346 Anm. 8.

16. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, daß es in Folge des K.'s Schreiben Vorkehrungen getroffen habe, um des Gegners Herold aufzugreifen (wy hebben up juwer ko. matt schryftlicke antoginge eynen unses rydenden denstes Hansen Bartscherer, unses gemenen fiandes herholte to waren, den upto-froschen und anholden to laten, neffens unser schryftlicken anhardinge an unse frunde aller orde uthgeferdiget und ungesumet utgaen laten in tovorsicht, dardurch werde ethwes afgefertiget etc.); sendet Norbys Schreiben 8, n. 883; fordert zu schleunigem Einschreiten auf und erwartet, zumal da in den Niederlanden Schiffe zu seinem Entsatze ausgerüstet werden sollen, daß auch der König Schiffe werde auslaufen lassen (unde merken nicht anders, dan Severyn werde in sy[nem motwillen]<sup>a</sup> vorharden, dartegens denne mit dem ernstlickesten, ock unghesumet moet getrachtet werden, up dat he keynen wideren byfal, uns allenthalven tho nadeel, an sick fordere; wente an uns is gelanget dorch de jennen, de dat mede angehoret, wo sick Severyn in gehaltenem gemeynte apembar vorluden laten, dat her Crystiern verundetwintich schoner schepe in Hollandt und Zeelant gekoft, wyllens, one darmit tovorlatigen to entsetzen etc.; konen overs des tor warheit nicht vorstendiget werden, dan alleyne, dat Hans Mecchels eyne schyp und her Crystiern twe sole gekoft hebben etc. Juwe ko. mat wert ore schepe ock ferdich maken laten, allem anfangen to gemoten etc.). — [15]25 (sonnavendes na Blasii) Febr. 4.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spuren des aufgedruckten großen Siegels.

Benutzt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 10.

17. Christian, K. von Dänemark, beauftragt, veranlaßt durch das Verfahren Friedrichs und Lübecks, Lambertum Rypensem<sup>2</sup> und Nicolaum Knippoven, seine Gegner zu Lande und Wasser zu beschädigen, und ersucht alle Landesherrn usw., sie in ihren Gebieten zu schützen und ihnen Kauf und Verkauf zu gestatten. — *Lier, 1525 Febr. 6.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, n. 16 b, Abschrift. Außen: Christierni seepasz pro Claus Kniphan etc.

Benutzt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 11.

a) Loch im Texte K.

<sup>1</sup>) Auf die Vorstellungen der holländischen Städte wegen der Rüstungen Christians II. erhielt der Advokat des Landes Aert van der Goes von der Statthalterin 1525 (1524 stilo Hollandiae) zwischen Febr. 12 und Apr. 1 den Bescheid: om dit den konink van Dennemercken te stellen van den hoofde, es gesonden Wadrupont. Ende es in Hollant ende Zeelant beschickt, dat de scepen nyet geveictuailcert noch mit gescut gefurneert en worden. Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 4. Hier nach dem Drucke: *Holland onder de Regeering van Keizer Karel I.* 9.

<sup>2</sup>) Das ist Lambert Andersen aus Ripen.

18. *Stralsund an Friedrich, K. von Dänemark: zeigt an, daß es auf Wunsch des K.'s, Severin Norby keine Zufuhr zukommen zu lassen, die Schifffahrt einweilen eingestellt hat, und bittet, etwaigen Klagen davon betroffener Dänen kein Gehör zu geben. — 1525 Febr. 11.*

*Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 138, Or., mit Resten des Sekrets. — Mitgeteilt von Junghans, nachvergliehen von Matthiessen.*

Juwer ko<sup>n</sup> w. syn unsze demotige boreythwillighe denste myt ganzeme flyte stedes tovoeren. Durchluchtigester unde grothmechtigester koningk, hochgebaren forste, gnedigester here. Wy hebben juwer ko. w. schriftlike vormeldinge van wegen Severin Norbu, de syck noch tegen j<sup>e</sup> k. w. unde dersulvigen buntzvorwanten ungehorsamlyck unde vyantlyck schicket, derwegen wy ome nictes von vittallye, geschutte, pulver, lode unde ander krigenottroufficheyden totofoeren vorstaden mochten, alles wyderen inholdes geborlyker mathe ingenomen unde vormerket unde derhalven ock nicht underlaten, den szodanes nach aller nottroft mit unsen gemenen kopluden unde borgeren underredet unde howagen, szo dat wy uns mytsampt den jenigen, der wy to rathe mechtich synt, in dem donde j. k. w. gnedigen bogher na unde der byllicheit gemeten gudtwillich schicken unde holden willen, der trostliken tovorsicht, juwe ko. w. werth uns unde de unsen, dar des tokumpstich van noden, myt gnaden unde allem guden wedderumme gnedichliken bodenken. Wor wy sust j. k. w. in velen unvordraten willygen densten konen bohagen unde wilfaren, schal men uns alle tydt ungespartes flythes ghehorsamlyck unde willich bofynden myt der hulpe van Gade almechtich, dem wy, j. k. m. in luckzeligem regimente lankwillich to fristen, bovelen. Screven under unserm secrete sonnnavendes na Dorothee virginis anno etc. 25.

J. k. w. demodige unde stedts gudtwillige

borgermeister unde raeth thom Stralessunde.

*Auf einliegendem Zettel:* Wy hebben ock, gnedigester koningk unde here, uthe orsaken juwer ko. w. schrivendes alle schipperen unde koplude myt uns, de fromden szo wol alsz de inwanre, der zegelation halven arresteren laten beth tor tydt, wy van j. k. w. edder sust gewislick vorstendiget werden, dat de dinge mit Severin Norbu eyn ander gestalt unde geschicke hebben; ofte denne tokumpstiger tydt j<sup>f</sup> k. w. lude, de itzundes ock in unser haveninge liggen, aver sulke arresteringe clacht deden, darinne wil uns j. k. w. nicht anders den myt deme besten, unde wo nu de nottroft derwegen fordert, gnedichliken vordenken. Datsulve vordenen wy tegen j. k. w. myt underdanigem flyte willich gerne. Datum ut in litteris.

19. *Nachdem dem vor dem Rate versammelten Ausschusse der Bürgerschaft (den ordinieren den borgeren unde werkmesteren der ampte) Briefe H. Heinrichs von Meklenburg und der Rmm. von Lübeck, Hamburg, Rostock und Lüneburg wegen des Bm. Heinrich Malchow verlesen sind des Inhalts einerseits, daß das von Malchow verkaufte Bergergut (sodane Bargergudere, also her Hinrick vorbenomet vorkoft unde to leverende willens, bette her to nicht utgestadel) zur Ausfuhr freigegeben oder bezahlt werden möchte, anderseits, daß der Rat, um einen Vergleich zu Wege zu bringen (umbe voreniginge und eynen guden stant twisschen der gemeenheit unde ereme rade ok her Hinrick Malchouwen to makende), März [9] (up negest kumpstigen [dinxstedach] na invocavit) Rsn. nach Rostock abordnen möge<sup>1</sup> (dar se sick also wolden to vorlaten), er-*

<sup>1</sup>) n. 2 § 95.

klärt der Ausschuß wegen des ersten Punktes wie früher, daß es gegen genügende Bürgerschaft wegen Malchows Flucht und unrechter Klage gegen die Gemeinde zugelassen werden könne, des weiteren aber, daß er von der Gemeinde keinen Auftrag zu Verhandlungen habe noch deren Annahme dem Rate zugesagt habe (edder deme rade vorheten antonemende); wolle der Rat deswegen die Gemeinde berufen, so sei der Ausschuß damit zufrieden; den Bericht der Rsn., daß Malchow auf dem jüngsten Tage der wendischen Städte zu Lübeck Jan. 8 (up sondages na trium regum) den Wismarschen Pflicht und Bürgerschaft (lofte, ede, plicht unde borgersschup) freiwillig aufgesagt habe, will er seinerzeit an die Gemeinde bringen (wolde denne de gemeente ene derhalven nicht vorlaten unde sodans dergestalt, wo geschreven, nicht hebben upgesecht, wolden se wol gescheen laten). — [15]25 (sonnavendes) Febr. 11.

RA Wismar, Zeugebuch Bl. 149.

20. Klaus Hermeling an Christian II.: berichtet u. a. über die Bemühungen der Gegner des K.'s um einen Haufen Landsknechte, der den Winter hindurch im Gröningerlande gelegen hat, und über ein in Lübeck und Hamburg erlassenes einstweiliges Verbot der Schifffahrt (nu laten juwer k. l. w. wedderwerdyghen ock dach und nacht dorch und wedder dorch ryden und jagen und latet se ock waren. Nu hebbe se to Lubyck und to Hanborch alle scheppe wente up pynxten<sup>1</sup>, numment aftosegelende, gherustert. Se hebben ock sampt des rykes rat to Denemarken vornement ghehat, enen hop knechte antonemende und to schepe, ynt erste her Severyn Norbyu darmede to dwynghende). — [15]25 (am daghe sante Valentyne etc.) Febr. 14].

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1440, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Die ausgehobene Nachricht aus der nicht datirten Einlage. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 842—850; Diplomatarium Norwegicum XVI n. 434 S. 524—528. Danach hier.

21. Christian und Elisabeth, K. und Königin von Dänemark, Schweden, Norwegen, beurkunden, daß sie ihren Kapitän Clawessz Knippow bevollmächtigt haben, mit seinem Schiff und Volk ihre abgefallenen Untertanen und Feinde (alze die Densken, Swedischen, Norwegyssen, Holsten, Ditmersschen, Lubesschen, Hamburgern, Luneburgern, Stralsundischen, Wysmersschen, Rostocksschen und Dantzssyssen sampt iren anhengern, den Wendesschen und seesteden) zu schädigen, und empfehlen ihn zu jeglicher Förderung. — Lier, [15]25 Febr. 16.

StA Hamburg, Or., mit rückwärts aufgedrückten Siegeln. Gedruckt: Zeitschr. f. hamburg. Gesch. IV, 228, 229. Danach hier.

22. Lübeck an Stralsund: zeigt an, daß es die auf ein Schreiben der wendischen Rsn. erhaltene Antwort<sup>2</sup>, die es doch nicht erwartet (laten desolve andworde, der wy uns doch nicht vormodet, in dem werde), an die befreundeten Städte schicken und deren Meinung hören werde; teilt mit, daß der K. von Dänemark des beschwerlichen Urteils wegen an den Hof von Burgund und Frau Margareta geschrieben<sup>3</sup>, worauf man Antwort erwarte, und daß der K. durch einen lübischen Sekretär eine Tagfahrt zu März 5 (invocavit) in der Nähe Lübecks im Holsteinischen habe ansagen lassen<sup>4</sup>, um mit den dänischen Reichsräten (de itzundes to Arhusen dagelestinge holden) und den wendischen Städten u. a. zu beraten, wie man Severin [Norby] von Golland bringe, die See befriede und es mit der

<sup>1</sup>) Juni 4.

<sup>2</sup>) Offenbar auf ein gemäß n. 2 § 95 ergangenes Schreiben.

<sup>3</sup>) n. 10.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 12.

*Schiffahrt halten solle; ladet dazu ein, doch nur Rsn. abzufertigen* (wy weten overs nummande anders by juw dan j. e. to den unde geliken saken to forderen); *erklärt seine Absicht, recht bald Schiffe zur Befriedung der See auszurüsten; fordert zu gleichem Tun und zur Antwort auf.* — 1525 (sonnavende negest na Valentini) Febr. 18.

STA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept Pauls vom Velde.

23. Lambert Andersen<sup>1</sup> an Christian II.: berichtet u. a., daß der Rentmeister von Seeland ihm Briefe Lübecks an die Statthalterin Margareta, an Middelborg und andere niederländische Städte (och lighe szaadane breffve tiill alle thesze Hollenske och Nederlenske stæder) gezeigt hat; in den Briefen an die Städte beschwerten sich die Lübecker mit ihren jetzt in Lübeck versammelten Anhängern über ein von den Herrn von Burgund gesprochenes Urteil (oc at nogleth aff theris borgeres godtz skulle her bliffve arestheret formyddelst szamme doms forfølgen), bitten, dem vor Pfingsten<sup>2</sup> keine Folge zu geben, und drohen sonst mit Repressalien (och thersom sadant yecke bliffver tiilbaghe, nødis thee met theris anhenghere, som er hertug aff Ho[l]st, Da[n]marckes och Norges ryges radt met alle Pomerske och Pruske stædher och hieppershielppere, at straffe thet egen paa theris skybe, godtzs, och at alle segelatz, kiøpmanskop och frønskop skulle hermet belettes etc.). In dem Schreiben der Lübecker aber an die Statthalterin, wovon sie allen diesen Städten Abschrift mitgeteilt haben, sprechen sie ihre Verwunderung darüber aus, daß in Mecheln ein so ungerechtes Urteil gegen einige ihrer Bürger gesprochen und auf Grund davon deren Gut in Bergen beschlagnahmt sei entgegen ihren Privilegien (emodt thee priveligie oc fryhedt, som konigh Philippus haffver giffvit hannom) und daß die Statthalterin die guten Beziehungen (tend store frøntscop och wenlig handling), die zwischen ihnen bestehn sollen, nicht achte und besonders die letzte zu Bremen besiegelte Übereinkunft (handelingh)<sup>3</sup> und namentlich die Zusicherung nicht berücksichtige, daß K. Christian keine Hülfe aus diesen Landen erhalten solle ohne voraufgegangene Warnung ein halb Jahr vorher<sup>4</sup>; sie verlangen, daß die Statthalterin das Urteil vor Pfingsten nicht vollstrecken lasse (betenker, at ther skeer engen forfølgingh uti szamme sag førre pyntzdag), und drohen wie vorher mit Repressalien (ther standhe andre manghe spotske wordt uti szamme breff, hvilke jeg yecke alle nu kand scriffve). Weiter meldet er, daß ein Bote von Riga und Reval mit dem Rentmeister von Seeland und dem Herrn von Veere darüber verhandelt hat, daß jene mit ihren Schiffen auch für den Fall einer offenbaren Fehde mit Lübeck, Dänemark und deren Anhang frei verkehren mögen; und teilt mit, daß der Rentmeister von Seeland in Voraussicht der mit Lübeck drohenden Fehde (nu hand formerker, at ther bliffver feydhe) von sechs schönen Schiffen, die nach Spanien bestimmt waren, fünf in aller Heimlichkeit für eine Fahrt nach Riga und Reval rüsten läßt (lader hand hemeligen tiilrædhe szamme skiibe oc mest om natthen, ath thee skulle segle ostwertt tiill Righ och Reffvell och engen ander stadt, och mener hand, at thersom thee Lubeske thet wiill behyndhre, at hand met mact wiill komme egemmen), eins aber (som hedher Berthon) für Severin Norby nach Gotland hal ausrüsten lassen und sich erbietet, Briefe an jenen zu besorgen. — Arne-muiden (Eremøe), 1525 (sancti Pethers affthen) Febr. 21<sup>5</sup>.

<sup>1</sup>) Vgl. über ihn Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 100, 101.

<sup>2</sup>) 6, n. 628.

<sup>3</sup>) Vgl. 8, n. 879.

<sup>4</sup>) Juni 4.

<sup>5</sup>) Das Datum steht vor den hier mitgeteilten Nachrichten, die Unterschrift folgt ihnen.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1304, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels.

Gedruckt: Ek Dahl, Christiern II.'s Arkiv III, 874—882; Diplomatarium Norwegicum XIV n. 486 S. 417—420.

1. Danzig an Friedrich, K. von Dänemark (bzw. die dänischen Reichsräte): antwortet auf n. 13, es sei bereit, Severin Norby keine Zufuhr zu gestatten, erwarte aber auch, in seiner Schiffahrt nicht gehindert zu werden; gibt Nachricht und sendet Abschriften von Briefen, die bei einem Manne Norbys gefunden, und teilt das Ergebnis des mit jenem angestellten Verhörs mit; äußert die Meinung, daß man gegen Norby vorgehn müsse, und erklärt sich endlich willig, auf gewisse Bedingungen Joens Matzen auszuliefern. — Danzig, 1525 März 5.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Abschrift. Die zweite Hälfte mitgeteilt von Emil Hildebrand.

D STA Danzig, Missivenbuch Bl. 290—293. Überschrift: An ko. wirde zcu Denne-marck, heren Friderich, et mutatis mutandis ad consiliarios regni Danie tam spirituales quam seculares, obmissis tamen duobus illis punctis de Jonsz Matsen et confederatione ineunda<sup>1</sup>. Exivit ut infra.

Dem durchluchtigesten, hochgebaren fursten unde grothmechtigesten heren, heren Frederick, van Godes gnaden tho Denne-marken, der Wende unde Gotten koninge, erwelten koninge to Norwegen, hertogen to Sleswick, Holsten, Stormaren unde der Dithmerschen etc., unszem gnedigesten heren.

Durchluchtigester, hochgeborner furste, grothmechtigeste koningk, gnedigester her. Unszere boredtwillige unde gefletene denste sampt othmodiger entfelunghe synt j. ko. w. al wege bevoren entphalen. Gnedigester her, wy hebben myt temeliker wyerden, wo sick dat uppert formelikeste behoret, j<sup>r</sup> ko. w. breff, berurende, wo ungeschicklick Severin Norby, ritter, kegen j. ko. w. unde syn rick to Denne-marken, szo ock widder j<sup>r</sup> ko. w. bundesgenothen syck ertoget unde gehalten, entfangen unde syns wideren inholdes vornamen, an uns gnedichlich synnende, deme sulvigen Severin van hir aff keyne aff-edder tofor, edt sie an prafandt, harnisch, buszen, krude, loden edder anderen dinghen, dardurch he myt den synen (muchte gesterket werden, tho vorgunnen unde de synen)<sup>a</sup> alhir by uns nicht to liden, myt irbedinge, en sodans myt sundergen gnaden umme uns unde de unszen to bedenken. Unde wethen derweghen j. ko. w. nicht to vorholden, dat uns de gemelte Severin myt synen scriften unlangest ersocht unde wytloipigen to irkennen gegeben, wes em uth beyden riken Dennemarken unde Sweden unde den ansesteden, sonderlich van den ersamen unszen frunden van Lubeck to syner markliken boswaringe, wo he sick erclaget, sy begegnet<sup>2</sup>, nicht vorbygande den handel, so de erentfaste unde gestrenghe here Andreas Bylde, ritter, j<sup>r</sup> ko. w. radt, unde susts eyner myt ome up Godtlandt to Wisbu gehat, mit flithe byddende, eme van hir gunstige forderinghe tho geleston unde eme schepe myt molte unde andere rescop umme syn goldt unde sulver, des he sick erbot, to oversenden; des wil he, myt uns unde den unszen in guder naberscap to sitten unde nicht anders als fruntlich to handelen, befunden werden. Wo deme alles, sy wy doch mer geneget, j. ko. w. unde synen loveliken riken unde rikesreden to sunderliken eren unde denst-

a) D, fehlt S.

<sup>1</sup>) Die Mitteilung, daß Danzigs Sekretär von der Tagfahrt zu Kopenhagen und Malmö des K.'s Vorschläge über ein Bündnis mit Polen und Danzig (8, n. 812 §§ 365, 366, 369, 370) überbracht habe und daß sie weiter dem K. von Polen gemeldet seien, daß dieser aber ihre Beantwortung auf den nächsten allgemeinen Reichstag, der jedoch wegen des Zuges gegen die Türken hinausgeschoben werde, verwiesen habe, findet sich nur am Ende von D. <sup>2</sup>) 8, n. 882.

likem gefallen, ock gemeynem gude thon besten uns myt den unszen dessulvigen Severins im handel, kopen unde vorkopen, in aff- unde toforen, dewile sick de sake myt j. ko. w. unde synen vorwanten an eyenen unde myt em am anderen deyle so twistich unde irrich holt, tho entholden unde, datsulvige den unszen also to befelen, in keyn vorgetenheyt stellen, willen ock myt erenste darup sehn, up dat deme getruweliken nagekamen werde; dan myt unszem wethen edder willen derwegen tho handelen nymande gesynnet syn ichts to gonnen. Wedderumme synt ungetwivelder tovorsicht tho j<sup>r</sup> ko. w. na vormogen older hergebracht heroynghe unde ghewonheyt, ock ludes des jungest vorlegenen privilegien<sup>1</sup>, uns by unszem geschickeden bohendighet, darvor wy j. ko. w. unde dem hochgelaveden rike tho Dennemarken unsterffliche danksaginge doen, j<sup>e</sup> ko. w. werde unszen copluden unde schipperen myt oren schepen unde guderen ore gewontlike segellacion int rick, durch unde wedder thorugge, wo dat eynem elken in anstellige syner narunghe even kumpt, unbehindert unde unbeswaret gestaden unde gunnen, wo wy [uns]<sup>a</sup> darup gantzliken vorlaten. Darmede aver nu j. ko. w. gruntliker spore, wo wy j<sup>r</sup> ko. w. unde synem rike thogedaen syndt, dat wert unsze vorgewant flith na hudyger gelegenheyt der dinghe wol erwiszen unde irtogen. Dan edt heft sick in dyssen korten bygeweken daghen vorlopen, dat summyge unsze lude, welch umme des rantzunen unde kostgeldes, sick in de soeshundert gulden belopende, dat Severin Norby knechte, welch wy up jendtpas alhie overquemen, uns unde unszeren burgeren plichtich<sup>2</sup>, ballastwisze unde nicht anders up Godtlandt weren gesegelt, na vorlop etliker weken nu ersten hyher synt gelanget, myt sick bringende eyenen, genommet Arent Schultes, de sick, wo eyn slicht man an de synen averto-segelen, angegeven, nichtestemyn hebben wy darup solk acht hebben lathen, darmede uns solch en afgeferdiget man myt synen vorborgen<sup>b</sup> listigen anslegghen nicht heft konen edder moghen entgan. By deme wy mannycherleye breve, to forderst an heren Cristierne, etwan koningk tho Dennemarken, unde syn ehlich gemal, vormellende, wes he alsze eyn volmechtiger bovelhaber unde hovetman up Godtlandt szo wol uthem rike Dennemarken, Sweden unde den anzesteden lange tydt hyer erleden, unde etlike an den irluchtigsten fursten unde heren, heren Joachim, markgraven tho Brandenborch etc., unde heren Albrechte, hertogen to Mekelenborch etc., disses inholdens, wo jegenwardige copien hir inverslathen vormelden, darup wy uns forder doen then unde referiren, overkamen hebben, unde demnach<sup>c</sup> nicht nagelaten, densulvigen Arent Schultes dermathen tho fragghen, darmede wy wider under den wynt quemen, wes ome muntlich upperlecht unde befallen sye, umme tokunpftige anslege to vorhoden, unde kamen upt spor, dat he etwan koningh Cristierne hebbe antoseggen, wo he den gemelten Severin in soes edder soven<sup>d</sup> weken mit schepen unde notroftiger tobehoringe krigesker hendele unde sodaner guder, darvan syn reysich volk unde voethknechte mogen gelonet werden, nicht entsettet, szo moth he dat landt, slot unde stadt deme heren, van welken he ersten gedranget oft genodiget werdt, upgeven, unde thut sick furder tuges up Daniel van Collen, eyenen hovetman, de, wo wy vorstendiget werden, vor disser tydt van Godtlande, umbe syner handelinge halven bewis to bringende, is afgesegelt unde hirvan wider boscheydt myt sick<sup>e</sup> bringen schole. Under anderen byddet Severin muntlich unde scriftlick, dat he van etwan koningk Cristierne unde key<sup>r</sup> majestet unde densulvigen<sup>f</sup> anhangen mit breven unde segelen up par-

a) Fehlt S.  
fehlt D.

b) Folgt: und D.

e) myt sick fehlt D.

c) dennoch D.

d) edder soven

<sup>1</sup>) 8, n. 831.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 560, 596, 872, 875.

f) demsulvigen D.



gemente genochsam vorwaret werde, umme to bowiszen, uth wat heren gewalt unde macht he sodanen krieg entkegen der ersamen unszer frunde van Lubeck beschuldunge, wo van ome witlopich wert anetagen, foret, unde nicht vor eynen zerofer dorfe angesehen werden. Noch (dor)<sup>a</sup> sick Severin jegen uns unde<sup>b</sup> in synen bavengemelten scriften beromen, wes he dermathen, wo vor ogen, gehandelt, dat edt uth bovel synes heren, etwan koningk Cristierns, key<sup>r</sup> majestet unde anderer, de dartho horen, geschen sy, daruth he vormerket werdt, wo he wethe synen dinghen eyne gestalt tho geven. Unde wil van noden syn, syner geschicklicheyt na so vele beth up en to sehen unde nicht natolathen, darmede myt dem ersten synen listigen vornemen vorgekamen unde he ock sulven uth syner bo-grepenen macht, in botrachte<sup>c</sup>, wes der loveliken cronen to Dennemarken darane gelegen, gebracht werde, up dat nicht groter swarheyt gemeynem gude daruth erwasse. Wy vorstaen ock uth eynem anderen breve, van j. k. w. uth-gegangen, dat j<sup>e</sup> ko. w. unsze erbeden van wegen Jons Matszensz, myt der ersten flathen mit unszen schepen van hier na Copehagen in de hande j. ko. w. bovel-hebbers overthoschicken, tho gnedigem gefallen annympt. Deme wy also nakamen willen, uns gensliken vorlatende, dat j. ko. w. na vormoge des jungesten aveschedes, by dem erweltem koninge to Sweden genamen<sup>1</sup>, unde nicht anders, wo j<sup>r</sup> ko. w. sulvest bewust, bynnen Elbagen heft willen vorleven, Jonsz Matszen synes gefengenis to fryen, et were den cavert, dat he up syne erwelden ko. w. noch up de steder noch up uns saken wolde, uns aller tosprake, hinder unde schadens, den he dessulvigen gefengknisze unde ander dyng halven derwegen herkamende durch sick ifte eynen anderen antheen muchte, werde entslagen unde vorlaten, wortho j. ko. w. by toger disses, up dat wy derwegen wider unvorschuffen blyven, wil geroken myt dem besten to gedenken unde uns na notroff to vorsehn. Dan, j<sup>r</sup> ko. w., in gesunder unde luckseliger regerunge syner rike, lande unde lude Gade dem almechtigen upt flitigeste bevalen, vele angenehme denste to irtogende, synt gewilliget unde geflethen. Gegeven tho Dantzick sondages invocavit int jar 1525<sup>2</sup>.

Juwer ko. w. densthafftige unde unvordratene  
burgermestere unde radtmanne der stadt Dantzick.

25. *Reval an den Herrn von Veere: teilt mit, daß es seine Untertanen, die Revals Hafen mit Ladungen besuchen wollen, vor Gewalt und Überfall schützen und nach alter Gewohnheit Handel werde treiben lassen*<sup>3</sup>. — 1525 (mandages na invocavit) März 6.

STA Reval, Missivenbuch.

Regest: G. von Hansen, Regesten aus zwei Missiobüchern S. 63 n. 268.

26. *Danzig an Severin Norby: mahnt um das unbezahlte Lösegeld und um das seinen Bürgern für die Unterhaltung der Gefangenen zustehende Kostgeld<sup>4</sup>; sendet seinen Bürger Paul Ertzen, beides zu erheben.* — [1525 März 10].

STA Danzig, Missivenbuch Bl. 296, überschrieben: An Severin Norbiu, ridder, hoffman up Gotlant. Exivit feria 6<sup>ta</sup> ante reminiscere.

a) dor D, dorch S.      b) unde fehlt D.      c) berichtunge für in botrachteinge D.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 818.      <sup>2</sup>) Gleichzeitig schrieb Danzig an B. Lago Urne von Roskilde, um ihm für die seinem Sekretär Ambrosius Storm bei seiner letzten Gesandtschaft in Dänemark erwiesene Gunst und Förderung zu danken. STA Danzig, Missivenbuch Bl. 293, überschrieben: Dem er-würdigen in Got vater und hern, hern Lagoni, van Gads gnaden bischove to Roskilde. Exivit cum superioribus (n. 24).      <sup>3</sup>) Febr. 8 hatte Reval an die Statthalterin Margarela geschrieben, es sei nach altem löblichem Gebrauch der Stadt den Schiffen und Kaufleuten, die mit Waren dahin kämen, vergönnt, mit einem jeden zu handeln, zu verkaufen und zu kaufen. Nach derselben Quelle, ebd. S. 62 n. 266.      <sup>4</sup>) Vgl. 8, n. 560, 596, 872, 875; 9, n. 24.

27. *Margareta, Erzherzogin von Österreich, an Lübeck: teilt mit, daß sie kürzlich gehört habe, Christian II. habe ein Schiff (genomet de Gallion) ausgerüstet, ostwärts zu segeln; daß sie darauf Christian geschrieben habe, keine Schiffe ostwärts segeln zu lassen; daß dieser geantwortet habe, er habe seinen Leuten Befehl gegeben, ohne Einwilligung des Kaisers nicht auszusegeln, auch Kopie dieses Schreibens beigelegt habe — was sie zusammen mit eigenem Boten übersandt habe; daß des ungeachtet jetzt Nachricht gekommen sei, Christians Leute seien ostwärts ausgesegelt; ersucht, daß man dafür die Niederländer nicht verantwortlich machen möge, und erklärt, daß sie die Ungehorsamen, wenn sie (wor sye jemant beschadiget hebben oft nicht) wieder in diese Lande kämen, strenge strafen würde<sup>1</sup>. — Mecheln, 1525 (1524) März 10.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 47 m n. 133, lübische Abschrift. Benutzt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 103.*

28. *Severin Norby an Danzig: bittet, da er von K. Christian zum Oberregenten und Hauptmann in Bleking und Schonen ernannt sei, um Zufuhr von Bier, Malz, Hafer, Gerste, Mehl, Pulver, Salpeter und Blei und anderen Dingen nach Golland, Bleking oder Schonen gegen gute Bezahlung; verheißt für solche Zufuhr Brief und Siegel über Danzigs Rechte am Heringfange auf Falsterbo (szo ir an dem heringsfang auf Failsterbo etwan gehapt, darvon euch die von Lubeck wider Got, ehr und recht gedrunge). — Wisborg, 1525 (sonnabents vigilia reminiscere) März 11.*

*StA Danzig, XCV A 42, Or., mit Spur des Siegels.*

## Verhandlungen zu Segeberg. — 1525 März 10—17.

*Beteiligt waren K. Friedrich von Dänemark, eine Anzahl seiner holsteinischen Räte, darunter vor allem der Kanzler Wolf von Utenhof und Wolf Pogwisch d. J., später trafen als Abgesandte des dänischen Reichsrates der B. von Börglum und der Dompropst von Wiborg Knut Hinriksen Gyldenstjerne ein. Von den Städten waren Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg vertreten. Schließlich fanden sich auch Gesandte K. Gustafs von Schweden ein.*

*A. Recept (n. 29). Die Teilnehmer werden zum Teil nur beiläufig genannt (§§ 1, 2, 4, 9, 13, 14, 19, 20, 27), die Beteiligung wismarscher Rsn. erfahren wir erst aus der Korrespondenz (n. 31—33). Über Zweck und Begrüßung berichten §§ 1—5. Anfangs beraten die Lübecker und Hamburger für sich (§§ 6—8). Die weiteren Verhandlungen werden hauptsächlich mit den holsteinischen Räten geführt, und die erst später erschienenen Abgesandten des dänischen Reichsrats (§§ 12, 19) scheinen nur zeitweise zugezogen zu sein. Hauptgegenstand der Beratungen sind die gegen Severin Norby, der nicht nur Golland nicht geräumt hatte, sondern jüngst in Schonen eingefallen war (§ 10), zu ergreifenden Maßregeln. Dies gibt dem Lübecker Bm. Thomas von Wickede Anlaß, das Verhalten der Dänen und die*

<sup>1)</sup> 1525 (1524 stilo Hollandiae) Jan. 31 beantragen die sechs großen holländischen Städte im Haag ein Verbot für die Österlinge, um Salz nach Frankreich zu fahren (gelijck zy d'ondersaten van desen landen verboden hebben te vaeren deur die Sontte, om den konink van Dennemarcken nyet te sterken), und im Übertretungsfalle ihre Schiffe und Güter als dem Kaiser feindlich aufbringen zu lassen. Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 2. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 4, 5. Das Ersuchen hatte keine Folge.

Zustände in Dänemark aufs schärfste zu kritisiren. Alle früheren Warnungen seien in den Wind geschlagen, kein Schiff sei ausgerüstet, im Reiche sei keine Regierung, ein jeder König, Prälaten und Ritter unfügsam, in Kopenhagen und in Malmö unzuverlässige Leute Bürgermeister, die Bauern sehnten sich nach K. Christian. Er verlangt vor allem, daß der König in sein Reich gehe und rüste, um Norby zu unterwerfen (§§ 11, 19, 31, 36). Der Kanzler Utenhof, der selbst seinerzeit vor Norby ernsthaft gewarnt hatte, erkennt im ganzen die Berechtigung dieser Vorwürfe an und hat nicht viel zur Entschuldigung vorzubringen (§ 12). Ins Reich zu gehn, sagt der König zu, wenn auch nicht sofort, da er erst in seinen Herzogtümern einen Landtag abhalten will (§§ 12, 36). Auch über die Rüstungen wird ein, wenn auch nicht einwandfreies Übereinkommen erzielt. Lübeck will 8 Schiffe auslaufen lassen mit 1000 Mann (§§ 28, 31), von Hamburg erwartet man, daß es die Elbe mit 4 Schiffen schütze und im Falle der Not seine Schiffe in die Ostsee sende, außerdem rechnet man auf Rostock (§§ 31, 34). Die Dänen wollen alle Schiffe vor Kopenhagen sowie die der Prälaten und Ritterschaft ausrüsten und 3000 Mann stellen, machen jedoch im letzten Punkte Einschränkungen, da die Städte sich nicht zur Stellung von 2000 Mann herbeilassen, sie aber vermeinen, daß dann der beabsichtigte Landgang ausgeschlossen sei (§§ 20, 23, 28, 29, 32). Sich an eine bestimmte Zeit und einen Plan zu binden (§ 29), lehnt Lübeck ab (§ 31); es äußert, wohl Rat finden zu wollen, wenn es Gotland behalten könne (§ 33). Vorbedingung für die Rüstung Lübecks ist überhaupt die Zusage von Entschädigung, da es, zumal nach der Norby gegenüber eingenommenen Haltung, Sache der Dänen sei, diesen zu unterwerfen. Dabei wird auf die früheren über ihre Verpflichtungen hinausgehenden Leistungen der Stadt, den ausgebliebenen Dank und die auf die Bürger zu nehmenden Rücksichten hingewiesen (§§ 11, 19, 21). Das Berechtigte jener Rücksicht wird vom Könige anerkannt (§ 23), anderseits dessen Eid angezogen, nichts von der Krone zu vergeben (§ 25); zudem behaupten die Abgeordneten des Reichsrats, in dieser Hinsicht ohne Vollmacht zu sein (§ 20). Nichtsdestoweniger wird durch Vermittlung der Hamburger und Holsteiner ein Ausweg gefunden in Verpfändung eines Kronlehns, wenn auch der vorgelegte Vorschlag Lübeck nicht zu befriedigen vermag (§§ 20, 23—26, 38. Vgl. n. 30). Die Aussicht auf eine Beteiligung an dieser Entschädigung wird von den Rostockern und Lüneburgern mit Freude vernommen (§ 27).

Der Wunsch der Lübecker, den Holländern wegen ihrer Unterstützung K. Christians den Sund zu sperren, findet keine Erfüllung und ihr Hinweis auf die auch von Westen drohenden Gefahren und die ungenügende Sicherung, die die schlichte „Missive“ (8, n. 879) der Statthalterin böte, nur insofern Beachtung, daß ein Schreiben der Reichsräte dorthin zugesagt wird (§§ 22, 34).

Dagegen wollen sich Lübeck und Hamburg auf ein von der holsteinischen Mannschafft gewünschtes Bündnis nicht einlassen (§§ 13, 37). Andere Verhandlungen beziehen sich auf den Kanal zwischen Alster und Beste (§§ 7, 10, 37; es wird nicht für nützlich gehalten, daß alle Räte davon hören) und auf eine erwünschte Vermittlung zwischen dem Erzbischof von Bremen und dem H. von Sachsen, da man sonst um genügenden Zuzug von Kriegsknechten sorgt (§§ 8, 30, 31, 35, 39). Berührt nur werden die zwischen Lübeck und Hamburg bestehenden Zwistigkeiten (§§ 7, 24).

Den Gesandten K. Gustafs von Schweden, die dartun wollen, daß durch Norbys Verbleiben auf Gotland der Malmöer Vertrag gebrochen, der König von Dänemark in die Vertragspön verfallen und das zu Pfingsten vorgesehene Erkenntnis der Städte überflüssig sei, halten die Lübecker entgegen, daß die Schweden Gotland zu eilig

geräumt haben, daß sie Vermittler seien, in die Pön nicht erkennen können und der Tag zu Lübeck abgewartet werden müsse. Dabei werden die rings drohenden Gefahren betont. Gegenüber der Behauptung, daß K. Gustaf nur auf Wunsch Lübecks den Zug nach Gotland unternommen habe und ohne das seine Schuld würde abbezahlt haben, wird zugegeben, daß Lübeck den Schweden Gotland gern gegönnt hätte, aber in Abrede genommen, daß der Rat zu jenem Zuge aufgefordert habe, Private möchten es getan haben (§§ 14—18). Verhandlungen zwischen Norby und Schweden werden gestreift (§ 17).

B. Vertrag (n. 30): Urkunde K. Friedrichs über die Verpfändung eines von sechs genannten Schlössern an Lübeck.

C. Korrespondenz der Versammlung a) der hansischen Rsn. (n. 31—33): Warnung an Reval, Stettin, Danzig vor Unterstützung Severin Norbys; b) des K.'s von Dänemark (n. 34, 35) an Danzig um Einstellung des Verkehrs mit Norby und an den Eb. von Drontheim um Abwehr Christians II. und Norbys; c) des dänischen Reichsrats (n. 36) an die Statthalterin der Niederlande.

D. Korrespondenz der Rsn. Rostocks (n. 37).

E. Nachträgliche Verhandlungen (n. 38—84). Sie betreffen: a) die Bekämpfung Severin Norbys (n. 40, 44—47, 49, 50, 52, 54—56, 59—63, 65—69, 71, 73, 82, 83); b) die Expedition nach Gotland (n. 44, 55, 56, 60, 68, 71, 74, 75, 81—84); c) die Rüstungen und Umtriebe Christians II. und deren Abwehr (n. 43, 47, 48, 54, 56—58, 61, 67, 68, 73, 82); d) die Bemühungen Christians II. bei Kaiser Karl V. (n. 70, 77, 78); e) das Verhältnis der Städte und Dänemarks zu den Niederlanden (n. 47, 56, 63, 72, 76, 79, 80); f) Schweden (n. 38, 39, 41, 42, 55); g) Danzig und das Stapelrecht der preussischen Städte (n. 40, 51, 53, 59, 62—64, 72).

## A. Recess.

### 29. Receß zu Segeberg. — 1525 März 10—17.

L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Heft von 17 Bl. in 2 Lagen und einem einzelnen Blatte; die drei letzten Bl. leer. Von Bl. 1 und 2 die obere Ecke rechts abgerissen, Bl. 1 wasserfleckig. Hand Pauls vom Velde.

L 1 ebd., Heft von 24 Bl. in 2 Lagen, spätere Abschrift mit manchen Lese Fehlern, auch mit manchen hochdeutschen Beimischungen.

Benutzt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 259; Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 60 Anm., 66 ff., 103.

1. Im jare na der geborth Christi unsers her(ren)<sup>a</sup> 1525 am fridage negest na dem sondage in(vocavit<sup>1</sup>)<sup>a</sup>, welken dach de durchluchtigeste unde grothmechtigeste, h[ochgeborne] f[forste] unde her, (her)<sup>a</sup> F[re]derick<sup>b</sup>, [to]<sup>b</sup> Dennemarken, der Wende unde Gotten k(onnink)<sup>a</sup>, hertoch to Sleszwyck, mede to forderinge eynes erbaren rades to Lubeck, omme entliken unde besl(utliken)<sup>a</sup>, wo men unvortochlich dem frevelen unde u(ntruwen)<sup>a</sup> handel Severyn Norbu etc. gemoten mochte etc., (mede)<sup>a</sup> ock andere notroft to boredende etc., binnen Segeberge to leistende angesettet, (syn)<sup>a</sup> de gestrengen, ernvesten, erbaren unde wisen heren (Thomas)<sup>a</sup> van Wickeden, ritter, her Herman Va(lcke)<sup>a</sup>, beide borgermeistere, her Bernt Bomhouwer, radtman unde kemerer, mit m. Paul vam Velde, secretario, to Lubeck, vam erbaren rade darsulves uthgeferdiget, tegens den avent to Segeberge int kloster gekamen, dar se van dem pater gudtliken ontfangen unde mit orem gesinde in eyn gemack gewiset.

<sup>a</sup>) Ergänzt nach L 1.

<sup>1</sup>) März 10.

<sup>b</sup>) Fleck L.

2. Dessulven avendes heft se k. w., de ock im sulven kloster, durch Axel Goye unde Hinricum<sup>a</sup> Schulten, secreter, gudliken unde gnedichliken wilkomen heten laten mit antoging, dat ore ko. w. orer ankumst erfrouwet.

3. Sonnavende<sup>1</sup> negest folgende hebben sick de Lubeschen sendebaden des morgen[s]<sup>b</sup> fro durch m. Pawel dem cantzler, als to dem handel, de gheen vortoch erliden konde, boreith to siinde, anseggen laten, de den boschedt gegeben, dat ko. irluch. de rede to 7 slegen dessulven vormiddages hedde vorsammelen laten, wurde kortes darna synen heren, ock bytokamende, bodescup doen laten. Unde hebben dersulven de heren eyne lange tyd, ungeferlich beth to achte slegen in der kerken vorwachtet.

4. Midler tyd syn in desulve kerke de gestrengen, ersamen unde wise heren Hinrick Salszborch, ritter, Diderick Hohusen, borgermeister, mit mester Johanne Wetken, prothonotario, to Hamborch, gekamen<sup>2</sup>.

5. Thomas Koppen heft den Lubeschen unde Hamburger sendebaden van wegen ko. w. angesecht, dat ore k. irluch. dessulven morgens vast bohindert were, tom handel nicht kamen konde, bogerde, gedult beth kortes na malyd to dregen. Unde, wowol de sendebaden den handel gerne gespodet geseen, hebben id dennoch darbi also berouwen unde bliven laten.

6. Darmid overs gene tiid unnutte togebracht wurde, hebben de Lubeschen de Hamborger sendebaden bi sick in ore gemak, alle notroft mit densulven to boredende, forderen laten, dar se gudwillichlick irschenen.

7. Is densulven vor erst gedanket, dat se, dar tor stede to irschinende, gudwillich gewest weren, unde heft her Thomas na gewontliker erbedinge gesecht, wowol ko. w. gesonnen, dat de beiden stede Lubeck unde Hamborch ore sendebaden desses dages hiir tor stede hebben wolden, mit densulven vam watergraven<sup>3</sup>, stapelgudern unde anderen notroftigen dingen vor ankumst der Densken to redende unde radtslagen, were ock villichte noch de meninge, dat men darmede wolde anfangen etc., dat men den (wol ge)scheen<sup>c</sup> lethe; overs de tidinge, so men van (Severyn unde)<sup>e</sup> ock van westen hedde, escheden unde forderde(n einen unge)sumeden<sup>c</sup> handel unde ratslach. Unde hefft dosulvest<sup>e</sup> her Thomas heren Hinrick Salsborch er(innert, wo)<sup>e</sup> men mehmale<sup>d</sup>, he ock syne g. leve, in besu(nderen ko. w.)<sup>e</sup> und ock desulven in kegenwardicheit der (rikesrede)<sup>e</sup> mit allem mogelikem bowage afgeraden, (Severyn gar)<sup>e</sup> keynen loven to stellende etc., ock also, da(t men derwegen)<sup>e</sup> nicht vele dankes ingelecht etc., unde w(ere nicht anders)<sup>e</sup>, dan bi schulde der Densken, de mit Severin (gesimuliret)<sup>e</sup>, dat he sick aldus trossich unde vormeten h(oldet etc.)<sup>e</sup>. Unde heft vortan na der lenge vorhalet alle (die)<sup>e</sup> gebreke unde unschicklicheit der Densken etc. in mat(en)<sup>e</sup>, wo hiirna gescreven in<sup>e</sup> der relation, in kegenwardicheit k. w. unde der Holsten rede gescheen etc. Unde is up den artikel to ende boslaten, nutte to synde, k. w. unde den Holsteschen reden desulve meninge vortodregen etc. Item is gesecht van der watergraft, unde is den van Hamborch de patron<sup>4</sup> dersulven gewiset unde ock de kalkuleringe, wes sodans kosten wolde etc., unde wider to bosichtigende mede to husz gegeben. Is overs vormarket, dat de van Hamborch tor saken nicht also vurich, wo se vormals gewesen etc. Van den stapelguderen

a) Hermannum L. I.

b) Fleck L.

c) Ergänzt nach L. 1, abgerissen L.

d) So L.

e) Folgt: dem L.

1) März 11.

2) Hamburger Kammereirechnungen, her. von Koppmann, V, 267: 114 ff

2 B 2 s dominis Hinrico Salszborch, Theoderico Hohuszen, proconsulibus, et magistro Johanni Wetken ad regem Fredericum in Zegheberghe.

3) Kanal zwischen Alster und Beste. Vgl. 8

S. 636 Anm. 3.

4) Muster, Zeichnung.

is ock gesecht unde boslaten, derhalven mit ko. w. to reden etc. Item is ock vormaninge gedan des jungesten handels to Lubeck, wo alle olde irrunge tuschen beiden steden<sup>1</sup> mochte geflegen unde henwech gelecht, naberlick fruntlick mochte gehalten werden etc. Darup sick de van Hamborch gudlicken horen laten, se willich weren, wider darvan, wanner id bokeme, to handelen, unde wolden vorhapan, men wurde ore gelenicheit mede anseen etc.

8. Item is gesecht van dem handel mit dem biscoppe van Bremen unde hertogen to Sassen<sup>2</sup> unde boslaten, dat men den artikel beth ankumst der van Luneborch in bodenk neme, der geliken ock den artikel der handelinge tuschen demsulven ertzebiscoppe unde der stadt van Bremen up cantate<sup>3</sup> etc. Den hebben de van Hamborch darhenne geboget, men muste jammers de van Bremen, als de frunde, nicht vorlaten, heren unde fursten stunden vast darna, wo se de stede vorsweken mochten etc. Als nu de heren in sodanem ratslage, heft one ko. w. durch Thomas Koppen, secreter, anseggen laten, dat ore k. w. vor gudt ansege, de heren tidliken maltyd makeden, de klokke twalfe wolde men tom handel gripen etc.

9. Als de klokke twalfe, syn de sendebaden in der kerken van dem marschalk Melchior Rantzow ontfangen unde int reventer to k. w. geforet, dar denne de biscoppe van Sleszwyck unde Lubeck, her Iven Reventlow, her Johan Rantzow, Gotzick van Anefelt, Hinrick Rantzow, her Detleff Brocktorp, Claus van Anefelt.

10. Unde heft de cantzler erhalet, wo men to desser kegenwardigen dagelestung vororsaket, unde dat k. irluch. gnediger meninge vorgehatt, mit den Lubeschen unde Hamburgeren des watergraven halven unde sustz anderen notroft vor ankumst der Densken to handelen. Dewile overs nicht vor nutte angesehen, dat den handel des graven alle de rede anhoreden, so weren etlike van demsulven in eynen anderen handel to desser tyd vorordnet. Idoch, dewile vaste nye mer angekamen, wo untruliken, unsch[ic]hliken unde vorredersliken Severyn Norbu gehandelt, wo he in Schone gefallen<sup>4</sup>, hern Axel Braa, ritteren, mit wive unde kinde henwech geforet, unde noch mer schadens van demsulven to besorgen, wolde de noth irforderen, dat men to wegen gedachte unde trachtete, darmit desulve Severyn gestraffet wurde etc. Unde bokennede ko. w. wol, dat se sick durch de Densken hedde vorforen laten unde also Severyne loven gestellet etc., mit lengeren worden unde reden, jodoch to dersulven meninge.

11. Darup heft de Lubesche borgermeister, de erbare unde gestreng her Thomas van Wickeden gesecht, dat eyn erbare radt to Lubeck, ock Hamborch k. irluch. in hohem denstlikem flite bodankeden, dat ore k. irluch. dessen dach to desser sulven malstede angesettet, unde were jammers also, dat de van Lubeck unde Hamborch up den dach, omme vor ankumst der Denschen van der watergraft unde allen anderen notroftigen dingen to ratslagen etc., vorseven. Denne, dewile men egentlick, wo ock durch den kantzler angetagen, in erfaringe hadde, dat Severyn schepe mit volke tor sewart uthgereth unde ock landtgank gedan, ock ungetwivelt wider totasten unde, wo men deme nicht gemotte, de sze innemen worde, dat men ock egentlike waraftige tidinge, dat etlike

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 19, 20, 110 § 77.

<sup>2</sup>) Das erst kürzlich von Eb. Christoph eroberte Land Wursten hatte sich gegen seinen Bezwiner erhoben und sich unter den Schutz des H.'s Magnus von Sachsen gestellt. Im Herbst 1524 hatte der Eb. Wursten wieder überwältigt und auch Hadeln dem Herzoge entrissen. Bippen, Geschichte der Stadt Bremen II, 32.

<sup>3</sup>) Mai 14.

<sup>4</sup>) Vgl.

Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 14 ff.

schepe mit 500 manne unde aller notroft to behoff heren Cristierns westwart uthgereth unde ock tor sewart afgelopen, der geliken, dat de Hollander gedenken to segelen unde undersetten, dat her Cristiern alsozo gesterket werdt unde villichte gedenket mit Severyn to mengen, unde mochten mit der tiid so stark werden, dat men ore nicht geraden konde etc.: wolde derhalven ungespander tyd unde flites darto gedacht wesen, wo men darkegen handelen unde don mochte. Eyn erbar radt to Lubeck hadde bii oren ko. w. to vil malen, beide scriftlick, ock bii orer bodescop<sup>1</sup>, anroginge unde getruwe raddedige ermaninge don laten, ore schepe mit aller notroft verdich to hebbende, unde ore ko. irlucht. deme alsozo gesecht natokamende. Were deme doch gene folge geschen, den de schepe legen vor Kopenhagen unde wurde an desulve to orer uthredinge nicht eyne handt angeslagen, nicht eyn takel geroret, dat men dennoch alle der van Kopenhagen unde der Densken schulde tomete. Muste men darumme oren k. w., gnaden unde gunsten de meninge recht uthseggen. Men sege, dat sick de Densken nergen an en kereden unde vele handele, so itzundes vorlopich, to vordarve uthsegen. Wolden den jammers de Densken vordarven, muste men unde wolde dar ock mit godliker hulpe unde orer allenthalven radt unde bistanth dar insehen, dat de forstendome unde stede unvordorven bleven, der Lubeschen sendebaden, so jungest to Kopenhagen unde Ellebagen [gewesen]<sup>2</sup>, und sundergen syn person hadden overflodigen oren ko. irluchticheiden, in besunder ock in kegenwardicheit der rykesrede gewarnet unde afgeraden, Severyne gar kenen loven to stellende, dewile he mer dan to eynem male feil gefunden unde bodragen etc. Over ore radt was up dat mal nicht gehoret. „Severyn dat were eyn erlick man“, „Severyn were eyn gud karl“, „dat were eyn vast man“ etc., alsozo ock, dat de sendebaden omme ores guden rades willen, ome nicht to gelovende, ovel angeseen unde undank up sick geladen. Men konde de van Lubeck wol anforderen, wanner se daden scholden, hedde ock billick gewesen, men oren guden radt nicht uthgeslagen etc. Men hedde allen flid angekeret, k. w. to Sweden to Malmo to erforderen. Wat moye unde arbeides angekeret, beide ko. w. to vorenigende, wusten ore k. irluchticheit. Unde hedden de sendebaden im handel mannich mal angetagen, if men ock egentliken wuste, dat Severyn aftheen unde loven holden wurde? Darkegen stedes gesecht, men wuste unde haddet vaste, he wurde loven holden etc. Darup denne de handel vullentagen, unde hebben de Zwedeschen de Lubeschen sendebaden, alsz weren se beter Densk, unde de Densken, als weren se beter Swedisk, vordechtich gehalten<sup>3</sup>. Unde were vor war eyne grote slichtheidt, dat Swedeske krigesvolk vam lande to staden, ere slot unde stadt in orer ko. werde handen. Id is ock vorhen to vil malen geclaget, dat durch toschove unde tofore der Densken Severyn to desser vormetenheidt gekamen. Hadde men nicht vor ogen geseen unde liden moten, dat des kopmans guder van den van Stubbekoppingen, Steke, Koke etc. van Severyn gehalet unde doch darover genes rechten bokamen konen? De van Kopenhagen unde Albrecht van Goch deden, wat se wolden. Men hedde apembare antoginge uth scriften, so tom Gripeswolde<sup>4</sup> erovert, der geliken bii Steffen van Trier<sup>5</sup> befunden, dat he gud konigk Kerstens sterven wolde<sup>6</sup>, de<sup>a</sup> Densken mochten mit ome handelen, idoch vorgeves. Unde, wowol sulke scrifte den van Lubeck, k. w. unde rykesraddt uth sunderger schickinge des Almechtigen to handen gekamen,

a) den L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 2 § 18, n. 11, 16.

<sup>2</sup>) S. n. 811.

<sup>3</sup>) Vgl. S. n. 811 § 161.

<sup>4</sup>) Vgl. S. 599 Anm. 1.

<sup>5</sup>) Vgl. S. n. 708.

<sup>6</sup>) Vgl. S. 477 Anm. 2.

so hadde men sodans alle vorachtet unde mester Gotschalk<sup>1</sup> vorgetagen. „Dat were eyn stur karl“, „dat were eyn fyn man“, „de muste des rykes cantzler wesen“ etc. Unde weth dennoch, dat he de slange im schote etc. Am jungesten, alsz her Anders Bilde na Godlandt getogen, hadde desulve mester Godschalk an Severyn her Anders Bilde na Godlandt getogen, hadde desulve mester Godschalk an Severyn gescreven, dat he [sick]<sup>a</sup> in keynem wege van der stadt edder slate spreken lethe etc. Item Albrecht van Goch gesecht, de van Lubeck hedden ome eynen denst gedan, des he dermaten wedderumme wolde gedenken, dat id one unde koninge Frederike nicht wol bokamen scolde etc. De regeret itz to Kopenhagen, de were borgermeister, de bovestigede itzundes Kopenhagen, wolde God, dat id oren k. w. tom besten geschege. De muntemeister unde borgermeister to Malmo<sup>2</sup> undersettet mit synem gelde durch Claus Kniphoff, synen steffsone, dat to behoff konigk Kerstens westwart de schepe gekoft, mit volke unde sustz aller notroft tom orloghe uthgereth werden. Jacob Mechelszen wanet tom Ellebagen, allet<sup>b</sup> konigk Kerstens gesinde, unde syn de levesten unde besten. Numment is hoher in Dennemarken als de van Lubeck vorachtet, men bosweret oren kopman, men honspraket etc. Nu jungest, wo men ock in irfaringe hedde, were to Kopenhagen eyn schip mit Schotten unde anderen boven im schyne, dat id kopfar segelen solde, uthgereth, dat doch to gener anderer meninge van den van Kopenhagen undersettet, den dat desulven up de Bergerfar waren solde unde one ore schepe nemen unde notroftige vittalie etc. Severyn toforen etc. Men hedde baven den vorlath, to Malmo mit dem hern electo to Lunden genamen<sup>3</sup>, dat alle dink Bornholms halven beth pinxten<sup>4</sup> solden fredelick stan, datsulve landt mit der gewalt angefallen, der van Lubeck vaget gefangen unde van dar geforet etc.<sup>5</sup> Deme denne alle wol hadde weten to gemoten, hadde men ko. w. to sundergen eren nicht anderswes darinne bodacht, ock dat men den fianden gene orsake, ichteswes vortonemen, nicht geven wolde. Aldus ginge men mit der saken, mit den van Lubeck omme. Dit were de dank, den men ingelecht, dat men de Densken uth so swarer last irloset, dat men vor Kopenhagen 13 maente mit zwarem krigesvolke gelegen, dar id man 3 mante gesocht, unde wol 300 000 mark vorspildet. Unde nu villichte de meninge, dat de van Lubeck unde ore vorwanten Severyn mit der gewalt scolen angripen, unde sze darto stille sitten willen. Were nicht de meninge. De van Lubeck hedden vor de Densken mer dan genoch gedaen, men hedde hiirbevorne wol an se gesonnen, sick mit den Densken to verbinden, dat men afgeslagen<sup>6</sup>; wolden sick ock mit one nummermer verbinden, den men hedde sick mit oer k. w. alsz fursten to Holsten etc. tohopesettet. Wes de<sup>7</sup> medebrachte, dar wolde men sick als redelich unde unvorwitlik to holdende weten. Wenner nu eyn erbar radt to Lubeck mit oren burgeren unde vorwanten, mit der gewalt tegen Severyn to handelen, des se, God dank, noch wol macht hadden, gemenet unde ichteswes iroverden, so musten se dennoch mit den Densken, indeme se vam riike nictes onberen willen, eyne nye feide foren etc. Were men overs seker, dat men dat genne, men eroverde, fredelick beholden mochte, item dat de belavede erstadinge des geledenen schaden des kopmans, der geliken de togesechte beloninge volgen solde, wurde men villichte bowagen, mit ernste wes vortonemende

a) syn L., sich L I.

b) kleet L I.

<sup>1</sup>) Gotschalk Eriksen Rosenkrans, früher Kanzler K. Christians. <sup>2</sup>) Jürgen Kock. Er hatte die Witwe des Walter Kniphof, die Mutter des Kaperführers, geheiratet. Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 99.

<sup>4</sup>) Juni 4.<sup>5</sup>) Vgl. 8 S. 752 Anm. 2; 9, n. 2 § 19.<sup>6</sup>) Vgl. 8, n. 811 §§ 136, 143.<sup>7</sup>) Aus dem Sinne ist tohopesate zu ergänzen.



unde darover to vorbrekende. Over sunder dat egent sick, dat de Densken mit aller macht vorbidden<sup>1</sup>, dat se nicht unberen unde darumme, so se seggen, alle sterven willen. Denne in dem ryke were gheen regimente, eyn ider were konigk, de armen wurden vordrucket, wurde nummande rechtes vorholpen. De buren ankeden na her Cristiern. De Densken prelaten, ridderscop etc. weren des gemotes, dat sick de eyne vam anderen nicht konde regeren laten etc. Darumme wolde de uterste noth erforderen, dat sick ore k. ma. mit dem aller ilensten int rike fugede unde sundergen up Kopenhagen unde ander orde acht hebben lethe; se weren nicht alle doth, den noch na konigk Kersten vorlangede etc. Mit mer persuasion etc. unde denstliker bede, eynen erbaren radt hiirinne edder syne persone nicht anders dan mit gnaden unde allem gude bodenken unde to der saken mit ernste trachten. De tyd were hiir, de fiandt wurde nicht slapen, men muste ungesumet de schepe rede unde ferdich maken. Unde is also mit vil mer lengeren unde tzirliken worden de lectie gelesen unde Dudesk van der saken gesecht unde mede angehangen, dewile men ock in sage geforet, dat etlike Severyns jachte hiir omtrent Vemeren edder ock im Wulfessunde liggen solden, up de Bergerfar gewardende unde omme prophande to iroverende, so hadde eyn erbar radt desulven Bergerfar angeholden unde weren willens gewesen, mit oren dren berken up Severyn to vorsokende; dewile overs de tidinge, dat he mit 8 edder 10 schepe tor sewart, heft sick darinne bodacht etc.

12. Darup heft k. w. na besprake durch den heren cantzler seggen laten, dat jammers also, wo durch den heren borgermeister vorgedragen, dat syn g. leve stedes afgeraden, men Severyn genen loven stellen solde, unde konde ore k. w. de dinge, darvan so dapper geredet unde de de cantzler in synem gedenken nicht all enthouden, vil myn repeteren konde, nicht entschuldigen, den were orer k. w. getrulich leith. Dan ore k. w. sitte im schimpe, men hadde sick konigk Kerstens entweret, de van so hoger fruntscup, unde muste itzundes sodanes boven unde vorreders trosheidt liden. Ko. werde wolde ock de Dennesken nicht entschuldigen, helde dennoch darvor, dat, wes durch de Densken gedan, mer uth unvorsichticheit dan uth bosem grunde edder list gescheen sy, unde giff dem argumente, dat Severyn dem biscoppe to Lunden ock schaden togefuguet hadde unde mer anderen. Dan konde ore k. w. wol irliden, dat de gebreke in jegenwardicheit der Densken ock vorgedragen wurden etc. Ore k. w. wolde ock, so balde desse dach geendiget, na dem riike in egener personen, bogerde derwegen, eyn erbar radt to Lubeck eynen der oren darhenne ock ferdigen wolde; were id gen radesperson, dat id eyn were orer dener. So vele dem muntemeister to Malmo bolanget, konde ore k. w. nicht geloven, wes a[ll]szu anetagen. Syne k. w. konde edder mochte sunder unde ane ome Malmo nicht ingekregen hebben, indeme he de hantwerkers to syner handt. Item, do de buren uprorich, hedde he se stillen helpen. Van dem schepe, de Vurblase genant etc., hedde sin k. w. desulve na Schotlandt uthgeferdiget. Weren enige ander schepe to Kopenhagen uthgereth, were nicht in orer k. w. weten, dan ore k. w. wurde hiirnamals nicht so den Densken up slichte sage, dat eyn gudt karl etc., wo vor geloven geven etc.; wente bokennet, dat he van one ummedaen is. Ore ko. w. wolden hute de Densken horen unde vornemen, wes se up orem dage boslaten etc. Unde is id den avent darbii gebleven.

<sup>1</sup>) *Das ist nach damaligem Sprachgebrauch vertreten, schützen.*



16. Unde is vor gud angeseen, dewile sick de greve den van Lubeck ock angegeven, etlike synes gnedigesten hern gewerfe an se to dragende, dat men de andtworde anhelde, beth men irfaren, if desulven gewerfe gelike gestalt an de Lubeschen sendebaden als k. w. to Dennemarken hedden etc.

17. Na middage to 12 slegen im seyger syn de Swedeschen sendebaden vorbenomet bii den Lubeschen sendebaden erstmal in de kerke gekamen unde so vort na der Lubeschen gemake gegangen. Unde, als de geseten, heft Jost Kodiis dat wort geforet unde anfenklick mit darleggunge eyner credentz, an den erbaren radt to Lubeck ludende, eyne gans hohe, gnedige unde fruntlike erbedinge gedaen unde folgende vortellet unde irhalet, wo ko. w. to Sweden, or gnedigester her, im vorgangen jare durch scrifte des erbaren rades to Lubeck, darnegest van Herman Israhel merklick angefordert, Severyn Norbu unde Godlandt mit heres craft antogripende, unde to der behoff weren siner k. irluch. gelovet unde toegesecht sosz schepe, der men im Kalmerssunde gewarden solde<sup>1</sup>; derhalven sin k. w. merklike grote unde zware unkoste gedaen. Unde, wowol de togesechten schepe to Kalmaren nicht bofunden<sup>2</sup>, so hedde nichtesteweiniger ore k. irluch. dem gemenen kopman tom besten Godlandt mit orem krigesvolke to vote unde to rosse angefangen, stadt unde slot Visbu bostallet in vorhopeninge, datsulve wol to iroverende. Dewile men over ore k. w. durch hern Bernde Bomhouwer boschicket, hadde sick ore k. w. bowegen laten, personlick uth dem riike to Malmo tho theende, dar denne durch de van Lubeck tuschen beiden koningen eyne frede unde statlick recesz gemaket, den ore gnedigeste her in allen synen artielen recht unde wol gehalten unde ore krigesvolk aftheen laten. Denne, wo am anderen dele desulve recesz gehalten, were vor ogen: Severyn were nicht allene up dem lande in stadt unde slote na aftoge der Swedeschen gebleven, denne were itzunder noch dar unde boschedigede den eynen unde anderen, also dat durch k. w. to Dennemarken de recesz gebraken. Unde vormende k. w. to Sweden, dat ko. w. to Dennemarken in de pene des recesses vorfallen unde de na forme des recesses to botalende, der geliken, orem gnedigesten hern oren merkliken schaden unde unkost to wedderleggen, schuldich und plichtich wesen solde. Unde hedde ore gnedigeste her sodanen toch up Godlandt to anhardinge der van Lubeck unde Herman Israhel nicht gedan unde sodanen schaden geleden, hedde ore k. w. alle schulde botalet. Dewile denne ock desulve recesz medebringet, dat men allenthalven up pinxten<sup>3</sup> des dages binnen Lubeck gewarden sal etc., dunket orem gnedigesten hern, indeme de recesz, wo vorsteidt, gebraken, ane noth to synde. Den de van Lubeck solden darup irkennen, if de pene vorfallen, de recesz gebraken unde k. w. to Dennemarken, den schaden to erleggende, schuldich. Dat men ock mochte seggen unde gedenken, dat ore gnedigeste her mit Severyn gehandelt, were to gener anderen meninge geschen, dan dat men vorstendiget, sick Severyn apentlick vornemen laten, sick nummermer under k. w. to Dennemarken to borgeven. Severyn were willens gewesen, in egener personen to orem gnedigesten hern to kamende, overs hedde an ore irluch. junker Mauritius van Oldenborch geschicket, und weren wol stendich, dat se vorhandelt to der tyd, dat eyne anstandt gemaket, dat tuschen der tyd und kumftigen s. Johann mitsamer<sup>4</sup> eyne den anderen nicht boschedigen solde etc. Anders were gar nictes gehandelt, man soldet ock anders nicht bofinden. Unde mochten de Lubeschen sendebaden dit alle also ko. w. to Denne-

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 566, 576.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 583.

<sup>3</sup>) Juni 4.

<sup>4</sup>) Juni 24.

marken unde den reden wol vordragen, umme to vornemen, wes se darkegen wolden andtworden etc. Men wuste, dat Severyn segel unde breve gegeven, der se ave-scrifte hadden, dat ome Godland unde Finlandt de tiid synes levendes vorsegelt etc., hebben de ock do vort halen laten etc. Daruth denne to merken, wo dar were gehandelt etc.

18. Darup durch heren Thomase gesecht, dat eyn erbar rad to Lubeck unde se van wegen dessulven k. irluch. to Zweden, orem gnedigsten hern, der gnedigen erbedinge hohlick unde denstlik bodankeden etc., mit widerumme ir-bedinge etc. Unde, wowol geborlick gewesen, ore gnade unde gunste de ge-werfe an eynen e. radt gedragen hedden, dewile se overs in desser dagelestinge, hedden se de werfinge k. w. to Sweden mede tom besten gerne gehoret. Unde hadde vor war eyn erbar radt to Lubeck unde ore geschickeden alle wege unde stedes nicht anders gesocht dan alle gud, leve unde fruntschop tuschen beiden riiken, sochten unde bogerden ock noch nicht anders. Unde were jammers also, dewile Severyn de van Lubeck unde meer ander swerlick boschediget, dat men tegen densulven hulpe, radt unde trost bogeret, unde nicht umbilliken, dewile men, jodoch ane vorwit, nicht geringe, dan vele bii dem ryke gedan. Id were mogelick, dat Herman Israhel geworven, over so wiid, wo angetagen, hadde he, sundergen vam rade, geen boveel gehatt. Van den soz schepen droge men geen weten, solde sick ock also, wo angetagen, nicht bofinden. Dewile overs de grote unde zware toch vor handen, dar mit und durch men gemenet, dat bolech vor Kopenhagen to brekende, mochte gescheen syn, des men sick doch egentlick nicht erinren konde, dat eyn erbare radt an k. w. gescreven unde sick umme veler woldat ock veles guden vorseen<sup>1</sup>. Unde hebben de van Lubeck stedes redeliken, getrulik unde wol bii dem riike to Sweden unde ko. werde gehandelt unde gans gerne geseen, dat Godlandt under Swedenrike gekamen; wes nu der-maten mochte vormanet, angehardet edder gesonnen syn, were alle to des koninges ere unde des riikes beste. Dewile men overs vormarket, dat Godlandes halven beide rike tohope storten mochten unde dat daruth vilfoldich ungefuch voroget, der geliken, dat men vormarket, dat im Swedischen her vaste gebreck van pulver unde ander notroft, unde besorchlick, er sodane notroft ankeme, wowol men dar-umme gescreven, datsulve her mochte upbreken, hedde men sick in den handel geslagen unde de sake na forme des Malmoschen recesses vorvatet, darinne se denne merkliken arbeitd angekeret unde van beiden delen vordacht, doch sun-dergen van den Densken, de uth der vordechnisse nicht to bringen, sunder de handeler gunneden mer dem Zwedeschen dan orem parthe. Unde men heldet darvor, dar<sup>a</sup> de Swedesken nicht also girich gewest weren, van Godlande tho theende, unde sick, dat se gebreck hadden in botalinge etc., ermerken laten, Severyn hadde ock wol afgetagen edder aftheen mothen. Overs, als he dat vormarket, heft one de olde sin in untruw vorforet. Dat overs k. w. to Sweden vormende, de recessz gebraken were unde dat eyn erbar rad solde up er-kennen etc., wolde sick nicht geboren; se weren midler etc. Overs k. w. mochte jammers den dach up pinxten<sup>2</sup> nicht uthslan edder ock wedder k. w. to Denne-marken anders den fruntlik unde broderlick vormarken laten, dan ansehen<sup>b</sup> unde bodenken, dar id in Severyns macht edder list, dat he gerne beide k. w. omme de riike brachte. Ock lepe vaste nye mere, dat sick konigk Kersten wedder

a) dath L 1.

b) ansehen L.

<sup>1</sup>) Ein Schreiben des Lübecker Rates liegt nicht vor. Dagegen bat Herman Iserhel um Hilfe  
8, n. 583.

<sup>2</sup>) Juni 4.

hervor neme. So muste men des ock acht hebben, eyne den anderen nicht vorlaten etc., mit vil anderen reden unde wesselworden. Darup se oren avescheid genamen, mit hern Thomas unde hern Brandt<sup>1</sup> in besunder noch to spreken.

19. Darnegest, als der stede sendebaden wedder bii k. w. unde de rede ingefordert, syn mede tor stede geseten der riikesrede geschickeden, als de biscop van Wentzusel unde mester Knut Hinricgsen. Dar denne overmals vaste gesecht, wo men Severyn sturen unde straffen mochte, mit erhalinge, wo grofliken, vorredeliken unde bofliken gehandelt etc. Unde heft her Thomas overmals in der Densken jegenwardicheit gerepeteret unde erhalet, wes gisteren k. w. unde den Holsteschen reden vorgedragen unde hiirvor is vortekenet, unde heft de Densken recht heruth geschuret unde to latest angehangen, dat men to gener statliken hulpe sege to kamen, men wuste denne, woruth men den geledenen schaden wedder irhalen solde. Wo men de vortrostinge nicht midbrachten, wurde men unwillige borger finden, de ock up ore personen kurren wurden, als de jennen, de van Kopenhagen hapen mitgebracht, dat men one vor den schaden doen wolde etc. Men muste ock weten, wo stark dat de Densken unde k. w. uthmaken wolde, men muste id in allen orden wachten. Alsz nu vast darvan gesecht, is id alle, sundergen van wedderlegginge des schadens, beth morgen in bodenk genamen.

20. Mandage<sup>2</sup> vor middage to negen slegen ungeferlich syn de sendebaden wedder int reventer gefordert, dar denne de biscoppe vam Sleszwyck unde Lubeck, her Wulff Pogwisk de junge, Claus van Anefelt<sup>a</sup>, Thonnies Rantzow unde her Wulfgang Uthenhover, cantzler. Dar denne her Wulf Pogwisk dat wort geforet to desser meninge, alsz denne gisteren de artikel der erleggunge des schadens, so de van Lubeck geledenen, van k. w. unde den geschickeden des riikes rede beth hute in bodenk genamen, so hedde k. w. mit densulven geschickeden derhalven handelen laten, de sick denne vornemen lethten, dat se van demsulven artikel nictes gewust<sup>3</sup>, den weren allene up den artikel, wo men Severyn straffen mochte, de k. w. unde gemenen rykesreden schimp unde hoen angelecht, schaden den van Lubeck unde one togefugget, upror unde wedderwerticheit erwecket etc., afgefertiget unde konden sick boven ore bovel nergens inne vorseggen. Dan mochte men den van Lubeck, als den wol vordenten, gudliken under ogegan, were men nicht ungeneget, mit mererem lave unde guden worden etc. Dan, darmidt jammers bofunden moge werden, dat mit der saken geborlick ommegegan werde, willen k. w. de rykesrede vor der ridderscop unde manscop desser furstendome, der geliken vor umparthielike stede, ock<sup>b</sup> Hamborch unde Luneborch to rechte stellen, wowol desse geschickeden des gheen bovel hadden etc. Bogerde derwegen, dat de van Lubeck sampt oren vorwanten wolden upt statlikeste toreden, darmidt dat men Severyn mede mochte straffen helpen; ko. w. wolde alle de schepe vor Kopenhagen, unde de sustz den prelaten unde ridderscop tokamen, mit der ile ferdich maken laten unde hern Johann Rantzouwen, hove-meister, mit der ile postwiis derhalven, unde up alle andere dinge upseenth to hebbende, afferdigen. Ore k. w. wolde ock ruter int ryke schicken, hedde ock

a) *Übergeschrieben über das durchstrichene Henninck Pogwisk L.*

b) als L. I.

<sup>1</sup>) Gemeint ist Bernd Bomhouwer.

<sup>2</sup>) März 13.

<sup>3</sup>) Dies entspricht den Tatsachen nicht. Die Reichsräte hatten sich zu Aarhus Febr. 15 (othenssdagen nest ephther Valentin) einverstanden erklärt, daß die wendischen Städte für ihre Aufwendungen, und wenn sie zum Besten des Reichs Golland eingenommen hätten, entschädigt würden enthen aff then rentthe, som Gutland kand formaa offer thet, som Wiisby slott kand holdliis mett hauss nade oc riigett till besthe, oder auch mit einem Schlosse auf bestimmte Zeit, dergestalt, daß der Schloßglaube für König und Reich gehalten würde. *Nye danske Magazin* V, 25.

wol to 1200 knechten unde wolde der noch meer annemen unde sulves in egener persone nafolgen etc.

21. Darup durch hern Thomasz van Wickededen na vorhale gesecht, men bestunde wol, dat desse dagelestinge am meisten dele darumme, dat men egentlik ratslagen unde sluten wolde, wo Severyn van Godlande to bringen unde sinem frevel unde mothwillen to sturen etc., angesettet were. Hadden nichtesteweiniger de rykesrede bii sick wol bodenken konen, dewile to Kopenhagen merklick van dem geledenen schaden gesecht, ock tosage gescheen, dat men densulven wolde recompenseren etc., dat men, sundergen dewile men hulpe unde bistannt der van Lubeck unde orer vorwanten forderen wolde etc., dat men den schaden nicht wurde vorswigen edder vorgeten; den id lepe also, wanner se dat ore hedden, konden ander lude lichtliken vorgeten. Denne dit were de entlike meninge, men konde de borger to ferner hulpe edder schepe uthredinge nicht bowegen, id en were denne, se egentlike vortrostinge hedden, dat se recompenseringe ores geledenen schaden hebben mochten. De geschickeden konden sick ock boven ore bovele unde sodane tosage nergens inne vorseggen, wolden se anders der borger unmot vormider etc. Wurde ock den burgeren, dar mennich vorstendich man mede, gans ser vordrotsam fallen, dat se itzundes ore gelt spilden solden unde den helpen neddertheen, de dus lan[gle]<sup>a</sup> van den Densken gehanthavet unde gesterket etc.

22. Men hedde ock noch egentlick nicht vormarket, wo stark unde wat gestalt k. w. unde de rykesrede uthreden wolden. De uthredinge muste nicht geringe syn: konigk Kersten schepe weren in der Westzee, Severyn in der Ostzee, de hupe mochte sick dermaten vormeren, dat men one zwarlick sturen edder gemoten konde. Item mochte so balde dem eynem als dem anderen dat spil vor de doren gebracht werden; eyn ider de muste dat syne waren. Men wuste noch nicht, wanner id den van Lubeck gebracht wurde, wes men sick vorhopen solde etc. Men hedde ko. w. to vil malen scriftlick, ock muntlik durch m. Paul bidden unde ermanen laten, de schepe to Kopenhagen to ferdigende, were overs nichtes dar nagefolget unde leggen noch up dussen dach desulven schepe ungetakelt etc. Eyn erbar radt van Lubeck hadde ore dre berken unde eyne jacht ferdich unde segelrede unde wolden darmit tor sewart gelopen hebben. Dewile over Severyn so stark in der see, heft men se nicht willen eventuren, schimp unde schaden up sick laden etc. Ock hadde Severyn uth Kopenhagen stedes kunscoep. He wert durch desulven entsettet unde sterket, unde men forderde de van Lubeck unde ore vorwanten, densulven to vorstoren, dat gans frombde etc. Darumme muste men vor alle weten, wo stark unde wat gestalt k. w. unde rikesrede uthreden willen unde wes sik de burger up erstadinge ores geledenen schaden solen to vortrostende hebben. Id were wol eyn wech, dewile itz schepe to Hamborch liggen, de in Browaye wesen solden, dat k. w. etlike dersulven bomannede unde also in de Westze lopen lete unde de anderen in de Ostze makede etc. unde den Orsundt waren lete, dat de Hollander nicht dardurch segelden. Men hadde ock de Hollander billiken nicht anders dan de viande to achten, indeme se desse dinge mit konigk Kersten also vingereren. Frouw Margrete hadde hergesant eyne slichte missive, dat men konigk Kersten ghene hulpe don wolde; men hadde ock to Brussel datsulve afgeropen. Were overs lichtferdich werk, dar nicht up to voten, segele unde breve weren wol er vorgeten etc. Darumme forderde de noth, dat men alle de schepe, so men to werke bringen konde, ferdich unde rede makede unde to volke trachtete. Wenner wor botter edder hude edder ander

a) lande L, lannde L 1.

ware to Lubeck edder in ander orde to forende weren, wusten de prelaten und ritterscop wol rath to schepen. Vele mer muste men nu radt finden, dewile so merklick darane gelegen etc.

23. Unde hebben her Wulff mit den anderen, sodans an k. w. unde rikesrede to gelangende, angenamen. Na langem radtslage, als se wedder int reventer gekamen, heft her Wulff vorgegeven, dat k. w. wol vormarket hedde, dat men de recompensation des schades omme der borger willen, unde de tofreden to stellen, ock willich to maken, gefordert hedde, unde wolde ore k. w. kortes na maltiid up den artikel mit den Densken ratslagen und de van Lubeck alszdanne boandtworden laten. So vele bolangende den artikel, wo stark k. w. tor sewart reden wolde etc., geve ore k. w. oren gunsten dessen boscheidt, dat ore k. w. wolde hebben 3000 man tor sze, darto alle de schepe, so vor Kopenhagen legen, darto berken, barsen, jachten, so darsulves unde in anderen orden liggen, den Densken prelaten unde ritterscop tobehorende, gebruken laten. Unde scholde in der uthredinge gar gene vorsumenisse gescheen, men wuste ock hovetlude als Tilen Giseler unde mer ander, de in der Oster- unde Westerse bokandt weren unde mit dem handel omme to gande etc. Unde is allenthalven in wider bodenken genamen, dennoch vil wesselworde gehalten, wor men sick sammeln wolde. Item, if de viande up de Elve kamen, dat men dar ock afweren muste etc. Item, dat men de Hollander nicht lichferdigen angrepe, er men egentlicken wuste, if se in der schult etc.

24. De ersamen van Hamborch hebben den van Lubeck, alsz men up dat mal scheiden willen, gesecht, dat se sick guder wolmeninge in den handel des schaden halven etc. mit ko. w. geslagen in tovorsicht, se wurden ichteswes erlangen. Se wolden genen flydt sparen, den bogerden wedderumme, dat men one ock gudlick wolde under ogen gan etc.

25. Den namiddach hebben sick de van Hamborch mit merklikem flite im handel des schaden halven bokummert unde to latest<sup>a</sup> den Lubeschen sendebaden ingebracht, dat se im handel fast swarheidt bofunden. Ko. werde hedde moten zweren, nictes van der kronen to vorgevende etc. Den heddent darhenne gebracht, dat ko. w. geneget, den van Lubeck eyn konicklick leen eyne tyd lang van jaren intodonde etc., derhalven wol in radtslach tho nemende, wes dem rade to Lubeck bokemest etc. Unde hebben vorgegeven, dat se morgen to 7 slegen boscheden, densulven handel to vullentheende.

26. Dinxta(g)e<sup>b 1</sup> hebben de van Hamborch overmals gehandelt, und is desulve handel durch hern Wulff Pogwisk unde den cantzler undergan unde to latest boslaten und geendiget, wo in den breven hiirbii vorwart legende<sup>2</sup> etc.

27. Unde is den anderen steden sodans mede to kennen gegeben der meninge, dat, de mede uthreden unde den fiandt soken wolde unde im schaden sete, dat de des mede geneten. Unde syn des de anderen stede, als Rostock unde Lüneborch, erfrouwet.

28. Dinxtage<sup>1</sup> na der malyd heft men overmals gehandelt, wo stark dat k. w. unde rikesrede tor sewart reden wolden etc. Unde is van wegen ko. w. gesecht, dat ore k. w. unde rykesrede 3000 man unde alle de schepe, so vor Kopenhagen unde im ryke hadde, uthferdigen wolde, unde muste de meninge hebben, dat men Severyn heimsoken unde lantgank don muste unde de sake korten etc., mit boger, egentlick to weten, wo stark de van Lubeck unde

a) latest L 1, lastet L.

a) dinxtage L 7, dinxtade L.

1) März 14.

2) n. 30.

de anderen stede uthmaken wolden. Darup van her Thomas gesecht, dat de handel aldermeist dem ryke bolangede, nichtestemin hedde eyn erbar radt ore dre berken unde eyne jachte rede unde wolden darto 4 hovetschepe na aller notroft torichten mit volke, bussen, lode etc. Unde, als de frage gewesen, wo stark van volke, heft her Thomas gesecht, dat in den achte schepen under dusent man nicht wesen solden etc. Welk den reden gans geringe geducht, und dat men, wo der lude nicht twedusent, de men an lant setten konde unde de schepe vorwaren, genen lantgank don konde. So were id doch allet nicht batelick, Severyn wurde sick in syn nest geven, unde wanner de schepe wedder anheim, wurde he wedder uthrucken etc. Dar denne wedder ingesecht, dat men er solde tor saken trachtet hebben, men hedde szo mennich mal anroginge gedan unde were doch alle biigelecht. Itzundes wolde men de saken, de dem riike bolangen, up de van Lubeck vorschuven etc. Tom latesten unde na velen anderen wesselworden hebben sick de Lubeschen sendebaden vorsecht, dat up orem 8 schepen dusent menne wesen scholden, de schepe scholden ock dermaten togerustet syn, dat men sick vorhapede, de mit eren wedder to hus kamen solden. Men konde sick hoger edder wider nicht vorseggen. Unde siin darmid de rede, sodans k. w. antobringen, afgegan.

29. Midweken<sup>1</sup> syn de rede unde der stede sendebaden des morgens to gewontliker stede wedder tohope gekamen, dar denne her Wulf gesecht, dat men de vorgangenen 2 dage vaste gehandelt, wo men Severyn straffen unde van Godlandt bringen mochte etc., unde heft irhalet, wes in densulven 2 dagen vorhandelt, wes k. w. unde de van Lubeck don wolden etc., unde to ende angehangen, dat ko. w. der van Lubeck erbeden unde to sage mit gnaden und danke anneme. Ore k. irluch. wolde nichtes underlaten, to boreidende alles, wes bospraken unde boredet, mit bede unde bogerte, allen flidt bii den anderen steden antokeren, to forfugen, dat men eyn par dusent man to bohoff eynes lantganges upbringen mochte. Bogerde ock, dat men eyne egentlike enkede tiid vortekenen wolde, wanner de Lubeschen schepe im Orsunde wesen solden, wo de wint fuchlich were. Dêwile ock tidinge, an de Lubeschen unde Hamborger sendebaden gescreven, gelesen, dat westwart 4 schepe togereth, de merklick bussenkruth inne hadde[n]<sup>a</sup>, wolde men unde muste darto gedenken, wo de neddertoleggen; de schepe k. w. solden mit der ile rede werden. Her Johann Rantzow hadde bovel, ilende darhen tho thende etc. Unde heft vurder in der van Lubeck radt gestellet, ift de schepe tho delen, eyn parth den Belth, dat ander den Sundt to wachtende etc.

30. Darnegest heft desulve her Wulff gesecht van der saken tuschen dem artzebiscope to Bremen unde hertogen van Sassen, dat de nutte in der gude biigelecht. Wanner van dem eynen edder anderen parthe knechte unde krigeslude angenamen, so muste k. w., ock de stede in rustinge sitten unde merklick grote unkost doen etc. Und stelledo to rade der van Lubeck unde Hamborch, wo de sake upt gefuchlikeste biitoleggen.

31. Dar denne her Thomas up geandtwordet, id were also, dat men over dem artikel twe dage gehandelt unde dat k. w. mit den riikesreden 3000 manne<sup>2</sup>, de sake mit ernste wolde anfangen unde darto alle de schepe ferdich maken, unde de van Lubeck wolden to den dren barken unde eyner jacht, de segelreth legen, noch 4 hovetschepe uthreden. Dat men overs den enkenden dach seggen scholde, were nicht mogelick, den men vorhapede, dat desulven schepe wol so

<sup>a</sup>) hadde L.

<sup>1</sup>) März 15.      <sup>2</sup>) Es ist etwa uthmaken zu ergänzen.



balde, als ko. w. schepe solden rede werden, rede. Darumme baven alle dink, dat sick ko. w. erhove unde int ryke toge, de Densken musten eyne hern, eyne konigh hebben etc. Men wolde dem statholder orer k. w. in den furstendomen vorwitliken, wanner de schepe rede weren etc. Were ock to der tyd nicht to seggen, ift de schepe to delen, denne de tyd und tidinge uth der see wurden sodans wol leren. Ift men stark genoch, Godlandt antofallen, were hiir nicht to besluten, de hovetlude, de des dondes wolden core hebben, wurden darinne raden. Ko. w. unde riikesrede wurden wol bodenken, wes one darane gelegen, unde ore uterste macht daran keren. Wes den van Lubeck anstan wil to donde, darinne willen se sick nicht echteren. Were vorsenlick, de ersamen van Hamborch wurden mit oren schepen de Elve wachten unde, dar de noth forderde, mede in de Ostzee lopen, de ersamen van Rostock wurde[n]<sup>a</sup> ane twivel dat ore ock darto don. Unde were jammers klegelick, dat eyn hele koninkrike nicht eyn eylandeken unde eyne boven bocreftigen konden, darane one doch liff, gudt unde alle wolfart gelegen. Van der sake tuschen dem artzebiscope to Bremen unde hertogen to Sassen etc. hadden se geen bovel. Konde men nichteste-weiniger ichteswes don, darmidt de sake mochte biigelecht werden, wowol an beiden delen dat nicht vordenet, wolde men sick darto, so verne id up de negede geschen mochte, gebruken laten; ore k. w. wurden dar wol to trachten. Id were jammers also, wanner krigeslude in de negede gefordert, rekede k. w. unde den steden to nadele etc. Unde hebben sick furder irbaden, dar se wusten in der saken to raden, dat se dat gerne deden etc.

32. De cantzler heft overmals gesecht, dat k. w. unde rykesrede allem dem gennen, wes se geredet, wolden nakamen, unde were willens, eyne lantgank to donde, dar de stede wolden 2000 manne darto gefuget unde gehat hebben. Nu avers muste men den lantgank anstellen unde, so vele mogelick, dem fiande in der se afbreken unde to der behoff alle schepe mit der hast redich maken laten. Unde, dewile de lantgank nableve, so bodorve k. w. unde rykesradt der dredusent manne nicht. Dar men denne hiirnamals seggen wolde, men hadde van 3000 gesecht unde men bofunde, dar so vele nicht en weren etc., so hedde men allene van den 3000 gesecht im falle, dar men lantgank don scholde unde de stede mer volkes hedden etc.

33. Darup durch hern Thomas gesecht, den rykesreden, den dar neffens k. w. unde gantzem riike ane gelegen, behorden de borde unde last to dregen unde vele mer den de van Lubeck. Weren, ichteswes derhalven to donde, nicht plichtich, unde men lete<sup>b</sup> sick bodunken, dat id eyne grote sture uth eyner stadt were dusent manne unde achte schepe. Overs de Densken scholden in tyden ore schepe verdich gemaket hebben, wo se ock k. w. to vil malen vormanet, unde idoch nicht eyn takel geroret unde de tiid unnutte vormanet. So mosten se noch darto trachten, dat se de dinge mit ernste angrepen. One behordet to donde, one were darane gelegen. De konink van Sweden dorste dat landt Godlandt mit min volke anfallen etc. Severyn konde wol Schone angripen, de lude wechforen. De Densken schickeden sick nergen na etc. Dar danne vele wesselworde gefallen, de cantzler gesecht, dat k. w. mit Severyn gerne eyn kort banket maken wolde. Her Thomas overmal gesecht, dat id clagelick, dat eyn hele rike nicht eyn eyland unde eyne boven bocreftigen konen, dan men wil id al up de stede leggen etc. Wenner de van Lubeck Godlandt beholden mochten, wolden mit hulpe des Almechtigen noch radt finden, datsulve to bocreftigen. De

a) wurde L.

b) leten L.

cantzler gesecht, up Godlandt weren lude mit korten hasen etc. Unde siin vele wesselworde gefallen. Her Thomas gesecht, se scholden rede maken, God de wurde dat werk helpen etc.

34. Heft ock her Thomas gesecht, men muste acht up de Hollander hebben. Dar de mede totasteden, muste men desulven wedder mit rechte anholden, unde muste men den kopman warnen<sup>a</sup>. De konigk gesecht, dat he ock van siinen undersaten dar im Nedderlande koplude hedde, de musten ock gewarnet syn. Unde is furder durch hern Thomas vorhalet, wat frouw Margrete gescreven, unde darbi gesecht, dat up sodane missive nicht to voten, den men muste segel unde breve hebben. Und, wowol frouw Margrete fruntlik screve, wurden doch de fiande durch de Nedderlande gesterket. Bogerde derwegen, dat de riikesrede uth eynem munde an frouw Margrete scriven wolden, darinne se to latest bowilliget<sup>1</sup> etc. Her Thomas heft furder gesecht, dat de galeotte<sup>2</sup> were an grundt gewesen unde were villichte gebleven, hadden de Hollander nicht gehulpen etc. De van Hamborch gesecht, dat se an ore frunde gescreven unde vorsegen sick, dat men 4 schepe wurde rede maken, den fianden darmit, so vil mogelick, aftobreken. Unde heft her Hinrick Salsborch uth sick sulves gesecht, wanner men 2000 guder krigesknechte forderen lete unde dartho ander lude uth den riken unde furstendomen upbrachte, were wol de rechte meninge. Overs id gebreke am dem jennen, dat dat groteste gebreck: dar were gen gelt etc.

35. Is overmals gesecht van dem biscop to Bremen unde hertogen to Sassen, unde heft her Hinrick Salsborch vorclaringe gedan, wo de sake eyne gestalt hadde etc. Cantzler gesecht, dat de biscop Wursterlandt k. w. als eyn sequester overlafen wolde etc., unde vurder gesecht, dat sick de biscop to Bremen, capittel, riderscop unde stede mit k. w. tohope setten unde verbinden wolde. Her Thomas gesecht, dat he unde siine midgeschickeden neen bovel hadden, wider sick in den handel to laten etc.; konde men overs de sake vorfaten, were gans nutte etc. De van Hamborch gesecht, de biscop unde hertoch to Sassen konden nicht veiden, de stede musten schaden darover liden. Unde is vorlaffen na velen anderen reden, dat k. w. den van Sassen wolde boschicken laten etc.

36. Als men nu to ende der disputation, heft her Thomas overmals persuaderet, dat k. w. mit den ersten int rike toge etc. Heft k. w. andtwerden laten, dat 14 dage na paschen<sup>3</sup> syn k. w. wolde to Odensee wesen, muste ock vor der tiid hiir im furstendome eyn landdach geholden werden. Her Thomas persuaderet noch wo vor, dat ore k. w. mit dem ilensten int riike thee etc. K. w. sulves gesecht, he were swack etc.

37. Donrdage<sup>4</sup> vor middage hebben her Wulff Pogwisk, Claus van Anefelt, Tonnies unde Hinrick Rantzow als commissarii k. w. mit des watergraven halven gehandelt. Unde, dewile eyn concept gelesen, is datsulve dermaten gestellet gewesen, dat darup gar nientes to handelen. Dewile overs vast vele disputation, is to latest den secretarien bovalen, anders darup to concipieren. Hebben ock gesecht van der tohopesate mit den Holsten etc., overs men heft darover her gestreken.

38. Dessulven avendes is gebrocht dat concept up de borch, so k. w. den van Lubeck indoen wil, unde dewile Godlandt daruth gebleven, heft men dat nicht willen annemen. Dan is Paulus fridage<sup>5</sup> mo[r]gen<sup>b</sup> fro an her Hinrick Salsborch gesant, als den jennen, de id vorhandelt.

39. Hertoch<sup>c</sup> Hans to Sassen.

a) Am Rande: Scribendum L.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 36.

<sup>2)</sup> Kniphofs.

b) morgens L. 1.

<sup>3)</sup> April 30.

c) § 39 steht abseits nach unten.

<sup>4)</sup> März 16.

<sup>5)</sup> März 17.

## B. Vertrag.

30. Friedrich, K. von Dänemark, urkundet, daß er zwischen Juni 4 und 24 Lübeck eins von 6 genannten Schlössern als Pfand übergeben werde. Die Dauer der Verpfändung bleibt dem Spruche zweier holsteinischer Räte und zweier Rmm. von Hamburg überlassen. Wird Gotland erobert, so will der König beim Reichsrate dahin wirken, daß es an die Stelle eines andern etwa verpfändeten Schlosses trete. Die Verschreibung der 400 Gulden aus Gotland soll Lübeck zurückstellen. — Segeberg, 1525 März 17.

Aus Trese Lübeck, Danica n. 294, Or., Pg., Siegel anhangend.

StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Heft von 4 Bl., wovon Bl. 2, 3 und 4<sup>r</sup> beschrieben, undatirt. Auf Bl. 1: Artikell des Sebergeschen recess, anno 1525 upgerichtet; von späterer Hand darunter: divisionis apostolorum (Juli 15). Abschrift. Ebd. noch eine undatirte Abschrift auf Bl. 2—5<sup>r</sup> eines Hefts von 6 Bl.

Reichsarchiv Kopenhagen, Deutscher Registrant Friedrichs I. 1524—1533.

Gedruckt: Laursen, Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I, 33—35.

Benutzt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 259; Allen, De tre nord. Rigers Hist. V, 74, 75, 351 n. 59; Dietrich Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 68.

Wy Frederich, van Gotts genaden tho Dennemarken, der Wennde und Gotten koning, erwelter koning des reychs Norwegen, hertzog zu Sleszvigk, Holsten, Stormarn und der Dytmarschen, graff to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen hirmit apenbar vor uns, unsze nakamelingen, koningen tho Dennemarken und Norwegen, und sust vor idermeniglich betugende:

1. Dat wy uth sunderlicher milde, gunst und thoneigungen, so wy tho den gestrengen und ersamen burgermeistern und rathmannen der stadt Lubeck dragen und darmit wy ohnen geneigt, eyn van den nageschreven unszen und unser kronen sloten, in unszen rycken Dennemarken und Norwegen belegen, mit namen Warwergen, Moen, Gotlandt, Engelborch, Lanngelandt und Sulszburg, up etlicke jartyde lang mit der angelegen landtschup und aller thobehoringeu, so dat unsze forfaren frigest gehat und gebruckt hebben und wy dat nuh thor tyd frigest brucken und hebben, lehnem, indon und gunnen willen tho ohren nutten, besten und bequemeheit tho hebbenden und gebruckenden, idoch uns und der cronen manvolge, landtwere, gemeine landtschat und bede, wat de syn werdet, vorbeholden, de uns und der cronen ungehindert daruth frygh folgen solle. Und solch unsze und unszer kronen sloth, ein van den vorgenohmeden soz slatten, sollen und willen wy twischen negest kumpstigen pinxsten<sup>1</sup> und danne negest volgenden Johannis babtisten<sup>2</sup> den genohmeden von Lubeck indon und tho oren handen averantworten gewiszlich ane alle insage, behelp ader uthflucht.

2. Umme de jartal, wo lange de von Lubeck solche unsze und unszer krone sloth danne szo inhebben sollen, frygh tho ohrem besten tho gebruckende, schal durch twe Holsteinsch rede und twe des rades unser stad Hamborch afgesecht und uthgespracken werden na gelegenheit der saken, darby id danne ock bliven scholle und vast gehalten werden.

3. De von Lubeck sollen und willen uns ock de tydt unszes levenden al uth guden getruen slothgeloven in solichem slatte holden; wo averst wy na dem willen des Almechtigen verfallen wurden, alsdenne den hochwirdigisten, hochwerdigen, gestrengen und erbarn unszen leven getruwen herrn bischoppen, prelaten, ridderen und andern reden unszer rycke Dennemarken und Norwegen tho truer handt holden und warden.

<sup>1</sup>) Juni 4.

<sup>2</sup>) Juni 24.

4. Se sollen und willen ock sulch slot an synen thobehoringen, luden, landsten, bunden, holten, wateren, vischerien, mollen, dyken, wischen, weyden, ackern, herlicheiden, rechtigeiden nicht verargerren, verkorten edder vorkleinen efte vor-minderen, sonder de lude, darunder besetten, by older gewonheit, rechten, richten und gerechtigkeit bliven laten und darbaven mit nichten bezweren; also, wanner und gerechtigkeit bliven laten und darbaven mit nichten bezweren; also, wanner de tydt und jar, so lange sze dat hebben, genetten und gebrucken sollen, al uth und umme syn, sodanne solche unsze sloth mit syner thobehoring in aller werde, so guth sze dat van uns entfangen, danne na uthgange der tydt uns efte unszen rykesreden und nahkamelingen wedderumme averantworten und tho handen stellen schollen ane alle insage efte jegenrede.

5. De van Lubeck sollen und willen ock an solchem slatte an huszen, waningen, vestingen ader anderen dingen ane unser rykesrede und nahkamelingen medeweten und willen nictes buwen ader abbrecken; wat des gescheen scholle, schal mit unszem und unszer medebenohmeten weten, willen und vulborde gescheen.

6. Wurde danne, dat Godt nymer willen, den von Lubeck sulch unsze und unszer kronen sloth durch unszer allenthalven vyande afgewunnen, afgeszlecken ader genohmen, so willen wy mit Gotts hulpe ohnen dat helpen wedder wynnen und tho oren handen averantworten und komen lathen in mathen, wo vorgeszcreven.

7. Und, ift uns edder unszen medebenohmeten in den ryken eynich sloth, land edder veste afgewunnen wurden, so sollen und willen de von Lubeck na vermogenheit des slatts, dat sze van uns und der kronen hebben, und alsze sze des rykes besten geren wethen und don willen, uns und dem ricke danne tho wederwinninge des slates, landes efte veste ock denen und helfen.

8. Und, szo mit hulpe des Almechtigen durch uns, der von Lubeck und anderer unszer verwanthen hulpe Gotlandt erovert und weddergewonnen wurde, so willen wy allen unszen uthersten vlith don, mit unszer rickes rede tho vorhandelende, dat danne datsulve Gotlandt den von Lubeck möge ingedan werden, und dat sloth, welch et sze vor der tydt van uns inhebben werden, schollen sze danne uns und unszer kronen wedderumme tho handen averantworten und Gotlandt so lang inthohebbende, alsze de vorigen jar up den andern soesz slotte eyn taxert werden. Und, ift van des slothes thobehoringe, dat wy ohnen so lehnen und indon werden, jemandes wes vorschreven edder vorlehnet were, dat willen wy ohnen entfrygen und wedder thom slatte indon.

9. Wanner wy up de bestemde tydt twischen pinxsten<sup>1</sup> und Johannis bap-tiste<sup>2</sup> ungeferlich den von Lubeck solch unsze und unszer kronen sloth indon und averantworten, danne szollen und willen sze uns und unszen medebenompten eynen nogaftigen reversalbreff solcher unser milder und gunstiger belehningen und begnadinge halven wedergeven, so dat wy to beyden parthen darane verwarth syn und derwege ane sorg und twydracht ader uneinicheit blyven möge, danne ock sollen und willen sze uns unszen breff und vorschryvinge, so wy ehne up de verhundert gulden up Gotlandt etlicke jar lang vorschreven und gegeben<sup>3</sup>, weddergeben und tho handen reycken.

Alles getruwelich ane alle geferde. Des in orkonde hebben wy unsze furstliche secret an dussen breff don hangen, und gescheen uth unszem slatte Sege-

<sup>1</sup>) Juni 4.

<sup>2</sup>) Juni 24.

<sup>3</sup>) 8, n. 828.

berge fridach na reminiscere na der geborth Cristi voftenhundert und viffundtwintich jare.

Ad mandatum domini regis proprium Wolfgangus de Utenhoff, cantzler, subscripsit.

## C. Korrespondenz der Versammlung.

### a) Der hansischen Ratssendeboten.

31. Die zu Segeberg auf dem Herrentage versammelten Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg an Reval: teilen mit, K. Friedrich von Dänemark habe ihnen berichtet, daß Severin Norby von Reval aus mit Proviant versorgt werde, worüber der König sehr ungehalten sei; fordern auf, das einzustellen, und drohen sonst mit der Feindschaft des Königs wie auch der eigenen. — 1525 (dinxtedage negest na deme sondage reminiscere) März 14.

STA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit den Spuren von zwei aufgedruckten Pelschaftsiegeln (pitzer). In dorso: Anno etc. 25 mandages nah qwasimodogeniti (Apr. 24), radessendebaden tho Segebarch vorgaddert, Severin Norbi bolangendt.

32. Dieselben an Stettin; mutatis mutandis gleichlautend. — 1525 März 14.

STA Stettin, beigelegt Tit. V Sect. 2, Hanseatica n. 13, Or., ein Pelschaftsiegel (pitzer) erhalten, das andere abgefallen.

33. Ebenso an Danzig. Auf einliegendem Zettel das Begehren, ebenfalls Schiffe gegen Norby zu rüsten (wy ock unde unse vorwanten willen upt slunigeste boreiden; dewile nu juwen e. in temminge gedachten Severyns trossicheit nicht weiniger dan uns na veler gelegenicheit anliggend, bogeren wy gudtlikes flites, j. e. willen ore schepe unde volk tho overthehinge dessulven medeferdigen und boreith maken, darto wy uns gensliken willen vorlaten).

STA Danzig, CVIII A, Or., ein Pelschaftsiegel (pytzler) erhalten, das andere abgefallen.

### b) Des Königs von Dänemark.

34. Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: verlangt vollständigen Abbruch des Verkehrs, den Danzig bislang mit Severin Norby unterhalten haben solle, bei Verlust der Privilegien. — Segeberg, 1525 (dinstags nach reminiscere) März 14.

Auf einliegendem Zettel die Bitte, daß Danzig wie vor zwei Jahren so auch jetzt seine Schiffe gegen Severin Norby aussenden möge.

STA Danzig, XCV A 42 a, Or., Siegel erhalten.

35. Friedrich, K. von Dänemark, an Eb. Olaf von Drontheim: schreibt um Maßregeln zur Abwehr der Rüstungen Christians II. und Severin Norbys und bittet dabei, auf den deutschen Kfm. zu Bergen einzuwirken, daß er den königlichen Amtmann unterstütze (ati wille thet saa forhandle hoes then menige kōpmand paa bryggen i Bergen, at the och wære for<sup>ne</sup> wor embitzman ther samestadts følgagtige, om noget paakommer). — Segeberg, 1525 (feria tertia proxima post dominicam reminiscere) März 14.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 1400, Or., mit briefschließendem Siegel.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 854, 855; Diplomatarium Norwegicum VIII, n. 531 S. 529, 530. Danach hier.

### c) Des dänischen Reichsrates.

36. Der dänische Reichsrat<sup>1)</sup> an Margareta [Statthalterin der Niederlande]: antwortet auf deren Ersuchen, den Niederländern die Fahrt durch den Sund zu

<sup>1)</sup> Vgl. n. 29 § 34.

öffnen und das zukünftige Verhältnis auf halbjährliche Kündigung zu stellen, daß dieses Schreiben den König betreffe und man gemerkt habe, daß diesem nicht geschrieben worden sei, daß man sich aber bei ihm nur dann verwenden könne, wenn ein genügendes Schreiben gesandt werde (auch ist solch e. g. schreyben ein schlechte missive; wo es nu ein offenbar besigelter brieff, darauf men bestentlichen glauben stellen mochte, wolten wir by gnanten unsern gnedigsten hern und koninge, hern Friderichen, der sachen allenthalben zum besten gantz gern vleisz thuen); beklagt sich über Verletzung des im vorigen Sommer zu Kopenhagen mit der brabantischen, holländischen und friesischen Gesandtschaft abgeschlossenen Vertrags durch Verfolgung der Angehörigen der wendischen Städte und durch Unterstützung K. Christians und seiner Anhänger; erklärt, daß, wenn man das Urteil gegen die wendischen Städte unausgeführt lassen, K. Christian und seine Anhänger nicht mehr unterstützen und den auf Juni 4 (pfingesten) nach Lübeck angesetzten Tag innehalten wolle, man sich beim Könige für Zulassung der Niederländer durch den Sund verwenden und sie fördern wolle, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Seeländer in den zu schließenden Frieden mit einbegriffen seien. — 1525 März 14.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI, 25, Konzept.

Angeführt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 672 Anm. 23.

#### D. Korrespondenz der Ratssendeboten Rostocks.

37. Arnd Hasselbeke und Heinrich Goldenisse, Bmm. und Rsn. Rostocks, an Rostock: melden, daß sie gestern Abend von Segeberg (woerhen wy van juwer e. w. gefertiget) nach Lübeck zurückgekehrt seien und von dort nicht vor Sonnabend oder Sonntag<sup>1</sup> abreisen könnten, da sie den Rsn. Lübecks in Segeberg versprochen hätten, bis zu deren Heimkehr in Lübeck zu warten; berichten, daß Lübeck wegen der von Severin Norby und K. Christian drohenden Gefahren bis zum Einlaufen besserer Nachrichten die Schifffahrt nicht gestatten wolle, und daß zu Segeberg beschlossen sei, Lübeck wolle 8 Schiffe (veer hovetscepe, dre kravele, eine jachte), der König 4 Hauptschiffe, der Reichsrat alle Schiffe, Schuten und Jachten, die im Reiche vorhanden, ausrüsten und in See gehn lassen. — [15]25 (ilinges, donredages na reminiscere) März 16.

RA Rostock, Or., mit Spur des Siegels.

#### E. Nachträgliche Verhandlungen.

38. Gustaf, K. von Schweden, an Monss Bryntheson: befiehlt, ein Schiff freizugeben, da es des K.'s Freunden, den Danzigern, gehöre (the wii ey i sadane eller annen motthe wela fortörna). — Stockholm, 1525 (sancte Gertrudis dagh) März 17.

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 173<sup>v</sup>.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1482—1487; Konung Gustaf den Förstes Registratur II, 43—48. Danach hier.

39. Herman Plönnies an Gustaf, K. von Schweden: bittet, seinem Diener 3500 Mr. Klippinge in gutes Geld oder in Waren umzutauschen, auch ihn sonst zu fördern; beglaubigt Jost Quadyß und Lambert Becker. — Lübeck, 1525 März 21.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Adresse verblichen, zum größeren Teile nur zu erraten. Auch der stark verblichene Text ist nur noch mit Anstrengung zu lesen. Von Sekretärshand.

<sup>1</sup>) März 18, 19.

Myne willige unvordratene denste syn j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> stets voran boreyt. Durchluchtigester, grothmechtigester konink, gnedigester her. Ick bodanke j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> aller gnaden, gunst und woldat in hochem flyte gar deinstlick. Und, wowol nicht yn mynem vormoege, sulchs tegen juwe ko. ir<sup>t</sup> wedderumme tho vordenen, wil ick my dennoch darinne, so vel mogelick, ock sustz juwer ko. ir<sup>t</sup> willige deinste tho leisten, stets gerne beflyten. Furder, gnediger her, als juwe ko. ir<sup>t</sup> egentlick weten dragen, wo flitich, boreit und unvordraten yck my al tydt byme ryke im<sup>a</sup> deme jenighen, wes to j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> ere, hochheit, standt und voremeringe, ock deme lovelicken ryke Sweden tho gedie und wolvart reken mochte, ertoget, ock darneffen myt uthredinge der schepe, besoldinge der ruter, knechte und boszlude, szo vor erst j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> to entsettinge ores loveliken rykes togesant, willich gewesen: szo byn ick tho j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> als mynem gnedigesten heren, darvan ick my alle gnaden und gunst vorhape, der gantzen vortrostinge, juwe ko. ir<sup>t</sup> werden sick dorch dyt myn notroftige schriuen tegen my myt gnaden bowegen und myner getruwen und denstlicken gutwillicheit, szo ick stets to j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup>, ock orer ir<sup>t</sup> fruntlyken leven suster, myner g. vrouwen, gedragen, myt dem besten geneten laten. Dewyle denne vorledener tydt, als de erszame, wise her Berndt Bomhouwer, radtman und chemerer, unde ick, wowol ick myner personen dartho unbedarve, vam er. rade tho Lubeck an juwe ko. ir<sup>t</sup> vorfertiget, de landeszknechte sampt anderen, szo dosulves in j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> szolde, van wegen der klippinge<sup>1</sup> tho [entfangen], er de Stockholm an juwer ko. ir<sup>t</sup> hande gegangen, ock na der tit wedderwertich gewesen, alsozo dat juwe ko. ir<sup>t</sup> derhalven vor erst tho Surkopinge und darna durch etlicke j<sup>r</sup> kon. ir<sup>t</sup> bovelhebber tho Upszel myt deme kopmanne, umme de klippinge vor ere ware tho entfangen, handelen und one gnedichlike trostinge don laten, sulche entfangen klippinge myt guder ware ane schaden wedderumme antholeggen unde tho boweren<sup>2</sup> etc.: szo hebben wy darup j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> to szundergen eren und denstlickén gefallen unszern denern vor erst, up dat sick de kopman ock darna schicken mochte, ernstlick bovalen, j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> bogerte natokamen unde ore ware vor klippinge tho vorkopen, wo ock gescheen, dan hebben darvor, wone<sup>a</sup> one belavet, neyne war wedderkopen edder erlangen mogen, damyt denne by mynem dener Hinrick Reder<sup>b</sup> eyne summa van klippinge van 3500 mark Holmsche, szo he vor gude ware an szick gebracht, wo desulvyge juwe ko. ir<sup>t</sup> wol wert borichten, liggende gebleven tho mynem merkliken nadeel unde schaden. Is derhalven myne gar denstlike und flytige bede, juwe ko. ir<sup>t</sup> willen my, wes vorschreven, ock der deinstlyke vorbede, szo de gestrengen und erszamen hern Thomas van Wickeden, borgermester, und her Berndt vorgenomet am jungest tho Malmoe vor my an juwe ko. ir<sup>t</sup> gedaen, des ick one hochlyken bedancke, und juwer ko. ir<sup>t</sup> loflyke thoszage, ene wedderumme gescheen, gnedichlick geneten laten unde behertzigen, dat ick my szuslange alles anszokens unde klagens by alszweme gerne entholden, unde sulche klippinge nochmals myt gudem gelde edder ware tho vorwandelen. Dat kenne ick my, umme juwe ko. ir<sup>t</sup> tho vordenen, plichtich und doet ganses vormogens alle tit gerne. Und, wowol ick [der] denstlicken vortrostinge, deme alsozo geschen wert, bidde dennoch darup juwer ko. ir<sup>t</sup>, Gade deme almechtigen upt luckzeligeste tho entholden bevalen, gnedige boschreven andtwordt myt den ersten. Schreven in Lubeck under mynem egenen pitzer am dinxtedage negest na oculi anno etc. 25

Juwer ko. ir<sup>t</sup> gudtwilliger

Hermen Plonyes.

a) So S.

b) Name zweifelhaft.

1) Vgl. 8, n. 190.

2) Vgl. 8, n. 375, 659.

Ock, gnedigester her, is myne deinstlyke bede, juwe ko. ir<sup>t</sup> willen gemelten mynen dener in syner rychtigen szaken, szo he etlyckes gelendes geldes halven mynt Diderich Scharhar utstande heft, rechtes vorhelfen und vorghunnen, gemyt Diderich Scharhar utstande heft, rechtes vorhelfen und vorghunnen, gedachten Didericks guder, wor he de averkamen wert, rechtlick tho bekummern und tho vorvolgen, darmyt ick tho myner betalinge kamen moge. Datum ut supra.

*Auf eingelegtem Zettel, der höchstwahrscheinlich hinzugehört, von derselben Hand:*

Ock, gnedigester her, wes ick Joest Kodes unde Lamberto muntlick in bovel gedaen, werden desulven j<sup>r</sup> ko. ir<sup>t</sup> wol borichten. Darinne juwe ko. ir<sup>t</sup> desulven myner denstlycken thovorsicht na wol werden geloven geven. Datum ut supra.

40. *Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: dankt für Übersendung von Abschriften von Briefen Severin Norbys; meldet dessen Einfall in Schonen und die Gefangennahme Ago Brades; erwartet sicher, daß Danzig den früheren königlichen Schreiben gemäß handle. — Gottorp, 1525 (mitwekens negst oculi) März 22.*

*Auf einliegendem Zettel die Bitte, Arndt Schulte bis zu weiterem Schreiben gefangen zu halten, ebenso den Jens Matzen, sofern man ihn nicht sicher nach Kopenhagen liefern könne; nimmt Verhandlungen mit dem K. von Polen und Danzig in Aussicht (mit unserem broder und swager, dem konige van Palen, und juw willen wy des handels ock gewarden); bittet um scharfes Verhör des Arndt Schulte (uppert scherpeste examinieren und verhoren laten, off dar noch etwes hinder were und wideren bevelh by sich hedde, dat uns tho schaden und nadeyl rechen muchte, und uns datsulve unvertogert thoschreven und weten laten).*

*StA Danzig, XCV A 42 b, Or., mit Resten des Signets.*

41. *Thomas von Wickede an Gustaf, K. von Schweden: entschuldigt die Dürftigkeit der lübischen Gesandtschaft mit den Umständen und mahnt, auf des Rates Wünsche einzugehn. — Lübeck, 1525 März 23.*

*Aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., Siegel erhalten. Von Sekretärshand.*

Deme durchluchtigesten unde grothmechtigesten fursten unde hern, hern Gustaff, der Sweden unde Gotten erwelten konyng etc., mynem gnedigesten hern, denstliken.

Durchluchtigester unde grotmechtigester konynk, gnedigester here. Myne unvordratene willige denste syn juwer konynkliken irluchticheit stedes voran bereit. Gnedigester here, juwe ko. w. willen myt allen gnaden eynen erbarn radt unde myne perszonen bedenken, dat de beschickinge juwer konynkliken irluchticheyt up duth mal nycht statliker geschen, unde to herten foren de gelegenicheyt, de am dele juwer ko. ir<sup>t</sup> bewust, de ock jegenwordige breves toger Lambertus Becker denszulven juwen ko. w. wert andragen<sup>1</sup>. Juwe ko. w. werden na hoger vornuft wol betrachten, wes de nottroft desser gelegenicheyt na wyl erforderen, unde wowol juwe ko. ir<sup>t</sup> ane mynen radt wol weten, allem ungemote vortokamen, dewile ick aver juwer konynkliken irluchticheit konynkliken standt gerne und van gudem herten in rouwe unde frede gerne bestediget szege, wolde juwe konynklike irluchticheit mede anharden, des erbaren rades getruwe wolmenyng in keynem wege uthtoslande, dan sick to orer szulves ere und gude be-

<sup>1</sup>) Vgl. über seinen Auftrag n. 94 § 2.



wegen laten. Unde bedancke juwer ko. w. in szundergem hogem flite gans denstlicken der gnedigen toneginge, szo juwe ko. w. to myner perszonen draget, und mogen sick juwe ko. irluchticheit darto genzlick vorlaten, dar ick juwe ko. w. ere unde fordell kan unde mach bearbeyden, schaden unde nadel vorhoden, wil ick stedes guthwillich befunden werden myt hulpe des Almechtigen, deme ick, juwe ko. irluchticheyt upt luckzeligeste to entholden, bevele. Schreven in Lubeck under mynem pytzer am donredage negest na deme sondage oculi anno etc. 25.

Juwer ko. irluchticheit willige

Thomas van Wickeden.

42. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: schreibt über die Schulden und Salzversorgung; mahnt, Lübeck im Kampfe gegen Severin Norby zu unterstützen. — Lübeck, 1525 März 24.*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref, Or., mit Spur des Siegels. Vielfach v für w.*

Dem grotmechtygen heren, heren Gustoff, der Sweden unde Gotten konyck, mynen aldergenedygesten heren, fruntliken gescreven.

Jhesus.

Mynen fruntlike grote unde stedes wyllyge denst. Alder genedygeste here, yck 1 breveken fan juwer genade entfangen, unser 4 Jost Kodys unde Johan Turssen uns muntelyck berychtet, wy enen dar under uns berychtynge fan deden, uns nuttebar mochtē syn, Jost juw wol wert underrychten. Yck hebbe de schuldeners noch al thofreden holden, se synt ock noch wol thofreden. Yck wyl juwer genade beste hyr weten, so feren myn hals kert. Mattyges Sack ys hyr myt Marten Schyver gekomen, unde Mattyges secht my, yt alle gelange, wes se hyr so secht hebben, de bosen wychte. Nu sy yck ock wol thofreden unde wyl nu mede loven; wen juwer genade wes up my schadet, werde gy my wol scriven; yck wylt ummer vordenen unde juwer genade dener starven. Wyder hebbe yck by den kopman besturet, yck sal breve maken laten an dat gemene lant, juw et hyr toget myt den salte, dat se juwer genade nycht kont schulden. De breff sal fan werden syn. Yck wyl juw de breve by myner egenen bosschop senden yn 4 dagen na Jostes aftage. Ofte hyr ock wes nyges wert, wyl yck juw ock scriven alle ummestendychet; sal aver lant gan. Gy solt yt bot vor passchen<sup>1</sup> hebben. Marten Schyver hebbe yck ock underwysynge dan myt den salte van allen dyngen. De heft 3 breve up Barge gesant, he syne frunde dar ock underwyset myt allen besten. Hyr werden 8 schepe rede, yn den anderen steden welke, den bosen [w]ycht<sup>a 2</sup> tho styllen. Jost de wert juw g. wol mer beschedes segen. Schlat de stede nycht ut; yt ys en nu let genoch, wes dar schen ys. Maket mede rede, wat gy fan steden brengen kont. De name<sup>3</sup> by juw nycht vorgeten blyve. Unde yck hape to Marygen unde der bytteren lydende, Severyn sal by juw fallen ut dussen vornemende. Wyder ys myn fruntlyke beger, gy my scriven, juw yck et myt den guderen sal maken, de tho Rosteke lygen by her Hynryck Gerdes, so juw Jurgen, myn dener, wol secht heft. Unde juw genade nu ettelyke schepe rede maket, ys geraden, gy don gelyck den steden, dar gy wol wylt up synen, yt ryke entset wert. Gy hebben hyr gude frunde, beter, Gorges Holste unde syne medebroders loven hebben. Wachtet juw wol vor de

a) nycht S.

<sup>1</sup>) Apr. 16.

<sup>2</sup>) Severin Norby.

hatte Norby den König bedacht. Vgl. n. 282.

<sup>3</sup>) König Kuhschwanz? Mit diesem Okelnamen

lude. Yck wyl nycht mer scriven, er yck mer besched wet. Gescreven yn hast yn Lubeck den frygdach vor letary ano 25. Fruntliken gescreven.  
Harmen Yserhel.

43. Die Allerleute der Neugardfahrer in Lübeck berichten [den Älterleuten des Kfms. zu Hamburg], daß Kniephof mit seinen Schiffen umb den Schagen an- und abgelauffen, umb sich zu verproviantiren, und hernach unter der Küste von Flandern wieder zu begeben; daher, den roden Tollen<sup>1</sup> zu lassen, noch nicht rahtsam. Bitten bey gegenwertigen Bohten zu melden, was für Schiffe, zum Kriege dienlich, vorhanden etc.<sup>2</sup> — [Lübeck], 1525 (Mariae annunciatio) März 25.

Kommerzbibliothek Hamburg, aus einem Bande betitelt: Extract des Alterthumbs. Gedruckt: Zeitschr. f. hamburgische Gesch. IV, 225. Danach hier.

44. Lübeck an Rostock: dankt, daß Rostock, wie es melde, seine Schiffe ausrüsten wolle; dem Könige werde das auch erfreulich sein; verspricht, seiner Zeit mitzuteilen, was seine Schiffe unternehmen werden. — [15]25 (mydt ile, mandages negest na letare) März 27.

RA Rostock, Or., Signet erhalten. Außen: Lubeke van den schepen unde bosz-luden 25.

45. Kolberg an Friedrich, K. von Dänemark: weist die Beschuldigung des Königs, daß Severin Norby aus seinem Hafen Zufuhr von Volk, Proviant und Geschütz erhalten habe, als unbegründet mit der Erklärung zurück, daß in diesem Frühling noch kein Schiff den Hafen verlassen, und daß es seine Bürger zurückgehalten habe, um einen derartigen Verdacht zu vermeiden<sup>3</sup>; verspricht, dafür zu

<sup>1</sup>) Vgl. n. 94 § 144 mit Anm. <sup>2</sup>) Nach derselben Quelle sind a. a. O. S. 226, 227 noch folgende alte Briefauszüge mitgeteilt: Selbe melden, sie würden von Brügge berichtet, daß einer, genant Kniephof, dem Kauffman merklichen Schaden in der Westsee zufügte und vielleicht itzo unter Hylgeland sich aufhalten sollte; ermahneten also keine Schiffe nach Seeland oder Engelland abzuschicken, sie hätten denn 2 Schiffe zum Kriege auszerüstet und die Unkosten aufs leydlichste gestellt. Palm, Apr. 9. — Selbe berichten, daß sie von ihrem Abgeschickten vernommen, wie E. E. Rath alhie 2 Schiffe zum Kriege auszürüsten wolle; es düncke ihnen aber dasz solche nicht gnugsam seyn; ersuchten mehrere auszürüsten; sie wollten jemand schicken und abreden, wie man zu den Unkosten rahte. Himmelfahrt, Mai 25. — Die Flandernfahrer-Allerleute in Lübeck bilden, die Schiffe nach Antwerpen nicht abzuschicken bis auf weiter Bescheid, auch das 4te Schiff auszürüsten, nicht aber das Tunnenschiff, und zu melden, auf welche Zeit die Orlogschiffe ungefehr mögen flott werden. Pfingsten, Juni 4. — Die Nowerfahrer-Allerleute in Lübeck meldeten: Wy werden berichtet, dat jy dat veerde schip unserm begehren na hebben geferdiget und dat ju gutduncken were, noch en bojert uhttoreden, welk uns nicht dunkel geraden wesen. Und, dar men jo noch een schip bedorfte, dat men volk to der behof van Pilsen schipvolk nehme, wente de bojerde wil dar nicht to denen. Und wy werden lofliken berichtet, wo Kniephof unter Norwegen liggen schal und ock dat vaste in besitte hebben, dat he in Schottland gebutet hebbe, dar men ju in ein kort werd mehr underrichten. So is unse begeh, mit den ersten mit den schepen in see to kahmen etc. Corporis Christi, Juni 15. — Selbe schreiben: Wy werden berichtet, dass Claus Kniephof in Schottland de bewusten guder gebutet und is in korten vergangen dagen van dar uht Schottland na Norwegen mit 3 schepen gelopen; bidden also, mit den ersten de orlogschepen to bereden und tor see to bringen, unsen gemenen vyand afbrock to doen etc. Joh., Juni 24. — Selbige schreiben: Unse fruntlike bede is, dat de schipper sick noch 8 edder 10 dage enthouden. Wy vermoden uns dagelicks van westen tyding; wenneer wy de erlangen, willen wy ju alsden egentlick verstendigen, worhen (Vorlage: worher) de schippers seglen sollen. Bidden, dat de orlogschepe erstes dages tor see mogen lopen etc. Visitationis Mariae, Juli 2. — Über die erste Rüstung Hamburgs gegen Kniphof geben die Kammereirechnungen, her. von Koppmann, V, 283 Auskunft: Notandum, quod anno presentis expeditivimus quatuor magnas cravelas contra Clawes Knyphoff et alios predones in utroque mari grassantes, que redierunt infecto negotio. — Vgl. n. 73, n. 94 §§ 44, 45, 144, n. 107, 154, 157, 160, 210 mit Anm., 444 §§ 44 a, 49 a.

<sup>3</sup>) Schon März 13 (mandages na Gregorii) hatte Kolberg dem

sorgen, daß seine Bürger Gotland und alle Orte meiden, aus denen Norby Hülfe zugeführt werden könne. — Kolberg, [15]25 (mandages na letare) März 27.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Archiv XIII, 47 m n. 140, Or., Sekret erhalten.

46. Königsberg (die drei Städte) an Friedrich, K. von Dänemark: antwortet auf des K.'s wegen Severin Norbys am 3. März angekommenes Schreiben, daß es nach Verhandlung mit seiner Herrschaft und seinen Gemeinden beschlossen habe, sich aller Zufuhr an Norby auf Gotland gänzlich zu enthalten und sich nach den Hansestädten zu richten (und wo alle sachen in unserer gwalt gstanden, solt die handlung so weit, als zum teil gescheen, mit hulf des Almechtign nicht dahin gereicht haben); übersendet zu besserer Beglaubigung Abschrift eines in den drei Städten angeschlagenen Mandates des B.'s von Samland als obersten Regenten von März 19 (suntags oculi). — Königsberg (Altenstadt Königsperg in Preuszen), [15]25 März 29.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 47 m n. 139, Or., mit Spur des Siegels. Beigelegt ist die Abschrift des Mandats. Mitgeteilt von Junghans.

47. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt Abschrift eines von der Statthalterin der Niederlande eingegangenen Schreibens mit, womit es das dortige Verhalten nicht in Einklang findet; bittet um Abschrift der dorthin auf ein vorausgesetztes gleichmäßiges Schreiben zu erteilenden Antwort; rät dringend, unter Hinweis auf den Ernst der Lage, daß der König selbst in Dänemark nach dem Rechten sehe; bittet um genaue Auskunft, wann des K.'s Schiffe fertig seien, um die seinen und Rostocks Schiffe zur Bekämpfung Severin Norbys damit vereinigen zu können. — 1525 März 29.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spuren des aufgedrückten großen Siegels.

Angeführt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 347 Anm. 22.

Deme durchluchtigesten und grothmechtigesten, hochgeborn fursten und hern, hern Frederiche, to Dennemarken, der Wenden und Gotten konynge, gekaren konynge to Norwegen, hertogen to Sleszwick, Holsten und Stormarn und der Ditmarschen, graven to Oldenborch und Delmenhorst, unszerm gnedigesten hern, deinstlichen.

Unsze willige und unvordratene deinste syn j. ko. ir<sup>t</sup> stets voran boreyt, Durchluchtigester und grothmechtigester koningk, hochgeboren furste, gnedigester here, wes de durchluchtigeste, hochgeborne furstinne und frouwe, frouwe Margrieten, ertzehertoginne van Burgundien etc., itz an uns geschreven, hebben j. ko. ir<sup>t</sup> uth invorslaten orer f. g. breves aveschrift tho vornemen. Wowol wy nu by uns bedenken, dat j. ko. ir<sup>t</sup> gelickformige breve by der van Amstelredamme baden, de uns de breve vorreket, ock entfangen werden, szo konen wy dennoch to de[r] breve<sup>a</sup> guden und schonen worden vasten gelaven veler gelegenicheit na nicht stellen, und in szunderheidt dewile uns egentliken unde durch schrifte guder frunde bykumpt, wo unsze gemene fiandt, her Cristiern, sick vaste wedder hervor neme unde uth Dennemarken vortrostinge hebbe, szunderigen dat Roleff Matzen, szo ermals up Alholm amptman gewesen, myt Hans van Halberstadt und Jacob Michelsen to Andtwerpen gewesen, de denne durch etlike der unszen, de j. ko. ir<sup>t</sup>,

a) den breven K.

Könige auf das Begehren, den Verkehr mit Gotland einzustellen, erwidert, daß es seine Bürger ernstlich vor allem Handel und aller Zufuhr gewarnt habe, wodurch Norby irgend gestärkt werden könnte. Ebd. n. 141, Or., mit Sekret.

uns unde unszerm dele vorwant, undersettinge dermaten uthgehoret, dat se hern Cristiern gans grote vortrostinge gedaen, wedderumme int ryke to kamende, unde dar hennē gefordert, 6 edder 8 schepe uthforeidende, darmydt allen willen to beschaffen etc. Den vorstandt, szo Severyn Norbu heft, hebben j. ko. w. ock wol vornamen etc. Men secht hir ock, is idt wol to besorgen, dewile de Hollandere tor szegelation sterke togeret, dat de knechte yn de schepe mochten geworpen werden und also in afwesende j<sup>r</sup> ko. w. buten rykes eyne gantz schedeliken anfal doen, ja juwe ko. w. umme dat ryke bringen, dat jammers de Almechtige gnedichlicken wil vorhouden. Denne wy segen vor gantz notruftlich an, dat sick j. ko. w. ungesumet perszonlick int ryke erfugede unde alle dink waren leten, wente wy besorgen uns, dat sunder dat eyne gantz geswinde vorraskinge geschen mochte, indeme de eyne deme anderen ghen gehor gift und tho uthredinge j. ko. w. unde des rykes schepen gans ovel, wo uns bykumt, getracht werdt; dat uns vor war gantz frombde, indeme den Denscken und vor erst j<sup>r</sup> ko. w. szo hoch und merklyken darane gelegen etc. Wy erfaren ock, dat in kortes vorledenen dagen veer schepe myt upstanden segelen durch den Orszundt geseget. Wy konen overs nicht egentlick weten, ift idt copfarder, edder de latest<sup>a</sup> westwart tor were togereth, gewesen. Unde is besorchlick, dat Severyn villichte up dessen dach mach gesterket wesen, unde derhalven de gantze notruft irforderen, myt deme ilensten rede to maken, darmyt wy ock nicht willen sumen etc. Juwe ko. w. bedenke doch, wo in afwesen j<sup>r</sup> ko. w. buten rykes to velen dinge gesehen wert, unde dat jammers klegelick, dat men dorch kleynachtige edder vorszumenisse umme koninkrike, lande, lude und gudt kamen solde. De Burgundischen syn itzundes myt hern Cristiern des groten szeges wedder de Frantzosen<sup>1</sup> hoch gemodiget. Wy kennen sze ock also, dat sze uth sodanem wol, unbedacht des endes, wat doren anfan, al scholdet hyrnamentals beruwen etc. J. ko. ir<sup>t</sup> heft noch de ryke, is eyn weldich koningk, heft gude naber und frunde, de unde sunderigen wy myt helfen willen, also dat men der fiande anslegen noch wol kan gemoten. Overs ernst und spudt moth vorgenenamen werden. Van der victorien key. mt syn alrede boeke geprentet, namen der gefangenen und doden egentlick vortekenet etc., in gelechte cedele gift ock nawisinge. Her Cristiern heft allumme sine vorspeher und kuntschop, an unszer sidt konen wy der nicht szo lichtliken bokamen. Wy hebben itzundes overs Daniel van Collen wedder bohardet und syn menens, myt demsulven na gebor to farende, eynem anderen, de hute up deme Wiszmarschen wagen van hir gefaren, hebben wy nageschicket in thovorsicht, he uns nicht wert enkamen. Wes wy van one irfaren, willen wy j. ko. w. myt dem aller fordelikesten [to erkennen geven, de it myt dem aller forderlikesten]<sup>b</sup> int ryke thor ander ordeninge anstelle unde de uthredinge der schepe und folkes sulven fordere. Wente wy ansehen, dat de Denscken ore liff, have und gudt gans slicht achten, unde konen ore vorgetenheidt to grunde nicht besinnen etc. Dat spil moth itzundes mer den je hen tovoren gewachtet syn etc. J. ko. ir<sup>te</sup> werden uns nicht anders in dessem unszem schrivende dan myt allen gnaden und als de jennen, de idt vor war truwelick und gudt menen und j. ko. w. van herten gerne in vorson[ig]er<sup>c</sup> und fredeliker regeringe entholden segen, bodenken, desse handelinge nicht geringe, [dan]<sup>d</sup> myt allem flyte und ernste overtrachten. Wo deme, wo wy jammers hapen, also geschut, werdt de almechtige Godt, de bet anher jammers de hovetman gewesen, sine godtlike gnade [nicht]<sup>b</sup> enthen. Darto moth mit ernste gedacht

a) latest K.

b) Fehlt K.

1) Schlacht bei Pavia, Febr. 24.

c) vorsoner K.

d) dat K.

syn. Wy wolden ock gans gerne de enkeden tydt weten, wanner j. ko. w. schepe rede weren, de unszen unde unszer frunde van Rostock schepe, de ock twe togereth, dar by und myt to hebbende etc. Konen wyr mer hulpe an uns forderen, willen wy nicht underlaten. Wes j. k. w. frow Margrieten willen in andtwordt geven, bidden wy des aveschrift, up [dat wy]<sup>a</sup> uns myt gelickformiger andtworde ock tho vornemen mogen laten. J<sup>r</sup> ko. ir<sup>ten</sup>, Gade deme almechtigen upt luckzeligeste to enthouden bevalen, anneme, willige denste to lesten, befindt men uns willich. Schreven under unser stadt ingesegel ame midweken negest na letare anno etc. 25.  
Borgermeister und radtmanne der stadt Lubeck.

48. *Christian II. an Bremen: will Sicherheit vor seinen Ausliegern gewähren, wenn die Stadt sich verpflichtet, seinen Feinden nicht zu helfen, und den Seinen Durchzug gewährt<sup>1</sup>. — Lier, 1525 März 29.*

*C aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1343, Entwurf. Überschrift: Burgermeister und rath zu Bremen. Unterschrift: Dominus rex per se.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, n. 543 S. 502, 503. Danach hier.*

Lyben besondern. Wir haben euwer schreyben, itzo an uns gethan [van]<sup>b</sup> etlich schiff und guthern, so den euwern von unsern auslygenden admiralen<sup>c</sup> angehalten sein sollen, empfangen und alles inhalls horen lesen, und so wir dan aus euwern schreyben, auch sunst bericht, wie ir den unsern viel guthes erzeigt, dur]ch euwer stadt und gebith [passiren] und durzukohmen gestatten und<sup>d</sup> [zum] besten gefordert, seint wir des gern euch in gnaden dankbar, wollen auch dasselb umb euch und den euwer[n]<sup>e</sup> wyderumb zu guthem unvergessen haben. Und, szo ir dan hinforder der meynung und wyllen sein wollet, wy ir in ewern schreyben angezeigt, das ir euch unser veinden und wyderwertigen enthalden und mit de[n]-selben<sup>f</sup> kein thun zu haben gedenkt und ienen wyder furschub, hulf oder eynich forderung<sup>g</sup> erzeigen und uns des euwer<sup>h</sup> vor[h]eissung<sup>i</sup> und schriftlichen schein geben und zuschicken<sup>k</sup>, auch<sup>l</sup> unser under[t]hanen und vorwanthen durch euwer stadt und gebieth hinforder frey, sicher, vehlich passiren, reyssen und durchkohmen lassen wollet, so wollen wir mit den unsern auslyger[n]<sup>m</sup> dermassen verschaffen, das ir und dy euwern noch aller billigkeyt unbeschwert und ungehindert bleyben<sup>n</sup> und euwer hantirung<sup>o</sup> uben und frey sicher<sup>p</sup> segeln und zureyssen<sup>q</sup> moget,

- |                           |                                     |                               |                     |
|---------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|---------------------|
| a) Fehlt K.               | b) Fehlt C.                         | c) Es folgte: genohmen und C. | d) Ebenso: sonst C. |
| h) Folgte: schriftlich C. | i) vorgleissung C.                  | k) Folgte: wollet C.          | l) Desgl.: dy C.    |
| m) auslyger C.            | n) unb. und ung. bleyben irrtümlich | o) Folgte: zu ubung C.        | p) Desgl.: zu C.    |
| q) zu wyssen Druck.       |                                     |                               |                     |

<sup>1</sup> Apr. 21 (freitag nach dem heyligen ostertage) urkundete Christian II. zu Lier gegenüber Severin Norby, Hauptmann auf Golland und seinem obersten Admiral in der Ostsee, und allen seinen andern Ausliegern, daß er Bremen in Ansehung seiner vielen Dienste und seines guten Willens Sicherheit für seine Schiffahrt und seinen Handel zugesagt hat, sofern es zusichere (vorsicherung thun), seinen ungehorsamen Untertanen und Feinden keinen Fürschub zu leisten, sondern die Seinen zu fördern (dy unsern in irer stadt und gebieth zu wasser und zu land zu fordern und sunsten guten wyllen zu erzeigen); weist sie an, demgemäß die Bremer frei passiren zu lassen. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1346, Konzept. Gedruckt: Ekdahl, Christian II.'s Arkiu III, 872—874; Diplomatarium Norwegicum XIV, n. 494 S. 428, 429. Danach hier. — Gleichzeitig benachrichtigte der König Bremen, daß er Klaus Hermeling beauftragt habe, den Sicherheitsbrief für die Stadt gegen die begehrte Verpflichtung der Stadt auszuliefern. Bremen dankte Okt. 5 (am [tage] Appollinarisz) für den ihm durch Klawes He[r]meling zugestellten Geleitsbrief, erklärte aber, da es seinem Erzbischofe unterworfen sei, nicht die Befugnis zu haben, einem Heere den Durchzug durch das Stift zu gestatten. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1345, Entwurf; n. 1324, Or., mit briefschließendem Siegel. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, n. 544 S. 504; n. 540 S. 500, 501 (fälschlich als Jan. 5). Danach hier.

doch das ir oder dy euern<sup>a</sup> unser bekentnisz und sehbriff unter unsz[erm secret] bey u[n]d mit sich haben sollen. . . mochten ander leuth und geselschaft vylleicht viel v[on]<sup>b</sup> unsern veinden mit iren gutern und schiffen in euern namen auslauffen und zu reyssen sich understehen, dy euch oder euern nicht zugeherten<sup>c</sup>. Und, so ir dan der meynung<sup>d</sup> und uns zu versichern gneigt sint, wy obgemelt, wollet uns des euern<sup>e</sup> antwort neben der ver[h]eissung<sup>f</sup> zuschicken, so wollen wir uns<sup>g</sup> auch<sup>g</sup> gegen euch und den euern fur alle ander mit allen gnaden und gunsten dermassen halten und erzeigen<sup>h</sup> und mit den unsern dergestalt verordnen, das ir und dy euern hinforder unbeschwert und ungehindert bleyben solt<sup>i</sup>. Das wolten wir euch uff euern jetzig schreyben zur antwort gnediger meynung nit verhalten. Datum Lyra mitwoch nach letare anno 25.

49. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: dankt für Nachrichten aus Bleking, Schonen und Norwegen<sup>1</sup> und für die Absicht des Königs, ins Reich zu gehn, worum es gestern gebeten habe; wiederholt, daß es die Reise und sofortige Ausrüstung der Schiffe für sehr nützlich erachte; gibt Nachrichten über seine Schiffe, einen Verlust Severin Norbys und spornt nochmals an (und were dat wather up unszem Breethlynghe up dessen wyntth deep genoch wesen, szolden sze schoen, szunderghen de grothen, tho Travemunde gewest syn; overs unsze dre berken syn unszers vorsehens huthe tor szeewart gelopen, umme, wes vorlopych, to vorkunthschoppen. Wy erfaren ock uth unser cōplude breven, dat Severyns beste schip, de Grypp, myt kostlykem geschutte van den ersamen unszen frunden van Revell angeholden, de hovetman fenklyck gesettet; idt schole ock myt und uth szundergem bovele des hern meysters gescheen syn. Wyllen nu j<sup>e</sup> ko. irluch<sup>t</sup> myt ernste thor sake trachten, werth de Almechtighe myt gnediger hulpe nycht afstān und szundergen, wo de schepe ilych ferdych werden; de galiatze ys ungeferlych vor achte daghen van westen myt eynem anderen schepe northwerdt gelopen, aver wo ferne de gekamen, hebben wy gheen wethent. — [15]25 (myt ile, am don redaghe negest na letare) März 30.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., Signet erhalten.

50. In der Klage des Staius van Horn gegen die wismarschen Bürger Heinrich Wendeler und Hans Schomaker um Freigabe der von ihm von Golland gebrachten Güter, die auf jener Ansprache als Feindesgut beschlagnahmt sind, erkennt der wismarsche Rat, beide Parteien sollen Bürgschaft stellen, daß sie bei lübischem Rechte bleiben wollen. Der Kläger zieht das Urteil an den Rat von Lübeck. — [15]25 (die Jovis) März 30.

RA Wismar, Zeugebuch Bl. 151 v.

51. Lübeck an Danzig: mahnt abermals um die zugesagte Beisteuer. — 1525 (fridages na judica) Apr. 7.

SLA Danzig CVII A 83, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) Folgte: vorwanten C.      b) vm Druck.      c) Folgte: des wir uns doch nicht vorhofften, aber wy angezeigt wu C.      d) Desgl.: gneigt sint C.      e) Desgl.: schrey (doch wohl scheyn?) C.      f) vergeissung C.      g) Desgl.: dermassen C.      h) Desgl.: halth C.      i) Desgl.: und C.

<sup>1)</sup> 1525 März 28 (tisdagen post mitfaste) berichtete Vincenz Lunge an Eb. Olaf von Dront-helm über einen von 2 Schiffen Christians II. an diesem Tage geschehenen Überfall auf Bergen und til meg po slottet met therres gotz, Munchelie haffve borgerne, skomagerne oc noger aff bryggen bemannit oc indtaget. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1473, Or., mit brief-schließendem Siegel. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie S. 333, 334; Diplomatarium Norvegicum X, n. 456 S. 414. Danach hier.

52. *Reval an Lübeck: antwortet auf dessen Brief über Zufuhr für Severin Norby von Reval aus (uns bye gegenwardigen lopigen baden bohandiget), daß es denselben sofort seiner Gemeinde habe vorlesen lassen, daß es aber seine Bürger für unschuldig halte; gibt Nachricht von einem ändern unerlaubten Verkehr (syn aver durch ethlicke Hollandische schepper, de van Godtlandt hyr unlangest angekamen, vorstendiget, wo en van ethlicken Lubisschen und Dantzickern copluden, up Godtlandt wesende, van dar aff eyne gude fracht durch den Ortsund bolavet, yndeme se darsulvigest hedden losen und laden wyllen, wortho j. e. w. myt dem besten ungetwivelt gedenken werden, sulken vorderflickten nadeylichen handel tho keren und afthostellen). — [15]25 (sonnavendes vor palmarum) Apr. 8.*

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 111 a, überschrieben: An de van Lubeck, Severyn Norwegen (1) bolangenth.*

53. *Der Friede zwischen Sigismund, K. von Polen, und Albrecht, H. von Preußen, bestimmt, daß die Meeresbuchten und Flußmündungen (profundum Balgen ad mare, Recens haw et alia, ubicunque profunda, id est ostia maris, fuerint, caput Visle et omnia flumina) allen Einwohnern Preußens zur Schifffahrt frei gegeben und fremde Kaufleute nicht an gewisse Hafenplätze gebunden sein sollen, sondern nach Belieben, jedoch unabbrüchig Zölle und Privilegien, sollen segeln dürfen (et peregrini mercatores nec in Königsbergk nec in Braunsbergk, Elbingum, Gdanum aut in ullam aliam civitatem proficisci cogantur, sed debent liberi, non coacti, prout ipsis placuerit, velificari et navigare, attamen sine antiquorum theloneorum et privilegiorum detrimento). Ohne gegenseitige Vereinbarung sollen keine neuen Zölle eingeführt werden. Für das Strandrecht soll es bei aller Gewohnheit, wie es auch in den Niederlanden üblich, bleiben (quod ad bona naufragantium attinet, debet id cum eisdem secundum veterem introductam consuetudinem, ex quo idem in Selandia, Holandia et Brabantia consuetum est, etiam observari, ita tamen, quod a nautis nihil plus extorqueatur). — 1525 (sabbato vigilie palmarum) Apr. 8. Ratificirt Apr. 9 (die dominica palmarum).*

*Gedruckt: Acta Tomiciana VII, 232. Danach hier.*

54. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: antwortet auf Nachrichten wegen Verhandlungen zum Ausgleich mit Christian II. und rät die Bewilligung einer Rente an; meldet das bevorstehende Auslaufen seiner Schiffe gegen Severin Norby und gibt Nachricht von einem Gerüchte eines auf Kopenhagen beabsichtigten Angriffs. — 1525 Apr. 10.*

*Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., Signet erhalten.*

*Gedruckt: H. C. P. Sejdelin, Diplomatarium Flensborgense II, n. 343 S. 188, 189. Angeführt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 348 Anm. 36, aber nicht benutzt.*

Deme durchluchtigesten und grotmechtigesten, hochgebornen fursten und hern, hern Frederiche, to Dennemarken, der Wenden und Gotten konyge, erwelter koningk to Norwegen, hertogen to Sleszwick, Holsten, Stormern unde der Dithmerschen, graven to Oldenborch und Dilmenhorst etc., unserm gnedigesten hern, denstlickten.

Unsze willige und unvordratene deinste syn juwer ko. ir<sup>t</sup> stets voran boreit. Durchluchtigester und grotmechtigester konink, hochgeborne furste, gnedigester

her, uth j<sup>r</sup> ko. w. itz an uns gedanen schriuen unde ingelechten aveschriften der andtworde, szo de durchluchtigen, hochgeboren fursten und hern, hern Hansze to Sassen etc., hern Otte und hern Ernste, gebrodern, to Luneborch etc. hertogen, an j. ko. w. gelangen laten, hebben wy neffens der westwardischen tidinge allen grundt unde meninge wol ingenamen unde bidden darup j. ko. w. denstlick weten, dat wy, nafolgende unszerm vorigen schrivende, gans gerne segen, ock vor nuttest by uns bewagen, dat de handel durch hertogen Hansze mochte entlestet werden. De hochgeborn furste und her, her hertoch Albrecht, als keyszerlick commissarius, wil ock nicht vorlecht syn. Bodenken dennoch by uns, nicht allene radtszam, den ock notruftich, dat j. ko. w. myt den reden to Odense dermaten handeln laten, one ock perszonlick dar inseggen, dat se sick, wor de frede jammers to irholden, myt jarliker darleggunge nichts bosweren, dan alle gelegenicheit und jungest wedder de Franszosen irholdene victorie etc., ore egene ere, liff und gudt husz, hoff, wiff und kinder bodenken etc. Wes ko. w. to Sweden, dem wy de vorhandelingne to Malmoe erinret, darane ock gelegen, hebben wy dorch unse schrifte unde bodeschup upt flitigeste anwerven und gelangen laten. So vele uns belanget, willen wy mit unserm frunden und vorwanten, wes nuttest darinne vornehmen, to radtslagen nicht underlaten etc. Wy bedanken ock j<sup>r</sup> ko. w. in flyte denstlick der togeschickeden tidinge und vorhapan, wo durch j. ko. ir<sup>t</sup> und de Denscken de szaken wedder Severyn ernstlick vorgenamem, dat de victorie wedder de Fransoszen szo gar grote far nicht hebbende wert etc. Unse schepe scholen morgen na Severin utlophen. Wenner j. ko. w. schepe in de zee kamen szolen, weten wy noch tor tidt nicht etc. Wy hebben unsen borger Bartolomeus van Franckfort ock vor uns gehat, de uns borichtet, wo eme Clawes Frese van Flensborch borichtet, dat Diderick Bramsteden knecht ome gesecht, dat Copenhaven ungeferlich in dren edder ver manten bolegert solde werden etc., dat wy j. ko. w. allet denstlicker meninge nicht mochten bergen in gantzer tovorsicht, j. ko. w., welcher wy Gade deme hern upt luchzeligeste to entholden bovelen, werden desse fruchtbare tydt nicht unnutte vorby lopen laten. Schreven ilende under unser stadt signet ame mandage na palmarum anno etc. 25.

Borgermeister und radtmanne der stadt Lubeck.

55. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: übersendet durch seinen Diener Abschrift der Geständnisse Rolof Matzens; fordert auf, Severin Norby mit Verhandlungen hinzuhalten und in Anschluß an die Städte mit aller Macht Gotland anzugreifen; macht endlich geschäftliche Mitteilungen. — Lübeck, 1525 Apr. 11.*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga tyska personers bref 1522—36, Or., n. 1 der noch zusammengehefteten Stücke, eigenhändig, vielfach v statt w. Außen: Receptum Arosie dominica cantate<sup>1</sup> anno 1525.*

*Benutzt: Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 69 Anm.*

Dem dorluchtygsten, grotmechtygsten forsten unde heren, heren Gustoff, der Sweden unde Gotten erwelteder konyck, mynem genedygen heren, fruntliken.

Jhesus.

Mynen fruntlyke grote unde stedes wyllygen denst nu unde alle tyt. Aldergnedygeste here, yck juwer genade mynen egen dener umme lant sende, umme de groten forrederyge tho vormelden, de konyck Krysterne unde Severyn, de

<sup>1</sup>) Mai 14.



vorvindende<sup>a</sup> vorreder, yn synen herten<sup>b</sup> heft, unde myt synen anhang juw se juw menen unde dat gansé ryke. Hyr kryge gy nu alle ummestendycheit fan de utkopynge<sup>1</sup>, de Rolef Mattessen heft gefordert, unde hyr ys gefangen unde ys gereket fan leden tho leden unde wert ock wol enes fotes korter. Van ander forreders, de se hyr ock gekregen hebben, dat Got de here noch regeret, de sake van Danel fan Kollen, de heft ock wol 4 weken seten. De heft syck vorwyllet, wyl me ene venkkelyck nemen up den ameral unde wylt myt ryngem folke tho lande, he wyl ynt schyp blyven, he wyl ene enen anschlach geven unde 1 wech wysen an Wyssbu, se solt et sunder swertschlach krygen. So ys den hovetluden vor gut<sup>2</sup>, he sal mede, he wert vor enen fangen gewart, umme anschlege to vornemen. Se wylt dar wol up sen, wat nutte ys. Wen juw genade dusse scryfte vorlesen heft, mote gy et ene klene tyt hemelyck holden, dat gy myt Severyn ock mochten boleren, so lange he tho juw wolde komen ynt ryke, unde ene genoch lavereden, bet so lange he juwer genade dat lant updroge. Unde junker Maryssyus, ys juw grote frunt, gy ene ock vorscreven, he myt em kweme, he dar by juw bleve, bet so lange gy schlot unde stat ynhedden. So kweme gy wol myt em tho worden unde leten em dan dusse breve unde kopynge dan vorholden unde den anderen mede, den se andrepen synt. Unde nu lyke wol rede maken al, dat gy fan steden brengen kont to fote unde tho perde, van schepe, van schuten, jachte, dewyle de stede yn de se synt unde so furych synt. Dusse schepe salt nycht ut der se yn den ersten 4 ofte 5 manten, unde juw gy dat lant nu nycht krygen, so kryge gy et nummer. He ys al vorbystert, so de schyppers hyr fast boschet brengen, de dar fangen weren. Synt unse borgers, synt waraftyge lude. Se segen, dar synt nycht 50 man yn der stat unde up schlot fan Severyn[s]<sup>c</sup> folke uten de armen borgers. Dar wolde nummet blyven umme der Sweden wyllen. Dar ys en Dens hovetman. Junker Maryssyus wolde dar nycht blyven ofte gyne Dusschen. Gy werden dar ock wol beschet fan krygen myt der tyt ut der se. Yck hape, de schepe solt thohope komen. Se solt em der schepe kwyt maken. Gy moten de lyst unde gewalt fan beden fornemen, nu de stede mede anhaven hebben. Got de here starke juw yn den harten al, dat nutte ys vor yt gude ryke. Juw he nycht antastet wert, gy solt noch mer sarge krygen yn den ryke. So kan me den ryke gyne thofor don, wolde ock en grot upror maken. Alle vorrederyge stelt he fört up et ryke to Sweden mer alse up Denemarken, bede konyck Karsten unde Severyn, so gy yn den utkopygen wol sen. Ys gans geraden, gy myt juwen besten reden tho denken, hyr licht juw unde den ganssen ryke macht an. Wyder, als yck juwer genade screff, de kopman solde breve an gemene lant scriven umme den saltkop unde hopen unde ander gut<sup>3</sup>, dunket hyr ettelyken guden frunden nycht geraden syn, er wy en fast scryvent fan juw hebben. Wylt juw genade dan hebben, scryvet an my [en]<sup>d</sup> klen breveken unde ock an [den]<sup>d</sup> kopman, sol gy se gerne krygen myt den alderersten. Wyder ys myn fruntlyke boger, gy my nycht ovel afnemen, gy de rekenschop ycht krygen fan juw gut, wat daraf komen ys, unde fan den gude ock, gy den kopman senden. Sal juw Mattyges Sack alle ummestendycheit brengen scryftelyck unde muntelyck fan allen dyngen. Item wyder ys myn fruntlyke bede, gy my scriven, juw yck et myt der tunne, dar juwer genade sydenwant ynne ys, [holden sal]<sup>d</sup>, war yck de senden sal tho water ofte tho lande, unde my

a) Die zweite Silbe ist unsicher; Bedeutung: der erfinderische Verräter.

b) hersten S.

c) Severyn S.

d) Fehlt S.

<sup>1</sup>) Abschrift.      <sup>2</sup>) I. wollte entweder so dunket den h. vor g. schreiben oder so ys van den h. v. g. angeseen.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 42.

men enen fan juwen jungen senden, de darby blyven mach. Wyder sal juw genade en wetent hebben, gy en upsen hebben myt den forreders fanme Holm fan Gorgen syn kwarter, se gyn upror maken. Unde hyr synt ettelke lude, duchte geraden syn, gy Gorgen, Steffen Sassen, Jost Kodys an Severyn senden, he sol Gorges wol loven geven, men se mosten fan dussen scryften nycht weten, gy mosten Gorgen grot forten. Gy wylt hyr wol yn syn[n]en myt den besten, Got geve, yck jo nu[m]mer starve, gy jo et lant krygen. So ys al juwe sarge vorby. Darumme denket dar myt den flytygesten tho. Kryge gy et nu nycht, gy krygent langsam. Got de here sal juw helpen. Vang[het]<sup>a</sup> yn den namen Gades [an]<sup>b</sup> myt lyst unde ock macht. Ys dar nu gyn gelt ynt ryke, wen Severyn unde Krysterne de macht kregen, so moste dar wol gelt syn, dat Got nummer sal wyllen. Nu ys et tyt, Got foge et, alse et nutte ys. Gescreven yn Lubeck den dynstedach na palm anno 25, fruntliken.

Item ys derhalven myne hochlyke bede, gy mynen deneres wylt bystendychet don, ofte se juwer k. w. tho done hedden, myt ettelyken, dar yck es mede to done hebbe, Hans Sack wol wert underrychten. Dat wyl yck vordenen, wor yck kan unde mach, juwe true dener tho starven, fruntliken gescreven.

56. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: dankt für die auf die Verhandlungen wegen Christians II. bezüglichen Briefe; gibt Nachricht von der gegen Severin Norby ausgelaufenen Flotte; sendet Abschrift der Aussagen Rolof Malzens; teilt mit, wie es an die Statthalterin der Niederlande geschrieben usw. — 1525 Apr. 14.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spur des Signets. Anliegend n. 57.*

*Benutzt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 56.*

Deme durchluchtigesten und grotmechtigesten, hochgebornen fursten und hern, hern Frederichen, to Dennemarcken, der Wenden und Gotten koninge, erweltem koninge to Norwegen, hertogen to Sleszwick, Holsten, Stormern und der Dithmerschen, graven to Oldenborch und Dilmenhorst, unszerm gnedigsten hern, denstlichen.

Unsze willige und unvordratene denste syn j. ko. ir<sup>t</sup> stets voran boreit. Durchluchtigester und grotmechtigester konink, hochgeborner furste, gnedigester here, juwer ko. m<sup>t</sup> twierleie breve geliker daten als mandach na palmarum<sup>1</sup>, den ersten mit invorslaten copien der breve, szo de hochgeborne furste und her, her Albrecht, hertoch to Mekelenborch etc., der dagesettunge halven up kumpftigen pinxteavent<sup>2</sup> etc. als key. mat commissarius an j. k. w. ergan laten, myt ock byvorwarter vortekeninge, wo j. ko. w. ore f. g. beandwordet etc., den anderen densulven und etlicke andere artikele botreffende, hebben wy aller meninge denstlichen vorstanden unde bidden darup juwen ko. w. in andtwordt, dat uns de meninge j. ko. w. und schriven an hertogen Albrechte dens[t]lick gefallet. Wy hebben ock an ore f. g. lickformich geschreven, overs uns duchte geraden, dat j. ko. w. myt den rykesredern up kumpftigen misericordia domini<sup>3</sup> dermaten handelen, dat de dagesettinge und hertogen Albrechtes irbeden nicht vorlecht edder utgeslagen wurde. Wolden sick under midler tidt de fursten to Sassen, Luneborch und hertoch Hinrick van Mekelenborch etc. des handels annemen und oren f. g. de artikele togeschicket wurden, hedde men fuege, tom gelimpe to kamende etc.,

a) Loch als Folge des durchgezogenen Bindfadens S.

<sup>1</sup>) Apr. 10.

<sup>2</sup>) Juni 3.

<sup>3</sup>) Apr. 30.

b) Fehlt S.

darto j. ko. w. na hochem vorstande wol werden gedenken. Thom andern bodanken wy j. ko. w. der geluckwunschinge myt unsern schepen etc. und anto-  
 ginge, dat j. ko. w. der tovorsicht, ore schepe ock ferdich sin solen, myt den  
 andern utkamen. Und mogen juwen ko. w. nicht bergen, dat unse achte schepe,  
 de wy upt aller statlikeste myt aller notruft togereth, gistern vor middage myt  
 gans frien und girigen mode, den viandt to sokende, aff und tor zewart gelopen.  
 Wy vorsehen uns ock gensliken, unse frunde van Rostock sick myt oren twen  
 schepen, als se der unsen gewar geworden, mede in de flate gegeben hebben. Na  
 fuechlicheit des windes maken wy gissinge, wo Severyn myt sinen schepen achter  
 dem lande Rugen, als hir darvan ruchtmerich de sage, dat wol mochte eyne stuecke  
 van der passien gespelet werden etc. Wern nu j. ko. w. schepe myt in der flate,  
 solde uns Severyn nicht entkamen; wo wy doch hapen, susts nicht entkamen sal  
 etc. myt hulpe des Almechtigen, daran wy gudt betruwent stellen und vorlaten  
 uns to juwer ko. w., dat ore schepe ock in der zee syn etc. Thom drudden de  
 vorhoringe Roloff Matzen: up togeschickede fragestuecke etc. heb[ben]<sup>a</sup> wy one  
 gistern avent vorhoren laten; wes he nu bokandt und gesecht, finden j. ko. [w.]<sup>b</sup>  
 hir in vorlaten etc. Wy moten one myt [der scharpe]<sup>a</sup> noch beth vorhoren laten  
 etc. Thom veerden hebbe wy vrouwen Margrieten na gudtduncken unser gelegen-  
 cheit de[nstlick]<sup>a</sup> und gudtlick beandtwordet, wanner de beramede anstandt durch  
 missiven myt statliker vorszegelinge vorwaret und hergeschicket, wolden wy myt  
 j. ko. w. und vorwanten wider darup handelen und myt reversalen geschicket syn  
 etc. Werden wy nu wider beandtwordet, sal juwen ko. w. nicht vorborgen bliven.  
 Thom voften, dat de copie der citacion<sup>1</sup> im breve an j. ko. w. nicht befunden, is  
 fillichte geschen, dat men in erfaringe, de chamerbade myt den originalen an  
 j. ko. w. tehen wolde etc. Thom sosten boleve juwen ko. w. to weten, dat Roloff  
 Matzen in siner vorhoringe bokandt heft, dat in den schriften edder instruction,  
 by ome befunden, myt deme bisschoppe her Cristiern, myt deme ertzbisshoppe  
 key. mt gemenet werden. Thom soevenden, dat j. ko. w. an de fursten to Pomern  
 etc. des Schulden halven to schrivende gemenet, dunket uns nutte syn etc. Thom  
 achten hebben wy de tidinge to aller und klarer meninge myt allen mogeliken  
 bowegen und persuasion, so wy irfinden und bodenken konen, an ko. w. to Sweden  
 duplicert to water und to lande gan laten in gantzer tovorsicht, ore ko. w. werde  
 de dinge, unde wo men ome nastellet etc., to herten foren und mede tor kegen-  
 were trachten. Wy syns ock erfrouwet, dat j. ko. w. bovalen, ore volk in Schone  
 to schickende; were notroftich, deme so nagekamen und myt ernste to straffe  
 sodaner kleynen antal vormetener hōven getrachtet wurde. Id is clegelick, dat  
 eyne hele ryke van sulkem geringen hupen den sma und hoen liden sal etc. Der  
 citacion halven etc. syn wy boraden, an unse doctoren im chamengerichte, de vor-  
 hen geïnformeret, to schriben, uns in allen vortotreden, wy der declaration in de  
 acht etc. mogen verschonet werden, und dat sze darna arbeiden, de szake in vortoch  
 unde in de vacantien, de kortes vor der doren, kamen moge etc. Ock, gnedigester  
 here, unse frunde van Colberge hebben sick by uns durch ore schrifte hoche ent-  
 schuldigen laten und gebeden, juwen ko. w. ore breve, hirby vorwaret, to schicken.  
 Wes wy irfaren mogen, willen wy juwen ko. w. als unsem gnedigesten hern, Gade  
 deme hern in gudem regimente upt luchzeligeste to entholden bevalen, nicht vorhelen.  
 Schreven myt ile under unser stadt signet ame fridage passionis domini anno etc. 25.  
 Borgermeistere und radtmann der stadt Lubeck.

a) Loch K.

b) Fehlt K.

<sup>1</sup>) Ladung im Prozesse Christians II. vor dem Reichskammergericht. Vgl. n. 58 mit Anm.  
 Hanserecesse III. Abt. 9. Bd.

57. *Aussagen des Rolof Matzen.* — [1525 um Apr. 14].

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 46, lübische Aufzeichnung von derselben Hand wie n. 56 auf S. 1—3 eines Bogens.*

Roleff Matzen up vorige fragestucke,

van juwer ko. mt uns togeschicket, vorhoret und gesecht.

1. Item Nyels Lucke heft to Bremen 12 perde stan unde lycht myt her Hynrick Goyen to Bremen. Em gesecht, se gheen gelt hadden betalen konden, und, alsozo van Bremen konden kamen, wolden sze dar nycht vortoven; unde syn vorwysset up Tyle Gyszelters schepe. Dar sze nycht hebben scholen, wolden sze den konynk sunte Peter bevelen etc. Roleff heft aver neyn bevel an sze gehat; Hans Myckelszen gesecht, scholden wol bescheyt krygen.

2. Item Niels Petersen, eyn slicht eddelman, is myt dren perden by her Hynrick Goyen, heft dre perde vorteret, unde de anderen blyven umme schult wyllen to Bremen.

3. Item syn suster, is eyn junkfrowe, olt 30 jare, is by her Andreas Billen vrowen Anne Persen und is by der olden konyngynnen gewest, begert darvan gelt, he mede betalen mochte; heft ock anders gheen bevel an sze, dan ome tom besten dat gelt uptobryngende.

4. Item Hans Myckelszen em gesecht, sze alle stunde van key. mt trost vorhopen; so sze tydyngre kregen, wyllen sze myt dem alder ersten naschicken. Cristiern is nycht geleden unde schal myn trostes krygen, den he vorment.

5. Item R[oleff] heft 3 nobelen und nycht mer van konynk Cristiern gekregen, dat ander uth Vynlant, Sweden unde Dennemarken gebracht.

6. Item secht, konynk Cristiern, is nycht bekant, by weme he totrost hebbe. Was in menyngre, szo he de hant losz gehat, in Dennemarken to theende; szo wolde ome de konynk de hant nycht loesz geven, he szolde vor erst de werve uthrichten. Darup wyl he sterven.

7. Benedictus van Anevelde is ome vorby getagen to Amstelredam und wolde na dem konyngre. Benedictus van der Wysk und Hans van Halverstat weren beyde to Vorden im stichte van Bremen, und van Halverstat was by dem konyngre gewest. Und weth orer werve nycht.

8. Item Jacob, wert genompt Jeppe Jentzen, borgermester tho Rynckstede, bleff westwart by dem konyngre.

9. Item Jacob Myckelsszen, secht he, vor ome van deme konyngre getagen sy; kent one nycht, weth ock syn bevel off werve nycht.

10. Item van Benedictus van Anevelde to Bremen gesecht, he were na Oldenborch und tovede na syne[m] jungen etc.

11. Item van Clawes Hermelyn weth he nycht, wort gesecht, he to Bremen were; kent en nycht, dan vele van eme gehort szeggen.

12. Item Peter Valster, Oleff Valsters sone, Albert Hagendorp und eyn Markener unde noch eyn junge, synen namen kent he nycht, und eyn centzler, eyn Dene, und noch eyn pape, het her Jens, synen tonamen kent he nycht, syn by konynk Cristiern.

13. Item noch eyn Holste lycht to Bremen myt 6 perden, synen namen kent he nycht, dan heft by zeligen her Stene in Sweden gedenet; Hermen Pol licht ock to Bremen, schal uth Lyfflande syn.

14. Item Roleff secht, nergen anders umme an den konynk gereiszet, dan syne hant to loszen und, wedder int ryke to theende, ungeschulden mochte bliven.

Und was de menynghe nycht, up Gotlant to reyszen, dan sy averredet van dem konynghe.

15. Item up dat pert, van sick to Oldeslo geszant, secht, neyn pert van sick gesant, szunder Hans van dem Busche, eyn krygeszman, is to Oldeslo van ome gereden; weth nycht, wat wegcs; syn broder is eyn hovetman in Sweden gewest.

16. Item Hans Myckelsszen oder Nyckelsszen heft den breff geszettet van dem ertzebisschop unde bisschoppe. De ertzebisschop is de keyszer, de bischop de konynk. Unde Hans heft idt van dem greven ock upgeszettet.

17. Item etlike Hollander hebben paszborde van deme konynghe, umme vor Severyn fry to szegelen, und behovet Severyn schepe.

18. Item syn hogeste bevel an Severyn, ome trost unde hulpe to szeggen; em doch, szo he fruchtet, nycht folget etc.

19. Unde wete nycht mer, dar he dat hillige sacramente up entfangen heft.

58. Lübeck an Heinrich Rostock und Jakob Krell, der Rechte Doktoren: sendet Abschrift einer erhaltenen kaiserlichen Citation vor das Kammergericht zu Eßlingen<sup>1)</sup>; ersucht um Vertretung in dem auf Mai 29 angesetzten Termine; sendet Vollmacht, jedoch mit der Weisung, dieselbe nicht zu übergeben, sondern auf Aufschub zur Erlangung derselben anzutragen (darumt de procesz, dar id jurers syn mochte, vorstreckt moge werden). — 1525 (am ostern firavendt) Apr. 15.

STA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept auf S. 1 u. 2 eines Bogens. Folgt auf S. 2 von anderer Hand: Si vellet olim rex instituere actionem contra regem modernum et nos insimul velut litis consortes, an id nobis ferendum? Consulat dominus Matheus ac secundum ipsius consilium avisentur procuratores. Dann folgt von der ersten Hand auf S. 2 für diesen Fall die Weisung (Nachschrift): Werden sick j. w. myt geborliker exception, dewile unse sake uth anderen orsaken vorgeamen, darjegen wol weten to schicken. Auf S. 3 und 4 folgt dann von derselben Hand das Konzept der niederdeutschen Vollmacht, in der auch Johann Rechlinger als Prokurator genannt, datirt 1525 April 13, und über ihr von der zweiten Hand: Si hac forma placet emitti procuracionem, non contradico. Sin vero in Latina et latiori, habet dominus doctor Matheus penes se.

59. Lübeck an Danzig: erinnert an seine frühere Zuschrift und mündliche Botschaft, gegen Severin Norby zu rüsten (der tovorsicht, j. er. syn demesulvigen, alse den gennen, den dar nicht geringer alsze uns gelegen, nagekamen und darumt vortgefahren etc.), und meldet, daß Apr. 13 (am negest vorschenen donredage) Lübecks Flotte gegen Severin ausgelaufen; bittet, noch einige Schiffe zu Hülfe zu senden. — 1525 (dinxtedages in deme pasken feste) Apr. 18.

STA Danzig, CVII A 84, Or., mit Spuren des Sekrets.

60. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: sendet Abschrift eines Briefes, den Graf Johann von Hoya an Bm. Thomas von Wickede geschrieben, und teilt als unsicheres Gerücht mit, daß Severin Norby mit seinen Schiffen durch den Belt westwärts (durch den Belt beth in Zelandt westwart) geseget sei; meint,

<sup>1)</sup> Die Ladung H. Friedrichs von Holstein und Lübecks war von Jan. 30 datirt. Ausgezogen: Danske Magazin, 5. Reihe, Bd. 5 (1904) S. 49. Von einer Ladung des Reichsregiments spricht H. Albrecht von Meklenburg in einem aus Eßlingen an Christian II. gerichteten Briefe von 1525 Febr. 2 (purificationis Marie). Das Reichsregiment, wird darin weiter berichtet, habe dem Kammergerichte befohlen, Christian II. schleunig zu seinem Rechte zu verhelfen. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1504, Or.; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 299 n. 309.

daß dann gute Gelegenheit sei, Gotland einzunehmen. — [15]25 (myt ile, ame donredage in deme paschen feste) Apr. 20.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., Signet erhalten.

61. Lübeck an Hamburg: meldet, daß in vergangener Nacht einer seiner Auslieger vor die Trave gekommen und berichtet hat, daß sie in der Nacht auf Apr. 16 (in der paszken nacht) mit Severin Norby in der Pukawik (Buwyck in Blekynghe) gekämpft (in mangel gewest) und drei seiner Schiffe erobert haben, daß darauf von Severins eigenen Leuten 8 seiner Schiffe um 10 in der Nacht verbrannt seien (unde darna am paszkedage<sup>1</sup> an lanth gegang und dre edder ver myle langes stranth<sup>a</sup> gebranth. Des wy denne Gade almechtich, darvan alle victorie, danknamyheit szeggen); bittet nochmals, da noch immer nichts von Hamburgs Entschluß verlautbart, Schiffe gegen Klaus Kniphof (Clawes Knyphoff to eroveren) auszurüsten. — [15]25 (frydages im paszken) Apr. 21.

StA Hamburg.

Gedruckt: Zeitschrift f. hamb. Gesch. II, 128. Danach hier.

62. Werbung Johann Rodes an Danzig um Einstellung der Schiffahrt und Unterstützung der städtischen Auslieger. — 1525 Apr. 21.

D aus StA Danzig, CVII A 85, Konzept.

Eynes erbaren rades to Lubeck bodeschop,

durch magistrum Joannem Rode geworven bynnen Dantczke, gescheen vigesima prima aprilis des fridages na ostern anno 1525.

1. Wes mit Severien Norbu gehandelt, is juwer w<sup>t</sup> bewust, indem dat he<sup>b</sup> segel, breve, ehre und redlicheit, ock<sup>c</sup> gelofte und hantstreckunge vorgeten; daertegens de raedt Lubeck in der yle summige schepe tegens en heft afgeferdiget und, up dat eyndracht tusschen den steden vormerkt werde, to sunderlickeren enen und willen koning Fredericks, ock to wolfart sick solvest und gemeyner stede, is eynes e. rades to Lubeck fruntlick und leefflick ansynnen, de gemeyne segelation vor eyne korte tiet anstaen to laten.

2. De raedt to Lubeck is in velem und swarem bedenken gewesen der segelation halven, darane int gemeyne iderman und sunderlick den van Lubeck und Dantczke groet gelegen, und ysz de menunge ny gewesen, erkeyner stat ere narunge to stoppen<sup>d</sup>, dwyle de segelation gemeyne siende, ock to sunderlickeren narunge beide der stede und personen reket; begerende<sup>e</sup> derhalven, dat dise gude stat, umbe eyndracht und leve under den steden antotagen, sick eyner lidelicken utreidunge etlicker schepe tegens den gedochten Severyn in diser tiet neffens den andern steden to begeven<sup>e</sup>.

3. Eyn gut upsehent to hebben, dat ut diser efte ander haveninge durch de unsen Severyen nicht gesterket wurde.

4. Tom ferden, wo der stede utligger up diser stat strome und fryheit queme[n] und worane gebrack hadden und sick aldaer vor eyne tiet entholden wurden, desolvigen fruntlickeren antonemen, gutlickeren to achterfolgen unde en allenthalven beholpen unde bystendich to sien und<sup>f</sup>, wo idt zo gefelle, dat der stede utligger ere ergent eyn leger begrepen, se mit profande van hier aff mede to entsetten<sup>f</sup>.

a) stranch der Druck.

b) Folgt: wedder, durchstrichen D.

c) Desgl.

d) Folgt: begerende, durchstrichen D.

e—e) Eingeschoben; es

f—f) Am Rande D.

<sup>1)</sup> Apr. 16.

5. Tom fuften, dat eyn raet van Dantczke am rade to Lubeck nicht wil twyveln, sunder sick under enandern gentslick botruwen; idt sal, wil Got, durch de van Lubeck nicht anders dan gutlick und fruntlick van beiden delen gemenet werden.

6. Dat schip to Konigesberch<sup>1</sup>, wo men sick wolde laten horen, de sake to schufen up de gemeyne steder, bedunkt dem rade to Lubeck nicht ratsam noch bequeme to wesen, darinne der gemeynen steder erkenntnis to lyden, und sege vor gut an, dat men sick derwegen in der gude dede entschieden.

7. Item to forderen eyn antwert up de schrifte, van wegen Daniel van Kollen und Arnt Schulten an dise stat ergangen.

63. Lübeck an Danzig: ersucht, die Holländer, die jetzt, wie es erfahre, stark durch den Sund gelaufen und zum Teil nach Danzig gekommen seien, eine Zeit lang von der Schifffahrt abzumahnern, da des K.'s von Dänemark, Lübecks und Rostocks Schiffe jetzt gegen Severin Norby in See seien (und wy vor war eyne ideren vor nadel und schaden gerne vorhut und in siner neringe und hanteringe ungerne vorhinderen wolden, dan vele lever de rowelick tho gebruken segen, ock wy densulven nicht anders, dan gude naberschop und communication tho holden, bogeren; overs weten j. e., wes de uthligger baven mitgegeben bovel tho handelen plegen, dardurch men boschediget mochte werden). — 1525 (fridages in deme paschen) Apr. 21<sup>2</sup>.

Auf einem jetzt zu n. 89 beiliegenden Zettel die Nachricht über die Besiegung der Schiffe Severin Norbys (Ame pasche avende<sup>3</sup> sin unse und der e. van Rostock schepe an Blekensyden in de Buwyke gekamen und Severins schepe vor sick gefunden, darvan dre erovert und achte schepe van sineme egenen folke in der pasche nacht tho 10 angesticket und vorbrent, dat wy j. e. nicht mochten bergen. Datum ut supra)<sup>4</sup>.

STA Danzig, CVII A 86, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

64. Lübeck an Danzig: bittet um Beförderung von Briefen an Königsberg, Riga und Reval. — 1525 (sonnavendes im paszken) Apr. 22.

STA Danzig, CVII A 87, Or., Pap., Signet erhalten.

65. Ein Ungenannter an Kornelius Bennink zu Amsterdam: gibt Nachricht über eine Niederlage Severin Norbys und die Lage in Schonen und Dänemark. — Lübeck, 1525 Apr. 24.

Aus Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1310, Abschr. in einem Briefe von des Empfängers Oheim Cornelis Benninck an Christian II., Amsterdam, 1525 Mai 3.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 892—894.

Item eerszame, leffe Kornelis Benninc. Ick hebbe juw rede in een brief 1 seddel ghescreven, wu dat unse Lubickschen schepe fan orloge hebbe[n] redde Sefferyn Norbu alle syn sceppe genomen ende forbrandt, so dat he nu nicht 1 schip heft in de sze mer, Go[d] dank. Item, erssame leffe K., dusse tydinge forgescreven was uns gans wol mit, unde helden fordt bedemysse unde danksegginge God unde menden, al dink wer gudt. Soo is hyr nu in 1 dach warhaftighe tydyng gekamen, dat Sefferyn Norbu heft hel Schonensyde unde Ble-

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 812 § 57.

<sup>2</sup>) Gleichzeitig sandte Lübeck an Reval eine abermalige

Warnung vor Norbys Schiffen. STA Reval, Or., Pg. Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 349. Danach hier. Vgl. n. 9 Anm. <sup>3</sup>) Apr. 16. <sup>4</sup>) Der Gedanke, daß Lübeck aus politischen Gründen die Nachricht, die es jetzt geben konnte (vgl. n. 61), vier Wochen lang zurückgehalten haben sollte, verbietet sich bei Vergleichung von n. 69 Anm.

kyngesyde in, unde alle de buren unde stedde syndt om al unddergegaen besunder Nelleboggen. Dar is her Tugge Krabbe mit zyn folk for em ingefflogen und helt dat for em. Suss heft he hel Schonsyde in unde licht idsundt in 1 stadt, heet thor Lansskron; beffraget juw, id sal juw dar wol underricht werdden. Unde de van Kopenhagen wachten alle stunde konyngk Karsten. Queme he nu, hel Denemarcken wer syn sonder swerdeslach. Und unse konigk, de hartoghe fan Holsten, de licht up syn sloth und let Godes genade offer al gaen. Hebbe wy Lubick nu wol geffryet, dat werdde wy wys. Ick befruchte my, Lubick moth den pap kollen. Nu God forlene unss syn genade. My horidt dar nicht mer aff to scryven. Hyrmit God samlick beffollen. Gescreven in hast to Lubick in april 24. dach anno 25.

66. *Reval an Lübeck: meldet, daß es Briefe K. Friedrichs von Dänemark und der zu Segeberg versammelten Rsn.<sup>1</sup> wegen Zufuhr, die von Reval an Severin Norby geschehen solle, erhalten habe; antwortet, daß es vollständig unschuldig sei* (nachdeme wie und de unszer nach irfarnen untruwe und mishandeling Severin Norbi und syner vorwanten, ock langest vor der uns gedanen warschuwinge<sup>2</sup> yn nenem deyle bokummeret, eme ock und den synen uth unser stadt haven und gebede nenerley tofore tho entsetting dessulvesten gedan hebben), *daß allerdings nach dem Abschluß eines Stillstandes zwischen dem K. von Schweden und Severin Norby, aber noch vor der Warnung ein Schiff von Gotland in Reval eingelaufen und Geleit erhalten, aber keinerlei Proviant oder Kriegsmaterial ausgeführt habe; dabei solle es auch ferner bleiben.* — [15]25 (mandages na quasimodogeniti) Apr. 24<sup>3</sup>.

STA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 114 b—115 a. Überschrift: An de van Lubeck, Severin Norbi bolangendt.

67. *Lübeck an seinen Sekretär Paul vom Velde: übersendet die Bekenntnisse Rolof Matzens<sup>4</sup>, um den K. [von Dänemark] und den Adel desto eher zur Gegenwehr*

<sup>1</sup>) n. 31.    <sup>2</sup>) n. 9 Anm.    <sup>3</sup>) An gleichem Tage schrieb Reval in gleicher oder ähnlicher Weise an den K. von Dänemark, Mai 5 (frigidages na inventionis crucis) aber entschuldigte es sich unter Berufung auf die Warnung des K.'s von Dänemark und der Städte gegenüber dem Om., daß es das Begehren des Hauskomturs E. v. Schuren und genannter Adliger um Verschiffung des an Holländer verkauften Roggens habe abschlagen müssen. Goth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 64 n. 273, 275. — Seit Apr. 10 ward in Reval eine Accise erhoben, um die Beisteuer für Lübeck aufzubringen: Anno etc. 25 mandages na palmarum (Apr. 10) angehaves, dysze navolgende axise to entfangen der erszamen stadt Lubeck tho gude.

Simen van der Porten eyn tolast Rinschen wyn van 4 omen und 3 Amborger tunnen 14 mr. — Hinrick Stalbroder 6 tolast Rinschen wyn van 24 omen 48 mr. — Hermen Hoppenack 2 pipe bastert und 4 stücke geringen wyn 7 mr. min 1 ferd. — Cornelius Gubberszen 7 pipe bastert ane de wanmate, darvor afgerekent 1 mr., szo blift 13 mr. — Cornelius Gubberszen 2½ ome Rinschen win und eine Amborger tunne 0. — Her Joan Eckholdt 4 pipe Malmesie 8 mr. — Cort Meyer 4 boete Romnie, 1 ome bastert 8½ mr. — Her Evert Hesszels 3 stücke palyeth 2 mr. 1 ferd. — Casper Smidt 4 pipe palieth, 3 uxhovede palieth und 1 Amborger tunne 4 mr. — Pawel Wytte 1 pipe palieth, de ser wan gewesen, ½ mr. — Frantze Miszner 2 vate Koningkpergisch ber 12 B. — Her Joan Holste 5 vate Koningkbergisch ber 30 B. — Hermen Bolemen 1½ ome Romnie 1 mr. — Schipper Garbrandt Olferszen 2 pipe suren palieth und 1 ome vorsurden wyn 1 mr. — Cornelius Gubbeszen (!) 1 pipe bastert 2 mr. — Her Cort Hulszberch 6 stücke Mererschen wyn 4½ mr. — Clawes Kale 5 vate mome 5 mr. — Her Hinrick Stumme 1 vath mome und 1 tolast Rinschen wyn van 4 omen 9 mr. — Wolmar Brockhuszen 1 pipe bastert, 2 Romnie, 5 pipe palyeth 0. — STA Reval, Kasten 1501—25, Papierblatt. Mit Romnie ist ohne Zweifel Romanie gemeint. Palyeth ist mir bisher nie begegnet, es wird aber mit Paillet identisch sein, einem bleichroten oder rotgelben französischen Wein, wovon vorzüglich die Provence schöne Sorten liefert (Schedels Waren-Lexikon). Mererschen wyn wird wohl mährischer Wein sein, der im Artushofe zu Danzig getrunken ward.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 57.



zu vermögen (wes itzundes Roloff Mattesz up vorhoringe myt der scharpe bokant, werde j. l. uth invorslaten avescrif de meninge vornemen unde darna ko. w., deme darane gelegen, antogen, darmyt ore ko. w. unde de adel desto beth tor jegenwer tho boweghen). — 1525 (myt ile, mydtweken na quasimodogeniti) Apr. 26.

STA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Konzept auf einem 8, n. 811 anliegenden Zettel.

68. Lübeck an Rostock: zeigt den Empfang eines Rostocker Schreibens an (van afferdynghe juwer ersz. unse eroverde barke, myt nottroftighem volke upt nye entsettet, bothen und provande etc. neffens der inliggender cedula, wo mydt der segelation in de Ostzee tho holdende etc.) und dankt für die aufgewandte Mühe (szo j. e. by der wedderuthredynghe j<sup>r</sup> e. und unser barken gedån); teilt die Nachricht mit, daß Klaus Kniphof mit seiner Gallion und 2 oder 3 hoyen edder barken aus der Nordsee in die Ostsee-gelaufen; meldet, daß es deshalb die Schifffahrt zunächst noch untersagt habe, nur denjenigen, die der Flotte Proviant, Volk u. a. nachführen, gestattet, in Ballast nach Livland, Schweden und andern Orten zu segeln; erwartet, daß Rostock es gleichmäßig halten werde. — [15]25 (myt ile, mydtwekens na quasimodogeniti) Apr. 26.

Auf einliegendem Zettel eine Nachricht über die Aufreibung eines Haufens Kriegsknechte (Ock, gunstigen, guden frunde. Wy werden itz ruchtmerich (so für das durchstrichene: loffwerdigen) berichtet, dat de hupen knechte, szo im styfte van Utrecht unde in Vreszlande desze wynter aver gelegen, syn upgeforde[r]t na Franckryken, unde alsze de up dre myle na Franckryke gekamen, scholen deszulven dorch de Hengouweszer ofte Pyckerde vorslagen syn. Datum ut supra).

RA Rostock, Or., Signet erhalten. Außen: Lubeke van tydinge der 9000 knechte in Hennegou vorslagen 25.

69. Johann Ranzau an Friedrich, K. von Dänemark: berichtet über einen Sieg, den er über Severin Norby bei Lund errungen hat. — Lund, 1525 Apr. 28.

D aus STA Danzig, CVII 89, lübische Abschrift.

Durchluchtigeste, grothmechtigeste konynk, gnedigester her. Szo yck juwer konynklyken werde vormals geschreven, dat wy kegen juwer ko. w. vyandt, szo vele mogelych, then wolden und mydt one tho slande dachten, szo syn wy im namen juwer ko. w. hovetman am fridage negest quasimodogeniti<sup>1</sup> uth Malmoe getagen, und de vyande syn tho Lunden gewest. Szo syn wy up den myddach tho Lunden gekamen und de vyande frey vor Lunden uthgetaghen und syn negenhundert guder knechte ane de Denschen stark gewesen, drehundert perde, eynhundert und twyntyche spete wol gerustet, hebben sze ock over de dredusent buren by syck gehath und syn also hynder orem geschut, haken und halve wagenborch, falckenette und halve slanghen — de halve wagenborch wonnen sze aff dem bishup van Lunden, dar hedden sze ander wagen tho, alsozo dat wy togen gelyck up or fordeel. Do wy dat vornemen, do schote wy uns mydt one myt unszem groven geschut und sze mydt den oren und helden doch szo na an eynander, dat unszer eyn den anderen gantz wol mydt geschutte reken mochte, gar na eyn pilschote wegges. Und dat schethent dreve wy ungeferlych twe ofte dre stunde und deden one schaden mydt unszen geschutte, aver sze uns mydt dem oren nycht alsozo. Wurden wy, reysyger und landtzknechte, eyns, dat wy mydt one drepen wolden, welch wy ock szo deden. Szo drap dat reysyge tuch up oren reysyghen

<sup>1</sup>) Apr. 28.

tuch und up de buren. Desulvyghen slogen wy in dem ersten drepende up de flucht, wovol de buren hynderna eynen gerynghen standt begrepen, was doch balde gedan und slogen also de vyande, dat mynes vorsehendes ungeferlych reysige landtzknechte und buren by eyndusent der vyande dôth gebleven synt, den hyr vele in den kerken, in der stadt, up der walstede liggen, und hebben ock wol ungeferlych by verhundert landtzknechte gefanghen, un[d]<sup>a</sup> syn viil van den reysighen und landtzknechte der vyande na der Landeskronen entflagen, und vorsehe my, Severyn syck ock dar inleggende wert. Szo syn wy rede van weghen juwer ko. w. mydt den landtzknechten wyllens, wo Severyn in de Landeskronen<sup>1</sup> tuth, uns alsdenne upt negeste darvor to leggende und allenthalven to seen, ift wy van den buren edder sunst van den vyanden mer bekamen muchten; wyllen wy unszen flyth nycht sparen. Ick wyl juwer ko. w. nycht vorhouden, wo stark wy in dem velde gewest syn: verhundert perde und nycht mer alsze negenhundert landtzknechte, welchs ick juwer ko. w. vor nye tydinghe nycht wolde berghen. Datum Lunden am fridage nach quasimodogeniti anno etc. 25.

J. ko. w. underdanighe

Johann Rantzow, rytter.

70. *Cornelius Duplicius Scepper und Melchior de Germania an Christian II.: berichten über ihre vergeblichen Bemühungen in Abwesenheit Kaiser Karls V. bei dessen Großkanzler gegen Lübeck. Es ist ihnen erwidert worden, die kaiserliche Acht wegen Bruchs des Wormser Landfriedens könne, ohne die Parteien zu hören, nicht ausgesprochen werden; der K. möge aber auch nicht sehr darauf drängen, weil es viele mit Lübeck verbundene Städte angehe und nicht ohne den größten Aufruhr in Deutschland durchführbar sei (unde non citra maximum tumultum Germaniae id exequi posse); auch wünsche der Kaiser, daß in der jetzigen bewegten und ungünstigen Lage nichts davon verlaute; die Beschlagnahme des Lübecker Gutes in den Niederlanden sei nicht ohne weiteres angängig, da die Lübecker Anspruch auf eine vorherige Ankündigung und eine Frist von 6 Wochen hätten, wahrscheinlich würden sie auch ein ähnliches Privileg in England haben. Auf die Bitte um Hülfe für Severin Norby ist keine Antwort zu erlangen gewesen. Von einer Aufforderung aber an die Fürsten, den König*

a) uns D.

<sup>1</sup>) Tags darauf (sonawende nach quasimodogeniti sondag) berichtet Norby an Christian II. aus Landskrona, die Bauern und Landsassen und elliche vom Adel seien ihm zugefallen, den hebben de Lubesken, de hertog von Holsten und de Densken rede my under ogen gesent etliche rytter und knechte, dar ick mede gistern en skermussel gehalden und skaden geleden hebbe up beyden siden. Und se sint up myn volk gekomen, als ick met anderen meynen kriegsfolk Helsingborch belegt hebbe, und daromme se de mynen groeten skaden gedaen. Ligwol hebben de vienden meer skade geleden dan ick, daromme se hebben tachtentfig wagen vulle gewundigden und geskoten to Ellebogen bin gevort, aen die dar gebleven siin up der walsted. Nu hebben se sick weder vosterket und hebben my belegt bin Landzkronen. *Er bittel um Unterstützung. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1580, 3909, Or. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 882—886. Danach hier. — Lübeck sandte den Brief Ranzaus an Danzig und fügte hinzu: Ock hebben uns de rykesratt in eynem orem breve, an uns gekamen, angetoget, dat haven twe-duusent van Severyns reisigen, lantzknachten und buren szampt anderen angefallen borgeren und alle syne venlyn afgewunnen und Lunden, darvor desze slachtinge geschen, wedder inge-nam. Und, alsze Severyn de tydinge vor Helsingborch gekregen, is he van dar upgetagen und in de Landeskronen geflagen im talle by 80 perden, gut und quat, 100 dravanten und 2000 buren; ungeferlich 600 van den lantzknachten, de gefangen, syn na Fune gesant, unde de rykeszredere synt ome na der Landeskronen gefolget und datszulte to water und lande belecht, also dat sze vorhopen, dat he one nicht schole entkamen. — 1525 (donredages na jubilate) Mai II. STA Danzig, CVII A 89, Or., Signet erhalten.*

zurückzuführen, hat der Kanzler nichts wissen wollen, da eine Erklärung des Reichs dazu nötig sein würde und niemand ohne sehr großen Lohn sich werde einmischen wollen<sup>1</sup>. — Toledo, 1525 Mai 1.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1612, Or., mit Siegel.

Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til ... Christiern den Andens ... Historie n. 170 S. 337—340. Danach hier.

71. Lübeck an Rostock: meldet, daß es auf Rostocks Schreiben hin den bezeichneten Mann (den angetogen man) erforschen, in allen Herbergen nach demselben hat suchen und gestern abend gefangen nehmen lassen (doch noch nichts van ome vornamen); ferner, daß es von der Flotte keine Nachricht habe, aber dieselbe unter Gotland oder im Kalmarsunde<sup>2</sup> vermute; bittet, zu veranlassen, daß derselben Proviant zugeführt werde. — [15]25 (myt ile, am dage Joannis ante portam Latinam) Mai 6.

RA Rostock, Or., Signet erhalten. Außen: Lubeke van Severyns knechte, gefengklik gesettet 25.

72. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 59 und auf die gleiche mündliche Werbung Johann Rodes<sup>3</sup>, daß seine Schiffe schon vorher voll beladen und segelfertig gewesen seien (heft zine achtbarkeit solvest angesehen, dat unse borger und koplude ehre schepe vor ziner ankunft tor palle<sup>4</sup> nicht alleine beladen und dat schepessfolk tho ehrer reise gewonnen, bsunder ock buten unser hafeninge up der reide, Gades wedder unde wynt vorbeidende, langst thovorne gelegen); verweist die Klage Revals und Narwas an den K. von Polen, wie man ihnen auch auf dem nächsten Hansetage nicht anders erwidern werde; findet die Äußerungen über die Holländer nicht in Einklang mit der Tohopesate und andern Zusagen (vor dat dorde, dat juwe ersz<sup>de</sup> by sick van ehren hudigen uthliggers eine bysorge in ehrem gemote anstellen, glick sulden seh sick an den Hollanders, de tho diser tidt stark hier in de Oestseh synt gesegelt, ock ein part hier gekamen, buten juwer ersz<sup>de</sup> bevehl, weten adder willen vorgripen, beducht uns warlick groten unradt tho zien, sick tho den luden tho nodigen, de mit idermennichliken van unser nation nicht dan leve und fruntschop uthstaende weten; und, wo den luden ichts unfruntlicks bojegnien sulde, kunde wie nicht bedenken, wo dat to vorantwerden were adder wat grotes vordretes und unwillens den gemeinem wankenden Dutschen kopmanne daruth erwassen wolde, und stunde to besorgen, idt worde thor apenbaren feide und, Got vorbede, to der restitution ethwan koniges Cristierns tho unser aller vordret und schaden, wo apenbar van der saken gesecht werdt, gedyen. Aff der glikien disse handelinge unser beider tohopesate gemethe, mogen sick juwe ersz<sup>de</sup> ehrer vorsegelunge, de by uns in guder vorwarunge enthouden wert und juwer ersz<sup>den</sup> radesgeschickeden in geholdener dageleistunge to Kopenhagen van dem unsen vormanet und vaken vorynnert isz, bedenken; wolde ok nicht overeyn kamen mit dem antwurde, so unses rades personen ungeverlick vor tween jaren bynnen juwer ersz<sup>den</sup> stadt isz gegeben, alze dat juwe gemote adder handel darup nicht

<sup>1</sup>) Mai 18 beauftragte Kaiser Karl die Statthalterin der Niederlande, Patente für Christian II. ausfertigen zu lassen, die den Untertanen Kriegsdienst für ihn erlaubten, und seinen Anhängern Geleit zu geben, sofern beides mit den Interessen des Kaisers vereinbar sei. Ebd. n. 1329, gleichzeitige Abschrift. Gedruckt: Allen a. a. O. n. 172 S. 341—343; Diplomatarium Norwegicum XV, n. 275 S. 276, 277. Danach hier. Vgl. n. 77, 78, 265 Anm. <sup>2</sup>) Vgl. n. 94 § 65.

<sup>3</sup>) n. 62.

<sup>4</sup>) Vgl. 7, n. 108 § 126. Sinn doch wohl: bis ans Deck.

stunde, de Hollanders erer faerth in de Ostseh to entsetten); macht Lübeck für Ausschreitungen seiner Auslieger verantwortlich. — [1525 Mai 8.]

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 225 u. 226. Überschrift: An de ersamen van Lubeck, exivit octava die maji anno etc. 25.

73. Hamburg an Friedrich, K. von Dänemark: dankt für die Benachrichtigung von dem über Severin Norby errungenen Siege (wyllens ock dem Almechtigen, darvan alle victorie vorlenet, truwelick dank seggen unde helpen bydden, vordan lucksalighen seggen unde vortgank tho vorgunnende); ist bereit, dem Wunsche des K.'s nach Ausrüstung von Kriegsschiffen (schepe van ordell) in die Nordsee förderlichst zu entsprechen (de schepe, alsze wy itzundes vor hant mogen bekamen, synt alle up kopvart ghebuwet; laten averst itzundes thome ordell eyn schyp bereden; wanner de anderen schepe, dartho denende, de itzunder umme kopenscup uthheymich, wedderumme ankamen, alszedenne [willen wy] der welk kopen unde tho szodan behoff bereden unde afferdigen laten). — [15]25 (ame sondage cantate) Mai 14.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII 47 m, Or., mit Siegel. Mitgeteilt von Junghans, verglichen von Matthiessen.

74. Reval an Lübeck: zeigt den Empfang eines Mai 11 (donnerdages na Joannis ante portam Latinam) datirten Briefes der lübeckischen Flotte (uthligger) vor Gotland an, der die Einnahme des Landes melde, die Hoffnung ausspreche, auch die Stadt bald zu gewinnen, und worin um Zufuhr von Proviant gebeten werde; teilt mit, daß es die Schiffer Hans Mundt und Hans Reiman so bald als möglich mit Proviant abfertigen werde (up j. e. w. vorhapede botaling, so uns van densulvesten uthliggeren togeschreven). — [15]25 (mandages na cantate) Mai 15.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 117 a. Überschrift: An de van Lubeck van der vorovering des landes to Godtlandt.

Benutzt: Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 69, 70.

75. Reval an die Kapitäne der Lübecker Flotte vor Gotland: antwortet auf die durch Albert Wessel überbrachte Anzeige von der Eroberung Gollands, daß es den gewünschten Proviant in zwei Schiffen schicken werde (sziehen hirusbe vor ganz radtsam und notbar an, dat gy up sodane ankamende und vyllychte mer ander vytallygeschepe, de juw myt thofore bosoken werden, wyllen roeke und achte hebben laten, deh van Szeverins unvormodeden jachten juw nycht afgesteken<sup>a</sup> und afhendych gemaket werden moghen). — [15]25 (myddewekens na cantate) Mai 17.

StA Reval, Missivenbuch n. 3, loses Blatt, eingelegt nach S. 117, Abschrift, adressirt: Den ersamen und erbarn capteynen und uthliggeren der key. stadt Lubeck, itzunder up Godtlandt wesende, unse holden, guden gonner.

76. Kaiser Karl V. bestätigt die Erklärung Margaretas von 1524 Nov. 29 (8, n. 879). — Mecheln, 1525 Mai 20<sup>1</sup>.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI, 25, Abschrift.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXV, *Hanseatica antiqua*, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinck dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien.

<sup>a</sup>) Ob nicht afgesleken zu lesen ist? Das Missivenbuch ist nach amtlicher Auskunft im StA Reval nicht mehr vorhanden, daher die Lesung nicht nachzuprüfen.

<sup>1</sup>) Wegen der Aushändigung an Lübeck s. n. 203 § 7.

StA Danzig, 300 Abl. U 20 n. 427 (früher XCVIII A), lübische Abschrift.  
Transsumirt in der Bestätigung K. Friedrichs von Dänemark von 1526 Jan. 28  
(n. 249).

Angeführt: *Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 139.*

77. Kaiser Karl V. an alle Kaufleute aus Lübeck und den Hansestädten, die nach Bergen in Norwegen Handel treiben: ermahnt sie, wie er Lübeck und die Hansestädte aufgefordert habe, H. Friedrich von Holstein und allen andern Feinden K. Christians keine Hülfe zu leisten. — Toledo, 1525 Mai 20<sup>1</sup>.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII 16 n, Hamburger Abschrift.

StA Lübeck, Acta Danica VI, Bl. 6 u. 7 eines Heftes, in dem Hamburger 1525 Nov.  
1 an Lübeck gesandte Abschriften der bei Klaus Kniphof gefundenen Papiere  
enthalten sind.

78. Kaiser Karl V. an Lübeck und alle Hansestädte: gebietet ihnen, sich jeder Unterstützung H. Friedrichs gegen K. Christian zu enthalten. — Toledo, 1525 Mai 20.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 18, kollationirter und be-  
glaubigter Druck.

Benutzt: *Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 314.*

79. Werbung des Sekretärs des Om.'s von Livland Friedrich Schneberg an den Komtur von Reval und andere Gebietiger, die Ritterschaft von Harrien und Wierien und an Reval über die Schifffahrt der Holländer. — [Wenden, 1525 bald nach Mai 26<sup>2</sup>.]

Aus Reichsarchiv Stockholm, Kopialbuch des Om.'s fol. 128 a.

Gedruckt: *Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 199.*  
Danach hier.

Auf den Vortrag des Komturs von Reval und anderer Gebietiger sowie der Ritterschaft über den großen Schaden, der ihnen drohe, wenn den Holländern nicht die Ausfuhr des Kornes aus Reval gestattet würde, und die Gegenausfuhr Revals wird erwidert, daß der Om. sich Lübeck gegenüber von dem Vorwurfe der Unterstützung Severin Norbys durch Zufuhr gereinigt habe; daß die in Riga und Reval angekommenen Holländer mit schwerem Geschütz und anderer Rüstung genügend versehen seien, sich Norbys zu erwehren (und derwegen, szo idt ene ernst, hern Severins schepe yn den grundt lopen mochten); daß die lübischen Auslieger Norby mehrere (etzlicke) Schiffe genommen und andere (itzlicke) verbrannt haben sollen, so daß seine Macht einer so ansehnlichen Flotte gegenüber sehr gering sein werde; daß bekanntlich der Om. sehr beträchtliche Kosten aufwende, damit die Holländer das Land mit Salz versorgen; daß diese ohne Zweifel nicht kommen, um Norby mit Roggen und anderer Ware zu versorgen, sondern ihr eigenes Land; daß wegen der für das gemeine Volk und die Bauern zu befürchtenden Not der Verkauf des Roggens nicht untersagt werden könne, zumal da ein jeder um seiner selbst willen genügend Vorrat halten werde, selbst wenn das nächste Jahr Mißwachs bringe; daß nach mehreren Jahren Mißwachs Geld gelöst werden müsse, wenn nicht Aufruhr und Uneinigkeit entstehn solle; daß über die Rücksicht auf Lübeck und seinen Anhang die auf das Land gestellt werden müsse; daß dem Om. daher geraten dünke, daß man das von den Holländern gebrachte Salz nicht ausführen lasse, sondern für die Versorgung des Landes verwende, daß Reval an die Holländer den Roggen nach altem Herkommen (nach upgesatten gelde nach

<sup>1</sup>) Vgl. wegen der in dieser Zeit zu Gunsten Christians II. vom Kaiser ausgefertigten zahlreichen Briefe *Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 313—316.* Wegen der Haltung der Statthalterin Margareta n. 265 Anm. <sup>2</sup>) Die benachbarten Stücke sind von Wenden, 1525 Mai 26 und Juni 7 datirt.

deme olden) verkaufen lasse (ader dat eyn erszam radt den hern, ridderschaft und gude mannen de Hollandern dar vorbeden)<sup>1</sup>.

80. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: sendet Abschrift der von Frau Margarela, Erzherzogin von Österreich, erhaltenen Antwort; bittet, den kgl. Gesandten, die zu Pfingsten<sup>2</sup> nach Lübeck kommen, Auftrag zu geben, mit im Namen des Königs zu besiegeln. — [15]25 (myt ile, sondages exaudi) Mai 28.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 b, Or., Pg., mit Spur des Signets.

81. Simon Winholt, Lübecks Hauptmann, an Danzig: meldet die Einnahme Wisbys, hofft, das Schloß bald zu nehmen, und ersucht um Zufuhren an Proviant und Geschütz. — Wisby, 1525 Mai 28.

Aus STA Danzig, CVII A 91, Or., mit Spur des Siegels.

Den ersamen, vorsichtighen, wolwysen herren borgermestern unde radtman der stadt Danssyck, unszen gunstyghen frunden, denstliken.

Unszen frontliken grote unde als, wes wy in flyte denstliken vormoghen. Ersamen, vorsichtighen, wyszen hern borgermestern unde radt. Eyn ersame radt sal wetten, wu dat wy uthgeferdiget syn van wegen der keyserliken stadt Lubeck, umme der stede vyande to vorfolgende unde nederlegynde doen, des uns Got almechtych gnade unde victorie vorlent heft, so dat wy Gotlant voroverdt hebben unde de stadt Wysbu myt stormender hant gewunden. So hope wy to Gode dem almechtighen, dat sloedt sal uns ock nicht entstaen, so vie alsze syck de stede nu eynanderen truwelich wyllen bystandt doen unde laten den hunt nicht hynken, so vaken und vele gescheyn is, dordorch de gemeyn kopman in merkeliken hyn der unde schaden gekomen is, dat myt der hulpe van Gode nu wol sal afgestalt werden, so vie alsze de gemeyn kopman erem oversten, alsze borgermestern unde radt, truwelch wyllen helpen unde byplycht doen. Hyrumme is unszer fruntlike bede unde boger, dat eyn ersame radt wolde doch gebeyden, dat uns toforynghe, alsze broid, ber, mel unde ander war, de uns deynen mach, geschege; solden desolwyghen tofors wol tofride unde vornoget werden, unde wes en van warn weder gedeynt, solten se altoes gemechtich syn, van de lande to forn. Vortmer is noch unsze fruntlike bede unde bogher, dat eyn ersame raedt myt den schepren wolde spreken, dat gy uns doch wolden senden eyn drey tunne krudes unde eyn halve kartouwe unde twe halve slanghen myt loeden darby, desolwyghen al tydt unvortogerdt to juw weder geschycket solden werden, so drade wy unszen wyllen geschaffet hebben, welker myt der hulpe Gods wal gescheyn sal, wente dat sloedt ser grodt und wyet to belegernde is. Hyrinne hebbe wy gynen twyvel, eyn ersame radt wyl dar wal to denken unde entsetten uns myt densolwyghen, so schreven is, so de van Revell na erer macht truweliken an uns bewyszet hebben, des wy em ser bedanken van wegghen der stadt Lubeck. So mach eyn ersame radt eynem idern inwoneren wal vorkundighen, dat eyn yderman Gotlandt fry unde felich aff unde an vorsoken mach. Ock wettet wyder mer, dat dat karvel licht in grundt, unde dat blockhus myt der schanssen hebbe wy vorbrant. Hyrmede velle gude nacht, juw gesuntheit unde walfordt hore wy al tydt gerne. Gefen bynnen der stadt Wysbu am sundaghe exaudi anno 25.

Symon Wynholt, overste, mytsampt den anderen bevelhebberen etc.

<sup>1</sup>) Daß der Rat den Verkehr verbiete oder den Preis bezahle, den die Holländer bieten? Der Text ist nicht zu verstehn.

<sup>2</sup>) Juni 4.

82. *Tyge Krabbe, Henrick Krumedige, Axel Brae, Anders Bille, Johan Oxe, Holger Gregorssen, Olte Holgerssen, Oluf Nielssen, Niels Ficientius, Hans Krappe, Knut Bille, Ritter, Dänemarks Reichsrat, an Friedrich, K. von Dänemark: antworten, daß sie wegen des nach Golland zu sendenden Volks noch keine Bestimmung treffen können und daß die Lübecker Auslieger abgelehnt haben, nach Landskrona, Bergen oder in den Sund zu kommen, bevor sie ihre Aufgabe erfüllt und ihre Feinde bestraft haben, und bitten, die Lübecker und Hamburger zu veranlassen, in den Sund zu kommen* (Kiere nadigste herre, szom ether naade scriffver om thet folk, szom schall tiill Gulland, tha kand vii ther ingen anslag göræ therpaa, før vii faa her en godt ende mett her Severin Norbii oc thenne landt. Kiere nadigestæ herre, szom ethers naade scriffver, att vii schulle skicke ii søen tiill the Lybske udliggere, tha haffve vii fire eller fem reysen scriffvitt them tiill, bode for then leyliighet, szom begiffver siig her for Landeskrone, oc for then leyliighet, som begiffver siig mett Scotland mett mester Lambertt oc Kniphoff, att the besterkæ them mett 8 eller 10 skiib oc ville strax giffve them enthen for Berren eller her ind uti Sunditt. Oc Rober Bartoen oc Davidt Falckener besterke them udi for the Schotters schyld, szom bleffve udriffne aff Berræn, oc for theris skyb, szom bleffve romsteritt for Kiøbenhaffn ii then herredage ii fiordt. Tha haffve thii Lybsker screffvitt oss for swar, att thii haffve scriffvitt theris utligger tiill ii søen, att the schulle søge theris fynde ii alle ende oc, nar same utligger haffver utrettidt theris erinde oc straffitt theris fynde, sziden schulle thee kome hiidt tiill oss. Befrøgte vii oss, att thet viill fallæ for langsamt for oss, thii tækker oss ganske raadeligf vere, att ether naadæ wille werdis tiill oc scriffve the Lybsker oc the Hamboriger tiill, att the ville utgøre thee fleeste skiib, thii kune aff stedt kome, oc the ville bestillett mett theris utligger, att the vylle kome hiid ind i Sundit, att, nar Gud viill unde oss en godt endæ mett her Severin oc mett landit, att vii thaa kune beskick[i]t, hur best behoff göris, enthen tiill Gulland eller ii søen emodt konning Christierns skib, att mand kune legge them nether oc frii Norriges rige mett igien); *geben weiter Nachrichten über die Belagerung von Landskrona, Severin Norby und Schonen. — Im Lager vor Landskrona, 1525 (octaven ascensionis domini) Juni 1.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. XI, 1525 n. 3, Or., mit Resten der aufgedrückten Siegel.*

*Benutzt: Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 70 Anm. 1.*

83. *Lübeck an Reval: meldet, daß Severin Norbys Schiffe in einer Schlacht verbrannt sind, Golland, sowohl Land wie Stadt, wieder erobert ist, die Schifffahrt nicht mehr behindert wird, da Norby nur 3 Jachten ostwärts hat. — 1525 Juni 2.*

*StA Reval, Or., Pg.*

*Regest: Göthh. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 349, Danach hier.*

84. *Reval an die Kapitäne der Lübecker auf Golland: sendet mit dem Briefbringer, Schiffer Elers Warnow, gewünschte Zufuhr, nämlich 9 Last 10 Tonnen Mehl, 4 $\frac{1}{2}$  Last 4 Tonnen Bier, wofür die Empfänger dem Schiffer die Fracht zu zahlen hätten, nämlich, wie ihm zugesagt sei, 4 $\frac{1}{2}$  Mr. rig. für die Last; sollten sie sich dessen weigern (des wi nicht hapen), so möge man ihm die Fracht vom Lübecker Rat alsbald verschaffen (unsen en gedanen gelofften na). — [15]25 (am pingestovende) Juni 3.*

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 118 a. Überschrift: An der Lubschen up Gotlandt geschickede hovetlude.*

## Verhandlungen zu Lübeck. — 1525 Juni 4—19.

Teilnehmer waren die Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, während Rostock und Stralsund sich entschuldigten. Sie verhandelten teils in Verein mit den Abgeordneten K. Friedrichs von Dänemark und des dänischen Reichsrats mit H. Albrecht von Meklenburg als kaiserlichem Kommissar und mit Bevollmächtigten des Kaisers und der Stände von Holland und Friesland, teils für sich mit den Dänen. Schwedische Bevollmächtigte wurden vergebens erwartet.

A. Die Vorakten (n. 84 a—91) bringen Schreiben H. Albrechts von Meklenburg wegen Ansetzung des Tages, Brief und Aktenstücke über die Vorbereitung in den Niederlanden (n. 84 a, 86, 91) und ein Schreiben Lübecks an Danzig (n. 89).

B. Die Recesses (n. 92—94) gliedern den Stoff so, daß die Verhandlungen von Lübeck und den Dänen mit H. Albrecht und seinen Räten von Juni 4—6 in n. 92, die von den Städten und Dänen mit den Niederländern von Juni 8—17 in n. 93, die zwischen den Städten und den Dänen von Juni 7—19 in n. 94 niedergelegt sind. Die letzten beiden Verhandlungen schieben sich in einander, so daß der Abschied der Niederländer in n. 94 §§ 128—139 zu finden ist.

In n. 92 werden zunächst die Teilnehmer genannt (§§ 1, 2). Hamburg und Lüneburg bleiben fern. Das Wort führen für H. Albrecht von Meklenburg sein Rat Dr. Levin von Emden, auf der Gegenseite der Kanzler von Utenhof und der lübische Bm. Thomas von Wickede. Die Schuld dafür, daß die Entschliebung K. Friedrichs von Dänemark auf die Vorschläge der letzten Verhandlungen zu Lübeck wegen eines Abkommens mit K. Christian ausgeblieben ist, wird auf den Einfall Norbys in Schonen und die dadurch veränderte Lage geschoben (§§ 3—6). Nachdem dann eine Weile darüber gestritten ist, wer mit Vorschlägen vorangehn solle (§§ 6—9), erklärt Utenhof, Vollmacht zu haben, über die Nachfolge des Sohnes Christians II. und eine Pension zu verhandeln, die aber nunmehr nur gering ausfallen könne (§§ 10, 17); man könne aber nur mit Bevollmächtigten Christians verhandeln (§§ 10, 12) und man vermisste Sicherheiten für dessen Zusagen (§§ 12, 14). Es ergibt sich, daß H. Albrecht von Christian durchaus keinen Auftrag hat und erst auf Grund von schriftlich gefaßten Vorschlägen K. Friedrichs jenen zu Verhandlungen zu bewegen hofft (§§ 11, 13, 15). Dagegen lehnt Utenhof ab, sich schriftlich zu äußern (§ 17), ebenso wie er von der von der Gegenseite ev. geforderten (§ 13) Gegenkaution nichts wissen will (§ 14). Nachdem noch Lübeck die Erklärung abgegeben hat, daß es zu allem Billigen bereit sei, daß aber das Fehlen der Gegenpartei alles vereitle (§ 18), wird die Verhandlung ausgesetzt und reist H. Albrecht ab (§§ 19—21). Erwähnenswert ist noch eine besondere Unterredung des H.'s mit Nikolaus Brömse (§ 16).

Gemäß dem zweiten Recesses (n. 93) trafen die Gesandten des niederländischen Regiments Dr. Herman Zuderhusen, Mitglied des geheimen Rates zu Mecheln, und der Sekretär der dortigen Regierung Maximilian Transsilvan Juni 8 in Lübeck ein (§§ 1, 2). Später erscheinen als Vertreter der Stände von Holland und Friesland noch Dr. Cornelius Bogaert und ein Ungenannter (§§ 89, 102). Juni 13 trifft auch H. Albrecht von Meklenburg wieder ein (§§ 8, 13, 17; n. 94 § 86). Wortführer für diese Gesandtschaft ist Transsilvan, Verhandlungsort das Graue Kloster (§§ 2, 69). Gegenstände der Verhandlung sind vor allem die Ansprüche K. Christians und das Verhältnis der Niederlande zu Dänemark und den Städten.

Auch die niederländischen Gesandten haben von K. Christian keinen Auf-



trag, erklären aber auf eine Anfrage Utenhofs (§ 3), daß für das Innehalten einer erreichten Verständigung der Kaiser sorgen werde (§ 5). Ihre Kommission können sie in Abwesenheit H. Albrechts von Meklenburg nicht eröffnen (§§ 2, 5, 10) und ebensowenig vor Ankunft der holländischen Deputirten über die Schifffahrt verhandeln (§ 5), verlangen in den Vorverhandlungen Juni 8 (§§ 2—12) und Juni 12 (§§ 13 bis 17), daß die Angelegenheit Christians allem anderen vorangehe (§ 10), und ersuchen um Auskunft über den Umfang der Vollmacht der dänischen Vertreter (§§ 13, 14). Sie selbst sind nicht für einzelne Vorschläge bevollmächtigt, sondern für alles, was zum Frieden dient (§ 15); es kommt ihnen, wie sie sagen, unerwartet, als Utenhof die Restitution Christians gemäß seiner Vollmacht von vornherein verwirft (§§ 16, 17). Dieser und seine Mitbevollmächtigten drängen nach Hause (§ 6), unterlassen auch nicht anzuführen, daß man aus der Ladung vor Gericht durch K. Christian geschlossen habe, es solle nicht verhandelt werden (§ 14). In den nach der Rückkehr H. Albrechts Juni 14 beginnenden Verhandlungen trägt Transsilvan vor, daß der Kaiser einen andern Ausgang der früheren Verhandlungen erwartet habe, nur durch andere Geschäfte verhindert sei, seinen Schwager in seine Reiche wieder einzusetzen, und daß er unter Zustimmung der Statthalterin nur verhandeln lasse, um vor aller Welt gerechtfertigt zu sein, wenn er hernach mit Acht und andern Maßregeln vorgehe. Auf spätere Verhandlungen werde der Kaiser sich nicht einlassen (§§ 60, 99, vgl. § 13). Er fordert klare Auskunft über die Restitution, entschuldigt sich, daß er seinem Auftrage gemäß Friedrich den königlichen Titel nicht geben könne (§ 18), und verliert dann sein lateinisch abgefaßtes Mandat (§ 19). Nachdem wiederum die Wiederherstellung Christians als unannehmbar zurückgewiesen ist, wobei der Entschuldigung wegen des Titels das Wort entgeggestellt wird *regnum facit regem* (§§ 20, 21), bringt Transsilvan vorbehaltlich der erst binnen 6 Monaten zu erwirkenden Einwilligung des Kaisers einen zu Beförderung des Friedens von der Statthalterin gemachten Vorschlag auf die Bahn, daß Friedrich sofort Dänemark, Norwegen und den Anteil Christians an den Fürstentümern an Christians Sohn Johann abtrete. Diesem solle der Kaiser als oberster Vormund bis zu seinem 20. Jahre Fürsten zur Seite stellen, die mit den Reichsräten regieren (§ 22). Utenhof kann über diesen aussichtslosen Vorschlag nur berichten, er betont das Anrecht K. Friedrichs an die Vormundschaft und stellt Antwort gleichfalls binnen 6 Monaten in Aussicht (§ 23). Aus der sich anschließenden Erörterung (§§ 24—30) ist hervorzuheben, daß nach Meinung der Niederländer Friedrich von der Vormundschaft nicht ausgeschlossen zu sein braucht (§ 24), daß die Dänen die Nachfolge Johans nicht ausschlagen (§ 27), und daß man schließlich übereinkommt, es solle binnen 2 Monaten die Antwort K. Friedrichs erfolgen (§ 30). — Juni 16 bemüht sich Lübeck in Verein mit den Rsn. Hamburgs und Lüneburgs, die Dänen zu Bewilligung einer Pension (zu der Schweden werde beisteuern müssen, wenn es in den Frieden einbegriffen sein wolle, n. 94 §§ 98, 99) für K. Christians Gemahlin und Kinder und für die Zulassung der Nachfolge Johans zu gewinnen (§ 32, n. 94 §§ 93, 101). Es eröffnet den Rsn., daß es, wenn jene das ablehnen, trachten werde, am Kaiser einen gnädigen Herrn zu gewinnen, womit diese einverstanden sind (n. 94 §§ 95—97, 110). Utenhof wünscht, daß Hamburg und Lüneburg mit jenen Vorschlägen hervortreten, und meint, daß die Bewilligung erst auf dem Tage zu Kopenhagen (Juli 25) möglich sei (n. 94 §§ 98, 100). Räte H. Albrechts überbringen den Bericht, den dieser an den Kaiser und K. Christian senden will, und übernehmen es, die von Utenhof auch im Namen der Städte ausgesprochene Befürchtung, es werde bei Verhandlungen auf Grund der bisherigen Vorschläge nichts herauskommen, und die Bereiterklärung, auf Grund der eignen Aufträge zu verhandeln, dem Herzoge mit-

zuteilen (n. 94 §§ 103—106). — Juni 17 kommt Transsilvan auf die Wiederherstellung Christians zurück, dessen Abdankung der Kaiser nicht billigen werde, weil nach dem etwaigen Ableben H. Johanns das Haus Burgund von den Erbländen geschieden sein würde (§§ 34, 36). Der Kaiser wolle ihm, wo nötig, einen Reichsfürsten an die Seite setzen, auch bei ungebührlichem Betragen an seiner Entfernung mitwirken (§§ 38, 39). Den Titel könne Friedrich behalten (§ 37). Von der Gegenseite wird nochmals die Wiederherstellung Christians verworfen (§§ 40, 42), dagegen bei Verzicht auf alle Ansprüche, auch auf Titel und Wappen (§§ 41, 48) H. Johann das Recht Friedrichs auf Norwegen (§ 41) und nach dem Hinscheiden dieses die Nachfolge in Aussicht gestellt, doch müsse er am burgundischen Hofe erzogen werden (§ 43, um allem Verdachte vorzubeugen, wenn ihm etwas zustieße, § 27); halte er sich freundlich, so würde möglicherweise K. Friedrich ihm früher das Reich überlassen (§ 44). In Anschluß daran wird der Wert der Herzogtümer gegenüber Norwegen und Dänemark erörtert (§§ 49—52), die Kaiserlichen schätzen ihn höher ein als den beider Reiche (§ 50). Das Ansinnen, über das Recht K. Friedrichs an den Herzogtümern und Norwegen ein Schiedsgericht befinden zu lassen (§ 51), wird zurückgewiesen (§ 53). Wickede macht den Vorschlag, für den Fall des frühzeitigen Todes H. Johanns eine seiner Schwestern mit einem Sohne K. Friedrichs zu vermählen, wogegen die Dänen, obwohl ohne Vollmacht, nichts einwenden (§§ 54, 55). Als möglichen Betrag der Pension bezeichnet Utenhof unverbindlich 3—5000 Gulden (§ 45) und erhöht das Angebot auf 6—7000 Gulden (§ 58), als aber der Kommissar 40 000 fordert, wogegen dann auch andere Artikel durchgehn möchten (§ 60), erklärt er, ebensogut 100 000 nennen zu können (§ 61); er will, ohne etwas zusagen zu können, über die von Hamburg und Lüneburg (§ 59) vorgeschlagene Summe von 15 000 Mr. Lüb. berichten (§ 61). Die Einkünfte des Reiches seien unsicher, von den Anwesenden kenne sie keiner (§ 58). Jetzt fordert, während die letzten Verhandlungen (§§ 46—61) durch Dr. Emden, Dellef v. Bülow und Lüdeke v. Quitzow vermittelt waren, der Kommissar die Gegenpartei vor und erklärt, schriftlich berichten zu wollen und die Antwort auf die zum Bericht genommenen Vorschläge binnen 2 Monaten zu erwarten (§§ 61, 62). In den weiteren Verhandlungen des Nachmittags über diese Angelegenheit (§§ 70 bis 72, 98, 99) wird von niederländischer Seite die Befürchtung ausgesprochen, daß der Kaiser durch die Geringfügigkeit der vorgeschlagenen Pension nur noch mehr erbittert werden möchte, und nochmals darauf hingewiesen, daß an erneute Verhandlungen nicht zu denken sei (§ 99). In den Erörterungen vor dem Abschiede Juni 19 (n. 94 §§ 129—136, 138, 139) versteigt sich Transsilvan zu hochmütigen Drohungen. Lübeck verteidigt seine Haltung gegenüber Christian in §§ 9, 21; n. 94 §§ 130, 138.

Ebensowenig wird in Lübecks besonderem Anliegen der weiteren Suspension des am Brabanter Hofe auf die Klage *Antwerpen* gesprochenen *Urteils* und der Verweisung der Sache an Schiedsrichter erreicht (§§ 9, 11, 12, 73—84, 95—97, 100, 117, 119—121). Dabei wird die Anfechtung des Urteils als ungerecht auf niederländischer Seite sehr übel genommen (§ 64) und zu Vertrag geraten, solange die Exekution Herzog Friedrich zu Gefallen eingestellt sei (§ 65). Dagegen droht Lübeck mit Repressalien (§§ 117, 120). Es hat dafür einen gewissen Rückhalt bei den Dänen (n. 94 §§ 33—36, 41—43, 107—109, 124, 125) und beruft sich auch auf diese den Niederländern gegenüber (n. 94 § 130). Übrigens wird Juni 19 ein Brief des Kfms. von Brügge verlesen, wonach Bergen bereit war, die Kosten der Revision des Prozesses zu tragen (n. 94 § 115). Will Lübeck von Zugeständnissen in diesem Prozesse Zugeständnisse an die holländischen Landschaften wegen der *Schiffahrt* abhängig machen, so heben dagegen die Niederländer die Verschieden-

heit der Lande hervor und pariren den Hinweis auf die gleiche Landesherrschaft mit dem auf die gleiche Untertänigkeit Lübecks (§§ 119, 120). Die Verhandlungen über die Schifffahrt der Niederländer und die Beschwerden Lübecks und Dänemarks über die Rüstungen Kniphofs in Seeland waren bis zur Ankunft der Holländer zurückgestellt (§§ 4, 5, 31, 85—87). Die Niederländer entgegen, die Schiffe seien wider den Willen der Städte und der Regierung ausgerüstet und trotz Verbots (§§ 101, 104, 105, 107, 110), auch Holländer seien geschädigt (§ 107), Holsteinern sei Ersatz gewährt (§ 106), man wünsche Einigkeit und Frieden (§§ 102, 103), könne aber freie See beanspruchen (§ 113). Lübeck wieder beruft sich neben anderm darauf, daß holländische Schiffe bei Severin Norby und unter Golland gefunden seien mit Geleit von K. Christian (§ 115). Behoben wird das Mißtrauen und die Verstimmung nicht (§§ 114, 118, 121), im Abschiede die Sache nur berührt (n. 94 § 137). Minder wichtig sind die Beschwerden, daß dem Bm. von Enkhuisen von Stralsundern Schiffe genommen sind (§§ 66, 89, 90, 92—94, 111), daß den Fuggern wegen Unterstützung K. Christians der Sund gesperrt ist (§§ 67, 88), daß Seeländer, ohne zu verzollen, durch den Sund gefahren sind (§§ 91, 108), daß Hamburg Schotten leidet, die die Kaiserlichen beraubt (§§ 109, 116). Aufträge der Holländer an die Schweden (mit denen Lübeck ihnen einen Stillstand vermittelt hat, § 81), die Preußen und Livländer können nicht ausgerichtet werden (§§ 122, 123).

Im dritten Receß (n. 94) werden zuvörderst die Vertreter K. Friedrichs von Dänemark genannt (§ 1), erst später erscheinen die Rsn. Hamburgs und Lüneburgs (§§ 16, 18—21), Stralsund und Rostock entschuldigen sich (§§ 53, 60). Verhandelt wird im Rathause (§§ 1, 41, 66). Angesetzt war der Tag auf Grund des Abschiedes zu Malmö, damit die Städte zwischen Dänemark und Schweden über Golland entschieden. Aber die Schweden blieben aus, trotzdem die Dänen auf sie über den angesetzten Termin hinaus Lübeck zu Ehren warteten (§§ 2—5, 39), und schließlich mußte Lübeck den gleich anfangs vorgebrachten Protest des Kanzlers Utenhof dieserhalb annehmen (§§ 4, 5, 11, 22, 28, 140, 141). Um Golland aber, das die Lübecker in den letzten Wochen zur Überraschung der Dänen (die früher vergebens zum Mitwirken aufgefordert waren) allein genommen hatten, dreht sich auch jetzt der wichtigste Teil der Verhandlungen. Lübeck, das sein Vorgehn namentlich in § 68 rechtfertigt, will sich zu der entschieden und sogar unter Drohungen geforderten Herausgabe der Insel nicht verstoßen, jedenfalls seine Erklärung verschieben, bis auch Wisborg erobert wäre (§§ 8, 14, 25, 31, 67—77, 83—85, 87—91, 111). Dabei beruft sich der Rat auf die Stimmung der Bürger, deren Unzufriedenheit gefährlicher sei als 10 feindliche Könige vor den Toren (§ 71), schützt auch auf Rat Hamburgs und Lüneburgs (§§ 75—77) seine Verpflichtung gegen Schweden vor (§ 85). Hamburg und Lüneburg schlagen schließlich vor, daß das Schloß dem Könige übergeben, Lübeck die Auswahl des Vogts aus den Reichsräten überlassen, und daß ihm für seinen Schaden Bornholm für gewisse Zeit übergeben werde (§§ 89—91, 111, 112, 117). Der Rat kann erst nach Rücksprache mit seinen Bürgern darauf antworten (§ 116). Belanglos ist hiergegen die Frage, welches Schloß Lübeck einzuräumen sei (§§ 6, 12); Sölvesborg wird angeboten (§ 23) und angenommen (§ 29). Wegen der Bekämpfung Severin Norbys werden Höflichkeiten ausgetauscht (§§ 9, 15); das Kriegsvolk aber von Golland abzurufen und gegen Landskrona zu senden, lehnt der Rat ab (§§ 83, 84). Von ungewöhnlichen Zöllen, worüber sich die Dänen beschwerten, weiß Lübeck nichts, stellt aber das baldige Aufhören des Pfundzolls in Aussicht (§§ 7, 13, 24, 30). Lübeck beschwert sich wegen Bornholms über den Eh. von

Lund unter Berufung auf seine Bürger (§§ 37—39). Es bittet, ein Schiff anzuhalten, das die Holländer aufgepumpt haben (§ 102). Auf die Beschwerden der Städte über das Verhalten der Niederlande und die Verhandlungen mit dem kais. Kommissar und den niederländischen Gesandten beziehen sich §§ 19, 32—36, 41—43, 107, 108, 123—142. Trotz aller Späne (§ 110) sagen die Dänen und Lübeck sich gegenseitig Hülfe zu (§§ 125, 127). Die Bemühungen, zu einem Vertrag mit dem Kaiser wegen Christians II. zu gelangen, sind zum zweiten Recesse mit verzeichnet.

Die Städte nehmen teils für sich, teils in Gemeinschaft mit den dänischen Abgeordneten Stellung zu den Verhandlungen mit den Kaiserlichen in §§ 41 bis 43, 48, 49, 61—65, 86, 92, 107—110, 123—142. Man denkt an Abbruch des Handels und Repressalien und wünscht Dänemark dafür zu gewinnen. Hamburg soll die nach Westen bestimmten Schiffe geleiten, diese aber nicht nach Seeland, sondern ins Zwin gehn (§§ 44—46, 57), da Brügge Sicherheit zugesagt hat (§§ 44, 55). Nachher sollen die Geleitschiffe dem Kjm. zu Bergen in N. die erbetene Hülfe bringen (§§ 50—52, 57). An Kampen und Amsterdam soll wegen Kniphofs geschrieben werden (§§ 47, 57, 58). Lübeck beschwert sich über vorzeitiges Aussegeln von Schiffen aus Hamburg gegen das Verbot (§§ 113, 114) und über die Veranlagung des Roten Zolles wie auch die Berechnung der Rüstung gegen Kniphof (§§ 144, 145), Lüneburg über den Pfundzoll in Lübeck und die Hemmung der Salzausfuhr (§§ 118—122). Sonst kommen noch die vom Eb. von Bremen ausgeschriebene Tagfahrt zu Stade (§§ 78—82), die Sache des Stralsunder Bm. Smiterlow (§ 59), der zwischen Alster und Beste zu grabende Kanal (§§ 143, 144) und die Niederlage der Stadt Mühlhausen und der Bauern (§ 54) zur Sprache.

C. Der Bericht H. Albrechts von Meklenburg (n. 95) gibt die von den kaiserlichen Kommissarien gemachten Vorschläge zum Teil genauer an als der Receß.

D. Korrespondenz der Gesandten (n. 96, 97): Schreiben Utenhofs an K. Friedrich von Dänemark wegen Gotlands und Antwort des Königs.

E. Nachträgliche Verhandlungen (n. 98—112). Sie beziehen sich vor allem auf Gotland (n. 99—103, 105), daneben auf Severin Norby und Kniphof (n. 106, 107). Außerdem finden sich Briefe Bremens und Jürgen Hansens an Christian II. (n. 109, 110), Danzigs an Amsterdam, K. Friedrich von Dänemark und den dänischen Reichsrat (n. 98, 111, 112). Endlich betrifft das Verhältnis Lübecks zu Schweden n. 108.

## A. Vorakten.

84a. Amsterdam an Lübeck: bescheinigt den Empfang eines Briefes von Lübeck von 1524 Okt. 1 des Inhalts, daß Lübeck gemäß der mit Jakob Voecht und Cornelis Boogaert zu Kopenhagen getroffenen Vereinbarung mit großer Mühe von K. Gustaf von Schweden erlangt habe, daß dieser den Zwist zu gütlichem Verhör kommen lassen wolle und Lübeck die Vermittlung übertragen habe, daß er bis 1525 Sept. 29 (Michaelis) einen Stillstand bewilligt habe, daß zu Juni 4 (op pyncxten) Sendeboten des K.'s zu freundlicher Verhandlung zu erwarten seien und daß inzwischen die Untertanen des Kaisers die Lande des K.'s frei nach alter Gewohnheit besuchen könnten (szo dat der key<sup>n</sup> mai<sup>t</sup> ondersaten midler tiddt synder co. w. riken ende landen van iweden vry veylich na ouder gewoenheit zullen moghen besoeken); dankt und will sich bemühen, daß von den dortigen Landen Gesandte zu Pfingsten nach Lübeck gesandt werden sollen; bittet Lübeck sehr ernstlich, dann das beste für Frieden und Seefahrt zu tun zu

helfen (uwe e. w. willen alszdan 't beste oirmede helpen doen tot onderhoudenisse van pays, vrede ende vermeerderinghe der zeevardiger neringe, gelick wy u. e. des ende alles goets gansselicken toebetrouwen). — 1524 Nov. 3.

STA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXII, *Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinck dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien.*

85. Albrecht, H. von Meklenburg, an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben von 1524 Okt. 21 (undecim milium virginum), worin Lübeck den Herzog aufgefordert hatte<sup>1</sup>, als kaiserlicher Kommissarius zur Schlichtung des Streites mit Christian einen Tag anzusetzen, zu dem auch K. Friedrich bevollmächtigte Gesandte schicken werde, mit Anberaumung eines solchen Tages auf Juni 3 (am heiligen pfingstabend schirsten zu Lubeckh einzukomen). — Strelitz, 1525 (dinstags nach letare) März 28.

Reichsarchiv Christiania<sup>2</sup>, Münchensche Sammlung n. 1507, Abschrift.

Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XVIII*, 305 n. 314.

Angeführt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie IV*, 2, 581 Anm. 8.

86. Der Graf von Hoogstraeten, Herr von Montigny, von Culemburg, von Borsselle, Statthalter-General, an Middelborg: teilt mit, daß die Regentin geschrieben habe, zu Pfingsten (te sinxen) finde in Ostland eine Tagfahrt statt, welche die Niederlande sehr angehe; ladet daher im Auftrage der Regentin die Städte von Holland, Seeland und Friesland auf Apr. 25 (dynsdage naer quasimodo) nach dem Haag, um die dem von wegen des Kaisers nach Osten zu schickenden Kommissar zu erteilende Instruktion zu vereinbaren; ladet auch Middelborg dringend dazu ein (want ghij wel kont bemerken, dat dese sake haest eyscht ende van grooter importantie is)<sup>3</sup>. — 1525 April 6.

STA Middelborg, *Brieven aen de stad 1500—1529 n. 117.*

87. Albrecht, H. von Meklenburg, an Christian, K. von Dänemark: teilt mit, daß Lübeck und „der Herzog von Holstein“ den angesetzten Tag in Bedenk genommen und versprochen haben, über ihre Entscheidung zu berichten; fordert den König

<sup>1</sup>) Vgl. von früher 8, n. 864.

<sup>2</sup>) Ebd. n. 1508 in gleicher Überlieferung und vom gleichen Datum die Einladung H. Albrechts an Friedrich, K. von Dänemark, als Antwort auf ein Schreiben von Kopenhagen, 1524 Sept. 10 (sompstag nach nativitat Marie): dweil dieselben vorgelagen artickel (vgl. 8 S. 885 Anm. 2) zum freuntlichem handel mer, dan hievormerckt, sich neigen. Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XVIII*, 307 n. 315.

<sup>3</sup>) 1525 (1524 stilo Hollandie) Jan. 31 waren auf der Tagfahrt der sechs großen holländischen Städte im Haag Briefe Rostocks und Lübecks eingetroffen, clagende over den arresten, op heuren goeden gedaen by die van Antwerpen uyt crachte van der sententie, gepronuncheert in der cancelrie van Brabant op oude actien van roevinge, daer die van Antwerpen in de dachvaert van Bremen nyet af submitteren en wilden, als wy van Holland deden. Die Holländer wünschten Abstellung der Arreste in Holland und Seeland, ende dat zy procederen tegens den borgen. Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 3. Hier nach dem Druck: *Holland onder de Regeering van Keizer Karel I*, 8. — Der Advokat des Landes Holland Aert van der Goes erhielt darauf von der Statthalterin zwischen Febr. 12 und Apr. 1 den Bescheid: D'arresten ofte executien sijn afgedaen ende is an die van Lubbeck gescreven, daer dit justitie roert, ende es nochtans uytgestelt tot in de dachvaert tot pinsteren (Juni 4) coomende, hopende, dat zy dan den bescadigen sullen contenteren. 't selfde es mede gescreven an den eerwalten konink, die oik an myn g. v. geschreven hadde. Mer d'executie, die was tevoiren gedaen tot sevenhondert ponden grooten toe, daer den brief geen mentie af en maect, ende dat dese sententie gegeven es in den raat van Brabant ende geexecuteert de voirscreven somme te Bergen, en nyet in Zeeland (Hauptsatz fehlt). Die Oistersche bode hebbe ick gesolliciteert zyn afscheyt van Brussel den 18. february, eer yemande gedeputeert van Holland by my gecoomen es, ende seyde, dat hy wel t'huis reysen soude ende binnen 15 dagen, ende dan soude Dirickgen eerst wederom hier coomen. Ebd. p. 4 bzw. S. 10. Vgl. n. 10, 23.

auf, seine Bedingungen und eine Vollmacht seiner Schwester, der Kurfürstin von Brandenburg, zuzuschreiben, damit die Verhandlungen, wenn sie bewilligt würden, vorgenommen werden könnten. — Schwerin, 1525 (montags nach quasi-modogeniti) Apr. 24.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1509, Or., mit Spur des Stegels. Außen: Presentata dinstag nach trinitatis<sup>1</sup> anno 25. Inlygend antwort<sup>2</sup>, doruff geben.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 308 n. 316.

88. Albrecht, H. von Meklenburg, an Christian, K. von Dänemark: wiederholt die Aufforderung von n. 87 mit der Anzeige, daß vom „vermeinten“<sup>a</sup> K. Friedrich und Lübeck der Tag angenommen sei. — Schwerin, 1525 (dinstags nach dem sonntag jubilate) Mai 9.

C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1511, Or., mit erhaltenem Siegel. Außen: Eylend, eylend, in seiner ko<sup>u</sup> w. eigen handt. — Presentata am sonntag rogationum<sup>3</sup> anno 25.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 312 n. 318.

89. Lübeck an Danzig: zeigt an, daß es die Aufforderung H. Albrechts von Meklenburg als kaiserlichen Kommissars zu neuen Verhandlungen auf Juni 4 (negest kumpstigen pynxfeste) angenommen habe, und daß um dieselbe Zeit eine zu Malmö verabredete Verhandlung zwischen den beiden Königen von Dänemark und Schweden in Lübeck stattfinde; bittel, dazu Rsn. zu schicken (so wy nycht twyvelen, j. e. ane desze unsze ermanynges zodans wol donde worden). — 1525 (mydtwekens na cantate) Mai 17.

StA Danzig, CVII A 90, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Ein jetzt hier einliegender Zettel ist zu n. 63, wohin er zweifelsohne gehört, mitgeteilt.

90. [Christian, K. von Dänemark] an Albrecht, H. von Meklenburg: antwortet auf die Mitteilung des H.'s über die von ihm in Aussicht genommene Tagfahrt zu Pfingsten (vgl. n. 88) mit einem Hinweis auf die letzte Verabredung in Brabant, in der der K. erklärt habe, daß er in keine weitere Verhandlung mit seinen Feinden willige, da er seine Sachen dem Kaiser<sup>4</sup> anheimgestellt habe und ohne diesen nichts tun wolle; er habe auch vom Herzoge noch keine Mitteilung über die Zugeständnisse der Gegner erhalten, könne daher den Tag zu Pfingsten nicht besenden, sei aber, sofern der H. durch Vermittlung es dahin bringen könne, daß er die ihm entwandten Lande ohne Hindernis und Vorbehalt zurück bekomme, zu Unterhandlungen bereit. — [1525 nach Mai 21<sup>5</sup>.]

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3527, Konzept.

91. Bmm., Schöffen und Rat von Zieriksee genehmigen im voraus, was von den Abgesandten der Ehgin Margareta von Österreich auf der bevorstehenden Tagfahrt zu Lübeck beschlossen werden wird. — 1525 Mai 26.

StA Lübeck, Batavica n. 235, Or., Pg., mit anhängendem Siegel, mit eigenhändiger Unterschrift des Bm. J. van Noordgouwe.

Regest: Kernkamp, Baltische Archivalia S. 121.

a) vermeinten nachgetragen C.

<sup>1</sup>) Juni 13. <sup>2</sup>) Diese Antwort (Anm. zu n. 90) liegt nicht bei, wohl aber zwei eingeschlossene Zettel mit kurzen Mitteilungen fremdartigen Inhalts. <sup>3</sup>) Mai 21. <sup>4</sup>) Vgl. n. 70.

<sup>5</sup>) n. 88 ist Mai 21 bei Christian II. eingegangen, n. 87 erst Juni 13. Mai 2 gab Christian II. Auftrag, mit H. Heinrich d. J. von Braunschweig über Wiedereroberung seiner Reiche zu unterhandeln. Diplomatarium Norwegicum XII, 405—408 n. 360. — Ein anderes Konzept einer Antwort aus Lier, gleichfalls ohne Datum, aber nach Empfang von n. 87, also nach Juni 13, abgefaßt, beläßt es bei einer früheren schriftlichen Willenskundgebung (offenbar n. 90). Erhalten a. a. O. n. 1383; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 319 n. 323.

## B. Recessé.

## 92. Receß zwischen dem kais. Kommissar und den dänischen und holsteinischen Räten und den Abgeordneten des Lübecker Rates. — Lübeck, 1525 Juni 4—6.

L aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Reinschrift von derselben Hand wie n. 93. Heft von 18 Bl. in 2 Lagen, Bl. 2—14 beschrieben. Auf Bl. 1: Vorhandeling mit hertogen Albrechte van Mekelenborch als key. commissarien etc., den geschickten ko. w. to Dennemargken etc. und deme rade to Lubeck anno etc. 25 in deme pinxten<sup>1</sup>.*

L 1 ebd., sehr wenig korrigirtes Konzept von der Hand Pauls vom Velde; Heft von 12 Bl., von denen Bl. 2—10 beschrieben. Auf Bl. 1: Vorhandeling mit hertogen Albrecht van Mekelnborch als key. commissarien etc., den geschickeden k. w. to Dennemarken etc. unde dem rade to Lubeck anno 1525 in pinxten<sup>1</sup>.

Referat: Waitz, *Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte* II, 1, 92.

Benutzt: Waitz, *Lübeck unter Jürgen Wullenwever* I, 256.

1. Vorhandeling bynnen Lubegk up pinxtendach<sup>1</sup> na malydt to eynem szlage der klokken in der Grawen broder closter myt deme durchluchtigen, hochgebarnen fursten und hern, hern Albrecht, hertogen to Mekelenborch etc., alsze key. ma. commissarien, den hochwerdigen in Godt, gestrengen, wolgebaren, erbarn, hochgelerden und wisen des durchluchtigesten und grodtmechtigesten, hochgebarnen fursten und hern, hern Fredericks, koninges to Dennemarken etc., und dessulvigen rykes, ock der furstendome Sleiszwick und Holsten etc. rede, nemptlicken hern Jorgen Freszen, bisschuppe to Wyborch, hern Hinrick, bisschop to Lubeck, hern Wulffgang van Uthenhover, cantzler, hern Pribbern Putbusch, fryhern, und hern Otten Krumpen, ryddern, ock den deputerden eynes erszamen rades to Lubeck, nomptliken den werdigen, gestrengen, erbarn, hochgelerden, erhaftigen und wisen hern Henninck Oisthusen, domprawest, hern Thomas van Wickededen, ritter, hern Herman Valcken, beiden borgermesteren, hern Matheus Pakebusch, doctorn, hern Berndt Bomhouwer, kemerer und beide radtmanne, ock m. Pawel van Velde, secreter darszulves, gehalten, und wo de rede und andt worde allenthalven vorlopen, folget hirna<sup>a</sup> etc.

2. De key. commissarius heft by sick gehat de gestrengen, erbarn, erntfesten, werden, hochgelerden hern Clawes Lutzouwen, her Mathias van Ortzen, ritter, her Johan Mues, domprawest to Ratzeborch, doctor Levin van Embden, Luetke van Quitzow, Diderich Moltzan, Dethleff van Bulow, Vith Lutzow, Georg Heyl(in)gen<sup>b</sup>.

3. De furste und key. commissarius heft dorch doctor Embden vorgeven laten, dewile ore furstlike gnade alsze lefhebber fredes und enicheit in desser gans szweren entporinge tuschen hern Cristiern, konink to Dennemarcken, hern Frederick, deme de doctor ock den titel gegeben, des rykes Dennemarcken rede, den erbarn van Lubeck und iren vorwanten, und darmyt deszulve dorch gudtliken und fruntliken underhandeling geslichtet, geflegen und gescheden werden mochte etc., nicht underlaten ghenes arbeides, moye und kost, ock unlust vorschonet, darmyt de to fredeliker entschop geforet und gebracht<sup>c</sup>.

4. Dewile avers itzunder ore furstlike gnade anszegen, dat ko. w., ock eyn erbar radt to Lubeck desse dagesettinge gnedichliken angenamen und so stadtliken boschickinge gedaen, hedde ore furstlike gnade des eyn gans gudt gefallen etc., wolde ock key. m. szodans unangetoget nicht laten, in vorhapyngye, dat

a) hirna fehlt L 1.  
werden mochte L 1.

b) Heylingen L 1, Heyluegen L.

c) Folgt durchstrichen:

<sup>1</sup>) Juni 4.

alle dink tom besten gedyen und gelangen szolden. Ore furstlike gnade heft ock in szunderheit den perszonen, szowol ko. w. als des erbarn rades to Lubeck vorordenten reden, der gudtwilligen bykumpst dankbarkeit anszeggen laten etc. myt gudtliker und gnediger erbedinge unde furder de szwaren irringen, szo sick bet her tuschen den parthen allenthalven enthouden, und dat ungefuch daruth entstan<sup>a</sup> wolde, dar de nicht geflegen etc., der geliken, wes am jungesten verhandelt etc., repeteren laten. Und wolde ore furstlike gnade van der restitution koningk Kerstens und derszulven jungesten vorhandelinge wider nicht disputeren, dan, dewile up dat mal de aveschet genamen, dat de geszanten und rede ko. werde to Dennemarcken erer ko. werde, wes vorhandelt und vorgelagen, inbringen und darup ore furstliken gnaden beandtworden<sup>b</sup>, vorhapede derhalven, dat ko. werde, ock eyn erbar radt to Lubeck to wegen und myddelen getrachtet und gedacht hedden, de allenthalven to henleggunge szodaner grodtwichtigen szakhe mochte<sup>c</sup> denstlich syn, unde derhalven alsze key. m. commissarius up den jungesten vorlath und vorslege egentlik andtworde gebeden etc. Dewile ock de szake vorwilet, bogerde to wetende, worto men getrachtet und gedacht hedde; wolde ore furstlike gnade allen mogeliken flydt den parten allenthalven tom besten ankeren, mit hocher und fruntliker, ock gnediger erbedinge etc.

5. Na geholdener bosprake heft her Wulffgang van Uthenhover na repeteringe, welk alsoz durch doctor Embden geredet, to desser meninge gesecht, dat de gedane danksegginge nicht van noden, dan ore gnedigeste her hedde sick stedes und nicht anders den als eyn kristliker koningk und leffhebber des freden bofinden<sup>d</sup> laten unde were oren furstliken gnaden des angekeren flytes, moye, arbeides, unlust, tydtvorleringe und geldtspildinge gans dankbar etc., myt hoger wedderumme irbedinge. So vele overs den artikel der restitution bodreffede, lethe men densulven in sinem werde berouwen; dewile avers ander article vorgelagen, darup ore furstlike gnade bynnen eynem mant tydes to beandtworden<sup>e</sup> und ferner darup to handelen, des men wol willich gewesen, overs midler tydt were gans grote voranderinge im rike geschen. Severyn Norbu were unvorwarder szake myt gewalt in Schone und ander orde des rykes gefallen, slote und stede afgesleken, riddermetische menner fenkliken genamen und myt sick henwech und ko. w., ock dat ryke in groten drepliken schaden geforet und alsoz untruwelick gehandelt, dat koninklike werde, myt einem stadtliken hupen ruter und knechte, nicht ane grote, szware<sup>e</sup> geldtspildinge upgebracht, ome tho gemotende, genodtdrenget. Derhalven nicht alleine de andtworde, den ock de vorhandelinge bet herto vorbleven etc. Und wil itzunder dermaten beandtwordet edder ock up mate, der men vorhen wol fredelick gewesen, nicht gehandelet gewesen; men konde ock der vorvorhalten gelegenheit na boschedentlick andtwordt<sup>f</sup> nicht geven. Den, dewile<sup>g</sup> ko. w., ore gnedigester her, stets guth betruwent to oren furstliken gnaden gestellet, dar den ore furstlike gnade ichts wolde drechtslick<sup>h</sup> vorslan, men wolde ore furstlike gnade gudtlike und temelike andtworde under ogen geven etc.

6. De gestrengen und erbarn her Thomas van Wickedden, Lub[esche] borgermeister, heft na erbedinge vorgegeven, dat de szaken und vorige handel, und wes itzundes allenthalven boredet, to repeterende ane noth were, den eyn erbar radt to Lubeck bedankede sick gegen ore furstlike gnade in hochem flyte denstlick, dat

a) entstanden, der gheliken wes ferner daruth, wo de nicht geflegen etc., entstan mochte L I.  
 b) Folgt: unde L. c) mochten L I. d) L I, bofunden L. e) ware L I.  
 f) Folgt: up den vorlath L I. g) wile L, dewile L I. h) So, folgt: wolde L.

1) 8, n. 854 § 7.



ore furstlike gnade so flytich stets in der szaken gewesen, desulven gerne vordragen und vorgeliket sege. Men helet<sup>a</sup> ock darvor, dat ore furstlike gnade de szake myt truwe mende<sup>b</sup> etc., und bodankeden ock key. m., orem aller gnedigesten leven hern, in aller underdenicheit, dat ore key. m. ore furstlike gnade to desser szaken verordent, gedeputert und myt szunderiger commission afgeferdiget, des men tho vordenende plichtich. Unde were nicht anders, den etlike artikel vorgeslagen, bynnen eyn mant tydes to beandtworden, den were vele infalles in der szake geschen und gants zer vorandert, dewile middeler tydt de radt to Lubeck, ore vorwanten und borgere in merkliken, groten schaden dorch hern Cristierns undersettinge geforet, ore schepe und volk nicht to geringer bekostinge notruftigen mothen uth tor zewart reden. Hedde derwegen ore furstlike gnade uth forstlicken hochem vorstande, wo de vorszlege und articule anthonemende, wol to bedenken etc. Nichtstoweiniger, dewile eyn erbar radt sick stedes key. m. underdenichlick und gehorsam ertoget und ore key. m., alsze oren aller gnedigesten<sup>c</sup> hern, geborliken horszam to leisten underdeniges flytes geneget, weren dar denne etlyke lyderlike vorslege van wegen orer key. m. edder ock van orer furstliken gnaden vorgebracht, wolden sick darup myt aller temelicheit und gebor gudtliken erhoren laten, myt merer erbedinge.

7. Na bosprake und repeterunge heft doctor Embden gesecht, dat der danksegginge ane noth, den ore furstlike gnade erbode sick to allen den jennen, dat to henlegginge der szake enigermate mochte denstbar syn, bedankede ock eynem erbaren rade to Lubeck der hogen und gudtliken erbedinge, wolde ock desulven an key. m. upt flitigeste gelangen laten. Unde heft vort etlikermate gerepetert, wes de deputerden der hovede der christenheit vorhandelt, item dat am jungesten de artikel avergegeven etc., und konde sick ore furstlike gnade, dat men bynnen eyn mant tydes dagesettinge doen scholde, nicht erynren, were ock to bedenkende, wo dar myt fugen tho kamende etc. Dat dorch handelunge Severins de koninklike werde und dat ryke, ock de van Lubeck in schaden geforet, des droghe ore furstlike gnade gar neyn gefallen, up Severins handelinge were ock nen aveschet genamen, verhapede derhalven und bogerede, dat ore gnade und gunst bovel hedden und worden vorslan. Ore furstlike gnade wolde sick myt allem flyte in der szake bofynden laten, ore furstlike gnade szege de szaken gerne vordragen. Ift de geschickeden etlike myddel vor sick hedden, bogerende, desulven nicht vortoentholden etc., myt avermals erbedinge, allen flyt anthokeren etc.

8. De her cantzeler na bosprake und repeticion gesecht, dat dorch de geschickeden der groten hovede der cristenheit erst mal in Hamborch, darnegest to Lubeck und volgende tho Copenhagen unde jungest wedder bynnen Lubeck dorch ore furstlike gnade artikel vorgeslagen, bynnen eyn<sup>d</sup> mandt tydes tho ratificeren. Dewile avers under ander artikele eyner, dat de wichtigeste und szwareste, alsze der pension etc. befunden<sup>1</sup>, wolde sick geboren, dat koninklike werde derwegen myt deme gantzen rykesrade handelen muste. Ore furstlike gnade wuste, wo men sulch geldt muste sammelen und upbringen. Szo were middeler tydt Severyn in Schone gefallen, bisschoppe, ridderschop unde dat gantze landt boschediget, Kniphoff wer durch undersettinge konink Christierns in Norwegen gefallen, bisschoppe wechgeforet, grote gewalt gestiftet und de arme lude berovet. Koninklike werde muste al wege in rustinge szitten, oren koninkliken standt ock holden etc., de ryke

a) heldet L 1.

b) getruclik unde wol meneden L 1.

c) Folgt: einigen L 1.

d) eynem L 1.

1) 8, n. 854 §§ 3, 5; n. 855 § 4.

weren vorarmet etc., unde<sup>a</sup> konde dartho itzundes, alsz men boforen villichte gedan, nicht kamen etc. Dewile ock koninklike werde unde de van Lubeck van key. m. citeret<sup>1</sup>, hedden<sup>b</sup> gemenet, dat de handel gans afgestellet<sup>c</sup> und afgeslagen. Dan ore furstlike gnade scholdent egentlick darvor achten und holden, dat koninklike werde, de rykeszreder, de erbarn van Lubeck und ore vorwanten den frede nicht uthslogen, dan, dar de one myt drechtliker und fuchliker handelinge konde bearbeitet werden, szegen sze gerne und wusten sick aller gebor to schickende. Overst myddele vortoslande, were one gans boszwerlick; men mochte villichte alszo int hus horen willen etc. Ore furstlike gnade were eyn key. commissarius, villichte vormochte ock de commissie, dat ore furstlike gnade middel und wege vorgeven mochte etc. Ore furstlike gnade worde dat ock ex officio etc. doen, und wennen deme alszo geschen, wolden<sup>d</sup> sick allenthalven darup myt allen gefuchlicheiden vornemen laten etc. Unde, dewile de tidt vorlopen, is szodans allenthalven beth morgen in bodenk genamen.

9. Mandages<sup>2</sup> to achte slegen in de kloeken syn de keyserlike commissarius unde de geschickeden koninkliker werde und des rades to Lubeck to gewontliker malstede erschienen, dar doctor Embden avermals irhalt, wes gistern vorgedragen, und furder gesecht, szo vele de artikel, szo dorch de geschickeden der groten hove de cristenheit vorgelagen, bodreffen, mochte wol syn, dat sze de vorszlege uth egenem gemote (unde)<sup>e</sup> bewaghen gedan hedden, alsze van der restitution konink Christierns, van der pension, van der erwelinge des soenes konink Carstens etc. Und wolde derwegen ore furstlike gnade, alsze key. commissarius, nicht twivelen, wowol men den artikel der restitution afgeslagen, dat men to deme<sup>f</sup> anderen getrachtet hedde und wurde sick darup gudtliken vornemen laten. Unde, dewile men darup bet herto andtwordt vorwachtet, bogerde ore furstlike gnade, dat men itzundes de noch geve. Ore furstlike gnade wolden ore<sup>g</sup> gnaden und gunsten ock nicht bergen, dat ore furstlike gnade in egenen werven und gescheften in Brabandt geweszen und ock myt hern Cristierne, wo sick de handele vorlopen, underredinge gehat, unde hedde van Nedderlendesche key. m. regimente commission und bovel in der szaken erlanget. Wolden den de geschickeden up de article seggen, wolde ore furstlike gnade gerne horen, myt wider erbedinge und dem anhanghe, dar men up de artikel und vorslege to seggende nicht gement, szo hedde he van key. m. etlick bovel unde mandata, de ore furstlike gnade susts gerne anhelden etc.

10. Na<sup>h</sup> bosprake heft de her cantzeler, wes alszo geredet, gerepeteret unde gesecht, idt were nicht anders, dan men hedde in maten, wo angetagen, van der szaken gehandelt, overst ore furstlike gnade hedde to bedenken, dat koninklike werde aver ssee in Dennemarken<sup>i</sup> tho der andtworde nicht kamen konden etc., und leten derwegen de dageszettinge in siner werde. Ore furstlike gnade hedde gehoret, by und myt wat reden de restitution konink Cristierns afgeslagen etc. Overs koninklike werde, ock eyn erbar radt to Lubeck hedden de article, den jungen princen intonemende etc., item der pension etc. wol betrachtet und wurden alsz leffhebbers des freden nichts uthslan, darmidt de bostentliken konde vorarbeidet werden etc., unde hedden derwegen van koninkliker werde etlikermaten bovel. Man szege overs itzundes tor statliken pension szwerliken to kamende, wowol koninklike werde darinne vormals geradtslaget unde to deme male up lider-

a) men L. I.

b) hedde men L. I.

c) afg. u. fehlt L. I.

d) wo de

men L. I.

e) unde L. I., fehlt L.

f) den L. I.

g) oren L. I.

h) Folgt: geholdener L. I.

i) Folgt: unde L. I.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 58.<sup>2)</sup> Juni 5.

like mate wol ingelaten. Dewile avers dat rike dorch Severyn boschediget, in grodt nadel und vorswekinge geforet, konde men te szodaner stadtliken pension nicht kamen; denne, wanner de liderlick mochte gestellet werden, hedden sze bovel, darup to handelen. Ore furstlike gnade wuste, (dat)<sup>a</sup> inne allen handelen konink Kersten de sine jegenwardich und medegehat hedde; szo were hir itzundes nemandt tor stede, den mochte villichte up de negede wesen; dar men de jegenwardich hedde, mocht men wider handelen. Dat overst ore furstlike gnade commission uth deme Nedderlendeschen key. m. regymente erlanget, lete men wol in siner werde. Koninklike werde, ore gnedigester her, hedde myt key. m. edder ock deme Nedderlendeschen regimente gar nichts anders den lefte und alle gudt utherhalven der szegelation etc. Hedde nu ore furstlike gnade van hern Cristiern bovel<sup>b</sup> to handelen unde to sluten, mochte men der szake neger s[c]riden<sup>c</sup> etc., myt wideren reden etc.

11. Doctor Embde na bosprake ertellet, dat sine furstlike gnade und gnedige her de dagesettinge, und wes vorhen gehandelt, lethe in sinem<sup>d</sup> werde. Overst, dewile de bowillinge in dessen daghelestinge szo kortes ingerumet, were nicht mogelick gewesen, hern Cristiern<sup>1</sup> darup to wernen edder bovel van ome to nemen; und, wo vormals geredet, dat ore furstlike gnade in egenen gewerven in Brabant gewesen und konink Cristiern angeredet, hedde dennoch van ome gen bovel, entliken worinne to sluten etc. Overst ore furstlike gnade hedde dessen handel den parthen allenthalven tom besten angefangen<sup>e</sup>; mochte ore furstlike gnade up de article, van den szendebaden der groten hovede uth sick szulvest, nicht uth ore commission vorgelagen, ichteswes gudtliken handelen, dartho were ore furstlike gnade erbodich etc. Ore furstlike gnade wusten ock itzundes nemande, de van konink Carsten, entliken to besluten, bovel hedde; den, wes ore furstlike gnade hir im handele bojegende, wolde an konink Carsten langten laten, unde mochte men also eyne ander dagelestinge beramen. Wo denne dat uthgeszlagen, hedden ore furstlike gnade (van)<sup>f</sup> key. m. bovel, darna to richten etc. Unde is den morgen darby gebleven etc.

12. Na maltydt heft de her cantzeler gesecht, dat de geschickeden koninkliker werde oren furstliken gnaden bedankeden, dat one up orer furstliken gnade vorgevent to radtszlagen vorgunnet etc., und were, dat ore furstlike gnade van der dagelestinge geschreven. Averst koninklike werde moste myt oren rikesreden torugge spreken etc., Severyn, wo vaken gesecht, were ingefallen etc. Dewile nu de dinge vast vorandert, hedde ore koninklike werde ore geschickeden hir tor stede. Dewile averst konink Cristiern geen bovel van sick gegeben, acht men idt darvor, dat to dusser tydt entlikes unde beslutlikes nicht to handelen, und men muste jammers weten, worto dat kegendeel geneget etc. Men wolde nicht lenger vorholden, dat men to inneminghe hertoge Hanszes, konink Karstens sone, by den angehangeden conditien etc., ock eyne<sup>g</sup> liderlike pension midler tydt to gevende, nicht ungeneget; scholde men avers darup itzundes entlicken handelen, moste men vor allen und voruth weten, wor unde by weme de gelove to makende etc. De handel were grodt und wichtich und botreffede koninkrike, lande, lude und drepelike stede, also dat myt lichtferdicheit nicht in den handel ane vorwissinge to treden etc. Wanner up konink Cristierns geloven to handelen, were eyne<sup>h</sup>

a) dat L I, dar L.

b) Folgt: entliken L I.

c) striden L L I.

d) So-

immer L I.

e) angenamen L I.

f) van L I, an L.

g) eyne L I.

h) eyns L.

<sup>1)</sup> Christian dachte nicht an Verhandlungen. Vgl. n. 90 mit Anm.

gans unendlich handel, unde men wurde eme doch, wo he ock dat sacrament darup neme etc., genen loven stellen; were ock alsozo dat swert deme viande uth der handt nicht to gevende. Wenner men aver myt geborliker caution vorszekert und egentlick weten mochte, an weme to holden etc., mochte men wider im handel vortfaren; de burgen mosten ock alsozo gelegen syn, dat men myt ene handelen konde etc., unde muste to beszlute vorszekeringe hebben etc. Wusten avers ore furstlike gnade ander middel, wolden de geschickeden gerne horen und [sick]<sup>a</sup> myt temeliken andtworden vornemen laten. Hedden ock ore furstlike gnade van key. m. eynige mandata edder susts ander bovel, dat ore furstlike gnade datsulve int licht kamen lethe, men wolde sick aller gebor schicken etc.

13. Na bosprake heft de key. commissarius na vorhale seggen unde reden laten, dat me de orszake der vorhinderung der dagelestinge in orem werde blyven lete. Dewile overs de cantzeler reden mede alsze vor deme principalen, ersten und vorganden articel ingeforet van eynem vorstande edder caution, dewile de szake wichtich, lande, lude bedreffende, bokende wol, dat szodans myt der warheit vorgedragen, unde hedde derwegen ore furstlike gnade darinne szo vele flytes und arbeides ankeret, wo ock noch in furder gerne doen wolde. Averst, umme hern Cristiern<sup>b</sup> ock de beth tho bewegende, wol(de)<sup>c</sup> de gelegenheit erforderen, dat men klerlick van der menyngende unde myddelen, dardurch de szake mochte vor-eniget werden, geredet hedde, ock bruckliken vorgedragen, wo men den vorstandt edder vorszekeringe bogerde etc., und were vor erst ock mede van der pension egentlick to beslutende etc. Wor nu<sup>d</sup> de artikel<sup>e</sup> nicht geluttert, beszorgede men sick, dat her Cristiern den handel villichte mochte afslan. Und bogerde derhalven nachmals, darup klerliken boschet to gevende, myt voriger und vilmale(n)<sup>f</sup> repe-terder erbedinge. Unde heft desulve doctor to ende siner rede angehangen, dewile wy caution und vorstandt bogerende, ift konink Kersten geliker gestalt ock vorwissinge hebben wolde etc., moste men des ock egentlick weten hebben etc.

14. Na geholdener bosprake heft de cantzeler vorhalet, wes vorhen dorch den hern doctoren gesecht, dat de geschickeden koninkliker werde tho Denne-marcken und des erbaren rades to Lubeck vorherden in oren vorigen reden, unde dat nicht nutte, van der pension wider ader lenger to disputern, er men myt der caution edder vorstandt vorszekert; und were desulvige artikel des vorstandes de erste und de leste unde de, sunder und ane welkerem men nicht handel(en)<sup>g</sup> konde. Men hedde sick vornemen laten, dat men nicht ungeneget, den jungen princen edder herschup<sup>h</sup> inthorumen, overst vor alle muste men vorszekeret und vor-waret weszen. Ock stunde den geschickeden nicht ane, de jennen, de sick vor hern Cristiern wolden edder mochten instellen, namkundich to maken. Scholde averst emandt sick dermaten instellen, darmydt men benogent hedde, muste ge-legen syn, dat men in allem falle an deme den schaden mochte erhalen. Jodoch hedden sze des egentlich ghen bovel, und buten deme szulven bovele vorszege-n sze sick, dat ore gnedigeste her an ore furstlike gnade und deme loveliken husze Mekelenborch alsze eynem de(l)e<sup>i</sup> wol worden benogent hebben; wusten averst nicht, oft sick ore furstlike gnade dar wolde inlaten etc. Wenner (men)<sup>k</sup> denne ock itzundes des egentlich und tovorlatich [berichtet wurde]<sup>l</sup>, ock wol de andern mythlovers syn scholen, wolde men allent apenbaren, wes im bovele etc. Dat overs koninklike werde unde de van Lubeck myt oren vorwanten caution doen

a) fehlt L.

fehlt L. I.

delen L. I, handel L.

i) dele L. I, dede L.

b) Cristierns L.

e) Folgt: alsz nu L. I.

h) Folgt: intonemen etc., item dat de pension L. I.

k) men L. I, fehlt L.

c) wolde L. I, wol L.

f) vilmalen L. I, vilmaler L.

l) fehlt L. I, I.

d) nu

g) han-

scholden, were ane noth; koninklike werde, de van Lubeck und ore vorwanten weren pantbare genoch, hedden koninkryke, lande, lude, stede, slote und borge, men konde im falle der avertredinge den schaden an one wol verhalen, overst konink Carsten hedde gar nichts etc., noch lande edder lude etc., derhalven men ock, tor caution<sup>a</sup> to doende, nicht schuldich. Dar averst nochmals ore furstlike gnade enige ander middele wusten, wolde men sick, wanner de vorgedragen, in aller fuegelicheit vornemen laten etc.

15. Na geholdener bosprake und erhalinge dorch doctoren Embden is geredet und avermals den geschickeden koninkliker werde, ock eynes ersamen rades to Lubeck de flyt und arbeydt, szo ore furstlike gnade umme henleggunge der szaken etc. neffens den guden willen, szo ore furstlike gnade dartho noch hedde etc., erinringe gedan, unde bogerende derhalven, dat men doch de pension namkundich makede. Szodans wurde koninkliker werde, ock den anderen by key. m. grote gnade und toneginge geberen, unde wor men des also to donde nicht geneget, wurde eyn grodt vordenkent geven. De oratoren der groten hovede hedden uth sick vorgeszlagen to guder menyngge und nichts erlanget etc., overs, wanner de summa der pension egentlick genomet, wolde ore furstlike gnade szodans an konink Kersten gelangen, umme derhalven eine andere dagelestinge tho vorramen, alle wideringe vorbliven mochte, unde wes hir vorhandelt, dat datsulve in vornotelinge mochte gestellet werden, konink Kersten darmidt in eine ander dagelestinge to bewilgende etc.

16. Unde syn desse handele beth nafolgeden dages in bodenk genamen, und de furste heft de sendebaden tor avendtmaltydt genodiget, ock dessulven dages myt deme erbarn hern Clawes Bromszen sunderige beredinge myt velen persuasien gehat etc.

17. Dinxtedage<sup>1b</sup> morgen, als sick de rede koninkliker werde, ock der van Lubeck eyne wile vorhen underredet, is ungeferlich na deme kloekenslage achte de furste to gewontliker malstede gekamen, dar denne de cantzeler na repeteringe der jungsten boreddinge vorgedragen, dat idt sick in warheidt bogeve, dat konink Kersten, theende und flehende uth deme ryke, vele hunderdusent gulden schulde nagelaten, de ere gnedigeste her al up sick geladen, der geliken hedde konink Kersten dat ryke groffliken spolieret, ore gnedigeste her muste ock oren koninkliken standt foren, to anstoteden anfellen, sunderigen der viande unde naber, vorsichtich syn und in uprustinge sitten etc. Scholde [sick]<sup>c</sup> denne ore gnedigeste her neffens den rykeszredern in einer groten pension vorseggen, voleden sick hoch bosweret etc. Wo her Cristiern sick dermaten, wo men darvan hoch romet, gebetert unde den frede lef hedde, muste jammers to herten foren, wanner dat ryke geblotet, synem sone, den men int ryke nemen solden, wurde afgan, und in temeliken derwegen genogen laten. Ore gnedigeste her were eyn bedaget furste und koning, und mochte villichte orer koninkliken werde dat regimente nicht lenger anstan und also koning Karstens szoene tor regeringe laten etc. Men muste ock mede botrachten, wanner konink Kersten dat ryke wedderumme myt deme swerde scholde bokreftigen, dat idt vele geldtspildinge anne hebben wurde, unde wurde dennoch myt hulpe des Almechtigen nichts boschaffen; unde, wanner schon ichtwes boschaffet wurde, datsulve nicht anders den ewigen hadt und wedderwillen gebere<sup>d</sup> etc. Unde derwegen gebeden, dat ore furstlike gnade szodans alle na

a) Folgt: an dem dele L I.

b) Am Rande: Cum episcopo Wiburgensi L I.

c) Fehlt L L I.

d) geberen L I.

1) Juni 6.

notroft konink Kersten to irinren etc.; solde men van etliken velen dusent gulden seggen, were unmogelick etc. Und gebeden, dat ore furstlike gnade, als key. commissarius, des andtwordes wolden benogent hebben; der geschickeden bovel were ock nicht, in schriften sick to latende etc.

18. Darnegest heft de gestrenghe und erbare her Thomas van Wickeden, Lubesche borgermeister, in namen, stadt und van wegen eynes erbarn rades to Lubeck oren furstliken gnaden, als key. commissario, denstlick danksegginge gedan, dat sick ore furstlike gnade in desser handelinge so flitich und gudtwillich stedes ertoget, unde men vorsege sick, dat de van Lubeck nicht anders irhoret<sup>a</sup> unde in allen handelen nicht dan als de gehorsame bofunden, dat hillige Romyscke ryke, szo vele in orer utersten macht und vormogen, helpen hanthaven, eren, boschutten und boschermen, dat men ock darumme aller meist, dat men by deme hilligen ryke blyve und deme nicht wolde afbreken laten, in dusser szwarer veide unde unlust gekamen, lyff, gudt, geldt und allet, dat leff, in grote vare und eventure gestellet; vorhapeden derwegen, deshalven gnade, gunst und alle forderinge to erlangen etc. De van Lubeck hedden sick ock stedes to aller metelicheit, dar jenige drechtige<sup>b</sup> middele vorgeslagen, erbaden und nichts, dat frede und enicheit mochte gemeten wesen, uthgeszlagen, wo sze ock noch nicht uthenslogen. Derhalven ore furstlike gnade, als key. commissarien, gebeden, szodan or erlick und temelick erbedent an key. m., dat hochberomede regimente, chamengerichte, churfursten, fursten und susts mennichlyken myt gnaden und allem guden to dragen und orer myt deme besten gedenken. Weren ock enige middel, de men vorflan wolde, de erlick, liderlick, deme hilligen Romyschen ryke nicht vorfangelick edder schedelick, men scholde de van Lubeck in aller underdenicheit nicht anders als de gehorsamen unde getruwen deme hilligen ryke ersporen. Idt were overs also, dat dat jegenparth nicht tor stede, unde jammers in allen richtliken edder fruntliken handelungen drier personen notruftich, als des richters edder schesfrundes unde beider parthe. Szo were dat kegendeil itzundes nicht hir, were ock nummant, de synent halven bovel hedden, und derwegen apentlick protesteret, dat, szo verne dat jegenparth kegenwardich und liderlike wege, de erlick, temelick unde deme Romyschen ryke nicht entkegen, vorgeszlagen, dat men sick darkegen in aller geborlicheit wolde hebben und holden, ock by koninkliker werde to Dennemarcken und hochberomeden rykesreden allen mogelyken flyt ankeren, myt denstliker bede, szodans allumme, wor des van noden, gedechtlick to szynde etc.

19. Na bosprake unde erhalinge, wes also geredet, heft doctor Embden geszecht, dat key. m. commissarius alle, dat hir vorhandelet, wolde int papir bringen laten und hern Cristiern darvan vorinringe na aller notruft doen laten<sup>1</sup>, up dat men to eyner ander dagelestinge trachten mochte; were ock willens, der erbarn van Lubeck erbedent und protestation an key. m., churfursten, fursten und allen anderen myt allem flyte dragen, musten<sup>c</sup> ock, wanner eine andere dagelestinge angeszettet, koninkliker werde tho Dennemarcken, ock de van Lubeck myt oren vorwanten myt gantzer vullenkamen macht alszdenne irschinen etc.

20. Alsze nu derhalven weszelworde gehalten unde van koninkliker werde rede, ock der van Lubeck vorordente bodinget, dat de dagelestinge to gelegener tydt und by bolegenen stede geschen muste etc., heft darup (de handel)<sup>d</sup> myt groter dankszegginge allenthalven syne entschup up dat mal genamen etc.

21. (Dachfart schal to Lubeck we[z]en<sup>e</sup>, sicut dixit princeps)<sup>f</sup>.

a) irhoret L.

b) drechlike L. I.

c) Folgt: men L., jehlt L. I.

d) de handel L. I., gehandelt L.

e) wegen L. I.

f) § 21 L. I., jehlt L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 95.

93. *Receß zwischen den kaiserlichen Kommissaren und den niederländischen Gesandten einerseits und den dänischen und holsteinischen Räten und den Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg anderseits. — Lübeck, 1525 Juni 9—17.*

*L aus StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Heft von 24 lose zusammengelegten Blättern, von denen Bl. 2—22 beschrieben, und zwar Bl. 2—12 von der Hand Pauls vom Velde, Bl. 13—18 (§§ 33—68) von der des lüneburgischen Sekretärs Joh. Hoker und Bl. 19—22 (§§ 69—124) von der Johann Welkens, Sekretärs von Hamburg. Auf Bl. 1: Continuatio recessus post digressum ducis Alberti cepti et in regressu finiti. Überschriften: Anno etc. 25.*

*Referat: Waitz, Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte II, 1, 93, 94.*

*Benutzt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 260.*

1. Na dem aveschede, mit dem durchluchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, heren Albrecht, hertogen to Mekelnborch etc., key. ma. in der grothwichtigen irrung tuschen den durchluchtigesten, hochgeboren fursten und heren, heren Friderike, itzigem, unde heren Cristiern, etwan unde entwekenen koningen to Dennemarken, dem erbaren rade to Lubeck unde eren vorwanten, omme de durch gudliche vorhandelinghe to slichten unde entscheden etc., commissarii, am negest vorgangen dinxtedage<sup>1</sup> vor malyd genamen, unde als ore f. guade am volgenden midweken<sup>2a</sup> van Lubeck<sup>b</sup> getagen, syn nafolgenden donredage<sup>3</sup> tegen den avendt ungeferlich to negen slegen in der kloeken van dem Nedderlendeschen regimente vorordente sendebaden in namen unde commission key. m., wo id durch scrifte, de vorhen an eyne erbaren radt to Lubeck gelanget, van one angetoget, angekamen. Unde, dewile desulven oren bogerten na in vorschedenen herbergen afgelecht, heff eyn erbare rad desulven durch oren secreter m. Paulum vame Velde ontfangen unde, wor id one gefellich, negest folgenden dages<sup>4</sup> den handel unde gewerfe, daromme se afgefertiget, antofangen unde vortodragen, dat men, darup sampt gheschickeden ko. w. unde der ersamen van Hamborch unde Lüneborch gesanten to gewardende, willich etc., anseggen laten. Welk se gudlick angenamen.

2. Tom slage in der kloeken achte des fridages in der pinxteweken<sup>4</sup> syn de gesanten des Nedderlendeschen regimentes, nomptlick doctor Hermannus Suderhusen, her im secreten rade to Mechelen, unde Maximilian Transilvan, secretarius, in dem Grawen kloster neffens unde bii den geschickeden k. w. to Dennemarken, des erbaren rades to Lubeck, Hamborch unde Lüneborch irschenen. Unde, als de allenthalven geseten<sup>c</sup>, heft Maximilian Transilvan to nafolgender meninghe geredet, dat also bald, als de durchluchtigeste, hochgeboren furstinne unde frouw, frouw Margrete, ertzehertoginne to Osteryck etc., in Hoh- unde Nedder-Burgundien unde Nedderlande upperste unde overste regente, erfaren hadden, dat up dessen pinxten<sup>5</sup> hiir binnen Lubeck eyne dagelestinge scholde gehalten werden, unde ore f. g. dar mid inbowilliget, der key. ma. en sodans scriftliken vorwitliket hadde, egentliken, wo unde welker gestald to handelen, wetent unde boscheidt to hebben; dewile over key. ma. nicht allene wiid afgelegen, dan ock in wichtigen, merkliken, groten gescheften, wo eynem ideren wol bowust, vorhindert, hedde ore ma. frouw Margreten so ilend unde balde nicht boscheden edder beandtworden konen, damit denne ore spade ankumst hiir tor stede vororsaket. So irschenen unde weren hiir in namen, stad und van wegen Romyscher key. ma., ores allergnedigesten heren, unde weren irbodich, alles to donde

a) Folgt durchstrichen: ander dreplikke gescheffe afforrichtende L. na Sweryn L.

c) Absatz L.

b) Ebenso:

<sup>1</sup>) Juni 6.

<sup>2</sup>) Juni 7.

<sup>3</sup>) Juni 8.

<sup>4</sup>) Juni 9.

<sup>5</sup>) Juni 4.

unde to vorhandelen, wes se van key. ma. in bovel hadden. Id were overs und bogeve sick in warheidt, dat to vorhandelinghe unde vordrage der groten irrung, so tuschen heren Cristiern, dem siin konicklike titel durch se gegeven, heren Friderick, koninge to Dennemarken, den erbaren van Lubeck unde oren vorwanten etc. entholden, de durch hochgeboren fursten unde heren, heren Albrecht, hertoch to Mekelnborch etc., van wegen key. mat, de overste commissarius were, [angefangen were]<sup>a</sup>, konden edder mochte in afwesen orer furstliken gnade den handel nicht anfangen, den wolden ore ankumst oren f. g. vorwitliken, in gantzer tovorsicht, ore f. g. wurde herkamen unde nicht uthebliven. Darmidt overs gene tiid unnutte biigebracht, weren se irbodich, oren bovelen natokamen unde andere gewerfe vortonemen, ock ore mandate sehen laten unde wedderumme der geschickeden konickliker werde sehen etc.

3. Na<sup>b</sup> bosprake heft de cantzler, her Wulfganck van Utenhover, wes alsoo durch Maximilianum geredet, repeteret unde gesecht, dat siin gnedige unde gunstige heren, dar enkegen, wol afnemen unde geloven konden, dat key. ma. mit groten gescheften beladen, dat ock de afgelegenicheit orer key. ma. de andtworde an frouw Margreten, ore gnedigeste frouwen, vortogert unde vorwilet; weren derhalven ore gunste wol entschuldiget. Dat overs ore gunste hertogen Albrechte wolden vorscriven unde hiirher ore f. g. vorforderen, lete men wol in siinem werde, den men wolde oren gunsten nicht bergen, dat ore f. g. als key. commissarius hiir tor stede den dach up pinxten angesettet unde den handel mit siinen gnedigen unde gunstigen heren, k. w. to Dennemarken, unde des riikes rede, den erbaren van Lubeck unde oren vorwanten angefangen, de ock siinen boscheid erlanget. Unde na eyner langen unde tzirliker repetition, wo de handel allenthalven vorgelopen, wes boredet, bospraken etc., dat dat kegenparth hiir nicht gewesen, hertoch Albrecht ock van demsulven gheen bovel hadde etc., weren dennoch etlike artikel, als den jungen heren, Cristierns sone, na dotlikem afganghe heren Friderikes int riike to nemen etc., van eyner temeliken unde liderliken pension etc. vorgenamem, darup men sick nicht umbillich hadde erhoren unde vornemen laten. Overs de swareste unde wichtigste artikel were, wor men den geloven, caution unde sekerheidt finden unde maken solde etc. Men were darumme aldermeist, dat segel unde breve vam kegendeile nicht gehalten, tor veide kamen etc., mit ferner erclerunge, dat, dewile dat konickrike Dennemarken durch feide, spolieringe konig Kerstens, geweldiglich anfal Severyn Norbu etc. vorarmet, to statliker pension to entrichten, nicht to kamen etc., unde wo darup mit hertogen Albrecht de avescheidt genamen, dat men alle alsoo oren gunsten nicht mochte bergen etc. Hedden nu ore gunste bovel unde wusten to der sekeringe edder caution hape edder wan to geven, wolde men gerne van one horen und in aller billicheit schicken.

4. So vele de ander gewerfe unde handelinge botreffede, sundergen de sege-lation etc., wusten ore gunste, in sunderheidt doctor Herman, wo to Kopenhagen de avescheid genamen, dat men derhalven up dessen pinxten handelen scholde; hadden nu ore gunste bovel, were men boreith, densulven handel antofangende etc.

5. Na besprake heft Maximilian geandtwordet, dat nicht in siinem entholde edder vormogen, wes alsoo durch den heren cantzler geredet, to repeterende, danne wolden oren gnaden unde gunsten nicht bergen, dat ore commission seer kortes uth Hispanien kamen were, unde wolde de noth erforderen, dat men heren hertogen Albrecht desulve, ock ore ankumst vorkundede. Ore f. g. wurde

a) Fehlt L.

b) Am Rande: Magna fuit difficultas. Dani volebant discedere L.



an allen twivel ock ungesumet hiir tor stede irschinen; unde, wanner ore f. g. angekamen, weren, alszdanne ore commission vortobringen, irbodich. Se hedden overs van konig Kersten gar gheen boveel, dan allene uth key. m. commission. Wes oren gnaden unde gunsten in namen key. ma. togesecht, solde wol gehalten werden; key. ma. were konig Kerstens mechtich, wolde ock ore key. ma. konig Frederick, de van Lubeck unde ore vorwanten mit sekerheidt vorsehen; ore key. ma. wuste alle gelegenicheit etc. Berorende den handel der segelation etc., wolden oren gnaden unde gunsten nicht bergen, dat de lande van Hollandt etlike, hiir ken Lubeck to theende unde derhalven to handelende, gedeputeret unde afgefertiget, de ock seer kortes wurden ankamen. Muste men den handel darup ock laten berouwen, wente desulven darbi nottroftigen siin musten etc.

6. De her cantzler heft na repetition vorgegeven, dat siine gnedige unde gunstige heren dermaten van orem gnedigesten heren, dem konige, gescheden, dat men de parthe hiir allenthalven up pinxteavende<sup>1</sup> hiir tor stede vinden scholde, unde wolde veler gelegenicheit na de noth erforderden, dat se sick wedder anheim unde bi ore k. w. erfugeden. Overs, dat men nicht gedenken dorfte, men uthflucht sochte, wolden or gnaden unde gunsten baven oren bovel key. ma. to sundergen eren und denstlikem gefallen noch etlike dage vorharren, dat hertoch Albrecht, de balde aftolangen, muste van stund an vorseven werden etc. Mit dem Hollandeschen handel der segelation unde anderen gewerfen wolde men dat dar ock also bi laten; solde sick overs de handel lange vorthen, musten se oren gnedigesten heren sodans mit der ile unde postwiis antogen.

7. De vorbringinge unde bosichtinge der mandata allenthalven wolde men, beth men den handel anfangen, berouwen laten.

8. De Nedderlendeschen geschickeden wolden van stund an an hertoch Albrecht scriven, in tovorsicht, ore f. g. worde hiir am dinxtage<sup>2</sup> gewislick irschinen. Dar overs ore f. g. to kamende vorhindert, wolde[n] se den handel anfangen unde vorhapeden, er ichteswes in dem ersten handel vorgeamen, de Hollander ankamende wurden; dar ock nicht, so wolden se den handel der segelation ock vornemen etc.

9. Als men nu darup van malkander gaen wolde, heff de gestrenghe, erbare unde wise her Thomas van Wickeden, Lub[esche] borgermeister, gesecht, dat eyn erbar radt desser stadt hadde siiner personen unde siinen mitgedeputerden in bovel gegeven, oren werden unde gunsten antoseggen, dat se key. ma., orem allergnedigesten unde enigen heren, upt underdenigeste unde denstlikeste bedankeden, dat ore key. ma. eynen erbaren radt unde desse orer key. ma. stadt mit gnaden unde allem gude stedes gerne gefordert geseen, des men sick underdenichliken to vordenen schuldich bokende, unde sundergen ermerket, dat ore key. ma. dusser grothwichtigen sake gans gnedichliken bowagen, unde weren hoch erfrouwet, dat ore key. ma. ore gunste mit vullenkamenem macht unde bovele uthgeferdiget unde hertogen Albrecht, siinen g[nedigen] h[eren], mede in de commission gestellet. So hadden sick de van Lubeck unde eyn erbar radt van wegen gemener stadt stedes unde alle wege vor den geschickeden der groten hovede der cristenheidt, vor allen oren key. ma. commissarien und in desser grothwichtigen saken hendeleren, dar men enige midele edder vorslege vorgebracht, de liderlick, erlick, der stadt unde vor erst dem hilligen Romischen

<sup>1</sup>) Juni 3.<sup>2</sup>) Juni 13.

riike nicht nadelich, dat men sick darkegen in aller geborlicheit holden unde schicken wolde etc., irbaden unde irboden sick alsoz nochmals, unde wolde gar genen twivel dragen, dat konicklike werde unde hohwerdige riikesrede, de mit den van Lubeck sampt in eyner veide sitten, sick ock mit aller gefuchlicheit wurden vornemen unde vormarken laten, mit merer erbedinge, wor eyn erbare radt, ore vorwanten, frunde, ock siine persone mit siinen midgedeputerden ichteswes don konden, dat to desser saken nutte unde key. ma. bohehlich siin mochte, dat men se darinne gudwillich ersporen solde etc. Were id overs, dat de middel vorgelagen, de nicht liderlick edder annemelick, worde ore key. ma., dat men de anfechtete unde wedderstrevete, mit genen ungnaden upnemen. De van Lubeck weren billick key. ma. gehorsam, wo se ock stedes unde nicht anders wolden bofunden werden, dan, dar ichteswes vorgelagen, dardurch desse stadt vorkortet etc., hedde men dat billiken to boredende. Men wolde ock ungetwivelde vorhapinge stellen, dat key. ma. mit ungnade nicht werde upnemen, dat de van Lubeck mit konig Kersten in desse veide gekamen, wowol konig Kersten orer k. ma. swager, dan konig Kersten hedde mit allem flite darna gestanden, desse gude keyserlike stadt vam hilligen ryke in syne gewalt to drengen edder eyn unnutte led darvan to makende. Unde, dewile se alsoz de noth tor feide geforet, vormodeden sick bii keyserliker ma. gener ungnade unde erbeden sick noch wo haven unde in maten, wo vor den geschickeden der groten hovede der cristenheidt gedan hadden, mit bede, sodans keyserliker ma., ock orer gnedigsten frouwen Margreten etc. antotogende. Dewile ock angetagen, dat men to handelinghe van wegen der segelation und anderer gebreke der Hollendeschen geschickeden vorwachtete, were men des ock irfrouwet unde konde wol erliden, dat eyn ider neringe unde berginge hedde unde dat de olde naberlike fruntscop fruntliken unde fredelicken mochte underholden werden. Dat men overs mende, de saken tuschen konig Kersten bitoleggende unde de anderen gebreke, sundergen der boswerliken sententz, de vor alle moste gecleret siin, stan to laten, were nicht de meninghe, dan musten to gelike vordragen werden etc. Men solde de van Lubeck unde ore vorwanten nicht anders dan lefhebbbers des freden ersporen etc.

10. Darup Maximilianus na bosprake geandtwordet, dat id ane noth siin wil, itzundes wider darup to handelen, den hertogen Albrechtes ankumst moste vorwachtet siin, unde hedden bovel, in beiden saken to handelen, denne de sake mit koninkliker werde were de wichtigeste unde muste vorgan; wo dat nicht geschege, wurde de handel der segelation vele swarheidt bii unde an sick hebben.

11. Her Thomas darup wedder gesecht, dat men nicht twivelde, dan de condition, de se wurden vorslan, erlick unde liderlick syn wurden, unde konden de van Lubeck segelation unde neringe eynem ideren wol vorgunnen, overs mit dem kopman wurde etliker maten gheswinde ommegegan unde wedder densulven na dem jungsten aveschede unde frouw Margreten scrivent<sup>1</sup> eyne gans boswerlike sentencie im have van Brabant, nicht jegenstande, man sick an keyserliker ma. camergerichte, unpartielike stede to like, rechte unde aller billicheit erbaden, [ergangen]<sup>a</sup>. Wenner denne de executie sodaner sentencien neddergelecht etc. unde dem kopman dat siine erstadet, wuste men mit den landen nicht anders dan alle gud; men vorhapede sick ock, ore gunste hedden, der sent[ent]z eyne mate to geven, bovel.

a) Fehlt L.

<sup>1</sup>) 8, n. 879.

12. Darup Maximilian sick vornemen laten, dat se derwegen bovel hedden, unde, wanner de k[oninklike] handel geflegen, wurdet genen mangel hebben etc.

13. Mandage<sup>1</sup> to 7 slegen in dem seger siin de geschickeden allenthalven to gewontliker malstede irschenen, dar denne Maximilianus angetoget, dat dem jungesten vorlate na an hertogen Albrechte nicht allene gescreven, dan durch one sulves besocht unde ore f. g. van wegen keyserliker ma. mit vorholdinge der midgegeven instruction und den parthien allenthalven tom besten, wedder binnen Lubeck to kamende, angesocht unde gebeden, omme alszdenne na forme der instruction to handelen etc. Unde hedde sick ore f. g. darup vornemen laten, wowol ore f. g. in filfoldinger handelinge unde saken tuschen oren f. g. heren broder etc. und dem adel vorhindert were, dennoch wolde or f. g. keyserliker ma. to sundergen eren unde den parten tom besten sick gerne darto bowegen laten, unde in sunderheidt, dat ore f. g. vormarkedede, dat na dessem handel geen ander gudlich handel solde vorgenommen werden etc. Overs were gans boswerlick, dat men hertogen Albrechten hiirher vorforderen und in so grothwichtigen saken [to handeln anfangen wolde]<sup>a</sup>, er men egentliken [wuste]<sup>a</sup>, if de geschickeden rede koninkliker werde to Dennemarken gans vulkamen bovel hedden, entlicken to handelen unde sluten.

14. Na bosprake heft de her cantzler vorgedragen, dat se van koninkliker werde, orem gnedigesten heren, up de togeschickede unde ander liderlike article to handelen, afgefertiget, unde were lichtlicken to ermeten, dar koninklike werde den handel willen afslan, hedde siine gnedige unde gunstige heren to desser dagelestinge nicht vorordnet. Dewile overs her Cristiern ore koninklike werde hedde citeren laten<sup>2</sup>, were id darvor geholden, dat de handel afgeslagen. Denne se weren dar mit mandaten unde bovelen unde wolden des handels up de articule, durch geschickte der groten hovede uth sick sulves vorgeslagen, gerne gewarden mit irbedinge ores flites etc.

15. Darup durch Maximilianum na repeterunge gesecht, dat se van keyserliker ma. sunderlich, ock gemene mandata unde bovel hadden, nicht up etlike articule, denne alle dat jenne, dat to gude, frede unde enicheit gedien moghe. Solden men denne allene handelen up der articule, mochten se villichte des kenen bovel hebben. De erbaren van Lubeck hedden frouw Margreten gescreven, dat men hiir allenthalven mit vullenkamen macht unde bovel irschinen solde; hedden denne ore gnade unde gunste nicht anders dan eyn limiteret edder bostricket bovel, sege men nicht, wo hertoch Albrecht to vorscrivende.

16. De her cantzler, darup wedder replicerende, gesecht, dat se van koninkliker werde up de vorige, sunderlick ock up alle andere article, de liderlick, drechlick unde annemelick, gemene bovel utherhalven dem artikel der restitution konig Kerstens. Darup konden men nicht handelen, wo ock den geschickeden der groten hoveder der cristenheidt, ock hertogen Albrechte oft unde mennich mal angetoget etc.; den men wolde lever sterven, er den artikel inrumen etc.

17. Maximilianus geantwordet, dat men sick sodanes andtwordes der bovel halben nicht vorseen hedde, den vorhapet, men solde hiir mit gantzer vullenkamen macht tor stede irschenen siin. Nichtesteweiniger, folgende oren bovelen, wolden hertogen Albrechten vorscriven unde in orer f. g. kegenwerdicheit de mandata exhiberen etc. Unde vorsegen sick gensliken, ore f. g. wurden alsz

a) Fehll L.

1) Juni 12.

2) Vgl. n. 56.

dinxtage<sup>1</sup> eder tom langesten midweken<sup>2</sup> hiir irschinen etc. Und id is up dat mal darbii gebleven etc.

18. Demna, als hertoch Albrech dinxtedage<sup>1</sup> tegens den avent mit siiner furstinnen ingekamen, is men allenthalven folgenden midwekens<sup>2</sup> to achte slegen vor middage to der gewontliken handelstede irschenen, dar denne Maximilianus to desser meninge geredet, dat Romesche key. ma. den durchluchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, heren Albrechte, hertogen to Mekelnborch etc., als uppersten unde ore personen to henleggunge der gebreke unde zwaren irrungen tuschen beiden parthien commissarien vorordnet unde deputeret hedde, na der instruction, one midgegeven, to handelen unde to besluten. Unde hedde ore keyserlike ma. wol vorstan, were ock orer ma. ingebracht alle, wes in gehaltenen handelen to Hamborch, Lubeck, Kopenhagen unde nochmals to Lubeck vorgelopen, sundergen up den artikel der wedderinsettinge unde restitution konig Kerstens. Unde hedde sick ore keyserlike ma. van dem durchluchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, heren Frederick, hertogen to Holsten etc., den van Lubeck unde anderen vorwanten eynes anderen andtwordes wol vormodet, unde hedde ore keyserlike ma. konig Kersten wol weten intosetten, dar ore ma. nicht so merklick vorhindert gewesen. Denne, dewile desse dach beramet unde de durchluchtigeste, hochgeboren furstinne unde frouw, frouw Margrete, ertzehertoginne to Osterick, upperste regente der Burgundischen Hoch- unde Nedderlande, darinne bowilliget, hedde ore keyserlike ma. nictes underlaten, darmidt blotvorgeten unde ander ungefuch, ock vordarf lande unde lude vorbliven mochte, ock also in dessen dach bowilliget, up dat idermennichlick kunt und apembar werden moghe, dar men sick im handel nicht schickede unde keyserlike ma. mit der acht edder anderen hendlen vortfore, dat ore keyserlike ma. sodans mit fugen unde reden gedan etc. Unde, dewile de hertoch to Holsten, ock de van Lubeck unde ore vorwanten under dem hilligen Romeschen riche unde orer keyserliken ma. geseten unde de van Lubeck unde ander vast handelinge unde neringe im Nedderlande hedden, segen ore keyserlike ma. de "saken gerne hingelecht unde vordragen. Unde darmidt in stad unde van wegen keyserliker ma. gebeden, klerlick [to seggende]<sup>a</sup>, wes men up de restitution konig Kerstens in de riike unde furstendome boslaten etc. Unde heft protesteret, dat nicht to vorcleninge heren Frederikes de koninklike titel nicht gegeben, dan se hadden gheen bovel, ore f. g. als konig to Dennemarken to tituleren etc.

19. Unde don [erst]<sup>b</sup> is durch densulven Maximilian dat mandat in Latine, to dersulven meninge, wo muntliken geredet, ungeferlich ludende, gelesen etc.

20. Na besprake unde repetition durch den cantzler gesecht, dat men de boswerunge, worumme her Cristiern nicht wedder int riike to setten edder to restituierende, to Hamborch, Lubeck unde Kopenhagen wol duplicken unde clerlicken angehoret unde vornamen hadde, ock hadden siine gnedigen unde gunstigen heren, koninkliker werde geschickeden rede, up den artikel uth densulven reden, itzundes ane noth to repeteren, gar genen bovel; denne, dar men enige andere wege und middele wuste, wolden men sick darup geborlicken horen laten. De bodinginge unde protestation lethe men wol in oren werde, men hadde ore gnade unde gunste wol entschuldiget etc.; men wuste overs wol, wat eynen koning makede etc., als regnum facit regem etc.

21. Darnegest is de gestrenghe unde erbare her Thomas van Wickedem, Lu-

a) Fehlt L.

b) ort L.

<sup>1</sup>) Juni 13.

<sup>2</sup>) Juni 14.

b[esche] borgermeister, mit siinen midgeschickeden upgestan unde to desser meningesecht. Dewile itzundes durch heren Maximilianum van der restitution konig Kerstens int riike unde furstendome etc. uth bovel Romescher keyserliker ma. vaste geredet, so wuste de hochgeboren furste unde here, her Albrecht, dar eynkegen, ock heddent de geschickeden povstliker hillicheit, keyserliker ma., koninkliker werde to Engelandt, furstliker durchluchticheit to Osterriick, curfursten unde fursten, uth wath noth unde bodrennisse eyn erbare radt to Lubeck neffens unde mit oren borgeren unde vorwanten tor feide gekamen, [gehoret]<sup>a</sup>, unde were datsulve, dewile to vil malen vorgedragen, itz to repeterende ane noth. De van Lubeck hedden do den gheschickeden anetagen unde bospraken, dat se heren Cristiern nicht vorjaget, de van Lubeck hedden ock nictes vam riike unde weren derwegen, one to restituierende, nicht plichtich. Denne, dar de van Lubeck als de getruwen undersaten keyserliker ma. unde des hilligen rikes nicht in de veide getreden, ore liff unde gud vor dat hillige riike in grote vare gestellet, mochte konig Kersten[s] wille, alse desse gude stad vam hilligen riike under siine gewalt to drengen edder darvan eyn unnutte lid to maken etc., dat God unde de lude gnedichlick afgewendet, [tom ende]<sup>a</sup> gekamen siin. Hapenden derwegen, se des bii keyserliker ma. nicht anders dan gnade ingelecht unde erworven. Wenner nu ore gnade unde gunste enige andere middele wusten, de dem Romeschen riike unde den van Lubeck erlick, liderlick etc., wolde men sick dar gans gudlick up horen laten unde ock de Densken, so vele mogelick, bowegen helpen etc.

22. Na underredinge heft Maximilianus gesecht, dat men oren gnaden unde gunsten nicht bergen wolde, dat ore gnedige here, hertoch Albrecht, unde se van keyserliker ma. gar geen anders bovel hadden, dan allene up de restitution entliken unde nicht anders to handlen unde to sluten. Dewile overs, van anderen middelen vortoslande, gesecht, so hedde de durchluchtigeste, hochgeboren furstinne unde frouw, frouw Margrete, ertzehertoginne to Osterrick etc., sick uth angebarner gude desses dondes bokummert unde gerne geseen, dat tuschen den Nedderlanden, uns unde unsen vorwanten f[re]de<sup>b</sup>, enicheit unde alle gudt enthalten, feide, unlust unde blotvorgetinge vorbliven mochte, eynen vorslach boramet, unde were de, dat hertoge Friderick van Holsten solde nu strax van den konickriken Dennemarken, Norwegen unde dem amparte der furstendome Sleswick unde Holsten aftreden, sick dersulven unde des koningliken titels borgeven unde den durchluchtigsten, hochgeboren fursten unde heren, heren Johanne, konig Kerstens sone, int riike neffens unde mit den rikesreden nemen. Unde, dewile keyserlike m. blodes halven billich siin upperste mummer, wolde ore keyserlike ma. etlike fursten darto stellen unde vorordnen, de mit den rikesreden dat regimente des rikes beth to heren Johans 20<sup>ten</sup> jare hebben solden unde alszdenne heren Johanne sulves tor regeringe staden etc. Unde were ores bodunkendes eyn middel, dat nicht uthtoslande. Konden doch keyserlike ma., des alszo to bowilgende, nicht inbinden; overs, dar men darinne bowilligen wolde, wolde sick frouw Margrete als midlerinne bii keyserliker ma. boflitigen unde binnen soz manten, dewile keyserlike ma. afgelegen, hertoch Friderick boandtworden etc. Up de rede des heren borgermeisters gesecht, dat hertoch Albrecht unde se sick wol vorsegen, dat de van Lubeck sick wurden in dessem handel billich unde geborlick holden etc.

23. Na bosprake heft de canceler na repeteringe gesecht, dat se geen ander bovel hadden, ichteswes natolaten edder to besluten, dan allene up de toge-

a) Fehlt L.

b) feide L.

schickeden artikel<sup>1</sup>, dar mit unde under desse vorslach nicht bofunden; hedde men, wo se darup bovel hebben mochten, lichtlick aftonemen. Weren overs etlike andere liderlike middele, de mochten vorgelagen werden, wolde men sick darup gudlick und mit billigen andtworden horen unde vornemen laten; overs de gedane vorslach hedde gar gheen middel etc. Se woldent overs gans gerne an oren gnedigesten heren gelangen, danne se bosorgeden sick, dat de vorslach intorumende vele zwarheid hebbende wurde, indeme or gnedigester here van gemenen riikesreden eyndrechtigen to eynem heren unde koninge to Dennemarken gekaren, gesalvet unde gecronet unde gar nictes gedan, bogangen edder misbruket, darumme men one also afsetten unde der administration priveren solde. Dat ock ore gnedigeste here inrumen solde, dat eyn frombt furste als mummer dat regimete hebben solde, were ock boswerlick, dewile nummant neger van der swertzide, mummer to siinde, als ore gnedigeste here, wanner men sick in den vorslach laten wolde, des men doch gar gen bovel en hadde. Overs her Cristiern were omme siiner tiirannie unde misdaet willen, de eynem ideren kundich, unde na egenem wilkor, segel unde breve<sup>2</sup> der administration des riikes entsettet, unde ore gnedigeste here beth her nicht anders dan eyn kristlike furste unde konigk regeret. Unde, dewile men stedes gesecht van middelen, konde men in dessem vorslage, wo haven ertellet, gheen middel finden etc. Men wuste wol, wo men tor veide kamen, wo men orem gnedigesten heren dat genne, dat ome als eynem koninges sone uth den riiken geboret, vorentholden, de furstendome, de doch bii konig Kersten, orer koninkliken werde vader hohloviger dechnisse, voreniget unde ungedelet, in oren onmundigen jaren gedelet unde dat gerinch[s]te parth togedelet etc. Scholde nu ore gnedigeste here van landen unde luden gan, unde men noch nictes gehoret, wes ore koninklike werde hebben unde beholden solde, were gans hohe boswerlick. Dewile overs gesecht van 6 manten, an keyserlike ma. to gelangen etc., wo id denne oren gnaden unde gunsten wolde gefallen, wolden se sodans ock in geliker tiid anbringen unde hertogen Albrecht darup boscheid und andtwort weten laten.

24. Na bosprake is durch Maximilianum geredet, dat de angetagene boswerde up de aftredinge hertogen Frederikes van one wol vormerket. Id were overs nicht nyes; pawese, keysere, fursten, der he am dele nomende, hadden wol er resigneret unde weren eyn del in klostere gegang. Her Frederick were eyn oldt, bodaget furste, konde sick der regeringe wol unde ane grot bosweren afdon. Were ock, wowol van fursten gesecht, de mummers wesen solden, her Friderick nicht uthgeslagen. Der irrunge halven der furstendome unde anderer angetogeden bosweringen etc. konde men middel finden unde 2 fursten erwelen, de als compromissarii richteden, unde de pavstlike hillicheit vor eynen superarbitrator edder overman irwelen. Dat men overs gesecht, in 6 manten hertoch Friderick etc. den vorslach intobringen etc., so wuste men, dat keyserlike ma. wide afgelegen unde hertoch Friderick binnen korter tiid aftolangen, so konden ore gnade unde gunste de andtworde wol irholden unde darup binnen eynem halven mante hertoch Albrecht boandtworden etc.

25. Durch den cantzler wedder gesecht, dat siin gnedige unde gunstige heren gheen ander bovel, dan wo gehoret, up de vorige article hedden; dan allene gesecht, dat se sick bosorgeden, de vorslach wurde nicht ingerumet, dewile de gar gheen middel bii sick hedde. Id were nicht nyes, koninge van der administration

<sup>1</sup>) 8, n. 855.

<sup>2</sup>) *Hindeutung auf die Handfeste.*

orer regeringe to settende, danne dat mochte grote orsake hebben unde grofflick vorwraecht siin. De riikesrede hedden konig Kersten mit guden fugen unde reden omme boses, tyrannigen regimentes willen unde na siinem egenen wilkor, [mi]d<sup>a</sup> segelen unde breven hovestiget, afgesettet. Solde men overs konig Frederick afsetten, were ungelick, ock genen rechte edder reden gemeten, wente or koninklike werde nicht anders dan cristlick unde wol regeret unde gar nichtes gedan edder gehandelt, darumme men scholde afsetten etc. edde[r] ore koninklike werde des regimentes borgeven; worden ock de riikesrede des olders halven nicht gestaden, dat sick koninklike werde des regimentes also borgeven solde etc. De vormunderscop lete men in siinem werde, beth men wider tho dem handel keme. Overs des compromiss halven wolde oren gnaden unde gunsten nicht bergen, dat, als her Cristiernus vorge namen, dat furstendome tho Holsten, dat eyn leen des Rome-schen riikes, van dem riike unde Duderscher<sup>b</sup> nation to dringen, unde derwegen irrunge irresen, hedde men allenthalven in den kurfursten van Brandenborch, hertogen Albrecht unde seligen heren Hinrick, biscoppe to Ratzeborch, gecompromitteret unde eyn statlick compromiss<sup>1</sup> upgericht; unde, als dat eyns dages geschen were, datsulve am dridden dage darna durch heren Cristiern gebroken. Hedde men, wo in eyn compromiss to howilligen, wol to ermeten. Scholde nu dit alle an koninklike werde, oren gnedigesten heren, gelanget unde hertoch Albrecht boandtwerdet werden, wolde ock unfuchlick siin. Id were overs also, dat men dat an koninklike werde binnen der tiid wol konde gelangen, overs nicht an de riikesrede, de wide van malkander etc. Unde besorgede sick, id wurde der-maten nicht tolangen etc., dar overs nochmals andere middele etc., offerden unde erboden sick als haben.

26. Na bosprake Maximilianus gerepetert unde gesecht, dat ore gnade unde gunste ore rede egentlick nicht vorstan. Se hedden nicht gesecht, dat hertoch Frederick eniger misdaet halven edder ovel vordenste aftostellen, des koninkliken titels unde regering to borgeven, dan mit egenem gudem fryen willen, alsze Bonifacius<sup>2</sup>, Sigismundus<sup>3</sup> de gravescop van Tiroll unde mer ander powese unde fursten ore herscopie vorlaten unde am dele in klostere gegan weren. Derwegen were nicht honlick, dat hertoch Friderick den koninkliken titel, riike unde furstendome vorlethe. Id were mogelick, dat hertoch Friderick den riikesreden eedt gedan, se nicht to vorlaten etc.; wolden overs de riikesrede in de borgevinge<sup>c</sup> des regimentes mede vulborden, bunde ene edder vorplichtede ene de edt nergen to etc. Der vormunderscop halven mochte men, wenn<sup>d</sup>er de artikel<sup>d</sup> geflegen, handelen. So vele den schaden unde erflande bolangede etc., solde de junge prince nicht ingestadet werden, id were denne, dat durch compromissarien unde povstlike over-richeit desulve geslichtet were. Ore gnade unde gunste hadden sik stedes irbaden, dar enige gude middel uterhalven der restitution vorgelagen, dat se sick geborliken wolden horen laten, so mochten ore gnade unde gunste up dessen vorslach unde middel boscheid geven, wente hertoch Albrecht unde se hadden anders gheen bovel, dan wo vorhen gesecht.

27. Na bosprake durch den cantzler na repeteringe geantwordet, dewile de handel unde vorslege in maten wo vortellet vorgelopen, konde men sick darup nicht anders dan wo vorhen vornemen laten, alsz dat men derwegen gar gheen

a) und L.

b) So L.

c) bogerunge L.

d) artiker L.

<sup>1)</sup> Vertrag von Bordesholm 1522 Aug. 13. <sup>2)</sup> Coelestin V., der Vorgänger von Bonifaz VIII., resignirte 1294. <sup>3)</sup> Sigismund, Graf von Tirol, büßte, weil er Nikolaus von Kues, B. von Brixen, gefangen genommen hatte, einen Teil seiner Grafschaft ein, dessen sich die Eidgenossen bemächtigten.

bovel en hedde, sundergen dewile nii tovoeren darvan mention gemaket. Dar dat overs gescheen, mochte men derwegen densulven vorslach mit den riikesreden in consultation gestellet hebben. Overs konden sick itzundes darin nicht laten. Ore gnedigester her were ore her unde koning, se weren undersaten unde wolde one nicht botemen, ichteswes up de resignation edder vorlatinge der konigkrike unde furstendome tho handelen. Id were eyn heftich word „resigno edder vorlaeth“, dat gemenliken penitudinem edder beruwe hedde in futuro. Sege men dennoch vor gud an, wolde men gerne de meninge torugge bringen, overs men besorgede, vele swarheidt bii sick hebben unde vinden wurde. Hedden powese unde andere resigneret, were villichte gescheen sisma edder unenicheidt halven etc. Dat men ock vorhandelen scholde, dat ore gnedigeste here den jungen princen to sick neme, were villichte or koninklike werde des nicht ungeneget. Overs he were eyn minsche unde sterflick unde to besorgen, dar ome ichtes ungrades tokeme, dat veler vordechnisse wurde stede gegeven etc. Dar he overs im have Burgundien princelick upgetagen unde men denne handlen konde, dat he na dotlikem afganghe int riike genamen worde, mochte men daromme wider handelen etc. Unde hebben sick keyserliker ma. to sundergen eren to allen billiken unde liderliken wegen geoffert unde irbaden.

28. Der ir[r]unge halven unde uprichtinge eynes statliken compromisses wuste men wider, dar de erste artikel nicht geflegen, nictes to handelen edder bosluten. Were overs noch ichteswes in orer gnade unde gunste bovele, bogerde men to weten unde wolde sick darkegen in aller geborlicheit schicken etc.

29. Na underredinge is durch Maximilianum gesecht, siin gnedige here unde se hedden keyserliker ma. egentlick bovel der restitution halven vorgedragen, de van oren gnaden unde gunsten gans deger unde al afgeslagen. Unde, wowl se gar anders gheen bovel hadden, so hadden se dennoch uth bovel frouw Margreten eynen temeliken vorslach gedan unde erstreckede sick ore bovel darover nicht wider, denne irboden sick, desse vorhandelinghe in scrifte overtogeven, unde mochten ore gnade unde gunste dem gedanen irbeden unde bowilgunge na an hertoch Frederick gelangen unde hertogen Albrechte in sos weken derhalven egentlick boandtworden. Keyserlike ma., ock frouw Margrete segen entporinge unde blotvorgeten gerne vorhott etc.

30. Darwedder durch den cantzler gesecht, dat siin gnedige unde gunstige heren sodans an oren heren, den konig, gerne gelangen wolden, overs boswerden sick der korten frist unde derwegen bogeret, dat andtwordt ungeferlich in twen manten to mogen inbringen, welk one na besprake togelaten. Unde heft darmid de handel siine entscop genamen etc.

31. Is ock des Hollandeschen handels vormanet; idoch beth to ankumst der geschickeden vorwiset etc.

32. Am fridage, de was altera corporis Christi<sup>1</sup>, eyn erbare radt to Lubeck heft in botrachinge, dat nicht nutte, de handel also stutsigen unde ane negerem unde widerem boscheidt van ander gan solde, unde de Densken villichte ore egene unde gruntlike vordarf vorachten edder nicht to herten foren wolden, dat men darin sehen muste, dat men keyserliker ma. gnade wedder irlangede etc. Unde derwegen mit oren frunden, den ersamen van Hamborch unde Luneborch, rades gelevet unde den geschickeden koninkliker werde to Dennemarken, de se bii sick to radthuse vorfordert, de meninge gruntliken unde boschedentliken durch heren

<sup>1</sup>) Junii 16.



Thomas van Wickeden seggen laten, wo in dem recesse, darsulves up dem radthuse gemaket, neffens dem jennen, wes dosulves hertogen Albrechtes rede vorgedragen, vornotelet unde angetekenet is<sup>1</sup>, darto men sick refereret<sup>a</sup>.

33. Sonnavende<sup>2</sup> vor middage darnach, also koningkliker werde to Denemarken vorordente andragent gehoret, wo durch den wirdigen heren mester Pawel van deme Velde vortekent, und nach dessulvigen mester Pawels avescheyde heft her Maxemilian, keyserlike commissarius, neffen corter irhalinge dessulvigen tho desser grunt wedder angefangen, dat men sick vele eynes anderen antwerdes vormodet<sup>b</sup>, also myt namen erstlich der pension halven, dat de koningkliken geschickeden der nen bovel seden tho hebbende, sunderen van one bogereden, darvan eynen vorslagh tho doende, dewyle doch ermals darvan merklich gehandelt, so dat men eyne statlike pension geven wolde, und worde nu van unmogenheyt der rike angetagen, wo de geblotet und vorteret<sup>b</sup>. Dewylen den geschickten denne der rike gelegenheyt und vormogent up dem besten bowust, were or beger, dat de sick vornemen und irhoren leten, wes men vor eyne pension upbringen und geven mochte, de ock by keyserliker ma. eyn ansenth muchte hebben.

34. Dat overs koningk Christiern der rike Dennemarken, Norwegen etc. und in sunderheyt der erflande renucliation und vortich doen s[c]hulde, wer eyn umbillich vorslagh, worde ock by keyserliker ma. neyn stede vindende<sup>b</sup>. Dan, wor hertogh Johan, den men wedder to irwelende geneyget, dodes halven afginge, wer dat hus van Burgundi durch sulke angemodede renucliation van den erflanden gescheyden, dat sick jammers also nicht muchte geboren.

35. So vele overs dessulftigen hertogen Johannis irweling bolanget etc., wolde men darup, wanner van der pension entlich boscheyt gehoret, so dat men der voreynet, wyder handelen und denne dem artikel syne mate geven.

36. Up den bogerten vorstandt wolde men nicht bergen, dat men neynen beteren vorstandt to donde seghe, dan dat men koningk Christiern wedder in syne rike, lande und gebede settende in maten, he dar vormals inne gewesen.

37. So konde men in deme falle liden, dat hertoge Frederick sick denne noch des titels to synem levende gebukede.

38. Und, wor deme also gescheyn, alsdenne wer keyserlike ma. nicht ungeneyget, eynen genuchsamen vorstandt myt breven und segelen und susten tho doende in aller maten, men denne bogerende worde. Syn keyserlike ma. worde ome ock, so verne des behoeff, eynen loeffliken rikesfursten in synem reygmente bysettende, dessulftigen mede eyn upsent to hebbende.

39. Wor sick avers koningk Christiern alsdenne in synem reygement ungebürlich holdende und thor billicheyt nicht schickende worde, wolde keyserlike ma., und de susten den vorstande gedan, sulves helpende, one der rike wedderumme tho entsettende.

40. Darup de konigklieke geschickten myt orem anhang bosprake genamen und nach wedderinkumpst durch den heren canceller laten antwerden tho desser grunt: Men hedde in diser saken tho dren ofte ver malen gehandelt und sick stedes laten horen, dat men der restitution vor heren Christierns persone in nenen wegen geneyget, dan, er men de inrumen wolde, dar wolde men ere sterven. Men hedde ock dyses mals neyn ander bovel, wo rede gehorth, und wer darumme de vorslagh gans undrechtlich.

a) Rest des Blattes (1 3/4) Seiten leer. Mit dem folgenden Paragraphen beginnt auf Bl. 13 die zweite Hand L. b) Absatz L.

1) Vgl. n. 94 §§ 93—106.

2) Juni 17.

41. Susten wer ock in allen vorhandelingen der renucliation vor koningk Christiern persone gedacht, also erstlich, dat am beslute deses handels her Christiern, key. ma. und de gantze anhanch musten renuclieren der krigeshandelingte teygen idermennichliken, darneffen koningk Christiern vor syne persone der rike, ock der hertichdome edder erflande, doch dat men hertogen Johanne de gerechticheyt koningk Fredericks to deme rike Norwegen teygen vorlatinge der furstendome edde[r] erflande wedder laten wolde, und dat de denne dersulltigen erflande ock renucliation dede.

42. Wor overs de meyninge were, dat men by der restitution heren Christierns vorharren, ock de renucliation nicht doen wolde, also dat her Christiern stedes eynen togank to den riken hebben muchte, desulltigen synes gefallens wedder antoferdigende, wer duth eyn gar unnutte handel, und begerde men in deme falle nicht anders, dan wes de avescheyt wesen scholde; dat wolde[n] se an oren gnedigsten heren wedderumme bringen.

43. So vele overs de irwelingte hertogen Johans bolanget, weren de rikesrede na doetlikem afgange koningk Fredericks darto nicht ungeneygt, doch dat de in dem huse to Borgundi erlich und furstlich, wo dar wol setlich, worde upgetagen.

44. Id konde ock gescheyn, dar he sick teygen koningk Frederick, synen gevedderen, fruntlich helde, dat he fillichter by synem levende ome de rike updragen und vorlaten muchte.

45. Van der pension hedden se gar neyn bovel, wes uthtoseggende, dan alleyne darup to handelende und torugge tho bringende. Dewylen men denne noch van one darup eynen vorslagh bogerede, wolde[n] se 3, 4 efte 5 dusent gulden genamet hebben, darup wyder tho handelende, doch sick nergen ane to vorgevende, wes folgen konde edder nicht.

46. Und, so denne de keyserliken commissarien bosprake genamen und koninkliker werde geschickten etc. uthgeghan, hebben de commissarii nach langer underredinge desulltigen tosamt oren vorwanten boschickt durch doctorem Levinum van Embden, n. Qwitzow und n. Bulow.

47. De denne nach irtellinge, welker mathe de commissarien geneyget, dese vorhandelingte in scryften gestalt keyserliker ma. totoschickende, bogerth, darmyt nicht lenger edder korter geschreven worde, wan de meyninge gewesen, declaration und boricht to doende, wat renucliation men bogerende werde, so dat men wuste, wo men de stellen muchte.

48. Darup nach geholdener underredinge geantwortet durch den heren canceller, dat men de renucliation bogerede, ock nottroftigh hebben muste in aller mate, wo vorgetekent, doch by dem puncte der vorlatinghe durch hertogen Johan etc. der erflande teygen de rechticheyt koningk Fredericks to dem rike Norwegen etc. anhangende, dat men sick to beyden syden ock der tytel und wapende afdoen scholde.

49. Und, dewylen denne ock de heren canceller under sulken antwerden van der gerechticheyt, so koningk Frederick to dem rike Norwegen hedde, mede angetagen, und dat susten syner koninkliken werde de erflande uthe billiken orsaken alleyne geborden, darvan ome doch alleyne de helfte durch sodane renucliation vorlaten worde, de ock durch heren Christiern rede hoger vorpendedet, also darvan upkamen muchte, welke besweringe gensliken up syne koninklike werde kamende worde, dewylen de stende ane or vorderf de nicht konden afleggen, so dat darane nicht vele vorgeven, sunderen dure noch ghekoft weren etc., und dat derhalven de vorlatinge der rechticheyt des rikes Norwegen wol und mer also gelick was etc.:

50. Heft darup geantwortet doctor Levinus Embden, dat de beyden keyserliken geschickten sick bedunken leten, de furstendome Holsten und Sleswick beter to synde wen de gantzen rike Dennemarken und Norwegen, und derhalven swarheyth by der renuciation, in sunderheyth der erflande makeden.

51. Wor idt denne nicht muchte desse meyninge syn, dat de tosprake, also koninklike werde tho dem rike Norwegen, ock den erflanden hedde, an itlike fursten und rechtesvorstendigen compromitteret werde, und dat men alsedenne umme de election hertogen Johans hedde gehandelt?

52. Heft darup geantwortet de her canceller, eyn gar ungelik dink to synde myt den furstendomen teygen de rike beyde an grotte und mogenheyth etc., dat in sunderheyth uth dem langen orlige, so dat rike Dennemarken desse velen jar her heft stan konen etc., to irmerkende etc.

53. So vele overs van dem compromis angetagen, muste men weten, dat men myt dessen luden slichtes und to eynem ende muste handelen, dewyle se sulker subtiliteten van compromissen, und wes darto gehoret, unvorstendig; schol-den meynnen, wor darvan vorslege scheghen, wes anders under tho schulende etc.

54. Also is wyder durch heren Thomasen van Wikeden, Lubisken borgermester, angehangen, dewylen ock bowach gemaket, wor hertoge Johan etc. dodes halven afginge, dat denne dat hus van Borgundi van den riken gescheden were etc., so konde men denne noch in deme falle myt den rikesreden wol bespreken, dat alsedenne eyne der dochtere heren Christiern eynem der jungen heren van Holsten up peweslike dispensation vormelet und darmede in de rike gesatt worde etc.

55. Welken vorslagh de Denesken rede, wowol ane bovel, doch nicht uth-geslagen.

56. Darmede de her doctor tosamt synen medegeschickten to den keyserliken commissarien wedder ingegangen und kortes darna, wedder kamende, angedragen:

57. Wowol men nicht bogerich, der rike vormogent to wetende, noch up eynigh uthhalent handelede, bogereden doch de furste und commissarien eygentlich to wetende, wes de rike wol vormuchten vor pension to gevende.

58. Darup geantwortet durch den heren canceller, dat nemant van den reden dar wer, der rike upkament wetende, dewylen de, van tollen, heringe, hude und anderer war kamende etc., nyct na eyner arth stedes todragende, unseker weren. Ock hedden se neyn bovel, in jenige summen der pension to vorwylligende, dan alleyne to handelende up eyn toruggebringent. Und, dewylen se denne van 3, 4 efte 5 dusent gulden eynen vorslagh gedan, doch ane alle tosaage, wes folgen kone, konden se noch van eynem efte 2 dusent gulden annemen torugge to bringende, doch ane vorpflichtinge etc.

59. Und, so denne darmede avermals de her doctor und syne medegeschickten ingegan und nach wedderkamende angedragen<sup>a</sup>, dat jammers de anetogede summe der pension gar geringe, und derhalven noch gebeden, wes statlikes antotogende, dat ock by keyserliker ma. eyn ansent muchte hebben etc., hebben de geschickeden van Hamborch und Luneborch deme handel allenthalven tome besten eynen vorslagh gedaen up 15 dusent mark Lub.

60. Darmede overmals de her dochtor thosamt den medeuthgeschicketen ingeghaen und tolest nach wedderkamende vordragen, dewylen de durchluchtige etc. hertoge Albrecht etc. ungerne wes underlaten wolde, dat to henlegginge desser

a) *Folgt durchstrichen*: dewylen hertoge Albrecht, keyserlike commissarius, ungerne by keyserliker ma. wolde vormarket syn L.

saken denstbar, und denne desse vorslag der pension synes bodunkes neyn ansenth by keyserliker ma. hebbende worde etc., wer ermals van 40 dusent gulden angestalt, wowol doch vorhen mer geessket: wor denne nu de summa folgen muchte, worde fillichter eyn ansenth by keyserliker ma. hebbende, ock darmede de anderen artikel so vel de beth by keyserliker ma. to langende, dewylen de nicht geneyget, na desser tydt wyderen handel intorumende, begerende derhalven des eyn entlich antwerdt.

61. Darup nach underredinge durch den heren canceller geantwerdet to diser grundt, dar sy eyn vorslag up 15 dusent mr. geschen, dat ores bodunkes na der rike gelegenheyt wol eyn stadtlich pension to achtende, wor de mochte irholden werden. Dewylen overs de koninkliken geschickeden gar neyn bovel hebben, sick jeniger summen to vorredende, dan aleyne torugge to bringende, konden se jo so wol hunderdusent alse 40 000, und 40 000 fl. jo sowol alse 15 000 mr. nomen. Men wuste overs eygentlich, dat unmogelich were, darvan wes folgen konde. De rike vormochtens ock nicht und wer gans umme sust, sulke unmogelike dinge vortoslande. Van den 15 000 mr. wolde men [to]rugge bringen und wuste noch nicht, wes to irlangende edder nicht.

62. Und, so denne der commissarien geschickeden darmede wedder ingehaen, syn darnach de Denesken sendebaden tosamt den van Lubeck und oren vorwanten to den commissarien wedder ingeessket. Dar denne her Maximilian irhalet, welker gestalt in itziger vorhandelinghe erstlich de artikel des keyserliken boveles, alse myt namen koningk Christiern wedder in syne rike und lande to settende etc., gans afgeslagen, darneffen de vorslag vrowen Margreten ock vor unfruchtbar angesehen, und entlich van eyner pension van 15 000 mr. vorgeslagen, densulven allenthalven torugge to bringende.

63. Also were myn gnedige her hertogh Albrecht geneyget, sodane vorhandelinghe, allenthalven in scriften gestalt, an geborlike orde, und wor des van noden, gelangen to latende, myt irbedinge, wes sy[ne] furstlike gnade wyder tho gruntliken vordrage desser saken muchte vorwenden, darane guetwyllich to synde und sick neyner moyge vorfelen tho latende. Und bogereden also, durch de Denesken gheschickten ore antwordt bynnen 2 manet tydes wedder muchte ingebracht werden.

64. Susten weren one ock itlike ander werfunge in bovel gedan, alse thome ersten, dewylen de hertogh van Holsten up der van Lubeck ansokent an frowen Margarethen geschreven van eyner sentensien<sup>1</sup>, so ime have van Borgundi gespraken und den van Lubeck entjegen schole gegangen syn, darvan de Lubisken in oren scryften angetagen, dat sodane sentens ane tostandt der rechte uth unordentlikem favor etc. afgespraken etc. Des sick denne fraw Margrete gar in ungnade, wo billich, angenamen, hedde ock sodans an keyserlike ma. gelangen laten, de des ock in sunderheyt van den van Lubeck neyn gefallent droge, den syne ma. hedde den hoeff to Borgundi myt erbarliken, gelerten und vorstendigen luden und richteren vorsorget, de deme armen deden gelick deme riken, darby ock neyn favor edder ander vordachtlike unordentlichheyt to neynen tyden bofunden. Und mochte men derhalven sulkes schrivendes billich scham hebbe[n]; syner keyserliken ma. meyninge wer ock, dat men sick dessultigen muchte metigen. Susten muste men dar, wor borlich, entegen trachten, so dat men wuste scham tho hebende, wo denne de notroft worde irforderende.

<sup>1</sup>) n. 10.

65. Denne noch so hedde frōw Margharete deme hertogen to Holsten to gefallen, ock den van Lubeck mede tome besten de execution sulker sentens beth up itzigen dagh upgeschaven<sup>1</sup>. Muchte denne de sake itzundes vordragen werden, sege men gerne; susten wuste men na deser tydt de execution wyder nicht to vorschuvende.

66. Darneffen were ock eynem burgermester van Enckhusen<sup>2</sup> eyn schip genamen, bogernde, ome datsulftige myt den guderen etc. weddertogevende. Susten worde men genodiget, keygen der van Lubeck und anderer orer vorwanten guder represalien wedderumme tho vorhengende.

67. Und entlich hedde de hertogh van Holsten den Fockeren, keyserliker ma. undersaten, de segelation der Ostsehe vorbaden derhalven, dat de koningk Christiern myt itlikem gelde in itziger veyde entsettet. So wer syn keyserliken ma. meyninge und boger, dat men de Focker up wontlike tolln muchte handelen und segelen laten etc.

68. Und is darmede des vormiddages de avescheyt genamen, und, wes vorhandelt up den namiddagh, durch mester Johan Wetken, Hamborgeschener secreterer, vortekent worden. Jo. Hoker<sup>3</sup>.

69. Szonnavendes<sup>3</sup> na middage to twen uren syn vorbenompte keyserlike commissarien, ock koninglike unde der stede vorordente rede unde sendebaden in sunte Katerinen kloster to wontliker handelstede erschienen, dar de koninglike cantzeler, antwerdende up et vorgevent heren Maximiliani vor middage geschen, anfenglick heft vorgedragen:

70. Szo men vor enem jare unde in allen andern sodder geholden handelen den artikel der restitution koning Cristierns belangende gar afgeslagen unde desulve to irholdende nicht mogelik, wente eyn ider myt synem blode desulve restitution vorwerende worde, leth men den bescheth up fruw Margareten vorslach, scriftlick avergeven, in syner werde, also allenthalven torugge to langn. Moste doch derhalven noch eyn sunderlich besprake gescheen, umme enen edder twe artikel, de darinne begrepen unde szo gantz with ime handel nicht geluth hebben, wowl an densulften artikelen gar nicht sunderligen gelegen, to<sup>b</sup> corrigerende.

71. Der pension halven, wo de radessendebaden van Hamborch unde Luneborch alsze gude mydler, de allenthalven frede unde enicheit gerne forderen, tome summen van 15 000 mark Lub. vorgeslagen, darvan de koningliken szendebaden antonemende nen bevel gehatt, wil men torugge bringen. Begert to wetende, wen men sulken antwortd, alsze koninglike werde unde des rikes rede darup gevende werden, schal benalen?

72. Item is begeret, szo van ener caution dorch szegel unde breve to donde geredet, ift men nu hirnegest darmyt nicht geszediget worde, wat vorstandes denne scholde tho vorlangende syn.

73. Item de Lubesche borgermester, her Tomas van Wickten, heft der sententie halven, szo den van Andorpe to gefalle jegen de Wendischen stede gegeben, geantwerdet, wo de cantzeler ock summarie vorhen gedan hadde, dat de van Lubeck koninglicher werde, erem gnedigesten heren, jegen de besweringe dersulven sententie, darup men ungehorde interesse geslagen unde noch expensen tho taxerende reservert, myt rechte vorhulpen to synde, geklachtet, ock, myt schutte unde scherme nicht to vorlatende, gebeden. Welkent koningliche werde den van Lubeck, also

a) Darauf 1½ Seiten von Bl. 18 leer. Mit § 69 beginnt Bl. 19 von Wetkens Hand L.  
b) to c. von anderer Hand hinzugesetzt L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 86 Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 811 § 104.

<sup>3</sup>) Juni 17.

bundesvorwanten, nicht heft weten aftoslande, unde heft darumme de vorscrifte<sup>1</sup>, darvan angetagen, gegeven unde uthgan laten.

74. Myt angehefter bede, de furste wille myt den geschickten also bereden, dat de insaten der Wendischen stede schulden, indeme alle der stede erbedent up Romesche keyserlike ma., alle ordentlike unde susts gewilkorde umparthielike richter unde schedesfrunde vorachtet, ane alle citation unde ladunge der beclageden principalparte geprocederet unde unerlander hovetszake eyn ordel, darinne mage unde vorwante frunde, de men billick vordechtlick to holdende hadde, gewest syn moghen, afgespraken.

75. Darup vorth to besweringe der gennen, den de sake nicht belanget, geprocederet.

76. Pretenderet, dat men nicht mach appelleren etc. Wenner to Rhome van 12 auditoribus wol gehorder szake wol sententiert were, stunde dennoch appellatio frigh.

77. Den van Hamborch is anno 1421 jegen de lantscuppe unde stede van Hollant sententie unde condempnatie myt rechte up ene marklike geltsumme togekant<sup>2</sup>, wo sze to erer tidt notroftich bewisen konen.

78. Dennoch hebben ander hern unde stede de execution jegen de Hollander, umme fruntlike communicatie to underholden, suspenderet, des sick desulven disse lange tidt her ungelike mer den de van Andorp to beclagende hebben.

79. De Wendeschen stede twyvelen nicht, wu geliker mathe de execution nicht suspenderet, de koninglike werde unde ander hern unde frunde werden sze to rechte nicht vorlaten to vorbiddende.

80. Der stede meninge is stedes gewesen, myt der lantscup Hollant unde enem ideren fruntlike communicatie to hebbende.

81. Darumme de van Lubeck unde ander sick myt der Swedeschen szake beladen, den Hollandern fredestandt bearbeidet unde den handel tho eneme compromissus gebracht.

82. Vorhapende derhalven, by den staten der lande Hollant unde anders dank intoleggende.

83. Wo deme allen, konen de Wendeschen stede noch liden, dar de processus, unde wes daruth gefolget, casseret unde neddergelecht, de hovetszake by unparthieliken schedesrichtern erkant werde, dar sze geneget syn, rechtes to genetende unde tho entgeldende, umme allenthalven fruntlike olde communication to underholdende unde ungevoch to vorhodende.

84. De vorlath to Copenhagen is jummerst genamen int vorleden jar, dat men de sententie scholde uphangen<sup>3</sup> unde uth Hollant, Brabant, Szelant unde Westfreszlant koning Kristiern noch alle syne vorwanten nicht sterken, koninglike werde van Dennemarken unde den vorwanten steden nenerleie schaden ofte nadel tofogen. Darjegen is den landen de szegelation in de rike unde Ostsehe vorgunnet.

85. Nichtesdeweiniger heft Kniphoff, mester Lambert unde ander tho Amstelredam anfenglick schepe gereth, de in Szelant gestarket, darmyt koninglicker werde riken, landen unde luden mer den 30 000 gulden schaden togewent. Desulven hebben lange int Flige gelegen, dar gepartet unde gebutet, wowol fruwe Margarete up Martini<sup>4</sup>, wo vorlaten, erer furstliken gnade antwerde beth trium

<sup>1</sup>) n. 10.<sup>2</sup>) Vgl. Hans. U.-B. VI, n. 423.<sup>3</sup>) Ist schriftlich nicht zugesagt.

Vgl. 8, n. 811 § 76, n. 857—859.

<sup>4</sup>) Nov. 11.

regum<sup>1</sup> vorwilet unde, eyn half jar warschuinge vor sulker daeth unde vorhenknisse to donde, van sick gescreven<sup>2</sup>.

86. De her cantzeler heft gesecht, dat men eyn gelick donth bequemelick uth den riken unde furstendomen to Copenhagen ofte Huszem unde in velen andern orden den gennen, szo de Hollander unde ander ore vorwanten gerne beschedigeden, lichtlick vorgunnen konde, de myt genamen guder in Schotlandt lopen unde dar, wo itz geschen, handelen konde[n], unde darnegest geliker mathe, dat sulkent myt wetende unde willen koningliker werde nicht gescheen, entschuldigen konde.

87. Biddet darumme wedderstadinge der armen unsholdigen beschedigeden, de susts koninglike werde uth koninglikem unde furstlikem gemote up ore widerklachtent unde vorszokent ungehulpen nicht laten konden.

88. Wes der Focker<sup>3</sup> halven geklaget, is eyn apenbare szake, dat de ghewontliken thollen vorfaren hebben, darumme myt den vorfaren gudern, szo wontlick is, gehandelt worden.

89. De borgermester van Enckhuszen beclagede in jegenwardicheit mester Corneliï Bogart, pensionarii van Amstelredam, unde n., der geschickten der lantscup Hollant etc., dat, wowol he litteren van marke unde represalien jegen de van Lubeck unde Straelszundt van keyserliker ma. impetrert, szo hadde he doch de to nadele des kopmans, indeme he sulvest eyn kopman were, nicht tor executie gestellet, bath darumme nochmals restitutie van 2 schepen, myt asche unde anders geladen, de ehm de Sundeschen, wo he up et lengeste vortelde, genamen hadden.

90. Der cantzeler geantwerdet, dat desulve borgermester van Enckhuszen wol weth, dat koninglike werde nene geringe unlust myt den Schotten up sick geladen, umme de genamen Hollander schepe to frigende, darumme de Schotten noch bosze syn etc.

91. Item 4 schepe syn geweltlick umbetalden tolms uth Szelant dor den Sundt gelopen, welkent koninglike werde na gebore wol hadde weten to straffende, alles up den vil angetagen vorlath to Copenhagen, unde umme wontlike szegelatie nicht to vorhindernde, dat mal angesehn.

92. De Lubesche borgermester heft in antwerde vortellet, wo ame jare 1509 de stede, uth unvorbigenkliker noethdrenge thor wedderwere unde veyde gedrunge[n], [to der tidt]<sup>a</sup> hochberomeder gedechtnisse hern Maximilian, to der tidt Romeschen keisers, sunderligen de van Lubeck syne key. ma., eren rechten erfheren, in meninge, sick vame hilligen Romeschen rike nicht afdringen tho latende unde erer borger unde insaten vordarf vorthokamende, umme stadtlike mandata wedder de Nedderlande, ock syner keyserliken ma. underdanen, umme [dat]<sup>a</sup> de ere vyande, de Denschen, myt tho-edder affor nicht sterken scholden, gebeden, desulven impetreret<sup>4</sup>, unde in notroftigen enden syn exequert worden, in vorhapinge, de Nedderlande scholden, eren plichten na, densulven horsam gelevet hebben.

93. De Nedderlender hebben overst der stede vyande nichtesdeweyniger myt schutte unde anderer notroft gesterket. Moghen darumme beschediget syn, wo in der veyde koningk Cristierns de borgermester van Enckhuszen baven wontlike warschuinge dorch de vame Sunde, de syne schepe beslagen, angeholden, desulven des borgermesters schepe tho Lubeck gebracht, dar eyn ersame radt

a) Fehlt L.

<sup>1</sup>) Jan. 6.

<sup>2</sup>) 8, n. 879.

<sup>3</sup>) Aug. 8 erteilte K. Friedrich den Fuggern ein Privileg

zu Durchführung von Kupfer gegen eine Abgabe von  $\frac{1}{2}$  rhein. Goldgulden von jeder Last und gegen die Verpflichtung, dem K. das für sein Geschütz nötige Kupfer zu dem in Danzig geltenden Preise abzulassen. Reg. dipl. hist. dan. n. 7557.

<sup>4</sup>) 5, n. 408.

up beider parthe anzokent na vormoghe der stelbreve unde krigesz rechte hebbe recht ministreret.

94. De van Lubeck hebben darvan nictes genaten, to syner tidt hebben de vame Sunde billick to dersulfen sake, wen de darumme belanget, tho antwerdende. Desulfe borgermester is to eneme anderen synem schepe, dat susts vorboret gewest were, vorhulpen. Konen doch umparthielike schedesrichtere up den artikel, so vele de ere ersamheide belanget, wol liden.

95. Szo overst alle saken myt den landen in bestande gewesen unde frouw Margarete van sick gescreven, der stede kopman in den landen to hanthavende, is haven to sage des hern unde weth van Bergen jegen den Copenhageschen recessz up der stede koplude arrest vorgunnet, darup densulven to nadele vort vorfolget. Hadde jummerst billick gewesen, de principal to rechte to citerende unde vor enen behorliken richter tho beclachtende.

96. Unde, wowol war is, dat keiserlike ma. in den Nedderlanden dat gericht stadtliken unde tapperen wolgeschickten heren unde presidenten bevalen, szo kan doch geboren wo Christo, unserem heren, de under 12 utherkoren enen ungeschickeden hadde, dat unortlike favor der parthe emande dersulven presidenten vorwagen etc.

97. Biddende darumme na wo vor suspensionem unde behorlike vorkleringe dersulfen sententie by umparthieliken etc.

98. Na besprake heft Maximilianus geantwordet, dat de voranderinge des aveschedes, darvan angetagen<sup>1</sup>, noch ungeferlich unde nicht uth vorsate des fursten unde syner medecommissarien gebort syn.

99. Item der pension halven van 15 000 mark is, umme entscup deme handel to gevende, an beiden syden torugge to bringende unde to beantwerdende, angenamen. Overst syne furstlike gnade hebbe eyn gudt wetent, dat keyserlike ma. darmyt nicht geszediget, den villichte mer vorbittert werden moghe. Wil men overst datsulve an hern Frederick etc. langen unde hertog Albrecht wedder umme weten laten, stellen sze darhen. Ere commissie sy, dat keyserlike ma. hirnegest nicht mer fruntlike handel in der sake wil holden laten.

100. Wes der sententie halven angedragen, willen sze an fruw Margareten langen laten.

101. Item de handel, to Copenhagen beslaten, sy truwelick unde wol gehalten, dewile sulke schepe uth Hollant wedder fruw Margareten willen uthgeret, wo mester Cornelius datsulve wider vorantwerdende werdt.

102. Mester Cornelius heft in namen der stadte Hollandt unde Vrieslant eneme ideren na gebor sehr fruntlike irbedinge gedaen.

103. Bedanken koninglike werde van Dennemark, dat de ere schepe gnedigen heft passeren laten. Danket de van Lubeck, dat de myt den Sweden enen fredestant behandelt. Desulven state begern myt allen koningen, hern unde steden gnade, fruntscup unde enicheit to underholdinge gemener communicatie. Item ander werve, szo ohme unde synen medegeschickten bevalen, stelledde he hinder umme afwesent der parthe, den de szake belanget.

104. Darna heft he angehaven declaration van Kniphaves wegen, dat war were, dat Clawes Kniphoff gekoft hadde eyn schip, de gallion uth Hispanien genompt, dat vor ene kopfardt uthgereth, doch hemelick bussen unde anders darin gebracht, daruth de Hollander vormerkent gekregen unde by fruw Margareten

<sup>1</sup>) § 70.



vorarbeitet, sulken schip mochte arrestert werden. Ist nichtesdeweyniger uth deme arreste in Szelant gelopen.

105. Darumme hebben de van Amsterdam overmals van fruw Margareten breve irlanget unde Kniphoff intimeren laten, umme den uth der sehe darmede to forderende, overst he wolde noch ander breve van indulgentie hebben. Na irholdinge dersulven breve heft men Kniphave in nenen haven vynden konen.

106. Itlike beschedigede uth den landen Holsten etc. hebben umme ere afgenamen gudt to Amstelredam geklaget unde syn myt rechte restitueret.

107. Allen undersaten van Hollant unde Freszlant is vorbade, Kniphoff nergen myt to sterkende; ock heft Knyphoff itlike in Hollant to hues horende genamen. Vorhapien, darmyt genochofsam entschuldiget to synde.

108. De Hollander kennen, dat unbillick is, unvortollet des heren koninges strome to gebukende, begern de namen der schippere unde konen wol liden, dat de darvor boten, de szo gehandelt hebben.

109. Angetagen, dat Knyphoff handelt in Schotlant, unde de Schotten, de des keisers vyandt syn, werden to Hamborg geleden unde handelen dar de guder, de sze van den keyzerschen genamen.

110. De schepe syn myt trummsenlage in Hollant nicht uthgeret. Iff susts Hollandesche boven darinne syn, der geliken moghen hir unde in anderen steden ock weszen.

111. De borgermester van Enckhusen repliceret, dat syne schepe hebben gelik den van Lubeck to Koningesberge kopslaget, asche unde ther gekoft etc. Eyne Sundesche jacht heft densulven vele boszes gedaen unde int ende to Lubeck gebracht. Eyn radt van Lubeck heft sententie gegeven, de schipper bewisen scholde, dat he den koningk nicht starket etc. In syneme afwesende is schip unde gudt myt sententye ehme afgedelet. Ock hebben de vame Sunde eme noch eyn schip genamen unde to prize gekant; heft vorvolget by frauw Margareten, de ehne to Hamborch gewiszet, van dar he to Lubeck unde Kopenhagen gereiset, doch umbetalt gebleven. Begeret noch van den van Lubeck unde Szundt, he betalt werden moghe.

112. Item is noch van eneme schepe, dat to Copenhagen liggende bleven, szo idt van den Schotten was angehalet, anghetagen<sup>a</sup>.

113. Item van der warschuwinge, dewile de Hollander antogen, idt were ene frige sehe, is mennichfoldigen disputert.

114. De her cantzeler heft up de vorgedragen entschuldunge der uthredinge unde hanthavinge van Kniphoff unde anderen geantwerdet, dat szodane daeth deme aveschede, to Copenhagen genamen, gantz contrarie unde darumme, dewile ko. w. de szegelation vorgunnet, billick alszo nicht scholde geboret hebben. Laten doch datsulve in der werde, den willet an ko. w. bringen, ift de unde de beschedigeden darmyt geszediget.

115. De van Lubeck hebben jummerst enen Hollandeschen holk under Szeveryns schepen gefunden, den de Severinschen ock benevenst andern schepen unde gudern vorbranth. Item vor Gotlant syn noch 2 Hollander myt krigescher notroft beslagen. Item eyn Hollander is myt enem schepe, dat deme Lubschen kopmanne genamen<sup>1</sup>, uth koningliker werde arreste dorch unde wedder dorch den Szundt gelopen<sup>b</sup>. Item de Hollander hadden salviconduct van koning Karsten

a) anghetagen von derselben Hand hinzugesetzt L.

b) Folgt durchstrichen: Item sze hebben myt gewalt na deme gestrengen hern Johanne Rantzouw, ritter, ko. w. amptmanne, myt ener slangen geschathen L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 94 § 102?

gehat. De van Lubeck weten ock bescheth dorch Roleff Mattzen<sup>1</sup>, dat me uth der Hollandeschen vlate Severyn Norbu myt schepen, luden unde aller notroft entsetten wolde.

116. De van Hamborg hebben geantwerdet, dat de Schotten tho Hamborg alsze koplude unde nicht in der gestalt, dat de jemandes vyant syn, noch jemande to beschedigende geschicket, gekamen unde geleden syn. Men heft ock de van Hamborg noch myt breven edder bodescup van deme gennen, dat hir angetagen, adverteret; darumme men sick myt den van Hamborg in deme valle nicht heft to entschuldigende.

117. De borgermester van Lubeck mankt anderen angetagen, dat de stede der Andorpeschen sententie halfen wol konen recht liden, unde enen idern gebeden, to vormarkende, wo richtich de sententie syn kan, dar de richter up 100 punt unbewiseder plicht 10 punt jarliken, ock villichte van tiden des hangenden rechtes to betalende, afgesecht. Bidden darumme ut supra, up dat men sulken schaden myt gelikeme donde nycht tho wedderszokende hebbe.

118. Maximilianus heft geconcludert, dat de schelinge unde twedracht twischen den landen Hollant, Szelant unde Vreszlant eyns, des hern van Holsten unde der stede szegelation [halven]<sup>a</sup> gehoret. Konde hertog Albrecht dar wes gudes inne don, des were syne f. g. willich.

119. Doch willen sze dat ock an fruw Margarete langen; begeren, geliker mathe an den hern koning to langen. Doch entschuldigede he, dat de Andorpesche sake den landen Hollant, Szelant unde Vreszlant nicht belangede.

120. Darjegen<sup>b</sup> allegeret, dat Brabant etc. keyserliche lande weren. Replicerde Maximilian, dat L[jubeck] ock des keyzers lande weren. Darup gheantwerdet, men wuste wol wege, to der betalinghe to kamende.

121. De her cantzeler heft, datsulve antodragende, angenamen myt deme aveschede, dat men hirnegest truweliker handelen mochte, hirna<sup>c</sup> szodanen schaden nicht to werke to stellende unde denne myt reden unde entschuldunge des enen edder des anderen to beledende. Susts wolde idt vaste to den enden reken, dat eyn ider, de wat verloren hadde, mochte sehn, wo he dat wedder sochte.

122. Mester Cornelius gaff vor, dat he mandat hadde, myt den rikesredern van Sweden, ock Wendeschen, Pruseschen unde Lifflandeschen steden to handelende, item van schaden, szodder deme recess to Bremen<sup>2</sup> unde sodder her geschen etc., restitution to forderende.

123. Welkent alle is up tokumpst der Swedeschen unde stede szendebaden vorschaven, wowol angetagen, ift de Swedeschen van windes wegen to kamende vorhindert worden, dat alszeden ere vulmacht by genomeden personen hir tor stede were.

124. Unde is darmede allenthalven den dach eyn fruntlich avescheth gennamen.

94. *Receß zwischen den dänischen und holsteinischen Räten und den Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg. — Lübeck, 1525 Juni 7—19.*

L aus *SIA Lübeck, Acta Danica* vol. VI, vielfach korrigirtes Protokoll in einem Hefte von 60 Bl. in drei Lagen von 14, 26 resp. 20 Bl. Die letzte Lage losgelöst; Bl. 60 unbeschrieben. Nachträglich, doch von derselben Hand, überschrieben: Verhandlung, gehalten to Lubeck up pingsten<sup>3</sup> anno 1525 tusschen kuning

a) Fehlt L.

b) § 120 von anderer schwer leserlicher Hand unter dem vorigen am

Ende der Seite hinzugefügt L.

c) hirna nachgetragen L.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 55—57.

<sup>2)</sup> 6, n. 628.

<sup>3)</sup> Juni 4.

Frederiches und des rykes to Dennemargken reden und dem e. rade to Lubeck mitsamt den ersamen radessendebaden van Hamborch und Luneborch.

RA Rostock, Heft von 16 Bl., letzte Seite leer, lübische Abschrift, Bruchstück, beginnend in § 75.

Referat (nach L): Waitz, Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte II, 1, 92—94.

Benutzt (L): Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 260; Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 70.

1. Anno 1525 midtwekens in den hilligen pingstedagen<sup>1</sup> des morgens twuschen 8 und 9 tho Lubeck uppe dem neddersten radthusze, alsze ein erbar raedt dusser sulvigen stadt vorgaddert was, synth to dersulvigen stede erschienen und gekamen de hochwerdigen in Got vedere und herren, herre Jurgen Frese, bischup tho Wyborch, herre Hinrick, bischup tho Lubeck, ock de gestrengen, wolgebaren, ernvesten, werdige und hochgelerde heren, her Wulffganck van Uthenhoven, cantzler, her Pribbern Putbusch, fryghere<sup>a</sup>, und her Otto Krumpen, ritte<sup>b</sup>, up duth mael van wegen des durchluchtigsten und grothmechtigsten, hochgeboren fursten und herren, herren Fredericks, kuninges tho Dennemercken etc., und desulvigen rykes, ock der furstendome Sleswigk und Holsten etc. der tweluftigen errunge und gebreke, szo sick twuschen hochgemelter k. w., dem ryke und hertochdome baven genompt und kuningk Cristiern, ethwan tho Dennemerk etc., enthelden, mit dem durchluchtigen, hochgebornen fursten und herren, herren Albrechte, hertogen to Meckelenborch etc. und nu key. m. commissarien, to handelen, her verordente rede<sup>2</sup>. Und is darsulvest twuschen ehren gnaden und gunsten und dem er. rade dusser stadt Lubeck vorhandelet in nabeschrevener wyse und gestalt, szo als hir navolget.

2. Int erste heft de gestrenge, ernveste her Thomas van Wickeden, Lubsche burgermeister, dat wort forende, van wegen eines erbaren rades to Lubeck de vorbenomeden heren semplich und sunderlich geheten willekamen, mit danksegginge, dat sze sick hadden laten her verordnen, ock dat ein er. raedt hochlich erfrouwet were, dat sze mit ehres lives und ehrer haven gesuntheit alhir tor stede gekamen weren, mit excusatie, dat se einem erbaren rade in quadem nicht wolden vormergken edder vordengken, dat sze gusteren avent up huten to 8 slegen in de kerke to Unser Leven Frouwen bescheden und uppem sulvigen kloekenslaghe to raedt-husze to kamen nicht vorbodeschuppet worden, dewyle dat sulkt dardurch, dat ein erbar raedt mit ehren burgeren mergklich to vorhandelen gehatt, und uth keiner ander orsake geboret und verbleven were. Wordt ock hirbeneven van heren Thomas van Wickeden verhaelt und gerepetert in effectu dat genne, dat to Malmoe ime recesses beslaten und versegelt is<sup>3</sup>, sunderlich dat k. werden tho Dennemargken und Sweden alhir to Lubeck uppe dussen pingsten ehre geschigkeden scholden hebben, und dat de errunghe und gebreke, szo sick tuschen ehren k. werden<sup>c</sup> Gothlandes edder ander orsake halven enthelden, dorch einen erbaren raedt dusser stadt Lubeck, de<sup>d</sup> Wendessen stede und den van Dantzwich<sup>d</sup> in fruntschop und guede edder mit rechte mochten gestillet und bygelecht werden, ock dat uppem sulvigen daghe geslaten gewest were, dat Severyn aftehen scholde van Gotlande, dem doch szo nicht gescheen. Worumme uppem daghe, jungest

a) So für das durchstrichene rittere L. tho Dennemargk cantzler L.

b) Folgt durchstrichen: kuninglicher w.

ock der Wycksyde halven L.

c) Folgt durchstrichen: geledens schadens halven.

strichene: und den van Hamborch und Luneborch L.

d—d) Am Rande nachgetragen für das durch-

<sup>1</sup>) Juni 7. <sup>2</sup>) Ursprünglich sollte an Stelle der beiden letztgenannten gemäß der Instruktion R. Wulf Pogwisch den Tag mitzeichnen. Die Instruktion für die dänischen Gesandten, Kolding, 1525 (sonnavendes nach jubilate), ist gedruckt in Nye Danske Magazin V, 81—84. Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 582 Anm. 10. <sup>3</sup>) 8, n. 827.

geholden to Segebarge, de grave van der Hoyer van wegen k. w. to Sweden angetagen, dat dem recessen na Severyn van Gotlande nicht getagen were und alszo dat recessz to Malmoe durch k. w. to Dennemargken gebraken und van k. w. to Sweden gehalten were, dardurch k. w. tho Sweden in groten schaden und nadeyl gefallen etc.<sup>a</sup> Worup wedderumme van der ander syde angetagen were, dat van noden syn wolde dem vorigen recessen to Malmoe geslaten na, dat ehre k. w. uppem dem bestemden daghe tho Lubeck durch ehre geschickeden erschenen, up dat aldar allenthalven van brekinge und vorachinghe des recessus, gheledenem schaden und sust aller gebreke und erringe, szo sick tuschen ihre k. w. enthelden, mochte erkant werden; denne de handelere, alse de gennen, de beyden parten de swaricheide allenthalven vorgeholden hadden alse getruwe middeler, worden jo, sulliken schaden to beleggen, nicht mogen gehalten werden. Dar sick de greve van der Hoyer in andtworde wedder uppe hadde laten vernemen, dat k. w. to Sweden nicht van noden were, up baven gerortem daghe alhir to Lubeck to kamen, uth baven gemelten orsaken<sup>1</sup>, sine ko. w. sullichs ock nicht geneigt weren tho donde, denne doch wolde he et gerne mit truer und flitiger berichtunge an k. w. gelangen lathen, bogerende, dat jemandt van dem erbaren rade to Lubeck neffens Jost Kodys an k. w. to Sweden, dersulvigen in dussem falle to persuaderen, mochte verordenet und mede geschicket werden. Deme ock also nagekamen und dem verordeneten des erbaren rades to Lubeck<sup>2</sup>, k<sup>r</sup> w. to Sweden in dussem swarichheyden to persuaderen, ock der articule und pension halven, uth dem ryke to Sweden ethwan kuninge Cristiern natogevende, by hochgedachter k<sup>r</sup> w. to Sweden to gedengken, in befele mitgegeven. Und darup van k<sup>r</sup> w. tho Sweden schriftlike andtworde erlanget, dat, nachdem dersulvigen up Malmoe Gotlandt were afgehandelt und men villichte de Wicksyde ock afhandelen worde, de recessen ock, darsulvest upgericht, by k. w. to Dennemargk nicht gehalten noch geachtet, weren sine k. w., dussem dach to beschigken, nicht vast geneigt; denne doch noch hedden sick ehre k. w. darinne begeben und einem erbaren rade to Lubeck tho ehren und gefallen, ehrer k. w. geschicketen hierher to verordnen, togeschreven. Dewyle averst desulvigen k<sup>r</sup> w. to Sweden verordeneten und geschicketen noch nicht gekamen weren, villichte und ahne twifel durch misfoginge und contraricheit des windes, szo was heren Thomas van Wickeden flitich biddende, dat sick k<sup>r</sup> w. to Dennemargk und des rycks geschickeden und rede nicht beschweren wolden, dersulvigen k. w. to Sweden geschickeden noch ethlike daghe, beth dat ehne de wint fugen worde, to verwachten<sup>3</sup>. Wente, szo desulvigen kamen, scholde alle flyth durch einen erbaren

a) etc. nachgetragen; folgt durchstrichen: den k. w. to Sweden ahn k. w. to Dennemargken und de handlere gedachte to verhalten L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 29 §§ 14—18. Apr. 13 (die cene domini) schrieb K. Gustaf an die Reichsräte von Westgottland, er habe Gesandte an den K. von Dänemark und an Lübeck geschickt, um zu erfahren, was im Sommer vorzunehmen sei, da Norby entgegen den Abmachungen zu Malmö auf Golland geblieben sei, och besynnerliga, om wi icke thermed hadom kunnet undtvika thet möthe, som thaa berameth war ath staa i Lybeck om pingxdagha tiid. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 176<sup>v</sup>. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1489—1491; Konung Gustaf den Förstes Registratur II, 91—93. — Später, 1527 Febr. 2, entschuldigte er gegenüber K. Friedrich das Ausbleiben seiner Gesandten mit Unwetter. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 196<sup>v</sup>. Gedruckt: Ekdahl a. a. O. IV, 1663, 1664; Konung Gustaf den Förstes Registratur IV, 45—47.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 39, 41.

<sup>3</sup>) Erst Juni 5 beglaubigte K. Gustaf in einem Briefe an Lübeck von Stockholm aus seinen Schwager, Graf Johann zu Hoya und Bruchhausen, und Johann, Elektus des Erzstifts Upsala, als seine Bevollmächtigten für die gemäß dem Malmöer Recessen zu treffende Entscheidung. StA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 18, gebreke und boszwerynge Bl. 65, Abschr.

raedt to Lubeck, ock durch de van Hamborch und Luneborch vorgewendet werden, dat alle twiste und gebreke, tuschen k. w. mit dem ryke to Dennemargken und k. w. to Sweden swevende und wesende, frunthlich edder mit rechte mochten vereinigt edder entscheiden werden. Und doch, uppe dat keine tydt mochte versumet werden, begherde her Thomas van Wickedem ime namen eines erbaren rades, dat midler tydt, szo ethwes tuschen kuniglicher werde und dem ryke to Dennemargk und einem erbaren rade to Lubeck sambt ehren vorwanthen to vorhandelen vor handen were, dat de hochgedachten ihre gnaden und gunsten sollichs nicht boschweren wolden uptodecken etc.

3. Na bspraeke, derwegen durch de hochgedochten heren bischuppe, riddere und dem cantzler gehalten, synth desulvigen wedderumme in den raedtstoel gekamen und is durch heren Wulfganck van Uthenhoven, k. w. to Dennemargken cantzler, geantwortet und gedangket, dat sze einem erbaren rade willkamen weren und dat ein erbar raedt ehrer gesunden ankumpst erfrouwet were, seggende, de excusatie eins erbaren rades, dat se to rechter klockentydt nicht verbodeschuppet weren, nicht anders den in guder meninghe worde afgenen. Und deden wedderumme gelike danksegginge und erbedinge van wegen k. w. tho Dennemargk, ehres gnedigsten heren, ock ehrer eygenen personen in besunderheyt gantz flitlich.

4. Darna repeterde her Wulfganck, de cantzler, heren Thomas van Wickedem proposition und refererde sick tome recesses, tho Malmoe geslaten, und sede, dat se van k. w. to Dennemargken in befele hadden, mit hertogen Albrechte alhir uppe dussem dage, ock mit den Sweden, szo de averkemen, handel to holden. Wo averst de gedachten Sweden nicht kamen worden, denne daraff to protesteren, dat sze van wegen k. w. to Dennemargk der forme des recesses to Malmoe na alhir erschienen und des handels gewachtet hedden. Dewyle nu desulvigen k. w. to Sweden geschigkeden vorbleven und nicht gekamen weren und sze keinen befel lenger den de vier daghe aver desulvigen hadden to vorwachten, dede he van k. w. to Dennemargken und dersulvigen geschigkeden comparition und erschinge protestatie mit bede, off<sup>a</sup> hiernamals ergernisse daruth enstaen mochte, dat darumme<sup>a</sup> ein erbar raedt tho Lubeck wolde desulvige annehmen, gedengken und, wor des van noden, schyn und tuchnisse daraf gheven. Doch<sup>b</sup>, al weret, dat k. w. tho Dennemargken up Jacobi<sup>1</sup> ene dachfart to Kopenhagen holden worde, derhalven he sambt den anderen heren hier nicht lange mochten bliven, doch<sup>b</sup>, wo et averst ein erbar raedt jo vor gudt anseghe, wolden se gerne einem erbaren [rade] to ehren und sunderlichem gefalle enen dach off 2 der Sweden alhir verharren und verwachten und wolden middeler tydt, wes k. w. und dem ryke to Dennemargken up de eine und einem erbaren rade mit ehren vorwanthen aver de ander syde belangen mochte, gerne vornemen.

5. Und sunderlich heft de baven gedachte k. w. to Dennemargken cantzler einem erbaren rade des recesses, to Malmoe geslaten, vermaninghe gedaen, derhalven de voerberorte protestation, szo k<sup>f</sup> w. to Sweden geschigkeden nicht erschienen, uth bevele sins gnedigsten heren gedaen, einen erbaren raedt, desulvige anthonemen und wo baven te gedengken, gebeden<sup>c</sup>.

6. Tome anderen, dewyle uppe dem jungest gehalten daghe to Segebarghe

a—a) Am Rande nachgetragen und durch ein Zeichen hierher bezogen L.  
 b—b) Ebenso L. c) Folgt durchstrichen: upp dat, off naemals van den Sweden derhalven wes unbillikes voerghenamen worde, demsulvigen mochte voergekamen hebben etc. L.

<sup>1</sup>) Juli 25.

na lude einer stadtliken upgerichteden vorschringe<sup>1</sup> geslaten, dat ein e. raedt uppe dussem daghe eyne van den soz genomden sloteren annemen und namkundich maken scholde etc., begerde he, dat ein e. raedt sollich sloth wolde namen, und was nochmals van wegen k. w. overbodich, einem erbaren rade sullich slot intogeven, ock darneven biddende, dat ein e. raedt ethlike dartho wolden vorordnen, wider mit ehme und den anderen heren derhalven handel to holdende etc.

7. Tome drudden gaff he to kennen, dat sick de Denen beclageden, dat se mit ungewonthlichem und unlidlichem tolle alhir to Lubeck anders, dan voerhen geboert, beschwert worden, und dat he derhalven van k. w. sampt den anderen herren bischuppen und ridderen in befele hadden, van einem e. rade to begeren und to synnen, sulk ungewontlich tol mochte gemetiget edder afgestellt und den Denen doch nicht upgelecht werden etc., mit widerem antoghen, dat sick de Denen sullicks ser hochlich beclageden und beschweerden etc.

8. Tome verden gaff de cantzler, dat wort forende wo haben, to kennen, dat se in schryften syner k. w., sins gn<sup>ten</sup> heren, alhir entfangen, bevel gekregen hadden, dewyle dat hochgedachte k. w. uth eins erbaren rades schryft der erovinghe, up Godtlande geboert, verstendigt were, dat ein e. raedt ehne wolde entdecken, wo dat et e. e. raedt mit demsulvigen lande, also erovert, gedachte to holden, uppe dat se k. w. eins e. rades gemote daraff mochten antogen, sullicks mit flytigen, zyrlichen und frunthlichen worden begerende etc.

9. Tome vyften dankede he mit groter erbedingh van wegen k. w., ock ehrer eygenen personen, dat sick ein er. raedt szo bystendich und behulplich jegen Severyn k. w. ertoget und bewiset hedde, ock tho deme handel, mit hertogen Albrecht gehalten, so willichlich und fruntlich understaen laten und by demsulvigen gefuget und flyth vorgewendet hadde etc.

10. Na<sup>a</sup> besprake, derhalven dorch einen e. raedt dusser stadt Lubeck gehalten<sup>b</sup>, heft de gestrenghe, ernveste her Thomas van Wickedden, Lubesche burgermeister, dat wort vorende, van wegen e. e. rades to Lubeck in nabeschrevener forme und gestalt uppe alle und iszliche vorgegeven artikele geantwortet:

11. Int erste up den ersten artikel, also van der verhalinge des recesses to Malmoe, uthblivinghe der Sweden und protestation, derhalven gedaen, heft gesecht und geantwortet, dat de handel to Malmoe und Segeberge in maten, wo van dem cantzler verhaelt, geboert were, und wo demsulvigen nicht naghekamen worde, konde ein er. raedt wol lyden, dat sullicks to erkantnisse der gennen, de ime recessen genompt, mochte gestelt werden. De protestation averst, by ehne gedaen, wolde e. e. raedt nicht annemen, dewyle ein e. raedt nicht alleine ime recessen, men de<sup>c</sup> Wendeschen stede unde Dantzich<sup>c</sup> to schedesluden mede gestelt und gesettet weren, mit bede, dat men sulliche protestatie beth up ankumpst der gedachten anderen stede wolde lathen berouwen; bedankede ock darbeneven, dat se einem e. rade to ehren und gevalle der Sweden enen dach off 2 wolden vorwachten, offererende na geboere der verwantnusse, ghelickmetige ehre, gehoere und fruntlicheit k. w. to ertogen etc.

12. Up dat ander artikel, durch k. w. cantzler angebracht, dat sloth mit siner tobehoringe vor<sup>d</sup> den geleden schaden intodonde<sup>d</sup> betreffende, wordt

a) Vorher steht durchstrichen: Na sulkem andtworde synth de hochgedachten herren k. w. to Denemargken verordenten rede unde geschigkeden einem e. rade in de hoerkamer entweken und L. b) Folgt durchstrichen: wedderumme in den raedtstoel gheesket und gekamen und L. c—c) Am Rande für das im Text durchstrichene: ock de ersamen van Hamborch und Luneborch L. d—d) Am Rande nachgetragen L.

dorch her Thomas van Wickeden van wegen eines erbaren rades to Lubeck gheantwortet, dat sick e. e. raedt ser hochlich und lofflich jegen k. w. bedangkede, dat sollichs dem jungesten recesse, to Segebarge upgerichtet, na in vergetinge nicht gestelt were. Denne et were ock darsulvest vorlaten, dat men in besonderheit uppe den schaden, szo by der stadt Lubeck und e. e. rade geleden, handelen scholde, und wo vele jaere dat men sulck slot mit der tobehoeringe darvor scholde inne hebben. Wenner men des geneigt und des huses, ock der jaere verstendiget were, wolde men gerne deme sulvigen artikel betreffende handelinge holden und handelslude darto verordnen.

13. Up den drudden artikel heft her Thomas van Wickeden, burgermeyster, mit korter repeteringe und verhalinge dessulvigen van wegen e. e. rades geantwortet und gesecht, dat ein e. raedt nicht africhten konde, dat nigeringe edder ungewontlicheit in tollern were voergenamen, denne men hadde bevalen, up allen tolhusen de lude baven gewonte nicht to beschweren. Et were doch ein pundttolle angestellet, off men densulvigen darmede meende? Den worde men in korter tydt doch afstellen, dewyle de alleine angesettet, umme ethlike kleine schedene an uthredinge der schepe na Kopenhagen und Severyn, an schypperloene unde der gelike kleine uthgave gehatt und geleden daran to verhalten. Ock, dewyle dat sulck tol gar weinich van den Denischen, sunder tome meysten deyle van dusser stadt borgere und ingeseten gegeben worde, und in betrachtunge, dat desulve tolle, wo baven, in korter tydt ock scholde afgestellet werden, szo was siner gestrengen van wegen eins erbaren rades to Lubeck guthlich sinnen und biddent, men wolde mit sulckem pundttollen gedult hebben, nicht twivelende, in betrachtunge der groten geltspildinge und des gonnen, dat hyr tovoren genarrert is, men worde ock eine tydt langk mittlydinge darmede hebben etc.

14. Up den 4<sup>den</sup> artikel heft her Thomas van Wickede, borgermeister, na verhalinge dessulvigen geantwortet und gesecht, dat na deme vorlate, jungest to Segebarge mit k. w. te Dennemargk genamen, hadde ein erbar raedt ehre schepe mit yle togerustet und tor sewart mit sullichem befele verfertiget, dat e. e. rades hovetlude upt sluenichste mit densulven na Severyn Norbu loepen und alle ehre kundtschop, umme densulvigen edder de sinen to bekamen, uthleggen, ehne und de sinen krenken und k. w. to Dennemargken schepe, luede, undersaete edder krygesvolch, alse de frunde, starken scholden, ock<sup>a</sup> mit verlovee und consente, dat se up Gotlandt, alse up vyandes lande, wes ehne mogelick were, to bekreflinge dessulvigen landes und der inwoner to gebreken<sup>a</sup>. Welkerem befele ock also were nagekamen, und were de gedachte Severyn mit sinen schepen van den Lubeschen in ener ungewontliken have<sup>1</sup> gefunden, dar eme 3 schepe genamen und de anderen durch Severyn und de synen sulvest verbrandt weren. Et were ock van den Lubschen darsulvest landtfal gescheen, ethlike dorper und huse ingekregen, und worden wider syn getagen, wo se nicht in erfahrung gekamen, dat ehne Severyn alto stark worde gfallen syn, mit widerem anhanghe, na dat sullichs gebort, dat men an des e. rades dusser stadt schepe und hovetlude gescreven und densulvigen, den vyand allenthalven, et were up Gotlandt edder an anderen orden, affbroke to donde, upt nyge befallen. Na welkerer schryfte und befels entfanginge sinth desulvigen na vervoginge des windes up Gotlandt gekamen, de lude und ingeseten des landes, szo de gehoeret, dat sze van wegen e. e. rades und der stadt Lubeck aldar gekamen, mit ehrem begerigem gudem

a—a) Am Rande nachgetragen L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 61, 63.





19. Darna<sup>a</sup> heft de gestrenghe, ernveste her Thomas van Wickede, ridder und borgermeyster, verhaelt und vertellet, wo hertoch Albrecht als Romyscher key. m. commissarius in den handel und sake tuschen k. w. tho Dennemargken, ethwan kunings Cristiern, eynem erbaren rade to Lubeck und ehren vorwanten sick geslagen und gegeben hadde und up den pingsteravent<sup>1</sup> alhir to Lubeck ingekamen und vort up den namiddach to einer stunde up den hilligen pingsterdage<sup>2</sup> den handel anghenamen, welkere hertogen Albrechts ankumpst, up dem pinsteravende geboert, ein e. raedt sick nicht vermodet hadde, wolden sunst tydtlich genoch den ersamen van Hamborch und Luneborch wittlicheit daraff gedaen hebben. Ein erbar raedt hadde ock des handels uppe dem pingsterdaghe gerne enthaven gewest, szo hertoch Albrecht, de sullichen handel vor szo gantz milden werck und up sulchen dach nutsam to verhandelen vor guedt angesehen, datsulve nicht uterlich und sunderlich versocht und begert hadde. Doch, szo men siner f. g. gerne darinne gefallen und van dem namiddaghe des hilligen pingstedages beth up den middach des dingstedages<sup>3</sup> darna handlung derhalven mit sinen f. g. gehalten hadde, verhaelde und repeterde her Thomas in effectu, wes dar verhandelt und woruppe desulvige handel sinen ende genamen, refererende sick des wyder tho vermeldinghe des recesses, daraff gemaket etc. Ock verhaelde her Thomas und repeterde in effectu, wes up dem vormiddaghe dusses daghes mit den Denischen verhandelt und getractert were, in der forme, also dat hyr baven vermeldet is.

20. De ersamen van Hamborch hebben sick in andtworde wedderumme laten vornemen, dat se al tyt, dussen dach uppem pingsteravende to beschigken, willich gewesen weren, szo se des fursten ankumpst in tyde geweten hadden, dankeden doch einem e. rade der relation und repetition der gehalten handlung, ehren ersamheiden gedaen, und wolden sullichs an ehre oldesten gerne draghen.

21. De ersamen van Luneborch hebben sick in geliker andtworde horen laten, dat se sick der geboere gerne wolden geschigket hebben, wanner sze des eygentlichen dages weren vorstendiget gewest, dankeden doch vor de underrichtinge, woldent ock an ehre oldesten draghen, mit erbedinghe, wes sze e. e. rade und dusser stadt tome besten doen konden, weren se geneigt und willich.

22. Darna, also de hochgemelten und baven genompte heren bischuppe, cantzler und rittere, k. w. und des rykes to Dennemargken geschigkeden rede, wedderumme in den radtstoel gekamen und geseten weren, heft de hochgelerte, werdige und achtpare her Wulffganck Utenhouwer, k. w. to Dennemargken cantzler, de artikele, szo des vormiddages voergeslagen, in effectu verhaelt und gerepetert und up den ersten artikel also van der protestation geantwordet und gesecht, dat e. e. raedt van ehme dusses morgens wol gehoret, wes sze van k. w. dusser protestation und der Sweden verwachtinge halven in befele genamen hebben, wolde ehne ock nicht anders ansthaen, denne also deners und guthwillige knechte ehres heren befele natokamen; doch wolden se einem erbaren rade to sunderlichen ehren und gefallen einen dach edder 2 der Sweden gerne vorwachten, der vortrostunge, k. w. tho Dennemargken worden dessulvigen kein misfallen draghen. Wo se averst worden uthebliven und bynnen sullicher tydt nicht en kemen, was sin bogher und guthlich sinnen, dewyle de ersamen van Hamborch und Luneborch jegenwardich weren, men wolde siner gedanen pro-

a) Vorher durchstrichen: Darna, also de hochgemelte und baven gerorte heren bischuppe, cantzler und riddere ock wedderumme to raedthusze gekamen und geseten weren L.

1) Juni 3.

2) Juni 4.

3) Juni 6.

testation gedengken und hiirnamals, wor des van noden, tuchnisse van dersulvigen nicht weigeren etc.

23. Also den anderen artikel, des huses halven belangende, leth sick k. w. tho Dennemargken cantzler hoeren und vernemen, dat se, einem erbaren rade tho Lubeck dat sloth Sulsborch mit siner tobehoringe in handen to stellen und wider mit ehren erbarheiden, de e. e. raedt darto worde verordnen, na vermeldinge der vorsegelinge, jungest to Segebarge upgericht, handel to holden, in befele hadden. Et were averst k. w. meinunge nicht, dat et den namen hebben scholde, dat k. w. sulk slot mit siner tobehoringe einem erbaren rade to Lubeck geledens schadens halven wolde ingheven edder dessulvigen taxatie gestaden, sze hadden sullichs ock keinen befel, denne k. w. worde sick doch wol ahne allem twivel lofflich, nachburlich und frunthlich jegen e. e. raedt, ock na aller geboere darinne wethen to schigken und to holden.

24. Den drudden artikel, den angerichteden vormeenten tolln betreffende, hadden sze van k. w. to Dennemargken keinen anderen sunderlingen befel, ethwes mer darinne to verhandelen, wolden averst dat genne, dat van heren Thomas van Wickeden angezceigt, an k. w. gherne dragen, bedangkende doch hochlich und frunthlich vor eines e. rades angewandten flyth, moye und arbeide, in uthredinge der schepe na Kopenhagen und Severyn gehatt, wo sze ock alrede gedaen. Dewyle averst k. w. eines e. rades unde der stadt Lubeck und ehrer vorwanten undersaten ungerne mit ungewonthlichem tolle wolden beschweren, was syn begher und guthlich gesinnen, dat sullich insenth darinne mochte gehat werden, dat k. w. und des rikes to Dennemargken, ock der furstendome Sleswig und Holsten undersaten ock baven gewontheit van nygen tolln mochten unbelastet bliven.

25. Den 4<sup>den</sup> artikel, angande de meninghe eins erbaren rades des landes Gotlandt, heft de cantzler beantwordet in sullicher mathe, dat sze gerne gesehen hadden, e. e. raedt sick derhalven mit anderem andtworde jegen sze hadde laten horen und vernemen; dewyle sze averst nicht anders, dan wo baven gesecht, van e. e. rade erlangden, wolden sze sullich andtwordt an k. w. gerne torugge dragen<sup>a</sup>, mit anderen velen zierliken gebruckliken worden, de de cantzler, umme ander andtwordt daruppe to hebbende, gebrukede.

26. Und, nachdem de vofte artikel, der dangkseggunge belangende, allenthalven genoch beantwordet was, wort desulvige nicht wedderumme vormaent noch vorhaelet.

27. Und alle vorgescreven artikel, in maten also baven durch k. w. cantzler beantwordet, synth in effectu durch her Thomas van Wickede wedderumme verhaelt und gerepetert und navolgendes ludes wedderumme beantwordet.

28. Sunderlich up den ersten artikel der protestation heft gesecht und geantwordet, dat, dewyle k. w. cantzler ime naemen und van wegen k. w. sulliche gedaene protestation nicht wolde afstellen, muste e. e. raedt sambt den ersamen van Hamborch und Luneborch, darby sittende, sulke protestation gescheen laten, hadden averst gerne geseen, dat ihre gnaden und gunsten der Sweden vorwachtet hadden, alsdenne wolden sze gerne, umme alle twiste und gebreke, szo sick tuschen ehren kuniglichen werden enthelden, bytoleggende, ehren hochsten flyth vorgewendet hebben. Wormede dusse sulvige artikel sinen bescheet ghenamen heft.

a) Folgt durchstrichen: beden averst umme ander andtwordt daruppe to bekamen L.

29. De ander artikel, dat men e. e. rade dat hues Sulsborch mitter tobeoringhe, nicht umme geleden schaden, den umme frunthliker, truwlicher, nachburlicher irtoginge willen wolde ingeven etc., wordt van heren Thomas van Wickeden ime namen e. e. rades sulliche erbedinge und offeringhe des slates angenamen mit anhanghe, dat men na vermoghe segel und breve dessulvigen vor ehrer gnaden und gunsten aftaghe widere undersprekinge holden und darto ethlike radespersonen verordnen worde. Darmit dusse artikel ock in berouwe gebleven is.

30. Up den drudden artikel, pundttollen belangende, heft her Thomas van Wickede vorhalt dat gonne, dat he hierbaven alrede gesecht, und gebeden, dat et durch ehre gnade und gunsten ahn k. w. also mochte gedragen syn, dat durch desulvigen sine k. w. keine swaricheit darinne gemaket, mit demsulvigen eyne kleine tidt gedult gehatt worde, wente, szo he alleine umme erhalinge ethliker kleinen uthgave und unkosten, an schipperen loene und maentzcolte der schepe gehatt, angesettet were, worde men densulvigen in gaer korter tydt wedder afstellen, men wolde ock ungerne k. w. und des rykes to Dennemargken, ock der furstendome Sleswigk und Holsten [undersaten] mit ungewonthlikem tolln beschweren edder ethwes undrechlikes aver desulvigen verheugen.

31. Up den 4<sup>den</sup> artikel, dat landt Gotlandt belangende, heft her Thomas van Wickede ime namen e. e. rades gesecht und geantwordet, dat, dewyle e. e. raedt des slates noch nicht mechtich were, kein ander andtwort dan wo baven gheven kunde, mit bede, men wolde sullichs e. e. rade nicht verdengken; denne men ungerne ethwes up ehre gnade und gunst anmoden wolde, des sze nicht mechtich weren. Wolde darumme dat baven gegeben andtwort an k. w. tho Dennemargken dragen und bringen und dusse dinghe up duth mael hiermede lathen berouwen etc.

32. Darna, alze dusse hyr voer und baven gescreven artikele in maten wo baven mit andtwordinge, wedderbeantwordinge und repliceringe verhandelt gewesen syn und ehren berow in baven vorclaerden maneren und maten ghenamen, heft de gestrenghe, ernveste her Thomas van Wickede, ritter und burgermeister der stadt Lubeck, ime namen eins erbaren rades dersulvigen stadt Lubeck, ock der heren radessendebaden der stede Hamborch und Luneborch den hochgelerden, hochwerdigen in Got, werdigen, gestrengen, wolgeboren, ernvesten herren, herren Jurgen Fresen, bischuppe to Wyborch, heren Hinricke, bischuppe to Lubeck, heren Wulfgangk van Utenhoven, cantzler, heren Prebberen Putbusch, fryheren, heren Otto Krumpen, riddere, hochgemelter k. w. und des rykes to Dennemargken etc. reden, nabeschrevene meynunge und worde voergegeven.

33. Dat ehre gnade und gunste gudt wethent dragen des verlaets, uppen jungesten daghe tho Kopenhagen anno 24 ghenamen, dat men de Hollander by ehrer segelation van der tydt beth up Martini<sup>1</sup> do negst kumpstich wolde laten bliven, doch by sullichem beschede, de sze kuning Cristiern keinerleywisz starkinghe, hulpe edder bystant doen noch bewysen scholden. Daruppe frouwe Margareta van Savoyen van des rikes rade tho Dennemargken und e. e. rade dusser stadt durch ehre breve hadde bogert, de dinghe mochten bet up trium regum<sup>2</sup> in berouwe und bestand gestelt werden, dewyle men bynnen baven bostemder tydt to entlichem beslute dersulvigen nicht kamen konde<sup>3</sup>. Nu mochte ehren gnaden und gunsten, wes do up trium regum verhandelt<sup>4</sup>, wol verdengken, dat

<sup>1</sup>) Nov. 11.

<sup>2</sup>) 1525 Jan. 6.

<sup>3</sup>) 8, n. 871.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 2 §§ 41—46.

88—91, n. 11.

sick in ehren missiven frouwe Margareta, key<sup>r</sup> m. de hande nicht to slutende, bedinget hadde, doch hadde sze so vele up sick genamen to bearbeiden und to vorschaffen, dat, off jo Romische k. m. ethwes jegen k. w. und dat ryke to Dennemargken, e. e. raedt der stadt Lubeck und ehre verwanten veydewysz to bystande ehrer k. m. swager, ethwan kuninge Cristierne, wolden voernemen, dat dessulvigen ein half jaer tovoeren warschuwinge und warninge k. w., dem rike tho Dennemargken und dem erbaren rade dusser stadt Lubeck geboeren und gescheen scholde, welk ock alsozo durch frouwen Margareten by ehrem missivebreve her geschreven was<sup>1</sup>. Daruppe durch k. w., des rikes rade und einen erbaren rad der stadt Lubeck geslaten, dat men mit sullichem verlate gesediget were, also datsulve mit geborlicher und behorliker versegelinge vorwaret und verwisset worde<sup>2</sup>, des sick frouwe Margarete, nu up dussen pingsten to gescheende, in ehren missivebrevten darna vorsecht hadde, sullichs ock an k. w. to Dennemargken gelanget were. Und, wowol frouwe Margareta und de Hollander sick in maten wo baven verredet und versecht hadden, doch were jo apenbar, watte starkinghe, hulpe und furderunge Clawes Kniphave uth Hollandt und Seelandt gescheen. Et were ock ein Hollander mit hasen, schoe und ander velerhande ware, de he Severyn Norbu und den synen togeforet, by Severyns schepen gefunden. Ock weren 2 Hollander mit ehren schepen und goden up Gotlandt gefunden<sup>3</sup>. Wannner dat et denne mit der baven gedachten versegelunge de meninghe hebben scholde, dat men vele vorsegelen und weinich holden wolde, wo vor oghen, was heren Thomas van Wickeden van wegen eines er. rades flytighe biddent, dat ehre gnaden und gunsten duth alle baven geschreven, und wo desulvigen Hollander mit fortze durch den Sundt to segelen voerghenamen<sup>4</sup>, wolden behertigen und ehrer gnaden und gunsten goden raedt, sullichs to remedieren, mitdeylen; wente<sup>a</sup>, szo et de meninghe hebben scholde, dat men vele laven und vorsegelen und weinich holden wolde, weret beter, nichts to vorsegelen und holden, wat se wolden, den vele to vorsegelen und weinich to holden etc.<sup>a</sup> Verhaelde ock wider her Thomas van Wickede, wo de van Andwerpen tho ehrem vordeile jegen de Wendischen stede van ungeborlichen richteren uppe der hilligen bort Christi avendes ime jaere 24 eine sententie mit doeminghe groter unbillicher schaden und interesten alles binnen tractate van eindracht erlanget hadden<sup>5</sup>, und wo na der tydt sullicher sententien executie gesuspendert und nu wedderumme vergunnet were. Vermaende derwegen hochgedachten ehren gnaden und gunsten, dersulvigen Westerlinge, Hollender, Selender und Brabandere, lichtverdicheit to bedengken, mit bede, dat ehre gnaden und gunsten in betrachtunge dusses, des hir baven vortellet, ock dat sze in dyende und vordarve mit einem erbaren rade sethen, einen erbaren raedt und dusse goden stadt Lubeck sunder<sup>r</sup> troste, hulpe, rade, bystande, schriften und vorschriften nicht wolden lathen, sunder e. e. rade und dusse gode stadt raedtselich, trostlich mit rade und dade, schryften und vorschriften behulpelich und bystendich wolden erschynen. Und in gevalle, dat durch de van Andwerpen mit arreste worde voertgefare, dat men denne e. e. rade und dusser stadt in dem kuningkryke tho Dennemargken, den furstendomen Sleszwygk und Holsten gelike arreste aver desulvigen, wo wol einem wiltfromden geborde, vergunnen und gestaden wolde, dewyle sick e. e. raedt und ehre vorwanten alle tydt, vor geborlichen richteren to rechte to stande, erbadten hadden

a—a) Nachgetragen L.

<sup>1</sup>) S. n. 879.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 29 § 34, n. 36.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 52.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 23.

47, 63.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 2 § 41, n. 5a, 10, 23, 36, 93 § § 65, 117.

Das Datum ist genauer Dez. 23.

Vgl. n. 139 § 4.

etc. Und wort hierneven ein breff der olderlude und kopmans to Brugge<sup>1</sup> in Flanderen gelesen, dar de kopman inne beclagede, dat de suspensie der executie der sententie upgesecht were etc.

34. Na bespraeke, durch de hochgedachten und haven gemelten rede geholden, heft de cantzler, her Wulffgangk van Utenhoven, in effectu heren Thomas van Wickeden rede gerepetert und verhaelt und daruppe geantwordet, dat sze van k. w., den Hollanderen und geschigkeden dersulvigen, de uppe dusser daghelestinge hier kamen worden, de menunge, wo van her Thomas verhaelt, upt herdeste voertoholden, in befele hadden, welkerem befele sze mit flyte willichlich wolden nakamen. Ock hadde k. w. to Dennemargken hierbevoren dusser meninge halven an frouwen Margarete upt hardeste geschreven<sup>2</sup> und halfspitich andtwordt daruppe wedder erlanget. Sze hadden averst keinen befel van k. w., mit schriften, vorschriften edder vergunninge einiger arreste ethwes darinne to donde; doch woldent gerne an k. w. mit allem flyte dragen, der thovorsicht, k. w. worden den erbaren rad und dusse gode stadt mit aller hulpe, troste, rade, dade und bystande, wo nachburlich und fruntlich, nicht vorlaten, sunder worden sich in allem dem, dat mogelich were, gnedichlich, nachburlich und frunthlich bewysen und ertogen etc.

35. Woruppe her Thomas van Wickede mit dankbarlichen worden van wegen eines erbaren rades und ehren vorwanten ehren gnaden und gunsten antwordede, mit frunthlichem biddende, wanner de haven genomden geschigkeden hier kemen, ehre gnaden und gunsten wolden alsdenne de vorschreven meinunge upt hardeste densulvigen voerholden und entdecken, und sunderlich, wo unbilliken dat de sententie mit condempnatie groter schedene und interesten ergangen were, und darjegen keine appellation wolde tolaten noch gestaden.

36. Welke de cantzler sambt den anderen reden, mit flyte uthtorichtende, angenamen und up sich geladen hebben, dessulvigen ock, noch mit einem erbaren rade wideren raedtslach to holden, erboeden etc.

37. Darna verhaelde her Thomas van Wickede, dat deme vorlate, jungest to Nelbagen genamen, durch den electus van Lunden nicht were nagekamen, dewyle he eins erbaren rades lude und dener van dem lande Bornholme mit gewalt geslagen und verdreven hadde<sup>3</sup>, dar doch, de erringhe des landes halven beth up dusse daghelestinge in berouwe to blivende, kuninglicher werde to sunderlichem gefalle beramet und vereiniget was, und dat also nu ehren gnaden und gunsten dusses halven mit einem erbaren rade to handelen scholde befallen werden. Was derhalven syn flytich guttlich biddent und ansinnent, dat de electus darvor gestraffet werden und einem erbaren [rade] restitutie der spoliation, ghelick, wandel und vordrach vor de injurien weddervaren und geboeren mochte etc., damit de borgere dusser stadt, de ser ovel darmede tofreden weren, mochten gesediget und gestillet werden etc.

38. De cantzler, her Wulffganek van Uthenhoven, gaff daruppe ime namen und van wegghen der hochgemelten rede tho andtworde, dat kuningliche werde tho Dennemargken uppe dem jungest geholden daghe to Coldingen, dat sick de bischup des stichtes Lunden afdoen scholde, hadde voergeholden; men vorseghe sick ock nicht anders, dewyle he dat pallium noch nicht hadde, men worde densulvigen electum van deme stichte setten und tho einem anderen, de kuningliche werde, deme rike to Dennemargken, einem erbaren rade und der stadt Lubeck

<sup>1</sup>) Fehll.<sup>2</sup>) n. 10.<sup>3</sup>) Vgl. 8 S. 752 Anm. 2; 9, n. 29 § 11.

mochte nutte und gefellich syn, getrachten. Hadden doch keinen befel, mit einem erbaren rade jennigen handel daraff to holden, woldent averst gerne an kuningliche werde torugghe draghen und ock vor ehrem ahtaghe derhalven mit dem erbaren rade dusser stadt Lubeck widere underredunge hebben und holden etc.

39. Daruppe her Thomas van Wickedden wedderumme mit andtworde ehren gnaden und gunsten hochlich bedangeden, biddende, dat se sullichs ahn kuningliche [werde], wo baven erbaden, dragen wolden. Ein erbar rad worde ock wol mit ehren gnaden und gunsten vor ehrem ahtaghe derhalven wider reden und spreken. Ock was her Thomas van Wickedden fruntlich und flitich biddent, ehre gnaden und gunsten wolden kuninglicher w. to Sweden, ock der van westen geschigkedden noch 3 edder 4 daghe vorwachten und vorbeyden etc.

40. Und heft hiermede dusse handel, twuschen den hochgedachten kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken, ock der furstendome Sleszwigk und Holsten rede und dem erbaren rade dusser stadt Lubeck und dersulvigen verwanten in bywesende der ersamen radessendebaden der stadt Hamborch und Luneborch geholden, to dusser tydt syne endtschup und besluth ghenamen.

41. Des donredages na dem hilligen pingstedaghe<sup>1</sup>, alsze de ersamen und vorsichtigen radessendebaden van Hamborch und Luneborch, baven genompt, up vormiddach to achten ungeferlich in der klokkentidt ime neddersten raedthuse by dem erbaren rade dusser stadt Lubeck erschenen, heft her Thomas van Wickedden, burgermeister der stadt Lubeck, dat wordt forende wo baven, angetagen, nachdeme gusteren de twe breve der van Amstelredamme, an den raedt to Lubeck und Hamborch geschreven, gelesen<sup>2</sup> und nichts daruppe beslaten geworden were, desulvigen twe breve, ehre entschuldunge, dat sze Clawes Kniphave tho keiner uthredinge bystendich gewesen etc., belangende, in effectu verhaelt und gerepetert, ock daerbeneven, wes de kopman van Brugge ahn den erbaren raedt dusser stadt Lubeck geschreven<sup>3</sup> und, up dusser dachfart darinne to remedieren, gebeden hadde, verhaelde ock in effectu, wes ein erbare raedt to Lubeck van der frouwen van der Vere to andtworde gehatt und erlanget hadde etc., ock wes gusteren den anderen kuninglicher werde und des rykes tho Dennemargken reden der Hollander und der Brabander, sunderlich der van Andtwerpen halven, vorgegeven was etc., und duchte heren Thomas van Wickedden van wegen eins erbaren rades to Lubeck geraden und nutte sin, dat men dersulvigen kuninglichen werde und des rykes to Dennemargken reden nochmals vermaninghe daraff gedaen und begert hadde, dat den tokamenden keyserliker m. commissarien de lichtverdicheit der Hollander und Brabander, und wes frouwe Margarete to vorsegelen ghelavet und nicht geholden hadde, vermaent worde in sullicher gestalt und meynunge, dat et beter were, nichts to vorsegelen und to holden, wat men wolde, dan vele to vorsegelen und nichts to holden<sup>3</sup>. Und ime falle, dat de dinge mit den van Andtwerpen in keine gude weghe mochten gebracht werden, dat men denne ahn desulvigen rede versochte, dewyle sick ein erbar raedt, alle tydt vor unpartyeliken richteren to rechte to stande, erboede und dickwils erbaden hadde, dat ein erbar rad mit ehren verwanten und consorten dusser sake van kuninglicher werde und dem ryke to Dennemargken nicht vorlaten, sunder mit geliken arresten aver de Brabander und Hollander in dem ryke to Dennemargken und den furstendomen Sleszwigk und Holsten mochte werden ghehanthavet, und dat men middeler tydt den kopman daraff mochte warnen und waerschuwen, uppe dat ein yder dat syne an de weghe und oerde, dar he dat bewaret und geveliget wuste, mochte bringen etc.

<sup>1</sup>) Juni 8.

<sup>2</sup>) Vorher ist nichts davon erwähnt. Vgl. § 33.

<sup>3</sup>) Vgl. § 33.

42. De ersamen van Hamborch hebben gesecht, dat sze konden lyden, dat men kuningliche werde, umme arreste ime ryke etc. to vergunnen im valle, dat de twistige sake mit den van Andwerpen, ock den Hollanderen to gудtlicher hennlegunge nicht gereichen worde, anlangede und versochte und dat men dem kopmanne, wo baven van heren Tomas gesecht, warninge daraff doen mochte etc.

43. De ersamen van Luneborch hebben desulve meynunge ock vor guedt angesehen, und dat men den tokamenden key. m. geschigkeden de lichtverdiechheit und gelegenheit der luede und der saeken mochte voerhouden. Wo dat averst to guder gestalt nicht worde gedyen, dat men denne kuningliche werde umme arreste versoken und bidden und dem kopmanne daraff warninghe doen mochte; vorsegen sick ock, dat kuningliche werde sullich anholdent up ein recht nicht weigeren, men willichlich tolaten und gestaden worden etc.

44. Darnegest vertelde her Thomas van Wickeden, wes gusteren morgen vor der tydt, dat de kuningliche rede to raedthuese gekamen, van dem gemeynen kopmanne; in dusser stadt Lubeck residerende, der segelation halven der schepe, de to Hamborch gearrestert legghen, angedragen und voergebracht were, und dat dem kopmanne gудt geducht, dat desulvigen schepe, szo to Hamborch in arreste geholden und westwart segelen scholden, nicht in Selant, sunder in Swen in Flanderen gelopen hadden, und dat de schepe, de to Hamborch tegen Knyphoff uthgemaket, mit densulvigen kopfareren aflepen und desulvigen beth ahn de havene boveliget hadden, doch dat sze er kursz also genamen, dat sze aldar nicht liggen gebleven, denne van dar na Bargaen gesegelt hadden, up dat des kopmannes gудt desto sekerliker hadde moghen averkamen, und de schepe van orloghe in einer segelation vort na Nortwegen gelopen etc.<sup>1</sup> Beclagede ock her Thomas van Wickeden darboneven, dat et ovel vorsehen were, dat men na Knyphave van Hamborch nicht geschigket, do desulve ime Flyge gelegen hadde etc. Ock begerde her Thomas van den ersamen van Hamborch to weten, off sze noch ein schyp van dem gemeinen gude worden uthmaken, wo men ahn ehre ersamheide bogert hadde, up dat men Knyphave desto bet mochte bojegt hebben. Darboneven worth voraelt, wes ahn den erbaren rad tho Lubeck van dem rade der stadt Brugge in Vlanderen mit ehrem breve gescreven, by welkerem sze dem kopmanne unser natie alle velicheit und sekerheit toschreven und belaveden etc.

45. De ersamen van Hamborch antwordeden, sze hadden des erbaren rades schrivende na de schepe, so to Hamborch legen und westwart syn wolden, laten arresteren; dar denne de kopman gerne wolde und ein erbar radt to Lubeck vor gудt anseghe, dat de schepe, de mit gude geladen und westwart segelen scholden, in Swen gelopen hadden, konden sze wol gescheen lathen. Und seden, dat de 3 schepe mit allem flyte worden rede gemaket, woldent ock gerne verschreven und verfugen, dat de kopfarer uth dem arreste wedder gelaten und dat sze mit den schepen van orloghe afsegelen und van densulvigen mogen beveliget werden, ock dat densulven schepen van orloghe schole befallen werden, ehre kursz also to nemen, wo baven van heren Thomas van Wickeden boghert. Also vele alse dat belangede, dat verde schip uthtomaken, deden de ersamen van Hamborch ehre entschuldunge, seggende, dat et to Hamborch nicht to bekamende were, und dat men ethlike schepe van duszen dryen, de togeredet worden, hadde moten wedder uphaelen und de kopluedeguder, de darinne weren, wedder daruth laden; wo men dat averst hirnamals to weghe bringen konde, wolden se mit dem besten gerne verfugen etc.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 43 Anm.

46. De ersamen van Luneborch antwordeden, szo vele alse et belangede des kopmannes gudere, seghen sze vor gudt<sup>a</sup>, dat et also geschege, wo van einem erbaren rade to Lubeck und den ersamen van Hamborch belevet were, und dat de schepe, dar de guder inne geladen, geseget und gelopen hadden in Swen, wente den van Andwerpen stunde mit der executie ehrer sententie nicht to gelovende. Dewyle denne de van Brugghe sulliche velicheit na lude ehres breves einem erbaren rade togeschreven hadden, worden sze unser natie sulliche to saghe ahne twifel holdende. Ock duchte den ersamen van Luneborch wol geraden sin, dat des kopmans gudere mit den schepen van orloghe beth an de havene beveliget worden, doch ock, dat desulven schepe van orloghe upt furderlichste mochten uthgeredet werden, wente Knyphoff ahne allem twifel sick van daghe to daghe worde starkende, beyde mit schepen, luden und geroveden guderen.

47. Darna wort gelesen dat concept, an de van Campen beramet, dat sze wolden upsehent hebben, dat van Jurgen Schriver und Hinrick Blauwen mit dem schepe, szo se to Campen buwen laten, Clawes Knyphave keine hulpe, starkynge edder byplichinghe gescheen mochte, welkere concept van den ersamen beyder stede Hamborch und Luneborch in maten, szo dat geconciert, belevet wordt<sup>1</sup>.

48. Darna wort gelesen eine missive, van key. m. commissarien, doctor Herman Sudershusen und Maximilian Transsilvan, to Hamborch an den erbaren rad to Lubeck geschreven, und darinne ehre tokumpst gekundiget was, worumme begerde her Thomas van Wickededen, off desulvigen noch dusses avendes worden kamen und morghen sick in den handel wolden bogheven, dat de ersamen van Hamborch und Luneborch sich mede aver den handel wolden verfügen etc.

49. Dat van den ersamen van Hamborch und Luneborch allenthalven, mit gudem willen tho gescheende, belevet wordt, wanner dat sze darto vorbodeschuppet worden etc.

50. Darna gelesen eine missive des kopmans tho Berghen in Norwegen van der daten die solis ad ramos palmarum<sup>2</sup> in dussem jar 25, darinne sick de copman hochlich beclagede, wes van Knyphave dar uppe dem lande geboert were und wes se sick wider van ehme to gescheende befruchteden, derhalven raedt, troest und hulpe van einem erbaren rade to Lubeck begerden etc. Worumme worden de ersamen van Hamborch und Luneborch, alse verwanten, nabuere und frunde, van heren Thomas van Wickededen ime namen eins erbaren rades der stadt Lubeck in dussem falle, wo men den kopman to Bergen tome besten entsetten mochte, beratfraget. Und gaff ehne te kennen, dat ein erbare rat to Lubeck kuningliche werde tho Dennemargken umme 4 edder vyff ehrer schepe, de ime Nortsunde ahne groter noet leggen, na Bergen to entsettinghe des kopmannes to sendende, beschicket hadden und noch van kuninglicher werde kein andtwordt

a) Folgt durchstrichen: ahn L.

<sup>1</sup>) Juni 18 (then søndagh nest effter corporis Christi) berichtet aus Kampen Jørien Hanssen an Christian II. unter anderm, daß am gegenwärtigen Tage ein Bote aus Lübeck mit einem acht Tage alten Briefe von dort an Kampen eingetroffen ist, wonach Severin Norby seinen Belagerern nicht entgehn kann, Golland mit der Stadt in den Händen der Lübecker ist und die Hoffnung besteht, daß jetzt auch das Schloß genommen sein werde; Lübeck will gegen Klaus Kniphof rüsten, der unter Norwegen liegt oc gör stuer scade oc wold, thermet ær hanss menynghe, at forderffve thet kunttor till Bergen, thersom ether wanner oc liggge, swo i uthen twiffvel oc ether wanner oc skullæ thage ther scade uti; es wundert sich, daß Kampen Henrich Blaw und Jørien Scryver gestattet, einen Holk auszureden, um Klaus Kniphof zu Hülfe zu kommen. Er äußert seine Besorgnisse und meint, the Lybeske oc Hollendher skulle neppeligen were swo fors, wysste the icke besceyt aff hoffvet etc. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1432, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 921—923; Diplomatarium Norwegicum X, n. 465 S. 425, 426. Danach hier.

<sup>2</sup>) Apr. 9, fehlt.



daruppe erlanget. Were nu kuningliche werde dessulvigen gewilliget und geneiget und der Hamburger schepe by desulven mochten kamen, worde ahne twyfel to entsettinge des kopmannes gereichen, denne ein erbar rad wuste also nu vor der handt to ander entsettinghe des kopmans to Bergen nicht to raden.

51. De ersamen van Hamborch leten sick darup horen, dat se vor gudt ansegen, dat kuningliche werde to Dennemargken der schepe halven to entsettinge des kopmans to Bergen van einem erbaren rade tho Lubeck beschigket were, und wolden gerne ehren flyth voerwenden, dat ehre schepe upt furderlikeste to der sehe kamen mochten. Denne wusten se den kopman wormede to entsettende, hulpe und bystant to bewysende, des weren se willich und deden dat gerne.

52. De ersamen van Luneborch seden, dat sze des kopmannes breff und beclagent mit groter medelidicheit und vor ware nicht gerne gehort hadden, und segen de boven gerorte meynunge und beschickunge kuninglicher werde der schepe halven, ime Nortsunde ahne vordeyle liggende, vor gudt; wusten edder konden se dem kopmanne to Bergen jennighe entsettinge, hulpe und bystandt to donde edder gudes rades to plegen, des weren se to donde gantz willich etc.

53. Darna wort gelesen de breff des ersamen rades vame Sunde, ehre entschuldunge, dat sze dusse daghelestunge mit ehren radessendebaden nicht konden beschigken, belange[n]de, orsake halven, dat se up einen dach, mit ehrem landesfursten to holden, vorschreven, ock dat villichte ehre landesfursten der huldinge halven in ehre stadt worden kamen etc., na widerem inholde des breves etc. Und wort ehre entschuldunge van einem erbaren rade to Lubeck vor gudt angesehen und anghenamen, ock van den ersamen van Hamborch und Luneborch mede bewilliget und belevet.

54. Darna wort gelesen ein breff, inholdende nyge tydinghe der victorie und nedderlaghe, de tho Molhusen und dar ummetrent tuschen hertoch Jurgen to Myssen, hertog Erick to Brunswigk sambt anderen fursten und Hartesken herren up der einen und de stadt Molhusen sambt den Haerteschen buren up der ander syden geboert und gescheen was.

55. Darna wordt gelesen ein breff der stadt van Brugge van der datum primo aprilis in dussem jaere 25, ahn einen erbaren rad tho Lubeck gescreven, darinne sze dem kopmanne unser natie veilicheit, sekerheit und hanthavinge chres gudes und personen belavende, van welkerem breve hirbaven gedacht is<sup>1</sup>. Und wort van einem ersamen rade to Lubeck, ock den ersamen van Hamborch und Luneborch guttlich anghenamen.

56. Und, dewyle de tydt nu vast verlopen, wort hiemede to dusser tydt averscheidt genamen, und de ersamen van Hamborch und Luneborch worden, up den namiddach halfweg dren wedderumme to radthusz to kamen, bescheiden.

57. Des namiddages to berameder klockentydt erschienen wedderumme ime neddersten raedthusz by dem erbaren raede dusser stadt Lubeck de ersamen und vorsichtigen heren radessendebaden der stede Hamborch und Luneborch, und geschach darsulvest durch heren Thomas van Wickeden, dat wort forende wo baven, verhalinge und den ersamen van Hamborch vermaninge der dryer schepe to Hamborch uthtoreden, und dat densulvigen, stracks, na dat de kopvarer van ehne avergeveliget were, na Bargaen in Norwegen to lopende, mochte bevalen werden. Szo se gebreck van stuerlueden hadden, weren huden ethlike van Travemunde gehaelt, de men na Hamborch schigken worde, dat sze derhalven nicht vorhindert sin scholden. Ock verhaelde he de berichtunge, de huden einem er-

<sup>1</sup>) § 44.

baren rade wedderfaren van Jurgen Schriver und Hinrick Blawen, dat de mit ehrem schepe to Amsterdam leghen und bruwen und backen leten, ock to ehrem schepe eine mast torichtende und villichte der meinunge, dat se Knyphoff worden starken, wowol se datsulve nicht to kennen geven. Worden derhalven de van Hamborch, umme sullichs mede an de van Amsterdamme to vorschriuen, gebeden etc.

58. De ersamen van Hamborch wolden hirinne eins erbaren rades beghere allenthalven nakamen, dat den ersamen van Luneborch gants raedtsaem und nutte syn duchte.

59. Darna wort verhaelt, wes her Nicolaus Smiterlouwe, burgermeister tome Sunde, geschreven und gebeden hadde, dat allenthalven sere wordt beclaget, und beramet, dat men sine bede up Petri und Pauli<sup>1</sup> up de tokumpst der anderen hansestede scholde laten berouwen mit erbedinge allenthalven, szo se dem goden heren ethwes tome besten doen mochte[n], des were ein yder wol gewilliget.

60. Hirna wort gelesen des ersamen rades breff van Rostock ehrer entschuldunge halven, und wanner dat se den doctor<sup>2</sup> senden scholden, van dato mandages in den pingsten<sup>3</sup> in dussem jaere 25 etc. Und wort ock gelesen dat concept, dat daruppe beramet was tho antworten, dat allenthalven in maten, wo dat geconcipt was, ahn den erbaren rad to Rostock to andtworde to schigkende belevet wordt.

61. Darna wort van her Thomas van Wickededen gesecht, nademe k<sup>r</sup> m. geschickeden und commissarien alhir worden kamen, dat ein erbare rad vor guedt anseghe, dat men vor anfang des handels na ehrem befele und laste vernamen hadde; dat ock van den ersamen van Hamborch und Luneborch belevet wort etc.

62. Darna wort de recessz der handelunge mit hertogen Albrecht, in afwesende der ersamen van Hamborch und Luneborch gehalten<sup>4</sup>, gelesen und wordt van heren Thomas van Wickededen, wes ehme durch hertogen Albrechts bodeschup, siner f. g. secretario Tebolt, ame mandage<sup>5</sup> des middages, also he des morgens ime handel gewesen und up den namiddach wedder tome handel kamen solde, bojegt was<sup>6</sup>, int langhe vertellet und verhaelet; ock ime geliken vortellede und verhaelde her Nicolaus Bromse, burgermeister, wes ehme van sine f. g. wedderfaren<sup>6</sup>, dewyle syne erbarkeit up siner f. g. verfurderent personlich by siner f. g. gewesen was etc.

63. De ersamen van Hamborch beden, des recesses eine cotype to bekamende, und leten de andere verhalinghe, de sze gerne gehoret, in ehren wegen bliven, und weren dankbar etc.

64. De ersamen van Luneborch dankeden van weggen ehrer oldesten vor angewendten flyth, in deme handel voergewendet, beden umme cotype des recesses und leten de verhalinge by ehrer werde bliven.

65. Darna worden de ersamen van Hamborch und Luneborch van wegen eines erbaren rades gebeden, dat sze up verbodeschuppen eines erbaren rades tome handel mit keyserliker m. commissarien, nu erstlich angekamen, sick wolden verfugen, des sze allenthalven willich weren to doende. Und, dewyle de tydt avermals vast verlopen, heft hyrmede dusse handel to itziger tydt sinen ende ghenamen.

66. Ame dingstedege na trinitatis<sup>7</sup> anno quo supra sint de ersamen und vorsichtigen radessendebaden der stede Hamborch und Luneborch van dem erbaren rade der stadt Lubeck, to radthuse to kamende, gefurdert und sinth desulvigen daghes des morgens to neghen der klockentydt in dat nedderste raedthues gekamen und by deme erbaren rade tho Lubeck erschenen.

<sup>1</sup>) Juni 29.

<sup>2</sup>) Joh. Oldendorp?

<sup>3</sup>) Juni 5.

<sup>4</sup>) n. 92.

<sup>5</sup>) Un-

bekannt.

<sup>6</sup>) Vgl. n. 92 § 16.

<sup>7</sup>) Juni 13.

67. Her Thomas van Wickeden, ritter und burgermeister, dat wordt forende van wegen des erbaren rades tho Lubeck, dankede densulvigen heren radessende-baden, dat se up anseggent, van wegen eins erbaren rades ehne gescheen, gekamen weren, mit frunthlicher und guttliker erbedinge, wor dat ein erbare raedt sullichs umme ehre ersamheiden mochte vergheliken edder verdienen. Sede darboneven, dat de orsake, worumme dat sze ein erbare raedt hadde laten furderen, were dusse, dat ein erbare raedt van ehne, alse ehren besunderen leven nabueren und frunden, rades begherende sy, dewyle dat kuningklicher werde und des rykes to Denne-margken geschigkeden rede gusteren morgen na der tydt, dat de handel mit key. m. commissarien geholden was, mit einem erbaren rade edder den heren burgermeistern dusser stadt Lubeck van wegghen kuninglicher werde begert hadden tho spreken und derhalven by den veer burgermeistern up der cantzlye in des doctors kameran gewesen, und de cantzler van wegen kuninglicher werde to kennen gegeven hadde nabeschrevene meinunge, dat kuningkliche werde tho Dennemargken, ehre gnedigster herre, Hinricum Schulten<sup>a</sup>, siner kuninglichen werde secretarium, mit mundtlichem und schriftlichem befele an szee verfertiget und befelen lathen hadde, nachdeme kuningliche werde uth des erbaren rades schriften mit hogen frouden der eroveringe, up Gotlandt geboert, verstendigt were, dat sze einem erbaren raede dusser stadt Lubeck der jungsten verhandelunge to Segebarge vormaninge doen scholden, wo kuningliche werde ahn de van Lubeck hulpe und bystandt, umme Severin Norbu to krenkende, gesunnen und begert hadde, dewyle he up dat mael de Schoensyde angevallen etc. Daruppe sick de geschigkeden eines erbaren rades up dat mael hadden laten horen und vornemen van groten schaden, unkosten und nadeyle, Severins halven geleden, dat men dem recessse tho Malmoe na gemeint hadde, he scholde van Gotlande getagen und datsulve willichlichen verlaeten und avergegeven hebben, deme doch also nicht were nagekamen, und derhalven ein erbar raedt und de stadt Lubeck mit ehren burgeren und kopmannen in mergklichen schaden und nadeyl gefallen und daraver geleden hadden, derwegen, sick in wideren schaden und unkost to laten voeren, nicht geneiget noch gewilliget weren; denne doch noch, szo men einem erbaren rade und der stadt Lubeck ethwes in handen wolde stellen, dar sullich schade mochte ahne verhaelet und nagekamen werden, were ein erbar raedt, als de getruwen nabueren, noch geneiget, kuningliche werde nicht to vorlaten, sunder dersulven na allem vermoghe hulpe und bystant tho ertogen etc. Daruppe van kuninglicher werde wegghen gheantwordet gewesen were, dat desulven einem erbaren rade der stadt Lubeck keines schaden stendich edder sick ock jennigen schaden to beleggen schuldich to wesen bedungken lethen, weren doch kuningliche werden durch nachburlike verwanthnisse, einem erbaren rade der stadt Lubeck ein van soes sloeteren midt aller tobehoringhe inne handen und gewalt to ghevende und to stellende, geneiget, und der schedene taxatie, ock wo langhe dat sullich sloth darvor to ergentzunge und verhaelinghe dersulvigen van dem erbaren rade scholde innegehalten werden, by twehe des adels ime furstendome tho Holsten und twehe heren des rades to Hamborch to stellende. Daruppe allenthalven bewillinge gescheen und vorlaet ghenamen, dat ein erbare rad tho Lubeck ehre schepe na Severyn, umme densulvigen tho bekamende, to krenkende und to straffende, upt furderlichste scholde uthreden und to der sehe bringen; des men sick ock also versehen und vorhapet hadde. Weren averst nicht by kuninglicher werde volch gekamen, welkeren doch de almechtige Got sulliche gnade verleent hadde, dat se jegen Severin keine nedder-

a) Schicken L.

laghe gehatt noch geleden hadden, denne, wo dat anders gekamen hadde, worde men dat ahne allem twyfel dem erbaren rade tho Lubeck geimputert und vorwethen hebben. Ock wuste men wol, mit watter groten uncost kuningliche werde ein langk leger vor Kopenhagen gehatt und gehalten, ock nu vor der Landeskronen<sup>1</sup> hadden und nicht geneigt weren, dat ander up Gothlandt edder desulvigen uncost to holden und up sick to laden. Derwegen de cantzler mit den heren burgermeistern baven genompt, also by den hochverstendigen, wo men to der minsten und geringesten, ock littlikesten uncost mochte gekamen hebben, van wegen kuninglicher werde beratfraget hadde, ock widere berichtunge van wegen und uth bevele kuninglicher werde van den heren burgermeistern hadde begert, dewyle ein erbare rad dat landt Gotlandt innegekregen, de stadt Wesbuy mit gewalt und stormender hant gewonnen, dat slot in goder hapenung, datsulve ock to gewinnen, belagert und belecht hadden, wo ein erbare raedt mettem<sup>a</sup> sulvigen slate gedachte to leven und sick darmede jegen kuningliche werde tho holden und dersulvigen dat landt, stadt und slot, szo dat erovert, geneiget were avertolaten, mit vermaninge, ein erbare rad worde ahne twyfel ehre segel und breve wol holden, densulvigen nakamen und dem ryke nichts afbreken, wente ock dat ryke to Dennemargken Gothlandt, also der kronen hovet, nicht entberen konde, angeseen dat Gotlandt in gelikewyse were aver dat ryke to Dennemargken also de wyge aver de kucken. Bogerden daromme wo baven to weten, wo dat et ein erbare rad darmede gedachte to holden. Wenner dat et de meinunge hebben scholde, wanner dat ein erbar raedt dat slot innegekregen hadde, dat men denne darmede dat ryke wolde bedwingen, worde in keine gude wege sehende etc. Off nu ein erbar rad ock sick wolde befruchten, wanner dat et kuningliche werde to Dennemargken innehadden, dat de ehren, wo hirvormals alle tydt daruth und aff gescheen und geboert, scholden beschediget und berovet werden, des dorfte men sick nicht befruchten, kuningliche werde worden sulliche acht und upseht darinne hebbende, dat et ein erbar raedt und de stadt Lubeck sambt ehren kopluyden daraff unbeschediget bliven worden. Worumme hadde de cantzler den heren burgermeistern voer und tho kennen gegeben, dat et kuninglicher werde und dem ryke to Dennemargke ser afdrechlich syn wolde, dat ein erbare raedt dat landt, stadt und sloth Gotlandt und Wisbuy scholde innehebben, ock mochte kuningliche werde sullichs nicht gedulden, dewyle desulvige, dat ryke to vermehren und nicht tho verminderen, geswaren. Wolde sick denne ein erbare raedt mit ohne derwegen in einen handel gheven, dat men keine frommede lude darto toghe, up dat sulk twist und twedracht nicht luethbar worde; denne sze wolden sick van weggen kuninglicher werde in aller geschicklichkeit und geborlichkeit finden laten, mit eigentlicher conclusie, dat kuningliche werde Gotlandt nicht wolde entberen etc.

68. Und, na dat de baven genompte heren, de vehr burgermeistere, dat andragent des cantzlers mit lengeren, breideren und zirlichen worden gehoret, hadden ehre besprake daruppe begert und ghenamen und na besprake durch heren Thomas van Wickeden den baven gedachten reden laten andtworden in maten, wo hier navolgt: Dat he mit den anderen heren burgermeistern van einem erbaren [rade]<sup>b</sup>, dusser sake halven mit ehren gnaden und gunsten to handelen, keinen befel hadden, ock nicht en wuste van wegen eins erbaren rades ehren gnaden und gunsten daruppe to antworten, dewyle sze des gemoetes eines erbaren rades nicht ver-

a) mottem L.

b) Fehlt L.

1) Vgl. n. 82.

stendiget weren; woldent doch gerne ahn den erbaren raedt dragen und bringen und sze darna ahne andtworde nicht laten. Doch hadde her Thomas van Wickeden van wegen der borgermeistere, szo sze dat in der besprake by sick geslaten, uth sick sulvest des cantzlers vorghevent nicht unbeantwortet gelaten und uppe alle bewach, wo baven durch den cantzler angetoget, sunderlich und wol geantwordet und gesecht, dat he, ock de anderen heren burgermeistere der geholden hendele to Malmoe und to Segebarge gantze wol gedechtich und verinret weren<sup>a</sup>. De erbare raedt und dusse gode keyserlike stadt Lubeck were nicht in geringen schaden gekamen durch hyplichtunge, de ein erbare raedt kuninglicher werde to straffinghe und krenkinge ehrer vyande vor Kopenhagen jeghen Severyn und sust to water und to lande ertoget und bewesen, ock dardurch, dat dem recessse und verlate to Malmoe nicht nagekamen wordt. Et were ock wol waer, dat men an de geschigkeden des erbaren rades to Lubeck uppem daghe to Seghebarghe versocht und gesunnen hadde biplichtunge, hulpe und anstant, umme Severyn to bekamende und to straffende; und, dat van densulvigen geschigkeden de grote geledene unlidtlike unkost und schade wo baven angetagen und k. w. vermaenet gewesen, were nicht ahne orsake, men in der meinunghe, szo men noch mehr bystandes van einem erbaren rade gedachte to hebben, und dat men sick in mehr perykele und aventuere tokumstiger schedenen setten scholde, dat ein erbar raedt, sullich woranne to vorhaelende, mochte vorsekert werden. Dar men also do vor der hant nicht besonders fruchtbarlichs uppe erlanget, denne sick van wegen kuninglicher werde, dat men noch vele mehr to donde schuldich were, hadde villichte bedungken lathen; doch hadden sick kuningliche werden darinne begeven und, nicht vor geledenen schaden, men umme frunthlicher truwelicher nachburschaft willen dem erbaren rade tho Lubeck ein van soes sloteren, de daer genoempt, [erkleret]<sup>b</sup>, geneigt weren innetodoende und de taxatie, ock wo langhe dat ein erbare raedt datsulve slot innehebben scholde, by twyer junkeren des adels ime hertochdome tho Holsten und twyer heren des rades to Hamborch erkantnisse to stellende. Darmede de geschigkeden des erbaren rades to Lubeck uppe dat mael na widerem inholde des recesses, darsulvest upgericht, synth gesediget gewest und mit kuninglicher werde sullichen vorlaet ghenamen, dat ein erbar raedt van Lubeck upt furderlichste ehre schepe rede maken und to der sehe bringen, desulvigen mit volke, provander, were, geschutte und ander notturft, szo vele des van noden syn wolde, [wolde]<sup>b</sup> vorsorgen; und, dewyle men keinen landtfal to donde geneigt were, ock de krygeschen hendele und gheschefte wunderliker gestalt na verhenging des Almechtigen geboeren und lepen, weren kein getal van volke angesettet edder jennige krygeske anslege verramet, denne alleine sulken afscheet mit kuninglicher werde genamen, dat men mit eins erbaren rades schepen den vyanden, also Severyn und sinen verwanten, allenthalven, wor dat et to donde mogelich were, afbroke doen scholde. Deme also van einem erbaren rade were nagekamen, de schepe uthgeredet, mit allerhande notturft versorget, tho der sewart mit sulllichem befele, wo mit kuninglicher werde in avescheide genamen, uthgeschigket. Welkerem befele und genamen avescheide eins erbaren rades schepe und hovetlude weren blyckelich nagekamen, wente sze tor stundt in eine unghewonthlike havene<sup>1</sup>, dar se Severyn in eygener persone wusten mit sinen schepen to vinden, gelopen syn, ehme darsulvest 3 schepe genamen und de anderen durch Severyn

a) Folgt durchstrichen ein Passus über Siegel und Briefe, der sich fast wörtlich in § 69 findet.

b) Fehlt L.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 61, 63, 94 § 14.

sulvest upgebrant und in fuere gestelt syn. Und, szo sze darsulvest ahn Severins personen und sinem volke nicht hebben mogen beschaffen, in den Calmersundt<sup>1</sup> gelopen und aldaer der Sweden tokumst<sup>2</sup> verwachtet<sup>a</sup>. Dar densulvigen schepen ein erbare raedt noch 300 man togeschigket und ehren hovetluden heft schriven und bevelen laten, dat se den vyanden allenthalven afbreken und den frunden allen bystant doen, Severyn in dem Ortsunde beleggen scholden; wo averst sullichs nicht gescheen konde, alsdenne na Gotlandt to lopende und darsulvest an dem lande und lueden alles, wes moghlich, tho beschaffen. Dewyle nu, wo ein erbar [raedt]<sup>b</sup> lofflich berichtet were, dat de wyndt ehre schepe in den Ortsundt nicht hadde willen gestaden, weren desulvigen na Gotlande gelopen, dat jo nutter und beter, denne off se stille und sunder frucht gelegen hadden, darsulvest lantval gedaen. Welkere szo de bueren erfahren, hadden gemeint, dat her Andres Bilde dat landt intonemende gekamen were, und sick derhalven gestarket und to der were gestellet; wo se averst gehoeret, dat sze van wegen der stadt und des erbaren rades tho Lubeck aldaer gekamen weren, sinth hochlich ehrer ankumpst gefrouwet gewest, der hapenung, ein erbar raedt und de stadt Lubeck worde sze by older herkomst und privilegien laten und vor sulliche bosze und quade lude, wo beth her to dat landt beseten, verbidden, beschutten und beschermen; daruppe sze eins erbaren rades hovetlude ime namen und van wegen eins erbaren rades hadden gehuldiget, densulvigen gewonthliker wise gelavet und geswaren. Darna were durch de hovetlude mit der stadt Wesbuy sprake gehalten, dat men desulven beholden lives und gudes scholde upgeven. Denne, szo de raedt und burgere desulvigen umme der gonnen willen, de uppe dem slate weren, nicht wolden gestaden noch inruemen, were de stadt mit storme und gewalt van den ehren gewonnen und dat sloth belecht etc. Welkere alle de heren burgermeistere nicht vor unguedt ansegen, edder, dat et dem avescheyde, to Segebarge genamen, edder segelen und breven ertjegen syn scholde, konden ermeten, denne dat darmede deme recesses to Segebarge und bewilligung, darsulvest gescheen, up dusser syde flitlich und getruwelich were nagekamen, der verhopenunge, kuninglicher werde edder des rykes to Dennemargken rede und ehre gnaden und gunsten worden sullichs einem erbaren rade ock nicht anders afnemen noch verdengken, sunder dat in sullicher goder, getruwer meynunge, wo dat geboert und gescheen, verstaen und annemen. Worumme de burgermeistere ock nicht vor guedt und graden konden ansehen, dat men nu van Gotlande scholde upgebraken und mit den luden, de dar liggen, kuninglicher werde vor der Landeskronen to hulpe und to stuere gekamen hebben und alles, wes dar also mit grotem arbeyde, moye und unkost veroverert, verlaeten und avergeven. Ock darneven gesecht, dat et ein barmhertich dingk were, to horen, dat sick kuningliche werde nicht so vele konden starken, dat sze Severyn in der Landeskronen bedwingen und stueren konden; doch woldent de heren burgermeistere ahn den erbaren raedt gerne dragen und gelangen laten. Off de wes anders hirinne vor gudt anseghen, konden de heren burgermeistere wol gedulden und lyden.

69. Und, szo wyder de cantzler eins erbaren rades gemothe Gotlandes halven in maten wo baven mit langhem und velem antaghe begert hadde to wethen, stunde ock nicht ahne befele den heren burgermeistern daruppe to andtworden, denne ehres bedungkendes, dewyle dat et noch mit dem slate in twyvele und in

a) Folgt durchstrichen: und szo desulvigen Sweden verbleven und nicht gekamen weren L.

b) Fehlt L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 71.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 42.

Gades gewalt und macht hanghede, konde sick ein erbar raedt nicht des gonnen, des sze noch nicht mechtich weren, vorgeven. Und was ehne durch heren Thomas van Wickeden darboneven gesecht, dat ahne noet were, einem erbaren rade ehrre breve und segel to vermanen, wente men nicht twyfelden dorfte, wes sick ein erbare raedt mit breven und seghel versecht und verpflichtet hadde, were beth to her alle tydt van einem erbaren rade gentslich und fullenkomelich gehalten und worde ock also vortahn gehalten und fullenbracht werden. Vorsegen sick ock nicht, dat ein erbare raedt ethwes an breven und segelen mochte vorsecht hebben, dar men Gotlandt ime falle, dat et durch gnade und tolatynghe des Almechtigen gentslich erovert und gewonnen worde, uth eines erbaren rades handen mede handelen und dedingen mochte; woruppe dat men erkantnisse wol lyden konde. Ock hadde her Thomas densulvigen reden wider angesecht, dat nicht van noden were, Gothlandt szo grot to achtende und to seggende, dat ment van dem [ryke]<sup>a</sup> nicht ontberen konde edder entberen wolde, wente, szo ein erbare raedt van Lubeck dat innehadde, ock villichte wider an dat ryke tasten worde. Dat were eins erbaren rades meinunge nicht. Sze scholdent sulvest vor sick sehen, dat sze durch de grote achtunge Gotlandes dat ryke sulvest nicht in last brochten. Al hadde ein erbare raedt Gothlandt, darumme begerde ein erbare raedt nicht, wider in dat ryke to tastende, wente ein erbare raedt sick vele to ringhe kende, sullich ein moghenhaftich kuningryke to regeren und to guberneren; ock hadde de stadt Lubeck ermals schyr gantz Dennemargk innegehatt und willichlich wedderumme uth ehrer hant gegeben. Denne, szo men de sake mit truwen meynde, mochte men vele lever eynem erbaren rade also eynem anderen Gothlandt besitten lathen, al weret ock, dat et ein erbare raedt ahn kuningliche werde na erovinghe desulvigen nicht verdenet hadde, in betrachtunge, dat datsulve Gotlandt schir eines minschen gedengkendes, jammers by 40 jaeren, des den heren burgermeistern mochte gedengken, alle tyt to eynem rofflande gedegen und gehalten, dar de kopman allenthalven, und jo sunderlich de kopman der stadt Lubeck alle tyt af beschediget were. Al weret nu jo, dat kuningliche werde also ein fraem, beroempt, lofflich furste datsulve landt mit sullichem capitein und befehlhebbere wol vorsehen worden, dat de kopman daraff beschuttet und nicht beschediget worde, dat ein erbare raedt kuninglicher werde ock wol gentslich vortruwede: doch weret jo wol bedengkendes werdt, dat men itzundt handelde, dat na dode kuninglicher werde de kindere kuninges Cristiern wedderumme to der krone und dem ryke Dennemargken kamen mochten, de villichte de vothstappen ehres vaders volgeden und dem kopmanne van dem lande Gotlandt mehr schadens und nadeils, den vorhen to jenniger tydt gescheen, dohn mochten. Ock, al kemen kunings Christiern kindere nicht wedder tome lande, mochte wol ein ander to dem ryke kamen, de vele mer quades, den vorhen geboert, van demsulvighe[n] lande doen mochte, welches men jo van einem erbaren rade tho Lubeck nicht vormoden dorfte, de nicht anders den frede, eindracht und velicheit socht des kopmans und ehrer gudere. Ock hadden sick de heren burgermeistere hirboneven laten hoeren, dat, wennen ein erbar raedt der stadt Lubeck dat landt Gotlandt innehadde, were de stadt Lubeck wol also gelegen, dat de kuninglicher werde und dem ryke tho Dennemargken jo szo wol denst und bystandt, wor des van noden, doen konden also ein serover, de dat vellichte innekrigen mochte. Ock mochte men der getruwen, flytigen, frunthliken und nachburliken denste, de ein erbare raedt dusser stadt Lubeck kuninglicher werde tho Dennemargken ertoget und bewesen hadde, wol

a) Fehlt L.

gedengken, und dat ein erbare raedt kuninglicher werde und dem ryke tho Denemarken sullichen bistanth gedaen, dat sze uth handen kunings Cristiern, also de kindere van Israel uth Pharaonis handen verloset worden, entfryet weren. Derhalven men einen erbaren raedt umme dat landt Gotlandt, dewyle dat ock doch noch ungewunnen were, nicht szo harde billiken scholde hebben laten ahnreden; wente ahne twyfel, szo de almechtige Got syne gnade worde vorlenen, dat dat slot mit dem lande und der stadt in eynes erbaren rades hande kamen mochte, ein erbare raedt worde sick ahne allem twifel<sup>a</sup> na aller geboere und billicheit, wo sze ock bet her to nicht anders befunden, jeghen kuningliche werde in dussem doende holden und ertogende werden. Doch hadden sick de heren burgermeistere, wo ock baven gescheen, bedinget, dat, wes sust allenthalven durch heren Thomas van Wickeden ehren gnaden und gunsten were geantwortet, geschege nicht uth bevele eines erbaren rades, denne uth ehren eygen bedengkende. Sze woldent averst an einen erbaren raedt dragen und gelangen und ehren gnaden und gunsten eines erbaren rades andtwordt nicht unverwithliket lathen etc.

70. Daruppe de cantzler na verhaelinge und mit velen zcirliken worden hadde geantwortet und sick laten verlueden, off et jo mit dem erbaren rade to Lubeck dusses landes halven in keine gude weghe mochte gehandelt werden, men wuste wol weghe, dat sloth inetokrigende, dar men ock villichte to grypen worde, wanner dat et jo nicht beter werden wolde etc.

71. Her Thomas van Wickeden hadde wedderumme geantwortet mit korten worden, wanner dat et de meinunge hadde edder hebben wolde, dat men eins erbaren raedes tho Lubeck krygesvolch und leger villichte van dem lande und slate mit gewalt to slaen und to drengen vormeinde, muste ein erbare raedt mit behofliken weggen ock darto vordacht sin. Denne et schynde, dat men einen erbaren raedt besochte, wanner dat men wat hebben wolde; und, wanner dat ein [erbar] raedt wat to hebben vormeynde, wolde men einen erbaren raedt daraff wysen. Men mochte ock wol bedengken, dat den burgeren dusser stadt Lubeck hiranne nicht weinich gelegen were, dar ein erbare raedt ock muste to verdacht syn, desulvigen nicht to grettende, sunder to frunden to beholden. Wente her Thomas vor sick sulvest gesecht hadde, lever 10 kuninge buten der stadt to vyande to hebben, dan ehre burger daerbynnen, und dat sick daromme ein erbare raedt in dussem handel ock wyslich hadde voertosehende etc.

72. De cantzler hadde gebeden, dat dusse dinghe van einem erbaren rade wol mochten bedacht und betrachtet und van den heren burgermeistern an desulven mit flyte gedragen werden, dat sze dat andtwordt uppe den namiddach mochten krygen und Hinricum Schulten, de van kuninglicher werde sunderlich to der meinunge hergeschicket, mit demsulvigen ahn kuningliche werde torugge mochten schigken und lathen reysen etc.

73. Szo hadden de heren burgermeistere, datsulve ahn den erbaren raedt to dragende, szo dat gefuchlikest gescheen mochte, uppe sick genamen und ehren gnaden und gunsten, wanner sze der andtworde scholden berichtet werden, tho vorwythliken gelavet und darmede mit ehren gnaden und gunsten avescheydt ghenamen.

74. Worumme hadde ein erbare raedt, mit den ersamen van Hamborch und Luneborch also ehren besunderen leven vorwanten, nabueren und gunstigen goden frunden hirinne to raedtslugen, beslaten und bewagen, frunthlich biddende, ehre ersamheide wolden sullichs mit dem erbaren rade behertigen und ehne szo

a) *Am Rande*: Nota der clausulen, off desse koningk jegen de Denschen etc. I.



vele rades, alse einem erbaren rade und ehren ersamheiden des van noden sin wolde, mededeylen. Und bergede darneven ehren ersamheiden nicht, wes ein erbare raedt by sick bedacht und bewagen: alse dat sloth mit fortze to holden, wolde sekerlich to einer veyde gereyken, szo alse men uth den Denen vermarkende; scholde ment ock nageven, dat wolde nicht gudes under den burgeren to wegen bringen, wente desulvigen vor 3 edder 4 dagen by dem erbaren rade gewesen und gebeden, dat men Gothlandt by dusser lofflichen, goden stadt beholden mochte; tho vorbiddinge dessulvigen wolden sze lyff und gudt by den erbaren rade upsetten. Denne doch, wowol dat ein erbare raedt wol bedachte, wes hirinne upt beste wolde gedaen syn, doch muste men dat jo szo maken, dat men under den burgeren keinen upror erweckede, wo leyder itzundt de undersaten jegen de overicheit lichtelich to verweckende sint, szo sick der burger alrede ethlike scholden hebben verluden laten, men wolde Gothlandt vor ghelt der kronen tho Denne-margken wedder in handen gheven etc. Worumme ein erbare raedt by sick bsaten hadde, dat se dusse dinghe in berouwe wolden staen laten bet tor tydt, dat Godt almechtich sine gratie verlent hadde, dat dat sloth ock mochte erovert und gewonnen syn, dat men sick denne na aller billicheit jegen kuningliche werde worde holden und middeler tydt de burger beswichtigen. Und begerde daruppe rades van den ersamen van Hamborch und Luneborch wo baven etc.

75. Na besprake, derwegen durch de ersamen van Hamborch und Luneborch mit malkanderen geholden, gaff her Diderick Hohusem, burgermeister tho Hamborch, duth naboschreven andtwordt, dat sze allenthalven, wes van heren Thomas van Wickeden ehne voergegeven were, wo datsulve int langhe geludet, mitter korte repeterende, vorstaen hadden und wolden daruppe einem erbaren rade nicht berghen, dat sze gusteren by den Denischen reden up ehre vorfurderent<sup>a</sup> gewesen weren, dar ehne de cantzler dusse sulve meyninge van Gotlandt sines gnedigesten heren befele na, szo he gesecht, vorgegeven und gebeden hadde, dat sze einem erbaren rade hirinne des besten wolden persuaderen, darmyt wider moye und unlust mochte verhut bliven. Dewyle sze ock nu van einem erbaren rade umme raedt angelangt weren, wusten nicht wol, wes sze einem erbaren rade wol raden mochten. Se segen gantz gerne, dat ein erbare raedt dat landeken<sup>b</sup> beholden mochten, dat doch nicht<sup>c</sup> sunder grote swaricheit und<sup>d</sup> tokamende unlust<sup>e</sup> gescheen konde, wo<sup>f</sup> dat by einem erbaren rade wol bewagen were. Denne se segen vor dat beste ahn, dat men to antworde gheven mochte, dewyle sze noch des landes halven tuschen kuninglicher werde to Dennemargken und kuninglicher werde to Sweden middelere sinde worden und darto gekaren und gedeputert weren, ein erbare raedt dat sloth ock noch nicht gewonnen hadde, mochten dat landt ahne groth vordengkent szo nicht avergheven. Wenner dat et averst gewonnen were, dat men sick denne, wo van her Thomas gesecht, holden wolde. Sze wolden de Denischen gerne mede persuaderen, dat sze hirmede up dat mal wolden gesedigt syn<sup>g</sup>.

76. De<sup>h</sup> van Luneborch seden, dat sze, duth andtwordt tho gevende, mit den ersamen van Hamborch geslaten hadden etc.

77. Welkere gude raedt der ersamen van Hamborch und Luneborch vor guedt anghenamen wordt, und ehren ersamheiden durch her Thomas van Wickeden van weggen eins erbaren rades gedangket etc.

a) Mit vorforderent beginnt R.  
fehlt R.

d) umme statt und R.  
bewaghen; darumme szegen sze idt vor dat beste an R.  
andtwordt de van Luneborch belevet hedden etc. R.

b) dat men szodane landt R.

e) Folgt: nicht R.

c) nicht

f) wo allrede

g) Folgt: Welk

h) §§ 76—82 fehlen; dafür: Darna ys eyndrechlyken vorlathen, den dach, dorch den bisschup van Bremen angesetzt, to boschycken etc. R.

78. Darna fraghede her Thomas van Wickeden, off sze den dach, to Stade van dem ertzbischuppe tho Bremen angesettet und vorschreven, beschigken wolden edder nicht.

79. De ersamen van Hamborch seden, sze worden densulven beschigken, denne sze weren berichtet durch Steffan Hopffensteiner, ethwan landtdrosten des stichtes to Bremen, dat de van Bremen den dach scholden afgeschreven hebben.

80. Daruppe her Thomas antwordede, dewile de dach einem erbaren rade und ehren ersamheiden van dem bischuppe nicht were afgeschreven, mochte men densulvigen darumme nicht unbeschigket laten.

81. Darumme de ersamen van Hamborch seden, se wolden ehne beschigken. De ersamen van Luneborch wusten ock nicht anders, dewyle dat et ehre oldesten dem bischuppe, den dach to beschigken, gelavet hadden.

82. Darna wort to dusser tydt sullich afschedt ghenamen, dat sze na maltydt dusses dages des kloekenslages to dren wedderumme to raedthuse kamende worden.

83. Na<sup>a</sup> maltydt dusses sulvigen dingstedages na trinitatis<sup>1</sup> des kloekenslages to drehen sinth by dem erbaren rade dusser stadt Lubeck ime neddersten raedthusz erschenen de hochwerdigen, achtbaren, werdigen, gestrengen, ernvesten kuninglicher werde und des rykes tho Dennemargken baven genompte rede, den welken her Thomas van Wickeden, burgermeister, dat wort forende, in bywesende und jegenwardicheit der ersamen und vorsichtigen van Hamborch und Luneborch in antworde to kennen gaff, wo hir navolgt.

84. Na vorhalinge und<sup>b</sup> repeteringe, wes ehrer gnaden und gunsten anbringent by den burgermeistern des voerdages gewesen, ock wes durch de heren burgermeistere daruppe geantwordet und to avescheide ghenamen, dat et de heren burgermeistere ahn den erbaren radt dragen wolden und ehre<sup>c</sup> gnaden und gunsten darna<sup>c</sup> nicht unbeantwordet laten etc., alles in mathen, wo hir baven, int lange<sup>d</sup> verhaelt etc.: szo hadden sze datsulve an den erbaren raedt gedragen, de ehme, ehren gnaden und gunsten to andtworde to gevende, befallen hadde, na repetition alle des gonnen, dat dusses morgens durch den heren burgermeister den ersamen van Hamborch und Luneborch vorhaelt was, dat<sup>e</sup> de burgermeistere uth sich sulvest ehren gnaden und gunsten gusteren gesecht<sup>f</sup> und to antworde gegeben, szo seghe ein erbar raedt nicht vor gudt ahn, dat sze de ehren van Gotlande upbeden und kuninglicher werde to Dennemargken to beweldunghe der Landeskronne und Severins Norbu scholden thoschigken, dewyle de stadt Wisbuy mit gewalt gewonnen und dat slot darsulvest van den ehren belecht were. Kuningliche werde worde ock ahne twifel in dusser betrachtunge einem erbaren rade tho Lubeck sullichs nicht verdengken edder in quadem vermerken. Ein erbare rad twivelde ock nicht, sunder kuningliche werde weren wol stark genoch, de stadt Landeskronne und Severyn Norbu to eroveren und to bekreftigen, worumme worden sze einem erbaren rade sulliches andtwordes ock nicht vordengken, wente ehre gnaden und gunsten konden wol by sick ermeten, wes ein erbare raedt uth sullichem upbroke mochte erwassen.

a) § 83 fehlt, dafür: Na maltydt tho dren in de kloeken, alse de geschyeckeden ko. w. und de ersamen van Hamborch und Luneborch tho radthusze erschenen, heft de gestrenghe her Thomas van Wyckeden densulven geschyeckten ko. w. R. b) u. rep. fehlt R. c—c) Fehlt, dafür: sze R. d) int lange fehlt R. e) Folgt wes R. f) Folgt: lethe eyn er. radt in syner werde und wolde one szodan- thor andtworde gegeben hebben, szegen ock nycht vor gudt an, dat R.

<sup>1</sup>) Juni 13.

85. Ock<sup>a</sup>, dat ein erbare raedt kuninglicher werde tho Dennemargken dat landt Gothlandt mitter stadt Wesbuy scholde avergheven, wolde einem erbaren rade na itziger gelegenheit uth mennichfoldiger orsake nicht anstaen to doende, und sunderlich, dewyle dat dat slot noch unghewunnen were. Wo averst de almechtige Goth sine gothlichen gnade und hulpe worde vorlenen, dat ein erbare raedt dat sloth mochte eroveren und in hande krygen, wolde sick ein erbare raedt jegen kuningliche werde mit geborlichem antworde der olden frundtschop und guden nachburschop gemeten horen und vernemen laten, mit gutdlichem biddende und begherende, ehre gnaden und gunsten wolden sick dusser tidt mit dussem antworde laten sedigen und einen erbaren raedt nicht wider noedigen, wente einem erbaren rade sunder ruggesprake mit ehren burgeren, den daranne ock merklich gelegen, ethwes anders in andtworde to vornemende nicht themen noch geboeren wolde. Ock in betrachtunge, dat sick noch twiste und gebreke tuschen kuninglicher werde tho Dennemargken und kuninglicher werde tho Sweden des landes Gotlandt enthouden, szo wolde sick ahne grottem vermergende by kuninglicher werde to Sweden nicht geboeren, dat ein erbare raedt tho Lubeck hochgedachter kuninglicher werde to Dennemargken dat landt Gotlandt mitter stadt Wesbuy in handen mochte gheven, dewyle ein erbare raedt sambt ethliken radespersonen der stadt Hamborch to bylegginge und vordracht dersulvigen twiste tho middelere van beyden syden gekaren und erwelet syn, des ein erbar raedt grote achtunge hebben muste, wente der stadt Lubeck burgere und inwanere ehre kopenschup ime ryke to Sweden hantereden und verhandelden. Dar denne van einem erbaren rade dat landt Gothlandt kuninglicher werde to Dennemargken worde avergegeven, mochte villichte uth haven gemelter orsake de kuningk to Sweden, der stadt Lubeck kopluden und guderen hinder und belet edder moye antodoende und uptholleggende, werden vororsaket. Ock, wes ein erbare raedt to Lubeck an kuningliche werde to Sweden to achter is, mochte ock by dersulvigen angehouden und uth sullicher orsake, wo haven gemeldet, nicht betalt noch entrichtet werden. Worumme wordt durch heren Thomas van Wickeden van wegen eines erbaren rades gebeden, dat ehre gnaden und gunsten sulliche andtworde ime besten wolden vorstaen und ahn kuningliche werde tho Dennemargken lathen gelangen. Denne, wanner de almechtige Got, wo ock baven gesecht, sine gnade worde vorlenen, dat ein erbar raedt dat sloth to Wesbuy ock mochte eroveren und innekrigen, wolde sick ahne allem twifel ein erbare raedt aller geboere und der billicheit na in gutdlichem, temlichen andtworde jegen kuningliche werde tho Dennemargken laten vornemen. Ock leeth ein erbare raedt hierboneven seggen, dat ehre gnaden und gunsten, ock kuningliche werde nicht twifelen dorften an deme, des ein erbare raedt mochte vorsegelt hebben; denne alles, wes ein erbare raedt sich mit breven und seghelt vorsecht hadde und desulvigen medebrochten, wolde ein erbare raedt nicht anders, dan wo redeliken, framen luden temet und tobehoret, stede, vast und unverbraken nicht ungehouden laten etc.

86. Und, dewyle van kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken reden up duth voergeschreven andtwort besprake genamen und in de hoerkamer geweken, wort den ersamen van Hamborch und Luneborch de wedderkumpst

a) §§ 85—89 fehlen; dafür in unmittelbarem Anschluß an § 84: ansehen, dat men moth betrachten, dat syck noch twyst twyschen beyden konyngnen tho Dennemargken und Sweden des landes Gotlande enthouden, welke twyst by eynen er. radt, ock etlyke andere stedere tho Malmoe gestellet und erwelf syn; dar denne eyn er. radt dat landt und stadt in de hande ko. w. tho Dennemargken ane de erkantenisse avergeven, worden ane twyfel ore borgere und coplude in Sweden und ore gudere behyndert und beletet werden, der gelyken orer nastanden schulde umbetalt blyven. Byddende wo vorhen etc. R.

hertogen Albrechts van Meckelenborch gekundiget mit bede, dat sze up vorbodeschuppent eins erbaren rades, wanner de tydt beramet were, wedderumme to dem handel kamen wolden. Dat sze eines erbaren rades beghere na willich weren tho doende.

87. Na besprake, durch de hochgemelten rede gehalten, synt sze wedderumme in den raedtstoel gekamen und hebben durch den cantzler laten seggen, dat sze hadden gehoert, wes ein erbare raedt ehren gnaden und gunsten durch heren Thomas van Wickeden, burgermeister etc., up de wordt, de sze gusteren mit den veer burgermeistern van wegen kuninglicher werde tho Dennemargken gehatt hadden, laten seggen und andtworden, mit korter repetition dersulvigen etc.; und, dewyle sze van kuninglicher werde, ethwes darjegen to seggen edder wider darumme tho handelen, nicht in befele hadden, musten sze desulvigen also laten gescheen und ahn kuningliche werde tho Dennemargken ghelangen. Sze hadden averst datsulve andtwordt unmutiglich angehoert und besorgeden sick, wanner dat et szo ahn kuningliche werde worde gedragen, mochte wol ethwes quades und nicht gudes daruth erwassen, ock dat sick Hinricus Schulte, kuninglicher werde secretarius, de sunderlich van siner kuninglichen werde darumme afgefertiget were, datsulve andtwordt siner kuninglichen werde wedder intobringende, half erschreckede. Beden darumme guttlich, dat sick ein erbare raedt doch wolde beth bedengken und in bedengkent nemen, wo men dussem handel in anderen mathen fughlicher mochte nagekamen hebben. Wente, wanner dat kuningliche werde hoerden, dat de vor Landeskronen liggen scholden und ock Knyphaves verwachten, und middeler tydt ein erbare raedt tho Lubeck tho Gotlande und villichte to anderen landen trachten wolde, vormaenden sze, wes kuningliche werde dardurch to doende mochte verorsaket werden und villichte, dat sloth also syn eigen to entsettende etc., darhen to schigkende und dat sloth intonemende, dar syn kuningliche werde wol fughe to wuste, wo her Johan Rantzouwen breff, de ime veltlager vor Landeskronen an kuningliche werde geschreven und durch den cantzler gelesen wordt, melden scholde etc. Darumme, off kuningliche werde sullich ethwes worde doende, was ehre boger, dat men dat kuninglicher werde ock nicht wolde vordengken und, szo dat mogelich were, dat sich ein erbare raedt mit anderem antworde wolde laten vornemen.

88. Daruppe durch her Thomas van Wickeden van weggen eines erbaren rades to Lubeck wordt geantwordet, dat ehre gnaden und gunsten by sich wolden bedengken, wo ein erbare raedt ander andtwort gheven mochte, dewyle dat ein erbare raedt des landes, szo dat sloth noch ungewonnen, nicht gantzlich mechtich etc. Ehre gnaden und gunsten, ock kuningliche werde scholden nicht twyfen, wo ein erbare raedt dat slot eroverde, wolden sick in aller gude und fugklicheit vinden und hoeren laten, wo ock baven de erbedinge gescheen. Et hadde ock de meinunghe nicht, dat kuningliche werde vor der Landeskronen liggen und ein erbare raedt middeler tidt to Gotlande und anderen landen trachten wolden, wente datsulve hierbaven genoch vorantwordet und gesecht, dat dat eins erbaren rades upsathe nicht en is, denne dat et alleine to krenkinge der vyande gescheen were etc. Doch woldet jo nochtans nicht fugen, were einem erbaren rade ock unlidtlich, dat kuningliche werde, umme dat sloth intonemende, nu darhen schigken wolden; men scholde einen erbaren raedt to Lubeck nu vortan darmede laten geberen und der ehre gunnen. Ein erbare raedt worde sick, wo dickwils gesecht, nachburlich und frunthlich jegen kuningliche werde ahne allem twyfel schigken. Und bogerde darumme noch, ehre gnaden und gunsten wolden ime besten anemen und in aller gude ahn kuningliche werde laten gelangen.

89. De cantzeler begerde avermals ander andtwordt und sede, dat he van kuninglicher werde in befele hadde, de ersamen van Hamborch und Luneborch antosprekende, dat de einem erbaren rade des besten darinne wolden seggen und persuaderen, mit velen anderen zcirliken und to siner meinunge notturtigen worden etc.

90. Averst<sup>a</sup> na velen reden und wedderreden sede her Thomas van Wickeden, dat men ehren gnaden und gunsten to dusser tydt kein ander andtwordt gheven konde, dewyle dat also by einem erbaren rade beslaten, wo he dat uth eines erbaren rades befelen gesecht. Doch wordt gesecht, dat ein erbare raedt to erkantnisse wol stellen konde by de ersamen van Hamborch und Luneborch, off sick ein erbare raedt in anderem andtworde to dusser tydt fugklicher und limplicher tho andtworden schuldich were. Avermals begerende, dat ehre gnaden und gunsten datsulve an kuningliche werde wolden laten dragen und gelangen etc.

91. Dat van dem cantzler, dewyle he nicht anders erlangen mochte, to doende wordt angenamen.

92. Darna<sup>b</sup> kundigede [den]sulvigen reden her Thomas van Wickeden de ankumpst der Hollandere und wedderkumpst hertoghen Albrechts to Mekelenborch. Und, dewyle de tydt vast verlopen, nam dusse handel hirmede to dusser tydt sinen ende etc.

93. Frygdages<sup>c</sup> na corporis Christi<sup>1</sup> anno<sup>d</sup> quo supra sint de hochwerdigen in Got, achtbaren, werdigen, gestrengen, eddelen, ernvesten heren bischuppe, cantzler, riddere, kuninglicher werde und des rykes tho Dennemargken her verordenten rede, ock de ersamen und vorsichtigen heren radessendebaden der stede Hamborch und Luneborch, alle haben genommet, up verfurderent eins erbaren rades der stadt Lubeck des morgens twuschen soven und achten des kloekenslages tho raedthuse gekamen und in dem neddersten raedthusze by dem erbaren rade erschenen etc. Dar ehren gnaden und gunsten durch den gestrengen ernvesten heren Thomas van Wickeden, ritter und burgermeister, dat wordt forende wo haben, van wegen eines erbaren rades wordt gdangket, dat sze up eines erbaren rades verfurderent weren gekamen, und dat ein erbare raedt sullichs umme ehre gnaden und gunsten willich und geneiget were to vorgelichen und to vordenen etc. De orsake, worumme ein erbare raedt ehre gnaden und gunsten hadde verbadet, were dusse, also hir navolget. Szo ehren gnaden und gunsten bewust<sup>d</sup>, dat in vorgangen hendelen, mit dem durchluchtigen, hochgeboren fursten und herren, herren Albrechts, hertogen tho Mekelenborch etc., als oversten keyserlicher m. commissario, ock darna mit siner f. gnade und doctor Hermanno Sudershusen und Maximiliano Transsilvan, als medegedeputerden und commissarien hochgedochter keyserlicher m., tho diversen daghen und tyden geholden, umme de gebreke, twuschen dem durchluchtigsten, grothmechtigsten, hochgeboren

a) R hat für § 90: Und, wowl ko. w. gescheykeden mydt sulkem andtworde gans unmodych thofreden gewesen, is doch na velen diversen reden ore gnaden und gunsten dorch hern Thomas van Wyckeden gesecht, dat men tho disser tydt keyn [ander] andtwordt geven konde, dewyle dat idt also van cynem er. rade geslathen were, szo he idt uth orem bovele vorhen gesecht hedde. Doch konde idt eyn er. raedt by de er. van Hamborch und Luneborch wol stellen, iff men tho disser tydt andere andtworde fuchlyker und lymplyker to gevende schuldich were; bogerende wo vorhen.

b) Für § 92: Und wordt do vordt den gescheykeden ko. w. den wedderkumpst hertoghen Albrechts und ankumpst der Hollander dorch heren Thomas van Wyckeden verkundiget R.

c) Neues Blatt mit Überschrift: 1525 L. d—d) Fehlt, dafür in R: syn de gescheykeden ko. w. und de er. radessendebaden der stede Hamborch und Luneborch twuschen soven und achten tho radthusze gekamen, und dorch heren Thomas, b[urgermeister], dat wordt forende, vorgeholden, dat one bewust; im weiteren Text fehlen in R die Titel.

1) Juni 16.

fursten und herren, herren Frederick, tho Dennemargken, der Gotten und [Wende]<sup>a</sup> kuning, erwelten kuning tho Norwegen etc., dem ryke<sup>b</sup> to Dennemargken, dem erbaren rade der stadt Lubeck mit ehren anhangeren und vorwanten eines, und ethwan kuninge Cristiern to Dennemargken anders deyles swevende, to beslichten und in der guede und frundtschop bytoleggende, und doch undrechliche fughen und mathen voergeslagen, de durch heren Thomas van Wickeden int langhe vorhaelet, darmit de hendele sunder gudem effecte van ander gegaen und<sup>c</sup> to guder meinunghe und ende nicht hadden moghen kamen<sup>c</sup>: szo verhaelde her Thomas van Wickeden, wes ehme und her Herman Valcken na dem ende des jungest gehalten handels van hertogen Albrecht van Meckelenborch, ock van Maximiliaen, dem einem commissario, bejegt und wedderfaren, dat he und her Harmen Valcke allenthalven an den erbaren raedt hadden gedragen etc. Woruth ein erbare raedt by sick beslaten, ehren gnaden und gunsten dusser tydt to seggende, nachdeme und wo ehre gnaden und gunsten den bevel van kuninglicher werde mochten hebben, dat ehre gnaden und gunsten up de anderen artikele, de hyrvormals voergeslagen, alsze uppe de electie des jungen herren Johan, kunings Cristiern szone, na dode kuninglicher werde, de<sup>c</sup> de almechtige Goth in gheluckseligem regimente lange wolde gesparen<sup>c</sup>, und up eine temelike pension, kunings Cristiern ghemaelen und den kinderen by levende kuninglicher werde totokeren, to handelen etc. geneigt were<sup>d</sup>, seghe ein erbare raedt vor nutte und gudt ahn, dat men mit den keyserlichen commissarien, szo<sup>e</sup> verne alsze sze derhalven jennich befel mochten hebben<sup>e</sup>, avermals und wedderumme derhalven to handelunge gekamen hadde, in botrachtunge, off Romische keyserliche m. hyrnams in anderen standt des fredes worde kamen, ahne twyfel ehrer suster und dersulvigen kinder nicht worden vergheten, ock nicht sunder hulpe und bystande laten. De keyserlichen commissarien hadden sick laten horen, de handel mochte also noch nicht afgeslagen syn. Darumme duchte einem erbaren rade wo baven nutte syn, dat men up dusser syde sullichs ock nicht mochte uthslaen und densulvigen sick erbeden, wo<sup>e</sup> alrede gesecht, szo sze uppe de baven gedachten und to anderen tyden voergeslagen artikele wolden handelen, dat men derhalven mit ehne in handelunge to kamen geneigt<sup>e</sup>, wente ein erbare raedt to Lubeck muste allenthalven der stadt beste betrachten und bedengken, dat sick dusse stadt Lubeck der copenschup erneret, desulvige up kopenschup und segelation gefunderet, ock dat de eine ryckstadt is und dem heiligen Romischen ryke ahne middel undergeworpen und uth groter noth<sup>f</sup> und jegenwere to der veyde gekamen. Wenner denne lidtlike und billike weghe to dem frede mochten<sup>g</sup> voergeslagen werden, wolde uth baven gedachten orsaken einem erbaren rade, desulven uthtoslaende, nicht geboeren<sup>g</sup>. Wo averst unlidtlike und keine andere weghe den de, daruppe gehandelt, by den keyserlichen commissarien in befele weren, wuste, ock worde ein erbare raedt to Lubeck nicht raden, dat men sick in desulvigen begheven hadde etc., fruntlich und guttlich biddende, dat ehre gnaden und gunsten, also de hochvorstendigen, sulliche by sick wolden bedengken und bespreken und einem erbaren rade ehre andtword daruppe nicht verholden etc.

94. Daruppe de cantzler sambt den anderen reden ehre besprake genamen und in de hoerkamer geweken.

95. Middeler tydt in ehrem afwesende den ersamen van Hamborch und Luneborch raetfragender wyse durch heren Thomas van Wickeden van wegen

a) Lücke dafür L.

b) rykesrade R.

c—e) Fehlt R.

d) gen. were

fehlt R.

e—e) Fehlt R.

f) noth tor jegenwere und veyde R.

g—g) Fehlt, dafür: vorgeszlagen, wuste eyn er. radt uth orsaken nycht tho vorleggen R.

eines erbaren rades gesecht und vorgeholden, dat, wo de kuninglichen und des rykes rede de voergegeven meinunge nicht worden achten und by ehrem voernemende bliven, szo were ein erbare raedt bedacht, ehrer und der stadt Lubeck sambt der verwanten wolfart nicht to vorgheten und to fughe und middelen, wo sze tome besten ahn keyserlicher m. einen gnedigesten herren mochte bekamen, getrachtet hebben etc.

96. De ersamen van Hamborch antwordeden, dat sze gantz gerne horden, wes ein erbare raedt also by sick beslaten hadde, und vorsegen sick, de Denischen rede worden dat nicht uthslaende; wo sze dat averst uthslaende und vorachten worden, seggen sze gantzlich vor dat beste ahn, szo<sup>a</sup> verne jennige weghe darto mochten gefunden werden, darmit ein erbare raedt to Lubeck in frede mochte gekamen hebben, dat men desulvigen keines wegges vorbede edder uthsloghe etc.

97. De ersamen van Luneborch, wowol mit anderen worden, doch in effectu befulbordeden in desulvige meinunghe etc.<sup>a</sup>

98. Na bespraeke, durch<sup>b</sup> de hochgedachten rede gehalten, antwordede her Wulffganck van Uthenhoven, cantzler etc., dat de hochwerdigen, gestrengen etc. kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken her verordenten rede, wes durch heren Thomas van Wickeden ime namen des erbaren [rades]<sup>c</sup> tho Lubeck, mit wider repetition dessulvigen, angebracht, gehort hadden, sick bespraken und ehme befalen, to andtworden und to seggen, in effecte na langen worden, ehre gnaden und gunsten hadden wol befel<sup>b</sup>, dersulvigen vorgelagen artikele halven to handelen, doch also, wo ehre bosegelde instruction, de de cantzler apenbarlich und lude averlasz, wider daraff worde vormelden. Denne et were van einem erbaren rade nicht ovel bewagen, wolden sick ock derhalven na lude der instruction in den handel gerne begeben, averst ehren gnaden und gunsten duchte nicht geraden, dat men den keyserlichen commissarien, der artikele halven handel to holden, scholde anbeden, wente dat villichte<sup>d</sup> quaedt verdengkent und vermerkent by den commissarien gheven mochte. Denne mochte et dorch de van Hamborch und Luneborch jenniger mathe fugklichen undersettet werden, konden<sup>e</sup> sze lyden und<sup>e</sup> seggen dat gerne. Dar<sup>f</sup> villen ock worde van kuninglicher werde to Sweden, dat de to der pension scholde moten contribuieren uth orsake etc., ock dat se keine macht hadden, eigentlich der pension halven to sluten, und mer andere worde, de ahne noet to verhaelen etc.<sup>f</sup>

99. Her<sup>g</sup> Thomas van Wickeden van wegen eins erbaren rades dankede ehren gnaden und gunsten des guttlichen und frunthlichen antwordes mit aller erbedinge etc. Und, szo sze sick hadden laten horen, dat se den baven gedachten handel gerne wolden annemen, szo dat durch de ersamen van Hamborch und Luneborch mochte undersettet werden etc., daruppe wolde he ehne nicht bergen, dat hertoch Albrecht tho Mekelenborch twe siner rede an ehme geschigket und bogert hadde, he wolde verfugen, wor und wanner dat ehre gnaden und gunsten

a—a) *Fehlt, dafür*: dat men neynerleye wysz de weghe, dar men mydt tho freden kamen mochte, uthslogen, des de er. van Luneborch gelyckformich desulven menynghe befulbordeden etc. R.

b—b) *Fehlt, dafür*: der reder ko. w. heft de here cantzler, her Wulffgang van Uthenhoven, wes van her Thomas van Wickeden, int langhe vorhalt, gehoret hadde und ome, in andtworde tho seggende, bevalen, geandtwordet, dat sze wol bevel hadden R.

c) *Fehlt L. R.*

d) *Folgt*: by densulvygghen R.

e—e) *Fehlt R.*

f—f) *Fehlt, dafür*: ock uth velen orsaken ko. w. mede thor pension contribuieren muste etc., und keyne macht, entlych van der pension halven tho sluthen, mydt velen und dyversen reden gedacht is R.

g—g) *Fehlt, dafür*: Darup her Thomas van Wickeden na dankseggynghe ores fruntlyken andtwordes und anemeynghe des handels, szo de dorch de van Hamborch und Luneborch undersettet mochte werden, in andtworde gegeben, dat he one nycht mochte bergen, dat hertoch Albrecht van Mekelenborch twe syner rede an ome geschycket und bogert hedde, dat ome mochte vorwytyket werden, wanner ore g. und gunste by dem er. rade tho Lubeck by eynandere wesen wurde, umme etlyke myt syner f. g. bovele dar tho schycken etc. R.

mit dem erbaren rade tho Lubeck worden by einander wesen, sinen fu. gnaden mochte vorwithliket werden; alsdenne wolden sine f. g. ethlike van den ehren mit siner f. g. befelen dar schigken etc.<sup>g</sup> Darumme, szo dat ehren gnaden und gunsten guth duchte, mochte men siner f. g. alse nu sullichs hebben laten anseggen, off villichte sullich handel, daraff gesecht, van sinen f. g. sulvest versocht und boveret worde, wo to vormoden is uth den worden, de sick sine f. gnaden jegen heren Thomas van Wickeden und her Harmen Falcken, burgermeistere, hadde laten horen etc. Ock so vele, alse dat kuningliche werde to Sweden der pension halven belangede, leth sich her Thomas dunken, wanner dat et so verne gekamen were, worde men alsdenne wol wider weten darinne tho raden und<sup>a</sup> kuningliche werde to Sweden alsdenne derhalven beschigken<sup>a</sup>. Wolden sine kuningliche werde mede in deme frede sitten und begrepen syn, were ock billich, dat sine kuningliche werde mede to der pension leden etc.

100. De cantzler antwordede, et mochte averst mit der pension vor dem daghe, up Jacobi<sup>1</sup> to Kopenhagen gehalten, nictes geslaten werden.

101. Daruppe her Thomas van Wickeden andtwordede, sze mochte so lidtlich nagegeven werden, dat et beter were, desulven inetogaende, dan dat de handel daruppe scholde ungescheiden van ander ghaen etc. Und durch belevinge der heren allenthalven wordt hertoch Albrecht to Mekelenborch durch mester Pawel vame Felde, eines erbaren rades secretario, beschigket, off syne f. g. jemandes ahn sze geneiget mochte syn to schigken etc.

102. Middeler<sup>b</sup> tydt ghaff her Thomas van Wickeden ehren gnaden und gunsten to kennen, dat ein Lubsch schyp, na Bergen gesegelt, wedderumme van daer in Hollant gelopen und aldar an grundt gekamen, averst van den Hollanderen wedder upgepumpt were, de nu, kuninglicher werde arreste ungeachtet, durch den Sundt ein mael edder twe mit demsulven schepe gesegelt hadden. Was eines erbaren rades fruntlich biddent, dat van kuninglicher werde mochte darto getrachtet werden, off datsulvige schip nochmals worde wedder kamen, dat et up ein recht dem kopmanne tome besten mochte gearrestert und angeholden werden etc., und dat sullichs van ehren gnaden und gunsten kuninglicher werde mochte angedragen werden etc. Daruppe se andtwordeden, dat se sullichs noch dusses hutigen daghes schriftlich an kuningliche werde wolden gelangen laten etc.

103. Darna, alse sick<sup>c</sup> ahn de herren hadde laten werven<sup>c</sup> de hochgelerte, werdige und achtbar here doctor Levinus Embden, dat<sup>d</sup> he van sinem gnedigen hern, hertogen Albrecht van Meckelenborch etc.<sup>d</sup>, sambt den erbaren und vesten Ludke van Quitzow und Dirick Moltzan<sup>e</sup> mit<sup>f</sup> ethliken siner f. g. befelen ahn ehre gnaden und gunsten verfertiget were, und, in dat raedthusz by de heren to kamen gheesket und darsulvest mit den anderen beiden eddelen luden erschinde, sede, dat ehne van hochgedachtem sinem g. heren hertogen Albrechte van Meckelenborch etc. ehren gnaden und gunsten befalen were antotogen in effectu mit laugen und zcirlichen notturftigen worden, dat ehren gnaden und gunsten were bewust,

a—d) Fehlt R.

b) § 102 fehlt R.

c—c) Fehlt R.

d—d) Fehlt R.

e) So am Rande für das im Text durchstrichene: einen van Bulow L. Heyne van Bulow R.  
f—f) Fehlt, dafür: by dem ersamen rade up erforderinghe erschienen, heft int langhe mydt syrlyken und nottroftighen reden, wes van hartoch Albrechte, synem gnedigsten hern, in den pinxsten vorhandelt, vorhalet, und desulvyghe handel sunder erfyndynghe der myddele tho henleggynghe der twyst und irrynghe, szo syck twysehen konyk Cristiern und hertoch Frederick mytsampt den van Lubeck und oren vorwanten entholden, syne entschup genamen hadde und datsulvyge an key. mat und konig Cristiern recesses wyse gelangen wolden laten, szo ore f. g. nochmals, szo jenighe myddele in dersulvygen twyst van eynem er. rade konden erfunden werden, sick in handele to geven geneget etc., up dat de sake allenthalven mochte entrychtet werden etc. R.

<sup>1)</sup> Juli 25.



wo durch sine f. g. in den pingsten hilligen dagen als keyserlichem commissario, ock nu darna were gehandelt, ock worup de hendele ehren ende genamen, dat alle recesses wyse in verteykenisse gebracht, der menunge, dat men dat also an keyserliche m. und kuninge Cristiern to Dennemargken wolde laten gelangen. Worumme hadde he eine afschrift dessulvigen mit sick gebracht, ehren gnaden und gunsten tho verantwortende, szo he dede etc. Und, dewyle de hendele allenthalven in mathen, wo de recesses vormelden und ehren gnaden und gunsten bewust, weren afgeslagen und ende genamen hadden, off denne ehre gnaden und gunsten to jennigen anderen lidtliken und fugklichen wegen, darmit de sake to ander gestalt keme, mochten edder worden getrachtet hebben, weren sine f. g., nochmals mit ehren gnaden und gunsten in handel sich to begeven, geneiget etc., up dat de sake allenthalven mochte gerichtet werden etc.<sup>f</sup>

104. Na besprake, hiruppe van den heren kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken hochgedachten reden sambt dem erbaren rade to Lubeck mit den ersamen van Hamborch und Luneborch ghenamen, antwordede de cantzler in ehrer aller namen, dat sze gehoert, wes sze van wegen hertogen Albrechts van Meckelenborch etc. hadden angebracht, und bekenden, dat de velfoldigen hendele, mit siner f. g. gehalten<sup>a</sup>, durch unlydtlike voerslege to keinem guden ende und weghe hadden moge[n] gereichen, were ock waer, dat de afsched also genamen, dat men de dinghe in geschrift scholde reduceren, dankeden s. f. g. der copyen und afschrift dersulvigen, ock dat sick sine f. g. nochmals in handel, up dat de dinghe beth mochten gerichtet und voreiniget werden, to begheven erbeden lethe. Sze besorgeden sick averst, dat durch de vorigen voerslege de saken to keinen goden weggen worden lopen, dewyle desulften undrechlich, ock in ehrem befele nicht weren. Denne, szo sine f. g. up de artikele, dar ehne van kuninglicher werde tho Dennemargken, ehrem gnedigsten herren, befel aff gedaen were, wolden und<sup>b</sup> geneigt weren to bekummeren, wolde[n]<sup>b</sup> sze sick mit sinen f. g. sambt anderen keyserlichen commissarien avermals gerne und willichlich in handelen geven und nicht unbillich gefunden werden etc.

105. Doctor Levin Embden accepterde dat andtwordt und woldet wedderumme ahn sinen g. heren, de ehne uthgeferdiget, dragen und bogherde, dat eine tydt mochte beramet werden, wanneer dat men wedderumme to dem handel mochte gekamen sin etc. Dat to des fursten gefalle durch de hochgedachten rede und dem erbaren raedt sambt den ersamen van Hamborch und Luneborch gelaten und gestelt wordt etc.

106. Darmede de doctor sinen avenscheyt gehatt und dusse<sup>c</sup> handel sine eindtschop tho dusser tidt ghenamen etc.<sup>c</sup>

107. Mandages na corporis Christi<sup>1</sup> anno als baven erschienen de ersamen und vorsichtigen radessendebaden van Hamborch und Luneborch by dem erbaren rade tho Lubeck uppe des erbaren rades vorbodeschuppent in dem neddersten raedthusze, aldaer her Thomas van Wickeden, dat wordt forende van wegen eines erbaren rades, vormaninge dede des avescheides, tuschen den keyserlichen commissarien, kuninglicher werde to Dennemargken reden, einem erbaren rade und ehren ersamheiden ghenamen, de ahne noet int langhe to verhaelen. Dewyle denne de sake des processes halven noch unbeslichtet hangede, ock tuschen den Hollanderen und Selanderen der segelation halven ethlike errunge sich enthelden unde

a) Folgt: und L, fehlt R.  
dach aver darby gebleven R.

b—b) Fehlt R.

c—c) Fehlt, dafür: und den

<sup>1)</sup> Juni 19.

de cantzler sick laten verluden, he derhalven to handelen keinen befel hadde, ock were hertoch Albrecht van Mekelenborch gereyset und de anderen keyserlichen commissarien weren ime gheliken ock geneiget, van hyr tho reysende, szo duchte doch einem erbaren rade geraden und nutte syn, dat men den geschigkeden reden kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken hadde voergehouden, off de van Andtwerpen<sup>a</sup> mit der executie ehrer sententie gedachten vorttofare, dat men denne van kuninglicher werde tho Dennemargken nicht worde vorlaten, sunder mit verleninge und tolatinge geliker arresterunge und vorbedinge der segelation den Hollanderen gehanthavet und dat men derhalven by densulvigen reden hadde vorkundtschuppent, wes kuningliche werde darinne tho doende mochte geneigt syn. Und worden derhalven de ersamen van Hamborch und Luneborch, wes ehne darinne duchte geraden, beratfraget etc.

108. De ersamen van Hamborch seden, dat sze wol hadden einen anderen ende der verhandlung vorhapet, doch, dewyle dat et nicht anders heft mogen syn, mothen sze datsulve also gescheen laten, doch duchte ehne nicht buten wegges to synde, dat<sup>b</sup> men de Denischen rede beschigket und de voergeslagen meinunge voergehouden etc.<sup>b</sup>

109. De van Luneborch leten sick de meinunge eines erbaren rades ock wol gefallen, denne sze beswerden sich langes blivendes, dewyle sze hir langhe tydt gelegen etc.

110. Darna wordt ehne in raedtslage durch heren Thomas van Wickeden van wegen eines erbaren rades voergegeven, szo sze wusten, wo ein erbare raedt tho der veyde gekamen und to der jegenwere genodiget und gedrungen, ock mit watte groten personajen ein erbare raedt in der veyde sethe und mede to donde hadde<sup>c</sup>. De keyserlichen, de ime vorgangen jaere hyr gewesen und de ock, de<sup>d</sup> nu hyr weren, leten sick mit groten drowworden horen van keyserlicher acht und averacht, und dat sze kuningk Cristiern mit fortze wedderumme wolden int landt bringhen etc. Und, wowol dat ein erbare raedt to Lubeck alle fruntschop und getruwe nachburschop kuninglicher werde to Dennemargken alle tydt bewiset hadden und noch daghelikes bewiseden, szo worde datsulve doch nicht to dangke anghenamen, denne men lethe sick bedungken, men were noch vele mer schuldich etc. Wor denne sullichs alle tidt mit den Denen wolde duren und den gestalt hebbende, szo muste men tosehen, dat ein erbare raedt to Lubeck key. m. und dat hillige ryke, deme sze ahne middel undergeworpen, nicht vortorneden, men to frunde behelde etc. Men seghe, wo anghename dat den Denen were alle de anghewendte flyth, to der sewardt up Severin angekert, ock dat men Gothlandt bekreftiget hadde, nicht botrachtende, off Gothlandt durch de ehren nicht were inghenamen, dat villichte de marggrave edder hertoch Albrecht van Meckelenborch edder jennich ander furste datsulve van wegen kunings Cristiern mochte ingenamen hebben und vele mer edder tome minsten szo vele quades alse Severyn Norbu daraff gedaen etc. Worumme was eins erbaren rades guttlich begher, sze wolden duth allenthalven wol behertigen und sullichs rades, alse ehne und einem erbaren rade nutte und behoff, mededeylen etc.

111. De ersamen van Hamborch seden, szo<sup>e</sup> sze ethwes gudes darinne konden edder mochten raden, weren sze to donde schuldich und deden dat gantz gerne, und vortelleden, wo<sup>e</sup> sze gusteren des namiddages tuschen twehen und drehen

a) de Brabander R.

b—b) *Fehlt, dafür:* de Denschen tho vorbadende, umme desulvyghen menynghe one vortoslande R.

c) *Folgt durchstrichen:* Se seggen

ock, wo sick de Denischen jegen einen erbaren bewiseden L.

d) de *fehlt* R.

e—c) *Fehlt, dafür:* dat R.

der klockentydt mit dem cantzler kuninglicher werde tho Dennemargken und heren Otto Krumpen mitsamdt den ersamen van Luneborch Gothlandes halven van wegen und uth befel eins erbaren rades to Lubeck in handelunge gewesen und<sup>a</sup> keine weghe mit ehne kunnen treffen, dat ein erbare raedt to Lubeck Gothlandt beholden mochte, wente sze Gotlandt van dem ryke to Dennemargken<sup>a</sup> nicht konden, mochten noch wolden entberen etc., und hadden keinen befel van kuninglicher werde, derwegen sich in handelunge to begeven; wente<sup>b</sup> ghelick, alse ein erbare raedt tho Lubeck Travemunde entberen konde, geliker mathe konde men ock Gotlandt van dem ryke to Dennemargken entberen etc. Ock hadden sze sick nicht willen darinne begheven, dat ein erbare raedt dat landt<sup>b</sup> Gotlandt, stadt und sloth vor den geleden schaden eine tydt langk mochte innegehatt hebben, keines weghe. Denne dusse voerslege weren under ehne voer- geslagen, dat kuningliche werde dat sloth mochte innekygen und dat ein erbare raedt to Lubeck scholde macht hebben, einen uth<sup>c</sup> des rykes rade<sup>c</sup> to kesen, deme dat worde innegedaen und van deme sullichen geloven ghenamen, dat men wuste allen schaden to vorhalen, ock<sup>d</sup> macht, up und aff to setten, off jennich schade daraff geborde etc.<sup>d</sup>, und dat ein erbare raedt to Lubeck vor den anderen schaden, dar<sup>e</sup> vele aff angetagen, Bornholm hadde innegekregen etc. Doch is sullichs van keinem der parte innegevolget, men van einem yderen up eine rugge- dracht vorgeslagen etc.<sup>e</sup>

112. De ersamen van Luneborch seden, dewyle dat sick ein erbare raedt to Lubeck by key. m. grote ungnade<sup>f</sup> und by kuninglicher werde und dem ryke to Dennemargken keinen dangk inneleden, were ehne na groter grotwichtigkeit der saken alto swar, darinne to raden; denne<sup>g</sup>, wo se eines erbaren rades gemothe horden, wolden dat gerne<sup>g</sup> ahn ehre oldesten dragen und<sup>h</sup>, wes de vor gudt an- seghen, wedderumme laten wethen etc. Alse van Gotland were also mit den reden gehandelt, wo van den ersamen van Hamborch vorhaelet were, int langhe dat- sulve repeterende etc. Averst, szo vele alse dat Gotlandt betreffede, were ehre raedt<sup>h</sup>, wanner dat men der fryen se mochte versekert werden und dat mit eines erbaren rades wetende, willen und consente jemandes up Gotlandt mochte gesettet werden und dat ein erbare raedt vor den anderen schaden Bornholm mitter to- behoringe mochte innegekregen hebben, wolden<sup>i</sup> se truwelich raden etc.<sup>i</sup>

113. Van<sup>k</sup> wegen eines erbaren rades wordt ehren ersamheiden vor ange- wendten flyth und gegebenen raedt gedangket und besprake genamen etc. Doch, er dat de ersamen van Hamborch und Luneborch entweken, wort den ersamen van Hamborch durch heren Thomas van Wickeden ime namen eines erbaren rades to Lubeck voergeholden, wo ethlike schepe to Hamborch uth dem arreste gesegelt etc., derhalven begerende, desulvigen mochten gestraffet werden, ock angeholden, wen se wedderkemen; wente, szo de kopman jennigen schaden derhalven geleden edder lyden worde, muste sze den schaden beleggen etc.

114. De ersamen van Hamborch antwordeden, dat den gonnen, de gearrestert weren, alzo befallen were, off jenniger baven arrest to segel ginghe und to schaden keme, dat men densulvigen by deme<sup>l</sup> und sinen rederen to beleggende soken worde etc.

a—a) *Fehlt, dafür:* und gar nycht fruchtbariges erholden, dewyle dat ryke datsulve R.  
 b—b) *Fehlt, dafür:* konden ock nycht lyden, dat de van Lubeck R. c—c) *Fehlt R.*  
 d—d) *Fehlt R.* e—e) *Fehlt, dafür:* Bornholme inkregen, und ys szodans up  
 thoruggebyrgent angenamen R. f) *Folgt: vormodeten R.* g—g) *Fehlt,*  
*dafür: woldent ock R.* h—h) *Fehlt, dafür:* segent ock vor gudt an, dath R.  
 i—i) *Fehlt R.* k) §§ 113—117 fehlen R. l) *Verbessert aus chme L.*

115. Darna wort des kopmans van Brugge missivebreff gelesen, up dat sick, umme ein fugklich andtwort daruppe to makende, sick to besprekende etc., inholdende, dat sick de van Bergen erboden, eine revisie der sententie, to Brussel gegeven, up ehre eigen kost to doen laten, alleine dat [de] beschedigeden, alhir wanende, ehre procuratie und fulmacht, sullichs to mogen vorfurderen, ehne senden wolden etc.

116. Na besprake, allenthalven geholden, andtwordede her Thomas van Wickeden ime namen eines erbaren rades, dat ein erbar raedt hadde gehoeret und vorstaen, dat sze gusteren mit dem cantzler und her Otto Krumpen Gotlandes halven ime handel gewesen, und ehren angewendten flyth vermergket, darvor he ehne grote danknamicheit erboet und sede, dat ein erbar raedt wol verhapet hadde, dat sze de dinghe vele bet scholden behertiget hebben. Doch, dewyle dat dat nicht gescheen, wuste men deme wol voertokamende, denne et wolde nichts gudes geberen. Averst ein erbar raedt konde ock in den voergegeven voerslegen sunder der burger ruggesprake nicht besluthlichs antworten, denne na geholdener ruggesprake mit den burgeren worden se kuningkliche werde ahne schriftlichem edder muntlichem antworde nicht lathen etc.

117. De ersamen van Hamborch accepterden, datsulve ahn den cantzler und andere rede to dragen upt yligeste etc., und nemen darmede tho dusser morgentdyt ehren avescheidt etc.

118. Szo<sup>a</sup> ehn de ersamen van Hamborch geweken, werveden de van Luneborch van wegen ehrer oldesten, dat, nachdeme hyrvormaels ehre oldesten ahn den erbaren raedt tho Lubeck eines pundtollen halven, van dem Luneborgeschen solte aftostellen, geschreven etc. und ein andtwordt, dar sze nicht mochten mede gesediget syn, darup erlanget<sup>a</sup>, dewyle dat ehre oldesten einem erbaren rade to Lubeck mergkliche grote summen van ehrem raedthuse und gemeinem gode vorgestregket hadden etc., ock<sup>b</sup> dat vordrach, twuschen einem erbaren rade und ehren oldesten gemaket, sullichs pundttollens ansettinge nicht vormochte etc., frunthlich biddende, ein erbar raedt tho Lubeck wolde dem ersamen rade van Luneborch szo gunstich fallen und den pundttol afstellen und ock uthforen des soltes na vormoghe der vordracht vergunnen unde by older frygheit laten, uppe dat der olden frunthlichen naburschop gemeten gescheen und ehre burgere, de sere undullich darmede weren, mochten gestillet werden etc.<sup>b</sup>

119. Na<sup>c</sup> besprake, derwegen durch den erbaren raedt to Lubeck geholden, gaff ehne her Thomas van Wickeden tho andtworde, dat ein erbare raedt vorstaen hadde, wes se van wegen ehrer oldesten angedragen hadden, datsulve in effectu repeterende etc., und ein erbare raedt to Lubeck wolde ungerne den ersamen raedt van Luneborch und de ehren wormede besweren sunder furderunge der utersten noeth und hadde wol vorhapet, ein ersame raedt to Luneborch scholde mit eines erbaren rades to Lubeck schriften, hiebevorne an ehre ersamen ghe-

a—a) *Fehlt, dafür*: De ersamen van Luneborch van weggen orer oldesten angedragen des punttollen halven und des andtwordes, szo ore oldesten am jungesten an sze geschreven, dar sze nycht mede gesediget R.

b—b) *Fehlt, dafür*: des gelyken wer ydt der vordracht, twuschen eynem er. rade und oren oldesten upgerycht, nycht gemethen, frunthlyck synnende etc. R.

c) §§ 119—121 *fehlen, dafür in R*: Na besprake, derhalven dorch de van Lubeck geholden, ys geandtwordet, dat men ungerne eynem er. rade tho Luneborch wormede wolde besweren, szunder idt forderde de uterste noeth; men hadde syck ock genslyck vorhapet, men scholde syck mydt dem vorighen andtworde thofreden gegeben hebben und de szwaren last, uncost und geltspildynghe tho harten foret hebben und mede ansehen, dat de punttolle deme gemenen besten angestellet und nycht langhe durende werdt, nu tor tydt gedult mede draghen etc., mydt velen anderen persuasionen. Welk de geschyckeden van Luneborch, an ore oldesten tho dragen, angenamen; vorsegen syck overst, ore oldesten wurden syck darmede nycht gesediget syn etc.

schreven, alles dinges gesediget gewesen hebben. Wo averst itzundt ein erbar raedt anders vermerkede, was eins erbaren rades guddlich biddent, dat sze mit ehren oldesten wolden behertigen, in watter groten unkost ein erbare raedt to Lubeck sittet, dat doch nicht alleine to eines erbaren rades to Lubeck, den ock des ersamen rades to Luneborch und aller ehrer vorwanten nutticheit und selicheit gerechet, und, dewyle de pundttolle to dem gemeinen besten angestellet und nicht langhe dueren werdt, nu ter tydt gedult darmede dragen, in betrachtunge, dat durch uthredinge der lesten schepe to eines erbaren rades groter unkost dat Luneborger solt sere upgeslagen und up 33 off 34 und 40 margk Lub. to geldende gekamen, dar et sust baven 24 margk nicht worde gegulden hebben; dat sze darumme eines erbaren rades entschuldunge vor genuchsam achten wolden und to dusser tydt darby laten bliven, szo ock desulvige pundttol up duth mael nicht wol kunde afgesettet werden etc. Dat sze ock van der vorstreckinge angetagen, wort geantwordet, dat de nicht ghelickmetich were den groten summen, de ein erbar raedt to Lubeck gespildet; und, szo de ersame raedt tho Luneborch der tohopesathe wolde genoch doen, worden vele groter summen mothen vorgestreckt hebben etc.

120. De ersamen van Luneborch woldent gerne ahn ehre oldesten dragen und hadden sick doch anders andtwordes vorhapet; vorsegen sick averst, ehre oldesten worden darmede ungesedigt syn, und befruchteten, dat et swaricheit geberen mochte etc.

121. Darup geantwordet und gebeden, se woldent mittem besten torugghe dragen und de itzige gelegenheit behertigen etc.

122. Wormede to dusser tidt, dewile de tidt sere verlopen, allenthalven beth up den namiddach to einem der klockentydt avescheidt genamen wordt.

123. Des mandages<sup>1</sup> wo baven na malydt kemen tho raedthusze de hochwerdigen, gestrengen, ernvesten, hochgelerten, werdigen und achtbaren heren bischuppe, cantzler und riddere, kuniglicher werde und des rykes to Denne-margken bavenompte rede, und worth ehren gnaden und gunsten durch heren Thomas van Wickeden, burgermeister, dat wordt vorende, ime namen eines erbaren rades to Lubeck und der ersamen van Hamborch und Luneborch hochlich gedangket, dat sze up ehre verbodeschuppent to radthuse gekamen weren, mit groter frunthlicher erbedinge etc. De orsake, worumme ehre gnaden und gunsten vorbadet, were dusse, dat ehre gnaden und gunsten wol gedachten und unvorgeten weren der handelung, mit hertoghen Albrecht van Meckelenborch in den pingstedagen, als keyserlichem commissario, ock darna mit siner

123. Mandages<sup>a</sup> na myddaghe, als de geschyckten ko. w. und der ersamen van Hamborch und Luneborch tho radthuse gekamen, heft her Thomas van Wyckeden densulven upt nye vortelt, wo de bewusten hendele twyschen hern hartoghen Albrechte, ock darna myt syner f. g., doctori Hermanno Suderhusen und Maximilian Transsilvan, als medecommissarii etc., geholden, und wo eyn ider synen ende genamen und tho neyner endracht gelopen, dewyle unlide-lyke vorslege vorgenamen, de tho keynen guddyken ende gedegen, und oren g. und gunsten bewust, dat szodans eynem er. rade, wowol ane warheyte, geimputert und de vorhynderinghe togelecht werdt und dorch de geschyckeden, de im vorgangenen jare tho Hamborch, ock dusse, sunderlyck Maximilian, myt key. acht und averacht der stadt Lubeck gedrouwet etc. Bogerden darumme gudd-

a) R.

1) Juni 19.

f. g. und doctoren Hermanno Suderhusen mit Maximilian Transsilvan, als medecommissarien etc., gehalten, und wo tho eyner yderen tydt de hendele ehren ende ghenamen hadden und to keiner eindracht edder gudem ende gerepeteret worden etc. Dewile nu durch tho keinem guttlichem und frundtlichem ende hebben mogen kamen, und ehren gnaden und gunsten bewust, dat einem erbaren rade tho Lubeck, wowol ahne warheit, datsulve gheimputert werdt und de verhinderunge togelecht etc., ock durch de gheschigkeden, de ime vorgangen jaere tho Hamborch uppe der dachfart gewesen, und ock dusse, nomptlichen und sunderlichen Maximilian, mit keyserlicher acht und averacht der stadt Lubeck und ehren kopluden, westwart und in anderen des keisers landen hanterende etc., ser gedrouwet, und dat de stadt Lubeck veler ungnade by keyserlicher majesteyt to vormodende sy etc.: szo was eines erbaren rades guttlich biddent, dat ein erbar raedt mochte weten, wes men sick in sullichem falle to dem ryke tho Dennemargken vorsehen und vormoden mochte. Ein erbar raedt to Lubeck hadde vele by dem ryke to Dennemargken gedaen und upgesettet, des men jo nicht to entgeldende, men to genetende eghede. Ehre gnaden und gunsten wusten und drogen gutt wetendt, dat Lubeck eine keyserliche stadt were, deme hilligen Romischen ryke ahne middel undergeworpen, wanner denne dersulvigen sulliche ungnade van keyserlicher majesteyt, wo van dussen togemeten, worde upgeworpen, were nicht buten weges, dat ein erbar raedt to Lubeck weten mochte, wes se sick to ehren gnaden und gunsten vorsehen mochten; wente sze alle daghe derhalven mit eynander to sprekende nicht mochten tosamen kamen etc.

124. Ock wusten ehre gnaden, dat ein erbar raedt to Lubeck mit den staten van Hollant, Szelant, Freszlant, ock den van Andwerpen des processes halven noch in twiste stunden, dar sick de beiden keyserlichen commissarii, doctor Hermen Suderhusen und Maximilian Transsilvan, befel aff to hebbende und wege und remedie desulven to beslichtende wusten etc., hadden horen laten<sup>1)</sup>, de sze nu gentzlich van der handt slogen und, derhalven jennigen handel tho holden, nicht geneiget weren. Szo muste doch ein erbar raedt to Lubeck ehrer burger und der stadt beste bedengken und vor de gonnen, de up einen erbaren raedt sick vortrosteden, sorchvoldicheit dragen, derhalven ehre gnaden und gunsten frunthlich biddende, ze wolden dussen keyserlichen commissarien, derhalven handelunge mit ehne

lyck, tho wethen, wes men syck in dem falle to vorsehen und to vormodende hadde tho dem ryke van Dennemarken, dewyle dat men dar nycht weynych by upgesettet etc.

Thomas van Wickedden verhaelt und ge-unlidtliche vorsleghe desulvigen hendele tho keyserlicher majesteyt, wo van dussen togemeten, worde upgeworpen, were nicht buten weges, dat ein erbar raedt to Lubeck weten mochte, wes se sick to ehren gnaden und gunsten vorsehen mochten; wente sze alle daghe derhalven mit eynander to sprekende nicht mochten tosamen kamen etc.

124. Ore<sup>a</sup> g. und gunste wusten ock, wo de radt tho Lubeck mydt den staten van Hollandt, Szelandt, Frieslandt, ock mydt den van Andtwerpen des processes halven stunden, dar syck de beyden key. commissarii, doctor Herman Suderhusen und Maximilian Transsilvan, bovel aff tho hebbende, weghe und remedie desulven tho slychtende wusten etc., hadden horen lathen etc., de sze nu genslyck van der handt geslaghen und, derhalven handel tho holden, nycht geneiget weren etc. Szo mosten doch de van Lubeck orer borgere und der stadt beste bodenken und vor sze sorchfoldych wesen, daromme ore g. und gunste fruntlyck byddende, sze wolden dussen key. commissarien, derhalven handelynghe mydt one tho holden ange[ba]den hebben, ift vylychte noch etwes gudes darinne mochte gedan syn

a) R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 93 § 12.

to holden, hebben angebaden, off villiche noch ethwes gudes darinne mochte gedaen werden etc., und, off jo sullichs van ehne worde uthgeslagen, alsdenne daraff to protesterende, dat men sulliche erbedinge derhalven gedaen hadde, und dat densulvigen commissarien wider van ehren gnaden und gunsten mochte werden voergeholden, dewile dat ehne der gebreke halven handelinge else nu were angebaden und sick ein erbar raedt to Lubeck, eines yderen und sunderlich des processes halven vor geborlichen unpartyeliken richteren to rechte to stande, erbode, dat sze hadden to bedengken, kunigliche werde tho Dennemargken worden den erbaren raedt to Lubeck in keinen weggen vorlaten, sunder densulvigen tho aller billicheit schutzen und hant-haven und ock ghelike arreste, wo aver de van Lubeck by ehne vorhenget worde, aver de ehren in siner kuniglichen werde kuningrichen, lauden und gebeden vorgunnen etc., und dat duth den gedachten commissarien uppe dat hardeste mochte voergeholden werden, dewile sick ein erbar raedt gantzlich vorseghe und vorhapede, men worde van kuniglicher werde in dussem und vele groterem nicht vorlaten etc., mit velen und anderen notturftigen worden ehre gnaden und gunsten umme guttlich andtwordt biddende etc.

125. Na<sup>a</sup> besprake, derhalven durch de hochgedachte rede gehalten, hebben sze durch den heren cantzler laten andtworden. Int erste na verhalinge des allen, wes also durch heren Thomas van Wickeden voergegeven, leten seggen, dat der dankseggunge, dat sze up vorbodeschuppent eines erbaren rades gekamen, ahne noet were, mit gheliker und groter erbedinge etc. Szo denne ein erbar raedt begeret hadde to weten, wes de sich to ehren gnaden und gunsten und dem ryke to Dennemargken in sullichem falle, wo haben vorhaelet, mochte vorlaten etc., szo weren ehren gnaden und gunsten geneiget, einen erbaren raedt in sullichem und anderem falle nicht to vorlaten, sunder, by einem erbaren rade lyff und gudt up-tosettende, willich, ock, wanner dat sze gefurdert worden, boreit to erschienen. Doch begherden sze wedderumme van einem erbaren rade to weten, wes sze sich to dem erbaren rade to Lubeck wedderumme vorsehen mochten etc.

126. Und wider, betreffende de meinunge, den keyserlichen commissarien voertoholdende, gheven sze tho andtworde, dat sze nicht twifelden, dat ein erbar raedt to Lubeck van kuniglicher werde (nycht)<sup>b</sup> vorlaten worde etc., und dat men derhalven alleine mit einander bosprecken mochte, wo de meinunge den gedachten keyserlichen commissarien upt fughlikeste mochte werden voergeholden etc.

127. Hiruppe wordt durch heren Thomas van Wickeden van wegen eines erbaren rades geantwordet, dat sick dat ryke und des rykes raedt to Dennemargken

a) §§ 125—128 und § 129 bis zur Note a in R zusammengefaßt in folgender Weise: Na besprake dorch de redere ko. w. heft de her cantzler gesecht, sze weren geneiget, eynen er. radt in sulkem und anderen vellen nycht tho vorlathen, dan lyff und gudt darby upthosetten; wanner men sze ock vorforderde, weren wylych tho erschynen; doch bogerden wedderumme to wethen, wes sze syek tho eynem er. rade in gelykem falle hedden to vorsehende, und twyfelende nycht, dat eyn er. radt tho Lubeck van ko. w. nycht vorlaten wurde etc., und bogerden syek tho bosprecken, wo de menynghe den gedachten commissarien upt fuchlykste mochte vorgeholden werden. Darna worden key. commissarien in den radtstol gesecht, und ys densulven.

b) R. Jehit L.

also, wo sick ehre gnaden und gunsten itzundt erbaden, wedderumme to dem erbaren rade to Lubeck vorlaten und versehen mochten, und dankede, dat se ehre gnaden und gunsten to erer meinunge willich gefunden. Und sloten mit einander, den keyserlichen commissarien voertogevende, alse hyrunder beschreven schal befunden werden etc.

128. Darna worden de keyserlichen commissarii, doctor Herman Suderhusen und Maximilian Transsilvan, in den raedtstoel to kamen gheesket, und szo desulvigen gekamen, naboschrevene meinunge durch kuninglicher werde to Denne-margken cantzler voergegheven etc.

129. Na vorhalinge der geholden hendele, und wo de allenthalven ehren ende ghenamen etc., ock wes to Kopenhagen der segelation halven to avescheide verlaten etc., szo wordt den keyserlichen commissarien int ende<sup>a</sup> durch den cantzler voergehouden, dat he sambt den anderen reden, wo de dinghe allenthalven gelopen, kuninglicher werde tho Dennemargken worden andragen; dewyle se sick averst besorgeden, dat kuningliche werde dessulvigen kein grodt<sup>b</sup> gefallen worden draghen, und sunderlich dat men in den errigen und twistigen saken, de [sick]<sup>c</sup> tuschen dem erbaren rade tho Lubeck und den staten van Hollant, Selandt, Freslandt und den van Andwerpen des processes halven enthelden, nicht handelen wolde etc., besorgede sick ock, dat kuningliche werde mit der segelation nicht worden gesediget syn etc. Worumme, szo se sick derhalven noch in jennigen handel mit ehne und erbarem rade to Lubeck, szo se sick doch befel derhalven to hebbende hadden horen laten, begheven wolden, were men dessulvigen up dusser syde nicht ungeneiget. Wo se averst sullichs uthsloghen und<sup>d</sup> nicht annemen worden, wolde men up dusser syde daraff geprotestert hebben. Denne sze mochten by sick wol bedengken, dat kuningliche werde ock to anderen wegen trachten worden, ock de van Lubeck nummermer worden vorlaten, sunder de in allen billichen weggen schutten, scharmen und hanthaven etc. Dat durch den heren cantzler mit zcirichen und breideren worden in der aller besten fughe den keyserlichen commissarien wider gesecht wordt etc.<sup>d</sup>

130. Darna wort densulvigen keyserlichen commissarien durch heren Thomas van Wickeden ock voergehouden na relation, dat ein erbar raedt tho Lubeck jegen kuning Cristiern to der nothwere gedrungen etc., wo<sup>e</sup> ock up den dagelestungen, hyrtovorne geholden, genoch angetagen und doctor Harman gegenwardich bewust were<sup>e</sup>, vorseghe sick ein erbar raedt tho Lubeck, dat de by keyserlicher majesteyt nerghen inne mochten verdecktlich geholden werden, dewile ein erbar raedt gantz gerne gesehen hadde, dat de dinge in frundtschop und der gude mochten bygelecht geworden sin. Al weret, dat men kuning Cristiern nicht wolde wedderumme in dat kuningkrike gestaden, vorsege men sich doch, dat keyserliche majesteyt dat nicht worden in ungnaden ansehen, dewyle he szo boslich gelevet, wo einem ideren bewust und<sup>f</sup> tome deyle van heren Thomas van Wickeden verhaelt wordt etc. Ock wordt durch heren Thomas van Wickeden int langhe vorhaelt<sup>f</sup> de avescheidt, to Kopenhagen mit den Hollanderen ghenamen etc., ock wo mit der sententie, in favore der van Andwerpen to Brussel gegeven, gehandelt were etc., ock wo dusse geholden hendele ehren<sup>g</sup> bescheidt genamen und<sup>g</sup> to keinem guden effectu gedegen etc. Worumme, dewile sze sick ime beghinsel und vor dem anfanghe dersulvigen hadden horen, nicht alleine befel to hebbende van der

a) Vgl. S. 149 a).

b) gudt R.

c) Fehlt L R.

d—d) Fehlt, dafür: muste

men darvan protestieren, dat syne ko. w. tho anderen weggen worden trachten und de van Lubeck nummer vorlaten etc. R.

e—e) Fehlt R.

f—f) Fehlt, dafür:

Darna ys vorhalet R.

g—g) Fehlt R.



Andtwerpeschen saken und Hollendischen twisten etc., men ock weghe, middele und remedie wusten, darmit desulvigen in der gude und frundtschop mochten bighelecht werden etc., szo erbode sick ein erbar raedt nochma(l)s<sup>a</sup>, derhalven in handelunge mit ehne to begevende. Wo averst sullichs van ehne worde vormadet<sup>b</sup> und nicht geachtet<sup>b</sup> und villichte de sententie worden exequeren und andere fortze und gewalt brukende, wo de ein erbare raedt van der erbedinge geprotestert hebben und vororsaket werden, kuningliche werde tho Dennemargken und andere fursten, herren und frunde umme<sup>c</sup> hulpe, trost, raedt und remedie antolangen und to besoecken, des ein erbare raedt doch vele lever wolde enthaven syn etc.<sup>c</sup>

131. Na besprake, durch de beiden keyserlichen commissarien derwegen gehalten, antwordede<sup>d</sup> Maximilian Transsilvan<sup>d</sup> mit gantz korten worden, wes ehne voergegeven, repeterende<sup>e</sup>, dat se sich, so vele alze et de gehalten hendelen betreffede, refererden to densulvigen und den recessen, daraff gemaket, de sze by ehren werden wolden laten bliveh und ahn keyserliche majesteyt dragen etc.

132. Szo vele alse dat belangede, dat men sich wedder to handelunge erbode, hadden se ehren befele genoch gedaen und ehren<sup>f</sup> hendelen ende gegeven<sup>f</sup>, woldent ock darby laten bliven.

133. Belangede de sententie, hadde men ock sine<sup>g</sup> meinunge in den anderen hendelen<sup>g</sup> gehort, dar<sup>h</sup> he sick ock to refererde<sup>h</sup>; und, szo men derhalven ethwes vororsaket worde to donde, musten sze gescheen laten, vormeinden doch, dat keyserliche majesteyt ock darto trachten worden etc.

134. Des erbaren rades to Lubeck entschuldunge, wo de to der notwere und veyde gedrunge etc., wusten sze nicht, off de van keyserlicher majesteyt genuchsam mochte edder worde angesehen werden; denne sze vorsegen sick wol, dat keyserliche majesteyt nicht alleine mit ehrer entschuldunge, men ock, dat men kuning Cristiern nicht wedderumme in de ryke gestaden wolde, nicht worde gesediget syn, mit velen unnutten homodigen drouwesworden, de desulvige Maximilian darto gebrukede<sup>i</sup>.

135. Up<sup>k</sup> welkere durch den cantzler geantwortet wordt, wo unbilliken dat mit sinem gnedigsten herren, kuninghe Friderich to Dennemargken, in sinen jungen jaren gehandelt were etc.

136. Ock durch heren Thomas van Wickeden, wo unredelich dat kuning Cristiern mit der stadt Lubeck, de keyserlicher majesteyt und dem hilligen Romischen ryke ahne middele undergeworpen, to handelen voerghenamen hadde etc., woraff van beyden syden vele worde, einem ideren to siner meinunge notturflich, gevallen, de ahne noeth to verhalen, dewyle nicht eigentlikes edder sunderlikes darinne gheconcludert etc.

137. Der Hollandere und Selander edder Freslendeschen twiste halven handel to holden, remitterden de keyserlichen commissarien ahn mester Cornelius Bogaert, pensionarium der stadt Amstelredam, unde anderen, de mit ehme derhalven alhyr verordent und geschigket weren, und leten sust allenthalven de hendele in ehren wegen und avescheiden, daraff genamen, de<sup>l</sup> sze ahn keyserliche majesteyt und de oerde, dar dat behoerde, gelangen und dragen wolden etc.

138. Und, wowl dusse dinge by baven schreven antworde gelaten, doch up de drouwinge mit keyserlicher majesteyt antwordede her Thomas van Wickeden,

a) R, nochmas L.

b—b) Fehlt, dafür: vorachtet R.

c—c) Fehlt, dafür:

f) Fehlt R.

d—d) Fehlt R.

e) repeterde R.

f—f) Fehlt R.

g—g) Fehlt, dafür: ore menyng R.

h—h) Fehlt R.

i) Folgt: etc. Dar ome den vele ingesecht etc. R.

k) §§ 135 und 136 fehlen R.

l) und hebben oren afschet darvan genamen, den R.

dat sich ein erbare raedt to Lubeck verhapede, dat keyserliche majesteyt ehren keyserlichen tytel und eydt wol bedengken worde und der stadt Lubeck ehrer gedaenen nothwere nicht vordengken, wente kuning Cristiern hadde so ovel nicht alleine in sinen ryken gehandelt, men ock by der keyserlichen stadt Lubeck, dat, wanner sick ein erbar raedt und dusse gode stadt jegen ehne nicht to der were gestellt hadde, de stadt Lubeck hadde he in dusser tydt vordorven und van dem hilligen ryke gedrunge, alsze wol andere lande in corter tydt dem hilligen ryke weren afgetagen etc.

139. Ock wordt de bedrouwinge durch den cantzler mit kunings Cristiern boser handelinge, szo wol in sinem ryke jegen bischuppe, prelaten etc. also sinem gnedigsten heren, kuninge Frederich, bewesen, mit anderen trefflichen nutschen worden vorantwortet, darmede de dinghe allenthalven van den keyserlichen commissarien, ock kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken reden und dem erbaren rade to [Lubeck] in sullicher mathen, also hirbaven daraff gesecht, in berouwinghe gebleven und gelecht sin. Und is van den keyserlichen commissarien, ock den ersamen van Luneborch mit groter erbedinge ehrer personen und ehrer oldesten avescheidt ghenamen etc.<sup>a</sup>

140. Darna vormaende de cantzler der er gedanen protestation der uthblivinge der Sweden, dewile sze nu dersulvigen langhe noch vorbeidet, nicht anders, denne wanner des van noden, alleine to der withlicheit tuchnisse darff begerende etc.

141. Daruppe her Thomas van Wickeden tho antworde gaff, dat sich ein erbare raedt vorseghe, dat gusteren de dach erstlich gewesen, dat de geschigkeden kuninglicher werde to Sweden alhir to Lubeck tor stede scholden gewesen syn, hadde daromme gerne gesehen, dat sze alhir noch eine tydt langk dersulvigen vorwachtet edder ethlike van den ehren alhir gelaten hadden; wo dat averst nicht gescheen mochte, muste ein erbar raedt der protestation stendich syn etc.

142. Darmit de cantzler van wegen kuninglicher werde und des rykes to Dennemargken reden mit groter erbedinghe hochlich dangkede, sambt densulvigen reden ehren avescheidt genamen und gescheiden, doch mit dem erbaren rade to Lubeck eins geworden, dat et gudt were, dat men den avescheidt und aflach aller gehalten hendele an keyserliche majesteyt schriftlich gelangen lethe, dar men tho getrachtende worde etc.

143. De ersamen van Hamborch gheven dem erbaren rade to Lubeck to kennen, dat sze van ehren oldesten in befele hadden, dewyle kuningliche werde tho Dennemargken ehre versiegelunghe to befulbordinge des graven, tuschen Hamborch und Lubeck antorichtende, gegeben hadde<sup>1</sup>, dat men derhalven mochte handelen, wo men tome besten darto mochte gekamen hebben, er dat et in vorghetenheit beolderde, mit wyderem antoghende, dat sick Marquardt van Bockwolden scholde hebben horen laten, dat he fughe wuste, de Alster und de Beste in gantz korten daghen tosamen to bringen etc.

144. Na besprake, derhalven gehalten, antwordede her Thomas van Wickeden, dat ein erbare raedt ehre antogent vorstaen hadde und konde in dussem jaere to dem arbeide in dem graven nicht raeden edder helpen laten, des sick ock

a) Folgt: Laus Deo, das Weitere fehlt R.

<sup>1</sup>) 1525 März 14. Vgl. Lappenberg, *Hist. Bericht über Hamburgs Rechte an die Alster* S. 23 ff. Der Vertrag jetzt auch in Laursen, *Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I* (1907) S. 27—32. *Ausgaben Hamburgs für die Besiegelung der Urkunde bei Koppmann, Hamb. Kammereirechn.* V, 267, 276, 277, 282, 283.

hirtovorne ein erbare raedt in belevinge dessulvigen entschuldiget hadde, wo mester Johan Wetken gegenwardich bewust; denne mit Marquart van Bockwolden mochte men derhalven gespraken hebben, wente einem erbaren rade de geringeste kost ock wol anstunde etc. Und wordt darboneven den ersamen van Hamborch voer-geholden, dat sze to Hamborch den roden toll<sup>1</sup> unlidtlich angesettet, dewyle den Lubeschen und anderen roden beren<sup>2</sup> mer tolles dan dem Hamburger bere upgelecht were, ock dat de schepe, na Kniphave togeredet<sup>3</sup>, dem kopmanne alto duere in de hant gestelt worden, mit bogeringe, dat sullichs geremediert und to der uthredinge dersulven ethwes van dem gemeinen gude mochte togelecht werden, ock dat et bussenkrudt van dem gemeinen gude mochte entrichtet werden, uppe dat et dem kopmanne nicht alto lestelich worde ankamen.

145. Daruppe de ersamen van Hamborch gheven tho andtworde, dat se sick vorsegen, ehre oldesten worden up de vorgegeven puncte getrachtet und gedacht hebben, doch wolden sze desulvigen torugghe ahn ehre oldesten draghen und alle dingk mit dem besten helpen verfugen. Und darmede na averlesinge des recesses up de vorhandelinge, mit den keyserlichen commissarien geholden, mit frunthliker danksegginge und erbedinghe ehrer oldesten und ehrer eigenen personen avescheidt genamen und allenthalven dusser verhandelinghe endtliken avescheidt gegeben.

### C. Bericht.

95. *Bericht Albrechts, H.'s von Meklenburg, über die in Lübeck geführten Verhandlungen, insbesondere über die zur Herstellung des Friedens gemachten Vorschläge. — Lübeck, 1525 Juni 14.*

L aus *StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Heft von 8 Bl., von denen Bl. 2—6 beschrieben, Reinschrift von lübischer Hand. Außen: Vorhandelinghe hertogen Albrechtes im jare 1525 in deme pinxten* <sup>4</sup>.

K *Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XIII, 43, lübische Reinschrift* <sup>5</sup>.

Benutzt: Waitz, *Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterl. Gesch. II, 2, 92—95; Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 514, 515.*

1. Als van Gots gnaden wir Albrech<sup>a</sup>, hertzogk zu Mekelenburgh etc., dem jungsten abscheidt und bofel nach, so wir von der durchluchtigesten, hochgebornen furstin, unser freuntlichen lieben muhmen, frawen Margarethen, ertzherzogin zu Oisterreich etc., entphangen, in den groszwichtigen Tenmarckschen irrigen sachen, auf nehst vorgangen phingstabet<sup>6</sup> gein Lubeckh einzukommen, ein tag zu weither guetlichen handelung angesetzt und mit den Tenmarckschen, deren von Lubeckh sampt anderer iren mitbundtsvorwandten geschickten myt höchstem getreuwen vleiss gehandelt und den abscheidt genommen, alles, wes vor uns als oberistem keyserlichen commissario ergangen, an khonig Cristiern etc. aufs aller furderlichst zu gelanghen, inhalts der nottel, die wir von wegen solhr ergangen handlung in vorzeichnus haben bringen lassen, und sodan wir von Lubegkh abgescheiden und bald darnach die hochgelerten und erbaren er Hermannus Suiderhausen, doctor der rechte etc., und herr Maximilian Transilvan, secretarius, Rhomischer keyser-

a) Albrecht K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 43; 8, n. 19 mit Anm.; *Mitteil. f. Hamb. Gesch. Jahrg. 1907 S. 445*; dat teken, dat men gyft up de guder, is rodvar; *Koppmann, Hamb. Kämmererechn. VII S. LXXIX*; *Ehrenberg, Zeitschr. f. Hamb. Gesch. X, 29 ff.* <sup>2</sup>) *Das Hamburger Bier war eine Art Weißbier-Rotes Bier wie in Lübeck und den benachbarten Ostseeslädten ward dort nur in geringerem Maße als Ausnahme gebraut. Vgl. Wolf Bing, Zeitschr. f. Hamb. Gesch. XIV, 254.*

<sup>3</sup>) Vgl. n. 43 mit Anm. und oben §§ 44, 45.

<sup>4</sup>) Juni 4.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 165.

<sup>6</sup>) Juni 3.

licher ma., unsers aller gnedigsten herrn, geschickten, zu Lubeckh mitwochs in der phingstwochen<sup>1</sup> ankommen, und sunderlich berurter Maximilian unsers abwesens sich forther von Lubeckh zu uns gein Swerin verfuget, an stadt hochgedachter keyserlichen ma. an uns begert, auf derselbigen keyserlichen ma. instruction und gewalt, darin wir als oberisster keyserlicher commissarius neben inen den geschickten bonent und verordent, uns eigner person widerumb zu ferrer guetlichen handlung gein Lubeckh zu begeben, wiewol wir nun unser obligenden mergklichen furfallenden gescheft halben, unser lande und leuthe belangend, die zeit beladen gewesen, haben wir dennoch hochbenanter keyserlichen ma. zu underthenigster gehorsam und den kriegischen partheien zu ehren, dinstlichem, freuntlichem und gunstigem gefallen, auch der sachen allenthalben zum bessten und zu vorkhommung allerley weytherung solhs nicht wissen abzulassen und also widerumb sampt unsern rethen, die wir noch bey uns gehapt, doselbst zu Lubeckh erschinen, alda erstlich obbemelten keyserlichen geschickten alles jenig, wes zuvor in disen tagleisung vor uns ergangen und gehandelt, angezeigt und vorlesen haben lassen, darauf sie geantwort, das sie solh meynu[n]g von den Denmargkschen und Lubeckschen geschickten auch dermassen eingenommen und vorstanden.

2. Und, als wir nun zu ferrer handlung gegriffen, den Tenmargkschen, deren von Lubeckh und iren mitbundsverwandten geschickten den keyserlichen bovel und meynung vormoge der instruction von wegen der reduction und restitution khonig Christierns vorgehalten, darauf wir von inen verstendig, das sie berurter begertter restitution halben gar khein gewalt noch bovel derhalben ichtes zu handeln hetten, sunder auff die artickel und mittel, so ungeferlich vor einem jare von den bepstlichen, keyserlichen, khoniglichen, churfurstlichen und furstlichen stattlichen oratorn und botschaften vorgelagen, auch auf andere, die von uns als keyserlichen commissarien, die inen leidlich, vermuglich und ertreglich weren, nochmals mochten dargegeben werden, sich gern in handlung zu lassen: haben uns obgenante mitverordente commissarien vormeldet, wie das benaute unsere liebe muhme, fraw Margaretha, vor sich selbst als ein liebhaberin des frieds, die auch gern einigkeit und freuntschaft der Wendschen und hensestetten mit den niderlendischen Burgundischen Romischer keyserliche m. erblanden irer sigillation und handtherung [halben]<sup>a</sup> sehe, inen den mitcommissarien einen vorslagk angezeigt hette, des sie auch bey hochgenanter keyserlichen ma., dasselbig zu ratificiren, ein vorbitterin sein wolte, den sie neben und myt uns den Tenmargkschen und Lubeckischen geschickten vortragen wolten, welhs also nachgeender meynung beschehen:

3. Nemlich, das hertzogk Friderich zu Hollstein etc. das khonigreich zu Tenmargkh, lande und leuthe, alles und yedes, wie es khonig Cristiern vor der emporung ingehapt, gutwilliglichen und auss fryem willen khonig Cristierns son, hertzogk Johannsen, und den khoniglichen tittel abtretten, einraumen und verlassen wolte, wie es dan auch hievor etzliche bepste, khonige und fursten ires alters oder anderer irer ehrlichen beweglichen ursachen halben ire khoniglich und furstlich regiment und tittel freywilliglich vorlassen und ubergeben, und das die stende des khonigreichs zu Tenmargken ytzigenanten hertzog Johannsen zu einem khonigk zu Tenmargken erwählten.

4. Und, dweil dan khonig Cristierns son, hertzogk Johanns, noch zur zeit unmundigk, das bey hochbemelter keyserlichen ma. stunde, ime hertzogk Johannsen hertzogk Friderichen zu Holstein etc. oder ein andern den landen gesessen

<sup>a</sup>) Fehlt L.

<sup>1</sup>) Juni 7.

und annemlichen aufrichtigen fursten zugebe und zuordnete, der beneben den reichsstenden das khonigkreiche zu Denmargken getrauwlichen regiret und dem vorstunde bis so langk, das dan khonig Johan das zweintzigst jare seins allters erreicht; alsdan sollt er das khoniglich regiment annemen und regiren.

5. Und, nachdem von den Tenmargkischen geschickten ettliche irrungen und zuspruche der mitterbschaft des khonigreichs Norwegen, aussteuer, schulden und anders halben angezogen, derwegen hertzog Friderich zu dieser emporung nicht weinig mittverursacht, haben wir commissarii, damit dem auch ausstregliche sleunige endtschaft gegeben wurde, diss mittel und gutdunken fur uns selbst angehangen, das Romisch keyserlich ma. der und anderer zuspruche und irrungen halben zwen, dessgleichen hertzogk Friderich zu Holstein auch zwen unverdeckte, aufrichtige schidesrichtere und compromissarien und bepstliche heyligkeit einen geistlichen erbarn, aufrichtigen und gelerten prelaten zum obman erwelten und denselbigen von allen kriegischen und anhangenden partheyen volkomlicher gewalt und macht gegeben und zugestellet wurde, das dieselbigen die und alle andere der partheien gebrechen nach aller notdurft grundtlichen verhorten und darnach alle und ytzliche artickel und spen endtlichen billich und guetlichen zu vertragen, hin- und beyzulegen, das alles in monatsfrist geschehen und vollendet werden soll; und, wes also van denselbigen erwelten compromissarien billich und guetlich georte[<sup>a</sup>], auch fur gleich und zimlich angesehen wurde, dabey es on einich weither reduction und bohelf der rechten endtlich und unwiderrufflich pleiben sollte. Welhs dan die partheien von allen theylen bey gutem glauben und trauwen und by dem wort der warheit, under einander on alle weither einrede und bohelf zu hallten und zu verfolgen, globen und zusagen sollten; und, wan also dieselbigen gebrechen in monatsfrist vertragen und verfolgt sein, alsdan sollen die reichsstende und rethe des khonigreichs zu Tenmargken von stund an khonig Cristierns son, hertzog Johansen, zu einem khonig zu Tenmargken erwelen und hertzogk Friderich zu Holstein das khonigreich zu Denmargken und alles, was darzu gehorigk und khonig Cristiern vor der emporung ingehapt, auch den khonigliche(n)<sup>b</sup> tittel auss fryem willen gutwilliglich mit bewilligung der reichsstende freuntlichen abtreten, einraumen und verlassen etc. Solchs alles und yedes, wie oberzelt, auch das sich hertzogk Friderich zu Holstein, seine erben, die reichsstende und alle einwonere des khonigreichs zu Tenmargken, darzu die von Lubegkh unde ire midtbundtsvorwandten kheinerley fare zu besorgen hetten, verrecesset, versiggelt und verbriefft wurde, mit gnugsamer burgkschaft, vorstandt und cautien von allen theylen zu vorsiechern und zu bekreftigen.

6. Unde, wiewole die Tenmargkischen und Lubeckischen geschickten hierauf allerley vormutliche beswerung und mangel angezeigt, doch letztlich haben sie sich bogen, dise obangezeigte mittel und artickele an hertzogk Friderichen zu Holstein und die reichsstende gelangen zu lassen und uns, hertzog Albrechten, in zweien monaten schriftlich zu beandworten, wes hierin hertzogk Friderich und die reichsstende endtlichen zu thun gesint, ire klare, zuverlessige, endtliche meynung anzuzeigen.

7. Sobald nun uns, hertzogk Albrechten, disen vorlassen abscheidt nach solh andtwort zukommen wirdet, haben wir uns dargegen bowilligt, das unseumlich an die orthere, dahin es gehorig, zu uberschicken. Actum Lubeckh am abent corporis Christi anno etc. 25 <sup>1</sup>.

a) geortet L. K.

b) K, khonigliche L.

<sup>1)</sup> Juni 17 (sonnabents nach corporis Christi) sandte H. Albrecht von Lübeck aus die Be-

## D. Korrespondenz der Gesandten.

96. Wolfgang von Utenhof [Kanzler] an Friedrich, K. von Dänemark: berichtet über die Absichten Lübecks auf Gotland und macht Vorschläge, dem zu begegnen. — Lübeck, 1525 Juni 4.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII*, 47 n. n. 193, Or., mit Spur des Signets. Die Nachschrift und zwei Einlagen von gewöhnlicher Schreiberhand. Mitgeteilt von Junghans, nachverglichen von Malhiessen.  
Benutzt: Allen, *De tre nord. Rigers Historie V*, 79—81, 351 n. 61; Dietrich Schäfer, *Geschichte von Dänemark IV*, 69, 70.

Dem durchleuchtigsten, groszmechtigsten, hochgebornen fursten und herrn, herrn Friderichen, zu Dennemarken, der Wende und Gotten koning, erwelter koning zu Norwegen, hertzogen zu Sleszwigk, Holstain, Stormarn und der Dietmerschen, graffen zu Oldenborch und Delmenhorst, meinem genedigisten hern.

Durchlauchtigster, groszmechtiger konigk. Meine underthenige und gehorsam dinst seint e. k. mt al zeit zuvorn. Gnedigster herre, alsz ich gestern alhyer zu Lubeck neben andern e. k. w. vorordenten rethen bin einkommen, hab ich mich uff dye nauwe zzeitung, szo dye von Lubeck e. k. w., Gotland betreffend, zugeschrieben, mit etzlichen sunderlichen personen in rede gegeben und verstanden von denselbigen, das dye pauren den von Lubeck gehuldiget, sye dye stad Wisbu mit dem storm erobert und geplundert, aber durch Severins volk an vier orten zuvorn angezcundet, und ins slosz geflogen. Dye von Lubeck vorhoffen, das slosz in kurz auch zu erobern, dan sye ligen sulcher gestalt in der stad, das sye vom slosz mit geschutz nicht mugen bescheidiget werden; szo haben sye dem slosz auch das frische waszer genommen, alles wye sye thun berichten. Szo vormerke ick, das sye etzlichen reisigen zzeug uff Gotland schicken wollen und alda uff des landes und der leute darlegen diselbigen underhalten und Gotland mit gewalt halden, nymand zu sich uffzustaden, bisz szo lang das slosz auch erobert ist. Und, alsz ich vormerke, gedenken sye Gotland in gar kein wege zu vorlaszen. Sye sagen auch, das ir heuptleut inen geschriben, das sye Severins grosse schiff mugen mechtig sein, daszelbig zu vorbrennen, jodoch hoffen sye es fur dye [Tra]ven<sup>a</sup> zu brengen. Das segel haben sye [zu]<sup>a</sup> Wisbu in der kirchen funden

a) Loch K.

richte über die geführten Verhandlungen an K. Christian und Juni 27 (dinstags nach Johannis baptiste) von Schwerin aus den endlichen Abschied nach erneuten Verhandlungen unter Beistand der kais. Kommissarien. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1512, 1514, Or. Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XVIII*, 321, 324 n. 325, 327. — Juli 4 zeigte Margareta Christian II. an, daß sie dem von Lübeck zurückgekehrten Transsilvan aufgetragen habe, ihm über die dort gepflogenen Verhandlungen zu berichten. Ebd. n. 1490, Or., mit briefschließendem Siegel; gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XVI*, 539 n. 444. Danach hier. — Nach dem Berichte Margaretas an Kaiser Karl von Juli 5 ist Zuderhusen (le docteur Frison) mit den holländischen Gesandten einstweilen noch in Lübeck geblieben, um [die Schweden] zu erwarten (attendans la venue de Lücke). Sie gibt Nachricht von einem Zusammenstoße der Holländer und Lübecker zur See, wobei ein Lübecker Hauptmann mit gut 200 Mann, von den Holländern aber sehr wenig ums Leben gekommen sein sollen. (Vgl. n. 131 § 128, n. 132 § 8, n. 632 §§ 59, 69, 84). Der Kaiser bemerkt dazu Okt. 31: L'on pourra attendre le retour du docteur Frison pour scavoir, si en ce aura eu changement. Et selon ce sa majeste pourra adviser, ce qu'il devra conseiller au dit roy, ou de Franken Pension für die Königin gegen völligen Verzicht Christians), ou de le refuser; zum Zusammenstoße aber: A tout le mal il en est bien advenu, et est mieux, que les ennemis soient battus que autrement; toutefois si l'on peut appaiser le different, ce sera le meilleur. Brüssel, Bibliothèque de Bourgogne n. 16 072 fol. 155, Abschr.; gedruckt: Lanz, *Staatspapiere zur Geschichte Kaiser Karls V. S.* 27, 28. Danach hier.

han[gende]<sup>a</sup>. Wo nun derhalben e. k. mt etwas umb Gotland weie, alsz ich weysz, das sye daszelbigen nicht vorlaszen wollen, szo ist mein getrauer rath, das e. k. w. uffs eiligeste darzu gedenke, das etzlich volk zu ros und zu fusz uff Gotland geschykt werde, eher sye den reisigen zceug hynauff schigken, und sich angeben laszen, das sye den von Lubeck deszelbigen ortes zu trost und hulf kommen wollen, alsozo das e. k. w. auch ein fusz uff dem lande bekommen und einkrigen, und das dan e. k. w. dye von Lubeck selbst zu sich beschide ader auch uffs statlichste beschigkte, mit inen handeln laszen und sye irer briff und sigel des vortrags, zu Lubeck aufgericht<sup>1</sup>, der gleichen des letzten Segebergischen handels ermanet<sup>2</sup>, das sye nicht sulcher gestalt e. k. w. slosz und stet abdrungen. Es sulde meines vorsehens auch nicht unbequem sein, das Severin Norbú sulche zceitung vorkundiget wurden und ermanet, das er durch sein freventlich furnehmen Gotland der kronen zu Dennemarck abhendig machte. Szo múchte man mit im in ein handel kommen und dan den von Lubeck drauwen, das man sich mit her Severin vortragen muste; wo sye aber Gotland e. k. w. zum besten wolden helfen erobern, das dan Severin sulde gestrafft werden. Szo muchte man velleicht durch underhandlung der van Hamburg, den sulches e. k. w. múste anzeigen laszen, szo vil vorhandelen, das e. k. w. zu einen geburlichen handel mit den von Lubeck kommen móchte. Wo aber e. k. w. nicht mit der eyle darzu werden thún laszen, sunderlich das etzlich volk uff Gotland geschigkt werde, szo ist nymmer nichts mit den von Lubeck meins besorgens uff Gotland zu handelen. Darumb bedunkt mich geraten sein, das e. k. w. allen bischoven und adel in Jútland und Fúne mit ernst schribe und forderte, das ein itzlicher mit seiner hochsten macht geschigkt were und nach Gotland zeügen; wo es auch e. k. m. vormeint geraten sein, das man nach 1 fenle knecht angenommen hette, stelle ich zu e. k. w. gevallen. Ich vorstehe, dye von Lubeck seint mit dreyen fenle knechten uff dem lande, one poszleute. Hyrzu werden e. k. w. sunder zweifel wol gedenken laszen. Herzog Albrecht ist mit virzig gerusten pferden alsz ein key<sup>er</sup> commissarius alhyer einkommen, heldet sich vast prechtig und statlich, hat alle sein vitalie, szo er hyer vorzceret, zu sich hyer einfuren laszen. Ich vorstehe und werde von mester Paul bericht, das herzog Albrecht sagen sal, das konigk Christiern uff her Severin schelde, [umb d]jas<sup>a</sup> er in Schone gezcogen sey, dan er [solch]es<sup>a</sup> von im nicht bevel gehabt. [Wer]<sup>a</sup> do wil, der glaub es, ich [nicht]<sup>a</sup>. Wy dye fursten mit den swarzen pauren gehandelt, werden e. k. mt aus beigelegten schriften vornemen. Damit ich e. k. w. dem Alweldige, in langen gluckseligen regement zu erhalten, bevele. Datum Lubeck am heiligen phingsttage anno etc. 25.

E. k. mt undertheniger dyner

Wolff von Utenhoff.

*Nachschrift:* Die von Lubeck seind auch vast mit iren schiffen an den Hollanndern zuszamen gewest und lang zu einander geschoszen, aber es hat keiner dem andern was genohmen. Stamel, der von Lubeck haubtman, ist doselbst tod plieben. Die von Lubeck haben auch vor vierzehen tagen funfhundert knecht uff ire schyff geschickt, meins verszehens, es gillt alles uff Gotlandt.

*Einlage:* Genedigister herr, ich vernym auch hieher, das die von Lubeck e. k. w. geschriben haben szollen, ire kriegszvolk na Norwegen zu schicken, doselbst den Knyphoff, meister Lampart und ir anhenger zu suchen und zu straffen. Mich dunkt aber, das die von Lubeck szolchs nicht zu e. k. w. besten gemeinen. Danne

a) Loch K.

<sup>1</sup>) 8, n. 280.

<sup>2</sup>) n. 29, 30.

ich vermerk, das szie e. k. w. bewegen wolten, ire kriegszleuth also nach Kniophoff, meister Lampart und iren anhangeren zu schicken, in der zeit sie Gotlandt gar zu erobern gedenken wolten. Daromb ist mein getreuer rath, e. k. w. wollen sich nicht daran keren, szonder ire kriegszleuth strax nach Gotlandt schicken, e. k. w. doselbst das beste zu schaffen. Datum ut supra.

*Zweite Einlage:* Genedigester herr, ich gib e. k. w. auch zu versteen, das die geschickten von Sweden und Holland auszgezogen szein, und jo in szonderheit die von Hollannnd eigentlich uff der farth synd, aber noch alhier von keiner parth ankomen. Dieweil ich mich danne verszihe, der handel mit hertzog Albrechten baldt ein ende nemen szolle, so bit ich e. k. w. gantz undertheniglich, die wolle mir und andern e. k. w. geszanthen zu versteen geben, wie wir uns halten szollen, ob wir alhier der Sweden und Hollander gewarten sollen ader nicht, uns darnach haben zu richten. Datum.

97. *Friedrich [K. von Dänemark] an [Wolfgang von Utenhof]: bestätigt den Eingang von n. 96; teilt die gleichzeitige Ankunft des Lübecker Gesandten Gabriel Ysenhouwer mit, der den Überfall Bergens und Wegnahme preußischer Schiffe durch Kniphof gemeldet (watt maten Knyphoff sich gevlytigt, unsen konigesgarden to Bergen inthonehmende, de brugge aftobrennende, andern schaden to donde; do ehme dat nicht hebbe bedyen mogen, dar im ryke in elliige abbedyen gefallen, lude gefangen, beschattet und andern schaden bedreven, sich von dar na Schotlandt begeven, underwegen uth der Pruseschen vlate to 8 schepen genahmen und sich nu so bestarket, dat de to 10 orlogeschepen mechtich) und es als dringend notwendig hingestellt habe, daß die zu Versorgung Norwegens mit Lebensmitteln und anderer nötiger Ware zu Lübeck, Roslock, Stralsund und anderswo geladenen Schiffe bei der Unabkömlichkeit der lübi-schen Flotte vor Gotland durch die 4 Kriegsschiffe des K.'s (de Tyle Gyseler gebracht) geleitet würden (desulften na dusser tydt aver 3 weken by dem Schagen leggen lathen, dar sich danne ore und anderer stede kopfarende schepe by ohnen erfogen scholden), auch die früher begehrte Lieferung von Spießen für die Knechte, wenn noch erwünscht, jetzt in Aussicht gestellt habe. Er hat geantwortet, er habe erwartet, daß Lübeck seine Schiffe und sein Kriegsvolk ihm zu Bekämpfung Severin Norbys in den Sund und nach Schonen zu Hülfe gesandt hätte; jetzt würde es gefährlich sein, Norby Raum zu geben, außerdem könne der K. ohne den Reichsrat über die Schiffe nicht verfügen; Lübeck möge noch jetzt seine Schiffe gegen Norby zu Hülfe senden; nach dessen Unterwerfung sei der K. bereit, gegen Kniphof und zur Eroberung Gotlands (und [Go]ldland<sup>a</sup> uth der vyande hande to brengende) zu helfen; um seinen guten Willen zu zeigen, wolle er die Sache mit dem Reichsrat beraten und seinen Gesandten in Lübeck die Antwort mitteilen; die Spieße sollten abgefordert werden. Er hat deshalb an seine Räte in Schonen geschrieben, ihnen auch das Wesentliche (den grunt) von Utenhofs Brief mitgeteilt; will nach Utenhofs Rat die Vermittlung Hamburgs wegen Gotlands in Anspruch nehmen; begehrt des Kanzlers und seiner andern Räte weitere Bemühungen bei Lübeck (se von dem wege to wysende, [si]ch<sup>a</sup> so nicht to vlytigende, uns von unsen sloten und landen to drengende, antomerkende, [wa]lt<sup>a</sup> grundt tor fruntschap und naburschap det hebben wurde; des tom spegele de Brunswicksche und Luneburgesche fursten antosehnde, do de tweferdich werden begunsten, wat daruth gefolget)*

a) Loch K.



mit Hinweis auf den Eid des Königs und den Bund mit Lübeck, da doch Gotland zu Dänemark gehöre. — Gottorp, 1525 (middewekes im pingesten) Juni 7.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 n. n. 194, Konzept, bei n. 96 legend. — Mitgeteilt von Junghans, verglichen von Matthiessen.

Benutzt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 81.

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

98. Danzig an Amsterdam: antwortet auf dessen Beschwerde von Mai 2, daß trotz beiderseitig erteilten Geleites niederländische Schiffe in Danzig in ihrer freien Fahrt behindert worden seien, mit der Erklärung, daß es einige niederländische Schiffer (etlike juwer natie lude unde schippers, de sick Campers genant, int vorgangene voerjar alhier gewesen) wegen der von Severin Norby drohenden Gefahr zugleich mit seinen eigenen Bürgern zurückgehalten habe; beruft sich auf sein freundliches Verhalten gegenüber den Niederländern, denen es alle von Gott verliehenen Waren (yo sunderliken rogge) auszuführen gestatte; ersucht, am burgundischen Hofe dafür zu sorgen, daß Kniphofs Galeot aus der See entfernt werde, denn wenn sie Schaden tue, werde den Niederlanden, von wo sie ausgegangen, die Schuld gegeben werden. — [1525 Juni 10.]

D StA Danzig, Missivenbuch Bl. 236, überschrieben: An die van Amstelredam, exivit sabato in vigilia trinitatis anno etc. 25.

D 1 Ebd. XCVIII A, Abschr., datirt: Danzig [15]25 in vigilia trinitatis. So nach der Aufschrift auf der Hülse, während der Brief selbst 1910 verlegt war.

Verzeichnet (D 1): Kernkamp, *Baltische Archivalia* S. 213.

99. Die dänischen Reichsräte an Friedrich, K. von Dänemark: wundern sich über Lübecks vertragwidriges Vorgehn gegen Gotland; können keine Truppen schicken, bevor Landskrona genommen ist; raten, Wisborg zu entsetzen und Lübeck zu besenden, daß es den Malmöer Vertrag nicht breche. — Kopenhagen, 1525 Juni 22.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, *Danske Kongers Historie* fasc. XI, 1525 n. 28, Or., mit Spuren der 5 Siegel.

Benutzt und ausgezogen: Allen, *De tre nord. Rigers Hist.* V, 82, 351 n. 62; Dietrich Schäfer, *Geschichte von Dänemark* IV, 69, 71, 72.

Illustrissimo principi ac serenissimo domino, domino Frederico, Dacie, Sclavorum Gotorumque regi, electo in regem Norvegie, duci Sleszvicensi, Holsacie, Stormarie et Ditmercie, comiti in Oldenborgh et Delmenhorsth, domino nostro graciousissimo.

Vor ydmighæ plectuge, tro tienesthæ eders naadis høgmechtigedht al tid forsendt met wor herræ. Høgboren oc stormectigiste førsthæ, kiariste naade-[geste] herræ. Wii fyngede eders naadis scriwelse om then leylighed, eders naade haffver forfaredh aff Lubke om Gotlandh, om hwilken leylighed wii icke tilforne haffwe fanget eders naadis budh eller scrivelsæ, som eders naade nu scriffwer. Tha forunder oss, naadige herræ, storligen, at the Lubeske modh all rædelighed, recess oc besegling, som eders naade well self dragis til mynde, ther gick udi Malmø met thenom om Gotlandh, at the nu staa effter, at bekræpthe oc indtage Gotland, som er eth merkeligt leem aff Danmarcks kronæ oc rige, udi<sup>a</sup> felig dag oc tidh<sup>a</sup>, then stundh Danmarckis rigis raad oc menige adel i Sielland oc Schonæ haffwe saa yderlige woffwith i theris egen personæ oc endhnu daglige woffwe theris hals, liiff oc gotz emodh the Lubeskes oc alles woress fyende Severin Norby, hwilket Gud almectigiste see forkærth, at ther nu skall saa omgaaes met

thelig behendighed emod besegld recess, thet will met tiden sielsundt<sup>a1</sup> lyde for alle herrer oc førsther etc. Er<sup>b</sup> oc noghre aff Danmarckis raad til kiende giffwet, at thet wor forrecesset i Plønæ<sup>b</sup> emellom eders naade oc the Lubskæ, at hwilke slot eller stæder, som bleffwe wundhe encthen met eders naadis eller met theris krigisfolk, som koning Christiern i wære haffde, skulle eders naadis hogmegtighed self behollæ<sup>a</sup> oc skulle the inthet haffwe theraff, hwilken contracth oc recess the Lubskæ, som oss er forsagt, selfwe besegld haffwe<sup>c</sup>. Tha, kiære naadige herræ, som eder naade begærer, at ther skulleorschickis eth tal folk till hest oc foedh, at undsætthe Wisby sloth, oc thet at forscriwe til alle biscooper oc ridderscab i Julland, Fyen etc.: tha giffwe wii eders naade ydmigeligen til kiende, at bispen aff Fyen oc noghre aff the Judskæ herrer, bispen aff Aarss oc bispen aff Rybæ, haffwe nu forsendt theris folk hyd til leyredh met harnisk, kaast oc spisning, oc haffwe Danmarckis raad her i Sielland, Schonæ oc smolandherne fanget saa stor skade paa folk oc hesthæ udi the 2 slag emodh Severin Norby oc daglige fange paa skiermydzæ, saa wii therfor oc for then hore bestalningh, som Severin Norby er nu bekrapthet udi, ickæ kunnæ affstæd kommæ noghre machth udwortis aff Siellandh oc Skonæ, før Gud almectigiste hielper oss till en salig endhe met sammæ bestalning, hwilken oss hobes eder naade skal nest Gutz hielp fange gode tiender om i førsthe dage. Om then hielp til hest oc foed, som eders naade scriffwer, aff Julland oc Fyen tyckis oss raadeligt wære, at eder naade handlær met thet Jutskæ oc Fynskæ raad, the retthe thenom tha giernæ effter eders naadis begær oc scriwelsæ. Wii haffwe her, naadige herræ, for tiende, at Otthe Andersen skal ville hollæ Wisby slot til Danmarcks rigis raads handh. Nar wii kunnæ nest Gutz hielp owerkommæ Severin Norby oc Landzkruna, tha willæ wii i førsthe dage giffwe eder naade the besthe raad om Gotland. Oss tyckis icke wære unytteligt tha, at berede alle orloffsskiiff oc alt andet, man kan affstadkommæ, at undsetthæ Wisby sloth. Eder naade wil wærdis at besynde, hwad skade, forderffwe oc honhyd Danmarcks krunæ kand haffwe theraff, om the Lu[b]ske haffwe Gotland borthæ anderledis, end som wor recesset i Malmø. Wii troo fulkommeligen, at alle Danske meend willæ met tiden woffwæ alt, thet the kunnæ affstædkommæ, før Danmarcks krunæ oc rige skall haffwe then skade oc honhedt. Tyckis oss forthii raadeligt wære, at eders naade vil werdis at sende syt eget wisse bud til raadet i Lubkæ, at lade handlæ met thenom, at eders naade forseer seg icke til, at the staa effter Gotland i anden mening, endh som thet bleff recesset i Malmø therom, oc at thet icke stoer eders naade oc Danmarckis raad at lyde thet wold och owerlast, then stund Danmarcks raad haffwe saa yderlige i theris egen personæ woffwet theris hals emod the Lubskes obenbare fiende Severin Norby etc. Kiæriste naadige herræ, willæ wii ydhelige offwerweyæ oc aff wor ydersthe machth oc formuæ rammæ oc wide eders naadis oc rigens gaffn oc besthæ, som wii plectughe ære. Hermet eders naadis siel, stat oc liiff Gud almectigiste befaller dis. Screffwet i Kiøpnehaffn octava corporis Christi anno etc. 1525 under wore indzeglæ.

Eders naadis ydmige capellane oc tro tienere Laghæ Urnæ, met Gutz naade biscop i Roschilde, Eschil, prior i Antworskow, Hanss Billæ, Mattis Ericson oc Mauritz Jeipsen, riddere.

100. *Der dänische Reichsrat an Friedrich, K. von Dänemark: sendet auf des Königs Verlangen seinen Rat über Golland, worüber der deutsche Kanzler dem Könige*

a) *Følgd durchstrichen:* lyd hæ K. tracht och recess i Plønæ n. 101.

b—b) *Dafür:* Item oc vor ther giortt en eo

c) *Soweit ist n. 101 wörtlich gleich.*

<sup>1)</sup> *Selt sam.*

<sup>2)</sup> *So nach dem Vertrage zu Lübeck 8, n. 280 S. 316.*

*berichtet hat* (then leylihed, szom hand forfaret haffver hoss the Lybske om Gulland), *als Einlage artikelsweise*<sup>1</sup> *und sendet Albert Jepsen, Ritter, mit mündlichen Aufträgen*<sup>2</sup>. — *Im Lager vor Landskrona, 1525* (sancti Hans baptistae affthen) *Juni 23.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. XI, 1525 n. 11, Or., mit Resten von 5 Siegeln.*

101. *Rat des dänischen Reichsrats in der golländischen Angelegenheit mit der Bitte, Lübeck zu Hülfeleistung gegen Kniphof zu bewegen. — [1525 Juni 23.]*

*Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. XI, 1525 n. 11. Von derselben Hand wie n. 100.*

*Benutzt und ausgezogen: Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 71, 72 Anm.*

1. *Während der erste Teil wörtlich mit n. 99 bis Note c übereinstimmt, heißt es dann weiter:*

2. Oc, nu then siistæ herredage stod i Seyburg emellom ethers naade oc the Vendiske steder, bleff tha besluttid<sup>3</sup>, att stedernes skiib schulle indkome uti Ørszund, nar ethers naadis skib och folk wore redæ, oc tha tiilhielpe, mett ethers naadis skib oc folk at straffve her Severin Norby och hans folk oc andere rigens och theris fyender. Och her Jehan Randtze<sup>4</sup> oss thet fuldkomeligen tilsaget haffver, att vii schulle aldellis forlade oss thertill. Oc haffvæ vii paa then tiilsaffn, szom forscriffvit staar, twennæ eller trenæ tiide tiilschriffvitt thennom oc eskiitt thennom hiid ind i Sundit. Oc nu formerke vii, att the ere mere ude, om at gøre ether naade och riiget forderffvæ end gaffn, hvilkit vii hade thennom ickæ tiiltroid etc.

3. Kiere nadigiste herræ. Szom ethers naade begiær, att ther schulle forskickis eth tall folk till hest och fodt at unsettæ Viisby slott, thet tæcker oss radeligt vere, att ethers nade strax ufortøffvit scriffver tiill Jutland, Fyen oc Lawendt tiill bisper, prelater, abbeder, ridder och gode mend och tesliigiste ethers nadis lensmend, att the utgøre then størstæ macht, the kune affstedtkomæ, tiill hest och foed oc tage mett thennom tiill Kiøbenhaffn tiill thenne herredage, theszom ethers nade ickæ kand anderlunde forhandlit mett [the Lyb]ske oc stedernæ herforinden, tha mo mand endtha bruge them.

4. Danmarckis raadt oc menige adel i Sieland och Schonæ, szom nu forsamlit er for Landiskronæ, haffver faed stor schade paa heste oc paa folk i twennæ slag, szom vii haffve slagit emod fyndernæ, oc endnu hwerdag far paa skermysen. Therszom Gud almegtigiste wiil szo forskicket, att vii kunæ faa en god ende mett her Severin, inden thenne herredage bliffver, hvilkit oss hobes mett Guds hielp, ville vii tha aff vor yterstæ magt utgøre folk tiill Gulland, for thet skulle goo fraa Danmarckis kronæ etc.

5. Allerkeriste nadigiste herræ. Bede vii ethers naade ytmigeligen, att ethers nade ville alvorlig bezinde, hvad schade och forderffvæ Danmarckis krone kand haffve theraff, om Gulland szo schameligen schulle goo fraa Danmarckis kronæ. Oc ether nade kune mett the Hamboriger eller andre thet szo lade forhandle mett the Lybske, att, therszom the offverkome Viisby sloth, for vii kome tiill ende mett her Severin, att thet motte visseligen kome tiill ethers nade och Danmarckis kronæ igien. Oc ether nade oc Danmarckis raadt kunæ ingenlunde tiilstede, att thet szo honeligen schulle gaa fraa kronen mett szoddan hemelig liist etc.

<sup>1</sup>) n. 101.

<sup>2</sup>) n. 102.

<sup>3</sup>) Das hatten die Dänen gewünscht; n. 29 § 29. Vgl.

§ 31.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 29 §§ 20, 29.

6. Item tæcker oss ganske rodeligt vere, om thet stod tiill gørendis, att ethers nade kunæ thet szo forhanle mett the Lybske och stedernæ, att the strax ville lade theris størstæ och bestæ skib, szom ligger for Gulland, mett bosse oc verrii løbe hir ind i Sundit, tiill at staa emodt Knyphoffs onde mening, om, thet Gud forbyde, hand gaff sig her ind i Sundhit her Severin Norby tiill undsetning. Thii vii haffve for thidendhe, att hand haffver besterkit sig mett 12 skib, oc therszom hand icke fynghe emodstandelse her i Sundit, tha kunæ hand undsette bode her Severin oc Gulland och siden gøre stedernæ oc oss mer schade.

7. Item ethers nadis høgmegtighedt rør udi ethers nadis scriffvelsæ om handling mett her Severin Norby. Vylle vii gøre all vor mulige fliid thertiill, om wii kunæ kome tiill nogen handling mett hannom, thet ethers nadis høgmegtighed oc oss kand vere lideliig etc.

102. *Aufträge des dänischen Reichsrats für Albert Jepsen zu mündlicher Verhandlung mit K. Friedrich von Dänemark wegen Gollands. — [Vor Landskrona, 1525 Juni 23<sup>1</sup>.]*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. X n. 58.*

1. Dyth nageschreven is, dat her Alberth Gypsen k. w., unsem gnedigesten heren, up syner k. w. vorbetereinghe und guthdunkende heimelich scal tho erkennende geven, uppe dat men de van Lubeck myt lyst und gudem gelympe van Gotlandt bringhen kunde. Denne, wo sze Gotlandt, dar Godt vor sy, scholden beholden, were dem gantze ryke eyn knypp uppe de nese gesettet und dem furstendome to Sleswig und Holsten ock.

2. Darumme dunket den rykesreden, hyr ytzunder vorsamlet, geraden, dat k. w., unse gnedigeste her, de borghemeister van Hamborg, edder we syner ko. w. darto voglich dunket und myt densulven sick in eygener personen in geheim alleine tho redende geve, uppe eine hemeliche stede de to bescheiden, und sick jeghen de klechlich beclaghten, wo syn k. w. durch etliche, den syn k. w. sunderlich wol vortruwet, is gewarnet worden, dewile dat de rykesrede vormarken, dat de van Lubeck myt solcher hinderlist sick beflytighen, de kronen tho beswekkende unde de lande under sick to brekende und Godtlanndt van der kronen tho bringhende.

3. Darumme syn sze im willen, sick myt Severyn in einen handel to gevende und one in der nacht uthor stadt wech theen lathen, und stellen syck, yft ydt ohr wacht hedde vorseen, doch wyllen sze einen frede tuschen ome und dem ryke tho Dennemarken gemaket hebben. So heft he 3 jachte tho Sulfftborch ligghende, dar wil he insytten und hen to Knypphoff lopen, und wen he denne is afgelopen, so wil de rykesraedt dat sloth Sulfftborch, szo ydt vor den luden lathen scal, myt weldigher handt innemen und alszedenne ock de Lanskronen tho gnaden annemen und de schult darup geven, dat one nicht moglich is gewesen, dat se dar lengher hebben vor ligggen konen.

4. Wen he nu myt Knypphoff szo gehandelt heft, so wil he lopen anth erste beth vor Kalmeren, den he sick vorweeth myt her Bernde van Melen, wilcher dem konnyk van Sweden uthor fenkennysse heimelich entkamen is, und wil dar szo vele profangyen innemen, alsze dar meyst avertokamende is, und alszo den Lubschen ohr schepe vor Godtlandt nemen und wech slaen und myt krude, profannyen und v[er]schen<sup>a</sup> luden dat sloth to ensettende und szo myt der tydt uppel nyge wedder in der zee schümen und dat ryke tho Dennemarken unvorworen lathen.

<sup>a</sup>) vaschen K.

<sup>1</sup>) *Wegen der Datirung vgl. n. 100.*

5. Dyth alles scholde sick unse gnedigeste her szo hemelich jeghen de burgemeisters van Hamborch, edder wene syner k. w. dunket, de voglich darto were, klechlich beclaghen und mede antheen, dat syn k. w. dat ryke tho Denemarken darumme hedde angenamen, dat he frede twischen dem ryke und steden und den landen gerne geseen hedde. Nu markede syn k. w., dat ydt durch ghyricheydt nicht szyn [wolde]<sup>a</sup>. Wolde derweghen myt densulven raedtslaghen, de solches unvormarket an de van Lubeck brynghen scholen, doch by deme, dat sze ydt ock nicht anders wusten, szunder ydt were alszo, und densulven ock segghen, dat her Alberdt Gypsen ytzunder tho unsem gnedigesten heren darumme geschicket were, dat he scholde dat antwortd ilich wedderumme bringhen, yft sick de van Lubeck jo nicht anders wolden handelen lathen, szunder Gotlandt to hebbende gedachten und vam ryke tho bringhende, dat sze des muchten eyne wetendt kryghen. So were syn k. w. darup gewarnet van etlichen, den syn k. w. wol vortruwet, dat sze syck befruchteden, dat denne de handel, wo haven geschreven, kordt uppe de meyninghe beslaten worde.

6. Ydt duchte uns ock nicht ungeraden, dat syn k. w. myt den burghe-meistern van Hamborch, edder durch wilche syn k. w. szodanen handel dryven wolde, raedtslagede, uppe dat sze nicht anders wusten, yft syn k. w. den rykesdagh up Jacobi<sup>1</sup> scholde afschryven edder nicht, edder yft syn k. w. scholde in dem lande tho Holsten blyven unde dem spele eyne wyle toseen. Ydt were ock wol to befruchtende, wol kunde syn k. w. dat nicht enkede segghen, dat alrede baden an Knyphoff weren.

7. Dyt alles wille wy doch in syner k. w. gefallen gestelt hebben, yft ydt geraden sy, de sache szo vortogevende edder nicht. Doch see wy vor guth an, dat syn k. w. 3 edder 4 utschicket und de myt gelde darto kope, dat sze in namen der van Lubeck uppe Gotlandt theen und int legher und darna uthem legher uppert sloth lopen und sze trosten unde ene szegghen, dat men sze ensetten wyl, uppe dat ydt de van Lubeck nicht inkryghen, beth so langhe dat k. w. hyr int landt kummet, dat men den sueth unde deyth, wath dar wider geraden etc.

103. *Friedrich, K. von Dänemark, an Johann und Melchior Ranzau: macht u. a. Mitteilungen über das Ergebnis der mit Lübeck wegen Gotlands und Bornholms gepflogenen Verhandlungen* (Tom verden, wat mit den van Lubeck umme Gotlandt gehandelt worden, an uns to brengende, wowol sich de von Lubeck darinne gantz egenwillich ertoget und gehalten, mogen gy doch de meynunge uth inliggenden artickeln vornehmen, welge wy unsen leven getruwen Deneschen reden togeschickt und etlige unse meynunge darbeneffen gescreven, wo gy van ohnen vornehmen werden, dewyle solchet dat ryke betreffet, by sich to beradende. Und ift in den artickeln noch itzunder wat beswerliges, hapen wy doch, wan wy des vorstendiget, solches mit den von Lubeck ock noch aftohandelende. Averst Borneholm betreffende, des willen se keyne voranderunge lyden, darumme mott mit dem electo von Lunden darup gehandelt werden, den tofreden to stellende, wo wy den Denschen reden derwegen gescreven, und de von Lubeck nu tofreden, dat wy Wysbuy slott mit gutliger handelinge efte anders an uns bringen mogen). — *Gottorp, 1525* (am avende Johannis baptiste) Juni 23.

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 n n. 192, Konzept.  
Benutzt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 85.*

a) Fehlt K.

<sup>1</sup>) Juli 25.

105. *Simon Winholt, Lübecks Hauptmann, an Danzig: ebenso wie in n. 81, nur in der Form etwas abweichend. — Wisby, 1525 (am avende Johannis baptiste) Juni 23.*

*StA Danzig, CVII A 92, Or., Siegel erhalten.*

106. *Severin Norby, Ritter, Hauptmann auf Wisborg, gelobt dem dänischen Reichsrat, nie wieder Feindseligkeiten gegen die Lübecker und Schweden zu üben, es sei denn, es werde ihm von K. Friedrich befohlen<sup>1</sup>. — Landskrona, 1525 (Petri et Pauli apostolorum) Juni 29.*

*StA Lübeck, Acta Danica vol. V, transsumirt in einem Vidimus K. Friedrichs, Kopenhagen, 1525 (Egidii abbatis) Sept. 1 (Siegel hinten aufgedrückt).*

*Gedruckt: Rydberg, Sveriges Traktater med fremmande Magter IV, 105.*

107. *Hamburg an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, daß es Nachricht erhalten, Klaus Kniphof sei Mai 31 von Schottland mit 3 Schiffen ausgelaufen (alsze eyn Leon van ferve geel, eyn kravell de Flegende Geist genompt, swart, ohn tho szodaner undât tho gebrukende van den van Amstelredam thogeschicket unde ghelenet, eyn kleyne ketschen, alsze eyn jacht in stalt eynes kravels, dat he heft tho vorspeginge) gegen den Skagen zu, versehen mit Kaperbriefen<sup>2</sup> (stellebreve tho rovende und tho nemende, wur he des mach bekamen) und mit einem Zufluchtsort für Absetzung der Beute in Schottland; meldet, daß verlaufene Mönche, Aufruhr predigend, sich in der Nachbarschaft einnisten (ock, gnedigester here, wy erfaren nycht szunder bewechlyke swarheit unszes ghemotes, angheszeyn, dat in Overlant den jennen, de tydtlick darjegenst nicht hebben ghetrachtet, szo grot schade in vorstortynge cristlykes blodes, vorstoringe steder, sclote, kloster und godeshuser etc. uth der nygen faction erwoszen van vorlopen, erloszen monneken uth quader inschunnynghe unde anreysinge des boszen geistes, de, eyn hater des fredes und eyndrachtes, alles tho warke gebrocht, dat dersulvesten vorlopen monneke, uth anderen landen durch ohre myszhandelinge vorjaget, in j. k. may<sup>t</sup> ghebeden unde in besunderen dem furstendoem tho Holsten scholen syck hen gheven, dar upgheholden, hemelick und apenbar unbestendiger wysze tho prediken, ghestadet werden unde also sick inflochten unde thoghenodigen, dat folk tho vorleydende, jegenst fursten, heren, adel und overicheit wedderspenynghe,*

<sup>1</sup> Wahrscheinlich Juni 10 (vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 60 und Dietrich Schäfer, *Geschichte von Dänemark* IV, 71) hatte sich N. gegenüber Tyge Krabbe und Johann Ranzau unter ausführlicher Angabe der näheren Bedingungen zur Ergebung bereit erklärt, indem er einleitend als Grund anführte: szom i gaffve mig i gor tiil kienne om Gutland, att the Lubsche schulle haffve landit och staden Viisby inde, befragtindes ether, ath thee schulle bliffve myt folk megtiige oc indtage Viisboriig slott, saa Danmarckis krane schulle bliffve thett qwiitt, thet Gud forbiude, att Danmarck schulle faa saadan en schade for myn forsømselse schyll, tha vore thett mögitt bedræ, att jeg vare ufødder end fædt. Szaa giffver jeg ether tiil kienne, att jeg haffver beradt mig mett the hoffmend, mig thienæ, edelæ oc uedelæ, Tyske oc Danske, tisligest mett bormesther oc raadt oc ganske menige borriger, oc er szaa vorden tiill szynde, daß, wenn K. Christian nicht in Monatsfrist nach Pfingsten zu Hülfe kommt, usw.; schließt mit der Versicherung, daß, im Falle ein Vertrag zu Stande komme, tha viill jeg strax effther ether gode herrers raadt och begering giffve mig herfran offver tiill Gutland oc affslo the Lybske mett theris partii aff landit, om the villæ ickæ velvelligen giffvæ them theraff, eller anderstatz, hwor høgboren færstæ, her Frederick, Danmarckis riigis raadt mig begere Danmarckis chrone tiill thienistæ. *Reichsarchiv Kopenhagen, Registr. 52 Saml. Sverrig n. 126. — Juni 27 (tiisdagen effther Joannes baptiste) geloben Tyge Krabbe, Reichsmarschall von Dänemark, Johann Ranzau, Hofmeister in Holstein, Hauptmann zu Krogen, und andere genannte dänische Reichsräte Severin Norby Strafflosigkeit für alles, was vergangen ist. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1388, Or., mit Siegeln. Gedruckt: Edkahl, Christiern II.'s Arkiv III, 928—931. Danach hier.*

<sup>2</sup> Vgl. n. 21.

uprysinge unde unhorszam tho plantende, szo men leyder dagelykes mer unde mer horet, unde hyr harde by uns in deme ghebede tho Pynnenbarghe begynnet inthowortelende); *ersucht, dem bei Zeiten entgegenzutreten und diese Warnung gut aufzunehmen.* — [15]25 (ame frigidage na sunte Peter und Paulls daghe) Juni 30.

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 143, Or., Siegel erhalten.*

108. *Gustaf, K. von Schweden, an Pedher Haardt [Vogt zu Stockholm]: beauftragt ihn u. a., die Bürger Stockholms vor Betrug in den von Lübeck kommenden Laken zu warnen, auch auf Wege zu denken, daß die Lübecker nicht zollfrei bleiben, da sie die Schweden mit Zoll belegen* (item är oss undherviisth, ath waare undhersaather nödgas tiil ath tolla i Lybko, szom är 7 skillinge utaff hvarie lesth salth, sammeledis aff all annen deel, then the kalla pundttool: saa wiliom wii, ath tu tänker her noghen raadt emoth, saa ath theres ey bliffver heller als tingis frii). — [Ståkeborg], 1525 (om fredaghen nesth före visitacionis Marie) Juni 30.

*Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 204.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur II, 159. Danach hier.*

109. *Bremen an Christian II.: beschwert sich, daß Auslieger des Königs trotz seines Passes ein Bremer Schiff aufgebracht haben; erklärt, mit dem Kriege der wendischen Städte nichts zu tun zu haben; bittet um Schadensersatz.* — 1525 Juli 1.

*Aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 1325, Or., mit briefschließendem Siegel. Außen: Empfangen montag nach divisionis apostolorum<sup>1</sup> anno 25.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, 506, 507 n. 547. Danach hier.*

Deme grothmechtigesten, durluchtigesten, hoichgebornen fursten unde hern, hern Cristiern, tho Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden unde Gothen koninghe, hertogen to Sleszewigk, tho Holsteyn, Stormeren unde der Dithmerschen, graven tho Oldenborch unde Delmenhorst, unszeme gnedigesten heren.

Unse flytige unde boredtwyllige denste sin j. ko. werden stetz boreydt vorn. Grodmechtigeste, durluchtigeste, hoichgeborne furste, gnedigester her. Wy werden van summygen unszes rades medelethmaten unde borgeren irsocht unde gans klagentlick boricht, wathmaten onen up den achteden dach to pasche<sup>2</sup> jungest vorgangen ore schip unde innehebbe[n]de<sup>3</sup> gudere, szo dat mal schipper Luder Wulvetanghe, ock unsze borger, geforedt, under Norwegen van j. ko. w. thor szewardt uthgeferdigeden admeralen, namptlicken mester Lammerde van Ripen, Clawesze Kniphave unde Clawesze de Raden, sunder alle vorbornisse is anesegeldt unde genamen worden, och de gudere in Schotlande<sup>3</sup> gepartet unde

a) *innehewede Druck.*

<sup>1</sup>) Juli 17.

<sup>2</sup>) Apr. 23.

<sup>3</sup>) 1525 Mai 31 bot K. Jakob von Schottland Christian II.

*Zuflucht in seinem Lande an und gestaltete seinen Schiffen Aufenthalt und Verkehr in den schottischen Häfen. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 1450, Or., mit Siegel. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 174 S. 346—348; Diplomatarium Norwegicum X, 423, 424 n. 463. Danach hier. — Sept. 22 (andhen dag Mathei apostoli) schreibt Vincenz Lunge aus Bergen an K. Friedrich von Dänemark u. a.: fih jeg nu otte dagen siden skriffwelse aff Schotland, lyendes, hurledes Claws Kniphoff oc hans seldskaff haffde verit ther oc begert leide at biuthe oc parthere, hves the i søen røffvit oc taget haffde, om hwilche ærinde køffmendene ved brygen oc jeg po ethers nades vegne til Schotland skreffwet haffde. Mend strax ethers nades oc stedernes skriffvelse tidh kom, lod kongen forbiude under eth hengende, noger mand skulle selie thennem enthen mad eller øld. Thermet rycthe kong Kristierns folch at søen ighen met 5 kraweler, som the en parth ther i landet køfft haffde, och lode ighen ligge the Tyske skyff oc mith, som the i søen taget haffde. Sider ther oc 36 aff theres seldskaff fangne. The røffvide 1500 foer met thennem aff Schotland, so the tid ey ighen komme*

butedt, nycht anszende j. k. w. vorsegelden paszbordt, da[t]<sup>a</sup> den gedachten unszen, darmede sze vor sodane averfarynghe vorhodt muchten blyven, van dersulften j. [ko.] w. gnedigen gegeben<sup>1</sup>, wo ingelechte ausculterde copie szodanes paszbordes wider eropendt. Dewil[ ] wy ock susten myt hoichgedachter j. ko. w. noch den eren jo nicht andersz dan alle leff unde gudt vorwethen, uns ock dat apenbare entsechte orlig, wo twisschen dersulften j. ko. w. unde den Wendeschen stederen eyne t[it] her<sup>b</sup> entholden, nictes bolangenden noch des tho donde hebben, dan j. k. w. getruwe unde vorwanthen in unszer stadt upgehouden unde sze vor modt-wyllige averfaringhe, szo vele uns des mogelick, boschuttet unde boschermedt, wo wy szodant unlanges hirbevorn an de ghedachten j. ko. w. int lengere vorscreven<sup>2</sup>, des szo hedden wy unsz weynich vorhapedt, dat den unszen darenbaven ein szodant scholde sin bojegendt. Isz deme na unsze deger denstlick bede, vilgemelthe j. ko. w. wyllige szodant alles gnedig anszen unde by den upgenompten oren admeralen uppe[t] gnedigste vorschaffen lathen, dat de unszen tho oreme entwanthen schepe unde guderen sunder entgeltnisze wedderumme mogen kamen ifte genuchsame restitution darvor irlanghen. Wor wy szodant umme hoichgedachte j. ko. w., de wy deme Almechtigen tho geluckzelter wofaringhe<sup>c</sup> tho entholden bovelen, wedderumme konen vordenen, darby willen wy uns keyner unlust vorfelen lathen unde bydden des gnedigen anthworde. Screven under unszer stadt secret am avende visitationis Marie anno etc. 25.

J. ko. werde alle tydt borethwilligen  
consules civitatis Bremenszis.

110. *Jürgen Hanssen an Christian II: berichtet u. a., daß nach Aussage eines Bürgers von Helsingör Severin Norby von Tyge Krabbe belagert wird, daß auf Golland das Schloß sich noch hält, daß die Lübecker wohl auf Grund heimlicher Verbindungen mit dem burgundischen Hofe hochgemut sein sollen* (the Lybeske haffve nu en stuer modh, som jeg hører; jeg befryether, the wiide seg heme-lighen forwaret uti thet Borgundeske hoff etc.; peccunia kand møget gore); *von den von Lübeck zurückgekehrten Gesandten ist nichts rechtes zu erfahren* (her ware 2 ambatziather keyserens eller hoffvedtz, som komme nu fran then dagh uti Lybeck. Ther ware 2 borgemeysters aff Campen hoss thennom, man the wille inthet siighe, uthen then ene sagde, de Lybesken wyllen noch narghen van horen etc. Tesligeste sagde han, at theris konge, som the nu haffve opkast, rader ther slettesse inthet oc er ther inthet achet, men the Lybeske met nogre aff ryderscapet radhe allsamen). — *Kampen, 1525* (søndaghen nest effter Petri et Pauli apostolorum) *Juli 2.*

*Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1433, Or., mit Spur des brief-schließenden Siegels.*

*Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 931—935; Diplomatarium Norwegicum XIV, 441—443 n. 501.*

111. *Danzig an Friedrich, K. von Dänemark: bittet, den auf Sept. 1 im Fittenstreiß angesetzten Rechtstag um ein Jahr zu verschieben und seine Bürger vor Severin Norby, der noch in Landskrona sein solle, zu schützen.* — *1525 Juli 4.*

a) da[s] Druck.

b) ther Druck.

c) wilfaringhe Druck.

moe. Tysliges haffve the inghen frid i Holland. Ved jeg ey, hwar the nu ere. Therres ord haffwe the flux lade ganget, at komme hid til Bergen oc ligge vynterleie, forderffwe Tyske oc setthe the Engelske her ind ighen. *Reichsarchiv Kopenhagen, Norge fasc. 6 n. 10, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, 513—515 n. 551. Da nach hier.*

<sup>1)</sup> Vgl. Anm. zu n. 48.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 48.



*StA Danzig, XCV A 43, nicht abgesandtes Or.<sup>1</sup>, Siegel erhalten. — Ebd. Missivenbuch Bl. 241 und 242 eine Abschrift, überschrieben: Ad regem Danie et mut. mut. ad regni illius consillarios, exivit 8. in junio (so).*

112. *Danzig an die dänischen Reichsräte: mutatis mutandis gleichlautend mit n. 111. — 1525 (donnerdages na visitationis Marie) Juli 6.*

*StA Danzig, XCV A 44, nicht abgesandtes Or.<sup>1</sup>, Siegel erhalten.*

## Livländischer Städtetag und Landtag zu Wolmar. — 1525 Juli 2—10.

*Von den Städten waren Riga, Dorpat und Reval vertreten.*

*Receß (n. 113). Die Rsn. kommen Juli 9 in der Herberge der Rigaer zusammen (§ 1). Sie beschließen über Aufruhr, der gemäß den hansischen Recessen gestraft werden soll (§ 2), die Münze (§§ 3—6), Borgkauf (§ 9), Kauf von den Russen (§ 10). Über die längst geplante Gesandtschaft nach Rußland soll erst nach Rückkehr der Rsn. Rigas vom Hanselage beschlossen werden (§ 8).*

### Recess.

113. *Receß der livländischen Städte auf dem Landtage zu Wolmar. — 1525 Juli 9.*

*Aus StA Reval, Or.*

*Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 207.*

1. *Am Sonntag (Juli 9) versammeln sich die Rsn. der 3 Städte (von Riga: her Antonies Muter, ertzevaget, her Wilm Tiidekens, burgermeyster, her Pawel Drelinck, her Patroclus Klocke, radtmann, und magister Joan Loemoller, secretarius; von Dorpat: her Arnth van Loen, her Laurentz Langhe, burgermeystere, Wilm Gyszelman, her Reynolt Dreyer, Jacob Beckman, Warner van Ulszen, radtmann, und magister Joachym Sasse, secretarius<sup>2</sup>; von Reval: her Hynrick Smidt, burgermeyster, her Hynrick Stumme, radtman, und Marcus Tyrbach, secretarius) in der Herberge der Rigaer und beraten.*

2. *Ynt erste des uprors halven yn den steden wedder den radt ys geslaten, dat szodan upror na den recesser der anszen<sup>3</sup> sollen gerichtet und gestraffet werden, darto yn dyssen dry steden nergen entegen genamen und geleden werden. Gedechtnisz de eyne stadt der andern thoschriven.*

3. *In den 3 steden de munte tho holdende bolevet myt volborth des hochw. hern meysters und siner gebediger, in dissen dry steden gene schillinge, hyr ym lande geslagen, to pennigen tho vormuntende bie vorboring des recesses; sust allerley fremde munte und pagimente tho penningen tho vormunten na demsulvigen korne, als yn vorigem recessse uthgedrucket, und szo vele worpe up de mark, nach mer ofte myn.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 156.

<sup>2</sup>) Die Anwesenheit so vieler Dorpater Rsn. erklärt sich daraus, daß der Landtag angesetzt war zur Verhandlung über einen Streit zwischen Dorpat und seinem Herrn, B. Johann Blankenfeld. Es waren außer jenen Rsn. aus Dorpat noch anwesend: Baltiszar Fridach, Hermen Vegesack, Hans Becke uth der groten, Peter Bolte, Joachym Allunsen und Claves Sniddeker, anders Tetze genandt, Unser Leven Frauwen gylden olderlude und burgere.

<sup>3</sup>) I, 4, n. 441 § 15; 6, n. 68 § 22; n. 397 § 106; n. 398 § 1; n. 557 §§ 1—4; II, 3, n. 288 § 12; 6, n. 356 § 41; III, 2, n. 160 § 73.

4. Item de ferdinges stücke, hyr ym lande bovern gemuntet, uththogevenc und tho entfangen tho 10  $\beta$  und de nicht tho vormuntende tho penningen eft goltsmeden tho vorarbeydende bie voriger pene.

5. Item dat sulver, up de Russen geforet, szal to Lubeck efte sust, wor i hir ym lande yn den dry steden ankumt, upgesettet und getekent werden bi vorboring des sulvers.

6. Item alle golth thor wichte. Eynen Horne gulden umbosneden: 1 mr. 3  $\beta$  klemmergulden: 2 mr., Gellersche ridder: 2 mr., Emden gulden: 2 mr. 6  $\beta$  Deventer gulden myt eynem helen arde: 2 mr. 6  $\beta$ , Philipper gulden: 9 ferd keysergulden: 7 ferd. 3  $\beta$ , dubbelt keysergulden: 3 mr. myn 1 ferd., golde gulden: 2 $\frac{1}{2}$  mr., sonnene krone: 3 mr. 1 ferd., Ungersche gulden: 4 mr dubbelde krossaten: 8 mr., engelotter: 5 $\frac{1}{2}$  mr., rosennobbel: 8 $\frac{1}{2}$  mr. Hynricks nobbel: 7 $\frac{1}{2}$  mr. Prussche schillinghe, Densche wyttten, nuge Abauwe nicht tho boren.

7. *Folgen einige Artikel über reine Landessachen.*

8. Item her Hynrick Smit, burgermeister van Revel, van der bosending yn Ruszlandt, den frede tho vorlengen, zo de van Lubeck oftmales tho boarbeyder schriftlick gefordert, vorgegeven. Darenyegen de van Darpte de antwort, hedder eyne ringhe bodeschop uththoferdigen tho Wafe vorwilliget<sup>1</sup>, bie also de ersamen van Revel en vor et uthgelechte gelt, tho Lubeck vorhandelt, entrichteden. Dyss szake yn borouwe to beth tho wedderkumst der ersamen radessendebaden van Rige tho Lubeck to bostande.

9. Item burgere und gesellen myt den borgekope myt den hern und gude mannen, wo sust langhe geschen, sick tho metigen.

10. Item ien kabelgarn van den Russen, worher de syn, in allen steden tho Lüiflande vurder nicht tho kopen bye vorboring des gudes.

## Hansetag zu Lübeck. — 1525 Juli 7—29.

*Besandt war der im Januar von den wendischen Städten ausgeschriebene Tag von den wendischen Städten, von Bremen, Kolberg, Stettin, Danzig, Thorn, Königsberg, Riga, also von 13 Städten. Das ganze kölnische Drittel fehlte ebenso wie die sächsischen Städte (die sich in corpore entschuldigen). Außer den Rsn. waren ein Sekretär des Kontors zu London, Gesandte aus den Niederlanden sowie vom Ordensmeister von Livland und dem H. von Preußen erschienen. Nebenher gingen Verhandlungen von Lübeck und den Rsn. von Hamburg und Lüneburg mit Räten K. Friedrichs von Dänemark, und nach Auflösung des Tages verhandelten die Rsn. Danzigs noch bis Aug. 10 u. a. auch mit den inzwischen erschienenen schwedischen Gesandten (n. 133), die Niederländer aber bis Anfang Oktober (n. 134).*

A. *Vorakten (n. 114—130): Einladung (n. 114) und Schreiben wegen Besendung des Tages, außerdem ein Brief Revels, worin die Entscheidung der Städte in einer Klage seines Kfms. gegen Danzig angerufen wird (n. 128).*

B. *Receß (n. 131). Die Verhandlungen werden im obersten Rathause geführt (§ 1). Nach der Begrüßung (Sitzung §§ 2, 3) ist zuerst über den alten Sessionsstreit zwischen Danzig und Königsberg zu verhandeln, eine Einigung*

<sup>1</sup>) 8, n. 512 §§ 6—8.

jedoch nicht zu erzielen; die Königsberger wollen, auch nicht mit Protest, den angebotenen Platz nicht einnehmen und halten sich in der Herberge; die endgültige Entscheidung wird, wenn die Vermittlung Thorns und Elbings erfolglos bleibt, dem nächsten Hansetage zugeschoben (§§ 2 a, 6, 7, 9 b, 11—11 q, 17—19, 22, 23, 29—33, 186 b—g, 196 r, s). Eine Reihe Städte haben Entschuldigungsbriefe geschickt oder lassen sich durch die Rsn. anderer Städte entschuldigen (§§ 10, 12, 16, 21, 30, 45, 100, 185); es sind Köln, Münster, Soest, Osnabrück, Paderborn, Kampen, Deventer, Zwolle, Arnheim, Herford, Minden, Reval, Dorpat, Goslar, Göttingen, Einbek, Hildesheim, Hannover, Braunschweig, Braunsberg, Anklam, Greifswald, Elbing, Dortmund, Stade. Man läßt die Entschuldigungen gelten. Die Beglaubigung der Rsn. Danzigs wird für überflüssig erklärt (§ 15). Danzig kommt mit dem Vorschlage, die kleinen benachbarten Städte auf Hansetagen mit zu vertreten (§ 57).

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen die Kontore. Wegen Nowgorods sollen sich die livländischen Städte um einen erträglichen Frieden mit den Russen bemühen. Es sollen deshalb Fürschreiben der Könige von Polen, Dänemark und Schweden nachgesucht werden; außerdem denkt man daran, den Russen das Reisen nach dem Westen zu unterbinden, zu welchem Zwecke Danzig vorschlägt, Breslau und Krakau wieder in die Hanse zu ziehen. Viel Vertrauen auf Erfolg besteht nicht (§§ 20, 24—28, 34—42). Aus den Verhandlungen über die Artikel des Kfms. zu Brügge (§§ 44, 67—89) sind die Erbietungen Brügges und Bergens, das sich um die Gewinnung des Kontors bemüht, hervorzuheben (§§ 67, 90); man beschließt auf Gutbefinden der Räte, es solle sich jeder wegen des Liegens zu Antwerpen richtig verhalten, und man will die Fremden allmählich einschränken (§ 75); eine Reihe alter Statuten, wie über Schoß (§§ 81, 82, 106) und Faktoren (§ 84), werden bestätigt; wegen der Accise und genommener Güter soll an Brügge geschrieben werden (§§ 85, 87), wegen der Schotten an den Herrn von Veere (§ 88); die Ältereute werden gebeten, dem Kontor vorzustehn, für dessen Erhaltung man nach Möglichkeit sorgen will (§ 89). Für Kontor und Kfm. zu London will man an den König und Kardinal schreiben, damit sie bei ihren Privilegien erhalten bleiben (§§ 96, 97, 101—104). Die der Hanse entsetzten Städte sollen dem Kfm. mitgeteilt werden (§ 111). Stralsund soll dem Kfm. seine Auslagen ersetzen, oder sich mit ihm vertragen; seine Einwendungen dagegen werden zurückgewiesen (§§ 103, 107—110, 144, 146—150). Das Kontor von Bergen ist nur durch die Ältereute der Bergenfahrer Lübecks vertreten, da die Überfahrt durch Kniphof bedroht war (§§ 113, 114, 116). Die Artikel des Kontors werden beraten, und es werden über die Ämter und Kaufgesellen (§§ 151, 152, 154), Verfrachtung in nichthansische Schiffe, Fracht, Laden der Schiffe, Maschopei mit nichthansischen Schiffen (§§ 153, 157, 158, 164), Vermengung und Packung des Fisches (§§ 154, 155), Islandfahrt und den Fisch von den Färöern, den Orkney- und Shellandinseln (§§ 115, 161—163, 168, 169), Schoß (§ 160), die Süderseeischen (§ 171), schlechte Ware (§ 156), Geleit gegen Kniphof (§§ 105, 117 bis 126, 143, 159) u. a. Beschlüsse gefaßt (§§ 113—126, 151—165, 168—172). — Beschlüsse über die Aufrechterhaltung alter Ordnung, Verbot der Gemeinschaft mit Nicht-hansen, die Autorität der Ältereute und des Rates des Kfms., besonders ihre Befugnis, den Besuch der Märkte zu verbieten, sollen den Räten zwecks Erklärung darauf bis Michaelis zugestellt werden (§§ 192, 193, 196 t, u). Andere Beschlüsse betreffen die Bestätigung aller Recesses (§ 83), die Holländer in Riga (§ 83 a), Klagen von Hansen über Hansen vor unzuständigen Richtern (§ 178), Ungehorsam der Bolsleute (§ 179), zu späte Schifffahrt (§ 180), die Befürchtung von Aufruhr in Anlaß

der reformatorischen Bewegung (§ 181), das Salzen des Herings (§ 196 β). Gegen Bedrängung durch Fürsten sichert man einander Beistand zu (§ 195).

Mit seinen Bemühungen um Zusteuer für die Zulassung zu den jüngst in Schweden und Dänemark erworbenen Privilegien scheint Lübeck wenig Erfolg gehabt zu haben (§§ 8—9 a, 43, 47—63, 112, 127). Bis Michaelis sollen die Städte sich äußern (§ 196 t). Seine eignen Aufwendungen haben sich auf elliche hunderttausend Mark belaufen (§ 54). Die Anregung Bremens zu einer Tohopesate wird nicht weiter verfolgt (§ 48).

Auf seine Bitte um guten Rat gegen die undankbaren Dänen, die wegen Gollands mit Fehde drohen (§ 128), erhält Lübeck nur unverbindliche Vertröstungen (§§ 128—141). Der Werbung der Gesandten K. Friedrichs um ein Bündnis wird mit dem Hinweisse auf mangelnde Vollmacht begegnet (§§ 182—184, 186 a). Wegen der Danzig früher genommenen Schiffe und der Beschwerden auf Schonen soll geschrieben werden (§§ 166, 196 o, 196 α). Mit der Vermittlung zwischen Dänemark und Schweden wegen Gollands wird Lübeck beauftragt (§§ 198, 201).

K. Gustaf von Schweden bittet, Bernhard von Melen anzuhalten (§ 196 d).

Über die Verhandlungen mit den niederländischen Gesandten wegen des am Hofe von Brabant gegen die wendischen Städte gesprochenen Urteils, der behaupteten Unterstützung Christians II. und der Schiffahrt der Holländer gibt der Receß nur ungenügende Auskunft. Schließlich kommen unter Vermittlung Lüneburgs, Hamburgs, Thorns und Stettins Vorschläge zu Stande, worüber die Niederländer zu Hause anfragen müssen (§§ 76, 78—80 a, 90—96 a, 186 x, 187—191, 196 u—w, 197—200). Wir erfahren, daß niederländische Schiffe in Dänemark arrestirt sind (§§ 199, 200).

Ein Gesuch von Gesandten des Om.'s zu Livland um ein Bündnis in Anlaß der Säkularisation Preußens und dessen Unterwerfung unter Polen wird in Abwesenheit der Rsn. von Danzig und Thorn verhandelt, aber nur nachbarliche freundliche Haltung zugesagt (§§ 98, 99, 134, 174—177).

Wegen Kniphofs soll an den König von Schottland geschrieben werden (§§ 105, 167).

Da sich die Stralsunder Rsn. auf Verhandlungen über die Herstellung Smilerlows nicht einlassen, sollen die Rsn. von Thorn, Riga, Stettin und Kolberg auf der Heimreise eine Vermittlung versuchen; Smilerlow wird abgemahnt, sich an Fürsten zu wenden (§§ 64—66, 145, 149, 150).

Mehrmals kommen Zwistigkeiten zwischen Lübeck und Danzig zur Sprache; im Fittenstreit wird ein Ausgleich angestrebt, um die Entscheidung des dänischen K.'s zu vermeiden (§§ 134—136, 196 x). Kolberg erhält in seiner Klage über den B. von Kamin Zusagen (§§ 186 w, y). Danzig klagt über Straßenraub in Pommern (§ 186 z), Stettin über Stralsund und Danzig (§ 196 γ). Über Riga und Dorpat klagt der Eb. von Riga, worauf zu Verträglichkeit geraten wird (§§ 13, 14).

Mehrfach werden die Verhandlungen wegen anderer Geschäfte des Lübecker Rates unterbrochen (§§ 128, 142, 173), die Danziger haben mit dem B. von Ratzeburg verhandelt (§ 186 a). Klaus Gustern soll bestraft werden, weil er Severin Norby Zufuhr geleistet hat (§ 186 h).

Klagesachen Privater nehmen einen ziemlichen Raum ein (§§ 46, 186 i—r, 196 y, z, 186 s—u, α—ε, 196 e—m, 196 a—c).

Lübeck wird bevollmächtigt, die beschlossenen Schreiben konzipiren zu lassen und abzusenden (§ 186 v). Der Receß wird verlesen und gutgeheißen (§§ 196 n, p).

C. *Berichte* (n. 132—134). Der Bericht des Danziger Sekretärs Hans Nimpsch (n. 132) bringt manche Ergänzung des Recesses. Juni 15 brachen die Rsn. von Danzig auf und gelangten über Lauenburg, Stettin, Stralsund, wo sie 4 Tage verblieben, Juni 29 in Lübeck an. Hier fanden sie nur Gesandte von den Niederlanden vor. Mit ihnen zusammen trafen die Rsn. von Königsberg, Riga und Kolberg ein (§§ 1—3). Da sich nach der Begrüßung zunächst niemand um sie kümmert, treten sie Juli 1 mit den Rsn. von Riga, Königsberg, Thorn zusammen (§§ 4—15) und beschließen, ein Verbot oder eine Einschränkung der Schifffahrt der Holländer nicht zuzulassen, auch wegen des wider Lübeck in den Niederlanden gefällten Urteils ihrerseits keine Tätlichkeiten anzufangen (§§ 6—8). Sonst kommen noch mancherlei Beschwerden zur Sprache, wie über die Fille zu Falsterbo (§ 9) und über den von Lübeck erhobenen Pfundzoll (§ 12). Zu Zahlungen will man sich ungern verstehn und hat kein Vertrauen zu dem Bestande der Herrschaft K. Friedrichs in Dänemark (§ 11). Königsberg hat den Tag nur geschickt, um mit den Schweden zu verhandeln, nicht aber der Hanse wegen (§ 13). Unwillig über den Verzug, da die Rsn. der wendischen Städte noch nicht eingetroffen sind, und ihre Kosten (§ 15), beauftragen sie die Sekretäre Danzigs und Königsbergs, bei Lübeck um Beginn der Verhandlungen anzuhalten. Dadurch fühlt Lübeck sich als Haupt der Hanse verletzt, und es entsteht ein lebhafter Disput (§§ 16—19). Nochmals beraten Juli 5 die Danziger mit den übrigen preußischen Rsn. über die Forderung des schwedischen Privilegs (§ 28).

Juli 2 hatten die Niederländer sich an sie wegen Herausgabe von Schiffen und Unterstützung in ihren Verhandlungen gewandt. Auch über die preußischen Kaufleute und Faktoren, Pfundzoll in Danzig, Anhalten von 6 Schiffen aus Enkhuisen und Requisition von Kriegsbedarf klagten sie. Ein Schreiben der Danziger Rsn. darüber nach Hause wollten die Niederländer durch ihren eignen Boten besorgen (§§ 20—27).

Als Juli 7 die hansischen Verhandlungen beginnen, stehn sich alsbald Danzig und Königsberg wegen der Session unvereinbar gegenüber (§§ 29, 31—40, 124, 160). Nachdem die Danziger ihren alten Platz eingenommen haben, während die Königsberger in ihrer Herberge bleiben, berichtet ihnen nach Bewillkommnung Thomas v. Wickede über die bisherigen Verhandlungen (§ 41). Entschuldigungen Ausgebliebener schließen sich an (§§ 42, 44).

Bei den Verhandlungen über den Hof zu Nowgorod kommt es zur Sprache, wie die Russen am Besuch der westlichen Märkte zu verhindern seien. Danzig sorgt um das Vordringen türkischer Kaufleute und die Erschließung neuer Verkehrswege durch Ungarn und Polen; es empfiehlt vergeblich, Breslau und Krakau wieder in die Hanse aufzunehmen. Man einigt sich, daß Riga und Reval, mit Fürschreiben von Fürsten ausgerüstet, den selbstherrlichen (§ 41) Großfürsten besenden sollen (§§ 41, 47—51). Wenn auch wegen Fehlens namentlich von Köln und Braunschweig, die zu Antwerpen den stärksten Handel haben (§ 65), über das Kontor zu Brügge nichts beschlossen werden kann, so werden doch aus Rücksicht auf den Kfm. die eingesandten Gebrechen vorgenommen. Freilich sind dort höchstens 6—8 Kaufleute anwesend (§ 76). Danzig verteidigt sich gegen die Klage, daß es vor anderen Brügge meide und die Hochdeutschen und Engländer begünstige. Das beschlossene Fürschreiben wegen des Urteils zu Brüssel fällt nicht nach Lübecks Wunsch aus (§§ 45, 46, 64—76). Für Danzig soll wegen seiner Auslagen für den Kfm. geschrieben werden (§ 96). Mit dem Kontor zu London ist man unzufrieden, weil es nur seinen Sekretär geschickt hat (§ 87). Es sollen Älterleute von Ansehen eingesetzt werden, die Schifffleute sollen im Verkauf ihrer Führung dem Kfm. gehorchen. Für den Kfm.

soll an den K. von England geschrieben, die der Hanse entsetzten Städte sollen dem Kfm. mitgeteilt werden (§§ 87, 88, 90—94, 97). Stralsund wird verurteilt, dem Kfm. seine Schuld zu zahlen (§§ 94, 99, 101—103). Bei Bergen ist Danzig nicht beteiligt, will die Beschlüsse halten, wenn es die Privilegien mitgenießen kann (§ 105). Beschlossen wird über das Laden der Schiffe, die Islandfahrt und das Vermengen der Fische (§§ 106, 107). — Andere Beschlüsse betreffen das Klagen von Hansen über Hansen (§ 119, vgl. § 133), Bestellung guter Prediger, die das Volk nicht aufreizen (§§ 120, 121), Ungehorsam der Bolsleute, zu spätes Segeln (§§ 122, 123). Das Klagen von Städten und Privaten auf den Hansetagen soll zurückgedämmt werden; die Einladungsschreiben sollen auch solche Sachen berücksichtigen (§§ 138, 113, 114).

Über die von Lübeck geforderte Z u s t e u e r wollen die Rsn. berichten, wenn sie Abschrift der Privilegien erhalten und eine Taxe gemacht wird; die besonderen Verhandlungen mit Danzig darüber werden hinausgeschoben. Lübeck betont, daß Zusammenhalten nötiger sei als je; Bremen hätte gewünscht, bei besserem Besuch über eine T o h o p e s a t e verhandeln zu können. Danzig weist auf die Unsicherheit der Straßen hin (auch § 159) und schlägt Vorberatungen in den Dritteln und dann Abordnung von mindestens je 6 oder 8 Städten vor (§§ 43, 53—57, 163). Später kommt die Rede wieder auf einen Schutzherrn (§ 90).

Zu den Verhandlungen mit den d ä n i s c h e n G e s a n d t e n, die hin- und herreisen und Juli 18 zum dritten Male eintreffen (§§ 30, 115), werden nur die Hamburger und Lüneburger zugezogen. Die Danziger erfahren zu ihrem Verdrusse nur, daß ein Bündnis angetragen ist (§§ 115—118).

Den n i e d e r l ä n d i s c h e n G e s a n d t e n, unter denen auch ein Bm. von Dordrecht genannt wird (§ 3), wird besonders das gegen die wendischen Städte gefällte Urteil (vgl. §§ 70—74) und die Unterstützung Kniphofs entgegengehalten. Sie bringen einen Antrag Bergens vor, das Kontor dahin zu verlegen (§ 83, vgl. § 75), und wünschen einen beständigen Frieden zu schließen (§ 144). Zuletzt werden unter Vermittlung Lüneburgs, Thorns, Stettins und namentlich Hamburgs Artikel vereinbart, die nach den Niederlanden geschickt und worauf Antwort abgewartet werden soll (§§ 78—86, 144, 167—172).

Von dem Gesuche des Om.'s von Livland weiß der Bericht nichts. Die von Danzig und Thorn müssen abtreten, weil Sachen zu verhandeln, die sie nichts angehn (§ 89).

Wegen Kniphofs soll an den K. von Schottland geschrieben werden (§ 95).

Die Wiederherstellung Smiterlows in Stralsund findet in Lübeck und Hamburg starke Befürworter, die Rsn. von Stralsund aber verhalten sich abweisend, nur insgeheim können sie zu Hause davon berichten (§§ 58—63, 100, 104).

Königsberg entschuldigt sich wegen Unterstützung Norbys; die Sache soll, wenn die Geschädigten nicht befriedigt werden, auf dem nächsten Hansetage weiter verfolgt werden (§§ 125—128). Über einer Äußerung des Danziger Bm.'s über unzulässigen Handel geraten die von Thorn in Aufregung (§§ 133—136).

Verletzt durch zu geringe Berücksichtigung, verhandeln die D a n z i g e r Juli 19 und 21 mit dem B. von Ratzeburg, als Rat des Kurfürsten von Brandenburg, zu Schönberg (§§ 116, 117, 139), Juli 22 bricht ihr Sekretär nach Gottorp (vergeblich) auf, während Jürgen Schiveke wegen Zahnschmerzen in der Herberge bleibt (§ 140). Ein Transsumpt des schwedischen Privilegs wird ihnen noch immer vorenthalten (§§ 164 bis 166), dagegen erlangen sie ein Fürschreiben an die Herzoge von Pommern wegen Verfolgung von Straßenräubern (§ 159).

Bei der Verhandlung der vielfachen Klagesachen (§§ 52; 77, 129—132, 137, 154—157, 161, 162; 108—112; 141, 145, 158; 142, 146—152) haben die Danziger das Gefühl, als ob nur die Rsn. zusammengehalten werden sollten, bis etwa die Gesandten von Dänemark und Schweden kämen (§ 108). Gelegentlich einer Klage gegen Danzig sollen die Rsn. die Tohopesate dieser Stadt mit Lübeck auslegen, umgehn das jedoch. Lübeck will darauf den Kaiser anrufen, unterläßt es aber (§§ 149 bis 152). Bei der Behandlung einer gegen Lübeck geführten Klage entfernen sich die Lübecker Rmm. samt allen Sekretären, obgleich die Rsn. es für unnötig erklären (§ 109).

Die Recesses werden verlesen und korrigirt (§§ 153, 159).

In n. 133 berichtet der Sekretär Danzigs über die nach der Heimreise Schivekes auch auf Grund inzwischen eingetrossener Anweisungen fortgesetzten Verhandlungen mit den niederländischen Gesandten und mit Lübeck von Aug. 1—10. Wegen des Kniphof geleisteten Fürschubs wollen jene nach Hause schreiben (§§ 1—5), Statius Govers soll seine Sache in Danzig führen lassen (§ 5). Die Niederländer, die von dem Hamburger Sekretär gegen Danzig aufgehetzt sind (§ 7), übergeben lange Klageartikel, bieten aber einen 10 jährigen Stillstand mit den Ländern des Kaisers an, dem nach Austrag der Streitigkeiten ein ewiger Friede folgen soll (§§ 8, 9). Die Rsn. der Städte sind nicht mehr anwesend (§ 6). Als dem Lübecker Sekretär, der sich wegen der Meidung der Jahrmärkte zu Bergen durch die Danziger erkundigt, Vorhaltungen über die unfreundliche Haltung seiner Stadt gemacht werden, bietet er ein Transsumpt des schwedischen Privilegs an, muß aber nachher erklären, daß der Rat es nur nach Zahlung des Rückstandes in der Zusteuer gewähren wolle. Danzig jedoch will nicht zahlen, bevor Rechnung gelegt ist (§§ 10—16). Aug. 10 sind schwedische Gesandte in Lübeck (§ 13). Von Privatsachen handeln §§ 17—21.

Von niederländischer Seite liegt nur der Bericht Herman Zuderhusens vor (n. 134). Dieser war nach der Abreise Transsilvans zu Unterstützung der holländischen Gesandten, von denen Statius Govers aus Dordrecht und der Bm. von Enkhuisen genannt werden (§§ 4, 6), in Lübeck vom Juni her zurückgeblieben. Da die Rsn. zunächst mit ihren eignen Angelegenheiten beschäftigt sind (§ 3), verhandelt man Juli 1, 7 und 8 über Privatsachen mit denen von Danzig, Riga, Stralsund, wobei mehrfach die Abneigung Lübecks entgegentritt (§§ 4—6). Bei den Holsteinern wird mündlich und schriftlich Juni 18, 23, Juli 18, Sept. 8 um Freigabe der angehaltenen Schiffe nachgesucht, vergeblich (§§ 2, 3, 7, 16). Von Schweden war zuerst (Juli 23) nur der Eb. von Upsala anwesend (§ 8); nach Ankunft des Grafen von Hoya gelingt es Aug. 17, Friedensbedingungen zu vereinbaren, wegen derer Lübeck begütigt werden muß (§§ 14, 15). Erst am 24. Juli wird mit den Hansesstädten verhandelt, und endlich werden Artikel entworfen, die an die Regentin geschickt werden und worauf die Gesandten die Antwort in Lübeck abwarten (§§ 9—12). Nachdem Lübeck Sept. 17 nochmals wegen Kniphofs angehalten, geht Okt. 3 Antwort ein, die wegen Kniphofs befriedigt, woran sich aber im übrigen lange Besprechungen knüpfen, bis beide Teile über die Aufsetzung von Artikeln übereinkommen (§§ 17, 18). Mit dem preußischen Kanzler, mit Königsberg und Riga wird Aug. 9 sicherer Verkehr, mit Danzig aber Aug. 13 ein Vertrag vereinbart (§ 13). Auf der Heimreise macht Okt. 15 Hamburg Vorstellungen wegen des Stader Biers, Bremen Okt. 21 wegen des Handels zu Amsterdam, wegen unsorgfältigen Satzens des Herings und Belastung der Waren zu Bergen (§§ 19, 20).

D. Verträge (n. 135 und 136): ein Entwurf und der Vertrag über die Ordnung der golländischen Verhältnisse zwischen Dänemark und Lübeck.

E. *Beilagen* (n. 137—151): a) zum *Hansetage* als solchem: die *Artikel*, worauf der *Hansetag* *ausgeschrieben* ist (n. 137), *Guldünken* *Revals* dazu (n. 138), *Beschwerden* des *Kfms.* zu *Brügge* (n. 139), die auf dem *Tage* über das *Kontor* zu *Brügge* vereinbarten *Artikel* (n. 140), *Artikel* *Königsbergs* in seinem *Sessionsstreit* mit *Danzig* (n. 141), die *Antwort* *Danzigs* darauf (n. 142), eine *Forderung* *Kölns* an den *Kfm.* zu *London* (n. 143); b) zu den *Verhandlungen* mit den *Niederländern*: die *holländischen Städte* über die *Instruktion* für die *Gesandten* (n. 144), *Artikel* der *Hansestädte* für einen *Stillstand* mit den *Niederlanden* und zur *Revision* des *Prozesses* (n. 145, 146), die auf *Grund* eingegangener *Instruktion* namens der *Regentin* an *Lübeck* erteilte *Antwort* (§ 147), die *Beschwerden* der *Holländer* über *Danzig* (§ 148); c) zu den *Verhandlungen* mit den *Gesandten* des *dänischen Königs*: *Vollmachten* für die *Gesandten* (n. 149, 150) und ihre *Instruktion* (n. 151).

F. *Korrespondenz* der *Ratssendeboten* und der *Gesandten* (n. 152—159), abgesehen von einem *Schreiben* *Wolf Pogwischens* (n. 159) lediglich von den *Danzigern* oder an diese.

G. Die *nachträglichen Verhandlungen* (n. 160—233) beziehen sich auf a) die *Artikel* des *Hansetags* und die von *Lübeck* geforderte *Beisteuer* (n. 175, 176, 179, 180, 184, 188—192, 196, 197, 206, 212, 214—217, 222, 230, 233); b) das *Verhältnis* zu den *Niederlanden* (n. 165, 202—204 (*Ratifikation* von n. 76 und *Erklärung* auf die *Antwort* auf die *Artikel* in n. 146 und 147), 207, 209); c) die *Kommission* *H. Albrechts* von *Meklenburg* zur *Entschädigung* *Christians II.* (n. 165, 218); d) die *Umtriebe* *Christians II.*, seiner *Anhänger* und deren *Abwehr* (n. 160, 165, 168, 170, 177, 181—183, 185, 186, 198—201, 205, 210, 211, 213, 219—221, 226, 228, 231); e) *Gotland* und *Bornholm* (n. 161—164, 166, 171, 172, 174, 178, 185, 187, 194, 195, 225); f) *Seperin Norby* (n. 161, 167, 168, 171); g) *Lübeck's* *Verhältnis* zu *Schweden* (n. 193, 194, 208, 223, 224, 227, 229, 232); h) das *Verhältnis* der *Niederlande* und *Dänemarks* zu *Schweden* (n. 169, 173).

## A. Vorakten.

114. *Lübeck* und die dort *versammelten Rsn.* der *wendischen Städte* laden *Soest* und die in der *Stückbeschreibung* genannten *Städte* zu einem *Hansetage* nach *Lübeck* zu *Juni 29* ein. — 1525 *Januar 16*.

S aus *StA Soest*, *Fach III Hanse* n. 6, *Or.*, *Pg.*, mit geringen *Resten* des *briefschließenden Sekrets*. *Beschrieben*: Anno etc. 25 uptem sondage letare <sup>1</sup>.

L *StA Lübeck*, *Hanseatica* vol. III, *Konzept*, überschrieben: Civitatibus hanse infrascriptis: Stetin, Anclem, Colberge, Thorne, Elvinghe, Dantzick, Coningsbarga, Rige, Revel, Dorpte, Gripeswolde Hans Fucke am dage purificationis <sup>2</sup>; Brunswick, Gosler, Magdeburch, Hildensem, Hannover, Gottingen, Embeke, Nortem Jacob Jovis post catedram Petri <sup>3</sup>; Collen, Stade, Bremen, Munster, Dorthmunde, Oszenbrugge, Groninghe, Minden, Soiste, Palborn, Hervorde, Campen, Swolle, Deventer <sup>4</sup> Johan van Sost Jovis post catedra Petri <sup>3</sup>.

D *StA Danzig*, 300 *Abl. U 25 A n. 189* (früher *CVIII A*), *Or.*, *Pg.*, mit *Resten* des *briefschließenden Sekrets*. *Anliegend* die *Artikel* (n. 137) und zwei *Zettel*, einer

<sup>1</sup>) März 26.

<sup>2</sup>) Febr. 2.

<sup>3</sup>) Febr. 23.

<sup>4</sup>) Die *Kämmereirechnung* von *Deventer* *bucht*: Item des *manendages* na *ascensionis domini* (*Mai 29*) *Peter Sinckdam* gesant an *Campen* ende *Swolle* mit een *ontwerp*, als men an die van *Lubeke* scriven solde, mit 1 *dach* liggens gegeben 28 *butken*. Item des *wonsdages* daerna (*Mai 31*) *Peter vurscreven* weder gesant to *Zutphen* mit *begerten*, dat sie nu die *dachfart* bynnen *Lubeke* besenden wolden, als wy *voertytz* gedaen hebben, hem gegeven mit 1 *dach* liggens 12 *butken*. Item den *dinxdach* daerna (na den *dach sacramenti*, *Juni 20*) enen *boden* to *Zutphen* gesant, berorende die *besendinge* to *Lubeke*, om daervan *onschult t'doene*, hem gegeven 8 *butken*.



mit der Bitte um Übersendung eines anliegenden Briefes an Thorn, der andere mit der Zusage, von den Hn. von Pommern und Meklenburg Geleit zu erwerben.

Den ersamen, wysen<sup>a</sup> hern borgermesteren und radtmannen tho Soiste<sup>b</sup>, unszern<sup>c</sup> gunstighen, guden frunden.

Unsen fruntlyken grut mydt vormoghe alles guden tovern. Ersame, vorychtighe, wyse hern, besunderen<sup>d</sup> gunstighen, guden frunde. Szo wy denne eyne tydt lank van jaren umme hanthavynghe und vorbyddynghe gemener stede<sup>e</sup> privilegien, fryheyde, gewonthe und loffyker herkumpste in den ryken Denemarcken, Sweden, Norweghen und susts in Nowgarden, Brugge und Engelandt van hern Cristiern, etwan konynghe tho Dennemarcken, mydt szwaren krygesken handelen neffens und mydt unsen vorwanthen boladen gewesen und de gemeyne copman in<sup>f</sup> syner nerynghe vaste alumme vorkortet, dermathen ock, dat ydt vaste tho dersulvyghen privilegien ewyghen undergank und vordarve, dar men tegens dethlyke gewalt mydt szwaren kosten, moye, lyves und gudes vorhengynghe nycht wedder gesettet und gestrevet, voroget, derhalven ock mennyghe und vyfoldige dachfarde myt konynklyken unde anderen furstlyken oratoren ferne buthen landes und jungest mydt key. maj., unsers aller gnedigesten leven hern, commissarien, churfursten und fursten gehalten, und jodoch baven mennych erbarlyck, temelyck und hoch erbedent jo lenk jo mer boszwert syn geworden<sup>g</sup> und<sup>h</sup> also, dat wy tho latest uth rechter unvorbygenklyker noeth tor jegenwere und apenbarer veyde gedrunge, szo dat wy<sup>i</sup> und szundergen van Lubeck, darup de borde am meysten gelegen, j. e. tho sulchem anliggende trost, hulpe und bystandt erfordert, idoch gar<sup>k</sup> weynych edder nychts erholden, und dennoch de krygesken handele durch szunderighe geschyckynghe des Almechtigen darhen gedeghen, dat de gantzen dre konynkryke Denemarcken, Sweden und Norweghen<sup>l</sup> in enycheydt gekamen<sup>m</sup>: hebben j. e. afthonemen, wes flytes, moye, arbeydes van uns gescheen, wes vare wy gestan, wath merklyke geltspildynghe van uns erstreckt, ere idt in de weghe gekamen. Dat denne nycht alleyne uns, dan den gemeynen steden<sup>n</sup> thom besten gescheen. Dewyle denne<sup>o</sup> beyde konynghe<sup>p</sup>, Denemarcken und Sweden, ock<sup>q</sup> des rykes redere<sup>q</sup> uns gnedych und gunstlyck myt privilegien und fryheyden vorsorget und uns<sup>r</sup>, de jennen, de der mede genethen scholen, bynnen eyner korthen tydt namkundich to maken, nagegeven und wy ungerne emande dar uthszundergen wolden, wyl de nottroft erforderen tho wethende, wes de gemeynen stede tho underholdynghe (orer privilegien unde tho entsachtinge der swaren last unde geldtspildinge, nicht alleyne mit mennigerleye dachfarden unde disser jegenwardigen feyde, dan ock tho underholdinge)<sup>s</sup> der guden cuntor gedan, bytodoende gemendt und wes wy uns tho densulven vorsehen und vorlaten scholen. Szo hebben wy der und mennychfoldiger anderen anliggender werve, szo j. ersz. (bewust)<sup>t</sup>, nycht alleyne vor nutte, dan vor gans nottruftych angesehen unser mydt malkander<sup>u</sup> rades tho levende thohopekumpst<sup>v</sup>, wyllen

a) vorsichtigen und wolwysen D.      b) der stadt Dantzick D.      c) Folgt: besunderen D.      d) besunder D.      e) stede fehlt D.      f) in fehlt D.  
g) Folgt durchstrichen: unde under gutliken gehalten handel sunder alle vorwaringe der unszen schepe unde guder vianthiker wis angehalt, dar denne alle van ercleringe hirinne to donde unfuchlich syn wolde, dan syn to latest L.      h) ock für und D.  
i) szo wy denne D.      k) gar fehlt D.      l) Folgt: in hande der durchluchtigsten unde grothmechtigsten koningen, hochgebaren fursten unde heren, heren Frederick etc. unde heren Gustaffe etc., unszer gnedigesten heren, gegangen L.  
m) Folgt: derhalven D.      n) Folgt durchstrichen: wowl men tor uthforinge des kriges weynich hulpe van j. e. gehat L.      o) Folgt: hochgemelte ko. werde unde der genanten ryke redere L.      p) Folgt: to D.      q—q) unde ore ko. w. rykes reder D.      r) Folgt durchstrichen: van Lubeck in bsundergen L.      s) Das Eingeklammerte nach L D, fehlt S.      t) bewust L D, fehlt S.      u) Folgt durchstrichen: uppert alder notroftigeste unde eyns vor alle L.      v) Folgt durchstrichen: unde L.

uns genszlyck derwegen<sup>a</sup> vorsehen<sup>b</sup>, j. e. werden in ansehent der gemenen wol-  
fardt ores<sup>c</sup> herkamendes nycht bezweren edder eniger mathe entschuldigen,  
Nychtstoweyniger eschen und fordern wy j. er. na forme der recessze<sup>d</sup> malkander  
vorenynge und thohopesathe, dat gy juwe dreplyke radessendebaden, up in-  
gelechte und alle artikel, gemenem besten belangende, genszlyck<sup>e</sup> tho handelen  
und tho besluthende, gemechtiget, up den dach Petri und Pauli schyrst kumpstych<sup>f</sup>  
hyr bynnen unszer<sup>f</sup> stadt, des avendes in der harbarghe und des anderen daghes  
by und neffen uns und anderer stede radessendebaden up deme radthusze, ge-  
wyslyck hebben und vorferdighen<sup>g</sup>, dartho wy uns genszlyken vorlathen, und  
wyllen de straffe der jennen, de vorsatyghen utheblyven, myt ernste na forme  
der recessse vornemen, in gantzer vorhapenynghe, alle dynk alsdenne szo to be-  
redende, in langer wyle nener bykumpst schal van noden weszen mydt hulpe  
des Almechtighen, deme wy juwe ersz. bovelen. Schreven under<sup>h</sup> unszerm der  
stadt Lubegk secrete, des wy anderen itz<sup>i</sup> dartho<sup>k</sup> samptlyken gebruken<sup>h</sup>, am  
avende Anthonii abbatis anno 1525<sup>l</sup>.

Borgermestere und radtmanne der stadt Lubegk und  
radessendebaden der anderen<sup>m</sup> Wendeschen stede, itzun-  
des<sup>n</sup> darsulvest<sup>o</sup> tho daghe vorsammelt<sup>2</sup>.

115. Köln an Lübeck: antwortet auf dessen Einladung zum Hansetage zu Juni 29  
(tokomende Petri und Pauli) nebst beigelegten Artikeln und Aufforderung zur  
Verschreibung des kölnischen Drittels, daß es letztere wie gewöhnlich (wie sede-  
lick und gewondtlick) besorgen wolle. — 1525 März 17.

StA Köln, Briefbuch 54 p. 40 b.

116. Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 114 unter Wiederholung des Inhalts, daß  
es sich nach der Gelegenheit halten werde; dankt für die angebotene Bemühung  
um Geleit durch Meklenburg und Pommern<sup>3</sup>, macht seinem Unmute über die  
Einschätzung seiner Leistungen Luft (Wie hedden uns aver to juwen er<sup>den</sup>,  
als to unsen bundtsgenaten, nabern und frunden gentzlich vorsehen, se  
sulden uns und anderen ehren vorwanten mehr dankes unde laves vor unsen  
truwen flit, hulpe unde bistant, mit gliker fahr uthgestanden, nahegegeben  
hebben, dan dat se sick to unser und der andern aller cleinicheit dermaten  
heerteen, glick wie andern weinich adir nichts gedan, dat umbe kunftiger  
anliggender nodt willen bether seggen vorbleven, daraff ock to gelegener tidt,  
wes sick wol wil geboren, wil gesecht werden); berichtet über Severin Norby  
wie in n. 24. — [1525 März 25.]

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 295, überschrieben: An de van Lubeck, exivit sabato  
ante dominicam letare Jerusalem.

117. Köln an Duisburg und die in der Stückbeschreibung genannten Städte: ent-  
ledigt sich unter Übersendung von Abschrift von n. 114 und der Artikel des ihm  
in Bezug auf den Hansetag Juni 29 gewordenen Auftrags (willen darumb u. e.

a) derwegen gensliken D.      b) Ursprünglich: eyn isliker werde für j. e. w.  
werden L.      c) Desgl.: sick synes für ores L.      d) Desgl.: ock unszer L.  
e) Desgl.: tho doende unde to latende für tho h. u. tho besl. L.      f) Lubecke L D.  
g) Folgt unterstrichen: dat ock desulven geschicket syn, worumme j. e. tho anderen  
tyden uthgebleven, na lude der recessse entschuldige to doende, und dann unterstrichen  
und durchstrichen: dar id overs also were, dat j. e. sodans chaftige noth, szo wy  
uns doch nicht vorsehn, vorhinderden, uns unde den anderen in deme falle in juw  
stede to stellende L.      h—h) Dafür: sub secreto, quo alii utimur L.  
i) itzundes D.      k) dartho nach samptliken D.      l) anno etc. 25 D.  
m) anderen fehlt L.      n) itz D.      o) to Lubecke L, bynnen Lubeck D.

<sup>1)</sup> Juni 29.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 2 §§ 54, 56, n. 6.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 114 Stückbeschreibung.

guther meynung inhalt der ansen ordnung und recessen solche dagfahrt dermassen hiermit angetzeigt, verkundiget und inhalt derselbigen schrift gefordert haben); *gibt zur Überlegung anheim, ob es nötig sei, das Drittel zur Vorberatung zu versammeln, und fragt an, ob man zur Besendung geneigt sei.* — 1525 Apr. 1.

StA Köln, Briefbuch 54 p. 42 b. *Überschrieben:* Burgermeistern, schoffen und rathe der statt Duysbergh, u. b. g. fr. *Unter dem Text:* Similliter an die steide Wesell<sup>1</sup>, Emerich, Sutphen, Arnhem, Nymmegen, Roremondt.

118. *Reval an die wendischen Städte (und an Lübeck): antwortet auf das April 5 (myddewekens negest na judica) eingegangene Schreiben; setzt auseinander, wie weit und gefährlich der Weg nach Lübeck sei, daß die Seinigen schon unter sicherem Geleite auf demselben überfallen und beraubt seien, daß es aber trotzdem immer gewissenhaft die Tage besandt habe und auch diesmal besenden würde, wenn nicht die Stadt wegen des Unfriedens der Stände im Lande rings von Gefahr umgeben und der Meister ihr nicht, wie aus seinen Briefen und mündlichen Äußerungen zu ersehen, so feindlich gesinnt wäre; bittet wegen seines Ausbleibens um Entschuldigung; sendet zu einigen der zugeschickten Artikel seine Meinung<sup>2</sup>; erklärt, sich den Beschlüssen des Tages fügen zu wollen.* — 1525 (sonnavendes vor palmarum) April 8.

StA Reval, Kasten 1501—25, Abschrift. Ebd., Missivenbuch n. 3 S. 111 a—112 b. *Überschrift:* An de vanLubeck up de vorschrevene dagefarth entschuldyngh.

119. *Arnheim an Köln: meldet, daß es heute Kölns Zuschrift über den Hansetag erhalten habe, beraten und Antwort senden werde.* — 1525 (saterdages na den sonnendach judica) April 8.

StA Köln, Or., mit Rest des Sekrets. *Außen:* Presentate 14. aprilis anno 1525.

120. *Zütfen<sup>3</sup> an Köln: verspricht in der gleichen Sache rasche Antwort.* — 1525 (op avent palmarum) Apr. 8.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. *Außen:* Presentate 14. aprilis anno 1525.

<sup>1</sup>) Item in die weke post letare Jherusalem (März 26 — April 1) der statbaide van Coelne hier gewest myt schryften, den angesatten dach van der hansen op Petri et Paull apostolorum neist tokomende bynnen Lubeick gehalden to werden. Oem gegeven to verdrynken uith beveil des burgermeisters 4 alb. 3 haller. StA Wesel, jetzt SA Düsseldorf, Stadtrechnungen 1525: Van vroemden baiden. <sup>2</sup>) n. 138. <sup>3</sup>) In den Stadtrechnungen von Zütfen beziehen sich auf Sendungen wegen dieses Hansetags die Angaben: Van riden aver jaer: Item, soe Otto Keien ende Johan van Voerthusen in die weke post sacramenti (Junt 18—24) gescickt syn te Aernhem van den saken deer henstede, daer die van Nimmegen, Arnhem onde wy met den anderen avercomen syn, onse excusatie ut enen monde te doen, daertoe de vorseven twee steden tot baedeloen, om te Lubicke te seicken, gedaen 2 g[old]g[ulden] d[e] p[onden], videlicet 2 statg[ulden] onde 7 butken. Item aldaer verteert 30 butken, videlicet 1 g[ulden] 2½ butken. Item den rideren elk oer presentie, is 9 β l[eves]. Item den dienren 1 mengelen, is 4½ butken. — Van den baedeloen aver jaer: Item op sondach exaudi (Mai 28) Geert ter Lei met brieve an de stat Deventer, beruirende die henze, onde ½ dach stil gelegen, daeraf hom geloent 6 β l[eves]. Item Wynken geweest te Nimmegen onde toe Aernhem, aldaer enen dach stel gelegen, is toesaemen 22 β l[eves], onde was van der hensen sacker. Item, soe baven geruirt is, dat die van Nimmegen, Zutphen onde Aernhem enen baden gesant hedden nae Lubeke, daer die hanstede bi eenanderen verscreven syn, daertoe dem baeden van igelikem miedegegeven waert 2 g[old]g[ulden] de pon[den], is die baede omtrent Margriete (Juli 13) wederom comen onde toe Lubeke een tyt lank stil gelegen, alsoe dat hon die stede elk gegeven hebben 2 Horne (abgekürzt: h<sup>o</sup>) gulden, des in geliken hon gegeven 26 butken. — Die Versammlung zu Arnheim ist auch in den Stadtrechnungen Nymwegens bezeugt. Unter der Rubrik Van den daichfaerden unde bescondongen des J. 1525 heißt es: Item meister Jacop Kany, Derick van Bamberen ende ick geweest van onsser stat wegen tot Arnhem omb der hansensteden

121. Duisburg an Köln: antwortet in der gleichen Sache, daß Kölns Vorschlag einer Vorberatung des Drittels ihm angemessen erscheine und es eine solche Tagfahrt besenden werde. — 1525 (ame hylgen palmavent) Apr. 8.

STA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

122. Wesel an Köln: erklärt sich mit einer Vorversammlung des kölnischen Drittels einverstanden und ist bereit, eine solche zu besenden<sup>1</sup>. — 1525 (donnersdaiges cene domini) Apr. 13.

STA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate 15. aprilis anno 1525.

123. Nymwegen<sup>2</sup> an Köln: ebenso und zwar zu Wesel oder Emmerich. — 1525 (donresdach post pasche) Apr. 20.

STA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.

124. Roermonde an Köln: wie Wesel. — 1525 (vrydach post pasche) Apr. 21.

STA Köln, Or., mit Resten des Sekrets. Außen: Presentate 24. aprilis anno 1525.

125. Riga an Reval: schlägt vor, den Om. von Livland zu ersuchen, den in Aussicht genommenen Landtag auch ohne den Eb. von Riga<sup>3</sup> abzuhalten; berichtet, daß es den von Lübeck ausgeschriebenen Hansetag besenden werde, daß aber Dorpat sich entschuldigen wolle (dat wie up vorschriuen der ersamen unser hern unde frunde tho Lubeck, wowol wie sunst merglick anliggende saken vor handen, de uns unsers bedunkens thor entschuldyn<sup>a</sup> nicht klein weren, umme des gemein[en] best[en] willen, ock der recesse pen und straffen tho vormiden, unser radessendebaden, nomlick de ersamen hern Johan Spenghusen unde hern Hinrick Ulenbrock, vorordenet hebben. De ersamen van Darpte, zo wie vorstendiget, ere entschuldigung antehen sollen, Got geve, desulvigen van den steden genochsam angenahmen werden). — [15]25 (dyngszdages nah misericordias domini) Mai 2.

R STA Reval, Or., mit Spur des briefschließenden Sekrets.

Gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 190  
Danach hier.

126. Köln an Lübeck: teilt mit, daß es den auf Juni 29 ausgeschriebenen Hansetag dem kölnischen Drittel angesagt, daß derselbe aber nicht besandt werden könne (so fallen leider by uns und ouch anderen stetten hierumbtrint so grosse beschwernuss des gemeynen mans gegen die geistlicheit und sust der obrigkeit und ampteren, glich wir nit zweyffeln u. e. des gut wyssen haben, dass

a) entschuldyns R.

will. Aldair in als verdaen ende gekoest 6 gl. Brab. ende 3½ st. Brab., videlicet 11 gl. 17 st. Mitgeteilt von van Schevichaven.

<sup>1)</sup> Vgl. zwei Eintragungen der Ratsprotokolle von Wesel, jetzt SA Düsseldorf, Bl. 11: April 10 (des manendaiges post palmarum) wird beschlossen, an Duysboreh ind Emerick in Bezug auf die Frage Kölns, ob diesen steden ein vurblykompst wegen des Hanselages gelegen syn wil, zu schreiben, daß Wesel, wenn Köln solche ansetzte und D. und E. dazu geneigt wären, damit einverstanden sein würde. April 13 (des donresdaiges post palmarum) beschließt Wesel, Köln zu antworten, daß es zur Beziehung eines von Köln auszusprechenden Vorberatungstages bereit sei. — Item des dynxdaiges post palmarum (Apr. 11) Ernst gesant to Emerick myt schryften der gemeynen anzen des angesatten daiges, op Petri et Pauli apostolorum neist komende bynnen Lubeick gehalten to werden, ind ½ dach still gelegen. Oem gegeben tsamen 5 alb. — — — Item op den heiligen stillen vrydach (Apr. 14) Gerit Eyckelboom gesant to Coelne an den rait aldair van zaicken der hanzen betreffende, ind 1½ dach still gelegen. Oem tsamon gegeben 15½ alb. Ebd. Stadtrechnungen 1525: Van baiden loen.

<sup>2)</sup> Vielleicht steht mit diesem Briefe eine Eintragung in den Stadtrechnungen Nymwegens in Beziehung: 1525. Van den baedenloen. Item Jan, die Coelsche baid, gesandt toe Colne ende thoe Duyseldorp aengaende der hantsche. Mitgeteilt von van Schevichaven. <sup>3)</sup> Vgl. n. 131 § 13.

man degelichs derhalben keyne versamelungh aller rethe sparen [kan]<sup>a</sup>, in meynunge, unse statt und burgere ruwelich und in fryden zu erhaldden, also dass wir unse verordente zu dem handel nutzlich uff solche zyt nit schicken oder entberen moigen, sonder zu unser eigner statt handlung selbers notturftig syn); *bittet, die Entschuldigung bestens aufzunehmen, und erklärt sich bereit, nach Beilegung der Händel künftigen Einladungen zu gelegener Zeit Folge zu leisten.* — 1525 Mai 25.

*K STA Köln, Briefbuch 54 p. 52 a—b.*

127. *Köln an Münster: antwortet auf dessen Anfrage, ob Köln den Hansetag Juni 29 besenden werde, daß es abgeschrieben habe* (das wir umb entborungh unserer eigener underthain gegen die geistlichkeit und anderer mirklicher beschwernusz halben solche bykumpst abgeschrieben haben). — 1525 Mai 25.

*STA Köln, Briefbuch 54 p. 57 a.*

128. *Reval an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: übersendet auf Bitte des vor 4 Jahren in der Narwa (yn der Narvemunde) geschädigten Kfms., da mannigfaches Ansuchen bei Danzig<sup>1</sup> deshalb* (dessulvesten unschuldige boneminge syner vorcertificerden gudere und thogemetenen schadens, eme van den eren wedderfaren) *und unablässige* (unaflatlicke) *Fürschreiben ganz erfolglos geblieben sind, wie schon in einem vorangehenden Briefe eine Supplikation des Kfms., worin die Entscheidung der Hansestädte angerufen wird, und bittet, dem Kfm. zu seinem Recht zu verhelfen.* — Reval, [15]25 (negesten donnerdages vor pingesten) Juni 1.

*STA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 117 b—118 a. Überschrift: An gemeynner hensestede radessendebaden, to Lubeck tho dage vorgaddert, des boschedigeden copmans halven.*

129. *Danzig an Lübeck: sendet zum Hansetage* (nicht ane unses rades personen fahre) *seinen Bm. Johann Wentland, der Rechte Licentiaten, den Rm. Jurgen Schiveke* (Scheveke) *und den Sekretär Hans Nimpsch* (wowol vele, ock sware saken und geschefte, ein gemeine gudt dusser guden stat betreffende, dartho wie unses radesz personen in dussen tyden sehre swarlick van huesz mangelen efte entberen konen, sunder ock vele fahre und perickel der wege, wo dit pasz leider upr straten vorhanden, van sodanner besendinge heftlich afgeholden); *empfiehlt unler Berufung auf das allgemein hansische und das Sonderbündnis die Anliegen der Rsn. der Unterstützung.* — [1525 Juni 15.]

*STA Danzig, Missivenbuch Bl. 237, überschrieben: An de ersamen van Lubeck, exivit in die corporis Christi anno etc. 25. Beginnend: Gnad und frede in Christo Jesu, unserm heilande.*

130. *Soest an Dortmund: dankt für Mitteilung von Dortmunds Meinung über die Besendung des Hansetags; teilt dieselbe in Betreff der Gefährlichkeit und Nutzlosigkeit der Besendung* (umb allerlei uproir, ind dat et ouch als to meer mailen nicht veel dan uncosten inbringen); *wäre auch mit einer Vorversammlung der westfälischen Städte und gemeinsamer Besendung derselben einverstanden gewesen, hält es aber dafür jetzt zu spät; ist daher für schriftliche Entschuldigung,*

a) Fehlt bei Blattwendung K.

<sup>1)</sup> Über diesen Streit enthält das Register van breven an de Dudessche unde Pruczessche stede, angehaven by tyden Ottonis Manow, secretary, mehrere ausführliche Schreiben aus den Jahren 1520—26. *STA Reval, Band in gleichzeitigem Ledereinbände.*

bittet um Nachricht, wenn Dortmund noch anderer Meinung werde (wat u. e. des noch doin gesynnet werden). — 1525 Juni 20.

STA Soest, Abschriftensammlung des Oberl. Vorwerck, März 1878 im Archiv nicht aufzufinden.

## B. Recess.

### 131. Receß zu Lübeck. — 1525 Juli 7—29.

B aus STA Bremen, lübische Abschr., 57 Bl., im Receßbande A. 2. b. 2 (Recesses von 1521—1535), auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum anze Theutonice, factus Lubece anno 1525 Petri et Pauli apostolorum<sup>1</sup> und oben: Bremen.

R RA Rostock, lübische Abschrift, die beiden ersten Lagen von derselben Hand wie B, starkes Heft von 57 (51) Bl., die 8 ersten Blätter durch Mäusefraß halb vernichtet, auch die übrigen Blätter zum Teil durch Feuer beschädigt. Aufschrift wie bei B, nur: Rostock.

S STA Stralsund, lübische Abschrift von 56 (53) Bl. in 5 Lagen, eingestelt in ein Bruchstück einer prächtig ausgestatteten Handschrift der Clementinen mit sehr ausführlicher Glosse. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum anze Theutonice, factus Lubece anno 1525 Petri et Pauli apostolorum<sup>1</sup> und oben: Sundt. Von vier verschiedenen Händen geschrieben.

Sn STA Stettin, Tit. V Sect. 2 Hanseatica n. 13, lübische Abschrift, Heft von 64 Bl. in 5 Lagen, die 5 letzten Bl. unbeschrieben, auf dem ersten Blatte: Stettynn. 1525. Recessus civitatum anze Theutonice, factus Lubece anno 1525 Petri et Pauli apostolorum<sup>1</sup>.

D STA Danzig, XXVIII 34, Bl. 1—92 (11 Lagen) eines Hefes von 172 Bl., lübische Abschrift von zwei mit einander wechselnden Händen. Auf Bl. 1 nur: Pro Gedanensibus. Recessus civitatum anze Theutonice, factus Lubece anno etc. 25 Petri et Pauli apostolorum<sup>1</sup>. Bl. 90—92 leer.

K STA Köln, Hanse II, 10 K, Heft von 37 Bl., wovon S. 3—31, 33—46, 49—53, 55, 59—63, 65 beschrieben. Auf Bl. 1 nur: Recessus civitatum de anza, die Petri et Pauli apostolorum<sup>1</sup> anno etc. vigesimo quinto factus Lubece. Lubece von anderer Hand, die auch an den Rand schrieb: que fuit 29. junil. Darunter: Bruggen[sibus]. Auf S. 3—30 ein für den Kfm. zu Brügge bestimmter Auszug des Recesses, auf S. 33—36 n. 140 und im übrigen andere Beilagen (n. 144, 145, 203, 204).

Benutzt (B): Wurm, Eine deutsche Colonie und deren Abfall, Schmidts Allgemeine Zeitschr. für Gesch. V, 265—269; (nach Mitteilungen Wurms) von Lappenberg, Zeitschr. f. Hamb. Gesch. II, 128—130; (S) Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 55, 56, 169, 248.

1. Sy witlick, nademe de ersamen, vorsichtigen und wolwisen heren radesendebaden gemeiner stede van der hanze, up Petri und Pauli apostolorum<sup>1</sup> in desseme jare nach der bort Christi unses heren vofteynhundertviffundtwintich up<sup>a</sup> vorschriuent der soz Wendeschen steder<sup>a</sup> bynnen desser stadt Lubeck tho erschinende, vorschreven, umme statlike, treffliche ratslege, grotwichtigen saken, dat gemeine beste und sunderlick etlicke artikel, de one in den breven, darmede se tho dage vorschreven<sup>2</sup>, hiruunder vortekent<sup>3</sup>, thogeschicket, botreffen und bolangen, to holden, welkerem vorschrivende na sint ame fridage

1. Sy<sup>b</sup> witlick, so und als eyn erbar radt der keyserlicken stadt Lubeckh sampt vorordenten radessendebaden der soz Wendischen stede de ghemenen anzestede alhir to Lubeckh to gemenes besten nutt und proffytt up Petri und Pauli<sup>1</sup> in dessem jegenwordigen vofteynhundersten vyffundtwintigesten jare to daghe vorschreven und der stede Bremen, Hamborch, Rostock, Luneborch etc. treffentlicke radessendebaden dar-sulves tor stede gekamen und to rade erschenen<sup>c</sup>,

a—a) Dafür: von deme erbaren rade der stadt Lubeck sampt radessendebaden der anderen Wendeschen stede D. b) K. c) Fortsetzung in § 44.

<sup>1</sup>) Juni 29.

<sup>2</sup>) n. 114.

<sup>3</sup>) n. 137.

na visitationis Marie des morgens tho 7 in<sup>a</sup> der klockentydt<sup>a</sup>, welker was de sovede<sup>b</sup> des mantes julii, neffens<sup>c</sup> eynes erbaren rades tho Lubeck vorordenten<sup>c</sup> up deme oversten rathuse desser naschreven steder<sup>d</sup> radessendebaden erschienen und in deme rathstole geseten, so hir nafolget:

2. Tor rechteren hant: her Johann Trupe<sup>e</sup>, burgermestere<sup>f</sup>, und her Diderick Hoyers, radtman<sup>g</sup>, van Bremen; van Rostock her Arndt Hasselbeke und her Hinrick Goldenitze<sup>h</sup>, borghermestere; vame Sunde<sup>i</sup> her Cristoffer Lorber, borghermestere, her Jacob<sup>k</sup> Klutz<sup>l</sup> und mester Jochim Prutze, radtmanne; van der Wismar her Jaspar Wilde und her Jurgen<sup>m</sup> Swartekop<sup>n</sup>, radtmanne; van Torne her Johann Lyseman<sup>o</sup>, radtman, und Hieronimus van Wyldenberge<sup>p</sup>, doctor und secretarius; van Ryge her Hinrick Ulenbruck<sup>q</sup> und her Johan Spenckhusen, radtmanne.

2 a. (Und<sup>r</sup>, dewile de radessendebaden van Koningsberge und Dantzick der session und oversten stelle twistich und ungeeniget, hebben sick desulven in de horkamer beth tho der tydt, dat van den anderen heren radessendebaden darup erkant edder sust middel gefunden wurde, vorfuget, und isz den gedachten der twyer stede radessendebaden plaetz und stede tusschen den ersamen van Torne und Ryge apen und leddich gehalten).

2 b. (Und<sup>r</sup> sinth by namen der twyer baven geschrevener stede radessendebaden dusse: alse van Dantzick her Johann Wentlandt, borghermestere, her Jurgen Scheveke, radtman, Hans Nymptz, secretarius; van Koningsberge m. Bartholomeus Goetze, radtman uth der olden statt, und her Johann Schroder, burghermestere uth deme Knyphave van Koningesberge, mit oreme secretario mester Johan Beler).

3. Tor lichter hant de ersamen van Hamborch<sup>1</sup> her Hinrick Salsborch, her Diderick Hohusen, borgermestere, mit mester Johann Wetken, prothonotario; van Luneborch her Diderick Elver, borghermestere, und her Johann Dorinck, radtmanne; van Colberge her Petrus Dalefoeth<sup>s</sup>, doctor und sindicus, und her Jaspar Taskemaker, radtman<sup>t</sup>; de vorordenten eynes ersamen rades tho Lubeck her Thomas van Wickeden, her Herman Meyger<sup>u</sup>, her Herman Valcke, borghermestere, doctor Matheus Pakebusch, her Berndt Bomhouwer, her Jochim Gerken und her Hinrick Kerckrinck, radtmanne tho Lubeck; van Stettyn er Johann Loysz<sup>v</sup>, borghermestere, und her Jacob Myldenitze, radtman.

4. Alse<sup>w</sup> de heren radessendebaden vorbenomet<sup>x</sup> geseten<sup>y</sup>, heft de her borghermestere tho Lubeck, de gestreng und wolwise her Thomas van Wickeden, borgermestere, dat wort forende, uth namen<sup>z</sup> eynes er. rades tho Lubeck, ock der er. Wendesschen darsulves<sup>aa</sup> unde in oren namen samptstedere densulven ore fruntlicke grute lick und szunderlich willekame geheten, und willige denste erbaden und dank one allen fruntlick bedankende, dat sze

a—a) Fehlt D.                      b) Folgt: dach S D.                      c—c) Dafür: neffens heren Thomas van Wickeden, her Herman Meyer, her Herman Valcke, borghermestere, doctor Matheus Pakebusch, ratmanne tho Lubeck D.                      d) Folgt: der Dudeschen hanze D.  
e) Truwp S.                      f) burg. fehlt S.                      g) borghermestere für radtman S.  
h) Goldenisse R D.                      i) Stralessunde R D.                      k) Jacop R.                      l) Klutze R D.  
m) Georgius S Sn.                      n) Sartekop R.                      o) Litzeman R, Lyszman D.  
p) Wildenberch S.                      q) Ulenbrock R.                      r) §§ 2 a und 2 b D.  
s) Dabevortz S, Dabevorth Sn, Dalefeet D.                      t) Folgt: und kemerer D.  
u) Meyer D.                      v) Loysse R, Loyszen S, Loytze D.                      w) Folgt: nu D.  
x) Folgt: in bemelter gestalt tho rade D.                      y) Folgt: und vorgadert D.  
z) van wegen für u. n. D.                      aa) D.

1) *Hamburger Kammereirechnungen, her. von Koppmann, V, 267: 312 U. 2 B 8 S dominis Theoderico Hohuszen, Hinrico Salszborgh, proconsulibus, et magistro Johanni Wetken ad dietam hansze in Lubeck Petri et Pauli (Juni 29) et ad reyszam domini Hinrici Salszborges in Gottorpp.*

gesecht, dat se der gemeinen wolfart tome besten hir erschenen.

5. Geliker mate hebben de heren radessendebaden sick tegen den radt und Wendessche stede mit fruntlickeme grute und willigen denste wedderumme erbaden etc.

6. Darna<sup>b</sup> heft de her borghermestere tho Lubeck angehangen und vorhalt, also denne<sup>b</sup> der stede Koningszberge und Dantzick radessendebaden also medeleder der hanse sick in dusse stadt und tho rathuse erschenen, doch<sup>c</sup> nicht mede neddergeseten, sunder in de horkamer vorfuget, hadde de orsake, dat ame jungesten gehalten dage der gemeinen hansze in desser stadt Lubeck, de ock van<sup>d</sup> beyden steder radessendebaden statlick<sup>d</sup> boschicket, tusschen densulven der session<sup>e</sup> halven errunge und twist gewesen<sup>1</sup>, darumme tho der tydt so vele gehandelt, dat de radessendebaden van Koningsberge sick dat mal<sup>f</sup> in der herberge entholden und den van Dantzick<sup>g</sup> mit protestation session<sup>h</sup> gegunt hebben mit deme boscheide, dat se sick under malkander daraver in orer heymkumst scholden<sup>i</sup> vorenigen etc.<sup>k</sup>, dat denne bet her vorbleven und<sup>k</sup> de van Dantzick sick bodunken leten, dewile de stadt Dantzick ane middel und de stadt Koningsberge mydt middel ko. ma. tho Palen, oren beyden heren, underworpen, worden desse dinge ghene grothe swarheit up sick hebben etc. Doch<sup>l</sup> heft eyn erbare radt tho Lubeck under sick bowagen und vor guth angesehen<sup>l</sup>, dat mit densulven steden durch ore nabere und frunde, de erszamen radessendebaden van Torne, sampt den van Hamborch und Luneborch mit thodaet eynes van<sup>m</sup> der Lubeschen vorordenten in fruntschop mochte vorhandelt und vor de artikel ime recessz des jungest gehalten dages ime jare elven, dusse session und twyst andrepende<sup>n</sup>, gelesen werden.

7. Dat van den heren radessendebaden samptlich<sup>o</sup> bolevet, und<sup>p</sup> syn de artikel gelesen und<sup>p</sup> de erszamen radessendebaden van Torne, her Diderik Hohusen, borghermestere van Hamburch, de beiden radessendebaden van Luneborch und her Hermen Valcke, borghermestere tho Lubeck<sup>q</sup>, gefuget, de sick tor stundt

sick hadden to desser tit laten her vorordenen, mit erfrouwinge, dat sze mit geszuntheit ores lyves und ane schaden orer haven und gudes alhir gekamen, mit fruntlicker erbedinge etc.

5. Worup<sup>a</sup> de heren radessendebaden vorbenomet dem er. rade to Lubeck van wegen orer oldesten, eyn ider szunderlich, oren fruntlicken grutt mit erbedinghe angesecht und vor er geschenke hochlick bedanket.

a) D. b—b) *Dafür*: Doch heft de her Lubesche borghermester, er de anderen radessendebaden geantwordet, synen reden annecteret, nachdem eyn er. radt der key. stadt Lubeck, als eyn hovet der anzestede, mit consent, rade und willen der szosz Wendeschen stede itzigen dach alhir vorschreven und vele der steder radessendebaden, wo vor ogen, in desse stadt to radthuse gekamen; wes nu eynem ideren to donde wil geboren, wurden se sich ane twivel nicht anders dan naberlich und fruntlick ertagen und bewisen. Dewille nu ock D.

c) e. d. *fehlt D.* d—d) *Dafür*: van der beiden benompten steden statlicken radessendebaden D.

e) *Folgt*: und hogesten edder obersten gestelle; halven *fehlt D.* f) dat mal *fehlt D.* g) *Folgt*: yodoch D.

h) *Ebenso*: unde settinge to rade D. i) *Folgt*: fruntlick und gutlick D.

k—k) *Dafür*: und vordragen, und wo de gude jo entstunde und se sich tho anderen thokumpstigen dagelestingen samptlick vorfugeden, alsedenne van den gemenen steden rechtlick daraver gescheden werden. Und, so sze denne dusse dinge in der gude vortastet und sick dersulvigen nicht voreniget, weren se der gemeinen stede afsproke und erkantnisse vorwachende mit allegation, dat D.

l—l) *Dafür*: Doch eyn erbar uth sulker erkantnisse entstan mochte, hebben by sick bodacht, beter tho wesen, dusse dinge tho middelen und remedieren, dan de mit rechtlicheame afsproke tho scheiden, segen noch vor guth D.

m) van *fehlt D.* n) *Folgt*: mochte Sn.

o) *Folgt*: und sunderlick D. p—p) *Dafür*: wurden de artikele, dusse dinge bo—langende, ime gedachten recessz gelesen und tho der fruntlichen handelinge D.

q) darto *nachgetragen Sn.*

<sup>1)</sup> 1511, vgl. 6, n. 188 §§ 5, 9—21, n. 196 §§ 14—34, 36—44.



erhaven und uth deme ratstol in de horkamer den van Koningesberge und van Dantzick bonaleden.

8. Darna<sup>a</sup> heft her Thomas van Wickeden, borghermestere, uth bolevinge der anderen heren radessendebaden<sup>a</sup> vorhalinge und vormaninge des ersten artikels<sup>1</sup> in<sup>b</sup> naschrevener wyse<sup>b</sup> gedan:

9. Dat in vortyden vor velen jaren uth groteme bodrucke, not und qwademe tometende der fursten vele stede sick hedden thohopesettet<sup>c</sup> und mit sunderliken ligen und thohopesettinge vorstricken moten und densulvigen den loblichen namen der anze gegeben, daraff dat hovet de keyserlike stadt Lubeck gemaket und vor-ordent, de cunctore allenthalven upgerichtet etc., up dat de stede allenthalven gude neringe hedden, ock by oren privilegien, rechticheiden, fryheiden und anderen bogndingen mochten<sup>d</sup> boholden und van heren und fursten nicht vordrungen werden, ock in den cunthorn vele framer lude kinder tho regeringe der stede worden upgehouden etc.<sup>e</sup>, wolde van noden syn, de<sup>f</sup> votstappen der olderen tho folgen und de thohopesate to continueren und de gebreke tho remedieren. Szo heft doch eyn erbare radt tho Lubeck alle tydt, also leffhebbere des gemeinen besten und<sup>g</sup> hovedt der anze, to eren<sup>h</sup> grote kosten nicht underlaten, by schriftlicher und anderer bodesschop in vele<sup>i</sup> furstendomen, herlicheiden und landen, wes deme kopmanne tome besten mochte gedyen odder tho nadele kamen, afthorichten, darup tho anderen tyden mitsampt den anderen anstededen dachvarden geleistet, vele gudes boslaten, dat doch namals und degelikes umme eigennuttes<sup>k</sup> willen ser vorsmadet, vorachtet und nicht geholden wert, dar<sup>l</sup> doch eyn erbare radt<sup>m</sup> ore<sup>k</sup> egen fordel und nutt nicht angesehen, denne sick to groten, swaren, merkliken und trefflichen kosten und geltspyldingen, umme<sup>n</sup> den kopman by privilegien etc. tho boholden<sup>n</sup>, mit heren Cristiern, etwan koninge tho Dennemarcken, in apenbare veyde gesettet daromme<sup>o</sup>, dat syne ko. werde den gemeinen kopman so wol ime ryke Dennemarcken, Sweden, Norwegen also ime lande tho Holsten vornamen tho krenken und tho boroven, des sick denne eyn erbare radt mit oren vorwanten mit hulpe des Almechtigen mit geweldigiger hanth geweret und dat gemene beste boschermet etc., wes alles deme gemeinen besten und hansesteden und hanteringe der kopenschop nutte gescheen und eyn erbare rat tho Lubeck tho boschuttinge des jennen, wes also erholden, moye und unlust<sup>o</sup> van anderen

a—a) *Dafür*: Dewile nu ock allenthalven bolevet, dat men in afwesen der vorgeschreven, up dat keyne tydt mochte vorsumet werden, etwas anders scholde vornemen, geschach durch heren Thomas van Wickeden, Lubeschen borghermester, staetliche D.

b—b) *Dafür*: in sulcher gestalt, also hir nafolget D. c) thohopesetten D.

d) *Dafür*: mochte geholden D. e) *Folgt*: szo men nu averst vor ogen sege, wat

van fursten und heren den steden eyne lange tydt heer were und dagelikes thogemeten wurde, ock thokumpstich voroget, ock dat grote gebreke in den cuntoren und desulvigen

vast mit groteme schaden und nadele werden upgehouden D. f) den S.

g) *Folgt*: eyn D. h) e. *fehlt* D. i) velen S Sn D. k—k) *Fehlt* S.

l) wurde dat für wert dar D. m) *Folgt*: tho Lubeck gerne vorbleven und vor-

hoet sege. Dewile nu ock eyn erbar radt tho Lubeck, also eyn hovet der hanse, dat

gemeine beste stets vor ogen gehatt und noch gerne hedden, den kopman, de gemeinen

hansestede, ock ore guden stadt Lubeck, also eyn hovet der anderen, in oren kopen-

schup, neringen, handelen, reysen, privilegien, rechticheiden, bogndinge ungestoret,

unbelettet, unvorhindert, dan gehanthatvet, boschuttet und boholden gerne sege, ledde

ohr D. n—n) *Fehlt* D. o—o) *Dafür*: de sick na krenkinge, storange und

vorderve des gemeinen kopmans, der kopenschop, segelation und der guden stadt Lubeck

gestellet und geflytet, des eyn erbar radt tho Lubeck, also eyn hovet, wo dickwils ge-

secht, in betrachtunge, wes allenthalven entstaen und entspruten mochte, also dat uth

deme ryke tho Dennemarcken und Sweden uth und in dusser guden stadt Lubeck men-

nich man sick eruerde, de hansestede in densulvigen ryken und in deme ryke Norwegen

tho Bergen eyn cunthor, vele privilegia, fryheide, rechticheide und bogndinge hedden

etc., welker alle koningk Cristiern in meninge was tho krenken, tho boroven und tho

spolieren, nicht heft konen edder mogen uth schuldiger vorwantnisse erlyden, dan sick

jegen koningk Cristierne mit weldiger handt geweret und dat gemeine beste bo-

schermet, vorbeden und vordegedinget, sick mit fursten und heren thohopesettet, mit

1) In den Artikeln der Einladung (n. 137) ist es der elfte.

fursten und heren, also<sup>a</sup> de de stede alle tydt persequeren, vormoden und vorwachten möth: isz dusse dach tome dele, dewile den gemeinen steden<sup>b</sup> darane nicht weinich gelegen, derhalven vorschreven, dat sick eyn erbare rath tho Lubeck by densulven, wes se<sup>c</sup> sich in sullichem falle tho ene mochten vorlaten und wormyt desulvigen<sup>d</sup> in staetlicker geltsturinge eynen er. radt<sup>e</sup> und dusser guden stadt geneget weren tho entsetten, vorinnren mochten, mit fruntlichem biddende, ock gutlicher und naberlicher vormaninge, tho bohertzigen, wo merklich und trefflich den gemeinen anzesteden hiran gelegen, item wes aver de anderen stede, so dusse gude stadt gekrenket wurde, wolde vorhenge (werden)<sup>f</sup> und dat (durch)<sup>g</sup> ore truweliche bystandt de gemeine stede by wasdome und neringe mochten bohouden werden, ock dat eyn erbare radt tho Lubeck merkliken flyt tho Severins Norbuy krenkinge angewendet, one also benodiget, dat he syne schepe tome deyle vorbrandt etc. und de anderen vorlaten, dartho Godtlandt angefallen, dat landt und stadt ingenamen, dat sloth bolegert etc., darmydt de kopman eyne frye seez und segelation hebben und erlangen mochte. Und, wowol vele und de meysten<sup>h</sup> der anzesteder uthgebleven<sup>i</sup>, doch weren hir de meisten szesteder<sup>j</sup>, den tome merklikesten an der fryen seez und segelation, (erholdinge older privilegien, frygheiden und rechticheiden in den ryken Dennemargken, Sweden, Norwegen)<sup>k</sup> gelegen, umme deswillen<sup>l</sup> eyn erbare radt tho Lubeck gudt, liff und blot uthtosettende, wo vor ogen, nicht geschuwet hedde<sup>m</sup>, (dan<sup>n</sup> schinbarlich durch sulliche truwe bistende, hulpe und vor mergliche geldesspildinge etc. van heren Frederich, kunink to Dennemargken, und herren Gustoff, erwelten kuninghe to Sweden, in ehrer ku. irluchticheit ryken und landen vor sich und de gonnen, de van dem ersamen rade to Lubeck alsze mededragere dersulvigen bokostungen und geldesspildungen scholden genommet und darinne medegestadet<sup>o</sup> werden, grote, treffliche und schone<sup>p</sup> privilegia und rechticheiden erholden und erlangel)<sup>q</sup>. Darumme fruntlich und gutlich synnede und bogerde, dewile itzundt etliche absent weren und sick, mit den Dantzscheren und Koningszbergesschen tho handelende, bokummerden, wolden dusse dinge in gudt bodenkent nemen und tho boqwemer tydt wedderumme ore gutliche, fruntliche und naberliche antwordt geven, so sick eyn erbare radt tho Lubeck wol vorhapede und nicht twivelde, nachdeme se van desseme artikel gewarnet etc., se wurden one mit eyner ruggedracht edder anderloser excusation und entschuldunge nicht vorleggen edder boantwerden etc., (wo seez anders der privelegien gedachten mede to geneten und in densulvigen mede werden begrepen)<sup>r</sup>.

9 a. (Ock<sup>s</sup> in sulcher botrachinge, dat de baven gerurden privilegia nicht alleine vor den erbaren rath tho Lubeck, sunder ock vor de jennen, wo baven gesecht, de de bekostinge und geldesspyldinge wurden mede dragen und de eyn

gotlicker hulpe und bystande dersulvigen oren viandt gestraffet, goenget und also benodiget, dat he uth sinen koninkryken und landen gentzlick geweken und desulvigen vorlaten, by den koninge und heren, de wedder in de ryke gekamen, olde privilegia, rechticheide, fryheide und bognadinge der gemeinen anzesteden in densulvigen behouden und nye erworven, doch alles, wo baven gesecht, mit trefflicker, merkliker geltspildinge. Szo dat overst deme gemeinen besten und gemeinen anzestede, ock oren kopluden und kopenschop tho gude und besten gescheen und eyn erbar radt tho Lubeck und desse loffliche stadt tho vorgededinge und boschuttinge des gennen, wes also erholden, noch trefflicher unkost und geldesspyldinge, ock jegenstant, inval, bolettinge, storinge und moye D.

a) Folgt am Rande: den de stedere und ehre wolart für das weggelassene de de stede Sn. folgt im Text: den de de stede und ore wolvart D. b) Folgt: und orer neringe D. c) men D. d) se D. e) rade S. f) werden Sn D. g) durch D. h) Folgt: deil D. i—j) Fehlt S. k) Sn D. l) deswillen fehlt, dafür: dewelke tho underholden und tho vorbidden, ock nyge tho erwervten und erlangen, D. m) Gestrichen Sn, fehlt D. n) ock D. o) gestadet D. p) schone und nutsche nye D. q) Sn (auf eingelegetem Zettel) D. r) Sn.

s) § 9 a D.

radt tho Lubeck wurde nomen und mede darinne gestaden, geimpetrert und erholden, und wo se der privilegien und fryheiden mede tho geneten geneget, der billicheit na in dusseme falle fruntlich und naberlich wolden horen laten, wo se anders de gedachte privilegia, wo baven, mede tho geneten und in densulvigen mede werden bogrepen, und so sick eyn erbar radt tho Lubeck uth redelken, trefflichen und billichen orsaken mit den Holstesschen reden, alhir tor stede wesende, in etliche hendelynge, dat gemeine beste ock botreffende, noch dusses morgens tho negen der klokkentydt bogeven muste).

9 b. (Darna<sup>a</sup> quemen de gedeputerden, so by den van Dantzick und Koningesberge in der hoerkamer tho guttlicher handelinge gewesen, und wor[t] durch heren Herman Valcken, Lubeschem borghermestere, wes und wo mit one gehandelt und tho aveschede genamen, in naboschrevenir gestalt vorhalet und vortellet: Int erste hadden se one vorhalet, wo de vorlaeth gewesen und genamen uppe deme dage ime jare 21<sup>1</sup>, dat se sick bynnen oren landen der session halven vordragen und vorenigen scholden, und wo deme so nicht geschege, dat men denne tor negesten dachfart richtlick darup erkennen scholde. Dewile se nu sick mit eynander derwegen nicht vordragen, segen de gemeinen stede nochmals gantz gerne, wolden sick fruntlick darinne wisen laten van ohne, also den, de dartho van gemeinen steden gedeputeret weren. Darup de van Dantzick mit langem vorhale in effectu, dat se ungelike mer dan de Koningbergesschen deme gemeinen besten gedaen hedden, ock bet an heer de oversten stede prescribert und van oren oldesten keyn bovel hedden, desulvigen tho vorlaten, dewile ock se ock under eyneme heren itzundt boseten und de Dantzker ane middel, de Koningbergesschen mit middel, leten sick bodunken, dat one de oversten stede bohorde tho hebben. De van Koningesberge na langen worden und vorantwerdingen hedden bogert, dat men deme olden genamen aveschede na richtlick darup erkende. De gedeputerden heren hadden na bosprake und veler persuasion gefraget, oft se nicht wolden nageven, dat de redere eynen ideren mochten setten, doch aver beyden syden mit protestation eyneme ideren in sineme rechte unvorfenglick, darup de van Dantzick nochmals by der olden session bogert hedden tho bliven, doch wolden se solchs, up dat et gemeine beste dardurch nicht vorhindert wurde, mit protestation gerne nageven. De Koningsbergesschen hedden na wo vor richtlicke erkantenisse bogeret, doch konden se lyden, dat fruntlicke hendele vorgingen etc. Darmit de heren deputerden van one gescheiden etc.)

10. Darna<sup>b</sup> syn gelesen der ersamen van Collen<sup>2</sup> und Munster entschuldungebreve, welk vor ehafftich und nochsam erkant. Und isz den dach darby bleven.

11. Sonnavendes na visitationis Marie<sup>3</sup> des<sup>c</sup> morgens tusschen achten und negen sinth de heren radessendebaden tho gewontliker malstede gekamen und isz durch<sup>c</sup> heren Thomas van Wickedem vorhalet,

wes mit den van Dantzick und Koningesberge der session halven gehandelt, und daraver den gantzen morgen vele und diverse disputation und vorslege gehalten und doch tho nyneme gruntlicken ende gekamen etc.

in<sup>d</sup> effectu de relation, de gisteren van heren Herman Valcken der handelinge mit den van Dantzick und Koningesberge gehalten, in maten, wo de baven geschreven, vortellet. Was seggende, dewyle de Dantzker thofreden gewesen, dat men se mit protestation aver beiden

a) § 95 D.

b) § 10 fehlt D.

c—e) Dafür: wordt van D.

d) D.

<sup>1</sup>) Wohl verschrieben statt 11. Im J. 1521 hatte Königsberg den Hansetag nicht besandt. Zur Sprache ist damals der Streit allerdings gekommen. Vgl. 7, n. 413 § 11. <sup>2</sup>) n. 126. <sup>3</sup>) Juli 8.

syden mochte setten, und de van Koningesberge rechtlicke erkantnisse bogert hadden, und de olden recesses mitbrochten, se sick mit eynder der session halven scholden vorliken, were doch datsulve vorbleven und nicht geschen, villichte dadurch, dat ore landesfursten in krige und veyde van ander gestanden, und se nu dessulvigen dergestalt vordragen, dat de van Koningesberge und Dantzick eyneme heren undergeworpen, wowol de eyne mit, de ander ane myddel: szo sege he mit synen medevorordenten vor guth und nutte, up dat et gemeine beste mochte unvorsumet blyven, dat men se overmals tho lyke und fruntlicken vordrage in oren heymkumpst gewesen hedde mit deme boschede, wo dat nochmals wurde vorbliven, dat men alsedenne up thokumpstiger dachvart gemeiner henzestede richtlick darup scholde erkennen, und dat men de van Koningesberge by de heren rades sendebaden van Torne, und de van Dantzick negest de van Colberge tho der rechter hant der heren borghermestere unde vorordenten des rades tho Lubeck nu tho dusser tydt gesettet hedde etc.

11 a. (Darna<sup>a</sup>, so de ersamen van Dantzick und Koningesberge, uth der horkamer geesschet, in den ratstol gekamen und up de korten bank neddergeseten, sede her Thomas van Wickeden, Lubesche borghermestere, dat ohme de gemeinen stede, dar jegenwardich, bovalen hedden tho seggen, dewile se ervaren, dat se der session halven, wo in vorigen recessen vorlaten, nicht voreniget, villichte uth orsaken, also baven ime ratslage wider und int lange uthgespraken, ock mit repetitione des vorlates, mit one gisteren morgen van den deputerden der stede, wo dat ock baven noch vorhalet, genamen, up dat dat gemeine beste nicht vorhindert edder vornadelet werden mochte und desse weddericheit nicht lutbar, ock keyne vormerkinge by den misgunren gesporet werde, so scholden sick de van Koningesberge by de radessendebaden van Torne, und de van Dantzick negest de Colbergeschen baven de borghermestere und vorordente des rades tho Lubeck setten, und wanner se na ende dusser dachvart in ore heyme wedderumme gekamen, aldar sick der session nochmals in fruntlicheit vorlyken; wo overs deme so nicht gescheen wurde, scholde up thokumpstiger ersten dachvart der hanzestede richtlick darup erkant werden, mit bede, se wolden sick allenthalven hirmit laten sedigen etc.)

11 b. (De van Dantzick antwerdeden, dat se de gutlichen, fruntlichen vorsege ime namen orer oldesten hedden angehoret, und beden, men wolde sick nicht bosweren, ohne eyne kleine bosprake darup tho vorgunnen).

11 c. (Darup ohne wordt geantwortet, dat et nicht vor nutte wurde angesehen, besprake darup tho nemende, den se worden gebeden, de vorsege anthonemen und dat gemeine beste nicht tho storende etc. Szo antwerdeden de van Dantzick, dat one de vorsege nicht stunden anthonemende, dewile oer bovel dat nicht mochte lyden edder mitbrochte etc.)

11 d. (De van Koningesberge antwerdeden, nachdeme se de fruntlicke wolmeninge vornamen, und bosunder dat de dem gemeinen besten tho nutte und besten gescheen, wolden se den gemeinen steden dit mal gerne darinne tho gefalle syn und sick na ereme seggende in dusseme donde wisen laten).

11 e. (De van Dantzick antwerdeden und replicereden, dat ohne de vorsege nicht lidelick noch keynes weges stunden to accepteren, al weret dat sze gisteren in der handelinge in der horkamer gesecht hedden, dat se lyden konden, dat men beide dele settede mit protestation, mochte men nicht also dudem, dat se mit desser vorslagen settinge konden edder mochten gesediget syn; wente de protestation hedden se darhen gedudet, dat men beide parthe scholde setten, jedoch

<sup>a</sup>) §§ 11 a—11 q D.

mit proteſtation, dat eyn ider in ſiner gerechticheit nicht gekrenket und ſe orer olden ſtede nicht geprivert wurden; und, dewile deme jennen, de de worde geſpraken, behorden tho interpreteren, ſo hedden ſe mit der proteſtation gemeinet, wo geſecht iſz; ſzo nu ock duſſe vorgelagene ſettinge orer olden ſeſſion nicht gemeten were, ſtunde ene deſulvige nicht anthonemen. Und, wowol dat rede, wedderrede und vele perſuaſion geborden, doch, na dat de van Dantzick vele orſake, worumme ſe billich der overſten ſeſſion vormenden tho hebben, geallegert hedden, alſe dat ſe vele umme de ſtadt Lubeck und dat gemeine beſte tho velen tyden, vele mer dan de Koningsberggeſſen, gedan und noch thokumftlich don mochte, item dat men ock in olden reſſen, prerogativen und privilegien bofunde und bofinden wurde, dat de van Dantzick de overſten ſtede vor de van Koningsberge gehatt hedden, concluderden de van Dantzick in effectum darup, dat et ohr bovel nicht wolde lyden, de vorgelagen ſtede anthonemende, und wo men ſe by orer olden ſtede nicht wolde laten, ſo begerden ſe eynen gutlichen aveſcheit, dat men one den wech, ſe hergekamen, wolde gutlich vorgunnen).

11 f. (De van Koningsberge antwerdeden, dat ſe gehort hedden, wes ore frunde van Dantzick vorgewendet; antwerdeden ſunderlich darup, al were by den van Dantzick ore grote mogenheit, dat ſe vele mer dan de ſtadt Koningsberge gedan und don konden, geallegert, were jo keyne orſake, dat men ſe derhalven orer ſeſſion ſcholde priveren, dewile de ſtadt Torne vaſt in geringerm vormoge were dan Koningsberge, und doch de overſte ſtede vor Dantzick und Koningsberge hedden; idt were ock der rechtverdicheit nicht gemeten, na mogenheit und rikedagen tho richten; und erboden ſick nochmals, de vorgelagen ſtede anthonemen; wo ſick overſt de van Dantzick deſ boſwerden, konden ſe rechtliche erkantniſſe darup wol lyden etc.)

11 g. (Welke rechtliche erkantniſſe de van Dantzick in botrachtunge, dat de meiste deil der anzestede nicht jegenwardich, ſunder de Averheidesschen etc., ock dewile ſe deſ van oren oldesten keyne vulmacht edder bovel hedden, nicht wolden toſtaden, ſunderden ſick und bogerden wo haben).

11 h. (Dar geborden ock vele perſuaſion den van Dantzick tuſſchen duſſen vorigen reden und wedderreden, de doch alle umbatlick und ane fruchten gewesen. Ock wurden de van Koningsberge in de horkamer gewiſet und de van Dantzick mit velen reden ad partem gepersuadert, umme deſ gemeinen beſten willen in de vorgelagen ſeſſion ſick tho bogen, dat doch ock alle umbatlick und vaſt mit den haben geſchreven reden, worden und orſaken van deſulven erſz. van Dantzick wort vorantwerdet, mit deme anhang, dat de van Koningsberge jegen de ſtatuta und geſette der hanze vientlick jegen ſe angeſtellet, derwegen nicht allein der ſeſſion, men ock wol der gantzen hanze mochten entſettet werden, und beden, men wolde ſe noch by orer olden ſtede laten. Sze wolden der ſtadt Lubeck und gemeinen beſten nicht afwiken, men mit lyve und gude byſtan; und, dat men one ſulken hon nicht wolde laten avergaen, wolden ſe mit allen ſchulden und plichten tho vordenende willich ſyn).

11 i. (Durch den Lubesschen borghermester her Thomas van Wickedden ime namen der anderen ſtede wordt geantwerdet, edt hedde de mening nicht, dat men ſe orer ſtede wolde entſetten, dewile one jammers eyne lidtlike, erlike ſtede vorordnet und vorgelagen were; den men ſege gerne, ſe ſick mit eynander in orer heymkumpſt der ſeſſion vordrogen und dat ſe nu allenthalven de bavengeſchrevene ſtede wolde annemen; men wolde ſe jegen ore oldesten in deme falle ſo entſchuldigen, dat ſe keyn vorwith derwegen van deſulven hebben worden etc., mit velen

anderen persuasion, se wolden sick darinne in betrachtunge des gemeinen besten bogheven. One wordt ock genoehsam vorhalet, dat sick de van Koningesberge deme olden vorlate na up rechtlicke erkantnisse erbadem, de doch van one wurde uthgeslagen etc.)

11 k. (De van Dantzick antwerdeden, dat se nicht gewilliget weren, mit den van Koningesberge sick intsamt tho geven edder richtlike erkantnisse darup tho vorwachten, den dewile der session halven bynnen landes sick mit ander noch nicht vorlyket hedden, so weren de dinge noch gantz und in oldeme state, so scholden se jo billich de stede, de se hir vormals, bositen etc.)

11 l. (Darup wedderumme geantwerdet mit veler persuasion, dat anno 11, also duth vorlaet bolangende erkantnisse genamen, hedde de stadt Lubeck in groter veyde geseten, und so de sick van der stadt Dantzick grote vortrostunge und bystant na der geschickeden, de hir do gewesen, seggen vormodet hedde, so hedde men de van Koningesberge dartho vormocht, dat se in der herberge gebleven und de van Dantzick gesettet hedde; averst, do men de van Dantzick umme hulpe und bystandt angelanget, hedde men nicht vele trostes van one beholden, den se hedden gesecht, wo den anderen in dem fure sege, schuwede dat gerne etc. Worumme worden se nochmals gebeden, mit den bavengeschreven vorslegen gesediget tho synde).

11 m. (Szo dat averst alles unbatlick gewesen, sinth se wedderumme in de horkamer vorwiset, und, na gehaltenem<sup>a</sup> rathslage mitsamt den van Koningesberge in den ratstol geeschet, wordt one durch den Lubeschen borghermestere vorgegeven, dewile se de vorgeslagen session nicht wolden annemen, wo men sick wol vorhapet, dat se denne ore session und stede up der korten bank, dar se geseten weren, und in sulker gestalt holden mochten).

11 n. (Dat van den van Dantzick, up dat sick nemandes sines vornemendes vorromen dorfte, hofulbordet).

11 o. (Averst de van Koningesberge wolden dat nicht annemen, seggende, dat dat bfel orer oldesten sulchs nicht vormochte; erboden sick doch up richtlike erkantnisse, und wo de entstunde, mosten se dusse handelinge afslan, dat se doch nicht gerne deden, mit bede, one sulchs nicht to vordenken).

11 p. (Woruppe worden de van Koningesberge gepersuadert, sulke stede anthonemen in botrachte, dat de fruntlike handelinge der session halven in orer heyme tho holden, dardurch dat se de actores weren, vorbleven etc.)

11 q. (Des sick de Koningsbergeschen entschuldigen, dat sulchs durch ore vorsument nicht vorbleven etc., doch umme gemeinen besten willen erboden se sick, in orer herberge tho bliven und in rade und dade also holden, wo hir vormals van den oren geschen, und de Dantzker mit protestation laten tho rathuse kamen etc., doch dat men sick nochmals bynnen landes daraver vorlikede und, wo dat vorbleve, unvorsumelich up thokumpstige dachvart darup erkande).

12. Tor vespertydt, also de heren radessendebaden tho<sup>b</sup> rathuse gekamen, synt gelesen de entschuldunge der van Sost<sup>1</sup>, Osenbrugge, Paderborn, Campen, Deventer, Swullen, Arnym, Herverde, Mynden, Revell, Dorpte, item der stede Goszler, Gottinge, Embeke, Hildensem, Hannover, mit vuller macht der van Magdeburch tho Brunswigk tho dage synde mit deme rade darsulvest etc.; und, wowol dat<sup>c</sup> men etlicke desser entschuldunge wol hedde mogen vorleggen, doch worden se alle samptlich und sunderlich thogelaten.

a) gehaltenem D.  
malstede syn erschenen D.

1) Vgl. n. 130.

b) tho bis § 15 darina fehlt, dafür: tho gewontliker  
c) dat fehlt S.

13. Darna schach vormaninge des jennen, des sick de biscop van Ryge und Dorpte aver de stede Ryge und Dorpte beclaget hedde<sup>1</sup>, und worden de Rygessen, sick myt deme besten darinne tho schicken, persuadert und gebeden, sick in veler botrachteinge jegen de herschop nicht tho stellen<sup>2</sup>, up dat se uprors, veyde und wedderwillens mochten vorhaven bliven, und wordt bolevet, dat men deme bischoppe tome besten an de van Dorpte vorschrifte geven scholde etc.

14. De hern radessendebaden van Ryge antwerdeden, dat se keyn bovel hedden, darup tho antwerden, den dar worde eyn lantdach geholden, dar worde men van den dingen na notroft wol handelen etc.

15. Darna wort gelesen eyn credentienbreff des rades tho Dantzick, oren radessendebaden<sup>b</sup> mitgegeven<sup>2</sup>, de allenthalven vor notroftich wordt angesehen und gesecht, dat se ane credentien lovens genoch gehat hedden.

16. Darna<sup>c</sup> wort gelesen eyn vulmachtich- und entschuldingsbreff der van Bruns[berge]<sup>d</sup>, darinne se den heren radessendebaden van Dantzick vulmacht gegeben, welk by<sup>e</sup> macht und de entschuldunge vor nogaftich erkant.

17. Und wort hirmede tho dusser tydt sulk afscheit genamen, dat de heren radessendebaden van Torne sick by de ersamen van Dantzick und de achtbare mestere van Pawel van deme Velde by de van Koningsberge tho undertastinge, ift noch jenich middel, darmit se beide tho rathuse hedden kamen mogen und, der session eyns geworden, vofogen scholden. Und<sup>f</sup> isz des avendes darby gebleven<sup>f</sup>.

18. Mandages 10. julii, alse<sup>g</sup> de heren radessendebaden tho wontliker malstede gekamen, hebben de ersamen van Torne und de achtbare mestere Pawel van deme Velde, wes se oreme bovele na an de van Koningsberge und Dantzick<sup>h</sup> geworven und vortastet, [relation gedan]<sup>i</sup>, dat se der session halven nicht fruchtbariges by one vorschaffet<sup>g</sup>.

19. Und wordt daromme na veleme bowage etc. bolevet<sup>k</sup>, dat men de Koningsbergeschen na orer erbedinge scholde in der herberge laten bliven, idoch treffliche ratslege etc. mede communiceren, und de van Dantzick sethen haven<sup>l</sup> de vorordenten eynes ers. rades tho Lubeck<sup>l</sup> mit protestation, und dat men up kumpstiger dachvart darup scholde erkennen, wo se sich des myt eynander mytler tydt nicht vordrogen etc.<sup>m</sup>

20. Darna wordt<sup>n</sup> van deme Lubschen borgermestere her Thomas van Wickeden vorhalt, dat sick<sup>n</sup> grote gebreke in deme cunthore tho Nowgarden enthelden<sup>o</sup> etc., der geliken dat<sup>o</sup> eyn byfrede, van den ersamen van Revel und Dorpte, wowol van den gemenen steden nicht bovulbordet, gemaket, nu kortes

a) stryven Sn.

b) Folgt: so alhir tor dachvart gekamen D.

c) § 16

fehlt D. d) Brunsbittel korrigirt aus Brunswigk B, Brunswigk S Sn.

e) my S.

f—f) Dajür: Und wordt darbonevenst bolevet, dat men den sondach na older gewonte mit der handelinge sick nicht bekummeren wolde, den de dinge allenthalven bet up tho-kumpstigen negesten mandach des morgens tho soven an der kloccentydt laten be-rouwen etc. D. g—g) Dajür: isz durch de ersamen heren radessendebaden van Torne und m. Pawel vame Felde relation geschen, dat se der session halven by den van Dantzick und Koningsberge nicht fruchtbars hadden vorschaffet D.

h) D.

u. K. S. i) Fehlt B S Sn. k) Folgt: up dat keyne tydt vorlaren wurde D.

l—l) Dajür: tho der rechteren handt der heren borghermestere tho Lubeck D.

m) Fehlt, dajür: und wurden derhalven de ersamen van Dantzick durch eynen Lub-schen secreter tho rathuse tho kamen boschicket D. n—n) Dajür: geschach

durch heren Thomas van Wickeden, Lubeschen borghermestere, eyne korte relation, woromme se alhir tor stede vorschreven, mit gutlicher persuasion, dat gemeine beste tho botrachten, und wowol dat vele stede durch billike entschuldunge uthgebleven und nicht tor stede gekamen, doch de szestede und negesten naberen gegenwardich und erschenen, mochte men in den artikelen sluten und, wes hoslaten wurde, den anderen, de uth redeliker ehafftiger noth uthgebleven, daraf vorwitlicken. Dewile sick denne D. o—o) Dajür: erhelden, grote inbroke darinne gescheen, ock D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 125.

<sup>2)</sup> n. 129.

geexpirert<sup>1</sup>, dar de ersamen van Ryge ane twivel<sup>a</sup> wyder boscheit und bovel van hebben mochten; doch baven dat weren etlicke artikel, dessulven cunthors gebreke bodrepende, van deme ersamen rade tho Revel mit orer entschuldunge avergesant<sup>2</sup>, de ock<sup>b</sup> gelesen. Overs<sup>c</sup> de van Ryge leten sick horen, dat se keyn bovel daraff an de gemeynen stede tho dragen hedden.

21. De van Stettyn deden der van Anclem und Grypeswolde utheblivendes na oreme bogere entschuldunge<sup>c</sup>.

22. Darna<sup>d</sup> schach relation van mester Pauwel van deme Velde, Lubesschen secreter, de by den heren radessendebaden van Dantzick gewesen, dat se keynes weges tho rathuse dachten tho kamen, se weren denne vor erst<sup>e</sup> orer olden stede vorsekert; wente, so<sup>f</sup> se sich hadden vorluden laten, dar se jenige andere stede accepterden, worde one nicht alleine umme ore ere, dan ock umme liff und gudt tho donde wesen.

23. Und<sup>g</sup> isz boslaten, dat men de<sup>h</sup> van Dantzick<sup>1</sup> negest de van Torne setten scholde, wo ock geschen<sup>k</sup>, und de van Koningszberge orer erbedinge na in der herberge laten.

24. Darna<sup>l</sup> schach van deme Lubesschen borghermestere vormaninge der gelesen artikel van Revell und darboneffen gesecht, dar<sup>l</sup> men tho eyneme frede, mit deme grotfursten tho makende, gedacht hedde, de wat lydtliker dan de anderen syn mochte, were<sup>m</sup> wol ser nutte, up dat de kopman, deme tho Nowgarden des synen<sup>n</sup> gespoliert und entsettet, dat syne gantzlich edder tome dele wedderumme bokamen mochte<sup>m</sup>, dat<sup>o</sup> men derhalven lever up de benaberden stede gearbitrert hedde, wanner dat et to deme frede und restitution der gudere batlich syn mochte, edder dat men tho jenigen anderen wegen, darmyt men tho der restitution der gudere gekamen, getrachtet hedde. Und orboth sich de borghermester tho Lubeck, indeme dat men idt vor guth ansege, wolde eyn erbare radt tho Lubeck van koningliker werde tho Dennemarcken und Sweden vorschifte edder orer ko. werde egene bodesschop wol<sup>p</sup> erlangen. Weret nu, dat de<sup>q</sup> van Dorpte und Revell etwes gudes und derhalven uncost edder geltspyldinge donde worden, dat one<sup>r</sup> sulchs van gemeinen steden weddergelecht worde.

25. De ersamen van Bremen antwerdeden darup<sup>s</sup> und seden, wowol<sup>s</sup> se des cuntors tho Nowgarden gelegenheit nicht wol wusten, doch<sup>t</sup> hadden se wol erfahren, dat den gemeinen steden dar grot ane gelegen, worumme reden se, dat men alles, wes mogelich und batlich dartho mochte syn, hedde vorgewendet. Idt scholde an one nyenen<sup>u</sup> mangel hebben und konden lyden, dat men de vorschifte erlangede.

a) Folgt: wol S. b) ock gelesen fehlt, dafür: vorhanden und na gemeiner stede behage scholden gelesen werden D. c—e) Fehlt, dafür: Konde men denne dat-sulve cuntor by werden holden und wedderumme uprichten und in olden stant bringen, wurd vor gantz nutte und guth angesehen, und dat men den nakomelingen keynen geringen denst daran doen wurde, in botrachtunge, dat menniges framen mannes kindere tho guden seden und lere wurden upgehouden, de namals tho regeringe der stede und vorwesende des gemeinen besten mochten gebruket werden, und uth velen anderen billichen reden und orsaken, de van deme borghermestere tho Lubeck wo baven gallegert worden etc. Und wordt bolevet, dat men de artikele, van deme rade tho Revall hergeschicket, lesen scholde D. d) Dafür: Na lesinge dersulvigen artikel D. e) vor erst fehlt D. f) Fehlt S D. g) Worumme D. h) Folgt: sulvigen e. radessendebaden D. i) Folgt: in veler botrachtunge D. k) wo ock g. fehlt D. l—l) Dafür: Und gsach mitler tit ermaninge, dat D. m—m) Fehlt, dafür etc. D. n) dat sine Sn. o) dar R. p) Fehlt, dafür: an den grotfursten D. q) Folgt: ersamen S D. r) den für one S. s—s) Dafür: dat D. t) Folgt: szo R; für den Schluß des Paragraphen: nocht-dans segen se gerne, dat men allen mogeliken flyt to underholdinge dessulven vorkerde, und, wes ene in deme falle werde geboren, sick alsze gutwilliger der anze merdeleder finden laten, und duchte ene ock nuthsam synde, dat men de bavengedachte vorschifte erlangede D. u) gheenen R.

1) Der Beifriede von 1514 (6, n. 554) war 1524 Mai 5 abgelauten.

2) n. 138.



26. De ersamen van Rostock, Stralessundt, Wismar und Torne reden<sup>a</sup> tho upholdinge des cuntors<sup>a</sup>.

27. De ersamen van Ryge togen darboneffen<sup>b</sup> an, dat swerlich, mit deme grotfursten eynen guden<sup>c</sup> frede tho maken und van ome de gudere tho recupereren. Segen<sup>d</sup> dennoch vor guth an<sup>d</sup>, dat men one<sup>e</sup> umme den frede vorsochte<sup>f</sup> und<sup>e</sup> anlangede; wo dat overs nicht geschege, wurde he weinich darup achten, wente de Russen, de tho Nouwgarden plegen tho kamen, brochten nu ore gudere in andere kleyne ummeliggende stede.

28. De ersamen van Hamborch, Luneborch, Colberge und Stettyn gesecht, wowol dat idt cunthor swerlich tho holden, reden se dennoch, dat men allen mogeliken flydt daran wendede etc. Und isz in bodenk genamen bet na middage.

29. Darna syn de ersamen van Dantzick tho rathuse gekamen und by den<sup>g</sup> ersamen van Torne gelocert wurden und durch den Lubesschen borghermestere wilkamen heten etc., und durch densulven upt nye vorhalt, wes vorhen<sup>h</sup> vorhandelt.

29. Darna<sup>i</sup> qwemen de ersz<sup>n</sup> radessendebaden van Dantzick tho radthuse und, uppe der korten bank neddergeseten, wort one dorch den Lubesschen borgermeister uth bovele der anderen gesecht, dat sich de gemeine stede hedden vorhapet, se scholden in den vilfoldigen vorslagen settingen ethliker

mathe worinne gehor gegeben hebben und de gelegenheit, worumme se to jegenwardiger dachfart voreschet, angemarket scholden hebben. Dewile men nu doch stivicheit ermarkede, und dat men den olden recessen na keinen rechtliken afsproke wolde annemen, villichte dardurch, dat se des kein bovel hedden, wowol nicht temelick, jodoch in betrachtunge des gemeinen besten, dat men sich mede to behertzigen van deme rade to Dantzick vorsege, darmit dusse swinde vorlopige handelinge mit hulpe des Almechtigen und erer thodat mochte geremediert werden, szo were der [van] Koningeszberge erbedinge angenamen und van den gemeinen steden bolevet, deme er. rade to Dantzick to sunderlichen gefalle, dat men se by de ersz<sup>n</sup> van Thorne setten scholde, jodoch mit protestation eynem ideren in siner rechticheit [unschetlich]<sup>k</sup>, und dat men up tokumpstiger dachfart richtig daruppe scholde erkennen, wo se sych midler tydt bynnen eren landen daraver nicht vordragen und vorenigen worden. De ersz<sup>n</sup> van Dantzich antwerdeden, se sich leten bedunken, gude entschuldunge to hebben, dusse dyngge up erkantenisse nicht to stellende, dewile de stede nicht so statlick, wo billich egede, tor stede gekamen. Doch van one de stede angenamen; men, so vele alse et der protestatie und richtlike erkantenisse belangede, wolden se an er oldesten dragen, de sich ane twivel myt geborlichem andtworde darup wol worden erhoren laten; wes ock by densulven darinne besunnen und betrachtet worde, konden se allermate wol lyden etc. Darna, alsze de ersz<sup>n</sup> van Dantzick er stede by de ersz<sup>n</sup> van Thornhe genamen, worden van deme Lubeschen borgermeister wilkame geheten und vortellet dat genne, dat den anderen herren radessendebaden, de thosture und dat cuntor to Nougarden botreffen etc.

30. De ersamen van Dantzick hebben wedderumme danksegginge gesecht und darna der van Elbing entschuldunge vorgewant, de vor genoch-

30. Na<sup>l</sup> danksegginge der ersz<sup>n</sup> van Dantzick in namen erer oldesten und erbedinge dersulven, ock orer egenen personen geschach van ene der ersamen

a—a) *Dafür*: des gelyken *D.*  
cuntors *D.* c) eyn gudt *S Sn D.*  
grotmogenheit darumme *D.*  
i) *D.* k) entscheidlich *D.*

b) *Fehlt, dafür*: na rade to underholdinge des  
d—d) *Dafür*: reden se *D.* e—e) syne  
f) bosochte *R.* g) de *S.* h) vor *R.*  
l) *D.*

sam erkant. Und isz den vormiddach<sup>a</sup> van Elbinge utheblyvendes muntlike entschuldunge myt biddende, men wolde desulvigen, der van Elbinge, angedragen

entschuldunge umme eres swaren bedruckes und geledenen schaden der veyde halven guttlich annemen. Welkem also geschen myt deme anhang, de ersz<sup>n</sup> van Dantzick fullenkamen mach, to handelen und to sluten, van den van Brunzberge to hebbende, wo wider or vorsegelde vulmachtsbreff vormeldede etc.

30 a. (Und<sup>b</sup>, dewile de tydt vaste vorlopen, worden de herren radessendebaden, up den namyddach to halfwege dren to rathuse to kamende, boscheiden, unde dusse dyngge, dat cuntor tho Nougarden und de thosture belangende, worden allenthalven nochmals in bodenkent gestellet).

31. Tor vespertydt, alse de heren radessendebaden tho rathuse erschenen, heft de here Lubessche borghermester vortellet, dat eyn erbare radt oren secreter magistrum Paulum vame Velde an de van Koningsberge geschickt<sup>c</sup> und one ansynnen laten<sup>c</sup>, dat men se noch gerne mede<sup>d</sup> aver de handelinge sege. Dat<sup>e</sup> sze dennoch alles uthgeslagen<sup>e</sup>, doch hadden se one eyne schrift, de dar gegenwardich getoget, vorreket und, dat desulvige tho entschuldunge jegen ore oldesten mochte mede in den recesz gestellet werden, bogert, de<sup>f</sup> ock gelesen und darna<sup>f</sup> van den van Dantzick cople dersulvigen gebeden, up dat se desulvigen an ore oldesten mochten dragen, de sick mit geborliken antworde darjegen wol worden vornemen laten. (Dewile<sup>g</sup> doch eyn artickel belangende der possession der stede und session der van Dantzick neffens unde negest de ersz<sup>n</sup> van Thorne darinne entholden, leten se sich vorluden und bedunken, dat se in der possession dersulvigen stelle weren, dewile se der possession mit ordenung und erkantenisse nicht entsettet. Stelleden darneffens vor ogen, dat in olden statuten, privilegien, fryheiden etc., van heren und fursten den Prutzeschen steden vorlenet, de van Dantzick alle tydt voer und baven de van Konyngesberge gesettet und genommeret weren, woruth scholde ock volgen, dat se der oversten stelle scholden geneten und dersulvigen possession hebben etc.<sup>h</sup>)

32. Syn<sup>h</sup> de ersamen van Dantzick na geholdener bosprake<sup>h</sup> boantwerdet, dat de gemeine<sup>i</sup> stede der Koningsbergeschen avergegeven schriftge gehort hadden, daraff se cople gebeden, de one nicht vast van noden, dewyle de in den recesz gestellet. Idoch, ift se darjegen geneget weren tho repliceren, worde one wol thogelaten und de cople dersulven schrift gegunt, und folget de copie<sup>k</sup>.

33. Folgt n. 141.

34. Darna<sup>l</sup> wordt durch den heren Lubesschen borgermestere vormanet, dat huden morgen van eynem ideren in bodenk genamen, wes eynes ideren radt tho erholdinge des kuntors tho Nouwgarden syn wurde, derhalven<sup>m</sup> ore gude meninge tho seggende bogert<sup>m</sup>.

a) namiddach *verbessert für* avent S. b) D. c—c) *Dafür*: myt deme bovele geschicket hedden, dat eyn erbar raedt to Lübeck umme des gemeynen besten willen und D. d) mede *fehlt* S. e—e) *Fehlt, dafür*: avermals an se dede synnen und bogeren, wolden de stede baven und boneven de heren Lubesschen burger[meister] annemen; und, so dat van one were gentzlich uthgeslagen, nicht twivelden, dat m. Paulus genuchsam relation, wes des vorigen dages ome in deme andragen siner bevele bojogent, gedan hedde D. f—f) *Dafür*: Ock geschach hirneffens relation durch m. Paulum vame Velde, dat sulliche averreichunge der schrift, wo van deme borgermeister vorhalet, gescheen were, und wort to der gemeinen stede behage gestellet, oft und van noden syn mochte, darup to andtworden etc. Und na bolevinge gemeiner stede radessendebaden wort desulvige schrift gelesen unde D. g—g) D. h—h) *Dafür*: De ersamen van Dantzick in de horkamer geweken, worden na besprake D. i) gemeynen R. k) *Folgt*: van worden tho worden R S. l) *Hier beginnt eine andere Hand* S. m—m) *Dafür*: und, umme densulvigen vortogevende, gebeden D.

35. De ersamen van Bremen antwerdeden<sup>a</sup> wo vorhen, dat se des kuntors gelegenheit nicht vorstendiget<sup>a</sup>, stelleden darumme<sup>b</sup> datsulvige<sup>c</sup> by den radt tho Lubeck und ander stede<sup>d</sup>, deme kuntor bonabert<sup>e</sup>. Doch, so se in erfaringe gekamen, dat de Russen averall<sup>f</sup> ore kopenschop dreven, wolde demesulven vorthokamende van noden syn etc.<sup>g</sup>

36. De here burgermestere tho Lubecke geantwerdet, dat sulks van den van Bremen nicht umbillich bowagen<sup>h</sup>, den de frage were, wo men dat best remedieren mochte und demesulven vorkamen. De stede Revell, Dorpte und ander simulerden<sup>i</sup> und wolden sick orer, dewile se one bonabert, nicht entholden. Alhir tho Lubeck konde men<sup>k</sup> one de passagia wol bohinderen<sup>l</sup> und were nicht unnutte, dat men in allen hensesteden und dersulven vorwanten stede den gedachten Russen sodans vorhinderde; (und<sup>m</sup>, wor se ankemen, dat men se wedderumme torugge hadde gewiset; wo se denne jo durch Palen und andere orde reyseden, so men dat durch schrifte und vorschrifte nicht vorhinderen konde, muste men dat geschen laten; worden se ock van den Hollanderen avergeforet, de de sochten in allen enden Oisterscher nation vordarf, mochte men densulvigen ethwes ungefueges wedderumme byfueghen<sup>m</sup>.)

37. De ersamen van Bremen, Rostock, Sundt, Wismar und Torne leten sick de meninge wol bofallen<sup>n</sup>, doch, so men mathe und wege to des kuntores erholdinge mochte vinden, were gantz güdt etc.<sup>n</sup>

37. De<sup>o</sup> ersamen van Bremen leten sick dusse meinunge gantz wol gefallen, dersulvigen eres dels gerne nakamen, nicht twivelden, eren oldesten ock nicht misfallen. Leten sick doch bedunken, dat et güdt were, eigennut nicht alto ser, men dat gemeine beste mochte werden angesehen, und dat men sich der Russen handelynge gantzlich entslagen hadde. Worde sere to des gemeynen kopmans besten gereichen etc. De ersz<sup>n</sup> van Rostock, Sunde, Wismer und Thorne leten sich horen, desulvigen menynges ock vor güdt seggen, wowol se averst in deme cuntor nicht vaste to doende hedden etc.

38. De ersamen van Dantzick togen an, dat se<sup>p</sup> des kuntors gebreke gerne geremediert seggen<sup>q</sup>. Dewile denne angetagen, van heren und koningen vorschrifte tho erlangen<sup>q</sup>, wolden se<sup>r</sup> oren gnedigesten heren, den koningk tho Palen, ock ansoken laten, umme vorschrift an den grotfursten to geven, umme<sup>s</sup> tho freden to kamen, deme<sup>t</sup> doch van siner grotmechtigkeit nicht wol vormoden mochte<sup>u</sup>. Ock were war, dat de Russen durch Palen dorch de stede Krakow, Bretzlow und ander oren wech na Antwerpen nemen und also<sup>v</sup> den<sup>w</sup> Oisterschen kopluden<sup>w</sup> schaden deden, worumme nicht<sup>x</sup> ungeraden ores bodunkendes<sup>x</sup>, dat men desulven stede Cracow und Breslow<sup>y</sup>, so de vormalis in der anse gewesen, wedderumme

a—a) Fehlt D.      b) Fehlt D.      c) szodans S.      d) anderen steden R, rad der anderen stede S.      e) Folgt: wes desulven darinne in rade funden, wolden se sich mede gefallen laten D.      f) avermal R.      g) Folgt: und dat deme Dudeschen kopmanne kein schade daruth enthunde D.      h) Folgt: und boege sich in der warheit, wo van eren ersamheiden angetagen D.      i) smulerden B. k) men fehlt S.      l) vorhynderen S D; folgt: und den schipperen, so van hir to forende, vorbeden D.      m—m) D.      n—n) Dafür: und wer szer güdt, dat men mathe und wysze to upholdinge des kuntors konde fynden S.      o) D. p) Fehlt D.      q—q) Dafür: und datsulvige wedder upgestellt, so dar jenige middele mochten tho gefunden werden; doch stelleden vor ogen, wes durch den heren Lubeschen bürgermeister were angetagen, wordurch se myddele to soken werden bewagen, dat men kunyng, heren und fursten vorschrifte edder muntliche bodeschoff in dussem falle an den grotfursten mochte gebreken; worumme, so men vor güdt ansege D. r) Folgt: gerne D.      s—u) Fehlt S.      t) und für deme R.      u) Folgt: to erholden Sn D.      v) also fehlt R S Sn.      w—w) Dafür: Oisterscher nation, den gemeynen hanzesteden und oren cuntoren D.      x—x) Dafür: wort van den erszamen van Dantzick up verbeterent vor güdt angesehen D.      y) Cracow und Breslow fehlt S.

tho sick getagen und mede in vorbuntnisse<sup>a</sup> genamen, up dat van densulven<sup>b</sup> den Russen ore passagia<sup>c</sup> edder reyse na westen<sup>d</sup> mochte bohindert<sup>e</sup> werden. Und schach van densulven entschuldunge der Russen, so in orer stadt hanteren, seggende, dat de ko. werde tho Palen undersaten und under dersulven geseten weren, ock de nicht, de deme cuntor tho Nouwgarden enige indracht<sup>f</sup> edder schaden deden.

39. De van Ryge seden, dat se dat cunthor gerne boholden seggen, erboden sick dartho ock, wes (one)<sup>g</sup> tho donde mogelick; seden ock, dat de Russen alse geschickeden edder darmit<sup>h</sup> an key. ma. durch de stede na westen reyseden; und, wanner se in sulker gestalt<sup>h</sup> anqwemen, mosten<sup>i</sup> men desulven<sup>k</sup> ores wegges reysen laten<sup>l</sup>.

40. De ersamen van Hamborch, Luneborch, Colberge leten sick de meninge, der genomeden koninge, fursten und heren vorschrifte in desseme donde gebukede und dat cunthor by werden helde.

men, de also legationwise an key. mt reyseden, ores wegges nicht mochte verhindernen, averst de sustz erer kopenschop halven reyseden, desulvigen, dar se anqwemen, mochten upgehouden werden, vor gutt ansegen etc. Der ersz<sup>m</sup> van Colberge meinunge gedroch vaste up de vorgeschreven vorschrifte.

41. (De<sup>n</sup> ersamen van Stettyn lethen syck de menynghe ock bevallen myt dem anhang, dat men de Russen keynes wegges lethe ore copenschup handelen, dorch de stedere passeren etc.)

40. De<sup>m</sup> erszamen van Hamborch seggen vor gutt, dat men sodane bemelte vorschrifte in dussem donde gebukede, umme dat cuntor by werden to erholden; des gelick de ersz<sup>n</sup> van Lunenborch. Szo vele alse et belangede de Russen, leten sick bedunken de van Lunenborch, dat

41. (Ock<sup>o</sup> leten sick de ersz<sup>n</sup> van Stettin desulvige menynghe wol gefallen, jodoch wort in besunderheit van ene angetagen, noch tho synde und to slutende, dat men de Russen keines wegges lethe er kopenschup halven durch de stede passeren etc.)

42. Und wort derhalven<sup>p</sup> egentlick van gemeinen steden geslaten, dat de ersamen van Ryge scholden mit todaeth orer oldesten und der ersamen van Dorpte und Revell tho eyneme lydelicken, drechtlicken und erlicken<sup>q</sup> frede trachten und gedenken, de<sup>r</sup> swinden, undrechtlike artikel darbuten laten etc., ingan und wedderumme annemen und tho boforderen<sup>r</sup>; und, wat kost<sup>s</sup> se derhalven donde worden, dersulven scholden se na rade der gemeinen hensestede van deme gemeinen kopmanne, so dat cuntor brukede, bonamen werden. Darneffen<sup>t</sup> scholden de van Dantzick van ko. werde tho Palen und eyn<sup>u</sup> erbare<sup>v</sup> radt tho Lubeck van ko. werde tho Dennemarcken etc. und Sweden gnedige und denstbare<sup>w</sup> vorschrifte an den grotfursten boforderen<sup>x</sup> und den ersamen van Ryge<sup>y</sup>, Dorpte und Revall upt forderlikeste naschicken etc.<sup>z</sup> Und worden de ersamen van Ryge gebeden, sick in sulken mit den ersamen van Dorpte und Revell nicht to vorechteren, sunder dat in botrachte, wes gudes daruth entstan mochte, gutlick annemen.

a) und in de hanze S.      b) dens. fehlt S.      c) passaye und strate edder reyse D.      d) westwart R Sn.      e) vorhyndert R Sn.      f) Folgt: schaden edder nadeyl D.      g) R S Sn D, fehlt B.      h) gestalt fehlt R.      i) mochte S D.      k) sulven fehlt R S.      l) nicht weigeren D.      m) D.      n) R Sn, fehlt B.      o) D.      p) Dafür: na geholdenem radtslage D.      q) dr. u. erl. fehlt S.      r-r) Fehlt D.      s) unkost R S Sn D, folgt; edder geltspildinge D.      t) darbeneffen R.      u) eynen R.      v) erbaren R.      w) denstlyke R.      x) tho forderen R.      y) Ryge fehlt R.      z) Folgt: ock van key. mt, ores gnedigsten hern, umme vorschrifte to erlangen, den arbeyt nicht underlaten wolden D

<sup>1)</sup> Mit Gesandten.

Welk se<sup>a</sup> an ore oldesten<sup>b</sup> wolden dragen und gebeden, dat idt ock an de ersamen van Dorpte und Revel gelanget mochte werden etc.<sup>c</sup>

43. Und, so vele alse dat bolangede dat antwortd up den ersten vorgegeven artikel, wort avermals bet tho morgen<sup>d</sup> in bodenkent genamen. Doch wordt na groter und<sup>e</sup> veler persuasion durch den heren borghermestere tho Lubeck gesecht und<sup>f</sup> van den anderen mede bovulbordt<sup>f</sup>, wes men in deme falle wurde sluten, mochte men den anderen uthgebleven steden thoschicken, up dat<sup>g</sup>, so se ledemate syn wolden, ock<sup>h</sup>, wes ledematen tho donde<sup>i</sup> schuldich, mede gedan hedden; wo overs sulchs van one uthgeslagen, wurden desulven in vordidynge der<sup>k</sup> gemeiner<sup>l</sup> privilegien nicht bogrepen syn.

44. Darna<sup>m</sup> wordt des kopmans van Brugge breff und avergesante artikel, des cuntors gebreke bolangende<sup>1</sup>, gelesen und wort vor gantz nutte angesehen, dat men dat gude cunthor tho Brugge<sup>n</sup> nicht hadde vogaen laten, sunder dat mit alleme flyte tho hant- haven und de gebreke to remedieren<sup>o</sup> etc.

44. Is<sup>p</sup> na velen gehaltenen radt- slegen up maendach, de was de teynde des maents julii, des copmans to Brugge breff<sup>q</sup> sampt den avergesanten articlen, des cuntors gebreke belangende, geleszen und allenthalven vor gans nutte an- geszeen, dat men dat gude cuntor tho Brugge nicht vogaen lete, szunder dat mit allem flite to hanthaven und de

gebreke to remedieren, dewile darsulves mennich framen mannes kyndt to leringe aller doget und kopenschup, de ock namals to regerer der stede ghedegen, under- holden worden, und in velen anderen milden betrachtungen, dat et nicht gut were, datsulve cuntor to undergaen laten, syn desse dinge beth morgen in bodenk genamen.

45. Darna wordt gelesen der ersamen van Gripeswolde entschuldungebreff<sup>r</sup>, und wordt ore entschuldunge vor ehaflich erkant. Und isz tho dusser tydt darby gebleven.

46. Dinxtedages 11. julii, alse de heren radessendebaden<sup>s</sup> tho rathuse<sup>t</sup> ge- seten, wort gelesen eyn klagebreff eynes borgers tho Luneborch (Hans Reymers)<sup>u</sup> aver eynen borgheren<sup>v</sup> tho Swullen . . .<sup>w</sup> und<sup>x</sup> darup vorgunt vorschrifte an den radt tho Swullen<sup>2</sup> etc.<sup>x</sup>

47. Darna fragede de borghermestere tho Lubeck der<sup>y</sup> gemeinen stede radessendebaden<sup>y</sup>, ift oren ersamheiden gelevede, up den vorgeslagen artikel,

a) De ersamen van Ryge für welk se D. b) Folgt: myt flyte S. c) Folgt: vorsegen sich, wes se gudes darinne doen koenden, wol willich syn werden D.  
 d) bet to morg. fehlt S D. e) g. u. fehlt D. f—f) Fehlt D. g) Folgt: sze S. h) ock fehlt S. i) tho d. fehlt D. k) der fehlt R Sn.  
 l) gemeynen D; folgt: steder S. m) Dar R. n) tho B. fehlt D.  
 o) Folgt: Und wort beth tho morgen in bodenk genamen D. p) K. q) Am Rande: Breff und article des copmans to Brugge van dato 21. junii Tandtwerpen anno 25 K. r) welk für breff bis entschuldunge D; de vor genochsam erkant für undt bis erkant R S Sn. s) Folgt: des morgens to soeven to radthuse erschenen D. t) tho rath. fehlt S. u) R S, Raum für den Namen B.  
 v) den radt verbessert für eynen borgheren R Sn; verbessert für eynen borger to Ham- borch S; aver den radt to Swolle D. w) Lücke B. x—x) Dafür: worup baren arreste, und wes he susts aver de van Swollen to vorgunnende bogert, vorschrifte an den radt to Swolle vorgunnet werden D. y—y) Fehlt D.

<sup>1</sup>) n. 139. <sup>2</sup>) Die Stadtrechnung von Zütphen (StA Zütphen) enthält unter Van den ryden aever jair zum Jahre 1529 ein paar Notizen zur Sache: Item op manendach post Johannis nati- vitatem (Juni 28) Henrick Stuirman, Andries Aetsack ende meister Alphart mit beide rydende dienes tho Deventer geweest, berurende einen genant Hans Reynerssen, dairvur die hensstede geschreven heden van sin gebreke, hy by der stad Swolle hadde, verteert in als mitter presentien 1 g. g. d. p. ind 22½ st. br. — Item dairnae [nach Freitag nach Johannis zu Mittsommer, Juni 25] onse heren geweest tho Deventer van eyns Oesterlinges wegen, heytet Hans Reiners, Otto Keyen, Henrick Stuyrman, meister Alphart van Tyll, Derick ind Jan mede genaemen 2 g. g., Peter Brantz 1 fl.

der tholage bolangede, tho antwerdende, edder ift desulven erstlick de privilegia, van heren Fridericke, koninge tho Dennemarcken, und heren Gustaff, erwelten koninge tho Sweden, der keyserliken stadt Lubeck sampt oren vorwanten und den jennen, de eyn erbare radt to Lubeck sust mer nomende wurde, in oren koningliken landen<sup>a</sup> gegeben<sup>b</sup>, horen wolden, stelleden<sup>c</sup> tho dersulven gefalle etc.<sup>b</sup>

48. De ersamen van Bremen<sup>d</sup> gesecht, dat idt eyn olt gebruck tho Bremen gewesen und noch isz, umme frede und eyndracht tho hebben, dat der stadt und gemeinen gudes inkumft, und<sup>e</sup> wes datsulve syn mochte<sup>e</sup>, nicht alleine by deme ersamen rade tho Bremen, sunder mede durch etlicke der<sup>f</sup> gemenheit buten rades in macht und bowaringe gehalten wurde, durch welke dat ock sodans gepleget und an geborlicke orde geministrert isz<sup>g</sup>, und dewile eyn ersame radt tho Bremen der privilegien, de de van Lubeck bet anher in den koningriken Dennemarcken, Sweden und Norwegen etc. gehat und nu upt nyge erlanget, unvorstendiget<sup>h</sup>, darmede se oren kopman mochten irfrowen, hebben nicht vor guth angesehen, dan<sup>i</sup> dat idt last, bosweringe und unlust mochte ingebrocht hebben, so men verkundige der privilegien van der tolage to seggende, men bogerden copie van dersulvigen privilegier tho vorgunnen, darmyt se desto fuchliker eren burgeren van sullicher tolage to seggen mochte werden georsaket etc. Ock, so van der tohopesate der stede gespraken und in olden recessen vorslege begrepen, were ores bedunkendes nicht unbillich, den wol ser noturftich, dat sich de stede myt eynanderen bewusten. Szo men nu dessulvigen ethwes wolde vor-nemen und ore oldesten berichtinge

daraf mochten erlangen, worden sich de ane allen twivel naberlich und fruntlich wol weten to holden und to schicken. De Lubesche borgermeister gaff den ersz<sup>n</sup> van Bremen tho andtworde, dat men na gefalle der rede de privilegia scholde lesen, und wert ene copie dersulvigen gegunnet; und, so vele alse et der tohopesate und vorbuntensisse belangede, wort, vor orem aftage wider darvan to handelen, vorlaten. De ersz<sup>n</sup> van Bremen consenterden in lesinge der privilegien unde, betreffende de vorbuntensisse, seden, dat wol grot van noden were, de Averteideschen und mer ander stede alhir gewesen hadden, darmit sullichs desto beteren uthgank gewunne; doch wo deme allen, wes vor gutd angesehen worde, leten se sich mede wol gefallen.

49. De van Rostock klageden vaste<sup>p</sup>, dat se grote unkost in uthredinge orer schepe gedan, beden, ore gelegenheit tho bodenken, und wolden sich furder alse fruntlicke nabers<sup>q</sup> holden<sup>r</sup>.

50. De<sup>s</sup> van Dantzick: Weren dankbar eyneme erbaren<sup>t</sup> rade<sup>u</sup> tho Lubeck in vorbiddinge der<sup>v</sup> privilegien und<sup>w</sup> erholdinge der nygen privilegien etc.<sup>v</sup>, und

a) ryken D; folgt: und gebeden S Sn.

bore R. n) idt fehlt R S Sn.

c) stelde men R Sn.

d) Folgt: hebben D.

e—e) Fehlt S.

f) Fehlt D.

g) werdt R Sn D, werde S; folgt: de ock doen mothen, worumme D.

h) Folgt: und nicht erinret D.

i) deme für dan R.

k) Folgt: neyne R, eyne S.

l) unnd R.

m) to für mochte R S Sn.

n) idt fehlt R S Sn.

o) D.

p) v. fehlt S.

q) na—s) § 50 nach § 51 D.

t) dem für eyn. erb. S.

u) rade fehlt R.

v—v) Dajfür: older und wvnigne nier privilegien D.

b—b) Dajfür: to gebrukende gegeben, horen to lesende gelevede etc. D.

c) stelde men R Sn.

d) Folgt: hebben D.

e) werdt R Sn D, werde S; folgt: de ock doen mothen, worumme D.

f) Folgt: und nicht erinret D.

g) deme für dan R.

h) Folgt: neyne R, eyne S.

i) unnd R.

j) to für mochte R S Sn.

k) idt fehlt R S Sn.

l) D.

m) v. fehlt S.

n) na—s) § 50 nach § 51 D.

t) dem für eyn. erb. S.

u) rade fehlt R.

v—v) Dajfür: older und wvnigne nier privilegien D.

w—v) Fehlt S.

wowol se merklike unkost gehat, doch stelleden<sup>a</sup> se vor ogen de olden thohopesate der van Dantzick und Lubeck und wolden desses dondes mit deme rade tho Lubeck in<sup>b</sup> geheyme in<sup>c</sup> geheime myt oren oldesten wider na bovele orer oldesten underredinge underredinge hebben etc. Und van der hebben, und were grot van noden der Averheideschen stede utheblivende anstede vorbuntnisse und thohopesate etc. getagen, were wol nutte, desulvigen sick hirher verfertiget hedden, dardurch de misgunren dersulvigen vorschreknus mochte gewinnen und dat genne underwegen laten, des se sich sustz wol understan worden. Und, wowol genochsam der privilegien vorstendiget, bewillerden dennoch, desulvigen to lesen. Van der underredinge in geheime<sup>d</sup> nam de her borgermeister to Lubeck an, in boqwemer tydt vor erem aftage wider redynge myt eyinander af tho hebben, unde erboth sich wedderumme aller naberlicher und fruntlicher ertoginge etc.

51. De ersamen vame Stralessunde, Wismar, Torne<sup>e</sup>, Ryge, Hamborch, Luneborch, Colberge und Stettyn<sup>e</sup> bogerden, de privilegia tho lesen, welk<sup>f</sup> ock gescheen<sup>f</sup> etc.

51 a. (De<sup>g</sup> ersz<sup>n</sup> van Ryghe, Hamborch, Luneborch, Colberge unde Stettin bogerden, de privilegia mochten gelesen werden, wo ock dosulvest erst, de van ko. w. to Dennemarcken etc., unde darna, de van ko. w. to Sweden geconfirmert unde upt nye vorgunnet, durch m. Paulum vam Velde gelesen worden etc.)

52. Darna schach avermals eyne korth<sup>h</sup> vorhal der<sup>i</sup> swinden unkost und<sup>k</sup> geltspildinge, de de rath tho Lubeck umme vorbiddinge der privilegien dargestellt etc., mit gutlicher persuasion<sup>k</sup> etc.

53. De ersamen van Bremen seden wo<sup>l</sup> vor, und wowol se<sup>m</sup> kortes grote unkost gedan, doch<sup>l</sup>, wanner se ore oldesten der privilegien vorstendigeden, worden sick ore oldesten wol billichliken, naberlicken und fruntliken in antworde horen laten, und<sup>n</sup> mit flyte an sze dragen<sup>n</sup>. Doch, wor men nu mit eyinander daraf spreken und underreden mochte, in wat wise de<sup>o</sup> tholage van one geschen scholde, konden se wol geleden hebben und segen idt gerne.

54. Und wordt darna de czedel der unkost, so tome mesten<sup>p</sup> gescheen und summarie anetekent, apenbar gelesen, (welk<sup>q</sup> sich tho etliken hunderdusent marken<sup>r</sup> erstreckede<sup>s</sup>)<sup>t</sup> und<sup>u</sup> folget hirna<sup>v</sup>.

55. De ersamen vame Stralsunde boclageden sick der uthblivende stede. Dar de hir tor stede gewesen, so mochte men in den vorgeschreven artikelen geslaten hebben. Und<sup>w</sup>, wol<sup>x</sup> se in groten schaden geforet<sup>w</sup>, doch, wanner eyne ider stadt na orer mogenheit getaxert, worden<sup>y</sup> sick der gebor wol<sup>z</sup> weten tho<sup>z</sup> schicken.

56. De ersamen van der Wismar, Torne leten sick desulven<sup>aa</sup> meninge wol bofallen<sup>bb</sup>.

57. De ersamen van Dantzick 57. De<sup>cc</sup> ersz<sup>n</sup> van Dantzick seden, seden wo baven, und dat de jennen, de dat se wolden gerne na erem vormoge

a) scholden S. b) Folgt: eine B, fehlt R S Sn. c) D. d) Folgt durchstrichen: wort D. e—e) Fehlt D. f—f) Dafür: darna worden se ere wolmenynge entdecken D. g) D, § 51 a schließt sich an § 50 an. h) Fehlt D. i) Folgt: groten D. k—k) Dafür: in vorbiddinge older unde nier privilegien gedaen unde noch tokumpstlich to donde vor ogen, myt gutlicher persuasion, se duth nochmals wolden behertzen unde eynem er. rade to Lubeck to entsachtunge unde entleddyngge sodaner unkost welden to stur kamen etc. D. l—l) Fehlt D. m) Folgt: ock R S Sn. n—n) Fehlt D. o) sulke R S Sn, sulliche D. p) meysten dele S. q) Fehlt R. r) Fehlt Sn R. s) lopende für erst. R, vorstr. Sn; folgt: etc. D. t) D Sn R, fehlt B. u—v) Fehlt D Sn R. v) Folgt ein leeres Blatt D S. w—w) Dafür: unde wowol dat se alrede vast in schaden unde dem hantgrepe geseten D. x) wowoll R Sn. y) Folgt: sze R S Sn D. z—z) Dafür: unde byllicheit ock wol D. aa) de S. aa—bb) Dafür: vorluden, dat se sich na gebor orer mogenheit in dussem falle wolden schicken etc. D. cc) D.

der privilegien gedachten tho neten<sup>a</sup>, mogelyke hantstreckinge doen, der vor-  
 dat de<sup>b</sup> ock mede tholeden. sehung, de anderen stede worden ock  
 dartho getrachten, wo sze der privi-

legien gedachten to geneten. Et geschach ock van den ersz<sup>n</sup> van Dantzick eya  
 vorslach, dat up sullichen dachfarden de cleyne ummeliggende anzestede ore  
 last und bovel den ersz<sup>n</sup> van Dantzick mochten mytgegeven, uppe dat se der  
 groten kost nicht alto sere boswert worden, doch dat se de kost und terunghe na  
 drechlichem antale gedragen und gestan hadden etc.

58. De ersamen van Ryge bogerden, copie der privilegien<sup>c</sup> an ore oldesten  
 tho bringen, twivelden ock nicht, desulven worden sick in desseme artikel billick<sup>d</sup>  
 na oreme vormoge richtich<sup>e</sup> holden.

59. De ersamen<sup>f</sup> van Hamborch seden wo vor und erboden sick tho  
 deme willich, wes se furder tho donde schuldich weren. 59. De<sup>g</sup> ersamen van Hamborch  
 bedankeden eynem e. rade des an-  
 gewanten flytes in beschuttinge der  
 privilegien und erboden sich willich,  
 wowol grote uncost alrede gedaen, wes  
 se furder to doende plichtich weren; leten sick ock bedunken, oft jemant dersulvigen  
 privilegien gedachte to geneten, billich were, desulvigen uncost mede to dragen.

60. De van Luneborch leten sick luden, se hadden hirbovoren merklike  
 stuher<sup>h</sup> van oreme radthuse ane tholage orer borgere eyneme erbaren rade tho  
 Lubeck gedan, und wowol desulve jegen de merkliken<sup>i</sup> uthlage des rades tho  
 Lubeck kleine geachtet, doch were one desulve ser groth und undrechtlick ge-  
 wesen und by oren oldesten noch nicht vorwunnen; wolden sick dennoch also de  
 naberen und frunde gerne holden.

61. De ersamen van Colberge boclageden sick ores<sup>k</sup> schadens, van eyneme  
 genomet (Lede)<sup>l</sup> merkliken<sup>m</sup> geleden. Und<sup>n</sup>, wol<sup>o</sup> se ock mit etlicken hundert  
 gulden thosture gedan, bogerden derhalven<sup>p</sup> ock aveschrift der privilegien und<sup>q</sup>  
 wolden de an ore oldesten dragen<sup>r</sup>; twyvelden nicht, desulven worden sick<sup>s</sup> oreme  
 vormoge na lickmetich<sup>t</sup> holden, mit<sup>u</sup> deme anhang, dat ock andere stede, de noch  
 gar keyne tholage gedan, mochten taxert werden etc. und<sup>v</sup> sick ock dermate  
 richtlick helden<sup>u</sup>.

62. De ersamen van Stettyn dankeden eynem erbaren rade tho Lubeck etc.<sup>w</sup>  
 und wolden oren oldesten van erholdinge der privilegien erinneringe doen, twivelden  
 nicht, so se de horden und dersulven mede [to]<sup>x</sup> geneten geneget, worden<sup>y</sup> sick  
 der billicheit na wól weten tho schicken<sup>y</sup>.

63. Den heren radessendebaden wort samblich durch den heren borgher-  
 mesteren tho Lubeck geantwerdet, dat men ore antwerdt hedde vornamen, und  
 eyn erbare radt tho Lubeck worde des mit oren ers. in bosunderheit dorch ore  
 vorordente reden<sup>z</sup> laten und darna in deme donde sluten und den anderen uth-  
 gebleven steden, wes also geslaten, thoschicken.

64. Darna<sup>aa</sup> wordt gelesen her Nicolaus Smyterlow, borghermesters tome  
 Szunde, breff, und wurden de ersamen radessendebaden vame Stralessunde van

a) dach to geneten S. b) de fehlt S. c) Folgt: umme de R. d) Folgt:  
 und R S. e) rychtlych R S. f) ers. fehlt S. g) D. h) stur D.  
 i) Fehlt: dafür: grote swindinge D. k) Folgt: groten D R Sn. l) Sn D.  
 m) merkl. fehlt R D. n) Folgt: und dat daromme, dat se de straten und den  
 copman gerne gefeliget segen D. o) wowoll R S Sn D. p) daromme R S.  
 q—r) desulvigen a. o. o. gelangen D. r) bryngen S. s) Folgt: den an-  
 deren naberen D. t) Folgt: etc. S. u—u) Fehlt S. v—u) Fehlt D.  
 w) Fehlt, dafür: des angewenten flytes to underholdinge der privilegien D. x) Fehlt B.  
 y—y) Dajür: aller gebor und billicheit wol wurden holden etc. D. z) rede und  
 undersprekinge holden D. aa) §§ 64—66 fehlen D.



den heren radessendebaden der gemeinen anestede persuadert, mit deme besten to forfogen, dat de gude here wedderumme in synen olden stant mochte kamen etc.

65. Darup de vame Stralessunde geantwerdet, se wolden sulkes<sup>a</sup> an ore oldesten bringen<sup>b</sup>, dan hedden itzundes darvan nyn bovel, darinne etwes tho handelen. Und isz darby gebleven<sup>c</sup> etc.

66. Na maltydt, alse de heren radessendebaden geseten, heft de here borghermester tho Lubeck uth bovele der anderen heren<sup>d</sup> radessendebaden de heren<sup>d</sup> radessendebaden vame Stralessunde fruntlick<sup>e</sup> gebeden, in desser saken by oren oldesten dat beste tho donde, in botrachtunge wideren unwillens, und dat siner er.<sup>f</sup> daran gelegen. Wort one ock darboneffen vorkundiget, dat hutten morgen ime rade nutzsam were bofunden, dat de radessendebaden van Torne, Dantzick und Ryge, so verne se<sup>g</sup> oren wech darhenne nemen, und Stettyn<sup>h</sup> in orer wedderreyse sulkes by deme ersamen rade und der gemeine tome Stralsunde in der gude hedden vortastet, worumme der vorschreven stede radessendebaden gebeden anthonemen und, dar sze<sup>i</sup> nicht fruchtbars wurden vorschaffende, alsedenne dat-solve up de Wendesschen stede tho vorschuvende etc. Welk de van Torne, Ryge, wo<sup>k</sup> se oren wech darhenne nemen, und de van Stettyn in orer wedderreyse<sup>k</sup> tho donde willich; overs de van Dantzick boswerden sick<sup>l</sup> uth orsaken etc.

67. Darna syndt<sup>m</sup> vorenamen de gebreke des cuntors tho Brugge<sup>1</sup> und int erste eynen<sup>n</sup> artikel<sup>m</sup> uth deme recesses anno etc. 18, wes do durch des kopmans secreter angedragen und darup gerat-slaget<sup>o</sup>, gelesen<sup>3</sup>.

recesses anni 18, wes dosulvest durch des beradtslaget und geslaten, geleszen.

68. Und schach vorth van deme heren borghermesteren tho Lubeck eyne relation<sup>q</sup>, wes dosulves van den rederen<sup>r</sup> der stede<sup>s</sup> van

67. Dinxtedages<sup>p</sup> am 11. julii na maltyt, als de heren radessendebaden gemener anestede wedderumme to gewontlicker maelstede erschienen, is belevet, dat men in de avergesanten article der gebreke vorbenomedes cuntores scholde spreken, und derhalven uth dem coopmans secreter angedragen und darup

68. Und<sup>t</sup> geschach darna vorhalinge und in effectu repeteringe durch heren Thomas van Wickedem, Lubeschen borghermester, dat wort forende, wes de geschickten der stede im jar 1518, als men up de

translation des cuntors tho Brugge mit den van Antwerpen gehandelt<sup>3</sup>, und dat men darsulvest<sup>u</sup> unsere nation nicht vast gewagen<sup>v</sup> etc.<sup>u</sup>; und<sup>w</sup>, alse de<sup>w</sup> van Brugge sodane handelinge vornamen, hebben<sup>x</sup> se de geschickeden der stede laten boschicken und densulven laten anseggen<sup>4</sup>, dat, wes se deme<sup>y</sup> kopmanne baven privilegia gedan, were uth unvorbygenklicker noth geschen; denne, so men alse do geneget<sup>z</sup> mit one tho handelen, wolden sick aller foge und billicheit schicken<sup>aa</sup>

a) Folgt: gerne S Sn. b) dragen S. c) Folgt: den morgen S. d) heren fehlt R. e) upt fruntlykste R, upt furderlikeste S. f) ere S Sn. g) de S. h) Stettyn und Colberge für n. St. S. i) de R S. k—k) Da-für: Stettyn unde Colberge S. l) Folgt: sodans R S. m—m) Dafür: wert bolevet, dat men in de avergesanten article der gebreke des cuntors to Brugge scholde spreken, worumme wert D. n) eyn S. o) beratslaget und geslaten D. p) K. q) e. rel. fehlt S D, dafür: vorhalyng in effectu D. r) heren S. s) Folgt: ime jar etc. 18 D. t) K. u—u) Dafür: dersulvigen unser nation nicht vast geneiget und villiche (togedaen und vil na statt villiche K) des gennen, wes se sich vorhen versecht, nedderfellich befunden etc. D K. v) bewagen S. w—w) Dafür: doch so to der tit de stat K. x) hadden K. y) de va[n] für se deme R. z) Folgt: wer K. aa) Fehlt K D.

<sup>3</sup>) n. 139.

<sup>2</sup>) 7, n. 108 §§ 89—147.

<sup>3</sup>) 7, n. 108 §§ 177—181, 222—239.

<sup>4</sup>) Vgl. 7, n. 142 § 54.

jegen den kopman<sup>a</sup>; up welke boschickinge de vorordenten, up dat mal de styvicheit der van Antwerpen vormerke(nde)<sup>b</sup>, hadden sick na Brugge gegeven<sup>1</sup>, dar sick de<sup>c</sup> van Brugge gantz schicklich und frundtlich<sup>d</sup> gehalten<sup>e</sup>, sze wolden ock den kopman hanthaven by feyte<sup>f</sup> van justicie edder danke van oren princezen, mit<sup>g</sup> mer erbedinge. Dewile<sup>g</sup> desulven van Brugge nu avermals, dewile de<sup>h</sup> van Antwerpen de execution der<sup>i</sup> sententien vortgestellet, ser licklick erbaden, wo de kopman syne residentie darsulves geneget were tho holden, und<sup>k</sup> de kopman darsulves schone privilegia<sup>l</sup> hadde und de van Andtwerpen sick itzundes jegen den kopman tho bohage etlicker porter<sup>m</sup> mit orer sententien executien stelleden, szo wordt van deme heren borghermestere<sup>n</sup> vor guth<sup>o</sup> angesehen, dat dat cuntor tho Brugge bleve und de kopman sick darhen geve und der stadt Antwerpen eyne tydt lank enthelde<sup>p</sup>; worden sze<sup>q</sup> ane twyvel<sup>r</sup> eynes anderen gemotes werden etc.<sup>s</sup> Idt were ock alhir mester Cornelius Bogart mit vuller macht des heren und<sup>l</sup> wette van Bargaen<sup>u</sup>, de<sup>v</sup> deme kopmanne bynnen der stadt<sup>w</sup> Bargaen<sup>x</sup> residentien angebaden<sup>2</sup> und procuratores tor saken bogert hedde tho stellen, dat de sententie up der van Bargaen kost mochte gerevidert werden. Desulve mester Cornelius hadde ock umme procuratie, mit den boschedigeden van der sententien tho handelende, geschreven, mochte villichte noch vor der gemeinen<sup>y</sup> stede aftoge antwerdt erlangen etc.

69. De ersamen van Bremen boswerden<sup>z</sup> sick, hirinne wes tho sluten in afwesende der Overheydesschen stede<sup>aa</sup>, konden overst ores dels wol lyden, dat idt cuntor tho Brugge hedde gebleven, wowl se<sup>bb</sup> sick leten bodunken<sup>cc</sup>, dat idt<sup>dd</sup> tho Antwerpen gefochliken mochte gelecht werden, were<sup>ee</sup> nutzamer<sup>bb</sup>.

70. De ersamen van Rostock<sup>ff</sup> leten sick<sup>gg</sup> bodunken<sup>hh</sup>, dat se dar nyne grote handelinge hedden<sup>gg</sup>, stelleden dat an<sup>ii</sup> de anderen<sup>ii</sup> stede.

71. Der geliken<sup>kk</sup> de van der Wismar und Torne.

a) Folgt: laten vornemen K D.      b) K, vormerkeden B.      c) Folgt: radt K.  
d) u. f. fehlt K D.      e) Folgt: und sick vorluden laten K, hedden sich laten vorluden D.      f) feyle K.      g—g) Dafür: dat men sick orer nicht scholde to beclagen hebben; wo dat averst nicht helpen mochte, scholde de kopman so fry aldar in der stadt syn gelick or egenen porters, al scholden se sich derhalven mit orem princezen D; dann D fortfahrend, K beginnend: in eine veide stellen. Men hedde ock dosulvest in de aczise und de waterfart tuschen Brugge unde der Slusz gespraken, dar se also vele up gesecht, wanner de kopman na older gewanheit sine residentie darsulvest helde edder holden worde, wolden se de (K, fehlt D) aczise afstellen, wo se de ock (folgt: do K) sulvest gesaftet unde tom dele afgestellet, unde wolden ock de baven geschreven waterfart to eren eigen kosten also laten beteren unde torichten, dat (K, des D) sick de copman des nicht scholde to beclagen hebben, myt slusen (K, sluse D), und wormede dat et sustz wolde gedaen syn. Hadden bogert, dat men ene (fehlt K) up er koste uth dussen landen meysters dartho wolde schicken etc., und hedden sich in aller billicheit (jegen de sendebaden vor war ser statlick K, fehlt D) horen laten. Dat men to der tyt torugge an de oldesten gedragen, anno etc. 21 alhir bynnen Lubeck eyne dachfart gemeiner stede derhalven, ock ellicher mate darup geslaten unde den van Brugge unde deme copmanne toegeschreven, wowl de copman, wes also vorhandelt, geslaten und den luden toegesecht, nicht helde noch fullenbrachte. Et were ock jo wol to betrachten, dat sick D K.      h) de fehlt R.      i) erer K.  
k) Folgt: Worumme in betrachtunge, dat de van Brugge sich alle tyt ser billichlick jegen den copman hadde laten horen, ock K.      l) Folgt: unde residentie D K.  
m) erer burger für porter D, burger K.      n) Folgt: to Lubeck K.      o) best K.  
p) Folgt: und eyn jeder der stede de oren dartho vormochte, de van Antwerpen K.  
q) Fehlt K.      r) Folgt: villichte D, wol K.      s) Dafür: und nicht so unbillichen myt der executien vortfaren K.      t) Folgt: der K.      u) Bergen K.  
v—x) Fehlt R.      w) der stadt fehlt S.      x) Bergen K.      y) Fehlt D, vor der rede der stede K.      z) bosw. fehlt S.      aa) Folgt: den dar tho meisten angelegen D; de tom meisten deile ere handelinge dar hadden K.      bb—bb) De für: ene fueglicher to Andtwerpe duchte etc., der geliken ock de ersamen vam Sunde etc. D.      cc) Folgt: so K.      dd) Fehlt K.      ee) Folgt: wol K.  
ff) Folgt: Wismar, Thorne D.      gg—gg) Fehlt D.      hh) luden K.  
ii—ii) Dafür: to erkantnisse der gemeynen D.      kk) Der g. fehlt R, der ganze Paragraph fehlt D K.

<sup>1)</sup> Vgl. 7, n. 143.

<sup>2)</sup> Vgl. § 92.

72. De<sup>a</sup> ersamen vame Sunde, Ryge Hamburch, Luneburch, Colberge und Stettyn hebben sick der Overheidesschen stede utheblyvent boswert, idoch leten sick de van Hamburch und Luneburch de residentie to Brugge beth bovallen, wo ock de ersamen van Dantzick, so verne dat gude cunthor in eynen leffliken, guden standt kamen mochte etc. Und isz den avent darby gebleven etc.

doch segen se und ore oldesten gans gerne, dat dat cuntor to Brugge in einen lobelichen standt kamen mochte. So ock de anderen stede gegenwardich gewesen, hedden se bovel van oren oldesten, deme se in aller mate wolden nakamen. De ersamen van Ryge und de anderen stede alle, nomptlich Hamburg, Luneburgh, Colberge, Stettyn, wowol se in dussem falle dat utheblyvent der Overheidesschen stede swerlich drogen, jodoch leten sich de ersamen van Hamborg de residentien to Brugge tom besten gefallen, ock de ersamen van Luneborg, so verne also de van<sup>c</sup> Brugge to wegghen und remedie, dat de stapelguder to Brugge mochten lichtelick ankamen, worden getrachten und desulvigen ock vorschaffen. Und is den avent darby gebleven.

73. Middewekens 12. julii, als de heren radessendebaden tho wontliker malstede<sup>d</sup> erschienen<sup>e</sup>, schach avermals<sup>f</sup> van heren Thomas van Wickeden eyne<sup>g</sup> gutlicke vormaninge<sup>g</sup>, dat eyn erbare rad<sup>h</sup> to Lubeck (noch)<sup>i</sup> vor guth ansege, dat men in de gebreke und artikele<sup>k</sup> des cuntors to<sup>l</sup> Brugge<sup>m</sup> gespraken<sup>n</sup> und desulve, so vele mogelick, geremediert und dat cuntor tho Brugge gehalten hedde<sup>o</sup> uth velen<sup>p</sup> orsaken<sup>l</sup>, doch<sup>q</sup> dat men<sup>r</sup> lichte ware, als (roggen)<sup>s</sup> pyck, tere, assche etc.<sup>t</sup>, de<sup>u</sup> grote unkooste nicht<sup>v</sup> konen afwerpen, in Selandt, Hollandt, Brabant<sup>w</sup> forde<sup>x</sup> und darsulves vorkoft hedde.

73 a. (De<sup>y</sup> ersamen van Bremen segen<sup>z</sup> radtsam, dat cuntor to underholden, den swerlich, in afwesende der anderen und sunderlich der Averheidesschen darinne to sluten, doch stellende dat to der gegenwardigen stede gudem gefalle. De ersamen van Rostock leten sick vast wo gusteren in dussem donde horen. De ersamen van Stralessunde segen vor gudt, dat men in dussen dingen hadde ethwes vor dat gemeine beste geslaten und den anderen uthgebleven steden togeschicket,

a) § 72: De ersamen van Dantzick, Ryge und de anderen stede, nomptlich Hamborch, Lunenborch, Colberge und Stettin, wowol se in dussem falle dat utblyvent der Averheidesschen stede swerlich drogen, jodoch leten sich de ers<sup>a</sup> van Hamborch de residentie to Brugge tom besten gefallen, ock de ers<sup>a</sup> van Lunenborch, szo verne, de stapelguder lichtelich to Brugge mochten ankamen, van den van Brugge darto getrachtet wurde etc. Und is darby gebleven D. b) K. c) Folgt: den van K. d) Folgt: to soeven des morgens D. e) gekamen R. f) Fehlt K. g—g) Dafür: wes gisteren vorlaten unde wes an deme cuntor to Brugge gelegen, vormanynge, dat sulve in effectu repeterende und seggende D, des vorlates, gusteren (so) genamen, und wes an dem cuntor to Brugge gelegen, eine stadtlike vormanynge, d. i. e. r. u. s. K. h) rad fehlt S. i) noch R Sn D K, fehlt B. k) u. a. fehlt D. l—l) Dafür: sege und to Brugge bleve und sick der stadt Andtwerpe eyne wile enthelde, beth dat dusser sententien execution ein ander gestalt gegeben worde, in betrachtunge, dat se unbillichen darmede beth anher und noch hutiges dages gefaren etc., doch D. m) to B. fehlt K. n) gespraken K S Sn, gesprake B. o—l) Dafür: jammers dat sick de gemeyne copman umme des gemeinen besten willen eyne tyt lank van Andtwerpen enthelden, bet dat desser sententien execution eyn ander gestalt gegeben worde, in betrachtunge, dat se unbillichen darmede beth anher und noch hutiges dages gefaren K. p) Folgt: und dyverszen S. q) Hier beghint eine neue Lage und neue Hand S R. r) Folgt: de K. s) roggen R S K, fehlt B. t) Folgt: und andere K. u) Folgt: (de K) terunge und K D. v) Folgt: wol K. w) Folgt: etc. S K. x) gebleven für forde D K. y) § 73 a K D. z—z) Dafür: Rostock, Sundt D.

wo dat ene alsdenne boswerlich, mochte darby gebleven syn. De ersamen van der<sup>z</sup> Wismer, Thorne, Dantzick, Righe, Hamborch, Luneborg, Colberge, Stetty, wowol se sick<sup>a</sup> etlicher mate hirinne to sluten beswerlich vormeinden, doch stelleden dat to der gemeinen stede, hir jegenwardich, gefallen, und segen etlike vor gudt an, in de dinge to spreken, to sluten und den anderen uthgebleven steden toschicken etc.)

74. Darup<sup>b</sup> wordt<sup>c</sup> eyndrechtliken bolevet, dat men in de artikel und gebreke, van deme kopmanne to Brugge avergesant<sup>1</sup>, scholde spreken und, so vele also mogelick, sluten und remedieren und darna<sup>d</sup> deme kopmanne thoschicken, dat de ungetrostet nicht bleve<sup>e</sup>.

74 a. (Wort<sup>f</sup> derhalven uth deme recesses anno 18 und anno 21, wes dussem cuntor betreffen gehandelt, apenbarlich gelesen und darna de avergesanten des copmans article und gebreke vorgeamen und wort de erste article<sup>g</sup>, darinne des cuntors undergank und affbroke, dardurch dat sick de gemeine kopman unde etliche uth deme rade meistendeil tho Andwerpen enthelden, ock dardurch dat de frembden nation szo ser in de hanteringe in den Oisterschen steden gestadet, ser beclaget wirt<sup>h</sup> etc.)

75. Up<sup>i</sup> den ersten, bodrepende<sup>k</sup> dat liggent to Antwerpen, dat sick eyn ider der koplude darinne<sup>l</sup> moten richtich<sup>m</sup> schicken; so vele overs also (eth)<sup>n</sup> dat ander punth (der)<sup>o</sup> instadinge der fromde nation (betreffede)<sup>p</sup>, isz geslaten und bolevet, dat eyn ider in syner stadt upsicht (darinne)<sup>q</sup> hebben schole, und wowol dat desulven fromden mit der hast nicht (mogen)<sup>r</sup> vorwiset werden na itziger gelegenheit, doch<sup>s</sup> scholde (men)<sup>t</sup> densulven<sup>u</sup> korten und abbreken mit der tydt etc. Welk de heren radessendebaden angenamen, an ore oldesten tho bringen, up tokumpstiger dachfart neyer und nicht twivelende, se werden sick der gebor billick schicken.

ersamen vam Sunde in confirmation dusser beslutinge [seden]<sup>w</sup>, dat se twe<sup>x</sup> Hollander, kortes in orer stadt sick to settende geneiget, vorwiset hedden und keynes weges staden wolden etc.<sup>x</sup> De ersamen van Dantzick seden, dat se eyne Engelsken man umme des<sup>y</sup> kopmans willen<sup>y</sup> eyne tydt lank in orer stadt in hanteringe gelaten hadden, doch hinfurder worden se demesulvigen sullichs nicht staden. Ock hadden se in orer stadt den Fueckeren<sup>z</sup> de swinden groten handelinge vorbaden unde desulvigen myt fulborde der gantzen gemenheit nicht aver admitteren worden. De anderen<sup>aa</sup> alle nemen dat an ore oldesten to dragen, de se sich ane twivel aller gebor wol wurden holden.

76. Up den anderen artikel, rorende<sup>bb</sup> van der composition, mit den van Antwerpen im jare 1508 in julio<sup>cc</sup> gemaket<sup>z</sup>, dat de nicht geholden, ock wo umbillich midt der sententie, ime have tho Brussel gegang<sup>dd</sup>, gefaren und de kopman

a) Fehlt D. b) Worumme K. c) Folgt: samptlich unde D K. d) darna fehlt, dafür: den anderen steden und D K. e) Am Rande: Item, wath gesloten up de artikel des copmans to Brugge K. f) § 74 a D K. g) artikel K. h) wert K. i—k) Dafür: Darup es (is K) gesecht, so vele also eth betroffen D K. k) bedreffende R, bodreffende S. l) Folgt: scholde K. m) rychtlich R S. n) eth K, idt D, uth B. o) der R S Sn D K, fehlt B. p) betreffede K, betreffende D, fehlt B. q) K, fehlt B. r) K, fehlt B. s) dat K. t) men R S Sn K, fehlt B. u) desulven S Sn. v) D K. w) se dat D, fehlt K. x—x) Dafür: in korter vorgangener tyt twe Hollander, by namen Jacob Johansz und Johan Hering, de sick in ere stadt wolden setten, uth der stadt vorwiset hadden und dat keines weges gestaden K. y—y) Dafür: beters willen, und dat de copman to Lunden des mochte geneten K. z) Fueckeren K. aa) Folgt: stede K. bb) Fehlt D. cc) in j. fehlt D. dd) gegen S. geveven D K.

<sup>1)</sup> n 139.

<sup>2)</sup> Vgl. 6, n. 190 § 5.

executert etc., wordt in rade bofunden, dat eyn ider billiger wise, wes he van sick gesecht, schuldich were tho holden, dat men darumme by den van Antwerpen sollicitation und<sup>a</sup> forderinge don moste etc.; und wider, bolangede de sententie<sup>a</sup>, worden gegunt<sup>b</sup> notroftige vorschrifte an frouwen Margarethen<sup>c</sup>, den radt tho Brabant, ock de van Antworpen etc.<sup>d</sup>

77. Bolange(n)de<sup>e</sup> den drudden artikel van der axyse, wordt bolevet, dat men in den<sup>f</sup> vorbemelten vorschriften<sup>g</sup> eyne czedel, daraf mention makende, boramen und vorsluten scholde, darmit sulchs ock by den van Antwerpen mochte werden afgewendet. Und<sup>h</sup> isz den morgen darby gebleven<sup>h</sup>.

78. Tor vespertydt, alse de heren radessendebaden<sup>i</sup> tho gewontlicher malstede erschienen, isz<sup>k</sup> durch den Lubeschen borgermestere de verde artikel flytlick<sup>l</sup> vorhalt<sup>m</sup>, szo sick denne in demesulven de kopman, dat one<sup>n</sup> der van Antwerpen tosaage, angande de fryheit und sekerheit (der)<sup>o</sup> execution der sententie, boclaget, isz datsulve mede in de vorschrift an de van Antwerpen<sup>p</sup> tho stellende bowillet.

79. Bodrepende<sup>q</sup> den veften artikel der thosage des heren und der wette van Bergen<sup>r</sup>, dardorch de kopman in schaden gekamen, wort darup int lange vohalet<sup>s</sup> durch den heren Lubesschen borghermestere, wo men derhalven mit mester Cornelius Bogart<sup>t</sup> (daraff handelinge gehalten und van ome bogert)<sup>u</sup>, dat de bo-schedigeden wolden constitueren procuratores, de sake up der wette van Bergen expensen<sup>v</sup> laten revideren<sup>w</sup>, dat<sup>x</sup> denne nicht<sup>x</sup> vor guth angesehen gewesen, sunder by der wette van Bergen den schaden geneget weren und vormenden tho (er)halen<sup>y</sup>, darup mester Cornelius torugge geschreven, antwerdt und macht, derhalven tho handelen, vorwachtende. Und wort<sup>z</sup> der gemeiner stede rath bogert<sup>aa</sup>.

80. Und isz durch desulven ime rade bofunden, dewile de sententie sere unformlich, suspecte<sup>bb</sup> und van ungeborliken richteren, nicht ane gunst und favor der anderen parthe gegeben und des kopmans gudere up der van Bergen wort und thosage arrestert und executert weren, dat men sick in de revision der sententie, darmit men nich<sup>cc</sup> (in)<sup>dd</sup> de jurisdiction der richtere consent(er)de<sup>ee</sup>, nicht geven scholde und den schaden by den van Bergen warnemen<sup>ff</sup> und tho ergentzen forderen, und dat men darinne mester Cornelium, vor de gemeyne stede morgen tho kamende, umme syn gemote<sup>gg</sup>, bovel und menyngde tho vornemende, scholde vorbodesschoppen und darna, alse men syn antwerdt worde vornemende, tho myddel und remedie<sup>hh</sup> trachten und gedenken.

80 a. (Darna<sup>ii</sup> worden de gemeinen stede gefraget van deme heren borger-

80 a. (Doch<sup>kk</sup>, so ock de gemeinen stede durch den Lubeschen burger-

a—a) *Dafür*: doen der sententie halven D. b) gegunnet K. c) *Folgt*: ertzherzoginnen van Oisterrick K. d) *Dafür*: dar men na aller naturft, wes dusser saken (und K) artikelen und vorberorden puncten denstlich syn mochte, brucklich inne schryven und bogenen scholde etc. D K. e) bolangende S Sn K, belangen D, bolangede B. f) der K. g) vorschrift K. h—h) *Dafür*: De 4<sup>te</sup> artikel wordt beth na malyt in bodenk genamen und is to der tyt darby gebleven D K. i) *Folgt*: gemeiner anzestede K. k) *Folgt*: na lesynge eynes breves, meldende van Kniphave etc. unde umme de Bargerfarer flate to beveligen, densulvigen etlike schepe mede to gunnen, belevet etc. D. k—m) *Dafür*: de verde artikel, welk vor middage in bodenkent genamen, dorch den gestrengen und erberen heren Thomas van Wickeden, des wordes forer und Lubeschen burgermeister, brucklich vohalet K. l) brucklich R D, bruckliken S Sn. m) *Folgt*: und repeteret D K. n) d. o. fehlt D. o) der R S Sn K, de B. p) a. d. v. A. fehlt D. q) betreffende S D K R. r) Bergen K. s) vorh. fehlt S, *dafür*: uthge-spraken D K. t) *Folgt*: de daraff van dem heren und wette van Berghen bofel gehat K. u) D K, fehlt B. v) expensz R, expens D. *Folgt*: to K. w) remedigeren S. x—x) *Dafür*: und dat sullichs van eynem er. rade to Lubeck nicht were D K. y) R S D K, halen B. z) K R S Sn, vort B, wert D. aa) vorsocht und bogert, wes nuttest gedaen, sich in de revision unde also yn der richter jurisdiction to begeven, edder, by den van Bergen den schaden to vorhalen, to blyven D K. bb) suspectlich R Sn, suspectlich S, suspectelich D K. cc) nicht K. dd) R S Sn D K, fehlt B. ee) K, consentet B. ff) warden für warn. Sn. gg) *Fehlt* K. hh) *Folgt*: to R S. ii) D. kk) K.

meister to Lubeck, ift se by den oren wolden vorfuegen, dat se sich eyne tydt lank der twyer markede to Bergen enthelden, up dat se sich derhalven in de fuege mochten geven etc.; is, beth dat m. Cornelius gehoret were, in bodenkent genamen.)

meister gefraget, oft se ock by den eren to vorfuegen geneiget, dat sick desulvigen der twyer markede to Bergen eine tyt lank mochten entholden, darmit de van Berghen sich desto williger in ergentzung des geleden schadens hedden gegeben, dewile men sick vormodede, dat se vele lever densulven

schaden wedderleden, er se des kopmans der hanze worden entberen, wort dusse frage, beth dat mester Cornelius worde gehort syn, in bedenkent genamen.)

81. De soeste artikel, inholdende van deme schate, dat de van Campen in Hollandt (oft)<sup>a</sup> by osten der Maser<sup>b</sup> weygeren tho geven etc., wordt gelesen cyn artikel uth deme recessze anni<sup>c</sup> 18, darinne boslaten, dat de van Campen dessulven schates nicht scholden entfryet syn<sup>1</sup> etc.<sup>d</sup> (Und<sup>e</sup> wert by demsulvigen beslute van gemeynen steden gelaten und gesecht, dat se des schates nicht mer dan ander stede van der anze scholden fry gehalten werden.)

82. Und vellen hirboneffens worde, dat sick ock<sup>f</sup> vele andere koplude der antze in entrichtinge des plichtigen schates in Hollandt etc. bosweren, wordorch des kopmans tresse<sup>g</sup> geblotet<sup>h</sup> werdt etc.<sup>h</sup>; wort angenamen, van eyneme ideren thorugge an ore oldesten tho bringen (und<sup>i</sup> de oren der geboere und billicheit darinne tho wisen. Doch<sup>k</sup> beclageden sick etliche, sunderlich de ersamen vam Sunde, dat sick de olderlude, alse treffliche ryke koplude, jegen de geringen, so et einem uth orer stadt wedderfaren, nicht geborlich helden, dewile, wes den gemeynen gesellen van den olderluden gebaden, in betrachtunge ores eigen nuttes van ene sulvest nicht gehalten, dan vorachtet und dardurch de gesellen to ungehorsam worden vororsaket<sup>k</sup>. Wort ock<sup>l</sup> hirneffens vorlaten, dussen artickel beth to morgen to bedenken<sup>m</sup> und midler tyt de recessze uptosoken<sup>2</sup>, darmit befunden, wor<sup>n</sup> und wer<sup>n</sup> eyn ider schuldich, up dat nicht torugge edder jegen<sup>o</sup> olde recessze gehandelt werde<sup>l</sup>.)

83. Bolangende den soveden artikel wort gelesen, wes hirvormals in anderen recessen boslaten, und wordt datsulve nochmals confirmert und van<sup>p</sup> den gemeinen steden<sup>p</sup> bolevet<sup>3</sup>.

83 a. (De<sup>q</sup> ersamen van Ryge beclageden, dat hirvormals etliche Hollander sick in ere stadt gesettet, de ore frunde und maghen also, wo in deme baven gerortem artickel gesecht, in Ruslandt up de spraken senden, und konden datsulve nicht wol weren, doch wolden se et an ore oldesten dragen, vorsegen sick, desulven worden sick aller gebor darinne wol holden werden.)

84. De achte artikel, dat de Osterschen koplude ore guder an Hollander, Selander, Brabander und andere uthlendesche personen vorschreven

a) S Sn D K R, fehlt B.      b) Mase K.      c) anno K.      d) fehlt K.  
 e) K.      f) Dafür: vast K.      g) treszel R S Sn.      h—h) Dafür: ser  
 gekrenket und swecket worde D, so unvormoghen, dat de kopman schir nicht to keyser-  
 liken eren, wo nu in der victorie jegen den konyng van Franckriken geboret, konde  
 edder mochte uthrichten und dardurch in vorachtunge und vorkleinunge queme K.  
 i—j) K D; dafür: et beclageden sick averst de vam Sunde, dat by den olderluden des  
 copmans nicht gehalten wurde, des se den jungen verboden etc. Sn.      k—k) Da-  
 für: doch beclageden de vam Sunde, dat et van den olderluden edder uppersten der  
 coplude nicht worde gehalten, woruth de jungen ges[ell]en to unhorsam georsaket  
 werden D.      l) Fehlt D.      m) in bodenk tho nemen D.      n—n) Dafür:  
 wer unde wes D.      o) fehlt D.      p—p) Fehlt D.      q) § 83 a K.

<sup>1)</sup> Vgl. 7, n. 108 §§ 107, 216; n. 413 §§ 183—188.

<sup>2)</sup> Vgl. § 106.

<sup>3)</sup> Vgl.

und schickeden, und<sup>a</sup> wurden derhalven darup<sup>b</sup> na lesinge, wes in olden und de olden recesses<sup>1</sup> gelesen und upt nye vorigen recessen derwegen geslaten, wort confirmert. avermals<sup>c</sup> bolevet und geconcluderet, dat eynd ider sullichem in eren steden

scholden<sup>d</sup> vorkamen und by<sup>e</sup> pene, darup gesettet<sup>e</sup>, vorbeden; dat allenthalven van den steden, an ore oldesten to dragen, angenamen<sup>f</sup>, de demesulvigen geborlich werden nakamen. Eyn er. radt to Lubeck woldent den oren by vorlust der stadt wanynge vorbaden hebben<sup>f</sup>.

85. Up den negeden artikel van der unwontlicken axyse tho Brugge, wowol<sup>g</sup> vormals<sup>h</sup> angetagen wordt, wanner de kopman syne stede<sup>i</sup> residentie tho Brugge wo in ertyden helde, de van Brugge sick ane twivel in deme falle wol geborlick schickeden, und isz<sup>k</sup> bolevet, derhalven<sup>l</sup> an desulven to schreven<sup>g</sup>.

86. De teynde, elfte, 12., 13.<sup>m</sup> artikelke syn in bodenkent genamen. 86. De<sup>n</sup> teyende artickel van besweringe unwontliches tollens, de deme kopman in Hollant, Zelant etc. werde upgelecht, wort belevet, dat men des morgen by m. Cornelio Bogaert mede scholde gedenken, darmyt remedia<sup>o</sup> darinne worde gefunden. Up den 11<sup>ten</sup>, 12<sup>ten</sup> und 13<sup>den</sup> artickelke wort nichts<sup>p</sup> beslaten, sunder dat men des scholde gedenken, wor sick dat wolde schicken<sup>p</sup>.

87. De verteynde artikel, dat men umme de genamen guder by (id) Szwen<sup>q</sup> an den radt tho Brugge schreven scholde, wordt des kopmans boghere na bowillet, bolevet und bovalen.

88. Up den 15. artikel wordt bolevet, an den heren van der Vere tho schrivende, dat, wanner de Schotten, ime sulven artikel bonomet, aldar worden arriveren und kamen, mochten up richtlicke thosprake werden angeholden.

89. Up den sosteynden artikel, also dat sloth alle der anderen<sup>r</sup>, wordt geslaten, den olderluden und gemeinen kopmanne<sup>s</sup> der Dudesschen anse des cunthors to Brugge tho schreven, dat sick desulven, deme guden cuntore, so<sup>t</sup> dat<sup>t</sup> vor dat gemeine beste syn wolde, vortowesen, nicht

bosweren; de heren radessendebaden boswerden<sup>w</sup>, wente, oft jammers durch wolden one alle tydt trostlich und utheblyvent etlicher der anzestede nicht bystendich syn, dat idt gude cunthor also, wo villichte de noet wol furderde, by eren<sup>u</sup> mochte bliven und boholden in den artickelen geslaten, so hadden der stede radessendebaden, de alhir werde<sup>v</sup> etc. jegenwardich erschienen, so vele also

mogelick eren flyt vorgewendet und up etliche artickelke geslaten, welker beslut

a) und fehlt S.      b) D K.      c) Folgt: bowillet und van gemeynen stede K.  
d) scholde K.      e—e) Dafür: den gennen, de ore guder an andere personen dan  
van Oistersche nation in de Westerschen lande schickeden, by angesetteder bote und  
pene K.      f—f) Dafür: angenamen wort der vorhapenunge, se worden demsulvigen  
geborlich nakamen. De erberen vorordenten des rades to Lubeck nemen an, sullichs in  
dusser stadt Lubeck by vorluste der stadt wanynde den burgeren und gemeinen copluden  
und ingeseten dusser sulvigen stadt to gebeden. K.      g—g) Dafür: wort bolevet.  
sullichs an den radt to Brugge scholde vorschryven etc. D.      h) dat statt vormals K.  
i) stellike R Sn, stellike S, statlicke K.      k) doch wort bowillet und eyndrechtlick  
statt und isz K.      l—g) Dafür: dat men sullichs an den radt to Brugge scholde  
vorschryven, darmit de kopman by syner olden gerechticheit, privilegien und fryheit  
mochten blyven. K.      m) 12, 13 nachgetragen B R Sn.      n) D K.      o) re-  
medie K.      p—p) Dafür: nicht besonders anders vor der hant geslaten, dan dat  
men demsulvigen, wor sick dat wolde schicken, mochte gedenken, dewile beter olde schult  
dan olde veide K.      q) Zwen R D K, id Zwen S.      r) de anderen alle R S,  
der anderen alle D K.      s) Folgt: van R Sn, unde S.      t—t) Dafür: also  
wo et K.      u) Folgt: unde werden S Sn.      v) werden S.      w) D K.

<sup>1)</sup> Vgl. für die letzten Jahre 4, n. 79 § 53; 5, n. 243 §§ 52, 53, 123; 6, n. 188 §§ 102, 106, 145; 7, n. 108 §§ 130, 131, 155—158; n. 413 § 190.

men den anderen wolde schriftlick toschicken und by demsulvigen<sup>a</sup> mit deme besten vorfuegen, dat van den, wes nu edder hirvormals geslaten, ock upt notruftlichste mochte werden nagekamen, und dat men up tokumpstiger<sup>b</sup> dachfart, wanner de stede statlicker<sup>c</sup> by eynander qwemen<sup>d</sup>, wolden darvor syn, dat de gebreke de[s] cuntors mochten geremediert werden und underhouden blyven<sup>d</sup>.

90. Und wort vort<sup>e</sup> belevet, mester Cornelium vorbenomet<sup>f</sup> und<sup>g</sup> mester Bartholomeum van der Lynden, des kopmanns tho Lunden secreter<sup>g</sup>, tegen<sup>h</sup> morgen tho rade tho vorbaden<sup>h</sup>.

91. Donredages 13. julii, also de<sup>i</sup> heren<sup>i</sup> radessendebaden tho<sup>k</sup> rathuse geseten<sup>k</sup>, isz<sup>l</sup> mester Cornelius Bogart, pensionarius des rades tho Amstelredam<sup>m</sup>, tho rathuse geesschet, und<sup>n</sup>, up de<sup>o</sup> korten bank sytten gan<sup>p</sup>, wordt ome durch den heren borghermesteren tho Lubeck vorgeholden na dankszegginge, dat he up der stede vorbodeschoppent gekamen<sup>q</sup>:

92. Dewile men wuste und van ome ock in<sup>r</sup> schriften, by<sup>s</sup> ome antwerdet<sup>t</sup>, erfahren<sup>s</sup>, dat he neffens anderen der state Hollandt, Szelandt, Freszlandt bovelen van deme<sup>u</sup> heren tho Bargaen up deme Some etc. und der wette darsulves hirher vorferdiget, szo wolde men one<sup>v</sup> nicht bergen<sup>w</sup>, dat under anderen artikelen, de vame<sup>x</sup> kopmanne tho Brugge avergesenth<sup>y</sup>, eyner mede inserert were, darinne sick de kopmann aver den hochgedachten heren<sup>z</sup> und de<sup>aa</sup> wette tho Bergen<sup>bb</sup> eyner nicht geholden thosage, daraver de kopman in merkliken schaden gekamen, boclagede. Szo were ome ane twivel nicht umbowust, dat men one in<sup>cc</sup> kort vorschienen dagen<sup>dd</sup> ime neddersten radthuse<sup>ee</sup> hedde vorgeholden, dat men sulken schaden an hochgedachten heren<sup>ff</sup> und der wette van Bargaen gedachte tho erhalten<sup>gg</sup> etc., darup van one so vele geantwerdet, dat he sick<sup>hh</sup> vor der handt darinne tho bogeven in syneme bovele nicht hedde<sup>ii</sup>, dan hedde de vorslege geslagen, wo<sup>kk</sup> men dat cunthor der anze von Brugge nemen und tho Bergen leggen wolde<sup>l</sup>, szo weren<sup>ll</sup> de here und wette tho Bargaen, de sententie to Brussel, in favor Peter Gotens<sup>mmm</sup> und siner consorten gegeben, up<sup>nn</sup> ore<sup>oo</sup> kost tho laten revidieren<sup>pp</sup> (geneiget)<sup>qq</sup>, doch<sup>rr</sup> also, dat de boschedigeden parthe vulmechtige<sup>ss</sup> dartho setteden etc.<sup>tt</sup>, und dat sick darbaven de here und wette tho Bargaen keynes schadens wedderleggent schuldich kenden, dewile se keyne thosage van schadens enthevinge expresse gedan, sunder alleine, wes<sup>uu</sup> (one in)<sup>vv</sup> privilegien van koningen, princen und heren vorlenet, Osterschen<sup>ww</sup> natien kopmanne gekundet<sup>xx</sup> hadden.

- a) demsulvigen K.      b) tokumpftiger K.      c) Folgt: und in groterem getalle werden K.      d—d) Dafür: kamen, notruftlichen gherne darvor wolden syn und wesen, dat des gudes cuntors gebreke also mochten geremediert werden, dat dat gude cuntor in ehre und werde bleve K.      e) Fehlt D, darna K.      f) Dafür: Bogart D, den vorgerurten magistrum C. Bogart K.      g—g) Fehlt K.      h—h) Dafür: vor de gemeyne stede to kamende vorbodeschuppen. Und is darby gebleven D K, jedoch geht in K tegen morghen voraus.      i—i) Dafür: der gemeinen anzestede K.      k—k) Dafür: to gewontlicher malstede des morgens irschenen K.      l) Folgt: deme vorlate na, wo gisteren genamen D.      m) Folgt: dem vorlate na K.      n) Folgt: aldar gekamen D, so he gekamen K.      o) der R.      p) neddergesettet D, bynnen radesstole neddergesethen K.      q) Erst hier folgt: vorgeholden K.      r) in fehlt S K, uth für in D.      s—s) Dafür: van ome averreket, erfahren D.      t) averantwordet R Sn, averantwordet S.      u) Folgt: eddelen, wolgebornen heren Johan D K.      v) ome R D K.      w) bergen R D Sn, bargaen B S.      x) van deme D.      y) avergesanth K.      z) Folgt: Johan K.      aa) der D K.      bb) Folgt: uppe deme Zoeme D K.      cc—cc) Fehlt D.      dd) tyden K.      ee) Folgt: in gegenwardicheit des erbaren rades tho Lubeck K.      ff) Folgt: Johan K.      gg) Folgt: und desulvigen in deme falle nicht (wurde K) vorlaten D K.      hh—ii) Dafür: nein bovel daraff hedde, darinne vor handt to handelen D.      ii) were für hedde K.      kk) of für wo K.      ll) dat de für szo weren K.      mm) Gotheins R K, Gotheins S, Gothens D.      nn) up fehlt R S.      oo) orer S D.      pp) Folgt: to laten S.      qq) D K, fehlt B R S.      rr—tt) Dafür: so verne de b. p. vulmechtiger darto setten und procuratoren constituieren scholden (scholde K) etc. D K.      ss) vulmechtigeren R S.      tt) szetten scholden R Sn, setten sch. S.      uu) Fehlt K.      vv) R S Sn K D, oren B.      ww) Oisterscher K.      xx) gekundet R S Sn D K.

1) Vgl. § 68.



93. Worum one wedderumme in antwerde were gesecht, dat deme kopmanne durch de kundinge und vortrostinge der privilegien so vele thosage gedan, dat de kopman syne gudere up den loven tho Bargaen gelaten und daraver in schaden gekamen<sup>a</sup>, welkeren<sup>b</sup> dachte men tho erhalen an deme heren und wetten<sup>c</sup> van Bargaen<sup>d</sup> und sick derwegen in keyne constitution edder revision der sententie edder handelinge der translation des cunthors tho bogeven, er dat men vorsekert, ift se sulken schaden tho wedderleggen geneget weren, up dat men derhalven koninge, fursten und heren, stede, naber und frunde in oren landen<sup>e</sup> und gebeden<sup>e</sup>, umme arrest aver de van Bargaen und ore vorwanten tho vorgunnen, tho bosoken und antolange(n)<sup>f</sup> nicht werde<sup>g</sup> georsaket<sup>h</sup>.

Darbaven<sup>i</sup> boclagede sick de kopman in eyneme anderen artikel, dat se in Hollant und<sup>k</sup> Szelandt mit unwontlichen tolln (bezwert worden)<sup>l</sup> baven privilegia. Derhalven bogert, mit deme besten tho vorfogen und vortsetten, dat sulke unwontliche tolle mochte afgestellet werden, darmit de stede der ansze, den oren gelike borde upthollegen, nicht bosweret werden, dan de olde fruntschop und naberschop gecontinuert werde.

Und<sup>m</sup>, so denne m. Cornelius jegenwardich to der tyt keinen bofel darup tho antworten by sick gefunden, torugghe ahn sine meistere und hovetlude baven genompt geschreven und villichte noch kein andtwort erlanget, szo weren doch de heren radessendebaden gemeiner anzesteder, szo itzundt hir to daghfart erschenen, de dagelichs by einander nicht mochten gehat werden, van dem er. rade und burgeren to Lubeck sampt anderen Wendischen steden und ohren medeboschedigten und vorwanten in dussem

falle umme rath, trost, middel, hulpe und bystant, ock vorgunynge der arreste, dar baven af gesecht, und abstinentie ohres copmannes der jarmarkedn to Berghen vorsocht und angelanget, worumme gedachte mester Cornelius alhir in jegenwardicheit dersulven geesket, und sinen bofel und siner hovetlude und bofeler gemothe und meinunge tho vornemen, in betrachtunge, dat de itzgemelten gemeynen stede einen erbaren radt to Lubeck sampt ohren medeboschedigten und vorwanten baven genompt in dussem falle nicht wusten tho vorlaten etc., mit bede, duth sulvige nicht anders dan int beste afthonemen. Baven und to deme beclagede sick ock de copman in eynem ohrer baven geschreven artickelen, dat se in Hollant und Zelant mit unwontlichen tolln bosweret werden baven fryheide, rechticheide, gewanheide und privilegien. Worumme, al weret, dat men wol weth, dat by ehme hirup vor der hant nicht steit tho antworten, doch wurde ehm sullichs der meinunge vorgeholden, dat he by sinen meisteren und den ghennen, de ehne hedden uthgefertiget, also de staten van Hollant, Zelandt etc., myt dem besten wolde vorfugen und vortsetten, dat sullichs ungewontlich beswerlich tol mochte werden afgestellet, darmit de stede der anze, den oren gelike

a) Folgt: wer K.

b) Folgt: schaden K.

c) wette S K.

d) van

Bargaen fehlt D K, dafür: wo billich, worauf erst to erhalen folgt K. e—e) koninchen, furstendomen, landen, steden und gebeden D K. f) antolangen R S Sn

D K, antolange B.

g) worden R S, wurde K.

h) Folgt: etc. K.

i) Von hier bis Ende des Paragraphen fehlt, dafür: Und, szo denne m. Cornelius darup jegenwardich nu tor tydt kein bovel hedde to andtworden, sunder an sine meister und hovetlude torugghe geschreven unde noch villichte kein andtwort erlanget, szo weren doch de heren radessendebaden gemeiner anzestede van deme er. rade to Lubeck, eren borgeren sampt anderen Wendischen stede und eren vorwanten in dussem falle umme radt, trost, vorgunynge der arreste und abstinentie der jarmarkedn to Bergen vorsocht und angelanget; worumme gedachte m. Cornelius alhir in jegenwardicheit dersulvigen geeschet, umme sine bovel und siner hovetlude gemote und menyng tho vornemen etc., in betrachtunge, dat de itzgemelten stede eynen er. radt to Lubeck sampt oren medeboschedigten und vorwanten baven genommet in dussem falle nicht wusten tho vorlaten etc., myt bede, dat sulvige nicht anders dan int beste afthonemen. Baven dat beclagede sick de copman des unwontlichen tollens, dar de copman baven privilegien mede bosweret werde etc. D.

k) und fehlt S.

l) R S, fehlt B.

m) K.

borden uptoleggende, nicht bosweret worden und de olde fruntschop und naberschup mochte werden continuert. Dat worde men ock mit aller fruntschop und leve jegen ohne und sine meistere etc. willich befunden werden tho vorgeliken und tho vordenen.

94. Darup<sup>a</sup> mester Cornelius sick in antworde heft horen laten, dat idt<sup>c</sup> also van ome angedragen, wo de here borghermestere vortellet, und sede darboneffens, dat<sup>c</sup> he noch tor tydt van den<sup>d</sup> heren und wette van Bergen keyn antwerdt erlanget<sup>e</sup>, dan<sup>f</sup>, so balde<sup>g</sup> dat an one wurde kamende, scholde dat den gemeinen steden edder deme<sup>h</sup> rade tho Lubeck unvormeldet<sup>i</sup> nicht bliven<sup>j</sup>; leth sick ock<sup>k</sup> bodunken, dat de here und wette van Bergen nicht schuldich weren, deme kopmanne tho wedderleggen, de-

wile one sodans<sup>l</sup> nicht egentlick<sup>m</sup> thogesecht etc.<sup>n</sup>; wolde sick daromme<sup>o</sup> van wegen hochgedachten heren und wette van<sup>p</sup> Bergen vorsehn, dat men<sup>q</sup>, derhalven arrest edder represalien up desulven to impetrenen, nicht mochte werden georsaket etc.<sup>r</sup> Szo vele alse bolanget<sup>s</sup> den unwontlicken tollent<sup>t</sup>, were ome nicht bowust, dan he bogherde dessulven wyder antoginge, wolde he datsulve an syne heren und mestere gerne thorugge dragen, de ock mit deme besten underwisen, der vorhopeninge, se worden sick der gebor wol<sup>u</sup> weten to schicken<sup>v</sup>.

95. Hirup<sup>w</sup> isz<sup>x</sup> mester Cornelio<sup>w</sup> geantwerdet, dat de kopman ane<sup>y</sup> twivel tor notroft wol worde bowisen<sup>y</sup>, dat de thosage van heren<sup>z</sup> und wette van Bergen gescheen, worumme<sup>aa</sup> nicht baven recht, men billicker wise arreste, represalien, entholdinge der jarmerkede vorsocht und bogeret wurden, der anseninge<sup>bb</sup>, dat<sup>aa</sup>, wowol men sick jegen de van Antwerpen in desseme donde vor geborlicke richter tho rechte erbaden, were doch umbatlick gewesen etc.<sup>cc</sup> Und wordt derhalven gebeden<sup>dd</sup>, wes he in antwerdt

krege<sup>ee</sup>, datsulve tho vormelden, mit kundinge, dat men sick ko. w. tho Sweden bodesschop vormodede etc.

94. Up<sup>b</sup> dusse vorgeschreven rede leth sick magister Cornelius in antworde vornemen, dat he up vorbodesschoppent der gemeynen stede gerne gekamen, und sede, dat warhaftich wer, he in maten wo baven by dem er. rade to Lubeck im neddersten radthuse gewesen, sine werbunghe ock in vorbemelter gestalt angedragen, ock sullich antwort, als van dem heren burgermeister vortellet, erlanget, dat alle int lange repeterende etc., und sede, dat<sup>b</sup>

erlanghede<sup>ff</sup>, deme erbaren rade to Lubeck edder gemeynen anzestede to entdeckende, de susts to angetagen wegen und bohelingen worden georsaket etc.

a) Dafür: Up dusse vorgeschreven rede D. b—b) K (für a—c). c—c) Fehlt D.  
 d) dem R S Sn, deme D. e) gehat für erlanget K. f) denne R S D K.  
 g) Fehlt K. h) Folgt: er. K. i—i) nicht unvorwitlicket bliven, denne be K.  
 k) noch für ock K. l) sulches R, sulchs S, sullichs D K; nach nicht folgt: expresse und K.  
 m) expresse für eg. D, folgt: dan alleine dem copmanne ere privilegia nicht geborgen D. n) dan alleine dem kopmanne ehre privilegia nicht geborgen, worumme he sick ock für etc. K. o) sick d. fehlt K. p) Folgt: deme (unterstrichen) Berge B, ebenso R, nur Bargaen S. q) dat men fehlt R S. r) etc. fehlt K; es folgt: in betrachtunge, dat men desulvigen in sullichen falle mit rechte vor eren geborlicken richteren mochte anspreken, dar men ane twivel alles rechtes (rechten K) aver se worde vorhelfen, myt bede, dat men sullichs aver sinen mester nicht wolde vorhengen, wente he sich vorhapede, de dinge (folgt: na siner erbedinge K), wo baven van deme heren Lubeschen (fehlt K) borgemeister angetagen (angezeigt K), scholden in der fruntschop und gude bygelecht werden D K. s) dat bolangede K. t) Folgt: dar baven af vormanet K. u) wol fehlt S Sn D. u—v) Dafür: und billicheit richtig darinne holden, mit bede, dat den ohren van gelickem mochte wedderfaren, ock mit denstlicher siner personen unde siner heren und meister erbedinghe K. w—w) Dafür: Dussen vorbeschreven magistri Cornelli reden wort wedderumme K. x) isz fehlt D. y—y) Dafür: wol bowisen konde D. z) van dem heren S Sn K, van ene für van heren bis Bergen D. aa—aa) Dafür: were, darumme billich arreste to vorgunnen und entholdinge der jarmerkede bogerden und D. bb) ansehening R S, ansehung K. cc) etc. fehlt K. dd) Folgt: to siner tydt K. ee) Für den Rest des Paragraphen: worde erlangen van sinen oversten, dat deme er. rade und den gemeynen steden unvorwitlicket nicht laten, fruntlick gebeden etc. Ock dat he an sick wider des tollent halven genamen, wort eme bedanket und angesecht, dat men breder berichtunge vor sinem aftage daraff und van anderen scheften doende worde etc., myt vorkundinge, dat men sick kor w. to Sweden bodesschup vormodede D. ff) K.

Dat he ahn sick wider des tollen halven genamen, wort ehme mit gelicker erbedinghe gedanket und angesecht, dat men eme vor sinem aftage breider berich- tung daraff doen wurde, ock susts wider ander geschefte halven mit konyngliker w. to Dennemargken reden, edder den dartho worden vorordenet und siner persone in handelinge kamen, mit kundinghe, dat men sick ko<sup>r</sup> w. tho Sweden bodesschup vormodede, und erbedinghe, off men ehme und sinen heren und meisteren by densulvigen ethwes thome beste worde doen moghen.

95 a. (Magister<sup>a</sup> Cornelius leth sick wedderumme bedunken mit vorhapenunge also baven, de her und wette to Bergen weren genuchsam durch ohne entschuldiget, szo dat men ohne derhalven kein ungefuch wurde thometen. Szo vele als et wider de ander menunge betreffede, wort mit groter erbedinghe siner heren und meistere van ehme tho aveschede guthlich angeneamen. Und is hirmit na fruntlicher und gutlicher erbedinghe dusser dagelestunghe und handels avescheit genamen und ehne eindtschup gegheven etc.)

96. Darna wort tho rathuse geesschet mester Bartholomeus van der Linden, secretarius des kopmans tho Lunden, und also he<sup>b</sup> up der korten bank geseten, heft de here borghermestere tho Lubeck ome vorgeholden<sup>c</sup>, dat sick de<sup>d</sup> gemeinen stede, dar jegenwardich, des kopmans staetlicke sendebaden hedden vorhapet, doch<sup>e</sup> were sodans<sup>e</sup> villichte uth<sup>f</sup> orsake vorbleven und he hirher<sup>g</sup> in namen des kopmans<sup>h</sup> vorferdiget; wolde<sup>i</sup> men one gerne horen<sup>l</sup>.

97. Vort<sup>k</sup> desulve mester<sup>l</sup> Bartholomeus na siner heren fruntlicken grutes und guthwilligen denstes erbedinghe dede notroftige entschuldunge, dat syne heren desse dachfart<sup>m</sup> nicht staetliker hadden boschicket, mit averrekinge eyner credentien, und na vorlesinge dersulven he<sup>n</sup> de artikel und bovele ontdeckt und darna in schriften avergegeven und vort in de horkamere geweken. Und syndt de artikel beth up den namiddach in bodenken genamen.

eme<sup>o</sup> van sinen heren mytgegeven, myt denstlichem bidden, men wolde de boschickinge dusser dagefart myt siner personen int beste duden, sine credentzie annemen und darna sinen bovelen guthlich gehor geven. Na entfanginge der credentzien, de ane noth geachtet, heft gedachte m. Bartholomeus sine bovele, eme van deme copmanne mitgegeven und dat cuntor to Lunden in Engelandt botreffende, myt statliker vorhalinge entdeckt und desulvige namals in schriftlicher vorteichenisse avergegeven und darmit in de hoerkamer geweken. Und is eme na besprake in andtworde gegeben, dat men de entschuldunge siner hern in siner werde bliven lete etc., und dat men in de avergegeven artickele to siner tydt bospreken wolde, ene darna ane andtworde nicht laten etc. Und heft dersulvige m. Bartolomeus hirmede syn boscheit gehat und geweken, synt de article beth up namiddach in bodenk genamen.

98. Darna<sup>p</sup> entweken de ersamen radessendebaden van Torne und Dantzick van den anderen radessendebaden gemeiner stede, und na eynes breves des heren van den anderen radessendebaden gemeiner stede, und na eynes breves des heren holmesters tho Lifflande lesinge, ock der bovele, van sinen f. g. Robert Stal, Holmstein und mester Frederick Snerberch, syner f. g. radt und secretarien, an eynen erbaren radt to Lubeck der meninge, dat de vort an de gemeyne stede gelangen

a) § 95 a K. Dafür: Und heft m. Cornelius mit genuchsamer und notruftiger entschuldunge siner oversten hirmyt eyn aveschet genamen D. b) so desulvige im radt- stole für also he D. c) vorhalden R, vorholden S. d) Folgt: rede der D. e—e) Dafür: des D. f) Folgt: redelicher D. g) hirher fehlt S. h) Folgt: hir S. i—j) Dafür: were men, sine werfynghe to horende, geneiget, der tovor- sicht, de kopman worde de dagefart tokumpstigen statliker to bischicken D. k) Darna D; folgt: heft B, fehlt D. l) m. fehlt S. m) Folgt: na itziger gelegenheit D. n) heft für he R, heft he S Sn. o) D. p) 11 98 und 99 fehlen R S D.

mochte, mitgegeven, de in effectu inhelden, dat, dewile sick de here hohemester tho Prutzen des ordens bogeven, dat cruce afgelecht, sick deme keyserliken ryke afgetagen und under de krone van Palen gegeben, und doch de here mester treffliche merkliche geltspyldinge ome tome besten mit ander hulpe, trost, rade und bystandt gedan, dewile hiruth<sup>a</sup> deme lande Lifflande thokumpftich villichte moye und unlust entstan mochte, wolde sick syne f. g. mit den gemeinen hanzsteden, den Wendessen edder deme erbaren rade tho Lubeck, welkere alle koplude in deme lande Lifflande in groter vorkeringe, ore kopenschop boschermet, boschuttet und gehanthavet, gerne vorweten, wes syne f. g. in sulken falle tho densulven mochte vorsehn; dessulven eyne tovorlatich antwortd bogerde etc.

99. Und, dewile de tydt vorlopen, isz sodans in bodenk genamen.

100. Na maltydt, als de heren radessendebaden tho<sup>b</sup> wontlicher<sup>c</sup> maelstede<sup>b</sup> erschienen, isz de entschuldunge der van Dortmunde<sup>1</sup> gelesen und vor ehftich erkandt.

101. Darna<sup>d</sup> sindt de artikel des cuntors to Lunden gelesen, und were wol van noden gewesen, dat de steder hir sambtlich tor stede gewesen und<sup>e</sup> darinne hebben hulpen ratslagen<sup>d</sup>. Doch worden desulven van den heren radessendebaden, alhir tor stede jegenwordich, in gudeme borade<sup>f</sup> bodacht und<sup>g</sup> vor ogen gestellet<sup>g</sup> und up den<sup>h</sup> ersten twe edder dre artikel ratzam boslaten, dat men umme desulven an ko. w.<sup>i</sup>, den heren cardinal und<sup>k</sup> cantzeler van Engelant scholde schreven, dat men in sulken olden bognadingen<sup>l</sup>, fryheiden und privilegien, dar de artikel aff spreken, mochten boholden und umbohindert bliven etc. Overs, so men an<sup>m</sup> de artikel, de van der vorachtinge der stede und des kopmans schrifte und suppli- cation meldet<sup>m</sup>, gekamen, heft men vast<sup>n</sup> van anderen nutsameren wegen gespraken, dar men de dinge mochte mede vorkomen. Und wordt in rade<sup>o</sup> nutsam<sup>p</sup> bofunden, dat<sup>q</sup> idt gudt were, den cardinal tho<sup>r</sup> Engelandt sick tho gnaden tho vormogen<sup>q</sup>, wanner idt<sup>s</sup> mit lideliken<sup>t</sup> wegen geschen mochte<sup>s</sup>, darmit de kopman mer<sup>u</sup> gefavorisert<sup>v</sup>, in oren privilegien<sup>w</sup> boschermet worden etc. Und sinth, umme de vorschrifte unde<sup>x</sup> to beterem gehore mochten tho vorramen, de heren mederadessendebaden doctor van Torne, secretarius van geconcluseret, dat men an hochgedachte Dantzick, secretarius van Hamburch und ko. w. und den cardinal scholde schreven, de doctor van Colberge to concipierende et hulpe szo vele, als et konde. Et vorordent und gedeputert. wert ock nicht vor unnuthsam angesehen, so et deme copmanne und cun-

tore to vordeyl gedien mochte, sich myt ko. w. to Flanderen edder ander gelegenen orde, jodoch up dusser syde in handeling derhalven geve etc. Und is myt vorselege veler ander article by deme beslute des vorschrivendes gebleven, und sint to vorramende desulvigen edder ander vorschrifte de doctor van Torne, secretarius van Dantzick und Hamborch, ock de doctor van Colberge vorordenet und gedeputeret.

a) Sn, iheruth B.

b—b) Dafür: to radthuse D.

c) gewontliker S.

d—d) Dafür: Darna worden gelesen de avergegeven artikelen m. Bartholomei van der Lynden, dat cuntor to Lunden in Engelant botreffen, und wort dar ser trefflich in geradtslaget und dat uteblivent der anderen anzestede beclaget, dat wol radtsam were gewesen, dat desulven alhir tor stede erschienen, darmit men desto fuechlicher in desulvigen hedde mogen raden D.

e) umme S.

f) guden rade R S Sn, gudem

r. D.

g—g) Fehlt D.

h) de R S Sn.

i) Folgt: und R D, unde für

den S.

k) und fehlt R S D.

l) begn. fehlt D.

m—m) Dafür: tom

article, van der — schrifte meldende D.

n) v. fehlt D.

o) Folgt: vor S.

p) n. fehlt D.

q—q) Dafür: dat men sick den cardinal van Engelant to gnaden

vormoge D.

r) van R S.

s—s) Dafür: he myt lidtlichen wegen darhenne

mochte geforet werden D.

t) lichtliken S.

u) mer fehlt S.

v) Folgt:

und R D, unde S.

w) Folgt: und rechticheiden D.

x) D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 130.

102. Und<sup>a</sup> so vort bodrepende<sup>b</sup> de gebreke allenthalven in den steden by deme kopmanne, schypperen und schippeskinderen, dat deme kopmanne und cunthor mochte tho nadel rechen<sup>c</sup>, isz allenthalven upgenamen, thorugge an ore oldesten an<sup>e</sup> ere oldesten to dragen angenamen, tho bringen, up dat solks mochte ge- up dat sullich by den eren mochte ge-remediert<sup>d</sup> werden. remediert, hirnams vorhuet blyven.

103. Bolangende de genamen und boroveden<sup>f</sup> gudere, des<sup>g</sup> moste men<sup>h</sup> to synen tyden<sup>i</sup> gedenken etc. Und des<sup>k</sup> avendes isz idt<sup>k</sup> darby bleven<sup>l</sup> (ock<sup>m</sup> betreffende dat genne, de kopman an deme rade tom Sunde to achter, unde watte stede der anze entsettet etc., in bodenk genamen<sup>m</sup>).

104. Fridages 14. julii, als de heren radessendebaden tho gewontliker malstede erschienen, wordt gelesen uth deme recesze, wes anno 21 mit den geschickten ko. w. tho Engelandt tho Brugge in Flandren gehandelt und tho avescheit genamen<sup>n</sup>, daraff ock muntlicke vorhalinge durch heren<sup>o</sup> Matheum Pakebusch, der rechte doctor<sup>n</sup>, rathman tho Lubecke, de do tor tydt<sup>o</sup> darsulvest mede gewesen. Und hedde de handelinge den<sup>p</sup> avescheit genamen, dat hochgedachte ko. w. up dat mal gerne gesehn, dat men in demesulven jare in deme bogintzel maii syne ko. w. bynnen deme ryke<sup>q</sup> Engelandt hadde boschicket und aldar wider handelinge mit dersulven gehalten etc.<sup>r</sup> Und, also sodans<sup>r</sup> van den geschickten der anse sunder ruggedracht nicht bolevet und ko. w.<sup>s</sup> bet anher ane antwerdt gebleven<sup>2</sup>, wort geslaten, dat men an ko. w.<sup>t</sup> scholde schripen, dat<sup>u</sup> der gemeinen hanzestede radessendebaden, so als hir<sup>v</sup> erschienen<sup>u</sup>, des aveschedes, mit siner ko. w. geschickeden ame<sup>w</sup> jar 21 tho Brugge genamen, uth dersulvigen handelinge<sup>x</sup> recesz erinnert; szo denne de dinge in bostandt gestellet und<sup>y</sup> de<sup>z</sup> hanzestede mitler tid<sup>aa</sup> nicht by eynder gewesen, ane antwerdt bet anher<sup>bb</sup> gebleven, und des kopmans bosweringe

borichtinge tho donde etc. mit gutliker alsze<sup>cc</sup> nu an se gekamen, scholde men persuasion etc. sine ko. w. bidden, wolde betrachten

synen cristlichen loblichen namen, unde dat men den wankenden copman to beschutten und hanthaven in allen frombden landen schuldich were, und dat daromme sine ko<sup>e</sup> w. den kopman, de in sine ko. w. ryke bognadet und durch olde unde vorige vordenste mit privilegien und fryheide vorsorget, hanthaven, beschermen und by olden also vorlehnden fryheiden wolde laten. Dat worde men tegen sine ko. w. und undersaten erkennen etc.

105. Darna schach durch den heren borghermestere tho Lubeck vormaninge van Claws Knypeshove<sup>dd</sup>, dat<sup>ee</sup> desulvige in der have tho Flyckerø<sup>ff</sup> in Norwegen lange tydt mit groter starkheit und<sup>gg</sup> schepen, geschutte und volke gelegen, de

- |  |  |  |
|--|--|--|
| a—b) So vele als et botreffede D.  | b) betreffende R.S.  | c) reichen R.S.  |
| d) remedigeret S.  | e) D.  | f) geroveden D S Sn.                                       |
| h) Folgt: wor et fuge und stede hebben wolde D.  | i) siner tydt D.   | k—k) Da-   |
| für: is de handelstyd also D.  | l) gebleven D.   | m—m) D.  |
| für: doctorem M. P. D.   | o) tor tydt fehlt D.   | n—n) Da-   |
| fehlt D.   | r—r) Dafür: so de recesz wider daraff vormeldet, worumme, so dat do D. | q) d. r.   |
| s) Folgt: to Engelant D.   | t) Folgt: nochmals D.  | u—u) Dafür: doch na-                                       |
| hir S Sn.  | w) int S, im D.  | x) Folgt: ock muntlicher relation der gennen, so dat do D. |
| de dar mede gewesen D.   | y) Folgt: sine ko. w. dardurch, dat de gemeynen D.                     | bb) b. a. fehlt R S.                                       |
| z) de fehlt D.   | aa) sedder für m. t. D.  | cc) D.   |
| dd) Knyphave R, Kniphaves S, Kniphave D.   | ee) dat neue Hand und neues  | ee—ee) Dafür: wo de sinen mot-                             |
| Blatt R, neues Blatt und die erste Hand S.   | ff) Flyckerøe R, Flickers S.   |  |
| willen in der ze dreve und latest, Bergen to beschedigen, bearbeitet hedde und in Schotlandt syne aflieger hedde, daromme D. |  |  |
| gg) van Sn.  |  |  |

<sup>1)</sup> 7, n. 461. <sup>2)</sup> Vgl. 8, n. 25 §§ 41, 42; n. 31, 64—66, 95 §§ 27—30. Nachher war die Angelegenheit ganz hinter die größeren Sorgen zurückgetreten.

stadt Bergen in nachtyden antofallen geneget gewesen, doch uth schickinge des Almechtigen vorbleven, worumme bogert, eyn ider syne schepe, so darhenne segelen scholden, mit aller notroft tho bomannen, umme felich mogen averkamen. Szo men sick overs vormodede, he mochte mit deme osten winde wedderumme na Schotlande lopen, wordt geslaten, dat men<sup>ee</sup> an ko. w. tho Schotlande scholde schreven<sup>a</sup>, nicht alleyne, dat one<sup>b</sup> sine ko. w. an oreme<sup>c</sup> ryke sulkes vorhinderde, sunder ock<sup>d</sup> mit lyve und gude<sup>d</sup>, also den boschedigere und borovere<sup>e</sup> des kopmans, anhelde und by den synen, sodans<sup>f</sup> tho donde, bovalen<sup>g</sup>; wo overs sodans keyn folgh kregge, hedde syne ko. w. tho bodenken, wo men, sick jegen ore lude und des rykes ingesettene wedderumme tho holden, georsaket wurde<sup>f</sup>.

106. Szo denne ock ame jungesten vorlaten, dat men in vorigen recessen scholde upsoken, wes up dat schot by osten der Mase<sup>h</sup> geslaten etc.<sup>1</sup>, wordt gelesen uth deme recessen anni 21, wes dosulves darup bolevet<sup>2</sup>. Und isz avermals in geliker gestalt bolevet und confirmert, wowol van etlichen<sup>i</sup> dar ingesecht<sup>k</sup>, de sick<sup>l</sup> desulvigen tho<sup>m</sup> boswer nemen und<sup>l</sup> sick ane bovel orer oldesten darinne nicht geneget to bogeven etc.

107. Szo ock gisteren vorlaten, dat de ersamen vame Sunde up des kopmannes tho Lunden artikel, bolangende de viiffhundert punt schillinge und penninge starlinges, de de kopman durch execution eyner sententien, van<sup>n</sup> deme heren cardinal in Engelant gegeben, vor de<sup>o</sup> stadt Stralsundt hedden moten botalen<sup>3</sup>, leten sick de ersamen radessendebaden vame Stralessunde in antworde horen, dat se van oren oldesten, up dessen artikel tho antwerden, keyn<sup>p</sup> bovel hedden, dewile se up desulvigen nicht gewarschuwet. Overs men wuste wol, dat eyn radt to Stralessunde baven und buten oren schulden in den schaden und groten summen gedomt, wo tho anderen tyden, sunderlich<sup>q</sup> ime jare 21 durch ore geschickeden radessendebaden were angetagen, ock nu etliker mathe van one vorhalt wurd<sup>r</sup>; derhalven se<sup>s</sup> sick leten bodunken, densulven schaden deme kopmanne tho wedderleggen, nicht schuldich tho synde etc.

108. Worup wordt den ersamen van<sup>t</sup> Stralessunde geantwerdet, idt were waraftich, dat entschuldunge van one hirvormals were geallegert, darup en doch tho anderen tyden geraden, se scholden eynen gelerden man mit densulvigen in Engelant vorfertigen, dat se villichte durch vorsumenisse ores rechten in keynen schaden mochten gefort<sup>u</sup> werden. Szo hadden se doch eynen doctor der medicine<sup>v</sup> darhen afgefertiget, de den luden mer tho schympe dan tho achtlinge angenamen, worumme ock ore entschuldunge nicht vor nochafftich angesehn. Were anno etc. 21 van den heren radessendebaden gemeiner anzestede in dussen dingen in bywesende und jegenwardicheit orer radessendebaden eyn afsproke und sententie gegeben<sup>5</sup>, de apenbarlich und averludt wort gelesen, und darna de ersamen van Stralessunde, in de horekamer tho entwiken, gebeden. Und, so deme also gescheen und in dusse dinge na notroft mit ripeme rade bowagen und bospraken und de vorbenomeden heren radessendebaden vame Stralessunde wedderumme in den

a) to schrivende bolevet für sch. schr. D.      b) Fehlt D.      c) in synem D.  
d—d) Fehlt D.,      e) zerover für b. D.      f—f) Dafür: angeholden to werden  
vorfugen wolde; wo averst dat nicht geschege, hedde sine ko. w. lichtlicher to er-  
merken, wo men tegen den sinen to holden georsaket wurde etc. D.      g) bevolen R,  
bovele S.      h) Maszer D.      i) Folgt: sunderlich den ersamen van Bremen am  
Rande nachgetragen von derselben Hand Sn.      k) etliche dar inne gesecht D.  
l—l) Fehlt D.      m) tho fehlt R.      n) vame B.      o) den ersz<sup>2</sup> radt  
der D.      p) keyn fehlt R.      q) vormals für tho a. t. s. R. S.      r) wurd  
fehlt R. S., werth D.      s) se fehlt R.      t) vam D.      u) gedoemet für  
gef. D.

<sup>1)</sup> Vgl. § 82.  
n. 108 § 153, n. 413 § 97, Sibutus n. 211.

<sup>2)</sup> 7, n. 413 §§ 183—188.

<sup>3)</sup> Vgl. § 103.

<sup>4)</sup> Sibutus 7,

<sup>5)</sup> 7, n. 413 §§ 89—103.

rathstol geesschet, wort one durch heren Thomas van Wickeden, Lubeschen borghermestere, gesecht, dat<sup>a</sup> de gemeinen<sup>b</sup> radessendebaden jegenwardich in den artikelen na lesinge, wes in<sup>c</sup> olden recessen darin gebort<sup>d</sup>, gespraken und<sup>e</sup> ome tho seggen bovalen<sup>e</sup>: Nachdeme se, deme<sup>f</sup> kopman des schadens tho entheven, mit sententie der gemeinen stede anno etc. 21 gedoemt und gecondempnert, konden se mit deme kopmanne jenige fruntliche verdracht<sup>g</sup> maken, seghe men vor guth; wo overs nicht, wurden se deme kopmanne den schaden moten<sup>h</sup> wedderleggen und botalen.

109. De ersamen vame Sunde protesterden, dussen afsproke buten bovelorer oldesten nicht anthonemende, dewile se sick dessulvigen markliken bovolden boswert<sup>i</sup> etc.

110. Darup one geantwurdet, dat ore radessendebaden, so<sup>k</sup> by der voriger sententie anno etc. 21 alhir<sup>l</sup> gewesen, dersulven sick<sup>m</sup> nicht vast bosweret edder<sup>n</sup> geprotestert hedden<sup>n</sup>; danne, wo men<sup>o</sup> mit protestation van sententien mochte scheiden, idt wurden<sup>p</sup> nicht vele sententien ore execution gewinnen<sup>q</sup>.

111. Darna<sup>r</sup> wurt ock vormant, dat vorlaten were, deme kopmanne up den artikel, wat<sup>s</sup> (stede)<sup>t</sup> der<sup>u</sup> anze entsettet, tho antworden; und wordt gelesen, wes in deme recesso anno etc. 18 den artikel bolangen geslaten<sup>l</sup>, und darup bowillet, dat sick de kopman na forme des recess in deme artikel scholen richten und holden. Und, so de<sup>v</sup> tydt vorschenen, is idt dit mal hirby<sup>v</sup> gebleven.

112. Tor<sup>w</sup> vespertydt, alse de heren radessendebaden tho<sup>x</sup> boschedener<sup>y</sup> tydt und<sup>y</sup> gewontlicher maelstede<sup>x</sup> tho rathuse erschenen, geschach<sup>z</sup> durch heren Thomas van Wickeden, Lubeschen borghermester, statlicke vorhalinge mit korten worden, wo hir bovoren ime boghinsel desser handelinge und darna tho mer malen int lange gescheen, wes eyn erbare radt tho Lubeck tho nutte und gude des gemeinen besten und underholdinge der olden und nyen privilegien gedan und uthgericht und ock welk eyn arbeit eyn erbare radt tho Lubeck up sick geladen und in wat<sup>z</sup> grote geltspildinge und moye eyn erbare radt tho Lubeck, darmit de twyste und unenicheit der beyden ryke Dennemarcken und Sweden mochten in fruntscop und der gude<sup>aa</sup> bygelecht werden, sick gestellet und gegeben. Worumme, up dat den gemeinen stede wider und<sup>bb</sup> breder underrichtinge und<sup>bb</sup> vorinringe desselvigen mochte gescheen, wordt upgebracht de recess der vorhandelinge tho Kopenhagen ime jare 24 Johannis baptiste<sup>z</sup>, mit bede, dat<sup>cc</sup> sick ore ersamheide, densulvigen summarie tho horen lesen, wolden nicht laten bosweren<sup>cc</sup>. Und na samtlicher und sunderliker bolevynge der heren radessendebaden baven geschreven wordt

a) Neuer Abschnitt D. b) Vom Anfang des Abschnitts bis hierher fehlt, dafür: Na besprake, in afwesende der vame Sunde dorch de heren radessendebaden gehalten, is densulven na wedderinkumpst gesecht, dat der gemeynen stede R. S. c) Folgt: den R. S. d) darin g. fehlt R. S. e—e) Fehlt R. S. f) denn für deme D. g) andracht R. S. adracht Sn D. h) moten fehlt S. i) boswert folden R. S. volden bosweret D. k) so fehlt R. S. l) alhir fehlt R. S. m) sick fehlt R. S. n) Folgt: daraff D. n—n) Fehlt S. o) dar men averst R. S. p) et worden D. q) tor execution kamen etc. Und ys den vor- myddach darby gebleven R. S. r) § 111 fehlt R. S. s) watte D. t) D. schade B. u) de D. v—v) Fehlt, dafür: darby D. w) § 112 lautet in R. S.: Tor vespertydt, alse de hern radessendebaden tho gewontlyker maelstede (tho radthuse S) gesethen, heft de her Lub. borgherm. indt lange (avermals S) vorhalt, wes eyn erbar radt to Lubeck, umme de beyden ryke Dennemareken und Sweden tho vorenigen, flyth, moye und unlust am vorgangen jare vorgewant (fehlt S) vormoge der recesso (des recess S), daraver upgericht (vorgewandt S). Und ys desulve recess gelesen und des avendes (den avendt S) darby gebleven. x—x) Fehlt D. y—y) Fehlt Sn. z—z) Dafür: geschach avermals eyne relatie dorch h. Th. v. W., L. b., in wat groter moye, unlust und arbeide eyn erbar radt dusser stadt Lubeck to underholdinge older und winnij[n]ge (winniger D) nyer privilligen gesettet hedde, ock in watte D. aa) u. d. g. fehlt D. bb—bb) Fehlt D. cc—cc) Dafür: densulven summarie to horen lesen nicht bosweren wolden D.

1) 7, n. 108 § 292, n. 113 § 77.

2) 8, n. 811.

desulve recess durch mester Pawel vame Velde, Lubeschen secreter, gelesen etc. Und isz dit mal darby gebleven.

113. Sonnavendes 15. julii, also de heren radessendebaden to rathuse erschienen, worden de olderlude des kopmannes<sup>a</sup> der Bergerfarer, in<sup>b</sup> desser<sup>c</sup> stadt Lubeck residerende<sup>b</sup>, nomptlicken Gerdt Krudupp, Jurigen Gawetzow, Bartelt Bentze und Hans Egbrecht, tho gehor<sup>d</sup> gestadet<sup>e</sup>, und so<sup>f</sup> se vor den ratstol gekamen, wurden<sup>f</sup> durch heren Thomas van Wickedon, Lubesschen borghermestere, angespraken<sup>g</sup> folgender meninge: Nachdeme den olderluden gemeines kopmans Dutscher anse, in Bergen in Norwegen residerende, itzige jegenwardige dachfart, umme desulvigen ock mit boschickinge orer sendebaden tho leisten, vorwitlicket und men dersulvigen, ock<sup>h</sup> mit boschickinge orer sendebaden tho leisten, vorwitlicket und men dersulvigen<sup>h</sup> uththoblivende vormerkede, wo sze den kopman tho entschuldunge und etwes van wegen des kopmans orer gedanen anfurderinge na an de gemeinen stede anthodragen geneget, were men se tho horen gewilliget.

114. Worumme, na dat Gerdt Krudupp, forer des wordes, dusser tho-stadinge danksegginge gedan, heft gesecht, dat de kopman up dit mael uth anliggender noth sunder bovaringe ores lyves und levendes dusse jegenwardige dachfart, wo one und deme guden cunthor tho Bergen in Norwegen wol van noden, nicht heft mogen statlicher boschicken und derhalven an one und de anderen medeolderlude geschreven, sulke entschuldunge tho donde, de gebreke und feyl des gedachten cunthors artikelsweise schriftlich averthogevende und umme remedia und ratslege van den gemeinen steden tho biddende, gesunnen und boghert. Szo wurden desulven artikel und gebreke van ome schriftlich avergegeven mit bede, men wolde [in]<sup>i</sup> desulvigen radeswise spreken, darmit de gebreke geremediert, dat gude cuntor, dat nicht alleinen van den vorolderen mit groter geltspylthinge, men ock mit blodes und levendes vorgetinge erholden, nicht undergedruckt, men by eren olden privilegien und rechticheiden und susten gudeme stande, und de kopman by siner neringe mochten beholden werden, und de olderlude der nichtboschickinge dusser dachvart uth baven bemelten orsaken, de ock apenbar vor ogen, entschuldiget nemen etc.

115. Und, so<sup>l</sup> de artikel<sup>m</sup> der gebreke, ock eyn breff der confirmation der privilegien des cunthors tho Bergen, van heren Frederick, koningen<sup>n</sup> tho Denne-

a) des k. fehlt S D.      b—h) Fehlt D.      c) der S.      d) hore R S.  
 e) Folgt statt des Weiteren und § 114: Na gedaner entschuldunghe, danksegginge gedan etc. synth de gebreke des cuntors schriftlich avergeven myt bede, dar ryplyck inne tho spreken und desulvygen mogen geremediert werden R. Na gedaner entschuldunge etc. synth de gebreke des cuntors tho Bergen in Norwegen schriftlich avergegeven mit bede, darinne rypelicken tho spreken und desulven mogen geremediert werden S.  
 f—i) Fehlt D.      g) Für den Rest des Paragraphen: dat men, wes se van wegen des kopmans und erer gedanen anforderinge na an de gemeine stede to dragen geneiget, to horende were gewilliget etc. D.      h—h) Fehlt Sn.      i) Fehlt B.      k) D.  
 l) Folgt: denne R S.      m) artikele R, article D.      n—n) Fehlt D.

114. Darna<sup>k</sup> heft Gert Krudup na fruntliker erbedynghe des copmans entschuldunge gedan, dat uth velen und mennigerleye orsaken, ock vare eres lyves unde gudes dusse dagefart nicht konden boschicken, men an ome und andere des copmans olderlude geschreven, de avergesanten schriftliken article, die gebreke des cuntors botreffende, den gemeinen steden to vorreichende, umme darinne to radtslagen, dat desulven myt allem flyte mochten geremediert werden und dat cuntor, welk van den vorolderen nicht alleine myt groter geltspildinge, men ock myt blodes und levendes vorgetinge erholden, nicht mochte undergedrucket, den by older privilegien unde fryheiden undergeholden werden unde de copman by siner olden privilegien unde neringe mochte beholden blyven etc.



marcken<sup>a</sup> etc., uthgegeven und vorlenet<sup>1</sup>, ock etlicke artikel uth deme recessze anni etc. 18<sup>2</sup> und eyn privilegium heren Cristierns, etwan koninges tho Denemarcken, de bosokinge und segelation der eylande Orkeney, Hytlandt, Fero und Islandt<sup>3</sup> bolangen<sup>a</sup>, ock ein breff, van gemeynen anzesteden ime jare 94 tho Bremen deme kopmanne desulvigen segelation botreffende gegeben<sup>4</sup>, apenbar und averludt<sup>b</sup> gelesen und darna durch desulvigen olderlude, dat de dinge van one in rade mochten genamen<sup>c</sup> und de ungehorsamen junge koplude<sup>d</sup> gestraffet werden, gebeden<sup>e</sup>, synt in de horkamer geweken und na bosprake durch heren Thomas van Wickeden beantwerdet:

116. Dat de gemeinen jegenwardigen stede<sup>f</sup> ore andragent, des kopmanne entschuldunge und gelesen artikel sampt anderen privilegien, breven, recesszen<sup>g</sup>, artikelen etc. genochsam gehort und vorstanden und wolden den kopman ores utheblivendes desses mals entschuldiget nemen, doch der vorhapeninge und meningezze werden, up thokumpstige dachfart de oren tho vorfertigen, nicht underlaten. Ock wurde men in de artikel und cunthors gebreke spreken und tho recessze laten bringen und se tho siner tydt ane antwurdt nicht laten.

117. Na danksegginge Gerdt Krudups vor sulch gutlich<sup>h</sup>, gunstich antwerdt wort ock van densulvigen Bargerfarer olderlude mit flyte gebeden, dat doch van den gemeinen steden jegenwordich und sunderlik den<sup>i</sup>, de ock de reyse mede gebrukeden, etlicke schepe tho boveliginge<sup>k</sup> und beleydinge<sup>l</sup> der flate mochten thogereth und uthgemaket werden, darmit desulvige flate deste sekerlicker<sup>m</sup> vor Knyphoff mochte averkamen. Und, so dat ock in bodenkent genamen, synt de haven benomeden Bargerfarer olderlude van deme rathuse geweken.

118. Darna wurt durch den Lubeschen borghermestere in ratslage<sup>n</sup> vorgegeben, wo men tome besten etliche schepe tho beleidinge und velicheit der vlate mochten<sup>o</sup> uthreden, dewile de flate van velen<sup>p</sup> schepen langhe tydt hir gelegen und jegen Jacobi<sup>q</sup> gerne tho Bargaen weren<sup>r</sup>, und dat<sup>s</sup> eyn erbare radt<sup>t</sup> densulvigen eyne barke, de van Godtlande gekamen, wolden mitgeven, ock wurde de kopman alhir tho Lubeck noch eyn schyp darneffen<sup>u</sup> uthferdigen. Wolden nu de orlagesschepe, so tho Hamborch thogeret, strackes van der Elve na Knyphoffe und nicht erst na Szwen lopen, und dat de ersamen van Bremen, Rostock, Sundt und Wismar ock etliche schepe uththomakende geneget weren und by de flate vorschaffeden, wurden se ane twivel sunder anxet und vare van Knyphave wol averkamen.

119. De ersamen van Bremen seden, dat one getruwelick let wurde syn, dat der flate ungefuge toqweme, se hedden hiraff van oren oldesten keyn bovel, denne se wolden dat an ore oldesten gerne<sup>v</sup> dragen, nicht twivelende, se wurden in deme falle, wes one tho donde mogelick, nicht underlaten.

120. De<sup>w</sup> ersamen van Rostock boclageden<sup>x</sup>, dat se keine schepe tho husz hedden, und<sup>y</sup> wusten tho keinen tho radende<sup>y</sup>, vorsegen sick, se wurden<sup>z</sup> wol<sup>aa</sup> ane far<sup>aa</sup> averkamende.

a) belangende R.      b) u. averl. fehlt R S.      c) Folgt: werden R.      d) jungen gesellen mochten R, jungen gesellen S.      e) gebeden bis Ende von § 116 fehlt R S.      f) rede für stede D.      g) recesses D.      h) gudtwyllich und für g. D.      i) in r. fehlt R S.      k) befielung D.      l) beleydung D.      m) sekerlykest D.      n) in r. fehlt R S.      o) möchte R S.      p) der für van v. R S.      q) upt      r) wolden forderlikeste für das durchstrichene (Sn) oder fehlende (D) j. J. Sn D.      s) dar für dat D.      t) Folgt: tho Lubeck D.      u) Folgt: eyn orlages (fehlt S) schip uthferdigen etc. R S. Der Rest des Paragraphen und § 119 fehlen R S.      v) Fehlt D.      w) § 120 fehlt S.      x) Folgt: syck R. thorychten und D.      y) Fehlt R.      z) wurde B, worden Sn D.      aa—aa) Dafür: unbeschdiget R. y—y) Fehlt R.

<sup>1)</sup> 8, n. 826.

<sup>2)</sup> 7, n. 108 § 77.

<sup>3)</sup> 6, n. 673.

<sup>4)</sup> 3, n. 356.

<sup>5)</sup> Juli 25.

121. De<sup>a</sup> ersamen vame Sunde segen idt vor vorlaren und<sup>b</sup> unnutte werk<sup>c</sup>, sulck schepe der flate mitthogeven<sup>c</sup>, der vortrostinge, se wurden<sup>d</sup> wol ane vare averkamen, boclageden<sup>e</sup> doch, dat idt ovel gedan, de kopman beth nu her darmede geswegen, so se doch vast sint<sup>f</sup> paschen<sup>1</sup> segelrede gelegen. Se hadden dusses van oren oldesten kein bovel, sunder wolden gerne an ore oldesten dragen, denne vorsegen sick, ore oldesten konden nu vor der hant und mit der hast nicht dartho raden.

122. De ersamen van der Wismar wusten sick ock in desseme falle nicht to vorseggen, dan leten sick horen, dat ore schypper, so tor Wismar wurden afsegelen, de vracht darna genamen, dat se sick wolden starken und mit geschutte und anderer notroftiger were vorsorgen, darmit se velich mochten averkamen.

123. De ersamen van Dantzick erboden sick des besten hirinne tho donde, wanner se nicht alto wyt van der<sup>g</sup> hant gelegen<sup>g</sup>.

124. De ersamen van Ryge segen vor guth, dat men etliche hedde uthgemaket, doch<sup>h</sup> se gantz wyt van hir gelegen, wusten ores dels darinne nicht tho radende.

125. De ersamen van Hamburch erboden sick alles, wes one tho donde mochten<sup>i</sup> geboren, und leten tor stundt durch oren secreter<sup>k</sup> an ore oldesten schreven, dat men den orlogesschepen, stracks na Knyphave und nicht na Szwen tho lopen, bovelen scholde etc.

126. De<sup>l</sup> ersamen van Luneborch, Colberge und Stettyn segen mede vor gutt, dat de flate mochte werden boveliget, darmit ungefuges men tho bosorgen mochte onthaven syn.

127. Darna<sup>m</sup> wurdt gecontinuert de Kopenhagessche recessz und dat vorlat tho Malmoy ock gelesen<sup>m</sup>, darmit de handelstydt avermals<sup>n</sup> vorlopen und up dit mal darby gebleven.

128. Na malydt tusschen dren und veren der klockentydt, dewile eyn erbare radt tho Lubeck durch andere handelinghe, darane ock deme gemeinen besten nicht weinich gelegen, vorhindert, synt de heren radessendebaden tho gewontlicker malstede wedderumme tho rade erschienen, und geschach durch den gestrengen und erntfesten<sup>o</sup> heren Thomas van Wickeden, Lubeschen borghermester, eyne statlicke vorhalinge und underrichtinge, up dat den gemeinen steden de lange lesinge der recessze nicht tho vordrete qweme, wo und in wat gestalt na deme aftage van Malmoy na Severin getrachtet, dat one ko. w. tho

128. Na<sup>p</sup> malydt tuschen twen und dren<sup>q</sup>, alse de hern radessendebaden tho rathuse erschienen, is int langhe dorch den hern Lubeschen borghermester declaration geschen up den recess tho Malmoy geschen, item wo untruwelyck Severyn gehandelt, item wo de Lubeschen syne schepe am<sup>r</sup> dele vorbranth und dre erovert und darna Godtlandt und de stadt Wysbuy erovert<sup>s</sup> und dat sloth<sup>t</sup> belegert, darvan<sup>u</sup> nycht alleyne de Lubeschen, dan gemeyne stede coplude<sup>v</sup> boschediget worden etc. Derhalven boogerende, ift de stadt Lubeck in wyder unlust, moye und hantgrepe mochte kamen, wes syck in sulckem falle eyn

a) §§ 121—124 fehlen R.

boleiden S.

f) sedder für sint D.

raden D.

secr. D.

p) R S.

v) Folgt: uth S.

Godtlande und stadt Wisbuy S.

1) § 126 fehlt R S.

recesz thome ende gelesen etc. R S.

q) dren und veren S.

r) ime S.

s) Folgt: mit deme lande

t) Folgt: darsulves S.

d) Folgt: ane twivel S.

g—g) Dafür: hyr gelegen, wusten ores dels darinne nycht

mochte R S D.

m—m) Dafür: Darna wordt de Kopenhagessche

n) Fehlt D.

o) u. e. fehlt D.

u) dar S.

b) vorl. u. fehlt S.

c—c) Dafür: de flate tho

e) Von hier bis § 124 fehlt S.

k) prothonotarium für

l) mochte R S D.

u) dar S.

Dennemarcken gerne van Godtlande gehatt, worumme hochgedachte ko. w. den gestrengen erentfesten<sup>a</sup> heren Anders Bilden darhen vorfertiget, de doch by Severin nicht fruchtbars geschaffet<sup>1</sup>, sunder isz van ome mit synem truwlosen reden und daden van Godtlande gescheden und wedderumme an ko. w. gekamen. Darup jegen ko. w. van den Lubeschen geschickeden radessendebaden were vorgeholden, dat sze siner ko. w. solchs vorhen gesecht, denne Severin were keyn man, de lofte, eede, segel noch breve edder jenige thosage helde, und darumme mit anderen wegen na ome moste getrachtet syn<sup>2</sup>. Overs, so her Anders Bilde sick dede erluden, dat Severin, sick Godtlandes tho bogeven, gelavet und gewiszlich aftheen wurde, wo he vorgifnisse aller und islicher siner myssedaet van den stederen erlangen mochte, und solchs ock ko. w. tho eren und gefalle, wowol mit groter swarheit als nicht umbillich, van den steden irholden<sup>3</sup> und<sup>d</sup> her Anders wedderumme sick tho Severin vorfuged<sup>d</sup>, isz doch alles umbatlick gewesen und isz by sinem untruwen vorhardet. Worumme isz ko. w. wedderumme, eynen anderen dach tho Segeberge tho vorschripen, bowagen, dar<sup>e</sup> eyn erbare radt tho Lubeck<sup>f</sup> ore radessendebaden, alsze nomptlichen<sup>e</sup> heren Thomas van Wickeden, heren Herman Valcke, borghermestere, und heren Berndt Bomhouwer, radtman, und mester Pawel van deme Velde, secreter, vorfertiget<sup>4</sup>. Aldar geslaten, dewile Severin in Schonssyden gefallen, Lunden<sup>g</sup>, Landeskronen ingekregen und sick vor Sudersborch to legerende willens etc.<sup>g</sup>, dat ko. w., ock eyn erbare radt tho Lubeck also vele schepe, also<sup>h</sup> de notroft wolde esschen, tho der szee scholden bringen, na Severin lopen und trachten und ome afthobrekende, so vele also tome meisten donlick etc. Welkereme aveschede na eynes erbaren rades tho Lubeck schepe, achte ime getale, up den guden donredach<sup>5</sup> van der Traven mit deme bovele<sup>i</sup>, na Severin tho lopende und allen afbroke tho donde, geseget, de deme sulvigen bovele<sup>k</sup> nagekamen, sick in der see Severins erkundet, in einer ungewontliken havene under Blekessyden bofunden, one und syn volk uth den schepen genodiget, dre van densulven genamen und tho sick gebracht, de anderen mit eyneme Hollandere, de one hasen, jopen und ander notruft thoforet<sup>l</sup>, in für gestellet und vorbrandt, darna lantfal gedan, wol dusent huser edder mer uthgeslagen, eynen groten ort landes ingekregen, der meninge, sick vort na der Landeskronen tho vorfugende. Overs, so Severin mit groter mennichte der buren, mit ruten und knechten na sze getrachtet und ungeliker<sup>m</sup> starker dan de Lubeschen gewesen, hebben moten van dar wyken und sint na Calmeren gelopen, hulpe und bystandt van ko. w. tho Sweden sick vormodet, overs nichts vornamen. Worumme hedde eyn erbare radt tho Lubeck den oren (noch)<sup>n</sup> vast by verhundert knechte<sup>o</sup> nageschicket mit avermaligeme bovele, se tho afbroke by viendes mit flyte scholden trachten, de in der see by de Hollandesche flote

a) e. fehlt D.      b) d. l. fehlt S.      c) ertoget S.      d—d) Fehlt D.  
 e—e) Dafür: aldar eynen erbaren radt tho Lubeck und den Wendeschen steden ore  
 radessendebaden, also nomptlyck de gestrengnen, erbarn, wysen und achtharn D.  
 f) Folgt: unde de Wendeschen stede S.      g—g) Fehlt D.      h) Folgt: moge-  
 lych und D.      i) boschede für bovele D.      k) boschede D.      l) toge-  
 foret D.      m) unglyke D.      n) D, nicht B.      o) landtzknechten D.

<sup>1)</sup> Vgl. S. n. 860, 884.

<sup>2)</sup> n. 2 §§ 17—19.

<sup>3)</sup> n. 4.

<sup>4)</sup> n. 29 § 1.

<sup>5)</sup> April 13.

gekamen, mit dersulvigen<sup>a</sup> mangelye<sup>b</sup>, dewile se keinen boscheit, also villichte, de de<sup>c</sup> sick keyserfry vormenen, geholden<sup>1</sup>, etlicke in grundt, etlicke schepesvolk und lude afgeschaten<sup>d</sup>, eyn schip genamen, doch na ervaringe synes boscheides wedderumme losz und fry gegeben. Darna, also de<sup>e</sup> Lubeschen schepe na deme Ortsunde tho lopen und Severin in der Landeskronne tho water tho bolegende<sup>f</sup> vormenden, sinth desulvigen durch vorfoginge des windes an Godtlandt gekamen und, so ere bovel, deme viande allenthalven affbroke tho donde, datsulve landt der viande, so idt waraftich geachtet, angefallen, ingekregen und van den buren, wowol se sick<sup>g</sup> ersten gesterket, overs so se in ervaringe gekamen, sze deme erbaren rade der stadt Lubeck vorwant, gehuldiget, mit densulvigen vor de stadt Wysbuy getagen, na geholdener sprake, oft se desulvigen in der gude wolden upgeven, und van one geweigert, de stadt in<sup>h</sup> dren orden gestormet, angefallen und mit geweldig handt ingekregen und dat slot bolegert. Woromme eyn erbare radt tho Lubeck, als geborlich, de oren mit gelde, geschutte, krude, pravande und andere notroft getrostet, oren boleveden<sup>i</sup> radesfrundt, heren Cordt Wibbe-kingk, darhen vorfertiget und doch durch alle dyt loffliche jegenstandt und krenkinge des viandes mit so groter moye, unkost, geltspildinge, lyves, levendes vare und bloddes vorgetinge weinigen edder<sup>k</sup> gar keinen dank by ko. w. und des rykes rade tho Dennemarcken erholden und gewonnen<sup>l</sup>, dewile hochgedachte ko. w.<sup>m</sup> und des rykes tho Dennemarcken rede eyne erbaren radt tho Lubeck, umme ore gemute, wo sze idt mit Godtlande tho holden geneiget, to vornemen, heft laten anlangen und, dat men tho mynringe der kost des erbaren rades lude und krige-folk van Godtlande tho essen und vor de Landeskronne sinen<sup>n</sup> ko. w. tho sture<sup>o</sup> tho schicken, laten<sup>o</sup> bogeren. Dat doch van<sup>o</sup> eyneme erbaren rade nicht rathsam bofunden, sunder sinen ko. w. redeliker orsake, de eyn ider by sich tho ermeten, geweyert, dat van siner ko. werde und meist van des rykes reden ser unguedelik angesehen, hebben myt Severin Norby eyne frede gemaket<sup>q</sup>, up dat se deme erbaren rade tho Lubeck des slates Wisborch winninge deste bet mochten vorhinderen, und syn villichte, deme erbaren rade tho Lubeck hinderinge, insperringe und infall ores volkes up Godtlandt tho donde, geneiget, dat denne eyneme erbaren rade nicht wolde tho<sup>p</sup> dulden unde lidende<sup>q</sup> syn, sunder men wurde solliche mit alleme vormoge vorkamen und jegenstaen. Dewile overs dat sulchs nicht alleinen den erbaren rat und de stadt Lubeck, men ock dat gemeine beste der anze<sup>r</sup> und sunderlich der sestede privilegia, fryheiden und rechticheiden dersulvigen mede wurde (ansehen)<sup>s</sup> und bolangen, und<sup>t</sup> de gemeine kopman swerlich alle tydt van Godtlande boschediget und groten schaden van Godtlande gehat, daromme worden durch heren Thomas van Wickeden, Lubesschen borghermester, in namen und uth bovele eyne erbaren rades<sup>u</sup> tho Lubeck der<sup>v</sup> stede radessende-baden, umme egentliche witlicheit<sup>u</sup> van one tho hebben, gefraget, ift nu desse gude stadt und eyn erbare radt derhalven mit ko. w. edder deme ryke to Denne-marcken in wider gezcenke, unlust und hantgrepe wurde kamen, wes sick in sullichem falle de lofflicke stadt Lubeck und eyn erbare radt darsulvest, de vele umme gemeines besten willen gedan, tho oren ersamheiden und oren oldesten sich vor-sehn, vorlaten und vortrosten mochten, mit deme anhang, dat, wanner ko. w.

a) densulvigen D.

b) mangelinghe D.

c) Fehlt D.

d) afgeslagen D.

e) desulvigen D.

f) beleggende D.

g) Folgt: myt den Sn D.

h) an D.

i) geleveden D.

k) und für edder D.

l) u. g. fehlt D.

m) Folgt:

durch ore D.

n-n) Fehlt D.

o) Ebenso D.

p) Folgt: donde to D.

q) Dafür: tho lyden D.

r) anzestede D.

s) D, angesehn B.

t) de-

wyle für und D.

u) Fehlt D.

v) der Sn D, de B.

1) Vgl. n. 95 § 6 Anm., 132 § 8.

2) n. 106.

und des rykes tho Dennemarcken rede sick dankbarlich wolden holden, mochten der stadt Lubeck und deme erbaren rade dat landt Gotlandt wol gantzlich geven. Overs, dewile se sick gantz undankbar und<sup>a</sup> lever in eyne nyge veyde, den dat nathogeven ertogen, szo worden se ock gutlich, umme<sup>b</sup> sollichen raeth<sup>b</sup>, also deme gemeinen besten nutte und gudt syn mochte, mitthodelen, gebeden und angesocht, nicht twivelende, se wurden also de naberen und frunde und so, dat dat<sup>c</sup> deme gemeinen besten mochte tho gedie kamen, hirinne oren rådt mittdelen, den<sup>d</sup> ane allen twivel eyne erbare radt tho Lubeck na aller gebor worde vor ogen stellen und umme de gemeinen anzestede, ore oldesten und ore egenen personen in bosunderheit ime gelikeme und vel grotereme (gudtwillich)<sup>e</sup> hofunden werden tho vorgeliken und tho vordenen.

129. De ersamen van Bremen geven to antwerde, dat se des vorge-wanten flytes, moye<sup>f</sup>, unkost, geldes-pildinge, bosweringe und vare menniger dagelestinge<sup>g</sup> mit groteme perikel (eynes)<sup>h</sup> erbaren rades tho Lubeck deme gemeineme besten und kopmanne tho erholdinge older und gewininge<sup>i</sup> nyger privilegien, fryheiden, rechticheiden etc. muntlich, ock schriftlich weren erinnert

und kenneden in namen orer oldesten solichs (umme)<sup>n</sup> de stadt und<sup>o</sup> den erbaren radt tho<sup>o</sup> Lubeck schuldich syn tho vorschulden<sup>p</sup> und to vordenen. Und seden na groter danksegginge, dat se als na vor der hant nicht wol wusten, darinne tho raden edder sick jeniges dinges egentlich to vorseggen, den se seggen up vorbeterent truwelich vor gudt, dat men tho frede und enicheit, to vormidinge groter unkost und moye, so vele also immer mogelick, getrachtet mochte werden<sup>q</sup>, nicht twivelen, al were nu ko. w. villichte deme (donde)<sup>r</sup> ungnedichlich gewagen, de mynschen weren na deme worde Davidis, des propheten, wankelbar, de almechtige Gott worde syne godtliche gnade und barmherticheit vorlenen, darmit de dinge tho guder meininge kamen worden. Doch wolden se dith werf an ore oldesten statlicken und mit<sup>s</sup> flyte thorugge<sup>t</sup> dragen, der gantzen ungetwivelden tovorsicht, de wurden den erbaren radt tho Lubeck in desseme und andern falle mit rade und dade nicht vorlaten, denne weren dat schuldich und plichtich, und wurden idt ock donde gantz willich und gerne etc.

130. De ersamen van Rostock<sup>u</sup> weren gantz dankbar deme erbaren rade tho Lubecke vor de gehatte<sup>u</sup> moye etc., wusten dar vor der hant nicht inne tho raden, wolden dat<sup>v</sup> an ore oldesten dragen<sup>w</sup>, twivelden nicht<sup>x</sup>, wurden sick naberlick und fruntlick wo<sup>y</sup> bet an her jegen den erbaren radt tho Lubeck schicken und holden<sup>y</sup>.

131. De ersamen vame Sunde boclageden<sup>z</sup> gantz sere Severins Norbuy<sup>aa</sup> langer tydt gedreven motwillen, und dat nu desulvige van ko. w. und des rykes rade to Dennemarcken wurde gehanthavet, mit vorwunderinge, dat sick<sup>bb</sup> ko. w.<sup>cc</sup>

a) Folgt: syck D. b—b) Dafür: und sullychen D. c) Fehlt D. d) denne für den D. e) Sn D, fehlt B. f) Folgt: und arbeydes D. g) dach-farden D. h) D, fehlt B. i) gewynnigher D. k) R S. l) deme S. m) Folgt: syck R S. n) Sn D, uns B. o—o) Fehlt D. p) beschulden D. q) Fehlt D. r) D, lande B. s) Fehlt D. t) Ebenso D. u—u) Da-für: Wismar und Torne bodankeden eyneme erbaren rade vor de grote S. v) idt f. w) bringen S. x) Folgt: se S. y—y) Dafür: y) idt f. holdende S. z) Folgt: syck R S. aa) Fehlt D. bb) syne für sick R. cc) Folgt: tho Dennemarcken D.

und des rykes rede Godtlandes halven so sere jegen den erbaren<sup>a</sup> radt tho Lubeck setteden. Und reddten tome besten, so dat mogelich, dat men, mit hochgedachter ko. w. (und)<sup>b</sup> deme ryke<sup>c</sup> tho Dennemarcken in wideren hantgrepe tho kamende, mochte vorschont bliven, (dewile)<sup>d</sup> dat vele qwades<sup>e</sup> wurde geberen. Wo<sup>f</sup> dat overs jo<sup>g</sup> nicht mochte tho guden und<sup>h</sup> drechliken wegen kamen, sze<sup>i</sup> wolden<sup>i</sup> dit werf<sup>k</sup> an ore oldesten<sup>l</sup> mit flyte gerne dragen, der tovorlatigen<sup>m</sup> ungetwivelden vorhopeninge, se wurden den erbaren radt der stadt Lubeck mit rade, donde<sup>n</sup>, bistance<sup>o</sup> lyves und gudes nicht vorlaten<sup>m</sup>. Ock leten<sup>p</sup> se sick horen<sup>p</sup>, szo dat fruchtbarlich wurde angesehen, men mochte dusses dondes halven an ko. w. geschreven hebben. Dar one doch so vele up geantwerdet, dit dondt nicht so trefflich des koninges alse der rede des rykes vornement und upsathe tho synde etc.<sup>l</sup>

132. De<sup>q</sup> ersamen van der Wismar<sup>r</sup> wolden dit an ore oldesten dragen, vorhapeden sick ane allen twivel, se wurde sick naburlich und fruntlich na aller gebor jegen den erbaren radt tho Lubeck richtich<sup>s</sup> holden etc.

133. De<sup>t</sup> ersamen van Torne nemen dit doent ock an ore oldesten tho gelangen, der tovorsicht, se worden sick ock wol billich, richtich und fruntlich jegen den erbaren radt desser stadt Lubeck na oreme vormogen ertogen und bowisen.

134. De ersamen van Dantzick leten sick luden, dat se uth vorlesen recessen, ock anderen schriftlichen und muntlichen borichtingen des erbaren<sup>u</sup> rades tho Lubeck grote<sup>v</sup> voerstandt des gemeinen besten, treffliche gehatte<sup>w</sup> moye und unlust hedden<sup>x</sup> vormerket, sporende<sup>y</sup>, dat sulchs nicht ane merklike sorchvoldicheit uthgerichtet, wolde Godt almechtich, dat et to<sup>z</sup> gudeme ende und wolvalt des gemeinen besten (mochte)<sup>aa</sup> gereken und gedyen<sup>y</sup>. Wo denne wider van vormodtliche me wedderwillen und unenicheit, der men sick Godtlandes halven bosorgede etc., angetagen und egentlich wetendt, wes sich eyn erbare<sup>bb</sup> radt to Lubeck in sulcheme falle to den naberen und frunden vorsehn mochten<sup>cc</sup>, bogert, wurde dat<sup>dd</sup> ane allen twivel eyneme ideren<sup>ee</sup> redelichem wol tho harten gan. Sze stunden wol tho und geven na, dat eyn erbare radt to Lubeck an ore oldesten geschreven und gesunnen<sup>ff</sup>, sze wolden de<sup>gg</sup> (todat)<sup>hh</sup> leisten<sup>gg</sup> und tho Severins krenkinge mit<sup>ii</sup> deme besten und fuglichesten denken und<sup>kk</sup> trachten. Idt<sup>ll</sup> were ock war, ore oldesten hadden sick des weinich bokummert und<sup>mmm</sup> deme boghere kleinen volch gegeben<sup>mmm</sup>, wente idt in oreme vormogen to der tydt nicht vast gestanden<sup>nn</sup>, ohre borgere unwillich und<sup>oo</sup> ungehorsam gefallen<sup>oo</sup>, oren egen<sup>pp</sup> nutt und profyt gesocht, dat gemene beste nicht botrachtet, daraver se keyn vordeil gehatt, dan<sup>qq</sup> in groten schaden gekamen<sup>ll</sup>. Szo men denne tho der tydt den dingen anders nicht heft mogen nakamen, musten desulvigen<sup>rr</sup> bet tor tydt, men<sup>ss</sup> beth mochte<sup>tt</sup>, werden bygestellt<sup>rr</sup>. Were one overst leit, so se jo<sup>uu</sup> gerne alles, wes mogelick, in sulcheme falle vorthowenden geneget. Denne idt<sup>vv</sup> erhelden sick ock noch jammers etlike<sup>ww</sup>

a) Fehlt R.      b) R D, fehlt B.      c) rykesrade D.      d) S Sn D, dat wile B.  
e) Folgt: daruth entstan mochte für wurde geberen R S.      f—f) Fehlt D.      g) jo  
fehlt R S.      h) g. u. fehlt R S.      i) wolden se S.      k) averst für dit w. D.  
l—l) bringen der vorhapeninge, sze den erbaren (wurden eyen erbaren radt S) tho  
Lubeck mydt rade und donde (dade für u. d. S), bystandt lyves und gudes nycht vor-  
laten etc. R S.      m—m) Dafür: sze worden sick in deme aller gebor wol werden  
schicken Sn.      n) dade für donde D.      o) bystande D.      p—p) Dafür:  
laten syck de ersamen vame Szunde horen D.      q) § 132 fehlt R S.      r) Folgt:  
und Torne D.      s) rychtlych D.      t) § 133 fehlt R S D.      u) Fehlt R S.  
v) groten R.      w) hertliche für geh. S.      x) darinne für hedden R.  
y—y) Fehlt R S.      z) Dafür: thom latesten tho eyneme D.      aa) D, fehlt B.  
bb) de für eyn e. R S.      cc) mochte R D.      dd) ydt für dat D.      ee) idere D.  
ff) Folgt: dat R S.      gg—gg) Dafür: mydt dem besten R S.      hh) Sn, fehlt B.  
tholaten D.      ii—kk) Fehlt R S.      kk) tho für und D.      ll—ll) Fehlt D.  
mm—mm) Fehlt R S.      nn) gewesen für gest. R S.      oo—oo) Fehlt R S.  
pp) ore egene S.      qq—ll) Fehlt R S.      rr—rr) Dafür: desulven dat gescheen  
(schen S) lathen R S.      ss) Fehlt D.      tt) mochte Sn D, mochten B.  
uu) jo fehlt S.      vv) idt fehlt S.      ww) syck noch etlyke R S.

gebroke tusschen deme erbaren rade tho Lubeck und oren oldesten, in geheime tho siner tydt vorttstellen. Men hedde ock<sup>a</sup> mit key. m. hir<sup>b</sup> vorordenten reden handelinge gehalten<sup>1</sup>, dar men sze weinich tho geesschet noch gebodeschupp<sup>c</sup>. Weren ock vor deme anfang<sup>d</sup> dusser handelinge mit den gemeinen steden eyne tydt langk hir gelegen und van nemandes angeropen, dat alles van one als der thodaet und vorwantnisse ungemeten wurde angesehen, boswerden sick ock, dat se mitsam<sup>d</sup> den ersamen van Torne ame jungesten<sup>e</sup> vorgangenen donredage uth deme rade geweken<sup>2</sup>, nicht wetende, wo se dat vor oren oldesten scholden vorantwerden, de dut nicht drechliken wurden annemen, darumme biddende, mochten<sup>f</sup> der orsaken werden vorstendiget, darmit se oren oldesten tho ungefuges vormydinge borichtinge daraff don mochten, doch mit protestation, dat se sullichs nicht darumme angeven, se sick in raet, dar men se nicht hebben [wolde]<sup>g</sup>, tho bodrengen vormeinen<sup>h</sup> edder tho unglympes ofte unmodes erweckinge etc. Denne<sup>i</sup> weren vorsecht, der thohopesate na tho donde alles, wes se schuldich und plichtich, hadden ock deme na eynen man van Severin Norby mit etliken breven, an heren Cristiern, etwan koninge tho Dennemarcken, und<sup>k</sup> syne koningyne, ock andere<sup>l</sup> fursten geschreven, in orer stadt angeholden und deme erbaren<sup>m</sup> rade tho Lubeck unvorinnert nicht gelaten, de ohne apenbarlich thogesecht, dat Severin deme erbaren rade tho Dantzick, wo he van one in boschuttinge mochte genamen werden<sup>n</sup>, Godtlandt geneget were averthodragen, dat doch van deme rade tho Dantzick uthgeslagen und vast in schertzs angenamen<sup>o</sup>, und alles deme erbaren rade tho Lubeck (der)<sup>p</sup> thodaet<sup>q</sup> wo haben na nicht vorhelet. Szo wolden se ock alle unmutige dinge in vorgetyng<sup>r</sup> stellen und, wes haben durch den heren Lubeschen borghermester angegeven<sup>s</sup>, an ore oldesten truwelich dragen und sick des darneffens<sup>t</sup> vorseggen, wes noch werde geslaten, sick dar nicht uththoheende, sunder alles, wes der fruntlichen naberschop gemeten, alle tydt ertogen und bowysen etc.

135. Up desse der ersamen van Dantzick vorgeschreven rede und antwurdt wordt durch den heren Lubeschen borghermestere gereplicert und geantwerdet, nachdeme sick<sup>u</sup> de ersamen van Dantzick van<sup>v</sup> etliken gebrechen<sup>v</sup>, in geheime vorttstellen, erluden leten etc., dat sick eyn erbare radt to Lubeck mit der stadt Dantzick sulke gebroke nicht vorwuste edder vorsege, de in geheyme vorttstellen van noden, denne se mochten<sup>w</sup> desulvigen den gemeinen gegenwardigen der stede radessendebaden wol<sup>x</sup> mede updecken und horen laten, wowol men wol lyden konde, de dinge nicht in unmode und byttericheit wurden angetagen. Dar<sup>y</sup> se sick ock boclageden der handelinge, mit den key. maj. geschickeden<sup>z</sup> gehalten, dartho se<sup>aa</sup> ungeeschet etc., wordt geantwerdet, dat se nicht alleine nu tho desser dachvart up pynxten<sup>3</sup> tho den key[serliken] handeln<sup>bb</sup>, men ock tho Hamborch tho deme geholdene<sup>cc</sup> dage int jar 24 vorschreven weren, wowol ane frucht, und van one de dach tho Hamburch muntlich afgebaden<sup>dd</sup> und<sup>ee</sup> de ander<sup>ff</sup> up jungest vorgangen pinxten sullicher meninge afgeschreven<sup>gg</sup>, dat se nicht desse vorgenome-

- |  |                                  |                                      |
|--|----------------------------------|--------------------------------------|
| a) ock fehlt R.                          | b) hir fehlt S Sn D.             | c) vorbodeschupp <sup>c</sup> R S D. |
| d) mit D.                                | e) negesten R.                   | f) se mochte D.                      |
| g) Fehlt.                                | h) drengen                       |                                      |
| vormenden D.                             | i) Folgt: sze D.                 | k) Fehlt S.                          |
| l) Folgt: heren und D.                   | m) erbenomeden S.                | n) Fehlt S.                          |
| o) schartz genamen R, schertz genamen S. | p) R S Sn, dar B, fehlt D.       | q) Fehlt D.                          |
| r) vorgethen R.                          | s) vorgegeven und R.             | t) dar boneffens für des d. R.       |
| u) Fehlt S.                              | v) Fehlt S.                      | w) dan mochten S.                    |
| x) wolde D.                              | y) dat für dar D.                |                                      |
| z) vorordenten reden für g. D.           | aa) Fehlt D.                     | bb) Fehlt R.                         |
| cc) gehaltenen R D, gehalten Sn.         | dd) afgeschreven für m. a. D.    | ee) ahne für und Sr.                 |
| ff) den anderen D.                       | gg) muntlyck afgebaden für a. D. |                                      |

<sup>1</sup>) Nach der Antwort in § 135 sind die Verhandlungen von n. 93 gemeint.

<sup>2</sup>) Vgl.

den<sup>a</sup>, sunder den dach alse nu up Petri und Pauli geneget weren tho boschicken. Wes averst up dusseme vorgangeneme<sup>b</sup> dage up pinxten mit den key. commissarien vorhandelt<sup>c</sup>, wurde one nicht vorborgen geholden und mochten idt wol mede weten. Szo overst nichts geslaten, heft men one nichts daraff<sup>d</sup> gekundiget etc. Ock, dat se in vordret nemen, dat se ame jungesten donredage sampt den ersamen van Torne den anderen heren<sup>e</sup> radessendebaden entweken und afgewiset wurden<sup>f</sup>, worden se gebeden<sup>g</sup>, sullichs sick nicht to<sup>h</sup> laten bosweren, denne idt were eyn olt gebruck, de oren oldesten, so ermals<sup>i</sup> up sollicheme dagevarden gewesen<sup>k</sup>, ungetwivelt nicht unbowust und one ock noch wol kundich worde, wo se tho mermalen tho leistinge<sup>l</sup> sullicher<sup>m</sup> dage<sup>n</sup> gebruket wurden; und wurde also in gebroke holden, wanner dat itlicke der stede etwes in bosunderheit private hedden tho vorhandelen, dat den anderen int gemeine nicht botreffede, dat denne de weinigensten deme meisten getalle entwykeden und stede geven. Men hadde sick overst orer wol tho boclagen, dewile se mit den Hollanderen in bosunderheit, villichte<sup>o</sup> der segelation und ander gemeinen saken halven, handelinge geholden; wo<sup>p</sup> de overst dat gemeine beste nicht bolangeden<sup>p</sup>, lete men dat ock wol geschen, mit bede und protestation, solchs nicht anders dan tho guder meninge anthonemen.

136. Und, so van den ersamen van Dantzick entschuldunge geschen<sup>q</sup>, dat de Hollendessche handele dat gemeine beste nicht belangeden<sup>r</sup>, up dat de dinge keine bitteringe gewonnen, isset na velen wesselreden darby gebleven.

137. De<sup>s</sup> ersamen van Ryge seden, dat se wolden, wes baven durch den heren Lubeschen borghermestere vorgegeven und wes se sust uth den gelesen recessen und schriften erfahren, an ore oldesten dragen, nicht twivelende, desulvigen worden den erbaren radt tho Lubeck mit rade und dade nicht, so vele one mogelick, vorlaten.

138. De ersamen van Hamburch na danksegginge der groten gehalten moye und unkost etc., wo se uth den vorlesen recessen und sust erfahren, vorhapeden tho Gade, dat de dinge tusschen ko. w., deme ryke tho Dennemareken und deme erbaren rade tho Lubeck tho tweferticheit nicht wurden gereken, mit vormaninge, dat vele darinne<sup>t</sup> tho botrachten und vele quades daruth entstaen mochte. Doch, wo deme allen, wurden sick ore oldesten in alleme donde, wo redelich, temelich und billich, jegen den erbaren radt to Lubeck wol schicken und holden werden.

139. De ersamen van Luneborch hedden uth vorlesinge der recesze und sust wol erfahren merklike, krefftige gescheffe, mit groter geldesspyldinge van deme erbaren rade tho Lubeck vorgewandt, dat ore oldesten (mogelykes)<sup>u</sup> flytes gerne vordenen wurden, und reddden tho deme besten, mit vorhapeninge, de dinge durch Gades hulpe tho guder meninge kamen wurden. Doch in alleme falle worden sick ore oldesten so holden, wo men van eynem erbaren rade tho Lubeck in gelykeme falle gerne wolde nemen und gehat hebben.

140. De ersamen van Colberge boclageden Severins Norby unchristlick, Turkisch handelent, seggende, dat ome kein gelove to geven; wes susts de stadt Colberge worde vormogende deme erbaren rade tho Lubeck tome besten, darinne worden sick wol richtich holden.

a) vorgenomede S.      b) gegangenen R.      c) gehandelt R S.      d) dar nichts af S.      e) Fehlt R.      f) Fehlt R Sn.      g) geben R.      h) nicht to fehlt R, laten tho b. S Sn.      i) so e. fehlt D.      k) so ermals u. s. d. gewesen fehlt hier, folgt nach unbowust R S.      l) leysten R, lestringhe D.      m) sunder für sull. S.      n) dagefart R.      o) Fehlt R.      p—p) Fehlt D.      q) de ersamen van Dantzick sick szeer entschuldigeden R, de ersamen van D. entsch. deden S.      r) bolangede S.      s) §§ 137—141 fehlen R S.      t) darumme D.      u) D, mergliches B.



141. De ersamen van Stettyn dankeden hochliken in namen orer oldesten vor den vorgewanten flyth des erbaren rades tho Lubeck deme gemeinen besten tho gude, vorhapeden tho Gade, de dinge tho guder gestalt kamende werden; wo overs nicht, wurden ane twivel ore oldesten den erbaren radt tho Lubeck ane hulpe und bystandt so vele, also se tho donde schuldich, nicht laten etc. Und<sup>a</sup> isz darby gebleven<sup>a</sup>.

142. Mandages 17. julii tor vespertydt sindt de heren radessendebaden tho gewontlicker maelstede na<sup>b</sup> entschuldunge eynes erbaren rades tho Lubeck, den morgen aver tome handel tho kamende<sup>c</sup> uth eehaftiger orsake vorhindert, welk vor nochsam erkant, tho rathuse erschienen<sup>b</sup>.

143. Darna<sup>d</sup>, dewile men erfahren, dat de Sundessen schepe, szo vor Landeskronne geweszen, wedderumme tho husz scholden gekamen syn, is vorlaten, dat de ersamen radessendebaden vame Sunde neffenst deme erbaren rade tho Lubeck an den ersamen<sup>e</sup> radt tome Sunde, umme desulvigen der Bergerflade mittogeven, schriven scholden<sup>f</sup>.

144. Darna wordt upgeesschet mester Bartholomeus van der Lynden, secreter des kopmans to Lunden in Engelant, de avermals sick boclagede in namen siner heren aver de ersamen vame Sunde und ere oldesten, seggende, dat he van den heren radessendebaden vame Sunde erfahren, (se)<sup>g</sup> der sententie, ime jare 21 van gemeinen anzesteden gegeben und nu confirmert, nicht gesediget weren; und was syn gutlicke biddent, de ersamen vame Sunde mochten in de wege werden gewiset, darmit se der sententie obediert<sup>h</sup> und de kopman van Lunden des schadens, orenthalven geleden, wo billich mochten enthaven werden. Darup van den ersamen vame Sunde bosprake genamen und in de horkamer sick vorfuget.

145. Middeler<sup>i</sup> tydt wordt gelesen eyn breff, van heren Nicolaus Smyterlow, borghermestere tome Sunde, gesant, und wordt avermals gantz trefflich in syne sake gespraken, doch vorlaten, ome wedderumme tho schriven, dat de gemeinen stede by sick nicht rathsam befunden, he de koninge, fursten und heren, daraff he in sinen schriften angetagen, angesocht<sup>k</sup>, dewile dat idt na<sup>l</sup> vormoge der recessen nicht midtbrochten; dan men hedde de heren radessendebaden, de oren wech durch den Sundt nemende wurden, dartho vorordent<sup>m</sup>, dat se de dinge tome Sunde by deme rade und gemeine in der gude vortasten scholden. Und, wo de gude entstunde edder nicht fruchtbars geberde, konden men one den henfurder etwes tome besten ertogen<sup>n</sup> edder bowisen, des were men gentzlich gewilliget.

146. Dartho wordt ock in afwesende der ersamen vame Sunde na rypeme rade bospraken und, den ersamen vame Sunde tho seggende, als one durch den heren Lubeschen borghermestere hirunder na oreme antwerde gesecht, boslaten etc.

147. Na<sup>o</sup> bosprake geven de ersamen vame Sunde to antwerde<sup>p</sup>, dat se ame jungesten, also ock van mester Bartholomeo dersulvigen saken angespraken, hedden geantwerdet, van oren oldesten kein bovel daraff tho hebben, und dewile de gemeine stede also darup gesententiert, were de sententie van one nicht anders

a—a) *Dafür als neuer Abschnitt:* Und, so de gewontlyche handeltydt vorlopen, iszt dusser tydt darby gebleven D. b—b) *Dafür:* dewyle eyn erbar radt uth ehaftigher orsake de mogenheyt vorhyndert, erschienen D. c) tho k. fehlt S.  
d) §§ 143, 144 fehlen D. e) Fehlt R S. f) schulde S. g) *Sn, sro B.*  
h) sententien geobediert S. i) §§ 145, 146 fehlen R S; Do für m. t. D. k) an-  
soke D. l) dat für na Sn, de für na D. m) vormocht D. n) *Hier*  
bricht D mitten im Satze ab; auf dem nächsten Blatte Fortsetzung, die mit § 151 beginnt.  
o) *Am Rande von § 147 von späterer Hand:* Wo men van sententie der gemeynen anse-  
steden nicht solle mogen appelleren, leset vordan B. p) Na wedderynkamyng  
der ersamen vam Sunde geven thor andtworð R S.

dan mit protestation, an ore oldesten tho dragende, angenamen, d wile men ock bofunde, dat de sententie, int jar 21 darup<sup>a</sup> gegeven<sup>b</sup>, van oren radessendebaden, de do tor tydt hir gewesen, nicht bolevet were<sup>c</sup>, men ock, an de oldesten tho dragende, bofunden were, szo<sup>c</sup> stunde one de sententie ock buten bovel orer oldesten nicht intorumen.

148. Und na velen wesselreden in effectu van deme heren Lubeschen borghermester uth bovele der gemeinen stede den ersamen vame Sunde gesecht, dat, dewile ime jare 21 tusschen den geschickeden des kopmans tho Lunden, anclegeren, eyns und des rades sendebaden vame Sunde, antwerderen, anders dels na klage, antwerdt und rypeme rade van den gemeinen steden eyn afsproke und sententie ergangen, wowol men sick vorsege na vormoge der recesses, dat men van sulken sententien nicht appellerer mochte, jodoch were desulve sententie und richtlike afsproke nulla appellatione suspensa gegang in rem judicatam. Woromme, dewile noch in geschreven edder angesetteden rechten edder gewonheiden bofunden wurde, mit (protestation)<sup>e</sup> van sententien tho scheden edder darmit oren effect und execution tho vorhinderen, szo were der gemeinen stede gutlicke boger, se wolden sick mit mester Bartholomeo in der fruntschop und gude vordragen edder sick der sententien gehorsame maken, also ledemate der anza schuldich, wo se anders darvor geachtet willen werden, privilegien, fryheiden, rechticheiden dersulven mede tho geneten, geneget. Sust worden se vor ungehorsame gehalten und mester Bartholomeo und synen heren execution aver der Sundesschen guder in Engelandt vorgunnet.

149. Darna wordt<sup>h</sup> den ersamen vame Sunde, na dat mester Bartholomeus afgeweken, gesecht, dat de gemeinen stede nicht vor gudt ansegen, dat se alles, wes one jegen were, mit ruggegedracht und bovele orer oldesten afleden und van sick wiseden. Mochte jo de meninge nicht hebben, tho dage tho kamende und van keynen dingen bovel tho hebben, dan de one sulvest mede weren; wurden daromme gebeden, wolden sick in deme falle richtich holden.

Ock wordt one darneffens gesecht, dat her Nicolaus Smyterlouw avermals eyner breff an de gemeinen stede, syn olde werf bolangende, geschreven hedde; wurden avermals gebeden, der sake mit deme besten tho gunnen.

148. Na<sup>d</sup> velen reden is densulven vame Sunde gesecht, dewyle de sententie na clage, andtworde und rypem rade van den gemenen steden ergangen, szo vorsege men syck, dat men darvan nycht mochte appelleren, und were desulve sententie nulla appellatione suspensa gegang in rem judicatam. Szo were der gemenen stede radessendebaden<sup>e</sup> gudtlyck boger, sze<sup>f</sup> wolden syck myt mester Bartolomeo in der gude und fruntschop vordragen edder syck der sententien gehorsam maken. Susts worden sze vor ungehorsame gehalten und mester Bartolomeo und synen hern execution aver de Sundeschen guder in Engelandt vorgunnet.

149. Darna<sup>i</sup> wordt dem ersamen van Szunde gesecht, dat de gemenen stede nycht vor gudt ansegen, dat sze alles, wes one jegen<sup>k</sup> were, mydt ruggedracht und bovel orer oldesten afleden etc. Muste<sup>l</sup> yo de menynghe nycht hebben, tho daghe tho kamen und van keynen<sup>m</sup> dyngen bovel tho hebbende, (dan)<sup>n</sup> dat one sulvest mede were; worden daromme gebeden, wolden syck in deme falle ryctych holden etc.

a) darup fehlt R S.

d) R S.

über dem durchstrichenen appell. Sn. jegen S.

e) Fehlt S.

l) mochte S.

b) Folgt durchstrichen: und B.

f) sze S, szo R.

h) Folgt: van B.

m) nynen S.

c—c) Fehlt R S.

g) appellation B, protestation

i) R S.

n) S, fehlt R.

k) ent-

150. Darup de ersamen vame Sunde geantwerdet, so vele also idt Smyterlow bodreffede, de<sup>a</sup> boclagede sick und sick nicht so vele alse de anderen, de bynnen deme Sunde weren, tho boclagen<sup>a</sup>. Sze wolden ock de andere vorgeholdene meninge an ore oldesten bringen etc.

151. Darr'a wurd't gespraken in de artikel des copmans<sup>b</sup> tho Bergen in Norwegen und word't gelesen de erste artikel dersulvigen<sup>c</sup>, dar<sup>d</sup> de ampte und kopgesellen jegen den kopman hardelende etc. Und wurt bolevet<sup>e</sup>, dat men an den kopman scholde schriuen, dat, wo sick in deme falle ungeborlick helden, den scholde de kopman uthe der anze mogen schriuen edder na gebor straffen.

152. Up den anderen artikel, als van der privaten kopenschop, wurd't bolevet<sup>f</sup>, dat men ock an den kopman scholde schriuen, wolde achtunge darup hebben und de gesellen so, wo in deme artikel antagen<sup>g</sup>, nicht laten reysen.

153. Up den drudden artikel<sup>h</sup> van vrachtinge butenhe(n)sche(r)<sup>i</sup> schepe word't gelesen, wes ime recesses anno etc. 18 darup geslaten<sup>j</sup>, und isz datsulve nochmals<sup>k</sup> bolevet, doch darboneffens gesecht, dat de kopman den jennen, de deme artikel brocksam fallen, scholen na gebor straffen mogen edder namkundich maken, dat he hir<sup>l</sup> moge gestraffet werden. Doch schal sick ock de kopman in deme artikel sulvest<sup>m</sup> richtich weten tho holden<sup>m</sup>.

154. Up den verden artikel, alse van menginge des fisches<sup>n</sup> der jungen gesellen, isz vorlaten, an den kopman tho schriuen, se eyn truwelick upsent<sup>n</sup> darup hebben, dat, wo deme artikel brocksam fallet, van deme kopmanne na gebor werde gestraffet.

155. Hir<sup>o</sup> wurd't van etlichen vormanet, dat de artikele övel were tho remedieren, dewile de kopman den visch sere dichte in de tunnen packede und schruvede, so dat men densulvigen nicht wol mochte tho bosichtigen hebben, dardurch vele valsches vissches mede in de tunnen gemenget, ock mede durch gebreck des oldesten kopmans etc.

156. Bolangende (de)<sup>p</sup> bouse<sup>q</sup> ware<sup>r</sup>, molt, meel, hoppen etc.<sup>r</sup>, isz vorlaten, dat men in den steden upsent darup hebben schal etc.

157. Up den veften artikel van der ungeliken vracht<sup>s</sup> schal ock<sup>s</sup> mit eyndrachtliker bolevinge<sup>s</sup> in den steden, dar sulkes gebort, upsehnt inne<sup>t</sup> gehat werden<sup>u</sup>.

158. Up den sosten artikel van bolastinge der schepe up den averlophen<sup>v</sup> isz vorlaten, dat de kopman schal macht hebben, sulchs tho straffen. Ock isz darneffens geslaten, dat de stede scholen macht hebben, de schepe, wanner se ankamen edder uthvaren, tho bosichtigen und durch ore vogede und bovelhebbere bosichtigen tho laten und de schyppere na gelegenheit<sup>v</sup> der sake<sup>w</sup> tho straffende<sup>x</sup>.

a—a) Durchstrichen Sn.      b) Folgt: und cuntors Sn D.      c) Fehlt R S.  
d) dat R.      e) Folgt: an den copman tho schryuen, dat men de ungeborlyken scholde straffen edder uth der hense schryuen R S.      f) Folgt: an den copman tho schryuen, achtynghde darup tho hebbende unde de gesellen, so in deme artikel angetagen, nycht laten reysen R S.      g) angetagen D.      h) Fehlt R.      i) D, butenheysche *verbessert aus* butenheysche S, butenheysche B.      k) noch R.  
l) ock in den steden für hir D.      m—m) *Dafür: sulves rychten R S.*      n) Folgt nur: tho hebben etc. R S.      o) § 155 fehlt R S.      p) D S. des R, fehlt B.  
q) bosen D R.      r) etc. fehlt R.      s—s) Fehlt R S.      t) Fehlt R S.  
u) D S, worden B.      v) wichtigeit D.      w) Folgt: na gebor D.      x) straffen für tho str. S.

<sup>1)</sup> 7, n. 108 §§ 74, 75.      <sup>2)</sup> Vgl. 7, n. 108 § 79, n. 413 § 147; 9, n. 2 § 94.  
<sup>3)</sup> Vgl. n. 2 § 92; früher 6, n. 488, 646.      <sup>4)</sup> Vgl. 7, n. 108 § 269, n. 413 § 139;  
4, n. 79 § 71; Bruns, Bergenjahrer S. XXII.      <sup>5)</sup> 7, n. 108 § 131 (II, 3, n. 288 § 82;  
6, n. 356 § 31; III, 3, n. 251), n. 413 § 140; 8, n. 567. Die älteren Bestimmungen reden nur von zu tief laden. Vgl. n. 132 § 106.

159. De sovede artikel van<sup>a</sup> der vare, Knyphaves halven uthgestan<sup>a</sup>, isz baven bodacht.

160. De achtede artikel<sup>b</sup> van deme schate isz vorlaten, dat de kopman de brockaftigen namkundich maken schal, scholen desulven in einer ider stadt werden tho billicheit gewiset. Und an de Suderschen<sup>c</sup> stede<sup>d</sup> schal men<sup>e</sup> vorschriuen: „Willen<sup>e</sup> se der anze privilegia mede geneten, sze sick denne geborlick darinne holden etc.“<sup>e</sup>

161. De negede artikel van der Islandesschen reyse<sup>2</sup>, dewile van den ersamen<sup>f</sup> van Bremen angetagen, dat weinige schepe uth orer stadt<sup>g</sup> in Iszlandt segellden und doch de Iszlandessche visch an de orde wurde gefuret, dar de Bargervisch nicht gebracht wurde<sup>h</sup> edder tho dure were etc. Und van den ersamen van Hamburg angetagen, dat andere fromde natien de reyse gebrukeden<sup>i</sup>, dardurch se den oren ovel desulvigen mochten vorbeden, sunder na itziger gelegenheit der werlt, dewile men wol wuste, wat ermals derhalven tho Hamburg gebort<sup>j</sup> etc.<sup>k</sup> Worumme na veleme ratslage isz vorlaten, de<sup>l</sup> Bergerfarer tho persuaderen, desser tydt fredelick darmit tho szinde und<sup>m</sup> geschen tho laten, beth dat idt fuge- liker mochte geremediert werden<sup>m</sup>.

162. De teynde artikel van entholdinge der eylande Hytlandt, Ferro<sup>n</sup> etc. isz vorlaten, dat men der<sup>o</sup> vorsegeling, int jar 94 tho Bremen gebort<sup>4</sup>, schole nakamen und<sup>p</sup> dat ock an de Suderschen<sup>q</sup> stede vorschriuen schole, dat se sick also ledemate der<sup>r</sup> anze geborlick und richtich darinne<sup>s</sup> holden, wo se der privilegien etc. gedenken mede tho gebrukent<sup>t</sup>.

163. De<sup>u</sup> ersamen van Bremen seden, dat beter were, de Hytlandesche visch in de stede geforet wurde dan tho Bargaen, wente se in orer stadt sunderlick up-senth darup hedden, dat he nicht vor Bergervisch, also wol tho Bargaen geborde, vorkoft wurde etc.

164. De elfte artikel, mit den butenhense[s]ken<sup>v</sup> schipperen masschop to hebbende<sup>5</sup> etc., isz vorlaten, ock an de Suderschen stede<sup>w</sup> to vorschriuen etc.

165. De 12. artikel van den guderen tho Aleborch<sup>6</sup> etc. isz vorlaten, an ko. w. und des<sup>x</sup> rykes radt tho Dennemarcken up den thokumpstigen dach Jacobi<sup>y</sup> tho Kopenhagen<sup>z</sup> tho vorschriuen; dar<sup>aa</sup> solichs alrede<sup>bb</sup> nicht gebore<sup>cc</sup>, up<sup>dd</sup> dat idt jo hirnamals vorbliven moge<sup>aa</sup>.

|  |                                       |  |
|--|---------------------------------------|--|
| a—a) Fehlt R.                          | b) artikel R, artike B.               | c) Suderszeschen R S Sn, Suderszesken D. |
| d) Folgt: dat R S.                     | e—e) Fehlt R S.                       | f) Fehlt R.                              |
| g) Folgt: haven R S.                   | h) Fehlt R S.                         | i) frombde de nation brukeden R.         |
| j) den S.                              | k) gescheen lathen für etc. R S.      | l) den S.                                |
| m—m) Fehlt R S.                        | n) Ferroß D.                          | o) de R S.                               |
| p) Fehlt R.                            | q) Suderszeschen S, Suderszeschen D.  | r) der R Sn D, de B.                     |
| s) Fehlt R S.                          | t) nethen R, geneten S.               | u) § 163 fehlt R S.                      |
| v) butenanzeschen S, butenhensessen D. | w) Suderszeschen R S, Suderszesken D. | x) des fehlt S.                          |
| y) up kumpstigh Jacobi R S.            | z) tho K. fehlt R S.                  | aa) dat D.                               |
| bb) Fehlt D.                           | cc) geborde R, geboren D.             | dd) up fehlt R.                          |

<sup>1)</sup> Vgl. wegen des Schosses 2, n. 160 § 164; 3, n. 353 §§ 85, 86, n. 356 § 1; 4, n. 79 § 228. In den spätern vielfachen Verhandlungen über die Zwistigkeiten mit den Süderseeischen wird das Schoß nicht besonders erwähnt.

<sup>2)</sup> Vgl. 7, n. 108 §§ 77, 78; n. 413 §§ 143—146, 325.

<sup>3)</sup> Vgl. Ernst Baasch, Die Islandfahrt der Deutschen S. 11, 12. <sup>4)</sup> 3, n. 356. Gehalten ward der Beschluß nicht. [1526 (die annunciationis Marie) März 25] berichtete Vincenz Lunge aus Bergen an Eb. Olaf von Drontheim: Item ligger ther en Hamborgere i Ferrøe met en stor holch oc haffwer nu met profers hafft landet inne, endog jeg hannem twenne gange vor nadigste herres breff sendt haffwer, hand (so) skulle thet land Ferrø ufferwart bliffwe oc the Ferrøske vare skulle hid føres oc selges. Therefore sender jeg mith skyff met bøsser, verge oc hoffmend til Ferrø, at frii landet ighen under Noriges krone. The skulle spille ommet hvem then anden hiem skald føre. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 1859, Or., mit briefschließendem Siegel, Einlage zu dem Schreiben vom oben angeführten Datum. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VII, n. 620 S. 665. Danach hier.

<sup>5)</sup> Vgl. 8, n. 820 § 16.

<sup>6)</sup> 7, n. 413 §§ 135—137. Vgl. unten n. 140 § 2.

<sup>7)</sup> Juli 25.

166. Hirneffens<sup>a</sup> isz ock up der ersamen van Dantzick biddent vorlaten, an ko. w. tho schrivende, umme etliche schepe und gudere, den oren van den Denen genamen<sup>1</sup>, tho wedderstaden etc. Und<sup>b</sup> isz tho desser tydt darby gebleven und de anderen artikel bet tho morgen in bodenk genamen<sup>b</sup>.

167. Dinxtedages 18. julii, als de heren radessendebaden tho gewontlicker malstede des morgens<sup>c</sup> erschienen, wurd<sup>t</sup> gelesen dat concept, an ko. irluchticheit<sup>d</sup> tho Schotlandt<sup>2</sup>, wo baven vorlaten<sup>e</sup>, vorramet<sup>f</sup>, und allenthalven bolevet etc.

168. Darna geschach durch heren Thomas van Wickeden, Lubeschen borghermester, relation, dat he sampt den anderen heren Lubeschen<sup>g</sup> borghermesteren de olderlude der Bargerfarer angeredet und<sup>h</sup> up den artikel der Iszlandeschen reyse<sup>i</sup> deme<sup>k</sup> vorlate gisteren genamen na<sup>k</sup> int beste gepersuadert, und wolden na itziger gelegenheit darmede syn gesediget, doch mit bede, de erbaren rede der stede wolden also darin sehn, also dat de notroft forderde und vor dat gemeine beste und gude cunthor syn wolde.

169. Ock wordt<sup>l</sup> na velen reden und wedderreden vorlaten, dat men den Hytlandesschen<sup>m</sup> visch in de stede scholde<sup>n</sup> bringen by sick sunderlick und under deme<sup>o</sup> Barghervisch nicht mengen edder packen; wo emandt daraver wurde donde, scholde in straffe vorfallen syn.

170. Up den 13. artikel van den schepen, durch Tyle Ghyseler angehalet<sup>3</sup>, isz vorlaten, dat men datsulve sampt anderen, wes baven so geslaten, an ko. w. und des rykes<sup>p</sup> radt tho Dennemarcken nu<sup>q</sup> up den dach Jacobi<sup>4</sup> tho Kopenhagen vorschripen scholde und<sup>r</sup> darneffens mit eyneme ingelechten czedel der schepe, de den van Dantzick genamen, dar gisteren<sup>s</sup> van den ersamen radessendebaden van Dantzick umme gebeden<sup>5</sup>, gedenken scholden<sup>r</sup>.

171. De 14. artikel, bolangende de Suderszeschen<sup>t</sup>, isz vorlaten bet<sup>u</sup> tho der anderen dachfardt<sup>u</sup>.

172. De leste artikel, so he themelick und billick geachtet, isz van den heren radessendebaden<sup>v</sup> bolevet. Und<sup>w</sup> isz den morgen darby gebleven<sup>w</sup>.

173. Des<sup>x</sup> namiddages isz eyn erbare rath tho Lubeck mit anderen scheften<sup>y</sup> bohafft wurden, also (dat)<sup>z</sup> der gemeinen stede radessendebaden nicht syn tho rathuse erschienen.

174. Middewekens 19. julii des morgens<sup>aa</sup>, also de heren radessendebaden tho gewontlicker malstede erschienen<sup>bb</sup>, is<sup>cc</sup> upt nyge in afwesende<sup>dd</sup> der ersamen van Dantzick und Torne des angebrochten werves der reder des heren mesters tho Lifflande vormaninge geschen<sup>ee</sup>, darneffens erhalinge gedan, wes durch den Pruteschen cantzeler siner gestrengen wisheit<sup>ff</sup> angegeben tho entschuldunge des heren hohemesters, nu hertogen in Prutzen, sines gnedigen heren, dat sine f. g.

a) § 166 fehlt R S.      b—b) Fehlt D.      c) des m. fehlt R S.      d) w. R S D.      e) w. b. v. fehlt D.      f) vorr. fehlt R S.      g) Fehlt R S.  
h) anger. und fehlt R S.      i) Folgt: angeredet und int beste persuadert, dat sze darmede wolden up dyth mal gesediget syn R S.      k—k) Fehlt D.      l) Folgt: hirneffens D; am Rande von spüterer Hand: Dessen artykel mach men stedesz tho beschuttynge der Hytlandeschen reysze voerwenden B.      m) Hirlandesschen D.  
n) schollen R.      o) den S.      p) rykes fehlt R.      q) tho D. nu fehlt R S.  
r—r) Fehlt R S.      s) d. g. fehlt D.      t) irrige sake mit den Suderszeschen D.  
u—u) Dafür: up thokumpstige dachfart, wenn<sup>r</sup> se personlick werden ershinen D.  
v) Folgt: samptlich und sunderlich D.      w—w) Fehlt R S D.      x) § 173  
fehlt D.      y) gescheften R.      z) R S Sn, fehlt B.      aa) des m. fehlt R S.  
bb) gesethen R S.      cc) Für den Rest von § 174 und §§ 175—177: geschach durch den heren Lub. burghermester excusation, dat se sick gistern [nicht] tho der handelinge hedden mogen vorfugen, de allenthalven also ehafftich gutlich wordt angenamen etc. D.  
dd) in afw. fehlt R.      ee) Folgt: und R.      ff) her Thomas van Wykeden für s. gestr. wish. R S.

<sup>1)</sup> 8, n. 812 §§ 7, 8, 18, 364, 365.      <sup>2)</sup> Vgl. § 105.      <sup>3)</sup> Vgl. 8, n. 611 mit Anm. 2; n. 811 § 102 mit Anm. (worin n. 110 statt n. 108 zu lesen ist), n. 820 § 108.  
<sup>4)</sup> Juli 25.      <sup>5)</sup> § 166.

dat cruce afgelecht, sick van key. ma<sup>t</sup> under de krone to<sup>a</sup> Palen gegeven. Und hedde desse orsake, dat syne f. g. by heren Ferdinando, key. m. broder, vele anforderinge umme hulpe und bystandt gedan, nicht anders tho antworde van sinen f. g. erlanget, dan dat desulvige van key. m., alleynen deme heren hohemester in rade und nicht mit werken bystendich tho synde, bovel hedde.

175. Bolangende<sup>b</sup> dat werf des heren mesters tho Lyfflande wurd<sup>t</sup> van deme Lubeschen borghermestere gesecht, dat de radt darsulvest in botrachte, dat in Lifflande de kopman gantz sere boschuttet und hanthavet wurde, geneget were, syne hochwerdige g., wo dersulvigen jenich anstoth mochte kamen, nicht tho vorlaten, doch mit dersulven in nyne vorbuntnisse tho geven, dan sick naberlick und fruntlick tho<sup>c</sup> holden.

176. Und, wowl de anderen heren radessendebaden derhalven keyn bovel hedden, wolden idt gerne mit flyte an ore oldesten dragen, segen ock ungerne, dat Lifflande ungefuch thoqweme, und, wanner ore oldesten derhalven ersocht wurden, sick mit geborlichem antwurde wol horen laten.

177. Uthgenamen<sup>d</sup> de ersamen van Ryge seden, dat durch des bisschops tho Ryge qwadt upsath, dat he de borgher to Ryge jegen den radt mit logene<sup>e</sup> erwecket und upror gemaket, hedden deme heren mester gehuldiget, der tovorsicht, dat sine f. g. were van den steden Dorpte und Revall ock gehuldiget. Ift<sup>f</sup> sinen f. [g.] enigen anfal bojegende, men syne f. g. nicht wolden vorlaten<sup>f</sup>.

178. Und<sup>g</sup> darneffens isz<sup>g</sup> gespraken in de artikele<sup>h</sup>, dat de borgher in den steden de eine den anderen vor heren und fursten, nicht vor synen borliken richteren tho rechte tueth<sup>i</sup> etc., und wordt gelesen darup eyn artikel uth deme recesse anni wes<sup>l</sup> darup geslaten ime recesse anno (18, geextrahert uth dem recesse anni)<sup>k</sup> etc. 18, darinne twe artikel darup ludende etc. 87<sup>l</sup>, und isz upt nyge bolevet. geinsereret<sup>2</sup> und uth deme recesse anno 87 extrahert. Sinth desulven nochmals in maten, else dar bolevet, boslaten und bowillet.

179. Darna wurd<sup>t</sup> gespraken in de artikele<sup>m</sup> der mothwilligen und unhorsamen boslude<sup>3</sup> und wordt bowagen und boslaten<sup>n</sup>, (dat<sup>o</sup> et nicht gudt were, densulvigen eyn ore<sup>p</sup> worde afgesneden<sup>4</sup>, dewile se dardurch mer tho argenisse dan beteringe gedegen. Sunder wordt geslaten und bolevet, also<sup>o</sup>) dat, wanner eyn bosman uth der eynen stadt in de<sup>q</sup> anderen qweme und nicht<sup>r</sup> nochaftich pasbort hedde<sup>s</sup>, scholde men densulven dar<sup>t</sup> anholden achte edder verteyn dage lank<sup>u</sup> und mit water urd brode spysen, darmit one syn<sup>v</sup> mothwille mochte vorgan<sup>u</sup>. Und wurd<sup>t</sup> datsulvige van den steden allenthalven angenamen, eyn ider in siner stadt tho vullenforen<sup>w</sup>.

180. Darna isz<sup>x</sup> gespraken in den artikel der spaden segelation und

a) van R. b) *Am Rande von späterer Hand:* Meister toe Lyffland ton parole B. c) tho fehlt R S. d) § 177 fehlt R S. e) *Folgt:* gerne Sn. f—f) *Dafür:* unde wolden daromme sine f. g. nicht vorlaten, szo ome jenige anfal edder ahnsthoh ankamende worde; datsulvige van den stedern ock bogert etc. Sn. g—g) *Dafür:* Darna wurd<sup>t</sup> D. h) den artikel Sn D. i) theen D. k) R S Sn. fehlt B. l) D. m) den artikel Sn D. n) u. b. fehlt D. o—o) D. fehlt B R S Sn. p) orer D. q) tho der D. r) neyn R, nyn S. s) edder boscheit mitbrochte, he van synen schypperen mit willen gescheden, szo für hedde D. t) in der stadt, dar he angekamen, für dar D. u—u) *Dafür:* myn edder mer na gelegenheit tho water und brode gevenklich setten, darmit ome syn mothwillige gemote entsunke und tho beteringe getrachten mochte D. v) de R S. w) *Hierunter von anderer Hand:* Van den 5 witten vor 1 B R. x) wordt für isz D.

<sup>1)</sup> 7, n. 108 § 328. Vgl. Ebd. n. 413 § 205; unten n. 132 § 119. <sup>2)</sup> 7, n. 108 §§ 328, 329. <sup>3)</sup> Vgl. n. 2 §§ 81, 82; unten n. 132 § 122. <sup>4)</sup> Vgl. II, 3, n. 288 § 55.

isz darup gelesen uth deme recessé anni 70<sup>1</sup>, de upt nyge bolevet. wordt<sup>a</sup> gelesen uth deme recessé anno 70<sup>1</sup>, wes tho der tydt darup geslaten, und wordt nochmals bolevet und also vorlaten und van der stede radessendebaden allenthalven angenamen und, an de anderen szestede, de uthgebleven, tho schrivende, bovalen.

181. Darna<sup>b</sup> wurd<sup>t</sup> ser drefflich gespraken in den artikelen<sup>c</sup> van der Luterischen handelinge<sup>2</sup> und lere und wordt na velen sagen und reden van eyname ideren in bodenk genamen, an ore oldesten tho bringen, dat dar also mochte<sup>d</sup> ingesehn werden<sup>e</sup>, dat de undersaten jegen de overicheit nicht erwecket wurden. Und<sup>f</sup> isz den morgen aver darby gebleven<sup>f</sup>.

182. Na<sup>g</sup> middage sinth de heren radessendebaden<sup>h</sup> tho gewontlicker maelstede erschienen mit bolevinge der gemeinen rede des<sup>i</sup> durchluchtigesten und<sup>k</sup> grothmechtigesten hochgebaren fursten und heren<sup>l</sup>, heren Frederickes, koninges tho Dennemarcken<sup>l</sup>, also de gestrengen und<sup>m</sup> erbaren<sup>n</sup> heren Wulff Poggewisch, rytter und<sup>o</sup> amptman tho Flenszborch, und<sup>o</sup> Hinrick Rantzow, amptman tho Rendszborch, oreme ansokende und bogere na tho rathuse geschet und na<sup>p</sup> gewontlicker wise gelocert. Und wordt vort durch densulvigen heren Wulff Poggewisch<sup>q</sup> vorgegeven na begrutinge eynes ideren, dat se van hochgedachter ko. w. tho Dennemarcken, oreme<sup>r</sup> gnedigesten heren<sup>r</sup>, szo de der lofflicken vorsammelingē der gemeinen anzestede, in desser stadt itzundt vorgaddert, erfahren, mit etlicken trefflickē und<sup>s</sup> merklickē<sup>t</sup> bovelen afgēfertiget syn, und na erbedinge siner<sup>u</sup> ko. w. gnedigen grots und<sup>v</sup> willens<sup>w</sup> eyne<sup>x</sup> credentien averantwortet und<sup>y</sup> geworven, dat one allen samptlick und sunderlick nicht umbowust, sunder in schynbarlickē vorstande vor ogen, wo sick ko. ma<sup>t</sup> deme gemeinen besten tho gude der<sup>z</sup> key. (stadt Lubeck)<sup>aa</sup> und anderen hanzesteden tho underholdinge orer privilegien, fryheiden und rechticheiden, neringe, segelation, hanthavinge ores kopmans<sup>bb</sup> etc., und<sup>cc</sup> umme dat unchristlicke, harde, swinde heren Cristierns, etwan koningesz tho Dennemarcken, vornement tho stillen<sup>dd</sup>, tho krenken und<sup>ee</sup> tho bomoten<sup>ee</sup>, nu in siner ko. w. olden bodageden jaren und tyden<sup>ff</sup> in eyne apenbare unsterflicke veyde gestellet und gesettet, dat blot und vorwarnnisse, ock dat here Cristierne mit trefflickē, groten, mechtigen keyser, koningen, fursten und heren boswegert und bozcibbet und van groteme anhanghe isz<sup>gg</sup>, nicht angesehn, alles up dat de naturlicke hanteringē in oren floren mochte bliven. Dewile denne<sup>hh</sup> syne ko. w. tho deme koninglichen stande gekamen, de gemeinen stede und ore<sup>ii</sup> koplude in orer ko. w. ryken, furstendomen und landen in<sup>kk</sup> orer neringe, fryheit etc.<sup>ll</sup> tho schutten<sup>mm</sup>, tho<sup>ii</sup> hanthaven geneigt, wolden<sup>nn</sup> sick sine ko. w. (tho)<sup>oo</sup> underholdinge

- a) D. b) § 181 fehlt D. c) artikel Sn. d) mochte fehlt S.  
 e) werde S. f—f) Fehlt R S. g) Folgt: deme D. h) Folgt: wedder-  
 umme D. i—i) Fehlt D. k) Fehlt S. l) Folgt: geschyckeden R S,  
 vorordente rede Sn D. m) Fehlt R S D. n) Folgt: und erfesten D.  
 o) Fehlt D. p—q) Dafür: gestadet und in den radstol tuschen de ersamen  
 van Bremen und Hamborch gelocert und gesettet, und van heren Thomas van Wickeden,  
 Lubeschen borghermestere, angederet, ist se van wegen hochgedachter ko. irlichtheit  
 tho Dennemarcken an der gemeinen anzesteden radessendebaden dar jegenwardich etwes  
 hedden tho wervende und anthobringen, dat desulvigen se gutlich und willichlick  
 neget weren tho horen etc. Woromme wordt durch heren Wulff Poggewisch sunderlich  
 der Wendesschen, Prutzesschen und Pammerschen henzesteden, ock sust int gemeine  
 der anderen allen radessendebaden D. q) P. fehlt R S. r—r) Fehlt R S.  
 s) Fehlt R. t) Folgt: orer ko. w. D. u) Fehlt D. v) Folgt: gnedigen  
 R S D. w) Folgt: eyname ideren der stede radessendebaden D. x) eyne  
 fehlt R S; folgt: sunderlike D. y) Folgt: darna D. z) den R. aa) stadt  
 Lubeck Sn D, fehlt B S R. bb) cunthors S. cc) etc. und fehlt S.  
 dd) Folgt: und R S. ee—ec) Fehlt R S. ff) und t. fehlt R S. gg) Fehlt  
 R D. hh) Folgt: nu Sn D. ii) Fehlt S. kk) umme R. ll) Folgt:  
 bliven mochte R. mm) Folgt: und R S. nn) wolde S. oo) R S Sn D, fehlt B.

<sup>1</sup>) II, 6, n. 356 §§ 37—40. Vgl. unten n. 132 § 123.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 2 §§ 31, 96—102;

gemener wolfart mit den baven gedachten steden gerne in einer vorbuntnisse und thohopesate<sup>a</sup> vorweten; und, wo syne ko. werde jeniger mathe mochte<sup>b</sup> werden erinnert, oft dusse dinge vortgank mochten<sup>c</sup> gewinnen, were hochgedachte syne<sup>d</sup> ko. w., keine kosten<sup>e</sup> edder expense darumme tho gesparen, geneiget etc. Denne, wo se des jo van oren oldesten keynen befel, wo vormoetlick, hedden, wolden<sup>f</sup> denne an desulvigen dragen und bringen<sup>g</sup> und ore ko. w. ane antwerdt nicht laten und nu one, alse den geschickeden, ore gude meninge laten weten. Wurde van ko. w. in allen gnaden und gunsten alle tydt bodacht werden, se woldent<sup>h</sup> ock orer egen personen wedderumme to vordenen und tho boschulden<sup>i</sup> willich syn etc.

183. Na bosprake isz uth bevele der gemeinen heren radessendebaden durch heren Thomas van Wickededen, Lubeschen borghermester, den<sup>k</sup> vorgeschreven anbringende heren Wulff Poggewisches geantwerdet negest groter danksegginge, dat sick ko. w. tho Dennemarcken<sup>l</sup>, de baven gemelte orsake unangemerket, in<sup>m</sup> de veyde deme gemeinen besten, ock, wo<sup>n</sup> baven angetagen, den steden tho orer underholdinge und neringe<sup>o</sup> allenthalven tho gude gegeben, dat de gegenwordigen rede der stede hochlick erfrouwet der lofflicken<sup>p</sup> victorie, de hochgedachte ko. w. van deme Almechtigen<sup>q</sup> gegen heren Christiern gehat etc., und dat syne ko. w. tho deme koningliken stande, de dersulvigen aver langen jaren uth angeborner naturliker gudicheit billich wol geeget, gekamen. Denne, wor men dersulven wuste, konde<sup>r</sup> edder<sup>s</sup> mochte behegelicke und angenehme denste tho<sup>t</sup> bowisen und tho<sup>u</sup> ertogen<sup>r</sup>, wer men alle wege gantz<sup>v</sup> gewilliget<sup>w</sup>; und, so nu van<sup>x</sup> heren Wulffe vorgegeven<sup>y</sup>, hochgedachte ko. w. sick<sup>x</sup> mit den baven bonompten<sup>z</sup> steden geneget tho vorweten, wurde daruth nicht anders dan grote, gnedige thoneginge, des men ock dankbar, vormerket. Dan, dewile den<sup>x</sup> gemeinen radessendebaden<sup>aa</sup>, alhir gegenwardich, up etlicke artikel, de men one, alse se tho desseme dage vorschreven, thogeschicket, und nicht up dusse vorgegeven meninge van oren oldesten macht und bovel (myt)genamen<sup>bb</sup>, dat ock<sup>cc</sup> ko. w. uth hogeme vorstande, wo baven, bodacht, szo<sup>dd</sup> wolde one, buten<sup>ee</sup> medewetendt orer oldesten etwes hirinne tho vorhandelende edder<sup>ff</sup> tho slutende, nicht themen edder<sup>gg</sup> geboren<sup>hh</sup>, overs se wolden dat mit flyte an ore oldesten<sup>ii</sup> bringen, de des ane allen twivel nicht weinich wurde(n)<sup>kk</sup> erfrouwet und sick mit geborlikeme und gebilliken<sup>ll</sup> antwerde tho syner tydt<sup>mm</sup> vornemen laten und datsulvige an den erbaren radt tho Lubeck<sup>nn</sup> gelangen<sup>oo</sup>, men wolde ock datsulve den ersamen radessendebaden van Dantzick und Koningeszberge<sup>pp</sup> upt fugelikeste unvorwitlicket nicht laten<sup>qq</sup>, mit<sup>rr</sup> gutlicheme und fruntlicheme biddende, se wolden duth antwordt an ko. w. tho dragende gutlick annemen und ock desulvigen in orer aller namen denstlick ansoken und bidden<sup>rr</sup>, ift etwes an ore ko. w.<sup>ss</sup> wurde gelangen, dat der olden fruntschop und naberschop nicht gemeten, wolden deme keynen loven stellen, sunder dat up eynes ideren vorantwerdent

- |  |   |  |                          |
|--|---|--|--------------------------|
| a) Folgt: gerne S.                         | b) Fehlt S.   | c) Folgt: werden R.  | d) Fehlt R S.            |
| e) keyner kost R.                          | f) woldent S.   | g) und br. fehlt R S.  | h) wurdent D.            |
| i) vorschulden D.                          | k) deme S D.  | l) tho D. fehlt D.   | m) in fehlt R.           |
| und für in S.                              | n) Fehlt R.   | o) tho underholdynge orer neringe D.   |                          |
| p) gotliken D.                             | q) v. d. A. fehlt D.                                    | r-r) Dafür: wuste bohegelicke denste   |                          |
| tho bowisen D.                             | s) und R S.   | t) Durchstrichen R, fehlt S.   | u) Fehlt R S.            |
| R S.                                       | v) Fehlt D.   | w) wyllych R S.  | x) Fehlt S.              |
| dat R S.                                   | z) hav. hen. fehlt S.                                   | aa) Folgt: so D.   | bb) R S Sn D.            |
| nicht genamen B.                           | cc) Folgt: van Sn D.                                    | dd) sze D.   | ce) Folgt: willen und D. |
| geb. fehlt R, themelick für th. e. geb. S. | ff) Folgt: darinne R.                                   | gg) noch für edder D.  | hh) edd. o. o. D.        |
| kk) wurden S, worden D, wurde B.           | mm) Folgt: ungetwivelt D.                               | nn) Folgt: alse deme hovede der anze, umme vort an ko. w. tho gelangen, tho schriren nicht underlaten, men wolde etc. D. |                          |
| oo) langen laten R S.                      | pp) Folgt: de itzundt tho rade nicht mede erschienen D. | rr-rr) Dafür: und darumme in orer aller namen denstlyck byddende R S.  |                          |
| qq) vorwytyken R S.                        | ss) mat R S.  |  |                          |



holden und<sup>a</sup> bliven laten<sup>a</sup> und ore gnedigester here syn, den gemeinen kopman in synen<sup>b</sup> k. w. ryken, furstendomen<sup>c</sup> und landen<sup>c</sup>, wo beth anher gescheen, schutten<sup>d</sup> und hanthaven by<sup>e</sup> privilegien und rechticheiden<sup>f</sup>; sze wolden wedderumme in oren steden und gebeden jegen<sup>g</sup> ko. w. und<sup>h</sup> siner ko. w.<sup>i</sup> furstendomen<sup>k</sup> und landen underdane und ingeseten gelickmetich holden<sup>l</sup> und handelen<sup>m</sup>.

184. De gestreng<sup>n</sup> her Wulff Poggewisch<sup>o</sup> na flitiger und fruntlicker erbedinge heft, sulkes an ko. w. tho dragende, angenamen, der ungetwivelden<sup>p</sup> tovorsicht, desulvige wurde dat tho gnedigeme und<sup>q</sup> guden wyllen annemen und tho syner tydt andtwordes vorwachten und ore<sup>r</sup> erbedynghe stetlyck gar gnedychlycken vor ogen stellen, und<sup>r</sup> darmydt eynen<sup>s</sup> afschet genamen.

185. Donredages<sup>t</sup> 20. julii, als de heren radessendebaden tho radhuse gesethen, is van den ersamen van Bremen entschuldynge der ersamen van Stade gef[da]jen<sup>u</sup>, dewyle sze dorch mennychfoldige beszwerynghe syck hyrher nycht konden vorfughen. De entschuldynge wordt in orer werde gelathen.

186. Darna<sup>v</sup> synt etlyke dage particulare sake gehoret worden etc.

186 a. (Donredages<sup>w</sup> 20. julii, als de heren des morgens tho gewontliker malstede erschienen, wordt den ersamen radessendebaden van Dantzick durch den Lubeschen borghermester gekundiget mit vorantwerdinge der credentz, an se ludende, wes gisteren durch de koninglichen rede geworven und angebracht, und wordt de credentz van den van Dantzick mit deme gewerve an ore oldesten tho dragen angenamen, und seden, dat se gisteren in etlicher orer borger gescheften by deme biscoppe van Raceborch gewesen etc.)

186 b. (Darna wurden mit bolevinge der gemeinen rede tho raethuse gesschet de ersamen radessendebaden van Koningesberge und up de korte bank, wowol one de stede [baven]<sup>x</sup> de vorordenten des erbaren rades tho Lubeck angebaden, gesettet, und wordt durch magistrum Bartholomeum Goets, wo se ock vorhen durch magistrum Paulum vame Felde, Lubeschen secreter, gedan, biddende, dat ore avergegevene artikele, mit welkeren se der session halven entlich geslaten, in den recessen mochte geschreven und gestellet werden etc., und sinth darmede in de horkamer geweken. De ersamen van Dantzick leten sick horen, se [konden]<sup>x</sup> wol lyden, dat men de artikele mede in den recessen stelledede, und weren dankbar, dat men one copie daraff gegunnet, wolden ock darjegen excipieren. Averst, dewile se bofunden in densulvigen artikelen [mer]<sup>x</sup> under geschreven, dan in den gehalten handelen muntlick boredet, stelleden se tho erkantnisse, ift men de in den recessen schriven und copieren scholde edder nicht, damit ock in de horkamer sick vorfugende.)

186 c. (Na bosprake, als beyde deyle wedderumme uth der horkamer in den rathstol gekamen und geseten, isz one durch den heren Lubeschen borghermester uth bovele der gemeinen rede afgesecht, dat men gerne sege, se de[r]<sup>y</sup> sake mit gotlicker hulpe in oren landen mochten werden in der fruntschop bygelecht; doch, so der ersamen van Koningesberge etlicke artikele schriftlick avergegeven und in den recessen desulven tho stellen vorgunnet, doch de ersamen van Dantzick,

a—a) Fehll R S.                      b) siner D.                      c—c) Dafür: etc. R S.                      d) boschutten S.  
 e—f) Fehll R S.                      f) Folgt: underholden etc. D.                      g) Folgt: ore S.  
 h—i) Fehll S.                      i) koningrichen für ko. w. D.                      k—m) Dafür: undersathen ge-  
 lyckmetych to holden R S.                      l) holden und fehll D.                      m) Folgt: und solchs  
 darneffens umme syne hochgedachte ko. w., also oren gnedigesten heren, alles flytes tho  
 vordenen, guthwillich bofunden werden D.                      n) Folgt: ernveste D.                      o) Folgt:  
 rytter etc. D.                      p) Folgt: vorhapeliken D.                      q) Mit und beginnt ein neues  
 Blatt und eine neue Hand B.                      r—r) Fehll R S.                      s) Dafür: mit avermaliger  
 erbedinge hochgedachte ko. w., ock orer egenen personen D.                      t) § 185 fehl R S D.  
 u) geben B.                      v) § 186 fehl S D.                      w) §§ 186 a—186 h D.                      x) Fehll D.  
 y) de D.

den eyne copie daraff gegunnet, darup gedenken schriftlick tho antworden, so scholen desulven artikele in den recessen, wo baven, gestellet bliven und schal den ersamen van Dantzick, schriftlick darup tho antwerden, ock fry und gegunnet syn und mede in den recessen gestellet werden und daraff den ersamen van Koningesberge wedderumme cotype gegeben werden. Doch schal na avergevinge dersulvigen Dantzker antworde, darmit de dinge ungebittert antschop gewinnen, deme donde bolangen, keyne schrifte mer averthogeven, gestadet werden, und dat darneffens up thokumpstiger daghevert, wo de dynghe in der gude nicht worden in middeler tydt bigelecht, eyn ider vullenkamene ungetwivelde macht hebben schal, so men jo vorhapet, se recht erlyden können, de sake rechtlick to laten entscheiden und erkennen.)

186 d. (De ersamen van Koningesberge na danksegginge vor den afsproke [leten sick]<sup>a</sup> vornemen, dat dusse dinge up twe puncte gestellet, als bynnen landes durch middeler tho vordragen edder up thokumpstige dagevert mit vuller macht eyns ideren de sake richtlick entscheiden laten. Sze hadden de artikele nicht tho rechtlicher erkantnisse meninge avergegeven, so sze ore recht mit anderen reden gedachten tho defenderen, szo hedden sick up richtlicke erkantnisse erbaden, de van den ersamen van Dantzick refutert und uthgeslagen, und de dinge nochmals in der gude tho trachten vorwiset, wo ock hirvormals geschen und doch gar unbatlick gewesen. Worumme wordt van one gebeden, men wolde tydt und stede prefigeren, dar sick beide parthe mit den middeleren van den dingen tho handeln by vorlust der saken compareren scholden, darmit kleyn uthflucht gesocht worde, denne de dinge mosten jo immer eynen ende gewinnen etc.)

186 e. (De ersamen van Dantzick antwerdeden, dat de sake lange noch gehalten, und lyden konden, desulve in fruntschop edder rechte, wo baven, vordragen wurden, den se seggen nicht vor guth, dat hir der handelinge tydt und stede prefigert<sup>b</sup> worde, so men nicht wuste, darinne mochte deme eynen edder anderen vorhinderen.)

186 f. (Darup one durch den heren Lubesschen burghermestere gesecht, dat sullicher tydt und stede assignation staen schole by den baven gedeputerden middeleren, also de bonaberden stede Elbing und Torne etc., und dat up<sup>c</sup> requisition und erfoderinge der ersamen van Koningesberghe ut actorum, wormede beyde parthe sinth gesediget gewesen etc.)

186 g. (Darna wort up anforderent der ersamen van Koningesberge densulvigen und den ersamen van Dantzick, na dat beide dele gewecken, besprake gehalten und wedder in den radstol gekamen, afgesecht, dat de ersamen van Torne, sick myt todât der van Elbinge bynnen oren landen de sake der session fruntlick to vorhoren, an sick genamen, darto one van den gemeynen reden macht gegeben, den beiden delen tidt und stede tho deme handel bynnen jares anto-settende und, wo de dinge in der gude nicht worden bygelecht, alsdenne ock beiden dele, up tokumpstiger dagevert vor den gemenen steden rechten darup to erwachten und sick daran gelaten to noyen by vorlust der saken, tho gebeden. Dat also van den ersamen van Koningesberge wort angenamen, und de ersamen van Dantzick wolden dat myt vuller macht nicht annemen, den wolden it gerne an ore oldesten dragen, der tovorsicht, sze worden sick der gebor wol schicken. Darup den ersamen van Dantzick wedder gesecht, edt wolde sick nicht geboren uthtoslande, se weren dat schuldich, ane behage orer oldesten antonemende.)

a) Fehlt D.

b) perfigert D.

c) Folgt: dat D.

186 h. (Darna wart den ersamen van Dantzick kundich gemaket eyner Claws Gustern van Rostock, so men seggen wolde, umme den to straffen, dat he Severyn up Gotlandt ock versocht hadde etc.)

186 i. (Donredages<sup>a</sup> na middage wort vorgebracht eynes Frantz Schonevelt, burgers tho Koningsberge, klage aver de ersamen van Straelsunde, dat etwan des erbaren rades darsulvest uthliggere ime jare 1511 eyn schyp, uth Holland kamen, na Koningsberge wolde, angehalt, de gudere gebutet, gepartet und tho pryse gedelet, wowol de van Koningesberge tho der tydt nicht gewarschuwet, under welkeren guderen zelige Arndt Frese, siner husfrowen voerman, etlicke laken gehat, darumme desulvigen ermals by sineme levende den radt tho Stralsundt guttlick angesocht hebben, de sake vor de gemeinen anzestede vorwiset, dar sze ock sint der tydt voer gewesen und, tho fruntlickeme vordrage gewiset<sup>1</sup>, nu in oreme durchtage van deme erbaren rade tho Stralsundt in fruntschop nicht hebben mogen erlangen, mit bede, de rede der gemeinen stede richtlick darup wolden erkennen etc. Und wordt darup gelesen eyne missive des er. rades tho Koningsberge in forme eyner vorschrift mede inholdende, dat de warschuwinge nicht scholde geschen syn etc.)

186 k. (De ersamen van Stralsunde, dewile se van oren oldesten keynen bovel daraff hedden, ock darup nicht gewarschuwet, vormeynden, were nicht schuldich, tho der klage tho antwerden etc.)

186 l. (Na bosprake und rypeme rade uthe bovele der gemeinen rede der stede wordt durch den heren Lubeschen borghermester afgesecht, dewile de sake ermals vor den gemeinen anzesteden boclachtet und tor fruntschop gewiset und de ersamen van Stralsunde, wo se bostan, in deme durchtagen der er. van Koningsberge derhalven angederet, sinth de ersamen van Stralsunde schuldich, tor clage tho antwerden. Und, de gewontlicke handeltydt vorschenen, isset darby tho dusser tydt gebleven.)

186 m. (Fridages 21. julii, also de heren radessendebaden tho gewontlicker malstede erschienen, wurden de er. van Stralessunde van Fransz Schonevelt deme afsproke na gerequirert, up syne gedane klage to antwerden, deme also van one nagekamen.)

186 n. (Und leten sick de er. van Stralessunde na repetition dersulvigen clachte in antwerde horen, wowol se van oren oldesten keinen bovel daraff hedden, doch wolden se nicht ungehorsam ersporet werden, und were in den jaren, also de stede mit heren Hansze, mylder gedechtnisz koninges tho Dennemarcken, in veyde stunden, gebort, dat de van Rostock, ock Straleszunde etlicke schepe uthgereth, de na den Lubeschen schepen scholden lopen<sup>2</sup>, und de Sundeschen van den vianden genamen, worumme se noch eyne barke utgeredt, de in der see eyn schip, uth Hollandt kamende, genamen und tome Sunde angebracht, de laken und gudere, so darinne gewesen, dewile de frunde allenthalven nochsam gewarschuwet, gepartet, gebutet und tho pryse gedelet. Oft nu de haven genomede Arndt Frese darinne gehat edder nicht, isz one unbowust, denne vorsehn, deme oft nemandes restitution daraff schuldich tho synde, dewile dat in einer apenbaren veyde und na warschuwinge der frunde geschen etc.)

186 o. (Darup wordt von wegen Frans Schonefelt gereplicert, idt were-keyn Hollander, men eyn Frese[s]ch<sup>b</sup> schyp van Staveren gewesen unde were ime jare 11

a) §§ 186 i—u S.

b) Fresech S.

<sup>1</sup>) In den erhaltenen *Recessen* finde ich darüber nichts. Anm. 4; unten n. 132 § 129 mit Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. 6, n. 214, S. 292

geschen, und vorsegen sick, se hedden dat umbillick genamen, scholden one syne angetogeden gudere schuldich syn tho restituieren, datsulve tho erkantnisse stelleden.)

186 p. (De ersamen van Stralsunde seden, idt geve one nicht tho schaffen, oft dat eyn Frese edder eyn Hollander gewesen, de Fresen weren do tor tydt under deme huse van Burgundien, dat tho der tydt genocho sam gewarschuwet, idt möchte ock wol ime jare 11 geschen syn, denne idt were in der apenbaren afgesechten veyde und na warschuwinge der frunde genamen, stelledo tho erkantnisse etc.)

186 r. (Na dat beide parthe geweken, wedderumme gekamen, na geholdener bosprake und rade wordt durch den Lubeschen borghermestere uth bovele der gemeinen rede den haven gesechten parten vor recht afgesecht, al weren de Sundeschen antwordeslude, jodocho, konden se bowisen, dat idt in der veyde und dat den Koningsbergeschen warschuwinge gescheen, sinth se nicht plichtich edder schuldich, tho den genamen guderen tho antworten. Und wordt hirneffens den ersamen van Stralessunde vere weken termyn tho demesulven bowise angesetzt.)

186 s. (Sonnabendes 22. julii tor vespertydt, also de heren radessende baden to gewontlicker maelstede erschienen, na gelesener supplication Berndt Swichtorpes und Cordt Sanders aver de ersamen van Stralessunde wurdt de klacht durch Berndt Swichtorpp muntlick angebracht, dat he und Cordt Sander ime jare 22 mit vorlove des heren borghermesters her Thomas van Wickeden eynen schypper van Nelbagen mit solte und wyne na Dantzick gefrachtet und de schyppere dat schyp vorborget, darhen gesegelt, in der wedderreyse in der zee eyne tydt lank vortogert, int lateste durch unweder rodersloesz geworden und in dat Sundesche deep gekamen und van den Sundeschen, unangesehn dat de guder tho Rostock und tho Lubeck tho husz bohorden, angehalet, desulven gebutet und gepartet tegens recht und billicheit. Stelleden to erkantnisse, oft nicht de ersamen van Straelssunde schuldich syn, dat schyp mit den guderen tho wedderleggen)<sup>1</sup>.

186 t. (Na bosprake geven de ersamen van Stralsunde to antworde, dat se van oren oldesten keynen bovel hedden, up dusse dinge tho antwurden, protesterden derhalven, dat se gerne wolden antwerden, avers nicht tho deme ende, dat se sententie up dit mal wolden erwachten. Und seden, dat de schypper des schepes hedde gesecht, dat idt schyp Hans Carstens, borgher to Lubecke, thobohorde, dar de radt to Stralsunde ock an geschreven und in antworde erlanget, dat et ome nicht thobohorde; dewile denne dat schyp in Dennemarcken tho huz horde und de kôp, daraff in Berndes supplication, ock van ome muntlick angetagen, suspect und villichte nichte uprichtich, vorsegen sick, schyp und gudt scholde noch nu wo vorher tho pryse gedelet werden, dewile viande boddeme dat ghudt ock vyentlick makede<sup>2</sup> etc.)

186 u. (Na velen wesselreden, geholdener bosprake und rypeme rade wurdt durch den heren borghermester van Bremen uth bovele der anderen rede de sake tho fruntlicken handelinge gewiset up bohach Berndt Swichtorpes, und, wo de fruntschop entstan wurde, scholden de dinge stan tho erkantnisse der Wendeschen stedere, wanner de werden thome schirsten thosamen kamen etc.)

186 v. (Szonnabendes<sup>a</sup> 22. julii tor vespertit wart eyndrechtlicken belevet, dat eyn er. radt to Lubeck scholde macht hebben, na aftage der rede der stede

<sup>a</sup>) §§ 186 v—186 e D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 132 § 131.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 258 § 61 mit Anm.

alles, was to schriuen vorlaten, scholde mogen in namen dersulvigen concipieren und uthgaen laten.)

186 w. (Darna wort van wegen der ersamen van Colberge durch ore geschickten angedragen van orem bolwirke und pryvilegien dessulvigen und des strandes, ock impedimenten des bisschupes tho Camyn etc., und, dar se myt demsulven to wedderwillen edder widerem hantgrepe wurden kamen, wes sze sick to den ghemenen steden vorszen scholden, dewile dat et bolckwerk mit dem strande to nutte und besten gemener anzestede und szunderlich der szestede underholden worde etc.)

186 x. (Szondages 23<sup>a</sup> julii tor vespertitt, als de heren radessendebaden to radthuse erschienen, is na vorlesinge der breve des copmans to Brugge in Flanderen van den Dantzickeren schepen, so Kniphoff beschediget, is belevet, dat men jegen morgen vor dem middaghe doctor Herman Suderhusen und mester Cornelius Bogart mit oren medegheschickten, [umme]<sup>a</sup> densulvygen inholt des breves vortoholden, tho radthusze scholde vorbadesschuppen etc.)

186 y. (Darna wort na bespreke den Colbergessen [radessendebaden]<sup>b</sup> up dat genne, als gisteren van one angebracht, so dat ock den ersamen van Dantzick und Rige, de gisteren nicht to rade gheweszen, gekundiget, geantwordet, dat vor erst de rede dankbar weren, dat sze to nutte des gemeynen besten mit so truwen flite er bolwerk jegen den bisschup to Camyn unde enem ideren vorbeden, und were radtsam, datsulve to underholden und to vorbidden. Wenner sick nu daruth etwes entstunde, wes men one den to hulpe und to troste doen konde, des were men gewylliget. Doch were belevet, hiraff an den bisschup to Camyn to schryven, dat sullich hir[na]mals<sup>c</sup> mochte vorblyven, ock, dewile se sick up recht erbeden, vorsen sze sick, dat keyn furste ore viande werde husen noch hanthaven, und wolden des in oren steden getruwlich upszeent hebben, dat it in densulvigen vorbliven moge. Wyllen ock gerne an ko. w. to Dennemarcken und Sweden ore vorschrifte vorgunnen, darinne ore rechtesirbedinge anetoget, dat desulvigen ore viande in oren koninkryken und landen nicht gehanthavet mogen werden.)

186 z. (De ersamen van Dantzick, gefraget, ift sze ock ethwes van wegen orer oldesten in besonderheit an de rede hadden to werven, leten sick horen alleyne, dat men doch wolde mede an de fursten van Pomeran schryven, dat one up or ansokent mochte gegunnet werden, in orer f. g. landen de stratenrover up frischer daet tho vorvolgen etc., mit grotem beclage, dat sick desulven so gans szer vormeerden, dat de koepman nicht szunder groter var unde perikel syner geschefte halven dorch de lande reyszen konde.)

186 a. (Darna wort gelesen eyne supplication Hanses Stoltevoet, Herman Tollemans, Berndt Swichtorpes, Hinrick Cleytzen, Herbort Steynkamp, Hinrick Michels etc. aver den radt to Dantzick<sup>1</sup>, und worden desulven clegere in dat radt-

a) medegheschickten unnd D.

b) recesses D.

c) hirtvormals D.

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 793 §§ 34—36. Die an den Lübecker Rat und die Rsn. der Hansesädte gerichtete Supplik ist im Or. in StA Danzig, CVIII A 93, mit Spur des Siegels erhalten. Sie ist datirt von Juli 12 (ame avende Margarete). Über der Adresse ist vermerkt: Supplicatio lecta dominica 23. julii 1525. Der Name des zweiten Supplikanten lautet hier Coleman. Die Supplikanten wenden sich an die Städte, da viele Bitten vieler großer Herren vergeblich geblieben sind. Eyn schip is in unde by fryer und unvorbadener segelation tyden uth Lubeck to Koningesberge gekoft unde geladen unde, als ydt segelrede gewesen, myt wontliken eden vorcertificert, dat ydt Lubesk gudt were und nergen dan tho Lubeck wesen scholde, so ock de breve, darup ghefunden, neven bororder certification egentlick uthwisen. Aver, als ydt in der see genamen unde to Danske gebrocht, is de schipper gesettet unde uns, de wy fort vor dat unse gespraken unde uns hoge irbaden, haben weder ihre Unschuld noch ihre Beweise geholpen, sondern der Rat hat ohne allen billigen Grund, Be-

huſz vor de rede der ſtede geſtadet, dar ſze ock ore clage na lude orer ſupplication jegen de erſzamen van Dantzick muntlick entdeckeden etc. Und wort den erſzamen van Dantzick up or boger termyn to andtworden und to delibereren beth morgen vorgunnet.)

186 β. (Darna wordt ock eyne clage jegen de erſzamen van Dantzick vorgeſtellet, dat ſze duſſe und ore medeboschedigeden in der Nerve ſcholden hebben boſchediget, und bogerden deſſulven na lude eyner ſupplication, darto ſze ſick refererden, reſtitution etc.)

186 γ. (De erſzamen van Dantzick andtwordeden, doch na orem bedinge nicht rechtewiſe, dan to eyner excuſation, dat ruchtbar genoeh, wo ko<sup>e</sup> w. to Palen mit dem Muſchoviten lange tit in veide gheſtanden, wowol ock eyn er. radt to Dantzick ungerne geſezen, dat uth orer haven to krenkinge ſyner ko. w. vyande etliche ſchepe utgemaket, de in der Nerve den Ruſſen, und keynen kopluden van der anze boſchedinge gedaen, wo dat van den Ruſſen vor ko. mat ſulves is bekant geworden etc. Sulliche beſchedigunge were ock nicht van oren borgeren edder borgeren kynderen, ſzunder uthlandiſchen boſen geſellen geſcheen, derhalven ſe ſick vorhapeden, vor deſulven ſchaden nicht ſchuldich to andtworden.)

186 δ. (Und, dewyle de burger oren procuratorem nicht by ſick hedden, bogerden dach und bere[den]<sup>a</sup>, darup to repliceren, beth to morgen. Dat one gegunnet.)

186 ε. (Und, ſzo de tit vorlopen und de gewontlicke handelſtunde vorſchonen, yſſet dith mael darby gebleven.)

187. Mandages 24. julii, als de hern radessendebaden tho radthuse<sup>b</sup> erſchonen, worden de geſchyckeden frouw Margareten und der ſtate van<sup>c</sup> Hollandt, Zelandt unde<sup>d</sup> Freslandt, nomptlyck doctor Hermannus Suderhuſen, meſter Cornelius Bogart, Status Gowert<sup>e</sup> und eyn borgermeſter van Enckhuſen tho radthuse geſchet und<sup>f</sup> dorch hern Thomas van Wyckeden<sup>g</sup> na dankſeggyng und erbedynghe, ock vorhalynghe, wo eyn erbar radt tho Lübeck tho der jegenwere jegen hern Criſtiern gedrungen, wo deſulve uth deme ryke<sup>h</sup> geweken und<sup>e</sup> in Brabandt (itz)<sup>i</sup> wo byllych enthelde<sup>k</sup>, ſzo<sup>l</sup> were dennoch ame jungſten tho Copenhagen

a) hereget D.      b) wontlicker malſtede S, gemeyner anze ſtede to gewontlicker malſtede des morgens D.      c) Fehlt D.      d) Fehlt R S Sn D.      e) Gonerert S, Gonoert Sn, genant D.      f) Folgt: deſulven D.      g) den heren Lübeſchen borgermeſter für h. T. v. W. D.      h) ſynem lande für deme rike D.      i) itz R Sn, itzt S, fehlt D, ith B.      k) entholden R S Sn D.      l—l) Dafür:

*weis und Rechtsverfahren das Schiff und Gut für die Stadt verkaufen lassen. Die Fürſchreiben ſowohl des Lübecker Rates wie der wendiſchen Städte ſind ohne Antwort und die Vorſtellungen M. Johann Rodes auf ſeiner Geſandſchaft erfolglos geblieben. Als dieſer ſich in dieſem Jahr nochmals umſonſt bemüht, ſo heft he uth bovel des erſzamen rades to Lübeck de ſake up eynen artikel gemeyner ſtedere reſecz, ſzo dat de ſake hir moſte duth mal gehandelt und irkant werden, gewiſet. Sie ſuchen demnach jetzt um die Entſcheidung der Städte noch und begehren nur Billigkeit und Recht. Berufungen auf Danziger Edikte oder Warnungen lehnen ſie ab: ſo ſyn wy ore underſaten nicht noch uth orem gebede geſegelt; wy ſyn ock nicht gewarſcuwet, hebben ock uth nemem arreſte eff unſer overicheit vorbade geſegelt. Sie laſſen auch den Grund nicht gelten, daß der Schiffer Danziger Bürger geweſen: ſo heft he ame ſchepe unde gude nichtes gehat und is eyn man umme gelt geweſen und in ore hande und flote gekomen etc. Edder tom voften, dat Wilhelm von Retzen, ore borger, dar guth up gehat, ſzo is war, dat, wowol he eyn Lubeſk kynth etc., unde dat mal ore borger nicht geweſen, ſzo is nochtans ock mynes Bernt Swichtorpes guth, unde nicht Wilhelmes geweſen, wes he darinne gehat, dar ick ome eyn genant gelt alſe eynem factor vor gegeben. Edder tom ſeſten, dat ſulk ſchip inholt etliker breve weſwert ſcholde weſen etc., ſo boſtan uns de erſzamen van Konigesberge unſer billigen certification, unde willen liſſ unde guth vorborth hebben, wen ſe ſodans myt unſen breven war unde uns menedich maken können; Certificationen müſſen Glauben behalten. Wy ſyn koplude unde moten loven holden unde vormogen nicht Dantzicke to vorleggen, wy ſin deſ ock nicht ſchuldich. Unde, wo wy baven unſe tovoſicht up deſſer dachfart nicht werden clagelos gemaket, ſo proteſteren wy darvan, dat wy gemeyner ſtedere reſecz noech gedan unde an borliken enden gelaget etc.*

de aveschet genamen, dat men demsulven heren Cristiern uth vorschreven<sup>a</sup> landen keyne hulpe edder bystandt don scholde; wo deme nagekamen, were apenbar, dewyle<sup>1</sup> de renthemester van Zelandt dat gelt vorschaten, dar de gallion, den Knyphoff foret, mede betalt, item de Flegende Geyst van Amstelredam, were demsulven Clawes Knyphave thostarkynge<sup>b</sup> van volke unde<sup>c</sup> krude etc.<sup>d</sup> van Amsterdamme gedan (item<sup>e</sup> van den van Amstelredam und Enckhusen van dem szande, dar he im Flyge upgeseten und sustes nummer afgekamen, gehulpen<sup>e</sup>), item nu in korter tydt warhaftige tydyng gekamen, dat welke<sup>f</sup> Hollandere dre edder ver schepe van Dantzyck jegen Knyphoff (in<sup>g</sup> der haven Flickeroe under Norwegen liggende<sup>g</sup>) vorspeyget<sup>1</sup>, demsulven Knyphave sulke gudere, alsze sze<sup>h</sup>, coplude van der hanse thobehorende, inhath<sup>i</sup>, avergelevert, item (eynes<sup>k</sup> geblevenen schepes van Monnykedam mer den drehundert iseren klothe gegeben etc., item<sup>k</sup>) etlyke<sup>1</sup> Hollander tho Revell andere schepe avergefallen, bussen aver borth geworpen (und<sup>m</sup> ander gewalt in den schepen gedreven<sup>m</sup>),

item eyne beszwerlyke sententz jegen de Wendeschen stede ergangen<sup>n</sup> laten und suste vele averdades gebuket. Itt sze denne bovel hadden und syck in tractat<sup>o</sup> van articulen<sup>p</sup>, tho underholdinge des fredes allenthalven denstlyck syn mochten, [to geven]<sup>q</sup>, konden<sup>r</sup> de rede der stede wol lyden und<sup>r</sup> weret<sup>s</sup> geneget tho horen; wo<sup>t</sup> averst nycht, konden de rede der<sup>2</sup> stede wol<sup>u</sup> lyden und geven macht dem ersamen<sup>v</sup> rade tho Lubeck.

und<sup>w</sup> furder ock in Brabant ene sententie jegen de Wendischen stede gegeben, darinne desulvigen nicht weynich boswert, so de van ungeborlicken richteren gegeben und darjegen keyne appellation worde gestadet, item dat ock de koplude van der anze mit nyen tollen in Hollandt boswert werden etc., dat alles der olden fruntschup und deme aveschede na, to Copenhagen genomen, nicht gemeten. Wowol men alhir denne gelyke arreste, wo et der sententie gevolget, wol wuste to bekamen und to doende, heft men

sick des doch beth anher entholden und wolde ock noch ungerne togrypen, so men dat jeniger mate mochte vorby gaen etc. Dar sze denne bovel hadden, in articlen, de tho underholdinge des fredes allenthalven denstlyck syn mochten, to handelen, als konden sze darto vor der hant nicht kamen, so weren de rede der steder itz jegenwordich, in orer absentie dem er. rade to Lubeck last und macht derhalven to handelen to gevende, nicht ungeneget. Wo ock des bovells by one nicht were, hadden sze to bedenken, worto men wedderumme worde vororsaket.

188. Na besprake geschach dorch hern<sup>x</sup> Hermannum Suderhusen entschuldynge syner gnedigen frouwen Margarethen<sup>y</sup>, dat alles, wes also gescheen, were buten ore<sup>z</sup> gnade wethen und wyllen geschen; und, dat de gallion gekoft, were tho der menynghe, dat her Cristiern darmyt in Hispannien szegelen scholde. Mydt der sententie hadde ydt<sup>aa</sup>

und<sup>bb</sup> dorch den heren borgermester vorhalt, were tegen orer g. dank, wetende und wyllen gescheen; und, do de gallion erstlick gekoft, were der meninge gescheen, dat her Cristiern darmede in

doch van den landen Brabant, Hollandt, Zelant etc. dem aveschede na, to Copenhagen genamen, nicht worde nagekamen, dewile apenbar were, dat D. a) vorbenomenen S. b) K. tho fehlt D. c) unde fehlt R S, dafür: schipperen D. d) Dafür: loden, victalien D. e—e) D, fehlt B R S. f) etlyke R S Sn D. g—g) D, fehlt B R S. h) sze fehlt S. i) innegehat R S D. k—k) R S D. j) de für etlyke R. m—m) D, dafür: und susts gewalt gedreven fehlt B. n) organ S. o) tractatu S. p) Folgt: de R S Sn. q) Fehlt B R S Sn. r—r) Fehlt R S Sn. s) weren R S, were men Sn. l) dar für wo R S Sn. u) Fehlt R S Sn. v) erbaren R. w) D. x) Fehlt, dafür doctor nachgetragen D. y) Folgt: ertzhertoginnen to Osterreich etc. D. z) orer S. aa) Fehlt S. bb) D.

<sup>1)</sup> Vgl. § 186 x.

syne mathe, syn bovel streckede syck dar<sup>a</sup> nycht in<sup>a</sup> tho handelen etc. Hyspanien an key. mat segelen scholde; und alles, wes sustz darbaven gescheen, were wo baven jegen oren dank und willen etc. Se hadde sick ock genoch ertoget, dat et orer g. lett were, und noch ertogen wurde, wo orer g. de dinge, als baven van deme heren borgermester angetagen, geclaget worden. Mit der sententie dat hadde sine mate, syn bovel streckede sick nicht, darinne to handelen; al were men graveret und dar keyne appellation kegen velle, so worden dar doch revisie admittert, de he mer achtete dan de appellation etc. Wes he overs doen konde to underholdinge des freden, darinne were he hir und wolde sick gerne, wanner dat et eynem er. rade to Lubeck gefille, darmede bekummeren etc.

189. Mester Cornelius Bogardt, pensionarius van Amsterdam, dede<sup>b</sup> dergelyken<sup>c</sup> entschuldynge (syner<sup>d</sup> heren, dat sze Knyphaves uthredinge nicht schuldich, seggende ock, to wat effect de gallion gekoft<sup>d</sup>) und<sup>a</sup> dat syne hern<sup>e</sup> grothe diligentien gedan hedden<sup>f</sup>, remission syner missedaeath erholden, up dat sze one uth der zee mochten gekregen hebben; idt were ock de Flegende Geyst van deme<sup>g</sup> rade tho Amsterdam<sup>g</sup> vor twen jaren vorkoft etc., bogerende<sup>h</sup> szer hochlycken, syne excusation mochte vor ehaftych erkandt werden (angezeen<sup>i</sup>, se weren doch van Kniphoff mede boschediget; de sick uth orer stadt Amsterdam in sine geselschup gegeven, heddent up oren hals gedaen; wor de wedderumme avertokamen, worde one nicht myn dan recht wedderfaren; were men ock van jennigen Hollander boschediget, men solde vor synen geborlicken richter rechttes und justitie daraver vorhelfen etc.<sup>j</sup>)

190. Und, wowol mydt<sup>k</sup> starken worden<sup>k</sup> dorch den hern Lubeschen borgermester<sup>l</sup> darup<sup>m</sup> gerepliceret, dat sze excuseren mochten, wat sze wolden, men hedde gude orsake, ore entschuldynge nycht ehaftych to kennen<sup>n</sup>, wenthe contrarium were blycklyck und degelyck vor ogen, idt<sup>l</sup> geschach darneffen eyne vormanynge van heren Hynryck Salsborch, borgermester tho Hamborch, dat he sulvest uth Bremen gelesen, dat Knyphoff van frouwen Margrethen und hern Cristiern stelbreve<sup>o</sup> scholde hebben, (ock<sup>p</sup> weret to Hamborch ruchtmerich gewesen, wat hulpe dat Knyphave to der utsturinge gedaen etc.<sup>p</sup>)

191. Und, wowol dorch doctor Herman unde mester Cornelius vele wort tho orer entschuldynge nottroftych gegeben, (doch)<sup>q</sup> in effectu hyrmede geconcluderet, van articulen des pais und fredes to tracteren, were ore bovel, wolden syck ock dartho up beqwemycheyt<sup>r</sup> eynes<sup>s</sup> erbarn rades tho Lubeck erbaden hebben (und<sup>t</sup> bogerden fruntlick, szunderlich m. Cornelius, men wolde darup holten, se wolden sick also darto verstigen, dat men scholde seggen, by one keyn gebreck derhalven gewesen<sup>t</sup>) etc. Darmydt der<sup>u</sup> dynghe eyn<sup>u</sup> avescheyt genamen.

192. Darna worden gelesen de articule, szo<sup>v</sup> tho underholdynge enycheyt und frede in<sup>w</sup> den [cuntoren<sup>x</sup>] (to<sup>v</sup> concipieren vorlaten. Darup<sup>y</sup>) bewyllet und beslaten, eyn ider scholde desulven<sup>z</sup> an ore oldesten dragen, und twyschen dyth und Mychaelis<sup>2</sup> eyn ider stadt ore gemothe darup laten wethen, also ock, dat de jenne, szo de articule mede geneget tho holden, ore certification und vorsekerynge

- |                       |                                      |                      |                     |
|-----------------------|--------------------------------------|----------------------|---------------------|
| a) Fehlt S.<br>B R S. | b) Folgt: ock S D.                   | c) Dafür: grote D.   | d—d) D, fehlt       |
| heren D.              | e) syn here S.                       | f) Fehlt R, hedde S. | g—g) Dafür: synen   |
| l) Fehlt S.           | h) bogherde S.                       | i—i) D, fehlt B R S. | k—k) Fehlt S.       |
| fehlt B R S.          | m) Fehlt R.                          | n) erkennen D.       | o) bestellebreve S. |
| i—t) D, fehlt B R S.  | q) R S D, dat B.                     | r) beqwemycheyt B.   | p—p) D,             |
| gisteren D.           | u—u) Dafür: allenthalven de dinge D. | s) des R S D.        | v) Folgt:           |
| etc. gelesen B R S.   | w) under R S D.                      | x) steden B R S D.   | y—y) D, dafür:      |
|                       | z) Folgt: mit sick S D.              |                      |                     |

<sup>1)</sup> Die Satzkonstruktion ist durchbrochen.

<sup>2)</sup> Sept. 29.



darup scholen bynnen haven bestemder tydt averscheycken, idoch den ersamen van Righe und anderen aufgelegen steden de tydt ungeferlych, den anderen<sup>a</sup> uth-gebleven steden desulven artikel to schycken, und luden, wo hyr nafolget. schal<sup>b</sup> men desulven artickel toschicken, umme dersulven gemote ock darup to vornemen etc. Und volgen de artickel hirna.

193. Folgt n. 140.

194. Desse articule scholen den anderen steden, szo syck tho dusser dachfardt to kamende entschuldyget, upt forderlykeste werden togeschycket<sup>1</sup>, und de radessendebaden, szo hyr tor stede, by oren oldesten desulven bowegen und darup denne allenthalven eynen erbarn radt tho Lubeck edder de Wendeschen stede tuschen desser tydt und Mychaelis<sup>2</sup> negest kamende beantwortend, up dat szodane ordinantie mydt eyndrechtigen (guden)<sup>c</sup> wyllen moge<sup>d</sup> achterfolget und bowyllet<sup>e</sup> unde undergeholden<sup>f</sup> werden.

195. Is ock vorlaten, dar jemandt van den steden dorch hern, fursten edder susts mydt der daeth und walt<sup>g</sup> averfallen, benodyget und gedrenget<sup>h</sup> worde<sup>1</sup> und doch, in geborlyken enden rechts tho erliden, erbodych were<sup>k</sup>, de scholen van den anderen nycht vorlaten, dan myt rade, trost und staethlyker hulpe entsettet werden.

196. Darna<sup>1</sup> syn etlicke dage particuler sake vorgenamem und vorhandelt worden.

196 a. (Darna<sup>m</sup> wort Hans Castorp und Jochim Schomaker mit oren sachen jegen de ersamen van Dantzick na vorlesinge orer vulmacht etc. to gehore gestadet, im grunde seggende, dat sze in eyner veligen haven, deme heren mester to Lyfflande tobehorende, van den Dantzicker uthliggeren ungewarschuwet boschediget etc.)

196 b. (De ersamen van Dantzick protesterende, nicht schuldich to synde na vormoge der rechte, darto to andtworden, doch wolden sze gerne ene vorcleringe to erinringe der dinge doen. Und geschach de in maten, wo gisteren und haven in den recess vortekent<sup>3</sup>).

196 c. (Na velen wesselreden, geholdener bespreke und rypem rade is durch den heren Lubeschen borgermester uth bovel der anderen rede afgesecht: Kondem de clegere bewisen, dat de van Dantzick up desse dinghe gecitert und gewarnet, desulvigen alhir to laten erkennen, so weren se schuldich, to der clagen to andtwerden, it ginghe wider umme de hovetsake, wo recht were.)

196 d. (Darna worden gelesen etlicke breve und schrifte, van ko. w. to Sweden kamende, dat men her Bernt van Melen umme sulche to sage willen, als in densulvigen int lange utgedrucket, in den steden, wor he ankamen wurde, nicht geleyden, szunder anholden wolden. Und wurt van den reden up ene ruggedracht angenamen und van etlicken copii der breve, de one nicht geweyert, bogert. Und is darby gebleven.)

196 e. (Na maltit, als de heren radessendebaden to gewontlicker malstede erschenen, wort van den ersamen van Dantzick avergegeven eyne schriftlick andtwordt up de supplication, so gisteren van Hans Stoltevoett, Herman Telman etc.

a) Fehlt R S.                      b) D.                      c) R S D K, fehlt B.                      d) S Sp R D K, mogen B.                      e) und bow. fehlt R S Sn K.                      f) underholden K.                      g) gewalt K.                      h) gedrunge K.                      i) wurde R S K, wurd D, worden B.                      k) S D K, weren B.                      l) § 196 fehlt D R S Sn.                      m) §§ 196 a—196 x D.

<sup>1</sup>) Köln an Lübeck: erklärt sich bereit, die übersandten Artikel zu halten und den andern Städten zuzustellen; dankt für die aufgewandte Mühe. STA Köln, Konzept.                      <sup>2</sup>) Sept. 29.

<sup>3</sup>) § 186 γ.

one togekamen<sup>1</sup>, und stelleden to gefalle der rede, oft men de int apenbare edder secrete den parten lesen laten wolde.)

196 f. (Na besprake is durch den heren borgermeister tho Bremen, desulven apenbar to leszen, bevalen und also gescheen.)

196 g. (De Lubeschen borgere baven benompt, als klegere, begerden, dat de van Dantzick muntlick to der saken mochten andtworden, de ore clage vologender gestalt vorghebracht, dat one eyn schip im jar etc. 23 des mynren getalles jungest vorschonen van eynem uthliggere des rades to Dantzick to Hele ane recht edder billicheit oft orsake genamen, des sze restitution bogerden.)

196 h. (De ersamen van Dantzick, sick funderende up de tohopesate, leten sick bedunken, dat se to dem schaden nicht schuldich to andtworden, und wo men dat nicht involgede, wurden one orsake gegeben, van der tohopesate to wyken.)

196 i. (Na vorlesinge des artickels in der tohopesate<sup>2</sup>, dar se sick up funderden, geholdener besprake und rypem rade is durch den heren borgermeister van Bremen in namen und uth bovele der anderen rede afgesecht, dewyle men vormerkede, dat de contract und vordrach der tohopesate in korter tit worden expireren, segen de rede vor gut, dat de borgere wolden de dinge so lange laten berouwen, eynem ideren synem rechte unvorfenklick etc.)

196 k. (De Lubeschen borgere des vortages, in der sententie angetagen, sick boswert foleden, appellerende van der sententie an Romische key. mat und ores hilgen rikes camergerichte und beden, sick up de apostele to andtworden, mit requisition des Lubeschen secretarii, magistri Pauli vam Velde, to der appellation.)

196 l. (De ersamen van Dantzick leten sick bedunken, dat de appellation na vormoge der recesses nicht scholde werden geadmitteret.)

196 m. (Na geholdener bsprake in afwesende der ersamen van Dantzick<sup>4</sup> und der parte, ock der vorordenten des er. rades to Lubeck, de sick alle tit, szo vaken als saken ore borgere be[treff]ende<sup>b</sup> vorgebracht, mede geabsentert und in de horkamer geweken, wort van dem heren borgermeister to Bremen de tolatinge der appellation und andtwordinge up de apostel beth morgen in bedenk genamen etc.)

196 n. (Dinxtedages<sup>3</sup> na maltit wart dit recess gelesen, yodoch nicht gendiget, dan beth morgen vorschaven.)

196 o. (Mithwekens 26. julii up den morgen, als de heren radessendebaden to gewontlicker malstede erschenen, wort up ansokent der er. van Dantzick vorgungnet vorschrifte an ko. w. to Dennemarcken orer gebrecke halven up Valsterbode.)

196 p. (Donredages<sup>4</sup> morgens wort gecontinuert de lesinge des recesses und beth alhir tom ende gelesen, de in maten wo baven belevet und by siner gestalt und forme gelaten etc.)

196 r. (Darna wort gelesen replica der ersamen van Dantzick up de article, so van den van Koningesberge jegen de van Dantzick der session halven avergegeven, und worden in dit reces to schreven bevalen.)

196 s. *Folgt n. 142.*

196 t. (Negest danksegginge und fruntlicker erbedinge geschach nochmals vormaninge van deme heren Lubeschen borgermester, dat de rede, wes an ore oldesten, holangende de principallen puncte und article, to dragen vorlaten, andtwordt tuschen dith und Michaelis<sup>5</sup>, doch den afgelegen steden ungeferlich, torugge

a) *Verbessert für durchstrichenen: Lubeck D.*

b) *bewessende D.*

<sup>1</sup>) *Vgl. § 186 a.*

<sup>2</sup>) *§, n. 35 § 1.*

<sup>3</sup>) *Juli 25.*

<sup>4</sup>) *Juli 27.*

<sup>5</sup>) *Sept. 29.*

schicken wolden, darmit sze sick tokumpstich der medegenetinge der pryvilegien nicht to beclagen hedden.)

196 u. (Dat van eynem ideren mit danksegginge angeneamen, doch bewilliget, men solde noch vor orem aftoge mit den Hollanderen gutlicke vorhandelinge ondernemen etc. Deme ock also nagekamen und mit densulven sulch vorlât genamen, dat men in den dingen articuleren und denne wider darup handelen scholden etc.)

196 v. (Na maltit heft men in etlicke article durch middele der ersamen radessendebaden van Luneborch, Torne und Stetty n mit den Hollanderen gesproken, doch so, dat alle ane groten fruchten, ys vorlaten, jegen morgen in scriptis darup to articuleren und den wider darinne to handelen etc.)

196 w. (Frydages 28<sup>a</sup> julii des morgens synt de heren radessendebaden wedderumme to gewontlicker malstede erschienen, und hebben sick de havenbemelten heren middelere avermals mit den Hollandeschen geschickten up schryftlicke article und handelinge begeven, doch ock ane fruchte, und beth up den namiddach avermals geremitteret etc.)

196 x. (Tuschen den erbaren vorordenten des rades to Lubeck und den er. radessendebaden van Dantzick orer gebrecke halven up Schone na velen reden und wedderreden wort vorlaten, den vogeden allenthalven daraff bovel to doende, dat de also in de dinge szeen scholden, dat nemandt alto sere vorkortet worde, und dat de eyne dem anderen ethwes scholde nageven, darmit de dinge szunder wider ansokent des koninges mochten werden bygelecht, umme frede und enicheit to underholden; und, wo avers de gude entstunde, alsdenne na vormoge ko<sup>f</sup> citation und genamen vorlate richtlick erkantenisz darup to gewarden<sup>1</sup>).

196 y. (Darna<sup>a</sup> wordt ad instantiam der ersamen vam Stralessunde gelesen eyn mandat imperial keyzers Maximiliani, warschuwynge der Nedderlande anno etc. 9 jegen heren Hansze, konynghe tho Dennemarcken etc., uthgegeven<sup>2</sup>, ok dat concept des breves, szo an de van Konyngesberge dosulvest ergangen, und dat andtwordt, an de van Lubeck van den van Konyngesberge wedderumme ergangen, gelesen, darmede de ersamen vam Stralessunde stellende tho erkantenisse, dat sze der sententie<sup>3</sup> genoch gedan hadden etc.)

196 z. (Und wordt durch den Lubeschen borgermeister uth bovele der anderen hern radessendebaden afgesecht, dat de ersamen van Stralessunde der sententie, szo baven in der saken twyschen oren ersamheiden und Frans Schonevelt gegeben, genoch gedan hadde[n], und dat datsulve schip und de guder, wo de vam ersamen rade thom Sunde vor prisz erkandt, nochmals vor prisz deelen.)

196  $\alpha$ . (Tuschen<sup>b</sup> den erbaren radeszvorordenten des rades tho Lubeck, radesszendebaden Rostock, Szundt, Wismar, Dantzick, Colberge, Stetty n wort vorlaten der bertzyse<sup>4</sup>, rodertollen<sup>5</sup> ertgeldes<sup>6</sup> halven up Schone, ock dat men etlicke (daghe)<sup>c</sup> na Dionisii<sup>7</sup> up dem lande moge koepslagen, an ko. w. to Denne-marcken van<sup>d</sup> dessem dage up den dach, als nu up Jacobi<sup>8</sup> to Kopenhagen<sup>d</sup>, schriben<sup>e</sup> schole<sup>f</sup>, dat men by older gewoente<sup>g</sup> und fryheit blyven moghe<sup>h</sup>).

196  $\beta$ . (Item des soltes halven, darmede de<sup>i</sup> herink to solten, wort vorlaten tuschen den itzgenomeden stederen, dat men mit Luneborger solte to druessemen<sup>k</sup>

a) § 196 y. z. S.

d—d) Dajür; to R Sn.

hey t R.

h) mogen S.

b) §§ 196  $\alpha$   $\beta$  D R S Sn.

e) vorschriben S.

i) den R S Sn.

c) R S Sn, dynghe D.

f) Fehlt R S Sn.

g) wan-

k) drusmen R, druszemen S.

<sup>1</sup>) Vgl. unten n. 236 §§ 20, 35.

fehlen. <sup>2</sup>) § 186 r.

<sup>4</sup>) Vgl. 8, n. 830 § 11.

<sup>5</sup>) Vgl. 8, n. 812 § 367 mit Ann.

<sup>6</sup>) Vgl. 8, n. 830 § 8.

<sup>7</sup>) Okt. 9. Vgl. 8, n. 830 § 4.

<sup>8</sup>) Juli 25.

und mit Baye<sup>a</sup> tor noet to solten scholde nageven, doch dat des de koepman wedderumme scholde moten<sup>b</sup> eventur staen, off men den herink to Luneborch und anderen orden so gut<sup>c</sup> kennen wolde<sup>d</sup>, alsz alhir<sup>e</sup> to Lubeck und den<sup>f</sup> anderen steden.)

196 γ. (Darna<sup>g</sup> worden<sup>h</sup> van den ersamen van Stettyn uth<sup>i</sup> bovel orer oldesten<sup>i</sup> etlicke gebreke<sup>k</sup> den ersamen van<sup>l</sup> Stralesszunde bruggegeldes halven eynes gulden vor eynen molensteyn<sup>m</sup> und den ersamen van Dantzick unghewontlikes tollens<sup>n</sup> van wyne und vischerie in der Hele<sup>o</sup>, de men den Stettinschen kopluden gedachte<sup>p</sup> to vorhinderen etc., entdecket etc., de allenthalven, doch<sup>q</sup> na etlicker vorandtwordinghe, torugge an ere oldesten to dragen<sup>r</sup> angenamen, also darin<sup>s</sup> to szeende, als<sup>q</sup> dat to underholdinge fruntlicker naberschup sick<sup>t</sup> temen und geboren wolden<sup>t</sup> etc.)

197. Fridages<sup>u</sup> na maltit, als de heren radessendebaden to gewontlicker malstede erschienen<sup>v</sup>, is avermals alle flyet in der Hollandeschen sake vorgevant, idoch beth morgen in bodenk genamen.

und Stettyn vorgewandt und doch alles linge avermals beth morgen vorschaven.

198. Sonnavendes 29. julii, als de heren radessendebaden<sup>x</sup> to gewontlicker malstede erschienen<sup>y</sup>, hebben sick avermals de heren radessendebaden van Hamborch, Torne und Stettyn mit den baven gemelten geschickten aver de vorgelagen article to sulker meninge in handelinge gegeben, dat se desulven article scholden torugge bringen<sup>z</sup>. Wolde men in de article vulborden, scholden alle gebreke tuschen den Hollanderen und den steden in bostande und rouwe staen<sup>aa</sup>. Idt scholde ock in gelyker gestalt (by)<sup>bb</sup> ko. w. tho Dennemerken und<sup>cc</sup> Sweden werden bearbeitet, dat de schepe uth dem arreste gelaten<sup>dd</sup> (und<sup>ee</sup> ock alle gebreke gelyker gestalt in bestandt gestellet werden<sup>ee</sup>). Und, so se sick beclageden, worumme<sup>ff</sup> one de article hirbevoren nicht hadde vorgelagen, up dat se mochten thorugge derhalven geschreven und nu andtwort erlanget hebben, wort one geandtwordtet, dat et Maximilian Transsilvan und deme heren doctor Hermanno in vorigen handelungen, wo one<sup>gg</sup> ane<sup>hh</sup> twivel wol indechtich<sup>ii</sup>, genochsam gesecht und vorgeholden were<sup>kk</sup>. Doch wo dem allen<sup>ll</sup>, it wurde ko. w. geschickten to Dennemerken, so alhir to der Swedeschen handelinge wurden vorfertiget<sup>mm</sup> (werden)<sup>nn</sup>, noch in<sup>oo</sup> 14 dagen villichte nicht ankamen, de se doch to vorwachten geneget. Worumme<sup>pp</sup>, so sick alsdenne<sup>qq</sup> de handelinge ock<sup>rr</sup> wurde (etwes)<sup>nn</sup> vorstrecken, konden se<sup>oo</sup> noch wol torugge schryven und boschet vor orem aftoge erlangen, wes men an densulven artielen tho doende geneget edder nicht.

199. Szo<sup>ss</sup> ys mydt<sup>tt</sup> one geconcludert und sulk aveschet genamen, wovol

- |  |                                 |                             |                         |
|--|---------------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| a) Bayge R, Bayen S.                             | b) Fehlt R S Sn.                | c) Fehlt R.                 | d) wolden R.            |
| e) hyr R.  | f) Fehlt R S, dafür in Sn.      | g) § 196 γ D Sn.            | h) wart Sn.             |
| i—j) Fehlt Sn.                                   | k) Folgt: alsze Sn.             | l) vam Sn.                  | m) Folgt: etc. Sn.      |
| n) tolles Sn.                                    | o) Heele Sn.                    | p) Sn, gedachten D.         | q) Fehlt Sn.            |
| r) Folgt: wort Sn.                               | s) darinne Sn.                  | t—t) Dafür: moge gedyen Sn. |                         |
| u) Fridages fehlt R S. Hier eine neue Hand S Sn. | v) gesethen R.                  | w) D.                       |                         |
| x) Folgt: des morgens D.                         | y) gekamen R Sn.                | z) dragen D.                | aa) stande R.           |
| bb) D, fehlt B R S Sn.                           | cc) ock by ko. w. to für und D. | dd) genamen R Sn.           |                         |
| ee—ee) D, dafür: etc. B R S Sn.                  | ff) dat men R S Sn D.           |                             |                         |
| gg) ome S.                                       | hh) Folgt: allen D.             | ii) dechtych R.             | kk) were fehlt S.       |
| ll) deme alle R Sn, alle S D.                    | mm) vorfertigen S.              | nn) R S Sn D, fehlt B.      |                         |
| oo) Fehlt R.                                     | pp) Fehlt R Sn.                 | qq) denne D.                | rr) Folgt: noch S Sn D. |
| ss) Neue Hand R Sn.                              | tt) myn S.                      |                             |                         |

mydt grother szwarheyt und langen vortaghe, dat men de articule van<sup>a</sup> frouwe Margarethen tho (beleven)<sup>b</sup>, ock de anderen, den heren und wette van<sup>c</sup> Bergen und<sup>d</sup> Hollender betreffende, scholen sunderlych beramet<sup>e</sup> und schryftlych gestellet werden. Szo wyllen sze desulven mydt allem flyte und upt forderlykeste thorugge schycken und andtworde<sup>f</sup> vorwachten. Wo ydt mydt der Swedeschen handelung tho holden, werden de heren borgermestere mydt dem ersamen rade thoruggesprake<sup>g</sup> holden und one ore gemothe nycht vorentholden.

200. Darneffens ys ock gesecht, wo sze bearbeyden wolden, dat de articule bolevet worden, schal ock in den privaten saken<sup>h</sup> tho guden myddelen getrachtet werden. Des schal men ock an ko. w. tho Dennemarcken vorschryven, dat de schepe uth deme arreste<sup>i</sup> mochten<sup>j</sup> gelaten werden.

201. Darna wort samptlyck vorlathen, im falle dat syck ko. w. tho Denemarcken der Swedeschen hendele Godtlandes halven up dyth mal boszwerden tho kamen<sup>k</sup>, dat alsdenne eyn erbare radt tho Lubeck twyschen beyden konyngen tho fredes underholdynghe eynen anderen dach, dewyle eyn erbar radt Godtlandt werdt innehebbende, wolden bearbeyden. (De<sup>l</sup> ersamen van Dantzick bogerden, oft sze to sulchem dage, dewyle sze afgelegen, nicht wurden ore bodesschup mogen schicken, dat eyn erbar radt to Lubeckh de vulmacht und commission van wegen der van Dantzick wolden annemen<sup>l</sup>).

202. Und ys hyrmydt na fruntlyken, truwelyken<sup>m</sup> und naberlyken<sup>n</sup> erbedyngen eyn<sup>o</sup> gudtlyck und fruntlyck<sup>p</sup> avescheyt genamen<sup>o</sup>.

## C. Berichte.

### 132. Bericht der Rsn. Danzigs. — 1525 Juni 15—Juli 27.

*D aus STA Danzig, XXVIII 34, Bl. 93—140 (2 Lagen) des Heftes von 172 Bl., in dessen erstem Teil die Abschrift D von n. 131; Bl. 136—140 leer. Überschriften: Dy genade Gotes yhn Christo Jesu unszerm erloszer bevorahn etc. Öfter v statt w, w statt u. Kollationirt von Remus.*

1. Anno 1525 donnerstagk, der etwan eyn feyer des h. leichnams<sup>2</sup>, seyn ausgezogen aus ordenungk unde bevelh des erszamen rotes dy namhaftigen, wolweyszen hern Johan Wendlandt, burgermeister, Jorge Schiveke, rodtman, hey sich habende Hans Nympschen, secretarium, off angesaczte tagefart czu Lubeck off Petri et Pauli<sup>3</sup>, sey wyr gemeynlich yn allen steten untherweges van wegen der stadt myt czymlicher vorerungk, szunderlich czu Stetyn 2 grosse kannen weyns und 1 tonne Barnavesch byr, der gleichen czu der Lauenburgk van dem hern underhoptman 3 frische lechsze unde 1 tonne byr etc. voreret unde tractiret worden. Kommende bysz czuhm Straleszszunde, sey wyr aldo, vorharende fur<sup>n</sup> ge<sup>den</sup> czukomft, bysz an den 4<sup>den</sup> tagk gelegen, haben wyr czulezt yn anmerkungk yren fur<sup>n</sup> ge<sup>den</sup> wichtige unde grosze geschefte, der holdiungk zo ouch eczlicher tzweyspaldikeyt halben tzwusschen der burgerschaft unde dem rot doselbigst, unszere geschefte van wegen der unsicherungk unde manchfeldige beschediungk des kaufmans off der straszzen yn yren fur<sup>n</sup> landen zo wol der gefangenen burger halben yn supplicacion weysen schriftlich bey dem hern canczler her Jacob

a) an R.                      b) R S Sn D, bovelen B.                      c) to R S Sn D.                      d) de de D.  
 e) boramen R.                      f) antworde D.                      g) tho fehlt D.                      h) Folgt: wedder-  
 umme D.                      i) Fehlt R.                      k) bekummeren für kamen D.                      l—l) D.  
 m) truw. u. fehlt D.                      n) trulicher und naberlicker erbedinge, danksegginge etc.  
 eyn fruntlick und gutlick S.                      o—o) Dajür: danksegginge, tovorlaten, im valle  
 dar jemandem ungefuch worde toghemeten edder tokamen, gar gutlich, fruntlich aves-  
 schett genamen und darmit desser dagelestinge entschup gegeben D.                      p) und fr.  
 fehlt R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 94 § 102?

<sup>2</sup>) Juni 15.

<sup>3</sup>) Juni 29.

Wobeszer, hauptman czur Lauenburgk, an yre fur<sup>e</sup> ge<sup>den</sup> czu tragen vorsprochen, hynther uns geloszen, domythe wyr ouch van andern der steder radessendeboten<sup>a</sup>, dy wyr aldo czuhme Stralesszunde<sup>b</sup> vornommen czu Lubeck czu szeyn unde unszer zukomft wartendt, unszers vorzugs nicht wolden beschuldiget weszen. Szeyn wyr myt der holfe des almechtigen Gotis gesunth unde gelückzelich am tagk Petri et Pauli<sup>1</sup> bynnen Lubeck gekommen unde szeyn noch gewonheit durch 2 hern des erszamen rates czu Lubeck yn unszer herbergk entfangen myt entschuldungk, das dy andern radessendeboten der stede noch nicht gekommen weren; wo aber wyr etzwas yn szunderheit van wegen der stadt Danczke hetten ahnczutragen, wolle sich ein erbar roth von Lubeck der gebuhr halten unde uns gerne hören etc.

2. *Danksagung der Danziger Rsn.*

3. *Eingetroffen sind bisher nur Dr. Herman vom burgundischen Hofe, von den Ständen von Holland, Brabant und Friesland M. Cornelius, Pensionaris von Amsterdam, 2 Bmm. von Dordrecht und Enkhuisen unde dy er. von Konisbergk, dy van Ryge unde dy van Kolbergk, dy myt uns gereist unde ynkommen etc.*

4. Noch dyszem tagk Petri et Pauli ist nymandt mehr czu uns gekomen zo wol ouch nicht czu den andern geschikten der stete aus Preuszen, wy szy uns szelbest haben angesagkt, der ader uns van wegen des rotes czu Lubeck hette angeredt etc., szo das wyr zampt den erszamen van Ryge unde Konisberck voursacht, am sonabente noch Petri et Pauli<sup>2</sup> yn dem Grohen kloster bestymbt unde willens zuehouffe czu kommen, deme ouch also geschach. Haben wyr vor uns yn der kirchen gefunden dy ersamen van Thorn geschikte hern Johan Lyssman unde doctoren Jeronimum n. Haben wyr szy durch unszern secretarium anreden loszen, der meynungk, ob szy neben unsz unde den geschikten vorgeschreven stete wolden yn eyn gesprech treten unde eczliche untherredungk czu halden, dorane dyssen genanten steden ahm meisten gelegen, des szy danne also bewilligeten unde, yn unszer myttel czu kommen, dangkbar ahngenommen etc.

5. Ist dy stelle des klosters czuforderst yn der kirchen czu solchem handel nicht genugk fugkszam gewest, sey wyr yn unszer herbergk czusammen kommen unde off folgende puncte zamptlich beschloszen.

6. Ins erste, was dy sigillacio belanget der Holander, uns yn keynem wege czu begeben ader bewilligen, aus der sehe czu halden, eyn anczal, wenigk ader vil, czu sigiln deputiren, szunder als cristene leuthe eigenen nocz unde fortel czu vormeyden, szunderlich, der czu schaden unszerm nechsten reichen wolde, unde yderman gonnen, czu gebrauchen waszer unde lande, als werke Gotes, na deme esz einem ydern gelegen ist, behaldende dennoch, zo vil uns ümmer moglich unde dem worte Gotes nicht entkegen, dy recesz gemeiner stethe der ansze etc.

7. Ihn dy condemnacio der scheden vormyttels einer sentencz, uber dy van Lubeck ergangen etc., sich yn keynen wegk czu flechten myt bewilliungh handthafter todt widder dy Holander, szunder, was myt guttem rodt gescheen kan, szol yhn keyne holfe vorsaget szeyn etc.

8. Item ouch wardt durch dy radessendeboten der gedochten 4 stede beschloszen, das man nicht untherloszen solde, den er. van Lubeck myt scherfe noch gelegenheit der sache anczusagen unde beschweren nicht wenigk den angriff, zo der Lubeschen auszliker nechst den Holandischen schiffen yhn der Ostsehe boben

a) rad<sup>n</sup> D. So stets in dieser nr., nur § 146 einmal: rodiessenden<sup>n</sup>.  
strichen: durch D.

b) Folgt durch

<sup>1</sup>) Juni 29. Vgl. n. 154.

<sup>2</sup>) Juli 1.

gemeinen fride gethoen haben<sup>1</sup>, dan ouch ein solches myt richt den steten czu dragen unde dulden stende, das yhn dy ab- unde czufarth solde durch dy van Lubeck ader andere vorhyndert werden; dan<sup>a</sup> ouch szunderlich dy van Dantczke, dy farth durch den Szundt frey czu machen<sup>2</sup>, grosse geltspildungk myt leibs fahr etc. angewendet haben unde sich ahme meisten derwegen yn dy confederacion begeben etc.

9. Item der fyttten halben off Schone szal man ouch beschwerlich anczyhen, das dy er. van Lubeck ane alle vorgengiche cittacion der stete, dy es belanget, alzo dy sache hynther yren bewost rechtlich angestalt unde uns yn zamptlicher fryheit der gedochten landes orter hynter uns molestiret etc. Dy van Toren haben angesagkt, das szy haben vidimus der freyheit gedochter fitten, wy breidt unde wy langk dyszelbigen szeyn sollen, kegen Daneczke geszant, doraus man sich wyrnt haben noch noddorft czu richten, dennoch der confederacio nicht czu vorgessen etc.

10. Item privilegia, durch jungeste beystende unde holfe des kriges alzo yrlanget, beyde aus Dennemargk unde Schweden<sup>3</sup> szeyn myt fleisz czu fordern, es szey ouch ein principal punct unde groste ursach, worumme dy van Ryge czu dysser tagefart gekommen szeyn.

11. Was aber dy geltspildungk, derhalben yn der voyde vorgewendet, dy ouch dy er. van Lubeck van gedochten steden ynstendick gefordert, belanget, wywol szy sich des vilfaldigk entschuldiget, nichts desto wennyger, zo szy danne czu genyss unde vorbehalt gedochter privilegia etzwas geben solden, wer ess yres bedünkens dehn ahme füglichsten czuczueigenen, dy ahme meisten der gunst unde nochbarschaft dorinne gethoen haben, wywol szy sich derhalben gleichwol nichts wolden vorsaget haben. Auch, dyweyl man vormerkt, das der neue konigk villeucht des landes und reichs Dennemarckt nicht fast sicher genugk szeyn wurde, des man ouch vil ursachen aus offenbaren gerüchten hörete, wosten szy ouch nicht, umme yrhaltene privilegia grosze geltspildungk czu thuen; dan, szo villeucht na ordenungk Gotes der alte konigk desz regimentes uberkweme unde szy ouch zamptlich neben andern steten bedyngen unde betedyngen mochten dy alten privilegien, wolden szy sich doran genugen loszen, nichts wennyger beschlislich weren, dysse neuen ouch czu fordern etc.

12. Endlich wardt unther andern vyl reden unde handelungk vorholet unde myt fleisz gebethen durch dy ersamen van Ryge<sup>b</sup>, beystandt czu thuen yn den gemeynen rotschlegen der stete van wegen, das yre burgere unde geszellen myt schweren, ungewonlichen tphuntczollen van dehn czu Lubeck szeyn belast worden unde ouch angeredt, yndeme das szy yre gutter unsicherheit halben nicht schiffen wolden van Lubeck noch Ryge. Szeyn szy durch gedochte van Lubeck beredet, szy nehmen derhalben zo vyl desto mehr unde grossere unthpflicht, das szy yhn zo wol andern yre gutter off der sehe vor dem fyende sichern mochten, derhalben szy ouch yre auszligers yn der sehe hetten unde off schwere bezoldiungk hylden etc. Woroff dy Rigeschen sich vortrostende, yre gutter vortphundet unde alzo geschift, seyn szy yhn durch Sevryn abhendick unde genommen worden, des szy van den van Lubeck restitucio begeren wollen etc. Yst yhn solche holfe, ym rotschlegen czu geleisten, zo vil billich unde recht<sup>c</sup>, vorsprochen etc.

13. Des gleichen haben sich ouch beklaget dy er. van Konisbergk manchfeldigen schadens, dehn den yren ouch van den auszligers der Lubeschen geschehen

a) Folgt durchstrichen: ich, szy D.  
durchstrichen: nicht D.

b) Folgt durchstrichen: das D.

c) Folgt

<sup>1</sup>) Vgl. n. 95 § 6 Anm., 131 § 128.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 812 § 365, 831.

<sup>3</sup>) 8, n. 444, 830.

ist, yndeme szy stelbryfe van dem erwelten konigk yn Schweden erhalten unde yre burgere manchfeldigk schaden czugefügt, szo szy doch keyne ursache den Schweden czu voyden wydder szy gegeben hetten, alleyn was yr gene<sup>r</sup> landisfurste off mandat key<sup>r</sup> mt, domythe dy Schweden yn dy ocht vorkündiget, gethan hette als ein gehorsamer doczumoel des reichs; doran szy keyne schult hetten, szunder seyne f. g. wolde eyn solchs vor sich vorantworten, wo es dy nodt yrfordert, derhalben ouch seyner gnaden canczler neben yhn hyher gefertiget etc., myt vorczelungk, das derwegen dy van Lubeck sich yn dy sachen geschlagen unde eyne tageleystungk bestymbt unde angesaczt, wy ouch belibet unde van beyden teilen angenommen, zo wol dy Schwedischen als szy, nechst vorgangen off tphingsten<sup>1</sup> alhy der sachen czu gutte erscheynen, deme szy ouch also nochkommen, unde szunst vor wor off vorschreibungk unde forderungk der von Lubeck, dy es umb uns nicht vordyndt, czu dysser gemeinen tagefart nicht gekommen, denne szy ouch der hendel unde geschefte gemeynner steder der ansze wenigk kündigk. Nichtswennyger, dyweil sich yr vorzugk byssher vorstreckt unde Got hetts durch szeyne genode, das szy myt dehn van Danczke unde Thoren unther eynem hern, wywol durch myttel, gekommen, also vorfuget, wolden szy sich alles guttis unde frayntlicher nochbarschaft beyderszeyt bests fromen, nocz unde gedey yn betrachtungk cristlicher eyniungk czu forderingk, szunderlich durch dy er. yre hern unde frunde von Danczke vorzuwenden, ganzlich vorszehen, myt gleichmesiger gütte widerumb alle czeith czu vorschulden etc.

14. Des yhn ouch, zo vyl ahn uns fümmer möglich czu thuen, ist czugesagkt myt dangksagungk, wy sich des czuhn eren gehoret etc.

15. Auch ist yhm rodschlagk gedochter 4 stete radessendeboten vor beschwerikeit angemerkt, das szy off schwere unkost gemeynen gutts ane frucht alhy lange czu lygen, szunderlichen dyweil man vormerkt, dasz dy vornemysten stete der Obirheideschen czu dysser tagefart nicht kwemen ader kommen worden, unde czumole myt vordryss geachtet, dyweile wyr zamplich, bevor dy ersa. van Ryge, ouch myt vorterb unde apprch der tpherde nichts hynderstellet, bsunder off ernanten unde gesaczten tagk hyher czuhr stelle gekommen, so doch, wo wyr befunden, ouch dy nechsten stete, als Hamburgh, Lonenburgk, Wiszmer, Rosztegk, Szundischen etc., keyne alhy gefunden, merkten ouch nicht, das sich ymandt desz bevehelt, unde darüber wol abczunehmen, dasz aus der vorhandelungk wenigk fruchtbars, noch vyl wennyger beschliszliches entsteen worde.

16. *Sie besenden deshalb die Lübecker Bmm. im Ratsstuhl der Kirche und bitten, die Verhandlungen womöglich Juli 3 (of den nechsten montag) beginnen zu lassen.*

17. Woroff gedochter her Thomas von Wykkeden noch kurzem berodschlagk geantwort: „Es befrembdet uns, das dy ersza. radessendeboten der stede Thorn, Danczke, Koniszberck unde Ryge sich yrer unkost, do szy iczt eyne kleyne czeyth alhy gelegen, thuen beschweren, szo wyr doch tagkteglich ungleich gar vyl mehr gemeinem gut czu dem besten czu lande und waszer geltspildungk thuen müssen, unde das szy uns eynen tagk ernennen, dy rothschlege, dorumme szy hyrher abgefertiget, anzuheben, yn ahnmerkungk, das dy andern stete, szunderlich of dy nêhe gelegen, nicht kommen etc. Hetten wyr uns vorszehen, wyr szeyn dy houpte der ansze unde, euch eynen tagk czu ernennen, mechtigk, unde nicht yr uns. Dy gutten alten haben wol czu forhyn nicht 2 ader 3 tagk, szunder ouch 2 unde ouch 3 wochen gemeynem gut czuhm besten vorzogen. Das ouch dy

<sup>1)</sup> Juni 4.



stete nicht kommen, hot ein er. rot von Lubeck kleynen gefallen, wolten wol, das szy alle, zo wol dy fordersten als nechsten, kwemen unde kommen weren, unde bytten, wolt eynen rodt van Lubeck kegen euere hern derhalben entschuldigen. Ouch hoffen wyr, dy van Lonenburgk unde Hamburgh werden morgen eynkommen, wollen wyr alsdan czu gelegener czyth dy handelungk vornemen unde ouch der steder entschuldigungk, ob dyszelbige genugsam unde ehehaftigk ist etc.“

18. Ouf dyss antwort hot Hans Nympsch vorholet, das yre erszamheit ya szunderlichen seyner perschon unformlich werben, yadoch meynes bedunkens der hern radessendeboten der 4 stede bevehl, nicht vorungutten<sup>a</sup> wolden, dan es were dyss gewerbes ader meyner hern grundt noch meynungk nicht, yren er. w. stekken tagk ader czylmos, wy sich danne her Herman Falke unstormigk horen lisz, seczen, szunder dyweyle szy vorhyn doheyme durch euer<sup>b</sup> er<sup>heit</sup> schriften einen certien tagk, das ist off Petri et Pauli<sup>1</sup>, yngeseczt, hetten szy denszelbigen wy gehorsame gehalten unde wolten ouch wyderumb gerne gehalten haben, wy immer billich; dobey czu merken, dasz bey dyszen neuen, dyweyle seyne ge<sup>keyt</sup> nompt dy guden alten, keyne bosze voranderungk gescheen ist, den szy czu wolfarth gemeynes guts nichts wennyger als vorhyn dy alten dysse reysze myt farlikeyt unde beschwerden yres leybs unde lebens, desz sy gar vil liber überhaben, off sich genommen unde geneigt, nicht dysse, szunder gar vil groszere mühe, arbeyt unde unkost czu thuen, zo ferren szy anmerkten, gemeinem gut czu nocze unde besten gewant worde. Alzo vyl mehr ouch wyderumb myszhaget yhn, geltspildungk unde unkost czu thuen, do szy nicht anders dan spot ader kleynikeyt yren perschonen unde gemeynem gut der stot Danczke erhalten szollen. „Unde ist abermols meyne bethe, euer er. wolle dysz thuent unde werben, ouch meyner hern bedenken yhme besten deuten“ etc.

19. Des haben szy also ahngenommen und, wyderumb szy vor unszeren hern czu entschuldien, gebethen etc.

20. *Als Juli 2 morgens um 6 (ihn 6<sup>a</sup> visitacionis Marie) Dr. Herman Zuderhusen, M. Cornelius und der Bm. von Enkhuisen eine Unterredung begehren, erbiten sich die Danziger, in ihre, als kaiserlicher Gesandtschaft, Herberge zu kommen, werden aber zu Uhr 8 ins Graue Kloster beschieden. Zuderhusen verlangt mit Berufung auf frühere Verhandlungen mit M. Ambrosius und erkannte Repressalien die Erstattung eines Schiffes (das aus Dennemercken mastlosz myt salcz unde her[ink] ken Danczke ungewitters halben kommen was)<sup>2</sup> und wirbt unter Betonung besonderen Vertrauens der Statthalterin zu Danzig um Unterstützung in den Verhandlungen mit den Städten.*

21. *Ebenso bemüht sich M. Cornelius ebenfalls in Anknüpfung an frühere Verhandlungen zu Kopenhagen um Erstattung eines vormals von den Danziger Ausliegern im Sunde genommenen Schiffes<sup>3</sup> (nahm czu behelf, das konigk Cristiernus, der stete fyandt, doszelbest nicht yhme lande was, do das schiffe genommen warth).*

22. Ouch gedocht her, das unszere koufleuthe unde yre factores, zo szy yn yren steden unde landen schulde contrahiren ader sunst delinquiren, wollen szy sich des berufs ken Dennsken behelfen unde nicht pariren juri aldo etc.

23. Item ouch yre schippers bey dem alten tphundezol czu loszen etc.

24. Item der burgermeister van Enkhüszen rohrte ouch ahn van wegen der arrestacio der 6 schiffen, dy yhn etwan anno 21 arrestiret unde, nicht czu

a) vorungutten nachträglich verbessert für vorgutten D.  
yr D.

b) euer verbessert für

1) Juni 29.

2) Vgl. 8, n. 812 § 117.

3) Vgl. 8, n. 812 § 137.

sigeln, vorhyndert worden; noehmols, do unszere schiffe czu orley sigelten, haben szy yhn aus den schiffen artlerrey, bukszenkrug<sup>a</sup>, taw unde takel genommen, das yhn danne gros gelt unde gut kostet, begeret derhalben ouch restitucio etc.

25. *Die Danziger erwidern höflich und sagen freundliche Haltung und Förderung zu* (nicht alleyn yn dyssen rodtchlegen, szunder ouch myt fordernysz yn unszern hawynge, stethen unde tplekken beyde volk, schif unde gut myt dem alten gewonlichen castum ader puntezol . . ., wy ouch den yren dysse unde der gleichen amicicien forderlich myt dem tphuntezol dysz furjar gescheen were, des ouch ane tzweyfel selbest profitiren worden etc.); *wegen der Restitution haben sie keinen Auftrag noch Wissen von der Sache*, ouch was magister Ambrosius, do wyr ablegiret worden, nicht yn der stadt; *sie erbieten sich, gleich nach ihrer Heimkehr zu berichten, und verheißten Antwort.*

26. Myt welcher antwort szy nicht geszetiget unde sagten, szy wusten des vyl anders, dan ein rot hette yhnen mehr dan eynes geschriben unde czugesagkt, iczt of dysser czuhoufekomft van der sachen durch dy geschikten des ersa. rotes endlich czu handeln etc. Do wys ouch, umme dy worheit czu erhalten, of unszere tpflicht genommen, das wyr dovan keyn befehl haben unde myt willen nicht nochgeloszen, auch do wyr merkten yr schif gemütte, haben wyr yhnen dy scheden, dy etwan dy unszere yn Holandt erlyden<sup>1</sup>, ouch vorgehalten, das noch yn der federn stekte unde keyne spodiche expedicion derwegen, zo als szy begereten, vornommen, mochten derhalben dysz ouch als fraynde nicht anders dan czuhme besten deuten etc.

27. *Schließlich geben sich die Niederländer mit der Zusage möglichst baldiger Antwort zufrieden, da die Danziger sich wegen der Unbestimmtheit ihres hiesigen Aufenthalts zu Antwort binnen 6 Wochen nicht verpflichten wollen. Nach der Mahlzeit aber halten Dr. Herman und der Bm. von Enkhuisen von neuem an, und die Danziger müssen sich zu einem Schreiben nach Hause, datirt Juli 5 (mitwoch noch visitacionis Marie), verstehn, das jene mit eignem Boten befördern wollen.*

28. Juli 5 (mytwoch noch visitacionis Marie) *beralen die Danziger (czu vospudd unszere legers) mit den von Thorn, Königsberg, Riga im Grauen Kloster wegen Forderung des schwedischen Privilegs* (das doch dy andern stede, bauszen der Ostsehe gelegen, nicht angynge); *man vereinbart, daß die Danziger sich deshalb allein wie schon früher an Lübeck wenden sollen; bei etwaigem Abschlag wird ihnen Unterstützung zugesagt.*

29. Juli 7 (freitagk dornoch) *werden die Danziger morgens in die Kirche und danach Uhr 8 aufs Rathaus gefordert, müssen aber samt den Königsbergern wegen des Sessionsstreites abtreten* (yn das seytemgemach). *Nach kurzem (uber ein kleyne weyl) kommen der Lübecker Bm. Herman Valke u. Genn. mit dem Vorschlage, unbeschadet der Gerechtsame eines jeden die vom Lübecker Rate anzuweisenden Plätze* (ya villeducht eyn teyl of eyne, das andere of dy andere seyten) *einzunehmen und, wenn die Zeit es gestatte, die Rsn. nach Abschluß der Verhandlungen endgültig entscheiden zu lassen. Die von Königsberg aber haben strengen Auftrag, auf Entscheidung gemäß dem Recesse von 1511<sup>2</sup> zu bestehn und nichts nachzugeben. Die Danziger dürfen ebenfalls der Ehre (erbarkeyt) ihrer Stadt nichts vergeben und müssen den ihnen überkommenen Sitz behalten, sind aber bereit, auf den gemachten Vorschlag einzugehn* (geben myt willen noch, das ein er. rot van Lubeck locire, wy dovan geredt, yadoch myt protestacion yders rechten unschedlich etc.). *Die rechlliche*

a) bukszenkrugk D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 637.

<sup>2</sup>) 6, n. 188 § 12.

*Entscheidung lehnen sie ab, da die Vorbedingung, gütliche Verhandlung in Preußen, wegen der Zeilläufe nicht hat erfüllt werden können; jetzt sei diese möglich. Sie berufen sich auf die größeren Verdienste Danzigs.*

30. Dysz alles, was szy alszo gehoret, wollen dy abgefertigten hern obgenanten an dy, dy szy geszant, wyderumb myt fleisz ankundigen. Unlangst dorna kwam magister Paulus vam Felde unde sagete uns ahn, das wyr uns wy ouch zunst alle andere yn unszere herbrige bogeben solden unde wolden eynem rot unde gemeyner samelungk doromme, das szy dysz mol yn der sachen nicht beschloszen, nicht vorungfütten; dan ouch dysse stunde hetten sich anwerben loszen dy geschikten ko<sup>r</sup> w. aus Dennemargk, dy eyn er. rot van Lubeck vorhoren wil, welchs ouch czu seyner bekwemen czeit yr er<sup>ten</sup> czal unvorborgen bleyben etc.

31. Juli 8 (sonabent folgende) wird der Sessionsstreit weiter verhandelt. Es wird Königsberg der Platz neben Thorn, Danzig aber der über Lübeck angeboten und hinzugefügt, daß sonst rechtliche Erkenntnis unvermeidlich sei. Darauf bittet der Danziger Bm. Wendland, nachdem Thomas von Wickede vorherige Besprechung nicht hatte einräumen wollen, die frühere Erklärung nicht zu weit zu deuten (ich hab geredt, das wyr mogen myttelwege leiden, dy dy lobliche vorsamelungk fynden worde of dy ersamen van Konisbergk czu lociren noch yrem gefallen, zo als ouch anno 11 geschach, szunder unszere session unde rechten unschedlich, dorvan ich aldo wy ouch dys mol protestiret); auf rechtliche Erkenntnis könnten sie sich nicht einlassen, und, könne es nicht anders sein, so beehrten sie ihren Abschied (kan man dehr van Danczke geroten, stelle wyr yn szeyne wyrden). Die Königsberger nehmen den Vorschlag mit Dank an (haben solchs myt dangszagungk ahngenommen) und wenden sich gegen die Meinung, als ob es auf Verdienst ankomme oder ihr Recht präscribirt sein könne; können von ihrem Auftrage nicht abgehn. Ihre Vorgänger, die sich ihres Sitzes begeben, hat man an Leben und Gut strafen wollen.

32. Als nach Abtritt beider Teile die Danziger allein vorgefordert sind, weist Wickede sie darauf hin, daß 1511 Königsberg nur in Rücksicht auf die Lübeck von Danzig in Aussicht gestellte Hülfe zu Nachgiebigkeit vermocht sei (do es aber czur tracht kwam, gebe szy uns czu antwort, wer ym feyer szese, solde sziehen, das her deme entfluge, domythe her sich nicht vorbrenthe), und verharret darauf, sie sollten jetzt nachgeben. In ihrer Erwiderung ziehen die Danziger die Haltung Königsbergs im letzten Kriege an, wodurch es nicht nur seinen Sitz, sondern auch die Freiheit der Hanse eingebüßt habe, wollen es aber, als Wickede meint, darauf zurückgreifen zu können, nicht als Klage gemeint haben. Sie bitten, sie bei ihrem herkömmlichen Platze zu lassen oder sie zu verabschieden.

33. Nach abermaligem Abtritt wird beiden Teilen der Vorschlag eröffnet, auf ihrem derzeitigen Sitze auf der Querbank (kwerbangk) unten an zu verbleiben. Die Danziger (do wyr dennoch czu der rechten unszere bedönkens boben dy van Konisbergk gesessen) erklären sich unter Vorbehalt ihres Rechts dazu bereit. Die von Königsberg jedoch lehnen auch das ab, als ihrem Auftrage nicht entsprechend. Da sie aber auch zu besondern Verhandlungen mit schwedischen Gesandten gekommen sind und jene erwarten müssen, wollen sie in der Herberge bleiben (do szy danne yren gutten rodt, zo vyl bey yhnen, gemeynem gutte czu deme besten gerne wolden myteteylen, worrynne szy ersucht unde gefroget worden) unter der Bedingung, daß die Städte Erkenntnis auf der nächsten Versammlung zusagen, wenn die Sache nicht zu Hause entschieden würde. Ihre eingeflochtene Äußerung, daß eigentlich jetzt die Entscheidung hätte gefüllt werden müssen, weist Wickede zurück, da sie daran Schuld seien, daß die Vorbedingung dazu nicht erfüllt sei, und verweist die Streitsache noch-

*mals ans Land, wo die Entscheidung um so mehr zu erhoffen sei, als nun beide Städte Einer Herrschaft angehören. Er rät nochmals zu besserem Bedenken.*

34. Ein Ansuchen der von Thorn bei den Danzigern, die Sitze gemäß § 31 einzunehmen, wird abgeschlagen. Es besteht der Argwohn, daß die Lübecker die von Königsberg aufreizen.

35. Zu den Beratungen am Nachmittage und am Sonntage werden weder die von Danzig noch die von Königsberg erfordert.

36. Juli 10 (folgendes montags) wird das durch Mag. Paul vom Velde wiederholte Ersuchen, gemäß § 31 Platz zu nehmen, wieder rundweg abgelehnt, zumal da die Danziger sich unterdes aus allen Recessen überzeugt haben, daß ihre Rsn. seit 69 den Sitz neben Thorn gehabt haben. Und, als sie durch den andern Sekretär Mag. Bertram aufgefordert werden, aufs Rathaus zu kommen, folgen sie, um nicht wiederum aus der Versammlung verwiesen zu werden, erst, nachdem jener ihnen versichert hat, sie sollten ihren alten Platz einnehmen.

37. Deme nahe sey wyr des tages hora 9. czu rothaus gegangen unde, nademe wyr yn das gemacht, do dy stede vorsammelt, gefordert, ynkommende, sey wyr durch den hern<sup>a</sup> yn dy sprachkamer abermals vorweist unde uber eine kurtze weyle durch yhn wyderumme yngefordert. Als wyr ein ofmerken hetten, ob man uns yn dy rechte stelle lociren wolde, ist uns van dem hern burgermeister Thomas van Wikeden unthen off dy twerbangk geweist, des wyr uns danne myt beschwertem gemutte, steende vor der benke, angemost, der meynungk, das wyr beroten, keyne andere stelle czu beslaen, alleyn dy wyr yn befehel hetten etc. Worouff uns abermols gedochter her burgermeister wy ouch dy van Ryge unde Sthetyn forderten unde bethen, czu siczen unde an horen das bedenken der hern radessendeboten, deme wyr also gethoen haben.

38. In langer Rede (myt fast langer relacion) teilt Wickede den Danzigern mit, daß sie unter Vorbehalt des Rechts den Platz neben Thorn einnehmen, die Königsberger aber in der Herberge bleiben, und daß in der nächsten Versammlung der Streit entschieden werden solle.

39. Den Sitz nehmen die Danziger mit Dank an, wollen aber von der Vermittlung durch ihre Nachbarn von Thorn, Elbing, Braunsberg nicht abstehn und wegen der rechtlichen Entscheidung die Einwilligung ihres Rates vorbehalten.

40. Hyrnoch ist uns endlich dy stelle bey dy van Thoren czu siczen angezeigt, dohyn wyr uns ouch, ofsteende alle radessendeboten der stete czuhme czeichen eines wilkoms ader entfengknis, begaben etc.

41. Nach Bewillkommnung gibt Thomas von Wickede einen Überblick über die bisherigen Verhandlungen, wobei er weit ausholt vom Zusammenschluß der Städte und der Erwerbung der Privilegien an, zu deren Verteidigung der Krieg mit Christian II. hätte aufgenommen werden müssen. Er verheißt die Verlesung der neu erworbenen Privilegien, erklärt, daß die Versammlung wegen der Bedrohung durch die Verwandten Christians berufen sei, daß man die Besendung durch mehr Städte gewünscht habe und einiger Entschuldigung nicht genüge. Lübeck, das mit seinen Freunden die Freiheit der Städte verteidigt habe, erwarte Dank und Beihülfe (vorgeldungk noch anczahl unde gelegenheit der stede); es wolle auch ferner die Freiheiten mit Eifer schützen (wywol vylmols dy van Lubeck angehalten, szy solden vor sich tedyngen<sup>1</sup>, vylleucht worden szy erhalten das, das andere nicht bekommen können). Besonders handle es sich um das Kontor zu Nowgorod, da der von den livländischen Städten

<sup>a</sup>) Raum für den Namen D.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 811 § 87.

z. T. eigenmächtig abgeschlossene und in einigen Artikeln unleidliche Beifriede mit den Russen seit kurzem abgelaufen sei (yn kurzzen tagen experiret). Wegen der absoluten Herrschaft des Moskwiters (offenbar, wy der Moszkwiter seyner herrschaft unde aller underthanen ganz geweldigk, ouch, zo her szy yns wasser czu gehen unde sich vorseuffen gebote, musten szy solches thuen, item dem andern, van al seyner gütern czu weichen etc.) *denke Lübeck an eine Besendung mit Fürschreiben der Nachbarn, des Om.'s von Livland und des K.'s von Schweden. Wegen vorgeschrittener Zeit schlägt er vor, die Beratung auf den Nachmittag zu verschieben.*

42. Der Bm. von Danzig Johann Wendland dankt höflich und trägt die Entschuldigung von Elbing und Braunsberg vor (dy ouch vor ehehaftige nott angenommen).

43. Nach der Mahlzeit legt der Bm. von Lübeck die Kriegskosten seiner Stadt dar. Die Beantwortung wird auf den folgenden Tag verschoben.

44. Die Entschuldigung Greifswalds wird für genügend befunden.

45. Dornoch szeyn geleszen worden dy entschuldigungk unde gebrechen des kofmans czu Brukken, das denne fast langk dorete, domyte ouch dy handelungk des nochmyttags eyn endschaft nahm.

46. Unther andern klagarticien worden fast koufleute unde borger der stede angezeigtk, nahmcondich ouch van unsz Jacob Helbich unde Hans Pelken, welche yre gutter vorschreiben an dy hauszenhenszischen boben dy gemeinen recesz<sup>1</sup>, das ouch also czu merklichem approach der komptor unde Deutschen kofmans reichet etc.

47. Es ist ouch dyssen nochmyttagk faste handelungk gescheen van wegen des komptors tho Nowgarten, ouch das dy Reussen unde Moszkwiter fast szelbest dy westwarzschchen merkte begynnen czu suchen etc., das dan czu grossem fahle der narungk gemeinen Deutschen koufmans reichen wolde; dy czu hemmen unde yn den gelegenen steten czu hyndern, szunderlichen yn den Leiflandischen steten, ist vil rede unde widerrede gescheen.

48. Szo das dy van Ryge angeben, das dy Reuszen yren hern myt key<sup>a</sup> mandaten ersuchen, frey loszen durchpassiren, des yr g. her nicht konde abschloen etc.

49. Item seyne er<sup>t</sup> her Johan Wendlandt, burgermeister, vorholete ouch myt langen reden, dasz, dyweyle ko<sup>e</sup> mt van Polen, unser a. g. her, myt deme Turken fride gemacht, were offenbar, das dy Turkischen koufleute stark aus dem lande unde yn dy Podoli[en] gekommen, ouch eczliche yn dy Moskaw gezogen, dy ouch perlyn unde allerley seydenewart genugk haben, ouch vyl mehr czeugen konnen dan andere. Were czu besorgen, wo szy dy strasze worden kennen lernen, es worde reichen czu treflichem approach des Deutschen kofmans, dy do myt derszelbigen Reuszischen ware hantiren. Dan ouch myt der czeyt mochten wege unde porten gefunden werden durch merkliche strome, der danne yn den landen genugk szeyn, also das nicht alleyn myt dem rauchwerk, szunder ouch wachs unde ander dyngk aus dem lande unde widerumb gewandt unde allerley specerey ynhandelungk mochten einen merklichen fohl krigen etc.

50. Derhalben donket uns nicht ungerothen, das man dy Crokauer unde Bresler wyderumb yn dy hensze nehme, dy danne bey ko<sup>r</sup> mt von Polen etc. unde dy Breslauer bey ko<sup>r</sup> mt van Ungern vil guttes konden czu wege brengen czu vorwerungk den Moszkwittern unde Reuszen, das szy nicht ungewonliche wege

<sup>1</sup>) Vgl. Anm. zu n. 131 § 84.

sich erkondeten etc., wy dan geschüt. Unde, wywol genugk dovan geredt, hots doch wenigk gehor gehat, alleyn des wyr vor das beste anmerkten, das man ko<sup>r</sup> mt vorschrift neben anderer hern, konigk unde fursten an den Moszkwitter durch uns szal vorschafft unde czu wegen gebrocht werden.

51. Unde ist endlich dy sache ferner befolen den ersamen van Rige unde Revel, ahn den Moszkwitter hotschaft czu thuen myt vorschrift key<sup>r</sup> mt, koniges czu Dennemarck unde Schweden, dy dy Lub[eschen] bestellen sollen, zo wol dy Rigeschen vorschrift des hern mesters yn Liflandt etc., ob man konde bewegen gedochten grossfurst yn der Moszkaw den alten gebrauch unde gerechtikeyt czu gutte unde fortill. Unde, was alzo vorunkostet, zal van dem gemeinen kaufman, der aldo dy handelungk worde gebrauchten unde genyszen, bezalt werden.

52. Dynstak vor Margarethe<sup>1</sup> ist anfenglich geleszen eine supplicacion eyns burgers van Lönenborch<sup>a</sup>, der sich uber dy van Schwolle schaden bey 1200 goltfl. mytzamt scheden unde interesse beklagete etc.; wardt yhme eine vorse[hriift] ader bedebryff an de van Schwolle erkant etc.

53. Dornoch wardt of dy darloge der expensz gehandelt. Der dy privilegien, dy ouch geleszen worden, myte genyszen wolden, gebe grosse rede, das szy ouch myte auszlegeten. Des sich ouch alle stede noch vormogen haben yrboten, alleyn da[s]<sup>b</sup> man yhn kopien geben solde unde eyne czymliche taxa machen, wolden szys forthan an yre eldesten unde gemeynheit der stete dragen unde myt den ersten beantworten. Wyr aber, als confederaten, wolden yn szunderheit myt den er. van Lubeck czu bekwemer czeit unde stelle yn dysser sachen handeln, unde dyweile gedochter confederacion<sup>2</sup> eczlicher mosze weren ynbroche gescheen, hotten wyr doch, es worde alles myt guttem fugk unde frayntschaft remediret werden.

54. Szo wyr ouch weyter, do Got vor szey, czu hantgriffe kwemen, werden sich ane tzweifel unszere oldesten unde gemeyne burgerschaft ynnehaltz gedochter confederacion aller billikeyt halden.

55. Worouff der her burgermeister van Lubeck repliciret, das szy ganz gewilliget, ouch szunst willens, myt uns yn szunderheit czu handeln, yhn were aber nicht bewost, das van yhn yrkeyn ynbroch geschehen, „szunder unszers bedonkens wer esz van der stat Danczke gescheen, dyweyle aber geburliche czymliche remedien angesagt, losz wyrs yn dehn wyrden alzo beruhen, czu bekwemer czeit dovan czu handeln“. Continuirete ferner, das yres bedonkens roth were, den andern steten, dy nicht alhy szeyn, czu schreiben: welche dy nicht worden ader wolden myte entgelden, worden ouch nicht genyszen. Unde were hoch unde grosz von nothen, das sich dy stete czusamene hilden, ya ouch ofs neue czuhouffe verbunden; were aus vilen anzeigen ein hochnotigk dyngk, ya zo gross, als etwan ehr czeit yn vorgangenen tagen dy erste czuhofsaczungk gewest ist; dan, Got bessers, ahme tage, was tzweitracht, ofrur, widderwillen yn allen landen, steten unde dorffern sich tagteglich mehr unde mehr entporen etc.

56. Es sprach uns der her burgermeister van Bremen, her hette myt seynem compan von yren eldesten bevehel, szo als szy vorhoft hetten, dy stete solden gar vyl sterker bey eynander gewest seyn, alsdan ouch dorczu ofs fleisigste wolde haben myte czugerothen, das solche voreyniungk gescheen were, dan szy merkten nicht wynnyger, dan wo dovan gesagkt, von nothen ein solche ofs neue vorbunthnis.

57. Szo derwegen manchfeldige interlocutoria geschehen, sagte her Johan Wendlandt, burgermeister, es were nicht dy wenygste ursache, das dy stete, szo

<sup>a</sup>) n. 131 § 46: Lüneborch.

<sup>b</sup>) dan D.

<sup>1</sup>) Juli 11.

<sup>2</sup>) 8, n. 35.

wol weyt von hynnen als nohent gelegen, auszblyben, dy grosse plakkerey of den straszten, unde konde leichtlich remediret werden durch dy stete, szo szy, als szy solden, eynigk weren. „Unde meynes bedunkens, yadoch of vorbesserungk, dy eynes grossern vorstands seyn, were nicht ungerothen, das man yn iczlichen teyl des drodden teyls der anzesteten, szo man ummer czu tageleistungk vorse[reven] worde, czuhouffe kweme, aldo czu vorhandeln vorgengich dy puncte unde article, worumme vorsecreven, unde alsdan czu dem wenigsten 6 ader 8 stete deputiren, dy do czu angesaczter tagefart czyhen solden, yadoch myt holfe unde steuer der unkosten der andern stete, dy doheyme bleyben. Alzo hette dysz werk ouch eyne bessere gestalt unde der eynikeyt ein ansezen dan alzo, worczu meynes bedunkens unser eldesten nicht ungeneigt seyn sollen“ etc.

58. Hyrneben ist ein brieff geleszen van her Nicolaus Schmyterlow, burgermeister etwan czum Stralesszunde, czu der meynungk, dy radessendeboten gemeyner stede wolden yhme, als ane schult entsaczten szeyner stelle unde eren, trostlich unde redlich szeyn czu szeyner restitution, dan her sich czu gleich unde rechte yrbote unde alle czeit wolle yrboten haben etc.

59. Woroff der her burgermeister van Lubeck fast weytlouffigk das werk amplificirete unde ofs hochst aggravirete myt anhaft, was iczundt yhme geschege, musten sich nochmols aus gleichen ubermuttigen willen des gemeynen mannes auch andere czu wyderfaren besorgen.

60. Unde warth nicht alleyn durch [yn]<sup>a</sup>, szunder durch alle beschwerlich angeczogen, ya szunderlich dyweile man wuste unde aus yrfarenheit hette, das keyne andere ursache der destitucion were, dan das her nicht heym kommen was aus der tagefart van Kopenhagen vor einem jare unde aldo seynes ausrichtens yngebracht unde bescheidt gegeben, do yn danne dy vorsigelungk, dy yhme seynes bedonkens der eren apbruchlich were, czurukke gehalden, unde doch allenthalben offenbar, das her szunst yn allen botschaften nicht anders, dan der stat Stralesszunde unde dem gemeynen gutten der stede alle wegk czutreglich unde gantz geneigt, zugethaen unde geflissen etc., myt varholungk, do szy dy czeitungk yn Dennemarckt gehort, van daer zo als ouch szunst van Lubeck gescreven unde gebeten, zo es ye anders nicht szeyn konde myt der vorsigelungk, gebeten eyne copia, was her vorsigeln solde, wolde her sich bedenken unde myt gutten fraynden berodschlagen, was yhme dysses falles czu thuen unde lossen were. Dan dy hern, yn der stadt kegenwertich, hetten must vorsigeln ader of den margk gefurt werden unde den kopf vorlyssen etc. *Bittel die Rsn. von Stralsund, wenn sie ein Mittel wüßten zur Einigkeit zu kommen, dies anzugeben, da man nicht nur willig, sondern auch verpflichtet sei, Smiterlow im Billigen beizustehn.*

61. *Nachdem Bm. Lorber erklärt hat, in der Sache Smiterlows ohne Auftrag zu sein, tritt er mit den übrigen Rsn. Stralsunds ab.*

62. *Nach vielen Reden, wobei von Lübeck betont wird, der Aufruhr des gemeinen Mannes richte sich nicht nur gegen die Geistlichkeit (dy tphaffen unde geistlichen, bey den zo wol ouch bey anderer obyrkeyt grosse gebrechen), sondern auch gegen alle Obrigkeiten, vom Bm. von Bremen aber Geduld anempfohlen wird, werden die Rsn. von Thorn, Danzig, Riga, Kolberg und Stettin beauftragt, auf den Rat zu Stralsund einzuwirken, daß er und die Gemeinde die Sache zu Erkenntnis der 6 wendischen Städte stelle. Die von Riga lehnen ab, da sie ihre Heimreise zur See machen wollen.*

63. *Die Rsn. von Stralsund weisen das Ansinnen, sich zu Hause für den gewünschten Beschluß zu bemühen, zurück, um allem Verdachte zu entgehn. Wywol*

a) Fehlt D.

vyl mehr worte unde rede geschegen, hyrynne czu vornotteln unfruchtbar, ja dennoch wardt demselbigen burgermeister van Stralesszunde durch her Thomas van Wikeden gesagt, das beschwerlich were bey ym czu siczen, dyweile heimliche rotschlege bey yn nicht solden stelle haben unde alles gestalt werden of eyne gemeyn etc.

64. Nach der molczeit des tages yst man wyderumb of das komptor czu Brukken gefallen unde czu erynnerungk geleszen das recess anno 18<sup>1</sup>, do danne derhalben vil articel beschlossen ynnehalt desszelbigen, yadoch vormerkt, eczlichen steten, szunderlichen den Preuszischen unde Leyflandischen unleidlich, czu forderst dy Holander belangende unde myt den bauszenhenszeschen nicht czu kofschlagen etc.

65. Dy gemeyne stymme gab, dyweyle dy stete nicht stark genugk bey eynander, szunderlich auch dy, dy den handel ahme starkisten czu Antwerp halden, als Kohn, Brunswick etc., were von unwyrden, das man dysz mol eczwas doroff beschliszen solde.

66. Jadoch sprach der her burgermeister van Lubeck, „domyte der kofman czu Brukke etzwas trostes haben magk, wollen wyr dy articel der gebrechen leszen loszen unde vor der hanth, zo vil moglich, doraff rotschlagen“, welchs ouch also belybet etc.

67. Der erste articel der gebrechen <sup>2</sup>, das desz kofmans rodt unde eldesten selbest aldo [nicht] <sup>3</sup> czu Brukken, szunder czu Antdorff residiret unde das dy Oststede fast myt den bauszenhenszeschen, als Holander, Probander, Engellander etc., handelten, aldohyn yr stapelgut schikeden unde tzwusschen den merkten gleich yn vorkouften etc.

68. Szunderlich wardt dy stat Danczke hyrynne durch dy Hamburger unde von Lubschen angeczogen, das van dohr dy Hochdeutschen handelten etc. Woroff der her burgermeister Johan Wendlant geantwort, was der eine punct, vorwustungk des komptors, belangete, gebe nicht wenigk ursache dy ordenungk Gotes der tphorten halben, dyweyle dyszelbige nicht tiff genugk, domyte man szy besuchen mochte, czum andern das desz koufmans rothe szelbest aldo nicht residiret, dan, wo der apt worfel <sup>b</sup> worfft, haben noch gemeinem sprichwort dy monche frey spilen etc.

69. Was aber dy Hochdeutschen belangete, wolde her dyssen hern unde radessendeboten nicht bergen, das ein lobliche burgerschaft yn gemeynner vorsamelingk beschlossen hot, dyszelbigen groszen gesellschaften <sup>e</sup> bey uns nicht leyden, der doch nicht mehr dan einer bey uns vorhanden unde ouch nicht mehr dan myt der eynigen ware <sup>d</sup> handelt, dorynne ouch ein roth also handeln wyrt, domythe szy keyner nochrede, vil wenyger abbruch der gemeinen recessze der stede leyden dorffen, szo ferre esz ouch yn andern steten vorgenommen wyrt etc.

70. Dyweile <sup>e</sup> aber ouch der Engelschen gedocht wyrt, das szy bey uns handeln, tete <sup>f</sup> seyne lyve dysse untherrichtungk, das bey uns nicht mehr dan ein jungker gesel Rudiger gewest were unde gehandelt, zo vil das wer, yadoch hette yhn dy lenge der handel vorlossen etc., donkethe einem er. rote czu Danczke nicht sicher unde gemeynem gut genugk czutreglich, umb des eynen mannes willen ursachen czu geben, ym komptor czu Lunden kegen den Deutschen kofman eczwas beschwerlichs vorczunemen, das ouch der koufman van dahr selbst wyderroten etc.

a) Fehlt D.

schleife D.

nachgetragen D.

b) Folgt durchstrichen: af D.

d) Folgt durchstrichen: koutschlaget D.

f) Verbessert für: wolde D.

e) gesellschaft mit Abkürzungs-

D.

e) § 70 am Rande

<sup>1</sup>) 7, n. 108.

<sup>2</sup>) n. 139.



71. Czu dem andern wart geleszen ein contract myt dem kopman der ersamen van Antworp, off 25 jare ynnehalt deszszelbigen of etzliche puncte unde articlen czu halden<sup>1</sup>, unde das ouch der procesz des rechtganges der ersamen unszer frunde van Lubeck etc. dem gemeynen koufman Osterlyngen zampt yren guttern solde unvorfenglich unde unvorhynderlich szeyn, ya dennoch darüber gutter arestiret, nemlich 2 fasse werkes, item am jungsten boben czusage abermols nicht lenger dan von 22. may bysz 6 wochen dornoch den gedochten contract czu halden<sup>2</sup>, unde noch auszgangk der 6 wochen solde her alsdan experiren unde gancz van unwyrden szeyn.

72. „Unde, dyweile dan der gemeyne koufman“, sprach her Thomas van Wikkedon, „unszernt halben von wegen der unordentlicher sentencz sal schaden leyden, ist uns nicht wennyger dan unszer eigen anlygen beschwerlich, szo unde alsz danne yn dyssem fahle dy richter unde advocaten yhm hof czu Brossel von unszerm widerpart corrupirt seyn, dordurch szy sich parteisch der sache gemacht haben, auch das wyr von yhn nicht appelliren sollen, item das wyr ouch ad interesse condempnirt seyn van der houptsumma, dy do certificiret ist 10 vom hundert, mytzampt den expensz, das sich danne gar vil hoher louft dan dy houptsumma, unde unszers bedonkens solche summa ist nicht allein unbillich, szunder auch uncristisch. Unde, wywol wyr durch ko<sup>e</sup> wyrde van Dennemargk ahn frau Margarethen vorsecreven<sup>3</sup> erhalten haben der execucio ein anstandt, welcher iczt am nechst vorgangenen montagk<sup>4</sup> experiret, szo werden wir abermols bericht, das solcher anstandt weiter of 6 wochen prorogiret ist. Wyr merken aber, das alles nicht anders dan practiken seyn, domythe man uns yns landt myt unszern guttern lokkete etc., alsdanne worden szy uns notigen noch yrem gefallen; deme wyr dennoch gerne wolden vorkommen. Ist derhalben an euch, erbarn etc. hern, [unser sinnen]<sup>5</sup>, woldet uns hyryne rothen unde behofflich seyn, was uns weyter czu thuen unde lossen ist etc.“

73. Endlich unther langen reden wart gebethen, man solde ein czeit langk dy lande Holandt, Probant, Friszlandt myt sigillacion nicht besuchen, domyte szy vorursacht, dy sache czu geben unde kommen lossen vor yrem geburlichen unvormerkten richter, das szeyn dy anszestete ader key<sup>e</sup> mt, yr gene<sup>ter</sup> herre, ader das von yrem teyl eczliche zo wol von unszerm deputiret worden czu der sachen vorhore, alsdan rechtlich ader szonlich czu vortragen etc.

74. Hyroff, wywol dy Lub[esschen] nicht vorholeten myt dem wenygsten dy ursache des processes, ader worumme szy condemnirt seyn, das szy alles umbgyngen, villeucht nicht ane ursache, ist yhn czuhm beschlusz eyn vorschrift van den steten czugesagt, yadoch nicht noch yrem beger, szunder szy solden ein supplicacio machen an dy stete, alsdan wolde man dyszelbigen yn dy schriften der stede legen unde loszen szy alzo reichen an dy regenten obgenompten hofs unde gericht.

75. Es ist ouch dyssen morgen fast vil gehandelt van wegen des komptors czu Brukken, wy man ymmermer mochte dasselbige remediren adder off eyn andere stelle czu transzferiren, wy danne sich der pensionarius van Amsterdam unde der andern staten etc. hette kegen den rot van Lubeck vornemen loszen, ken Bergen czu vorlegen, ist gancz aus obgescreven ursache, mangel der stete etc., abgelagen<sup>b</sup>.

a) Fehlt D.

b) Am Rande: Vyel mer louten des hobtrecesszes dorvon gehandelt etc. D.

1) Vgl. n. 131 § 76 und 6, n. 190 § 5.

2) Vgl. n. 139 § 4.

3) Vgl. n. 10.

4) Es ist offenbar Juli 3 gemeint. Von Mai 22 (vgl. § 71) bis dahin sind 6 Wochen verstrichen. Wäre auf den nächstliegenden Montag, Juli 10, gezielt gewesen, so würde gestern gesagt sein.

Item, das ouch dy von Amdorff, sagt her Thomas van Wikeden, szo leichfertigg weren, nicht bestendigk yn deme, das szy vorsprechen vormyttels yren brifen unde sigeln, dohyn czu transferiren were ouch sorgklich etc.

76. Noch myttach deszselbigen dages yst continuiert myt den articlen der gebrechen des koufmans van Bruken. Dyweile aber der beschlosz unde grundt der sachen doroff ruhet, wy beschloszen, das man nichts<sup>a</sup> dysz mol yn abwesen der andern stete handeln noch beschliszen konde, szunder, was do geschege, were alleyn dem koufman, dy noch aldo residiren, der doch nicht mehr dan 6 ader ofs hochste 8 weren, czu trosten etc.

77. Donnerstagh dornoch<sup>1</sup> vor myttagk ist myt den ersten vorgegeben van dem hern burgermeister van Lubeck van wegen Andres Masz, ein borger von Konisbergk, der danne uber dy vam Stralisszunde van wegen eynes genamenen schiffes, unde aldo gebeut unde geparth, klagen wolde unde derhalben czu behelf seyner sachen czeugknis furen. Woroff der her burgermeister vam Stralesszunde geantwort, das her es myt yhm vorloszen hette, her wolde czum Stralesszunde kommen unde vorsuchen, ob her ym wege der fraytschaft dy sache mochte vorfassen unde entscheiden werden. Uf dysse meynungk ists vorbliben etc.

78. Dornoch ist der pensionarius van den staten Holandt, Probant unde Fryszlandt, magister Cornelius, eyngefordert unde ist yn seyner kegenwertikeyt vor den radessendeboten der steder summarie vorholet, was her bey dem er. [rote]<sup>b</sup> von Lubeck erst hette geworfen, sunderlichen dyweile ein rot van Lubeck hette begert, dy ersamen von Bergen yre botschaft czu haben yn kegenwertiger tagefart, dy ouch yren burgermeister darczu deputiret, yadoch krankheit halben vorhyndert, dorumme szy ouch entschuldiget, doruber danne s. w. ferner schriftliche bevehle entfangen, dy her ouch alzo na noddorft erworben. Woroff ouch ein erbar rot van Lubeck vor sich doczumole, yadoch bysz off forder berothschlagen kegenwertigen hern radessendeboten der stede, zo vil das ist, beantwort myt vorholungk, das aldo czu Bergen der Deutsche koufman bey eynem ersamen rotte beworben, ob szy mochten yn yrer stadt tzwusschen unde yn den merkten myt yren guttern unde personen noch vormogen eines eczlichen contracts unde voreyniungk, szo tzwusschen dem Deutschen koufman van Bruken unde der stat Bergen ynnehalt desszelbigen, das nymandt umme frembde delicte schaden ader<sup>c</sup> arestament leyden solde, felich, sicher unde unvorleczt bleyben, ya szunderlichen angemerkt, das wydder dy van Lubeck unde dy andere Wendische stedere ein process ym hoff czu Brossel vorgenommen ist unde czu der sentencia drangel etc. Woroff der koufman czusage unde sicherungk vormyttels mundlich unde myt bryff unde sigeln von dem rodt czu Bergen erhalten<sup>2</sup> etc., den<sup>d</sup> szy ouch derhalben van etwan zeliger gedechtnis konigk Philippo aus Hispanien begnodiget unde privilegiret<sup>3</sup> weren<sup>d</sup>, desz sich ouch der koufman alzo getrost unde gehalten hot unde noch czu halten geszynnet. Uber solch vorsicherungk yst dem koufman seyn gut arrestiret, unde wywol das arrestament relaxiret, zo ist doch der koufman beschediget off 700 # etliche ß Flamisch, dy doch fremde czu der sache weren, unde dy van Lubeck mytzamt yren krigeszworwanthen vor principalen der sachen sich bekanten unde sich rechts yrboten vor key<sup>f</sup> mt, vor landen unde steten, dy der sachen unde den parten unvormerkt, czu dem dritten ouch vor wilkorlichen richtern. Hot szy alles nicht helfen mogen, ya ouch uber das czusagen vor einem

a) Ausgestrichen quade D.  
ete D.

b) Fehlt D.

d—d) Am Rande nachgetragene D.

c) Verbessert für durchstrichenes:

<sup>1</sup>) Juli 13.

<sup>2</sup>) Nicht nachzuweisen. Vgl. § 82.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 23.

jar czu Kopenhagen gescheen, das man wolde doroff seyn, das der proces szunderlich ad diffinitivam sentenciam nicht vorgenommen worde, szunder czu bekwemer czeit prorogiret etc.<sup>1</sup>

79. Ist nichts desto wennyger doroff myt heftikeyt gedrungen unde uns condemniret yn summam ungeferlich 2200 *fl* Flamisch unde van dem hundert 10 *fl* alle jar interesse van anno 12 unde 13 bysz nu her ane dy expensz, dy ouch dy judices czu moderiren unde taxiren bey sich behalten haben. Donket uns immer billich, das dy ersamen van [Bergen]<sup>a</sup> dem koufman solch vorgenompt 700 *fl* Flamisch na vormogen yres eigenen vorsprechens restituiren; wo aber nicht, werden wyr vorursacht, unszere fraynde unde buntnysvorwanten, hern, lande unde stete, uns unde deme gemeinen koufmanne umme rothe, trost, holfe unde beystandt [anzulangen]<sup>b</sup>, domyte villeucht der Deutsche koufman, der danne sunst dy merkte czu Bergen treflich unde stadlich tphleget czu besuchen, von dahr myt seynen guttern bleyben wyrt, ouch dy van Bergen yn allen steten unde tphlekken, do szy macht unde gewalt haben, wyderumb myt yren guttern czu arrestiren, hemmen, schoezen unde thöven szo lange ader bysz ausztrag der sachen, des wyr danne gar vyl liber überhaben etc.

80. Das euer achtbar w. ouch geworben van wegen, das doch der gemeine Deutsche koufman stadlich beyde merkte czu Bergen helt unde nicht ane merkliche unkost dy gutter wydderumb ken Brukken zal unde musz<sup>c</sup> furen lossen, ob dy stede bewogen, das komptor von Brokken ken Bergen czu transzeriren, dy wolgeborne gestrenge her Johan [here czu Bergen]<sup>b</sup> etc. zampt der wette aldo czu Bergen deme gemeynen koufman tzuzampt yren alten privilegien myt gunst unde mehr freyheit haben unde holten etc. unde dorneben sich bewerben durch alle dy rechtvorstendigen hochgelerten des landes, ob dy sentencia mochte wyderumb resarciret unde rescindiret werden etc. Es ist ouch euer achtbar w. dy beschwerikeyt des koufmans van wegen manchfeldiger ungewonlicher czolle yn lande vorgeholden, dehn ouch, ane vordrysz, dy gemeinen der steder radessendeboten czu reppen unde repetiren nicht können vorbey gahn; dan, wo szy unde wy alle seyner herlikeyt unde gunsten, dem hern zampt der wette czu Bergen, wosten vil libes, mynne unde frayntschaft czu erczoigen, thuen unde beweyszen czu underhaldingk gutte communitet, peisz unde fruntschaft, wyrt unsz unde dem gemeynen koufman eine beschwerikeyt über dy andere ofyrlegt, das danne worlich unszers bedonkens uber bryf unde sigel unde uber alle gewonheit unde alt herkomment unbillich ist.

81. Off alle dysse vorholungk hot genanter magister Cornelius, pensionarius, geantwort<sup>d</sup>, he were gestendich ynt gemen, dat de her burgermeister vant<sup>e</sup> Lubeck yn szyner achtbaren wyshet reden vorhalet, nicht noedt to repetiren, he hette ock, zo ferre szyne bevehel unde creditive sick strekeden, vor dem rade to Lubeck gewarfen, myt entschuldigen, worumme de burgermester der guden stede Bergen, dy doch hyrto deputiret, krankheit hallven nyt gekamen; wat over dat ander reden des her burgermeister beruret, hette he vormarket, stunde op 4 puncten:

82. Tho deme ersten, dat deme kopman solde togesecht szyn myt breve und segel to Bergen van wegen desz proceszes to Brössel etc., worde man nicht nabryngen, dat deme alzo gescheen were, wowol he hadde vorsthaen, dat de kopman sick zodans vormudet unde den burgermester derwegen angesprochen, deme

a) Bremen D.

b) Fehlt D.

c) u. m. am Rande nachgetragen D.

d) Folgt durchstrichen: he vorsege sick nicht, dat ydt worde erwizet unde nagebrocht, dat D.

e) So D.

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 857 § 6, n. 811 §§ 76, 78.

alzo simpliciter gesecht, he vorsege sick nicht, dat en ymandt an eren gudern schaden solde, dan na vormogen erer privilegia konden sze en sodans wol vorbeden<sup>a</sup>, ya to forderst, wo se yn der stat jurisdicion ligen bleven; dat sze over breve und sigel solden dorüber gegeben hebben, wer em unbewost; wo deme allen, zo weren syne hern to justicien geseten; worumme sze beklaget, warden se sunder twifel gude justicien tplegen, und, ehe se alzo yn sodaner justicien nicht ersüket unde glikwol myt todad hern, fursten, confederaten to lande und steden myt arrestament efte repressalien getribulirt, were ya mehe gewolt dan justicia.

83. Tho deme andern, szo sick de kopman myt dem adversario van wegen der 700 *fl* ynt recht unde justitien ynt hof to Brossel gegeben, were nicht myner hern von Berge, szunder er eigen schuld, dan, szo se sick des compacts, wo van syner achtbar wysheit dem hern burgermeister van Lubeck mencion gethon, gehalten, were ane twifel dusse sentencz, wo geschehen, nicht gefolget. Derwegen ock myn genedige her unde dy wette van Bergen<sup>b</sup>, datsolvige to remediren, heft by sick bewogen, alle de gelertsten doctor unde mesters von ydt landt tho Prabant, Holandt, Fryszlandt — hyrbey nompt her noch ein landt<sup>1</sup> — to vorschripen, umme to fragen unde erfahren, efte de sentencz mochte werden rescindiret, szo ferre de kopman aldo to Bergen myt erem komptor, wo vorhyn vorhalet, residiren wolde etc. Dormede wolde he ock den durden punct vorlecht hebben.

84. Dat over tho dem 4<sup>den</sup> worde angetagen de beschwaricheit des kopmans yn den tollern etc., hetten myne hern unde mesters, de my gesant, sick vele mehr tölle unde beschwarikeit to beklagen, zo eren portner unde kopma[n]s<sup>c</sup> to Danzike, Hamborgk unde anderswo yn Ostlanden unde steden ist opyrlecht etc.

85. Wat overs belanget dy restitution der 700 *fl* Flamisch, unde darناه mochten villicht de stede bewagen werden, dat komptor von Brukken to transzeriren unde to Bergen legen, hebbe ych datsolvige an myne hern unde mesters geschreven, desz ich alle<sup>d</sup> tage unde [stunde]<sup>e</sup> ôre responsz byn vorbejdendt etc.

86. Bey dyssem ist dy sache ouch myt dem gedochten pensionario dyszen tagk vorblyben, wen her dy antwort erhylde, zolde man myt yhm weyter tractament haben etc.

87. Hirnechst yst gefordert unde audiencz gegeben magistro Bartholomeo [van der Linden]<sup>f</sup>, secretirer des kofmans van Lunden, der danne ersten dy entschuldigungk des koufmans, worumme derselbige nicht yn dy tagesart gekommen, vorgewant neben eynem creditiff etc. Woroff yhme durch den hern burgermeister van Lubeck geantwort, wywol dy er<sup>n</sup> radessendeboten dysz mol alzo yr entschuldigungk annehmen, szunder nicht ane myszfallen, dorumme dasz sich alzo der kofman ungehorsam hylde, nicht das man s. w. perschon dorumme vorachtet, den szy wosten wol, das her vam koufman czu grossern gescheften bey hern unde konigen gebraucht worde; szunder alleyn, dyweil es bey unszern vorfaren alzo gehalden ist, das sich der koufman der gemeynen tagesarten nicht enthalden unde gehorsam gewest, wolden wyr ouch, das es noch alzo gehalden worde etc.

88. Hot gedochter secretarius mondlich vorholet, wy ouch folgende noch myttagk schriftlich geleszen, alle dy gebrechen des komptors, dy ouch czuvorhyn yn vylen tagesarten geklaget szeyn unde doch wenigk ader nichts gebessert. Hot seyner werben unde dysser actus vor myttagk seyner endschaft genommen.

89. Sey wyr unde dy von Toren durch den hern burgermeister van Lubeck

a) Folgt durchstrichen: unde wo D.  
d) Folgt: stunde durchstrichen D.  
Namen D.

b) Berger D.  
e) Fehlt D.

c) kopmas D.  
f) Raum für den fehlenden

<sup>1)</sup> Doch wohl Seeland.

vorweyst abzugehen, domyte aber dy czeit nicht unnocze worde vorbey gegangen, dyweyle dy glocke noch nicht 10 geslagen, szo hetten szy myt den andern steten eczwas czu handeln, das dy ersamen van Thoren, Danczke unde Konisbergk nicht angynge etc.

90. Nach der molczeyt seyn, wy obgesagt, dy gebrechen geleszen, endlich noch manchfeldiger rede unde rotschlege, szo van wegen des schuczhern, ko<sup>r</sup> mt van Polen unde andern, szo wol das man alterachtige, redliche menner aus den steten yns komptor czu Lunden vorordente, of dy der junge koufman ein ofsziehen hette, unde das regiment yn gutter ordenungk hylde etc., ist doch endlich beschlossen, das man dysz mol van wegen der stede an ko<sup>e</sup> mt czu Engellandt schreyben solde<sup>a</sup> von wegen aller der stete der ansze, yn welchen brif man solde eynschlissen dy supplicaciones von wegen der gutter, dy etwan yn Peter Kroger gebliben unde geborgen etc., auch van wegen der büchszen, doruber den ouch dy hantschriften der schulde bey dem koufman czu Lunden leyten, dorynne dy bezalungk van den houbleuten yn namen ko<sup>r</sup> mt vorschriben unde gelobet ist etc. Folget dy supplicacio in fine recessus.

91. Unther dyssen gebrechen ist manchfeldigk angeczeiget desz hern cardinalis van Cantelberge<sup>1</sup> grose indignacio kegen den koufman, ya szunderlich das dy laken unde gutter, yn Peter Kroger geborgen, nicht werden wydergegeben, unangeszehen das dyselbigen ko<sup>e</sup> mt czu restituiren befallen het.

92. Es worde ouch van wegen der 2 schiffe, dy yn Engellandt gekamen unde dy kastüme vorfaren, genugsame untherrichtungk gethon, das dyszelbigen von Konisbergk unde nicht van Danczke weren, wo danne von dene clerick des koufmans angeczogen, deme ouch also volkomlich glouben gegeben wort etc.

93. Item wyr haben ouch an uns aus bevelh der stete radessendeboten genommen, das wyr unszern schippem unde boszleuthen wollen untherrichtungk thuen, das szy yr gut, welchs szy also vor yre fürynge myte haben, also, wy geklaget wyrt, nicht yn den schiffen vorkouffen unde fellen also dem koufman den kouff an der ware, szunder das szy dem koufman gehorsam szeyn, wo nicht, das<sup>b</sup> szy yn den steten, do szy gesessen, gestrofft worde.

94. Am freytagk noch Margarete<sup>2</sup> seyn continuiret dy gebrechen des komtores czu Lunden. Unther andern articlen yst den hern vom Straleszszunde erynnerungk gescheen noch beger des kofmans van wegen der 552 *tl* sterl., dorynne szy yn Engellandt condemniret seyn von des schiffes unde der gutter halben, dy, den Engelschen czugehorigk, czum Stralisszunde gebeut unde gepart worden<sup>c</sup>, unde van den steten wyderumb yrkant, dem koufman restitutionem czu thuen. Woroff szy geantwort, das szy dy sentencz der steder nicht angenommen unde bewilliget, dasz yhn danne nicht czu kleyner levitet worde van den radessendeboten geacht, szunderlich dyweyle szy dy sache czu yrkennen czu de[n]<sup>d</sup> steden gesaczt, item von der sentencz nicht appelliret etc.

95. Ouch ist berotslaget, ahn den hern konigk van Schotlandt czu schreiben, das s. g. Knyphoff nicht wolle yn seynen landen unde hafyngen gestoten, genommene unde geraubte gutter czu parten unde beuten, szunst worden dy stede wyderumb vorursacht, seyner g. unthertanen, wo man dyszelbigen bekommen worde, czu arrestiren. Desz haben ouch dy ersamen von Hamborgk erynnert, das szy yn szunderheit ouch an s. k. w. derwegen gescreven hetten, woroff ouch

a) Folgt durchstrichen: myt bethe etc. D.  
strichen: woroff szy antworten, das szy D.

b) Folgt: man D.  
d) der D.

c) Folgt durch-

<sup>1)</sup> Es sollte York heißen.

<sup>2)</sup> Juli 14.

6 schiffe doheyme yn Schotlandt gebliben, dy willens gewest ostwerez czu sigeln, ouch czur stundt Knyphoff geboten, aus dem lande unde havynge sich czu begeben, denselbigen ouch gefenglich ahnemen. Ist ouch yn den schriften an ko. w. annotiret.

96. Item es ist ouch abermols von dem hern burgermeister der expensz halben, czu Brukken gethon, restitution repetiret unde begeret etc.<sup>1</sup> Woroff ouch, an den koufman doszelbigest gemeine schriftliche erylnerungk czu geben, bewilliget unde decerniret.

97. Ouch ist besloszen, das man dem koufman czu Lunden certificiren szal, aus was steten der ansze freyheit dem koufman, der dohyn kompt, nicht sal gebrauchen loszen, nömlich dy etwan ehromols ynnehalt der recesse aus merklichen ursachen aus der ansze proscribiret seyn als Breslau, Crocau, Barlyn, Sthendel, Frankfort an der Oder etc.<sup>2</sup>

98. *Juli 17 (montagk noch divisionis apostolorum) verhandelt vor der Mahlzeit Lübeck mit seiner Bürgerschaft (gemeynheit), nachdem der Sonnabend mit Verlesung der Recesse und Berichte über die vorjährigen Verhandlungen zu Kopenhagen und mit dem K. von Schweden hingbracht war und Lübeck wegen Gollands von den Städten wenig oder keinen Trost erlangt hatte.*

99. *Nach der Mahlzeit wird auf Anhalten des Sekretärs des Londoner Kontors beschlossen, Stralsund zur Zahlung zu ermahnen und im Falle der Weigerung Exekution zu verhängen. Die Parteien treten während der Verhandlung ab (yn dy seytelkamer).*

100. *In Abwesenheit der Stralsunder wird ein Brief Smiterlows gelesen, der abermals um Rat und Beistand bittet, und wird der vorige Beschluß wiederholt. Heinrich Salzborch, Bm. von Hamburg, tritt sehr für Smiterlow ein (das gedochter her Schmyterlow gemeynlich yn allen tagesarten, szunderlich doch yn der jungsten handelungk tzwusschen beyden konigen D. unde S. czu yrhalten der stete privilegia sich gor treulich unde fleisigk gehalten hette, unde wer gar ein schwere sache, das ein man umb deszwillen aus seynem ampt unde eren sal vorstossen werden, dorumme das her nicht vorsigeln wyl wo andere, szo doch solchs enkegen unde wyder ere unde Got ist, unde szal das schwert van sich geben, domyte her sich nochmols weren szal unde dy seynen etc.).*

101. *Wieder eingetreten, erklären die Stralsunder Rsn., die Entscheidung der Städte, wogegen sich ihre Vorgänger mit genügenden Protestationen geschützt, nicht annehmen, sondern nur zu Hause berichten zu wollen. Damit weist sie jedoch der Lübecker Bm. zurück (dyweyle of yene czeit yn das erkenthnis der gemeynen steder dy sache wo billich gestelt, derwegen ouch eine sentencia gegangen, dovon man ouch noch vormogen der recesse der ansze nicht appelliren kan, szal es ouch iczundt billich dobey bleyben, unde dy protestacio euer vorfaren ist von unwyrden), mahnt sie, sich mit dem Kfm. zu vertragen, stellt sonst Exekution in Aussicht und hält ihnen vor, es sei unzulässig, sich durch Berufung auf fehlende Vollmacht Widrigem zu entziehen (wo yr euch myt bekwemen wegen nicht wolt ader werdt yn dy sache schikken, worde man euch yn den contoren umme unde umb dorhyn halten, domyte der spruch der gemeynen steder seyne execucio krige, wornoch yr euch wol werdet wissen czu halden. Dan beschwarlich wer, bey euch czu siczen, zo yr, das euch myte ist yn rotschlegen, annemen wolt, was euch aber entkegen, das wolt yr an euere eldesten nemen unde sprechen: Wyr hattens keynen*

a) Bl. 117 b leer D.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 296, 324.

bevehel. Myt der weysze, dyweyle dy stede nicht oft czusamene kommen, worden nymmer sachen entscheiden, dy dan vor dy gemeine stede vorweist werden. Wyr worden ouch bey unszer burgerschaft wenigk gunst ader frayntschaft erhalten, szo szy von uns vorweist of czukomft gemeiner steder, do ouch andere wyder uns, zo ouch noch ezliche wydder euch unde andere stede czu klagen haben, nicht mochten gerechtikeyt erhalten etc.).

102. Woroff der her burgermeister von Straleszszunde geantwort, szy hetten dysz mol unde voriger tage horen müssen, das beschwerlich bey uns czu siczen were<sup>1</sup>, musten szy sich yn dyssem fahle vor yre personen, als geschikte der gemeynen stat Straleszszunde, myt gedult leyden unde daszszelbige allenthalben, wyl Got, yn yrer heymkomft an yre eldesten brengen. *Er fügt hinzu, ihre Stadt sei in der Sache weder geladen noch gewarnt. Leute, mit denen sie gesprochen, wie auch die von Königsberg stimmten mehr ihnen als der Gegenseite zu.*

103. Inredete der her burgermeister von Lubeck: „Liben hern vom Straleszszunde, zo esz dy parte czufryde szeyn, mogen wyr wol leiden, das wyr ouch derhalben nymmer dorften anrehungk thuen“ etc.

104. Wasz aber Schmyterlaven belanget, continuirete der burgermeister vom Straleszszunde seyne rede, hette her vormols sich erbothen, yn geheym untherrichtungk czu thuen, das her alzo nicht wolde gerne, yn dy recesz geczogen worde, da her danne noch byszher nicht hette kommen konnen; wer aber noch oberbotyck, dasszelbige czu thuen; uber dasz wolde yhme nicht gebüren, etzwas weyter yn der sachen czu thuen etc.

105. Es szeyn ouch yn dyssem unde vorgangenen tagen freytagk unde sonabent<sup>2</sup> dy gebrechen desz comtores yn Norwegen geleszen unde ouch mondlich durch dy alterleuthe, burger czu Lubeck, vorholet unde noch der ordenungk of iczliche articel, der fast vyl weren, berotschlaget. Dyweyle aber nicht vormerkt, das unszer gemeyn gut der stat Danczke belanget, szunder alleyn, dy dasszelbige komptor halden, haben wyr nochgegeben den stymmen derselbigen stede, yadoch myt vorbeholt, das wyr dyszelbigen privilegia allenthalben czu gleich andern mochte gebrauchen, alsdan wolden wyr uns ouch aller gebur unde tphlicht yn geschosz etc. halden etc.

106. Ahm dynstagn<sup>3</sup> dornoch seyn follendt continuirt dy gedochten gebrechen des komptores czu Bergen yn Norwegen. Dorneben vyl reden gescheen van wegen, das dy schippers, nicht alleyn Bergerfarers, szunder ouch andere dy overlouffe yn schiffen gar lesterlich beladen<sup>4</sup>, dardorch vylmols schif unde gut, leyb unde leben, zo esz czuhr nodt kompt, yn vorterb unde vorlust gestelt wyrt. Yst derwegen vil handels gescheen czu remediren, lange dovon czu schreiben, dyweyle endlich nichts deroff beschloszen, alleyn yn yder stat magk ein rodt selbst czum besten trachten unde gedenken etc.

107. Ouch ist yn dysser vorhandelingk vyl geredt von wegen der Yszlendschen farers, dy[weyl]<sup>a</sup> alzo myt dem fische, aldo gefangen, czu merklichem abpruch desz komptors gehandelt wyrt, yndeme das der fische vormengkt wyrt, unde zo her alleyn keyn Bergen kompt, vorwandelt her den namen etc., wyrt ouch alzo mangk den Bergerfisch gemenget. Woroff dy von Bremen, Hamburgk unde Lynenburgk genugszam geantwort, dy danne dyszelbige fart holden, endlich denszelbigen heymgegeben unde befohlen, myt der handelungk des fisses gotlich, recht unde billich handeln, zo das gemeine stede keynen nochteil derhalben leiden

a) dy D.

1) Vgl. § 63.

2) Juli 14, 15.

3) Juli 18.

4) Vgl. n. 131 § 158.

noch horen dorften. Wo aber klage dorüber kommen worde, zolde man sich der gebür unde rechten gemesz halden etc.

108. Es ist ouch geleszen worden eine supplicacio von Herman Hartwich<sup>a</sup>, Herman Radkyhoff, beyde burger von Lonenburgk, entkegen Joachim Apenburch, burger von Hamborch, dorynne danne ein rot van Hamborch eczlicher masze wort vortastet, yadoch genugszam vorantwort. Dysse sache wort breydt unde langk vorholet, dyweyle her Thomas von Wikeden unde her Claus von Bremszen commissarien gewest, ist aber nicht vormerkt gemeyner czuhoufkomft der stede czutreglich, dyweyle dy sache durch ynhibicion key<sup>r</sup> m<sup>t</sup> bey der busse 12 mark goldes der commissarien gescheen wasz etc., derhalben ouch czu recessiren von unwyrden. Unde wordt dys unde andere accessorien, dy alzo yngebracht unde angehangen tzu reden unde leszen, vormerkt bey unsz unde andern nicht anders dan ein obschub<sup>b</sup>, dy stede bey eynander czu<sup>c</sup> behalten, ob villeucht noch dy botschaften aus Dennemargk unde Schweden kommen worden etc.

109. Hyrnechst worden vorgefordert eczliche borger von Lubeck, dy do klageten uber dy er. van Roszteck eynes genommenen schiffes halben, das yn yre hafynge, dy Warnaw, gekommen<sup>d</sup> unde czu Rosteck vor prisz geteylt; dyweil aber dorynne beslagen gutter, dy dem gemeynen koufman czugehorich unde von Severyn Norboy genommen unde czu Roszteck alzo unther yren merke beslagen, durch einen mechtiger vormyttels eynes rotes van Lubeck vorsecreven gefordert unde doch nicht erlangkt, szolde szy dorvor antworten, noch vormogen der gemeynen ansze recesse<sup>1</sup> keyne geraubte, szehetreybende gutter kouffen, domyte nicht handeln noch wandeln, szunder, deme szy czugehorigk, treulich vorwaren unde yn gewarsam kommen lossen etc.

110. Excipiret durch dy ersamen van Roszteck, das szy ouch dorczu nicht geladen, derhalben ouch nicht czu antworten gewarnet etc.

111. Szeyn beyde parten entwichen, unde dy ersamen van Lubeck seyn neben yren burgern ofgestanden unde entwichen, wywol dy radessendeboten sprochen, das es von unnothen were, dennoch, gunst bey yren burgern czu yhalten, wert vormerkt, seyn sy neben yhn entwichen mytzampt al yren secretarien etc.

112. Nahe gehaltenem rothslagk unde wyderynkomft yst yhme durch den her burgermeister von Bremen abgesprochen, dyweyle dy ersamen van Rosteck, wo recht, czur sachen czu antworten, nicht geladen, sollen szy ouch, dy antwort czu thuen, nicht schuldich seyn<sup>e</sup> czu dysser ersten instancz. Domyte aber dy sache doromme nicht zal hynderstellet werden, szollen dy ersamen van Roszteck yren eldesten der klage gelegenheit ynnehalt der supplicacio yn erer heymkomft berichten unde fleis vorwenden, dasz dy beschedigkten burger mogen czufreden gestelt werden; wo aber nicht, szo sal dy sache vorweyst szeyn of dy nechste czuhoufkomft der 6 Wendischen stete, do danne dy von Rosteck sollen czu antworten tpflichtigk seyn<sup>f</sup> myt vollkommener macht etc.

113. Hyrneben ist dehn van Lubeck gesagkt noch auszweichungk der burger, das ouch bey den radessendeboten der stede erkant were, das nochmols, zo szy dy gemeinen stede vorschreiben, sollen szy myte yn den schryften anzeigein solche unde dergleichen singularia, domyte sich ouch dy stede aller instruction hetten

a) Folgt durchstrichen: unde D.  
durchstrichen: losszen D.  
strichen: domyt D.

b) Folgt durchstrichen: ob villeich D.

c) Folgt

d) Folgt durchstrichen: dyweyl D.

e) Folgt durch-

f) Folgt durchstrichen: unde D.

<sup>1)</sup> Vgl. 4, n. 79 § 57 mit Anm.



ezu befleisigen, den geschikten also myteczugeben, domyte nymandt sich hette ezu behelfen, man hats nicht yn bevehel etc.

114. Des ouch also dy von Lubeck czu thuen unde nochczukommen haben angenommen; dysz mol weren vyl partheyen vor szy gekommen, weyl dy stete alhy gewest etc.<sup>a</sup>

115. Item ahm dynstakg noch divisionis apostolorum<sup>1</sup> noch myttakg sey wyr durch den Lubischen secretarium besant yn der herbrigg unde angesagkt, man dorfte noch dyssem nochmyttakg nicht ezu rothaus kommen, dan ein er. rot van Lubeck hette myt den Denischen botschafter, dy ouch dyssen tagk gekommen, ezu handeln, do merklich an gelegen, dan szy vormerkten bey yhn, es wolde alle guttadt der stede vorloren szeyn. Also, das wyr uns dyssen ofschub nicht solden beschweren loszen, ynstendick myt langen reden gebeten, haben wyr also neben den andern steden dy willen der van Lubeck müssen nochgeben.

116. Es hot uns aber vor wor nicht wenigk bekommert, das bysz off heutigen tagk alle dy handelungk der Denyschen botschaft, dy doch yn<sup>b</sup> dysser tagefart czuhme dritten mol<sup>b</sup> iczt of unde ab gekommen unde geczogen seyn, dy alle czeit dy von Lubeck, Hamburgk unde Lonenburgk vor sich alleyn vorhoret unde abgefertiget, ouch durch hern Henrich Stralsburgk, burgermeister von Hamburgk, weyl dysse tagefart gedüret, ko<sup>e</sup> w. van Dennemarck besant, wydergekommen, item der herczock von Mekelburgk der gleichen aldo gewest, ouch vor unszer ankomft wegk geczogen, dennoch das wenigste uns zampt<sup>c</sup> den andern steten, als wir bericht werden, ya ouch nicht ein wort haben ezu wissen gethon, wywol eyn solchs durch den hern burgermeister her Johan Wendlandt yn offenbarer session vordryslich angeczogen.

117. Haben wyr hyrnechst bey uns rot ezu seyn befunden, domyte wyr nicht wolden vormerkt seyn, mehr dan dy erberkeyt der stat Danzike unde dehr, dy uns geszant, hetten nochgegeben, dyweile wyr kundich worden, das der bischoff von Lúbus unde Raczebor, obirster rot furst<sup>f</sup> ir<sup>t</sup> margkgrofen etc. ezu Branneburgk, of 2 meil weges van Lubeck czuhm Schonenbergk of dem schlosz enthilde, seyn wyr hynauszgefahren des andern tages mytwoch noch divisionis apostolorum<sup>2</sup>, yn meynungk, myt yhm ezu vorhandeln, angemerkkt, grosze kunt-schaft myt dem hern burgermeister her Johan Wendlandt wasz, dy sachen Johan Reichen belangen, ob wyr durch seyne wyrde dy arrestament der gutter konden freyen unde das werk durch rechtmesigk erbitten, zo als her Jorgen Schifke<sup>d</sup> eins teils myt seyner fruntschaft<sup>e</sup> der sachen<sup>f</sup> wyrte angeczogen<sup>f</sup>, of andere bequeme wege leyten konden, also das wyr denszelbigen mytwoch eins teyls aus vorsacz unde czum andern aus angezeigter ursach aus den gemeynen rothslegen enthilden etc. Kommende czuhm Schonebergk, haben wyr den hern bisschoff aldo nicht gefunden, szunder wasz frú morgens desz tages 1 meyle von dahr of ein ander schlosz unde gebit geczogen, aldo her sich das folk lysz holdigen. Derwegen wolde wyr yhme ouch nicht nochfolgen, ahme meisten, das wyr desz tages ofen obent wolden wyderumb bynnen Lúbeck weszen, zo als ouch geschach. Wyr haben nichts desto wennyger durch unszere eigene botschaft seyne g. schriftlich ersucht unde dy sache yhme kurezten angezeigkt, myt bethe, ein solchs van wegen der stadt Danzke yn szunderlichen genaden unde gunsten bey fur<sup>f</sup> ir. etc. vortezu-

a) Folgt durchstrichen: Item ahm mytwoch noch divisionis apostolorum sey wyr D.  
 b—b) Nachgetragen D. c) Folgt durchstrichen: als wyr van D. d) Folgt durchstrichen: zampt D. e) Ebenso: eyn principal D. f) Folgt: ist: w. a. am Rande nachgetragen D.

<sup>1</sup>) Juli 18.

<sup>2</sup>) Juli 19.

stellen, woroff uns s. g. deszszelbigen tages schriftlich eigener hant beantwort unde czuhr audienz nechst komftigen sonobents<sup>1</sup> czuhme Schonebergk bescheiden, der sachen forderlich czu seyn, yrboten etc.

118. Juli 20 (ahme donnerstagk) *unterrichtet der Bm. von Lübeck die Danziger Rsn., daß in ihrer Abwesenheit die Gesandten des K.'s von Dänemark Wolf Pogwisch, R. und Amtmann zu Flensburg, und Heinrich Rantzau, Amtmann zu Rendsburg, mit besonderen Kreditiven für jede in Lübeck vertretene Stadt den Hansestädten ein Bündnis angetragen haben, daß aber unter gebührender Danksagung geantwortet sei, die Rsn. wären auf diesen Antrag nicht vorbereitet gewesen und deshalb ohne Vollmacht, sie wollten ihn zu Hause einbringen und baldigst antworten* (des ouch ko<sup>r</sup> w. botschaft also content gewest unde keynen abescheidt genommen).

119. Es<sup>a</sup> weren ouch des tages beschlossen of dy puncte unde articlen der intimacion, nemlich das nymandt von burgern der anzestede eyner den andern umb keynerley koufmanzhandelungk vor frembder herschaft fursten unde des adels beklagen szal<sup>2</sup>, dordurch dy herschoft bewogen, dy gutter ofczutreiben, arrestiren unde der gleichen, szunder eyn iczlicher sal seyne sache fordern ym stadrecht, unde wo dorynne beschwert, szal unde magk her haben den beruff an dy anzesteder etc., bey vorlust der privilegien unde freyheit derszelbigen.

120. Item von wegen Martinischer lere<sup>3</sup> haben dy gemeynen stymmen gegeben, das sich ein iczliche stadt myt gutten predigers vorsorgen szal, das worth Gotes reyn unde rechtfertigk ane menschen geticht unde frembden gloszen czu predigen, globlich, dasszelbige worde noch Gotes willen alle eytrach, fride unde libe stiften etc.

121. Es ist ouch forder nichts mehr angefochten, dan ouch dy Lubschen sich entschuldigeten, nicht das szy denszelbigen articel gesagt unde angegeben hetten, czu disputiren dovon, des szy sich ouch vil czu unwissendt<sup>b</sup> bekenneten, alleyn aus sorgkfeldiger betrachtungk, das, Got bessers, eczliche predigers befunden worden, dy vil anders das worth Gotes unde ewangelium auszulegen unde deuten, dan es yn sich szelbest ist, unde allein dem gemeynen folke czu gefallen reden, yn fleischliche freyheit ynforende, dordurch dan entporungk wydder dy obyrkeyt folget czu vorterbe der stede. Deme vorzukommen unde czu remediren, wolden szy gerne yren roth unde fleisze myteteylen etc., woroff<sup>c</sup> der her burgermeister von Bremen repliciret, wo man solche predigers spürete, zolde man szy aus den steten jagen etc.

122. Item, das man ouch dy boszleuthe noch ynnehalt der alten recese, dy sich bey yren schippers nicht recht hylden ader entliffen etc., myt gefengknis unde wasser unde broth strofe<sup>4</sup>.

123. Item ouch, das dy schiffe noch Martini<sup>5</sup> nicht sigeln solden, ausgenommen mit heryngk unde der gleichen ouch noch vormogen der recese, ehroms off dysse puncten unde articlen berotschlaget unde beschloszen.

124. *Die Königsberger wünschen ihre über die Session eingereichten Artikel in den Receß aufgenommen und Thorn und Elbing eine bestimmte Zeit für ihre Vermittlung vorgeschrieben. Beides bekämpfen die Danziger, wobei sie behaupten, es sei nicht üblich, übergebene Schriften den Recessen einzuverleiben; sonst wollen sie Gegenschriften eingeben. Es wird beschlossen, beider Teile Artikel und die münd-*

a) Geht voraus durchstrichen: szunder D.

c) Am Rande: Von den starnpredigern D.

b) Folgt durchstrichen: dor czu D.

<sup>1</sup>) Juli 22.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 131 § 178.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 131 § 181.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 131

§ 179.

<sup>5</sup>) Nov. 11. Vgl. n. 131 § 180.

*lichen Verhandlungen in den Receß aufzunehmen, auch von der Antwort der Danziger den Königsbergern Abschrift mitzuteilen, jedoch keine Dupliken zuzulassen. Die von Thorn werden beauftragt, mit Elbing und Braunsberg die Streitenden zu gelegener Zeit vorzufordern.*

125. Als nu dy er. van Konisbergk noch dyssem abescheidt wegk gehen wolden, ist yhn durch hern Thomas van Wykeden czu vorharren angesagkt, angehoben, uber szy czu klagen van wegen manchfeldiger holfe, vorschub unde beystandt, yn dyssen krigen Severyn geleistet, derhalben ouch billich aller freiheit, privilegien, czuhoufkomft der gemeinen ansze czu entseczen unde czu restitution der scheden, dem koufman wydderfaren, gehalten unde condemniret werden etc.

126. Worouff dy van Konisbergk ein bedocht genommen unde geantwort des andern tages, das szy nicht löukenen konden adder beneynen der hern van Lubeck klage; szo were doch solchs geschehen ane eynes ersamen rotes gunst, consent unde willen, szunder vyl mehr als, Got bessers, yn vil ortern ausz ungehorsam der burger, dy ouch derhalben nochmols an leib, ere unde gut gestroft seyn. Ouch hette ein rot doselbigest noch der warschuingk, dy ouch langsam an szy gereicht, durch geburliche publica edicta solchs wo ouch durch furst<sup>r</sup> er. mandat offentlich bey leibs unde guts vorlust verboten, item dy gutter beschlagen, ouch dem koufman van Lubeck restituiret, myt erbyttungk, wo szy mehr hetten ader konden yrfaren, wolden szy dyselbigen nahe wo foer dem koufman czu gutte anhalten etc.

127. Item dy strome weren yn jurisdiction der obersten herschaft, do ouch dy ynkommenden mogen yn andere stede mehr dan ken Konisbergk alleyn louffen, als do yst Elbyngk, Braunsbergk, Toren etc. Item, das szy ouch nicht alleine, szunder ouch burger van Lubeck aus der Trave of Gotlandt gelouffen etc. Auch hetten szy es nicht yn genugsamen bevehlen, rechtlich yn dy sache sich czu begeben, alleyn czu gutter untherrichtungk yrer unschult etc.

128. Woroff yhn dysser bescheidt van den steden gegeben, dyweile szy es van yren oldesten nicht yn genugsamen bevehlen, gebe man yhn yn der entschuldungk nahe, myt deme bevehl, das szy sich vor allen dyngen als mytevorwanthen der ansze fordan, den fynde czu sterken myt ynnigerley holfe unde czoschub, enthalden sollen, dasselbige ouch an yre oldesten zo wol an fur<sup>r</sup> ir<sup>t</sup>, yren landenfursten, myt fleisz treulich czu werben unde tragen, item gutter, dy noch vorhanden, dem beschedigten koufman restituiren, item myt dehn von Lubeck, beyde rote unde koufman, czu reconciliren, item, szo dy szone entstunde, endlich of dy nechste tagesfarth myt foller macht unde bevehel erscheinen etc.

129. Auch hot magister Bartolomeus, van Konisbergk ein geschikter, van wegen Arnt Fryszen uber dy vom Stralisszunde von wegen 1 pakken Brukker laken, genommen yn eynem Holander yn der schlacht bey Hela<sup>1</sup>, geklaget, solde szeyn gescheen anno 11 etc. vor der warschuingk.

130. Woroff dy ersamen vam Szunde nicht antworten wolden, myt behelf, szy hettens nicht yn bevehl. Dyweyle aber yhn von den van Konisbergk yn der herwerczeisse angekondiget, ist yhn czu antworten erkant, woroff szy dy klage czustunden, yadoch noch der warschuingk gescheen, das yn danne czu yrweyszen 4 wochen geteilt ist etc.

<sup>1)</sup> Vgl. 6, n. 214, 226, 229. Die Anknüpfung des Anspruchs an Stralsund scheint mit den erhaltenen Briefschaften nicht zusammen zu stimmen. Vgl. auch Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 55; oben n. 131 § 186 n.

131. Item Andres Masz, von Konisbergk burger, ist beklaget van Bernhardt Schwichdorp van wegen des schiffes, das her czuhm Szunde gekoft<sup>1</sup>, unde Andres Masz, yn der Balige kommende, arrestiret, der meynungk, das czu unrecht prysz czum Szunde geteilt ist, dan esz van Danczke ein schipper Henrich Wytte yhme abgekoft unde noch nicht bezcalt etc.

132. Auch haben dy alderleuthe des koufmans czu Lubeck uber Andres Masz dorumme, das her off Gotlandt 2 dynere gehat etc., angeklaget unde gebethen, als eyn ranenfarer czu strofen. Wywol her sich an szyne geburliche richters beriff, hot her dennoch noch vormogen eines sunderlichen recesz, dorynne sich dy er. geschikten van Konisberch, Andres Masz czu Lubeck czu rechte stellen, vorwilliget, antworten müssen, sich ofs beste, her konde, entschuldiget unde vorjahet, das her 1 knechte aldo gehat hette, szunder ane al seynen willen gehandelt, daroff her ouch seyne unschult gebothen etc. Szeyn szy czu vortragk unde entscheidet geweist.

133. Do ouch unther andern her Johan Wendlandt, burgermeister, beschwerlich czu szeyn, uber burger, fursten unde hern unthertanen, was szunderlich dy ere belanget, czu richten, vorgab; das ouch nicht alleyn czu Konisbergk solch durchstochen hendele gescheen, szunder ouch wol van andern, als den von Toren, dy ouch derselbigen gutter myt hauffen gekoft unde ofgefürth; unde, wo man eynen strofen solde, must man ouch der andern nicht vorgessen.

134. Welche rede her Johan Lyszman gar myt ergrecztem, czornygem gemutte wydderfochten, yn<sup>a</sup> meynungk, einen rot van Toren czu vorantworten, des doch myt einem wort nicht gedocht wardt<sup>a</sup>. Also, das yhm es ouch van den rethern vor ungttigk gehalten unde undersagt wart.

135. Woroff gemelter her Johan Wendlandt continuiet, merkende seyn hercz unde gemütte kegen dy stadt van Danczke, das her eynen erbarn rot van Thoren nicht woste czu beschuldigen, jodoch konde her auch, zo esz bysz als halsz<sup>2</sup> von nothen, gut thuen, das her Hans Rudigers szon zo wol Jacob Tryppenmacher solche gutter czu groszer summa czu Konisberge gekouft hetten, desz her ouch unde szunst manch redlich burger van Danczke unde Toren wachs yn kleyne stukke gehauen, alzo van Konisbergk yn tonnen unde kromfassen gebrocht czu Toren, yn hern Johan Rüdigers hausze geschmolzen etc.

136. Unther andern vilen reden hot ouch doctor Jeronimus, dar neben her Johan Lyszman geschickt, ouch beczeuget unde yhn untherricht, das der her burgermeister yn seynen reden den roth van Toren nicht genompt noch angegeben. Dobey gebliben etc.

137. Folgende tage ist Andres Masz van den radessendeboten decerniret, das her das arrestirete schiff szal Bernhart Schwichdorp wyderumb folgen lassen unde, was her derhalben vormeynt czusproche czu yhme czu haben, szal her vor seynem geburlichen richter, dyweil her czu Lubeck gesessen, thuen etc.<sup>b</sup>

138. Item, dyweile vormerkt, das fast vil parteische sachen of dy radesendeboten czu entscheiden drungen, yst beschloszen unde decerniret, das man yn allen dagefarten keyne andere sache, dan wo eyne stadt myt der andern yrthum unde sunst czu thuen hette, richten solde<sup>c</sup>, yadoch erst vor dy nechst gelegenen 2 steder weyszen<sup>3</sup>; unde alle andere parteische sachen, szunderliche personen be-

<sup>a</sup>—<sup>a</sup>) Am Rande nachgetragen D.

Mas van dem gemeynen koufman D.

<sup>b</sup>) Folgt durchstrichen: Item ouch ist Andres

<sup>c</sup>) Ebenso: unde andere alle andere D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 § 186 s.

n. 288 § 44.

<sup>2</sup>) bysz als halsz versteh ich nicht.

<sup>3</sup>) Vgl. II, 3

langende, sal man an yre geburliche richter weyszen, yadoch myt vorbehalt ydermansz seyner appellation an dy gemeyne czuhoufkomft der anzesteder.

139. Ahm sonabent, das ist am tagk Marie Magdalene<sup>1</sup>, ist der her burgermeister Johan Wendlant czu dem bisschoff van Lübus unde Raczbor, czuhme Schoneberck weszende, gefaren, aldo myt s. g. van wegen der arestacion John Reichen gehandelt, ouch off dy wege noch manchfeldiger erbittungk rechts czu helfen unde der sachen declaracion gebrocht, das s. g. eynen eigenen boten an fur<sup>e</sup> ir.<sup>2</sup> gesant unde gescreven, gedochte arrest czu relaxiren etc.

140. Her Jorge Schiveke, krenklich an den czehnen<sup>a</sup>, yn der herbrigg geblyben, Johan Nympsch, secretarius, yn meynungk unde aus bevehel czu ko<sup>r</sup> w. van Dennemarckt gegen Gottorf gereist unde unterwegs bescheid erhalten, das s. k. w. yn Dennemarckt gefaren, derhalben wyder umgekeret.

141. Sondages<sup>3</sup> noch der molzeit<sup>b</sup> hot her Thomas van Wikeden van wegen der Revelschen sachen yn eigener person das wort unde klage wydder uns angestalt, yn meynungk, das dy sache yren burgern myte angynge, ouch eyne supplicacion overgeben, dor doch nicht anders dan dy Revelschen subscriberet etc. Ist doroff dy excepcion na bevehel, das dy sache ko<sup>e</sup> mt van Polen, unszern a. g. hern, unde nicht dy stat belanget, vorgewent.

142. Ouch dysz tages hot ein rot von Lubeck eyne supplicacion leszen laszen, van yren burgern ubergeben, van wegen des genommenen schiffs unde guts, das Jacob Damerow genommen unde yn gemein gut vor prisz geteilt, ouch van wegen desz jungen knechtes, der czu Danczke yn bestriknis vorhalten, lauts folgender supplicacion.

143. Ahm montagk noch Marie Magdalene<sup>c</sup>

144. Montagk<sup>4</sup> dornoch seyn dy botschaffter aus Holandt, Probant unde Friszlandt obgenompt zampt dem burgermeister von Ütrecht<sup>5</sup> vor den radesendeboten erschynen. Unther andern ist yhn myt scharfen worten vorgehalten den beystandt unde vorschub, holfe etc., dy man yn den landen dem fynde, szunderlich schipper Knyphoff tut unde gethoen hot. Unde, als szy bey den steten stark sollicireten off einen bestendigen anstandt unde fride der gedochten lande unde stete<sup>d</sup>, desz szy ouch folkomlich befehl unde mandath hetten, ouch iczt ofs neue wyderumb erhalen: ist yhn geantwort, es were dehn steten yn keynem wege czu thuen unde beschwerlich of fride handeln, dyweile Knyphoff, alzo von yhn auszufertiget, yn der sehe were unde teglich schaden thete. Dorumme vorloszen, das szy eilende an dy herschaft der obgescreven lande botschafft thuen solden, das gedochter Knyphof mochte werden angehalten unde schiffe unde gutter restituiren. Untherdesz wolde man off article unde media handeln, den fryde betreffende. Unde, wywol van vilen scheden, beyderszeyt eynder czugefugkt, aldo repetiret wardt pro et contra, ist doch dysz mol bey dysser meynungk gebliben.

145. Item auch ist abermols dy Revelsche sache durch einen folmechtigen procuratoren mundlich wydder uns angestalt, do wyr entkegen wo vormols excipiret unde, of konig<sup>e</sup> mt, unszern a. g. hern, dy sache unde parten czu remitteren, gebeten; dyweils ouch dy stat nicht vor sich gethoen, ouch nichts genossen, were ouch dy stadt czu antworten nicht schuldigh etc. Woroff uns dy er. radessende-

a) Folgt durchstrichen: do he D.      b) Ebenso: haben dy koufleuthe und burger czu Lub. D.      c) Nur diese Zeile auf Bl. 127 b; 127 b—129 a unbeschrieben D.      d) Folgt durchstrichen: ist yhn geant. D.

<sup>1</sup>) Juli 22.

<sup>2</sup>) Kurfürst Joachim von Brandenburg.

<sup>3</sup>) Juli 23.

<sup>4</sup>) Juli 24.

<sup>5</sup>) In § 3 richtig: Dortrecht. Vgl. n. 134 § 4.

boten interloquiret, wyr szolden off dy klage czu antworten schuldich seyn, es gyngye forthan umb dy houptsache zo, als recht wer. Desz hot der her burgermeister repliciret<sup>a</sup>.

146. Es ist ouch des tages von uns of dy vorgescreven supplicacion der burger van Lubeck von wegen des genommenen schiffes durch Jacob Domeraw ein antwort, wy ouch hyr vorgescreven, den rodissendeboten<sup>b</sup> überreicht, unde, dyweile wyr yn demselbigen 2 puncte, welche yn vorschlossenen rotschlagk gehandelt, angezogen, haben wyr das part czu entweichen gebeten. Deme alzo gescheen, unde, nochdeme wyr dy sache czu hoher injurien angezogen, haben wyr den radessendeboten der steder yn yr bedenken gestalt, ob szy also unszer gedocht schriftlichen antwort offenbar wolden leszen loszen adder nicht, woroff wyr entwichen, unde kurecz dornoch dy vorordenten des rotes van Lubeck yngefordert.

147. Aldo yhn ane tzweifel unszere beschwernis vorgehalten, dan wyr ouch bald dornoch yn szunderheit yngefordert unde durch den hern von Bremen burgermeister vorhalet, das den hern radessendeboten allen dys thuent getreulich leydt were, das wyr alzo durch solche schriften vorungelympft, des szy ouch den er. van Lubeck ynrede gethoen hetten, dy sich danne derwegen entschuldiget, wy wyr solvest horen worden.

148. Hot her Thomas van Wikeden myt langen reden yre personen zampt den er. rot von Lubeck hochlichen entschuldiget, das szy von solcher supplicacion nicht gewust, ouch nicht durch yre secretirer fabriciret were etc. Haben wyr alzo gescheen lossen, unde musten es czu dysem mol alzo myt gedult tragen, myt der beantwortungk, wo danne schriftlich vorhanden. Wyr konden aber solchs yn keynem wege vorbeey gehen, szunder wyr musten des, was uns alzo wyderfaren, an unszere eldesten langen lossen ouch myt den ersten. Dy werden sich aller gebür ferner, was dorynne czu thuen unde loszen, wol wiszen czu richten etc.

149. Wyr haben czu der sachen nichts underlossen, gelegenheit des schiffes unde guttis, das yn vorbotenen czeiten gutter aus Danczke yn dy Balige heymlich gefurt etc. unde alzo aus frembden havynge gelouffen etc., vorgewent, unde aus billichen ursachen prysz geteilt, desz wyr ouch noch vyl mehr wosten unde konden genughaftigk anzeigen. Szunder ein er. rot czu Danczke, unszere eldesten, hetten vor ougen gestalt dy czuhoufsacz ader confederacion, alzo tzwusschen beiden steden ofgericht, das alle parteische sachen bysz czu auszugk derselbigen sollen stille staen unde beruen ynnehalt desselbigen, welcher punct<sup>1</sup> ouch aldo gelesen wart etc.

150. Worouff abermols das wyderpart geantwort zampt dem rot von Lubeck, das derselbige articel nicht vormocht, ymandis action hynderczustellen, alleyn, was vor der confederacion gescheen were; szunst were yhn zo frey czu nehmen als uns etc. Woroff geantwort, es weren formalia worter, ununderscheidlich myt aller klage bysz noch auszuge derselbigen stille czu staen; unde, wo deme nicht alzo were unde bey unszern oldesten dorvor angeszehen, hetten ane tzweifel uns ouch dovon breytern bescheidt mytegegeben, alzo das wyr wyderumb per viam reconventionis von wegen vil mehr unde grosserer scheden, dy uns von den er. von Lubeck wyderfaren, behelfen unde schuczen konden.

151. Unther andern haben wyr dysse folgende interlocutoria erhalten: Dy radessendeboten kegenwertich hetten klage unde antwort gehoret, ouch dy czu-

a) Bricht ab D.

b) rodissendea D.

<sup>1</sup>) 8, n. 35 § 1.

hoffsaczungk, doroff sich dy er. van Danczke referiren, überszehen unde lissen dyselbigen yres effects yn seynen wyrden. Dyweile szy aber sich ouch schwach der czal, wo vor augen, anmerkten, were yhn beschwerlich, etzwas, forderlich yn solchen schweren sachen, czu diffiniren; szo, als ouch befunden, das der ausgangk der gedochten confederacio kurzer tage sich benohete, suspendireten szy gemelte sache bysz czu ausgangk derselbigen jare, der doch boben 2 jare nicht vil ist, unde were yres bedonkens bekwemer unde besser, ouch mehr der eynikeyt der stede czutrechlicher, angemerkt, das man noch yn dyssen krigen stehet unde noch nicht geendet were etc. Desz haben wyr czu danke angenommen unde, yns recesz czu schreiben, begeret, das kegenteil aber dovan appelliret an key<sup>e</sup> m<sup>t</sup>, wyr aber dasselbige widerfochten, das solche appellatio entkegen dy recesse gemeyner ansze were, ouch das man von interlocutoria nicht appelliren konde etc.

152. Endlich dobey gebliben unde der appellation keyne stelle gegeben etc.

153. Item ahme tagk Jacobi<sup>1</sup> noch der molzeit dy recesse gemeyner vorhandelngk geleszen unde corrigiret, yadach dyssen nochmytttagk nicht geendet.

154. *Juli 26* (ahme tagk Anne, das ouch ein feyer czu Lubeck gehalten) *wird morgens die Klage des gemeinen Kfms. gegen Andreas Maß von Königsberg verhandelt. Da dieser keinen Advokaten oder Prokurator bekommen kann, wird ihm auf seinen Wunsch Mag. Bartholomäus Götze, Rs. von Königsberg, als solcher bestellt* (wywol her sich fast entschuldiget, das yhme nicht czymen wolde, als einem legaten, czu procuriren). *Götze verzichtet darauf, auf Grund der erbetenen Zeugenaussagen, weil sie nicht beschworen und nicht übereinstimmen, de nullitate zu excipiren, da der Beklagte nicht streitet und die Rsn. mehr zu tun haben. Die Klage ist aber seines Erachtens hinfällig, weil die Rsn. von Lübeck von wegen ihrer Bürger mit dem Rate von Königsberg einen Vertrag zu Zahlung einer bestimmten Summe für die durch Königsberger Bürger von Golland erworbenen und auf ihre Certifikation von dem dortigen Rate inventirten Güter geschlossen haben. Darin sei auch Maß begriffen und der ihn betreffende Passus, daß er vor den Städten zu Lübeck zu Gericht gestellt werden solle, nur in Bezug auf Güter zu verstehn, die in jenem Inventar nicht begriffen seien. Kriminell könne er aus dem Grunde nicht zur Verantwortung gezogen werden, weil er in jenen Vertrag einbegriffen sei, vor allem aber, weil er persönlich nichts gehandelt habe, sondern sein Knecht, und das gegen seinen Willen.*

155. *Die Bürger und der Kfm. von Lübeck erklären, nicht um Geld oder Wiedererstattung zu klagen, sondern wegen Verletzung der Hanserecesse dadurch, daß Maß Severin Norby Hülfe, Zufuhr und Abfuhr geleistet habe.*

156. Na manchfeldiger rede unde widderrede unde harter disputacion, do czuhm teyle angemerkt wordt, wo nicht dy transzaction vorgengich gescheen were, szo hette dy sache villeucht eyn herterer ausgangk erhalten, angesehen szeyn szelben eigen bekenthnys etc.

157. Endlich erkant, das Andres Masz sal szeyne unschult myt seyn selbst handt czuh Got, wo recht, befestigen mytzampt 3 compurgatoribus, dy ouch unparteisich unde der sachen unberuchtiget seyn. Unde solche purgacion sal gescheen nechst komftigk Martini<sup>2</sup> czu Rosteck vor eynem ersamen rothe myt beyweszen eczlicher mytegeschikten des er. rotes vom Straleszszunde. Des sich czur execucion Andres Masz vorborget hot myt hern magister Bartolomeo Gotz, her Johan Schroder, magister Johan Beler, secretario von Konisbergk.

158. Dornoch haben sich dy Revelschen referiret off eynen bryff van Danczike, domyte szy vormeynten czu dociren, das sich ein rot czu antworten of dysse tagesart

<sup>1</sup>) Juli 25.

<sup>2</sup>) Nov. 11.

bewilliget hette. Is doch endlich befunden unde yrkant, das yn gedochten schriften der gleichen nicht konde vorstanden werden, derhalben wyr ouch czu antworten nicht tpflichtig etc.

159. Am donerstagk noch Jacobi<sup>1</sup> of gewonlicher molstede vor mittagk szeyn dy recessze follen czu ende geleszen. Unther andern vormerkt, dasz yn meynem abwesen eine vorschrift an fur<sup>e</sup> ir. czu Pomern von den steden durch hern Johan Wendlandt, burgermeister, gebethen unde czugesagkt, der meynungk, ein furstlich bedenken unde ofszehendt czu haben of alzo merkliche manchfeldige beschediungk des gemeinen koufmans of der straszen, das ouch dy von Danczke unde andere steder mochten macht haben, den beschedigern off frischer todt noch-czufolgen etc.

160. Ouch worden vormerkt, dy article ader excepcion entkegen dy er. van Konisbergk, wo danne bey den radessendeboten beschloszen, yns recessz nicht inseriret weren, gebethen, noch, wo vorlaszen, mochten yngescreven werden. Deme alzo geschach unde worden vorhyn geleszen etc.

161. Dornoch szeyn dy ersamen van Koniszberge zampt dem hern canczler fur<sup>r</sup> ir<sup>t</sup> yn Preussen<sup>a</sup> etc. yngefordert. Haben geworben van wegen Andres Maesz, dyweyle her sich czu der execucion der sentencie, dy her angenommen, vorborgern szal, konde her als ein frembd man alhy gesessene burger czur sachen nicht gebrauchen. Derhalben wolde sich czuforderst der her canczler kegenwertich unde szy, als geschikten der stede Konisberch, vorsagkt haben, Andres Maszen, wo esz ya ümmer of andere bekweme taxa von gelde sick tzu vorborgern nicht kommen mochte, dohyn czu halden, das her sich off ernante molstet vorfugen zal unde myt szeynen compurgatores thuen, das yhme abegesprochen unde erkant ist, wyderümme czu vordynen etc.

162. Seyn szy noch kurzem gesprech an dy parte vorweyst, dennoch der sachen czu gut unde fur<sup>r</sup> it<sup>t</sup> gunstigem gefallen hetten dy radessendeboten dy hern van Lubeck vormocht, wasz szy dy parten nicht konden bereden, szolden szy yren fleis vorwenden czu deme ende, das yrer bethe genugk unde folge geschege. Des szy czu danke angenommen etc.

163. Es haben dy ersamen van Lubeck abermols anrehungk gethoen van wegen der manchfeldigen geltspildungk dysser krige, domyte man dysse privilegia, wy vorleszen, czu wegen gebrocht; derhalben, wer dyselbigen wolde genyssen, solde ouch billich, wy obgesagkt unde gescreven, myte darloge thuen etc. Endlich beschloszen, dy sache mytzampt den copien derselbigen privilegien czurück iczlicher an dy eldesten czu bringen etc. unde schriftlich antwort tzwusschen hier unde Michaelis<sup>2</sup> kegen Lubek vorfertigen, dy fernne gelegenen stede aber als Ryge unde andere, lisen szy gescheen, das szy lenger czeit unde tagk czu antworten haben mochten. Eyn erbar rot van Lubeck wolde sich ouch mytzampt yren krigesfrunden kegen szy alle zamptlich bewaret hebben, wo yn dyssem fahl vor-szeumnys dorynne geschege unde dy stede, dy der privilegia myte genyssen solden, worden nicht namkundich gemacht, szo alsdanne hyndernysz unde schaden dorausz entstunde, wolde szy dorynne entschuldiget seyn etc.

164. Des haben wyr yn publica audiencz dy Schwedische privilegia eyn transszumpt van den van Lubeck yrem czusage nach begeret, woroff der her burgermeister her Thomas uns vorgehalden dy yrthum, zo ko<sup>e</sup> w. czu Schweden czu der stadt Danczke hot, unde, ehe danne dyszelbigen remediret, hetten szy vorbot

a) yn P. etc. am Rande nachgetragten D.

<sup>1</sup>) Juli 27.

<sup>2</sup>) Sept. 29.



von s. ko<sup>n</sup> w. entfangen, solche transsumpta nicht von sich czu geben. Szy gestunden uns der czusage, szunder, dyweil man weysz, gedochter Schwede ein strack man ist, musten szy yn deme auch vorsichtigk handeln etc.

165. Woroff her Johan Wendlandt, burgermeister, geantwort, das solehe yrthum unde gebrech, domyte dy stadt Danczke bey s. k. w. unworhaftigk vor-macht, durch magistrum Ambrosium anno 24. nechst vorsehenen allenthalben nochgegeben unde entscheiden were, s. k. w. auch durch den hern canczler hette loszen czusagen, das uns solche privilegia nicht solden vorhalden werden, wy uns danne gedochter magister Ambrosius yn seynem recesz untherricht gethon<sup>1</sup> etc. Unde were unszers bedünkens von unnothen, dasz sich euer e. w. hyrmyte schuezen wil, dan dyselbige ist ummer schuldigk, der czusage ouch nah vormogen des compacts genugk czu thuen, domyte euer e. w. desszelbigen magk entlediget werden. Uber das muszen wyr das ebenteuer gesteen, zo wyr schon das transsumpt haben, obs uns ko<sup>e</sup> w. vorgedocht gebrauchen unde genissen wil lossen ader nicht etc.

166. „Wyr wollen weyter“, sprach her Thomas van Wikeden, „myt euer erbarkeit hyrvan reden“ etc.

167. Hyrnechst szeyn dy ambosaten aus Holandt, Probandt, Seland, Fryslant vorgefordert. Denselbigen yst durch genanten hern burgermeister Thomas yns lange vorholet, wy deme recesz unde leczten voranlosz czu Kopenhagen gescheen eezlicher masze nicht genugk gescheen, dan mancherley unde vyl ubertretungk etc., czuleczet ouch vorholet dy handelungk, wy vorlossen, konigk Cristiern noch seynen anhangk nicht czu sterken unde hanthaben entkegen unszerm ge<sup>sten</sup> hern konigk Frederich etc. unde dy steder. „Szo kompt uns doch gloubwyrdich czu wiszen, das der renthmeister yn Holandt dy galion gekoft hot, Kneiphoff myt bochszen unde aller ordinancz gestift unde ausgefertiget, item den Fligenden Geist czu Amstelrdam vorkoft na felem schaden, dy gedochter Knyphoff den steten gedaen, opt Floe kommen, das man doch wol gewost, gleichwol nicht angeholden“, myt der gleichen manchfeldigen vilen Worten unde gebrechen vorgehalden, ouch unvorgessen dy handelungk nechst noch tphyngsten<sup>2</sup> yn Norwegen bey Plukkeroe. Desz hot man lossen furkommen yn yr angehör eyne bosman vam Szunde unde Merten van Danczke, dy myte yn den schiffen gewest, dy do genommen seyn worden. Ins erste sagete gedochter boszman, do szy wyndes halven yn eine haywyng yn Norwegen gekommen szeyn, noch yn kurz seyn ouch 5 Hollandische schiffe yngesigelt, dy ouch bald dornoch uns uberfyllen, das byr auszczapten, witalia offaszen unde vornichten, czuleczet den hauptbosman unde 1 schifman myt sich wegk yn yr omeral gefurt<sup>a</sup>, fluchende, szy weren vorraders unde dibe, szy weren nicht vom Straleszunde, szunder szy weren seeroubers; szy wolden szy alle prysz teilen etc.

168. Item gesagkt dem Kneiphof czuleczet, das szy aldo legen, der ouch durch yre schiffe gekurczet unde genommen, das gut den Holanders vorkoft, bokszen unde lode, ouch pulver unde witalia gegeben. Dyssem bosman durch dy Holanders<sup>b</sup> seyn beyn czubrochen, unde vyl unfur getriben, mehr dan der fyndt selbest etc.

169. Eynem<sup>c</sup> schipper aus Norwegen, myt mast unde rafter geladen, ouch genommen. Dy Holander hoben das folk yn dyssem schiffe myt den hoden ofgehangen. Dysz schif einem von Amsterdam gegeben vor bokszenkrud, lode etc. Sal ym noch czugeben 200 kofmans gulden unde czu Amsterdam auszrichten<sup>c</sup>.

a) Folgt durchstrichen: sagende D.  
Rande nachgetragen D.

b) Folgt durchstrichen: das D.

c—c) Am

<sup>1)</sup> §, n. 312 §§ 285—290, 327—332.

<sup>2)</sup> Juni 4.

170. Item Merten ouch angesagkt, das dy Holanders, dy von Ryge gekommen unde der steder gutter ynnegehat, uber borth gesaczt unde dyssem Kneiphoff uberantworten dy schiffe, von Danczke angegeven unde nachgeweist. Dy gutter also wydderumb gekoft, ouch dy fracht von yhme bezcalt. Entf[angen] eyn schiff von ebenteuer von der sehe, czu Ryge gehorende. Ouch selbest angegeven, dasz her ouch genommen unde dem schipper alles, was szeyn gewest, widder restituiret. Man magk czur stede czu Danczke tiflicher unde klerer myt Merten n. van dysser handelungk reden etc.

171. Woroff dy gedochten ambosaten yre entschuldungk vorwendeten, zo zy allerbest kōnden, szunderlich den nechsten schaden, durch Knyphoff getoen, were privata sache, unde wolden sich sicher vorsagt haben, of ydermansz klage justicia czu vorholfen werden. Szy hetten aber bevehl und mandat, yn general myt den steten fryde unde peysz ofczunemen unde machen myt vorbehalt eyns ydern teyls justicia, dasz czu bekwemer czeit unde molstet dovan tractiret unde gehandelt mach werden.

172. Über dysser sachen seyn manchfeldige vil rede unde wyderrede gescheen, ya szunderlichen van den Lub[schen], dy myt allem fleisz dorna bestanden, dy ergangene sententia czu retractiren. Endlich dohyn gelanget, das sich dy ambosaten horen lissen, szy hetten schlechts van der sententia wegen czu handeln keyne last noch befehel, yadoch wolden szy sich vorsagen, wasz mosze dy er. van Lubeck begereten, dy sententia czu vorlegen, getreulich an yre herschaft czu tragen, unde czu erhalten, wy gebeten, fleisz anwenden. Derhalben ist dy sache vorgenommen, dy articlen, woroff der compact stehen solde, schriftlich setzen, doroff szy widderumb antwort moderiren unde repliciren wolden. Unde ist hyrczu vorordent zam<sup>a</sup> mydlers dy ersamen van Lōnenburgk, Toren, Sthetyn radessendeboten, dy zam bey den Holanders unvordechtlich gehalden. Na etzlichem schriftlichem unde mundlichem handelunge, wy danne hyrnoch vorzeichent, szeyn dy er. van Lonenburgk wegk gereist, unde stunde dy sache off genauen wegen ausz ursach der Holander stifmutterheit, also das schir alle dyngk czutrennet unde von eynander gegangen were. Czuleczt wardt doctor Salsburgk, burgermeister van Hamburgk, czu yhn yn de hōrkamer gesant, dy ouch ofs euterste szy vorholet, also das szy sich yn lyndicheit begaben unde endlich von beyden teylen folgende article schriftlich voffasset unde lossen szy langen an yre herschaft, desz szy ouch eins antworts czu Lubeck vorharren wolden. Unde, wasz also bysz off dy raticacion unde reversal gehandelt, szal man allenthalben den steten czuschreiben, dy danne weyter eyn solchs mogen annehmen unde moderiren, wy dy not ofs beste fordert.

133. Bericht der Rsn. Danzigs über die Fortführung der Verhandlungen. — 1525 August 1—12.

D aus *StA Danzig*, XXVIII 34, Bl. 141—172 des Heftes von 172 Bl., in dem die Abschrift D von n. 131 und n. 132. Auf Bl. 141 nur: *Memoriale actorum per Joannem Nympsch Lubece post discessum dominorum Joannis Wendtlant et Jeorgi Schiveke, presertim ea, que acta sunt in Scania, alias Falsterbude, occasione pecie sive vittin etc.* — *Copia des moetbocks.* — *Copia privilegio-rum moderni regis d. Friderici etc.* Fortsetzung in n. 236.

Anno 1525 Lubece etc. Petri et Pauli<sup>1</sup>.

1. Noch dem abscheidt hern Jorgen Schiveken haben wyr<sup>b</sup> dynstagk noch Jacobi<sup>2</sup> tzwene brive van einem er. rot entfangen, worrynne uns, vormeldende dy

<sup>a</sup>) zampt D.

<sup>b</sup>) Folgt durchstrichen: myt ynstendikeit D.

<sup>1</sup>) Juni 29.

<sup>2</sup>) August 1.

scheden, zo jungst, Got bessers, Cleis Busch unde Merten Neuman etc. durch Knyphoff, yadoch aus angeben unde vorkuntschaft der Holander, dy do myt ehn yn der flosze bey 60 schiffen stark yn Norwegen yn der havynge Flokkeroe gelegen, bey den legaten frau Margareten etc. unde der staten Holandt, Probant, Seland, Frislandt myt aggravacion, wo sich des behoret, anzutragen, bevehl gethoen.

2. Der gleichen bey den gemeinen steten, dis mol czu Lubeck vorgaddert, dy sache ouch vortstellen, zo wol myt dyssen legaten czu handeln, als ko<sup>e</sup> w<sup>den</sup> etc. Schotlant unde dem rade Edenborch, do danne solche gutter gebeut unde gepart, myt fleis unde ernst czu schreiben, schiffe unde gutter aldo of ein recht czu arrestiren etc., szo ouch Jacob Heinen halben, czu freien, der of Cleis Busch gefangen unde wegkgefurt.

3. Item untherrichtungk van wegen der beiden Holandischen schiffen zampt entschuldigungk, worumme yn unser abfertigungk dovan nicht bevehl gethoen, auch wo ferre sich der vortrag strecken solde etc.

4. Dyssem bevehl nah haben wir ouch zcvorn bey den gemeinen stedern yn gegenwertikeit der Holandischen legaten ynneholts der recessse genugsam gehandelt, zowol mundlich als schriftlich an ko<sup>e</sup> w<sup>den</sup> unde des reichs rodt yn Schotlandt etc. Nichts desto wennyger haben wir abermols ynnehalts unde grundt eines er. rotes schreiben, zo ouch eczliche untherrichtungk, dy Hans Nymptz yn schriften van Jacob Kampen erhalten, den gedochten legaten myt geburlichem fleis vorgehalden, dohyn vormocht, das sy an yre herschaft abermols geschriben, schiffe unde gutter, alzo genommen, zowol den kapten mytzampt seinem anehange, wo man dy bekommen konde, czu arrestiren unde beym hals nemen; dan sy myt starken worten sich entschuldigten, ane vorroth gedochter lande unde herschaft solche ausretungk gescheen were, szunder<sup>a</sup> als erwegene buben, was sy getoen, haben sy of yren hals getoen etc.

5. Wyr haben ouch nicht unterlassen, van wegen Jacob Heynen halben bey gedochten Holandischen ambosiaten czu sollicitiren, vor yhn czu schreiben, das her yrlost wirt. Unter andern sey wyr etlich mol zo yn Unser Liben Frauen kirchen, zo ouch czu den Groen monchen bey eynander gewest unde van des schiffes, der Niclaus genompt, fast handel gehat. Endlich, do wir erfahren, das unsere schiffe solden wyderumb yn Holand arrestiret werden, yst dy sache myt dehme abescheidt gefasset, das Staos Gavertss zal einen schipper myt voller macht ken Danczke schikken, dorneben 7 ader 8 hoszmannen, der sich myt einem er. rot<sup>b</sup> umb das schif unde gut, zo her kan, vortragen zal. Ym fahle, zo dy szöne entstunde, zo sal ein er. rot gedochtem schipper zalb 8 dy czerungk, zo sy dys mol als schiffleute czymlicher unde gewonlicher weiss thuen werden unther wegen, von danne sy abreisen, bysz ken Danczke, ausrichten, jadoch iczlichem teyl seynen rechten unschedlich. Des hot gedochter her Staosz, alle repressalia beruet lassen czu bleiben, czugesagkt unde vorsprochen. Des andern schiffes, dy Bellert genompt, warth yn der lezten czuhoufkomft nicht gedocht.

6. Während der Krankheit des Bm.'s Wendland (ein tagk 4 krank gewesen) dringt Nimpseh, wie er gelegentlich je mit Mag. Cornelius oder Dr. Herman im Grauen Kloster zusammentrifft, auf Aufschub und Remission nach Danzig, da der Bm. allein nicht bevollmächtigt und auch die Rsn. der Städte, die die Sache zu entscheiden haben würden, nicht anwesend seien.

a) Folgt durchstrichen: allein off D.

b) v. nachgetragen D.

7. Unter andern reden hot magister Cornelius<sup>a</sup> gesagt, wy dy Lubschen der Holandischen nacion kriegk unde orley subordiniret hetten, auch wy magister Johan, secretarius van Hamborgk, van wegen der steder an sy geworben unde czusage gethoen, das sy uber uns klagen solden unde van wegen der schiffe dy sache kegen uns vornehmen, al neme wyr czu behelf, das wyr keinen bevelh dovan hetten, nichts desto wennyger, dyweile der alte rot sodanner sachen halben, alhy czu entscheiden werden, hot czugesagt<sup>b</sup> unde an frauw Margareten geschriben, solden ouch alhy ane behelf antworten.

8. Item derwegen hot mir magister Cornelius obgenompt schriftlich fast vil articlen ubergeben<sup>1</sup>. Dyweile sy aber grosz unde langk unde wyr ouch dokegen wol zo vil unde ouch vil mehr genommener scheden wosten anczezeigen vormyttels einer reconvention, szo haben wyr beiden teilen czuhm besten, of gut gefallen unde certification eines er. rotes 10 jar langk bestandt anzunehmen an einen ersamen rot czu tragen unde langen lossen, czu uns genommen, in welchen bestandt dy [L]yflendischen<sup>c</sup> unde Preusischen steder zollen werden myte yngezogen, welchen bestandt ouch keyserliche m<sup>t</sup> myt al seiner m<sup>t</sup> erblanden confirmiren unde bestetigen wil. Unterdes sollen von beiden teylen of bekweme stelle unde tage eine tageleistungk gescheen unde alle gebrechen aus dem grunde entscheiden unde hynlegen. Zo das gescheen, hetten sy willens, myt gedochten steten, [L]yflendische<sup>d</sup> unde Preuschesche, myt allen dehn landen an der zehe gelegen, key<sup>r</sup> mt unterdaen, einen ewigen frid, wy man zagkt, ofrichten, worryne ouch solde cautum seyn, nymandt umme eins anderen delictes solde arrestament leiden, szunder einer den andern bey seynem geburlichen richter beklagen unde aldo rechts erwarten, unde alles, was gemeinem gut czutreglich, dorynne genugsam bewaren unde treulich, ouch cristlicher handelungk gewarten etc.

9. Of dysse meynungk sey wyr zamptlich am sonabent vor assumptionis<sup>2</sup> yn deme Grohen kloster czuhoufe gekommen unde doselbigest dermosen, wo gescreven, beschlossen, yadoch czugesagkt, tzwisscher der czeit unde fastelobent<sup>3</sup> sy wyderumme czu beantworten. Woroff wyr ouch yre schriftliche meynungk entfangen unde an einen er. rot gesant.

10. Donnerstages vor assumptionis Marie<sup>4</sup> ist magister Paulus van Felde czu uns yn dy herbrige gekommen unde abermols yn namen des er. rotes van Lubeck angelanget, czu vorschreiben, das szy mochten vorstendiget werden tzwuschen hier unde Michaelis<sup>5</sup>, wesz szy sich van wegen der execucio<sup>6</sup>, zo dyselbige yren vor[t]gangk<sup>e</sup> gewonne, trosten solden, ob sich ouch dy van Danczke, ein jar langk den mark czu Bergen nicht czu halden, wolden vorsagen etc.

11. Woroff yhm der her burgermeister geantwort, wywol das wyrs alreidt vorschriben hetten, ouch durch her Jorgen Schifken mundlich angetragen unde einem ersamen rot czu yrkennen geben, wollen wyr nichts desto wennyger abermols of seyn yn namen eyns er. rotes van Lubeck beger vorschriben. „Szunder es nympt mich nicht wenigk wunder,“ sprach genanter her burgermeister Johan Wendlandt, „das ein er. rot czu Lubeck holfe unde rot sucht unde nicht dermosen sich helt unde hot, fraintschaft czu halden, unde das hyrinne, wy euer w. genugk bewost, das uns dy transsumpt der Schwedischen privilegien ober alzo manchfeldigk czusagen vorhalden werden, des ich mich danne nicht vorsehen hette.

a) Folgt durchstrichen: unde D.  
lyflendischen D.

b) Verbessert für: yngesagkt D.

c) Yf-

d) Eyflendische D.

e) vorgangk D.

<sup>1)</sup> n. 148.

<sup>2)</sup> August 12.

<sup>3)</sup> 1526 Februar 13.

<sup>4)</sup> August 10.

<sup>5)</sup> Sep-

tember 29.

<sup>6)</sup> Des vielbehandelten am Brabanter Hofe gegen Lübeck gesprochenen Urteils.

Unde, ob man wil sagen, wyr seyn noch dy taxa bey 3000 mark schuldigk, yst meines bedonkens nicht genugsame entschuldungk, dyweile wyr uns erbitten off rechenschaft, wy vorlossen, was entfangen ist unde noch entfangen zal werden von andern steten steuergelt; worde alsdanne befunden, das uns etzwas kweme nochzugeben, weren wyr geneigt unde willigk; dyweile man aber van eczlichen steten alreidt entfangen unde uns dy rechenschaft vorsagkt, suchet ouch andere wege, nemlich myt der fitten of Falsterbude unde myt sunst klagen, dy sich euere hern der Revelschen angenommen, vil uber unsere ofgerichte vorbrieft confederacion. Es sein ouch ursachen, mehr czu uneynykeyt dan fraytschaft czutreglich, des wir danne vor war van unserm teil nicht gerne sehen, ouch keine schult dorahn“ etc.

12. Worouff m. Paulus unter andern worten geantwort: „Ach, liben hern, was do belanget das transsumpt des Schwedischen privilegium, zals keinen mangel haben, dan ich yn sunderheit bevehl hab, eüer er<sup>t</sup> dasselbige czu geben unde myt denselbigen rotslagen, vor wehm yrs wolt transsumiret haben. Dem ersamen rot donket genugk czu sein, zo als sy es stets yn gebrauch haben, alhy vor dem capitel unter des sigil lossen vidimiren; nichts desto wennyger, wo unde wy es euern er. wol unde besten gefelt, alzo wollen es meyne hern ouch gescheen lossen, domyte sich dy sache nicht hyrynne yrrigk halde“.

13. „Es donket mich,“ sprach der her burgermeister, „das es nicht ungeroten were, das vor den legaten aus Schweden, iczt kegenwertigk, transsumiret worde; yadoch wollen wyr uns doroff bedenken unde e. w. als morgen wyderumme anreden“. Dorbey es dis mol gebliben.

14. Wyr haben aber, das solche vidimiren vor den Schwedischen sendeboten gescheen solde, aus manchfeldigen ursachen nicht rodsam czu sein befunden, derhalben Hansen Nympschen czu magistro Paulo gesant unde ansagen lossen<sup>a</sup>, wo gedocht privilegium unter des capitels zampt eines ersamen rotes van Lubeck sigill vidimirt worde, weren wyr content unde wol nügehaftigk, unde fortan gebethen, das solchs myt den ersten möchte vollenczogen werden.

15. Worof myr geantwort, her hette solchs unser bedenken seinen hern angesagt, dy yhn danne bescheiden, das her szy yn dem thuent nicht recht vorstanden hette, unde weren, vilgedocht transsumpt auszugeben, ehe danne dy taxa geldes gefallen, nicht geneigt.

16. Welchs neyhn- unde yasagen yn einer sachen, unde was bestendikeit es of sich hette, gab ich yhm selbest czu bedenken, alzo das her sich selbest derhalben nicht wenigk solcher vorkleynikeyt entsach etc. Haben wyr es alzo doby wenden lossen unde nicht vor gut angesehen, weiter yn der sachen czu sollicitiren.

17. Es hot uns ouch ein burger czu Lubeck Hans Stottebrugge angelangt<sup>b</sup> unde sich beklaget, das her vor Wilhelm van Resen 7 schiffe salczes gekoft hette, of Martini unde lichtmesz<sup>1</sup> czu bezalen, dorof her yhm danne dys mol eczliche gutter of dy handt gesant, welche ein borger aldo czu Lubeck bey yhm arrestiret hette, bittende, das wyr einen rot des gemeinen recesses, ist yn disser tagefart beschlossen, erynnern wolden, das ein yderman, do einer myt dem andern czu thuen hot, bey seinem geburlichem richter erstmols ansuchen sal<sup>2</sup> etc.

18. Des wir yhm billich nicht haben können vorsagen, czumole dyweile dy sache unsern myteburger belanget, unde haben Hansen Ny[mpsch] an dy hern

a) Folgt durchstrichen: das wir D.

b) Folgt durchstrichen: das D.

1) November 11 und Februar 2.

2) n. 131 § 178, n. 132 § 119.

burgermeisters yn dy kirche neben gedochtem Hans Stottebrogk gesant, geworben, wy bogert.

19. Szunder, als her Thomas van Wikkede bescheidt van sich gegeben, zo ist dy sache durch eine endliche sentencia czu Lubeck abgericht, szunder durch eine appellatio an das kamergericht gelanget, aldo sy endlich yre entschafft erhaldden worde. Derwegen konde sy nicht remittiret werden, ya ouch konde vor ergangener sentencia dosulvigest, dyweile noch alzo dy sache stunde indecisa, keine arrestacio gescheen, czu forderst, zo der man nicht fluchtigk. Unde gelobete, yn der sachen, zo vil ummer möglichen, beholflich czu seyn, das<sup>a</sup> dy arrestacio solde relaxiret werden etc.<sup>a</sup>

20. Es hot ouch an uns getragen ein borger dosulvigest czu Lubeck, das Andres Masz van Konisbergk forderte myt recht das gelt vor das schif, etwan Caspar Arent czugehörigk, welch gelt solde czukommen Jacobo, unserm secretario, wy yhn danne her Jorge hette angeredt, das wyr dasselbige ouch stotten solden, dan her were williger, Jacobo czu geben solch gelt dan Andres Mass etc.

21. Hot ouch Hans Ny[mpsch] bey den hern burgermeisters sollici[t]ret, das dy sache mochte eynen ufschub gewynnen, bisz sy mehr bescheids dovon erhylden unde bekommen worden. Woroff her Thomas geantwort, ob ymandt Jacobi macht hette, zo mochte dy sache leichtlich suspendiret werden etc., szunst, dyweil wyr der keine hetten, musten sy ummer yderman rechts vorhelfen, dan Andres Masz obgenömpft hette dy macht der nachgelassenen frauen Caspar Arents, ouch seyne eigene hantschrift uber 400 margk vor das 1/2 schiffe etc.

134. Bericht des Dr. Herman Zuderhusen über Verhandlungen zu Lübeck an die Regentin der Niederlande Margareta. — 1525 Juni 18—Okt. 21.

*H aus Reichsarchiv Haag, Collection Fabius 1911, Heft von 10 Bl., wovon 8 beschrieben. Überschrift: Illustri domine Margarete. Am Rande: Lubecae acta per doct. Friesium anno 1525 18. junii. Gleichzeitige, jedenfalls nicht viel spätere Abschrift. Es folgt n. 147. — Mitgeteilt von J. Brüggeman.*

1. Invictissimi cesaris et vestro mandato, illustris domina, Maximiliano Etransilvano et michi in conventum Lubece ultimo indictum destinattis injunctum est, ut negotio ibidem nobis commisso absoluto cummissariis Hollandis, si res exigeret, nostrum unus assisteret, eoque concordi consensu illo perventum est, ut cum dictis commissariis Lubece mansurus causam illorum, quantum possibile foret, juvarem.

2. Hinc junii decimo octavo nunciato nobis, naves Dirici Issebran et aliorum per Holsacie ducem aresto subjectas, dicti ducis cancellarium, Lubece agentem, adivimus, precantes illum, apud suum dominum dictarum navium relaxacionem curaturum, qui hoc se acturum spondit.

3. Vigesimo<sup>b</sup> primo illius literas vestras Latine et Galice scriptas, arestationem dictarum navium concernentes, recepi, [cum]que<sup>c</sup> dicto duci secundum mentem illarum vigesima tertia ejusdem mensis scripta mea transmissim, et quia societas hansica et Lubicensis senatus id temporis ita eorum negotiis propriis inherebant, ut nihil publice nostro in negotio fieri poterat, voluimus tamen, ne tempus sine fructu consumeretur, ad privata negotia, que etiam nobis per vos comendata extiterant, manus apponere.

4. Hinc jullii primo negotium Staes Govers, civis Dordracensis, qui et nobis collega fuit, cum illis de Dansinck incepimus, quorum oratores Lubecam, illo in

a—a) Nachträglich eingetragen für durchgestrichenes: etc. D.  
erst später vigesimus H.

c) eoque H.

b) So anfänglich stets,

negotio instructi, literis dicte civitatis nobis transmissis attentis, venire debuerant. Quod tamen factum non fuit, turbatione reispublice in dicta civitate et illius loci secretarii absentia impredientibus. Tandem in hoc concursus est, dictum Staes debere magistrum navis perditte cum certis naucleris in Dansinck transmittere oratoresque de Dansinck apud eorum senatum efficere, ut dictum negotium amice tractetur, et in eventu, quo non, dictum senatum prefate navis magistro et aliis naucleris itineris<sup>a</sup> impendia persolvere debere.

5. Septimo jullii nobis agentibus causam unius incole Amsterdamensis Rigenses oratores nobis aperuere, Lubicensis ante certos menses senatui Rigensi scripsisse, ne frumenta ad nostrates traici sineret, quo imprimis Lubicensium animus in nos perversum cepimus.

6. Octavo jullii causam burgimagistri de Incuse, nobis college, qui binis navibus ab illis de civitate Sondensi spoliatus extitit, tractare curavimus dictos Sondenses exhortando, ut amice cum burgimagistro convenirent. Qui tamen premonitioni a Lubicensibus, ne nostrates Danorum regi Christerno opem ferrent, facte inherebant, in nullo aures prebere curabant, etsi per nos dilucide demonstrabatur, dictam premonitionem non recte factam fore. Publice etiam nomine tocius [societatis]<sup>b</sup> hansie per burgimagistrum Hamburgensem nobis addicebatur, dictos de Sonden nostrum ante recessum cum dicto burgimagistro de Incuse eorum differentiam terminare debere. Sondenses tamen, etiam per Lubicensis adhuc vocati, omnia nihili existimabant. Lubicensis autem, qui solum unam navium pris sententiarunt, rem illam melius considerantes, illo intuitu concordiam cum dicto burgimagistro subigerunt ducentos quinquaginta florenos solvendo.

7. *Juli 18 gelangen die R. Wulf Pogwisch und Heinrich Rantzau (Woulff Poys et Hennerick Ranso) als Gesandte des H.'s von Holstein an und begründen Juli 20 in Beisein des Rates die Arrestirung der Schiffe mit der trotz des vorjährigen Abkommens Kniphof und Jorgen Scriver zu Teil gewordenen Unterstützung; auch führen sie das ganz unbillige gegen Lübeck zu Brüssel gefällte Urteil vor. Die Niederländer bestreiten die behauptete Unterstützung Kniphofs und Scriver's und legen dar, daß jenes Urteil in dem Kopenhagener Abkommen nicht erwähnt sei. Auf die Frage nach Aufhebung des Arrestes erhalten sie die Antwort, das könne vor Ersetzung des durch Kniphof mit niederländischer Hülfe den Untertanen des K.'s zugefügten Schadens nicht geschehen und es würden noch mehr Schiffe beschlagnahmt werden. Der Lübecker Bm. Thomas Wickede (Wiclen) spricht das Vertrauen seines Rates aus, daß der dänische König keine kaiserlichen Schiffe durch den Sundt (Sunticum mare) lassen werde, wenn nicht jenes Urteil geändert würde.*

8. Vigesimo tercio jullii, quia commissione nostra nobis injunctum extitit, cum Swecorum rege fedus percutere, adivimus archiepiscopum Absolanensem<sup>a</sup>, dicti regis oratorem. Vulgari salutatione premissa attullimus: Etsi superioribus annis difference quid inter aliquot opida cesari devota et Swecos extitisset, anno tamen superiore in civitate Elboch eo deventum fuit, ut in presenti conventu dicta differentia sopieretur, quod et dicti regis consensu stabilitum fuit. Preterea dictum regem etiam senatui Amsterdamensi scripsisse, ut illi aliique cesaris subditti secure sua dominia adire queant. Quo vobis nunciato nos a vobis in mandatis recepisse, paria referre debere, pacem etiam et concordiam innire. Deliberatione per eundem archiepiscopum habita respondit, se admodum nostro adventu gaudere, cum et ipse nihil, nisi quod ad pacem attinet, agere intendit, quamvis non modica injuria a classe Hollandina apud insulam Bordeholum Lubecam veniens affectus

a) So H.

b) civitatis H.

esset; cujus tamen immemor esse velit Adriani pontificis ultimo mortui intuitu, qui dictum archiepiscopum singulari persecutus est gratia. Quantum tamen ad propositum principale attinet, in presentiarum nihil posse, cum Suecorum rex illam in rem comitem van der Heui Jehan sibi collegam designavit, quo adveniente dicto negotio manum imponeret.

9. *Juli 24 wiederholt der Lübecker Bm. gegenüber den vor den Hansetag geladenen Niederländern die Klagen über die Unterstützung Kniphofs* (classem Hollandam Knyphoff auxilii fuisse, ut ipse dicte societati tres naves attinentes manu armata abstulerit; preterea ut unius navis periclitata dicti Hollandi baculos tormentarios, quos beusses<sup>a</sup> appellant, arripuit; Hollandi etiam, qui habuere naves stangnialium onustas mercibus, tales merches Kniphoff indicarunt in maximum illorum detrimentum) *und über das zu Brüssel von bestochenen Richtern gesprochene Urteil, von dem es noch dazu keine Appellation gebe. Sie weisen diese Beschwerden als unbegründet zurück und führen die Lübecker darauf hin, daß ihnen der Weg der Revision offen stehe. Die Bestallungsbrieve* (bestellen brieven), *die Kniphof nach der Behauptung eines aus seiner Gefangenschaft entronnenen Hamburgers auch von der Regentin haben solle, würden sich als falsch erweisen.*

10. *Juli 26 vormittags werden diese Erörterungen fortgesetzt, ohne daß sich aus dem Berichte neues ergibt.* Adjunxit tamen in calce prefatus burgimagister (von Lübeck), si prefata liga (die Hanse) et senatus Lubicensis nos in concordiam inclinatos viderent, se se velle taliter exhibere, ut nihil querele eorum ex parte remaneret. Respondimus, illud nobis a majoribus mandatum. Pos[t] prandium illius diei convenimus societasque illa sex primores ville Lunneborch, Stetin et Torren delegit, ad nos eosdem destinans, certos adherentes articulos, inter quos sententie Bruxelle late suspensio petebatur, quod nostre facultatis non fore respondimus, illoque per dictos primores dicte societati reportato revertentes admodum commoti responderunt, nos antea dixisse, revisione ad instar appellationis leso succurri, sed juris aperti est, appellatione sententie executionem suspendi, idio et revisione itidem fieri debere. Cum iis auditis luce clarius cepimus, illa ex suggestione certorum juris peritorum, qui ibi aderant, profluere, congregationem illam ingressi clarissime ostendimus, multum discriminis inter revisionem et apellationem existere, cum revisione sicut supplicatione sententie executio minime retardatur juribus vulgaribus. Quibus auditis prefatus burgimagister petiit remedium, quo cives illi se juvare queant. Respondimus, nos nihil remedii noscere supra revisionem, qua nostrates utuntur, etiam nostrarum partium majores.

11. Vigesimo septimo attulerunt dicti primores articulos, in quorum visitatione diem illum integrum consumpsimus.

12. Vigesimo nono obtulerunt et alios articulos, quorum aliquot diximus non pendere a nobis nec illos a vobis obtinendi aliquid nobis spei fore; tamen, quia absessui<sup>b</sup> nostro proximi sumus, si velint illos illustri vestre dominationi transmittere, apud se perpendere possent. Quo societati illi reportato ad nos destinatum fuit et petittum, ut Lubece maneremus, quoad horum responsum in Lubeecam transmitteretur; quod semel bisque refutavimus, tamen dicta liga iteratis precibus instante pro comunis pacis commodo annuimus, nos Lubece vestrum responsum expectaturos, ut literis nostris illustri vestre dominationi aperuimus.

13. Posquam variis ex circumstantiis Lubicensium animum in cesaris subditorum perniciem proclivum perspeximus, non inconsultum nobis aparuit, aliorum principum et civitatum animos vobis cesarique consiliare. Ideo augusti nono

a) bussen ?

b) Statt absessui.



cum cancellario magistri Pruscie et burgimagistro civitatis Konisberge convenimus, qui fide solidissima nobis addixere, cesaris subditos securissime loca dicto principi devota adire posse nullo obstaculo, quod nobis cum Lubicensibus emergere posset, obstante. Illud idem cum Rigensibus actum est, qui etiam affirmarunt, nostrates eorum merces apud eos eorum libito venditioni exponere posse, modo non minutim, quod uthaquen vocant, vendant. In vigilia assumptionis dive virginis<sup>1</sup> cum illis de Dansinck fedus percussimus, ut scriptura his juncta demonstrat per collegas meos facta.

14. Augusti decimo septimo, posquam comes de Hoy Lubecam advenerit, cum dicto archiepiscopo et comite pacis conditiones subimus tenoris etiam per collegas meos positi.

15. Vigesimo quarto augusti a dicto archiepiscopo et comite vocati advenimus, qui nobis exposuere, Lubicenses aliquod rumoris de rebus inter nos gestis accepisse illosque male contentos, rem illam illis insciis actam, cum rex superiori anno talem provinciam Lubicensibus commiserit, etc. Orarunt tamen prefati archiepiscopus et comes amice, nos cum dictis Lubicensibus tractare velle, quod nos facturos spondimus.

16. Septembris octavo iteratas literas vestras recepi Dirici Isbran navis dearestationem concernentes, [cum]que<sup>2</sup> dicto duci scripserim, tandem tantum effect[i]<sup>b</sup>, ut Dirick, literis ducis Holsasie et Lubicensium munitus, ut navis sua libere sibi restitueretur, capitaneos arestationis accessit.

17. Vigesimo ejusdem mensis senatus Lubicensis, avisatus, commertia inter cesaris subditos et Kniphoff fieri, a nobis petiit, ne talia in posterum contingerent, apud vos precibus impetrare. Quod fecimus, ut litere nostre illustri vestre dominationi transmissae edocent.

18. Octobris tertio responsum vestrum supra articulis olim tran[s]missis recepimus, quo per nos examinato, quarto ejusdem mensis Lubicensem senatum adivimus, illius responsi mentem nihilo pretermisso exponentes<sup>2</sup>. Dicitur senatus illustri vestre dominationi exhortationis, ut Kniphoff et suos ubique locorum existentes armata invaderent manu, et destinationis ad comitem orientalis [Frisie]<sup>c</sup> facte immensas habuit gratias. Quoad responsi prefati reliqua ita varius, ut etiam tribus fere diebus illa in re peractis, quid voluerit senatus, perpendi non potuit, immo trium horarum spatio innumera sibi contraria proferre non erubescens, illius a nobis argutus, ut aliqua a nobis extorqueret, illa se egisse protullit. Tandem exoravit senatus, ut illud, quod vive vocis oraculo protullimus, scriptis mandatum exhiberemus, ut rem illam Holsasie duci, quem Danum regem baptisat, aliisque eorum consortibus commodius communicare queat. Cui an[u]imus<sup>d</sup>, modo et ille sua responsa scripta ederet. Quod passim ab utraque parte effectui mancipatum est, ut articuli responsales scripturis Hollandinorum juncti<sup>3</sup> demonstrant. Lubece finis impositus est.

19. Octobris decimo quinto Hamburgum vento, dicte ville senatus per eorum syndicum nobis querebatur, aliquot Hollandos eorum naves apud Stade Stadensi servisia onnerare, que, etsi colore Hamburgensi non absimilis, minoris tamen est estimationis. Ne ergo subditi cesaris tali circumvenerentur kaliditate aut ne dicta servisia Kniphoff adveheretur, exorat senatus, prefata apud majores nostros proponere velimus. Quo audito nos senatum adire velle respondimus. Illo venientes, quod exoratum est, nos facturos promisimus. Demum et mentem responsi

a) eoque H.

b) effecto H.

c) Fehl H.

d) animus H.

1) August 14.

2) n. 147.

3) n. 203, 204.

vestri dicto senatui aperuimus, qui et illustri vestri dominationi laboris inde perpensi gratias habuit.

20. Vigesimo primo Bremis transeuntes itidem illius loci senatui demonstravimus, qui etiam non minores habuit gratias, conquerens tamen, incolas Bremenses apud Amsterdameses frumenta et alias eorum merces eorum libito libere vendere non posse, etiam alleca non, qua opus est, dilligensia per nostrates recondi, preterea lanas et alias illorum merces plus solito apud Bergenses pregravari, quibus, ut medela exhiberetur, exoravit. Que nos suis in locis exposituros polliciti sumus.

Hermannus Zuiderhuisen.

## D. Verträge.

135. *Entwurf eines Abkommens zwischen Friedrich, K. von Dänemark, und Lübeck über Golland.* — [1525 zwischen März 17 und Juli 19]<sup>1</sup>.

*L. aus StA Lübeck, Acta Danica vol. V, aus der holsteinischen Kanzlei stammende Aufzeichnung auf einem Bogen.*

1. Dat koniglicher werde to Dannemarken geschickten und krygesvolk by der von Lubeck geschickten und krygesvolk also frundt by frunde up Gotland kamen moge und k. w. volk fredesam ane alle vorhinderungge der von Lubeck dat slot Wysbuy innehen und danne na innehmunge des slates k. w. und de rykesrede dem rade to Lubeck mit dem allerersten, so mogelich, dat slott Wysbuy indo und ohnen datsulve slott, ock stad Wysbuy und ock land Gotland mit aller und isliger tobehoringe, rechte und gerechticheiden, nictes utgescheiden, mit guden fryen willen naberlich, gutwillich und fredelich dre<sup>a</sup> jar lang na malkander volgende hebben, holden, besitten und gebruken laten mit averanthwordunge eynes inventarii, wat an geschutte, pulver, husgerade, vitallye, gedrenke und andern dingen darup befunden werde, welget de von Lubeck na uthgange der dryer jare mitsampt dem slate und stadt Wysbuy und lande Godtland so gutt, also se dat entfangen, na vormoge des inventarii wedderumme mit dem slatsgeloven k. w. to Danne-marken und den rykesreden ane alle middel efte insage to averanthwordende und gantz frii ane alle beswerunge und ane vorargerunge to handen to stellende schuldich und plichtich syn, ock ane jenige orsake efte entschuldunge ader hulperede.

2. Und de jennige, deme de von Lubeck solch slot, stad und land danne bevehlen werden, de schal van k. w. to Dannemarken und den rykesreden efte oren darup sunderlichen bevehlhebber den slottsgeloven entfangen, k. w. und den rykesreden geborliche eyde und plichte don, dat slott, stad und land und de hafen nicht to vorargerende, de inwoner der stad und landes, ock den ankamenden, bynnen und buten rykes beseten, hantirenden kopman, schipper efte andere erlige nerunge brukende haven lantrecht nicht to beswerende, sunder ores rechten und privilegien fredesam geneten und gebruken laten, nemandes daruth to beschedigende, und aldar k. w. to Dannemarken, den rykesreden und oren vorwanten gegen ore vyande fry, felich, seker apen slott, stad, land und haven holden, de mit dem besten beschutten, beschermen und forderen helpen. Des gantzen handels vor und na gescreven sich de von Lubeck, so to donde, vorschripen, vorpflichten und mit den andern Wendeschen steden vorborgem sollen.

a) Am Rande, wie es scheint, mit anderer Tinte: 6 L.

<sup>1</sup>) Eine genauere Datirung ist nicht möglich. Wenn der Entwurf auch einer früheren Zeit angehören kann (vgl. n. 103), so schien es doch am besten, ihn mit dem abgeschlossenen Verträge zusammen zu rücken. Die Grundlagen sind ganz verschieden.



Aus *Trese Lübeck, Danica n. 295, Or., Pg., die 8 Siegel anhangend. Das Or. setzt nicht ab.*

Gedruckt: *Laursen, Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I, 38—41; vorher Nye danske Magazin V, 88—90 (in dänischer Übersetzung).*

Benutzt und z. T. ausgezogen: *Dietrich Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 73, 74 Anm.*

Wittlich sii, dat im jare na der gebordt Christi unszes heren duszent viffhundert unde viffundetwintich up den midtweken negest na divisionis apostolorum, de was de negenteyenden des mantes julii, tuschen des durchluchtigesten unde grothmechtigesten, hochgebaren fursten unde heren, heren Frederickes, tho Dennemarken, der Wende unde Gotten koninges, erwelten koninges des rykes Norwegen, hertogen to Sleswick, Holstein, Stormaren und der Dytmerschen, graven tho Oldenborch unde Delmenhorst etc., geschicketen rede, nomptliken den erberen, gestrengen unde erentfesten heren Wulff Pogwisk, dem jungeren, ritter, tho Flensborch, unde Hinrick Rantzouwen, to Rendesborch amptman, in vuller macht hochgedachten koningkliken irluchticheyt unde den gestrengen, erberen unde wiszen borgermeistern unde radtmannen der keyserliken stadt Lubeck durch middel unde medeunderhandelinge der erberen van Hamborch unde Luneborch radesgesanten, nomptliken der gestrengen unde erberen heren Hinrick Salsborch, ritters, her Diderick Hohuszen, borgermeistern, unde mester Johan Wetkens, prothonotarii tho Hamborch, heren Diderick Elver, burmeistere, heren Johan Dorinck, radtman to Luneborch, naboscreven article boramet, boredet, tho einem gantzen bosluthe unde vorlathe an beiiden siiden bowilliget, bolevet, angenamen siin in aller forme unde gestalt, wo hir nafolget:

1. Dat hochgemelte koningklike majestat willen miit den ersten schicken ore reder up Gotlandt, in jegenwardicheit des erbaren rades to Lubeck geschickeden unde dersulven krigesvolke fredesam unde unbohindert sloth, stadt unde landt Godtlandt inonemende unde in siiner ko. ma<sup>t</sup> hande to bringende.

2. Koningklike werde schal miit der henschickinghe up Seryn Norbu sundersge acht hebben lathen, he siine olden stucke nicht en gebrucke, unde schal de boschickinge nicht starker dan miit twen hundert mannen geschen, up dat ghen unlust iff unvorstandt tuschen beiider siidt krigesfolke dardurch irrize.

3. Wenner de inneminghe van ko. w. in mathen, wo vorscreven, gedaen, szo wil ko. ma. uth sunderger getruwer tonegeder wolmeninghe gnedichlich den van Lubeck nageven, dat sze tor stundt tho dem sulvesten slote, lande unde stadt Godtlandt eiinen amptman, Densk edder Holstesch, van adel nomen moghen, de nochaftich pantbar bosethen, de dat sloth sampt der stadt unde lande in bovel unde regeringe nemen schal unde den van Lubeck ede unde plichte doen, ock breve unde segel geven miit nochaftigen borgen des landes, darinne he bosethen, de van Lubeck, ore vorwanten unde den gemenen kopman uth Gotlandt nicht to boschedigen durch em edder de siinen, sunder de van Lubeck unde gemenen kopman bii older gerechtigheyt unde privilegien bliven lathen unde vor gewalt na alle siinem vormoghe schutten unde hanthaven.

4. Unde schal desulve amptman vere jar lank na einander folgende dat-sulve sloth, stadt unde landt inhebben, alle upkumst unde frucht des landes up-

*lassen, daß Norby sich mit dem Reichsrathe vertragen haben möge, daß sie aber nicht glauben, er habe es auch mit Lübeck getan, daß sie von Lübeck beauftragt sind, den der Stadt und ihren Bürgern zugefügten Schaden von ihrem Feinde einzubringen, daß sie Wisby und Golland nicht aufzugeben denken, sondern verteidigen wollen und erobern, was noch dazu gehört, bis der Schade ersetzt ist oder sie von Hause andere Befehle bekommen. Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie, Fasc. X n. 48, wahrscheinlich Or., doch ohne Siegelspuren. Benutzt: Allen, De tre nord. Rig. Hist. V, 89.*

nemen unde boren unde dem erbaren rade to Lubeck darvan jarlikes de vere jar lank rekenscop unde boschedt doen na geborlike overkumst siiner unde des slothes underholdinghe. Wat denne baven sodaner notroftiger underholdinghe averblift, schal den van Lubeck desulve tiidt thon besten kamen ane insage.

5. Desulve amptman schal koningkliker majestat in demsulven slothe unde lande eiine truwe handt holden unde vorwant siin, jodoch schal ko. w. biinnen demsulven vere jaren de truwe handt van demsulven nicht wedder eschen, id sii denne durch anfordern der van Lubeck.

6. Furder na uthgange der vere jare de jenne, de alszedenne, ock in tokamenden tiiden, van ko. w. up sulk sloth, stadt unde landt vor eiinen amptman schal gesettet werden, de stedes eiin erlick vam adel schal weszen, schal den van Lubeck segel unde breve geven unde sick vorplichten, ore beste tho wethen unde argeste tho wenden, den kopman hanthaven, boschutten, boschermen, bii privilegien to lathen unde gar genen zeeroff darvan to schende na siinem vormoge gestaden, gene zeerovers van buthen dar huszen, harberghen, parten edder buthen lathen.

7. Umme des kopmans guder, szo dar up deme slathe Wisborch moghen befunden werden, willen ko. w. mit Severin handelen lathen, de dem kopman folgen moghen; wo dat van Severine nicht to irholden, denne in jegenwardicheit der geschickeden van Lubeck scholen des kopmans guder, szo vorhanden, inventieret werden unde darna hir tho lande tho bokemer stede unde tiidt, doch mit den ersten szo mogelich, na vormoge des inventarii durch twe Holstesche rede unde twe des rades van Hamborch taxeret unde estimeret werden. Unde darup willen denne ko. w. mit dem rade unde kopman sick, umme de botalinghe met landtgudderen, gelde edder ander gestalt tho doende, enighen unde vordraghen.

8. Ock wil ko. w. uth erbemelten gnaden unde gunsten vort, strax unde itzundes ane jennich vortoch den van Lubeck etlike jar lank Borneholm indoen na vormoge des Segebargesken recesses, in der vorgangen vasten upgericht<sup>1</sup>, oren unde des kopmans schaden, ock bekostinge up Godtlande darvan tho irhalen.

9. Szo vele averst dem Malmoschen recess<sup>2</sup> bolanget, schal bii siiner macht unde werden bliven.

10. Unde na disser vorhandelinghe wil ko. irlucht<sup>1</sup> mit eindrachtigen willen unde gemothe boneffens thodaet der van Lubeck dem gemeinen besten tho gude Kniphoff, siine geselscop unde andere fiande sunder lange vortoch straffen, up dat reyne zeefardt moge gheholden werden, der fiande trost vornichtet blive unde gemeine kopman siine neringe szo vele bether gebrucken moge.

11. De vorgemelten rede willen sick in dem aller besten boflithen, dat disse article samptlik van den hochwerdighen rikesreden tho Dennemarken upp<sup>1</sup>et forderlikeste moghen ratificeret unde bovestiget werden, willen ock geliken flith ankeren, dat de van Lubeck, ore vorwanthen unde borger in der feliceit Severin Norbu halven unde siiner tohenger gelyck ko. w. mogen bogrepen werden.

Tho orkunde siint disser recess<sup>2</sup> twe eiines ludes, de eiine bii gedachten koningkliken reden unde geschickeden, de ander bii dem rade to Lubeck in vorwaringhe. Unde wii Wulff Pogwisk unde Hinrick Rantzouw vorbenomet hebben unsze ingesegel unde wii burgermeistere unde radtmanne to Lubeck unszer stadt secrete,

<sup>1</sup>) n. 20. Der Sinn dieser von Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 88 sehr verkanneten Wendung ergibt sich aus n. 187 und 308. Bornholm trat, da über Golland ein anders geartetes Abkommen getroffen ward, an die Stelle eines der in jenem Recesse genannten Lehen unter den dort festgesetzten Bedingungen. Vgl. D. Schüfer, *Geschichte von Dänemark* IV, 74 Anm. <sup>2</sup>) 8, n. 827.

unde thor wytlicheit hebben wii Hinrick Salszborch, Diderick Hohuszen, mester Johan Wetken, Diderick Elver, Johan Dorinck unsze gewontlike pitzer hir under an witliken heten henghen. Vorhandelt unde geschen biinnen Lubeck im jare unde dage alsze baven.

## E. Beilagen.

### a) Zum Hansetage als solchem.

#### 137. Artikel zum Hansetage. — [1525 Jan. 16.]

S aus STA Soest, Fach III Hanse Nr. 6.

R STA Reval, Kasten 1501—25, lübische Abschrift.

H STA Hildesheim LXXIV, 27, lübische Abschrift.

D STA Danzig, 300 Abt. U 25 A Nr. 189, lüb. Abschr., zu n. 114 beiliegend.

Articule, darup gemeyne anzestede<sup>a</sup> anno 1525<sup>b</sup> Petri<sup>i</sup> und Pauli<sup>c</sup> vorschreven<sup>d</sup>.

1. Item, wo ydt mydt dem kuntor tho Nowgarden tho holden, dewyle de fredestandt myt deme grothforsten<sup>e</sup> syne entschup genamen, ift de byfrede myt deme grothforsten, dorch de van Dorpte und Revell upgerichtet werden mochte, anthonemende etc.<sup>f</sup>?

2. Wo ydt mydt dem cuntor tho Brugge in Flanderen, dewyle ydt eyne wyle van den<sup>g</sup> Lubeschen copmannen<sup>h</sup> alleyne<sup>i</sup> upgehouden, tho holdende<sup>k</sup>, und ift de segelatie upt Swyn derhalven vorthonemende und de stapelgudere darsulvest, up dat<sup>l</sup> tho underhouden, tho bryngen?

3. Mydt wath wyse, weghe und myddele de residentie und<sup>m</sup> cunthor, idt sy denne wor idt (sy)<sup>n</sup>, tho underhouden?

4. Item dem copmanne werdt syn schot unde rechtycheyt in<sup>o</sup> den steden entaghen, wo darby to faren?

5. Van den gebreken des cuntors to Lunden etc., wo de moghen geremediert werden?

6. Item, ift syck in dem cuntor tho Bergen jenyck gebreke enthelden, wo de tho remedieren?

7. Item, wo in Brabandt in der saken und irrynghen twyschen etlyken pooreren van Andtwerpen<sup>p</sup> jegen den copman und ore gudere eyne gantz beszweryke<sup>q</sup> sententie afgespraken myt swarer taxation des interesses, ok der koste<sup>r</sup> und men<sup>s</sup> desulven sententie vormendt thor execution to stellen, wo darby to faren und wes dartegen vorthonemende etc.?

8. De<sup>t</sup> stede und ore borgere werden by heren und forsten, ock gudemannen van borgeren ofte<sup>u</sup> inwaneren beclaget.

9. De copman werdt up fryer strate benamen<sup>v</sup>, ore gudere upgedreven. Ift radtsam, darjegen in den steden arrestament to vorgunnen?

10. Item, wo der steder nadeel und vordarf velfoldiger wyse gesocht werdt, nycht allene van hern und forsten, den ock van den jennen, de syck dorch vorforynghe Martinischer und anderer lere upwerpen, upror und unenycheyt styften

a) stede der anze to vorschriuen R, stede der anze D.

b) etc. 25 D, folgt: up den dach R D.

c) Folgt: apostolorum D.

d) vorsch. fehlt R.

e) Folgt:

van Ruszland R D.

f) etc. fehlt D.

g) deme R D.

h) copmanne R,

copman D.

i) Folgt: vylma R D.

k) etc. für tho holdende D.

l) umme

datsulve für up dat R D.

m) Folgt: id R, dat D.

n) sy R D, fehlt S.

o) uth R D.

p) Folgt: etc. D.

q) gantze beswerige D.

r) kosten D.

s) Folgt: vorment R D, nachher fehlend.

t) Item de D.

u) unde D.

v) genamen D.

und orer overycheyd<sup>a</sup> keynen<sup>a</sup> geborlyken horsam<sup>b</sup> leysten. Wo deme mydt gudem rade myddele to fyndende etc.?

11. Ift<sup>c</sup> her Cristiern, unsze gemeyne vyandt, syck by anderen hern und fursten geve und uprustych worde und<sup>d</sup> ome enyge hulpe, trost und bystandt geschege<sup>d</sup>, wes syck in dem falle, ock susts<sup>e</sup> de eyne stadt (tor)<sup>f</sup> anderen entlyken und tovorlatighen to vorsehen scholde<sup>g</sup> hebben etc.?

12. Item bovel tho hebbende, dewyle de van Lubegk, alsze eyn hovet der hansze, in saken, dat gemene beste belangende, szo sze szodans mydt allem flyte gerne forderen und or egen vordeel nycht anseen<sup>h</sup>, derhalven<sup>i</sup> ungnade und ungunst<sup>k</sup> by heren und forsten inleggen<sup>l</sup>, darumme ock vaken in schaden gekamen, merklyke geltspildynghe vorgewandt<sup>m</sup> und alles vorhenget etc.<sup>n</sup>, van eyner staethlyken geltsture und tolaghe to donde etc.

13. Item, oft<sup>o</sup> jenige gebreke twyschen den steden weren, de<sup>p</sup> tho remedieren etc. und bytoleggen, macht und bovel tho hebbende.

14. (Wo<sup>q</sup> de her mester to Lyfflandt heff to kennen geven laten van den buren, de orer herschup entlophen.)

15. (Dewyle van beiden koningen to Dennemarcken und Sweden in den irholden privilegien gnedichlick nagegeven, dejennigen, de der kumpftich medegeneten scholen, naemkundich tho maken etc., wor sodans nicht en volgede, moste men de in medegeneten orer namen vorbygaen, des men doch ungerne dede, in deme valle entschuldiget to synde etc.)

16. (Item<sup>r</sup>, wo de boszlude oren schipperen, im vorstrande liggende, van den schepen entlophen etc., ift de mit water und brode to etlicken weken in den<sup>s</sup> tornen to setten und vasten to laten?)

17. (Item, wo up de schipperen, de ore schepe vorladen, de gudere up dem averlope, ock sust unwontlicken foren, dardorch des kopmans guder in var gestellet etc., ock buten tides segelen etc., eyne gude ordinantie to maken?)

18. (Dar Severyn Norby in syner untruwen handelinge vorharrede, wes jegen ome vortonemen<sup>t</sup>, derhalven af- und thofor to entholden, und wes sick de eyne tom anderen schole<sup>u</sup> hebben to vorszeen?)

138. *Revals Guldünken zu einigen der Artikel von n. 137. — [1525 Apr. 8.]<sup>1</sup>.*

*Aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 113 a—114 b.*

Bowach ethlicker artickel, tho negest anstander dagefart tho Lubeck anno 25 up Peter und Pauli<sup>2</sup> tho vorhandeln.

1. *Reval hat sich über den Untergang und die Gebrechen des Kontors von Nowgorod auf dem Hansetage zu Lübeck 1521 durch seine Rsn. und in vielen Briefen darüber wie über den ablaufenden Kaufmannsfrieden ausführlich erklärt, auch in den Zusammenkünften der livländischen Städte (dysser hyr bynnenlendisscher stede) und in Schreiben an Dorpat darüber verhandelt.* De er. van Rige, yndeme sze desulvesten cumpthurs tho Nougarden erer vormelding na tho gebrucken nicht gewonlick, syn gar weynich gesynnet, sick des tho bokummern. De er. van Darpt aver sehen vor et nuttest an und hebben voer, de hove tho Nougarden thotosluten,

a) keynen fehlt R D.      b) Folgt: nicht R D.      c) Item ift D.      d—d) Fehlt R, dafür: etc. D.      e) ock susts fehlt D.      f) R D, dafür: der S.      g) schole hebben to vorseen R, scholen hebben to vorsende D.      h) ansegen D.      i) Folgt: vele R D.      k) u. ung. fehlt R D.      l) inleden R D.      m) gedaen R D.      n) Fehlt D.      o) Ift für I. o. R, in D folgt dieser Paragraph erst nach § 18.      q) §§ 14 und 15 nur in R.      r) §§ 16—18 nur in R D.      p) desulven R D.      s) de torne D.      t) Folgt: unde D.      u) scholen D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 118.

<sup>2</sup>) Juni 29.

woruth denne vast tho bosorgen, dat dardurch de herlicke frigheit, et olde bosyth und gebruck dersulvesten hove den Dutschen kopman tho dessulvesten unvorwintlick vorklening, afbroeke und nadeil enthage[n] und ander fromder nacion, de dar langhe na bostan, vorlenet und yngegeven werde, so dyssem myt yuwer leve hochsynnigen rade, vorgewanter hulpe und thodade nach tor tyth, yo er yo lever, nicht vorgekamen und bojenet. *Hält es für geraten, die livländischen Städte (dyssem 3 bynnenlendisschen steden) zu bevollmächtigen, daß sie den abgelaufenen Kaufmannsfrieden durch eine Gesandtschaft (nach den van uns irworvenen geleydebrevven) mit den Russen für einige Jahre erneuern, und erbietet sich, falls die andern Städte nicht mitwirken wollen und ihm Ersatz seiner Kosten angewiesen wird, allein die Gesandtschaft zu übernehmen.*

2. *Das Kontor zu Brügge aufrecht zu erhalten und nicht zu verlegen, hält es für ratsam und nötig und will seines Teils zur Aufrechterhaltung helfen.*

3. *Wenn K. Christian Lübeck und dessen Verwandte wieder angreift, will es sie nicht in Stich lassen, wie es sich in gleichem Falle desselben versieht.*

4. *Die Steuer (tolage und geltsture) betreffend, meint es nach seinem Vermögen beigetragen zu haben, und erwartet und bittet, von den Privilegien nicht ausgeschlossen, sondern zu ihrem Genusse zugelassen zu werden.*

5. *Den Beschluß über die andern Artikel verstellt es zu der Einsicht der Städte.*

139. *Beschwerden des Kfms. zu Brügge<sup>1</sup>, übergeben auf dem Hansetage zu Lübeck. — [1525 Juli 10]<sup>2</sup>.*

*K aus StA Köln, Bl. 1—6 eines Heftes von 8 Bl. Überschrift wie in 7, n. 41, nur daß es heißt: 1525 up den dach Petri und Pauli<sup>3</sup>.*

1 = 7, n. 41 § 1 mit dem Zusatze, daß nur 6 oder 8 Personen ihre Residenz in Brügge halten und einige von des Kfms. Rat das ganze Jahr in Antwerpen liegen und auf die Ladung der Älterleute aufs Kontor nicht kommen.

2 = 7, n. 41 § 5 = 6, n. 190 § 5, nur daß hinter Hinrick [Gruter] folgt zeligen, der Schlußsatz fehlt.

3 = 7, n. 41 § 6.

4. *Antwerpen habe 1523 Juli 23 versiegelt, daß der Kfm. unbehelligt nach Antwerpen kommen dürfe wegen des zwischen Peter Gotheins und Genossen, Porters zu Antwerpen, und einigen Bürgern der wendischen Städte im Hofe zu Brüssel schwebenden Prozesses; als dieser 1524 Dez. 23 (des frydages vor kersemisse) entschieden worden sei, habe die Natie in Antwerpen angefragt, ob der Kfm. unbehelligt nach Antwerpen kommen dürfe, und das sei 1525 Febr. 13 fest zugesagt; trotzdem sei Mai 22 die Natie vor die Wet gefordert und ihren Deputirten gesagt worden, daß man ihnen die Zusage nur noch 6 Wochen halten könne (welk ore principale vriheit van oren jarmerkede is), und keine Bitte habe Verlängerung erreichen können (to vormerken, wo densulven van A. im groteren to betruwende stunde, dar se sick in sulkem klenen vormyrken lathen).*

5. *1517 Dez. 28 habe der Kfm. mit Stadt und Herrn von Bergen op Zoom einen Vertrag auf 14 Jahre geschlossen, wonach niemand, er sei denn Bürge, für eines andern Schuld oder Vergehen haftbar gemacht werden solle. Als Peter Gotheins und Genossen von Antwerpen wegen ihrer Verluste durch die wendischen Städte in den Jahren 1510 bis 1512 geklagt hätten, habe der Kfm. in Bergen noch besonders anfragen lassen, ob seine Güter dort vor ihnen sicher wären, was ihm zugesagt worden wäre. 1520 aber habe Peter Gotheins im Hofe von Brabant Arrestbriefe erworben und habe in Bergen*

<sup>1</sup>) Vgl. 7, n. 414.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 131 § 44.

<sup>3</sup>) Juni 29.



mit Hülfe des dortigen Schultheißen Johann Colligensen des Kfms. Gut mit Beschlag belegt, und 1524 Dez. 24 seien zu Brüssel die Güter der Bürger von Lübeck und Hamburg zu 700 *tl* Groten vlamisch kondemnirt und die wendischen Städte zum Ersatz der genommenen Schiffe und Güter mit 10 Prozent Zuschlag für Zins und Kosten. Der Kfm. habe vergebens von Bergen Ersatz seines Schadens verlangt; die Städte mögen solchen durchsetzen.

6 = 7, n. 41 § 12.

7 = 7, n. 41 § 13 = 6, n. 190 § 11 = 5, n. 113 § 12.

8 = 7, n. 41 § 14, doch andere Namen<sup>1</sup>, statt an Jan Colins an Jost Blankejelt, Willem Mens und Arnd von Lyberch, Porter in Antwerpen, die Kaufleute von Braunschweig und Hamburg, Jakob Hellewech zu Danzig an Johann Pinappel von Herzogenbusch, Johann von Pelchen von Danzig an Johann von Niwerve, Porter zu Brügge, Cor von Ryden von Lübeck an Jasper Prutzer, Porter zu Bergen op Zoom, Hinrick Levelinck von Stralsund auch an Jaspas Prutzen, halten mit ihnen Gesellschaft und entziehen dem Kfm. sein Schoß.

9 = 7, n. 41 § 18.

10. Klage über die Zollerpressungen in Brabant, Holland und Seeland wie 7, n. 41 § 22, doch viel kürzer, ganz allgemein, ohne jede Spezifikation.

11 = 7, n. 41 § 27 = 6, n. 190 § 23 = 5, n. 113 § 8.

12 = 7, n. 41 § 28 = 6, n. 190 § 24 = 5, n. 113 § 9.

13 = 7, n. 41 § 29 = 6, n. 190 § 25 = 5, n. 113 § 10.

14 = 7, n. 41 § 30 = 6, n. 190 § 26 = 5, n. 113 § 11.

15 = 7, n. 41 § 33.

140. Artikel über das Kontor zu Brügge, auf dem Hansetage vereinbart. — [1525 Juli 24.]

|                  |                    |
|------------------|--------------------|
| B aus StA Bremen | } in n. 131 § 193. |
| R RA Rostock     |                    |
| S StA Stralsund  |                    |
| Sn StA Stettin   |                    |
| D StA Danzig     |                    |
| K StA Köln       |                    |

Besonders außerdem: M StA Münster, XII 42, lüb. Abschr.<sup>2</sup>  
K 1—3, StA Köln, 3 lüb. Abschriften<sup>2</sup>.

1. Als denne in staethlyker underholdynge de(r)<sup>a</sup> veer nedderlage und<sup>b</sup> chuntor gemene(n)<sup>c</sup> hanzsteden merklyck gelegen, indeme nycht alleyne dersulven ehre<sup>d</sup> by frombder<sup>e</sup> nation, (nuth)<sup>f</sup>, (profydt)<sup>g</sup> und (fordel)<sup>h</sup> vormeret, dan ock menne tho regeringe der stede upgetagen und boquwemet<sup>i</sup> werden, und doch desulven dorch frevelen unde mothwyll(igen)<sup>k</sup> unhorsam szo schynlyck, szundergen tho Brugge in Flanderen vorszweken und<sup>l</sup> thom gruntlyken vordarve<sup>m</sup>, neddergange<sup>n</sup> und (valle)<sup>o</sup> geboget syn:

2. Deme mydt tydtlykem rade vortokamende, hebbe(n)<sup>p</sup> de<sup>q</sup> radessende-baden gemener<sup>r</sup> stede, szo tho dussem daghe vorsammelt, eyndrechtigen bolevet, bowyllet und beslaten<sup>s</sup>, dat hyrnamals alle de guden und olden ordinantien, szo van gemeynen steden dem copmanne gesettet und gegeben, und in sunderheyl,

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| a) der R S Sn D K M, den B.        | b) nedderlaghe und chuntor (kuntor) K M, nedderlagen |
| und chuntoren B, nedd. u. fehlt S. | c) gemenen R S D K M, gemener B.                     |
| e) frombden K M.                   | f) nuth R K S D, mydt B, myt M.                      |
| f) nuth R K S D, mydt B, myt M.    | g) profydt K, profydt M, profite B.                  |
| h) fordel K M, fordele B.          | i) B K, boquemet D M.                                |
| k) R M D, mothwyllen B K.          | l) und fehlt K M.                                    |
| m) Folgt: und R S.                 | n) M, neddergangen B K.                              |
| o) K M, fallen B.                  | p) hebben R Sn D K M,                                |
| q) de fehlt D K M.                 | r) Folgt: anze D.                                    |
| s) geslaten D K M.                 |  |

<sup>1</sup>) Vgl. 7, n. 414 § 8.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 179.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 130.

dat nemandt geselschop edder schepespart myt butenhenseschen hebben sal<sup>1</sup>, ernstlyken scholen underhouden unde (de)<sup>a</sup> avertreders na vormoge dersulven gestraffet werden.

3. Und scholen de olderlude und copmans radt macht und bovel hebben, mydt holdynghe und vormydynghe der markede und anderer hendele, tho ehren<sup>b</sup> und wolfardt der nation nutte und denstbar, und na gelegenheyt<sup>c</sup> dem gemenen copmanne ordenynghe tho setten, de ock van eynem ideren by pene szwarer straffe underhouden scholen werden. Wo jemandt darkegen freventlyck handelde edder dede, den schal de copmanne mogen straffen, und dar he der<sup>d</sup> straffe des copmans edder olderlude entgynghe edder ock de straffe in des copmans macht nycht<sup>e</sup> enwere, szo wyllen de stede<sup>2</sup>, elk<sup>f</sup> ynt besunderen den synen, de syck mydt deme ungehorsamen<sup>g</sup> bofynden leth, up antogynghe der olderlude mydt dubbeldem broke erenstlyken straffen etc.<sup>h</sup>

4. Weret avers, dat jemandt der olderlude und copmans radt<sup>i</sup> (enych)<sup>k</sup> vorboth deden<sup>3</sup>, als myt entholdynghe der markede edder susts anders, wath gestalt dat<sup>1</sup> syn mochte, und doch sulven in sokynghe egener nuth dorch syck sulves edder undersettynghe frombder edder anderer dartegen quweme<sup>m</sup> edder dede, de schole<sup>n</sup> nycht alleyn mydt dubbelder straffe, dan ock by der ehre und entsettynghe orer stede des rades, ock<sup>o</sup> vorlust der privilegien gestraffet werden.

5. De olderlude scholen den gemeynen copman, he sy arm edder ryke, junk edder olt, nergen mede boszweren, dan densulven hanthaven und na allem vormoghe beschutten und beschermen und darinne syen<sup>p</sup>, dat tucht und ehre in der nation geholden, grothe bankette, dabelspil<sup>q</sup>, uthnemende kostelheyt van klederen vorblyve, alle junkheyt tho hoveskeyt und<sup>r</sup> metycheyt<sup>s</sup> gestellet werde<sup>t</sup>.

141. Königsbergs Artikel in seinem Sessionsstreit mit Danzig. — [1525 Juli 10.]

|                  |                   |
|------------------|-------------------|
| B aus STA Bremen | } in n. 131 § 33. |
| R RA Rostock     |                   |
| S STA Stralsund  |                   |
| Sn STA Stettin   |                   |
| D STA Danzig     |                   |

Außerdem besonders D I STA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 247, Lüb. Abschr.

1. Ins erste, das wir uns rechten<sup>u</sup> erbotten, auch recht haben, darüber nichteweniger<sup>v</sup> davon gedrunge.

2. Zum anderen, das sich die van Dantzke selbst erbotten, dise sachen in mittel zu stellen, und fallen nu davon; dieweil in leideliche und erliche wege vorgegeben, wissen wir gar in keyne andere uns zu begeben.

3. Item, das wir uns auch den gemeynen stetten zcu eren vor unser person in der herberge zu enthalten erbotten<sup>w</sup>, ist nicht der gestalt geschen, das wir, wie unsere vofaren anno 11 gethan<sup>4</sup>, mit ratslagen wolten, dan wir solchs nicht fug noch recht, quia non restituti.

4. Item, das de van Dantzke<sup>x</sup> in unser stelle nicht gesatzt, so lange die sachen eynen rechtlichen (ader)<sup>y</sup> sunlichen<sup>z</sup> ausgang genomen.

|  |   |                            |
|--|---|----------------------------|
| a) R S Sn D K M, fehlt B.                        | b) ere D M, ehre K.   | c) gelegenheit D K M.      |
| d) de R S.                                       | e) nycht fehlt S.   | f) illick S.               |
| fehlt M.   | i) rade K M.  | k) R K S Sn D M, emandt B. |
| dat R, idt S, it D, ydt K, id M.                 | l) yth für  | m) keme K M.               |
| o) und K M.                                      | p) sehen R K M, sehn S Sn, szeen D.                               | n) scholen K M.            |
| r) Fehlt K.                                      | q) metlycheyt K, metelicheit D M, metelicheit S Sn, mytlycheyt R. | q) dobbelspill D K M.      |
| t) In M K 1—3 folgen noch n. 131 §§ 194 und 195. | u) rechts R Sn D D I.   | v) nystedeweyniger D I.    |
| aber B, und D I.                                 | w) furbotten S.   | x) Folgt: auch D I.        |
|  | z) fruntlichen S.   | y) ader S.                 |

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 § 164 mit Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. II, 5, n. 800 § 5.

<sup>3</sup>) Vgl. 7, n. 108 §§ 72, 81, 270; n. 413 §§ 133, 148.

<sup>4</sup>) Vgl. 6, n. 188 §§ 5, 9—21.

5. Item, es rumen<sup>a</sup> sich die van Danzicke, das wir inen das vorgehen gegunt, dor(innen)<sup>b</sup> sie villicht behelf gesucht etc.; was hie innen geschen, ist den stetten zun eren nochgelossen.

6. Item, das auch den Preutschen<sup>c</sup> stetten bofel gegeben wurde und in sunderheit in recessen, so itzundt ausgehen, namhaftich gemacht, welche die part, als Konigsperg und Danzcke, bynnen jar und tag zum vortrage bynnen lands forderen und boruffen sol.

7. Item, das auch auf das neste zcuhaufkomen der anszestette ane irkeinen ferneren aufschub, wo die sachen binnen lands nicht entricht wurden, von den stetten eynd<sup>d</sup> entlicher sententz, wes sich etlich teyl halden<sup>d</sup> solt, apgeschprochen<sup>e</sup> wurt.

8. Und, apgleich zu demselbtigem tage von den beden stetten<sup>f</sup>, als Kunigspergk und Danzcke, erkeine mit iren geschickten nicht compariren wurd, das der sententz gleichwol in massen, wie vorlibet und vorblieben, in kraft der recesses bey vorlust der sachen vor sich ginge.

9. Item, das auch binnen der zzeit den von Konigspergk in schriften und recessen irer geburlicher tyttel und stett vor den (von)<sup>g</sup> Danzcke, bis solange sie derselbtigen mit recht entsatzt, gehalten wurde.

#### 142. Antwort Danzigs auf n. 141. — [1525 Juli 27.]

*D aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 248, Aufzeichnung des Ratssekretärs Hans Nimpsch. Auf der Rückseite von Nimpschens Hand: Konisbargenses oblati articuli; responsio mea super eosdem.*

*D I StA Danzig aus n. 131 § 196 s.*

1. Int erste sy wy den ersamen, unsen frunden<sup>h</sup> van Konisbarch, van wegen der session recht to hebben vor uns<sup>i</sup>, nicht gestendigk<sup>k</sup>, wo<sup>l</sup> tho rechte ock nye bewysset etc.<sup>l</sup>

2. Tho deme andern, meddele tho fynden, consent gegeben, sy wy gestendich<sup>m</sup>, yadoch unserm recht unde<sup>n</sup> session unschedlich, worop wy ock unsere declaracion, de uns geburet, geton hebben etc., alzo dat dy er. van Konisbarch mochten gesettet werden,

woer ydt unsen oldesten gefellich, boven efte benedene se, wer uns nicht enttegen, beholdende vor uns unsere gewonlicke, lange jare gebrugkte stede und stelle etc.

wo<sup>o</sup> nicht benyden uns na lude aller pryvilegien, alsdanne baven unsere frunde, de er. van Lubeck, oft noch hohr, were uns nicht enttegen, mit vorbeholdt unser gewontlicker, lange jar possederte stede und stelle.

3. Tho deme dorden, dat sick de er. van Konisbarch hebben yrbaden und horen laten, sick yn erer harbarch to entholden und<sup>p</sup> glikwol mede rotschlagen etc., szo se doch van wegen der dageleistungk myt dehn hochwerdigen des rykes tho Schweden redere<sup>p</sup> hier gekamen, dersolvigen ock vorbeiden musten etc., late wy zodanen eren<sup>q</sup> willen und<sup>r</sup> bedenken yn<sup>s</sup> erem wolgefallen<sup>s</sup>.

4. Dat se ock begeren, wy<sup>t</sup> sollen yn ere stelle nicht gesettet warden<sup>t</sup>, geven wy ehn yn deme gans<sup>u</sup> nahe, dan<sup>v</sup> wy zodans<sup>v</sup> nye begert, sunder do<sup>w</sup> enttegen

a) kunnen R S.

b) darynnen R S, darinnen D I, dorumme B.

c) Preuschen

R D I, Preutzisschen S, Preutzischen D.

d—d) Fehlt Sn.

e) apgesprochen

R D D I.

f) Fehlt R.

g) Fehlt B.

h) u. l. fehlt D I.

i) Folgt:

to sitten D I.

k) tostendich D I.

l—l) Fehlt D I.

m) nicht in atrede

für gest. D I.

n) Folgt: gewontlicker D I.

o) D I.

p—p) Dafür:

dewile se doch van weghen der Schweden D I.

q) Folgt: guden D I.

r) Folgt:

best D I.

s—s) Dafür: nach to orem gefallen D I.

t—t) Dafür: uns in

ore stelle nicht to setten D I.

u) nicht allene für gans D I.

v—v) Dafür:

szunder ock D I.

w) Folgt: wedder und D I.

gewest und noch tho sien willens; dat wye over unsere gewonlike session begert und erholden, is nicht allene recht, sunder, wo unsz<sup>a</sup> unsere oldesten medegegeven und berichtet, gans<sup>a</sup> billich etc.

5. Tho deme fomften sy wy unsen leven nabersz und frunden van Konisberch des vorgaens van wegen<sup>b</sup> unserer oldesten tozamt unsern personen hochlick dankbar, dan

nicht allein zodans den steden thon eren, szunder ock na vormôgen der nottelungk gemeyner privilegien unses bedonkens zowol als dy session tho rechte wol egenet und even kompt etc.

sodans<sup>c</sup>, wo se seggen, den steden to eren, und wy achtens dovor, sampt der session van wegen koninklicker stadt Dantsick umme dat gemene gut der anze wol vordenet, na vormoge der annotation gemener pryvilegien uns to rechte wol egent und even kumpt, gescheen sy.

6. Bynnen jar und dage, efte wanner wy wo recht gefordert, dohyn uns tho compariren geburet tho deme vordrage efte endliker sentenz, wollen wy dat-solvige alzo an unsere oldesten to brengen gewilliget syen; dan wy, over prescriberet recht und<sup>d</sup> gewonheit ad litis contestacionem tho begeven, kenen bevel hebben, davan wy ock offentlich protestiren. Hymede wollen wy der er., unser frunde van Konisbarch 6<sup>ten</sup>, 7<sup>den</sup> unde 8<sup>ten</sup> artichel vorlecht und beantwort hebben.

7. To deme laczten: titel tho setten und geven yn schriften und recessz, wo<sup>e</sup> yderman yn dussen<sup>f</sup> rothslegen geseten etc.<sup>e</sup>, werden sick unsere oldesten hern und frunde, dy ersamen van Lubeck, ane frembde instigacion<sup>g</sup> wol weten tho holden etc.

143. Köln an Lübeck: ersucht um Ersatz der Gesandtschaftskosten nach Brügge 1520 Juni 15 (welcher gestaltt wir unse treffliche potschaft und mitraidsverwandte sampt iren dienern zu drissig personen zo angesatzten handtag anno etc. 20<sup>o</sup> up Viti und Modesti ghen Brugge in Flandern abgevertigt hatten<sup>1</sup> und in derselbigen reysen 2091 goltgulden 15 alb. verlacht, vertzert und ausgeben, die unss dan bissher noch usstendich und nit verrickt synd worden, begeren wir derhalben, gutlichs vliss by dem kouffman zu Lunden in Engelland residierende zu verschaffen, dass unss egenante summa gutlich sonder lenger vertzoge, doch zo u. e. erkenntnuss, und durch zymliche wege vernoigt werden moige). — 1525 Juli 1.

*SIA Köln, Briefbuch 54 p. 64 a.*

#### b) Zu den Verhandlungen mit den Niederländern.

144. Antwort der sechs großen holländischen Städte auf die Eröffnungen der Statthalterin über die zu den Verhandlungen in Lübeck zu erteilende Instruktion. — [Haag, 1525 Apr. 25.]<sup>2</sup>

*Aus Reichsarchiv Haag, Doppelblatt, Abschrift.*

1. Also van wegghen mijn alder genadichste vrouwe gouvernante ende regente etc. bij den heren van Assendelft ende Malle den gedeputeerden van den ses grote steden verthoent ende te kennen gegeben es geweest, dat haer genaden dunct,

a—a) *Dafür*: uth velen orsaken ock D I. und durchstrichen D.

erst hinter Lübeck D I.

c) D I.

f) Fehlt D I.

b) *Folgt*: der koniglikan stat Danczike

d) *Folgt*: vorwerete D I.

e—e) *Folgt*

g) suggestion D I.

<sup>1)</sup> Vgl. 7, n. 342.

<sup>2)</sup> Die Datirung ergibt sich aus n. 86 in Beihalt der Erwähnung Kniphofs in § 1, eine Erwähnung, die nur 1525 von Februar bis Oktober denkbar ist. Oder hat etwa n. 145 der Beratung zu Grunde gelegen?

dat bij der instructie ende bezegelde brieven, doctor Harman ende andere gedeputeerden gegeven, genoech voirsien ende gedisponeert es op allen den poincten ende articlen, bij die van Luybick mit huere verwanten begeert ende overgesonden, als van gheen bijstant den coninc van Denemercken te doen, noch Knyphoff mit zijn adherenten ende geroefde goeden in desen landen niet t'ontfanghen etc. Mer, zoe verde angaet den article van vier jaeren te suspenderen d'executie van der sententie van Brabant, ende dunct haer genaden nyet, dat zij 't selfde soude moghen doen oft den keyserlicke majesteijt raden, gemeret hij 't hoeft der justicie es ende dat et grotelick zijn soude tot prejudicie van zijn hoecheyt ende eere: niet min, om tijt te winnen, dat die scepen ende luyden van desen landen, in Oostlant wesende, hem mochten salveren, wil gaerne die saecken dilageren een zekeren tijt van vier oft ses maenden onder dexel, dat haer genader binnen middelen tijde den k. m. sal adverteren van huerlieder voirscreven begeerten.

2. Up welc te kennen geven die gedeputeerden van den ses grote steden mit malcanderen de voirscreven difficulteyt gecommuniceert hebben gehadt ende considereren, dat die voirscreven sententie alleenlicken angaet die van Lubick mitten ses Wenschen steden, dewelke verduchten, indien de executie voertgank heeft, dat die van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, denwelken zij opten selven tijt mit die voirscreven van Brabant ongelijck meerder scade gedaen hebben, van gelijcke huer actie van scade ende interesse intenderen sullen willen, welk hem nyet wel mogelick en soude zijn te betalen: soe ist, dat de voirscreven gedeputeerden verduchten ende sekerlicken vermoeden, dat die van Lubick ende ses Wendeschen steden, om dat voirscreven es te verhoeden, geheel Oostlandt, Lieflant, den Pruyssen ende hansensteden mitgaders Swydenryck ende huere nagebuere tot vianden deeser lande der k. m. maken zullen, hemlieden perswaderende ende te verstaen gevende, dat men hemlieden op bedroch diloyeert ende 't voirscreven uytstel van vier jaeren nu weygart, om conink Cisterne bijstant te doene ende haestelic hemlieden to vervallen, ende zullen die voirscreven van oesten duer inductie van Lubick ter stont ophouden allen scepen, goeden ende luyden deser lande oestwaerts zijnde ende onder den buysen vallen, zoe veel roevende, dat zij buyten huere kosten ende t'onser grote scade lange daerop oorloghen moghen. Omme welke scaden ende noch veel meer ander inconvenienten, dan men bedenken mach, te scuwen, soe ist oetmoedelick begeren van den voirscreven gedeputeerden, al tijt ter correctie, dat men die voirscreven vier jaeren moderere tot twye jaeren, binnen denwelke die van Lubick na luyt huere articlen de voirscreven sententie moghen doen revideren. Ende al ist, dat na rigoer van rechte ofte stile van 't hoff van Brabant revisie geen executie en suspendeert, nochtans de k. m. uyt zijn souverain auctoriteyt sal zoe wel de voirscreven executie voer eenen redelicken tijt mogen sorteren als respiten van sculden geven, bijzondere omme te verhoeden oirloge oft om merkelicken te vorderen 't gemeyn profijt, ende dat op condicien:

3. Te wetene, dat die van Lubick ter stont mit effecte den hertoge van Holsten sullen doen ontslaen die gearresteerde scepen van desen landen<sup>1</sup>, bij hem ende zijn gealligeerde gearresteert.

4. Ten twyeden, dat die gescillen tusschen deesen anden ende den conink van Swydenrijck opgenomen ende gesleten worden, sonder 't selfde te stellen in hope, als zij scriven.

5. Ten derden, dat die van Lubick oock tot versekertheyt van deesen landen verwilligen zullen ts rijx raet van Denemercken, dat zij huere bezegelde brieven

<sup>1</sup>) Vgl. n. 94 § 102, n. 134 § 2.

leveren den k. m., van dat zijn ondersaten zullen mogen passeren, gaens ende comende, tot allen tijden duer de Zonde, omme huere comenscepen te mogen doen mitten anderen van Oestlant ende Swydenrijck.

6. Welk article hemliede wel soe lastich vallen sal, dat zij daervan zullen begeren raport ende dat den tijt van selfs verlopen sal.

7. Ende binnen middelen tijden sal men lichtelicken mit brieven oft secrete boden andren Oestersche, Liefantsche ende Pruyssen steden mit huere verwanten moghen separeren ende trecken van die van Lubick, want die voirscreven sententie hemlieden nyet en touceert noch aen en gaet int groot oft cleyne, ende bijzondere den conink van Swydenrijck, denwelken die van Lubick te verstaen geven, dat de k. m. uyt deesen landen den conink van Denemercken assisteren ende Swydenrick wederomme conquesteren wilt, duer welke perswasie die van Lubick alleen die comenscapen hebben, vallende uyt Swydenrick als zilver, coper, peltrie, tallick ende dier gelijcke costelijcke waeren, twelk 't principaelste fundament es, daerbij dat Lubick blyft in prosperiteyt ende dominacie.

8. Welke conink van Swydenrijck, indien hij bij secrete boden oft brieven wel onderrecht ende versekert ware, dat hem van der k. m. uyt deesen landen gheen oirloge gescien en soude, hij zoude hem wel mitten keyser aligeeren ende tevreden zijn, dat d'ondersaten van deesen landen aldaer de voirscreven comenscapen hebben zouden zoewel als de voirscreven van Lubick, denwelken hij nyet en favoriseert, dan uyt ducht ende vreesse voirscreven. Op welke reedene ende meer andre, die te lank waren om [te] scriven, wel te letten staet, bijzondere zoe lange men westwaert nyet frequenteren en mach, also deese landen alleen bij der comenscip staen ende 't gemeyn profyt gepresenteert behoirt te weesen singulier profyt van luttel personen, 'twelk de voirscreven gedeputeer[r]de hoepen ende nyet en twyfelen, myn g. v. ende haren raet wel overdenken zullen.

9. Daer mijn g. v. den commissarissen medegegeven heeft van een half jaer tevoren te [wair]scuwen die van oesten, in gevalle de k. m. enich assistencie soude willen doen den conink van Denemercken, ende die van oesten nu in den voirscreven articlen begeren, een geheel jaer tevoren te wairscuwen, dunkt den voirscreven gedeputeerden, dat mijn g. v. 't selfde wel soude mogen accorderen etc.<sup>1</sup>

145. *Artikel der Hansestädte als Grundlage eines vierjährigen Stillstandes mit den Niederlanden.* — [1525 Juli 29 oder bald danach]<sup>2</sup>.

*K* aus *StA Köln*, *Hanse II*, 10 K, in dem Hefte, worin n. 131, Bl. 30, 31, Abschrift. Überschrift: 11 articuli transmissi in Hispaniam per dominam regentem cesaree majestati de 4<sup>or</sup> annis etc.

*D* *StA Danzig*, *XCVIII A*, S. 3—6 eines Hefts von 4 Bl., lübische Aufzeichnung. Außen auf S. 8 von *Danziger Hand*: *Copia articulorum per Lubecenses Holandis porrectorum anno 25. Petri et Pauli. Missive Jo. Nympsch occasione Hollandorum ex Lubeck date. D* umfaßt n. 145 und n. 146 in umgekehrter Folge.

*Kp* *Reichsarchiv Kopenhagen*, *Gemeinsch. Archiv XIII*, 46, Bl. 2 und 3 eines Hefts von 4 Bl. Auf Bl. 1: *Copys* der *Hollandeschen* article. *Lübische Aufzeichnung. Inhalt und Folge wie D.*

*Angeführt (D): Kernkamp, Baltische Archivaria* S. 213.

<sup>1</sup>) *Das Weitere hat keinen Bezug auf hansische Verhältnisse; es handelt von Kornkauf, dem mit Frankreich zu schließenden Frieden und dem Einströmen schlechter Münze (snaphanen). — 1525 Juni 19 beschied der Graf von Hoogstraeten die zu Gertruidenberg versammelten Stände von Holland: Van oosten hoopte hy alle goet in de dachvaert van Lubbeck, ende en sal de sententie Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 15. Hier nach dem Druck: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 32.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 131 § 199; 132 § 172.*

1. Dat myn gnedigeste frouwe, als upperste regente und gubernante, uth orer overicheit und to nutte, profyte und fordel der lande darwerst und herwerst aver, und dat pays und enicheit underholden werde etc., szo idt wol in orer gnade macht, de execution der sententie, szo ime have to Brabant afgespraken und darmyt de Wendeschen stede unde er copman hoch boszweret, vor und na der revision, so darup geschen schal, de unterschreven tydt der ver jaren suspendere.

2. Dat ko<sup>r</sup> w., itz regerende, der van Lubeck, Wendeschen<sup>a</sup> unde hanzesteden myt statliken szegelen unde breven vorwissinge gesche, dat konyngk Christiern etc., sinen<sup>b</sup> hulperen und<sup>c</sup> tostenderen, Kniphave, den sinen, ock allen anderen motwilligen und dorch hern Christiern<sup>b</sup> edder sinen anhangeren under-setteden uth den landen Brabant, Hollandt, Szelandt, Freszlandt wedder orer<sup>d</sup> ko<sup>r</sup> w., de van Lubeck, Wendesch(e)<sup>e</sup> unde hanzestede ghar keine hulpe, trost edder<sup>f</sup> bystant, de ene to schaden kamen mochte, hemelick ofte apenbar geschen schole, der geliken desulven szerovers, motwillige ock nicht gehanthavet, gehuset edder geherberget werden, und dat im kegenfalle de waschuwyng eyn hel jar thovorn, wo geborlick, vorkundiget werde, und dat de stede ore statlyke reversal-breve hirup wedderumme geven scholen.

3. Dat alle und islyke gemeine und private gebreke, so de lande vorbenomet to den steden edder etlike dersulven in sunderheit, ock de stede samptlick unde elk in besunderen tegen de lande samptlick edder ock emant in sunderheit hebben, ver jar lank in fredelickem bestande stille stan und berouwen, und dat men hir eyns werde eyner tydt und gelegen stede, in deme latesten jare tohope kamen<sup>g</sup>, alle saken, so vele mogelick, to vorclaren und to entscheden.

4. Und schal deme bestande nicht jegenstande, wanner dat expireret, elk sine action, tosprake und clage sowol der lande alse der stede fry und apen stan.

5. Dat<sup>h</sup> de beiden hern borgermestere van Doert und Enckhusen, so hir mede in commissie der lande, sick van dessen beiden vorschreven generalartickelen nicht uthsunderen und dat werk eines fruntliken vordrages beiden parten to wasz-dome, wolfart und neringe nicht turberen, beletten ofte vorhinderen.

6. Dat up sodan vordracht und de tytt aver vorgeant eynem yder der parthe allenthalven eyn to deme anderen fry, unvorhindert togank syn, frye hante-ryngge, neryngge und zegelation her und wedderumme sunder bolettyngge wesen schal ane alle geferde.

7. De van Lubeck willen by konyngk Frederick flyth doen, twivelen nicht, idt sole tolangen, dat der lande arresterde schepe fry und losz werden, jodoch orer ko. w. underszaten tosprake, so se to den landen und der ingeseten hebben, na uthgange baven benompten jare vorbehalten.

8. Willen ock vorfuegen, dat de irringe tuschen ko<sup>r</sup> w. to Sweden und den landen gutlich upgenamen und gefleggen werden.

9. De guder avers, so Kniphoff unde sine mythulpere ko<sup>r</sup> w. undersaten, deme kopmanne uth den steden vor und na und jungest in Norwegen und anderen orden afgerovet und so namals van deme sulven mogen gerovet und genamen werden, dar de in den landen upgesporet und befunden, solen eynem ideren, so darup bowis bringet, szunder vortoch edder lank procesz erstadet und wedder-gegeven werden.

10. Dat desse artickele, unde wo de ratificert wurden, deme handele und tractat, anno etc. 14 bynnen Bremen upgerichtet, unvorfenklick wesen scholen.

a) Folgt: steden D Kp.      b—b) Fehlt D.      c) Fehlt Kp.      d) ore D Kp.  
 e) Wendische D Kp. Wendesch K.      f) edder durchstrichen, dann mit Punkten unter-  
 zogen K, fehlt D Kp.      g) tohop kamen D.      h) § 5 fehlt D Kp.

11. Hirup den Wendeschen steden in namen der anderen stede upt forderlikeste to beandtworden.

12. Men wil sick vorseen, dat desse artickele de metelicheit hebben, dat se myt reden nicht uthtoslande, szo vern men to fruntschop und guder naberschop geneiget<sup>1</sup>.

146. *Bedingungen der Hansen, die Revision des Prozesses betreffend.* — [1525 Juli 29 oder bald danach]<sup>2</sup>.

K aus *StA Köln, Hanse II, 10 K, Abschr. in dem Hefte, worin n. 131, Bl. 33.*  
 D *StA Danzig*  
 Kp *Reichsarchiv Kopenhagen* } S. zu n. 145.

1. Dat de here und stadt van Bergen an sick nemen de 700 pundt groten, darinne de copman dorch eyne boszwerlicke processus und sententie int hoff van Brabant condempneret, indeme deme copmanne van ene securitet und velicheit togesecht und daraver yn schaden gekamen, bynnen etlicken und so velen jaren und termynen, men dat eyns und fredelich werden kan, to<sup>a</sup> betalen.

2. Dat de revisie des processes upt aller stadtlikeste und flytygste to laste und koste des hern und stadt van Bergen vorgeamen und myt den ersten angefangen werde; worde denne dat<sup>b</sup> procesz tegens dat hoff van Brabant revideret, durch nullitet edder sustz unrichtich erkant edder de sententie retracteret, hedde sick de her und stadt van Bergen ores utgelechten geldes to erhalen.

3. De copman moste ock to kosten der revision entleddiget, ungeholden syn und des fry stan.

4. Und muste jammers de her und stadt van Bergen by frouwen Margrieten und dat hoff bearbeiten, dat de tyt lank, dewile men in der revision<sup>c</sup>, der sententie execution suspenderet blyven.

147. *Antwort Zuderhusens an Lübeck auf Grund erhaltener Instruktion.* — [1525 Okt. 4]<sup>3</sup>.

H aus *Reichsarchiv Haag aus dem Hefte, worin n. 134. Or. (?)*, jedenfalls nicht von Schreiberhand. Überschrift: Effect des antworts, my von m. g. t. toegesant, den von Lubeck oeverantwoert. — *Mitgeteilt von J. Brüggeman.*  
 Hb *StA Hamburg, Cl. VI n. a vol. 1 fasc. 9 bis § 6 in n. 209.*

1. Die Regentin hat im März von den Rüstungen Kniphofs erfahren und die Fortsetzung im Namen des Kaisers verboten. Auf ihr Betreiben hat auch K. Christian verbieten lassen, in See zu stechen (welch von denselvigen nit allein an ist genoemen, dan oech mit oeren eydt bevestiget). Als das trotzdem geschehen, hat K. Christian auf die Frage, weshalb es geschehen, geantwortet, er wisse nicht darum. Nach dem Abschiede Zuderhusens vom Hofe hat die Regentin von mannigfachen Schäden erfahren, die Kniphof und Genossen nicht nur den Öslerlingen, sondern auch den Leuten des Kaisers zugefügt hat. Sie hat, als Kniphof etwa nach einem Monat mit 5 Schiffen vor den Hafen von Goederede (in Zehelandt) gekommen, um Raubgut zu verkaufen und Proviant und Leute einzunehmen, das nachgesuchte Geleit abgeschlagen<sup>4</sup> und

a) etc. für to D.

b) de D.

c) Interpunktion der Vorlage K.

<sup>1</sup>) In D folgt: Desuper nichil determinatum etc., nisi quantum in reversal[ibus] Lubben[sium] etc.

<sup>2</sup>) Vgl. zu n. 145.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 134 § 18. Die Antwort unten in n. 203.

<sup>4</sup>) Juli 9 schrieb die Regentin in einem Berichte an Kaiser Karl: Luy pourront reduire a memoire, ce que madame luy a cydevant escrit du gallon, que le roy de Dannemarcke a cydevant fait mettre en mer, et que presentement il soit luy 4<sup>e</sup> et facent plusieurs maux sur mer. *Brüssel, Bibliothèque de Bourgogne n. 16 072 Bl. 155, Abschr. Gedruckt: Lanz, Staatspapiere Kaiser Karls V. S. 27. Danach hier. Der Kaiser antwortete Okt. 31: Sa majeste escrit bonnes lettres au roy de Dannemarcke pour faire retirer et desarmer le dit galion. Et cependent ils advisent par dela du remede en cas, que le roy ne le vouldit faire. Ebd. und ebenso.*



dem Bailli und der Wet von Goedereede, dem Markgrafen und der Wet von Antwerpen, dem Herrn von Bergen und dem von Beveren<sup>a</sup> als Admiral, dem Rentmeister in Seeland (und anderen plaesen darby gelegen) geboten, bekannt zu machen, daß niemand bei Lebensstrafe Kniphof Proviant oder Leute zuführe noch mit ihm handle<sup>1</sup>. Die dem Admiral aufgetragene Überwältigung der Schiffe ist unmöglich gewesen, da alle Kriegsschiffe nach Lissabon gelaufen, die spanische Flotte kurz vorher nach Spanien abgeseget war und alle Seeleute auf Heringsfang aus waren und sind (und al uns heren, des kaisers, kriegsvoelch, dat men toe der sehe placht toe gebruchen, up die heringsvaert ist als noech). Nachdem darauf Kniphof und die Seinen sich zu gleichem Zwecke nach Ostfriesland gewandt, hat die Regentin sofort dem Grafen im Namen des Kaisers dieselben Aufträge gegeben und dort verkünden lassen.

2. Er ist beauftragt, den von Lübeck und andern durch Kniphof Geschädigten oder Bedrohten im Namen des Kaisers zu raten, sich zu rüsten und jene Seeräuber niederzuwerfen, auch ihnen anzuzeigen, daß sie jene im Gebiete des Kaisers verfolgen dürfen (dat die von Lubech und anderen soelen moegen in allen quartieren des<sup>b</sup> zehes<sup>c</sup>, oech in poerten und haven den kaiser toehoerende, (die)<sup>d</sup> verfolgen und dat sie in derselvege soelen welkoeme seyn und daer tracteert und gehoelden soelen seyn in gueder zekerheit).

3. Jene Seeräuber haben einige mit Bier und Käse geladene Schiffe von Goedereede (Goerede)<sup>e</sup> und Delft in der See mit Gewalt genommen.

4. Sie haben durch 2 oder 3 Hoyen<sup>f</sup> bei Nacht Proviant in ihre Hauptschiffe schaffen lassen, auf Anrufen der Zöllner aber geantwortet, sie seien dem Könige von Dänemark zugehörig und darum nicht zollpflichtig.

5. Da einige Kaufleute ihnen wider Wissen und Gebot der Regentin heimlich Proviant zugeführt (wiewoel in eyn cleyn getael) und geraubtes Gut in Bezahlung genommen haben, so hat die Regentin Untersuchung und Bestrafung angeordnet.

6. Die Regentin ist erbötig, geraubtes Gut, das den Seeräubern etwa abgenommen wird, den Eigentümern zurückzugeben<sup>g</sup>.

7. Betreffend die Verhandlungen zu Kopenhagen kann die Regentin wegen der 6 Monate<sup>2</sup> nichts ändern, da sie unlängst deshalb an den Kaiser geschrieben hat. Antwort erhofft sie in Kürze (angesehen die kreig tuschen syn kei<sup>che</sup> ma<sup>t</sup>, konig von Engellant und Francreich upgeschoeven ist, alsoe dat allenthalve boetschoepen und boeden seker reisen moegen).

8. Wegen Bereinigung (erclaren) von Privatschulden soll man, wenn Lübeck es wünscht, über eine bestimmte kurze Zeit übereinkommen.

9. Die Exekution des zu Brüssel gesprochenen Urteils ist aus besonderem Entgegenkommen für 4 Monate suspendirt, innerhalb denen Antwort vom Kaiser erhofft wird. Und oer f. g. sonderliche daerto bewoegen, dat coepmanschap von beyde seyden destoe beter underhoelden moege werden.

Dit is, dat ich in effect muntlichen den erbaren raet von Lubech in bywesen der geschichte heren von Hollant heb voergeven, wiewoel die woerde eyn weynich voerandert.

a) myn heren von Berge und Beveren H, den heren van Berge, van der Vere Hb.  
 b) Fehlt Hb. c) ziehes Hb. d) Hb, fehlt H. e) Gaend Hb. f) hoyen H, hoeuwen Hb.  
 g) Hb hängt hier den in H fehlenden Satz an: Vormeint ore f. g., uth vorgerurten clarlick aftonemen ist, dat ore f. g., in genen de zerovers sture gedaen sal hebben, geacht sal werden.

<sup>1</sup>) Daß Antwerpen der Aufforderung nachgekommen, erweisen Briefe von Christian II. und Königin Elisabeth an diese Stadt von Okt. 1, worin sie sich beschweren, daß dort Kniphof in öffentlichem Ausruf für einen Seeräuber erklärt sei, Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 114, 354 Anm. 86.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 879.

148. *Beschwerden der Holländer über Danzig.* — [1525 vor Aug. 12]<sup>1</sup>.

*D aus StA Danzig, 300 Abt. U 20 Nr. 429, Or., Heft von 8 Bl., wovon 11 Seiten beschrieben. Aufschrift: Clage und beschvernis der Holander, porrecta Lubece Petri et Pauli<sup>2</sup> anno 25.*

*Angeführt: Kernkamp, Baltische Archivalia S. 213.*

Clachten ende bezweringen, aengaende der stad Dansick etc.  
Extrat uyt den registre van den bezworenen scaden der stad  
Amstelredam.

1. Item ein scipher Jan Truye van Rarop heeft geseyt by eede, dat hem aen boert gecomen is binnen de boom van Dansick een scip van oerloge, daer scipher aff was Joachim Bolt van Dansicke, des woensdaechs voer paelm<sup>3</sup> anno twintich ende benam hem en cabelltou, een cardiel, een half vadt botters, Bergervisch, omtrent twee guldene werdt, ende meer ander parcheelen, bedragende omtrent 25 gulden.

2. Aernt Claeszen, poeter der stad Amsterdam, dye oock int voirscreven scip was, heeft verclaert by eede, dat hem ut denselven scepe benomen worden binnen de Wyselle een vadt mit scoenen, dat hem stor de voer hondert ende 14 gulden, een pijpje bastaerts, dye zij half uytgedronken ende vaerts vervolden mit water ende lyeten hem dye behouden, welke wijn hij eerst vercoft hadde voer 60 marken ende moest die na geven voer twintich mark, midts dat dye verdorven was mit dat water. Noch drye pijpen Putouwers, de pijpje van 14 mark, een tonne mit 14 dousine hoeden, ende elke dousine mochte hem gelden boven de drye marken. Item een besloten tonne, dairinne waren sekere goeden, weerdich wesende 64 gouden gulden, dair hy aff behilt omtrent 34 marken, thien casen ende zijn hemden mitten cleederen. Ter causen van alle desen heeft hij mit den scippere tot Dansick tot recht gegaen, maer en conste tot egeen justicien geraken.

3. Verclaert deselfde Aernt Claeszen voert, dat uyt Pieter Diricksen van Edams scip aent bolwerk van der Wyselle ten voirscreven tijde afhandich gemaict woerde een anker mit twee halve touwen, weerdich zijnde omtrent hondertvijftich gulden curent, ende ses haecbossen, dye de scipher weder moeste coopen voer vyftich gouden gulden.

4. Verclaert noch voert deselve Aernt Claeszen, datter twee tymmerluyden van Edame, dye tot Conincsbergen een scip getymmert hadden, quamen te solliciteren tot Dansicke om geley[d]e<sup>a</sup> ende om heur scip herwaerts te mogen bringen, ende dat zy gevangen genomen worden ende gevangen lagen drye dage lank ende, uyt en gevangenisse wesende, zijn zij aldaer gestorven.

5. Scipher Ysbrant Janszen van Broeck heeft geseyt by eede, dat tusschen Heel ende de Wyselle des vredaechs<sup>b</sup> nae pinxsten<sup>4</sup> anno twintich hem aen boert quamen Henrick Pomererinc ende Joachim Knoop, scipheers van Dansick, dye haer aensichten zwaert gemaict hadden, omme nijet bekend te werden, ende benamen hem een half douzyne serpentynen, 't stuck van twee pont Vlaems, 25 camers tot den voirscreven bussen vol cruyts ende loots mit alle de sloten van zijn ander bussen, dat hij geen weer mochte vinden noch de ander bussen gebruycken, een half vadt botters van thien mark, een dregge van drye gulden, een scippont casen van vier gulden, een pijpje biers van drye mark, hondert ponden

a) geleye D.

b) vuredaechs D, ebenso vuyt für uyt.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 133 § 8. Die Datirung der Aufschrift bestimmt nur den Hansetag, in dessen Verlauf die Beschwerden überreicht wurden, im allgemeinen.

<sup>2</sup>) Juni 29.

<sup>3</sup>) März 28.

<sup>4</sup>) Juni 1.

Bergervissche ende weert vier gulden ende noch seker yserwerk van omtrent twee gulden, ende zijn sceepskinderen zekere cleederen.

6. Scipher Claes Janszen van Rarop heeft geaffirmeert by eede, dat onder Heel hem aen boort quamen omtrent drye weken voer pinxteren<sup>1</sup> anno 20 Urbaen van Zoom, scipher van Dansick, ende benam hem een half dousine serpetynen, 't stuck van thien gulden, een half vadt botters, een tonne vleys ende een half tonne bossecruyts, zyn bootsgesellen zekere cleederen ende een half scippont case.

Ander extract tot denselven register.

7. Op den lesten septembers<sup>2</sup> anno 1522 hebben by heuren eeden verclaert, geseyt ende geaffirmeert scipheren Tjaert Gonkinszen van der Scell, poerter de stede van Amstelredam, ende Maerten Wybrantszen van der Scell, oick poerter deser stede, hebbende groote scepen gevoert, Tjaert omtrent thien jaren ende Maerten omtrent ses jaren, hoe waer es, dat zij in den jare voerleden in vindictam tot Dansicke gehouden worden omme dieswillen, dat eenige goeden, horen borgeren toebehorende, hier gearresteert waren. Ende, nae dat daer de tydinge gecomen was, dat hure goeden hyer ontslagen waren, seyde een borgemeester van Dansick, genoempt heer Philips Biscop, tot hem, datter een dachvaert ghehouden zoude werden in den lande van Holsten ende dat zij patientie moesten hebben van zeylen, tot dat dye gesloten was; ende, indyen pays daeruyt quame tusschen de steden ende de cofning], zoe souden zij, deposanten, zeylen, maer quame dair oorloge uyt, zoe moesten zij, deposanten, patientie hebben mit hem. Ende hebben daer alle den somer ende winter lank gelegen mit huren volke, daerby zij veel scade ende interest gehadt hebben, elk drye dusent gulden ende meer.

Copie van eender certiffication, aengaende van den genomen scepe van Dirick de Bellart mit den goeden daerin wesende.

8. *Schulze (schout), Bürgermeister, Schöffen und Rat von Amsterdam urkunden, daß vor ihnen Schiffer Dirick Henrickzen Bellert, Meens Evertszen, Jan van Gelre und Weyn Mathijs dochter, ihre Bürger und Bürgerin, eidlich ausgesagt haben. Die ersten drei, daß sie im Mai 1523 mit dem Hulk (hulkscip) Dirk Henricksens von Amsterdam nach Riga unter Segel gegangen, daß ihr Schiff aber unter Bornholm (Bordtholm) von 7 Danziger Orlogschiffen unter Führung der Rmm. Michiel Berckvoet und Casper Evert genommen ist<sup>3</sup>. Der Schiffer und seine Reder haben verloren: vijf serpetynen, zeven haeckbussen, camers, cloten ende boscruyt dazu, zesseundetsestich Nairdisce, drye Amsterdamsche, een Leydtsch, drye Haechsee ende drye Deventersce lakenen, item vier amen bastaerts, vier amen Romanye, drye amen roodtwyn, item drye webben lindelaken, d'een weerdich 27 gulden vijf stuvers, 't ander zes gulden, 't derde vijf gulden, item ses guldene in peper, drye guldene aen sucker, drye guldene 10 stuvers aen messen, zes guldenen aen vischbeenen, acht guldenen aen casen ende een half last noten, al t'samen weerdich zijnde, zonder d'estimatie van 't voirscreven hulkscip mit zijnen toebehoirten ende oncosten dairinne gerekent, vijffhondert vijf ende tnegentich guldenen curent, oncleendt hem al naict ende benemen hem boven de voirscreven goeden vijf Eemder guldenen ende zeven Horckens gulden ende zeven Scackenburgers, houden hem gevangen omtrent elf weken ende sinkende 't voirscreven scip voer Kioppenhafn, zonder hem yet dairvan weder te geven. Item Meens Evertszen drye stucken lindelaken t'samen weerdich vierundetwintich gulden, zekere hoeden, weerdich acht gouden gulden, een bonnet van 21 ß, vijff hemden, cleeden, messen ende*

<sup>1</sup>) Um Mai 6.

<sup>2</sup>) Sept. 30.

<sup>3</sup>) Vgl. 8, n. 600 § 9.

andere parcheelen, hem oock al naict ontleende ende al benemende, tesamen weerdich wesende, zijne oncosten daerinne gerekent, de somme van tsestich guldene curent. Item Jan van Gelre vier Amsterdamsce lakenen, daironder een cleyn loot was weerdich seven ende vijftich guldenen 15 stuyvers, acht Nairdtsche lakenen weerdich senssenveertich guldenen sostien stuyvers, thien dousinen hoeden waerdich 12 gulden 12 stuyvers, een web lindelaken weerdich acht gulden 14 stuyvers, een oort drye halve pijpen olye t'samen weerdich eenentsoventich gulden acht stuyvers, in geldt thien gulden, item twee tabbaerden, een wambois, twee paer hoosen, vijf hemden, twee scaerlakens bonnetten, een coller, eenen bulk mit een deken, een cussen, twee paer scoenen, een sceepskist, een raembosse mit vier ponden cruyts, een lank messe, t'samen weerdich vierendeveertich guldenen, item twee sluyers 't stuck waerdich 10 stuyvers, ende daertoe noch verteert binnen de leger ende reysende na huys over lant derthien guldenen, beloepende in als tesamen tweehondert vijffendestich guldenen vijf stuyvers een oort curent. Weyn Mathiis docter *bekundet, daß ihr Sohn Claes Symoenszen und Cornelis Gentzen, die jetzt außer Landes sind, auf jenem Schiffe verloren haben an lakenen, in boiken, bonnetten, cramerye, cleeden ende gelt gegen 400 guldenen curent, mit Einrechnung von 26 $\frac{1}{2}$  Gulden, die sie vor Kopenhagen und auf der Heimreise verzehrt haben. Die ersten drei bekunden noch, daß der Steuermann Jonge Jan drye Deventer lakenen, sekere casen, messen, hoeden ende cleeder verloren hat, die er mit seinen Kosten auf gegen 60 Gulden geschätzt habe, und daß der Koch des Schiffes Allert Janszen aen diverse goeden mit seiner Zehrung seiner eigenen Schätzung nach gegen 40 Gulden Kurant verloren hat.* — 1525 Mai 29.

9. *Der Rat von Lübeck hat sich mit Schiffer Jonge Heyn van den Broecke, dyen heure uytliggeren ten zelven tijde ende plaetsen genomen hadden, gütlich vereinigt<sup>1</sup>, zoe dat men nyet en twyfelt, de eersame raet van Dansick wert in gelijcker maten doende.*

10. *1520 April 22 haben die Auslieger Danzigs das mit 120 Last Salz geladene Schiff des Schiffers Reyn Claeszen aus Amsterdam genommen, dwelk scip bestaet was met twee dusent gulden curent aen vracht ende zelve weerdich was bet dan 1200 mark Pruys. Der Kaiser und die Statthallerin haben oft um Erstattung geschrieben, auch einen Herold nach Danzig gesendet, ut wyens rapport men den voern. Reyn Claiszen breven van represalien verleent soude hebben, en haddet um beters wille tot noch toe nyet gesuspendeert geweest.*

11. Item omtrent den tjare van 82<sup>2</sup> es tusschen den landen van Holland ende Zeelant ter eender ende der stadt Dansick ter ander zijder een overcompst ende contract gemaiet ter saicken van zekere scaden ende interresten, dye de voirscreven partyen elk andere voer den voirscreven tijt gedaen mochten hebben, ende dat in der manieren navolgende:

12. In den eersten zoe sijn der zekere ponttollen gestelt op alle de goeden ende coopmanscappen, dye tot Dansicke voirscreven ut- ofte ingescept zouden werden, te wetene op den tarwen, rogge, wolle, lakenen, harink etc.

13. Item van elk last tarwe oft rogge soude men betalen zoe veel scellingen tot pontgelt ofte tollgelt, als de last by marken Pruys innecoft was.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 812 § 137.      <sup>2</sup>) Im J. 1481 haben die Holländer den mit Danzig ablaufenden Stillstand auf 3 weitere Jahre verlängert und um Kopie des Vertrags gebeten, nach dem Danzig das Pfundgeld erhöhe. In dem darüber 1448 in Bremen geschlossenen Verträge finden sich die hier angezogenen Bestimmungen nicht. Vgl. 1 S. 372, 373. Die Urk. von 1483 Nov. 22 (1, n. 476) enthält auch nichts davon.

14. Item ten voirscrever tijde deden 80 scellingen een gouden gulden, ende een mark Pruys dede 60 scellingen.

15. Item es waer, dat men ten tijde voirscreven tot Dansicke cofte een last rogs voer 23 mark oft daer omtrent, maer men mochte tot Dansicke egeen rogge uytscepen, oft men moeste aldair laten bliuen 't vijfte last, voer welke vijfte last rogs de van Dansick betalen zouden nijet meer dan 20 mark, nyet jegenstaende datte last rogs ingecoft was voer 22 oft 23 marken. Ende dese rogge moesten bringen up zekeren spijkeren, bij den raet van Dansijck daertoe geordineert; ende, alzo de spijkeren nyet groot genouch en waren, zoe leydt men de rogge elk onder zijnem werdt oft onder den genen, daer de rogge oft tarwe af gecoft was.

16. Item de coopluyden hebben daerenboven ende in contrarie van 't voirscreven contract van elk last rogs, innegecoft als voer, moeten betalen een half mark tot pontgelt ende van een last tarwe, dwelk men doe ter tijt cofte voer omtrent 28 marken, een halve gouden gulden.

17. Item de voirscreven ordonnancie van 't vijfte last te laten bliuen tot Dansick was ten voirscreven tijde gemaect omtrent de marke ende worde, als doe de coopluyde ut dese landen bij den raet van Dansijck beloeft, dat men hemluyden voer elk last rogs, dat zy tot Dansijck zouden laten blyuen, betalen zoude op Jacobi<sup>1</sup> doe naest commende 20 marken, ende dat sint Jacops dach gepasseert zijnde hebben de coopluyden gesolliciteert ende vervolcht aen den raet tot Dansick, omme hoeren voirscreven rogge weder te hebben oft de 20 mark voer elk last, mer en hebben tot geen ontfank van rogge oft betalinge var dien cunnen geraken, wat vervolch zy daeromme deden, uytgeseyt eenigen hebben een seker tijt daernae betalinge gegregen, te wetene 20 mark voer 't last, ende eenigen nijet.

18. Item omtrent een jaer daernae zoe esser een afslach in de rogge gecomen, alzo dat men een last rogs cofte voer 7 oft 8 marken, ende hebben als doe die van dem raide van Dansick den onbetaelden coopluden gepresenteert hoer rogge, dye zy hadden laten liggen, weder te geven, midts dat de coopluyden zelve betalen souden de zolderhuyr ende alle andere oncosten daerop gedaen, dye zoe groot waren, dat de rogge bijcans verstaen was, dwelk de coopluyden nijet doen en wolden, zoe dat dezelve coopluyden geen ontfank noch betalinge gegregen en hebben.

19. Item hebben de coopluyden dicwils vervolcht gehadt aen den raet tot Dansick, om nijet meer pontgelt te geven dan achtervolgende d'appointement daerof gemaect, daerop hemluyden bij den raet van Dansick al tijt ter antwoirde gegeven worde, dye nijet uyt en voerde, en soude nicht betalen; de meester van Pruysen hadde oerloge, daer moeste gelt wesen. Dairop de coopluyden deser landen weder zeyden, hoe dat hertoge Philips ende hertoghe Karell dicwils oerlogen gevoert hadden, maer en was noyt pontgelt ofte toll op huer goeden gestelt. Mer, wat vervolch zij deden, en cregen geen ander antwoerdt dan, dye nijet ut en voerde, en soude nyet betalen.

20. Begeren dairom de staten der landen van Hollant ende Vrieslant, dat noch in de voirscreven gebreken by dyen van Dansick geremedieert mach werden<sup>a</sup>, zoot behoert.

21. Item Staes Govaertszen, raet der staedt Dordrecht, met zijnen medereederen begeren restitutie van heurer scepe ende goeden, oock bij den uytfliggeren van Dansick aengehaelt in den jare twee ende twintich, gelijk dat breeder by

a) worden D.

<sup>1)</sup> Juli 25.

mijn g. v. dicmael aen der stadt Dansick gescreven es geweest ende hier binnen Lubick den seydeboden verthoont.

22. *Folgt eine Abschrift eines Schreibens der Statthalterin der Niederlande Margareta an Danzig, Mecheln, 1523 Dez. 8. Danach sind Clais Meynertszen, Peter Jacobszen, Ment Luytkenszen, Bürger und Schiffer (grootscippere) aus Enkhuisen, Willem Pauwelszen, Claes Loen, Jan van Eck, Bürger und Schiffer (grootscippere) aus Edam, 1522 um Januar 24 (omtrent sinter Pauwels bekeringe avont in den somere!) mit ihren Leuten (elk met zijnen bootgesellen) nach Danzig gereist, um ihre im vorhergehenden Jahre nach dort mit Salz verfrachteten Schiffe von dort mit Roggen und Asche, die sie eingekauft, zurück zu bringen, haben aber keine Erlaubnis abzusegeln bekommen können, bis sie schließlich, nachdem sie lange von 14 Tagen zu 14 Tagen gewartet hatten, um Juli 11 (omtrent 14 dagen voer sint Jacops) ihre Leute haben entlassen müssen und selbst um Dez. 4 (omtrent sinter Berbelen dach) nach Hause gereist sind. Im Jahre 1523 haben sie sich wieder nach Danzig verfügt und sich um Gestattung der Abfahrt bemüht und endlich nach Ablauf der günstigen (bequame) Zeit die Erlaubnis zur Fahrt allein nach Lübeck gegen Bürgerschaft erhalten, was ihnen nicht mehr gelegen war. So sei zu fürchten, daß Danzig ihnen Schiffe und Gut abhändig machen wolle, wie es ihnen ihr Geschütz (gescut ende artillerye) genommen habe. Der Schade eines jeden beträgt 3000 Pfund von 40 Groten und mehr. Ersucht sehr ernsthaft, jene mit ihren Schiffen und Waren nach Hause reisen zu lassen und ihnen ihr Geschütz zurückzugeben, alles ohne Kosten und Schaden.*

Salvo jure addendi etc.

**c) Zu den Verhandlungen mit den Gesandten des dänischen Königs.**

149. *Friedrich, K. von Dänemark, an die Rsn. Kölns, zur Zeit in Lübeck: bevollmächtigt Wulf Pogwisch, Ritter und Amtmann zu Flensburg, und Heinrich Rantzau, Amtmann zu Rendsburg, zu Verhandlungen mit ihnen. — Gottorp, 1525 (fristages nach Petri und Pauli apostolorum) Juni 30.*

*StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret erhalten. Desgl. an die Städte Braunschweig, Münster, Stade, Anklam, Königsberg von demselben Datum, an Elbing, Dorpat, Reval von 1525 (sonnaventh na Petri et Pauli) Juli 1. Ebd., ebenso überliefert. Einige dieser Briefe, wie die an Stade und Anklam, sind erst 1881 Sept. 5 durch Wehrmann geöffnet.*

150. *Derselbe an die Rsn. von Danzig, zur Zeit in Lübeck: mutatis mutandis gleichlautend.*

*StA Danzig, XCV A 42 d, Or., Siegel erhalten.*

151. *Instruktion für die Gesandten K. Friedrichs von Dänemark zu Verhandlungen mit den Städten und den Niederländern. — Gottorp, 1525 Juni 30.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XXIX n. 12, 8 Bl., Konzept. Benutzt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 516—519; V, 86.*

*Instruktion, was dye gestrengen und erbarn ko<sup>er</sup> mt zu Denemarck rethe Wolff Pogwisch der junger, ritter, zu Flensburg, und Heinrich Ranzaw, zu Rendsburg amptmanne, aus bevel ko<sup>er</sup> w. mit einem erbarn rath zu Lubeck, Hollendern und andern steten handeln sullen.*

1. *Erstlich ein geburliche erbitung gegen eines itzlichen stad und vorstand.*
2. *Zcum andern, nachdem am letzten durch underhandlung der geschigkten von Hamburg und Luneburg zu Lubeck uff eczlich artikel, Gotland betreffend, gehandelt, welche hyrbei gelegt, mit A bezceichent<sup>1</sup>, szo haben dye verordenten*

<sup>1</sup>) *Die Artikel fehlen. Vgl. n. 94 §§ 111, 112, 116, 117; n. 103, 135, 136.*

rethe ko<sup>e</sup> w., szo dasz mal zu Lubeck gewesen, solche artikel an ko<sup>e</sup> mit gebracht, welche dieselbigen beratslagt.

3. Und befinden sich erstlich beswart, das ir ko<sup>e</sup> mit dye unkost des Lubeschen krigesvolks, szo itzund uff Gotland ist, bezcalen sullen, angesehen, das es widder dye vortrege und vorpuntnisz laut briff und sigel derhalben aufgericht, der gleichen widder den lathesten genommenen abschied zu Segeberg<sup>1</sup>, derhalben sye zu ermanen, von sulchem unbillichen furnemen abzustehen.

4. Wo aber ein ersamer rath von sulchem nicht abtreten wolde, alsdan mit inen zu handelen uff den andern artikel, szo in den ubergebenen artikeln verleibt ist, alsz das man dan sulchen schaden in dye erhöhung der jar uff Bornholm slaen müge und sulchs zwen von den Holstischen rethen, auch zwen vom rath zu Hamburg sullen zu erkennen haben.

5. Zu dem andern befindet sick ko<sup>e</sup> w. beswart, das ein ersamer rath zu Lubeck sulle den amptman zu ernennen haben, dan s. k. w. ir koningklichen gewalt darmit benommen. Das aber dye von Lubeck vormerken sullen, das man inen mit gnaden geneigt, auch nicht gedenken müchten, man wolde inen imandes setzen, der sye berauben sulde, szo wolden ko<sup>e</sup> w. inen sulches gerne gunstigen und nachlassen.

6. Das aber der amptman uff Gotland, szo van inen genant sal werden, mit purgen diset des Beltes sol versicherung thun, wissen ko<sup>e</sup> w. nicht zu handelen, angesehen, das man nicht wissen magk, ab er pürgen diset des Beltes bekommen magk. Es wolde auch dem reichsrath schimpfflich gevallen, das ine sulch misstrauwer sulde zugestalt werden.

7. Man sol auch ein ersamen rath erinnern, das ine aus gutem willen Bornholm, welches inen nicht zugesagt ader vorschriben, zugestellt werdet; darumb sye sich auch billichen finden sullen lassen.

8. *In Betreff der jüngst in Lübeck mit den kais. Kommissarien verhandelten Vorschläge<sup>2</sup> erklärt K. Friedrich, daß er, obgleich es ihm beschwerlich sei und er sich mit göttlicher Hülfe wohl beim Reiche erhalten und damit einen oder zwei seiner Söhne versorgen könne, doch auf den letzten Vorschlag eingehe, daß K. Christians Sohn nach Friedrichs Tode das Reich bekomme und inzwischen eine jährliche Pension von 10 000 Gulden gegeben werde, sofern Schweden die Hälfte der Pension übernehme; daß er bereit sei, zusammen mit Lübeck an den K. von Schweden zu senden, um zu erfahren, ob dieser dem Frieden beitreten wolle, und zwar so, daß man zu Juli 25 (Jacobi) wieder in Kopenhagen zurück sein und die Verhandlungen wieder aufnehmen könne; daß von seinen Räten aus Lübeck berichtet sei, die kais. Kommissarien wollten zwar diesen Vorschlag an den Kaiser bringen, hielten es aber für sehr unwahrscheinlich, daß der Kaiser darauf eingehn werde<sup>3</sup>, der wolle, „das unschuldige kindle“ solle zum Reich kommen und zwar zum ganzen, auch, wie Maximilian gesagt habe, in den Herzogtümern keinen Bauern nachlassen, überhaupt sich wohl kaum noch auf Unterhandlung einlassen, sondern andere Mittel versuchen wolle; daß er deshalb fürchte, der Kaiser werde nur auf Margaretens Vorschlag eingehn, wonach K. Friedrich alle Lande, die Christian verloren, an dessen Sohn herausgeben und ein fremder Fürst oder K. Friedrich Vormund des Kindes bis zu dessen 20. Jahre werden solle<sup>4</sup>; daß er seinerseits um des Friedens willen, und da er für seine Person das Reich und große Titel nicht sonderlich achte, obgleich ihm dieses Verlangen beschwerlich (sunderlich der furstenthumer halb), doch einzuwilligen bereit sei (in sunderheit, wo ein leidlicher weg des furtrags mit den furstenthumen möchte gefunden werden),*

<sup>1</sup>) n. 30.  
n. 93 § 22.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 93 §§ 27, 61, 62.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 93 § 99.

<sup>4</sup>) Vgl.

sofern es auch der Reichsrat einräume; daß er aber wie auch die holsteinischen Räte fürchte, dieser werde sich weigern, den Sohn K. Christians ins Reich zu nehmen, in der Besorgnis, daß er sie um Leib und Gut bringen, den gemeinen Mann wider sie erwecken, dann K. Christian wieder hereinrufen und endlich gegen Holstein und Lübeck vorgehn werde oder daß er sich mit den dänischen Räten verständigen und sich mit diesen an Holstein und Lübeck schadlos halten könne. Die Gesandten sollen Lübecks Rat erbitten. Rate Lübeck ab, diesen Vorschlag anzunehmen, so solle man an den Vertrag<sup>1</sup>, wovon Abschrift mitgegeben werde, erinnern mit Beschwerde über Äußerungen von Lübeck, die dem Bündnisse wenig entsprächen (auch was eher jocoesz zu antwort gegeben, sye wolden ire stadt waren und das land zu Holsten nicht verpitten etc. Auch, wo ko<sup>e</sup> w. wolde dye vorpunftnusz geholden haben, szo lisz man sich horen, der rath were der gemeyne nicht mechtlich, welche antwort dan ko<sup>er</sup> w. beswerlich zu diser zzeit, dyweil man noch in keiner noth und angst. Was wolde dan gescheen, wan konigk Cristiern mit 20 000 man zu velde lege fur irer stadt ader auch im land zu Holsten? Über das, szo last man sich horen, das sye alleine den furstenthumen und nicht dem reich zu dynen schuldig, welches auch ko<sup>er</sup> w. bedrengklich, dan dye vorpunftnusz lautet, das sye dynen sullen, dyweil dise gegenwertige vede stehet); wenn K. Christian das Reich wieder einnehme, würden Lübeck und Holstein bald angegriffen werden. Sie sollen erkunden, was man von Lübeck zu erwarten habe (dan man sich lezlich gegen den verordenten rethen hette hören lassen, sye hetten ire brife und sigel zu deuten), besonders auch, wie die Gemeinde denke (jodoch sol es in der burgemeister rath mit gestalt sein, ab man sulchs zu diser zzeit ader uff ein andere an dye gemein sal gelangen lassen), ferner, wenn der Kaiser, wie Maximilian sich gegen den Rat von Lübeck in Gegenwart der verordneten Räte geäußert habe, Lübeck bei seinen Pflichten ermahnen würde, Christians Sohn Johann ins Reich zurückzuführen, wie sich dann der Rat und die Gemeinde verhalten würden (ab man auch geneigt, nach laut der vorpunftnisz bisz in dy eusersten noth bei einander zu bleiben).

9. In der Hollander sachen, dy sigellacion betreffend, sollen dye verordenten rethe nichts<sup>a</sup> beslissen widder mit den von Lubeck ader auch mit den Hollandern, es sey dan dye sache mit Gotland mit den von Lubeck zu vorn vortragen, sunder sullen den handel mit worten und andern dilacion ufhalten, jodoch sich nicht merken lassen gegen den von Lubeck, das sye dye sache furseczlich ufziehen, sunder sich erzeigen alle wege, das man den Hollandern hart entgegen sey.

10. Und, wan man sich umb Gotland vogleicht hat, sullen dye rethe neben den von Lubeck vast anhalten, das den von Husem ir schade erlegt werde, auch mit der exequucion der sentencien, szo in Braband ergangen, widder dy Wendischen stete stille gestanden werde, und uff sulchem vastigklich stehen, jodoch lezlich alsoz darein sehen, das mittel zum fride getroffen werden und das man zu keinem krig mit den Hollandern komen, auch dy von Lubeck zum frid ermanen. Und, was man sich alsoz mit den Hollandern vogleicht, das statlich briff und sigel daruber ergehen.

11. Item die vorordenten rethe sullen vleissig kuntschaft darauf haben, was dy Hollender, Preusischen und Liffendischen stete mit einander handeln, der gleichen was alle stete furhaben und was zuneygung ein stadt zu der andern habe.

12. Item dy vorordenten rethe sullen auch dy Wendischen, Preusischen, Liffendischen und Pomerischen stete, umb sunderlich vorbuntnusz mit ko<sup>r</sup> w.

a) So K.

<sup>1)</sup> 8, n. 280.



zu haben, ansuchen, also auch, ab ko. w. nicht mer dan von einer stad 200 ader 300 knecht bekommen möchte. Und, wy man sulchs furnemen sal, wil k. w. auch forder bescheiden und den vorordenten rethen weither zuschreiben durch den cantzler oder Henricus Schulten.

13. Und, ob mar sich mit eyner stad in vorpunftusz geben wurde, szo hoch als dyselbige stad dynet, szo hoch wil ko<sup>e</sup> w. widder dynen, und uber das, ab dyselbige stad von imande genötiget wurde, szo wollen ko<sup>e</sup> w. sye gleich iren eigen undersassen schutzen und handhaben und mit gewalt entsetzen.

14. Mit merern und andern artikel und furnemen, szo man der vorordenten rethe vorstand und geschigklichen weisheit bevelen thut, alles zu suchen und thun, was ko<sup>er</sup> w. zum besten kommen mag, und was schedlich abzuwenden.

Gescheen Gottorp freitag nach Petri und Pauli anno etc. 25.

## F. Korrespondenz der Ratssendeboten und der Gesandten.

152. *Johann Wendland und Jürgen Schibeke (Schifken), Danzigs Rsn., an Danzig: melden, daß sie am Tage des Datums glücklich zu Stolp angekommen sind, obgleich sie unterwegs auf beiden Seiten Lauenburgs Feinde und Reiter wahrgenommen haben (szunst ouch schalbar gerücht yhm lande, dasz szy sich yres genommenen schadens und kleynikeyt, von den ersamen van Konisbergk widderfaren, an uns erholen und rechnen wolden). Wenn schon sie an 60 Personen stark sind und jene nicht zu fürchten brauchen, so sind doch einige aus ihrer Begleitung (eczliche geszelschaft) über die kurzen Tagereisen verdrießlich und denken an Trennung. Den Wagen mit den 5 Knechten wollen sie mit nach Lübeck nehmen, da er, allein zurückgesandt, gefährdet sein würde. — Stolp, [15]25 (am sonabent noch dem tagk corporis Christi) Juni 17.*

*SIA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 217, Or., mit Siegel.*

153. *Ebenso: melden, daß sie am Tage des Datums gesund in Stettin angekommen sind, daß sie aber 2 schadhaft gewordene Wagenpferde dort stehn lassen müssen; wollen sich behelfen und, um zu sparen, ungern andere Fuhrleute oder Pferde mieten. Den Wagen mit den Söldnern müssen sie der Unbeständigkeit (der fast groszen unstetikeyt) der Kaufleute in ihrer Begleitung und der Unsicherheit der Straßen halber bei sich behalten. In Stolp haben sie erfahren und Erkundigung durch ihren Diener Hans Briger hat es bestätigt, daß von den jüngst durch die Königsberger den Straßenräubern abgenommenen 6 Pferden zwei ihren Nachbarn Peter Golthammer und Jakob Klemme gehören; sie wollen bei den Herzogen von Pommern um Freigebung nachsuchen. Die von Riga sind von Kolberg aus nach der Dievenow (Dybenaw) gereist, was sie selbst aus dem Grunde unterlassen (nochgeloszen) haben, weil der ganze Adel (mögenhaftigste gerüst) zur Huldigung der Stralsunder gen Wolgast (Wolgastwertz) auf derselben Straße unterwegs und im Lager ist; sie wollen nach Stettin und hoffen die Fürsten in Stralsund zu treffen und ihre Aufträge auszurichten; die Kolberger haben sich ihnen selbjünft zugesellt und wollen, weil sie einen gewissen Feind fürchten, bei ihnen bleiben. Die Bauern sollen sich mit aller Macht verstärken, um die durch H. Georg (Jorgen) und den Pfalzgrafen (falczgrafe)<sup>1</sup> erlittene Niederlage zu rächen; daher wirbt Markgraf Kasimir (aus manchfeldigem bedrengkny und angst) bei vielen Fürsten, besonders in der Mark;*

<sup>1</sup>) Doch wohl irrtümlich statt Landgraf.

dort sind Städte und Adel aufgeboten (yn aller redschafft zcu siczen; worouff ouch der adel off angesazten tagk fertigk seyn szal, jet<sup>a</sup> yhm vorszorget gelt und unkost aus der Margk bys yn Frankenlandt, aldo danne der szolt of das tphert 10 fl. Rh. angehen zal). — *Stellin, 1525* (am mytwoch yn octavis corporis Christi) *Juni 21.*

*D. StA Danzig, ebd. Bl. 191 und 192, Or., mit Siegel.*

154. *Ebenso: äußern sich über einen unterwegs erhaltenen Brief und berichten über ihre Wahrnehmungen in Stralsund und ihre Ankunft und Beobachtungen in Lübeck. — Lübeck, 1525 Juli 1.*

*D. aus StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 237—239, mit Resten des Siegels.*

Den ersamen, namhaftigen, hochweisen heren burgermeister und rodtman ko<sup>r</sup> stadt Danczki, unseren groszügigen, besunder gelibten frunden und gonnern.

Got der almechtige manchfeldige yhn euch durch Christum Jhesum, seinen zon, unsern hern, seine gotliche genade und barmherzikeyt ym fride, eytracht und wirklicher bekentnis seines heiligen nahmen und gloubens czu besserungk und oufrichtungk eines cristlichen lebens und wandel, dovan dy ere Gotes bevorahn und unsere nechsten mögen vormeret und duich gut exempel gebessert werden, das uns allen zelicklichen czukomme und widderfare. Amen. Ersame, wolweyse, groszügige, liben hern und brüder. Wyr haben unterwegen van euer er. einen brief per Ulrich n., dem bothen, entfangen etc., begüttiget uns nicht fast zehr, yadoch nochgebende euer er. best bedenken, dy besendungk der 26 etc., dyweile wyr nicht allein aus yrfarenheit bey uns selbest, szunder ouch of dysser strasen gemeinlich yn allen steten, ausgenommen allein Lübeck, eigentlichen befunden, was yrthums durch solche breyte rotschlege gemeinem gutte bekommen, ya forderlich, wo alzo dy rodtschlege geteilt seyn, dovon wir euern er. yn unser heimkomft weyther bescheiden wollen myt Gotes holfe. Wyr billigeten aber solch furnehmen, vil mehr nochgebende disser czeit, das euere er<sup>ten</sup> dorouf weren, das solcher gemeiner handel worde beschlossen yn zamptlichen mit den 26 gesese und rodtschlagk, dyweile doch der grundt und entschafft der sachen musz offenbart und publiciret werden, worczu euere er. werden ahne tzweifel myt dem besten vordocht seyn etc. Was ouch dy sache der Revelschen belanget ynnehaltis euer er. schreiben, wollen wyr uns unsers fleises noch gebuhr und vormogen zo neben anderer handelungk, werben und bevehln treulich myt Gotes holfe zu wolfart ge[meynen] guttes schikken, haben und halten, szunderlich zcu unterhaltungk der stede eynikeyt. Wyr seyn ouch czuhme Straleszszunde, umme aldo dy gewerbe van wegen der strosenschwörmer abzulegen, bysz an den 4<sup>den</sup> tagk gelegen, do danne wir vormerkt haben yrer fui<sup>n</sup> ir., herzogen zcu Pommern etc., unsere g. h., ganz beschwerliche hendel nicht allein der tpflicht und holdiungk halben, dy danne des montags noch Joannis<sup>1</sup> gescheen solde und doch vorblebe, szunder ouch manchfeldige splitterungk der burgerschaft, wywol dyselbige, Got wandels, fast gros und manchfeldigk ist, nicht fuglich uns dovon czu schreiben; dennoch unter anderm argen das beste, das szy nach gewonheit dem rothe dy kore gelossen haben, domythe sy nicht ursache geben czu ynbroch yrer privilegien und andern alten gebrauchen etc. Welchs alles fridzam hynczulegen und endlich eynikeyt und rue czu schaffen, seyn yre furst<sup>e</sup> ir. willens und doromme myt al yren ge<sup>n</sup>

a) jot oder jet D.

1) Juni 26.

rethen dohyn gekommen, alzo das wy unser gescheft halben yn solcher eyle nichts haben konnen ausrichten noch werben; wywol yre fur<sup>n</sup> ir. lissen sich durch yren canzler ganz formklich entschuldigen, yadennoch myt ahnkundiungk, ire ge<sup>den</sup> wolden uns uf den dynstagk noch Johannis<sup>1</sup> genedige audienciam geben, myt mehr genaden expediren etc. Wyr haben dotzwüsschen kuntschaft erhaldden worhaftigk, das dy ersamen unsere fraynde van Lubeck durch yren eigenen bothen myt szunderlichen brifen des herzogen von Mekelborgk an yre fur<sup>e</sup> ge<sup>den</sup> czu Pomern etc., der meynungk ouch von yrentwegen an dy ersamen vam Stra[lesz]szunde<sup>a</sup> geschriben, umme dyselbigen myt den ersten abzufertigen und sich ofs schierste bynnen Lubeck sich czu begeben, dan yns gemeyn alle anderen der stede radesendeboten<sup>b</sup> vorhanden weren etc.; worouf wyr bewogen, uns ahne fernern vorzugk nyndert czu seumen, sparende solche unsere gewerbe yn der widerreise abzulegen, und czu mehr sicherheit und ouch umb mehr argument, ya ouch vyl mehr dy gemütte und meynungk yrer fur<sup>n</sup> ge. czu ergrunden, haben wyr der sachen gelegerheit noch noddorfft unsers bedenkens allenthalben schriftlich supplicacionweisz, wy dan iczt gemeinlich der gebrauch bey hofe, durch den hern canzler, hauptman czuhr Lauenburgk, der sich sunst kegen uns von wegen gemeiner stadt Danczken als ein nochbar ganz hoflich yrboten hot, ahn yre fur<sup>n</sup> g. langen lossen myt czymlicher entschuldungk unsers fortzoges noch Lubeck etc. Hyrbyneben haben wir ouch, wywol ane sunderlich und special mandat ader bfehel euer e. w., yn form eyner szunderlichen supplicacion, zam von unsern burgern doheyme einem er. rodt uberreicht, van wegen yrer beschediungk und gefengknis etc. yren fur<sup>n</sup> ge<sup>den</sup> durch gedochten hern canzler ubergeben lossen. Was wyr derhalben schriftlich, wy uns vorsprochen und czugesagt, antwort erhalten werden, wollen wyr das und alles andere wirdigk czu wissen euern er. w. yn keinem wege unvorwissert laszen, zo ferre uns botschaft nicht mangeln wirt etc. Wyr seyn ouch ahne tagk Petri et Pauli<sup>2</sup>, Gothe sey ewigk dy ehre, yn Lubeck gekommen, do wyr danne wenyngk andere dan dy Konisbergkschyn und Rigeschen, ouch Kolbergsche, dy myt uns eynkommen und gereist seyn, vor uns gefunden, aber dy andern radesendeboten der stede, ist ruchtigk, sollen als morgen und obymorgen noch dato eynkommen; szunder, wy das gemeyne reden ist, szo werden dy Colner und vyl andere stede nicht kommen, das uns danne czu solcher vorhandelungk nicht eben wol gefelt etc. Dan euer er. zal wissen, das der herzogk van Mekelburgk, item key<sup>e</sup> botschaft und dy geschickten ko<sup>r</sup> wurden aus Dennemargk alhy gewest<sup>3</sup> und wyderumb weggereist; was doraus czu bedenken ist, mogen wir villeucht mehr umbstendikeit und grundes aus folgenden handeln spüren und fynden; eynez zagen uns unsere burger und koufman, alhy iczt czuhr stede, das sy vyl schymf-rede horen müssen, und beleydiget alhy dy Lubeschen nicht wenigk, das unsere schiffe kouffart sigelen und nicht czu yrem vormöndigem gefallen<sup>4</sup> stille halten. Es ist ouch van Severyn keine andere czeitungk, dan wy wyr unterwegen van uns geschriben, das ist, noch bynnen Landskron belegert; das ouch nicht mehr ernst dobey geschut, beyde van ko<sup>r</sup> wurden Dennemarck etc. szo wol van den steden, gibt uns nicht wenigk bekommernis. Dan wir vormerken, das ouch eczliche uber der sache feige werden; wil uns ferlikeit halben nicht geczehmen alle dyngk den schuiften briflich czu bevehlen, wywol wyr wol wolden, euere er. w. wästen alle dyngk, wy hillich; zo wir ouch dy hohe nodt vormerkten, wolden nichts unterlossen, zolden wir ouch derwegen einen eigenen boten abfertigen. Dis wirt aber

a) Stra: szunde D.

b) rad<sup>n</sup> D. So stels.

1) Juni 27.

2) Juni 29.

3) Juni 4—19. Vgl. n. 92—94.

4) Vgl. n. 62.

bey uns sicher bedocht, das dis ausbleiben der vornemensten steder nicht darbende ist einer heymlikeyt etc., wywol man zagkt, es habe ursache eczlichen widerwillens und ufruhr, zo sich yn denselbigen steten des gloubens halben begeben. Unter andern sey wyr vorursacht, dyweyl uns dy er. van Lubeck, zo wenigk ouch den andern radessendeboten der stete noch unserm ynkomft und yr entfangungk nicht ein wort haben wissen lossen, was ferner czu thuen und czu lossen, das wyr, dy van Toren, dy van Konisbergk, dy van Ryge radessendeboten ahn dato seyn czuhoufe getreten und noch gehaltener unterredungk zunderlich dy puncte der sigillacion der Holander zo wol dy ahnfertiungk nechst vorgangen, denselbigen durch dy ausliger der Lubeschen widerfaren etc., dy privilegia beyder reiche Denemarck und Schweden, ouch der uncost derhalven vorgewandt, item der fitten of Schone und der gleichen noddortige handel, worynne wyr yre er<sup>ten</sup> alle vor wor ganz cristlich, nochbarlich und, was hyrzu gehoret, aller erbarkeyt fridzam und eyntrechtigk haben sich horen lossen und gedachte rodschlege myt hoher, groser dankbarkeit beschlossen; und seyn vor wor aldo gar unfugliche hendel, dy dy Lubischen forderlich den van Ryge und Konigksbergk, wy szy sagen, czugetriben, gehoret worden; stellen wyr ane unsere czutadt dasselbige yn yr bedenken, nicht wennyger dennoch dorbey das czu thuen, was uns yn gemeinen stymmen der rodschlege von nothen czuhn eren czyhmen wil. Ouch zal euer e. w. wissen, das dy galiot yn nahmen konigk Cristierni kurz vorgangen 2 schiffe den Hanburgern genommen hot, seyn vorursacht dy gedochten van Hanburgk af ahnrehungk der er. van Lubeck, das sy eczliche schiffe myt krigesfolk, umme dyselbige galiot aus der sehe czu brengen, auszgefertiget haben; es gehet ouch dy rede, das sy dy unsern ouch solde beschediget haben, und doch yn Selandt, Holandt und Probant czu parten nicht gestatet, czuleczt doch yn Schotlandt czu beyten und parten czugelossen; wyr hoffen aber, deme sey nicht alzo etc. Es haben ouch dy geschikten pensionarii der dreier staten Holand, Frieslandt und Probant ahn dato yn dem Groen kloster von wegen eczlicher czusage, durch magistrum Ambrosium yn jungst gehaltener tagesfart czu Copenhagen geschéhen<sup>1</sup> belangende etliche genommene schiffe, ahngeredt mit vorholungk weit und breitleufiger rede und worten; szo nu, wy billich, m. Ambrosius yn der czeit unser abfertiungk bey dy handt gewest und das und anders, nicht uns, szunder gemeinem gut czuhm besten berichtungk gethon, woroff ouch ein er. roth yres bedenkens uns ferner bescheid und bevelhel gegeben, wosten wyr nu zo vyl desto czutreglicher gemeinem noz, und frayntschaft czu untherhalden myt gedochten landen, dy users bedünkens nicht schaden ynbrengen worde, dyselbigen pensionarii czu beantworten: lossen wyr dys thuent seynem fugk; wyr besorgen uns aber, es werden disser hendel mehr vorkommen; wollen wyr unsere mogklichkeit vorwenden und, zo was dorynne vorbleiben adder vorseumet wirt, wywol wyr es myt al noch unsern kreften vorhutzen wollen, mogen solchs andere vorantworten, nicht wyr. Hyrmithe Gothe dem almechtigen zelichen befolen. Aus Lubeck datum sabbato post Petri et Pauli annorum etc. 25.

Johan Wendlandt.

Jorge Schifeke etc.

155. *Johann Wendland und Jürgen Schiveke, Danzigs Rsn., an Danzig: wollen die Abreise ihres Nachbarn Klaus van Enzen, Briefzeigers, wie andere etwa sich bietende Gelegenheiten nicht vorübergehn lassen, ohne Nachricht zu geben* (umme

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 812 § 137.

alle czufellige myszwahn, dy etwan und dehren vyl aus mylden czeitungen und reden kommen, czu vormeyden). *Bisher haben trotz ihres Antreibens die Verhandlungen noch nicht begonnen, auch sind erst am gestrigen Tage die von Hamburg und Stettin angekommen. Die meisten Städte werden wohl ausbleiben, weil sie merken, daß man sie in den Bund gegen K. Christian einbeziehen will. Der dänische König ist in Holstein, die Dänen fordern heftig, daß Lübeck Golland nicht besetze, und dies will es nicht lassen. Der Kaiser läßt mit Ernst die Wiederherstellung K. Christians fordern. Herren und Fürsten hangen an einander, die Städte trennen sich. In Dänemark und Lübeck ist man K. Christian, der sein Vertrauen auf Gott setzen soll, aufs höchste feindlich. Die Lübecker haben von den Rsn. von Riga und Königsberg offen, von den Danzigern aber unter der Blume (myt beblometen Worten) verlangt, unter ihren Bürgern des Evangeliums nicht zu gedenken. Als ein Danziger Söldner vorübergehende Graue Mönche Heuchler geheißten, hat sich der Rat sofort darüber beschwert. Norby wird in Landskrona lässig belagert. Jeder sucht das Seine, sie selbst aber vertrauen auf Gott, da alles Sinnen der Menschen zu nichte wird. In Münster ist großer Aufruhr gewesen (dy gemein 38 articel ofgesaczt czu wandeln), die Domherrn sollen neben andern Geistlichen geflohen sein, ebenso anderswo (der gleichen czu Kollen und yn vyl andern steten; czu Anddoiff dy gemeyn bysz yn 3000 stark bey eynander gewest, dohyn gedrunge und gebrocht, das man das ewangelium lauther predigen szal und wucher, ouch vyl ander dyngk abstellen). In einer Schlacht mit den Bauern sollen viele vom Adel gefallen sein. Obgleich sich die Königsberger in den Besprechungen mit den preußischen Städten und Riga unterhalb der Danziger gesetzt haben, wollen sie es in den allgemeinen Beratungen nicht tun und die Städte darüber erkennen lassen. Darauf aber wollen die Danziger nicht eingehn, da ihnen die gegenwärtigen Städte wenig geneigt sein werden (czuforderst, das wyr dys jar nicht haben of yr anrehungk myt der segillacion wollen stil halten). Als soweit am Vormittage geschrieben, ist zu Mittag die Nachricht gekommen, daß Norby in einem Vertrage Leben und Gut und auf Lebenszeit Bleking zugestanden ist, man vermutet aus Rücksicht auf Golland. Am gegenwärtigen Tage haben sie viel mit den Interessenten (fraynden) des aus Königsberg abgelaufenen und genommenen Schiffes<sup>1</sup> verhandelt (seczens fast yn eyn pochen und droyen; dy wyr myt dem besten haben abegeweyst, yadoch myt dem bescheide, wasz szy gutter eyntracht haben nicht vorczyhen wollen, der ansprüche ouch nicht vorheben, müsten wyr yrem willen nochgeben und czur czeith, zo es dohyn gedyhe, rede und antwort geben dan, wan ouch dy van Lubeck solchs der gleichen uns czu thuen geneigt und willens etc.). — Lübeck, [15]25 (ahm mytwochen noch visitacionis Marie) Juli 5.*

*SLA Danzig, ebd. Bl. 201 und 202, Or., mit Spur des Siegels.*

156. *Danzig an seine Rsn. in Lübeck Johann Wendland und Georg Schiveke: erklärt, daß es in Erwägung der Schwierigkeiten der Stadt (de wichtige geschefte und hindernisse, disser unser stat anliggende) für richtig halte, den auf Sept. 1 angesetzten Tag im Fittenstreit hinausschieben zu lassen und deshalb (willende dennoch desolvige sake, dwile se sick mit luden, de uns nicht vaste gewagen, deit holden, tidlik und notorflichlik vorsehen) n. 111 und 112 geschrieben habe; ordnet die Bestellung der Briefe an, wenn der König nicht weit sei, durch*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 § 186 « Anm.

den Sekretär, der die Erfüllung des Wunsches dann möglichst fördern möge, und eine etwa nötige Verhandlung mit Lübeck über die Verschiebung. — [1525 Juli 7.]

STA Danzig, Missivenbuch Bl. 244, überschrieben: An hern Joan Wentlant und Georgen Scheveken, radeszsendebaden to Lubeck in dagefaert vorgaddert, exivit 7. julii 25.

157. Johann Wendland und Jürgen Schiveke, Danzigs Rsn., an Danzig: haben alle Tage vergeblich auf Briefe gewartet, da doch andere Danziger in Lübeck Briefe erhalten haben. Sie haben, nachdem mit den Königsbergern wegen der Session viel und verdrießlich verhandelt worden, Juli 10 (ahme montagk vor dato) ihren gewöhnlichen Sitz eingenommen. Über die übrigen Verhandlungen dieser Tage kann später mündlich berichtet werden. Am Datum ist ein Brief an die von Rostock verlesen, wonach Kniphof mit seiner Gallion (galyun) und 3 Raubschiffen (doroff her wol bey 600 Schotten ane dy Deutschen knechte, vorthorbene koufleuthe, schippers und boszleuthe) 3 Schiffe von Danzig (unther dehn einer Kale Casper genompt wyrt) und 4 von Stralsund genommen hat und jetzt zu Flekkerö auf die Bergenfahrer wartet. Man hat bemerkt, daß das dortige Landvolk mehr K. Christian zugetan ist als dem jetzigen Regenten (yndeme das szy vorhyn mehr dan iczt vitalia haben yn czufür gehat)<sup>1</sup>. Der

<sup>1</sup>) Juli 9 (octava visitationis Marie) forderte Lübeck K. Friedrich von Dänemark dringend auf, die in Lübeck zur Fahrt nach Bergen in merklyckem getalle segelfertigen Schiffe unverzüglich upt starkeste caveren und durch de zee beth in j<sup>r</sup> ko. w. ryke Norwegen veligen lathen, wenn er seine Untertanen hungers, armodes und gewalt entsetzet hebben wolle. Es habe schon früher darauf hingewiesen, daß Kniphof, wenn ihm nicht der Kfm. widerstanden hätte, dat ryke vyllychte, dat Godt de dank egendt gnedychlyck vorhoth, ingenamen und dem fyande eynen gans bokemen ingank in de ryke gemaket haben würde. Jetzt hat es zuverlässig (egentlycken) erfahren, dat syck Knyphoff in merklyker sterkynghe tho Flyckeroe in Norwegen myt grothen genamenen pryse bogeven, und unersetzlicher Schade sei zu erwarten, dewyle j<sup>r</sup> ko. w. undersathen myt nottroft und volke nycht entsetzet, ock in grother bodarflycheyt, hungheer und not sytten. Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinschaftl. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spuren des großen Siegels. — Gleichzeitig (1525 den 9. dagh julii) beauftragte Christian II. Kniphof durch Jürgen Stegentin, Norby zu entsetzen, wenn er in Schottland genügende Macht aufbringen könne; sonst schal he lopen up de Masse ofte vor de Zuderzehe vor dat Vlii, ofte by der Masse lycht eyn haven, heth Mardep, der Delffte haven. Er soll sich wachten, dat he de Nordeschen syden nycht volget, da die Hamburger und Lübecker ihre Schiffe gerüstet haben unde Hamborger hebben up eren schepen van den knechten unde boszgesellen, de van Clawes gekamen syn. Er soll seine Schiffe zusammenhalten. Item, nympt he dar volk an, dat sze nen montgelt thosegen, ehr sze kamen by her Severin, unde den her Severyn alsoz myt ene eyns werden mach, dat sy denne mantgeldt edder jargeldt. Gleich nach der Ankunft Jürgens und nach Unterredung mit Dr. Alexander [Kinghorn] umb hulp unde trost will der König schriftlichen Bericht über Land haben. Item, wen sze hyr under idt landt komen, dat sze by ereme halsze keyne pryse annemen up des keyzers stromen unde dat sze nycht an landt voren ane geleyde unde keynen frombden tho sick lathen inwaren unde begeren geleyde, umb ehr markt tho holdende, unde nycht mer tho rofvende. Dr. Alexander soll sich beim K. von Schottland um twe klene galleyden, de he heft, bemühen, mit Geschütz, und sie gegebenen Falls kaufen. Nach Entsetzung Norbys soll Kniphof keyne slachtunge myt den Schotten levereren tho lande. Bis er ausge laufen ist, soll darum angehalten werden, dat alle Osterlunge schepe mochten rosteret werden. Ebd. XIII, 16 a, Doppelblatt mit der Überschrift: Koniglicher ma<sup>t</sup> befel an Clawes Knyphave tho Edenborg myt Jurgen Stegetyn anno etc. 1525 den 9. dagh julii. — Gemäß dem andern Blatte mit der Überschrift: Befel konyng Karstens, Clawes Knyphave gegeben dorch syn eghen handtschryft unde pytzer, wird K. beauftragt, sofort nach der Wester-Emsze under Freszlandt zu laufen und schleunigst dort die Knechte einzunehmen, die der an ihn gesandte Cordt Pennyngk, wohl 1000 oder mehr an Zahl, nachweisen will, sich dort aber nicht aufzuhalten, up dat du dy kanst vor schaden bewaren; Jürgen Stegentin soll die Knechte nicht in die Schiffe kommen lassen, ehe sie dem Könige geschworen haben unde dat idt egentlick sy beslaten, wo sze uns denen scholen; sie sollen alle Schiffe nehmen, die sie in der See bekommen können, um möglichst viel Volk hinüber zu führen. Unde, wannher ghy kamen under Hylligelande, szo latet juw anders nycht horen, dan ghy syn Hamborger. Ock gevet juw nycht to lande ehr jegen den avent, up dat idt dat volk nycht sehe ofte merke. Angeführt: Falck, Sammlungen zur Gesch. des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 130. Ausgezogen ist die erste Instruktion: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 111. Die zweite, nicht datirte Anweisung fällt natürlich später, vielleicht in den September.

*Behauptung, daß die Hamburger 3 Schiffe gegen ihn ausgerüstet haben, trauen sie nicht ganz (stelle wyr yn seyne wyrden); die Schiffe der Lübecker liegen (mytzampt, dy szy iczt jungst myt mehr folk haben auszgeschickt) vor Gotland (schaffende aldo yres vornehmens eigenen fortill und nocz, und, wo euere er. w<sup>ten</sup> können als hochvorstendige abnehmen, villeucht desz vorsaczes und bedenkens, komftiger tage yres gefallens der Ostzehe mechtigk czu werden). Nach den einen soll Norby gefangen, nach andern frei sein (yn meynungk, Gotlandt czu entsezzen). Der König hat zweimal Gesandte in Lübeck gehabt (und wyderumb von hynnen myt yhn gesant her n. Salczszburgk, burgermeister van Hamborgk, und, wy man sagkt, ouch eyn hern des rotes van Lubeck); die Verhandlung wird sehr heimlich gehalten (ouch teilen uns unszere gelipten confederaten, hern, fraynde, oldesten etc., dy erszamen, gestrengen, namhaftigen, wolweyszen van Lubeck, zo wol als andern steden nichts myte). Die kaiserliche Gesandtschaft, womit sie verhandeln sollten (van wegen genomener gutter, und das dy galiun aus der szehe sich begeben solde), ist vor ihrer Ankuft abgezogen; anwesend ist noch die Gesandtschaft Margaretas und der Pensionaris der Stände von Brabant, Holland und Friesland (myt dehn man derwegen czu reden willens; und, was ouch myt szunderlichen schriften dohyn an dy orter czu thuen ist, wollen wyr unszers vor-mogens ouch fortstellen). Da Kniphof seine Beute nur in Schottland an-bringen kann, wäre geraten, mit etwa in Danzig anwesenden Schotten zu ver-handeln. Lübeck befestigt sich ansehnlich (es bauen dy Lubischen an temmen und pasteyen ganz stadlich und myt ernst, ouch loszen szy mehr geschocz gyssen, schlangen und der gleichen); es wäre sehr wünschenswert, wenn auch die Danziger darin einig wären (und nemen myt scharwerk dy unvorendete gutte arbeyt follendt czu vorbryngen ahn, iczlich quartir szeyn teyl). — Lübeck, [15]25 (am obent ader vigilia Margarethe) Juli 12.*

*StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 246 und 249, Or., mit Siegel.*

158. *Johann Wendland, Bm., und Jürgen Schiveke, Rm. der Stadt Danzig, an Friedrich, K. von Dänemark: bevollmächtigen auf Grund eines Juli 21 (am obent Marie Magdalene) erhaltenen Schreibens des Königs den Ratssekretär Magister Johann Nympsch (umb eczlich des gemeinen guts geschefte bey derselbigen m<sup>t</sup> zu werben). — [15]25 (am tagk Marie Magdalene) Juli 22.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 135, Or. Die 2 Siegel (Marke) erhalten.*

159. *Wulf Pogwisch an Friedrich, K. von Dänemark: berichtet über die mit Lübeck namentlich über Gotland gepflogenen Verhandlungen und übersendet das Abkommen zur Bestätigung. — Flensburg, 1525 Juli 30.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, 1 n. 114, Or., S. 3—11 eines Heftes von 6 Bl., auf S. 12 die Adresse und Spuren des Siegels.*

*Benutzt: D. Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 75 Anm.*

Deme durchluchtigesten, grothmechtigen, hoichgebornen fursten und hern, hern Frederichen, tho Dennemargken, der Wende unde Gotten koningk, erwelter koningk tho Norwegen, hertogen tho Sleszwick, Holsten, Stormarn unde Dithmarschen, graven tho Oldenborch unde Delmenhorsth, m[inem] gnedigesten hern, denstlichen.

Durchluchtichste, grotmechtichste koning. Myne underdenigen ghehorsamen unde getruwen gutwilligen dinste syn j. k. w. alle tid mit flite angebaden. Gne-

dichster here, ick schicke an j. k<sup>r</sup> mat by jegenwardigem dussen recesz, den Gotlandesschen handel belangende<sup>1</sup>, unde vorsie my gantz, idt sy na vormoghe der instruction<sup>2</sup>, allene dat j. k. w. in den ver jaren nicht schole macht hebben, den amptman vor utganghe der tidt affthosettende. Dussen recesz hebbe wy nach vilfoldiger arbeit unde moige mit groter beswerunghe unde langer disputacien darhenne spraken unde handelt, unde het mennichmael ghelaten, dat wy anders nenen bevel hadden unde de handel worde gantz thogan. Men heft uns in de munt ghetastet unde slicht vorsocht, wes an uns mochte bevunden syn, myt list unde ock mit dramme unde allerleige vorslegen gerne de truwen hant an sick gefordert. Idt is ymme handel bejegt, dat wy tho etlicher tidt wol hedden konen liden, dat wy weren gheleidet ghewest, unde synt durch pracht des kegendeles vororsaket gheworden, vast alle hendele des kriges intoforende unde beslutlich tho irmanende, wes thosaghe en erbare rat k. w. gedan, ock by namen in dat Dudesk: Men wolde beth thom lesten penninghe sick vorhangen, dewile de ene sten uppe deme anderen stunde. Item, wes rede k. w. mit deme ghestrengen her Thomas van Wickede thom Kile<sup>3</sup> in bywesende des prawestes thom Reynebeke unde myner persone ghehat, de mosten alle hervor. Darmede worden se ghevoret tho anderen wegen, unde durch de van Hamborch unde Luneborch in sunderheit perswadert. Vor allen dingen hedden de stede gerne mere jare ghehatt, erst uppe sosteyne, na twelve unde dar langhe by ghebleven, thoolest tho sos jaren. Dat hadden ok de van Hamborch unde Luneborch gerne sen unde menden, ane dat worden se mit oren borgeren varligen stan; idt scholde uns ok nicht gheraden wesen. Hebben ghesecht, wo den handel numment so ovel mende alze de Holsten, dar se doch liff unde gudt alle tidt gerne by vorhangeden, unde dat de borgere uns handeleren de schult geven, twiffelden nicht, de Densschen gheven oene wol mer na, allene wy gunden idt oene nicht, dat were jo de gude grundt unde ghelove nicht. Den dank kreghe wy erst darvan. Doch bleven se nicht ane antwerdt. Her Hinrich Salsburch, de hadde my de antwerde gerne braken, averst do sick her Thomas so vorlep, dar moste he wes vor hebben. Do worth de handel undergan unde ghekortet, unde wolden de rede entschuldiget hebben; dat lete wy darby bliven. Dewile nu nicht anders ghehandelt uppe den artikel, alze unse instruction vormach, daranne nenen flit gespart, begere wy gantz dinstlich, j. k. irlu<sup>4</sup> wille dussen recesz ratificeren unde statvesten. Dat de rikesrede densulven ock mogen ratificeren, dat is unse instendighe dinstliche bede unde beger; des hebbe wy uns, allene mit flite tho forderende, vorsecht. Ane dat wolde idt ock k. mat vorungelimpen, dat men orer dartho nicht scholde mechtich wesen, unde mochte wol den handel gantz vorechteren. Men sloch vor, wy schulden uns orer nevenst j. k. w. vorsegen, dar wolde wy nicht an; unde, hadde her Hinrik Salsburch nicht ghewest, wy wolden uns ok j. k. w. nicht vorsecht hebben, wowol wy de instruction hadden. Averst, do wy vornemen, dat idt wolde fillichte nicht nutte ghewest syn, wente se seden klar uth, se mosten unde kunden ore borgere nicht lengere upholden, do vorsegelde wy den recesz in vaster, hoger, ghetruwer, dinstlicher, ungetwiffelder tho vorsicht, j. k. mat, alze unse gnedichster here, de werde na vormoghe unser instruction dussen handel uppert forderlichste ratificeren unde tho ratificerende van den rikesreden vorschaffen. Hinder deme recesses is beredet unde vor nutte unde gudt angesen, dat j. k. w. uppe assumptionis<sup>4</sup> dat krigesvolk unde de rede uppe Gotlandt schicke; denne willen de van Lubeck ore bodesschup ock aldar hebben. Vor all uth were idt gantz dinstlich, dat j. k. w. den slotsgheloven in Gotlande sick

<sup>1</sup>) n. 136.<sup>2</sup>) n. 151.<sup>3</sup>) Vgl. 3, n. 602?<sup>4</sup>) Aug. 15.



holden lethe, oren erven, unde nicht den rikesreden. Dat were vor de forstendome. So were men alle tidt des koninges van Dennemarken wol mechtich, idt queme denne, wo idt wolde. Men hadde in der Ostsee ock der stede macht unde were des ghewisse, dat derhalven dussen landen nen unfrede mochte thogefoget werden, unde kunde van beiden naberen gudt unde fruchten hebben. Hir j. k. ma<sup>t</sup> mit flite unde vorsichticheit wolden ynne handelen laten, alze men doch na ghelegenheit gantz wol kan. De van Lubeck synt durch my uppe datsulve tho etfliger mate vorstendiget alze uthe eneme vorslaghe, den leten se sick aver mate wol gefallen unde beden, ick scholde idt mit allem flite k. w. anharden. Idt ghevill den van Hamborch unde Luneborch ock ser wol, unde menden, idt were en nutte arbeit, so doch de Sweden thosprake darup hebben, unde nu<sup>a</sup> de van Lubke ores gheleden schadens halven sick des landes nicht weynich besweren. Item men het<sup>b</sup> sik ok doch, k. w. erven dat gantze rike uppe j. k. mat vall enen tho irwelende, vorsecht<sup>1</sup>; derhalven mochten sick de Densschen van schande wegen des nicht weiger maken unde dorsten sick des nicht marken laten. Mit der vorsichticheit worde en hertoghe van Holsten den Denisschen unde steden nicht ovel benabert wesen unde kunde sick orer weynich fruchten. Wan men denne de forstendome unde dat landt dar mochte erflich uthrucken, so were dar nicht unrechte gheveidet, idt were des arbeides werth.

Tom anderen artikel, so vele de thohopesate belanget der Wendesschen stede, dar het men ene tappere, statlige, hoghe danksegginghe ghedan, unde sint samptlich by enander ghewest, sint des irfrouwet ghewest unde geneget. Unde, wowol se van oren oldesten des nenen bevel, ok dar nicht up ghewarnet, willen se idt thorugge bringen in thovorsicht, se werden idt tho grotom danke na gelegenheit der tidt annemen. Unde des schal men den van Lubeck ene vulmacht mit demelichsten thoschicken, dar schal alzedenne j. k. w. up ghewarschuwet werden, dat men wider den handel moghe vullenthen unde vorfolgen.

Den drudden artikel, so vele den Hollendesschen handel andrepet, hebbe wy angefordert uppe wedderstadinghe der genamen gudere unde des gelick der sentencien, dat men derwegen mochte kegen de stede stille stan. Erstlich is de wedderstadinge nach langer groter entschuldunge afgheslagen unde he[ff]t<sup>c</sup> frow Margrete unde erer landeschup in Kniphaves siner daeth vorantwerdet. De sentencie were gesproken, unde nicht in orem bevele, darup tho handelende. My duchte ok nevenst den steden, dat de personen unde sendebaden weren mit geringem bevele uthgemaket, dat men ok weynich fruchtbarkeit mit oene mochte uthrichten; se legen dar up ore underholdinge unde oren dagelikes tributh, hadden wol langhe genoch gehandelt. My duchte ok ymme handel, dat se mer weren umme kuntschup utgheschicket, tho vornemende unde irfarende, wes durch de stede aldar vor handen, wen sust mit merkligen bevelen unde mit vulmacht, dar wes sunderges an gelegen unde tho [do]nde<sup>d</sup>. Derhalven duchte den steden gheraden nevenst uns anderen, dat j. k. mat so vele unkost dar mosten up vorhangen unde er egene potschup an fraue Margreten unde de regenden sampt den steden darhenne mosten vorforderen. Unde mochten also alle hendele tho ener entschup, ock tho deme ende laten reden, dat idt j. k. w. lande unde luden ock der gelegenheit na kunde frucht unde dinstbarkeit inbringen. Dar men denne ok de vorschringhe mit statligen segelen unde breven kunde uthrichten unde irholden.

a) Folgt durchstrichen: durch K.

b) So K.

c) hert K.

d) unde thonde K.

1) Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* IV, 2, 54.

Tom beslute is uppe den Cristiernsschen handel gheraden, dat se scholden darinne vulborden, dat men hern Cristierns sone by k. w. regimente unde levende scholde erwelen. Dat wolden se in nenen wech don unde wolde oene ock nicht geboren, angesen, se tho den konichliken eren gheholpen, ock gheraden, des ghelik tho der kroninghe unde sust allem konichligem regimente gefordert unde, mit live unde gude de k. w. persone darby tho hanthavende, noch geneget, wolden se dat in nener mate raden edder vor nutte unde gudt ansen. Idt is averst uppe den artikel hert unde hoch bewagen, dat idt scholde gantz ghelegen wesen, dat j. k. w. mit der potschup, de doch sust in Hollandt schole afgeverdiget werden, dusse Cristiernssche handel mede an frouwe Margreten in bevel ghegheven werde to dusser meninghe, dat men idt darvor achtet, de keyserligen commissarien werden de gedanen antwerde amme jungesten tho Lubke durch k. mat deputerden nicht gantz trulich inbringen unde fillichte mer vorbitteren wen vorbeteren willen, darmede se sick mochten gnade erwerfen unde mer oren bestandt wen dat ghemene beste soken. Uppe dat denne frede unde enicheit kunde werden upgerichtet unde alle dink in rouwe sick begheven konen, dat men denne hedde den artikel uppe j. k. w. val angebracht, wo he denne tho mer malen imme aveschede tho Lubke beredet unde vorlaten. He mach fillichte ymme grunde tho nener tidt recht yngebracht syn; wente men suth id also an, dat idt wol kunde stede hebben unde angenamen worde. Ane dat willen de van Lubke de k. ma<sup>t</sup> nicht vorlaten, sust raden se hert thom frede unde sen idt vor dinstlich an, dat j. k. w. den artikel nicht vorachte edder utsla, uthe vele saken, de juw k. mat wol lichtlich by sick sulvest bedenken. Wor dat jo entstunde, alzedenne willen se sick alze uprichtighe erlighe menne na vormoghe orer vordracht unde seghel unde breve ghetrulich by k. ma<sup>t</sup> vorhangen beth an de utersten noth unde seggen, dartho sin se ock orer borger wol mechtich. Wente, nu idt midt Gotlande tho der meninghe beredet is, vinde ick bynnen Lubke ene gude endracht, ock gehorsam, willich volk, de sick sampt laten marken, nevenst deme rade j. k. ma<sup>t</sup> nummer mer tho vorlaten.

Wilkent ick j. k. durch., also mynem gn. heren, nach aller dinstligen underdenicheit uppe den Lubsschen handel tho vornemende gheve, gantz dinstlich biddende, j. k. w. wille den artikel van Gotlantt, dat dar de truwe hant scholde an j. k. ma<sup>t</sup> langen unde ore erven, in enem engen rade lesen laten, dat idt nicht wedderumme an de Densschen langhe, wo ick my des tho j. k. ma<sup>t</sup> gantz vorsen wil. Hirmede ick j. k. ma<sup>t</sup> hocheit, ere, stat, liff unde gudt in geluczeligem seggen unde regimenten deme Almechtigen ewigen bevale. Datum Flensborch sondages na Jacoby des 25. jars.

J. k. mat bereytwilliger

Wulff Powisch, ritter.

## G. Nachträgliche Verhandlungen.

160. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: hat sicher erfahren, daß das Schiffsvolk des Schiffers Asmus Hasse ganz kürzlich aus Schottland (dar dessulven Asmus schip und gut van Knyphoff ghepartet und gebutet) zurückgekehrt ist und aussagt, daß Kniphof mit den genommenen Prisen bei Leith (in der haven edder reide to Lydt) liege und seine Beute anbringe, daß er drei Kriegsschiffe habe und dazu drei andere von 80, 100, 150 Last gekauft habe, die er zum Kriege ausrüsten wolle; jene meinen, daß des K.'s oder der Städte Auslieger ihn mit 5 Schiffen jetzt leichter bezwingen könnten; fordert zu eiliger Ausrüstung

von Schiffen auf; teilt mit, daß zwei lübische Kravele mit der Bergenfahrer-Flotte nach Norwegen gesegelt seien, dieses Reich zu entsetzen, und daß Hamburg auch 5 Schiffe in See habe, Kniphof zu suchen; hofft auf Vereinigung der königlichen Schiffe mit diesen. — [15]25 (am dage Panthaleonis) Juli 28<sup>1</sup>.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 46, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Durchlöchert und wasserfleckig.

161. Severin Norby an Friedrich, K. von Dänemark: sendet ihm durch Thomas Judhe mit andern Nachrichten Abschrift der Antwort, welche die Lübschen auf des Königs und des Reichsrats Brief gegeben haben und welche er durch die von Golland herübergekommenen Peter Rempe und Lasse Fönbo (som ære i slotzloffven paa Wisborgk) erhalten hat; berichtet, daß nach Aussage Peter Rempes die Lübecker einige Kartauen (cartower och helslanger), 3 Last Pulver und mehr Volk nach Wisby gebracht haben, um das Schloß zu beschießen und zu stürmen; bittet um Unterstützung gegen die Lübecker (therføre screffve the migh tiill, som ære i slotzloffven, ath the haffve forskudith theris krudth, swaa the haffve gantzke lidith igen, och ther ær mere en tiugu och hundredhe store skodth paa slottet, swaa ath the haffve væll 4 tunner krudth behoff tiill hver omgongh. Therføre beder jach eder nade ydmiugelige, ath eder nade wiill werdis, tiill ath sende migh hemmelige 1 lesth kruth och 4 tunner kørnekruddth meth 2 aff eder nadis segelskiip hiit tiill Sølfvisborgk meth nogne aff myne fonge, som ligge i Køpenhaffn och anderstædis, paa samme skiip, ath jach thermeth kan fôrtrøsthe them paa slottet, tiill Gudt føgier, ath eder nade kan sende eder nadis skibsflodhe och macht tiill them, ath the Lybske skulle ecke taghe slottit och landith fraa eder nade och Danmarckis krone. Item the, som ære paa slottit, screffve migh tiill, ath jach skulle straxt sende en aff thisse slotzloffvere tiillbage igen tiill thennom, thii ath the tro ingen annen. Therføre sendhe jach Lasse Fönbo strax offver tiillbaghe igen tiill thennom meth nogre aff myth folk, som skulle ledsage honnum egenom siøen tiill slottith, ath han kan sigie och trøsthe the godhe karla, som ther ære, ath the bevise thennom mannelige, thii ath the skulle snarlige fange undsetningh och hielp aff eder nade. Item beder jach eder nade ydmiugelige, ath eder nade wiill werdis, ath biudhe migh tiill, hvar jach skall komme tiill eder nadhe; thaa wiill jach taghe samme Peder Rempe meth migh, swaa kan han ythermere segie och undervisze eder nade all leistungh, som ther ær nu paa færde baadhe paa Wisborgh och Gullandt). — Sölvesborg (Sølfvisborgissloth), 1525 (sancti Olavi kungis dagh) Juli 29.

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. XI, 1525, n. 32, Or., mit Resten des Siegels. Ebd. ein gleichlautender Brief an Dänemarks Reichsrat, in dem nur der letzte Passus fehlh. Or., mit Resten des Siegels. Außen: Her

<sup>1</sup>) Juli 30 (am suntag nach Jacobi apostoli) meldete der Sekretär Hans von Bayreuth von Edinburg aus an Christian II. u. a., daß, als des K.'s Leute auf Zusage des Königs von Schottland wieder dorthin gekommen seien, Monz Byld als Gesandter des H.'s von Holstein vor ihnen angelangt war, und daß Klaus Kniphof seine Vollmacht und seinen Seebrief den Reichsräten hat vorlegen müssen, daß ihm eine Schwierigkeit über die andere gemacht wird und daß er und die Seinen, auch der Briefschreiber sogar täglich angegriffen seien. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1308, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 179 S. 355—360; Diplomatarium Norwegicum X n. 467 S. 428—432. Danach hier. — Sept. 4 verspricht K. Jakob von Schottland Christian II. Hilfe, weist wegen näherer Auseinandersetzung über die Zwistigkeiten mit Kniphof, der viel unbezahlte Soldner zurückgelassen hat und davon gefahren ist, auf Mag. Alexander Kinghorn. Ebd. n. 1451. Gedruckt: Diplom. Norw. X n. 471 S. 436, 437. Danach hier.

Söwrin Norbys breff och en kopia aff thet bref, de Lybske, som liggæ i Wisby, screffvæ swar po, thet Danmarckis rigis rad screff thennom till.

Benutzt: D. Schäfer, *Geschichte von Dänemark IV*, 76, 77.

162. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark, und den dänischen Reichsrat: zeigt an, daß es gemäß den in Lübeck mit Wulf Pogwisch, dem Jüngern, und Heinrich Rantzau geführten Verhandlungen und dem dann aufgerichteten Recesse<sup>1</sup> Henneke von Alevelde, Sohn des Benedictus, zum Hauptmann, Amtmann und Regierer des Landes Gotland, Stadt und Schloß Wisby und Wisborg ernannt habe und derselbe sich eidlich, urkundlich und durch Bürgerschaft verpflichtet habe, das Land den Bestimmungen des Recesses gemäß zu verwalten; bittet, den Henneke nicht zu hindern und ihm Land, Stadt und Schloß Gotland zu übergeben. — 1525 (am avende Petri ad vincula) Juli 31.

StA Lübeck, *Acta Danica* vol. VI, Konzept auf Bl. 1 eines Bogens. Hand Pauls vom Velde.

163. Lübeck beurkundet, daß es mit Henneke von Alevelde, Benedictus Sohn, vereinbart, es wolle denselben nach dem in Lübeck darüber aufgerichteten Recesse<sup>1</sup> dem K. von Dänemark und dem dänischen Reichsrat durch seinen offenen Brief als Amtmann und Hauptmann auf Gotland, Schloß Wisborg und Stadt Wisby vorstellen und nennen; es will ihm einen deutschen Schreiber mitgeben, der Henneke gehorsam sein und im ersten Jahre die Rechnung führen soll; es will Henneke am Ende des ersten Jahres 300 Mr. Lüb. zahlen und inzwischen alle Kosten zu Behauptung des Landes, der Stadt und des Schlosses bestreiten; danach wollen sie übereinkommen, wie es im nächsten Jahre gehalten werden soll (unde schal bi uns stan, ift wii na dem ersten jare if to anderer tiid one aff unde eynen andern in syne stede to stellen vororsaket wurden). — 1525 (mandages, de was avent Petri ad vincula) Juli 31.

StA Lübeck, Konzept auf S. 2 des Bogens, auf dem n. 162. Hand Pauls vom Velde. Gedruckt in dänischer Übersetzung: *Nye Danske Magazin V*, 91, 92.

164. Henneke von Alevelde, Benedictus Sohn, urkundet, daß, nachdem Lübeck ihn gemäß n. 136 zum Amtmann von Gotland, Stadt Wisby und Schloß Wisborg erwählt und diese Wahl dem K. von Dänemark und dem dänischen Reichsrat angezeigt habe, er, wenn ihm Land, Stadt und Schloß übergeben seien, dieselben zum Besten Lübecks getreulich verwalten, die Einkünfte nach der mit Lübeck getroffenen Vereinbarung erheben und bewahren, Seeraub weder ausüben noch irgendjemand gestatten wolle, auswärtige Seeräuber nicht hegen, sondern nach Kräften abwehren, es mit den Strandgütern nach den Privilegien halten und gewissenhaft aufpassen wolle, daß ihm Land, Schloß und Stadt von Feinden und Gegnern nicht mit Gewalt oder List abgenommen werde; beschwört das und läßt seinen Bruder Klaus von Alevelde zur Lemkuhlen (tor Lemkulen) durch Anhängen von dessen Signel (in gebreke mynes ingesegels, dat ick up an-sokent hirunder to hangen nich wil wegerich syn) neben dem eigenen Siegel Bürgerschaft für sich leisten. — Lübeck, 1525 (am dage Petri ad vincula) Aug. 1.

StA Lübeck, S. 3 und 4 des Bogens, auf dem n. 162 und 163. Hand Pauls vom Velde. Gedruckt in dänischer Übersetzung: *Nye Danske Magazin V*, 92, 93.

165. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: übersendet Abschrift eines Briefes des deutschen Kfms. in Flandern und Brabant; hat auch aus andern Schreiben

<sup>1</sup>) n. 136.

glaubwürdig erfahren, daß Christian II. kürzlich Mut gefaßt habe, rüste und selbst in einem durch Kniphof gekauften Schiffe nach Golland solle segeln wollen; erklärt es für höchst nötig, daß der König unverzüglich seine Schiffe ausrüsten lasse; hat erfahren, daß die Holländer von Christian II. dem Reiche gehöriges Geschütz gekauft haben (dat one unsers bedunkens in ansehung des jungsten aveschedes to doende nicht betemet, unde is to besorgen, dat hern Cristiern etliche tosage gedaen. Uns kumpt ock waraftigen by, dat Severyn int hoff van Burgundien by frow Margreten und heren Cristiern, item ock by den Hollanderen bodeschup gehatt, is lichtlick aftomerken, we[r] uth<sup>a</sup> orem bovel, und schinet, dat he dar vortrostinge erlanget); legt die in Schrift gefaßten Vorschläge H. Albrechts (de vornotelinge der anslege durch heren hertogen Albrechte)<sup>1</sup> bei und gibt anheim, ob es nützlich sei, sie H. Heinrich mitzuteilen (de vorslege hertogen [Albrechtes]<sup>a</sup> hebben wy nicht willen van oren f. g. schryftlick entfan laten, dan nichtestoweyniger in vornotelinge gestellet); hält es für sehr nützlich, wenn ein beständiger guter Friede vereinbart werden könne. — [15]25 (myt ile, . . . ges na Petri ad vincula) zwischen Aug. 3 und 8.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spuren des Signets. Außen: Receptum Gottorp sondages na Mathie apostoli<sup>2</sup>. Stark wasserfleckig, ein Loch.

166. Reval an Lübeck: entschuldigt die Lübecker Schiffer Kersten Tode, Peter Illiges und Hinrick Berch, daß sie sich auf Verlangen der Revaler Bürger Kort Hesse und Andres van Hagen und anderer Kaufleute wie auch des Schiffsvolks dem Verlangen des Rates, auf ihrer Fahrt von Lübeck nach Reval Kriegsbedarf (etlick bussenkruth und lode) nach Golland zu schaffen, wegen der damit verbundenen Gefahr durch schleunige Abfahrt entzogen haben. — [1525] Aug. 3.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 119. Überschrift: An de van Lubeck der van Lubeck ane bovel afgelopenen schipper halven. Unter dem Briefe: Dessulven gelicke breef ock an den gemeinen copman geschrewen wart.

167. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: übermittelt die Klage seiner Bürger, deren Güter Bernd tor Geist nach Lübeck hat bringen sollen, daß dieser Schiffer auf der Fahrt von Stockholm bei Hanö (Hannø) von Severin Brun namens Severin Norbys angegriffen, daß ein Teil der Ladung (so vele sze der myt oren boten wechforen konen) nach Sölvesborg (Sulzborch) gebracht und das Schiff, da die Tåler wegen der Nähe einiger dänischer Jachten nicht wagen konnten, es dorthin zu schaffen, angezündet ist, worauf dann jene dänischen Jachten auch Güter daraus geholt und nach Kopenhagen geführt haben (wo juwer ko. w. jegenwordigen breves togere Bernt tor Geist und Hans Burmestere, der boschedigeden vulmechtigere, wol wider voreleren unde vorstendigen werden); ersucht um Rückgabe des Genommenen, da dem Könige die Tat wohl mißfallen werde. — [15]25 (maendages na Petri ad vincula) Aug. 7.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Archiv XIII, 46, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

168. Vincenz Lunge an Eb. Olaf von Drontheim: berichtet u. a., daß Severin Norby gefangen und in des dänischen Reichsrats Händen ist (hwilche som ey ville

a) Loch K.

<sup>1</sup>) n. 95.

<sup>2</sup>) Sept. 24.

tilstede, hand skald afflifwes, hwilchet stederne storligen fortyceher oc therom lade thennem mange ordt undfalle), daß die eingelaufene Lübecker Barke ein in der See genommenes schottisches Schiff eingebracht hat, das die Landsknechte für Prise erklärt haben wollen, und daß er Not gehabt hat, die Sache hinzuhallen (Haffde jeg stor nød, føren jeg kunne stelle the lantzknecte i so mode, at køffmendene sagde thennem borghen for skyff oc gotz, indtil so lunge vyse tyende komme, om thet skulle were feyde imellom stederne oc Skottherne eller ey). — Bergen, [15]25 (postridie assumptionis Marie) Aug. 16<sup>1</sup>.

Reichsarchiv Christiania, Münch. Samml. n. 1477, Or., mit Siegel.  
Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VII, 636 n. 607. Danach hier.  
Zum Teil gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 949—951.

169. Herman Zuderhusen, Cornelius Bogaert und andere Gesandte der Niederlande vereinbaren mit Johann, Eb. von Upsala, und Graf Johann von Hoya als Gesandten K. Gustafs von Schweden gegenseitigen sicheren Verkehr für die Einwohner beider Länder auf gewöhnliche Zölle bis Ostern 1528 unter Vorbehalt halbjährlicher Kündigung. — [Lübeck] 1525 (donredage na assumptionis Marie) Aug. 17<sup>2</sup>.

Universitätsbibliothek Göttingen, Manuscripta Zwicheimiana T. VII f. 210, auch in der Ratifikation K. Gustafs von 1526 Mai 12 transsumirt, T. VII f. 198—200.  
Gedruckt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 262—263; Rydberg, Sveriges Traktater med främmande Magter IV, 109—111. Danach hier.  
Benutzt: Handemann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 146.

170. Die Älterleute des gemeinen Kfms. zu Lübeck an die Empfänger des Kfms. zu Hamburg: fordern auf, da K. Christian die bisher zu Veere in Seeland gelegenen Schiffe ausgerüstet habe, die auf der Elbe zur Fahrt westwärts und nach England bereit liegenden Schiffe (ock de schepe, de tom Rugen unde daromtrent ent-

<sup>1</sup>) Aug. 21 (mondagen vor Bartholomei) berichtet Vincenz Lunge von Bergen an K. Friedrich von Dänemark u. a.: Er her mange Tyske skyff indkomne oc 6 orloffsskyff, utgiorde aff Lybke oc Hamborg . . . The Lybske orloffsskyff toge eth Skoskt skyff udi Mastrand oc forde thet hid til Bergen, achendis, thet endelige at haffwe for priis. Vile jeg ingeles tilstede, the her i ederss nades land skulle biuthe eller parthe Skoske gotz, furen jeg haffde fanget ederss nades breff, hwad heller thet skulle vere frynth eller fynth met the Skotther. Hvarfore skald samme skyff her liggendes bliffwe, indtil so lunge her kommer skriffwelse aff ethers nade oc stederne, hurledes therom skald were. Reichsarchiv Kopenhagen, Norge fasc. 6 n. 9, Or., mit briefschließendem Siegel. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VIII, 535 n. 537. Danach hier.

<sup>2</sup>) Kaiser Karl ratificirte den Vertrag 1526 Sept. 19. Nach derselben Quelle bei Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 261—264; Rydberg a. a. O. IV, 113—115. — K. Gustaf von Schweden und gen. Reichsräte beurkunden den von Gesandten der Niederlande und Schwedens zu Lübeck 1525 Aug. 17 vereinbarten Vertrag, wonach die Angehörigen beider Länder diese gegenseitig gegen die herkömmlichen Zölle sicher besuchen können. Stockholm, 1526 Apr. 27. Nach gleicher Quelle bei Waitz, Wullenwever I, 264—266; Rydberg a. a. O. IV, 106—108. — K. Gustaf von Schweden bestätigt zum Zwecke des Austausches gegen die niederländischen Gegenurkunden zu Bremen Mai 20 (pinxten) den von seinen und niederländischen Gesandten 1525 Aug. 17 vereinbarten Vertrag über den sicheren gegenseitigen Verkehr der Einwohner beider Länder und befreit die Niederländer vom Salzölle. Stockholm, 1526 Mai 12. Nach gleicher Quelle bei Rydberg a. a. O. IV, 108—112. — Die in Bremen bei Austausch der Urkunden durch die beiderseitigen Gesandten getroffene Übereinkunft, die den Niederländern den Handel besonders in Stockholm, Kalmar, Söderköping, Åbo und Nyköpings gestattete, wird von K. Gustaf von Schweden bestätigt. Stockholm, 1527 Apr. 18. Gedruckt nach gleicher Quelle Rydberg a. a. O. IV, 116—118; bei Granlund, Gustaf I.'s Registratur II, 262—265 fälschlich zum J. 1525. — Ratifikation der Verträge durch die Statthalterin Margareta 1527 Juli 29 bei Rydberg a. a. O. IV, 119—124; nach gleichzeitiger Abschrift im Reichsarchiv Stockholm, Konung Gustaf I.'s bref in Konung Gustaf den Förstes Registr. IV, 428—432. Zu den vorangegangenen Verhandlungen vgl. den Bericht in Handlingar rörande Skandinaviens Historia I, 27—35. — Vgl. n. 279.

holden) anzuhalten; versprechen, sofort einen der Ihrigen an sie und den Rat zu Hamburg zur Beratung über das weiter Vorzunehmende zu schicken. — 1525 (mit ile under [unser] eyns pitzer am sondage negest na assumptionis Marie) Aug. 20.

STA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzept von der Hand Pauls vom Velde, überschrieben: An de ontfangers des kopmans to Hamborch.

171. Instruktion Friedrichs, K.'s von Dänemark, für die R. Otto Krumpen und Holger Gregerssen<sup>1</sup> wegen ihrer Sendung nach Gotland. — Kopenhagen, [1525] Aug. 23.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 3714, Or. auf 2 Bogen, mit Siegeln unter Text und Nachtrag. Auf der letzten Seite von Hans Mickelssens Hand: Her Otte Kromppens oc her Holger Greerssens befalinge aff koning Frederich oc Danmarckis rigissens raad, at handle met her Söffrin Norbu oc the Lubske om Gulland.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 952—959.

1. Der Reichshofmeister Dänemarks Magnus Goye, der Reichsmarschall Tyge Krabbe, der Hofmeister von Schleswig und Holstein Johann Rantzau, Otto Krumpen und Holger Gregerssen sollen hier mit Severin Norby, der die Gesandten nach Gotland begleitet, über dessen Gefolge verhandeln, das nicht über 50 Personen stark sein soll.

2. Gemäß dem Lübecker Abkommen sollen die Gesandten, Severin Norby und Henning von Alefeld mit 200 Mann Wisborg, Schloß, Stadt und Land einnehmen und, wenn es nicht anders sein kann, Norby sich zu dem Zwecke mit 5 Mann in das Schloß begeben, seine übrigen 45 Begleiter aber als Geiseln auf den Schiffen zurückbleiben.

3. Die bisherige Besetzung des Schlosses soll nach ihren Wünschen entweder nach Deutschland oder nach Dänemark geführt werden.

4. Otto Krumpen soll sich von Norby die Urkunde K. Friedrichs über die Verpfändung Gotlands ausliefern lassen, bevor er ihm die über Sölvesborg, Lyckeby (Lyckoo) und Ronneby aushändigt.

5. Die in § I Genannten sollen mit Norby über die Auslieferung des auf Wisborg befindlichen Kaufmannsguts von Lübeck oder den wendischen Städten an die Eigentümer verhandeln, und wenn er es nicht ausliefern will, so soll in Gegenwart von Lübecker Bevollmächtigten ein Inventar darüber in doppelter Ausfertigung für den König und Lübeck aufgenommen werden.

6. Wenn die Besetzung von Wisborg nicht ohne ihre Habe abziehen will, so sollen die Gesandten und die Lübecker Bevollmächtigten vor der Pforte alle Habe ansehen lassen, ob Kaufmannsgut dazwischen ist, und es soll ebenso darüber Inventar aufgenommen werden.

7. Die Gesandten sollen alle dänischen Schützen und 700 Landsknechte mitnehmen.

8. Nach ihrer Ankunft in Gotland sollen sie mit den Sendeboten Lübecks vermöge des Lübecker Recesses verhandeln.

9. Sie können Leute von der früheren Besetzung Wisborgs in Dienst nehmen.

10. Bei der Überlieferung Wisborgs soll das bei Annahme des Schlosses durch Norby aufgenommene Inventar zu Grunde gelegt werden.

11. Die Gesandten sollen die 4 großen Schiffe und die andern Jachten und kleinen Schiffe (szegenskiff) mitnehmen.

<sup>1</sup> Ihre Vollmacht zu Verhandlungen mit den Lübecker Sendeboten auf Gotland, mit Severin Norby und Otto Anderssen und der Besetzung von Wisborg datirt Kopenhagen, 1525 (sondagen nest epher sancti Bartholomei apostoli dag) Aug. 27. Ebd. n. 56, Or., Pg., mit anhängendem Siegel. Gedruckt: Ekdahl a. a. O. S. 961, 962.

12. *Sie sollen Pulver und Salpeter für Wisborg mitnehmen, aber erst nach der Übergabe ins Schloß schaffen lassen.*

13. *Wenn die Besatzung das Schloß nicht auf die mit Norby vereinbarten Bedingungen übergeben will,* thaa skulle her Otthe Krumpen oc her Holgerd Gregerzen, her Söffrin Norby och Henninck van Alleweld mett the Lybske stragx beleyre slotthet oc tillschriffve wor kieriste naadugiste herre oc Danmarckis riigis raad all leilighet om resigtug, mer fodfolk, oc hvesz andet thennom behoff giøris.

14. *Item, om the Lubskis kriigisfolk, szom nu ligge for Wisborg slott, ycke wille holde thend recesze, szom giort er emellom wor kieriste naadugiste herre oc<sup>a</sup> the Lubske<sup>b</sup>, tha skulle her Otthe Krumpen oc her Holgerd oc her Söffverin mett theris mettfølgere giøre theris besthe, at the kunde fange slotthet ind entigen mett lempe eller magt, oc thet forware till wor kieriste naadugiste herris oc Danmarckis riigis raadz handh.*

Giffvet uti Kiøpnehaffn sancti Bartholomei apostoli affthen under kongelige matz till Danmarck signete.

15. *Item<sup>c</sup> haffver koninglig mt oc Danmarckis rigis raad befallet for<sup>no</sup> her Otthe Krumpen, at, nar hand fran Gotland dragendis worder, tha skall hand offverantworde the Lubskis fuldmegtuge sendebud Bordingholms land oc Hamersszhussz slott effther then Lubskis recesz lydelsze, dog mett szaa skell, at for<sup>no</sup> the Lubskis fuldmegtuge skulle førsth offverantworde her Otthe ett gennbreff paa Bordingholm oc Hamersszhussz, lydindis szom thend copie, hand therpaa mett seg haffwer. Oc sammeledis skulle the oc offverantworde hannom ett breff, wor kieriste naadugiste herre haffver tillforn giffvet the Lubske paa 400 gulden, szom the nogen aar skulle haffve aff Gottland.*

Giffvet aar oc dag oc stedh, szom forskreffvit stander, under kongelige matz til Danmarck signette.

172. *Friedrich, K. von Dänemark, urkundet, daß er, um größeren Schaden zu verhüten, an Lübeck Bornholm für einige Jahre hat abtreten müssen* (att the Lubske haffve velelig indtaget vort och kronens landt Gullandt och Viisborgbye och framdelis bestollet Viisborgslott, beffryettendis, at, hwor ther icke skede merkelig undtsetning met thet furste, skullde och thermet skaffe theris villig och øfre szamme slott oss och riiget till stoer, langszom schade och forderff, swa haffve vii therfore nogen tiidt sziiiden forleden skicket vort merkelig raadt och sendebudt till Lubke, met thennum att forhandle, szaa szamme bestalling maathe met villige och mindelighedt opgiffves och theris kriigsfaalk maathe met villig och myndelighedt met thet furste ther aff landet igen affkalldis, hvilket szamme the aff Lubke ingenledis indtgaa eller szamtycke ville eller giffve thennum till nogen endelig besluthen eller myndelig fordrag met thennum, mett myndre the kunde och maathe fange Lunds domkirkis och sancti Lawritsszes slott och leen Borgenholm och Hammersszhussz udi nogen tiidt att beholde for theris ledene schade, szom the bekere, thennum nu uti nogre aar udi thendt feyde schulde haffve fanget och ledet, effther skellig vorderen. Thapaa thet vii och vort elskelige Danmarcks riigisraad, riiget och menige riigszens indtbyggere maathe hereffther stande udi fredt och endrecttighedt met the Lubske och Vendiske steder och theris forwantte, och att feide, skade och forderffve, szom seg mangfulldelige therudi kunde eskes och begyndes, maathe affstilles och nederleggis, haffve

a—b) Wiederholt S.

c) § 15 unterhalb des ersten aufgedruckten Siegels.



szamme vore raadt och sendebudt, icke uden stoer beswaaring, maathe indgange och szamtycke, swaa the Lubske skulle uti nogre aar haffve Borgenholm slott och leen uti besidde, szom for<sup>ne</sup> vort raadt haffve nu skicket och sendt oss och vort elskelige Danmarcks riigisraadt en contract och recess, forseget aff thennum paa baade siider paa szamme handling, szom thennum paa baade siider emellom giordt och gangen er, hvilken szamme contract och recess vii och vort elskelige Danmarcks riigisraadt icke kunde uttslaa eller affstille, met myndre vii och riiget vilde haffve giffvitt oss uti en obenbarlig<sup>a</sup> krye och feyde. Thapaa thett att szaadan krie, schade och forderff maathe affstilles och borteblijfve, haffve vii och vort elskelige Danmarcks riigisraadt fulltdbiurd, szambtyckt och stadtfestt szamme recess udi szin fullde mact att bliffve), *die Domkirche Lund aber dafür mit Warberg (Vordtbiurg) mit allen dazu liegenden Lehnen und Harden entschädige, daß er sich nach Möglichkeit bemühen wolle, der Kirche Bornholm baldigst zurückzustellen, und daß deren geistliche Jurisdiktion über Bornholm vorbehalten bleibl. — Schloß Kopenhagen, 1525 (s. Bartholomei apostoli affthen) Aug. 23.*

*K Reichsarchiv Kopenhagen, Samling af kongelige Kopibøger 3 Bl. 312. Überschrift: Breff och skickellsze emellom kongelige majestat till Danmarch oc the Lubske om Borgenholm. Unterfertigt: Ad mandatum domini regis proprium de scitu consiliariorum. Recepterunt consilarii unas et capitulum Lundense unas literas istius tenoris in pergameno, et habet Trud Greersszen [Lehsmann auf Warberg] copiam sigillatam in papiro.*

*K 1 Abschrift davon ebd. in n. 2 und das Konzept in Danske Kongers Historie n. 13 Bl. 10.*

*K 2 Ebd., Danske Kongers Historie fasc. 31 Registrant med forsk. Acter 1536—1560 Bl. 45.*

*Gedruckt (nach K): Erslev og Mollerup, Kong Frederik den Førstes Danske Registratorer S. 77, 78. Danach hier; (nach K 2): Hübertz, Aktstykker til Bornholms Historie n. 67 S. 65—68; Nye danske Magazin V. 86—88.*

173. *Friedrich, K. von Dänemark, an Meister Johann, Elektus von Upsala, und Johann, Graf zu Hoya und Bruchhausen: erklärt, daß er, obgleich die Seinigen vergebens in Lübeck gewartet hätten, jetzt, wo ihm ihre Ankunft durch den Rat zu Lübeck verkündigt werde, gern bereit sei, seine Räte nochmals zu ihnen nach Lübeck zu schicken, leider aber daran verhindert sei und darum seine Meinung an Lübeck geschrieben habe (aber sein des warlig dorch mergklich geschefte, nicht allayne uns, die von Lubegk, sunder auch das reiche Sweden betreffende, bisz anher vorhindert worden; so man sich denne vormuthet, euch beswerlich zu seinde, nu lenger binnen Lubegk zu vorharrende, haben wir derhalben unser wolmeyninge den von Lubegk geschrieben, gar gutlig begerende, ir von inen die borichtunge annehmen, uns darinnen bey unsern freundt, kho. w. zu Sweden, entschuldigen, uns des keyner anderen gestalt zu bodenken; dan, was wir unseren freunden, dem reiche zu Sweden, zu wolfart und besten thun mugen, darinnen wollen wir gutwilligh befunden werden). — Kopenhagen, 1525 (ame tage Bartholomei) Aug. 24.*

*Sta Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., mit Spur des Sekrets.*

174. *Friedrich, K. von Dänemark, zusammen mit Lage Urne, B. zu Roskilde, Age Bilde, B. zu Aarhus, Prebiörn Podebusk (Putbusch), Heinrich Krummedik, Albrecht Jepsen, Hans Bilde, Andreas Bilde, Otto Krumppe, Moritz Jepsen, Holger Gregerssen und Truid (Trudt) Gregerssen, Ritters und Reichsräten, be-*

a) *Dafür: allmydelige K 1.*

*willigen und bestätigen ihrerseits n. 136. — Kopenhagen, 1525 (am dage Bartholomei apostoli) Aug. 24<sup>1</sup>.*

*Trese Lübeck, Danica n. 296, Or., Pg., die 12 Siegel wohl erhalten anhängend.*

175. Lübeck an Köln: spricht sein Bedauern darüber aus, daß Köln den letzten Hansetag nicht besendet habe; teilt mit, daß die Könige von Schweden und Dänemark die Nennung derjenigen Städte verlangen, die an den Privilegien<sup>2</sup> Teil haben sollen; fordert Köln auf, sich zu erklären, ob es zu den großen Kosten der Erwerbung der Privilegien gebührend beitragen wolle, da ihm sonst die Teilnahme an den Privilegien nicht gestattet werden könne. — 1525 (sonnavendes na Bartholomei) Aug. 26.

*StA Köln, Or., Pg., mit fast ganz erhaltenem briefschließendem Sekrete; beschrieben: Lecta Lune 25<sup>a</sup> septembris anno etc. 1525.*

176. Lübeck an Münster, gleichen Inhalts. — Unter gleichem Datum.

*StA Münster, Or., Pg., mit zum Teil erhaltenem briefschließendem Sekrete; beschrieben: Presentata die Mauricii<sup>3</sup> anno 25<sup>o</sup>.*

177. Christian II. urkundet, daß er Klawes Kniphof, Jurgen Stegentin und Jurgen Hanssen<sup>4</sup> beauftragt hat, unter bestimmten, in der Urkunde einzeln angegebenen Bedingungen Landsknechte zu See und zu Lande in seinen Dienst zu nehmen gegen seine Feinde (und sollen sich alle erlich gegen unsern offenworn feinden und ungehorsamen abgefallen underthanen, den Denischen, Schwedischen, Norwegischen etc., Holsteiner, Dytmarschen, Lubischen, Hamburgern, Wyszmarschen, Stralsundischen, Lunenburgern, Danczkern, Rygern, Revelyschen sambt allen andern iren anhangern, den Wendischen und sehestetten, helfern und helfershelfern nach allem irem besten vermögen zu wasser und lande beschedigung und abbruch zu thun mechtiglichen underwinden). — Lier, [15]25 Sept. 1.

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 1364, Or., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel und eigenhändiger Unterschrift.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, 510—513 n. 550. Danach hier.*

178. Henneke von Avelde, Benedictus Sohn, zur Lehmkuhlen bekennt, nachdem ihm K. Friedrich Gotland übergeben (my dat slott Wiszburg, de stadt Wiszbu und dat landt Godtlandt ingedaen und den slotsgeloven und de truwen handt

<sup>1</sup>) Im Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. XI, 1525 n. 61, findet sich noch ein Or. auf Pg., durchlöchert, so daß ein Viertel der Urkunde vernichtet ist. Vom Datum ist nur hundertundviffundwintigh zu lesen, dazu ist die Urk. an vielen Stellen stark verblichen. Hiernach bestätigen Friedrich, K. von Dänemark, die Bischöfe Lage Urne zu Roskilde, Johannes Andree zu Fünen, Stige Krumpe zu Børglum, Ave Bilde zu Aarhus, Georg Friis zu Wiborg, Abt Heinrich zu Sorø, Eskil, Prior zu Antvorskov, [Knut Hinricksen], Propst zu Wiborg, Magnus Goje, Hofmeister, Tage Krabbe, Marschall, Prebiørn Pødebusk (Potbusch), Heinrich Agessen, Heinrich Krummendik, Hans [Bilde, Albert] Jepsen, Mattis Eriksen, Peter Lucke, Otto Krumpe, Johann Urne, Andreas Bilde, Holger Gregerssen, Oluf Holgerssen, Oluf Nielsen, Otto Holgerssen, Hans Kraveße, Niels Vincenz, Moritz Jepsen, Knud Bille, Truid Gregersen, Ritter, Erich Eriksen, Laurentz Schenkel, Niels Bilde, Heinrich Walkendorf und Eskil Bilde, Räte des Reiches Dänemark, n. 136.

<sup>2</sup>) 8, n. 444, 830.

<sup>3</sup>) Sept. 22.

<sup>4</sup>) Der von dem Könige und der Königin ausgestellte Bestallungsbrief für die drei Genannten, datirt Lier, 1525 (am montag nach Bartholomei apostoli) Aug. 28, ist nach dem Or., Pg., im StA Hamburg gedruckt in Zeitschr. f. Hamburgische Gesch. IV, 230, 231. In einer Ausfertigung von Sept. 1 ernennet Christian Klaus Kniphof zu seinem obersten Hauptmann und Stalthalter über seine Schiffe und das Schiffsvolk, Georg Stegentin ebenso über die Landsknechte, Jürgen Hanssen aber zu einem Aufseher. Or. im StA Hamburg, gedruckt ebd. S. 232, 233. Endlich bewahrt dasselbe Archiv einzeln für Klaus Kniphof, Friedrich Friese und Hans von Groningen ausgestellte Empfehlungsbriefe von König und Königin vom 1. Sept. In drei andern ist der Raum für den Namen nicht ausgefüllt. Gedruckt ebd. S. 233—235.

darinne bevalen), daß er dem Könige und nach dessen Ableben zu Händen des dänischen Reichsrats den Schloßglauben halten wolle. — Kopenhagen, 1525 (ame tage Egidii) Sept. 1.

Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig, Öland og Gotland fasc. 8 und 9, Gotland n. 7, Or., Pg., Siegeleinschnitt vorhanden, doch kein Siegel. Außen von gleichzeitiger Hand: Henneke von Alevelde vorschreibunge, den slozsglauben auff Gotland belangende.

179. Lübeck an Münster: teilt die auf dem letzten Hansetage, auf dem es Münster auch gern vertreten gesehen hätte, zur besseren Handhabung und Ordnung der Kontore entworfenen Artikel<sup>1</sup> mit; zweifelt nicht, daß dieselben zur Wieder-  
aufrichtung der Kontore beitragen und daß Münster sie billigen werde (dewile nu van juwen er. dat gemeine beste stets leff gehat); ersucht um eine Erklärung. — [15]25 (sonnavendes na Egidii) Sept. 2.

StA Münster, XII, 42, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets. Beschrieben: Presentati die Mauricii<sup>2</sup> anno dom. etc. 25<sup>o</sup>.

180. Lübeck an Köln: mutatis mutandis gleichlautend. — 1525 Sept. 2.

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Außen: Lectae Mercurii 27<sup>a</sup> septembris anno etc. 1525.

181. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: kündigt an, daß ca. 5000 Knechte, die eine Zeit lang in Friesland gelegen (de im kloster tho Wittenberch, to Eldegasszen, tho Wullinghusen, to Elsze und to Poppenborch im gerichte Sturewolde avergetagen), durch die Mark über die Elbe zu ziehen und durch Meklenburg in Holstein einzufallen willens; ermahnt, nach dem Siege über Severin Norby das dort entbehrliche Kriegsvolk rasch nach Holstein kommen zu lassen. — 1525 (am dage Marien gebort) Sept. 8.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII n. 19 b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

182. Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: dankt für das Schreiben wegen Severin Norbys; hätte gemeint, die Sache auf gutem Wege zu haben (unse dinge mit der fart na Gotlande und sunderlich mit Severins person notturftigen bestellet weren), worauf er Kopenhagen verlassen hat; hat jetzt die einliegende Nachricht erhalten<sup>3</sup>; kann sie<sup>4</sup> nicht verfolgen lassen (dewyle danne unse schepe so togerichtet, dat wy ohnen nicht mogen volgen laten); begehrt, da er seine Schiffe eiligst zur Fahrt nach Golland rüsten will, daß Lübeck nach Möglichkeit die Fahrt durch den Belt und die Vereinigung mit Kniphof verhindere und Hamburg verständige (se ore orlachschepe, de se in der Westerse hebban, darup warnen mogen, dat de vlyt don willen dus to vorhinderende, dat se nicht to Knyphof kamen mogen), weshalb er in einem beigeschlossenen Briefe auch an Hamburg schreibt<sup>5</sup> (bogerende, ohnen den breff toschicken

<sup>1</sup>) n. 140.

<sup>2</sup>) Sept. 22.

<sup>3</sup>) Es handelt sich um die Entführung der nach Golland bestimmten Schiffe durch Schiffer Klement. Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 128—131.

<sup>4</sup>) Schiffer Klement und Genossen, genannt sind sie nicht.

<sup>5</sup>) Das Konzept dieses Briefs auf demselben Blatte wie n. 182. Auch hier wird wegen des Näheren auf die Einlage verwiesen und werden ebensowenig die Verräter genannt. Dwile danne vormentlich, dat sze mit demsulven unsem schepe Peter van Helle und unser Swarten jacht sich durch die Osterszehe nach Kniphoff begeben werden, fordert der König Hamburg auf, das durch seine Kriegsschiffe zu hindern. Nykjöbing, [15]25 (am sontage nach nativitat Marie) Sept. 10. Junghans und Malhiessen. Angeführt: Allen a. a. O. S. 356 Anm. 96; D. Schäfer, *Gesch. von Dänemark* IV, 76 Anm. 2. — Nähere Auskunft über den Verrat gibt ein Brief des B.'s Hans Reff

willen); *bittet um eilige Antwort.* — *Nykjöbing, [15]25* (sonavendes na nati-  
vitat<sup>is</sup> Marie) *Sept. 9.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 16 c, Konzept. Mitgeteilt von  
Junghans, nachverglichen von Matthiessen.*

*Angeführt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 356 Anm. 96; D. Schäfer,  
Geschichte von Dänemark IV, 76 Anm. 2.*

183. *Rostock an Lübeck: gibt Nachrichten von der Entführung dreier dänischer Schiffe  
aus Kopenhagen und von deren Unternehmungen und Absichten.* — 1525  
*Sept. 10.*

*Aus StA Danzig, CVII A 95, lübische Abschrift. Überscrieben: An den radt tho  
Lubeck.*

P. s. Gestrenge, ersame, vorsichtige, wise heren, besunder gunstigen, guden  
frunde. Hute sondages is eyn borger van Copenhaven, genant Peter Juthe, myt  
eyner schuten mit etliken perden in de Wernow gekamen, de uns dusse borich-  
tinge gedaen heft, dat am jungest vorgangen fridage<sup>1</sup> Tile Giseler myt viff  
edder 600 bosluden, beide Dudesch und Densck, wowol etlicke ander van 300  
szeggen, dewile se van des rykes rade neyn gelt hebben krigen konen, hebben  
ingenamen vor Copenhaven dre schepe van orlage, alse Peter van Hullen krael,  
de Swarten jacht und dat lange zeidenschip, und hebben dar ingevort alle ge-  
schutte und zegele van den anderen schepen, unde hebben sick alle desulften knechte  
tohope gelavet und geswaren und, welker van one nicht myt wolde, desulften  
hebben se alle aver bort gehouwen und dartho de anderen orlageschepe durch-  
gehouwen und in grundt vorsenket und synt also van dar tor zewart angelopen,  
velichte in menyng, westwart to wesende. Dewile ene avers de wint noch erem  
gevallen nicht hebbe vogen willen, synt se gelopen na Moene, up dyt water, de  
Warnow, und alle schepen van oisten edder den stede kamende wachtende. So  
sy he vor one avergelopen, hebbe ome avers nemant gevolget. Sunder dusses  
sulften dages is noch eyn unser borger, genant Hans Myrendorp, myt siner schute,  
myt tymmer geladen, van Helmstede in de Warnow gekamen, de uns dusse bo-  
richtinge gedaen, dat he de schepe alle dre geseen, wente se hebben ene by deme  
Darssze angehalt und gepilget und eme eyn halve tunne botter und eynen schapes-  
böch genamen, dewile he anders neine vitalie innehadde. Secht ock, dat se al-

*von Oslo an Eb. Olaf von Drontheim, worin er u. a. berichtet: Item her Soffrin Norby, her Otte  
Krumpen, her Hollger Grerssen och Hæinig Sæstad, en Holste herre, thesse 4 skulle faret till  
Gutland paa wor naadigste herres vegne paa eth thet største oc beste hanss naades skibf met  
3 andhre the skioneste skibf, som laage for Kiøbenhaffn, och haffde ført ind paa skibfen alle  
theres pæninge och klenodia met klæde och pæninge tiil her Soffryns folk, som ligie paa slottet  
i Gottland. En nath eller 2 for Wor Fruge dag att nativitat<sup>is</sup> (Sept. 8), som her Soffrin och  
the andhre capetener wore faren i land att biudhe godhe natt, forsamblet seg alle skippere, styre-  
men och bodzmen aff the andhre 3 skibf ind uppaa thet beste skibf, som kalles Pether van  
Høll, som capiteneren skulle haffve seligt paa, och wordhe saa tiill ens, att the roffvet the andre  
3 skibf och førde aff them oc ind paa Pether van Høll bysser, klodde, krudh, fetallie och segl och  
forderffvede skippene och sunderhugge tagkel och tug paa them, saa the dreffve i land. Wondhe  
the saa segel och loffveret seg udt aff Sundett i Belth och sidhen i Vestresion, och ere her nu  
under landet och giøre stor skade. The toge en skion holk wed Mastran, som kom aff Berghen.  
Item the toge oigh meet seg then beste jacht, som laag for Kiøbenhaffn, som kalless then Swortte  
jaeth. Meet henne haffve de roffvet Falstherboo och i Belth och giøre daglige stor skade met  
henner. The giffve tiill sagh, att the fengie ickie theres fulle løn. Thi tackæ the, Pether van  
Høll och then Swortte jacht the 2 giffve them dombeldt maanetsoldt. Item 4 andre skione skibf  
bleffve strax bereddhe thereffther och ære att stæd tiil Gotland. Somme mene och, att konungh  
Gjødstaff wille och komme thiid met magt. Einlage zu 1525 (in profesto 11 milium virginum)  
Okt. 20. Reichsarchiv Christiania, Münch. Samml. n. 1601, Or. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s  
Arkiv III, 977, 978; Diplomatarium Norwegicum VII n. 612 S. 644, 646. Danach hier. — Vgl.  
Diplom. Norweg. X n. 493 S. 464 (1526 Febr. 10). <sup>1)</sup> Sept. 8.*

rede eyne schute van Helmestede myt 15 last botteren, de na der Traven wolde, genamen hebben, und, so he orsake sulker vyantliker anhalinge van one to wetende bogert, hebben se ome sulk andtwordt gegeven, dat se weren Gades frunt und aller werlde vyant<sup>1</sup> und wolden nemen Dudesch und Densch, wen se kregen, und sunderlinx, wen se van Lubeck kregen, wolden se alle avert bort houwen. Men vorsport averst darboneven, dat se villichte dorch den Belt edder den Sundt na konyngk Cristiern wesen willen. Dusse sulften tydinge, wowol de nicht gudes hebben, wy j. er. guder wolmenynge nicht mochten bergen, myt fruntliker erbedinge, wes wy sustes mer to weten krigen konen, darane j. er. edder deme gemeynen besten wes ane gelegen, datsulfte juw er. nicht to bergen. Schreven ilende under unser stadt signet sondages na nativitatis Marie anno etc. 25.

Borgermeister der stadt Rostock.

184. Braunschweig an Hildesheim: zeigt an, daß es abermals von Lübeck, wie jüngst gegen Juni 29 (gegen Petri und Pauli), erinnert sei, daß die in Dänemark, Schweden und Norwegen erworbenen Privilegien nur diejenigen genießen würden, welche Lübeck nennen werde, und daß zugleich n. 140 übersandt worden sei; nimmt an, daß Hildesheim eine gleiche Zuschrift erhalten haben werde; hält, da man auf das frühere Schreiben auch gemeinsam geantwortet habe, einen Tag der verbündeten Städte<sup>2</sup> für notwendig und ladet zu einem solchen auf Okt. 3 (des dinxdages na Michaelis) nach Braunschweig ein<sup>3</sup> (ock de szake des graven van Rythbarges<sup>4</sup> sampth anderen to boradende). — 1525 (ahme mandage na nativitatis) Sept. 11.

StA Hildesheim, LXXIV, 18, Or., Sekret erhalten. Außen: De rad to Brunswik mit dem dage der stede to holden up dat cuntor etc.

185. Lübeck an Reval: sendet Abschrift von n. 183; fürchtet, daß Gefahr drohe, der Feind sich mit Kniphof verbinden oder nach Gotland laufen oder die aus Norwegen, Reval, Riga und andern Plätzen kommenden Schiffe angreifen könne, fordert auf, die Seinen zu warnen und die lübische Besatzung auf Gotland durch Zuführung von Mannschaft, Pulver und Kriegsmaterial zu stärken. — 1525 (am avende crucis exaltationis) Sept. 13.

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. In dorso: Anno 25. am 18. decembris.

186. Lübeck an Danzig: erinnert an seine Zuschrift über Tile Gisellers Unternehmen<sup>5</sup> und seine Aufforderung, die Schifffahrt zu sistiren; ersucht jetzt, die Schifffahrt nach Lübeck zu gestatten, da die zwei feindlichen Schiffe durch den Belt in die Westsee gegangen seien und keinen Schaden mehr tun können. — 1525 (mandages na Lamberti episcopi) Sept. 18.

StA Danzig, CVII A 96, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

187. Lübeck verpflichtet sich, von dem ihm von Friedrich, K. von Dänemark, mit Willen des Reichsrates vermöge des segebergischen Recesses<sup>6</sup> für gewisse Jahre verliehenen Schlosse Hammershus und Land Bornholm, wovon die geistliche Obrigkeit und Jurisdiktion vorbehalten ist, Mannfolge, Landwehr, gemeinen

<sup>1</sup>) So 1398 die Vitalienbrüder I, 4, n. 453, schon vorher Spruch Jeans de Gouges. Cordsen, Beiträge zur Geschichte der Vitalienbrüder in Jahrb. f. mekl. Gesch. 73 S. 14. <sup>2</sup>) Vgl. n. 235.

<sup>3</sup>) Der Tag ist nicht zu Stande gekommen, sondern später auf unbestimmte Zeit verschoben. Vgl. n. 192.

<sup>4</sup>) Vgl. Hasselblatt u. Kaestner, Urkunden der St. Göttingen aus dem 16. Jahrh. n. 340, 341 mit Anm. <sup>5</sup>) Vgl. n. 183. <sup>6</sup>) n. 30.

*Landschatz und Bede* (und sustz, wat dat gemeyne ryke deyt) *unbehindert folgen zu lassen; den Spruch zweier holsteinischer Räte und zweier Mitglieder des Hamburger Rates über die Dauer der Pfandschaft* (wo lange wy Bornholm innehebben scholen na vormaghe des vorgenomeden Segebergesschen recesses) *anzuerkennen; nach Ablauf der Zeit Hammershus und Bornholm* (in aller maten, wo wy dat mit deme inventario entfangen) *dem Könige oder nach dessen Tode dem Reichsrate zurückzugeben und mittlerweile treuen Schloßglauben zu halten nach Reichs Gebrauch; Schloß und Land nicht zu schädigen und nicht über alte Gewohnheit zu beschweren; am Schlosse, der Befestigung, den Häfen nichts ohne Einwilligung des K.'s und des Reichsrates zu bauen oder abzubrechen; zur Wiedergewinnung von Schloß und Land zu helfen, wenn sie verloren gehn sollten; nach Vermögen des Schlosses und Landes zu dienen und zu helfen, wenn der Krone Dänemark und Norwegen in den Reichen ein Schloß, Stadt, Land oder Festung abgewonnen würde; sich nicht darauf zu berufen, daß ihm nicht vermöge des segebergischen Recesses eins der 6 darin genannten Schlösser zwischen Juni 4 und 24* (twischen vorgangen pinxten und Johannis baptisten) *übertragen ist, sondern darin bei dem Abkommen von n. 136 zu verbleiben. — 1525* (maendages na Lamberti episcopi) *Sept. 18<sup>1</sup>.*

*Trese Lübeck, Danica n. 297, Or., Pg., Siegel anhangend.*

*Gedruckt: Hübertz, Aktstykker til Bornholms Historie n. 68 S. 68—71; Laursen, Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I, 42—44.*

188. *Münster an Köln: teilt mit, daß Lübeck n. 179 und einen Brief gesandt habe, in dem es darauf hinweist, daß ihm von den Königen von Dänemark und Schweden zugestanden sei, diejenigen zu bezeichnen, die an den Privilegien dort teilnehmen sollen, und daß es nur die teilnehmen lassen könne, die Beiträge zu den schweren Kriegskosten leisten würden<sup>2</sup>; ersucht Köln als das Haupt des Drittels um seine Ansicht über diese Schreiben Lübecks, die es gewiß in gleicher Weise empfangen habe. — [15]25* (ame maendage na Mauricii) *Sept. 25.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate 2. octobris anno 1525.*

*StA Münster, XII 12, Entwurf.*

189. *Magdeburg an Braunschweig: antwortet auf dessen Einladung zu einem Tage, um zu beraten, was den wendischen Städten zu antworten sei<sup>3</sup>, daß es wegen des bevorstehenden Leipziger Jahrmakts* (dar denszulvigen, de wy schigken wurden, in ohrer nahrungh unde hantirungh, wu j. e. w. sulves tho ermeten hebben, in schulden, wedderschulden, losungh unde wedderumme entfangungh der guder gantz groth daran gelegen) *nicht senden könne, da auch die städtischen reisigen Diener den Bürgern mitgegeben würden, dazu wegen anderer wichtigen Sachen; erklärt sich aber bereit, einen späteren Tag zu besenden. — 1525* (ahm dingszdage nach Mauritii) *Sept. 26.*

*StA Hildesheim<sup>4</sup>, LXXIV 26, Or., mit Spur des Sekrets.*

190. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 175, daß es sich der Erwartung hingebe, von den erworbenen Privilegien nicht ausgeschlossen zu werden* (tragen keynnen twyffel, juwe eirs<sup>d</sup> tosamt juwe kriegsvorwanten synt uyt hoher dapferre noittorft daehyn gedrongen und georsacket worden; angesien dan die sacken,

<sup>1</sup>) Nov. 14 (desz dinxtedagsz na Martini) überantwortete Otto Krumpen Bornholm und Hammershus dem Lübecker Rm. Cordt Wibbekinck und dieser sie dem Vogte Bernd Knop. Aufzeichnung Knops mit Verzeichnis des Inventars in *StA Lübeck, Abschr. Gedruckt: Hübertz a. a. O. n. 69 S. 71—73. Danach hier.*

<sup>2</sup>) n. 176.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 184.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 192.

as wy uyt dieselve juwe schrift vermirken, so ferre erwachsen, dat oivermits juwe ers<sup>d</sup> macht und willen etlicke steide to sulken fryheiden ernent sullen werden, und sick unse koupluyde al tydt beclaigt und noch beclaigen, mit ungeburlicken tolln und ungelde so im Sonde und to Koppenhagen boeven alt herkomen mit iren guderen beschweirdt werden, synd wy in der toversicht und verhopunghe, so sick alle tydt begeven mach, die juwen mit den unsern und herwidder die unsere mit den juwen in gesellschaft handelen und koipslagen moigen, juwe ers<sup>d</sup> werden uns und unse stat uyt sollicken erlangten privilegien niet laten, sonder in betrachtung fruntlicher toneigungh und vorwenteniss, so doch sollichs buyten derselver schaden, dairin stellen. Und, so wy tosamt die unsere derhalven nutz, profyt, voerdeil und fryheit vernemen, als wy des und alles guden juwen ersamheiden gentslick wail tobetruwen, sollicks willen wy alle tydt geneigt und gespoirt werden, gunstlick und dankbarlick to verschulden umb dieselve juwe ersamheide). — 1525 Sept. 27.

StA Köln, Briefbuch 54 p. 86 a.

191. Köln an Lübeck: zeigt an, daß es n. 180 mit n. 140 als Einlage erhalten habe; dankt Lübeck und den Hansestädten für aufgewandte Mühe; erklärt sich bereit, die Artikel anzunehmen und zu bewilligen, sie den Städten des kölnischen Drittels zuzustellen und die erhaltenen Antworten Lübeck zu übersenden (want, gunst, fruntschaft und gutlicke verwentenisz to underhouden, syn wy van gantzem herten geneigt). — 1525 Sept. 29.

StA Köln, Briefbuch 54 p. 86 b.

192. Braunschweig an Hildesheim: meldet, daß Magdeburg den auf Okt. 3 (amedingesdage na Michaelis) angesetzten Tag<sup>1</sup> wegen der Leipziger Messe abgeschrieben<sup>2</sup> und, als Braunschweig sich dabei nicht beruhigt, sondern abermals zur Besendung aufgefordert habe, wiederum abgeschrieben hat; verschiebt den angesetzten Tag, bis es sich mit Magdeburg verständigt habe, so daß dann von dem neuen Tage Lübeck eine einheitliche Antwort gegeben werden könne. — 1525 (amedage Michaelis archangeli) Sept. 29.

StA Hildesheim, LXXIV 26, Or., Sekret erhalten. Außen: Anno 25 rad to Brunswig myt invorslateme breve des rades van Magdeburg afschrivunge des angesatten dages to Brunswig.

193. Karl König an Gustaf, K. von Schweden: mahnt unter Berufung auf seine Dienste um Zahlung einer Forderung und um Förderung, um andere Ausstände eintreiben zu können. — [Lübeck], 1525 Sept. 29.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Receipta 7. novembris 1525.

Deme durchluchtigesten, grotmechtigesten fursten und heren, heren Gustave, der Sweden und Gotten erwelten konynge, mynem gnedygsten heren, denstlyck gescreven.

Mynen denst, in deme ik formach. Alder gnedigester here, juwe gesuntheit unde wolfart is my alle tydt leff [to]<sup>a</sup> horende. Szo ick den juwer gnade gescreven hebbe meyne noeth, dat ick 2<sup>b</sup> dochter forlavet hebbe, de my fel geldes wylt kosten, ick den by juwer gnade to achter beyn<sup>c</sup> und by namen 2 dusent mark fan

a) Fehlt S. byn S.

b) Wiederholt: II II am Ende und Anfang zweier Zeilen S.

c) Für

<sup>1)</sup> Vgl. n. 184.

<sup>2)</sup> n. 189.

dem krafelle, juwe gnade fan Harmen Isserheyl kofte, und den juwe gnade Hennyck Berendes noch schuldych is<sup>1</sup>, und ick juwe gnade hochlyken bath in mynem forbreven, dat Hennyck mochte betalt werden. Wente dat is myn gelt, und he lycht dar unde forterth myn gelt, so dat dat myn bede unde beger is, juwe gnade wyl wol doen unde betalen, dat he mochte my ton handen senden, und dat juwe gnade my wolde de 2 dusenth mark doch senden, de ick for dat halve krafel sal hebben, so ick ock my ganzlyken to juwer gnade fortroste unde hape, juwe gnade wart my nycht nalatende in mynen noden unde senden my de 2 dusenth mark. Dar juwe gnade de my sende by juwem eygen denre in sulver oft in ander ware, solde juwer gnade eyn groth seggenth geven, dat juwe gnade my also entsettede in mynen noden, so ick my ock gans darto forlate. Und forse my ock to juwer gnade, dar juwe gnade my nycht schuldych were, juwe gnade lete my nycht na. Wente alle man secht, dat ick idt wol ey[ge]de<sup>a</sup>, juwe gnade my fel tokerde fan dem juwen, idt were wol fordent. Dat ick arme man doch nycht begere denne myne, Goth weyth, dat ick doch noech to achter byn in scheppes parth und in enken liken, dar ick doch gerne wyl mede lyden unde wyl ock alle mynen flyt forkeren, dat de frunde der shecke solt myt juwer gnade lyden myt der betalynge. Und ick forhappe my, juwe gnade wert my nycht forlaten in mynen noden. Ock, alder gnedigester here, ick armen man wort namen fan Knut Schryver myt hulpe und todaet her Gorges Holste<sup>2</sup> 1700 mark in den tyden, do konynk Krysten den Holm kregen hadde<sup>3</sup>; do alle man dar felych segel[en]<sup>b</sup> mochte, nemen se my myn gudt tom Holm und in Swedenryke al, wor se dat upsporen kunden, myt echlyker walt. So gaff Goth, dat Knuth Schryver und Gores Holsten etlyken kopper hadden namen fan der Meybomszken alse 60 schyp<sup>4</sup>, de de frame man alse Marten Lehussen den beyden to gude forschreff to Antworpen an eynen, heyth Austyn de Dryver. Des kam ick under de warheyt und leth den besaten und hebbe den ock myt Lubeschem rechte gewonnen fan Marten Lehussen, de juwer gnade doch nycht guth en is, men konynk Krysten, dem is he fel bet todaen den juwer gnade. Und gyft ock fel luden wunder, juwe gnade her Gorges Holsten also wedder to gnaden nympf und der mer, de doch juwer gnade nummer gudt werden, und is to fruchtende, se juw noch in tok[omen]den<sup>c</sup> tyden fel quades tovogen, dat Goth forbede. Szo bydde ick juwe gnade, gy wylt ju nycht daran keren, ofte se for juwer gnade wolden klagen, wente idt is alle geschen, do se konynk Krysten inhalden. Hadden se do juwe gnade umme lyff und gudt bryngen kunth, se hadden dat gerne gedaen. So hape ick to juwer gnaden, dat juwe gnade my armen man nycht leth averfallen in juwer gnade ryke ofte de mynen, und bydde, juwe gnade wyl myne denres nycht averfallen laten, so ick my gans to juwer gnade forse und hape, juwe gnade wart my nycht forlatende. Und ock, alse my her Berenth fan Melen is noch schuldych aver 1400 mark Lub., so bydde ick, juwe gnade moge my wysen in der fruwen lantguder, dat ick dar mach myne betalynge uth krygen, bydde, juwe gnade my dar jo nych mede nalate. Konde ick juwer gnade wes to wyllen ofte denste doen myt lyve und gude, solde juwe gnade my gudtwyllych inne fynden, kenth de almechty[ge]<sup>d</sup> Goth, deme ick juwe gnade befele lange gesunth myt alle den juwen. Hyrup juw schryftlyke antwort, ick arme man [my]<sup>e</sup> up trosten mach. Gescreven uppe Mycheles dach anno domini 1525.

Kordt Konyneck.

a) eyde S.

b) segelde S.

c) tokerden S.

d) almechty S.

e) Fehlt S.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 674 § 84, n. 675 § 2.  
*nordiske Rigers Historie* III, 1, 297.

<sup>2</sup>) *Ratmann zu Stockholm*, s. Allen, *De tre*

<sup>3</sup>) 1520 Sept. 7.



194. *Gustaf, K. von Schweden, an Lübeck: erklärt auf den Bericht des Elektus des Erzstifts Upsala Johann und seines Schwagers, Grafen Johann zu Hoya, wie auf das Schreiben Lübecks wegen der Bereitwilligkeit K. Friedrichs von Dänemark, die Entscheidung des Malmöer Recesses halber verschieben zu lassen, daß er wegen der Weilläufigkeit seines Reiches die Reichsräte so eilig nicht versammeln könne, daß er sie aber berufen wolle; beantwortet den Wunsch Lübecks um Hülfe (entsetzt) auf Gotland dahin, daß er früher dazu selbst erbötig gewesen sei, aber erst jetzt Antwort erhalten habe, daß er nun wegen Entsendung seines Kriegsvolks nach Finland (und ander wege in borchleger) und wegen Bernds v. Melen daran verhindert sei; beschwert sich über Antastung seiner und der Seinen Ehre (idoch werden wy dagelickes gelofflicken borchtet, wo de unsern getruwen von den juwen szo honlicken und tho grothem nachteile ohrer ehre von deme eynem jo szo wol alse von deme anderen hindergeklaffet und, szo sehe an egener persone thor stede kamen, alse Josthen Qwoditzs up Gothlanth geschen, geweldichlicken averfallen werden. Derhalven uns swarlicken ys, de unsern up sodane farth tho vorsenden, so wy doch solks umme juw unde de juwen, insundersz dat sehe uns unvorschemet an unse ko. ehre reden, unsers wethens nye boschuldiget. Is derhalven unse beger und flytich szynnent, gy de juwen, in szunderheit den copman darhenne wisen, dat sehe hennefurth solchs afstellen unde ohre hinddeerruggelicken ungeburlicken [rede]<sup>a</sup> an unse ko. ere wolden entholden und metigen).* — *Stockholm, [15]25 (ilendes, mandages negesth nach Michaelis) Okt. 2.*

*L. STA Lübeck, Acta Svecica vol. II, fasc. 18, gebreke und boszwerynge Bl. 66, 67, Abschr.*

195. *Hans Lemmeke, Bürger zu Wismar, und Reimar Luder, ein Kaufgeselle, beschwören auf Anforderung Joachim Bockholts, Bürgers zu Wismar, in der dortigen Schreiberei vor den Bmm. Joachim Buwman und Kort Nigebur, daß der Oberste der Lübecker auf Gotland Simon Winholl dem genannten Joachim Bockholl 2 Last weniger 4 Tonnen Malz (de last 28 tunnen gerekent) von seinen jüngst im vergangenen Sommer um Juni 11 eingeschiffen Gütern (szo he am jungesten im vorgangen samer ummentrent der hilligen drevoldicheit dach, umme de frunde darszulvest to entsettende, geschepet hadde) genommen und trotz aller Bemühungen nicht bezahlt habe (szunder allene vlöck-, szmee- unde scheldewort, ock, wes szust erbarmlick to horende, erlanget); die Tonne Malz habe damals 3 Mr. dänisch gegolten.* — *[15]25 (mandages na Michaelis archangeli) Okt. 2.*

*RA Wismar, Zeugebuch fol. 157<sup>v</sup>, 158.*

196. *Köln an Münster: antwortet auf n. 188, daß es den übersandten Artikeln<sup>1</sup> zustimme und sie seinen Bürgern und Kaufleuten verkünden wolle, auch unter Umständen zu Geldleistungen willig sei (und wan wir solcher nuwer erlangten privilegien erinnert und des unsen burgeren vurschube und profyt spuyrten und also buyssen schaden van unsen frunden van Lubeck mit darinne bestympt wurden, wir uns alsdan als die undankbarn ungezwyvelt nit ertzeigen).* — *[15]25 Okt. 3.*

*STA Münster, XII 12, Or., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.*

*STA Köln, Briefbuch 54 p. 87<sup>b</sup>.*

<sup>a</sup>) rede fehlt L.

<sup>1</sup>) n. 140.

197. Köln an Arnheim, Roermonde, Emmerich, Zütfen, Wesel, Duisburg, Nymwegen: teilt die Beschlüsse des Hansetags mit; fügt hinzu, daß Lübeck von jeder Hansestadt die Meinung haben wolle, und ersucht, dieselbe bald (uff dat furderlichst) Köln zur Weiterbestellung zu übersenden. — 1525 Okt. 3.

STA Köln, Briefbuch 54 p. 92. Überschriften: Der statt Arnhem. Unter dem Text: Similiter ut supra Ruremundt, Emerich, Zuytphen, Wesell<sup>1</sup>, Duysberg, Nymmegen.

198. Elisabeth, Königin von Dänemark, an Edzard, Grafen von Ostfriesland: dankt ihm für die Aufnahme Klaus Kniphofs und Jürgen Stegentins in seinen Häfen (cum navibus et rebus, quas illis tempestas reliqui fecerat) und für das erteilte Geleit; erklärt, daß Kniphof und Stegentin keineswegs Piraten, sondern ihre legitimen Hauptleute gegen ihre Feinde seien, die sich auf ein vom Kaiser gegebenes allgemeines Mandat (mandatum generale) stützen könnten; bittet um Förderung und verspricht Erkenntlichkeit. — Lier, 1525 Okt. 3.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 16 e, vom Notar Johann Backer, Kleriker der Diözese Münster, beglaubigte Abschrift.

Angeführt: Falck, Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 130; Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 355 Anm. 91.

199. Christian, K. von Dänemark, an Edzard, Grafen zu Emden und Ostfriesland: dankt für die ihm von Klaus Kniphof und Georg Stegentin berichtete freundliche Aufnahme in Edzards Lande nach einem Sturme; verspricht Lohn nach der erwarteten baldigen Besserung seiner Lage; bittet, Kniphof und Stegentin nicht für Seeräuber zu halten und sich dazu nicht durch seine Gegner verleiten zu lassen; bittet, einen glaubwürdigen Diener zu schicken, dem er das kaiserliche Mandat mit des Kaisers eigener Unterschrift und Siegel, auf das Kniphof und Stegentin sich berufen haben, zeigen könne (welkes wy juw umme ferlicheit wyllen nicht hebben toschicken mogen), damit Graf Edzard desto mehr in seiner Haltung befestigt werde; verweist für Weiteres auf den Überbringer, dem er vollen Glauben zu schenken bittet. — Lier, 1525 Okt. 4.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 16 f, Hamburger Abschrift.

Angeführt: Falck, Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 130; Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 118, 355 Anm. 91.

200. Bremen an Christian, K. von Dänemark, Schweden, Norwegen: bekundet den Empfang eines durch Klawes Hermelin (Hemeling) eingegangenen Schreibens zusamt Geleitbrief für die Seinen; dankt für die erwiesene Gnade; entschuldigt sich, daß es, als dem Eb. Christoph, seinem Herren, unterworfen, keinen Durchzug zusichern könne (wy ock de strathen Bremeschs stichtes tho water unde [tho lande je]mandes tho vorgunnen, desulften myt hereszkraften<sup>a</sup> ifte andersz durchthothende, [nicht m]echtich, dan sodant synen f. g. allenen thosteydt; des szo konen wy j. ko. w. myt sz[od]janer vorseckeringe, wo ore scrifte medebringen, nicht vorsorgen); erbietet sich sonst zu aller ihm möglichen Förderung wie bisher (wo wy biszherto ock nicht andersz bofunden) und bittet seine Entschuldigung nicht übel zu deuten (tho kener argwonicheyde keren). — [15/25 (am [dage] Appollinarisz) Okt. 5.

a) hesrezkr. Druck.

<sup>1</sup>) In den Ratsprotokollen Wesels 1525 Bl. 48<sup>v</sup> ist notirt: Anno etc. 25<sup>to</sup> des dynxdaiges sunte Lucas avent (Okt. 17): Item schryfte der eirsamen burgermeister ind rait der stede Coelne myt etliche ingelachten articulen, antreffende den gemeynen hantssteden, dairop geslaiten, an die van Duysborch ind Emerick omb oers gefuelens dairvan to verwachten.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1324, Or., außen versiegelt.  
Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum IX*, 500 n. 540 (unter falscher Auflösung des Datums). Danach hier.

201. *Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Christian II.*: erinnert ihn, daß sie ihn bereits mehrmals auf die Kriegsgefahr aufmerksam gemacht habe, der er ihr Land durch die Entsendung von Klaus Kniphof und andern gegen Dänemark, Hamburg und Lübeck aussetze; sendet ihm Abschrift eines Briefs von Lübeck und fordert ihn auf, seine Leute zurückzurufen und zu Schadensersatz für die geschädigten Fremden und Untertanen des Kaisers anzuhalten; fordert eine Antwort, die sie mit dem Schreiben Lübecks an den Kaiser schicken will. — Herzogenbusch, [15]25 Okt. 6.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1496, Or., mit Siegel.  
Gedruckt: Allen, *Breve og Aktstykker til ... Christiern den Andens ... Historie* n. 182 S. 364; *Diplomatarium Norwegicum X*, 446 n. 478. Danach hier.

202. Lübeck urkundet, daß von den Gesandten der Lande Brabant, Holland, Seeland und Friesland n. 76 gezeigt worden sei, resumirt deren Inhalt; erklärt sich vollständig mit ihr einverstanden und verspricht, sich um Ratifikation durch den K. von Dänemark und die wendischen Städte bis 1526 Febr. 2 (purificationis Marie) bemühen zu wollen. — 1525 (am dage Dionisii) Okt. 9.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XVI n. 25, lübische Abschrift.  
StA Danzig, 300 Abt. U 20 Nr. 432, früher XCVIII A 47 a, lübische Abschrift. Aufschrift: *Reversal Lubicensium Holandinis datum, continens duos tantummodo articulos.*  
Angeführt: D. Schäfer, *Geschichte von Dänemark IV*, 86; (D): Kernkamp, *Baltische Archivalia* S. 213.

203. Lübecks Erwiderung auf die von der Statthalterin der Niederlande erhaltene Beantwortung der im Juli ihren Gesandten zugestellten Artikel. — [1525 Okt. 9.]

K aus StA Köln, Hanse II 10 K, aus dem Hefte, worin n. 131, Bl. 19—24. Aufschrift auf Bl. 24<sup>v</sup>: *Avescheet, to Lubeck genamen myt den Hollandischen geschickeden sampt den andern myner gnadigen frowe gedeputerden anno etc. 25 nona mensis octobris.*

H StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXVII, *Hanseatica antiqua*, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Überschrift: *Articuli conventus Lubecensis zwischen den Wendischen städten und den Niederländern anno 1525 nona mensis octobris.*

1. Szo und als denne im negest vorgangenem julio mydt den geschyckeden und deputerden der durchluchtigesten, hochgebornen furstynnen und frouwen, frowen Margareten, ertzherzogynnen tho Osterryck, hertogynnen und grevynnen tho Burgundien und Flanderen etc., als regenten key. mat Nedderlande und dersulven lande, als boschedentlyck Brabandt, Hollandt und Freszlandt, tho underholdynghe fredes, enycheyt und naberlyker fruntschop bynnen Lubeck fruntlyke communicatie und vorhandelinge geholden und etlyke article vorramet, in schryfte gestellet<sup>1</sup> und van densulven gedeputerden an hochgemelte furstynne mydt nottroftigher underrychtunge alles erbedens, und wo guttlyck und fruntlyck men syck im handel erhoren und vornemen lathen, to gelangen, darup egentlyken und up elken artikel boschedentlycken tho andtworden, handeln und besluten, commission und bovel tho erholden etc., angenamen und nafolgende, als de sake langhe und beth up dussen october vorwylet, thor handelinge wedder gegrepen und

<sup>1</sup>) n. 145, 146.

bofunden, dat de deputerden na unsem bodunken geen entlyck andtwordt ingebracht, denne etlyke entschuldynge und rede vorgedragen<sup>1</sup>, darup ane mydtbowyllinge ko. w. tho Dennemarcken, orer anderen vorwanthen, heren und frunde, tovorlatigen nycht tho handelen edder tho besluten, darmydt avers cler(l)yc<sup>a</sup> bofunden moghe werden, dat eyn erbar radt tho Lubeck der saken gerne mydt allem gude under oghen gynghe, frede, fruntlyke naberschop allenthalven mydt flyte bearbeydet und underholden sege, hebben gesonnen und gebeden de deputerden, ore gegevene andtwordt, umme darvan ko. w. und vorwanthen getruwlych report tho mogen don, in schryften to stellende und darkegen schryftlyck boschet wedder tho entfangende<sup>2</sup>.

2. Demna und vor erst up de gedanen entschuldynge, dat men Knyphave und synen mydtmotwylligen, tostender und adherenthen geen vorschup, hulpe, thostant etc. gedan, vormenet eyn erbar radt, dat sodane entschuldynge im grunde nycht nochaftych, dan dat darkegen vele und mennychfoldige exceptionen mydt ghefunderden reden unsers vorsehens wol vortobringen; und, wowol de gelove und vorhapenynghe steyt, dat hochgemelte ore gnedigeste frouwe edder ock ander heren des regimentes dem freventlykem vornemen gene vorhengung edder byplycht gedan, szo ys dennoch sodder dem vorlathe tho Copenhagen und schryvende orer f. g. an de erbern van Lubeck<sup>3</sup> desolve Knyphoff in gunst und favor hern Cristierns wedder de van Lubeck und ore vorwanthen mydt schepen, bussen, krude, lodt, luden und allem thobehôr tor zeewardt uthgerustet, de ock merklyken schaden gedan und ghewaltsam daeth gestiftet vor und na, ock nu jungest im lande, havenen und stromen thor Guderreyde guttlyck gehanthavet, mydt nottroft wedder vorsorget, van etlyken, de de geroveden guder tho syck gekoft, mydt bussen und anderen<sup>b</sup> krygesehen resschop entsettet, dat denne alle, dar Knyphoff, wo ydt geachtet werdt, eyn modtwylliger, allen reden und rechten und, wo he uth bovele hern Cristierns darin gelathen, dem Copenhageschem vorlathe und hochgemelthen frouw Margarieten schryvende gans ungemethen und desolve Copenhagensche avescheet gebraken, wowol de deputerden mydt menychfoldigen reden contrarie helden.

3. Nyctesteweynigher stellet eyn erber radt de gedane entschuldynge, und dat de uthredynge der herynkbusen und ander schepe, dat men na Knyphave nycht anders gestellet und ghetrachtet, vorhynderynghe und bolett gedan etc., dar wol hen und leth de in oren werden<sup>4</sup>.

4. Men ys dennoch dankbar, dat nagegeven, Knyphoffe und syne tostender in allen des gebedes havenen, und wor de tho averkamen, tho mogen anfallen, krenken und neddertheen<sup>5</sup>, ock de genamen guder ift<sup>c</sup> werde by eynem ideren wedderforderen, esschen und manen moghen, eynem ideren syn action und recht vorbeholden, dat men ock nycht aff- edder uthsleyt, dan byddet, darinne behulplyck tho synde; schal ock eynem ideren, so Knyphoff<sup>6</sup> boschediget, edder de syne tostender edder handeler mydt geroveden guderen anspreken und belangen wyl, dewyle ydt alle mydt rechte gescheen sal, open stan und dessem handel nycht enkegen syn.

5. Eyn erber radt tho Lubeck danket ock hochgemelten furstynnen in flyte

a) cleryc K, clerlich H.

b) allem für anderen H.

c) if et H.

<sup>1</sup>) n. 147.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 134 § 18.

<sup>3</sup>) 8, n. 879.

<sup>4</sup>) Sinn: man läßt die

Entschuldigung und [die Behauptung], daß die Ausrüstung der Heringschiffe die Maßnahmen gegen K. zurückgedrängt habe, auf sich beruhen. Vgl. n. 147 § 1.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 147 § 2.

<sup>6</sup>) Knyphoff ist hier Objekt, so und edder de stehn parallel. Gegen K. darf man mit der Tat vorgehn, gegen die, die mit den geraubten Gütern handeln, nur in Wege Rechtes.

denstlyck, dat de execution der hochbeswerlyken sententz ver monet gesuspenderet ys<sup>1</sup>, und wyllen syck genslyck vorseen, ock ore f. g. denstlyck gebeden hebben, mydtler tydt by key. mat, orem aller gnedigesten heren, flyt antowenden, dat dersulven sententien halven ore borgere wyder nycht boszweret ader bolastet werden, szundergen uth dem grunde, dat men syck so oft und mennych mal, wo bowyslyck, up ore key. mat, ore key. mat chamergerychte, als ordentlyke und geborlyke rychter, der gelyken up unpartieyke stede und universiteten tho lyke, rechte und aller byllycheyt erbaden; wo dat nycht tho erholden, dat alsdenne apen sta und vorbeholden blyve, ock desser handelinge unschedelyck sy<sup>2</sup>, dat men up de und ore gudere mydt rechte wedder procederen moghe, so derhalven procederen und den copman bosweren.

6. Men were nycht ungeneget, up alle irrunge wyder tho handelen tydt<sup>b</sup> und stede tho vorramen, indeme de article, jungest avergegeven<sup>3</sup>, und jare, darinne bostemmet, ratificeret und angenamen, men suth avers vor bovestynghe dersulven dartho gefuchlyck nycht to kamen; dar avers de vorigen article angenamen, dat men alsdenne eyne ghelechlyke tydt na uthgange des ersten jares anstelle und de malstede tho Bremen ernenne<sup>c</sup>.

7. Dat men de bowylgunge und confirmation key. mat up schryvent hochgemelter furstynnen an eynen erberen radt, eyn half jar tovern tho warschuwen etc.<sup>3</sup>, wyl averandtworden, is men fredelyck und, darkegen, szo vele den van Lubeck belanget, reversale tho gevende<sup>4</sup>, geneigt, und confirmation edder gelyke reversale van ko. w. und Wendeschen steden tuschen hyr und purificationis Marie<sup>5</sup> tho vorforderen und tofoschycken.

8. Eyn erber radt tho Lubeck wyllen haven commission, szo vele mogelyck, vorfughen in gantzer menynghe, idt schole tholangen, dat de rosterden Hollandeschen schepe in der Store und anderen orden des furstendomes tho Holsten entleddyget, quidt und losz scholen werden, up dat men ore fruntlyke tonegynghe schynbarlyken ermerken moghe.

9. Des borgermesters saken van Enckhusen wyllen sze ock, szo vele an one, gude gestalt geven und susts eynen ideren gerne rechtes vorhelfen, dat men ock also wedderumme ys bogerende.

10. Eyn erber radt tho Lubeck mede in namen orer hern, frunde und krygeszvorwanten bydden und bogeren, dat in den veer manthen, in welkeren de execution der boszwerlyken sententz suspenderet und de angân sullen up Francisci<sup>6</sup> negest vorgangen, by Romischer key. mat alle flyt ankeret werde, de avergegevenen article ratificert und bowylliget werden und bynnen dersulven tydt den radt tho Lubeck darup tho beandtworden.

11. Dat in desser vorhandelinge, und wes dersulven eniger mathen ancleven edder anhängen mach, de Szelande mede bogrepen syn scholen, des de geschyckeden in vorschrevener tydt ock reversale her<sup>d</sup> schycken scholen.

12. Und schal hyrup eynem ideren, mydt dem anderen fry und umbelettet tho handelen, wandelen, zegelen, varen, keren, apen stan, gans fredelyck gegunnet werden.

13. Eyn erber radt tho Lubeck wyllen vorhopen, dat, wes vorgeschreven, van ko. w. und anderen oren vorwanthen, daran se dyth sulve wyllen gelangen lathen, nycht afgeslagen, dan medebowylliget werden szole.

a) sy fehlt H.

b) tydt fehlt H.

c) ernenne H, ernennen K.

d) Ursprünglich: hyr K, hir ungeändert H.

1) Vgl. n. 147 §. 9.

2) n. 145.

3) n. 76.

4) n. 202.

5) Febr. 2.

6) Okt. 4.

14. Men bogert ock, dat men wyl flyth anwenden, darmydt Thomas Jacopszen und ander, dem dat gebleven schyp Albert Stedynck bolangen mach, clagelosz gestellet moge werden.

15. Dat alle dysse vorhandelinge dem recesz tho Bremen, anno 14 upgerychtet<sup>1</sup>, unschedelyck sy und desolve in aller werde blyve ungheseriget.

204. *Bedingungen der Hansen, die Revision des zu Brüssel gesprochenen Urteils betreffend*<sup>2</sup>. — [1525 Okt. 9.]

Aus *SIA Köln, Hanse II, 10 K, Abschr., in dem Hefte, worin n. 131, Bl. 32. Überschrift: Anno etc. 25 nona mensis octobris. Bergen.*

*StA Hamburg wie n. 203 als Stück XXVIII mit der Überschrift: Anno 1525 nona octobris. Bergen.*

1. Men kan erlyden, dat de revisie des processes to laste und koste des heren unde stadt van Bergen gesche ane enige vorplichinge tor residentie edder translatie des cuntors, und im falle dat durch de revisie de sententie vor recht und dogentlick erkant wurde, is men in vorhapenunge, de here und stadt van Bergen an sick nemen, de expensen, principalsumme und interesse to entrichten, indeme de copman orer tostage halven in schaden gekamen etc., derhalven im tokamenden kolden markede wider to handelen etc. Dar men alsdenne des nicht fredelich werden kan, dat in dem falle den jennen, de so myt der sententien besweret, vorbeholden blive, mynheren und stadt van Bergen up de tostage, daraver se in schaden gekamen, mit rechte in geborliken enden to vorforderen und to vorfolgen.

2. Dar men denne volet, dat der saken fruntlick under ogen gegan wert, wil men to wegen trachten und gedenken, de deme heren und stadt Bergen to eren, vordel und waszdom gereken und gedyen solen.

205. [Edzard, Graf von Ostfriesland] an Hamburg: beschwert sich über die auf seinem Gebiete geschehene Niederwerfung Kniphofs und fordert Auslieferung der Gefangenen. — Emden, 1525 Okt. 10.

Aus *Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XIII n. 16 g, Hamburger Abschrift. Auf eingelegetem Zettel eine Notiz über Zusendung von n. 198 und 199 (darinne gy vorlesen mogen, welcher ghestalt orer gnaden dener, hovetlude unde underdane up ore apenbar viande uthgeferdiget) mit einer Warnung, demgemäß die Gefangenen nicht als Seeräuber anzusehen und zu strafen.*

Angeführt: *Falck, Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 130; Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 125, 355 Anm. 93.*

Den erszamen unde wolwyszen borgermestere unde radtmannen der stadt Hamborch, unszen besunderen guden frunden.

Unszen groth vor. Erszame unde wyszen guden frunde, uns twyvelt nicht, gy hebbet frischer gedechtnisze, wes gy amē negesten an uns geschreven, Clawes Knypphoff myt den schepen belangende, darup wy juw na beger hebben scriftlich antwort gedan, wo genante Clawes up unsze haven noth halven, szo he de mast gehouwen, gekamen, key<sup>r</sup> mt generalmandat an allen stenden des rykes unde ko. w. tho Dennemarken breve uns thogeschicket, derwegen wy demesulven geleidet myt conditionen, nemants up unsze water unde strome edder uth unsze haven tho beschedigende, wo unsze bref unde segel klarlyken vormelden. Dewyl wy der szake wyder nicht tho donde gehat, szo wy van beyden delen nemants vorwant, gheyne forderunge myt knechten edder anders hebben wyllen gestaden

<sup>1</sup>) Vgl. 6, n. 628.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 146, 147 § 18.

tegens juw, sunder dat geleid wyllen holden, dat desulven wedder buthen thor sze mochten uthleggen, welk sick in warheyd also heft begheven: szo ist, dat juwe vorordenten myt etlyken schepen synt up unszen strom, den wy tho vorbydden unde tho vordegeden hebben unde dar nemants uth beschediget is, ghekomen, hebben des hoichgemelten konynges tho Dennemarken ammeral unde dener myt oren schepen beweldiget, de sick unszes gheleydes vorlaten hebben unde den wy nicht erlovet, knechte inthonemen, der dan ein antal by junker Baltazar tho Eszens vorsammelt. Und, want wy szodane gewalt, als uns hyrbevorens glyker gestalt ne beyegent, up unszem strom nicht vormodet, dar de sze sust rum genoch is, hebben wy an de juwen gheschicket umme vorhorent, oft solchs juwes beveles wer edder nicht. Heft men de unszen myt stolter, homodiger, stracker antwort afgheferdiget wedder an uns, sze hebben alsolches bevel und bestillinghe, gheines heren water edder strome tho schouwen, sunder Claus Knypphoff unde de anderen anthogrypen myt oren schepen unde guderen, wor sze desulvigen mochten bekamen, dat wer dan up keyserlich m<sup>t</sup>, konyngende fursten wather unde lande, wur dat were, unde myt meren anderen stolten worden. Nu geven wy juw tho bedenken, dat wy jo szo gherne unsze strome solden vordegedigen, als gy de juwen, unde wyllen juw hyrmyt erinnert hebben, dat gy unlanges de unszen ghefenklich anghenamen, unsze viande, de gefangen, quyt ghescholden, unde ore guder angeholden, de nicht up juwen strom, die Elve, etwas gehandelt, sunder ungherlich durch unwedder darup gekamen. Unde, want wy umme geyn gudt solichs gewalt unde homodt gedulden konen van den juwen, de sick noch itzunder anmaten schepe unde anders, szo gestrandet unde an uns vorvallen, begeren wy, dat juw e. des hoichgedachten konynges van Dennemark schepe unde dener, szo vele noch im levende unde gefangen, in unszem gheleide wedder in unsze haven stellen, dar szie angenamen, alsze sick na den rechten geboret. Wes wy uns disses vorlaten sullen, juw richtigen antwort begeren; sindt wy geneget tho vorgelychen. Datum Emden am dage Gereonis anno etc. 25.

206. *Münster an Lübeck: antwortet auf n. 176, daß es wie die übrigen Städte Lübeck für die Verteidigung (verbiddent und underholdinge) der hansischen Privilegien höchlich danke und es für billig halte, dazu Beisteuer zu leisten; verweist darauf, daß es seinerseits infolge der Werbung M. Johann Rodes eine Summe vorgestreckt habe (up fenantie gedaen)<sup>1</sup>, die es jährlich mit 150 Gulden verzinsen müsse; ist trotzdem unter Umständen geneigt, sich gleich andern Städten dankbar zu erweisen (doch, wu deme allet, wy synt der verrostinge, juwe ersamheide werden sick nicht anders, dan ere vorfaren vorhen gedaen, tho erforderinge der privilegie gutwillich und also bewysen, desolven na older gewonheit erlanget mogen werden, so wy unses deils nicht ungeneiget, wan sodane privilegie erlanget und unsen borgeren und kopluden profytlick erfunden, uns gelyck ander gemeyne henszestedere dankbarlyken to bewysen jegen desolven juwe ersamheide). — [15]25 (frydages na Gereonis et Victoris martirum) Okt. 13.*

*Sta Münster, XII 12, Abschrift.*

207. *Lübeck an Danzig: übersendet Artikel<sup>2</sup>, woraus Danzig entnehmen werde, wie die etwa vor 3 Tagen mit den Niederländern geführten Verhandlungen abgeschlossen haben; da man sich mit den Zusicherungen Margaretas vom No-*

<sup>1</sup>) Vgl. 8 S. 337 Anm. 1.

<sup>2</sup>) n. 203, 204.

vember<sup>1</sup> nicht begnügen konnte, haben die niederländischen Gesandten eine Urkunde (statlike vorsegelde breve) des Kaisers<sup>2</sup> hervorgebracht und Austausch von Reversalen gefordert, was Lübeck in Einklang mit den früheren Verhandlungen darüber mit den Danziger Rsn. zugestanden hat<sup>3</sup>; ersucht, da die Niederländer auch Reversale von Danzig und den wendischen Städten verlangen, um deren Zusendung, indem es darauf hinweist, daß Christian nicht mehr zu fürchten sei, wenn die Städte von dorthin sicher (des ordes fry) wären. — 1525 (fridages negest na Dionisii) Okt. 13.

STA Danzig, CVII A 97, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

208. Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: gibt allerhand Nachrichten, sendet Geschenke, bittet um Hülfe aus Geldverlegenheit und verteidigt sich gegen Nachrede. — Lübeck, 1525 Okt. 15.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Eigenhändig. Vielfach v statt w.

Dem dorchluchtyen unde grotmechtygen heren, heren Gustoff, der Sweden unde Gotten erwelter konyck, mynen genedygen heren, denstlyken.

Myne fruntlyke grote unde wyllygen denst nu unde tho allen tyden. Alder genedygester herre, yck juwer k. w. yn mynen forbrevē alle tydyngē, hyr gewest ys unde noch ys, gescreven, dat et ys tho ener negyngē des fredes, nu dusse uprore der werdelt wat gesturet ys myt den buren, so hyr de upersten unde waraftyge lude yn breven hebben, dat der buren solt aver 2 mal 100 dusent geschlagen syn, Got sy der selen genedych. De keiser heft enen rykesdach vorscreven alle forsten, numment buten bescheden sunder aversesche, unde ock myt gynen reden mogen entlegen uten 2 artykel, dat ys, se myt ener suke des dodes belastet synt ofte se up schlotte unde borge beset synt: dyt ys er afnemer, sus moten se dar wesen up Martyny<sup>4</sup> nest komen up den rykesdach to Ostborch<sup>5</sup> by vorluste eres lenwordes unde herschop. Wes hyr ut dem dage hyrkumt, wyl yck juwer ko. w. nycht bargen, myt den ersten nathoscriven. Wyder sal juwer gnade geleven tho weten, yck juw sende Mattyges Sack, juwer genade leveren sal 1 stücke nyges wyns, holt 5½ a[m]<sup>6</sup>, de sal gans gut syn, so my gelavet ys, stet de am 16½ mr. ret gelt. Noch sende yck juwer genade ½ last Yserhelber<sup>6</sup>, yck hape, yt sal juwer genade wol hagen. Hans Wytte, de dar ock fan<sup>7</sup>, de tunne stet 2½ mr. Noch sende ick juw 2 tunnen Schones herynk, de tunne stet 6 mr., ys fan den besten, yck hyr krygen mochte. Got wet, yck wolde juwer genade gerne laken senden, de unmacht ys myt my, yck et nycht don kan. Wen juwe genade nu my armen man ens ut myner sarge helpet, wyl yck et wedder myt juwer genade delen. Yck sytte hyr yn groten sorgen. Yck for nummede dore bekant syn, dat kene Got de here, unde bydde juwe genade, gy my armen man loven stellen. Yck wyl juw loven don, dewyle yck leve, unde wyl my an nummede keren. De forreder, my averdyctede jegen juw genade, yck my sol segent hebben, yck aver Belt kwam tuschen Sweden unde Denemarken: dat sal he my averdycten unde legen alse en def unde vorreder. Unde kan komen, yck dus noch wol yn Sweden moste, sol he doch en forreder syn; tho lesten sal juw genade doch vorrederyge by den-sulven fynden. Yck wyl dar nycht lenger fan scriven. Wyder sal juw genade

a) an S.

<sup>1</sup>) S. n. 879.

<sup>2</sup>) n. 76.

<sup>3</sup>) n. 202.

<sup>4</sup>) Nov. 11.

<sup>5</sup>) Augsburg.

Über die Beweggründe des Statthalters vgl. Baumgarten, Geschichte Karls V. II, 550.

<sup>6</sup>) Vgl.

<sup>7</sup>) Der Satz ist unvollständig.



fan myner Elseben gesent syn 1 tunne sote feteken<sup>a</sup>, 1 tunne bratberen, 1 buste sultede wortelen. Ys ener frowen gave, let se juw beden, den wylt nycht vormaden. Hyrna wyl yck ock wat don, myne macht ens groter wert; Got wet, yck wolde gerne felle gudes don. Yck hape, yt sal alle noch gut werden yn allen dyngen. Item ys myne fruntlyke boger fan juwer genade, gy my wylt 60 mr. lodych afte mer utgunnen, yck hyr fan mynen entset werde, de myne doch vorewaret synt vor juwe fogede. Dyt sulve wyl yck vorschulden unde al tyt vordenen. Yck mot et alle noch vor yt ryke utgeven, dar yck arme man for yn loften sta, my her Berynt fan Melen by brachte, he hyr was, Got vorgevet em, he gedan heft. Nycht tho myn tho der tyt was et not, unde bydde juw genade, gy den mynen helpen laten dorch Got, yck mach yt myne krygen tho Arbo unde Orebro, Mattyges beschet fan heft. Unde my juw genade doch myt Jurgen fan Sotteren helpe unde juw faget befelen, my recht tho helpen, yck et myne fan em kryge, he my myt gewalt forentholt. Dyt vorschulde unde vordene yck altons gerne na mynen armen vormoge. Wyder wert juwer genade Hans Wytte wol felle umstendychet segen, moge gy em fry gloven stellen. Unde hyrna sal gy ock wol wyder mer beschedes krygen. Hyr ys wat nyges up wege, sal fan westen komen. Wat et ys, wyl yck juw hyrna wol vorwyttelken. Al, wat juw genade dot, gy hyrna hyr den schuldeners ene gude thovorsyacht scryven, ys myn ganse rat, juw genade wyl hyrvan yn allen dyngen es besten wol ramen. Gescreven yn Lubeck den sundach vor suntte Gallen anno 25.

Fruntliken

Harmen Iserhel,  
juwer genade wyllyger.

209. *Lübeck an Hamburg: teilt die Antwort der Statthalterin Margareta mit, wie sie Dr. Herman Zuderhusen im Anfange des Monats schriftlich übergeben hat (n. 147 §§ 1—6). — 1525 (am dage der elvendusent junkfrouwen) Okt. 21.*

*StA Hamburg, Cl. VI n. a vol. 1 fasc. 9, Or., Pg., das untergedrückte Sekret erhalten. Außen: Vidimus der commission van fruwe Margarete an einen ersamen radt to Lubeke, dorch docter Hermen Suderhuszen gheworfen.*

210. *Hamburg an Friedrich, K. von Dänemark: meldet den Sieg über Kniphof und bittet um Schutz, wenn es von Graf Edzard von Ostfriesland sollte angegriffen werden. — 1525 Okt. 22.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. XIII n. 16 d, Or., Siegel erhalten. Angeführt: Falck, Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 130.*

Dem durchluchtigesten, hoichgebornen unde grothmechtigesten fursten, heren, heren Frederich, tho Dennemarken, der Wende unde Gotten konyngk, erwelten konynghe des reichs Norwegen, hertogen tho Scleszwick, Holstein, Stormaren unde der Dithmersschen, graven [to] Oldenborch unde Delmenhorst, unszem gnedigesten leven heren.

Durchluchtigeste, grothmechtiger koningk, gnedigester her. Unsze ghehorszame, plichtige, beretwylliche denste syn j. k. may<sup>ten</sup> stedes voran bereyt. Wy wyllen j. k. may<sup>ten</sup> in underdanicheit nicht bargen, dat wy unsze schepe, szo vele wy der konden vor der handt upbringen thome orloge jegenst Claws Knyphoff, de syck j. k. may<sup>t</sup> ryke, lande unde lude tho averweldigende unde tho beschedi-

a) soteffetekes S.

gende understan unde faste myt der daet vorhandelt, hebben aller nottrufft na myt krygeszluden unde krigesratscup afgefardiget<sup>1</sup>, szo wy vormalsz j. k. may<sup>ten</sup> ghescreven, wowol na mennychfaldigem anghewandem flyte myt ohme nicht mogen sammeln<sup>a</sup>. Averst itzundes in der Oster-Emptze myt synen schepen liggende, synt de unszen ohne averkamen unde myt drystlichem gemothe dar an borth gelecht, gheentert unde tho ohme aver inghefallen unde szo ghestridet, der vyande weldich gheworden, Godt hebbe dangk unde loff, de unszen den segen beholden, ghedachten Knypphoff persönlich myt hundert unde tweundesostich ghefangen levendich myt synen veer schepen, alsze den galion, den Barthuner, den Flegenden Geist unde de jacht, hyr myt syck to prysze an unsze stadt gebrocht, de anderen up der maelstede doeth gheschlagen. Averst Rode Claws heft syn schip in der Wester-Emptze up dat sandt gesettet unde vorlopen. Greve Edezardt van Ostfreszlandt schal dat myt ingeladen guderen hebben anghetastet unde heft an uns ilich unlanges syne bodescup myt synen, ock konyngk Carsten unde fruwen Eli-

a) mangelen wäre zu erwarten gewesen.

<sup>1</sup>) Über die zweite Rüstung Hamburgs gegen Kniphof verzeichnen die Kämmererechnungen der Stadt Hamburg, hrsg. von Koppmann, V, 283, 284: Deinde (anschließend an n. 43 Anm.) expeditimus eisdem quatuor cravelas, quarum rectores ac magistri erant Symon Partzevale, Dytmer Koll, Claws Hasse et Dirick van Mynden, et primus capitaneus Cordt Blome, navita. Item expeditivimus duas cravelsoyerde, quarum rectores erant Jacob Block et Hans Luders, ambo magistri bardezarum. Que sex naves conflixerunt bellice cum eodem Claws Kniphoff et sodalibus suis in flumine Emesis orientalis fere ad castrum comitis dictum de Grete, et favente Altissimo adduxerunt ipsum capitaneum cum 161 captivis. Item in subsidium earundem navium fuit expedita eyn cravelsoyerd Hermanni Everdes, ut novis victualibus ac pulveribus bomberdarum alias naves adjuvaret, que eidem venerunt obviam in Albim triumphantes. Hujusmodi expeditiones facte sunt de ere publico per camerarios administrato, qui solverunt pro naulo, victualibus, solda, pulveribus bomberdarum, armis bellicis, helbarden, spetzen, confractis bombardis ac aliis requisitis, tam ligneis quam ferreis, ad parandum et expediendum naves et bombardas supra designatas. In reditu earundem navium, que, Deo gratia, singule in classe feliciter redierunt, preter privata spolia inter cives nostros, capitaneos, navitas, nauceros ac famulos distracta solvimus eisdem preter omnem soldam pro eorundem gratificatione ac interesse de navibus et bombardis adductis in paratis pecuniis, quam inter se dividebant, 2720  $\text{fl}$ . Item pro sumptu captivorum ac justificatione 74 condemnatorum ac sepultura eorundem bedello, prelocutori, cloacario et custodibus eorundem captivorum. Premissa administrabant de speciali commissione consulatus domini consulares, videlicet Teodericus Langhe, Gerardus van Hutlem, Vincentius Moller, Otto Bremer et Johannes Hughe, quorum quilibet de actis et expeditionibus hujusmodi reddidit dominis camerariis patentes calculos in registris descriptos, que quidem registra sunt in custodia camerarie, signata per A, B, C, D, E, F, G, que se extendunt ad summam 23 539  $\text{fl}$  7  $\beta$  usque ad Petri (Febr. 22). Unter den Einnahmen desselben Jahres wird gebucht (ebd. S. 262 f.): Notandum, quod cives nostri Deo duce per expeditionem navium nostrarum descriptam in libro expositorum anni presentis adduxerunt 4 naves cravelas manu hostili victas: prima dicta de gallyon, admodum ad rem bellicam ex ipsa fundatione paratissima; altera dicta de Berthun, Britannica navis; tertia de Flegende Gest, Hollandica navis; quarta ene jacht, ene Enghelsche ketze. Item in eisdem navibus erant 2 eree halve kartowen; item una magna erea slanghe, dicta de Enghelsche slanghe; item una magna ferrea Danica slanghe, fabricata in castro Copenhagen per fabrum ferrarium; item alie eree et ferree bombarde, reservate in domo bomberdarum. Hec prescripta manent apud civitatem, ut facilius possimus aliis predonibus resistere. Ad subsidium et refusionem expensarum in expeditione navium deputatum fuit rubeum signum, in domo consulari posteriori collectum anno presenti per Hinrick Stacius, Hinrick Rademaker, Hinrick Rytzer et Andream van Hersten, de quibus recepimus: summa 2205  $\text{fl}$  9  $\beta$  7  $\gamma$  usque Petri (Febr. 22). Item de taxatione certarum preदारum, videlicet canapis, lini, oszemunth, instrumentorum coquinariorum ac certis pellibus, armis bellicis et ferramentis, per dominos camerarios venditis ex preda, quam civitas recepit in recompensam pecunie donate eisdem expeditis nostris post solutionem solde eorundem, prout in libro expositorum, recepimus 276  $\text{fl}$  18  $\beta$ . Item recepimus 490  $\text{fl}$  de 32  $\frac{1}{2}$  seippunt cupri ex preda earundem navium. Andere Notizen finden sich noch ebd. S. 267 Z. 31, 32, S. 282 Z. 9—11, S. 294 Z. 36 bis S. 295 Z. 7, S. 310 Z. 20, 21, S. 335 Z. 4. Die Hauptstücke waren schon früher gedruckt in Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 578. Eine ausführliche Schilderung des Kampfes und der letzten Schicksale Kniphofs, wohl von Steffen Kempe, in den Hamburgischen Chroniken in niedersächsischer Sprache, her. von Lappenberg, S. 22—33.

zabeth breven thogeschicket, szo wy hyrbeneffens warhaftige copie aversenden<sup>1</sup>, daruth j. k. may<sup>t</sup> lichtlich hebben tho ermetende, myt watte swynde unde hinderlystinge vornement unde gemothe gemelte greve Edezardt unde de Hollander jegenst j. k. irluchticheyt, der lande unde lude handelen. Dewyle nu de vorgedachte greve uns so hartlich bedrouwet, de eroverden schepe unde vangen wedderumme ane entgeltynsye tho vorlatende etc., des gemothes wy nicht synt. Averst wy wyllen myt deme fordelykesten daraver recht hegen unde vortfaren, de vangen na ohrer myszhandelinghe straffen lathen, szo szyck na rechte wyl egen. Wes szo durch uns tho warke stellet, is alles j. k. irluch<sup>t</sup>, der landen unde luden ghemener wolfarynge thon besten gescheyn. Wy synt derhalven in unghetwyvelder vortrostinge unde gentzlich thovorsicht, ofte vorgemelte greve ofte juncher Baltazar van Eezen, de in oren lande baven tweduszent krygeszknechte liggende, in menyngere weren, [so]<sup>a</sup> deme de unszen nicht vorgekamen, int ryke Norwegen krygelich averthofallende unde inthonemende, edder ichteszwe anders uns edder de unszen darumme wurde anfechtende, averweldygende edder schaden thometende, in deme gefalle j. k. irluchticheit uns ane trost, hulpe, darjegenst tho entsettende, unde sunder vorbyddinge unde bypflichtinge nicht werden vorlatende. Bidden des demodigen j. k. irluchticheit scriftlyke antwurde by jegenwardigen. Szodans vordenen wy unszen plichten unde vorwantnyszen na unszes vormogendes umme j. k. irluchticheit, de wy Gade almechtich in luckzaligeme regiment tho fristende bevelen, stedes gherne. Ghescreven under unszeme signete ame sondage na der elven duszent junkfrowen anno etc. 25.

J. k. may<sup>t</sup> underdanighe  
borgermestere unde radtmanne tho Hamborch.

211. *Dietrich von Reytl an Friedrich, K. von Dänemark: bezieht sich darauf, daß Bm. Salzborch mit eigener Botschaft Nachricht über die Gefangennahme Kniphofs und den Vertrag<sup>2</sup> zwischen dem Kaiser und Frankreich, England und dem Papste gegeben hat* (so das neyt noet is, das zo ferhollen zo dusser tzeyt); *macht nähere Mitteilungen über Kniphof* (Aber as gesteren morgen haffen de von Hamborg Knyphoff an lant bragt myt 162 man myt 4 schepen; dat eyn schep hat der graff van Fryslantt kregen. Unde as dusen morgen is Knyphoff gepeynygt unde gefraget worden, unde wuerden dusen morgen fur regt gestalt<sup>b</sup> unde uffer de klyngen spryngen Knyphoff myt al seynten luttten. Roett Klos unde de borgemyster van dem Ellenbogen<sup>3</sup> unde Benydeck van Annefelt seynt in den schepen doett geslagen. Dor seynt feyr edelud under den gefangen, so man sagt, eyner heyst Seymen Gaisau<sup>c</sup>, der ander Jorgen Seydou<sup>d</sup>, de anderen haff ig neyt huren nomen. Roett Clas broder ist oug gefangen); *ersucht im Auftrage Salzborchs um Sendung eines Sekretärs, der deutsch und dänisch lesen könne, und einiger Räte wegen der bei Kniphof gefundenen Briefe; erklärt Severin Norby für einen Verräter, da er noch im Dienste Christians stehe, und gibt weitere Aufklärungen über die Pläne Kniphofs und Christians* (das Knyphoff de knegt, so Kleys<sup>e</sup> von Harlem in Fryslantt bragt, innemen sould unde bey Seyffryn komen unde

a) Fehlt K.  
Seydon K.

b) Folgt: wuerden K.  
e) Zweifelhaft.

c) Vielleicht Garsan K.

d) Oder

<sup>1</sup>) n. 205, 198, 199. <sup>2</sup>) Der Vertrag vom 1. April war in Wirklichkeit nur von Papst Klemens mit dem Unterhändler des Kaisers abgeschlossen. Der Gesandte Englands hatte sich ohne Vollmacht beteiligt. Am 1. Mai veröffentlichte der Papst den Vertrag. Sieh Baumgarten, Geschichte Karls V. II, 421, 422. <sup>3</sup>) Das ist ein Irrtum.

de Lubben, so up Gotlantt legen, zo doet sclan unde so wyder in Danemarcken an lant fallen. Unde de ald k[unyg] leygt in Sellantt myt wyff unde keynt unde wart gode tzeydong. So bald Seyffryn Norbu unde Knypphoff in Danemarcken weren, so would he zo inkomen); *diese Nachrichten wünscht Salsborch geheim gehalten zu wissen* (unde neyt meyrken lasen, suls van im kom, dan er wourd sus ferdagt van den steden. Het Knypphoff men 2 off 3 dagen fryst gehat, so hetten se de Hamborger schep al genomen; des wor des alten kunyg unde Seyffryns unde Knypphoffs ansleg. Affer unser heren Gott hat vour ure k. m. geratten unde gefogten). — *Hamburg, 1525* (am mandag zo morgen four Seymen unde Jude) *Okt. 23.*

*K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII n. 16 i, Or., doch ohne Siegelspuren.*

*Angeführt: Falck, Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 139; Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 355 Anm. 93.*

212. *Roermonde an Köln: erklärt sich mit übersandten Beschluß und Ordinantie der Hansestädte<sup>1</sup> einverstanden. — 1525* (Severini episcopi) *Okt. 23.*

*StA Köln, Or., mit Rest des Sekrets. Außen: Presentate 27. octobris anno 1525.*

213. *Friedrich, K. von Dänemark, an Hamburg: beglückwünscht zu der Gefangennahme Klaus Kniphofs und seiner Genossen und bittet um scharfes Verhör derselben* (und wowol gantz ane noth, juw in dem rades tho plegende, hebben wy uns doch itzunder uth furigem gemothe nicht entholden mogen, gutligh tho begerende, gy desulften gefangen, ehe dan sze gestraffet werden, mit ganzem flite up dat scharpeste willen vorhoren laten, fragende: uth wems bevel sze sich in den handel begeben; we sze dartho uthgeredet und gehulpen; in wat gestalt und under wemes gleyde sze sich itzunder und thom latesten thor Gudenreyde begeben und entholden; we sze dar van nyges uthgeredet mit vitalie, pulver und geschutte, spieszen, helbarden und anderer nottroft; wat de anslege und bevel geweszen, sze itzundes van nyges doen scholden; durch weme und worup sze verlostet wurden; van weme sze sich hulpe vermoden scholden; wat up dat kumpstige vorjar tho donde de meyninge gewest; ift sze ock uth den ricken Dennemarcken und Norwegen einige verlostinge gehadt, sunderlich van weme, wo und wat gestalt, mit breven efte baden, dat sunderlich wol namhaftig anthothekende; ock wo szich ohre geschefte und handel in Schodtlandt begeben hebbe; wat dar ohre afscheidt gewest; ift sze ock radt und daet darmede gehat hebben, dat dat schip Peter van Helle scholde gestalen werden; wie ohnen under Freszlandt radt und hulpe mit den knechten, de sze innehenen scholden, gedaen hebbe; und anders, wo gy sulvest wol beter tho donde weten). — *Flensburg, 1525* (dinxstedages na 11 000 junnferen) *Okt. 24.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII n. 16 h, Konzept.*

*Benutzt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 126.*

*Angeführt: Falck, Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes III, 241; Zeitschr. f. Hamburg. Gesch. II, 130.*

215. *Wesel an Köln: wie in n. 212. — 1525* (guedesdaiges post Severini ep.) *Okt. 25<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate Lune 30. octobris anno etc. 1525.*

<sup>1</sup>) n. 140.

<sup>2</sup>) Item des donresdaiges Crispini et Crispiniani martyrum (*Okt. 26*) Ernst to Coelne gesant an den rait myt schryft der hansenstede betreffende, oem dairvan gegeven 12 alb. Noch dieselve 1½ dach stil gelegen, oem sdaiges gegeben 2 alb., facit 3 alb. *StA Wesel (SA Düsseldorf), Stadtrechnungen 1525: Van baiden loen.*

216. Nymwegen an Köln: ebenso<sup>1</sup>. — 1525 (op sent Symon ende Juden avont) Okt. 27.

StA Köln, Or., mit Resten des Sekrets.

217. Duisburg an Köln: ebenso. — 1525 (ipso die Simonis et Jude) Okt. 28.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate Lune 30. octobris anno etc. 1525.

218. Albrecht, H. von Meklenburg, an Lübeck: mahnt um die nach dem letzten Lübecker Abschiede binnen vier Monaten<sup>2</sup> an ihn als kais. Kommissarius zu sendende Erklärung, was man in der dänischen Sache tun wolle, da die vier Monate verflossen seien. — Schwerin, [15]25 (sontages nach Symonis et Jude) Okt. 29.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 46, lübsche Abschrift von derselben Hand wie n. 219.

219. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, was der König wohl schon erfahren habe, daß Klaus Kniphof durch die Hamburger gefangen sei, weiter, daß er bekannt habe, er habe ein Kravel nach Schottland gesandt, um Vorrat zu holen, und habe den Peter von Hull mit der Schwarzen Barke an der norwegischen Küste liegen, ihn da zu erwarten; bittet, Acht zu geben und an den K. von Schottland, an den norwegischen Reichsrat, an Holland, Seeland, Frau Margareta und sonst zu schreiben, daß die Seeräuber (de boven) angehalten, nach Gebühr gestraft werden und die von ihnen genommenen Kaufmannsgüter verwahrt und ihren Eigentümern wieder ausgeliefert werden möchten. — [15]25 (am daghe omnium sanctorum) Nov. 1.

Auf einliegendem Zettel ein Hinweis auf die beiliegende n. 218. Es wird die Erwartung ausgesprochen, gemäß der mit Paul von dem Velde getroffenen Vereinbarung bald mit K. Friedrich zu Worte zu kommen, und die Zuversicht, der K. werde unterdes die Sache überlegen und gütlich antworten.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 46, Or., Pg., mit großem Wasserfleck.

220. Allerleute des gemeinen Kaufmanns in Lübeck schreiben [den Empfängern des Kfms. zu Hamburg]: ju ehre willen ock mit fliet verschaffen, wat uns van der gewonnen bute will egenen (Vorlage: willigen) und gebohren, in des koepmans kiste kahmen moege. — [Lübeck, 1525] (omnium sanctorum) Nov. 1.

Kommerzbibliothek Hamburg, aus einem Bande betitelt: Extract des Allerthumb. Gedruckt: Zeitschrift für Hamburgische Geschichte IV, 227. Danach hier.

221. Hans Mickelssen an Christian II.: berichtet u. a., daß nach Aussage eines hier angekommenen Danziger Bm.'s<sup>3</sup> (som er en moget vel lerd och forstandig mand, oc jeg ey andit kand aff hannom merke eller forstaa andit, end hand haffver evangelium keerdt) die Hamburger einen Tag der wendischen Städte bei sich ausgeschrieben haben (och ther skall oc hertugen aff Holsten møde) und erst danach über das Schicksal Kniphofs<sup>4</sup> beschließen wollen; daß Danzig

<sup>1</sup>) Die Artikel als von Petri und Pauli bezeichnet.

<sup>2</sup>) Zwei Monate steht in n. 93

§§ 61, 62, n. 95 § 6. — Vgl. n. 165.

<sup>3</sup>) Johann Wendland. Vgl. n. 236 § 1.

<sup>4</sup>) Okt. 16 schrieb Mickelssen aus Lier, daß Nachrichten eingegangen, wonach die Hamburger sich Okt. 8 mit Rode Klaves geschlagen haben, thee Hamborgere vore 6 skib aff orloge, 4 kraffveler och 2 boyert, och Rode Claves haffde then holk, som thee haffde forsoldet aff Mönnickendam, och then Flegende Geyst, und daß die Hamburger all sein Volk über Bord gehauen, ihn aber gefangen haben. Heer kom først sodan tidinge, at thee skulle haffve nederlagt alle ethers nades skib och skulle haffve hafft Claves Kniphoff fangen. Sodanne logenafftige tidinge screffve borgemestere

*sich gern mit dem Könige vergleichen wolle und der Bm. sich gern um einen allseitigen guten Vergleich bemühen wolle* (thersom ethers nade ville handle met thennom evangelice oc besønderligen met them aff Danssken, thii at thee haffve anammit Guds ordt); *daß er dem Bm. auf dessen Wunsch die Antwort (responsiones) des K.'s auf die Artikel des Herzogs und der wendischen Städte gegeben habe; daß, soweit er verstanden, die Wünsche Danzigs auf zweierlei hinauslaufen, den Genuß der alten Privilegien und die Erstattung der aus den Danziger Schiffen genommenen Güter* (thaa thee vore rosterde at føre ethers nadis folch til Stocholmen, som hand vil sige oc formener, at ethers nade icke kand haffve reet til, thii at thennom vor ingen feyde afkyndiget). *Er hat geantwortet, der König habe, als er merkte, daß Lübeck ihn um Schweden bringen wollte, sich bei Danzig darüber beklagt und sich mit Danzig verständigen wollen, doch hätte Danzig nicht geantwortet, sondern mit Lübeck Mord und Brand in das Reich getragen* (bogerde at ville forvide seg met staden aff Danssken, at thee icke ville falle hans nade under ogen met thennom uti nogit forbundt emod hans nade, och bogerde villiie, fred oc venskab at holle met staden aff Danssken, effthersom forbreffvit oc forseglit vor emellom ethers nadis herre fader oc thennom, then ene then anden at varskuffve aer oc dag tilforne, føre end nogre feide skulle vare emellom Danmarckisriige oc staden aff Danssken; oc thersom i ville gøre hans nade forvaring, at ey ville vare hans nade under øyen met thee Lybsske, thaa ville hans nade villigen antvordit thennom sodant godz ighen och thertil bevist thennom for alle andre villiie oc venskab. Oc sodan hans nadis scriffvelsse haffve i forachtet oc giffvit ingen swar ighen, føre end i met thee Lybsske ingførde paa hans nadis riige mord oc brand etc. Breffvit bestod hand meg, at kom til staden, men menigheden vor thaa uti sodant opror, at thee icke kunde scriffve therpaa); *der Danziger aber habe erklärt, in Verhandlungen nicht eintreten zu können, wenn nicht Schadensersatz zugesagt würde, der allerdings nicht sofort geleistet zu werden brauche. Severin Norby ist mit 4 Schiffen nach Golland gefahren. — Antwerpen, 1525 Nov. 2.*

*Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1526, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels.*

*Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 985—991; Diplomatarium Norwegicum XIV, 449—452 n. 505.*

222. *Lübeck an Osnabrück: antwortet auf die Erwidderung Osnabrücks auf die Übersendung der Artikel<sup>1</sup> und ein neues Schreiben um Geld; ermahnt, die Kaufleute zur Befolgung der Artikel anzuhalten; hätte in Anbetracht der eigenen schweren Kosten mehr erwartet, wolle aber die Bedrängung Osnabrücks, mit der dieses sich entschuldigt, berücksichtigen, die 100 Goldgulden, die es verspricht, annehmen und Osnabrück, wenn es dieselben übersendet, mit in das Privileg einzeichnen lassen in der Hoffnung, daß es sein Versprechen, in besserer Lage mehr zu schicken, halten werde. — [15]25 (sondages na omnium sanctorum) Nov. 5.*

*StA Osnabrück, Hanse und Handel n. 53, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets.*

och raad aff Amsterdam till raadet uti Androp . . .; men syden anden dagen thereffther kom nogre borgere aff Amsterdam oc gaffve for visse tidinge, ath thet vor Klaves Rode, som thee haffde fangit, oc icke Kniphoff. *Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1524, Or.; gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 941—944; Diplomatarium Norwegicum XIV n. 504 S. 447, 448. Danach hier.*

<sup>1</sup>) n. 140.

223. *Gustaf, K. von Schweden, an den gemeinen Kfm. zu Lübeck (so nu by uns zu achter): dankt für Dienste und Stundung der Schuld, wofür er sich gern gegen jeden einzelnen dankbar erweisen will; bittet, da er an der Säumigkeit, wie der Kfm. aus früheren Briefen entnommen haben werde, ohne Schuld ist, noch etwas (ein kleine dagzeit) Geduld zu haben; verspricht nach aller Möglichkeit zum Frühjahr Zahlung. Eilig. — Stockholm, [15]25 Nov. 8.*

StA Lübeck, *Acta Svecica* vol. II, Or., mit Spur des Sekrets. Ebd. in Fasc. 18 gebreke und boswerynge Bl. 69, Abschr.

Auszug: *Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden* S. 275 Anm. 62.

224. *Kort König an Gustaf, K. von Schweden: bittet um Förderung bei Eintreibung seiner Ausstände in Schweden und um Bezahlung seiner Forderung. — Lübeck, 1525 Nov. 17.*

S aus Reichsarchiv Stockholm, *Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36*, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Recepta 2<sup>a</sup> januarii 1526. Stark verblichen. Vielfach v statt w.

Deme dorchluchtygesten unde grotmechtygesten fursten unde heren, heren Gusthoff, der Sweden unde Gotten erwelder konnynk, synem gnedygesten heren, denstlycken geschreven.

Mynen wylgen boreden denst tovorne. Alder gnedygeste here, juwer gnade gesuntheyt, wolfart is my leff tho horende. Alder gnedygeste here, ick hebbe mynen dener Otten int rycke geszendt, umme myne schulde intomanen, also van Lasz Szygessen, Knuth Anderszen unde mester Tours fruwen unde der mer, szo myn dener juwen gnaden wol szeggende werdt, den ick umme juwer gnade wyllen forlecht hebbe myd mynem gelde, do sze to Lubeke weren myd juwer gnade schepen, unde Hermen Ysserheyl hadde one nycht 1 pennynk forlecht. Szo bydde ick juwe gnade, wylt my armen manne helpen, sze my betalen. Ick doch mynes geldes 3 jar gebeydet hebbe unde ick scholde my mede neren unde bergen. Ock, szo ick juwer gnaden geschreven hebbe<sup>1</sup>, juwe gnade wolde my umme Gades wyllen de 2 dusentd mr. doch betalen, ick for dat kraffel hebben sal, szo ock alle myn trost steyt to juwer gnade, juwe gnade my nycht na leth, wente, Godt weyt, ick merklyck geldes to donde hebbe. Wat is en kopman, de neyn gelt en heft? Men kan hyr nycht kopen szunder myd schaden, de up tydt kopen sal, moth fele uth dem wege kopen. Ick hebbe 11 lebendige kynde, de kosten my gelt. Szo bydde ick juwe gnade umme Gades wyllen, gy my betalen de 2 duszent mr. unde dat genne, Steffen Sasse unde Kasper Gunttesberch, Arendt Knyper fan my entfangen hebben uppe juwer gnade schepes behoff. Juwe gnade kan ock wol afnemen, ick mynes geldes to donde hebbe, unde hebbe doch merklycken in den schepen unde laken, juwe gnade ock schuldych is, d[ar] ick d[joch]<sup>a</sup> mede lyde na alle mynem formoge. Ick geffe juwer gnade ock [to bedenken, ift]<sup>a</sup> ick dat ock eyge, juwe gnade my also beyden leth. Wes ick juw[er gnade]<sup>a</sup> unde dem rycke gedan hebbe, lathe ick den szeggen, de des forstand heft, wowol my nycht wol<sup>b</sup> gelondt wert. Dat geffe ick Gade unde enem yderen tho erkennen. Ock, aller gnedygeste here, her Berendt fan Melen is my noch 1400 mr. Lub. k[ort]<sup>c</sup>, dat ick ome geborget hebbe umme juwer gnade wyllen unde des ryckes. So he den myd szyner fruwen bearffet is unde sze or landtguder unde arfgudt in juwer gnade rycke heft, szo bydde ick juwe gnade, gy wyllen my behulplyck szyn, dat ick mochte uth oren guderen<sup>d</sup> betalt

a) Loch S. mochte S.

b) vol S.

c) Verloschen S. Ergänzung zweifelhaft.

d) Folgt:

werden, unde hape, juwe gnade werdt my dar wol ynne forszeyn unde werden my des nycht weygeren. Unde dat my juwe gnade dar wolde en schyn up geffen by mynem dener Otten unde bedenken my, szo ick juwen gnaden baffen berordt hebbe. Hyrmede ick juwen gnade dem almechtygen Gade befele. Geschreven in Lubeke anno 25 den frydach na Martyny.

Kord Konyneck, juwer gnade gunner unde gude frundt.

225. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: beschwert sich über Unzuträglichkeiten, die bei der Übernahme Wisborgs durch Mißdeutung des Abkommens durch die dänischen Kommissare entstanden sind, und ersucht um baldige mündliche Verhandlungen, um schlimme Weiterungen zu verhüten. — 1525 Nov. 18.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Sverrig, Öland og Gotland fasc. 8 und 9, Or., Pg., mit Spuren des Signets. Außen von gleichzeitiger Hand: Spitzig schreiben der von Lubeck umb Gotland.*

*Benutzt und z. T. ausgezogen: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V. 91—93; D. Schäfer, Gesch. von Dänemark IV, 77.*

Dem durchluchtigesten und grothmechtigesten, hochgeborn fursten und heren, heren Frederiche, to Dennemarcken, der Wennde und Gotten koninge, erwelten koninge des rykes Norwegen, hertogen to Sleswick, Holsteyn, Stormaren und der Dethmerschen, graven to Oldenborch und Delmenhorst etc., unsen gnedigesten hern, denstlicken.

Unse unvordraten willigen denste syn juwer ko. w. stets voran boreyt. Durchluchtigeste und grotmechtigester konink, hochgeborn furste, gnedigester her. Wo und in wat gestalt de handel und geschefte des slates halven Wysborch mit hern Otten Krumpen und anderen juwer ko. w. und der rykesrede to Dennemarcken geschickten und unserm radesfrunde, heren Corde Wybbekinghe, ock anderen unsen bovelhebberen vorlophen, heft uns desulve unse radesfrunt, de mit beholdenem schepen, geschutte und volke, Got dank, anheim gekamen, to aller grunt und meninge berichtinge gedaen der gestalt und maten, dat wy uns sodaner geswynden hinderlist gar keins weges vormodet hadden. Darmit nu juwe ko. w. des ock moge weten dragen, wolden wy juwer ko. w. unses gedachten frundes inbringen nicht bergen, in gantzer tovorsicht, juwe ko. w., de unsert gantzs vorhapens des keyn bovel gegeben edder ock weten dragen, werden des keyn geringe misfallen hebben. Ock wert sodans unsert bedenkens dem gestrengen und erbaren hern Wulff Poggewisch, ritter, und Hinrick Rantzouwen, de den handel van wegen juwer ko. w. in vuller macht mit uns Wysborges und Gotlandes halven in bywesen und medetodaet unser frunde van Hamborch und Luneborch radesgesanten vullenforet und eynen statlicken recesz, namals van juwer ko. w. und rykesreden confirmeret, upgericht<sup>1</sup>, als den stanthaftigen, boswerlich syn. Und heft sich bo-  
 gegeben, dat, als her Otto mit Severyn Norbuy, Heyderstorffer und Anderlyn van Weyne an Gotlandt gekamen, van den unsen in aller fruntlicheit entfangen und volgende mit unsem hovetmanne hern Corde unde anderen, de sine er. darto van den unsen getogen, den handel vorgeamen, eyn gans unlidelick, vormeten und hinderlestich vornemen und uthtoch uth dem ergenanten recesses gesagen, als scholde de mitbringen, dat Henneke van Avelde, den wy na vormoge des recesses juwen ko. w. und rykesreden vor eynen hovetman ernennet und angegeven, up

<sup>1</sup>) n. 136, bestätigt in n. 174.



dem slate allenen mit synen knechten tom getalle 6 edder achte wesen solde, und twehundert knechte edder menne dat slot in namen juwer ko. w. und der rykesrede bewaren, de Henneke besolden und uns<sup>a</sup> van dem restende uns<sup>a</sup> beschet doen solde. Und, wowol de recesses, de dar vorhanden gewesen, besichtiget und avergelesen und clerlick befunden, dat de twehundert manne allene to henforinge beth up dat landt togelaten<sup>1</sup>, so heft men doch uth demesulven recesses, de under guden geloven gemaket, sulck fennyn gelyck der spennen uth eyner wolrukenden blomen gesagen etc. Juwen ko. w. is durch heren Wulve und Hinrick ane twivel ingebracht, konen och berurte unse frunde van Hamborch und Luneborch tuchnisse geven, dat vele wort und disputation gefallen, wo stark juwe ko. w. de boschickinge doen wolden, und mennich mal durch uns angetagen, dat id ane nôt, indeme de unsen, wo men uns geloven wolde, stark genoch up dem lande, und van wegen juwer ko. w. de boricht gescheen, dat men de starke henschickinge allene, up Severin<sup>b</sup> gude wârde to dragen, und gener anderen meninge vorhedde, darup denne to latest up de 200 avereyngedragen und geredet, dat, also bald sulck slot Wysborch juwen ko. w. ton handen gegangen, berurtem Henneken datsulve ungesumet und sovort solde ingedaen werden. Und were jammers van uns kyntlick gehandelt, dat unse amptman sulf soste edder achte personen up der borch wesen und dat ampt vorstaen solde und 200 baven ome her regeren etc. Wy hedden uns der swenke in keynem wege vormodet. Jodoch hebben de getruwen und vasten Denschen darup lange genoch to rade gaen und staen noch in der ovinge, juwe ko. w., uns unde sick sulven durch sulke bohende stücke, de Got moet straffen, in sware last to bringen. Nu heft men dessen unvorstandt nicht anders entflyen noch slichten konen, den dat men Henneken mit 64 der unsen und 64 van juwer ko. w. und rykesreden wegen dat slot ingedaen, d[e]<sup>c</sup> allenthalven gyzel gegeben und sick eyn ider del syn[er he]rschup<sup>d</sup> voredet, under eynander rotten solen, fredelick leven, uth ener koken ethen und up dat slot na lude des recesses, durch her Otten und de unsen upgericht, flitich und truwlick upszeent hebben, beth so lange de artickel der twierhundert manne, de doch gener vorcleringe, bsunder dar men cristlick und truwlick wyl handelen, eget, van juwer ko. w. und uns ercleret is. Dewyle nu juwe k. w. tho bedenkende hebben, wo hohe und boswerlich der loyken to gedulden und dat wy vor vele woldât sulch loen entfangen solen, dewile ock Severyn unvorstricket und unvorbunden mit den knechten tor zewart gelopen und sick vornemen leeth, tegens de Sweden, de doch in confirmation des ersten recess mit bogrepen, unlust und vientlicke handlinghe to stiften und under deme schyne wedder uns unvorhot ichteswes vornemen edder mit den knechten na konink Karsten z[egel]en<sup>e</sup>, wil de hohe noturft erforderen, dat juwe ko. w. mit der ile und ungesumet ene personlicke bykumpst to gelegener stede in maten, wo wy vorhen van juwer ko. w. gebeden hebben, ansette, dar nicht allene de apentlicke clare artickel vorclaret, dan alle hohe gebreke in ander wege gestellet werden. Wo deme also nicht en geschege, besorgen wy uns hochlik, juwe ko. w., der wy van gantzem herten, als eynen cristlicken fromen konink und fursten, getruwlick togedaen, in grote unlust kamen mochte, dat Got van hemmel jammers gnedichlick mote afwenden. Und bidden des eyn ilich unvertogert andtwort by kegenwordigen. Schreven under unserm signette mit ile sonnavendes na Bricthii anno etc. 25.

Borgermester und radtmann der stat Lubeck.

a) uns eingeschoben K.  
Flecken z. T. unlesbar geworden K.

b) Severins K.

c) Riß im Briefe K.

d) Durch

e) Das Ergänzte ist unlesbar geworden K.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 136 § 2.

225 a. Zütjen an Köln: wie in n. 216. — 1525 (sup avent Katherine virg.) Nov. 24<sup>1</sup>.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Die obere Ecke rechts abgerissen. Außen: Presentate Mercurii 29. novembris anno etc. 1525.

226. Hans Mickelssen an Christian II.: berichtet, daß er des weiteren mit dem Bm. von Danzig<sup>2</sup> unterhandelt habe, daß dieser bei allen Städten, besonders aber bei denen, die Gottes Wort angenommen, für Frieden und Versöhnung mit dem Könige arbeiten und melden will, was er bei Hamburg und Lübeck ausrichten kann, daß er dann mit dem dort erhaltenen Bescheide nach Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Kolberg zu reisen und mit diesen Städten zu verhandeln beabsichtigt, daß er endlich, in Danzig angelangt, dorthin alle preußischen Seestädte nebst Riga und Reval einladen, ihnen des K.'s christliches Erbieten vorhalten will und nicht zweifelt, daß es zu einem beständigen Frieden kommen werde, daß der Danziger auf die vertrauliche Warnung, Lübeck und Hamburg verließen sich auf einige mächtige Männer hier bei Hofe (nogle store personagia her i hoffvit), erwidert habe, nach des K.'s christlichem Schreiben und Erbieten würden jene nicht in die Verhandlungen eingreifen können (thaa skal thet icke komme til theris handel); sendet ganz vertraulich den eignen Brief jenes; rät, jenem Einsicht in die kaiserlichen Mandate zu gewähren. — Antwerpen, 1525 (mandagen fore Lucie virginis) Dez. 11.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1534, Or., mit briefschließendem Ringsiegel.

Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 187 S. 374—376; Diplomatarium Norvegicum XI, 440—443 n. 424. Danach hier.

227. Kort König an Gustaf, K. von Schweden: antwortet auf ein Schreiben des K.'s; bittet um eine Zahlung; verteidigt sich gegen Gorges Holste und Martin Lehusen und warnt vor diesen. — 1525 Dez. 20.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit geringer Spur des Siegels. Die Adresse ist fast ganz erloschen, doch zu erkennen, daß sie von Kort Königs eigener Hand, während der Brief samt Unterschrift von einer andern, doch nicht Schreiberhand geschrieben ist. Über derselben: Recepte 10. aprilis 1526].

S 1 ebd. ein gleichlautendes Schreiben, datirt 1526 (up nygejars dach) Jan. 1, ganz von Kort Königs eigener Hand. Stellenweise verblichen, so daß Ergänzungen nötig sind.

Mynen wylygen unfordraten, steden denst alle tyd. Alder gnedygeste here, juwer gnade wolfart hore yck alle tyd gerne fan alle mynen kreften, unde konde yck juwer gnade woran to denst unde to wyllen syn, wyl ick alle tyd myt lyve

<sup>1</sup>) Item up dach bavenscreven (Dez. 10: sondach post conceptionis Marie) geloent Jenni, soe hie doch ene reise vuer handen hadde toe Coelen, angaende die saeke van der hanze, half gelt 20 B le. StA Zütjen, Stadtrechnung 1525. — So wenig wie diese Notiz schließt sich die folgende aus den Stadtrechnungen Deventers genau an: Item denselven dach (sant Lebuinus dach: Nov. 12) Touys, onse bode, mitter onschult der besendingen aldaer to Lubeke gelopen, hem gegeven tot onsen dele (die Angabe der Summe fehlt). StA Deventer, Kammereirechnung 1525.

<sup>2</sup>) Johann Wendland, Dez. 22 meldet Hans Mickelssen aus Lier, daß jener über ein vom Könige erhaltenes Schreiben befriedigt sei und siger, at thet bliffver ethers nade vyst at komme til fred oc handelng met stederne, och besonderligen met thennom, som haffve annamit Guds ord. Jeg forstaar, strax hand fick ethers nades scriffvelsse, giorde hand strax tvenne poster aff sted met breffve til Lypcke och Dantzick. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1538, Or. Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum XI, 448, 449 n. 429. Danach hier. Vgl. die Anmerkung Allens, Breve og Aktstykker S. 374 sowie ebd. S. 426 mit Anm.

unde gude bereyt syn na alle mynem formoge. Alder gnedygeste here, juwer gnade breve hebbe yck entfangen, de gescreven is den 8. nofember, dar juwe gnade [my]<sup>a</sup> schryvet, dat juwe gnade wyl my by Henninck Berendes 3 dusent mr. bryngen, dat ick juwer gnade hochlyken bedanke. Is derhalven myne denstlyke bede to juwer gnaden, wyl wol doen, laten my de 2 dusent merke Lub. fant kraffel werden unde sus, wes ick doen<sup>b</sup> to juwer gnade schepe gedan hebbe. Ick wyl myt den schepen unde den laken in der groten reikenschop gerne lyden lyck den anderen. Unde, Got wet, ick to groten unwyllen hebbe myt den borgeren der betalynghe halfen, dat juwe gnade des nycht en lovet. Ock, alder gnedygeste here, so juwe gnaden formeldet in juwem breve, dat juwe borgers hyr nycht mochten felych gan, is my let genoch; hadde yck nycht gedan, Anders Symenszen moste hyr etlyck gelt utbetalt hebben, so he wol wet. Ock, so juwe gnade schryft, dat de frame man Gorges Holste unde Merten Lehusen, juwer gnaden undersaten, geklaget hebben, dat oem dat ere myt walt westwert unde hyr genamen is fan myner halfen, dat se doch dychten unde legen, alse se synd. Ock schryft juwe gnade, dat her Hermen Plonges unde her Bernt Boemhouver solden forseggelt hebben, wes in der feyde<sup>c</sup> genamen wert, dat sal dot syn. Alder gnedygeste here, myn gud ys my genamen to 2 dusent mr. Holmes unde 38 mr. in felygem frede na der tyd, alse de Holm uppegeven wart unde koppent, hengent, radebrakent alle geschen was<sup>d</sup>. Da gynk Knut Schryver myt hulpe Gorges Holsten unde klageden konynk Kersten, deme morder, dat ick oen uppe 10 dusent mr. schaden daen hadde, dat se alle logen, dat Knut eyne breff krech fan konynk Kersten myt logen unde myt hulpe Gorges Holsten, dat se my also dat myne in deme ryke fan Sweden<sup>e</sup> myt echlyker walt genomen (hebben)<sup>f</sup> in felegem frede. Da[r]<sup>g</sup> hebben de beyden Knut Schryver unde Gorges Holste namen fan der Meybomesken eyne ider 30 schyppunt koppers unde dwungen se darto, dat se klyppynghe darfor moste nemen, de se hyr noch lyggende heft. Unde den koper forschreff Merten Lehusen Dan. Perten. tom besten, is my formeldet dorch gude frunde, dat yck den koper myt allem rechte gewonnen hebbe hyr to Lubeck, dat yck alle tyd gud doen wylle. Unde is also geschen in den tyden, do juwe gnade noch nycht eyne wuste, eyne here aver Sweden to werden. Unde gyft felen luden fromde, gy so bose lude yn juwer gnade lande upholden, alse Gorges Holsten, Merten Lehusen, Knut Schryver, de juwer gnade doch na lyve unde gude stan. Merten Lehusen is westwert unde hort, wo eyt konynk Krystern geyt, wyl anslan uppe den samer: sodanen boven love gy. Konden se juwe gnade in eyne<sup>h</sup> (lepel)<sup>i</sup> fordrenken<sup>k</sup>, se deden dar nen sleff<sup>l</sup> ful to. So gy den schryven, juwe gnade den boven wolde gunnen, myn gud to besatende, des ick nycht eyne hape to juwer gnade, my darmyde lonen wolde unde betalen. Is ock for juwer tyd al lange geschen unde in dem rechte hanget is unde ock also gewonnen in allem rechte. So bydde yck juwe gnade umme Goddes wyllen, juwe gnade my jo sodan hon nycht eyne do: eyt is alle yn felegem frede nomen. Ock hape ick noch<sup>l</sup> eyne mal myt juwer gnade (to)<sup>m</sup> sprekende unde begere ock eyne leydebreff fan juwer gnade unde dat loos slan myt Gorges Holsten. Unde sendet oen Hermen Iserhel, deme juwe gnade oen gaff for 1 butepennyk, er juwe gnade den Holm krech. Alder gnedygeste here, lavet alle man nycht, se menen man juwe gelt. Me sach se hyr nycht, do wy de pennynghe schaten,

a) Verblichen S.      b) Vielleicht daen S.      c) sze statt feyde S I.      d) Folgt: was S.      e) Folgt: also dat myne S, also S I.      f) S I, dafür is S.      g) dat S.      h) enen S I.      i) S I, fehlt S.      k) fordrynken, de nemen dar nenen sleff tho S I.      l) Folgt: er ick sterve S I.      m) S I, fehlt S.

<sup>1)</sup> Kochlöffel, großer Löffel.

juwe gnade tom heren maket wart. Ick<sup>a</sup> hape, juwe gnade wert wol denken an woldat<sup>a</sup>. Solde juw gnade de alle ryke maken, de er federlyke erve fortert<sup>b</sup> hebben, geve ick juwer gnade in bedenken unde bydde juwer gnade umme eyn gudlyck antwort. Gade allemechtych befallen in so lucksameger wolfart myt alle juwen byplichteren. Gescreven den 20. desember int jar 1525.

Juwer gnade deyner Kord Konyneck<sup>1</sup>.

228. *Jürgen Hanssen an Christian II.: meldet, daß der Peter von Hull den großen Krawel von Hamburg mit 3 Mastkörben (mit 3 meress), der von Andalusien (lant to Lusynn) oder England kam und im Herbst vor Arnemuiden lag, und dazu zwei oder drei Bergenfahrer genommen hat (ther haffver Gud sendt ether nade 2 skonne skiib); hofft, der König werde die Maria nicht, wie es heiße, verkauft haben noch verkaufen, da sie die Feinde mehr als 10 andere Schiffe schädigen könne und auch mehr gefürchtet werde; gibt Nachricht von dem Schicksal des Klaus Kniphof, der mit mehreren Genossen wider alles Recht hingerichtet ist (thersom the tilforn al tiid swo erligen haffde bevist seg emod theres fiende, som the mectuge ware), während 25 losgekommen sein, andere noch gefangen sitzen sollen (som mand her siige i sandheidt, tha haffve the swo skamerligen pynt them, at the dog ere forderffvet, swo lenge the leffve); bittet um Fürschreiben, da die Lübecker bei Kampen<sup>2</sup> auf seine und anderer*

a—a) Fehlt S 1.

b) Folgt: ofte forbracht S 1.

<sup>1</sup>) In S 1 folgt eine Wiederholung der Bille, wegen der Forderung an Bernhard von Melen (1600 Mark hier) ihn in den Landbesitz der Frau zu weisen (vgl. n. 193 und 224). Wyder, juwe gnade syck wol forszen, dat Kalmer, slot und len, [nycht Szeweryn afhendych make. He nympt fele knechte an, unde is fan noden, juwe gnade tor stundt an konyck Frederych schryven unde an den ryckesradt, juwe gnade wette, wo sze myd one stad. Unde lowet nycht Szewerin unde lottet up her Stens fruwen szen, dat sze nycht by Szeweryn kome. Unde seth juw wol for, is juwer gnade fan noden. Men alle, dat juwe gnade doth, Szeweryn moth gesturdt syn en for alle. He maket juwer gnade anders upror in juwer gnade lande. Alder gnedygeste here, yck bydde juwe gnade, yd for gudt upneime, ick juwer gnade scrive. Wen ick juwer gnade nycht togedan myt allem gude, ick schrefte juwer gnade nycht szo duplicken. Alder gnedygeste here, myne dener, alsze Hans Helmeken unde Arendt Mensze, hebben my offergeffen, se juwer gnade owersten, alsze her Berendt fan Melen, up Godlandt hebben don most to juwer gnade behoff an redem gelde 117 gulden, noch an fyttalge 103 gulden, is in alle 220 gulden. Is al geschen up juwer gnade sterk forschrivendt, dat men scholde nafor don, dat scholde wol betalt werden. Szo syndt myne deners nagefolget tho dem Holm, dar dat gelt to boren. Szo heft juwe gnade Hans Helmeken darup betalt 50 gulden an [rejder munte, dar[tho] her Laurens gaff dat gelt fan bofel juwer gnade. Des hebben sze darvan forteret tom Holm 20 gulden, ane wes sze umme landt forteret hebben. Szo kan juwe gnade wol afnemen, wat fordel ick darby hebbe. Ick bydde juwe gnade umme Gades wyllen, my doch wyllen betalen, ick arme man fan den mynen alszo nycht kome durch mynen guden wyllen. Is de summe, my hyrvan nablyft (?) 170 gulden. Den schaden, ick darby geleiden hebbe, stelle ick to juwer gnade. [Noch] Arndt Knyper dan int jar 24 up unszes heren hemmelfardt (Mai 5) an fyttalye 1<sup>c</sup> [. . .] mr. 10 ß Lub., noch Kasper Gunterszberch gedan an fyttalye 116 mr. 2 ß Lub., noch 2 tunnen salpeters, ick tho Westerwyck lyggende hadde, de Albrecht Vytges (?) juwer gnade gelewerdt heft, stan 100 mr. Lub. Noch heft Steffen Sasse hyr gesandt synen dener myd ener jacht, heth Pawel van Wulla (?), van Godlande, unde schreff umme fyttalye to senden, dar ick ome up szende tho juwer gnade schepe an fyttalye, syck belopt 126 ½ (?) mr. Lub. Noch dat solt, juwe gnade den bysschop foren leth up juwer gnade sloth in Fynlandt, hebbe ick gerekendt de tunne up 5 mr., wowl yd do 8 mr. golt: is dut salt int gelt 480 mr. Lub. Item noch sal ick hebben for dat kraffele hyr to betalen, is 2000 mr. Item noch is my Arendt Knyper fan den laken, he juwer gnaden brochte, ys 50 mr. Lub. Item noch is he my schuldych van bussen, is 100 mr. Lub. Item dyt baffengeschreven alle tyd to guder rekenschop. Alder gnedygester here, ick bydde juwe gnade, dat ick mochte dyt betalt krygen, ock dat Henyck Berendes mochte wedder krygen, wes he juwen gnaden gelendt heft, wente he licht dar up myne kost unde terynge. Bedet affer my alsze affer juwen dener. Ick bydde juwe gnade, my myd dem ersten en andtwordt darup schryven wyl. Wes ick juwen gnaden kan tho wyllen, ock to denste don, wyl ick alle tyt gerne don. Hyrmede ick juwe gnade Gade almechtich befele. Gescreven up nygejars dach anno 26. Kord Konyngk.

<sup>2</sup>) Die Kammereirechnung von De-

*Diener des K.'s Bestrafung gedrungen haben. — Kampen, 1525 (sancti Thome apostoli dag) Dez. 21.*

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1437, Or., mit Siegelspur.*

*Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til ... Christiern den Andens ... Historie n. 189 S. 379—382; Diplomatarium Norvegicum X, 451, 452 n. 483. Danach hier.*

229. *Der gemeine Kfm. zu Lübeck an [Gustaf, K. von Schweden]: antwortet auf n. 223, daß man, obgleich man großen Schaden genommen und unter großen Opfern nur aus Rücksicht auf den König und das Reich lange gewartet, doch bis zu der vom Könige angegebenen Frist sich gedulden wolle; spricht die bestimmte Erwartung aus, daß der K. ohne weitere Zögerung und Verweisung zahlen werde<sup>1</sup>; dann werde er in Zukunft, wenn es Not sei, stets gute Freunde und willige Diener finden; erklärt sich zu jeglicher Förderung des Königs und seines Reiches bereit. — 1525 (am hylligen nyen jars avende 1526) Dez. 31.*

*Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspuren. Unterzeichnet: Juwer ko. irlucht gutwyllige gemeyne copman tho Lubeck, so itz by j. ko. w. to achteren van den 10 schepen unde der hervestreyse, als her Berndt van Melen und andere j. ko. w. bovelhebbere bynnen Lubeck thor stede. — Ebd. ein vollständig gleichlautendes Schreiben in derselben Überlieferung, datirt 1526 (under unser eyns pitzer dinxstedages na trium regum) Jan. 9.*

230. *Lübeck an Danzig: mahnt abermals, da nun Gotland erobert, Klaus Kniphof besiegt und von den Hamburgern gerichtet sei, die rückständige Beisteuer, und davon zunächst 314 Gulden 8 Schill. an Jakob Helwich, Danziger Bürger, zu zahlen. — 1526 (am avende epiphanie domini) Jan. 5.*

*StA Danzig, CVII A 102, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

231. *Johann Weze, erwählter Eb. von Lund, an Christian II.: benachrichtigt ihn von einer Unterredung, die er Jan. 5 (in profesto trium regum) mit dem Kaiser gehabt hat, der zufolge jener den König in seinen Frieden mit Frankreich eingebegriffen hat und ihn durch seinen Einfluß und Hülfe wiederherstellen will, während der K. von Frankreich ihn nach Möglichkeit durch Briefe fördern soll; rät, sich heimlich mit 4 oder 5 Personen nach Spanien zum Kaiser zu begeben, um seine Sache zu fördern, da über dem Hin- und Herschreiben immer drei Monate verstreichen und, wenn schon der Kaiser mit einem Bevollmächtigten abschließen würde, die Statthalterin Margareta und seine andern dortigen Vertreter nicht so eilig den Auftrag des Kaisers ausführen möchten. — Toledo, [15]26 Jan. 11.*

*uentel, StA Deventer, bucht zum J. 1525: Item den sonnendach daerna (na den dinxdach na. M., also Sept. 17) Derick, onsen boden, to Campen gesant mitten beclachten van Lubeke, angaende den scepen, van weghen des koninx van Denmarcken daer uthgemaect solden syn, mit twee dach liggens hem gegeven 36 butken.*

<sup>1)</sup> 1526 [Mitte Januar] schreibt Gustaf, K. von Schweden, an das Reich, daß mit dem Reichsrate zu Wadstena zu Abbürdung der Schuld an die deutschen Städte (för then undtsethningh schul, som the hafva giort richena medh skip, byssor och veryor och teslikes medh peninghar, ther folkit medh löntes, tha vi först toghom oss före ath drifva uth konungh Christiern, alles vores hedtzske fiende; för hvilke geldt schuld vi oc hela richtit sta i stort rop i fremmande landt och schulom til fiende; för hvilke geldt schuld vi oc hela richtit sta i stort rop i fremmande landt och schulom til fiende; för hvilke geldt schuld vi oc hela richtit sta i stort rop i fremmande landt och schulom til fiende) eine Hülfe von allen Städten und die Einziehung von  $\frac{2}{3}$  aller Kirchzehnten in diesem Winter vereinbart sei. Reichsarchiv Stockholm, die Einziehung von  $\frac{2}{3}$  aller Kirchzehnten in diesem Winter vereinbart sei. Reichsarchiv Stockholm, Riksregistraturet 1526—1529 f. 5. Gedruckt: Svenska Riksdagsakter udgifven af Emil Hildebrand och Oscar Alin I, n. 31 S. 40. Danach hier. Vgl. n. 290 mit Anm.

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1966, Or., mit Siegel.  
Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 195  
S. 393—396. Danach hier.*

232. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: berichtet über geschäftliche Aufträge und verteidigt sich gegen Angriffe auf seine Abrechnung. — Lübeck, 1526 Jan. 12.*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Receptum 26. januarii 1526. Eigenhändig. Oft v statt w und umgekehrt, mehrfach jwver.*

Dem dorchluchtygen unde grotmechtygen fursten unde heren, heren Gustoff, der Sweden unde Gotten erwelten konynk, mynen genedygen heren, denstelyken gescreven.

Jhesus.

Myene fruntlyke grote unde stedes wyllyge denst nu unde tho allen tyden. Alder genedygester her. Yck juw k. w. by Rotger Drenssyck alle unmestendychet hebbe gescreven unde bogere en antwort up myne breve. Wor yck dat an dusser syt kan vorschulden unde vordenen myt mynem lyve unde gude, wes yck arme man vormach, sal gy my al tyt sporen also juwer genade wyllyge dener. Wyder so kan yck juwer genade nycht bargaen, dat juwer genade dener Mattes ys hyr myt my tho hus myt des graven dener, de my dan heft berychtet, juw genade em befallen hadde fan den bussengetermester Hans, den he spreken solde tho Homborch. So ys he hyr nu tho steden unde wonet hyr. So hebbe yck ene gespraken juwer genade tho besten, so ys he gans bosse unde kwat umme syne betalynge unde heft my unde Kort Konyneck vor de heren vorklaget unde wyl de betalynge fan uns beden hebben. Hedde juw genade nu genyge ynsage yn de betalynge, juw genade dat hyr screve, dat syne worde gyn evangelyum weren. He sal fan Korde unde my doch nycht krygen myt der hulpe Gottes. Juw genade wert hyr wol myt den besten tho denken. Wyder so hebbe yck etlyke wol bearbedet myt enem anderen mester, de ys hyr ock unde ys buten des rades denste; den hebbe yck gespraken unde fan der sake felle gesecht, dat he gewyllyget ys. Syn name ys mester Klawes unde heft hyr schon dynk fan bussen gaten wol tho 16 stucken tho, unde geret em wol. So stet et up juwer genade scriven, wat gy gesynet synt. Hyr moge gy my up scriven myt den ersten unde latet eme ock enen vorlaren breff scriven. Wyder kan yck juwer genade nycht bargaen, yck hadde nu 1 baden gesent fan juwer genade wegen ut mynen befel, gy my to jare befolen, an Wyllem fan Melen, dat yck to jare 2 mal besende umme juwer genade unde des rykes segel, dat he my do toscreff unde nu noch thoscryft, he heft et toschlagen unde wyl et my senden. Wen he et my sent, werde yck et juwer genade fort wedder senden. Ys fan noden, gy em noch ens scharp sc[ryven] unde ock forderynge dede up et sulver, juw genade em ock mytdede, dar he up scryft, he wyl juwer genade dar gut beschet fon don. Dat kone gy dan fort myt beroren unde senden my den breff, yck kan 1 baden vor 2 mr. Lub. dar hensenden. Dat yck dar nu hensende, dede yck up en vorsent myt her Ber[n]de<sup>a</sup>, dat yck juwer genade dar muchte beschet fan scryven. De kop de moget em gans ser unde der frowen myt, unde lygen dar unde vorteren, wes he naheft; dar wyl yn kort armot werden. He menede yn Denemarken tho tene an k. w. Yck vorse my, he dar gyn lede krycht, yck werde juw hyrna mer beschedes fan scryven. Wyder sal yck juw wol felle nyges scryven fan kesser unde konyck fan Fran[k]ryke. Dar

a) Berde S.

hebbe yck juwer genade alle ummestendychet fan screven by Rotger Drenssyck, men hyr ys fan dage fast beschet gekomen, dat et sal 5 manete yn dach stan<sup>1</sup>. Wat dar wyder beschet fan kumt, werde yck juwer genade nycht bargaen. Ock hebbe yck Mattys, juwer genade dener, alle ummestendychet gesecht, de hyr myt des greven synen jungen myt my tho hus was; war yck den juwen unde des greven synen kan denst don, sal me my an dusser syde wyllych sporen. Wyder kan yck juwer k. w. nycht bargaen, hyr en name get unde gan heft, juw genade my nycht mach nomen horen, dat yck sal so ovel by juw gehandelt hebben bede yn der rekenschop unde myt der Gotlandeschen rese, dat Got sal vorbeden. Yck my der rekenschop<sup>2</sup> erst wyl beropen, der hyr noch 3 synt, 1 by den rade, 1 by den kopman, de derde by my. So feren also et my belanget, de rekenschop, dar wyl yck lyff unde levent by setten, dar wyl yck to antworten, als yck vor dat strenge rycht wyl bekant syn, unde sy hyr yn der sarge fan juwer wegen unde des rykes wegen, also hyr en arman heft gewest yn 100 jaren, dat de ganse rat unde ganse kopman wol wet. Her Tomes unde her Berynt unde Berynt Kruselman, de segen my, yck sal gynen loven geven. Unde Lambertus de bedudet my fan der rekenschop fan den artykelen, dar gy yn engrettet<sup>3</sup> synt, dat dar solt syn gewest olde schepe myt pechuden<sup>4</sup> unde juw tho dur angescreven; yt ander, juw schepe gesenket; yt dorde, juw schepe yn Belt weren unde grot gelt kosteden unde juw daraver to nychte kwemen; yt verde, en rat dar en groten summa yn heft, unde gy weten nycht warfor. Dat solt se vorantworden unde en gyder, de dar yn rekenschop ys: so wyl yck et myne vorantworden unde beschet fan don, also yck vor Got wyl bekant syn, so fere yt my belanget. Des lykes wylt de anderen ock don. Unde latet de guden rekensmesters hyr komen, en sal gut beschet schen. De nu felle kont segen unde felle kont andragen, de sollen hyr gewest syn yn der tyt der not, solden de dyngge hebben utgerychtet, de, Got dank, geschen synt. Do weren se wol en part beter Krysternes also Swedes. Dyt late yck alle faren unde gevet Got den heren unde bydde juw genade, gy den freden<sup>5</sup> up my nycht keren unde latet my de artykel nycht neten, so my Lambertus berychtet heft fan der rekenschop. Dat vorantworde gene, de dar schult an heft, unde myt Gotland des lykes. Se solt er lon noch alle krygen, se hebbent en del alrede. Mochte yck der krone<sup>6</sup> fan Sweden hebben Gotlant myt mynem lyve unde gude unde halse hebben genomen, yck hedde et gedan unde hape noch nycht tho starven, yt sal by de krone komen. Unde bydde juw genade also mynen genedygen heren, my anders nycht thokeren also de frunschop, yck anders nycht vordent hebbe. Yck hebbe juwer genade wyder mer beschedes gescreven by Rotger Drensynck unde begere en antwort up den bussengeter unde fan allen dyngen, er sy yck nycht thofreden. Yck geve nummende loven, er yck beschet fan juw hebbe, unde helpet my arme man ut dusser sarge unde mynem armen wyffe, yck wyl et myt lyve, halse unde alle mynem armode an juwer genade unde am ryke vordenen an dusser syden. Gevet my loven, so yck juwer genade fan den ersten bet to lesten bewyset hebbe. Yck wyl ene juw noch an dusser syden bewysen, so feren also myn hals keret, unde nummer anders tho warethet solt befynden. Unde danke juw k. w. vor juwen breff up den berch by Surkopynge. Yck wyl

<sup>1</sup>) Vertrag vom 19. Dezember. Vgl. Baumgarten, Geschichte Karls V. II, 463.

<sup>2</sup>) 8, n. 673. <sup>3</sup>) engrettet statt entgrettet, erzürnt. Vgl. zu diesen Einwendungen 8, n. 675.

<sup>4</sup>) Schiffe, deren Schäden durch eine Pechhaut oder einen Pechüberzug verdeckt waren.

<sup>5</sup>) Gemeint ist wreden, hier im Sinne von Zorn. Vgl. das Adj. wret und das schwedische und dänische vrede, Zorn.

<sup>6</sup>) Sinn: für die Krone.

sen up somer, wat yck daraff maken kan. Wyl et dar nycht lucken, so heft juw genade, so hyr et rychte get, en schonen barch gekregen; dar werde yck hyrnams noch wol ens en fur yn krygen, dat noch lange tyt heft. Wor my juw genade an dusser syt heft to bruken, bedet myt den juwen aver my alse juwen armen dener. Gescreven yn Lubeck den fryddach na der hyllygen dre konyge anno 26.

Fruntliken gescreven

Harmen Yserhel, juwer genade wyllyger.

*Nachschrift.* Item myn Elsebe, de sende juwer genade yn K[r]use<sup>a</sup> Jakop Krystaver<sup>b</sup> nygen rekelink, Norenberger koken. Se hapet, juw genade jo wol gekregen heft, se wylt hyrnams vorbereten. Yt ys an Mattyges Sack vorscreven.

Item so bydde yck juw k. gnade, gy den mynen doch wylt beholpelyck [wesen]<sup>c</sup>, yck tho mynem mochte komen, wes se my dar schuldych synt, alse to Arbo unde tho Holm. Wyl yck vorschulden unde vordenen, war yck kan unde mach. Fruntliken gescreven.

233. Lübeck an Wismar: mahnt um die schon wiederholt eingeforderte Beisteuer zu den Kriegskosten. — [15]26 (donredages negest na Anthonii) Jan. 18.

RA Wismar, Til. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Signet.

## Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1525 Juli 11.

Nachdem schon einmal Goslar, Göttingen, Eimbek, Hildesheim und Hannover ihre Rsn. in Braunschweig vereinigt und den Beschluß gefaßt hatten, den Hansetag nicht zu besenden<sup>1</sup>, berief auf wiederholte Anforderungen Braunschweig die ihm verbündeten Städte zu Juli 11 in seine Mauern. Nur die *Vorakten* (n. 234) geben davon Kunde. Als *Anhang* (n. 235) wird ein Bündnis mitgeteilt, das H. Erich von Braunschweig-Kalenberg Aug. 3 für seine Lebenszeit mit Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Eimbek abschloß. Ein zu Okt. 3 ausgeschriebener Städtetag ist nicht zu Stande gekommen. Vgl. n. 184, 189, 192.

### A. Vorakten.

234. Braunschweig an Göttingen: ist von den Gliedern des Bündnisses<sup>2</sup> wiederholt aufgefordert worden, die Städte zu versammeln, verschreibt sie daher jetzt auf Juli 11 (ame dinstedages na Kyliani<sup>3</sup> hir to Brunszwigk in der harberge vorferdigen und mitwekens<sup>4</sup> negest folgende by uns und den andern vorordenten der erbarn stede uff deme rathusze to erschinende). — [15]25 (ame avende Kyliani martiris) Juli 7.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. 11, Abschrift.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, *Urkunden der Stadt Göttingen* n. 336 S. 158.

### B. Anhang.

235. Erich, H. von Braunschweig und Lüneburg-[Kalenberg], und die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Eimbek schließen unbeschadet dem Bunde letzterer mit Magdeburg und Braunschweig, denen der Zutritt offen gehalten

a) Anscheinend Kusse oder Kumse S.

b) Die letzten beiden Silben undeullich,

hart am Ende der Zeile S.

c) Fehlt S.

1) Vgl. n. 131 § 12.

2) Vgl. 8, n. 790.

3) Juli 11.

4) Juli 12.



wird, ein Schutzbündnis für die Lebenszeit des Herzogs Erich ab (umme bescherminge willen des gemeynen wandernden kopmans, unser lande, lude und undersaten, uns ock unrechter gewalt und overfalles samptlicken to erwerbende), vorbehalten die Pflichten gegen das Reich und die der Städte gegen ihre Landesherren, so lange diese die Städte bei ihrem alten Rechte bleiben lassen. — 1525 (an sunte Steffans erfinding dach<sup>a</sup>) Aug. 3<sup>1</sup>.

H SA Hannover C. 127 n. 53, Or., Pg., mit den Siegeln Hildesheims, Göttingens, Hannovers, Eimbeks.

Hi SA Hildesheim n. 679, Or., mit Siegeln.

G SA Göttingen, Arch. 211, Or., mit Siegeln, später durchkorrigirt. Ebd. Abschrift von einem andern Exemplar, Lib. Cop. C Bl. 7—9.

Go SA Goslar, Akten betr. die Geschichte der Hanse, Bruchstück.

Ha SA Hannover, Kal., Or., Des. 31 Goslar 16, Or., Pg., mit 6 anhangenden Siegeln. Gedruckt (nach G): Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der St. Göttingen S. 158—164. Regest (nach Hi): Urkundenbuch der St. Hildesheim VIII, n. 731.

## Verhandlungen zu Kopenhagen, Falsterbo und Lübeck. — 1525 Aug. 24 bis Okt. 6.

Die Verhandlungen werden vom Sekretär Danzigs Hans Nimpseh mit K. Friedrich von Dänemark, dann unter Beistand des Vogtes von Danzig zu Schonen und anderer Schonenjahrer vor königlichen Kommissaren gegen die Vertreter Lübecks, endlich von Nimpseh mit dem Lübecker Räte und den niederländischen Gesandten geführt.

A. Berichte (n. 236, 237). Nach der Abreise des Bm.'s Wendland, Aug. 17, geht Nimpseh Aug. 19 in Travemünde zu Schiff nach Falsterbo und langt nach ein paar Tagen Aufenthalt dort Aug. 24 über Malmö zu Kopenhagen an (§§ 1, 2). Er erhält die beim Kanzler nachgesuchte Audienz beim Könige Aug. 27 (§§ 3, 4) und bringt seine Werbung an, die an die Sendung von Wulf Pogwisch und Heinr. Rantzau an Danzigs Rsn. in Lübeck anknüpft, deren Hauptpunkt jedoch die zum 1. Sept. angesetzte Entscheidung über den Füllenstreit ist (§ 5). In der vom Kanzler erteilten Antwort wird Danzig ein Bündnis angetragen und Schutz seiner Rechte verheißen (§ 6). Beim Eintritt anderer Räte wird die Audienz abgebrochen (§ 7). Die erbetene Privilegienausfertigung wird, da der König nach Holstein reisen will, hinausgeschoben (§ 8) und bei der Abschiedsaudienz Aug. 28 Geheimhaltung des Verhandelten gefordert (§§ 9—11). — Aug. 29 reist Nimpseh über Malmö nach Falsterbo, wo er zunächst mit den dortigen Danzigern über die im Rechtsstreite einzunehmende Haltung und die Verehrung Überlegungen anstellt (§§ 12, 13). Nachdem der Termin vom Könige bis Sept. 5 verschoben, dann Sturm einen weitem Aufschub verursacht hatte, langt Sept. 7 Albrecht Jepsen zunächst allein an (§§ 14—18). Der von diesem vorgeschlagene Weg der Güte führt bei der lediglich formellen Nachgiebigkeit der Danziger zu nichts (§§ 19—24). Sept. 9 beginnt die gerichtliche Verhandlung. Die Danziger verlangen von den Lübeckern Vorlegung ihrer Vollmacht und, da Lübeck aller Gerwohnheit nach keine mitgegeben hat, Verurteilung in contumaciam, indem sie zum Überfluß ihr Recht darlegen (§§ 25—32). Nur widerstrebend fügen sie sich in den Wunsch der Kommissare nach gütlicher Verhandlung (§ 33), weisen aber die ihnen

a) am frydage invencionis sancti Steffani prothomartiris Hi, am frytage (fridage) inventionis sancti Steffani G Ha, am fridage des dages sancte Stephanus erfindinge Go.

<sup>1</sup>) invencionis Steffani, Aug. 3, fiel 1525 auf einen Donnerstag. Nach den anderen Exemplaren würde die Urk. Aug. 4 zu datiren sein.

gemachten Vorschläge zurück (§§ 34—36). Nachdem in der Gerichtsverhandlung (§ 37) Nimpf das Bündnis Lübecks und Danzigs ziemlich zwecklos vorgebracht hat (§ 38), begründen die Lübecker ihre Klage mit schwachem urkundlichem Material (§§ 39, 40). Nimpf übt daran scharfe Kritik und begründet die Ansprüche Danzigs (§§ 41—43). Nach einer Replik der Lübecker wird eine Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen, wobei sich herausstellt, daß diese ihr Feld bei weitem nicht ausnutzen und daß die von ihnen behauptete Abspülung nicht wahrscheinlich ist (§§ 44, 45). Zur Unzeit klagen sie noch über Beeinträchtigung durch dänische Fischer (§ 46). Nach kurzer Zusammenfassung bittet Nimpf um das Urteil (§ 47), das er in den dafür offen gehaltenen Raum nicht eingetragen hat. Andere Beschwerden Danzigs abzustellen, sind die Kommissare ohne Vollmacht (§ 48). — Sept. 15 verläßt Nimpf Falsterbo, um über Malmö nach Kopenhagen zurückzukehren. Dort ist er am Abend bei Severin Norby zu Gast, der ihn über seine Stellung zu Dänemark und den Städten aufklärt (§§ 49, 50). Sept. 19 reist er nach Kalundborg und erhält vom Könige erwünschte Zusagen über die endgültige Entscheidung und die Gleichstellung der Danziger mit den Lübeckern. Er wird in der Herberge frei gehalten und ihm Beförderung durchs Land in freier Fuhr angeboten (§§ 51—53). — Sept. 28 trifft er wieder in Lübeck ein und hat mit dem Räte dort eine gereizte Auseinandersetzung über Norby und das Verhältnis Danzigs zu den Niederlanden (§§ 54—57). Die niederländischen Gesandten erklären ihre Bereitschaft zu einem 10 jährigen Stillstande mit Danzig und späterem Frieden, während dem ihnen feindlichen Lübeck nur aus Rücksicht auf die andern Städte eine viermonatliche Suspendirung des Urteils zugestanden sei (§§ 58, 59).

Der Bericht des lübischen Sekretärs Herman Röver (n. 237) beschränkt sich auf die Gerichtsverhandlungen zu Falsterbo von Sept. 9—11. Natürlich läßt er einiges in anderem Lichte erscheinen. Röver sucht den Wortlaut des Privilegs der preußischen Städte zu Gunsten Lübecks zu deuten (§ 17) und berichtet, daß zwei Zeugen etwas von der Abspülung des Strandes bezeugt und die ehemalige Stelle der Grenzzeichen nachgewiesen hätten (§ 21). Noch zuletzt haben die Richter die Sache gern in Güte erledigen wollen und erst nach langer Beratung am Abend ihr Urteil gesprochen (§§ 25—33).

B. *Beilagen* (n. 238—240): die Vollmacht für die Vertreter Danzigs, das Urteil im Fittestreit und ein Zeugnis über die Grenze der Danziger Fittle.

C. *Korrespondenz der Gesandten* (n. 241—244): Schreiben von Nimpf nach Hause.

## A. Berichte.

236. *Bericht des Danziger Ratssekretärs Hans Nimpf über seine Gesandtschaft.* — 1525 Aug. 17—Okt. 6.

D aus STA Danzig, XXVIII 34, Fortsetzung von n. 133.

1. Ahm donnerstagk nach assumptionis Marie<sup>1</sup> ist der her burgermeister Johan Wendlandt van Lubeck geczogen na Andorf<sup>2</sup>, unde ich byn den nechsten freitagk<sup>3</sup> dornoch vor dy monde myt Kersten Warendorp gefaren, des sonabents<sup>4</sup> off den obent czu schiffe unde sigel, unde seyn, Gote gelobet, am sonntagk<sup>5</sup> nechst dorna of dy reyde vor Falsterbude kommen, aldo ich am montagk unde dynstagk<sup>6</sup> gebliben unde am vigilia Bartolomei<sup>7</sup> na dem Elbogen gereist unde yn ein schif getreten.

<sup>1</sup>) Aug. 17.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 221, 226.

<sup>3</sup>) Aug. 18.

<sup>4</sup>) Aug. 19.

<sup>5</sup>) Aug. 20.

<sup>6</sup>) Aug. 21 und 22.

<sup>7</sup>) Aug. 23.

2. Ahm tagk Bartolomei<sup>1</sup> byn ich mit Gotis holfe czu Kopenhagen einkommen unde fleis vorgewendet, das ich mich dem hern canczler hette mogen ahnsagen. Szunder, zo als her neben anderer herschaft myt ko<sup>r</sup> mt spilete unde ouch sunst myt frauen unde juncfrauen ein tancz worde gehalten, hab ich keyne bekwemykeit nicht haben mögen, myt s. a. w. czu reden.

3. Am nächsten Tag aufs Schloß beschieden, läßt Nimpf sich morgens um 7 beim Kanzler anmelden. Dieser kommt aus des K.'s Gemach und fordert ihn in den Saal, wo Nimpf nach Ausrichtung von Gruß und Erbietem um Audienz beim Könige nachsucht.

4. Nachdem der Kanzler unter freundlichen Erklärungen die Audienz zu verschaffen verheißt, wird der Gesandte Aug. 27 (ahm sonntag noch Bartolomei) am Morgen dazu vorgefordert. In Beisein Johann Rantzau, Henneke Sestedes und des Kanzlers Wulf Ulenhof wird er vom Könige empfangen, während alle andern, insbesondere auch der Lübecker Sekretär Mag. Herman Röver (Röder), der sich zudrängen wollte, hinausgewiesen werden.

5. In wohlgesetzter Rede bringt Nimpf Grüße und Wünsche der Danziger Rsn. Johann Wendland und Jürgen Schiveke dar und setzt auseinander, daß eine unvermutete (unvorhofter sachen) Abwesenheit derselben von Lübeck die Ausrichtung der Werbung der bei ihnen akkreditirten Gesandten des K.'s Wulf Pogwisch und Heinrich Rantzau<sup>2</sup> verhindert habe<sup>3</sup>, und daß er deshalb, um des K.'s Wünsche entgegen zu nehmen, hierher abgefertigt sei<sup>4</sup>; er erklärt, daß Danzig dem Könige und Reichsrat stets zu Dienst und Gefälligkeit bereit sei; weist auf die Notwendigkeit von Frieden und Einigkeit für Lande und Städte hin; bittet, den Danziger Kfm. bei den königlichen Amtleuten zu schützen und seiner alten löblichen Gerechtsame genießen zu lassen (domyte dy armen leute yre schwere reise, muhe unde anloge yn fride mogen gebrauchen unde noch dem willen Gotes genissen), wofür sie dankbar sein werden; stellt sich endlich als bevollmächtigten Vertreter Danzigs und der andern preußischen Städte für den zu Sept. 1 (czukomftigk freitags) anberaumten Rechtstag wegen der zwischen Danzig und Lübeck streitigen Fille zu Falsterbo vor und bittet K. und Reichsrat, dem wahrhaften Rechte der Städte beizupflichten und den ohne Appellation gefällten Rechtsspruch durchzuführen (schützen unde hanthaben myt vorbehalt derselbigen stete privilegia unde gerechtikeyt, dy sy ahne tzweifel myt fruchtbarer, teurer czutad unserer voffaren erworben unde noch myt yrbitten aller dynstbarkeyt . . . czu haben unde bhalten dyselbigen ganz geneigkt unde willigk), wofür nicht allein die Städte und das Land Preußen, sondern auch der K. von Polen erkenntlich sein werden.

6. Nach kurzer Besprechung läßt der König (alzo steende) durch den Kanzler unter Erwidern der Höflichkeiten antworten, daß die Sendung von Wulf Pogwisch und Heinrich Rantzau durch die Feindschaft Christians II. veranlaßt sei. Dyweile nu danne der stad Danzike yn yrer narungk unde sigillacion merklich an disses reichs stromen unde landen gelegen, dorynne sy ouch gar reichlich privilegirt unde begnadiget, des ouch yhen ire mt willigk unde ganz gerne gonnet unde czu halten, ouch hanthaben yn allen genaden geneigkt, szo aber al wegen guts myt guttem, wy billich, zal vorgolten werden, ist seine m<sup>t</sup> geraten, willens unde gesynnet, sunderlichen myt der stad Danzike eine frayntliche, fridsame confederacion unde gebüthnysze anzunehmen, nicht zo, als etwan czufor bey konigk Cristierno ge-

<sup>1</sup>) Aug. 24.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 150.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 132 §§ 115—118, 139.

<sup>4</sup>) Die

Erwähnung seiner nach Goltorp in derselben Absicht angetretenen Reise ist gestrichen. Vgl. n. 132 § 140.

scheen, noch seinem gefallen, unde<sup>a</sup> zo oft her wolde, schiffe unde gutter czusampt dem schiffsfolk anzuhalten unde widder seine fynde<sup>b</sup> gebraucht, szunder vyl mehr alle dy beschedigers derselbigen stad unde yrer kaufleute, schiffern unde ynwonern gleich als yrer ko<sup>n</sup> w. eigene fynde achten unde halten, dyselbigen ouch myt macht unde allem vormögen vorfolgen, keren unde wenden, schifbrochige gutter zam eigene retten unde treulich czu yrem besten ane alle entgeltis domyte handeln unde alles, was czu gedey unde wolfart der genanten stat gemeinem gut czutreglich widerfaren zal unde kan, wy das ahm füglichsten magk bedocht unde gehandelt werden, ist seine ko<sup>e</sup> w. aus sunderlichen gunsten der stad Danzke czu thuen geneigt unde willigk, szo ferre widerumme sich ein ersamer rot solcher gunst, genad unde guttem willen unde moglichen<sup>c</sup> beystands, zo ymandt frevelich seine m<sup>t</sup> angreifen wolde, halten unde vorsagen wyl. Dan an dyssem teil alles, was alzo vorbriefft unde vorsigelt, zal bey ko<sup>n</sup> eren, wy ouch der gleichen s. m<sup>t</sup> hoft unde ganzlich gloubet, von der stad Danzke wegen ouch gescheen worde, gehalten werden. Es ist ouch nicht yrer m<sup>t</sup> gemüt unde willen, etzwas sich van wegen der stad, das yhn nicht leidlich adder treglich, czu begeren adder czu vornemen, myt grosem gelde unde gutte czu helfen, szunder alleyn, was yhn leidlich unde mögklich myt schiffen unde schiffsfolk noch anczal, wy das ofs bekwemeste möchte werden bedynget, szo doch, Gote lob, dy stad Danzke myt merklicher anczal schiffen boben andere stede mogenhaftigk. *Will der Rat darauf eingehn, so soll zu bequemer Zeit und Stelle darüber weiter verhandelt werden. Was die Besorgnis der auf ihre alten Privilegien ins Land gekommenen Kaufleute belangt, so hat der König wegen der Irrungen zwischen Lübeck und Danzig seine Räte hern Albrecht Gibsen, her Henrich Agesen, her Aksel Brae, her Claus Pothbusch nach Falsterbo mit dem Auftrage abgeordnet, das Recht und das gute, alle Herkommen (alles was recht ist, gut unde alt herkommen) aufrecht zu erhalten; hat dann über Erwarten Danzig sich zu beschweren, so steht Berufung an den König offen, der die Stadt bei ihrem Rechte schützen will.*

7. Nachdem Nimpsch zweckdienlich erwidert und die Verhandlung wohl 1½ Stunden gedauert hat, treten die Bischöfe von Seeland und Fünen und mit ihnen die dänischen Räte ein, während deren Abfertigung er in ein Seitengewach gewiesen und von Henneke Sestede unterhalten wird. Dieser fragt (unter andern reden) besonders nach der Ordnung des Wortes Gottes in Preußen und spricht von der Befriedigung des K.'s darüber, daß Danzig Lübecks treulosen Angriff auf Golland nicht unterstützt habe. Nimpsch aber greift (domyte ich aber mich myt seiner her<sup>t</sup> nicht czu weit yn worte unde reden begeben) auf die Luthersche Sache zurück, bis der Kanzler ihn bittet, sich den Verzug nicht verdrießen zu lassen und sich einstweilen in seine Herberge zu begeben.

8. Als er Aug. 28 (montags balde darnah) beim Kanzler um das vor einem Jahr Mag. Ambrosius [Storm] unter dem königlichen Siegel zugesagte Privileg<sup>1</sup> anhält, wird er vertröstet, weil das Siegel mit den Kleidern und Kleinodien des K.'s nach Holstein gesandt sei, wohin sich der König noch im Laufe des Tages begeben wolle. Der Kanzler erteilt ihm den Rat, auf jeden Fall seinen Rückweg über Holstein zu nehmen, wo ihm dann die Privilegien ausgehändigt werden sollen.

9. Des hot mich s. w., widderumb ofs schlosz czu kommen unde abescheidt czu nemen, gefordert. Deme ich alzo gethoen unde myt yhm gegangen, vor mir

a) Folgt durchstrichen: willen D.  
eingeschaltet D.

b) Ebenso: noch D.

c) m. nachträglich

<sup>1)</sup> Vgl. 8 S. 865 Anm. 2.

wyderumb gefunden den Lubeschen secretarium, der sich myt vorsacz gerne dohyn genötiget, myte dy vorhandelungk anczuhoren. Szunder ko<sup>e</sup> mt, do sy vormergkt, das fast van dem Denischen adel, rethe unde herschaft ym gemache vorhanden, ist s. ko. w. yn dy schlafkamer gegangen unde czu sich gefordert her Mans Goje, her Johan<sup>a</sup> Ranczaw unde den canczler her Wolff Ottenhofer. Über eine kleine weile lysz mich s. m<sup>t</sup> durch gedochten hern canczler fordern unde hylde myr for, was aldo geredt unde gehandelt worde, solde rotesweisz alzo vorschwigen bleiben, yadennoch mocht ich ein solchs forthan der gestalt rotesweisz einem ersamen rote myteteilen, unde was alzo geschege, solt ich nicht anders vormerken dan der ko<sup>b</sup> m<sup>t</sup> szunderliche gunst, genade unde czuneigungk czu der stat Danczke, unde vorholete der her canczler:

10. Suggestionem, istam suggestionem scripsit dominus presul Rotschildensis magistro Cornelio etc. — Meatum<sup>1</sup>. — Gotlandt. — Articulos Holandenses. — Etsi contingeret, seorsum inire confederacionem cum H., quod fiat cautum occasione Cristierni etc., alias nulla navigacio. — Non querit auxilium confederatorum nisi, qui impetiverit etc., alias nil ni i tranquillitatem imitari. — Recensendum hic erit, quid de oculis responderim, maxime de Holandia, fossura, Gotlandt etc.

11. Auf die nochmalige Bitte Nimpschens um eine günstige Entscheidung im Filttenstreite, wobei er darauf hinweist, daß das Bündnis nicht ohne Zuziehung der Bürger geschlossen werden könne, daß deren Stimmung aber durch jene Entscheidung würde beeinflusst werden, erwidert der Kanzler (steende bey ko<sup>r</sup> mt) günstig und verspricht, es solle den mit der Entscheidung betrauten Räten empfohlen werden, auf die Gerechtsame Danzigs gute Achtung zu geben. Unde hab alzo myt gewonlichen reden meynen abscheid dys mol genommen.

12. Aug. 29 (ahm dynstagk noch Bartolomei) segelt Nimpsch nach Malmö und kommt Aug. 30 (am mitwoch) zu Falsterbo an. Aug. 31 (des donnerstags) berät er mit Luder Lutkyn und Kersten Warendorp über den Rechtshandel, besonders, ob gemäß dem Auftrage (welchs wir nicht wol konden vorbey gahn) die Entscheidung der königlichen Räte darüber anzurufen sei, ob sie nach der Konföderation<sup>2</sup> antworten sollen oder nicht. Sie fürchten, daß es Anlaß zu einem den Dänen erwünschten Verzug abgeben möchte, meinen, daß die Anziehung der nur Danzig verbindenden Konföderation nicht am Orte sei, da auch die andern preußischen Städte geladen seien, und beschließen Protestation einzulegen, daß sie, von Lübeck genötigt, gekommen seien und deswegen dem Bündnisse nicht entgegen gehandelt haben wollen.

13. Henning Sum befürchtet, daß die 4 Faß Bier als Verehrung nicht genügen, und es wird beschlossen, da man bei Verteidigung so kostbarer Privilegien, die in fremdem Lande eigne Häuser und eignes Gericht und Regiment gewähren, die Kosten nicht ansehen dürfe, jedem der vier Herren ein Leidener oder Londoner (Ledisch ader Lunden) Laken zu versprechen, wenn die Preußen bei ihrer Gerechtsame (als dy kreucze gesaczt) bleiben. Die Kosten sollen von den preußischen Städten und dem Danziger Kfm. bestritten werden.

14. Sept. 1 (ahm tagk Egidii) als am Terminstage melden sich die Danziger beim Zöllner Mag. Johann Wenke, da die Kommissarien nicht zur Stelle sind, als anwesend, beschuldigen die Lübecker der Kontumaz und erbitten ein Zeugnis darüber.

15. Sept. 2 (sonobent dornoch) trifft ein Brief des K.'s ein, daß er seine Räte

a) Verbessert für Hansen D.

<sup>1</sup>) Mit dem meatus und der fossura kann nur der Alster-Beste-Kanal gemeint sein, obgleich nicht einzusehen ist, inwiefern dieser Danzig anging. Auch sonst geben die Andeutungen Rätsel auf.

<sup>2</sup>) 8, n. 35 § 1.

jetzt nicht entbehren könne und den Termin auf Sept. 5 (komftigen dynstagk) verschiebe.

16. Da es Sept. 5 stürmt und die Herren nicht erscheinen, protestiren die Danziger Sept. 6 (am nechst folgenden mytwoch) nochmals wie vorher.

17. Ahn donnerstagk dornoch, das ist am vigilia nativitatis Marie<sup>1</sup>, ist her Albrecht Gybsen of Falsterbude kommen. Folgenden freitags<sup>2</sup> van gedochtem hern Albrecht of dy Lubische company gefordert, dohyn ich myt her Hennynek Sum gekommen, hot her Hennynek geburlichen grus van wegen des ersamen rotes, zo unde ouch dy entfangungk<sup>a</sup>, selige, vorhoffte czukomft seiner herlikeyt myt dangkbarkeit vorgewandt etc.

18. Albrecht Jepsen dankt und teilt mit, daß die übrigen Kommissare noch an diesem Tage kommen würden, daß aber an Stelle des unabhkömmlichen Heinrich Krummedik Klaus Podebusk (Podewisch) abgeordnet sei; er entschuldigt den Aufschub und rät zu Verhandlung in Güte.

19. Deme wir alzo czu thuen bewilliget unde na der molczeit des tagis of der Lubischen company erschynen, myt uns habende Lüder Lutkyn unde Kersten Warendorp, do<sup>b</sup> danne der Lubische foyt yn gegenwertikeit der foyete van Rosteck, Szunde unde Sthetyn angefangen unde gefroget, ob wyr van wegen yrer entseczten vitten yn wege der szone unde frayntschaft restitucio thuen wolden adder nicht etc. Woroff wyr yhn geantwort, wyr hetten nymanden des seinen entseczt unde hoffeten, ouch hilde wirs vor gewisz, was wyr hetten yn besicz genommen, were durch gutte ordenungk unde erkentnis dis loblichen reichs rethen gescheen, des wyr genugsam schein unde beweis haben etc., unde ist uns unde unserm rechte an gedochter vitten van den ersamen van Lubeck vil czu milde unde kurcze gescheen myt vorbauungk nicht allein vor 4, 5 jaren, sunder ouch dis mol vor unsern ougen uber vorbot unde anlasz ko<sup>r</sup> mt bryf unde sigil, des wyr uns nicht wenigk beschweren, szunder ouch vor gewalt unde injurien ahnczihen; jadoch, dyweile dy er. van Lubeck kleger unde actores sein wollen, mogen wyr wol leiden, das sy yr schein unde beweis vortragen beide van dem, das sy vormeinen, wyr sy worryne des yren entseczet hetten, szo wol des abgewasschenen sehestrands halben, worof wyr gutliche gegenrede unde underrichtungk czu thuen willens unde geneigt. Unde mogen, auch wollen wyr yn güte unde frayntschaft alle czeit das thun, was wyr sunst czu rechte czu thuen schuldigk; domyte wollen wyr uns dennoch unsers rechtens myt nichte begeben hebben, dovan wyr offentlich protestiren, myt mehr worten etc.

20. Bei dem von dem Lübecker Sekretär Erhardus Roder angeschnittenen Streit über die Beweispflicht lehnen die Danziger es ab, in die Entscheidung durch die städtischen Vögte einzuwilligen, und berufen sich auf das Zeugnis des Stralsunder Vogts dafür, daß auf der letzten Tagfahrt zu Lübeck der durch die von Wismar, Rostock und Stralsund vertretene Antrag der Danziger Rsn., den Zwist über die Fitten zu Erkenntnis der Städte zu stellen<sup>3</sup>, von Lübeck zurückgewiesen sei<sup>4</sup>, weshalb die Danziger Herren uns ouch zo vil desto strakkern bevehl, des rechten czu yrwarten, gethon unde mytegegeben haben. Schließlich erklären sie sich aber zu güttlicher Verhandlung bereit in folgender Weise:

21. „Szo der secretarius van Lubeck zampt seinen fraynden wollen als actores czu unterrichtungk der hern foyte, doroff sy uns beyde teyle yn der gutte, ob sy

a) Folgt durchstrichen: gegen D.

b) Folgt durchstrichen: wyr D.

<sup>1</sup>) Sept. 7.

<sup>2</sup>) Sept. 8.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 131 § 196 x.

<sup>4</sup>) Diese Behauptung

wird in § 35 wiederholt.

uns entscheiden konden, yadoch, wo vor bedyngkt<sup>a</sup>, unserm rechte unschedlich, czu bereden hetten, ire alle unde iczliche schein unde boweysz, privilegia unde gerechtikeit in tagk brengen, horen unde sehn lossen: wollen wyr alsdanne das unsere ane forteil ouch dorczu thuen, unde worrynne wyr uns einer den andern nochbarlich unde gutlich erynnern, bereden unde unterrichten kan, wollen wyr uns der gebur halten unde fynden lossen etc.

22. Czu<sup>b</sup> dem andern, zo yr euch myt gedochten privilegiis etc., dy doch unsers bedonkens von beiden teilen czu endlichem endscheid dynen müssen, nicht wollet bloz geben ader habt villedicht dyselbigen nicht czu irweisen, wil folgen, uber unserer erhaltener gerechtikeit, dy uns ougenseinlich dy grenzczeichen der creuze<sup>c</sup> anzeigen, czu halten unde van wegen der buden, doroff steende, gutlichen handel dulden unde leyden, ob dyselbigen noch vormogen der privilegien sollen abgebrochen werden adder nicht etc.“

23. Dysse beiden vorschlege haben dy van Lubeck noch langem rotschlagk unde bedenken abgeschlagen unde ummer of unsere beweis czu erougenen gedrungen. Woroff ouch der Szundische voyt ynrede gethon der meynungk, szo wir entscheiden wollen zeyn, muste dy scherfe des rechtes hynderstellet werden unde iczlich teil müste etzwas nageben, dan ouch yhn yn kurzen jaren eyn creuz<sup>c</sup> czu nohent gesezt was, dennoch iczt widderumb myt rechte ausgegeben unde off dy rechte stelle gesaczt etc.

24. Woroff ich ym geantwort, das recht unde billich wer, worrynne ymandem myt unrecht czu nohent gegangen, widerumb myt rechte gebessert werden. „Wyr haben aber alles, was gescheen, myt guttem fugk unde rechte getoen unde erhalten etc. unde, zo uns ymandt dovon drengen wil, musz solches myt sterkerm unde mehern beweis, dan ich noch czur czeit gehort unde gesehen hab<sup>d</sup>, gescheen.“ „Ir habts nicht myt rechte, zunder myt gewalt unde durch geschenke“, sprach myt ungestomikeit der Lubesche voyt, „czu wege brocht, dan ouch vorm jare 4 fasse Danczker bir dorumme sprungen“ etc.

25. *Der Danziger Sekretär schiebt die Schuld für die Ablehnung gütlichen Auszugs den Lübeckern zu, will sich nicht in die Karten sehen lassen (das man uns dy czunge aus dem halse czihen wolde), er und seine Genossen können nicht von ihrem Rechte weichen noch einen Fuß breit nachgeben. Mit Entrüstung weist er die Beschuldigung des Lübecker Vogts wegen der Bierspende (von der er nichts weiß) zurück, verabschiedet sich, meldet Albrecht Jepsen auf dem Schlosse die Vergeblichkeit der freundlichen Verhandlung und bittet um Entscheidung des Streites nach den Wünschen Danzigs. Die Verehrung bittet er als Zeichen und Erkenntnis einer dienstlichen Danksagung anzusehen (dorumme yr herlikeyt van wegen der stad unde des gemeinen guttes czu beschucz unde schermungk derselbigen privilegia unde gerechtikeyt hyher gekommen etc.). Während dessen trifft Axel Brahe ein.*

26. *Sept. 9 (ahm sonabent noch nativitatis Marie) werden die Danziger vor die Kommissare Albrecht Jepsen, Heinrich Agesen, Axel Brahe, R. und Reichsräte, und Klaus Podebusk (Podbussch) auf die Lübecker Kumpanej geladen, auf ihre Bitte aber die Verhandlung in die Zollbude verlegt.*

27. *Nach Einleitung der Verhandlung trägt der Lübecker Sekretär die Klage über Spottirung des von Lübeck über zwei und drei Menschenleben friedlich Besessenen durch Danzig vor, das, mit seinen Ansprüchen zur Zeit K. Johanns abgewiesen, hernach zu Zeiten Christians wieder vorgegangen ist, der nu, der stad Lubeck un-*

a) Folgt durchstrichen: czu bereden hetten D.  
dysse D.

c) Dafür: + D.

b) Geht voraus durchstrichen:

d) Folgt durchstrichen: thuen D.

bewogen, gegonnet hot den van Danczike wider uns rechtlichen proces, worryne doch myt al vorbehalten, das dy sache rulich solde bysz of besser beweis der van Lubeck anstahen<sup>1</sup>, des wyr also dys mol czu thuen willigk unde geneigkt.

28. *Als der Danziger Sekretär, damit der Prozeß ordentlich vor sich gehe, von den Vertretern Lübecks verlangt, daß sie ihre Vollmacht vorlegen, erwidert der Sekretär Lübecks:*

29. „Es ist bey uns kein gebrauch noch gewonheit, geschworenen unde beeideten personen schriftliche vollemacht adder procuratorium czu geben; szy haben sunst bey ydermeyniklich ane des gutten glauben. Dy sache belanget ouch den gemeinen koufman, der hy czur stede, ouch yr voyt, deme<sup>a</sup> danne ein erbar rot czu Lubeck vor den stul yn dy kirche vorbot unde, das mir yn der sachen bevel gegeben, angesagt<sup>a</sup>, gegenwertigk, ich ouch, wy leichtlich czu glouben, keiner andern ursachen willen hieher gekommen, ouch bey ko<sup>r</sup> w. yn andern wichtigen geschefthen unde bevehlen vormyttels einem gloubwyrdigem creditiv gehor unde glouben gehat, doraus ouch gefolget, das myr s. k. w. andere hern unde commissarien an stelle der vorigen gegeben unde demandiret hot. Unde sag abermals, das bey uns keine weysze noch gewonheit ist, als wol bey euch, wy danne yn nechster tagefart boben allen gebrauch euer burgermeister unde rothman an meyne hern, dy ersamen van Lubeck, eine creditiff vorgetragen<sup>2</sup>, beeideten personen szunderliche mandate adder vollemacht schriftlich czu geben. Unde, wo wyr uns des vormut hetten, also gefערlich myt uns czu handelen, wolden wyr uns yn deme wol anders besorget haben.“ „Dyweile ouch mir,“ sprach weiter der secretarius, „nicht transsumpta ader vidimus<sup>b</sup>, szunder dy rechten originalia der privilegien mytegegeben unde vortrauet, wo danne vor ougen, hoffe, das ich ouch genugsam zal angesehen unde erkant werden folmechtigk etc., unde secze czu erkenthnis etc.“

30. *Nimpsch erklärt, der Brauch der Lübecker sei für den Prozeß belanglos, das gemeine Recht und Gebrauch und Gewohnheit gesamter Christenheit verlange Vollmacht für den Vertreter der abwesenden Partei, darin könne er kein Haar breit nachgeben; auf den Hohn wegen des Kreditivs der Danziger Rsn. brauche er hier nicht zu antworten. Seine dann verlesene Bevollmächtigung durch Danzig wird für genügend erkannt. Nachdem auch die Ladung<sup>3</sup> verlesen, beantragt er, die Lübecker, die bei der Versäumnis der Bevollmächtigung vielleicht den Hintergedanken hätten, eine ihnen ungenehme Entscheidung hinterher anfechten zu können, für ungehorsam und sachfällig zu erkennen, ihnen ein ewiges Schweigen und die Kosten aufzuerlegen, Danzig aber und die Preußen bei ihrem Rechte zu schützen und die ihnen zu nahe erbauten Buden abbrechen zu lassen. Zu allem Überflusse, und um der Nachrede entgegen zu treten, als ob die Danziger die Grenzeichen aus eigener Gewalt gesetzt hätten, zeigt er den Beweis der Lande Preußen über die Ausdehnung der Fille vor<sup>4</sup>, dann das Urteil der königlichen Kommissare in erster Instanz<sup>5</sup> und fährt fort: „Noch vorlouf des jares<sup>6</sup> ist abermols ko<sup>e</sup> mt durch sollicitacion her Hennyck Sum, der stad Danczike foyt, yn genaden wo billich bewogen, widerumb unde abermols czu der andern instancz commissarien gegeben, dorczu ouch dy van Lubeck wo recht gefordert unde gestanden, szunder yrer vorwilliungk, das sy yre sachen myt privilegien<sup>e</sup> erweisen wolden, nicht genugk gethon. Derwegen ouch dehn van Danczike yre entwendete unde beroubte gerechtikeyt noch der lenge unde breide<sup>d</sup> ynnehalls*

a—a) Am Rande nachgetragen D.

b) Folgt durchstrichen: der D.

c) Folgt

d) Ebenso: wy sy D.

<sup>1</sup>) Vgl. 6 S. 634 Anm. 1 c.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 131 § 15.

<sup>3</sup>) 8, n. 829.

<sup>4</sup>) I, 1,

n. 519. <sup>5</sup>) 6 S. 634 Anm. 1 c.

<sup>6</sup>) Wo nach dem vorigen Urteil Lübeck seine Gegen-

beweise vorbringen sollte.



yrer gerechtikeyt widerumme yngegeben unde czuhm oberflusz noch czu der dritten instancz einen endlichen tagk ken Kopenhagen of den reichstagk nechst komftigk of Johannis<sup>1</sup> gelegt unde yngesaczt, aldo noch, wo sy konden, schein unde beweis vor ko<sup>r</sup> wurden und s. g. würdigen rethen yrer gerechtikeit halben czu irweisen, szo als wir desz ouch alhy kegenwertigk, das deme alzo geschehen sey, schein, gloubwürdigk beweis vortragen. Es ist ouch her Hennygk Sum doczumol yn namen unde van wegen der stadt Danczike of ernanten unde yngesaczten tagk czu Kopenhagen erschynen, aber dy van Lubeck ungehorsamlich ausgebliben, des danne wyr ouch myt kegenwertigem briff unde sigil, alzo gescheen sey, beweyszen. Derhalben dy sache aus ergangenen rechtlichen processen in rem judicatam gegangen unde solden billich van dehn van Lubeck, als unsern frunden, geruet unde unbelast bleiben“.

31. Der Lübecker Sekretär bezieht sich nochmals auf sein Kreditiv an den König und bittet, wenn dennoch Vollmacht verlangt werden sollte, um kurze Befristung. An Urkunden, erklärt er, auch einen ganzen Beutel voll zu haben.

32. Die Danziger wollen von einer Befristung nichts wissen.

33. Da die Kommissare beide Teile besonders vornehmen und zu gütlicher Verhandlung zureden, geben die Danziger, um nicht eigennützig zu erscheinen, darin nach, bedingen aber, daß es ihrem Rechte unschädlich sein solle.

34. Am Abende schlägt Albrecht Jepsen den Danzigern an Ort und Stelle eine Vergrößerung der Danziger Fitte auf Kosten der Lübecker nach Skanör zu vor, womit sie einen größeren Raum als zuvor gewinnen würden. Auch Axel Brahe kommt dazu. Die Danziger aber wollen von ihren Privilegien nichts nachgeben und erhalten die Zusage der Kommissare, ihnen nach Möglichkeit zu ihrem Rechte helfen zu wollen.

35. Sept. 10 (ahm sonntagk noch nativitatis Marie) sind die Kommissare auf der Stettiner Kumpanei zu Gaste und ebenso die Vögte von Lübeck, Rostock und Stralsund. Auf den Abend gegen 4 laden die Kommissare die Danziger auf die Zollbude und raten aufs neue zu Einigung, wogegen Nimpsch darauf hinweist, daß Lübeck den Antrag der Danziger Rsn., die Sache durch die Städte in Güte entscheiden zu lassen, abgelehnt habe<sup>2</sup>, und daß gerade deshalb sein Auftrag rechtliche Entscheidung fordere. Wenn die Kommissare den Lübecker Sekretär für bevollmächtigt anerkennen wollten, erbittet Nimpsch eine förmliche Urkunde darüber.

36. Hic recensendum erit collegium cujusdam domini etc. occasione procuratorii.

37. Sept. 11 (des montags noch nativitatis Marie) erklärt Albrecht Jepsen auf der Zollbude, die Kommissare wollten jetzt, da ihre gemäß königlichem Auftrage gemachten Bemühungen um Güte fruchtlos geblieben seien, zu Gericht sitzen.

38. Sofort läßt Nimpsch jetzt das von der Hand des Lübecker Sekretärs Paul vom Velde geschriebene Bündnis<sup>3</sup> verlesen, indem er protestirt, daß Danzig seinen Briefen und Urkunden nicht zuwider handeln wolle, da es aber von Lübeck zu Abwehr genötigt und auf Antrag Lübecks citirt sei, müsse es gehorsam erscheinen, ohne jedoch seinen Urkunden zuwider handeln noch damit Ausflucht suchen zu wollen; denn da die Sache die gemeinen preußischen Städte und nicht nur Danzig belange, könne es mit ihnen Recht dulden, nehmen und geben. Wollen die Kommissare wegen der Vollmacht das begehrte Interlokut sprechen, so solle von seinerwegen unter Vorbehalt seines Rechts und Vorteils die Verfolgung des Processes zugestanden sein.

39. Der Lübecker Sekretär erklärt die Hineinziehung des Bündnisses für un-

<sup>1</sup>) 1515 Juni 24.  
Ablehnung durch Lübeck.

<sup>2</sup>) Vgl. § 20. Im Recesse n. 131 § 196 x findet sich nichts von  
<sup>3</sup>) 8, n. 35.

nötig; hofft, es solle nie erwiesen werden, daß seine Herren hierbei nicht redlich oder der Ehre gemäß gehandelt haben; ist bereit, in der Hauptsache seine Beweise vorzulegen. Er klagt, daß die Danziger Lübeck im Besitz seiner Fütte beeinträchtigt und verkürzt haben, indem sie unter Benutzung der Ungunst K. Christians gegen Lübeck die Kreuze nach ihrem Gefallen aufgerichtet, do sy doch wol gewost, das dy beiden gassen dehn von Lubeck czugehoreten . . . unde über menschen gedenken ad prescriptionem gekommen. Als Beweis trägt er ein Zeugnis von vier Männern darüber vor<sup>1</sup>. „Item ich tragk ouch vor einen koniglichen brif, dorynne vormerkt, das etwan konigk Cristiern der stad Lubeck unbewogen, unde was yn der sachen her Albrecht Gibsen vor ko<sup>r</sup> m<sup>t</sup>, heutigem regenten, of seine tphlicht, domyte her dem rotte dysses loblichen reiches czugeton, geczeuget“<sup>2</sup>. Er beantragt, die Bauten der von Danzig auf der Lübecker Fütte auf Grund eines Privilegs abzubrechen, das er, in ein Buch verzeichnet, vorlegt<sup>3</sup>.

40. Infolge der Aufforderung der Kommissare, etwaige weitere Beweismittel gleich vorzubringen, da sie nach Sprechung eines Urteils nicht mehr würden angenommen werden, legt der Lübecker Sekretär noch die Bestätigung der Privilegien durch den jetzigen König und Reichsrat mit vielen Siegeln vor<sup>4</sup>.

41. Nimpsch bittet um Verlesung des von vier Bürgern von Falsterbo auf Antrag Henrichs van Santen vor dem Zöllner und Schloßvogt abgelegten Zeugnisses<sup>5</sup>. Er wendet dann gegen die Rechtswirksamkeit dieses Zeugnisses ein, die Lübecker hätten versäumt, vor den zweimal von K. Christian zur Entgegennahme von Beweisen ernannten Kommissaren in Beisein der Gegenpartei Zeugen vernehmen zu lassen, dagegen sei das jetzt vorgebrachte Zeugnis vor nicht zuständigen Personen und ohne Ladung der Gegenpartei abgelegt (dy nodt ist ouch nicht vorhanden gewest, als yn todisnoten ader wegferdich), also kraftlos. Die Urkunde K. Friedrichs mit dem Zeugnisse Jepsens unterläßt er nur aus Ehrfurcht gleichfalls für erschlichen zu erklären, da entgegen Billigkeit und Recht der z. Z. in Kopenhagen anwesende Danziger Sekretär Mag. Ambrosius nicht zugezogen sei. Übrigens sei dies Zeugnis eher Danzig günstig, da daraus hervorgehe, daß Lübeck nicht in ruhigem Besitz gewesen und keine Präskription eingetreten sei, abgesehen davon, daß privilegiertes Gut nicht verjähren könne. Das Buch mit der Abschrift eines Punkts der lübischen Privilegien, Abbrechen der Buden betreffend, sei ein etwas lächerliches Beweismittel (das wyr alhy, zam ob wir yn der schulen weren, myt solchen buchern fechten wollen, dy doch czur sachen nicht dynen). Das Privileg K. Friedrichs endlich tue nichts zur Sache, da die Lübecker keine Privilegien oder Transsumpte angezeigt hätten, die dadurch bestätigt sein sollten.

42. Nimpsch bestreitet zu weiterem Behelf Lübeck das Vorliegen von Präskription und ruhigem Besitz und behauptet vielmehr, daß es während der 14 Jahre lang dauernden vor etwa 64 Jahren in Preußen geführten schweren Kriege<sup>6</sup>, wo natürlich der dortige Kfm. an die Schonenreise nicht denken konnte, das umstrittene Gebiet in Besitz genommen habe. Danzig habe sofort, wie das zu seiner Kenntnis gelangt sei, Beschwerde geführt, aber zu Lebzeiten K. Johanns ohne allen Erfolg. Erst K. Christian habe Kommissare zur Untersuchung der Sache ernannt, vor denen der Lübecker Vogt Henrich van Santen sich auf Privilegien, Schein und Beweis berufen habe und die zu dieser Beweisführung eine Frist von Jahr und Tag zugestanden hätten. Er überreicht zum Erweise eine besiegelte Urkunde der Kommissare darüber<sup>7</sup>. Nach Verlauf

<sup>1</sup>) 7, n. 234.<sup>2</sup>) 8, n. 852.<sup>3</sup>) I, 1, n. 513 S. 476.<sup>4</sup>) 8, n. 830.<sup>5</sup>) 7, n. 234.<sup>6</sup>) Der Krieg zwischen dem Deutschorden und seinen Ständen und Polen dauerte von 1454 bis 1466.

Die Streitigkeiten hatten schon früher begonnen.

<sup>7</sup>) Vgl. 6 S. 634

des Jahres, fährt er fort, seien auf Anhalten Herrn Henning Sums gemäß überreichter Urkunde aufs neue Kommissare ernannt und die Lübecker aufgefordert, ihre Beweise vorzubringen. Der Lübecker Vogt und Bevollmächtigte aber habe geantwortet, dy van Lübeck kenneten nymant dorvor, das sy yre privilegia weisen ader aus der stad furen wolden, szunder sy hetten yre vittin unde felde yn seynen grencezen vil lange jare besessen als vor das yre, des szy czu bezeugen haben myt vil gloubwirdigen burgern czu Lübeck, unde hoften ouch noch nicht dovon gedrunge werden etc. „Unter andern reden unde kegenrede hot doczumol her Hennyck Sum ein gloubwirdigk transsumpt Preusischer stete privilegia ofgelegt, wy lang unde wy breid unsere fitten sein sal, nemlich 800 elen yn dy lenge unde 290 elen yn dy breitheit<sup>1</sup>, begeret unde gebethen, yn deme, was gedochten steten van den ersamen van Lübeck myt unrecht<sup>a</sup> vorkurzungk gescheen, wyderumb myt czumessungk derselbigen unserer fitten myt recht czuczutheilen. Des, zo dy hern commissarii beider teile rede unde widerrede, schein unde beweis gehort unde gesehen, haben sy uns czu rechte erkant, unsere vitte ynnehalt unserer privilegien dy lenge unde breite czu haben unde halten, dy grenckreuzze wy vor ougen gesaczt, zo lange czu gebrauchen, bys das dy er. van Lübeck nechst komftigk Johannis noch datum der sentenz<sup>2</sup> zu Copenhagen off gemeinen reichstagk bessere unde mehr schein yrer gerechtikeit unde privilegien vor ko<sup>r</sup> wir. unde des reichs rot vorbrochten. Wy danne kegenwertiger vorsigelter der gedochten hern commissarii briff breiter unde ferner tut melden, szo ouch van wegen der breite unde lenge, wy gesagkt, dysses gloubwirdige transsumpt unserer privilegien ausweist, doroff ich mich thue referiren; auch, wo dy sigillen der beiden hern bisschoffen euern herlikeiten unbekant unde das kegenteil dyselbige wolde impungniren, byn ich bereidt unde willigk, dyselbigen, wy myr czu rechte geburet, certificiren. Abermols ist vor dy dritte unde lezte instancz vilgenanter her Hennyck Sum off ernanten tagk czu Kopenhagen erschynen<sup>3</sup> unde gewartet, ob yhn von wegen der stad Danczke unde der andern stete yn Preusen ymandt yn nahmen der von Lübeck myt ernanten privilegien ader mehr gerechtikeiten, wy voranlast, van der yn gegebenen myt recht possession der fitten drengen unde weisen konde. Unde, wywol dy geschikten des er. rotes van Lübeck doselbigest czur stede czu Kopenhagen gewest, dy ouch yn sunderheit genanter her Hennyck Sum yn der sachen hot angereedt, ist aber wenigk noch vil, ouch gar keine impungnacion unserer erhaltenen possession gescheen, vylleucht ouch nicht gescheen konnen. Ist alsdanne ümmer ya dy sache in rem judicatam ergangen“. *Zum Erweise diene eine Urkunde mit Siegeln zweier Herren des Reichsrates.*

43. Ich hab ouch czu befestiungk unsers rechten 12 alte menner, fischer, czu czeugen gefürt, das yhn yn der worheit bewost ist, das dem strande an der see nicht abgangen ist, szunder mehr czugenommen, unde das dy grenckzeichen ader unsere creuzze wol vor 60 jaren alzo an yren buden gestanden haben etc., wy danne yr czeugnis<sup>4</sup> breiter tut melden.

44. Off alle dysse meyne gefurte rede haben dy Lubeschen zampt den foyten van Rosteck, Sundt unde Stetyn ein besprech genommen, ouch gebeten, das wir yhn dy copia des transzsumptes, ouch der andern brifen wolden folgen lassen. Des wir alzo geschehen lissen.

45. Noch langem bedenken unde rotschlage seyn sy widerumb ynkommen

a) m. u. am Rande nachgetragen D.

<sup>1</sup>) Verleihung K. Waldemars von 1370: I, 1, n. 519.

<sup>2</sup>) 1515 Juni 24.

<sup>3</sup>) Vgl.

c. S. 641 Anm. 2.

<sup>4</sup>) n. 240.

unde wenigk können entgegen uns excipiren, allein das sy das vidimus impungnireten, das yn dy sigil unbekant weren. Unde fureten aldo ouch 2 fisschers czu czeugen, das yhn solde bewost sein dy stelle, do etwan unsere creucze solden gestanden sein, unde brochten alzo dy hern commissarien off, das sy unde wyr zamplich yhm regen alzo off dy fitten, dy dyngge czu besichtigen, gyngen. Szunder sy konden wenigk anzeigungk geben. Ouch wart den hern gewest dy gemeuerte kirche, dy Jüten czugehorich, am strande bauszen unserer vitten gelegen, indeme, das dem strande solde sein abgewasschen, wer nicht moglich, denne dy gedochte kirche gebe des gar einen offenbaren schein etc. Sy sein ouch gegangen bys an dy grenczen na Schonôre, aldo danne noch dy Lubeschen einen grosen plan haben yrer fitten unebauet. Do ouch her Axel Bra sprach, worumme das sy nicht dohyn baueten? Woroff der Lubesche voyt antworthe, es worde noch alles czu wenigk raum werden. „Wir vormerken,“ sprach her Axel, „das nicht anders dan neid unde hasz euch czur sachen treibet“.

46. Item der Lubesche foyt klagete ouch uber eczliche Denische fisschers, dy yhn solden czu nohent gebauet haben, unde bat, man mochte yn gebitten abzubrechen. Woroff yhm geantwort, szy wolden yderman nodigen czu abbrechen unde hetten doch noch nye beweist myt yren privilegiis, wo breid, ferr unde langk yre fitte sein solde etc.

47. Mit<sup>a</sup> deme sey wyr alzo zamplich widerumb off dy czolbude gegangen unde widerumme alle unsere schriften ofgelegt unde hab offs aller kurczte vorgeschreven meynungk repetiret unde doroff eine sentencia gebeten. Ist uns abgesprachen, wy folget<sup>a</sup>.

48. *Sept. 12* (des andern tages) *bittet Nimpseh den Zöllner und Albrecht Jepsen, die Beschwerden im Molbuch und wegen des Ruderzollens und Erdgeldes gemäß den Privilegien abzustellen. Da sie dazu ohne Vollmacht sind, erlangt er nur die Zusage, gegen Schiffer und Kfm. nichts vorzunehmen, bis sie vom Könige Bescheid bekämen.*

49. *Sept. 15* (am freitagk [noch]<sup>b</sup> crucis) *fährt er von Falsterbo und segelt am folgenden Tage (am sonabent) nach Kopenhagen.*

50. *Auf den Abend ladet Severin Norby ihn zu Gast und, da dieser mit K. und Reichsrat vertragen ist, folgt er der Einladung, um wegen Lösegelds und Kostgeldes der Gefangenen zu sprechen. Norby beschwert sich darüber, daß Schiff und Gut, die er zu Bezahlung hiervon hinüber gesandt habe, trotz des Passes Danzigs (szo wol vor dy ausligers der er. van Danczike, zo wol vor alle andere yre krigesvorwandten) von den Lübeckern genommen seien. Deren Behauptung, es sei lübsches Gut gewesen, das ihrem Kfm. genommen, und es habe damit kein Bürger einer Hansestadt bezahlt werden können<sup>1</sup>, treffe nicht zu, da er das Gut im Kriege, durch Bestallungsbrieife (genugksame stelbrife) K. Christians gedeckt, genommen habe; auch hätten die Lübecker in gleichem Falle zur Auslösung von etwa 150 ihm abgefangenen Knechten Güter in Zahlung genommen, die er ebenso den Städten abgenommen hätte (des ich ouch noch yre brife unde sigil hab); auf alle Fälle hätten sie den Paß der Danziger achten und ihre Ansprüche in Danzig geltend machen müssen. Er stelle die Sache zum Erkenntnis des Danziger Rates und werde ev. gern nochmals zahlen. K. Christian schulde ihm noch über 200 000 Gulden an Sold. Der Einwand, er habe sich vor einem Jahre, als er zu Wisby (Wüsbôw) belagert war, vertragen, treffe nicht zu, da man ihm die Urkunden nicht gehalten habe. „Thue ich euch dysse untherrichtungk, das myr der erwelte konigk czu Schwedenreich vormyttels seinen brifen unde sigiln, dy ich*

<sup>a—a</sup>) Auf Bl. 165 a, der Rest von Bl. 165 a unbeschrleben D.

<sup>1</sup>) Vgl. 4, n. 79 § 57.

b) vor D.

ouch genughafftigk vor ko<sup>r</sup> w. unde dem ganczen reichsrot bewiset hab, offenberlich vorkuntschaft und ezu wissen getoen hot, das über den berurten vortragk yn heymlichen rotschlagk beschlossen, das man mir ezu leib unde gut greifen solde, wornoch mir nicht anders hot widerumme wollen der hohen nodt na gebüren, dan über so schwere sache myt meynen fraynden und vorwanten ezu rotschlagen, was myr ezu thuen unde lassen wer. Unde hab widerumme an konigk Cristiern umb holfe unde beystandt botschaft getoen, mich an meinen fyenden, zo vil mir möglich, ezu rechnen; unde byn alzo, wo einem rittermesigem erliche krigsman czuset, myt gewopenter hant yn der fynde lant geczogen, lande unde stete an mich brocht. Unde, wo der boswicht mester Lammert, den konigk Cersten ezu mir bestellet hette, ezu mir myt seiner ordinancz gekommen unde nicht als ein sehröber ausbliben, wo'de ich unde hette villeucht meynen willen begangen. Dyweil aber mich Got alzo hot fallen lassen unde gestroft, ich ouch durch kriges redliche ordenungk unde offenberliche feltschlacht ezu betediungk gekommen, byn ich konigk Cristierni, ouch seiner tphlicht gefreiet unde dem loblichen reiche ezu Dennemarck, meynem vaterlandt, myt eide, br'f unde sigil czugetoen, das ich mich, wil Got, als ein fromer halten wil ezu der sachen“. *Nimpsch erklärt darauf, er habe nicht etwa im Auftrage des Danziger Rates mahnen, sondern nur aus Mitleid für die armen Leute, die den Gefangenen ihre Armut vorgestreckt hätten, um etwa mögliche Erstattung bitten wollen. Er werde in Danzig berichten und sich auch in Lübeck für die armen Leute bemühen.*

51. Sept. 19 (am dynstagk noch crucis) reist Nimpsch nach Kalundborg und hat dort Sept. 20 (mytwochs) Audienz beim Könige. Er dankt für die gemäß königlichen Befehl geschehene Förderung in der Hauptsache, wenn er auch auf Grund der Ladung endgültige Entscheidung und nicht Verschiebung derselben auf ein Jahr erwartel hätte; spricht den Wunsch aus, daß Lübeck angehalten werden möge, seinen Beweis nicht am Hofe des K.'s, sondern an Ort und Stelle vor denselben Kommissaren zu führen; trägt vor, daß die Danziger Kaufleute entgegen dem Privileg K. Waldemars<sup>1</sup>, das der König selbst gnädig bestätigt habe<sup>2</sup>, mehr als die Lübecker belastet würden, indem der Zöllner zu Falsterbo Ruderzoll und Erdgeld fordere, und bittet um Abstellung.

52. Nach Tisch läßt der König durch seinen Unterkanzler Mag. Thomas antworten, ihm selbst und seinen Räten, bes. dem B. von Roskilde (der der stat Danczike szunderlicken unde fleisigk gewogen) sei die Verschiebung der endgültigen Entscheidung unlieb, obgleich ohne Zweifel Ursache dazu gewesen (dy ouch czuhm teil seine ko<sup>o</sup> mt ist vorstendiget worden); der König wolle dieselben Räte von neuem kommittiren und Danzig die Kommission zustellen, auch solle die Entscheidung in Falsterbo getroffen und Danzig bei seinem Rechte geschützt werden; der König und seine Räte hätten das Transsumpt der Danziger Privilegien angehört, und es solle an den Zöllner geschrieben werden, daß der Kfm. von Danzig dem von Lübeck gleich behandelt werde (ist derwegen bewogen, willigk unde gerne euch, was yr van wegen der stadt Danczike gebethen unde geworben, naczugeben unde keine anderungk mehr als den van Lubeck gestaten, yn yrer ge<sup>n</sup> lande unde konigreich ezu widerfaren, besunder an den czolner, unde wo esz euch von nothen, befolen ezu schreiben, euch geruet unde den koufman van Danczike alles wy den van Lubeck genyssen lassen unde euch sunst allenthalben ezu seiner ko<sup>n</sup> mt nicht anders dan alles gutten vorsehen). *K. und Reichsrat danken dem Vogt und Kfm. von Danzig, daß sie nach*

<sup>1</sup>) I, I, n. 519.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 831.

*Bericht Albrecht Jepsens und Axel Brahes dem Reiche in seiner Nol ein Schiff (ader barke) zum Gebrauch überlassen haben (yadoch myt genugksamer caucion etc.)<sup>1</sup>.*

53. Sept. 21 (donnerstagk dornoch) wird Nimpf von Magnus Goye (Jhoy), der sich sehr dienstwillig gegen Danzig erklärt, aufs Schloß zu Tisch gebeten. Ist yn der herbrigk ouch vor mich bezzalet unde vorschafft pasbort, durch landt myt yren eigenen wegen myt scharwerk bys an den Belt czu furen; szunder ich habs nicht angenommen aus ursache, das ich sunst strakker reisen wolde; hab ich dennoch ahm Belt bys an den 4<sup>den</sup> tagk storms halben gelegen.

54. Ahm vigilia Michaelis<sup>2</sup> byn ich ken Lubeck kommen, ahm sonabent<sup>3</sup> dornoch dy hern burgermeisters yn der kirchen angeredt czu der meynungk, wy nochfolget. Haben sy mich vor den follen rodt ofs rothaus dyselbige stunde bescheiden. Hier berichtet Nimpf über seine Verhandlung mit Norby und bittet, wenn es möglich sei, um Bezahlung der armen Leute unler Betonung ihrer Armut und der aus ihrer Verzweiflung drohenden Gefahren; er bittet um Mitteilung über den Stand der Verhandlung mit den Niederlanden; endlich hält er nochmals wegen des schwedischen Privilegs an, da K. Gustaf durch die Erklärungen Storms zufrieden gestellt sei und in der Tat den Danzigen ebenso der Genuß der Privilegien zu Teil werde wie den Lübeckern.

55. Nach etwa halbstündigem Warten antwortet Thomas von Wickede, es sei richtig, daß Güter, die Norby eingeschifft habe, nach Lübeck gekommen und von Lübeckern und Kaufleuten anderer Städte als ihnen geraubt angesprochen seien. Darin habe man ihnen nicht entgegen sein können. Man sei aber über das Verfahren des Danziger Rates befremdet (das ein er. rot von Danczke so vorgeschlich gehandelt unde vormittels yren brifen unde sigiln wollen myt anderer leute gut yre schult sich bezzalen lassen). Das ouch Severyn zagkt, wy wyr von euch gehort, her habe seine ausligers, dy wyr yn dy 150 gefangen, ouch yn gleichem fahle myt guttern, den steten, zowol Danczkern, Ryge unde Revel etc., genommen, von uns off unser schreiben gelöset etc.: hot mir ein rot befohlen, euch czu sagen, wywol wir glouben, das Severyn solches, als her wol mehr sunst unworheit redet, [geredet]<sup>a</sup>, wirt dennoch nymmer yn der worheit alzo befunden werden, das wyr ym yn dyssem fahle yrkein buchstaben haben czugeschickt. Uf globnisz hab wir wol ambosaten czihn lassen, dy do von wegen der andern yr ranczun fordern sollen, dy uns ouch gloub- unde treulosz worden sein; unde, alzo auszbliben, haben wir dy andern gefangenen ym graben unde of den wallen arbeiten loszen<sup>4</sup> zo lange, das czuleczt unser eigen dynstfolk vor szy gebeten; sein sy entlediget, yadoch myt gelobnis, das sy yn 1 jar wyder uns unde unsere krigesvorwanten nichts fyndtliches handeln sollen; haben sy gleich den andern als buben yr gloubnis gehalten etc. Von jenem Gute, das nach Norbys Behauptung sich noch ungeteilt in Lübeck befinden solle, hat der Rat nicht einen Pfening an Wert zur Verfügung. Lübeck erhofft aber vom Danziger Rate Vorkehrungen, daß seine Bürger nicht andere Leute widerrechtlich beschweren. Wegen des schwedischen Privilegs wird im ganzen wie während des Hansetages geantwortet. Lübeck beruft sich auf den K. von Schweden sowie darauf, daß Danzig nicht gemäß der Taxe 2000 Mann, sondern nur 700 oder 800 gehalten habe, während Lübeck bedeutende Unkosten für die Privilegien aufgewandt habe und noch aufwende. Auch stehe noch die Antwort Danzigs wegen der Beisteuer aus, obgleich sie nach dem Recesse zu Sept. 29 (Michaelis) hätte erteilt werden sollen. Die Hilfe, die Danzig nach der Tohopesate gegen Norby zu leisten gehabt hätte, sei aus-

<sup>a</sup>) Fehlt D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 244.

<sup>2</sup>) Sept. 28.

<sup>3</sup>) Sept. 30.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 157.

geblieben. Was ouch dy Holandische sache belanget, hetten sy nicht of 1 wort bys of den tag erhalten, allein das etzliche stete sollen gedochten Holändern vortrostung haben gegeben, dy merkte czu Andorf unde Bergen unsernt halben nicht zu entperen, item of 10 jare bestandt. Und derwegen sy ouch gestifet, das sy uber der sentencz zo vil desto starker vorharren. Ob nu dorynne recht als frunde ader unfrunde gehandelt, mag czu seiner czeit gedacht werden. *Endlich bittet Lübeck einen in Danzig bestrickten jungen Menschen auf Grund des Bündnisses, wie es auf dem Hansetage ausgelegt sei, freizugeben.*

56. Nimpfch erwidert, er wolle das Gehörte mit Fleiß in Danzig berichten, könne aber nicht zugeben, daß sein Rat dadurch, daß er den Ausliegern Norbys als Gesandten Pässe erteilt, vergeßlich gehandelt habe; dies sei im Kriege recht und notwendig. Viel mehr könne sich, wie er mit aller Schärfe ausführt, Danzig über die Lübecker beschweren, die seine Pässe mißachtet hätten. Danzig habe sich auch nie mit geraubtem Gute bezahlen lassen wollen. Die Antwort wegen des schwedischen Privilegs und der Holländer lasse er in ihren Würden, hätte aber erwartet, daß dem Danziger Rate mehr Glaube geschenkt würde, als geschehe. Gegen die Konföderation habe Lübeck am meisten gehandelt, seine Herren würden sich deshalb als redliche Männer verantworten können. Die verdeckte Beschuldigung, als ob Danzig den Holländern den Rücken gestärkt habe, könne er nicht zum Bericht annehmen und bitte um offene Sprache. Die Bestrickung des jungen Menschen falle nicht unter die Konföderation, da die Lübecker dazu Anlaß gegeben hätten, do szy yn frembden gerichte unde lande yr schiff arrestirt unde abhendich gemacht boben vormogen der confederacion. Szo haben dy burger, dy es belanget, unde nicht ein rot recht uber yren beschediger begeret. Szo ist dy stadtdanczike, gleich wy sich euere er. Lubeck czu sein berümet, ein stad von recht, tphlegen einem iczlichen, was recht ist. Weis ader wil szy ouch ymandt dorinne beschuldigen, werden sich ane tzweifel noch aller noddorft wissen czu vorantworten.

57. Hot her Tomas ouch ane rukkenspruch myt langen reden, seyne getoene antwort nicht anders, dan ouch dy meynungk unde willen des er. rotes van Lubeck yn allen gütten czu deuten, czuforderst ya einen er. rot van Danczike yrenthalben van wegen der taxa czu bezalen vormanen, [gebeten]<sup>a</sup> myt erbittungk vil guts etc.

58. Dy ambasaten aus Holandt etc. haben mich ouch, zo lange yr boten, des szy alle stunden vorharrende weren, [zurucke weren]<sup>a</sup>, czu vorczihen gebeten. Des ich yhn alzo czuhm schein, dyweile ich sunst weder czu lande myt geselschaft noch czu wasser von dahr nicht kommen konde, habe czugesagt. Ist ahme tage Francisci<sup>1</sup> yr bote gekommen, des szy mir ouch dy stunde lissen ansagen.

59. Okt. 6 (ahm freitagk) bestellen die Niederländer Nimpfch ins Graue Kloster. Dort dankt Dr. Herman für das Warten und erklärt, daß Frau Margareta und alle Räte der Stände von Holland, Seeland, Brabant, Friesland und Flandern nach reiflicher Überlegung zu dem 10 jährigen Stillstande und später nachfolgenden ewigen Frieden mit Danzig bereit seien, auch zu dem Vernehmen mit den preußischen und livländischen Städten; er trägt Entschuldigungen und Erbietungen wegen Kniphofs und Schadensersatzes vor wie auch wegen Befreiung der vom H. von Geldern gefangenen Danziger. Czu deme lezten, dyweile szy eigentliche kuntschaft hetten unde gut wissent, wy yn dy van Lubeck feyntschaft unde vorterb bey den reichen Schweden unde Dennemarkten subordiniret hetten, were of yr vorgeslagene artikel nichts

a) Fehlt D.

<sup>1</sup>) Okt. 4.

gehandelt, allein, do sy suspensz der sentencz 4 jar begeret unde nicht gebeten, wer yhn den andern steten czu willen 4 monat nagegeben etc.

237. *Bericht des Lübecker Sekretärs Herman Röver über die Verhandlungen zu Falsterbo. — 1525 Sept. 9—11.*

*L aus STA Lübeck, vol. Land Schonen, 12 Bl. in 3 Lagen von 2, 4, 6 Bl., von der Hand Herman Rövers mit vielen Korrekturen.*

1. 1525 Sept. 9 (sonnavendes na nativitatis Marie circa meridiem) erscheinen vor Albrecht Jepsen, Heinrich Agesen, Axel Brade und Klaus Podebusk (in stede her Hinrichs Krummedigk) mit dem Berichterstatter der Vogt Herman Tilman, die Vögte von Rostock, Stralsund, Stettin, Gerd Lefferdingk, Gerbrecht Heise, Hans Sliker, Herman Schuwe, Kort Kremer, der Danziger Vogt und Sekretär und 2 oder 3 andere in ihrer Vollmacht mit benannte Bürger.

2. Die Richter erklären sich bereit, den Auftrag des Königs auszuführen.

3. Röver dankt und setzt, da er der Kläger ist, auseinander, daß die Danziger nach vergeblicher Klage vor K. Johann über Besitznahme eines Teils ihrer Fitte durch die Lübecker von dem Lübeck damals ungnädigen K. Christian Kommissare erlangt hätten, die (als wy unsze boscheidt nicht tor stede hadden) die Kreuze der Preußen in die lübische Fitte gesetzt hätten, wo sie noch stünden, doch mit dem Bescheide, daß, wenn Lübeck Unrecht geschehen, dies im nächsten Jahre mit Beweisen kommen sollte. So habe der Streit bis auf diesen vom Könige angesetzten Termin geschwebt. Er bittel um Recht und um Rückerstattung dessen, was Lübeck mehr als 100 Jahre besessen.

4. Der Danziger Sekretär fordert vor allem die Vollmacht nach Inhalt der königlichen Urkunde, die er vorlegt; zeigt Vollmachten von Danzig, Elbing, Thorn, Braunschweig, die als richtig erfunden werden; erklärt, nicht zu glauben, daß Röver zur Sache abgeordnet sei.

5. Röver antwortet (na besprake), er sei an König und Reichsrat geschickt und habe dort Glauben gefunden, ja die Abordnung anderer Richter in dieser Sache (szo sich de gedeputerden nicht hedden darmede bekummeren mogen) erlangt; mehreren der Richter sei bekannt, daß er nur dieser Sache wegen hierher gekommen sei; er sei geschworener Diener seiner Herren und verdiene wohl so viel Glauben, daß er auch ohne schriftliche Vollmacht hier erscheinen könne; es sei das in Lübeck auch nicht so sehr Brauch wie in Danzig, wo man, wie der Sekretär wohl wisse, zum jüngsten Hansetage sogar den Rsn. Vollmacht mitgegeben; der Vogt bezeuge auch, dat et ehme van minen heren, den borgermeisterten, ime kore were gesecht in syn scheident. Ock stunden de crutze hir; kenneden sze, dat sze wol stunden, wy weren vele to blode, de einen voth uth der stede to setten, wo bet anher.

6. Nach langen Verhandlungen über die Vollmacht erklärt Albrecht Jepsen, de heren gheven my wol loven; wen wy averst mit einander nicht tofreden weren, konden sze nicht beteren. Bestunt my der credentzs und geloven, by k. mt und rykesreden gehat.

7. Endlich erreichen die Richter, daß die Parteien sich zu freundlicher Verhandlung bereit erklären, die am nächsten Tage vor sich gehn soll. Ist sie vergeblich, so soll schriftliche Entscheidung erfolgen.

8. Im Weggehn zeigen die Lübecker, was sie geneigt seien, abzugeben. Auf Jepsens Frage nach den Beweisen über Breite und Länge bezieht sich Röver auf Verjährung.

9. Sept. 10 (sondages na nativitatis Marie) schlagen in den Verhandlungen zwischen Lübeckern und Danzigern auf der Zollbude diese die Vermittlung Albrecht



Jepsens aus; das Erkenntnis wird (szo et vast ahn den avendt ghingk) auf den nächsten Tag ausgesetzt. Die Richter waren des Tags bei den Stettinern und den Lübeckern gewesen. Das Ansinnen der Richter um eine Urkunde, daß Lübeck halten solle, was entschieden werde, wird abgelehnt. Röver ist bereit zu beurkunden, daß er Auftrag habe, hier zu erscheinen, und der Vogt, daß ihm die Bmm. dasselbe gesagt hätten.

10. Sept. 11, Montags, erklärt Albrecht Jepsen, er sei zum Spruche bereit, wenn beide Teile ihre Beweise vorlegten. Als Röver seiner Bereitwilligkeit Ausdruck gibt, fordert der Danziger Sekretär als Vorbedingung eine Urkunde der Richter über die fehlende Vollmacht Lübecks. Sie wird ihm versprochen. Darauf macht er eine große Entschuldigung wegen des Bündnisses zwischen Lübeck und Danzig, das bestimme, daß alle Zwistigkeiten zwischen den Städten während seiner Dauer ruhen sollten, worauf seine Herren während des Hansetags vergeblich hingewiesen hätten und weshalb sie entschuldigt sein wollten. Er läßt darauf das Bündnis bis zu dem betreffenden Artikel verlesen.

11. Namals<sup>a</sup>, do ick mit dem secretario sprack ad partem und ick ehme vorweth, worumme he alsulke dinge entdeckt etc., sede he my, noch wideren befel gehat hadde, darup to laten discerneren, off he schuldich gewesen to antworden edder nicht etc. Darup ick antwordede, dat et nicht wol wolde gestan hebben; he hadde ock wol to ermeten, ick darinne nicht geconsentert, dewile de richtere darto nicht verordnet etc.

12. In der Erwiderung bestreitet Röver, daß auf dem Hansetage das Bündnis in der von dem Danziger Sekretär behaupteten Beziehung zur Sprache gebracht sei, ohne Zweifel würden seine Herren sonst billig und gebühlich geantwortet haben. Dusse richtlike erkantnusz der vittin, de vor handen, were ock nicht den heren schedesrichteren uth anfurderent miner heren gescheen, dan uth kuninglicher mt gewalt, macht und overicheit, de nicht wolde, dat in siner k. mt ryke de eine des anderen frygheide, rechticheide und tobehorunge mit gewalt und unrechte besitten scholde. Der Protest sei unnötig. Auch wären die Danziger dem Bündnisse nicht so klar nachgekommen, wie sie laut verkündeten. Die Lübecker Herren hätten bis dahin als ehrliche, redliche Leute gehandelt. Darum könnten solche höhennenden Reden, que repetii et interpretabar, wohl unterbleiben.

13. Daruppe dede de Dantzcher secretarius<sup>b</sup> gar kleine excusatie, he heddet szo nicht gemeint, also ick et dudede, he muste sinem befele folgen, ock furderde dat de hoghe noth etc. Ick antwordede ock, de anderen vorstunden wol Dudesch, et were der saken nicht ser denstlich, mochten dat wol slapen laten hebben und na dem grunde und ende der saken tasten etc. Und, wy dusse rede geendet, wort [van]<sup>c</sup> ehme daruppe nichts geantwortet.

14. Dan ick brochte up min bewisz, szo de heren seden, dat ein ider scholde upleggen alles, nichts buten boscheiden, dar he sich in dusser saken dachte<sup>d</sup> mede to behelpen, nomplich to bewisze des olden besittes und prescription eine schriftliche tuchnisse 4 older menne<sup>1</sup>, de nu alle doet, ethwan ingeseten dusses landes, und berep [my]<sup>c</sup> up levendige mer getuge van ingeseten, ock unsen eigen oldesten burgeren, dar wy na lude eines privilegii mochten mede getugen, wo dat privilegium des vagedes bock mithbrochte<sup>2</sup> etc. Welche tuchnisse alle scholde melden dat olde besyth, und dat dem strande vele were by minschen gedengken af-

a) Am Rande: Dum visitaremus cruces L.

b) Folgt: dede L.

c) Fehlt L.

d) dachten L.

<sup>1</sup>) 7, n. 234.

<sup>2</sup>) I, I, n. 513 S. 476.

gewasken etc. Ock lede ick up de confirmatie der olden privilegien k. mt. heren Frederichs<sup>1</sup> etc., und repeterde summarie mine clacht wo baven, concluderende, dewile ick nuhszam konde bewisen unse olde besith, und dat dem strande were afgewasket, dardurch ahne twifel der Prutzeschen mathe gemindert, so scholden sze uns na vormoge der confirmation by deme, dat wy van olders beseten, laten und richtlich kennen, dat de van Dantzich ohre crutze, de uns to na, schollen upheven und up ohre olde rechte, behorlike stede setten und stellen und uns by deme, dat wy mit truwen bystenden und vordensten, ja ock umme dusses rykes willen mit bysette unses lives und gudes erholden, schutten, schermen und hanthaven und, wes wy noch dagelicks deden, vor ogen stellen. Dat worde e. e. rat und kopman der stadt Lubeck, umme ohre gest., erb. gunsten to vorglichen und to vordenen, guthwillich werden gefunden etc. Und, wo unsze olde besitt nicht genoch bewesen, berep ick my up originalprivilegien, suo loco et tempore producendis. Ick lede ock up her Albert Jepsen tuchnisse<sup>2</sup> to der meinung, dat uns her Cristiern in den tyden, als de crutze worden ummegesettet, nicht wol gewagen gewesen were. Ick vorget ock nicht to repeteren, wes dosulvest, do de crutze worden ummegesettet, gesecht were etc. Nota: super illo ipse respondit et ego replicavi.

15. *Der Danziger Sekretär meint, er begreife, daß die Lübecker Verhandlungen anderswo und in Güte wünschlen, da ihre Beweise ihm wenig schaden könnten. Das Zeugnis der 4 Männer sei, als nicht gerichtlich oder nach Erfordern der Rechte abgelegt, ohne Kraft; dem nicht authentifizirten Buche spricht er den Glauben ab; das Zeugnis Albrecht Jepsens erklärt er, ohne der Ehre des K.'s nahe treten zu wollen, für surrept, außerdem sei es Danzig günstiger als Lübeck; von Verjährung und ruhigem Besitze könne keine Rede sein. Endlich könne er erweisen, daß das umstrittene Stück der Fille (szo ohne nu vor corten jaren toghedeilet und togecrutzet) Danzig mit Recht zustehe.*

16. *Er legt ein Transsumpt von K. Waldemars Privileg<sup>3</sup> vor, auf Grund dessen K. Christian 1514 den Danzigern ihren jetzigen Besitz zugesprochen laut eines Urteils, das er auch vorlegt; der in diesem Urteil auf 1515 Juni 24 zu Kopenhagen angesetzte Termin, zu dem beide Parteien mit ihren urkundlichen Beweisen erscheinen sollten, sei von Lübeck nicht innegehalten worden, während von Danzig Herr Henning Somme erschienen sei. Die auch anwesenden lübischen Rsn. Nikolaus Bromse und Dr. Mattheus Pakebusch hätten für diese Sache keinen Auftrag gehabt; also sei auf Lübecks Seite die Versäumnis und er beantrage deshalb, die Danziger in ihrem Besitze zu lassen und Lübeck in die Kosten zu verurteilen.*

17. Na geholdener besprake mit den vogeden und unszes kopmans olderluden, und weinich gefunden, dat men mit gudem grunde up unser syden mer also alleine unse olde besyth mochte allegeren und antworten, hebbe ick doch mine meinunge up alle puncte und article der van Dantzich voergeslagen, de ehne alle wolgefallen, sinth wy wedderumme in de stube gegan. Röver antworlet, das Zeugnis der 4 Männer sei keineswegs kraflos und untauglich, sondern für seine Zwecke genügend, wenn auch die Zeugen nicht krank, in Todesnöten oder reisefertig gewesen seien. Et were nicht nyges, lude to verhoren to tokumpstiger ewiger dechnisse; weren sze nicht verhoret, men hadde ohre tuchnisse nu nicht mogen hebben und de warheit worde darmede gedempet gewesen syn, wente sze nu dot syn; sze weren ock richtlich verhoret, et were ock ore vaget darby geladen,

<sup>1)</sup> 8, n. 830.

<sup>2)</sup> 8, n. 852.

<sup>3)</sup> I, 1, n. 519.

gheesket, ock gewesen und, einen man gehoret, darna frevelich darvan gegan etc. Die Zurückweisung des Privilegienbuchs würden die Richter nicht anerkennen, denn es wäre noch in diesem Jahre in Kopenhagen durch den Kanzler Wolfgang Utenhof mit den Originalen auskultirt, wie Herr Jakob Klutze wisse, und man richte sich hier danach in allem, wie dem Zölner bekannt sei; es hätten auch alle Vögte ein gleiches Privilegienbuch, und es gelle für rechtskräftig (worde in gebruke loffwerdich gehalten); wolle man es dafür nicht anerkennen, so beriefe er sich auf die Originale. Das Zeugnis Albrecht Jepsens nenne der Gegner mit Unrecht surrept, weil dasselbe ohne Danzigs Wissen erlangt sei, wenthe men mochte sulliche tuchnisse wol furderen in Prussen edder Ruslant und sich in Italien darmede tor notturft behelpen, uppe dat de warheit nicht vorswegen bleve. Die Anfechtung der Präskription und die Behauptung, daß Lübeck seine Fille nicht mit Recht und unangefochten besäße, befremde sehr; die Fille sei nicht durch Präskription erlangt, sondern für treue Dienste von früheren Königen gegeben, und Lübeck hätte sie 200 Jahre mit Recht besessen (dat wy sze mer dan geprescribert und wol dubbelt und drefolt geprescribert); das sei eine starke Grundlage des Rechtes, die nicht erschüttert werden könne; es werde auch in diesem Reiche wie in andern Ländern der Brauch gelten, dat, wanner lude, de ohre segel und breve up ore gudt, dat sze boseten, verlaren hadden und justo titulo rowsamlich 30 jare beseten hadden, van ohrem landesfursten mit nygen breven, gelick ift et ohne erstlich gegeben wurde, vorsorget worden, welkere gebruck nu cortes ime lande to Pameren<sup>1</sup> sunderlich wo ock wol in anderen landen dickwils geovet were; darum stütze er sich noch auf die Präskription und, solle die ja nicht genügen, unter Protest auf Originalprivilegien. Das von Danzig vorgebrachte Transsumpt sei aus besseren Gründen anfechtbar, denn die beiden Bischöfe und Kapitel, deren Siegel anhängen, möchten wohl fromme Leute sein, seien aber gänzlich unbekannt<sup>2</sup> (weren uns allen averst unkundich, und wusten nicht, wo sze den van Dantzich mochten vorwant syn; wo dat jo van werden syn scholde, musten tome minsten de segele recognosceret, ock der bischuppe namen, geruchte unde fama mit redeliken, framen luden betuget und beswaren werden); dazu zeuge das Transsumpt für Lübeck und, wenn auf Grund desselben die Kreuze umgesetzt seien, so habe man wohl nicht genau Acht gegeben (dat wol lofflich, dewile Hinrich van Santen ein goth, slecht, fram man, und de dinge nicht upt nouweste gecluvet); denn das Transsumpt sage, dat der Dantscher vitte langs de unse up einer syde und langs de Densche boden uppe der ander syden schal gelegen syn, aber jetzt liege sie mit 3 syden in unser vitte, und licht mer midden in unser vitten dan langs unser vitten. Das Urteil von 1514 überlasse es Lübeck, seine Beweise to bequemer tidt beizubringen, und zum Termine von 1515 seien sowohl lübische Rsn. als der Danziger Vogt in Kopenhagen gewesen. Röver bittet daher die Richter, Lübeck in seinem guten Rechte zu schützen.

18. Na dusser miner verantwortunge<sup>a</sup> worde wy van den heren interrumpert. Wente her Albert sede van siner tuchnisse, he were der wol stendich; versege sich, sze nemandes grot schedelich edder bathlich syn konde etc. Sze segen gerne, dat wy unsze rede corteden und tome grunde grepen, dat men der saken einen ende

a) Am Rande, z. T. in Geheimschrift (b für a, f für e, k für i, p für o): Ad consolationem. Nota: nicht darvor to achten, dat de worde scholden corter gefallen sin. Dies conterebatur.

<sup>1</sup>) Ich weiß nicht, auf welchen Fall angespielt wird. Der gleichzeitig lebende Normann hat in seinem Rügischen Landrecht der Verjährung ein Kapitel gewidmet, in der Ausgabe Frommholds Kap. LXXXX S. 96—101. <sup>2</sup>) Es handelt sich um die Bischöfe Mathias von Cujavien (Wloclawek) und Johann von Kulmsee und das Kapitel von Kulmsee. Vgl. I, 1, n. 520, 519.

gheve etc. Her Axel wolde wech, stundt up etc. na dusser miner vorantwortunge, sunder wort getovet.

19. Ick sede tome Dantzscher secretario, he wolde hir vele strepitus und solempnitates judicii gebruken, excipieren etc. Et were doch unbathlich und van ohne ungeachtet; wanner wy nu lange noch gesecht, szo worden sze doch darup richten, dat wy van beiden syden upgelecht und tome grunde und fundamente geallegeret.

20. He antwordede, he wurde my nicht nagheven, he muste sine notturft reden. Ick sede wedderumme, ick worde ehme ock nicht nageven, szo wolde wy uns noch wol 3 dage mit worden holden etc.

21. Szo producerden de van Dantzich 8 edder 9 tughe, nicht jegenstande, dat ick darjegen exipierde und de ock nicht tolaten wolde, er mine, alse des clegers, tuge gehort weren, up de Denschen boden, dat de dar ohre und ohrer veder tyden gestan, dar sze noch hutes dages stan. Wy wolden, desulven scholden ock up de afwaskinge des strandes und der crutze etc. vor uns verhoeret werden; szo wolden de tuge dar nicht af weten. Szo producerde wy 2 tughe uth der buye, de tugeden ethwes up de afwaskinge des strandes und up de stede, dar de Lubschen crutze in voertyden gestanden etc. So gingen de richtere mit densulven up de stede, szo wiseden se vast de stede, wor sze ermals gestanden etc.<sup>a</sup>

22. Und gingen darna de richtere wedderumme up de tolbode und frageden, off wy wolden, sze darup scholden erkennen. Ick sede ja. De Dantzscher secretarius sede ock ja, beholden doch, dat ohme de heren bewis gheven, dat ick scholde fullemacht<sup>b</sup> hebben.

23. De heren fragede my, off ick mitsamdt dem vogede und ethlichen der olderlude wolden ohnen recognitien gheven, dat my van minen heren fullemacht hirto gegeben were. Ick allegerde als baven und sede, ick wolde ehren gunsten gerne recognitie gheven, dat ick hirto verordnet und my befallen were, umme dusser twist und sake willen hirher to reysen; ick wolde et ock mit miner instructien wol nabringen, de veget konde dar ock wol tuchnisse af gheven; sunder up fullemacht to recognosceren, were nicht an my, dat wordt were nicht to my gespraken, were ock nicht miner heren gebruck, et were ock nicht mit hinderlist edder geweten vorbleven und underlaten; mine heren plegen ock nicht to revoceren, wes van ohren deneren uth ohrem befele geschege. Szo sede ick by miner ehre und redelicheit unde also, wo ick vor einen erliken gesellen dachte genoch to donde, dat my de befel van minen heren were gegeben und hadde hir ock anders kein werf dan duth, et were ock nicht mothwillich, frevelich edder hinderlistich vorbleven edder vorgheten.

24. Szo nemen de heren hirup eine besprake nobis manentibus in conclavi.

25. Na besprake offererden sze sick mit guthlicher persuasion to fruntlicher handelunge avermals.

26. Unbespraken sloch ick den, wo ock van uns tovoren genoch vorgewandt, nicht uth.

27. Dantzscher secretarius refuterde, dewile de van unser syden to Lubeck afgeslagen.

28. Szo seden de heren, gelevede uns denne, ohne tho entwyken, sze wolden

a) *Am Rande*: Midtler [tit] vorweth ick secretario Gedanensi, dat he de tohopesate upgebracht. Respondit: befel gehat, darup to laten erkennen, an teneretur respondere nec non. Ego replicavi, me non consensisse in iudices desuper nec ipsos ad hoc deputatos etc. L.

b) *Folgt durchstrichen*: gehatt L.

sick bespreken und beratslagen und uns darna ohre meinunge laten wethen, szo sze dat wolden vor Gade und ohrem gnedigesten heren vorantworten.

29. Und, szo wy ohne van beyden syden willich ahne insage edder jegenrede entweken, weren se vast by einer stunde in radtslage, alsozo dat et an den avent ghingk und gantz und gehel dungker wort, dat sze, na dat wy wedder ingeesket, durch her Albert Jepsen by lichte de sententie, ut in ipsa, leten pronuntieren und afseggen.

30. Ick fragede, wo de boden mit ohrem willen stan scholden?

31. Responsum: Vor ertghelt etc.

32. Worden de heren ohrer moye mit erbedinghe ghedangket; ick wolde et torugge dragen; men worde sich ahne twyfel van unser syden dersulvigen sententz na geborlich holden werden etc.

33. Hora ad noctem quasi octava aut ad minus infra septimam et octavam.

## B. Beilagen.

238. *Danzig bezeugt, daß es seinem Sekretär Hans Nimpseh, seinem Vogt zu Falsterbo Henning Sum, seinen Bürgern Luder Lutken und Kersten Warendorp Vollmacht gegeben habe, auf dem von K. Friedrich von Dänemark im Fittenstreit auf 1525 Sept. 1 angesetzten Rechtstag zu Falsterbo seine und der preußischen Städte Rechte vor den königlichen Kommissarien Tyge Krabbe, Hinrich Agesen, Hans Bille und Albrecht Jepsen zu vertreten. — 1525 Aug. 4.*

*SIA Danzig, jetzt Umschlag zur Instruktion des Jakob Fürstenberger von 1533, Or., Pg., doch ist kein Siegel mehr vorhanden.*

239. *Albrecht Jepsen, Hofmeister der Königin, Heinrich Agesen, Axel Bragde und Klaus Podbusk, Ritter, bevollmächtigte Richter K. Friedrichs von Dänemark in dem Fittenstreit zwischen Lübeck und Danzig, bezeugen, daß 1525 Sept. 11 (maandagen nest effther Wor Frowe dag nativitatis) vor ihnen auf der Zollbude zu Falsterbo gewesen seien der lübische Sekretär Meister Herman Rover und der Danziger Sekretär Johann Nimpseh (Nimpstz), um den Streit entscheiden zu lassen, und daß der lübische Sekretär 7, n. 234 vorgelegt habe, dann ein Buch, enthaltend die hansischen Privilegien auf Schonen, aus dem er einen Artikel gelesen habe<sup>1</sup>, ferner eine Urkunde K. Friedrichs über ein Zeugnis Albrecht Jepsens<sup>2</sup>, endlich K. Friedrichs Bestätigungsbrief für alle Privilegien Lübecks<sup>3</sup>; daß Meister Johann Nimpseh (Nimpstz) Einwendungen gegen diese Zeugnisse erhoben und seinerseits ein Transsumpt von K. Waldemars Verleihung der Fille an die preußischen Städte<sup>4</sup> vorgelegt habe, dann eine Anordnung K. Christians an einige Reichsräte, die Danziger Fille nach Länge und Breite nach jener Urkunde Waldemars auszulegen, bis die Lübecker mit besserem Beweise vor ihn kämen; eine Erklärung der Reichsräte, daß sie diesen Befehl ausgeführt hätten; eine Urkunde Sten Bildes, Heinrich Krummendicks, Tyge Krabbes und Heinrich Agesens, Ritter, über die von ihnen gefällte vorläufige Entscheidung mit Ansetzung eines Termins zu Vorbringung weiterer Beweise<sup>5</sup>; ein Zeugnis, daß Henning Sum (Some) von wegen Danzigs erschienen, die Gegenpartei aber ausgeblieben sei; ferner 8, n. 829; dann verschiedene Vollmachten, die der Sekretär Danzigs, der Vogt Henning Sum (Some), die Bürger von Danzig Luder Lutke und Kersten Warendorf, sämtlich hier gegenwärtig,*

<sup>1</sup>) I, 1, n. 513 S. 476.

<sup>2</sup>) 8, n. 852.

<sup>3</sup>) 8, n. 830.

<sup>4</sup>) I, 1, n. 519.

<sup>5</sup>) 6 S. 634 Anm. 1 c.

von den preußischen Städten hatten, während Meister Herman keine Vollmacht von Lübeck gehabt habe. Sie erkennen für Recht, at the Dandsker bør och skulle bliffve wiid samme fid, som the thet nu indtaget haffve effther theris privilegiers och bevisningis lydelsse, indtill saalenge, at the Lubeske eller theris fuldmegtuge paa theris weigne komme for wor nadigiste herre met theris privilegier och bevisninger, hvor langt och bridt theris fiidh er, och hvilken koningh thennom thet giffvet haffver; findis thaa, at nogen engten Dandskei eller andre, at haffve indtaget noget paa theris fedh emod rette, thaa forvises theraff ighen, som wiidbør; och, hves the Lubeske haffve bygd ind paa the Danskes fedh, thaa schulle the thet haffve udi theris mynde; och schulle the Lubeske och Dandsker eller theris fuldmegtuge paa bode siider och met fuldemagt udi alle maade, at giøre och lade lide och undgielde i then sagh, møde met for<sup>no</sup> theris privilegier och bevisningh eller loffaftige vidisser och transsumpter theraff for wor nadigiste herre koningk Frederich eller hans hogmegtiighedts raad, som hans nade thertiill skickendis worder, hir paa Falsterbode sancti Bartolomei apostoli dag<sup>1</sup> først komendis, thaa atii samme sag at skilyes ath tiill een endelig ende; och, om nogen aff begge partte thaa met saadane bevisningk, privilegier, transsumpter och fuldemagt udhebliffver och ey thaa tilstæde kommer, thaa skall samme sag dømmes then partt tiill udhen alt lengre forhalningk, som mødendis worder tilstæde, och then anden partt, som ick tilstæde kommer, fran och aldrig om thenne sag ythermer at thale eller wiider<sup>a</sup> at trette om udi nogen tilkomende tiid. — 1525 Sept. 11.

L STA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Pg., die drei ersten Siegel wohlerhalten anhangend, das vierte vom Siegelstreifen abgefallen.

L 1 Ebd. niederdeutsche Übersetzung des bloßen Urteils von der Hand Herman Rövers. D STA Danzig, 300 U 14, 445 (bisher XCV A 45), Or., Pg., mit 4 guten Siegeln. Benutzt (L): D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen, Hans. Gesch. Qu. IV, S. CIII Anm. 4.

240. Albrecht Jepsen, Hofmeister der Königin, Hinrich Aagesen, Axel Brade und Klaus Podbusk, Ritter, dänische Reichsräte, bezeugen, daß 1525 (mandag nest efter Wor Fruwe dag nativitatis) Sept. 11 auf der Zollbude zu Falsterbo gegen die Behauptung der Lübecker, die Danziger Fitte sei weggespült, die Danziger das Zeugnis der Bürger Henning Knutsen, byfoget, Peter Fickesen, Bm., Henning Matsen, Laß Mogensen, Oluf Henningsen, Peter Henningsen, Mogens Staall, Jens Nielsen, Hans Persen, Laurens Stolt, Jens Henningsen und Peter Nielsen, sämtlich aus Stege, angerufen (som long tiidt och mange aar Falsterbode fiskeleige besøgt haffde och aff arild tiidt haffve haffdt theris leige nest ud met stranden longs ud met the Dantzschers fidt), und daß diese ausgesagt hätten, einige von ihnen hätten 40, einige 60 Jahr zu Falsterbo gefischt, sie hätten aber niemals gehört oder von ihren Eltern vernommen, daß Land anoder abgespült wäre (at landet er tilwasket eller affwasket eth handebredt elder 1 foedt longt), die Kreuze stünden zwischen ihrem Lager und der Danziger Fitte seit 60 Jahren an derselben Stelle und der Weg zwischen beiden sei noch heute so breit, wie er je gewesen. — 1525 Sept. 11.

STA Danzig, XCV A 44 b, Or., mit 3 unter den Text gedruckten Siegeln, von denen das des Klaus Podebusk erhalten.

a) In L fehlen die i-Punkte, deutlich in D.

<sup>1)</sup> 1526 Aug. 24.

## C. Korrespondenz der Gesandten.

241. Hans Nimpsch (Nympsch) [Danzigs Ratssekretär] an Danzig: meldet, daß er Aug. 20 (ahm sonntagk vor dato of den obent) von Lübeck auf der Rede zu Falsterbo mit Kersten Warendorp angelangt ist und Henning Sum und Luder Lutki dort vorgefunden hat, aber nicht die erwarteten Briefe mit Instruktion, daß er deshalb, namentlich in Rücksicht auf das vernommene Gerede, man wolle seiner nicht schonen, halb in Zweifel gestanden, ob er nicht wie andere vor ihm heimreisen solle. Nur der Umstand, daß er in der Vollmacht genannt, hat ihn davon abgehalten; er will darum sein Bestes tun, obgleich er gern einem andern seinen Auftrag gegönnt hätte. Nachdem er Aug. 21 und 22 (montagk und dynstagk) die Schriften studirt, die Grenzen besichtigt und mit dem Zöllner Mag. Johann Wenke Bekanntschaft gemacht, ist er Aug. 23 (am mitwoch) nach Malmö gereist und Aug. 24 (am tagk Bartolomei) nach Kopenhagen gesegelt und hat, da gegenwärtiger Schiffer nach Danzig segeln wollte, unterwegs in der Fähre (dorynne man wyndes halben kaum steen konde) den Brief geschrieben. An Neuigkeiten hat er erfahren, daß der Graf von Hoya dem B. von Bremen Volk zu Roß und zu Fuß gegen die Stadt Bremen wirbt und daß die schwedische Gesandtschaft bis zum Eintreffen der Reverse vom Hofe von Burgund hingezogen wird. Er zweifelt nicht, daß Lübeck alles aufbieten werde, um Befreiung von dem Urteil zu erlangen (des ich yhn sicher, zo es ane unser nochteil gescheen konde, gerne gonnen wolde); er sorgt sich, weil die Lübecker, die in kurzem wieder mit den andern wendischen Städten zusammen sein wollen, in den Receß gesetzt haben, sie hätten von Danzig und den andern Städten Vollmacht in der Verhandlung mit den Holländern<sup>1</sup>; macht weitere Mitteilungen über die Absicht seiner Reise nach Kopenhagen und die dortige Lage (czu Kopenhagen aber ist ahm meisten mein werben und argument, worumme ich dohyn gereist, ersten, dyweile fast vil Deutscher knechte of Schonenszeiten gesehen lygen: czum Elbogen ein fenlen, of Falsterbude eine rotte, und kommen yr tagkleglich mehr, wyssen aber nicht, van wannehr. Item Severyn ist alhy czu Kopenhagen und, zo vil ich yn der eyle erfaren kan, zo ich dysse stunde ynkommen und dysse schrifte zo ferre geendet, hots keinen gewissen grundt; allein, das gestern vor dato dy tromme ist umgeschlagen und Severyns knechte alle bey sonnenschein aus der stat geboten, ihm selbst Blekeseyte yngegeben, doroff her nicht mehr dan 30 knechte und 10 reisiger halten sal. Wy es myt Gotlandt czusteet, wil ich eigentlich erforschen und, was dy worheit dorvon sein wyrt, eigentlich schreiben. Dis ist vor handen, das man alhy alle tagk 4 krafel czurichttet myt treflichem geschosz, dor of dem einen Jons Macze ein hauptman zein zal, allein man hot grosz gebrech van bosleuten, man hot aber willen, dy erste flôsz Holander, dy do ankommen, wil man, zo vil van nothen, bosleute dorausz nehmen. Ein hauptman ist vorordent of Gotlandt, zunder es ist stille und heimlich, van wes wegen hers halden zal; es gibt aber gleichwol anzeigungk, dyweile derselbige alhy aus Dennemarken gefertigtet wyrt und ist ein Holstein ritter; geschut ahm meisten dorumme meynes bedenkens, das nymant gros wort derhalben haben wil, dyweile dy sache noch unerkant steet. Dan dy Schwedische botschaft hot dy belegerungk Gotlands nicht wennyger als des reichs rot van Dennemargk iczt czu Lubeck heftigk angeczogen. Alzo vorsehelich,

<sup>1</sup>) Geht wohl auf n. 131 § 186 v.

das dasselbige ein czeit langk unther einem schein und namen der van Lubeck wirt gehalten werden; szunder hyrvan hoffe ich euer er. w. yn kurz mehr und bessern grundt czu schreiben. Vyl knechte, reyster und koufleute fluchen Severyn dorumme, das sy nicht bezalungk bekommen konnen; auch hetten willen eezliche knechte of Falsterbude dy Knyphoff barke anzufallen und domyte yren willen gebrauchen, alzo das man dorynne tagk und nacht musz wachte halten etc. Wil derhalben bey ko<sup>r</sup> mt, zo als unsere burgere of dy sicherheit der ko<sup>n</sup> alten und neuen privilegien yns landt bekommen, dorynne ouch genediklich dyselbigen myt yren haben und güttern schutzen und hantschermen, zo es dy nod erfordert. Czum andern, dyweile wyr yn namen yrer ko<sup>n</sup> mt czu Lubeck einen creditif yn unserm abwesen erhalten, und doch bey uns nichts geworben aus gesagter ursache, das wyr nicht bynnen Lubeck, szunder bey dem bisschof van Lebus czum Schonbergk gewest yn John Reichen sachen, myt unser derwegen entschuldigungk, und, was seiner ko<sup>n</sup> mt willen und gefallen, meiner perschon, an euere er. w. ferner czu tragen, yn genedigem gunstigem bedenken wissen lahn, wywol wyr das gewerbe aus dehn van Lubeck und andern der stede sendeboten vorstendiget; wil aber der gleichen thuen, ob ichs nicht wöste, domyte man zo vil mehr ursache hot, czutridt an szeine ko<sup>e</sup> mt czu werben und erhalde derselbigen gunst, genade und gutten willen. Czuleczt mich offeriren yn der houptsache der fitten myt bete und beger van wegen euer er. w<sup>t</sup> und gemeiner stat na der sachen gelegenheit und noddorft, bey gerechtikeit dyselbige yn sunderlichen gnaden etc. czu vorhalten und bleiben lassen). — *Kopenhagen, [15]25 (am tagk Bartolomei) Aug. 24.*

*SIA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 227, 228, Or., mit Rest des Siegels.*

242. *Hans Nimpf [Danzigs Ratssekretär] an Danzig: berichtet, daß die Lübecker Gotland räumen sollen und der König, um die Räumung zu sichern (domythe szy sicher van dem lande kommen), 1200 Mann unter Reinold Heiderstorj (Hermanszdorf) dorthin sende (und yst alhy ahm hofe fast schimpfflich sagen der gestalt, wo dy van Lubeck, willens, stete, lande und schlosser zcu belegern, haben szy sich selbest belegert; und ist dy gemeine rede, wy ich dan ouch bynnen Lubeck gehoret, wo sy sich aus der stadt begeben, zo werden szy van den pauern geschlagen, bleiben szy ouch ym leger yn der stadt, szo müssen sy sich des fyndes besorgen, das szy nicht alle yrslagen werden; und ist sicher, wo sich dy genanten van Lubeck des legers zcu begeben und reuhmen nicht bewilliget hetten, szo were gestattet worden Severyn Norbey, myt macht dokegen czu seyn, das danne meynes vornemehns nicht gut were vor dy stete gewest etc.). Bornholm, das die Lübecker mit Gewalt dem Feind abgewonnen haben, sollen sie behalten, ohne daß eine Frist festgesetzt ist; er glaubt aber, daß es kostspieliger sein werde, die Insel zu halten als einzunehmen, und die Nachbarschaft Severin Norbys möchte ihnen leicht den Besitz verleiden; berichtet, daß die Weigerung des K.'s von Dänemark, dem Beschluß der Bischöfe und des Reichsrats gegen die Lutherische Lehre beizutreten, den B. von Roskilde zu Drohungen hingerissen habe (szy hetten konige vortriben, szy konden ouch wol konige wydder ynlassen etc.), und daß sogar in Lübeck die Abneigung gegen K. Christian so gar groß nicht sei, was wegen des Beschlusses in der holländischen Konföderation zu wissen dienlich sei (dan worlich leuthe tzweifeln selbest an dyssem thuendt etc. Van groszem gunst der Lübischen*



ist alhyer vor war mancherley rede. — Summa summarum ich hore schir frayndt und fayndt konigk Cristiern nicht übel geneigkt). *Berichtet in einer Nachschrift von den erfreulichen Fortschritten der Lutherischen Lehre in Lübeck, Dänemark und vor allem in Holstein; bittet für den Diener Dominik um die Wohnung, in der Hans Schipche gewohnt hatte. — Kopenhagen, [15]25 (am tagk Bartolomei) Aug. 24.*

STA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 225, 226, Or., Handsiegel erhalten.

243. *Hans Nimpsch [Danzigs Ratssekretär] an Danzig: berichtet, daß im Fittestreit noch nichts entschieden, da Unwellers halber die königlichen Kommissare nicht herüber gekommen sind (hab ich des wyndes halben nicht gescheuet, wywol doruber wol nasz worden); vermutet, daß er kaum vor Sept. 29 (Michaelis) heimkommen werde, da er dem Könige, der ihm das versiegelte Privileg versprochen, über den Belt werde folgen müssen<sup>1</sup>; bittet, den Lübeckern (dy doch unsz gefeulich) einen wegen der Holländer etwa geforderten Bescheid vor seiner Heimkehr nicht zu geben und sein Ausbleiben zu entschuldigen (das ich gloube czu forderst bey dehn, dy forhyn alhy ym lande, ya sunderlichen of Falsterbude, do es czu 8, auch 10 einen tagk stirbet, gewest, leichtlich gescheen wirth); kann über Kniphof keine bestimmten Nachrichten mitteilen. — Falsterbo, 1525 (mytwoch [vor]<sup>a</sup> nativitatis Marie) Sept. 6<sup>2</sup>.*

D STA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 240 und 241, Or., mit Rest des Siegels.

244. *Hans Nimpsch [Danzigs Ratssekretär] an Danzig: berichtet über seine heutige Audienz beim Könige in Kalundborg wie in n. 236 §§ 51, 52, sodann über die Maßnahmen gegen Kniphof (es leidt ouch Peter van Holle myt 2 jachten alhy yhm Belt vor Kallenburgk, das man yn sehen kan, und hot botschaft an Knyphoff, wo sy den fynden mogen. Richtet man heymlich czu, ofs sterkiste man kan, derhalben ouch eilende den hern canzler ken Lubeck und Hamburch gesant. Ouch halten szy to Kopenhafen dy Holander ahn, nemen aus den schiffen tauw, anker und sigil, ouch alle dy boszleuthe. Und ist mir vor eine worheit vortrauet, das man yn dysser nodt und eyle unsern schiffen, dy aus Engellandt kommen solden, alsoz ouch thuen wolde. Byn ich myt Hennyck Sum, Luder Lutky, Kersten Warendorp czu rothe worden und haben yhn dy barke czu dynste folgen lassen, yadoch myt genugsamer caucion, dorvor czu antworten und bezalen, wasz dorahn schadhaftigk ader verloren worde; des sollen dy anderen schiffe unbehindert bleiben. Bitte derhalben, euere er. w<sup>ten</sup> wollen dysz thuent nicht anders dan yhm besten deuten und der hohen nodt czuachten, dan ouch dy buben gar ein vorgeszlich stück, wesende yn ko<sup>m</sup> dynste und ouch bey einem tphenningk bezalt worden, ouch yn tphlicht noch gestanden bysz off Michaelis<sup>3</sup>, geübet und vorbrocht. Dan, solden unsere schiffe seyn worden angehalten — der herbist ist vor handen, wyndt, storm und ungewytter vor der thor — mehr schaden doraus gefolget, hette kleinen willen bey gemeynen burgerschaft gestiftet, derhalben aus tzweihen bosen das beste gekoren); teill mit, daß er heimkehren werde, sobald er die vom Mag. Ambrosius Sturm vorm Jahr geforderten Privilegien aus der Kanzlei erhalten habe. — Kalundborg, [15]25 (am mitwoch quattuor temporum) Sept. 20.*

STA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 242, Or., mit Spuren des Siegels.

a) noch D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 236 § 8.

<sup>2</sup>) Das richtige Datum ergibt sich aus n. 236 §§ 15—17.

<sup>3</sup>) Sept. 29.

## Verhandlungen zu Bremen. — 1525 Sept. 30 — Okt. 7.

Die Verhandlungen in den Zwistigkeiten zwischen der Stadt Bremen und ihrem Erzbischof Christoph und dem Domkapitel interessiren hier nur wegen der Beteiligung der Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg neben den Räten H. Heinrichs des J. von Braunschweig am versuchten Ausgleich. Das Schiedsgericht war das Ergebnis von Verhandlungen aus dem Herbste des vorigen Jahres zu Basdal gewesen. Den letzten Anlaß zu den Streitigkeiten hatte die Forderung der Bürgerschaft gegeben, daß die Domherrn, wenn sie Hamburger Bier verzapften, auch Accise dafür zahlen sollten, sowie das Auftreten Heinrichs v. Zütphen als Prediger. Vgl. über diese Dinge Wilhelm von Bippen, Geschichte der Stadt Bremen II, 15—41.

Recess (n. 245). Das Ergebnis der langwierigen, mit Repliken und Dupliken geführten Verhandlungen war ein Anstand bis Lätare (März 11) des nächsten Jahres.

### Recess.

245. Aus dem Recesse zu Bremen. — 1525 Sept. 30—Okt. 7.

B aus STA Bremen, Abschr. des 17. Jahrh.

Gedruckt: Bremisches Jahrbuch, zweite Serie I, 17—52. Danach hier.

1. Anno 1525 sonnabendt altera Michaelis<sup>1</sup> auf schriftliche pitte des hochwürdigsten, durchleuchtigen, hochgebornen fursten und herrn, herrn Christoffer, ertzbischof zu Bremen, administrator des stifts zu Verden, hertzog zu Braunschweig und Luneborch, auch des ersamen raets zu Bremen zu entscheidung der zwistigkeit, so zwischen seiner e. g. eins und der stadt Bremen wiederumb andern theils sich erhoben und durch den durchleuchtigen, hochgebornen fursten und herrn, herrn Hinrichen den jungern, hertzogen zu Braunschweig und Luneborch, und die stätte Lübeck, Hamborch und Luneborch gestellet, sein die gestrenge, hochgelarte und wolweise herren Mattheus Packebusch, doctor, Joachim Gerckens, ratmanne zu Lübeck, her Hinrich Saltzborch<sup>2</sup>, ritter, doctor und burgermeister, herr Pawell Grothe, ratman, und mag. Johan Wetken, prothonotarius der stadt Hamborch, herr Ludeke Dassel und herr Heinrich Gronehagen, ratman, und mag. Bertholdus Frederikes, secretarius zu Luneborch, alhier binnen Bremen auf abend vorgerurtes tages in die herberge gekommen, des vorgeschrieben handels furzunemen.

2. Am sondage<sup>3</sup> darna, so men erfahren, das die herrn Hinrich, zu Braunschweig und Luneborch hertzogen, råde weren angekommen, haben die herren ratssendeboten auf benombter stede durch mag. Johannem Witken aufs fleissigste, den handel anzufangen, fordern lassen, so das dieselbigen, volgendes montags<sup>4</sup> zum segers 8 in das capittelhaus zu erscheinen, bescheiden worden<sup>5</sup>.

3. Am sonnabend<sup>6</sup> morgen zu seger 7 seind die räte zu gewonlicher stelle wiederumb bei einander gekommen und diesen nachbeschriebenen abscheid der sache durch Eynewalden von Bommelbergh absagen lassen:

4. Die irrung und gebreche, so zwischen dem hochwürdigsten in Gott, durchleuchtigen, hochgebornen fürsten und herrn, herrn Christopher, ertzbischof zu Bremen, von seiner f. g. thumbcapitel und ihrer aller anhang eins und dem e. rat

<sup>1</sup>) Sept. 30.

<sup>2</sup>) Hamburger Kämmererechn., her. von Koppmann, V, 267: 184 ff

<sup>3</sup>) 19 B 6 § dominis Hinrico Saltzborch, proconsuli, Paulo Groten, consuli, et magistro Johanni Wetken in Bremis in causa Bremensium.

<sup>4</sup>) Okt. 1.

<sup>5</sup>) Okt. 2.

<sup>6</sup>) Das Folgende

interessirt hier nicht.

<sup>7</sup>) Okt. 7.

der statt Bremen und ihren burgern andern teils enthalten, hetten die räte des hochgebornen fürsten und herrn, herrn hertzen zu Braunschweig [mid]sampt<sup>a</sup> der dreien stätte Lubeck, Hamburg und Lüneburgh allenthalben gehört, auch allen vleiss vorgewendet, dieselben gerne entschieden hetten. Dieweil aber solches dies mal nicht hatte wollen zulangen, des hetten die räte allenthalben für gut angesehen, einen gütlichen bestand zwischen hie und lätare<sup>1</sup> zu besprechende, so das jederm teil dem andern noch den anhängen mittler zeit nichts nachteils sollte zugemessen werden.

5. Des des herrn ertzbischofs räte neben den herrn des capitels, solches obgesagte annehmende, sich höchlich bedanketen.

6. Die von Bremen darnach gesagt, das sie sich wol verhoffet, dieser handel sollte sein fruchtbar abgangen, jedoch, so des [entstunde]<sup>b</sup>, bedanketen nicht desto weniger den hochgebornen fürsten, hertzog Heinrich, und den stätten der stattlichen beschickunge, annemende auch den auspruch des anstands bis zu lätare<sup>1</sup>, wie vorgeschrieben.

7. Hiemit zwischen dem rat von Bremen und den räten allenthalben freundlich abscheid mit unter einander danksagung genommen.

---

## Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1526 Jan. 6.

Von diesem nur von Rsn. Dorpats und Revals besuchten Städtetage geben nur Kunde:

*Nachträgliche Verhandlungen* (n. 246), ein Entschuldigungsschreiben Rigas an Reval.

### Nachträgliche Verhandlungen.

246. *Riga an Reval: entschuldigt sich, daß es den auf Jan. 6 (trium regum) nach Pernau ausgeschriebenen Städtetag nicht besandt habe, da es vom Meister ausgeschriebene große Rüstungen habe vornehmen müssen; teilt mit, daß es Briefe ausgeschickt habe, um Dorpat und Reval noch rechtzeitig zu benachrichtigen; bedauert sehr, daß dieselben zu spät angekommen und die Rsn. von Dorpat und Reval zum Tage gereist seien. — 1526 (sundages vor Anthonii) Jan. 14.*

*StA Reval, Kasten 1501—25, Or., mit Siegelspuren.*

---

## Verhandlungen zu Kiel. — 1526 Jan. 24—29.

Zweck der auf Ansuchen Lübecks angesetzten Verhandlungen war die Wegräumung der Unstimmigkeiten über Gotland. Teil nahmen Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, der dänische König selbst und einige seiner Räte.

A. Bericht (n. 247). Die Ratssendeboten brechen zusammen Jan. 22 von Lübeck auf und langen Jan. 23 in Kiel an, wo sie von dem Sekretär des K.'s Thomas Koppen begrüßt werden (§§ 1—3). Jan. 24 beginnen die Verhandlungen auf dem Schlosse. Der Beschwerde des Lübecker Bm.'s Wickede über Verletzung des Recesses

a) undsampt B.

b) anstands B.

<sup>1</sup>) 1526 März 11.

über *G o l l a n d* bei der Übergabe *Wisborgs*, wobei er nicht unterläßt, die Unzufriedenheit der Bürger herauszukehren (§§ 4—6), begegnet der Kanzler *Utenhof* mit einer ausführlichen Darlegung der Vorgänge, die jenen *Receß* veranlaßt haben; das Ende ist, daß *Dänemark* *Golland* nicht fahren lassen kann und daß der König das Volk auf der Burg sich vereidet wünscht (§ 9). Um zu besorgender Verbitterung vorzubeugen, greifen die *Rsn. von Hamburg und Lüneburg* und die holsteinischen Räte *Wulf Pogwisch* und *Heinrich Rantzau* ein. Sie übernehmen die Ausdeutung des *Recesses* und bringen, da *Lübeck* die Abberufung seines ersten Hauptmanns *Henneke v. Alefeld* zugesteht, mit großer Mühe eine ergänzende Vereinbarung zu Stande, deren schriftliche Fixirung (die anfänglich, um neue Schwierigkeiten zu vermeiden, überhaupt unterbleiben sollte, § 19) sich über die Vereidigung zweideutig ausdrückt (§§ 10—24, 27, 49—52). *Lübeck* erlangt eine kurze Verlängerung des Besitzstandes und das Recht, eine *Taxe* von 1000 Gulden zu erheben (§ 21). Auch in nebensächlichen Punkten wie der Abschätzung der auf der *Wisborg* vorgefundenen Güter und der Erstattung an die ursprünglichen Eigentümer wird nicht leicht ein Einvernehmen erzielt (§§ 25, 28, 40—43, 46, 53, 54, 117, 131), ebenso über die auf *Bornholm* notwendigen Bauten, wobei die Bestimmung der Pfandjahre ausgesetzt bleibt (§§ 25, 30, 34, 55, 92, 103, 112, 114, 130). Über Maßregeln gegen *Norby* werden Erklärungen vorbehalten (§§ 25, 32, 36, 96). — Außer der golländischen Sache wünscht *Lübeck* vor allem die Vollziehung des Vertrags zwischen *Dänemark* und den *Niederlanden*, zu deren prompter Beförderung es einen Boten bereit hält (vgl. n. 202), und eine *Gesandtschaft* an die *Regentin Frau Margareta*, um über die Notwendigkeit des gegen *Christian II.* geführten Krieges und die wegen eines Vergleichs geführten Verhandlungen aufzuklären und zu Frieden und Sicherheit zu kommen; erst spät erhält es die gewünschten Zusagen (§§ 7, 25, 31, 35, 44, 47, 55, 80; 8, 25, 29, 37, 38, 69, 97, 104, 112, 114, 126). — Außerdem wird über eine große Zahl anderer mehr oder weniger wichtiger Dinge verhandelt: Ersatzansprüche der *Bergenfahrer* aus dem Kriege (§§ 48, 55, 82, 99, 106, 108), Ansprüche aus den Handlungen des Schiffers *Klement* (§§ 48, 55, 83, 100), Gebrechen in *Bergen* und die gewünschte Befestigung der dortigen Brücke (§§ 56, 57, 84, 101, 110, 114), den *Fillenstreit* (§§ 55, 81, 98, 113, 115), Renten aus *Holstein* (§§ 58, 85, 102, 111, 114, 129), Zoll in *Hanerau* (§§ 59, 86), Zollfreiheit der *Lübecker* in *Holstein* (§§ 119, 125), Ansprüche *Lübeck's* aus Brandschätzungen im Kriege und allerhand andere Wünsche (§§ 61—68, 88—91, 93—95, 103, 107, 109, 116, 131, 132), die kirchlichen Neuerungen und die Stellung der Geistlichkeit in *Holstein* (§§ 60, 87, 121, 124, 133), die Entscheidung über die Landeshoheit über *Golland* (§§ 65, 94), Beschwerden von *Kopenhagen* und *Malmö* (§§ 70—80), den Kurs der Münzen in *Lübeck* (§§ 120, 123), den Wunsch des Königs, ein Jahr lang ein Ungeld zu erheben (§§ 118, 122), ein Bündnis zwischen *Holstein* und *Lübeck* und *Hamburg* (§ 133). Nach der Verabschiedung (§ 128) wird ein Rest unwichtigerer Dinge einem Ausschusse überwiesen (§§ 127, 129). Für die unerledigten Sachen werden Verhandlungen zu *Segeberg* für Ende Mai in Aussicht genommen (§§ 34, 76, 129, 131).

B. *Verträge* (n. 248, 249): eine Ergänzung zu dem *Recesse* über *Golland*, Friede zwischen *Dänemark* und den *Niederlanden*.

C. *Die nachträglichen Verhandlungen* (n. 250—282) sind recht verschiedenen Inhalts, und nur ein Bruchteil steht mit den *Kieler Verhandlungen* in engerem Zusammenhange. Sie betreffen a) *Golland* (n. 253, 256, 258, 280); b) die *Gesandtschaft* nach den *Niederlanden* (n. 255—258, 263, 266, 274); c) die *Unpflicht* in *Dänemark* und *Holstein* (n. 254, 259); d) den *Fillenstreit* (n. 250); e) erneute

Rüstungen K. Christians und Vermittlungsversuche (n. 252, 261, 263, 265, 270, 273, 276, 277, 279, 281); f) Severin Norby (n. 251, 264, 267, 270, 277, 278, 282); g) Kaper in Friesland (n. 275); h) die Bergenfahrt (n. 262); i) eine Untersuchung auf dem Stahlhof wegen Luthertums und daran angeknüpfte Warnungen (n. 260, 268, 269); k) Mahnungen K. Gustafs von Schweden (n. 271, 272); l) den schwedisch-niederländischen Handel (n. 279).

## A. Bericht.

### 247. Bericht über die Verhandlungen zu Kiel. — 1526 Jan. 24—29.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Hansesæderne A, Heft von 56 Bl., wovon die letzten fünf unbeschrieben. Auf Bl. 1 nur: Recessus de dieta, celebrata Kyll conversionis Pauli<sup>1</sup> anno domini 1526. Von Bl. 51 nur die erste Seite beschrieben. Zw. Bl. 22 und 23 und zw. Bl. 33 und 34 sind zwei Zettel eingelegt. Vielfache, mindestens z. T. während der Niederschrift vorgenommene Änderungen von gleicher Hand. Signirt: 1526 mens. jan. Thott Fol. 326.

Kurze Inhaltsangabe: Laursen, Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I, 50.

1. Zu der von Friedrich, K. von Dänemark, zwecks Beilegung der wegen Gollands entstandenen Zwistigkeiten in Kiel angesetzten Tagfahrt hat Lübeck Thomas von Wickede, R., Herman Valcke, Bm., Bernd Bomhouwer, Rm. und Kämmerer, samt Herman Rover, Sekretär, entsandt. Sie sind mit den auf Ansuchen Lübecks vorerst nach Lübeck gekommenen Rsn. Hamburgs und Lüneburgs Hinrick Salszborch, R., Diderick Hohusen, Bm., M. Johann Wetken, Protonotar, von Hamburg<sup>2</sup>, und Diderick Elver, Bm., Johann Doringk, Rm., M. Bartelt Fredericks, Sekretär, von Lüneburg, Jan. 22 (uppe den mandach na Fabiani und Sebastiani) aufgebrochen, am Abend in Plön, am folgenden Dienstag<sup>3</sup> zu Kiel angekommen, werden am Abende durch den kgl. Sekretär M. Thomas Koppen unter Danksagung für ihr Erscheinen willkommen geheißten und unter Entschuldigungen, weil sie von der Reise müde sein möchten, gebeten, sich am nächsten Morgen früh in der Herberge oder der Kirche finden zu lassen, damit sie zu bequemer Zeit zu den Verhandlungen geladen werden könnten.

2. Thomas von Wickede erwidert namens der Rsn. mit Dank für den Empfang und erklärt ihre Bereitwilligkeit, am nächsten Morgen in die Verhandlungen einzutreten.

3. Auf Befragen erklärt der kgl. Sekretär, es würde auf dem Schlosse verhandelt werden, vom Zeitpunkte habe er keine Kenntnis.

4. Jan. 24 (midwekens na Fabiani und Sebastiani) hören die Rsn. in der Kirche die Messe, erwarten darauf eine Zeit lang (mit vordrete) den kgl. Sekretär und verfügen sich dann zu einer Besprechung unter einander in eine neue Kapelle der Kirche. Während sie noch beraten, ob sie sich anmelden lassen sollen, werden sie von Jurgen van der Wisch, d. J., Amlmann zu Nykjöbing (Nygkopingk), Wulf Ratelow, Hofdiener des K.'s, und dem Sekretär M. Thomas Koppen aufs Schloß geladen und die Lübecker durch Jurgen van der Wisch, die Hamburger durch Wulf Ratelow, die Lüneburger durch M. Thomas Koppen ins Schloß geführt und begleitet (boleitsaget), bis der König sie in sein Gemach fordern läßt.

5. Nachdem die Rsn. vor den König gekommen und mit Handreichung (gewonhliker wisze) empfangen sind, setzt der kgl. Kanzler Wulf von Utenhof aus-

<sup>1</sup>) Jan. 25.      <sup>2</sup>) Hamburger Kämmererechn., her. von Koppmann, V, 268: 228 ff 10 B ad reyszam in Kylonem et Lübeck in causa Lübeckensium et Danorum dominis Hinrico Salszborch, Theoderico Hohuszen, proconsulibus, et magistro Johanni Wetken, prothonotario, ad regem Fredericum.

<sup>3</sup>) Jan. 23.

einander, daß der K. die Tagleistung, um die Lübeck vor einiger Zeit (vor ethliken dagen) nachgesucht habe<sup>1</sup>, anfänglich zu Flensburg angesetzt, dann aber, da namentlich Lüneburg sich dagegen gesträubt habe, nach Kiel verlegt habe. Er spricht des K.'s Dank für das Erscheinen aus und verheißt möglichstes Entgegenkommen, um zu Frieden und Einigkeit zu gelangen.

6. In der Erwiderung betont der Lübecker Bm. Thomas von Wickede seinerseits seiner Stadt und der Rsn. Friedensliebe und bittet um gnädige und gütliche Aufnahme ihrer Aufträge. Der Lübecker Rat habe gehofft, daß der zu Lübeck wegen Gollands vereinbarte und vom Könige und den Reichsräten ratificirte Receß<sup>2</sup> zur Ausführung kommen würde. Es sei aber ganz anders erfunden (vele anders befunden). Zunächst sei die Sendung (henschigkunge) nach Golland ungleich stärker, als abgemacht, auszurüsten beabsichtigt gewesen (ungelike sterker, dan wo vorlaten, to donde gesinnet were gewesen, wo de nicht van dem Almechtigen were bohindert worden<sup>3</sup>; wo men ock Severyn Norby, den men mit 200 mannen in der schigkinge waren scholde, gewaret hedde, were ock einem ideren withlich), dann habe der vom Könige nach Golland gesandte R. Otto Krumpen den Receß anders, als er vereinbart gewesen, deuten und das Schloß Wisborg mit 200 Mann im Eide des K.'s besetzen wollen<sup>4</sup>. Das habe der Bevollmächtigte Lübecks Kort Wibbekingk zwar nicht zugelassen, aber, um Kosten zu sparen, mit Otto Krumpen einen neuen schriftlichen Vertrag abgeschlossen, was Rat und Bürger ungerne vernommen hätten (de sich derhalven und daromme gegen den erberen radt alsoz unshigklich geholden und angestellet, dat des ein erbar [radt]<sup>a</sup> in vare und angst geseten, ock in groten schaden und nadeyl gekamen durch bezoldunge der knechte, szo up Gotlandt gelegen, de ein erbar radt tome meisten dele durch unwillicheit der burgere, de sich „half Gotlandt, half ghelt“ und mit anderen spitischen, quaden worden horen leten<sup>b</sup>, sulvest vernugen, botalen und tofrede stellen musten<sup>c</sup>, und were schir vele mer ungefuges tuschen dem erberen rade und ohren burgeren daruth entstanden, wor men nicht gude middele gefunden). Man glaube nicht, daß das dem Willen des K.'s entspreche. Denn es habe, als Otto Holgersen und Wulf Pogwisch zu Lübeck gewesen<sup>5</sup>, geheißen, lieber, als daß der Rat mit seinen Bürgern in Uneinigkeit (gezcenke und unlust) geriete, wolle der König sich in eigner Person nach Lübeck verfügen. Der Rat habe gutes Vertrauen zum Könige (et mochten denne quade miszgunnere siner ku. mt ovel persuaderen und desulven aver den erberen radt verforen). Er könne den Receß nicht deuten, wie Otto Krumpen es auf Golland getan, und berufe sich auf die gegenwärtigen Unterhändler dafür, daß der Receß dem Könige nicht gestalte, seine vereideten Knechte auf das Schloß zu legen. Aus Friedensliebe bäten sie, es bei dem Reccesse zu belassen, damit der Rat nicht mit seinen Bürgern in größere Unlust komme. Sonst möchten die Rsn. genötigt werden, an Lübeck vorbei zu reisen oder draußen zu bleiben. Mißtrauen brauche der König nicht zu hegen (sine ku. mt dorften warlich keinen wahn daran maken, dat dersulven na uthgange der 4 jare jennich miszgelove ahn dem slate Wiszborch wedderfaren scholde, wente des weren sine ku. mt durch de truwen handt seker; und, wor dat nicht were, szo scholden doch sine ku. mt einen erberen radt to Lubeck nicht darvor achten und ansehen, dat de siner ku. mt jennige untruwe edder miszgeloven wurden bewisen; dan ein yder van ohnen, wor de ohren kinderen kein groth gudt muchten erven, wolden ehn

a) Fehlt K.

b) Urspr.: hedden horen laten K.

c) Urspr.: tofrede stellen

hedde stellen moten K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 219.

<sup>2</sup>) n. 136, 174.

<sup>3</sup>) Anspielung auf den Handstreich des Schiffers

Klement.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 225.

<sup>5</sup>) Dies zielt wahrscheinlich auf die Verhandlungen von 1524

Ende August.

Vgl. 8, n. 811 § 145 mit Anm.

dennoch gerne ehre und guds geruchte ohrer olderen erven, und dorfte sich de her burgermeister her Thomas van Wickeden, wor he des gelovet, des wol verseggen, sich darvor intostellen). *Der Rat begehre Golland gar nicht für immer, denn er wüßte wohl, daß er es mit Schaden halten müßte; es gelle jetzt aber, die Bürger zufrieden zu stellen (to payen) und sich jetzt und für die Zukunft zu sichern, daß sie und ihre Verwandten von dort nicht geschädigt würden und freie See und Schifffahrt hätten. Von der Tohopesate<sup>1</sup> zurückzutreten, denke man nicht; auch stehe der Rat zu Lübeck in dem Rufe, seine Siegel und Briefe zu halten, wie es redlichen Leuten gebühre (we ock einen erberen radt to Lubeck to laven brochte, vor holdent dorfte he nicht sorgen). Es treffe nicht zu, wenn gesagt werde, als ob man den König nicht als König in den Reichen leiden könne. Dazu habe der Rat viel zu viel getan, er habe den Kaiser, seinen Herrn, andere Könige, Kurfürsten, Fürsten und Herren darum erzürnt und täle gern noch viel mehr (umme sine ku. mt, wor se kunden, [to gevallen]<sup>a</sup>, ja ock, wor et in ohrem vermoge were, sine ku. mt tho einem keyser to maken). Der Rat suche mit dem Könige, seinen Reichen und Fürstentümern nur Liebe, Frieden, Einigkeit und alles Gute (des de rede siner ku. mt, dar gegenwardich weren, an welkere men ock nicht twifelde, sine ku. mt mittem besten wol underwisen wurden und also helpen raden, dat tuschen sine ku. mt und der stadt Lubeck dusses dondes halven kein unverstandt keme). Würde dieser Artikel, als der wichtigste, freundlich abgemacht, so hoffe man, daß die übrigen keine große Schwierigkeit haben würden.*

7. Zum ändern sei die Zeit der Ratificirung des Vertrages (handels) mit der Eh. Margareta von Österreich<sup>2</sup>, worum der Rat oft angehalten habe<sup>3</sup>, fast verstrichen. Man halle zu Lübeck einen Boten bereit, den Vertrag sofort zu übersenden, wenn der König zur Ratificirung bereit sei und ihn eilig nach Lübeck schicken wolle.

8. Drittens hielten die Städte es noch für ratsam, die zu ändern Zeiten beredete Besendung der Eh. Margareta<sup>4</sup> noch stattfinden zu lassen, um die Notwendigkeit der Befehdung Christians II. darzulegen und über die Verhandlungen mit des Kaisers und ihren Gesandten Aufklärung zu geben, da jene vermuthlich nur, was man gern höre, berichteten. Jetzt sei es an der Zeit (dewile men sporede, dat kuningk Cristiern vast in ungnaden und ungunst in den landen entholden wurde). Sei auch Kniphof niedergeworfen, so könne ein anderer aufwachen. Dem müsse man zuvorkommen und für den Kfm. für freie und reine Seefahrt sorgen.

9. Nach Besprechung erwidert der Kanzler Utenhof, der König erachte die Dinge nicht für so wichtig, wie sie vorgetragen seien. Er erinnert im Auftrage des K.'s, daß K. Christian sich nicht habe an seinen Reichen Dänemark und Norwegen begnügen lassen wollen, sondern unternommen habe, benachbarte Reiche an sich zu bringen und danach vielleicht Lübeck und andere wendische und preußische Städte zu unterwerfen. Mit Schweden habe er angefangen, Stockholm erobert und sich verlauten lassen, er habe eine Pforte zu Lübeck inne (und alsze do sich erluden laten, eine porte to Lubeck al intohebbende, in meinunge, villichte sich gegen de stadt Lubeck, umme de ock an sich to bringen, vyantlich angestellet). Darauf habe der lübische Rat um ein Bündnis mit dem Könige nachgesucht. Der König habe die Sache wohl und tief erwogen, sich bei den Dänen umgehört (vortastet), Jülland, das Herz Dänemarks, gewonnen und sich mit Lübeck verbündet. Als K. Christian dann durch Graf Johann zu Hoya, Kordt van Brinckem und einen Schreiber ersucht

a) Fehlt K.

<sup>1</sup>) 8, n. 280.      <sup>2</sup>) Es handelt sich um die Gegenurkunde zu n. 76.

<sup>3</sup>) Die Rati-

ficirung sollte bis Febr. 2 beschafft werden. Vgl. n. 202.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 159.

habe, nichts Feindliches zu unternehmen, Jütland und Schleswig und Holstein und die Aussteuer der Prinzessin angeboten habe, sei das, als mit dem Bündnisse unvereinbar, zurückgewiesen, vielmehr habe der König nach weiterem Einvernehmen (vorweten) mit den Dänen gestrebt (gheampelt), Fünen, Seeland und Schonen bis auf Kopenhagen, wo K. Christian 3000 Knechte und an 250 oder 300 Reisige gehabt, und Malmö ohne Schwertstreich erobert. Zuletzt sei auch unter Beihülfe Lübecks Kopenhagen gewonnen, dem doch die Belassung bei seinen Privilegien, Freiheiten und Gerechtsamen habe zugesagt werden müssen. Dann sei der König gekrönt worden und habe Severin Norby besandt, damit er sich mit Golland unterwerfe. Kurz, nachdem dieser sich erklärt habe, beim Reichsrathe bleiben zu wollen, sei er vom Könige von Schweden belagert worden. Es sei der Vertrag von Malmö erfolgt. Norby habe den Schloßglauben überantworten lassen, sich aber wider Erwarten untreu (untruwlich, bofflich, ja ock vorrederlich, edder wo men seggen mochte) gehalten. Zu Segeberg habe der Lübecker Rat sich zu neuer Rüstung ohne Schadensersatz nicht verstehen wollen, der König aber habe seine Verpflichtung zu Schadensersatz zwar in Abrede genommen, jedoch in Berücksichtigung des treuen und nachbarlichen Beistandes eins von 6 Schlössern für einige Jahre (eine tydt van jaren) einräumen wollen. Es sei abgemacht, daß Lübeck mit 1000 Mann in See laufen und sich gegen Severin wenden (na Severyn trachten) solle. Das sei geschehen. Severin habe sich in Folge davon nach Landskrona zurückgezogen und der König ihn dort belagert in Hoffnung auf Lübecks Beistand. Die Lübecker aber hätten, durch den Wind gehindert, statt dessen Golland angefallen, das Land gewonnen, die Stadt erobert, das Schloß belagert. Als das die Dänen erfahren, hätten sie in der Meinung, an Golland mehr zu verlieren, als die Eroberung Landskronas einbringe, einen Vertrag mit Severin geschlossen, der König aber vergangene Pfingsten<sup>1</sup> den Lübecker Rat gütlich ersuchen lassen, sein Volk von Golland abzufordern, da Dänemark Golland nicht entbehren könne. Da das nicht zu erreichen gewesen, habe es damals dabei bleiben müssen. Danach habe der Hamburger Bm. Hinrich Salsborch dem Könige vorgeschlagen, daß der Lübecker Rat Golland zum mindesten für 10 oder 12 Jahre innehaben möge, jedoch habe der König es nicht für ein Jahr, nicht ein halb, nicht ein viertel Jahr bewilligen können, er habe aber seine Räte nach Lübeck geschickt und diese mit dem dortigen Räte einen Receß errichtet, wonach denen von Lübeck Bornholm (umme ein landt in der sze gelegen inne to hebben) eingeräumt, zu Golland aber nur das Recht bewilligt sei, einen Amtmann zu ernennen, der sich ihnen eidlich verpflichten solle (de ohnen eide und plichte dohn scholde mit borgen, segel und breven), sie von dort aus nicht zu beschädigen usw. (etc.). Diesen Receß habe der König und die Reichsräte ratificirt und meine ihn nicht gebrochen zu haben, wie er geneigt sei, Siegel und Briefe zu halten. Es hätten 200 Mann nach Golland gesandt werden sollen. Der König habe aber erwogen, daß das lübische Kriegsvolk, wenn es von dem Recesse erfahren, vielleicht Golland verlassen möchte (dat, wanner des erberen rades van Lubeck krygesfolk van dem recesse hedde erfahren, mochte villichte van dar syn getagen und Gotlandt, ock stadt und sloth bliven lathen), und deshalb 1600 oder 1800 Mann senden lassen; jedoch hätten nur 200 Mann das Land betreten und die übrigen für den Notfall in den Schiffen bleiben sollen (ist villichte sich Severyn avermals untruwlich hedde laten vermergken). Indessen sei (durch unradt, szo den schepen togekamen) die Sendung nicht in beabsichtigter Stärke ausgeführt (und men hadde de moten dohn in maten, wo gescheen). Auf Golland habe man Severins List verspürt und ihn nicht vor Stellung von 12 Geiseln aufs Schloß lassen wollen; er würde

<sup>1</sup>) Juni 4. Vgl. n. 94 §§ 8, 14, 26, 31, 67—77, 83—85, 87—91, 111.



auch ohne Zweifel seine alten Schliche (stücke) gebraucht haben, da er das Schloß nicht eher habe verlassen wollen, als man gedroht, seine Geiseln zu enthaupten<sup>1</sup>. Man habe den von Lübeck ernannten Amtmann auf das Schloß setzen, aber es auch mit genügendem, dem Könige vereideten Volke versorgen wollen, um den Amtmann und dem Könige das Schloß zu sichern. Dagegen habe sich der Abgesandte des Lübecker Rates sehr unschicklich hören lassen und unbillige Handlung vorgenommen (de men, umme de sake nicht to vorbitteren, wil slapen laten), so daß zuletzt ein neuer Vertrag aufgerichtet sei. Wenn nun auch der König anerkenne, daß Lübeck viel für ihn getan habe, so könne er doch Gotland nicht fahren lassen (dan wat weret einem up einen stol to helpen und dar wedder aff to setten?), noch wollten es die Dänen entbehren. Der Rat müsse bedenken, daß der K. das Reich nicht in der Art wie seine Vorgänger innehatte (denne hedden sich darin gedrunge mit gewalt, mit practyken, edder wo men sust seggen mochte), so könne die Abtretung Gotlands ihm gefährlich werden. Er habe mehr Unlust und Mühe von Gotland als von der ganzen Fehde gehabt. Darum möge Lübeck sich freundlich und nachbarlich benehmen und das Volk auf Wisborg gemäß dem Recesse unter des K.'s Eid kommen lassen. Der König wolle dafür Lübeck mit seinen Reichen und Erblanden unterstützen (by einen erberen radt upsetten). Die von Hamburg und Lüneburg möchten samt Wulf Pogwisch und Hinrick Rantzau vermitteln, damit Einigkeit erzielt werde. Um Gotland drehe sich aber alles (et were aller wegen vor und na Gotlandt und Gotlandt).

10. Szo nu de cantzler mit langen und zeirliken worden sine rede gheendiget und de gestrenghe und erenveste her Thomas van Wickeden, ritter, Lubsche burgermeister und forer des wordes, wol gereyt were ghewesen, darup to antworten, hedde ock villichte wol sine ersten rede an ku. mt lenger gemaket und van velen bittericheiden angetagen, wo dat up instendich biddent und radent der van Hamborch und Luneborch gelaten, szo heft doch sine gestreng[icheit] hirup mit rade siner medeverordenten eine besprake genamen und ku<sup>r</sup> mt uth ohrem gemacke entweken.

11. Hinrich Salszborch bittet den K., die Lübecker nicht antworten zu lassen (umme vele bittericheit to vormiden), sondern den Hamburgern, Lüneburgern, Wulf Pogwisch und Hinrick Rantzau zu erlauben, Vermittlung zu versuchen (und flyth vortowenden uppe de interpretation des recesses, darmit men aller saken fredelich und eins mochte bliven etc.).

12. Nach Bewilligung des K.'s begeben sich die Vermittler in einen Saal neben des K.'s Gemach und zeigen es den von Lübeck an. Nach einiger Zeit aber begehrt der K. durch Melchior Rantzau Aufschub der Verhandlung bis nachmittags 2 Uhr. Die Lübecker sind sonst damit einverstanden, erklären aber, notwendigerweise antworten zu müssen.

13. Die Hamburger bitten, obwohl auf manches Antwort gehöre, doch davon

<sup>1</sup>) 1526 Juni 9 (sabato proximo post octavas corporis Christi) klagte Norby in einem Schreiben an K. Friedrich von Dänemark, daß Otto Krumpen seiner Zeit auf Gotland antwardadhe mich i the Lypskes hender och saathe mych fen[ig]lich uthii 4 dager och netther mett thenne breffvisare, myn tienare Hans Andersson, och en dreng. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C Bl. 103<sup>v</sup> bis 105<sup>v</sup>, gedruckt: Ekdahl, Christiørn II.'s Arkiv IV, 1628—1632, Konung Gustaf den Förstes Registr. III, 394—398. Danach hier. Die Übergabe von Wisborg fand Nov. 4 statt (8 daga för sancte Morthens dag), wenn auf die briefliche Mitteilung Norbys an Arvid Westgote, Hauptmann zu Kalmar, von Nov. 25 (die Katherine virginis) Verlaß ist. Ihm ward danach durch Urkunden des K.'s und Reichsrats von Dänemark, von Lübeck und den Hansestädten zugesichert, daß er wegen des bisher Geschehenen von Schweden, Dänemark, Norwegen und den Hansestädten nicht in Anspruch genommen werden solle. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B Bl. 83, gedruckt: Ekdahl u. a. O. S. 1578, 1579, Kon. G. d. F. R. III, 353, 354. Danach hier.

abzusehen (wente sze den reden dapper dar innegesecht), und fragen, ob nicht Lübeck, da man Henneke van Avelde als Amtmann auf Wisborg nicht leiden könne, einen andern Amtmann ernennen wolle. Dazu geben die Lübecker, allerdings ungerne, auf Bitte der Hamburger und Lüneburger ihre Einwilligung, verlangen aber, daß der Receß vor der Hand ungeändert bleibe und daß das den Holsteiner Räten aufs schärfste gesagt werde; sonst wollten sie von keiner Verhandlung wissen.

14. Nach Mahlzeit verfügen sich Uhr 2 die Räte der Städte wieder aufs Schloß, und die von Hamburg und Lüneburg beginnen mit den Holsteinern zu verhandeln. Erst gegen den Abend Uhr 5 kommen sie zu den Lübeckern, wo dann Hinrich Salsborch berichtet, daß der König erst während der Verhandlung die Vermittler bevollmächtigt habe, den Receß auszudeuten. Nach schwieriger Verhandlung sei zunächst festgestellt, daß der Receß unverändert bleibe und folgendermaßen interpretirt werde:

15. Dat de van Lubeck, szo Henneke van Avelde doch unbequeme, einen anderen amptman scholen nomen mogen, de den van Lubeck, wo ein amptman schuldich, eyde und plichte do, de macht hebbe, volk tor notturft edder alle tyt baven kock, sluter, wechter etc. 60 werhaftige manne uppe dem huse holde<sup>a</sup>, welker volk dem amptman van wegen der van Lubeck schal eyde und plichte dohn. De amptman schal ethlik by sich in den slothgeloven nemen, szo also he darto wil antworten etc. Und schal alsozo de recessz nergen inne verandert edder ghemutert werden. Und hirmit de van Lubeck umme ohre guthdungen darup gefraget.

16. Die Lübecker sind sonst einverstanden und finden es nur beschwerlich, daß eine Anzahl Volks, um das Schloß zu halten (to underholdinge des huszes), hier festgesetzt (angestellet) werden solle, können es aber dulden, wenn die Vermittler es raten. Wenn es aber künftig notwendig wäre, mehr Volk auf dem Schlosse zu halten, müsse bedingt werden, daß das auf Kosten des K.'s geschehe. Die vier Jahre könnten nicht mit dem Zeitpunkte der Einnahme des Schlosses beginnen (szo dat gebreck by ku. mt were gewesen). Die Ernennung eines andern Amtmanns wünschen sie dem Räte überlassen und zwar bis Ostern, sind aber selbst bereit, es zu tun, wenn ihnen zugeraten und ihnen einige vorgeschlagen würden. Die Verhandlung müsse aufs neue schriftlich festgelegt und es müsse festgesetzt werden, daß ein etwaiger Verlust des Schlosses binnen den 4 Jahren Lübeck nicht zum Nachteile gereiche. Sie wünschen Vertagung bis morgen und dann Verlesung und reifliche Beratschlagung des Recesses.

17. Die Hamburger und Lüneburger raten ab, nochmals die Verhandlung aufzurollen (dat men nicht wedder torugge handelde); wolle man viel über den Receß hinaus hineinziehen, so möchte die Gegenpartei vielleicht wieder von dem mit großer Schwierigkeit Vereinbarten zurücktreten. Als Freunde wollten sie für den Posten des Amtmanns wohl Vorschläge machen, aber nicht bergen, daß Wulf Pogwisch sehr für seinen Bruder gebeten (vor den ock alles, wes darto gehorde, to donde gelavet). Freilich habe dieser lange K. Christian gedient. Mit der Verschiebung bis morgen um 8 Uhr sind sie einverstanden.

18. Jan. 25 (donredages ame daghe conversionis Pauli) verfügen sich die Rsn. aller drei Städte wieder aufs Schloß und verhandeln die von Hamburg und Lüneburg aufs neue mit den Holsteinern. Es entstehen viele neue Schwierigkeiten und wird fast über alle Artikel verhandelt, besonders über die Vereidigung der Schloßbesatzung für den König, die die von Lübeck durchaus nicht zugeben wollen. Szo is den vormiddach aver nicht anders gescheen, dan dat men de artykel ethliker mathe schriftlich heft gestellet, uppe dat men van dem gennen, wes gesecht und muntlich vorlaten wurde, nicht szo lichtliken konde fallen, wo aldar in der hande-

a) So K.

linge vaste were gescheen. Und is darmyt de handel beth uppe den namiddach to 3 slegen vorschaven.

19. *Am Nachmittag wird zunächst über die Besoldung der bis jetzt auf dem Schlosse gehaltenen Knechte beraten. Als der König gegen die deshalb vorgeschlagene Schatzung des Landes Einwendungen macht, entgegenen die von Hamburg und Lüneburg, Gotland sei doch nicht sein Erbland und Wulf Pogwisch habe doch gesagt, dat men den schaden und de bekostunge muste erhalen und nemen, dar de duvel de papenmaget nam, dat is, dar sze was. Endlich einigt man sich über eine Taxe von 1000 Gulden, womit die Lübecker sich auf Rat der andern Rsn. zufrieden geben. Einen neuen Receß zu verlangen, davon raten diese ab, damit das jetzt Vereinbarte bei Bestand bleibe. Sze woldent sust schriftlich under sich vorwaren. Wy scholden des ock wol eine aveschrift krigen, averst et wolde nicht upt nyge vorsegelt edder vorbrevet syn. Sze hapeden ock jummer dusse 4 jare aver to leven, wolden de ock ohren oldesten wol also wedderumme inbringen, dat men des tokumpstich, wor sze al vorfillen, ein guth wetent wol hebben und van ohren oldesten wol bekamen scholde. Hapeden et nu ock jummer also to handelen, dat in den 4 jaren, wilt Goth, kein nyge mangel, wo anders ku. mt levendich bleve, geboren scholde; wo de ock na dem willen Gades afginge, seghe men ock, wo men ohme dede.*

20. *Auf die Frage, ob die Lübecker mit den Artikeln einverstanden seien und sie sich, um die Verhandlung abzukürzen, wieder zu den Räten begeben sollten, sprechen diese, des langwierigen Handels überdrüssig, den Wunsch aus, sie möchten auf dem einen oder dem andern Wege die Verhandlung zu Ende bringen.*

21. *Nach Verhandlung mit den Räten berichten die von Hamburg und Lüneburg, daß diese vorgeschlagen, die 1000 Gulden durch eine Schatzung auf Kalk, Holz, Stein, Teer, und was sonst auf dem Lande wäre, aufzubringen. Das Weitere wird nach Einwilligung der Lübecker bis morgen verschoben.*

22. Frydage<sup>1</sup> morgens fro sinth de heren radessendebaden der dryer stede wedderumme tho slate geghangen und sinth na ethliker mathe langer verhandlung, szo de van Hamborch und Luneborch de[r]<sup>a</sup> artykel halven mit den Holsteinschen reden gehatt, er sze der saken noch konden eins werden, wente, wes des einen dages holevet und bowilliget, wort des anderen dages verandert, to latest wedderumme, to ku<sup>r</sup> mt in ohre gemack to kamen, gefurdert. Deme sze also nagekamen und gewonthlichen van ku. mt worden entfangen etc.

23. *Dort berichtet Wulf Pogwisch summarisch über den Gang der Verhandlung, und der Hamburger Protonotar M. Johann Welken verliest in Beisein des K.'s und seiner holsteinischen Räte wie der Rsn. die darüber aufgesetzte Schrift. Sowohl der König wie die von Lübeck erklären ihre Einwilligung.*

24. *Folgt n. 248.*

25. *Thomas von Wickede dankt dem Könige und den Vermittlern und spricht die Erwartung aus, daß der K. sich auch wegen des Inventars der auf Wisborg gefundenen Güter und deren Bezahlung gnädig erweisen werde (dewile der guder weinich gewesen und de meisten van Severyn in kysten und casten van dem slate geforet und vorrugket). Wenn auch die neuliche Rede des Kanzlers in vielen Punkten Antwort erfordere, besonders in der Behauptung, daß Lübeck den K. zur Fehde aufgefordert habe, und in Betreff Severins, so wolle er das doch, um Bitterkeit zu vermeiden, ruhen lassen. Es verhalte sich alles im Grunde nicht so, man bitte aber den König, die Dinge gnädig zu beherzigen, damit überall freundliche Treue und gute*

a) des K.

<sup>1</sup>) Januar 26.

Nachbarschaft unterhalten würde. Die nach Wisborg zu erlassenden Schreiben möchten in der königlichen Kanzlei entworfen werden, damit sich Lübeck danach richten könne. Auch<sup>a</sup> möge man sich über Zeit und Personen wegen der Taxirung (taxatio) auf Bornholm vereinigen und möge der K. erlauben, Bornholm notdürftig zu bauen (umme droge darup to liggen und to slapen, dewile dar nicht so vele rumes, dar men en last kornes drog mochte upgheten)<sup>a</sup>. Wickede erinnert weiter an die Ratifikation für Frau Margareta und an die Nützlichkeit einer Gesandtschaft an sie, um ihr über die Verhandlungen zu berichten. Auch dünke es den Rsn. insgesamt ratsam, auch andere Könige zu besenden oder zum mindesten schriftlich aufzuklären, wie man zur Fehde gekommen sei (dardurch men tom minsten jennige vortrostinge van ehn mochte krigen, umme sich uth ohren kuningriken, gebeden und havenen kein ungefugk hedde to befaeren). Der König wisse, was Norby vorhabe (in wat vornehmende S. N. were), der Reiter und Knechte (to einem even anthale) bei sich habe und sich verlauten lasse, er wolle feindlich gegen den König von Schweden vorgehn. Gestern sei aus Lübeck ein Brief eingetroffen, daß er 4 neue Jachten in Bau genommen (upgesettet) habe; auch sage man, daß er Bernd van Melen an sich ziehen wolle. Das möge der K. wegen der Folgen hindern. Würden die Städte an Handel und Schiffahrt gehindert, so würden auch die Reiche und Fürstentümer darunter leiden. Dabei befürchte man, daß das Unternehmen Norbys vor allem die Unterstützung Christians zum Ziele habe und daß dieser so wieder ins Land kommen könne (ein erbar radt to Lubeck were des ock eigentlich borichtet, dat sint der tidt, dat Severyn to gnaden genamen, mer tosokendes an kunig Cristiern were ghewesen dan to keiner tidt vorhen). Es sei besser, Norby fahren zu lassen (to vorlesen) als mit ihm in Gefahr zu sitzen (und were de prophetie Cayphe gewesen uth dem gothliken geyste, dat beter were, dat einer sterve dan dat alle dat [volk]<sup>b</sup> vorginge und noth lede).

26. Während die Rsn. abgetreten sind, damit der K. sich besprechen könne, danken die von Hamburg und Lüneburg den Lübeckern dafür, daß ihr Bm. auf die Rede des Kanzlers so schicklich (fuglich) geantwortet habe.

27. Der Kanzler antwortet namens des Königs, dieser sei mit den Artikeln zufrieden (gesediget); er habe mit seiner Rede nur darlegen wollen, wie man anfänglich an Gotland gekommen sei. Auf des Kanzlers Frage, wem künftig die Ausdeutung des Recesses zustehn solle, ob den Unterhändlern oder allen holsteinschen Räten und dem Rate von Hamburg und Lüneburg, wird allseitig bewilligt, es solle nach den oben stehenden Artikeln gehandhabt werden.

28. Von dem Schreiben an die auf Wisborg will der K. Lübeck Abschrift geben und sich wegen des Inventars gnädig erweisen.

29. An Frau Margareta will der K. senden, wenn auch Lübeck es zugleich tue, er begehrt aber über die Art und Weise den Rat der Rsn. Neben H. Albrecht (deme men doch nicht wuste, wo ehme tho betruwen<sup>1)</sup>) habe sich auch H. Heinrich von Meklenburg erboten und heute habe im Auftrag des B.'s von Lübeck der dortige Scholaster geworben, daß auch H. Erich von Braunschweig sich zur Vermittlung zwischen dem Könige und Christian II. erboten habe. Der König bitte um Rat.

a—a) Auf eingelegetem Zettel ohne Einweisung K.

b) Fehlt bei Übergang auf ein neues Blatt K.

<sup>1)</sup> Febr. 21 (mittwochs nach invocavit) erwartete der H., wie er damals an Christian II. schrieb, noch die ihm als Kommissar verheißene Antwort, worüber K. Friedrich und die Städte in Kiel hätten beraten wollen. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1870, Or., gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 351 n. 355. Danach hier. — Das Diplomatarium Norwegicum XVIII, 389 n. 383 gedruckte Schreiben H. Albrechts, datirt am tag innocentum anno etc. 26, hätte 1525 Dez. 28 eingeordnet werden müssen. Es enthält die Mitteilung, daß der Briefschreiber wegen der Antwort vertrüsted ist.

30. Über die Zahl der Jahre wegen Bornholms könne sogleich erkannt werden. Der K. bestimmt dazu Wulf Pogwisch und Tonnyes Rantzau, die mit denen von Hamburg erkennen mögen; er kann auch die Zuziehung der Lüneburger einräumen. Diese entschuldigen sich aber.

31. Das Reversal will der K. gern geben, hat aber das Bedenken, daß die Gesandten zu Lübeck nur von Holland, Brabant und Friesland Auftrag gehabt haben. Sollte er sich nun für alle seine Lande reversiren, so müsse auch das Reversal der Frau Margareta<sup>1</sup> auf alle Lande gestellt werden (sust weren ock wol und de besten havenen in Szelant und Flanderen, dar men ock siner ku. mt wol kunde schaden tofugen); er wünscht das Reversal Margaretas zu sehen und zu hören, wenn die Rsn. es haben.

32. Wegen Norbys will der K. noch mit den Rsn. sprechen, allen übrigen Artikeln aber gute Gestalt geben. Er erbiethet sich gegen Lübeck zu Beistand und Freundschaft mit all seinen Landen.

33. Wickede dankt für das Erbieten wegen Wisborgs.

34. Da die Hamburger wegen Bornholms ohne Auftrag sind, wird vereinbart, daß der K. zu Mai 27 (up den sondach trinitatis) 2 Räte mit schriftlichem Auftrage nach Segeberg sende, während Lübeck Hamburg zur Entsendung zweier Rsn. dorthin vermögen soll (de ock dersulven van Lubeck schriftliken befel by sich scholen hebben).

35. Wegen des Reversals für Frau Margareta seien die Bedenken des K.'s nicht begründet. Der Lübecker Sekretär verliest die Abschrift des niederländischen Reversals, das auf alle westlichen Lande des Kaisers lautet.

36. Wegen Norbys erwartet man das Weitere.

37. Die Gesandtschaft betreffend zu raten, stehe ihnen nicht zu. Man möchte (mochte) aber, da Christian II. nicht ruhe, wenigstens so viel erreichen, daß kein neuer Kniphof aus den Häfen ausgerüstet werde. Ein vom jüngsten Hansetage westwärts gereister Danziger Bm.<sup>2</sup> habe den Lübecker Bmm. kurz vor der Abreise der Rsn. mitgeteilt, er habe von Hans Michelsen erfahren, daß Christian II. sich sehr beklagt habe, von allen Freunden verlassen zu sein, daß er jetzt, mit dem Worte Gottes erleuchtet, bekenne, gesündigt zu haben, und sich bessern wolle, daß er wohl wisse, wieder in seine Reiche zu kommen, aber Blutvergießen gern vermeiden wolle. Er habe des Danziger Bm.'s Rat nachgesucht und sei geneigt, dem Könige die Fürstentümer zu überlassen, die Städte aber zu bevollmächtigen, für gutes Regiment in den Reichen zu sorgen. Michelsen habe mit dem Danziger darüber einen schriftlichen Aufsatz (vernotelunge) gemacht und hätte ihn gern mit seinem Könige zusammengeführt, was er aber abgelehnt habe; doch habe Christian an ihn einen Brief geschrieben, der den Lübecker Bmm. vorgelegt sei und wovon eine Abschrift verlesen wird. Der Lübecker Rat sehe diese Verhandlung als einen Fastnachtsscherz (vastel-avendes spyl) an, man teile es aber als Beweis dafür mit, daß Christian überall Hülfe suche, und rate, wenn die Gesandten bei Frau Margareta ein erträgliches Abkommen (dat drechlich und antonemen were und to einem guden bestentlichem frede seghe) erreichen könnten, das anzunehmen.

38. Der K. meint, der Danziger Bm. müsse wohl mit Christian selbst zusammen gewesen sein (wart ock darinne bedacht, dat he de vornotelung nicht neffens den breven kuningk Cristierns hadde van sich gegeben). Die Räte halten für ratsam, an Danzig zu senden oder mindestens zu schreiben, daß von dem Bm. keine Unruhe (moyterye) angerichtet werde.

<sup>1</sup>) n. 76.

<sup>2</sup>) Johann Wendland.

39. Da die Zeit verstrichen, verschiebt man die Fortsetzung auf den Nachmittag.  
 40. Nachmittags Uhr 3 werden die von Hamburg und Lüneburg durch Wulf Pogwisch und Hinrick Rantzau in einen Saal neben dem Gemache des K.'s gebeten. Sie berichten nach längerem Verzuge, es seien wegen des Inventars auf Wisborg neue Disputationen entstanden. Die Räte hätten Aufgabe der Ansprüche oder Taxirung als Beweis des Entgegenkommens verlangt, sie aber hätten darauf aufmerksam gemacht, daß die Güter nicht dem Räte, sondern Bürgern gehörten, die sie nicht missen wollten, sich auch geweigert, darüber zu erkennen.

41. Die Lübecker finden die Sache nicht in Einklang mit der Zusage vom Morgen, die Güter seien auf das genaueste angesetzt (up den utersten penningk gestelt). Die Bürger beanspruchen Geld oder ihr Gut (her Cort Wibbekingk hadde syn bare ghelt vor ethlich was Severyn Norby gegeben, dat nu doch van den burgeren, den el togehoret hadde, by heren Cort were beslagen). Aufgeben könne man den Anspruch nicht; solle taxirt werden, so müsse man es sich gefallen lassen.

42. Nach weiterer Verhandlung erklärt der K., den Receß halten und das Inventar taxiren lassen zu wollen.

43. Nachdem die Rsn. wieder vor den K. gefordert sind, gibt der Kanzler diesen Beschluß kund.

44. Wegen der Ratificirung werden noch die Worte „herwerts“<sup>1</sup> und „derwerts“<sup>2</sup> aver“ erwogen, die der K. nicht versteht; er will ebenfalls diese Worte anwenden. Das kaiserliche Reversal<sup>3</sup> solle zu Hamburg aufbewahrt und dem Könige und Lübeck ein Transsumpt gegeben werden.

45. Wegen des Übrigen will sich der K. am folgenden Tage mit den Rsn. beraten.

46. Der Lübecker Bm. hält das Erkenntnis nicht für nötig, man müsse es aber geschehen lassen, wenn es nicht anders gehe. Wenn es den Rat beträfe, würde man dem K. gern eine Verehrung damit erweisen.

47. Die Worte „herwerts, derwerts aver“ erklären die von Lübeck und Hamburg als nach niederländischem Sprachgebrauche „alle des keyzers lande westwert liggende“ bedeutend. Würde in irgend einem Lande Ungebühr (ungefugk) zugelassen, so könne man sich vermöge der Worte der Ratifikation „by also, dat sze van gelike dohn“ freie Hand halten. Darauf wird abgemacht, daß die Ratificirung geschehen solle<sup>4</sup>.

48. Jan. 27 (sonnavendes na conversionis Pauli) morgens Uhr 8 werden den Rsn. im Schlosse zwei Supplikationen der Bergenfahrer und der andern, die von Tyle Gyseler<sup>5</sup> und vom Peter van Hull durch Schiffer Klement geschädigt sind, verlesen.

49. Die von Wulf Pogwisch wieder zu besonderer Besprechung gebetenen Hamburger und Lüneburger bringen den Bescheid, daß der K. wegen Abforderung der Knechte neue Bedenken (bewach) habe; sie halten es für das beste, sich wegen des Amtmanns hier oder sonst schleunig zu vereinigen (und in einer kost mit der jacht wurde na Gotlandt gefertiget).

50. Die Lübecker entgegnen, der Amtmann könne mit den Knechten und dem Geräte auf Einer Jacht nicht abgefertigt werden, auch müßten notwendig Gesandte des K.'s und Lübecks zusammen nach Golland gehn, da sonst die Knechte sich um den Amtmann nicht kümmern würden. Man bitte um Ausfertigung der bezüglichen Briefe.

51. Nach langem Verzuge erscheinen die von Hamburg und Lüneburg wieder

<sup>1</sup>) In der Urkunde des Kaisers. Vgl. § 47.  
 K. Friedrichs dem herwerts entsprechend.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 131 § 170 mit Anm.

<sup>3</sup>) In dem Entwurfe für das Transsumpt  
 n. 76.

<sup>4</sup>) Sie liegt in n. 249 vor.

in Begleitung Thomas Koppens. Das von diesem mitgebrachte Konzept finden die Lübecker jedoch unbrauchbar und lassen von ihrem Sekretär ein anderes entwerfen, das dieser und der Hamburger Protonotar Wulf Pogwisch und Gotschalk van Aleveld, als den dazu verordneten Räten, vorlegen. Diese bringen es an den König. Erst nach vielfältigem Verhandeln hin und her wegen des Eides der Knechte kommt ein Konzept zu Stande, womit der K. zufrieden ist. Darüber sind der ganze Vormittag und noch zwei Stunden darüber verbracht, und, da man verspürt hat, daß die nachmittägigen Verhandlungen nicht die bequemsten sind, verschiebt man die Fortsetzung auf den nächsten Tag.

52. Tenor des concepts, so na Gotlandt to schigken, volget hyrna<sup>a</sup>.

53. Jan. 28 (sondages na conversionis Pauli des morgens) wird im Schlosse zunächst wieder besonders mit den von Hamburg und Lüneburg wegen des Inventars verhandelt. Der K. verzichtet auf die Taxirung und will die 396 Gulden bezahlen. Lübeck bewilligt, daß die Jacht einen oder vielleicht zwei Holsteiner mit nach Gotland nehme.

54. Darauf dankt der Lübecker Bm. dem Könige für seine gnädige Erweisung wegen des golländischen Recesses und bittet um Bestimmung über die bewilligte Zahlung. Die Jacht liege zur Abfahrt bereit und warte nur auf Wind, so möge der K. die nach Gotland zu Sendenden abfertigen.

55. Weiter bittet er um Bescheid wegen Bauens auf Bornholm und um die Ratificirung und trägt alle noch nicht erledigten Artikel vor, vor allem die Beschwerden über das vorjährige Urteil betreffs der Fille zu Falsterbo<sup>1</sup> (dar oock de van Hamborch und Luneborch mede uppe leghen) sowie über die Schädigung der Bergenfahrer durch Tyle Gyseler und Schiffer Klement und übergibt die Supplikation der Geschädigten mit der Bitte um gnädige Erstattung (in botrachteinge, wo et nicht geschege, dat villichte ethlike weren darunder boschediget, der ein erber radt to Lubeck to rechte nicht mechtich were, de ethwes mer daromme wurden dohn und vornemen).

56. Er zeigt die Gebrechen des Kfms. zu Bergen an und bittet um Abstellung.

57. Der<sup>b</sup> König möge sich selbst, dem Reiche Norwegen und dem Kfm. (durch welkeren dat ryke underholden wurde) zum Besten die Brücke zu Bergen befestigen, damit einem künftigen Überfalle vorgebeugt würde<sup>2</sup>.

58. Es möchten den Lübeckern die rückständigen Renten<sup>3</sup>, namentlich aus dem Zolle zu Gottorp, Segeberg usw. (etc.) gezahlt werden.

59. Man möge die Lübecker zu Hanerau (Hanrow) und sonst im ganzen Lande Holstein gemäß alter Gerechtsame mit Zoll verschonen.

60. Der K. möge sich nicht mit der Lutherschen Sekte einlassen (sich nicht in de quade Lutterische secte to laten) und sich den B. von Schleswig und Lübeck und der übrigen Geistlichkeit gnädig erweisen.

61. An den Eb. von Bremen wird um Fürschreiben wegen der angehaltenen Güter gebeten.

62. Es wird privater Sachen lübscher Bürger mit den von Flensburg, Hans Bremers mit Christoph van Avelde, Kort Konings mit Knulh Schriver gedacht.

63. Wegen der Brandschatzung (brantschat und dingktal) im Anfange der Fehde möge der K. den Lübecker Rat zufrieden stellen.

a) Fehlt, 1<sup>2</sup>, Seite dafür frei K.

b) § 57 auf eingelegtem Zettel K.

<sup>1</sup>) n. 239.    <sup>2</sup>) 1526 Jan. 31 (onssdagen ante purificationis) schrieb Vincenz Lunge aus Bergen an Eb. Olaf von Dronheim: Koffmendene her ved bryggen side i fluchten; the haffve alding bortsendt oc løge haffve the ighen. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Samml. n. 1858, Or., mit briefschließendem Siegel. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VII n. 618 S. 662. Danach hier.    <sup>3</sup>) Vgl. 8, n. 811 § 183.

64. Wegen der zugesagten Kartaune (kurtouwe)<sup>1</sup> wird nachgesucht.
65. Es wird angezeigt, daß dem K. von Schweden ein Tag zu Lübeck wegen des Erkenntnisses über Golland gemäß dem Malmöer Vertrage um Juni 24 (umtrent Johannis baptiste) zugeschrieben sei.
66. Der K. möge Bernd van Melen nicht in Dienst nehmen.
67. Man bittet, bei der Freiheit des Hauses zu Oldeslo mit dem Bierzapf erhalten zu bleiben.
68. Mattes Mulich wird mit seiner Geldforderung empfohlen.
69. Endlich wird an die Gesandtschaft an Frau Margareta erinnert.
70. Die Beantwortung verschiebt der K. auf den Nachmittag, wo auch die von Kopenhagen und Malmö ihre Klagen vorbringen sollen.
71. Als am Nachmittage die Rsn. in des K.'s Gemach erscheinen, werden sie gefragt, ob sie gestattet (ift sze lyden kunden), daß die von Kopenhagen und Malmö einträten. Es haben sich ihrer 7 oder 8 eingestellt, darunter ein Bm. von Kopenhagen. Dieser erbittet zuerst das Wort. Da die Lübecker Rsn. fordern, daß die Klagen deutsch vorgetragen würden (wente sze kein Denisch vorstunden), so übergeben jene ihre Klagen schriftlich in deutscher Sprache. Der Kanzler verliest sie. Es ist von großem Schaden die Rede und schließlich der Pfundzoll zu Lübeck zum Gegenstande einer wichtigen Beschwerde gemacht.
72. Jakob Michelsen, Bm. von Malmö, bittet im Auftrage seines Rates um Schutz gegen auswärtige Gewalt, wie K. Christian sie geschützt habe. Wie früher wollten sie sich auch jetzt treu erweisen, aber Gewalt nicht länger leiden.
73. Thomas von Wickede antwortet, die Klagen gingen den Lübecker Rat und einige Bürger an. Der Rat aber wäre nicht benachrichtigt worden und sie in Folge davon ohne Vollmacht. Ohne Zweifel würde der Rat, wo nötig, vor dem Kaiser zu Recht stehn oder auch Erkenntnis der wendischen und benachbarten Städte leiden können; über seine Bürger werde der Rat Recht gewähren. Von Gewalt wisse man nichts und bitte um Auskunft.
74. Als Jakob Michelsen anführt, daß ihm sein Schiff in Lübeck angehalten sei und daß er deshalb nicht weiter reisen wolle, fordern ihn die von Lübeck auf, Bevollmächtigte zu senden, und verheißen schleunig Recht. Der Rat suche mit den von Kopenhagen und Malmö nur Liebe und Gutes. Der Pfundzoll diene nur zu Bezahlung einiges Schadens und würde in Kürze abgestellt werden.
75. Nach Abtreten der Lübecker und der Dänen vermitteln die von Hamburg und Lüneburg mit Johann Rantzau und dem dänischen Kanzler nach langer Verhandlung, daß das zu Kopenhagen angehaltene Kupfer Hinricks van Freden und Gert Ruters und Genossen (etc.) gegen Kaution freigegeben werden und der K. zu bequemer Zeit darüber erkennen solle. Dagegen soll auch das Schiff Michelsens zu Lübeck frei werden.
76. Die Lübecker sollen ihre Klagen gegen Kopenhagen und Malmö und umgekehrt bis Mai 27 (trinitatis) schriftlich übergeben, und wo nötig die Städte und holsteinische Räte darüber erkennen.
77. Die Güter der Einwohner Dänemarks sollen künftig auf keinen Fall zu Lübeck noch umgekehrt beschlagnahmt werden, es sei denn, daß vorgängige Schreiben in der Sache (ahn geborliken enden) erfolglos geblieben wären.
78. Wegen eines aus Golland gekommenen und zu Lübeck arrestirten Schiffs wird den Betroffenen, die nach Lübeck kommen sollen, schleuniges Recht zugesagt.

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 647 Nachschrift; auch ebd. n. 811 § 125. mit Anm.



79. Da der K. die Besorgnis hegt, Norby könne in Folge der Erbitterung der von Kopenhagen und Malmö dort einrücken, übernehmen die Lübecker, die Artikel nach Hause zu bringen.

80. Nach Einforderung der Rsn. in das Gemach des K.'s übergibt der Kanzler M. Wulfgang, nachdem die dänischen Gebrechen und die golländischen Artikel erledigt seien, die Ratifikation<sup>1</sup> mit der frühern Bedingung wegen der Aufbewahrung der kaiserlichen Originaturkunde.

81. Wegen der Fille auf Schonen sei Appellation vorbehalten. Sei man damit nicht zufrieden, so möge jede Partei drei Räte benennen, wozu der K. den siebten verordnen wolle, damit einem jeden Billigkeit und Recht widerfahre.

82. Uppe den schaden, szo Tyle Gyseler den Bergerfareren und anderen gedan, dede de cantzler de antoginge, dat, alse men de cuntschop vor Copenhaven int leger hadde gekregen, dat sullichen totast van Tyle Gyseler gescheen, wowl dat de grave tor Hoye, her Magnus Goye und her Johan Rantzow ein yder eyn van den Lubeschen schepen wolden verborgen, uppe dat se sich hedden laten gebruken, desulvigen ghenamen mit anderen Tyle Gyselers schepen wedder aftodrengen und to eroveren<sup>2</sup>, dat sze to der tyt wol hedden dohn konen, szo hedden sze sich doch in keinen wegen darto willen laten gebruken und daraver weren de schepe mitten guderen ime frede mede bodinget. Ku. mt hedden ock hinden na befunden, dat Tyle Gyseler rechtfertige bestelbreve van kunigk Cristiern gehatt hadde, und were ock stracks van kunigk Cristiern na her Hinrick Goyen mit den genamen guderen gelopen, de aldar vor prys gedeilet, und ku. mt hedden de anderen schepe van de[n]<sup>a</sup> van Copenhaven sulvest moten kopen und seghe darumme nicht, dat de boschedigten mit fugen dar kunden wedder an kamen.

83. Uppe den schaden, szo van schipper Clement ghescheen, berep sich de cantzler up Gades tuchnisse, dat de boszlude 14 dage lenger, dan sze eigheden, botalet weren<sup>3</sup>. Ock were Clement ku. mt schipper nicht gewest, ock keinen befel van den schepen gehatt, sunder were doch mitten anderen s. k. mt to einem vorreder und bosewicht geworden und s. k. mt voruntruwet, und konden sich darumme ku. mt nicht finden, to dem schaden schuldich syn tho antworten etc.

84. Wegen der Gebrechen des Kfms. in Norwegen will der K. an Statthalter und Reichsräte schreiben, wegen der Befestigung kann er sich ohne die dortigen Reichsräte nicht erklären.

85. Wegen der Renten aus dem Zolle zu Gottorp sei früher geantwortet, der K. meine nichts schuldig zu sein. Oldeslo, Segeberg usw. (etc.) seien erobert; solle der K. alles bezahlen, was in dem Eroberten gewesen, so hätten auch holsteinische Räte Forderungen und brauche der K. wohl noch 100 000 Gulden. Dennoch möchten die Lübecker ihre Urkunden vorlegen, dann wolle der K. sich darauf nach Gebühr und Billigkeit erklären.

86. Vom Zoll zu Hanerau sollen die Lübecker Bürger frei bleiben, obgleich Klement van der Wisch angezeigt hat, daß seine Vorgänger den Zoll auch von Lübeckern immer erhoben haben.

87. Für die freundliche Erinnerung wegen der Lutherschen Sekte dankt der K. und will sich auch gegen die Bischöfe von Schleswig und Lübeck und jedermann so verhalten, daß niemand zu klagen hat. Der Gesandte des B.'s von Lübeck soll der Empfehlung genießen.

a) de K.

<sup>1</sup>) n. 249. <sup>2</sup>) Dies bezieht sich auf die vergeblichen Bemühungen, die hansischen Schiffe vor Kopenhagen im Herbst 1523 festzuhalten und zum Angriff auf Giseler zu bewegen. Vgl. 8, n. 646 §§ 27—34. <sup>3</sup>) Vgl. n. 244.

88. *An die von Flensburg soll ernsthaft geschrieben werden. Es ist auch geschehen.*
89. *An den Eb. von Bremen sollen Fürschreiben bewilligt werden.*
90. *Gegen Christoph von Aleveld soll Recht gewährt werden.*
91. *Auch für Kordt Koning soll, obgleich vielfach über ihn geklagt wird, an Severin Norby geschrieben werden.*
92. *Wegen des Baus auf Bornholm will der K. ehestens mit den Reichsräten beraten, deren Zustimmung nötig ist.*
93. *Wegen des Brandschatzes wird nicht geantwortet. Das Versprechen wegen der Kartaune soll gehalten werden.*
94. *Mit der Ansetzung des Tages gemäß dem Malmöer Abschiede ist der K. zufrieden. Wegen Bernds van Melen will er sich gebühlich halten.*
95. *Habe der Rat von Lübeck Gerechsamkeit für sein Haus zu Oldeslo, so sähe ihn der K. gern dabei erhalten. Mattes Mulich solle zufrieden gestellt werden.*
96. *Über Severin Norby hat sich der K. gegenüber den drei anwesenden Bmm. erklärt.*
97. *Wegen der Gesandtschaft an Frau Margareta begehrt der K. Rat und will sich darin gern so verhalten wie Lübeck.*
98. *Thomas von Wickede antwortet, wegen der Fitten zu Falsterbo wollten sie sich mit dem in Kiel anwesenden Lübecker Vogte auf Schonen besprechen.*
99. *Mit dem Bescheide wegen Tyle Gyselers würden sich die Geschädigten wohl nicht zufrieden geben (et weren ethlike, de villichte mer daromme don wurden, der ein erbar radt to Lubeck to rechte nicht mechtich weren); der Kjm. zu Bergen habe von K. Christian Geleit gehabt<sup>1)</sup>, wovon ein Vidimus zur Stelle sei.*
100. *Die Antwort, Schiffer Klement betreffend, die man anders erwartet habe, solle den Geschädigten mitgeteilt werden.*
101. *Für das Fürschreiben nach Bergen wird gedankt, die Befestigung der Brücke nochmals empfohlen.*
102. *Betreffs der Rente aus dem Goltorper Zolle hofft man, daß die Bürger unschuldig seien, wegen der andern wünscht man Zeit und Stelle bestimmt, um die Urkunden vorzulegen.*
103. *Wegen Bornholms bittet man nochmals um Gestattung des Baus, desgleichen um Antwort wegen der Brandschatzung.*
104. *Die Gesandtschaft verstellt man zu des K.'s Gefallen.*
105. *Die Fortsetzung wird, da es stark (vast) am Abend, auf den folgenden Morgen um 7 verschoben.*
106. *Jan. 29 (mandages na conversionis) wiederholt in des K.'s Gemach der Kanzler die frühere Antwort wegen Tyle Gyselers mit dem Hinzufügen, daß der im Solde Lübecks gewesene Graf von Hoya die Bedingungen der Übergabe Kopenhagens mit besiegelt habe; wegen des Geleits brauche der K. nicht zu antworten. Von den unter Lübecker Gerichtsbarkeit Stehenden versehe er sich keiner Tällichkeiten (ungefugk), wegen der andern müsse er seine Gefahr stehn.*
107. *Belangende den brantschatt, dar gusteren kein antwort were up gegeven, darup leten ku. mt antworden, sich to vormeinende, daraff nicht schuldich to synde, wente s. k. mt keinen brantschatt van den ohren, dar der Lubeschen krigesfolk mede gewesen, dan allein den 32. penningk to schatte hadden genamen. Und, wowol ermals angetagen van der vogedye to Sundersborch und Apenrade,*

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 349.

szo were dar doch ohres wetendes kein brantschatt mitter fackelen<sup>a</sup>, wo gewontlich, geboret.

108. Wegen Tyle Gyseters, antwortet Wickede, müsse man sich zufrieden geben, befürchte aber weiteres, obwohl es bei den unter Lübecks Botmäßigkeit Stehenden keinen Mangel haben solle.

109. Brandschatzung sei in den Ämtern Sonderburg und Apenrade genommen und es habe der Lübecker Rat dem Grafen von Hoya darauf einige 100 Gulden vorstrecken müssen. Da der K. früher erklärt habe, Erkenntnis deshalb dulden zu können, bitte man darum.

110. Wegen der Befestigung der Brücke zu Bergen, bitte man den K., an die Reichsräte zu schreiben.

111. Die hinterstelligen Renten betreffend möge der K. sich gnädig erweisen.

112. Nochmals wird um Bauerlaubnis auf Bornholm gebeten und an die Gesandtschaft an Frau Margareta erinnert.

113. Wegen der Fitte wird um neue Richter gebeten, die gemäß den Privilegien und Gerechtsamen Lübecks und Danzigs entscheiden sollten. Nach den Privilegien Lübecks müßte in solchem Falle das Zeugnis aller Lübecker Bürger gebraucht werden und brauchten die Lübecker dort niemand zu dulden, als die sie wollten<sup>1</sup>.

114. Nach Besprechung antwortet der Kanzler, daß wegen der Brücke zu Bergen bei Abwesenheit der norwegischen Reichsräte jetzt nichts geschehen könne; die Rentenbriefe der Bürger wolle der K. sehen und sich dann gebühlich verhalten; wegen des Baus zu Bornholm könne ohne die Reichsräte nichts bewilligt werden; über die Gesandtschaft an Frau Margareta wolle der K. noch weiter (brucklicher) mit den Rsn. sprechen.

115. Richter für die Fitte zu Falsterbo sei der K. geneigt zu ernennen. Es ist auch geschehen und dabei Appellation an den K. vorbehalten, auch zugesagt, wenn die Lübecker appellirten, wolle der K. darauf achten, daß ihnen nicht zu nahe geschehe.

116. Wegen des Brandschatzes hätte der K. gern gesehen, daß man darauf verzichte; er sei deswegen zu nichts verpflichtet; könne es jedoch nicht anders sein, so könne er Erkenntnis darüber zugestehn.

117. Das Geld für die auf Wisborg inventirten Güter will der K. vor Abreise der Rsn. bezahlen.

118. Dann fährt der Kanzler fort, der K. beabsichtige, um aus Geldverlegenheit zu kommen und für den Fall der Not vorzusorgen, einen Zoll, Accise oder andere Unpflicht, jedoch nur für Ein Jahr, einzurichten, und bitte Lübeck und Hamburg, es zuzulassen. Die Einkünfte, womit andere Könige und Fürsten ihre Kammer stattlich hielten, seien in den Reichen und Fürstentümern vergeben.

119. Der K. beschwere sich, daß einige Lübecker Bürger, die nicht angesessen wären (ethliche Lubsche burgere, dat nicht boseten burgere weren), Zollfreiheit in den Fürstentümern genießen wollten, wozu sie nicht berechtigt seien, und bitte, künftig nur angesessenen Bürgern Briefe zum Ausweise zu geben, wie früher abgemacht sei.

120. Weiter beschwere sich der K. über die Münze, daß der Gulden statt 24 β 27, das Markstück statt 16 β 17, daß der lübische Schilling in Lübeck 13 S<sub>1</sub>, der holsteinische aber nur 12 S<sub>1</sub> gelle, obgleich beide gleich gut (int fine gelike gudt) seien. Auch wird der Schädigung Holsteins durch das Verbot der schwedischen Münze gedacht

a) Urspr.: torsen K.

<sup>1</sup>) Vgl. I, 1, n. 513.

und gebeten, sich jetzt über die Münze zu vereinigen (und dat men hinfurder ahne warschuinge mitter yle kein ghelt afsette).

121. *Endlich beschwert sich der K., daß die Geistlichkeit in Lübeck, deren Güter in den Fürstentümern lägen, sich den Landtagen entzöge und deren Beschlüsse nicht anerkennen wollte. Man möge es nicht übel nehmen, wenn ein anderer Weg eingeschlagen würde.*

122. *Nach längeren Verhandlungen wird darauf verabschiedet (dusse avescheidt genamen), daß die Rsn., da sie für den ersten Punkt ohne Vollmacht sind, darüber mit Fleiß daheim berichten und Antwort geben wollen. Der K. läßt hervorheben, er denke nicht daran, seine Kammer zu bereichern, auch handle es sich nur um Ein Jahr.*

123. *Betreffende de munte, sunderlich de rysinge des goldes wort geantwordet, dat sich dat nicht uth den steden, sunder van westen vororsakede. De Lubeschen schillinge aftosetten, wolde nu vor der hant nicht gedan syn; se wurden sust szo deger vormuntet und wech geforet, dat nicht einer in der stadt bleve. Lubeck, Hamborch, Luneborch, Wismer stunden tosamen in der munte und hedden vele dagelestunge der munte halven geholden, umme dersulvigen eine gude mathe und ordinantie to gheven. Et hadden averst keine gude wege by ehn nicht konnen befunden werden, und wort daromme van ku<sup>r</sup> mt gudt radt gebeden, den men gerne wolde horen, ock, wo he drechlich, nakamen. Und hebben ku. mt duth antwort in siner werde gelaten, jodoch daran gehaftet, wor men tidt und stede wolde eins werden, van der munthe mit einander to spreken, dar wolden sich de rede der furstendome gerne inlaten und to der behoff ock gerne ethlike darto schigken.*

124. *Über die Geistlichkeit bittet man ohne Warnung keine Strafe zu verhängen und Privilegien zu achten. Das wird zugesagt, aber mit der Einschränkung, daß sich niemand allgemeiner Landbede, und was sonst das ganze Land bewilligte, entziehen dürfe.*

125. *Bolangende den artykel des tollen, de wort upt notturfstigste und bedarflichste beantwortet mit antoginge, dat van dem geleidegelde, szo men to Oldeslo plach to geven, nu ein tolle were geworden, mit bede, darin to sehen und dat to remedieren. Dat men ock to Lubeck vor einen certainen penningk burger wurde, geschege nicht ku. mt to nadeile edder vofange, sunder were ein olt herkament. Und wolde sich nicht anders geboren, dan dat na older frygheit und rechticheit Lubesche burgere tolfryg in dem furstendome musten bliven. Dar vast vele wedder ingesecht, ock wedderumme darup gerepliceret, dan nicht eigentlichs darinne beslaten, sunder van beiden syden na older gewanheit to holden gebeden.*

126. *Zum Gesandten an Frau Margarela bestimmt der K. den Hamburger Domherrn M. Matthias Brandt. Die Instruktion (meinunghe up de werbung) will der K. dem Lübecker Rate mitteilen (up vorbeterent) und umgekehrt (ohre instruction). Den Zeitpunkt will man schriftlich vereinbaren und der K. sich darin dem Rate anpassen.*

127. *Zur Erledigung der ausstehenden kleinen Sachen werden Wulf Pogwisch, d. J., R., und Klaves van Avelde bestimmt, die mit den Rsn. am Nachmittage im Graumönchenkloster zusammentreten wollen.*

128. *Und wort hirmit allenthalven gudtlich und frunthlich avescheidt genamen, und in sunderheit worden durch ku<sup>r</sup> mt cantzler de van Lubeck gefraget, ift men nu ock aller saken redelich were. Darup geantwordet, dat men jo anders nicht hapede, van dusser syden ock nicht anders dan frede und einicheit, dar men*

vele umme gedan, gesocht und bogeret wurde. Und sint darmit de rede van ku, mt gnedichlich und guthlich ghevalediceret etc.<sup>a</sup>

129. *Am Nachmittage vereinbaren die Rsn. mit den dazu verordneten Räten im Grauen Kloster, daß die Lübecker Bürger ihre Beweise über Ansprüche an den K. zu Mai 27 (trinitatis) in Segeberg dazu bevollmächtigten Räten vorlegen sollen.*

130. Notturftlich buwte up Bornholm, szo vele dat men droge liggen und slapen, ock ethlich korne upgeten moge, is nagegeven, dan susts tho bevestunge dessulvigen slates nichtes.

131. *Über die Brandschatzung, die nebst der Bezahlung des Inventars die Räte gern nachgelassen gesehen hätten, sollen holsteinische Räte und die von Hamburg Mai 27 (trinitatis) zu Segeberg erkennen. Wegen Bezahlung des Inventars will der K., da er jetzt kein bares Geld hat, an den Amtmann zu Nykjöbing Jürgen van der Wisch schreiben lassen (dat Jurgen mit specke und mele dem erberen rade tho Lubeck de summa 396 gulden vernugen und entrichten scholde). Der Brief wird auch den Rsn. noch in Kiel ausgehändigt.*

132. *An Stelle der zerbrochenen Kartaune<sup>1</sup> will der K. eine andere geben.*

133. *Auf den Wunsch einer Anzahl holsteinischer Räte nach einem Bündnisse (vorwetunge) mit Lübeck und Hamburg (darinne der olderen und vorfaren vothstapen to volgen) erwidert Thomas von Wickede, es sei ehemals darüber verhandelt, aber nichts vollzogen; man möge, da die Rsn. darüber ohne Auftrag seien, deshalb in Lübeck zusammen kommen. Als die Lübecker wegen der Lutherschen Sekte und Verunrechtung der Geistlichen Vorstellungen machen und deshalb auf den K. einzuwirken bitten, entgegnen die Räte, sie hätten es an Vorstellungen nicht fehlen lassen und wollten es noch gern tun. Zuletzt vereinbart man, daß man wegen eines Bündnisses März 18 (up judica) in Lübeck zusammenkommen wolle.*

134. Dingstedages na conversionis Pauli<sup>2</sup> hebben de van Hamborch ohren wech na Hamborch, de van Lubeck und Luneborch na Lubeck ohren wech ghe-namen, des avendes to Plone, folgenden dages tho Lubeck wedderumme mit gotliker hulpe ingekamen etc.

## B. Verträge.

248. *Vereinbarung zwischen Friedrich, K. von Dänemark, und Lübeck wegen Gotlands. — Kiel, 1526 Jan. 26.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Hansestæderne A, in dem Hefte, worin n. 247, Bl. 19—21.*

*K 1 Ebd., Frederik I.'s tyske Registrant Bl. 67, 68. Überschrift: Artickel, up jungst gehalten dagen thom Kyl twischen koniglicher wird und den von Lubek verhandelt.*

*Gedruckt (nach K): Laursen, Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I, 50—52. Benutzt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 94, 95; D. Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 77, 78.*

1. In Gades namen amen. Szo up vorschringing des durchluchtigsten, grothmechtigsten, hochgebornen fursten und herren, herren Fredericks, tho Denne-margken, der Wende und Gotten konynges, erwelten konynges to Norwegen, hertogen to Sleszwick, Holsten, Stormaren und der Dithmerschen, graven to Oldenborch und Delmenhorst etc., de gestrengen und erszamen heren radessende-baden der stede Lubeck, Hamborg und Luneborg bynnen dem Kyle am avende

a) Danach eine Seite frei K.

<sup>1</sup>) Vgl. §§ 64 mit Ann., 93.

<sup>2</sup>) Jan. 30.

conversionis Pauli<sup>1</sup> im 26. jare syn thom handel gekamen, idtlike gebreke und sunderliges de verdudeschinge des jungest gemakeden Gotlandeschen recesz, bynnen Lubeck anno etc. 25 mytwekens na divisionis apostolorum<sup>2</sup> vullentagen und vorzegelt, und anderer artikel, szo twischen ko.<sup>a</sup> w. und dem er. rade to Lubeck, darsulvest upt lengeste vorhandelt, heft int ende ko. w. benevenst den van Lubeck beyder dele bowilliget und nagegeven:

2. Erstlick dat sodan recesz vorzegelt<sup>b</sup>, de durch beide dele confirmeret und bostediget worden is, in alle sinen artikelen und puncten schal gehalten werden, alse de vorzegelt is.

3. Furdermere scholen (und)<sup>c</sup> mogen de gestrengen und erentfesten her Wulff Pogwisck, rytter, de junger, to Flenszborgh, und Hinrick Rantzow, amptman to Rendeszborg, und up ehren doetliken affal<sup>d</sup> twe andere Holstenschede rede benevenst den gestrengen und erszamen van Hamborg und Luneborg, de sodanen recesz bespraken<sup>e</sup> und gehandelt, macht hebben, densulven recesz<sup>e</sup> to desser tyt wo ock tokumpstich tho interpreterende<sup>f</sup> und vordudeschende, szo vaken des nodt syn wil und bedarf, umme alle tweferdicheit, de sick uth dem vil angetagen recesz mochten verorsaken, twischen ko. w. personen und deme furstendoem und den van Lubeck to verhodende.

4. Item is nagegeven dorch ko. w. den handelern, dat de ver jare, in dem Gotlandeschen recesz bestemmet, up kumpstigen paeschen anno etc. 26 erst anstan scholen.

5. Item upt iligeste wil ko. w. benevenst den von Lubegk up Gotlandt schicken, de knechte in beiden delen strax aftoscheden<sup>g</sup> und Henneken van Alevelde to hetende, dat he<sup>h</sup> so vele knechte in syn eydt neme<sup>i</sup>, dar<sup>k</sup> he de borch und truwe hant mede holden kan beth to paschen tokumpstich. Van der upkumst, de upgeboret is, sodder dat Henneke dar gewest<sup>l</sup>, schal men den knechten allenthalven lonen; wor de nicht tolanget, scholen de erszamen van Lubeck den knechten ehr geltt geven unde sodan tom summen van 1000 Rynsche gulden uth dem lande Gotlandt baven wontlike plicht der insaten wedder soken in den vejr jaren<sup>3</sup>.

6. Item de amptman schal dat huesz van dessem anstanden paschen mit eynhundertwintich personen annemen unde underholden de vejr jare, szo imme recesz bostemmet.

7. Item de von Lubeck scholen bynnen 14 dagen darna, als ehre erszamheide heym kamen, eynen nygen amptman schriftlich nomen, worden overst ere erszamheide dorch de vastellavendes dage edder susts vorhindert, alszden tom lengesten bynnen 4 weken, van den<sup>m</sup> vorgeslagen ofte eynen anderen Denschen ofte Holstenscheden eddelman, de na vormoge des vorberorten recesz ko. w. de truwen hant holde und den von Lubeck ock allent dat genne, wes de recesz medebringet, do.

8. Item myt dessem handel schal de recesz, tho Wyszbuy ghemaket, gentzlich gedodet und kraftlosz syn.

9. Gehandelt dorch de vorbostemmeden her Wulff Pogwisck, rytter, de junger, to Flenszborg, und Hinrick Rantzow, amptman to Rendeszborg, de twischen ko. w. und syner ko. w. reden und den gestrengen und erszamen her

a) ko. w. und dem fehlt, dafür: einem K I.      b) vorsegelt recesz K I.      c) K I,  
 edder K.      d) anfael K I.      e—e) Fehlt K I.      f) Dafür: ennde K I.  
 g) athoszende K I.      h) se K I.      i) nemen K I.      k) dat K I.  
 l) Folgt: is K I, gestrichen K.      m) vor dem für van den K I.

<sup>1</sup>) Jan. 24.

<sup>2</sup>) Juli 19: n. 136.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 247 § 21.

Thomas van Wickeden, ritter, her Herman Valcke, borgermeister, her Berndt Bomhouwer, radtman, mester Herman Rover, secretarius to Lubeck, den handel undergaen in jegenwardicheit heren Hinricks Salszborges, ritters, Diryck Hohusen, borgermeister, und mester Johan Wetken, prothonotarius van Hamborch, her Dirick Elver, borgermeister, her Johan Doringk, radtman, mester Bartelt Frederich, secreter van Luneborch (der medehandeler)<sup>a</sup>. Und is frygdages altera conversionis Pauli also apentlick in jegenwardicheit ko. w. und siner ko. w. rederen gevulbordet<sup>b</sup> und bostediget in maten, wo vor beschreven. Und to der gedechtenisse sin desser zcedel dre gelikes ludes, eyne by ko. w. handelern, de ander by den Hamborgschen und de drudde by den Luneborgschen radessendebaden<sup>c</sup>.

249. *Friedrich, K. von Dänemark, bestätigt auf Anfordern Lübecks den zwischen Dänemark, Norwegen, seinen Fürstentümern, Lübeck, den andern wendischen und den preußischen Städten und den kaiserlichen Landen, die unter der Regentschaft der Erzherzogin Margareta stehn, geschlossenen Frieden, indem er die Bestätigungsurkunde Kaiser Karls<sup>1</sup> transsumirt. — Kiel, 1526 Jan. 28<sup>d</sup>.*

G Universitätsbibliothek Göttingen, Manuscripta Zwicheimiana vol. VII Bl. 176 und 207. K Reichsarchiv Kopenhagen, Frederik I.'s lyske Registrant 1524—1533 S. 38 ff. Gedruckt (nach G): Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 257—259 (mit Datumfehler); danach unter Vergleichung von K: Laursen, Danmark-Norges Traktater 1523—1750 I. 46—49. Danach hier.

## C. Nachträgliche Verhandlungen

250. *Friedrich, K. von Dänemark, an Tyge Krabbe, Marschall, Albrecht Jepsen, Amtmann auf Helsingborg, Falsterbo und Lindholm, Axel Brade und Holgerd Gregersen, Amtmann auf Laholm (Lageholm): beauftragt sie, sich Aug. 24 (Bartholomei dag nestkomendis) in Falsterbo (paa for<sup>ne</sup> wort och kronens fiskeleye Falsterbode) zu versammeln und den Fittenstreit der Lübecker und Danziger zu entscheiden; gestattet Appellation an sich und den Reichsrat (och om nogen aff partenne kender eller fornommer seg udi noger maade aff samme ether dom at wære beswaret, thaa undtne wii then samme partt och wille, at thend maa och schall appellere och indskude seg for oss och wort elskelige Danmarckis riigis raad, och samme sagh thaa schall tage een ændelige uigenrobeligh ende). — Kiel, 1526 (tisdagen nest effther sancti Pauli conversionis) Jan. 30.*

StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Siegel erhalten. Ad relationem domini Wulfgangi Poggewisch, militis.

251. *Lübeck an Wismar: ermahnt zur Wachsamkeit, daß Severin Norby aus den Städten keine Knechte aufbringe (szo willen juwe er. flitich upsehent hebben, jodoch unvormerket, dat ehme ghene knechte uth juwer er. stadt tokamen; id heft overs orsake, dat Severyn nicht genommet werde). — [15]26 (am dage Appolonie virginis) Febr. 9.*

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Signet.

252. *Christian II. stellt einen Kaperbrief für Benedikt von der Wisch<sup>2</sup> aus gegen Friedrich, H. von Holstein, die Städte Lübeck, Hamburg usw. (etc.) und alle ihre Untertanen. — Gent, 1526 Febr. 10.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII n. 46, Abschrift.

a) K 1, fehlt K.  
propria K 1.

b) geratificiret K 1.

c) Folgt: Johannes Witlun (!) manu

d) So nach K, den achtendenden dach januarii G. Vgl. n. 247 § 30.

<sup>1</sup>) n. 76.

<sup>2</sup>) Benedikt von der Wisch urkundet, daß er Marten Pechlin fulmechtich

253. In Beisein Herman Valckes, Bms., Cordt Wibbekincks, Rms. zu Lübeck, im Namen des Rates dieser Stadt und des Klaus von der Wisch, Wulfs Sohn, und Hans Natzmers (des erberen Hans Natzmer, de van ome darto getagen) wird verhandelt und abgemacht, daß Herman Valcke und Cordt Wibbekinck vermöge des Recesses von 1525 Juli 19<sup>1</sup> Klaus von der Wisch zum Amtmann von Schloß Wisborg, Stadt Wisby und Land Gotland angenommen und ihn gemäß n. 248 in bestimmter Zeit dem K. von Dänemark nennen wollen, daß Klaus von der Wisch alles halten, beschwören und versiegeln solle und wolle, was Henneke von Alevelde, der jetzige Amtmann auf Wisborg, zugesagt, beschworen und versiegelt habe, daß er dafür Johann Rantzau, Ritter, und Klement von der Wisch zu Hanerau als Bürgen stellen und sich mit dem begnügen wolle, was der Rat dem Henneke von Alefeld zugesagt, daß er endlich sofort nach Gotland reisen und die Knechte in Pflicht nehmen wolle (und wil sich ock vilgelmelte Clawes van der Wisch mit dem ilensten und der jacht des erberen rades to Lubeck itzundes strax na Gotlant geven, befele ko. ma. to Denne-marcken in vorlatinge der eede der knechte, so aldar in siner ko. ma. eede liggen, uthrichten und sick darna mit dem furderlickesten to water edder lande durch Dennemarcken edder Dudesche landt wedderumme to Lubeck fugen, umme desser handelinge allenthalven natokamen und up tokumpstighen paschen in de amptmanschup up Godtlant to treden). Lübeck behäll sich das Recht vor, Klaus von der Wisch ab- und einen andern einzusetzen. Da Klaus von der Wisch sein Petschaft (pitzer edder signet) nicht bei sich hat, werden zwei durch die Buchstaben A B C D durchschnittene Zertere über die Handlung angefertigt. — Lübeck (up der cancellarie), 1526 (am sonnavende na Appolonie virginis) Febr. 10.

StA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Abschrift.

254. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, daß es die Einwilligung seiner Gemeinde in einen Zoll, Accise oder andere Unpflicht, die der K. nach dem Berichte der von Kiel zurückgekehrten Lübecker Rsn. in den Reichen und Fürstentümern des K.'s auch von dem Lübecker Kfm. erheben wolle, in keiner Weise zu erlangen wisse, noch einseitig darin nachgeben könne, da die Sache auch die benachbarten Städte betreffe; hinzukomme, daß Lübeck viel darum getan, um von solcher Unpflicht von Christian II. unbeschwert zu bleiben; es bitte deshalb, davon abzusehen (wowol dat uns geloflick bykumpt, dat sick juwe ko. irt brucklick laten horen, et scholden de vilgedachten unses rades geschickeden tom Kyle in al sullichen tol edder unplicht gewilliget hebben, des wy doch van ohnen also nicht berichtet, se ock nicht stendich syn; und darumme biddende, desulven, ock uns mit sulllichem und der geliken to vorschonon, darmit tuschen uns und unse gemeine dardurch kein wedderwille edder andere unlust werde gestiftet). — [15]26 (am dage Scholastice virginis) Febr. 10.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXIX n. 6, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

255. Entwurf einer Instruktion für die Gesandten K. Friedrichs von Dänemark an die Regentin der Niederlande. — [1526 vor Febr. 11]<sup>2</sup>.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 40 d. Abschrift.

gemaket und gegeben de bostellinge und breve, de ick irlanget hebbe; bittet alle, Marten Pechlin zu fördern und passiren zu lassen nach Inhalt dieses königlichen Briefes. [15]26 (am avende Marie Magdalene) Juli 21. Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, lübische Abschrift von derselben Hand wie n. 267 und n. 275. <sup>1</sup>) n. 136. <sup>2</sup>) Vgl. n. 256. Nach Jan. 29, vgl. n. 247 § 126.



1. *Freundliche Erbietung.*

2. *Man erinnere sich wohl der niederländischen Gesandtschaft, zunächst der Mag. Jakob Vogt und Cornelius Boegard, Pensionaris<sup>1</sup>, und dann der Dr. Herman N. und Cornelius Boegard nach Lübeck<sup>2</sup>, um zu einem Frieden mit den Reichen Dänemark und Norwegen, den Herzogtümern, der Stadt Lübeck und den wendischen und preußischen Städten zu kommen.*

3. *Ogleich man nun diesseits auch den Frieden lebhaft gewünscht,*

4. *habe man ihn doch nicht schließen können, da man erfahren, daß die Feinde und besonders Klaus Kniphof in den Niederlanden unterstützt würden.*

5. *Als dieser Verdacht gehoben und der Friede vom Kaiser besiegelt worden sei<sup>3</sup>, habe ihn auch der K. ratificirt<sup>4</sup>.*

6. *Damit die Freundschaft erhalten und vermehrt werde,*

7. *sei diese Gesandtschaft geschickt.*

8. *K. Friedrich wolle gern etwaigen Wünschen der Niederländer entgegenkommen.*

9. *Ogleich er nicht zweifle, die Gesandten des Papstes, Kaisers, des K.'s von England, Ferdinands, der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, die in Hamburg, Lübeck und Kopenhagen gewesen, würden die Gründe des Krieges mit Christian II. wohl auseinandergesetzt haben,*

10. *dewyle averst under den manicherley natien und thungen und de handel durch Dudessche sprake, alleine szunderlich Sasszesch, vorhandelt und vast mannichfoldich langwerich disputiret worden und szo durch mynschliche gebreke etwas, jodoch ane willen, konde vorszumet szin, solle doch dieser Bericht gegeben werden.*

11. *Hir den handel der orszaken und geschichte, wo m. g. h. koningk Frederich thor feide gekamen, int lange tho vortellende.*

12. *Daraus sei zu ersehen, daß, wenn sich nicht Friedrich des Reiches angenommen, ein anderer, wahrscheinlich beschwerlicherer hereingekommen wäre. Friedrich habe stets mit seinen Nachbarn und besonders mit den Niederländern in Frieden gelebt.*

13. *Da nun auch Friedrich ein geborner dänischer Königssohn, so bitte man, daß er als König anerkannt werde.*

14. *Zu Verhandlungen mit Christian sei er gern bereit, doch sei die Restauration ausgeschlossen,*

15. *denn die könnten die Stände des Reichs, die Erben des Königs, Lübeck, die wendischen und andern Städte nicht dulden.*

16. *Etwaige Vorschläge seien entgegenzunehmen, genau zu erfragen und unverbindlich zu besprechen (ungeferlich geselliger wise tho disputerende).*

17. *Ob man aus Christians Sohn einen Kardinal, Erzbischof oder Bischof machen könne?*

18. *Die Fräulein auszustatten.*

19. *Die Regenten und Personen des Hofes seien genau ihren persönlichen Anschauungen nach auszukundschaften.*

20. *Ebenso die Ratspersonen in den größeren Städten.*

21. *Wenn durch freundlich gesinnte Personen etwas vorgeschlagen werde, das besonders ins Auge zu fassen.*

22. *Den Gesandten Pergamentvollmacht (etzlich menbrancredentz) mitzugeben.*

256. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: antwortet auf dessen Brief, zunächst Gotland betreffend, daß es mit Klaus von der Wisch verhandelt und denselben*

<sup>1</sup>) 1524 im Juni.

<sup>2</sup>) 1525 von Juni an.

<sup>3</sup>) n. 76.

<sup>4</sup>) n. 249.

*bald absenden werde (und der saken mit gotlicker hulpe de gestalt geven, dat juwe ko. w. unde wy nier sorge Gotlandes halven anich und enthaven bliven); dankt für die zum Durchlesen und zu eventuellen Vorschlägen freundlicher Weise gesandte Instruktion der königl. Gesandten an Frau Margareta und die Regenten des Hofes von Burgund und erklärt sich mit Anfang, Mitte und Schluß derselben vollkommen einverstanden; begründet die Notwendigkeit einiger Änderungen (dan wil sick jammers egen und geboren, dat durch den unsen, den wy mitschickende werden, unse noturft und noetdrengeinge tor veide in maten, wo to Hamborch und anderen orden, ock werde angedragen, yodoch also, dat men an beiden delen nicht anders dan mit eyndrechtigen anbringen up de principale article vormerket werde etc.), die es anliegend vermerkt habe, indem es dem K. anheim gibt, darin zu kürzen oder zu verlängern; rät, die Reise zu Wagen zu machen (ock hemelick, ane sunderliche kledinge, in kopmans gestalt, beth so lange men tor stede kumpt; den heft men so vele de fuglicker, kleder maken to laten, dat ock in eynem edder twen dagen wol gescheen kan); teilt mit, daß es den Sekretär Magister Paul vom Velde mit drei andern senden werde; schlägt Versammlung zu Hamburg Febr. 26 oder 27 (am negest kamenden maendage edder dinxtedage na remiscere) vor; bittet um Antwort auf diesen Vorschlag und auf seine Änderungen (wes wy furder in de vornotelinge gestellet). — [15]26 (sondages am groten vastelavende) Febr. 11.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets. Außen: Instruction mester Mathias Brandt und de beschickung fraw Margreten belangende.*

257. *Bemerkungen Lübecks zu n. 255. — [1526, Febr. 11]<sup>1</sup>.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 40 d.*

*Lübeck hat die Artikel, um seine Meinung deutlicher ausdrücken zu können, numerirt.*

*Einfach einverstanden ist es mit §§ 1, 2, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 15, unbedeutende, nur formelle Zusätze zu §§ 3, 5, 9.*

*Zu § 5: Darby tho szeggende, dat etliche artikelle avergegheven, de men lavet tho ratificeren.*

*Zu § 11 die Bemerkung, man überlasse das dem Könige. Lübeck habe seine Kriegsursachen dem Kaiser und Frau Margareta schriftlich und mündlich vorgebracht und oft wiederholt, doch wolle es seinen Gesandten Befehl geben, wenn es not tue, die Klage zu wiederholen und besonders hervorzuheben, daß Lübeck sich vor der Fehde an den Kaiser um Hülfe gewandt habe.*

*Zu § 14: Is de principalartykel und steit formlich, dan van weggen der van Lubeck anthohenghen, de van Lubeck alsze getruwen und gehorsam underdanen Ro. key. mat, ores aller gnedisten, leven herrn, orer key. mat, ock ohrer f. durch<sup>t</sup> tho szundergen eren, underdanigen und denstlichen gefallen.*

*Zu § 16: kan nicht geschen, dat men vorhen commissarios thom handel hebben moth.*

*Zu § 17: Eyn erbare radt lethe szick gevallen, dat men den artykel gantz vorszweghe, indeme sze szick bezorghen, idt mochte schimplich upgenamen werden.*

*Zu § 18: Stellet men ock darhen.*

*Zu §§ 19 und 20: Wen de geschickeden macht hedden, uth szich szulven vorerunge tho donde, konde men wol wat erfathen etc.*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 256.

Zu Art. 21: Muste des handels bezlut szin etc.

Dann folgt die Erklärung, daß, wenn am burgundischen Hofe schriftliche oder lateinische Werbung verlangt werde, Lübecks Meinung sei, daß, da das die Verhandlung verzögern und bedeutende unnütze Kosten machen werde, man sich auf lateinische Verhandlung und schriftliche Eingaben nicht einlassen solle (dar men jo der schriftte nicht vorby konde, dat de geschickeden des na rade und guddunken bevel hadden etc.).

Item, dar men volede, dat men tho frede nicht begerich, den villichte by der restitution ader szunst bezswerlicken und unlidelyken artiklen edder vorszlegen vorharren wolde: ift ko. wer. ock lyden konde, dat de Lubeschen geschickten uth sich szulvest, ock uth bevel vorgeszlagen hedde<sup>a</sup>, ift men vliit ankeren konde, dat ko. wer. gewilliget und bewagen mochte werden, de junghe herschop tho szick int ryke tho nemende, den fromlich, furstlich upthothende etc., jodoch dat or ko. wer. in gantzer, vuller, unvorkrenkter administration der ryke und furstendome by ko. wer. und oren erven gehel bleven und erflich etc., mit persuasion, dartho denende.

Bede.

Ein erbar radt biddet denstlich ku. wer., orem geschickeden bovel tho donde, van boszweringe des kopmanes und dalleggunge der bezswerlyken sententz in namen orer ko. wer. upt statlikeste, wor des van noden, tho werfen etc.

258. *Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: dankt für Erledigung des golländischen Handels mit Klaus von der Wisch und Ernennung desselben zum Amtmann dort; dankt für n. 257; hält den Zusatz zu § 5 für die dänischen Gesandten für unnötig (dwile edt aver unser personen nicht nutte, wir ock dersulven artickel nicht erinnert, achten wir nicht van noden syn); sagt über den Zusatz zu § 16: hebban wy juwe meyninge vorstanden, dat solchs nicht gescheen konde, men hadde den vorhen thom handel commissarios etc.: ist unse meyninge des artickels nicht gewest, alsze villichte durch juw vorstanden worden is, dan dat alleyne solichs geselliger wysze, ergens by den vorstendigsten des haves tho Burgundien tho vorhorende, geschen scholde; desz glicken ist ock unse meyninge mit dem nafolgenden soventeynden artickel, dat desolve glicker maten so scholde in verhor genamen werden; erklärt sich mit allen andern Vorschlägen Lübecks einverstanden und will dessen Wünsche gern erfüllen; teill mit, daß Magnus Laurentzen, Ritter, aus Schottland zurückgekehrt sei und den K. von Schottland bewogen habe, sich aller Unterstützung K. Christians zu enthalten, daß er aber berichte, K. Christian suche Hülfe beim Könige von England; schlägt vor, daß die Gesandten von den Niederlanden nach England hinübergehen, das zu verhindern. — Flensburg, 1526 (donredages na esto michi) Febr. 15.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 40, Konzept. Auf S. 4 desselben Doppelblattes n. 259.*

259. *Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet auf n. 254, daß er den Rsn. in Kiel mitgeteilt, er werde durch schwere Schulden genötigt, neue Zölle, Accise oder derartiges einzuführen, und werde sich mit dem Reichsräte darüber benehmen und dann Lübeck Mitteilung machen; er habe aber bis jetzt die Reichsräte noch nicht bei sich gehabt und könne daher nichts melden; erklärt es aber*

a) So verbessert aus hedden K.

für unrichtig, wenn gesagt werde, er habe sich vernehmen lassen, die Rsn. hätten derartige Zölle oder Accise bewilligt. — [1526 Februar 15]<sup>1</sup>.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 40, auf S. 4 des Blattes, auf dem n. 258.

260. Der Kfm. zu London an Lübeck<sup>2</sup>: berichtet über die im Kontor geschehene Haus-suchung vor allem in Bezug auf Luthersche Bücher und über die Erklärung des Kardinals, daß von den Waren nichthansischer Herkunft fortan die große Kustume genommen werden solle. — London, 1526 März 1.

D aus STA Danzig, XCVI, lübische Abschrift.

K STA Köln, ein gleichlautendes Schreiben an Köln von März 3, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Presentate 25. martii anno 1526.

W RA Wismar, lübische Abschrift, jetzt nicht nachweisbar.

Benutzt (W): Burmeister, Beiträge zur Geschichte Europas im 16. Jahrh. S. 61 Anm.; danach Lappenberg, Urkundliche Geschichte des hansischen Stahlhofs zu London S. 126, und R. Pauli, Die Stahlhofskaufleute und Luthers Schriften, Hans. Geschbl. Jahrg. 1871, S. 155 Anm.

An den radt tho Lubegkh.

P. s. Juwen wisz. wille geleven to weten, de copman alhir van beginne den 22<sup>sten</sup> dach decembris lest leden tho gegenwardigen dagen in groten swaren bedruck myt mennigerhande<sup>a</sup> tribulatie der heren ko. w. consul gekamen is, dat Got der here afkeren mote<sup>b</sup>, int erste, orsakende eynes jungen gesellen, van Bremen gebaren, by weme warhaftige<sup>c</sup> daet befunden is<sup>d</sup> in schratelen godes und sulvers, wordorch alle und sodane gudere den frunden, darmede he to donde gehat, myt synen guderen by ko. w. hohen radte<sup>e</sup> arresteret syn to des heren konynges behoff, deme olderman ernstlick bovel gegeven, der gudere eyn truwe upsicht to hebbende, nicht vormynret oft vorandert werden, szo he to ko. w. darvor denket tho antworten, densulven gesellen myt sick yn beholt gebracht yn de tuer van Londen, dar he noch is. Vorsenige leve heren, ys desser orsake de copman up eynen fridag avent, was 26. in januario, aver malydyt sittende, durch etlike ko. w. consul ridderen und eddelingen ydt hoff bynnen und buten mit grotem volke bosettet, deme porter de slotel mit gewalt genamen, de heren myt velen der deners up de halle gekamen, den copman in vorvernisse<sup>f</sup> gestellet, nicht wetende, wat der wille und bogerte gewest is, so deme copmanne syner malyt belettet und vorstoret, de halle also vorwachtet, dar nemandes afkamen mochte, hebben sick de heren yn des oldermans rum gesettet, radte<sup>g</sup> by dem genamen, wat der bovel is, deme wider natokamende<sup>g</sup>. Szo is eyn ritter her Thomas More up-gestaen, den olderman mit der geselschop angeropen, seggende, de sick ohres kamendes nicht vorferen solden, de sake, worumme dat se kamen, uth ko. w. und des heren cardinals bovel geschicket weren. Heft gespraken tom ersten van besnidinge des heren koninges munte, golt und sulver, szo by eynem van unsen befunden is, nu latest in beholt gebracht, welks ko. w. noch szo hohe und scharp-lick nicht to herten genamen hedde, als dat sine g. lofwerdigen borichtet were, dat vele der coplude van uns Marthin Lutters boken by sick enthelden, ock der dagelix mer in Engelandt brochten, wordorch eyn grot ardom des christengeloven sick mank des heren ko. undersaten erspret hedde und ersten uth ydt stalhoff sick erhaven. Densulven avent dre der coplude mit sick genamen, deme oldermanne ernstlich bevel gedaen, alle namen der coplude, junk undt olt, szo de to boke

a) diversen tribulatiën K.

b) wille K.

c) shynbaer K.

d) gefunden K.

e) consul statt h. r. K.

f) vernisse K.

g—g) Dafür: wat der bevel, wider

naethokamende, sick bespraken K.

<sup>1</sup>) Sieh Stückbeschreibung.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 263.

stan, up eine bille gedachten heren Thomas More morgens by tyden avergeven. Darmede syn de heren den avent to 12 yn de nacht gescheden. Hebben den morgen beide unse clerike sodane bille myt der coplude namen gepresenteret. Syn den 2(7)<sup>sten a</sup> dagh januarii na maltydt ko. w. und heren cardinals hohe rad<sup>b</sup> wedder upt stalhoff gekamen, sosz ridderen und twe doctoren, vort andere edelinge; so de weren [geseten]<sup>c</sup>, heft gemelte here Thomas More vor alle der geselschop vorgestalt, so dar noch enige Luthers boken mank der geselschop weren, sodane vortobringen. Des musten junk und olt, vam oldermanne antohevende, to eynem doctori sweren, sodane boken vortobringen; deme also nicht schende, den elker tor broke, darvan kamende, staen mochte<sup>1</sup>. Syn gemelte heren myt elker eyn der coplude up de kameren gegaen und dar besokinge gedaen; wat boke de gefunden hebben yn Dudescher, Frantzscher, oft wat tungemal de weren, doch nicht dan ydt olde und nye testamente, evangelia und andere Dutsche bedeboken und sustes anders geine Luthers boken gefunden, de alle myt sick genamen, hebben dem heren cardinal gepresenteret. Vort deme oldermanne bevalen, he mit 8 personen der oldesten to Westmunster strax volgen solden, eynen Helbart Billentorp<sup>2</sup>, van Collen copman<sup>d</sup>, medebringen. Deme also geschen, und yn des heren cardinals husz gekamen, ys genompter Helbart ingeropen und einem tzardianten van armes bevalen, yn beholt to bringen. Darna is de olderman myt den anderen personen ingeropen, aldar vor dem heren cardinal geknelet. Na velen und mennygen worden heft sick de olderman myt den, dar present synde, yn 2000 punt sterlinges vorbinden moten, nemandes der personen, up gemelter billen avergegeven, bynnen 20 dagen continue volgende uth Engelandt reisen solde, welket junk und olt den dach darna also to kennen gegeben wort etc. Szo na ende gedachter 20 dage is der olderman myt den gedeputerden personen vor den heren cardinal gekamen, bogerende, sodan vorbunt entslagen mochten werden, angesehen de 20 daghe, worinne sick de copman vorbunden hedde, nu baven 8 dagen vorschenen were, eyn elker sine tyt, de nicht reysen mochten, to synen schaden vorsumet hedde. Heft de here cardinal upgehaven vor anderen heren, dar present synde, de copman sick yn hanteringe copenschoppen wider<sup>e</sup> entgae, dan de privy-legia vormogen, mit mennigerhande guder, nicht der anzeste[de] commodites synde, doch dagelix by den copluden van der anze yn allen markten gekoft und in Engelandt gebracht, up de klene custume vorentert<sup>f</sup> werden deme heren koningk yn affbrock und vorkortinge siner custumen und siner gnade undersaten to<sup>g</sup> nadele und schaden; heft deme heren treszoror van Engelandt ernstlick bevalen, eyn strack<sup>h</sup> tovorsicht der dinge to hebbende, den customeren wernynge to gevende, wat guder de coplude van der anzen in landt bringende werden, der commoditesz nicht synde, darvan de grote custume to nemende. Wolde ock de here cardinal den copman geynen dach geven, eyn elker sodans ahn sine frunde vorschreven mochte yn Zelandt oft Andorpen<sup>i</sup>. Ock derwegen twe doctoren uth des heren koninges cantzelye senden wolde, myt deme copmanne in der saken to handelen, ock elker sick vor ohme sulvest to den doctoren vorbynden solde, geine Luthers yft andere vorbaden boke yn Engelandt to bringende. Vort, wat coplude noch in Engelandt kamende werden, sodan gemelten doctoren to presenterende,

a) 27 K, 28 W nach Burmeister, 22 D.

b) consul K.

c) Fehl D K.

d) van C. copman fehlt K.

e) vorder K.

f) voerenteret K.

g) Folgt:

groteme K.

h) beter K.

i) in Andorpen, oft wor des to donde were K.

1) Der Sinn muß sein: jeder, der dem nicht nachkäme, würde sich straffällig machen.

2) Sein und seiner Genossen Verhör teilt R. Pauli] Hans. Geschbl. Jahrg. 1878 S. 167—172 aus dem Public Record Office mit und handell dort S. 159—166 über die Angelegenheit.

sick vorbynden, myt bavenschreven boken nicht to middelende, myt mer anderen velen worden. Darna den bant der 2000 punt sterlinges entslagen, heft eyn ider reisen moghe[n] na<sup>a</sup>, wor he to donde heft. Werdige, vorsenige, leve heren, willet desse unse schrifte im besten afnemen und also betrachten, so juwen wisz. profytlixste vor dyt gude cuntor und deme gemeynem beste to gude bedunken sal, wente, wat de here cardinal van sick secht, is des heren konynges wille; scholde ock de copman ahn den heren konyngk vorarbeiten<sup>b</sup>, blyft doch des heren cardinals wort stande. Ift den sodans vor sick gande wurde, szo wol to befructende is, wolde dessem cuntore to grottem nadele und vorderve dyen. Uns gentzlichen an juwe wisz., de wy Gade bevelen, dar myt deme besten wol to trachtende werden und desse unse schrifte beter afnemen willen, dan wy schriuen konen. Ex London den ersten<sup>c</sup> dagh in martio anno etc. 26.

Olderman und gemeyne copman Dutscher anze  
to Londen in Engelandt residerende.

261. *Margareta, Statthallerin der Niederlande, an Kaiser Karl V.: teilt u. a. mit, daß Christian II. nach Deutschland gehn wolle, um mit Severin Norby und andern seiner Diener in Verbindung zu treten, die sich Bergens in N. bemächtigt und verschiedene Schiffe genommen haben. Sie befürchtet, daß es bei seinem Plane, seine Gegner zu schädigen und einen Teil seines Reichs wiederzugewinnen, auf wahllosen Seeraub hinauslaufen und daraus Gefahren für die Untertanen entstehen werden* (mais je doute, que leur principale emprise soit de piller tout, ce qu'ils trouveront, et de se refugier avec leurs prises au dict Norweghe, et puis doubter, que a la longue voz subjects et pays de par deca en pourront avoir a souffrir et que ce Severin et autres les pourront pillier, ou que les Oosterlins, qu'ils pilleront, pourroient pillier les nostres). — 1526 März 6.

Brüssel, Bibliothèque de Bourgogne n. 16 071 fol. 66.

Gedruckt: Altmeyer, *Histoire des relations commerciales . . . des Pays-bas . . .* S. 117, 118; Lanz, *Correspondenz des Kaisers Karl V. I*, 193—196. Hier nach Lanz.

262. *Die Älterleute der Lübecker Bergenfahrer an Wismar: schreiben zum zweiten Male wegen Ausrüstung einer Flotte von 16 Schiffen aus Lübeck, Rostock und Wismar nach Bergen und künden die Ankunft der Frachtherren an.* — 1526 März 12.

Aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Mark.

Den ersamen und vorsichtigen, wiszen heren borgermeistern und radtmannen der stadt Wismar, unsen gunstigen heren, denstlicken.

Unse wilge denste myt vormoge alles guden tovoeren. Ersamen unde vorsichtige, wise heren, wy twyvelen nicht, sunder juwe ersameheide hebben uth unsen vorigen schriften guder mate vornamen, wo de tydt vam jar unde noth fordert, itlike schepe na Bargaen in Norwegen uthtoreden, umme den copman unde de frunde darsulvest myt notroft unde tydingen to bedenken. Aver, alsz sick noch de tydyngge vorlopt unde vorfolget, so is de copman neyner mate gewilget, de schepe tor zewart van ander to vordelen unde ungestarket up eventur to wagen, dan hebben nochmals to vormydinge der varlicheit unde perikels unde sust to wolfart des gemeynen besten vorgenommen, soz schepe hiir van Lubeck, sesse van Rostock unde uth juwer ersameheide stadt 4 schepe uppe de Bargerreisze to

a) na fehlt K.

b) an ko. w. cynigen arbeydt maken K.

c) dorden K.

frachten unde int alder erste na dussem anstande paschefeste<sup>1</sup> rede to hebben, sick malkander beschut unde bystant to donde, up dat men myt hulpe des Almechtigen so vele sekerer dorch de sze<sup>e</sup> kamen mochte. Unde werden derhalven unse frachtheren avermals bynnen juwer e. stadt schicken myt bevele, sodane 4 schepe to vorlangen unde to frachten, ock juwer e. coplude so wol alse de unse myt parte darinne to besorgen. Unde gedenken, wyl Got, aver den sommer unde myt der tydt mer schepe up desulven fart uthtorenden unde, darna sick de tydinge van Bargaen unde uth der ze<sup>e</sup> wert begeben, noch myt eyner flate, edder wo idt na gelegenheit fuchlikest unde bequemelikest fallet, to segelen, in mate wy ock an de ersamen van Rostock geschreven. Bidden darumme in sunderem flite denstlich juwe e., gemelten oren copluden sulkens in der besten wise vorwitliken unde wyder to erkennen geven, oft emand darbaven in sunderheit private schipfart darby anstelledede unde gebrukede, dat desulve na belevynge des copmans van isliker last 4 gulden schal vorbört hebben. Daranne sick juwe e., alse leffhebbers des guden kuntors, gutwillich ertogen unde gedachten unszen frachtheren in orer ankumpst forderlich unde gunstich syn, sodane schepe vorberorder mate myt der fracht to vorwilligen unde to vorlangen, alse wy uns des unde alles guden to desulven juwen ersameheiden, de wy Gade almechtich bevelen, genslick vortrosten, unde vordenent sampt gemeynem copmanne alle tydt gerne wedderumme. Schreven under unses eyns signete am dage Gregorii anno 1526.

Olderlude der Bargaerfarer  
bynnen Lubegk.

263. *Hans Mickelssen an Christian II.: meldet u. a., daß Gesandte aus dem Rate des H.'s von Holstein und Mag. Paul, der Lübecker Sekretär, in Antwerpen angelangt sind<sup>2</sup>, vermuthlich, um das Bündnis mit dem Hofe von Brabant zu erneuern; daß von dem Bm. von Danzig<sup>3</sup> kein Schreiben eingegangen ist; daß Schiffer Klement mit 5 schönen Schiffen in Norwegen im Skjerendsunde (Skjeringesund) 2 Meilen östlich von Lindesnäs (Nessid) liegt und großen Zulauf hat; daß die Hamburger gegen ihn die Gallione und drei ihrer größten Schiffe ausrüsten<sup>4</sup>. — Lier, 1526 März 17.*

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1900, Or., mit Siegelspur.

Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 199 S. 406—408; Diplomatarium Norwegicum X, 476, 477 n. 503. Danach hier.

264. *Greifswald an Friedrich, K. von Dänemark: hätte, nachdem der Friede zwischen dem Könige, den Hansestädten und Severin Norby ausgerufen, erwartet, auch seinerseits (nachdem wy van jeher vor und vor under andern hensestedern geachtet und den van Lubeck anhengich gewesen) wie andere frei zur See verkehren zu können; klagt über Überfall einer Greifswalder Schute durch Matz Livländer (daraver unse mytborgere, Godt enthermet, in unvorwyntlichen schaden eres gudes und lives vare gefallen; dan, g. here, als sie in deme jungest vorgangenen herveste, do me screff den myndern tal na Christi gebort 25, eyne schuten mydt gude gefrachtet, darmit na Samershagen to segelnde, synt sie van eynem, genomt Matz Lifflander, den wy ertydes, alse ern Czeveryn Norbui etc. uthligger und gemeyner stede vyandt, fenglick geholden*

<sup>1</sup>) April 1.

<sup>2</sup>) Das hatte er schon März 14 gemeldet: Diplomatarium Norwegicum X,

474 n. 502. <sup>3</sup>) Johann Wendland. <sup>4</sup>) Nach den Hamburger Kämmererechnungen,

hrsg. von Koppmann, V, 310 sind im J. 1526 zweimal, das zweite Mal Mai 20 (pentecostes)

<sup>2</sup> Bojerde gegen Schiffer Klement und Brun von Göttingen mit einem Kostenaufwande von 1087 fl.

19 β 9 3, ausgerüstet.

und na wantlicker beswarner orfeyde ane entgeltnisse syns rantzuns löss gegeben, ummen trendt exaltacionis crucis<sup>1</sup> als eynen eren und eedes vorgehenen, berovet unde fyandtlick benamen myt honlichen und trotzigen worden, alse scholde dyth nur tho ener warnynghe geschen syn, und men wolde unsz hernoehmals wol anders angripen etc. Und, don sie Diderick Kolre, dat mal hovetman up Selsborch, nicht leitsagen dorste, wider thor Hilligenwick gebracht, dar denne ere gudt gepartet und gebutet ys worden und er Severyn Norbui etc. syn anpart, nomlicken 9 tunnen soltes und etlichen peper, under anderen gudern angenamen und entfangen heft); *bittet um Bestrafung der Buben und um Antwort.* — *Greifswald, [15]26* (ame sundage judica) März 18.

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 144, Or., Sekret erhalten.*  
Mitgeteilt von Junghans, nachverglichen von Matthiessen.

265. *Joachim, Markgraf von Brandenburg, Kurfürst, an Ferdinand, Eh. von Österreich: antwortet auf sein Schreiben wegen einiger kaiserlichen Mandate<sup>2</sup>, daß er es für nützlicher halte, wenn gemäß der Reichsordnung ein geschworener kaiserlicher Bote* (mit irer mat wapen und buchssen) *die Mandate dem H. von Holstein und den Städten überbringe* (dan wir besorgen, wo wir die mandat durch unser bottschaft dem hertzogen und den stetten zusenden, das es bey inen schimpfflich, irer ko. w. und uns nachteylich und verechtlich sein mocht. So sein auch die mandat von einem alten dato, und mit der gleichen mandat, brifflich und muntlich, seind sie mehr dan eins besucht worden). — *Köln a. d. Spree, [15]26* (am freytag nach dem suntag judica) März 23.

Reichsarchiv Christiania, *Münchensche Sammlung n. 1703, Or., außen mit Ringsiegel besiegelt.*

Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XI, 453, 454 n. 434.* Danach hier.

<sup>1</sup>) Sept. 14.      <sup>2</sup>) 1525 Nov. 25 schrieb Hans Mickelssen an den Elektus Johann Weze: uti thet förste tacker hans nade (*Christian II.*) keysserlige majestat for thee breff, som hand haffver giffvet til forsterne uti Tyskeland, til hertugen aff Holsten, til thee Lybske oc til hogborne forstynne frue Margrete, end tog hans nade ingen frucht haffver tagit theraff. Breffvene vore gode noch for kongens restitutione, thersom frue Margrete haffde saa stort yndeste oc villie til k. m<sup>t</sup> som keysseren; thii at frue Margrete gjorde inttel af thet, som keysseren screff til henne, men theremod forbød offver ald Holland, at ingen skulle gore kongen help eller bestand; icke ville hun heller tilstede, at thee rette copier aff key. m<sup>t</sup>'s breffve motte underscriffves uti hennes cancellarie. *Darum soll W. den Kaiser um Ausfertigung von Briefen an die deutschen Fürsten bitten, som i selfve theraff haffve en kopie met ether, sowie um Ausstellung von Briefen an den Admiral, den Herrn von Veere, und die Städte gemäß dem an die Statthalterin erlassenen Schreiben, som dubeld vore screffvit i tesse tvenne tungemol Flamsske oc Valsske mutatis mutandis, tock foruden then syste clausula, hvilken som omkulaster aldt thet, som forscreffvit staar.* Reichsarchiv Christiania, *Münchensche Sammlung n. 1532, Konzept.* Gedruckt: *Allen, Breve og Aktstykker til ... Christiern den Andens ... Historie n. 186 S. 372, 373; Diplomatarium Norwegicum XI, 435—437 n. 421.* Danach hier. — 1526 Febr. 28 bat *Christian II.* seinen Schwager, den Markgrafen von Brandenburg, die beifolgenden Drucke der gegen seine Feinde gerichteten kaiserlichen Mandate an seine Feinde zu befördern. *Ebd. n. 1742, gedruckt: Dipl. Norw. XI, 451, 452 n. 432.* — Markgraf Joachim schrieb darauf gleichzeitig wie an Eh. Ferdinand an K. Christian und in ähnlicher Weise. Nach diesem Briefe waren die Mandate an den H. Friedrich von Holstein und die Städte Lübeck und Wismar gerichtet. *Ebd. n. 1704, gedruckt a. a. O. n. 435 S. 454, 455.* Da K. Christian aber nicht einverstanden war, erklärte sich Apr. 5 (dornstag in heiligen osten) der Markgraf bereit, die Mandate durch einen notarien exequiren und seinen Gegnern behändigen zu lassen, wenn er Geleit erhalten könne; er habe die Abschriften unterschrieben und besiegeln lassen. *Ebd. n. 1705, gedruckt a. a. O. n. 436 S. 456, 457.* Apr. 11 (mitwochs nach quasimodo geniti) schrieb der Markgraf, daß er vor Empfang eines neuen Briefes des K.'s einen Notar um Geleit zunächst an den H. von Holstein abgefertigt habe. Sollte das Geleit geweigert werden, das uns in keinem wege fugen wil, dermassen, wie euwer ko. w. begert, die abschriftten der keyserlichen mandat durch die unsern anslahen zu lassen, sonder euwer ko. w. wil es fruchtbarer und anschelicher sein, durch ir diener dieselben auscultirte copieen anschlahen zu lassen. *Ebd. n. 1706, gedruckt a. a. O. n. 437 S. 457, 458.* — *Vgl. n. 70 Anm., 77 mit Anm., 78, 231, 276, 334.*



266. *Sir Rob. Wingfield an Kardinal Wolsey: berichtet u. a.: it is not yet certain, whether the king of Denmark has gone to the Emperor or to Almain. An embassy from the duke of Hoolste and the city of Lubeck is here, to treat for an appointment, for the ban imperial has been published against those concerned in his expulsion. — Mecheln, 1526 März 27.*

*Nach Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII vol. IV, 1, n. 2055. Or. im Britischen Museum.*

267. *Severin Norby, Ritter, Hauptmann auf Sölvesborg und von Bleking, urkundet, daß er Marten Pechlin<sup>1</sup> von wegen Joachims von Bochwolden Geleit gibt und ihm Schutz und Hülfe in seinen Häfen, Strömen und Gebieten und von den Seinen zusagt. — Ronneby (Rottenbu), [15]26 (donredages na palmarum) März 29.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XXXIX n. 13 a, lübische Abschrift. Vgl. n. 252 Anm.*

268. *Lübeck an Wismar: fordert in Folge eines Schreibens des deutschen Kfms. zu London auf, die in England und den Niederlanden verkehrenden Gesellen zu warnen, daß sie sich Lutherischen Treibens und Lutherischer Bücher enthalten und nach Landes Gewohnheit leben, damit die Privilegien nicht gefährdet werden. — 1526 März 30.*

*W aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., Pg., mit Siegelspuren. Gedruckt: Jahrbücher f. meklenb. Gesch. V, 233, 234.*

Den ersamen, wisen heren borgermeistern und radtmannentor Wyszmer, unsen besunderen gunstigen, guden frunden.

Unsen fruntliken grut tovorn. Erszame, wisze heren, besunder gunstigen, guden frunde, wes itzundt van deme copmanne, to Lunden in Engelandt residierende, ahn uns gelanget, hebben juwe er. uth invorslatener ohres breves averschrift<sup>2</sup> tho erlernen und tho vornemen. Dewile nu de angetagene merglike averfarunge deme copmanne durch vorgetinge der joget, ock vele der olden, de sich yn dussen lopenden<sup>a</sup> Lutherischen gescheften erfrouwet, bojegenet und wedderfaren is und vele junger coppedesellen westwert liggende dessulvigen dondes baven vorboth frouwen Margarieten, key. mt stadtholderynnen, darsulvest sich doen ohven und gebruken, woruth sick de copman<sup>b</sup> geliker averfarunge moghe befaren, dat wy doch, kennet Got, nicht unbillyken vele lever vorhut und vorbleven segen, wo wy ock vor war dusse dinge ungerne und myt bekummernisz gehoret und erfaren hebben: szo wolden wy an juwe er. gutlikes flytes hirmyt hebben gesonnen und gebeden<sup>c</sup>, mittem furderlixsten daran to sinde, de juwen, szo ohre gesellen in Engelandt, ock westwert liggigen hebben, tho warschuwen und myt flyte antoholden, desulven ohre gesellen der billicheit also tho underwisen, dat se sick der Lutterschen daeth, ock dersulvigen edder anderen vorbaden bokere yn den landen, dar se resideren, sich<sup>d</sup> afdoen und entholden und na gewanheit dersulvigen lande, der herschop gebot nicht vorachtende, leven und sich der gebor darinne schicken, darmyt nicht westwert deme copmanne gelike vorkdenyng und unere, hoen und smae wedderfare, und darsulvest, ock yn Engelandt ohrer privilegien und rechticheiden, de myt merglikem arbeyde, flyte und geldes spildinge erholden, entsettet und gespolieret werden. Und hiryne, wo wy nicht twivelen, gy ahne dusse unse vormanyng susts wol doen wurden, dat gemeyne beste betrachten

a) vorlopenden D.

b) Folgt: aldar D.

c) bogeret D.

d) sich fehlt D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 252 Anm.

<sup>2</sup>) n. 260.

und bodengken, uns<sup>a</sup>, wes by j. er., in dussem falle vorthonemen, radtsam wert befunden, tom furderlixsten wedderumme vorwithliken und toschriven<sup>b</sup>, umme ferner und wider moye und unlustes irhaven und vorschonet to blyven. Welchs wy juwen er., Gade almechtich befallen, ym besten nicht hebben mogen vorholden, densulvigen fruntlich tho wilfaren, alle tyt wol gewilliget. Schreven under unser stadt<sup>c</sup> secret fridages na palmarum anno etc. 26.

Borgermeistere und radtmanne der stadt Lubegk.

269. Lübeck an Danzig<sup>1</sup>: *mutatis mutandis gleichlautend (einige wesentlichere Abweichungen zu n. 268 unter D)*. — 1526 März 30.

StA Danzig, CVII A 103 a, Or., Pg., mit geringen Sekretresten.

270. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: *will, obgleich der K. unzweifelhaft durch seine Gesandten von dem, was Magister Paul vom Velde jetzt vom Westen über das Vornehmen des gemeinsamen Feindes geschrieben hat, unterrichtet ist, doch nicht unterlassen, mitzuteilen, daß K. Christian mit Klaus Hermelin, Bm. Hans Mickelsen, Jakob Mickelsen, der kürzlich in Kiel gewesen, und Ambrosius Bokebinder vom Hofe die Erlaubnis erlangt hat, die Mandate<sup>2</sup> gegen den König (vormals van uns juwen ko. w. togeschicket), Lübeck und seine Freunde (vorwanten) zu publiziren, und sich von dort nach Lier begeben habe (de ock van deme have geesket worden, tho wat menynghe, heft men nicht erfahren konen, dan dat hoff heft kynder an sick genamen, szo ydt schin, tegen gedachten herren koningk Carstens willen, de sze ock ungerne vorlaten etc. Derwegen myt deme heren van Monteni gans unwillich geworden etc.); macht Mitteilungen von Gerüchten, die über feindliche Unternehmungen auf dem Lande wie zur See gehn (schole sick ock darna herr Cristiern myt Clawes Hermelyn warhaftichlick gans ilich van Lire im geringen talle van personen gegeben hebben und nicht wyt van Lyre sine kleder voranderet und postwis gereden na den knechten, de to Lyngen edder darummetrent liggen edder velichte vortgetagen syn scholen. Item, dat Peter van Hullen schip mitsampt den anderen eroverden und groveden schepen durch den Ortszundt gelopen syn scholen etc. Und, dar se sick myt heren Severins volke, szo men secht, mengenden, ys wol aftomarken, wat daruth volgen konde); macht auf die Gefahr aufmerksam, die zugleich dem Königreiche und den Herzogtümern drohe, und ersucht, ihr zu begegnen und besonders Severin Norby zu überwachen.* — [15]26 (ilende, fridages na paschen) Apr. 6.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 47 m n. 146, Or., Pg., mit Spur des Signets.

Angeführt: Allen, Breve og Aktstykker til ... Christiern den Andens ... Historie S. 427 Anm.

271. Gemeiner Kfm. zu Lübeck, der wegen der 10 Schiffe usw. Forderungen hat, an [Gustaf, K. von Schweden]: *getröstet sich, nachdem er sich auf Grund von n. 223 nicht ohne großen Schaden bisher geduldet, daß er nun die zugesagte Zahlung für seine Auslagen (so wy allenthalven tho behoff juwer ko. irluch<sup>t</sup> und entsettynghe ores lovelyken rykes Sweden up juwer ko. irluch<sup>t</sup>, ock dersulven*

a) uns uns mit Punkten über dem zweiten uns W, und uns D.

fehlt D.

c) unserem D.

b) u. toschr.

<sup>1)</sup> Vgl. R. Pauli, Die Stahlhofskaufleute und Luthers Schriften, Hans. Geschl. Jahrg. 1871 S. 153—162, mit drei Verwendungsschreiben K. Sigmunds von Polen für Danziger Bürger von 1526 Mai 11 und 12.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 265 mit Anm.

bovelhebbere anforderinghe gudtwillychlyken gedan) erhalten werde; erinnert an frühere Klagen (als dat wy umme des hochberompten rykes Sweden entsettynghe nycht alleynse unse barschup, dan ock etlyke van uns husz und hoff, clenodia etc. wylychlyken vorsettet und vorpandet; und wurde uns, wanner nu keyne slunighe betalinghe van juwer ko. w., wo belavet, geschege, tho unlidelyken schaden und vordarve rechen, welch juwe ko. w., so wy uns denstlyck vorhopen, ungerne wolden); macht aufmerksam, daß er sein Geld nicht länger entbehren kann (hebben ock juwe ko. ir<sup>t</sup> wol tho ermethen, dat uns unser allenthalven gelegenycheyt na nycht drechlych syn wurde, sulche dapper summa geldes, dewyle eyn ider des synen, kennet Godt, dagelix tho donde heft, lengher tho enberen); bittet um gnädige Zahlung. — [15]26 (sondages quasimodogeniti) Apr. 8.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., Stiegel erhalten, Adresse ganz verloschen. Von Schreiberhand.

272. *Kort König an Gustaf, K. von Schweden: dankt für des K.'s Zuschrift, wonach dieser Henning Bernendes als Bezahlung für 3000 Mark gute Ware geben will; hofft, daß das geschehen werde, und bittet, es auszuführen, wenn es noch nicht geschehen sei, denn er sei, wie er schon dreimal geschrieben habe, in großer Not; bittet, das Gut an ihn besonders zu verschreiben (umme der anderen schuldener wyllen); erklärt, daß von den 4000 Mark für das dem Könige gelieferte Kravel ihm 2000 zukämen; sucht um einen Freibrief nach gegen Arrestirung seiner Waren durch solche, die Ansprüche an ihn geltend machen, wie K. Friedrich von Dänemark ihm einen solchen gegeben habe; erklärt sich bereit, in Lübeck vor Gericht auf alle Ansprüche zu antworten; erinnert an seine Forderung von 1500 Mark Lüb. an Bernhard von Melen und wiederholt sein Gesuch, ihn an das Gut von dessen Frau weisen zu lassen. — 1526 April 9.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Recepte 8 maji 1526.

273. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: will, obgleich Hamburg höchst wahrscheinlich schon dasselbe berichtet habe, dem Könige doch mitteilen, daß nach sicherer Nachricht Schiffer Klement mit dem Peter von Hull (Peter van Hullenschepe) vor dem Hagen Alloway (Albader) in Schottland, wo er Geleit gehabt, zusammen mit einem an der norwegischen Küste von ihm genommenen und mit der Ladung für 9000 Gulden an die Schotten verkauften Kamper Schiffe gestrandet sei, jedoch Geschütz und Ladung zum Teile geborgen habe; fordert auf, nach Schottland zu schreiben, daß Klement mit seinen Genossen und Geschütz und Gut angehalten und gestraft werde, damit man sich ferner seiner nicht zu besorgen habe. — [15]26<sup>a</sup> (myt ile, donredages na quasimodogeniti) Apr. 12.*

*Auf eingelegtem Zettel die Notiz, daß Augenzeugen berichten, ihr gemeinsamer Feind sei Apr. 2 (mandage in osteren firdage) in Wittenberg gewesen.*

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., stark wasserfleckig.

274. *Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Karl V.: berichtet u. a. über den von lübischen Gesandten ausgesprochenen Wunsch um Fortsetzung des Handelsverkehrs und deren Stellung zur Nachfolge in Dänemark (ceux de Lubeke ont icy envoye leur deputez, a mon advis autant pour assentir de vostre intention que pour autre chose. Ils ont requis de l'entretenelement et continuacion*

a) Der Einer in der Jahreszahl unsicher, weil verblüthen.

de la marchandise et assez mis en avant l'adresse du prince de Dennemarke au royaume apres la mort du duc de Holstein, sans parler ne vouloir entendre a la restitution du roy, et se sont partiz en bons termes). — *Mecheln*, [15]26 Apr. 22.

Brüssel, Bibliothèque de Bourgogne n. 16 071 fol. 69, Cop.

Vollständig gedruckt: Lanz, *Correspondenz des Kaisers Karl V. I*, 198—207. Danach hier. Ausgezogen: Altmeyer, *Histoire des relations commerciales ... des Pays-bas* S. 156, 157.

275. *Balthasar, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, stellt Brun von Göttingen<sup>1</sup>, Hauptmann, einen Kaperbrief gegen alle seine Feinde aus. — 1526 (des dingstedges na Georgii) Apr. 24.*

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a*, lübische Abschrift. Vgl. n. 252 Anm.

276. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: zeigt Empfang eines Schreibens über eine Werbung des Kurfürsten von Brandenburg<sup>2</sup> an und teilt mit, daß es eine gleiche Werbung entgegengenommen und daß es dem Gesandten geantwortet habe<sup>3</sup>, es sei, vom Kaiser verlassen, zur Gegenwehr gegen K. Christian gedrängt worden, jetzt habe K. Christian durch Ausrüstung von Raubschiffen seine Sache auf Krieg und nicht auf rechtliche Entscheidung gestellt, es könne ohne seine Bundesgenossen sich auf nichts einlassen; zeigt an, daß es seinen Prokurator am Kammergerichte, wenn die Sache dort zur Sprache kommen sollte, zu gleicher Antwort instruiert habe; erwartet, daß K. Friedrich dasselbe getan habe, und ist der Hoffnung, daß das vom Kurfürsten vorgebrachte kais. Mandat ungefährlich sei. — [15]26 (fridages na jubilate) Apr. 27.*

Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 47 m n. 145, Or., Pg.*, mit geringen Resten des Siegels.

277. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: erinnert an seine frühere Mitteilung, daß Severin Norby Schiffe ausrüste und Reiter und Knechte werbe, um K. Christian das Reich zu öffnen; teilt jetzt mit, daß Norby unter dem Vorwande, Schweden anzugreifen (im schyne, jegen dat ryke van Sweden etwes vyandtlikes to handelen, dat syck doch unses ermethens nycht getemet), einige Jachten ausgeschildt und daß dieselben städtische mit Bier, Mehl und andern Waren beladene Schiffe genommen, die Bemannung, wie man sage, über Bord geworfen und die Schiffe haben treiben lassen, daß er ferner Joachim Bockholl u. a. nach Pommern und in die Mark geschickt habe, um Reiter und Knechte*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 263 Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 265 mit Anm.

<sup>3</sup>) Mai 2 (mitwoch nach

Philippi und Jacobi) berichtet der eben zurückgekehrte Georg Friberg, der elter, über seine Sendung an den K. von Dänemark, an Lübeck und Wismar. Die Lübecker haben ausführlich auseinander gesetzt, wodurch sie zum Kriege gegen K. Christian genötigt seien, bethen dorumb, sy durch e. churf. g. bey dem reych gnediglich zu entschuldigen, beklagen, daß ihr Gegner über sulch friedlich mandat Schiffe gegen sie in der See habe, doch, wy dem allen, wolten sy solch mandat in ratschlag andern stetten, dy ien auch vorwant, stellen und sunst der gebur zu halten wissen. Die Wismarschen haben erklärt, sy wolten das mandat yren burgern lesen und der gebur zu halten wissen. Reichsarchiv Christiania, *Münchensche Sammlung n. 1793, gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 460—462 n. 441. — Mai 27 (am sonntage trinitatis) berichtet Kurfürst Joachim Kaiser Karl über die Insinuirung seiner Mandate an H. Friedrich von Holstein, Lübeck und Wismar und die darauf erfolgten Erklärungen, bittel, baldigst Acht und Aberacht über sie aussehn zu lassen. damit Christian II. und seine Kinder ihre Lande und Leute wieder erlangen. Ebd. n. 1709, gedruckt a. a. O. n. 445 S. 469—472. Im Mai kam es zum Streite, ob die Klagen gegen K. Friedrich und Lübeck zusammen oder getrennt verhandelt werden sollten. Am 27. Juni ward erkannt, jeder solle getrennt konkludiren. Danske Magazin 5. Række Bd. 5 S. 52, 53. Vgl. n. 334.*

zu werben; bittet, an die Herzoge von Pommern zu schreiben, damit sie den Zuzug verhindern; berichtet, daß K. Christian dem Severin Norby kürzlich einen Frauenschuh (fruwen tuffel) zugeschickt, den dieser auch erhalten, mit Briefen an das gemeine Volk; daß K. Christian kürzlich in Rathenow mit dem Markgrafen von Brandenburg in Beisein nur Eines der markgräflichen Räte Flankert verhandelt habe, dort auch viele Hauptleute gewesen seien, die für Christian oder Severin Norby Kriegsvolk annehmen sollen, daß Klaus Hermelin mit ihm in lebhafter Verbindung stehe, daß auch der Graf von Friesland seine Kriegsleute, wenn er sie gebraucht, nach Husum (na Huszem in Judtlande edder in ander orde des Holsteyneschen landes) zu schaffen beabsichtige, um Christian dort zu dienen; macht darauf aufmerksam, daß Norby die Münzen, die ihm K. Friedrich und der Reichsrat zu schlagen gestattet, in K. Christians Namen münze und daß dieselben in Bleking geschlagen worden sein sollen, trotzdem sie den Münzstempel Malmö tragen; legt einen der Pfennige bei; macht auf die Gefahren aufmerksam, die dem Reiche und den Städten von Severin Norby unter dem Schein der Feindschaft gegen Schweden drohen; fordert auf, sich des Abenteurers, der den König um Land und Reich bringen wolle, zu erwehren. — [15]26 (am avende Philippi et Jacobi apostolorum) Apr. 30.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit starken Wasserflecken und mehreren Löchern.

278. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: fordert ernstlich auf, gegen das gefährliche Treiben Severin Norbys endlich einzuschreiten. — 1526 Mai 5.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

Dem durchluchtigsten und grothmechtigsten, hochgeborn fursten und heren, heren Frederiche, to Dennemarcken, der Wenden und Gotten koninge, erwelten koninge to Norwegen, hertogen to Sleszewick, Holsten, Stormaren und der Dethmerschen, graven to Oldennborch und Delmenhorst etc., unserm gnedigen hern, denstlich.

Unse unvordratene wyllige denste syn juwen ko. w. stets voran boreyt. Durchluchtigester, ghrotmechtigester konink, hochgeborn furste, gnedigester her. Wowol wy to mennigen und velen malen juwer ko. w. muntlick, ock schryftlick des moetwilligen vornemendes Severyn Norby, und dat van dersulven juwer ko. mat darjegen na noturft mochte werden getrachtet, ermaninge hebben doen laten, so isset doch van juwer ko. w. ny darvor angezeen worden<sup>1</sup>, dat et jennigen mangel mit ome wurde hebben, also dat he sick jegen juwe ko. w. edder unss ethwes vortonemen understaen scholde, unde is ome also syn frye wille gelaten und, schepe to buwen, sick mit ruterer und knechten und anderen krigesken weren to vorsorgen, gestadet, d[ari]nne<sup>a</sup> ome ock van juwer ko. mat keyn hinder edder bolet bojegenet edder wedderfaren. Wyle nu overst syn upsate so deger utgebraken, wo dat by uns ruchtmerich und juwe ko. w. ungetwivelt ock wol erfahren, dat nu wol to vormerken, wes he to doende und vortonemen geneget, so wolde jummer de hohe noturft wol erforderen, dat van juwer ko. w., mit boquemen wegen synen môtwillen und quade upsate to moten, gedacht wurde. Und were unsers ermetens nicht mogelick, sullichs van ome vorgeamen wurde, wo he des keyne byplichtere hedde; worumme laten wy uns vor war gantzer guder und getruwer wolmeninge

a) Loch im Pergament K.

<sup>1</sup>) K. Friedrich hatte Mai 4 auf n. 277 wegen Norbys geantwortet. S. n. 285.

nicht unrätsam, dan wol gans noturftich beduncken, dat van juwer ko. w. dem vornemende also vorgekamen wurde, dat men sick tokumpstich keynes ergeren daruth hedde to befruchten edder to besorgen, wo dat juwe ko. w. je wol konden to wege bringen, also dat ome to water de havene mit juwer ko. w. schepen und he sulvest to lande mit ruterer und knechten, der men gar weynich darto behovede, belecht und also syne schepe vorbrant und na syner persone getrachtet hadde, dat men syner hinfurder ane vaere hedde gebleven. Wente juwe ko. mat des nu gude orsake konen nemen, wowol he nicht allene to desser tit, dan ock to mer malen dersulven juwer ko. mat truwelos gefallen. Dan, sullichs juwer ko. mat avermals to vormanen, hebben wy unser allenthalven vorwantenisse na nicht mogen edder willen underlaten. Dersulven juwer ko. matt, de wy deme Almechtigen luckzeligen to fristen bevelen, angenehme denste to bewisen, syn wy stets gewilliget. Schreven under unserm secret sonnavendes na inventionis crucis anno etc. 26<sup>to</sup>.

Borgermestere und radtmanne der stat Lubeckh.

279. *Hans Mickelssen an Christian II.: berichtet u. a., daß der jetzt im Dienste des Herrn von Bergen stehende holländische Sekretär M. Cornelius im Auftrage der Schweden vor der Statthalterin Margareta und dem Geheimen Rate von Brabant einen Vertrag mit den Niederlanden<sup>1</sup> in Vorschlag gebracht habe derart, daß diese ihre Kaufleute, Güter und Lieger nach Nylödöse (Nyløyesse) senden und die Schweden wiederum ihre Waren dahin bringen sollten, um die Schifffahrt durch den Sund und den dortigen Zoll zu ersparen, unter der Bedingung, daß K. Christian keine Unterstützung gegen Dänemark oder Schweden erhalte; er hat erfahren, daß die Meinungen der Kaufleute von Antwerpen, Middelborg, Herzogenbusch und Amsterdam auseinander gegangen sind; einige haben gemeint, daß der Transport der besten schwedischen Ware (hun faller tiil Stockholm, Surkobyngge oc Kalmaren) über Land viel teurer würde als auf dem Wege durch den Sund, andere, daß es darüber zwischen den osterschen Städten und ihnen zur Fehde kommen würde, andere, und darauf habe man sich vereinigt, daß man abwarten müsse, was Christian jetzt in Deutschland im Schilde führe. Daraus könne der König entnehmen, auf welches Wohlwollen oder auf welchen Beistand er zu rechnen habe. Die Verbreitung der Drucke des kaiserl. Mandats<sup>2</sup> ist verboten. — Antwerpen, 1526 Mai 7.*

*Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 1903, Or., mit brtiefschließendem Siegel.*

*Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 1048—1057; Diplomatarium Norwegicum XIV, 484—488 n. 534.*

280. *Klaus von der Wisch, Sohn Wulfs, verpflichtet sich, die ihm von der Stadt Lübeck übertragene Insel Golland gemäß n. 136 zu halten, unter Bürgerschaft Johann Rantzaus, Ritters, und Klements von der Wisch zu Hanerau. — 1526 (sonnavendes na deme sondage vocem jocunditatis) Mai 12.*

*Trese Lübeck, Danica n. 298, Or., Pg., die 3 Siegel anhangend.*

281. *Instruktion K. Friedrichs von Dänemark für Heinrich Rantzau zu Verhandlungen mit Lübeck. — [1526 Mitte Mai]<sup>3</sup>.*

<sup>1</sup>) März 26 berichtet Martin Lhusen von Mecheln aus an K. Gustaf von Schweden, daß in Amsterdam 3 Schiffe nach Stockholm, in Enkhuisen 1 mit Salz, Wein und andern Waren verfrachtet worden. Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or. — Vgl. n. 169 mit Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 265 mit Anm.

<sup>3</sup>) Aus § 6 ergibt sich, daß die Instruktion 1526

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, *Gemeinsch. Arch. XIII, 37, S. 1—3* eines Doppelblattes, von der Hand eines lübischen Sekretärs, wie es scheint, und zwar desselben der die ebenfalls zu *XIII, 37* liegenden Stücke über die Verhandlungen mit *H. Albrecht von Meklenburg 1526 Juli—August* schrieb.

Instruction, wat de duchtige Hinrich Rantzow, amptman tho Rendesborch, van wegen kho. w. tho Dennemarcken an den radt tho Lubeg werfen sol.

1. Erstlig ein gnedige erbidunghe tho donde.
2. Darnach antothogende, wat maten kho. w. itzundes tydinge thogekhamen, dat die landsknechte, szo bethe her tho in Frieszlandt, in dem lande tho Gelderen und darumb langeszher ire lagerunge gehat, durch khunig Karsten tho denste angenohmen syn scholen und sich bearbeyden, by Engkhuszen ader in der Oster-edder Wester-Empsze tho schepe tho gande, in meyninge, szo geweldiglich in kho. w. ricke, lande und gebiede inthofallende und de inwonere dersulven tho beschedigende.
3. Darup kho. wirde der von Lubegke guden radt und wolmeyninge mitthodeylen begert, wes ohnen darinne tho donde geraden duchte, ifte men tho eynigen wegen gedenke[n] khonde, dat men ohre furnehment geswecket hedde, und wes men sich derhalven tho ohnen vorszehn schulde etc. Und solichs alles sol Hinrick up dat fuglichste by den van Lubegk verhoren, jedoch keyne furderunge by ohnen doen, beth so lange he vermerken wurde, dat sze tho keynen wegen sich wolden finden laten, alszdane so sal Hinrick vor sich sulvest disse nachfolgende vorslege doen.
4. Nohdeme itzundes de Yszlandeschen schepe fast segelferdig tho Hamborch liggen, dat denne de van Lubegk, alsze die verwanten naber, de wege gefunden hedden, den van Hamborch einige hulpe edder stur tho donde, edder wo men sich des voreynigen khonde, dat de gemelten van Hamborch ohre Yszlandeschen schepe up dat yligeste verferdiget hedden, dat desulven sich, wo vermodentlich de knechte uth den hafen wolden, in der Oster-Empsze edder Wester-Empsze gelecht hedden und verhinderunge gedaen, dat den knechten keyne schepe thogeforet wurden, und wes sze szo van schepen bekhomen khonden, an sich gehalet hedden, dardurch men szo ohreme vornehmende afgebraken hedde.

5. Und, ofte de van Lubegk in antwurdt geven wurden, dat ko. w. ehre schepe van orlage darhen ferferdigen scholden, darup sol Hinrick antworten:

6. Wowol kho. w. schepe van orlage itzundes segelferdigh, dat men iren fornehmende wol sturen khonde, so mugen doch desulven itzundes szo yligen umme den Schagen nicht khomen. Und, dar de toch nicht fur sich ginge, wolden kho. w. ohre schepe mit ohrer dochter in Prusszen vorferdigen<sup>1)</sup>, welker reysze kho. w. ock jo gerne fur sich tho geende wusten, und darumb der van Lubeg ohren guden radt und wolmeyninge kho. w. mitdeylen.

7. Idt heft ock itzundes der curfurst van Sasszen her Aschen von Kram, ritter, tho kho. w. geschicket und durch densulven by kho. w. handeln laten, ofte men mit khoningk Cristiern tho eynigen wegen gedenken edder gripen mochten, dat de saken tho gutliger handelunge gekhamen hedden. Und, wen men danne tho gutliger handelunge gneigt, alszdanne wolde der curfurst van Sasszen sich in eigener perszonen bynnen Hamburch edder Lubeg begeben und de saken up

zwischen Febr. 12 und Juni 22 fallen muß. Für den Mai wird ein Vergleich mit n. 282 sprechen. Daß aber die Gesandtschaft einige Zeit vor Mai 27 fiel, folgt aus einem Vergleiche von § 7 mit n. 286 § 27. <sup>1)</sup> Die Eheberedung datirt von 1526 Febr. 12, am 22. Juni segelte Dorothea nach Preußen ab. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 243, 244.

dat slunigeste mit gutliger handelinge anfangen. Mit gnedigeme begere, de van Lubegk kho. w. ohren guden radt und wolmeyninge darinne mitdeylen wolden, wat men derhalven dem curfursten tho antworden geraden duchte etc.

8. Item, den von Lubegk antoseggende, dat sze an den anderen Pomerschen und Prusseschen steden bestellen willen, dat Severyn Norbuy keyne rutere edder knechte ader sonst pulver und lode mogen thogeforet werden etc.

282. *Severin Norby, Hauptmann auf Sölvesborg (Selszburgk) und über Bleking, an Danzig: meldet, daß er einen holländischen Schiffer, dessen Ladung zum Teil nach Danzig gehöre, veranlaßt habe, ihm gegen gebührliehen Sold 2 Monate Dienst zuzusagen, und daß er Schiff und Gut brauche, um K. Friedrichs Tochter nach Preußen zu bringen, daß er in Königsberg alle, die an Gut und Geschütz des Schiffes Anspruch haben, zufriedenstellen werde; bittet, das nicht arg aufzunehmen, da er niemand beschädigen und sich nur am schwedischen Könige rächen wolle (dan allein der grotten myszhandlung halben, szo mir konick koeschwanz aus Schweden erzeygt hath, dyselbigen zu frecken); versicherl Danzig und die wendischen Städte des Friedens. — Herlewigck, 1526 (doners-tag noch pfingsten) Mai 24.*

*Sta Danzig, XCV A 47, Or., Siegel erhalten.*

## Livländischer Städtetag zu Rujen und Wolmar. — 1526 März 10—27.

*An den Beratungen der Städte nahmen nur Abgeordnete von Riga, Dorpat und Reval teil. Nur Bruchstücke der Verhandlungen betreffen hansische Angelegenheiten und nur diese sind hier berücksichtigt.*

*A. Receß (n. 283). Über §§ 1—14 wird zu Rujen, über den Rest zu Wolmar verhandelt. Zuerst werden die Teilnehmer genannt, zu denen bei Riga und Dorpat auch Mitglieder der beiden Gilden gehören, und wird über die Begrüßung berichtet (§§ 1—3). Beraten oder beschlossen wird über eine Verbindung zwischen Livland und den Hansestädten (§ 4), über das Kontor zu Nowgorod und die Gesandtschaft deshalb nach Rußland, die Dorpat und Reval ohne Anweisung wegen Deckung der Kosten nicht auf sich nehmen wollen (§ 5), über den Handel mit den Russen, besonders in Laken, Silber und Hering (§§ 6—11) und den Borgkauf (§§ 12—14). Riga mahnt Reval wiederum (§ 15). Dorpat klagt über Niedergang und sucht Hülfe, wird aber darauf hingeführt, daß es die Russen zu sehr eingeschränkt habe, und auf das Verhalten Rigas hingewiesen (§§ 16, 17). Schließlich kommt die Titulatur Lübecks zur Sprache (§ 18).*

*B. Beilage (n. 284): Instruktion für die Rsn. Revals. Sie enthält mehrere Punkte, die in dem Recesse nicht berührt werden, z. B. Strandrecht und Straßenraub (§ 4), Schließung der Straße über Marienburg (§ 5 a). Bei weitem das meiste, was in ihr die Hanserecense angeht, bezieht sich auf den Handel.*

### A. Recess.

283. *Receß über die Verhandlungen der livländischen Städte auf den Landtagen zu Rujen und Wolmar. — 1526 März 10—27.*



R aus *SLA Reval*, Heft von 28 Blättern, die drei ersten Blätter unbeschrieben.

R 1 Ebd., Heft von 12 Blättern, nur sechs beschrieben, Bruchstück, geht bis § 37 des Drucks von Arbusow. Abschrift von R; schlecht geschrieben.

R 2 Ebd., Heft von 6 Blättern §§ 1—35 bei Arbusow enthaltend. Ein anderes Heft von 16 Bl. enthält §§ 37—89. Abschrift von R.

Vollständig gedruckt: Arbusow, *Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III*, n. 231; vorher gedruckt: *Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands*, hrsg. v. Bunge II, 74—110.

Angeführt: Hildebrand, *Mélanges Russes* 4, n. 548.

1. Donredages darbevor<sup>1</sup> darsulvigest tho Ruyen up vorteken der erszamen van Rige angekamen de erszamen, vorsichtigen und wolwysen her Anthonius Muther, her Wilhelm Tidekens<sup>a</sup>, borgermeystere, her Johan Spenghusen<sup>b</sup>, her Hinrick Ulenbrock, rathmanne, mag. Johan Lohmoller, secretarius, Willem<sup>c</sup> Kroger, Hinrick Micke, Kersten Scotmaker und Herman Sadelmaker, oldermanne und borger der beiden gilden<sup>c</sup> der stat van Rige; her Lorentz Lange, borgermeyster, her Reinold Dreger, her Johan Engelstede, rathmanne, mag. Jochim Sasse, secretarius, Baltazar<sup>d</sup> Frigedages, Peter Bolte, Arnd Gåding und Jochim Alunse, oldermanne und borgere der beiden gilden<sup>d</sup> der stad Derpte; und des vrigedages darnah<sup>2</sup> de erszamen, vorsichtigen und wolwysen her Jacob Richerdes, borgermeyster, her Johan Kock und her Johan Selhorst, rathmanne, der stat Revehl radessendebaden.

2. Welkere leven syck bedaget, des sonavendes<sup>3</sup> morgens umme des segers 6 ungeferlick in des hern cumpturs van Vellyne herberge tho erschinen, worsulvigest eyn ider tegen dem andern den gewonlicken grot, gluckwunssching und erbedyng angesecht.

3. Wornegest de her borgermeyster van Rige de orsake der thohopekumpst angetagen, nemlick umme dysse lande under eyn regimente, frede und eynheit tho bryngen, und wo de ern radessendebaden van Lubeck am letzten ingebracht, wo den Wendeschen steden leff tho horen gewesen<sup>e</sup>, wo enne denne<sup>f</sup> bygekamen, dat id daruppe stunde, den hochgemelten hochwirdigen hern meyster eyn<sup>g</sup> eynigen hern des gantzen landes tho Lifflande tho werden<sup>4</sup>.

4. Worbeneffen de erszamen her Johan Spenghusen<sup>h</sup> und her Hinrick Ulenbrock under ander vorhalet de ansokyng ko<sup>r</sup> durch<sup>t</sup> tho Dennemarcken badeschoppe<sup>5</sup> und im glikem des hochwirdigen hern meysters<sup>6</sup> der voreynyng und vorbyndyng mit den gemeynen hensesteden, welcher den radessendebaden upgelecht, an ere oldesten thorugge tho bringen, und wo de gemeyne stede sick erbeden, dem gemelten hern meystere tho Liffland in midler tyd nichte weyniger mit denstlickem gefallen, hulpe und troste, als by ereme geleveden gnedigen hern, nabor und frunde, tho wilfaren<sup>7</sup>.

5. Hirvan man tho der saken des Naugardeschen kumptorsz gekamen, worsulvigest de erszame her Hinrick Ulenbrock vorhalet, wo derhalven vele und mennichfoldige bewechnis van den gemenen steden zowol alsz itzundes van den hern radessendebaden geschen und tho letzten geslaten, dat kunthore in keinem wege fallen tho lathen, umme mennigerlei orsake willen, zo ok itzundes averflotich angetagen, und dat man daromme eyne kleine badeschop afferdige, und, wes unkost darup lopet, de beiden stede Derpt und Revehl utthostande. Welket avermals van den hern radessendebaden und sunderlick den erszamen van Derpt

a) Tittkens R 1 R 2.

b) Speynckhusz R 1 R 2.

c) Willem bis gilden nach-

getragen R, fehlt R 1 R 2.

d) Balt. bis gilden nachgetragen R, fehlt R 1 R 2.

e) gewesen fehlt R 1.

f) dar R 2.

g) eyns R 1 R 2.

h) Speynck-

husz R 2.

<sup>1)</sup> März 8.

<sup>2)</sup> März 9.

<sup>3)</sup> März 10.

<sup>4)</sup> Im Recesse findet sich diese

Äußerung nicht.

<sup>5)</sup> Vgl. n. 131 §§ 182—184, 186 a; n. 132 § 118; n. 159.

<sup>6)</sup> Vgl.

n. 131 §§ 98, 99, 134, 174—177.

<sup>7)</sup> Folgen andere Sachen.

und Revel riplick bewagen, und nicht können erfinden, wo enne drechlick, zoda geltspilding up syck tho nehmende, dewile se nicht, sodanem vorlage wedder nathokamende, vorwethen<sup>1</sup>. Is vor best irkant, de sake van den ersamen van Rige an de ersamen van Lubeck tho vorschripen, umme den gerorden beiden steden de wege tho wisen, tho sodanem gelde tho kamende, edder, zo id sulvige van enne vorlecht, wo man demsulvigen wedder nahkamen moge, als mit upsettyng des puntholles etc., und darbeneffen, dat de ersamen van Lubeck by keyserlicker mat und andern konyngen und fursten nach ereme vorrame<sup>2</sup> und gelofte<sup>3</sup> wolden vorschaffen, de straten sunst in ander wegen den Russen mogen geslaten werden.

6. Ock is noch itzundes, wo ock am latesten van den steden bynnen Revel, geslaten, de laken den Russen upgeslagen, getalt und besichtiget und nicht anders tho vorkopen<sup>3</sup>.

7. Item, dat sulver under deme teken der stat, dar id ut geit, und nicht anders tho vorkopen<sup>4</sup>.

8. Hirup de her borgermeyster van Revel vorgegeven, wo eyner Gerd van Gower<sup>b</sup> etlick sulver den Russen under der stat Revel teken vorkoft, welket de Russe thor Nerve aver der beke andermal howen<sup>c</sup> laten und datsulvige nicht nah dem teken befunden, dat he daromme wedderbrachte und de van der Narve bynnen erer stad mit rechte angeholden hebben. Derwegen de her borgermeyster begeret, tho irkennen, aver weme de gerorde schade tho gande plichtich, und off de van der Nerve, dat sulver utthoantworten, plichtich edder nicht. Darup de beiden stede geratslaget und demsulvigen hern borgermeyster thosampt synen medegeschieden nah wedderinessching afgesecht, zo de kopman sodan vortekyng mit den upsetter bestellet, is de kopman den schaden tho liden plichtich und den upsetter in billige straffe tho fallen<sup>d</sup>; zo id aver dem kopman unwitlick, sal de upsetter darvor to stande schuldich wesen und den kopman schadelosz tho holden. Thom andern zo irkennt man sodan sulver felschlick; dewile de tor Nerve eyn gebrucklick recht hebben, zo is sodan sulver dem rechte vorfallen, id were denne, de ersamen van Revel andere constitution und bruk des kopmansz halven mit den thor Nerve hedden.

9. Item ock hebben de radessendebaden der ersamen van Rige mede vormocht, den artickel vam sulver an de van Lubeck tho vorschripen, darmede bynnen Lubeck, wo darsulvigest vor 5 jarn recesseret<sup>5</sup>, tho holden, dat id under deme teken vol holde; edder man wurde dat alhir tho wandelende georsaket werden.

10. Item mit dem hering<sup>6</sup> und laken<sup>7</sup> dem glikten.

11. Item, off sick imand understunde, van den laken, zo man den Russen vorkopen wil, afthosniden und alsoz wedder thothosteken, datsulvige sal vor deverie gerekent werden und dat gud sal vorboret syn, und zoda vorkoper und afsnider syner eren.

12. Item de borgermeyster van Rige furder vorhalet van deme borgekope, und wo eynem ersamen rade der stat Rige bygekamen, dat etlicke sick understan, den Russen summige guder und ware medethodonde, en tho profite tho vorutern und eme rede und recht darvan tho donde; dat se tho vorblomen<sup>8</sup> vornehmen, wo se enne eyn sodant tho truver hant gedan. Welkere de borgermeyster

a) gelusten R 2.

c) schawen R 2.

b) Kersten Haber R 1, nur Kersten und Lücke R 2.

d) stellen R 1.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 138 § 1.

<sup>2</sup>) n. 131 §§ 24—28, 34—42.

<sup>3</sup>) 8, n. 893 § 10.

<sup>4</sup>) Ebd.

<sup>5</sup>) 7, n. 413 §§ 300—302.

<sup>6</sup>) 7, n. 413 §§ 290—292.

<sup>7</sup>) 7, n. 413 § 280

<sup>8</sup>) Beschönigen.

van Derpte gebeden tho vormelden. Des is vorhalet, wo Thomas Eke<sup>a</sup> ein sodant willichlik tegen eynen radesfrunde bynnen Rige thogestanden.

13. Des is noch geslaten, de kopenschop mit den Russen int kopen und vorkopen ret umme red tho donde nah lude der stede recessen, by pene dersulvigen recessen<sup>1</sup>.

14. Item is ok vor van noden angesehen, irkant und geslaten, de constitution, zo de ersamen van Rige bynnen erer stad aver de borchkoplude, de mer kopen, als se bestan und betalen können, und mennige hern und schamel manne umme dat syne bringen und se doch sulvest gar nichtes gebetert, sunder ewich<sup>b</sup> geergert syn, nigelick angesettet<sup>2</sup>, als dat sodane muthwilliger, sunder schaden und not, tho water edder tho lande, sollen vor defe geacht und gehalten werden und in den dren steden tho Lifland keines geleides geneten und, wor de beslagen, als deve ant hogeste vorfordert werden, datsulvige ok aver hele Lifland by den hern und ridderschoppen tho bearbeiten<sup>3</sup>.

15. Item de her borgermeyster van Rige de ersamen van Revehl umme de hinderstellige ere schult mit ernste gespraken mit vorhale, wo se de tho betalende plichtich, so id ok belavet<sup>4</sup> und alrede 500 mr. darup gegeben und betalt, Darup de ersamen van Revel gespraken, wo en semptlick de sake nicht egentlick bewust, ok derhalven keinen bevel medehedden; gedachten, de sake mit vliithe vorthostellen und de ersamen van Rige mit eynem guden antworde tho benalen<sup>5</sup>.

16. Item de her borgermeyster van Derpthe de beiden stede denstlick und vlithlick angefallen, se enne tho erer naring, de denne mit enne gantz sere underkamen<sup>6</sup>, und sunderlick mit dem Russchen kopmanne wolden vorhelfen, als dat man densulvigen Russen husyng und boden nicht gonnen wolde, und sunderlick in der ersamen stat Rige. Worup de andern radessendebaden de ersamen van Derpte beschuldiget, wo id ere egen schult were, dat se den Russchen kopman altho egen gehalten und se darmede vorjaget.

17. Item de her borgermeyster van Rige gesecht, wo id enne in keinem wege donlick, den kopman egenwillichlik tho vorwisen, mit vorhaling veler exempel, zo sick by butener nation im glikem valle begeben, darmede de handel und kopenschop hel undergangen; mit vorhale, wo id bynnen Rige myt den Russen gehalten wurde, als nemlick dat se tho 14 dagen und nicht leng in den boden utslan musten, und in midler [tidt]<sup>c</sup> by hundert, halfhunderden, dosynen und half-dosynen und nicht le[n]ger<sup>d</sup> uthaken musten, und darnah by summen vorkopen; dennoch handelnde men darbii mit enne upt glimpeste, myt widern anhang, wo man mit etlicken stracklick vorgenahmen, de eren toch darnah up de Wille vorgestellet. Derwegen den ersamen van Derpthe geraden worden, se sick mit den Russchen kopluden glyckformich den ersamen van Rige holden und mit ganzem gelimpe darnah sulvest bestan, seh den kopman tho enne wedder locken und krigen mogen; dan, wor de fromde kopman wanket, genut man erer jo mer dan nichtes<sup>7</sup>.

18. Item, den titel an de lovelicke stat Lubeck nah dem olden tho blivende als: den ersamen, namhaftige und wolwisen hern etc.

a) Eeke R 2.

b) aver R 2.

c) Fehl R.

d) leger R.

<sup>1)</sup> 7, n. 413 § 280; vgl. n. 108 §§ 167, 174; 8, n. 202 § 9, S. 447 Anm. 1, S. 907 Anm. 2; oben n. 113 § 9.

<sup>2)</sup> Nicht nachweisbar in Napiersky, *Die Quellen des Rügischen Stadtrechts. In der dort mitgetheilten Bürgersprache aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts* S. 238 § 94 nur ein Artikel, der unserm § 13 entspricht. Vgl. übrigens 8, n. 250 § 9 mit Anm. und n. 512 § 19.

<sup>3)</sup> Folgen andere Dinge. — *Das Weitere, was mitgeteilt wird, ist vom 17. März an zu Wolmar verhandelt.*

<sup>4)</sup> Vgl. 8, n. 202 § 11, 204, 205, 300, 893 §§ 3—5, 13, n. 896.

<sup>5)</sup> Folgen andere Dinge.

<sup>6)</sup> Vgl. 8, n. 250 § 3 mit Anm., 893 § 9.

<sup>7)</sup> Folgen andere Sachen.

## B. Beilage.

284. Aus der Instruktion der Rsn. Revals zu den Land- oder Städtetagen zu Rujen und Wolmar. — [1526 Ende Februar.]

R aus SLA Reval, Or., 5 Bl.

Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 230.

Radtslege und gode meninge eines erszamen rades der stadt Revel, de tho negest anstanden dagefarden tho Rugen und Wolmar durch de erszamen, vorsichtigen und wiszen hern Jacob Richgerdes, burgermeister, her Joan Kock und her Joan Selhorst, van upgenanter stadt wegen darhen geschickeden, sollen vorgegeben, vorhandelt und geslaten werden:

1. Gades worth bolangende<sup>1</sup>.
2. Sekenhusze bynnen landes antorichten.
3. Tegen de eninge der havelude.
4. Gestrande copmansguder.

a) Kumpt ock wol even tho boklagen de unmilde, unchristlicke handelinge bie des gemeinen copmans angestrandeden, vorblevenen guderen, zo hir overal im lande und sunderlick im stichte van Ozel oftmales geboret is und nach geboret, dar denne des copmans gudere myt vorsa[t]inge<sup>a</sup> und hynderlist underslagen und eme entfromdet werden<sup>2</sup>, zo dat na velfeltiger darumb gedanen vorfordering, schaden, moghe, unkast darvan gar seldom efte nummer ichteswes tho rechter scheere kumpt, darvan denne ock de herre van Ozel baven et botalede berchgelt der buren ock nach sunderlinges bogyftiget und wormyt irkandt syn wil. Wo nu vortmeer sulker boswerlicken handelung und unmildicheit vortokamen und et wieder darmede tho holden, overeentokamen und egentlick tho slutende.

b) Item, darboneffen ock tho vorhalen, wo etlicke copmansgudere hir bynnen landes up friger straten tusschen hir und der Narve angeholden, dat ock sulke und der geliken handedere hir bynnen landes bie etlicken gebedigern und andern in veiligem gegegebenen geleide geholden und vordegedinget werden und darenbaven de stede bodrouwen doren.

5. Copenschop bolangende.

a) Item, zo de erszamen van Darpthe na der erszamen stede Rige und Revel radessendebaden rade und boger gewilliget wurden, den bisschop to vorlaten, ock wieder ienen andern vor eren hern antonemende, sunder darvor den hochg., unszen g. meyster irkennen und annemen, alsdenne syn de erszamen van Rige myt allem vlite to irmanen und dartho tho vormogende, seh tho gemeinen besten und wolfarth der andern undergaenden stede, nemlick der van Darpthe<sup>3</sup>, sick der Margenborgisschen straten<sup>4</sup> borgeven und de tho slutende vortmer nicht bohinderen, sunder darmede tho vorhelfen und de sluting dersulvesten willichlick gescheen laten.

b) Item, indeme de dragerie in kopmans handelungen in den steden seher gemeine und vast overherich wert, is gancz notroftich, myt gudem rade und remedien dem vortokamen und, wo etsulftige upm besten to geschende, eindrechtigen to slutende. Darbie ock tho vorhalen even kumpt, dat men hir, vortmer nymandes vor schult tho geleiden, vorlaten heft<sup>5</sup>.

c) Item overeintokamen, wo dach de vorfengklicke kopenschop myt der

a) vorsakinge R.

<sup>1)</sup> Von den nicht hansischen Dingen werden nur die Kapitelüberschriften mitgeteilt.

<sup>2)</sup> Vgl. 8, n. 251 mit Anm.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 283 § 16 mit Anm.

<sup>4)</sup> Vgl. 8,

n. 201 § 4 mit Anm., 203 § 3, 512 § 20.

<sup>5)</sup> Vgl. 8, n. 250 § 9, 512 § 19.

hern prelaten und gudemanne in den steden gehantereden guderen<sup>1</sup>, ock sunderlick de borchkop<sup>2</sup> mochte gemetiget efte plath afgestellet werden.

d) Vurder werth vor gudt und et gemeine beste angeseen, et cumpthor tho Nougarden der erszamen van Lubeck schriftlickem bovele na tho repareren<sup>3</sup> und, zo tho latest tho Wafe vorlaten<sup>4</sup>, nach dem irworvenen geleidebreve eyne geringe bodeschop tho vorlegging des utgeganenen fredes<sup>5</sup> jo er jo lever darhen to schicken.

e) Item, indeme de undergank des Nougardisschen cunthors van den darhen gesetteden unduchtigen haveszknechten der erszamen van Darpthe orsprungklick herkumt, de erszamen van Darpte derwegen umb de wedderfrigmakinge der hove und botalinge der geborgeden schulde gedachter hengesetteder haveszknechte int flitigest antospreken myt vorynneringe des utgelechten geldes, zo tho jare vor ere angenamene knechte vorschaten, sampt etlicken gelenden buszen, umb zodan wedderumb tho overantwerden.

f) De gebrecke, zo bie den Poporinschen, ock allerley andern laken<sup>6</sup> und bie dem upgesetteden sulver<sup>6</sup> gesporet, vortogeven und der ein wandel vorschaffen.

g) Item, der anholding Kersten Houwers sulvers thor Narve<sup>7</sup> tho gedenken tosamet der unrichtigen und nadeiligen gewichte thor Narve<sup>8</sup>, der sick de gemeine copman vast swarlick boklaget.

h) Item, ock des hennepes<sup>9</sup>, de wol gewraket werde, tho vorynneren.

i) Item vortogeven, wat grotes gebreckes und feiles hir bie der goltsmede gewichte bofunden, und, wo zodant tho straffen, sick rades plegen tho laten.

k) Tho vortasten, aff ock geraden, in elker stadt einen geswarnen wardeinen tho setten, de eines ideren sulver upsettede und myt der stadt marke tho tekenen<sup>10</sup> alleine bovel hedde.

l) Item, umb eyne nige ordinantie der munte<sup>11</sup> mit allem flite tho sprekende.

6. Etliche ander eygene und fromde szaken bolangende.

Up der Rigisschen ansprake eres utgelechten geldes<sup>12</sup> halven ene vorynneringe tho donde van den puntollen, de na der erszamen van Lubeck bovel tho Rige efte tho Lubeck solde upgesettet syn<sup>13</sup>, seh dartho nach tho vormanen und myt dem besten aftoleggen.

*Folgen noch 6 weitere Punkte.*

## Verhandlungen zu Segeberg. — 1526 Mai 27—31.

*Teilnehmer waren zwei holsteinische Räte und Rsn. von Lübeck und Hamburg. Die eigentliche Absicht, die Pfandjahre für Bornholm festzusetzen, ward verfehlt.*

A. *Vorakten* (n. 285): Anberaumung des Tages durch K. Friedrich von Dänemark.

B. *Bericht* (n. 286). Zuerst werden die beteiligten Räte und Rsn. genannt (§§ 1, 2). Da die Hamburger Rsn. sich verspäten, beschließen die Holsteiner und Lübecker, den Hauptgegenstand zurückzustellen und die Beratungen ohne jene zu beginnen (§ 3). Die Lübecker bringen eine ganze Anzahl Ansprüche vor, deren

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 203 § 1.      <sup>2)</sup> Vgl. n. 283 §§ 12—14.      <sup>3)</sup> 8, n. 895.      <sup>4)</sup> Vgl. 8, n. 512 § 4—14.      <sup>5)</sup> Der Friede (6, n. 554) lief am 5. Mai 1524 ab.      <sup>6)</sup> Vgl. n. 283 §§ 6—9.      <sup>7)</sup> Vgl. n. 283 § 8.      <sup>8)</sup> Vgl. 8 S. 235 Anm. 1, n. 250 § 15.      <sup>9)</sup> Vgl. 8, n. 202 § 15.      <sup>10)</sup> Vgl. n. 283 § 9.      <sup>11)</sup> Vgl. n. 113 §§ 3—6.      <sup>12)</sup> Vgl. n. 283 § 15.      <sup>13)</sup> Vgl. 8, n. 204. Um einen andern Pfundzoll handelt es sich oben n. 132 § 12.

wichtigste sie schon in Kiel vergeblich durchzusetzen versucht hatten. Auch jetzt finden sie nur geringes Entgegenkommen. Es handelt sich um rückständige Renten aus Zöllen, Ämtern und Dörfern in Holstein (§§ 4, 7, 10, 15, 54, 59), die den Bergfahrern durch Tyle Gyseler zugefügten Schäden (§§ 5, 8, 11, 14), den in Holstein neu eingeführten Zoll (§§ 16, 18, 19, 54), eine Beteiligung Lübecks an der von seiner Seite behaupteten, von der Gegenseite geleugneten Brandschatzung in Holstein zur Zeit des Krieges (§§ 17, 20—22, 54, 59), eine weit zurückliegende Schädigung lübischer Bürger durch Flensburg (§§ 24, 30). Wegen voller Bezahlung der auf Wisborg vorgefundenen lübischen Güter wollen sich die Räte verwenden (§§ 29, 36). Willige Ohren finden die Lübecker für ihre Warnungen vor Severin Norby, auch für ihre Klagen über einen neuerlichen Zugriff. Über Norby äußern sich die Holsteiner mit großer Schärfe (§§ 6, 9, 12, 13, 25, 31). Auf die Mahnung der Lübecker um die längst fällige Antwort auf die Vermittlungsvorschläge H. Albrechts von Meklenburg wird erwidert, daß der König kein Zutrauen zu jenem habe und sich eher etwas von der angebotenen Vermittlung des Kurfürsten von Sachsen unter Zuziehung H. Heinrichs von Meklenburg verspreche (§§ 26, 27, 32, 34, 35). Für die Beschwerden der von Kopenhagen und Malmö bleibt keine Zeit (§ 23). — Am 28. Mai abends treffen die Hamburger Rsn. ein (§ 38). Nach langer Verhandlung lehnen sie aber in Einverständnis mit den holsteinischen Räten es ab, über die Dauer der Pfandsetzung Bornholms zu erkennen, da die Schadensrechnung Lübecks unerwartet hoch befunden wird; die Entscheidung wird vertagt, um teils vom Könige neue Instruktion zu erbitten, teils mit Lübeck zuvor zu verhandeln (§§ 39—41, 44, 46, 50—53, 59, 60). Ebenso wenig kommt es zu dem von Lübeck gewünschten Erkenntnis in Sachen der Brandschatzung, der rückständigen Renten und des neuen Zolles (§§ 54, 59). Eine anstößige Klausel in der Verpflichtung des Klaus von der Wisch wegen Gollands läßt Lübeck fallen, nachdem deshalb der Sekretär Herman Röver dahin entsandt war (§§ 37, 42, 45, 48, 49). In der Warnung vor Rüstungen Christians II. begegnen sich beide Teile; den Wunsch aber K. Friedrichs, daß auch Lübeck und Hamburg, wie er es getan, bei Zeiten Vorkehrungen treffen möchten, nehmen die Rsn. nur zum Berichte; ein weiteres Andringen weisen die Hamburger verletzt zurück (§§ 28, 33, 55, 56—58). Von Hamburg gewünschten Zugeständnissen Lübecks in Sachen des Alster-Beste-Kanals begegnen die Lübecker Rsn. durch Berufung auf ein kaiserliches Mandat (§§ 43, 47, 61).

C. *Korrespondenz der Gesandten* (n. 287): ein Bericht der holsteinischen Räte an den K. von Dänemark, der namentlich über die von Klaus von der Wisch auszustellende Urkunde wegen Gollands (§ 2) und über die Gründe, weshalb es nicht zum Erkenntnis wegen Bornholms kommen konnte, und wie sie sich aus den Schwierigkeiten geholfen haben (§§ 3—11), nähere Auskunft gibt. Weniger belangreich ist der Bericht für die Brandschatzung (§§ 12—14, 17) und die rückständigen Renten (§§ 15—17). Weiteres betrifft die Fortsetzung der Verhandlungen im Juli (§ 19), Norbys Rüstungen (§ 20) und den Alster-Beste-Kanal (§§ 21, 22).

D. *Die nachträglichen Verhandlungen* (n. 288—304) beziehen sich a) auf Schweden (n. 288—290); b) den Fittenstreit (n. 291, 304); c) Verletzung der Privilegien auf Schonen (n. 302); d) Anteil Stettins an den Privilegien (n. 292); e) die Amtmannschaft auf Golland (n. 301); f) Parteigänger K. Christians (n. 293, 297); g) die Vermittlung H. Albrechts von Meklenburg (n. 294—296, 299, 300).

## A. Vorakten.

285. *Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet auf dessen Vorschlag, Mai 27 (kumpstigen trinitatis) zu Segeberg (up de angetageden artikel, szo thom Kile jungest vorlaten<sup>1)</sup> zu verhandeln, zustimmend; erwidert auf n. 277, daß er Severin Norby sorgfällig beachten lassen werde, daß er aber heute von demselben einen in Abschrift beifolgenden Brief erhalten habe, in dem derselbe seine Treue versichere und verspreche, ins Reich zu kommen; sagt zu, dann mit Severin Norby der Klagen wegen reden zu lassen; sendet noch einen andern soeben erhaltenen Brief, den er geheim zu halten bittet, damit Severin Norby kein Anlaß zu anderer Haltung gegeben werde; lehnt es zunächst ab, an die Herzoge von Pommern zu schreiben<sup>2)</sup> (up dat derhalven ferrer unde wyder geschrey vorbliven mogen). — Gottorp, 1526 (fridages na cantate) Mai 4.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Konzept, durch Wasser stark gebleicht und zum Teil unleserlich geworden.*

## B. Bericht.

286. *Bericht der Lübecker Rsn. über die Verhandlungen in Segeberg, 1526 Mai 27—31.*

*L aus STA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Heft von 26 Bl., wovon das letzte unbeschrieben.*

*Auf Bl. 1: Recessus diete celebrate Segeberghe trinitatis \* 1526.*

*L 1 Ebd., Abschrift von L aus dem 17. (?) Jahr., auf Bl. 1—9 eines Heftes von 10 Bl.*

*Benutzt (L): Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 32; D. Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 78.*

1. *Nachdem K. Friedrich von Dänemark dem Rate der Stadt Lübeck Bornholm für eine Zeit eingeräumt (innegedan), deren Endpunkt vermöge der zu Segeberg und Lübeck getroffenen Abmachungen (n. 30, 136) von zwei holsteinischen Räten des K.'s und zwei Mitgliedern des Hamburger Rats bestimmt werden sollte, hat zu diesem Zwecke gemäß der Kieler Übereinkunft<sup>4)</sup> der König Dr. Detlef Reventlow, Propst zu Reinbek, und Heinrich Rantzau, Amtmann zu Rendsburg, der Hamburger Rat aber die beiden Bmm. Heinrich Salzborch, R., und Gert van Holte<sup>5)</sup> zu Mai 27 (uppe trinitatis) nach Segeberg abgeordnet.*

2. *Der Lübecker Rat hat deswegen und in andern Aufträgen Herman Valcke, Bm., Herman Plonnies, Rm., und M. Herman Rover, Sekretär, entsandt, die Mai 27 (des gedachten sondages trinitatis) aufgebrochen, am Abende in Segeberg angelangt sind und dort ihr Quartier im Kloster genommen haben.*

3. *Die königlichen Räte melden sich bei den Lübeckern an, und man kommt überein, da die Hamburger noch nicht eingetroffen sind, zunächst andere Sachen vorzunehmen.*

4. *Mai 28 (mandages negest na trinitatis des morgens to soven slegen) vereinigen sich die Lübecker Rsn. mit den holsteinischen Räten in dem Gemache dieser, und wiederholt nach erfolgter Begrüßung und Erbietung, da die Hamburger aus unbekanntem Gründen noch nicht angelangt sind, Herman Valcke die schon in Kiel vorgetragene Bitte<sup>6)</sup>, die Lübecker Bürger und Geistlichen wegen ihrer langjährigen Rückstände von Renten aus dem Zolle zu Gottorp, Segeberg und Oldeslo und aus andern Ämtern und Dörfern zu befriedigen, indem er wahrhafte Abschriften der Urkunden zur Prüfung vorlegt.*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 247 §§ 34, 76, 129, 131.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 277.

<sup>3)</sup> Mai 27.

<sup>4)</sup> n. 247 § 34.

<sup>5)</sup> *Hamburger Kämmererechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 296: 77 ff 3 B 6 S, dominis Gerardo van Holte, Hinrico Salzborch, proconsulibus, et magistro Johanni Wetken, prothonotario, in Segheberghe in causa Lubeckensium inter dominum regem Fredericum et Lubeckenses ex parte Godlandie et Bornholm et Marquardi van Bockwolde.*

<sup>6)</sup> Vgl. n. 247 §§ 53, 55,

102, 111, 114.

5. *Ebenso wiederholt er die in Kiel abgewiesene Bitte von Lübecker Bergenfahrern um Erstattung des ihnen von Tyle Gyseler trotz des Geleites K. Christians zugefügten Schadens<sup>1</sup> (ock in betrachtunge, wile mit dem gonnen, dat ohne a- genamen, szo et ludde, de frede vor Copenhaven ghemaket und de knechte dar- mede gelonet sin scholden), indem er wiederum auf das aus der Abweisung drohende Unheil hinweist (dar weren ethlike under densulvigen, de des ohren szo slichte- liken nicht gedechten to missen, dan wurden dat villichte soken, wor se konden und muchten), nicht aller sei der Rat mächtig.*

6. *Weiter verweist er auf die von Severin Norby drohende Gefahr (dat swinde Severins Norby vornement) und teilt mit, daß Jochim van Bockwolde, der unlängst viel heimlich durch Lübeck gereist, dort angehalten (ingelecht) sei und eingestanden habe, daß er für Norby an 70 Reiter geworben und auch Knechte zu einem Zuge gegen Schweden habe anwerben wollen. Sollte Norby das gestattet werden, so sei es sehr zu beklagen (eine gar klegelike sake), sonst hätte man guten Grund, ihn zu strafen; da er aber Schweden kaum etwas anhaben könne, so ziele das Unternehmen wohl auf anderes (dat et mer geschege kuning Cristiern to troste dan anders), auch gehe in Schweden das Gerücht, Norby wolle mit den Städten anbinden. Er bittet, dem vor- zubeugen und Lübeck zu verständigen, was mit Bockwolde zu tun sei. Norby ver- greife sich auch an den Holländern<sup>2</sup> (neme ock uppe de Hollander), woraus jene Lande und Margareta veranlaßt werden könnten, den Vertrag zu brechen.*

7. *Nach Besprechung erwidert Reventlow zum ersten Punkte, man hätte erwartet, daß Lübeck mit der in Kiel gegebenen Antwort zufrieden sein würde; jedoch wäre der König bereit, darüber erkennen zu lassen, und wolle sogar denjenigen, die im Jahre, bevor er die Schlösser und Ämter in Besitz genommen, in der Hebung (in der jarliken boringhe) gewesen, die rückständigen Zinsen entrichten; mit den alten, viel- leicht bei Zeiten der Könige Hans und Christian aus guten Gründen (siner kuning- lichen m. unbewust) geweigerten Zinsen könne er sich unmöglich beladen (und deden darumme bidden, sulliche und der geliken furderunge hinder sick to stellen, wile de nicht anders dan gram und wedderwerticheit gebereden etc.).*

8. *Die Wiederholung der Forderung der Bergenfahrer befremde, sie gehe durch- aus K. Christian an; sie bitten, die Bergenfahrer anzuweisen, davon abzulehnen, und erwarten, daß der Lübecker Rat diejenigen, deren er mächtig, unterweise, nichts Un- billiges gegen den K. zu unternehmen.*

9. *Von dem Unternehmen Severin Norbys ist der K. bei der Abreise seiner Räte noch nicht so (szo brugklich) unterrichtet gewesen, so daß er keinen Auftrag deshalb gegeben hat. Der K. sei im Begriff gewesen, ins Reich zu ziehen; sie würden ihm Nachricht geben (sze kenden den man wol, und dat he einer were, de segele, breve, eyde, lofte und plichte nicht enhelde, und wusten wol, dan he were ein untruwe man, und twivelden nicht, ku. w. wurden alsozo darin sehen, dat men ein gefallen dragen wurde). Die Sache Jochims van Bokwolde bitten sie geheim (ungesprengel) zu halten und zweifeln nicht, daß es dem K. nicht mißfalle, daß er angehalten sei; sie wollen ihm Nachricht davon geben.*

10. *Wegen der Renten bittet Bm. Valcke um bessere Antwort. Der König habe das Land nicht freier gewinnen können, als es wäre (dan et in sick were), auch treffe der Einwand der Eroberung nicht auf den Zoll zu Gottorp zu, diese Rentner aber wollten sich wegen der auf sie geworfenen Unhuld verantworten (szo vele sze van rechtes wegen schuldich). Man sei bereit, sich dem Spruche der Räte und der Hamburger zu unterwerfen.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 247 §§ 48, 55, 82, 99, 106, 108.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 232.



11. Auch wegen der Bergenfahrer habe man andere Antwort erwartet. Könne es aber nicht anders sein, so müsse man es dem Könige überlassen.

12. Auf Norby würden die Räte unzweifelhaft denken. Von seinem Vorgehn gegen die Holländer befürchte Lübeck schlimme Folgen. Ein Brief des K.'s nach Schonen würde viel vermögen (des konden ku. w. mit einem breve derwegen in Schone to schriuen vele to wege bringen und verfugen; und, wor et ock nicht geschege, muste men sick warlich eines ergeren befaren).

13. Darup gaff Hinrick Rantzow stracks tho antworde, dat et nicht also, dan anders beter were, den bosewicht ummetobringen; dan, wor he sullichs vorhen erfore, muchte villichte in ein schip fallen und wech segelen und mer quades dan nu bedriuen. Doctor Reventlow sede, men scholde nicht twifelen, men wurde darin sehen; he hedde van dem bosewichte sulvest van wegen k. w. to dren malen lofte und eyde genamen, de he ny geholden; dat ohme to latest nicht wurde to gude kamen etc.

14. Die Bergenfahrer betreffend lassen sich die Räte trotz gründlichen Berichts (wowol de rede tome grunde der sake berichtet) zu keiner andern Antwort herbei, als daß der König den Schaden nicht ersetzen könne.

15. Wegen der rückständigen Renten beharren die Räte auf ihrer ersten Antwort, erwarten aber, daß sich der König nach Einsicht in die Urkunden über den Gottorper Zoll gebühlich verhalten werde. Darüber zu urteilen, hätten sie keinen Auftrag, wollten aber mit den Hamburgern darüber sprechen.

16. Weiter beklagt sich der Lübecker Bm., daß trotz der Lübeck gegebenen Verheißung, es bei seinen Privilegien zu lassen und diese nicht zu vermindern, sondern zu vermehren, in Holstein ein sehr beschwerlicher Zoll<sup>1</sup> eingeführt sei (und ein erbere radt wurde dagelicks van oren burgeren averlopen), und bittet um Abstellung, mindestens aber um Verschonung der Lübecker damit.

17. Wenn auch nach der Tohopesate<sup>2</sup> Lübeck keinen Anspruch auf eroberte Lande oder Schlösser habe, so habe es doch Anteil an der Brandschatzung (van dingk-tale und brantschatte, de to mergkliken summen van ku. w. upgehaven) zu fordern, auch habe der Graf von Hoya für seinen Anteil 300 Gulden erhalten. Der Rat habe seine Ansprüche auf allen Tagfahrten geltend gemacht, sei aber immer abgewiesen. Die Räte, die gemäß dem Kieler Abschiede<sup>3</sup> Auftrag haben müßten, möchten sorgen, daß künftige Forderungen nicht nötig seien.

18. Nach Besprechung antwortet Dr. Reventlow, den Zoll habe der König ganz notwendig (uth unvorbygengkliker noth) einrichten müssen, weil sonst die Landes-einwohner wegen der Schulden, die auf dem K. und den Fürstentümern lasteten, völligem Verderb heimgefallen wären. Da die Fehde noch dauere und der K. sich in der Not nicht ganz blößen könne (tor noth nicht al to bloth befunden muchten werden), sei von den nicht minder als Lübeck privilegierten Ständen (van den pre-laten, ridderschup und ghemeiner manschup der furstendome, de ock ime sulvigen nicht min dan wan de van Lubeck befryet) der Zoll eingeräumt. Der K. hoffe, der Lübecker Rat werde sich darüber nicht beschweren, da seine Bürger das Wenigste zahlten (dartho leden) und der Zoll nur ganz kurze Zeit dauern werde. Auf Lübeck würden nicht mehr als 2 oder 300 Gulden kommen, auf Hamburg kaum (nouwe) 100. Unter den Beschwerde führenden Lübeckern seien viele, die mit dänischem Gut handelten (de vele ehre ethliker Denischen binnen rykes ore guth dreuen und haleden dan ohre eighen). Auch habe der Lübecker Rat in Lübeck eine bedeutende Accise nament-

<sup>1</sup>) Vgl. n. 247 §§ 118, 122, n. 254, 259.

<sup>2</sup>) S. n. 280.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 247 §§ 63,

93, 103, 107, 109, 116, 131.

*lich auf das Hamburger Bier gelegt* (mergkliche, wichtighe axisen und andere unplicht up dat eine und ander gelecht; item dat Hamburger ber wurde gantz dure gegeben); *die treffe auch des K.'s Untertanen, trotzdem habe er diese zur Ruhe verwiesen, was auch der Rat bei seinen Bürgern tun möge.*

19. Hirup wordt durch heren Hermen Valcke gheantwortet, dat jummer ein erbere radt tho Lubeck mechtich were, in orer stadt antostellen, wes ohne und oren burgeren drechlich und liderlich; und, weme kein Hamburger ber lustede to dringken, kunde sick des jummer wol enthalten. Und, wowol de rede dar wedder gegen seden, dat ku. w. ock in gelikem falle in ohren landen mechtich und de Lubschen sick der ossendrift ock jummer wol enthalten kunden, szo wort ohnen doch darup geantwortet, dat ku. w. undersaten nicht binnen Lubeck als de burgere tho Lubeck in k. w. furstendom to Holsten geprivilegiert weren, dat also dat eine uth dem anderen nicht wolde folgen. Denne, wo deme allen, men konde kein ander antwort, dan wo baven geschreven, up dussen artikel des tolln van k. w. reden erlangen.

20. *Wegen des Brandschatzes antwortet Dr. Reventlow, man hätte gehofft, daß die Sache mit den früher erteilten Antworten erledigt wäre. Es wäre keine Brandschatzung* (dingtal edder brantschat) *erhoben.* Dan de doctor sulvest sede, dat he to dem male des van ku. w. bevel gehat hadde aver de furstendome, dan he hedde keinen brantschat edder dingtal van den luden gekregen, sunder de lande hadden ku. w. einen landtschat und sture gegeben, des sze ock gantz willich gewesen. Wentte vele lehenlude ime lene to Rendesborch und Flensborch weren, de men ohres lenes to entsetten bedrouwet, darum sze in sulliche sture und landtschat gewilliget. Persuadereden daromme de rede, dat men nuer darmede wolde swigen, wentte wor men dar vele wolde van antheen, weren de vogele wol vorhanden, de ock umme datsulvighe wol furderen wurden. Beden ock mit flyte, sullichs und der geliken to allen bykumpsten nicht antotheende, dan slapen to laten, darmit de olden gebreke wanner mochten afgerichtet bliven; dan niger, szo dagelicks muchten vorfallen, wolden sze de mathe mit gothliker hulpe gheven, dat daruth keine unverstandt edder wedderwertigheit erwassen scholde.

21. De Lubsche burgermeister gaff tho antworde, dat ohne verwunderde, dat men de furderunge des brantschattes to so grother beschwerunghe anthoge und et scheene, dat ein erbere radt plath scholde stille swigen mit dem gonnen, dat ohnen gebreke. Denne, darmit nicht noet, up allen bykumpsten des brantschattes to gedengken, szo kunde ein erbere radt to Lubeck dem vorlathe tome Kyll genamen na lyden, dat de rede mitsamtb den van Hamborch darup erkennen und denne, wes van ohnen erkant, allenthalven nagekamen wurde.

22. Welkerer erkantnus de rede sick beschwereden und bestunden nicht, dat et tome Kyll also darmede verlaten. Dennoch wolden sze dat ock mit den van Hamborch, wanner de gekamen, uthspreken und de Lubesken sendebaden darna darup bescheiden.

23. Do wolden de kuninglichen rede van den Copenhavensken und Malmöschs gebreken antheen. Wile averst de tidt vast verlopen, wort et beth up den namiddach verschaven.

24. *Nach Tisch zu 2 Uhr berichtet der Lübecker Bm., daß einige Lübecker Bürger klagen, daß ihnen zur Zeit K. Johannis im Frieden von Flensburgern Güter genommen seien<sup>1</sup>, und gibt, da der König gemäß einem Schreiben an Lübeck die Räte in der*

<sup>1</sup>) Vgl. 6 S. 300—302, n. 439, n. 506 §§ 24, 34, n. 513 § 27, n. 723 §§ 6, 9—11, 39, 40, 44, 45, n. 725 §§ 46—51; 7, n. 328; oben n. 247 §§ 5, 62, 88.

*Sache beauftragt habe, anheim, die Beteiligten (de partye) vorzufordern und anzuhören.*

25. *Severin Norby, der nach dem Frieden von Landskrona ein Lübecker Schiff des Schiffers Hans Lange bei Bleking genommen habe, möge, nachdem die bisherigen Schreiben des K.'s ohne Wirkung geblieben, angehalten werden, Schiff und Gut zu erstatten.*

26. *Er erinnert, daß nach den früheren Verhandlungen mit H. Albrecht von Meklenburg und den Gesandten des Kaisers der Herzog binnen 4 Monaten von der Entschließung des K.'s benachrichtigt werden sollte; jetzt habe der Herzog vor kurzem bei Freunden (vorwanthen) des Lübecker Rates gemahnt.*

27. *Et were ock jummer durch Hinricken Rantzow jungest an de heren burgermeistere to Lubegk gheworven<sup>1</sup>, dat sick de churfurste van Sassen tome handel tuschen ku. w. und dem erberen rade und kuningk Cristiern erbaden, und ein erbere radt were noch des antwordes unverstendiget und beden, men wolde sze doch dessulvigen ock bescheiden etc.*

28. *Weiter warnt der Lübecker Bm. vor einer Ansammlung von Reitern und Knechten und meint, daß bei gehöriger Aufmerksamkeit unten an der Elbe und oben beim H. von Sachsen keine Gefahr sein würde (szo dorften men sick dersulvigen szo deger nicht hebben to bevaren).*

29. *Endlich klagt er über schlechte Bezahlung der zu Wisborg inventarisirten Güter durch Jürgen van der Wisch, Amtmann zu Nykjöbing (Nygkopingk), mit zu teuer angerechnetem Speck (mit specke, dat he aver de helfte alto dure angestellet), was dem Kieler Abschiede nicht entspreche<sup>2</sup>.*

30. *Die Räte haben, wie Dellef Reventlow antwortet, wegen der von Flensburg keinen Auftrag, woran auch die Vorzeigung des Briefs des K.'s durch die Lübecker nichts ändert, wollen aber erinnern, daß die Flensburger zu Billigkeit angewiesen werden.*

31. *Auch wegen des von Norby genommenen Schiffs sind sie ohne Auftrag, sie wollen darüber schleunigst berichten; verhapeden sick, et wurde mit gotliker hulpe mit Severin ein mal einen ende nemen.*

32. *Die Antwort des Kurfürsten von Sachsen sei noch nicht wieder eingegangen, Lübeck würde davon verständigt werden, denn der K. würde ohne Mitwissen des Rates nichts in der Sache tun.*

33. *Für die Warnung danken sie und wollen nach Ankunft der Hamburger weiter darüber sprechen, wente ohre mergklikeste bevel van ku. w. ohnen daraf mitgegeven were.*

34. *H. Albrecht von Meklenburg hat, wie im Vertrauen (radeswisz) mitgeteilt wird, keine Antwort erhalten, weil man kein Zutrauen zu ihm hat (men sick by ohme keine grunth vermodede noch ock ny vermodet hedde); jetzt würde eine Antwort großes Aufsehen erregen. Der K. erwarte, daß sich der Kurfürst von Sachsen der Vermittlung annehmen und vielleicht H. Heinrich von Meklenburg zuziehen würde. Sehe Lübeck es für gut an, so möge es bei H. Albrecht die Verzögerung entschuldigen lassen und sich erkundigen, ob eine Verhandlung mit ihm lohne (ift ethwes by s. f. g. sin mochte, darup handelunge anthonemen).*

35. *Die Lübecker nennen darauf Dr. Anton (doctor Anthonius) und Gabriel Isehover (van Eysenhaven) als Mittelpersonen H. Albrechts und wollen darüber an ihren Rat berichten.*

<sup>1</sup>) n. 281.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 247 §§ 117, 131.

36. Wegen der Bezahlung des Inventars wollen die Räte sich beim Könige verwenden, daß an Jürgen van der Wisch geschrieben werde, damit sie gemäß dem Kieler Abschiede vollkommen geschehe<sup>a</sup>.

37. Darna fillen worde van dem breve, szo Clawes van der Wisch dem erberen rade tho [Lubegk] up de Gotlendiske amptmanschup to gheven, und na langen velen reden und wedderreden, persuationen etc. hebben de Lubesken sendebaden nagegeven uppe der rede eigen boger, wolde sick Clawes van der Wisch mit sinen breven und segelen verseggen, kein volgk, dat dem erb. rade under oghen, anthomen edder, de nu angeneamen edder kunftigen van ohme anghenamen muchten werden, up ansinnen eines erb. rades to vorlaten und to vororlaven. ock, der Martinischen lere up Gotlandt nicht intorumen edder to semineren, verseggen, szo wolden sze haben ohrer oldesten befel nageven, dat de clause belangende den artikel uth dem breve gelaten wurde. Welchs de rede beth to morgen in bedengknemen, midtler tidt mit Clawsen datsulve uthtospreken etc. Und is dusses dages darby gebleven<sup>b</sup>.

38. Des avendes to 6 slegen an der klogkentidt quemen de bavengenomeden burgermestere des rades to Hamborch<sup>1</sup> und wurden durch den Lubesken secreter beschigket und mit gewontliker dangksegginge willekame geheten und uppe den anderen dach des morgens to 7 slegen to handellen boscheiden, dat sze also to dangke annemen und frunthlike erbedinge darjegen deden und der handelstidt gerne wolden gewarden.

39. Als Mai 29 (dingstedages na trinitatis des morgens ummetrent 8 slegen) die Unterhändler zusammengetreten sind, weist der Lübecker Bm. auf den eigentlichen Gegenstand der Verhandlungen hin und bittet, gemäß n. 30 und n. 136 auf Grund der schriftlichen Aufzeichnungen den von Severin Norby den Lübeckern zugefügten Schaden zu taxiren und zu bestimmen, wie lange Lübeck hierfür und für seine auf Golland gewandten Kosten (de bekostunge up Gotlandt) Bornholm behalten solle, auch, da die großen Kosten in langen Jahren von Bornholm nicht einzubringen seien, auf bare Zahlung oder an ein anderes Land zu Erstattung zu denken.

40. Nach Besprechung erbiethen sich die holsteinischen Räte und die Hamburger Rsn. durch den Mund Dellefs von Reventlow, die Abschätzung zu übernehmen, und der lübische Sekretär übergibt ihnen auf ihren Wunsch die Rechnungen, wozu ihnen auf ihre Frage erklärt wird, daß die Schäden alle unter Eiden certificirt seien. Da die Prüfung recht lang dauert (vast lange durede), werden die Lübecker durch den königlichen Sekretär Hinrick Schulte aufgefordert, sich in ihr Gemach zu begeben (darmit sze nicht alto lange in der hoerkamer upgehalten), bis sie wieder vorgeladen würden.

41. Gegen Mittag kommt Hinrick Schulte mit dem Schadensverzeichnis und zeigt an, es sei vieles darin gefunden, was Norby vor dem bewußten Briefe<sup>2</sup> genommen habe; er bittet, dies auszulassen und das übrige zu summiren.

42. Nach der Mahlzeit suchen die Hamburger Rsn. die Lübecker auf und billen sie, die Klausel in der Urkunde des Klaus van der Wisch auszulassen. Dabei erklärt

a) Am Rande: Copenhaven L. b) Am Rande: Nota de borg[er] mit der saken van F., Wulfes pande, he upt sloth geschigket L.

<sup>1</sup>) § 1.

<sup>2</sup>) Es kann nur ein 8, n. 412 entsprechender Brief gemeint sein, obgleich Norby darin nicht erwähnt wird. Der entscheidende Satz lautet nach gef. Auskunft des Staatsarchivs zu Danzig: Alleyne, wes gy van luden, scepen und guderen, de to Kopenhagen und Nelbogen tho handelen. Daraus ließ sich allerdings schließen, daß sonst keine Gefahr mehr drohte. Oder ist das in 8, n. 443 erwähnte deutlichere Begehren schriftlich niedergelegt gewesen und nur verloren? Vgl. 8, n. 646 § 19, n. 811 § 27, n. 812 § 57, n. 844.

*Hinrick Salszborch, diese Klausel (szo van dem erberen rade tho Lubegk in den breff gestellet were) verstieße gegen den Kieler Receß.*

43. Tome anderen deden sze vormanunge van dem watergraven, wes ein erbere radt tho Lubegk an dem gelofte und der verssegelinge Marquarde van Bogk-wolde to donde geneiget weren, to der meinunge, als mit dem gestrengen und eren-vesten heren Thomas van Wigkeden, Lubschen burgermeister, unlanges to Bergerdorpe<sup>1</sup> worde gefallen etc.

44. *Ferner machen sie darauf aufmerksam, daß die holsteinischen Räte sich wegen der Größe der Schadensrechnung ohne Rücksprache mit dem Könige zu einem Erkenntnis nicht herbeilassen würden, und bitten deshalb um Auskunft, mit wie viel Jahren Lübeck sich zufrieden geben wolle; sie verheißen dann, als Freunde ihr Bestes zu tun.*

45. Na velen und langen reden und wedderreden is uppe den ersten artikel dusser meinunge geslaten, dat de van Hamborch mitten reden scholden handelen, dat sick Clawes mit sinen breven und segel scholde versseggen in maten, wo baven darvan gheredet, und dat darup ein erbere radt to Lubegk den breff, szo vorthanden, ghenamen hedde; jodoch wolden de Lubschen sendebaden duth also nicht inrumen, dan mit flyte an ore oldesten bringen, und, wanner se van dar togen, muchte Clawes mit ohnen reysen und des erberen rades meinunge darup vornemen.

46. Uppe den [ändern]<sup>a</sup> artikel wurden de van Hamborch nicht sunderliken boscheiden, dan dat sze uppe de meisten jare, szo jummer mogelick, als de frunde wolden handelen, wo men ohnen datsulve ock gentzlich tobetruwede.

47. Uppe den drudden artikel des watergraven wort den van Hamborch angesecht, dat sint der bykumpst to Bergerdorpe were dem erberen rade to Lubegk ein keyserlich mandat intimeret worden, worumme ein erbere radt als de gonnen, de keyserlicher m. ahne middel underworpen, demesulvigen gehorsam musten leisten und wusten sich mit dem watergraven nicht wider to bekummeren, mit bede, sze ock darmede to vorschonen und nicht anders dan im besten darinne to bedengken.

48. *Nachdem sich die Hamburger um 3 Uhr zu den holsteinischen Räten verfügt haben, lassen die Lübecker Rsn., um Klaus van der Wisch nicht länger aufzuhalten und weiterer Erbitterung vorzubeugen, den Sekretär M. Herman Rover nach Hause reiten (de demsulvigen also naghekamen, sick dessulven avendes erhaven und des anders daghes uppe den namiddach to 2 slegen wedderumme to Segeberge gekamen). Er bringt auf seinen Bericht den Bescheid:*

49. Uppe Clawes van der Wischen breff, dat ein erbere radt tho der meinunge, als darvan gesecht und baven geschreven, ku. w. to ehren und gefallen sick darmede willen sedigen laten und tofreden syn. Uppe de anderen beiden puncte und artikel desulve meinunge als baven.

50. *Mai 30 (mitdwekens tor vespertidt) erklären auf das Ansuchen der Lübecker Rsn. um die Taxation der Schäden die Hamburger Rsn.:* Et beschwerede ohre personen nicht weinich, sullich dont to fullenforen. Dan, wolde me de dinge uppe ethlike kleine und corte jare laten kamen, wolden sze gerne guthliken darup handelen, dat ein ende darup wurde gemaket. Dan, uppe de groten, excessiven

a) Fehlt L.

<sup>1)</sup> Vgl. *Hamburger Kämmererechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 295, 296: 15/16 6 B 8 3, dominis Gherardo vum Holthe, Hinrico Szalszborch, magistris Johanni Wetken et Joachimo Szommerfelth ad reyszam in Bargerdorff in causa seu secta, ut nonnulli eam vocant, Lutteriana et in negotio differentiarum inter Antwerpienses et 6 opida Wandalica.*

summen der scheden to taxerende, stunde ohnen in keinen wegen to donde. De rede ku. w. togen ahn, wor sick ku. w. sullicher groten summen vermodet, hedden sick nummer szo depe ingelaten etc.<sup>a</sup>

51. Die Lübecker Rsn. weisen auf die Befugnis der Abgeordneten hin, die Summen herabzusetzen (modereren) und darüber zu erkennen, sie selbst seien nicht bevollmächtigt, über die Zahl der Jahre zu verhandeln.

52. Darauf bitten die Abgeordneten, da der Gegenstand zu wichtig sei, um Verschiebung bis Juli 25 (Jacobi), damit sich die holsteinischen Räte unterdes mit ihrem Könige, die Hamburger mit dem Lübecker Rate besprechen und sie inzwischen eine andere Zusammenkunft vereinbaren können.

53. Die Lübecker Rsn. wollen diese Meinung, da es nicht anders sein könnte, an ihren Rat bringen; dessen Antwort wollen sie Dr. Reventlow mitteilen.

54. Auch über den Brandschatz, die rückständige Rente und den Zoll zu erkennen, worum der Lübecker Bm. nochmals anhält, lehnen die Abgeordneten, und besonders die Hamburger ab.

55. Danach erklären die holsteinischen Räte in besonderem Auftrage ihres Königs, daß dieser sich in Anlaß der Rüstungen seines Gegners (wile, szo men horde, ein gruwlich toch avermals vor handen) und der kais. Mandate (wile vast allen benaberden fursten de bewusten keyserlichen mandata geintimert)<sup>1</sup> 500 Pferde aufgesprochen habe, die jederzeit in 3 oder 4 Tagen bis in seine Fürstentümer gelangen könnten, und fordern Lübeck vermöge der Tohopesate und gleichfalls die von Hamburg als Freunde auf, sich bei Zeiten zu versorgen. Sie meinen, ihr Feind würde in seinem Unternehmen desto mehr geschwächt (gekrenket) werden, wenn er erführe, daß man ihm entgegen arbeitete (darjegen trachtete).

56. Die Rsn. von Lübeck und Hamburg wollen darüber an ihre Räte berichten, die unzweifelhaft aufpassen würden.

57. Under anderen reden leth sick doctor Reventlow horen, et were gudt, dat men in der tydt toseghe und de saken nicht to lichtliken achtete. Dar wedder up durch heren Hinrick Salsborch wordt geantwortet, et scholden de gennen darto trachten, den et angulde etc.

58. Und hebben dusse dinghe na anderen geselligen reden ohren ende, und de gesch[ic]ke]den<sup>b</sup> allenthalven hirmede oren avescheidt ghenamen.

59. Ame daghe corporis Christi<sup>2</sup>, als de van Hamborch des morgens in der kerken mit den Lubesken sendebaden rede gehatt, dat sze den avescheidt gerne anders und beter seggen, de van Lubegk des ock gantzs begerich gesporet. Szo sze mit todaet der rede ku. w. mit Marquarde van Bogkwolde handelunge gehalten, als de hochmisse geendiget, jegen den middach sint sze wedderumme by den Lubesken sendebaden in der kerken erschonen und ohnen to kennen gegeben, dat sze vele flites by den reden vorgewendet und gerne gesehen, dat de taxation und estimation ander gestalt genamen und de dinge in de langheit nicht verschaven wurden, se sporeden averst, dat de rede keinen bevel hedden, wyder dan, wo men van ohne erfaren, to gande edder darmede vorttofare. Dennoch, wo dem allen, darmit ahne noth bleve, eine nyge bykumpst derwegen to maken, szo hedden se alle vehr sambtlich, wowol et de rede up de van Hamborch alleine gerne geschaven hedden, ahn ku. w. geschreven, dersulvigen ock ethlike jare, wo langhe ein erbere radt tho Lubegk Bornholm innetohebben, vorgelagen und mit flite darneffen

a) Am Rande: In mea absentia H. Schulte: Ku. w. mer schaden dan ein erb. radt geden L.

b) gescheiden L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 265 mit Anm.

<sup>2</sup>) Mai 31.

gebeden, desulven natogeven, jodoch dat darmede brantschat, dingktal und der geliken olde maninge vorgeten und bygelecht und up allen dachfarden nicht gedacht wurden, dan dat men tho leve und eindracht getrachtet hedde. Wente dem gonnen, szo dagelikes und upt nyge voffille, kunde men mit gotliker hulpe sulke mathe gheven und also darin sehen, dat kein nige unverstant erresze. Und, wes ku. w. an densulven jaren to donde geneiget, dat scholden s. k. w. an den erberen radt to Hamborch gelangen laten, und wanner dat geschege, scholde et dem erberen rade tho Lubekg nicht unvermeldet bliven, und verseggen sick, wor et by ku. w. muchte und wurde tolangen, sze hedden sulken flyth darinne vorgewendet, dat men et, wil Got, sporen wurde; und hedden gerne vele mer gedan, were et an orem vermogen gewesen. Et hadde ock jummer also geludet, Hinrick Rantzow wolde sulvest darmede an ku. w. ryden und tome besten helpen spreken. Wes daran gescheen wurde, muste men verwachten und des besten verhapen.

60. *Die Lübecker Rsn. danken und wollen nach Hause berichten.*

61. *Auf nochmaliges Anhalten der Hamburger wegen des Kanals (watergraven) wird wie früher geantwortet. Darauf nimmt man mit herkömmlichem Grube allerseits Abschied. Nach der Mahlzeit brechen die Lübecker auf und langen am Abend Mai 31 (ame dage corporis Christi) zu Hause an.*

Deo laus<sup>a</sup>.

### C. Korrespondenz der Gesandten.

287. *Die holsteinischen Räte an Friedrich, K. von Dänemark: berichten über den letzten Teil der Verhandlungen zu Segeberg, machen Vorschläge für die zu Juli 25 in Aussicht genommene Fortsetzung und geben Nachrichten über die Rüstungen Norbys. — Segeberg, 1526 Mai 31.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX, 1, n. 100, Or., S. 3—14 eines Heftes von 8 Bl. Auf S. 1 das erhaltene Siegel und Adresse.*

*Benutzt: D. Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 78.*

Dem durchluchtigesten, groethmechtigesten, hoichgeborn fursten und hern, hern Frederichen, tho Dennemarcken, der Wennde und Gotten koninge, erwelten koninge to Norwegen, hertogen tho Sleszwigk, Holsten, Stormarn und der Dythmarschen, graven tho Oldemborch und Delmenhorst, unszem gnedigesten hern, deenstlich. *Etwas tiefer:* In syner koninglichen werde eygene handt.

1. Durchluchtigester, groethmechtigester koningk, hoichgeborner furst, unsze gantz willige, unvordratene, gehorsame deenste szyn juwer ko. mat stets tovern. Gnedigester her, wo wy juwer koninglichen mt hyrbevor by Johann Neszen van wegen des Gotlandischen und Borneholmeschen handels sampt anderem, wes alhir uppe deme dage tho Segeberge mit den Lubeschen vorgelopen, geschreven hebben, so syn de szake dermaten, wo hyrna folget, bezlaten und beantwortet.

2. Anfengklich hebben de van Lubeck den breff, den en Clawes van der Wisch, ere tokamende vaget, geven scholde, to voranderende und den wedderumme uppe de vorige meyninge, wo sze den concipieren laten hadden, to stellende begeret. Denne en dryerleyge daran gemangelt heft, alsze dat Clawes van der Wisch keyn krygesfolk noch tho perde edder to vothe uppe Gotlandt annehmen scholde, sunder idt geschege mit willen und vulborde der van Lubeck vor eyns. Thom anderen szo stunt in deme breve, alsze itzundes noch dar steyt, dat Clawes

a) *Am Rande: Wulfes pande L.*

alle dat genne getruwelich holden wolde, wat ko<sup>r</sup> w. recesz und de clausele „desse szyne segelle und breve“ medebrochten etc. Dat wortlyn „desse“ konden sze nicht in deme breve lyden und makeden derwegen grote beszweringe etc. Vor dat drudde, szo weren sze untofreden, dat her Johan Rantzowen szyn signete und nicht syn szegel vor den breeff hangede. Desser baven geschreven dryer artykel weren sze nicht geszediget. Dennoch na veler vorhandellinge, ock na beschickinge, de sze derhalven wedderumme an den raidt tho Lubeck van Sege- barge aff gedaen, hebben wy szo vele erholden, dat de breek in synen werden bleff, alsze juwer koninglichen werden cantzler denszulven vorandert hadde<sup>a</sup>.

3. Und, wowol wy uns gentslich vormodet hadden, den handel mit deme slate und lande Borneholm alhir to vullendigende, nochtente szo heft idt nicht willen toreickenen uth orszaken, de geschickeden van Lubeck wolden uns und den geschickeden van Hamborch slichtes<sup>b</sup> upleggen, deme rade van Lubeck dat slot und landt Borneholm na gelegenheyt eres und erer borger geleden schadens na jartale totodelen, jodoch, szo szeden sze stedes darby, allent, wes wy darby deden, wolden sze gerne annehmen. Dewyl wy averst van juwer koninglichen werden up nene mehr jare bevel hadden, szunder wor up achte edder uppe teyne int hogeste, wellichs wy jegen de vorordenthen van Hamborch bekenden, szo konden und mochten noch wy edder de van Hamborch nichts darinne afszeggen edder middellen. Wenthe, szo mennich duszent margk Lubesch alsze de van Lubeck und ere burgere schaden genahmen hadden, so mennich jar escheden sze Borneholm innetohebbende und to beholdende. Und, wowol wy en vorhen van vyff edder soz jaren geszech und uns to lest van teyn edder 12 jaren horen lethten, so dorften wy doch nicht jegen de van Lubeck tostaen, dat wy nicht mehr beveles alsze uppe de teyn edder twelf jar nicht eyns van juwer koninglichen werde hadden. Nachdeme uns denne jo szo weynich alsze den van Hamborch getemen wolde, uppe juwer ko. w. szyden apembar den van Lubeck entjegen to szynde und juwer ko. w. mehr alsze en bytoplichtende, angeszehen wy und de van Hamborch van beyder parte wegen gude middelers weszen scholden, so hebben wy uns neffen den van Hamborch in deme handel warlich harde bekummert; wente uns wolde nicht anstaen, en vele entjegen to szeggen, szoferne wy nicht partygesch wolden vormerket werden.

4. Wy hebben averst dessen raeth gefunden und hebben Hinrikes Schulten uth angevent der Hamborger geschickeden in juwer koninglichen werden nahmen bevel gedaen, so dat he in forme und gestallt, alsze were he sunderlich van juwer ko. w. darto vorordent, juwer koninglichen werden beszweringe und schaden, darinne juwe k. w. van wegen der van Lubeck gefallen, wedderumme jegen der Lubeschen geschickeden uptheen und vorhalen moste uppe desze meyninge:

5. Dewyl eyn erbar raidt van Lubeck eren und erer burger schaden, sunderlich den sze van Gotlandes wegen geleden, szo hoge und szo groet antogen, so hadden doch ko. w. wol dulden und lyden konen, dat sze mit sollichem schaden weren vorschonet bleven und dat sze szich Gotlandes szo vele nicht hadden undernahmen, wo geschehen, sunder ko. wer. hadden vele lever geszehen, dat ere krygesfolk der ko. wer. in Schone, dar Severyn do vor handen was, denszulvesten aldar to straffende und to becreftigende, to hulpe und tostore gekamen weren, wo denne de avescheyt und vorlaeth to Segebarge genamen worth<sup>1</sup>. Nachdeme averst sollichs nicht geschach, sunder der Lubeschen krygesfolk szich na Gotlandt

a) Folgen neun durchstrichene Zeilen, die unleserlich sind K.

<sup>1</sup>) Nach n. 29 trifft das doch nicht zu, vgl. § 31.

b) flichtes K.



mit eren schepen gereppet, — in wat meyninge, were ane noet to vortellen etc. — so heft sich dardurch dat leger vor der Landeskronen vast lange vortagen, in summa, dat ko. wer. daraver ock in groten, merglichen schaden gekamen, welchen schaden ko. wer. wol tho twemaelhundertduszent margken achten. Wor denne jo de van Lubeck up eren Gotlandischen und anderen schaden vorharren wolden, moste ko. wer. dessen Schoneschen schaden ock wedder rekenen und wolde sich syne k. w. vorhopen, wor en ko. w. eren schaden uprichten scholden, so mosten de van Lubeck, der ko. wer. ock eren schaden weddertoleggende und mit aller billicheit, in anszeent, dat sze na vormoge erer vorbunthenisse der ko. w. 2000 krygslude to vothe und 200 to perde doszulvest scholden to hulpe geszant hebben<sup>1</sup> etc., daruth to enthevende, scholden vorpflichtet szyn. Denne, were Severyn in der ile mit erer todaet averwunnen, hedden men lichtlich darna Gotlandt averkamen und were ko. w. mit szollichem groten schaden umbelastet bleven, dar szyne ko. w. im grunde van erentwegen in gefallen is etc.

6. Alsze nu Hinricus Schulte solliche rede geendiget, hebben de Lubeschen geschickeden ere meyninge darjegen geantwardet und entschuldunge gedan, de wynth wolde nicht weygen, deshalben konde ere krygesfolk dar nicht ankamen, weren derwegen nach Gotlande gelopen, den vyenden aftobreken, heldent darfor, es gulde gelyck, wo men den vyent men szweken konde etc.

7. Uth sollichen der van Lubeck klagen und juwer ko. w. wedderklagent hebben wy neffent den van Hamborch foge und wege geszocht und genahmen, den handel mit Borneholme uptostutten, und hebben den geschickten van Lubeck aldo geszecht, nachdeme sze eren schaden szo hoge achten und ko. w. syner ko. w. schaden darjegen szo hoge antheen laten, so weren wy ovel bedacht und umberaden, wo men de dinge int beste henleggen scholde. Derhalven wolden wy sze samplich fruntlich gebeden hebben, vor keynen misfallen to nemende, dewyle de szake szo groet und wichtig weren, so mosten wy solliches to rumer tydt in beradent und bedenkent nehmen, darmidt wy Holsteinschen uns by juwer ko. w. und de Hamburgeschen by deme rade van Lubeck wyder erkunden und bespreken mochten, wes eynem iglichen parte in deme falle lyderlich; wente dat eyne deel, alsze de van Lubeck, wolden gerne vele hebben, und juwe ko. w. wolden nicht gerne vele entberen.

8. De van Lubeck averst weren hyrmede nicht geszediget, sunder helden avermals gantz harde an, dat wy jo eyn ende der szaken aldar maken mochten, und hadden gerne geszehen, dat men en Borneholm hundert und twyntich jaer langk indoen mochte, szo scholden sze wol tofreden gewest szyn. Wy hebben uns averst neffent den van Hamborch na wo vorhen entschuldiget und hebben den handel beth up hutten aver achte weken, dat is beth up suncte Jacobs<sup>2</sup> dach in bedenkent genahmen mit fruntlicher bede, uns, dewyle de szake wichtich, darinne nicht anders, szunder mit deme besten to vormarken.

9. Furder ock hebben wy gebeden, dat eyn raidt van Lubeck allen den schaden, den sze juwer ko. w. torekennen willen, in aller maten, wo sze uns den vorgeholden, wowol wy dat register darvan nicht bekamen konden, in eyn ander register uththeykenen laten mochten, daruth sich juwe k. w. dester beth hedden to erinneren, wat dat genne were, wes se szich beclageden. Wente juwe k. w. hedden szich nicht vormodet, dat sich de schade baven 10 000 edder 12 000 margken vorstreckt hadde etc.

<sup>1</sup>) Nach n. 29 §§ 28, 32 ist von den Städten wohl so viel Volk gefordert, aber nicht bewilligt.

<sup>2</sup>) Juli 25.

10. Darjegen hebben uns de Lubeschen geantwortet, dat wy reszpytt und bedenkent der szaken nehmen, mosten sze in der werde laten. Se konden nicht mehr darto, se woldent eren oldesten gerne wedderumme anbringen; wes sze aver geszediget edder nicht, were en nicht entbynnen etc. Der register halven van deme schaden wolden sze ock gerne na unszem begere forderinge by eynem erbaren rade doen; wes eyn erbar raidt darinne geneigt, were en umbewust. Averst, wo eyn raidt de van szich schicken wolde, scholden deszulven my Detleffen Reventlowen, praweste thom Reynebeke, mit deme forderlichsten wol toegeschicket werden. Wes des nu geschuddt edder nicht, willen wy kortlich wol to wetende krygen.

11. Gnedigester koningk, in maten, wo vorgeschreven, hebben wy den ave-scheit uppe den Borneholmeschen handel neffenst den vorordenten van Hamborch mit den geschickeden van Lubeck genahmen. Went de jartale, de uns in bevel gedån weren van juwer koninglichen werde, de wolden den handel nicht breken, sunder worden gantz vor spitzich angesehen. Se dorften sich ock wol horen laten, wanner men en Borneholm gantz schenkede, sze eygeden des wol und haddent wol vordeent. Averst se helden idt darvor, dat men erer spottede, wellichs wy denne mit velen entschuldigen genochszam vorantwortet.

12. Des brandtschattes halven, dar de van Lubeck ock deel an hebben wolden etc., is den geschickeden eynes erbaren rades also geantwortet:

13. Wes de lude also gegeven, hebben sze nicht alsze brandtschat, sunder alsze eyne sunderliche hulpe tho vullenforinge juwer koninglichen werden vorge-nahmen krygeshandellinge dargestreckt. Nemandes konde edder mochte ock dat szeggen edder bewyszen, dat es vor brandtschat gefordert edder angenahmen were.

14. Darup hebben de geschickeden van Lubeck wedder geszecht, dat sze desse unsze antwarde eren oldesten wedder wolden imbringen, vorhapeden szich, indeme dat sich de dinge szo begeven, szo worde eyn erbar raidt van Lubeck szich in deme artykel wol der gebor holden und fynden laten.

15. So vele averst de vorszetene renthe der geistlichen und der borger bynnen Lubeck belanget, hebben wy uns in antwart vornehmen lathen, dat j. k. wer. geneigt weren, eyne ideren szyne renthe to gevende, de sze beth tho der tydt edder beth des jares tovern, ehr dat juwe ko. w. desse lande becreftiget hadden, entfangen hedden. Dat averst juwe ko. wer. olde tynsze und renthe betalen scholden, de villichte vorhen vorbraken edder doeth gehandelt edder ock, de koningk Carsten, item juwer ko. wer. her vader und her broder hochlofflicher gedechtenisse ane twyfel uth merglichen, wol bewagen orszaken an szich gehalten hadden, were wol to ermeten, dat ko. wer. des nicht schuldich, dar men juwe k. wer. ock jo nicht to drengen mochte.

16. Uppe den artykel hebben uns de geschickeden van Lubeck in antwart gegeven, se woldent darvor anszeen, breve und segelle mosten unvorlecht blyven und na erem inholde gehalten werden. Dennoch wolden sze unsze antwarde gerne eynem erbaren rade van Lubeck ambringen; wes de dessulven geszediget, lethen sze wol gescheen. Se hadden sich averst wol vorszeen, dat wy entlichen bevel gehat hebben scholden, darinne to remedieren etc.

17. To lest hebben de geschickeden van Lubeck an uns und de vorordenten van Hamborch gefordert, dat wy beyde des brandtschattes und der vorszetenen renthe halven eyne erkanthenisse doen scholden. Averst wy, dewyl wy dessulven keynen bevel gehat, hebben darinne nicht erkennen willen, sunder uns dessulven uppert fochlicheste entschuldiget.

18. Wellichs alles wy juwer ko. wer. nicht wolden bergen, deenstlich biddende, juwe k. wer. willen desse unsze handellinge im besten und gnedichlich upnehmen, wenthe, vele van juwer ko. wer. wegen to vorgevende, hadden wy keynen bevel. Wusten wy juwen k. wer. vele angenehme truwe deenste to bewyszen, deden wy unszen schulden und plichten na mehr alsze willigen gerne und bevelen j. k. wer. darmit dem Almechtigen, in langem luckszeligem regimente frisch und geszunt to entholden. Datum ilich tho Segeberge am dage corporis Christi anno etc. 26<sup>o</sup>.

Juwer ko. wer. underdenigen und gehorszamen  
vorordenten rede tho Segeberge.

19. Tho der beschickinge up Jacobi<sup>1</sup>, wo vorbestemmet, werden juwe k. wer., wo er daran gelegen, wol gedenken. Ift wy alsze de middelers van juwer ko. wer. wegen dar szyn scholden, wert uns j. k. wer. wol weten lathen. Idt mosten averst darentbaven noch eyner edder twe van juwer ko. wer. wegen dar szyn vorordent, de juwer ko. wer. notorft mochten bereden.

Nyge tydinge.

20. De van Lubeck hebben Jachim van Bockwolden gegrepen, de szo lange in Szweden gewesen is, hebben ene gelecht in eyne harbarge, beromet szich, dat he Severyns dener szy, hebbe eme 150 knechte togeschicket, scholde eme ock twischen 60 und 70 gerusteden perden bestellen, de he Severyne uth Pomern toschicken wolde. Und im falle, dar men eme deszulven dorch Pamern nicht wolde laten passeren, wuste he de by eynem Hanen uptobringen, ift idt nu Lutke edder Achim Hane szy edder wol dat weszen moge, is den Lubeschen geschickten vorgehen etc. He heft offentlich nagesecht, Severyn wille den koning van Sweden befeyden. De Lubeschen averst besorgen, dat es en edder szo drade juwer k. wer. gelden schole; wenthe idt scholen jo tho den 3500 knechten, alsze sze szeggen, in der sze syn. Jochim van Bockwolde is gewisse gefangen, averst van den 3500 knechten konen wy keyne warheit schryven. Went<sup>a</sup> de Hamburger seggen, idt szy nicht mogelich etc.<sup>a</sup> De van Hamborch hebben ock hirbeneffen van eynes schepes wegen etc., edder wes des szyn moge, an juwe k. wer. geschreven und uns gebeden, ere szake by juwen ko. wer. mit deme besten vorttoszettende. Worumme bidden wy denstlich, juwe ko. wer. willen sich gnedichlich na eren schriften bewyszen etc. Se konent vordenen.

21. Ock, gnedigester koningk, heft er Iffen Reventlow neffenst uns de szake voreyniget und vordragen twischen der stadt Hamborch und Marquartt van Bockwolden der watergraft halven, und heft Marquart van Bockwolden juwer ko. wer. breff angenahmen by also, dat de van Hamborch eme sunderliche breve und segelle geven scholen, alles, wes juwe ko. wer. in deme recesses bestimmen laten, dat juwe ko. wer. eme szollichs vestichlich holden scholen. Dar de van Hamborch denne willichlich to geneiget.

22. Idt is averst in deme handel beredet wurden, dat juwe ko. wer. den erszamen van Hamborch uppe ere gelofte eynen schadeloesbreff geven scholen, in maten, wo dat concept hyrby vorwart medebringet, uppe parmente under juwer ko. mt secrete vorszegelt, wellichs sze bynnen 4 weken van hutem datum desses breves hebben mothen, so ferne sze anders Marquarde eren breff uppe de meyninge, wo vorberort, geven scholen. Hyrto werden j. k. wer. wol gnedichlich gedenken, uppe dat men de lude willich beholde.

a—a) Von anderer Hand hinzugefügt K.

<sup>1</sup>) Juli 25.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

288. *Gemeiner Kfm. zu Lübeck an Gustaf, K. von Schweden: hofft, daß der König gemäß seinem jüngst eingegangenen Schreiben zahlen werde, und sendet, um darüber zu verhandeln, Herman Munch hinüber. — 1526 Juni 2.*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—30, Or., doch ohne Siegelspuren und ohne Adresse, stark verblaßt.*

Unse [wyllyghe] und unvordraten denst syn juwer konynklyken irluchtycheyt stedes voran boreyth. Durchluchtigester, grothmechtigester konynk, gnedigester her. Wy hebben juwer ko. irluch<sup>t</sup> jungest gedane schryvendt van wegen unser nastelligen schulde neffens der hochwerdighen juwer ko. irluch<sup>t</sup> rykesrede an uns ergangen schryfte an dem 25. daghe des manthes maji jungst entfanghen und allenthalven ores inholdens ingenamen und vorstanden und syn der denstyken vortrostynghe, juwe ko. irluch<sup>t</sup> werden syck orem schryvende na teghen uns der betalinghe halven konynklyck und furstlyck ertoghen, ock gnedychlyck behertzyghen, dat wy mydt berurthen unsen schulden juwer ko. irluch<sup>t</sup> tho sundergem gefalle und uns sulves tho nadeel beth anher denstyck vortoch geleystet, und darumme uns de bemeÿthen schulde inholde juwer ko. irluch<sup>t</sup>, ock hochgemelther orer rykesrede und juwer ko. irluch<sup>t</sup> bovelhebbere, so am jungesten vorschenen 22. jare hyr thor stede gewest, staethlyke vorschryvynghe ane wyder ansuchen entrychten lathen. Wy twyvelen ock nycht, juwe ko. irluch<sup>t</sup> werden uns darmydt, dat de betalinghe thom Holm haven gemelte vorschryvynghe scholde gescheen, mydt alle nycht bosweren, den hyr thor stede, dar de entfangynghe gescheen, entrychtynghe doen lathen, wo darvan Harmen Munch, unse bovelhebber, jegenwerdighe breves togher, j. ko. irluch<sup>t</sup> uth unserm namen und bovel denstycker menynghe wol wyder werdt [b]orychten<sup>a</sup>, und juwe ko. irluch<sup>t</sup> syck [darynne] gnedychlyck ertoghen. [Dat vorde]nen wy umme juwe ko. irluch<sup>t</sup>, als unsem gnedigesten hern, gantzes vormogens stedes gerne. Schreven under des gemenen copmans signete sonnavendes negst na corporis Christi anno etc. 26<sup>o</sup>.

Gemeyne copman tho Lubeck,  
so by juwer ko. irluch<sup>t</sup> to achteren.

289. *Königsbergs stads fullmacht för sine uthskickadhe till mötet i Calmar näst kommande Johannis dagh medh konung Gustafs och dhe Lubeskes fullmechtige, att afhandla twisten emillan h. k. m. och Preußen, synnerligh stadhen Königsberg, emedhan samma twist uthi Lubek på näst förledhne ähr för dhe Lubeskes skull intel blef sluthen<sup>1</sup>. Dat. Königsberg, 3. junii 1526.*

*Reichsarchiv Stockholm, Erik Runells (Palmskölds) Registratur, zurückgehend auf die verlorenen Kopiebücher F und B.*

290. *Gustaf, K. von Schweden, an Lars Siggesson, Knut Andersson und andere in Strengnäs versammelte Reichsräte: teilt mit, daß er vor allem durch die Mahnungen seiner Lübecker Gläubiger verhindert sei, dorthin zu kommen (besynnerligh om the gell i Lybke och andher städher, ther the nu haffwe om hiit schikkath baadhe breff och myndighe sendinghebudh och göre oss dörren saa traangh, ath wi snarth ekki wetha, hwadh wegh wi thermett uth schole etc. Ytermere gifwe the och före om then förtröstnyng, them tilschödz utoff rikitzins raath i Wasthena<sup>2</sup>, ath thet motthe och bliffwa fulthgiorth;*

<sup>a)</sup> thorychten S.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 132 § 13.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 229 Anm.

ther wi förmodhe lithet nogh är tiltängh[t], sedhan the bliffwe aathschildhe, annath een then kyrketydendhen, ther wi oss aff förmodath hadhe en stor undtsetningh, dogh förmerkie wi thet litith tilhiälpa i saadane summor); *begehrt deshalb Rat und Hülfe, weil er sich im Vertrauen auf den Ertrag des Kirchzehnten völlig geblößt habe, und weist auf Gefahren hin, die bei Zögerung drohen* (mena her och sombligha, szom the Lybsche och well siällfva i theres meningh giffwa til kenna, ath, hwar samma gell ikke noget snarligha bliffwa betaladh, schall ther till effwentys formodas noghet ondt aff, ath giffve sikh till noghen daghtinghen mett konungh Kristiärn). — *Stockholm, [1526 (mondaghen nesth epter sancti Botolphi dag) Juni 18]<sup>1</sup>.*

*Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 74<sup>v</sup>.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur III, 174—176. Danach hier. Auszug: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1613.*

291. *Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: bittet, die auf Ansuchen der Jan. 25 (am jungest vorgangen conversionis Pauli) nach Kiel gesandten lübischen Rsn. ernannten Schiedsrichter<sup>2</sup> im Fittenstreit mit Danzig Albert Jepsen, Axel Brade und Holger Gregersen zu instruiren, damit die Sache endlich gemäß seinen Privilegien entschieden werde.* — [15]26 (am dage decem millium militum Juni 22).

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*

292. *Lübeck bezeugt, daß es nach Bestätigung aller alten hansischen Privilegien durch den König von Dänemark die Bürger von Alt-Stettin als alle Glieder der Hanse auf ihr Ansuchen in dem Privilegium genannt habe und sie an allen Rechten gleich den Lübeckern teilnehmen lassen wolle.* — 1526 (am avende Johannis baptiste) Juni 23.

*SA Stettin, Abschrift des 17. Jahrh. im liber privilegiorum civital. hanseat. St. A. I. 24.*

293. *Die Älterleute der Lübecker Bergenfahrer an Wismar: berichten, daß ihre Bmm. ihre segelfertigen Schiffe bis Juli 1 (thom schirst komenden sondaghe) angehalten (gherosterert) haben; fordern demnach auf, ihrerseits Schiffer Groveman ebenso lange festzuhalten (unde alzedem, nevenst den unsen tho segelende, sick mochte bevlitigen. Unde hebben uth etliker orsake unde wankelbarer tidinge sodaner tovinghe unde arreste, wo j. e. w. unghetwivelt wol kan afnemen, nene vordere inspere konen don).* — [15]26 (die Mercurii post Johannis nativitatis) Juni 27.

*RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit Spur des briefschließenden Petschaft-Siegels.*

<sup>1</sup>) Ein anderer Entwurf vom gleichen Tage (ebd. fol. 74, gedruckt a. a. O. S. 173, 174) ist nicht zur Ausfertigung gekommen. — Juni 23 (sancti Johannis baptiste affthen) schreibt Gustaf an B. Hans von Linköping, Holger Karlson und den Reichsrat in Ostgottland von neuen scharfen Mühnungen Lübecks und anderer Städte und bittet in ähnlicher Weise wie oben um Hülfe. Ebd., Riks-Reg. A fol. 121; gedr.: Handlingar rörande Skandinaviens Historia XV, 29; K. G. d. F. R. III, 179—181. Ähnlich am Tage vorher (fredaghen nest före Johannis bapt. dagh) an den Reichsrat in Finland, Upland, Westgottland, Ostgottland. Ebd., Riks-Reg. C fol. 88; im Auszuge gedr.: Ekdahl a. a. O. IV, 1613, angeführt K. G. d. F. R. III, 179. — [Aug. 10 (sancti Laurentii dagh)] schreibt der König nach Beratung mit dem Reichsrat in Briefen an die Gemeinheil von Westgottland, Wermeland, Smaland, Ostgottland, Südermanland, Nerike und Upland eine allgemeine Bede (gård) aus mit der Begründung, daß die zum großen Teil noch nicht bezahlte Schuld an die deutschen Städte abgetragen werden müsse, ath vi icke för samma geld schuldt schola komma tiil fiendscap med waare wanner, som oss i godha throo undsat haffva, eehuru sedhan skeep kan medh waar cröningh, die das Reich wünsch. Ebd. fol. 113<sup>v</sup>, gedruckt: K. G. d. F. R. III, 236, 237. Danach hier.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 250 mit andern Namen.

294. *Albrecht, H. von Meklenburg, unterrichtet Christian II. von dem Wunsche Lübecks, sich mit ihm insgeheim zu vertragen. — Güstrow, 1526 Juni 29.*

Aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1878, Or. mit eigenhändiger Unterschrift, mit Siegelspur. Mit dem Siegelstreifen ist ein Teil der Adr. weggerissen.

Gedruckt: *Diplomatarium Norwegicum XVIII*, 376—379 n. 371; vorher: *Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III*, 1071—1075.

[Dem du]rchleuchtigsten fursten, hern [Christiern], zu Denne-marcken, [Schweden], Norwegen etc. konigk, [hertzog zu Holste]in, Slesewigk, [graven zu Ol]denburgk und [Delmenhorst], unserm [freuntlichen liebe]n hern ohmen und schwager. In seiner ko. w. eigen handt.

Durchleuchtigster kunigk. Euwrn ko<sup>p</sup> w. sein unser willig und freuntlich dinst, und was wir liebs und guts vermogen, alle tzeit zuvoran bereidt. Genediger und freuntlicher lieber her ohem und schwager, wir geben e. ko. w. dinstlicher und freuntlicher guter wolmeynung zu erkennen, das uns die von Lubeck durch iren dyner Gabriel Isenhover uff eine credentz, so wir e. ko. w. hieneben ubersenden, mit nachvolgender werbung ersuchen haben lassen<sup>1</sup>, nachdem sie mit e. ko. w. in irrung ein zeit lang gestanden und noch stehen, wolten sie mit e. ko. w. gerne in geheime vortragen sein und doch, das solchs, dieweil sie mit Holstein und Dennemarcken etlicher masz sich verbunden, inen an iren ehren und gelimpfen unvorletzlich sein und sie bei iren privilegien, freiheiten und gerechtikeiten bleiben und gehanthabt werden mochten, und das wir inen hirinne unsern getreuwen rat gnediglich mitte zuteilen wolten etc. Darauf wir uns, und sunderlich dieweil wir nach in key<sup>r</sup> mat befelh stunden, uns hirinne, auch wes wir sunst dartzu fördern, rathen und helfen mochten, gegen inen, als des heiligen reichs underthanen und unsern nachbarn, gnediglich zu ertzeigen, erpotten und haben furder angetzeigt, wo sie in solcher puntnus und einung key<sup>e</sup> mat, als iren erb- und oberheren, wy pillich ausgenommen, auch die Denen oder Holstein inen in einichen stuck nicht glauben gehalten, das sie solchs unsers achtens mit ehren und gutem fug wol thun mochten. Darauf wir van gedachtem Gabriel so vil vormerkt, wywol ausserhalb seins befelhs, das solchs alles gescheen sei. Wir haben auch nicht underlassen, uns weiter von ime zu erkunden, wan sie mit e. ko. w. vortragen werden, ob sie auch euwrn ko. w. rathen und helfen wolten, zu iren landen und leuten zu komen. Des er auch gute vertrustung gethan, sagende, er vorsehe sichs gentzlich, das sie es, wo nicht offentlich, doch in geheim thun oder zum wenigsten stilsitzen und den durchzug und pasz, auch, dieweil Lubeck ein handels- und kauffstadt were, proviande und notturft umb e. ko. w. geldt doselbs zu erholen, vorgönnen wurden; er wolte es aber nicht gentzlich und entlich zusagen, dan er sich solcher frage nicht vormutet, vil weniger befelh darauf empfangen; sich aber erpotten, das er sampt einem des raths bynnen kurtzer zeit mit credentzen und vorsigelter instruction bei uns widderumb erscheinen und weiter darausz mit uns handelen wolte, darauf wir uns entlich grunden mochten. Welchs wir also angenommen und gewertig sein, verhofflich, so dermassen e. ko. w. widderwertigen von einander gesondert und geteilt werden, e. ko. w. sachen sollen sich zum besten selbs schicken. Was wir dan hirinne fordern und e. ko. w. darinne dynen können, sal bei uns kein vleys noch muhe gesparrt werden. Wir vormerken auch under anderm so vil, das villaicht die von Lubeck von frawen Margareten hievor vertrustung empfangen

<sup>1</sup>) Der Anlaß der ersten Sendung Isenhovers war die Unterstüztung des Kaperwesens aus Meklenburg. Vgl. n. 341 § 18.

oder aber sie sich etlicher handelung solle underfangen haben, welchs wir aber gegen dem geschickten widderraten und unsers vermögens vorkommen haben. Were auch unser getreuer rath, das e. ko. w. solcher sach und handelung an demselben ort furkweme, damit ein handel den anderen nicht verhindert oder storig mache; doch stellen wir dasselb in e. ko. w. bedenken und gefallen. Vil anders mehr, so wir mit der van Lubeck geschickten underredung gehabt, wil sich in dieser eile nicht alles schreiben lassen; doch, was uns weiter begegnet und e. ko. w. zu wissen von nothen, wollen wir e. ko. w. dinstlicher meynung nicht vorhalten, dan e. ko. w., als unserm gnedigen und freuntlichen lieben heren ohmen und schwager, zu dienen, sein wir alle tzeit gantz willig. Datum Gustrow am tag Petri und Pauli apostolorum anno etc. 26.

A[lbrecht], h[hertzog] zu Meckleinborgk etc.,  
manu propria subscripsi.

*Einlagen:* Wir werden auch glaublich bericht, das der kurfurst van Sachsen und unser bruder hertzog Heinrich van Meckelenburgk etc. eine botschaft zu dem hertzen von Holstein geschickt, das sie sich zwischen e. ko. w. und ime in handel schlahen wollen. Ob dan derwegen wes an e. ko. w. gelangete, ist auch unser rath, e. ko. w. alsdan sich nichts begeben, sie wissen dan zuvor, wes uns weiter van den van Lubeck eingebracht werde, damit ein handel dem andern nicht zugegen sei. E. ko. w. wolle auch diese sach nyemand dan unser freuntlichen lieben frauen mutter vertrawen, damit es nicht weitleufftig werd, und diesen unsern brief vorbrennen; was auch e. k. w. gemute und meynung ist, darauf wir weiter handeln sollen, uns zeitlich widderumb zu erkennen geben, uns e. ko. w. zum besten darnach wissen zu richten etc. Datum ut supra.

Auch, gnediger und freuntlicher lieber her ohem und schwager, schicken wir e. ko. w. unsers bruders antwurt, so er e. ko. w. der key<sup>n</sup> mandat halben thut schreiben; bitten wir dinstlichs vleis, e. ko. w. wolle uns inhalt derselben zu erkennen geben, damit wir aufmerkung haben, ob er sich seins schreibens gemes helt. An uns sollen e. ko. w. nicht zweifeln, key<sup>r</sup> mat hirinne und allenthalben undertanigen gehorsam zu leisten, auch e. ko. w. zum besten unsers vermögens zu dienen, wy auch e. ko. w. mit der that wirklich befinden sollen etc. Datum ut supra.

295. *Instruktion für Gabriel Isenhover als Beauftragten der Lübecker Bmm. zu Beantwortung der von H. Albrecht von Meklenburg in den jüngsten Verhandlungen gemachten Anträge. — [1526 um Juni 29]<sup>1</sup>.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 37, Bl. 1—2<sup>r</sup> einer Lage von 6 Bl. Von Bl. 4—6 die obere Ecke rechts abgerissen. Auf Bl. 6<sup>v</sup> von Utenhofs Hand: Herzog Albrechts von Meckelburg staffirung an dy von Lubeck, darmit er sy konig Friderich vermeint abhendig und abfellig zu machen. Es folgen n. 299, 300, 311.*

1. Erstlich ein zimliche diensterbiedunge, darneben ein dangksagung des gnedigen erbietens, auf mein jungst anbringen, den kaufman belangendt etc., gescheen.

2. Zum anderen, alsz dan sein f. g. ame jungsten gnediger und geselliger meynunge mit mir underredunge gehalten, als das sein f. g. sich wol vorszehen, das mein heren von Lubegk der jungsten gehalten handelunge und dem abscheid nach, alhie zu Lubegk genohmen, sein f. g. widderumb beantworten, wiewol sein f. g. deszhalben anrognunge gethaen hette, szo were doch dasselbige verblieben, so

<sup>1</sup>) Vgl. n. 294. Jedenfalls vor Juli 10. Vgl. n. 300.

szehe sein f. g. auch nochmals vor gut und nutz an, das dieselbige antwordt seinen f. g. mit dem ersten nochmals muchte behandlet werden, zu vorkhumige anderer muhe etc. Sein f. g. khonte auch wol leyden, das mein heren von Lubegk ir thunt auf andere wege richten. Wiewol meyne heren in eynen sonderlichen verstandt mit den Denen und Holstein, wie man wol wiste, verstricht, darinne sich meyne heren ungetzweibelt als die weysen und vorstendigen wol wissen zu halten: so lest man doch sich beduncken, das die Denen und Holstein meynen heren weynig glaubens beweysen. Der und villeicht anderer ursach halben, de meynen heren mehr dan seinen f. g. bewust, liesz sich sein f. g. beduncken, das mein heren gut ursach haben muchten, sich etzlicher maesz mit fugen ausz denselben hendelen zu ziehen, und, dar sein f. g. danne meinen heren von Lubegk in deme ader anderen inrettig, behilfflig zu sein, auch alle das jenig, wes der stadt Lubegk mochte schad ader nachteil inbringen, dasselbige abzuwenden und furzukhomen, darinne wolten sein f. g. keinen fleisz sparen etc.

3. Darauf eine fugliche dangsagunge zu thun mit der umbstendicheit, die sich dartzu willen geburen, und weiter seinen f. g. darauf anzutragen: Dweyl danne sein f. g. eben angetzeigter meynunge und erbietent genediglich und gesellig mit mir gereth und sein f. g. auf fragen sich horen lieszen, das ich solichs meynen heren meins gefallens zu erkennen geben mocht oder nit, so hette ich solichs als ein vorwanter an meyne heren burgermeistere und weyter nicht gelangen lassen, die sich solichs gnedigen willens bedanken und hetten mir weiter ausz sich selbs bevolhen, das szie an e. f. g. nicht zweyvelten, sunder aller gnade und gunst zu seynen f. g. vortrosten, und wo sein f. g. zu solichen hendelen gnedigen und guten radt wisten, dardurch meyne heren zu anderen treglichen und guten wegen, die bey kho. w. von Dennemarcken, herren Friederichen, und sonst allenthalben unvorweiszlich sein, zu fridt, rue und eindracht dienen mochten, und meynen heren burgermeistern desselbigen von e. f. g. durch mich verstandigt: alszdane weren meyne heren burgermeistere nicht ungeneigt, dasselbige an eynen radt zu Lubegk und fortan mit den fugen, die dartzu wollen gehoren, doch e. f. g. perszon unvermerkt, an kho. w. von Dennemarck, heren Friederichen, lassen gelangen und sich alszdan szo in den dingen halten und ertzeigen, das e. f. g. je anders nicht merken, dan das szie sampt den iren nicht anders dan zu fridt und eindracht gneigt, wie dan e. f. g. nie anders in keyner underhandelunge dan dermassen vormerket.

4. Ob danne sein f. g. darauf seinen g. radt und meynunge nicht entdecken und solichs meynen heren von Lubegk henstellen wolt? Das auch e. f. g. biszher von meynen herren von Lubegk unbeantwortet geblieben, ist keyne[r]<sup>a</sup> boser meynunge geschen, dan meyn heren haben noch biszher und noch auf kho. w. antwordt gewartet, auf das dieselbig eintreglig und samptlig gescheen mocht. Das danne meyne heren e. f. g. allein und zuvoren kho. w. antwort geben solten, des haben sie billig ein bedenkent, zweybelen aber nicht, e. f. g. haben von khu. w. derhalben schrift bekhumen, worumb sich das antwordt biszher vertzogen.

5. Mocht ich, nicht ausz bevelh, sonder ausz mir selbst weiter mit seinen furstlichen g. underredinge vornehmen, die ich mich nach gelegenheit seiner g. antwordt liesz beduncken der sachen dienstlig vernehmen, doch mich in allen dingen ze waren, nicht weiter, dan sich mein bevelh strecket, ze gaen und alszo, das mein heren in allen dingen unvormergket, und alleyn, was von seinen f. g. rats weysz ader sonst bequem, dasselbige auf ruggesproche anzunehmen.

a) keyne K.



6. Und, ob sich die underredunge szo ferne begeben, das s. f. g. fursleg thun wurden, zu fragen, was sich sein f. g. liesz beduncken, ob auch khoning Cristiern glauben halten wurde, durch was wege er dartzu mochte vorstricket werden etc., und ander umbstendigkeit, dem handel dienstlich.

7. Auch, ob es sich zutragen wolt, khoning Cristierns anreigent zu vermelden, mit der fug, die darzu gehort.

296. [*Christian, K. von Dänemark an Albrecht, H. von Meklenburg*]: erklärt, daß er bereit sei, sich mit Lübeck in Unterhandlung einzulassen, sofern dieses einen vollständigen Frieden mit ihm eingehn, den Dänen, Holsten, Schweden und andern keine Hülfe gewähren, vielmehr ihm wieder zu seinen entwandten Landen helfen wolle; sonst bleibe es besser beim Alten. — [1526 nach Juni 29]<sup>1</sup>.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3521, Konzept.

297. Lübeck an Wismar: fordert auf, gegen Severin Norbys Unternehmen, das scheinbar auf Schweden, in Wirklichkeit aber gegen den Handel der Städte gerichtet sei, die zu schädigen überhaupt die sich jetzt überall ansammelnden Ritter und Knechte die Absicht hätten, wie Lübeck und der König von Dänemark einige Schiffe und Bote auszurüsten und ihm keine Zufuhr mehr zu gestatten. — [15]26 (szonnavendes na Petri et Pauli apostolorum) Juni 30.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

298. Kolberg an Wismar: erinnert, daß es sich jüngst zu Lübeck (thor dachfarth) vor den gemeinen Hansesädten über Gert Segebade und seine Gesellschaft beklagt habe (de ock alrede, so idt apenbar ruchtiget, ethlike van den unsen borovet unde aver de bordt gehowen, dat billich to boclagende is unde mit alle nicht lidelich, deme unde syner geselscop wy efte de unsen, Godt erkennenet, nywerlde worrynne to nadeyl gedan noch mit deme ergesten gemeynt) und daß es sich zu Billigkeit und Recht vor den gemeinen Hansesädten, seinen Landesfürsten zu Stettin und seinem gebührlichen Richter, dem B. von Kamin, erboten habe, wie es sich noch erbielte; bittet, da Segebade und seine Helfer (unmylde handeler) trotzdem fortfahren, es zu berauben und zu beschädigen, und weiteres zu befürchten ist, jene festzunehmen, sobald sie nach Wismar oder in sein Gebiet kommen, und es dann zu benachrichtigen (wyder mit en to parerende, wo recht. De nôth esschet unde wil, sodane mothwilliger tho othmodygende); erbieltet sich zu Gegendiensten. — Kolberg, [15]26 (uppen dach Kyliani) Juli 8.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 87, Or., mit briefschließendem Sekret.

299. Instruktion für Gabriel Isenhover als lübischen Gesandten zu Erklärung auf die Anträge H. Albrechts von Meklenburg. — [1526 vor Juli 10.]

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 37, Bl. 2<sup>v</sup>—4<sup>r</sup> der Lage, auf der n. 295.

Instruction, wes durch mich, Gabriel, an den durchleuchtigen, hoichgebornen fursten, hertzog Albrechten von Meckelnborch, muntlich von wegen eynes erbaren rats zu Lubegk geworben werden sol in massen, hir nachfolget.

1. Erstlich s. f. g. jungest gegeben abscheidt mit dem kurtzesten zu repetieren und alszdan seiner f. g. eine geburliche dangsagung zu thun.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 294.

2. Und, alsz dan sein f. g. am jungsten begerte zu wissen, ob sich die punctnusz auf Dennemarcken und Holstein ader auf der teyl ein strecken etc., zum anderen, das sein f. g. nicht zweivelt, meyne heren wurden in derselbigen vertraght ader eini[n]ge<sup>a</sup> key. mat nicht vergessen haben etc.: darauf hetten mir meyne heren in bevehl gethaen, dweyl szie sich zu seinen f. g. alle gnad und gunst vorsziehen, auch sonderlich vertrauwen zu seinen f. g. triegen, szo mocht seinen f. g. wol angetzei[g]t werden, das sich soliche voreinung mit diesem regierende khunige zu Dennemarcken, herren Friederichen, nicht furder strecket, dan szo vil das furstenthumb Holstein belanget, wiewol sich meyne heren zu den reichsrethen zu Dennemarcken, alsz iren naberen und freunden, alles guten auch verszehen. Und, das szie soliche eininge aufgericht, das were key. mat und dem heiligen reich nicht entkegen, allein seiner mat und dem heiligen reich zu sondergen ehren und nutzbarkeit gescheen, dan es were wâr, das die khunige zu Dennemarcken und sonderlich her Cristiern biszher und al wegen mit groszem ernst und fleysz darnach gestanden, das szie dye stadt Lubegk von key. mat und dem heiligen reich gerne getrungen und under irer gewalt und gehorsam gebrocht, derhalben dan die stadt Lubeg zu vil malen swerlichen grossen schaten gelieten und gar weynig trost und vertheidung dartzu gehabt. Dennoch hetten sich meyne heren key. mat und dem heiligen reich zu ehren in soliche eynunge und vorbuntnusz gegeben zu erhaltunge frid und eynigkeit, auch zu schutzunge und hanthabunge der gueten stadt Lubegk. Und, das meyne heren diesze vehdt erst angefangen, dartzu weren szie swarlig gedrungen, und alleyn darumb gescheen, das szie gerne mit frid und rue bey dem heiligen reich geblieben, wie dan sein f. g. ausz vilfeltigen underhandelungen zum teyl wol vermergkt, das meyne heren al wege und noch mehr zu fridt und eintracht dan zu veheden gneigt, wie szie die nôtt, wie vor gehort, nicht dartzu gedrenght. Meyne heren verhoffen sich auch derhalben bey key. mat, das ir mat meyne heren billig darbey mit allen gnaden handthaben und nicht mit mandaten und anderen vornehmen ungenedigen derwegen handelen solt ader werde.

3. Als z dan sein f. g. under anderen meldunge gethaen, das man wol wiste, das die Denen und Holstein etwes ungeburgelich gegen meyne heren von Lubegk hielten etc.: darauf hetten mir meyne heren bevolhen, seinen f. g. anzuzeigen, das szie von iren olderen den gebrauch gefunden und auch al wege alszo gehalten, was szie vorbrievet, versegelt, verbrievet oder van sich gesagt, das szie dasselbige, wie fromen erlichen leuten wol ansteende, je und al weg gehalten und lieber an leib und gut noet gelieten, dan wider ire brieve und siegel gehandelt. Denselben fueszstappen gedechten meyne heren auch zu wandern und iren nachkuhmen denselbigen wegh auch vorzupauwen, und wissen ausz solicher eynunge und vertracht keynes weges zu treten. Es were auch key. mat ader dem heiligen reich zu keynem furfang, abbruch ader sonst zu entkegen, allein ausz oben ertzelten ursachen key. mat zu ehren, zu handthabunge und wolfart der guten stadt Lubegk gescheen.

4. Meyne herren erkennen sich auch schuldig und sein des gantz gewilliget, Ro. key. mat in allen mogelichen dingen und dem jenen, das iren ehren nicht zu na oder zu vordechtig sein magh, gehorsam zu leisten, wollen sich auch verhoffen, wo key. mat meyner heren nottroft horen, sein mat wurde sich wider billigheyt gegen meyne heren von Lubeg nicht bewegen lassen.

<sup>a)</sup> einige K.

5. Und darumb bedanken sich meyne heren des gnedigen willens gegen seinen f. g. Wuste aber seine f. g. sunst gnedigen und gueten rät, der meynen heren gegen iderman unvorweiszlich, iren ehren und vorpflichtunge nicht entkegen, den wolten meyne heren gerne horen und sich mit borlichen antwordt vernehmen lassen.

6. Das sich auch sein f. g. gnedichlich erbotten, sich gegen Gadebusch ader sunst in der nehe zu weiter underhandlung zu fugen, de[s] gnedigen erbieters bedanken sich meyne]<sup>a</sup> heren gantz dienstlich gege[n seine f. g. und wolten der beraminge] desselben auch nicht unger[ne gefolget seyn, dan es begeben] sich in der warheit, das ire [burgermeyster mit merklichen anderen] gescheften und ratswerben bela[den und dardurch verhindert] weren, auch etlich perszon mit kra[nkheyt und leybes schwachheyt,] das szie warlich nicht dartzu khom[men konten. Mochten] szie aber seinen f. g. sunst vil e[hr, lieb und gane]migen dienste beweysen, des we[ren szie geneigt und wolten stets] willig befunden werden.

300. *Vorschläge H. Albrechts von Meklenburg, um neue Verhandlungen in der Absicht der Wiederherstellung Christians II. anzubahnen. — Güstrow, 1526 Juli 10.*

L aus STA Lübeck, Acta Danica vol. VI, lübische Abschrift, auf den drei ersten Seiten eines Bogens, auf S. 4: Hertogen Albrechts van Meckelnborch vorgegeben artikele etc. by G[abriel] 14. julii 1526.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 37, Bl. 4<sup>r</sup>—5<sup>r</sup> der Lage von 6 Bl., auf der n. 295 und 299, lübische Abschrift mit einzelnen Verniederdeuschungen.

1. Item, ob key. m. gnedigkliche mandat an meine hern von Lubecke wurde lassen<sup>b</sup> ausgehen dergestallt, dweil sich die vertracht nicht furder streckte alls uff das furstenthumb Hollstein, das meine herrn von Lubecke, ob konig Cristiern mit den Thenen wes vornemen, zum wenigsten styllsitzen oder auch, da es szunder irn schaden und nachteil irer privilegen und wolfart geschehen mochte, helfen rath und that thuen, das konig Cristiern wider bey seine konigreich und posession kamen mocht, was inen in dem fall mochte gelegen sein?

2. Item, ob meinen hern von Lubecke wolt gelegen sein, sich zwischen hern Fryderichen und hern Cristiern in den handel ze schlahen, also das konig Crystiern mocht widerumbe zu land und leuten komen, und das doch ein jeder theil bei dem jehenen, darzue er berechtigt, privilegiert oder sunst gleich, mittel und weg vorgenommen und gehandelt wurden, bleiben, confirmiert und besteth werden mochte, alles zu fryd, ruhe und eindracht dienstlich und auch pleiblich, was meinen herrn von Lubecke<sup>c</sup> darinnen ze thuend oder leidlich sein mocht?

3. Item, ob konig Cristiern die weg wusste ze finden, das er das reich zu Tenmarken kunde becreftigen, und das darinne die Hollstein und ein jeder hertzog von Holstein sampt der stat Lubecke, als beide puntzverwanten, vehdlicher oder kriegischer that verschont und dasselbig, wes konig Cristiern gerechtigkeit oder vorderunge<sup>d</sup> zum halben theil des furstenthumbs Hollstein<sup>e</sup> hete, nicht mit gewalt, allein durch guetliche underhandlung angefochten, ob den die Holstein und Lubischen darzu styllsytzen und konig Cristiern der Thenen halben nicht entgehen sein mochten oder wolden?

4. Item, ob auch Got der allmechtig das versehen hete, das sollicher bewegunge<sup>f</sup> allenthalben ane noth und die hendel sunst zwischen den beiden konigen, den von Lubeckhe und iren mitverwanten zu<sup>g</sup> eindracht, fryd und rue gefurt

a) Die Ergänzungen hier und im Folgenden waren nötig, weil eine Ecke weggerissen ist.  
 b) liessen K. c) inen für m. h. v. L. K. d) richtige fürderung für g.  
 o. v. K. e) H. fehlt K. f) solichs bewags K. g) Folgt: guter K.

werden solten, was sich doch meine hern von Lubecke liessen bedungken, durch was weg oder mittel sollichs geschehen kunde oder mochte, was ir guetdungken, rath, mittel oder<sup>a</sup> wege were, dardurch sollichs allenthalben zu gueter fruchtbarlicher underhandlungze ze fiern und vorzenemen sein solt, alsdan wolt mein genediger herr, hertzog Albrecht etc., allen moglichen vleis vorwenden, seins verhoffens die weg zu erlangen, die meinen herrn van Lubecke eherlich, leidlich, auch beiden weg zu erlangen, die meinen herrn van Lubecke eherlich, leidlich, auch beiden konigen, wo man zu allen theilen anders nicht, dan zum fryden und zur gleichmessigkeit geneigt, auch thuenlich sein solten, dasselbig, wo es zu weiterer underhandlungze keme, mit gotlicher hyllf auch helfen zu fordern und ze finden<sup>b</sup>.

5. Der gleichen will sein f. g.<sup>c</sup> auch mittler zeit bey dem andern part vleis vorwenden, zu erlangen, was konig Cristiern im handel leidlich einzerumen oder ze thuen sein mocht, und worauf sein ko<sup>e</sup> wyrde ire artickel zum grunth und entlichem vertrag zu steln geneigt. Actum Gustraw dinstags nach Kiliani, das ist der 10. tag julii anno etc. 26.

Hierauf begert sein f. g. antwort.

301. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: nimmt an, daß dem Könige schon der Tod des Klaus von der Wisch bekannt geworden sei, mit dem, wie der K. wohl von seinen in Segeberg gewesenen Räten erfahren, Lübeck sich wegen der Amtmannschaft auf Golland (dartho wy ohnen juwer ku. w. to besunderen ehernen und gefallen angenamet) geeinigt habe<sup>1</sup> (also dat wy siner vor sinem dode dagelichs vorwacheden, an uns to kamen, umme ohne na Gotlande to vorfertigende etc.); teilt mit, daß von Einwohnern Gollands und von Leuten, die dorthen gekommen, Henneke von Avelde, der jetzige Amtmann, als derjenige bezeichnet werde, der am besten, da er des Landes kundig geworden, im Amte gelassen werde; erklärt, daß es, da es nach dem aufgerichteten Receß über Golland das Recht habe, den Amtmann zu ernennen, gern Henneke dort lasse. — [15]26 (fridages na Kiliani) Juli 13.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 a, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

302. Lübeck an Stettin: antwortet auf ein Klageschreiben Stettins über Ruderzoll, Erdzins und andere Auflagen (rudertollen und erthinse und anderen unpflichten), mit denen Stettins Bürger in Dänemark beschwert werden, daß es die Bedrückung der Stettiner lebhaft bedauere, sich dieser und anderer Beschwerden wegen an den König wenden und den Stettinern die Antwort mitteilen werde. — 1526 (szonnavendes na Margarete virginis) Juli 14.

StA Stettin, Dokumentenkasten F, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

303. Rostock an Wismar: sendet Abschrift eines Briefes von Stralsund; bittet, dieselbe eiligst weiter nach Lübeck zu befördern; fordert auf, sich ernsthaft zu bemühen, den Bernd Ernst (Bernde Ernste van Tramunde, so myt den sulverkoken<sup>2</sup> schal dorch unse stadt gereyset syn) gefangen zu setzen. — [15]26 (am dage Marie Maghdalene) Juli 22.

RA Wismar, Til. X n. 5 vol. 90, Or., mit Resten des briefschließenden Sekrets.

304. Königsberg an Danzig: sendet eine Vollmacht in dem langjährigen Streite zwischen dem Lande Preußen und Lübeck. — 1526 (szontages nach Jacobi) Juli 29.

StA Danzig, CXVIII A, Or., mit Spur des Siegels.

a) und K.  
f. g. will K.

b) Folgt: Darauf begert seine f. g. antwurdt K.

c) Item sein

<sup>1)</sup> Vgl. n. 286 §§ 37, 42, 45, 48, 49; n. 287 § 2.

<sup>2)</sup> Silberkuchen, d. h. geschmolzenem Silber.

## Livländischer Land- und Städtetag zu Wolmar. — 1526 Juni 10—17.

Beiligt waren Rsn. von Riga, Reval und Dorpat.

A. *Receß* (n. 305). Auf dem Landtage bitten die Rsn. den Ordensmeister um Schutz für Dorpat (§ 1). Danach verhandeln sie in der Herberge der Rigaer über den Verfall des Kontors zu Nowgorod und beschließen, vor allem von Lübeck eine Anweisung wegen der dafür aufzuwendenden Gelder zu erbitten (§ 2). Sonst kommt noch eine aus einem Lakenhandel herrührende Streitsache zur Sprache (§ 3).

B. *Beilage* (n. 306): die Instruktion für die Rsn. Revals, worin besonders die von Riga so oft geltend gemachte Forderung erörtert wird (§ 5).

### A. Recess.

305. Aus dem Recesse des livländischen Land- und Städtetages zu Wolmar. — 1526 Juni 10—17.

R aus STA Reval, 10 Blatt, wovon 18 Seiten beschrieben.

Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständelage III, n. 237. Danach hier.

1. Hirnah hoff an de her burgermeister van Rige, ock biddende, sine gnade<sup>1</sup> hir mit dem besten totrachte, de stadt Derpte nicht vorweldigt werde, wenthe konden und wolden sze in oren noden nicht vorlaten; ock wer sine gnade ein beschutter der stede. Hirmit her Johan Spenghuszen<sup>2</sup> ingespraken, de gemeynen anszestede an jungest tho Lubeck bofolen<sup>3</sup>, de dre stede sick under malkander in beschuttinge holden szolden, de eyne de ander nicht tho vorlatende; wolden, szo idt de not forderde, vaste stan, szolden ock dem hochwerdigen hern meyster vormanen, syne gnade alle wege de dre stede in boschut [und]<sup>a</sup> boschermen gehat hedde.

2. Nah maltid<sup>4</sup> sin de heren radessendebaden in der erszamen van Rige herberge vorsammelt. Darszulvigest des cuntors halven tho Nougarden geslaten, dat de erszamen van Rige, als de oldesten, dem jungsten recessze nah de zake an de erszamen van Lubeck nach tho vorschriven<sup>5</sup>, wo de meyste boswering an dem gelde tho vorfordering dessulvigen cuntors gelegen, derhalven de van Lubeck umme rat, wo man tho zodann gelde kome, dehr glikem ock der hinderstellyge[n] schulde halven der stede tho Lifflande, zo des kopmans bock medebringet, anthoffallen und des eyn anthwort mit den ersten tho erholden, dewile itzundes de hoff tho Nougarden in grotesten vorderve staen sal. Worbeneffen de her burgermeister van Rige sick vorwaret, mit der gerorder vorschriwing van ehren rechten und der van Revel geloften und schult nicht to treden<sup>6</sup>.

3. De her burgermeister her Lourentz Lange van Derpte vorhalet, wo syn broder Otto Lange ehm geschreven, de etlicke Nerdissche laken van Hans Dalicken gekoft buten der linen nah inholde der recessze<sup>7</sup>, de he vordan eynem Russzen vorkoft; welke der Russze wechgeforet und wedderumme gebracht daromme, dat deszulvigen laken van buten schon thogesteken und bynnen vorrottet gewesen;

a) Fehlt R.

<sup>1</sup>) Der Ordensmeister. Es handelt sich um den Schutz der Stadt gegen ihren Bischof. Vghandelt Juni 16. <sup>2</sup>) Rn. von Riga. <sup>3</sup>) Fehlt im Receß. <sup>4</sup>) Juni 17. <sup>5</sup>) Vgl.

n. 283 § 5. <sup>6</sup>) Es handelt sich um die oft wiederholte Mahnung Rigas. Vgl. n. 283 § 15. — Im Recesse folgen andere Sachen. <sup>7</sup>) Vgl. n. 283 § 6.

welker Russze ehn vor den vaget bynnen Derpte geladen, de sze entschieden alszo, dat he dem Russzen etliche laken upgeven moten. Biddende, eyn szodant vorbet mochte vorhodet werden und syn broder sinen schaden nahkomen. Is gesecht, de zake mit rechte tho zoken, d[ar]<sup>a</sup> de vorkoper vorwant is.

## B. Beilage.

### 306. Instruktion der Ratssendeboten von Reval<sup>1</sup> für den Tag zu Wolmar. — 1526 Juni 1.

R aus StA Reval, Or., 2 Bl.

Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständelage III, n. 236.

1. Anno 26 am ersten junii den tho dage vorordenten radessendebaden, den erszamen her Evert Rotert und her Corth Hulszberch, navolgende artickel van eynem erszamen rade yn bovel gegeven, ym sulvigen dage antogevende<sup>2</sup>.

2. Ock bie den hern der lande und gemeynem adel tho boarbeiden und vollentehende de bolevinge der drier stede tegen de jenigen, zo in kopenschoppen und handelingen sick baven ere vormogenheit vordupen und wickhaftich werden, jungest borecesseret<sup>3</sup>, de in nenen gebeden, stichten und landschoppen ergenwor tho geleyden, sunder upt aller scharpe[ste] myt rechte tho vorforderen.

3. Item tho repareringe des Nougardisschen cumpthors halven de van Rige tho fragen, aff de sake nach jungest gedanem vorlate<sup>4</sup> an de van Lubeck upt bodarflicks vorschreven und wener de breeff utgegan?

4. Der velfeltigen wemodigen boklaging Jacob Schutten<sup>5</sup>, yn synen breven an den radt gelanget, vorynneringe tho donde und de van Darpte tho frigmakinge der hove und genanten Jacob Schutten int vlitigest tho vormanende, dewil allet gebreck van eren gesetteden unduchtigen havezsknechten darsulvigest erstanden und hergekamen is.

5. Item up de harde velfeltige vorforderinge der Rigisschen<sup>6</sup> und botastlicken jungest togefogeden breeff tho boantworten, dat men sick sulkes tho en gar nicht vorsehen hedde, sunder desulvesten de gelegenheit gemelter schulde anders bohertiget sollen hebben und billich anmarken, dat zodan vorlach nicht uns alleine, sunder en jo so vele als uns und den andern gemeinen henzsteden to orbar und gude gescheen is; sollen derhalven billich na rade und vorlove der erszamen van Lubeck vormiddelst einen angesetteden puntollen up de Rigisschen guder<sup>7</sup> zodan vorgelecht gelt soeken und thohope bringen<sup>b</sup>, ock unszer frunthlicken vorwantnisze na mede bohertigen, dat wie ock eynen mergklicken summen der geliken vorlages halven tho achter syn, den wie unszer schaden mit afgestelleden puntollen<sup>8</sup> missen moeten. Szö wie nach tom rest[erenden]<sup>c</sup>, den unszern

a) de R.      b) Ursprünglich: gebracht hedden, were alszdenne zodan villichte wol alrede botalet gewesen R.      c) tom rest am defekten Rande über ursprünglichem van R.

<sup>1</sup>) 1526 Juni 11 bittet Narwa Reval, ihm dadurch aufzuhelfen, daß es bis zum Abschlusse des Beifriedens die Russen von sich und an die Grenze verweise, und meint, daß die grausame Ermordung des revalschen Bürgers Jakob Kluitineck auf dem Deutschen Hofe zu Nowgorod als Grund dienen könne. StA Reval. Auszug: Hildebrand, Mélanges Russes IV S. 780 n. 549. Danach hier. — 1526 Juli 6 bittet Narwa den Ordensmeister, auf Reval einzuwirken, daß es den russischen Kfm. verweise. — Nov. 29 schreibt Narwa an Reval, daß es dessen Absicht, alle Mißstände im Verkehr zur Kenntnis des Großfürsten zu bringen, möglichst bald ausgeführt zu sehen wünsche; bittet um Übersendung von Büchsen und Pulver, da die neuen Wojewoden auf Iwangorod überaus feindselig aufträten. Ebd. n. 550, 551 nach derselben Quelle.      <sup>2</sup>) Es folgen zunächst rein livländische Artikel.      <sup>3</sup>) Vgl. n. 283 § 14.      <sup>4</sup>) n. 283 § 5.      <sup>5</sup>) Vgl. 8, n. 809; 7, n. 372.      <sup>6</sup>) Vgl. n. 283 § 15.      <sup>7</sup>) Vgl. 8, n. 204.      <sup>8</sup>) Vgl. 8, n. 202 § 11, 300.

uthstanden schulden, j. e. w. de oft gemante summe<sup>a</sup> ane vorgedane overwisynghe, wor wie zodan wedder overkamen solden, [botalen solden]<sup>b</sup>, wolde uns tho mergklickem schaden und undrechlicker boswerlicheit gereken. Wolde darumb eyn radt gebeden hebben, seh in botrachteinge nemen wolden, dat men in der Rigischen feide en thon besten nicht tho geringe summen tho in gehaltenen dagefarden und sust mergklicke geltspildinge gedan hedde, und derwegen sick zodaner harden boforderinge vordan bogeven und ere botalinge yn ansettinge des vorloveden puntolles soeken edder durch flitige vorschivinge an de erszamen van Lubeck vorfogen, uns jenige drechlike [wisze unde mate to]<sup>c</sup> wedderoverkaminge zodaner [uthstander schul]de tho wiszen; willen wie uns alsden [der gelegen]heit na hirinne teghen j. e. w. irtogen. [Konen und willen aver nicht t]ho unszem egenen utgelechten gelde nach wider [juwe vorlach entrichten] und zodan alles quidit gaen und entberen. Dat aver up zodan gelt botalinge gescheen, is geboret, dewil hir van den bostymmeden gudern de vorlo[vede] angesettede puntol gegeben wart, darvan zodan gelt entrichtet is. Als de boringe aver des puntollen van den van Lubeck uns neddergelecht, dunket uns nach der billicheit nicht ungemes, dat j. e. w. nach der erszamen van Lubeck erem bovel to overkaminge eres utgelechten geldes eynen puntol uprichteden.

6. Item den van Rige antogeven, wo den van Revel bynnen Rige, et solt gelicks eren burgern ut den schepe to kopen, geweigert wert; zo des nen wandel geschege, worde men nicht unbillich thom gelikmetigen vororsaket<sup>1</sup>.

## Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1526 [nach Juli 2].

*Wir haben nur durch den*

*Anhang (n. 307): einen Auszug aus der Stadtrechnung Goslars, Kunde davon.*

### Anhang.

307. Auszug aus der Stadtrechnung Goslars.

*Aus SIA Goslar, Stadtrechnungen.*

Rydegelt der heren. 59 mr. de borgermester, beyde doctores, her Hartich Fogel vortert usque Brunswik post visitationis<sup>2</sup> anno etc. 26 up dem stededage.

## Verhandlungen zu Segeberg. — 1526 Aug. 2—5.

*Sie waren wegen Bornholms angesetzt. Beteiligt waren drei holsteinische Räte und Rsn. von Hamburg und Lübeck. Über den Gang der Verhandlungen unterrichtet einigermaßen die Korrespondenz der Holsteiner.*

*A. Schiedsspruch (n. 308) der holsteinischen Räte Dellef Reventlow und Heinrich Rantzau und der Rsn. Hamburgs. Er setzt die Dauer der Verpfändung*

a) Folgt: botalen, durchstrichen R. haben Lücken ausgefüllt werden müssen.

b) Fehlt R.

c) Hier und im Folgenden

<sup>1</sup>) Folgen Artikel, die für die Hanse gleichgültig sind.

<sup>2</sup>) Juli 2.

Bornholms auf 50 Jahre fest, wogegen Lübeck seine Ansprüche auf eine Zahlung aus der Brandschatzung in Holstein fallen läßt.

B. *Beilage* (n. 309): *Instruktion K. Friedrichs von Dänemark für seine Räte. Sie sollen über Bornholm nicht erkennen, bevor Lübeck an Stelle des verstorbenen Klaus von der Wisch einen andern Amtmann für Gotland ernannt hat, der dem Könige genehm ist.*

C. *Korrespondenz der Gesandten* (n. 310): *ein Bericht der holsteinischen Räte an K. Friedrich über die aus des Königs Verlangen wegen der Amtmannschaft über Gotland entsprungenen Schwierigkeiten, trotz denen endlich der Schiedsspruch zu Stande gekommen ist, mit Ratschlag über die vom Könige auszustellende Urkunde. Während sie die Bitte Lübecks um Abschaffung des neuen Zolles übermitteln, weisen sie auf Umgehungen der alten Zölle hin. Über die rückständigen Renten ist eine besondere Abmachung getroffen.*

D. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 311—339). Sie beziehen sich a) vor allem auf die Bekämpfung und Niederlage Severin Norbys, seine Flucht nach Rußland und seinen Seeraub in den livländischen Gewässern (n. 312, 315, 320, 324—328, 335, 336, 338, 339); b) Schiffer Klement (n. 324, 327); c) Christian II. (n. 311, 311 a, 311 b, 334); d) den Fittenstreit zwischen Lübeck und Danzig (n. 316 bis 318, 322, 323, 333); e) die Privilegien Stettins und Kolbergs auf Schonen (n. 319, 319 a); f) den Schiedsspruch über Bornholm (n. 321); g) die deutsche Kumpanei zu Kopenhagen (n. 314); h) das Verhältnis Lübecks zu Schweden (n. 313, 329—332); i) die Beisteuer Danzigs und Kölns zum Erwerbe der Privilegien (n. 328, 337).

## A. Schiedsspruch.

308. Die holsteinischen Räte Dellef Reventlow und Heinrich Rantzau und die Bmm. von Hamburg Gerhard van Holte und Heinrich Salsborch erkennen als Schiedsherrn, daß Lübeck für seine K. Friedrich von Dänemark geleisteten Dienste sowie in Entschädigung für die von Severin Norby erlittenen Schäden und die auf die Eroberung Gotlands verwandten Kosten Bornholm 50 Jahre lang besitzen soll. — Segeberg, 1526 Aug. 5.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte ad n. 95 b, Or., ohne Siegel, mit eigenhändigen Unterschriften. Auf dem Umschlage: Segebargischer reces und afsproke, wo vele jar eyn erb. radt Bornholm hebben und wen de tidt anghan solle, nemlich sontags nach vincula Petri anno 1526. — Mitgeteilt von Junghans, nachverglichen von Malhiessen.

K 1 Ebd., Hansestädterne n. 4 b, Abschrift auf einem Doppelblatte.

L STA Lübeck, spätere Abschr. auf Bl. 2—5 eines Heftes von 6 Bl.

Gedruckt: Hübertz, *Aktstykker til Bornholms Historie* S. 73—75; (nach K) Laursen, *Danmark-Norges Traktater 1523—1750* I, 64—66.

Benutzt: D. Schäfer, *Geschichte von Dänemark* IV, 78.

Witlick sy, nachdeme de durchluchtigeste, grothmechtigeste, hoichgeborn furste unde here, here Frederick, to Dennemarcken, der Wende unde Gotten konyngk, erwelter konyngk to Norwegen, hertoge to Sleszwick, Holsten, Stormarn und der Dethmersschen, grave to Oldenborch unde Delmenhorst, deme erbarn rade der keyszerlyken stadt Lubeck uth szunderlyker gnediger thonegunge vor mennychfoldige denste, de eyn erbar raidt synen ko. w. myt ruthern, knechten, schepen, geschutte unde susts synt der anghefangen veyde myt hern Cristiern, etwan konyngk to Dennemarken, de ok noch itzundt keynen ende genomen, synen ko. w. ertoget unde bewyszet, ock vor de schedene, szo one, orer stadt unde oren borgern van Severyn Norbui baven togesechten ghe-loven desulve veyde aver gescheen unde wedderfaren, sick to vyffundesoventich-



duszent eyn hundert unde achteundevoftich mark Lub. ungherlich strekkende, ock vor de bekostinge, szo eyn erbar radt in eroveringe des landes Gotlandt, der stadt Wyszbu unde bestallinge des slotes Wyszborch tho tweundeachtentich duszent achtehundert unde eynundesoesstich mark Lub. ane dem, wes de van Rostock dartho gedaen, belopende, gehat unde gedragen, dat landt Bornholm unde slot Hamershuszen myt allen dessulven slotes unde gantzen landes upkumpsten unde tobehoringe vormoge eynes recesses, twusschen syner ko. w. reden unde deme erbarn rade to Lubeck bynnen ohrer stadt mydtwekes na divisionis apostolorum<sup>1</sup> imme vorgangen vyffundetwintigesten jare upgericht, gnedichlyken laten indoen, unde de jartale, wo lange sze sulk landt unde slot inne-toeholdende, up erkantenysze unde afsproke twyer syner ko. w. Holstenisschen rede unde twyer personen des erbarn rades to Hamborch na vormoge eynes anderen recesses edder vorscryvinge, twusschen der hoichbemelten syner ko. w. unde den velgedachten erbarn rade to Lubeck upgericht und am frigidage na reminiscere<sup>2</sup> uth syner ko. w. slote Szegeberge imme sulvigen vyffundetwintigesten jare gegeben, gestellet unde vorlaten, unde syne ko. w. to der behoff de werdigen, hoichgelerten, duchtigen und erbarn, ohrer ko. w. rede, hern Detleff Reventlow, doctor, proveste thom Reynebecke, Henricke Rantzouwen, amptman to Rendesborch, unde eyn erbar raidt tho Lubeck de erbarn, ghestrengen und wyszen hern Gerdt vamme Holte, hern Hinrick Saelszborch, ritter, borgermestere to Hamborch<sup>3</sup>, vorordent, ernennet unde erwelet, dat derwegen up underbescreven tydt unde stede de baven genompten her Detleff Reventlow, Henrick Rantzouw, her Gerdt vam Holte, her Hinrick Saelszborch vorgadert in jegenwardicheyt der erbarn, wyszen hern Nicolaus Bromsze, hern Hermen Valcke, borgermeistere und sendebaden des erbarn rades to Lubeck, unde der hir undergetekeden ko. w. tho Dennemarcken unde der erbaren rede van Lubeck unde Hamborch secretarien erkant unde afgespraken, dat eyn erbar raidt unde gantze gemeinheit der stadt Lubeck dat gnante landt Bornholm unde dat slot Hamerszhuzzen myt allen dessulvigen landes unde slotes fruchten, upkomynghen unde nutticheyden unde slichtes myt aller tobehoringe, nictes buten bedinget, desze negest folgende voftich jare langk na dato undergescreven havengerorter orszaken unde vormoge der bavengedachten recesses, ock reverszale, van deme erbarn rade ko. w. wedderumme gegeben, rowszamelich unde ane hinder quydt undt frig innehebben, besitten unde gebruken unde sick wyder jegen ko. w. recessen, vordregen unde reversalen, allenthalven ergangen, na schicken unde holden scholen, jodoch dat hi mede alle andere thosproke, de eyn erbar raidt tho ko. w. van wegen brantschattes, dingktals, gewynsz unde gewarves, in duszen sulven krigeszloften erovert, mochten hebben, geslichtet, gedempet, gedodet unde gentzlick afgerichtet und hygelecht syn scholen, ane alle geferde. Welchs alszo in baven angetekeden mathen erkennenet, afgesproken unde geschein imme kloster to Szegeberge am sondage na Petri ad vincula imme jare voffteinhundertundsoezundetwintich<sup>4</sup> unde to orkunde uth heten, vulborde unde bevele der bavengnanten rede ko. w. unde der geschickeden van Hamborch durch dersulvigen ko. w., der van Lubeck unde Hamborch secretarien duszer scrifte dre ghelykes ludes, darvan de eyne by den konychlyken reden, de anderen by den

<sup>1</sup>) Juli 19: n. 136.

<sup>2</sup>) März 17: n. 30 § 2.

<sup>3</sup>) Die Hamburger Kämmerer-

rechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 296 verzeichnen: 40 fl 6 B 10 s; dominis Gerardo vam Holte, Hinrico Salszborch, proconsulibus, et magistro Johanni Kloth ad dietam in Zegheberge in causa inter regem et Lubecksenses ex differentia de Bornholm.

<sup>4</sup>) Gleichzeitig ward eine Verein-

barung über die Renten der Lübecker in den Herzoglümern getroffen. Ebd., gedruckt: Laursen a. a. O. S. 66—68.

Lubesschen unde Hamborgesschen sendebaden gebleven, myt ohren egen handen undergetekendt unde undergescreven.

Ex commissione ut supra Hinricus Schulte, regie majestatis secretarius, manu propria subscripsit.

Ex eadem commissione Hermanus Rover, Lubicensis secretarius, propria manu subscripsit.

Ex simili commissione Johannes Klot, Hamburgensis secretarius, manu propria subscripsit.

## B. Beilage.

309. *Friedrich, K. von Dänemark, an seine in Segeberg versammelten Räte: teilt mit, daß der von den Lübeckern ernannte Amtmann auf Gotland Klaus von der Wisch gestorben sei (und wy jo nu billicken des huses Wysburg, daran unserm reich Dennemarcken mergklich gelegen, gute achtunge hebben scholen, derhalven darinne gerne veranderinge wusten); fordert auf, die Lübecker zu veranlassen, daß sie dem Recess nach einen neuen dänischen oder holsteinischen Amtmann (wo danne jungest tom Kyle verlaten)<sup>1</sup> ernennen; weist sie an, wenn die lübischen Rsn. erklären, dazu keine Vollmacht zu haben, die bornholmische Sache ebenfalls so lange aufzuschieben, bis die Rsn. nach Lübeck geschickt und Vollmacht erlangt haben, damit beide Sachen gleichzeitig erledigt werden; wünscht, daß die Lübecker sich darauf einlassen möchten, aus von ihm genannten sechs dänischen und sechs holsteinischen Adligen einen zu wählen; nennt 12 auf eingelegtem Zettel; erteilt für den Fall, daß man sich nicht einigen könne, zwei Räten und den beiden anwesenden hamburgischen Rmm. Vollmacht, wie es jüngst in Kiel vereinbart sei, zu Verhandlungen (darmit wy mit den van Lubeck der saken halven ein mal mügen gescheden werden). — Schloß Alholm, 1526 (frigidages na divisionis apostolorum) Juli 20.*

*Als Nachschrift die Nachricht, daß Christian II. beabsichtigen solle, Wismar zu seinem Standquartier zu machen (sich beflitigen schole, thor Wismer sinen in- und uthgank tho donde), und die Bitte, Lübeck zu veranlassen, an Wismar zu schreiben<sup>2</sup>, daß es das verhindere, widrigenfalls er Wismar als Feind betrachten müsse. Danach die Namen der 12 Adligen: Denische: her Holger Gregersen, her Clawes Bilde, rittere, Clawes Bilde, Cristoffer Ottensen, Hans Emicksen, Erick Krabbe; Holsteinsche: Melchior Rantzow<sup>3</sup>, Clawes van der Wisch, Sziverdes sohne, olde Jurien van der Wisch, Sivert Swyn, Otte Ratlow thor Lindow, Detleff van Tynen.*

*STA Lübeck, vol. Bornholm, lübische Abschrift auf S. 1 und 2 eines Bogens; auf S. 3 die Nachschriften.*

## C. Korrespondenz der Gesandten.

310. *Die holsteinischen Räte an Friedrich, K. von Dänemark: berichten über die Schwierigkeiten, unter denen sie mit den Hamburgern doch noch den Schieds-*

<sup>1</sup>) n. 248.      <sup>2</sup>) Vgl. n. 312.      <sup>3</sup>) Die Wahl Lübecks fiel auf Melchior Rantzau, Hansens Sohn. Seine nicht näher datirte Verpflichtung aus dem J. 1526, den Schloßglauben für Schloß und Stadt Wisby und Land Gotland K. Friedrich und nach dessen Tode dem dänischen Reichsrath zu halten, ist nach nicht angegebener Quelle gedruckt: Zeitschr. f. Schlesw.-Holst. Gesch. II, 176, 177. 1527 vor Sept. 9 ist Paul Seestedt Inhaber von Gotland. Regesta diplomatica historiae Danicae \*12140. Er starb wohl 1529. Vgl. n. 458 Anm., 467, 468. 1530 Aug. 4 (then torstdagh nest fore sancti Lauritsse) urkunden Michel Heysten, Stalthalter zu Wisborg von wegen Melchior Rantzaus, und Johann Hopper, Rentmeister und Schreiber Lübecks, über das von ihnen an Heinrich Rosenkrans, Amtmann des dänischen K.'s zu Wisborg und Gotland, übergebene Inventar. Danske Magazin IV, 2, 7—9 nach dem Or. im Reichsarchiv Kopenhagen.

spruch über Bornholm zu Stande gebracht haben; geben Ratschläge über die darüber auszustellende Urkunde; teilen den Wunsch Lübecks über den neuen Zoll mit und raten, der Hinterziehung der alten Zölle zu steuern. — Segeberg, 1526 Aug. 9.

Aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XXXIX n. 13 b, Or., Bl. 1—5 a eines Heftes von 6 Bl., auf dessen Rückseite Reste des roten Siegels und die Adresse.

Benutzt: Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* V, 95, 96.

Dem durchluchtigesten, groethmechtigesten, hoichgeborn fursten und hern, hern Frederiche, tho Dennemargken, der Wende und Gotten koninge, erwelten koninge tho Norwegen, hertogen tho Sleszwigk, Holsten, Stormarn und der Dythmarschen, graffen tho Oldemborch und Delmenhorst, unszem gnedigesten heren, denstlich.

Durchluchtigester, groethmechtiger koningk, hoichgeborner furst. Unse nderdenige, gehorszame, willige deenste syn juwen koninglichen werden stets mit allem vlyte tovrn. Gnedigester here, dewyl uns denne juwe ko. w. by deme erentvesten erem marschalke Melchior Rantzowen van nygem bevel gegeben, eynen dach mit deme erbaren rade der stadt Lubeck des Borneholmeschen handels halven neffen den vorordenten eynes erbaren rades van Hamborch to vorramen, so syn wy demeszulven szo gehorszamligh nagekamen und hebben de malstede wedderumme tho Segeberge vorteykent, dar wy denne szamptlich alsze nu vorgangen donredages nach vincula Petri<sup>1</sup> toszamende erschienen syn und aver deszulven szake dre vulle dage lank mit groter moye und swarheyt gehandelt, sunderlich van deswegen, dat uns juwe ko. w. schryftlichen bevel gedaen, nichtes van Borneholm to besluten, ehr wy mit den van Lubeck umme ernenninge willen eynes nygen amptmannes uppe Gotlandt entlich avereingekamen weren etc.<sup>2</sup>, des szich de van Lubeck denne hoich bezwerden. Und begeven szich de dinge szo wydt, dat sze eren secretarien, meister Herman Rover, wedder in Lubeck an ere oldesten ferdigeden, de denne mit afslegelicher antwort wedder quam und uns van des rades wegen anbrachte, dat desse dach allene der Borneholmeschen szake halven beramet were und nicht umme eynes amptmannes willen van Godtlandt; deshalven scholde men jo billich dat genne handellen, darumme de dach ingerumet edder vorteykent, und keyne frommede szake, dar sze nicht up gewarschuwet, dar inflechten edder invormengen etc. Darjegen wy mit deme alder gelymplichesten, szo wy jummerst mochten, geantwortet, es were also in unszem bevele und wy konden jo uth unszem bevele nicht treden. Se wusten ock wol, wat juwer k. w. an Godtlande gelegen, ock hedden sze wol vormerket, dat juwe k. w. Henneken dar lenger vor keynen amptman weten wolden etc. Deshalven beden wy sze mit allem flyte, dessen handel mit deme amptmanne vor dat erste aftorichten, darna wolden wy de Borneholmeschen szake wol angrypen und mit Gots hulpe wol tho eynem guden ende bringen etc. Averst idt was nichtes, sze wolden szich nicht in den handel geven, so dat sze to lest upstunden und dankeden af mit eyner protestation, dat sze na vormoge des recesses aldar tor steden erschienen weren und des handels van Borneholm in stadt und van wegen eynes erbaren rades der stadt Lubeck gewardet hedden; ift nu hyrnamals ichteszwes darin fille edder wes daran mochte gescheen, so wolde ein erbare raidt dessulven entschuldiget syn etc. Und wolden szo darmede wedderumme na Lubeck gereyszet hebben, beden

<sup>1</sup>) Aug. 2.

<sup>2</sup>) n. 309.

des de vorordenten eynes erbarn rades van Hamborch, dat sze szolliches in gedanke nehmen und dessulven in tokumftigen tyden tuchnisse geven wolden.

Alsze nu solliche protestation durch sze gescheen, hebben wy in gelyker mate van juwer k. w. wegen ock jo szo szere protesteret, dat wy umme des Borneholmeschen handels willen dar weren, denszulven gutlich to vordragen, aver alleyne, dat de eyne artykel mit der erneninge eynes nygen amptmannes up Godtlande, dar ko. w. und deme gantzen ryke tho Dennemarcken szo merglichen groet an gelegen, erstlich afgerichtet weszen scholde, wo denne unsze bevel medebrochte, und wy beden, datszulve eynem erszamen rade to Hamborch ock to gedenken und, wen sze daromme gefordert, dar ock tuchnisse van to gevende. Und was de szake szo schyr twistich van einander geгаen.

Idt hebben averst de vorordenten van Hamborch sich, van den protestationen jenige tuchnisse to gevende, weiger gemaket, sich in den handel geslagen und es tho den wegen gebracht, wor ko. w. mit Henneken van Alevelden nicht geszediget, lenger amptman uppe Wisborch to szynde, dat denne eyn erbar raeth van Lubeck, de alsze itzundes vor Henneken an k. w. geschreven hadde<sup>1</sup>, so balde sze des koninglicher werde schrifte erlangen wurden, inwendich achte dagen negest darna eynen anderen amptman erwelen und ernennen schole, darmit ko. w. wol geszediget szyn scholde, so dat de geschickeden eynes erbaren rades to Lubeck, alsze nomlich her Nicolawes Bromssze und her Herman Falcke, sich dessulven aldar vorszeggen mosten und uns des ere breve und segelle geven, de wy juwen ko. w. hirmede averszenden. Aver to den wegen, dat sze den amptman strax vor der handt nomen scholden, was idt uns nicht mochlich to bringende. Und hebben darna den Borneholmeschen handel angetastet und densulven to den wegen, wo juwe k. w. uth bygelechter vornottelinge<sup>2</sup> vormerkende werden, neffenst den van Hamborch, de uns noch vele aver dat hovet genahmen, gebracht. Und in warheyt hebben de van Lubeck de voflich jare mit grotem unmode angenahmen, vormeynden jo thom ryngesten, idt scholde en hundert jare togekant wurden szyn, Borneholm to beholdende. Aver genouwer konden wy dat in warheit nicht handellen. Und idt were dennoch schyr aver de voflich jare van ander geгаen und de handel gantz wedder tobraken, hedden de van Hamborch neffenst uns nicht szo vele flytes darby gedaen etc.

Idt is ock beredet wurden und szo eygentlich in deme handel vorlaten, dat juwe ko. w. den van Lubeck na vormoge der vornottelinge eynen beszegelden breeff under juwer k. m<sup>t</sup> secrete uppe Borneholm geven scholen, so dat dar nictes mehr to edder aff geszettet werde, darto juwe koningliche werde wol werden gnedichlich gedenken, wen sze darna schryven und derwegen by juwen ko. w. forderinge doen, dat denne uth der vornottelinge under juwer ko. m<sup>t</sup> nahmen eyn concept gemaket und de breeff daruth int reyne uppe parmente geschreven und vorszegellt und den van Lubeck unvortogert togeschicket werde. Denne, wor dat nicht geschege, wolde szodanes den van Hamborch und uns vele unglympes geberen.

Wy hadden ock de vorszetene tynsze und rente, der szich de van Lubeck alle tydt doen beclagen, gerne mede in den summen der voflich jare geslagen. Averst dat was uns unmochlich van en to erholden und stutzede de handel darup wol lengk alsze eynen halven dach, were ock byna daraver afgeslagen beth to lest, dat wy demeszulven de mate gegeven, wo ock mede in der vornottelinge vorteykent; dar de van Hamborch ock allen eren flyt mede inne vorwendeden, ehr

<sup>1</sup>) n. 301.<sup>2</sup>) n. 308.

men sodanes noch to den wegen degedingen konde. Und idt is nutte, dat deszulve artykel mede in der van Lubeck breve bestemmet werde, wowol sze gerne szegen, dat de dar mochte utheblyven, uppe dat sze de szake stedes in der clage holden mochten. Dar steyt jo etlicher maten szo vele inne begrepen, dat sze juwer k. mt derwegen szo stetlich keyne vormaninge doen scholen.

Derमतен, wo haben geschreven, is de handel tho Segeberge beslaten. De vornotelinge der recesses szyn by uns, und de copyen darvan hebben wy hyrby vorwaret und deszulven juwer ko. mat togeschicket. Hedden wy wes geringers erholden konen, dat hadden wy gantz gerne geszeen. An unszem flyte heft idt nicht gefeylt.

Gnedigester koningk, de geschickeden eynes erbaren rades van Lubeck hebben avermals des nygen tollens halven by uns gefordert, juwen koninglichen werden vormaninge to doende, dat ere burgere mit sollichem nygen tollens mochten umbesweret blyven. Dar juwe ko. w. den van Lubeck ere gemote und meyninge wol wedder werden up weten laten.

Wy willen juwen ko. w. ock nicht bergen, dat vele tollens hir in den furstendomen vorby gefaren werdt, wente de koepman socht frommede haven, alsze de Traven, dat landt tho Meckelnborch und andere wege, so dat de tolle dardurch geszweket werdt. Derhalven moste ein ander raidt bedacht werden, alsozo dat men van den ossen und perden bynnen deme ryke, ehr de uthgestadet wurden, tollens nehme etc. Dar juwe k. w. wol willen to gedenken. Hirmit willen wy juwe k. w. dem Almechtigen, in langem luckszeligem regimente frisch und geszunt to enthaldende, bevalen hebben. Datum tho Segeberge am avende Laurencii anno etc. 26<sup>o</sup>.

Juwer ko. w. underdenigen und gehorsamen  
vorordente rede tho Segeberge.

Item koning Cristiern schal dachlichs und jummertho vele postbaden krygen van Severyn Norby und anderen uth Dennemargken, seggen uns de geschickeden van Lubeck. Dat men wes achtunge darup hedde, were unszes bedunkens wol van noden.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

311. Instruktion für Gabriel Isenhover, um von Seiten Lübecks auf die jüngsten Anträge H. Albrechts von Meklenburg zu antworten. — 1526 Aug. 8.

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Archiv XIII, 37, Bl. 5<sup>v</sup> u. 6<sup>r</sup> der Lage, auf der n. 295, 299, 300.*

Instruction, wes Gabriel etc. bey meynem g. h., hertzen Albrecht von Meckelnborch, ausrichten und werben sol, und ist abgefertigt den achten tag ad vincula Petri<sup>1</sup> anno etc. 26.

1. [Erstlich]<sup>a</sup> dangsagunge s. f. g. gnedigen erbietens.
2. [Zum andern] darnegest etlicher maesz, so vil der sachen dienstlich, [A]schen von Schwichelden seine schrift zu vorhalen und darbeneben in keinen wegh zu vorgessen des jungesten abscheids<sup>2</sup>, mit meynen g. h., hertzen Albrechte, genohmen, auch daneben anzuzeigen, das ich denselben abscheidt meynen heren von Lubegk bruecklicken angetzeigt; auch, das nach vormuge desselben abscheids biszher meyne heren getzogert hetten, wer diese ursach, dweyl meyne heren ausz

<sup>a</sup>) Ergänzungen nötig, weil etne Ecke abgerissen.

<sup>1</sup>) Aug. 8.

<sup>2</sup>) Auf Grund von n. 300.

den furgeslagen artikelen nicht khonden befinden der sachen dienstlich. Szo were biszher ausz dieser ursach, und anders nicht, die antwort verblieben.

3. Aber, darmidt vergebne muhe verschoenet wurde, so mochte s. f. g. wol wissen, das sich meyne heren ane wissen khonigh Friederichs in keynen handel begeben mochten ader wurden, dartzu gedachten sich meyne heren von kho. w. gar nichts abzusunderen ader trengen zu lassen.

4. Wuste aber sein f. g. tregliche fruchtbarliche wege und raetslege vorzeslagen, de khonigh Friederich und meynen heren von Lubeg lyderlich, treglich und uff kein billig bedengken stehen muhte, szo wolden sich meyne h[eren] . . .<sup>a</sup> befleissigen und s[eyne achtbarkeyt keinen] fleisz sparen.

5. Wo aber nicht, so w[ere . . .] darinne zu beden[ken] . . . .

311 a. [*Albrecht, H. von Meklenburg, an Elisabeth, Kurfürstin von Brandenburg*]: berichtet über eine Verhandlung mit Abgesandten Lübecks wegen Ausgleichs mit Christian II. — [1526 nach Aug. 8.]

*C aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3813, von ihrem Briefe getrennte Einlage.*

Wir wollen auch e. l. freuntlicher wolmeynung nicht bergen, das, wywol in die instruction, so van der van Lubeck geschickten uns zugestellt<sup>1</sup>, keiner handlung, so sie mit ko<sup>f</sup> w. zu haben, gedacht, villeicht sich besorgend, das solche in schriften weiter gelangen mochte, so hat sich dannoch einer<sup>b</sup> der geschickten in underredung gegen uns weiter vornehmen lassen, wywol seins antzeigens one befel, wo der handel nicht allein mit inen, sunder Holstein und Dennemarck auch darein getzogen und also mit inen samptlich furgenommen wurde, mochte villeicht statlicher und bekwemer geschehen, dan sich also sundern zu lassen. Aber nichts destweniger hielt ers auch darfur, ob der handel mit Holstein und Denen nicht vorfinge oder fortgang hette, mochten sich dannoch die von Lubeck mit ko<sup>f</sup> w. in ein heimlich verstentnus geben, welchs wir auch freuntlich bitten ko. w. zu vormelden, seiner ko. w. gemute uns darauf zu eroffen etc. Datum ut supra. E. l. wollen auch diese sache sunst in geheim halten, damit der sachen etwas undinstlich nicht einfallen muge etc.

311 b. [*Christian, K. von Dänemark,*] an Albrecht, H. von Meklenburg: erwidert auf n. 311 a, die ihm samt n. 311 mitgeteilt ist, daß es bei der früheren Antwort beruhen möge, bittet aber um Erkundung etwaiger Neigung Lübecks zu gesondertem Abkommen (wir haben e. l. schreyben zusampt der ingeschlossen und beygelegten der von Lubeck instruction und anzeigung, so e. l. unser freuntlichen, aynigen, hertzliebsten swester zugeschickt, allenthalben verstanden und gnugsamlich horen lesen. Dweyl wir aber in berurter instruction vormerken, das darin von denen von Lubeck gar keyner handlung mit uns zu haben gedacht wirdt, so wollen wirs bey der negsten und der jungsten antwort<sup>2</sup>, so wir e. l. bey Arnt, unsen dyner, zugesant, beruhen und bleyben lassen. Aber nichts destwenger bitten wir gantz freuntlich, e. l. wolden unbeschwert sein und sich in geheym bey den von Lubeck erkunden, welcher massen sy sich, wan sy von Holstein und den Dehnen gesundert, in ein heymlich verstentnisz mit uns begeben wolten und was auch dyselbig allenthalben sein solt, das wir sulchs alles gruntlich mochten verstendig

a) Es fehlen 6—7 Silben K.

b) er. C.

<sup>1</sup>) Wahrscheinlich n. 311.

<sup>2</sup>) n. 296.

bleyben<sup>1)</sup>; dankt und spricht seine Freude darüber aus, daß Einigung des H.'s mit seinem Bruder in Aussicht stehe. — [1526 nach Aug. 8.]

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3523, Konzept.

312. Lübeck an Wismar: meldet, es werde glaubwürdig aus Bleking berichtet, daß Severin Norby Knechte gewonnen habe, um Schiffe aus dem Hafen Wismars zu entführen; ermahnt, ja achtsam zu sein<sup>2</sup> und die Knechte in den benachbarten Häfen wegschaffen zu lassen (mit flite laten africhten und, wes juwe er. darvan erfahren, uns tom furderlixsten laten weten); bittet, einen beiliegenden Brief sogleich weiter nach Rostock zu befördern. — [15]26 (mandages na Laurentii) Aug. 13.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets. Zwei Papiereinlagen enthalten im Regest verwertete Nachschriften.

313. Heinrich von Melen berichtet über seine Werbung um Geleit für seinen Vetter Bernd von Melen in Lübeck. Er hat den Bescheid erhalten, es würde gegen die Verträge sein, in denen die Stadt zu Schweden und Dänemark stehe, und könnte dem Kfm. an der ihm vom K. von Schweden zugesagten Zahlung schaden und dadurch Irrungen hervorrufen. Auch haben die Bmm. geäußert, es gehe das Gerücht, daß Severin Norby (von Norweden) sich mit Bernd von Melen zur Zurückführung des alten K.'s verbunden habe. — [1526 vor Aug. 17.]

Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlg. n. 4069, Or., abgetrennte Einlage zu einem Schreiben Bernds von Melen an die Kurfürstin von Brandenburg von 1526 Aug. 17 (freittagk na der himelfarth Maria) ebd.<sup>2</sup>.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv II, 788, 789; Diplomatarium Norwegicum XIV, 495, 496 n. 541.

314. Friedrich, K. von Dänemark, entscheidet auf Klage des Rates von Kopenhagen, daß alle deutschen Kaufleute, die zu Kopenhagen Bürger sind, mit dem Rate und andern ansässigen Bürgern Kumpanei halten sollen, daß es dagegen nicht verheirateten deutschen Kaufleuten, die nicht Bürger von Kopenhagen sind, freisteht, eine deutsche Kumpanei zu halten. — Schloß Kopenhagen, 1526 Aug. 18.

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich gehören die ebd. n. 3525 in Abschrift erhaltenen Bedingungen, unter denen Christian II. mit Lübeck Frieden machen will, in diesen Zusammenhang: Artikel, wesz konigliche irleuchtigkayt zu Denmarcken etc. gegen den von Lubeck und irem anhang ze nemen begert. 1. Erstlich und vor allen dingen bogert k. w., das die von Lubeck die reychn Denmarcken, Sweden, Norwegen etc., welche sie iren ko<sup>n</sup> w<sup>n</sup> durch ir zuthun abfellig gemacht, darob sein und verfügen, das k. w. [in] dieselben konigreych zusambt der furstenthumb Schleszwick, Holstain etc., so vil dez ir k. w. in geruglichem gebrauch und besytzung gehabt und iren k. w. entwandt, wiederumb on allen schaden, geburlichen tytteln, herligkaytten, gerechtikaytten und nutzungen denselben eingesetzt werden mocht. — 2. Zum andern begert k. w., das die von Lubeck allen auszgelegten expensz und erlyden schaden itzund nicht alain iren ko<sup>n</sup> w<sup>n</sup>, sundern auch derselben irer k. w. gehorsamen underthon und verwandten, welche noch k. w. in underthenigkayth gehorchen, wiederumb an alle mittel erlegen und bezalen. — 3. Zum drytten begeren k. w., das die von Lubeck alles das gellt und gutter, so sie k. w. und iren underthonen nach vermogen aufgerichter recessz, brieff und sigill, wie sich das erweyssen mog, zu thun schuldig, wiederumb an alle mittel entrichten und betzalen sollen. — 4. Zum vierten wollen auch k. w., das [durch] die von Lubeck die zugeseygten tyeff und strome vor Koppenhagen und andern orten, durch die von Lubeck und irem anhang verseygt, statlich wieder aufgericht werden, damit die schyffart gemaynem kaufman geoffent, uff der von Lubeck uncosten, expensz on alle mittel in vorigen wirden herbracht. <sup>2)</sup> Vgl. n. 309. — Juli 26 (donnerstags nach Jacobi) schrieb H. Albrecht von Meklenburg von Schwerin aus an Christian II: Wir haben den erbarn Ebert Ubelackert mit bevelh an e. k. w., auch die jagt, so bey uns auf dem landt zu Pfuell gewesen, widerumb ahn Severin von Norby, wie das e. k. w. von dem und anderem genugliche underricht vornemen und emphanen werden, abgefertigt. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1880, Or.; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 381 n. 375. Danach hier. <sup>2)</sup> Gedruckt: Ekdahl a. a. O. III, 1086, 1087; Dipl. Norw. XIV, 506 n. 548.

*K aus STA Kopenhagen, Privilegien für Stadt und Christianshafen n. 36, Or., Pg., mit anhängendem Siegel.*

*K 1 Reichsarchiv Kopenhagen, Samling af kongelige Kopibøger n. 3 Bl. 237; ebd. Danske Kongers Historie n. 13 Bl. 272 b.*

*L STA Lübeck, vol. Privilegia Hanseaticis in regno Daniae et Norvegiae concessa, etwas spätere Übersetzung.*

*Gedruckt (nach K): O. Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium I, 364—366; (nach K 1): Erslev og Møllerup, Kong Frederik den Førstes danske Registranter S. 108, 109. Hier nach Nielsen.*

*Benutzt (K 1): Allen, De tre nordiske Rigers Historie V, 231.*

Wii Frederiich, mett Guds nade Danmarcks, Wendis oc Gottis konning, udtvoldt konning tiill Norge, hertug i Slesvig, Holsten, Stormarn oc Ditmerschen, greffve i Oldenborge oc Delmenhorst, giøre alle witherligt, at aar ephther Guds byrdt tusinde femhundert tiuge paa thet siette then løffverdag nest ephther Wor Frue dag assumptionis paa wort slott Køpenhauffn nerværendes oss elskelige her Mogens Gøye, Danmarcks riiges hoffmestere, her Tygge Krabbe, Danmarcks riiges marsk, her Albert Jepsen, her Hans Biilde oc her Jehan Urne, riiddere, wore mend oc raadt, wore skiicket oss elskelige burgemestere oc raadt utii wor stadt Køpenhaffn paa then ene oc haffde i rette steffndt oldermend oc Tyske købmend utii Tyske company ther sammesteds paa then anden siide, oc beklagede forskrefne burgemestere oc raadt, at theres mettborgere, Tyske købmend, som bygge oc boo oc ære giffte ther i byen oc haffve ther theres husfrue oc børn, oc haffve liige well theres serdelis company fran borgemestere oc raadt. Thertiill swarede Hermen Rølling<sup>a</sup> oc Berntt Røttker, oldermend, paa menige Tyske købmendz vegne utii Køpenhaffn oc i rette lagde et høgborne første koning Christierns, wor kiere herre faders, breff, lydendis, at forskrefne wor kiere herre fader haffde undt oc tiilladet, at menige Tyske købmend mue haffve oc holde Tyske company oc samfund oc oldermend oc y oc aff at sette, dog saa, at forskrefne wor kiere herre fader wilde haffve fuldmagt, samme artickle at forbædre oc tiill oc aff at sette, om behoff giordis<sup>1</sup>. Oc theremodt i rette lagde forskrefne burgemestere oc raadt i Køpenhaffn twende forskrefne wor kiere herre faders breffve, som wore udtgiffne nogen tiidt siiden thette forskrefne wor kiere herre faders breff, lydendes, at Tyske company utii Køpenhaffn schulle wære oc bliffve afflagt oc Tyske købmend, hvilke som wilde, motte wære utii thet Danske company, som alle sammen wor kiere herre faders breffve ythermere udtwisze oc indeholde<sup>2</sup>, mett flere ordt oc thale, som thennum paa bode siider emellom løb. Tha ephther tiilltalle, genswar, breffve oc bevisninge, som tha fore oss i rette lagdes, bleff ther saa paa sagtt fore rette, at, ephther thii forskrefne wor kiere herre faders breff, som Tyske købmend haffve paa, at the mue holde Tyske company ther i Køpenhaffn, ycke anderledis lyder, en at wor kiere herre fader wiill magt haffve, at forbædre oc formynske samme theris privilegier, som forskreffvet stor, oc forskrefne wor kiere herre faders breffve, som siiden ære udtgiffne, som burgemestere oc raadt i rette lagde, lyder, at samme compani schulle wære afflagt, tha schulle alle Tyske købmend, som borgere ære i Køpenhaffn, at wære uthii compani mett burgemestere oc raadt och andre bo-siidendes borgere; oc, thersom nogre ugiffte Tyske købmend, som ycke borgere ære i Køpenhaffn, welle upholle Tyske compani, tha mue the thet gøre, dog saa, at wii wele selfve magt haffve, samme privilegier at formynske oc formere ephther wor willie. Giffvit aar, dag oc stedt, som forskreffvet staar, under wort signet<sup>3</sup>.

De mandato domini regis proprio.

<sup>a)</sup> Rølich K 1.

<sup>1)</sup> Hans. U.-B. VIII, n. 346 mit Anm.

<sup>2)</sup> Hans. U.-B. X, n. 451 § 5, n. 585 § 2.

<sup>3)</sup> 1528 Aug. 17 (mandaghen nest effther Wor Frue dag assumptionis) beauftragt K. Friedrich



315. *Gustaf, K. von Schweden, an Arvidt Vesgöthe [Hauptmann zu Kalmar]: beauftragt ihn, zu Unterstützung von K. Friedrichs von Dänemark Angriff auf Severin Norby einen Einfall in Bleking zu machen (vel wethandis, ath for<sup>nde</sup> konung Frederich, wii och the Vendische städer ingelundha epter thenne dagh acthe ath lidha, ath ther een saadane röffvarekula uppehollas skal). — [Stockholm, 1526 (monedaghen nesth epter Var Frughe dagh assumptionis) Aug. 20.]*

*Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 125 v.*

*Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1642, 1643; Konung Gustaf den Förstes Registratur III, 258—260. Danach hier.*

316. *Jakob Fürstenberger, Danzigs Ratssekretär, an Danzig: meldet, daß er heute Abend gegen 6 Uhr Albert Jepsen gesprochen, der ihm für morgen eine Audienz beim Könige in Aussicht gestellt habe; er entnehme aus seinen Äußerungen, daß es des Königs und der Räte Wunsch sei, den Streit mit Lübeck auszugleichen; da dazu aber beiderseitiges Nachgeben nötig sei und er Vollmacht zum Nachgeben nicht habe, so fürchte er, daß der Streit noch lange unentschieden bleiben werde. — [Kopenhagen, 1526] Aug. 22.*

*StA Danzig, Acta Internuntiorum-II Bl. 314, Aufzeichnung, n. 317 beigelegt, überschrieben: 22. augusti.*

317. *Jakob Fürstenberger, Danzigs Ratssekretär, an Danzig: meldet, daß er, Aug. 12 (suntag vor assumptionis Marie) von Danzig abgefahren, Aug. 19 (sontages negst vorgangen) mit teilweise ungünstigem Winde mit 1 oder 2 Tage vor der Ankunft leck gewordenem Schiffe (also men ane underlasz hot pompen müssen) zu Falsterbo angekommen sei und dort den lübischen Vogt schon zur Stelle gefunden, aber nicht gesprochen habe (wie och sunst die Lubschen faste stark up Schone synt und sich vaste forschlich horen lassen, bey demselbigen stücke landes, dorumbe die clettunge ist, zu bleiben, ader men wurde sich noch eynst under eynander umbe die köppe slaen); ferner, daß er gehört, der König sei in Kopenhagen und Lübecks Sekretär dort auch schon eingetroffen, und daß er deshalb Aug. 20 (montages) nach Malmö und Aug. 21 (dingstages) nach Kopenhagen gereist sei und Audienz für heute durch den deutschen Kanzler zugesagt erhalten habe; berichtet, daß der König ihn freundlich empfangen, auch Untersuchung der Beschwerden über das Motbuch, über Ruderzoll und Erdgeld durch seine jetzt nach Falsterbo gehenden Räte zugesagt habe, in Betreff des Fittenstreits aber sehr lebhaft zu einem Ausgleich gedrängt habe und sich davon auch durch seine Darlegungen über Danzigs wohlbegründetes Recht nicht habe abbringen lassen, so daß er bitten müsse, ihm unverzüglich Befehl zu senden, wie er sich dem gegenüber verhalten solle; meldet, daß der König ihm ein neues Privileg mit dem königlichen Siegel zugesagt (das och diesze stunde under der feder ist, aber ich werde nicht mehr dan das ko<sup>e</sup> sigel doran krygen, dan die reichsrethe, die domite vorsigeln sullten, szeyn nicht czur stete, alleine etzliche weynig hoffrethe), daß aber eine Besiegelung durch den ganzen Reichsrat nur auf einem Reichstag zu erlangen sei<sup>1</sup>, wie um Michaelis einer in Odense zusammentrete; bittet um Verhaltungsbefehle; fügt hinzu, daß an der Urkunde*

*von Goltorp aus Johann Urne, den zwischen Kopenhagen und dem dortigen deutschen Kfm. bestehenden Streit gemäß n. 314 zu entscheiden och schicker thet szaa, at the Tyske köpmend nyde theris companie effther same doms lydelsze. StA Lübeck, Abschrift; gedruckt: O. Nielsen, Kjöbenhavns Diplomatarium VI, n. 33. Danach hier. Vgl. n. 491 §§ 5, 10, 15. <sup>1</sup>) Danzig hat sich mit dem Siegel des K.'s begnügt. Vgl. 8, n. 830 Stückbeschreibung.*

Danzigs das Siegel hätte ausgetauscht werden können, wenn man die Über-sendung gewagt hätte (szo men aber das privilegium, welchs doheyme ist, mit dem forstlichen und sust etzlicher rethe sigeln befestiget, hette ebentheuren wellen und ichs nu mit mir alhie hette, szo hette man das forstliche sigel abenemen und das ko<sup>e</sup> wedderumbe anhängen mogen und also were der sach balte geholfen worden). — *Kopenhagen, 1526* (Bartholomei) Aug. 24.

Auf einliegendem Zettel die Meldung, daß der König sich für die gute Aufnahme seiner von Königsberg heimkehrenden Räte lebhaft bedankt habe. Auf einem zweiten Zettel die Nachricht, daß auf Falsterbo viel flüchtige und ausgewiesene Leute<sup>1</sup> sind (ick werde hier vorstendiget van unszen borgeren, dat der fluchtigen und vorweszenen lude szere fele up Valsterbode sien, ungefehrlick in de 40 efte 50, als Jurgen Holthoder, Aneforst, Peter Erick, Hinrick Hoppe, Tomeke, Hans Vleischawer, de laszsnyder. Ock wert dar Jo. Maler ock kamen).

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 310—315 (vgl. n. 316), Or., Siegel erhalten.

318. Jakob Fürstenberger, Danzigs Ratssekretär, an Danzig: meldet, daß er gestern abend spät von Albert Jepsen erfahren habe, daß der König auf Anregung des lübischen Sekretärs neue Kommissare für den Fittenstreit ernannt habe, nur Albert Jepsen von den früheren gelassen, und daß das nicht mehr geändert werden könne, da der König abgereist sei (dennach zo ist mir lieb, das er Albert Gepssen bey der sachen bleybet); fügt hinzu, daß Albert Jepsen wieder geäußert habe, es werde durchaus ein Ausgleich gewünscht, weil der König es mit keinem Teile verderben wolle (uns gerne zu frunden behielte, och die Lubschen unnode vorczornen wolte). — *Kopenhagen, 1526* (szonnobents noch Bartholomei) Aug. 25.

StA Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 316, Or., mit Spur des Siegels.

319. Lübeck an seinen Sekretär, Meister Herman Rover, jetzt auf Falsterbo: sendet Abschrift eines Briefes von Alt-Stettin, in dem sich dieses über Beschwerde seiner Kaufleute auf Falsterbo beklagt<sup>2</sup>; trägt dem Sekretär auf, die von Stettin zu vertreten wie die Lübecker, da es wolle, daß Stettin an den vom Könige von Dänemark erlangten Privilegien Teil habe; und weist ihn an, sich drei Gulden, die es dem dänischen Boten zum Kammergerichte, der sein Pferd verloren habe, als Reisegeld vorgeschossen, vom Kanzler, auf den der Bote angewiesen habe, zurückzahlen zu lassen. — 1526 (am avende decollationis Johannis baptiste) Aug. 28.

StA Stettin, Tit. V Sect. II Hanseatica n. 14, Abschrift.

- 319 a. Friedrich, K. von Dänemark, an Albert Jepszen, seinen Rat, und M. Johann Wenke, seinen Zöllner auf Falsterbo: die gegenwärtigen Kaufleute von Kolberg haben sich beklagt, daß sie mit Ruderzoll und andern Dingen (szo sze juw sulvest werden borichten) in ihren Privilegien beeinträchtigt und im Besitz ihrer Fittle gestört werden; er gebietet, sie bei ihren Freiheiten und Privilegien (szo sze gehat hebben by unses leven broders khoningh Hanszes tyden) zu belassen, wegen der Fittle aber sich zu erkundigen und zu sorgen, daß ihnen in ihrem Rechte kein Eintrag geschehe (und schicken alszo, dat gy sze khonen vorglicken umb desulven vitten; wor gy dat nicht doen khonen, szo willen gy uns schriben, wo idt daromme gelegen is; szo willen wy sulven ohnen,

<sup>1</sup>) Vgl. n. 323.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 302.



321. Lübeck an Dellef Revenflow, Propst zu Reinbek: bittet ihn, den Segeberger Schiedsspruch (de handelinge)<sup>1</sup>, der der Abrede gemäß lange in Händen des Königs hätte sein müssen, aber nach einer Meldung seines Sekretärs noch nicht eingetroffen sein soll, an den König zu senden, damit die Verschreibung über Bornholm ausgestellt werden könne. — [15]26 (sondages na Egidii abbatis) Sept. 2.

Reichsarchiv Kopenhagen, Skab 27: Lybeck og Hansestæderne n. 76 e, Or., mit Spur des Siegels. Mitgeteilt von Junghans.

Gedruckt: Hübertz, Aktstykker til Bornholms Historie S. 75, 76 n. 71.

322. Albrecht Jepsen, Ritter und Amtmann zu Lindholm und Falsterbo, und Meister Johann Wencke, Zöllner zu Falsterbo, bezeugen, daß zur angesetzten Zeit Aug. 24 (Bartholomei) in Falsterbo erschienen sind der lübische Sekretär Meister Herman Rover mit n. 250 und der Danziger Sekretär Meister Jakob Fürstenberger ebenfalls mit einer königlichen Kommission, in der Albrecht Jepsen, Axel Brah, Heinrich Krummedick und Klaus Pulbusch beauftragt werden, und daß sie, da sämtliche ernannte Kommissare mit alleiniger Ausnahme Albrecht Jepsens gegen Severin Norby ausgezogen, einige Zeit auf deren Rückkehr gewartet und inzwischen Sept. 1 Albrecht Jepsen eine Vermittlung versucht hätte, jedoch vergeblich, da beide Teile im Vertrauen auf ihre Beweise rechtlichen Austrag verlangt, besonders die Danziger, die wiederholt dringend um Vollziehung des im vorigen Jahre Erkannten gebeten hätten, wozu aber Albrecht Jepsen sich allein nicht habe bereit erklären können; daß dann der lübische Sekretär erklärt habe, er könne wegen eines andern Auftrages von seinem Rate nicht länger warten, aber doch auf dringendes Bitten des Danzigers noch drei Tage, bis Sept. 3, zugegeben habe, ob etwa in diesen Tagen Nachricht von der Rückkehr der Kommissare aus dem Felde komme; daß dann, als diese Frist ohne Nachricht verstrichen, der Lübecker sich trotz aller Bitten und Vorstellungen des Danzigers, der gegen das Wegreisen des lübischen Sekretärs protestirt habe, nicht länger habe halten lassen wollen und können<sup>2</sup>; daß beiden auf ihr Verlangen hiermit Bescheinigung erteilt werde, daß sie den Termin innegehalten, und daß sie auf 1527 Aug. 24 (Bartholomei) abermals nach Falsterbo beschieden seien, ihren Streit dann oder zu einer andern vom Könige zu bestimmenden Zeit und vor Personen, die dieser ernennen würde, entscheiden zu lassen. — Falsterbo in der Zollbude, 1526 (am dinstage na Egidii abbatis) Sept. 4.

StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., auf Bl. 2—4 r eines Heftes von 6 Bl. Die beiden Siegel unter dem Text auf Bl. 4 r.

323. Jakob Fürstenberger, Danzigs Ratssekretär, an Danzig: meldet, daß in der Fittenfrage nichts geschehen, die königlichen Kommissare gar nicht nach Falsterbo gekommen, Albrecht Jepsen aber zum Scheine, damit doch etwas vorgenommen sei, eine freundliche Vermittelung versucht habe; verweist für das Nähere auf seine Heimkehr; zeigt an, daß der lübische Sekretär schon gestern abgereist sei und er heute reisen und den König aufsuchen werde, um solcher Verschleppung zu begegnen; verweist für Nachrichten über Severin Norby auf den überbringenden Schiffer Michel Sivert; berichtet, daß die Lutherschen noch zur Stelle sind<sup>3</sup> und trotz Anschlags in der Kumpanei geduldet werden (item de Lutherschen, de ick alhier gefunden, synt noch alle hier und synt noch, wo ick vorstae,

<sup>1</sup>) n. 308.

<sup>2</sup>) Die von dem lübischen Sekretär abgegebene Erklärung findet sich ebd., datirt Sept. 3 (ame mandage na Egidii).

<sup>3</sup>) Vgl. n. 317.

gliche bosse, wowol sick tegens my nymant horen let, ock heft nymande mit my gesproken dan Jo. Maler, de ock noch hier is, darvan to syner tyt wider. Und schaffen sust und doen gliche den andern und werden ock gleden up der companie als de anderen, unangesehen dat dat ko<sup>e</sup> mandat alhier angeslagen is, ock de gemeyne copman vorgengich na gelegenheit der szaken bericht und ermanet is, dat sick eyn elk na geboer und syner thru und eydes plicht na in duszen fall sulde und wurde weten to halden etc. Dennoch merke ick gaer nichtes folgehaftich. Edt werden ock ofte in der companie und sust in boden de Lutersche lede mit froyden gesongen etc. Ick besorge my, dat noch alle dinge nicht dat<sup>a</sup> syen, des ick my ock alhier in den orderen erkunde, daer ick nicht gesocht hadde. Sed de his alias. Es werden aber juw e. to allen dingen und fellen wol gedenken und dem unrade vorkamen). — *Falsterbo, 1526* (ilende, donnerdages vor nativitatis Marie) *Sept. 6.*

*Auf einliegendem Zettel (Bl. 308) Nachrichten über Severin Norby* (Item ko<sup>e</sup> w. schepe synt ergesteren hier voerover na hues gelopen; ock sint etliche der Lubschen schepe hieheer gekamen. Aver de Lubschen synt yo nicht modych na dersolvigen reysze; ock hore ick szeggen, dat tuschen des koninges und der Lubschen volke kyeff gewest is van wegen des roves, dwyle des koninges volk de erste manheit begangen heft. — Item, dat Severyn wech is, is warhaftich; nicht weth men noch warhen; eyn part seggen int lant to Mekelenborch, eyn part szeggen ock in Ruszlant; aver syn beste geschot is warhaftich wech. Dyt heft my Albrecht van Jach gesecht, den hadde hier de tolner ingeszettet, aver dennoch balde wedder uthgelaten; daer were breder aff to seggende. — Item men heft hier gesecht, dat Severyn man mit eyner cleynen jacht und eynem szeydenschyp were entkamen, nu kompt de hinkende bade na und secht noch wol van 6 efte 7 jachten, daermede henwech sien sal. Also lopen de dinge, als sze plegen, durch mennicherley reden).

*Sta Danzig, Acta Internuntiorum II Bl. 307 und 309, Or., mit Spur des Siegels.*

324. *Anders Bilde an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, daß Sept. 6 (i goar) zwei Jachten Severin Norbys in Wulffs halle gewesen seien, daß er sie habe angreifen wollen, dieselben aber wieder in die offene See gelaufen seien; daß Sept. 4 (nu i tisdagen) die Stralsunder eine Jacht Severin Norbys bei Stralsund genommen und 9 Landsknechte gefangen hätten, die andern mit einem Boot ans Land Rügen gekommen seien und jetzt von 2—300 Stralsundern verfolgt würden, da man meine, Severin Norby selbst sei darunter; berichtet ferner, daß Schiffer Klement mit einigen Jachten vor Randers-Bucht liege und gewiß von seinen Gefangenen wisse, daß der König in Kalundborg sei und über den Bell wolle; rät, mehrere Jachten und Kriegsschiffe mitzunehmen (ther kan frede etther nade wel offver for then skalke hob, som uden tviffel er, ath then skalk gjør sit beste, att han kune gjøre etter nade noget hoffmod, thet Gud forbiude). — Schloß Stege, 1526 (Wor Frowe aften nativitatis) Sept. 7.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., mit Spuren des Siegels.*

325. *Greifswald an Friedrich, K. von Dänemark: antwortet, es wolle gern nach des K.'s Verlangen den Seinen verbieten, Severin Norby Fürschub zu leisten, und verkünden und gestatten, daß des K.'s Ausliegern Zufuhr geschehe; nimmt in*

*Abrede, daß Norby sichere Zuflucht, wie er behauptete, verheißten sei; erklärt, es habe auf dessen Anhalten um Geleit (up unsen strömen und havenynghen) nichts versprochen und nur bedingungsweise Zusagen gemacht (alleyne, wile alle dingk in endracht und entlichem vordrage stunde und he jegen juwe kon. irl., de hensestede und den gemeynen kopman nichts unbilliches und bedrengkliches vorneme, wuste wy ene edder de synen nicht tho geferen, wolden unsz ock wedderumb van eme, alse eynem frunde, nichts fiantliches befareen etc.). — Greifswald, [15]26 (mandach na nativitatis Marie) Sept. 10<sup>1</sup>.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII 47 m n. 159, Or., mit Siegel. — Mitgeteilt von Junghans, nachvergliehen von Matthiessen.*

326. *Kolberg an Friedrich, K. von Dänemark: dankt für die Mitteilungen über Severin Norby; ist nie der Meinung gewesen, ihm, wie er behauptet, oder seines Gleichen Sicherheit zu gewähren, vielmehr bereit, solche Leute nach seinem geringen Vermögen zu strafen; verheißt, da der König Zufuhr nach Bleking, Åhus usw. (etc.) wünscht, daß, was Kolberg (wy unde unse mythburgere) vermöge, stets für ihn bereit sei; bittet um gnädige Aufnahme seiner Rechtfertigung und um Schutz. — Kolberg, [15]26 (dyngesdages nach der geboret Marie) Sept. 11.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeensch. Arch. XIII 47 m n. 162, Or., mit geringem Rest des Siegels. — Mitgeteilt von Junghans, nachvergliehen von Matthiessen.*

327. *Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet auf dessen Klagen über Schiffer Klement (schipper Klementt, szich itzundes under Norwegen in einer haven entholdende, eine Louenborger berke genomen, der inhebbende güder juwen borgermeister thokamende berovet, de lude aver bort gehouwen, ock unse vagede und undersaten erworget), daß er schon vorher Nachricht über gleiche Untaten an einigen Schiffen im Belt erhalten und sehr bedauere, daß den Lübeckern in dänischen Gewässern solches begegne; verspricht, seine Schiffe, sobald es nur möglich, in See zu senden (darmit gy jo vormerken mogen, dat wy alze ein cristlicher konningk den gemeynen zeefarenden kopman nevenst den unsern gerne unbeschadiget wusten); ersucht, Lübecks Schiffshauptleuten Befehl zu geben, daß sie so lange wie die dänischen in See bleiben, damit man Severin Norby, wenn er vielleicht wieder etwas unternehme, widerstehn könne, und Schiffer Klement suchen helfen; teilt mit, daß er seine Hauptleute und Schiffer zu sich nach Kalundborg verschrieben habe und, nachdem jene berichtet, dem zu diesem Zwecke von Lübeck gesandten Hauptmann Daniel von Kollen den Lübeck gebührenden Anteil an den Severin abgenommenen Schiffen und Geschütz übergeben werde. — Kalundborg (Kallingeborch), 1526 (middeweke na nativitatis Marie) Sept. 12.*

*StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Signet erhalten. Außen: Receptum sabbati 22. septembris 1526.*

328. *Lübeck an Danzig: mahnt abermals um die rückständige Beisteuer, da der Aufstand in Danzig gestillt (de sedition in juwer er. stadt der Martinescken handelinge, de doch gans with uthsuth, geneddert), Severin Norby völlig besiegt (sine schepe irovert, wowol Severin in eigener personen mit dren royebarken den unsen entkamen) sei, doch noch überwacht werden müsse. — 1526 (mandages na exaltationis crucis) Sept. 17.*

*StA Danzig, CVIIA 105, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.*

<sup>1)</sup> Ein ähnliches Schreiben unter demselben Datum von Treptow a. d. Rega. Ebd.

329. *Gustaf. K. von Schweden, an den Kfm. (bzw. den Rat) zu Lübeck: verweist wegen der Werbung Lambert [Beckers] und Herman Iserhels die lübischen Forderungen betreffend auf den von diesen zu erstattenden Bericht, wegen gewisser Einwendungen, deren billige Berücksichtigung er erwartet, aber auf die Anlage; fordert auf, zu Fastnacht Bevollmächtigte zu Empfang von Waren zu Abtrag der Schuld nach Stockholm zu senden und dieselben zu angemessenen Preisen anrechnen zu lassen. — Stockholm, 1526 Okt. 4.*

L aus STA Lübeck, Acta Svecica II fasc. 18, gebreke und boswerynge Bl. 75—80, wenig spätere Abschrift.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Sverig til 1630, Abschrift von derselben Hand wie in den andern Briefen über Lambert Becker von 1527 und 1528. Überschrift: Ahn borgermeister und radtman tho Lubeck der schult halben etc. Ohne die Einlage.

Benutzt und z. T. ausgezogen: *Handelmann, Die letzten Zeilen hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 168, 275 Anm. 63.*

Den<sup>a</sup> erszamen vorsyctygen und wyszen, unzern leven besondern, gemeynen koepmanne tho Lubeck, so by dem ryke Sweden der teyn schepe halver thon achtern.

Van Gots gnaden Gustaff, der Schweden und Gotten erwelter koningk etc.

Unsere gunstye gruth und thogenegten guden wyllen. Erszamen, vornunftygen und wysze, leven besondern<sup>a</sup>. Wy hebben<sup>b</sup> de craftygen Lambertum, secreter<sup>c</sup>, und Herman Ysrael yn namen und uth bovel<sup>d</sup> juwer samptlichen<sup>d</sup> yres munthlichen andragens der hynderstellygen schult aller ummestendicheyt bonneffens den hochwerdygen unszern<sup>a</sup> leven getruwen<sup>a</sup> rykeszreden gnedich<sup>e</sup> vorhoret, yngenamem und guder mathen wol vorstanden, desulvigen ock na notturft munthlichen lathen beantworden und wyderumb<sup>f</sup> abgefertyget, gans frunthlich bogerende, gy desulven unszer anthwort, noth, mangel und clage, wo sze sollich myt genochsamer ummestendicheit hebben anthoszeggen, guthliken ynnemen, alsz unszere beszundern<sup>g</sup> guden frunde, wir<sup>h</sup> uns tho juw vorszeen, mytliederliken und guder<sup>h</sup> gedult tho harten foren etc. Dewyle wy dan anfenkliken tho deszer stunde eynen yderen gewiszer schult na boschedentlicher<sup>i</sup> und genochsamer rekensschop na<sup>k</sup> vormoge tho bethalen erbadich<sup>k</sup>, ock lange, yndeme de Gothlandeszken krygeszgeschefte nicht vorhyndert, wol hetten konen bethalen und tho deszer tydt nicht eynen pennynge wolden schuldich weszen, alsz yr vam Lamberto und Herman genochsam tho vornemen<sup>l</sup>, so bofynden wy unsz doch yn der rekensschop by ethlichen duszenden boszwert, vorhoppem, unsz tho bethalen yegen<sup>l</sup> byllicheit und<sup>m</sup> szunder recht thogeschreven<sup>m</sup> etc. Darumme<sup>n</sup>, up dat gy<sup>n</sup> den grunt des eynen sowol alsz des anderen yn warafytyge underryctyngemogen gefort werden, so hebben wy solliche porcelen und szummen hirachter na lathen schryven<sup>2</sup> und

a—a) Fehlt K.                      b) Folgt: gegenwertigen K.                      c) Fehlt K.                      d—d) Dafür: juven bovehel K.                      e) gnedich steht vor ingenomen K.                      f) wyd. steht vor na notturft K.                      g) Fehlt K.                      h—h) Dafür: naburlichen, als wyr ungzwiiffelt must K.                      i) bosthentlicher K.                      k—k) Dafür: zu bezallen urpedig na vormogen bevlysziget K.                      l) Dafür: szunder K.                      m—m) Dafür: zugereckent und gescreven K.                      n—n) Dafür: Uff das aber in K.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 330.                      <sup>2)</sup> Die Abrechnung, die dem Briefe mit der Überschrift: Van dem koeff der 10 schepe folgt, also wohl angetegen hat, deckt sich inhaltlich im ganzen mit 8, n. 675. Die Fassung ist im allgemeinen noch kürzer. An Abweichungen sind anzumerken: Es fehlen §§ 13, 24, 32, 38, 42, 44, 48, 49. In § 5 steht 3200 für 3300; in § 7 4027½ für 4028½; § 8 lautet: Item Marcus Helmstede heft uns ock van hern Steyns wegen thogeschreven 1200 mr., gedenken wy nicht tho bethalen, sundern gerne em by den rychsreden behulpig weszen; und, wath hirup entfangen, korten wy yn der hovetszummen, is 474 mr.; in § 9 Toden für Joden, das wohl als Lesefehler anzusehen ist; der letzte Satz lautet: Item

stellen<sup>a</sup> gantzen thovorsicht, yr werdet uns hiryn<sup>b</sup> mytlidlich und naburlich<sup>c</sup>, (als wy ungetwivelt)<sup>d</sup> yegen byllicheit tho kortz<sup>e</sup> thogeschreven, ock den rechten grundt, wo anfengklichen<sup>f</sup>, ock weme mehe dan<sup>g</sup> unsz van noten und<sup>h</sup> thom besten alle dyngk gescheen<sup>h</sup>, bodenken etc. Wir vormerken ock yn der rekenschop, dat ethliche, de de<sup>i</sup> meysten<sup>k</sup> und grotesten szummen vorlachten, na antzall das weynigste und geryngste weddergekregen und entfangen hebben. Dewyle wy dan de restandt und allent, wath uns rechts wegen oder bylliken thorerkantten und<sup>h</sup> thokompt tho bethalen<sup>h</sup>, disz negest folgende voryar myt den ersten yo den meysten deyl moge bethalt werden, deszen wynther boflytigen und<sup>l</sup> bearbeyden, dan wir vormoden uns eyn schone szware<sup>m</sup> szumma von dem gantzen ryke, geliken sze upgelachten und uthtogeven gewilligt: darumb unszere flitige bogeren<sup>n</sup>, ir wollen yuwe factors oft vulmechtygern yegest vastelavent<sup>l</sup> negest kamende<sup>o</sup>, solliche guther und waer, wo sze hir uthkamen, anthonemen und tho entfangen, thom Stockholm vorschicken<sup>p</sup>, darboneffens ock myt dem besten, wy uns tho yuw vorhoppem<sup>q</sup>, denken und bostellen, dat desulveste unszere gudere tho<sup>h</sup> Lubeck vor eynen mogelichen pfennyngk gelick juwen gutern<sup>h</sup> und waer na antael<sup>r</sup> mogen gewardert, gerekent und angenamen werden, darmyt de schade und nachdel<sup>s</sup> nicht allenthalven up unsz und dem ryke, wo<sup>h</sup> bet her tho gescheen<sup>h</sup>, lygen blyve; dan<sup>h</sup> szunder allen twyvel, wo de eyne handt de ander waszket, blyven sze gelyke reyne<sup>h</sup> etc. Sollichs und alles guthen vormoden<sup>t</sup> wy uns ungetwyfelt tho yuw und erkennens alle tydt na gebor und vormogen wyllig. Ilend gegeben uth unszer stadt Stockholm am tage Francisci anno etc. 26 under unszerm secret<sup>t</sup>.

- a) und st. fehlt K.      b) Folgt: rattlichen und K.      c) und n. fehlt K.  
 d) Fehlt L, als wy ungezweifelt K.      e) Folgt: gescheen und K.      f) an-  
 fenklichen wo gescheen für wo anf. K.      g) beneffen für mehe dan K.  
 h—h) Fehlt K.      i) ahm für de K.      k) Folgt: rede gelt K.      l) langk  
 für bofl. und K.      m) Fehlt K.      n) frunthliche synnende für fl. bog. K.  
 o) jegen nest f. für y. v. n. k. K.      p) vorfertighen für thom St. vorsch. K.  
 q) thun vormoden für vorhoppem K.      r) Folgt: juwer gutter und waer vor einen  
 gelichen und moglichen pfennyngk zu Lubeck K.      s) und n. fehlt K.      t—t) Da-  
 für: etc. Datum Hollm die Francisci anno etc. 26 nostro sub secreto K.

de kreyer koft vor 600 mr. Summa deszer schepe is 9000 mr., hebben wy yn der szummen gekortet; in § 23 (am Ende der Einlage) heißt es: myt unszern schepen für mit unsem schepe und thogedelet für geborth; § 25: Item Bernt van Melen heft an wyne vordrunken 83 mr.; § 30: 3 B für 4 B; § 33: Item up den Swaen geschepet vor Bernt van Melen an wyne 3 amen: 45 mr.; § 35: Item der Hardserszken uth Berndes bovel van der Pruszen wegen gegeben 18 mr.; § 36: 15 ½ mr. für 15 ½ mr. 2 B; § 39: 11 ½ für 12 ½; § 41 folgt boeth hinter Sampsons. Zw. §§ 9 u. 10 eingeschaltet: Item dat sulver, wy na Lubeck geschicket up guden loven er Bernt Boehmower und ern Herman Plonnies, yst gewest 2300 lodig mr., daruth ynt fyn gekamen nicht mer dan 1612 lodig mr. 7 ½ loth 2 ½ ort. Duszen stellen wy den geloven, dan wy hebben anders nene prove. Men, dat van den 1612 lodygen mr. 7 ½ loth 2 ½ ort fyne sulver nicht mehe dan ock szo viel weder gemuntet, beyfunden wy unsz tho kortz 100 lodig mr. sulvers. Dan wy hebben nemantz befoelen, fyn sulver szunder thosatz tho munten, ist uns ock nicht gelovet. — Item an dem golde, dat tho Lubzken gulden gemuntet, beyfunden wy uns vorkortet, nadem van der lodygen mark nicht mer dan 65 gulden gemuntet, den gulden vor 35 B, tho schaden ys —. — Item allen kopper, den wir van hir na Lubeck geszanth, de tydt unszer munthe yn allen Osterszee steden, szunderlichen bynnen Lubeck vor vul gelichen gudt gewesen und gangen, wyllen wir anders nicht, gelichen he hir ynkoft und vorkoft, reken und so dure tho Lubeck ge- levert hebben, und yst dat schippunt kopper 30 mr. — Item den oszemunt vor 50 mr., item solten oszenhude vor 15 mr., item elendeshude vor 34 mr., item dorr oszenhude vor 12 mr. Grawerk und marder und alle waer, gelich sze hir ym ryke gegulden. — Item summa van kopper, osze- mundt, huden etc., unsz tho gerynge geschreven, is —. — Nach § 47 folgt: Aller und yszlyker boschrevener artikeln und porcelen hebben de eraftygen Lambertus und Herman Iszrael, by wellken boschedt wy tho sollichen nicht vormeynen tho anthworden, munthlichen juw tho erynen und tho leren guden grundt, ock allenthalven mer, dan wy schreven, genuchszam vorstendyget. Darumb unszere ganz flytich ermanytge und bogeren, yr de sachen uns thom besten, wy uns tho juw vorszehen, na der byllicheyt bohartygen, dan wy wyllen, wo baven gelavet, deszen wynther negest Gots hulf arbeuden, de sache sol negest paszken edder voryar eyn gudt ende nemen und yo den meysten deyl betalt werden.

1) 1527 März 5.



330. Antwort K. Gustafs von Schweden auf die Werbung Herman Iserhels und Lambert Beckers aus Lübeck. — 1526 [Okt. 4]<sup>1</sup>.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie fasc. XI, 1526 n. 18, Heft von 4 Bl.

Benützt: Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 167; Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 415, V, 180.

Andtwordt, Herman Israhell und Lampertus Bodecker\*gegeben anno 26.

Na erhalunghe irer befelunge haben ko. ir<sup>t</sup> laszen andtworden, szo die grosze und vyle dienstliche erpiettunghe, sie nu munthlichen, auch der radt und ire koufman in manichfaltighen scriften zu diszer zzeit lassen ergaen<sup>a</sup>, myt achterfolgender<sup>b</sup> gutter wirkginge und nicht anders were vormerket und zu trefflichen schaden<sup>c</sup> des richs befunden, szo hetten sich ko. d<sup>t</sup> und gemeine richsrette samptlichen und besunder zu bedanken und nicht weniger widrumb kegen sie zu erpietten etc. Men, dwile aber vyl anders und der groszen gutten erpiettunghe ungelich dem rich zu schaden vormerket und umb alles besten wyllen byt zu dyszer zzeit by ko. w. und dem rich doch vor gut und wider zu thun ufgenomen, so lieszen sie sich gelichen wol vormerken, man vorstundes und wosts nicht beszer. Derhalben weren ko. d<sup>t</sup> und die hochw. richsrette, ire gemuet und meninge, und wie die sachen anfenklichen zu dysser zeit sich bogeven und enthalten, auch zu erklaren, idoch in aller frundtschaft und nicht szo trotzick und nentigk<sup>2</sup> wie sii lassen vortsetzen und zu erkennen zu geben, [willens]<sup>d</sup>. Und hette sullichen<sup>e</sup> gestalt, das sie ein lange zzeit myt dem rich in frundtschaft und vorbunt gestanden, hette sich die gantze stadt Lubeck szunder iren schaden nicht geringe zu beromen, dan menniglich beneffen inen were bewosten den groszen profyt, die stadt Lubeck al weghe in dem rich gehalten und auch noch vor allen anderen umligenden steden hette etc. Auch hette die stadt Lubeck dem rich in anligenden nie entsatzunge geleistet, [sie en]<sup>d</sup> were al weghe wol und szofurt golden<sup>f</sup> und meisten theils dubbel widrum belonthen etc. Men fyndt in alten scryften, das das rich Schweden die stadt Lubeck sunder jenighe widerstadunghe hette entsatzt etc. Darzu, szo die Lubeschen und ire vorwantene stede nicht gewesten myt irer zefore, koningk Crist[iern] hette den Holm nummarmehe erovert<sup>3</sup>. Wo sie do ire privilegien bedachten und belonten, geben ko. w. Gott zu bedenken etc., mit vylen tiefferen worten und umbstendicheitten, wie by ko[ningk] Hans zzeiten gehandelt, alzamal hir erhalet. Und alszo uf die 10 schepe gekomen etc. und erste angezeigten<sup>4</sup>, wie dem radt von Lubeck und manichen wol bewusten, wo sich das rich Sweden nicht kegen k[oningk] C[ristiern] ufgeworfen und ehr were bey macht in Schweden gebliven, were der stadt Lubeck und iren inwaneren nicht wol bekommen, dan sie wissen sulvest, was seyne menynghe myt inen gewesen, die Lubeschen solten und mochten keynen kopper mehe aus dem reich foren etc. Auch wolt der ko[ningk], sii solten ime die burgk wider aufbuwen und die Konnings stras bynnen Lubeck frii geven etc., so das den Lubeschen, sich kegen k[oningk] C[ristiern] aufzusetzen, szo vyl als dem rich Sweden von notten gewesen. Darumb sii nicht allein umb des richs wyllen, wie sii thun angeven, sich in faar kegen Ro[mische] kay. mt und anderen heren und fursten, auch mit ko[ningk] C[ristiern]

a) engan K.

b) achtenfolgender K.

c) schadens K.

d) Fehlt K.

e) fullichen K.

f) gelden K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 329.

<sup>2</sup>) Kühn.

<sup>3</sup>) Vgl. 8, n. 110 § 57 mit Anm., n. 431 § 18 mit

Anm. <sup>4</sup>) Hiernach und nach ähnlichen späteren Wendungen ist unser Stück nicht als einfache Abschrift, sondern als teilweise kürzender Auszug anzusehen.

in veugde geworfen, sunder vil mehe inen sulvest von notten gewesen. Auch szo hette k. w. und das reich wol 1½ jar myt ko[ningk] C[ristiern] gefeidet und den meisten theil alle sloszer ime rich widerumb zu iren henden [gebracht]<sup>a</sup> und dem ko[ningk] seine<sup>b</sup> volk erslaghen, ehe sii synen ko. w. und dem rich jenighe bystandt geleystet etc. Darna hetten sii dem rich die schepe togeschicket umb rede up des rich aventure, und gelichen wol hetten sii ire viende unter dem schein vorfolget, und daz rich hett das gelt gekostet etc. Soo hette ko. w. die 10 schepe zu Surkopungen entphangen und szofort ussgevitaliert und mit genugsamem volk widrumb zur szee, Severin Norbu und andere mehe des koningks schepe nider zu legghen, vorfertighet etc. Als dysze 10 schepe unther Bornholm gekamen, haben die Lubesche scheper und hovetlude, als Herman Falck, myt drowworthen sie bezwonghen, myt inen na Helszingor zu lauffen und plonderen uf iren profyt und darna<sup>c</sup> Bornholm zu gewynnen, wellichs sii uff dyssen tag nach zu iren handen inhaben, darna myt den schepen in die Trabe gelopen, derhalben dan die vitalie auf ko. w. scepe vorzceret und das volk, szo darup gewesen, unwillig geworden were und eins theils vorlouffen, so das ko. w. diesulvie schepe myt groszer moge und sorgen widrumb von Lubeck int riche haden gekregen, und szo dardurch Severin Norbie uth Finlandt myt vitalien, och ruter und knechten den Holm entsatzt, und dem riche zu trefflichen schaden etc. den wynter over vorenthalten etc. Die achte schepe weren in das rich gesendet worden, das ko. w. nicht viil darvon gewusten, men idoch szo hetten ko. w. sulliche schepe, och rutter und krigsvolk in schwarer manathbesoldinghe den winter over gehalten etc. Wo willig sii ihme auf notturftige anforderinghe widrumb gewesen, hetten syne k. w. und das rich hirna wol zu bedenken etc. Die beide radefrunde von Lubeck<sup>1</sup> hetten ko. w. von wegghen des richs aller gepurlicheit entphangen, auch dem winter over mit iren deneren, pferden etc. und aller unkosten frii gehalten, auch ires abscheides geehret und abgefertiget, wowol szunder vorwyss, das man syner ko. mt und dem rich mit billicheit nicht mochte wyszen etc. Darzu, up dat ko. w. vormeinten, dank und gutten wyllen von den Lubeschen und iren vorwanten zu erlangen, so hetten ko. w. iren handterende koufman im rich vorgunt, overal myt buren und borgeren frii zu kouffen und vorkouffen<sup>2</sup>, das, szolange Schwedenrich gestanden, nie gehoret etc. Wie nu ko. w. und dem rich sullichs gedanket, were ahm dagh etc. Den schaden, szo sii by den klipp[ingen] genomen, stonde noch wol zu dragen etc. Sie hetten auch vor Engelsche lacken, ber, brodt etc. und alles, was sii dem rich und ko. w. zugestellet, nicht klipp[inge]pfenninge, sunder gutte ware, kopper, osemundt etc. widerumb entphangen und aus dem rich geforet etc. Und, wiewol dan k. w. von des richs wegghen inen nach ein somma schuldigh, szo hetten doch syne k. m. die rechenschap derhalben von Israhell zu Kalmhar anders nicht als uf guthen glauben und hoch vortrauwen<sup>d</sup> anghenomen uf weither oversehen und ime derhalben keyne quittance gegeben<sup>3</sup>, dan ko. w. hetten die zzeit soo vil und genugk mit Gotlandt zu thun, das sie der rechenschap nicht viil konten achten etc. Das aber ko. m., sullichen hinderstelligher schult byt anher zu bezallen, summigk und zurigk gehalten, were numma[r]mehe, szo ferre sii sulvest nicht syne ko. m. dar ahn und zu vorhindert und vorursacht, gescheen, dan Herman Israhell und ...<sup>e</sup>, von dem radt und kaufman von Lubeck an ko. w. Gottlandts

a) Fehlt K.

b) feine K.

c) dann K.

d) hochwr: trawen K.

e) Anscheinend anbringen en K. Es kann sich wohl nur um einen Namen handeln.

1) Bernd Bomhouwer und Herman Plonnies.

2) Das ist nicht etwa in 8, n. 444 ver-

brieft. Auch das Privileg Herman Israhels, 8, n. 771, geht nicht so weit.

3) In 8, n. 840 ist

in der Anerkennung kein Vorbehall gemacht.

und Severin Norbu halben gehabten, wie sich die sachen bogeven und als procederet. Und erzcelet, wie Herman Israhel myt forscryften von dem koufman ahn k. w. were gekommen<sup>1</sup> und angedraghen, das ko. w. dem koufman und iren vorwanthen szo gnedig solde sich erzeugen und befeiden Severin up Gotlandt, darmede de koufman syne willighe segelacie mochte gebrucken etc. Hyrin hetten k. w. sich beschweret und geandwordet, Herman wuste, das sine ko. mt dem koufman schuldig were, und hetten nu ein schatz und gutte somma bi einander und solten Gottlandt und Severin gewaltlichen angrypen, und mochte nicht gelucksalighen geendet werden; wolt gelichen vyl gelts kosten szo wol in einen als in den anderen wegk etc. So wolte der koufman gelichenwol bezalt syn. Doo hette Herman aus bevehel des kopmans gesprochen und gelovet, sine ko. w. solten man begynnen, er hette bevehel, synen ko. w. zu loben, dy schuldener wolten und solten ine in den negsten 8 jaren nicht manen und darzu up Gotlandt entsetzen und bystandt thun; syne ko. w. solt inen danken, myt vylen schonen gelerthen Worten etc. Daruf sich k. w. myt schwarer ausrustinge rutter und knechten beneffen 18 orlagher swaren schepe reide gemacht und Severin und alle syne bypflichteren zu wasser und lande befeidet und das landt Gottlandt gantz und zumal sunder die stadt und slos Wysbu durch Gottes hulfe gewaltighen erovert und bekreftighet und szo na gebracht, das sie up dem slos und in der stadt vitalien halber nicht over 4 wecken sich mochten entsetzen. Als sullichs by den Lubeschen vormerket, szo were ein vorsamlunghe<sup>a</sup> beider ko. mt von Sweden und Denmarcken in Schanen zum Malmo und der beiden richs retten und der hensestede durch die Lubeschen ingerumet<sup>b</sup>, und syne ko. d<sup>t</sup> mit schonen gelerthen Worten und trefflichen duren schweren, durch Berndt Poumhawer zu Jenkopingem vor Schwedenrichs retten gethan, uf bestimpten herentag ghen Malmo gebracht. Und, wowol ko. w. sich kegen den sulvien Poumhawer besorgten und beclaget, inen were leidt, wo sine ko. d<sup>t</sup> zum Malmo kemen, wurden villicht Blechingen und Gotlandt von synen ko. w. mit loszen und gelerthen Worthen die stede und Denmarcks richsrette abbringhen etc.: do hette der Paumhawer myt auszgereckten armen krutzes wysze zu erhaltunghe kegen Gott seiner sele salicheit geswaren und glauben gesagt, sine ko. d<sup>t</sup> solten und mochten sich sullichs gantz nichts besorgen, dan ein raedt von Lubeck hetten ine derhalben ahn syne ko. d<sup>t</sup> vorschickten, um<sup>c</sup> glaublichen zuzusagen, es solt auf dem herentag zu Malmo nichts gehandelt und vorgenommen werden, solt synen ko. d<sup>t</sup> und des richs besten syn, odyr sey wolten numarmehe redelich syn etc. Auf sulliche tapfere vortrostinghe haben sich ko. w. beneffen etzlichen richsretten ghen Malmo gegeben, da also fort ist von inen nicht alleyn Gotlandt, sunder Blechingen myt groszen liisten und behendicheit abgedrungen und gededingt worden etc. Wo do die schone und erschreckliche vortrostinghe bedachten, wo do die grosze friiheit und privilegien, die Lubeschen in dem rich hebben, belonten, wo do by seinen ko. w. und dem rich Sweden gehandelt, stellen ko. w. klaglichen negst Gott zu allen erenholden und rechtfertighen etc. erkentnus. Beslus: Und, wowol k. w. und gemeine richsgenoszen ausz allen angezeugten villicht, szo schon<sup>d</sup> geldes und godes halben keynen gebrechen<sup>2</sup>, indem sie sullichs zu reicht erkantenus wolten stellen, zu der

a) *Anscheinend*: vorsamntlunghe K.  
d) sohn K.

b) angeramet?

c) und K.

<sup>1</sup>) 1524 Mai 1 erlangte Iserhel ein besonderes Privileg für sich, Mai 20 landeten die Schweden auf Golland; 8, n. 771, 779. <sup>2</sup>) Sinn: Schweden kann vielleicht, wenn schon es nicht an Geld und Gut mangelte, zur Bezahlung nicht gedrängt werden, wenn es auf Grund der dargelegten Einwendungen zum Rechtsspruch kommt.

bezalunghe szo ba[l]de<sup>a</sup> und wil<sup>b</sup> nicht gedrunghen mochten werden, szo wolten doch sine ko. w. und die hochw. richtsrette sullichs umb alles besten willen der gemeinen stadt Lubeck zu ehren over sich und das rich nemen, wie sii zuvorn vyl mehe gethan, und wolten na boschedentlichen rechenschap up negst komende vorjar, wie auch zuvorn alle weghe erpedich gewesen<sup>c</sup>, aller moglicheit gelden und bezallen und vorhoffent sich, derhalben irer brieffe und ingesegel, auch gedaner zusagunghe gar nichts zu na gescheen etc. Und haben auch dysen beiden geschickten, als Herman Israhel und Lampertum, weiter laszen ansagen<sup>d</sup>, das sie sulliche andtwordet und boschwinghe beneffen Bernts von Melen handelunghe wollen dem radt und koufmanne zu Lubeck aufs vleisigste anzeughen, auch nicht anders, dan notturtfig, und mit den besten und aus keyner vorbytteringhe, neiit odiir abgunst, gelichen sie vorgegeven, gescheen sey, dan nicht cristlicher und lieplicher, als das ein frundt dem anderen seine gemut unvo[r]stopft szunder neut und hass scharpf und gruntlichen darf anzeugen etc., mit viilen weitteren umstendicheitten, einen jetzlichen artickellen von beiden theilen vorgesetzt etc.

331. *Gustaf, K. von Schweden, an den Reichsrat zu Westgotland über die lübische Schuld.* — *Stockholm, [1526 (fredaghen nesth ephther sancti Francisci dagh) Okt. 5].*

*Aus Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 147.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur III, 294, 295. Danach hier.*

Stocholm. Tiil riichitzsens raadt uthii Vesthergötlandt.

Vaar etc. Käre her electe, her Thure och godhemen flere. Wii giffve eder tiil kenne, at her nu hooss oss waret haffve the Lubskers sendthningebudt, nemligh mesther Lambertus Becker oc Herman Israhel, medh nogher myndelighe befalninghar och framsethningar, ther wii them medh the godhemendtzs riichitzsens raadt raadt her i Uplandt haffve giffveth tiilbörligh swar oppaa, szom i forfarandis wardhe i thenne innelycthe articler, som är baade theres framsethningar och waare swar, ther i maa eder ephther rettha, giffvandis oss eder meningh och tyckio theruthinnan tiil kenne etc. Theslikes haffve wii i samme sendthningebodtz närware hört och ranszakath then räkenescap, som the Lybsche och wii oss emellom haffve, och drageth ther nogoth uth, som oss och riichit for när war tiilscriffveth, saa at, hvar the icke alstingx wele giöra oss oreth, bliffver icke summan saa sthoor, som hon tiilförenna scriffven war. Oc hade wii ful ghernna seeth, ath alth riikitzsens raadt hade warith theröffver oc hört, hvarföre wii i samme geldh kompne äre oc hvar thet bliffveth är: saa schulle szomme icke haffva saa stoorth under theraff, som tiil effwentys sthandom skeer, när wii therom tala. Viir bliffve al tiid alena tiiltaladhe therom, och tiil alth schole wii swara, eendoch wii nooch anneth haffve besörghia. Begäre wii ghernna, ath ii edher alvarlighen vindtleggia wille om then gärdt, at hon redelighen uthkomma motthe, ath vi nogoth finghe in paa foraareth, ther wii thaa motthe skilia thet parthii i fraa oss medh och sedhan bliffva frii för theres daglighe klankan oc faa noghen tiid rolighet, som oss allom wel behoff waare etc. Vii sendhom och eder her innelucth een copie aff ith breff, som Danmarckis riikitz raadt sereff oss tiil, theruthinnan i maa forsthaa theres begär, begärendis, ath ii wile giffva oss edher godhe raadt och meningh theruthii tiil kenne, hvad besth företaghas schal etc.

332. *Gustaf, K. von Schweden, an Lübeck: fordert auf, seinen ehemaligen Büchsen-  
gießer Hans Schilling, der, wie Herman Iserhel sich beschwert, diesen und Kort*

a) bade K.

b) vil?

c) gewesen K.

d) ensagen K.

König mit der Klage verfolgt, als ob ihm seine versprochene Besoldung und sein Verdienst verkürzt sei<sup>1</sup>, anzuhaltten, daß er davon abstehe; er solle befriedigt werden, sobald er seiner eignen Verpflichtung nachgekommen (dan, szo fro gedachter Hans Schillingk unsz unszere karthunen, falkonetelgen und andere stücke, er unsz vordorben, wo geborlichen und wol eigent, leverirt, syn wir yme darna was plichtich, wyllen yme zu danke uffrichtinge entlegen und betzalen). — [15]26 (ylend) Okt. 8.

StA Lübeck, Acta Suecica vol. II fasc. 18 gebreke und boswerynge Bl. 81, Abschr.

333. Danzig an Friedrich, K. von Dänemark: berichtet, daß es des K.'s Brief an H. Albrecht von Preußen übermittelt hat, und übersendet dessen zwecks Weiterbeförderung ihm zugekommene Antwort; erklärt sich durch den Bericht seines heimgekehrten Sekretärs Jakob Fürstenberger über die Behandlung des Filttenstreits, da sein Recht klar sei wie der helle Tag (lauts unser vorgetragener privilegien nicht wynniger dan der helle tag clar und gegrundet) einigermaßen enttäuscht; nimmt des K.'s angebotene Vermittlung an; erwartet aber, wenn sie am Verhalten Lübecks scheitert, daß dann gemäß königlicher Zusage gerichtliche Entscheidung ergehe, und bittet, die lautere und helle Gerechtigkeit seiner Sache zu beherzigen. — Danzig, [15]26 Okt. 18.

Reichsarchiv Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 70, Or., mit Resten des Sekrets. — Mitgeleill von Junghans.

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 325, 326. Überschrift: Ad regem Dacie, exivit decima octava octobris anno etc. 26. Am Schluß: Exivit ad consiliarios regni ejusdem sub eodem sensus et argumenti tractu similis epistola, saltem quod mutata fuerat salutatio et finalis seu conclusionis clausula, ut sequitur. Folgen die Änderungen.

334. Kaiser Karl an Christian II.: erklärt, daß er zur Zeit, da er von neuem in Krieg verwickelt ist, die gegen seine Feinde erbetene Acht und Aberacht nicht ausgehn lassen kann; will ihn hernach nicht im Stich lassen; hat inzwischen seinen Bruder als seinen obersten Statthalter im Reiche beauftragt, ihm nach Möglichkeit Beistand zu leisten<sup>2</sup>. — Granada, [15]26 Okt. 19.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 1732, gleichzeitige Abschrift. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 483—485 n. 454. Danach hier.

335. Reval an Lübeck: berichtet, daß Severin Norby mit seinen übrig gebliebenen Schiffen, Jachten und Volk in die Narwa (yn de Narvebecke an der Russeyde) gekommen, vom Hauptmann von Iwangorod Geleit erhalten haben soll und von da aus besonders zwischen Dagö und Reval (tusschen Dageden und dissem vorwater) gegen die Dänen, Schweden und Hansen Seeraub getrieben hat (nicht weinich volkes over borth gehouwen und alsweme, den seh — die Schiffe Norbys — overkamen, overweldiget und boschediget hebben, welkere gerovede gudere hir uth der Ostseh yn etlicke Russche havene und ander revere gebracht und darsulvigest . . . gebutet werden), wovon auch die von Reval und Narwa trotz Siegel und Briefe von Norby betroffen sind; meint, daß der Großfürst, wenn er von Dänemark, Schweden und den gemeinen Hansestädten

<sup>1</sup>) Vgl. n. 232.    <sup>2</sup>) Vgl. n. 265 mit Anm. — Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII, vol. IV, 2, n. 2548 teilt aus Instructions for the king of Denmark aus dem Anfang Oktober mit: He (Wolsey) must write to Lubeck, Hamborough and Bremyll, not to resist the king of Denmark further, and the letter to be delivered by a herald. . . . It should be inserted in the commissiori to Lubeck, that Christiern shall put in sufficient surety for keeping his promise henceforth. Vorlage im Britischen Museum.

durch Fürschreiben oder eine ansehnliche Gesandtschaft (stadtllicken bodeschop) um Abhülfe ersucht und gründlich unterrichtet würde, Norby wohl Geleit und Schutz entziehen und ihn sogar zur Rechenschaft ziehen möchte; rät, deshalb eine ansehnliche Gesandtschaft abzufertigen, die sich zugleich um die Aufrichtung eines neuen Kaufmannsfriedens mit den Russen bemühen könnte; sonst müsse man zum Frühjahr Vorkehrungen treffen, Gewalt mit Gewalt zu steuern, wozu Reval seinerseits bereit sei, wie es schon in dieser Woche einige Jachten gegen die Seeräuber ausgeschickt habe; sendet Abschrift von Norbys Brief an Reval (woruth j. e. w. dessulvesten an uns irgangene klacht bonneffen dessulvesten umborlicken ansynnen tho vornemen hebbem); bittet um baldige Antwort. — [1526] Okt. 26<sup>1</sup>.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 125<sup>v</sup>—126<sup>v</sup>. Überschrift: An de van Lubeck Severin Norbi halven.

Benutzt: D. Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 79.

336. Lübeck an Basilius, Großfürsten von Rußland: warnt vor Severin Norby, der wegen seiner grausamen, treulosen Taten, wie ausführlich auseinandergesetzt wird, von dem Könige von Dänemark und Lübeck angegriffen sei und sich nun zum Großfürsten geflüchtet habe; rät, demselben keinerlei Gehör zu schenken, da er, wie seinem eigenen Könige, so auch dem Großfürsten keine Treue halten werde. — 1526 Nov. 5.

StA Reval, Kasten 1501—25, lübische Abschrift.

337. Lübeck an Köln: fordert auf, dem Kölner Bürger Gerhard Bethgyn, der Rente von Lübeck zu fordern hat, zwei Jahresraten von der Rente der 10 000 Gulden auszuzahlen, die Köln durch seinen Sekretär Meister Thomas Burchkman Lübeck als Beihülfe zu seinen Auslagen für die erworbenen Privilegien auf 10 Jahre hat zusagen lassen<sup>2</sup>. — 1526 (frigidages na der octava omnium sanctorum) Nov. 9.

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets. Aufschrift: Presentata 9. decembris ao. 1526.

338. Reval an Lübeck: berichtet in Anschluß an n. 335, daß es zwei dicht nach einander datirte Briefe der Stadt Narwa erhalten, in deren erstem mitgeteilt sei, daß die revalschen Auslieger Okt. 30 (am dingesdage nah Simonis et Jude) zwei Jachten Severins (de Flemingk und Klevelues genomet) an der Mündung der Narwa (yn der Narvebecke bonedden deme slate Iwanegroth bolegen)

<sup>1</sup>) Schon Okt. 20 hatte Reval bei dem Hauptmann von Iwangerod, Knese Iwan Buynos Klage über den Seeraub Severin Norbys geführt und gebeten, solche Gewalttaten von Iwangerod aus abstellen zu lassen und nach Inhalt des Kreuzbriefes die geraubten und nach Iwangerod gebrachten Güter dem Kjm. zurückzugeben; sonst sei zu bedenken, daß man sich bei Gelegenheit an den Untertanen des Großfürsten rächen werde, was Reval sehr gern verhüten sähe. StA Reval, Missivenbuch. Regest: Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 75 n. 319. Danach hier. — Ebenfalls am 20. Okt. ersuchte Reval den Vogt von Narwa, die aus keinerlei redlicher Ursache und ohne vorherige Warnung von Norby geraubten Güter vom Hauptmann von Iwangerod anhalten zu lassen. Nach gleicher Quelle S. 75 n. 320. — Nov. 11 (am dage Martini) berichtet Reval an den Om., daß Sev. Norby, dessen Gewalttaten durch das Gerücht dem Adressaten ohne Zweifel bekannt sein werden, in Iwangerod das ihm von Reval versagte Geleit erlangt habe und dorthin alle auf der See geraubten Güter führe, daß Reval deshalb kürzlich einige Reiter und Knechte mit 5 Jachten nach Narwa abgefertigt und unter dem Schloß nach hartem Kampfe trotz der vom Schlosse aus, besonders von den Russen erfolgten Unterstützung des Gegners 2 Jachten Severins genommen habe; bittet, seine Sache beim Großfürsten zu vertreten, damit Severin und die Seinen nicht wieder an jenem Orte gestärkt werden. StA Reval, Missivenbuch. Regest: Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 75 n. 321. Danach hier.

<sup>2</sup>) Vgl. 8 S. 479 Anm. 1; unten n. 451.

trotz russischer Hülfe erobert hätten (nach vielfoltem daruth, ock van dem itzt gemelten slate und daran bolegenen over up de unser losgelatenem geschutte und margklicker gedaner were der Russen), daß aber leider die Seeräuber zu den Russen entkommen seien, in deren zweitem, von dem Abschrift beiliege, Narwa klage über die Russen zu Iwangorod (wo wrevel und mothwilligen sick de Russen tho Iwanegroth tegen des w. hern vagedes thor Narve und ere uthgeschickede hodeschop gestellet hebben); bittel um Schreiben oder Gesandtschaft an den Großfürsten, um dem zu steuern, zumal da seine eignen Bemühungen beim Hauptmanne von Iwangorod vergeblich geblieben sind (dewil nu de Russen tho Iwanegroth zodaneh apenbare seerover und de genamene kopmans gudere entegen nemen, husen und herbergen, ock myt wrevel und gewalt boschutten und vordegedingen, wil hoch van noden syn, sulkem unreddelickem mothwilligen vornemende der Russen myt gudem rade und gefochlicken middelen yn tiden vortokamende; derhalven j. e. w. avermals in guder thovorsicht denstlick und frunthlick bidden, seh mit den ersten, jo er jo lever, hirtho willen vordacht wesen und durch ernstlicke schrifte efte eine stadtlicke hodeschop, woh des upn drechlicksten, bie deme grothforsten vorfogen, dat Severins hinderstellige vorholt und overmoth sampt der synen tho nichte gemaket und et vordenede lon entfangen mogen; hebben ock derwegen an den hovetman tho Iwanegroth mermals geschreven, aver nach ien antwordt irlanget). — 1526 Nov. 12.

StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 126 v—127 r. Überschrift: An desulvesten der voroverden beiden Severins jachte halven. Folgt auf n. 335.

Benutzt: D. Schäfer, Geschichte von Dänemark IV, 79.

339. Lübeck an Reval: sendet n. 336 zur Bestellung an den Großfürsten<sup>1</sup> und Übermittlung der Antwort. — 1526 (midtwekens na Martini) Nov. 14.

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. In dorso: Anno 27 ultima decembris, breve an den grothforsten to bestuieren.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck und Verhandlungen zu Odense<sup>2</sup>. — 1526 Nov. 18—21 und Nov. 22 — Dez. 1.

An dem Städtetage waren die sechs wendischen Städte beteiligt. Hauptzweck der Versammlung war, einen Vorschuß für das Kontor zu Brügge aufzubringen und die Verlegung nach Antwerpen zu beraten. — Nach Odense hatte Lübeck seinen Sekretär Herman Röver geschickt, um die Verschreibung über Bornholm auszuwirken und die Abstellung meist privater Beschwerden zu betreiben.

A. R e c e ß (n. 340). Der Städtetag, dessen Teilnehmer in § 1 genannt sind, hatte zuerst die Aufgabe, 1200 Gulden aufzubringen, damit das Kontor zu Brügge den ersten Termin der Zahlung für die Aufhebung des von Antwerpen gegen die wendischen Städte erlangten Urteils gemäß dem von Paul vom Velde abgeschlossenen

<sup>1</sup>) Schon Dez. 4 erbat Reval von dem Hauptmann zu Iwangorod Geleit für einen künftigen Bolen von Narwa und zurück, um Briefe des Om.'s, Lübecks und Revals an den Großfürsten zu überbringen. StA Reval, Missivenbuch. Regest: Golth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 76 n. 322. Danach hier. <sup>2</sup>) Ein innerer Zusammenhang besteht nicht. Bei anderer Anordnung hätten sich aber die langen nachträglichen Verhandlungen dazwischen geschoben und den chronologischen Zusammenhang zerrissen.

Vertrag leisten könne. Aber auch, als Lübeck davon die Hälfte übernehmen will und den Hamburgern 400 Gulden ansinnt (§ 10), erklären sich die übrigen Rsn., da ihre Städte mit der Sache nichts zu tun haben, wegen des Restes nur sehr zurückhaltend (§§ 2—13, 52, 53, 55). Da das Kontor nur zahlungsfähig wird, wenn die Güter nicht mehr an Nichthansen gesandt werden und das Schoß, wenigstens auf die Stapelgüter, verdoppelt wird, so soll deshalb an die übrigen Städte, wovon namentlich die sächsischen interessiert sind, geschrieben werden (§§ 9, 10, 14—19). Wegen Verlegung des Kontors nach Antwerpen, die für nötig gehalten wird, soll eine Gesandtschaft von Sekretären mit Antwerpen verhandeln (§§ 9, 10, 16, 17, 20, 21, 55). Der Hafen zu Brügge wird für schlecht erklärt (§ 16). — Für Beihilfe zur Bekämpfung Schiffer Klements, Martin Pechlins, Bruns von Göttingen, auch vielleicht des Junkers von Esens will man den K. von Dänemark zu gewinnen suchen; es wird geklagt, daß die Kaperer in Meklenburg Rückhalt haben; auch an die Niederlande wird deshalb geschrieben (§§ 22—26, 29, 30—35, 45, 55). — Wegen Beisteuer zu den Kosten der Privilegien soll an die Städte geschrieben werden; Rostock und Stralsund bitten um Transsumpte (§§ 36, 37, 50). Sonst kommen noch ein Zwist um die Fille Stralsunds und den Kirchhof Lübecks zu Falsterbo (§§ 38—42), eine Beschwerde Rostocks und Stralsunds über Neuerungen auf Golland und Bornholm (§§ 43, 44, 54), die Mahnung des Kfms. zu London wegen seiner Auslage für Stralsund (§ 51), Klagen Rostocks über von Hull und Stralsund genommene Schiffe (§§ 46—49, 55) zur Sprache. Die Sache des Stralsunder Bm.'s Nikolaus Smiterlow will man jetzt ruhen lassen (§ 38). Bernd Stichane soll ein Fürschreiben und Certifikat an K. Friedrich von Dänemark erhalten (§§ 27, 28).

B. Bericht Herman Rövers über seine Gesandtschaft (n. 341). Er reist Nov. 11 von Lübeck ab über Plön, Gottorp, Flensburg, Apenrade, Assens und langt Nov. 18 zu Odense an (§ 1). Sein Gewerbe bringt er Nov. 22 und 26 vor dem Könige, Nov. 30 vor den Reichsräten an, Dez. 1 verabschiedet er sich vom Könige. Nov. 29 erhält er Briefe von den Städten (§ 48). Er erreicht, daß ihm die Urkunde über Bornholm zugesagt und ausgeliefert wird, deren Kosten er mit der Kanzlei bedingt (§§ 3, 51, 52, 59, 75), und daß die Ernennung neuer Kommissare für den Fillenstreit zwischen Lübeck und Danzig zugesagt wird, wobei der König persönlich den Wunsch nach Vermittlung ausspricht (§§ 9, 19, 33). Er bemüht sich, den König für einen Frieden zu gewinnen, der Sicherheit gegen Christian II. gewähre, von dem beim Reichskammergericht geklagt ist, und teilt die Aktenstücke über die letzten Verhandlungen mit H. Albrecht von Meklenburg mit (§§ 4, 17, 18, 31, 32, 66). Ein Schreiben nach Rußland wegen Norbys wird ihm zugesagt (§§ 5, 13, 18). Gegen die Auslieger soll getan werden, was möglich ist. Dabei wird Lübeck vorgeworfen, daß es versäumt habe, sich zu rechter Zeit mit Dänemark in Verbindung zu setzen, wo Schiffe gerüstet waren, und gewünscht, daß Lübeck auch den K. von Schweden für die Sache gewinne (§§ 6—8, 13, 18, 54, 55, 61, 63, 66, 67). Von einem Schreiben an H. Albrecht von Meklenburg verspricht sich der König nichts, er meint, sich mit dem anders auseinandersetzen zu müssen (§§ 8, 13, 18, 32). Seine Bitte um Abstellung des Zolls in Holstein unterstützt Röver durch den Hinweis auf Aufruhr, der sonst in Lübeck zu befürchten ist (§ 10, vgl. §§ 53, 60). An seine Mahnung um die rückständigen Renten aus Holstein schließen sich zahlreiche andere Privatansprüche an, ohne daß Erhebliches erreicht würde (§§ 20—29, 34—47, 56, 57, 62, 70—72). Über das Heringsalzen des dänischen Zöllners zu Schonen führt Lübeck Beschwerde (§ 13, vgl. die Anm. <sup>1</sup>S. 480), die Dänen über das Salzen zu Aalborg und den Verkauf des von Herman Iserhel gebrauten Biers als Hamburger Biers (§§ 68,



69). Einer neuen Gesandtschaft an den König nach Schleswig-Holstein wird entgegen gesehen (§ 73).

C. Vertrag (n. 341 a): Entwurf einer Tohopesate zwischen Lübeck, Hamburg, Lüneburg.

D. Korrespondenz der Versammlung (n. 342—345): an Reval und Danzig wegen Severin Norbys, an Köln und Danzig wegen Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen.

E. Beilage (n. 346): die Verschreibung über Bornholm.

F. Anhang (n. 347): Auskunft Lübecks an seinen Advokaten für die Führung des Rechtsstreits mit Christian II.

G. Die nachträglichen Verhandlungen (n. 348—386) sind bunt gemischt. Sie betreffen a) die Verlegung des Kontors von Brügge (n. 366, 372); b) eine Tagfahrt mit den Niederlanden wegen Erledigung der gegenseitigen Klagen (n. 362, 363, 386); c) die Umtriebe Christians II. (n. 360, 367, 383); d) Severin Norby und die Kaperer Christians (n. 348—351, 353, 354, 356, 358, 359, 368, 373 bis 375, 382); e) Bornholm (n. 365); f) die rückständigen Renten der Lübecker in Holstein (n. 367); g) die Accise zu Malmö und Kopenhagen (n. 370, 381); h) den Fittenstreit zwischen Lübeck und Danzig (n. 369, 376, 377, 380); i) das Verhältnis Schwedens zu den Städten und den Niederlanden und die Schuldforderung der Lübecker (n. 352, 355, 384; 364, 371, 379, 385); k) die Beisteuer zu den Kosten der Privilegien (n. 357, 361, 372); l) das Kontor zu London (n. 378); m) die russischen Verhältnisse (n. 349, 373).

## A. Recess.

340. Receß über die Verhandlungen der wendischen Städte in Lübeck. — 1526 Nov. 18—21.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift in einem Hefte von 22 Bl., wovon 19½ beschrieben. Durch Feuer an den Rändern etwas beschädigt. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum Wandalicarum, Lubece celebratus decima octava mensis novembris anno etc. vicesimo sexto. Oben: Pro Rostockcensibus 1526.

S StA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 24 Bl. in 3 Lagen, wovon 20 Bl. beschrieben. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum Wandalicarum, Lubece celebratus decima octava mensis novembris anno etc. vicesimo sexto. Oben links: Pro Sundensibus 1526.

Benutzt (S): Otto Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten V, 56.

1. To weten, als de ersamen Wendeschen stede, ore drepleicken radessende-baden up den achteynden dach des maentes novembris in dessem vofteynhundersten und sozundtwintigesten jare tegen den aventd in der herberge hir bynnen Lubeck to hebben, durch schrifte eyns erbaren rades darsulves, derwegen an desulvigen allenthalven ergangen, deme ghemenen besten to gude und deme cuntor to Brugge in Flanderen to gedye und wasdome etc. befordert syn worden, dat demna de erbaren, gestrengen heren van Hamborch, Rostock, Stralesszundt, Wismar und Luneborch radessende-baden up berurte tit bynnen Lubeck gekamen und des folgenden morgens<sup>1</sup> by deme erbaren rade darsulves up deme radthuse erschenen etc. by namen van Hamborch<sup>2</sup>: er Gert vam Holte, er Hinrick Salsborch, ritter, borgermestere, und mester Jochim Somerfelt, secreter; Rostock: er Hinrick Gerdes, borgermester, und er Bernt Murmann, radtmanne; Stralesszundt: er Gert Schroder

<sup>1</sup>) Nov. 19.

<sup>2</sup>) Hamburger Kammereirechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 296: 132 ff

1 B dominis Gerardo vam Holte, Hinrico Salszborch, proconsulibus, et magistro Jochim Sommerfeldt, secretario, ad dietam in Lubeck octava Martini (Nov. 18) in causa translocationis cunthorii ex Bruggis in Antwerpam. Adhuc solvimus de eadem reysa 6 ff 14 B 4 a.

und er Nicolaus Rode, radtmanne; Wismar: er Jochim Buwman, er Cort Nyebur, borgermestere; Luneborch: er Dirick Elver, er Lenert Tobinck, borgermestere, und mester Johann Hoker, prothonotarius etc.

2. Na fruntlicker wilkamehetinge der heren radessendebaden, ock gewontlicken grutes und fruntlicken denstes irbedinge, allenthalven vorgewant, is van dem ersamen, wisen heren Hermann Meiger, borgermestere to Lubeck dat wort holdende, vorgegeven, dat men nicht twivelde, dan oren er. were bewust, in wat merklickem schaden, kosten und eventur men eyne gude wile geseten und noch dagelix sitten moste, indeme dat de kopman vast in allen enden und orden mit vorkortinge der privilegien, berovinge orer guder, vorstoppinge frier hanteringe und zegelation, vor erst by we(il)andt<sup>a</sup> heren Johann, koninges to Denmarcken etc., tiden, er men tor apenbaren veide und noethwere gedrunge, de ock to neynen geringen kosten dal geslagen etc.<sup>1</sup>, hedde ock her Cristiern, folgende de stappen synes vorolderen, avermals mit unliderlikem tollern, unplichten und anders dem<sup>b</sup> copman boswert und orsake tor wedderwere gegeben<sup>2</sup>, des men doch na veler dagelestinge und fruntlicke geholden handelinge und boschickinghe enthaven hedde geweszen etc., darumme men eynen ideren, deme viande keyne to- edder affor to doende<sup>c</sup>, fruntlicken warschuwen laten und eyn del schepe na gedaner warschuwinge van den uthliggeren angeholden und desulven parten und buten laten, des doch eyn erbare radt gar nichts genaten und de cōpman, de syne gudere aldar im lande gehatt, in merklicken schaden, indeme ore gudere mit arrestament beslagen, gekamen etc. Und, wowol de boschedigeden na velem angewanten flite im have to Brussel eyne gans boswerlicke sententie jegen der Wendischen stedere porter, coplude und denere mit swarer taxation der expensen und interesse irholden und de tho vulenden und tor execution to bringen gemeynt, hedde men doch dilation und tit bogert, de men mit groter swarheit irholden<sup>3</sup>, deshalven de erhaftige mester Paul vame Velde to keynen geringen kosten westwart vorfertiget, de ock alle ummestendicheit des handels, und wo men erst tom handel gekamen, wes swarheit deme copmanne daruth entstaen und bojegen mochte, neffens inforinge, wes ome derhalven bojegent, er idt to lave und bade gekamen, int lange vortellet etc., mit noturftiger persuasion, dat de kopman in merklicker last sete und sick haven syn vormogent vorstricket hedde, wo uth deme recess, szo to Andwerpen upgerichtet<sup>4</sup>, welker geleszen, to ermeten etc.

3. Na vorlesinge dessulvigen und wider declaration des handels heft de her Lubesche borgermester int lange vorhallt, wo unmilde de sententie nicht allene tegen de van Lubeck, dan ock der Wendischen steder koplude, dener und ingheseten afgespraken und<sup>d</sup>, vor hundert teyn tom interesse to gevende, taxert worden etc.<sup>d</sup>; und were doch allent, wes gescheen, deme gemeynen besten to orbar, nutte und profite gedaen etc., de summa were vormynret, termine<sup>e</sup> na lude des recess gestelt, darvan de erste up wynachten schirst<sup>e</sup> kumpstich syn wurde, etc.; de kopman hadde keyn gehor etc., eyn ider sende syne gudere an butenhensessche etc.; hedden ock darumme, ere idt so verne gebracht, merklicken vorschenket und

a) S, verstandt R.

b) den S.

c) Folgt: hedde S.

d—d) Unter-

strichen R.

e—e) Ebenso R.

<sup>1</sup>) In diesem etc. ist auch das Prädikat des mit indeme begonnenen Satzes untergegangen.

<sup>2</sup>) Herman Meier verwirrt die Tatsachen. Besser sind die Berichte über den Anlaß des un-  
bequemen Rechtshandels in n. 139 § 5 und 8, n. 311 § 77 mit Anm. <sup>3</sup>) Zuletzt reden die

vorliegenden Akten von 4 monatlicher Suspension, die 1525 Okt. 4 beginnen sollte: n. 203 § 10.  
Nach Ablauf dieser Frist fällt die an K. Friedrich von Dänemark gerichtete Bitte, sich um Nieder-  
schlagung des Urteils zu bemühen: n. 257 von 1526 Febr. 11. Im März weilte Paul v. d. Velde als  
Gesandter in den Niederlanden: n. 263, 270.

<sup>4</sup>) Fehlt.

gedaen; dennoch wolde de copman tho entrichtinge<sup>a</sup> der viiffhundert punt eyn hundert punt toleggen<sup>a</sup> und were one, de reste ock dartoleggende, beswerlich, derhalven nodich, den cōpman nicht to vorlaten, dan in dessem valle to entsetten; dar de to gehor gekamen, konde eyn ider syn andel, so darto gelecht, wedder erlangen etc. Wowol nu eyn erber radt in swarer last und geltspildinge sete, so wolden se doch orer gelegenheit na dem gemenen besten to gude, und szo vele one donlick und moglick, darby aller gebor sick<sup>b</sup> holden und bewisen.

4. De ersamen van Hamborch gesecht, dat in deme handel keyn geringe flyt, umme de irringe bytoleggen, van mester Paul vorgewant, wo vortellet etc., und wolden darto na redelyker wise und orer gelegenheit gerne doen und toleggen.

5. De ersamen van Rostock gesecht, se hedden alle wege, wo ock noch, darvan geprotestert, dat se des handels nicht to doende<sup>1</sup>, darumme ock keyne uncost dregen konden, hedden ock ore uthliggeren in anhalinge dersulvigen schepe darby nicht gewesen, des ock nicht genaten etc.; dennoch, wor se sust to forderinge des gemenen besten wes doen konden, wolden sick der gebor to schicken und tho holden weten etc.

6. De ersamen van Stralsszunde gesecht, dat sze vast schaden und neyne bathe by der veide gehatt, ore schepe weren one afhendich gemaket und des geschuttes qwidt geworden<sup>2</sup>, de lude darup synde fencklick bostrickt und na Copenhaven geforet, de se hedden losen mothen, dat landt to Rujen<sup>c</sup> were am dele vorbrant, darumme se in ungnaden ores landesfursten gekamen, und hedden doch vor den togefugeden schaden<sup>d</sup> nichts erlangt etc. Dat sze overs ethwes to dessem doende doen scholden, were nicht in orem bovele etc.

7. De ersamen van der Wismar gesecht, dat se beide schriftlick und muntlick desses doendes halven protesteren laten<sup>1</sup> und hedden neyn bovel, darto ethwes to doende, dan woldent gerne torugge bringen<sup>e</sup> etc.

8. De ersamen van Luneborch leten sick wol gefallen, dat de handel so vorgenamen were, darmit de cōpman nicht vorschuchtert<sup>f</sup> wurde etc.; und, wor se dat gemene beste forderen helpen konden, weren se to donde gewilligt. Overs se hedden vorhen<sup>g</sup> protestert, desser sachen nicht to doende to hebben, wo se ock noch etc.; konden ock ore radthusz to desser tolage nicht bloten, hedden ock keyn bovel, sick derhalven wider worinne to vorseggen etc.

9. Na velen und diversen reden und wedderreden, ock merklickem bewage und betrachtunge, wat swarheit deme gemeynen copmanne, dar de erste termyn nicht geholden wurde, wes ock den steden daruth mochte bojegen etc., is vorlaten, den artikel neffens dem artickel der residentie, darup mester Paul, wes ome van der wet to Andtwerpen und in syner heymreyse van den van Bergen bojegt, declaration gedaen etc., ock darneffens, dar de translation vor radtsam angeszeen, wat gestalt de boschickinge to donde und sulke translation to vullentheende etc., und ift de copman van den gennen, so westwart hanteren, dubbelt schott, dar de erste termyn entrichtet, forderen moge, darmit men to sulkem gelde, wo im gelesen reces bostempt, gefuchlick hedde komen mogen, ock de termine geholden und de handel nicht annullert wurde etc., item wo gut regimente to maken und de copman to gehor kamen moge, item van der residentie und dubbelden schate etc., ock wo de koplude to straffen, und dat men derhalven an

a—a) *Unterstrichen R.*      b) *sick fehlt S.*      c) *Ruyen S.*      d) *Folgt: gar S.*  
e) *dreggen S.*      f) *vorschuttert S.*      g) *darvan für vorhen S.*

<sup>1)</sup> *Vgl. 6, n. 626 § 55, 628 Stückbeschr., S. 603 Anm. 2.*      <sup>2)</sup> *Bei Bornholm 1511. Stralsund war wie so oft mit seiner Rüstung zu spät fertig geworden.*

de anderen stede geschreven etc., synt desse article mit velen und diversen ummestendicheiden, so darby angetagen, beth na middach in bodenk genamen und is den morgen darby gebleven.

10. Tor vespertit syn de geschickten radessendebaden to rathuse erschenen und is van deme heren Lubeschen borgermestere de handelinge avermals int korte vorhalt, dat dem copmanne nicht weynich an der tolage gelegen, twivelden nicht, dan eyn ider hedde sick darup anders, dan wo se sick horen laten, bedacht, dewile men tosamende in gedie und vorderve sete, und in betrachtunge, wes daran gelegen, und dat et by idermennichlicken, dar de erste termyn nicht geholden, wyth uthseen wolde und anders gedudet werden etc., und nicht alleyn up de Wendische, dan ock gemeyne hanzestede gesecht wurde etc.; heren und fursten vormerkeden daruth<sup>a</sup> splitteringe der stede und ore unmacht, den ock daruth orsake mochte gegeben werden etc. Wen men sick nu der residentie voreniget, de kopman to gehore gekamen und de gudere nicht an butenhensessche gesant und van one dat schot betalt, konde men tor betalinge geraken. Dar men sick nu mit der protestation und der vorgewanten entschuldunge wolde erweren, so were doch de protestation na deme donde gescheen etc. Dat men ock geltspildinge gedan edder nictes genaten, so were apenbar, dat de radt to Lubeck moste dagelix ungelyke groter geltspildinge doen und hedde darvan keyn profyt gehat etc. Her Cristiern, dewyle he vormerkede, jegen de stede myt gewalt nicht vornemen konde und alle gemakede anslege, Gade dank, entrennet, und<sup>1</sup> derhalven de sake im camergerichte hedde vorfaten laten etc. Wenner se sick denne alle wege wolden entschuldigen, moste eyn er. radt, wowol ungerne, ock darto gedenken etc., der tovorsicht, men wurde sick yo anders horen laten etc. Und hedden daromme bedacht, up dat dem copmanne mit fruchtberiger andtworde bojegent wurde, eyn ider tom ersten termine ethwes gedan hedde, und wowol eyn radt to Lubeck in groter, swarer borde sitten und daglix, wen dar wes geschen schal, van eynem ideren angelant werden, darmit ock ore kernerie mit utredinge der schepe und sustz bosweret, so wolden se dennoch dem gemeynen besten to gude und dem cuntor to gedie sozhundert gulden eyn jar lank vortynszen, by also, dat de anderen<sup>b</sup> darto ock ethwes deden, als dat de ersamen van Hamborch verhundert und de anderen stede twehundert gulden up tynse deme copmanne to gude hedden upgebracht und genamen etc., darmit de betalinge des ersten termyns desto fuglicker hedde gescheen mogen etc.

11. De ersamen van Hamborch gesecht, dat sze sorchvoldich und in arbeide weren, dat de copman mochte beschuttet und beschermet werden, daromme se ock mit uthredinge orer schepe keyne geringe geltspildinge gedaen etc., und wolden sick noch vorszeen, ore oldesten wurden ock ethwes na orem vormoge doen, also dat men se in dessem falle nicht hedde to beclagen etc.

12. De van Rostock gesecht, dat se keyn ander bovel hedden, dan wo van one dessen morgen vorgedragen, und darneffens angehangen, dat de schepe, to Andtwerpen to hus behorende, by tyden koningk Johansz angehalt und bynnen Lubeck gepartet und gebutet, darvan se nictes genaten, und hedden sick doch up geborlich synnent ny vorechtert, dan alle wege guthwillich bewiset deme gemeinen besten to gude und konden sick boven bovel nicht wider inlaten etc., dewile et nicht in orem vormoge und ore stat in schulden. Dan were apenbar, dat unlanges eyn cravel van one uthgeret, dat ock in der zee eynen Bergefärer und

a) Folgt: de S.

b) Folgt: stede S.

<sup>1)</sup> Die Konstruktion des Satzes ist vergessen.

de haveryacht<sup>1</sup> averkamen und de mit hulpe der Lubeschen uthliggerere erovert, overs dat geringeste na vilvoldiger boschickinge darvan irholden, dat doch to behoff der krigszlude gekamen, und de radt darvan nichtes genaten etc. Jodoch wolden sick deme gemenen besten to gude alle wege na orem kleynen vormoge guthwillich ertogen und sodans gerne an ore oldesten bringen.

13. De ersamen vam Stralsszunde, Wismar und Luneborch: Hebben neyn bovel, dan wyllent gerne und mit flite an ore oldesten dragen unde darup ere andtwort dem rade to Lubeck benalen etc.

14. Darna heft de her Lubessche borgermester den artickel, dat de coplude an butenhensesche ore gudere und ware senden und mit Busschener unde anderen vorstandt hedden unde de to entfangen vorschripen deme cuntor und deme copmanne, dewile de to geborlickem schate nicht kamen konen, to schaden, vorhalt und darneffens anghelangen, dat vele borgerkyndere uth den steden by deme zendegude to mannen gedegen weren etc., unde darumme, wo ock eyn erbar radt to Lubeck to donde gesynnet, eynen ideren, de also mit frombden van der hansze handelen, vor sick kamen to laten und one ernstlick darin to seggen, ock tor billicheit to wisen, se deme copmanne geborlicken horsam mit entrichtinge des schates und susts leisten scholden und sick der aversendinge to entholden by vortborte der hansze pryvilegien und gerechticheiden der cuntor etc., und ift sick yemant darentbaven dem copmanne rebellich ertogede und sick in den steden to setten gemende, densulven nicht totolaten etc., wo ock oldinges belevet<sup>2</sup>. Dewyle denne ock to entrichtinge der anderen termine, wen de erste dargelecht, barschop gehoret, moste men, wo vormals<sup>a</sup> gebort und uth den recessen to erlernen, up de gudere dubbelt schot to geven setten, darto ock eynem jewelken to persuaderen und to bewilligen etc.; wolde ock darumme de noet erforderen, sodans an de anderen stede, de des cuntors mede gebrukeden, scriftlick to gelangen und ernstlick to bevelen, deme also natokamende etc.

15. De ersamen van Hamborch leten sick gefallen, dat deme copmanne geborlick horsam geleistet worde, wolden ock sodans mit flite by den oren vortfugen; dan, dar deme van den oren scholde nagekamen werden, mosten der Averheydeschen stede coplude sick den oren ock lickmetich schicken und holden, und dat ock sodans upt bedarflixe an de upgenanten stede vorschreven wurde.

16. De van Rostock stelleden<sup>b</sup> to gefallen, ift men de residentien to Andwerpen oft Bergen holden wolde. Dan, were wol vormals vor nutte angezeen, dat et tho Brugge scholde gescheen, so wuste men, wo de haven aldar getacht etc., und leten sick bedunken, de residentie best to Antwerpen, dewile de kopman dar wesen wolde, vorgeamen wurde, darmit deme copmanne assistentie mochte bojegen etc. Dat sze overs up alle gudere dat dubbelde schot bewilligen scholden, wowol se der coplude aldar hanterende im geringen talle hadden, were nicht in orem bovele, dan konden wol erdulden, up stapelgudere dat dubbelde schot gestelt wurde etc. Wolden ock, de oren to straffende, an ore oldesten dragen, de sick der gebor wurden schicken und holden.

17. De vam Stralsszunde gesecht, dat nicht in orem bovele, up venteware dat dubbelde schot to bewilligen, dan konden erliden, dat de residentie des cuntors, dar de nuttest, gelecht worde. Woldent dennoch mit allem flite, wo ock

a) Folgt: wo R.

b) Folgt: wol S.

<sup>1</sup>) Vgl. *Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1884 S. 165.* <sup>2</sup>) *Mit mehr oder weniger Recht läßt sich auf II, 3, n. 288 §§ 61, 85; 4, n. 63 § 19; 6, n. 356 § 116; III, 4 n. 79 § 59 hinweisen. Genau genommen paßt aber keine Stelle hierher.*

de ersamen van der Wismar to donde belavet, an ore oldesten<sup>a</sup> dragen und deme rade to Lubeck mit gefuchlickem andtworde bojegen etc. Leten sick ock gefallen, men sodans an de anderen stede, den it belangede, vorschreve etc.

18. De ersamen van Luneborch: Willen insent hebben, ock by den oren vorschaffen, de keyne gudere an butenhensessche senden scholen etc.; leten sick overs gefallen, sulchs an andere stede, sodans belangende, to schreven etc. unde dat up de gudere, darmit de cōpman entsachtet, dubbelt schot ghesettet wurde etc.

19. Und is darup dem Lubeschen secreter to concipieren bevalen etc.

20. Und heft de her Lubesche borgermester furder gesecht, dewile de translation des cuntors to Andtwerpen wolde vorgeamen syn und der weth darsulves de article der composition, so vormals heramet<sup>1</sup>, vorrekent und angenamet, dar uth und in to stellen, ock de dem copmanne im Bamesken<sup>b</sup> markede<sup>2</sup> totschicken belavet, deme ock, wo men vorhapet, volge geschen wert etc.: so wil de noturft forderen, de, umme alle dink mit one uthtoreden, to boschicken, und were wol nutte, de boschickinge durch statlicken personen geschege; yodoch rekede sodans tho merklicken costen des copmans und verlicheit der personen etc., und daromme sodans gefochlicker mit secreteren geschen konde etc.; wolden doch sodans to der heren radessendebaden gefallen gestelt haben.

21. Na velen diversen reden is eyndrechtlichlick vorlaten, de boschickinge durch secretere to dônde etc.

22. Darna heft de her Lubesche borgermester van den heren radessendebaden bogert to weten, wes ore oldesten der gewaltsamen daet halven, so schypper Clemennt, Marten Pechlin<sup>3</sup>, Brun van Gottingen neffens anderen tor zewart gestiftet, to doende gemeent, darmit se uth der zee mochten gebracht werden; dewile vormodentlick desulvigen mer hulpe mit den ersten apenen wateren to sick forderen mochten. Derhalven eyn er. radt to Lubeck ores dels nicht ungeneget, darjegen, so vele one mogelick, to doen und to trachten.

23. Und, als de van Hamborch gesecht, dat sze alrede schepe tor zewart hedden, unde de van Rostock und Stralessunde darneffens angehangen, dat ore oldesten gemeint, orer gelegenicheit na darto to trachten, wo ock am dele alrede ghescheen etc., hebben de van Hamborch furder gesecht, dat junker Baltasser van Esens schypper Clement angeholden und erstmal syne geselschup varen und darna wedder an sick halen laten und keynen geringen antal van geschutte, so Clement gehat, an sick gebracht, de villichte upt vorjar ock tor

a) Folgt: to S.

b) Bameschen S.

<sup>1)</sup> 1516; 6, n. 698. <sup>2)</sup> Der Bamismarkt begann am 2. Sonntag nach Aug. 15: Hans. U.-B. IV, 310 Anm. 2. <sup>3)</sup> Martin Pechlin und Brun von Göttingen waren schon Nov. 3 an der norwegischen Küste von Karsten Tode aus Lübeck und Klaus Wend aus Wismar überwältigt, aber erst Nov. 24 langte Tode mit der Nachricht vor der Trave an. Vgl. die lebensvolle Schilderung der Hergänge durch Gert Korfmaker, die D. Schäfer in den Hansischen Geschichtsblättern Jahrg. 1876 S. 80—91 veröffentlicht hat; dazu S. 79 und S. 91—93. Das Geleit Norbys für Pechlin s. oben n. 267. Brun v. Göttingen hatte einen Kaperbrief von Junker Balthasar von Esens: n. 275. 1527 Nov. 19 (dinxtedages Elizabeth vidue) quittirte zu Wismar vor den Bmnn. Andreas Bern, Bürger zu Wismar, als Bevollmächtigter der zu Slöck in Lioland wohnhaften Schwester Hans Möllers, über den Empfang von dessen Anteil an der Martin Pechlin abgenommenen Beute, vorgevende, wu he van schypper Clawes Wendhe, ock alhir burgere, sodane gudere und gelt, also seligen Hans Moller, de denne in der slachtinge, also mit Marten Pecchelyne, eyneme serovere, int jar den mynren tal 26 up alle Gades hilligen (Nov. 1) in der see, nomlick in der haven Hiltungk gehalten, vorslagen und doeth gebleven, in der bute thogefallen, an sick na lude und inholde eyns inventarij, darup gemaket, boschreven und by deme ersamen rade alhir in vorwaringe liggende, . . . an sick entfangen und erlangt hadde. RA Wismar, Zeugebuch 1518—1531 Bl. 220 v.

zewart mochte geret<sup>a</sup> werden, derhalven darjegen to trachten, des sze ock ores deles na mogenheit willich, van noden etc.

24. De ersamen van der Wismar und Luneborch, des keyn bovel to hebbende, gesecht, und de van Luneborch, dat ze der zee afgelegen, woldent dennoch allenthalven torugge bringen, umme eyne er. radt to Lubeck darup to vorstendigen.

25. Und is darup vorlaten, an ko. ma. to Dennemarcken, orer ko. m. rykesrede, ock mester Hermen Rover, Lubeschen secreter etc., ko. m. tor uthredinge to persuaderen<sup>1</sup>, to schreven, und mester Paul, darup to concipieren, bevalen.

26. Darnegest, dewile in der uthredinge vast gelegen, ys de artickel, wo stark sick eyn ider tor zewart rusten und wanner it gescheen schole, beth morgen in bedenken genamen. Und is den avendt darby gebleven etc.

27. Dinxtedages den 20. dach novembris syn de heren radessendebaden tho 8 in de klokken wedderumme to radthuse erschienen und is Bernt Stichanen sampt anderen up syn denstlick synnen an ko. m. und orer m. statholdere des schepes halven, so tor Lydt<sup>b</sup> gelegen unde namals to Mastrande gekamen unde nu to Copenhaven liggende schole, vorschifte gegeben.

28. Heft ock Bernt dosulves certificert, dat de schypper in deme schepe nicht mer dan de huringe hedde unde dat schyp und gut to Hamborch to hus behoreden etc. Darup ome ock certification vorgunt.

29. Is darna dat concept an ko. m. to Dennemarcken und orer m. rede, durch mester Paul vorramet, gelesen und uthtogande bolevet.

30. Furder heft de her Lubesche borgermester gesecht, dat gisteren de artickele, wo stark sick eyn ider tor zewart, dewyle ock darvan in schriften an ko. m. und orer m. rykesredere, so uthtogande belevet, vormeldinge geschut, und wanner de uthredinge gescheen schole, in bodenk genamen, darmit den möthwilligen zeeschumeren desto ernstlicker nagetrachtet, ock reyne zewart gehalten und, dar de averkamen, na begangener daet gestraffet werden mochten etc.: so is darto eyn er. radt to Lubeck nach orer gelegenheit nicht ungeneget, der vorhapeninge, eyn jewelk werde sick ock darby to schicken und to holden weten und darto hundert man tor zewart vorfertigen mit den ersten apenen wateren, also dat de Golvitze unde andere havene, dar de uthredinge geschut, mochte gewachtet und gewaret werden etc.

31. De ersamen van Hamborch: Willen na orer gelegenheit doen und sodans an ore oldesten gelangen, de ock darto na gelegenheit werden gedenken etc.

32. De ersamen van Rostock, Stralsszundt und Wismar gesecht<sup>c</sup>, hedden neyn bovel, dan woldent an ore oldesten dragen und eyne er. radt to Lubeck darup schriftlick vorstendigen.

33. De van der Wismar darneffens gesecht, dat sze vele doen scholden, were nicht in orer macht<sup>d</sup> etc.

34. De ersamen van Luneborch gesecht, wowol se der zee nicht gelegen und derhalven tolage to doende, so van one bogert wurde, hedden<sup>2</sup> se keyn bovel, dan woldent an ore oldesten gelangen und ore gemote deme er. rade to Lubeck toschreven.

35. Unde is darna van den ersamen van Rostock de uthredinge uth der Golvitze, dat de sunder des gestrengen heren Mathias van Ortzen<sup>3</sup> willen, darvan

a) uthgeret S.      b) Lyth S.      c) gesecht fehlt S.      d) ohrem vormoge S.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 341 §§ 6—8.      <sup>2</sup>) Durchbrechung der begonnenen Konstruktion.      <sup>3</sup>) Er war zu Wustrow in nächster Nähe der Golwitz angesessen. Vgl. über ihn Hans. Geschbl. Jahrg. 1908 S. 133, 134. In besseren Zeiten übte Wismar in der Golwitz die Seepolizei.

se ock keyn entset edder noturft gekregen, up syn gutlick synnent den rederen der stede vorgewant, mit bede, one darinne entschuldiget to nemen etc.; wo ock van den van der Wismar angetagen, sze gelyken bovel hedden etc. Und is de gedane entschuldunge in syner werde gelaten etc.

36. Furder heft de her Lubesche borgermester vorgegeven, dat men nicht twivelde, dan one samptlick bewust, in wat last und geltspildinge, ehr men to dem ende, dar et to gedegen, gekamen, geseten und et nergens anders, dan umme vorbiddinge gemener stede pryvilegien und gerechticheiden gescheen; so wolde sick ock jammers geboren, dar sze der pryvilegien wolden mede geneten, se dar ock to contribuerden und toleden und dat men derhalven an de gemene stede uth desser vorsammelinghe hedde geschreven.

37. Und is darup vorlaten, dat men an desulven stede schripen schole, und mester Paul to concipieren bevalen. Und is den morgen darby ghebleven.

38. Tor vesperit syn de heren radessendebaden wedderumme neffens und by eynem er. rade up gewontlicker malstede erschenen,

und is in afwesende der vam Stralszunde van heren Niclas Smyterlouwen sake getracteret worden und vorlaten, na itziger gelegenicheit desulven anto-  
szeende und berouwen to laten etc.

is<sup>a</sup> der Lubsche vaget up Schone vorgekamen und etlike gebreke, szo den van Lubeck up ehrer vitten to Valsterbo<sup>b</sup> bojegent tho navolgender meinunge vortellet, dat im vorgangem hervest der Sundischen vaget uppe Valsterbo<sup>b</sup> den

Lubeschen kerkhof, den sze lange jar her bosenen und in rowsamer bosittinge gehat, becrutziget und nye crutze upgerichtet hedden, ock darup unwontlike dinge mit slachten und kuten gedreven, ohren capellan mit forszen und trossigen worden afgerichtet und, den to buwende, gemeint, darvan ock ertgelt gefordert to nicht geringen der van Lubeck vorfange etc.; und vorhapede sick, by der olden und gewontliken bosittinge des kerkhaves to blivende und, dartho desulvige gefundert, to gebruken etc.

39. (De<sup>b</sup> erszamen vam Stralsszunde gesecht, dat de kerkhof, szo sze weren borichtet, mit steinen, darup de strale gehouwen, were bekrutziget und dar upt nige mit vorlove des sloth- und bufagedes crutze gesettet, de ock mit ohren stenen bogrepen in orer vitte lege. Dat sze nu darup vor besichtinge der stede der redere irkantenisse edder fruntschop scholden liden, hedden darvan nein bovel, darvan sze ock apentlich protesterden, dan, wes de vaget kan bewisen, dartho he berechtiget, des moge he billich wol geneten, der geliken sze ock vormeinden etc. Dat sze dar avers noch tor tidt daruppe to buwende gement, weren se noch nicht gewilliget, konden ock wol liden, dar eine kerke wedder gesettet wurde etc.)

40. (Und is also de radt to Lubeck neffens den copluden und [dem vagede]<sup>c</sup> den geschickeden redere der stede up de horkamer entweken etc.)

41. (Na wedderinkaminge hebben de geschickeden redere der stede vor ein gudt middel durch den erszamen hern Gerdt vam Holte vorgeven laten etc.)

42. (Nademe de vam Stralszunde, wo se sick erhoren laten, noch recht edder fruntschop vor der bosichtinge liden konen, so sehn de redere der stede vor gudt ahn, dat de vam Szunde de ohren underrichten, darmit neine splitteringe und tweferdicheit erwosse und de van Lubeck by older hergebracht gewonheit in gebrukinge des kerkhaves, dat gotlich, christlich, erlich und billich, bliven laten beth na besichtinge, szo am tokumpstigen jare durch de Dudeschen vogede geschen schole; dar men sick den nicht konde voreinigen, dat de sake beth tor negest

a) S.

b) §§ 39—42 nur in S.

c) Fehlt S.



kumpftigen dagefart der Wendisschen steden in rouwe stan blive etc. Dat also van beiden delen mit danksegginge is angenamet etc.)

43. Darna hebben de heren radessendebaden van Rostock und Stralesszunde sick beclaget, dat de oren up Gotlandt und Bornholm, de ore gudere wo oldinges gewontlick in haven, dar sze arriveren, bringen, nicht voranderen noch mit den buren mit ware koepslagen edder in de lande reysen mogen; item, dat se gedrungen, in szunderge havene und de stat ore gudere tho foren und<sup>a</sup> vor de ware schape to entfangen, und, de gudere bynnen bostempter tit to vorkopen, boswert werden etc. tegen olde brucklicke bosittinge und wonheit, daruth den steden namals nadel mochte erwassen etc., mit bogere, den oren older bosittinge to laten geneten und deme vornemende na nõtturft vortokamen und wandel to vorschaffen.

44. Darup de her Lubesche borgermester one uth namen eyns erbaren rades gheandtwordet, dat sze ungerne wolden de oren wormede bosweren, dan wolde mit upgenanten er. rade torugge spreken und one mit geborlicken andtworde bojegen etc. Und is den avendt, dewile de tit vorlopen, darby ghebleven.

45. Mithwekens<sup>1</sup> na achten in de kloeken syn de heren radessendebaden wedderumme to rade gekamen, und syn int erste gelesen de concepte an frow Margreten etc., an de van Dordrecht, Amstelredame, Enckhusen, Sirixse, Middelborch etc., ock an de Pomerschen, Liflandeschen und Pruseschen stede van deme vornemende der<sup>b</sup> zeeschumers etc. gelesen, und is bolevet, desulvigen allenthalven uthgaen to laten etc.

46. Darna<sup>c</sup> hebben sick de ersamen van Rostock avermals, wo ock to meren dagelestingen gescheen<sup>2</sup>, des angeholden schepes van den van Hulle beclaget mit bogere, by deme copmanne to vorschaffen, dat de lude, de am dele nicht in vormogen, by den van Hulle to forderen, also dat sze unghedrungen bleven, to represalien to gedenken etc., dar se ock to latest nicht vor wesen konden etc.

47. Darup one de her Lubesche borgermester na besprake uth namen der anderen reder der stede gesecht, dat sze dat avermals an den copman wolden vorschreven und andtworde bogeren, wes one wedderumme bojegende, oren oldesten nicht tho vorbergen etc.

48. Hebben ock de heren radessendebaden van Rostock vorgegeven, dat eyn schip van den vam Stralesszunde, oren borgeren und etlicken van Lubeck tobehorende, angehalet, mit bogere, sze to underwisen, de(n)<sup>d</sup> erstadinge des geden schadens dõn mochten.

49. De ersamen vam Stralesszunde gesecht, et were war, dat ore frunde van Rostock sodans an ore oldesten geschreven, overs de breve weren to<sup>e</sup> spade angekamen, also dat se itz, darup to andtworden, keyn bovel hedden, dan woldent gerne an ore oldesten dragen etc.

50. Furder hebben de heren radessendebaden van Rostock und Stralsszundt, eyn loffwerdich transsumpt van den irholdenen pryvilegien tho geven, gebeden, welch beth up namiddach in bodenk genamen etc.

51. (Und<sup>f</sup> is den ersamen vam Stralsszunde ock vormaninge van dem heren Lubschen borgermester gedahn van dem gelde, szo de copman to Londen alsze viffhundert pundt sterlings, de se vor de vam Szunde des angeholden schepes

a) und fehlt S.      b) des S.      c) §§ 46 und 47 fehlen S.      d) den S.  
der R.      e) to fehlt S.      f) § 51 fehlt R.

<sup>1)</sup> Nov. 21.

<sup>2)</sup> Vgl. 8, n. 888 mit Anm., auch 7, n. 337 § 10.

halven dargelecht, darumme sze ock to mermalen forderinge dohn laten etc.<sup>1</sup>, mit bogere, dar sze idt van ohren oldesten nicht in bovel, szo men et darvor achtete, dat sze id an ohre oldesten mochten dragen, dat de copman dat jennige, wes darvan gekamen, ock de restende summe irlangen mochte. Dat also ock van den geschickten der vam Stralszunde to donde belavet etc.)

52. Und is avermals van deme heren Lubeschen borgermestere anroginge geschen, eyn ider sick deme gemenen besten to gude schicken wolde und to deme ersten termyne deme copmanne tom besten gelt boreden etc.

53. Dat allenthalven angenamet, an ore oldesten to langen und eyn<sup>a</sup> er radt tho Lubeck mit den ersten beandworden etc. Und is den morgen<sup>b</sup> darby gebleven.

54. Tor vesper heft de her Lubesche borgermester up andragen der geschickten van Rostock und Stralessunde der gebrecke halven up Gotlandt etc. dith andtwort gegeben, da(t)<sup>c</sup> sze sodans an den amptman up Gotlandt, darup noturflich inseent to hebben, willen vorschripen etc.

55. Darna is ock gelesen eyn concept an de stede Bremen, Brunswick etc. van der residentie des cuntors to Andwerpen und eyn concept an den copman tho Lunden van dem angeholden schepe to Hulle etc. neffens twen supplication, darup vorschripte vorgunt etc., welche uthtogande belevet etc.

56. Und darmit hebben de heren radessendebaden under malk(and)er<sup>d</sup> mit fruntlicker danksegginge aveschet genamen und sick gutlicken gescheden.

## B. Bericht.

### 341. Bericht des Lübecker Sekretärs Herman Röver über seine Verhandlungen mit K. Friedrich von Dänemark zu Odense. — 1526 Nov. 22—Dez. 1.

L aus *StA Lübeck, Acta Danica* vol. VI, Bl. 2—15 eines Heftes von 16 Bl., auf dessen erstem Blatte: *Negotia apud majestatem regiam in Dania expedita Odense Martini episcopi* 2 1526. Von der Hand Herman Rövers<sup>2</sup>.

Angeführt: Waitz, *Lübeck unter Jürgen Wullenwever* I, 33.

a) einen S.  
S, malker R.

b) de vormiddach S.

c) dat S, dan R.

d) malkander

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 §§ 103, 107—110 mit Anm., 144, 146—150; n. 132 §§ 94, 99, 101—103. <sup>2</sup>) Nov. 11.

<sup>3</sup>) Auf einem in das Heft eingelegten Bogen auf Bl. 1 ein Denkwort für die Verhandlungen: Vorschrippinge up Bornholm. Artykel des freden. Ift jennigh boscheidt uth Schotlandt gekamen, dat ein erbere radt tho Lubek moghe mede weten, ohnen datsulve mithtodeylen. Wat gestalt ku. m. na den mothwilligen uthliggeren to trachten geneiget. Nige commissarios to den irlungen der vitten to vorordnen, densulven to befelen, de van Lubek by deme, dat sze vor langen jaren in rowszamer besitte gehat, to laten etc. Wile ock de tolner to Falsterbo dussen vorgangnen hervest baven privilegia des copmans vast alle daghe gesolten, dat sulliche beschwerunghe und inbroke der privilegien hinfurder verbliven moghe. Item, dat de nyge tol ime lande to Holsten etc. werde afgedan edder van den Lubekischen burgeren ungefurdert blive. — Auf Bl. 2: S. ku. w. hebben gusteren mine wervinge angehoret. Entschuldigung, dat s. k. w. nicht stadtliker beschigket. Dat s. k. w. mines unshigkliken wervens keinen misfallen willen nemen. Wo ick denne in miner wervinge anetagen van dem processe ime camergerichte, so twivelen mine heren nicht, s. k. w. dessulven gude acht hebben etc. Als ick ock van hertogen Albrecht anetagen, szo wil ick ock uth bevele miner heren s. k. w. nicht bergen, dat he umme vorbede etc. mine heren ansoken laten etc., dat ohme geweyert, dan myne heren twifelen nicht, s. k. w. werden den und [Jeverins] schriver und andere van sinem gesinde, de gefangen, wol fragen laten; des ock bechtunge to bidden. Vitten, dat ick nu int memorial gestellet (*am Rande*: Nota mit her Albert Jepsen to spreken), van den 2 gebreken, dat s. k. w. doch gnediges insehent darin hebben willen etc. Conqueri de malo favore judicum. Min middel vortoslahende und to bidden. Renthe. Bischof van Lubeck. Arent Strigk. Mattes Mulich. Ludtke Middendorp. Hans Bremer. Hans Holm. — *Am Rande etwa in der Mitte von Bl. 2*: Nota: Cancellarius aliquantum michi medietatis dixit.

Profectio et negotia in Daniam in dieta, celebrata Odenszhe in Fionia octava Martini<sup>1</sup> episcopi 1526.

1. Dingstedages na Martini<sup>2</sup> is Hermannus Rover uth Lubegk gereiset beth tho Plone, des folgenden dages<sup>3</sup> to Ghottorp, des drudden<sup>4</sup> tho Flensborch, des vehrden<sup>5</sup> tho Apenradhe, des veften<sup>6</sup> tho Assentzs, des sosten, sondages<sup>7</sup> tho Odensze.

2. Donredages na der octaven Martini episcopi<sup>8</sup> na ankumpst der rede up erfurderent an ku. m. in bywesende der herren bischoppe van Ripen, Fune, Arshuszen, heren Magnus Goye, Tuge Krabbe, Albert Jepsen, beider cantzler und veler anderer rede, ime talle ungeverlich mer dan druttich, gheworven anfenglich denstlichen grudt und erbedinge upt flitigest.

3. Und darna, wat gestalt s. k. w. ludt und vermoge orer verschrivunge und recesses tho Segeberge, frigidages na reminiscere ime vorgangenen 25<sup>ten</sup> jare gegeben<sup>9</sup> und upgericht, dem erberen rade tho Lubeck, ein sloth van sossen darinne genomet mitter togehorigen landtschup ethlike jare gnediglichen inthodohn, gelavet und de jartale up vehr personen, als etc., gestellet und darna vermoghe eines anderen recesses, midwekens na divisionis apostolorum ime sulven jare binnen Lubeck upgericht<sup>10</sup>, dat sloth Hamershusz mittem lande Bornholm gnediglichen indohn laten, des allen wusten sich s. k. w. ungetwivelt gnediglichen to erinren und were ahne noth, int langhe to ertellen, und dede sick dessulvigen ein erbere radt denstlich bedangen. Wile nu umme der erkantnus willen der jare twe s. k. w. rede und twe perszonen des rades to Hamborch, van allenthalven darto ernennet, up jungesten trinitatis<sup>11</sup> to Segeberge by einander gewesen und aldar desulvigen nicht fullentheem konnen, jodoch darna up jungesten Petri ad vincula<sup>12</sup> darsulvest wedderumme vergadert gewest, de erkantnus fullentagen und de jare up voflich gestellet und uthgespraken<sup>13</sup>, szo twifelde ein erbere radt gar nichts, s. k. w. weren des uth dem upgerichteden recesses wol berichtet und verstendiget worden. Wowol sich averst ein erbere radt wol merer und lenger jare vermutet und verhapet, nicht alleine in betrachtunge mennichfoldiger denste, de sze gedan und dohn wurden, der sze, ahne verwyth, wolden ermanet hebben, dan ock dat de togefugte schade van Severin Norby sere groth, de bekostinge up Gotlandt in eroveringe des landes, stadt und slates ock nicht weinich, de men vermoge der recesses an Bornholm to erhalen, szo wolden sze sich dennoch darmede laten szedigen und ku. w. und des rykes Dennemargken reden darvor denstlich hebben bedangket, mit flitigem und denstlichem bidden, den erberen radt mit stadtliker und notturftiger verschrivunge darup to vorsorgen und sze und ore nakamen der jare to vorsekeren. Sullichs wedderumme to vordenen, willen sze schuldich und plichtich sin und to donde gantz willich und unverdraten entpfunden werden.

4. Wile ock jungest to Copenhaven an s. k. m. durch my geworven<sup>14</sup>, et wolden s. k. w. tho middelen und wegen, wordurch to frede tho kamende, gnediglichen trachten und gedengken, und s. k. w., sullichs itzundt alhir uppe dussem daghe to gescheende, verwiszet und datsulve ock sint der tidt dem erberen rade thogescreven, szo twivelde ein erbere radt gar nicht, s. k. w. hedden edder wurden darto gedengken und dat in keyn vergeten stellen. Wente ein erbere radt gerne seghe, dar et jummer moghelich, dat men to frede gekamen, wente sze stellen

<sup>1</sup>) Nov. 18.

<sup>2</sup>) Nov. 13.

<sup>3</sup>) Nov. 14.

<sup>4</sup>) Nov. 15.

<sup>5</sup>) Nov. 16.

<sup>6</sup>) Nov. 17.

<sup>7</sup>) Nov. 18.

<sup>8</sup>) Nov. 22.

<sup>9</sup>) 1525 März 17, n. 30.

<sup>10</sup>) 1525

Juli 19, n. 136 § 8.

<sup>11</sup>) Mai 27.

<sup>12</sup>) Aug. 1.

<sup>13</sup>) n. 308.

<sup>14</sup>) Röver war

um Aug. 20 in Kopenhagen: n. 317.

vor oghen und bedengken, dat konung Cristiern nicht werdt underlaten, van tiden to tiden, [van]<sup>a</sup> jaren tho jaren allt dat genne, dat to siner sake denstlich, to weghe to bringen, bedengken ock gelikes falles dat gonne, dat in der handelunge westwert<sup>1</sup> vorgelopen, dat de kinder to latest ores erf[tals icht]<sup>b</sup> wurden geraden und also vam husze to Burgundien nicht verlaten werden; welchs denne, alle tyt in uprustinge to sitten, und susts ewige veyde, unkost und unlust etc. geberen und orsaken wolde, dar men umme fredes willen sich in veyde gegeben, und sullichs to latest undrechlich wolde fallen etc. Ein erbere radt erfore ock, dat konung Cristiern, nu ehm sine krigesken anslege, de he mennichfoldigen vortgestellet, feyelden, sich beflitigede, sine sake ime camergerichte to vorfurderen, uppe dat he villichte acht und averacht aver k. m., ock mine heren erholden muchte. Wenner nu dat schone schege, als, wilt Got, mit rechte nicht gescheen werde, und s. k. w. als einem konunge nicht to schaffen geve, wat et, wo et dennoch, s. k. w. als einem fursten etc., ock dem wankenden kopmanne, westwert und susts buten hanterende, to schaffen wolde geven, gift men s. k. w. to bedengken. Et schinet ock, dat he ime camergerichte gefavorisert werdt und eine beschwerlike interlocutorie gegen den erberen radt erholden; wert sich ock ungetwivelt beflitigen, jegen s. k. w. baven vermoge gemeiner rechte und ordnung des camergerichts procesz und to latest eine edder andere beschweringe to erholden. Muchte men nu deme allen vorkamen, segen mine heren gantz gerne, bidden darumme, wo baven, und sze darinne nicht anders, dan mittem besten to bedengken; wente sze et nicht anders dan gudt menen und gerne segen s. k. w. in rowszamem, fredeszamem regimete, uppe dat de gemeine copman fryge, unbevarde nerunge, segelation und hanterunge hebben muchte, und dat men, dagelicks in vare, in uprustinge und groter unkost to sitten, muchte verhaven szin. Dar sich ock jemande to handel anbode, densulven nicht uthtoslahnde, und dar sich jemandt erbeden dede edder van jemande ethwes, dat to frede denstlich, hergefaten, dat men dat minen heren neffens den articulen, de s. k. w. also wurden besluten, alsze den, ahne welkeren kein frede inthorumende edder uptorichtende, mitthodeylen und mede tho vorwithliken. Dar ock nichts van handelunge edder nemandt van hendeleren vorhanden, szo twifelden mine heren nicht, conclusis articulis wurde lichtlich to einem handeler radt werden.

5. Als nu ock Severin Norby in Ruslant up Iwanegorrode gekamen und de Almechtigen victorie jegen ohne gegeben, dat men siner quyt geworden, und ein erbere radt uth s. k. w. schriften erfahren, dat s. k. w. den grothfursten van der Muschow beschigket, sinth sze des erfrouwet worden, wile sze weten, dat s. k. m. vorfaren und her broder etc. frunthlich mitten sulven fursten plegen to holden, und wolden daruth verhapen, he scholde dar tor unbillicheit nicht gehanthavet edder upgehouden werden; segen dennoch up vorbeterent vor gudt an, dem grothfursten to schriven, uppe dat men siner desto sekerer und veliger muchte sin gebleven.

6. Dat ock doch s. k. w. mit allem flyte na den mothwilligen uthliggeren und szeschumeren wolden trachten laten, de sick dagelicks vermerden und nicht alleine dem schamelen copman und szevaren mahn an sinem gude, dan ame live und levende beschedigten, densulven aver bort werpen und susts jamerliken tracterden etc. Und dat ick muchte berichtet werden, wat gestalt s. k. w. datsulve in willen vorthonemen. Et were jummer also gesecht und hedde also geludet,

a) Fehlt L.

b) Durch Mollenfraß meist zerstört L.

<sup>1)</sup> Wohl gelegentlich der Gesandtschaft des K.'s Friedrich und Lübecks. Vgl. n. 247 § 126, 263.

dat siner k. w. schepe stracks na der victorie up Severin na densulven boven lopen scholden, weren averst liggen gebleven und miner heren schepe allen dussen sommer to mergklicher bekostunge uthe gewest. Et schene, schipper Clement wurde by jungker Baltazar in Freszlandt upgehalten<sup>1</sup>; segen mine heren nicht vor unradsam, an densulven to schreven, dat men ehn by ohme wolde weten.

7. Item he were ock dussen vorleden sommer tho Dort<sup>2</sup> uthgeredt, an densulven ock to schreven. Et schene ock jummer, dat he noch toflucht in Schotlandt hedde. Nu wuste men, dat s. k. w. den konung van Schotlandt beschigket. Dar nu ethwes darher gekamen, dat mine heren mede muchten weten, sze desulvigen gnedichliken to vorstendigen und darmede to vortrosten. Und susts doch na dussen boven to trachten, dat men wanner reyne szevart muchte hebben etc.

8. Et schege ock van hertogen Albrecht den mothwilligen boven nicht de geringeste toschove uth den havenen des landes tho Megkelnborch; an densulven ock to schreven etc.

9. Van der irrunge der vitten tho Falsterbo tuschen minen heren und den van Dantzich were my van minen heren ock bevel gescheen, by s. k. w. to gedengken. Men wuste, dat de van Dantzich by s. k. w. to Caldingkborch ghewesen und geklaget<sup>3</sup>, des sze doch keine fughe hedden. Wile nu avermals de irrunge in maten, wo sze gewesen, ock dusses jars gebleven, dar sze denne keine richtere noch tor saken nicht hedden, leten mine heren, umme nige commissarios to deputeren, denstlich bidden, und densulven to befelen, mine heren by deme, dat sze und ohre vorfaren rowsamlich und mit einem rechtferdigen titel lange und vele jare her, al er de van Dantzich de vitten gekregen, boseten, to laten etc.

10. Des nygen angestelleden beschwerliken tollens ime furstendom to Holsten deden sich de Lubesschen burgere gegen mine heren hoge beclagen und ohnen vele overlopens. Nu wolden mine heren wol, dat guds middel darinne getroffen. Wowol sze gantz gerne simulerden, uppe dat mit ohnen also wedderumme geschege: szo woldet sich doch nicht liden, ohnen ock nicht geboren, darinne to befulborden, uprors binnen der stadt enthaven to bliven. Leten daromme mine heren denstlich bidden, s. k. w. gnediglichen darin sehen und den tolleren afstellen wolden. Ein erbere radt were des erbedens, van den Denen und Holsten baven olde wanheit wedderumme nicht to nemen edder to furderen etc.

11. Dat s. k. w. dusse werve alle gnediglichen wolde upnemen, sich befalen sin laten und my mit gnedigen antworten darup bojegenen, dat wurden ungetwivelt mine heren willichliken und mit flite gerne wedderumme vorgeliken und verdenen.

12. Na corter besprake durch den cantzler, her Wulffgangk Utenhoven, to antworde gegeven, dat sick ku. w. der denstliken und frunthliken erbedinge gnedichliken deden bedangen und to gnedigem gefallen annemen mit weddererbedinge etc.

13. Szo vele et nu belangede, de schepe uthtomaken etc. und to schrivende etc., darup wolden men my nicht bergen, dat et jummer also gesecht were, dat der van Lubeck schepe in den Ortsundt kamen und by ku. m. schepe hodeschup hebben scholden. Nu weren sze ores weges stilleswigende gelopen. Doch weren durch den amptman to Copenhaven to latest, als men erfaren, dat de Lubesschen dorehgelopen, ock ethlike schepe und jachte uthgeferdiget, de mothwilligen boven

<sup>1</sup>) Vgl. n. 340 § 23.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 340 § 45.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 323, 324.

allenthalven to soken. Hedden nu de Lubschen schepe tho Copenhagen bodeschup gehat, solden ku. w. schepe nicht sin beliggen gebleven. Wat nu averst ku. m. susts mer in dem falle mit ohren schepen dohn kunden, darinne wolden s. k. m. keinen flith sparen, mit begere, van gelikem to donde. Ahn jungker Baltazar were bereyt geschreven, ahn Dorth kunde ock wol gescheen, ahn den grothfursten van der Muschow weren die breve vor handen und alrede vorrampt, wurden tome furderlichsten uthghan<sup>a</sup>. An hertogen Albrecht wolden ku. m. tho dusser tidt nicht schreven, et were alrede genoch gescreven, dan darmede stille stan, szo lange s. k. m. an de furstendome queme. Darna, als sie dan horeden, darna wolden sick ku. m. darinne schigken; et schene, na schrivende fragede he nicht vele, men muste villichte anders darto gedengken. Und, szo vele et nu de anderen geworven artikele belanget, darup wolden sich ku. m. mit oren rikesreden beratslagen und my de antworde to bequemer tidt werden laten.

14. Hirup de antworde summarie durch Hermannum repetirt und gnediger erbedinge, ock gnediges gehores und der beantwortinge dangsegginge gedan, de Lubschen schepe entschuldiget und susts de anderen antworde orer werden gelaten und der antworde verwachtet etc.

15. Mandages negst na Catherine<sup>1</sup> bin ick by ku. m. in jegenwardicheit des cantzlers, her Johan Rantzow, Dethleff Brogkorp und Melchior Rantzow to gehore avermals gestadet up mine flitige furderinge.

16. Aldar anfenglich entschuldige der beschickung durch mine unbedarve perszone, ock mines unschigklichen wervendes entschuldige gedan.

17. Als denne in miner wervinge van dem processe ime camergerichte angetagen, szo hedden s. k. m. wol gehoret, wat gestalt und mit watte flites kuningk Cristiern de saken verfolgede. Wowol nu etc., dennoch leten mine heren s. k. w. denstliche ermanunge dohn dessulvigen processes umme des wankenden copmans willen, dem daruth beschwerunge entstan muchten, achtunge to hebben etc.

18. S. k. m. hedden ock gehoret, wes ick van hertogen Albrecht geworven, szo wolde ick s. k. w. uth befele miner heren nicht bergen, dat he, vor Restorp vorschriften to gheven edder vorbeden to donde, hedde soken laten. Mine heren hedden dat averst mittem fugklichsten verlecht to donde und entschuldiget, wo ohnen dat themen wolde to donde, dat men s. k. w. ime besten unangetoget nicht laten wolde. Und twivelden nicht, s. k. w. wolden by deme wol weten recht to leveren, ock mit Severins schriver, ift men dar ethwes by erfahren, minen heren mithdeilen etc. Mine heren willen ock s. k. w. nicht verswigen, dat sze an hertogen Albrecht, ock hertogen Hinrick upt bedarflichste des mennichfoldigen toschoves halven uth ohrem furstendome schreven laten. Darup sich hertoch Hinrick hedde<sup>b</sup> laten entschuldigen und hertoch Albrecht de entschuldige und antworde up eine beschigkunge verwiset. Nu hedden mine heren up s. f. g. beger Gabriell uppe den angestelleden dach uthgeschigket, de mit ethliken antworten to hus gekamen, de schriftlich gestellet und my van minen heren by einem baden nagesant, s. k. w. mede to vorwithliken<sup>2</sup> und dersulvigen gnedigen und guden radt darinne to horen, wile de antworde eine tidt langk verschaven etc. Darenbaven, wowol men ohme nicht vast betruwede, hedde sick likewol noch to einem handeler erbaden etc.

19. Ku. m. hedden ock mine wervinge van wegen der vitten gehoret, ock darneven, dat ethlike desulven interdicendo nicht konden unberispet laten. Nu

a) *Am Rande*: Nota van der posten. Nota vame heringskoltten. Item Copenhagense clagen. Item uthredinge der knechte L. b) herde L.

1) Nov. 26.

2) Vgl. n. 295, 299, 311.

mochte ick s. k. w. nicht wol bergen, dat vast mer gunst und toneinginge to dem einen als dem anderen in dussem fal gehat, dat denne jo de van Lubegk nicht verdenet und szo drade ethwes als de van Dantzich vordenen kunden. Ick wuste my der antworde, jungest to Copenhaven gegeben<sup>1</sup>, wol to erinren, und hedde de meynunge nicht; wanner s. k. m. der van Lubegk boscheit seghe, wurde sich villichte wol anders beleren, mit ertellinge, wo sich to jare judices jegen de getuge und susts in der saken gheschigket, mit bede, sich de sake und mine heren in dem falle befallen to sin laten, den richteren to committeren und nige to deputeren, dat de van Lubeck by dem oren bliven muchten, mit vorslage des middels, dat my vame cantzler gesecht<sup>2</sup> etc.

20. Et were my ock van minen heren in bevel gedan, der renthe halven, des jungest ein recessz tho Segeberghe ock upgericht<sup>3</sup>, by sinen ku. w. to gedengken; dan s. k. w. wusten sich to erinren, wes mine heren derwegen an s. k. w. geschreven und darup gheantwordet. Nu were my der gonnen, de ime jare 1522 orer tinsze van der kemerye tho Lubeck botalinge gehat, eine vorteykenunge mitgegeven, uth welkerer ick eine vorteykenunge gemaket, wor dersulvigen verschrivinge tome meisten dele luden, mit flitigem bidden, s. k. w. aldar, dar desulvigen verschrivinge hen luden, gnediglichen wolde verfugen, jarlikes de botalinge vermoge breve und segel to donde etc.

21. Wolden ku. m. eine tidt verteikenen, wanner de mitten olden breven kamen scholen, stelleden men to s. k. w.; susts wuste ick my to erinren, dat ohnen apen stunde, to kamen, wanner sze wolden.

22. Et were ock einer, Arendt Strigk, dem eine jarlikes renthe uth dem tolln to Gottorp, dar s. k. w. mines versehens nicht vele jegen to seggen hedden, darvan ock ime recessze angetagen, angheervet, deme ock vele tinsze upgelopen und hinderstellig, mit flitiger bede, sich jegen densulven guden man darinne gnediglichen to schigken.

23. S. k. w. wolden ock doch gnediglichen miner heren vorschrifte mit innervorslatener des bishups und capittels tho Lubeck supplication beantworden, ock der vorbede miner heren geneten laten; vorgelikeden und vordeneden sze wedderumme stets willigen und gerne etc.

24. Mattes Mulich wurde ock sinen ku. w. van minen heren denstlich befallen, he muchte siner guthwillicheit geneten und to siner botalinge verhulpen werden; ock dede he sick sulvest erbeden etc.

25. Ock leten mine heren vor einen orer burger Hermen Schutten bidden.

26. Gelikes falles vor einen anderen Ludeke Middendorp, dem unlanges groth schade wedderfaren, dem s. k. m. schuldich, demsulven gnedigliche botalinge to don laten.

27. Hans Holm hedde sick ock jegen mine heren beclaget in miner affertigung, dat he uth orsaken, de ick ethliker mathen ertelleden, in ungnaden s. k. m. muchte verfallen sin und twier molen entsettet; leten daromme flitichlich bidden, den der denste etc. geneten to laten, de molen to restituieren und to gnaden wedderumme to nemen etc.

28. Et were ock ein burger to Lubeck Hans Bremer, de es mit Cristoffer van Alevelde to donde hedde, bede umme eine peremptorie citation, he muchte ohne vor s. k. m. to rechte krigen etc.

29. In Niels Jepsen saken weren ock breve an s. ku. w. gekamen, wolden nu s. k. w. jemande darto verordenen, mit ohme to handelen, wolde ick dat beste

<sup>1</sup>) Vgl. n. 317, 318.

<sup>2</sup>) Vgl. S. 480 Anm. 3.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 308 mit Anm., 310.

gerne mede dohn, und dat he doch tor botalinge wurde gewiset, wente vor ohme were botalet, susts wurden sze ohne u[n]erlich<sup>a</sup> schelden etc.

30. Na besprake leten my k. w. durch den cantzler in antworde gheven: up de entschuldigen generalis<sup>b</sup>.

31. Szo vele et den procesz ime camergerichte belangede, dat wolden ku. m. beschigken und dessulvigen achtunge laten hebben.

32. Up hertogen Albrechts dinge wolden ku. m. dem erberen rade gerne raden, averst sze hedden wol szo vele vor sich, dat et ahne noth. Dem landtfreden were nicht entgegen gehandelt, et were ime ryke Dennemargken gescheen etc. Wo geborlich dat he sich geschigket, hedde he an den, de den totast to Bulcke gedan, dar men kein recht aver krigen konde, wol bewiszet. Restorp sete ime torn umbe sines puchens willen, susts scholde he wo ein eddelman sin gehalten worden; dar hertoch Albrecht darumme wurde furderen, scholde wol antworde krighen. Van S[everins] schriver hedde men nicht sunderges dan de schrifte bekamen und were na geloften und tosagen losz gelaten. Dat sich hertoch Albrecht noch tor handelunge erbad, wort schimplich anghenamen etc. und, dat men de vorbede verlecht, gerne gehoret etc.

33. Uppe de vitten wolden ku. m. to bequemer tidt nige commissarios gheven, densulven befelen, einem ideren recht to donde; doch seggen ku. w. de fruntschop lever, doch, dar dat nicht sin mochte, muste dat recht sinen vortgangk hebben; weme denne de sententie nicht gefille, muchte an s. k. m. appelleren; wolden szo darin sehen, dat einem ideren recht wedderfore etc. Rex proprio ore concordiam preferebat justicie.

34. Uppe de rente vorwunderde ku. m. de furderunge, de recesz ludde jummer also nicht; men muchte wol fuste heren van der kemerye botalen, k. w. konden liden, dat sze ock vordan van der kemerie botalt wurden; men hedde sich umme irrunge willen, und dat alle irrunge ore mathe muchten hebben, in einen recesz gelaten; wolden men nu densulven alsoz duden, szo weret nicht vele werdt. Und wort gesecht, wo men doch darto queme, dat men k. m. mit einem ideren, de men spreken dorste, doch alsoz vorneme to plagen. Alle de gonnen, de by tiden koningk Hanses und koningk Cristierns nicht spreken dorsten, den scholde k. m. doch nu botalen<sup>c</sup>. Men hadde jo twe lande inne, wat men darvan dede, ift men uns nicht vernugen kunde? De van Copenhagen und Malmo und vele andere clageden, schryeden und repen; wanner ku. w. densulven wolde gehor gheven, hedde men genoch to donde und antohoren. Ostendebantur mihi ipsorum querele etc. mit gnedigem begeren, sullichs aftostellen. Dan, wat de recesz mithbrochte, wolden ku. m. gerne holden etc.

35. Ego respondi: Wo mine heren oren burgeren kunden furderunge weigeren, sunderlich dar sze recesse vor sich hedden? Und wolde my nicht vorsehen, dat men den recesz alsoz duden wolde; et were uth bevele kuning Cristierns van der kemerye botalet, dat men ungetwivelt wol kunde nabringen. Se hedden dar vele umme gedan, dat ehn koningk Cristiern nicht botalde, uppe dat sze einen gnedigsten kuning und ohre botalinge hebben wolden. De hendeler leveden noch, wurden den recesz wol to interpreteren weten. Wat ock minen heren vor Gotland und Bornholm geborden to donde, deden sze gherne. Sze hedden jammers by S[everins] nedderlaghe<sup>d</sup> und sint der tidt allen dussen sommer ore schepe in der

a) werlich L.

b) So L.

c) Am Rande: Contrarius, quasi ex se ipso L.

d) Am Rande: Nota dictum: Hedden sze vor de Landeskronen gekamen, et per me desuper replicatum L.



sehe gehat, ock vorhen, ahne vorwite vormanet, nicht geringe gedan. Der Densken clagen weren mine heren unschuldich; hedde men derwegen jemandes van Lubeck burgeren to beclagen, daraver wurden mine heren keines rechteren weyeren. Und, szo hiraver vele disputation gefallen, hebbe ick to latest an my mothen nemen, ku. w. antworde torugge to bringen, beth so lange s. k. w. in de furstendome queme.

36. Belangende de gennen, de met den olden breven gedechten tho manende, stunde in orem gefalle, wanner und iff sze kamen willen; willen sze ock uthebliven, konden ku. m. wol liden.

37. Arendt Strigk scholden s. k. m. in den furstendomen anspreken; wolden sich wol mit geborlikem antworde vernemen laten.

38. Mittem bischup van Lubeck hedde sinen bescheidt; ku. m. hedde ohnen beschigket und by eigner bodeschup antworde gheven laten.

39. Matts Mulich<sup>a</sup>, Hermen Schutte scholde ime furstendome spreken und an s. k. w. schigken; wolden sze laten botalen.

40. Ludtken Middendorp gelikes falles, wat s. k. w. breff mithbrochte.

41. Hans Bremer, dem wolde men gerne geborlike citationes vergunnen und rechtes verhelpen.

42. Hans Holm, dar wuste ku. w. nichts mede. Wanner he sin gelt hedde, szo muchte he Hans Holm bliven, ku. w. wolden bliven, de sze weren. He wuste ohne nergen up to geleiden; wanner ku. w. ohne schone geleidede, szo wurde ohme doch de hals entwey geschlagen, he heddet szo nicht gemaket etc.

43. Belangende Niels Jepsen, de bode al, dat he hadde. Wat men doch mer van em hebben wolde? Ku. w. hedden wol liden können, dat he s. k. w. vorbede hedde gheneten moghen; nu et jo nicht sin mochte, mochte men horen, wat he szede. Ick antwordede, syne borgen hedden vor ohme botalt und begerden nicht sin liff, dan dat he sze schadelosz helde edder dat he wedder inhelde; und were jummer beschwerlich, dat sze missen scholden; se wolden ock sin liff nicht, dan by ohme als billich faren, mit ertellinge, wo de handel stunde, dat he dat sine sulvest scholde to gelde maken etc. Also wort Melchior Rantzow gefuget, mit my mit ohme to handelen.

44. Uppe min instendich furderent in ansehung der gonnen, de vor ohne gebeden hedden, erhelt ick to latest ein geleide vor Hans Holm, int furstendom by s. k. w. to kamen, sine notturft wider sulvest to befurderen, wowol mit groter swaricheit, und ku. w. lethen sich bedungken, queme he, al hedde he vele geleide, he muste grote vare stan etc.

45. Mit Niels Jepsen quam Melchior Rantzow und ick tor sprake. He beclagede sick hoghe. Und nemen in afscheide, he wolde mit siner fruntschap spreken und my antwort weten lathen etc.<sup>b</sup>

46. De anderen antworde orer werde gelaten und na notturft darup gheantwordet und avescheidt ghenamen.

47. Item ku. w. lethen my seggen, Hans Holm muchte underwiset werden, sin gelt to entfangen, breve und segel van sick to gheven.

48. Donredages na Catharine<sup>1</sup> quam Hermen de bade mit breven der stede<sup>2</sup>, que per me presentabantur.

49. Frigidages na Catharine<sup>3</sup> quam ick up min mennichfoldich furderent by de rykesrede to gehore, de in grotem antalle by einander weren.

a) *Am Rande: Rex proprio ore L.*      b) *Am Rande: Nota: Van my gesecht, dat ku. w. de erbedinge miner heren nicht als ein gemeine wolde annemen L.*

<sup>1)</sup> Nov. 29.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 340 §§ 25, 27, 28.

<sup>3)</sup> Nov. 30.

50. Und, szo ick ohnen durch her Tuge Krabben miner heren erbedinghe und gruth laten anseggen und breve averantworten, szo leten sze anfenglich durch her Albrecht Jepsen vor de erbedinge miner heren bedangken mit frunthlicher wedder erbedinghe.

51. Als ick denne jungest Bornholms halven geworven, szo were darup beslaten, ick scholde de vorschringhe hebben, quam etiam tandem obtinui sigillatam<sup>1</sup> etc.

52. Averst<sup>a</sup> se quemen in erfahrunghe, de ingeseten des landes beschweret und van dar gevenglich geforet wurden, mit bede, darinne und susts ame gebuwete vermoge der recesses to holden, uppe dat derwegen kein hader edder unwiller versaket.

53. Des tollens halven, darvan ick ock gheworven, wurden my ku. m. in den furstendomen de antworde to gheven verwissen; averst van den Denischen wurden binnen Lubeck baven privilegia tolle gefurdert, mit bede, datsulve aftostellen, uppe dat men nicht tome geliken verorsaket. Se hadden den nicht ingherumet, beschwerde sze ock wol szo vele als de van Lubeck etc.

54. Belangende de uthredinge, darup wolden sze by sick besluten, und de antworde scholden by k. m., wanner de in de furstendome quemen, befunden werden, wolden sich geborlich und naberlich darinne schigken.

55. Se leten ock bidden, dat doch ein erbere radt to Lubeck an ku. w. to Sweden schreven wolde, dat he ock uthredde mit groten und kleinen schepe[n]; wurde ahne twivel des erberen rades breve achten, wente sze ohne to einem koninge gemaket etc.<sup>b</sup>

56. Van Jacob Michelsen schepe leten sze seggen, dat ehm gewalt daran geschege, sullike arreste geborden sick jummer nicht, mit bede, ehm mochte sin schip folgen.

57. Van wegen Niels Jepsen deden sze instendige und gantz flitige furderunge, dat men doch liderliken mit ohme fore. Men scholde by ohnen einer bede wedderumme mechtich sin; al schulde men ohme dat rantzun gantz quydt, were nicht buten weges itzundt, nu men Bornholm gantz innekreghe etc.

58. Ego ad statim respondi, de dangksegginge und erbedunge torugge to bringen etc.

59. Et post repetitionem responsorum dede ick geborlike dangksegginge vor den artykel, Borneholm belangende, und vorantwortede na gebor und billicheit de twe angehaften artikel.

60. Des tollens halven dede ick ock notturftigen verantwortunge, dat ock de van Lubeck baven privilegia beschwert wurden etc. Dar denne worde lepen, sze hedden des nicht to donde, were en leyt genoch etc. Item nota, wanner men ein frouchen uthsturedede etc.

61. Den artikel der uthredinge leth ick in siner werde, jodoch mit notturftiger ermaninge.

62. Up Nigels Jepsen artikel sede ick allen minen bevel. Averst int ende is dat sloth gewest: vor 500 gulden, in 3 terminen to betalende, als up tokamenden pingsten 150 gulden, folgende winachten gelike 150 gulden, pasken dar negst folgende 200 gulden, willen orer 4 edder 5 ridder laven ein vor alle up ein inhodont mit gangkbarem Denschen gelde, szo verne als he darmede up bede ku. w. und der

a) *Am Rande*: Nota: Ein landtdomer L.

b) *Am Rande*: Nota: In presentia regis dictum, wat he dem rade vor ein landt ingegeven L.

rikesrede sines rantzuns mach ghequitert werden, des men em to Nuborch edder to Odensze in Peter Michelsen hus schal antwort weten laten etc. Dat ick up ein behach an my genamen, up gnedich ansinent torugge to bringen.

63. An ku. w. to schriuen: dixi, et were war, de van Lubeck ohne villichte to einem koninge gemaket, de orsake wusten sze wol; mines versehens soldens sich mine heren nicht beschweren etc.

64. Darmede mit g<sup>r</sup> erbedinge van den rykesreden avescheidt ghenamen.

65. Sonnavendes na Andree<sup>1</sup> by ku. w. avescheidt ghenamen.

66. My durch den cantzler gesecht, dat ick ungetwivelt gusteren by den rikesreden up alles antworde gekregen, alleine up den artikel des freden und den artikel der uthredinge, darup scholde beslaten werden, de antworde by ku. w. in den furstendomen befunden werden.

67. Darneven leten my ku. w. anseggen vame artikel, an de stede to vorschriuen, dat keine knechte wurden to schepe gestadet. Rex proprio ore, wolde ock to Helsingor achtunge darup laten hebben<sup>a</sup>.

68. Van der soltunge to Alborch etc.

69. Vame Israhelschen ber<sup>2</sup>, dat dat nicht vor Hamborger ber ime ryke verkofft werde.

70. Van Erick Ericksen, dat ein erbere radt vor ohne an ku. w. to Sweden wolde schriuen, he wolde ohne botalen, umme unnutte nasage to vormiden.

71. Van Niels Jepsen.

72. Item<sup>b</sup> van einem burger to Ustede, dem Merten Raven schuldich; wanner de dar queme, muchte to dem sinen ver hulpen werden.

73. Boschigkunge upt nige muchten gescheen, wanner men s. k. w. in den furstendomen wuste etc.

74. Und darmede gnedigen avescheidt gegeben etc.

75. Mittem cantzler uppe 100 gulden vor de vorschriuinge gehandelt, darmede inbedinget ein vidimus, wanner ku. m. in de furstendome kamen.

### C. Vertrag.

341 a. *Entwurf einer Tohopesate zwischen Lübeck, Hamburg und Lüneburg für eine noch nicht bestimmte Anzahl Jahre zu gegenseitiger Hülfe durch Vermittlung und im Falle des Überfalls oder der Unterbindung des Verkehrs auch durch die Tat sowie zu Vermittlung in Zwistigkeiten zwischen zwei der verbundenen Städte. Vorbehalten bleiben die Verpflichtungen gegen das Reich und den rechten Herrn jeder Stadt. — [1526 um Nov. 19.]*

*Sta Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXIX, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinck dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Randbemerkung: In dorso exempli, quod asseruatur in curia Hamburgensi, scripta ad oram erant haec verba: Op den recessse civitatum Wandalicarum 18 9bris 1526, ex quibus de tempore hujus pacti conijcere licet.*

### D. Korrespondenz der Versammlung.

342. *Der Rat zu Lübeck und die dort versammelten Rsn. der andern wendischen Städte an Reval: setzen auseinander, wie schwer Severin Norby die Städte ge-*

a) *Am Rande: An de hertoge tho Pameren und homeister to Prutzen scriptum est etc. L.*  
b) *Am Rande: Van Hans Krautzen angesecht L.*

<sup>1</sup>) Dez. 1.      <sup>2</sup>) Vgl. n. 203. D. Schäfer, *Das Lied vom Israhel, Hans. Geschbl. Jahrg. 1882, 116—118. 1527 Dez. 2* (mandages na Andree apostoli) *schuldete Otte Kreyge zu Wismar an Herman Huntenberg zu Lübeck 22 1/2 Mr. für 10 Tonnen Israhelsches bers. RA Wismar, Zeugebuch 1518—1531 Bl. 222.*

schädigt habe, daß dann Hamburg Kniphof, Lübeck mit dem Könige von Dänemark Severin Norby angegriffen habe, dieser aber entkommen sei und sich jetzt in Rußland aufhalten solle; daß zu befürchten sei, er möchte sich mit Martin Pechlin, Schiffer Klement und andern grausamen Feinden des Kaufmanns zusammenschließen; zeigen an, daß sie entschlossen seien, sogleich nach Ablauf des Winters ihre Schiffe gegen ihn auszusenden; fordern Reval auf, auch Schiffe und Volk auszurüsten, damit die wendischen Städte nicht immer allein die Last für das gemeine Beste zu tragen hätten<sup>1</sup>. — 1526 (Elizabeth vidue) Nov. 19.

SLA Reval, Kasten 1501—25, Or., Pg., mit Sekretpuren. In dorso: Annö 27 am 19den januarii, Severin Norbi bolangendt.

343. Dieselben an Danzig: *mutatis mutandis gleichlautend.*

SLA Danzig, CVIII A, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Außen: Presentate littere die dominico ante nativitatis domini<sup>2</sup>.

344. Der Rat zu Lübeck und die dort versammelten Rsn. der anderen wendischen Städte an Köln: haben als Vertreter der Hanse die schon 1518 beschlossene Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen ins Auge gefaßt; rechnen auf Zustimmung und erwarten Billigung und Durchführung des zugleich gefaßten Beschlusses, daß der Kfm. sein gebühliches Schoß zahlen, Gehorsam leisten und seine Güter nicht an Niehthansen senden solle. — 1526 Nov. 21.

Aus SLA Köln, n. 2268, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets. Beschrieben: Presentata 11. februarii anno 26 (l. 27).

Den erszamen, vorsichtigen und wisen borgermesteren und radtmannen to Colne, unszen besunderen, gunstigen und gudehn frunden.

Unszen fruntliken grut tovern. Erszamen, vorsichtigen und wisen, besunder gunstigen und guden frunde. Szo denne juwen er. w. wol bewust, dat gemehnlick in allen der hansestede dagelestungen der gebreken halven, szo sick by den cuntoren, sunderlingen dem Bruggenschen entholden, vele und mennigerhande erclerunge und erinringe geschehen, dar denne in sunderheit der irringe, so sick tuschen etliken der erszamen van Andwerpen porteren, uns und gemeinem kopmanne entholden, derwegen ock to vil malen stadtlieke boschickunge beth tho Andwerpen gedahn, upt flitigste mede gedacht, indeme besorglick, wo desulve in der gude nicht entschieden, dat werf der translation van Brugge tho Andwerpen, dat doch de hohe not erforderde, genen vortgank hebben wolde. Overs, wo vele moye derhalven mit nicht geringer geltspindinge angekeret, konen juwe erb. w. lichtlick<sup>a</sup> afnemen, und heft dennoch up de bolevinge und gemeiner hansestede vorlaeth anno etc. 18, dat men de translation to Andwerpen doen scholde<sup>3</sup>, uth velen orsaken, to lang to erhalen, nicht vulendiget werden konen. Dewile overs de vilgenante irrunge deger und al durch mergklike vorplichtinge der olderlude entschieden und entflegen und ock folgende van etliken artikelen, am jare 16 beramet to behoff der residentie edder translation<sup>4</sup>, tuschen unserm geschickten Lubischem secreter und genanten olderluden fruntlike vorhandelinghe gehalten, also dat sick de van Andwerpen to aller gudtlicheit und fulstreckunge sodaner fruntliken voreninge gans gudtwillich erhoren laten, und wowol desulven article

a) lichtlick fehlt D.

<sup>1</sup>) Wenige Tage vorher, Nov. 14, ersucht Lübeck Reval, einen Brief, worin Norbys Handlungen an das Licht gebracht werden, dem Großfürsten zuzustellen und Antwort zu verlangen. SLA Reval, Or., Pg., in doppelter Ausfertigung. Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 351. Danach hier.

<sup>2</sup>) Dez. 23.

<sup>3</sup>) 7, n. 108 §§ 177—181.

<sup>4</sup>) 6, n. 698.

uns alsz noch nicht togekamen, szo syn wy dennoch dersulven dagelikes vorwachtende. Nademe denne, dat nummant to Brugge residentie to holden, id sy mid gude edder ernste, kan vormocht werden und de kopman und cuntor sulven to Andtwerpen transfereren, hebben wy, als den van gemeinen hansesteden vormoge der recesses alles to ordinieren und intosetten, dat gemeinem besten to gedie und besten kamen mach, commission und bovel gegeben<sup>1</sup>, mit guder vorbedachten<sup>a</sup> radtslegen entslaten, de translation, wo de article dermaten, dat se nicht uthtoslande, gestellet, vortonemende, up dat juwen er. und allen unsen vorwanten frunden der hansze daruth ere unde wolfart entstahn und de kopman in geborlike ordinantie wedder gebracht moge werden. Dragen derwegen gar genen twivel, sulck werde juwen er. mede gefallen. Overs, gunstigen, leven frunde<sup>b</sup>, idt wil sick jammers geboren, dat men den kopmahn ohrer obligation entneme, kan ock edder mach de anfangk der residentie, dar de anders bostentlick syn schal, ane gelt mit fugen nicht gescheen, indeme dat gemeine gudt durch unhorsam der koplude mercklick in dem cuntor gesweket, hebben wy vor radtsam angesehen, unsem kopman tor betalinge des geborliken schates, den ock to horsam, ock de gudere an gene butenhensesche to senden, ernstlick antoholden. Willen denne juwe er. w., als wy nicht twivelen wol donde werden, ore und orer koplude und gemeiner hansestede ehre und wolfart, als mit<sup>c</sup> der uppersten lidtmate, mede boleven, hanthaven und vortsetten helpen, unser gudt vorrahm und beslut mede gefallen laten, de oren tor guthwillicheit sodanes schates und horsam gudtlick holden und ernstlick wisen, darumme wy ock juwe er. w.<sup>d</sup> to vormeringe des henseschen namen und restauration older loveliker herkumpst upt fruntlikeste ersocht, gebeden und ermanet willen hebben: kahn idt den vortgank irlangen, de juwen er. und uns allen kumpftich ere und gudt, ock fordell inbringen wert. Und, wowol wy uns dartho ock vorlaten, szo bogeren wy dennoch dersulven tovorlatige wedderboschreven antworde by gegenwardigem. Gade<sup>e</sup> deme heren befallen<sup>e</sup>. Schreven under unser<sup>f</sup> der van Lubeck secret, des wy anderen alle samptliken up dit mal hirtho gebuken, am dage presentationis Marie anno etc. 26.

Borgermeistere und radtmann der stadt Lubeck und radesendebaden der anderen Wendischen steden, itz darsulvest tho daghe vorszammelt<sup>g</sup>.

### 345. Dieselben an Danzig: *mutatis mutandis* gleichlautend.

STA Danzig, CVIII A, Or., Pg., mit Spur des Sekrets. Die erheblicheren Abweichungen von n. 344 dort unter D.

## E. Beilage.

### 346. Friedrich, K. von Dänemark, verpfändet Lübeck gemäß vorangegangenen Abmachungen und Schiedsspruch Bornholm auf 50 Jahre. — Odense, 1526 Nov. 29.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Lybek og Hansetæderne n. 95 b, Or., Pg., mit anhangenden Siegeln, das große königl. Siegel übergeschnitten, die Urk. durchgeschnitten. — Junghans.

K 1 ebd., Deutscher Registrant Friedrichs I. S. 59, Abschrift mit unbedeutenden, vollständig gleichgültigen Abweichungen, fälschlich datirt von 1527.

L STA Lübeck, vol. Bornholm, vier Abschriften.

Gedruckt: Hübertz, Aktstykker til Bornholms Historie n. 72 S. 77—79.

a) vorbedachterem D.      b) heren unde fr. D.      c) Folgt: eyn D.      d) j.  
e. D.      e—e) Fehlt D.      f) unser fehlt D.      g) vorgaddert D.

<sup>1</sup>) I, 6, n. 556 § 87; II, 3, n. 288 § 57; 6, n. 356 § 126.

Wy Friderick, von Gottes gnaden tho Dennemarcken, der Wende und Gotten konig, erwelter konig tho Norwegen, hertzoze tho Schlesewig, Holstein, Stormarn und der Dittmarschen, graffe tho Oldenborch und Delmanhorst, dohoen<sup>a</sup> hiemitt kunt, vor uns, unse nakamen und idermeniglich bekennende, nachdem wy den gestrengen und ersamen, unsen leven bezundern burgermeistern und rattmannen der stadt Lubeck vobreevet und vorszegelt, dat wy densulven ut szunderlichen gunsten und gnaden, ock umme vele angenamer getruwer dienste willen, szo szie uns und dem ryke ertoget und gedaen, ock hirnamals ertogen und dohen mogen, ein schloth mit sziner thobehoringe, hir im rike tho Dennemarken bolegen, vor ohren geleden schaden, szo sze von Szeveryn Norbui, den szynen und von andern unkosten wegen empfangen, vorreken und ingeven wolden<sup>1</sup>, und so wy danne ohnen dat schlot Hamerszhuszen und landt Bornheholm mit bewilligunge unser ricksrede vorreket und ingedaen hebben<sup>2</sup>, idoch dat solichs up erkantnus twee unser Holstenischen rede und thwee radesperszonen unser stat Hamborch umme de jartal, wo lange sze szulk schlot und landt innehebben szolden, staen scholde, wo danne derhalven recesz und vortrege, thwyschen uns und ohnen upgerichtet szyn, solichs ferner dohen melden, und szo wy nu danne derhalven unser Holstenischen rede, alsze nemlich die hochgelarten und erbaren herrn Dettloff Reventlow, prawst thom Reinebeke, und Hinrick Rantzow, amptman tho Rendeszborch, und twee radespersonen von Hamborch, die gestrengen und ersamen Gerdt vom Holte und Hinrick Szalszborgh, ritter und borgermester, dartho vorordent, welche am negest vorschenen szondage na Petri ad vincula<sup>3</sup> tho Szezeberge vorszamlet gewesen und erkant hebben, dat de von Lubeck szulk schlott und landt Bornheholm mit aller siner in- und thobehoringen vor ohren geleden schaden und ander ohre gedaene unkosten voftig jar ynnehebben und mit aller nuttinge und thobehoringen gebruken scholden ane idermenniglichs thosprake ader vorhinderunge und wy sze derhalven mit vorschringe vorszehn und vorszorgen szollen<sup>4</sup>; demnach szo ratificern und bewilligen wy mit thodaet unser rickesrede, szo alhie tho einem ricksdage vorsamlet szyn, alle und yszlige handelunge, reces und breve, szo derhalven ergangen, alsozo dat de von Lubeck szulk schlott Hamerszhuszen und landt Bornheholm mit aller thobehoringen und nuttungen, nichts uthgenomen, szulke voftig jar lank innehebben, geneten und uppe dat aller frieste gebruken sollen szunder menniglichs inrede, vorhinderunge ader sperrunge, gereden und laven vor uns, unser nakamen, solich stede, veste in allen stucken und artikeln getruwlich tho holdende in kraft und macht disses unses breves, idoch mit dem boscheit, dat uns de von Lubeck, wes sze szich in solichen recessen und ohren reversalen<sup>5</sup>, und szunderlich de truwe hant und schlotsgeloven, ock mit der nichtbuwinge und andern artikeln, wo danne allenthalven solike reces und reversale mitbringen, gegen uns, unsere nakamen und ricksreden verpflichtet, wedderumb getruwlich holden unde schicken szollen, und hebben des tho orkunt und mehrer tuchnis der warheit unse ingesegel an dieszen brieff heten hangen. Und wy, von Gots gnaden Iwer Munck, tho Ripen, Johannes, tho Odense, Stige Krump, tho Burlum, Avo Bilden, tho Aarhuszen, bischuppe, Hinrick, abt tho Szoer, Eschillus, prior tho Anderscho, Magnus Goye, hofmester, Tuge Krabbe, marschalk, Prebern Podebusch, Otte Krumpen, Ove Vincentz, Oleff Nielszen, Johan Bornszen, alle ritter, Magnus Munck und Erick Ericksen, des rikes tho Dennemarken rede, hebben tho einer bewilligunge und ratificacion dessulven unse ingesegel vor uns und

a) So K.

1) n. 30.

2) n. 172.

3) Aug. 5.

4) n. 308.

5) n. 187.

andere unse mitbrodere witliken neffenst unses gnedigsten hern ingesegel hieran heten hangen. Datum ut unser stat Odense donnerdages am avende Andree apostoli na Cristi unsers herrn gebort duszentfifhundert, darnach im szoszundthwintichsten jare.

## F. Anhang.

### 347. Auskunft Lübecks an seinen Advokaten beim Reichskammergericht für seinen Rechtsstreit mit Christian II. — [1526 Nov. ?]<sup>1</sup>.

L aus SIA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift von lübischer Hand in einem Hefte von 14 Bl. Bl. 1 leer. Die einzelnen Abschnitte durch große Zwischenräume getrennt. Mit Korrekturen von anderer Hand (L 1).

1. Es ist in kayner aufgerichteden des Romischen reichs ordenung ausgedruckt und gepotten, das sich die gelidder des reychs, so mit frombder nation begrentzen, widder de und ander kuning, davon sie taglich<sup>a</sup> angriffen und bekrygt, der gewalt nit erwerben, gewalt mit walde nit abwenden und sich nit defendieren sollen.

2. Wen gelich herr Cristiern mit dem reiche zcu Tenmarcken under des Romischen reichs constitution solte ader muht begriffen sein, so were den von Lubeck in deme Wormeschen aufgerichten landtfrydt die wedderwer zugelassen, wie in denselbigen mit cleren worten ausgedrugkt, mit angesehen, das herr Cristiern die von Lubegkh, auch ihre mitvorwanten beraubt, verweldiget, gefangen und den frydt vorhin gebrochen hat, wie offenbar am tag ist und nit vernaint magh werden.

3. In aufgerichtetem landtfride ist begriffen, das niemant den anderen beveden, bekregen etc. oder beschedigen szolle, und ob ymandt dowidder handeln oder zcu handeln sich understehn wurde, das der mit der that von rechte zcu-

#### a) tatlich?

<sup>1</sup> Da der Rechtsstreit nach n. 340 und 341 § 4 damals in Gang war und es sonst an Anhalt fehlt, ist die Schrift hier mitgeteilt. Wegen § 32 fällt sie nach 1525 Juli 19. Im gleichen Volumen mit n. 347 befinden sich noch neun, teilweise zu diesem Rechtsstreit gehörige Schreiben (Konzepte) Lübecks aus den Jahren 1527—1529 an Gabriel Isenhover, Joh. Rechlinger und Jak. Krell. Über den ganzen vor dem Kammergericht geführten Rechtsstreit Christians II. handelt Heise in Historisk Tidsskrift udgivet af den Danske historiske Forening 4. Række Bd. VI, 163—328. — Im Frühjahr 1527 bemühte sich Christian II. trotz des schwebenden Rechtshandels um Verhängung von Acht und Aberacht über seine Feinde: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 401, 403—405 n. 396, 398; vgl. S. 406—9 n. 400. — Aug. 7 1527 benachrichtigte Christian II. von Berlin aus seinen Schwager Eh. Ferdinand, daß er Aug. 1 Briefe des Kaisers, von denen er Abschrift übersendelt, empfangen habe, und bat ihn daraufhin um ein Mandat an das Kammergericht zur Förderung seiner Sache. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2056 a, Konzept; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 376, 377 n. 342. — Sept. 15 begehrt Ferdinand, Eh. von Österreich, K. von Ungarn und Böhmen, von Ofen aus vom kais. Kammergerichte wiederholt, diesmal auf Befehl des Kaisers, daß in dem Rechtshandel K. Christians von Dänemark gegen den H. von Holstein und die Stadt Lübeck nach Gebühr verfahren und kein Verziehen (kein gefeßlichen aufzug) zugelassen werde. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2080, gleichzeitige Abschrift; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIV, 546, 547 n. 577. — Okt. 10 dankt Christian II. dem Kanzler Ferdinands Leonhard von Harrach von Berlin aus für das Mandat (das ihm mit Schreiben von Sept. 16 zugegangen ist, Reichsarchiv Stockholm, M. S. n. 2082, gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 1183—1185; Dipl. Norw. XIV, 549, 550 n. 579), fürchtet aber, daß es gleich früheren Mandaten des Kaisers wenig wirken wird, und bittet um Erlaß eines strengeren gemäß beigelegtem Entwurfe. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2063, Konzept; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 389, 390 n. 352. — Darauf hin schreibt Ferdinand Okt. 27 von Ofen an seinen Schwager, daß er zwar in abwesen der kayserlichen reichsregierung nichts zu schaffen oder zu gebieten habe, jedoch laut beigelegter Abschrift dem kay. cammergericht und beysitzer sovill dester ernstlicher geschriben und begert, in der sachen furderlichen zu verfahren und sonderlich einsehen zu haben, damit den kayserlichen mandaten, derhalbn an sy ausgangen, gelebt und voltzogen werden. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2083, Or.; gedruckt: Dipl. Norw. XV, 393, 394 n. 355. Alles hier nach dem Diplom. Norwegicum. — Vgl. n. 566 mit Anm.

sampt anderen penen in des reichs acht gefallen, also das sein leib und gut allemenniglich erbeudt und niemandt doane frevelen oder vorhandlen sal oder magh.

4. In pace Wormatie leso cum suis amicis defensio reservatur. Videatur reformatio<sup>a</sup>.

5. Ea quoque permissa censentur, sine quibus defensio consistere et quis se absque illis defendere non possit.

6. Licuit igitur juris autoritate, Lubicensis non modo diffidationem intimare adversario ceu inimico, verum etiam absque ea contra ipsum, ut publicum atque manifestum pacis violatorem, agere, nec ob hec incidisse penam illos censi debere, sed absolvendos.

7. Aus deszen fundament haben de van Lubegkh widder herren Cristiern gehandelt, dan er hat vor erst mennigerley gestalt sie beschediget und vorletz.

8. Alle handelunge herren Cristierns widder de van Lubeck sein gescheen van<sup>b</sup> jar 13 bisz ins 22.<sup>b</sup> gleich vor deme, als die viendtbreff zcugeschicket<sup>c</sup>.

9. Wo aber, welcher gestalt, welcher mate edder dorch wat wege, uth wat orsaken, wanner, up wat tyt koningk Cri.tiern wedder uns und de unsen weldichliken gehandelt, de beschediget edder vorletzt hebbe, ist eigentlich vor dem herren bisschop zcu Ratzeburgh, als kay. commissarien, furgebracht wurden, die auch alle handelung etc. an das regiment in schriften geschickt hat<sup>1</sup>, zcu dem sich die van Lubeck refereren.

10. Ob radtsam sy, die schrifte artikelswise averzcusenden?<sup>d</sup>

11. Von dese hat Gabriell guten boscheid.

12. Vorigen underricht, so am mererem deil int gemeine gestellet etc., underschedentlich, lutter und clarer antozzeigen.

13. Vorhoffens, vorrige underricht, durch heren Henningh Osthusen<sup>2</sup>, itz thumprobst zcu Lubeck, ubergeben, habe unterschedentliche, lutter und clarer anzeigeung, szo vil es denen von Lubeck zcur rechtfertigung van notten sy. Es sein auch die beszwernusz, beschedung und verletzung, so denen von Lubegk, auch iren vorwanten zugefugt, in der langen schrift, durch iren prothonotarium bei doctor Hinrick Rostogk gelassen<sup>3</sup>, gelich<sup>e</sup> wie im Dudeschen ausscriben deren von Lubeck, davon ain gdruck<sup>4</sup> mit vorwart<sup>e</sup> etc., gestellet dermassen, als die nach einander gescheen sein, mit anzeigeung der jare. Das aber die summa der scheden oder auch die entwanten gutere sunderlich und bei stucken, auch mit namen der personen, dee beschedigt sein, nicht auszgedrucket, ist umb desz willen, das ed von unnotten sein mocht, da causa communis agitur etc. Si constat de genere, quod adversarius etiam nunquam non confessus est ac confitebitur, nihil dubii remanebit de singulis generibus. Es haben auch vil personen die iren erlitten scheden nit ubergeben, indem sie nit wissen, das sie erstadung haben sollen; irer vil sein auch vorstorben. Szo ist auch in ubung und gebrauch von zzeiten herren Cristierns grosz- und vaders hochloblicher gedechtnusz gehalten, das ain islicher, der beschedigt, mit seinem aid zcu Got fur gericht certificert de summa seins erlitten schadens, zcu deme man noch wol komen kunde, szo es die not erforderen wurde.

a) V. r. L. I.      b—b) L. I.      c) Folgt durchstrichen: Wie aber etc. van jar 13 an bez in das 22<sup>te</sup> L, dann nicht durchstrichen: quae probatione script. Hir nachfolgt bericht auf die fragstuck, szo in d. Jo. Rechlinger breeff an den radt zcu Lubeck vorzchnet. Responsum ad quesita d. Rechlingers L. I.      d) Folgt: Habeat penes se mittendus L. I.; am Rande: Non scribatur L. I.      e—e) Am Rande nachge-

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 123, 124, 211, 243. Reichsregimente: 8, n. 217, 219, 241, 242.

<sup>2)</sup> Vgl. 8, n. 123. Lübeck bediente sich seiner beim <sup>3)</sup> 8, n. 467. Vgl. n. 563. <sup>4)</sup> 8, n. 310.



14. Ist ain sunderliche vertechnisz vorhanden, ob solch uberzcusenden?<sup>a</sup>

15. Wat gestalt he solks getan wedder key. mandat, bovel, commission, sine bewilligung, unse vryeheid, ist im vorigen begriffen als<sup>b</sup> mit besweringe, ock neminge orer have, schepe unde guder, also dat he se darmede van tiden to tyden vorsweken unde also vame hilgen rike unde under sinen tributh unde ghorsam bringen<sup>b</sup> mochte. Wat, wovel, wanner he uns weldichliken afdrungen edder nemen laten und datsulve nicht weddergefen hebbe?

16. Ist mit deme vorigen abgericht.

17. Wat he togefugt hebbe durch waltsam und unrecht daden geleich vor deme, als ir den entsegge- edder veidebref togeschicket hebben, dardurch wy van rechts und billigkeit wegen to entseggen und apenbar to bekriegen scholden bewagen sin worden: alles in vorigen stucken berurt ist den van Lubegk durch geweltlich und unrecht thatten herren Cristierns zugefugt geleich und lange vor dem, als sie den absag- oder veindtbreff zugeschickt haben, wie auch clerlich aus demselben brieff zcu erlernen<sup>c</sup>.

18. Wowol es denen von Lubeck nit not hette gewest, die absagung zcu thun, ex fundamento superiori, habens doch zcum aberflos gethan etc.<sup>d</sup>

19. Oft wy uns susts in ander weg vor solchen gewalt, ock drang und veltolter bescheding erweren, redder und beschutten hedden mogen ane jenige entsegging, veid und apenbar bekriegung?

20. Ist aus dem absagbrief zcu ermeszen. Hett es sein mocht, die von Lubeck, als<sup>e</sup> kopfleud, hetten sich in de grossen vare, auch unsicherem eventur der offentlichen bekriegung nit gelassen.

21. Worumb de apenbar bekriegung allene und susts kein andere middel gewesen und hebbe sin moten, uth deme wy uns sulvest vor de gewalt entscutten hebben mogen und konen?<sup>f</sup>

22. Herr Cristiern hette daszmal ain merglich anzcal von ruterer und krigsfolk etc., hat auch vorhin, wie berurt, vilfaltige bescheding in und mit veindlicher handelung inen zugefugt etc. ex priori fundamento.

23. Deweil alle der von Lubeck hohen rechtserpetung, so sie alle zzeit auf kay. ma., auch de stende des heiligen reichs gethan, inen unersprieslich gewest, wie sie sich des vor kay. m<sup>t</sup>, auch an das kay. regiment beclagt, dan herr Cristiern hat des alle zzeit weigerliche und gefeulich anzoge furgenamen, und nachdem er von des reiches wegen Tenmark ain khuning vor sich selbst, kay<sup>r</sup> m<sup>t</sup> oder dem Romisschen reiche der reiche halben nit unterthan ist de facto, wyssen die von Lubeck nit, wormit seine kuningliche hocheit zcur haltung frydens und rechts solte zcu dwingen sein etc. Haben sich die von Lubeck vor solcher gewalt, beraubung und entzetzung irer fryheiten etc., abtringung vom heiligen reich oder zculest entliche erstorung nit wissen zcu retten, seint also vorursacht, mit geleich und fugelicher that sich ausz sollicher noth etc. zcu hylfen<sup>g</sup>.

24. Rejecit juris exhibitionem per nos ac pro nobis oblatum; nunquam egit eo animo nobiscum, ut vellet jure experiri aut amice concordari.

25. Rennuit commissarios a regimine deputatos.

26. Noluit, ut jure debuit, restituere cum effectu.

a) *Hinzugefügt*: Habeat penes se mittendus sollicitator L. I.      b—b) *Nachgetragen*: nach als folgt durchstrichen: das er den von Lubeck das ir genommen und L. I.  
 c) *Am Rande*: Facta ista nunquam diffitebatur d. Cristiernus L.      d) *Am Rande*: At, quia sunt contra ea, que narrantur in diffidatoriis Lubicensium, constat ipsa eidem licuisse minime L.      e) als kopfleud nachgetragen L. I.      f) Folgt unterstrichen: Defensio detur facti cum moderamine und darunter non (= delendum) L.      g) *Am Rande*: Responsum datum Uterhofer und dann: Videatur ad hoc fundamentum (?) L. I.

27. Lubicensibus quoque non satis prospici poterat, quod cessaret a vi atque injuria ultra inferenda.

28. Oft he vor de entsegging ock apenbar beveidet und bekriget hebbe, wo, welcher gestalt, wat uns dardorch afgedrungen sy<sup>a</sup>, ist in vorigen begriffen und abgericht.

29. Wo et mit in meinunge der insulen, stede, slote gehandelt?

30. Oft idt in apenbarer veide und dorch wem?

31. Der van Lubeck krigsfolk haben ame jare 22 na abfertigung des absag-briefs die insulen Bornholm offentlig beveidet, das sloth zcubrachen etc.<sup>b</sup>

32. Darnach ist die inneming der berurten insulen, slate und slosseren, darzcu auch des gantzen reichs Tenmargken etc. durch herren Frederichen, itzigen khuninge, gescheen, die haben auch itz dieselben inne und besitzen; idoch habe ko. w. und des reichs rete die insulen Bornholm, auch Gotlandt den van Lubeck in usu-fructum zcu etlichen jären ingethan pro compensatione aliquali der scheden, so inen van Severin Norby<sup>c</sup> zcugefugt. Aus desen negst vorschreven erfolgt das andtwort auf nachberurten artikel.

33. Wol desulven stucke und gudere itz innehebbe und besitte; oft wol mer neffen edder mit one ock sine lande und lude beveidt und bekriget; wol de gudere itz innehebbe?

34. Oft nicht sine eigene underdanen, wo, welcher gestalt one ock bekrighet, ock der koningkrike und andere lande vordrefen hebben und dorch wat wege, wo, worumme?

35. Es ist offentlig am tage. Dan, ob es geraden sy, das die von Lubeck sich szo deff zeur sachen ander leudt inlassen, das wol der advocat bedenken.

36. Sunst haben itzige ko. w., auch reichs rete de ursache irer handlung in schriften auszugehen lassen, darausz<sup>d</sup>, das die van Lubeck inen nit vorjaget, wol zcu vornemen<sup>d</sup>.

37. Ift und wat he sustz in andere wege, dorch andere waltsam dat jegen ander lude edder personen ock gehandelt hebbe?

38. Ist in der unterhandlung vor kay<sup>n</sup> commissario, wie vorberurt, furgebracht wurden<sup>e</sup>.

39. Die von Stettin nach irem angeben sin beschattet wurden in die driezichtausend gulden von herren Cristiern, do er in reich war, in tziden des frides<sup>f</sup>.

40. Ift und wo he susts andere unchristliche daet in vel weg geovet und grot tyrannisiert hebbe?

41. Ist in schriften der reichsrete Thenmarken, item in namen der Sweden aus[gan]gen, offentlig wol zcu erlernen<sup>g</sup>.

42. Wo de vorigen exceptiones banni imperialis, item excommunicationis; item, dat he van wegen des hertichdoms Holstein desse sake vor dat camergericht darumbe, oft id vam ryke to lene ginge, nicht then hedde mogen; item der nothwendigen und gedrungen jegenwer uthgeforet und bewiset mochten werden?

43. De banno imperiali, item defensione patet ex primo fundamento cum illo annexis. De sache van des hertzigdoms Holstein etc. wegen betrifft herren Fridreichein<sup>h</sup> allein, die auch das ingenomen und besitzen, ist also eine besondere

a) *Am Rande:* Her Cristiern hat ane alle absagung die van Lubeck bschedigt ut supra L. I. b) *Folgt:* Ist alles gschen mit gutter füge; krigsubung, ut supra in fundamento L. I. c) *Folgt durchstrichen:* in namen herren Cristierns nach seinem abscheid uth Tenmargken L. *Dafür am Rande:* contra fidem datam L. I. d—d) *Nachgedruckt L. I.* e) *Folgt durchstrichen:* Die von Dantzick L. *Dann:* Ist auch im gdruck deren von Lubeck vorberurt auszgedruckt und am Rande: Habeat mittendus penes se L. I. f) *Am Rande:* Non scribatur L. g) *Am Rande:* Gdruck L. h) *So L.*

sache, abgescheiden von diser ander, das<sup>a</sup> reich Tenmark belangend, ut supra in fundamentis, precipue primo<sup>a</sup>.

44. Ist mit vlisse zcu bedenken, ob es auch zcudrechtlich sein wolle denen von Lubeck, auf dessen artikel der exception banni ader auch excommunicationis zcu vorharren entlich etc. in betrachtung des beurtails.

45. Dewil<sup>b</sup> aber alle stende des hilligen reichs, sie sin khuninge, churfursten ader fursten, uber vedeliche hendel nit erkentnus zcu lieden pflegen, ist radt, das man sich zcur rechtfertigung ergangner hendel nit weiter erbierte oder inlasse, dan so ferre man nach ubung, gebrauch und gewonheit der stende des heiligen reichs daruber, als ainem vedelichen handel, recht zcu lieden seit vorpflichtet.

46. Vil anzuczzeigen, die man vor commissarien haben wolle, de auch das widdertail nit vorleggen kont<sup>c</sup>.

47. In betracht zcu nemen, das die van Lubeck furmals vom Romisschen reiche gedrunge weren und mit vergiessung ires bluts und grossen darleggen ane des reichs hylfe sich sulbest wedderumbe geloszet und, als de getruwen, zum Romisschen reiche weddergebracht haben, des sie ye billig geniessen solten<sup>d</sup>.

48. Mit fleysz und wol zcu ersehen die vorigen exception-, replication- etc. schrift, dan szo ed sich ausz dien, wie es in der conclusionschrift, erfindet, das herr Cristiern die sachen des hertzigthums Holstein halben allein zcur rechtfertigung fur das camergericht getzagen haben wolt und solt werden, szo het er sich mit dessem behelf dier reiche Tenmargken halben und irer zcubehorig begeben und wer sein vormaint clage auf das hertzigthumb Holstein allain gegrundet. Darumb und ausz der ursache solten ye van rechtes und billigkeit wegen die probationschrift auch nit weitter noch ferrer stat haben und zugelassen werden, dan szo vil die begangen handelung dasselbige hertzigthumb Holstain antrift. Aber das widerspeil erfindt man in dien probationschriften, indiem sich dieselbigen erstrecken auf begangen handelung wider das reich Tenmarcken.

49. Die van Lubeck seint es nit gestendig, es mag ader sal auch nummer war gemaket werden, das sie ethwes thettiges wider das hertzigthumb Holstain gehandelt<sup>e</sup> haben.

50. Szo ist auch dusse sulbtige sache wider heren Friderichen etc. in rechtfertigung fur kay. camergericht furgenamen wurden, sein die von Lubeck dazcu zcu antworten nit schuldig.

51. Ante omnia atque in omnibus dieses artikels gutte achtung zcu haben ut<sup>f</sup> supra in fundamentis de separatione factorum<sup>g</sup>.

52. Item, an cause Lubicensium contra dominum Cristiernum per viam reconventionis aut exceptionis proponende etc.? Doctoribus relinquendum<sup>h</sup>.

## G. Nachträgliche Verhandlungen.

348. Lübeck an Basilius, Großfürsten von Rußland: erinnert an sein kürzlich gesandtes Schreiben über Severin Norby<sup>1</sup>; berichtet, daß derselbe jetzt geraubte Kaufmannsgüter auf russisches Gebiet gebracht habe und dort verkaufe, wohl in der Meinung, daß in Rußland keine Gerechtigkeit sei; ersucht, doch das nicht

a—a) Nachgetragen L. I.      b) Am Rande: In altero fundamento supra scribatur L. I.  
c) Am Rande: Szol der geschickt in bevel haben L. I.      d) Am Rande: Habeat penes se mittendus pro necessitate utendi L. I.  
e) Folgt durchstrichen: oder darzcu hylff gethan L.      f—g) Nachgetragen L. I.      g) Folgt durchstrichen: Redigatur in ordinem vel inter fundamenta vel inserta cont[r]a probationschrift, uti visum fuerit expedire L.      h) Doctoribus relinquendum nachgetragen L. I.

<sup>1</sup>) n. 336.

zu gestatten, die Güter anzuhalten und herauszugeben, Norby aber nicht zu trauen, auch wenn er Briefe vom Kaiser vorbringe, da diese veraltet seien und er in zwischen die Untertanen des Kaisers selbst schwer beschädigt habe. — 1526 (ultima novembris) Nov. 30.

StA Reval, Kasten 1501—25, lübische Abschrift.

349. Lübeck an Reval: zeigt an, daß es Revals Briefe über die Vorgänge in der Narwa<sup>1</sup> nebst der Abschrift von Narwas Brief an Reval erhalten und den beigelegten Brief an den König von Dänemark geschickt habe; erklärt, daß es die von Reval gewünschte und auch wohl zweckmäßige Sendung an den Großfürsten seiner jetzigen Lage wegen nicht auf sich nehmen könne, dafür aber n. 348 schicke; bittet Reval, dieselbe zu bestellen; berichtet, daß es gelungen sei, Marten Pechelin, Brun von Göttingen und ihre Gesellschaft, die diesen Sommer und Herbst so viel Unheil angerichtet, mit männlicher Tat umzubringen<sup>2</sup>; wünscht, daß Severin Norby auch in Rußland angehalten und gestraft werde. — 1526 Dez. 2.

StA Reval, Kasten 1501—25, Or., Pg., mit Siegelspuren. In dorso: Anno 27 am 19. januarii, Severin Norbi bolangende.

Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 351.

350. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: dankt für die Mitteilung, daß er allerdings nicht an den Großfürsten von Moskau (umbe vare tokumpftiges boses), wohl aber an H. Albrecht von Preußen geschrieben und diesen gebeten habe, doch beim Großfürsten anzuhalten, daß Severin Norby zu Recht gestellt werde (juwen khu. w. aldaer rechtlick moge vorgestalt und also mit rechte becreftiget werden); verspricht, an Stralsund, Rostock, Wismar usw. zu schreiben, daß die kommende Antwort dem Könige übermittelt werde, wie dieser es wünsche; teilt mit, daß es abermals an den Großfürsten geschrieben habe (und Severin na alle siner varwe angestrecken); verspricht, die Antwort zuzusenden, auf die Knechte zu achten und die anderen Städte auch auf dieselben aufmerksam zu machen; fordert auf, mit dem ersten offenen Wasser Severin und seinen Genossen die Wege zu verschließen und besonders nicht zu dulden, daß dieselben von Junker Ballhasar von Esens gefördert werden. — [15]26 (am dage Lucie) Dez. 13.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg., mit Spur des Siegels.

351. Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck: antwortet auf n. 350 unter Ablehnung des Dankes, daß er mit dem ersten offenen Wasser einige Jachten in die Ost- und Westsee schicken werde und, wenn notwendig, seine anderen Schiffe, die segelfertig liegen sollen, nachsenden wolle; bittet, in gleicher Weise zu verfahren; habe (szo uns danne junker Baltzars von Esens herschup gelegenheit nicht bewust) wegen des Junkers von Esens Hamburg um Rat gebeten (wat gestalt wy wedder junker Baltzar von Esens varen sollen) und erbittet gleichen Rat von Lübeck. — [15]26 nach Dez. 13.]

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Konzept.

352. Gustaf, K. von Schweden, an den Reichsrat von Westgotland: antwortet auf dessen Erwidern auf n. 331, worin geäußert wird, ein Friede mit den Holländern sei erwünscht, sofern dadurch nicht der Bund mit den Lübeckern und den wendischen Städten zerschlagen würde, daß ein Bund, der den nützlichen und zur

<sup>1</sup>) n. 335, 338.

<sup>2</sup>) Vgl. die Anm. zu n. 340 § 22.

*Abstellung der Teurung nötigen Handel mit den Holländern hinderte, nicht bestehe, daß er aber die Freundschaft und gute Nachbarschaft mit jenen ungeschwächt wünsche, wenn sie sich ihrerseits auch so verhielten* (wi wethe oss intet bebundt giorth haffwe, thet oss förhindra kan then profect, fordell och nyttogh handel, wi och rikesens indbygiara mågha haffwa met the Hollender, som hiit i riket införa salt och anneth sådanth, hwadt behoff görs. Wi haffwe ecke förgätit then menemandz rop och gny om thet dyra saltköp, her warith haffwer i Upland, ner tynnan galt 20 eller 24 march orthuger och nödhren dreff mang fatigā män til at siuda saltwaten och hielpa sig met, ään ty at i ther intet äff wiste i then landzända. Och, hade her ecke kommit undsatning aff Westersjön, te Wendiske städher the hade seent warkunnat sigh offver wor nödh, som ännu säthe i thet dyreste alth, thet man skal köpa aff them. Dogh förty acthe wi ecke anners handle met them, än som tilbörliigt är, och offörkränet holla then wenskap och gode naborskap, wi på wåre och menighe rikesens wegna them loffwat och tilsagt haffwa, ner the oc saa skicka sig emoth oss på teris sidhe)<sup>1</sup>. — *Upsala, [1526]* (sancte Staffans dag) *Dez. 26.*

*Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 172<sup>v</sup>.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur III, 335—337. Danach hier.*

353. *Reval an den Großfürsten zu Moskau: beklagt sich, daß es mehrmals vergeblich, und ohne Antwort zu erhalten, an den unlängst verstorbenen Statthalter zu Iwan-gorod Iwan Buynos über die Schädigung seiner Bürger durch Severin Norby geschrieben habe; wendet sich deshalb an den Großfürsten, als den Beschirmer der Unschuld und Richter mutwillig Handelnder, und berichtet, daß Norby, vom K. Friedrich von Dänemark und den Orlogschiffen Lübecks seiner Schiffe quitt gemacht, mit etlichen Jachten entkommen ist und sich nach Livland gewendet hat, daß er sich bei dem B. von Ösel, dem Om. und zuletzt bei Riga vergebens um Geleit bemüht hat, aber fortgefahren ist, mit seinen mörderischen Rollen in den Gewässern Revals, so im Wolfssunde, Seeraub zu treiben, und beim Statthalter von Iwan-gorod Zuflucht und Geleit gefunden hat; bittet, die treulosen Friedensbrecher für ihre mannigfachen Missetaten zu strafen und dem Überbringer des Schreibens Kort Vinke nach Beherzigung des Empfehlungs-*

<sup>1</sup>) *Dez. 9* hatte sich B. Hans Brask zu Linköping gegenüber Ture Jönson über das Wünschenswerte eines Verbündnisses mit Holland und den Schaden, den Schweden jetzt von den Deutschen erleide, geäußert: Vi förmerkiom oc langlige besinnet haffvom, at the Tyske liggere, her ligge aar oc dag, sätie oss tiden bode her oc i Tysland, saa at the haffve bort störste fördeelin, som her kan vare, swaa at thetta riike aldrig riis, emed the moge saa hollit. Teslikes oc vethe the Tyske alt, thet her tales eller görs, förän vi vethet sielff inthet, städz, oc vorom swa ligge till theris, uthan göre sin marknat, oc fare heem. Oc helst meden the förakte rikisins mynt i städerne, hvilkit the bäre up stundom för halff vörd oc giffve thet her ut för fult, sa at the moge förderffve thetta riikit i grund med sinom köpom. Skulle the oc lenger städies her ligge, skulle the ingeledis skee med minne, än vore bleffve ther tullfrii oc vort mynt ginge ther för fult. *Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. A fol. 138; gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur III, 421—424. Danach hier. — [1527 (dominica reminiscere) März 17] fordert K. Gustaf von den Reichsräten von Westgotland Rat wegen eines Vertrags mit den Holländern und führt begründend aus, es sei auf allen Herrentagen darüber verhandelt, huro the Vendiske städher ganska mykit haffva spelath på theris egen fordel oc med forteckt handlingh sa besvärth oss, ath wii al tid läggie imellom. Oc med thet vilkår oc slagtogh, the fongit haffwa, vethe vi ingen råd, hure thet dyre oc olaglige köp, som i thenne forlidne tiid varith haffver oc ännu är, kunne komma til noget nidherslag, uthan wi tillåtha vele, ath noghon Vestherlendisk skip motthe insegla hiit i våra haffpner med salth, klåde, win oc andra behöffliga varur etc., i thet forhop, ath thee skulle tyghe ath giffwe bettre köp, än the Tyske göre, paa the nyttoga varur, som the hiith förändis vardha. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 210<sup>v</sup>. Gedruckt a. a. O. IV, 100—102. Danach hier.*

*schreibens des Om.'s und anderer beigelegten Briefe eine gnädige Antwort zu erteilen. — 1527 Jan. 1<sup>1</sup>.*

StA Reval, Missivenbuch.

Regest: Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 76 n. 323. Danach hier.

354. *Reval an Lübeck: antwortet auf zwei gleichlautende Schreiben Lübecks über Severin Norby, von denen eins zu Wasser, das andere zu Lande angekommen<sup>2</sup>, daß es dieselben vor 8 Tagen nach Rußland geschickt und dem Großfürsten dabei von Severins Untaten in diesen Gegenden geschrieben habe, in der Hoffnung, der Großfürst werde Severin und die Seinen nach Empfang der Nachricht nicht weiter stärken, sondern verdienter Weise strafen; berichtet, was kürzlich an einige Ratsherren von Reval aus Narwa über die Stellung Norbys zum Großfürsten geschrieben (wo ethlick bonompt Russe sick jungst thor Narve heft horen laten und vor de warheit nagesecht, dat he am jungesten in der Moskow gewesen, darsulvigest he gesehen, dat Severin tho twen tiden myt synen knechten thom grotforsten gefaren und et broth darsulvigest gegeten hebbe, sal ock key<sup>r</sup> mat sampt anderer hern koninge und forsten breve toghen. Aver dem grotforsten sal an sinem handel misdunken, zo dat he derwegen sine bodeschop an kon. w. to Swedenrick uthgeferdiget hebbe. Severins hovetlude und knechte sollen alle samptlick van Iwanegrot af nach afgenamener were in sleden gesettet und na der Moskow stark geleitsaget und geforet wesen, de men hapet nummer hir wedder tho kamende, dat Godt de alweldige genedichlick geven moete); bittet, da es in Befriedung der See durch den Mangel an geeigneten Schiffen behindert sei, Lübeck möge auf Rechnung der nach Gotland geleiteten Zufuhr zwei für das benachbarte Fahrwasser geeignete Schiffe (1 gude barsze und eyne jachte) bauen und mit Geschütz und Zubehör zum Frühling nach Reval gelangen lassen. — 1527 Jan. 9.*

*Auf eingelegtem Zettel die Bitte, Lübeck möge beim ersten offenen Wasser einige bemannte Jachten in die benachbarten Gewässer laufen lassen, damit sich dort nicht wieder Seeräuber (seerovissche hen und her vorstrouwede gebovete) sammeln.*

StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 128<sup>v</sup>—129<sup>v</sup>, überschrieben: An de Lubschen, Severin Norbi bolangende.

355. *Gustaf, K. von Schweden, an Graf Johann von Hoya, den Elektus zu Åbo und Amtleute zu Finland: verbietet in Anlaß ungerechter Behandlung, die Steffan Sasse und Hans Witte in Reval widerfahren ist, Ausfuhr nach Reval und Riga, damit Schiffern und Kaufleuten kein Schade geschehe (uthan, hwar the behoff haffwa ath sökie theris berningh ephther salth och humbla, ath thee kunna föia siigh til Danske eller Könixgbergh); alle für den Handel mit den Holländern dienende Waren aber, wovon ein Verzeichnis beigegeben wird, sollen einzig nach Stockholm geführt werden. — [Enköping, 1527 (20de dagh jula) Jan. 13]<sup>3</sup>.*

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 188<sup>v</sup>.

Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur IV, 29—31. Danach hier.

<sup>1</sup>) Gleichzeitig bat Reval Stalhaller und Hauptleute zu Iwangerod, seinem mit Briefen an den Großfürsten gesandten Bürger Kort Vincke förderlich zu sein. Nach gleicher Quelle S. 77 n. 324.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 342 Anm. <sup>3</sup>) Am gleichen Tage teilte der König dem B. von Linköping die bevorstehende Ankunft niederländischer Schiffe in Stockholm und andern Häfen mit: Wii hoppes, här skal bliffwa saa goth köp i landit aff theris tilkommo, som noghen kan nå i Tyske städerne. Ebd. fol. 189<sup>v</sup>, a. a. O. S. 31. Dieser schrieb die erfreuliche Nachricht an alle Einwohner Ostgollands weiter Jan. 22 (Vincentii martiris), Handlingar rörande Skandinaviens Historia XVI, 68, 69.

356. *Reval an den neuen Hauptmann zu Iwangorod: ersieht aus seinem Briefe, daß er von dem Herrscher aller Reußen mit Schloß und Herrschaft zu Iwangorod begnadigt ist; bittet, gute Nachbarschaft zu halten; teilt auf die Forderung um Auslieferung der genommenen Raubjacht mit, daß nicht nur Reval, sondern den 70 Städten lange Zeit ihre Güter genommen sind. — 1527 Jan. 26.*

*StA Reval, Missivenbuch.*

*Regest: Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 77 n. 327. Danach hier.*

357. *Lübeck an Köln: fordert auf, dem Gerhard Betgyn, wie es schon einmal an Köln geschrieben<sup>1</sup>, die Leibrente für zwei Jahre zu zahlen und das Geld von der Lübeck für 10 Jahre versprochenen Rente zu kürzen; droht, wenn das nicht geschehe, sein Verfügungsrecht über die Teilnahme an den Privilegien in Dänemark und Schweden zum Nachteil Kölns zu gebrauchen. — [15]27 (mithwekens na conversionis Pauli) Jan. 30.*

*StA Köln, Or., Pg., mit Resten des aufgedruckten Sekrets. Beschrieben: Presentata 16. martii ao. 1527.*

358. *Reval an Lübeck: erklärt in Erwiderung auf n. 342 unter Hinweis auf n. 354, daß es gern bereit sei, gegen Severin Norby etwas zu tun, aber wegen Mangels an Schiffen und Mannschaft nichts ausrichten könne (wes wie mit umbossegelden schuten und geringer macht yn deme valle tegen eyne uthirlesenen irwegenen hupen sulker apenbarer serovere, zo sick mit gewalt in de seh geven, yn dyszen orden alleine vormochten to boschaffende), daß es aber das Seine tun wolle, wenn Lübeck auf Rechnung der gottländischen Zufuhr die zwei Schiffe (eyne gude berke und jachte) mit Geschütz sende; berichtet, daß der Hauptmann von Iwangorod Rückgabe der in der Narwa genommenen Jachten und Geschütz (n. 338) fordere und Auslieferung der genommenen Waren in Aussicht stelle, daß es aber trotz allem Drohen abgelehnt, weil die Sache alle Hansestädte angehe, und bittet um Rat (und, wowol wie und de unser nach mennichfoldiger schrecklicker bedrouwinge und angegevenener varlicheit disser lantgesaten thor wedderkeringe vorgedachter jachte gar nichts gesynnet, bidden dach nichte weiniger j. e. w. gude radesmeninge hirup vorstendiget syn mochten); teilt mit, daß es den letzten Brief der wendischen Städte an den Hauptmann von Iwangorod gesandt und seine rasche Weiterbeförderung an den Großfürsten zugesagt erhalten habe; berichtet über Severin Norby (Severins hovetlude und knechte syn van Nougarden tho Starirnsch geforet, dar men hapet, desulvesten tho bliven. Severin sal ock dem grotforsten angegeven hebben und sick angenamen, ethlicke jachte up summige revere an der Taterschen grentze bolegen tho afholdinge des Taters uth des grotforsten lande buwen tho laten. Zo dar wes ane is, und wor he hen gedenket, mach men hirnamals in der wedderkumpst unses baden, de vor 14 dagen van Nougarden na der Moskow upgeschicket, darvan de egentlicke warheit tho weten krigen). — 1527 Febr. 18.*

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 129<sup>v</sup>—130<sup>v</sup>, überschrieben: An de van Lubeck Severin halven.*

359. *Instruktion des Hofes von Holland für den Sekretür Peter, um Verhaltensmaßregeln bei der Statthallerin Margareta einzuholen, wie mit den gefangenen Ausliegern Christians II. zu verfahren sei. — 1527 Febr. 27.*

*H aus Reichsarchiv Haag, Doppelblatt, Abschrift.*

<sup>1</sup>) n. 337. Nach n. 361 hat Lübeck aber inzwischen nochmals an Köln geschrieben.

Instructie voer meester Pieter van sinte Pieters, secretariis ordinariis, om te verthoonen onse genadichste vrouwe regente ende gouvernante etc. in alre oetmoet 't gene, dat hier naer volght.

1. Eerst, dat tot Dordrecht ende oic alhier in den Hage gevangen siin sekere persoenen, die in den voerleden somer uiite Maze in zee geslegen siin mittet scip van Giisbert van Antwerpen, alias Ghiisken Camelot, omme te crenken ende overvallen die co. wa. van Denemarckens vianden, die van Lubeck, Zweeden ende andere Wentsche steden etc., achtervolgende den last ende bestelbrieff, van deselve co. wa. hemluiden gegeven.

2. Item, dat uit die confessie van den voerscreven gevangen bevonden wordt, dat et voerscreven scip van Ghiisken Camelot in Noerwegen genomen heeft ende gepilleert een craiere van Zweden, sonder dat men van andere neminge off roevinge opter zee kan bevinden bii de confessie van den voerscreven gevangens.

3. Item, dat insgeliicx in den Briele gevangen siin sekere persoenen uit Norewegen ende Campen, die opte Maze opt 's keisers stroom mit een Hamburger scip des voerscreven Ghiisken Camelots scip genomen hebben ende dat gedaen hebben int zee bringen uit desen landen, alst bliickt bii huerluiden confessie.

4. Item, dat die voerscreven confessien overgesonden siin geweest onse genadichste vrouwe, diewelk gevisiteert siinde weder overgesonden siin aen desen hove ende gelast, dat men soude, achtervolgene die voerscreven confessie, justicie doen over die gevangens sulcx, alst behoorde, bliickende bii de missive daervan siinde in date den 29<sup>ten</sup> januarii lest leden.

5. Item, dat ten selven tiide een andere missiiff mit een ingeleiide requeste, gepresenteert onse genadichste vrouwe bii Siimoen Caestoeper, een van den gevangens, van date den 25<sup>en</sup> der voerscreven maent van januario oic desen hove gepresenteert es geweest ende daerbii denselven hove gelast, die voerscreven requeste duertesien ende huer adviis overtesenden, surterende<sup>a</sup> alle proceduren den tiit van 15 dagen.

6. Item ende alsoe 't gunt, dat bii den gevangens geconfesseert es geweest, ende daeraff enige van hemluiden versoecken perdoen ende abolicie, dependeert geheel ende al opt verstandt, dat onse genadige vrouwe mach hebben van de sake van der co. wa. van Denemercken, ende off huer genaden verstaet, dat men uit desen lande siin co. wa. in eniger manieren niet en mach noch en behoert enige adressche noch assistencie te doen, om siin vianden te crenken, off daermede te conniveeren.

7. Item, want in dien gevalle men alsdan over de gevangens, die in siin co. wa. dienst geweest siin, justicie deede, dat alsdan die voerscreven co. wa. van Denemercken soude 't selve in toecommenden tiiden mogen verhalen aen dese landen van Hollant ende die scepen van desen lande, passerende duer die Sonde, enich belet off empesschement doen, als die voerscreven co. wa. van Denemercken in siinen landen wederomme gerestitueert ende gecommen soude wesen, daeromme hii tegenwoordeliick poecht ende naersticheit doet, soe men alhier seiit.

8. Item, dat, indien men die voerscreven gevangens ontsloech, sonder over hemluiden justicie te doene, adviserende op die requeste van enige van hemluiden, dat die k. m<sup>t</sup> hemluiden wel soude mogen geven abolicie, 't selve souden mogen die van Lubeck, Zweeden ende andere Wentsche steden, vianden van der co. wa. van Denemercken, hem aentrecken ende uit saicken van dien desen

a) *Eigentlich surcerende H.*



landen van Hollant in huer negociacie scade doen ondert dexel, dat 't selve soude siin jegens het tractaet, mit hemluiden gemaect<sup>1</sup>.

9. Item, soe dat desen al overgemerct de voerscreven sake niet en es sonder grooter zwaricheit ende van grooter consequencen ende daeruit die landen in toecommende tijden enige niewicheit soude mogen gebueren daervan mit dat, daeraen cleefft, die voerscreven meester Pieter onse genadige vrouwe ende miin heere, die stadthoudere, sal adverteren ende mit aller nersticheit inquireren ende vernemen huer genade verstandt ende uiterste meininge, daernaer 't voerscreven hoff van Hollant hem sal mogen reguleren in dese saicke, ende 't selve den voerscreven hove overbringen, om gedaen te worden nae de goede beliefte ende 't verstandt van onse genadige vrouwe. Actum den 17<sup>en</sup> februarii anno 1526 stilo curie Hollandie. Onderteiickent A[rnoul]t Sandeliin.

360. *Christian, K. von Dänemark, gibt in Anlaß der von Bremen ihm erwiesenen Dienste und Bremens Anhänglichkeit an das Evangelium dem Schiffer Renicke Dirickom für 6 Jahre sicheres Geleit vor seinen Ausliegern, wenn er kein feindliches Gut führt noch seinen Feinden Zufuhr leistet. — Lier, 1527<sup>a</sup> (sondagesz tho vastelavende) März 3.*

*C Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2048, Konzept. Unter dem Passe die Namen: Hinrick Ruter, Renicke Dirickohm, Luder Schomaker, Sweder Honfelder, Rabbe Schudtholt, Arnt Sparenbarch, daneben auf alle bezogen: schipper. Der erste, zweite, vierte Name gestrichen.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 487—489 n. 457. Danach hier.*

361. *Köln an Lübeck: erwidert auf ein Schreiben um Verwendung zugesagter Rente, daß die angebotene Zusage von Lübeck seiner Zeit nicht angenommen ist und Köln nicht bindet; erklärt sich bereit, zu den Kosten der Privilegien beizusteuern, sobald es sich von deren Nutzen für Köln überzeugt habe. — 1527 März 12.*

*Aus STA Köln, Briefbuch 54 Bl. 263. Überschrift: Lübeck.*

Unsern fruntlichen grusz, und wesz wir gudes vermogen. Ersame und wise, besunder gude frunde, euer ersamheiden schriven von data des fridags nach der octaven trium regum neist leden<sup>2</sup> haben wir den 11. tage februarii, betreffen etliche vermeinte renthe zu abwendung u. e. beschwernusz und unkosten, im neisten Denmarckischen kriege zu wolfart gemeinen kaufmans der hantzen geubt, zu entrichten, wie dan unser secretari u. e. sollichs wyther zugesagt haben sol, alles inhalts vernomen und befinden nit, dat wir ziehenthuzent gulden ziehen jair langk, wie dis schriben vermelt, zugesagt haben, achten derhalben, solchs unsers secretarien werbung, der glichen unser vorige schriben, daran wir uns nochmals referieren, nit vermelt. Und, nachdem wir bisz anher nit vermerkt, dan das unser vurgeslagen mittel, wie wir solche durch unsern secretarien vurdragen haben lassen, auch nachmals schriftlich angetzeigt, wie unser brieff sollichs von data des zweiten dags octobris im 23ten jare nest leden wythers vermelt<sup>3</sup>, von u. e. verwurffen und nit angenommen und die sache van der handt geschlagen, so wir nuhe abermals verstehen, dasz u. e. gemeynem koufman zu gut etliche nuwe privilegia in den konigreichen vurs. erworben, in welchen richen unsere kaufleute bisz anher myrklich beschwerdt worden synd, und uns in solche nuwe privilegia sonderlich setzen lassen, wiewol wir nuhe zu vil zitten copien derselben nuwen privilegien begert, ober bisz anher nit vernomen, ist derhalben nochmals unse fruntlich beger, uns

a) Ursprünglich: 1526 C.

<sup>1</sup>) n. 76, 202.

<sup>2</sup>) Jan. 18, wohl nicht erhalten.

<sup>3</sup>) 8 S. 479 Anm. 1.

diselbigen zuzustellen<sup>1</sup>, und so wir al[s]dan uisz denselbigen vernemen, dat unser stat und burger nutz und wolfart daran gelegen, wesz wir alsdan mit billichkeit unser burger, die dieselbige landt gepruchen, raite und wissen u. ersamheiden erzeigen kunthen, willen wir sollichts zu verschulden nit vergessen. Dan u. e., als die hoichverstendigen, haben wol zu ermessen, wir, der privilegien kein wissens, auch wesz unsern burgern darinne vergunt sey, wythers eynich zusagen oder verrostung doin mogen noch kunnen. Sollichts haben wir uff vorige schriben nit willen verhalten denselbigen u. e., die unser herr Got in gluckseliger wolfart lange zit beware. Scriptum 12. martii anno etc. 27.

Cedula inclusa. Uff u. e. schriben, betreffen zwey jaire Gierhart Betgin<sup>2</sup> zu entrichten, versehen uns, dieselvige werden uisz diesem heuftbrieff unsere meynung und antwort genuchsam vynden. Datum [1]2. tag martii anno ut in litteris.

362. *Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Lübeck, Hamburg, Stralsund und Danzig: fordert zu einer zu Köln 1528 Apr. 1 zu hallenden Tagfahrt auf betr. Schadensersatz. — 1527 März 12.*

*Aus Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 39. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 77. Mit übergeschriebenem Datum.*

Tot deesen tyden heeft myn genadige vrouwe gescreven an die van Lubeck, Hamburch, Stralesonde ende Dansick, om te houden dachvaert tot Coelen prima aprilis anno 1528 op te restitutie van de scaden ende neminge. — 1527 (1526 stilo Hollandiae) März 12.

363. *Verzeichnis der den Niederländern durch die wendischen Städte von 1510—1524 zugefügten Schäden. — [1527 zwischen Jan. 18 und März 12<sup>3</sup>].*

*H aus Reichsarchiv Haag, Heft von 10 Bl.*

*I. STA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Bl. 2—15 eines Heftes von 16 Bl.; von niederländischer Hand. Auf der Rückseite von gleichzeitiger lübischer Hand: 1527 Mercurii 15 maji. Hollander schade.*

Declaratie van de neminge ende scaden, behalven interesse, in vryen veyligen dage buyten behoerlicken ontsegge van oirloge bii den capiteynen ende beveelhebbers van Lubick, Hamburch, Stralensunde ende huren toestanders Wenschen steden sichtent den jaere 1509 benomen ende gedaen den ondersaten van der key. mat landen Hollandt, Zeellant ende Vrieslandt, behalven den scaden gedaen, die absent ziin ende huere scade noch inbringen zullen achtervolgende den afscheyt van der dachvaert, gehouden tot Lubick in den jaere 1525 laestleeden, aldaer gesloten es, dat elkander ziin scaden voir pinxsten<sup>4</sup> 27. over-

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 769, 781; oben n. 190.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 337 und die später eingegangene n. 357.

<sup>3</sup>) 1527 Jan. 18 beschließen die Bmm. von Amsterdam mit den Sendeboten von Hoorn, Enkhuisen, Edam, Monnikedam, die Schäden anzugeben, die sie seit 1510 von den Österlingen erlitten haben. J. Wagenaar, Amsterdam in zijne opkompst, aanwas, geschiedenissen II, 550. Ich nehme an, daß das Verzeichnis mit n. 362 übersandt ist. Vgl. n. 444 § 36. Das Datum von lübischer Hand kann nur den Eingang angeben sollen. Mai 24 schrieb Lübeck an Margareta, unter den übersandten Schadensprüchen sei viel Überflüssiges, ock met goeder voge ende reden te vorleggen, Köln sehr abgelegen; es wolle sich mit seinen Freunden to bekemer tyd in Verbindung setten ende onse gebreke, deer ungelick vele meer, aufsetzen lassen und antworten. Reichsarchiv Haag, Verspreide Collectie Gang I, n. 11, Or., mit Resten des Sekrets. (Mitgeteilt von Häpke.) In Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 113 Anm. 2 wird ein Fehler untergelaufen und die vorliegende Aufstellung gemeint sein. Ein Schadensverzeichnis Lübecks ist nach gefälliger Auskunft des Lübeckischen Staatsarchivs dort nicht zu finden.

<sup>4</sup>) Juni 9. Die hier angezogene Ab-

machung liegt nicht vor. Vgl. aber n. 145 § 3.

senden zal, omme in den navolgenden jare 1528 tehoepe te coemen ende daervan t'appointeren ende overcomen, als na redene dienen ende behoeren zal.

Stralesunt.

1. In den jaere 1510 heeft scipper Geryt Franckensson van Lants(m)eer<sup>a</sup> mit ziinem scepe, groot tachtich lasten, oudt omtrent negen jaren, geweest in de stede van Stralesunde ende aldaer vercocht zijn wiinen, freuyt, lakenen ende andere waeren, die hii inne hadde, ende van daer es hii ghezeylt tot Griepeszwoll, aldaer hii zijn scip geladen heeft mit koern. Ende die van Stralesunde hebben hem sonder zake van oirloghe zijn scip ende goet benomen ende binnen hore stede gebracht, gebeut ende gepaert in alder maniere, oft hii vyant oft openbaer oirloge geweest hadde. Welke scip ende goeder, den voirscreven scipper Geryt ende ziinen reeders toebehoerende, behalven interest ende scade van huire bii hem ende zijn scipperskinderen mede verloren, waerdich ende geestimeert es geweest ter somme van 3000 gulden, 40 gr. Vlaems vor den gl.

2. Int selfde jaer heeft Mathiis Negendanck, capiteyn, uyten name van de stadt Stralesunde genomen Pieter Jan Hugensson van Bueckesloot ende hem ghevangen gebracht binnen deselve stadt Stralesunde mit zijn hulkschip, out wesende twee jaeren, dragende omtrent hondert last, geladen mit asch, teer, wasch ende dier geliicke, twelk zii aldaer voer goet prys gebeuyt ende gepaert hebben, geestimeert, waerdich te wesen als voeren 2800 gulden.

3. Item noch heeft de voirscreven Mathiis ten selven tiide voer Doernsbosch in Heydenzee genomen ende gevangen gebracht binnen Stralesunde eenen, genoempt Willem Simonsson, mit zijn hoberkschip, geladen mit 78 lasten asche hierenclau<sup>b</sup>, een groot hondert claphout ende dier geliicke, twelk zii oick als voeren daer gebeuyt ende gepaert hebben, geestimeert, waerdich te wesen 2000 gulden.

4. Noch hebben de voirscreven van Stralesunde in den voirgaenden jaere van thienen omtrent sacramenti dach<sup>1</sup> opte rede van Griepeszwolde genomen vijf scepen van Horen, liggende getoyt an huere ankeren, eerst, daer scipper Dierck Verduyn scipper af was, een hulkschip, out vier jaren, groot hondertdertich lasten, geladen mit hondert last rogs, 't last gecocht voir thien gou[d]en<sup>c</sup> gulden, sesthien last tarwe, 't last voer 14 gou[d]en<sup>c</sup> gulden, makende twaelfhondertvierentwintich goutgulden, het scip, met claphout, wageschot, victaille ende ander waere vol geladen, geestimeert voer elfhondert goutgulden, compt t'samen 2364<sup>2</sup> gouden gulden.

5. Scipper Jan Heesen hulkschip van Horen was oudt viiff jaeren, groot vierentnegentich lasten, waerdich ziinde 780 goutgulden, geladen mit 84 last rogs ende thien last tarwe, ten priise voirscreven makende negenhondertachtich goutgulden, compt t'samen 1760 goutgulden.

6. Scipper Jan Volckartsson hulkschip van Horen was out viiff jaren ende groot honderttwintich last, geladen mit vierennegentich last rogs ende ses last tarwe, gecocht ten priise voirscreven, beloepende duysentveertich<sup>3</sup> gouden gulden, ende 't scip, geestimeert, waerdich te wesen 940 gouden gulden, compt t'samen 1980 gouden gulden.

7. Scipper Jan Melyszon van Horen was een nien hulkschip, groot viiffentnegentich lasten, van zijn eerste reyse, geladen mit viifentzeventich last rogs, getaxeert voer sevenhondertviiftich goltgulden, ende het scip mitten wagenschotte

a) Lantsmeer L, Lants... eer H.

b) berenclau L.

c) goubben H.

<sup>1</sup>) Mai 30.

<sup>2</sup>) Die Zusammenrechnung gibt 2324 Gulden.

<sup>3</sup>) Ich rechne 1024.

ende ander waeren, daerinne wesende, negenhondert gouden gulden, compt t'samen 1650 gouden gulden.

8. Scipper Pieter Clopper barkscip van Horen was oudt sesse jaeren ende groot achtentertich lasten, waerdich wesende driehonderttintich gouden gulden, ende geladen mit twaleff lasten rogs, getaxeert voer honderttintich gouden gulden, compt t'samen 440 gouden gulden.

9. Noch hebben de voerscreven van Stralesunde mit huren toestanderen in dem voerscreven jaere van 1510 geweldelick genomen drie scepen van Enchuysen, liggende aen huer ankeren getoyt omtrent Grypeszwolde, aldaer zii haer olien, lakenen ende andere comenscepen ontladen ende vercocht hadden, als men in veyligen dagen gewoentlicken es, ende hebben aldaer wederomme geladen rogge, tarwe, wagenschot ende dier gelicke waere. Ende ierst scipper Eveto<sup>a</sup> Hermansson scip was out omtrent ses jaeren, groit viertzeventich lasten, getaxeert, waerdich wesende achthondert gulden current van 40 gr. den gulden Vlaems gelts, geladen mit dertich last rogs, 't last gecocht voer 21 gulden, thien last tarwe, 't last voer viiffentwintich gulden, ende een halfhondert claphouts van 20 gulden, compt t'samen behalven victaille, geschut van buschen, scippers huyren ende andere scaden ende interesten, compt aen gulden voirscreven 1700 gulden.

10. Scipper Doede Abelszon van Enckhuysen hulkschip was oudt twee jaeren, groot viereensestich lasten, getaxert, waerdich te wesen negenhondert der voirscreven gulden, geladen mit veertich last rogs ten pryse voirscreven, twelck als voren bii die van Stralesunde benomen ende aldaer gebeuyt ende gepaert es, t'samen waerdich wesende behalven gescut als voeren 1740 gulden.

11. Scipper Reyner Zybrantsson hulkschip van Enckhuysen was oudt ses jaeren, groot viereensestich lasten, getaxeert, waerdich te weesen achthondert gulden, geladen mit veertich last rogs, gecocht ten priise voirscreven, ende gebeuyt, als voirscreven staet, compt behalven gescut, victaille etc. 1640 gulden.

12. Int voirscreven jaer van thienen in junio hebben die voerscreven Oesterlinghen ende Lubicze genomen aen dese zide van der Sont buytten Coll een hulkschip, daer scipper af was Pieter Aryszone van Schiedam, out twee jaeren, geladen mit omtrent 76 lasten souts ende mit sekere Leydse lakenen ende anders, waerdich wesende over 1800 R[ins] gulden.

13. Item noch ten selven tiide ende plaetse hebben ziilieden genomen een buysschip, daer scipper af was Willem van Delft, groot tnegentich lasten, geladen vol souts ende sekere getal van lakene als voren, waerdich wesende over 1800 gulden.

Lubick.

14. Item Bartolt van der Heyde, medepleger van die van Lubick, ende huer toestanderen ende verwanten hebben in den voerscreven jaere van thiene omtrent heilige sacraments dage<sup>1</sup> tot Riiige voir den Duynen genomen een carveelschip, genaemt de Magdalena, daer scipper af was scipper Jacob Jansson [van Zirczee]<sup>b</sup> ende de reeders geliickelicken wonen tot Zirczee in Zeelant, welck scip waerdich was duysent gulden, geladen mit hondert last Russe asche, twieduysent gulden, noch elf last asche segeboet, hondertviifentzeventich gulden ende bat, viiftich last taers ende negen thonnen, waerdich ziinde negenhondert gulden, een vat vlassegarens wegende tot Riiige anderhalf scippont, tnegentich gulden, twee vaten vlassknocken wegende viif scippont, tzeventich gulden, drie last claphouts, hondertvierenveertich Rins gulden, ende drie scippont cabelgarens, twintich Rins gulden,

<sup>a</sup>) Entto L.

<sup>b</sup>) Fehlt H L.

<sup>1</sup>) Mai 30.

comen t'samen de voirscreven parceelen an gulden van 40 gr. Vlaems bat dan 4400<sup>1</sup> Rins gulden.

15. Noch hebben die voirscreven van Lubick int voirscreven jaer van thiene omtrent Anhout genoemen een nien hulkschip, daer scipper af was Jan Jacobs<sup>a</sup> Remmes van Ransdorp, dragende hondertendedertich lasten, geladen mit sout, twelk die van Lubick gevoirt, gebeuyt ende gepaert hebben voer Tremunde, geestimeert 't selfde scip mit zinn laste ter somme van 5000 gulden ten prise voirscreven.

16. Noch hebben die voirscreven van Lubick ten selven tiide aen dese ziide van de Sonde genomen een scip, daer scipper af was Jan Claeszoon van Ransdorp, groot wesende tnegentich lasten, half gesleten, geladen aen volle last mit groff southe ende waren int selfde scip, driehondert gulden ten voirscreven priise an gelde, geestimeert 't scip, gelt ende goeder t'samen behalven interest 2000 gulden voirscreven.

17. Item in dem jaere 1511 hebben die van Lubick omtrent Heele benomen een nien hulkschip, daer scipper af was Claes Lambrechtszoon van Suderwoude, groot wesende hondert lasten, geladen mit rogge, hout, asche ende ander goeder, geestimeert 't voirscreven scip ende goeder 3000 gulden.

18. Item ten selven tiide hebben die van Lubeck onder Heel benomen een hulkschip, daer scipper af was Pieter Pietersson van Ransdorp, oudt drie jaeren, groot hondertendeveertich lasten, waerdich wesende viifendertichhondert gulden, geladen mit tachtich last rogs ende voerts mit wageschot, claphout, deelen, peck ende andere waeren, waerdich siinde oick viifendertichhondert gulden ten priise voirscreven, compt t'samen 7000 gulden.

19. Item die van Lubeck hebben int voirscreven jaer van 11 onder Heel benomen een hulkschip, daer scipper af geweest es Claes Dierckszoon van Ransdorp, dragende hondertendetwintich lasten, oudt acht jaren, dat hem voer de neminge gecost hadde sesthienhondert gulden, geladen mit viiftich last rogs ende voert mit claphout, deelen ende dier gelicke, waerdich wesende veerthienhondert der voirscreven guldenen, compt t'samen 3000 gulden.

20. Item noch hebben zii ten voirscreven tiide ende plaetsen genomen een hulkschip, out drie jaeren, daer scipper af was Claes Jonges van Ransdorp, groot omtrent hondert lasten, geladen ten vollen onder den overloep mit asche ende peck ende op den overloep mit wageschot ende claphout, t'samen waerdich wesende 3600 gulden.

21. Item ten selven tiide ende plaetse hebben die van Lubick benomen een nien hulkschip, daer scipper af geweest es Willem Jan Jansson van Lantsmeer, dragende hondert<sup>b</sup> lasten, twelk hii mit zinnen toebehoren gecoft hadde voer viifendertichhondert gulden, geladen mit tachtich lasten rogges ende voert mit wagescot, claphout, deelen, peck ende dier gelicke, oick waerdich wesende wel viifendertichhondert gulden, compt t'samen 7000 gulden.

22. Item noch hebben die van Lubick int voirscreven jaer van elve onder Heel benomen een schoon hulkschip, daer scipper af was Boinck van Staveren ende de reeders af woenden t'Amstelredam, dragende over de hondert lasten, int wedercomen van Danszick te volle gelast wesende, waerdich wesende 't voirscreven scip ende goeder behalven interest meer dan 3000 gulden.

23. Item ten selven tiide ende plaetse hebben die van Lubeck genomen een

a) Jacobs fehlt L.

b) tweehondert L.

<sup>1</sup>) Genau: 4399, wenn alles in gleicher Münze angesetzt ist.

hulkscip, genaemt de Cat, daer scipher af was jonge Jan van Brouck, geladen mit ziin volle ladinge als voren, wel waerdich wesende scip ende goet over 4000 gulden.

24. Item Hillebrant ende Willem Modders, gebroeders, poerters der stede van Amstelredam, hebben int voirscreven jaer van elve sekere paerten sceeps gehadt bii d[ie] zee, die tot Dansick geweest ende geladen hadden ende int wederomme comen bii die van Lubick gevolcht ende gejaecht ziin geweest int gat van der Masen ende elders tot huren onwille in onbekende plaetsen, in dewelken behalven de genomen scepen zii verloren ende scade gehadt hebben over de 800 gulden.

25. Item scipheere Jan Jacopsson van Ylpendam es int voirscreven jaer van elve onder Heel benomen een hulscip, oudt 6 jaeren, dragende tweehondert lasten, geladen mit twiehondert lasten thonnegoets van asche, teer, een last hennep, een last vlasch, wageschot, claphout ende anders, geestimeert 't voirscreven scip ende goet ter somen van viifduisent gulden.

26. Item insgeliex hebben die voirscreven van Lubeck ten voirscreven tiide ende plaetse benomen een hulscip, daer scipher af was Jacob Jan<sup>a</sup> Remmes van Brouck, out viif jaeren, dragende hondertendetwintich lasten, geladen mit rogge, tarwe, wageschot ende claphoudt, waerdich wesende 't voirscreven scip ende goet behalven ende uitgenomen noch seven last coopers, toebehoerende die naeie van den Fockarts, de somen van 3800 gulden.

27. Item die van Lubeck hebben onder Heel ten selven tiide benomen scipper Dierck Wackers scip, geladen mit twiehondert lasten thonnegoets, vier scippont wasch ende andere waeren tot ziinen volle laste toe, waerdich wesende t'samen wel 5000 gulden.

28. Item Jaep Jacob Jansson<sup>b</sup> van Ransdorp es in de voerscreven Heelsche reyse bii de oerlochscepen van Lubeck ende hueren toestanderen gescut in der zee ende wederomme terugge gedreven mit ziin scip naer Dansick, daer hii den geheelen winter heeft moeten bliven, alsoe dat hii daerduer scade ende interest geleden heeft, bedragende meer dan 1000 gulden.

29. Item ten selven tiide hebben die van Lubick onder Heel benomen een hulkscip, daer scipheere af was sciphere Roel Buyck, geladen mit rogge, hout, asche, geestimeert t'samen voer 2300 gulden.

30. Item in den herst, nae dat die scepen onder Heel voirscreven benomen hadden geweest, soe heeft Coort Coninx, jachtcapiteyn, mit siinen medegesellen uiten name van die van Lubick ende hueren verwanten genomen in de haven van Celloer een hulkscip, in Noerwegen t'huys behoerende, daerinne geweest is Geriit Cloet Claeszon, poirter der stede van Amstelredamme, mit meer ander coep-luïden, ende ziin hem genomen zekere goeden ende waeren, waerdich wesende over de somme van 80 gulden.

31. Item<sup>c</sup> scippere Aris Meliszon van Horen es bii die van Lubick ten voirscreven tiide onder Heel benoemen een hulkscip, out twee jaeren, groot hondertvierenviiftich lasten, waerdich wesende elfhondertvierentwintich gouden gulden, geladen mit tsestich last rogges, geestimeert voer seshondert gouden gulden, vierentwintich last tarwe voer driehondertvierentachtich gouden gulden, seshienhondert wagescots, 't hondert voer thien gouden gulden, viif last asche voer 25 gouden gulden, ende vierhondert groot claphouts, 't hondert voer acht gouden guldens, compt t'samen 2345<sup>1</sup> gouden gulden.

32. Noch hebben die voirscreven van Lubeck onder Heell int voirscreven

a) *L.*, van für Jan H.

b) Jaep Jacobszoen L.

c) *Am Rande*: Hoeren H L.

<sup>1)</sup> *Ich rechne 2325.*

jaer van elve op sint Laureys avont<sup>1</sup> genomen een hulkschip, daer sciphere af was Luytgen Zeverszon<sup>a</sup> van Enckhuysen, oudt twaelf jaeren, groot hondertthien lasten, getaxeert voir achthondert currente gulden van 40 gr. Vlaems, geladen mit hondert last rogges, 't last voer negenthien gulden, driehondert wagescots voer hondert gulden, veertichhondert claphouts, 't hondert voer twee gulden, ende eenen scock deelen van 40 gulden, compt t'samen 2910<sup>2</sup> gulden.

33. Item sciphere Claes Pietersson van Enckhuysen es als voeren bij die van Lubick benoemen een hulkschip, out viif jaeren, groot hondert last, getaxeert voer twaelfhondert gulden, geladen mit tachtich lasten rogges ten priise voirscreven, twintich last asch, 't last voer 15 gulden, vierdehlfhondert wagescots, 't hondert voer 42 gulden, veertichhondert claphouts, 't hondert twee gulden, ende twintich gulden an joppenbier, bedragende t'samen ter somen van 3217<sup>3</sup> gulden.

34. Item ten selven tiide ende plaetse hebben de voirscreven van Lubick benomen scippere Anthonis Geritzon van Enckhuysen een hulkschip, oudt thien jaren, groot viifentzeventich lasten, getaxeert voir seshondert gulden, geladen mit viifentachtich last aschs ten priise voirscreven, twieentwintich last teers, 't last voer 15 gulden, achtenveertichhondert claphouts, getaxeert voer tachtich gulden, acht last rogges, 't last voer 20 gulden, sovenhondert wasch, 't hondert voir twintich gulden, ende ses scippont vlas, 't scippont voer thien gulden, compt 2640<sup>4</sup> gulden.

35. Item scipper Pieter Roeloffszon van Enckhuysen es bij de voirscreven van Lubick ten tiide ende plaetse voirscreven benomen een boyerschip, out twee jaeren, groot veertich lasten, geladen mit olye, lakenen ende gelt, datter inne was, geestimeert t'samen beeter dan 1100 gulden.

36. Item scipper<sup>b</sup> Aelbert Aelbertszon van Enckhuysen es bij die van Lubick int jaer elfve verbrant een hulkschip, getaxeert voer sevenhondert gulden, daerinne wesende eenentnegentich last rogges, 't last voer negenthien gulden, veertichhondert claphouts ten priise als voeren ende vierhondert wagescots, getaxeert voer anderhalfhondert gulden, mit een half scock deelen van viifthien guldens, compt t'samen 3174<sup>5</sup> gulden.

37. Item scippere Jacob Dierickzon<sup>6</sup> van Enckhuysen es ten voirscreven tiide ende plaetse bij die van Lubick genomen zinn hulkschip, out twee jaeren, groot hondertsevenendertich lasten, getaxeert voer negenthienhondert gulden, geladen mit hondertendezesthien last rogges, tzestichhondert<sup>c</sup> claphouts ten priise als boven, driehondert wagescots, getaxeert voer hondert gulden, ende een scippont vlasch van thien guldens, compt t'samen 4350<sup>7</sup> gulden.

38. Item scipper Dierck Jansson als boven es genomen zinn hulkschip, oudt drie jaeren, groot seventzeventich lasten, getaxeert voir duysent gulden, geladen mit drieendeseventich last rogs ten priise voirscreven, anderhalfhondert wagescots, getaxeert voer tsestich gulden, ende twaelfhondert claphouts ten voirscreven priise, compt 2473<sup>8</sup> gulden.

39. Item scippere Jacob Pieterssen van Enckhuysen es bij die van Lubick als voeren genoemen zinn hulkschip, out twee jaeren, groot vierentachtich lasten, getaxeert voir elfhondert gulden, geladen mit tachtich last rogges, achtenveertichhondert claphouts ten priise voirscreven, eenhondert wagescots voer veertich

a) Zievertszoen L.

b) scipper fehlt L.

c) Folgt: last H, fehlt L.

<sup>1</sup>) Aug. 9.

<sup>2</sup>) Ich rechne 2920.

<sup>3</sup>) Ich rechne 3267.

<sup>4</sup>) Ich rechne 2645.

<sup>5</sup>) Ich rechne nur 2674.

<sup>6</sup>) Vgl. 7, n. 43 § 9, unten § 43.

<sup>7</sup>) Genau 4334.

<sup>8</sup>) Genau 2471.

gulden, een last meels voer 17 gulden, elf scippont vlasch, 't scippont voer thien gulden, compt t'samen 2883 gulden.

40. Item noch hebben die van Lubick voirscreven int jaer van elfve genoemen een goet vast hulkschip van Eedam, toebehoerende jonge Jan Claes<sup>a</sup> Lutkebuveys, groot honderttwintich lasten, geestimeert vijfthienhondert guldens, geladen mit linsaet, teer, asche, was, vlasch ende hennip<sup>b</sup>, waerdich wesende viventwintichhondert guldens ten voirscreven priise van 40 gr., compt 4000 gulden.

41. Item noch hebben de voirscreven van Lubick int selfde jaer van elfven in de maent van meye omtrent Schagen genomen een huyscraveel, daer scipper af was scipper Claes Walicxzoon van Schiedam, groot wesende omtrent tnegentich lasten, geladen vol souts, waerdich wesende over 1800 gulden.

#### Hamburch.

42. Item die van Hamburch hebben in dem jaere twaelf mit huren verwanten Wenschen steden fortselicken boven recht ende redenen genomen een koggescip, daer scippere af was Jan Jacobszoon van Enckhuysen, ondersaet der keyserlicke majestaet, out drie jaren, groot sesse last, getaxeert voir 75 gulden.

43. Item noch hebben die van Hamburch ten zelve tyde ende plaetse omtrent Amelandt genoemen een nien koggescip, daer scippere af was Jacob Dierickszoon<sup>1</sup> van Enckhuysen, groot wesende negen lasten, geestimeert voer 125 guldens.

44. Item noch hebben zii van Hamburch<sup>c</sup> als voren genomen een ander nien koggescip, toebehoerende Jan Jacobs<sup>d</sup> van Enckhuysen, groot acht last, getaxeert voir 110 gulden.

45. Item noch hebben die van Hamburch anno 12<sup>e</sup> in Tranders diep<sup>f</sup> benomen een nys hulk<sup>g</sup>, daer scippere af was scipper Sierick<sup>h</sup> Evertssen van Purmerende ende de reders af wonen tot Rotterdam, out thien jaeren, geestimeert voer vijfthondert gouden gulden, groot tachtich last<sup>i</sup>, geladen tot Danszick mit eenentzeventich last rogs, 't last voer twintich gouden gulden, noch tweehondert<sup>k</sup> claphouts, geestimert voer hondertendevijftich gouden gulden, an wagescot ende terre hondertendeveertich gouden gulden, noch voir 't ransoen van der scipper betaelt mit die costen hondertendetsesich gouden gulden behalven ander scaden, compt t'samen 2370 gouden guldens.

46. Noch hebben die van Hamburch mit huere toestanderen ende capiteyn Heerman Zeeman int jaer 1513 up sinte Michiels avont<sup>2</sup> in de Noertzee omtrent Ryff benomen een scuyt, half gesleten, toebehoerende Cornelis Wouterssen Grauweert, poirter der stat Amstelredam, groot wesende tzeventich lasten, geladen mit zekere Naertse lakenen ende andere cramerye, geestimeert, waerdich te weesen 't scip ende goeden behalven interest als voeren 600 gulden.

47. Insgellix hebben die van Hamburch int voirscreven jaer van 13 in de Noertzee genomen een hulkschip, genaempt den Arck, daer scipper af was Pieter Ziibrantssen van Staveren, daer de reeders af wonen binnen Amsterdam, oudt omtrent elf jaeren, groot tnegentich lasten, geladen mit Naertse lakenen ende andere cramerye, om zii last te coepen in Noertwegen, waerdich wesende 't scip ende goeder t'zamen 800 gulden. Ende de reeders estimeren haer interest beeter dan 400 gulden.

48. Item int selve jaer hebben zii van Hamburch noch genomen twie Noert-

a) Claiszoen L.

b) hennep L, kennip H.

c) *Folgt durchstrichen*: ten selven

tyde ende plaetse H.

d) Jacobszoen L.

e) anno 12 *fehlt* L.

f) int

voirscreven Tranders diep L.

g) een buyshulk L.

h) Dierich L.

i) *Folgt*: rogs H.

k) twee groot hondert L.

<sup>1)</sup> Vgl. § 37 mit Ann.

<sup>2)</sup> Sept. 28.



vaerders int uytvaren, d'een binnen 's lants ende d'ander in zee, daervan de scipper op d'een geweest is Wolfart van Hinneloep ende op d'andere zijn brueder ende daer de reeders af ziin poirters der stede van Amsterdam, ende geladen als voeren mit sekere lakenen ende anders, welken die reeders d'een wederomme hebben doen coepen tegens die voirscreven van Hamburch, deselve estimerende mit huere ladinghe d'een negenhondert ende d'ander seshondertveertich gulden, compt t'samen 1540 gulden.

49. Item<sup>a</sup> in aprili anno 1520 worde genomen een buyscraveel, daer scipper af was Jan Bolinck van Schiedam, waerdich wesende mit sekere gelde daerinne wesende over 900 gulden.

Wismaer<sup>b</sup>.

50. Item<sup>c</sup> int zelfde jaer van 520 is noch genomen ende binnen Wismaer gebracht een pleytscip van Dordrecht, genoempt den sint Joris, groot wesende omtrent tachtich lasten, geladen mit veren, wageschot, pick, teer, claphout, wasche, tinne, gesmolten gout, zulver ende dier gelicke, welke goeder vercocht, gebeuyt ende gepaert siin geweest binnen de voirscreven stede van Wismaer ende dat scip aldaer verbrant, dat scip ende goeder waerdich wesende wel 5400 guldens. Dit es nae bii die van Dordrecht ingebracht, zoe dat nyet overgesonden es geweest, blickende bii de certificatie.

51. Item die van Lubick mit huere toestanderen ende capiteyn Henrick Croen hebben omtrent midsomer in den jaere 23 laest leden benomen eenen, genaempt Jan de Wit, poirter der stede Amsterdam, acht lasten Lunenburger soudt, daeraf 't last gecocht was voer achtich Lubicxe marken, ende noch zekere andere goeder, bedragen behalven interest, die nyet minder en es, ter somen van 186 gouden gulden.

52. (Item<sup>d</sup> Cornelis Pieterszoen, poirter van Tziericxzee, scipheere van een scip, genaempt de Marie, groot omtrent hondert lasten, gecomen zynde uyt Godlandt int Reefshol voir Coppenhaven op sinte Lambrechts dach<sup>1</sup> int jaer vyftienhondertdriewintich ende hebbende oirloff van den oppercapiteyn, genaempt heir Tuych Crabbe, om voirts te zeylen<sup>2</sup>, soe es des anderen daechs 's morgens vrouch te vier uren omtrent Elsenoir hem aen boirt gecomen een jacht van Lubeecke, daeraff d'admirael hem genomen ende oncristelycken mit zynen boetsgesellen ontcleet, geslagen ende mishandelt heeft, hem ende 't voirsr. scip voerende tot Coppenhaven, aldair zy 't selve scip int Reefshol gesonken ende het goet ghevoert hebben tot Lubeeck, daert al gebleven es. Welk scip mit geschut, cruyt ende victaillie waerdich was vyftienhondert gulden, geladen mit veertich last Ryghs teer, 't last van thien pondt groote, bedragende tweeduysent viirhondert gulden, acht last Godtlandts teer, bedragende zeshondert gulden, vyffenviertich last Russche assch, 't last thien pondt groot, bedragende tweeduysent zevenhondert gulden, sessendertich deker huyden, drooch ende nat, ende noch vier deker boexhuyden, bedragende achthondert gulden, ses deker calfsvellen ende drie tonnen Godtlandtsche kase, dertich gulden, aen voenerye<sup>e</sup> van vellen twintich guldens, tweehondert was, t zestich gulden, 't volcx cleederen, ghelt, matten, cabaertssen ende dyer gelycke, tweehondert gulden, welk al t'samen gesommeert compt wel 8350<sup>3</sup> gulden.)

a) § 49 nachgetragen L.  
fehlt H.

b) Am Rande H.  
e) Statt vodderye?

c) § 50 fehlt L.

d) § 52

<sup>1)</sup> Sept. 17.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 632 § 44.

<sup>3)</sup> Die Zusammenrechnung gibt 8310.

53. Item scipper Jaep<sup>a</sup> Jan Soeles van Bueckesloot es ziin hulkschip op twee miilen naer Elsennoer voirscreven benomen bij die van Lubick, ende, hoewel den voirscreven scipper 't zelve scip nae der handt bij den rycxtraet van Denemercken weder toegewesen woirde ende wederomme ontfangen heeft, nochtans ziin den scipper mit jonge Jan Diimen ende coeman Pieter Janssen, poerteren der stede Amstelredam, die mede als coepgesellen int selfde scip waren, benomen an gereede goeden oft waeren, die noyt gerestitueert en ziin geweest, over de somen van 300 gulden.

54. Item scipper Jacop van Wormer, poirter der voerscreven stede, es op sinte Annen dach<sup>1</sup> in den jaere 1524 in een haven van Noortwegen, genaempt Mosson, benomen ziin hulkschip ende goeder bij twee jachten van Stralesunde, daer capiteyn ende over[s]te op waren Hans Wesvalinck, Hans Coeleers, Merten Silmer<sup>b</sup>, denwelken den voirscreven scipper Jacob in huren jachten overnemen, hem gevoert hebben binnen de jurisdictie van Lubeck op de Trave, daer hii sesse weeken gestockt, geblockt ende in boyen lach, ende was ziin voirscreven hulkschip groot hondert lasten, geladen mit sparren, huyden, deelen ende dier gelicke, waerdich wesende behalven interesse over 600 gulden.

364. *Hans von der Aa, Bürger zu Lübeck, an Gustaf, K. von Schweden: mahnt ihn um 1050 Mr. Lüb., die er ihm laut Verschreibung seines Rentmeisters schuldig und deren Bezahlung er ihm kürzlich (am jüngsten) auf Schloß Stockholm zugesagt. — Lübeck, 1527 (donredages na invocavit) März 14.*

*Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., Spur des Siegels.*

365. *Friedrich, K. von Dänemark, transsumirt und vidimirt auf Wunsch Lübecks (darmit sze dessulven tho vorschoninge des originals in und buten gerichtes, wor ohne des van noden, gebrueken mochten) n. 347. — Schloß Gottorp, 1527 (fridages na invocavit) März 15.*

*Trese Lübeck, Danica n. 299, Or., Pg., Siegel unhangend.*

366. *Köln an Lübeck: erwidert auf n. 344, daß es über die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen auf einem allgemeinen Hanselage, am besten diesseits der Elbe wie etwa zu Bremen zu beraten wünsche, sonst aber Übersendung der mit Antwerpen ohne Zweifel getroffenen Abmachungen zu Durchberalung auf einem Drittelstage erbitte. — 1527 März 15.*

*Aus SIA Köln, Briefbuch 54 Bl. 263. Überschrift: Lubeck.*

Unse fruntlicke groite, und wat wy gudes vermoigen. Eirsame und wise, besunder gude frunde, juwe eirsamheiden und der seesz Wyndischer stede schrift an uns gedain<sup>2</sup>, unther andern die translation des guden contoires van Brugge to Antwerpen to verleggen, so doch die gemeen coipman sulvest sick daehin ergetvet, wie dan dieselvige int lange dairvan inhouldet, hebben wy die meynunge wail vernomen. Und, so dan merklick und groite dairan gelegen ist, asz wy uns desz uyt den recessen der gehouldener tagfarten und handelungen durch die uwen und unser frunde van Bruynschwigg sampt unsern gesandten, wesz also mit den van Brugge und Antwerpen gehandelt<sup>3</sup>, erkondt und erlert, hebben wy to guder maten erfahren, dat to den tyden uys merklicken schwaren orsaicken, ain noit to verhoilen, vur nuttest angesien, dat vurs. contoir, datwellicke mit groiten privilegien ver-

a) Jacob L.

b) Selmer L.

<sup>1</sup>) Juli 26.

<sup>2</sup>) n. 344.

<sup>3</sup>) 7, n. 142, 143.

siehen, vil jair her lovelick underhouden und die van Brugge als lieffhaver des coipmans al tyde befunden, to underhouden und nicht to transzlatieren. So dan juwe eirsamheiden nuhe vermeynen, nutte to wesen, die ouldes residencie des coipmans van Brugge to verandern und bynnen Antwerpen to stellen, oick mit den van Antwerpen ungetwyffelt dairuyt hebben doin handlen, in welken manyeren dieselvige aldae gehoulden und wes die gemeen coupman genieten suille etc., beduchte uns doch, up juwe ersamheiden verbessern, nutte to wesen, so groite und myrcklick dairan geleigen wil syn, dat gude contoir van Brugge to verlaten und oevertogeven, dat een gemeen tagefart angestalt. Und, also ferre dieselvige gelacht wurde an diese syde der Elfften to Breemen oder anderszwaee, twyffelt uns nicht, gemeene hanzestede die iren willenklicklick daeto schicken und verordenen wurden, omme tome besten desz gemeenen koupmans met vlyte to helpen raiden. Wae aber juwe ersamheiden suilkes nicht vur nutte ansien, so ist unser vlitelicke begerte, unsz die articulen und den gantzen bericht, die verandering des Bruggischen contoirs, und wie sick die van Antwerpen to dem koupman halden werden, by diesem unserm hoiden to schicken, willen wir mit raide unsers Coelschen derden-theils die besichtigen und, wes wir to wolffart der gemeyner stede unsers vermoigen verhelpen können, sollen uns al tzitt gutwillig und gantz geneigt spuren, dieselvige j. e. die unse herr Got in gluckseliger regierung und wailfart underhalten wil. Geschreven am 15 ten dage van martte anno etc. 27.

367. *Lübeck an Ritter Thomas von Wickede und Nikolaus Bromße, Bürgermeister, und an den Sekretär Paul vom Velde, jetzt zu Neumünster: sendet Nachrichten aus Münster* (wes van tydinge eynem unszem radesfrunde van Munster bo-jegen, werden j. g. w. uth invorwarter avescrift de meninghe vornemen. Dewile denne des fiandes ansleghe gans wyth uthsehn unde nicht to vorachten, den men der wo billich achtunge hebben moth, szo twivel wy nicht, dan j. g. w. werden dersulvigen in notroftigen enden gedenken, umme den szo vele mogelich vortokamen). — [15]27 (myt ile, mandages na reminiscere) März 18.

*Auf eingelegtem Zettel wird die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Nachrichten die Verhandlung fördern* (eynen guden wech werdt boreden) werden.

*StA Lübeck, Holsatica, Or., Signet erhalten.*

368. *Großfürst Wassily an Reval: erwidert auf die von den 73 Hansestädten gegen Severin Norby, der zur See Kaufleute Revals und anderer Städte beraubt und ihnen großen Schaden zufügt, erhobene Klage<sup>1</sup>, daß jener sich noch nicht in seinen Dienst gestellt habe und somit nicht gerichtet werden könne.* — Moskau, 1527 März 19<sup>2</sup>.

*StA Reval, Or., mit briefschließendem zarischem Siegel.*

*Regest: Gotth. v. Hansen, Alle russische Urkunden im Revaler Stadtarchiv S. 21.*

*Danach hier.*

369. *Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: bittet um eine bestimmte Erklärung auf seine schon früher gestellte, aber nicht genügend beantwortete Frage, ob*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 342 Anm. <sup>2</sup>) Am gleichen Tage erwiderte derselbe dem Om. von Livland auf seine Klage über Severin Norby, der auf dem Meere an den Hansen Gewalt übt, ihre Schiffe auf seine Klage über Severin Norby, der auf dem Meere an den Hansen Gewalt übt, ihre Schiffe beraubt, viele Menschen mordet und Waren erbeutet, daß er seinen Stallhalter von Iwangorod beauftragt habe, die Sache zu untersuchen, zumal da Severins Leute und Iwangoroder auf dem Meere mit Revaler Kaufleuten gekämpft und sie sich gegenseitig beraubt haben, worauf Severin nach Rußland gefahren sei; beide Teile müssen das geraubte Rauchwerk herausgeben, damit beiderseits Gerechtigkeit gelübt werde. *StA Reval, gleichzeitige Abschrift. Regest: Gotth. v. Hansen a. a. O. Danach hier; früher Hildebrand, Mélanges russes n. 552 S. 780.*

*Danzig die Entscheidung des Fittenstreits mit Lübeck dem Könige überlassen wolle. — Gottorp, 1527 (donrdages na reminiscere) März 21.*

*StA Danzig, XCV A 54, Or., Siegel erhalten. Außen: Presentate per nuntium Lunenburgensem dominica palmarum (Apr. 14) anno 27.*

370. *Friedrich, K. von Dänemark, bewilligt der Stadt Malmö eine Accise für sechs Jahre. — Gottorp, [1527] März 25.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Samling af kongelige Kopibøger n. 3 Bl. 331.*

*K 1 Ebd., Danske Kongers Historie n. 13 Bl. 25.*

*Gedruckt (nach K): Erslev og Mollerup, Kong Frederik den Førstes danske Registranter S. 127, 128. Danach hier.*

Till Mallmøe fih the eth breff paa sytze, som the haffde bewilliget och szambtyckt (udhatgiffve)<sup>a</sup> udi 6 samfelde aar, regnendis fran thette vort breffvis datum, udi szaa maade, som hereffther fyllger: Furst 8  $\beta$  aff pundt mallt, regnendis 24 skepper uti pundet. Item 4  $\beta$  aff en tønne Rostockers øll och Sundestt øll foreuden thendt gamble sysze, som købmendt pleye at giffve, en mark aff lestten; thendt schulle vii beholde ubeskorne selffver. Item 2  $\beta$  aff tønne bunde øll, som føris till købstedden och schulle sellgis. Item 2½ mark aff pybe bastert, 2½ mark aff pybe Malmersye, 2½ march aff pybe Allecant, 2½ march aff pybe muscatell, 2½ mark aff pybe Assoe, 1 mark aff amme Rinsk vyn, 8  $\beta$  aff amme Romani, 1½ march aff bodde Romani, en march aff fadt Gubyn, 1 march aff fadt Pøthø, 1 march aff fadt Embest øll, en march aff fadt mumme, 12  $\beta$  aff fadt Prydtszing, 6  $\beta$  aff tønne Prydtsing, 8  $\beta$  aff tønne Hamburger øll, 4  $\beta$  aff tønne kackerbylle, 6  $\beta$  aff 1 tønne Barnost<sup>1</sup> øll, 4  $\beta$  aff tønne Barss øll, 8  $\beta$  aff tønne Israells<sup>2</sup> øll. Daag szaa, at the schulle beholde thendt tredie part till byens bygning aff malltsytze, Rodstockers, Sundest och bunde øll, och halluffdeellen aff vynsyzten och allt andet fremmit øll schall komme till burgimestter och raad i for<sup>ne</sup> Mallmøe fore thendt friihedt, som the umbere, ithet the haffve verit schatterfry effther theris privilegies liudellsze, och szamledis for thendt fryehedt, the tillforn haffve hatt aff vyn och ølltapp. Datum Gottorpp ipso die b. virginis anuntiationis<sup>3</sup>.

371. *Gustaf, K. von Schweden, an die Reichsräte Westgollands: fürchtet, daß die Lübecker nicht geneigt sein werden, die Gefahr der Verschiffung der für ihre Forderung zu liefernden schwedischen Waren zu stehn<sup>4</sup>; klagt über die ewigen Mahnungen (ligevel påhänger oss the Tyskers daglige kraff med theris scriff-*

a) K 1, fehlt K.

<sup>1</sup>) Bernauer Bier. Vgl. 3, n. 1.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 341 § 69 mit Anm., n. 381.

<sup>3</sup>) Ein gleiches

Privileg erhielten gleichzeitig die andern Kaufstädte Schonens, nur mit anderer Bestimmung über den Ertrag der Accise. Ebd., gedruckt a. a. O. S. 128.

<sup>4</sup>) [Febr. 20 (onsdaghen nesth för Petri ad cathedram) halle der König an die Adressaten geschrieben, daß die Lübecker seit n. 331 nicht wieder gemahnt hätten, und von den Reichsräten in Westgolland Rat erbeten, wie mit den als Schatzung eingesammelten Waren am besten zu verfahren sei. Thesligesth, om thee Lubzsche skula giffva siigh med sinä skip hiit til våra hampner ephther theris bittalinge eller ey, vethe wi icke, hure thi vila värdera then dell, thee skula haffva uthaff oss i sin betalningh, mädan slige varor dyrare vertheras her i riket, en the til effwintres them opbare vele i Lubcho. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 202<sup>v</sup>. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur IV, 66, 67. Danach hier. [März 17] halle er Johann Thuresson und Jakob Krumme beauftragt, mil den Reichsräten Westgollands zu beraten, ob der König die Waren nach Lübeck senden solle oder om the skule sielffwe latha annama sina betalningh her hos oss pa theris egien bekostningh, da die Lübecker ganz geringe Preise machen. Ebd. fol. 211 und S. 102, 103. Die Reichsräte rieten am selben Tage (die sancte Gertrudis), da die See unsicher sei, die Lübecker die Waren holen zu lassen, und die Preise im Lande der Berechnung zu Grunde zu legen. Ebd. fol. 213. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv IV, 1665, 1666: K. G. d. F. R. IV, 410, 411. Danach hier.

thelige oc skarpe formanilse, thet ena budh oc breff epher thet andra, så ath vi vetha oss ingen lisa, roo eller undthflygth för theris idelige kräffvelse skuld) und andern Bedrängnisse, wobei er wenig Rat und Unterstützung finde; fordert gute Aufsicht auf die bei der Schatzung eingelieferten Waren, Verwendung des Geldes zu Ankauf von Eisen, Butter, Fellen, Häulen, Ochsen und anderen Waren und Einladung der Lübecker zu deren Empfang zwecks Abtrags ihrer Forderungen (begörandis uthaff the Lubske gönüm eders scriffvelse, ath the sielffve schicke oc forordinere til eder theris fulmyndege befälningxmen med scrifftheligh bewisningh, ath the fulle mackt haffva uthaff borge-mestere, rådñ oc köpmen i Lübeck, som hooss oss och richtit til agthers äre på the 10 skip oc hösthrese<sup>1</sup>, ath levere pa theris vegne oc upbäre uthaff eder, hvad dell i them til rikitzens gäldz betalningh på räkenskap anthwårdhandis vardha, oc giffwa eder igen velforvarad qwittanciam, ath the så mykit bekenne siig haffve upboreth aff eder til gäldz bettalingh, som wii vele undergå oc bekennes oss vara plictoge ath betale, oc icke epher theris oschälige tilträchnilse. Oc sendhe wii eder thu excopiereth concepth, eth på Tyske oc annat på Swenske<sup>2</sup>, viidt hvad seeth oc sinne i måge begäre theris quittenciam, ther i bliffve forvaradh med. Oc thess bäter i kunnen värdera them samma varor i hender oc them til fridz stella, thess häller see vi idth). — *Gripsholm, [1527 (tisdaghen nesth epher dominicam letare) Apr. 2]*<sup>3</sup>.

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C, fol. 215<sup>v</sup>.

Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur IV, 113—117. Danach hier.

372. Lübeck an Köln: hat in Hoffnung auf eine bessere Antwort, als Köln gegeben<sup>4</sup>, dieses doch in die Privilegien für Dänemark und Schweden mit aufneñmen lassen; sendet Kopien derselben; teilt mit, daß kleinere Städte sich erkenntlicher gezeigt hätten, während doch Köln von den Privilegien großen Vorteil genieße

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 674, 675.

<sup>2</sup>) Die Formulare n. 408 Anm.

<sup>3</sup>) An demselben Tage

schrrieb der König wegen der Waren und der Abrechnung mit den Lübeckern an Mons Bryntason, Amtmann zu Elfsborg. Ebd. fol. 214, gedruckt a. a. O. S. 112, 113. — *Mai 14* (tisdagen nesth för Erici) schrrieb er an die Einwohner von Westerås län wegen der Weigerung der Dalekarle, zu der allgemein geleisteten Schatzung beizutragen, daß sie auf jene beruhigend einwirken mögen, damit sie ihre Klagen auf dem [zu Trinitatis (Juni 16)] bevorstehenden Reichstage zu Westerås vorbringen. Äre och Tyske städernes fulmyndoge sendebud kommandis til samma herramöte i Vesterass, som ganzka kært med dagligit kraff och scriffteligh formaningh kreffia uppa forbene[m]pde gäldz betalningh. Kunna thå Dalakarlarne eller nogre andre påfinna nogott bettre råd och medel en wii och rikitzens rådñ, ath stilla them til fridz och nögie, som oss undsatt haffve i nöd och gode tro oc sidan i längh tiid tolsamliga bydath haffde epter sin betalning, lyster oss gern ath vetha, hvatt betthre råd the thertil betänkia kunne. I skule wel formärkia, ath the, som kreffia forscriffne betalningh, latha siig inthet forskräckia uthåff Dalakarlarne eller trängia fron sin betalning, som the äghe med rette ath kreffia, uthan är heller befructande, ath the sindre siig frå rikit för slich oredeligheth skuld. Och, om wii sedhan niuthe och behålle kunne så gott köp, som nu är på salth, humbla och annat, som rikit behoff haffver uthåff Tyske städer, thet få wi vel ath finne. Och uthan tviffvel bliffva våra köpmen arristerede och forhindrade, hvar the komme i främmade hampner. Then skadha, the fonga, är ingen annan wållandis uthan the, som forscriffne gäldz betalningh stöffva och forhålla. Ebd. fol. 228; gedruckt: K. G. d. F. R. IV, som forscriffne gäldz betalningh stöffva och forhålla. Ebd. fol. 228; gedruckt: K. G. d. F. R. IV, 163—165. Danach hier. — *[Mai 20 (mondagen nesth effther Erici)] schrrieb der König an die Reichsräte Westgollands wegen der bevorstehenden Zahlung an die Lübecker und fügte hinzu: Äre Reichsräte Westgollands wegen der bevorstehenden Zahlung an die Lübecker und fügte hinzu: Äre her och nu wiid handen i vår stad Stocholm forscriffne Lybske stadz fulmyndighe sendebudt, som upbära och tiil siig annama på räkenskap the varor, som her i Upland och uthaff Östergöt-som upbära och tiil siig annama på räkenskap the varor, som her i Upland och uthaff Östergöt-landt tilhopa kompne äre, til forbene[m]pde gäldz betalningh. Så kunne wii med eder och i med oss i forscriffne möte forslå, hvadt summan kan dragha på then del, them anthwårdath bliffver både her och ther til forscriffne betalningh. Ebd. fol. 236<sup>v</sup>, bzw. S. 183, 184. Vgl. den Vortrag auf dem Reichstage, wonach die ursprüngliche Schuld nicht weit von 100 000 Mr. betragen hätte. A. a. O. S. 207 (nach Riks-Registr. B fol. 14—19). Vgl. n. 384 mit Anm. <sup>4</sup>) Vgl. n. 361.*

(juwe borgere ohre ware, wine und anderen gudere, durch den Orszundt senden, in den ryken nerunge und hanteringe mit hebbben), und daß Lübeck noch jetzt zum Schutze der Privilegien Fehde zu führen habe (wy stedes in uprustinge so wol der viantliken gewalt als etliker motwilligen trossingen szerovers und morders, wo juwe er. w. ungetwivelt uth lantruchtiger sage wol erfahren hebbben, . . . sitten). *Der Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen wegen kann es den von Köln gewünschten allgemeinen Hansetag<sup>1</sup> jetzt nicht zusammenrufen; hat sich vergeblich um Erhaltung des Kontors zu Brügge bemüht; will jetzt die Antwort Antwerpens auf die 1516 berathenen Artikel abwarten und fordert Köln auf, mit den Städten seines Drittels die Sache zu beraten.* — [15]27 (midtwekens na letare) Apr. 3.

*StA Köln, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets; beschrieben: Presentata 15. aprilis ao. 1527.*

373. *Reval an Lübeck: meldet die Rückkehr des mit Briefen des Meisters, Lübecks und Revals an den Großfürsten geschickten Sendeboten; berichtet, daß es die Antwort an den Meister noch nicht kenne, die an Lübeck aber nach dessen Anordnung geöffnet und mit der an Reval bis auf die Adresse gleichlautend befunden habe; legt eine deutsche Übersetzung bei; bestellt aufgetragene Grüße (sust is vorbororten unsem baden van dem grothforsten in bovel gegeben, j. e. w. und de gemeinen hensestede tho bogroten und en antoseggen, dat oft gedachte grothforste erer aller gesuntheit irfrouwet is); erklärt, daß es weitere Auslagen nach dieser, da es noch am Pfundzoll verkürzt und die gotländische Zufuhr noch nicht bezahlt sei, nicht machen könne, um so weniger, weil es fortgesetzt von Riga gemahnt werde, das trotz allen Schreiben in dieser Sache ebenso wenig wie Reval selbst, das eine Antwort wegen des zu ersetzenden Fehlbetrags am Pfundgelde von Lübeck nicht erhalte, befriedigt werde; droht mit Wiederaufrichtung des Pfundzolles; bittet für Gefangene in Moskau (uns is ock bym sulvigen baden disse ingelechte instruction und vorram van etlicken yn der Moskow gefangenen thon handen gestellet, umbe zodan ane vormerkinge an j. e. w. to vorsenden, ethlicke vorschrifte, gelickformich ludende, tho erer entfrigginge en ton besten vorworven und dar tor stede geschicket werden mochten).* — 1527 (middewekens in den passchen) Apr. 24.

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 S. 131, überschrieben: An de Lubschen van der wedderkumst Cort Vincken uth Ruslandt etc.*

374. *Reval an den Hauptmann zu Iwangorod, Knese Iwan Iwanowitz: berichtet, daß es bei der Rückkehr seines Boten aus Rußland vom Großfürsten drei Briefe erlangt habe, in deren einem, der an Reval gerichtet, dem Hauptmann befohlen sein soll, die von Severins Knechten während dessen Aufenthalt in Rußland genommenen Güter des Revaler Kfms. zurückzugeben.* — 1527 Mai 1.

*StA Reval, Missivenbuch.*

*Regest: Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 78 n. 332. Danach hier.*

375. *Lübeck an Reval: dankt für den guten Willen bei Abwendung des Seeräuberwesens Severin Norbys und seiner Mithelfer, auch für die Erläuterung der Sachlage und die Besorgung des Briefs an den Großfürsten; hofft, daß die kecken (mothwylligen) Seeräuber sich an der Züchtigung (angrepe) Severins und Marten Pechlins ein Beispiel nehmen und sich solcher Handlungen enthalten werden;*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 366.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 358.

läßt sich betreffs der Forderung der Russen zweier Jachten halber, die in der Narwa genommen sind, die Antwort Revals gefallen<sup>1</sup> und rät, solches an die gemeinen Hansestädte zu verweisen. — 1527 Mai 11.

StA Reval, Or., Pg.

Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 352. Danach hier.

376. Danzig an Friedrich, K. von Dänemark: erklärt sich bereit, die königliche Vermittelung anzunehmen<sup>2</sup>, setzt aber nochmals Lübecks Unrecht auseinander und erklärt, keinenfalls etwas von seinem Besitz abtreten zu können. — [1527 Mai 15.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 102—104, überschrieben: An den durchlauchsten, hochgebornen fursten und grosmechtigsten konigk etc. czu Dennemarken, exivit decima quinta maji anno etc. 27.

377. Danzig an den dänischen Reichsrat: bittet unter längeren Darlegungen über sein längst bewiesenes Recht, doch dafür zu sorgen, daß Danzig im nächsten Herbst in den Besitz seines Fitteneigentums komme. — [1527 Mai 16.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 104 u. 105, überschrieben: An den ganczen raeth der lovelicken crone tho Dennemarcken, exivit 16. maji anno etc. 27.

378. Lübeck an Danzig: sendet einen Brief des Kfms. zu London an Lübeck und die Rsn. der wendischen Städte<sup>3</sup> (dewile denne an dessem donde juwen er. nicht geringe gelegen, werden juwe ers. to vorhinderige sulk ener boswerliken nigerunge flitich upsent hebben, de packinge by juw in Engelandt dermaten befunden werde, dat sulke bosichtunge edder ummepackinge nicht dorve syn van noden, derwegen ock juwe er. den copman mit oren radtdedigen underrichtingen werden beandtworden und boscheden). — 1527 (donredages negest na jubilate) Mai 16.

StA Danzig, CVII A 108, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

379. Kort König an Gustaf, K. von Schweden: bittet, ihm durch Lambert, Lübecks Schreiber<sup>4</sup>, doch 2000 Mark für das halbe Krael und die auf des Königs Schiffe gelieferten Lebensmittel zu senden (ick lyde doch, wes ick in den 10 schepen hebbe unde in den laken ick uthgedan hebbe); teilt mit, daß er das Übersandte (den lobben<sup>a</sup>, 13 last ossemundes unde 1 last lasses) nach dem Wortlaut des königlichen Schreibens als zu seiner Bezahlung bestimmt angesehen und sich abgerechnet habe; bittet um einen Schein darüber (dat yd up myne betalynge gegan is, wente de anderen frunde, den dat ander pardt van deme kraffel tokumpt, dar scholde y[ck]<sup>b</sup> dat ander mede delen, des ick nycht denke tho donde); verspricht, wenn nötig, des Kfms. und seinen eigenen Beistand (myd lyffe unde myt gude). — Lübeck, 1527 Mai 17.

S Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Recepte 24. maji 1527.

380. Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: meldet, daß die Danziger Antwort<sup>5</sup> eingetroffen ist und daß Lübeck ihm die Entscheidung überlassen hat; erklärt, seine Räte anweisen zu wollen, wenn Danzig das Gleiche tun wolle. — Gottorp, 1527 (ame heiligen pfinxstabende) Juni 8.

StA Danzig, XCV A 55, Or., Siegel erhalten. Außen: Presentate dominica die ipso die Pauli ultimo junii anno 27.

a) Anscheinend hobben, aus lobben verbessert S.

b) yd S.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 358.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 369.

<sup>3</sup>) Fehl.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 371 Anm. 3.

<sup>5</sup>) n. 376.

381. *Friedrich, K. von Dänemark, urkundet über die von der Stadt Kopenhagen für 4 Jahre beschlossene Accise und bestimmt den Anteil der Stadt daran. — Gottorp, [1527] Juni 11.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Historie n. 13, Kopibog Bl. 274. Gedruckt: Ersted og Møllerup, Kong Frederik den Førstes Registranter S. 128, 129; O. Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatarium IV, 415—417 n. 400. Danach hier.*

Gjør alle witterligt, at wore undersaathe y Kiøbenhaffn haffve bewilget, then efftherscreffne sysze udatgiffve udy 4 samfeldt aar reg[n]endis<sup>a</sup> fran s. Michelis dag<sup>1</sup> nest kommendis, som heer efter følger: Item aff hver tønne Danst øll, som her bryggis i byen, 1 β. Item aff hver tønne Rostockes, Sundest øll, Wismers, Lubesk, Barst, kakerbylle, Barnost øll 4 β, then thet taper. Item aff hver tønne Danst øll, som føris til byen at selgis, 2 β. Item aff thenne sysze skall wii haffve two parther oc Kiøbenhaffns bye then treidhe parth. Oc skall engen selge, dricke eller drycke ladhe, før hand haffver forzyszedt samme øll; hvo thette icke holder, skall haffve forbrøth 40 mark Danske til oss och 40 mark Danske till byen och theertil bliffve en udyriff mand. Item aff alt wyn, Embest øll, mumme, Pryszyng, Hamborig øll, Israels øll skall forsyzses heer som y Malmøø<sup>2</sup>, dog saa, at wii och borgemesther och radt skulle haffve then gamell sysze effter gammell wysze oc wonhiedt aff thii kiøbemendt, forskreffne wyn och øll hiid fører. Men dog skulle Kiøbenhaffns borgere, som samme øll hiid føre, være frii for then gammel Tyst øls sysze, som er 4 album aff hver tønne, all then stund, thenne nye sysze paastooer, szom nu er samtyckt. Item och aff thenne forscreffne sysze, som er aff wyn, Embest øll, skall wii haffve halluffdeelen, oc borgemesther oc radt halluffdeelen for theris umag oc for then friihedt, som thii tilforn haffve hath. Samledis skulle the syszemesthere, som uptagher samme sysze, haffve for theris umag tha 30 penninghe. . . . .<sup>3</sup> Item, hvo som will udskyebe rog, malth, byg eller andet korn for Kiøbenhaffn, then thet udskiber, skall udgiffve en halluff mark for hvert pundh, thii two parther till oss oc then tredie til byen. . . . .<sup>3</sup> Datum Gottrop feria 3. post pentecostes.

382. *Narwa an Reval: meldet, daß Olaf Swarthe, der Kapitän der schwedischen Jacht, auf der die Boten des Großfürsten aus Stockholm zurückgekehrt seien, vor den Anschlägen der Russen dringend gewarnt habe; daß alle Schiffe bei Iwangorod unter Severin Norbys Befehl auslaufen sollten, um den Kauffahrern zwischen Reval und Narwa aufzulauern. — 1527 Juni 11.*

*Sta Reval. Regest: Hildebrand, Mélanges Russes IV S. 781 n. 553. Danach hier.*

383. *Albrecht, H. von Meklenburg, an Christian II.: sendet Abschrift eines Briefes des B.'s Georg von Ratzeburg und Lebus über seine Verhandlungen mit Lübeck in des K.'s Angelegenheiten<sup>1</sup>, bittet aber die Zusendung vor dem B. geheim zu halten. — Schwerin, [15]27 (am dinstag nach Joannis baptiste) Juni 25.*

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2140, Or., mit Spur der Siegelriemen. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIV, 533, 534 n. 570. Danach hier.*

384. *Beschluß des Reichstages zu Westerås über die Privilegien Lübecks. — [1527 etwa Juni 28.]*

<sup>a)</sup> regendis K.

<sup>1)</sup> Sept. 29. <sup>2)</sup> Vgl. n. 370.

<sup>3)</sup> Die folgenden Bestimmungen gehn nur die Stadt und das Land an. <sup>4)</sup> Fehl.



*S aus Reichsarchiv Stockholm, Riksregistraturet 1523—1528 fol. 32.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur IV, 257; Svenska Riksdagsakter, utgifven af Emil Hildebrand och Oskar Alin I, 100 n. 51. Danach hier.*

Om the Lybskes privilegier teckis oss icke rådelig vara therom nogot for-  
krenkie, för thesse gäld<sup>1</sup> betalad äre. Tessförinnan kan ther vel komma tilfelle,  
ath the thet sielfve forbrytha, thet oss thå better tilsvars står, en thet nu giores<sup>a</sup>  
kan effter lägligheten, nu på färde är, thet the vel alt redhe forbrudet hafva. Om  
tilfelle våre, thet på thenne tid tales skulle<sup>2</sup>.

385. *Werbung des Lübecker Sekretärs Lambert Becker auf dem schwedischen Reichs-  
tage zu Westerås wegen der Geldforderung Lübecks und die ihm von den Reichs-  
räten und dem Könige erteilte Antwort. — 1527 Juni 28 bis Juli 3.*

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Hansestæderne n. 27, Bl. 1—5 eines Heftes von  
6 Bl., gleichzeitige Aufzeichnung. Mitgeteilt von Junghans, nachverglichen von  
Matthiessen.*

Lubeck, der bezallingen halben. Actum 28. junii 1527.

1. Auff dem reichstage zu Westras hat Lampertus abermaels mit einer  
credents von wegen des rades von Lubeck den reichsretten angezceugten und  
erpotten ire frunthliche thienst und hogesten vormogen etc.; darna inen ange-  
zceugten, wie er und Israhel im negst vorschenenen hervest von wegen des rades  
und koufmans von Lubeck k. w. und ethlichen reichsretten zum Stockholm an-  
gedragen<sup>3</sup>; desselbie ire hochwirdighen und gestrengen gnaden und gunsten von  
wegen des rades und koufmannes anzuceugen, sei er dienstlichen gemeint etc.  
Und hat hirna von artickel zu artickelen summarie procediret und aller mas an-  
gedragen gelich wie im hervest<sup>3</sup> und auch seine reden also beslossen uff die be-  
zalinge, sunder alleyn, das er nu mit angezogen von den Dalen etc., auch also  
nit gepochet wie im herbste etc. Weiter hat er auch die ausgesatzten parcelen  
der rechenschaft, darzu ko. irt nit gedenken zu andtworden, wie zuvorn im  
april<sup>4</sup> angezcogen und entschuldiget. Findestu hir vorin im buech, wie er solche  
vorandtwordt hat etc.

Andwordt gegeben am 3. ju[un]ii<sup>b</sup>.

2. Die hochwirdighen reichsrette haben in beiwesen ko. irt Lampertus  
beandwordt und seine bevehel und anbringen von artickel zu artickelen und  
worten laszen repetiren und ime laszen andtworden in forma, wie folget von  
worthen zu worthen etc. Vur das erst haben sey der freunthlichen und thienst-  
lichen erpiettunge dem rade gedankt und sich kegen den radt freunthlichen wider-  
umb erpotten, kegen den kaufman und andere inwaner der stadt Lubeck zu  
gnaden und gunsten geren zu erkennen etc. auch erpotten und darna weither  
lassen andtworden und anzceugen, nadem ko. w. und ethliche richsrette, so die

a) giordes S.

b) junii K.

<sup>1</sup>) Die Forderung Lübecks. Vgl. n. 385. <sup>2</sup>) Schon Mai 1 (Philippi et Jacobi) hatten sich die Reichsräte von Westgottland dagegen ausgesprochen, jetzt mit den Lübeckern zu brechen: om the Lybskes privilegier etc. för thesse tidzsens lägligheth, nu på färde är både inrikes och uth- rykes, som eder nade sielff berörer, är icke rådeligith, så hasteliga samma privilegier forkränkie, rykes, som eder nade sielff berörer, är icke rådeligith, så hasteliga samma privilegier forkränkie, effter gällen är obetaladt; om anners skedde, är befructandis, storth obeståndt effterfylla vile, ytermere, än wii nu betänkie kunne. Der Reichstag wünschte die Holländer betreffend kein be- sonderes Bündnis, sondern nur die Gewährung sicheren Verkehrs in den Häfen des Reichs ohne Beschränkung der Schiffszahl und Handels mit den Bürgern. Vgl. n. 169 mit Anm. Riks-Registr. C Bl. 234; gedruckt: K. G. d. F. R. IV, 413, 414. <sup>3</sup>) Vgl. n. 329, 330. <sup>4</sup>) Ob 1525? Vgl. n. 41. Eine Sendung im April 1526 ist nicht nachweisbar, aber, da Zahlung im Frühjahr ver- heißen war (n. 223), nicht ausgeschlossen, obgleich sich in n. 271 und 288 keine Hindeutung findet.

zzeit zum Holm zur stede, ine up alle und ietzliche artickel notturftig, idog up gudtdunken der gemeinen und allen richsretten, beandtworden, szo hetten nu ko. w. solche seine anbringen und bevehel, auch irer kon. [w.]<sup>a</sup> eigene responsion mit aller notturftiger umbstendichet, domit die hochw. rette der sachen in rechten und grundtlichen vorstandt geforet, up ire vatterliche, als Schwedische, sprach lassen anzeigen und ausduden, daraus dan die hochw. reichsrette ermerkt und bewegen, das ire ko. irt die zzeit ine up solche und seine trotzig anbringen zu gnedich, sunderlicen den artickel der bezalinghe halben ghar zu milde beandtwordt und abgefertiget hadden. Dwile aber ko. w. aus furstlichen gemut umb alles besten willen dem radt, koufman und allen inwaneren zu Lubeck zum eren und sunderlichen gnaden solchen gnedigen abscheit und frunthliche andtwordt gegeben, wowol sie sich anders hadden geegendt, so wissen und wyllen die hochw. rette iren k. w. responsion und abscheidt nit zurugk zu stellen, dan nemen solchs von iren ko. w., als iren a. g. herrn, zu hohen dank und dienstlichen wolgefallen und gedenken auch bei solchen responsionen und abscheit, nachdem sein bevehel und anbringen jetzt gelich und vil[na]<sup>b</sup> wie [im]<sup>a</sup> hervest geludet, samptlichen und besonderlichen zu pleiben, und besten solchs ko.<sup>r</sup> irt gantz fullenkomlichen zu, auch allenthalben, wo von notten, weitter zu vorandtworden, das solchs irer gemeine bevehel und wyllen mehe dan ko. irt sy, vorhoffen sich auch, derhalben samptlichen und bezunder seine anbringen und bevehel szo gnedig und freunthlichen beandtwordt haben, auch weither derselbien beandtwordinghe mit wirkender daet sich bitzher erzeugten, auch hinfortor in allen gnaden und gunsten zu erzceugen, das sey cristliche, loblichen und zu dank, wo sei bey geleich mogen pleiben, wollen gefunden sein etc. So vil aber die bezalinge belangende, nadem ko. w. im hervest in iren scrifflichen und muntlichen responsionen erpotten, aller muglichkeit mit den ersten zu gelden und zu bezalen, demselbien also nazukomen, were menniglich nit allein bynnen, szunder auch buthen reichs bewusten, welliche sorgliche moie und arbeit ire ko. d<sup>t</sup> und alle reichsstende den winter und gants jar vorgewanthen hetten, domit sey sich jo eins fuir al solcher beschwerunghe und tagliche maning mochten benemen und darna ruglichen geniessen etc., dardurch dan iren ko. irt und gemeinen reichsstenden von iren egenen undersassen, wie mennigkliche bewusten und aller wege ruchtmerich, von den Dalen etc. widerwerdigheit entstanden und grosse fare entsprungen, al zu mal der bezalinge halben, das ko. w. geren gesehen und wolten, das sei bezalt weren etc. So vormerkten ire ko. w. und die gemeine reichsrette, das doch solcher fleis, moye, sorge etc. und betrubtenus inen von den Lubeschen gants unbatlichen, auch unangesehen oder nicht bedechten die ursach und vorhinderunghe solcher bezalinge, warumb sei bitz anher vorhindert und nit hat mogen bezalt werden, das solchs nymants als sei selbst, wie beweislichen mit Gotlandt etc., darvon ihm hervest auch genug und gruntlichen angezcogen, vorhindert und vorursachet, da ire ko. d<sup>rt</sup> geldes und sulvers, gelobt Gott, zu solcher bezalinge genug und noch dem reich und iren kon. d<sup>rt</sup> zu trost ein schone summa hetten mogen overbehalten. Wie da ire ko. d<sup>rt</sup> zun Gotlandischen veude durch den radt und koufman in mannichfaltigen scriften und zum lesten durch Herman Iszrahel muntlichen beneben einer credentz von des rades und kaufmannes weggen gefordert, ist beweislichen und manichen erlichen bewusten etc. Wie auch darentkegen over alle traw und hogen glauben bei ko. d<sup>rt</sup> und Schwedenrich des gemelten Gotlandes halber up dem dag zu Malmo gehandelt, da ko. d<sup>t</sup> so grosz und vil gelobt und zugesagt, ist beweis-

a) Fehlt K.

b) vil K.

lichen und im hervest in die langde genug angezcogen etc. Ist doch bei den Lubeschen gar vorgessen die grosse vortrostinge, die Paumhouer zu Jencoppingh ko. w. gedan und geschworen zu Got und allen seinen hilligen, es solt zu Malmo nit geschadelich sein etc., auch Herman Israhel gelobten, es solten ire ko. w. etc. in 6 odir 8 jaren nit gemanet werden, mit vylen und langen erhalinge, wie im hervest angezcogen und nu von worthen zu Worten weitter und tieffer erhalinge nit von notten etc. Und, nachdem [er]<sup>a</sup> der rechenschaft und etzlichen aufgesetzten parcelen, darzu<sup>b</sup> die hochw. rette und ko. w. nit vormeinten zu andtworden, keinen fullenkomen boscheit und befel, welchs doch im hervest mundtlichen und schriftlichen bogerten und angezcogen, das sei solten ko. w. bescheidenliche rechenschaft thun, so wolten doch nu abermaels die hochw. rette solche und alle andere unbilliche bosweringe, auff welche sey die bezalinge zu genuglichen und gepurlichen widerstadunge wol mochten auffenthalten, nit achten, sunder umb alles besten willen dem radt und gemeinen man zu Lubeck zum eren und gnaden abermaels auff sich und das reich nemen, in ansehen, das Swedenrich mechtiger als ein eintzige stadt, und wolten darumb nu auff solche bezalinge ime laszen overandtworden up reickenschaft so vil, als sei meyste entperen konden und von dem gemeinen man aufgenommen were, bey solchen boscheydt, das sei beneben ko. d<sup>rt</sup> wolten gehabt hebben, so fru als Lampertus ghen Lubeck queme, das der radt und kaufman, die solchs belanget, darzu verdachten wolten sein, das ko. w. und dem reich genugliche rechenschaft mochte gescheen etc.; auch solten und wolten k. w. und die rethe nit, das solche gutter odir bezalinge auff die parcelen, die ire ko. w. haben mit beschweringhe auszgesetzt, ausgeteilet, gereckent odir empfanghen solten werden, [bis]<sup>a</sup> zur zzeit die rechenschaft gescheen were; und, wenne dan na gedaner und boscheidentlicher rechenschaft k. w. odir das reich Sweden den Lubesschen noch was schuldich bliven, das sei dach nit vorhoffen, so wyllen und vorhoffen die hochw. rette beneben ko. d<sup>rt</sup>, ein radt und koufman von Lubeck werden darzu drachten, darumb sey auch die hochw. rette ermanet wyllen hebben, plichtig seyn, das ko. w. und dem reich Sweden widrumb gelich und full fur alle unbilliche furkortinghe Gotlandes halber gescheen moge, nachdem eyn radt und koufman die ursach solcher forkortzinge, ock schadens und natheils etc.; als dan gescheen, so willen ko. w. und die reichsrette, wo sei na der rechenschaft was schuldich pleiben, darzu denken, das solchs na mogenheit moge bezalt werden etc.

3. Lampertus hat sich dises abscheides bedanket mit vilen umbstendicheiten in hoffnung, ungezweiffelt seine herrn von Lubeck werden solchs vordienen etc. So vil aber die besweringhe Gotlandes halben und den Malmoschen reces belangende, so hetten ko. d<sup>rt</sup> beneben den hochloblichen reichsretten gnedich wol abzunemen, das seine herrn von Lubeck in der sach anders nit gehandelt als als Schwedenrichs und ko. d<sup>rt</sup> beszondere gutte frunde und als mittler, die ungeren gesehen, das die beiden kronen Sweden und Denmarcken in tzwist solten geforet werden, wie die zzeit vur augen, wo sich ein raedt von Lubeck umb alles besten willen nit darin hadden gelagten und up dem benombden Malmoschen tag vortragen, das beide ko. d<sup>rt</sup> gantz und wol zufriden gewesten und daruber vorgesegelte recesz upgericht etc. Wo dan up dem mebenomden tag was vorhandelt, Swedenrich und ko. d<sup>rt</sup> zu na odir nit mit gewesten, so hetten ko. d<sup>rt</sup>

a) Fehlt K.

b) Folgt: er K.

ire reichsrette eins theils mit sich, auch von der Dennischen ritterschaft im reich Schweden zu geizzellern gehabt und hetten sich die zzeit wol mogen beclagen odir auch die geizler zur stede behalthen, so lange iren ko. d<sup>rt</sup> genug und willen were gescheen; und vorhofften sich derhalben seine herrn von Lubeck mit gants dienstlichen bede, ko. d<sup>t</sup> und die hochw. reichsrette wurden ein erbarn radt und ire geschickten derhalben irer unschult gnedich lassen genetten und anderen keiner argwon bedenken, dan alles, was sei gethan, were umb des besten willen gescheen etc. Der ausgesatzten parcelen halber were noch der radt und koufman begeren, ko. d<sup>t</sup> solten die bezalinge ghen Lubeck senden und ire fulmechtighen rechenmeister. Wo dan imants iren ko. d<sup>t</sup> zu na odir ferr gerechent, wolten sich richten, finden und stellen lassen etc.

4. Koningliche mtt haben an eigenen personen geandtwordt, wie hiena steit: „Lamperte, die entschuldunge Gotlandes odir Malmoscher dagleistung wil also nit zur widerstadunge unsers schadens genug sein, dan ir wiszt selbst, wie bey unsz gehandelt. Wol ist wor, wir haben geizler gehabt. Warumb wolten wyr so einfaltig gewesten sein und uns nit lassen vorsorgen fur unseren leip etc.? Das aber uns solcher abbruch und schaden mit Gotlandt und Blechinge gescheen, darfur haben sei nit gestanden, ist auch die meninge nit gewesen. Dan darumb, das sey Blechyngen und Gothlandt von unsz widerumb haben wolten, darumb haben sei den tag und uns ghen Malmo gelagten und bogerten. Und darumb, das wyr solchs uns besorgten und befruchten, so wollen wir nit zum Malmo und sprachen zu Berndt Baumhawer, uns were liede, sie wurden Gotlandt und Blechinge von unsz mit liisten gedingen, dan die Dennischen weren liistig etc. Da sprach Paumhawer zu unsz: ‚Gnedigster her, darumb, das sich juwer ko. w. solchs nit sollen fruchten, so hebben ein er. radt von Lubeck mich uszgeschickt und my befallen, juwen ko. w. munthlichen antosegen<sup>4</sup> — und lacht also sein arm kruetzweyse und schwure zu Got und al seinen hilligen, es solt zu Malmo nit gehandelt werden, das unsere schaden were, und besonderliche, ehe das wyr von Gotlandt solten gededingt werden, ehe wolt ein radt von Lubeck was anders darumb thun, mit vilen anderen grossen zusagen, darup wir uns zum Malmo gegeben und alle unsere [sachen]<sup>a</sup> in der Lubeschen hende und glaube gestellet. Wie uns gelont und bey unsz gehandelt, ist genug bewisselich etc. Darzu haben wir uns anfenklichen zu diszer zeit kegen den radt und alle die iren also anzceuet, das wyrs fur Got und der welt willen und moghen bekanth stan. Ist gelichewol als zu mal unbatlich und kein dank. Darzu haben wyr uns alle zeit und besunder disen winter gestossen, das wir mochten von den untersassen so vil erlanghen, das wyr uns solcher schult mochten benemmen. Was unsz daruth entstanden, hebben gy weither mit aller umbstendichet von Wulffgange jetz wol und genug vorstanden, und willen darumb ein radt von Lubeck gebeden und ermanet hebben, sie wollen in ansehen unserer gebrech sich en wenig napurlicher und mitlidelicher kegen unsz und die unseren erzeugen, dan bitz anher gescheen. So willen wyr darna unsz auch in allen gepurlichen wol wissen zu schicken etc.“

Beslues geleich, wie folget, yst Lamperto angesagten.

5. „Die hochw. reichsrette vorhoffen, ir hebbet ire meninge und hohen fleisz in dieser sachen genug und wol vorstanden, und ist ires bedunkes widrumb zurhalen nit von notten, und wyllen derhalben den radt und koufman von Lubeck ermanet hebben, sei wollen in ansehen solcher moye, fleis und arbeit, auch was

a) Fehlt K.



## A. Denkwettel.

387. Kurze Aufzeichnungen über die Verhandlungen zu Antwerpen an der Hand von n. 388. — [1527 um Juli 11.]

K aus SLA Köln, kölnische Abschrift, S. 1—6 einer Lage von 4 Bl. Überschriften: Articuli pro residentia.

Wowol de vornotelinge up elken artikel, szo ime jare 16 boramet und durch mester Jacob de Vogecht gescreven, vorhanden<sup>1</sup> und men sick darup etlicker maten an der natien syden wyllen refereren, hebben doch de deputerden van Andtwerpen sulke vornotelinge edder postillen nicht wyllen annemen, indeme dat sedder der tidt vele und grote voranderinge gescheen, und were van noden, dat men in elken der artikel sprecke und gudt vorstandt darvan neme; welk men also in vorhapinge betters geschen lathen. Und syn de artikel vorgenenamen.

1. De effect edder vorstandt des ersten artikels blift, muste overs anders formalisert syn, hoc est dispositive, cum staret impersonaliter.

2. De worde „consente und overdraghe“ etc. mochten geborlick darinne nicht stan, dewile de artikel de key. mat bolanget, und were onen nicht mogelick, consensum principis tho laven, overs konden irliden, dat gescreven worde „by der guden gelefte des keyzers oft princen“. Szo vele overs de staten van Brabant antreffe, weren dinge van nichte, dat men de darumme moyen solde, wente de worden lever storen dan untsetzen helfen. Und, wante de ock darinne consenterden, szo weret doch al unbatlich, indeme key. mat hem dar nicht an keren worde. Darumme van noden, de state van Brabant uth dessem und anderen artikulen tho latende etc.

3. Bolangende den princen und [hertogen etc.] konde van one nicht togelaten werden, der gelicken ock vor de stede. Wolden overs de stede und natien key. mat darumme besoken, wolden assistentie doen.

4. Schal blyven, so verne de stadt bolanget.

5. Blyft, allene de lesten worde undergetagen sind averflodich, superflua sunt etc.

6. Blyft, dewyle overs ene declaration geschen, dat de natie ame latesten genodiget wardt, eynem rebellen van Dantzick, de in gefengnisze gebracht, eyne ticht to donde und in procesz to treden, muste de artikel wider extendert werden. Hebben nagegefen, dat men den extenderde, alsdenne wider darin to spreken etc.

7. Were darinne voranderinge geschen, indeme de van Brugge und andere mit mergklicken groten kosten, als overs de 40 dusent, darvan gegeben und, dat de market also nicht mochte vorlenget werden, otterye<sup>2</sup> irholden; und were darover ene sententie irgangen, dar se nicht enkegen konden, und were sulkens nicht tho voranderen etc.

8. Blyft, quia juris etc.

9. Wente de article de upkumpst der stadt belangende, worth boghert, ehr man darinne sprecke, de namen der stede, de der gebrucken solden, in scrifte avertogheven.

9 a. Quae excusatio facta est, ne fieret nominatio civitatum, invenitur in notula tractatus<sup>3</sup>.

9 b. Indeme de Gellerschen und Kleveschen des gebrucken mit groter mennichte tho achterdeile van der stede<sup>4</sup>, is in wider bodenken genamen und in breder interpretatie gesteldt.

<sup>1</sup>) 6, n. 699.

<sup>2</sup>) Gemeint ist: octroy.

<sup>3</sup>) n. 389 § 3.

<sup>4</sup>) Antwerpen.

10. Non est in usu.

11. Derwegen vele disputatie, wie und watterleye gestalt men des artikels gebrucken solde etc., geholden und tho latest belevet, dat men den an beiden deelen to elkes vorstande stellen solde etc.

12. Were overflodigh, indeme de wyntappers musten porters sin, ergo superfluus, cum civis extra hansam non utatur privilegio.

13. Van dem wyne wurde nichts bofunden in der compositien<sup>1</sup> und were itzundes nyghe ingestellet. Overs, dat men in den artikel consenteren solde, were duechtelick to vordarve der stadt, indeme so vele Ostersche bere wurden komen, dat sie nicht allene in der axsisse der andern bere schaden deden, dan werden ock de bruwerie tho Andthwerpen und biliggenden steden gans vordarven etc. Darumme so muste men gefen beth nu to 10 stuvers van der tonne und 16 stuvers van der Hamborger tonne etc. Und gefe doch den ansesteden, de bere hebben, genen schaden, indeme de bere alle vorkoft wurden, al quemen dar noch szo vele etc. Worumme wolde man denne so mergklicken und vordarflicken schaden upleggen? Und, wowol dar vaste in geredet und ten ringesten moderatien bogeret, is doch dat mal und in deme congressu nichts anders irholden, jodoch gebeden, wider tho bedenken etc.

14. Derwegen breder to communiceren. Respicit wullen laken.

15. Syn consentert 2 rideperde. Civis solum unum habet in feriis, extra vero ferias liberum est omnibus etc.

16. De heren van der wet hedden gemaket eyne ordonantie up den craen und craenkinders, de se wolden der natien bosichtigen lathen etc.

17. Dat erste deil blyft, und is gedan declaration, dat de wyne, de uth den scepen up de wage gelecht, geen pundtgelt gefen, de overs up de erden gelecht, sollen geven van der aeme 1 stuver, dar de porter moeth 3 stuver geven etc.

18. Placet, sed subducta sunt superflua.

19, 20. Sump[serunt] inde liberationem, omme breder to vorcleren, sed additum est, dat ohnen befrembde, de copman also bogerde in siner presentie etc., gelick ifte men mede controleren wolde; de officiers weren gesworen etc.

21. Is nicht in der compositien, bolanget ame dele den princen, ame dele den erfgenamen van der waghe etc.

22. Upt erste del des artikels ist vorcleringe gedan, dat ene idere stadt heft hure platze, dar se ore schepe anleggen, lossen und laden moghen, de mochte men darvan nicht priveren; den de wet hadde ordonneret 2 kayemesters, de solde men ansoken, de wurden platze wysen, und, dar de unwyllig, wolde de wet darin sehen, de sceper und copman solde tofreden sin. Up dat ander del bogerden to weten, wo vele pinders men bogerde; und, als 12 genomet, is berouwen bleven, na antale der guder de pin[d]er tho gestaden; und, indeme de natie ifte oldermans de pinder holden und ock corrigeren moghen, is dat drudde del des artikels superfluum.

23. In den artikel were gesehen, also dat dar gerives genoch were; over den uthslach were officie des princen und erfgenamen, darinne gyne voranderinge gescheen konde.

24. Is bolevet salvo theolonio.

25. Is bolevet mit addition, dat umme unenicheidt to vormiden, dat desulven geen wyn, bere in prejuditio et fraude der stadt axsisse voren etc.

26. Bolangede den princen, wolden gerne, solks to irholden, asistentie don.

<sup>1</sup>) Vom J. 1508. Vgl. n. 389 § 13.

27. Wyllen darinne flitich sin, so vele se bolanget und don mogen.
28. Similiter ut ad proximum etc.
29. Placet, szo vele der stadt bolanget.
30. Placet.
31. Princeps habet disponere de cursu monete; si ipsi praescirent mutationem fiendam, ante publicationem notificabunt hoc oldermannis etc.
32. Consentirent, quia juris et hic licet fieri etc.
33. Placet, so vele der stadt bolanget; de bastardis pertinet ad principem etc.
34. Fiat.
35. Facturi diligentem asistentiam.
36. Fiat.
37. Is est superfluous, quia non in usu etc.
38. Non est trapesata, superfluous.
39. Fiat, in quantum civitatem concernit.
40. Ad principem remissus.
41. De natie sal nomen de platze.
42. Placet.
43. Perinde ut ad 41. articulum.
44. Bolanget den princen, volunt asistere etc. Nye wage etc.
45. Debet limitari, quoad cives et exteros, qui debent remitti ad concordandum; quantum ad pe[r]sonas nationis, admittitur.
46. Consentiant, qua[n]tum pertinet ad eos; verum, si princeps nollet vendi aut emi artereriam, salpeter, allun, harnas, ipsi non possent in eo mercatori libertatem distrahendi aut vendendi dare, precipue in rebus hostilibus etc.
47. Fiat.
48. Bolanget frigheidt ime tollen, qui respiceret principem, p[ro]mittunt<sup>a</sup> tamen diligentiam. Multa hic dicta sunt, quod sine moderatione non possibile esset tenere residentiam ex multis causis. Promittunt, in secreto facturos et duros operam apud telonarium etc.
49. Superfluous.
50. Hoc in concedente etc.
51. Is bolevet underlingen der natien, szo ferne ander buten der anse natien nicht mede in rostomenten concurreren; alioqui esset contra statutum cae. ma<sup>ts</sup>.
52. Szo vele in orer macht, sal de artikel der natien blyven als eren porteren etc.
53. Non possunt aliud promittere nisi in deprehensum justitiam, quam volunt juxta exigentiam criminis aut delicti administrare etc.
54. Intra civitatem facturi justitiam etc.
55. Fiat etc.
56. Admittitur, sed queritur, quomodo cuiquam potuit via querele praeccludi.
57. Admittitur etc.
58. Admittitur, dummodo fiat in loco decenti ut supra ad 22.
59. Tangit principem, promittitur diligentia etc.
60. Fiat, quantum ad civitatem etc.
61. Fiat, quantum ad personas actionem praesumentes; verum, si princeps vellet manum apponere, non esset eorum facultatis relaxare etc.

a) permittunt K.



## B. Beilagen.

388. Entwurf der von der Hanse in Antwerpen gewünschten Privilegien. — [1527 vor Juli 11.]

StA Braunschweig. S. 6, n. 698 B.

389. Antwerpens Erklärung zu den einzelnen Artikeln von n. 388. — 1527 Juli 11 ff.

B aus StA Braunschweig, Z 16 (Zur Geschichte der Hanse vol. 1), 12 diesem Bande eingestepete Blätter, folgt unmittelbar auf n. 388. Es folgen die Artikel 6, n. 699 (sieh die Nachträge dazu). Lübsche Abschrift.

D StA Danzig 300 Abt. 28 n. 207 (früher XCVIII A), Heft von 12 Bl., wovon 21 Seiten beschrieben. Bezeichnet: B, anno etc. 15.

K StA Köln, S. 1—17 eines Heftes von 10 Bl.

Angeführt (B): Sartorius, Geschichte des hanseatischen Bundes III, 271 Anm.

Verbael van der vergaderinge<sup>a</sup> in de stat van Anthwerpen ten huysse van heren Aerde van Liere<sup>b</sup>, ridder etc., opten 11<sup>ten</sup> dach van julio end andere navolgende dagen anno 1527 by den gedeputerden van derzelve statt ter eenre und den gedeputerden der steden end cooplyuden van der gemene hanse ter andere syden, nopende de materie van der residentie etc.

1. Ierst gesien by dien van Andtwerpen zekere articulen, in gescrifte in voirledenen tiden overgegeven<sup>1</sup> uyt den name end van wegen der voirschreven cooplyuden, nopende die residentie, die sie in meningen waren, also zii te kennen gaven, te houdene hir in de statt, soe hebben deselve van Andtwerpen, nadien zy onderlinge ende met malcanderen opte voirschreven articule hadden gelet, vele end diverse communicatie gehouden by zekeren huere gedepueterden metten ersamen end zeer vorsenigen mesteren Pawels van den Velde, secretarys der stede van Lubeke, daertoe spetialick gecommittert wesende na inhouden van zekeren breven van credentie der voirschreven stede van Lubeke end Hamborch, end met Gobert<sup>c</sup> Lange, Lubert Beer, olderlyuden, end mesteren Hinrick Witick, secretarys end gdepueterde der cooplyuden van der gemene hanse vorschreven.

2. In welke communicatie oft vergaderinge hebben die voirschreven gedepueterde van Andtwerpen verclaert, dat, also verre d'inhouden van denselven articulen oft van ennigen van den anginge oft ock concernerde de hoocheit end preeminentie oft jurisdictie ons aldergenedichs heeren, des keysers, zynder majesteyt<sup>d</sup> demeynen<sup>2</sup>, tollen oft incomen oft oick ennigen anderen konynghen, princen, hertogen, heren, staten, landen oft steden, dat zii dien angande hen niet en souden, konen oft mogen verbinden oft verobligeren oft oc jemanden yet seckers totgeseggen<sup>e</sup>, dan alleenlicken hulpe bystant ende assistentie te doen naet hur vermogen, waretoe<sup>f</sup> zii henlieden offererden goetwillich end boret tot allen tiden end in allen redelicken sachen; maer, in soe verre het d'inhouden van denselven articulen oft van ennigen van den aenginge oft concernerde de jurisdictie van der stat end vryheit oft ock anderen zaeken, die ennichsins waren int vermogen van den burgermesteren ende schepen derselver stede, dat zii dien<sup>g</sup> aengaende hen zouden vuegen und geven tot alle redelicheit.

3. Ende, mitsdien de voirschreven articulen spraken<sup>h</sup> opten coopman van der hanse, soe dochte den van Andtwerpen grotelick van node to wesene, omme

a) Folgt: gehouden D.

b) Lyre D.

c) Goeibart D, Govardt K.

d) majestatt D.

e) toegeseggen D.

f) waertoe D.

g) die D.

h) Folgt: end luyden D.

<sup>1</sup>) n. 388.

<sup>2</sup>) D. i. dominium.

in dese materie seckerlick ende met goede ende gelyke verstande te procederene, dat yerst end vor al declaratie gedaen soude werden het getal, end wie onder de voirscreven hanse gecomprehendert soude wesen, ende voorts oft die van den hanse souden evengelykelick end sonder distinctie gebruycken het effect van het 't gene, des men soude mogen averkomen end sluyten, desen articulen aengaende, het ware, dat sy geseten waren over zee und sandt oft oyc hirby. Warumme soe hebben dieselve van Andtwerpen versoecht den voirscreven mesteren Pauwelse ende elderluyden, hieraff enige declaratie te wyllen doene. Waerop die voirscreven mester Pauwels voor andtworde gegeven heeft, dat in hem niet en was, den aengaende up dat pas ennige declaratie te doene, 't en ware, dat hy ierst end vore al daraff rapport gedaen hadde an den er. radt van Lubeke end anderen, dye hem hier gesonden hadden, heth welke gedaen synde end huer advis daerop gehat, soude alsdan tot eynem seckeren dage van als goede ende behôrlick declaratie doen, versueckende voorts, dat men niettemin soude willen procedieren end communiceren opt d'inhoud van den voirscreven articulen.

4. Welk achtervolgende, soe hebben die voirscreven van Andtwerpen, verclarende huere meninge opt d'inhouden van elken articule, huer andtworde gegeven in geschryfte in der maneren, hir navolgende.

5. Opt ierste article hebben verclaert die van Andtwerpen, dat zii het effect van den sullen doen volbrengen.

6. Insgelicx oick aengaende den tweesten articule, sonder hen nochtans ennichsins te verbindende vor onsen heere, den keyser, oft den staten van Brabant.

7. Het 3<sup>de</sup> articule angaet onsen heere, den keyser.

8. Het 4<sup>e</sup>, 5<sup>te</sup> und 6<sup>te</sup> articulen zin geconsenteert alsoe veere, alsst der stat mach angân. Ad 6. addendum: szunder ticht to donde etc.

9. Angaende den 7<sup>en</sup> articule, mentie makende van den verlengene van der mereten etc., seggen die van Andtwerpen, dat, gemerct henlieden niet georloft en is, die voirscreven mereten van nu voidane<sup>a</sup> te mogen verlengen oft die fryheit van dien langer doen publiceren dan den tit van sesse wecken, na uthwysen<sup>b</sup> zekeren appointemente oft vonnisse dien angaende, gegeven by onsen here, den keyser, ten versuecke end voordeel van dien van Flanderen, soe en souden zy desen articule aengaende iet mogen consenteren.

10. Het 8<sup>te</sup> article is geaccordeert.

11. Angaende den 9<sup>en</sup> article dunket dien van Andtwerpen, dat men, umme alle twist te verhuedene, mochte setten dit<sup>c</sup> articule in der maneren hir navolgende: Item te willecooren end consentiren den<sup>c</sup> voirscreven coopmannen, dat se niet mer geven en zolen van eenen hondert lynwaets<sup>d</sup>, dat bynnen Andtwerpen sal gemeten werden, dan eenen halven groten Brabants, ende van den bontrollen, die men niet gewoenlick is te metene, daaraff en sal de coepman gheen meetgelt geven.

12. Noopende het 10<sup>te</sup> article, alsoe veere alst der stat angaet, is geconsenteret, hoewel nochtans dat die van Andtwerpen houden, dat men dien voirscreven coepman gheen ongelt<sup>e</sup> en is heisschende van ennigen gesouten huyden, 't en ware, dat szie alleenlick wat geven voir de platze, daer sie die huyden leggen, omme te vorkopende, ergo so mocht men 't selve uyflaten ende uytstellen<sup>f</sup> onder dese articulen.

a) vortan D.  
e) ontgelt D.

b) uthwisinge D.  
f) nyetstellen D.

c) die D.

d) lynwants D.

13. Aengaende den 11<sup>en</sup> articule, alsoe die van Andtwerpen hen laten dunken, so soude die meninge end bogerte van den coopluyden van die<sup>a</sup> hanse zyn, dat zii hir in de stadt souden wyllen hebben end bogeeren een zeker getal van huysen vry end exempt wesende van assyse, te wetene van wyn, bier, alderhande drank end vitallie<sup>b</sup>, in welken huysen zii souden houden manschappe end tafele, waerinne men dien voirscreven coopman soude moegen believen met sulke moderatie, restrictie end manire, dat darinne gheen abusen en gebeurden end ock dat 't selve ware ter<sup>c</sup> minster quetsinge van den assysen der voirschreven stadt. Ende, indien zii hirenboven noch souden bogeren, gelick na inhoude van desen articule genoech schynt, dat eyn jegelick van hen in synen huysen end herbergen souden moegen inleggen wyn, bier, allerhande drank end vitaille, sonder ennige assise daeraff te gevende, zoe ware nyet allene te vergheeffs<sup>d</sup>, dat men ordineren soude sulken huysen, omme die voirscreven manschappen daerinne te houdende, maer soude 't selve oic wesen tot gehelder afneminge van denselven assysen der vorscreven stadt. End, hoewel het d'inhouden van desen articule schint conforme te wesene metten 9<sup>en</sup> articule van der compositie van den jare acht<sup>1</sup>, nochtans en hebben die voirschreven coopluden 't selve also noyt gebruyct, dan alleenlick in huysen, dar zii huere manschappen hielden. Waeromme szoe dunket dien voirscreven van Antwerpen dit<sup>e</sup> articule gehel onbillicks<sup>f</sup> end ongefundert.

14. Aengaende den 12<sup>en</sup> article, mentie makende van wyntaverniers<sup>g</sup>, seggen die van Andtwerpen, dat nemant in dese statt mach tappen oft taverner syn, hy en worde ierst poortere end also by consequente uyt die hanse. Ende in cas, dat een van den hanse soude moegen tappen, soe behoird deselve alsdan hem te contenteren ende tevreden te zyne met alsulken vryheiden, als die huysen sullen hebben, dar men die voirscreven manschappen sal houden, welke fryheit, indien hem belieft, sal moegen gebruycken als andere van der hanse.

15. Aengaende het 13<sup>e</sup> article, aldar die voirscreven copluyden versuecken, dat die wynen end biere, in die hansesteden gebrown<sup>h</sup> end bynnen Andtwerpen gebracht, souden fry moegen wesen end blyven van allen assisen end impositien etc., dunket den van Andtwerpen, under correctie, 't selve versueck gheenssins gefundert te zine, mitsdien dat hieruyt soude schinen te willen volgen, dat den voirscreven coopluyden nyet genôch en soude wesen, dat sy vry waren, maer souden oic willen bevrien allen anderen, in die voirscreven hanse nyet wesende, te wetene alle den gennen, die alsulken wyn oft ber hir in die stat souden wyllen kopen oft drinken. Dwelk nyet alleene eyn<sup>i</sup> ware die gehel enervatie<sup>k</sup> van den incomen der<sup>l</sup> stat assisen, maer oic de totale destructie van den bruwers, poorters end nageburen derselver statt, wiens biren<sup>m</sup> alsdan niet en souden worden gesocht oft hogeert.

16. Aengaende den 14<sup>en</sup> article dunket den van Andtwerpen, dat die voirschreven coopluyden en behoirden gheen weyeringe te doen, omme te gevende van den wullen laken eenen Brabantschen groten na der ouden<sup>n</sup> coustumen, gemerct, dat alle andere coopluyden, van wat natien die syn, moten geven van denselven lakenen eenen groten Vleems end also den derden pennink mer.

17. Aengaende den 15<sup>en</sup> article dunket den van Andtwerpen, dat die voirscreven coeplude behoeren tefreden te syne met der vryheit vor twee perden na

a) der D.                      b) vitaille D.                      c) te D.                      d) vorgefeefs D.                      e) de D.  
 f) onbillick D.                      g) wyntaverners D.                      h) gebruwen D.                      i) en D.  
 k) enervarie D.                      l) deser D.                      m) bieren D.                      n) ouder D.

<sup>1)</sup> Einige Auskunft hierüber gibt 6, n. 190 § 5.

der ouder<sup>a</sup> coustumen; ende aengaende het surplus, mentie makende van haever etc., ist 't selve superflue gestelt, mitsdien dat men van alsoedanigen dingen hir t'Anwerpen geen assyse en gyft.

18. Aengaende het 16<sup>e</sup> article, mentie makende van den loon van den craenkynderen oft craenmesters etc., seggen die van Andtwerpen, dat hirinne is verseen by zekere ordinantie, darop gemact, by derwelker den voirscreven loen also gracelick is gestelt etc.<sup>b</sup> ende gemoderert, dat eyn jegelick darmede behoirde tefreden te syne, van welker ordinantie men geven sal den voirschreven coopluyden visie oft copye.

19. Aengaende den 17<sup>en</sup> article, mentie makende van den pontgelt etc., dunket den van Andtwerpen, dat, soe wanneer die voirscreven coopluden nyet mer en geven dan eenen stuver vor pontgelt, ende dat allene van wynen, die erde geraken, dat sie daarmede wel souden behoren tefreden te syne, gemerkt dat de poorters van der statt moeten geven dre stuyvers van allen wynen, het sy, dat deselve raeken eerde oft nyet.

20. Aengaende het 18<sup>te</sup> article, mentie makende van der makelaerdie etc., in dit article scal men den coopman belyeven.

21. Opt 19<sup>te</sup> article, mentie makende van dem<sup>c</sup> wegere in de wage etc., seggen die van Andtwerpen, dat die wegere oft wagemestere is eyn offitier oft pachter by onsen heere, den keyser, end den erfgenamen gestelt, dewelke moet doen int aencomen van zinre offitien oft pachte synen behorlicken eydt, end inden hie misdede oft hem mysdroge, sal gecorrigert werden van den ghenen, end alsoet behoort na gelegenheyt van der sacken.

22. Opt 20<sup>te</sup> article seggen de van Andtwerpen, dat, indien die wagemester oft die gene, die den uytslach hebben van den wagen, qwaelick<sup>d</sup> bewaerden die goeden van den coopluyden oft anderssins schade daarvan quame, dat sy darvor inne moten staen ende alsulke schade oprechten, ende nyet de statt.

23. Opt 21<sup>te</sup> article, want dit article concernert het recht van der wage und van den ja(r)toll<sup>e</sup>, die onsen herre, den keyser, ende den erfgenomen tobehoren ende angaen, soe en kan de statt daraff nyet ordineren.

24. Opt 22<sup>te</sup> article, mentie makende van den schepen, die coemen vor de stadt etc., seggen die van Andtwerpen, hoe dat zii hebben geordinert twee oft dre kaymesters<sup>f</sup>, die gehouden syn, alle coopluyde<sup>g</sup>, met hueren schepen vor de stat komende, te bewysene ende te doen hebben bequame plaetze oft kaeye<sup>h</sup>, aldar zii huere voirscreven schepen sullen moegen lossen end entladen ten iersten end ten meesten gerive<sup>i</sup>, dat deselve kaymesters sullen connen end moegen. Aengaende den pynders, dar et selve article oic mentie af maict, dunket den van Andtwerpen, dat men soude behoiren te adviserene ende ordinerende op het getal van diesen pinders, wie dieselve sal aen oft aff moegen stellen, ende hoe zii schuldich sullen syn, henlyden<sup>k</sup> te dragene.

25. Aengaende den 23<sup>en</sup> article, op dith article is versieen by der vernyeuwinge, ende andere gerreve<sup>l</sup>, dat nu gedaen is in die waghe.

26. Aengaende, dat de pynders souden mogen hebben den uytslach etc.<sup>m</sup>, dit article oec ruert 't selve, gaet an onsen heren, den keyser, end de erfgenomen.

27. Angaende het 25<sup>te</sup> article, dit is geconsentert, uthgenomen wyn, bier end andere waren oft dingen, dar men de stat af moeth betalen assise.

a) ouden D.  
jactoll B.  
i) geovet D.  
n) den D.

b) etc. fehlt D.  
f) kaeymesters D.  
k) henlyeden D.

c) den D.  
g) coopluyden D.  
l) gereve D.

d) qualick D.  
h) kaye D.  
m) Folgt: af D.

28. Het 26<sup>te</sup> article gaet an onsen here, den keyser.

29. Aengaende den 27<sup>ten</sup> und 28<sup>te</sup> articulen, mentie makende van der hueringen van den huysen, kelderen oft boeden, is de inhouden van denselven articulen voraccordert hangende den tit van derselver hueren, ende aengande den surplus van denselven article, te wetene van den 28<sup>ten</sup>, want hirna int 42<sup>te</sup> article van 't selve is mentie gemaect, ergo hier superflue.

30. Het 29<sup>te</sup> article is geconsentert voer also verre, alst der stat angaen mach.

31. Aengaende den 30<sup>ten</sup> article, want na dispositie van gemeynen rechte 't selve also behoort, so sullen die van Andtwerpen daerop doen gut recht ende expeditie van justitien.

32. Aengaende den 31<sup>ten</sup> article, dit article concernert de hoocheit onses heren, des keyzers, dewelke alleyn ende uyth zinder auctoritet mach ordineren opt stucke van der munten ende doen publiceren na syn gôde belefte. Nittemyn, inden ennige voranderinge, der voirschreven munten aengaende, op(t) (verde)<sup>a</sup> oft in fieri<sup>1</sup> ware end de voirschreven van Andtwerpen de kennisse daraff eer ghecregen dan die voirschreven copluyden, so sullen deselve van Andtwerpen daraff gerne adverteren den coopman, omme hen darnae te mogen reguleren.

33. Het 32., 33., 34., 3(6).<sup>b</sup> [articlen] syn geconsentert vor also vere, alst der stadt angaet.

34. Het 3(5).<sup>c</sup> article, mentie makende van sekeren pryvilegien van wylen herten Jan etc., dit article gaet an onsen here, den keyser.

35. Aengaende den 37<sup>ten</sup><sup>d</sup> article, mentie makende van den pachtgelde, kassie<sup>2</sup> etc., daraff die voirschreven copluyden fry souden wesen, nyet tegenstande ennige ordinantie gemaect oft oic te makene etc., hierop is gesecht by den van Andtwerpen, dat zii behooren in huere gehel te blivene, omme te moegen maecken ende te ordinerene alle ordinantien end statuyten orbarlick end profytelick voer de stat ende den gemeynen ingesetenen derselver ende deselven te mogen merderen<sup>e</sup> end minderen, soe dickwils und so wanner hem dat believen end gutdunken sal, ende gelick sy altos tot hertoe gedaen hebben, wel verstande, dat die meninge van den van Andtwerpen nyet en is, iet te ordineren oft de statueren, wesende in prejuditie oft afneminge van 't gene, des szii jemanden vorleent oft toegesecht sullen hebben.

36. Het 38<sup>te</sup>, mentie makende van den wyssel, vacat.

37. Het 39<sup>te</sup> is geaccordert also vere, alst der stadt aengaet.

38. Het 40. gaet an onsen heere, den keyser.

39. Opt 41.<sup>3</sup>, 42., 43. end 44. is gesecht by den van Andtwerpen, dat, geweten de plaetze, die die voirschreven coopluyden dunken soude bequame te wesene voir huere residentie, sal men naerdere op dese articulen moegen spreken.

40. Aengaende den 45<sup>en</sup> article, mentie makende van der jurisdictie, die die voirschreven coopluyden souden bogeren te hebbene in allen civilen saecken etc., is desen angaende het verstant ende meninge van den van Andtwerpen, dat in allen civilen saecken, onderlinge tusken dem coopmanne van der hanse uytstande, de en den anderen sal mogen betrecken in prima instantia vor den olderluyder van derselver natie, die daeraff sullen moegen nemen die kennisse; ende, oft gebuerde, dat deselve coopluyden in de voirschreven ierste instantie wilden

a) D, op werde B.

b) 36. D K, 35. B.

c) 35. D K, 36. B.

d) 27ten B.

Auch D hat ursprünglich XXVII gehabt.

e) meerderen D.

<sup>1</sup>) Das heißt: im Werke.

<sup>2</sup>) 6, n. 698 § 37: kalsygegelde; n. 444 § 10: calcyce.

<sup>3</sup>) Da 6, n. 698 § 41 in n. 388 fehlt, so verschieben sich die Nummern gegen den Druck um eine Einheit, es bezieht sich also § 41 hier auf § 42 dort usw.

malkanderen betrecken vore de wett alhir, dat men sii alsdan sal reinvoyeren<sup>a</sup> aen die voirscreven olderluyden, indem<sup>b</sup> dat ennich van den voirscreven parthien 't selve bogerde; end, indem<sup>b</sup> jemant, nyet wesende in die voirscreven hanse, het ware poortere deser statt oft andere, wilde met recht procederen tegen eynen van den voirscreven hanse, dat hii et selve sal moegen doen und den betrecken voir die voirscreven wett, ende nadien dieselve parthien gehoeret sullen wesen in huere geschill by den wethouderen alhir, dat alsdan die voirscreven wethouderen dieselve parthien mit hueren geschille sullen senden an den voirscreven olderluyden, omme het selve geschill nederteleggene, inden zii konen, oft anderssins die voirscreven parthien wedderomme te sendene an die voirscreven wethouders, omme by henliden dar voorts inne gedaen te wordene, also men na recht sal befynden behorende.

41. Aengaende het 46<sup>te</sup><sup>1</sup> article, mentie makende van der yssuewen etc., die van Andtwerpen syn tefreden, den coopman hirinne te believe, hoewel 't selve sal coemen te groten achterdiel van der statt.

42. Aengaende het 47<sup>te</sup><sup>2</sup> article, is veraccordert, 't en waere, dat onse heere, de keyser, contrarie gebot daeraff dede.

43. Aengaende het 48<sup>te</sup> article, dit article gaet naetelick aen den domainen<sup>c</sup> ende tollen ons heeren, des keyzers, zoe en connen die van Andtwerpen hirinne niet anders gedoen, dan alleenlick te spreken metten genen, die den tol nu in syn handen heeft, und tot hem recommanderen den coopluyden tot<sup>d</sup> einde, dat sie mochten gekrigen moderatie end aflach in den voirscreven tol, aengaende huere goeden, die zie hir in de stat oft daeruyt souden willen bringen oft vueren.

44. Aengaende het 49<sup>te</sup> article, dit gaet aen onsen heere, den keyser, nyette-myn die van Andtwerpen sullen hirinne doen alle hulpe ende assistentie.

45. Het 50. article, mentie maekende van der interpretatie etc., het selve ware onbehoirlick, ergo nichil.

46. Aengaende den 51<sup>en</sup> article, mentie maekende van den arrestamenten etc., seggen die van Andtwerpen, dat, gemerct aengande den arrestamenten, die dagelix in dye stat gedaen worden, end die preferentie van dien, gemaect ys oic sekere ordinantie oft statuyt, ende dewelke by onsen heere, den keyser, is geconfirmeert, soe sal men die behoren ende moten achtervolgen. Maer, aengaende die preferentie van den arrestamenten, die by den voirscreven coopluyden van der hanse ende op huere goeden onderlinge sollen geschieden und<sup>e</sup> gedaen moegen worden, dat zii daaraff onder malkander sullen moegen overcomen ende veraccordieren, sunder prejuditie nochtans van den voirscreven statuyte end oic allen anderen, den<sup>f</sup> by denselven statuyte actie oft recht verschenen soude moegen wesen.

47. Het 52. is veraccordert, alsoe verre als de stat consentieren mach.

48. Aengaende den 53<sup>en</sup> article, die van Andtwerpen sullen alle behulp end assistentie doen, omme den beschadigen coopman restitutie to geerigene van syne schaden, sunder ennichsins voirder gehouden te syne van denselven schaden.

49. Aengaende den 54<sup>en</sup> article, mentie maekende van gestalten oft geroofden goede etc., seggen die van Andtwerpen, dat zii tegens alsulken rover oft ander, de met sulken geroofden goede hir in de stat oft vryheit derselver quame oft brachte, sullen procederen ende laeten procederen by arrestamente ende anderssins

a) revoyeren D.

b) indien D.

c) donamen D.

d) ten D.

e) oft D.

f) dien D.

1) 6, n. 698 § 48.

2) Wohl 6, n. 698 § 47.

end voorts recht end expeditie van justitie doen, also men befinden sal behoorende.

50. Aengaende het 55<sup>te</sup> article is veraccordert.

51. Aengaende het 56<sup>en</sup> article, want alle justitiers na dispositie van rechte behoren eyne jewelken audientie te geven in syn elachte, so en ist nyet in den van Andwerpen, alsulke dispositie te mogen inmuteren.

52. Het 57<sup>e</sup> article is clar ende notoir<sup>a</sup>.

53. Aengaende het 58<sup>e</sup> article, die van Andwerpen desen angaende weten sere luttel daeraff te spreken, want sie nyet geweten en hebben, dat men ennigen schipper hir voir Andwerpen swaricheit gemaect heft int gene, dar et selve article aff mentioneert, ende indien iet in desen den schypper hir vor Andwerpen gedaen woorde, sullent 't selve versien, also veere<sup>b</sup> in der stadt macht is.

54. De twe leste articulen gaen an onsen heere, den keyserē, ende insgelycx oic de conclusie<sup>c</sup>.

390. *Hauptbedingungen des hansischen Kfms., deren Erfüllung vor Verlegung des Kontors nach Antwerpen gewünscht wird. — 1527 Aug. 2.*

B aus *StA Braunschweig*, Z 16 (*Zur Geschichte der Hanse vol. I*), 2 Bl. eingest. nach n. 387, lübische Abschrift von derselben Hand wie n. 389.

K *StA Köln*, Doppelblatt.

D *StA Danzig*, 300 Abt. 28 n. 207 (früher *XCVIII A*), Doppelblatt, bezeichnet C.

't vorsoek der deputerden van den coopluyden der natien van der hanse to behoff harlyden residentie end cuntor bynnen Andwerpen.

Overgegeven<sup>d</sup> secunda augusti anno etc. 27<sup>d</sup>.

1. Vor erst es te verstante, dat nyet orberlick syn soude, dat die coopluyde van der hanse huer cuntor oft residentie hir to Andwerpen transfererden, dat es, dat zii tot Andwerpen met haren personen ende goeden dat gantze jar uyth end in handelden ende cōplageden met allerhande frombder natien, de huere gōden<sup>e</sup> bogieren ende hebben wyllen, huere ordinantien, die hemlyden van den henze-steden ghegeven, te houden etc., id ware danne, dat vor allen deselve coopluyde, huere schepe, ware end goeden, hoedanich die syn, oic die personen van der prince-lyken preminentien ende overicheit, als key. maj., met geleide oft salveconducte na form des ersten partes des anderen artickels der compositien<sup>1</sup>, hoe mien denselven breder und formelicker na tale 's landes mach extenderen, bewaret, versien end vorsorget waren. Szo veere dat ander part desselven 2. artickels aengaet, houwen<sup>f</sup> die deputerden, dat 't selve part redelick und van der weth te Andwerpen, vele inconvenientien ende questien te schuwen, wel te consenteren.

2. Ende, soe de orlogen ende differenten, als in tokamenden tiden sonder ennich weten der coopluyde upreysen<sup>g</sup> end kamen mochten, nyet in der coop-luyde macht oft mogenheit aftostellen of nedertoleggen, ende besorgelick, dat zii ende huere gudere bynnen Andwerpen synde vormitz sodanem orlage ende differenten in schaden oft nadel kamen mochten, ware van noden, den 3. oic 4. artickel der article, im jare 16 overgegeven<sup>2</sup>, wider end breder te extenderende<sup>h</sup>, oic van der key. maj. te impetrerende.

3. Item, te impetreren van der key. maj. den effect des 26. articuli, anno etc. 16 avergegeven<sup>3</sup>.

a) notorie D.  
etc. 27 K.

b) verre D.

c) *Unter dem Text*: Am 30ten augusti anno

d—d) *Fehlt hier, dafür nur 2. augusti K. Steht über n. 391 K D.*

e) gudere D.

f) *BD*, houven K.

g) oprysen D.

h) *Folgt*: etc. D.

1) *Von 1508 Juli. S. zu n. 389 § 13.*

2) 6, n. 698 §§ 3, 4.

3) 6, n. 698 § 26.

4. Mocht men im tollen enige moderatie behouwen, (soude)<sup>a</sup> eynen ideren ter residentie ende handeling bynnen Andtwerpen willich maken.

5. Dyt syn de principale articulen, darop 't fundament der residentien of cuntor te leggen, die men versocht und bogiert van den erbern van Andtwerpen, tot seckerheit der coopluyde end der stat van Andtwerpen vormeringe end profite van der key. m. te impetrerene, dewelk oic die heren van Andtwerpen, so vere se tot der<sup>b</sup> residentie end vriendelicheit, met den hensesteden te (underhouden)<sup>c</sup>, affectie hebben, met goeden reden unde vuegen<sup>d</sup>, oic geringen costen, indien zii in key. m. sonderlingen genaden staen end goede vriende te hove hebben, wel doen konen.

391. *Erwiderung Antwerpens auf n. 390. — 1527 Aug. 9.*

*Aus denselben Vortagen wie n. 390.*

Andtworde der van Andthwerpen hirop gegeven 9<sup>a</sup> ejusdem mensis<sup>e</sup>.

1. Die van Andtwerpen hebben goede hope, te vercrygen ende te obtinieren van onsen aller genedigsten here, den keyser, dat syn m. sal nemen und houden in syne protectie end salvegarde geven end teseggen<sup>f</sup> vry, vast ende secker geleyde den coopluyden der natien van de hanse end eynen jegelyken van den, huere goeden, coopmanschappen, dienaren<sup>g</sup> end facteuren, te weten alle den gennen, die van henlyden sullen wyllen coemen, resideren oft contor houden in die stat van Andtwerpen etc.

2. Ende, indien ennige orloge oft different gere<sup>h</sup> oft opstonde tusken zinder m. ter eyne end den steden van der voirscreven hanse oft ennige van den ter anderen syden oft oic dat sinder m. beliefde ende wylde, dat die voirscreven coopluyde oft ennige van dien souden vertrecken oft hem transfereren uyter voirscreven stat, dat syn m. hetselve sal gots tyts tovoorn kundigen end laten weten den voirscreven cōpluyden, denselven ende eyn jegelick<sup>i</sup> van hem alsdan noch gunnende end gevende eenen sekeren tit, bequaem end lank genôch wesende henlyeden te moegen versiene, omme myt<sup>j</sup> heuren goeden, coopmanscapen, facteuren end dienaren van dar gevuegelick te moegen gaen<sup>k</sup> ende reisen te water ende te lande, daer<sup>l</sup> end alsoet henlyden believeen ende gutdunken sal, sonder hangende<sup>m</sup> denselven tide van zinder m. wegen oft jemant anders gehouden oft gearrestert te wesene. Ende, indien bynnen denselven tyde die voirscreven coopluyden oft ennige van hen met huere goeden, copmanscepen, dienaren oft facteuren by gebreke van winde, weder, schepen, wagen, perden oft andere notsake nyet en costen van dar vertrecken, dat men alsdan darinne vorsien sal na die gelegenicheit van den voirscreven gebreke oft notsake ter versekerheit der voirscreven coopluyden, alsoe men befinden sal behorende.

3. Die van Andtwerpen hopen oic te impetrerene als voir, dat nyemant van den voirscreven cōpluyden, huere goeden, coopmanscapen, dienaren end facteuren niet en sollen worden gehouden, gearrestert oft becommert in die voirscreven stadt van Andtwerpen voir ennigerhande schuldt of misdaet van den steden van der hanse oft ennige van den, al waert alsoe, dat hii ware ingeseten oft poorter van derselver stadt, die in alsulken schult ende misdât gehouden oft culpabel befunden wurde<sup>n</sup>.

a) K, souwe B D.

d) Folgt; end D.

f) toeseegghen K. ]

k) Folgt; te D.

b) Fehlt D.

e) Folgt; per magistrum Adrianum, pensionarium K.

g) denaren D.

h) daert D.

c) underhouwen B, onderhouwen D.

h) irrese D.

m) hangen D.

i) eynem jegelicken D.

n) ware D.



4. Insgelicx, dat nemant van dien voerscreven cooplyden etc. gehouden, gearrestert oft becommert sal werden uyt jemandes anders particuliers schult oft misdaet etc. na uthwisen des iersten partes des 2<sup>ten</sup> artikles van der compositie<sup>1</sup>.

5. Item voorts oic, dat nemant van den vorscreven cooplyden gehouden oft gearrestert sullen werden ter saken, van ennigen piraten oft zeederovers, prout in 4. article der residentien<sup>2</sup>.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

392. *Köln an Lübeck: teilt mit, daß der Kfm. zu London schriftlich und durch seinen gegenwärtigen Schreiber mündlich klage, und daß es ihm seine Ansicht schriftlich mitgegeben habe* (daruf wir unser meynung schriftlich verfassen lassen, glich u. e. usz egenants clericken copien, die wir ime zugestalt, umb vort u. e. lesen zo lassen, wythers vernemen werden. Und moigen lyden, das sollichs besichtiget werde und nae notturft u. e. meynung und raite wyther uns zu schicken, darmit der gemeine koupman allenthalven zukumpstich van solchen beschwernusz erloist werden moge). — 1527 Juli 19.

*Sta Köln, Briefbuch 54 Bl. 313.*

393. *Aussage Heinrich Brands über einen in Veere geplanten Handstreich, um sich einiger Schiffe zu bemächtigen und damit namentlich Hamburger Schiffe zu kapern.* — 1527 Aug. 1.

*H aus Reichsarchiv Haag, Verspreide Collecties, Portefeuille: Algemeen Bestuur, Abschrift, Doppelblatt.*

Examinacie, gedaen op den eersten dach in augusto anno 1527 bij Pieter Garsia de la Lo, bailliu, ter presencie van Panraes Jansson, burchmester, Jan Heinrixs, Cornelis Heinrixzon van Griipsk[erke]<sup>a</sup>, Jacop Oortszon d'oude, Anthuenis Corneliszon, de varwer, Cornelis Lambrechtszon, Steven Jacopszon, Geleyn Corneliszon ende Jacop Hugezon, sergant, scepenen, die dairaf de kennesse ende 't verliit namen.

Heinrick Braents, gebooren tot Moggenborch int landt van Lunenborch, oudt omtrent 30 jair, heeft bekent buyten alle bande van piine ende ysere, onbedwongen van yemande, dat eenen Jehan Diester, priester, geboren ut Noorddenemercke, tot hem depositant wesende up Ar[nemu]de geseit heeft ende gebeden, dat hii Heinrick wilde commen ter Veere, dair zoude wat te doene wesen. Wairop Heindrick vraechde: Wat? Twelk de voornomede Jehan Diester hem Heynrick niet zeggen en wilde op die tiit, mair zeyde: „Gaet ter Vere, ic zal dair schiere wesen ende u 't selve alsdan zeggen“. Volgende welke begeerte ghiink hii Heindrick na der Vere, aldair hii quam ten zelve dage omtrent viif huren in den avondt ende ghiink in een huus, twelk de voornoemde priester hem gewesen hadde, aldair hii vandt omtrent 20 knechten, dewelke al t'samen met hem Heinrick ende de voornoemden priester, die de capiteyn was, sloten en overdrougen, dat zii in den avonde, alst duuster ware, gaen zouden aen den molen ende dair een scuyte nemen ende al t'samen dairmede varen aen Hans Willekens schip, twelk zii innemen zouden met crachte. Ende, eer den avondt quam, quamen bij hemluden gesellen, die metter schuyte gesonden hadden geweest bij Jacop van Essen, de voornoemden presbyter ende de andre gesellen aen 't schip van Hans Willeken, omme eerst int zelve schip

a) Griipsk mit Schleife H.

<sup>1)</sup> Von 1508 Juli.

<sup>2)</sup> 6, n. 698 § 4.

te commen als met luttel volcx ende dat zii dan hemluden allen omtrent den avonde inhalen zouden, dewelke zeyden, dat zii gefailliert hadden ende dat zii van den scepe met steenen gejaecht hadden geweest. Ende zeide also doen de voornoemde presbyter tot hem Heinrick ende de andre gesellen, dat zii wel wech mochten gaen, want hare opset gefailliert was. Seide voorts de voornoemde Heinric Brantszon, dat hem de voornoemde priester belooft hadde wel te betalen, als zii t'scepe wesen zouden, mair en heeft hii Heinrick niet ontfangen. Seide zoe veele meer, dat, indien hii Heinrick niet te late gecommen en hadde, hii zoude zelve in de scuute aen 't schip van Hans Willeken gevaren hebben. Ende hii Heinrick stondt op den diick ende was hem Heinrick belast van den priester, 't ander volk te voorderen, omme int voornoemde schip van Hans Willeken te commen, twelk hii gedaen zoude hebben, indient wel geslagen hadde, t'wetene dat et volc wesende in de scuute int schip hadden gelaten geweest. Zeyde oock dezelve Heinric Brantszon, dat op een ander plaetse noch volk was, dair Jacop van Essen capiteyn af was, ende waren mette voornoemden 20 wel 50 sterk, dewelke al t'samen mit hem Heinrick 't scip van Hans Willeken<sup>1</sup> inne genomen zouden hebben ende dairmede al genomen hebben, dat zii hadden connen gecriigen, wat scepen ende goet dat et geweest ware, 't waren Hamburgers oft andere, van wat nacie dat ware. Seyde noch de voornoemde Heinrick, dat hii zientent de impetracie van den bestel- ende geleybrieven van dem heere van Gelre niet gedaen noch genomen en heeft op eenige Amborgers, mair, indien hii eenige Hamburgers ofte huere goeden hadde connen becommen oft betraepen, hii zoude die aenvairt ende genomen hebben uyt crachte van de voornoemden brieven, wair hii die hadde connen gecriigen. Seyde voorts, dat hii Heinrick, doen hii eennen Pieter Wit sprack op Armude ende hem zeyde, dat hii Heinric wat op handen hadde, begeerende van hem assistencie ende biistandt hii [Pieter]<sup>a</sup>, in meyninge was, een cleen sceipken, t'weten een barke Portuigaloise, twelk voor Armude lach, twelc weynich gemant was, met crachte innetenemen, ende tot dien eynde hadde hii Heynrick 12 knechten gesproken ende aengenomen opten buyt, die hem belooft hadden, dairtoe te helpen, mair en zoude dezelve knechten nyet connen noemen, dan datter eenen was, die genoomt was Pieter van Guylick, eenen Jan Symonssen ut sticht van Monster ende eenen Clais Droochsteerde van Andworpe. Ende was hii Heinrick van meeninghe, mit dien bark ende zii geselschap te slaen int zee ende alsdan te nemen eenige Amburgers oft andre scepen, wair hii zoude hebben connen bij geraken, van wat nacie dat zii waren, mair besonder Amborgers. Ende en heeft die opset geen effect gesorteert, overmids dat de voornoemden 12 knechten hem nyet sterk genouch en gevoelden, mair wilden meer volcx hebben. Seide oock, dat hii Heynrick de geleybrief ende bestelbrief van den heere van Gelre vercregen heeft op hope, dat, indien hii eenige Amburgers goet genomen hadde, dat hii, 't selve in Gelderlandt bringende, aldair vrij wesen zoude.

Gecollacionneert t'gens de principale examinatie ende  
 accordeert hii my

Nicolai.

394. Lübeck an Danzig: zeigt an, der Kfm. zu Brügge klage, daß Danzig Bürger, die in Brügge das Schoß weigern und deshalb vom Kfm. bestraft werden sollen, unter dem Vorwande verteidige, sie seien von den in Holland, Seeland etc. gehandelten Waren nicht schoßpflichtig; erinnert an die Beschlüsse der Tag-

a) Heynrick H.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 400 Anm. 4.

*fahrten<sup>1</sup> und ermahnt, die Neuerung (als were men bi osten und westen der Mase genes schates schuldich) fallen zu lassen, damit das Kontor (dat nicht ein geringe der stede clenodt) erhalten bleibe. — 1527 (am dage Ciriaci) Aug. 8.*

*StA Danzig, CVII A 109, Or., Pg., Sekret fast ganz erhalten.*

## Verhandlungen zu Hamburg, Odense und Falsterbo. — 1527 Aug. 6 — Sept. 23.

*In Hamburg verhandeln der Lübecker Sekretär Herman Röver und Abgeordnete des Kaufmanns mit dem dortigen Rate, in Odense die Sekretäre Lübecks und Hamburgs mit dem Könige und dem Reichsrate, in Falsterbo die Sekretäre Lübecks und Danzigs vor den dänischen Kommissaren, diese über den Fittenstreit ihrer Städte.*

A. *Vorakten (n. 395): Königsberg sendet an Danzig Schriftstücke über die Fitte zu Falsterbo.*

B. *Bericht Herman Rövers über seine Reise und seine Verhandlungen (n. 396), vielfach nur unverarbeitete Notizen. Aug. 6 reist Röver nach Hamburg, um dort mit Abgeordneten des Kfms. die Rechnungen über die Bekämpfung Kniphojs und den Roten Zoll einzusehen und über dessen Abstellung und den Alster-Bestekanal zu verhandeln (§§ 1—6). Aug. 14 bricht er von Hamburg auf, langt Aug. 18 in Odense an und hat Aug. 19 beim Könige Audienz (§§ 7—9). Antwort auf seinen Vortrag wird Aug. 22 erteilt (§ 20). Rövers Hauptanliegen ist der Fittenstreit, worin Lübeck des K.'s Vermittlung oder Verschiebung der Entscheidung wünscht. Der K. erstrebt selbst einen Ausgleich, kann aber, wenn Danzig gar zu sehr auf rechtliche Entscheidung drängt, diese nicht verweigern (§§ 10, 22). Die übrigen Verhandlungsgegenstände, Wunsch nach sicherem Frieden (§§ 11—15, 23—25, 31), Beschwerde des Kfms. zu Trelleborg und Drakör (§ 17), Anliegen und Beschwerden wegen Norwegens (§ 26) und Gotlands (§§ 16, 27, 28, 32, 33), treten ebensowenig klar heraus wie die Werbung Hamburgs, den Frieden und einen zu Veere versuchten Putsch betreffend (§§ 15, 30). Ausführlicher läßt der Bericht sich über die Verhandlung zu Gunsten Jürgen Skotborgs aus, den das Kapitel von Lund einst auf Wunsch Christians zu seinem Erzbischof erwählt hatte, und der jetzt seine Ansprüche auf das Stift geltend zu machen sucht (§§ 18, 29, 34—38, 41). — Aug. 24 reist Röver nach Swendborg und Langeland, wo er Schreiben wegen der Fitte expedirt, Aug. 26 nach Nyborg, Aug. 27 über den Belt nach Sorö, Aug. 29 nach Kopenhagen, Aug. 30 nach Malmö, von wo er Aug. 31 nach Kopenhagen zurückkehrt (§§ 39—42). Erst Sept. 16 kommt der Sekretär Danzigs zu Falsterbo an, Sept. 21 die letzten Räte. Am Abend noch beginnen die Verhandlungen, wobei Lübeck auf Verschiebung der rechtlichen Entscheidung hinstrebt (§§ 43—48).*

C. *Spruch der dänischen Kommissare im Fittenstreit (n. 397).*

D. *Korrespondenz der Gesandten (n. 398—403): Schreiben des Danziger Sekretärs Jakob Fürstenbergers nach Hause über seine Reise und seine Eindrücke auf Schonen.*

E. *Nachträgliche Verhandlungen (n. 404—433). Sie betreffen a) den Fittenstreit zwischen Lübeck und Danzig und die Rechte des deutschen Kfms. auf Schonen (n. 410, 413, 430; 431); b) Beschwerden auf Golland (n. 418);*

<sup>1)</sup> n. 131 §§ 82, 106.

c) die Rüstungen Christians II., Verhandlungen für ihn, die Stimmung der Städte gegen ihn (n. 415, 420, 421, 423, 425, 426, 428, 432); d) Unruhen in Lübeck (n. 420); e) die Bergenfahrt und die dortigen Verhältnisse (n. 414, 433); f) die geplanten Verhandlungen zwischen den Niederlanden und den wendischen Städten (n. 409, 417); g) Schweden (n. 404—408, 422, 424, 427, 429); h) den Kfm. zu London (n. 411, 412, 419); i) einen Zwist zwischen Danzig und Reval (n. 416).

## A. Vorakten.

395. Königsberg an Danzig: sendet gemäß dem zu Elbing getroffenen Abschiede einige die Fille auf Schonen betreffende Schriftstücke; meldet, daß es auf Grund eines Fürschreibens von H. Albrecht eine Vertröstung von K. Friedrich habe, und sendet Empfehlungsschreiben an dänische Räte. — 1527 Aug. 6.

SLA Danzig, CXVIII A, Or., Siegel erhalten.

## B. Bericht.

396. Bericht des Lübecker Sekretärs Herman Röver über seine Verhandlungen in Hamburg, Odense und Falsterbo. — 1527 Aug. 6—Sept. 22.

L aus SLA Lübeck, Acta Danica vol. V, S. 1—7 eines Heftes von 4 Bl., Hand Herman Rövers. Das mittlere Doppelblatt, Bl. 2 und 3, ist verkehrt gefaltet und eingelegt. Der Inhalt von Bl. 3 §§ 12—25 muß dem von Bl. 2 §§ 26—39 vorangehn. Im Druck ist die richtige Ordnung und die richtige Paragraphenzählung hergestellt. Angeführt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 33.

Profectio mea in Daniam inter octavas Petri ad vincula 1527 etc.

1. Ame dingstedage na Steffani, welkere was de 6<sup>te</sup> dach augusti, reizede ick uth Lubeck na Hamborch to behoff bosichtigung der rekenschop van der uthgave to der uthredinge na Kniphoff<sup>1</sup> und des, dat darjegen vame roden tollens<sup>2</sup> entfangen und upgehaven.

2. Den avescheidt, hirup ghenamen, hebben de geschigkeden des copmannes dem erberen rade ingebracht.

3. Dat werf des watergraven heft ock sine mathe, alleine to gedengken einer bykumpst, na wedderkumpst m. Pauli to makende, aldar van gebreke des erberen rades to seggende. Item nota, mines dubii to gedengken, dat ick den burgermeisteren tho Hamborch monerde uppe de gravinge tuschen Oldeslo und Sullevelde, dat dat nicht geborde als mitten pa[pen]<sup>a</sup> vam Kalenberge.

4. Item, aldar denne ock uthtosprekende van middele, to afstellinge des roden tollens denstlich.

5. Her Thomasze to vormanen, dat her H. Salsborch siner gestrengen tome Kyll des falles gesecht.

6. Item, den radt to berichten, dat sze men alleine de handelinghe des roden tollens und verlages uppe den copman schuffen<sup>b</sup>, quia ipsorum interest etc.

7. Midtwekens ame avende assumptionis Marie<sup>3</sup> des avendes tuschen 5 und 6 reisede ick uth Hamborch by dage und nachte na Dennemargken und quam tho Odense sondages na assumptionis Marie<sup>4</sup>.

8. Mandages darnegest<sup>5</sup> wort ick van ku<sup>r</sup> w. tho Dennemargken in bywesende beyder cantzleren, heren Magnus Goye, heren Tuge Crabbe, heren Albert

a) pa L.

Weidenberch, Ralle L.

b) schuffen durchstrichen; am Rande: Toreydunge der vele schepe,

<sup>1)</sup> Vgl. n. 43 Anm., 210 Anm.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 43, 94 § 144 mit Anm., 210 Anm., Ham-

burger Kammereirechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 318 unter de rubro signo.

<sup>3)</sup> Aug. 14.

<sup>4)</sup> Aug. 18.

<sup>5)</sup> Aug. 19.

Jepsen, heren Johan Rantzow, Melchior Rantzow, her P[eter] Lucke, her Ove Vincentz etc. gehoret und werf:

9. Vor erst grutes und denstes erbedinge.

10. Darna van der vitten in effectu to der meynunge, hedden de van Dantzich in s. k. w. handelunge verwilliget, dat denne sine ku. m. gnediglichen wolden darinne<sup>a</sup> [handelen]<sup>b</sup>, wo nicht, dat denne de sake upt tokamende jar verschaven muchte werden und richter darto gegeben, densulven werde befallen, also in de sake to sehende, dat de van Lubeck muchten unvercortet bliven.

11. Tome anderen, et were ahne twivel s. k. w. ingebracht, wes tome Kyll vorgelopen vame artykel, wo men tho bostendigen freden muchte khamen<sup>1</sup>. Wile nu ock uppem jungesten rikesdage des falles geworven<sup>2</sup> van my etc. et nichil sequentis<sup>c</sup> und ein erber radt bewagen etc., derhalven my befallen, dessulven nochmals vormaninge tho donde.

12. Antoginge<sup>d</sup>, wat van dem einem herflote und vorgelagen wurde na meldinge sines breves etc., item watterleye wervinge ock gescheen were uppe eine wendinge mit dem volke to donde, dat uppe herren Ferdinandes scherm wurde anghenamen etc.

13. Item antoginge der tidinge van ku. Cristiern, dat sick de boflitigde, schepe in Schotlandt uptobringende etc.

14. Item exemplum, wo et nu mit dem pawesze gelopen, item key<sup>f</sup> mt grote victorie<sup>3</sup> to bewegen etc.

15. Item twierleye wervinge der van Hamborch<sup>4</sup> up ohre credentz, antoginge van Hans Wilkens handelunge<sup>5</sup> mit bede, an den herren und weth van der Vhere to schrivende. Item ock, dat s. k. w. to guden bostendigen freden wolde trachten etc.

16. Van der munte uppe Gotlandt.

17. Bosweringe des copmans to Drelborch, Drakor etc.

18. Van hern Georgen Schodtborch de notturft na lude der instruction geworven.

19. In radtschlag und bodengk ghenamen.

20. Donredages, octava assumptionis Marie<sup>6</sup>, lethen my ku. w. mine andt- worde geven durch den cantzler, her Johan Rantzow, her Albert Jepsen, her Hinrick Agessen, her Mauritzs Jepszen.

21. Vor erst dangksegginge uppe de erbedinge mit gnediger erbedinge wedderumme etc.

22. Der vitten halven wort vor erst vorhalet, dat ku. w. an de van Dantzich 2 mahl geschreven<sup>7</sup>; vormaninge, wat herde furderunge ame vergangnem jare tho Callienborch van dem Dantzscher secretario gescheen<sup>8</sup> uppe de rechtes vor- helpinge; szo szege ock sine ku. w. de sake noch gerne vordragen, aver, wanner dat denne jo nicht gescheen kunde edder muchte, des sick s. k. w. doch nicht versege<sup>9</sup>, so kunde s. k. w. rechtes vorhelpinge ovel weygeren. Wo denne deme allen; so hedde s. k. w. her Albert Jepszen, her Axell Brha, her Hinrick Agesszen, her Mauritzs Jepszen darto verordnet, denszulven drierleye bovel gegeben, int erste

a) Folgt durchstrichen: jodoch dat de van Lubeck muchten unvercortet bliven L.  
b) Fehlt L. c) sequent mit Schleife L. d) Beginn von Bl. 3. e) ver-  
swege L.

<sup>1</sup>) n. 247 §§ 8, 25, 29, 37, 38, 69, 97, 104, 112, 114, 126. <sup>2</sup>) n. 341 §§ 17, 18, 31, 32, 66. <sup>3</sup>) Einnahme Roms Mai 6. <sup>4</sup>) Hamburger Kammereirechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 322; 8 *fl* 10 *ß* magistro Joachimo Sommerfelth ad regem Danie, principem nostrum. <sup>5</sup>) Vgl. n. 400 Anm. 4. <sup>6</sup>) Aug. 22. <sup>7</sup>) n. 369, 380. <sup>8</sup>) Vgl. n. 236 § 51, 244.

mit beider parte guden willen darin to handelende, tome anderen van ku. w. wegen herde darin to seggende, dat men s. k. w. de sake in hande gheve, tome drudden, wor et jo nicht vorby to gande, alsdenne rechtes to vorhelpende.

23. Uppe den artikel des fredens hedden s. k. w. to mermalen geradtschlaget und ock noch itzundt, weren ock to demszulven nicht ungeneiget, aver de meisten s. k. w. rede reddden nicht darto; item nota bowagen; item uppe de gedanen vorsege etc.; item suspicabatur de episcopo Raceburgensi etc.; in fine bogeret, dat doch ein erber radt s. k. w. wolde raden, wat ohnen doch in dussem falle radtsam duchte. Gelikes falles ock de radt to Hamb[orch] etc.

24. Item nota so vele gerusteder perde uptobringende in de 4000. Item ku. C[ristierns] untruwe handelunge to bewegen. Wurde mitten einen vor, dem anderen na handelen etc.

25. Item is noch tidt genoch, wanner men gefurdert wert van key. mt avermals, denne weret noch tidt genoch etc.

26. Item<sup>a</sup> nota min bowach uppe Norwegen, wanner men dat inkrege etc. Responsum, ipsi confidebant, et hedde noch szo keine noth etc.

27. Gotlandische munte uppe de helfte gestellet.

28. Wat des rades privilegia mithbrochten, scholde dem rade gehalten werden und dem copmanne etc.

29. Uppe her Jurgen Schodtborgs werfe<sup>1</sup> wort gheantwortet, dat ku. w. hedde sich vorhapet, he solde tho Odensze tome rykesdage sin gekamen; wile dat nicht gescheen, kunde k. w. nichts darinne, dan s. k. w. wolden den prelaten daraff bovel dohn, by denszulven muchte he furderen etc.

30. Uppe<sup>b</sup> de wervinge der van Hamborch, scholde sine mathe in orem bogere krigen, Hans Wilkens bolangende.

31. Antreffende den frede<sup>2</sup> wort ock mede in oren radtschlag gestellet.

32. Munte<sup>3</sup> up Gotlandt gestellet up de helfte.

33. Bolangende de beswerunge<sup>4</sup> responsum, privilegia stregkeden sick szo widt nicht; wat de vermochten, solde gehalten werden.

34. Tho Odensze uppe de credentzs an de bischuppe Roschild, Ripen in sunderheit, Arhusz, Wenshusel sambtlich geworven in negotio domini archiepiscopi Lundensis ut in instructione.

35. Roschildensis de wolde ohme s. g. meynunge by sinem dener schripen unde hagede em nicht, dat he mit drouwe gescreven, dat ick entschuldigde.

36. Ripensis boclagede, dat et Roschildensis vorszumet hedde, sulliche wervinge in jegenwardicheit der prelaten alle nicht anghenamen. Dixit, he kande ohne vor sinen ertzebischof; obtulit se etc. Nota van den verkoften bilden tho Lubegk etc.

37. Arhusz, Wenshusel boscheideden my uppe den dach Bartholomei<sup>5</sup> und lethten sick des rades wervinge tho herten ghan. Item die Bartholomei<sup>5</sup> lethten se den bischof<sup>6</sup> an sick khamen in de kergken in der gerwekamere, und, als sze mit ohme gespraken, spreken mit my. Lethen ohne darna inkhamen, dat he Latine sine notturft sulvest verhalde van boginne tome ende, wo he erstlich ge-

a) *Beginn von Bl. 2.* b) §§ 30—33 durchstrichen. Am Rande: Nota Arendt Stricks sake; cancellarius ex se ipso, stunde Arndt to sedigen, he wolde sick boflitigen up 400 mr. Item na der Dithmerschen veyde, do de koningk in bedrugk was. Item Segeberge etc. morgen allike nige etc. L.

<sup>1)</sup> Wohl um das Erzbistum Lund, worauf er als erwählter Erzbischof Ansprüche machte. Vgl. Allen, Breve og Aktstykker S. 189 Anm. Vgl. § 34. <sup>2)</sup> Vgl. § 11. <sup>3)</sup> § 32 = § 27.

<sup>4)</sup> Vgl. § 28.

<sup>5)</sup> Aug. 24.

<sup>6)</sup> Aage Jepsen Sparre.

eligeret und afgesettet<sup>1</sup>, wedder geeligeret etc., d[ominus] G[eorgius] per vim intravit, per vim exivit.

38. In fine conclusive, wolde he sick vame cardinal<sup>2</sup> gheven, szo wolde he flith dohn by k. w., muchte mit einem closter edder susts versorget werden; aver susts nichil, nunc prout tunc et extunc prout nunc, wil he des cardinals eventur stan. Erbot sick to rechte, szede, her Jurgen haddet nicht dohn willen, wente he hadde breve, dat sin recht einen ende hadde etc., pension dat wolde he nicht. Aver et ludde so, hemeliken lete he sick darto wol bewegen; wat he nu geneget, solde her Jurgen an dusse beiden bischoppe gelangen laten, qui se obtulerunt.

39. Ame dage Bartholomei<sup>3</sup> to Swineborch, van dar na Langelant, dar expedieret uppe de vitten, den van Dantzich vortoholdende upt scherpeste, dat men de sake wille verschuwen upt tokamende jar wider etc.

40. Mandages<sup>4</sup> wedder tho Nuborch, dinstedages<sup>5</sup> aver den Belt, des avendes to Szore.

41. Amicus sincerissimus consuluit<sup>b</sup>, her J[urgen] Sch[otborg] solde wat darinne dohn, fulmineren<sup>c</sup> censuras etc.

42. Donredages<sup>6</sup> to Copenhaven, frigidages<sup>7</sup> tho Malmo, sonavendes<sup>8</sup> tho Copenhaven.

43. Mandages na exaltationis crucis<sup>9</sup> quam de Dantzcher secreter erst to Falsterbo.

44. Sonnavendes, ame dage Mathei apostoli<sup>10</sup>, quemen de latesten rede to Falsterbo etc. Jegen den avent jegen sze alle 4 geworven de beswerunge mines langen liggendes, item dat de van Dantzich lange uthegebleven, bede, de sake und handel to cortende.

45. Responsum na besprake, int erste se beswerde ock de bekummernis mit dem handel etc., item, wor sze gemeint wurden mitten [langen liggende]<sup>d</sup> etc., deden sze entschuldunge, 3<sup>o</sup> dat sze mit secretario van Dantzich alrede averein gekamen der tidt etc., 4<sup>o</sup> dat wy uns ime handel wolden schigken etc., 5<sup>o</sup> de erbedinge.

46. Hirup notturftigen wedder gerepliceret und mede anetagen, dat men jo wolde der Lubesschen guder naberschop gedengken etc.; muchtet noch duth jar upgeschaven werden, my to beflitigen, dat sze nicht mer moye darvan dorften hebben, mit billiker hoger erbedinge etc.

47. Sondages negest na Matthei<sup>11</sup> des morgens fro tome handel uppe tolboden.

48. Her Albert Jepsen, her Axell Brae, her Mauritzs Jepsen, her Clawes Podtbusch.

### C. Spruch der Kommissare.

397. Albrecht Jepsen, Hofmeister der Königin Sophie, Axel Brahe, Mauritius Jepsen und Klaus Putbusch bekennen, daß auch in diesem Jahre wieder wegen des Fittenstreites zwischen Danzig und Lübeck Vertreter der beiden Städte in Falsterbo erschienen sind; daß sie zunächst, dem Verlangen der Danziger nach recht-

a) Beginn von Bl. 4.  
ein A L.  
Strich gebildet L.

b) Übliche Abkürzung für con und oben rechts daneben  
c) Die mittelsten beiden Silben sind von einem langen unregelmäßigen  
d) Fehlt L.

<sup>1</sup>) Vgl. Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* III, 2, 68. <sup>2</sup>) Dem vom Papste mit dem Erzbistum providirten Paolo Emilio dei Cesi, vgl. Allen a. a. O. S. 72. Mit ihm hatte sich Skotborg in einen Handel gegeben und seine Rechte erworben. Vgl. Allen, *Breve og Aktstykker* S. 189 Anm.

<sup>3</sup>) Aug. 24.

<sup>4</sup>) Aug. 26.

<sup>5</sup>) Aug. 27.

<sup>6</sup>) Aug. 29.

<sup>7</sup>) Aug. 30.

<sup>8</sup>) Aug. 31.

<sup>9</sup>) Sept. 18.

<sup>10</sup>) Sept. 21.

<sup>11</sup>) Sept. 22.

lichem Austrage nicht Folge gebend, ihrem vom Könige erhaltenen Auftrage gemäß eine gütliche Vermittlung, und als die, besonders der Danziger wegen, fehlgeschlagen, ein Verschieben der Angelegenheit versucht; daß aber die Danziger sofortige rechtliche Entscheidung verlangt haben (wo en dat ock de ko. mt von Dennemargken ime vorgangen jare tho Callenborch<sup>1</sup> in anmerkinge orer bowisze und gerechticheit, de sze dar alle, szo sze seden, bewiszlick vorgedragen, egentlick in gnaden vorspraken und togesecht hedde), sich fest an die Entscheidung von 1525<sup>2</sup> haltend, von der sie nicht ein Haar breit weichen wollten, und verlangend, daß die Lübecker die dort geforderten Beweise beibrächten; daß man zuletzt nicht anders gekonnt hat, als den Danzigern des Königs Befehl zu zeigen, der im Falle des Fehlschlagens der gütlichen Vermittlung die Sache bis zum nächsten Jahre verschiebe mit dem Erbielen, dann selbst nach Falsterbo zu kommen und die Sache endgültig zu entscheiden; daß aber trotzdem die Danziger mit großer Festigkeit bei ihrer Bitte verharret und auseinandergesetzt haben, wie unrecht ihnen geschehe, wenn die Entscheidung jetzt wieder hinausgeschoben werde (avermals vorwendende dat ku<sup>e</sup> starke wort und milde verheischunge baven gemelt, des sze ock sine mt in corten dagen to Hundeszbecke städtlich erinret hedden, als dat die sake nu ahne alle middel, vertoch, inrede und uthflucht ohre endtschop durch recht, nademe die gude nicht verslagen, gewinnen solde); daß sie dann aber- und abermals die Danziger unter Versprechen der königlichen Gnade aufs inständigste gebeten, doch dies Mal noch nachzugeben, auch ihr ritterliches Wort angeboten haben, daß ihnen dieser neue Aufschub in ihrem Rechte nicht nachteilig sein solle, und das unter königlicher Versiegelung, andererseits aber erklärt haben, sonst ihre Kommission niederlegen und die Sache dem Könige anheimstellen zu müssen, da sie den königlichen Befehl nicht überschreiten könnten; daß darauf die Danziger (wowol mit besunderen swaren und bedruckedem gemote) König und Reich zu Ehren eingewilligt haben, jedoch unter Protest, daß die Lübecker im nächsten Jahre keinen neuen Aufschub erhalten sollten (dat sze alszdenne keine wideren behelp, verschoff efte vertoch, uth watterleye grunde efte sake dat jammers gescheen efte erdacht werden muchte, hebben noch geneten sollen); setzen demnach einen neuen Termin auf 1528 Sept. 1 in Falsterbo vor dem Könige an, dann die Sache endgültig rechtlich zu entscheiden, ohne daß durch diesen Aufschub irgend ein Recht der Parteien geschädigt oder das Urteil von 1525 irgendwie in seiner Kraft geschwächt werde; laden beide Teile, auf diesem Termine mit ihren Dokumenten zu erscheinen. — Falsterbo, 1527 (mandages na Matthei apostoli und evangeliste) Sept. 23.

StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., S. 2—6 a eines Heftes von 6 Bl. Auf S. 6 a unter dem Text drei Siegel aufgedrückt, das des Maurilius Jepsen fehlt.

#### D. Korrespondenz der Gesandten.

398. Jakob Fürstenberger an Danzig: meldet, daß am vergangenen Tage spät abends der Diener Paul Briefe des H.'s von Preußen an den K. von Dänemark und seinen Kanzler, die Fitten betreffend, überbracht habe; wünscht, auch Königsbergs<sup>3</sup> und der übrigen Städte Schriften über die Fitten zu haben, da mit denen Elbings allein nicht viel auszurichten sein werde; meint, daß zum mindesten Thorn solche Urkunden haben müsse; bittet, die irgend zu erlangenden Doku-

<sup>1)</sup> Vgl. n. 236 §§ 51, 52; n. 244.

<sup>2)</sup> n. 239.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 395.



mente nachzuschicken. — Lauenburg, [15]27 (sontags noch assumptioni. Marie fruw morgens) Aug. 18.

STA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 35, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels.

399. Jakob F[ürstenberger] an Danzig: meldet, daß er am vergangenen Abend, Mittwoch, mit Herman G[oltberg] und anderer Gesellschaft in Stettin angelangt ist und ungesäumt in dieser Stunde fahren will; hat bisher trotz aller Erkundigungen den Aufenthalt des K.'s von Dänemark nicht erfahren können (Ich hoffe aber, mich des zum Stralessunde wol zu belernen. Doe es Got zo fugen wolde, szege ich szere gerne, das men s. ko<sup>e</sup> w. in Dennemarcken beyfunden mochte; dan sunst worde es vil tzeit hessen, do men s. ko<sup>e</sup> w. weiter suchen sulde); hätte gern gesehen, daß dem Abschiede gemäß der Bartholomäustag<sup>1</sup> einzuhalten gewesen wäre (umbe cavillatie to vormyden), es ist aber nicht zu erreichen (wowol ick szere nochgejaget habe); Mauricius Drefes ist gestern in Golnow gesehen, wo er auf den H. von Pommern wartete; bittet um eilige Nachsendung etwaiger Urkunden Thorns oder anderer Städte in Betreff der schonischen Sache. — Stettin, [15]27 (donredages vor Bartholomei) Aug. 22.

Nachschrift: sein Diener Klawes ist krank geworden (und claget dat hoft und de bene); an rheinischen Gulden verliert er hier in Baar nur 4 Grote.

STA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 36, Or., Siegel fehlt.

400. Jak[ob] F[ürstenberger] an Danzig: meldet, daß er mit Herman Goltberg gestern am Bartholomäustage<sup>1</sup> gesund in Stralsund angelangt ist und nach Dänemark überfahren will, sobald es der Wind erlaubt, wozu freilich vorerst wenig Hoffnung ist, da der Wind schon seit einigen Tagen beständig aus Westen und Nordwesten weht; teilt seine Sorge mit, daß die Gegenpartei ihm zuvorkommen könnte und bei dem in Fünen dem Vernehmen nach abgehaltenen Landtage Danzig entgegen wirken möchte, während er fürchten muß, den angesetzten Termin, Sept. 1, zu verpassen; hört, daß der Lübecker Vogt schon im Lande sein soll, wogegen der Sekretär Sonnabend vor 8 Tagen (als ich von Dantzig gescheiden) noch in Lübeck gesehen ist (und villeichte, wie men ausz gelegentlich des wyndes gissen und abenemen wil, noch nicht über den Beldt szeyn sulle); sorgt, daß der Landtag, wenn er zu lange währe, auf Anstiften der Gegenpartei zum Vorwande dienen könnte, daß die Richter nicht zusammen kämen; will trotz geringer Aussicht, es dort besser zu treffen, sich sogleich (von stund an) nach Rostock aufmachen, während der Vogt von Stralsund mit erster Gelegenheit überfahren soll<sup>2</sup> (wolde Got, das men vor 4 wochen auszgezogen were). Von seinem Wirte Nikolaus Smilerlow<sup>3</sup> und sonst hat er gehört, daß nach einem Schreiben Lübecks Christian II. sich in Schottland um Schiffe und andere Hülfe bemüht<sup>4</sup>, und daß nach Aussage eines Stralsunder Schiffers in

<sup>1</sup>) Aug. 24.

<sup>2</sup>) Gegen Ende des Briefes schreibt er, daß er nach Rostock wolle, wenn der Wind sich nicht heut noch ändere, daß Herman Goltberg aber in Stralsund auf Wind warten soll.

<sup>3</sup>) Dieser begegnet im Stadtbuche zuerst wieder 1527 Sept. 25 als amtierender Bm. Fock, Rügensch-pommersche Geschichten V, 451.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 396 § 13. Die Nachricht hatte guten Grund. Aug. 7 beauftragt von Berlin aus Christian II. seinen Kanzler Gottschalk Erikssen, in Schottland 2000, 2500 oder 3000 Knechte anzuwerben und Bergen anzugreifen; er zweifelt nicht, daß der Kfm. sich in Verhandlungen einlassen werde, und vermutet, daß er wohl zu bewegen sein werde, das Volk den Winter über zu lohnen und zu unterhalten; der Kfm. muß sich aber verpflichten, das Schloß (wort slott, kongsgaarden) mit Dr. Vincenz zu überliefern oder mit aller Kraft zu der Einnahme zu helfen. Och, thersom forscreffne kopmend aff bryggen wele met nogen skellige dagtingen gangæ ether till handæ paa wore wegne,

Norwegen ein Angriff von ihm erwartet wird; hat gebeten, weiter eingehende Nachrichten nach Danzig zu übermitteln. Vor kurzem soll Christian II. bei H. Jürgen von Sachsen gewesen sein und 4000 Gulden erhalten haben, wirklich ist er in Berlin und Stendal gewesen und hat mit dem Markgrafen verhandelt. Die Staaten haben nicht nur in Danzig, sondern auch zu Anklam, Greifswald, Stralsund und sonst im Belte, wo allein über 30 Schiffe gewesen sein sollen, ungewöhnlich viel Korn, Mehl, Malz usw. gesucht und in ihre Lande geführt (dan sich leute besorgen, es sulle eyn ander misterium, dan alleyne die lande in der teuerunge, die angezogen wirt, zu entsetzen, vorborgern szeyn). Vom Kammergerichte aus Nürnberg ist dem pommerschen Kanzler geschrieben, daß zwischen dem Kaiser und dem K. von Frankreich ein fester Friede sein und durch Heiraten hin und her bekräftigt werden solle; man vermutet, daß der Kardinal von England vielleicht deshalb herüber gekommen sei, um die Vermählung zwischen dem Sohne des K.'s von Frankreich und der Tochter des K.'s von England zu vollziehen. Den in Stettin am Fieber (wie er szagete, am febres) erkrankten Diener Nikolaus hat er 2 Meilen jenseit Greifswald zwischen Anklam und Greifswald zurücklassen müssen (doselbst wir ihn in anmerkung szeyner geswynden swacheit und abenemens mit Gots recht vorsorget), dem Krüger aber aufgetragen, ihn nach Greifswald zu schaffen, wo bei Joachim Engelbrecht für ihn gesorgt ist; weiß nicht, ob er lebt oder tot ist. — Stralsund, [15]27 (am suntage noch Bartholomei) Aug. 25.

Auf 2 Einlagen die Nachrichten, daß der Diener in Greifswald verstorben und begraben ist, daß der K. von Frankreich die Witwe des K.'s von Portugal Helenaro haben, daß der Kaiser den Sohn des Bastards von Portugal zum Papste bestimmt (deputieret) haben solle (des gehn die reden, das men den alten bobst mit eyner etzlichen provision zu szeynen tagen vorszehen und also eynen beständigen grundt und ordenunge machen wil gemeyner christenheit zum besten, das Got vorleyen musze; und disz wirt von Lubeck hieheer gescreven).

*SIA Danzig, 300 Abt. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 56—60, Or., mit briefschließendem Siegel.*

401. [Jakob Fürstenberger] an Danzig: ist am heutigen Tage nach vielfacher Erkundigung, da der eine meinte, der König sei in Dänemark, der andere in Holstein, der dritte noch anderswo, nach Warnemünde gefahren, wo er Hans Kerckhoff, Silvester N. und N. N., Hans Koppen Knecht, ebenfalls auf Wind wartend vorgefunden hat (es ist aber der nordwest so hart in das loch gebacken, das nymandt überkommen kan); Herman Gottberg liegt noch in Stralsund, Schiffe,

tha wele wii och engelunde tilstede, at the ther udoffver skulle skindes eller skioless i noget made. *Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2057, Or., mit Siegelspur. Gedruckt: Allen, Breve og Akstykke til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 232 S. 492—494; Diplomatarium Norwegicum IX, 574—576 n. 592. Danach hier. — Am 10. Juli hatte Hans Mickelsen aus Lier an Christian II. berichtet, hvorledes mester Gotschalch, meden hand nu haffver ligget uti Ferre, er hand met mester Otte Smidtz hielp kommen offver ens met en Hamborger skipper, som heder skipper Hans Vilckenssen, hvilken som haffver och fører then store kraffvel aff Hamborg met 3 mersse, it mechtig skönt utredt skib met skytt och verge; hand met samme skib haffver gifvet mester Gotschalch syt breff och handscriff, ath ville thiene eders nade met samme skib. . . . Och ere nu altingeste rede giordt szoo, at han och en Skotte, som ligger oc nu fore Ferre met en skon kravel paa 200 lester, som kallis Grotte Martten, haffve sworit thennom uti stalbrodreskab til sammens och ere alletingest berede at løbe aff til szoos then 13. eller 14. dag uti thenne samme manit. . . . Skipper Jacop skal være skipper paa Hamborgerkravelen. *Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2173, Or., mit briefschließendem Siegel. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum IX, 571—574 n. 591. Danach hier.**

die z. T. vor 4 Wochen und länger von Danzig abgeseget sind, unter Rügen und bei Hiddense; da er zuletzt erfahren hat, daß der König noch in Holstein oder auf Fünen ist (dan s. m<sup>t</sup>, wie ich vorstehe, nicht gerne in Dennemarcken ist), will er nach Lübeck und von dort nach Holstein oder Fünen ziehen (welche lande an eyinander landfeste szeynt, das ich heuten ersten vorstendiget byn) oder von Travemünde nach Kopenhagen oder sonst nach Dänemark segeln; sorgt, daß sich der Gesandte Lübecks, wenn er niemand aus Danzig vorfindet, von dannen wenden könnte (und also wirt es muhe haben, uff disz mol zur sachen zu kommen); will aber mit Herman Gollberg das Möglichste tun. — [1527 zw. Aug. 25 und Sept. 1.]

StA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 54, Or., mit briefschließendem Siegel, ohne Datum und Unterschrift.

402. Jak[ob] F[ürstenberger] an Danzig: meldet, daß er gestern gesund angekommen ist, und daß der K. von Dänemark zu Gottorp 16 Meilen von hier oder in Fünen (oder daer umbentrendt) 24 Meilen von hier sein solle; will sogleich eitend dahin aufbrechen; erfährt, daß der Tag zu Odense schon geendet ist (dat ick nicht gerne szehe); ist durch Welter und Wind gehindert worden, den Tag zum 1. Sept. innezuhalten, denn noch immer weht es aus Westen; hofft, sich damit genügend entschuldigen zu können und die Ansetzung eines andern Tages (eynen certeynen korten dach) zu erreichen; fürchtet, daß der König auf Ausgleich hinstrebe (my fechtet aver an, dat s. ko<sup>e</sup> m<sup>t</sup> gaer heftich de concordie tenteren und vorwenden wert, darna ick denne keynen befehl hebbe und hierumbe my des rechten deste heftiger holden wil); von Falsterbo ist geschrieben, daß, wer dahin wolle, Hering und Butter milbringen solle (wat dat beduet, konen juwe e. w. ermeten); Herman Gollberg, Kersten Varendorp, Thomas Grundeman sind seines Wissens noch zu Stralsund. — Lübeck, [15]27 (sundages na decollationis sancti Joannis) Sept. 1.

StA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 53, Or., mit briefschließendem Siegel.

403. Jak[ob] F[ürstenberger] an Danzig: berichtet, daß er sich, da ihm sowohl zu Stralsund wie zu Rostock der Wind stark entgegen (under ougen gewehet) gewesen, im Drange der Zeit nach Holstein gewendet, den Vogt aber mit der Vollmacht und andern notwendigen Schriften in Stralsund gelassen hat mit der Abrede, sich so bald wie möglich nach Dänemark zu begeben und den Tag zu Falsterbo abzuwarten, daß aber keiner von ihnen den angesetzten Termin hat innehalten können; er selbst ist dem Könige von Lübeck nach Jülland (Gutlandt) über 40 Meilen nachgereist und hat von da bis Falsterbo noch in die 30 Meilen und mehr gehabt, hat sich sowohl dem Könige wie Albert Jepsen gegenüber genügend entschuldigt; hat bei seiner Sept. 16 (in negest vorschynenen montag) erfolgten Ankunft unverhofft noch den Lübecker Sekretär angetroffen (dweyle ihm zur sachen, wie ich am hofe berichtet, nicht wol ist), der vielleicht auf einen Vertrag hofft; erwartet täglich das Eintreffen der von Albert Jepsen nunmehr geladenen Kommissare, deren Zahl der König von 7, die es nach der Abmachung des verflossenen Jahres sein sollten, auf 4 herabgemindert hat (hat sich s. m<sup>t</sup> horen lassen, das es keyner boszen ader abtreglichen meynunge, szunder der sachen zum besten gescheen were, dweyle dieselbigen 4 vormols bey der sachen gewest, ouch sunst am negsten gesessen weren), nämlich Albert Jepsen, Axel Brahe, Heinrich Agessen und Mauritz Jepsen;

will die von Thorn erst am 14. (am szonobende negst vorschynen) und am 16. Sept. (am montage dornoch) eingetroffenen Briefe an den König und ihn selbst auf sich beruhen lassen, da sie, so spät überreicht, wenig schaden oder nützen können (ouch in etzlichen ortern meynes bedunkens wol mehr und anders zur sachen seer gelegen noch hetten mogen aptiret werden); meldet weiter, daß am 17. Sept. (am dingstage negst vorschynen) Albert Jepsen mit dem Münzmeister von Malmö, dem Zöllner Albrecht van Hoch<sup>1</sup> und Hans Hofeman vor dem auf sein Verlangen vom Danziger Vogte berufenen gemeinen preußischen Kfm. in der Kumpanei erschienen ist und auf königlichen Befehl dringend (heftig) und mit andern Maßregeln drohend den Kfm. aufgefordert hat, jenem Hans Hoveman zu seinem Gelde zu verhelfen (szo er ethwan bey Bernt van Reszen und szeynen erben gehabt und in eyn gemeyne gutt getzogen were), daß aber durch die wohlbegründete Antwort zunächst die Gefahr abgewendet ist; hat bei einer Unterredung mit dem schon eingetroffenen Mauritz Jepsen einen redlichen, zur Gerechtigkeit geneigten Mann in ihm getroffen, der auch dem um Aufschub anhaltenden Lübecker Sekretär keinen Trost hat wiederfahren lassen; erfährt heute, daß Heinrich Agessen erkrankt ist und an seine Stelle der schon anwesende Claws Putbusch treten soll; bestätigt die früher über Christians II. Bemühungen namentlich in Schottland mitgetheilten Nachrichten auf Grund weiterer Erkundigungen. — Falsterbo, [15]27 (donnerstages vor Matthei apostoli und evangeliste) Sept. 19.

Einlage: Heut Sonntag den 22. Sept. sind die Kommissare zusammengetreten und haben mit den Parteien zunächst im Wege der Güte verhandelt, doch weiß er und spürt, daß des K.'s Meinung schließlich auf rechtliche Entscheidung geht, die er morgen erwartet (und, wiewol ich in der reysze und zuge an die ko<sup>e</sup> w. vil widderwillen gehabt, so ist doch dennach das alleyne der muhen wert, das ich ko<sup>r</sup> w. meynunge, nicht doch ausz dem konninge, szunder sunst erspuret hab. Ouch byn ich wol under den windt gekommen, was des jegenparts andacht und meynunge, ader wie wol ihn zur szachen sey)<sup>2</sup>; hat heut die Kommissare, den Sekretär und den Vogt von Lübeck und alle andern Vögte zu Gast. — Datum ut supra.

StA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 40—43, Or., mit briefschließendem Siegel.

<sup>1</sup>) Albrecht van Gaack fik et Brev til alle ind- og udlændske Kjøbmænd, som søge Fiskeleje til Fallsterboe, at de skulle udgive Cisen af al fremmed Drik, som der drikkes eller forhandles. Dominus rex per se. — Flensborg, [1527] (Jer. 3. post ad vincula Petri) Aug. 6. Reichsarchiv Kopenhagen, Samling af kongelige Kopibøger 3 Bl. 332; ebd., Danske Kongers Historie n. 13, Kopibog fol. 25<sup>b</sup>. Regest: Erslev og Møllerup, Kong Frederik den Førstes Registranter. Danach hier. — Samme fik Brev, at ingen ud- eller inlændske Kjøbmænd skulle søge uwonlige fyskerleje. Samme Datum. Dominus rex per se. Ebd. und ebenso. <sup>2</sup>) Ein Fürschreiben Sigismunds, K.'s von Polen, an den dänischen Reichsrat ist Danzig schwerlich zu Gute gekommen. Der König schreibt, daß er auf anhaltende Klagen der von Thorn, Elbing, Danzig, Kulm, Braunsberg und anderer preußischer Städte über Beeinträchtigung ihrer Fille auf Schonen durch die Lübecker (quod Lubicensis certum terrae spatium in ditone serenissimi domini Danorum regis etc. videlicet in Scandia insula ad piscanda aleca nostris jam pridem designatum et longo tempore possessum vi occupent et detinent) sich schon früher an den König von Dänemark gewandt habe, damit dieser den langen Streit beende und seine Untertanen in ihrem Rechte schütze; bittet, sich bei dem Könige, an den er wiederum schreibe, um Schutz seiner Untertanen in ihren Rechten und Privilegien zu verwenden. Ohne Datum. Gedruckt: Acta Tomiciana IX, n. 335 S. 340. Danach hier. Schon [im Herbst] 1525 hatte nach gleicher Quelle VII S. 380 Danzig seinen König um ein Fürschreiben gebeten: opus habent in causa quadam, que vertitur inter Lubicensis et civitatem Gedanensem, literis promoticiis majestatis vestre ad illustrissimum Danie regem et item ad illius regni dignissimos consiliarios, quoniam prefati Lubicensis nedum civitati Gedanensi, verum omnibus civitatibus Prussie ingens spatium terre, pro usu salientorum halecum in Scandia per olim

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

404. *Kort König an Gustaf, K. von Schweden: sendet seinen Sohn Karsten und seinen Diener Surlender und bittet um Bezahlung seiner Auslagen für Proviant und der 2000 Mr. für das halbe Krael gemäß dem königlichen Briefe vom letzten Pfingsten<sup>1</sup> 2 Jahr nach dem Termine, an dem die Bezahlung zu Lübeck geschehen sollte; berichtet, daß seinem Diener Otto darauf hin zu Åbo 12 Last Osemund geliefert worden seien, diese aber bis Stockholm 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mr. holmisch Unkosten gemacht hätten, und daß Otto außerdem noch 40 Mr. holmisch ausgegeben habe, die ihm hätten erstattet werden müssen; so seien von dem Osemund nur noch 391<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mr. Lüb. übrig; außerdem habe er 12 Tonnen Lachs empfangen, darunter 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tonnen alten Lachs, diese habe er für 14 Mr. Lüb., die 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tonnen guten Lachs für 11 Mr. die Tonne gegeben, wovon abgingen 6 Mr. für Fracht, 1 β als Primgeld und für das Ausladen (uptoschepende und to pramgelde) 4 β, bleiben 123 Mr. 3 β Lüb., so daß er 514 Mr. 11 β Lüb. empfangen habe; wiederholt seine Bitte, bis zu 2000 Mr. zu senden; er habe doch auch für die 10 Schiffe und dazu 18 englische Laken ausgelegt, wolle da leiden wie die übrigen; bittet, seinem Diener zu Erlangung der Bezahlung von Las Sigessen, Knut Andersen und Meister Turbensens Frau behülflich zu sein; Hans Witte sei ihm auch 500 Mr. Lüb. schuldig, und Arnd Kniper 50 Mr. Lüb.; dieser schulde ihm und drei andern außerdem 400 Mr. für Büchsen (bussen), wovon ihm 100 Mr. zukommen, 100 Mr. seien darauf bezahlt. — 1527 (up sunte Bartolomeus dach) Aug. 24.*

*Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., Spur des Siegels. Außen: Recepte 28. septembris 1527.*

405. *Reval an Lübeck: setzt den Anlaß der Ungnade K. Gustafs von Schweden auseinander und bittet um Vermittlung und Rat. — 1527 Sept. 2.*

*R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 133<sup>v</sup> bis 135<sup>v</sup>, überschrieben: An de Lub-schen der angeholdenen schepe und gudere in Swedenrick.*

Unse willighe denste und fruntlicken groth yn irbedinghe alles gudes und, wes wie j. e. w. tho willen und gefalle tho donde vormoghen, stedes bovern. Ersamen, namhaftigen und wolwissen, bosunder gunstigen, leven hern und guden frunde. Damit j. e. w. orsprungklick aftonemen und tho irmeten hebben, uth wath umbilligen vorgenamnen orsaken j. e. w. stadt und unser burgere und koplude schepe und guder ane erkene schult van Steffen Sassen und Hans Witten angeholden und afhendich gemaket werden, geve wie j. e. w. tho gruntlicker irkentnisse der gelegenen saken up flitich ansoekent unser dardurch boschedigeder burgere und koplude frunthlick to irkennen, et sick anfengklick bogeven heft, dat durch ethwan Jost van Linden ethlike leste soltes, vorgemelten Steffen Sassen und Hans Witten thokamende, mit vorlove des rechtes hir boslagen und bokummert syn, wornach sick Hans Witte tho jare im jungest vorgangenem samer in egener parsonen hirher irfoget heft, de vorth na syner ankumpst van upgemelten Jost van Lynden umbe einen margklicken summen bonompter schulde int erste vor unsem vagede, darnach vor uns rechteswise angespraken worden is und gefordert, eme tho uthdracht der saken vor et jenighe, wes he hir im rechte up ene bringen konde, nogehaftighe borghe tho stellende. Indeme aver Hans Witte desulvesten nicht vormuchte tho irlangen, is he nach siner egenen frigen wilkore,

regem Woldemirum datum et concessum, adimere et abstrahere volunt, quod multis annis in nostro usu habuimus. <sup>1</sup>) Juni 9.

zo vor uns gescheen, syn sulvest burge geworden, deme up syn irforderent vor alle sine vormende ansprake und thosaghe van Jost van Linden im geliken wedder-umbe nogehaftighe burghe gestellet syn. Als aver Jost van Lyndens ansprake, yn mennichfoldige und withlopige artickel gestellet, schriftlick overgegeven und afgelesen worden is, darinne Hans Witte mit nicht weinigen reden warth bo-strouwet, heft Hans Witte de hovethsake, darumbe he angespraken, vorbie gegand und kon. w. tho Swedenrick breve und zegel, van zodanen geforderden schulden nichts vormeldende, vorgewent und tho lesende bogeret. Derwegen wie up sines jegendeles instancie und schuttinge up dat mal afgesecht, dat Hans Witte van ersten tor rechten hovetsaken, darumbe he angespraken, gemelten Joste thom negest folgenden rechteldage schriftlick antwarden und darboneffen hochgemelter kon. w. breve und segel sampt allem andern bohelpe mede invoren solde, darup wie alsdenne tho sentencieren gewilliget weren. Deme Hans Witte zo to donde up dat mal vor uns apenthlick bolavede, und wol Hans Witte der unyrlangeden burge halven in der sick sulvest angenamenen und irweleden borge<sup>a</sup> gehalten und mit rechte also bestricket gewesen, dat<sup>b</sup> he in ernstlickem vornemende ane consent sines jegendeles daruth nicht hedde scheden mogen, hebbe wie dach umbe gelimpes willen kon. w. tho sunderlickem vorhapeden gefallen vorhenget und gescheen laten, dat Bartelt Bomhouwer und Hans Sacke gemelten Hans Witten bet tho unser darna negest folgenden tohopekumpst geborget hebben, bolavende, en alsdenne nach siner egeneme wilkore levendich edder doet deme rechte wedder intostellende. Darover Hans Witte under gudem eme tobotruweden geloven ane siner itzt bonompten burge weten, willen und volborth hemlicken van hir gesegelt und desulvesten sine burge in der last gelaten, uns ock darenbaven tegen rede und alle billicheit ane allen grunt der warheith bie hochgedachter kon. w. mothwilligen angegeven und boklaget heft, gelicks van uns siner kon. w. breve und segel vorlecht und vorachtet weren. Derwegen wie uns tegen sine kon. w. tho mer malen in unsen breven mit vorwendinge unser hogen unschuldigt und int flitigest irsocht hebben, umbe Hans Witten dartho to holden, he sick nach siner frigen wilkore hir to rechte wedder instellede. Is aver alle unse schriftlicke underrichtinge und underdanich bidden nicht alleine unfruchtbar gebleven, sunder ock j. e. w. und unsem unschuldigen kopmanne jo lengk jo mer to vele groterem schaden und vordarve geraden, wente sine k. w. darenbaven middeler tidt der hir im recht hangenden saken im jungest vorgangenen winter Steffen Sassen und Hans Witten vorhenget und togelaten heft, twe schepe mit eren inwesenden guderen, bynnen j. e. w. stadt und hir tho hues gehorende, yn Swedenrick tho arresterende. Dartho sie wie ock nach summiger entfangenen warschuwinge mit vurder anholdinge der unser schepe und guder und noch groterer boschedinge bodrouwet, ock gar nicht angesehen, dat nach enthlickem uthbliven Hans Witten und vorforderder anssprake Jost van Lindens, tegen de hir thor stede in der last gelatenen burgen vorgeamen, durch unsen gefelleden afsproke up beiderley parte klage und antwort de<sup>c</sup> hir angehavenen und vorborgeden saken in Swedenrick, dar se gewant, remitteret und hen gewesen is, daruth wie uns sunderlick wol vorhapeden, zodane gearresterede schepe und gudere wedder frig und los tho gewinnende. Indeme uns aver hochgemelte kon. w. yn unser vorhapeden billigen handelinge und unschuld uth mothwilliger anhardinge unser misgonner zo vast herdt und ungenedichlick entegen holth<sup>d1</sup> und j. e. w. ungetwivelt

a) Folgt: nicht R.

b) dat dat R.

c) der R.

d) solth R.

1) Vgl. n. 355.

eyn guth bowetent dregen, mit wat borethwillicheit wie und de unsern negest j. e. w. und anderen steden vorgedachte kon. w. und dessulvesten rikes vorwanten yn anliggenden bodrucke up er, und vornemlick j. e. w. in den tiden dar gewesen radessendebaden ansoekent<sup>1</sup> vor der voroveringe des Holmes mit notroftiger thofore aller vorschrevenen profanden, notroftigen dingen entsettet, darnach ock in bokreftinge Vinlandes mit milder dorstreckinge unses bussenkrudes nicht to eynem geringen summen to<sup>2</sup> und mer anderer truwehertigen vorderunge ungespardes flites na unsem vormogen trost, hulpe und biestant irtoget hebben, wordurch wie uns jo billich kon. w. vorgedaner schriftlicken vortrostinge und genedigen irbedinge na aller gunst, genedigen vorderunge und naberlicken totrostes darherwiderumbe sollen vormoden wesen, dar wie, Godt betert, nicht anders als et wedderspil allenthalven bofolen: sie wie derwegen vast eehaftich vororsaket worden up der unser velfoltich irsokent, uns sulkes sehr boswerlicken und ungenedigen vornemendes tegen j. e. w., darto wie uns negest Gade alles guden vortrosten, tho boklagende, damit deme alle ane des unschuldigen vurder boledung vormiddelst j. e. w. hogen rade und gunstigen vorderinge in tyden vorgekamen und bojegenet werden mochte. Hirumbe instendiges flites andechtigen bidden j. e. w., in truwhertiger botrachtunge des gemeinen bestens, unser und unses boschedigeden kopmans hiruth vormerkeder unschult, uns und den unsen mit rade und dade in vorbororten saken bie h[ochgedachter] k. w. gunstich bohulpen und vorderlick irschinen, ock na aller notroft, zo vele ummer mochlick, boarbeiden willen, dem unschuldigen boschedigeden kopmanne sine tegen rede und billicheit angeholdene schepe und gudere genedlick loes gegeben, ock in<sup>a</sup> deme und der geliken valle vortmer nen wider nadeil, schaden und bosweringe mothwilligen togemeten, sunder alles, wes recht und billich is, wedderfaren moge. So ock j. e. w. der willensmeninge weren, kon. w. tho boschicken, bidden, alsdennen eren uthgeschickeden sendebaden de vortekende saken int flitigest bie kon. w. uns und dem unschuldigen kopmanne thom besten in bovel medetogevende. Wes ock j. e. w. nach hochsinnigem rade hirbie van uns tho donde vor nuttest und notroftich irkennen, bidden wie, uns zodant van j. e. w. mit den ersten schriftlick tho vorstendigen, wie uns darna to richtende hebben. Worinne wie j. e. w. yn denstlickem gefallen und wilfariger vorderunge weten to bohagen, sie wie dartho aller billicheit na stedes gewilliget, de wie Gade etc. bovelen. Datum 2. septembris anno 27.

406. *Verhandlung des Rates zu Stockholm mit Lambert Becker, dem Gesandten Lübecks, über das Wohnen der deutschen Lieger. Man führt mancherlei Übermut, Rechtsstreit, auch Schädigung ihrer Herren durch Vergeuden und Würfelspiel auf die Ungebundenheit der Lieger in ihrem Wohnen zurück (thet stora selffwol, the her haffva i theris stenus, ther the liggia paa theris eghen kost och gää icke til gest med godha borgere, som thet borde ware) und hält es für wünschenswert, daß sie sich bei Bürgern einmieten und in Kost gehn. Nur aus Furcht davor, daß es heißen möchte, man wolle die Lieger vertreiben, hat man sich abhalten lassen, gegen sie einzuschreiten. Da Lambert Becker äußert, ein Einsehen von Vogt und Rat würde den Dank der Städte verdienen, und Vertretung vor dem Rate zu Lübeck zusagt, wird nach seinem Abtritt beschlossen, die Schlafräume der Lieger abzurechnen und ihnen 14 Tage Zeit zu geben, damit sie sich Unterkunft suchen (at alla köpsvene natstuger skulle affbrytes, och them*

a) im R.

1) Vgl. 8, n. 189.

2) to eynem geringen summen to gehört zusammen.

gaffz 14 dagha dagh, til at thagha sitt undan. Och kallades Henric Snider up och honom sagdis til, at han skulle seya alla the andra til etc.). — [1527] (feria secunda post Matthei) Sept. 23.

*Reichsarchiv Stockholm, Gedenkbuch der Stadt Stockholm, geführt von Olaf Peterssen, Bl. 153. Gedruckt: Ekdahl, Bihang till Christiern II.'s Arkiv S. 1446, 1447. Danach hier.*

407. Gustaf, K. von Schweden, an [Lübeck]: beschwert sich, daß Lambert Becker sich geweigert habe, die zur Zahlung der Schuld bereit gehaltenen Güter in Empfang zu nehmen, fordert auf, die auf Risiko der Gläubiger gelieferten Güter in Rechnung zu empfangen, und verheißt, einem jeden gerecht zu werden. — Stockholm, 1527 Sept. 28.

*K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Samling Christiernus secundus fasc. 38, Abschrift, Doppelblatt, von dem rechts oben ein großes Stück durch Mäusefraß vertilgt.*

Unsere freunthliche etc. Als wyr denne underte[nigklichen auf dem reichs- tage im] negest forschinen [s]ummer durch Lampertum [Becker, des kaufmans der] 10 schepe und harvestreiszen formitz [einer credentz vulmechtigen, der schult halven] angesochten<sup>1</sup>, darzu wyr dan anfeneflichen ein]en jeden gewisser schult na, so [ zu bezalen, mehe dan overbodig und [ Und, wiewol wir solcher schult uns, wie [wir vormalis clerlich gezeigt], indem ir uns nit vorhindert, fruchtbarliche[n entleddiget hett]en, ock uff merkliche und bostendentliche orsach[en, er]kantenus und genugsame rechenschop an unss von des rickes wegen wol haden mogen anhalten, so haben wyr doch gelichen wal in ansehen der gemeinen armut und willighe dienst in zuversicht, ein jeder werde sich der billicheit, domit unss szo wol und vyl als juw glich geschee, selbest richten, gnedig angestellet und juw zur sunderlichen volfaringe unss beneben unseren lieben getruwen und andechtigen edellen und hochw. reichsretten nu eyn lange zceit und sunderlichin disen for- gangenen winther bearbedet und ein summa zur bezalinge solcher schult von unseren underthanen aufgenommen und gedachtenen Lamperto, szo vil solche somma sich erstreckt, up reckenschop zue geven up negstvorschinen richstag zu Westras gnedige vortrostunge gedaen<sup>1</sup>. Demselben auch folginge und genug zu thun, haben wyr beneben hochgemelten unseren leben richsretten [mit willen] derselbieu beneben anderen zugeordinirten solcher guther gedacten [Lampert]o juwen wegen up rechenschop zcu geven und widrumb ein [gezeug]nis von ime, wie eigendt, zu nemen, befalen und stunde [ In zum Holm, ock in Wester- juthlant bereidt gehabt. [Jedennoch hat] Lampertus solche gutter bitz anher nitt anghenomen [zu groszem beider] teylen mutwillige fortiveringhe und schaden jegen [alles recht und billicheit], wie er furgegeven, na juwerem befehel, over man- [ ge]nedige und mehr den billiche vuerbott ingeforet [unseres] vormessens ane noth. Wyr haben auch by juw und gemeinen inwaneren der stadt Lubeck, solchs ungepurlichen unss zu pietten, nie forthienten und wyllen darumb weitter, wie die unsern na befehel mit Lamperto gehandelt und ime angepotten, juw hirmit glaublichen und warhaftich bericht haben, das wyr und gemeine reichs- rette anders nit den disse nagescreven recognita am ersten begerten.

Bekenne, dat ich in namen und uth befehel eines ersamen rades und kauf- mannes zu Lubeck, so bi ko. mt und dem rick Sweden der 10 schep und harvest- reiszen zu achter, ahn ozemundt, botter etc. up reckenschop enphangen hebbe 4<sup>1/2</sup><sup>a</sup>, und sal diese bescreven somma und gutter uff die parcelen, die ko<sup>e</sup> mat und

<sup>a</sup>) So K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 385.



hochwerdige richsrette uth der reckenschop hebben lassen setzen, nit entphangen noch ussgedelet werden, zur zeit ko. mt und dem rich ben[o]gliche<sup>a</sup> und beschedenthliche rechenschapt geschut.

D[anach haben wir ] in ansehen die fruntliche und naburliche [vorwandschaft ] Bodeker eine somma overgegeven, juw samp[tlichen auf unsere schult] zum handen czu stellen und anzuzceug[en ] auff juwer eventur von der [schult ] und vorsigelt etc. Und ist derhalben [unsere wolmeynung und] ungezwifelte zuversicht, ir [werdet ] hie [ ] gutter up reckenschop ein jeder [ ] und ausgethanen gutteren annehmen [ ] von wegen unsers richs so vil und wol, als [wir bei billicheit un]d recht, wir anders nit begeren, mogen pleiben. An [dies]em juw alszo irzeugen, das wir hirna den erstandt na gethaner rechenschop deste williger und ehe zu bezalen bereidt mogen syn. Wenne uns dan hirna beschedenthliche rechenschafft und belovevinge der genommenen abscheidt jungst richstags zu [Westerås]<sup>b</sup>, die wyr jo ehr jo lieber gesehen, geschiit, willen wir einen jeden in sunderheit, nadem wyr uns solche schware somma zu gelich nicht vormoden auffzubringen, gepurliche und billiche bezalinge zu dank lassen forschaffen und darbeneben umb juw samptliche und bsunderen, die wir Gott befehlen, in sunderen gnaden und gunsten zu erkennen, in nenen vergessen stellen etc. Gegeben ilendes unsers [ ] aus unseren stadt Stocholm am 28. septembris anno [ x]xvii<sup>o</sup>.

G.

408. *Gustaf, K. von Schweden, an Thure Jönsson [Reichsrat zu Westgotland] und Magnus Bryntesson [Amtmann zu Elfsborg] wegen Warenlieferung auf die Forderung der Lübecker. — Stockholm, [1527 Okt. 2].*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 265 v.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur IV, 333, 334. Danach hier.*

Uthåff Stocholm [onsdagen nest effter Michaelis].

Till här Ture Jönsson och Mågn Brynteson om then Lybiske bettalning vid thetta seth.

Vår etc. Käre her Ture, efftersom eder väl drager till mi[nnes], ath handlat och beslutet varth i Västeras, tesligist i Västergöllandt<sup>1</sup> om then Lybeske bettalning etc., medt hvad velkor och förordt theris fulmechtige thenne församblade varor till gäldzenss bettalning på the Lybeskes vegnar anname<sup>c</sup> skulle, och haffve vii tillskicket några, som med the Lybeskes sänningebudt handla skulle om forseriffne velkor i våre frävare. Men, när vii komme hiidth op til vår stadt Stocholm igän, funne vii samme theris sänningebudt<sup>2</sup> här för oss och var ther intet til giort, effter han ingelunde godzet anname ville medt the velkor och forordt, som vii begärede, ey heller viliandis giffva oss sådane recognitionem, ther oss behagede<sup>3</sup> etc. Så opå thet att vii måtte bliiffva åff med theris daglige kraff och

a) benegliche K.

b) Fehlt K.

c) annames S.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 371 mit Anm., 385.

<sup>2)</sup> Lambert Becker.

<sup>3)</sup> Vii n., ingesettene

burgher ofthe kopmahn tho Lubeck, bekennen vor alszwem und durchlautighsten, groszmechtigsten koningh to Swedhen, dat wii aus vuller macht eines er. rades und kopmahnes der stadt Lubeck, de by juwen konnicklick mtis und dem ryke Schweden to achter syn der 10 schepe und hervestreyszen halber, von dem hoghw., ock edellen und gestrenghen her Magnus, electus to Schare, her Ture Jonson, ridder etc., Schwedenrykes retthe und hoffmeister, entfanghen hebben up rekenschap n. n. n. last butter etc. Und szollen dysze gutter oder gelt, szo darvon kompt, up die parcelen und suma, so juw k. mt in negest vorschinen

manelsse och alt godzet och varorna ecke skulle fördärfvess i våre händer, haffve vii antvardet theris sänningebudt thet godz, vii haffve här vedt handen i Stocholm, medt the velkor, som thenne innelykte copier innehålle<sup>1</sup>, en opå Tydzske och en opå Swänske, therutåff i förfarandis vårda, huru fath är, och i eder therefter rätte kunne och vedt samma synnedt begärer recognitionem åff them, som thet församblade godz i Lödesa utåff eder annamandis varda. Eder Gudt etc.

409. *Aert van der Goes gibt auf der Tagfahrt der holländischen Stände im Haag Erklärungen ab wegen der mit den wendischen Städten geplanten Tagfahrt und überliefert zwei Briefe an Danzig. — Haag, 1527 Okt. 2.*

*Aus Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 49. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 96.*

Ick hebbe die van Amsterdam verclaringen gedaen, wat boven mitten Wenschen steden gedaen es van den dachvaert te houden tot Coelen prima aprilis commende, dat myn g. v. daerinne persisteert<sup>2</sup> ende een clare onbedecte an[t]woirt begeert, mit welk briven Dirck, de bode, reysen sal.

Ick hebbe hemlieden gegeven twee brieven, an de stadt Dansick te beschicken, een om afgedaen te hebben 't verdenk, d'anderen verclaerende, wat mit Staes Goverts<sup>3</sup> cum sociis gedaen es geweest ter presentie van mr. Mauricius Loefhueren, secretaris, ende dat de sake gestelt es in state tot kersmisse<sup>4</sup> commende, om binnen middelen tyde den voirscreven Staes te contenteren.

410. *Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: bezeugt dem Sekretär Jakob Fürstenberger, daß die Entscheidung des Fittenstreites auf des K.'s Wunsch auf das nächste Jahr verschoben sei, und daß die Danziger darin nur mit Widerstreben gewilligt haben. — Gottorp, 1527 Okt. 12.*

*StA Danzig, XCV A 58, Or., Siegel erhalten.*

411. *Köln an Lübeck: erinnert an die schriftlich und mündlich durch den Schreiber vorgebrachten Klagen des Kfms. zu London über Verletzung seiner Privilegien und die Übersendung seiner Ratschläge Juli 19<sup>s</sup>, da es ohne Lübeck keine Antwort habe geben wollen; vermißt Bescheid darauf; hat erfahren, daß im August und September Bürger aus den wendischen Städten, um ihre Güter aus dem Lande bringen zu können, Bürgen dafür gestellt hätten, die Güter nicht in die kaiserlichen Erblände<sup>5</sup>, sondern ungeöffnet ein jeder in seine Stadt zu bringen und das nachher durch städtische Certifikate zu beweisen, worauf dann die Bürgen ihrer Bürgschaft losgesprochen werden sollten; darauf hätten dann im Oktober und November Kölner ebenfalls Bürgen gestellt und hielten jetzt um Certifikate an (in welchem wir uns als billich mit wenich beschwert und bedacht, das sollichts van den Wyndischen stetten vurhyn angefangen; auch*

hervest by Lambertus Becker und Herman Israhell ahn den er. rådt und kopman (*gedruckt: kon. m. m.*) ghen Lubeck schriftglichen und munthlichen overgeschicked, bysz up wideren boscheit nicht uthdelen noch entphanghen hebben. Des tho orkunth drucken wii etc. *Ebd. C fol. 214<sup>v</sup>, gedruckt K. G. d. F. R. IV, 445, 446. Danach hier. Übersandt mit n. 371.*

<sup>1</sup>) Bekenner jach n. med thenna myn handschrift, ath jach uthåff fulla magt och befalning thess rådz och köpmäns åff Lubek haffver så varet offerrens med hog, första konung, mat aff Sverige om the varur, som hans k. mt nu, med Henrick Vilde inskeppet, oppå them höstreszes och 10 skipps betalningh och räkenskap til Lubeck offverskicked, nemligh n. lester smör och osmundt, så ath sådana varor oppo fornempde köpmens ewentyr til Lubek öfver siön skeppes skole. Thess til visso. *Ebd.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 362, 386.*

<sup>3</sup>) *Vgl. n. 133 § 5, 134 § 4, 148 § 21.*

<sup>4</sup>) *Weihnachten.*

<sup>5</sup>) *Vgl. n. 392.*

<sup>6</sup>) *1527 Apr. 30 war zwischen*

*K. Franz von Frankreich und K. Heinrich von England ein Bündnis gegen den Kaiser abgeschlossen.*

nit eigentlich erfahren, off u. e. solhs wyssens gehabt, zudem buyssen die-selbige dermassen nit handlen willen; und syn unsere burger in solchem, bis wir antwort erlangen, abgewyst); *bittet um Lübecks Meinung in der Angelegenheit und Abschrift der Certifikate durch den Boten* (damit solche certi-ficationen, so wir unsen burgern verlehenen, zukumpstich u. e. nit zewidder, sonder glichmessich gestellet und gegeben werden). — 1527 (in vigilia Andree apostoli) Nov. 29.

StA Köln, Briefbuch 54 Bl. 376.

412. *Lübeck an Köln: hat entsprechend dem Entwurfe Kölns an den K. von England und Wolsey geschrieben, ist aber von dem Erfolge nicht unterrichtet; von der von dem Kfm. übernommenen Bürgerschaft und verlangten Certifikaten weiß es nichts; will sich beim Kfm. erkundigen und danach seinen Rat mitteilen. — 1527 Dez. 18.*

Aus StA Köln, Or., Pg., mit geringen Resten des briefschließenden Sekrets.

Den ersamen unde wysen burgermeistern und radtmannen der stede Collen, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut tovorn. Erszamen und wisen, besondere guden frunde. Juwer er. schreven, de gebreken des Lundischen cuntors und boswerunge des gemeynen hansischen kopmans antreffende, hebben wy nach der lenge alles inholdes guttlick ingenamen. Dewile wy neffens juwen er. und anderen unsen frunden denne allen mogeliken flidt angewendet, darmit de copman in sinen privilegien unvorkrenket und unvorkortet bleve, und jungest, als de erhaftige mester Henningus, des copmans secreter, by uns gewesen und sulke gebreke angetaget und wy de, kennet Got, mit boschwerliken gemote angehoret, ock ein concept, wo juwe er. an ku. w., ock den herren cardinal to schrivende gement, gelesen, hebben wy der saken nicht beter weten to raden, dan an hochgemelten koningk unde cardinal to gelikem grunde und meinunge tho schreven und uns sampt juwen er. mit einformeliker bede antogevende. Szo konen wy nicht weten, yff sulkes dem copman to entlichtunge edder gnaden gedegen. Dat overs de koplude uth den Wendischen steden ohre gudere in maten, wo in juwer er. breven angetagen, vorborget solen hebben, is uns gans unbewust. Wy sin ock bet her, unse certification-breve to gevende, unangelanget gebleven. Dan unsers ermetens wolde idt verne sehen, dat men de gudere also vorborgem und sulke certification in einen gebruck bringen szolde, angesehen, dat villichte dardurch kegen den kopman andere wege und orsake to widerer bosweringe gesocht werden. Wo deme, willen wy uns der dinge by dem copman erkunden; wes wy denne furder darinne don und raden konen, schal uns unbeschwerlick syn; wy willen ock juwen er. unsze wolmeinunge nicht vorentholden; wente, densulven, Gade deme heren bevalen, fruntliken willen to leisten, syn wy boreith. Schreven under unserem secrete midtwekens quattuor temporum na Lucie anno etc. 27.

Burgermeistere und radtmanne  
der stadt Lubeck.

413. *Danzig an Thorn: bedauert, daß dieses dem Sekretär Jakob Fürstenberger, den Danzig auf Grund einer auf der Tagfahrt zu Kulm getroffenen Verabredung beauftragt hatte, in Thorn das Privileg über die schonensche Fille zu leihen, um ein Vidimus des K.'s von Polen darüber zu erlangen, das Privileg nicht hal anvertrauen wollen; bittet, durch seine eigenen Rsn. ein Transsumpt be-*

sorgen zu lassen, und fragt nach den Gründen des mangelnden Vertrauens. — [1527 Dez. 28.]

StA Danzig, Missivenbuch Bl. 203—204, überschrieben: Ahn de von Thorn, exivit ipso die innocentium.

414. Die Ältereute der Lübecker Bergenfahrer an Wismar: zeigen das Erscheinen der nach alter Gewohnheit erwählten Frachtherren an; bitten, ihnen zu Erlangung einiger Schiffe gegen gebührende Fracht behülflich zu sein (ock also, dat dorch juwer e. flitige upseht up gelyke gude schepe by pene, in der steder recesses begrepen<sup>1</sup>, gelike gude fracht gestalt unde eyn yder na gelegenheyt unde sunderlix de jenne, welke dat kunthor den wynter aver myt szwarer unkost upholden, myt parte besorget werden). — 1528 (sonnavendes negest na Anthonii) Januar 18.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit Spur des briefschließenden Petschaft-Siegels.

415. Christian, K. von Dänemark, stellt einen Kaperbrief aus für Hans Andersen gegen H. Friedrich von Holstein und seine Anhänger, Lübeck, Hamburg und ihre Anhänger und gegen seine ungetreuen Untertanen, die Schweden. — Berlin, 1528 (frigidages na Pauli conversionis) Jan. 31.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, lübische Abschrift. Beiliegend n. 460.

416. Reval an den Om.: erwidert auf seinen Brief mit den Fürschreiben des K.'s von Polen und der Stadt Danzig und der Supplik Reinold Veltstedes wegen der in Reval beschlagnahmten Güter, daß auf seinem Strome bei Narwa Schiffe mit Waren gewaltsam fortgeführt und der Kfm. trotz unablässigen Ansuchens Revals, Dorpats und Narwas geschädigt geblieben ist; hält es deshalb nicht für unbillig, wenn der geschädigte Kfm. die Güter der Danziger zurückhält<sup>2</sup>; bittet, sich der Untertanen des Landes anzunehmen. — 1528 Febr. 4.

StA Reval, Missivenbuch.

Regest: Gotth. v. Hansen, Regesten aus zwei Missivbüchern S. 82 n. 347. Danach hier.

417. Verhandlung des holländischen Städtetags im Haag über die zum 1. April geplante Tagfahrt mit den wendischen Städten. — 1528 (1527 stilo Hollandiae) Febr. 16.

Aus Register gehouden by Meester Aert van der Goes p. 63. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 123.

Daer es geconcludeert, dat ick sal doen sryven de Wensche steden derdewerf<sup>3</sup>, dat zy opte restitutie van den scaden mitten heuren dachvaert houden, om te consenteren in eenen anderen dach. Dan int afscheyt van Lubick anno 1525 es gesloten, om dat zy de dachvaert tot Coelen prima aprilis commende nyet en hebben willen accepteren, dat zy daeromme anderen bequamer tyde ende plaetse eligeren, om de saeke te slepen mitter sichter hant ter tyt toe, men siet, hoe des keysers saken mit Vranckriick wilde termineren.

Myn g. vrouwe heeft gescreven eenen brief, dat de Wensche steden binnen den somer van 1528 sullen vergaderen ende mit malcanderen spreken, om te houden dachvaert tot Coelen prima aprilis commende, 't en zy dat zy beter plaetse

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 § 157 mit Anm.

<sup>2</sup>) Aug. 14 schreibt Reval an den H. von Pommern und ebenso an den Om., daß auf ihr Schreiben die Güter Veltstedes freigegeben seien. A. a. O. S. 86 n. 358. Vgl. wegen des Zwistes 8 S. 484 Anm. 2; 9, n. 72, 128 mit Anm., 132 §§ 141, 145, 158; n. 133 § 11, n. 154.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 409.

weten. Ende Dirck, ons bode, heeft desen brief gegeven tot Bergen, als de ruyter waren gecommen in den Hage, den olderluyden residerende tot Brugge, die beloft hebben, den brief te seynden an heure heeren, als Dirck seyt.

418. *Wismar an Friedrich, K. von Dänemark: bezeugt, daß einige seiner Bürger und Kaufleute, die nach Gotland zu handeln pflegen, sich beklagen, sie seien (worvan wy j. k. m<sup>t</sup> ere geschreven) in der Benutzung des Hafens Wedenwyck auf Gotland von Wisby in diesem Jahre gehindert worden und das vom K. an den Amtmann gerichtete Schreiben habe die Wisbyschen nur zu dem Zeugnisse veranlaßt, daß Wismars Kaufleute kein Recht zur Benutzung dieses Hafens hätten; deshalb haben die Kaufleute ihre Mitbürger Simon Kroger, Hinrick Wendeler, Klawes Boytyn und Hans Schillinck, lauter glaubwürdige, ungefähr 60 Jahr alte Leute, die lange Jahre nach Gotland gehandelt haben, vor den Rat gebracht und diese beschworen, daß seit langer Zeit, zu Lebzeiten der Amtleute Iwar Axen<sup>1</sup>, Joens Holxssen<sup>2</sup> und Larensz Schinckselssen<sup>3</sup> der Hafen Wedewick<sup>4</sup> stets unbehindert gebraucht worden sei; bittel, seine Bürger dies Zeugnis genießen zu lassen und den Amtmann auf Gotland nochmals demgemäß anzuweisen. — 1528 (dinxstdages na Juliane virginis) Febr. 18.*

RA Rostock, wismarsche Abschrift.

419. *Der Kfm. zu London an Danzig: erinnert an frühere Schreiben über Handelsbeschränkung<sup>5</sup> (so wy in diversen tyden an juwe wisheiden van wegen eynes restreyntes, hyr im rike der copman myt synen guderen inhaldens der privilegien sunder vorbunthnysze uth dem rike nicht passeren mochte); teilt mit, daß jetzt ein Krieg zwischen dem Kaiser und Frankreich ausgebrochen sei, in Folge dessen zahlreiche französische Auslieger um England in der See seien, worauf der Kardinal-Großkanzler Febr. 21 den Kfm. vorgeladen und ihm angekündigt habe, der K. von England wolle nicht mit den Städten brechen, sondern diese auf ihre alten Privilegien ins Reich kommen und aus demselben fahren lassen, ohne daß man sich vor französischen oder englischen Ausliegern zu fürchten brauche, auch aufgefordert habe, jeder möge an seine Freunde schreiben um Korn, Weizen, Roggen ins Reich zu bringen, doch solle man sich vor den niederländischen Ausliegern hüten<sup>6</sup>. — London, 1528 Febr. 22.*

StA Danzig, XCVI, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Presentate die dominica judica 29. martii anno 28.

<sup>1</sup>) Bis 1487.

<sup>2</sup>) Seit 1487 und noch 1508.

<sup>3</sup>) Seit 1509.

<sup>4</sup>) In Verhandlungen des J. 1553 wird Wedewick oder Wedtwenwick neben Large und Slick oder Schlick genannt.

RA Wismar, Til. X n. 5 vol. 19 und 20.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 378, 392, 411, 412.

<sup>6</sup>) Febr. 18 schrieb der Clarencieux [Herold, nach dem Register Thomas Benolt] an Wolsey u. a.: the Emperour has sent a gentleman to England, named du Montfort, the greatest minion of the Chancellor, to stale, that I had no cause for declaring war. . . . Du Montfort is instructed, on his arrival in London to practise with the merchants of the Steelyard and turn them to the Emperour's side. Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII vol. IV, 2, n. 3940 nach einer Vorlage im Brit. Museum. Danach hier. — In der Instruktion Kaiser Karls V. für Corn. Dupl. Scepperus zu einer Sendung an K. Sigismund von Polen, Burgos, 1528 Febr. 7, heißt es: Habita regis responsione curabit prefatus Cornelius, ut serenitas sua permittat, Gedanenses et subditos suos publice vel saltem privatim bellum Anglis infer[r]e, quo tanto facilius citiusque bellum conficere valeamus atque arma nostra in sempiternos religionis nostrae hostes convertere . . . Praeterea petet prefatus Cornelius, ut serenitas sua Pruthenis et subditis suis jubeat, ne a commercio et mercantia cum subditis nostris desistant, sed veterem morem servant, nec ob haec bella intermittant veterem negociandi consuetudinem. Archives générales Brüssel, Documents relatifs à la réforme religieuse en Allemagne 2 Supl. V f. 257 Min.; gedruckt: K. Lanz, Staatspapiere zur Geschichte des Kaisers Karl V. S. 41—43. Danach hier. — Da sonst Anknüpfungspunkte fehlen, mag hier eine Notiz aus den Stadtrechnungen Venlos (StA Venlo) von 1528 ihren Platz finden: Item

420. A[lfbrecht], H. von Meklenburg, an Christian II.: berichtet u. a., daß kürzlich Febr. 25 in Lübeck ernsthafte Unruhen ausgebrochen sind und die Bürger den König gern hergestellt sähen (das kurzlich in diszer vasznacht ein grosz rumor zu Lubeck zwischen der gemeinte und dem rate von wegen etzlicher tzissen und schatzung gewesen, das beynach der rath, wo szie nicht gewichen, al von dem ratshausze were geworfen worden, und dieszelb gemeinte e. k. w. fast szeer wol zugethan szein, das szie wol szehen, das e. k. w. widerumb in derselben landt und konnigreich keme)<sup>1</sup>. — Doberan, [15]28 (manntags nach invocavit) März 2.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2451 a, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels; mit eigenhändiger Unterschrift.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 403, 404 n. 363. Danach hier.

421. Lübeck an Wismar: teilt mit, daß die im Fürstentum Braunschweig und der Nachbarschaft sich in beträchtlicher Zahl sammelnden Reiter und Knechte angeblich die Absicht haben, Wismar, Holstein oder auch Lübeck anzugreifen. — [15]28 (mithwekens na invocavit) März 4.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets.

422. Klaus Smiterlow an Gustaf, K. von Schweden: erinnert daran, daß er einst auf Bitlen Stefan Sasses und Joachim Burmeisters, Befehlshaber des Königs, Bürger und Einwohner Stralsunds vermocht habe, dem Könige auszuhelfen, und selbst für 236 Gulden und außerdem noch an Stefan Sasse 2 Last Mehl und eine Tonne Salz, die dieser in des K.'s Namen gefordert, für 24 Gulden geliefert habe; mahnt um Bezahlung für sich und seine Mitbürger, die ihn lebhaft um Zahlung drängen. — Stralsund, 1528 (donnerdages na invocavit in der vasten) März 5.

Auf eingelegtem Zettel die Mahnung, eine vom Rat dem Joachim Burmeister in des K.'s Namen gelieferte Tonne Pulver zurückzuerstatten.

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspur.

423. Nachrichten, durch Konrad Restorf (unsern gefangen diener)<sup>2</sup> übermittlelt: der dänische Reichsrat soll Andreass Kraben, Domherrn zu Riga, an den Großfürsten zu Moskau entsandt haben; K. Gustaf von Schweden soll eine Schlacht (gegen den Talen) verloren haben<sup>3</sup>; der Weißrusse soll Severin und einem deutschen Herrn (den er lange gefenglich gehalten) ein Land gegeben haben,

op gunsdag post Jacobi (Juli 29) Ruys mit brieven aenslaende der hanzen, uytter Engellant waren koemen, te Nymeegeen gesant, betaelt 1 gld. 4 alb. 10 hell. Mitgeteilt von M. J. Jansen, Notaris, Venlo.

<sup>1</sup> Kurz vorher, Febr. 20 (dornstag nach Valentini) berichtete H. Heinrich von Meklenburg aus Schwerin an Christian II., daß sein Vetter sich auf sein vielfältiges Anhalten zuletzt erklärt hat, er sei zu einem gültlichen Ausgleich außerhalb der Wiederherstellung (restitucion lande und leuthe) geneigt, und daß er als Unterhändler den Kurfürsten von Sachsen, den Herzog in Preußen, H. Ernst von Lüneburg und den Briefschreiber vorgeschlagen hat. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2470, Or., mit briefschließendem Siegel. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIV, 600, 601 n. 618. Danach hier.

<sup>2</sup> Vgl. n. 341 Anm., 341 §§ 18, 22. Vor 1527 Apr. 21 (am ostertagk) hatte sich auch H. Heinrich von Meklenburg bei K. Friedrich um seine Freiegebung bemüht. Der K. antwortete damals von Gottorp aus, daß R. auf einem zu Unterstützung seiner Feinde ausgerüsteten Schiffe H. Albrechts von Meklenburg gefangen sei, wegen seines Pochens in den Turm habe gesetzt werden müssen, aber aus Gnade wieder zu leidlicher gefengnisz gelassen worden. Reichsarchiv Christiania und Kopenhagen, Münchensche Sammlung n. 2087, 2086, Abschriften; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XVIII, 397 n. 392. Danach hier. Früher nach dem Kopenhagener Exemplare: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 1109—1113.

<sup>3</sup> Von einem Siege der Dalekarler über K. Gustaf gibt Niels Brade in dem in n. 425 benutzten Schreiben von Apr. 23 Kunde.

das sie mit seiner Hülfe erobern sollen; die Kaufleute der Seestädte sollen jetzt K. Christian geneigt sein (es sollen die kaufleuthe binnen Lubekh, Rosstock und andern sehestetten gut khonnig Christiern sein und sich hören lassen, haben sie khonig Kristiern helfen vertreiben, sie khonnen inen auch wole widerumb in sein khonnigreich helfen bringen, aus ursachen, dweil die bischoff, abte, ritterschaft und andere von der oberkheit in Denmargken iren pauren verpieten, mit inen den kaufleuthen nicht zu handeln, sunder sie wollen mit inen handeln, das dan dem kaufman nicht leidtlich. Item es sol auch ein Lubekischer burger binnen Lubeck einem kaufman in Nesstwedell zuentpotten haben, das er frey allenthalben öffentlich in Denmargken aussagen sol: Wo die Denischen die zeise und unpflucht, so aldar den kaufleuthen und burgern aufgelecht, nicht abstellen, so wollen sie khonig Cristiern, den sie verjagt, wole widerumb ein[bringen]<sup>a</sup> helfen). — [1528 um die Mitte April].

S Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 3850, gleichzeitige Abschrift.  
Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 1202—1204; Diplomatarium Norwegicum XIV, 602, 603 n. 620.

424. *Gabriel von Isenhoven (Eisenhoven) an Gustaf (Jost), K. von Schweden: erinnert ihn daran, daß er auf Erfordern der in Lübeck anwesenden schwedischen Räte eine Schrift für den Druck verfaßt habe<sup>1</sup> (eine gemeine ausschreiben, meiner person halber nicht mit geringer farlicheit, gemacht, inprimern und also öffentlich in vyl order Tutschlandes gefurdert), wodurch klargelegt worden sei, wie K. Gustaf gezwungen gewesen, sich gegen K. Christian zu erheben, und daß diese Schrift dem Könige nach allgemeinem Urteil allenthalben sehr genützt habe; erklärt, trotz wiederholten Ansuchens noch nichts für seine Schrift erhalten zu haben; übersendet, weil er sich nicht denken kann, daß seine Arbeit ohne Erkenntlichkeit bleiben solle, diesen Brief durch seinen guten Freund Alf Greverade und bittet um Übersendung einer Erkenntlichkeit nach Lübeck. — Lübeck, 1528 (dinstags nach quasi modo geniti) Apr. 21.*

Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Recepte 7. maji 1528.

425. *Neilss Brade<sup>2</sup>, R., an Christian II.: berichtet u. a. über Werbungen und Rüstungen der Seestädte, auch deren Unzufriedenheit mit den jetzigen Zuständen in Dänemark (deth Arenth Resseræa fram aff lante Holssten 14 dage for posske<sup>3</sup> och sade for megh, deth de Lyffske hade tageth alde de knecte<sup>b</sup> an, der laa i de steck fan Ytreth, och de skulde vare tiil skiffs tiil Lyffke, for di adh de försster skulde ecke vele stede døm over lan. Och var der 2 deress omsate tiil Lyffke, deth er vesth. Item var och de Holsster ganske forferede, der hertu Henreck aff Brunssvigh droff deth tu hen tiil kesserer, och mente, deth hade guldith dom tiil. Daa var ders opseth, deth de vilde dravedh paa en myl her Gotorp, der vilde de bith vedh en graff, er der, och alde de byr, der ver paa dende side, dom vilde de brenth, saa inghen skulde foth øl ælder*

a) Unteslich durch Tintenleck S.

b) Vortage: kencke.

<sup>1</sup>) Vgl. über diese und die andern Streitschriften Allen, *De tre nordiske Rigers Historie* IV, 2, 462 ff. mit Anm. Wegen der Datirung III, 1, 401 Anm. 69. Wegen der Drucker s. 8, n. 391, 362.

<sup>2</sup>) Über seinen unglücklichen Kaperzug unter Geleit H. Albrechts von Meklenburg berichtet Knut Nielsson an Christiern II. [15]28 Nov. 20 aus Schwerin. Königl. Bibliothek Stockholm, Münch. Samml. n. 2491, Or.; gedruckt: Ekdahl a. a. O. III, 1246—1254, K. G. d. F. R. V, 290—293.

<sup>3</sup>) März 29.

madh elder hø ælder haffre. Item om den graff i den hertuss lan fan Lounbörgh, de grave nu paa en herremans grun, heder Markor fan Bockolth, och er deth i lante Holss[t]en, de Lyffsske bøde ham først<sup>a</sup> 5 tusen gylden. Nu ær deth saa ner komedh, deth de Lyffsske har givedh paa 4, och han paa 4; hvadh de side, derpaa deth skal han nøves medh, helder han skal have pendige elder egh. Verdes och eders node adh vedede, deth desse søssteder vel gore skib udh, de aff Lyffke 5, de af Rosstock 2 och de aff Vessmer 2. Och have de Hamborgere skrevedh de Lyffsske tiil, adh de skol kome døm tiil help. De have misth 4 skib och side de, deth de hav nøth deth knechoo<sup>b</sup> adh, och de Lysske have brageth døm, der ande skal hælpe døm der aff, elder de vele se, hvadh de have medh døm adh gøræ. Item den enne borgemesster aff Rosstock skekede megh bodh, deth han vilde give 400 gylden tiil, deth eders node vore i Danmark igen. Di de maa nu give 4 skælige for hvor tynde Danss øll tiil sisse och 8 skælige for tynde Tysst øl, saa en tyn Danss øll gelder 28 skælige i Malmø. Och for alden vare, der skal föress aff landeth, daa have de nu sisse och tol, oc ecke, der eders node var i la[n]deth. Jæk vilde hafth lede och varedh selff i Rosstok, daa sende de megh bodh, deth jæk mote vel kome der, de vesste ecke andeth aff megh en alth goth. Och jæk tore ecke drave derin paa, uden jæk hade foth lede. Nu fornemer jæk, deth de have belevedh mögeth homodege, siden de sporde de tidene om eders nodes søster<sup>1</sup>. — *Sternberg, 1528* (sancte Jörens dagh) *Apr. 23.*

*Königl. Bibliothek Stockholm, Münchensche Sammlung n. 2280, Or., mit Siegel. Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 1205—1212; Diplomatarium Norwegicum XIV, 609—613 n. 626; Konung Gustaf den Förstes Registratur V, 258 bis 261. Danach hier.*

426. *A[lfbrecht], H. von Meklenburg, an Christian II.: zeigt die Apr. 21* (dinstags nach quasi modo geniti) *erfolgte Geburt eines Sohnes<sup>2</sup> an und ladet zu Mai 31* (auffen heiligen phingstag) *zur Taufe ein. — Schwerin, [15]28* (dornstags nach quasi modo geniti) *Apr. 23.*

*Einlage: Er will, wenn der K. einverstanden ist, auch die von Lübeck, Hamburg und Lüneburg zu Gevattern bitten, um eine günstige Gelegenheit zu Verhandlungen zu erzielen* (ob ethwas alsdan, dweil sie — königl. Würde — szelbs zur stett, das e. k. w. zum pessten und zu gutt gereychen und gedeyen, von andern e. k. w. herrn und freunden verhandelt und beredt werden mocht); *bittet um beschleunigte Erklärung<sup>3</sup>, da die Zeit drängt.* Datum ut supra.

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2453 und n. 3819, Or., mit briefschließendem Siegel.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 413, 414 n. 370. Danach Jahrb. f. Meklenb. Gesch. 76 S. 345, 346 (vollständig) und hier.*

427. *Reval an Lübeck: beklagt sich, daß es auf n. 405 über das in Nyfödöse angehaltene Schiff mit Lübecker und Revaler Gütern und auf ein Schreiben des liv-*

a) *Vorlage: fröst.*

b) *So.*

<sup>1)</sup> *Elisabeth, Kurfürstin von Brandenburg, die nach Sachsen geflüchtet war.* <sup>2)</sup> *Georg.*

<sup>3)</sup> *Vielleicht gehört zu diesem Briefe noch die lose auf uns gekommene Einlage. Jedenfalls ist sie aus dieser Zeit: Dy von Lubeck schicken sich och fast wol tzur enikeyt myt den Denen, Schweden und Holsten. Dy von Lubeck schicken sich och fast wol tzur enikeyt myt euwer k. w. Ich wil och dissen tzukunftigen mantag erfahren, ab der vorschlagk, den ich myt euwer k. w. gehabt hab der kinttauf belangen, ein vorgank gewint oder nycht. Das wil ich euwer k. w. eylich wissen lasen, dan dy sachen nach gelegicheyt der sach stehen nach alle wol. Eigenhändig unterzeichnet A., h. zu Meckleinborgk. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3820, Or. Vgl. n. 432. — Mai 17 (vocem joecunditatis) nimmt H. Albrecht die Entschuldigung des K.'s an, dem sein Schwager, Kurfürst Joachim von Brandenburg, das Geleit aufgekündigt hatte. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2457, Or. Gedruckt: a. a. O. n. 373 S. 417, 418. Danach hier.*



*ländischen Städtetags zu Pernau<sup>1</sup> an Lübeck in dieser Angelegenheit noch keine Antwort erhalten; wiederholt seine Bitte, im Interesse des gemeinen Kfms. einzuschreiten und beim K. von Schweden die Freilassung des Schiffes und Schadenersatz zu erwirken; erklärt sich bereit, was es schuldig sei, nach lübischem Recht zu leisten; fordert Antwort auf seine Frage wegen der rigischen Forderung, auf die es ebensowenig wie auf die wegen des rückständigen Geldes aus dem Pfundzoll und der gottländischen Zufuhr Auskunft von Lübeck erhalten habe, obgleich die Briefe doch richtig angekommen sein würden; berichtet über Severin Norby, der nach Brandenburg abgereist sein soll (Thidinge szin hir van der Narve angekamen, dat Severin Norbi van dem grothforsten thor Moszkow loes gegeben und durch Littouwen an den marggraven to Brandenburgk gereiset syn sal). — [1528] Mai 7.*

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 137, überschrieben: An de van Lubeck.*

428. *Ferdinand, K. von Ungarn und Böhmen, an Lübeck: mahnt von Praktiken gegen Kaiser und Reich ab. — Prag, 1528 Mai 18.*

*Aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Or., mit Rest des Siegels. Außen: Receptae 1528 sabbato 13. junii. Lubicensis sunt delati.*

Den ersamen, namhaften, unseren besonder lieben herren burgermaister und rat der stat Lubegg.

Ferdinand, von Gottes gnaden zu Hungeren und Beheim etc. chunig, infant in Hispanien, ertzherzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi etc., Ro<sup>f</sup> kay<sup>f</sup> mt im heiligen reich stathalter etc.

Ersamen, namhaften, besonderen lieben. Wir haben vernomen, wie ettlich personen durch mererlay weg und gestallt bey und mit euw oder ir mit inen in solher handlung und practigkn sein und uben sollet, die Romischer kaiserlicher mayestat etc., unserm lieben bruedern und genedigen heren, dem hailigen reich zu nachtail und schaden komen, auch sonst allem yetzigen wesen und sweren leuffen zu noch merer geferlichait furgenommen sein sollen. Und, wiewol wir solhem in ansehen euwrer phlicht, damit ir hochgedachter kay. mt und dem hailign reich zugethan und verwant, auch des verstands und zeitlichn bedechtnus und erwegung, damit ir beruembt, dartzu zu verhuetzung euwer sulbst und anderer mer gewartendn gefar und schadens bisher kainen glaubn gegeben, haben wir doch auf der gleich mer furkomen nit umbgeen mogen, euw des genediglich zu ermanen, der genedign zuversicht, so von ander personen bei euw umb practigkn in handlung gestanden oder noch ansuechn wurden oder auch ir, das wir nit gedenken, mit inen derhalb in ubung weret, das ir dasselb weiter verhueten, underkomen, [uberhe]ben und gentzlichn abstellen wollet, wie dan solhes in bedenkhnus, die ir ze tun wisst, der sorglichen und geferlichen leuff, so diser zeiten gnugsam vor augen, dienstlichen und fruchtber angesehen und die widerwertigkaiten und irrungen, so on das vorhanden, von erst zu miltern und abzulainen wol zu arbeitn von noten ist. Mit genedigem begern, das ir solh uns genedig schreibn und ermanung den anderen euwern mitverwanten seestetten auch anzaiget, und ob ir der gleich practigka und handlungen, die bei inen geubt wurden, horet und vernembt, dieselbn in bedachtr gemelter ursachn besstes vleiss absettel und sy davon beweget und weiset, wie ir ze thun wisst und uns genedig zuvorsicht ist. Des wirdet euw bei Ro<sup>e</sup> kay<sup>e</sup> mt zu sonder gehorsam angesehen und mit gnaden angenehmen, auch

<sup>1</sup>) n. 443.

dem heilign reich, euw selbst und sonst allem wesen und gelegenhait zu guetem komen, und wir unsern halb selbst gegen euw genediglich bedenkn. Das wolten wir euw genediger mainung unangezaigt nit lassen. Geben in unserm koniglichen sloss Prag am 18. tag may anno domini etc. 28, unser reiche im anderen Ferdinand.

Ad mandatum domini regis proprium archi [episcopus] Lundensis.

429. *Gustaf, K. von Schweden, an Magnus Bryntesson: lehnt dessen Vorschlag, die Lübecker als Vermittler bei den Verhandlungen mit K. Friedrich von Dänemark zu Lödöse zuzuziehen, ab, da er sich von diesen keiner Unterstützung versieht* (så kånne i väl theris gambra sätt, att, tess mera en haffver them behoff, tess stiffvare bliffva the i sinnet. Och vete vii väl, att the mäkla fögo på vårt betsta, effter thet the haffva giortt en ny contract medt the Danska om Gotlandt, sedhan then contract, the medt oss giorde i Malmö, var belevvat, och sedan haffva hafft Borenholm och al the velkor, the haffva begärat äff them); *bittet um Rat, wie er sein Recht behaupten könne, damit nicht immer die Verhandlungen zu seinem Schaden ausschlagen wie zu Malmö.* — Svartsjö, [1528 (fredagen näst för pingisdag) Mai 29].

Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. C fol. 329.

Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur V, 90, 91. Danach hier.

430. *Lübeck an Danzig: erinnert an die im vorigen Herbst auf Schonen im Fittenstreit von den dänischen Reichsräten getroffene Entscheidung<sup>1</sup>; weist darauf hin, daß es das freundschaftliche Verhältnis stören werde, wenn man ein richterliches Urteil sprechen lasse; erklärt sich bereit, seinem Vogle Vollmacht zu einem gütlichen Ausgleich zu geben, nur für den Fall, daß Danzig solche nicht wolle, zu richterlicher Entscheidung, die es gut leiden könne; ersucht Danzig, das Gleiche zu tun.* — 1528 (midtwekens na deme sondage trinitatis) Juni 10<sup>2</sup>.

StA Danzig, CVII A 113, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

431. *Danzig an Lübeck, Stralsund, Rostock und Stettin: erinnert an die 1524 zu Kopenhagen von den Rsn. beschlossene Neuordnung für Schonen (durch derselbigen steden geschickeden eyne nye moethboeck ader jo nye artickele, szo als dat bede den alden und nyen privilegien<sup>3</sup> glickformich und ebentrechtig und alsozo den steden forderlick zu sienden vormerkt, beramet und dem alden angesetzt, des sick szo de tolner als ock andere ko<sup>e</sup> anwaldere henforder tho halden, ock de Dutsche gemene copman sick tho langen dagen tho frewen hebben mochte); bemerkt, daß es im Motbuch Artikel finde, die von den Vereinbarungen von 1524 abweichen<sup>4</sup>, daß einiges fehle, anderes den hansischen Rechten nachteilig sei, daß auch berichtet werde (dat wie denne nicht geloven konen noch willen), daß auf der Zollbude in Falsterbo nicht das neue, sondern ein altes Motbuch (doran ock ko<sup>r</sup> w. tolbriff jerlix szole gehangen werden) im Gebrauch sei; ersucht, den Vögten für den Herbst Auftrag zu geben, sich um die Abstellung dieser Mißstände zu bemühen.* — [1528 um Juni 10]<sup>5</sup>.

StA Danzig, Missivenbuch S. 282 u. 283, überschrieben: Ad Lubicensis, Sondensis, Rostockcensis et Stetinensis 28 mut. mut.

<sup>1</sup>) n. 397.

<sup>2</sup>) Eine Wiederholung dieses Schreibens von 1528 (sondages na nativitatiss Johannis baptiste) Juni 28, ebd. CVII A 114, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

<sup>3</sup>) 8, n. 830.

<sup>4</sup>) Das Motbuch K. Friedrichs s. bei D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. 82—98 mit Berücksichtigung der Vorbemerkungen. Vgl. 8, n. 812 § 367; n. 830 § 9.

<sup>5</sup>) Das Schreiben wird, wenn es auch an genaueren Anhaltspunkten fehlt, mit n. 430 gleichzeitig gesetzt werden dürfen. Jedenfalls gehört es in eine Zeit, wo an Schonen zu denken war.

432. A[lbrecht], H. von Meklenburg, an Christian II.: *unterrichtet ihn über die günstige Stimmung der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, die er im Einverständnis mit dem Könige zu Gevattern gebeten hatte*<sup>1</sup> (und unter anderem mit inen, den jenigen, so sie alhie gehabt, e. ko. w. halben underredt, die sich gegen uns vornehmen haben lassen, das sie euwer ko. w. wol leiden mochten. Dan, wo es zu gutlichem handel gelangete, wolten sie dartzu, so vil inen mugelich, gerne furderlich sein. Solte es aber zu thettlichen furnemen, des sie nicht verhoften, gereichen, dweil sie derhalben key<sup>e</sup> mandata entphangen und villeichte der mehr ausgehen mochten, wolten sie irer mat gehorsam leisten und sich der sachen nicht harte annehmen). — *Güstrow, [15]28* (am sonntag nach corporis Christi) *Juni 14.*

*Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2458, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels.*

*gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 422, 423 n. 376.*

433. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Bergen: rät und begehrt, daß der Kfm. in den Zwiſtigkeiten zwischen den Reichsräten von Norwegen und dem Statthalter des K.'s Vincenz Lunge nicht Partei ergreife. — 1528 Juli 1.*

*L aus STA Lübeck, vol. Anfechtung des Kontors zu Kriegeszeiten. Konzept. Doppelblatt, durch Mollenfraß beschädigt.*

*Verzeichnet: Nor III, 3 S. 93.*

An de olderlude und achtein mestermanne<sup>a</sup> des gemeynen copmannes Dudescher anze, tho Bergen in Norwegen residerende.

Erszamen, vorsichtigen, beszunder gunstigen und guden frunde. Nachdeme wy<sup>b</sup> in erfahrung gekhamen, dat sich tuschen den hochwerdigen, gestrengen und erberen des rykes Norwegen reden und heren Vincenzs Longhen, siner ku<sup>r</sup> mit tho Dennemargken etc. stadtholder darszulvest, alsulliche twiste und tweferdicheide scholen enthouden, dat sze van beiden siden daraver tho hantgrepe muchten khamen, und wy by uns bedacht, dat in sullichem falle, den doch de Almechtige gnedichliken mothe afwenden, juwe e. und susts de gemeine copman juwer nation, dem einen edder anderem deyle byfal to donde, muchten gefurdert edder susts ahne erfurderunge uth orszakem, de wy ethliker mate by uns bowagen, geneiget werden, und derhalven wider bedacht, wanner deme also geschege und sulliche gescheffe, als tome latesten jummer gescheen muste, tor endtschup wurden gelopen syn, et were denne den hochbemelten rykesreden edder ku<sup>r</sup> mit stadtholderen tho gewinne und vordeyle und also wedderume, edder wo et denne na verhenginge des Almechtigen sich wurde begheven werden<sup>c</sup>, daruth j. e. und ghemeinem copmanne Dudescher nation mergklich wedderwille und unlust und villichte grunthlich verdelligent und verdervent entstan und wedderfaren kunde, und to besorgen, dat et ock eigentliken also fallen wurde: szo hebben wy, als leffhebbere des guden Bergesken cuntors und ghemeinen copmannes by demesulvigen hanterende, sullich unsze bedengken j. e. mithtodeylen und tho vorkundigen nicht willen underlaten, darmit desulven j. e., wor sich haben bostemmet hader tome hantgrepe muchte bogheven, alsdenne sambt gemeinem Dudeschem copmanne dusses van uns gewarschuwet wesen und dartho stille sitten muchten, sich ock in keinen wegen des einen edder anderen parth tho holden edder jennige hulpe, trost edder sture int hemelike edder apenbare dem einen edder anderen to donde nicht vermogen

a) Folgt durchstrichen: des cuntors to Bergen L.  
c) werden für durchstrichenen hebben L.

b) Dsgl.: ethliker maten L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 426.

lethen, juwe und gemeinen copmannes und cuntors tokumpstich leydt to vor-  
midende und to vorhoedende. Dat wy nicht alleine j. e. und ghemeinem copmanne  
to einer warnunge angekundiget und geschreven, dan ock darbaven an j. e. und  
sze alle guttlich gesunnen und bogeret willen hebben, dussem unszem schrivende  
geborliken tho volgen und natokamen, sick ock hirbaven keins weges verdrieten  
to ghande edder to handelen; dan, wor et anders geschege und ethwes nadeliges  
dem cuntore darvan entstunde, wurden ungetwivelt nicht alleine wy, dan ock  
gemeinen stede der anze georsaket werden, sullichs an den verachteren dusser  
unszer wolgemeinten vormanunge tho straffen und tho reken. Tho welkerem  
allen j. e. sambt gemeynem Dudesken copmanne in sunderliker bowachtunge  
juwer eigen, ock gemeiner wolfart mittem besten werden gedengken und sich  
dusses unszes schrivendes geborlich holden. Dan, wormede wy j. e. und dat gude  
Bergeske cuntor wusten to hanthaven und in guder wolfart tho beholden, daranne  
befunde men uns alles flites gantz willich, j. e. dem almechtigem Gade befelende.  
Schreven sub secreto midtwekens vigilia visitationis Marie virginis anno etc. 1528.

Consulatus Lubicensis.

## Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1527 Aug. 12—14.

*Der Tag war auf Bitte Goslars, das von H. Heinrich d. J. von Braunschweig bedrängt war, angesetzt. Teilnehmer waren außer Goslar Magdeburg, Braunschweig Hildesheim, Göttingen, Hannover und Eimbek.*

A. *Vorakten* (n. 434, 435): *Bitte um Berufung des Tages und Einladung.*

B. *Korrespondenz der Versammlung* (n. 436, 437): *Schreiben an die Herzoge Heinrich und Erich von Braunschweig.*

C. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 438—440): *Vermittlungsversuche.*

### A. Vorakten.

434. *Goslar an [Braunschweig]: erinnert an seine früheren Klagen über die Bedrückungen des H.'s Heinrich von Braunschweig, und wie es trotzdem bisher ohne Hülfe gelassen sei; erklärt es für unmöglich, ferner jene Bedrückungen ohne Gegenwehr zu ertragen; macht auf die Folgen aufmerksam, die dann erwachsen könnten (wesz daruth, wuwol ane unse vororsakunge und schuldt, erfollgen konde, also besorchlike und vorderflyke widerunge, dat willen j. er. w., also de vorwanten frunde und vorstendigen, to lest ein mahel wol behertigen und den ende bedengken); ersucht, die in dem Bündnisse vereinigten Städte zu einem Tage zusammenzurufen und zu beraten, wie den Bedrückungen gewehrt und wie Goslar als Glied des Bündnisses geholfen werden könne, daß es nicht so allein und verlassen seinem Feinde gegenüberstehe. — [1527 vor Aug. 5.]*

*StA Goslar, Acten, betreffend die Geschichte der Hanse, Entwurf.*

435. *Braunschweig an Göttingen: ladet es auf Antrag des bedrängten Goslar<sup>1</sup> zu Aug. 12 abends (up tokunftigen mandach avent nach Laurentii) nach Braun-*

<sup>1)</sup> *Die Stadtrechnungen Goslars verzeichnen zu 1527 unter Ridegelt der heren: 216 g. 9 lot*

schweig, um mit den andern verbündeten Städten Aug. 13 (folgendes dinstages) zu beraten. — 1527 (mandages nach inventionis Steffani) Aug. 5.

StA Göttingen, Briefschaften I, F, Or., mit Siegel.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 369 S. 174. Danach hier.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

436. Die zu Braunschweig versammelten sächsischen Städte an Heinrich d. J., H. von Braunschweig: erbielen Goslar in seinen Zwisstigkeiten mit dem Herzoge zu Recht vor dem kaiserlichen Kammergericht. — 1527 Aug. 14.

Aus StA Hildesheim, Abschrift D VII 15 (Historica: Fremde Fürsten und Städte), außen beschrieben: Twe sendebreve der erbaren stede sendeboden to Brunswig vorgaddert, ein an hertogen Erick <sup>1</sup>, de ander an hertogen Hinrick, de van Goslar belangende.

Dorchluchtige, hochgeborner furst, gnediger here. Unse willigen, steden, be-  
reiden deinste syndt j. f. g. alle tid williges flites thovorn erbaden. G. furst und  
here, wy hebben in dussen swaren gebreken, twisschen j. f. g. und dem ersamen  
rade tho Goslar swevende, up hirvor gehalten dagen in gotligen handelungen und  
ock sustent von j. f. g. und ock unsern frunden von Goslar schrifliken und ock  
muntlyken der saken bericht, erbedunge, und wes sick bet her begeven, gehordt  
und vorstanden, dat wy alles in synen werden bliven laten. So hedde wy in war-  
heit, als es Goth weith, gerne vorsehn und noch vorhopen, dat dusse dinge weren  
gotthliger bygelecht edder thom weinigesten tho sleunigen rechten vorfatet worden.  
Wy hebben ock von unsen frunden von Goszlar so vel ahm jungesten vormerket  
und ock j. f. g. vormeldet, dat se sick, doch ohrem rechten uhschedelick, eyn  
stillestandes hedden bogeven. Nu befunden wy wider, dat dusse dingk van dage  
to dage wider inriten und eyn sweringe de ander geberet und also ander saken  
thostân, daruth wol ein borlige witerungk, dar God vor sy, folgen konde. Und,  
dewile wy denne noch von den von Goslar nicht anders vormarket, dan dat se  
aller gebreken vor dem key. camergericht recht beide geven und nemen können  
und willen und sick to ordentligem rechten erboden, ock sick up itlige schrifte  
und rechtsette ahm key. camergerichte tho vorsprekende und also tho temeliken  
slunigen rechten hedden vorfaten laten, wan dan tho vorhoidunge gesangks,  
wedderwillens und emporungen, und dat sick eyn ider an rechte schal genogen  
laten, kayserlich regiment und camergericht von kay<sup>er</sup> may., unserm aller gnedigsten  
hern, und allen stenden des reichs vorordenet und, wath von beiden deilen bet her  
geschein, tho latesten ahn geborligen enden mochte gerechtferdiget werden, und  
dewille wy den von unsen frunden van Goslar ahngesocht werden, vor se jegen  
j. f. g. recht tho erbeiden und se jegen j. f. g. tho vorbidden: deme na so vorbeiden  
wy ore e. jegen j. f. g. tho geordenten und geborligem rechten, darinne wy se  
nicht wetten tho vorlaten, und willen se hirmidde jegen j. f. g. deinstligen vor-  
beden hebben, mit flitiger bede, j. f. g. de wille, als wy nicht twivelen, uth hogem  
vorstande dusse dinge gnedichligen bedenken. Wy twivelen ock gar nichts, j. f. g.,  
als eyn hochberompter furste des reichs, werde sick hirinne wol geborligen wetten  
tho holden und sick mit gnaden tho bewiszende. Wath wy ock nochmals gudes  
don konden, darmidde dusse sake up ander wege edder tho sluniger vorfatunge  
des rechten komen und dat also swerlige widerunge vorbliven mochte, und j. f. g.,  
alse unsem g. heren, deinst und gefallen ghe ertzeigen, dartho willen wy uns guth-

de regemensheren (vgl. n. 437) unde de radt vorteret to Brunswick uppe dem daghe to Brunswick mit weiteren Notizen über die Kosten dieses Tages. <sup>1</sup>) n. 437.

willig erbotten hebben. Datum under der von Brunswigk secret, des wy andern hirtho up duth mal mede gebruken, ahm avende assumptionis Marie ao. 27<sup>to</sup>.

J. f. g. willige der erbarn stede  
Magdeburg, Brunswigk, Hildenszem, Gottingk, Honnover, Em-  
beck vorordenthe und besampte radessendeboden.

437. Die zu Braunschweig versammelten Städte [Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Eimbek an Erich, H. von Braunschweig-Lüneburg]:<sup>2</sup> antworten auf dessen Bericht über seine und seiner Landschaft Vermittlungsversuche zwischen H. Heinrich und Goslar; teilen mit, daß auch die Räte des Kurfürsten, Kardinal-Erzbischofs von Magdeburg zu vermitteln versucht hätten; wünschen sehr, daß ein Anstand zwischen den Parteien durch diese Vermittler erreicht werde; haben Goslar geraten, einzuräumen, soviel nur immer möglich; erklären ihre Bereitschaft, zur gütlichen Beilegung der Streitigkeiten nach Kräften mitzuwirken. — [1527, Aug. 14]<sup>1</sup>.

STA Hildesheim, Abschrift D VII 15 (Historica: Fremde Fürsten und Städte). Eingeschlossen in n. 436.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

438. Heinrich d. J., H. von Braunschweig, erteilt Bmm. und Rmm. von Göttingen, Hannover und Eimbek zur Vermittlung eines Ausgleichs zwischen ihm und Goslar freies Geleit nach und von Goslar. — 1527 (dinstags nach assumptionis Marie) Aug. 20.

STA Göttingen, Arch. 18, Or., mit Siegel und Unterschrift; ebd. Abschr. in Briefschaften XVI, A.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 373 S. 175. Danach hier.

439. Eimbek an Göttingen: meldet, daß ihm früher schon die zur Zeit in Goslar anwesenden Sendeboten Braunschweigs mehrfach geschrieben haben, daß es heute von Goslar durch einen reitenden Boten für sich und Göttingen eine dringende Aufforderung erhalten habe, nach dort zu kommen, da man ohne sie nicht verhandeln wolle, daß es seinerseits Geschickte abfertigen wolle und sich desselben von Göttingen verhoffe. — 1527 (feria tertia infra octavam assumptionis Marie) Aug. 20.

STA Göttingen, Briefschaften IV, B, Or., mit Siegel.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 374 S. 175. Danach hier.

440. Goslar an Göttingen: bittet den auf Sept. 16 (mandach nach exaltationis s. crucis) zwischen ihm und dem Fürsten von Braunschweig [Heinrich d. J.] wegen des Forstes angesetzten Tag zu beschicken<sup>2</sup> und am Sonntag Abend zu erscheinen. — 1527 (middewekens nach Egidii) Sept. 4.

STA Göttingen, Briefschaften VIII, A, Or., mit Siegel.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 375 S. 175. Danach hier.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 436.

<sup>2</sup>) Göttingen schrieb Sept. 14 (ipso die exaltationis) ab, da es einer Ladung H. Erichs zu derselben Zeit unweigerlich folgen müsse. Ebd., Briefschaften X, A, Entwurf. Nach H. u. K. a. a. O. n. 377.

## Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1527 Dez. 8—12.

Vertreten waren Riga, Dorpat und Reval. Berufen war der Tag auf Wunsch Dorpats.

A. Vorakten (n. 441): die Einladung Revals durch Riga.

B. Receß (n. 442). Es wird beschlossen, den früheren Beschluß wegen des Borgkaufs aufrecht zu erhalten (§ 3), die Gewichte zu vergleichen (§ 4), an Lübeck zu schreiben wegen einer Gesandtschaft nach Rußland, da Dorpat den Hofknecht wegen der Gewalttätigkeit der Russen kaum zum Ausharren bewegen kann (§§ 5, 6), ebenso wegen der Mahnung Revals durch Riga (§ 7), wegen der Feindschaft Schwedens gegen Reval (§ 8), wegen des Kaufmannsschosses diesseits der Maas (§ 11) und der Heringwrake zu Lübeck (§ 12). Der Talg soll rein geschmolzen und es soll für gleichmäßige Fässer gesorgt, auch an Narwa wegen der Talgschmelze geschrieben werden (§§ 13, 15). Der wiederholte Antrag Revals, die Hansetage nur von Einer livländischen Stadt beziehen zu lassen, bleibt als aussichtslos beruhen (§ 9). In Lioland will man für gewöhnlich an herkömmlicher Stätte zusammentreten (§ 10). Die Vereinigung der Städte mit der Ritterschaft soll bei Bestand bleiben (§ 17).

C. Korrespondenz der Versammlung (n. 443): Das beschlossene Schreiben an Lübeck.

### A. Vorakten.

441. Riga an Reval: ladet zu einer Zusammenkunft der Rsn. von Dorpat, Reval und Riga zu Dez. 8 in Pernau ein, um über der Seelen Seligkeit und andere Dinge zu beraten. — 1527 Nov. 10.

StA Reval, Or., mit Siegel.

Regest: Golth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 352. Danach hier.

### B. Recess.

442. Receß des livländischen Städtetages zu Pernau. — [1527] Dez. 8—12.

R aus StA Reval, Or., Heft von 11 Bl., wovon 8 beschrieben. Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 248.

1. Up anrogent der ersamen van Darpthe orer anliggenden und mehr andern kopmans und der stede gebrecke willen, de ersamen van Rige eine thohopekumpst der drier stede tho Lifflandt sondages conceptionis Marie<sup>1</sup> thor Parnow angesattet und vorschreven. Worsulvigest irschenen de ersame, wolwisze, wisze und wolgelerde her Antonius Muther, ertzevaget und burgermeister, her Pawel Drelingk, her Hinrick Gotte, radtmanne, m. Joan Lomoller, secretarius, der stadt Righe; her Laurentz Lange, burgermeister, her Jacob Beckman, her Helmich Schroder, radtmanne, der stadt Darpthe; her Jacob Richgerdes, burgermeister, her Evert Roterde, ratman, m. Marcus Tierbach, secretarius, der stadt Revel radessende-baden.

2. Folgen zunächst die Verhandlungen über die Streitigkeiten Dorpats mit dem Erzbischof und über Verwicklungen, die sich an die Wirksamkeit der evangelischen Prediger in Dorpat knüpfen.

<sup>1</sup>) Dez. 8. Das Datum stimmt für 1527. Außerdem bucht das Revaler Kämmererbuch zu 1528 Juni 13: botalet vor de dagefarth, tho Parnow ym vorgangen winter geholden, dar her Jacob Richgerdes, burgermeister, und her Evert Rotert sampt dem schriver gewesen syn, ... 92 nr. 1 B. Nach Arbusow a. a. O. S. 643.

3. Item myt den jennen, zo mothwilliges meher tho borge kopen, alsz seh botalen können, sick und vele andere ane noeth darmede in schaden settende, sal idt gehalten werden, wo idt in dem vorigen recesses ethlicke maten ingegan und geslaten<sup>1</sup>.

4. Idt is ock vorhalet, wo vast gebrecke bie der Revelschen wichte vornehmlick sollen gefunden werden, herkamende, wo man conjectureret, uth vor-nugeringe der weger, de des wegens nicht eigenthlick und vast vorstandt hebben. Is geslaten, dat man tho ener gelegen tidt de pundere thosamen bringen und visiteren sal, wor de gebreke bofunden, wandelen und sunderlick achtunge up de wegere tho donde.

5. De her burgermeister van Darpthe heft mit bosunder swarmodigen bo-wechnissen de gebrecke des cunthors tho Nougarden vorgegeven, und sunderlick, wo de Russen den haveknecht mit degelicker gewaltsamer ovinghe mennichfoldigen reyszen und bokummeren, alsozo dat man keynen haveknecht darsulvigest overkamen kan, und de ersame van Darpthe den jennen, zo vor einen haveknecht den gemelten haff und cunthore sust lange underholden, myt groter noeth, daruppe tho beter ordeninghe dessulvigen cunthores tho blivende, bedelick und engestelick upholden. Is geslaten, de sake nachmals an de ersamen van Lubeck tho vorschri-ven<sup>2</sup>, umb tho irlangen, myt watterley gelde de bodeschoppe, zo des gemelten cuntors halven an den grothforsten tho schicken van noeden irkant worden, afgferdiget und bokostiget werden sal.

6. De burgermeister van Righe stellet de sake aller meist tho den beiden steden Derpthe und Revel, dewil eyne stadt Rige desulvige sake nicht vast deit bolangen, bowilligende dennenach yn de gerorde vorschrijvinge tosamt den andern beiden stede an de ersamen van Lubeck.

7. De her burgermeister van Righe sprach an de ersamen van Revel umb ere hinderstellige gelt, zo de ersame van Lubeck an de van Revel geweszen und de van Revel den van Righe tho geldend sollen bolavet hebben<sup>3</sup>. De burgermeister van Revel, de sick ock der stadt Revel halven hinderstelliger schulde boklaget, bogeret, de wege tho sehen, worvan se zodane botalinge don mochten. De burgermeister van Righe vorfolget sine ansproke, nicht willende de stadt Revel vorlaten, tho welken wegen des gelde. seh vordan sulvest gedenken mochten. Dat de burgermeister van Revel geredet, synen oldesten intobringen, und hebben nachmals gebeden, derwegen itzundes ut jegenwerdiger dagelestinge an de ersamen van Lubeck tho schrivende. Dat denne tho gescheende bovalen<sup>2</sup>.

8. De her burgermeister van Revel heft sick wider swarmodichlick irklaget, wo kon. durchluchticheit tho Sweden ane allen vordenst baven ere grote bowesene woldat in siner k. d. utersten anliggenden noet ere schepe und guder angeholden<sup>4</sup>, darumb oft-mals an sine kon. durch<sup>t</sup> geschreven, aver keyn antwor<sup>a</sup> over alle wedderumb können irlangen, derhalven der ersamen stede radt bogerende. Is geraden, dat de ersamen van Revel eine munthlicke bodeschop an gemelte kon. ir<sup>t</sup> boneffen der ersamen van Lubeck bodeschoppe, de seh dartho bedelick vormogen sollen, aftoferdigen. De burgermeister van Revel wider angefallen, umb idt sulvige uth jegenwardiger vorgadderunge an de ersame van Lubeck mede tho vorschri-ven<sup>2</sup>, und dathsulvige irholden.

9. De burgermeister van Revel avermals vorgegeven, umb daran tho synde,

<sup>a</sup>) So R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 283 § 14.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 443.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 283 § 15 mit Anm., 284

§ 6, 427.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 405, 427.



dat alle dre stede tho Lifflande up vorschringhe der ersamen van Lubeck eine bodeschop vor alle dre stede umb des langen und varlicken weges willen [senden willen]<sup>a</sup>. Dartho de burgermeister van Rige gespraken, wo dat oftmals versocht sie<sup>1</sup>, enne dennach in alle wege unfructbar vorbleven.

10. Idt is nach bowagen und bolevet, de walstede der vorschringhe der Lifflendisschen stede na dem olden antosetten, et were denne, idt de gelegenheide der saken und tide anders tho gescheende vororsakede.

11. De burgermeister van Rige heft vurder angetagen van deme kopmanschate up dissyt der Masze, darmede de Lifflendissche kopman mergklick bo-sweret werth, und wo to letzter vorgadderinge der stede tho Lubeck de Sasschen und ander stede, zodan tollen to gevende, geweigert<sup>2</sup>, darup de burgermeister tho Lubeck dosulvigest gespraken, nademe idt de gemelten stede weigerden, dat et sulftige de andern stede, sunderlick to Lifflande, de dosulvigest de geschickeden van Lubeck vorwaret, ock geneten sollen. Is derhalven geslaten, idt sulvige ock an de ersamen van Lubeck tho vorschripen<sup>3</sup>, umb et sulftige vordan van dem westwerschen<sup>b</sup> kopmanne upt forderlickste vortthostellen.

12. De radessendebaden van Rige hebben ock vorhalet de margklicke gebreke, zo bie dem heringe baven de Lubsche wrake<sup>4</sup> werden bofunden, alsze dat de heringk ovel vorhoget und midden kleyn gudt tusschen beide ende ingemenget werth, dat ock de Russen und andere de Lubsche wrake schuwen tho grottem nadeil des Lifflendisschen kopmans. Welkt ock bovalen an de van Lubeck tho schripen<sup>3</sup>.

13. De van Rige ock vorhalet de gebreke bie dem tallige und den vaten, sunderlick zo bynnen Darpthe utgeit, over welke gebreke de kopman westwerth klaget. Is gesecht und geslaten, [m]an<sup>c</sup> eyn ernstlick insehent hebben sal, dat et tallich reyn gesmolten und de vate gelike groth gemaket werden, als nemlick dat vat mit dem tallige 3 schippunt wegende und holdende.

14. *Folgt ein nichthansischer Artikel.*

15. Item idt sollen ock de ersamen van Revel de tor Narve, welkere ock tallich smolten, warschuwinge doen, dat seh idt ock na gebore der ersamen van Darpte und andern der billicheit darmede holden willen<sup>5</sup>.

16. *Folgen 2 Artikel über Privatsachen.*

17. Endtlick is vorlaten, dat de voreninghe der stede stan und bliven sal, gelick wo im jare 24 binnen Revel recesseret und geslaten<sup>6</sup>.

18. Hirmede de ersame heren radessendebaden nach billicker valediction und segeninge mit malkander, ock eyn juwelick synen oldesten intobringen, sick upt frunthlickst gescheden.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

443. Die zu Pernau versammelten livländischen Städte an Lübeck: stellen vor, daß eine Gesandtschaft an den Großfürsten durchaus nötig sei, wenn der Untergang

a) Fehlt R.      b) westverschen R.      c) wan R.

<sup>1</sup>) Das letzte Zeugnis in 8, n. 202 § 12.      <sup>2</sup>) Die sächsischen Städte fehlten auf dem Hanselage 1525. Von jenen Verhandlungen kommen in Betracht n. 131 §§ 81, 82, 106. Vgl. n. 394.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 443.      <sup>4</sup>) Vgl. 8, n. 202 § 14 mit Anm.      <sup>5</sup>) 1528 Jan. 18 verspricht Narwa in einem Briefe an Reval, darauf zu achten, daß der Talg rein geschmolzen und in Fässer von gleicher Größe verpackt werde; bittet, darauf hinzuwirken, daß die Laken, wegen deren es viel Verdruß mit den Russen gäbe, die vorgeschriebene Güte und Länge hätten. STA Reval; ausgezogen: Hildebrand, *Mélanges Russes* IV S. 781 n. 554. Danach hier.      <sup>6</sup>) Ritterschaft und Städte waren übereingekommen, de eyne bie dem anderen liff und gudt uptosetten in allen christlickem

des Kontors zu Nowgorod verhütet werden solle, da die Gewalttätigkeiten der Russen andauern, Briefe aber an den Großfürsten und andere russische Obrigkeiten unbeantwortet bleiben<sup>1</sup>; bitten anzugeben, wie die Unkosten zu bestreiten, da sie schon viel Geld für den Kfm. ausgelegt haben, auch wie Riga zu befriedigen, das früher von Lübeck an Reval gewiesen sei, während dies selbst noch Forderungen an den Kfm. zu haben behaupte; bitten ferner zu sorgen, daß das Kaufmannsschoß diessseits der Maas in Zukunft auch von ihrem Kfm. nicht mehr gefordert werde, daß die Heringwrake zu Lübeck verbessert werde, endlich daß Lübeck die Forderungen und Klagen Revals beim Könige von Schweden durch eine Gesandtschaft unterstützen möge, da das im Interesse aller Hansestädte liege. — Pernaue, 1527 (donnerdages vor Lucie) Dez. 12.

STA Reval, gleichzeitige Abschr.

Auszug: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 250, Danach hier.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1528 Juli 5—8.

Beteiligt waren Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Lüneburg. Berufen war der Tag wegen der geplanten Übersiedlung des deutschen Kaufmanns von Brügge nach Antwerpen.

A. Re c e ß (n. 444). Nachdem die Rsn. Juli 5 in Lübeck eingetroffen sind, beginnen Juli 6 die Verhandlungen mit üblicher Begrüßung und Danksagung (§§ 1, 2). Die Beratung über die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen, wo der Kfm. ohnehin seine Nahrung hat und sucht, werden von dem Lübecker Bm. Nikolaus Brömse mit einer längeren historischen Darlegung eingeleitet, auch werden die Verhandlungen von 1516 und 1527 verlesen (§§ 4, 5). Auf das von Antwerpen gegenüber Paul vom Velde neuerdings geäußerte Verlangen, Namen und Zahl der Hansesädte zu nennen, soll einstweilen nicht eingegangen werden, damit die Älterleute und die Städte die Bestimmung darüber, wer zur Hanse gehöre, behalten; äußersten Falls will man nach Verlegung der Residenz in einem bis zu drei Jahren das Verlangen Antwerpens erfüllen (§ 5). Bei der Accise will man, wenn eine Ermäßigung nicht zu erlangen ist, sich wenigstens gegen künftige Erhöhung sichern (§ 6). An der eigenen Gerichtsbarkeit soll festgehalten werden (§ 9), Abschaffung des neuen Geleitgeldes für Schiffe und Abwehrrung der Konfiskation des Nachlasses Hingerichteter soll erstrebt (§§ 8, 12), im übrigen den Unterhändlern freie Hand gelassen werden (§§ 7, 10, 12). Man will an Köln und die übrigen Hauptstädte der Drittel unter Hinweis auf den Beschluß von 1518 schreiben. Hamburg, das von den wendischen Städten besonders interessirt ist (§ 6), dessen Kaufleute aber vom Regiment ausgeschlossen sind (§ 16), wünscht übrigens die sofortige Verlegung des Kontors, worin Lüneburg, das in Antwerpen keinen Verkehr hat (§ 33), ihm beipflichtet (§§ 14, 43, 46—49). Die Städte wollen darauf halten, daß der Kfm. sein Schoß zahle (§§ 15—19) und daß das Senden der Güter an Nichthansen aufhöre

und rechtferdigen szaken strack (A.: starck), vaste, unvorrucket und unvorbraken tho blivende. Arbusow a. a. O. n. 151 § 21. <sup>1</sup>) Dez. 22 antworteten der Statthalter Iwan Wassiljewitsch und der Dworezki Iwan Ssemenowitsch Morosow auf die Bitte des Om.'s, der Lübecker und Revals, einen Mann mit Briefschaften an den Zaren passiren zu lassen, aus Nowgorod an Reval, daß sein Mann ohne Hindernisse zum Großfürsten reisen und frei abreisen könne. STA Reval, Or., mit briefschließendem Siegel. Regest: Gotth. v. Hansen, Alle russische Urkunden im Revaler Stadarchiv S. 21, 23. Danach hier.

(§§ 15, 20—26). Da in Hamburg geklagt wird, daß hansische Kaufleute über ihrem eignen Handel die Aufträge vernachlässigen, schlägt Rostock vor, zwei Gesellen hierfür anzustellen und ihnen Eigenhandel zu verbieten (§§ 21—23). — Von der an Antwerpen zu zahlenden Abfindung für das gegen die wendischen Städte erlangte Urteil haben Lübeck und Hamburg die ersten beiden Termine vorgestreckt. Auch jetzt haben die Rsn. von Rostock, Stralsund und Lüneburg keine Vollmacht, für den bevorstehenden dritten Termin Geld zu bewilligen, und sind nur bereit, zu Hause zu berichten (§§ 27—34). — Von der Regentin der Niederlande gewünschte Verhandlungen über Ersatzansprüche der Holländer will man wo möglich hinausschieben, aber Gegenklagen vorbereiten (§ 36). — Beratungen über Friedenspläne und eine Tohopesate, vorzüglich der wendischen Städte, bleiben beruhen, da K. Friedrich von Dänemark wenig dazu geneigt ist und ein Entwurf fehlt (§ 37). Jedoch wollen Lübeck und Hamburg der Tohopesate zwischen K. Friedrich und dem Erzbischofe von Bremen beitreten und die Lüneburger Rsn. darüber zu Hause berichten (§§ 39 g, 43 a). Auf eine vom Om. von Livland gewünschte Tohopesate einzugehn, scheint nicht ratsam (§ 38). — An den K. von Dänemark sollen Fürschreiben wegen der Beschwerden Rostocks und Stralsunds über Verkürzungen auf Gotland, in Dänemark und zu Falsterbo (§§ 31, 32, 35, 43), an den K. von Schweden ein solches über seine Schuld an Lübeck (§§ 39, 43) ausgehn. — Lübeck, Hamburg und Lüneburg allein beraten und beschließen über Münzangelegenheiten, auf einen Vertrag mit H. Albrecht von Meklenburg wollen sie sich nicht einlassen (§§ 39 a—f). — Wegen eines von Lübeck nach Abtritt der Rsn. Hamburgs und Lüneburgs vorgeschlagenen Schreibens an den Kfm. zu Bergen, um den ungewöhnlichen Verkehr mit Hamburg zum Nachteil von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar zu unterdrücken, wollen die Rsn. von Rostock und Stralsund erst zu Hause anfragen (§ 45). — Hamburg führt die Abnahme des eignen Verkehrs und Zunahme der Fahrt durch den Sund auf den Roten Zoll zurück und wünscht ihn abgelöst, Lübeck aber weigert sich, dazu beizutragen (§§ 44 a, 49 a). Wegen der Renten aus Holstein allein zu vermitteln, lehnt Hamburg ab (§ 39 h). — Endlich werden einige Privatklagen berührt (§§ 40, 50).

B. Beilage (n. 445): Artikel Lübecks für die Verhandlungen. Sie enthalten Andeutungen von Gegenständen, z. B. in §§ 12, 16, 18, wovon sich in dem Recess nichts findet.

C. Korrespondenz der Versammlung (n. 446): ein Schreiben an die Hauptstädte der Drittel wegen Verlegung des Kontors, Zahlung des Schosses und Sendung der Güter an Nichthansen.

D. Nachträgliche Verhandlungen (n. 447—490). Sie betreffen a) die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen (n. 450, 464, 470, wo Lübeck sich beschwert, daß Köln zu der Hineinziehung des H.'s von Geldern Anlaß gegeben habe); b) die von Holland gewünschte Verhandlung über seine Ersatzansprüche an die wendischen Städte (n. 466); c) Auslagen von Hamburg für die Kontore zu London und Brügge (n. 474); d) das Streben nach einem Frieden mit Christian II., dessen Rüstungen und Prozeß vor dem Reichskammergerichte und Seeräuber (n. 452, 460, 461—463, 465, 469, 471, 476); e) Beisteuer zum Erwerb der Privilegien, die jeder genießen will (n. 447, 451, 464); f) Beeinträchtigungen Rostocks und Wismars auf Gotland und in Dänemark (n. 457, 458, 467, 468, 472, 473, 487, 488; 489; Rostock bemüht sich um eine Ausfertigung des dänischen Privilegs n. 484; Klage über Übergriffe Rostocks in Bleking: n. 481), Stettins in Schonen (n. 485); g) die Verhältnisse in Bergen, vor allem die Klage der Schotten gegen den deutschen Kfm. (n. 449, 480,

482, 490; 459 Privileg für Bergen; 477 Prädikanten dort); h) die Ungnade K. Gustafs von Schweden gegen Reval (n. 448, 475, 478, 479, 486); i) Privilegien in Portugal (n. 454, 455); k) den Überfall eines Hamburger Islandfahrers durch Engländer (n. 456); l) die Klage des Hans Hoveman über Danzig (n. 453); m) einen Zwist zwischen Bremen und Hamburg, wobei Lübeck und Braunschweig Schiedsrichter sind (n. 483).

## A. Recess.

444. Receß des wendischen Städtetages zu Lübeck. — 1528 Juli 5—8.

*S aus STA Stralsund, lübische Abschrift, Heft von 32 (30) Bl. in 3 Lagen. Auf dem ersten Blatte: Recessus Wandalicarum civitatum de dieta celebrata Lubegk visitationis Marie<sup>1</sup> anno vofteynhundertachtundetwyntich, oben links: Pro Sunden[sibus]. Außerdem Schreibübungen von derselben Hand, welche die letzten Blätter benutzte, um vor dem Stralsunder Rat verhandelte Rechtsgeschäfte konzeptweise niederzuschreiben.*

*H STA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXX, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinck dem Archive geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien.*

1. Wythlich sy, nachdeme eyn erbar radt tho Lubeck tho forderinge und hanthavynghe gemeynes besten eyne bykumpst der Wendessen stede vor gudt und nuthbar bedacht und angesehen und derhalven dersulvygher Wendessen stede bodesschop und geschyckeden tho sick gefordert und, up den szondach na visitationis Marie<sup>2</sup> im itzigen und jegenwordigen jare vofteynhundertachtundetwyntich tho Lubeck intokamende und folgenden mandages<sup>3</sup> up togesanthe artikel tho rathslage(n)<sup>a</sup>, vorschripen laten, dat derweghen ahm bemelten sondage de gestrengen, erberen, wysen, vorsichtigen und achtbarn nabenomeden steder rades sendebaden, als myt namen her Hinrick Salsburgh, ritter, borgermeister tho Hamborch<sup>4</sup>, her Gert van Hothtelem<sup>b</sup>, radtman und chemerer, und mester Jochim Samerfelt, secreter darsulvest; her Hinrick Gerdess, her Berndt Krönn, borgermeistere tho Rostock; her Andreas Polterjann und her Bartholomeus Buchouw, radtmanne thom Stralessunde; her Lutke van Dassell, her Lenardt Tobynek, borgermeistere, mester Johann Haker, secreter tho Luneborch, tho Lubeck ingekamen und ahn berurtem mandage des morgens tho achte sleggen in der klokkentydte neffens und mytsampt dem erbaren rade tho Lubeck, im neddersten radthuse darsulvest vorgaddert, in den radt getreden und sick na gebor gesettet, aldar vor erst de erber und wyse her Claws Brönse, Lubesche borgermeister im aversten worde, in namen und van weggen des erbaren rades tho Lubeck haven genomede sendebaden alle frunthlick wyllkamen gehethen, myt guthlyker dankseggunge, dat ohre personen van ohren oldesten tho leystung desser bykumpst uthgeferdiget und sze dat ungemack aver sick genamen und alhyr thor stede tho forderinge gemeyner wolfarth gefuget, des eyn erbar radt tho Lubeck erfrouwet were und gerne seghe; dan, wormede eyn erbar radt tho Lubeck dem gemeynen besten, deme sze tho gude desse bykumpst angestellet, wuste mydt ohrer thodáth tho rade darynne sick flytich tho bowysen, weren se gudtwyllich etc.

2. Darup de erberen van Hamborch vor de wyllkamehetinghe dem erbaren rade tho Lubeck gedanket, demsulven erbaren rade, ock den gesanten der anderen stede des erbarn rades tho Hamborch, ohrer oldesten, frunthlyken gruth und

a) rathslage S, radtslagen H.

b) Hutlen H.

<sup>1</sup>) Juli 2.

<sup>2</sup>) Juli 5.

<sup>3</sup>) Juli 6.

<sup>4</sup>) Hamburger Kammerechnungen,

hrsg. von Koppmann, V, 346: 169 ff. 8 B 7 S dominis Henrico Salsborch, Gerharde van Hutlen et Joachimo Sommerveth ad congregationem et dietam civitatum Wandalicarum in Lubeck.



susts deme gemeynen copmanne van der anze nycht alleyne myt syner copenschup van Andtwerpen gehalten, dan ock de, szo aldar thor stede, ghar vordrucket und vordorven wolde hebben, wor et jummer mogelick, in der gude bytholleggen und tho enthflyghen, tho Andtwerpen were uthgeferdiget worden, aldar ock desulvyghe twystige sake up betalinge und entrichtunge ethlyker summen vordraghen und entsheden<sup>1</sup>. Dan, als in der handelinge de van Anthwerpen tho der residentie geneget und ghewaghen vormerket, mester Pawell ock derhalven avermals<sup>a</sup> tho Antwerpen geschycket, ock darup mytsampt dem kopmanne myt den van Antwerpen handelinge gehalten, hedden sze doch desulvygen residentie dardurch, dat se sick up ethlyche artikel gestoth, ane thoruggebringent nycht fullenthên konen<sup>2</sup>. Wyle nu ahn der bylegginge anetagenener twystigen sake, van wegghen welkerer alrede vorlach und entrichtunge ethlyker termine gescheen, ock ahn vullenthehunge der residentie nycht weynich geleghen, szo were vam dem erbaren rade tho Lubeck, wo ock van dem erbarn rade tho Hamborch mede gescheyn, eyne bykumpst der Wendesschen stede vor gult angesehen, de men ock alrede vorlanges, wor et stede gehath und nycht dorch merklyke vorhynderinge vorbleven, angestellet wurde hebben, darmydt dussen twen merklyken artikelen voruth ohre geborlyke mathe gegeben und darnegest up andere artikel ock gerathslaget und gehandelt und alsozo deme gemeynen besten geraden werden muchte. Dar et denne den heren sendebaden gelevede, anfenglick van der residentie tho Andtwerpen und translation des Bruggesschen cunthors tho tracterende, wolde men de artikel, ehimals darup vorramet, und wath darup vormals, ock nu jungst durch mester Paull sampt deme copmanne gehandelt, vornemen und darup<sup>b</sup> mester Pawell syne handelung vortellen und ercleren lathen.

4. Und, alse de heren sendebaden syck datsulve gefallen laten und vor nottrufftich angesehen, syn vor erst vorlesen de artikel der residentie halven anno sozsteyn vorramet, myt ohren exception<sup>3</sup>, (durch)<sup>c</sup> de van Andtwerpen darup<sup>d</sup> darjegen gestellet<sup>4</sup>, myt wyderer vorclarung aller handelung, derhalven in desulven jare sozsteyn gehalten, szo vele men der in schryften gehath<sup>5</sup>. Wormede de morghentydt vorflathen und de hern sendebaden ohre weddervorgadderinge up den namyddach tho twen slegghen gestellet.

5. Und, als nu up den namyddach de hern sendebaden wedderumme tho rade gekamen, syndt vorgeamen de artikel der residentie und de handelung, szo darup<sup>b</sup> mester Pawell vam Velde mydt thodâth des copmans mydt den van Andtwerpen gehalten, und ys up eynen ider artikel der van Andtwerpen bewach und menynghe<sup>6</sup> geleszen und gesecht myt antoginge, up welkere artikele de meyste mangel were und de residentie syck stotte. Und, dewyle vor anderen in bemelter geholdener vorhandelung de van Andtwerpen voruth wolden wethen de namen aller anzestede edder yo sunderlick der, szo in der residentie mede scholden bogrepen syn<sup>7</sup>, is darup vor erst beslathen, dat de gennen, szo men tho vullenthehunge der residentie wurde uthschycken und gebruken, syck scholden beflythen, dat men den steden keynen tal edder namen geve, dan dat me gestellet hedde de anze stede ahne uthdruckinghe jennyges talles edder namens dersulven, up dat by den olderluden des kopmans und den steden alle tydt stân muchte, wene sze darynne bogrepen syn wolden. Und, yft dat by den van Andtwerpen nycht stunde tho

a) mermals H.

b) durch statt darup H.

c) H, darup S.

d) Fehlt H.

1) Vgl. n. 340 § 2.

2) Vgl. n. 387—391: 1527 Juli und August.

3) 6, n. 697

und 698; 9, n. 388.

4) Fehlt.

5) 6, n. 696.

6) n. 389 und 391.

7) Vgl.

n. 387 §§ 2 a, b; n. 389 § 3.

erholdende und de darmede nycht wolden syn gesediget, is beslathen, dat denne de baven berorten handeler scholen by den van Antwerpen bearbeyden, dat sze nageven, dat men de namen edder den tal der anzestede, szo in der residentie bogrepen syn scholen, bynnen eynen, twen edder dren jaren na vullenthehung der residentie nomen moghe, und dat de hendelere macht scholen hebben der jaren, bynnen welkeren sulkes geschyen schole, myt den van Andtwerpen eyns tho werden.

6. Item, wyle ock de artikel der zyse de residentie vast langhe van ander gehalten und ock noch jungest in mester Pawels vorhandeling, myt den van Andtwerpen gehalten, desulvygen van Antwerpen den gemelten artikel der zyse den steden na ohrem gefalle und bogeren keynes weges wyllen inrumen, wyle se gealligert, dat ohre stadt darby stunde und ohre meyste upkumpst darynne hinget und gelegen were etc., hebben de ersamen van Hamborch uth bovel ohrer oldesten, also der, den ahn dem artikel vaste vele und mer dan anderen steden geleghen, syck lathen horen, dat ohre oldesten liden konden, dat men darynne by den van Antwerpen erhelde, wath men konde, wolden se ohres deyls gesediget syn, up dat dardurch dat gude wergk der residentie nycht vorhindert wurde. Worumme up dessen artikel eyndrechtlyken beslathen, dat de gennen, szo tho vullenthehung der residentie gebuket und uthgeschycket werden, scholen macht hebben, darynne tho sluthende und den artikel up sulke mathe to stellende, als by den van Andtwerpen upt uthterste wert tho erholden syn, al were ydt ock, densulven na ohrem gefalle unvorandert tho lathen, alleyne dat men dat by den van Andtwerpen brucklyck erholde unde behandeled, dat de velberurthe zyse tokamender tyde baven de ordinantie, darup men se nu stellen wurde, nycht vorhoget werde, und dat sick des de van Andtwerpen in schriften, de men uprichten wurde, also vorseggen.

7. Up den artikel van vorlenginge der merkede, item van lynnewande, item up de solten hude, up de wullen lakenne, up de rideperde, kränkynderlöhn etc. und der gelyken artikel is bewagen, dat de van Andtwerpen ahn sullyken und der gelyken artikelen, ohnen und ohrer stadt 'hodragende<sup>a</sup>, weynich nageven wurden, wyle se wusten, dat ohnen (an)<sup>b</sup> der residentie weyniger dan den steden geleghen und dat ane vullenthehung der residentie de copman sick doch ohrer stadt und jarmerkede nycht wurde entholden, und derhalven geslathen, dat de gennen, szo men tho vullenthehung der residentie wurde uthschycken, muchten der stede beste wethen, und darneven, dat se scholden macht hebben, darynne tho erholdende und vor de stede und nation tho vorarbeyden und tho vorhandelende<sup>c</sup>, wath se konde(n)<sup>d</sup>, und natogevende, wath se van den van Antwerpen nycht erlangen konden.

8. Aver de ersamen van Hamborch hebben vormanynge gedan eyner nyghen besweringe, van den van Antwerpen vorgenen, also dat se sich ungeferlich ver edder vyff jar herwarth understanden, van eynem ideren Osterschen schepe tho Antwerpen kamende vyff, soz, achte edder teyn gulden up und aff tho geleydelgelde tho nemende. Und, wowol desse artikel mank anderen artikelen der residentie van den van Antwerpen also beandtwordet befunden<sup>1</sup>, dat se den, szo vele de ohre stadt belangede, gerne wolden nageven, over, szo vele he de key. m. antrede, in ohrer macht ethwes darahn natogevende nycht en were, szo ys doch darup geslathen, dat men mydt dem besten dartho mochte trachten, wor ydt

a) to drapende H.  
konde S.

b) H, van S.

c) behandelende H.

d) kunden H.

<sup>1</sup>) 6, n. 698 § 39. Vgl. 6, n. 699 § 23 und 9, n. 389 § 37.

mogelick were, tho erholden, dusse sulvyge besweringe ghar afgedan und nagelaten muchte werden.

9. Up den artikel, des copmans jurisdiction belangende<sup>1</sup>, ys bewagen, dat ahne de de copman swerlich syn und gudt regimente mangk der natie holden konde, und daromme beslathen, dat de artikel nycht sy natogeven, dan darup mydt den van Antwerpen also tho handelen, dat de copman na inholde des artikels, darup beramet, der jurisdiction mochte unvorhindert bruken ahne inmenninge der van Antwerpen.

10. Item de artikel ludende darup, dat men myt allerhande luden (moge)<sup>a</sup> kopslaghen, item van calcyce, de up- und afstellige des geldes, item, oft orlage vylle, de kopman des unbeschediget bleve etc., und andere article, densulven gelyck, syndt gestellet ahn de hendelere wo baven etc.

11. Dan, dewyle vast trefflyke artikele, de de van Antwerpen an de overicheyt und hocheyt des keysers vorwysen, alse tho wethen van tollen, geleydegelde, wagegelde, item des, dat, wanner eyner synen hals vorborth, alsdenne syn gudt muchte gefriet und unvorbraken blyven etc., is beslathen, dat men tegen morgen de artikele schole antekenen und den steden vorgeven und alsdenne darynne tho sluthende.

12. Und alle andere artikel, de hyr nycht genommet edder specificeret, up welkere ock in sunderheyth nychts van den heren sendebaden beslathen, synth na belevynge der sendebaden den hendelern, wo alrede baven gescheen, in hande gegeben, darynne tho vorarbeyden und natogeven, wath mogelick. Alleyne is bogert, up de vorboringe der guder, wanner eyner syn lyff vorbraken, dat yo thom mynsten darynne erholden muchte werden, dar jummer de gudere mede vorborth syn scholden<sup>2</sup>, dat denne thom weynigsten alleyne des deders und nycht der anderen gudere, de he in handen hebbe(n)<sup>b</sup> muchte, vorbraken wurden etc.

13. Wormede, nachdeme de handelstydte vorflathen, desses dages handlung und rathslagung thom ende gelopen und hyrby gelathen.

14. Dinxtedage<sup>3</sup> morgens, als eyn er. radt tho Lubeck und de hern sendebaden der stede wedderumme tho rade gekamen, heft der her Lubesche burgermeistere vorhalet, worup gisteren de avescheyt vorbleven, und demna myt bolevynge der heren sendebaden de article, welkere de van Antwerpen ahn ohre furstlyke overicheyt und hocheyt vorwiseden und remitterden, lathen leszen, und dewyle by deme er. rade tho Lubeck, ock de(n)<sup>c</sup> hern sendebaden bewagen, dat men ahn de van Collen, ock de anderen hovetstede der dordendeyle van der anze schryven scholde, is vormanynge gescheen des recesses, anno 18 in vorsamelinge der anzestede upgericht, unde demena beslathen, dat men ahn bemelte stede na vorlathe, up de vullentehunge der residentie im berurten jare 18 genamen<sup>4</sup>, schryven scholde in gestalt, wo dat vorram (darup utgegaen, des)<sup>d</sup> aveschrift tho ende desses recesses geschreven<sup>5</sup>.

15. Darna is van dem hern borgermester tho Lubeck angehaven und gesecht worden van deme ungehorsam des gemeynen copmans, westwarth by dem Bruggeschen cunthor und tho Andtwerpen hanterende, item van qwader betalinge und entrichtunge des schates und van sendinge der gudere (an butenhensessche etc.)<sup>e</sup> tho alsulker menynghe, dat darynne gude myddele mochte werden gefunden

a) H, fehlt S.

b) hebben H, hebbe S.

c) den H, de S.

d) H, dafür

der S. e) H, van butenhensesschen S.

<sup>1</sup>) 6, n. 698 § 46.

Dazu 9, n. 389 § 40.

1516 hatte Antwerpen die Forderung bewilligt 6,

n. 699 § 27.

<sup>2</sup>) Vgl. 6, n. 698 § 60.

<sup>3</sup>) Juli 7.

<sup>4</sup>) 7, n. 108 §§ 177—181,

222—239.

<sup>5</sup>) n. 446.



und desulvygen in den steden underholden, des cunthors verderf tho mydende und dat fordel, dat men frombden gunde, den frunden und vorwanten nato-gevende etc.

16. Darup de ersamen van Hamborch (gesecht)<sup>a</sup>, szo vele ydt vor erst entrichtunge des schates bolangede, dat eyn erbar radt tho Hamborch, ohre oldesten, ohren copman westwarth hanterende vor syck gehath hedden und densulvygen vast harde daryn gesecht, dat se syck ahn entrichtung des schates geborlyck helden, und sulkes myt allem flyte vorthgesettet; szo weren ethlyke gewesen, de syck darahn guthwyllich tho bewysende vornemen laten, ethlyke aver hedden des uthflucht wyllen nemen und syck wyllen bedunken laten, wo se des nycht plichtich weren, desulvygen aver weren vorwysset westwarth ahn de olderlude des copmans, aldar ohre entschuldigung und orsake, worumme sze mer dan andere wolden frig syn, vortodraghen und den copman des schates fredich tho makende. Und wolden ohre oldesten noch vordan by den ohren alle mogelicke insehunge gerne hebben, dat deme copmanne gewonthlick schoth muchte entrichtet werden. Aver (et)<sup>b</sup> deden syck de ohren mank anderen besweren und beclagen, dat de van Hamborch tho keynem regimente des cunthors getagen und susts aldar<sup>c</sup> weynych geachtet edder gehalten wurden, woruth se ock menden, nycht groth plichtich tho synde, deme cunthore sture tho donde etc., mydt frunthlykem gesynnen, des hyrnamals geborlyke insehunge mochte gehath werde(n)<sup>d</sup> etc. Welke lateste clausel dusses vorghevenes der van Hamborch durch den hern burgermester tho Lubeck also vorandwordet, dat bet hertho, wo men van dem copmanne borichtet, weynich personen van Hamborch ohre residentie westwart gehalten edder jummer, de szo beqweme<sup>e</sup> syn muchten, in des copmans radt tho keszende; wyle dat aver (an den copman)<sup>f</sup> alrede vorschreven, twyvelede men nycht, sze wurden syck darahn wol geborlyck holden werden.

17. De ersamen van Rostock lethen sick up baven berurthen artikel, entrichtinge des schates belangende, vornemen, dat (et)<sup>g</sup> geborlick were, eyn ider copman van der anze deme copmanne syn geborlick schoth van stapelguderen entrichtede.

18. Wo ock de ersamen van Stralessunde uth bovele ohrer oldesten seden, dat de wol lyden konden, dat ohre kramere und coplude etc., westwarth vorkerende, aldar kopende und vorkopende, sick ahn entrichtung des schates wylich und anderen lyckmetych helden.

19. Des ock de ersamen van Luneborch, also der byllicheynt gemethen to synde, sick neffens anderen stemmen lethen bedunken, seggende, dat ydt byllig were und up grothen reden stunde, dem copmanne geborlyck schoth, wo bet hertho gewonthlick gewesen, entrichtet wurde.

20. Worna durch den hern burgermester tho Lubeck avermalige vormanynghe des artikels der sendynghe (an butenhensessche)<sup>h</sup> gescheyn myt vorclaringe der ummestendicheyt dessulven artikels, und wattergestalt dat men dat fordeyl, als men byllich framer lude kinderen in den steden tho husz behorende gunnen scholde, densulvygen entoghe und anderen, de doch dessulvygen der nation nycht genethen lethen, ock keynen dank darvor wusten, gunnede, wordurch ock dem copmanne dat geborlicke schott merklyck berovet und den frombden vele, dat der nation tho nadeyl rekede, wysz gemaket wurde etc., myt antoginghe, wo eyn erbar radt tho Lubeck alhyr bynnen ohrer stadt des eyn sunderlick upsehent hedde,

a) H, fehlt S.

b) H, ock S.

c) Fehlt H.

d) H, werde S.

e) bequeme H, beqweme S.

f) H, van deme copmanne S.

g) H, fehlt S.

h) H, van butenhensesschen S.

ock myt ernste underhelden, dat nemandt van hyr, als wol ernalt gescheyn, syne gudere ahn butenhensessche senden muste, edder, wor men des<sup>a</sup> anders erfore, darvor in straffe genamen wurde etc., und derhalven guttlyke ermanynghe gedän, dat men et yn anderen steden ock alsoz mochte gehalten hebben.

21. De ersamen van Hamborch darup borichtunge gedan, watter orsake syck ohre coplude boswerden<sup>b</sup>, ohre gudere mer ahn bynnenhensessche<sup>c</sup> als butenhensessche<sup>d</sup> tho sendende, seggende, dat de bynnenhensessen ohres eygen gudes mer acht hedden dan des, dat ohme thogesanth, wordurch summetydes den kopluden nadel entstunde und erwusse, den eyn ider ungerne droghe.

22. Doch, als de her Lubesche borgermeistere darup gesecht, dat sulkes nycht van redelyken luden geschege, densulvyghen ock nycht anstunde, dan vyllichte van weynigen gescheyn mochte, de ohres eygen nuttes altho leffhebberen und des anderen altho vorgeteren weren, szo stunde doch alle tydt voranderinge darynne tho makende, und mer dan eyn der gonnen, als men tho entfangunge sulker guder gebruken kunde, gefunden wurde; aver, dat et nycht desse angetagene, dan vele mer, dat men dem copmanne dat schot entheen wolde, vor orsake hedde; szo hebben de ersamen van Hamborch gesecht, dat ohre oldesten gewylliget syn, allen mogelyken flyth darynne vorthowendende und ohren copluden berichtung tho donde, dat eyn ider syne gudere ahn bynnenhensessche schycke, wo yt ock alrede gescheyn; wenthe, wath eyn ersame radt tho Hamborch dem cunthor thom besten don konden, deden se alle tydt gerne.

23. De ersamen van Rostock nemen des groth mysfallen, dat men de gudere uth den steden ahn butenhensessche schyckede, seggende, dat dardurch (den frombden)<sup>e</sup> de Ostersche copenschup wysz gemaket und up hogeren prys, dan et gutt were, gedrunge und gedreven wurde, und dat ydt gans gutt were, sullyke sendinge underweghen bleve; dan, wath eyn ersame radt tho Rostock dartho don konden, des weren se guttwyllich. Und geschach eyn vorslach up dat vorgevent der coplude van Hamborch, wanner de jummer ohre gudere nycht ahn andere coplude und liggere schycken wolden, dat se den wol konden eyn, twe edder mere guder gesellen, in den steden tho husz behorende, tho wege bringen und tho Andtwerpen stellen, de anders keyne handelung, dan alleyn myt entfangunge ohrer guder foreden und darahn ohre nerynghe hedden etc., in welchem falle van densulvygen merer vorsument ahn ohren guderen dan van den butenhensessen nycht gescheen edder geboren kunde.

24. De ersamen van Stralessunde bewogen nycht weyniger also de anderen hern radessendebaden, dat<sup>f</sup> nuttest und best tho sinde, eyn ider syne gudere ahn bynnenhensessche gesant und dat profith und fordeyl den frunden gegunnet hedde, dat men susts den frombden tokeret.

25. Dat ock also van den ersamen van Luneborch gans vor gutt geachtet und angesehen, de syck vorluden lethten, wowol zee, also ock hyrvormalt van ohren ersamheiden angetagen, des Bruggessen cunthores weynich gebrededen, lethten sick dennoch bedunken, dat ydt up grothen reden stunde, der byllicheyt ock wol gemethen were, mydt der sendyng tho bavengeschreven menynghe tho holden.

26. Worumme in summa up dussen artikel endrechtlyken bolevet und bo-slaten, dat in eyner ideren stadt dusses sulvyghen artikells getruwlick upsehent schal gehath und gehalten werden und des eyn ider der heren sendebaden ahn syne oldesten geborlyck inbringent don.

a) dat H.

butenhensesscher S.

b) bosweren H.

e) H, fehlt S.

c) H, bynnenhensesscher S.

f) Fehl H.

d) H,

27. Darna worth durch den hern burgermeister tho Lubeck vorgegeven, in wath mathen de irrige sake tusken den van Andtwerpen und den Wendesschen steden der teyndusent punth grothen halven, darynne de Wendesschen stede gecondempnert, vordragen und bygelecht<sup>1</sup>, darynne den van Andtwerpen negenteynhundert pund<sup>a</sup> grothen Flamesch, in veer terminen tho entrichtende, togesecht und gelavet, darvan de concordia, derhalven upgericht, van worden tho worden gelesen. Und, dewyle denne dusse sake und bavengerurte condempnation den Wendesschen steden allen und samptlick gulde und, wor de sake ock nycht bygelecht worden, alsdenne dem kopmanne nycht alleyn (eyn)<sup>b</sup> merklyck vordreth, dan ock (eyn)<sup>b</sup> gantze vorschuchteringhe daruth wolde entstanden syn, als ock eyne clausule in der concordie mede bogrepen, wor men in<sup>c</sup> eynes termynes betalinge fellich wurde, alsdenne in betalinge der gantzen summa vorfallen syn scholde, ock van den ersamen reden van Lubeck und Hamborch alrede twyger termine entrichtunge gemeynen Wendesschen steden, den de sake angulde, und ohrer, ock ohrer coplude westwarth hanterende wolfarth thom besten gescheyn were, also dat de van Lubeck ethlyke dusent und de van Hamborch ethlyke hundert gulden derweghen vorlecht<sup>2</sup>, szo was des hern Lubesschen burgermeisters guthlykes<sup>d</sup> gesynnen, dewyle de drudde termin dachlykes herahn trede<sup>e</sup>, dat men tho entrichtung des und ock des latesten raden und den van Lubeck und Hamborch de last darvan alleyn nycht thoschoven und upladen wolde.

28. Wo van den ersamen van Hamborch mede bogeret wordt, seggende und persuaderende, wo men anders des copmans schaden vorhoden wolde, dat men denne tho entrichtung der nastanden termine gedenken muste, als ock notruftichlyken dartho gedacht syn wolde etc.

29. Und, als manck dussen reden<sup>f</sup> vast grothe swarheyt gesporet, durch wath wege tho dussem gelde to kamende, und al wol<sup>g</sup> bewagen, dat men dat gonne, wes men also tho entrichtung der termine vorleggen wurde, mytter tydt, wanner de residentie in bestanth gekamen, mochte ahn den copman und cunthor nakamen, item, wanner de residentie vullentagen wurde, dat denne de van Antwerpen ock vyllichte wol ethwes dartho leden und enthevynghe ethlyker mathe daranne bowyse(de)n<sup>h</sup>, so worth dennoch darjegen bedacht, dat vor vullenthehung der residentie de drudde termyn wurde up de handt kamen und dat men darumme tho vorhodinge grotheren schadens tho entrichtung dessulvygen termyns trachten muste und dat et darumme van noden syn wurde<sup>i</sup>, dat men sick under malkander uth der last hedde gehulpen.

a) Folgt: und S. fehlt H.

b) H, in S.

c) an H.

d) gutlick H.

e) hir antrede H.

f) wesselreden statt dussen reden H.

g) wort statt

wol H.

h) bewiseden H, bowysen S.

i) wolde statt wurde H.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 340 § 2.<sup>2</sup>) Über die Leistungen Hamburgs in dieser Sache orientiren

Rechnungsauszüge, die 1606 vorgelegt sind: Item anno 1525 (l.: 1527) per dominum Wilhadum Wisen transscripsimus 600 florenos, constituentes 810 talenta, solvendos Antverpiensibus in vim contractus facti per m. Paulum vam Felde, secretarium Lubecensem, in termino nativitatis Christi instantis anni, quam summam nobis civitates ansae restituent. — Item anno 1528 feria sexta post palmarum (April 10) transmissimus 400 florenos, constituentes 540 talenta, ex[s]olvendos Antverpiensibus in causa contractus facti per m. Paulum vam Felde cum civibus Antverpiensibus de elapso termino nativitatis Christi praecedentis. Et hanc quoque summam civitatis ansae nobis restituent. — Item anno 1528 altera Thomae apostoli (Dec. 22) adhuc praefato copmanno in Bruggis ad praefatam summam Antverpiensibus ex[s]olvendam addidimus 500 florenos in auro et transmissimus per scribam copmanni, constituentes 675 talenta, quam summam nobis restituent civitates ansae. — Item eodem anno 1528 adhuc 720 talenta soluta sunt oldermannis emporii Brugensis ad usum Antverpiensium in ultimo termino pro contributione novae concordiae cum Antverpiensibus initae, quam summam copmannus in Bruggis nobis restituet vel civitates ansae. RA Wismar Tit. X n. 5 vol. 21 Bl. 35.

30. Darup de ersamen van Hamborch gesecht, dat se van ohren oldesten keynen anderen bovel hedden, dan besweringhe merer tholage to alligeren, dewyle sze vast alrede merklyck dartho gelecht etc.; nachdeme aver datsulvyge al in der menynghe gescheyn, dat men tokumpstigen, wanner de copman tho gehorsam qweme<sup>a</sup>, sullich(s)<sup>b</sup> muchte und wurde wedder recupereren, und de sake de Wendessen stede samtlick antreffede, szo wolde ock byllich syn, dat men sich frunthlich und naberlich uth der last hulpe und de anderen stede in gelyker vorhapenunge also haben ock dartho leden; wenthe unbyllich syn wolde, de last up eyn edder twe tho schuven, dar de sake velen und allen Wendessen steden indt gemeyne gulde, ock, dar ydt nycht geschege und gebreck in de entrichtunge der termine geborde, alsdenne dat dem copmanne tho eyner grothen verlicheyt uthsehen wolde, (also den)<sup>c</sup>, de dar thor stede weren und by welkeren men de entrichtung der gantzen summen soken und wethen wurde.

31. Worup de ersamen van Rostock syck lethten horen, wo se alle tydt geprotestert, dat se dusser saken nycht tho donde, der ock nycht genathen hedden<sup>1</sup>, und dat darumme ohrer oldesten bovel were, dat desulvigen tho entrichtung de(r)<sup>d</sup> termine nychts leggen konden. Dan, ane vorwythe, wolden se vormanet hebben, wath de van Rostock na ohrer gelegenycheyt de veyde aver, szo vor Copenhaghen, szo up Godtlande, gedån, dat ohnen ethlyke dusent gulden gekostet etc., alles in thovorsicht, nu namals des tho genethende, dar doch ohre copmanne itzundt und ungeferlich eyn gantz jar her, sunderlick up Godtlandt mer, dan je vorhen by konyngk Cristierns und Severyns Norbuy tyden gescheyn, besweret wurde<sup>2</sup>; wenthe de up dem slathe foreden und dreven ohre copenschup up dem lande myt aller hande ware, de dar felle etc. In Dennemarcken wedderföre dem copmanne van Rostock nycht vele myn, alles haben vorhapent, des men doch dem erbarn rade tho Lubeck de schult nycht wolde tholeggen. Dan seghen gantz gerne, wo et ock ohre oldesten frunthlyck deden synnen, dat also darynne mochte gesehen werden, dat ohre copman up Godtlandt, ock in Dennemarcken by older fryheyte und rechticheyt mochten gelaten werden etc.

32. De ersamen van Stralessunde toghen ock ahn, dat se van ohren oldesten in bovel hadden, in keyne tholage tho bewylgende, wyle se vast sulvest myt dapperen swaren schulden beladen, also dat sze tho keyner tholage wusten to kamen edder tho radende, myt gutlykem ansynnende, sze darahn entschuldiget tho nemen, und dat se ock deme erberen rade tho Lubeck scholden vormelden, dat de Sundessche copman ahn velen enden in Dennemarcken, ock tho Valsterboe unde Schone<sup>e</sup> ahn ohren boden, erthtynsze, rodergelde, vorkoringe ohrer vyttten etc. besweret wurden, dat se ock ohrem landesfursten gelaget und van ohren f. g. vorschrifte ahn ko. w. tho Dennemarcke erholden und andtworde wedderumme erlanget, de sze leszen lethten, frunthlyck byddende, men wolde ock derhalven ahn ko. w. schriben, sulliche besweringhe hynfurder afgedan werden und vorblyven muchte etc.

33. De ersamen van Luneborch lethten sick also horen, wyle alle tydt de van Luneborch geprotesteret, dat se des Antwerpesschen process nycht wolden tho donde hebben<sup>3</sup>, al were ydt ock, dat men se mank anderen Wendessen steden darynne nomede, se ock edder de ohren keyne vorkeringhe darsulves hedden, so

a) queme H, qweme S.  
de S.

b) H, sulliche S.

c) H, alsdenne S.

d) H.

e) Schonör H.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 340 § 5 mit Anm.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 340 § 43, 418.

<sup>3)</sup> Vgl.

were orer oldesten bovel, dat se in keyne tholaghe wusten tho bewylligende etc., myt wyder entschuldunge etc.

34. Und, wowol de hern sendebaden durch de van Lubeck vast flytigen umme de tholage gefordert myt ertellinge aller ummestendicheyt, wes susts darahn geleghen, synth sze doch by ohrer vorigher menynghe gebleven. Dan, dewyle se keynen anderen bovel, dan wo baven gehoret, hedden, hebben sze angenamen, den artikel ahn ohre oldesten thorugge tho bringende und tho vorfughen, dat eynerbare radt tho Lubeck (darup tom)<sup>a</sup> furderlickesten beandtwordet scholden werden etc.

35. Aver up de beswerunge, (durch)<sup>b</sup> de van Rostock Gotlandes halven angetagen, is ohren ersamheiden durch den heren Lubeschen burgermeister bo-richtunge gescheen, wo und watter gestalt datsulvyge landt in des erberen rades tho Lubeck handen stunde und ohre boswerung und der gelyken durch de amptlude darsulvest, de van ko. werde tho Dennemarcken des slothes und landes truwe hant hedden, wurden tho werke gestellet und dem erbarn rade tho Lubeck, de dat nycht beteren<sup>c</sup> konde, gans und gar entyeghen were. Szo worth vorlathen, dat de ersamen van Rostock sullyke ohre gebreke supplications wyse scholden avergeven, darmyt men desulven myt nottruftigen vorschryften<sup>d</sup> uth namen der anderen stede ahn ko. w. tho Dennemarcken mochte lathen gelangen etc.; wo ock den ersamen vam Stralessunde up ohre angetagene beswerung vorschryfte ahn hochbemelte ko. w. tho Dennemarcken syn vorgunnet und nagegeven worden. Und darmede dusse vormyddagestydt vorlopen etc.

36. Tho namyddage, alse de hern sendebaden tho twen slegen<sup>e</sup> der kloekentyt wedderumme by eynander gekamen, syn vor erst frouwen Margareten, ertzherzogynnen tho Osterrick etc., breve gelesen, darup<sup>f</sup> ludende, dat ohr f. g. der Hollander schaden halven, szo se by den Wendessen steden geleden tho hebben vormeynden, den sze schriftlick darneffen vortekent avergeschycket<sup>1</sup>, gerne eyne bykumpst angestellet seghe<sup>2</sup>, up welkere schedene<sup>3</sup> hyrvormals anno vofteynhundert 14 bynnen Bremen gehandelt<sup>3</sup>, worup frouwe Margarete vor tokamenden wynachten bogerede boandtwordet tho werden. Und is hyrup vorlathen, dewyle de tydt noch vaste rume beth tho wynachten, dat men myddeler tydt noch wylle ansehen, wo syck de dinge allenthalven anstellen, und dat men sullyke dagelestunge und bykumpste, weret mogelyck, vor der handt afslae und vorlegge<sup>g</sup> up vortrostringhe des avescheydes, derhalven vormals tho Bremen upgerichtet und genamen; jodoch, ift syck frouw Margrete und de Hollender darmede nycht wolden styllen und also afwysen laten, dat denne daromme eyne idere stadt tho ohrer wedderclacht<sup>h</sup>, der men sick genoch vormodede tho hebben, trachten und gedanken, desulvigen ock ferdich maken muchte, ift et vyllichte thor dageleystung und bykumpst, de (denne)<sup>i</sup> upt afgelegenste bynnen Bremen gescheyn muste, wolde lopen und gereken, dat men in sullykem falle desulvygen thor handt hedde, und nycht upstuttynghe der twyste, dan eyne compensation und entlyke entschedinge ghemaket [werden mochte]<sup>k</sup>.

37. Darna ys gespraken van deme artikel, den steden togeschreven, wo men tho gudem bestendighen frede kamen muchte. Und, dewyle allenthalven vor gudt angesehen, dat men der veyde anych were und guden bestendigen frede erlanget, ock nycht alleyne dartho, dan ock susts tho eyner guden frunthlyken der stede,

a) H, up den S. schryften H. vorleggen S.

b) H, darup S.

e) Folgt: an H.

h) oren wedderclachten H.

c) H, beterende S.

f) Fehlt H.

i) H, dynghe S.

d) by-

g) H, afslae und

k) Fehlt S H.

<sup>1)</sup> n. 363.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 362, 409, 417, 445 § 19.

<sup>3)</sup> 6, n. 626, 629, 631.

sunderlich der Wendesschen thohopesathe getrachtet hadde, nachdeme aver keyne vorslege vorhanden, worup tho handelende edder tho rathslaghen, ock bewagen, dat ko. m. tho Dennemarcken etc. und syner konynglyken werde rykesradt weynych dartho geneget, is dusse artikel in syner werde gelaten.

38. Worna durch den hern burgermeister tho Lubeck vorgegeven, watter gestalt de her meyster tho Lyfflande durch syner hochwerdigen g[naden] geschyckede bodeschop, eyne thohopesathe myt den Wendesschen steden tho hebbende<sup>1</sup>, hedden lathen furderen und wervon. Darup sick de hern sendebaden lethten horen uth bovel ohrer oldesten, de up dessen artikel gewarschuwet, dat ohnen in veler betrachtung und uth menyfoldigen orsaken, de eyn ider alligerde, ungeleghen were, myt synen hochwerdigen g[naden] sick in thohopesate tho begeven, und darumme beslathen, wor syne g. des andtwordt furderde, dat-sulvyghe myt dem besten scholde und mochte<sup>a</sup> vorleggen etc.

39. Als ock durch den hern burgermeister tho Lubeck vorgegeven, dat eyn erbar radt tho Lubeck und ohre burgere ko. w. tho Sweden vast merklyck vorlach gedan, des se bet herto mennychfoldige vorforderinge<sup>b</sup> ungeachtet keyne betalinge hebben erlangen konen etc., und darumme de anderen heren sendebaden, umme nottruftige vorschrifte darup ahn ko. w. mydthodeylen, gebeden, hebben de heren sendebaden, de sullich bogerent temelich und byllich, ock dem erbarn rade tho Lubeck darynne tho behagende ohren oldesten nycht entjeghen achten, bowyllet und bolevet, dat men sulliche vorschrifte upt bedarflykste maken und ahn ko. w. tho Sweden uthghan laten moghe etc.

39 a. (Darna<sup>c</sup> synt de ersamen van Rostock und Stralssunde deme er. rade to Lubeck, den ersamen van Hamborch und Luneborch up de horkamer entwecken, welkerer drier stede radt und sendebaden van der munte gespraken. Und anfenklick durch den hern burgermeister to Lubeck vorgegeven, watter gestalt hertoch Albrecht van Mecklenborch etc. hedde laten werven, eyne vereinigung mit dem erbern rade to Lubeck der munte halven to makende, also dat sine f. g. geneget weren, in eyn korn mit den steden to munten, darmit siner f. g. munte in den steden gankbar hedde mogen wesen und bliven etc.)

39 b. (Up welkeren artickel de ersamen van Hamborch orer oldesten meinunge gesecht und darboneven dem er. rade to Lubeck vorgegeven, dat vor orem scheiden van Hamborch van oren borgeren an den er. radt to Lubeck tho werven wer gebeden worden, dewyle eyn er. radt to Lubeck de munte ahne consent der anderen stede vorhoget und vorandert, also dat men des dagelickes groten schaden lede etc., dat darumme eyn erbar radt to Lubeck also darin seen und de munte up alsulche mate stellen wolde, dat sullich schade vorhot bleve. Dan, dar dat nicht geschege, dat men alsdenne to eyner munte, de bynnen Hamborch gankbar syn scholde, und de Lubessche munte bynnen Hamborch ungankbar syn to laten, trachten wolde etc. Mit widerer ummestendicheit, durch den hern burgermeister van Hamborch upt brucklickeste und bedarflixe int lange vertellet etc.)

39 c. (Worna, als de her burgermeister to Lubeck darup na noturft geantwordet und, de angetagene verhoginge mit willen der stede und nicht ane vordel dersulven gescheen to synde, entschuldiget, ock der ersamen van Luneborch und orer oldesten bovel und meinunge up de muntinge mit den fursten gehoret, dat denne by den van Luneborch der orsake, dat jummer darmede der stede munte

a) scholden und muchten H.  
fehlen S.

b) furderinge H.

c) §§ 39 a—39 h H.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 131 § 98.

nicht so gar, wo daglix geschege, vorhatet wurde, nicht unradtsam wort angeseen, jodoch ock dar wedder tegen vele andere bewage ghemaket etc.: is beslutlick durch den er. radt to Lubeck und de radessendebaden der stede Hamborch und Luneborch na noturftiger geholdener beredunge und bewage pro et contra nicht radtsam befunden, dat men sich der munte halven mit den fursten in voreninge sette, dan duth vorwende, dat se, so verne se wyllen, dat ore gelt in den steden gankbar syn schole, alsdenne datsulve der stede munte an korne, an schrodunge etc. gelickmetich laten munten, in welkerem falle der fursten gelt sick sulvest gankbar wurde maken; und, dar et wer, dat et der stede munte nicht gelickmetich gemuntet wurde, dat men et denne in den steden vorbeden edder up sine werde stellen scholde, darmit der stede munte nicht al to deger wurde vorhatet. Wente, dar et anders darmede wurde gheholden, wurde men int ende weinich edder gar keyne dubbelde schillinge, dardurch dat men se alle upwesselde und wedderumme vormoltede, in den steden edder darbuten finden werden etc.)

39 d. (Und is vortan eyndrechtlicken beslaten, dat men der stede munte, alse te weten de dubbelden schillinge, an orer werde, darup se in dessem jar gemuntet, darvan achtundvofftich stucke up de lodige mark geschrodet und eyn half quentyn int fyne holdet, welkere halfe quentyn tor vare nagegeven, bliven laten und ane der ver stede endrechtlicke bolevinge nicht voranderen, vorhogen noch vormynren edder up ander mate und middele stellen schole etc.)

39 e. (Item, dat keyne stadt edder keyn muntemeister in eyner stadt in der andern stat to behoff orer edder syner heren munte sulver schal kopen edder kopen laten by pene drier mark lodiges sulvers, van deme koper, so vaken it geschut und geboret, to nemende, dan dat men to behoff eyner ideren stat munte noturftich sulver bynnen dersulven stadt kopen schole und dat men duth sulve in den ver steden schole vorkundigen und apenbar witlick doen, darmit sick eyn ider vor schaden to bewaren wete etc.)

39 f. (Vortan ock, dewyle de munte den steden, de se hebben, und nicht den muntemeisteren edder singularen personen vorlenet, is beslaten, dat darumme eyn idere stadt de munte sulvest schole hebben und holden und der de muntemeister na ore gefalle, profite und vordeyle nicht laten gebruken edder de den muntemeisteren nicht indoen, dan se na billicheit und gele[genich]eit<sup>a</sup> besolden und onen vor orem arbeit belonen etc.)

39 g. (Worna is gespraken worden van der tohopesate, tusken ko. matt to Dennemarcken und deme hern ertzbisshuppe to Bremen upgericht, in welkere bemelte dre stede, als Lubeck, Hamborch, Luneborch, wor se wolden, mede treden muchten, dat beth to morgen, wyle de ersamen van Luneborch, den men de copye der tohopesate, als ore ers[amheide] antogen, dat se de noch nicht geseen, avergegeven, in bedenk genamen<sup>1</sup>.)

39 h. (Und, alsz men darna den ersamen van Hamborch den artickel van wegen der rente, so men by ko. w. to Dennemarcken tho achtern is, vorgeholden, hebben se gesecht, des van oren oldesten keyn bovel en hedden; dan, dewyle de recessz, derwegen upgericht<sup>2</sup>, lutter und clar under claren, Dudesschen worden bogrepen, stunde jummer, ane interpretation und vorclarunge dessulven sick wol daruth to entrichten; welcher interpretation und vorclarunge den van Hamborch alleyne, wyle se mitsampt den Holsteinischen reden handeler daraver ghewesen, jummer nicht wol anstaen wolde etc.)

a) gelengeit H.

<sup>1</sup>) Der Satzbau ist gestört.

<sup>2</sup>) n. 308 Anm.

40. Als<sup>a</sup> ock de ersamen van Stralessunde aver eyne Clawes Grapengether, burger alhyr tho Lubeck, de syck underneme, eyne bode up der Sundessen vyttten up Valsterbo, den van Szunde tokamende, van ko. w. tho Dennemarcken tho impetrenen, clageden, heft darup de her burgermeister tho Lubeck gesecht, dat men densulvygen, na dat he vorbadet, wo gescheen scholde, und syne anleghe angehoret, der byllicheyth scholde berichten und wysen etc.

41. Wormede dusses dages avescheyt genamen und de weddervorgadderunge up morghen tho achte sleghen der clockentydt gestellet etc.

42. Am mydtweken<sup>1</sup> morghen tho achte sleghen der klockentydt syndt de hern radessendebaden neffens dem erbarn rade tho Lubeck wedderumme tho rade vorgaddert.

43. Und vor erst gelesen de concepte, ahn de stede Collen, Bremen, Brunswick und Dantzicke, de translation des Bruggessen cunthores und residentie tho Andtwerpen belangende<sup>2</sup>, darna an ko. w. tho Dennemarcken etc. van wegen der ersamen van Rostock und Stralssundt, ock ahn ko. w. tho Sweden der Lubessen schulde halven vorramet na vorlathe gisteren genamen, und bolevet, dat men sze na vorrameder gestalt schole uthghan laten.

43 a. (Darna<sup>b</sup> hebben de ersamen van Hamborch und Luneborch van der tohopesate, tusken ko. w. to Dennemarcken und deme hern ertzbischuppe to Bremen upgherichtet, mit dem erbern rade to Lubeck avermals gespraken und dat concept, up de ratification dersulvigen, so und als desse dre stede, indeme se de mede annemen wurden, van sick mochten geven, vorramet, horen lesen. Und, als eyn erber radt to Lubeck und de heren sendebaden van Hamborch uth bovel orer oldesten, ock de ersamen van Luneborch uth sick sulvest buten und ane bovel orer oldesten bewagen, dat et dessen dren steden nicht ungelegen wer, mede in de tohopesate, de up twintich jar to durende gestellet, to treden, darmit men sick der taxe, so men jarlix deme hern bisschuppe to Bremen bet herto gegeben<sup>3</sup> und nu geexpireret, henfurder enthaven hedde, so hebben de ersame radt to Lubeck mitsampt den ersamen van Hamborch beslaten, dat se mede in de tohopesate wolden treden und darup na vorrameder und gelesener gestalt ore ratification und reversalbreve van sick geven. Dewyle aver de ersamen van Luneborch seden, dat ore oldesten van dessen artickel nicht weren worden gewarschuwet, ore er[samheide] ock keynen bovel derhalven hirup hedden, so wusten se darinne nicht to vorwilligen edder [sick]<sup>c</sup> in angetagene tohopesate to latende, dan woldent an ore oldesten mit flite bringen und dem er. rade to Lubeck ore andtworde mit den ersten wedderumme tofugen.)

44. Darna sinth durch den hern burgermeyster tho Lubeck de hern sendebaden ghefraget, ift ock jemandt ohrer ersamheide uth bovele ohrer oldesten ethwes hedden tho werven.

44 a. (Worup<sup>d</sup> de er. van Hamborch dem er. rade to Lubeck vorgegeven, dat se van oren oldesten up instendich orer burger ansokent im bovele hedden, van wegen gedaner uthlage und uncost to eroveringe Knyphaves, woraff men noch merklick to achteren were, to wervende und dat to al sullicher meininge, wyle van den steden Dantzick, Ryge, Revel und mer anderen in vorsammelunge der anzestede im jar 25 negest vorgangen merklicke clachte gefallen, dat Kniphoff de zee ingenamen und vast gar erbermlicken und klegelycken de gennen, so he

a) § 40 fehlt H.  
fehlt S.

b) § 43 a H, fehlt S.

c) Fehlt H.

d) § 44 a H,

<sup>1</sup>) Juli 8.

<sup>2</sup>) n. 446.

<sup>3</sup>) Vgl. 8, n. 271.



eroverde, handelnde und tracterde, und eyn er. radt to Hamborch up mennichvoldich des copmans to Lubeck solliciterent, ansokent und forderent na demsulvigen Kniphave tor ze wart utgerett<sup>1</sup>, one ock mit gotlicker hulpe erovert, nicht to geringen schaden und nadel, also dat se noch itzunt 24 000 und etliche hundert marke, schillinge und penninge tho achteren weren, und derhalven, wile sulliche Kniphaves eroveringe nicht alleyne der stadt Hamborch, dan allen steden [an]<sup>a</sup> der Ostze belegen, der zee und zegelation gebrukende, und sunderlick dem cuntor to Bergen to vordele gereket und ghekamen, durch den Lubeschen copman bewillet, dat men bynnen Hamborch eynen tollen, de rode tolle genomt, anstellen muchte und scholde, wordurch sullich gedane vorlach an des copmans guderen natokamende und to erhalende, itzundt aver alle guder darentbaven durch den Sundt geschepet und de stat Hamborch darmede vormidet wurde etc.: so dede eyn er. radt to Hamborch sampt oren burgeren gutlick synnen, dat men also in dusse dinge seen wolde, dat de tolle afgedaen, dardurch desse beiden guden stede Lubeck und Hamborch unvorwustet bliven und dat anetogene nastande gelt den van Hamborch vornuget und entrichtet werden muchte etc., wo sullichs lenger und breder upt bedarflixste durch den hern burgermester van Hamborch wort vorgegeven. Is darup durch den hern Lubesschen burgermester gesecht, dat men et beth up namiddach in bodenk wolde nemen und alsdenne ore erb[arheide] darup beandtworden.)

45. Und<sup>b</sup> na entwykinge der ersamen van Hamborch und Luneborch is tuschen dem erbern rade tho Lubeck und den heren sendebaden van Rostock und Stralessunde de artikel, der unwonthlyken afschepinghe van Hamborch na Berghen in Norweghen und des runthfissches etc. van Berghen wedderumme na Hamborch belangende, vorgeamen und na nottruffigher berathslagunge und bowegunge dessulvygen artikels, und dat indt ende, wor sullicher ungewonthlyken hen- und herschepinghe nycht vorgekamen wurde, alsdenne den steden Lubeck, Rostock, Stralessundt und Wysmer, des Bergesken cunthores gebrukende, in merklyck vorderf und aftoch der Bergesschen handelung daruth entstan und bedighen wolde, is vor gutt angesehen, dat men ahn den copman tho Bergen van dussem daghe af schriven scholde tho sulker menunge, dat se de angefangene ungewonthlyken afschepinghe van Hamborch und de unbehorlyke wedderhenschepinghe des visches na Hamborch afstelleden und underweghen lethen, dersulvygen sick ock ghar enthelden und by eynem ideren des cunthors gebrukende, sick dessulvygen tho entholdende, vorfugenden; dan, wor dat nycht geschege, dat men denne georsaket wurde, dem cunthor tho Bergen dusser stede af- und thofore tho sluthende und tho vorhynderende, dem ock, im falle sulliche anetogene schepinghe nicht nableve, gefolget und nagetrachtet werden, dusser bavenbenomeden stede vordarf und nadeyl tho vormydende. Dewyle aver de ersamen van Rostock und Stralessunde in ohren bovel nycht hedden, in sullich schryvent tho bewylligende, hebben se et angenamen, ahn ohre oldesten tho bringende und myt den ersten den erbarn radt tho Lubeck darup tho beandtworden etc.

46. Und, also uppe den namyddach tho twen slegen der klockentydt de hern sendebaden tho gewonthlyker stede wedderumme vorgaddert, (is<sup>c</sup> den ers[amen] van Hamborch angesecht worden, dat de decken und andere heren des capittels etlickermaten an de van Lubeck und Luneborch geworven ethwes, dat de van Hamborch bedreffede. Darup sick ore ers[amheide] laten horen, indeme

a) Fehlt H.

b) § 45 fehlt H.

c—c) H, fehlt S.

1) Vgl. n. 43 mit Anm.

se ethwes an se hedden to werven edder onen antoseggende, wolden se gerne an-horen und oren oldesten inbringen; overst se hedden ernstlicken, stracken bovel, ethwes uth bovele orer oldesten an se to werven, des se to siner tit ock wurden gedenken etc. Darna<sup>c)</sup> is ummegespraken darup, ift de stede Collen, Bremen, Brunswick und Dantzick in ohren andtworden bogerden to wethen boscheyt der articule, darup men de residentie tho Antwerpen geneget tho fullenthende, und wath in densulvygen geslaten, wo men syck denne darby scholde holden etc.

47. Darup de ersamen van Hamborch gesecht, dat ohrer oldesten gudt-dunkent unde menyngge, also men sze afgeferdiget, gewesen, dat men de residentie unvortochlich vullentoghe und personen, de men dartho gebruken wolde, ordi-neren<sup>a)</sup> und also dat dondt in keyn vortoch lethe kamen, worumme ock ohren ersamheiden best duchte, wowol de breve ahn bavengenomede stede uthgeghan<sup>b)</sup>, dat men dennoch myt der residentie vorthfore und der stede andtworde derhalven nycht vorwachtete; wenthe, yo lenger dat men myt der residentie stille stunde, jo ydt dem copmanne mer nadeils inbrochte.

48. De ersamen van Rostock und Stralessunth hebben ydt ahn den erbaren radt tho Lubeck gestellet, wath ahn besten hyrynne wolde gedan syn.

49. Wo ock van den ersamen van Luneborch gescheyn, de doch ock in sun-derheyt vor gutt mede anseghen<sup>c)</sup>, dat men mydt der residentie thom furder-likesten vortfore etc.

49 a. (Worna<sup>d)</sup> den ersamen van Hamborch ore andtworde up ore wervinghe, Kniphaves verlagh belangende, to sullicher meninge gegeben, dat, wowol de van Hamborch ghefurdert, uthredinge na Kniphoff to donde, so were doch ungetwivelt oren ers[samheiden] bewust, wo men in tiden, als Kniphoff in der Westzee und Severyn Norby in der Ostzee vor handen, van uthredinge und trachtinge na den-sulven gespraken und gehandelt und darup den aveschett genamen und gemaket, dat de van Lubeck na Severyn Norby in de Ostzee und de van Hamborch in de Westzee na Kniphoff schepe uthmaken scholden, deme van den van Lubeck volge gescheen, ock im gelyken valle van den van Hamborch, wowol vast trachliker und later, dan vorlaten. So were to Lubeck eyn punttolle, to Hamborch de rode tolle angestellet, darmit allenthalven de uncoste etlickermaten gerecupereret muchten werden. Als men overs to Lubeck gesporet, dat desulvige punttolle muste af-gestellet werden umme des fremden copmans wyllen, were desulvighe afgedaen und, dat weynich van demesulven ingekamen, nicht angeseen worden etc. Und, al hedde men up der ersamen van Hamborch wervinghe, dusses falles gedaen, mit den olderluden des copmans alhir gespraken, so were doch van onen nicht anders, dan eyne ore avergevene supplication, de men den van Hamborch vorlesen leth, medebrachte, erholden. Und darumme ore er[samheide] gebeden, darmede gesediget to wesen etc., dat doch de ersamen van Hamborch nicht wusten to doende. Dan, dewyle de tit nicht gelegen, wider darvan to spreken, wowol doch nicht vast vele rede und wedderrede darvan ghefallen, so is vorlaten, dat men wider, ehr men van ander toghe, communication und boredinge derhalven hebben und holden wolde etc.)

50. Worna<sup>e)</sup> allenthalven na af- 50. Wormede<sup>f)</sup> na vorlesinghe des richtunge ethlyker stede privaten werve recesses gutlick aveschett dusser by-guttllick avescheydt genamen etc. kumpst durch de hern sendebaden baven-benomder stede genamen etc.

51. Folgt n. 446.

a) ordinerde H.  
fehlt S.

c) S.

b) uthginghen H.  
f) H.

c) angesehn H.

d) § 49 a H.

## B. Beilage.

445. Artikel Lübecks für die Verhandlungen des wendischen Städtetages zu Lübeck.  
— [1528 Juli 5—8].

Aus *StA Lübeck, Hanserecesse, Spalte 1—5 eines in Spalten gefalteten Doppelblattes.*  
1528.

Article, den sendebaden der 6 Wendeschen stede vortogefen.

1. Dat sedder dem jare 14 binnen Bremen geholdener dachvart mennichfoldige dagelestunge mit groter geltspindinge durch des erberen rades to Lubeke, Hamborch, Collen und Brunswyck statlike radespersonen binnen Andtwerpen gehalten, allet dem gemenen kopman tom besten und sunderlingen to henlegginge sulker irringen, als tuschen etliken Andtworpeschen borgeren und den Wendeschen steden enthouden, ock dewile sick de kopenscop vaste van Brugge to Andtwerpen transfererde unde de gemene kopman uth den steden, to Brugge to residerende, unwillich unde dem kopmanne unhorsam, dem kopman etlike friiheide van den van Andtwerpen to irholden.

2. Derhalven ame jare 16 eyne vornoteling, wo men mit privilegien mochte vorsorget werden, boramet.

3. Were ock darnegeest in der gemenen hensesteden dagelestingen vam mesten dele bolevet, na gelegenheidt dat kuntor van Brugge to Andtwerpen to transfereren.

4. Dewile overs de Andtwerpesche borgere mit orer saken im hove to Brabant vast vortogefaren und eyn boswerlike sententie und executorialbreve tegens den kopman uth den Wendeschen steden up 10 dusent punt irholden, und ock am dele sulke execution to werke gestellet, heft men to vullenforinge sulke[r] article up de residentie nicht kamen konen.

5. So id sick overs begeben, dat eyn erber rad to Lubeck vor dren jaren m. Paul vam Velde, oren secreter, in etliken oren und gemene beste bolangenden gewerfen an dat hoff van Burgundien geschicket unde ome durch frunde angebracht, dat de borger van Andtwerpen, nicht kegenstande, se eyn gewiset recht und eyne boreide execution vor sick hedden, nochmals gudliken handel wol irdulden konden, hedde eyn erbar rad van Lubeck und Hamborch gedachten m. Paul to entfliginge sulker groten und wichtigen, ock kostbarigen saken uth und na Andtwerpen anno etc. 26 geferdiget, de denne mit todatt der olderlude desulve sake entfliegen.

6. Dewile overs in der handeling mede vorgelopen de artikel der residentien und de van Lubeck und Hamborch vor gud angeseen, dat men des in tiiden, in welcher de gennen, de der natien gunstich, im regimente weren, warneme, heft men m. Paul overmals darhen geschicket. Wes de nu irholden, darvan wert he bo-richtinge donde etc.

7. Lathet lesen den recess und de article. Dar denne uth- und intosprekende.

8. Item, dat de van Lubeck und Hamborch 2 termine botalet.

9. Item de anderen hedden nictes darto gedan noch de bokostinge der vil-foldigen und langwerigen dagelestingen medegestan etc.

10. De anderen termine musten ock entrichtet werden etc.; darinne, iff men ock mit fullenforinge der article up de residentie desulven restende termine afleggen konde etc.?

11. If de anderen stede, sundergen de van Bremen, Brunswicke, Kollen, Dantzick, to boschicken; if van dessem dage an se to scriven?

12. Dewile ock de radt to Lubeck stedes in dem vorlage, uthtospreken, wo men des erleggunge hebben und wor men de anstande bokostinge nemen solde etc.?
13. Item van der munte etc.
14. Item, wo men to eynem bostentliken frede kamen mochte?
15. Item, dat eyne idere stadt oren kopman in horsam holde, dem kopman to Brugge edder Andtwerpen geborlicken schot to gefen und ore guder an de henseschen und nicht butenhenseschen to senden.
16. Den vam Sunde van den nastanden togesechten gelde vormaninge to donde.
17. De van Hamborch willen van dem watergraven und van der segelation durch den Sundt und omme den Schagen etc., van dem vorlage van Kniphoff etc. und anderen gebreken sulves wol vormaninge doen.
18. De van der Wismer werden van orem korne seggen, de van Luneborch van orem solte.
19. Frouw Margrete gescreven, eynen dach anno etc. 29 up paschen der Hollander schaden halven to holden etc. Wo de dach to leistende, to wat stede etc.? Item, wat dartegen to bringende etc.?
20. Mit Rostock, Sundt, Wismer van der Bergerreise van Hamborch to handlen etc.
21. Hollandt aftoleggen.
22. An Andtwerpen to scriven.
23. Sveden to scriven.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

446. Die wendischen Städte an Köln, Bremen, Braunschweig und Danzig: berichten, daß jetzt die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen möglich sei, daß aber der Kjm. angehalten werden müsse, Schoß zu zahlen und seine Güter nicht an Nichthansen zu senden; bitten um Mitwirkung und unverzögerte Antwort. — 1528 Juli 8.

K aus STA Köln, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets. Beschrieben: Presentata 29. juli anno 1528.

D STA Danzig, 300 Abt. U 25 A n. 191 (früher CVIII A), Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets.

S STA Stralsund, Abschrift am Ende von n. 444 mit der Überschrift: An den radt to Collen, Bremen, Brunswig, Dantzycke.

H STA Hamburg am Ende der Abschrift von n. 444 mit gleicher Überschrift wie S.

Den<sup>a</sup> erberen, vorsichtigen und wolwisen<sup>b</sup> burgermeistern und radtmannen to Collen<sup>c</sup>, unsen besunderen<sup>d</sup> gunstigen unde guden frunde.

Unsen fruntliken grut tovern<sup>e</sup>. Erberen, vorsichtigen und<sup>f</sup> wolwisen heren, besondere gunstigen und guden frunde. Als uns denne van gemeinen anzesteden oldinges her de hendele und gewerve, de anze<sup>g</sup> und orer<sup>h</sup> verwanten antreffende, und darmit dersulven frame, fordel<sup>i</sup>, ehre und waszdohm berathslaget, gehandelt und geschaffet moge werden, mit fuller macht<sup>k</sup>, des besten darinne to raden und to doende, in ansehunge der anderen afelegenicheit, und dat ahne grote moye, geltspindinge und vare jerlicke<sup>l</sup> bykumpste der anze nicht to entleisten, upgelecht

a—e) Fehlt S.H.

b) Folgt: heren D.

c) Dantzick D.

d) besunder D.

f) Fehlt D.H.

g) hanze D, hier und allermest später.

h) ore D.H.

i) Folgt und mit Punkten darunter und darüber, also getilgt D.

k) Folgt: darinne

K.H., fehlt D.S.

l) D, jerliker K.H.

und bevalen, wo clerlick uth velen recessen und der anze avescheiden to erlernen<sup>1</sup>, wy ock ane noth achten, juwen<sup>a</sup> erb. w. datsulve to erinren, hebben wy beth anher deme gemeinem besten to gude sodane sorchfoldige borde und kostberige<sup>b</sup> last gerne gedragen und mit allem und hogestem flite, ock untelliker geltspildinge, lives und gudes vare darinne gewest, daromme ock in eine apenbare veyde, darinne wy noch, Godt betert, steken, gesettet, dat ein iderman unszer buntenisz der anze in gewontliker handelinge unverweldiget und unvorcortet by privilegien, herlicheiden und fryheiden bliven und darby mochte gehanthaveht werden. Dewile denne juwen erb. w. nicht unbewust, dat gemeinen anzesteden und den ohren in kortes vorbygewekenen jaren in den cuntoren to Nowgarden, Brugge, Lunden und Bergen, darinne der anze upperste und hogeste ehre, profyt und vordeil nicht alleine der kopenschop, dan der personen halven gelegen, vele unde mennichfoldige turbation, vorkortinge, ock dethlike handele<sup>c</sup> bojegenet, de men idoch swarer moye und dageleistunge, veler bekostinge unangesehen beth anher na willen nicht heft konen repareren edder wandelen, und dat Nowgardische gans undergegahn, de anderen ock dermaten ghesweket, dat mer de undergank, dan dersulvigen beterunge und annement veroget, und in sunderheit, dewile de stadtliken<sup>d</sup> ordinantien gemeiner anzesteden<sup>e</sup> neddergelecht, eyn ider sunder horsam levet, handelunge und nerunge, szo in vortyden by der anze, in frombde hande gekamen etc.: nu dragen juwe erb. w. gudt wetent, dat, wowol in velen der anze bykumpsten sulke hohe gebreke to remedieren und tho wandelen vast mergklick und hoch flidt angewendet, szo is doch am jare 18 negest vorgangen vornemlich<sup>f</sup> darinne beradtslaget<sup>g</sup>, wo men dat gude cuntor to Brugge by werden und stande hanthaven mochte<sup>2</sup>; und, dewile vele gelegenicheit schinbarlick angetoget, dat sick datsulve Bruggesche cuntor nicht lenger in siner stede entholden konde, dan tho Andtwerpen transfereren muste, verramet, verlaten unde beslaten, vilgenante cuntor van Brugge gheen<sup>h</sup> Andtwerpen to transfereren und to vorleggen. Und, wowol upt alder unvermergklikeste<sup>i</sup> derhalven mit den<sup>k</sup> genanten van Andtwerpen gehandelt, heft men doch to liderliken und drechliken wegen, indeme de irrunge, so ohnen<sup>l</sup> und uns entwischen<sup>m</sup>, nicht kunde<sup>n</sup> in der gude hengelecht und entflegen werden, nicht kamen konen, und szo volgende anno 25<sup>tich</sup><sup>o</sup> avermals de anzestede vorschreven und doch am geringen antale irschenen, heft der saken<sup>p</sup> geborlike entschop to geven ock mangel gehat. Dewile denne uth schickunge des Almechtigen und mit todaet guder frunde de irrunge tuschen<sup>q</sup> den van Andtwerpen und uns in der guttlicheit entscheiden und bigelecht und uth<sup>r</sup> deme gevolget, dat men van des copmannes residentie darsulvest gehandelt und de gestalt, ock wes men sick by ehren ersamheiden (in fryheiden)<sup>s</sup> schole to erfrouwen<sup>t</sup> hebben, beredet, ock nicht anders vormergket, dan, wo de erberen anzestede ohre nedderlage und cuntor dar tho holden gemeinet, dat men de mit allen gunsten entfangen, guttlick<sup>u</sup> hanthaven, mit privilegien, velicheiden und anderen fryheiden to begiftigen und sodane velicheit und frigheit van der overicheit to erholden willich und erbodich, derhalven ock de artikele, anno 16 to Andtwerpen tor sulven behoff verramet<sup>3</sup>, vorgenamen, und, wowol ethlike swarheit den hande-

a) juwe D.

b) kostberiger D.

c) handelinge D H.

d) statlicke D.

e) anzestede D.

f) vornemelyken D H.

g) gerätslaget D H.

h) Da-

für: to D.

i) vornemelikeste D.

k) Fehlt D H.

l) one D H.

m) entwischen D H.

n) konde D H.

o) 25 D H.

p) sachen D H.

q) tusken D H.

r) uth fehlt D, und fehlt H.

s) D S H, fehlt K.

t) erfrouwende D H.

u) guttlich D.

1) Vgl. n. 344 mit Anm.

2) Vgl. 7, n. 108 §§ 177—181, 222—239, 246—253,

256—259, 381, 382, 388; n. 113 §§ 10—15, 18—20, 30, 31, 35, 43—45, 52.

3) 6, n. 698, 699.

leren bojegenet, szo worde<sup>a</sup> doch unsers ermetens alle dink wol sine mate und gude gestalt hebben, wo men ichteszwes der tidt und gelegenicheit wolde nageven. Schal denne dat gude Bruggesche cuntor und de undersaten der anze wedderumme in gude ordinantie gebrocht [werden]<sup>b</sup>, szo moth<sup>c</sup> unsers ermetens mit der saken vortgefarenen und vele gelegenicheit bedacht, moten ock de coplude to betalinge des schates und sendinge ehrer gudere alleine ahn de in der anze geherich und geine butenhensische (ernstlick)<sup>d</sup> gehalten werden. Und derhalven hebben wy juwen ersz.<sup>e</sup> desse underrichtungge guder wolmeinunge dohn willen, up dat juwe w.<sup>f</sup> mede darinne helpen raden, dat men gemeinem besten und sulkem anliggende<sup>g</sup> to sture und hulpe kamen<sup>h</sup>, wo juwe erb. w., alsze leffhebbere gemeines besten, wol dohn und gemeine fordell dem privaten vorstellen werden. Und bogeren des juwer erb.<sup>i</sup> tovorlatige unvertogeterde andtwerde. Schreven<sup>k</sup> under unserem der van Lubeck secrete, des wy anderen up dith mal hirtho gebruken, midtwekens in der octaven visitationis Marie anno etc. 28.

Burgermeistere<sup>l</sup> und radtmanne der stadt Lubeck und radesendebaden der (anderen)<sup>m</sup> Wendischen stedern<sup>n</sup>, darsulvest<sup>o</sup> to dage vorgaddert.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

447. Lübeck an Köln: wiederholt seine Forderung um Beisteuer<sup>1</sup> zu den schweren Kosten für die Erwerbung der Privilegien in Dänemark und Schweden, da die zehnjährige Rente von 10 000 Gulden nur eine vorläufige Zahlung gewesen sei; setzt auseinander, daß es noch jetzt die neuen Freiheiten mit den Waffen verteidigen müsse und täglich eines neuen Angriffs gewärtig sei; droht im Weigerungsfalle mit der Ausschließung von den Privilegien. — 1528 (donredages negest na divisionis apostolorum) Juli 16.

StA Köln, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Sekrets. Beschrieben: Presentata 29. juli ao. 1528.

448. Reval an Lübeck: berichtet, trotzdem es auf n. 405, 427 und auf das Schreiben der livländischen Städte n. 443 keine Antwort erhalten habe, wofür es den Grund nicht erraten könne, doch über den weiteren Verlauf der Angelegenheit, daß es auf Ansuchen des K.'s von Schweden einen Rm., den Ratssekretär und einen Bürger nach Stockholm gesandt habe, aber mit seinem Gesuch um Freigebung des Schiffes und Schadenersatz abgewiesen sei. Dabei habe der König sich um die Hauptsache, weshalb Schiff und Güter Steffen Sasses und Hans Wittes angehalten, gar nicht gekümmert, sondern sich darauf versteift, daß sein Fürschreiben verächtlich aufgenommen sei, während in Wirklichkeit Reval den Schreiben des K.'s allen Respekt habe widerfahren lassen, jenen Brief aber im gerichtlichen Verfahren zur Verlesung nicht habe zulassen können. Hans Witte sei in seinem Beweise nicht beschränkt, er sei aber, anstatt einen weiteren Gerichtstag zu seiner schriftlichen Verantwortung einzuhalten, nach Schweden geflüchtet. Das Erbieten der Sendeboten, daß Reval vor seinem gebührlchen Richter, seinem Landesherren und den Hansestädten, zu Rechte stehen wolle, habe keinen Boden ge-

a) wurde DH.

b) Fehlt KD SH.

c) Folgt: men K, fehlt DH.

d) D, fehlt KH.

e) Dafür: erb. w. D, er. H.

f) Dafür: erb. w. D.

g) anliegen DH.

h) kame DH.

i) Folgt: w. D S, fehlt H.

k) Da-

für: sub secreto Lubecensi, quo all coutimur SH.

l) borgermestere DH.

m) D SH, fehlt K.

n) stede itz D, stede nomptlick Hamborch, Rostock, Strales-

sundt und Luneborch, szo S.

o) Folgt: itz S, fehlt H.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 337, 357, 372.

*funden, sondern es sei der unerwartete Bescheid erteilt, da die Sendeboten keine Vollmacht hätten, in Freundschaft oder nach Recht wegen des angehaltenen Schiffes und der Güter zu verhandeln, und da Schiff und Güter im vergangenen Winter zu Westerås vom Könige und seinen Reichsräten Steffen Sasse und Hans Witte, sich ihres Schadens daran zu erholen, zuerkannt seien (welkt ock up dat mal bynnen jar und dach twe mante upn recht gelegen hedden und bet hertho nach nicht entsetzt weren), so sollten jene Kläger ihren Schaden daran suchen und wegen des Fehlenden weiterer Hülfe warten, Reval aber seiner Privilegien in Schweden entsetzt sein; man habe in Schweden so gutes Recht als anderswo. Auf die an Sasse und Witte in Gegenwart des K.'s und seiner Reichsräte gestellte Frage nach der Höhe ihrer Ansprüche hätten jene, da die Sendeboten ohne Vollmacht zur Sache wären, nicht antworten wollen. Die Sache von Anfang bis zum Ende zu erzählen, fehle die Zeit, da die Sendeboten erst kürzlich zurückgekommen und das Schiff unter Segel gehn wolle. Bittet um Beistand mit Rat und Tat, damit es wieder zu seinen Privilegien zugelassen werde und der unschuldige Kfm. zu seinem Gute komme und vor weiterem Schaden bewahrt werde. — [1528] Juli 16.*

*StA Reval, Missive<sup>n</sup>buch n. 3 Bl. 138—141. Überschrift: An de van Lubeck kon. w. tho Swedenrick des gegegeben afschedes halven, van der stadt sendebaden ingebracht.*

449. Dorotea, Hausfrau von Jon Tomesson, Witwe von Thomas Jenson, Sander Jonsson, Jon Jonnson, Pedher Jonsson, Jon Davitson, Andres Screder, Villem Screder, Meister Gerth, Barbierer, Duncan Scot, Villem Knekhower Erbe (arffwinge), Jon Rannstoune, David Scott, Thomas Scredere<sup>1</sup> bevollmächtigen Arnt Snetkere (Druck: Sneckere), vor dem Könige von Norwegen oder seinem Vertreter (eller for nogen annen pa hans nads vegne) wegen des von ihnen verübten Unrechts zu klagen. Bergen, [15]28 (in vigilia sancti Jacobi apostoli) Juli 24.

*Reichsarchiv Christiania, Or., mit 4 aufgedrückten Siegeln.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum II, 802, 803 n. 1087. Danach hier.*

450. Köln an Lübeck und die dort versammelten Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf n. 446, es könne wegen der immer mehr zunehmenden Kriegshändel zwischen dem Kaiser und denen von Utrecht und Geldern keine Bürger, geschweige denn Sendeboten in die Ferne senden und bitte den Beschluß über die Verlegung des Kontors bis auf ruhigere Zeiten auszusetzen (so dan in verenderungh des conturs [ane]<sup>a</sup> aller und gemeyner anzen besloesz etwes zo verdraghnen neit wil gezemen, moighen wir lyden, dasz mit demselbighen, bisz dasz sulche swynde zit und kreighleuffe gedemff, verruck und ufgeschurtz werde); werde dann zur Besendung einer Tagfahrt bereit sein. — 1528 Juli 31.

*K StA Köln, Briefbuch 55 Bl. 80<sup>v</sup>.*

451. Köln an Lübeck: antwortet auf n. 447 mit einem Hinweis auf die Erklärungen seines früher deswegen geschickten Sekretärs<sup>2</sup> (doch nit dermaessen, wie u. e. schriben vermelt), die damals nicht angenommen seien; hält für richtig, die Frage bis zum nächsten Hansetage aufzuschieben (wan dan sulche angezoghnen privilegien besichtiget und sust erwegen, werden wir unssern gesandten,

a) Fehlt K.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 850 mit Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 337 mit Anm.

den wir alsdan schicken werden, ouch hirvan witer zu handlen bevel geben, dairmit wir nahe gelegenheit sulche angezogener friheit sementlich, wes davan zu thun, dairmit unssere vurnemen, glich aff wie boven und fur anderen andsteden<sup>a</sup> uiszsonderen wulden und zotrununge machen, nit geacht werden, und dermaessen eyndrechtigh sulche sachen beraethslaghen). — 1528 Juli 31.

K STA Köln, Briefbuch 55 Bl. 81.

452. Aufzeichnung über die Werbung des R.'s Iwen Reventlow, Amtmanns zu Segeberg, als Gesandten K. Friedrichs von Dänemark, beim Rate zu Lübeck um dessen Rat, ob der König dem Ansuchen seiner Reichsräte, den Sohn Christians II. Johann zwecks etwaiger Nachfolge ins Reich zu nehmen (den rykesreden natogeven, by sick im ryke to hebben und als eynen heren nach gbor to underholden, der andacht und meninge, wen de kor queme, wolden ene alsdan, so he yme levend, to enen koningk erwelen und annemen), willfahren solle. Bm. Nikolaus Brömse hat darauf namens des Rates erklärt, man sei darüber erfreut, halte es aber für nützlich, des Kaisers und anderer Ursachen halber die Sache heimlich zu halten, da man noch mit Christian II. in offener Fehde sitze. Die bisher gehegte Hoffnung, durch die Aussicht auf spätere Wahl des Sohnes (spe future electionis) Frieden zu erlangen, würde durch jene Absicht vernichtet (torugge gestellet). Man vertraue aber, daß der K. und seine Reichsräte alles wohl erwogen hätten. — 1528 (dinxtedages negst na Laurentii) Aug. 11.

STA Lübeck, Acta Danica vol. VI, Aufzeichnung eines Ratssekretärs. Überschrift: In nomine domini nostri Jesu Christi.

Benutzt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 33.

453. Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: beantwortet das in Folge der im vergangenen Herbst von seinen Räten und Getreuen Albert Jepsen, R., Jürgen Kock (Kooock), Bm. zu Malmö, und Albert van Gochen, Zöllner zu Falsterbo, in Falsterbo an den Danziger Kfm. gerichteten Mahnung wegen der Forderung Hans Havemans<sup>1</sup> ergangene Schreiben Danzigs, das auf seine in viele Tausende sich erstreckenden Verluste hinweise und sich erbiere zu zahlen, sobald sein Schaden erstattet sei, dahin, daß er hier kein Wissen von jenen Dingen habe, daß aber seinem Untertanen, wenn ihm etwas entwandt wäre, worauf er ein Recht hätte, billigerweise Ersatz zustehe (darto gy ock de juwen ane thwyvel wol henne wyszen und holden werden), daß er seinen genannten Räten und Getreuen das Schreiben Danzigs zukommen lassen wolle, und daß, wenn die Danziger mit Unrecht angesprochen seien, dies künftig unterbleiben solle. — Gottorp, [15]28 (am dingstedage na assumptionis Marie virginis) Aug. 18.

STA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 102, Abschr., Einlage zu n. 502.

454. Johann, K. von Portugal, transsumirt und bestätigt auf Bitte der Österlinge und der Hansestädte die Urkunde seines Vaters von 1517 Sept. 18 für diese<sup>2</sup>. — Lissabon, 1528 Sept. 2<sup>3</sup>.

a) Das h vor andsteden durchstrichen K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 403.

<sup>2</sup>) Sieh in den Nachträgen.

<sup>3</sup>) Unterfertigt: Aires Fernandes

hat diesz geschrieben in Lissabon den 2. septemb. anno 1528. Der könig. — Schon 1528 Aug. 26 hatte K. Johann die Zollbefreiung für das von Österlingen nach Lissabon eingeführte Schiffsbauholz von 1517 Dez. 8 transsumirt und bestätigt. In demselben Hefte wie oben S. 64—66.



STA Bremen, B. 9. a. 1. [2] *Privilegia civitatum hanseaticarum in regno Portugaliae*, Heft von 44 Bl., wovon 34 beschrieben, in Fol. in Pergamentumschlag, Abschr. aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Das Transsumpt auf S. 1—6. Unter dem Transsumpt ist vermerkt: Die confirmation dieses briefes stet geschrieben uf einen pergamenenbrief an die Osterlinge und hanse, auf dasz sie mugen der Teutschen privilegien und freyheiten geneszen. Blasius hat gezalt 200 res und den officirern 70 res, in der cantzeley registirt, zalt 40 des. den 17. novemb. anno 1528.

Antonio marques Alvares.

Gedruckt: Joh. Phil. Cassel, *Privilegien u. Handelsfreiheiten von den Königen in Portugal ehedem den deutschen Kaufleuten und Hansastädten ertheilt* (Glückwunschsprogramm für Joh. Arn. Groverman und Melia Löning) Bremen 1776 S. 18—19.

Benutzt: Schumacher, *Bremen und die Portugiesischen Handels-Freibriefe der Deutschen*, *Bremisches Jahrbuch XVI*, 15.

455. Johann, K. von Portugal, transsumirt und bestätigt auf Bitte der Österlinge und der Hansestädte ebenso die Urkunde seines Vaters von 1517 Apr. 28<sup>1</sup>. — Lissabon, 1528 Sept. 2<sup>2</sup>.

STA Bremen aus dem n. 454 näher bezeichneten Hefte S. 7—12. Darunter ist vermerkt: Die confirmation dieses pryvilegii stehet in dem briefe von der erklerung, das die Osterlinge und hanzestette sein reichsstette Teutscher nation und das alle die privilegia, so den Teutschen gegeben sein, auch auff sie gehen; und, obwol den gemelten privilegien eine gewisse zeit gesetz, wie lange sie gelten sollen, so sol doch das die Osterlinge nicht angehen, besondern weren, so lange euwer gnade ihn das gunnet, und wan sie es auch nicht lenger haben sollen, sol ihnen solches auch ein jar zuvor notificirt werden. Nachdem es in der cantzeley registirt, ist es auch in die bucher und zollre[g]yster verzeignet worden, durch mich Peter Pis geschrieben, und ist confirmirt worden mit Joan Lopes 16. junii anno 1529. Pero Fernandes zalt 360 resz 17. novemb. anno 1528.

Anthoni marques.

Gedruckt in demselben Programme wie n. 454 S. 19. Benutzt wie n. 454.

456. Hamburg an Heinrich, K. von England: klagt, daß Nicholas Buckbrock und andere Engländer ein von Hamburg nach Island befrachtetes Schiff unter Hans Schomaker in dem Hafen Gamelwick<sup>3</sup> angefallen haben. — 1528 Sept. 16.

Brewer, *Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII* vol. IV, 2, n. 4740 nach der Vorlage im Publ. Rec. Off. Danach hier.

457. Lübeck an Rostock: sendet die von Wisby gesandte Antwort auf die Beschwerden; rät, da Wisby sich auf seine vom gegenwärtigen K. bestätigten Privilegien berufe und dieser die hansischen Rechte berücksichtigen werde, die Beschwerden beim Könige weiter zu verfolgen, wenn Rostock wolle, jetzt durch Lübecks Sekretär. — [15]28 (frigidages na Michaelis) Okt. 2.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

458. ElynSchimnyneck, Peter Alwynde, Peter Stenstues<sup>a</sup>, Magnus Pilagardt, Jacob Hammars auf Varoe, Joen Brounge, Jacob Innyn, Jacob Ityng, Jacob Gledstede, Botolf Nortwange, Joen Tengelgarde, Botolf Westerlynge, Peter Heftinge, Hans Beyers, Jacob Wegnem<sup>b</sup>, Peter Henninge, Peter Talinge, Oluff Albui, Jacob Alaa, Botolf Laxar, Niels Sodebuy, Laurens Laurensaruna, Jacob Gyslose, Oluf Stengrinde, Jacob Sygfrida, Hans Brashage, Peter Klindel, Laurens Otemarso (norder settinge Godtlandes oldesten burenen) bezeugen und beschwören, daß sie nicht anders erinnern, auch nie anders gehört haben, als daß Wighemwyck und tho Lorgo stets freie Häfen gewesen für Kaufleute aus allen Landen,

a) So und nicht Stensturs wird nach n. 467 zu lesen sein.

b) Oder Wegrem? R.

<sup>3</sup>) Sieh in den Nachträgen.

<sup>2</sup>) Unterfertigt: Gegeben in Lissabon den 2. septemb.

Bastia Lamego hat dies gemacht anno 1528. Der kunnigk. Blasius.

<sup>1</sup>) Jetzt Revel

an der Westküste Islands, sieh Ernst Baasch, *Die Islandfahrt der Deutschen* S. 106 Anm. 13.

wie auch die Privilegien von K. Hans und K. Erich beweisen, aber über Slite hätten die Bürger von Wisby stets gestritten und gerechtet, womit sie auch zufrieden seien; bitten K. Friedrich, ihnen ihre alten Privilegien zu lassen und ihnen die alte Freiheit ihrer Häfen zu bewahren. — Othem (tho Othem), 1528 (in dem dage sancti Dionisii) Okt. 9<sup>1</sup>.

R RA Rostock, Abschrift.

459. Auszug aus dem Privileg K. Friedrichs von Dänemark und Norwegen für die Stadt Bergen. — Flensburg, 1528 Okt. 14.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Frederik I.'s Registrant fol. 19—21.

Gedruckt: Paus' Forordninger S. 285—287; Diplomatarium Norwegicum V, 768—770 n. 1055. Danach hier.

Inhaltsangabe: Christian C. A. Lange, Norske Rigs-Registranter I, 14, 15.

Item skulle ey udlenske købmendt vin tappe, fore endt handt aff lagmanden och raadmendt sett er. . . . Item om alle embitzmendt, indlenske och udlenske, biude vii at vere under Norges louff och stadssens reeth, effther the som bylogen ytthermere therom ytthermere udwiser och forklarar. Item, hvilke indlenske eller udlenske mendt uti Bergen bruger opstødt, opløb, raff eller ran, haffve forbrøtt liiff och gotzs. . . . Item om mell, malt, klede, øll, lerit skulle ey udlenske købmendt søne borgerne uti Bergen at købe och tha icke uti mynder maade endt uti hele stycketall. Item, therssom noger udhlendningske købmendt theris vaare indlenske mendt for dyre holde och udtaff vegen sette, tha skall vor hōffwetzmandt paa Bergenhus met lagmandt och raadmendt thennum atwaare och redeligen skicke lade en gang, anden och tredie, och hves the seg therfor inden icke retthendis vorder, skulle vore underssaatte seg therom for oss ytthermere magt haffve at beklage. Item udlenske selinge mendt, som icke haffve sellskab uti Bergen, skulle aff Normendt hus leyde och ingen anden och indlenske mendt theris vore først byde. Item skulle och alle udlenske botzmendt theris vaare indlenske mendt effther gode gamble sedwonner at segle plectuge at vere, och skall ingen udlenske mendt forbudt, theremodt giordt, maeth haffve. Item, hwossom vittherlight fallsc<sup>a</sup> godtzs selger, skall bøde effther Norges low. Item, at the Thydske lade sellffver fare uti schogene effther tommer eller brendevedt, thet forbiude vii thennum hōyligen hereffther at gøre eller gøre lade, saaframpt the thet under oss icke [ville]<sup>b</sup> forgjordt haffve. Item, hwilken Tydsk købmandt, som siitt gotzs udborger Norske mendt, som icke sellffver uden loen och borg 15 mark egendis ere, skall therom sitt egitt ewentyr staa och ingen reett forwragte. Item, at the Tydske lader bygge skiiff eller huss uden herredet paa theris egen bekaastning, ville vii ingenledis tillstede; hwossom theremodt dierfwiss, skall under oss hus och skiiff forbraatt haffve. . . . Item skall ingen udlenske mandt borger bliffve, uden handt haffver Norske qwinde. . . . Item, at Vogen uti Bergen igen stoppes aff skomagherne eller andre mendt, tha ville vii, at till skall neffnis aff vore hōffwetzsmendt paa slaatthet och lagmenden 12 skellige byemendt at skode och rantzsahe, hwem thet giordt haffver; och, hwossom brødeligen theruti findes, skall haffve forbraatt under kronen 8 ørtugher och 13 mark. . . . Item skall strengelik forbudt vere alle Tydske købmendt vedt bryggen, met theris kram

a) fallst K.

b) Fehlt K.

<sup>1</sup>) In den Verhandlungen des J. 1532 behauptet Wismar: van den havene[n] Lurgo und Wedewenwiik hebben de buren und oldesten up Godlande eine merkliche kuntschup gedaen by tiden n. Sesteden anno 1528 am dage Dionisii tho Othem. Disse tuchnisse solde vorsegelt gewest [hebben], dar de hovetman midler tidt nicht wer vorstorven. RA Wismar Tit. X n. 5 vol. 91. Vgl. n. 467, 468.

eller kramkiister oppenbare paa bryggen stande; men, hwes kram som the haffve, skulle the vore borger sellge och hemeligen uti theris stuffwer eller klöffwer forwende, saafraamt at samme gotzs ey skall aff höffwetzmanden vere forbraatt till hande optagen. Item ingen købmandtzskab<sup>a</sup>, indlendske eller udlendske, som norden eller synden till Bergen acthis, skulle forhandlis, føre endt handt inden fore vort slaatt paa Bergenvoge kommendis vorder, men hwes købindskab som till landtzs komer, skall inden tagemarken forhandles. . . . Item skall ingen udlendiske mandt bere sellffver eller [lade bere]<sup>b</sup> kram paa gaden at segle; hwo thet gør, hawe thett forbraatt under oss. . . . . Giffwit paa vortt slaatt Flennsborg sancti Calixti martiris dag aar effther Gutzs byurdt tussinde femhundert [tiuge oc] paa thett ottende under vort secret.

460. Jürgen und Barnim, Herzoge von Pommern, an Lübeck: senden auf dessen Wunsch Abschrift des Verhörs der Gefangenen, die der Amtmann von Barth gefangen hat und verwahrt; erklären, obgleich nicht erhellt, daß die Gefangenen etwas gegen Pommern vorgenommen, sie doch aus Gefälligkeit gegen K. Friedrich von Dänemark, Lübeck und andere, denen daran gelegen, bewahren und rechtliche Ansprüche gegen sie verfolgen zu wollen; ersuchen um schleunige Mitteilung. — Stettin, 1528 (ilendes, donredages na Simonis et Jude) Okt. 29.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, lübische Abschrift. Einliegend in n. 415; von derselben Hand.

461. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: sendet n. 415 und n. 460; macht auf den großen Schaden aufmerksam, den die Gefangenen im Belt und [. . . .] getan, und auf das Unheil, das sie noch anrichten könnten, wenn sie wieder frei kämen; bittet, für ihre nachdrückliche Bestrafung zu sorgen. — [15]28 (Schreven under unsem secrete, sonnavendes omnium sanctorum) Okt. 31.

Reichsarchiv Kopenhagen, Gemeinsch. Arch. XIII, 46, Or., Pg. Spuren eines Siegels nicht erkennbar, doch unten ganz am Rande der Außenseite sehr klein die Aufschrift: Des rades werff; mit großen Löchern; wasserfleckig. Anliegend n. 415 und n. 460.

462. Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Christian II.: fordert auf, dafür zu sorgen, daß die Bürger von Delft, die ihm im J. 1524 einen Hulk (een hulkscep) abgekauft haben, von der Klage entfreit werden, die Michel Vriiholt vor dem Gerichte von Middelborg (sustinerende, 't voirscreven scip hem te hoiren) angestellt hat<sup>1</sup>. — Mecheln, 1528 Dez. 10.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2444, Or., mit briefschließendem Siegel. Außen von Hans Mickelssens Hand: 1529, breff aff frue Margrette om then Dantzicker holk.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum X, 588, 589 n. 561. Danach hier.

463. Gottschalk Erickssen an Christian II.: berichtet u. a., daß er den Auftrag<sup>2</sup>, Marten Lehuse zu einem Zeugnisse über die von Lübeck vertragswidrig den Schweden geleistete Hülfe (hwad forttrøstinge, tillføringe oc hielp the emod

a) købmandtzskab K.

b) Fehl K.

<sup>1</sup>) Die Regentin schreibt nochmals in derselben Sache Dez. 15, ebd. n. 2445; gedruckt a. a. O. n. 563 S. 590. Schon vor Nov. 22 baten die Brüder Jacob und Dirck Duyst und Genossen den König, für een uwer hulkscep, groot omtrent driehondert vaten, genaempt den nyeuwe Danckzicker hulke, den sie ihm 1523 abgekauft hielten und worauf jetzt Michiel Vryhout Ansprüche vor Gericht geltend mache, Gewähr zu leisten. Ebd. n. 2332, gedruckt a. a. O. XI, 557, 558 n. 502. Danach hier.

<sup>2</sup>) Konzept des Auftrags von Jan. 1 zu Lier, ebd. n. 2609, gedruckt: Ekdahl a. a. O. S. 1261 bis 1263.

recessen oc contractere, emellom edher ko. ma<sup>tis</sup> herre fader oc edher nade oc them giord oc bebreffvit, haffve giord och tillschicket the Swenske till, thess edher ko. ma<sup>t</sup> fick Stockholm oc Sverige etc.) zu veranlassen, noch nicht hat ausführen können; daß ein aus Schweden zurückgekehrter Mann (karll) aussagt, das Verhältnis zwischen K. Gustaf und den Städten sei ganz schlecht (at Gostaff staer gantzke ilde met stæderne; han haffver tagit møgit fran theris kiøpswenne i thenne høst oc gantze fordreffwit them aff Stokholm uden two ellir tree, som ere hanss factoe), zwischen Dänemark und Schweden sei zu Nylödöse (Nyløse) ein Bündnis zu Hülfeleistung gegen etwaige Überfälle geschlossen<sup>1</sup>. — Mecheln, 1529 (anden nyaars dag) Jan. 2.

Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 2702, Or., mit briefschließendem Siegel.

Gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, 1263—1265; Diplomatarium Norwegicum XIV, 643, 644 n. 650.

464. Köln an Lübeck: teilt mit, daß es wegen Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen die Städte seines Drittels berufen wolle; bittet, es mit der Beisteuer zu den Privilegien nicht vor andern Städten zu beschweren. — 1529 Jan. 6.

K aus StA Köln, Briefbuch 55 Bl. 163—164.

#### Der statt Lubek.

Unsern fruntlichen grusz, und wes wir guts vermogen. Ersame und wyse, besunder gude frunde. Euwer ersamheiden schriben die veränderung des Bruckischen conthoirs ghen Antrop zu verlegghen<sup>2</sup>, dwil der kaufman nit allein, sonder oich die burgere daeselbst zu Antrop sich ergeffen, und dat die noit erfordert, uf vorighe verhandlung, so u. eirsamheiden mit grossen schweren kosten met der stat van Antrop gehatt inhalt der zogeschickter vernotelungh<sup>3</sup>, denselbighen handel sonder lengher ufschieven und verwysungh zu vollenfuren, wiewol auch uns die friiheit der accysen desz wyns beschwerlich fiele, darinne moderatioin zo lyden: haben u. e. gut wissen, das wir in nester vergangner tagfart der gemeyner hanssen bynnen u. e. stat im achtzehenden jare neist leden unser treffliche schickungh gehat und zu den zeitten vur nutz angesehen, mit den van Antwerpen des Bruckischen conthoirs halben mit der verenderungh sampt der irrungh, so sich tuschen uch und den van Antwerpen enthielten, gutlich zu handeln, das wir zu den zitten mit schweren kosten, muhe und arbeit, zu handhabungh gemeyner hanssen privilegien van den van Antwerpen nach gelegenheit des Bruggischen conthoers zu erlangen, williglich gedain haben<sup>4</sup>. Alsdan mit der translatioin weithers dar zu verhielfen, haben doch die van Antwerpen sich uff das mail nit wollen schicken und nach gelegenheit begeben. Wiewol man sich zom selbigen mal und oich zo Mechelen uff zemliche etliche wege erboiden hat, wart beschlossen, das gude conthoire zu Brugge ein zit lang zu underhalden, so sie unser natioin geneigt und gemeynen koufman daeselbst erlich und loblich beschut und beschirmt, besser, da[n]<sup>a</sup> vellicht in Brabant erhaldden mocht werden, zu dem in aller wirdigheit gehabt<sup>5</sup>. Dwil aber u. e. fur nutz ansehen und die noit den koufman, sich van Brugghe zu Antwerpen zu geben, zwingt, dasz uns doch van herten leit is, wiewol unsere burgere daeselbst wenich narungh haben und solchs uf disz mael nit zu besseren ist, wollen wir u. e. schriben der translatioin halben desz conthoirs uff

a) dat K.

<sup>1)</sup> 1528 Aug. 31. Vgl. Laursen, Danmark-Norges Traktater I, 74—78.

<sup>2)</sup> n. 551.

<sup>4)</sup> Vgl. 7, n. 108 §§ 177—181, 227, 251, 256.

<sup>3)</sup> n. 535.

<sup>5)</sup> Vgl. 7, n. 142, 143.

das furderlichst an die gemeyne stede unseres derttentheils langen laessen<sup>1</sup>; und, so gemeyner hansen wolfart zu glichmessiger friheit und nutz, wie ungezweifelt uwer eirsamheiden meynung ist, und nymants boven alt herkomen und gude gewonheit beschwert wurde, zwiffeln wir nit, die gemeyne stede werden sampt uns das gemein bestes trachten, verwillighen und auch zu dank annemen. Begeren derhalben, ein zit gedult zu haben, wollen wir unseres Colnischen dritten deils gutbedunken uff das furderlichst mit eighener botschaft zuschicken<sup>2</sup>. Und, so vil die geltsteuer betreffen ist umb der neuwer erlangten privilegien in den konigreichen Denmarken, Sweden und Norweghen etc., hetten wir mogen lyden, das zu den zitten unseres secretarien meister Thomas werbungh<sup>3</sup> angenommen gewest wer, sollichs nuhe langhe zit betzalt. Dwil aber sollichs van u. e. abgeschlagen und solliche vede, Got hab lobe, nu gestilt und uwe eirsamheiden des ergetzung wissen zu bekomen, verhoffen wir, dieselbighe werden sich met der zit ires schadens neheren und uns sonderlich vur andern hanssteden unseres orts nit beschweren. Warmit wir sunst aber fruntschaft, dinst und furdernus ertzeighen mogen, sein wir willigh. Sollichs haben wir zu antwort nit willen bergen denselbighen uwen eirsamheiden, die unser here Got in friden und eindracht langhe zit bewar. Geschreven am tagh trium regum anno etc. 29.

Cedula inclusa. Wir haben den botten bysz uff data verhalten und dringkgelt gegeben. Datum ut in literis.

465. Lübeck an Friedrich, K. von Dänemark: teilt mit, daß Christian II. kürzlich in Antwerpen eine Zusammenkunft mit einigen Leuten aus Dänemark gehabt und von dort einen Boten mit Briefen an einzelne Personen in Dänemark geschickt habe, der wahrscheinlich seine Überfahrt bei Gedsör bewerkstelligen werde, wie auch schon an Rostock mit Bitte um sorgfältiges Aufachten geschrieben sei; bittet, auf den Boten fahnden und ihn anhalten zu lassen, damit man hinter die Anschläge Christians II. komme und sie vereiteln könne. — 1529 (ilende, am dage cinerum) Febr. 10.

STA Lübeck, Acta Danica vol. V, Konzepl, überschrieben: An heren Frederick, koningk to Dennemarken; an den radt to Rostock, cuilibet suas mutatis mutandis.

466. Die auf einer Tagfahrt im Haag vereinigten großen holländischen Städte beauftragen M. Aert van der Goes, wegen einer Tagfahrt mit den wendischen Städten Schadenersatz betreffend zu schreiben. — 1529 (1528 stilo Hollandiae) Febr. 25.

Aus Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 105. Hier nach dem Druck: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 204.

Ten derden es my oick belast, te doen bescreyven een dachvaert tot Coelen of elders mitten Wensche steden<sup>4</sup> opte restitutie van den genomen scepen ende goeden, achtervolgende den afscheyt van de dachvaert, gehouden tot Lubec int jaer 1525.

467. Wismar an Elyn Schimmink, Peter Alwynde und Peter Stenstave<sup>a</sup> (norder settinge up Godtlande doemeren) samt den ältesten Bauern: zweifelt nicht, daß durch seine mit ihnen verkehrenden Kaufleute ihnen bekannt sei, was Wismar beim K. von Dänemark und für Erhaltung der alten Rechte in den Häfen Wede-

a) So und nicht Stenstane wird nach n. 458 zu lesen sein.

<sup>1</sup>) Die Verhandlungen des Drittels fanden 1529 März 8—10 statt. Vgl. n. 550. <sup>2</sup>) Vgl. n. 553. <sup>3</sup>) Vgl. n. 451 mit Anm. <sup>4</sup>) Vgl. n. 362, 363, 386, 409, 417, 444 § 36.

wyck und Largo getan, und was sie selbst bezeugt (alsze de leffhebbere der rechtverdicheit und der warheit biplichtere derhalven bekant und getuget, wowol datsulve mit loffwerdiger vorsegelinge umbkreftiget gebleven); man müsse aber, da das alles fruchtlos geblieben sei, obgleich der König auch sich schriftlich verwendet habe, an wirksamere Mittel gegen Wisbys Vorgehen denken; bittet daher, das Zeugnis mit des Hauptmanns auf Wisborg, an den Wismar ebenfalls schreibe, und des ganzen Landes Siegel beglaubigen zu lassen, dann aber (wente wy vorstan, gy dartho gewilliget) Boten herüberzuschicken, die, mit jenem Zeugnis und Wismars besiegelten Urkunden versehen, zum Könige gehn würden (dat unses vortrostendes de dinge uns allenthalven thom besten eyns thom ende gelangen mochten). — [15]29 (dinxstedages na quasimodogeniti) Apr. 6.

RA Rostock, wismarsche Abschrift, S. 1 und 2 eines Bogens, auf dem auf S. 3 und 4 n. 468 folgt.

468. Wismar an den Hauptmann auf Wisborg und ganz Golland: dankt für Begünstigung der Rechte des Kfms. in den Häfen Wedewyck und Lorge, über die der Kfm. berichtet habe; meldet, daß es in dieser Angelegenheit wiederholt an den König geschrieben und jetzt die Bauern aufgefordert habe, ihr für die Wahrheit abgegebenes Zeugnis vom Hauptmann und dem Lande besiegeln zu lassen<sup>1</sup>; bittet, zum Besten des Landes und des Kfms. (doch int meiste tho biplichtinge der warheit) die Besiegelung zu vollziehen. — [15]29 (dinxstedages na quasimodogeniti) Apr. 6.

RA Rostock, wismarsche Abschrift, folgt auf n. 467.

469. Lübeck an Wismar: teilt mit, daß es seine Bergenfahrer vor Christian II. gewarnt habe, der in Seeland Schiffe (eyn kravel unde eyne galliote neffens anderen schepen) zu einer Fahrt nach Norwegen rüsten solle<sup>2</sup>; fordert auf, zu sorgen, daß die nach Bergen bestimmten Schiffe beisammen bleiben und die Lübecker zu Romsö (Rumsoe) im Belte erwarten. — 1529 (myt ile, dinxtedages negest na quasimodogeniti) Apr. 6.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or. mit Spur des briefschließenden Signets.

470. Lübeck an Köln: drückt in Beantwortung von n. 553 sein Befremden darüber aus, daß Köln die zur Beratung mitgeteilten Artikel weitergegeben habe und der

<sup>1</sup>) Vgl. n. 458 Anm.

<sup>2</sup>) Auf der Tagfahrt der holländischen Städte im Haag 1529 (1528 stilo Hollandiae) März 16 ward beschlossen: Van den scepen, by den conink van Denermercken toegemaect in Zeelant, als men seyde, es my gelast nae te vernemen. Ende op 's anderen daechs es my belast by de heere van Assendelft ten versoucke van Dordrecht ende Amsterdam, boven te solliciteren brieven, daermede myn g. v. den heere van Buren ende rentmeester verbiende op peyne van indignatie, geen scepen en laten toereeden noch uytvaren. Als ick gesolliciteert hebbe ende sulx vercregen. Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 106. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 208. — März 29 (anden poskedag) teilt Friedrich, K. von Dänemark, aus Goltorp an Esge Bilde die von Hamburg übermittelte Nachricht mit, daß Christian II. in den Niederlanden (utii Vesterlanden) 2 oder 3 Schiffe ausrüsten lasse, 2000 Knechte unterhalte und aus der spanischen Flotte noch mehrere Schiffe an sich zu ziehen gedenke, um damit des K.'s Reiche zu schädigen; beauftragt ihn, sich schleunigst nach Bergen zu begeben und dort Fürsorge zu treffen. Reichsarchiv Kopenhagen, Norge fasc. 6 n. 19, Or., mit briefschließendem Siegel. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VIII, 599 n. 587. Danach hier. — Mai 5 (vor herres hemelfartes afften) schrieb Jürgen Hanssen aus Kampen an Christian II.: ther ær fult skib loben aff stederen met malt, meel oc øll till Bergen, men ingen orlogsskib oc ingen redes ther helder, men ther ære tow eller 3 store kraffveel frachthet till Bergen nu pynstziid (Mai 16) met malt oc meell, oc the skulle haffve dubbelt folk oc bossen, at forsware seg met for her Søffveryn, som the storligen fruchte etc. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 2775, Or. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIV, 647, 648 n. 652. Danach hier.

*H. von Geldern in Angelegenheiten der Hanse hineingezogen sei. Die Privilegien wolle jeder genießen, aber zur Verteidigung nichts beitragen. Lübeck könne die allgemeinen Privilegien in den Kontoren, wenn es sein müsse, so gut entbehren wie andere. — 1529 Apr. 11.*

Aus *StA Köln, Or., Pg.*, mit Resten des briefschließenden Sekrets, beschrieben: *Presentata Mercurii 28. aprilis anno etc. 1529.*

Den erszamen, vorsichtigen und wisen burgermeisteren und radtmannen tho Collen, unsen besunderen gunstigen und guden frunden.

Unsen fruntliken grut tovoorn. Erszamen, fursichtigen und wisen, besondere gunstigen, guden frunde. Wy hebben juwer er. schriven<sup>1</sup> und byverwarte des fursten to Gelre etc. an unse frunde van Nyemegen und andere Gellersche stede ergangen breve<sup>2</sup>, de handelinge der translation Bruggeschen cuntors antreffende etc., alles inholdens guttlick ingenamen. Szo wy denne to fullenforinge sodaner handelinge etliker unser medevorwanten antwerde dagelicks verwachten, laten wy juwer er. beram in der werde. Dewile aver unse meinunge ny gewesen, jenigen handel tho fullenforen, daruth juwe ersz. if ock de Gelreschen stede entsundert solden werden, befromdet uns nicht weinich, dat juwe er. de article<sup>3</sup>, de juwen er. to beradtslagen togeschicket, sunderigen den, dar de Gelreschen und Utrechtschen stede vor Burgundische undersaten angetagen, densulven also unbedacht vorgeholden. Und is uns noch vil fromder, dat de furste to Gelren to handelinge und gescheften der anze getagen wert. Und hedde sick geboret, dat ohre er. ore boswernisse vor erst juwen erszamheiden edder uns angezeiget hedden, und, dar schon dat gebreck by uns, were noch, den fursten antoropen, wol bedenkens wert gewesen. Iderman wil der privilegien geneten, jodoch to vorbiddinge und vordegedinge dersulven geine hantstreckinge dohn. Wy werden ock werliken der arbeide, sorchvoldicheit und geltspildinge, sunderlick szo de unachtsam, gans vordraten und konen even szo wol alsze juwe ersz. und de Gelreschen der gemeinen privilegien in den cuntoren, wo id szo wesen sal, wol entberen und einem ideren syn beste kesen laten. Dat wy also juwen ersz., Gade deme heren bevalen, in antworde nicht mochten bergen. Schreven under unserem secrete sondages misericordias domini anno etc. 29.

Burgermeistere und radtmanne der stadt Lubeck.

471. *Lübeck an Eh. Margareta, Regentin der Niederlande: erfährt, daß in den Landen des Kaisers, besonders zu Arnemuiden<sup>4</sup>, zur Veere und anderer Orten seewärts für Christian II. gerüstet werde; nimmt an, daß es ohne Wissen der Regentin geschieht, und bittet, es abzustellen, da es der gegebenen Zusage zuwider läuft. — [15]29 Apr. 15.*

*Brüssel, Archives générales, Documens relatifs a la reforme religieuse en Allemagne, 11. Supl. 1. 16, Or., Pg., Siegel fehlt.*

*Gedruckt: Kalkar, Aktstykker henhørende til Danmarks Historie i Reformationstiden S. 55 n. XXVI. Danach hier.*

472. *Wismar an Rostock: sendet in Antwort auf einen Brief über die gottländischen Privilegien Abschriften von n. 458, 467 und 468, womit wohl weitere Mitteilung*

<sup>1</sup>) n. 553.    <sup>2</sup>) n. 552.    <sup>3</sup>) n. 551.    <sup>4</sup>) Apr. 12 (mandages na misericordias domini) schrieb Friedrich, K. von Dänemark, an Arnemuiden von Flensburg aus, er habe erfahren, daß in Arnemuiden (Armu) ein Gallion und ein Kraveel für seine Feinde ausgerüstet werden; erinnert daran, daß das gegen die aufgerichteten Verträge sei; fordert auf, dieselben zu halten und die Rüstungen zu hindern, widrigenfalls man sich auch nicht an die Verträge gebunden erachten werde. *StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Abschrift.*

über Wismars Meinung überflüssig werde. — [15]29 (donnerdaghes na misericordia domini) Apr. 15.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

473. Bekundungen von Rostocker Bürgern über Beeinträchtigung ihres herkömmlichen Verkehrs auf Golland und das Herkommen. — [Um 1529 Apr. 15]<sup>1</sup>.

R aus RA Rostock, Blatt in Folioformat von altertümlicher, ein halbes Jahrhundert älter scheinender Hand. Unter dem Text von anderer Hand: Gottlandiske gebreke, produxerunt Jachim Westfal et Geercke. §§ 4—7 auf langem schmaltem Zettel von derselben Hand.

1. Item so segelde de kopman to Gotlant to Santwyk. De dar hoffetman was to Wysborch, dat was Hanke van Anewelt<sup>2</sup>, ghesettet van deme konynk van Denemarken und deme rykesrad unde van den steden. Item, alse wy koplude van Rotske Gotke Schroder, Jachym Westfal, Gert Noytynk, item so worde wy koplude gefordert to der stad Wysbu, wy mochten unse guder nycht upschepen na older wanheyt, er wy hadden weset to Wysbu vor dem hoffetman unde deme rade to Wysbu up deme rathusse. Item dar wart uns en nyge pryffeley<sup>3</sup> forgelesen, de uns unwytylich was, wy nycht lenger scholden kopslagen, alse dat schyp by uns legge eft wer. Des wer wy unwanlych na older wanheyt, unde wy beclagen uns, dat wy koplude uns myt deme schyper so nycht gefracht hadden; wente hadde ene fracht, unse guder dar [to]<sup>a</sup> schepen unde van dar to lopen unde wy dar to vorkope[n]<sup>b</sup> unde kopen na older wanheyt. Item so [b]ede<sup>c</sup> wy, dat wy dar mochten up der haffen lyggen, dat wy unsen frunden umme en schyp schryven, d[at]<sup>d</sup> uns unde unse gut van dar halde. Item do besprak syk de hoffetman Hanke van Anefelt myt dem rade unde gunden uns men 4 weken up der haffen to wesen, den scholde wy unse boden tosluten unde kame[n]<sup>e</sup> in de stat, des wy unwanlych weren. Dyt schach uns by Hank van Anfeldes tyd, hofetman.

2. Item dyt ander jare darna do was Pavel Sestede hoffetman<sup>4</sup>, do worden al de koplude vant ganse lant forfordert to landesdyng. Dar wart offerst al deme gemenen kopman ene ny pryffeley gelesen des jars 27. Desulve priffleley dem kopman umt land al under ogen helt na older wanheyt. Do worden afgestelt in dersulven pryffeley al wanlyke haven up 2 haven, na der kopman scholde segelen unde myt demsulven schepe weder wech, des men unwanlich was. Item wanlyk haven, de se afstelet hebben, myt namen genomet: Klyntehaffen unde Nerhaffen unde Slytehaffen, Wedemwyk hebben se afgestelet. De haffen to Santwyk unde de haffen to Busswyk, dar schal me segelen, men myt demsulve[n]<sup>f</sup> schep wedder van dar, de kopman unwanlych was, nycht lenger to lygen went to sunt Mychel<sup>5</sup>. Des syn wy ok unwanlych: wy mochten na older wanheyt seggelen, wen wy rede weren unde wedder unde wynt hadden, de uns dende. Item so synt de Wysbuschen kamen ere achte ofte 10, myn eder mer, ratlude unde borger, unde hebben uns averfallen unde stoten unse boden up, eft wy en hadden wat stalen, unde nemen unse gedrenke, 1 tunne bers, de wy up de se wolden hebben to gedrenke. Desulve tunne bers nemen se myt walt unde leten de in des domer garde foren unde druncken de.

a) Loch R.      b) vorkope R.      c) dede R.      d) do R.      e) kame R.  
f) demsulve R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 472.      <sup>2</sup>) Seine Verpflichtung gegenüber Lübeck datirt von 1525 Aug. 1: n. 164, sein Schloßglaube von 1525 Sept. 1: n. 178. Als der zu seinem Nachfolger bestimmte Klaus v. d. Wisch vor 1526 Juli 13 gestorben war, hätte Lübeck gern A. auf Golland belassen (n. 301), was aber K. Friedrich nicht dulden wollte. Vgl. n. 309 mit Anm.      <sup>3</sup>) Von 1526 Mai 26: Strelow, Den gulthilandske Cronica S. 254—56 nach Reg. dipl. hist. dan. \*11 844.      <sup>4</sup>) 1527 vor Sept. 9: Reg. dipl. hist. dan. \*12 140. Vgl. n. 458 Anm.      <sup>5</sup>) Sept. 29.



3. Item int jar 28 segelde Hynryk Noske myt unsen kopluden van Rosstke to Gotlant to Santwyk yn de haffen. Oferst wurden dar de koplude gefordert myt dem schyper in de stat; dar worden se geesket up dat rathus. Dar geven se en for, dat se myt demsulven schepe van dar scholden, unde dar was nen vorbyddent, for dat unwanlych was. Do wankende de schypper myt den kopluden up de haffen to Santwyk by or gut. Darna worden se gefordert en rysse ofte twe to der stat, dat ok unwanlych was unde [konde]n<sup>a</sup> nen vorloff krygen; wo se mer wen en mante dar up der haven weren, so scholden se er gut vorbraken hebben; se wolden er pryffele, de se geworven hadden, by macht holden, dat dem kopman unde schipern unwanlych was. Dar evenst q[u]am<sup>b</sup> de nye hoffetman, de da[r]<sup>c</sup> nu is, unde gaff dem kopman to kopslagen bet to sunte Mychel<sup>1</sup>, unde bleven up der haven unde scholden dar ok<sup>d</sup> nycht lenk handelen. Item wy weren wanlych, dat wy na sant Mychel, na sante Marte<sup>2</sup> segglen, wen wy rede weren, unde so lang slachte[n]<sup>e</sup> unde so nemen unse betalyng van den luden.

4. Jachym Westfal. Item is my wytlych, dat it was by Jons Holgers tyden aver 40 jaren<sup>3</sup>, dat dar segelen int lant to Gotlant to Santwyk de koplude umme paschen tyt unde sanden de schepe to hus, wat se mede scheppen konden war ut lant. Vorkoften de koplude er war unde koften ware, alse dar int lant begang was, wedder unbehindert unde koppenschop myt den buren. Blevten up den haven unbehindert den samer, den herffest, nen vorbot was dar. Dyt schach by der kopplude tydden lange Jorien, Peter Heyke, Hans Meynke, Jachym Trechow, Mattys Trechow, Hynryck Trechow, hake Jorgen Burmester, Tytke Nyckel, der koplude mer. Item Jurgen Schak was dar haffenfaget van Jons Holge[r]sen<sup>f</sup> setet.

5. Item noch is my wytlyk, dat de koplude van Santwyk seggel[den]<sup>g</sup> myt fysk, myt tere, myt ander guderen to Rostke jegen de arne unde frachten en schyp to Santwyk to segelen unde scholde deme kopman to gude lyggen up den herffest. So entfyl en de schyper unde wolde en nycht segelen, so segelden de koplude, de to Santwyk scholden wesen, myt den kopluden, de to der Nere [liggen]<sup>h</sup> unde kopslagen, unde leten er gut van Santwyk to Ner halen unde slachten unde koften unde forkoften er ware unbohyndert unde segelden myt den Nerschen kopluden to hus to Rosteke, wen de koplude segelrede weren, vor sunte Dynys<sup>4</sup>, na sunte Dynys, unbehindert.

6. Item noch is my wytlich, wen de buren nycht betalen wolden, so ret men to den doemer<sup>i</sup>, de domer sande Volte, enen buren, de het en ratman, — in islyke kaspel is en ratman — de dede em osen, ko, kan[n]en<sup>k</sup>, grapen, wes dar was, in betalyng.

7. Item is my wytlych by Jons Holgersen tyden, dat Jons Holgersen dem kopman ynt lant gram was van qwadem beklaffen eft ander q[u]ade<sup>l</sup> anschuldynge, de dem kopman nycht gut weren, efte wo it was. Item so meyde de kopplude dat lant etelyk tyd. Item so weren dar itlyke domer, ok buren, de den hoffetluden anleggen, dat men den kopman mochte wedder krygen, unde beklagenden syk: dat men ere husse vorbrent weren, dat men mochte se vorwynen; den kopman van dar to holden, dat wer en vele groter schaden. Item so hadde Jons Holgersen bot an den kopman unde [bat en]<sup>m</sup>, to segelen dar int lant na alse fore. Item so qwemen dar de koplude weder unde leten ere schepe to hus lopen unde

|                |              |             |              |               |
|----------------|--------------|-------------|--------------|---------------|
| a) Loch R.     | b) qam R.    | c) dat R.   | d) ok ok R.  | e) slachte R. |
| f) Holgesen R. | g) seggel R. | h) Fehll R. | i) dormer R. | k) kanen R.   |
| l) qade R.     | m) Fehll R.  |             |              |               |

<sup>1)</sup> Sept. 29.

<sup>2)</sup> Nov. 11.

<sup>3)</sup> Joens Holgersen Ulfstand war seit 1487 auf Got-

land Hauptmann und noch 1508.

<sup>4)</sup> Okt. 9.

weren myt ere kopenschop den samer, ok den herffest na alse tovoren to Santwyk. De koplude to der tyt: Tytk Rodust, Hans Rodust, Hans Kelreman, Peter Went, Jachym Westfal, Arnt Smyt, Clawes Dufel, Hans Dufel, Ever Swarte.

474. *Hamburg an Lübeck: sendet Abrechnung über seine Auslagen für die Kontore von London und Brügge<sup>1</sup> und bittet dafür zu sorgen, daß es von dem Kfm. zu London ohne beschwerliche Verzögerung Erstattung bekomme, während das Kontor zu Brügge einstweilen vielleicht nicht im Stande sei zu zahlen; bittet um baldige Mitteilung von Rat.* — [15]29 (under unseme signet, mandages na jubilate) Apr. 19.

*StA Lübeck, Acta Anglicana vol. II, Or., mit Spuren des Siegels. Außen von der Hand Pauls vom Velde über der Adresse: Recepta 1529 Veneris ultima aprilis; unter der Adresse: Hamburgenses, rekenscop van vorlage den kuntoren Brugge, Lunden; hort up de kernerie.*

475. *Reval an Lübeck: setzt ausführlich das ihm von K. Gustaf von Schweden widerfahrene Unrecht und die Erfolglosigkeit aller auf Abstellung gerichteten Bemühungen auseinander und bittet um Beistand.* — 1529 Apr. 21.

*R aus StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 143—145, überschrieben: An eynen ersamen radt tho Lubeck kon. w. tho Swedenricks halven.*

Unse guthwillighe denste yn irbedinghe alles guden, und wesz wye leves und gudes tho donde vormogen, stedes bovorn. Ersamen, namhaftigen und wolwysen hern, bosunder gunstighe gonnere und guden frunde. Up unser voryge breve, unser yn Swedenrick angeholdenen schepe und guder halven an j. e. w. gelanget, hebbe wy dersulvesten enyghe ym jungest vorgangenen herweste am andern septembris irlanget<sup>2</sup>, entlick vormeldende, dat j. e. w. instendyghen und flityghe schryvent up dat mal nach van kon. w. unboantwortet gebleven, bonneffen angehafteder irbedinghe, nachmalen allen mochlicken flyth, des wy uns tegen j. e. w. hochlick bodanken, anwenden laten und, wesz en van kon. w. darup bojegende, uns vorstendygen wolden. Sye wye derwegen yn guder hopeninge gewesen, et sulftighe sodder der tidt geschen syn solde; hebben aver beth hertho yn den zacken van j. e. w. gar keyn boschet und vormodede vortrostynghe yn unsem anliggende irlanget. Dem gelicken is ock nachmalen desulveste sacke van uns kon. w. bye unsem utgeschickeden dener ym vorleden herweste schriftlick vornuget worden, zo j. e. w. uth ingelechter copien unses utgegangenen breves tho vornemende hebben, darup wy nach wo vorhen yn antwordt irlanget, wy Steffen Sassen und Hans Wytthen klageloes solden stellen. Volen uns uth kon. w. sehr swinden ungenjedigen<sup>a</sup> handelinge, zo tegen uns und den unschuldigen kopman vorenamen, menierley wyse bosweret: dat kon. w. der hir vor gerichte boklageden zaken grundt und umbestendicheidt ane antoginghe bowerlicker orzacke vorbye geyth, Hans Wytthen moethwilligen anbringende zo hogen geloven stellet, dat daruth up Steffen Sassen und Hans Wytthen ansockent dem unschuldigen kopmanne syne schepe und gudere tegen rede und bylicheith gearresteret und afhendych gemacket syn, welk schepe und gudere se sick van kon. w. und des ricks reden, unses bodunkes der zacken umborlicken und vast vordechtigen richteren, ym afwesende eres wedderpartes ane richtlicke vorladinghe und overwunninghe dessulvesten hebben thodeilen laten, wornach wy aller erst tho der entsettinge zodaner afgesprackener schepe und gudere van kon. w. schriftlick

a) ungedigen R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 444 § 27 Anm.

<sup>2)</sup> Fehlt.

irsocht worden syn und daruth bowagen, unse bodeschop umbe gruntlicker underrichtinge willen kon. w. yn vorbororten zacken darhen tho sendende. Et syn aver dersulvesten angebrochte und schriftlicke overgegevene werve, zo hir in gelecht, sampt velfoltygen andern underrichtyngen und underdanygen beden mit nicht weynich vormerkeden unmode unge[n]dichlick<sup>a</sup> angenamen und boantwortet, unse velfoltyghen tho gelicke und rechte irbedynghe vor unse bohorlicke overrichtere is aldar unangenem, alle angetogede orzacken unser vorhapeden byllygen handelinge und vorklareden unschult yn den uns vorwetenen zacken sampt der ethlicker mathen vorynnerden truwen woldath und entsettinge syn tho horende vordrethlick und in unachtsamheyt gestellet, alle vorlende privilegien und frigheyde thom Holme und yn gantz Swedenrick syn uns und den unsen dar neddergelecht, als hedden unse vorforder und wy darumbe gar nichts gedan unde zodan alles myt unredelicker handelinge tegen kon. w. und syn rick vorwerket hedden, des men, wil Godt, nummer uns mit der warheit overgansal, und [uth]<sup>b</sup> vor bowesenen schinbaren daden, der wie in kon. [w.]<sup>b</sup> breve und ock sust velfoltich bodanket syn und j. e. w. twivelfrig wol weten, vele anders lichtlick irmeten kan und egentlick bofyndet. Darenbaven is nach entfangenem boricht im sulvigen rike und over hel Vinlant bym hogesten gantz ernstlick gebaden, van dar hirher nenerley prophande und livesnotroftige dinge nach dem olden to scheidende und overtorende<sup>1</sup>. Des werth uns ock allenthalven durch eyn gemein geruchte vorluthbaret, dat kon. w. in willenszmeninge sie, uns mit dem apenen water vianthlick tho bosoken. Wat billige rede und orzake syn ko. gemote und de synem<sup>c</sup> to sulkem ungenedigen und van uns unvordeneden vornemende bewegen, geve wie j. e. w. riplich tho bodenken. So wie k. w. und des rikes afgesachte apenbare viande weren, mochte men unszes bodunkens nicht vele ungenediger mit uns handelen. De vor gewesene viande syn unses irmetens ane wieder bosweringe, schiaden und vordret tho genaden van k. w. guthlick angenamen und dem rike voreniget; de jenigen, zo kon. w. und syn rick in erem anliggende [noden]<sup>b</sup> mit allen truwen gemenet und unthsettet hebben, werden darvor mit unvorwinthlickem schaden boladen und upt uterste vorfolget, zo dat seh keiner vor bowesenen woldath, nener unaflatlicker underdaniger bede und oft gedaner tho gelike und rechte irbeding in dem falle geneten mogen, so j. e. w. ut unsen vorigen breve und hir in gelechten schriften tho vornemende hebben. Dewile wie nu van j. e. w. in vorbotekenden zaken bet herto gantz unvortrostet gelaten und j. e. w., als de vel forstendigen, ungetwivelt nicht ut der acht gelaten, wes wie in gelickmetigem und vele groteren anliggende tho gemeiner wolfart in medehanthavinge der rike Dennemarcken und Sweden up j. e. w. und dersulvesten rike anzokent und ock sust frigwillich, unvorweten und ane allen roem, gedan, und wat nicht geringer vortrostinge uns darvor wedderumbe in rechtfertigen zaken und gemeiner hensestede inworvenen<sup>c</sup> privilegien genetinge in vorbororten riken bolavet is: derwegen j. e. w. erer gelofte und gemeiner hensestede vorening ynt flitigest vormanen und denstlick bidden, desulvesten der gewanten zaken

a) ungedichlick R.

b) Fehlt R.

c) So R.

<sup>1)</sup> n. 355. — *Gustaf, K. von Schweden, fordert von den Einwohnern von Raseborglehn Rechenschaft wegen Übertretung seines Verbots, mit Reval zu handeln. Stockholm, [1529] (sancti Botolphi dag) Juni 17. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. D fol. 77; gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur VI, 138. — Ders. an Erik Flemink wegen Übertretung des Verbots von seiner neben Raseborg gegründeten Kaufstadt Ekenäs aus [Juli 8?]. Ebd. fol. 109. Gedruckt a. a. O. S. 233, 234. — 1530 Apr. 16 (lögerdagen nest före påskedagh) erinnert K. Gustaf Graf Johann von Hoya, Hauptmann zu Wiborg, und Erik Flemink in Finland an das Handelsverbot gegen Reval, das aufrecht erhalten werden soll. Ebd. fol. 164. Gedruckt a. a. O. VII, 73, 74. Hier stets nach den Drucken.*

grunt und umbstendicheit uns und dem unschuldigen kopman to gude allenthalven riplick irwegen und, dar wie und de unschuldige kopman recht vormarket, sick unser na aller notroft annemen und bie k. w. mit rade und dade, zo vele mochlick, boarbeiden, dat alle erringe und mishechlicheit up unser to gelike und rechte irbedinge to j. e. w. und gemeiner edder ethlicker hensestede irkenntnisse allenthalven gestellet ofte sust durch gefochlicke wise, wege und middel der fruntschop, zo dem kopmanne und uns nicht alto seher afdrechtich, j. e. w. ripsynnigem rade nah undernamen und biegelecht werden moghe. So wie ock uth menschlicker unvorsichticheit buten unsem weten und willen jemande yn den zaken to nah gewesen syn mochten, wille wie up j. e. w. underrichtinge uns tegegen idermennichlick aller billicheit na irkentlick holden. Dar wie aver in van j. e. w. vormerkeden rechtferdigen zaken mit gewalt und ungelick overtagen und nach wieder up irgangene bodrouwing darher angefochten und boschediget wurden, vorhapen uns, alsdenne van j. e. w. und gemeinen hensesteden zo gantz trost- und hulpeles vorlaten nicht tho blivende. Wes wie uns aver des alles in dussen geborten, de Godt alweldich na synem gothlicken willen genedichlick mit den ersten wandelen mothe, tho j. e. w., als unsen gunstigen leven hern, gonnern und borlickern overrichtern und thovorsichtigen hanthavern in rechtferdigen zaken, uterlick vorsehen sollen, des bidde wie dersulvesten thovorlatlicke, trostlicke andtwort unsumlick uns wedderumbe hirup gewiszlick tho bonalende, darna wie uns mogen weten tho richtende. Sulkent umbe j. e. w. im geliken und grotern tho vordenende, sy wie der billicheit nah gewilliget, de wie Gade etc. bovelen. Datum to Revel am 21<sup>sten</sup> aprilis anno etc. 29.

476. *Margareta, Erzherzogin von Österreich, Statthalterin der Niederlande, an Lübeck: antwortet auf n. 471 mit der Erklärung, daß in den Niederlanden keine Rüstung geschehe, um Lübeck und seine Bundesgenossen zu beschädigen, sondern daß denselben die im Namen des Kaisers zugeschriebene Sicherheit gehalten werden solle*<sup>1</sup>. — Brüssel, 1529 Mai 14.

*StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Siegel erhalten. Außen über der Adresse: Receptum Mercurii 26. maji 1529, unter derselben: Frouwe Margarete gnedige andtwort up de torustinge der schepe etc. in Middelborch etc.*

*Gedruckt: Kalkar, Aktstykker henhörende til Danmarks Historie i Reformationstiden S. 56 n. XXVI.*

477. *Lübeck an den norwegischen Reichsrat: bittet unter Hinweis auf die Interessengemeinschaft zwischen Norwegen und dem deutschen Kfm., die aufrührerischen Prädikanten in Bergen abzuschaffen und den Kfm. in seinen Privilegien zu schützen.* — 1529 Mai 14.

*C aus Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 81, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 583—585 n. 522.*

<sup>1</sup>) Mai 20 schrieb Cornelius Duplicius Saepper aus Brüssel an Melchior de Germania: mihi hodie responsum est, verum esse, illustrissimam dominam habuisse litteras ab Orientalibus, quibus scribebant, hic naves parari contra se. Quod si permitteret illustrissima domina, ex quo contra recessum esset, dicebant, se non curare, sed itemtidem facturos contra subditos harum patriarum. Ea de causa scripsisse illustrissimam dominam ad dominum de Beveris, ut veritatem facti inquireret. Non esse tamen periculum ab eadem illustrissima domina, si naves secreto hic emerentur per mercatores et alibi mitterentur, ut ibidem armari possent; id quod credo optime fieri posse per medium aliquot mercatorum, quos intellexi per hunc Joannem Boeckbinder facile inveniri posse, qui mihi videtur ad istam rem valde idoneus esse. Unde vellem, te ad regem cum eo proficisci et hec exponere, quod scilicet nunc sunt naves in Zelandia bene venales et quae facile comparari possent per mercatores. *Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2875, Or.; gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XV, 451, 452 n. 404. Danach hier. — Vgl. n. 469 Anm.*

Dem hochwerdigesten, hochwerdigen in Godt, gestrengen, erberen und wolduchtigen herren, herren ertzebisshuppen, bisshuppen, ritteren und manschuppen gemeinen rykeszrades in Norwegen, unsen gnedigesten, gnedigen, ock gunstigen heren und besunderen guden frunden, samptlich unde sunderlich.

Unse willige unverdratene denste und fruntliken grut tovor. Hochwerdigeste, hochwerdige in Godt, gestrengen, erberen und wolduchtigen, gnedigesten, gnedigen, ock gunstigen heren und guden frunde. Juwe g. und l. hebben in erfaringe und gudem bedenke, dat, wowol wy mit hochgemelter gedechtenisse herren Johann, kuninge to Dennemarcken, dem Godt gnedich, uth unvorbigenkliger noth tor wedderwere und apenbarer veyde gedrunge, und, als tuschen siner ku. w. undersaten, uns und unsen tostenderen vientlick enthouden, is doch van uns in sunderheit betrachtet worden, dar de vientlike handelinge mit dem rike und ingeseten to Norwegen dregen muste, dat nicht alleine den underdanen und ryke in afbrock notruftiger tofor, dan ock uns und unsen verwanten in vorlatinge eres copmans handelinge geen geringe ungefal und bedruck irwassen wurde, und derwegen de togank tom ryke etlikermaten, wowol namals mit unsem nicht geringen schaden, vorbeholden. Und, so wy denne mit herren Cristiern uth noch hoger bedrenkenisse tom orlage storten moten und sodans deme ryke Norwegen tom besten gerne bedinget gesehen, heft dat dermaten, wo wy verhapet, nicht gescheen edder gedan syn willen, dan de almechtige Godt yd susts tom besten gefuget, dat jummer bet anher de eine den anderen entsetten konen, wy ock unses dels ane berom darinne nicht weinich sorchfoldich, dat yd lovelike ryke van des viendes tostenderen unangelopen gebleven, darinne wy ock nochmalen mit hulpe und todaet des durchluchtigesten, hochgebornen fursten und herren, herren Fredericks, tho Dennemarcken, der Wenden und Gotten kuninges, erwelten kuninges to Norwegen, hertogen to Sleiszwick, Holsten, Stormeren und der Dethmerschen, graven to Oldenborch und Delmenhorst etc., unses gnedigesten herren, und anderer unser frunden na vormoge gerne syn willen. Und, so wy denne in erfaringe gekregen, dat etlike nige predicanten im rike Norwegen und in sunderheit to Bergen togestadet, de im schine der godtliken und evangelischen lere de einfoldigen, simpelen unde ungelerden vorforen und van den olden lofliken der kristliken kerken constitution und insettinge in unnudde und unbeschedene wege der vorachtige Gades denste und dener leiden, hebben wy des gein geringe misfallen gedragen und noch dregen und derhalven an den copman, des erdoms to begevende und by dem olden to bliven, upt ernstlikeste geschreven in tovorsicht, sullich unse schrivent wandel und beteringe geb[e]ren werde<sup>a</sup>. Und, so wy yd mit hulpe des Almechtigen bet anher in unser stadt in allen dingen Gades densten na older cristliker ordeninge gehalten, wolde uns gans entjegen syn, dat sick junge coplude und de gennen in sunderheit, der wy billich mechtich syn scholen, in sulliche unbedachte wege foren leten, und willent darvor genslick achten und holden, juwe g. und l. werden in de dinge also sehen, dat de uprorigen predicanten afgestellet und kristlike lerer in de stede genamen werde[n]. [In] deme<sup>b</sup> und allen anderen werden juwe g. und l. unsers copmans gnedigesten, gnedige und gunstige heren und hanthaveren syn, de by olden gebruke, frigheiden und privilegien beschutten und beschermen helpen. Denstlick biddende und guttlick bogerende, juwe g. und l. willen de gebreke, szo de copman juwen g. und l. werden antogen, de ock

a) geboren werden C. Richtig in dem Schreiben an den Erzbischof.  
Deme C. Richtig in dem Schreiben an den Erzbischof.

b) werde.

nicht myn dat vordarf der armen des rykes undersaten alsze krenkinge der privilegiën und gemeinen wolfart antreffen, gnedichlick und gunstlich to herten foren und mit ernstlikem flite helpen afdon und wandelen, und duth unse schrivent in gnaden und gunsten uptonemen, to vorstan und to duden. Sodans alle wy uns to juwen g. und l. nicht alleine vortrosten, dan ock dartho verlaten und vordenenent umb juwe g. und l., der wy ohre gnedige und gunstige antworde bidden und bogeren, stedes willichliken. Schreven under unsem secrete frigidages na exaudi anno etc. 29<sup>1</sup>.

Burgermeistere und radtmanne der stadt Lubeck.

478. Lübeck an Reval: antwortet auf n. 475; weist Revals Vorwürfe zurück, daß es sich seiner nicht genügend angenommen habe (wy uns<sup>a</sup> nicht unbillig bsweren mochten des, so<sup>a</sup> j. e. w. apenbar uthscriven, desulven in vorbetekeden saken van uns beth hertho gans unvortrostet gelaten, ok uns unser gelofte und gemener ansestede voreninge don vormanen<sup>b</sup> in sulker meninge, welk uth den worden to vorstande, als oft wi anders, dan geburlich, jegen j. e. w. uns geholden hedden edder ock vormerken laten; dar wi doch j. e. w. up ore vorigen schrifte in desser saken wo ok sunst alle wege in und mit unsen scriften nach gelegen dingen beantwortet hebben, went van uns bgert, als wy ock vorhen j. e. w. togescreven; wen wi ander bsched van ko<sup>r</sup> w. to Sweden sodder des gkregen hadden, so wolden wi ungerne sodans by uns beholden und juwe e. w. mit vormoder vortrostinge unvorstendiget laten. Darumme men nene rede gehat, uns in gedachter gstat to befasten, welks sick j. e. w. lichtlich to erynren hedden, wen se bdenken konden, dat angeholdene schip und gudere den unsen mede tobehoren unde<sup>c</sup> dat uns, ock den unszen vast bosweringe van ore k. w. togewendet werdet etc.<sup>c</sup>); meldet, daß es in den letzten Wochen mit den Gesandten des Königs in Lübeck eifrig verhandelt<sup>2</sup>, aber nichts weiter erlangt habe, als daß die Gesandten sich bereit erklärt hätten, die von Lübeck vorgeschlagene Ausgleichung dem Könige vorzulegen und baldigst nach Pfingsten Antwort zu geben; verspricht, diese Antwort baldmöglichst Reval mitzuteilen. — [15]29 (ame hilligen pinxtavende) Mai 15.

Auf eingelegtem Zettel die Meldung, daß man jetzt erst erfahre, der Herr von der Hoya sei auf dem Landwege von Lübeck zurückgereist und werde nach Reval kommen, und daß man deshalb demselben den jetzt gegebenen Bescheid nicht mündlich habe mitteilen können, was man doch gern getan hätte, und die Bitte, das nicht falsch auslegen zu wollen.

L STA Lübeck, Privata Revalensia, Konzept.

R STA Reval, Or., Pg.

Regest (nach R): Gothh. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 354.

479. Lübeck an Gustaf, K. von Schweden: meldet, daß Reval über Unwillen und Ungnade des Königs klage, die es trotz der in der Not geleisteten Dienste zu

a—a) Verbessert für das getilgte: nicht weten, worhen wy yd duden scholen, dat L.  
b) Folgt getilgt: mit mer steckworden tho L. c—c) Verbessert für das getilgte: wi ok und de unsen haven ander bswernisse bi deme ryke gans wichtich to achtern syn und dieses für das getilgte: unde de dat ore wedderkrigen mochten, dar wi one sodans gestaden wolden, des wi beth anher, als ok noch tomalen nicht gement L.

<sup>1</sup>) Fast wörtlich gleichlautend schrieb Lübeck gleichzeitig an den Erzbischof von Drontheim. Reichsarchiv Christiania, Münchense Sammlung n. 82, Or., Pg., mit Resten des briefschließenden Siegels samt et ringsignet i grönt (Vox) med Rustung-Vaabenet og Bogstaverne K. T. Gedrukt a. a. O. n. 523 S. 586—587. — Aug. 18 (onsdagen nest epter Wor Frue dag assumpcionis) empfahl K. Friedrich dem Hauptmanne zu Bergen Esge Bilde die Prädikanten Herman Freße und Jens Wiborg. Reichsarchiv Kopenhagen, Norge fasc. 6 n. 28, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Gedrukt: a. a. O. VIII, 621 n. 603. Danach hier. <sup>2</sup>) Vgl. n. 508—514.

leiden habe (dorch ore misgunner, wo der eyn edder twe sin mochten, up ungegründet unde milde angefent); bittet zu beherzigen, was ein Ein- und Ausfuhrverbot zu bedeuten habe, wie Lübeck durch ein solches zum Kriege mit Dänemark gekommen sei, und Reval, das in Notzeiten gute Dienste leisten könne und gerne leiste, wieder zu Gnaden aufzunehmen; erklärt sich bereit, wie auch dem Grafen Johann von Hoya und Bruchhausen jetzt gesagt sei, mit den andern wendischen Städten freundlichen oder rechtlischen Ausgleich zu versuchen und zunächst etwa eine Beilegung auf drei Jahre zu vereinbaren. — 1529 (am dinxtage in den pinxtefeste) Mai 18.

StA Lübeck, Privata Revalensia, Konzept.

480. Esske Bille, Hauptmann zu Bergen, Söwren Offwersker, Stadtvogt, Gottorm Nelssen, Lagmann daselbst, und Niels Crestiernssen von ebenda bezeugen, daß am gegenwärtigen Tage in Gegenwart zweier Kaufleute von der Brücke Ditluff Plade und Asmus i Guldskoen der Futtermarschall des Königs Niels Jebssen Jun Thomissen, Sander Junssen, Peder Junssen, Andriiss Jonssen, Jun Davidssen, Vellom Nelssen, David Skotte, Aren Snitker und den Barbier Meister Geerd gefragt habe, ob Vincenz [Lunge] oder seine Leute an ihrer Beraubung (ther the Tyske her paa brygghen toghe theris godz fraa them) beteiligt gewesen seien, und daß sie einmütig mit nein geantwortet haben. — Bergen (Berghenhuss), 1529 (søndaghen nest epter Gudz legomss dagh) Mai 30.

Reichsarchiv Kopenhagen, Esge Billedes Kopiebuch S. 65—66.

Dedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIII, 550, 551 n. 526. Danach hier.

481. Friedrich, K. von Dänemark, an Rostock: teilt mit, daß die Einwohner von Ronneby (Roethnebuy) und andern Städten und Flecken in Bleking sich darüber beklagen, daß die Rostocker Ellaholm (Elholm) und andere ungebräuchliche Häfen besuchen, dort Bier, Mehl, Hopfen, Tuch, Malz ein-, und Butler, Tonnenfleisch<sup>1</sup>, Häute und Talg ausführen, welche Handlung allein den Städten des Landes zukomme; fordert den Rat von Rostock auf, seinen Bürgern diese unerlaubte Fahrt zu verbieten, da ihnen höchstens erlaubt werden könne, in ungebräuchlichen Hafensplätzen (landthaven) allerlei Holz (klapholt, basten, buwholt und der geliken) aus-, und Mehl und Bier einzuführen; hal seinen Amtleuten Befehl gegeben, unerlaubten Verkehr zu hindern. — Schloß Kopenhagen, [15]29 (mithweken nach Erasmi) Juni 9.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Abschr., übersandt mit n. 489.

482. Aufmachung des Schadens, den die Schotten und Bürger zu Bergen durch den Überfall der Deutschen in der Nacht vom 7. auf den 8. Nov. 1523<sup>2</sup> erlitten haben. — [1529 um Juni 24]<sup>3</sup>.

K aus Reichsarchiv Kopenhagen, Norge 77, 5. afdel. fasc. 8, Heft von 14 Bl., außen auf Bl. 1: Register, paa hwess claugemaall och godz som wor nadigeste herris borgere i Bergen meest haffve.

Angeführt: Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 563 Anm. 52.

1. Thette effther<sup>ne</sup> er wor clauge oc kieremaall, paa hves woldtt, urætt oc uskiell, som wii effther<sup>ne</sup> fattige mendt, wor nad<sup>te</sup> herris laugmandt oc menige, thesligist hanss nadis borgere oc undersotte her i Bergen beclauge, oss skiett war

<sup>1</sup>) Weiter unten: hude, talch, flesh und botter.

<sup>2</sup>) Vgl. Allen, De tre nordiske Rigers Historie IV, 2, 262; 8, n. 652, 666 mit Anm.

<sup>3</sup>) Da nach n. 490 Johannis 1529 zu Oslo

in der Sache abgeurteilt ist, wird das Dokument in diese Zeit fallen, abgesandt ist es 1530 Febr. 17. Vgl. n. 558.

aar etc. 1523 aff the Tydske kiøbmendt paa bryggen, sammeledis aff them paa Schomagerstreditt, Schredderstreditt oc andre flere theris anhangere oc metfyrgere udi felig dag oc tiidt i wor nad<sup>te</sup> herris kiøbstadt emodt wore privileger oc friigheder, som wii haffve hafft aff fyrste begyndelse aff alle framfarne Danmarcks oc Norgis koninger oc indtiill then tiidt, som for<sup>ne</sup> wore privileger, gotz oc peninge bleff oss weldeligen fratagith etc.

2. Først beclaue wii effther<sup>ne</sup> laugmandt oc menige raadt her i Bergen, att oss bleff fratagitt aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt paa bryggen oc theris anhangere wore privileger, breff oc friighether, som wii haffde aff alle framfarne Danmarcks oc Norgis koninger aff fyrste begyndelse oc indtiill then dag, som for<sup>ne</sup> opløb paagick oc skiede. Item nogle aff samme breff oc privileger bleffve oss altingest borthe oc aldrig sziden komme oss tiil hende igen, men nogle aff them finge wii igen oc the wore bode paa schriff oc indszegle forderffvede, som well mett thennom sielffve bewiszeligt er.

3. Item thett beclauer jeg Jon Thomeszen, att om natten emellom søndagen oc mandagen nest fore sancti Martini dag<sup>1</sup> aar etc. 1523, ther thett opløff skiede emellom the Tydske kiøbmendt oc borgerne udi Bergen, bleff myne dørre om myttnatz tiidt først oplagen weldelige, bleff jeg tha strax fangen oc szett indt i kiøbmandz stuen paa bryggen oc sziden myn hustru uddreffven mett ith nøgitt barn, oc bleff thereffther udtagitt aff mytt huss, som jeg will bestaae wedt myn eedt, thette effther<sup>ne</sup> godz aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt oc theris metfyrgere: først sølff, som beløff offver alt, woug sølff . . .<sup>a</sup>; item guld: først 180 Rinske gylden, en guldtkiede paa 18 Rinske gylden, en signetisring paa 8 Ungerske gylden, en ring, giordt udi en roszenkrantz, paa 6 Rinske gylden, en ring paa 2½ nobell oc 4 andre ringe, hver paa 3 Rinske gylden, en ring, som jeg kiøbte aff mester Hans oc therudi stoedt en enhyrnig, paa 8 Rinske gylden. Item war therpaa ith korillebondt, som wii pleyede att laane bruder, 19 guldringe, hver ring paa 4 Rinske gylden, oc war samme bondt mett korille oc sølff szaa gott som 70 Bergens gylden. Summa, paa hves for<sup>ne</sup> guldt oc sølff jeg miste samme tiidt, regnitt oc laugt hver lodt sølff for 24 B, Ungersk gylden for 4½ mark, nobell for 10 mark oc Rinsk gylden for 3 mark, er tiilhobe 2741½ mr. — Thette effther<sup>ne</sup> bleff meg fratagitt udi rede peninge, win, clæde, kram oc anden kiøbmandz ware: først udi rede peninge 300 mr.; item allehande win for 1200 mr.; item war myn kramboedt mett floill, dammask, hintzeguldt, krüdder oc allehande kaastelig kram saa godt som 3000 mr.; item Engilst, Ledisk oc allehande clæde for 600 mr.; item 20 tønner szmør, hver tønne 15 mr., er 300 mr.; item 200 tønner malt, hver tønne 2½ mr., er 500 mr.; item 27 deger saltede huder, styckett 1½ mr., er summa tiilhobe 405 mr.; item salt oc homble for 150 mr.; item buckskindt, giedskindt, saudskindt, kalskindt oc thørre huder for 350 mr.; item allehande wildware for 60 mr.; item en seek mett Skodsk uldt for 75 mr.; item Hielte wadmell, Fergiske wadmell oc fieder for 70 mr.; item 400 tømestocke for 160 mr.; item 5 harnisk for 25 mr.; item skuder, jachter, baader, ankere oc tug tiill ith skiib, alt tiilhobe regnitt for 200 mr.; item ith skip-pundt Engelst theen for 121 mr.; item senge, gryder oc kiette for 110 mr.; item faalebordt, kiister oc skaffve for 36 mr.; item helligdages clæder, gangeclæder oc lineclæder for 330 mr.; item siildt, lax, mackrele, raff, recling, gryn, erffther, bøner oc allehande madware tiill wintherkaast 60 mr.; item mell oc brødt for 75 mr.; item kiødt oc flesk for 80 mr. — Summarum, paa hves for<sup>ne</sup> sølff, guldt, peninge,

a) Gewichtsangabe fehlt K.

<sup>1</sup>) Nov. 7, 8.



kiøbmantzware oc anditt, som meg for<sup>ne</sup> Jon Thomessen bleff fratagitt aff the Tydske kiøbmendt paa bryggen oc aff for<sup>ne</sup> theris anhangere in anno 1523, alt regnitt udi peninge, beløber szeg tiilhobe 10 948½ mr.

4. Item beclauger jeg Jon Thomessen framdellis, at myn hustrues broder Mogens Siorezen, som meg tienthe, bleff samme natt ehiell slagen udi mytt huss oc ligger endnu paamordt, oc thereffther bleff udtagitt aff mytt huss, som hannom tiilhørde, godz for 150 mr.

5. Thett beclauger jeg Sander Jonssen, att samme for<sup>ne</sup> natt bleff oc myne dørre weldeligen oplagen oc bleff jeg fangen tiill kiøbmandestuen oc myne giest oc en myn swendt bleff, ilde huggen oc slagen, forderffvitt føret i mytt huss oc sziden i kirken oc thertiill myn hustru mett 6 piger oc drenge uddreffne. Siden bleff meg fratagitt aff mytt huss, som jeg will bestaae wedt myn eedt oc redelighet: først 993 lodt sølff, som loge udi mytt skrin, skab oc confertt, hvert lodt 24 β, er tiillhobe 1488½<sup>1</sup> mr.; item guldt oc rede peninge beløber sig paa 300 mr.; item clæde, skorith oc uskorith, sayn, dobbelt oc endobelt, silke, setteni, attskiillig farffve, thertiill Arask, dobbelt oc endobelt, beløber seg 4472 mr.; item vadmell, Islandsk, Fergiske oc Hielte, for 87 mr.; item leritt oc allehande kramrie for 500 mr.; item 5 stycker vin, stykket 18 mr., er 90 mr.; item 500 wonger roskiering for 1000 mr.; item raff, recling, fladfisk, braadmadt oc lax for 100 mr.; item 100 pundt kaaper oc thien for 300 mr.; item ottherskindt, reffskind oc anden wildware for 60 mr.; item saltede huder oc skindt for 30 mr.; item talig, bode szmeltet oc usmeltett, for 30 mr.; item 5 skippundt ouste, skippundet regnitt for 6 mr., er tiilhobe 30 mr.; item en lest mell, hver tønne 3 mr., beløber 36 mr.; item hvedstene for 20 mr.; item jern paabeløber seg paa 100 pundt for 30 mr.; item slaether, som war 8 nødt, 30 faaer, gieder oc bucke, for 64 mr.; item swin, bode slaethet oc uslaethet, for 12 mr.; item fetalge, mell, malt, Tyst øll, mølske, gryn, erffther, bøner oc megit andit udi fetalge, som jeg icke benefne kandt, for 200 mr.; item gangeclæder, linclæder, sengeclæder, dyner oc aaclæder for 200 mr.; item gjorde the schade paa stuer, winduer oc anden huss i garden for 200 mr.; item ith skippundt trasszer for 20 mr.; item jachter, baader, tønner oc bordt thertiill, myn halfve partt udi ith skiib, som bleff liggendis oc raadnitt, thii att the bort toge anker, segell, tackell oc tug, som thertiill hørde, beløber sig offver alt 200 mr. — Summarum, paa hvesz som meg for<sup>ne</sup> Sander Jonssen bleff fratagitt aff the Tydske kiøbmendt paa bryggen, som jeg wedt wisseligen opattregne wedt myn eedt och redelighet, beløber szeg tiilhobe udi peninge 9460<sup>2</sup> mr. Item theroffver bleff meg oc fratagit myne register oc regenskab, effther hvilche jeg schulle indmanett myn skyldt etc.

6. Thette bekiennes jeg Gyde, Arntt Snedkers effterleffverske, wedt myn eedt oc beclauger, att myne dørre blefve om natthen weldeligen oplagne aff the Tydske kiøbmendt paa bryggen oc theris metfyngere oc att meg bleff fratagitt thette effther<sup>ne</sup> godz: først udi guldt 100 Rinsk gylden; item korillebondt, ith mett forgylte stene for 1 Bergens gyldene oc 2, hvert om 20 Bergens gyldene, er summa 105 mr.; item 2 forgylte sølffbelter, bode paa 27 lodt, regnitt hvertt lodt for 2 mr., beløber seg 54 mr.; item 4 sølffbelter, hvitt sølff, alle paa 104 lodt, regnit hvertt lodt for 1½ mr., er summa 156 mr.; item 3 sølffskaaler, alle paa 74 lodt, for 111 mr.; item 6 sølffstobe, alle paa 115 lodt, for [1]72½<sup>a</sup> mr.; item 2 hoffvitt sølffforgylte for 58 mr.; item ith halsbondt forgylt om 30 lodt for 60 mr.; item 4 kieder mett agnus dei, alle om 48 lodt, er tiilhobe 72 mr.; item 4 dyszen skeeder, regnitt hver

a) 1572½ K.

1) Richtig: 1489½.

2) Hier ist der erste Posten mit 1489½ Mr. berechnet.

paa 3 lodt, er 144 lodt, beløber szeg i peninge 216 mr.; item 2 forgylte skieder om 8 lodt for 16 mr.; item 4 bratzer paa 32 lodt, er 48 mr.; item 2 bindicker oc ith ørnelloff forgylt om 10 lodt, beløber sig 20 mr.; item en sølffbunden daggert om 16 lodt for 24 mr.; item ith forgylt stob om 29 lodt for 58 mr.; item en bolle om 38 lodt for 54 mr.; item en kniffskiedt sølffbunden, 7 knapper om 24 lodt oc malier om 8 lodt 48 mr.; item 16 guldringe, hver 4 Rinsk gylden, then ene bøde then anden, beløber seg i peninge 192 mr.; item udi rede peninge 600 Berg. gyldene; item  $\frac{1}{2}$  lest szmør, tønne 15 mark, beløber seg 90 mr.; item ouste for 40 mr.; item ith husraadt, som er kaaper, then, senge, mell, malt, fetalge oc all anden smaa ware, som plege att ware i husraadt, thertiill myn gode kramboedt bestaaer jeg szaa goedt att ware wedt myn eedt som 700 mr. oc endt ytthermere; item en guldkiede paa 14 Rinsk gyldene, en perlekrantz paa 5 Rinske gylden oc ith forgylt spenne om 5 lodt sølff, er tiilhobe 67 mr. — Summarum, paa hves som meg for<sup>ne</sup> Gyde, Arntt Snickers efftherleffverske, bleff fratagitt aff for<sup>ne</sup> Tydske, som jeg wisseligen wedt opattregne wedt myn eedt, beløber szeg tiilhobe 3225 $\frac{1}{2}$  mr.

7. Item beclauger jeg Jon Bagster, att jeg bleff uddreffven om nattetiidt aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt aff mytt huss oc en myn pige bleff slagen nedt for en trappe; thersom jeg icke haffde rømmitt, tha haffde jeg bleffvit ihiell slagen. Thesligiste bekiendis jeg wedt myn eedt, att, sziden jeg war rømder, bleff meg thette effther<sup>ne</sup> fratagitt: først sølff: ith belte paa 14 lodt, loddit 1 $\frac{1}{2}$  mr., er summa 21 mr.; item 14 lodt forgylt sølff udi spenner, loddit 2 mr. 4 β, er tiilhobe 31 $\frac{1}{2}$  mr.; item en trygge lodt skiedt for 4 $\frac{1}{2}$  mr.; item udi rede peninge 30 mr.; item 13 stycker Skodsk clæde oc 300 alne kirshey allehande farffve, thertiill nyskorne clæder, hoszer, kiortler, trøyer oc andre szmaa clæder att selge, som beløber szig udi peninge 350 mr.; item kramrie, sayn, hatther, huffver, kaarder, kniffver oc andett spetzery, thertiill en packet tønne met Hollendis leritt oc en tønne mett anditt blege leritt, beløber sig tiilhobe 300 mr.; item war udi myn søeboedt 9 $\frac{1}{2}$  stycke mell oc malt udi stykkegodz, 8 tønner mell, 2 tønner gryn, 2 tønner peberkage, slacterflesk, fisk, salt oc anditt szmaa fetalge, som jeg icke kandt opregne, oc beløber sig 150 mr.; item mytt husholdt, som er kaaper, then, senge, dyner, hiunder, handelæder, Tyst øll, Hamborger beir, thertiill kiister, skrin mett allehande leretzclæder oc hves anden dell, som hører tiill husholdt, som beløber seg tiilhobe 130 mr.; item 2 korillebondt, thet ene mett 5 sølffstene, begge for 9 mr.; item myne egne clæder oc en myn hustrues kiortell wore saa gode som 59 mr.; item 15 løbe szmør, 3 løbe talig oc 3 løbe fieder for 31 $\frac{1}{2}$  mr.; item ith harnisk, en hellebaer, ith swerdt, en stalbue oc en maliekraffve for 15 mr. — Summarum, paa hves meg for<sup>ne</sup> Jon Bagster bleff fratagit aff the Tydske kiøbmendt, som jeg wedt wisseligen opattregne wedt myn eedt oc redelighet, beløber seg tiilhobe udi rede peninge 1127<sup>1</sup> mr.

8. Thette beclauger jeg Jon Jonssen, att myne dørre bleffve samme natt weldeligen opslagne, oc bekiendis jeg, att thette effther<sup>ne</sup> godz bleff meg fratagit aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt paa bryggen oc theris anhangere: først clæde, tvebrett oc enebrett, som beløb seg paa 1000 mr.; item leritt, bleth oc ubleth, thertiill allehande kramrie, som beløb szeg paa 500 mr.; item 200 wonger roskiering for 400 mr.; item 30 lamskindzfoder, ottherskindt, reffskiindt oc gobeskiindt, som beløber seg 115 mr.; item en lest mell udi thenne godz for 36 mr.; item  $\frac{1}{2}$  lest malt, stykkegodz for 36 mr.; item en lest salt for 24 mr.; item ith skippundt homble 20 mr.; item 12 løbe talig oc 14 løbe fieder, hver løb 2 mark, 52 mr.; item 9 tønner

<sup>1)</sup> Richtig: 1131 $\frac{1}{2}$ .

Tyst øll oc 6 tønner mølske, som jeg haffde redt tiill brølop, 46 mr.; item 3½ skip-pundt ouste 28 mr.; item smør 2½ tønner 6 løbe 50 mr.; item log udi en kiiste 9 alne dobelt sayn, ith stykke Arask oc allehande krudder, som beløber seg paa 107 mr.; item war swøfft udi ½ alne floill roszennobell, dobell ducather, Rinsk gyllen for 100 mr.; item udi rede peninge 75 mr.; item sølff, forgylt oc hvitt, udi belther, skieder, kieder, bindicher oc spenner for 198 mr.; item skorne clæder tiill att selge, hele hoszer, halfve hoszer, trøyer oc andre clæder for 70 mr.; item helligdages clæder, gangeclæder, som skorne wore oc som wii skulle lade skiere tiill brølop, beløber seg 300 mr.; item duger, handclæder, lagen, skiorter, szerker, hoffvet-duger oc allehande linclæder, som beløber seg paa 193 mr.; item dyner, hoffvitt-dyner, aaclæder, hiunder oc allehande szengeclæder for 90 mr.; item fadt, kanner, bordisker oc allehande theen tiill boskab for 120 mr.; item 30 pundt nytt kaapper for 90 mr.; item kaapper, som jeg haffde tiill hussznytte, 38 mr.; item 3 tønner gryn, en tønne peberkage, erffther, bøner, fiskeware oc anden szmaa fetalge for 40 mr.; item kaast, slaethet oc uslaethet, bode tiill brølop och wintherkaaest, 100 mr.; item 1½ tønne lysze oc en packe wadmell 22 mr.; item dyne ware szaa mōgit, som løber paa 18 mr.; item huszraadt oc husskade paa 60 mr. — Summarum, paa hves som meg for<sup>ne</sup> Jon Jonssen bleff fratagit aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt, som jeg wedt wisszeligen upattregne wedt myn eedt oc redelighet, beløber seg tiilhobe, alt regnit udi peninge, 3828<sup>1</sup> mr.

9. Item beclauger jeg Willom Nielsen, at samme for<sup>ne</sup> nat bleffve myne dørre weldeligen oplagne aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt oc theres anhangere oc bleff meg tha fratagit thette effther<sup>ne</sup> godz, thet bekiendes jeg wedt myn eedt: først kramrie, leritt oc krudder for 300 mr.; item clæde, skoritt oc uskoritt, som beløber seg paa 400 mr.; item udi rede peninge 100 mr.; item 50 lodt sølff, loddit 1½ mr., er tiilhobe 75 mr.; item 40 wonger fisk for 80 mr.; item 2 Engeltotter oc en ring paa 2 Rinsk gyllen for 18 mr.; item en ame rødt win oc ½ ame baster for 19 mr.; item 60 Hollender ouste, hver 6 β, er 22½ mr.; item 24 pundt jern for 9 mr.; item 10 pundt hamp for 7½ mr.; item mell, malt, flesk, kiødt oc anden fetalge for 100 mr.; item 5 løbe talig 10 mr.; item 5 tønner bradmadt for 15 mr.; item 5 løbe szmør for 10 mr.; item kaapper oc theen for 36 mr.; item sengeclæder oc fieder for 60 mr. — Summarum, paa hves som meg for<sup>ne</sup> Willom Nielsen bleff fratagitt aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt, som jeg wedt opattregne wedt myn eedt oc redelighet, beløber szeg tiilhobe 1262 mr.

10. Item thett beclauger jeg Anders Jonssen, paa for<sup>ne</sup> natt bleffve myne dørre oplagne oc sziden bleff meg fratagith aff the Tydske kiøbmendt paa bryggen oc theris metfyngere thette effther<sup>ne</sup>: først guldt: 55 Rinsk gyllen oc 3 guldringe paa 9 Rinsk gyllen, er summa 216 mr.; item 39 lodt sølff, er udi peninge 58½ mr.; item miste jeg udi rede peninge 51 mr.; item ith dysszen brede boneth for 24 mr.; item myn kramboedt mett leritt oc allehande kramrie szaa goedt som 400 mr.; item clæde, skoritt oc uskorith, for 400 mr.; item ½ ame baster for 9 mr.; item 2 Prydske kiister oc 2 schab for 20 mr.; item en tønne lysze for 9 mr.; item myt husraadt, som er fetalge, kaapper, theen, linclæder oc anden smaa ware, 90 mr.; item ith fadt røtt win, thertiill slaether, som ære 5 oxer, 30 bucker oc faaer oc 2 tønner hvedemell for 67½ mr. — Summarum, paa hves som meg for<sup>ne</sup> Anders Jonssen bleff fratagitt aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt, som jeg wedt wisseligen opattregne wedt myn eedt oc redelighet, er 1350<sup>2</sup> mr.

1) Richtig: 3928.

2) Richtig: 1365.

11. Thette beclauger jeg Giertt, bardskier, att samme for<sup>ne</sup> natt bleff myne dørre opslagne aff for<sup>ne</sup> kiøbmendt oc theris metfyngere oc bleff meg sziden fratagitt thette effther<sup>ne</sup> gotz: først ith hundrett lodt sølff i belter, stober oc skieder 150 mr.; item udi guld oc rede peninge, som jeg haffde liggendes tiill kiøbmandzschab, 300 mr.; item 2 lester Lypst øll, tønne 4 mr., 8 tønner mell, tønne 3 mr., 4 tønner grofft rugmell, tønne 2 mr., 4 stycker malt, stycket 6 mr., 202<sup>1</sup> mr.; item 30 wonger roskiering for 60 mr.; item 25 saltede huder, stycket  $\frac{1}{2}$  mr., 37 $\frac{1}{2}$  mr.; item 5 oxer, stycket 6 mr., er 30 mr.; item saltede bukke oc giedher 15 stycker 9 $\frac{1}{2}$  mr.; item 3 fede swin 12 mr.; item en tønne ædicke, en tønne gryn,  $\frac{1}{2}$  lest salt, en tønne liuss, 6 løbe smør, en tønne løg, alt tiilhobe for 36 mr.; item bleff myn broder, meg oc mytt folch fratagitt, som kaastede 100 mr.; item myn regenschabsbog haffve [the]<sup>a</sup> oc fra meg tagitt paa 100 mr. oc mere, effther hvilchen the haffve siden indmanith oc indkrafft myn skyldt oc arbetzløen; item mytt bardskierredskab udi becken, kietle, kniffve mett alle instrumentt, som barskier tilhør, som stoedt meg 100 mr.; item mytt husraadt, som er kaapper, theen, senghe och brendewedt, 84 mr.; item husszeskade, som the haffve giort oc sønderslagit windue, benke, støber, skorsten, kackelloffven, conthoer, schab oc anditt, beløber sig 100 mr. — Summarum, paa hves meg for<sup>ne</sup> Giertt, bardskier, bleff fratagitt aff for<sup>ne</sup> Tydske, som jeg wisseligen wedt opattregne wedt myn eedt oc redelighet, er tiilhobe 1321<sup>3</sup> mr.

12. Item thett beclauger jeg Dorothe Thomissdotther, lille Thomessis efftherleffverske, att myn bonde oc jeg bleffve uddreffne aff wor huss samme for<sup>ne</sup> natt, oc en dreng, som tiente oss samme tiidt, hvilchen jeg aldrig saae siden, oc siden bleff myn moder twenne reiser, oc jeg, som war swang mett barn, en reise udi mytt huss slagne oc ilde mettfaren, oc bleff tha thette effther<sup>ne</sup> godz meg fratagitt: først guldt, som log udi en pung, 6 Frantz kroner, 20 Rinsk gyllen oc 4 riinge paa 18 Rinsk gyllen, 129 mr.; item sølff 130 lodt, lodditt  $1\frac{1}{2}$  mr., er 195 mr.; item floill, sayn, Arask oc sardug, som løber paa 216 $\frac{1}{2}$  mr.; item clæde oc lerith, packet oc upackett, for 638 mr.; item brede bonetther, dobelde huffver, busszehuffver, blaae huffver oc sworte huffver met lapper, thertiill silke, garn, kniffve oc anden smaakram for 375 mr.; item eneste szpeger oc krudder for 187 $\frac{1}{2}$  mr.; item win, mell, malt, smør oc talig 225 mr.; item husraadt, kaapper, theen, gangeclæder, senge, flesk, kiødt, fisk oc anden spisning for 232 $\frac{1}{2}$  mr.; item udi rede peninge 112 $\frac{1}{2}$  mr.; item hvitt foder saa gott som 15 mr. — Summarum paa hves for<sup>ne</sup>, som jeg wisseligen wedt opattregne wedt myn eedt, er 2325<sup>3</sup> mr.

13. Thett beclauger jeg Peder Jonssen, at samme for<sup>ne</sup> nat bleff myne dørre øpslagne, motthe jeg røme myt huss oc indt i Kaarsskirke oc bleff jeg ther fangen oc slagen kindheste oc øxehammershug, oc sammeledis bleff tha aff meg tagen myn kiortell oc bleff siden fra meg tagit aff mytt huss thette effther<sup>ne</sup> godz aff for<sup>ne</sup> Tydske etc.: først guldt: 10 Rinsk gyllen, 3 Engelotther oc 2 roszennobell, som beløber seg tiilhobe 68 mr.; item 44 lodt hvitt sølff oc 5 lodt forgylt sølff, er tiilhobe 76 mr.; item perler for 10 mr.; item clede: først 15 stycker, hvert stycke 50 mr., 2 stycker, hvert om 30 mr., 2 stycker, hvert om 25 mr., 250 alen kirshey, alen 8 β, 3 stycker Engelst kirshey, hvert om 15 mr., 3 $\frac{1}{2}$  alen Ledsk, alen 26 β, 22 par hoszer skorner, hvert par om  $1\frac{1}{2}$  mr., foruden anditt clede, som jeg haffde i schredderboden, skoritt oc uskoritt, som løb paa 60 mr., beløber sig tiil-

a) Fehlt K.

1) Die Summirung ergibt nur 162.

2) Richtig: 1221.

3) Richtig: 2326.

hobe 1125½<sup>1</sup> mr.; item ith deger oxehuder, 5 deger buckskindt, 12 dyszen sømske skindt, 4 lamskindzfoder, er tiilhobe 72 mr.; item 3 tønner homble, 2 tønner salt, 20 wonger roskiering, 8 løbe szmør, 6 løbe fieder, 5 løbe talig 87 mr.; item myn kramboedt mett lerett, spetzerii oc allehande kram 206 mr.; item udi rede peninge, som wore i huszet oc i myn taske, 72 mr.; item myne gangeclæder saa gode som 105 mr.; item husraadt, som er kaapper, theen, senge, aaclede, lagen, duge, handclæder, skiorter, hoffvitduge, 2 tønner øll, 5 tønner mungadt, 4 tønner mell, 3 oxekroppe, beløber seg alt tiilhobe 218 mr. — Summarum, paa hves som meg Peder Jonssen bleff fratagit aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt, som jeg wisszeligen wedt opattregne wedt myn eedt oc redelighet, er tiilhobe 2030½<sup>2</sup> mr.

14. Item thet beclauger jeg Maritte Thomisdotther, Donckens hustru, att samme natt bleff myne dørre oc opslagne aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt oc scho-mager etc. udi myn bondes frawerelse, oc bleff jeg opjagen nøgen aff myn seng, tha stoed jeg nøgen for Hans Brandt oc atspurde hanum, hvorfor han opslo myn dør, efftherthy myn bonde war ingen Schotte. Tha swarit han meg szaa, att jeg skulle thett attnyde, thett myn bonde war paa Liiste att kiøbe huder; tha for<sup>ne</sup> myn bonde fick spurtt syn oc myn schade oc forderff, kunde jeg hanum aldrig siden opsørge eller finde etc. Oc bleff meg samme tiidt fratagit: først udi rede peninge 100 mr.; item udi kram oc leritt 100 mr.

15. Thett beclauger jeg Margrette, Copiens hustru, oc bekiendes wedt myn eedt, att meg bleff fratagitt aff for<sup>ne</sup> Tydske kiøbmendt oc theris anhangere, før myn bonde døde, thette effther<sup>ne</sup> godz: først 29 lodt hvitt sølff oc 6 lodt forgyllt sølff, er summa 54 mr.; item en ame Romani oc en ame rødt win 25 mr.; item lerit oc anditt kramrie for 250 mr.; item ½ lest bradmadt, tønne 3 mr., oc 2½ tønne spech, tønne 9 mr., er summa 49<sup>3</sup> mr.; item ith stycke Deffventher, ith stycke wareclæde 21 mr.; item en tønne mørkage, 2 tønner peberkage for 28 mr.; item husraadt, som er senge, slacther, flesk, mell, malt, szmør, fieder oc anderen fetalge, for 88 mr. — Summarum, paa hves som meg for<sup>ne</sup> Margrette bleff fratagitt aff the Tydske kiøbmendt, før myn bonde døde, som jeg wisseligen wedt opattregne wedt myn eedt, er tiilhobe 505½<sup>4</sup> mr. — Item aff thette for<sup>ne</sup> effther for<sup>ne</sup> Copien tiilkomer kongelige majestat, wor nadige herre, halff parten.

16. Item thet bekiendes jeg Jon Thomessen, att paa samme tiidt bleff Willom Slacther fratagit godz, som beløber seg paa 400 mr., hwilchet jeg beclauger oc wiill bestaae widt myn eedt oc redelighet.

17. Summarum pa alt forscreffne, som taget er fra borgerne uti Bergen, lagt uti peninge, som forstaer screffvet, beløber sig 38 142 mr. 8 β<sup>5</sup>.

Giemegodz for andre.

18. Thette effther<sup>ne</sup> godz haffde wii for<sup>ne</sup> udi wor forwaring oc gieme, som paa for<sup>ne</sup> tiidt oc bleff udtagit aff wore husze oc hemmell mett thett, som oss sielffve tiilhørde.

19. Item haffde jeg Jon Thomessen att forware for Thomes Jude i Karsundt ith sølff belthe paa 50 lodt sølff oc ith anditt sølff belthe paa 18 lodt sølff etc. — Haffde oc jeg att gieme for myn søster ith forgyllt belthe paa 24 lodt sølff oc 6 skieder, ith kaarss meth en kiede oc 2 guld ringe. Item 3 stycker guld, 6 forgylte spenner, hves som mere war, endt thette beløber seg, kunde the sielffve ytthermere giøre ther rede fore, nar som the tiilstede komme.

<sup>1)</sup> Richtig: 1214.

<sup>2)</sup> Richtig: 2039½.

<sup>3)</sup> Die Posten geben nur 40½.

<sup>4)</sup> Richtig 515 oder bei Berücksichtigung der falschen Summirung oben 506½.

<sup>5)</sup> Die

16 Posten geben zusammen 38 133 Mr.

20. Haffde jeg Gyde, Arnt Snedkers effterleffverske, tiill giemzell att forware for en Hollender, heder Berno Kock, en kalch oc en disk oc thertiill en tønne kram. Haffde jeg oc szaa att gieme for en Nordfaer, heder Jon Brynelssen, ith skrin, som war udi ith dysszen skieder oc thertiill 600 Bergens gyllen; nar som the sielffve tiilstede komme, tha wide the ytthermere att giøre ther rede fore etc.

21. Item haffde jeg effther<sup>ne</sup> Dorothe Thomesdotther udi forwaring then tiidt, myn bonde leffde, som oc paa for<sup>ne</sup> tiidt bleff mett mytt godz weldeligen udtagitt aff mytt huss, først, som myn bonde lille Thomes haffde i forwaring effther Jørgen Scriffvers beffaling, oc tiilhørde wor nadige herris capell i Fane, 300 Bergens gyllen. Item sanct Oluffs pæninge, som the toge udi en swartt kiiste, wore 30 Rinsk gyllen. Item haffde han oc att forware aff byess peninge, som menige raadt witterligt er, wedt 400 mr., oc theraf haffde han udgiffvitt effther hans regenschabs lydelsze 168 Bergens gyllen. Haffde han sziszepæninge, som drog tiill 100 mr. Haffde han att gieme for Hældor i Kielwig 400 mr. Item haffde han att gieme for en Nordfaer 60 mr. Item, som tiilhørde Hermen Kampen, ith foder oc ith hoffvitt sølff saa gott som 35 mr. Item, som tiilhørde en Hollender Pether Friiss, 7 par harnisk mett armskiner. Item endt, som tiilhørde en Hollender, ½ lest øll. For hves the ytthermere wide att giøre rede for, nar the sielffve tiilstede komme.

22. Item haffde jeg Hans Wock att gieme for Striilandt, som oc paa for<sup>ne</sup> tiidt bleff meg fratagitt, gotz paa 332 mark. Hves thett er, wedt han ytthermere att giøre rede for, nar han tiilstede kommer.

483. *Hamburg an Lübeck: berichtet, es habe vor Ankuñft des Lübecker Boten mit Schriften an Bremen, daß es seine Instruktion über die zwischen Hamburg und Bremen obwaltenden Zwistigkeiten (de bewuste instruction unszer malkander gebrekhe)<sup>1</sup> an Lübeck und Braunschweig senden möge, einen Brief von Bremen durch dessen Boten erhalten, wonach jene Instruktion doppelt an Lübeck und Braunschweig übersandt sei in Erwartung, daß sie an Hamburg werde mitgeteilt werden und daß Bremen dessen Antwort erhalten werde; übersendet jenen Brief und erbittet auf seine Kosten durch besondern Boten (by eigener bodeschup) Bericht (notturfthige berichtunge) über die Instruktion, wovon es bisher nichts erfahren hatte, sowie Rückgabe des beifolgenden Briefes von Bremen, damit es seine Instruktionen desto förderlicher an Lübeck und Braunschweig senden könne. — 1529 (frigidages na Johannis baptiste) Juni 25.*

*SLA Lübeck, vol. Reichsstadt Hamburg II, 1, Or., Sekret erhalten. Außen: Recepta sabbati 3. julii 1529.*

484. *Rostock an Meister Paul vom Velde, Sekretär des Rats zu Lübeck: erinnere daran, daß es für die Bestätigung der Privilegien im Reiche Dänemark seinen Anteil [an den Gebühren] der königl. Kanzlei gezahlt habe<sup>2</sup> und doch noch*

<sup>1</sup>) *Hamburger Kammereirechnung, hrsg. von Koppmann, V, 346: Dominis Hinrico Salzburg, proconsuli, dominis Paulo Grote et magistro Johanni Wetken, consulibus, ad reysam in Buxtehudis cum Bremensibus tractando 24  $\text{fl}$  10  $\text{B}$  6  $\text{s}$ . — Nach dem Zeugnisse der Lüneburger Stadtrechnungen war 1529 um März 20 ein Tag wegen des Zwistes in Hamburg gehalten: Anno 1529: 168 mr. 2  $\text{B}$  2  $\text{s}$  seint verzehret in der tageleistung, die gehalten wardt zue Hamborg in irrigen sachen dero von Bremen und Hamburg. Die erbarn herrn Lutke von Daszell und herr Heinrich Garlop reden ausz am dinstage nach judica (März 16) und quemen wieder zu hause desz mondags nach palmarum (März 22). Nach der von Lüneburg 1606 eingereichten Rechnung über seine Ausgaben in Hansesachen. RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 21 Bl. 110. — Vgl. n. 632 § 29 mit Anm.*

<sup>2</sup>) *Vgl. 8, n. 811 § 188.*

*keine Ausfertigung erhalten habe* (wowl uns sulick eins offmals van einem erberen rade tho Lubeck gelavet und villichte in der cantzeley bevalen is); *bittet* (dewyle wy des denne in anfelligen saken daghlicks tho donde), *sich vom Rate zu Lübeck beauftragen zu lassen zur Erlangung eines Exemplars* (deszulvigen privilegien in loffwerdige bestendige forme, der wy ock in falle der nottroft in gerichtten tho gebruken mogen hebben, up unse themelike beloninge redigeren unde ferner unsen geschickten, szo villichte tho schirst kumftiger dagelestinge kamen werden, behendingen lathen). — 1529 (ilendes, donrdages na Petri et Pauli) *Juli 1.*

StA Lübeck, Acta Danica vol. V, Or., Sekret größtenteils erhalten. Außen über der Adresse: Receptum sabbati 3. julii 1529, unter derselben: In sinem afwesen mester Bernth Heineman.

485. *Lübeck an Stettin: verspricht auf ein von Stettin eingegangenes Klageschreiben über Beschwerden in Dänemark, es werde sich bemühen, daß die Stettiner nicht mehr zu bezahlen brauchten als die Lübecker.* — 1529 (vigilia Jacobi) *Juli 24.*

StA Stettin, Tit. V Sekt. 2, Hanseatica n. 14, Abschrift.

486. *Reval an Lübeck: dankt für Verwendung durch seine Gesandtschaft beim K. von Schweden, die aber zu einer Änderung der Haltung des K.'s noch nicht geführt habe, da sein Zufuhrverbot noch fortbestehe; hofft auf Lübecks täglich erwarteten nächsten Brief* (des vormodeden trostes . . . vast kummerlick vorwachtende), *erbittet aber auch im Falle eines ungünstigen Bescheides rasche Mitteilung; berichtet, daß sein Bürger Hans Sacke vor einigen Wochen von Stockholm gekommen und vor dem Rate von einer Unterredung mit K. Gustaf im Stockholmer Schlosse erzählt habe, der zu Folge der König nach seinem Hinweise auf das mutwillige Verfahren Steffen Sasses und Hans Wittes zu einer baldigen Verhandlung im Reiche in Güte oder vor Gericht aufgefordert und seine Geneigtheit, die letzte Entscheidung den überseeischen Städten zu überlassen, erklärt habe; erklärt, nach der fruchlosen Botschaft des letzten Jahres weitere Schritte nur im Einverständnis mit Lübeck tun zu wollen; bittet um Rat; teilt mit, daß es sich auch an den Grafen von Hoya bei seiner Anwesenheit in Reval gewandt und Zusage seiner Verwendung, aber bis jetzt noch keine weitere Mitteilung erhalten habe; zeigt verbotenen Handel mit Wiborg an* (zo ock j. e. w. inholde eres vorigen breves dem vorgemelten hern graven thor Hoye up s. g. bolangendt, ethlicke vorcertificerde gudere tho notroftiger husholdinge denende van dar aff na Wiborch tho schepende, vorgunnet hebben, is uns unlangest ut gemeinem geruchte und ock loffwirdigem boricht biegekamen, dat nicht weinich kopmans gudere under sulkem schine van ethlicken kopluden darboneffen utgeforet und tho Wiborch in kopenschop vorutert und na erer anlegging van dar an andern gudern wedderumbe na Lubeck geforet syn sollen, welkt gemeiner hensesteden recessen<sup>1</sup> wedderich und to dusser Liffendisschen stede margklickem afdrage und schaden in erer wonlicken neringe und kopenschop gelangen wolde, zo sulke unwonlicke vorbadene farde darmede upqwemen); *bittet um Abstellung; beklagt sich über den Lübecker Schiffer Matthias Kuntze* (sie wie van gemelten Hans Sacke, unsem burger, vorstendiget, wo schipper Mattis Kuntze, ere burger, thom Holme und ock

<sup>1</sup>) Vgl. II, 3, n. 288 § 26, n. 723 § 11; 6, n. 356 §§ 29, 30, n. 184 § 42; III, 4, n. 472 § 25, n. 490; 5, n. 105 § 125; 6, n. 188 §§ 61, 133, 326, 327, n. 196 § 104.

vorhen eyen ander wegen tegen uns vast bedroulicke und unbillige rede geforet sal hebben, gelick eme van uns margklicke gewelde und ungelick gescheen were, wowol wie darane unschuldich und derwegen tegen billicheit van eme zo hinderruggelick bolecht werden, unangesehen, dat unser radesendebaden etliche mal tho gemeiner dagelesting binnen erer stadt gewesen und van eme dar thor stede vor unsen borlicken overrichtern niewerle worumbe angelanget syn; bidden derwegen, en van j. e. w. mit dem besten to underrichten und darhenne tho wisen, he syn unbillich drouwent afstelle und, zo eme wes up uns edder de unser feilet, et sulveste vor unsen borlicken richtern, wo sick des egenet, behorlicker wise vorforderen). — 1529 Aug. 4<sup>1</sup>.

STA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 146, 147, überschrieben: An eyen radt tho Lubeck kon. w. to Swedenricks halven.

487. Rostock an Wismar: bittet, seinem in eiliger Sache nach Lübeck gesandten Boten auf sein Ansuchen schleunigst (thom aller forderlicksten) ein frisches Pferd zu leihen. — [15]29 (frigidages na Dominici, gar ilendes) Aug. 6.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Sekret.

488. Friedrich, K. von Dänemark, an Rostock: antwortet auf dessen Klagen über Schädigung durch Wisby auf Grund eines neuen Privilegs, daß dieses kein anderes Privileg erhalten habe als das alte K. Johanns, daß er aber ein Ausfuhrverbot erlassen habe (wir yn notturftiger vorbetrachtung, das solch unser lande, ein klipse, des jenigen, so daruff gefellt, selbst mer dan nottorftig ist und, wo yne das durch die frombden entzogen, zu besorgen, das sich die inwonere darab auff ander orther wenden und also unser lande dardurch wust werden mochte, ein vorbot gethan, nichts, nicht allein von den juwen und anderen steden, sunder ock unsern eigen underdanen unserer anderen rike und lande von Gottlande gefurt zu werden), das, wie zu ersehen sei, nicht aus Übelwollen gegen die Stadt gegeben sei. — [15]29 (eilend, am tag decollationis Johannis) Aug. 29.

RA Rostock, Or., mit Spur des Siegels.

489. Rostock an Wismar: sendet n. 481; spricht seine große Verwunderung aus, daß der König die alten bestätigten Gewohnheiten nicht nur verkürze, sondern fast ganz aufhebe (dat hochgenante ko. w., de olden rowsamen und vorzegelde gewanheide aller hanteringe, szo bet herto uth desser und andern steden in Dennemarcken frig gewesen, itzunder nicht allenen tho vorkortende, dan ock byna gantz henwechthonemen, unvororsaket jegen uns, bewagen is worden); klagt über Belastung des Kaufmanns auf Gotland und anderer Orten, wo er aller gewohnten Freiheiten beraubt werde; habe das von König und Reichsrat in Dänemark, für die man Leib und Gut geopfert, nicht erwartet, ist deshalb sehr in Sorgen (und latent uns nicht alleinen unser borgerschop halven, de wy dennoch tho hanthaven schuldich, szunder ock um gemeiner wolfart willen truwelick tho harten gan) und bittet Wismar, das vielleicht Ähnliches erfahren habe oder noch erfahren werde, um seine Meinung. — [15]29 (sonn-avents na nativitat Marie) Sept. 11.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Sekret.

<sup>1)</sup> Sept. 13 schrieb Lübeck an Reval, daß es wegen Handelsstörungen auf dem Wasser mit dem Könige von Schweden unterhandelt, aber bisher keine Entscheidung erhalten habe. STA Reval, Or., Pg. Regest; Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 354. Danoch hier.



490. *Ältereute und achtzehn Meister (mestermans) des Kontors zu Bergen an Lübeck und die andern sechs wendischen Städte: berichten, daß sie in vergangenen Jahren durch K. Friedrich von Dänemark und die Städte aufgefordert seien, Vincenz Lunge gegen alle Feinde behülflich zu sein, damit er vor allem das Schloß zu Bergen in seine Gewalt bekäme<sup>1</sup>, daß daraufhin die Feinde, namentlich die Schotten (de jennen, so sick vientlick irtgeden, mit namen de Schotten), als Feinde gestraft und dazu ihre Güter durch den Statthalter des K.'s für verfallen erklärt seien (to prisze gedelet), worauf die Besatzung aus Angst das Schloß übergeben habe. Jetzt ziehe sich Vincenz Lunge aus der Sache, wolle sich der K. nicht erinnern (dat doch nu dorch den heren Vincentium unbilliker mannere afgemeten wert, ock gans mit alle durch ku. w., dat nicht to vormeldende, in vorgeten gestellet) und werde auf die Schädigung des Kfms. durch Tile Giseler, Schiffer Klement, Kniphof und andere und die vom Kfm. geleistete Hülfe (dat de copman alhir siner g. ein schip den ersten winter, als dat sloth oft hus tho Bergen erovert, mit groter geltspildinge to gude bekostigede) nicht gegeben. Umgekehrt klagten jetzt die, denen ihre Güter damals auch vom K. abgesprochen seien, über die deutschen Ämter und den Kfm. (unsze gesellen, gemeinen Dutschen ampte und copman), die doch nur, und das gegen den Rat der Ältesten, Vincenz Lunge willfahrt und auf dessen Verantwortung gehandelt hätten (de dohn tor tidt upgedachte her Vincentius durch ku. mat und juwer er. na sinem willen baven alle unsze radent alliiert, to sick getagen, gelick he se mit sick uth Dennemarcken mit gelde, wande und klede gefurdert hedde, worumme he in namen sines aller gnedigsten herren dersulvigen Schotten gudt tho prisze gedelet heft, ock dat-sulvige to vorantworden by heren und fursten an sick genamen, dat welker, nu he to groter macht gekamen, sick sulven to framen und deme copmanne tho allen wedderwillen, velichte durch hanthavinge siner frunde, undersettet etc.), und habe deshalb der K. vergangenen Johannis<sup>2</sup> den Kfm. vor den Reichsrat von Norwegen nach Oslo laden lassen (dar unsze sendeboth was henne gevoget, avers de mesten heren prelaten und riddermetigen, deme rike vorwanth, weren nicht tor stede), wo H. Christian von Holstein<sup>3</sup> als Vertreter seines Vaters mit seinen Räten die Sache verhört, Vincenz Lunge von aller Klage der Schotten freigesprochen und den Kfm. zu Ersatz alles Schadens verurteilt habe (avers de tyt und wodanicheit is nicht bostemmet). Der Kfm. erwarte nun täglich die Rückkehr Lunges und der Bevollmächtigten der Schotten, um mit ihnen in Güte zu verhandeln (mit welkeren wy noch wider fruntlike handelinge, ock vele vormaninge, tho den saken denende, in guder mate gedenken to holden). Bitten um Rat und Fürsprache beim Könige, damit das Kontor erhalten bleibe (in luckzeliger wolfart mochte entholden und by werden bliven), was einzig unter der Städte Beistand und vermöge der Gnade des K.'s möglich sei. — Bergen in Norwegen, [1529] (des anderen [dages] na Luce evangeliste) Okt. 19<sup>4</sup>.*

*Auf Zettel die Bitte, einen beifolgenden Brief an Stralsund zu besorgen.*

<sup>1</sup>) Nicht mehr nachweisbar. Vgl. 8, n. 360, 652.

<sup>2</sup>) Juni 24. Vgl. n. 671.

<sup>3</sup>) *Heinr. Krummedik schreibt 1529 Sept. 7 (Vorfrue afften nativitatis) aus Oslo, daß H. Christian 8 Wochen dort gewesen. Diplomatarium Norwegicum VIII, 624 n. 606.*

<sup>4</sup>) *Übersandt laut Begleitschreiben Lübecks 1529 Dez. 26 (1530 am dage Steffani protomartiris) mit der Anfrage, ob Rostock geneigt sei, mit an den K. von Dänemark zu schreiben; Lübeck würde das in diesem Falle tun. RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Signets. Außen: Lubicensens van der widerunghe der Schotten mit den Bergerfareren etc. anno 30 altera Innocentium (Dez. 29).*

RA Rostock, lübische Abschrift. Überschrift: An den radt to Lubeck und anderen  
soz Wendischen stederen.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 743—745 n. 707.

Angeführt: Nor III, 3 S. 94 mit falsch gelöstem Datum: 1530 Okt. 20.

## Verhandlungen zu Gottorp und Falsterbo. — 1528 Aug. 17 — Sept. 17.

Die Verhandlungen wurden von Sekretären Lübecks und Danzigs mit K. Friedrich von Dänemark und dessen Kommissaren geführt. Sie drehten sich vor allem um das zwischen Lübeck und Danzig streitige Fittengebiet zu Falsterbo.

A. Bericht des Lübecker Sekretärs Herman Röver (n. 491). Röver erhält Aug. 17 zu Gottorp Audienz. Er trägt über das Recht Lübecks an der Fittle vor und beantragt und erhält Zusagen wegen der Befugnisse und Instruktion der königlichen Kommissare und einen Schein über die Appellation Lübecks von dem Spruche des Jahres 1525 (§§ 1, 7, 12). Weiter wird über Kaperei (§§ 2, 3, 8, 13), das Henning Thomesson auf Bornholm erteilte Geleit (§§ 4, 9, 14), die deutsche Kumpanei zu Kopenhagen (§§ 5, 10, 15), die von Lübeck gewünschte Besiegelung seiner Urkunde über Bornholm durch den Eb. von Lund (§§ 6, 11, 16) sowie über Privatsachen und Renten aus den Fürstentümern verhandelt (§§ 17—26). Das Wort von wegen des K.'s führt der Marschall Melchior Rantzau (§ 7). Die Audienz dauert von 8 bis nach 10 (§§ 1, 27). Auf der Weiterreise hat Röver zu Hindsgavl eine Unterredung mit dem Kanzler (§ 28), er trifft zu Odense ein Abkommen mit Niels Jepsen (§ 29) und langt Aug. 28 zu Falsterbo an (§ 30). Aug. 31 hat er eine Unterredung mit den Vögten Lübecks und Danzigs, Sept. 2 mit Albrecht Jepsen und dem Danziger Vogte (§§ 31, 32). Er erfährt, daß die vorzeitig eingetroffenen Kommissare den Rechtstag bis auf Sept. 13 verschoben haben, wenn die Sekretäre nicht vor Aug. 30 anlangten (§ 33). Sept. 10 trifft der Sekretär Danzigs Jakob Fürstenberger ein (§ 34). Sept. 12 verhandeln die Sekretäre Lübecks und Danzigs mit den Vögten und hernach mit Albrecht Jepsen und dem Zöllner Albrecht v. Goch vergeblich über das Molbuch und die Privilegien Danzigs und Stettins (§§ 35, 36). Sept. 13 und 14 kommen die letzten Kommissare an (§§ 37, 38). Sept. 15 wird Hans Haveman aus Malmö mit seiner Klage gegen Danzig an die Vögte verwiesen (§ 39). Darauf findet das Verhör der Sache durch die Kommissare auf der Kumpanei Lübecks statt (§ 40). Dem Antrage Rövers, Danzig wegen zu spätem Erscheinens seines Sekretärs für sachfällig zu erklären, wird keine Folge gegeben (§§ 41—43). Nachdem beide Teile ihre Beweise und gegenseitigen Einreden vorgetragen, fordern die Kommissare schließlich kurze schriftliche Eingaben (§§ 44—72, 78). Sept. 16 besichtigen die Kommissare die Scheiden (§ 73). Sept. 17 versuchen sie umsonst die Güte und sprechen nach langer Beratung das Urteil (§§ 74—77). Danzig appellirt zu großer Unzufriedenheit der Kommissare (§§ 79—82). Sept. 20 reist Röver über Malmö nach Kopenhagen, wo er Sept. 23 mit dem dortigen Rate über die deutsche Kumpanei und Beschwerden der Kopenhagener verhandelt (§§ 83—92) und von wo er noch am selben Tage seine Rückreise antritt (§ 93). Mitten im Satze bricht der nicht ausgearbeitete und oft nur andeutende Bericht ab.

B. Spruch der Kommissare (n. 492).

C. Beilagen (n. 493—498): Vollmachten für die Vertreter der beiden Städte (n. 493, 494), Instruktion für den Lübecker Sekretär (n. 495), Zeugnisse, daß

Lübeck von dem Urteil des Jahres 1525 appellirt, daß der Lübecker Sekretär das neue Urteil unter Vorbehalt angenommen habe, daß der Gerichtstag von Sept. 1 auf Sept. 13 verlegt sei (n. 496—498).

D. *Korrespondenz der Sendeboten* (n. 499—503): Briefe des Danziger Sekretärs an Danzig und ein Schreiben Lübecks an seinen Sekretär.

F. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 504—506): Briefe in Sachen des von Danzig fortgeführten Rechtsstreits.

## A. Bericht.

491. Bericht des Lübecker Sekretärs Herman Röver über seine Verhandlungen zu Gottorp, Falsterbo und Kopenhagen. — 1528 Aug. 17—Sept. 23.

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen, Heft von 14 Bl. von Rövers Hand. Außen auf Bl. 14: Belangendt den vitten unde habende privilegien auf Falsterboe.

1. Aug. 17 (ame mandage na assumptionis Marie . . . to acht szlegen vor middaghe) 1528 fragt Röver K. Friedrich von Dänemark zu Gottorp in Gegenwart des B's von Schleswig, des dänischen Kanzlers, des Marschalls Melchior Rantzau und einiger Sekretäre nach Anbringung seines Grußes, da der K. das Verhör in dem Fittenstreit zwischen Lübeck und Danzig selbst nicht abhalten wolle oder könne, ob schon Kommissare ernannt seien, und bittet sonst solche zu ernennen, Appellation vorzubehalten, die erscheinenden Kommissare zu ermächtigen, auch in Abwesenheit etwa ausbleibender Recht zu sprechen, und das Bauen vor völliger Entscheidung zu untersagen. Erbittet ein Zeugnis darüber, daß Lübeck von dem Urteil des J. 1525<sup>1</sup> zu Kiel appellirt habe<sup>2</sup>, berichtet auftragsmäßig, da bisher Lübeck im Fittenstreit wenig Recht widerfahren sei, über das Recht Lübecks unter Hinweis auf eine neu aufgefundene Urkunde<sup>3</sup> in der Sache und bittet, den Kommissaren aufzugeben, Lübeck in dem Seinen zu schützen.

2. Von Severin Norby habe man nichts Neues erfahren. Lübeck habe nach der Golwitz geschickt und an die Fürsten von Meklenburg zweimal geschrieben (item, watterleye anthworde uppe dat eine schrivendt erlanget, de s. k. w. geleszen, und wo et dem baden mit den anderen breven getouwet etc.); bittet, bei Zeiten gegen solche Buben in der See vorzugehn.

3. De gefangen uppe Gothlandt na begangner daeth in straffe und recht-fertigung to nemen.

4. Des mannes, de uppe Bornholm geleidet syn scholde, Henningk Thomessen, na notturft gedacht, dat sullich geleide afgedan und neddergelecht etc.

5. Van der Copenhavensche cumpanie, dat eine olde clacht gewesen, darup doch s. k. w. jungest gegevene privilegia einen artikel innehebben<sup>4</sup>, de notturft ock geworven, wile de vercortinge undrechlich und beschwerlich etc.

6. Des bischops segel vor den Bornholmschen breff<sup>5</sup> etc.

7. Nach Besprechung erteilt Melchior Rantzau die Antwort, daß der K. den Fittenstreit gern in Güte beigelegt gesehen hätte; er habe Kommissare ernannt und wolle die Appellation nicht ausschließen, auch die zweite Klausel gewähren, aber nicht den dritten Wunsch (dat drudde aver wurde schinen, als wolde men dat verhindern, dat einem ideren muchte toerkant werden etc.). Der Schein über die Appellation könne, obwohl unnötig, erteilt werden. Der Bericht über die Fitte würde mehr vor den Kommissaren am Platze sein, und diese würden, wenn sich die Dinge so verhielten, sicher gemäß Recht (des rechten geborlich) erkennen.

<sup>1</sup>) n. 239.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 247 §§ 55, 81, 113, 115.

<sup>3</sup>) I, 1, n. 178.

<sup>4</sup>) 8, n. 830

§ 1. <sup>5</sup>) n. 346.

8. Vier der gottländischen Gefangenen seien zu Kolding angekommen, als der K. reisefertig gewesen; sie sollten verhört und (na begangner daeth) bestraft werden. Der König aber habe erfahren, daß S[everin] in Seeland sich ein Schiff verschaffen (to wege bringen) und die Seinen in Meklenburg liegen haben solle, um einen Angriff auf Falsterbo zu machen; er habe darauf befohlen aufzupassen und ersuche, Lübeck davon zu benachrichtigen, ebenso, daß der Ordensmeister von Livland dem gemeinsamen Feind alle Förderung von einer Komturei zur andern erwiesen habe. Der K. habe Tile [Giseler] ausgesandt; er finde es mit guter Nachbarschaft nicht vereinbar, daß die Buben trotz der verlesenen Briefe im Meklenburgischen geschützt würden.

9. De mahn uppe Bornholm were nicht wider gheleidet alsze to rechte; he muste dar to rechte stan und uth szinen guderen dohn, dat ohme toerkant, aver siner persone halven were he vor averfall geszekert etc. Worth aver angetagen, dat de baven recht beschweret. Item van dem lande geforet etc., dat alles dem recesses<sup>1</sup> ungemeten etc., des doch wandelunge to hebben etc.

10. Der Copenhavenschen cumpanie halven hedden s. k. w. unlanges eine afsproke gedahn, de by den van Copenhaven were<sup>2</sup>, also dat men sick darinne na dem schrode holden<sup>3</sup> scholde; dan, den van Lubeck ethwes tho nemen, den van Copenhaven to gheven und also wedderumme etc., wolde jummer nicht wol fugen etc. Dat men sick darumme des afsprokes muchte holden etc.

11. Mit dem sigel des bischops van Lunden, wowol et keinen mangel hedde, dennoch woldens s. k. w. to siner tidt gerne gedengken etc.

12. Nach Erwiderng Rövers, der sich erbietet, die aufgefundene Nachweisung<sup>4</sup> im Original zu zeigen, wird geschlossen, daß die Kommissare ermächtigt werden sollen, an Stelle abwesender Ersatzmänner zu wählen und die Sache in Entstehung der Güte in Freundschaft oder Recht zu entscheiden, quod habent vim appellandi etc. Der buwinge halven, ungefugh to vermidende, geschach my berichtunge des Denischen rechtes, und in summa conclusum, an de rede derhalven to schriven etc. Commission wurde ick gewiszlich vor my finden etc., und uppe de appellation wordt my schin gegunnet etc.

13. Der gefangen bleff in sinen werden; alleine vorlaten, an Michel Heste to schriven, he de anderen in guder bowaringe helde etc. De tidinge van Severyn wolde ick minen heren toschriven, und, dewile my copien der Liffländischen furdernge<sup>5</sup> gegunnet, wolde ick de tidinge minen heren ock toschriven etc.

14. Mitten manne uppe Bornholm in siner werde gelaten, alleine gebeden, allem losen anbringende keinen geloven to gevende, dan etc., mit entschuldigung der wechforinge etc.

15. Uppe dat -werf der Copenhavenschen cumpanie avescheidt genamen, uppe min biddent an her Johann Urne to schriven, dat he na vermoge des afsprakes ku<sup>r</sup> w. in de sake sehe<sup>6</sup>, cum mea protestatione, dat ick my verseg, ku<sup>r</sup> w. sententzs wedder der stede privilegia nicht en were etc., den breff ock erlangel. Nota, des, de s. k. w. by dem fure to Nuberch derhalven gefurdert, to gedengken.

16. Mitten segel vor den Bornholmschen breff, wowol ick gesecht, dat men s. k. w. und der rykesreder gegevener breve gudt benugendt hedde, dennoch schege et jo sowol vor s. k. w. alse vor uns, tokumpstich leith to verhoeden und to vermiden etc. Und darby gelaten etc.

<sup>1</sup>) n. 172, 187, 308, 346.

<sup>2</sup>) n. 314.

<sup>3</sup>) Sinn: sich wie Nachbarn nach Billigkeit verhalten.

Alle gemeinsame Brandmauern haben beiderseits ein Schrot, eine Auskragung, worauf das Gebälk ruht. Dies Schrot diente zum Erweise des Rechts. Vgl. Schiller-Lübbers, Mittelniederdeutsches Wörterbuch IV unter schrot.

<sup>4</sup>) Vgl. § 1.

<sup>5</sup>) Vgl. § 8.

<sup>6</sup>) Vgl.

n. 314 Anm.

Darna upt nige partes szaken.

17. Mit geborliken voerworden vor erst geworven van Arendt van Reten na aller notturft mit berichtunge der szake.

18. De notturft van Niels Jepsen sake, veranthwordunge der breve mit Hans Holms afwesendt entschuldiget etc.

19. Der gudere tome Nellebagen, wile bona concredata et deposita und de lude Niclases miszhandelunge unschuldich und nictes darmede to donde hedde[n], gebeden restitution ohrer gudere etc.

20. Der rente halven, wile dem vermogen des recesses<sup>1</sup>, so men sich bedungken leth, nicht genuchsam nagelevet, ock der furderunge gerne anich weren, geb[<sup>b</sup>]eden<sup>a</sup>, eine bykumpst derhalven an gelegener stede antorichten etc.

21. Item Arendt Strigk, dat de enthlich muchte weten, wat he scholde hebben, sich darna to richten etc.

22. Bosprake.

23. Arendt van Reten szake binnen rykes verhandelt, darumme ock billich, de aldar in rechte to verhoren und tho scheiden, wente einem ideren appellation an den koningk apen stunde etc. Alleine vorschrifte erholden etc.

24. Niels Jepszen, dat lethten ku. mt in ohrer werde; men he wol[de] stracks kein gelt uthgeven, sunder breve und segel dar tor stede weren, dat s. mt ock billich achtete.

25. Der rente halven worth anetagen de recesz, und lethten sick ku. w. bedungken, deme helden sick sine ku. w. gemeten, wo de ock vordan dohn wolden. Itzundt vor der handt wusten s. k. w. keine bykumpst antostellen, dan, wor men mit s. k. w. und des recesses kein benugent wolde hebben, muchte men et sta[nte pede]<sup>b</sup> edder morgen an s. k. w. laten gelangen, wolden sich denne der geboer darinne erfinden laten.

26. Arendt Strigks werf hadde de cantzler in handen; de wuste den avescheidt, dar wolde et s. k. w. noch by bliven laten etc.

27. Und hirmede vast na 10 slegen mit denstlik erbedinge van miner heren wegen avescheidt ghenamen etc. Episcopus Sleszwicensis etiam se dominis meis obtulit etc.<sup>c</sup>

28. Tho Hintzegagell dede ick dem cantzeler berichtunge van deme, dat ick by ku. w. geworven und uthgerichtet, sunderlich wath de vitten belangende, mit flitiger recommendation des werves der vitten etc. Und uppe Arendt Strigks werfe, wanner he van Lubeck aff darumme mit schriften besocht werdt, wil he sick ku. w. gemotes erinren und alszdenne darup anthworden.

29. Tho Odenszhe in Fuene hebbe ick mit Niels Jepszen in bywesende Michel Peerszens, des burgermesters darsulvest, des rantzuns und nastanden unbetaleden gheldes halven dussen avescheidt genamen, dewile ohme ku. mt den stadtschadt van Odensze avergegeven na meldinge s. k. w. schrivendes, derwegen an de van Odensze gelanget, den he in botalinge der 500 gulden gebruken schal, szo heft he my mit hande und munde gelavet und togesecht, dat, nachdeme dusse stadtschat uppe Martini<sup>2</sup> werdt uthkamen, alse Michel Peerszen ock szede, szo wil he alle dat ander, dat noch unbetalet is, vor Michaelis<sup>3</sup> botalen und entrichten by dem boscheide, dat ohme Michell Peerszen vor den breff lave; und jegen Hinrick

a) geleden L.  
averanthwordede L.

b) stha L.

c) Folgt durchstrichen: Tho Odenszehe in Fuene

<sup>1</sup>) n. 308 Ann.

<sup>2</sup>) Nov. 11.

<sup>3</sup>) Sept. 29.

Kleitzen wil he sick also schigken, dat he und sine kinder sick scholen siner nicht to beclagen, dan to belavende hebben.

30. Ame frigidaghe na Bartholomei<sup>1</sup> quam ick tho Falsterbo.

31. Ame mandaghe darna<sup>2</sup> ghingk ick mit Herman Tilman an de gonnen, de unlanges uppe de twe velde gebuwet, und darna an der Dantzicher vagedt, de uns berichtede, dat et ohme nicht gefille, ock de buwinge buten sin wetendt und willen gescheen etc. Und, als ick ohne gefraget, ift he en fulmechtiger der szaken were edder jemandes anderen ankumpst verwachtede, gaff he my tho anthworde, wath avescheides van den reden, de ame daghe Bartholomei<sup>3</sup> tho Falsterbo gewesen, der saken gestellet und gegeben<sup>4</sup> etc., mit antoginge, dat he mester Jacobs, des secretarien van Dantzich, verwachtede etc.

32. Ame midtweken 2<sup>a</sup> septembris ghingk by her Albrecht Jepszen upt sloth und offererde my to rechte na dem vorlate tho jare genamen, darjegen her Albert den vagedt van Dantzich leth vorbaden, de aldar sede, wo he sick einen fulmechtiger der saken kande, dan, dewile ohme mester Jacobus, Dantzicher secretarius, togegeven und de noch nicht gekamen, szo wolde he sick des vorlates, ame dage Bartholomei<sup>3</sup> der saken angestellet, holden; wor aver m. Jacobus baven dem vorlaeth uthebleve, szo wolde he einen afsproke in der szake anhoren etc. Als ick des aver ungesediget und my bedungken leth, darmede were dem vorlate vorgangnen jares genamen nicht genuch gescheen, ock wath de commissarien angestellet, ohre und nicht der parte comparition belangende, szo dede ick noturftigen protestation, darvan to siner tidt wider tho seggende etc.

33. De avescheidt der rede und commissarien, ame daghe Bartholomei<sup>3</sup> beiden vogeden gegeben, was dusse: Wor beider stede Lubegk und Dantzich secretarien vor dem ersten sondage na Bartholomei<sup>5</sup> tho Falsterbo quemen<sup>a</sup>, scholde men dat<sup>b</sup> an sze tho Helsingkborch, dar sze dat mal sin wurden, laten gelangen; wolden sze uns wedderumme vermelden, tho watte daghe sze geneiget, tho Falsterbo tho kamen. Den, wor sullich ankamendt der secretarien berurtem sondage verbleve, kunden sze vor dem sondage na nativitatis Marie<sup>6</sup> tho Falsterbo nicht erschinen, welkeren sze doch beiden parten vor einen enthliken rechtsdach ansetteden; wente sze alszdenne to Falsterbo gewiszlich ahne utheblivendt syn und uppe des erschinenden deyles ansokendt, wath recht is, in der saken verhelpen und erghan laten wolden etc.

34. Donredages na nativitatis Marie<sup>7</sup> quam mester Jacobus Furstenburger, Dantzicher secretarius, tho Falsterbo.

35. Sonnavendes<sup>8</sup> weren wy mit den vogeden vergadert der gebreke halven, dat mothbogk belangende.

36. Und ernaleden uns sambtlich dessulven dages heren Alberde Jepszen und dem tolner Albrechte van Goch, de uns to sick bescheideden upt sloth to Falsterbo und aldar unsze vorgevent anhoreden, ock beanthwordeden in jegenwordicheit heren<sup>c</sup> Johans Urne, slothvagedes tho Copenhaven, und mester Andreszes Glop etc. Welkere anthworde vast darhen seggen und ludeden, dewile sze van ku<sup>f</sup> mt kein bovel hedden, ethwes daranne tho donde, wusten sze sick ock nicht darmede tho bekumerende, wowol her Albrecht Jepszen vast wedderfechtede de frigheit der stede, bolangende in sunderheit den ersten bandt, und

a) quemen von anderer Hand nachgetragen L.  
durchstrichen: Albrechts Jepszen L.

b) dat dsgl. L.

c) Folgt

<sup>1)</sup> Aug. 28.

<sup>2)</sup> Aug. 31.

<sup>3)</sup> Aug. 24.

<sup>4)</sup> Vgl. § 33.

<sup>5)</sup> Aug. 30.

<sup>6)</sup> Sept. 13.

<sup>7)</sup> Sept. 10.

<sup>8)</sup> Sept. 12.

dat men einen Denischen uppe Dudesker erde gripen und dem tolner toschigken muchte etc. Und, wat de van Dantzich und Stettyn belangede, lethen sze sich bodungken, wor de nicht so depe also andere stede geprivilegieret weren und ohre notturft by ku. mt furderden, wurde ohnen ungetwivelt ku. mt mit gnedigen anthworden wol bojegenen etc.

37. Ame sondage negst vor exaltationis crucis<sup>1</sup>, de van den reden tom rechte-dage angestellet, quom her Clawes Pudtbusch tho Falsterbo.

38. Mandages, ame dage exaltationis crucis<sup>2</sup>, quemen her Axell Bra und her Maurits Jepszen to Falsterbo.

39. Dingstedages<sup>3</sup> des morgens ungeverlich vor achten leten sze uns, ock de van Dantzich furderen tho slote, dar Hars Haveman, burger tho Nelbagen, sine clacht den vogeden, de wy uppe unsze side by de szake ghebeden hedden, jegen de van Dantzich updegkeden etc., de vorwiszet wordt, desulven na geboer vor den vogeden to donde etc.

40. Worna de commissarien, also her Albrecht Jepszen, her Maurits Sparre, her Axell Brhaa und her Clawes Pudtbusch, rittere etc., sich fugeden uppe de Lubsche cumpanie und aldar de szake apener doren in verhoer nemen.

41. *Röver verlangt Verurteilung Danzigs gemäß n. 397, da sein Sekretär nicht am 1. Sept. zu Falsterbo erschienen sei und sein Vogt vor Sept. 13 (vor dem angestellten sondage)<sup>4</sup> nicht ohne den Sekretär die Stadt habe vertreten wollen. Dagegen beruft sich der Danziger Sekretär auf das neuerliche von den Vögten angenommene Abkommen der Kommissare (§ 33), das nach Rövers Behauptung nur für die Kommissare verbindlich ist und den Rechtsspruch nicht bei Seite setzen kann. Auch die von dem Danziger zur Entschuldigung angezogene ehafte Not läßt Röver ohne Beweis nicht gelten. Er verlangt Spruch der Kommissare, der folgendermaßen ergeht:*

42. Nademe de heren commissarien ame dage Bartholomei<sup>5</sup> to Falsterbo tor stede gewesen in meynunge, de dach were de angestelledede rechtdach und termin gewesen, dosulvest aver beide secretarien nicht tor stede gewesen, ock de commissarien also vor dem<sup>a</sup> angestellten sondaghe durch heren Tuge Krabbens dochter bylager und einer willekame, wo et genomet worth, de darna gevolget, der szaken nicht wusten to gewarden und derhalven densulvigen sondach beiden parten ansetteden mit dem anhang, et bleve<sup>b</sup> uthe wol de de wolde, in der szaken des rechten erghan to latende, und sullichs van der beider stede vogeden, szick besorgeden, de secretarien vor dem ersten dage septembris nicht kamen muchten, anghenamen, ock de vaaget van Dantzich willich gewesen, al were m. Jacobus nicht gekamen, uppe den sondach der szaken to gewardende, szo kanden sze, dat de van Dantzich des laten ankamendes ohres secretarii nicht weren plichtich to entgeldende, mit bogere, men wolde ghan tor principalszaken und dat de, deme de clage tostunde, sine clage wolde updegken etc.

43. Des sick de van Dantzich bodangkeden. Und ick sede na geholdener besprake, wor de principal entlich tome ende gedege, lethe ick dussen afsproke in siner werde; wor aver nicht, protesterde ick de gravamine etc., und alsdenne na szo wol also nu mine notturft hirup to entdegkende und vortobringende etc.; dar ick anhingk in einer rede, uppe dat my de clacht nicht enthagen wurde etc., darup ock keine disputation fille, dewile ohre gestrengen bogerden, men wolde tor szake gan, dat wy dem szo gerne dohn wolden.

a) Folgt durchstrichen: tokamende L. b) Folgt durchstrichen: queme wol den L.

1) Sept. 13.

2) Sept. 14.

3) Sept. 15.

4) Vgl. § 33.

5) Aug. 24.

44. Darmede ick van miner heren wegen de clacht updeckede in maten, wo hirunder beschreven.

45. *Schon in seiner Danksagung hatte der Danziger Sekretär die ganze Geschichte des Zwistes erzählt und das Recht seiner Stadt auseinandergesetzt, auch die Bemühung der Kommissare bedauert, dat alles van my na notturft beantwortet und bespraken wordt.*

46. *In der Hauptklage beruft sich Röver für die gegenwärtige Grenze der Lübecker Fille (wo de itzundt es) auf langen ruhigen Besitz, bis den Danzigern (den villichte an ohrer vitten mate na ohrer meynunge mangelen muchte) unter K. Christian zwei Reihen von der Lübecker Fille zugelegt seien. Zum Beweise legt er für den Besitzstand 7, n. 234 und für die Ungnade K. Christians gegen Lübeck 8, n. 852 vor mit Vorbehalt weiteren Nachweises.*

47. *Der Danziger Sekretär beruft sich darauf, daß die zwei Reihen Danzig durch Urteil zugesprochen seien und Lübeck bei keiner Gelegenheit den ihm vorbehaltene Gegenbeweis geführt habe.*

48. Doch, als ick trach was ime upleggende alles unsen behelpes, also dat de rede van beiden delen furderden, ein iglich sine notturft corten wolde etc., wowol vast vele to tiden vor de van Dantzich wort beanthwordet, also de ungnedich[e]it kuningk Cristierns etc.; item, do ick ohre privilegien anfechtede, item do ock van der sententien anno 25 wort angetagen etc., darup ick doch ethlike male szede, dat sze jummer ohrer notturft sulvest nicht vergeten wurden, szo verlep sick doch unse behelp ungeverlich, wo nafolget summarie angetekent:

49. Erst dat lange bosit, dat wy 42 jare vor den van Dantzich gehat, wo to bewisende, und ungetwivelt lange vorhen.

50. Item praescriptio justus titulus etc., vermudtlich, vergeves edder ahne tolatinge dat mal regerende kuninge hedden de van Lubek ohre vitten nicht ingenamen etc.

51. Item afwaskinge des strandes etc. und de tuchenisse der olden Falsterbodeschen burgere, vor kun. commissarien in bywesende des vagedes van Dantzich gescheen<sup>1</sup>, upgelecht.

52. Ungnade kuningk Cristierns etc.

53. Item, dat men uns nicht to drengende hedde, titulum possessionis to bewiszen.

54. Item, dat ungetwivelt Denische recht van den keiserrechten nicht disorderde etc.

55. Item, dat wy [mit] unsen burgeren tugen moghen<sup>2</sup>.

56. Item tuchenissebreff der burgere<sup>3</sup> gebuket und do gefraget, ift men benugent hadde, und gheantwordet: Neyn.

57. Do protestation gedan, in vorbringunge der notturft my edder mine heren nicht to verdengkende. Anfechtunge des Dantzschers privilegii.

58. Und int ende privilegium regis Magni mit sullichen worden: Mine heren hedden gefunden dat, szo et vidimus meldede, und gaff dem Dantzcher secretario dat original<sup>4</sup> in de hant, ick las de Dudeske translation.

59. Item anfechtunge alles ohres uperlechten bowises und mit verhalunge aller miner notturft van beginne tome ende. Min recht geslaten und na der rede bogere mine schrift gestellet also, wo uth dersulven to besehnde etc.

60. Item der rede frage, to gedengken, ift men ock mer hedde uptoleggen,

<sup>1</sup>) 7, n. 234.

<sup>2</sup>) I, 1, n. 513 S. 476.

<sup>3</sup>) Ob die Ausmessung, D. Schäfer, Das

Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CIV, GV?

<sup>4</sup>) I, 1, n. 178.



darmede men winnen und verlesen wolde etc.? Darup geborlich geanthwordet per non van beiden siden etc. tho der tidt.

61. De van Dantzich leden vor erst uppe eine commission, van kuningk Cristiern uthgegangen, darinne den van Lubegk und Dantzich eyn termin angestellet, vor kun. commissarien tho Falsterbo to erschinende thome negesten jare na datum der commission<sup>1</sup>.

62. Darnegest eine andere commission regis Cristierni, gegeben to Callienborch mines versehens<sup>a</sup> anno 1513 ad narrationem Henningk Sums, des vagedes van Dantzich, dat de van Lubegk ohre bowys nicht hedden tor stede gehat, darinne koningk Cristiern manderde her Sten Bilden, her Albert Jepsen und mer anderen, de crutze to settende na lude des privilegiums der van Dantzich etc.; na welkerer commission de crutze wurden gesettet szo, wo sze itzundt stan.

63. Des sze tome drudden einen breff, van den commissarien vorsegelt, upleden, darinne den van Lubegk noch wort apen beholden, uppe Johannis to Copenhaven to kamende uppe den herendach mit ohrem bowisze vor den kuningk und den rykesradt.

64. Aldar Henningk Szum erschenen und de Lubegker sendebaden darinne angeredet, de gesecht, dat sze des keinen bovel hedden; daruppe de van Dantzich ock einen breff, van heren Tuge Krabben und her Albert Jepsen uthgegeben und versegelt, upleden, alles<sup>b</sup> to dem grunde, dat de van Lubegk to angestellenden tiden<sup>b</sup> na vorlaten, vame einen jare tome anderen ghenamen, ohre bowys nicht vorgebracht und dat et den van Dantzich boswerlich, dat et den van Lubegk noch apen stunde etc. Daruppe durch my de notturft geantwordet etc.

65. Darnegest leden up de van Dantzich de sententien van anno 25<sup>2</sup>, darjegen durch my ku. w. gegeben schin<sup>3</sup> upgelecht<sup>c</sup>.

66. Item den avescheidt vame jare 26<sup>4</sup>. Desz geliken den avescheidt vorgangnen jares 27<sup>d 5</sup>.

67. Item tuchenisse Stekischer und Monischer lude, geforet ime jare 25 vor ku<sup>n</sup> commissarien geforet<sup>6</sup>.

68. Item de Dantzscher secretarius fechtete an allet, van my geforet, in sunderheit den tuchenissebreff Falsterbodesker burgere<sup>7</sup>, were nicht vor ku<sup>n</sup> commissarien gescheen, quod tamen secus, hedde ock nene stede, wente men behovede sullicher tuchenissen nicht etc., et weren apene privilegia vorhanden, item nota jegen de tucheniss der Lubeschen burger etc.

69. Item de defect[u] dat[e] privilegii regis Magni etc.<sup>8</sup>; item, quod non fuerit rex Datie, dubium, an fuerit dominus Scanie etc.

70. Und int ende bleven sze by ohrem privilegio kuningk Waldemars<sup>9</sup>, seggende uppe mine exceptie, dat privilegium meldede, dat he ein kuningk were geweszen etc.

71. Ick anfechtete ohre tuchenisse, also se weren boclagede, muchten nicht tugen foren etc.; item se tugeden negativam, dat nicht gescheen muchte etc.; item ohre tugen weren suspect, ageretur de ipsorum interesse etc.; item anno 25, wowol do ein erber radt to Lubegk ohre vagede, ock my to Falsterbo gehat, doch weren de nicht darby gefurdert etc. und unse getuchenisse worde befunden vele anders etc.

a) verschens L.  
legendum L.

b—b) Unterstrichen L.  
d) Folgt durchstrichen: und tho besluten ohre privi L.

e) Am Rande: Dominis meis

<sup>1</sup>) Ebenowenig wie die folgenden Stücke nachzuweisen. Vgl. n. 236 § 42 und 6 S. 634 Anm.

<sup>2</sup>) n. 239.

<sup>3</sup>) n. 496.

<sup>4</sup>) n. 322.

<sup>5</sup>) n. 397.

<sup>6</sup>) n. 240.

<sup>7</sup>) 7, n. 234.

<sup>8</sup>) I, I, n. 178: datum anno domini 1352.

<sup>9</sup>) I, I, n. 519.

72. Und, also nu eyn ider sin recht geslaten, funderden sze dat summarium van unsen vorgebrachten nottrufften schriftlich, dat wy musten annemen etc. salvo, dat et upt corteste geschege etc. Darmede de rede de dinge leten rouwen des dages, wile sze des morgens ungeverlich umme de klogke 9 vergadderden und ummetrent viiff slegen ungeverlich scheideden etc.<sup>a</sup>

73. Des midtwekens na exaltationis crucis<sup>1</sup> des namiddages reden de rede und besichteden de scheidungen, grentze und crutze der Lubschen, Dantzcher vitten etc. Hir to gedengken des dubii, dat her Maurits Jepsen, de doch der szake ser gewagen, moverde van dem orde, darmede de Stettinschen ock in de Lubsche vitten gerucket etc.

74. Des donredages na crucis<sup>2</sup> ungeverlich ummetrent 10 slegen der klogkentidt vergadderden de rede uppe de tolboden und, er sze sich uppe de sententien wolden boradtslagen, deden sze vorslegen, ift men gudtliken handel kunde liden darup.

75. Wy van Lubegk na besprake in afwesende der van Dantzich gheantwordet, dat wy gerne wolden handel liden by bedingunge, dat nictes buten unsen fulborden uns afgehandelt wurde, wente uns beswerlich, aftoch to lidende edder ethwes to missende.

76. Die van Dantzich slogen den handel gar aff, wowol<sup>b</sup> de rede vast vele und stergke persuasions deden<sup>c</sup> beiden delen, den van Dantzich sunderlich; doch wolden sze sich nergen inne begheven<sup>b</sup>. Aver, er wy entweken, makede de Dantzcher secretarius mention vame originali unses privilegii. Darup ick sullich anthwort gaff, ungetwivelt wurden de rede wol erkennen, dat men de originalia hervorbrachte, wo men ethwes darmede gedechte to schaffen; und, dar dat geschege, wurden de van Lubegk sich darane ungetwivelt geborlich schigken und sich nicht bosweren, ohre original ku. w. tho togende, edder wor et sich muchte willen eigen etc.

77. Also, dat de rede seden, se wolden sich boradtslagen und also sententieren, wo sze vor Gade wolden bokant syn etc., ock vor ku. mt etc., und gheven also na genamener langer besprake und radtslagunge ohre sententien na inholde dersulven.

78. Doch wordt ick ingeesket ante pronuntiationem sententie, berichtunge to donde van kuningk Waldemars uthwikunge uth dem ryke<sup>3</sup>, dem ick szo dede, hir to gedengken, dat kuningk Magnus dat landt Schone scholde hebben gekregen van den steden; item, quod her Axell Braa petiit nomina nominatorum in privilegio Waldemari etc., item her Wendell Bugge etc.

79. Na dat de sententien afgespraken und beide dele sick bespreken wolden, sede her Albert Jepsen, dat men sich der sententien nicht wolde besweren; wente, wor kuningk Cristiern noch regerde, hedde nicht 10 000 gulden vor de szake genamen. Darup ick szede, dat des de gonnen, de orszake darto weren, muchten gedangket sin etc., mit notturftiger entschuldigung vor de van Lubegk.

80. Und belangende de sententie, de nemen wy na besprake an ku. w., ock den commissarien etc. ton eheren in ansehunge des langen haders, doch mit bedingunge, ift de van Dantzich appellerden, dat denne unse gudtwillicheit uns an

a) Folgt durchstrichen: Gedane berichtunge unser vitten lethen ku. w. in ohrer werde, wolden der also gerne erinret syn, wile aver mere nodich, de an anderen orden den commissarien vortogheven, twivelden s. k. w. nicht, de wurden des rechten darup geborlich wol verhelpen etc. Dieser Satz gehört in § 7. b—b) Unterstrichen L. c) Am Rande: op de regen to gedenken L.

<sup>1</sup>) Sept. 16.

<sup>2</sup>) Sept. 17.

<sup>3</sup>) Wegen I, 1, n. 519.

unser gerechticheidt, de wy to beiden regen hebben, dardurch unvergeven, dan uns gentzlich beholden syn etc.

81. Aver de van Dantzich appellerden etc., in quantum sententia faceret contra eos. Und was also ungeverlich des avendes de klogke sosse, do de rede scheideden. Indignabantur, dat de van Dantzich appellerden, seggende, sze gedechten darby to synde, wanner de szake vor ku. mt queme, und wolden ohre sententie vorantworten, mit scherpen worden. Nota, hir to geaengken der<sup>a</sup> missiven, an ku. mt geschreven etc.

82. Item, to gedengken der twiste in jegenwardicheit her Alberdes uppem slate der schriften halven allenthalven super appellatione, item super mea protestatione etc. tuschen den van Dantzich und my etc.

83. Sondages na exaltationis crucis<sup>1</sup> scheidede ick van Falsterbo und quam des mandages<sup>2</sup> tho Malmö.

84. Midtwekens<sup>3</sup> handelde ick uppem slate mit den van Copenhaven der cumpanie halven.

85. De van Copenhaven vermaneden van ohren privilegien, dat de copman uppe Andree<sup>4</sup> uth dem lande scholden.

86. Item ku<sup>r</sup> w. breves, dat binnen Copenhaven keine gelage scholden werden upgehouden anders [dan] van burgermeistern und rade etc.<sup>5</sup>

87. Item des schadens, tome Kyll anno 25 avergegeven<sup>6</sup>.

88. Item Arendts van Reten werves etc.

89. Und uppe alles durch my de notturft geantwortet.

90. Item, to gedengken heren Johan Urns erbedinge etc.

91. Item A[xel] B[rade].

92. Item des burgermeisters Niels Stempen werves, darup ick sine dengkzedelen hebbe etc.

93. Und also ame midtweken negst na Maurittii<sup>3</sup> des namiddages van Copenhaven gefaren na Koeke und also in folgenden daghen beth tho<sup>b</sup>

## B. Spruch der Kommissare.

492. Albrecht Jepsen, Axel Brade, Moritz Sparre und Klaus Putbusk, Ritter, bezeugen, daß der lübische Sekretär in Falsterbo ein Vidisse von des K.'s Magnus Urkunde<sup>7</sup>, die aber nicht die Länge und Breite der lübischen Fille angegeben habe, dann 7, n. 234 und andere unbesiegelte lose Briefe und Schriften vorgelegt habe; ebenso der Danziger ein Vidisse von K. Waldemars Urkunde<sup>8</sup>, die Länge und Breite der preußischen Fille angebe, aber nicht im Reiche gegeben, sondern allein Nügenberghe<sup>c</sup> datirt sei, dann eine Urkunde einiger Bürger von Stege und Mön darüber, daß nach ihrer Erinnerung die See nichts vom Lande abgerissen habe<sup>9</sup>; daß dann beim Hin- und Herreden der lübische Sekretär u. a. gesagt habe, K. Waldemars Privilegium sei kraftlos, weil der König damals aus seinem Reiche vertrieben gewesen sei, dagegen der Danziger Sekretär das Privilegium der Lübecker für bedeutungslos erklärt habe, weil es von einem schwedischen Könige gegeben sei; daß daraus erhelle, daß beide Privilegien sehr zweifelhafter Natur seien; daß sie daher entschieden hätten, daß jede der beiden Städte die ihrer Fille zunächst liegende der beiden streitigen Reihen erhalten

a) der verbessert aus des, folgt durchstrichen: breves an L.  
c) Nüigenborg K.

b) Hiermit abbrechend.

1) Sept. 20.

2) Sept. 21.

3) Sept. 23.

4) Nov. 30.

5) Vgl. n. 314.

6) Vgl. n. 247 §§ 70, 71, 76, 79.

7) I, 1, n. 178.

8) I, 1, n. 519.

9) n. 240.

und jeder Teil die auf dem Boden des andern errichteten Bauten abbrechen solle. — 1528 Sept. 17.

StA Lübeck, vol. Land Schonen, lübische Abschrift. Anliegend eine niederdeutsche Übersetzung.

Reichsarchiv Kopenhagen, Samling af kongelige Kopibøger n. 3 Bl. 371; n. 2 Bl. 46;

Danske Kongers Historie n. 13, Kopibog Bl. 62.

Gedruckt (nach K): Erslev og Mollerup, Kong Frederik den Førstes Registranter S. 179, 180.

Benutzt: D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CIV Anm.

## C. Beilagen.

493. Danzig beglaubigt zugleich im Namen von Thorn, Elbing, Königsberg, Kulm und Braunsberg seinen Sekretär Jakob Fürstenberger, den Schöffen und zur Zeit Vogt auf Schonen Herman Goldberg, seine Bürger Hans Overram und Thomas Erenberg als seine und der preußischen Städte Vertreter zum Rechtstage in Falsterbo Sept. 1. — [1528 Aug.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 307, 308, überschrieben: Procuratorium Schone anno 28, exivit in agosto.

Gedruckt: Lengnich, Geschichte der preußischen Lande I, Docum. n. 24 S. 63, 64.

494. Lübeck bevollmächtigt seinen Sekretär Herman Röver zu dem Termine in Falsterbo Sept. 1, gelobt alles zu halten, was durch ihn verhandelt wird, doch mit dem Vorbehalt, daß, wenn der Streit nicht in Güte beigelegt werden kann, diese Vollmacht dem Rechte Lübecks in keiner Weise schade (dat denne dusse unse constitution und alles, wes in craft dersulvigen muchten werden edder sin worden vorhandelt und gedahn, unserer gerechticheit, privilegien, documenten, besittungen, bewisungen und alle in deme, dat unser saken und notturft denstlich, unschedtlich und unverfenglich sy, der wy uns in sulllichem falle dardurch willen hebben unbogheven). — 1528 (am dingstedage negest na Laurentii martiris) Aug. 11.

StA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Pg., Siegel anhangend.

495. Instruktion Lübecks für die Verhandlungen im Streite mit Danzig über die Grenzen ihrer Fitten zu Falsterbo. — [1528 vor Aug. 17.]

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen, Bl. 1—5 eines Heftes von 6 Bl., von der Hand Herman Rövers.

Benutzt und z. T. gedruckt: D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CIV Anm., CV.

Wat de van Lubegk in irrigen saken der vitten, tuschen ohnen und den van Dantzich sich entholdende, tho orer behoff unt notturft vorbringen.

1. Seggen int erste als clegere, dat sze vor langen velen jaren eine vitten alhir tho Falsterbo gehat, de ohnen van kuningen tho Dennemargken vorlihet, de alle tyt mit crutzen und anderen notabilen teykenen afgemergket gewesen und sich gestregket van einem crutze, dat uppe der Uggell steyt, vor der Prutzen companien aver bet to einem anderen crutze, tuschen Valsterbode und Schonør stande, und van deme in de breide an dat Stettinsche crutze, van deme uppe ein ander crutze by der reperboden, van dar uppe einen stein na dem slate werdt und szo mit einer crumme wedder up dat crutze, uppe der Uggell stande, wo sullichs idermennichlichem kundt und withlich.

2. Die Danziger haben, weil ihnen etwas von ihrer Fitte fehle, geglaubt, das sei im Besitz der Lübecker, und sich deshalb von K. Christian II. eine Strecke (de

sick mit 2 reghen in de Lubsche vitte stregket) zumessen lassen; die Lübecker beantragen, wieder in ihren alten rechtmäßigen Besitz gesetzt zu werden (mangelt den Prutzen ethwes an ohre vitten, dat sze dat na strande wart und nicht uth der Lubeschen vitte soken), damit sie ihrer Dienste, die sie Dänemark geleistet und denen sie ihre Rechte verdanken, genießen mögen.

3. Beweis: Zeugnis 7, n. 234.

4. Daß die Versetzung der Kreuze zu einer Zeit geschehen, wo K. Christian den Lübeckern ungnädig, bewaise das Zeugnis Albrecht Jepsens darüber<sup>1</sup>.

5. Wenn nun etwa die Danziger dagegen sagen wollten: 1) de beyden regen weren ohnen mit rechte togecrutzt; 2) na meldinge ohrer breve und segel; 3) de van Lubeck hedden mala fide boseten; 4) privilegierde guder kunnen nicht prescriberet werden; 5) sze willen bowiszen mit velen, dem strande sy nicht afgewaschen by minschen gedengken; 6) ift se den tuchenissebreff, baven boruret, wolden torugge leggen; 7) ift se seggen wolden, de van Lubeck weren plichtich na der delinge der rede, ime jare 1525 ergangen<sup>2</sup>, breve und segel uppe de mate und lengkde orer vitten bytobringen etc.,

6. so soll geantwortet werden: ad 1) das damalige Rechtserkenntnis sei mehr auf stracken tornigen bovel K. Christians gegeben als auf Grund gebürlichen Rechtsverfahrens, wie aus Albrecht Jepsens Zeugnis zu ersehen sei; ad 2) men leth de breve und sigel wol in orer werden by deme, dat men de gonnen loffwerdich und levendich kennet, de ohre segele daran<sup>a</sup> gehangen<sup>b</sup>; übrigens lasse sich gerade aus ihnen ersehen, daß den Lübeckern zu nah geschehen (wente de breff<sup>3</sup> meldet, sze scholen uppe der einen siden langs her by der Lubecker vitten liggen, und sinth darenhaven mit dren syden to ohnen ingerugket), und daß die Lübecker ihre Fittte vor den Danzigern besessen (und kan ein ider redeliker wol afnemen, dat ohre vitte sullken ordt, als de 2 rege sick stregken, in sick und in orem middel nicht hebbe liggen gehatt); ad 3) das verneine man, und die Danziger hätten es zu beweisen; ad 4) anfänglich seien die Lübecker nicht durch Präskription in ihren Besitz gelangt (sunder, wor ohnen breve und segel mangelen to bewisen, dat de 2 reghe ohre syn, dar is ohnen de prescriptio bathlich und erfullet desulven; und is nicht niges, wert ock dagelicks by heren und fursten gepractizeret, wanner einem sine breve und segele mangelen up unbowechlike gudere, de eyner lange jare boseten, dat ohme in ansehunge der jare, mit welkeren he de gudere gepresenteret, nige breve und segel verlenet werden. Und is kein twivel, de meisten des adels gudere hen und wedder werden verbeden per possessionem et prescriptionem etc. Item ock en is nemant schuldich, to doceren titulum sue possessionis; queratur, ubi locus in jure?); ad 5) zum Beweise seien die Danziger nicht zuzulassen, der stehe den Lübeckern als Klägern zu; auch könne man na vermoge der gemeinen boschreven rechten negativam nicht bowiszen; ad 6) je nach den Worten, mit denen die Danziger die Zurückweisung vorbringen würden; ad 7) obgleich die Lübecker gegen das Urteil von 1525 sofort an den König appellirt und nachher auf gehaltenen Tagfahrten von ihm die Zusage erlangt hätten, daß sie bei ihrem Rechte bleiben sollten, auch jetzt so viele Beweise beigebracht hätten, daß jene 1525 von ihnen geforderte Urkunde nicht notwendig sei, dennoch (uppe dat sze van der rechten maten der Lubeschen vitten werden vorstendiget) müsse man wissen, daß die Lübecker von vielen dänischen Königen privilegirt seien, daß ihre Fittte in ihren alten Grenzen bleiben solle, wie sie von Anbeginn gewesen nach Urkunden und dem Zeugnis ihrer ältesten Bürger (dat

a) darvan L.

b) Am Rande: Nota vorgelikkung L.

<sup>1</sup>) 8, n. 852.

<sup>2</sup>) n. 239.

<sup>3</sup>) I, 1, n. 519.

sze mit breven edder oren oldesten burgeren, de upt landt khamen, bowiszen moghen); demgemäß hätten einige der ältesten Schonen besuchenden Bürger über den Umfang (van der rechten mathen)<sup>1</sup> der Fitten Zeugnis abgelegt laut dem Zeugnis des lübischen Rats; zum Beweise seien vorhanden (vorhanden) Transsumpte der Privilegien K. Christophs von 1328<sup>2</sup>, K. Albrechts von 1368<sup>3</sup>, K. Olafs von 1376<sup>4</sup>, die alle mit anderen Privilegien 1524 vom gegenwärtigen Könige bestätigt seien<sup>5</sup>.

7. Sollte dies Zeugnis, als von suspekten Leuten herrührend, zurückgewiesen werden, so müsse man das Privilegium<sup>6</sup> vorschützen und sich darauf berufen, daß die Zeugen alle erlike, frame lude seien und niemand besser darüber Zeugnis ablegen könne als lübische Bürger, die im Gebrauch und Besitz seien.

8. Wenn die Danziger auf Grund des Urteils von 1525 Nachweis verlangen sollten, welcher König der lübischen Fittle ihre Größe bestimmt habe, so sei zu erklären, daß man zu einem solchen Nachweise nicht verpflichtet, weil man gegen das Urteil appellirt habe; es sei genügend durch Zeugnisse bewiesen, daß den Lübeckern durch Versetzen der Kreuze Unrecht geschehen.

9. Und wil derhalven dat sloth des rechtes der van Lubeck syn, wo nafolget: Da die Lübecker seit vielen Jahren und vor den Danzigern ihre Fittle gehabt und sie lange Jahre ruhig besessen (rausamlichen boseten und geprescribert), da erst 1370 die Danziger von K. Waldemar eine Fittle erhalten, die an einer Seite der lübischen Fittle (langs der einen syden by der Lubeschen vitten) liegen sollte, da sie erst unter K. Christian II. ein Stück der lübischen Fittle in Besitz genommen (to den van Lubegk ingerugket und ohnen twe rege ohrer velde und boden afgecruzet und afgeteykent min dan mit rechte und der van Dantzich mate baven ore breve und segel in der Lubeschen vitte gesocht, dar sze de na strande wert to sokende plichtich weren), da die Lübecker durch Zeugnis den Umfang ihrer Fittle, ihr Eigentumsrecht an den beiden Reihen und das Abwaschen des Strandes bewiesen: so beantragen (stellen to rechte) die Lübecker und hoffen, daß der Umfang ihrer Fittle wiederhergestellt, die zwei streitigen Reihen ihnen zugesprochen und die Kreuze wieder an ihre frühere Stelle gesetzt werden.

496. Friedrich, K. von Dänemark, bezeugt auf das durch den lübischen Sekretär Herman Röver überbrachte Gesuch Lübecks, daß dieses gegen das im Fittenstreit 1525 gefällte Urteil<sup>7</sup> appellirt und durch seine Gesandten 1526 Jan. 25 (conversionis Pauli) ihm in Kiel über diese Appellation berichtet habe. — Gottorp, 1528 (am mandage na assumptionis Marie) Aug. 17.

STA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., Siegel unter dem Text. In presentia domini regis retulit marschalcus Melchior Rantzow.

497. Albrecht Jepsen (Jibssen), Axel Brade, Moritz Sparre und Klaus Putbusk, Ritter, bezeugen, daß sie 1528 Sept. 17 auf Befehl K. Friedrichs auf der Zollbude in Falsterbo wegen des Streites zwischen Lübeckern und Danzigern über eine Fittle gewesen seien, daß der Vorzeiger dieser Urkunde Herman Röver, lübischer Sekretär, dort in Vertretung Lübecks vor ihnen erschienen sei, für die Mühewaltung gedankt und das Urteil angenommen habe, sofern sich der Danziger Sekretär damit zufrieden gebe, sonst aber das Recht seiner Stadt vorbehalten habe. — [Falsterbo], 1528 Sept. 17.

STA Lübeck, vol. Intercessionales, subsidiales Sveo-Lubicenses, Or., Pg., 4 Siegel wohl erhalten anhangend.

<sup>1</sup>) Vgl. D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CIV, CV. <sup>2</sup>) Hans. U.-B. II, n. 479, Lüb. U.-B. II, n. 499. <sup>3</sup>) I, 1, n. 453. <sup>4</sup>) I, 2, n. 134. <sup>5</sup>) 8, n. 830. <sup>6</sup>) I, 1, n. 513 S. 476. <sup>7</sup>) 9, n. 239.

498. *Albrecht Jepsen, Axel Brade, Moritz Sparre und Klaus Putbusk bezeugen, daß Aug. 24 (Bartholomei) der lübische und der preußische Vogt vor ihnen gewesen seien und eingewilligt hätten, daß der angesetzte Tag für Entscheidung des Streitfes zwischen Lübeck und Danzig der Hochzeit in Helsingborg und des Willkommens (for welkomme schyldt) in Glemminge wegen, die mehrere Richter verhindern würden, anwesend zu sein, auf Sept. 13 (andhen söndag nest effther Egidii dag, szom war then neste söndag for helli korsz) verschoben werde; daß dann der lübische Sekretär zur angesetzten Zeit, Sept. 1, gekommen sei, daß ihm aber der Danziger Vogt gesagt habe, daß weder der Danziger Sekretär noch die Richter zur Stelle seien, der Tag verschoben sei, daß er, der Vogt, aber zu Recht bereit sei, wenn ein Urteil gefällt werden solle, ob der Sekretär komme oder nicht. — Falsterbo, 1528 Sept. 17.*

*StA Lübeck, vol. Land Schonen, ohne Spuren eines Siegels.*

### D. Korrespondenz der Sendeboten.

499. *Jak[ob] F[ürstenberger] an Matthias Lange, Bm. von Danzig: berichtet über seine ungünstige Fahrt und sendet von Falsterbo eingetroffene Briefe. — Hela, 1528 Aug. 29.*

*D aus StA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 105, 106, Or., mit briefschließendem Siegel.*

Dem erbaren, namhaftigen und weyszen heren Matthis Langen, burgermeister der stat Dantzig, meynem groszgunstigen und besunderen heren.

Meyne stete und unvordrossene dienste alle wege bevooran. Erbarer, namhaftiger und weyszer, gunstiger herre. Szo ich denne im vorgangenen szontage<sup>1</sup> zu sigel gegangen und also erstlich gluglichen wyndes hynder Hela, och furder bisz Heisternest etc. und vilnoch Revecoll gekomen, szo hat sich doch umbe den treindt eyn fast ungeschickter storm erhaben, zo das nicht alleine wir ader andere nebenlouffende schiffe, szunder och die jenigen, zo 8 ader mehr thage vor mir abegelouffen, mit uns haben widderkeren und noch Hela, nicht ane perickel und faer, geswigen wil<sup>a</sup> meyner szehszeuche und sweren ungemachs, das mir biszher essen und trinken benomen, louffen müssen, szo das alhier in die 15 schiffe, cleyn und grosz, ligen, auszgenommen die, zo noch furderweges tzwischen hier und Bornholm sich enthalten mogen. Wiewol mich meyne swacheit szere besweret, thut mich doch kurtze der tzeit, wiewol dasselbige reddeliche entschuldigung zulett, merglich bekommern. Es ist och dieses tages hieher uffs landt Hans Meyer, tzeiger dieses, ausz Dennemarcken mit bryfen vam vogte van Va[[]]sterboo<sup>b</sup>, an euwr w<sup>t</sup> lautende, gekomen, wilche schrifte ich nicht thoren offenen, wiewal hab ermessen konen, das ichts van der sachen darinne muchte enthalten szeyn, und hierumbe durch zuthat und gutte furdering des vagts uff Hela dieselbigen gegenwertiglich bey tzeiger dieses, genanten Hans Meyer, uberszende, dienstlich bittende, szo ichts darinne, das mir zu wissen noth, enthalten, mich des widderumbe unvortzuglich wolt geruchen zu vorstendigen, des ich mich halten und mit dem ersten winde van hinnen wenden wil. Szo mir och e. w<sup>t</sup> oder sunst eyn erb. rath ichts weiter befehlen wolte, byn ich bereit, dasselbige zu erfollen. Domite ich e. w<sup>th</sup> Gote lange gesundt befehle. Datum eylende uff Hela szonnabendts noch Bartholomei anno etc. 28.

Jac[ob] F[ürstenberger].

a) vil D.

b) Vasterboo D.

<sup>1</sup>) Aug. 23.

500. Lübeck an seinen Sekretär Herman Röver: übersendet einen Brief Danzigs wegen Gebrechen im Molbuche und beauftragt ihn, hierin und in den andern im Briefe angezogenen Dingen möglichen Fleiß anzuwenden, da es gern solche Gebrechen seiner Freunde remedirt sähe. — 1528 (mandages na decollationis Johannis baptiste) Aug. 31.

STA Lübeck, vol. Land Schonen, Or., außen unter der Adresse: In afwesende an Herman Tilman, Lubeschen vogede up Valsterbode.

501. Jak[ob] F[fürstenberger] an Danzig: meldet, daß er Sept. 8 (dyngstages negst vorschynen) von Rostock geseget, Mittwoch in Malmö und Donnerstag in Falsterbo gesund angelangt ist und die Kommissare erwartet, daß der Lübecker Sekretär, der acht Tage früher angekommen und vorher beim Könige gewesen ist, auf einen Vergleich hinstrebt, daß die Kommissare aber die Sache entscheiden (zur sachen greiffen) zu wollen scheinen, daß das Schiff von Lübeck (Hans Halewat darinne das bier geschiffet) noch nicht angekommen ist, daß es gegen 8 Tage gewaltig gestürmt hat, daß er nicht weiß, ob der Hamburger, worin seine Kiste verladen, den Sund erreicht hat, daß er nicht mehr schreiben kann, da ihn der Schiffer Dinnies Lorenz aus Danzig eben erst angesprochen hat. — Falsterbo, [15]28 (eylende, montag vor crucis) Sept. 14<sup>1</sup>.

Einlage: Er schickt eine Abschrift des von dem Diener Herman (den ich noch tzur tzeit hie behalte) überbrachten königlichen Mandats. Hans Have-man ist da.

STA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 91, 92, Or., ohne Siegel. Unter der Adresse: 18. septemb.

502. Jak[ob] Fürstenberger an Danzig: bittet, es mit langen und verdrießlichen Verhandlungen (mit tzang und clettung vormischt, zo alhie och vam morgen bisz in die nacht geweret) zu entschuldigen, daß er den Schiffern und Kaufleuten (zo van hynnen gesigelt und dennach ane grosz geschrey abgescheiden) keine Briefe habe mitgeben können; berichtet, daß, nachdem anfangs der Lübecker Sekretär Mag. Herman Röver bei ihm allein und nachher die Kommissare, angeblich im Auftrage des K.'s gütliche Unterhandlung versucht hatten, Sept. 15 (negst vorschynenen dingstages) die genannten Richter die Sache den ganzen Tag über auf der Lübecker Kumpanei verhört und Sept. 17 (folgendes donners-tages) auf der Zollbude nach vieler Mühe (och bisz in die nacht flyessende) ihrer vorjährigen Zusage nach entschieden (diffiniret) und eine Reihe des Feldes (dan der tzang umbe 2 rygen gewest ist) Lübeck, die andere (zo unszerem forigen velde negst angelegen) aber Danzig zugesprochen haben; daß sie den Spruch, soweit er günstig gefallen, angenommen, im übrigen aber an den König appellirt haben, während der Lübecker Sekretär die Entscheidung ohne Appellation angenommen, sich aber, wenn Danzig appellire, das beanspruchte Recht auf beide Reihen vorbehalten hat; ist nach vielfältiger Überlegung, auch mit dem Vogte, zu der Überzeugung gekommen, daß es für jetzt nutzlos sein würde, zum Könige zu ziehen (dan bestetigung der gefellete sententien, dweyle uns das gantze velt nicht zugesprochen, och eyn beruff gescheen, zu bitten, hat noch zur tzeit nicht stelle), auch eindringendere Beratung notwendig sei (noch-deme sie, diese Dinge, alhie wunderlich furgenommen werden), außerdem

<sup>1</sup>) Montag fiel auf exaltationis crucis, so daß das Datum von Rechts wegen als Sept. 7 hätte gelöst werden müssen; das wäre aber mit n. 499 und n. 491 § 34 unvereinbar gewesen. Das Versehen wird durch die Eile verschuldet sein.



würde die Besiegelung des neuen Privilegs, weil der König nicht im Lande ist und keine dänischen Räte bei ihm sind, in erwünschter Weise jetzt nicht zu erlangen sein; behält das Weitere mündlicher Berichterstattung vor. — Falsterbo, [15]28 (montages am tage sancti Matthei apostoli und evangeliste) Sept. 21.

Nachschrift: sendet die beim letzten Briefe in der Eile vergessene Abschrift des in der Sache Hans Havemans ergangenen königlichen Reskripts (n. 453); die Kommissare und königlichen Vögte nehmen sich seiner sehr an, doch hat es für den Kfm. dies Jahr keine Not.

STA Danzig, 300 Abt. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 101, 103, Or., Siegel fehlt.

503. Jak[ob] Fürstenberger an Danzig: berichtet unter Anknüpfung an n. 502, daß ihn die Sache Hans Havemans (die alhie vil furderunge hat) beunruhige, daß der Lübecker Sekretär Mag. Herman, obwohl er es nicht eingestehn will, die Sache an den König gezogen hat, daß er ihm deshalb folgen müsse (do ich denne, zowal Havemans sache als och der vitten sachen noch irer gelegenicheit zu gedenken und uffs furderlichste vortzussetzen, unvorgessen szeyn wil); dankt Gott, daß er fortkommt (dan weter und luft ist mir hie entkegen; es ist och alhye zowal als zu Nelbagen sterbliche luft); zieht in dieser Stunde fort. — Falsterbo, [15]28 (eylende, mithwoch noch Matthei) Sept. 23.

STA Danzig, 300 Abt. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 95, Or., mit briefschließendem Siegel.

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

504. Jak[ob] F[fürstenberger] an Danzig: erinnert daran, daß vielleicht nötig sei, die dänische Sache und Appellation auszuführen (exequiren), und man sich erkundigen müsse, ob ein Reichstag bevorstehe (dweyle ko<sup>e</sup> ma<sup>t</sup> den negsten reichstag dortzu angesetzt), daß auch Lübeck in diesem Falle schriftlich zu verständigen sein würde; berichtet, daß die von Elbing meinen, alle beteiligten Städte müßten ansehnlich und ernsthaft dazu tun; gedenkt, Königsbergs Ansicht auf der Rückreise zu erfahren; ist vor allem besorgt, weil die Kommissare geäußert haben, das Privileg Danzigs von Waldemar<sup>1</sup> sei von einem vertriebenen Könige außerhalb seines Reiches gegeben (des och etliche vermeynte inditia durch den van Lubeck am jungsten uff die bane geworfen. Das mich denne alles weynig anfechten sulte, do ich nicht widder mich hett andere bewegnisse, als das under den privilegien eyns ist, dasz in ende hot: Datum Torne<sup>2</sup>, welchs faste under eyner tzeit mit dem andern, darinne die lenge und breite betzeichent<sup>1</sup>, gescheen und gegeben ist, wiewal dasselbige nye vorgetragen ist, welchs mich werlich szere und merglich anfechtet, wiewal ich mich des, als das der genante koning Waldemar sulte vortriben szeyn, ausz der croniken nicht belernen kan. Hiertzu felt, das ich van her Jacob Abtzhagen berichtet, wie ehimals eyn etzlicher vortribener konning, von deme nicht wesz ich, was namen derselbig gehabt, zu Torn sulle gelegen haben, dornoch werlich wal zu forschen und aufmerkung zu haben ist; dan, da deme also, das Woldemar ere in Preussen gewest were, wolde die sach meynes bedunkens basz und anders bedacht und vorgenommen szeyn und villeichte wal zo gutt were, das men die appellation oder erforderung derselbigen fallen lysze, als das men sie exequirete); rät, in Thorn brieflich genaue Erkundigungen ein-

<sup>1</sup>) I, 1, n. 519.

<sup>2</sup>) I, 1, n. 520.

zuziehen (bey dem rathe daselbigest oder sunst alten burgern, zo noch leben oder vorstorben szeyn mogen, der gleichen in clostern, alten pristern etc.), welcher dänische König dort gelegen habe, mit andern Umständen, um je nach dem Ergebnisse zu verfahren; teilt als Neuigkeit mit, daß bei Venedig in der Adria an 30 Schiffe untergegangen (dorinne och etzliche Palen eddelleute als pelgerym, als Slapa und andere, gewest). — Wilna, [15]29 (eylends, mithwochs noch Marci) Apr. 28.

StA Danzig 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 180, 181, Or., mit briefschließendem Siegel.

Benutzt: Lengnich, Geschichte der preußischen Lande poln. Antheils I, 56.

505. Danzig an Friedrich, K. von Dänemark: bittet, der zu Gottorp von Johann Rantzau und dem Mag. Nikolaus, königlichem Kanzler, an Danzigs Sekretär im vorigen Herbste gegebenen Zusage gemäß anzuzeigen, wann der nächste Reichstag in Dänemark gehalten werde, auf den letztmals die weitere Verhandlung des Fittensstreites vertagt wurde. — [1529 Juli 1.]

StA Danzig, Missivenbuch S. 508, überschrieben: Ad regem Danie, exivit feria 5<sup>ta</sup> prima julii anno etc. 29.

506. Königsberg an Danzig: dankt für dessen Bemühungen um die schonensche Fille, von denen es durch den Bericht des Danziger Mag. Jacobus und dann durch seinen eigenen Sekretär Caspar Platenar unterrichtet sei, erklärt es aber für unnötig, eine Vollmacht und Rsn. mit Fürschreiben des Herzogs zu schicken, da Vollmacht und Fürschreiben schon übersandt seien; bittet, Danzig möge den Handel für das Land weiterführen. — 1529 Juli 24.

StA Danzig, CXVIII A, Or., Siegel erhalten.

## Verhandlungen schwedischer Gesandter in Lübeck. — 1528 Michaelis bis 1529 März 17.

Gesandte waren Johann, Graf v. Hoya, und der Sekretär Wulf Giler. Es handelte sich darum, ein leidliches Abkommen wegen der drückenden Schuld Schwedens an Lübeck zu treffen und vielleicht auch Zugeständnisse in den Privilegien zu erlangen. Einen vom Könige verlangten Abstrich an der Schuldsumme haben die Gesandten wohl kaum durchsetzen können, da ihnen durchaus bindende Verschreibungen entgegen gehalten wurden, über deren Vorhandensein der König sehr erstaunt war. Unsere Kenntnis von diesen Verhandlungen ist recht dürftig.

A. Vorakten (n. 507): ein Mahnbrief Herman Iserhels an den König.

B. Receß (n. 508), nur den endlichen Abschluß berührend. Der Kfm. soll wegen seiner Klagen den König zu Pfingsten besenden (§ 1). Die Besiegelung der Schuldurkunden wird beschlossen (§ 2). Das Ansinnen, die Dänen für straffällig zu erklären, weil sie das Abkommen betr. schiedsrichterliche Entscheidung über Golland gebrochen hätten, weist Lübeck zurück (§§ 3, 4).

C. Verträge (n. 509, 510): Urkunden der schwedischen Gesandten über die Schuld Schwedens an Lübeck und die Zahlungsstermine.

D. Korrespondenz der Gesandten (n. 511—514): Briefe der Gesandten an den König und dieses an Wulf Giler.

E. Beilage (n. 515): ein Schreiben K. Gustafs an Lübeck und den dortigen Kaufmann.

F. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 516, 517): *Ausstellungen des K.'s an dem Übereinkommen seiner Gesandten mit Lübeck und ein Brief desselben an Peter Kröger zu Lübeck, Gütersendung betreffend.*

### A. Vorakten.

507. *Herman Iserhel an Gustaf, K. von Schweden: mahnt, da er sich in höchster Not befinde, unter Berufung auf seine Dienste und mit Hinweis auf das ihm früher geschenkte Zutrauen um Bezahlung seiner Forderung; gibt Nachricht von der Hinrichtung des Daljunkers in Rostock, wobei sein Zeugnis über die Person von Gewicht gewesen sei. — Lübeck, 1528 Juli 10.*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., mit Spuren des Siegels. Vielfach v für w, stels jwver für juwer. Außen: Recepte Nilossie 19. augusti 1528. Begert bezalungen.*

Deme dorchluchtygen, grotmechtygen heren, heren konyck Gustoff<sup>a</sup> tho Sweden, mynen alder genedygestesten heren, denstelyken gescreven.

Mynen fruntlyke grote unde stedes wyllygen denst nu unde al tyt sy juwer k. w. voran boret. Grotmechtyger forste, yck arme bedrovede man, yck hebbe juwer k. w. by myner<sup>b</sup>, den yck myt Rotger Drensynck ynsende, al myne not unde droffenysse gescreven, dar yck arme man hyr yn sy fan juwer genade wegen unde des rykes. Yck hape, gy werden my nu nycht nalaten, yt ys nu de uterste not. Se wylt my nu ut Lubeck drengen. Latet my geneten, yck de erste gewest sy, yt ryke tho hanthaven ut dusser stat, unde myn armot darby upgeset hebbe unde darbeneffen my hyr yn grote lofte gesettet hebbe, dat yck juwer k. w. faken gescreven hebbe. Wylt nycht syn, so betert my Got. Yck hape, juw k. w. wert et entbarmen: myn trost stet ytsunt tho juw. Wyder, alleder genedigester her, yck sy tho Rostock gewest myt Hans fan der An ut upforderynge Alff Greveraden, dat yck dan gerne dede juw k. w. to eren unde den ryke tho besten, umme den dalkonyck tho besene, den schellem, up dat me hyr unde tho Rostock de lude ut den drome brachte. Men konde en anders vorhen nycht wys maken, se bleven darby, yt were her Stens sone, junker Nyls. Nu, synt yck dar west sy, so hebben se den boven dot geschlagen. Konde yck nach wes gudes don den ryke tho besten, me sol my wyllych sporen, wen me my nu loven geve, so vorher. Yck hebbe k. w. wol er de warhet gescreven, wen yck et nu noch dede, so wert my doch gyn loven geven. De k. w. wolden umme lyff, levent, hals unde gut hebben, de hebben mer loven. Yck sryve noch, als mynen genedygen heren, gy de stede mytsamt der keserlyken stat Lubeck nycht utschlan. Yck sy en dul<sup>1</sup> bedrovet arman. Juw k. w. kan dat orlych unde alle wedderwyllen al myt gelde styllen. Konde yt konyck Krysterne ytsunt don, he geve yt ene ryke wol umme yt ander. Juw k. w. wyl my nycht vorkeren, dat yck yt do, hebbe yck grote reden tho. Yck hebbe dar felle umme dan, juw k. w. yn so herlyken stant gekomen ys, unde wilde gerne sen, yt so bleve, juwol<sup>c</sup> yck arme bedrovede man dar ovel vor lonet werde. Got de here de vorlene my sunt unde macht unde dat gene, dar yck arme man tho gerechtyget sy myner utlage, unde dar yck yn loften vor sytte fan des rykes wegen: yt arbet wyl yck gerne vorgeves gedan hebben vor dat gemene beste, juwol<sup>c</sup> juw k. w. my en schon hus geschenket heft, des yck mynen genedygsten heren, k. w., hochlyken tho bedanken hebbe, unde darbeneffen my k. w. segel unde breve

a) Gustost S.

b) So S.

c) jwvol S.

<sup>1)</sup> Hier im Sinne von sehr.

up gegeven heft; wyl k. w. de holden, alse wol geschut, denstelycken unde na mynen armen vormoge sy schuldych, jegen ko. w. unde lofflyken ryke tho vordenen. Ofte my juw k. w. wolde myt enerlege entsetten myt myner bewysselyken schult, yck arme man vor yt ryke vorlecht, ofte myt den summa, yt hus kostet, ofte wyl gy yt hus my nycht betalen, stelle yck an k. w. So wyl yck alle moge, arbet mynes eventurres myt bosman, ruter unde knechte gerne vor de gemenen yngesetten des rykes gedan hebben unde wyl dat lon fan den Alweldygen nemen. Unde, war yck k. w. dan noch nu to dusser tyt gele[geni]chet<sup>a</sup> kan tho denste syn, juw k. w. my dat vorwyttelken, wyl yck al tyt wyllych gehalten syn. Unde [wyl juw k. w.]<sup>b</sup> myner dener jo wes nu leveren up yt ene ofte ander, wyl yck al tyt vorschulden unde vordenen na mynen armen vormoge. Unde Jurgen fan Sotteren my yt myne mach geven, k. w. em dartho holde. [Wes]<sup>b</sup> my Julleff Scryver ock gelavet heft, juw k. w. en dar sal tho holden, wyl yck al tyt plychtych syn tho vordenen. Hyrmyt befele yck juwer k. w. en luchsamyh bestant, yn salygem regemente to blyven, Got befallen. Gescreven yn Lubeck den frygdach vor aller apostel dach anno 28.

Harmen Yserhel,

juwer k. w. true dener unde gutwyllyger.

Item grotmechtyger forste. Juw k. w. wylt my nycht vorkeren, yck juw dyt so al drystelyken sryve, yck dot noch up juw breve, gy my yn den tyden der not senden. Do screve gy my, yck sol juw sryven dat kwade by den guden. So wyl yck dat noch don. Ofte yck des rykes beste unde k. w. war kunde starcken, wyl yck vorpflichtet syn. So syn hyr de 6 Wendesschen stede gewest, de hebben en schlot geschlaten, Got geve, juwer k. w. daryn gut vorsent, yt ys hemelyck. De gansen gemene schuldeners, de wolden an Helsinge unde Dalen gescreven heben unde wylt nycht lenger toven, hebben se den rade fan Lubeck ynt ogen gesecht. So heft se en rat gestyllet myt den 6 Wendesschen steden, se wolden noch en vorscriven<sup>1</sup> an k. w., darna sollen se gut beschet krygen. Hyr worden se myt gestyllet. Wat de steder geschlaten hebben, dat wet numment. Dyt ys de grunt, hyr wert juw k. w. wol to gedenken. Yck juw so denstelyken sryve, do yck noch up de olden breve, unde juw k. w. dyt fan my vor beste anneme. Hyrmyt den heren yn ewychet befallen, unde myn dener jo entset unde hulpe vor my arman mach krygen. H. Y., juw k. w. truwe dener.

a) gelechet S.

b) Fehlt S.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 444 §§ 39, 44. Aug. 22 antwortet der schwedische Reichsrat aus Nyllödöse (Löszen) auf einen am 13. Aug. eingegangenen Brief Lübecks von Juli 9 (yn der octaven Marien berchgangk) mit eingeschlossener Klage des Kfms., der die 10 Schiffe und die Herbstreise ausgerüstet hatte, um die noch rückständige Bezahlung: Wyle wy dan der sachen yo szo gerne alsz de schuldeners eyn ende und uns an gewiszer und byllicher schult oder betzaligen boneben ko. mat, unszerm aller gnedigsten heren, anders nihe dan wyllig und geburlichen laszen horen und fynden und doch, alsz wir vornemen, von den schuldeners weynig dank irlangten und unszere gebreck und menyng, yn schriften der sachen zin, also up juwe schryvent und des kopmans clage up dyth mael nicht mugen aussetzen laszen: so haben wy nu avermalsz myt ku. mat, unszerm aller gnedigsten heren, — wiewol zuvorn, ehe wi juwen breff gekregen und hir thor stede gekamen, gescheen — beschlossen und furlaszen, personliche furschickyng derhalben an juw und den koepman na deszem schir gehaltenen dage myt bovel und gudem boschedt zu hebben und zu vorschicken; bitten, so lange Geduld zu haben. *StA Lübeck, Acta Svecica 2 fasc. 18, gebreke und boswerynge Bl. 82. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur V, 140, 141. Danach hier. — Um Aug. 24 (Bartholomei) verkündet der K. von Schweden dem Adel den mit dem Reichsrat gefaßten Beschluß, daß zum Abtrage der Schulden des Reiches, att vi ens mätte blifva utåf medt thet dagliga kraf, vi höre åf Tyske-städerne, die Lehnleute der Krone von den Einkünften ihrer Kronlehen den Zehnten entrichten sollen. Reichsarchiv Stockholm, Riksregistraturet 1526—1529 fol. 341. Gedruckt: K. G. d. F. R. V, 143; Svenska Riksdagsakter, utgifven af Emil Hildebrand och Oscar Alin I, n. 64 S. 115. Danach hier. Vgl. n. 458—460, 467, 468.*

## B. Recess.

508. *Receß über den letzten Teil der Verhandlungen der schwedischen Gesandten mit Lübeck. — Lübeck, 1529 März 16, 17.*

*L aus STA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 17, Aufzeichnung auf Bl. 1 eines durch Wurmfraß stark beschädigten Heftes, auf dessen 7 weiteren Blättern eine Abschrift von 8, n. 444. Konzept. Überschriften mit folgenden schlecht lesbaren Notizen: Copia privilegii regis Swec[ie] correct[a], ut primum prelecta et post oblat[a] est in scriptis d[omin]o Jo[anni], comiti de Hoya etc., et Wulf Gyler, secret[ario] etc., ad regem atque consiliarios referend[o] et promovend[o] etc. Actum in domo Hermanni Israel anno 1529 Martis post dominicam judica 16. martii. Tunc etiam de klippinge (klinpinge L) senatus, Hermanni Plonyes, Bernt Bombowers, quoque census certos solvend[i] obligatio nomine comitis (n. 510). Darüber: pro 4 mille ... (diese 4 Worte durchstrichen) aliquot annis solvit etc. Dann: Klippinge post conclusionem in hoc negotio etc. in de herberge to senden vermerkt. Pro Revaliensibus omni diligentia petium inseri privilegio etc. Vorseffen om bystant. Reseribi consulatui Lubicensi. Lubicensibus bona restitui. — D. Hermannus Valke pro debitis fratris sui defuncti etc. Promissa diligentia.*

1. Eodem die Martis<sup>1</sup> hora vesperorum d[omin]i deputatis et senatui atque e mercatoribus respondit d[omin]us comes per Wulff super articulis querelarum mercatorum prius in scriptis eidem traditis generalia pene, se, de eis antea non certificatum nec admonitum, non habere mandatum, se ad quicumque obligandi, dandi aut faciendi, prete[rea] diligentiam [su]am maxime promittebat referendi, promovendi negotia in utilitatem mercatorum pro sua possibilitate etc. Petiit atque consuluit, articulos, qui esse[n]t nimis generales et incerti etc., corrigi et poni brevibus in forma conclusivorum ita, ut ex adverso non possent ratione rejici, [t]amquam scripturam sibi ...<sup>a</sup> tradi. Quod etiam mittendus propterea in regnum ad futuram regni dietam circa penthecosten<sup>2</sup> etc. haberet eam scrip[tu]ram atque in mandatis de termino dando ad solutionem, scilicet petita etc. Comes promisit omnem diligentiam in promovendo etc.

2. Lectis litteris in pargameno ingrossatis super debitis solvendis etc. per comitem et Wulff, utriusque sigillis roborandis<sup>3</sup> etc., placuit et sigillari eodem die etc.

3. Anno 1529 Mercurii post judica<sup>4</sup> mane in domo Hermanni Israel Lubicensis etc. d[omin]us Joannes, comes de Hoya etc., per Wulff Gyler, secret[arium], mandatis regię majestatis Swetię ac tocius coronę, ut asseruit, proposuit dominis de senatu videlicet Hermanno Valke et Mattheo Pakebusk, proconsulibus, Jochim Gerkens, Hinrico Kerckring et Gadehardo de Havelen, consulibus, etc. narratione previa, quod scitum, qualiter regia majestas se in bellum immisisset contra d[omin]um Cristiernum, olim regem Datię etc., quod Deus fortunasset etc., quodque exercitum misisset ad Gotlandiam etc. magnis profecto expensis etc. At interea esset evocatus per legatos Lubicenses ad dietam Malmoe celebratam anno etc. 24, ubi personaliter comparuisset propter bonum pacis etc. ad complacentiam solum Lubicensium. Ibi confectus esset recessus quantum ad Gotlandiam<sup>5</sup> etc. De ejus[dem] recessus non observatione per partem adversam conquerendo, precipue in articulo Severini Norby concernendo etc., pretendens, propterea partem adversam<sup>6</sup> incidisse sententiam: igitur pro ejus emoni[tione], et quid consequenter in causa fieri videretur, bonum consilium sibi impertiri petens. Nam nil desi-

a) Loch L.

<sup>1</sup>) März 16.

<sup>2</sup>) Mai 16.

<sup>3</sup>) n. 509, 510.

<sup>4</sup>) März 17.

<sup>5</sup>) 8, n. 827.

<sup>6</sup>) K. Friedrich von Dänemark.

deraret, nisi ut recessus observaretur ac secundum ejusdem continentiam cum et in causa procederetur, quod sibi videretur juri, rationi et equitati consonum esse etc.

4. Post interloquucionem etc. repeticione facta propositorum, deinde relatione actorum d[omini comitis] p[re]fat[i], item de diligentia senatus ejusque legatorum, ut Gotlandia venisset in manus regis Swetię etc., item, quod exercitui non dabatur salarium debitum, periculum erat, ne se hosti adjunxissent etc. E[mo]nebatur tamen moneta Swetię expendibilis in Lubeca etc., cujus occasione magno damno affecti sunt etc. Conclusive ad consilium petitum dictum responsive, quod utraque partium pretenderet, alteram incidisse. Item rex Datię pro excusacione sui allegaret perfidiam Severini etc. Et senatui soli non competere nec concessa esset de hoc cognitio etc.; videretur, expediens esse, ut regia majestas scriberet hac de causa ad senatum Lubicensem vel ad alios compromissarios, ita quod senatus haberet occasionem instandi et sollicitandi apud regem Datię etc. nec non alios in eum finem et effectum, prout visum fuerit ac desideraverit regia majestas, sibi promittentes etiam nomine senatus omnem diligentiam unquam possibilem ad obtinendum intentum suum etc. Quamvis excipiebatur inter alia, quod rex Datię non posset se excusare perfidia Severini, ea enim erat sibi ante cognita, atque de illa esset avisatus per regem Swetię, qui personaliter in dieta Malmø de ea admonuisset et protestatus erat etc. Item compromissum non esset hincinde upschreven ideoque adhuc duraret. Item senatui Lubicensi soli etc. complacentiam consensisset rex Swetię etc. Hincinde multa ac varia pro et contra dicebantur, tamen finaliter consensus est in prescriptam sententiam etc. Atque hincinde gratiis dictis cum exhibitionibus secundum exigentiam ab utraque parte, satis quidem sesquipedalibus verbis valedixerunt sibi invicem datis dextris etc.

### C. Verträge.

509. Die schwedischen Gesandten erkennen nach gelegter Rechnung die Restschuld Schwedens an Lübeck in Höhe von 68 681 Mr. an und vereinbaren die Zahlungs-termine. — Lübeck, 1529 März 16.

L. aus *StA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 17, Abschrift auf S. 1—5 einer Doppel-lage, vom kais. Notar Arnold Volkmar beglaubigt.*

S. *Reichsarchiv Stockholm, gleichzeitige Abschrift.*

Gedruckt (nach L): *Rydberg, Sverges Traktater med främmande Magter IV, 127 bis 132; (nach S): Konung Gustaf den Förstes Registratur VI, 350—353.*

Benutzt: *Handelmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 170 mit Anm. dazu.*

Wy Johan, van Gots gnaden grave thor Hoya und Brockhusen, und Wulff Giler, secreter, als fulmechtige bevelhebbere in und tho nageschrevener sache des grothmechtigsten hern, hern Gustaves, der Sweden und Gotten koninges, unsers schwagers und gnedigsten leven hern, don kundt idermenniglichen, bekennen und betugen in und mit dessem breffe vor upgemelten hern konink, den rikesreden und der gantzen kron tho Sweden, unse und ohre erven und nakhamen, dat wy nach flitiger vorhoringe der breflichen versiegelten orkunden, von itzgedachter kun. w. und den rikesreden uthgegan und vorsegelt up de geltschuldt, so de ersame rath, copman und borgere der stadt Lubeck by ohrer kon. yr<sup>t</sup> to achtern syn, herkamende van bewusten teyn schepen, der gelicken achte und der hervest-reise etc., ohrer kon. w. und dem gantzen rike Sweden tho gude und besten vormals upgebracht und gedaen, und nachdem darinne ohre ko. ir<sup>t</sup> mitsambt den rikesreden gude reckenschop mit danksegginge van Harmen Israhel, burger to

Lubeck, vorden entfangen tho hebben bekennen und sodane schult deme erszamen rade und borgern guthlich to betalen vorschreven<sup>1</sup>, wo ock darup bethalinge etlicher maten am dele geschehen, und wowol kon. w. an nastelliger summa edder reckenschop etliche vermeinte insage, welk hirbevorn und sunderlings nu dorch uns einem ersamen rade und kopmanne harte, vast und flitig genug vorgedragen, und wy solche ungeru fallen laten, so finden wy doch, hebben gesehen und horen lesen, dat kon. w. in annemung der rekenschop van Harmen Israhell tho Stockholm und namals gemeine rede sambt kon. w. vor alle insage edder behelp sich vorschreven, der reckenschop sich bedankt, tho der bethalinge up gewisse vorschrevene termine vorpflichtet, dat wy und unsers bedunkendes nemandes kegen solche vorpflichting und vorschringing billicher wise saken, reden oder wess gewinnen mogen: angesehen solchs beneven der trostlichen irbedinge, so ein ersam rath und de kopman sich tegen ko. w. und dat ryke erbeden, und ko. wd. ock fredelich, rowlick und salich er ryke mogen besitten, so hebben wy itzt de reckenschop mit verordenten des ersamen raths und kopmans avergelecht, enthlichen geschlaten und daruth klerlich befunden, dat van deme vorschreven, so in ko. w. und des rikes orbar<sup>a</sup>, nutt und besten gekamen is, deme ersamen rade und kopmanne noch unbetalet und hinderstellig is achtundsostigduzent soshundert einundachtentig mark Lubesch, welche summa als rechte, withliche, bekenthliche und berekende schuldt wy in namen als vor bekennen und betugen, dat upgemelte ko. w. und dat rike deme ersamen rade und copmanne noch schuldig szin und blyven. Dewile denne ein ersam rath und de burgere, den desse sache belangt, up unse instendig und flitig begehrt de fristit thor bethalunge up veer jar ingerumet, des wy negst billicher danksegginge an enen in und mit allem guden tho beschulden uns erbadent<sup>b</sup>: darumb so hebben wy uns in namen vorberurt der bethalinge halven mit ohne vorenigt und derhalven vorspraken, de vorschreven summa in ver jaren, den negsten, ahne middel na einander folgende, umbeworen bynnen der stadt Lubeck tho betalen desser gestalt und also, dat in dessem gegenwardigen negenundtwintigsten, ock also folgende einem jewelken der jar alle tidt vor ankumpst des winthers an sulver und ander kopmanswar uth dem rike up ko<sup>f</sup> w. und des rikes kost und eventhur szo guth als dat verde part van vorgeanter summa scholen gesant und gebracht werden bynnen Lubeck, in afkortinge und betalunge der vorschreven summa durch den ersamen rath und kopman tho entfangen, wo de darsulvest vorkoft mogen werden. Dat nu de betalinge und enthriching also, wo vorschreven, gewiszlich geschen scholen<sup>c</sup>, darvor hebben wy Johann, grafe, deme rade und kopmanne guth gesecht und gelavet, guth seggen und laven in und mit kraft desses brefs vor uns und unsere erven mit vorhefting unser personen, wo de betalinge in maten, als vorschreven, nicht geschege, dat wy alsdan up erfurdering des ersamen raths tho Lubeck sollen und willen mit druttig perden up unse bekosting und eventhur inkamen und darsulvest ein ritterlich inlager thor stede, se uns ernennen werden, holden, daruth und von dannen nicht tho scheiden, sunder de nastellige summa mithsambt unkosten und schaden, darup tho reken, sy ene gans und alle in einer summa venoget, enthrichtet und betalet worden mit ohrem wethen und gudem willen. So balde ock wy beiden vorbenomet nach Gots willen by ohre ko. ir<sup>t</sup> personlich kamen, wyllen wy flit ankeren, darmit ein ratificationbreff in wonthlicher apenbarer form mit anhangenden ohrer kun. w. und der ricksrede ingesegelen up de summa der

a) erbar S.

b) erbeden S.

c) schole S.

<sup>1)</sup> S. n. 770. Vgl. S. n. 840.

bavenbestembter schuldt, und dersulven bethalinge tho donde, an den ersamen rath tho Lubeck in negst kamenden sommer vor sunte Jacobs dage<sup>1</sup> gewiszlich schal thogesan werden. Jodoch schal solke breff dessem unserm jegenwardigem, der gelicken ock desse breffe allen andern breven und vorschringen, so ein ersam rath und kopman sambtlich und szunderlich van hochgemelter kun. w. und rikesreden hebben, de vorschreven schult bedrepende, unvorfenklich wesen, dan ein jewelk der breve schal in siner wehrde, kraft und macht volmechtig bliven, solange beth de summa betalt wert. Und dem allen nach vorsaken und vortyen wy uth rechter wethenheit alles und iszlichs behelps, wo sodanes genant edder ock van minschen sinnen erdacht mocht werden, welchs tegens vorschreven gantz edder am dele ko. ir<sup>t</sup>, den rikesreden, ohren, uns und unsern erven und nakamen enigermathe bathlich edder ock dem ersamen rade mithsambt ohren burgern und kopmanne scheddlich sin mochte, alles und ein jewelk in und mit kraft desses sulven unsers breffs, den wy tho mehrer sekerheit und bevestinge der warheit alles vorschreven withlichen bosesgelt hebben. Geven und schreven bynnen der stadt Lubeck am jare nach Christi unsers hern gebort vofteinhundert negenundtwintig dinxtedags negst na deme sondage judica<sup>2</sup>.

510. Die schwedischen Gesandten urkunden über eine aus Annahme von Klippingen und aus vorgeschossenen Zinsen herrührende Schuld Schwedens an Lübeck und genannte dortige Rmm. in einer Gesamthöhe von 8689 Mr. Lüb., die 1533 und 1534 zurückgezahlt werden soll. — Lübeck, 1529 März 17.

L aus StA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 17, vom kais. Notar Arnold Volkmar beglaubigte Abschrift auf S. 1—3 eines Doppelblattes.

S Reichsarchiv Stockholm, gleichzeitige Abschrift.

Gedruckt (nach L): Rydberg, Sverges Traktater med främmande Magter IV, 130—132; (nach S): Konung Gustaf den Förstes Registratur VI, 353, 354.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten S. 276 Anm. 66.

Wy Johan, von Gots gnaden graffe thor Hoya und Brockhusen etc., und Wulf Gyler, als gesante ko. w. tho Sweden, bekennen vor idermenniglich in und mit dessem unserm apenen breffe, dat uns lobliche anzeigung gethan is worden von wegen der ersamen und wisen burgermeistern und rathmannen der kayserlichen stadt Lubeck, wo se durch ore geschickeden radespersonen, nomentlich hern Berint Bomhower und hern Hermen Plonnies etc., de van ohnen anno etc. tweundtwintig jungst vorschenen int rike tho Sweden demesulven tom besten vorfertigt gewest etc.<sup>a</sup>, up ansinnen kon. w. darsulvest etliche klippinge vor prande und anders, so dat mal deme rike van noden und in dessulven nuth und orbar gekamen, upboren und entfangen laten<sup>3</sup> up ohrer ko. w. gedanen vortrostinge, desulven in und na der<sup>b</sup> gewerde guter munthe tho wandelen, also dat se derhalven neinen schaden erliden solden, und wy van ohnen ock loffwerdigen bericht van der summa solcher klippinge entfangen, boschedentlich negendusentdrehundertachtundsoventigstehalve mark Holmsch, van welcher summa dem rade tho Lubeck dredusentnegenhundertunddruttig mark, hern Herman Plonies, burgermeister darsulvest, verdusentsoshunderttweundvoftig mark achte schillinge, hern Bernt Bomhower zeligen sovenhundertviffundnegentich mark Holmsch thokamen: so hebben wy uns darup in namen, stadt und von wegen kon. w. mit ohne vorenigt, dewile se uns tho gefalle nagegeven, in wandelinge solcher klippinge twe mark Holmsch vor eine mark Lubesch tho reken, dat also de summa van szolchen klippingen

a) Fehlt S.

b) nach gewerde S.

<sup>1</sup>) Juli 25.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 568 mit Anm.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 39 mit Anm.



is tho Lubeschem gelde verdusentsoszhundertnegendachtentig mark Lubesch, dartho dan noch verdusent mark Lubesch, de ein ersam rath darsulvest vor kon. w. und dat rike van einer summa geldes, so se ohrer kon. w. und dem rike thom besten vormals upgebracht hebben, beth anher jarlichs tho tinse uthgeven mothen, demna, beide vorschreven summa in ein geschlagen, is in al tho Lubeschem gelde achtedusentsoszhundertnegendachtentig mark, welche summa wy gedachten burgermeistern und rathmannen umbeworen tho betalen binnen der stadt Lubeck, beschedenthlich de helfte van solcher summa am jar, so men schrivende wert in minren thalle dreunddruttig negst kamende, und de andern helfte im verunddruttigsten jare, also dat in den beiden jaren de betalinge gewiszlich geschen schal, vorskpraken, thogesecht und gelavet hebben, vorskpreken, ock thoseggen und laven also gegenwardigen vor uns und unsere erven; willen ock hirneven vorschaffen, dat kon. w. und de<sup>a</sup> rikesrede ratificationbrefe up desse betalinge, in gewontlicher form besegelt, an den ersamen rath tho Lubeck upt forderste, sonderlich vor Michaelis<sup>1</sup> schirst kamende sollen vorfertigt und thogeschickt werden. Jodoch scholen desulven ratificationbrefe desse unse vorschringe nicht schweken, dan vielmehr bevesten und sterken, solange dat de bethalinge als vorschreven onen tor genuge gedan is, und derhalven vorsaken und vortyen wy uth rechter wethenheit alles und iszlichs behelps, wo sodans genomet edder ock van minschen sinnen erdacht mochte werden, welchs in und tegent vorschreven gantz edder am dele ko. w., den rikesreden, ohren, uns und unsen erven und nakomelingen eniger mathe bathlich edder ock den vorschreven und ohren mithbenompten<sup>b</sup> schedtlich sin mochte, alles und ein jewelk in und mit kraft desses sulven unses brefs, den wy tho mehrerer sekerheit und vorwaringe mit unsern anhangenden segelen vor uns und unse erven withlichen vorsegelt bynnen der vorschreven stadt Lubeck anno vofteinhundertnegendwintig mithwekens negst na dem sondage judica.

#### D. Korrespondenz der Gesandten.

511. *Wulf, Schreiber des Grafen Johann von Hoya, an Gustaf, K. von Schweden: berichtet über die Hinrichtung des Daljunkers<sup>2</sup> in Rostock, dann über die Verhandlung, die Graf Johann und er selbst im Auftrage des K.'s mit dem Räte zu Lübeck über die Forderung des Lübecker Kfms. geführt haben, mit der Bitte, daß der K. sich darüber bis Weihnachten erklären möge* (Nademe, gnedigster herr und kuningk, euwer ku. m. und die stende der kronen myr befohelen, dem edelln und wolge<sup>n</sup> herrn fon der Hoy etc. fon wegen euwer k. m. und der richsrete zu sagen, das seine g. solt der Lubesschen schult halber handeln, und seinen d. g. sulches auch scryftlichen zugestellet, so hat seine g. und ich als der geringe na jetziger gelegenheit aufs fuglichste, als imar muglichen, daran euwer ku. m. und dem reich gelegen, furgenomen und fur das erste bei dem rade ein anzeuinge gethaen, das m. g. her, den graeff, meinte, es kunte nicht besser noch gruntlicher gescheen. Und, weile, g<sup>r</sup> here und ku., die sache etzlicher maes langk und weitlouffig in vile artickel sick strecket und derhalben nu nicht wol muglichen, fon Worten zu Worten euwer ku. m. zuzuscreiben, wes auch nicht, obs grosz fon notten, so ist doch ge-

a) der S.

b) mytbevonern S.

<sup>1</sup>) Sept. 29. <sup>2</sup>) Zwei undatirte Briefe K. Gustafs an Rostock, worin er Auslieferung verlangt, Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. B fol. 305, 306, gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur V, 181—183. Der auf Verlangen des K.'s (Aug. 7, ebd. S. 124) von Christina Gyldenstjerna an Rostock geschriebene Brief, Riks-Reg. C fol. 337<sup>v</sup>, ebd. S. 382.

leichen wol disz in summa die eigentliche meninge, das na viler erhalunge und beredunge seine g. den raedt hatt, nadem sei bei ku<sup>n</sup> m<sup>t</sup> und den richreten fur die jenigen gehalten und geachtet, die ku<sup>r</sup> m<sup>t</sup> und des richs besten wissen willen und sollen, als sei sulches zcum dicker mal scryftlichen und muntlichen ahn ku. mt und die stende des reichs gelangten, so were ku<sup>r</sup> m<sup>t</sup> und aller inwaner des richs pyt, zvorsicht und meninge, sei wolten als freunde sich also erzeugen, die sachen also betasten, furschicken bei den schulden, das die jungste zugeschickte rechenschap und ausgesatzte parcelen, so bei Herman Israhel und Lamperto scryftlichen ahn sei und den koufman gelangt, bei inen und dem koufman moge angenommen werden und in allem, war ku. mt fon des reichs wegen gleich und billiche insage sich furmoden, das euwer ku. mt bei gleich und pillicheit mogen pleiben; wo auch euwer ku. mt ungleich, do wolten sich euwer ku. mt auch pillichen lassen finden; wo dan euwer ku. mt und die richsrete bei gleich und billichkeit nicht kunden pleiben, das sei noch als gutte freunde wolten die wege und raedt seinen g. euwern ku. mt zcum besten mitteilen, dardurch euwer ku. mt fon des reichs wegen fon gleich und pillich nicht mochten gedrunge werden etc., mit vilen anderen notturftigen worten, darin euwer ku. mt gar nichts forsau[m]jet<sup>a</sup>. Und ist hirhin gekomen, das der raedt hat sich erpotten, darin zu thun und zu handeln auffs fleisigste. Aber sei besorgten sich, es wurde schwarlichen dohin komen, das der koufman die reckenschap ahn wurde nemen odir einen phenning missen, dan der schade wer grosz, brieff un segel weren stark. Wo man kunde brieff und ingesegel zu nicht machen, so mochte raedt zeur sachen stand, szunst nicht. Aber, domit man sei willig solt finden, so wolten sei geren darin arbeiden. Und sein daruber 5 aus dem rade, 5 fon dem koufman 4 tage langk zusammen mit uns gewesen, aber, kurtzlichen, nicht einen phenning mogen in abfall irlangen. Dan, g<sup>r</sup> her und kunig, der barmlichen brieffe und zusage sein so vil und trefflichen, das mich wundert, so lange ich lebe, und widrumb der confirmationen up alle brieff und rechenschop so genug, das nummarmehe euwer ku. mt andres mogen hin bringen dan bezcalen, wente, es kome, war es jumar hin moge, so werden euwer ku. mt schuldig irkanten. Und nademe aber, wie euwer ku. mt wissen, mein g. heren fon der Hoy und ich gar keinen zuvorlassigen befehede gehabt, wie die wisze und euwer ku. mt wol notzbar were gewesen, dorff sagen zu etzlichen dusenden zu, so haben wir ja auch jumar nicht dorffen noch wollen euwer ku. mt formeinte insage ubergeben odir fallen lassen, dan mit schwarer moie und grosser pyt hat mein g. heren fon der Hoy die sache noch auff weinnachten negst komende erhalten, also inen auf sein ere und glauben zugesagten, sulches unvortivet ahn euwer ku. mt scryftlichen zu stellen und zu kennen geben umb weittere befehede, ob euwer ku. mt die formeinte insage wollen lassen fallen odir bei den formeinten insagen gedenken zu pleiben und sulche treffliche brieff und ingesegel furlegen, und wie er gewis, das euwer ku. mt zcum wenigsten ja odir nein ime werden zuschicken; was ime dan andtwordes weisze bejegt, sollen sei zu weinnachten ungefarlichen irlangen etc. Und gleichen wol haben wir inen zugesagten, das sei aufs furjar sollen was auf rechenschap irlangen. Aber sei fragen darna nicht, dan allein sei willen wissen ja odir nein. Darumb, g. heir und ku., mein unterthenigliche pyt, euwer ku. mt wollen,

a) forsau[n]et S.

was euwer ku. mt hiran gelegen, aufs fleisigste bedenken. Ich habe so manich dausendt mael, wiewol ich nummarmehe boger myr zu folgen, gesagten, alle die gerechtighet, die euwer ku. mt fon des richs wegen hebben, wurd durch die unordenliche furweilunge zu unrecht, und darentkegen die unrechtigheit, so sei haben, wurd mit der weisze zu recht etc. Disze propecei ist zu tapferem schaden waar. Es ist, gn. heir und ku., nicht gelt noch reichtumb, das euwer ku. mt in der kisten haben, so lange ein ander euwer ku. mt ere und redlicheit mit brieffen und ingesegelen wes zu weiszen. Wenne nu euwer ku. mt nicht ein gewaltig reich, darfon man sulches nemmen kunde, [hette]<sup>a</sup>, so wers zu beklagen. Ich pyt euwer ku. mt aller zuvorsicht, wollen disze meine treu meninge gnedig aufnehmen und in keine nebenweghe deutten, dan Got urtheil mich und lohen myr ahm jungsten [tage]<sup>a</sup> seiner urtheil, als ich disz und euwer ku. mt meine. Das beweisze ich also, das man myr alzuvil na meinem leben stehet; und solt ich dan auch bei euwer ku. mt unbillich beschwert werden, so wer ich der ungelucksaligste. Dise sache, gnedigster heir und kunig, gesicht, in sunderheit scryftlicht, etwes hart und saure. Aber, gnedigster heir, wie hart und schannpar sei darauff geschen mit irer schneller weiszheit, so ists doch so feirn gekommen, das sei gleichen wol nicht mogen zurugk komen und stan feine<sup>1</sup> darhin zu bringen, das sei ein strich thun werden. Es ligt aber allein daran, das euwer ku. mt sich selbst darin schicken und geben befehede, Got gebe, weme schlecht auff ja und nein zu handelen der somma halber und angesatztene zzeit zu stellen. Darumb pyt ich euwer ku. mt aller unterthanicheit, wollen iren eigenen fromman, ruge und fridsamheit, und was hiran gelegen, bedenken. Es ist auch in diser handelinge so feirn gekommen, das sei beliebt und gelobten, ein handelunge und furscreibunge der privilegien halber zu halten und zu geben, doch bei sulchen boscheit, so feirn das dys ane lengheren furzugk gescheen sol und sei mogen wissen, warahn sei staen mit euwer ku. mt und dem reich; und, wo euwer ku. mt iren worten nicht willen furtrauen, so willen sei faste und gutte furscreibunge thun. Aber, wie es gehet, so willen sei bezcalet sein fon allen somman und hebben die somma der 8 schepe auch in die andern gezcogen und sich furbunden, nicht zcu sonderen. So dunket mich, g. her und ku., dys der privilegyen halber und der furscreibunge halber vil oz[e-mund]<sup>b</sup> wert sein, und ist ane zeweiffel das ende, das euwer ku. mt sei mit dem iren bezalen und behalten fride, ruge und freunde. Ich kan so grundtlichen nicht screiben, wie ichs meine und in juw selbst ist, dan ich furhoff meiner hemkompst euwer ku. mt sulches muntlichen zu sagen); kann wegen einer andern Sache noch nicht schreiben, wird deswegen morgen von Lübeck abreisen. — Lübeck, 1528 Sept. 28.

*Nachschrift über den Erlös der nach Lübeck geschickten Güter (Fon den gutteren, die fur einem jar hirher geschickt, ist geworden 9450 und etzliche mr. Lub.).*

*S Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref, Heft von 5 Bl., auf dem letzten außen Rest des Siegels.*

512. Derselbe an Gustaf, K. von Schweden: empfiehlt, Herman Iserhel Hülfe angedeihen zu lassen und ihm zu verzeihen, da er in den Verhandlungen um die Privilegien und die Gegenverpflichtung Lübecks, worüber der K. bis Weihnachten

a) Fehlt S.

b) oz S.

<sup>1</sup>) Stinn? Lies feirne? Der ganze Satz ist dunkel.

seinen Entschluß schreiben möge, von großem Nutzen sein könne. — Lübeck, 1528 Sept. 29.

S aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1622—36, Or., mit geringem Rest des Siegels.

Dem durluchtigsten und grosmechtigsten fursten und heren, herrn Gustaven, der Sweden und Gotten kunigk, meinem a. g. herrn.

Durchleuchtigster furst, grosmechtigster kunigk, gr heir. Wiwol ich euern ku. m<sup>ten</sup> ungeren Herman Israhels odir imandes anders, indem schon meine unterthanigliche pyt bei euern ku. m<sup>ten</sup> stell odir angenommen, [pyt angenommen]<sup>a</sup>, umb bezcalinge odir ermaninge zu sreiben, so fordert gleichen wol, gr heir und kunig, mich meine plicht, euwer ku<sup>n</sup> m<sup>t</sup> fromman furzuwenden, und las mich gants fast bedunken, das Herman euwer ku. m<sup>t</sup> in disen sachen ein tapferen thienst thun kan. Wente ich habe dys nicht ane grundt, wente, [woe]<sup>b</sup> mein gr heir fon der Hoy und ich die dinge hetten mogen annemmen, die parcelen und euwer ku. m<sup>t</sup> formeinte insage lassen fallen und als darauff die rechenschap und somma beschlossen, so were Herman uns nicht wenig batlichen gewesen und were dohin gedigen, das die eine part der anderen hetten muessen furscriben, den gantzen contract fast und unvorbrochlichen zu halten; meines bedunkens und furhopendes, wenne schon alle dinge gefehelet, so hetten wyr fon euwer ku. m<sup>t</sup> und des reichs wegen ahn furanderinge der privilegien, daran doch euern ku. m<sup>ten</sup> und dem reich, wie fur augen, nicht wenig belegen, mogen irlangen, das euwer ku. m<sup>t</sup> und das reich, nadem die furscreibunge der privilegien so schware und schadelichen, umb vile dusend nicht solten wollen entperen. Dwile aber nu sulches geliick zcum theil, g<sup>r</sup> heir und kunigk, noch fur handen und also aufgenommen und zcum abscheit durch uns alle also furlassen, nadem euwer ku. m<sup>t</sup> und das reich uber die privilegien klage und sich so wol als die stadt Lubeck beschwere, so sol und wil der radt fon der stadt wegen geren gesehen und die privilegien upt neu furnemen, des reichs gelegenheit na also begrieffen und widrumb sich fon wegen der stadt Lubeck dem reich also furscreiben, das man nicht alle tage und jare in sulcher unlustiger heimlicher widerwertigkeit sitzt, sunder ein faste zuvorlassige freuntshap moge pliben. So feirn dys geschut, wie mein gr here fon der Hoy fon sich gelobten und inen zugesagten, das sey sollen ungefardlichen umb weinachten ein boscheit krigen, so ist demna mein unterthanigliche pyt, euwer ku. m<sup>t</sup> wollen den gemelten Herman in seinen jetzigen grossen notten, darin er, wie alle nun sprechen, euwer ku<sup>n</sup> m<sup>ten</sup> halber sitzt, doch so gar und gantz nicht furlassen, dan, gr here und kuningk, Got wil gnade, barmhertzigkeit und furgebunge neynmande, der darumb pytten ist, entziehen. Wenne die wonnen<sup>1</sup> frisch sein und strax gesalbet werden, thun sei nicht wehe, man konner flux furgessen. Hetten euwer ku. m<sup>t</sup> lengst sich anders in der sachen gestelt, so wers alrede furgessen und euwer ku. m<sup>t</sup> hetten vile frunde und gelt noch, sessen in fride und ruglichkeit. So lange sulches nicht geschut, wil Got ane anfechtunge villichte euwer ku. m<sup>t</sup> nicht lassen. Pyt ottmuttig, euwer ku. m<sup>t</sup>, die ich Got befehede, mein sreiben gnedig und im besten deuten. Ilendes aus Lubeck ame tag Michelis des seigers 4 fur mittage anno etc. 28.

513. Johann, Graf von Hoya, an Gustaf, K. von Schweden: berichtet, daß er von den Lübecker Gläubigern des K.'s, deren Urkunden unanfechtbar sind, mit

a) Fehlt S.

b) wol S.

<sup>1</sup>) Wunden.

*Mühe Aufschub der Erklärung bis Weihnachten erhalten hat; bittet um Bescheid bis zu dieser Zeit und rät, Bevollmächtigte wegen der Privilegien und sonst zu schicken; legt für Herman Iserhel ein gutes Wort ein. — Lübeck, 1528 Sept. 29.*

*Aus Reichsarchiv Stockholm, Åtskilliga Tyska personers bref 1522—36, Or., doch ohne Siegelspuren, 2 getrennte Bl.*

Durchlechtigster, groszmechtigster furst, gnedigster koning und here. Euwrn ko<sup>n</sup> w. sein meine gantz willige und getreuwe dienste in aller gehorsam vleisig. Gnedigster koning und here, euwrn ko<sup>n</sup> w. gyb ich dienstlicher meinung zu wissen, dasz mir e. g. zugeschicket brive, auch mundtlich undericht beygekommen, derselbigen meinung und inhalt gutter massen vormerkt. Und hab mych demselben e. ko<sup>n</sup> w. aufgelechte bevelch nach, sovil yn meinem vormugen gewesen, am einen ordt, alsz bey den Lubschen, handelsz unternomen und yst, alsz ich achte, e. g. von Wulff, schreiber, der handlung wol mit schriften undericht, also dasz meinsz bedunkensz, durch mein schrift dieselben zu widderhalen, von unotten. Doch nach angegebenem bevelch sein myr vil klegliche brive und anzeigung furgelkomen, darinne e. k. w. vor war gantz ubel durch die schreiber versehen zu der zeidt etc., und kan nicht bedenken, wie men e. k. w. darynne andersz, den dasz e. g. yo erst schuld zu bezaln, vor einem yglichen wil erkandt werden. Sy habn sich auch mit einander dye schuldener vorbunden, yr schuld einsz myt dem andern, kleinsz und grosz, auch beyinander zu bleiben und zu manen. Dieweyl ich aber keyner anderen wege habe myt ynnen treffen mugen, hab ich, derhalb hindersprach an e. g. zu tun, gepetten, welchs z mir doch mit grosser beswerung vorgung, und mich vorheisen, ein antwort von e. g. auff diesen negst kommen weinachten zu erlangen etc. Vorhoff mich, e. g. werde mich in dysem nicht andersz, den mit gnaden bedenken etc. Den ich weisz e. ko. w. auff meinen eidt nicht andersz zu raten, den dasz e. g. darzu vordacht mussen sein, dasz diese leudt, so bald muglich, bezalt, so men, alsz ich besorge, weiter ungeluck, so daraus wol kan erwachsen, wyl vorbey ghan. Und wehr wol meinsz bedunkensz von notten, dasz e. g. etlich ander auch her schicken myt volligem bevelch, in dieser sachen beslislich zu handelen etc. mit privilegien und andersz. Achte ich, sein e. g. von Wulff, schreyber, durch schrift wol erinnert. Der andern sache vorhoff ich mich zu Got, e. ko. w. in kurtzen ein guth antwort zu erlangen. Hiemit wil ich e. g. dem almechtigen Got bevoln. Datum Lubeck, mein hant, am tag Michaeli anno etc. 28<sup>o</sup>.  
E. ko. w. g.

Johan, g[raff] z[ur] Ho.

*Nachschrift:* Esz haet mich auch Hermen Yssrahell bitlich angefallen, ynne an e. k. w. zu vorschreibn, dasz er etwasz auf seine bezalinge zu diser zeidt muge erlangen, dieweil ymme merglich daranne gelegen, welchs z ym nicht wol habn weigern können. Und byt, e. ko. w. wollen mich hirane nicht vordenken, den ich mergke yo, dasz er e. g. in den zeiten und villedicht noch getreug gewesen etc.

514. *Gustaf, K. von Schweden, an seinen Sekretär Wulf Gyler, Gesandten in Lübeck: bevollmächtigt Johann, Graf zu Hoya, und ihn, wegen der lübischen Schuld abzuschließen. — [1528 Dez. 24]<sup>1</sup>.*

*Aus Reichsarchiv Stockholm, Konzept.*

*Gedruckt: Handlingar rörande Skandinaviens Historia XXXIX, 1; Konung Gustaf den Förstes Registratur VI, 339—342. Danach hier.*

Var gunst etc. Wii finge nu, Ulf, war käre swagers och tiin scrivilsze<sup>2</sup> om the werff, som i haffve för hender i Tysland, oc besynnerlighe om the geld, som

<sup>1</sup>) Vgl. n. 515.

<sup>2</sup>) n. 511—513.

wii the Lubeske plichtoge äre, och lather tu förstaa, at the haffve stark oc owinneelig breff, saa at wii ingalunda skole kunne undwike then betalningh effther theris synne, med mynne wii falle fraa war breff oc incigle, oc at i begere wetha, om wii welle träde ifra the insagher, som wii haffve i räkenskapen, eller eii, item at wii wille giffve eder fulle befallning pa nogen wiiss summe etc. Om the monge oc starke breff förundre wii nog sielffve oc är oss ey aldels witttherligit, hwad the lyda oc huru the här utkomne äre, oc fruchtä nog, at somblige aff thom oss eller ware scriffvere med behendighet afförraskade äre, oc haffve ekki ennu funnid copienar i cancelleriit aff samma breff. Och hade tu giort wäl, ath tu hade sendt oss utscriffter aff the drapeligiste breff, som tu nu ther seet haffwer. Doch, ehuru therom är med the breff och ehuru the lyde, hade wii wäl förseet oss tiil the gode men i Lubeke, at the ingelunda skulde mere kräffve aff oss, än som wii med retto oc för Gud plichtoge ware, thet wii ey heller nogen tid nekad haffve, utan haffve al tiid warid öffwerbödige, som wii oc än äre, tiil at betale paa dag och stunder, som the wäl sielffve wette. At förnempde war breff skola ware saa strenghe oc starke, ath wii med thom kunne utslutes fraa alla redelige insagher, kenne Gud, är oss owettherligit, oc äre aldrih sadanna breff utgongid effther war mening eller befallningh. Thet oc wäl hwar oc en mag tenke, at wii ekki gerne bebreffwede oc beseglede oss war räth ifra, oc hade wäl förseet oss tiil de Lubeschers redelighet, at the sliche breff ekki skulle willet bruke war reet tiil förfong, besynnerlige effther wi alstedis haffve wared thom gönstige med privilegier oc herlighether oss tiil ingen lithen nadel oc skade. Doch, hwar the endelige willie theruthinnan strenge sig oc halla sig widh samma breff, kan tu wäl sielff merke, at wii ekki wäl kunne gaa ifra war breff oc incigle, the som witttherlige ifra oss utgongen äre, ehwad sedhan rät kan fynnes om the insagher, hwilke wii ekki gerna wille plat falla lathe, fördy the draga wid en godh summa, som tu wäl weth. Wi förhoppe oss oc, at the aldrig saa sterke äre, at the kunne skillie oss ifra war rätt oc twinghe tiil at betale, thet wii ekki undfongit haffve. Oc ware insagher äre och saa skälige, at the oss thom ekki neke kunne, uten the wille göre oss uppenbare orät, som du wel sielff west och dömpit haffwer therom, synnerlige om thenne gammul skip, som the lote senke för Köpenhamn och annerstedz<sup>1)</sup>, med annen flere parceler, y hwilke wii oss haffve fynnä lated skälige oc äre tiilfridz at midlä the, som oskäle äre. Doch, effther oss fathas her fasth god rad oc haffve ekki monge gaa tiil radz med, sette wii war tröst oc lyt intiil förnempda war käre swager oc tigh, at i therom wilia tiil en fulbord enda handlä med the Lubeske, och förwether oss, hwad summan wil draghe aff thet, wii ennu plichtige äre. Och giffve wii eder bade fulle macht och befallning therom oc achte nest Gudz hielp fasst och obrottelligen holde, hwess i therutinnen göre eller utloffve, tog saa, at wii ekki trengde worde tiil högrä summa arlige betalendis än tiil 3000 mark Lub., thom wii i war utsende wille oc seden fram halla, tiil thess wii nest Gudz hielp alt betaled haffve, thet wii med rette plichtoge äre. Ther tu rörer om wart konungerike, at thet mechtogt är etc., staa wii wäl tiil, entog mage wii ekki betale alt äffther theres meningh, synnerlige the parceler, wii haffve redelige insagher udi. Anners moste wii fly oss flere konungerike, thet tu thom wäl mag tiil kenne giffve. Oc begere wii, at tu og faa wethe, huru the wardere wille guld, sölf, kopper, jern, oc hwad del wii utsende och altrede utsendt haffve<sup>2)</sup>, effther thet du west, huru handelen sig emellom oss oc thom förlöped haffwer. Tu west oc, at the ekki holdet haffve oss al then del, the oss tiilsacht haffve om paghamented, mynthed oc the

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 676 § 9.

<sup>2)</sup> Vgl. 8, n. 676—678.

guldenne, thom the slaa lethe oss tiil inthet profith och skade. Härom rammer wart beste, som wii troe edher til och mene inthet aff nöden ware, at wii therom nogen ytermere beskicking göra med nogra andra, förty i kunnen ju thet samma göra som andre, oc tiil äwentyr's ytermere. Hermed Gud befalendis.

*Einlage:* Och ware wii teste wälwilligere tiil at betale, hwar saa kunde handles, at the lathe noged aff theris privilegier falla, besynnerlige tollen, hwilkit oss wäl wille arlighe komme tiil en stor lettillsze oc hielpe en stor del i handlingen<sup>1</sup>.

## E. Beilage.

515. *Gustaf, K. von Schweden, an Lübeck und den dortigen Kfm. wegen der schwedischen Schuld. — Stockholm, 1528 Dez. 24.*

*L aus STA Lübeck, Acta Svecica vol. 2 fasc. 18 Bl. 83. Fast gleichzeitige Abschrift. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur V, 163, 164.*

*Angeführt: Handelsmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 275 Anm. 64.*

Den erszamen, unszern lieben besondern, burgermeystern und radtmannen sampt gemenem coepman zu Lubegk, so bey uns und unszerem reich der 10 schepe etc. zu achten.

Gustaff, van Gots gnaden der Schweden und Gotten koningk.

Unszern gunstygen grusz, und was wir liebes furmugen, zuvor. Erszamen, lieben besondern, fursichtygen und weyszen, aus zugestelter schriftlicher und munthlicher fleiszigen borychtunge yungester vorhandelynge unszers lieben szchwagers, des edlen und wolgebornen junkern Johanszen, graff zur Hoya etc., und unszers lieben getrawen s[ecretarius] Wulff Gylera der nastellygen schult halber<sup>2</sup> syn wir irgrundet, des uns nicht allein zu na, szunder auch szwar zu horen, nachdem wir uns anfengklichen zur betzalinge bisz anher wyllig, treulichen — nicht ane wirkende daeth, myt Worten und bloszen schryften, wie yr unsz unpyllichen zulegt — uber alles, was uns van juw zum deil gegen pylligkheit zugefuget, irzceugten, wie wir sollichs fur allermenniglich mogen bekant szeyn. Und, ob wir schoen unsz etzlicher masz, daran wir nychts schuldig oder unsz unpyllichen zugerechent, zu betzalen furschriben, wist yr gar wol, myt welcher fuge sollich brieff<sup>3</sup>, yndem yr sie, alsz wir borychtet, heft irlangten, derhalben gar nicht van noten, unsz solliche furzuwerfen. Dieweil aber unszer lieber szchwager noch zur zzeit, wie wir wol yn hoffnung gewesen, von juw keynen guten boscheidt, und eyn upszlage weitem unszern bovelen genomen, domyt yr eyns fur alle der sachen eyn gewiszen boscheidt mocht haben, zugesagten: so haben wir yme hirboneben unszere und unszer rethe enthliche meninge, darby wir gedenken und wyllen pleiben, myt juw zu handeln und zu beschluszen, zugeschickten, freunthlichen noch wie zuvor pittende, yr wollet yn anmerkyng der sachen umstendigkeit boneben unszer gelegenheit juw wyllich, byllichen, unsz nicht zu na laszen fynden und szelbs rychten und obengemelten unszern lieben schwager boneben synem zugeordneten unszerm lieben getrewen s[ecretarius] Wulff Gylera wyllig gehor und ungetzweifelten glauben furlenen. Dan, wasz szie myt juw handeln, beschluszen und auszloben, wyllen

<sup>1</sup>) Ähnlichen Inhalts ist ein gleichfalls nicht datirtes Konzept eines Schreibens an Graf Johann v. Hoya. Neu ist darin eine Beschwerde über Lübeck: oc sa om Berend van Melen, then the oss wel motthe holded haffve tiil rekenskapz, ther the nu oss förretaghe oc lathe honum fare, oärende oss med noged prent, han haffwer latid utgaa, som ekki fast redelige luder paa oss. *Ebd. Gedruckt a. a. O. S. 342—344. Danach hier.*

<sup>2</sup>) Vgl. n. 511—513.

<sup>3</sup>) Das Verbum furzu-

werten fehlt.

wir myt anhilf Gots fast und al halten und nakomen etc. Datum ylend unter unszerm secret uth Stockholm des 24. decembris anno etc. 28<sup>1</sup>.

Hec est sincera commissio serenissime regie majestatis regni Svetię, de cujus vivę vocis mandato Henricus Sledorn, e[jusdem] majestatis cancellarius, subscripsit.

## F. Nachträgliche Verhandlungen.

516. *Ausstellungen K. Gustafs von Schweden an dem Übereinkommen seiner Gesandten Graf Johann von Hoya und Wulf Giler über die Abrechnung mit den Lübecker Gläubigern. — [Nach 1529 März 16].*

*S aus Reichsarchiv Stockholm, Konzept.*

*Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur VI, 344. Danach hier.*

Einsage, so k. mt zu Zchweden mit den reichsrethen wider den contract, durch graffven Johanszen von der Höya und Wulffgangen Gyleren zu Lubeck aufgerichtet auff des Herman Israels rechenschaft anno 29.

1. Zum ersten ist dem graffven etc. keine rechenschaft geschehen von den gütern, welche k. mt anno 22 auff die bezalung ausgeschicket, summa 8749 mark Lub.<sup>2</sup>

2. Zum andern hat der obgenante graff keine rechenschaft entphangen von dem gut, das gen Lubeck gekomen anno 23, des summa abgekürtzet 2000 mark Lüb.<sup>3</sup>

3. Zum dritten hat der Hermen Israel verschwigen und zu keiner rechenschaft kommen lassen alles, das k. mt haben geschickt gen Lubek anno 24. Summa 640 mark Lub.<sup>4</sup>

4. Zum vierden, das des Karsten Todes holk, so Bernt Kriisteman verkauft<sup>5</sup>, konghlicher wierde ist hoher angeslagen worden im des Hermans rechenschaft, den er ist verkauft worden, zu 1600 mark Lub.

5. Zum fünfthen, das Marcus Helmstedt entphangen, die in der rechenschaft nicht seint abgekürtzet, summa 1579<sup>a</sup> mark Lub.<sup>6</sup>

Summan von diesen einsagen: 14 000 mark Lub.<sup>7</sup>

a) Über xv<sup>e</sup> ist später VII hinzugefügt S.

<sup>1</sup>) Ein gleichzeitiges, ebenfalls an Lübeck gerichtetes Schreiben in gleicher Sache ist freundlicher gehalten. Offenbar sollten die Unterhändler je nach Befinden das eine oder das andere abgeben, haben aber beide überantwortet. Es lautet (abgesehen von Adr., Überschrift, Gruß): Wir haben uth yngebrachtener borychtynge, wie yr up werbynge unszers lieben szwagers, des edlen und wolgepornen junker Johanszen, graffen zur Hoya etc., der nastellyger schult halber yuw flitlich und wyllig ertzeigten, ock unsz zum besten juw hoch und viel irpotten. Daszelbig schein wir, umb juw yn allem guthen zu bodengken, hochliken dankbar und pitten noch, dwile wir nu ytzgemelten unszern lieben szwager vullnkomen bovel und unszer enthliche menung, so verne sich de schuldeners eyn weynich gelick wyllen laszen vynden, zugeschickten, ir wolt, so viel juw muglichen, unsz und dem reych zum besten yn die sachen geszehen und helfen, dasz wir so gar nicht fon gleyche gedrungen werden; und, oft gemelter unsze szwager und syner zugegebener unsze leve getrewe secreter Wulffgang Gyler was weyter myt juw handlen und bosprechen wurden, inen samptlichen und beszunder guthen und vasten glauben unszern wegen geben. Sollichs umb juw, Gade befallen, yn szunderheytt zu bodenken, syn wy genegt. Geben yn hast uth Stockholm under unszerm secret des 24. decembris anno etc. 28. Gustavus, rex, subscripsit. *StA Lübeck, ebd. fasc. 17, etwa gleichzeitige Abschr. Darunter von anderer Hand: ff. Item desse copii is ingeleucht worden in der van Lubeck replicam wedder den konink tho Sweden under dem bockstave ff. Gedruckt a. a. O. S. 164, 165.* <sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 676 § 12. <sup>3</sup>) In 8, n. 676—678 finde ich nichts Entsprechendes.

<sup>4</sup>) Vgl. 8, n. 674 § 91, n. 675 § 6. <sup>5</sup>) Lieferungen des J. 1524 werden früher nicht erwähnt.

<sup>6</sup>) Vgl. 8, n. 673 § 12. <sup>7</sup>) Genau 14 568 Mr. findet sich dort nicht.



517. *Gustaf, K. von Schweden, an Peter Kröger zu Lübeck: zeigt ihm an, daß die gemäß der von seinen Gesandten eingegangenen Verpflichtung zu Abtragung der Schuld Schwedens bestimmten Güter unter der Marke Rötger Drensings an ihn abgehn werden; bittet, sie bestens zu Gelde zu machen und den eigentlichen Sachverhalt geheim zu halten. — Stockholm, 1529 Juli 7.*

*L. aus STA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 17, Or., Sekret erhalten. Außen: Entfangen van k. w. den 7. dach augustus anno 29, is van den guden, so k. w. an my aversenden. Ebd. Abschrift.*

*Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 276 Anm. 68. Der ebd. und S. 172 angeführte gleichzeitige Brief des K.'s an den Lübecker Rat ist im Lübecker STA nicht aufzufinden. Vielleicht ist die Angabe aus ungenauen Notizen entstanden.*

Deme ersamen, unszerem leven besunderen Peter Kroger<sup>1</sup>, burgher to Lubeck etc., to egenen handen.

Von Gottis gnaden Gustaff, der Schweden und Gotthen etc. kuningk.

Unsere gunstighen willen und alles gut toveren. Leve besunder, als wy in irfarenheit der handelinge, so unszer leve schwagher, de wolgeporne graeff Johan fon der Hoja etc., sampt Wulff Gyler negest furledenen wynters to Lubecke etlicker nastelligen schult halber gesloten und sick unszeren wegen furscriven, so hebben wy dieselbien handelinge angenommen und gedenken, die betalinge, so vele sichs dyt jare belopet, ahn goderen und waren, wo die hir im ricke fellet, by lasten und somman, als wy de entphaen, ghen Lubeck to schicken. Dwile nu uns veler orsacken, und sunderlix des furkopendes halber, sulker goder up einen hopen to vorschicken, undrechtlicken, ock darbeneffen imandes der unszeren beneben sulken goderen nu to vorschicken, nit raedt hebben und darum mit Rotgert Drenztzig sulken boscheit gemacket, dat wy unszere goder under sinem margk, als fur sine goder, ghen Lubeck ahn juw uns tom besten sollen und willen furschicken, nademe wy dan uns veler truen und alles goden to juw fursehen, so ist sulker tovorsicht<sup>a</sup> unszere tovorlatiges begerendt, gy wollen unbeschweret sulche goder, wo de under Rotgers margk, et were bi wenig ofte velen lasten, ahn juw furschicket werden, uns tom besten annemen und gelicke bi juwen eigenen goderen int kopen und furkopen handeln und dat reide, so darfon kompt, up unszere widere boscheit heimlicken ahn juw holden, darneffens desze handelinge, so wy goder meninge mit Rotger geslaten und juw fortruen, nemandes, wole de ock binnen ofte buten Lubecke sin mochte, entdecken. Sulkens fursehen wy uns ungetwiffelt to juw; und, wo wy juw und de juwen widderum hir in unszerem ricke weten to furdern und tom besten to weszen, dat willen wy stedes trulicken und willig bowiszen. Gade befallen. Datum Stockholm des sevenden dages julii anno 29 unter unszerem secrete.

## Verhandlungen des Sekretärs des Brügger Kontors zu Hamburg und Lübeck. — 1528 Nov. und Dez.

*Die Älterleute des deutschen Kfms. zu Brügge hatten ihren Sekretär Olaf Rothers nach Hamburg und Lübeck entsandt, um das Geld für den dritten Termin der Ab-*

a) tovorsucht L.

<sup>1</sup>) In einem etwas späteren Schreiben an den Bm. von Söderköping bezeichnet der K. ihn als seinen Kaufmann. Konung Gustaf den Förstes Registratur VI, 279.

findung Antwerpens bereit gestellt zu erhalten und zugleich die Hülfe der Städte dafür zu erlangen, daß der Kfm. zu Gehorsam gebracht werde, Schoß zahle und aufhöre, seine Güter an Nichthansen zu senden. Andere Wünsche betrafen das Beladen der Schiffe, die Fracht und Reellität der Ware. Als erwünscht ward die Absendung von Rsn. der wendischen Städte zu den Märkten bezeichnet (n. 514 § 32). In Hamburg fand der Sekretär im ganzen williges Gehör. Unsere Kenntnis von den Verhandlungen wird allein übermittelt durch die

*Beilagen* (n. 518—522): die Instruktion des Sekretärs (n. 518, Geldbeschaffung §§ 1—3, 6, 8, 15, 16, 18—24, 29, 31, Schoß §§ 4, 5, 11, 13, 16, 17, 32—34, 37—40, 43, 44, Gehorsam §§ 9—12, 14, 25, 26, 32, Waren §§ 27, 28, Laden der Schiffe und Fracht §§ 30, 35, Sendung an Nichthansen §§ 34—37, 39—42; Antwerpen klagt über Hamburger Auslieger § 45, Residenz in Antwerpen § 46, Wunsch der Holländer nach Verhandlungen § 47), Antworten Hamburgs und des dortigen Kfms. (n. 519, 520), Schreiben des Sekretärs des deutschen Kfms. an die Sekretäre Hamburgs und Lübecks (n. 521, 522).

## Beilagen.

518. Instruktion des Sekretärs des deutschen Kfms. durch die Älterleute. — [1528 Nov.]

Aus STA Köln, S. 2—8 eines Heftes von 8 Bl., auf dessen S. 1: Anno 1528. Memoriael commissionum, S. 12—16 unbeschrieben.

Artikel, by gemenem copmans radt gesloten up den derden, anstanden termin neffens andern des conthors gebrechen, umme den erbarn rade to Hamborch und Lubeck und oren copman darsulvest antodragen.

1. Dat en copman alles, wes by deme conthore in vorrade gewesen, te behoeft der twier verruckededen terminen deger und alle gelieret, so dat idt deme conthore wal over de 700 *tt* gr. gekostet, desulvige process Andthwersche sake.
2. Das Kontor daher jetzt ganz entblößt.
3. Weder Ware noch Geld für den 3., anstehenden Termin vorhanden.
4. Die Schoßeinnahmen sinken von Tage zu Tage.
5. Mit den Schoßeinnahmen kann man das Kontor nicht weiter erhalten.
6. Der Kfm. hat aus Geldmangel einen seiner Schreiber entlassen müssen, obgleich er brauchbar war.
7. Daß Mag. Evert Koster 4 *tt* Gr. jährlich zugesagt sind, ist im Interesse der Antwerper Sachen und auf Anregung Mag. Pauls vom Velde geschehen, der erklärt habe, es sei seinen Herren so recht.
8. Der Kfm. will zum 3. Termin nicht mehr vorschießen, denn er hat für die beiden ersten Termine sein Geld nur mit großer Mühe zurück erhalten.
9. Der Kfm. findet kein Gehör mehr bei den gemeinen Kaufleuten.
10. Wird nicht mehr geachtet von ihnen, verspottet und beschimpft.
11. Sie sind ungehorsam, besonders bei Zahlung des Schosses.
12. Man hat vergeblich versucht, die Widerstrebenden zum Gehorsam zu bringen, denn Antwerpen unterstützt den Kfm. nicht.
13. Nur durch das Schoß hat man bisher das Kontor erhalten, wäre sonst untergegangen.
14. Durch den Ungehorsam geht das Einkommen immer weiter herunter.
15. Des Kontors Einnahmen werden ganz auf die Antwerper Sache verwendet, die die wendischen Städte allein angeht.

16. Die Verwendung des Schosses für die Termine vermehrt die Abneigung gegen die Schoßzahlung.

17. Des Kfms. Rat will auch kein Schoß mehr zahlen, bis die gemeinen Kaufleute aus den Städten alle zahlen (want se wol vormarken, dat idt mit allen gans ungelick thogaet).

18. Die 500 *tl* für den anstehenden Termin müssen bis Weihnachten bar übersandt werden.

19. Der Kfm. muß seiner Bürgschaft entledigt und schadlos gehalten werden.

20. Up dat man van nodes halven den parthien dat gemakede appointment nicht en renunciere.

21. Das Kontor hat nichts mehr und kann kein Geld mehr aufbringen.

22. Man kann in Antwerpen kein Geld aufnehmen und auf Lübeck überschreiben, weil wegen schlechter Kaufmannschaft kein Geld zu bekommen ist.

23. Man kann auch hier kein Geld von hansischen Kaufleuten leihen, denn sie sind meist Diener, auch brauchen sie ihr Geld.

24. Es ist nicht geraten, Antwerpen um das Geld zu bitten, würde eine Blamage für die wendischen Städte und der begonnenen Residenz (der angehavenen residentie) sehr nachteilig sein, wenn eine so mächtige Natie nicht 500 *tl* Gr. aufbringen könne.

25. Die Kaufleute zum Gehorsam zu bringen, ist geraten, daß die vier Quartierstädte durch ein besonderes Schreiben die Ordnungen neuerdings unter Strafandrohung einschärfen.

26. Jede Hansestadt müßte alljährlich in der Bürgersprache ihren Kaufleuten den Gehorsam gegen das Kontor einschärfen.

27. In Lübeck zu mahnen, daß die Talgtonnen mit dem Adler (deme arende) zu klein sind (dat se behoren tome mynsten dree schreven over to holden).

28. Das schwedische Kupfer wird mit Osemund verschmolzen (dat dar vele van oszenmonde to gesmeltet werdt) und das eislebensche (Islevesche) wird beliebter. Man schreibe an den K. von Schweden und den Grafen von Hoya um Änderung.

29. Für den anstehenden Termin Geld zu schaffen, ist nichts besser, als Silber zeitig herüberzusenden oder frühzeitig an diejenigen zu schreiben, die Geld aufbringen sollen, damit jeder sich um so besser bereit halten könne.

30. In Hamburg zu mahnen, daß die Schiffe des Kfms. zu viel Güter auf Deck (up deme overloep) führen, wodurch der Kfm. in diesem Jahre in großen Schaden gekommen, und daß die Fracht zu hoch und unbillig ist, nämlich von 1 Stück Wachs 2 rhein. Gulden und von 1 Sack Heidewolle (heidtwullen) 6 rhein. Gulden.

31. In Antwerpen Geld aufzunehmen (up finantze) und nach Lübeck zu überschreiben, ist auch nichts (is oock nichts).

32. Dem Kfm. wäre sehr erwünscht, wenn die wendischen Städte ihre Rsn. herüberschickten, einen oder zwei Märkte die Schoßzahlung zu überwachen; dadurch werde der Gehorsam wieder gemehrt werden.

33. In Hamburg zu mahnen, daß viele Hamburger Kaufleute nach Amsterdam mit großen Mengen von Bier, Wolle, Federn, Lüneburger Heidewachs und den pil-laken kommen, ebenso nach Veere und Middelborg und dort verkaufen, ohne Schoß zu zahlen.

34. Die gleichen Waren senden die Hamburger in großer Menge an Nicht-hansen und halten mit ihnen Gesellschaft, wie in Veere an Bastian Lange und Paul Schonefelt, verkaufen sie und geben kein Schoß.

35. Die Empfänger sind Mitreder der Schiffe; daher kommt es, daß sie die Fracht unbillig erhöhen, wie § 30.

36. Ebenso senden die Hamburger an Arnd van Lybarge zu Antwerpen (noch alle dagen).

37. An Arnd Gysenberch senden ihre Güter Hans Grave, Hans Bisenbecke, Hinrick Matthiessen; obgleich Arnd sein Schoß gibt, muß das abgestellt werden (dar isset dennoch nicht genoch ane).

38. Heinrich von Reden von Hamburg hat seit 6 oder 7 Jahren kein Schoß gegeben, obgleich er oft hier im Lande gewesen, ist aus dem Arrest weggefahren und in die Strafe von 2 Mark Goldes verfallen.

39. In Hamburg sich nach Asmus und Joachim Kopping zu erkundigen, ob sie dem Kjm. das Schoß schuldig und mit Leuten aus der Hanse zu tun haben.

40. In Lübeck zu mahnen wegen Bartholomäus Heseker und Helmeken Danne- man, die ihre Waren an Johann Pinappel senden, und wegen Johans van Achelen, der sie mehr und mehr an seinen Bruder schickt, Leute außer der Hanse, daß sie das unterlassen, obgleich Johann dem Kjm. Schoß zahlt (welk dar nicht genoch ane ist).

41. Johann von Kleve sendet an Arnd Gisenberch.

42. In Lübeck wegen der Danziger zu mahnen, die ihre Waren an Nichthansen schicken, Wilhelm Wepener an Nikolaus Guntsinger, Hans van Pelchem an Johann van d[en] Nigewarve.

43. Klaus Holm, Klaus tor Becken sind widersetzlich im Schoß.

44. In Hamburg zu mahnen, daß die dortigen Kaufleute in 6 Jahren nicht über 19  $\text{t}$  Schoß im ganzen gegeben hätten.

45. Antwerper klagen, daß sie durch die Hamburger Austieger großen Schaden erlitten hätten und diese ihnen ein von Antwerpen nach England bestimmtes Schiff genommen hätten.

46. In Lübeck zu fragen, ob man von Antwerpen wegen der Residenz Antwort erhalten habe, und durch den Gesandten Bescheid an Antwerpen mit herüber zu schicken, was nützlich sein werde (want onen seer verlanget, und dat se mit flite de artikel tho have willen vorfolgen und de vorkrigen).

47. Von den Holländern, dat de nygges wedder tho have gewesen und vast vorfolgen, dat se mit den Wendeschen steden mochten int werk komen.

48. Lübeck möge über Bergen [op Zoom] zurück schreiben.

49. Die Sache Walters von Lennep bei seinem Bruder zu verfolgen, Certifi- kation und Prokuration (int Latin) herüberzuschicken.

50. Die Sache Heinrich Gellingkhusens beim Grafen von Hoya zu fördern.

51. M. Heinrick Witick alle bescheidt to seggen.

519. Antwort Hamburgs auf die Werbung des Sekretärs des Brügger Kontors. — 1528 Nov. 23.

Aus STA Köln, S. 9—10 des Heftes, in dem n. 518.

Andtworde enes rades to Hamborch up myne werve und artikel up den 23. dach novembris etc.

1. Über die 500  $\text{t}$  für den 3. Termin habe man schon in Oldeslo beraten<sup>1</sup>, jetzt werde bald eine Tagfahrt in Mölln<sup>2</sup> sein, dorthin möge der Gesandte mitziehen und solle dann endgültig Bescheid erhalten.

<sup>1</sup>) Zeugnisse fehlen.

<sup>2</sup>) *Hamburger Kämmererechn.*, hrsg. von Koppmann, V, 346: Dominis Hinrico Salszborgh, proconsuli, Vincentio Moller, Johanni Wetken et magistro Jo- achim Somerfelt ad reysam in Mollen 82  $\text{t}$  11 B 6  $\text{q}$ ; est computatum ad novum fossatum, quare hic non habet locum.

2. Auch über die Residenz werde er dort Antwort erhalten.

3. Die Schoßweigerer möge der Gesandte dem Mag. Joachim Sommerfeld schriftlich übergeben; der Rat werde das Seine tun, sie zum Gehorsam zu bringen und das Kontor aufrecht zu erhalten.

4. In allen andern Punkten will der Rat den Wünschen des Kfms. nachkommen.

520. Antwort des Kfms. zu Hamburg auf die Werbung des Sekretärs des Brügger Kontors. — 1528 Nov. 24.

K aus StA Köln, S. 10—11 des Heftes, in dem n. 518.

Andtworde des copmans, bynnen Hamborch up den 24. dach novembris gedan etc.

1. Wegen der 500 *tl* habe man mit dem Rate gesprochen und derselbe habe zugesagt, das Geld aufzubringen; man hoffe, daß er auch das für die zwei ersten Termine ausgelegte Geld ersetzen werde.

2. Wären mit der Erhaltung des Kontors durchaus einverstanden und hätten sich dem entsprechend gegen den Rat erklärt.

3. Die Schoßweigerung sei ohne ihr Wissen und Wollen geschehen und solle fortan unterbleiben.

4. Das Versenden an Nichthansen ohne Schoßzahlung sei ebenso gegen ihre Absicht, das Schoß werde ihnen immer berechnet und sie hätten die Empfänger stets zur Schoßzahlung verpflichtet. Das Versenden an Nichthansen könnten sie nicht so ohne weiteres abstellen; von ihren eigenen Gesellen wäre ihnen früher oft schlecht Rechnung gelegt worden, was von den Empfängern besser geschehe<sup>1</sup> (nichts to myn se willen dar ock mit dem besten to vordacht syn).

5. Item desse undergescreven coplude to Hamborch vor den radt und oock den olderluden und gemenen copman avergegeven van wegen des schotes und unhorsams: Cordt Holligk, Peter Luders, Bastian van Staven, Hans Hoppe, Hans Sivers, Heinrick Moller<sup>a</sup>, Vydt Starpf, apotheker, Johan Coep, Clawes Resze, Berndt Langerman, Hans Wetken, Hans van dem Berghe, Hans Grave, Hans Bysenbecke, Heinrick Matthiesson<sup>b</sup>, Heinrick van Rheden, Herman Dennicholt, Hans Holtberch, Hans Vuchtenbecke, Heinrick Luchtenmaker, Joachim Meigger, Clawes Kaleyn, Herman Hakeman, Jurgem Elingk, Berndt Schroder, Ariaen Pawelson, Hans vame Holte, Joachim Anckelman, Herman Melle, Hans Kock, Herman Slottelberch, Peter Kuleman, Pawel Gerkens, Joachim Koppingk, Asmus<sup>c</sup> Kopingk, fratres.

521. Olaf Rothers [Sekretär des Brügger Kontors] an M. Joachim [Sommerfeld, Sekretär von Hamburg]: bittet, eine Anzahl Wünsche des deutschen Kfms. zu Brügge beim Rate zu Hamburg vorzutragen. — Lübeck, 1528 Dez. 14.

Aus StA Köln, S. 1—3 eines Doppelblattes.

Memoriael to Hamborch. Achtbar und erhaftige leve mester Joachim, gunstiger her und frundt, ick wyl juwe leifte fruntlich ermanet und hochlich gebeden, juwe leifte doch willen wel don und gemenem besten to gude desse achterfolgende artikel und gebrecke, deme Bruggeschen conthore bodrepende, na

a) Die Namen Hans Sivers und Heinrick Moller durch Bindestrich zusammengefaßt, daneben: R. B. K.      b) Die Namen Hans Bysenbecke und Heinrick Matthiesson ebenso, daneben: A[rendt] Gys[enberch] K.      c) Amsmus K.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 444 § 21.

mynem vortrecke getruwelicken by juwen heren, enen erbaren rade to Hamborch, mit deme besten vortsetten, desulven mogen geremediert werden.

1. Daß für die Entrichtung des 4. und letzten Termins, nämlich 420 *tt* Gr. plämisch, möge gesorgt werden.

2. Daß die Verhandlung wegen der Residenz zu Antwerpen zu Ende geführt werde.

3. Daß der neue Schoßbrief der vier Quartierstädte geschickt werde<sup>1</sup>.

4. Beim Rate von Hamburg zu verschaffen, daß die Beschwerden abgestellt und dem Kontor gehorcht werde.

5. Daß jeder Kfm. auf Eid sein Schoß zahle.

6. Keine Gesellschaft mehr mit Nichthansen.

7. Keine Güter mehr an Nichthansen zu senden.

8. Die Widersetzlichen n. 518 §§ 36—38 und n. 520 § 5 werden nochmals aufgeführt.

9. Nicht so viel Güter auf Deck zu laden.

10. Die in n. 518 §§ 33, 34 genannten Personen und Waren in Erinnerung gebracht.

11. Empfänger sollen nicht Mitreder sein, damit nicht Erhöhung der Fracht einreißt.

12. Asmus und Joachim Coppingk.

522. Olaf Rothers, Sekretär [des Brügger Kontors] an M. Paul vom Velde [Sekretär Lübecks]: bittet, eine Anzahl Wünsche des deutschen Kfms. zu Brügge beim Rate zu Lübeck vorzutragen. — Lübeck, 1528 Dez. 14.

Aus STA Köln, S. 1—4 eines Doppelblattes. Überschrift und Einleitung ähnlich wie n. 521, nur an Mag. Paul vom Velde.

1. Nachdem der gegenwärtige 3. Termin gezahlt, für den 4. zu sorgen, wie n. 521 § 1.

2 = n. 521 § 2.

3. Daß von Antwerpen für die Hauptpunkte, nämlich freies Geleit, Accise und vor allem Zoll in Antwerpen und mer andere, szo juwer würde bowust, eine starke Versiegelung des Kaisers und Hofes möge erlangt werden (und in den tollen to Andthwerpen haben alle ene vormynderinge up de guder moge verwerven).

4. Beim Kfm. besseren Gehorsam.

5—7 = n. 521 §§ 5—7.

8. Es senden an Nichthansen die in n. 518 §§ 40—42, 36—38 Genannten, dazu Jacob Hellewech und Hans Holste aus Danzig an Johann Pynappel, von Braunschweig Bernd und Henning vom Damme und die Braunschweiger alle an Arend Pell, Porter zu Antwerpen; Erinnerung an n. 518 § 35.

9—11 = n. 518 §§ 27, 28, 25, n. 521 § 3.

12. Lübeck möge an Antwerpen schreiben, daß es die Widerstrebenden zur Zahlung des Schosses anhalten helfe.

13. Wenn die Residenz zu Stande komme (wann er idt nu mit der residentie enen geluckszeligen vortgank gewynnet), möge eine stattliche Gesandtschaft der Städte Lübeck, Hamburg, Danzig, Braunschweig und Bremen nach Antwerpen geschickt werden.

14. Lübeck möge an Bergen op Zoom schreiben, daß es wegen der Versiegelung auf seine Jahrmärkte und wegen der 300 *tt* Gr. an der abgegebenen mündlichen Zusage<sup>2</sup> genügen möge, daß man die Märkte dort gerne wie von altersher besuchen wolle.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 518 § 25.

<sup>2</sup>) Vgl. S. 523 Anm. 2.

## Livländischer Städtetag zu Walk. — 1529 Febr. 21—24.

Auf Einladung Rigas hatten sich Rsn. von Riga, Dorpat und Reval zu Walk eingefunden. Die rein livländischen Sachen, die mit zur Verhandlung kommen, sind hier nicht berücksichtigt.

A. *Receß* (n. 523). Es wird beschlossen, eine Hanf- und Flachswrake einzurichten (§§ 4—6, 17), Laken an die Russen nicht unter der Leine abzugeben und betrügerische Manipulationen zu unterlassen (§§ 7, 26), den Hering nicht ungewrakt zu verkaufen und an Lübeck wegen nicht genügender Wrake zu schreiben mit der Drohung, ev. eine eigne Wrake über die Lübecks zu setzen (§§ 8, 21), Aufsicht über die Wäger zu üben (§ 10), gegen leichtsinnige Schuldenmacher einzuschreiten (§ 12), mit den Russen nur bar gegen bar zu handeln (§ 19), den Leinsamen nicht auszuführen (§ 23), auf Verarbeitung guten Silbers zu halten (§ 25), an die pommerischen Städte wegen des Gehalts der Honigtonnen zu schreiben (§ 27). Die Talgwrake soll einstweilen ausgesetzt bleiben (§ 9). Angeregt wird eine eigne Gesandtschaft nach Rußland, wenn der Ordensmeister eine solche abfertigen würde (§ 22). Dorpat beabsichtigt, das Salz vor der Kellerung zu wägen (§ 11), klagt über Nahrlosigkeit und bittet Riga, die Fahrt nach Pskow aufzugeben (§§ 14, 15). Reval klagt, daß Riga dem Handel der Russen Fürschub leiste (§ 20).

B. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 524): ein Schreiben Revals an Narwa wegen der Hanf- und Flachswrake.

## A. Recess.

523. Auszug aus dem Reccesse des livländischen Städtetages zu Walk. — 1529 Febr. 21—24.

R aus StA Reval, Heft von 12 Bl., wovon 21 Seiten beschrieben, Or. — Auf der Innenseite des ersten Blattes: Dem wu. j. f. g. guthwillige der stede Rige, Darpt und Revel sendebaden to Valcke.

R 1 ebd., Doppelblatt nur die artickel, der kopenschop halven borecceset, enthaltend. Hier angeführt nach Arbusow.

Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Reccesse der livländischen Städtetage III, n. 256.

Angeführt: Hildebrand, *Mélanges Russes* S. 781 n. 560.

1. Anno etc. 29 eyn ersam radt der stadt Righe up ere sunderlicke sware anliggent und der Lifflendischer stede gemeinen bestens willen hebben angesettet und vorschreven eyne dagelestinge dersulvigen drier stede, up sondages reminiscere<sup>1</sup> tho Walcke tho holden.

2. Des zo syn de ersamen van Righe und Revel des sonavendes dar bevorn<sup>2</sup> und de ersamen van Darpthe des sondages darsulvigest in erer herberge irschenen: van Righe de ersamen, wiszen unde wolgelerden heren Pawel Drelingk, burgermeister, her Hinrick Ulenbrock, her Joan Butte, radtman, und m. Joan Lomoller, secretarius; van Darpthe de ersamen, wiszen unde wolgelerden her Laurentz Lange, burgermeister, und her Got<sup>3</sup> Beckman [radtman]<sup>4</sup>, Jheronimus Allunsze, secretarius; van Revel de ersamen, wiszen und wolgelerden her Jacob Richgerdes, burgermeister, her Thomes Vegesack, radtman, und m. Marcus, secretarius der stadt Revel.

3. Montag<sup>4</sup> bringen die Rsn. von Riga zunächst ihre Klagen über den neuen

a) Fehl R.

<sup>1</sup>) Febr. 21.

<sup>2</sup>) Febr. 20.

<sup>3</sup>) Er hieß Jakob.

<sup>4</sup>) Febr. 22.

*Erzbischof vor, der die evangelische Lehre bedrohe. Darauf werden die Städte am nächsten Tage antworten. Dann wird verhandelt:*

4. Als denne mennigerley mergkliche gebrecke und schaden bie ynkopinge des hennepes und flasses tho Lifflandt und sunderlick van den Russzen sick bo-geven tho vornichtinge der Dutschen ware und kopenschop, als dat desulvige hennep und flas ganz unreyn, vormenget und vorfelsschet wert gefunden, dar de Duthschen wedderumme densulvigen Russen reyne sulver, besegelde lake, wichtlicke gulde, gewrakeden heringk und ander vaste guder und ware leveren mothen, derhalven vor ganz nodich und nothbar van aller drier steder rades-sendebaden eyndrechtlickten bolevet, ingegan und geslaten, mit ganzem ernste idt sulvige in allen dren steden vor[t]osetten<sup>a</sup> und tho holden, dat nimandes vorbeth sick wil vordristen, anders dan reynen hennep und reyn hilligen flas<sup>1</sup> van Russen, der geliken ock allerley knucken tho Lifflandt, und dat thor wrake to kopen, tho vorhandelen und uthtosschepen, der geliken ock keyn flas anders dan peckens<sup>b 2</sup> und gestreckt flas, deh buskens<sup>3</sup> ganz afgedan, van den Russzen tho kopen, alles bie vorboringe des gudes; dat ander flas aver, hir tho Lifflandt fallende, eyn iszlick nach syner werde und under synem namen, dar et gebunden, tho vorkopen und tho kopen bie dersulvigen pene. Welker de ersamen van Darpthe an den amnesicken<sup>4</sup> tho Pleszkou und de ersamen van Revel an de Narvisschen mit den ersten vorschripen sollen<sup>5</sup>.

5. Dewil aver de Dutschen van der Narve sick mit dem henpe und hilligen flasse den 3 steden gelickformich holden nicht konen, de densulvigen hennep und hilligen flas thor waghe entfangen moten up der Russchen syden, solen densulvigen hennep und hilligen flas sulvest reyne maken laten und also wyder thor wrake vorkopen und leveren.

6. Wes aver vor dusser upsettinge allerede in den steden vorkoft vorhanden, sal man nicht uthforen ofte utforen laten ofte vordan vorkopen, et sie denne vorhen gewraket, bie den gerorden penen.

7. Idt is ock nach vorniget und bowagen, dat men deh laken den Russen under der linen nicht vorkopen sal bie der penen, yn den vorigen recessen derwegen entholden<sup>6</sup>.

8. De ersame her borgermeister van Darpthe und Revel hebben angetagen, wo de heringk eyn part van Rigue ungecirkelt und ungewraket vorfaren sie, der kopenschop mit ene und mer anderen tho nachtdeyl und schaden. Is gesecht, dat men en recessz, zo etwan anno 21 up den heringk gemaket<sup>7</sup>, upsoken und als morgen inbringen und dar wider up sluten und bowegen solle.

9. Mit der tallichfrake<sup>8</sup> is vor et beste angesehen, keyn nigeringe tho maken

a) vortosetten R.

b) A. liest petkens, penckens R 1.

<sup>1)</sup> Hilligen Flachs kommt aus Pskow. Schedels allgemeines Waaren-Lexicon, 6. Aufl., hrsg. von Wieck (1850) unter Flachs, Rigaer Flachs. <sup>2)</sup> Pick- oder Pack-Kaufmannsgut, geringer als Paternoster. Schedel a. a. O. <sup>3)</sup> Arbusow erklärt: Knoten. Ob zu bosse gehörig?

<sup>4)</sup> Verstümmelt aus Namestnik. <sup>5)</sup> Dorpat an Revel: erklärt sich mit dem Plane einverstanden, Hanfwraken einzurichten; wünscht sich aber vorher mit Riga, bei dem der Hanf noch ungewrakt empfangen werde, darüber zu verständigen, weil sich sonst die Russen zum nicht geringen Nachteil der andern Städte alle dorthin wenden würden. 1528 März 27. — Riga an Revel: teilt mit, daß es, um den im Auslande in Mißkredit gekommenen Flachshandel zu heben, eine Wrake eingerichtet und eine Ladung bereits konfiszirt habe; bittet, auf diesen Gegenstand ebenfalls seine Aufmerksamkeit zu richten. 1528 Mai 30. — Dorpat an Revel: erklärt, die Hanfwrake nicht annehmen zu können, ehe nicht alle Städte, namentlich auch Narwa, sich zu derselben bereit gefunden hätten; weist auf die sonst zu erwartenden Verluste hin. 1528 Aug. 11. — SIA Revel. Auszüge: Hildebrand, Mélanges Russes S. 781 n. 556, 556, 558. Danach hier. <sup>6)</sup> Vgl. n. 283 § 6 mit Anm. <sup>7)</sup> 7, n. 371 § 7. <sup>8)</sup> Vgl. n. 442 §§ 13, 15.



up dith mal, bet men de hennep- und flaswrake, und wo de artickel, darvan hirvor borort, medebringet, in enen swank und bruck gebracht.

10. So den ock oftens gebrack bie der wicht<sup>1</sup> ingesport wert, dat man bynnen Derpt up de gewichte ock eyn mergklick misset, dewile zodan gebreck oftens bie den wegern, de vaken vornugert, vormerket werth, is geslaten, dat eyn ider idt sulvige synen oldesten irmanen wille, um deste vlitiger upsehent up de weger hebben tho laten.

11. De ersamen van Derpthe hebben vorgegeven, wo se<sup>a</sup> vorhebben mit consent der beiden stede<sup>b</sup>, dat solt, zo mit en tor stede kumpt, er et gekellert werth, umtoweden, wente se ofte darup missen und vorlesen, oftens um boscheit<sup>2</sup> willen der Unduthschen, de idt foren, de se darbie plegen to gebruken. Dat de beiden hern radessendebaden angenamen, an ere oldesten to dragen und des de ersamen van Darpthe mit eyner frunthliken antworde tho bonalen.

12. Item, dewil de drogerie der jenen, zo eyn den anderen et syne mothwillich afborgen und nachmals vorlophen moethen, ummers nach wider vorhanden, der eyner bynnen Revel mit hern vorschrift und mennichfoldicheit der fruntschop baven den lesten afscheth, darup gemaket<sup>3</sup> und van den landeshern bolavet, wedder ingedrungen, welkere vorgegeven, wo de van Rige densulvigen afschet bynnen erer stadt gebraken, dat de her burgermeister van Righe nicht bostanden, vormenende, Joachim Pirlevitze und[er]<sup>c</sup> vorfluchting dessulvigen afschedes wedder ingelaten: des is upt nige geslaten, sick mit densulvigen drogen lude dessulvigen recesses sick an<sup>4</sup> bognading mit ernste tho richten.

13. *Folgen zwei rein livländische Sachen.*

14. Nach de her burgermeister van Derpthe vorgegeven de mynderinge der neringe erer stadt<sup>5</sup>, derhalven instendichlick biddende de ersamen van Righe, de strate und farth tho Pleszkou<sup>6</sup> to vorlaten. Welkt de ersamen van Righe nach veler boantwortinghe de zake angenamen an ere oldesten to dregende.

15. Des heft de vuergemelte her burgermeister wider tho vorstande gegeben, wo vast bliges, yn tonnen gepacket, bynnen Pleskou gesporet werde, welkt man vormenet van Rige gekamen tho synde. Dat de burgermeister van Rige vorantwordet, dat gar overal ien bli bynnen Rige vorhanden, dan welkt van des domes torne gedecket und kopper wedder an de stede gelecht, welkt blie in Sweden eyn part und eyn deil den kannengetern bynnen Righe vorkoft sie. Item des sollen vast der reden ketel uth Ruslant nach Derpthe gebracht werden. Worsulvigest vorhalet, wo deh Denen vam Holme mit den Russen mergklick mit blie, kopper und anderer ware kopslagen sollen, wormede idt densulvigen dach vorbleven.

16. *Dienstag<sup>7</sup> wird zunächst wieder über den Streit Rigas mit seinem Erzbischof verhandelt.*

17. Hirnegest man wedder up de hennep- und flaswrak gekamen, darunder de ersamen van Revel boswering der Narvisschen halven, over welkere se keyn radent hedden, angetagen; weren dennach gesynnet, de zake an de sulvesten thor Narve mit flite tho vorschripen. Hirboneffen de her burgermeister van Darpte angetagen, wowol de zake mit der gerorden wraken in syner forme stande bliven solde, zo kunde dennach syn ersamheit nicht vorbeie, sunder de zake erstlick an syne oldesten dregen muste, der thovorsicht, se sick dersulvigen ock wurden gefallen

a) Folgt: der mening R.

b) Folgt: weren R.

c) und R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 442 § 4: Réval.  
n. 306 § 2.

<sup>2</sup>) an = ohne.

<sup>3</sup>) Gemeint ist bosheit.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 283 §§ 16, 17.

<sup>5</sup>) n. 283 § 14. Vgl.

<sup>6</sup>) Auf der Straße

über Marienburg. Vgl. n. 284 § 5 a mit Anm.

<sup>7</sup>) Febr. 23.

laten. Des so solden nichte weniger de dre stede samptlick derwegen an den nomesnick tho Pleskou schreven, welken breeff syn erszamheit mit na Derpte nemen und nach borade syner oldesten upt forderlicks vortstellen.

18. *Folgen rein livländische Sachen.*

19. Item der bor[ch]kope<sup>a</sup> halven mit den Russen sal men sick nach der stede recesses ernstlick richten und nicht anders dan reth umb reth kopslagen mit densulvigen Russen bie pene, in demsulvigen recesses utgedrucket und entholden<sup>1</sup>, und in einer jewelicken stadt ernstlick darup to sehende.

20. De her burgermeister van Revel van her Wilm Titkens, burgermeister to Rige, drepleck angetagen der ungewonlicken vorvrachtung halven, den Russen to gude gescheen<sup>2</sup>, darmede man ene eyne ungewonlicke wege und straten enbynnen maket wedder den kruczbreeff, als dat de Russen de gewonlicke strate holden sollen. De her burgermeister van Rige den ersamen her Wilm Tidtkens hirinne mergklick entschuldiget, wo ock desulvige her Wilm to Rige angetagen, dat eme van keinem vorbade zodaner gescheffe bowust were.

21. Dewile denne mergklick gebreck bie der Lubeschen heringkwake, darover de kopman vorkortet und van den Russen sware klage fallen, ock de Lubesche wrake van den Russen vorsmadet werth, derhalven men ermals an de ersamen van Lubeck vorschreven<sup>3</sup> und dach kein wandel vornemen, geslaten, nachmals van den ersamen van Rige in namen der drier stede an de gemelten ersamen van Lubeck mit ernste vorschreven, dat seh nach dar insehen und de gebrecke wandelen wolden, anders worden de stede Rige und Revel, wrake up desulvige Lubesche wrake to settende, [vororsaket]<sup>b</sup>. Der<sup>c</sup> geliken ock des rothscheres<sup>d</sup> tho gedenken<sup>e</sup>.

22. Is ock bowagen, dach nicht egenthlick geslaten, wen de hochwirdige her meyster to Liffant um vorninginges des lantfredes den Moskoviter werde bosen den, eyne bodeschop, um den kopmansfrede in bosunder wo van oldinges tho vorbidden und tho bostedigen, mede afthoferdigen.

23. Is ock geslaten, eyn ernst upsehent in den steden to hebben, dat dat linsat vordan, wo bet herto to nachdeil des ganczen landes gescheen, unvorforet buten landes blive.

24. *Folgen rein livländische Sachen.*

25. Item de goltsmede sick to richten mit dem sulver, wo de olden recessen darup gemaket medebringet<sup>4</sup>, und eyn flitich upsehent darup to hebben; der geliken ock mit dem fromden gemakeden sulver, dat thor proben tho kopen und tho vorkopen.

26. Item mit den lakenen, zo dar afgesneden und wedder thogesteken, und der geliken gebreke bie den lakenen sick to richten na den vorigen recessen, gemaket und upgericht<sup>5</sup>.

27. Dewil dan ock vast gebreck bie dem honnichsen, als dat de tonnen to klein gefunden werden, darvan mergklicke klachtunge van den Russen geschut,

a) borkope R.

b) Fehlt R.

c—c) Von anderer Hand R.

d) Folgt:

in der rothscheres R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 283 § 13 mit Anm.

<sup>2)</sup> 1528 Juli 9 teilt Narwa an Revel mit, daß einige

Schuten bei ihm angelangt, die in Riga Wein und Hering geladen und nach Pskow bestimmt seien, und daß dieser Weg jetzt vielfach von den Russen eingeschlagen werde, da nach ihrer Aussage der Transport nur halb so viel koste als der zu Lande; da nun hierdurch den Städten Dorpal, Revel und Narwa bedeutender Abbruch geschehe, habe es seinen Schiffern die Übernahme derartiger Frachten untersagt, und wünscht, daß auch Revel ähnliche Maßregeln ergreife. StA Revel. Auszug: Hildebrand, *Mélanges Russes* S. 781 n. 557. Danach hier.

<sup>3)</sup> n. 443.

<sup>4)</sup> Vgl. n. 283 § 9

<sup>5)</sup> Vgl. n. 283 § 11.

is geslaten, dat de ersamen van Rige idt sulvige an de Pamersche stede, dar de honnich gefolt und herkumpt, mit flite vorschripen und vortstellen werden, dat des eyn billich wandel geschee, up demede man alhir to wandel und betering trachten nicht dorve.

28. Hirmede de ersamen hern radessendebaden nach billicker valediction und segeninge mit malkander, ock eyn juwelick synen oldesten intobringen, sick upt frunthlickst gescheden.

## B. Nachträgliche Verhandlungen.

524. *Reval an Narwa: teilt mit, daß die Rsn. der drei binnenländischen Städte jüngst zu Walk beschlossen haben, daß man in ihren Städten den Hanf und Flachs von den Russen erst nach vorheriger Wrake kaufen und empfangen (thor wrake kopen unde entfangen) solle<sup>1</sup>; bittet, da Narwa erklärt hat, sich hierin ihnen nicht anschließen zu können, die Russen von dem Beschlusse zu verständigen (unde seh warschuwun willen, seh vorthmer guden hennep unde flas thor wrake leveren und vorkopen, angesehen, seh darvor guth, reine sulver, bosegelde laken unde allerley vaste ware, de unstraflick, van dem Duthschen kopmanne entfangen); sendet Abschrift des Beschlusses. — [1529 nach Febr. 21].*

*StA Reval, Abschrift von der Hand Tierbachs.*

*Gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 257. Danach hier.*

## Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1529 nach März 2, vor April 3.

*Ob der von Magdeburg gewünschte Tag zu Stande gekommen ist, wissen wir nicht. Wegen Goslars ist zu Halberstadt unter Beteiligung Hildesheims, Göttingens, Hannovers und Eimbeks verhandelt. Näheres ist unbekannt.*

A. *Vorakten* (n. 525—528): ein Briefwechsel zwischen Magdeburg und Göttingen.

B. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 529): ein Brief Hildesheims an Göttingen.

### A. Vorakten.

525. *Magdeburg an Göttingen: übersendet seine Klage gegen den Kurfürsten von Brandenburg mit dem Gesuch um die vertragmäßige Hülfe. — 1528 (middeweken nach Andree) Dez. 2.*

*StA Göttingen, Hanseatica vol. I, Or., mit Siegel.*

*Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 414 S. 191. Danach hier.*

526. *Göttingen an Magdeburg: erklärt sich in Antwort auf n. 525 bereit, den in der bewußten Sache angesetzten Tag zu beschicken und den dort gefaßten Be-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 523 §§ 4—6, 17. — Mai 3 teilt Dorpat an Reval mit, daß, nachdem Narwa zur Annahme der Hanf- und Flachswrake nicht zu bewegen sei, es dieselbe auch bei sich nicht errichten könne; macht darauf aufmerksam, daß bei Einführung einer solchen billig nicht allein der russische, sondern auch der livländische Flachs derselben unterliegen müsse. *StA Reval; ausgezogen: Hildebrand, Mélanges Russes S. 781 n. 561. Danach hier.*

schlüssen gleich den andern Städten nachzukommen. — 1528 (tercia post Lucie) Dez. 15.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. I, Entwurf.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, *Urkunden der Stadt Göttingen* n. 415 S. 191.  
Danach hier.

527. Magdeburg an Göttingen: meldet mit Bezug auf n. 525, daß sich der Eb. von Magdeburg und Mainz kurz nach Mittfasten (März 7) mit den betreffenden Irrungen befassen wolle; bittet, den in Aussicht genommenen Städtetag, sobald Termin und Malställe bestimmt sein werde, mit zwei Rmm. zu beschicken. — 1529 (dingstages nach reminiscere) Febr. 23.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. I, Or., mit Siegel.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, *Urkunden der Stadt Göttingen* n. 422 S. 192.  
Danach hier.

528. Göttingen an Magdeburg: sagt auf n. 527 hin die Beschickung zu, falls es nicht durch ehehafte Gründe verhindert werden würde<sup>1</sup>. — 1529 (tertia post oculi) März 2.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. I, Entwurf.

Regest: Hasselblatt und Kaestner, *Urkunden der Stadt Göttingen* n. 423 S. 193.  
Danach hier.

## B. Nachträgliche Verhandlungen.

529. Hildesheim an Göttingen: hat dem Halberstädter Abschiede nach Göttingens Konzept (dar wy denne itwes inne van dem werdigen und hochgelarden heren Conradt Dellinghuszen, doctor, mede angethogen) an Goslar geschickt; sendet jetzt Abschrift der von Goslar erhaltenen Antwort an die Städte. — 1529 (am sonnavende na ostern) April 3.

StA Göttingen, *Hanseatica* vol. II, Or., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets.

## Verhandlungen zu Danzig. — 1529 um März 6.

Über die von dem Lübecker Sekretär mit Danzig über das Kontor zu Brügge und dessen Verlegung nach Antwerpen sowie über die Abrechnung zwischen Lübeck und Danzig über die Zusteuer zum dänischen Kriege geführten Verhandlungen sind wir nur dürftig unterrichtet.

A. *Beilagen* (n. 530—532): Meinungsäußerung der Schöffen, Kaufleute und Schiffer Danzigs zur Verlegung des Kontors, fast unbedingt ablehnend (n. 530), Aufzeichnung Pauls vom Velde über die wichtigsten Punkte (n. 531), summarische Abrechnung über die Leistungen Danzigs an Lübeck (n. 532).

B. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 533, 534): ein Schriftwechsel zwischen Lübeck und Danzig.

### A. Beilagen.

530. Stellungnahme der Schöffen, Kaufleute und Schiffer Danzigs zur Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen. — 1529 März 6.

D aus StA Danzig, XCIX, S. 1—16, 18, 19 eines Heftes von 12 Bl.

<sup>1)</sup> Auf einem Schreiben Hildesheims an Göttingen in Sachen des Lutterschen handels von 1529 März 16 (dienstages na judica) StA Göttingen, *Hanseatica* vol. II, Or., mit Spuren des aufgedrückten Sekrets, findet sich außen die Notiz des Göttinger Stadtschreibers: Civitates Hyldenseheim, Göttingen, Hanover et Eymbecke ex tumultu Goszlariensium.

Sabato ante letare<sup>1</sup> lecti et tractati sunt articuli de translatione emporii Brugensis in Anthwerpiam, per magistrum Paulum, secretarium Lubicensem, allati. Scriptum in aula estivali per certos viros consulares, sc. m. Amb[rosium] S[tarm] et alios, similiter quosdam mercatores et nautas, ad id rei vocatos et deputatos.

1. Die zugezogenen Bürger und Kaufleute halten eine Zusage Antwerpens für ungenügend und wünschen Privilegien der Stände von Brabant und des Kaisers.

2. Sie argwöhnen, daß Lübeck die Übersiedlung benutzen wolle, um ein Kaufmannsschoß (eyn kopmans schat) zu sammeln zur Bezahlung seiner Verpflichtungen gegen Antwerpen (van Heyne Lucas ader anderer wegen).

3. Item edt erinnern sich ock de gode mannes, dat edt der axisze efte unplicht halven betreffende dat Ostersche beer in Vlanderen aldus gehalten sie, dat men erstlick tom Damme van helen schepe beres nicht mehr dan 3 st. und eyne Bruggesche kanne beer gegeben heft und darna to Brugge van elk vat de gruthe, dat was 4 efte 6 st. ungefehrlick. Und dusse fryheit hadde de kopman nicht alleine to Brugge, szunder ock in al Flanderen, ock nicht alleine mit efte an dem bere, szunder van aller ware.

4. Sie wollen in die Übersiedlung nur willigen, wenn das feste Versprechen erteilt wird, daß man die für Antwerpen erlangten Freiheiten auch in ganz Brabant genießen solle, und wenn man dort alle Freiheit bekomme, die man in Brügge und Flandern gehabt.

5. Aus Flandern hat man soviel Laken zollfrei ausführen können, als man Fässer Asche nach Brügge brachte.

6. Schippers<sup>a</sup>. Item men heft ock eyn eygentlick wetent, dat de van Andtwerpen nicht mechtich sien, uns to halten de fryheit, als mit unszen schepen to Andtwerpen to kamende.

7. Ock is to wetende, dat de van Brugge hebben durch ere eygene piloten de schepe uth duszen Ostlanden inbringen laten und helden ock hierto losslude up ere eygene kost. Und, zo edt sich geborede, dat eyn lossman eyn schip vorszegelde, dat betalde de stat van Brugge.

8. Nota. In Szehlant moth de schipper, zo darhen szegelt, tonnengelt geven, darvan men in Vlanderen frye gewest is.

9. Vor allem darf Danzig sich nicht verpflichten, von den nach Holland und Friesland bestimmten Gütern, die nicht nach Antwerpen kommen, Kaufmannsschoß zu zahlen (des desolvigen godere vorhen frye gewest), wonach Lübeck wohl streben wird.

10. De van Lubeck hebben sich villichte tegens de van Andtwerpen vorsecht, dat conthor darhen to transfererende.

11. Edt hebben ock de van Lubeck sick by den Liffendisschen steden vorsecht, to Andtwerpen dat schot van allen goderen genamen to werden.

12. To merken, szo dat conthor to Andtwerpen vortgyngge, szo wurden wie van Dantzic alle genodiget werden, dat stapelgut to Andtwerpen to bringende, und also wurde de faert up Hollant, wo bet heer gescheen und noch geschut, undergaen mothen.

13. Was zu tun, wenn Lübeck die andern Städte für die Verlegung gewinnt? Kann dann der hergebrachte Verkehr fortgesetzt werden?

14. Item under anderer felfoldiger gunst und forderinge, zo men to Brugge gehat, is men darsolvigest van der keyszer<sup>n</sup> acht szeker und ungehyndert gewest.

a) Von anderer Hand vorgeschrieben D.

<sup>1)</sup> März 6.

15. *Consentiunt in translationem, yodennoch also und mit der vorsichtigkeit, dat de Bruggesschen privilegia und fryheide des kopmannes darsolvigest mit nicht vorlaten wurden, darto, dat men to Andtwerpen alle dat jenne in allen puncten und artickel, nictes uthgenamen, erhelde, dat men to Brugge ehimals gehat unde genaten heft.*

16. *An der von Lübeck gemäß der Werbung Pauls vom Velde gewünschten Gesandtschaft nach Antwerpen sollen sich die Danziger Rsn. nicht beteiligen; wenn ihre Entschuldigung, daß Danzig über die erlangten Privilegien nicht unterrichtet sei, nicht reiche, erst in Danzig anfragen und, wenn sie doch geschickt werden, darauf dringen, daß die Kosten vom Kfm. getragen werden.*

17. *Und, dat wie by den van Andtwerpen flieth angewedenen, aff wie ichtes by densolvigen vor uns erholden kunden, sonderlick, daer uns de van Lubeck uthsluten wolden efte wurden; dan wie uns dennach vorszehen und hapen wolden, dat men ichtes erholden sulde efte muchte, dwyle wie van Dantzig wol zo fele gunst als de van Lubeck by der stat Andtwerpen hebben.*

18. *In Antwerpen werden nicht dieselben Freiheiten wie in Brügge zu erlangen sein, da der Kaiser seinen Untertanen von Kleve und Geldern nicht die Freiheit einräumen wird, die die übrigen Hansestädte haben, und darmede wurde de ansze gesweckt und getrennet.*

19. *Auch denen von Köln wird Antwerpen nicht die Freiheit mit den Weinen zugestehn, die sie in Brügge haben.*

20. *Ob man gegen den Willen Kölns in die Verlegung willigen dürfe?*

21. *Man muß hart darauf halten, dieselben Freiheiten in Antwerpen zu erlangen wie in Brügge.*

22. *Die nach Holland oder Friesland gebrachten Güter, denen die erlangten Privilegien nicht zu Gute kommen, müssen vom Kaufmannsschoß frei bleiben.*

23. *Der gemeine Schiffer wünscht auch bei Verlegung die Privilegien zu Brügge nicht aufzugeben.*

24. *Edt wert hierneffens van den schippers bewagen und gedacht, dat de Vlamynghe uns und unszer natie altos szere und fruntlick togedaen gewest, ock faken den unszen schip und gut geborgen, und, zo wie uns gentzlick van en to Andtwerpen wenden und begeven wurden, sze und unsze alde fryheit allenthalven vorlatende, dat sze uns henforder kume zo geneigt werden wurden.*

25. *Wyder wert bewagen und nicht ovel betrachtet, dat, szo ko<sup>e</sup> mt to Palen, unsze g. herre, mit der key<sup>n</sup> mat enttwey stunde ader wie mit den Hollanderen diffrent wurden, wohr wie denne daer int lant mit unszen schepen hen sulden und szeker syn muchten, daer wie dennach in Vlanderen vormoge der Bruggesschen privilegie und fryheit eyne szekere havenynghe weten.*

26. *Item noch der translatien halven antomerken is, dat unsse schepe erer grote halven de Huntte nicht uplopen konen, szunder mothen up Sehlant und alsdenne wider uptheen na Andtwerpen mit groten unkosten und vorsumynghe erer tyt<sup>a</sup>.*

27. *Antwerpen muß sich vorher über die zu bewilligenden Freiheiten erklären, damit man sich nicht umsonst Unkosten mache und vielleicht die von Brügge erzürne.*

28. *Ebenso muß sich Antwerpen erklären, welche Freiheiten es sich bei der Landesherrschaft durchzusetzen getraue.*

<sup>a)</sup> Auf der Seite nur dieser § 26, der Rest der Seite ist unbeschrieben; am Rande: Prima informatio D.

29. De 6<sup>te</sup> artickel<sup>1</sup> is wol antomerken, indeme dat sze den kopman van [der]<sup>a</sup> ansse zo faken, als en dat gefallen muchte, in straff nemen willen.

30. Hierneffens wert bedacht und vor gut angeszehen, to vorwaren, dat de thogeldage buthen markts alle dage zo<sup>b</sup> frye wessen musten, als men dat to Brugge gehat heft<sup>c</sup>.

31. Ad 7.: im fall, aff de van Andwerpen erlangeden efte in kunftigen dagen de vorlegung der markte erlangen wurden, dat alsdenne der ansze koplude alle fryheit geneten muchten wo sust im rechten markte.

32. De 10<sup>de</sup> permittitur.

33. Ad 11. is to weten, dat [nicht de]<sup>a</sup> anszekopman als de vorkoper des beres, szunder de koper de axisze geven sulle; aver darup werdt gesecht, dat de vorkoper des beres syn beer deste bether kops geven mot, up dat de koper der czysse halven darinne entsachtet werde.

34. Ad eundem noch is to weten, dat to Brugge unsze bere gantz frye gewest syen, behalven wath men thom Damme gyft und sust de gruthe, wo vorgeschreven.

35. Ad 12.: leth men, zo fele uns belanget, wol gescheen; dennach were hierinne der anderen, als der van Collen etc., acht to hebben.

36. Ad 13. dicit[ur]<sup>d</sup>, ut hodie mane ad longum dictum et determinatum est<sup>2</sup>.

37. Ad 14.: nihil nobis conduit.

38. Ad 15.: de kopman geidt wol to fote.

39. Ad 16.: hic petenda est declaratio der wedderschifte der van Andwerpen; requirendus est magister Paulus, quid hoc sit.

40. Ad 17.: hierinne is to betrachten, dat wie blyfen by der fryheit, de men to Brugge ghat.

41. Ad 18.: by dussem artikel is to gedenken, dat wie alrede to Andwerpen hebben, dat, zo de mekeler erkeyne ungewisze schulde maket, de is he schuldich to betalen.

42. Ad 19.: als isz dusze artikel geringe, szo willen sze uns dennach nicht nageven.

43. Ad 20. permittitur.

44. Ad 21.: dusze artikel wert schymplick angeszehn, indeme dat sze alle, dat wie begeren, by sick efte an ere herschaft vorleggen.

45. Ad 22.: de artikel heft nicht up sick.

46. Ad 23.: up dussen artikel were ock wol mehr to szeggen, wen men de ordinantie efte constitutiones der wage wuste.

47. De 24. artikel praetermittitur in responso Antwerpensi.

48. De 25. artikel isz nicht werdt und uns enthegen.

49. Up den 26. referunt ad principem. Des is to weten, dat men to Brugge und in Vlanderen eyn apen lant gehat, und de kopman heft frye reiszen mogen, wo he wolde, daer hier to Andwerpen eyn beslaten landt is.

50. Ad 27. und 28., ad 29.

51. Ad 30.: blift in syner werde.

52. Ad 31.: heft keyn bestant noch grundt.

53. Ad 32., 33., 34., 35., 36.: by duszen artikeln is antomerken, dat sick de van Lubeck van wegen der ansse theen up olde privilegia van hertoch Johan,

a) Fehl D.

b) zy D.

c) Am Rande: Fenster freiheit D.

d) dicit D.

<sup>1</sup>) Es handelt sich um die Erklärungen Antwerpens auf 6, n. 698: oben n. 389.

<sup>2</sup>) Vgl. §§ 19, 20.

heren dersolvigen lande; darup sze van wegen eres princen, de edt nu bestedigen sulde, gaer nichtes andtwerden.

54. Ad 38., 39., 40., 41., 42., 43., 44.

55. Ad 45.: de heft syne mathe.

56. Ad 46., 47.

57. Ad 48.: edt is yo eyne afwyszinge. Des is to weten, dat de kopman to Brugge syne godere fry van daer foren und wedder darhen foren mach szunder thol.

58. Ad 49. renuunt Antwerpenses, dan edt is umbescheidtlick.

59. Ad 50.: dyt is wedder recht gefordert.

60. Ad 51.: dusze artikel gyngye wol hen, zo dat ander wat dochte. Ock wete wie noch nicht, wat ere statuta innehalden.

61. Ad 52.: dat doch nicht mit allen.

62. Ad 53., 54.

63. Ad 55.: accorderet.

64. Ad 56., 57., 58<sup>a</sup>.

65. De heren scheppen blyfen by dem andtwerde, dat sze vor middage gsecht und gegeben, dat is, dat dat conthor nicht sye to transfereren efte in de translatie to consenteren, edt were denne, dat men mehr bescheides und grundes hadde, dan men noch beyfnden kan, und dat men alle dat jenne und zo grote fryheit to Andtwerpen erhalde muchte, als men to Brugge gehat. Dat men aver de van Andtwerpen, wo sze wol vor middage gesecht, beschicken sulde, dweyle de dinge noch zo slicht und tom dele ock schymplick vormerkt werden, szehn sze nicht vor gut an.

66. Omnes convocati agunt gratias senatui de rebus et articulis communicatis und blyfen by deme, dat sze vor middage gesecht, als dat noch ther tyt up solke der van Lubeck handelinge und ankundigung in de transfererung nicht to vorwillen sie, und willen sust dyt wider dem ersza<sup>n</sup> rade neffens deme, dat wo vorgeschreven alhier rede beratslaget, befallen hebben; achten ock nicht van noeden, to beszenden; wolde men aver de van Andtwerpen beschryfen, lete men wol geschen, und dat de van Andtwerpen entlick bescheit und andtwert wedder van sick schreven, wes men sick to holden ader by ehn to vormodende hadde, und dat sze sick ersten by erem heren, dem keyszer, des conthoris und der fryheit halben bearbeiden deden und uns alsdenne, wes ere meynunge were, toscreven.

531. *Aufzeichnung des Lübecker Sekretärs Paul vom Velde über die wichtigsten Punkte, die wegen des Kontors zu Brügge zur Beratung stehn. — [1529 März].*

*D aus StA Danzig, auf S. 2 des Heftes, worin n. 532.*

1. Vor allen moth den olderluden, id werde denne dat kuntor transferet edder nicht, geborlick horsam geleistet werden.

2. Dat schot ane exception by osten der Masze etc. entrichtet, de gudere an gene butenhensesche gesandt.

3. Schepesredunge mit Hollanderen na vormoge der stede recesze etc. afgestellet<sup>1</sup>.

4. If van den van Andtwerpen up de fryheidt van assise der Osterschen bere gene moderation to irholden etc.?

5. If den reden, dorch se vornotelt, stede to gefen und mit der translation vort to faren?<sup>b</sup>.

a) S. 17 ist unbeschrieben D.  
darinne gerathslaget moth werden D.

b) Am Rande: Dit syn de wichtigsten article,

<sup>1</sup>) Vgl. 7, n. 113 §§ 167—171.



6. If men geneget, de van Andtwerpen mede to boschicken, omme flyd antowenden mer to irholden, den jungest vornotelt?

7. If id radsam, de hansestede namkundich to maken?

8. If men in dem tollen ghene entsachtunge edder moderation erholden konde?

9. If de Gellerschen und Utrechteschen stede in dessem donde uthtosunderen?

532. *Eingabe des Lübecker Sekretärs Paul vom Velde beim Danziger Rate über die von Danzig geleistete Zusteuer. — [1529 März 10].*

*Aus STA Danzig, XCVIII A, S. 1 eines Heftes von 4 Bl. von der Hand Pauls vom Velde. Auf S. 8 unten von Danziger Hand: Overreket per magistrum Paulum van Velde, secretarium Lubicensem, nomine dominorum suorum hic Gedani senatui feria 4<sup>ta</sup> post letare 10. marcii anno 29.*

1. Anno etc. 23 hebben de e. van Dantzick dem e. rade und stadt Lubeck to sture gelavet 12 000 mr.<sup>1</sup>

2. 6. augusti is by Joachim Wullenwefer ontfangen 306 mr.

3. By der kisten durch Cornelis Petersen ontfangen 2550 mr.

4. Darsulves by Hans Benkendorp 120 mr.

5. By Werner Fresensteen 255 mr.

6. By Andreas Swarten 255 mr.

7. By her Johan Salegen 36 mr.

8. By der kisten durch Fricken vam Damme 382½ mr.

9. By Godken Engelstede und Jacop Krappen 2703 mr.

10. By Lutken Middendorp 567 mr.

11. Anno 23 7. october by der kisten durch Reynolt Werneken 248 mr. 10 B.

12. Summa 8323<sup>2</sup> mr., restant 3677 mr.

## B. Nachträgliche Verhandlungen.

533. *Lübeck an Danzig: weist auf die bedenklichen Folgen hin, die Danzigs ungenügend begründete Ablehnung der Verlegung des Brügger Kontors haben kann, und bittet um Antwort. Mahnt um die rückständige Zusteuer. — 1529 Apr. 5.*

*D aus STA Danzig, CVII A 115 a, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.*

Den erberen, vorsichtigen und wisen heren burgermeistern und radtmannen to Dantzicke, unsen besunderen gunstigen und guten frunden.

Unsen fruntliken grut tovoorn. Erberen, vorsichtigen, wisen heren, besunder gunstigen guten frunde, uth inbringen unses secreters mester Pauli vam Velde hebben wy under lengeren by juwen erb. w. up de handelinge der translation des Nedderlendischen cuntors van Brugge tho Andtwerpen angetzegede swarheidt und vorbeholdinge wol ingenamen und fruntlick vormergket. Dewile avers juwen erb. w. unsernt wegen borichtinge gedan, dat unse und unser anderen frunden meinunge nicht en sy, up de translation beslutliken to handelen, et en sy denne, dat men vorhen up vorbeholdinge der privilegien in Flanderen mit den van Brugge brucklick vorstandt hebbe, und wy, kennet Godt, in sunderheit dat cuntor to Brugge vele lever gehanthavet den getransferert segen, darumme wy ock gemeinen anszesteden und copman tom besten, jedoch ane herom, genen geringen flydt mit der unsen nadeil angewendet, dessulven nicht geringe vorlecht und den artikel ock

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 264.

<sup>2)</sup> Die Summirung ergibt nur 7423 Mr. 2 β.

mit anderen unsen frunden nicht geringer edder lichferdiger als juwe erb. w. bewagen und dennoch uth hoger notruft up de translation, uthelven juwen erb. w., besluth und vorlat genamen: were unses ermetens, sunderlick in anmerkinge veler gelegenheit, und dat in den tiden, do de privilegia to Brugge irholden, de Nedderlande nicht under einer herschop, item dat de copenschop to der tidt by unser nation vornemelikest gewesen etc., unnodich, up erholdinge aller article der Vlameschen privilegien by den van Andtwerpen und der state van Brabant, der geliken der bodingunge, ane dat nicht in de verleggunge to bewilligen edder derhalven ock beschickinge mede to donde etc., to vorharren. Id mach uns villichte van etliken togemeten werden, dat wy in desser translation eyn sunderlike nut ofte fordel szoken, des wy doch gans fry stan und in keinen tiden anders sal befunden werden, dan alleine, dat wy uth getruwer sorchfoldicheit und to vormidinge widerers unrades, vorschuchteringe des copmannes und afbrock der loveliken guden ordiantien dermaten, wo juwen erb. w. muntlick und schriftlick borichtet, mit den van Andtwerpen handeln laten. Wenner aver de grundt juwer erb. vorbeholdinge angemaket, erfindet sick, dat de betalinge des geburliken schates ock by osten der Mase im wrucke unde szake sy, dat men ock dat juck des geburliken horsames nicht undergan wil. Und, wenner dat mangel hedde und sick de eine vor dem anderen darinne uthteen, uthsunderen und echteren wolde, der geliken ock tegen der anszestede bolevinge de guder an butenhensesche senden, wolde edder konde noch to Brugge noch to Andtwerpen edder in jenigem orde de<sup>a</sup> residentie edder kuntor bostentlick gehalten werden. Juwe er. hebben ermalen in vorsamlinge gemeiner hanzestede ock bodinget, dat cuntor to Brugge to underholden und nicht to vorleggen: irfindet sick doch, dat de bodingunge gans ungemeten, dat nummant min dan juwer erb. coplude to Brugge wesen edder den olderluden geborliken horsam leisten willen, dat denne by den anderen unsen frunden, den steden, nicht weinich vordechtich. Wo dem allen, werden juwe erb. w., de wy als unse besunderen frunde und drepliken der ansze ledematen to sunderigen eren<sup>b</sup> don boschicken, desse hendele ripsinnigen bowegen, ere egene ere, nut und, baven alle, gemeine wolfart bedenken, to splitteringe gene orszake geven, den vele mer darinne syn und getruwelick helpen raden, dat wy sambtlick by frembden in guder eindracht vormarket mogen werden. Wo aver juwe erb. w. by eren meinunge bleven und up erholdinge gelickformiger privilegien als to Brugge, dat doch nicht syn mach, vorharden, und mit der translation vortgefaren wurde, willen wy by juwen erb. w., ock vor mennichliken entschuldiget syn, dat vele ungefuges, szo uth kleinachtinge desser hendele und anderer splitteringe to entstande voroget, nicht by unsen schulden. Dat wy also juwen erb. w. fruntliker meinunge unangetzeget nicht mochten laten, densulven juwen erb. w., Gade deme heren bevalen, to willfaren wol geneiget; bogeren nichtestoweiniger juwer erb. boschedentlike schriftlike antworde, uns mit den anderen darna to mogen richten. Schreven under unsem secrete mandages na quasimodogeniti anno etc. 29.

Burgermeistere und radtmanne der stad Lubeck.

*Einlage:* Ock gunstigen guden frunde, szo juwe erb. up erfurderent der togesechten nastanden geltsture, am jungesten gedaen, den boscheidt und rechen-schop, wes wy van anderen unsen frunde to sture entfangen, wes wy ock uthgegeven etc., ermals gefurdert, nochmalen bogert etc.: syn wy nicht in afreden, dragen ock keinen schuw, demsulven volgich to synde. Idt wert sick over irfinden,

a) der D.

b) heren D.

dat juwe erb. nicht alleine sulker geringen reste, dan unses vorstandes schir an de hundertdusent in schult fallen. Szo bogeren wy gudtlick, juwe erb. willen sick im gennen, wes noch restende, tom furderlikesten to entrichtende, nicht weierich holden etc. Dar ock juwen erb. de vorgeslagene middele up de vitten liderlick anstunden, bogeren wy van juwen erb. eigentlick boscheidt by gegenwardigem etc. Up den artikel des angetagen schaden in der veide mit koninge Hanse etc. hebben wy juwen erb. vormalen beantwortet und weten des nicht to voranderen, begeren, des fredelick to sinde etc. Datum ut supra.

534. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 533, daß es seine Meinung über die Verlegung des Kontors nach Antwerpen so rasch nicht mitteilen könne; hätte von Lübeck nach den mit dem Sekretär Paul vom Velde gepflogenen Verhandlungen eine bestimmte Äußerung darüber erwartet, ob es bereit sei, Vorverhandlungen mit Antwerpen anzuknüpfen (achtent nu wo vor gantz unbaetlick, erkeine beszendunge an seh derhalven tho doen, ehr dat de grunde gelecht und vorfatet werden); bittet um bestimmte Auskunft, welche Rechte Lübeck von Antwerpen zu erlangen gewiß sei, damit man darüber mit den Bürgern beraten könne; ebenso um eine bessere Antwort in Betreff der Ansprüche seiner beschädigten Bürger, als Lübeck sie jetzt erteilt habe; läßt es in der Frage der rückständigen Taxe bei der früheren Antwort (beth dat sick juwe e. besynnen, wes sze uns ludes unszer confederacion wedderumbe tho doen schuldich). — [1529 Mai 1.]*

*StA Danzig, Missivenbuch S. 409 u. 410, überschrieben: Ad Lubicenses, exivit die Philippi et Jacobi anno etc. 29.*

## Kölnischer Drittelstag zu Köln. — 1529 März 8—10.

*Beteiligt waren Köln, Nymwegen, Zütfen, Venlo, Dortmund, Münster, Wesel, Emmerich. Die Verhandlungen drehten sich um die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen.*

A. *Vorakten (n. 535—549): das Schreiben Lübecks an Köln, das die Berufung des Tages veranlaßt hat, und die deswegen unter den Städten des Drittels geführte Korrespondenz. Gröningen, Deventer, Soest und Duisburg lehnen die Besendung ab (n. 542, 544, 548, 549), Soest, weil es nicht direkt eingeladen ist.*

B. *Receß (n. 550). Nach einem Bericht über Veranlassung des Tages und die Ladung und einem Proteste, daß niemand durch den ihm angewiesenen Sitz benachteiligt sein solle (§§ 1—4), werden die Teilnehmer genannt (§§ 5—7) und die Entschuldigungen gelesen (§§ 8, 9). Dem Willkommen folgt die Verlesung des Lübecker Briefs und der Notel über die Verhandlungen mit Antwerpen, wovon jeder Stadt Abschrift zugestellt wird (§§ 10, 11). Über die Beratungen selbst gibt der Receß nur höchst oberflächliche Auskunft und verweilt allein bei den Beschwerden der Städte von Geldern darüber, daß Antwerpen ihnen die hansischen Rechte nicht zugestehn will (§§ 12—15, 19, 20). Es wird ein Brief an Lübeck (n. 553) entworfen und genehmigt, der als Abschied angesehen und auch den benachbarten Städten mitgeteilt werden soll (§§ 17, 18, 21, 23). Danach will man die weitere Entwicklung abwarten. Die Städte werden aufgefordert, zu etwaigen Verhandlungen mit Antwerpen zahlreiche Rsn. abzuordnen (§ 23).*

C. *Beilagen* (n. 551, 552): *Notel über die Verhandlungen mit Antwerpen und ein Schreiben des H.'s von Geldern an seine Hauptstädte.*

D. *Korrespondenz der Versammlung* (n. 553, 554): *Schreiben Kölns an Lübeck und Gröningen.*

### A. Vorakten.

535. *Lübeck an Köln: setzt auseinander, daß seit 1517 über die Verlegung des Kontors von Brügge, wo es nicht mehr gehalten werden könne, beraten sei und die meisten und hervorragendsten (treffligsten) Glieder der Hanse dafür gestimmt haben; daß der Handel sich offenbar nach Antwerpen ziehe (dagelix vor ougen, dat zich nyt allene unsze uind alle andere nation, dan ouck de ingesetten poirteir tho Brugghe der gude(n)<sup>a</sup> stadt Brugghe, dat uns vu(r)wair<sup>b</sup> nicht behaget, begeben tho Anthwerpen tho handelen, uind numment myn als de ghennen, de over de residentie tho Brugghe he(r)de<sup>c</sup> gehalten uind der translation wede[r]gestrevet<sup>d</sup>, tho Brugge wesen eder resideren wyllen), daß es mit Antwerpen, wie früher mitgeteilt, wegen Privilegien verhandelt habe, daß aber, obwohl die Artikel besonders wegen Accise, Geleits im Kriegsfall, Zollermäßigung, wie aus einer Einlage<sup>1</sup> zu entnehmen, den Städten des kölnischen Drittels ebenso wie andern zu Gute besprochen seien, dennoch nicht habe abgeschlossen werden können, weil Köln und die Seinen die Sache hinziehen. Da nun Antwerpen um Vollziehung anrege und der Handel, wenn nicht alle gute Ordnung verwildern soll, zu Ende gebracht werden müsse, so bittet es, die Dinge nicht weiter zu verschieben, und meint, es werde, mögen auch einige Artikel für beschwerlich angesehen werden (sunderigen die vriheidt der wyne- uind beerziisze betreffende), Köln darin Moderation zu Wege bringen können (so holden wy doch juwe erb w., de der belegenicheit nae myt wyve und kynder jairlichs tho Anthwerpen rezideren, eygen huysze uind geszynde holden, der geschicklicheit, dat darinne juwe ersamheide moderation, der die van Anthwerpen nicht in afreden wol erlyden können, [vinden]<sup>e</sup>; uind, wo (juwe)<sup>f</sup> ersamheide desulven thom besten uind furderligsten mede konden uind wolden helpen besprecken und verhandellen, jo idt uns liever were uind gantz gherne segen). Sollte Köln unerwarteter Weise abgeneigt sein, so würden Lübeck und die Seinen allein abschließen (moisten wy myt den ghennen, de wy tho uns hebben, sulke erbairlick uind profiithlick werk nicht fairen laten, sunderigen dat wy uns genzlick versehen, dat dardurch die privilegia tho Brugghe nicht schollen verloiren werden)<sup>g</sup>. *Erinnert, da Köln mehr als alle andern Vorteil vom Kontor zu London habe, auch die Privilegien im Sunde und anderswo mil genieße, daran, daß es in Ordnung sei, einen Teil der Kosten zu tragen (gebuirliche stuyr uind tholaghe deden), daß sein Sekretär M. Thomas die Verzinsung von 10 000 Gulden zugesagt habe, daß aber trotz wiederholter Mahnung um ansehnlichere Beisteuer<sup>2</sup> nichts erfolgt sei; bittet, sich darin nachbarlich zu bezeigen und eine ansehnliche Beisteuer zu leisten (uind alleyne in der last nicht sytten laiten), damit Köln und den Seinen keine Verkürzung in den Privilegien widerfahre (so wy dat ouck gherne verhott segen); bittet um Antwort mit dem Boten<sup>3</sup>. — [15]28 (am daighe Lucie virginis) Dez. 13<sup>h</sup>.**

a) guden ZK, gude S.

b) vurwair Z, vorwar K, vun wair S.

c) herde

K, heide S.

d) wedegestrevet S, widdergestr. Z.

e) Fehl.

f) juwe

erb. w. Z, juwe erb. K, ire S.

g) Folgt nur: Gade deme heren bevalen. Screven

sub secreto am dage Lucie anno etc. 28, dann die notula K.

h) Nach der Unterschrift folgt die notula Z.

<sup>1</sup>) n. 551.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 176, 337, 357, 372.

<sup>3</sup>) Die Antwort ist n. 464.

S *StA Soest, kölnische Abschr., in n. 550.*

K *StA Köln, lübische Abschr., überschrieben: An den radt tho Collen.*

E *StA Emmerich, SA Düsseldorf, in n. 550.*

Z *StA Zwolle, Abschr., in n. 550.*

536. *Köln an Emmerich und Duisburg: macht Mitteilung von n. 535 und sendet n. 551 (wes die van Antwerp den gemeynen koufman vergunnen woulten, das dieselbighen fryheit nennen); wünscht, das Drittel in Köln zu versammeln (dwil nuhe an solcher verenderungh merklich gelegen und unseres dertentheils gemeyner hanse zu merklichen abnemen und sunderlingh zu uszloesz der Gellerischen und Uterischen steden reicheit, betrachten wir, sonder unsseres derttentheils gemeyner versamlungh zu beschliessen, nit nutzlich zu sein, oder antwort zu geben), hat aber Bedenken, weil früher Schwierigkeiten gemacht worden seien, das entlegene Köln zu besuchen; ersucht Emmerich oder Duisburg, die Tagfahrt bei sich aufzunehmen und durch Boten Nachricht zu geben; verspricht, dann die Tagfahrt auf Febr. 21 (sondach reminiscere) auszuschreiben. — 1529 Jan. 9.*

*StA Köln, Briefbuch 55 Bl. 168<sup>v</sup>—169<sup>r</sup>. Überschrieben: Der stat Emerich. Unter dem Texte: In simili forma der stat Duyszberg.*

537. *Emmerich an Köln: antwortet auf dessen Anfrage, ob eine Tagfahrt über die Verlegung des Brügger Kontors nach Antwerpen in Emmerich gehalten werden könne, daß ihm das ungelegen sei (umb sonderlicke oirsaecken, itzont nyt schryeftber), daß es aber sonst zu jeder Mitwirkung bereit sei. — 1529 (gudestagh ipsa die Sebastiani martyris) Jan. 20.*

*StA Köln, Or., mit Spuren des Sekrets. Außen: Presentate 25. januarii anno etc. 29.*

538. *Duisburg an Köln: antwortet auf dessen Anfrage um eine Tagfahrt in Duisburg (belangende den derdendeil gemeyner ansen, so derselbige zum merklichen teyl abnemende ist und uns mitsampt andern steden des derdendeils zum schaden reicheit), daß es, da Köln von den Städten für zu entlegen erklärt werde, dazu gern bereit sei, aber wegen Verhandlungen mit dem H. von Kleve nicht könne. — 1529 (Agnētis virginis) Jan. 21.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentata 25. januarii anno etc. 29.*

539. *Köln an Nymwegen: macht Mitteilung von n. 535 und übersendet n. 551; hält eine Zusammenkunft des Drittels für nötig, hat aber von Emmerich und Duisburg, die es ersucht, die Tagfahrt in ihren Städten zu gestatten, Abschlag bekommen; schlägt vor, da die Interessen des Weinhandels übersehen sind, Lübeck zu antworten, daß Rsn. von Lübeck, den wendischen Städten und vom Kölner Drittel in Antwerpen (doch uff gemeyne kosten aller stete unsseres Collschen dryttendeills) verhandeln; bittet, die Städte des Fürstentums Geldern<sup>a</sup> zu benachrichtigen, und ladel zu März 7 (uff sondach letare in der fasten) nach Köln zwecks Beratung in der Sache ein (umb den folgenden mondach des morgens zo den mynnerbroderen bynnen unsser [stat]<sup>b</sup> disse sache furzuhause); bittet um schriftliche Antwort Nymwegens und der benachbarten Städte. — [15]29 Jan. 28.*

*Einlage: In gleicher Weise ist an Wesel, Münster, Gröningen, Duisburg, Emmerich, Dortmund und Deventer geschrieben.*

*K StA Köln, Briefbuch 55 Bl. 177<sup>v</sup>, 178.*

*N StA Nymwegen, Bündel X, Abschrift.*

540. *Köln an Emmerich und Duisburg: teilt mit, daß es an andere genannte Städte wegen der auf n. 535 zu erteilenden Antwort geschrieben und sie für den Fall*

a) Folgt durchstrichen: und desz stiffs Utrich K.

b) Fehlt K.

*abweichender Meinung zu einem Tage in Köln auf März 7 eingeladen habe; bittet um Äußerung oder Besendung des Tages. — 1529 Jan. 29.*

*K aus STA Köln, Briefbuch 55 Bl. 178<sup>v</sup>, 179. Überschrift: Der stat Emerich und Duyszberg.*

Unssern fruntlichen grusz, und wes wir gudes vermogen. Ersame und wyse, besunder guode frunde. Deweil u. e. unsz in unsseres dryttendeills der antzen anliggende bykumpst abgeschlagen<sup>1</sup>, haben wir nitdeweniger sulche zogeschickte vernottelungh unsseren frunden Wesell, Nymmegen, Deventer, Gronyngen, Munster, Dortmund<sup>a</sup> zogeschickt und an ein ider in sonderheit geschreben, ire bylighenden steden zo<sup>b</sup> sich beroeffen und sulche sache zo erwegen, und das wir vur nutz ansehen, uff aller unsser gemeyne stede des Colschen dryttendeills costen etlicher steden gesandten im summer uff waelgefallen unssere frunde van Lubeck beneben inen bynnen Antrop zo verortten, disse sache nahe unssere gelegenheit zo verfassen und modereren, met viller<sup>c</sup> macht zo beschliessen, abzofertighen und sulchs unsseren frunden van Lubeck zu antworten. Sofern nuhe inen sulchs geliept, moegen sy uns ire meynungh zoschriben, lengen und kurtzen, wahe s[y]<sup>d</sup> aber oich andere weghe wusten<sup>2</sup>, alszdan uff sondach letare<sup>3</sup> neist kumpftigh zo aebent bynnen unsser stat ire geschickten zu haben, umb sich disser handlung entlich zo beschliessen, we wir ouch sulchs u. e. im besten zo khennen geben, umb unsz u. e. raetzschlag aeder geschickten uff fuirbestympte zeit her zo verortten. Synnen wir, gemeyn beste der anzen zo forderen, geneigt, khen Got almechtich, der u. e. langhe zit im waelfart gefriste wille. Geschreven am 29. januarii anno etc. 29.

*540 a. Nymwegen an Arnheim: hat Briefe von Köln die Hanse betreffend erhalten, weswegen reifliche Beratung notwendig ist; ersucht, den Sekretär oder jemand anders zu Febr. 13 und 14 zu einer Besprechung darüber zu senden (alhier eentoeckoemende saterdagh des avonds schicken ind hebben willen, omb des anderen daghes, nementlicken den sonnendagh invocavit to vuermiddaghe dairin sich to bespreken, om vorder uwen e. dairaff durch denselven die gestaltenisse<sup>e</sup> toe verwyttighen end alsdan dairin toe raeden). — [15]29 (wonsdage post estomih) Febr. 10.*

*STA Hattem, Abschr. im Privilegienbuch Bl. 109. Mitgeteilt von Major F. A. Hoefjer-Hattem.*

*540 b. Zülßen an Arnheim: sein (Zülßens) Sekretär m. Alphair van Tyll, der unlängst mit Ratsfreunden Arnheims verhandelt hat, hat über die Mitteilungen Nymwegens berichtet; es ist entschlossen, an seinen hansischen Rechten und Privilegien festzuhalten (de mit grooten gelde ind gued van onss voiralderen verworven ziin), auch nach dem Konzepte Nymwegens Febr. 21 (nu en naist komenden sonnendagh) an seinen Landesherrn zu schreiben ('t zelve u. e. in geliiken persoeliken of schryftelicken doen willen) und nach erhaltener Antwort zu März 7 (desen naesten sonnendaghe ipso laetare) Ratsfreunde nach Köln zu schicken; bittet um schriftliche Mitteilung, ob Arnheim gleicher Meinung sei. — [15]29 (myt haest, op dinxdagh post invocavit) Febr. 16.*

*STA Hattem, Abschr. im Privilegienbuch Bl. 109. Mitgeteilt von Major F. A. Hoefjer-Hattem.*

a) Vorher einmal Dortmund durchstrichen K.  
her durchstrichen viller K.

b) by durchstrichen K.

c) Vor-

d) so K.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 537, 538.

<sup>2)</sup> Diese Bedingung ist aus n. 539 nicht wohl herauszulesen.

<sup>3)</sup> März 7.

541. *Nymwegen an Köln: will zum Tage März 7 (letare Jherusalem) die Seinen (mit deels andere deser lande steden vrienden) in Köln haben und ersucht um Geleit durch den Boten. — 1529 (donresdach post invocavit) Febr. 18.*  
*StA Köln, Or., mit Spur des Siegels.*

542. *Grönningen an Köln: antwortet auf die Febr. 16 (dinxdaighes nae invocavit) erhaltene Einladung vom 28. Januar zum Tage in Köln, daß es die Seinen wegen Ankunft des Fürsten nicht schicken könne; bittet Köln, in seinem Namen mit zu beschließen, und erklärt sich mit allem einverstanden. — 1529 (donre-daighes na invocavit) Febr. 18.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Siegels. Außen: Presentate 9. marcii anno etc. 1529.*

542 a. *Harderwijk an Elborg: ladet zu gemeinsamer Beratung wegen drohender Verkürzung der hansischen Privilegien ein und bittet um Mitteilung des Briefes an Hattem. — 1529 Febr. 20.*

*H aus StA Hattem, Abschrift. Mitgeteilt von Major F. A. Hoefer-Hattem.*

Den eersaemen, wiisen ind voirzichtigen burgemeysteren, schepenen ind raidt der stad van der Elborch, onsen biisunderen gueden vrunden.

Eersaeme, wiise, vuersichtighe, biisonder guede vrunde. Die eersaeme raden van Arnhem hebben onss raetsvrunden, nu t' Arnhem bij hem wesende, t' kennen gegeven, dat idt schiint, dat men de Gelderschen ind Vriischen<sup>a</sup> steden, als des keiisers ondersaeten ind verwanten, uit de hense werpen willen ind de gewoenlicken henseprivilegien berooven, twelk ons in geenen wegen toe liiden steet. Ind hebben ons dairop dese ingelaghte copiiën der breven der van Niimegen ind Zutphen an Arnhem<sup>1</sup> gesonden ind biinnen oik soo beraeden, datselve totten laesten to vervolghen ind hoir geschickte raitsvrunde mede op den bestemden dage toe Colne [to] schicken, ind hebben mede op ons begeert, diit u. e. toe verwiittighen. Wes dan u. e. dairop raeden ind dairvan willen laeten gescheen, begeeren wii wederumme een beschreeven antword van stonden aen, off wiilt twee uit den rade bij ons schicken, dat wii alsoe t' hoope raeden, wat dair best in gedaen sal wesen, want ons ind onse nakomelingen dair merkelick an gelegen iis. Diitselve wylt de van Hattem, soe hoir de hanske mede betreffende iis, in gelyken verwiittighen. God almaghtigh wil uwer e. frolick gesond bewaeren. Gescreeven onder onss stad secreet op saterdagh post invocavit anno 29.

Burgemeiisteren, schepenen ind raidt der stad van Harderwijk.

543. *Münster an Köln: will den Tag März 7 in Köln besenden. — 1529 (ame saterdage na invocavit) Febr. 20.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets.*

544. *Deventer an Köln: beantwortet eine Klage Kölns betr. dessen Rm. Peter van Gheien; schreibt die Tagfahrt in Köln ab (waren wir des gantz van meningē ende guden willen, dan vermitz datz wyr averleggen, by den onsen aldaer gheen grote vrucht gescheen sal mogen, ende die vrende van Lubeke, also schynt, mitz hoerre meninge vortvaren sullen willen, begheren wyr ons nablyvens gheen onwillen zu nemen); bittet um Nachricht, wenn Köln nach Antwerpen senden wolle (willen wyr gheerne dierzu mit gedenken, want wyr*

a) So H.

<sup>1)</sup> n. 540 a, 540 b.

ons mit key. ma<sup>t</sup> in onsen possessien, privilegien ende anderen sachen haven also verwaert, datz onser vrende van Antwerpen noch nemantz ons daerinne in enigen puncten ende articulen van privilegien der hanzen ader anders priveren ader ontrecten sal mogen). — 1529 Febr. 22.

*StA Köln, Or., mit Resten des Signets. Außen: Presentate 27. february anno 1529.*

545. *Dortmund an Köln: will den Tag besenden und entschuldigt die Verzögerung der Antwort mit der kürzlich geschehenen üblichen Umsetzung des Rates. — 1529 (ame avende Mathie apostoli) Febr. 23.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate 1. martii anno 1529.*

546. *Wesel beschließt, bei Emmerich und Duisburg anzufragen, wie diese sich zur Tagfahrt in Köln stellen wollen. — 1529 Febr. 23.*

*Aus StA Wesel, SA Düsseldorf, Ratsprotokolle 1529 Bl. 2<sup>v</sup>.*

Anno etc. 29<sup>o</sup> des dynxdaiges nae den sonnendach reminiscere.

Item schryfte der eirsamer heren van Coelne gelesen myt etlichen ingelachten articulen der gemeyner hansen betreffende<sup>1</sup>, geslaiten, derhalven an die van Emerick ind Duysborch t'schryven, woe eyn eirsame rait des daiges, myt naemen dominica letare<sup>2</sup> to Coelne t'syn, umb nutticheit des gemeynen koipmans gefellich syn wil, umb toe vernemen, wes die 2 stede doin willen, gelick geschiet luyde eyner copien, in den missivenbuyck geschreven<sup>3</sup>.

547. *Köln an Nymwegen: erteilt auf Ansuchen Nymwegens<sup>4</sup> für dieses und alle andern gelderschen Hansestädte Geleit zur Tagfahrt in Köln. — 1529 (am tagh Mathie ap.) Febr. 24.*

*StA Köln, Briefbuch 55 Bl. 193.*

548. *Soest an Dortmund: antwortet auf die Mitteilung Dortmunds, daß Köln die Städte des Drittels zu einer Tagfahrt nach Köln auf März 7 (letare) geladen habe, es habe bis jetzt mit der Antwort gezögert, weil es auf eine Einladung Kölns gewartet habe; könne, da diese nicht erfolgt sei, weder die Tagfahrt besenden noch auch ein Entschuldigungsschreiben schicken. — [15]29 (up maindage na oculi) März 1.*

*StA Soest, Fach LI (Missivenbücher) n. 7.*

549. *Duisburg an Köln: kann den Tag wegen Geschäfte mit dem Landesherrn nicht besenden; erklärt sich mit den Beschlüssen einverstanden. — 1529 (satterstag na oculi) März 6.*

*StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate 8<sup>a</sup> marcii anno etc. 1529.*

## B. Recess.

550. *Receß der zu Köln versammelten Rsn. des kölnischen Drittels. — 1529 März 8—10.*

*S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 9, Abschr., 8 (6) Bl. Auf Bl. 1: Recessus ader afscheidt der hantzstede van<sup>a</sup> Coelschen derdendeil auff<sup>b</sup> ingelachte abschrift der von Lubecke mytter inverspeirtter<sup>c</sup> nottulen, belangende die*

a) vame K, des Z.

b) oick Z.

c) ingelachter Z.

<sup>1</sup>) n. 551.

<sup>2</sup>) März 7.

<sup>3</sup>) Die Stadtrechnungen,

*StA Wesel, SA Düsseldorf, verzeichnen 1529: Van baiden loin: Item up vrydach nae reminiscere (Febr. 26) Hans, die baide gesant myt schriften der van Coelne, betreffende der hantzen omb bykompst tot Coelne, tot Embrick; ind heft eynen dach still gelegen. Dairvur in all betailt 8 alb. Item Jacob Snellert gesant eodem die tot Duysborch omb bykompst der hantzen tot Coelne, ind voirt van dair geyn tot Orssoy an den pastoir, ½ dach still gelegen, oem vur loin geveven in all 7 alb. 10 haller.*

<sup>4</sup>) n. 541.



transzlation desz chontoirs van Brugghe to Anthwerpen, so to Coelne genommen ist ame godenstaigh<sup>a</sup> nach halffasten desz 10<sup>den</sup> tags<sup>b</sup> vame merthe ime jaire 1529.

K STA Köln, Abschrift, Heft von 6 Bl. in rein kölnischer Sprache; mit gleicher Aufschrift.

Z STA Zwolle, 8 Bl., die Überschrift auf dem letzten; beginnt mit n. 535, dann folgt n. 551, dann der Receß usw.

E STA Emmerich, Akten n. 2 S. 254—261, überschrieben wie S, danach: Embrick.

1. Item idt sy tho wyszen, so wie im aenphanghe van diesem jaire dusentvunfhundertnuynundzwentzich am lesten tagh des mondtz decembris die ersame, wyse heren burgermeistere uind raithmannen der stadt Lubecke eyne schrift<sup>1</sup> myt inverslotten notulen<sup>2</sup> an die ersame, wysze heren burgermeistere uind raidt der stede Coelne gedaen haeven, umb dat guide chontoir van Brugghe gen Anthwerpen zo transfereren, wie dan dieselve schrift in lange darvan melde<sup>c</sup>, ouch de puncten, in der nottulen begriffen, darvan antzeigonge thun etc., daruff by eyne ersamen raidt der stede Coelne myt eyner schriftlicher antwort am daighe trium<sup>d</sup> regum ader epiphanie domini des bemelten jais beanthwordt worden ist<sup>3</sup>, sulche transzlation uind des ghennen, wie im beroerten brieve und nottulen begriffen ist, dem Coelsschen derdendeill van der hantszen zo eroffenen uind derhalven zo beschryven uind ire meynonghe und guden raidt darup zo vernemen uind, wesz sy alsoe by denselven derhalven erlangen wurden, den heren van Lubecke zu verwissigen etc.:

2. Demnach hait eyn ersame raidt der stede Coelne de negste bygelegene hanzsteden des Coelsschen derdendeills, die in den merkden van Anthwerpen allermeist ire handelonghe haben, ghen Coelne up maendach negst nach letare Jherusalem in der vasten<sup>4</sup> beschreven, umb aldair vurgerorder ursachen halven zo erschynen uind in den zaichen zo raithslaigen uind sulche yren raytslach uind gude meynonghe den heren van Lubecke oeverzoschryven.

3. Auf wylche beschryvonghe de beroirte hanzstede desz Colsschen derdendeills ire gesanden verordent uind geschickt haben, dwylche gesanden desz vurschreven maindaigs<sup>4</sup> erschienen syndt.

4. Uind, so nu deszvelen sampt den verordenten der stede Coelne aldâr szo ve[r]szammelt<sup>e</sup> gewesen uind in raytslach nedergesessen, ist aldair myt protestation aengetziegt, off eynighe stadt in der session weder alt herkomen ungerlich verandert wurde, sulchs sal doch allen steden an iren alt herkomen uind gerechticheit unabbruchlich szyn. Uind also frunthlich geszeszn zo dieszer zyth genommen in maiszen, wie hir nafaolgt.

5. Nempthlich voir hoift boven aen die erszamen heren her Arndt<sup>f</sup> van Bruwyller<sup>g</sup> uind her Johan van Reidt<sup>h</sup>, beyde burgermeistere, vort her Aleff<sup>i</sup> Rynck, renthmeister, her Johan Huppe<sup>k</sup>, her Herman Rynck de alde, Johan Kampman<sup>l</sup>, Johan Sevennich uind Goszwyn van (Loumerszhem)<sup>m</sup> sampt doctor Johan Frysscheim<sup>n</sup>, als verordenten eyns erszamen raidts der stede Coelne.

6. Uind darnach zo rechter handt up de rechte szyde die geschickten der stede des landtz van Gellre, als myt namen de ersamen heren meister Jacob Kamysz<sup>o</sup>, burgermeister, uind Conradt van Dornynge<sup>p</sup>, raitzfrundt der stadt

a) woensdaghe Z.

b) 10<sup>den</sup> martii anno 29.

c) meldet ZE.

d) tr.

r. a. fehlt Z.

e) versammelt S.

f) Arnoult K, Arnolt Z.

g) Brou-

wyler E.

h) Reedt K, Riedt Z.

i) Adouiff K, Aloff Z, Adolph E.

k) Huep K, Huype Z, Huypher E.

l) Kampman Z.

m) K, Lommerszhem

Z, Lomershem E, Boemersscheim S.

n) Fryszheym K, Friszheim Z, Fryszem E.

o) Caneyz K, Canys Z, Canysz E.

p) Doirnyngen E.

<sup>1</sup>) n. 535 von 1528 Dez. 13.

<sup>2</sup>) n. 551.

<sup>3</sup>) n. 464.

<sup>4</sup>) März 8.

Numwegen<sup>a</sup>, darnach mester Dierich Steenrhe<sup>b</sup>, burgermeister, Ottho Keye und mester<sup>c</sup> Alphart<sup>d</sup> van Thyell, raytzfrundt der stadt Suthphen<sup>1</sup>, voert meister Goedertt Bo(e)gell<sup>e</sup>, burgermeister, und Marcilius Beryngen<sup>f</sup>, mederaytzfrundt der stadt Venlooe.

7. Vort zor lynker handt up de lynker zyde boeven aen her Hylbrant Swarth<sup>g</sup>, borgermeister zo Dortmundhe, und darna her Dierich Munsterman, burgermeister, und Conraitt Bolanth, raytzfrundt der stadt Munster, darnae her Wisschel<sup>h</sup> van Berth<sup>i</sup>, burgermeister, und Joisth Stouckenbrant<sup>k</sup>, raytzfrundt der stadt Weszell<sup>2</sup>, und darnae her Gerharth Iszer<sup>l</sup>, burgermeister der stadt Emerick.

8. Wylche verordente der stede Coelne und gesanden van den vurgerorden hanzsteden also myt bevehel myt iren nabern und gelegen<sup>m</sup> steden der hanzsteden des Coelsschen derdendeills also erschienen und gesessen, (e)in<sup>n</sup> yeghlicher der ghener, so in bevehel gehat, de unschoilt yres uiszblyvens gethain Hait.

9. Darbeneven auch der<sup>o</sup> van Deventer, Gronynghe und Duyszburgh<sup>p</sup> ire schriftliche unschult irs uiszblyvens<sup>3</sup> gelesen worden<sup>q</sup>, doch consentierende, wes aldair beraythslagt woirde.

10. Demnach, so ist durch den ersamen her Arndt van Bruwiler, borgermeister tzor tzyt, der doch der vurberuiter bykompst eroffent, vort de hern wylkome geheiszen und ires goithlichen nafolgens gedankt, und darnach de(r)<sup>r</sup> hern van Lubecke schrift<sup>4</sup> myt inversloeszener nottulonghe<sup>s</sup> luyde ires inhalds summarie ertzailt und vurgedraigen worden myt begerden van wegen eyns ersamen raidts, darinne nach aller notruft zo nutze und walfairt desz gemeynen koipmans van der hantzen zo helfen raythslaigen und zo handellen.

11. Und daruff der hern van Lubecke oben antgetzeigte schrift myttsampt der ingelachter nottulen lesen und horen laiszen, wie dan ouch eyne yderen hyrby eyne afschrift darvan zogestailt worden ist.

12. Item, szo dan<sup>t</sup> nu vast ethliche gespreche uff de gnante brieve und nottulen gevallen und gehalden, ist under andern der articul in der vernottulonghe, die Gellerssche und Uthrechtessche stede belangende, als dat die vur geleder<sup>u</sup> der hantzen by den van Anthwerpen ader andern nieth aengesehen sullen werden luyde desz artikells<sup>6</sup>.

a) Nymmegen Z.      b) Stoenre K, Steyner E.      c) mester fehlt E.      d) Ailfert van Telle K, Alphert van Tyll Z.      e) Goedart Buegell K, Goeddert Boegell Z, Boegel E, Borgell S.      f) Beyryngen K.      g) Swartz KZ.      h) Weszell K, Wessell ZE.      i) Bertz K.      k) Stockebrant K, Stakebrant Z, Staickenbrant E.      l) Isern K, Iser mit Schleife E.      m) bygelegene KE, billigende Z.      n) in S, eynen ider Z.      o) die Z.      p) Duyszberg Z.      q) Folgt: is KZE.      r) der KZE, den S.      s) vernottelinghe ZE.      t) dan fehlt ZE.      u) vur glidder Z.

<sup>1)</sup> Die Stadtrechnungen von Zülphen verzeichnen: Van den ryden aever jair: Item op donresdach post oculi (März 4) Derick van Stienre, borgermeister, Otto Keyen, meyster Alphart van Tyll ende Derick Kompain mit Derick Egginck, ridende baede, nae Coelne tho dachfairt berurende der henzen in als verteert mitter presentien 41 g. d. p. ind 23 st. Br. 1 plack. Item Lubbert ten Kyp, dye die begadie nae Nuys fuyerde, on geveven 3 gulden aen 2 H[orn]gulden, videlicet 2 g. 16 st. *StA Zülphen.*      <sup>2)</sup> Die Ratsprotokolle von Wesel verzeichnen 1529 Bl. 4<sup>o</sup>: Anno etc. 29. des dynxdaiges nae dem sonnendach oculi mei (März 2): Item synt verordent, toe Coelne to ryden up den gemeynen anzedach, die burgermeister Wessell van Bert ind Joist Staickenbrant. — In den dortigen Stadtrechnungen heißt es 1529 unter Van ryden ind jaigen: Item up satersdach nae oculi (März 6) die burgermeister Wessell van Berth ind Joist Staickenbrant myt twee dienrers, als Thoenis ind Peter, gereden des morgens vroe hent tot Coelne in zaicken der hentzen betreffende, omb toe tractyren van den conthoir toe Brugge, nu vortan tot Antwerpen t'leggen. Uithgeweist 6 nachten, verdayn 21 g. curr. 3 alb. Int wederkomen yder verdayn 4 qu. per oir teicken, facit 8 qu. Den dienrers yder geveven 1 qu., facit 4 alb. 8 haller. *StA Wesel, SA Düsseldorf.*      <sup>3)</sup> n. 542, 544, 549.      <sup>4)</sup> n. 535.      <sup>5)</sup> n. 551.      <sup>6)</sup> n. 551 § 8; vgl. n. 387 § 9 b, n. 530 § 18, n. 542 a.

13. Darup de gesandten des furstentumbs Gelre sich des articuls befrembt und beswert haeven, begerende derhalven, sulchen schrift, so ynen von ireme gnedigen heren und lanthfursten derhalven zogestait<sup>1</sup>, leszen zo laiszen.

14. Uind, szo nu deszelve also gelessen und gehoirt worden, ist van denselven aengetzoigen, wie sie sich befremmen, dat man sie dermaiszen suspect und nit gelidmaszen der hantzen achten adir halden sulde.

15. Nach wylchem allem, wie nu voirgeroirt, de verordenten und gesanden obgemelt up des jenigen, wes oben aengetzeigent, ire bedenk genommen.

16. Uind szynt nahoelgens weder erschienen und haeven de puncten und articulen, in dem beroirten breve und vurnottulen<sup>a</sup> begriffen, replick beraithslacht, vort oerlacht und betracht, ouch na noturft erwegen.

17. Doch zo lest up eyne schrift und anthwort, denen van Lubecke up sulche ire vurgeruirde brieve und vernottulonghe zu thun, besloiszen und verdraigen, darinne deselven vernennen können (und)<sup>b</sup> moegen, wes ire handelonge, vort gude meynonghe und beraithslaigonghe syn wylle und wes de noturft derhalven erfordern wyrt, luyde nafolgender copien, in disem afscheit begriffen<sup>c</sup>.

18. Uind, szo nu de schriftliche antwort und beraithslaigonghe myt guder betrachtong verfast und in schrift gestalt worden, ist deszelbighe van den verordenten und gesanden<sup>e</sup>, oben aengetzeigt, gehoirt und na verlesen derselver myt gutem, zydigem raide und beraide up alle puncten, darinne begriffen, vertraigen und gesloiszen, deszelve alsoe an de van Lubecke zo vertigen und dyser tzyt erhalter handelonge und<sup>d</sup> beraithslaigonghe vur eynen afscheidt und recess zo stellen<sup>e</sup>, up dat eyn jehlicher geschickter an de syne und iren byliggenden steden sulchs zo eroffenen und antzodraigen, ouch zozustellen have.

19. Nach wylchem besloisze ader recess de gesandten van den Gellersschen steden naichmails den vurgemelten articul, sie belangende, hoichlich bekroent<sup>f</sup> und aengetzoigen myt protestation, sie derhalven zo gelegen tzyden darinne zo verdaidingen und zo verantworten, wanth sie nye gemeynt synt, de privilegien der hantzen zo verlaiszen, sonder darinne sych vur zich und ire nakomelynghe alle tzyt als die goithwylligen myt aller stuyr, und wes in zo doen geburt, zo ertzeigen und zo halden, wy dan ouch uisz ire(s)<sup>g</sup> gnedigen herren lanthfursten und heren schriften, an de veir hoiftsteden desz landtz van Gelre, als myt namen Nymwegen, Zuthphen, Arnheim, Ruremundhe derhalven gedaen, gnouchsam vernomen und verstanden worden ist.

20. Uind daruff beslozen, so gemellte handelonge halben myt den van Anthwerpen ethwas gehandelt und vurgewant wurde und<sup>h</sup> alszdan Gelresschen ader (anderen)<sup>i</sup> stede desz Coelschen drittenteils derhalven suspect ader bedacht<sup>k</sup>, ouch van yemantz afzosonderen erfordert wurden, kompl alsdan eyne idern, na noturft syne gerechticheit darzothun und anzodraigen.

21. Wylche vurgeruirde schrift, an die van Lubecke verordent, hyrnae folgende yn diszen recess und vur eynen afscheidt gestellt worden ist, ludende alsus:

22. Folgt n. 553.

23. Uind besleszlich, so dysz nu by den obgeschreven hern beraythslaicht und beslossen worden, ist van wegen eyns ersamen raids der stadt Coelne durch

a) vernottlunghe ZE.

gesanden fehlt Z.

krönt Z.

unse SK.

b) und KZE, fehlt S.

d) u. ber. fehlt Z.

g) ired ZE, ired S.

k) verdacht Z.

c) Folgt: wie KZ, und

e) unnd zu nemen ZE.

h) und fehlt Z.

i) anderen ZE,

1) n. 552.

\*) § 22.

ire verordenten begert worden, das eyn icklicher van den gesandten sulchs an ir ouldermenne van iren steden, darvan sye usgeszant synt, brengen uind vort yren bylegen und naberen van den hanzsteden des Coelsschen derdendeils aentzeigungh thun und zu kennen geven wyllen myt frunthlicher bydt, so eynighe bykompst derhalven zu Anthwerpen ader anderszwar beschien wurde, dasz alsdan icklicher stadt des Coelsschen derdendeills durch die iren in aensiender<sup>a</sup> getail darby verorthnen uind schicken wyllen, umb tzo nutz uind walfairt desz gemeinen koipmans van der hansen in den dyngen uind zaichen zo raythslaigen uind zo besleiszen<sup>b</sup>, wy dan de gelegenheit uind noturft zulchs erfordern wurde. Actum uind bezloiszen uff gudenstaigh adir mytwochen den tzehenden dach des maendts marcii inth jaire unses hern dusentvunfhundertuindnuenuindtzwentzich.

24. Folgen n. 535 und (nach einer leeren Seite) n. 551.

### C. Beilagen.

551. Notel über die Verhandlungen mit Antwerpen wegen Verlegung des Kontors<sup>1</sup>.

S aus STA Soest, kölnische Abschrift, in n. 550.

K STA Köln, in n. 550.

Z STA Zwolle, in n. 550.

E STA Emmerich, SA Düsseldorf, in n. 550.

H STA Hattem, Abschrift. Mitgeteilt von Major F. A. Hoefjer-Hattem.

#### Notula.

1. Die van Anthwerpen wyllen vast, sichere uind veilich geleyde vur die natien neben confirmation aller articule, die verhandelt, up iren costen van der oevericheit impetrenen.

2. Die coepluyde van der antzen sullen up iren masschypen<sup>c</sup>, uind nicht myt werden die tayfel halden, wyn uind beir inleggen uind drynken sunder eynighe assitze.

3. Uff die vriheidt der wyn- uind bierzeisze moist man myt den van Collen uind anderen darby belegen steden, de myt wyff uind kynderen tho Anthwerpen wonen, eyne sunderlynge ordinancie maichen.

4. Uff die vriheit de(r) czyszen<sup>d</sup> des Oistersschen<sup>e</sup> biers kan man gheyne moderatie lyden, wante idt deit den steden gheyne schaiden, dan wurde de beste in-kombst der stadt vordorven<sup>f</sup>. Men verhoift, in den toellen moderacie to erlanghen.

5. Die wyntaberneirs<sup>g</sup> tho Anthwerpen moiten ex statuto burgers syn, darumb<sup>h</sup> der antzen privilegien neith zo<sup>i</sup> geneiszen.

6. De van Anthwerpen hebben tho behoiff eyns huysz uind platze desz coepmans 8000 gulden gebaden, dat huysz am Karnmarckte<sup>k</sup> weder an zich to nemende, verhaepelich, sie werden myt der summen ryszen<sup>l</sup>.

7. De articule der waghen uind ander mehr na begrype der Bruggisschen privilegien werden wol ire mathe<sup>m</sup> haben.

8. Idt<sup>n</sup> wyrdt vermerkt, dat man<sup>o</sup> den Gelrisschen uind Uthrisschen steden, de man vur underszaiten aentzuigt, nicht gerne sulcher fryheidt geneiszen laisse.

9. Van den ungekellerden wynen sal de natie eynen stuver upt stucke myn geven dan eyn porteir<sup>p</sup>.

10. Der krai(n)kyndere<sup>q</sup> loen uind arbeit heft ouck szynen bescheidt.

a) anzeender Z.

b) beschliessen Z.

c) manschoppen n. 592 D De.

d) der zeyse ZK, de cz. S.

e) Oisterrichschen Z, Osterischen n. 592 D De.

f) vordarven n. 592 D, vorderven De.

g) wyntaberners n. 592 D De.

h) ergo

n. 592 D De.

i) zo fehlt n. 592 D De.

k) Kornemarckede n. 592 D De.

l) fallent H.

m) macht Z.

n) § 8 fehlt n. 592 De.

o) de van

Andtwerpen für man n. 592 D.

p) burger Z.

q) kraenkhinder Z K,

krankinder n. 592 D De, kraithkyndere S.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 387—389, 531. Die Notel bildet §§ 8—17 von n. 592.

552. *Karl, H. von Geldern, an Zütphen: erklärt, daß Zütphen nur ihm erblich untertan ist, worauf es sich zur Verteidigung seiner hansischen Privilegien berufen solle, und verheißt ihm Schutz. — Arnheim, 1529 März 2.*

*Z aus STA Zwolle, auf n. 550 folgend, Abschrift<sup>1</sup>.*

Kairle, hertoighe van [Gelre]<sup>a</sup> ind van Gulich ind greve van Zutphen, here van Gronynghen, der Omlanden, van Covorden ind der Drenthe.

Lieve getrouwen, uwe schriften<sup>2</sup>, an ons geschickt, berueren, dat ghy van der stat Coilne, as hoift uwes dardendeills, der ghemeyner hansen schrifte ontphanghen hebt van der verandersatinghe und verlegghonge desz contoires van Brugghe up Antwerpen, inveronghe<sup>b</sup> ind confirmatien der privilegien, van der hanssen onverbrecklick to onderhalden, inne dat ghy bevyndet te staen to vermerken, men u und anderen onse steden dieselve privilegien nahe alder gewoenten nyet gherne solde willen lathen genieten nae eyne onder anderen uwe vurgehalden articulen, ons van u<sup>c</sup> avergeschickt, inhaldende, dat men in dieser transportironghe to Antwerpen die Gelrischen und Uterschen steden vur ondersaiten antoighe ind der hansen friheiden niet genieten lathen wolde, woe uwe schriften wider daervan inhouden, hebben wy ontfanghen, horen lesen und wal verstaen. Ind fueghen u darop ter antwort, dat ons nit weynich en befrempt, dat men u ind onsen anderen steden erghens anders dan onder ons vur ondersaiten halden solde, want wy alleyne uwe angebaeren und naturliche erfheer, ind ghy onse erfondersaiten und ons alleyne und nyemans anders als uwen erfheren ind eynen fursten desz heiligen Romischen reichs, gelyck onse vurheren ind vaideren gewest, onderworpen synt. Darmyt moighen ghy u up den daghe to Collne wal verantworten ind uwe privilegien der hansen verdedinghen. Ind, off ymans dairbaven vermeynen of vurnemen wolde, u dairinne to verkhorten, sulx gyeft ons to khennen, wy sullen u dairinne verdedinghen ind vorstaen<sup>d</sup>. Daernahe ghy u moight wetten to halden. Gegeven binnen onser stat Arnhem den 2<sup>den</sup> dagh martii anno etc. 29.

Charles

Unsen lieven getrouwen burgemeisteren, schepen ind rait onser statt Zutphen.

Holthuysen<sup>e</sup>.

## D. Korrespondenz der Versammlung.

553. *Köln an Lübeck: antwortet auf n. 535 und berichtet über die Versammlung der Städte seines Drittels (dar ouck deselven, so Gellerssche, die dan ire noytturft as<sup>f</sup> van wegen ires fursten, wie juwe ersamheiden hyrbye vernemen werden, dairgethain, vort Styfftsche, Cleiffsche und<sup>a</sup> Munsterssche durch die iren myt bevehel ethlicher ander in aensiender gethael up dem benanten tagh*

a) Fehlt Z.      b) inueronghe Z, myt inwerunge K.      c) Folgt: in schrift K.  
d) Folgt: ast behoeren sal K.      e) Fehlt K.      f) allet für as K.

<sup>1</sup>) Ein mul. mul. gleichlautender Brief (Abweichungen unter K) des Herzogs an Bm., Schöffen und Ratmeister van sent Niclais, van den bruderschappen ind ampten unser stat Nymegen findet sich STA Köln, Abschrift. Auf S. 3 des Blattes: Item wilt uwen geschickten upten daige der stat Coelne vraigen und erfahren laiten, wor und van wem zy vernamen hebben, dat man in Brabant of irgens anders u ind onse andere stede vur andern dan unsze undersaiten halden solde willen, und wye die ghoene syn, die u anders halden, ind myt wat manieren zy dat doin, ons 't selve verwittigen, om sulx vordan to verantworten, ast schoeren (schoer mit einer über das r gezogenen Schleife) sol. Datum ut supra. Auf S. 4: Abschrift eins briefs, van den Gelreschen steden oberantwort und den principalen der stat Lubeke togesant. <sup>2</sup>) Vgl. n. 540 b.

by uns bynnen unser stede Coelne erschenen synth), daß es das Schreiben Lübecks mitgeteilt habe, daß aber die Städte in Anbetracht der Zeilläfte (in disen myszlyken leuffen, so ytzs leyder in verszamlonghe der fursten, vort kriesschen<sup>a</sup> und Lutthersschen<sup>b</sup> handel in der cristenheit in allen ortten swebende) es für gut halten, mit der Verlegung des Kontors zu warten, bis eine Klärung eingetreten sei, zumal da die übersandten Artikel sehr kurz und der Aufklärung bedürftig sind (vast korte begrepen, umb dar<sup>c</sup> eyn verstandt uind declaratie t'sampt die moderatien, so by den van Anthwerpen geschien, uind wat<sup>d</sup> desz van unszerem Coelsschen derdendeil geneitten sullen, ouch wie ydt myt der maenschaft<sup>e</sup> gehalten sulle werden). Die Städte sind bereit (szo wy vast koyplyude heben, de aldair alle merkten in myrklische getail versoecken uind wetten hebben mochten), zu weiteren Verhandlungen, wenn sie von der Zeit benachrichtigt werden, ansehnliche (ethliche treffliche) Rsn. zu schicken, um zu erfahren, unter welchen Bedingungen die Verlegung vor sich gehn solle und wie man sich zu Brügge stelle, damit der Kfm. nicht in Zukunft Benachteiligung in seinen alten Privilegien erleide<sup>1</sup>. — 1529 März 9.

Einlage: Die Sendeboten der Hansestädte des Fürstentums Geldern und der Grafschaft Zütphen haben sich in aller Güte beklagt, daß ihnen der Artikel über die geldernschen und utrechtschen Städte<sup>2</sup> unklar sei, und sich um Aufklärung und aus keinem andern Grunde an den H. von Geldern gewandt. Die verlangte Mitteilung des darauf an die vier Hauptstädte des Landes erlassenen herzoglichen Schreibens<sup>3</sup> habe nicht abgeschlagen werden können (so hebben syn f. g. daerop geantwort doen schryven<sup>f</sup> an dieselve syn f. g. vier hofsteden luyd desz enen synre f. g. ingelachten brieff und van den obgenanten steden<sup>g</sup> beghert, u. e. alsulx to verwittighen, dem wy syn f. g. nit hebben mughen afschlaen ind weigheren).

S STA Soest, in demselben Hefte wie n. 550, ohne die Einlage.

Z STA Zwole, in demselben Hefte wie n. 550, mit der Einlage.

K STA Köln, desgl. mit der Einlage. Ebd. Briefbuch 55 Bl. 218, 219.

E STA Emmerich, desgl., ohne die Einlage.

554. Köln an Gröningen: teilt mit, daß es Grönings Entschuldigung und seine Erklärung, das Beschlossene halten zu wollen<sup>4</sup>, den versammelten Hansestädten des kölnischen Drittels bekannt gemacht habe, die dieselben wie Köln zu Dank aufgenommen; von der Nachbarstadt Zütphen werde Gröningen Kunde von den Beschlüssen erhalten. — 1529 März 11.

STA Köln, Briefbuch 55 Bl. 203<sup>v</sup>, 204.

STA Gröningen, 1529 n. 22, Or., ohne Jahr, Aufschrift unlesbar geworden. Mitgeteilt von Archivar Dr. Feilth zu Gröningen.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1529 Nov. 24.

Das einzige Zeugnis dafür bringt die Einladung zu dem Hansetage 1530 Mai 26 (n. 577). Man wird danach annehmen dürfen, daß über die Verlegung des Kontors von Brügge nach Antwerpen beraten ist. Merkwürdiger Weise lassen die Hamburger

a) kreichschen K.

e) den manschaften K.

b) Lauterichschen K.

f) So Z.

c) der Z.

d) wy Z.

<sup>1)</sup> Lübecks Antwort: n. 470. folgt und der Einlage dazu vorangeht.

<sup>2)</sup> n. 551 § 8.

g) ons statt den obg. steden K.

<sup>4)</sup> n. 542.

<sup>3)</sup> n. 552, die in Z auf n. 553

*Kämmereirechnungen hier in Stich, während sie eine Sendung von Rsn. nach Lübeck für Juli 8 bezeugen<sup>1</sup>, die sonst keine Spur hinterlassen hat.*

*Nachträgliche Verhandlungen (n. 555—571). Die meisten Nummern betreffen Bergen (n. 558—561, 564, 571), andere die Stellung zu den Niederlanden (n. 555, 557, 563, 565, 567), wohin Lübeck eine Gesandtschaft abordnete (n. 565). Sonst werden der Prozeß Christians II. gegen Lübeck (n. 566), Beschwerden Danzigs über den Sundzoll (n. 569), die Abtragung der Schuld Schwedens an Lübeck (n. 568) und die Ungnade K. Gustafs gegen Reval (n. 556, 570) berührt. Endlich kommen livländische Verhältnisse zur Sprache (n. 562) und erfahren wir von einem in Lübeck ausgebrochenen Aufruhr (n. 566).*

### Nachträgliche Verhandlungen.

555. *Margareta, Regentin [der Niederlande] an Danzig: übersendet einen offenen Brief des Kaisers über die von Dr. Herman Zuderhusen im vergangenen Sommer mit Danzig vereinbarte Verlängerung des Ende nächsten Aprils ablaufenden Stillstandes<sup>2</sup> für weitere drei Jahre und begehrt Aushändigung der Gegenurkunde an den Boten<sup>3</sup>. — Brüssel, 1529 Nov. 27.*

*StA Danzig, 300 Abt. 53 n. 120 (früher CXVIII A), Or., mit briefschließendem kleinem Siegel, mit eigenhändiger Unterschrift. Unterfertigt: de Zoete. — Vgl. hierzu Missivenbuch Bl. 498—501, 665 ff.*

556. *Reval an Lübeck: dankt für den in n. 486 erbetenen Rat; berichtet, daß es nach dem Ausbleiben der erwarteten Antwort des K.'s von Schweden an Lübeck<sup>4</sup> im Herbst Hans Sacke an den K. gesandt, zu erkunden, ob er die Sache der Entscheidung der wendischen Städte unterwerfen wolle, sonst Geleit für eine zu sendende Botschaft zu erwerben und Wiedergestattung der Zufuhr während der Zeit der Botschaft zu erbitten; daß Sacke aber des Schiedsspruches wegen gar keine Antwort gebracht; daß das Geleit für unnötig erklärt und kategorisch zu Abordnung einer Gesandtschaft aufgefordert sei (van k. w. und syner rikesrede wegen ane jenige weddergebrachte credentz uns angeworven heft de bofromding des gebedenen geleides, gelick zodan tho s. k. w. nadeil und unser*

<sup>1</sup>) *Hamburger Kämmereirechn., hrsg. von Koppmann, V, 374: 91 ff 7 B 1 2, ad reysam in Lubeck Killani (Juli 8) dominis Theoderico Hohusen, proconsuli, Alberto Westeden, consuli, et magistro Hermanno Rover, secretario.*

<sup>2</sup>) *Von Schreiben über frühere Verlängerung des Bestandes in Anknüpfung an 6, n. 480 mit Anm. sind aus StA Danzig notirt: 1516 Febr. 23 Danzig an den Kfm. zu Brügge: sendet auf Zuschrift Karls den neuen Bestandbrief, Missivenbuch S. 431. — 1519 Sept. 17 abermals ein Bestandbrief (ohne Zeitangabe) gesandt, Missivenbuch S. 346. — 1519 Dez. 5 (ame avende Nicolai ep.) Kfm. zu Brügge aus Bergen op Zoom an Danzig: meldet die Ratifikation mit den Holländern, XXI, 196, Or. mit Siegelresten. — 1522 Okt. 8 Margareta ersucht um Verlängerung des Nov. 11 ablaufenden Bestandes, XCIX, lübische Abschr. Ebd. ein Schreiben des Kfms. von Brügge an Danzig von 1523 März 14. — 1523 Jan. 31 Verlängerung des Bestandes bis 1526, Missivenbuch Bl. 11. — 1524 Nov. 11 wieder verlängert, XGVIII A. — 1527 März 13 Übersendung des Bestandes bis 1530, Missivenbuch S. 91 ff. — Vgl. unten n. 627.*

<sup>3</sup>) *1529 Dez. 30, 31, Tagfahrt der holländischen Städte im Haag: Item ick heb oick gerapporteert, dat doctoïr Herman t bestant mit die van Dantsick heeft gecontinueert voir noch drie jaeren, achtervolgende den brieven hunlieden daervan gegeven, ende dat die van Dantsick eyschen restitucie van heur oude scaeden, gedaen op te Trade (Druck: Trave), ende dat zy blyven willen by heur oude gewoonte van voirtecoopen ende onse goede te stellen tot pryse ende willen hebben den ouden tol (Druck: tel), pontgelt, twelk nu min es, dan sichten die liste gestelt es geweest. Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 118. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 226.*

<sup>4</sup>) *1530 Jan. 29 zeigt Lübeck Reval an, daß die Antwort des K.'s von Schweden Sasses und Wiltes wegen angelangt ist, und schickt eine Abschrift davon. StA Reval, Or., Pg. Regest: Goth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 355. Danach hier.*

egenen vorklening gelangede, darumbe s. k. w. und rikesreden in keinen wege drechlick, uns erkeyn geleide thothoschrivende; wie mochten aver up Hans Sackens anwervinge, so he sede, s. k. w. und rikesrede ane alle fare frig und feilich, wen et uns bolevede, badewies bosoken, derwegen ock k. w. de egentlicke tydt der ankumpst unser bodeschop tho wetende gefordert hedde, welke tidt uns van Hans Sacken buten unsem bovel, weten, willen und volborth up s. Ericks<sup>1</sup> dach im negest anstanden zamer gelecht und bostymmet is, worup ock van k. w. eyn strack antwordt gegeben were, so unse geschickeden up de bostymmede tidt nicht en qwemen, zo muchten seh wol tho hus bliven. Des zo sollen nach entlickem inbringen Hans Sackens up desulveste tidt dusse navolgende drierlei und iene andere zaken tegen uns endecket und vorgegeven werden: als Steffen Sassen, Jasper Schillinges und Jacob Struvinges vormenede ansprake, szo seh wedder uns seher hoch up-tehen sollen); *das Zufuhrverbot solle während der Besendung forbestehn; bittel um Rat, was nach diesem ungünstigen Bescheide zu tun sei.* — 1529 Dez. 22.

*Sta Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 148, überschrieben: An eynen er. radt tho Lubeck, de bosendinge in Sweden bolangende.*

557. *Margareta, Statthalterin der Niederlande, an Kaiser Karl V.: berichtet u. a. von ihren Maßregeln gegen die Rüstungen Christians II.* (Monseigneur, ayant entendu, que le roy de Dennemarke secretement retint gens de guerre en divers lieux de voz pays et dehors, je luy ay fait remonstrer, s'il le feist et vous luy permettiez, que contreviendriez aux traittiez par vous accordez a ceulx des pays de l'Oost, portans par exprez, que ne leur feriez ne assisterez ou permettrez a leur faire guerre de voz pays, ne eulx a vous sans avertissement l'ung a l'autre de 6 mois<sup>2</sup>, et luy feiz requerir s'en deporter. Le diet seigneur de prime face soustint, qu'il ne l'eust fait. Pourquoy, aprez que j'ay sceu certainement, qu'il l'eust fait, ay renvoye vers luy, a luy requerir de rechief, qu'il s'en deportast, l'advisant, que autrement ne seriez content et que pour mon aquit vers vous et a l'entretenelement du traittie avec ceulx de l'Oost je seroye contraint suspendre le traitement, qu'il avoit de vous. . . . . Et neantmoins, pour eviter le dommage de voz pays et subgettz, ay je fait expedier et publier voz lectres de placcart, portans deffence, que nul de voz pays s'avancast se mettre en service de guerre, a qui que feust, sans vostre congie, a peine d'estre repute, tenu et pugny pour rebelle de vostre majeste). — *Mecheln, [15]30 Januar 18.*

*Bibliothèque de Bourgogne Brüssel n. 16 070 f. 127, Cop.*

*Vollständig gedruckt: Lanz, Correspondenz des Kaisers Karl V. I, 373—379. Danach hier. Vorher: Altmeyer, Histoire des relations commerciales . . . des Pays-bas S. 184, 185 unter dem falschen Datum 1529 Jan. 19.*

558. *Eske Bilde (Bille) [Hauptmann zu Bergen] an Friedrich, K. von Dänemark: sendet ein Verzeichnis dessen, was des Königs Bürger und Untertanen bei dem Überfall durch den deutschen Kfm. verloren haben<sup>3</sup>; rät, sich nicht mit den Lübeckern oder den wendischen Städten in Verhandlungen darüber einzulassen, ohne zuvor Heinrich Krummedik zu befragen (thii han well wedt att raade oc forhandle i thenne sag effter Norigis laug oc kandt han thett bethre forclare, hvadt ether nadis rettughet therudinden er, end jeg nu scriffve kandt); berichtet, daß zwischen den Bürgern und dem Kfm. auf der Brücke*

<sup>1</sup>) Mai 18.

<sup>2</sup>) n. 76.

<sup>3</sup>) n. 482.



ein Stillstand bis Juni 24 (sancti Hans baptiste dag) abgeschlossen sei, unbeschadet des in Oslo ergangenen Urteils<sup>1</sup>, des K.'s Gerechsamte und der Ansprüche eines jeden; meint, daß so Bornholm zurückzugewinnen sei (er thett then næste weig, som jeg vedt, att Borgholm kandt komme under Danmarcs kronne igen etc., hvilchett ether nade kandt ytthermere betenke, endt jeg scriffve kandt)<sup>2</sup>. — Bergen (Bergenhussz), 1530 (thorsdagen nest effter sancti Valentini) Febr. 17.

Reichsarchiv Kopenhagen, Danske Kongers Hist. fasc. 11 b n. 25, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XIII, 615—619 n. 568. Danach hier.

559. Die Älterleute der Bergenfahrer zu Lübeck an Rostock: ermahnen, da die Zeit der Bergenfahrt herannahe, dafür zu sorgen, daß gute Schiffe genommen werden (dat de copman na gelegenheit dorch gude schepe unde eyn yder myt anparte besorget unde up gelike gude schepe gelike fracht wo to Lubeke gestalt moge werden, up dat nicht noth syn dorfe, sodans na der steder recesse unde wylkor<sup>3</sup> to straffen. Dewyle ock de copman to Bergen am vorgangen jar eyneme Peter Landeszberch, bynnen j. e. stadt wonende, umme syner myshandelinghe unde ungehorsames wyllen uth lage gelecht unde unsz harde vormanynge gedan, sodans na notroft to vorschryven, so is unsze gutlich beger, j. e. by oren schipperen ernstlich vorfugen, dat sick numment vordriste, dessulven guder na Bergen edder van dar to foren, ehr he deme copmanne vor sulke umbillige handelinghe wandel gedan edder nochafftige borgen gestalt heft). — 1530 (under unses eyns signete frydages negest na Valentini) Febr. 18.

RA Rostock, Or., mit Spur des Signets.

560. Dieselben an Wismar: bitten, die nach Bergen handelnden Kaufleute zu ermahnen, daß der Kfm. mit guten Schiffen und nach Gebühr mit Raum (myt parte) versorgt, und daß auf gleich gute Schiffe gleich gute Fracht wie in Lübeck gelegt werde. — [15]30 (frydages na Valentini) Febr. 18.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit Spur des briefschließenden Petschaft-Siegels.

561. Eske Bilde an Friedrich, K. von Dänemark: bezieht sich in Beantwortung des heute erhaltenen königlichen Schreibens wegen der Gewalttat des deutschen Kfms. auf zwei frühere Briefe<sup>4</sup> und berichtet, daß er zwischen den Bürgern und dem deutschen Kfm. und zwischen Vincenz Lunge und diesem einen Stillstand bis Juni 24 (sancti Hans dag mytsommer) vermittelt habe (sammeledis, som ether nade well fortanker om then store trette oc uwilge, som nu nogen tiidt wæritt haffver emellom her Vincentz och kiøbmenden paa bryggen, haffver jeg och saa forhandlit udi en goedt bestandt, dag och tiidt thennum emellom indtiill for<sup>me</sup> sancti Hans dag udi saa maade, att han maae eblandt

<sup>1</sup>) Vgl. n. 482 Anm.

<sup>2</sup>) Der weitere Inhalt des Briefes hat kein hansisches Interesse.

Der König erwidert April 5 (tisdagen nest effter sönndagen judica) von Gottorp aus, at wil adelis indthet wille giore utinden samme handel forre ennd nu først almyndig herredag, szom stande skall udi wor stad Kiøpnehaffn Wor Frue dag visitationis nest komendis (Juli 2), och oss elskelige her Hennrick Krumdige, ritter, wor mand och raad, met andre flere, som wede aff samme sag, tid till oss komendis worde; tha wille wil tenke thertill, saa thet skall altingest gange ligeligt till. Reichsarchiv Christiania (vom dänischen Geheimarchiv 1822), Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 614, 615 n. 552. Danach hier. Fast gleichlautend schrieb der König nochmals Apr. 20 (fierde paaskedag). Ebd., Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Gedruckt a. a. O. X, 644, 645 n. 610. Danach hier. <sup>3</sup>) Vgl. n. 131 § 157 mit Anm. <sup>4</sup>) Vgl. n. 558.

thennum handle, kiobe och selge tiill redeligh wiess). — *Bergenhuis, 1530* (løffverdagen i fastelaffven) *Febr. 26.*

*Reichsarchiv Kopenhagen, Norge 5. afdel. fasc. 8 n. 11, Or., doch ohne Siegelspuren, wahrscheinlich Einlage.*

562. *Friedrich, K. von Dänemark, an die Hansestädte: fordert sie als Schutzherrn des Erzbistums Riga auf, dem Meister von Livland in seinen kriegerischen Unternehmungen gegen den Erzbischof Thomas von Riga keinerlei Unterstützung zu gewähren. — Gollorp, 1530 (sontages na Mathie apost.) Febr. 27.*

*StA Königsberg, Schubl. XLIII n. 67 (L. 5), gleichzeitige Abschrift auf einem Doppelbogen. Auf der Rückseite: An die von der Wismar und andere hensestedt in der Rigischen sachen geschrieven mutatis mutandis van wegen des krigesvolkes, so der her meister wider den ertzbischoffen zu Riga aufzuprengen vorhebens sy<sup>1</sup>.*

*Reg.: Napiersky, Index corporis hist.-dipl. Livoniae, Esthoniae, Curoniae II, 218 (nach Regesta dipl. historiae danicae \*12 751).*

563. *Lübeck an Rostock: erinnert an eine Rostock mitgeteilte Mahnung der Erzherrzogin Margareta, das Verzeichnis des von den Niederländern erlittenen Schadens vor Apr. 17 (pasken) dem getroffenen Abschiede gemäß hinüberzusenden<sup>2</sup>; wiederholt seine Bitte, das Schadenverzeichnis, da ein längerer Aufschub nicht möglich, zu übersenden, und zwar durch den gegenwärtigen Boten. — [15]30 (midtwekens na reminiscere) März 16.*

*RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.*

*Angeführt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 304.*

564. *Rostock verkündet, daß vor dem Rate erschienen sind Hans Smidt, Valentin Ebele, Klaus Strus, Klaus Bergeshagen und Michel Voge (Boge?), Kaufgesellen zu Rostock, und auf gerichtliches Erfordern des Mag. Nikolaus Reppenhagen, Sekretärs des Kfms. zu Bergen, geschworen haben, es sei ihnen bekannt, daß im Jahre 1523 Vincentius Lunge, Ritter, von wegen des K.'s von Dänemark die jungen Gesellen zu Bergen aufgefordert habe, zur Eroberung des Schlosses zu helfen, die Güter der Schotten und ihrer Anhänger ihnen preisgegeben und ihnen Vertretung der Sache gelobt, auch nach der Eroberung des Schlosses das bei ritterlichem Worte bekräftigt habe (tho den jungen gesellen, damals tho Bargaen wesende, int velt gekamen szy in meninge, lofte und eede von den-szulften tho nemende, szyner gestrengicheit behulplich tho szynde, dat sloth Bergerhusz tho eroverende; darup ock syne gestrengicheit de gesellen an-genamen und ohnen der Schotten und erer anhangen, szo deme kopmanne*

<sup>1</sup>) Unter derselben Signatur Antworten von Stralsund März 18, Greifswald März 19, Anklam März 20, Kolberg März 25, Danzig April 4, alle in verschiedener Fassung, doch sämtlich das Erbielen enthaltend, der Aufforderung des Königs Folge zu leisten. 1521 Jan. 12 hatte Kaiser Karl V. zu Worms zu Konservatoren des Erzbistums Riga und der livländischen Bistümer Christian, K. von Dänemark, Joachim, Markgrafen von Brandenburg, die Herzoge von Meklenburg, den Großherzog von Lillauen, die Meister von Preußen und Livland und die Obrigkeiten der Seestädte, insbes. Lübecks (magistratus ac juratos imperialium civitatum nostrarum stagnalium et nominatim Lubicensis) bestellt. *SA Königsberg, Index n. 2956, Abschr. eines Transsumpts dieser Urkunde von B. Heinrich von Lübeck, Eutin, 1528 Okt. 7. Gedruckt: Monumenta Livoniae antiquae V, 127—129. Danach hier. Vgl. Ebd. V, 163—169, 190—192.* <sup>2</sup>) Vgl. n. 362, 444 § 36. Im Protokoll der Tagfahrt der holländischen Städte im Haag in den letzten Tagen des Dezember 1529 heißt es: *Ins gelix heeft doctor Herman geraportteert, dat die van Lubeck cum sociis Wensche steden heurlieder scaden over sullen seynden voir paessen (Apr. 17), om den eersten dach july te houden dachvaert tot Bremen, om mit vrientscep ofte rechte te terminieren de questien en gescillen. Hiertoe sal men yemant binnen middelen tyde deputeren, achtervolgende den afscheyt, by meester Cornelis etc. gesloten tot Lubeck anno 1525. Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 118. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 226.*

entgegen gewest, guder tho pryse gedeelt und darbenevenst gelavet heft, alles, wes up dem slote were, ock tho pryse tho deilen und solick eins vor heren und fursten, lande und steden tho voranthworden; worup eme de ergenante gesellen in de hant gegan und dat sloth tho eroveren behulplich gewest weren. Alsze he, ergenante her Vincentius Lunge, dat sloth ingenamen, hedde he mit den jungen gesellen by dem Norrenschen radstaven apenbar gemeinte geholden und ene avermals der Schotten guder tho pryse gedeelt und gesecht, datszulvige vor heren und fursten tho vorandtworden, den gesellen ere eede upgesecht, alle gefangen losz gegeben, allen vorigen handel dale geschlagen, ock furder mit widern worden apenbares mundes afgesecht, dat na deme dage eyn ider sziner overicheit by pene und straffe horsam szyn scholde. Und, wowol de kopman und gesellen darup van sziner strengicheit segel unde breve begert hebben, szo heft doch alleine szyne g. darup desse anthwort gegeben, dat ein ider riddermatich man szyne worde szo gewisse alse segel und breve heelde, und is vorth darmit wechgegan); *erklärt, daß es die Bitte des Nikolaus Reppenhagen um dieses, mit dem Sekret besiegelte Zeugnis nicht habe abschlagen können.* — 1530 (dinxdages na letare) März 29.

*Bergenfaher-Archiv (Handelskammer) Lübeck, Pg., mit Siegelstreifen, an dem aber Spuren eines angehängten Siegels mit Sicherheit nicht zu entdecken sind.*

565. *G[ustaf Trolle], Erzbischof von Upsala, an Christian II.: schreibt u. a., daß die Dänen und Lübecker uneins sind und deshalb die Lübecker an die Statthalterin gesandt haben* (item heer segs for sanning, att the Danske ock the Lubscke drager ecke over endts, forty ærre the Lubscke nu heer i hoffvedt hossz fru Margrete). — Antwerpen, 1530 Apr. 5.

*Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 3027, Or., mit Siegelrest.*

*Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 278 S. 582. Danach hier.*

566. *Knut Nielsen, Sekretär, an Christian II.: nennt auf Grund von Erkundigungen bei H. Albrecht von Meklenburg einige Meklenburger, die des K.'s Feinden gedient haben, als Zeugen für des K.'s Prozeß<sup>1)</sup>; über das 1522 im Klützer Ort*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 56, 58, 276 mit Anm., 340 § 10, S. 480 Anm. 3, n. 341 §§ 4, 17, 31, n. 347 mit Anm., 463. — 1529 Apr. 8 *gutachteten* Gotschalk Erikssen und Melcior af Germania zu Mecheln über den Prozeß und besonders die Exception Lübecks gegen die Klage auf Landfriedensbruch. Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 2707, Or.; gedruckt: Diplom. Norw. XI, 581, 582 n. 520. Okt. 1 gab Christian II. aus Lier an Christian Winter Vorschriften wegen Bestellung von Kommissarien zum Zeugenverhör. Reichsarchiv Chr., Münchensche Sammlung n. 2660, Konzept; gedruckt a. a. O. XIV, 665—667 n. 663. — [15]30 Jan. 30 berichtete Christian Winter, Sekretär und Prokurator, von Speier aus an Christian II., daß das kais. Kammergericht einen in Abschrift beifolgenden Beschluß über Kommissare zur Abhaltung eines Verhörs in Lüneburg gefaßt habe, und gab deswegen Ratschläge. Zu beweisen wäre nach des Briefschreibers Auffassung, daß die Lübecker durch Aufnahme und Entsendung Gustaf Erikssons nach Schweden alle Uneinigkeit veranlaßt und den König dadurch und durch weitere Unterstützung und Verbindung mit seinen Feinden um Schweden gebracht haben, daß Lübecker Jachten im J. 1522 Untertanen des K.'s beraubt haben oc diel aff samme roffguots worde bytet och partet uti lante Mechilburg uti en haffwen, som kalles Castilien, uti Clotzerort oc samme guots egemmen Borchdor tiil Lubeck indford etc. Vorschläge über die Zeugen für die verschiedenen Hergänge, auch bei der Belagerung Kopenhagens, und Bitte um eine Anzahl Auskünfte, z. T. aus weit zurückliegender Zeit, auch um Übersendung der Chronik des Saxo Grammaticus; thersom ingen anden er forhande, so haffwir mester Jens en, war cancellers etc.; konde e. n. forschaft meg en Danske kronich oc en Danske Jutske loughbog, som trucht er, them giordes meg well behoff uti e. n. sag; endlich über die Verfolgung der in den beiden neuen Spolienklagen gegen den H. von Holstein und die Lübecker ergangenen Entscheidung, die übersandt wird, um die Wiederherstellung des K.'s zu erreichen. Reichsarchiv Stockholm, Münchensche Sammlung n. 3053, Or., mit briefschließendem Siegel; gedruckt: Ekdahl, Christiern II.'s Arkiv III, Hanserecesse III. Abt. 9. Bd.

(uti then haffn her uti landet vedt Crutzer orth) als Beute verteilte Gut<sup>1</sup> hat er nichts erfahren können; gibt Nachricht von dem vor 14 Tagen in Lübeck ausgebrochenen Aufruhr (for 14 dage siden wor stort uplub uti Lubeck, menigheden wilde slaget burgermesterne oc rodet ihiell, oc then eldste burgemester Claus Bryms war uthrømdt oc er indkomen igien) und von dem Gerüchte, daß die Städte den König zurückwünschen. — Schwerin, 1530 Apr. 7.

Reichsarchiv Christiania, Münchensche Sammlung n. 3005, Or., mit briefschließendem Siegel.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 616, 617 n. 554. Danach hier.

567. Lübeck an Rostock: erwidert auf Rostocks Antwort auf n. 563, daß es aus derselben ersehe, Rostock habe Lübecks früheres Schreiben über den niederländischen Schaden falsch aufgefaßt (anders, dan unse meinunge ghewesen, ingenamen); es habe nichts anderes gemeint, als daß Rostock ein Verzeichnis seines durch die Niederländer erlittenen Schadens senden möge (ift nu juwe er. des noch gesinnet to donde edder nicht, laten wy wol gescheen und willent to erem gudt gefallen gestelt hebben). — [15]30 (donredages na palmarum) Apr. 14.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret zum größten Teil erhalten.

568. Gustaf, K. von Schweden, an Peter Kröger [seinen Kfm. zu Lübeck]: hat Waren zu Abtragung des ersten Termins auf die lübische Schuld gesandt; begehrt Auskehrung des Ertrags an die Gläubiger und genaue Abrechnung. — Stockholm, 1530 Apr. 19.

Aus STA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 17, Or., Siegel abgefallen. Außen: Entfangen van k. w. to Sweden den 9. dach fan mey anni 30.

Ebd. Abschrift.

Gedruckt (mit Versehen in Lösung des Datums): Konung Gustaf den Förstes Registratur VII, 111, 112.

Deme ersamen, unszem leven boszunderen Peter Kroger, borger to Lubecke etc.

Von Gades gnaden Gustaff, der Sweden unde Gotten etc. kunyngk.

Unszeren gunstige grueth tovor. Ersame, leve beszunder, wy werden bo-richt, wo de schuldener, so by uns fon wegen der krone zu Sweden to achtren, undullick, dat se dersulvesten uthgeloveden betalinge furtogen unde upgehouden werden. Dwile wy nu up furtroostinghe und tosaage, so Rottgher uns juwen weggen angedragen unde gedaen, unsze goder, so vele des ersten termyns somma sick erstreckt, uns tom besten to vorutren, ahn juw furschickt hebben, darume hir-beneffens deme ersamen rade und kopman, de sadant belangt, gescreven, de somma, so vele darvon geworden, als des ersten termyns somma, als wy hoffen, wole fon den goderen is geworden, fon juw unszeren weggen sollen annemmen

1312—1326; Diplomatarium Norwegicum XIV, 676—683 n. 673. Danach hier. — In dem Verzeichnis der Ausgaben Winters beim kais. Kammergericht von 1529 März 18 bis 1530 Febr. 4 in Diplom. Norw. XIV, 684, 685 n. 675 findet sich: 18. martii pro articulis Lubicensium, productis 15. februarii anni etc. 29. habentibus 17 folia. Item pro libello attentatorum Lubicensium, productis 16. decembris anni etc. 28. uno folio cum aliquot versibus conscripto. Item 12. novembris 3 gulden minus decem cruciatibus pro omnibus actis exscribendis, que in iudicio camerae singulo quoque die a causae principio in protocollum dictata sunt. Item 19. ejusdem 2 ½ albos pro semitribus foliis exscribendis actorum iudicii. Item 23. ejusdem mensis 6 aureos et 20 cruciatos pro actis exscribendis, que ad regimentum misit felicis memoriae episcopus Ratzeburgensis in causa serenissimi regis, d. m. g., et Lubicensium. Item 30. die decembris dedi in cancellaria regiminis pro aliis actis Lubicensium contra regem 4 aureos et 10 baszos. Item pro actis exscribendis ab 19. novembris ad 26. januarii anni etc. 30 5 ½ albos.

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 110 § 49.

und entphaen: demena begeren wy vullen wyllens, dat gy onen sadane somma unszer unde des ryckes wegen upt forderligste willen laten werden und entrichten, ock der goder und gantzen somman, so darvon gekomen, uns eine beschedentliche reckenschop int langhe wollen oversenden. Wo wy hirwider juwen ofte der juwen besten weten, willen wy stedes, densulvesten forttosetten, willig gespöret werden. Datum unszers secretes ame dinxtage pasche anno 1530 Stockholm<sup>1</sup>.

569. *Friedrich, K. von Dänemark, an Danzig: ersucht, seine Klagen über Zollbeschwerden im Sunde näher zu bezeichnen (können uns nicht erynnern, watt datszulve weszen moghe) und die Schuldigen zu nennen; verheißt Abstellung, da er binnen kurzem ins Reich ziehen werde. — Gottorp, 1530 (am fridage na quasimodogeniti) Apr. 29.*

*StA Danzig, XCV A 68, Or., Siegel erhalten. Außen: 3. julii anno 30 ex Dacia.*

570. *Reval an Lübeck: meldet mit Dank den Empfang eines Schreibens von Febr. 20 (sondages nah Valentini) mit inliegender Kopie eines Briefes vom K. von Schweden an Lübeck und der Antwort Lübecks darauf, und seinen Entschluß, dem Rate Lübecks zu folgen und diese Woche seine Botschaft abzufertigen, damit sie Mai 18 (up den bostymmeden s. Ericks dach) beim K. sein könne; bittet, auf dem Hansetage doch der Wiederherstellung des Kontors zu Nowgorod sich annehmen zu wollen (dewil ock dusse gemeine lande und wie mit ennen allenthalven nicht myt dem besten gemenet und mit velen varlicheiden umbelangkher umbegegeven syn); bittet um rasche Meldung jeder Nachricht, die Livland und Reval angehe. — 1530 Mai 4.*

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 151, überschrieben: An vorgemelten er. radt tho Lubeck kon. w. tho Sweden zaken halven.*

571. *Gieble Pedersson, Erzdekan zu Bergen, Mogens Jonnsson, Kanonikus daselbst, Niels Clausson, Lagmann zu Stavanger, Jenss Hallandzfaer, Rm. zu Bergen, bezeugen, daß sie im Auftrage des B.'s zu Bergen Olaf, des Hauptmanns daselbst Eske Bille und des dortigen Rates vergeblich im Namen des K.'s vom deutschen*

<sup>1</sup> 1530 Mai 20 (fredaghen nest epter sancte Eriks dagh) schreibt der Reichsrat von Upsala aus an eine Reihe Kaufstädte, Bischöfe und Kapitel, daß Jan. 6 (vidh trettonde dagh jul) König und Reichsrat zu Upsala über die Schuld an die deutschen Städte beraten, i hvad motto thet kunde best betaladt varda, som ännu obetaladt stod af samma geldh, epter för<sup>de</sup>de vär keriste nad<sup>te</sup> herre herom hade giort sitt besta och betaladt theraf i thetta år utöfver 30 000 mark ortuger förutan thet, hans made tilförena betaladt hade, thet väl 4 resor mera var, und beschlossen haben, zwei Reichsräte auf den zwanzigtägigen Markt zu Enköping an die Kaufstädte zu entsenden. Diese hätten dann eingewilligt, aus jeder Kirche der Kaufstädte die nächst größte Glocke für die Schuldentilgung herzugeben, womit in Upland bereits ein Anfang gemacht sei. Es wird demnach zur Ablieferung der Glocken aufgefordert, anseende, att, hver för<sup>ne</sup> geldh icke betalade vorda i Tysland, skole vi förmoda, att vora skep och köpmän varda ther rosterade och förhindrade rikit till inthe litetd förfang och skadha. Reichsarchiv Stockholm, Riksregistraturet 1529—1531 Bl. 169. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur VII, 96—98; Svenska Riksdagsakter, utgifven af Emil Hildebrand och Oscar Alin I, n. 80 S. 157, 158. Danach hier. — Gleichzeitig schrieb der Reichsrat in ähnlichem Sinne nach Finland wegen Ablieferung der Glocken aus den Städten und den an der Seeseite gelegenen Dörfern. Hiernach wäre stets die größte Glocke bewilligt, müßten aber in diesem Jahre die [ohnehin aufgeregten] Bauern im Reiche mit dieser Steuer verschont werden. Ebd. Bl. 169<sup>v</sup> bzw. S. 98, 99 und n. 81 S. 158, 159. — Sept. 14 (tempore exaltacionis crucis) beauftragte der König Ragvald Jönsson, 14 Last von der in Lödöse eingekommenen Butter an Heinrich Niebur nach Lübeck zu senden. Reichsarchiv Stockholm, Riks-Registr. D Bl. 182<sup>v</sup>. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur VII, 170—172. — Okt. 2 (am sondage na Mychaele) berichtete Heinrich Niebur, daß er in Lübeck Osemund, die Last für 50 Mr., die Butter zu 13 Mr., Tran zu 13½ Mr. verkauft habe, Elendshäute aber noch zum höchsten Preise verkaufen wolle. Reichsarchiv Stockholm, Or.; gedruckt a. a. O. S. 503. Danach hier.

*Kfm. auf der Brücke ein Schiff gegen die Feinde des K.'s und des Reiches verlangt haben, obgleich sie dem Schiffer ein Kleid (en erlig clæning) und 20 rh. Gulden für ihn selbst, für die Heuer der Botsleute aber 100 Mr. dän. geboten haben. — Bergen, 1530 (wor herris opfarelsze dag) Mai 26.*

*Reichsarchiv Christiania, Or., mit 4 Siegeln.*

*Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VIII, 652, 653 n. 632. Danach hier.*

## Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1530 Febr. 21.

*Teilnehmer waren Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Eimbek, Goslar, um dessentwillen der Tag angesetzt war, blieb aus.*

*A. Vorakten (n. 572): Einladung Braunschweigs an Göttingen.*

*B. Korrespondenz der Versammlung (n. 573): ein Schreiben an Goslar.*

### A. Vorakten.

*572. Braunschweig an Göttingen: meldet, daß es gemeinsam mit Magdeburg eine Beratung in der Sache Goslars<sup>1</sup> für notwendig erachtet habe; ladet es auf den Abend des 20. Febr. (sontages nach Valentini) zu den Febr. 21 (folgendes mandages) stattfindenden Beratungen nach Braunschweig ein. — 1530 (sonn-avendes na Scholastice junckfrewen) Febr. 12.*

*StA Göttingen, Hanseatica vol. I, Or., mit Siegel.*

*Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 464 S. 212. Danach hier.*

### B. Korrespondenz der Versammlung.

*573. Verordnete Rmm. von Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Eimbek, jetzt zu Braunschweig versammelt, an Goslar: können weder die Entschuldigung wegen Nichtbesendung des Tages voll gelten lassen, noch das Ansinnen, nach Goslar zu kommen, erfüllen; raten, für einen vollmächtigen und verschwiegenen Rat zu sorgen, da sie nur in diesem Falle mit Goslar verhandeln können; leugnen, weitere Hülfe als die in den Verträgen begründete Hülfe verheißen zu haben, und sprechen den Wunsch aus, daß Goslar, ehe weiter zu gehn, das Urteil des kais. Kammergerichts abgewartet haben möchte. — [15]30 (am mandage na Valentini) Febr. 21.*

*StA Göttingen, Arch. 1868, gleichzeitige Braunschweiger Abschr.*

*Gedruckt: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 467 S. 217 bis 219. Danach hier.*

<sup>1)</sup> *1530 Febr. 4 (am fridage nach purificationis Marie) sprach Goslar, indem es an Göttingen verschiedene Schreiben übersandte, die Hoffnung aus, daß dies seine Unterstützung nicht versagen werde, wenn H. Heinrich d. J. etwas gegen Goslar unternehmen würde, da es sein Verhalten, das weder gegen die Reichsgesetze, noch gegen den hessischen Recess verstieße, vor den Städten vertreten könne, und bat um Verwendung bei dem Herzoge und um Hülfe myt aller hogester macht lyves und gudes gemäß dem zur Zeit der Vollziehung des hessischen Recesses und auch sonst gegebenen Versprechen, worauf es sich verlassen und de dinge vorhenget habe. Göttingen versprach darauf Hülfe gleich den andern verbündeten Städten, wenn der bedauerliche Streit nicht gütlich beigelegt werden sollte. Febr. 5 (die s. Agathe). StA Göttingen, Briefschaften IV F, beides Or., mit Siegel. Regest: Hasselblatt und Kaestner, Urkunden der Stadt Göttingen n. 457, 458 S. 211. Danach hier.*

## Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1530 Febr. 28.

Der Städtetag fand in Anschluß an den 1530 Febr. 27—März 3 zu Wolmar abgehaltenen Landtag statt. Beteiligt waren Riga, Dorpat und Reval.

A. *Receß* (n. 574). Es kommt nur die Hanf- und Flachswrake zur Verhandlung. Reval erlangt ein Fürschreiben des Om.'s an K. Gustaf von Schweden.

B. *Beilage* (n. 575): die Instruktion Revals für seine Rsn. zum Landtage.

### A. Recess.

574. Aus dem Recesse des livländischen Landtags. — Wolmar, 1530 Febr. 27<sup>1</sup> bis März 3.

Aus *StA Reval, Or.*, Heft von 8 Bl.

Vollständig gedruckt: Arbusow, *Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III*, n. 272.

1. Nur die revalschen Rsn. sind angegeben: Jacob Richgerdes, burgermeister, Boeth Schroder, radtman, Marcus Tierbach, secretarius. Von Dorpat werden beiläufig genannt: Laurentz Lange und Hinrick Hauschilt.

2. Febr. 28 (des mandages) ladet Riga die Rsn. der drei Städte in seine Herberge, um über Kaufmannsangelegenheiten (zaken de kopenschop bolangende) zu verhandeln. Aber nur Eine solche Sache kommt zur Verhandlung. Reval klagt, daß zu seinem großen Nachtheile der Artikel über die Hanf- und Flachswrake<sup>2</sup> in Riga nicht gehalten werde, will auch seinerseits davon absehen. Riga entschuldigt sich mit der Gewissenlosigkeit seines abgesetzten Wrakers und erklärt, daß die beiden jetzigen Wraker mit allem Ernste darauf sehen sollten, daß Flachs und Hanf die beschlossene Wrake erhielten; ließe man jetzt wieder die Wrake fallen, so würde die Sache noch schlimmer (men hedde de Russen alrede biena in den swank gebracht; lete men de wrake wedder fallen, zo wurde men ovel arger maken, und de Russen wurden na wo vor de aller slimmeeste ware tho markede bringen; de kopman were jo ock over et swarste gekamen, darumb gantz geraden, de wrake bie werden tho holden; men konde alle dage nicht wat niges sluten und de bolevede recesse voranderen). Reval entgegnet, da Dorpat und Narwa die Wrake nicht hielten, wäre sie ihm unerträglich. Ein Beschluß wird auf die nächste Zusammenkunft verschoben.

3. Wegen seiner Mißhelligkeiten mit Schweden erbittet und erlangt Reval ein Fürschreiben des Om.'s Derselbe rät ab, den K. von Schweden, der schriftliches Geleit dafür verweigert hatte, auf mündlich zugesagtes Geleit zu besenden (et wusten etliche siner f. g. darher gekamene hofdener wol, wo kon. w. plege to handelen).

### B. Beilage.

575. Instruktion Revals für seine Rsn. zum Landtage zu Wolmar. — [1530 Anfang Februar].

Aus *StA Reval*, loses Blatt von der Hand Tierbachs.

Vollständig gedruckt: Arbusow, *Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III*, n. 269. Danach hier.

1. Die vom Om. ausgeschriebene Heerfahrt unter Berufung auf die Privilegien nach Möglichkeit abzulehnen.

2. Mit den Gesandten Dorpats und der Ritterschaft mit allem Ernste über

<sup>1</sup>) sondages vor vastellavendt, von A. falsch gelöst. <sup>2</sup>) Vgl. n. 523 § 4 mit Anm. §§ 5, 6, 17; n. 524 mit Anm.

*Schließung der Straße über Marienburg zu beratschlagen und den Om. darum zu bitten.*

3. *In den Zwistigkeiten der Stadt mit dem Könige von Schweden zu beraten, ob eine Gesandtschaft angebracht sei, und für diesen Fall den Om. um Fürschreiben zu bitten.*

4. *Umb de voranderinge der munten mit den steden tho sprekende.*

5. *Item der borecessereden unde ungeholdenen hennep- und flaswrake tho gedenkende unde sick tho boklagen, in wat margklicken schaden umb der holdinge willen sulker bolevinghe dusser stadt kopman geforet is.*

6. *Den Einwendungen Rigas (der Rigisschen vormenden bohelpe) entgegen zu treten.*

7. *Der unwonlicken segelation, vornemlick mit der af- unde anfore der Russen unde erer egenen gudere van Rige na der Narve unde zo wedderumb tho gedenken; ock, wes fare daran gelegen unde tho wat groten vorderve und undergange der Narve und dusser stadt gelanget, vortogeven unde wandel kegen to bidden.*

8. *Wieder sal s. f. g. vorgegeben werden de afbrock der neringe, zo dusser stadt unde mer andern hir im lande daruth irwasset, dat de Russen baven et olde nuge straten tho lande unde tho water angefangen tho bosoeken, als nomlick de Marienborgenschen strate to sundergen vorderve der guden stadt Darpthe. Dartho ock van den Russen de schipfarth van Rige aff beth thor Narve und zo wedderumb nicht ane grot schaden und nadeil der beiden stede Narve und Revel vorgenamen und gebuket werth, mit hirbie vortelleden mennigerley varlicheiden, zo dussen landen daruth thokumftich entstan mochten, entlick biddende, s. f. g. thor wandelinge sulker gebrecke genedichlick trachten wolde.*

*Das Folgende geht Reval allein an.*

## Sächsischer Städtetag zu Goslar. — 1530 April 28.

*Nur der A n h a n g (n. 576), eine Notiz in der Stadtrechnung Braunschweigs, gibt Kunde davon.*

### Anhang.

576. *Ausgabe Braunschweigs für einen Städtetag zu Goslar. — [1530 Apr. 28].*

*Aus StA Braunschweig, Stadtrechnungen: 1530 Teringe buthen.*

8 m 22 B Ludeleff Breier, doctor Hennig Provost tho Goszlar, don de stede dar thohope weren, donnerdages na quasimodogeniti<sup>1</sup>.

## Kölnischer Drittelstag zu Deventer. — 1530 Mai 20, 21.

*Zwecks Stellungnahme zu dem bevorstehenden Hansetage fanden sich Rsn. der geldernschen und utrechtschen Städte, namentlich solche von Nymwegen, Arnheim, Zütfen<sup>2</sup>, Zwolle und Kampen Mai 20 in Deventer ein, wo die kölnischen Rsn. auf der Durchreise nach Lübeck schon Mai 19 von Zütfen her eingetroffen waren. Wahr-*

<sup>1</sup>) Apr. 28.

<sup>2</sup>) Schreiben von Gröningen, Deventer, Arnheim an Zütfen von 1530 Mai 3, 12, 16, 17 sowie von [aus Lübeck heimgekehrten] Rsn. zu Köln an Zütfen Juli 4 in StA Zütfen, Ing. St. (1530—38). Mitteilung Häpkes. Die Stücke waren nicht rechtzeitig erhältlich.



scheinlich in gleicher Absicht waren Mai 16 Rsn. von Deventer und Zwolle und Mai 19 Rsn. von Nymwegen zu Zütfen gewesen und Mai 15 Rsn. von Münster zu Zütfen erschienen.

A. *Korrespondenz der Rsn. (n. 576 a): ein Brief der Rsn. Kölns nach Hause, der allein über den Gegenstand der Verhandlungen unterrichtet. Man beriet über die Artikel zum Hansetage in der Absicht, der Verlegung des Kontors von Brügge entgegen zu wirken. Ein Versuch, die von Nymwegen, Arnheim und Zütfen zur Mitbeziehung des Hansetags zu überreden, scheiterte an einem Verbot des Herzogs von Geldern.*

B. *Anhang (n. 576 b): Auszüge aus den Stadtrechnungen Zütfens.*

### A. Korrespondenz der Ratssendeboten.

576 a. Kölns Rsn. Johann Kampman und Albert Sonnenberg an Köln: schreiben, daß sie Donnerstag den 19. Mai in Deventer angekommen seien, wo Freitags, am 20. abends, auch die Rsn. der geldernschen und utrechtischen Städte erschienen seien, die gebeten hätten, sie in Lübeck zu entschuldigen; auf ihre Vorstellungen, daß es nützlich sei, selbst ihre Städte durch einige ihrer Ratsfreunde zu vertreten, wobei die Rsn. des kölnischen Drittels sie unterstützen würden, hätten die Rsn. der drei geldernschen Städte, nämlich Nymwegens, Arnheims<sup>1</sup> und Zütfens, erklärt, daß sie jetzt nicht schicken könnten, weil ihr Herzog es ihnen verboten habe, daß sie aber dafür sorgen wollten, daß der H. und die geldernschen Städte an Lübeck schrieben; Zwolle, Deventer und Kampen hätten sich zur Besendung bereit erklärt; darauf habe man die Artikel beraten (den van Lubeck deste staitlicher zu abwendung der translation zu begegenen); wollen jetzt rasch (uf das furderlichste) nach Lübeck reisen (das jene na unser macht vorzutragen, wes dan die noittroft in der handelunge erheischen wirt). — 1530 (saterstages den 21<sup>ten</sup> dagh maji) Mai 21.

StA Köln, Or., mit Spur des Handzeichens. Außen: Presentate 27. maji anno 1530.

### B. Anhang.

576 b. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Zütfens. — 1530 Mai 15—22.*

Aus StA Zütfen, Stadtrechnungen.

Item in die weke cantate<sup>2</sup> die burgermeister Geryt van Broichuysen, Otto Keyen, Geryt Kreyneck, meyster Alphaert van Tyll mit beide rydende dieners thoe Deventher geweist beruerrende der aingesatter anzedach, thoe Lubick gehalden thoe werden, dair deelz der heren van Colne totten selven daige verordent in gelyken weren; aldair verteert mitter presentie 4 g[old]g[ulden de] p[onden] ende 15 st. leves.

Item Lubbert then Kyppe, dye die burgermeister ind raitzfrunde t'sampt vurscreven thoe Deventher gefuyrt hadde ende eynen naicht uythgeweist, oen gegeven 2 stadt fl.

<sup>1</sup>) Die Stadtrechnungen Arnheims (StA Arnheim) buchen 1530: Resarum van desen jaer: Item op donredach vur meydach (April 28) was Rey. van Hoichelom, secretarius, van der stadt wegen gevaeren to Nymegen als van der hanssen halfen ind hat mytten voirman verdaen 2 gulden 13 stuver ind den voirman gegeven 21 stuver B[rabandesk], v[id.] 4 gulden 10 stuver. — Item op donredach nae des heiligen cruys dach inventionis (Mai 5) waeren burgermeisters Henrich van Poilwich, Alyfur Haeffort toe Nymegen gereyst van der hanssen halfen, hem gegeven 4 Rin[ske] gulden, v[id.] 8 gulden 16 stuver. — Item burgermeister Hermen Tangnegell was van der stat wegen toe Deventer gereyst van der hanssen wegen ind hat verteert 3 Philippes gulden 18 stuver, v[id.] 5 gulden 17 stuver. Mitgeteilt von Riemsdijk.

<sup>2</sup>) Mai 15—21.

Van den geschenken ende gesanden wynen over jaer: Item noich gescheenkt op maendaich nae suncte Panraes ende Servaes daich<sup>1</sup> dye heren van Deventher ende van Zwoell in her Goessen Oeldekercken huys 12 qu. wyns, dye quarte ut supra, videlicet 2 stadtg. ind 11 st. myn 1 oert.

Op doenerdach nae suncte Panraes ende Servaes daich<sup>2</sup> dye heren van Colen gescheenkt 24 qu. wyns in den Roeden toern, die qu. ut supra, videlicet 2 stadtg. ind 22½ st. Br. ½ pl.

Op donresdach vurscr.<sup>2</sup> gescheenkt dye burgermeyster van Nymmegen in den Wylden man 8 qu. wyns, dye qu. ut supra, videlicet 25 st. Br. 11 pl.

Op sonnendaich nae suncte Panraes ende Servaes daich<sup>3</sup> dye heren van Munster tot Henrick Bentyneckx huys 8 qu. wyns, dye qu. ut supra, videlicet 25 st. Br. ind 11 pl.

Van den baedenloen aver jair: Item op soendach vocem jocunditatis<sup>4</sup> Deryck Compaen geloent, dat hie thoe Groenyngen geweist, beruerende dye aingesatte daich der anzesteden toe Lubick, oen gegeven, dat hie vertert hadde, 1 g[olt] g[ulden] d[e] p[onden] ind 159½ st. butk.

## Hansetag zu Lübeck. — 1530 Mai 26 — Juni 20.

*Der Tag war hauptsächlich wegen des Brügger Kontors angesetzt, aber nur schwach besucht. Vertreten waren außer den wendischen Städten, von denen Lüneburg auch auf wiederholte Einladung ausblieb, nur Köln, Bremen, Deventer, Kampen und Zwolle. Danzig hatte bloß seinen Syndikus und einen Sekretär, Goslar allein einen Sekretär gesandt. Es fehlten also die sächsischen, die westfälischen, die livländischen, die preußischen und die pommerschen Städte. Ihr Ausbleiben entschuldigten Reval, Riga, Königsberg, Elbing, Thorn, Stettin, Greifswald, Kolberg, Braunschweig, Hildesheim, Magdeburg, Göttingen, Stade, Buxtehude, Dortmund, Münster, Minden, Osnabrück, Paderborn, Soest, Arnheim, Nymwegen, Zütphen, Roermonde, Gröningen, Emmerich, Wesel und Duisburg. Von den Kontoren hatten Brügge und London Sekretäre geschickt. Gesandte der Stadt Brügge waren erschienen, um der Verlegung des Kontors entgegen zu wirken. Der Om. von Livland hatte seinen Kanzler entsandt.*

A. *Vorakten* (n. 577—586): das Einladungsschreiben, Briefwechsel zwischen den Städten des kölnischen Drittels, Entschuldigungsschreiben, eine Kredenz für die Rsn. Kölns (n. 585) und ein Brief Danzigs an Thorn wegen Vermittlung in seinem Sessionsstreit mit Königsberg (n. 582).

B. *Receß* (n. 588). Die Beratungen des Hansetages beginnen, da die Rsn. Kölns und Bremens sich verspäten, erst Juni 9 (§ 3), nachdem vorher schon die wendischen Städte unter sich verhandelt hatten (vgl. n. 601). Nach der Begrüßung (§§ 6—8) der Teilnehmer (§§ 4, 5) wird zunächst über die Zulassung der Gesandten Danzigs, seines Syndikus und eines Sekretärs, verhandelt und beschlossen, sie nicht zu den Beratungen zuzuziehen, dagegen ihre Aufträge anzuhören und ihnen den Receß mitzuteilen (§§ 9—18, 21, 50—54). Der Sessionsstreit zwischen Zwolle und Kampen wird durch die Nachgiebigkeit dieses unter Vorbehalt seines Rechts erledigt (§§ 19, 20, 26—32). Die mannigfachen Entschuldigungen, die teils schriftlich eingegangen sind, teils durch die Rsn. benachbarter Städte, oder wie die Goslars durch den ent-

<sup>1)</sup> Mai 16.

<sup>2)</sup> Mai 19.

<sup>3)</sup> Mai 15.

<sup>4)</sup> Mai 22.

sandten Sekretär (§§ 62, 63, 77, 81) vorgetragen werden, befindet man teils für genügend, teils für nicht ausreichend (§§ 6, 7, 22—25, 33—37, 50, 51, 133, 134, 141, 143, 203, 246, 247, 275). Ein Entschuldigungsschreiben des H.'s von Geldern für seine Städte, denen er, um sie vor Ketzerei zu bewahren, den Besuch des Hansetages verboten hat, findet man ungewöhnlich, läßt es aber auf sich beruhen (§ 36). Lange wird darüber verhandelt, ob der Bm. Bremens dem Syndikus das Wort überlassen dürfe, es wird aber, so sehr der Syndikus sich wehrt, verneint (§§ 40—49, 64—76).

Während die wendischen Städte entschlossen schienen, Lübeck anscheinend unter dem Einflusse seines inzwischen verstorbenen Sekretärs Paul vom Velde (§ 85), mit der Verlegung des Kontors von Brügge Ernst zu machen, wird Lübeck infolge der Vorstellungen der Gesandten Brügges, die auf die Vertiefung ihres Hafens hinweisen (§ 123), mit Aufrufung der Privilegien und Zurückforderung der zur Entschädigung Portuaris übernommenen Leistungen drohen und Vollziehung des Abkommens von 1520 (7, n. 357) fordern, schwankend, wogegen Hamburg daran festhält, daß der Kfm. in Brügge nicht zu halten sei (§ 89). Man verschiebt den Entschluß bis auf einen besser besuchten Tag und vertröstet Brügge ebenfalls, bis sich die abwesenden Städte geäußert hätten, was die Gesandten Brügges anfangs erklären abwarten zu wollen, verpflichtet aber den Kfm., Brügge mehr als bisher zu frequentiren (§ 244). Man behauptet irreführend, der Hansetag sei berufen, um über das Abkommen von 1520 zu beraten; der Gedanke der Verlegung sei aufgegeben (§ 230). Dem Verlangen der Gesandten Brügges nach schriftlichem Bescheide vermag man sich nicht zu entziehen (§§ 230, 241, 246, 254—260, 277). Da man ihrem mündlichen Vortrage nicht ganz folgen kann (§§ 89, 92), erbittet und erhält man ihre schriftliche Instruktion (§§ 39, 59—62, 82—98, 123, 124, 174, 178, 179, 187, 206, 228—232, 238—244, 254—260, 277). In Verbindung mit diesen Verhandlungen erneuert man die alten Bestimmungen über das Kaufmannsschoß, das jedoch nur für den Verkehr westlich der Maas verlangt werden soll (§§ 99—112, 119—122, 128, 144—155, 165, 168, 171—173, 183—185, 189, 199, 244), und die Vergesellschaftung mit und die Sendung von Gütern an Nichthansen (§§ 125—132, 144, 148, 155—157, 159—162, 169, 199); gegen die Verbindung mit den Hochdeutschen, meint man, werde schwerlich noch etwas zu machen sein (§ 159). Als Rostock, Stralsund und Wismar die anfangs beabsichtigten Bestimmungen über die Strafe Ungehorsamer erst an den heimischen Rat bringen wollen (§§ 146, 150, 153, 184), erklärt der lübeckische Bm. unwillig, wanner men nictes besluten, dan alle dingk up ein toruggebringent verwissen wolden, wer de dagefarth nictes gewert und mochten sick de stede, de dat cuntor mede to underholden geneigt, vereinigen, de privilegia to vorbidden, und de andern darbuten laten (§ 151). Auch in den vom Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge überreichten Artikeln über die Gebrechen des Kontors (§§ 141—199) finden sich natürlich diese Punkte. Die alten Bestimmungen über die Deckslasten und die Verpackung des Stapelguts werden erneuert (§§ 162, 176); andere Beschwerden und Beschlüsse betreffen die Güte des Kupfers, Osemunds und Talges (§ 164), Kauf und Verkauf des Pelzwerks und der Laken (§§ 167, 170), die Zölle und andere Auflagen zu Hamburg, Antwerpen, in Seeland und Holland (§§ 113—118, 163, 175, 178, 195), Ansprüche des Kontors zu Brügge an das zu London (§ 188). Die Laken von Poperingen und Tourcoing sollen nicht ohne Bewilligung der Städte nach Antwerpen gefordert werden (§ 240). Sonst stehn die Verträge mit Antwerpen und Bergen zur Verhandlung (§§ 171, 177, 181). Die angebotene Bestätigung der französischen Privilegien will man im Auge behalten (§ 190). Anderes betrifft private, z. T. veraltete Ansprüche (§§ 180, 191, 192, 194, 196—198) und den Sühngottesdienst zu Sluis (§ 193).

Die vom Sekretär des Kfms. zu London übergebenen Artikel (§§ 202 bis 205, 207—227, 234—237, 252, 253, 278, 279) betreffen vor allem die Scherordnung und die verbotene Ausfuhr ungeschorener Laken (§§ 208, 209), Gefangensetzung von Kaufleuten (§ 211), die Rekognisanz auf 20 000 *tl* (§ 213), das Lootsenwesen, Baken- und Ankergeld (§§ 216, 217), die Beschränkung der Zollvergünstigungen auf die Eigenprodukte der Hansen (§ 218), Zollhinterziehung (§§ 224, 225, 234). Diese soll nicht geduldet werden. Kaufmannsschoß soll gezahlt werden (§ 222). Wegen der andern Punkte soll teils an den König und an den neuen Kanzler Thomas Morus geschrieben werden, dem man bei Zeiten, ehe es notwendig ist, eine Verehrung machen und den man um Schutz angehn will (§§ 208, 221), teils sollen bessere Zeiten oder Verhandlungen mit den Engländern abgewartet werden. Über die Kostume der Städte soll der Sekretär erst weiter berichten (§ 220), den Bedrückungen in Hull, Lynn und Boston wird empfohlen, durch Meidung dieser Städte zu begegnen (§§ 212, 219). Zwischen dem Kfm. und Stralsund wird eine Vermittlung versucht (§ 214). Die aus der Hanse gesetzten Städte sollen der hansischen Privilegien entbehren (§ 235, Venlos Stellung bleibt unentschieden, § 279), kein Hanse soll den andern vor englischen Richtern verklagen, den Engländern in den Städten in Schuldklagen ihr Recht werden (§§ 236, 237). Das Spielen auf dem Hofe ist einzuschränken (§ 252), die jungen Leute sollen vor allem ein halbes Jahr die Sprache lernen, ehe sie beginnen zu handeln (§ 253). Vollmachtbriefe des Kfms. sollen gelten (§ 278).

Die Gebrechen des Kfms. zu Bergen werden, da die Rsn. Bremens, Rostocks, Stralsunds und Wismars nach Haus drängen (§ 233, vgl. § 7) kurz behandelt. Es soll auf gute Ware im Verkehr nach und von Bergen gehalten (§§ 262, 263), die Statuten über Verfrachtung und Schiffahrt sollen beobachtet (§ 264), die jungen Gesellen zum Gehorsam ermahnt (§ 265), gegen die Klage der Schotten in Kopenhagen Vorstellungen erhoben werden (§§ 251, 266).

Die Herstellung des Kontors zu Nowgorod wird einstweilen für aussichtslos gehalten (§§ 248, 249).

Eine Ordinanz über Schiffer und Botsleute wird beschlossen (§ 267), Maßnahmen gegen leichtfertiges Schuldenmachen im Handel will man überlegen (§ 268).

Der in Aussicht stehende Reichstag zu Kopenhagen soll gemäß einer Aufforderung des Königs besandt werden, um dort Abstellung der Gebrechen zu betreiben (§§ 55—58, 251, 266). Viel Erfolg ist nicht zu erwarten, da in Dänemark jeder König ist (§ 57).

Mehrere Fürschreiben werden bewilligt: an den König von Schweden für Reval (§§ 23, 38), für Goslar an H. Heinrich d. J. von Braunschweig und die mit Goslar verbündeten Städte (§§ 77—81, 250), für Peter Fresenborch zu Hamburg und Hans Holm an den König von England (§§ 245, 276), für die Weinkaufleute Kölns an Stade, das unrechtmäßigen Zoll erhebt (§§ 272—274), für Heinrich von Retzen an Danzig (§ 196). Auch an die Regentin der Niederlande soll geschrieben werden (§§ 175, 195).

Der Zusammenhang des Zwists zwischen Hamburg und Bremen (§§ 41, 136 bis 140) mit der Klage Stades und Buxtehudes gegen Hamburg wegen eines Ausfuhrverbotes (§§ 133, 135) wird erst aus spätern Verhandlungen klar.

Was der Kanzler des livländischen Ordensmeisters betreiben wollte, erhellt nicht (§§ 270, 271), vielleicht ein Bündnis. Schließlich wird der Receß verlesen und freundlicher Abschied genommen (§§ 271, 279, 280).

C. *Berichte* (n. 589—591). Der *Deventersche Bericht* (n. 589) gibt trotz seiner Kürze, präzise wie er gefaßt ist, über manche Punkte genauere Auskunft als der *Receß*. Die Rsn. von Deventer, Kampen und Zwolle brechen Mai 29 von Zwolle auf und gelangen über Bremen, wo sie der Geleitsbriefe halber mehrere Tage verweilen müssen, und Hamburg Juni 6 in Lübeck an (§§ 1—7). Es wird berichtet über die vertretenen Städte (§ 8), die Begrüßung (§ 9), die Nichtzulassung der Gesandten Danzigs (§§ 10, 23, 24), den Sessionsstreit zwischen Zwolle und Kampen (§§ 14, 15), die Entschuldigungen (§§ 11—13, 16—19, 28, 29, 43, 81, 82), das Verlangen, daß der Bm. und nicht der Syndikus von Bremen das Wort führe (§§ 22, 27), die Verhandlungen mit den Gesandten Brügges und über die Verlegung des Kontors (§§ 30—37, 61—63, 73—75, 79, 80), Kaufmannsschoß und Verbindung mit Nichlhansen (§§ 38, 42, 45, 47, 56, 60, 64; 39, 48—50, 54), die sonstigen Gebrechen und Anliegen des Brügger Kontors (§§ 45—65), Beschwerden über Holland und Antwerpen (§§ 40—42, 58, 66), das Londoner Kontor (§§ 67 bis 72, 76—78, 86—88, 90), das Kontor zu Bergen (§§ 84, 85, 89), das Kontor zu Nowgorod (§ 83), Statuten (§§ 91, 92), die Anliegen in Dänemark (§§ 25, 26), die Beschwerde Buxtehudes und Stades über Hamburg (§ 43), den Zwist zwischen Bremen und Hamburg (§ 44), Fürschreiben für Reval (§ 20), die livländische Gesandtschaft (§ 95), Herumreichen von Wein und Krüde, Verlesung des Recesses und Verabschiedung (§§ 21, 94, 96).

Der *Bericht der Danziger Sendeboten* (n. 590) betrifft zum größten Teile ihre Verhandlungen mit Lübeck. Sie sind Mai 28 von Danzig aufgebrochen und kommen Juni 6 in Lübeck an (§ 1). Nach der Begrüßung (§§ 2—4) bemühen sie sich vergeblich um Zulassung auf den Sitz der Danziger Rsn. (§§ 5—16). Sie mahnen den Sekretär des Kfms. zu Brügge um die alle Forderung Danzigs an diesen (§§ 17—20), ebenso den Sekretär des Kfms. von London (§ 23). Danzigs Ansicht wegen des Schosses und der Verbindung mit Nichlhansen wird eingeholt (§§ 21, 22) und später werden seine Gesandten, inzwischen auf gelegentliche Mitteilungen angewiesen (§ 24), von den Beschlüssen in diesen Sachen (§§ 38—41, 43, 65, 66) und wegen der Verschiebung der Verlegung des Kontors von Brügge (§§ 37, 61, 65) und der Meidung von Hull (§ 42) verständigt. Schließlich empfiehlt noch der Sekretär des Kfms. zu Brügge die Beschlüsse (§ 67). Die Verhandlungen mit Lübeck (§§ 25—41, 44—53, 57—66) betreffen die ungenügende Besiegelung des dänischen Privilegs (§§ 27, 45, 58), die Bieraccise in Dänemark (§§ 28, 46), den Fittenstreit (§§ 29, 47, 63, 64), das Motbuch (§§ 31, 49, 50, 59), die Belastung des Hamburger Biers in Lübeck, die von der Bürgerschaft gegen den Willen des Rates durchgesetzt ist und aufrecht erhalten wird (§§ 30, 48), die Ausfertigung des schwedischen Privilegs für Danzig (§§ 32, 33, 51, 60), einen alten Anspruch Danzigs auf Ersatz für Schädigung und Gewalt (§§ 34—36, 52, 53, 61). Von Danzig fordern Lübecker Bürger mit Ungestüm Schadensersatz (§§ 56, 62). Mit den Hamburger Rsn. wird über eine alte Ersatzforderung Danzigs und die Belastung des Hamburger Biers verhandelt (§§ 54, 55).

Der *Bericht der Gesandten Brügges* über ihre Verhandlungen mit den Rsn. (n. 591) gibt Kenntnis von ihrem Auftrage und der Reisedauer, Mai 24 bis Juni 4 (§§ 1, 2), von der Begrüßung und den Präsenten (§§ 3, 7, 13), ihren Verhandlungen vor dem Lübecker Rate (§§ 4, 5), mit den Rsn. (§§ 6, 7), dann mit Abgeordneten der Rsn. (§§ 8, 9), wieder mit den Rsn. (§§ 10—13), mit dem Lübecker Bm. Dr. Pakebusch (§§ 14—17), der ihnen durch vier Abgeordnete überbrachten endlichen Antwort (§ 18), den Verhandlungen über die von ihnen gewünschte

Urkunde (§§ 19, 20), endlich ihrem Abschied, wobei sie erfahren, daß Lübeck ihre Zehrungskosten bezahlt hat, und ihrer Abreise (§ 21). Die Ratifikation des Abkommens von 1520 über den Stapel setzen sie nicht durch, wohl aber erreichen sie durch die Drohung mit der Entziehung der Privilegien, daß die Verlegung des Kontors einstweilen unterbleibt, der Kfm. veranlaßt werden soll, Brügge mehr zu besuchen als bisher, und daß jene Ratifikation betrieben werden soll. Von Seiten Lübecks wird sogar die kühne Behauptung aufgestellt, daß dieserhalb die Hansetage von 1525 und 1530 berufen seien (§ 12). Bemerkenswert sind die Angaben über den geringen Umfang des hansischen Handels in Brügge (§ 15).

D. *Beilagen* (n. 592—599): die Artikel zum Hansetage (n. 592), Ordnung für Schiffer und Botsleute (n. 593), die Instruktionen für die Sendeboten Danzigs, Kölns, Brügges (n. 594—597), Gebrechen des Kfms. zu Brügge (n. 598), Forderung Kölns an den Kfm. zu London (n. 599).

E. *Korrespondenz der Versammlung* (n. 600—604): Schreiben Gostars, Korrespondenz der wendischen Städte mit K. Friedrich von Dänemark, Brief der Städte an Brügge, Ankündigung einer Gesandtschaft durch Kaiser Karl.

F. *Korrespondenz der Ratssendeboten* (n. 605, 606).

G. *Korrespondenz Lübecks* (n. 607, 608).

H. *Anhang* (n. 609): Ausgaben Danzigs für die Gesandtschaft nach Lübeck.

I. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 610—625). Sie betreffen a) den Schoßbrief, den Braunschweig nicht besiegelt (n. 611); b) den Kfm. zu London (n. 623); c) ein von den Grafen von Ostfriesland nachgesuchtes Bündnis (n. 613, 614, 616—620); d) ein kais. Mandat und Verhandlungen eines kais. Gesandten in Lübeck wegen Dänemarks und der Religion (n. 615, 620, 625); e) das schwedische Privileg, dessen Genuß K. Gustaf nur Lübeck einräumen will (n. 610, 612, 620—622); f) Revels Stellung zu Schweden und Lübeck (n. 624).

## A. Vorakten.

577. Die sechs wendischen Städte laden die in der Stückbeschreibung genannten Städte unter Übersendung der Artikel zu 1530 Mai 26 zu einem Hansetage nach Lübeck ein, um vor allem wegen Verlegung des Kontors nach Antwerpen zu beraten. — [Lübeck], 1529 Nov. 24.

S aus StA Soest, Fach III Hanse n. 6, Or., Pg., mit geringen Resten des briefschließenden Sekrets. Beschrieben: Anno etc. 30 up vridage na invocavit (März 11).

D StA Danzig, CVIII A, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Außen: Van Lubeck 17. februarii anno 30. Anliegend n. 592.

Z StA Zütphen, n. 671 des Registers, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

H StA Hildesheim, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Außen: Anno etc. 30 dinstag nach judica (Apr. 5) presentate. Lubeck, cuntor. Übersandt von Magdeburg 1530 (donnerszdags nach letare) März 31 (ebd., LXXIV, 18, Or.).

R StA Reval, Or., Pg., defekt.

Regest (nach R): Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 355.

Den ersamen und vorsichtigen, wisen heren burgermeistern und radtmannen to Soste<sup>a</sup>, unsen besunderen gunstigen und guden frunden.

Unsen fruntliken grut tovoorn. Ersamen und vorsichtige<sup>b</sup> heren, besunder gunstigen, guden frunde. Wowol wy stets und alle wege mit hogesten flite darvor gewesen, dat den gemeinen steden van<sup>c</sup> der anse an oren privilegien, rechticheiden,

a) Dantzicke D.

b) Folgt: wise D.

c) und D.

lofliken herkamende und gewonten szowol by und in den cuntoren als in den ryken Dennemarcken, Sweden, Norwegen, Engellant etc. und anderen enden keyn inbroke<sup>a</sup> und vorkortinge bojegenen mochte, und daran, vornemelikest wy van Lubeck, alle tyt szo vele gerne gedan, als in unser gelegenicheit und uns mogelick gewesen, treffentlike geltspildinge, kost, arbeyt, moye, unlust, eventur, perykel und verlicheit lyves und gudes ungeschuwet, und sunderlix ock mit aller sorchvoldicheit betrachtet, wo itzigen<sup>b</sup> vorogedem unerheveliken<sup>c</sup> valle, vorderve und undergange der guden cuntore und loveliken nedderlage und vornemelixst des Bruggeschen, welchs to desser tyt wo ogenschinlick vilna vorlaren, vorgekamen mochte werden, und darumme vor allen van gantzem und gudem herten gerne gesehen, dat et sulvige cuntor bynnen der stadt Brugge were gehanthavet<sup>d</sup> und gecontinueret worden, tho welkerer behoff wy sunderigen van Lubeck unsers dels mer dan andere der anze verwanten, yodoch ane berom, gemeinen steden und copmanne tom besten, neinen geringen flit mit unsem und der unsen nadel angewant, deszhalven ock wy samptlick to mer malen uns nicht alleine vorgaddert, dan ock mennichfoldige dachfarde boschicket hebben etc.: szo weten dennoch juwe er. w., volent ock ungetwivelt dagelix by sick sulvest, wo merklick inbrock den steden in eren privilegien vast in allen enden gebort und dat et jennige, wes dartegen und susts to vorderinge<sup>e</sup> gemeiner stede vorgewant, bospraken und vorlaten, am dele unbatlick gefallen, am dele unachtervolget gebleven; is ock densulven juwen er. w. wol indechtich und ane noth itz to erinren, wes in diversen gemeiner steder bykumpsten dessulvigen Nederlendeschen<sup>f</sup> cuntors halven, umme et to erheven, to redder und to hanthebben, is vorhandelt worden, und dat to latest in jungester der steder geholdener dagefart nach velen ratslegen und bewagen van den meisten und drepelikesten der ansze belevet und beslaten, darup ock de avescheit genamen, dat sollich cuntor und residentie, so verne de copman in guder und older ordinantie leven und sunderiger privilegien und frigheiden geneten scholde, in de stadt to Andtwerpen noturftigen moste<sup>g</sup> transfereret und gelecht werden. Derhalven und darmit denne sollichs mitten aller gefugklixsten to werke gestelt werden mochte, hebben wy van Lubeck gemeiner wolfart to gedie und tom besten, und dat vele guder ordinantien der stede nicht deger und alle wurden undergetreden, mit groter bekostinge de erberen van Andtwerpen am jar<sup>h</sup> 27 jungest boschicken und mit enen up de residentie handelen laten<sup>i</sup>, wor denne szo vele bearbeitet, dat etlike article, der sick de copman schal to erfrouwende hebben, syn vorramet worden<sup>j</sup>. Et werden avers darunder nicht alleine van uns, dan ock anderen unsen frunden, den steden, den ock alle grunt der sachen muntlick und schriftlick ercleret, etlike boswerlike article bofunden, de wider statliken to beradtslagen van noden syn wil, alsozo dat wy derwegen, und so verne men gemeint<sup>k</sup>, den handel der translation to vullenforen und desulvige bostentlick bliven schal, ock susts anderer mennichfoldiger anliggender gewerwe, geschefte und gebreke halven gemeiner steder vorgadderinge<sup>k</sup> und tohopekumpst nicht alleine vor nutte, dan gants notruftich<sup>l</sup> angesehen, und willen uns gentzlick dartho vorlaten, ein jewelk werde in ansehent der gemeinen wolfart und sollicher wichtigen sachen, daran den steden szo merklick gelegen, sick sines herkamens tor dagefart nicht bosweren noch sick enigermate entschuldigen. Dar-

a) inbrock D.  
holden D.

h) Folgt: etc. D.

b) itzigem D.

e) furderinge D.

i) gement D.

c) unerhevelikem D.

f) Nedderlendeschen D.

k) vorgadderinge D.

d) Folgt: ge-

g) muste D.

l) notruftich D.

1) n. 387—391.

2) n. 388, 390, 592.

umme eschen und furderen wy juwe er. w.<sup>a</sup> uth macht, uns van gemeinen anszesteden derhalven gegeven, na forme der recesses und unser malkander tohopesate, juwe er. w. ere drepelike radessendebaden, up de article hirin vorlaten<sup>1</sup> und alle andere gemeinen<sup>b</sup> beste belangende gantzlick gemechtiget und beveliget, uppe den dach ascensionis<sup>c</sup> domini<sup>2</sup> negest kamende tegen den avent in unser stadt Lubeck und volgenden dages by und neffens uns und anderer steder radessendebaden up dem radthuse hebben, umme in densulvigen articlen, ock wes susts ein ider van gebreken mochte hebben und to der gemeinen stede und ores copmannes besten nuttest schal gedan syn, nach aller noturft to helpen spreken, radtslagen und sluten, dartho wy uns gantzlick verlaten. Und willen de straffe der jennigen, de vorsatigen uthebliven, mit ernste und na forme der recesses vornemen, synt ock der vortrostinge, dat solliche dachfart mit Gots hulpe under weiniger tidt geleistet und alle dink also schal beredet und bespraken werden, dat in langer wyle keyner anderen bykumpst schal van noden wesen. Wusten wy juwen er. w.<sup>a</sup> worinne to wilferen und uns to erbeden, des weren wy willich und dedent gerne, kennet Got, deme wy juwe er. w.<sup>a</sup> upt luckzeligeste to enthouden bovelen. Schreven under unserem<sup>d</sup> der van Lubeck secrete, dat wy anderen samptlick up dith mal hirtho<sup>e</sup> gebreken, am avende Catharine virginis anno etc. 29.

Burgermeistere und radtmanne der sos Wendischen steder.

578. Köln an Deventer, Wesel und Nymwegen: teilt mit, daß es März 1 von Lübeck Einladungen zum Hansetage Mai 26 (ascensionis domini) für sich und zur Bestellung an andere Städte, aber nicht an die Adressaten erhalten habe; bittet um Auskunft, ob auch sie geladen seien (umb darnach zu richten und sust gude naberschaft zu bewysen). — 1530 März 4.

StA Köln, Briefbuch 56 Bl. 11, überschrieben: Stat Deventer. Unter dem Text: Similliter der stat Wesell und der stat Nymwegen.

579. Köln an Münster: teilt mit, daß es März 1 von Lübeck eine Einladung zum Hansetage erhalten habe mit eingelegtem Zettel, die übrigen Briefe an Münster zu schicken; tue das hiermit und bitte, dieselben an ihre Adressen (unsern frunden van den antzensteden, daran sy halden) rasch weiter zu befördern. — 1530 März 5.

StA Köln, Briefbuch 56 Bl. 11.

580. Deventer an Köln: beantwortet dessen Anfrage, ob es ebenfalls eine Einladung zum Hansetage erhalten habe, verneinend (dat ons befrempt, weten oick nyet, woe sich dat soe begheven mach, doch moeten dat tot synre tyt lopen laeten). — 1530 März 22.

StA Köln, Or., mit Spur des Sekrets. Außen: Presentate 28. martii anno 1530.

581. Reval an die wendischen Städte: teilt mit, daß es namentlich wegen der bekannten Unhuld des K.'s von Schweden, deren Folgen noch nicht abzusehen seien und derenthalben es sich zu einer ansehnlichen Gesandtschaft (stadtlicken bodeschop) nach Stockholm zu Mai 18 (sunt Ericks dach) habe entschließen müssen, verhindert sei, der Einladung zum Hansetage zu folgen; bittet um Furschreiben an K. und Reichsräte von Schweden; nimmt an, daß die Adressaten von den im vergangenen Winter um die hier ungewöhnliche Erwählung eines

a) w. fehlt D.

e) Folgt: samptlick D.

b) gemeine D.

c) ascentionis D.

d) unser D.

1) n. 592.

2) Mai 26.



Koadjutors des Erzbistums Riga zwischen dem Erzbischofe und seiner Ritterschaft einerseits und dem Om. und den Ständen und Städten Livlands anderseits ausgebrochenen Zwistigkeiten erfahren haben, derentwegen seit dem Winter drei Tagfahrten kurz hinter einander ausgeschrieben und z. T. abgehalten seien und Reval gleich andern Ständen sich habe rüsten und Knechte halten müssen, auch jetzt wieder einem allgemeinen Landtage entgegensehe; führt an, daß seine Rsn. den Nachstellungen der Schweden und des H.'s von Preußen, der sich ohne Zweifel seines Bruders, Markgrafen Wilhelm, Sache (der irlangeden coadjutorien over et ertzebisschoplicke stichte Rige) als seiner eignen annehme, ausgesetzt sein würden; bittet deshalb, die Nichtbesendung zu entschuldigen und die Beschlüsse, in die es abwesend einwillige, mitzuteilen; erinnert an das Kontor zu Nowgorod, dessen die Artikel nicht erwähnen, und bittet um ernsthafte Bemühungen, seinen Untergang abzuwehren. — Reval, [15]30 (dingesdages nah palmarum) Apr. 12.

*StA Reval, Missivenbuch n. 3 Bl. 149—151. Überschrift: An deh 6 Wendissehe stede up de vorschreven dagefa[r]t.*

582. Danzig an Thorn: erklärt sich auf Thorns Anfrage bereit, die diesem übertragene Vermittelung in dem Streit zwischen Danzig und Königsberg über die Session auf den Hansetagen anzunehmen, mit Dank für Thorns Bereitwilligkeit, und bittet, einen Tag für die beiden Städte, des bevorstehenden Hansetags wegen baldigst, anzusetzen. — 1530 (datum die Veneris post pascē) Apr. 22.

*StA Danzig, Missivenbuch S. 557 u. 558, überschrieben: Ad Thoronienses, exivit anno ut infra.*

583. Deventer<sup>1</sup>, Kampen und Zwolle an Köln: antworten auf die durch Kölns Zuschrift erhaltene Einladung zum Hansetage, daß es ihnen erwünscht sein würde zu erfahren, ob Köln den Tag besenden und vorher etwa noch eine Drittelsberatung veranlassen wolle; wenn Kölns Rsn. den Weg herwärts nehmen wollten, könnten sie auf der Reise mit den einzelnen Städten beraten. — 1530 April 26.

*StA Köln, Or., mit Spur des Signets. Außen: Presentate penultima aprilis anno 1530.*

584. Köln an Wesel<sup>2</sup>: erinnert an seine Anfrage in n. 578; teilt mit (dwył nu an sulcher versamlungh u. e. und derselbigen naberen mirklich daran gelitten), daß es beabsichtige, den Tag zu besenden; Wesel möge sich, wenn ihm etwas

<sup>1</sup>) Die Kämmererechnungen der Stadt Deventer, *StA Deventer, buchen*: Item denselven dach (den manendach in den paeschhilgen dagen — Apr. 18 —) Tonys, onsen boden, mit onsen scriften to Zutphen gesant om hoer vrende achter den Ryen t'schicken op die verscrivinge der van Lubeke, om daer in sake der hanzen to dage t'schicken, hem gegeven 8 stuver. — Item den manendach na quasimodo (Apr. 25) Mouwick, Brunsfelt gevaren to Winsem ter maelstadt op die scrifte der van Lubeke, den hanzedach to besenden, verteert 5  $\ell$  9 st. 1 butk. — Item den dinxdach na misericordias domini (Mai 3) Lubbert, die bode, mit onsen scriften to Zutphen gesant in sake der dachfart van den hanstededen, to Lubeke verscreven, mit  $\frac{1}{2}$  dach liggens, hem gegeven 6 st. — Item den dach daerna (na donredag na misericordias domini — Mai 6 —) Lambert Crane mit onsen scriften to Coelne gesant om wetten t'hebben, wat tyt dat sie na Lubeke schicken wolden, alsdan hyr an to komen, yrst to communiceren, hem gegeven mit 2 dach liggens 3  $\ell$  14 st. 1 pl. — Item up sanct Pancratius dach (Mai 12) Tonys, onse bode, mit onsen scriften to Zutphen gesant in sake der dachfart to Lubeke, hem gegeven 4 st. — Item des saterdages na cantate (Mai 21) Cranen mit onsen scriften an den bisschop van Monster ende graven van Tekenenborch gesant om geleide voer die onse, na Lubeke totter dachfart to reisen, hem gegeven 2  $\ell$  19 st. 1 butk. <sup>2</sup>) Die Stadtrechnungen Wesels, *StA Wesel, verzeichnen 1530*: Van balden loen: Item up manendach post palmarum (Apr. 11) Bernt Schermbeick tot Duysborch gesant myt schryften, den hantssteden betreffende, dairvan gegeven 3 alb. 9 haller. Idem aldair  $\frac{1}{2}$  dach still

daran gelegen (gelegen) sei, danach richten, es auch den Nachbarstädten des Fürstentums mitteilen. — 1530 Apr. 28.

StA Köln, Briefbuch 56 Bl. 37. Unter dem Text: Similiter der statt Deventer, Nymwegen, Gruenyngen<sup>1</sup>.

585. Köln an die zu Lübeck versammelten hansischen Rsn.: zeigt den Empfang der Einladung zum Hanselage Mai 26 an und bevollmächtigt seine Rmm. Johann Campman und Albert Sonnenberg und seinen Sekretür Meister Heinrich Vogt (Fought) für die Verhandlungen. — 1530 Mai 14.

StA Köln, Or., mit Spur des Siegels.  
StA Köln, Briefbuch 56 Bl. 45<sup>v</sup>.

586. Soest an die sechs wendischen Städte: entschuldigt die Nichtbesendung des Hansetags mit der heftigen Seuche (suyke der pestilencien), die in Soest ausgebrochen und Ursache sei, daß niemand die Reise zu unternehmen wage aus Furcht, sein Leben oder inzwischen Frau und Kinder zu verlieren; erklärt sich mit allem einverstanden, was die Rsn. der Hanse beschließen würden. — [15]30 (up vridage na dem sondage cantate) Mai 30.

StA Soest, angeblich LI (Missivenbücher) 7, aber März 1878 nicht aufzufinden. Hier aus Vorwercks Abschriftensammlung.

## B. Recess.

- 588<sup>2</sup>. Receß über die Verhandlungen zu Lübeck. — 1530 Mai 26 — Juni 20.

B aus StA Bremen, Abschr., 74 Bl. Auf dem ersten Blatte: Recessus civitatum de anza, factus Lubece anno etc. tricesimo ascentionis domini, oben links: Pro Bremensibus.

K StA Köln, lübische Abschr., 73 Bl. in 6 Lagen, die fünf letzten Blätter unbeschrieben. Auf Bl. 1: Colonienses. Recessus communium civitatum de anza, in Lubece celebratus ascensionis domini anno etc. 30. — Signirt n. 148.

Z StA Zwolle, 32 Bl. in einer Lage, Bl. 1—3 u. 32 unbeschrieben. Enge und kleine, nicht lübische Schrift. Auf Bl. 1: Recessus diete, Lubece observate anno 1530 in junio. — Diversus recessus de hansa. Mit manchen entstellenden Schreibfehlern und kleinen Auslassungen.

L StA Lübeck, Acta Flandrica vol. II, Bl. 8—46 einer Handschr. von 49 Bl., auf deren Bl. 4—6 n. 597, doch von anderer Hand. Exemplar des Kfms. zu Brügge. Auf Bl. 1 von späterer Hand: Recez der hänestädte, anno 1530 zu Lübeck gemacht, die translation des Bruggischen conthors von Brugge nach Antwerpen betreffend, wobey Bruggische gesandte gewesen und angehalten, die hänestädte mügten die residentz zu Brügge continuiren, oder, wo nicht, wolten sie alle angewandte unkosten wiederfordern. Auf Bl. 3: Brugge und dann von anderer, späterer Hand: Recessus civitatum ansze, factus Lubece in synodo ibidem celebrato ascensionis domini anno 1530. Von dieser letzteren Hand (L 2) auch die Randnotizen und Änderungen. Der Receß selbst von drei

gelegen, gegeven 1 ½ alb. — Van ryden ind jaigen: Item des vrydages post inventionis sancte crucis (Mai 6) die burgermeisters Gerit Bongart, Thomas Kroin ind Leenhart van Meer myt twee dienren, nementlichen Ott Kueper ind Thoenis, myt 3 perden gereden ind Leenhart myt Ott gefairen bys up gen Steyn myt eyner karren ind myt den perden vort tot Coelne gereden, umb die heren van Coelne dairto t'bewegen ind spraick t'halden, ons als eyn hanssstat up den angesatten dach, to Lubeck van wegen der hanssen up ascensionis domini gehalden sal werden, toe verdedyngen (folgen eine Reihe nichthansischer Sachen), facit in all 30 g. curr. 6 ½ alb. — Int wederkomen per oer teicken verdan 8 qu. — Item Ott ind Thoenis elk gegeven 1 qu., facit 5 alb. 4 haller. — Die unvollständig erhaltenen Ralsprotokolle buchen Bl. 1 vor Mai 5 (des donnersdaiges post inventionis sancte crucis): Item schryfte burgermeister ind rait der stede Coelne gelesen, betreffende den angesatten dach, up ascensionis domini (Mai 26) bynnen Lubeck gehalden sal werden. Die rait verbleven is dat ghoene, up dynxdach post quasimodogeniti (Apr. 19) verdragen ind geslaiten is, die beschickynghe durch die verordenten frunde t'doin. — Vgl. S. 686 Anm. 2, n. 576 a, 576 b mit Anm.

<sup>2</sup>) n. 587 ist übersprungen.

<sup>1</sup>) Erhalten StA Zütjen, Ing. St. 1530—38.

verschiedenen Händen. Am Ende steht von L 2: Item disser recess wordt gelesen vor dem copmansraedt in der vorgadderinge den 9ten julii anno 1530. D STA Danzig, 300 Abl. 28 n. 8 (früher XXVIII 36), Bl. 43—48, 51—90 (als Bl. 49—50 ist eingelegt Abschrift D von n. 597), folgend auf n. 594, 595, 592, 590; von drei verschiedenen Händen geschrieben: Bl. 44—48 und 51—71, 72 bis 81, 82—90. Auf Bl. 43 nur: Dantzick. Recessus civitatum anze Theutonice Lubece anno etc. 30 ascentionis domini. — Auf Bl. 1 des Hefles findet sich von der Hand, die n. 595, 592, 590 schrieb: Wat stapelgueder sien. Dit sindt stapelgueder, genamen uthim recesses de anno 87, ock 1518, als nemelick was, werk, kopper, thyn, bockfelle, zcegenfelle, gesoltene huede und allerley felwerk, wolle, osemunth und allerley ander iserwerk, victriol efte kopperwater, botter, talch, flomen, alle vette ware, flas, hemp, lennenwandt, uthgenamen bosen flasz und lynnennwandt uth Prusen. — Recessus civitatum anse Teutonice, Lubece anno etc. 30 profesto ascensionis domini conscriptus.

Benutzt (K): Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenweber I, 33; (B) Wurm, Eine deutsche Colonie und deren Abfall, Schmidts allgem. Zeitschr. f. Gesch. V, 270.

1. Witlick sy, alsz denne negest vergangen viffundetwintigsten jars<sup>a</sup> der erszamen<sup>b</sup> gemeyner anzesteder radessendebaden, bynnen Lubeck to dage versamlet, dreyflyke rathslege geholden und allen<sup>c</sup> mogelyken<sup>d</sup> middel und wege gesocht, darmit dem vorogeden valle der guden cuntor vorgekhamen und vornemlixste dat Bruggesche, welchs vilna underghaen<sup>e</sup>, mochte geredet<sup>f</sup>, wedder erhaven und upgericht werden, und dosulvest na langer flitiger verhandelinge, ratslegen und bewage von den meisten und drepelykeste[n] von der anze belevet und beslaten, ock vor nottorftich angesehen, dat solch cuntor und residentie in de stadt to Andtwerpen<sup>g</sup> moste getransferert und gelecht werden: so heft ein ersame<sup>h</sup> radt to Lubeck derwegen gemeyner wolfarth tom besten de erbarn von Andtwerpen am jar 27<sup>i</sup> jungest beschicken und so vele bearbeiten<sup>k</sup> laten, dat dosulvest etlyke artickel, der sick de copman aldar schal to erfrowen hebben, syn verramet worden<sup>l</sup>. Dewile averst mangk densulvigen etlike beswerlyke artickel befunden, de wyder und statlyker to berätslagen von noden, so verne de angefangen handel der translation to vollenforen etc., hebben ein ersame radt to Lubeck sampt den andern Wendeschen steden nach sorchfoldiger betrachtunge, wo mergklick an dem werve der translation gelegen, sick des beslaten und uth macht, ohne na lude der recesses gegeben, guder und getruwer wolmeyninge gemeyner anzesteder radessendebaden, up ascentionis dach<sup>2</sup> jegenwardigen<sup>1</sup> jars bynnen berurter stadt Lubeck to erschinen und up solche artickel, ock susts andere<sup>m</sup> vorlopige menichfoldige<sup>n</sup> gebreke, anliggent und besweringe, den<sup>o</sup> gemeynen copmanne allenthalven bejegende, to helpen spreken, rathslagen und sluten, vorschiv(en)<sup>p</sup>, eyschen und furderen laten etc.

2. Als nu berurter steder ankumpst sick na dem angesetteden dage vast verwylet und men in erfaringe gekhamen, dat der ersamen von Collen, Bremen und mer anderer steder radessendebaden tom furderlixsten ankamende wurden, heft ein ersame<sup>q</sup> radt to Lubeck dorch oren secreter (sulliches)<sup>r</sup> der<sup>s</sup> veher Wendeschen<sup>t</sup> steder radssendebaden, so<sup>u</sup> alrede hir etlyke dage gelegen<sup>s</sup>, andragen laten, und men heft<sup>v</sup> ohrer ankumpst vorwachtet etc.<sup>3</sup>

a) Am Rande: 1525 L 2. b) erberen D. c) alle KD. d) mergklike D. e) vorlaren ZLD. f) gereddet D. g) Am Rande: Translation in de stadt van Antwerpen L 2. h) erbar ZD. i) Am Rande: Anno 1527 L 2. k) vorarbeiten D. l) Folgt: 30ten KZLD. Am Rande: up ascentionis dach anno 1530 L 2. m) Folgt: menichfoldige LD. n) m. fehlt LD. o) deme D. p) vorschiv(en) KD, vorschiv(en) Z, vorschiv(en) sulliches KZ, sulliches D, fehlt B. q) erber D. r) vorschiv(en) KD, vorschiv(en) Z, vorschiv(en) sulliches KZ, sulliches D, fehlt B. s-) Dafür: den erszamen radessendebaden van Hamborch, Rostock, Stralessunt und Wiszmer, de alrede hir tor stede D. t) Wendeschen fehlt Z. u) so alhier rede tor stede weren, nomenptliken Hamborch, Rostock, Stralessunt unde Wismar Z. v) Folgt: volgender dage D.

1) Vgl. n. 388—391, 592.

2) Mai 26.

3) 1530 Juni 21 schreibt der Danziger

3. Und, so den desulvigen steder in den pinxsten virdagen<sup>a1</sup> to Lubeck ingekhamen, sin nabenomeden hern radessendebaden donredags morgens am negenden juniü to achten in den szeiger by den hern burgermester und verordenten eins ersamen<sup>b</sup> rades dorsulvest up dem oversten rathhusze erschienen und in maten<sup>c</sup>, hirna folget, geloceret worden.

4. Tor rechtern handt: von Collen<sup>2</sup>: de erszamen hern Johan Camman, her Albrecht Sonnenborch<sup>d</sup>, rathmanne, und mester Hinrick Bischof, secreter, etc.; van Bremen: her Marten<sup>e</sup> Heidenborch, burgermeister, doctor Johannes van der Wyke, sindicus, und her Berndt Scharharr<sup>f</sup>, rathman; von Rostock: her Berndt Hagenmester<sup>g</sup>, her Berndt Murman, burgermeister, doctor Johannes Oldendorp, sindicus; vom Stralszunde: her Niclawes Smiterlowe, burgermeister, und her Jochim Prusz<sup>h</sup>, rathman; von der Wysmar: her Niclawes Grawe und her Jurgen Grell<sup>i</sup>, burgermeister alle vorbenompt<sup>k</sup>.

5. Tor luchtern handt: van Hamborch<sup>3</sup>: her Hinrick Salszborch, ritter, burgermeister, her Alberdt Westede<sup>l</sup>, rathman, und mester Jochim<sup>m</sup> Sommerveldt<sup>n</sup>, secreter; van Deventer: her Dirick<sup>o</sup> van Brunszveldt, burgermeister; von Campen: her Gerdt Borges<sup>p</sup>, burgermeister, und mester Johan<sup>q</sup> von Breda, secreter; von Swolle: her Hermen Bitter<sup>r</sup>, burgermeister; van<sup>s</sup> Lubeck: her Niclawes Bromsze<sup>t</sup>, Matheus<sup>u</sup> Pakebusch, Hermen Plonnies, Jochim Gercken, burgermeistere, her Fritze Grawert, Hinrick Kerckrinck<sup>v</sup>, Niclawes Bardewick und Anthonies van Stiten, radtmanne.

6. Und<sup>w</sup> heft anfenglick de erbar, wolwise her Niclawes Bromsze, burgermeister to Lubeck, dat wort forende, in namen eines ersamen rades darsulvest de ersamen<sup>x</sup> hern gar fruntlich begrutet und wykame geheten, ohren ersamheiden ock upt gutlykeste bedanket, dat se up verschrivent eins ersamen rades und gemeynen besten to gude to dessem dage weren erschienen, mit erbedinge, solchs umme ore oldesten und ohre personen fruntlick to beschulden. Und hebben desulven radessendebaden ein jeder int besundern wedderumme eynem ersamen

- |   |   |                                       |                         |
|---|---|---------------------------------------|-------------------------|
| a) firdage D.                                     | b) erberen D.   | c) Folgt: wo D.                       | d) Sunnenberch Z D.     |
| e) Folgt: van K Z L D.                            | f) Scharharn Z.                                       | g) Hagemester D.                      | h) Prusse Z, Prusze D.  |
| i) Grelle D.                                      | k) alle vorb. fehlt Z D.                              | l) Weste die Z.                       | m) Johannes Z.          |
| n) Jachim in D nachgetragen für ursprüngliches n. | o) D. van fehlt Z.                                    | p) Burgers K Z, Borges oder Berges D. | q) J. v. Breda fehlt Z. |
| r) Litter Z.                                      | s) van bis Ende des § fehlt Z, ist in D nachgetragen. | t) Bremsze D.                         | u) Mathewes D.          |
| v) Kerckrinck D.                                  | w) §§ 6—81 fehlen L, §§ 6—49 fehlen D.                | x) erberen heren rs. Z.               |                         |

*Sekretär Jakob Fürstenberger aus Stettin nach Hause:* Item die Wendischen stet, wie ich alhie hore, szeit itzt faste lange zu Lubeck gewest, szunderlich wirt gesagt van den van Szunde, die her Smyterlawen etc. dohyn gesandt, das sie in die 4 wochen aldo bereit gelegen haben. Die van Bremen szeit auch aldo, aber die van Collen szeit langsam komen und szeit erstlich am tage trinitatis (Juni 12) aldo gespuret worden, und wirt van leutten dovor geachtet, das sie kaume dohyn komen weren, szo sie nicht van den van Lubeck und villiche ouch van den andern stetten samptlich zo heftiglich dohyn gefurdert weren. Und, do sie nicht gekomen, hette villeichte gescheen konnen, das weynig handels aldo furgenomen were worden. Wie es nu oder was do weiter geschicht ader gescheen wirt, kan ich nicht wissen. *SIA Danzig, 300 Abl. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531 Bl. 195<sup>v</sup>, Or.* <sup>1)</sup> Juni 5—8. <sup>2)</sup> Auf die Rückreise der Rsn. von Köln bezieht sich eine Notiz in den *Kämmereirechnungen von Deventer (SIA Deventer)*: Item opten dach visitationis Marie (Juli 2) die geschickten van Coelne, die to Lubeke ter dachfart reysen solden, to gaste gehat, an cruet, vladen, vyssche, broet, botter ende anders gehat tsamen 14 fl 19 st. — Eine andere Eintragung ebenda bezeugt eine spätere Versammlung des Kölner Drittels: Item dieselve tyt (assumptionis Marie: Aug. 15), als wy hyr die geschickten van Coelne to gaste hadden mitten van Campen ende anderen, Johan Maessen voer vyssche gegeben 6 fl 6 st. <sup>3)</sup> Die *Hamburger Kämmereirechnungen, hrsg. von Koppmann, V, 403* verzeichnen: 364 fl 10 s dominis Hinrico Salszborgh, militi et proconsuli, ac Alberto Westeden et magistro Joachim Sommerfeit ad dietam civitatum conventionis civitatum de anza in Lubeck ascensionis domini (Mai 26).

rade to Lubeck ohrer oldesten fruntliken gruth und dienst angesecht und sick erbaden. Hebben de ersamen von Collen under andern gesecht, dat, wowl oren oldesten uth velen reden und sunderlinx umme verlicheit des weggeswerlich gewesen, de oren aftoferdigen, hebben dennoch einem ersamen rade to Lubeck to gefalle, ock gemeyner wolfarth tom besten ore personen hir tor stede geschicket, dat se ock gutwillich angenamen, umme to helpen des besten to raden. Hebben ock darneffens de Collenschen sendeboden de van Arnym, Nymmegen, Suthphen und Ramunde ohres utheblivendes entschuldiget to desser meyninge, dat desulvigen steder dorch oren secreter ohre oldesten beschicket, de ock neffens verlatenem breve credentz gehatt, darup he muntlich geworven, watter gestalt syne hern unlangens uppert schrivent der soz Wendeschen steder eine dachfart tho Nymmegen<sup>1</sup> gehalten und sick aldar entslaten, dessen dach to beschicken; dan ore landesfurste hadde ohne solchs verbad<sup>2</sup> der urszake, dat de Lutterische leer, so von key. ma. verbaden, von den steden, dar se mit handelen scholden, ingelaten wer, und syne f. gnade wolde darumme key. ma. keine orszake geven, ohre f. gnaden mit ungnedigen ogen antosende, noch syner f. gnaden undersaten darhen schicken, dar se mit dersulvigen leer mochten inficiert und vergyftet werden etc.; se weren undersaten und mosten ohren landesfursten gehorsam wesen, mit boger, ohre oldesten wolden se dorch ohre geschickten radessendebaden, so se afferdigen wurden, by den steden der antze mit dem besten entschuldigen laten. Dersulvigen von Arnym, Nymmegen, Suthphen und Ramunde geschickten weren ock by ohren personen gewest in ohrem uthtoge to Deventer<sup>3</sup>, und hadden de noch persuadert, dessen dach to beschicken und sick so eygen nicht to maken, dat jenne to vorlesen, dat ohne von ohren vofaren erworven und erholden etc. Avers weren by voriger meyninge gebleven, besorgeden ungnade ores landesfursten etc., und also von ohne gescheiden.

7. De ersamen von Bremen gesecht, dat ohne de uprustinge der ruter und knecht, so vorhanden sin scholden, darmit sick de von Munster dorch de ersamen von Collen leten entschuldigen<sup>4</sup>, ohne vele neger dan den Munsterschen weren, konden sick ock darmit wol entschuldiget hebben, dat men doch nicht to donde geneget; dan, so ore oldesten der und anderer mer orszaken halven ohre personen nicht (lange)<sup>a</sup> konden entberen, bogerden se, den handel, darumme se verschreven, mit den ersten vortonemen.

8. De her burgermeister von Deventer heft sick siner spaden ankumpst, so dorch erlanginge des geleides verwylet, entschuldige vorgewent.

9. Also nu de her Lubsche burgermeister den hern radessendebaden wedderumme hochlick bedanket ohrer fruntlyken erbedinge und furder vorgegeben, dat, wowl ohren ersamheiden allenthalven bewust, desse dagefarth uth mergklyken orszaken der gemeynen stede und ohre wolfarth belangende angestellt, und men derhalven wol verhapet, de steder in groterem talle scholden alhir syn erschienen, so weren dennoch gantz vele uthgebleven und etlyke hedden sick entschuldiget. Avers de ersamen von Dantzick hedden ohren sindicum und secreter alhir geschicket, de sick by syner erbarheit angegeven und gesecht, dat ore oldesten dessen dach mit radeszpersonen to beschicken gantzes willens gewesen, avers konden de ohren uth mergklyken nothsaken nicht entberen, mit beger, se mochten mede to rade, wo vormals andern bejegt, geloceret werden, worup ohnen tor andt-

a) Z, fehlt B.

<sup>1</sup>) Vgl. S. 687 Anm. 1.  
Anm. 2.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 576 a.

<sup>3</sup>) Vgl. § 36; Höpke, *Niederländ. Akten u. Urkk. I*, 278

<sup>4</sup>) Hiernach ist die Rede der Kölner unvollständig wiedergegeben.

wort gegeben, dat aver velen jaren de gebruke gewesen und noch were, alleine radespersonen to setten, und konde vor sick alleine darinne nicht bewilligen, dan woldet den hern radessendebaden vorgeven; wuste avers nicht, wes de darup wurden sluten etc. Und segen ein ersame radt to Lubeck vor gut an, men dat by dem olden gebruke bliven lete; wurden susts de steder hinfurder ohre radespersonen anheim beholden und mit secreteren edder andern beschickinge don laten, woruth vorsumenisse gemeyner wolfarth to besorgen etc.; woldent dennoch mede an der hern radessendebaden gefallen gestelt hebben etc.

10. De von Collen geszecht, dat et darmit, wo von older gewontlick, to holden.

11. De von Bremen geszecht, dat de geschickten der steder itz alhir in gar geringem talle; dewyle denne de sindicus ungetwivelt also geschickt, dat he in dessen handelen gemeynem besten to gude wol nutte syn und helpen raden mochte, segen se vor gut an, ohne mede to loceren; et were ock ohres beholdens der erszamen von Goszlar sindicus vormals in gemeyner anze vorgadderunge to rade gesettet worden<sup>1</sup>.

12. Heft de Lubsche burgermeister geszecht, mochte villichte gescheen syn, dat syne hern dat mal hirmede tor stede gewesen, susts weret syner personen alleine nicht geborth; de sindicus von Bremen wer vormals ock nicht gesettet<sup>2</sup>. De steder hedden oren eigen gebruke, men konde ohne wol et recesz, und wes verhandelt wurde, mitgeven etc.

13. De erszamen von Hamborch gesecht, dat desse handel de cuntor und gemeyne anzestede belangede, darmangk de von Dantzick eyn mergklick lithmate weren, derhalven sick wol geegent, se dessen dach mit dreplyken radespersonen hedden beschicket. Wenner et ersten inbreke, werden de stede alle tidt ore sindicus ofte secreter uthsenden. Ifte ock nutte, ohne den recesz mittogeven, dewile de van Dantzick unhorsam, geve men den hern radessendebaden to bedenken.

14. De her burgermeister to Lubeck geszecht, dat den von Dantzick und Brunzwick mergklick daran gelegen und dennoch neffen andern steden uthebleven. Were derhalven to besorgen, de handel, darumme de steder verschreven, to disser tidt nicht konde vollentagen werden. Ein<sup>a</sup> jeder sochte syn eigen profite und wurde de gemeyne wolfarth vorgeten<sup>a</sup>.

15. De von Rostock geszecht, dewile den von Dantzick mergklick hiran gelegen, hedde sick wol geborth, dessen dach drepeliker to beschicken; dan mit der loceringe to rade mostet upt olde gehalten werden etc.

16. De Sundeschen gesecht, se hedden in gudem gedenke, dat de Dantzicker und<sup>b</sup> Konigesberger in velen dachfarden umme de session geprenget, und besorgeden sick, des noch vele mer erwassen mochte. De von Konigesberge hedden ock darmit ore entschuldunge gedaen etc., und wolde daruth folgen, dat ein jeder wurde de unkooste sparen und uthebliven. De sindicus von Dantzick wer ock by ohne gewest, begerende, by den hern radessendebaden der session halven syn beste to weten; dan woldent by den radt to Lubeck gestelt hebben. Men moste idt mit dem eynen als mit den andern holden. Den von Dantzick, ock den Averdeheschen stedern were vele an dissem handel gelegen, bleven allenthalven uth, konde deshalven up desser dachfarth ores bedunkens nicht vele geslaten werden etc.

a—a) Fehlt Z.

b) und Brunzwick, Konnygesberchsen Z.

<sup>1</sup>) Im J. 1511, aber unter Protestation: 6, n. 188 § 38. Bei Städtetagen und Verhandlungen war man nicht so genau und ließ z. B. 1516, 1523 und 1524 zu Stralsund und Lübeck Sekretäre von Lüneburg und Danzig voll zu: 6, n. 727 §§ 5, 6; 8, n. 258 § 5, 793 § 24. <sup>2</sup>) Im J. 1518: 7, n. 108 §§ 8—12.

17. De erszamen von der Wiszmer und Deventer hebbent ock, efte de sindicus to locerende, by den rath to Lubeck und gemeyne radessendebaden gestelt.

18. De von Campen geszecht, et wurde sick uth olden recessen erfinden, dat men allene radespersonen plege to setten; dar mostet by bliven und mochtet uth orszaken, am dele alrede vertellet, nicht inbreken laten etc.

19. De her burgermeister von Swolle heft syner loceringe (benedden)<sup>a</sup> der erszamen von Campen etlyke besweringe vorgebracht, und dat synen oldesten darynne sins bedunkens verkleininge geschege, darmede to gedulden swerlich, und wolde darvan geprotesteret hebben.

20. Darentegen de von Campen anetagen, dat se alle tidt vor den von Swolle ingeheschet weren, hedden ock aver velen und langen jaren de stede baven de von Swolle gehat, und were ohne ock alle tidt, wor se mit den von Swolle by hern und fursten to dage khamen, alle wege de averste stede gegeben.

21. Darnegest heft de her burgermeister to Lubeck vorgegeven und geszecht, also men denne den sindicum von Dantzick nicht tolaten wolde, wowol desulvige nicht ungeschickt, so leten sick ein erszame radt to Lubeck solchs ock gefallen, dan segen vor gut an, men densulvigen mitsampt dem secreter, wes se von ohren oldesten in bevel hedden, an de hern radessendebaden to werven, antohoren und darna, wes alhir verhandelt wurde, schriftlich mittodelen. Des sick de hern radessendebaden ock also hebben laten gefallen.

22. Darna sin up medebehach der hern radessendebaden de entschuldunge und lecture der breve der steder, so dessen dach afgeschreven, vorgenam.

23. Int erste is gelesen de entschuldunge der erszamen von Revell<sup>1</sup>, de mede belevet, wes geslaten werd up disser dachfarth, und orer itziger gelegenicheit na vor ehafftigen angenamen. Und, so in densulven schriften de radessendebaden umme vorschrifte, an ko. w. (to Sweden)<sup>b</sup> und de rikesreder darsulvest vor de von Revell ohres angeholden schepes und guder halven tho donde, begert, ock von hant-havinge des Nowgardischen cuntors anetagen wert, is belevet, an ko. werde to Sweden und rykesrede to schripen, und darup to concipieren bevalen; wes men ock dem cuntor tom besten don konde, wolde men nicht underlaten und to bequemer tyt darvan handeln etc.

24. Der von Riige entschuldunge is ock vor genuchsam angenamen.

25. De entschuldunge der von Koningesberch up der olden stadt, ock up dem Kniphave is vor ungenuchsam erkanth. Und, dewile de der session halven, daromme se mit den erszamen von Dantzick twistich, tor dagefarth nicht erschonen, is allenthalven belevet, et sulve den geschickten von Dantzick, so alhir tor stede, vortoholden und darup ohre andtwort to vornemen und denne to vorszoken, ifte men se derwegen konde vereynigen.

26. Und, als avermals de her burgermester von Swolle syner vermeynten unbehorlyken session nedden de von Campen reppinge gedaen, begerende, darup to erkennen und ohne in syne stede to restituieren, so de van Campen vormals wol ver stede bonedden de von Swolle geseten etc., dar<sup>c</sup> dat nicht konde gescheen, wolde sick des rathuses entholden<sup>c</sup>, und beide stede darmit up de horcamer verwiset, is bevalen, de olden recesses uptoszoken, und belevet, na inholde dersulvigen ein jeder in syne stede to setten. Welchs ock also den von Swolle und Campen, als de wedder ingeheschen, dorch den hern burgermeister to Lubeck angeszecht, und is den morgen (dewile de tyt vorlopen)<sup>a</sup> darby gebleven.

a) K Z, fehlt B.

b) K Z, tofreeden B.

c—c) Fehlt Z.

27. Tor vespertidit sin de hern radessendebaden to gewontlyke maistede to rade erschienen und de ersamen von Swolle und Campen up de horcamer gegangen.

28. Und is in afwesen dersulven von den hern burgermeistern verhalet, welcher gestalt desulvigen beiden stede ohrer session halven twistich, und segen ein ersame radt to Lubeck<sup>a</sup> vor gut an, etlyke der steder radessendebaden to vorordenen, se daraver in der gude to entscheiden.

29. De von Campen weren etlyke tidt langk uth der anze gewest und darnach, als se wedder ingenamen<sup>1</sup>, villichte benedden de von Swolle gesettet etc.

30. Als nu de hern radessendebaden allenthalven sick des ock hebben mede gefallen laten, sin darto de hern burgermeister to Collen, Hamborch und Deventer verordent. Dewile avers sick de her burgermeister von Deventer (darinne)<sup>b</sup> bo-swert gevolet, dat he von den von Swolle und Campen, als den naberen, mochte verdacht werden, dem einen mer als dem anderen geneget to wesen etc., is de ersam her Jochim Gercken, burgermeister to Lubeck, in syne stede gedeputeret worden etc. Und hebben desulvigen verordenten hern mit den vorbenomeden beiden steden up der horcamer ohrer stelle halven gehandelt und den hern radessendebaden ingebracht und dorch hern Jochim Gercken vorbenomet seggen laten, dat se by dem burgermeister nicht hedden konen erholden, dan volede sick der verkleininge, also synen oldesten bejegent, mergklick besweret; derhalven se denne mit dem hern burgermeister von Campen int sunder gespraken, und wer desulvige fredelick<sup>c</sup>, de von Swolle dith mal baven ohne geloceret wurde, jodoch nicht anders dan mit der protestation, dat solchs synen oldesten in ohrer rechticheit unverfenglick syn scholde etc.

31. Na wedderinheischinge der beider steder radessendebaden heft de her burgermeister to Lubeck dat inbringent der verordenten radessendebaden verhalet und darneffens gesecht, dat men liden konde, solche protestation, als de her burgermeister von Campen gedaen, mede in dat recessz vertekent wurde.

32. Und hebben sick de von Campen benedden desulvigen von Swolle gesettet, avermals darvan protesterende, dat et oren oldesten in ohrer rechticheit scholde unvorfenglick wesen, al<sup>d</sup> weret, de von Campen villichte vorledener jare uth der anse gewesen und wedder dar ingenamen, scholden daromme ohrer geborlyken stelle bylliken nicht entsettet (werden)<sup>e</sup>, mit beger, in negester der steder tohopekumpst se daromme to entscheiden.

33. Darna syn gelesen de entschuldunge der von Olden-Stettin, Gripeszwolde, Brunzswigk, Hildensem und Dorptmunde und sin (nicht)<sup>f</sup> vor genuchsam erkanth.

34. Der von Magdeburg entschuldunge is by beschede, dar<sup>g</sup> sick de var<sup>h</sup>, in ohrem breve angetogen, also begeve, vor ehafftich erkanth. Syn ock der ersamen von Gottingen, dewyle de mit ohrem landesfursten nicht wol stunden etc., der gelyken der von Munster, Mynden, Osenbrugge, Padelborne und Sost entschuldunge vor genuchsam angeneamen.

35. Und, als de entschuldunge der von Lunenborch gelesen, is dorch den hern Lubeschen burgermeister gesecht, dat ein radt, syne oldesten, an de von Lunenborch avermals geschreven und to dessem dage gefurdert hedden und verseggen sick, dessen avendt de bade anheim kamen wurde, derwegen mochte men ore andt-wort verbeiden; des men so allenthalven gesediget etc.

a) Folgt: derwegen Z.

b) K Z, fehlt B.

c) Folgt: dat Z.

d) al

Z, sall B.

e) werden K Z, fehlt B.

f) nicht K Z, fehlt B.

g) dat

K Z.

h) voer Z.

<sup>1</sup>) Kampen ward 1441 in die Hanse aufgenommen: II, 2, n. 439 § 25.



36. Darnegest is gelesen ein breff des fursten von Gelren, an den radt to Lubeck, de sosz Wendeschen und gemeyner anze steder radessendebaden, darsulvest to dage versamlet, geschreven, darynne syne f. g. oren undersaten, den steden Arnym, Nymmegen, Sutphen und Ramunde, vorbaden, dessen dach to Lubeck nicht to beschicken der orszake, dat key. ma. (verbaden)<sup>a</sup>, mit den Lutherianen kettern keine communicatie efte gemeinschaft to hebben, mit angehaftem beger, bemelten steder up dith mal ores utheblivendes entschuldiget to nemen. Und, als derwegen von den hern radessendebaden von Collen, Bremen, Hamborch etc. darin gesecht und reden gefallen, sick solch schrivent nicht wol geboren scholde, ock de furste villichte von den sachen to milde berichtet, und mochte nemant ketter genompt werden, he were denne erst mit rechte avergewonnen etc., und so de meyninge der hern radessendebaden vast darhen geboget, dat de furste von Gelren ein upszatisch furste etc., ock fursten wol wes schreven edder seden, dat dem gemeynen manne nicht wolde getemen etc., heft men et darby gelaten etc.

37. Is ock avermals dorch den hern burgermeister von Collen der vorbenomeden Gellerschen steder entschuldunge vorgewandt, de ock von den hern radessendebaden vor genuchsam angeneamen etc.

38. Darnegest is gelesen dat concept, an ko. w. to Sweden und rykesreder darsulvest verramet der Revelschen sachen halven<sup>1</sup> etc., welchs also uthtogande belevet etc.

39. Is ock allenthalven bewillet, also morgen fro de Bruggeschen geschickten to horen, und den avendt darby gebleven.

40. Am frigidage<sup>2</sup> morgen to 8 slegen in de klokke, als de radessendebaden to gewontlyker stede erschenen und de ersamen von Bremen in de hor(kamer)<sup>b</sup> vorwysset, heft de her burgermeister to Lubeck vorgegeven, so denne de hern radessendebaden angehoret, dat de her sindicus von Bremen syner hern, der geschickten, wort geforet, dat in gemeyner stede vergadderinge ungewontlick were und na oldem gebruke und der steder belevinge den radespersonen sulvest geborth, so hadde ein ersame radt to Lubeck den gestrengen, erbarn hern Hinrick Salszburg, ritter, burgermeister to Hamborch, bidden laten, den hern burgermeister to Bremen mit dem besten to underrichten, solches henfurder vorbliven und sine er. w. sulvest, wo von older gewontlick, et worth holden mochte etc. Und men vorsege sick, de her burgermeister to Hamborch deshalven mit den von Bremen rede gehat.

41. Darup de her burgermeister to Hamborch gesecht, dat he<sup>c</sup> mester Jochim Sommervelt, secreter, de mit den von Bremen in der herberge lege, an den hern burgermeister von Bremen geschickt, ohne gefuglich to underrichten, und wer nicht anders, et wort wolde den<sup>d</sup> hern burgermeister geboren<sup>e</sup> etc. Und, also syne l. darup by dem secreter beandtwordet, dat de her burgermeister mit syner l. sulfst to spreken willens, wo hutten gescheen, vermerkede he, dat de her sindicus bynnen Bremen dat worth plege to holden, und, so he denne von wegen ohrer stadt last und bevel hadde, von wegen der twisteszaken, so den von Bremen und Hamborch entwischen, an de gemeynen hern radessendebaden to werven, mochte he ohme dat wort nicht nemen; dan, so et jenne, wes he in bevel hadde, na willen nicht uthgerichtet wurde, wolde ohne groth verwyte geven; segen darumme na gelenicheit gerne, men ohne dith mal darby lethe bliven etc.

a) Z, fehlt B.

b) horkamer K, hor B.

c) he fehlt Z.

d) deme K.

e) behoren K Z.

1) Vgl. § 23.

2) Juni 10.

42. Heft de her Lubsche burgermeister gesecht, men leth et wol gescheen, dat de sindicus dat wort helde, dan worde daruth folgen, dat et ein ander ock don wurde; konde de sindicus gelyke wol in de hendel und szaken, darvan ohme bewust, mede in seggen und guden rath geven etc.

43. De ersamen von Collen leten sick gefallen, dat men et darmede upt olde helde und by dem olden gebruke bliven lete etc.

44. De ersamen von Hamborch segent vor gut an, den hern burgermeister to Bremen to underrichten, he dat worth sulvest sede<sup>a</sup>, konden dennoch wol lyden, de sindicus na gelegenheit der szaken mede darin szede.

45. De ersamen van Rostock, Stralszundt, Wismer, Deventer und Swolle hebben belevet, by dem olden, so et gewontlick gewesen, bliven to laten etc.

46. De von Campen dragen des ock ein gut gefallen und darneffens gesecht, dat de sindicus von Bremen aldar in der stadt dat wort forede, wer wol ein dingk; wolde sick avers alhir nicht geboren etc.

47. Darna syn de burgermeister to Bremen mit synen mitgeschickten ingeheischt und de her sindicus up der horkamer gebleven, is densulven dorch den hern burgermeister to Lubeck gutlick underrichtinge geschen mit boger, se woldent nicht vor ungut upnemen, dat se up de horkamer vorwiset; und furder geszecht, nadem ore sindicus bet herto tegen den olden gebruke der steder dat wort, dat dem oldesten burgermeister efte radespersonen geborth, gehalten, so bevoleden sick der steder radessendebaden darynne beswert und wolden gutlich bogert hebben, syne er. woldet by der olden gewonheit laten bliven und et wort sulvest foren, darmit der lavelyken gewonte kein ingebroock geschen mochte. Sine er. konde ock den hern sindicus wol mit dem besten underrichten, dat et also de olde gebruke und to underholdinge dessulvigen und nicht to siner w., de men gantz geschicket helde, verkleyninge geschen. De hern radessendeboden leten sick ock gefallen, dessen vormiddach vorth an dat wort to seggen und darnach sick des to entholden.

48. Darup de von Bremen geszecht, wowol de her doctor, ore sindicus, etlich bovel hedde, den gemeynen radessendeboden der steder to endecken, darumme he ock mitgenomen, und solchs vor ungut upnemen mochte, dennoch, so et von den hern radessendeboden vor gut angesehen wurde, wolden se ohne mit dem besten gerne underrichten.

49. Heft de her Lubische burgermeister avermals geszecht, dat et der orszake, wo geszecht, und nicht to vorkleininge des hern doctors geschege. Und is darmit desulve her doctor wedder ingeheischen und in sine stede gesettet.

50. Darnegest<sup>b</sup> syn<sup>c</sup> de erbern, hochgelarten und achtbarn hern Johan Treseler etc., doctor, sindicus, und meister Jurgen Donner, secreter der<sup>d</sup> ersamen von Dantzick<sup>d</sup>, vorgekhamen, und heft anfenglick gemelte her sindicus sine hern, den er. radt von Dantzick, mit orem willigen denste und grute tegen de her(en)<sup>e</sup> radessendebaden samtlich und sunderlich gar fruntlich erbaden und darneffens nach verrekinge eyner credentze<sup>f</sup> geszecht, dat ein er. rath to Dantzick nicht allene geneget, dan gantz bogerich gewesen, desse lavelyke dachfarth ock mit oren dreplyken radessendebaden to beschicken, so se darinne dorch gantz treffentlike, ock unvermodentlyke sware geschefte und handel, so one vorgefallen, weren verhindert worden, mit fruntliker bede, de hern radessendebaden wolden syne hern uth solcher ehafft up dith mal mit dem besten entschuldiget nemen und,

a) dede Z.

alsze D.

vor malyt D.

b) Und D.

d—d) Dafür:

darsulvest, am frigidage,

e) heren K Z D, her B.

c) Folgt: der ersamen van Dantzicke geschickten

der ersamen van Dantzicke geschickten

f) credentz D.

(so)<sup>a</sup> ore persone derwegen vam ersamen rade to Dantzick, oren hern, mit genochsamer instruction to dessem dage vorferdiget, mede in namen dersulvigen up vorlopige hendel, geschefte und szaken, so gemeynen steden und<sup>b</sup> besten up dessem dage to beradslagen, to handelen und to sluten<sup>1</sup>; wes se denne darynne gudes doen und raden helpen konden, des weren se gewilliget<sup>c</sup>. Heft ock de her sindicus der gelyken de ersamen van Elbingen mit avergevinge dersulven apenen vorszegelden entschuldunge muntlich entschuldiget, dat se uth solchen ehaften, wo uth orem excusationbreve to vorlesen, und mer andern desse dachfarth nicht hadden beschicken konen, wolden sick dennoch hirnamals, wanner se gefurdert wurden, als de gehorsamen, wo ock bet herto gescheen, sporen und finden laten, mit boger, men wolde ock ore entschuldunge vor genuchsam annemen, mit erbedinge etc. Und syn darmit vertrocken.

51. Na wedderinheischinge is ohnen dorch den hern Lubischen burgermeister in namen gemeyner hern radessendebaden geborlyke danksegginge gedaen orer gedanen fruntliken erbedinge etc. und furder geszecht, dat de hern radessendebaden de vorgetragend<sup>d</sup> syner hern, ock der von Elbingen entschuldunge gutlich annemen, und, so syne w. von wegen eines ersamen rades to Dantzick ethwes<sup>e</sup> mer hadde to warven, dat wolden de hern radessendebaden gerne horen.

52. Als nu de her sindicus sick darup vernemen laten, so men ohne und synen mitgeschickten wolde setten in orer hern gewontlyke stelle, wo ores verhapendes billich gescheen scholde, so hedden se vam ersamen rade to Dantzick, ore(n)<sup>f</sup> hern, ock den von Elbingen bovel, in vorlopigen hendelen und szachen mede to handelen und to sluten etc., und<sup>g</sup> darup von dem hern burgermeister to Lubeck geandtwordet, dat ore bogerte unde meninge, so se ohne int besunder hadden angedragen von wegen der session, den hern radessendebaden der stede alrede vorgegeven, und were de gebroke also by den steden<sup>g</sup>, ock aver velen und langen jarn belevet und gehalten, dat nemant dan alleine radespersonen in orer vergadderunge togelaten und geloceret wurden, und wolde den hern radessendebaden nicht getemen, et jenne, wes ore vorfaren also belevet und angestellt, ock so lange jar her eindrechtlich gehalten, to<sup>h</sup> vorandern edder to breken, dan moste vorth an mit der session also gehalten<sup>h</sup> und achterfolget werden; men wolde ohne gelyke wol, wes verhandelt wurde, to vorstande geven<sup>i</sup> und nicht verbergen.

53. Darup de sindicus geszecht, so et anders nicht syn wolde und se nicht mochten loceret werden, mostent gescheen laten, avers syne hern hadden sick des nicht vorsehen, he hedde ock von synen hern etlyche artickel in bovel to entdecken, begerende, wanner et jenne, darumme de radessendebaden alhir vorschreven, vorgenomen wurde, he des mochte ein wetent krigen, umme syner hern meyninge darup den hern radessendebaden vortodragen etc. Und is darmit avermals verwysset.

54. Und darna, als de wedder ingekhamen, is ohne geszecht, nademe se instruction up solche artickel hedden, wanner men denne darto queme und de vorgenamen wurden, wolde men ohne darup boscheden und zodans vorwitlyken laten etc. Und is darmit afgegangen.

a) D, se B.      b) So BKZD.      c) Folgt: etc. D.      d) vorgedragen D.  
 e) ethwes fehlt D.      f) eren D, orer B.      g) Am Rande: Gebruk der stedde,  
 de zo to vorstaen, forle (?) Slavii, exeant sapientes; es kumpt dan auch darnach, dat ze  
 a doctoribus nicht horen wyllen, van pelzern, schomakeren unde bruscheren (ru und c  
 unsicher), auch bewylen van snaphanen horen mothen B.      h—h) Fehlt Z.  
 i) Folgt: etc. D.

<sup>1)</sup> Der Satz ist nicht zu Ende geführt.

<sup>2)</sup> Es hätte is für und heißen müssen.

55. Darnegest<sup>a</sup> is belevet, de Bruggeschen geschickten to horen, und, ehr de ingekamen, ein breff hern Frederikes, koninges to Dennemareken<sup>1</sup> etc., inhebben(de)<sup>b</sup> dat andt wort up de ergangen schrifte der sesz Wendeschen steder<sup>2</sup> van inbroke und verkortinge orer privilegien etc., gelesen.

56. Und is allenthalven von den hern radessendebaden vor gut und nutte angeszehen, ko. w. up dem dage, to Copenhagen up schirst kumpstigen Johannis<sup>3</sup> to leisten, darup de gebreke na lude syner ko. w. breves vorwyset, to beschicken; dat men sick ock mitler tidt bespreke und in der beschickinge ko. w. officieren, dar de verkortinge by geschut, boclagede.

57. De ersamen vom Stralszunde leten sick bedunken, dat ane noth, den dach sehr staetlich to besenden, ko. w. were anno 24 jungest staetlich genoch beschicket, dosulvest ock by orer ko. w. genoch erholden, also dat wol to besorgen, de nu dar quemen, scholden so vele nicht erlangen etc. Dan, wo et sulvige, wes geworven, gehalten, wuste men wol etc.; ein jeder wer koningk und de gebreke weren meistens by den officieren etc.

58. Hebben sick de von Campen mergklick boclaget aver hern Johann Rantzowen, de vorledener tidt ein schip, to Campen to husz behorende, von Bergen kamende und mit guderen geladen tor werde von 20 000 gulden, angeholden, wowol he doch to den von Campen gar keine actie gehat, men ohme ock nientes schuldich gewesen etc. Und weren de von Campen dorch anholdent desulvigen schepes wol in 3000 gulden schaden gekhamen und mosten ohme noch darentbaven achtehundert goldene gulden geven, welchs also, wowol de szake vordragen, mede in dith recessz to vorteken, bevalen.

59. Darna is durch den hern burgermeister to Lubeck vorgegeven, dat, wowol de geschickten von Brugge sick vor erst by syner erbarheit angegeven und vernemen laten, ore gewarve den hern radessendebaden gemeiner steder antodragen, so begerden se doch itzundt, desulvigen vor erst twen hern burgermeistern tho Lubeck to entdecken. Derhalven up medebelevinge der hern radessendebaden de ersamen, wysen hern burgermeister to Lubeck Hermen Plonies und Jochim Gercken verordent, de by de geschickten von Brugge upt lange husz gegangen und den hern radessendebaden wedder ingebracht, dat desulvigen Bruggeschen geschickten bogerden, na afgange der hern radessendebaden mit den hern burgermeistern tho Lubeck to communiceren und darna den radessendebaden ohre bevele vortodragen etc.

60. Als nu de tidt vaste verlopen und de radessendebaden der anderen steder darmif afgegangen, hebben de hern burgermeister to Lubeck mitsamt oren mitvorordenten de geszanten von Brugge, nomptlich her Cornelius Despars und mester Adolph von Pamele, der rechten licentiat und pensionar[is] to Brugge, gehoret, de ore heren, de erbarn weth to Brugge, tegen eynen ersamen radt to Lubeck gar fruntlick und lefflick erbaden und neffens averrekinge ores credentiebreves geworven tho desser meninge, so denne de erbare weth to Brugge verstaen, dat de geschickten radessendebaden von den gemenen anzesteden bynnen Lubeck versamlet weren edder korts kamende wurden, so weren ore personen von oren meistern uthgeschicket und belastet worden, alhir to erschinen, etlyke szaken, den gemeynen orbar<sup>c</sup> und wolfarth der vorschreven anzesteden und den copman dersulvigen, ock der stede Brugge angande, den vorschreven radessendebaden antodragen; begerden darumme, de hern burgermeister und rades to Lubeck

a) §§ 55—51 fehlen D.

1) n. 602.

2) n. 601.

b) inhebbende K, inhebben B.

c) eirbern Z.

3) Juni 24. Vgl. n. 558 Anm.

geschickten wolden ohne assistentie don, dat se gehor und fruchtbarige andtwordt erlangen mochten von den hern radessendebaden up ore bogerdit und vorzoke, als sze an desulven uth namen ohrer meister don wurden, mit hoger erbedinge, solchs to vordenen etc.

61. Darup ohne geborlyke dankbarkeit geszecht mit wedderumme vorgewanter denstlyker erbedinge etc., und, als se up fragent des hern burgermeisters nicht mer an se to wervende gehat, syn wedderumme up namiddach to 3 in dem zeiger, den hern radessendebaden, wes se wyder in bovel hedden, antodragen, (bescheden)<sup>a</sup>.

62. Na maltidt to twen in den zeiger hebben sick de hern radessendebaden to vortekender malstede erfuget, und, als de geseten, heft de her Lubsche burgermeister verhalet, wes de Bruggeschen geschickten vor middage an se geworven, und, dewyle desulven tho dren slegen by den hern radessendebaden wedderumme to erschynen bescheiden, so wolde men tor hern radessendebaden gefallen gestellt hebben, ifte se geneget, thovorn der ersamen von Goszlar secreter, de sick hadde inwarven laten, to horen.

63. Des sick de von Collen also hebben laten bevallen.

64. De ersamen von Bremen hebben vorgegeven, wo sze den hern doctor, oren sindicum, underrichtet, sick na verlate der hern radessendebaden des wordes to entholden, dewyle avers desulvige van oren oldesten und gemeinem copmanne der stadt Bremen etlyker szaken halven boveliget, derhalven syne werde ock tho desser dagefarth mitgenamen, wer syne werde boswerlich, sick des wordes to begeben etc., se wolden ock na gelegenicheit gutlich bogeret hebben, syne werde darby to laten etc.

65. Is dorch den hern burgermeister gesecht, se wusten wol den olden gebruke<sup>b</sup>, wo et darmede de steder vor langen jarn gehalten, dar mostet by bliven; et geschege ock dem hern sindico nicht to vorkleinige, men wuste wol, dat syne werde geschicket genoch, und weren de radessendebaden mit syner werde wol tofreden.

66. Als nu de sindicus et sulvige vor gantz boswerlich angetagen und geszecht, men grundede sick synes vermerkens up den gebruke, avers, wanner et by den gemeynen steden ein oldt gebruke gewesen, hedden syne hern, de so menichfoldige dachfarth mede boschickt und doch vor orem uthreysen darvan nientes geszecht, solchs ock wol geweten, und volede sick darumme merglick besweret, men nu mit ohme darynne eyne veranderinge maken wolde. Et wurde ein gebruke geheten und mochte wol ein miszbruke wesen, jodoch syner personen wer he des wol tofreden, dan, dewyle syne hern sick des besweret vleden, mochte he szodans also nicht by sick hen ghaen laten etc., und wurden sick darmit hiranamals vele entschuldigen. Mennich kondet nicht don, mennich woldet ock nicht don; wanner et denne also gelegen, mochte jo ein jeder wol dorch eyne bequeme personen syn worth seggen, dat men ja moste vergunnen, mit mer reden, wo by andern hern und fursten de gebruke.

67. De her Lubsche burgermeister geandtwordet, dat et alrede geszecht, men mit syner personen wol tofreden, schege ock nicht to syner werde verkleninge, ock konde men wol liden, syne werde dar mede insede und guden radt geve. He, de her burgermeister, wer ock dat wort to forende ungeschickt und des wol gerne enthaven, wanner et gescheen mochte; et mosten aver de olden gewonte und gebruke undergehouden werden etc.

a) Z, fehlt B.

b) Am Rande: Es ist nicht de gebruck, wil hyr vormeynt B.

68. Na velen menigerleye wesselworden syn de ersamen von Bremen up de horcamer vorwiset.

69. De ersamen von Rostock hebben geszecht, dat sze ock eine der gelyken szake hadden, und derhalven bogert, mede uthogande.

70. Und heft de Lubische burgermeister avermals by de hern radessende-baden gestelt, wo et mit dem sindico von Bremen to holden etc.

71. Hebben de von Collen sick darup horen laten, dat et by den fursten, darvan de her sindicus anetagen, ein ander wer, susts lange hedden de stede ore gebreke und anliggent sulvest vorgedragen, nu avers geschege et daglix anders; dan moste<sup>a</sup> dennoch by den steden, wo von older gewontlich, und na lude der recessu gehalten werden etc.

72. De ersamen von Hamborch geszecht, dat de doctor im worde sitten scholde, behorde sick nicht. Avers synes vermerkendes<sup>b</sup> und na borichtinge des hern burgermeisters to Bremen hadde syne werde von<sup>c</sup> ethwes to werven in bevele, den copman belangende, dar men villichte neynen danke mede inleggen wurde, und daromme von dem hern burgermeister to Bremen nicht gerne angenamen etc. Wo avers deme, syne hern hedden de olden gewonte vor orer uthreysze wol geweten<sup>d</sup>, und moste men ohne seggen, se et by dem olden bliven leten.

73. Hebben de ersamen von Rostock geszecht, dat ore oldesten ohne up de artickel, darup de stede vorschreven, macht und bovel gegeben, avers hedden noch twe ander artickel, darup de doctor, ore sindicus, beveliget, mit boger, se darynne nicht to vordenken, dat de dorch den hern sindicum vorgedragen wurde(n)<sup>e</sup>; susts konden se wol liden, dat de olde gebreke in dem worthforen wurde gehalten etc.

74. De ersamen vam Stralszunde, Wiszmar, Deventer, Swolle und Campen hebben na velen reden mede belevet, wo et von older gewontlich, to holden; wolde men den hern sindicus im rade edder susts anders worinne gebreken, leten se wol gescheen.

75. Na wedderinheischinge der ersamen von Bremen is dorch den hern burgermeister to Lubeck geszecht, de hern radessende-baden hebben under malk-andern belevet, dat mit foringe des wordes de olde gebreke und gewonte, und als jeher by den steden wontlich gewest, scholde gehalten werden und de her burgermeister to Bremen et worth sulvest foren; wolde de her doctor mede helpen darin seggen, konde men wol lyden etc.

76. Als nu de her doctor vast mer bosweringe anetagen und men bogert, darmit gesediget to wesen, heft geszecht, dat he syner personen halven des wol fredich, dan, so sine hern von Bremen sick derwegen und darmit hirnamals entschuldigen wurden, dat men des wolde in gedenke nemen etc.

77. Darnegest der ersamen von Goszlar secreter, de erhaftige Ciriacus Sachting, vorgekamen und heft erstlich mit averrekinge syner credentz von wegen syner hern, des ersamen rades to Goszlar, denstlike erbedinge gedaen und darmit, dat se von hern Hinricke des jungern, hertogen tho Brunszwick und Lunenborch etc., heymgelaten reden kein geleide erlangen khonen, ock dat sze apenbar af-geszechte viende hedden, de ore borger alrede mergklick boschediget, etlyke ock jamerlyck ermordet, ock noch in uprustinge weren, darmit se desse dachfarth nicht hedden konen beschicken, wo se doch willich gewesen und gerne gedaen

a) *Am Rande:* Da ist keyn recessz von unde ist dyt nye gehalten B.  
dunkendes Z.

c) von *fehlt* Z.

d) *Am Rande:* Gelogen B.

b) bo-  
e) wurden

hedden; syne hern bowilligeden ock, wes alhir up dissem dage gemeynem besten to gude verhandelt und beslaten wurde, und wolden deme, so vele et se belangen mochte, geborlich nachkhamen, mit denstlickem boger, syner hern entschuldunge up dith mal vor genuchsam anthonemen.

78. Heft ock darneffen einen verslaten supplicationbreff syner hern an de radessendebaden gemeynere stede etc. avergegeven mit flitiger bede, de hern radessendebaden wolden syne hern, de grofflick und velefoldich von hern Hinrick dem jungern, hertogen to Brunzwick etc., beschediget und verweldiget, wo (u)th<sup>a</sup> der<sup>b</sup> verrekender supplication to vorlesen, tegen densulven fursten uppert bedarflixste vorschripen und vorbidden etc., mit erbedinge etc.

79. Heft ock bogert, fruntlike vorschripte der radessendebaden an de ersamen von Magdeburg, Hannover und de andern stede, ore hunthgenoten, umme syne hern sunder guden rath und trost nicht to laten, uthgaen to laten, und is up de horkamer gewyset.

80. Is na vorlesinge der credentz und supplication von den ersamen von Collen, Bremen, Hamborch etc. bewagen, dewile genante furste von Brunzwick key. ma., ock des camergerichtes und syner egen vorwillinge sick nicht entsege, wurde syne f. gnade de vorschripte der stede nicht groth achten, dennoch mochten den von Goslar, als den frunden, de bogerten vorschripte an den fursten und stede vorbenomet nicht wol weigern, mochten helpen, so vele else se konden.

81. Und, als de andern hern radessendebaden ock allenthalven sulliches mede belevet und de secreter wedder ingeheischen, is ohme vom hern Lubischen burgermeister geszechet, dat de hern radessendebaden dankbar weren syner hern denstlicker und fruntlicker erbedinge etc. und hedden de entschuldunge dersulvigen gutlick angenamen. Wes ock synen hern, dem ersamen rade to Goslar, von dem fursten dermaten, wo angetagen und de avergegeven clageschrift medebracht, bojegen, were ohne getruwelich leedt und drogen des kein gefallen und segen gerne, dat et anders wer. De hern radessendebaden wolden ock ore flitigen vorschripte, wanner de supplicatie geborlyker wyse gestelt, an genanten fursten und stede uthgaen laten etc. Und is derhalven by den Lubschen secreter vorwiset etc.

82. Syn<sup>c</sup> darna de gesanten<sup>c</sup> von Brugge, de erbarn hern Cornelius Despars, schepen, und mester Adolph von Pamele<sup>d</sup>, gelicentiert in den rechten, pensionaris, gehort worden.

83. Und hebben desulvigen mit presenteringe orer breven und credentz behorlyke recommendation und salutation gedaen, ock ore hern und meisters tegen de hern radessendebaden mit aller gunste<sup>e</sup> und fruntschop erbaden und darneffens vorgegeven, dat se by adviise<sup>f</sup> und consente von den olden burgermeisters, notabelen, hovetmanne und deken von der stede von Brugge deputeret und belastet weren, umme to reisen in de stadt Lubeck, dar de geschickten der 72 anzesteden vergaddert, und densulven antodragen, dat, wowol von olden tiden de natie und coplude von der Dudeschen anze baven alle andere<sup>g</sup> hanterende natien hebben et landt tho Flanderen und sunderlinx de stadt von<sup>g</sup> Brugge alle tidt gehatt, gebuket und gepossideret, vele schone privilegia, frigheiden und preeminentien ohne verlehnet und confirmeret von orem gnedigesten hern und printz, allet umme older fruntschop und hanteringe, de sze gehat mit den ingesetzten des

a) ut Z, eth B.

b) Fehlt Z.

c) Hier setzen L und D wieder ein, L mit

der Überschrift: 10<sup>a</sup> junii post prandium ad horam 3<sup>am</sup> und mit den Worten: Und syn darna am frigidage na middage to dren slegen in de klokke de gesanten van Br. usw.

c—e) Dafür: Darna is belevet, de Bruggeschen geschickten to horen, und syn desulven D.

d) Pamelis Z.

e) allen gunsten D.

f) admisse Z L.

g) Fehlt D.

landes Flandern und sunderlinx den von Brugge, ock mit uthgedruckter conditie, dat se geholden scholden wesen<sup>a</sup>, ore residentie, cuntor und stapel to holden bynnen der vorschreven stadt Brugge und ore guder befrachtet<sup>b</sup> upt Zwyn tor Slusz, so solchs den hern radessendebaden wol kentlich wesen mochte etc., wowol ock de von Flandern und sunderlinx de von Brugge, so se hapeden, neine cause efte occasie gewest noch jenig<sup>c</sup> bolet gedaen, darby desulven coplude reden gehat hebben scholden, von dar to trecken ifte ore hanteringe anderswor to holden, dan hedden de von Flandern, sunderlinx von Brugge alle tidt grote moye, arbeit, sware last und kosten gedaen, umme de coplude von der anze, wanner men densulvigen efte einige von ohne jenig unrecht, arrest efte bekummeringe an oren personen efte gudern tegen de privilegien heft don willen, tho beschutten; und, dat mer were, hadden de von Brugge vele und diverse grote, excessive summe von penningen botalt in sachen Thome Portonarii<sup>d</sup> und anders vor den gemenen copman, uppe dat ohne de beth up ore vorworde und belofte, so se gedaen, beleven scholde, ore residentie, cuntor und stapel to holden etc.: dennoch, dem allen nicht jegenstande, hedden sick de coplude tho diversen tiden von densulven landen und steden von Brugge geabsenteret und mit oren kopmanschoppen vertrocken to grottem schaden, verlese und interesse der von Brugge, so dat ohne von noden gewesen, mit sunderger groter koste und moye to solliciteren de wedderkumpst der coplude von der ansze, dorup denne diverse communicatie, transaction und moderation gemaket und geslaten gewest weren, nomptlick in den jaren 1487<sup>1</sup>, 92<sup>2</sup>, 93<sup>3</sup>, 99<sup>4</sup> und andere, darynne sick de copman von der anze upt nige hedde verbunden und obligert, ore residentie und stapel to holden alsze vor by forma von recompense der groten und excessive summa von penningen, so de von Brugge vor de olderlude (van)<sup>e</sup> dersulven natien in sachen Thome Portonarii<sup>d</sup> botalet hedden. Dan, wo vele vorwaringe und lofte darup geholden, so weren dennoch de copman alle tidt wedder in gebreke gefallen und mit oren gudern und copmanschoppen vertrocken to grottem schaden und achterdeel der von Brugge; und, wowol de von Brugge gude reden<sup>f</sup> und cause hedden, to repeterende up de coplude von der anze solche summa von penningen, vor ohne botalt, mit allem schaden, koste<sup>g</sup> und interesse, nochtans, bedenkende de gude olde fruntschop und hanteringe, de se vortides mit dersulvigen nation gehat etc., hedden se anno etc. 18, als etlyke radessendebaden der anze-steder bynnen Andwerpen gekamen, ore deputerden darhen gesunden<sup>h</sup> und versocht, up<sup>i</sup> alle<sup>k</sup> von niges to communiceren etc.; und weren darsulvest na velen und diversen communicatien und vergaderingen, bynnen Brugge tusken den geschickten radessendebaden und den von Brugge berurten achtein jars<sup>5</sup>, ock des 20sten jares darna geholden etc., beramet und beslaten, jodoch beholden report, seker<sup>l</sup> moderatie, wo und in wat maneren de coplude von der anze von do vorth an ore residentie und cuntor holden und stapelguder befrachten und to Brugge bringen scholden<sup>6</sup>, ock wo vele axcise von Rinischen wynen und Osterischen beer de von Brugge heven mochten, alles sunder prejuditie und vorfange von jemandes rechte und privilegien, so lange et report gedaen und wyder communicatie geboret und anders synnes<sup>m</sup> geordineret wurde etc. Solch raminge und moderatie to folgende und tho confirmeren, hadden de von Brugge vor et vortrecken der geschickten

a) Fehlt D.

b) befrachten D.

c) enich D.

d) Portunarii D, pro-

thonotarii Z.

e) van K Z D, vor B.

f) rede D.

g) costen D.

h) gesonden D.

i) op allen wo nyes Z.

k) al D.

l) sekere D.

m) anders sus Z, anderssins D.

1) 2, n. 177.

2) 3, n. 129.

3) 3, n. 170.

4) 4, n. 157.

5) 7, n. 143.

6) 7, n. 357.



von der anze steden de axcise von den Rinischen wynen<sup>a</sup> afgestellt beth up eynen halven stuver Flamisch up elken stop und de underhouden so lange, dat se gesehn hedden, dat de von der anze in gebreke gewest syn, von orer syden to doen und to volkamende, dat se gelavet hedden, dat noch in ein punct efte artickel nicht geschen is, to grottem nadele der von Brugge. Desulven von Brugge hedden ock dem bogerte na der geschickten von der anze steden gedaen vordepen et Zwyn tor Slusz<sup>b</sup> und vorth tusken Slusz und Damme also, dat de nu deper und beter, dan se bynnen hundert jarn tovern weren<sup>1</sup>. Der gelyken hedden ock de von Brugge mit den andern leeden von Flandern vorfolget de vorkortinge von den markten tho Andwerpen und Bergen in solcher gestalt, dat by key. ma., orem g. hern, geordineret und gestatuert were und darna by vonnisse in juditio contradictorio gewyset, dat desulven markten ellick men<sup>c</sup> 6 weken geduren scholen etc. Solchs alle angemerket, und dat de vorschreven anzesteder id sulvige accordat und raminge, gemaket und beslaten by oren geschickten am berorten jar 20, noch nicht vorklaret hedden to holden noch ock by effect bewesen, so bogerden ore hern und meister, solche moderatie und accordat noch to holden und vorth an to underhold(en)<sup>d</sup> und ohne darup behorlyke boszegelde breve to presenteren. Ore hern und meister wolden im gelyken don und ohne und oren copluden gelyke bosesgelde breve to geven willich wesen etc.<sup>e</sup>, mit erbedinge etc.

84. Als nu desulven up de wysekamer<sup>f</sup> gegangen und na besprake der hern radessendebaden wedder ingeheischet, is ohne dorch den hern Lubischen burgermeister geszechet, de hern radessendebaden gemeyner stede, hir entjegen, hedden or vorgevent gehort und wol ingenamen und bedanken der erbarn weth<sup>g</sup> tho Brugge, oren hern und meistern, der hogen und gunstigen erbedinge gar fruntlicken, wolden sick ock tegen ore hern und meistern mit fruntwilligen densten wedderumme erbadene hebben und hadden de radessendebaden ore andragent in bodenke<sup>h</sup> genamen, se darup to bequemer tidt to andtworden<sup>i</sup>. Und, so de handeltidt verlopen, sin desulvigen geschickten von Brugge tusken der erszamen von Coln und Hamborch radessendebaden<sup>k</sup> geloceret und mit gewontlykem geschenke von krude und wyne vorehret worden<sup>l</sup> und darnach afgegaen.

85. Am<sup>m</sup> sonavende<sup>2</sup> morgen to szejgers soven sin de hern radessendebaden wedder to gewontlyker malstede erschienen, und heft de her Lubische burgermeister vorgegeben, dat den hern radessendebaden wol bewust, worumme de gemeynen stede to desser dagefarth vorschreven, und dat sollichs meistlick to reddinge und hanthavinge des Bruggeschen cuntors geschen, darumme ock vormals vele dageleistunge geholden, merklyke uncoste und besendinge, sunderlinx von den von Lubeck geschen, de ock gerne gesehen hadden und noch gerne segen, et sulvige cuntor tho Brugge mochte gecontinuert werden, wowol vormals von der steder radessendebaden de translatie vor gantz nottroftich angesehen, ock verlaten, et sulvige cuntor to Andwerpen to transfereren etc. Et were vorhen dorch meister Pawel vom Velde zeliger den steden ingebracht, dat de von Brugge der translation des cuntors und vertreckinge des kopmans nicht grot achteden und sick der nicht sehr annemen wurden; nu avers wurdet anders vermerket. Und heft darneffens etlyker maten verhalt, wes de geschickten von Brugge gisteren ge-

a) wine D.                      b) Sluis D.                      c) man K D.                      d) underhouden K Z,  
 onderhouden D, underholdinge B.                      e) Fehlt D.                      f) horecamere L.  
 g) raeth, wie es scheint, aus weth geändert D.                      h) bedenk D.                      i) beant-  
 werden D.                      k) raderen Z.                      l) Folgt: etc. D.                      m) Übergeschrieben:  
 11<sup>a</sup> junii mane ad horam 7<sup>am</sup> L.

1) Vgl. 7, n. 143 § 117, S. 326 Anm. 1, n. 356 § 48; 9, n. 588 § 83, 591 § 8.

2) Juni 11.

worven, und geszecht, dat desulvigen in orem anbringende vermaninge gedaen, wo mergklick se umme des cuntors und copmans willen gedaen, wo grote und excessive summen von penningen se vor den copman der anze in sachen Thome Portenarii<sup>a</sup>, ock in beteringe des depes und susts verlecht, umme den copman aldar to beholden, mit wat mergklyken privilegien, frigheiden und preeminientien de copman in der stede von Brugge und lande von Flandern begyftet und versorget, item, dat de von Brugge by key. ma. verkortinge der markede bearbeitet etc. De copman hadde ock bynnen Brugge schone platze und huse, und were ein groth underscheit tusken den von Brugge und Andwerpen, de copman were to Brugge leff und wert gehalten. Item de geschickten von Brugge hedden gistern ock under andern angetagen, dat se dem copmanne in jenigen dingen nene cause efte orszake geven, darumme se van dar vertrecken mochten, woldent ock noch ungerne don, dan hedden ohne jeher vor averfall beschuttet und beschermet, des se noch erbodich weren; hedden de verhoginge der wyn- und berzise na lude der appunctamente, anno 20 gemaket, afgestellet und sick stets billich tegen den copman gehalten; begerende, solche appunctamente mochten gehalten, ohne verszegelt mitgegeben werden, wolden ore hern und meister in orer heimkumpst de reversal wedderumme verreyken<sup>b</sup> laten etc., in maten, wo desulvigen geschickten under lengern vorgedragen. Wolde darumme nodich syn, darynne to spreken, wo et mit den von Brugge und dem guden<sup>c</sup> cuntor to holden. Ein ersam radt to Lubeck segen vele lever et sulvige aldar to Brugge gehanthavet, dan to Andwerpen getransfereret; avers vele der stede und ore coplude togen sick uth und wolden dar nicht wesen etc.<sup>c</sup>; de von Lubeck kondent ock allene nicht underholden. Men hedde sick wol horen laten, dat cuntor mede to hanthaven, were doch nisches edder weinich gevolget etc.; moste darumme darynne gespraken werden, ifte et to Brugge to hanthaven edder to vorleggen etc.<sup>c</sup>

86. De ersamen von Collen geszecht, de copman hadde to Brugge gantz schone privilegia und alle bequeme platzen, kranhusen<sup>d</sup> und ander flecken, der ein jeder to syner copenschop wuste to gebruken; solden men denne dat also to Brugge verlaten und to Andwerpen wedder anfangen und erholden, wolde mergklick kosten. Men wuste ock wol, wat de Fleminge vor den von Andwerpen vor lude weren etc.; de jungen gesellen weren darsulvest to Andwerpen sunder twank<sup>e</sup> und ane horsam; myt mer reden vor gut ansehende, dat cuntor to Brugge to underholdende, beth solange men sege, wor et hen wolde etc.

87. Heft de her burgermeister to Lubeck geszecht<sup>e</sup>, konde men de wege finden, dat de copman gehorsam hadde und geborlick schot geve und de ungehorsamen gestraffet worden<sup>f</sup>, were et cuntor wol to underholden, avers ein jeder dede, wat he wolde, und sochte sin eigen profyt. De von Dantzick hedden in jungest<sup>g</sup> geholdener dagefarth in de translation des cuntors nicht willen bewilligen, dan scholde to Brugge gecontinueret werden, avers ore eigen coplude wolden to Brugge nicht wesen etc.<sup>c</sup>

88. De ersamen von Bremen geszecht, ore oldesten segen vor gut an, dat cuntor to Brugge to underholden, et were ock et dep, wo von den Bruggeschen geschickten angetagen, also vorbetert, men dar uth und in khamen konde etc.<sup>c</sup>

89. De her burgermeister to Hamborch geszecht, als men gistern gehoret, wes de geschickten von Brugge geworven, so hadde he nicht underlaten, (dan)<sup>h</sup> vorth mit dem pensionaris geredet, de denne under andern geszecht, dat ohne

a) Portunarii D.  
e) dwank D.

b) vorreken D.  
f) wurden D.

c) Fehlt D.  
g) jungester D.

d) kranhuser D.  
h) dan K Z D, don B.

von synen meistern eine instruction up syne wervinge mitgegeben, de he ock sines vermerkens wol geneiget avertogeven. Wenner men nu de hedde, konde men beteren verstandt daruth nemen, wes or beger wer etc. Der translation halven weren vele dageleistinge geholden und to latest geslaten, datsulve to transfereren. So men denne nicht wolde, wurdet<sup>a</sup> sick sulvest transfereren, de copman wolde to Andtwerpen und nicht to Brugge wesen; et were och eine gar geringe tidt, dat de copman buten<sup>b</sup> den markeden toflucht sochten to Brugge<sup>c</sup>. Men wolde gehorsam gerne maken und de rode, darmit de copman to straffen, scholde de translation wesen, darup men so vele gehandelt, avers nu queme dith impediment darinne etc. Ein jeder spreke na dem synen; dan, konde men dat gemeyne treffen, wer wol gut. Et wolde jammers betrachtet wesen, dan befruchtete sick dennoch, et cuntor wurde sick sulvest transfereren. Men mochtet wol ansehen, keme avers to neynem gehorsam. Den von Andtwerpen moste men ock einen erlyken afscheidt geven.

90. De her Lubische burgermeister leth sick bedunken, dat den von Andtwerpen ein gefuglich avescheidt to geven darmit, dat de stede itz alhir vorschreven und doch am meisten und etlyker der treplichsten<sup>d</sup> uthgebleven und dat men derhalven nicht entlichs<sup>e</sup> hadde khonen sluten etc.<sup>f</sup>

91. Hebben de von Rostock geszecht, wes de stede, also dar<sup>g</sup> handel hedden, in den dingen vor et nuttete und beste ansegen, des leten se sick wol gefallen.

92. De ersamen vom Stralszunde geszecht, wowol<sup>h</sup> se und ore coplude aldar geringen handel hedden, wusten se dennoch dem gemeynen besten und copmanne to gude worinne helpen raden, des weren se geneiget, hadden des ock von oren oldesten in bevel. Und<sup>h</sup>, dewile de Bruggeschen geschickten<sup>i</sup> angetagen, dat se<sup>k</sup> up ore gedane<sup>f</sup> wervinge, de men von<sup>l</sup> ohne umme erer tale willen nicht uterlyken ingenamen, eine<sup>l</sup> instruction hedden, segen se vor gut an, men de aversege, alszdenne mochte men wyder daryn spreken etc. De steder, de dat cuntor to Brugge brukeden, weren hir gar weinich im talle tor stede; ift denne in orem afwesende derwegen wes to sluten, stelledede he<sup>m</sup> in radt der hern radessendebaden.

93. De ersamen von der Wismar, Deventer und Swolle leten sick gefallen, vor erst de instruction avertosehn und denne wyder<sup>n</sup> to handelen.

94. De ersamen von Campen geszecht, scholde men de grote summa von penningen, darvon de geschickten von Brugge angetagen, de vor den copman von wegen Thome Portonarii<sup>o</sup> betalet, [weddergeven]<sup>p</sup>, wolde grote swerheit<sup>q</sup> in sick hebben. Men mochte der von Brugge meyninge und boger uth der angetagen instruction vernemen und denne dupliker sick darup beratslagen etc.<sup>f</sup>

95. Heft de her burgermeister to Lubeck geszecht, dat et swarreste artickel were, dat de copman to Brugge nicht wesen wolde, avers, wo dem, et cuntor wurde getransferert edder nicht, dar moste gelyke wol horsam wesen und moste de copman das schott botalen und syne guder nicht an butenhenseschen<sup>r</sup> senden. Und, so denne de Bruggeschen mede in orem bevele vorgedragen von appunctamenten, de mit ohne anno 18 und 20 gemaket und<sup>f</sup> beslaten, de se noch synes vormerkendes bogerden to holden und darup vorszegelinge to geven, so hedde men den recessz, als anno 18 to Brugge, ock de verrameden appunctamenten, anno<sup>s</sup> 20 ge-

a) wurde D.                      b) Am Rande: Nota L.                      c) Folgt: etc. D.                      d) drep-  
likesten D.                      e) entliken D.                      f) Fehlt D.                      g) so aldaer Z D.  
h—h) Dafür: dat ere coplude dar geringen handel hedden D.                      i) Folgt: wo D.  
k) dat se fehlt D.                      l—l) Dafür: susts erer tale halven nicht wol vernemen  
konen D.                      m) stelleden se L.                      n) Folgt: darinne D.                      o) Portunarii D.  
p) verlecht, betalen L.                      q) swericheit D.                      r) butenhensesche D.                      s) Folgt:  
etc. D.

maket<sup>1</sup>, upzoken laten; wolde men den hern lesen laten, wes mit ohne do-sulvest verhandelt, stellende<sup>a</sup> men to ohrem gefallen etc.

96. Und syn beiderley up belevinge der hern radessendebaden gelesen und darna dorch den hern burgermeister to Lubeck de inholdt dersulven, und dat uth der communicatie anni 18, mit den von Brugge gehalten, ore fruntlyke gunst und gude toneginge to der Dudeschen natie wol to vornemen, verhalet, vast to der meyninge, wanner de wege to finden, dat de copman to geborlykem horsam gebracht und, wes vormals belevet, also<sup>b</sup> mochte gehalten werden, wer dat cuntor to Brugge wol to underholden; avers ein jeder dede, wat he wolde; de von Lubeck kondent ock alleine nicht holden. De steder sochten oren eigen nutte, darmit moste dat gemeyne beste undergaen<sup>c</sup>, mit beger, also mede helpen daryn sehn, et gude cuntor to Brugge (nicht)<sup>d</sup> to nichte queme, wurden susts de ander<sup>e</sup> volgen.

97. Na velen reden und wesselreden, so allenthalven gefallen, is belevet, etlyke von den hern radessendebaden to vorordenen, mitten Bruggeschen geschickten to spreken, ore meyninge und beger gruntlick to vornemen; alszdenne wyder darynne to ratslagen etc.<sup>f</sup>

98. Und syn de ersamen hern Hermen Plonies<sup>g</sup>, burgermeister to Lubeck, neffens hern Albrecht Sundenborch<sup>h</sup>, rathman to Collen, und mester Jochim Somerveldt<sup>i</sup>, secreter to Hamborch, dartho verordent, dar et also den morgen, dewyle de tidt verlopen, by gelaten etc.<sup>k</sup>

99. Na<sup>l</sup> middage to twen, als de radessendebaden der gemeinen<sup>m</sup> steder gewontlyker wyse to rade geseten, is vorgeamen de artickel, des copmans schot belangende, und dorch den hern Lubischen burgermeister geszecht, dat, wowl to velen und diversen tiden und dagefarden belevet und beslaten, deme copmanne dat schot to entrichten, so were doch ein jeder in entrichtinge dessulven unwillich und to betalen wegerich, des sick denne de copman in allen dachfarden merglick hedde beclaget und doch darynne kein wandel geberde. Ein jeder stadt leth<sup>n</sup> de oren ungestraffet, also dat deme copmanne tho Brugge, de dagelix vele uncoste hedden und deden dem cuntor und gemeynem manne ton besten, solche last to swar villen und by wegeringe<sup>o</sup> des schates nicht uthrichten konden. Derhalven von den hern radessendebaden begerende, mede to helpen raden und to den wegen tho trachten, dat et schot, wo von older gewontlick, ane entsunderinge dem copmanne mochte botalt werden. De residentie ginge vorth edder nicht, moste gelyke wol dat schot vorthgaen, susts konde dat cuntor nicht underholden werden etc.<sup>f</sup>

100. De ersamen von Collen geszecht, et wer jammers also, et schot moste gegeben werden, so verne et cuntor to underholden. Wusten denne ein ersame rath to Lubeck jenigen vorslach, wo darto tho kamen, alsdenne mochten wider darynne spreken etc.<sup>f</sup>

101. Heft de her burgermeister to Lubeck geszecht, de ungehorsamen, so in entrichtinge des schates wegerich, mosten in den steden, dar se to husz behorden, up schriftlyke erfurderinge des copmans gestraffet werden; weret, deme so nicht geschege und de schuldige in der stadt, dar he to husz behorde<sup>p</sup>, unge-

a) stelde D.

b) also belevet D.

c) Folgt: etc. D.

d) Nachgelragen

L 2, fehlt BK Z D.

e) anderen Z D.

f) Fehlt D.

g) Plonnies D.

h) Sonnenborch L, Sunnenberch D.

i) Samerveldt D.

k) Fehlt D; die

Seite (Bl. 57<sup>v</sup>) enthält nur 2 Zellen mit dem Vermerk: nihil deficit.

l) Über-

geschrieben: 11<sup>a</sup> junii post prandium L, Am sonnawende to namiddage D.

m) geme-

meiner für der gemeinen D.

n) lete D.

o) wegeringe D.

p) horet D.

1) 7, n. 143, 367.

straffet bleve, dat he alszdenne in den steden edder cuntoren, dar he boclaget und beslagen wert, gestraffet wurde etc.

102. De ersamen von Collen geszecht, dat ore meiste handelinge were mit lakenen und kondon wol liden, et schot betalt wurde etc.<sup>a</sup>

103. De ersamen von Bremen leten sick ock gefallen, dat et schot von stapelguderen be westen der Maze<sup>b</sup> und up gensyt gegeben werden, avers nicht von ventewar<sup>c</sup>, ock nicht be osten der Maze<sup>b</sup>. Und konde sick de copman to Brugge mit dem schote wol entholden, legen nicht in fromden koningkryken als de copman to Lunden, were ock de grote kostelheit, so by deme copmanne, ane noth und mochte wol geringert werden etc.<sup>a</sup>

104. Heft de burgermeister to Lubeck (gesecht)<sup>d</sup>, dat sick de copman dergestalt von dem schate nicht konde entholden, dede grote uncoste, wo alrede geszecht, mit bosendinge, mit holdinge der clerike und anderssins den steden und copmanne tom besten, moste<sup>e</sup> daromme dat schotte ane entsunderinge betalt werden etc.

105. De ersamen von Hamborch leten sick horen, dat se in 25 jaren be osten der Mase<sup>b</sup> nein schot gegeben, avers be westen der Masze weren<sup>f</sup> se, schot to betalen<sup>f</sup>, nicht ungehorsam gewesen und noch geneigt, et sulvige to geven; und, so unhorsam befunden, hadden sick de ohren sulvest in de straffe gegeben. So ock jemandes der ohren<sup>g</sup> in entrichtinge des schates weygerich, kondon wol liden, dat de also, wo darvan gesecht, gestraffet wurden etc.<sup>a</sup> Amsterdam were eine fryge copstadt, dar kemen Spannier<sup>h</sup>, Portugaloser und ander coplude und weren de oren aldar nicht mer gefriet als andere, brukeden ock<sup>i</sup> ohrer privilegien nicht etc. und weren daromme, schot to geven, nicht plichtich etc.

106. De ersamen von Rostock geszecht, se kondon wol liden, et schot na older gewonte botalt wurde, darynne se ock ores deles sick der gebor wolden ertogen etc.<sup>a</sup> Wolde men ock jemandes der ohren beschuldigen, de von stapelgudern nein schot geven, wolden se straffen etc.<sup>a</sup>

107. De ersamen vom Stralsunde geszecht, dat ore handel be westen der Masze gar geringe; scholden sick dennoch de ohren, so dar kemen, in botalinge des schates geborlich holden. Dar et sick avers anders geborde und oren oldesten derwegen von dem copmanne antoginge geschege, wurden sick ungetwivelt by der straffe geborlich holden by also, dat de oren wedderomme by dem copmanne gehanthavet wurden etc.<sup>a</sup> De ventewar kondet nicht dragen, men were darmit so drade in dem verluste als dem winste etc.

108. De ersamen von der Wiszmar leten sick gefallen, dat et schot, wo von olders<sup>k</sup> gewontlick, dem copmanne botalt wurde.

109. De ersamen von Deventer weren willich, dat schot be westen, und nicht be osten der Masze to geven.

110. De ersamen von (Swolle und)<sup>l</sup> Campen geszecht, dat se in entrichtinge des schates be westen der Masze stets willich gewesen, avers be osten der Masze weren sze nicht schuldich to geven, men heddet ock von ohne nicht genamen; und, so jemant der ohren darinne ungehorsam und se deshalven adwertert wurden, solden gestraffet werden na gebor etc.<sup>a</sup>

111. De her burgermeister to Lubeck heft sick laten vernemen, dat na lude

a) Fehlt D.  
fehlt B K Z D.  
fehlt D.

b) Masze D.  
e) mosten D.  
h) Spannierre D.  
l) Swolle und K, fehlt B Z L D.

c) wentewar D.  
f—f) schot betalen weren sze D.  
i) Folgt: dar D.

d) Nachgetragen L 2,  
g) d. o.  
k) older D.

der recesses belevet und beslaten, dat schot ane (entsunderinge)<sup>a</sup> be osten edder be westen der Masze to geven<sup>b</sup>.

112. Is verlaten, de olden recesses, dat schot anrorende, uptoszoken, umme sick daruth, wo<sup>c</sup> et darmede to holden, to erlernen<sup>d</sup>.

113. Darnegest is gelesen eine schrift, von deme hern burgermeister to Hamborch vorrekent, inne hebbende von nyen besweringe, so deme copmanne und schipperen von der anze an tollen und anders to Andtwerpen, ock tor Vher<sup>e</sup> in Zeelandt, to Middelborch, Armoe und Flissingen upgelecht, und derhalven begert, ock vor gut angesehen, an genante stede, umme geborlick wandel darinne to verschaffen, to schreven etc.<sup>f</sup>

114. De ersamen von Bremen hebben sick ock beclaget, dat se ohr korn, welch darhen geforet und nicht verkoft konde werden, nicht mosten wedder van dar voren, item, dat ock de tollen korts up alle guder sehr verhoget etc. Wer vormals de gewontlyke tolle von ohne genamen, nu mosten se geven, so vele als men hebben wolde, etc.<sup>f</sup>

115. Darup heft de her burgermeister to Lubeck gesecht, de tollen worden verpachtet; we denne den tollen hadde, sochte syn vordel und maket<sup>g</sup> et na synem gefallen<sup>h</sup> etc.<sup>f</sup>

116. De<sup>i</sup> her burgermeister to<sup>i</sup> Collen heft<sup>k</sup> na vorcleringe, so he von erhoginge des tollens etlyker maten gedaen, sick<sup>l</sup> vernemen laten<sup>l</sup>, dat de tollen, wo von dem hern burgermeister to Lubeck angetagen, verpachtet wurde, und de jennen, de denne den tollen hadden, wolden des geneten; und de orsake, worumme de tollen also verhoget und genamen wurde, were, dat et von dem copmanne nicht verandtwordet und bespraken wurde; und, dat et unbespraken bleve, makede, dat dem copmanne nein schot gegeben wurde etc.

117. Darup de her burgermeister to Lubeck geandtwordet, dat de copman nicht en hedde, darmede et to vorbidden vermocht<sup>m</sup>, ock de uncoste nicht to donde. Wer darumme gut und von noden, dem copmanne et schot entrichtet wurde, dat he furdern konde, wes ohme egende, etc. Men konde ock de angetagen gebreke, und so der welke mer, in schrifte stellen und des copmans clerick mitgeven, dar et ock von noden, darby schreven.

118. De ersamen von Collen geszecht, wanner sick ein ider in dem schate nicht richtich holden wolde, wuste he nicht mer darto to seggen etc.<sup>f</sup>

119. De ersamen von Bremen und Hamborch segen vor gut an, vor erst to horen, wes des copmans to Brugge secreter in bevel hedde, und darna wider daryn to spreken. Hebben ock de von Hamborch gesecht, wolde men by dem copmanne horsam hebben, mosten dat schot be osten der Masze nalaten, be westen der Masze wer billich to geven; wen deme so geschege, wurde de copman sick darmit ungetwyvelt wol<sup>f</sup> entholden etc.<sup>f</sup>

120. De von Rostock leten sick gefallen, wes darynne geslaten wurde, so verne se baven dat olde nicht besweret wurden.

121. De ersamen vom Stralszunde hebben sick, wo vorberort<sup>n</sup>, und de ersamen von der Wismar gelick den von Rostock horen und vernemen laten etc.<sup>f</sup>

122. De ersamen von Deventer<sup>o</sup> und Campen leten sick ock horen wo vorhen, dat schot to geven be westen der Masze wer billich, be osten der Masze weren se alle tidt frig gewesen etc.

a) entsunderinge K Z D, entschuldigen B.      b) Folgt: etc. D.      c) wer D.  
d) ercleren K Z.      e) Ver D.      f) Fehlt D.      g) makede D.      h) gefalle D.  
i—l) De van D.      k) Folgt: gesecht D.      l—l) Fehlt D.  
m) vormochte D.      n) vor für vorberort D.      o) Swolle K.

123. Als nu de gedeputerden hern, so by den Bruggeschen geschickten gewesen, wedder ingekhamen, is belevet, desulven to horen, und heft de ersame her Hermen Plonies, burgermeister to Lubeck, vorgegeben, wes se mit den geschickten<sup>a</sup> hedden verhandelt, und geszecht, dat se mit densulven geschickten orer vorge-dragen bevel halven boredinge gehat und bogert, ohre instruction schriftlyken avertogeven, darmit de hern radessendebaden ores werves de beth mochten ver-stendiget werden; dar se ock etwes mehr to wervende hedden und ohne dat ent-decken wolden, weren sze geneiget<sup>b</sup>, an de hern radessendebaden to dragen etc. Worup sick de geschickten hadden horen laten, dat sze nicht mer hadden in bevel to werven, und also ore instruction averreket; und<sup>c</sup>, so men vermerket<sup>c</sup>, ver-trosteden se sick up de appunctamente, anno etc. 20 gemaket, de se ock aver-gegeven, und bogerden, de mochten gehalten und achterfolget werden. One were ock vorgegeben von den Engelschen laken, bynnen Brugge to bereden etc., und hadden geszecht, dat se derwegen breve und zegel hedden, de ock wol konden getonet<sup>d</sup> werden, wowol et mit den laken bet herto nicht (to)<sup>e</sup> werke gestellet were etc. De von Brugge segen ock gerne, de residentie des copmans in orer stede bliven mochte, darmit de copman in neinen nadel queme. Wowol se neinen groten vordeel von dem copmanne hadden, wolde dennoch or vertreckent by andern grote verkleinunge geberen etc. Hedden ock angetagen von grotem verlage, ock von beteringe des depes tusken der Sluis und Damme<sup>f</sup>, dar ock korts schepe in-gekhamen; und, wanner<sup>g</sup> et droge, so wer dar 2½ vadem depes; ein jeder, de wolde, konde dar ynkhamen etc. Se hedden den geschickten ock vorgeholden, dat ore portere und eigen lude von Brugge vertreckeden. Und hadden entlick<sup>h</sup> darhen geboget, so dat cuntor wurde getransfereret<sup>i</sup>, dat et to besorgen, et olde mit dem nygen upwaken wurde etc., und hedden entlick up dat accordat, anno 20 gemaket, andtwort gefurdert etc.

124. Und is solchs alle, (beth)<sup>k</sup> des copmans to Brugge secreter<sup>l</sup>, den an<sup>m</sup> tokamenden (mandage)<sup>n</sup> morgen to bescheden belevet<sup>o</sup>, gehoret, in bedenke ge-namen.

125. Darna is gesecht van dem artickel, neine guder (uthgenamen ventewar)<sup>p</sup> an butenhensesche to senden, und dorch den hern Lubschen burgermeister gesecht, dat de artickel vaken und menich mal von gemeinen steden to holden belevet und beslaten<sup>1</sup>. Wurde avers nicht gehalten, weren<sup>q</sup> in den steden, de etlyke in Zee-landt und anderszwo liggende hedden, den se ohre guder toschickeden, de se vortan den von buten der anze verkoffen, dat sick nicht geborde. Und moste daryn gesehen werden, de butenhensesche kregen alle secrete der copmanschop dardurch to weten und quemen in neringe etc.

126. De ersamen von Collen hebbent gelaten, wo et von oldinges berecesset und belevet.

127. De von Bremen leten sick bedunken, dat men stapelguder an bynnen-hensesche schicken scholde, avers mit den gudern, de in Zelandt gesant wurden, weret ein ander.

128. Is von den ersamen von Hamborch geszecht, dat de artickel by oren oldesten bewagen, und beclageden sick de oren, dat se by den liggers to Brugge

a) Bruggeschen für geschickten L.      b) Folgt: et sulvige D.      c—c) Fehlt K Z.  
d) getoget Z.      e) D, fehlt B.      f) Folgt: etc. D.      g) wen D.  
h) Folgt: ores vormerkens Z D.      i) transfereret D.      k) K Z D, dafür: wes  
van B.      l) Nachgetragen folgt: sall angedragen L 2.      m) am D.      n) maen-  
dage Z D, fehlt B.      o) Folgt: de L 2.      p) K Z D, fehlt B.      q) Folgt:  
de etlyke B, fehlt Z L D.

<sup>1)</sup> Zulezt n. 131 § 84. Vgl. die Anm. dort.

ofte Andtwerpen gebreke befunden, dat, wanner se fordel segen, leten se de guder, an ohne gesant, liggen. Wanner se avers by den gudern deden als by oren eigen, letent wol gescheen etc.<sup>a</sup>; jodoch, wes derhalven beslaten wurde, darynne wolden se sick schicken, dan mit dem schote be osten der Masze wolden se nicht to donde hebben.

129. De ersamen von Rostock geszecht, dat de oren am meisten voreden ventewar; wes se darenbaven an andern gudern hedden, dat ein geringe wer, verkoften se sulvest etc.

130. De ersamen von Stralszunde und Wiszmar hebben sick laten gefallen, dat et darmit gehalten wurde, also belevet und berecesset etc.<sup>a</sup>

131. De ersamen von Deventer, Swoll<sup>b</sup> und Campen hebben ock belevet, sick derwegen na den olden recessen to regulieren etc. Und hebben de von Campen bewagen, wen et de eine, und nicht de andere holden scholde, wolde twedracht maken etc.

132. Heft de her Lubische<sup>c</sup> burgermeister geszecht, dat de beyden secreter des copmans to Brugge und Lunden derwegen noch villichte mergklick klagen wurden. Wen de gehoret, mochte wider darin gespraken werden<sup>d</sup> etc. Und, so de handeltidt verlopen, isset den aventd darby gebleven etc.<sup>a</sup>

133. Mandage<sup>e</sup> morgens<sup>1</sup> to szoven slegen in den seiger syn de hern radessendebaden to gewontliker malstede vergadert. Und, als von dem hern burgermeister to Lubeck vorgegeben, als denne gistern verlaten, den secreter des copmans to Brugge to horen, so were desulvige bescheiden, stellende to gefallen der hern radessendebaden, efte<sup>f</sup> men den wolde vorkhamen laten edder de entschuldunge der ersamen von Stade und Buxtehude, so men dessen morgen entfangen, darynne<sup>g</sup> sick ock de beiden stede aver de von Hamborch etlyker togewanter verkortinge an orer gewontlyker neringe etc. beclaget<sup>g</sup>, horen lesen<sup>h</sup>: is de entschuldungebreff gelesen.

134. Und, dewyle sick de<sup>a</sup> von Buxtehude in demsulven breve vernemen laten, dat se nicht to dage vorschreven, is ore entschuldunge, so verne sick dat in der warheit also erfindet, von den<sup>a</sup> gemeynen hern radessendebaden vor chaft erkanth, avers der von Stade entschuldunge nicht angeneamen worden.

135. So<sup>i</sup> vele avers de anetagen clacht den ersamen von Hamborch belangende, heft de her burgermeister to Hamborch geszecht, dat syner erbarkeit der von Stade und Buxtehude clagent sehre dede befromden, hedde to Hamborch so lange to rade geseten, avers nie vernamen, dat von solchen clachten ethwes geszecht. Und, so de beiden stede alreide jenige clachte tegen de von Hamborch hedden, hedden de ohne jo billichen mogen toschicken und, so sik denne de von Hamborch darinne nicht schicklick gehalten, fuge und rede gehat, aver se to clagen. De von Stade hedden tegen ore breve und szegel ohr korn in Freszlandt, Hollandt, Seelandt geschickt und sick sulvest dure tidt gemaket. De von Hamborch hadden se und dat gantze landt uth orer stadt gespiset van vastelavent beth na paschen<sup>2</sup> also, dat se to latest oren beckern hedden moten verbeden, dat broth nicht mer uthtoforen. Et weren breve und zegel tusken ohne upgericht; we de gehalten edder nicht, wurde sick wol finden. Susts wuste he nergens worvan etc.

a) Fehlt D.

b) Swolle D.

c) Lubisch B.

d) spreken für g. w. D.

e) Übergeschrieben: 13<sup>a</sup> junii mane ad horam 7<sup>am</sup> L.

f) ift D.

g-g) Fehlt

K Z L D.

h) Folgt: etc. D.

i) §§ 135—140 fehlen K Z L D.

<sup>1</sup>) Juni 13.

<sup>2</sup>) März 1 bis nach Apr. 17.



136. Darup de ersamen von Bremen geandtwordet, dat se darmit, wes von breven und szegelen, und dat de nicht gehalten, angetagen, villichte gemeent wurde[n]. So hadden de von Bremen gehalten, wes avers de van Hamborch darvan gehalten, wusten se wol<sup>1</sup>.

137. De her sindicus von Bremen heft sick ock gelyker maten horen laten, dat de recesses, to Hamborch upgericht, were von synen hern deger und alle gehalten. Und wyder angetoget, welcher gestalt de von Bremen in der irrigen szaken, ohne und den von Hamborch entwischen, eynem erbarn rade to Lubeck und Brunzswigk, als compromissarien, instruction over ein jar togeschicket, de ock den von Hamborch were overandwordet der tovorsicht, de von Hamborch scholden ock, wo billich, darentjegen ohre instruction ingelecht hebben und den von Bremen togeschickt syn, darmit de gebreke dorch der von Lubeck und Brunzswigk afsproke were entschieden worden.

138. Dewyle avers de von Bremen de ersamen von Hamborch to solker inlage in einem gantzen jar nicht hedden mogen bringen und erfunden, dat one in geborlyken wegen und middelen, darmit se to orem rechten khamen mochten, mangelde, so beclageden se sick derwegen, ock uth andern mer ehehaften orszaken der von Hamborch upholdent und mangel, und dat se im gantzen jar tegen dat, wes de van Bremen ingebracht, nicht gehandelt. Und darumme unde in ansehunge dessulvigen, dat ohnen to wegen und middelen, darmit de von Hamborch mochten gerechtferdiget werden, nicht gehulpen, scholde den von Bremen gegundt und nagelaten werden, de von Hamborch vor key. ma. gericht vorthonemen etc.; und, so de von Hamborch darentjegen vorwenden wolden den recesz der stede, und dat de szake von den von Lubeck und Brunzswigk scholden erkanth werden, scholde den von Hamborch nicht to hulpe khamen noch angeneamen edder angehoret werden, sundern den von Bremen ane infall jeniger peene an andere orde beforderinge umme hulpe des rechten togelaten syn scholde. Und heft darvan offentlich geprotesteret und bedinget, ock de clacht unde protestation schriftlich ingelegt.

139. De her burgermeister<sup>a</sup> to Hamborch geszechet, de szake hangede in compromisz; wanner dat erapent, wurde de szake wol entschieden. Breve und szegel, so vorhanden weren, wurden wol nawysen; kerde sick an neine protestation mit mer reden etc.

140. Als nu derwegen vele rede und wedderrede gefallen von beiden deylen, heft de her burgermeister geszechet, dat ane noth, van der sake alhir to handeln, were alle verlaren arbeit<sup>b</sup>. Wanner men derwegen to geborliker tidt und stede tosamende queme, wurde darumme wol gespraken. Hadde sick ock jemandts nicht gehalten, also he scholde, darup wurde men erkennen. Und is darby gebleven etc.

141. Darnegest is de achtbar und gelerte mester Oleff Roters, secreter des ersamen copmans to Brugge, vorgekhamen und heft na gedaner denstlyker und gantz hoger erbedinge vor erst entschuldunge gedaen, warumme syne meisters nicht staetlyker, dan allene mit syner persone desse lavelike dagefarth boschicket, mit antoginge der urszake und gelegenicheit, worumme solchs to desser tidt vor-

a) *Am Rande*: Dat helpt nicht, de sake hengt; man sol ze rechtferdiget hebben, wii nagebleven, und darumb de van Bremen byllike ander richt unde recht besocht uth werlkunge der protestation B. b) *Am Rande*: Dar heft man nicht konnen to komen unde is darumb ander gricht unde recht byllike angesocht, dan uth der antwort des borgermesters van Lubeke folget eyne rechtsweygeringe, dan men keyn behulp heft erlangen mogen B.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 483 mit Anm., n. 632 § 29.

bleven, biddende, dee hern radessendebaden wolden syne mester derwegen nicht anders dan mit dem besten bedenken und ohme, wes he up syner mitgegeven credentz breff<sup>a</sup>, den he ock verreket, to werven in bevele hedde, gunstichlick gehor geven.

142. Als nu na averrekinge der credentz dorch den hern Lubischen burgermeister gesecht, dat de hern radessendebaden geneget, syne werve gutlick antohoren, heft desulvige mester Oleff int lange vorgegeven to desser meyninge, dat, wowol in velen und diversen dagefarden und sunderlinx am jar 25 jungest vilfoldigen<sup>b</sup> mergklyken artickel von besweringe, averfaringe und gebreke<sup>c</sup> des copmans den hern radessendebaden gemeynner stede muntlich vorgedragen und ock schriftlick avergegeven und darumme<sup>d</sup> von tiden to tiden und alle wege riplick gespraken, wege und middel mit grotem vorgewanten flite und arbeit gesocht, darmit desulvigen gebreke gebetert und gewandelt mochten werden, so were dat dennoch nicht allene (nicht)<sup>e</sup> geschen, dan ock sodder berurten 25sten jar dem copmanne noch groter<sup>f</sup> van tiden to tiden<sup>g</sup>, jo<sup>h</sup> lenger jo<sup>h</sup> mehr<sup>i</sup> gebreke angewassen, welche he den hern radessendebaden by munde vortodragen boreyt und wol geneigt were, so der nicht so vele und in so groter menige<sup>k</sup> weren, dat solchs eine<sup>l</sup> lange tidt wechnemen wurde, und ock by sick bedacht<sup>m</sup>, dat de artickel umme erer groten menige<sup>k</sup> schriftlyken mosten avergereket werden, umme darinne so vele ryplyker to tracteren und to ratslagen. Heft<sup>n</sup> nicht desto weniger desulve mester Oleff de artickel alle summarie verhalt und sick to dersulven schriftte, so von ohme scholde avergegeven werden<sup>o</sup>, gerefereret mit flitigem bidden und versuche, de hern radessendebaden wolden alle und jewelke solche gebreke mit rypem rade erwegen und betrachten also, dat de mochten gewandelt und gebetert werden; dan, so deme tho desser tidt also nicht geschege, were des guden cuntors entlich verderf und undergank to besorgen und konden edder mochten alszdenne ock de copman et cuntor nicht lenger underhouden, darvan se itz avermals, wo ock up allen andern geholdenen dachfarden<sup>p</sup> geschen, expreslick<sup>p</sup> und apenbar wolden protesteret<sup>q</sup> hebben, renunctier(d)en<sup>r</sup>, updrogen<sup>s</sup> und avergeven ock et sulvige cuntor mit alle synem rechte in de hande und macht (van)<sup>t</sup> den hern<sup>u</sup> von den gemeinen anzesteden, darby furder to donde und to handelen, so et in oren wysen raden<sup>v</sup> nuttest<sup>w</sup> scholde befunden werden, umme et sulve dorch andere to gewaren<sup>x</sup> und to underhouden, als et oren ersamheiden scholde geleven etc.<sup>y</sup> Und is darmit up de horekamer vorwiset.

143. Na besprake und allenthalven belevinge der hern radessendebaden<sup>z</sup>, de artickel vorthonemen und de, so vele mogelick, to wandelen<sup>aa</sup>, is de secreter wedder ingeheschet und ohme gesecht, dat de hern radessendebaden syn vorgevent, dat ane noth<sup>bb</sup> to vorhalen, angehoret und weren der gedanen hogen erbedinge gutlick dankbar, leten ock de vorgewanten entschuldunge syner meister in oren werde bliven<sup>cc</sup> und wolden in de gebreke spreken und, dem guden cuntor

a) credentzbreff D.      b) vilfoldige merkelige Z D.      c) gebreken D.  
d) dairinne Z, darinne D.      e) D, fehlt B Z K L.      f) Durchstrichen und verbessert: darenboven L 2.      g) Ebenso: und L 2, und für van tiden to t. D.  
h) so D.      i) Am Rande verbessert: groter sware L 2.      k) mennichte D.  
l) Durchstrichen und verbessert: alles L 2.      m) bedachte D.      n) Folgt:  
dennoch L 2.      o) Ebenso: vorhen L 2.      p) expresselick D.      q) Folgt:  
und bedingt L.      r) renunctieren D, renunctieren Z, nachgetragten L 2, renunctiereden D, renunctieren B.      s) dragen up L.      t) van K Z D, fehlt B L.  
u) Nachgetragten: radessendeboden L 2.      v) rade D.      w) vor nuttest  
und erborlixst L 2.      x) bewaren Z D.      y) Folgt am Rande; und also de artickel overgegeven mith erbedunghe L 2.  
aa) Ebenso: und L, es folgt: etc. D.      bb) Ebenso: wedderumb L.      cc) Fehlt D.

hulpe und sture to donde, allen mogelyken flith vorwenden, ohnen ock to bequemer tidt to beandtworden<sup>a</sup>; welchs he also mit danksegginge angeneamen, und is darmit afganghen.

144. Darnegest is von dem hern Lubischen burgermeister vorgegeben, so denne alrede in de artickel des schates halven, ock dat nemandt in der hensze<sup>b</sup> syne guder an butenhensesche senden edder mit densulven masschup holden schal, gespraken und itz de Bruggesche secreter sick<sup>c</sup> des von wegen<sup>c</sup> des copmans mergklick boclaget, so wolde von noden syn, so verne men et cuntor to Brugge geneiget to underholden, dat ein jeder stadt de oren ernstlich darhen<sup>d</sup> hebbe und holde, dem copmanne dat schot to botalen und neine guder an butenhensesche to senden edder ock mit densulven masschop to holden, und de jennen in den steden, so mit ohne selschop hebben mochten, sick der bynnen einer szekeren tidt to begeven. Und is derwegen vor erst ein artickel uth deme recessez annu 47, dat schot belangende, gelesen, aldus<sup>e</sup> ludende: *II, n. 288 § 96.*

145. Na merklykem bewage, dat vele der stede, et schot be (osten der Mase to betalen, weigerich etc. und dat derwegen beter to sluten, dat men holden konde, und eyns to werden, dat de copman et schot be)<sup>f</sup> westen der Masze, darmit sick<sup>g</sup> de copman<sup>h</sup> wol entholden konde, wanner et truweliken gegeven wurde, entrichtede etc., ock na veler allenthalven geholdener consul(t)atie<sup>i</sup>, wo de jennigen, de in entrichtinge des schates unhorsam<sup>k</sup> und von der stadt, dar he to husz behorede, up verschrivent des copmans to Brugge na lude des gelesen artickels ungestraffet bleve, scholde gestraffet werden, is to underholdinge des cuntors vor gut angesehen, dat schot be westen der Mase to betalen und de furderinge des schates be osten der Masze berouwen to laten beth to gemeyner steder der anze ryplyker tohopekumpst, alsdenne darup, wo et wider darmit to holden, to sluten etc.<sup>l</sup>, und dat sodane stadt, de up schriftlyke wervinge des copmans in der straffe sumich edder vorsatich were, to dem unbotalden schate mitsampt der verfallen pene schole geholden wesen etc.<sup>l</sup>

146. Und, als von den hern der steder radessendebaden bogert, up solchen artickel to concipieren und denne, wanner de gelesen und belevet, medetoberecessen, solchs ock den andern steden, de itz hir nicht tor stede, und dem copmanne to vorwitlyken, hebben sick de ersamen von Rostock, Stralszundt und Wiszmer vernemen laten, dat se neine macht hedden, so vele de straffe belanget, sick der<sup>m</sup> also to vorseggen edder ore oldesten und de stadt to verbinden darynne<sup>n</sup>, woldent dennoch gerne an ore oldesten dragen etc.

147. Und is, up den artickel to concipieren, bevalen und den middach darby gebleven etc.<sup>l</sup>

148. Tor vespertidt, als de hern radessendebaden to gewontliker malstede geseten, heft de her burgermeister to Lubeck verhalet, wes vor middage von dem schate und butenhenseschen, und wo de jennen, de ohr schot nicht botalden und ore guder an de von buten der anze senden edder mit densulven selschop hedden, to straffen, verhandelt, und gesecht, dat nicht ratsam, den artickel von wegen des schates, wo darvan geszecht, natogeven, wente desulve wer von<sup>o</sup> tiden to tiden und in allen dachfarden und sunderlinx am jar 447<sup>p</sup>, do de gemeynen steder der anze ryplick und im talle wol 45 vergaddert gewesen, endrechtlyken geslaten,

a) Folgt: etc. D.                      b) Nachgetragen: behorende L.                      c—c) Fehlt L.  
 d) darto D.                              e) Der Wortlaut fehlt D.                      f) K Z D, fehlt B L.                      g) Folgt:  
 ock D.                                      h) Folgt: to Brugge D.                      i) consultacie K Z D, consullatie B.  
 k) ungehorsamen D.                      l) Fehlt D.                                      m) des D.                                      n) darinne to verbinden D.                      o) to D.                                      p) 470 D.

sundern dat et mit der straffe derjenigen, so in entrichtinge des schates ungehorsam, dermaten, wo vor middage am dele belevet, gehalten wurde, leten sick wolgefallen etc.

149. De ersamen von Collen und Hamborch segen vor gut an, dat men schot geve be westen der Masze und be osten der Masze berowen lete, wo darvan gesecht, wurde sick de copman darynne wol schicken und, so et sulvige geborlyck entrichtet wurde, konden sick de oldermanne darvan wol entholden; dat ock de ungehorsamen straffet wurden, stunde up reden.

150. De ersamen von Rostock, Stralszundt und Wiszmer leten sick solchs mede gefallen; so vele avers de straffe belanget<sup>a</sup>, dat se denne dermaten darynne consenteren scholden, were nicht in ohrem bevele, dan woldent gerne an ore oldesten dragen und mit flite helpen vorthsetten etc.<sup>b</sup>

151. Heft de her Lubische burgermeister gesecht, wanner men nictes besluten, dan alle dingk up ein toruggebringent verwisen wolden, wer de dagefarth nictes gewert und mochten sick de stede, de dat cuntor mede to underholden geneigt, vereinigen, de privilegia to vorbidden, und de andern darbuten laten etc.<sup>b</sup>

152. De ersamen von Deventer, Swolle und Campen: Konden wol liden, et schot be westen der Masze, wo von older gewontlick, dem copmanne botalt wurde und, so jemandts der ohren darynne ungehorsam und se darvan advertert wurden, woldent straffen.<sup>c</sup>

153. Und is up behach der hern radessendebaden et verram des artickels, wo<sup>b</sup> vor middage to concipieren bevalen, gelesen. Wowol nu von etlyken hern radessendebaden belevet, densulven artickel also in dith recesz to vorteken, dennoch, so vele de straffe belangede, sin de von Rostock, Sundt und Wiszmar by ohrer vorigen meyninge gebleven und geszecht, dat in de straffe dermaten, dat de stadt in dem angetagenen falle to entrichtinge des unbetaleden schates und verfallen pene scholde gehalten wesen, to bewilligen, hedden se nicht in bevel, dan hebbent angeneamen torugge to bringen und mit dem besten vortosetten.

154. Darnegest<sup>d</sup> heft de secreter to Lubeck<sup>e</sup> Lambertus Becker den hern radessendebaden ingebracht, wes he van dem hern sindico und secretario von Dantzick, darby he uth bevel der hern radessendebaden vor maltidt gewesen, umme to vornemen, wes se von eynem erbarn rade to Dantzick up de beiden artickel, als den<sup>f</sup> copman geborlich schot to geven und neine guder an butenhensesche to senden edder mit densulven in copmanschop<sup>g</sup> edder mit schepesparth selschop to holden, in bevel hedden.

155. Und hedden desulven geszecht up den ersten artickel<sup>h</sup>, dat ein ersam radt to Dantzick und de oren willig und geneiget weren, dem copmanne et schot to entrichten be westen der Masze, darinne se ock jeher nicht ungehorsam befunden, averst, dewile ohre copman be osten der Masze der privilegien nicht gebrukeden, weren se, dar schot to geven, nicht plichtich. So vele ock den artickel der butenhenseschen belanget, wolden se sick, wes vormals verrecesset und beslaten, der gebor schicken und holden, wo se stedes gedaen, avers weren etlyke andere stede, de in dem artickel brokeaftich weren; wanner<sup>i</sup> (dat)sulvige<sup>k</sup> remedieret und de artickel von den andern steden ock gehalten wurde<sup>l</sup>, wolden se dem ock so nakhamen etc.

156. Und, so ock denne<sup>l</sup> vor middage twe artickel uth dem recesse anni 7,

a) belangede D.                      b) Fehlt D.                      c) Folgt: etc. D.                      d) Neue Hand L.  
 e) Folgt: m. L.                      f) deme D.                      g) kopenschup D.                      h) Folgt: als  
 dem copmanne geborlyck schot tho geven L.                      i—i) Fehlt Z.                      k) datsulvige  
 K L D, thesulvige B.                      l) denne ock D.

ein von der selschop mit butenhenseschen und de ander von sendinge der guder an desulvigen, gelesen, darvan de erste aldus lude: 4, n. 79 § 53<sup>1</sup>, hebben de hern radessendebaden avermals und upt nige eindrechtliken belevet und verlaten, dat desulvige artickel in alle synen puncten schal unverbraklick geholden werden, jodoch de tidt darynne bestemmet<sup>2</sup> von nu beth paschen negest folgende<sup>3</sup>, sick solcher geselschop quidt to maken, verstrecket.

157. De ander artickel, aldus ludende: 4, n. 79 § 54<sup>4</sup>, is ock von den her<sup>a</sup> radessendebaden upt nige upgericht und bevestiget, ock bewillet und belevet, dat de artickel von einer jeder anzestadt schole ernstlick geholden werden. Und hebben de hern radessendebaden up densulven artickel desse ercleringe gedaen, dat mank und under der ventewar ock allerleye korn schal mede begrepen wesen<sup>b</sup> etc.<sup>c</sup>

158. Darnegest<sup>d</sup> sin vorgenenamen de artickel der gebreke des cuntors to Brugge, so von dem secreter des copmans darsulvest schriftlick avergegeven etc.<sup>e</sup>

159. Und, als de gelesen, is up den artickel, inhebbende von den Hochdudeschen, dat desulvigen und mer andere butenhensesche vele willen<sup>f</sup> hebben und in de neringe to depe gestadet werden, ock dat de hensesche copman beide hemelick und apenbar grote menichte von allerhande<sup>g</sup> guder an butenhensesche sendet<sup>h</sup>, is verlaten, wowol et doendt mit den Hochdudeschen alto wyde inget braken, dat<sup>i</sup> nicht wol to remedieren, dat dennoch ein jeder stadt geborlyck upseht hebben schole, dat en sodans henfurder nicht moge vergunt, dan darmina lude eines artickels anno<sup>k</sup> 7, darup geordineret<sup>5</sup>, geholden werden. Mit den butenhenseschen schal et na lude eines artickels<sup>k</sup>, vormalis darup borecisset<sup>l</sup> und geslaten und nu upt nige von den hern radessendebaden confirmeret<sup>6</sup> und bestediget und<sup>l</sup> hirvor in dith recessz vertekent<sup>m</sup>, geholden werden.

160. Up de 4. und 5. artickel, dem vorigen anhengich, darynne etlyke Lubsche, Hamborger und anderer<sup>n</sup> stede coplude, de ore guder an butenhensesche senden, benompt, is belevet und bevalen, dat ein jeder stadt de oren mit ernste schal und wille anholden und straffen, darmit solchs moge afgestelt werden.

161. Up den 6. artickel von geselschop mit butenhenseschen is verlaten, so jemandts solche selschop helde, dat desulvige na lude eins artickels, uth dem recessse anni 7 hirvor in dith recessse mede vertekent<sup>7</sup>, schal gestraffet werden.

162. Up den 7. heft de artickel, so vele de entfangers belanget, mit itz bemelten artickelen<sup>o</sup> sine mate; dan, so vele de scheppinge<sup>p</sup> up dem averlope betreffende, sin twe artickel, de eine uth dem recessse anni 47<sup>q</sup> und de ander uth dem recessse anni 70<sup>r</sup>, beide hirunder vertekent<sup>8</sup>, gelesen und also to holden belevet und boslaten. Is ock bewagen, dat et nutte, in tolegginge der schepe eine andere ordinantie gemaket<sup>s</sup>, und dat men nicht to vele schepe tolegge; derwegen ock belevet und bevalen, solche<sup>t</sup> in den steden, dar sodane gebreke befunden, to remedieren etc.<sup>e</sup>

163. Up den 8. artickel von wegen des tollens, so to Hamborch up des copmans guder gelecht, is von den erbarn von Hamborch gesecht, dat ores bedunken-

- |                    |                                    |   |
|--------------------|------------------------------------|---|
| a) heren D.        | b) wesen D, gewesen B.             | c) Fehlt D, wo $\frac{1}{2}$ der Seite (Bl. 71 <sup>v</sup> ) |
| unbeschrieben ist. | d) Hier beginnt die andere Hand D. | e) Fehlt D.   |
| f) wyllens D.      | g) allerley D.                     | h) senden etc. D.   |
| k—k) Fehlt L.      | l) recesset D.                     | m) getecket D.  |
| o) artikle D.      | p) schepinge D.                    | q) 77 D.  |
| maken K Z L D.     | t) solliches Z L, solchs D.        | r) 30 D.  |
|                    |                                    | s) to   |

<sup>1</sup>) Vom J. 1498, vgl. 5, n. 243 § 121 vom J. 1507. <sup>2</sup>) Sept. 29 (Michaelis).

<sup>3</sup>) 1531 Apr. 9. <sup>4</sup>) Vgl. 5, n. 243 § 121. <sup>5</sup>) 5, n. 243 § 83. <sup>6</sup>) § 157.

<sup>7</sup>) § 156. <sup>8</sup>) II, 3, n. 288 § 82; 6, n. 356 § 31. Ausgeschrieben sind sie nicht. Vgl.

III, 7, n. 413 §§ 140, 141.

des de rode<sup>a</sup> tolle, de eine tidt langk bynnen Hamborch to erhalinge ores gedanen verlagēs in uthredinge na Kniphoff mit consente upgestellet, gemeint wurde, und were desulvige vorlanges afgestellt.

164. Up den 9. artickel, belangende de unduchticheit des Swedischen koppers, ock des Rigeschen und Lubischen talliges und klokestuckewasses, is verlaten, derwegen, ock des oszemundes halven, darby na clage der ersamen vom Sunde ock mergklick gebrecke befunden wert, an ko. werde to Sweden upt bedarflixste to schriven, solcher gebreke geborlyken wandel to vorschaffen. Et schal ock von disser dagefarth an de ersamen van Rige berurten talliges halven, ock an de van Dantzick, Ryge<sup>b</sup> und ander stede, dar gewontlick dat wasz to vorsmolten, upt nottorftigeste geschreven werden, darup geborlyke achtunge und inseht to hebben. De ersamen von Lubeck willen ock by den ohren solcher angetagener gebreke, so der welke by dem tallige befunden wurden, wandel verschaffen.

165. Up den 10. und 11. artickel von ungehorsam und weigeringe des schates is belevet, dat ein jeder de synen schal darto hebben und holden, dem copmanne in den gebaden, de gemeynen wolfarth bolangend, gehorsam (to)<sup>c</sup> wesen und sick geborlick to holden by der straffe, als vormals belevet und geslaten. So vele et schot belanget, schal et darmit geholden werden, als et von gemeynen steden is verramet und berecesset<sup>1</sup> etc., och noch up desser dagefarth von den hern radessendebaden wider schal bespraken werden etc.<sup>a</sup> Und is des avendes darby gebleven.

166. Dinxstedages<sup>d</sup> morgens<sup>2</sup>, als to 7 slegen in den szeiger<sup>e</sup> de hern to gewontlyker malstede vergaddert geseten, is gecontinueret de lecture<sup>f</sup> der gebrecke des cuntors to Brugge.

167. Und is up den 12. artickel, dat et werke und allerhand<sup>g</sup> pelterye vor und na den togeldagen<sup>h</sup> schole verkoft werden, is<sup>a</sup> von den hern radessendebaden upt nige belevet und geslaten, darmit to holden de ordinantie, wo von older gewontlick etc.<sup>a</sup>

168. Hebben hir de ersamen von Hamborch vorgeven, so denne gistern von etlyken hern radessendebaden bewach und swaricheit gemaket von dem<sup>b</sup> artickel, als dosulvest von botalinge des schates upt nige beramet und gelesen, ock mede to berecessen bogeret<sup>i</sup>, und derwegen angetoget und gebeden hedden, eynen artickel uth dem recessē anni<sup>a</sup> 70 to lesen, welchs doch nicht geschehen, so begerden noch desulvigen hern radessendebaden, de recessē<sup>k</sup> des bemelten 70ten jars, so vele de et schot belanget<sup>l</sup>, mochte upgesocht und gelesen werden, alsdenne wolde he darup de meyninge, so ohme bevalen to seggen, entdecken. Und men heft sick des also laten gefallen.

169. Up den 13. artickel von<sup>1</sup> den Hochdudeschen, dat de in den steden van der anze to depe<sup>1</sup> in de handelinge und neringe gestadet<sup>m</sup>, ohnen ock schepe to buwen vorgunt wert<sup>n</sup> etc.<sup>a</sup>, hebben sick de hern radessendebaden allenthalven entschuldiget. Und, so derwegen bewagen, dat et<sup>o</sup> to Dantzick<sup>5</sup> wol geborde, is belevet, an desulvigen und ander platze, dar et van noden, upt nottorftigeste to schriven. Schal ock ein jeder stadt darto gedenken, dat sodans nicht gestadet,

a) Fehlt D.      b) Revel für Ryge D.      c) D, fehlt B.      d) Überschriften: 14<sup>a</sup> junii mane ad horam 7<sup>am</sup> L.      e) de klokke D.      f) lectura D.      g) togeldagen K Z L D, tageldagen B.      h) den D, ethlyken L.      i) Folgt: etc. D.      k) den recess D.      l—1) Dafür: van den steden van buten der anze, dat de tho depe L.      m) Folgt: dat L.      n) werden D.      o) sollich für et L, fehlt D.

<sup>1</sup>) §§ 148, 153.      <sup>2</sup>) Juni 14.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 589 § 52, 598 § 12.

<sup>4</sup>) II, 6.

n. 356 § 49.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 589 § 54, 7, n. 108 § 355 mit Anm.

dan na inholde des artickels anno 7, von gemeynen radessendebaden der stede verramet und belevet<sup>1</sup>, gehalten werden<sup>a</sup> etc., darmit densulvigen und andern butenhenseschen de wege, dat gemeyne beste der anze to vorderven, to vor-sluten etc.<sup>b</sup>

170. Up den 14., belangende den kop, ock de verhoginge des kopes der Popperingschen und Trikundischen<sup>c</sup> laken etc., befromdet den hern radessendebaden, dat de copman sick des vor ohne beclaget, so de copman und am meistenen de jennen, den solchs billich behorde to straffen, sulvest in der schuldt und den upslach gemaket<sup>d</sup> und sick den schaden don etc. Und is derwegen verlaten, dat et darmit upt olde schal gehalten werden, also dat nemandt den cope maken schal, sundern de, so von dem copmanne dartho verordent werth, (by pene, vyff punden grothen Flamisch van eynem jewelkem packen to voboren)<sup>e</sup>, und, wanner de kop gemaket, dat ein jeder na (avenante)<sup>f</sup> darvan moge bekhamen. Is ock belevet, derwegen mit den Bruggeschen geschickten hir tor stede to spreken, de laken dem copmanne int gemeyne tostande to laten etc.<sup>b</sup>

171. Up den 15. artickel, so vele dat schot belanget, heft et darmit syne mathe, dat et schal gegeben und botalet werden, wo von den steden der anze is borecesset und verlaten. Tom andern de expiratie und weddervrelenginge der composition mit den von Andtwerpen und Bergen etc., schal in tiden nach nottorft gedacht<sup>g</sup> werden etc.<sup>b</sup>

172. Up den 16. heft (de)<sup>h</sup> artickel des schates halven syne mathe, is ock belevet, den copman mit eynem nygen schotbreve, von den veer principalen quartersteden to vorszegelen, to vorsorgen, und bevalen<sup>i</sup> darup to concipieren<sup>i</sup>, derwegen ock an de ersamen von Dantzick und Brunswigk von dessem dage to schreven; de ersamen von Bremen und Hamborch hebben ock up toruggedragent an ore oldesten bewilliget<sup>2</sup>.

173. Up den 17. artickel is verlaten, derwegen an de Gellerschen und ander stede, de solchs schot noch schuldich, von desser dagefarth to schreven, und dat sick<sup>b</sup> ein jeder, de dat schuldich<sup>k</sup>, sick in der botalinge des schates geborlich schicke und holde by pene und straffe, in dem recessen<sup>l</sup> darup gestellet etc.<sup>b</sup>

174. Up den 18. von translatie des cuntors to Brugge is verlaten und begert, dewyle de gemeynen<sup>b</sup> stede, so itz alhir im gar geringen talle tor stede up desser dachfarth, der translation halven nicht entliken khonen edder mogen sluten, de von Brugge und Andtwerpen beide und dem eynen sowol als dem andern upt gefuglixste und lymplixste to beandtworden, also dat daruth allenthalven neine bittericheit geboren und enstaen moge etc.<sup>b</sup>

175. Up den 19. artickel von dem swaren upgestellten tolln to Andtwerpen, in Zeelandt, Hollandt etc. is verlaten, van dissem dage an frowe Margrete etc. to schreven, ock mit den geschickten bemelter lande up de anstande dachfarth to<sup>m</sup> Bremen nach nottorft to spreken etc.<sup>n</sup>

176. Up den 20. artickel, dat de stapelguder, als wasz, werke, schymmeszen, werkvathe, tarlinge laken etc.<sup>b</sup> havent olde nu<sup>b</sup> vele groter und swarer gemaket werden etc.<sup>b</sup>, is bolevet und verlaten, de packinge nicht groter to maken, dan

a) werde D.      b) Fehlt D.      c) Trykummesche D.      d) maken L D.  
 e) D, fehlt B K Z L.      f) avenante K L D, ohvenante Z, ordinantie B.      g) ge-  
 tracht L.      h) de K Z L D, den B.      i—i) Dafür: bolevet D.      k) schu-  
 dich B.      l) den recessen D.      m) na D.      n) Fehlt D. Es folgt: Item  
 frouwe Margrete hadde den dagh up paesschen vorschonen ingesettet, darup de steder  
 sick entschuldigden, so hastigen den dagh nichts mochten boschicken, dan bogerden, de  
 beth ad primam julii darna mochte vorstreckt, welk frouwe Margrete also fredig L.

<sup>1)</sup> Vgl. § 159.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 611. Braunschweig verweigerte aber sein Siegel.

wo von older gewontlich und na lude etlyker artickel des recesses anni 98 von gemeynen steden is geordineret und verramet worden, welche artickel volgen hir- nach alsus ludende: 4, n. 79 §§ 60—63<sup>a</sup>.

177. Up den 21. schal nach nottorft und in tiden, so vele de composition antreffent, darto gedacht werden. Der angetagen gearresterten und andern guder halven is, an de Andtwerpeschen von dessem dage upt bedarflixste to schrivende, belevet etc.<sup>b</sup>

178. Up den 22. artickel sin de von Andtwerpen, wanner men mit ohne tor handelinge, to befurdern und<sup>c</sup> mit ohne to bespreken, dat et mit dem artickel schole und moge upt olde geholden werden<sup>d</sup>. Is ock belevet, derwegen van desser dagefarth an de von Andtwerpen to schreven, der geliken ock des copmans secreter to bevelende, up credentz an de von Andtwerpen to werven etc.<sup>b</sup>

179. Up den 23. van privilegien hertoges Johann und hertoch Philips<sup>e</sup>, dat de dem copmanne mochten geholden werden, is dessulvigen, wanner de translation ohren vorthgangk gewynnen werth, to bedenken etc.<sup>b</sup>

180. Up den 24. artickel, dat etlich wasz<sup>f</sup>, Hartich Hogenveldt to Lubeck tobehorende, als roffgut angespraken, is belevet, an de weth von Bergen up den Some to vorschriuen etc.<sup>b</sup>

181. Up den 25. artickel is vor nutte und gut angesehen, vor erst verlenginge der composition, so balde expireren werth, to erholden und denne daromme to furdern etc.

182. Und darby iss et den vormiddach, so de tidt verlopen, gelaten etc.<sup>b</sup>

183. Na<sup>g</sup> maltidt to twen slegen syn de hern radessendebaden wedder to gewontlyker malstede (erschenen)<sup>h</sup>, und is do forth de artickel des schates halven uth dem recesz anni 70, bynnen Lubek gemaket und upgerichtet<sup>i</sup>, so dem verlate na, vor middage genamen, upgeszocht etc.<sup>b</sup>, gelesen. Is ock darneffens gelesen de artickel van dem schate, so de hern radessendebaden, itz jegenwardich, upt nige hadden verramen<sup>j</sup> laten<sup>2</sup>.

184. Als nu na langer und veler disputation und ratslegen, so allenthalven up desulven artickel geholden, und sunderlinx, dat de ersamen von Rostock, Straleszundt und Wyszmer sick besweret voleden, buten bevel orer oldesten ohre stadt na lude des nygen verrameden gelesen artickels to vorbynden<sup>k</sup> und dermaten, als desulve artickel bogrepen, in de straffe to bewilligen, darvan ock int sunder<sup>l</sup> de ersamen von Rostock apentlick<sup>m</sup> hebben geprotestert etc., befunden, dat gelesen artickel<sup>n</sup> des olden recesses anni 70 de steder vele scharper und swarer dan de nyge vorramede tor straffe der ungehorsamen im schate etc. verbunde und anhelde:

185. Hebben de hern radessendebaden na mergklykem bewage und insage, so derwegen von dem hern burgermeister tho Lubeck, dat wort vorende, und andern radessendebaden allenthalven geschen, und dat et sick nicht geboren wolde,

a) Die wichtigsten Abweichungen bestehen darin, daß von § 60 der Satz jedoch bis unvorfenklick fehlt und hinter ingeparsert folgt: (lathen D) tho foren; in § 61 Trikundeschen B, Tricummeschen Z, Trykummeschen D, Bruschoeschen B, Bruschowesschen Z, Bruskoweschchen D; in § 62: schonen D, am Rande: Engelsche scheidelaken 18 L; in § 62 fehlt eyn ofte twe bis unvorfenklick; § 63 nur in L D, fehlt B K Z; darin 36 statt 26 L, nicht swarer maken dan soz schyppunt weghende L D; daneben am Rande: dan van 5 quarteren L. L 2 fügt hinzu: His adjuuge sequentes articulos tres ejusdem recessus anni 1498 ut in statutis mercatoris. b) Fehlt D. c) umme D. d) Folgt: etc. D. e) Philipsen D. f) ware D. g) Übergeschrieben: 14<sup>a</sup> junii post prandium L. h) erschenen K Z, gekamen D, fehlt B L. i) vornemen Z. k) Folgt: und tho vorsegen L. l) sunderge D. m) Folgt: gesecht und protesteret hebben L. n) Folgt: tho vorbynden und dermaten als desulven artikel L.

<sup>1)</sup> II, 6, n. 356 § 49.

<sup>2)</sup> § 145.



den artickel, den ohre voffaren, de gemeyne stede, in so ryplyker thohopekumpst, als dat jar gewest, der gemeynen wolfarth tom besten eindrechtlyken verramet und boslaten un<sup>a</sup> jeher von der eynen dachfarth up de andern von den hern radessendebaden der stede were confirmiret worden, to breken edder to vorandern, densulven artickel des recesses anni 70 upt nyge eindrechtlyken bowillet, innovert, bevestiget und bestediget und willen den, so de verramet, belevet und geslaten is, unverbrocklick geholden<sup>b</sup> und achterfolgen, und ludet desulve artickel von worde to worden, so hir nafolget: II, 6, n. 365 § 49 mit der Abweichung, daß Z. 13 dith hinter olderlude folgt. Dessen vorschreven artickel hebben de<sup>c</sup> radessendebaden hirmit verlenget, also dat se dat erbenomede schot upt nige ingesat, ordineret und belevet hebben in maten vorbenomet, also dat men<sup>d</sup> schuldich is, to betalen in Flandern, Brabandt und Zeelandt, also vor eynen iszyken ein pundt groten<sup>e</sup> to betalen.

186. Darna sin de artickel der gebreke des Bruggeschen cuntors beter<sup>f</sup> vorgehenamen, furder darynne to spreken.

187. Is vorth an gelesen de 26. artickel und is desulvige beth to negester dachfarth in bedenke genamen. Als nu up densulven artickel gelesen et recesses<sup>g</sup>, mit den von Brugge anno etc. 20 jungest gemaket, is verlaten, et sulvige recess den hern radessendebaden mittogeven, an ore oldesten to bringen, derwegen ock an de stede Rige, Revell, Dantzick und andere hovetstede to schreven und et recesses<sup>g</sup> totschicken etc.<sup>h</sup>

188. Up den 27. artickel bedunket den hern radessendebaden, den copman to Lunden tor botalinge ungeholden to wesen, dewyle de gedane unkost und<sup>h</sup> vor(erin)ge<sup>i</sup> buten oren bovel gescheen etc.<sup>k</sup>

189. Up den 28. schal et mit den laken, wo et vormals berecesset und belevet, vorth an geholden werden<sup>l</sup>.

190. Up den 29. artickel, von confirmation to erlangen der privilegien des copmans in Franckryke<sup>l</sup>, is derwegen gelesen ein breff mester Fransois<sup>m</sup>, des landes ridder und averste secreter des koninges von Franckryken, an mester Everdt Koster geschreven, uth Franzosischen<sup>n</sup> tale in Dudesche translateret<sup>o</sup>, inhebbende under andern, so der confirmation halven bosendinge geschege an ko. w. to Franckryken, dat de lychtlyck were to bekhamen etc. Und, so bewagen, dat de mangel meist am gelde, hebben de hern radessendebaden densulvigen artickel in gedechnisse genamen, schal ock des copmans secreter boveliget werden to vorkuntschoppen, und so et mit einem geringen were to erlangen, wolde men ferner darto gedenken.

191. Up den 30. artickel, Thomas Jacobs<sup>p</sup> im Hagen in Hollandt fengklick sittende belangende, heft de her burgermeister to Lubeck derwegen den hern radessendebaden erkleringe gedaen, und dat genante Thomas Jacobsen unschuldich etc. Und is derhalven belevet<sup>p</sup>, umme entfryginge dessulven schippers von desser dachfarth avermals int hoff von Hollandt to schreven, derwegen ock mit an<sup>q</sup> mester Peter, pensionario to Amstelredam, de hern<sup>r</sup>, de hir tor stede, ock

a) unde D.      b) holden D.      c) Folgt: heren D.      d) Folgt: schot D.  
e) grote D. nachgetragen: eynen groten Fleemssch L. II, 6, n. 366 § 50 heißt es sinn-  
gemäß: van eneme ysliken punt grote enen groten to betalende.      f) wedder D.  
g) recess D.      h) Fehlt D.      i) voreringe K L D, verirringe B.      k) Fehlt D;  
am Rande: Hirup so dede m. Henningk breder vorclerunge L.      l) Am Rande:  
Conclusum est desuper ut in recessu anno 17 et 18, require L.      m) Fransces L.  
Franses D.      n) Fransosescher D.      o) Folgt: etc. D.      p) Jacobsen D.  
p—p) Dafür: Jacobszen belangende is bolevet L.      q) an fehlt K D.      r) de  
hern fehlt K D.

<sup>1)</sup> Im J. 1526 hatte sich Hamburg eine Abschrift der hansischen Privilegien in Frankreich aus Lübeck besorgt. Die Kammereirechnung, hrsg. von Koppmann, V, 304 bucht: 1 fl 4 B pro copia privilegiorum hansze in Frantia data ad cancellariam Lubecksensium.

up dem anstanden dage to Bremen by den geschickten frowe Margreten mit dem besten gedenken.

192. Up de 31., 32., 33., 34. artickel, wowol de verjaret und veroldet, scholen<sup>a</sup> dennoch mit den geschickten von Brugge, hir tor stede, bespraken werden.

193. Up den 35. artickel, de capellen und gadesdenst tor Slusz antreffende etc., is beth tor tidt, darynne gefuglicker dan itz furderinge gescheen kan, in bedenke genamen.

194. Up den 36. artickel, de van der Vher<sup>b</sup> belangende, is ock beth to bequemer tidt in bodenk genamen.

195. Up den 37. artickel<sup>c</sup> von besweringe und unplicht, so dat hoff upt korne gestellet etc., is belevet, derwegen an frowen Margreten, ock den hern van der Veher to schreven, der ock by den gedeputerden to Bremen up anstande dagefarth to gedenken.

196. Up den 38. (artikel)<sup>e</sup>, Hinrick von Retzen belangende, is an de ersamen von Dantziok to schreven bolevet.

197. Up den 39. artickel schal mit den geschickten von Brugge, hir tor stede, bespraken werden<sup>d</sup> etc.

198. Up den 40. artickel is ock mit den Bruggeschen geschickten to bespreken.

199. Up den 41. und latesten artickel<sup>2</sup> syn de gebreke to desser tidt, so vele mogelick, geremedieret etc.<sup>e</sup>

200. Is<sup>f</sup> darnegest belevet, morgen fro den secreter to Lunden to horen, und den avendt darby gebleven etc.<sup>e</sup>

201. Middeweken morgens, de was<sup>g</sup> avendt corporis Cristi<sup>3</sup>, dewyle ein erbar radt to Lubeck mit andern vorfallenden hendelen aftorichten verhindert, syn de hern radessendebaden neffens den hern burgermeistern und verordenten radespersonen to Lubeck to achte slegen in den szeiger up gewontlyker malstede erschenen.

202. Und is de achtbar und wit gelerte mester Henningk Kulemeiger, des ersamen copmans to Lunden in Engelandt residerende secreter, dem verlate na, gistern genamen, ingeheischet und gehoret.

203. Als nu desulvige vorgekhamen, heft na vorgewanter denstlyker und hoger erbedinge und entschuldunge syner mester, worumme de nicht einen geswaren des cuntors to desser lavelyken dagefarth verschicket, vorgegeven, wo he von synen oldesten belastet und beveliget, den hern radessendebaden up syner<sup>h</sup> mitgegeben credentz breff, de ock von ohme averreket und den hern radessendebaden vorgelesen, etlyke bosweringe und mergklike artickel van gebreke, sick by dem cuntor to Lunden entholdende und dem copmanne dagelich bojegende, vortodragen, mit denstliker bede, ohme gunstiglich to horen, solche gebreke und besweringe mit flite to remedieren, ock syne mester ores utheblivendes mit dem besten entschuldiget nemen etc.<sup>e</sup>

204. Und heft vorth genante secreter desulvigen des cuntors gebreke int lange gantz formlick und upt nottroftigest muntlich vertellet und darnach schriftlich avergegeven.

a) scholde D.

b) Veher D.

c) D, fehlt B.

d) Folgt: wo ock ge-

lykes falles up den 40. artikel für § 198.

e) Fehlt D.

f) §§ 200—227

fehlen L.

g) Folgt: de D.

h) sinem D.

<sup>1</sup>) Von hier an ist die Zählung mit n. 592 nicht mehr in Übereinstimmung, sondern um eine Einheit dahinter zurück.

<sup>2</sup>) Wird sich auf n. 598 § 37 beziehen, der vorher übergangen ist.

<sup>3</sup>) Juni 15.

205. Und is demsulven gesecht, dat de hern radessendebaden geneyget, in de artickel to spreken und allen mogelyken flite<sup>a</sup> ankheren, darmit de mochten remedieret und gewandelt werden, und ohne to bequemer tidt wedderumme bescheden und beandtworden.

206. Darna heft de her Lubische burgermeister vorgegeven, dat de geschickten von Brugge by ohme umme andtwort gefurdert hadden und densulvigen gesecht, dat de hern radessendebaden ohne villichte hute avescheidt wurden geven, stellende to orem gutbedunken, ifte men de up namiddach<sup>b</sup> to 4 uren wolde bescheden, welchs sick de hern radessendebaden also hebben laten gefallen.

207. Sin gelesen de avergegeven artickel, mit den Engelschen den copman belangende.

208. Tom ersten artickel, dat de copman dagelix by den scherluden und follers von Lunden in des hern koninges to Engelandt ertzeker<sup>c</sup> gesteken<sup>1</sup> und ore laken verbort gemaket werden etc., is vor nutte und ratsam angesehn, von desser dagefarth an den nigen hern cantzler Thomam Morum upt bedarflixste to schreven, umme gunst und fruntschop by ohme to erlangen to behoff des copmans, densulven ock, ehr et susts de noth furderde, mit einer verehringe to erkennen etc.<sup>d</sup>

209. Uppet ander puncte dessulven artickels von uthforinge der ungescharen<sup>e</sup> laken<sup>2</sup> etc. schal beth to negester gemeyner steder tohopekumpst berowen, alszdenne wider darynne to spreken und to sluten.

210. Und, so vele de achtendich balen Tolose wede<sup>f</sup>, de eynem Collenschen copmanne uth angetagen orszaken verbort gemaket<sup>3</sup> etc., is vormals verdragen etc.<sup>d</sup>

211. Upt lateste puncte des artickels, dat mer coplude in des hern koninges ertzeker<sup>g</sup> gesteken<sup>4</sup>, sich darup vorfolch<sup>h</sup> besorgen etc., is verlaten, derwegen an ko. werde und an den hern cantzler tho Engelandt to schreven.

212. Up den andern artickel, dat de copman to Hulle, ock in Lenne und Bustoen<sup>1</sup> grofflick besweret wert in costume des blyes etc.<sup>5</sup>, is bewagen, dat de artickel swerlich to remedieren, dan moste de copman ein, twe edder dre jare van dar bliven und up de Themitze; wanner deme also geschege, wurden nicht mer, dan sick eigent, furderen, und<sup>k</sup> dat mit den von Dantzick solkes uthtospreken<sup>k</sup>.

213. Up den verden artickel von der recognisans, darynne sick de copman in 20 dusent punt starlinges heft verbinden moten<sup>6</sup> etc., is vor nutte angesehn, dewyle darumme in velen und menichfoldigen<sup>1</sup> dachfarden gespraken und doch ane frucht gebleven, et sulvige beth to bequemer tidt to laten berowen und alsdenne darumme furdern.

214. Up den 5. und 6. artickel, de ersamen vom Stralszunde belangende<sup>7</sup> eines angeholden schepes halven, etlyken copluden von Lennen<sup>m</sup> in Engelandt tobehorende, syn<sup>n</sup> de erbern von Collen, Hamborch und Campen verordent, derhalven<sup>o</sup> fruntlyken handel to holden, und is den vormiddach darby gebleven etc.<sup>o</sup>

a) vlyt D.      b) middach D.      c) ezeker D.      d) Fehlt D.      e) Engelschen für ungescharen D.  
 f) wode D.      g) eekzeker D.      h) Folgt: to D.      i) Bustien D.      k—k) Fehlt D.      l) und m. fehlt D.  
 m) Lenne D.      n) Dafür: etc. is bolevet, de vom Sunde derhalven mit deme Lundeschen copmannes secreter thor fruntschop to wisen, unde dartho D.      o—o) Dafür: de sick des morgen na der vesper tuschen beyden parthyen in der gude to handelen wolde bekummeren D.

<sup>1)</sup> Vgl. 7, n. 110 § 1, n. 340 § 1, n. 413 § 77.      <sup>2)</sup> Vgl. 7, n. 337 § 2, n. 332 §§ 18, 22, n. 338 § 2, n. 413 § 81; *Friedr. Schulz, Die Hanse und England (Abh. zur Verkehrs- und Seegeschichte V) S. 153 Anm. 3.*  
<sup>3)</sup> Vgl. 7, n. 110 § 3, n. 337 § 8, n. 340 § 3, n. 340 a § 42; vgl. *Schulz a. a. O. S. 154 Anm.*  
<sup>4)</sup> Vgl. *Schulz a. a. O. S. 154, 155.*      <sup>5)</sup> Vgl. 7, n. 110 § 4, n. 337 § 5, n. 340 § 4.      <sup>6)</sup> 7, n. 211.      <sup>7)</sup> Vgl. n. 340 § 51 mit den Nachweisungen.

215. Na middage to 2 slegen in den szeiger syn de hern radessendebaden wedderumme to gewontliker malstede erschenen und is de lecture der gebreke des Landeschen cuntors gecontinuert worden.

216. Up den 7. artickel, de lodeslude betreffende<sup>1</sup>, is bewagen, mergklich von noden to wesen, den artickel to remedieren, und derwegen verlaten, von desser dagefarth an ko. werde und den hern cantzler to Engelandt to schriuen, des wandel to schaffen, und dat ein jeder schipper moge nemen, wene he wil, darmit syn schyp und gut nicht verlaren werde.

217. Up den achten und negenden artickel, dat de schipper besweret werden von dem clericke des ammerals von wegen einer nigen upgesatten bake und de officier von der ammeralitie baven reden nemen von der ancoraga<sup>a</sup> etc.<sup>2</sup>, is ock an den hern konink to Engelandt to vorschriuen etc.<sup>b</sup>

218. Up den 10. artickel, nene guder, de<sup>b</sup> in der anzestede gebeden nicht gefallen, gewassen efte gemaket, in Engelandt nicht to (foren)<sup>c</sup> etc.<sup>3</sup>, is de artickel in gedechtnisse to holden und, so men mit ko. w. oratoren handelen wurde, to bespreken und to vorbidden, dat et darmit also, als<sup>d</sup> unse vofaren geholden, ock vorth an moge geholden werden.

219. Up den 11. artickel, dat de von Hulle nicht willen gestaden dem copmanne, syn gelt, von syner war und copmanschop gemaket, up Lunden to senden<sup>4</sup> etc., is darby to laten<sup>e</sup>, als vor middage geslaten<sup>5</sup>.

220. Up den 12. artickel, dat de copman von etlyken steden in Engelandt gedrenget wert, borge to stellen, stedecustume to betalende tegen inholdt der privilegien<sup>6</sup> etc., is darup von dem secreter des copmans wyder boscheidt to nemen etc.<sup>b</sup>

221. Up den 13. artickel, dat de her cantzler und tresuror<sup>f</sup> von Engelandt den copmanne na lude der privilegien in oren richtigen szaken bystendich<sup>7</sup> und ore geborlyke richter syn scholen etc., is verlaten, deshalven, und dat dem so geschen moge, an den hern nigen cantzler und tresuror<sup>g</sup> to schriuen.

222. Des 14. artickels halven is ock verlaten, derwegen an ko. werde to schriuen.

223. Up den 15. artickel, dat de schipper und coplude sunder schot botalen<sup>h</sup> enwech reisen, is bolevet, so jemant syn schot nicht botalet<sup>i</sup>, der stadt, dar de geseten, solkes to vorwitlyken, und schal de stadt ohne dartho holden na lude der recesses<sup>8</sup> etc.<sup>b</sup>

224. Up den 16. artickel, meldende von twen schippnern, nomptlick Jost Baltasar und Michel Ladewich, de vor de grote custume<sup>k</sup> borgen gestellt, ore certificate to bringen den customer<sup>l</sup>, dat se von der anze weren, und daraver henwech gezegelt etc., is vor gut angesehen, szodans to straffen und to vornemen von dem secreter, in welke stede de beyden schippers to husz behoren; mochte susts hirnachmals de unschuldige darumme<sup>b</sup> to grottem schaden khamen.

225. Up den 17. artickel von schippnern und schepeskindern, de oren tolln

- |  |                            |   |
|--|----------------------------|---|
| a) ancorage D.                           | b) Fehlt D.                | c) foren K, voeren Z, faren D, scheren B. |
| d) wo D.                                 | e) gelaten für to laten D. | f) thesoror K, tesorerer Z, theirserer D. |
| g) thresorer K, tesorerer Z, treserer D. |                            | h) botalinge D.                           |
| k) chostume D.                           | l) coustumern D.           | i) botalede D.                            |

<sup>1</sup>) Vgl. 7, n. 110 § 8, n. 337 § 13, n. 340 § 8, n. 413 § 104. <sup>2</sup>) Vgl. 7, n. 337 § 14.

<sup>3</sup>) Vgl. 7, n. 45 § 57, n. 110 § 9, n. 203 §§ 37—39, 51, n. 211, n. 332 § 33, n. 337 § 6, n. 413 § 104; 9, n. 260.

<sup>4</sup>) Vgl. 7, n. 337 § 9, n. 340 § 16; Friedr. Schulz, Die Hanse und England (Abh. zur Verkehrs- und Seegeschichte V) S. 141. <sup>5</sup>) Vgl. § 212. <sup>6</sup>) Vgl.

7, n. 340 § 17, Hans. Urk.-B. II, n. 31 § 11. <sup>7</sup>) Vgl. II, 7, n. 142 § 7. Vom Vorsteher des Schatzamtes finde ich nichts; die Entwicklung der Dinge wird zu seiner Anrufung in Zollsachen

geführt haben. Ob II, 7, n. 142 § 5 anzuziehen ist? Vgl. III, 7, n. 340 § 19. <sup>8</sup>) II, 2, n. 84 § 7.

verfahren<sup>a</sup>, schal darmit gehalten werden, als de artickel von dem tolln to vorfaren vormals is verramet und borecesset worden<sup>1</sup>.

226. Des<sup>b</sup> 18. artickels halven an<sup>c</sup> k. w. to Engelandt officieren von reparation<sup>2</sup> etc. is belevet, tor tidt, als men mit ko. werde oratoren handelen wert, darumme to spreken.

227. De 19., 20. und 21. artickel von eynem kreiger, to Hamborch to husz behorende, de anno 1501<sup>3</sup> von eynem Lundeschen burger berovet etc., item von schipper Cordt Frodendals<sup>d</sup> schepe<sup>4</sup>, (ock eynem Rostker schepe)<sup>e</sup>, de Esell genommet, etc. scholen beth tor hopekumpst mit den Engelschen berowen etc.

228. Darna<sup>f</sup> syn de Bruggeschen geschickten ingeheischet und, als de twischen de erbarn von (Coln und)<sup>g</sup> Hamborch gesetzten, is ohnen dorch den hern burgermeister to Lubeck gesecht, dat de erbarn rede der stede, itz jegenwardich, hebben angehoret und wol vernamen, wes se am jungesten von wegen der erbarn weth to Brugge geworven, und were ane noth, et sulvige to vorhalen etc. Wowol nu de hern radessendebaden gantzes flites geneiget gewesen, der erbarn weth to Brugge bogert<sup>h</sup> und ohrer mitgegeven bovel<sup>i</sup> na uppert accordat, am jar 20 jungest to Brugge verramet, umme<sup>k</sup> entlick darup to sluten, to handelen<sup>l</sup>, so hadde doch solchs to desser tidt darumme, dat de dreplexste und meiste stede der anze, so to desser dagefarth vorschreven, uthgebleven, nicht geschen konen. Dan, so de gemeynen stede ryplyker und an groterem tale, dan itz gescheen, tohope khamen<sup>m</sup>, willen de hern radessendebaden to der szaken wider mit allem besten, und wo sick denne na nottorft geboren schal, verdacht wesen und darvan de erbern weth to Brugge eigentlich vorstendigen, fruntlick bogerende, solchs mit dem besten anthonemen und mit dem limplexsten und gefuglixsten<sup>n</sup> torugge dragen etc., mit erbedinge etc.

229. Hebben mit velen reden geandtwordet ungeferlich to desser meyninge, dat se de<sup>o</sup> hern radessendebaden gunstige gegeben andtworde wol vermerket und ingenamen. Dewile dan sick de hern radessendebaden leten vernemen, dat solke beraminge und accort, anno etc. 20 herwerth tusken der erbarn weth to Brugge an einer und den geschickten der gemeynen steder von der anze<sup>p</sup> bynnen Brugge gemaket<sup>5</sup>, dorch de hern radessendebaden, de to desser tidt in gar geringem tale tor stede, nicht konde volendet werden, dan wurde noch up ein ander der stede<sup>q</sup> von der anze tohopekumpst verwysset, alszdenne darup to sluten: so drogen de hern radessendebaden gut weten, dat, umme dat de copman synen stapel und cuntor to Brugge holden scholde, vele dachfarde gehalten, vele verraminge, accort und appunctamenten<sup>r</sup> gemaket, de nicht achterfolget, verclaret noch ock<sup>s</sup> by effecte bewesen, dan weren de von Brugge von einer tor andern tidt upgehouden und de copman na solchen accordaten vele myn dan tovoorn de stede Brugge mit oren guderen frequenteret hedden. Wolden sick darumme versehn und von den hern radessendebaden begeret, ohne ein finalantwort to geven, und dat se derhalven wolden an de andern stede von der anze schreven, so itz hir nicht tor

a) Folgt: etc. D.                      b) Hier beginnt die dritte Hand D.                      c) van K Z D.  
d) Froedendals K, Frouwdendals Z D.                      e) D, fehlt B K Z.                      f) Übergeschrieben:  
15<sup>a</sup> junii post prandium L, das hier (von der dritten Hand) wieder beginnt: Des midtweken,  
am avende corporis Christi, up den namiddach to dren uren syn de Bruggesken ge-  
schickten wedder vorgeheiscket usw.                      g) L D, fehlt B K Z.                      h) bogerte  
unde oren Z, bogeerthe und ohr D.                      i) bevelen Z.                      k) tho handelen und  
für umme D.                      l) to h. fehlt D.                      m) Folgt: wurden D.                      n) und g. fehlt D.  
o) der D.                      p) Folgt: syden D.                      q) Folgt: van der stede D.                      r) ap-  
punctament D.                      s) Fehlt D.

<sup>1)</sup> II, 2, n. 82 Schluß.

<sup>2)</sup> Unverständlich.

<sup>3)</sup> Vgl. 7, n. 110 § 17, n. 340 § 20.

<sup>4)</sup> Vgl. 7, n. 110 § 16, n. 340 § 20.

<sup>5)</sup> 7, n. 357.

stede<sup>a</sup>, de hern radessendebaden mit ohrem wedderummeschriuent belastigen und bevelen, et accordat to volenden<sup>b</sup> und ohnen finalandtwort to geven. Se hadden in bevel und weren geneget, so lange hir to vortoven. Weret ock, dat et de mate hedde, de copman van der stede Brugge scholde vertrecken, wusten de von Brugge des copmans privilegia nicht lenger to defenderen (noch one der gebruken to laten)<sup>c</sup> und wurde ohnen ock causa und orszake gegeven to recupereringe und repeteringe alle der costen und schaden, so se umme alle gemakede transaction und accordat, dem copmanne volkhamelich to holden, wo ock geschen, gedaen, ock aller vertelden und uthegechten penninge weddertoheischen<sup>d</sup>.

230. Als nu desulvigen in de horcamer verwiset und de hern radessendebaden sick entslaten, ohne avermals tor andtworde to seggende, wo nafolget, is densulvigen na wedderinheischinge dorch den hern burgermeister to Lubeck gesecht, dat et ogenschinlick, de reder der steder itz alhir gar weinig im talle, wowl se mergklich vorschreven, de Lifflandeschen stede, Ryge, Revell, Dorpte, ock de stede Magdeburg, Brunszwigk, Goszler, Hildensem, Hannover, item de Westphelschen stede und mer andere hadden sick entschuldigen laten etc.; und were de meyninge gewesen, darumme de steder von der anze to desser dagefarth vorschreven, ohne de boraminge<sup>e</sup> anno etc. 20 gemaket, vorholden to laten und darup to sluten. Dewyle avers solchs itz dorch utheblivent der andern steder nicht geschen konde, wolden se de beraminge und accort den steden, so alhir nicht erschenen, toschicken und se darup to gefuglicker tidt to (erschynen)<sup>f</sup> vorschriven<sup>g</sup>, nach nottorft darynne to spreken. Et were ock de meyninge nicht, als noch dat cuntor von Brugge to Andtwerpen to transfereren etc., mit boger, solks an de erbern weth von Brugge<sup>h</sup> mit dem besten torugge to dragen<sup>i</sup>, mit wyder denstlyker und hoger erbedinge etc. Darup de geschickten na<sup>g</sup> geholdener besprake et sulvige andtwort etlyker maten verhalet und dessulvigen den hern radessendebaden gutlick bedanket, beslutlick begerende, dewyle se nicht alleine von der weth to Brugge, dan der gantzen gemeinte afgeferdiget, solch andtwort und de nothszake, worumme et accort, anno 20 gemaket, als nu nicht hedde konen mogen volendet werden, schriftlick to geven, umme de beth solchs alle torugge to bringen etc., mit erbedinge etc.

231. Und is solchs beth fridage<sup>1</sup> morgens in bodenke genamen.

232. Am fridage<sup>1</sup> morgen umme szejgers 8, als de hern radessendebaden to gewontlyker malstede erschenen, heft<sup>k</sup> de<sup>1</sup> Lubische burgermeister to der hern radessendebaden gefallen gestellet, ifte den Bruggeschen geschickten dem verlate na, am vors(chen)en<sup>m</sup> middeweken genamen, vor erst oren avescheidt to geven edder de artickel der gebreke des Lundeschen cuntors, so noch nicht afgerichtet, vorth an vorthonemen.

233. Und<sup>n</sup>, so de ersamen von Bremen angetagen, dat one von oren oldesten schrifte togekhamen, dat eine versamelinge der knechte im stifte vorhanden, also dat to besorgen, sick desulven ummelanges ore stadt mochten bolegern, wo vaken geborth, und se derhalven to husz gefordert wurden, begerende, de dinge, darumme de stede vorschreven, ersten to bespreken und to endigen, darmit se sick tom furdersten na heyme geven mochten etc., sick der gelicken ock de ersamen von Rostock, Stralszundt und Wiszmar etliker vorfallen<sup>o</sup> geschefte boelaget, also dat ohne von

a) Folgt: don schryven D.

b) vullentheem D.

c) L D, fehlt B K Z.

d) Folgt: etc. D.

e) beteringhe D.

f) D, fehlt B L K Z.

g) Fehlt D.

h) Folgt: thot Andtwerpen D.

i) Folgt: etc. D.

k) heft bis § 238 dar-

negest fehlt L.

l) Folgt: her D.

m) D, vorschreven B.

n—n) Fehlt K Z.

o) vorfallender D.

<sup>1)</sup> Juni 17.

noden, sick na husz to begeben<sup>n</sup>, is belevet, de artickel des Lundeschen cuntors vort an aftorichten etc.

234. Und is up den 23. artickel etc., den copmanne und schipperen to warschowen, ore guder dem hern koningk getruwelich to vorcustumen etc., is verlaten, dat ein jeder der stede, dat cuntor to Lunden gebukende, ore coplude und schipper mit ernste schal underrichten und anholden, de geborlick costume to entrichten, und dat de jennen, so de kustume nicht entrichtet, darvor dem copmanne so vele alse dem hern koninge to vorboten, schole gehalten wesen<sup>1</sup>.

235. Up den 24. artickel, wo et mit den steden, uth der ansze gestelt, in bruken<sup>a</sup> der privilegien to holden, is belevet und verlaten, dat desulvigen stede, so uth der ansze gestelt und vormals dem kopmanne vertekent avergegeven<sup>2</sup>, scholen der privilegien der anze nicht gebuken.

236. Up den 25. artickel is verlaten, so jemant der coplude von der ansze ore schelaftigen saken nicht vor den oldermanne boclageden<sup>3</sup>, dan de eine den andern mit Engelschem rechte vorfolgede, dat desulvige schal der privilegien entsettet und verfallen wesen.

237. Up den 26. artickel, dat den Engelschen up ore furderinge<sup>b</sup> in den steden der ansze aver de jennen, de ohne mergklich schuldich bliven, keynes rechtes schole verholpen werden<sup>c</sup>, is endrechtliken<sup>d</sup> belevet und beslaten, dat ein jeder stadt, dar de schuldige beclaget wert, schal densulven darto hebben und holden, dat he bynnen ver weken botale; dar dat nicht geschege, schal alsdenne der steder privilegien entsettet wesen.

238. Darnegest is bespraken, wo und watter gestalt den Bruggeschen geschickten dat anthwort, am vergangen middeweken in bodenk genamen, upt gefuglixste to geven<sup>e</sup>. Heft de werdige, hochgelerte und erber her Matheus Pakebusch, burgermeister to Lubeck, int lange erkleringe gedan, wes sine er. l. mit densulven geschickten gistern allene hedde verhandelt<sup>f</sup>, und vermerkede nicht anders, dan dat de von Brugge bogerden, et accort, anno 20 to Brugge gemaket, mochte volendet werden. Und, wo dem so nicht geschege, wurden se verorszaket, dem copmanne der privilegien nicht gebuken to laten und de koste, so de von Brugge allenthalven umme des copmans residentie gedan, wedderumme to repeteren. Se hedden ock von des copmans husen und Popperingeschen laken<sup>g</sup> angetagen, dar ohne denne allenthalven geborlyke andtwort up gegeben<sup>h</sup>, mit lengeren reden.

239. Der gelyken heft ock m. Jochim Sommervelt, secreter to Hamborch, gesecht, dat sick de Bruggeschen geschickten horen laten hedden, dat de copman sollicitert und gefordert, de Popperingeschen laken to Andtworpen to bringen, wolden ock de von Brugge, de copman ore stadt scholde frequenteren<sup>i</sup>, dan hadden neine schepe, darmit des copmans guder von Andtworpen na Brugge to foren. Et wer avers wol to vormerken, nu de kopmanschop den von Brugge entginge, dat se gemeint, de stede in geltspildinge to bringen, umme ore stadt to frequenteren.

240. Als nu wider von den er. von Lubeck, Coln und Hamborch von den Popperingeschen laken rede gefallen, is vor nutte und ratsam angesehen, dat de Popperingeschen und Trikundeschen<sup>k</sup> laken buten willen und volbort gemeyner anzesteder to Andtworpen<sup>l</sup> nicht scholen gefurdert<sup>m</sup> werden, und datsulve also

|                   |                    |                   |                     |
|-------------------|--------------------|-------------------|---------------------|
| a) brukynghe D.   | b) forderung D.    | c) Folgt: etc. D. | d) eyndrechtlyck D. |
| e) Folgt: und D.  | f) Folgt: etc. D.  | g) Fehlt D.       |                     |
| h) Folgt: etc. D. | i) frequenteren D. | l) to A. fehlt L. | k) Trikunesken Z,   |
| Trykumesche D.    |                    | m) gefordert D.   |                     |

<sup>1)</sup> Vgl. § 225 mit Anm.    <sup>2)</sup> Vgl. n. 132 § 97.    <sup>3)</sup> Vgl. Friedr. Schulz, Die Hanse und England (Abh. zur Verkehrs- und Seegesch. V) S. 181 Anm. 3.

mede in dessen recesses und den, so dem secreter des copmans to Brugge schal mitgegeben werden, to vorteken.

241. Is darna belevet, etlyke hern radessendebaden to vorordenen, den geschickten von Brugge avermals gefuglich andtwordt, wo ock vorhen geschen, to geven, ohne ock darneffens antoseggen, dat by den steden von der anze nicht gewontlich, up muntlike wervinge schriftlike antwort to geven, dat ock to desser tidt nicht donlick, dewile up ore warve de hern radessendebaden, de gar ringe im talle, nicht hedden khonen sluten. Und sin de erbarn genante her doctor Matheus Pakebusch, ock von Coln und Campen<sup>a</sup> sampt mester Jochim Sommervelt, secreter to Hamborch, darto verordent worden.

242. Is ock<sup>c</sup> dem secreter des copmans to Brugge antoseggen, dewile dat cuntor also noch nicht transferert<sup>d</sup>, sick de copman tegen de von Brugge ock mit gefuglikem andtworde vernemen laten<sup>e</sup>.

243. Heft<sup>f</sup> de her burgermeister to Lubeck gesecht, wanner de steder des eins weren, konde men dat cuntor wol holden; de Dantzicker seggen vor gut an<sup>g</sup>, to Brugge to underholden, und wolden in<sup>h</sup> de translation nicht bewilligen, avers ore coplude wolden dar nicht wesen<sup>i</sup>.

244. Is na velen reden allenthalven vor ratsam angesehn, den andern steden von dessem dage to schripen, ock den geschickten von Dantzick antoseggen, de stadt Brugge mer, dan bet herto geschen, to frequenterende und or schot dem copmanne to betalen.

245. Darna is gelesen ein breff der ersamen von Hamborch an de hern radessendebaden vor oren borger Peter Freszenborch, begerende, densulven syner saken halven an ko. w. to Engelandt mit vorschriften to vorsorgen. Und syn ohme desulvigen vergunt worden<sup>i</sup>, dar idt den morgen by gebleven.

246. Tor vespertidt to twen in den seiger, als avermals de hern radessendebaden vorgaddert geseten<sup>k</sup>, is gelesen de entschuldunge der ersamen von Colberge, de mede bewilligeden und beleveden, wes up disser dagefart wert beslaten. Is vor ehaft, so verne sick de sake dermaten, wo in orem schripen angetagen, im grunde bogeven, erkanth worden.

247. Is ock gelesen de entschuldunge der ersamen von Tor[ne]<sup>l</sup> und nicht vor genuchsam angenamen und, so vele et der angetagen session<sup>m</sup> halven betreffende<sup>n</sup>, scholde et beth tor negesten der steder tohopekumpst berowen etc.<sup>o</sup>

248. Darnegest is von dem hern burgermeister tho Lubeck vorgegeben, dat, wowl de Lifflandeschen stede vaken darvan angetagen und<sup>o</sup> ock nu jungest de ersamen von Revel geschreven, dat nutte und ratsam, et cuntor to Nowgarden so vele mogelick wedder to erheven, so vermerkede men doch von den, de des er-

a) Folgt: burgermestere D.      b) L.      c) Folgt: belevet L.      d) tho transfereren D.      e) lathe etc. D.      f) §§ 243—245 fehlen L.      g) Folgt: dat cunthor D.      h) wolden in fehlt D.      i) Folgt: etc. D.      k) Für den fehlenden Rest des Recesses hat L: heft de her burgermeister Mathewes Pakebusch to Lubeck eine lange vorcleringe gedan, wes he mit den geschickten van Brugge uth namen und bovele der heren radessendebaden mitsampt sinen mitverordenten vorhandelt etc. Und is na besprake darup belevet, den geschickten ein schriftlick antwort an de weth to Brugge to gevende, und is darup to concipieren bevolen. Also nu up den namiddach an mandage den 20. junii den heren radessendebaden de recess vorgesehen und samptliken na fruntliker under malkander irbedinge und danksegginge oren aveseheit genamen und van hir gereiset, heft mester Oleff Roter, secreter des copmans to Brugge, darna vort sinen bescheit und aveseheit gekregen.      l) Torne D.      m) soz Wendischen für session D.      n) betreffen D.      o) Fehlt D.



fareinheit hedden, dat et itz nicht wolde gedan syn; scholde ock derhalven besendinge gescheen, wolde mergklich kosten, de grotfurste de helde ock nicht, und mochte de copman umme syne guder khamen<sup>a</sup>. Wowol de Hochdudeschen nach dem cuntor stunden, dennoch, so se et alrede hedden und de Lifflandeschen stede de nicht wolden dorchlaten<sup>b</sup>, gevet nicht grot to schaffen.

249. Und is na velen reden und bewagen belevet, datsulvige beth tor negesten der steder tohopekumpst berowen to laten und denne noch an de Lifflandeschen stede to schripen und<sup>c</sup> to desser tidt darup nicht to sluten, so men doch hirnegest to donde geneget, mitler tidt tusken beiden to holden etc., und dat von ohne ane weten und willen der gemeinen anzesteder an den gudern, von dem grotfursten genamen, nicht vorgeamen noch vorgeamen wurden<sup>d</sup>.

250. Is<sup>e</sup> darna dem er. rade to Lubeck macht gegeben von den hern radesendebaden, solche supplication und vorschrift, als de secreter der ersamen von Goszler an den fursten to Brunzswigk, hern Hinrich den jungern, ock an de stede Magdeburgh und andere, der von Goszler bunthgenoten etc., up wider anrogent der von Goszler gefurdert, mede in orem namen uthgan to laten.

251. Is ock gelesen eine supplication des copmans to Bergen in Norwegen der Schotteschen saken halven, daraver de copman in treffentlike last gekhamen und darinne de furste to Holsten vorledener tidt to Anslo erkant, dat de copman to Bergen den Schotten oren geleden schaden, in eraveringe des slates to Bergen bojegnet, wedderumme betalen scholden<sup>1</sup>, und vor gut angesehen, derhalven ko. werde up dem dage to Copenhagen neffens andern werven to beschicken, der gelyken ock darsulvest des Campeschen schepes, von Rantzow angeholden<sup>2</sup>, to der meyninge, dat, wowol de sake vorlyket, solchs dennoch henfurder verbliven moge, to gedenken.

252. Heft furder de her burgermeister to Lubeck vorgegeben, dat noch vast mer gebreke by dem cuntor to Lunden weren, de to remedieren hochlick von noden, als dat spelent up den camern und buten upt hoff, dat vele quades inbrochte. Und is darup belevet, dat nemant von den copmannen schal spelen noch ock<sup>f</sup> up den camern edder buten have, dan allene, wanner et de olderlude tusken weynachten und vastellavent tolaten und verloven, by straffe und verborte tome ersten male 40 schillinge, tom andern 5 pundt und tom drudden male 20 pundt starlinges, unaflatlich und sunder gnade to betalen.

253. Und, so denne ock framer lude kinder, so de sprake nicht en konen noch der laken kentnisse hebben, in Engelandt gesant werden to copslagen, daruth vele quades und junger gesellen vordarf entsteit, so segent de hern radessendebaden vor gut an, dat hirnamals in Engelant nemant schal copslagen edder togelaten werden, he sy vor erst aldar ein half jar up der sprake gewesen.

254. Darnegest heft de her doctor Matheus Pakebusch eine lange erkleringe gedaen, wes sine er. l. mitsampt synen mitverordenten uth bevel der hern radesendebaden mit den Bruggeschen geschickten vorhandelt, und dat se im handel tom ersten hadden verhalet, wes desulvigen Bruggeschen am jungesten an de hern radessendebaden geworven, ock dat andtwort one wedder darup gegeben, als dat men durch den ringen talle der steder up or vorgevent nicht hedden konen sluten, darto men doch getruwelick gedenken wolde, wolden ock or andragent den andern steden, de hir nicht tor stede, toschripen, mit boger, darmit fredelick to sin und den copman gerecommenderet hebben.

a) Folgt: und D.  
Z D. Ich verstehe den

b) Folgt: then D.  
Satz nicht.

c) wyle für und D.  
e) §§ 250—266 fehlen D.

d) wurde  
f) So.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 490 mit Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. § 58.

255. Darup de geschickten geantwordet, dat se bevel hadden, fullenthehinge des recesses, anno 20 gemaket, to furdern; dar dat nicht geschege, wurden de von Brugge vororsaket, dem copmanne de privilegien nicht gebruken to laten; begerden darumme, de anderen steder to vorschriuen und darup to ratslagen, und, so dat nicht konde geschehen, alsdenne se to vorstendigen, to wat tides de steder von der anze to vorschriuen, umme darup to concluderen etc.; hedden one er andtwort schriftlich bogert to geven, darmit se de beth antoginge don mochten, wen se to husz quemen.

256. Worup one wedder gesecht, dat up solch accordat uth vorangetagen orsaken to disser tidt nicht to sluten, dan de hern radessendebaden der steder, so hyr tor stede, woldent getruwelick torugge an ore oldesten dragen, und de andern, de hyr nicht erschienen, wolde men et sulvige accort toschriuen und von orer wervinge verstendigen, de steder up gelechlike stede vorschriuen und darup to concluderen; et anthwort schriftlick to geven, were nicht wontlick, were ock alhir nicht geslaten, darup se solche schrifte mochten bogeren; ore oldesten wurden orer relation wol geloven geven.

257. Als nu avermals von densul[vigen] repeteret, im falle der beraminge, anno 20 gemaket, nene volge geschege, mochte de copman der privilegien nicht gebruken, were one gesecht, dat se dem copmanne de bruckinge der privilegien nicht wol konden verbeden, weren von dem princen und veer leden van Flandern und nicht von der stede von Brugge gegeben etc.; dar men ohne nu ock eine schrifte medegeve, mochten se hirnamals als einen recess<sup>a</sup> holden.

258. Worup de Bruggeschen hadden geantwordet, se wolden von dem, wes hir verhandelt, in ohrer heimkumpst getruwe relation don und begerden, de copman de stede Brugge mer, dan bet herto geschen, mochten frequenteren; so men ock nicht geneget, one jenige ander schrifte mittegeven, dat men one alsdenne eine missive hadde mittegeven; se weren nicht allene von der weth, dan ock der gantzen gemeinte to Brugge afgeferdiget. Welchs also were angenamen, an de hern radessendebaden torugge to dragen und als morgen se darup dorch den secreter to Lubeck to beandtworden.

259. Na besprake is belevet, na beger der geschickten an de erbern weth to schriuen, und darup to concipieren bevalen. Und is den avendt darby gebleven.

260. Sonavendes<sup>1</sup> tor vespertidt na twen slegen in de klock, als de hern radessendebaden to gewontlyker malstede geseten, is gelesen dat concept an de erbern weth to Brugge und is belevet uthtogande etc.

261. Darnegest is gelesen eine supplication des copmans to Bergen in Norwegen von gebreke des cuntors darsulvest, artickelswise gestelt, gelesen.

262. Und is up den ersten artickel, belangende de bosen war, molt, mel, beer etc., is belevet, in den steden geborlick upseent to hebben na lude der recesses, und als vormals darup boslaten<sup>2</sup>.

263. Up den andern artickel, aldus ludende: „Des geliken begeret de copman ock wedderumme, dar wol von den synen mit unduchtigem gude und boser packen beslagen und under synem merke befunden werth, dat men densulvigen in den steden na wodanicheit straffe“, is verlaten, densulven artickel in dit recess mede to vorteken und den synes inholdendes to achterfolgen.

264. Up den drudden artickel, dat des copmans ordinantie und statute mit der schepinge und verfrachtige int cuntor<sup>3</sup> verachtet und nicht gehalten wert,

<sup>a)</sup> recess Z.

<sup>1)</sup> Juni 18.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 131 § 156.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 131 § 157 mit Anm., 559, 560.

is verlaten, derwegen an den copman to Bergen to schriuen, solchs na older gewonheit und der stede recesses to straffen, ock dat ein jeder stadt, dat cuntor to Bergen gebrukende, de oren straffe.

265. Up den 4. artickel von upror und ungehorsam der jungen gesellen is von dem hern burgermeister to Lubeck gesecht, dat derwegen ein ersame radt to Lubeck alrede an den copman geschreven<sup>1</sup> und weren sunder andtwort gebleuen. Und is vor gut angesehen, avermals von dessem dage an den copman to Bergen [to] schriuen, dar jemant dermaten, wo de artickel inne heft, schuldich befunden wurde, den steden sodans to vorwitlyken, de willent na gebor straffen.

266. Up den 5. artickel schal darmit na vermoge der steder recesses gehalten werden; der Schotten halven schal de, so an ko. w. up den dach to Kopenhagen geschicket wert, bevel hebben.

267. Is<sup>a</sup> up medegefallen der hern radessendebaden gelesen eine ordinantie von den schippnern und boszluden<sup>b</sup> und vor gut angesehen, de also moege gehalten werden<sup>2</sup>.

268. Darnegest is bewagen, dat et sehr nutte were to sluten, wo de<sup>c</sup> jennen, de mit vorsate und bedachtem mode<sup>d</sup> in den steden und markeden mergklick upborgen und kopen etc., to straffen, und is beth to rypliker der steder tohopekumpst in bodenk genamen, und<sup>e</sup> is darby gebleuen<sup>e</sup>.

269. Mandage morgens, de was de 20. dach junii, umme seigers soven syn de hern radessendebaden avermals to gewontliker malstede erscheinen.

270. Hefte<sup>f</sup> de her Lubische burgermeister vorgegeuen, dat mester Frederick Snerberch, cantzeler des hern meister to Lyfflandt, sick gistern by den hern burgermeistern to Lubeck angegeuen, dat he etlike gewarve hedde, de ock vast gemeyne anzestede betreffeden, an einen ersamen<sup>g</sup> radt to Lubeck to dragen<sup>h</sup>, stellende to gefallen der hern radessendebaden, dewyle men dessen dach wurde sluten, ifte de cantzler dessen morgen to horen edder et recesses vor erst to lesen.

271. Und is belevet, den recesses beth to negen slegen to verlesen und darna dorch de hern burgermeister to Lubeck den cantzler to horen<sup>b</sup>.

272. Is ock gelesen eine supplication der wynlude von Collen, darynne se sick aver de ersamen de<sup>i</sup> von Stade [beklagen, von welkeren se]<sup>k</sup> baven recht und reden, ock gewontlicken tolln besweret werden<sup>b</sup>.

273. De ersamen von Hamborch gesecht, dat solch der von Stade vornemen den wyncopluden gantz beswerich, de her burgermeister vorsege sick, dat solchs der von Stade privilegien<sup>l</sup> und rechticheit (nicht en were, und weren)<sup>m</sup> darumme mit den von Stade der saken halven twistich, und behort den Collenschen, oren tolln to Hamborch to entrichten etc.

274. Is verlaten, derwegen an de von Stade to schriuen, ock den geschickten eines ersamen<sup>n</sup> rades to Lubeck, so tom dage to Bremen afgeferdiget werden, bovel to geven, mit den von Stade derwegen to spreken etc.<sup>o</sup>

275. De ersamen<sup>p</sup> von Collen heft darnegest den hern radessendebaden angetoget, welcher gestalt de ersamen von Emmerick, Wesel und Duseborch von synen oldesten bogert, se ores utheblivens up desser dagefarth by den hern der stede radessendebaden to entschuldigen, und dat se geneget gewesen, ore ehafte

a) Hier setzt D wieder ein.      b) Folgt: etc. D.      c) eth myth den für de D.  
d) bedachten modes D.      e—e) Dafür: etc. D.      f) Heft Z D.      g) erbern D.  
h) Folgt: tho D.      i) de fehlt K Z D.      k) Fehlt B K Z D.  
l) privilegie D.      m) K Z D, dafür: nit enweren B.      n) erbern D.  
o) Fehlt D.      p) her borghermester für ersamen D.

1) Vgl. n. 433.      2) Sie folgt als n. 593.

notszake mit oren schriften an de hern radessendebaden to langen laten<sup>a</sup>; dewile avers solchs nicht geschen, mochte syne er. l. den hern radessendebaden unangetoget nicht laten. Und is sulchs mede in dit recesses to vorteken bevalen, dar idt den morgen by gebleven etc.<sup>b</sup>

276. Na maltidt to seigers twen, als de hern radessendebaden to gewontlyker malstede erschenen, is von dem hern burgermeister to Lubeck vorgegeven, dat sine e. l. von Hansz Holm anges(o)cht<sup>c</sup> und gebeden, ohne von den hern radessendebaden vorschrifte an k. w. to Engelandt etlyker restender schulde halven to bewerven, de ohme ock syn vorgundt worden.

277. Heft ock de her burgermeister to Lubeck vortellet, dat den Bruggeschen geschickten eht concept des breves an de weth to Brugge hedden horen lesen und-darmit nicht gesediget<sup>d</sup>. Und na velen und menichfoldigen reden und bewagen von den hern radessendebaden belevet, in densulvigen breff desse clausulen „na lude orer mitgegeven instruction und andern warven und bevelen, so se<sup>b</sup> benefens der instruction gehat“ medetostellen und onen den breff<sup>1</sup> vorreken laten und darentbaven keine ander schrift to geven etc.

278. (De<sup>e</sup> ersamen hern radessendebaden hebben ock eyndrechtlyken bo-wylliget, belevet und beslathen, dat de vulmachtsbrefte des copmans to Lunden, myt ohrem anhangenden zegel vorsegel[t]<sup>f</sup>, scholen in den steden der anze by macht und werden erkanth und gehalten werden.)

279. Is darnegest de lecture des recesses gecontinueret worden und, also men to dem 24. artikkel der gebreke, dat Lundesche cuntor in Engelant betreffende<sup>2</sup>, gekhamen, mentie makende van den steden, de uth der anze gestelt syn etc., is dorch den hern burgermeister to Collen gesecht, dat dem secreter to Lunden moste up syn beger bevel gedaen [werden]<sup>g</sup>, wo et de copman to Lunden mit den von Venlo<sup>3</sup>, de vormals uth der anze gesettet und dennoch der privilegien mede gebrukeden, holden scholde etc., und is na gelenicheit<sup>h</sup> desser tidt vor gut angesehen, et darby to laten bliven beth to negester der steder tohopekumpst, alsdenne wider darynne to spreken etc.

280. Als nu dith recessz to ende gelesen, heft ein ersame radt to Lubeck tom aveschede de(n)<sup>i</sup> hern radessendebaden und desulvigen wedderumme dem rade upt fruntlykest bedanket, und syn also mit denstlyker allenthalven vorgewanter erbedinge gescheden. (Laus Deo)<sup>k</sup>.

## C. Berichte.

589. *Deventerscher Bericht über den Hansetag zu Lübeck. — 1530 Mai 29—Juni 20.*

*D aus STA Deventer, Heft von 14 Bl., eingeheftet in den Receßband, nur Bl. 2—7 beschrieben. Auf Bl. 1 allein die Aufschrift.*

*Auszug: P. C. Molhuysen, Bijdragen voor vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde I, Arnheim 1837, Uittreksels uit Recessen der Hansesteden S. 175, 176.*

a) gelanghen für laten D.

b) Fehlt D.

c) angesocht D, angesecht B.

d) Folgt: etc. D.

e) § 278 D, fehlt B K Z.

f) vorsegelten D.

g) Fehlt

in den Hss.

h) gelegenheyt D.

i) den D, der B.

k) D.

<sup>1</sup>) n. 603.

<sup>2</sup>) § 235.

<sup>3</sup>) Vielleicht bezieht sich auf die hansischen Rechte Venlos

eine Notiz in den dortigen Stadtrechnungen von 1528: Item altera nativitatis Marie (Sept. 9) Wilhelm van Moers mit brieven aenslaende der hanzen te Hamborch ind so voert te Lubeck gesant, die weederomb guet antwort bracht; to tergelde ind voir syne arbeit tesaemen gegeben 18 glđ. 4 alb. 10 heller. STA Venlo, mitgeteilt von M. J. Jansen, Notaris, Venlo. — Ebd., Pak. 209, ein Brief Hinr. Salzborchs an Venlo von [15]28 Sept. 26, Or. Er hat auf Wunsch Venlos bei Lübeck der hense halven flitige forderinge getan. Der Bote ist zu rasch reisefertig geworden (Häpke).

Memoriale van der dachfair, by den sess Wendesschen steden anno 1530 op onses heren hemelvairtdach<sup>1</sup> toe Lubeke verscreven.

1. Ther selver daichfair van wegen der drier steden van Averyssel geschickt van Deventer Derick van Bruensfelt, van Campen Gert Borchartzen, van Zwolle Hermen Bitter mit eenem secretario ende sess dieners.

2. Die vurscreven geschickten van Averyssell uith Zwol gereist des sonnendages voir pinxteren<sup>2</sup> nae den middach ende toe Bremen gekoemen des dinxdagen<sup>3</sup> avents.

3. Aldair twee gedeputirde [der] stadt Bremen den geschickten van den drien steden myt guetlicke erbydinge willekomen geheiten.

4. Item tot Bremen gebleven hent op pinxtir avondt<sup>4</sup> ende vertoevet nae den geleyde, twelk die landtdrost tot Vordden in afwesen ende van wegen des bisschops van Bremen heft gegeven.

5. Die stadt Bremen den geschickten vurscreven drie mael den wyn geschenkt telkens sess stoeffgiens.

6. Item opten helligen pinxterdach<sup>5</sup> tot thien uren voir den middach bynnen Homborch gekoemen ende by twee van den rade aldair willekoemen geheiten ende by der stadt vier sloiffgiens wyns geschenkt.

7. Des manendages nae pinxteren<sup>6</sup> van Homborch gevaeren ende des avondes bynnen Lubeke gekomen ende drie utryders van Homborch mede gehadt.

8. Item des dinxdages<sup>7</sup> by twee van den raide gewest. Aldair e[r]sschenen<sup>a</sup> vier burgermeisters van Lubeck myt noch vier van dem raide, twee geschickte der stadt Coellen myt oeren secretario, twee geschickten der stadt Bremen myt oeren doctor, twee der stadt Homborch myt oeren secretario, twee der stadt Rostock myt oeren doctor, twee van Stralessonde, twee van der Wysmer, een van Deventer, een van Campen, een van Zwolle mytten secretario van Campen.

9. Voirt heft heer Niclaes Breemss, burgermeister toe Lubeck, den røidesendeboden der steden semptlicken willekomen geheiten ende hoichlicken gedankt myt guetlicker erbydonge oirs vermogens, des die vurscreven geschickten myt gelyker erbydonge der stadt Lubeck wederum gedankt.

10. Item die burgermeister van Lubeck voirt t'kennen gegeven, die stadt Dansycke dair geschickt oeren sindicum ende secretarium ende begert hadden, in stadt oirre heren in den rade plaitzen t'hebben. Dairop verdragen, oirs ambrengens t'hoeren ende hem vorder, woe van oldes geholden, geenre plaitzen te gunnen, um in toekompstiger tyt van anderen in gelyken toe vermyden, doch denselven sindico ende secretario telkers, alst noedich is, die articulen der stadt Dansycke bedreppende antoedragen ende oeren gueden raidt ende guetbedunken tho hoeren.

11. Item gelesen die onschult der stadt Revel<sup>8</sup>, vermeldende, sy vermitz die ongenade der k. w. toe Zweden ende die twistige saicke oirs bisschops, des heren meisters, der landtschap ende steden aldair dessen dach nyeth besenden konden, ende is voir genoichsam aengesien.

12. In gelyken gelesen die onschult der stadt Ryge, die mede uith gelyker oirsaicken voir guet gekant is.

13. Item gelesen die onschult der drier steden Koenyncksberge, want sy myt Danssycke van der sessioen oneens synt ende 't selve by den steden Elvyngen

a) eisschen mit Schleife über der letzten Silbe D.

<sup>1)</sup> Mai 26.

<sup>2)</sup> Mai 29.

<sup>3)</sup> Mai 31.

<sup>4)</sup> Juni 4.

<sup>5)</sup> Juni 5.

<sup>6)</sup> Juni 6.

<sup>7)</sup> Juni 7.

<sup>8)</sup> n. 581.

ende Thoren toe vergelicken gestalt ende die van Dansyke tot bestemden plaitzen nyet gekoemen, willen sy ghene hanzedachsteden beseynden ter tyt, sy van der sessioen verdragen synt. Ende 't selve is voir onguet aengesien.

14. Item Hermen Bitter, raitzendebode der stadt Zwolle, geprotestirt, dat hy voir den geschickten van Campen behoirden t'sitten, begerende, dair op kente-nisse te willen draegen. By den geschickten van Campen allegirt, die deputaten der stadt Campen in allen dachfaerden by keyseren, koenyngen, fursten, heren, landtschapen ende steden tot allen plaitzen voir die van Zwolle in raede ende anders gestalt woirden etc. Gesacht, men wolde die olde recessen van der anzen dair op visitiren.

15. Des donderdages<sup>1</sup> nae den middage van der sessioen der van Campen ende van Zwolle gesproeken ende van hem begert, sy toevreden syn wolden, te blyven, als sy nu geseten hadden, hent ter naister dachvairt, onvervenkelicken eenen yderen in synen rechten. Dan by den van Zwolle afgeslaegen ende gesacht, hy wolde liever wederum nae huys reysen, soe dat die vurscreven gedeputirde van Campen ter vruntlicker beden der anderen deputaten der saicken toe guedt ende welbevallen der heren den van Zwoll die stede gegunt heft, doch onvervenkelicken in synen rechte etc.

16. Item voirt gelesen onscholt der steden Statyn, Gripswolde, Meydeborch, Bruenswyck, Gosseler, Hildessem, Gottingen, Dortmund, Munster, Mynden, Ossenbrugh, Paderborn, Soist, Lunenborch, ende een deels voir guet ende d'an-deren voir onguet ende nyet genoichsam opgenomen.

17. Item die scryften des fursten van Gelre gelesen tot onscholt der van Nemege, Ruremond, Airnhem, Zutphen, Groenynghe etc., vermeldende, syn genaide als diener ende ondersaith Roemscher key. maj. van den synen nyet dechte te lyden, mytten Lutheraensschen ketteren te communiciren.

18. Item geantwoirdt by den doctor van Bremen, dat noch ter tyt nyemants voir ketter verwonnen weer ende dairum oick nyemantz behoirden te schelden etc.

19. Item die geschickten der stadt Coellen gesacht, die Clevessche ende Gelressche aen oren eirsamheyden gevordert, oir des uithblyvens to verantwoorden.

20. Item gelesen een ontwerp aen die k. w. toe Zweden tot begerten der stadt Revell.

21. Voirt wyn ende kruyth omgeschenkt.

22. Des vridages<sup>2</sup> morgens den geschickten van Bremen myt oeren doctor in die kamer gewesen ende gesacht, tegens olden herkoemen t'syn, die doctor het woirdt, twelk den olsten van den raide toeqweem, voyren solde, ende dairum mytten van Bremen alleen gespraeken, oeren doctor dair op toe avisiren ende t'onderrichten, sulx voirtmeer naetelaeten.

23. Item gehoirt den sindicum ende secretarium van Danssyke myt credencie der steden Danssyke ende Elvigen, die begert hebben, hem in naeme oerre heren in den rade stede te gunnen, twelk, vermits sulx tegens older gewoenten, geweygert is. Doch gesacht, als men ter materien koempt, sal men oir opten articulen hem bedreppende avisiren.

24. Die syndicus weder begert, opten articulen nyet te willen sluyten, sy en woirden irsten nae vermogen oirre instruction dair op irsten gehoirt.

25. Item gelesen brieve des konyngs toe Denmarken, die den ondersaiten der Wendesschen steden oere privilegia wil laiten gebruyken, ende, off ymantz

<sup>1</sup>) Juni 9.

<sup>2</sup>) Juni 10.

dairerbaven bezweert weer, mocht men op Johannis<sup>1</sup> opten ryckesdage voibringen. Ende geslaiten, denselven dach t'beseynden.

26. Item t'kennen gegeven die onbehoirlicheit van Bergerschepen, by heren Johan Ransouw angehaelt, ende gesacht, ten vurscreven ryxdaghe te vervolgen ende t'bearbeiden, die ontsuldigen den schuldigen nae vermoegen der privilegien nyet te mysgelden ende sulke represalie nyet meer gegunt te werden.

27. Item des vrydages nae den middage die doctor van Bremen replicirt, dat men hem het woirt<sup>a</sup> te vuyren nyet wolde gunnen, seggende, hem sulx van den ganssen raide ende gemeynheit der stadt Bremen in beveel gedaen, ende, soe men allegirden van older woenheit, sachte hii, ghene gewoenheit, dan een corrupteel t'siin, soe ment in den ryxdagen, dair hy alsulx van syns fursten wegen drie mael gedain, toelieth. Doch gesloeten, die radessendeboden oir woirt selves voyren ende dairmede nae den olden t'achtervolgen.

28. Item gehoirt den secretario der stadt Gosler, ontschult doende zinre heren uithlyvens, seggende, zy van den hertoge van Lunenborch gene geleyde werven ende van enen oiren vyant aldair myt roeff, naem ende doetslach vervolcht ende in groter ongenaden stonden myt hertoch Henrick der jonger van Bruynswyck ende Lunenborch vermitz eenen kuyll van silveren ende bly, die zy tegens zyne gnaden in den kamergerichte hadden gewonnen. Ende heft lesen laeten een lank processen, begert, aen den hertoch vurscreven eenen guetlicken brieff te willen doen schryven etc.

29. Item soe is die onscholt voir genoichsam aengesien ende gesacht, wairynne die radessendebaden der stadt Gosseler muchten vordelicken syn, solde men sie guetwillich spoeren.

30. Item gehoirt die geschickten van Brugge, die myt hoeger erbydinge totten steden hoir werf ende boitschap apenden myt verhaele, wes airbeit, onkost ende vlyt die stadt Brugge tot vordel van den koepman eirtides gedaen als in vorderinge der privilegien, in die diepte vant Zwyn te graven, twelk nu dieper wair dan aver hondert jaeren, in der saicken van Thomas Portenaer, die aver 80 000 gulden gekost hadde etc., myt begerten, die anzesteden ende koepluyden het cantoir ende den stapel toe Brugge nae vermogen des laitsten contractz onderhouden ende dairvan zegel ende brieven geven wolden, sy in gelix segel ende brieven weder leveren.

31. Item hirop ten irsten danknamicheit gesacht myt gelyker erbydinghe totter stadt Brugge ende begert, oire articulen op scryfte te willen stellen, dair men alsdan ten besten op sal gedenken ende, eir men scheidet, een behoirlick antwoirt geven.

32. Item den saterdages<sup>2</sup> morgen toe 7 uren toe raide gegaen, heft die burgermeister toe Lubeck vermaent die articulen, wairop desse dachfairt beraemt weer, ende ten irsten van den cantor to Brugge, of ment tot Antwerpen wil transferiren eeder nicht, ende verhaelt int lange, wat nutte ende onnutte dairynne gelegen weer, ende gesacht, alsoe gisteren nach middach die boedtschap der gedeputirden van Brughe gehoirt ende nyet wail verstaen ende zy des wyder instructioen hadden, dat et nut weer, twee of drie van den steden by hem te voighen, um oir groentlicke meynonge te vernemen, twelk alsoe believet, ende by hem gevoiget een van Lubeck, een van Coellen ende een van Homborch.

33. Doch irste int lange gelesen 't ghene, by den radessendeboden van Lubeck,

a) voirt D.

<sup>1</sup>) Juni 24.

<sup>2</sup>) Juni 11.

Coellen, Bruynsswick ende Hamborch anno 18 bynnen Brugge mytten raide aldair getractirt was<sup>1</sup>.

34. Oick gelesen, dat anno 20 dairop gevordert<sup>2</sup>, doch allet op aenbrengen, ende woirde nyet eyntlicken gesloeten.

35. Item die vurscreven tractait, anno 18 gehalten, vermeldet van den eeren ende groetgunsticheit, hem bewesen.

36. Mede, woe die olderluyde toe Brugghe hem beclaichden, soe die van Coellen tot onderholdinge des cantoirs ende der olderluyden voir hoir schot jairlix eens geven solden hondert R[inske] g[ulden], dat sy dair van 20 jaeren ten achteren weren.

37. Item dat lateste concept, anno 20 begrepen, vermeldet, dat men alle stapelguederen, van oesten koemende, op die Trave ende op die Elve ende van dair voirt int Zwyn schepen ende toe Brugge ten stapel bringen solde by verloss van den tyenden pennink derselver guederen; dan en is nyet achtervolget.

38. Item den saterdach nae den middach by den burgermeister toe Lubeck voirgegeven, alsoe enigen dairtoe verordent onledich weren mitten sendenboden van Bruggen, aengaende die residencie des cantoirs, dat et noet weer, toe verspreken, woe ment mitter hoericheit des koepmans, als mytten schote t'gheven, holden wolde; ende liet verluyden, solde men 't cantor onderhouden, het weer dan toe Antwerpen of toe Brugge, dat men van allen guede schot geven muste, soe wel by oesten als by westen der Maezen, twelk by den geschickten der stadt Coelne alsoe mede voir guet believet wurde. Dan die geschickten van Bremen, Homborch, Rostick, Stralessondt, Wyssemer, Deventer, Campen sachten contrarie, als dat men van den guederen by oesten der Maezen nyewerlt schot gegeven hadden, ende dat et wel eir weer voirgegeven, dan nyet believet ende dairvan al tyt protestirt.

39. Item voirt gesacht, datter voel onbehoirlicheit ende tegens older gewoenten voirgenoemen woirde, als dat die koiplyuden oir guederen an anderen, die in der anze nyet en syn, verscryven, dairdurch dieselve die Oestersche koemenschap bynnen ende alsoe het verduystert wurd, ende dat men alleen aen den vreembden plach avertescryven ventewair, als byr, herink<sup>a</sup> ende wyn, ende gesacht, dairop sich illix t'bedenken.

40. Die van Homborch geclaget, dat men den oeren in Zeelandt, Brabant etc. van byr ende anders groete bezwarenisse oplede van tollen ende ongelden.

41. Die van Bremen geclaget van oir burgerkoeren toe Amstelredam, dat sy 't selve, alst oir believet, nyet weder moegen uithvuyren.

42. Die geschickte van Coellen gesacht, dat hem toe Antwerpen ongewoentelike tolle was opgelacht ende sulx op syns selves kost hadde moeten verdedinghen, ende lieth zick beduncken, want die koipman het schot nyet en krigen, konde hy sulx of der gelyken nyet verdedinghen, want hy en hadde nyet, wairmede.

43. Item den manendage<sup>3</sup> morgen gelesen onschult der steden Staeden ende Bucxtehude, mede clagende aver Homborch, dat sy hem willen behinderen, koeren uithem lande t'mogen vuyren.

44. Item Bremen tegens Homborch voil altercacion gehadt vant compromiss, t'samen ingegaen ende verbleven aen Lubeck ende Bruynswyck.

45. Item gehoirt den klerk des koepmans toe Brugghe, die nae erbidonge aengetagen heft veel gebreken, den koipman wedervaren, ende 't selve in scryften

<sup>a)</sup> henrink D.

<sup>1)</sup> 7, n. 143.

<sup>2)</sup> 7, n. 357.

<sup>3)</sup> Juni 13.



avergelevert ende voirt gesacht vant schot, dat men 't schotte betaelen moiste soe wel by oesten als by westen der Maezen, ofte die koepman protestirden dairvan, het cantoir nyet langer te kunnen onderhouden, ende wolden die sloetelen overantwoorden. Ende hem weder gesacht, men solde syn articulen visiteren ende dan antwort gheven.

46. Item des manendages nae den middage die articulen, by den klerk der koepluyden van Brugge avergelevert, begonnen te lesen.

47. Then irsten vant schot ende gehoirt 't ghene, dairop concipyrt was, als dat een ytlicke koipman van der anze, die in Zelandt, Brabant, Vlanderen verhandtirt, van allen gueden, by westen der Mazen inkomende, den olderluyden oir schot nae older gewoenten betaelen sal by een pene van een pondt groot ende by dubbelt schot toe verwoerene unde, of ymantz syn schot weygerde, solde die stadt, dair dieselve geseten is, tot vermanynghe des koepmans hem dairtoe holden, het *℥* groet ende dubbelt schot t'betaelen, ende het halve *℥* groet beholden ende het ander den olderluyden irstdages beschicken of dairvoir instaan ende behacht blyven.

48. Voirt is verdragen, dat nyemantz uither anze enige selschap, componie of scheepsparten hebben sal mytten uithheemsschen by een mark goldes irst mael ende ten anderen mael, ende ten darden mael uither anze gelacht te werden.

49. Ende, die alsulke selsschappen of scheepsparten hebben, sullen sick der ontledigen voir paisschen naist koemende<sup>1</sup> by der penen vurscreven, dairvan die aenbrenger het eene dardendeel, die stadt, dair die inb[r]jicker<sup>a</sup> woent, het ander ende die olderluyden het darde part van hebben sal.

50. Noch besloeten, dat men geenrelei guderen, van oesten koemende, aen nyemanden buyten der anza verschryven of seynden sal, um die by den uithhenseschen te laiten verkoepen of te verhandtyren, dan alleen ventewaer, als byr, koren, wyn, by een mark goldes, toe verdeylen als boven.

51. Item gesproeken van onbehoirlicke groete vrachte der guederen, ende dat die scepen opten averloep verlaeden worden etc. Ende is verlaten, dat elke stadt ende die koepluyden selves elx int syne dairop ten besten sullen gedenken.

52. Item des dinxdages<sup>2</sup> morgen woirt gelesen der olderluyden clachte van Brugge als van den stapel, dat die koepluyden, nae dat sy die vier togeldagen gehalten, oir guet ander luyden buyten der anze bevelen oft hem 't selve by loesen gaitzpenningen verkoepen, alsoe dat et guet nyet ten stapel gebracht woirt.

53. Dairop gesacht, die olden recesses te visitiren ende dairnae voirttevaren.

54. Item van den Averlentschen ende anderen vrembden koepluyden, die toe Danssycke ende anderssins schepen bouwen ende groete komenschap ende handel dryven etc., dairop sal men aen Danssicke, Righe ende Revell scryven, um sulx te remedyren.

55. Item, dat die anzesteden enige buyten der anze geboeren voir burger annemen etc., sal sick ellicke stadt dairynne geboirlicken bewysen.

56. Item noch begert, noch die Zuyderzeesschen onwillich sint, schot t'gheven by oesten der Maezen, dat men ellicke stadt op enen temelicken pennynk solde setten etc. Doch is gebleven, dat ellick syn schot betaelen sal by westen der Maezen nae older gewonten.

57. Item van die Poperingessche ende Trekumssche lakenen van den voirkoop ende gesloeten, den koop by den verordenten van den koepman alle jair

a) inbicker D.

<sup>1</sup>) 1531 Apr. 9.

<sup>2</sup>) Juni 14.

t'laten maicken, ende dat alsdan ellix nae advenant zinre begerlen daeraen parten ende betaelen sal, ende nyemants den voirkoop te gunnen.

58. Item soe die accyss opten Oistersschen byren ende die tollen van allen guede in Hollandt, Zelandt, Brabant, Vlanderen etc., sal men 't selve toe Bremen prima julii mytten Bourgunsschen verspreken.

59. Item van der clachte der van Bergen opten Zoem, die geloebet ende versegelt, den koepman voir andere luyden scholt nyet te willen laten belasten, ende dairenboven den koepman bynnen Bergen by die van Antwerpen groeten schaeden aengekeert, des die van Bergen driehondert pont groeten gebaden, beholtlicken, dat sick die koepman verseggen ende versegelen solde, alle merkte te willen houden<sup>1</sup>, sal men 't selve in der compositien, myt hem te continuyren, mytten besten gedenken.

60. Item dinxdages nae den middage weder gesproken van dem schotte ende gelesen den artykel beraemt anno 70<sup>2</sup>, vermeldende, schot t'gheven van guederen, by westen der Mazen inkoemende. Ende is eendrechtich verdragen, die artykel alsoe te laiten blyven; ende, wy syn schot by westen der Mazen nyet en betaelden, sal die stadt oft vleeke, dair die onwillige geseten wair, sulx by vermaeninge uithpueren by der penen als baven.

61. Item gesproeken van der boetschap der geschickten van Brughe ten irsten van den concept, myt hem begrepen anno 20, twelk, vermitz die steden zeer wenich ende zwaick by een synt, dit mael is staen blyven.

62. Voirt van den staepel ende residencie toe Brugghe, vermitz die koipman ellix syn profyt suyckt, ist 't selve gebleven, alst nu staet.

63. Item, soe geclaicht is, die van Brugge den accyss bezwairt hebben, want die residencie nyet geholden woirdt, kan men sulx dit mael nyet remedyren.

64. Item van den Engelsschen lakenen, to Londe in Engelandt eens verschatet, verdragen, alsulke lakenen, indien sy in Brabant, Vlanderen, Zelandt verkocht woirden, noch eens aldair te verschotten, die vervuyrt werden, vry te syn.

65. Item die canceler van Franckryck aen meester Evert Koester toe Antwerpen gescreven, die privilegien in Franckryck te confirmiren, die van Campen beclaicht, dairvan noch 12 000 golden gulden ten achteren t'syn etc.<sup>3</sup>, sal men vereysschen, wes die confirmacie solde kosten, ende alsdan, ist gelegen, toe gedenken.

66. Item Bremen geclaicht van nyer impositien opt koeren, in Zelandt of Vlanderen van noetsweder ingekoemen, dair men van geven moet, als ment weder uithsceppe, van elker last 12 β Vlemssch etc.; 't selve sal men mede opter dachfairs tot Bremen voirbrengen.

67. Item den woensdages<sup>4</sup> morgen gehoirt den klerk des cantoirs toe Londen ende by hem voel articulen verclairt ende in scryften avergelevert.

68. Then irsten die Engelsschen nyet lyden en willen, die koepman van der anze enige Engelsche lakenen onbereidet oft onbeschoren uith Engelandt sullen vuyren by verloss der lakenen, dairover etlicke lakenen genoemen; twelk is contrarie den privilegien, ende sulx den ingesetenen van Engelandt wail gegundt woirdt etc., ende hem beclaget, dat men in Engelandt die lakenen myt oeren beyden ende scheren verdervet etc.; 't selve mytten Engelsschen ter naister dachfairs te verspreken.

<sup>1</sup>) Vgl. S. 523 Anm. 2.  
513, 514 § 80; 3, n. 353 § 138.

<sup>2</sup>) II, 6, n. 356 § 49.

<sup>3</sup>) Vgl. 2, n. 496 § 190; n. 512,

<sup>4</sup>) Juni 15.

69. Item geclaicht, die koepman toe Londe voir die van Stralessondt vyffhondert  $\text{fl}$  sterlinges betaelt hebben, herkoemende van een Engels schip, by den oeren eirtides aengehaelt etc. Dairtoe gevueget, um 't selve te accordiren, aen<sup>1</sup> van Lubeck, Coellen, Bremen, Homborch, Campen.

70. Item geclaget, dat men alle guet, toe Hull in Engelandt aenkoemende, aldair verkoepen ende 't gelt, dairvan koemende, weder aldair beleggen ende van elke wage loets to castuymgelt moet geven 4  $\beta$  sterlinges, dair men toe Londe nyet meer van nempt dan 4  $\text{S}$ ; te verspreken mytten sindico der stadt Danssyke, oir reyse ende segelacie op Hull te verholden ter tyt toe, sy sulx afstellen.

71. Item gelesen voel meer andere gebreken in Engelandt, ende verdragen, die men myt scryften kan uithrichten, sal men aen die ko. w. ende aen meister Moriam, cancellir in Engelandt, verscryven, ende andere gebreken sal men ter naister dachfairs mytten Engelschen opt vordelixste voirstellen.

72. Item den woensdach nae den middach noch gehoirt die gebreken des cantoirs toe Engelandt ende bysunders enen artykel, etlicke van Rostock belangende van schade eens scips<sup>2</sup>, dairmede die van Lubeck, Stralessondt, Wissemer bedacht woirden van enen Steven Sasse benoempt, ende aengenoemen, dat sick ellix dairvan sal purgiren, op dat die van Rostock oeren schaden van den Engelschen weder mogen naekomen.

73. Item desselven naemiddages den geschickten van Brugge oir antwort gegeven, dat men op oir begerte ende aenbrengen dit mael gheen eyntlick antwoirt konde geven vermitz het zeer kleyne getal der steden, dan ter irster wederbykoempst der steden wolde men dairop vorder accordiren, begherende, sy dairmede toevreden weren, want men van gheenre meynonge en weer, het cantoir toe transferiren of te verlaiten etc.

74. Dairop by denselven lange replicirt ende ten laitsten gesacht, die oire entlicken van meynonge weren, den koepman oir privilegien nyet t'laiten gebruyken ter tyt toe, opten vurscreven concept van anno 20 besloeten weer.

75. Dairop sy den eenen dach nae den anderen replicirt ende ten laitsten begert hebben een scryftlicke afgescheit vant vurscreven antwort, ende hem een besloeten credencie gegeven op hem beyden luydende, oir report muntlick t'doen<sup>3</sup>.

76. Item den vrydagen<sup>4</sup> morgen noch voirt gelesen van den gebreken in Engelandt, als dat enige koepgesellen uith Engelandt reysen ende oir castume ende tolln nyet en betaelen, twelk den koepman tot groiten onwille ende last koemen muchte etc. Ende is dairum den steden beveel gedaen, ellix den synen dairop te avisiren.

77. Item, dat enige van den gesellen bankeruth spoelen oft meer koepen, dan sy betalen kunnen, ende dairmede uithen lande reysen etc.: verdragen, dairop den Engelschen korte expedicie van rechte te administriren ende sulke luyden van den steden van der anze nyet toe lyden, hent sy betaelt hebben.

78. Item, dat enige van der anze malkanderen voir den Engelschen richteren betrecken: verdragen, dieselve die privilegien van der anze privirt t'syn.

79. Item versproeken, mytten sindico ende secretario van Dansycke te spreken ende aen anderen steden te verscryven, het cantoir ende die residencie te Brugghe beth t'onderhouden.

80. Item den klerk der koepluyden toe Brugge bevoelen, den olderluyden aentebrenghen, den van Antwerpen een behoirlicke antwort t'gheven op die resi-

<sup>1)</sup> Wechsel der Konstruktion. Sinn: gewiesen [zu Verhandlung] an Verordnete aus Lübeck usw. <sup>2)</sup> Vgl. 8, n. 888. <sup>3)</sup> n. 603. <sup>4)</sup> Juni 17.

dencie, dat men vermitz zwaickheit der steden dairop nyet en heft kunnen besluten.

81. Item den vridach nae den middach gelesen onscholt der van Colbergen, die vermitz oire vyanden voir genoichsam erkandt.

82. In gelyken onscholt der stadt Toren, dan, vermitz sy ghene noetsaiken bybrengen, voir onguet aengesien.

83. Item gesproeken vant cantoir to Nougarden, um 't selve te renovyren, dan nae gelegenheit desser tyt uithgestalt.

84. Item van wegen der Bergevairs eene langhe supplicacie gehoirt, vermeldende, soe heer Vincentius Longe, doctor ind ritter, van wegen koenynk Fredericks toe Denemarken etc. myt behulp etlicker jonger koepluyden toe Bergen, in 's koenynks solt liggende, den Schotten toe Bergen in Noirwegen gespolyrt, ende heer Hinrick Krometuyn die saicke van den Schotten aen zick gekoft, ende by den jonghen fursten gekant is, die koepman te Bergen den Schotten aldair oren schaden sullen versetten, getaxirt synt op 23 500 mark<sup>1</sup>, dairvan by den koepman aen den olden koenynk appellirt is etc. Verdragen, alsulx opten ryxdach toe Koppenhagen nu Johannis<sup>2</sup> te vervolgen myt een behoirlick geschenk.

85. Item alsdan mede t'kennen t'geven van die saicke, Hermen Peterssen schip belangende<sup>3</sup>, um der gelycke represalien nyet meer toe gestaeden.

86. Item gesproeken van den terlinkspoell to Londen in Engelandt ende gesloeten, dat nyemants in verboden tiden myt terlingen sal spoelen, irst mael by 40 B, ander mael by 5 *fl* sterlinges ende ten darden mael by 20 *fl* sterlinges.

87. Item voir nutte aengesien, alle jongen, eer sy koemenschap in Engelandt handtyren, een half jaer tevens op die spraicke geschickt te werden.

88. Item, aengaende die saicke tusschen den koipman van Londen ende van Strallessondt op die 552 *fl* sterlinges, twelk hem ten laitsten gestalt is op 2000 gulden, in thien jaeren t'betaelen, hebben zy oirre stadt airmoidt ende onmacht geclaget, ende is hem by den steden gestalt worden op tweedusent mark, in 10 jaeren t'betaelen; twelk die klerk van Londen ende die van Stralessondt, ellix aen den zynen t'brenghen, hebt aengenoemen.

89. Item den saterdagen<sup>4</sup> morgen te kennen gegeven vant meel, dat toe Bergen in Noirwegen gevoirt wurdt, twelk vunstich<sup>5</sup> is etc., sal ellick stadt des by den zynen een guet opsien draegen.

90. Item gelesen een supplicacie, by den doctor van Rostick in Latyn concipyrt van oir burger opgehouden schip ende guedt in Engelandt<sup>6</sup>, dairbeneffen te seryven aen ko, werde.

91. Item gesproken van etlicke schuldeneren, die bedriegelicken ende myt opsaithe den luyden 't hoir afborgen etc., gesloeten, dieselve in den steden van der anze nyet te lyden.

92. Item des saterdages nae den middage die burgermeister van Lubeck te kennen gegeven van veel gebreken der schipperen ende der boetzkynderen ende lesen laiten een verdrach, zy dairop eirtiden mitten schipperen gemaickt hadden<sup>7</sup>.

93. Item die van Rostock um merkelicke noitsaicke oirloff begert, te huys t'mogen reysen.

94. Item des manendages<sup>8</sup> morgen het recess, van datter verdragen ende besloten was, begonnen te laeten [lesen]<sup>a</sup>.

a) Fehlt D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 482.

<sup>2</sup>) Juni 24.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 588 §§ 58, 251.

<sup>4</sup>) Juni 18.

<sup>5</sup>) Niederländisch vunsig = dumpfig.

<sup>6</sup>) Vgl. § 72.

<sup>7</sup>) n. 593.

<sup>8</sup>) Juni 20.

95. Item tot 9 uren van den raidthuyse begert t'keren, want dair bescheiden weren die conter van Revell ende die canceler des heren meisters to Lyfflande.

96. Item nae den middach het recess voirt utgelesen. Dairnae by den burgermeister toe Lubeck den radessendeboden hoirre coempste gedant myt erbydinge. In gelyken die radessendebaden ellicken, bysunder den burgermeisters ende der stadt Lubeck hoichlicken gedant van oir geschenke wyne ende anders myt gelycker erbydinge. Dairnae weder kruyt, wyn ende bier nae older gewoenten omgeschenkt ende soe oirloff genoemen ende van een gescheiden.

Papyrus fuit pilosa, ergo scriptura parum valet.

590. Bericht der Danziger Sendeboten über den Hansetag zu Lübeck und ihre Verhandlungen mit Lübeck. — 1530 Mai 28 — Juni 21.

*D aus STA Danzig, 300 Abl. 28 n. 8 (früher XXVIII, 36), Bl. 19—42 (eine Lage) des Heftes, worin n. 588. Bl. 19—21 und Bl. 42 leer, nur auf Bl. 19: Recessus Lubicensis particularis, continens tractatus seorsum cum Lubicensibus habitos anno domini 1530.*

1. Mai 28 des J. 1530 fertigt der Rat von Danzig zu dem auf Mai 26 (ascensionis domini) ausgeschriebenen Hansetag zu Lübeck seinen Syndikus Dr. med. (beider ertzhie) Johann Treseler, Kustos und Domherrn zu Breslau, und seinen Sekretär Mag. Georg Donner ab. Sie brechen um 8 Uhr auf und gelangen Juni 6 Uhr 8 in Lübeck an, nachdem sie in Stettin ihre Fuhrleute entlassen und dort neue angenommen haben.

2. Sobald der Rat ihre Ankunft erfahren, läßt er ihnen 2 Kannen Rheinwein verehren und sie nach der Messe durch die Rmm. Klaus Bardewieck und David Divitz begrüßen (entfangen), seinen Dank dafür aussprechen, daß Danzig den Hansetag gutwillig besendet habe, und bitten, sich eine kurze Zeit zu gedulden. Nach Ankunft der noch erwarteten Rsn. werde der Rat sie (tho gemeyner vorhandelinge und ehre befehle ock aftoleggen) laden.

3. Dr. Treseler dankt und erklärt, ein geringer Verzug sei ihm und seinem Genossen (collega) nicht zuwider.

4. Gleich nach der Ankunft ist der Sekretär zu Johann Rode, Domherrn zu Lübeck und Pfarrer zu St. Marien, gegangen, um einen Gruß von M. Ambrosius Storm zu bestellen und dem heren doctori eynen bequemen thotredt bereyde.

5. Nachmittags Uhr 3 zu Johann Rode beschieden, ziehen die Gesandten Erkundigungen ein, u. a., ob sie als Rsn. zugelassen würden. Rode erklärt, es sei zwar den Recessen entgegen, aber es sei früher ein Syndikus von Goslar zugelassen<sup>1</sup>, und er versehe sich, daß sie nicht ausgeschlossen würden; er erbielet sich, mit den Bmm. zu reden.

6. Juni 7 holt der Sekretär Bescheid. Szo wendede siene achtpar w. voer, dat de uprorige prediger eynen prester, de der kerken Unszer Leven Fruwen vele jar gedehnet, vor aller werlt tho ehren und glimp geschulden. Und hirusum hedde desolvige prester mit nahmen her Johan Wyneke, sick vortrostende siener unschult, eynen breff an de kerke slaen und publiceren laten, daer eynich man ehme wuste anders, dan sick dat thon ehren behoret, nathoseggen, sulde man densolvigen, wo sick dat tho rechte egende, vorwisen und uth der stadt holden; wo aver anders befunden, dat man ehm dessolvigen lete geneten etc. Derwegen hedde siene achtp. w. mit den hern burgermeistern nicht mogen rehden, up dat he nicht deme gemeynen huppen, alsze dat s. acht. w. eynigen vorschoff deme behoveden prestere tho doen

<sup>1</sup>) Vgl. n. 588 § 11 mit Anm.

vormerket wurde, vordechtlick sien muchte. Siene achtpar w. hedde avers wol mit dem erbarn und hochgelerden hern doctori Matheo Pagebusch<sup>a</sup>, ethwan der ersz<sup>n</sup> van Lubeck sindico, duth mael aver ehrem geleveden borgermeistere, worde gehat, dewelke datsolvige by dem hern borgermeistere, de dit mal dat ampt druge, tho soeken heft vorschafen.

7. Juni 8 (an der middeweken) Uhr 7 trifft Treseler auf sein Ansuchen mit dem Stralsunder Bm. Nikolaus Smiterlow (Smyterloge) im Grauen Kloster zusammen und läßt sich Unterstützung versprechen.

8. Nach Tisch Uhr 3 verfügt sich M. Georg in S. Marien zu den beiden ältesten Bmm. Klaus Brömse (Bremse) und Dr. Pakebusch und bittet um Bestimmung von Zeit und Ort, damit Dr. Treseler seine Aufträge vorbringen könne, der, da die Sache von Wichtigkeit sei, wenn es ginge, die Bmm. gern auf ihrem Wege nach Hause begrüßen würde.

9. Etwa eine halbe Stunde später tritt Dr. Treseler, als die Bmm. gegen die Herberge der Danziger gekommen, diese an, entschuldigt seine Herrn mit echter Nol, daß sie keinen Rm. entsandt haben, und bittet, wat ehraels anderen bescheen, unsz, alsze geschickeden der ko<sup>n</sup> stadt Danczke, ock wedderfahren lethe.

10. Der Bm. erwidert, die Entscheidung stehe nicht ihm noch dem Lübecker Rate, sondern den Städten zu; er wolle die Sache vortragen und den Beschluß mitteilen.

11. Juni 9 (am donnerdage up den avendt) erscheint der Lübecker Schenke Gabriel bei Heinrich Kastorp (Gasdorp) in der Herberge der Danziger und ladet diese zum andern Morgen zwischen  $\frac{1}{2}$  8 und 8 aufs Rathaus ein.

12. Juni 10 etwas (ungeferlick) vor 7 geht M. Georg aus, um sich bei Bm. Nikolaus Brömse nach der Entscheidung der Städte zu erkundigen, trifft ihn auf halbem Wege und erhält zur Antwort, der Bm. habe es den Städten vorgelesen und were nientes anders tho doende, allene sick up bestymmede thiedt tho raedthusze tho vorfoegen und, wes in befehel medegegefen, wo gewonlick anthodregen. Dann würde Antwort erfolgen.

13. Tho handt darnah, do de szeger 8 geslagen, hebben sick de heren geschickeden van den steden baven up deme butensten szale up deme rathusze vorsammelt und, alsze deh ersza<sup>n</sup> van Lubeck thom ersten ingegangen, worden de andern van den steden durch den erszamen her Claws Bardehwieck, eyne radespersone tho Lubeck, ingefordert, de sick alle in dat gemack efte bavenste spreckhuesz begeben und eyne elk nah older [wonheit] siene stelle genamen, wo folget in der ordenunghe<sup>b</sup>.

14. Eyne kleyne thiedt darna, alsze sick de radesgeschickeden gesettet, sindt wy ock durch gemelden her Claws Bardewieck in ehre middel geesschet und benedden an tho sitten vorwiset.

15. Darnah stundt up de here geschickede van Danczick, de acht. w. here doctor Joannes Treseler, und lede aff, sittende, den fruntlicken gewonlicken groeth siener hern, des erszamen rades van Danczick. Er entschuldigt das Ausbleiben der Rmm. mit wichtigen Geschäften und überreicht Kreditive von Danzig und Elbing, dessen Entschuldigung er ausrichtet.

16. Nach Abtritt und neuer Vorladung dankt Bm. Klaus Brömse namens der Städte für Gruß und Erbieten, nimmt die Entschuldigung an und fragt nach weiteren Aufträgen. Auf die Erwiderung Treselers, daß der Auftrag auf Beratung der mitgetheilten Artikel gehe, und das Ansinnen, up dat datsolvige szo vele bequemelicke[r]<sup>c</sup>

a) d. M. P. nachträglich eingefügt D. b) Folgt Bl. 24<sup>v</sup> mit der Überschrift: Session und ordenunghe der stede, szo vele dersolvigen up dusseme dage vorgaddert, sonst unbeschrieben D.

c) bequemelicken D.

geschehen muchte, ihm und seinem Genossen den Platz der Danziger Rsn. einzuräumen, gibt nach abermaligem Abtritt der Lübecker Bm. namens der Städte den Bescheid, daß die Rsn. gegen die Personen der Gesandten Danzigs nichts einzuwenden hätten, aber von den früheren Beschlüssen ihrer Vorgänger nicht abweichen könnten. Als Treseler seiner Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben und erklärt hat, er könne seiner Herren Ansicht nicht eröffnen, wenn er nicht vorher von den Stimmen zu jedem Artikel unterrichtet würde, sagt ihm der Bm. Vorforderung zu, sobald die Artikel beraten würden.

17. Juni 11 nach Mittag trifft Treseler den Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge unterwegs, nachdem ein ausgesandter Diener jenen verfehlt hatte, und bringt die Mahnung Danzigs wegen seiner 1499 für das Kontor übernommenen Auslage und Unkosten<sup>1</sup> an, indem er mit Klage droht, wenn jener keine Vollmacht in der Sache haben sollte.

18. Der Sekretär antwortet, der Kfm. wolle gern zahlen, sei aber jetzt außer Stande dazu; er wolle aber an den Kfm. berichten gantzer thovorsicht, dat eyne ersz<sup>f</sup> kopman, szo vele mogelick, sick der billicheit wurde schicken und hebben etc.

19. Da Mag. Olaf Roterß Beschwerden erwähnt, die er den Städten vortragen sollte, und woraus sich die Unmöglichkeit der Zahlung ergäbe, fordert, nachdem jener sie Juni 13 vorgetragen, Mag. Georg schriftliche Mitteilung für Danzig und setzt ihm nachdrücklich auseinander, daß der Kfm., der an andere Städte gezahlt hätte, auch Danzig befriedigen müsse. Sonst würde Danzig nicht geneigt sein, gegebenen Falls dem Kontor wieder beizustehn.

20. Roterß verweist wegen der Abschrift seiner Artikel an die lübeckische Kanzlei, erklärt sich nochmals bereit, die Mahnung Danzigs an den Kfm. zu übermitteln, und fügt hinzu, die Zahlung an Danzig sei z. T. durch Schuld seiner Bürger unterblieben, die dem Kfm. ungehorsam wären (helen keyne avescheide efte ordinantie, darup dat gedochte kunthoer erster grundt gefatet und gestiftet) und kein Schoß zahlen.

21. Am selben Tage, Juni 13, stellt sich Mag. Lambert in der Herberge ein, um die Meinung Danzigs wegen des Schosses und der Versendung der Güter an Nicht-hansen einzuholen, und erklärt auf die Frage, aff dat ock eyne wysze were, durch middel und nicht in egener personen siener hern bedenken aftoleggen, daß ebenso bei Mag. Ambrosius Storm und Mag. Georg verfahren sei. Treseler erklärt darauf, dat de ersz<sup>n</sup> und wolwisen hern van den steden ehme nicht wollen wyten efte vorargen, af he sick nicht wurde in gedochter frage mit der stymme der andern hern van den steden, de he nicht gehoret, vorgelicken; dan edt hedde ymmers bequemer konen up de bane gebrocht werden, ock hedde sick s. a. w. mit demsolvigen befehle tho den andern stymmen beth kanen coapteren dan alsozo, dar he keyne gehoret adder ingenamen hedde; ehre ers<sup>me</sup> w<sup>de</sup> wolden derwegen datsolvige im besten upnehmen und nicht anders dan gunstiger mehnunge duden etc. Und were van gedochter frage dith eyns e. rades van Danczke bedenken, dat eyn e. radt und ehre borgere sick mit deme schate der geboer wusten tho holden, allene se wusten keyn schoth efte unplicht up sick und deh ehren tho laden in den plecken und ordern, dar seh nicht wurden beschermet und ock nicht des kopmans gerechticheit genoten; ock kunde sick de kopman des schates nicht anmathen, darhen sick siene fryheidt, alsze nemelicken tho ost van der Masow etc., nicht dede erstrecken, szunder allene van den ordern, dahr se wusten mit ehren privilegien den koepman to vor-

<sup>1)</sup> Vgl. 4, n. 150 § 135.

treden, und van<sup>a</sup> den plecken, deh de koepman mit sienen ehimals erholdenen und erworfenen fryheiden und gerechticheiden kunde bekruden etc.<sup>a</sup>

22. Wat den andern artickel belanget, kunde eyn e. rat van Danczick wol lieden, dat de guedere in butenhensische nicht geschepet wurden; aver, dewyle datsolvige van andern steden, de man wol wuste anthotogen, dar dat ane unwillen und vordreth togaen wolde, nicht geholden, wuste eyn erbar radt ock de ehren nicht dartho sunderlicken behalfen den andern tho nodigen; dar aver dit solvige vorbleve und afgedaen wurde, wolde sick eyn e. radt von Danczick mit den ehren ock der geboer weten tho holden etc. Und hiermede heft gemelde magister Lampertus sienen afscheidt genamen und isz alsoz uth der geschickeden van Danczick herberge gegangen.

23. Als die Gesandten Danzigs Mag. Henning Kulemeyer, Sekretür des Kfms. zu London, wegen Erstattung des auf jenes Kontor fallenden Anteils für die 1499 von Danzig aufgewendeten Kosten<sup>1</sup> ansprechen, erklärt er, davon weder Wissen noch Auftrag zu haben. Sei aber das Kontor Danzig gegenüber in Rückstand geblieben, so möge es darin begründet sein, daß es auf Ansuchen Danzigs für Danziger Bürger, die in England angehalten seien, namentlich für Merckenbek, etwa 25 Pfund Sterl. ausgegeben habe. Er bezieht sich auf Herrn Eggert von Kempen und verheißt, von London aus die einzelnen zu nennen. Wath aver belanget de handschripte van dem entfangenen, in diversen thieden van sick gegefen, de eyn ersamer radt van Danczick begeret, umbe desolvigen in eyn tho bringen und under der stadt van Danczick szegel in eynem brefe an den ersz<sup>a</sup> koepman tho Lunden wedderumbe gelangen tho laten etc., wil de here clerick an siene heren gedochten kunthores datsolvige mit flite reporteren und bringen, de sick sunder twyfel hirinne guthwillich werden vornehmen laten etc., ock gerne kunth doen, wes he by densolvigen erholden etc.

24. Obgleich nicht zu den Beratungen zugelassen, erfährt der Gesandte Danzigs unter der Hand von den Verhandlungen, besonders von dem Vortrage der Rsn. Brügges, worüber ausführlich berichtet wird, ohne daß sich Neues ergäbe.

25. Um die Zeit nicht zu verlieren, wenden sich die Gesandten Juni 13 in der Frühe an Bm. Klaus Brömse um Abordnung von Ratspersonen zu Verhandlungen mit ihnen und wiederholen, da Antwort vom Rate ausbleibt, ihr Gesuch Juni 15. Darauf werden sie zu Uhr 8 auf die Kanzlei eingeladen.

26. Dort finden sie den Bm. Jochim Gerke (Jerke) und den Kämmerer Heinrich Kerkrink vor, die kurze Zeit auf sie in S. Marien gewartet haben. Treseler trägt in kurzen Artikeln (dewelke ock gedochte her Hinrick Kerckrinck mit siener handt angetekendt) die Anliegen Danzigs vor.

27. Danzig fragt an, ob die unter dem herzoglichen Siegel Friedrichs ausgestellten dänischen Privilegien<sup>2</sup> unterdes, wie es nötig sein würde, mit dem königlichen Siegel besiegelt seien. Bm. Gerke weiß nicht anders, als daß die Privilegien das königliche Siegel tragen, will sich aber erkundigen.

28. Danzig bittet die Städte, sich zu bemühen, daß die ungewöhnliche Accise auf das ostersche Bier (des Oestschen behres) in Dänemark nicht in Gebrauch komme. Es wird geantwortet, daß auch Stralsund und Rostock usw. (etc., de ehres behres in de plecken tho groter antal vorschepen) Klage führen, und daß voraussichtlich die Rsn. auf Wandel bedacht sein würden.

29. Danzig, gegen dessen alle Gerechtigkeit das Urteil im Fittenstreite gefallen

<sup>a—a)</sup> Verbessert für: und alle geworfene gerechticheit wol tho bekruden D.  
<sup>1)</sup> Vgl. § 17.      <sup>2)</sup> 8, n. 830.



ist, hat seinen Sekretär Jakob Fürstenberger zwecks Verfolgung seiner Appellation nach Dänemark unterwegs, wünscht aber, um Verbitterung vorzubeugen, einen leidlichen Vergleich. Gerke erwidert, auch Lübeck hätte den mit großen Ausgaben verbundenen Streit, wodurch sie samptlicken in thogunge ehrer privilegien, de an beyden dehlen brockfellich und nicht genuch befunden, umbe alle ehre gerechticheit hedden mogen kamen, gern längst in Güte verglichen gesehen, zumal da beide Städte Raum genug hätten, dar edt van eynem ersz<sup>n</sup> rade van Danczick nicht afgeslagen were; er wolle die Sache an den Rat bringen.

30. Auf die Beschwerde Danzigs über die von Lübeck auf das Hamburger Bier gelegte ungewöhnliche Abgabe (schot), die den fremden Kfm. treffe, erwidert der Lübecker Bm., daß auch Hamburg sich darüber beschwert habe und der Rat wegen der Folgen, die die Auflage in Dänemark (de denne des behres vehle an sick bringen) hervor-rufen könne, die Abschaffung oft erwogen habe, szo heft edt doch by ehrer borger-schop, deh, Goth beterd, dusser thiede der stadt regementh hedden, weynich baethlick sien mogen; man wolle aber nach Möglichkeit auf Abstellung bedacht sein.

31. In Dänemark ist ein neues Molbuch gemacht und, obwohl bedingt ist, daß es die Privilegien der Städte nicht beeinträchtigen solle<sup>1</sup>, so ist es ihnen doch in vielen Artikeln entgegen. Danzig wünscht daher, daß der gegenwärtige Städtetag auf Änderung hinstrebe. Eine Zusammenstellung der Mängel wird übergeben. Der Lübecker Bm. bemerkt, daß auch Rostock und Stralsund usw. (etc.) klagen und schon über Ab-stellung verhandelt sei. Er wolle die Artikel an den Rat bringen, und es könnten danach die Beschwerden auf dem Juni 24 (up Joannis baptiste) in Dänemark gehaltenen Reichstage verfolgt werden.

32. Auf die Bitte um endliche Mitteilung der schwedischen Privilegien<sup>2</sup> er-widert der Lübecker Bm., daß man zwar die Privilegien erhalten habe, aver, dwyle desolvigen mannichfoldich, wurde dat eyne szo weynich gehalten also dat andere. Der Graf von Hoya, der vor etwa einem Jahre als Gesandter des schwedischen K.'s mit Lübeck wegen der Schuld verhandelt, habe in Bezug auf die Privilegien erklärt<sup>3</sup>, dat man seh mit eynander nicht wol holden kunde und thoforderst wedder de ersz<sup>n</sup> van Danczick, danne desolvigen wolden by ehnen im rieke tho Sweden fry wesen und der privilegien genethen, dar doch de ehren wedderumbe nicht mit gelieker fryheit wurden achterfolget, szunder al wege besweret etc.

33. Up welke rehde des hern borgermeisters wurdt geandtwerdet, dat man sick kunde vorinneren, dat ko<sup>e</sup> w. uth Sweden sienen secreteer hern Wulff Geyler ock under andern mit solk eynem gewerfe by eynem erbarn rade tho Danczke gehath etc. Edt isz aver siener gunst dosolvigest dith thor andtwordt geworden, dat eynem e. rade van Danczick de privilegia, der se und de ehren aldar im lande genothen, gantz kostbarlick sindt angekamen etc. und, dar de inwaner dessolvigen riekies ock by ehnen arkeyner privilegien wolden genethen, wolde de billicheit for-dern, dat seh edt sick ock wath kosten leten etc.

34. Tho dem 7<sup>den</sup> und laetsten drugen de hern geschickeden van Danczick an dat befehel ehrer hern, dat welke ehnen under andern up dit mael medegegefen, dat eyn e. radt der stadt Lubeck der 8 schepe halfen, durch ehre uthliggere sunder rede und recht up fryen stroemen genamen, ock der geweldigten overfahringe halfen, up der erszamen van Danczick stromen, grunden und fryheiden geweldiglicken geovet etc.<sup>4</sup>, wandel und afdrach deden und seh nicht lenger vortogerden, dan eyn

<sup>1</sup>) 8, n. 830 § 9; vgl. n. 317, 431, 606.      <sup>2</sup>) 8, n. 444.      <sup>3</sup>) Verhandlungen wegen Einschränkung der Privilegien: n. 511—513. Vgl. n. 610.      <sup>4</sup>) Vgl. 6, n. 193 mit Anm.; 7, n. 108 § 275 mit Anm., § 341 mit Anm., §§ 346—353, n. 126; unten n. 595 § 1.

erb. radt [der]<sup>a</sup> stadt D[anczick] ehrer vorsereden borger schaden nicht kunden vorgeten, szunder musten, up dat sze solk eyn gewoldt, schaden und vordreth nicht vorgefes geleden hedden, dessolvigen eyn remedium soken. Aff datsolvige nuh fruntlicker mehnunge adder durch scherpe des rechtes liedlicker sien wolde, muchte eyn erbar radt van Lubeck bedenken. Edt were jo ymmers bether, dat seh malkander sick naberlick und frunthlicken begyngen, dan dat eyn e. radt van Danczick ehres groten unwillens sick, also swarlick belettet, mit ehnen sulden argen, und kunde vele arges, dat man villichte nuh nicht bedenket, hiruth erwassen etc., mit andern reden, hirtho dehnende.

35. Up welken laetsten artikel de here borgermeister her Jochim Jerke also geandtwerdet, dat ehme van den gemelden scheden weynich bewust, dan he dat pasz buthen rades gewesen; he hedde dennoch sust wol vornahmen, dat ock kort vorruckeder jare durch ethwan her Johan Wendtlandt und her Jorgen Scheffken, also<sup>b</sup> radessendebaden der erszamen van Danczick<sup>b</sup>, ock derwegen anreghunge gedaen were<sup>1</sup>; siene w<sup>t</sup> hedde ock vorstanden, dat eyn radt van Danczick efte deh ehren grothe orsake tho nehmunghe solker schepe gegeben, dan edt were ymmers witlick und apenbar, dat de ersz<sup>n</sup> van Lubeck mit den koningen tho Dennemarcken uth keynen andern grunden dan allene umbe schuttinge ehrer privilegien und fryheiden tho swaren unkosten und krigen gekamen; und, also de stadt Lubeck mit gedochten konyngen lange genuch solk eynen krieck gefoeret und gehalten, hebben de ersamen van Danczick desolvigen ehre apenbare fiande mit thofor besocht, mit notturft vorsorget und den van Lubeck also thowedder merklicken gestarket und gestifet, woruth billich solke nehmunghe ehrer schepe und partehringe dersolvigen gefolget etc. Thom andern hedde he ock vornahmen, dat den ersamen van Lubeck nichts frunthlickes hebbe mogen van den erszamen van Danczick wedderfahren, dan alle ehren fienden, alsze de Hollander tho der thiedt gewesen, grothe gunstige forderunge und vorschafe bescheen, den ehren aver keyne gunst noch geleide efte sekerheidt in der Wissel efte ehren stromen hebbe mogen bejegenen, ock noch tho groterm unwillen etlicke van den ehren gefangen und an ehren hogesten rechtferdigen laten. Aff dat nuh frunden wol even drecht, heft eyn yder tho bedenken etc. Wo dem allen, de artikele, wo ingenamem, wolde siene w<sup>t</sup> an eynen e. radt van Lubeck, siene oldesten, dragen und nah notturftigem radtslage de hern geschickeden van Danczick, wes hirinne tho wachten, upt erste bescheiden.

36. Uppe welke des hern borgermeister gedochte rede de here geschickede van Danczick also indt korthe repliceret, dat de erszamen van Danczick in allem, wath seh gedaen, goeden grundt und foeck gehath, schuweden ock nicht, wor<sup>c</sup> et foechlike stelle hebben wurde<sup>c</sup>, erkentnisz derhaffen tho lieden, und wusten ock dat samptlicken, szo vehle hirinne ymmers vorfallen muchte, thon ehren uthfohren etc. Und edt is also by dissen artikeln dith pas vorblefen.

37. *Der Lübecker Bm. berichtet darauf über Beschlüsse des Hansetages. Mit der Verlegung des Kontors von Brügge wolle man es noch einige Jahre (eyne jaer efte 5) ansehen, af villichte noch dat Bruggesche kunthor tho voriger wirde kamen muchte. Man würde bei denen in Antwerpen, dat denne eyn upsettich und egenottich folk is, nie solche Privilegien und Gunst erlangen wie in Brügge, und diese Stadt wolle bei Verlegung ihre Aufwendungen für den Kfm., de sick up etlick dusenth 11 sterl. vorlophen, fordern.*

a) Fehlt D.

b—b) Am Rande nachgetragen D.

c—c) Am Rande nach-

getragen für im Texte unterstrichenes (d. h. gestrichenes): dar dat werdt sien van noden D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131 § 134, n. 132 § 150.

38. Tho dem andern thogede siene w<sup>1</sup> an, wo de clerick des koepmans van Brugge under andern gebreken, de deme kunthore darsolvigest vorstorteden, durch ehnen den hern van den steden vorgedragen, dith<sup>1</sup> eyn were, dat men des koepmans schot nicht engefe, und daer datsolvige nicht en gefiehle, szo wuste darsolvigest de residerende koepman mit den kosten, de van dage tho dage darup enghaen, dat kunthoer nicht tho holden; und, daer man nicht mit grotherm ernste darover wolde holden, dat eyn elk geve, wat man van olders plege und schuldich were, mughten deh hern van den stedern alle de privilegia, registere und klenodia, szo by demsolvigen kunthore entholden, tho sick nehmen und de residencie also uphefen. Dan, dwyle ehimals van den Wendeschen stedern im nahmen der ganczen ansze des schates halfen brefe uthgegan<sup>2</sup>, szo de andern stedere darumbe ermahnet und tho gefen angetagen werden, szo weten se tho seggen, dat ehre stadt darin nicht vorwilliget, derwegen mogen de stedere dat schot gefen, de de brefe besegelt und vorwilliget. Hirusbe isz edt nuh endtlicken beslaten, dat man szodan schot by der pene, in den recessen van etlicken jaren her van olders begrepen, sal afleggen, uthrichten und gefen etc.

39. Und is derwegen ock beslaten, dat alle goedere, de in oest van der Masow gelangen, des schates szalen sien enthafen; aver wedderumbe alle ware und goedere, de in west van der Masow, alsze<sup>a</sup> thor Fehre in Sehlandt etc.<sup>a</sup>, kamen, solen datsolvige schot gelden und pligen.

40. Tho dem dorden is ock endtlicken vorlaten und beslaten, dat keyne wahre in buthenhensesche stedere<sup>3</sup> sal geschepet efte verfueret werden, uthgenamen vendtware, de dar verdarflick is und bolde kan tho nichte werden, alsze is wien, beer, korn und herink; sunst andere guedere alle sal man schuldich sien, in de anszedere tho foeren und tho bringen etc. Dan edt is bewagen, daer gedochte vordarflicke ware alle in der ansze stede allene sulde gebrocht und verfoeret werden, dat vehle dersolvigen, ehr seh thor stede queme, muste vorderfen und alsoo mannigen armen man maken.

41. Und hirmede hebben de geschickeden van den ers<sup>n</sup> van Lubeck ehren afscheidt genamen, anthogende, dat eyn erszamer radt van Dantzick in den artikeln, durch de hern van den stedern beslaten und itzunder durch den hern borgermeister vortellet, szo vehle eyne gemeyne wolfardt belanget, der seh tho goede ingegangen, der geboer wurden weten tho hebben etc.

42. *Um 10 Uhr zeigt der Lübecker Sekretär Mag. Lambert an, es sei auf die Klage des Sekretärs des Kfms. zu London über Bedrückungen durch Hull und benachbarte Städte (wo vehle schedlicke hendele und vorfenklicke ingrepe . . . beyde von dem wankenden koepmanne und ock den inwaneren van Hulle und andern stedern, darumbe gelegen, etc. wedderfoeren) empfohlen (gedocht und gesonnen, idoch nicht beslaten, sunder eyn elk an siene oldesten tho dregen medegenamen), dat sick eyn ider dersolvigen stedere mit der besuckynghe ehrer sege-lacien eyn jar, 3 efte 4 etc. szole begeben. Treseler übernimmt die Bestellung an Danzig.*

43. *Ebenso will er über die Ausstellung eines von den Hauptstädten der 4 Quartiere Köln, Bremen, Lübeck, Braunschweig und Danzig zu besiegelnden neuen Schoßbriefes für den Kfm. zu Brügge, da er keinen Auftrag hat, berichten.*

44. *Juni 20 werden die Danziger Gesandten morgens früh nach 6 besandt, sich um 7 in S. Marien und danach in der Kanzlei einzufinden, wo sie den Bm. Jochim*

a—a) Am Rande nachgetragen D.

<sup>1</sup>) Der Satz ist ein Galimathias.      <sup>2</sup>) Regest: II, 5, n. 122; gedruckt: Lübb. Urk.-B. X n. 59.      <sup>3</sup>) So sinnlos war der Beschluß nicht. Vgl. n. 588 § 157.

Gerke und den Rm. Heinrich Kerkrink antreffen. Nach dem Danke für das Erscheinen teilt Gerke den Bescheid des Rats auf die Artikel mit.

45. Mit dem herzoglichen statt des königlichen Siegels an dem dänischen Privileg habe es bei dem Wortlaute der Urkunde und der Mitbesiegelung durch die Reichsstände wohl keine Gefahr, besser würde es allerdings sein, wenn man das königliche Siegel gewinnen könne; man fragt, ob Danzig Mittel und Wege dazu wisse. Treseler antwortet, es sei wohl zu bedenken, wo nuh de werlt by unszen thieden geschickt, de gaer nouwe eyn dink kan kluwen und afwegen; ihm sei berichtet, daß bei Erwerbung des Privilegs und Bezahlung in der Kanzlei abgemacht sei, dat man under dersolvigen gelechten kost, der kenzlie gedaen, konftiger thiede andermals geschrevene privilegia under konniglicker mat und des riekes szegele sulde bekamen und erholden. Man brauche sich also nur auf dem bevorstehenden Reichstage zu bemühen, wobei sich der dort anwesende Danziger Sekretär Mag. Jakob Fürstenberger werde willig finden lassen. Der Bm. erwidert, man finde es nur bedenklich, da man keine Rsn. abordnen wolle, solch Privileg Einer Person anzuvertrauen, und will den Vorschlag Treselers, sich dazu eines Vidimus zu bedienen, dem Rate übermitteln.

46. Das in den Buden und den städtischen Kumpaneien getrunzene Bier ist nach dem Berichte des Lübecker Vogtes und Kfms. frei, von dem über Land zu verkaufenden, des de van Lubeck nicht vehle hen in foreden, were tho besorgen, dat man darvan muste axise gefen. Die Rsn. Stralsunds und Rostocks hätten sich heftig über die ungewöhnliche (baven dat olde) Bieraccise in Dänemark beschwert. Kunde nuh de mathe und wyse gefunden werden, dat solke fryheit van gedochtem behre in des riekes moethboke, dwyle in den privilegien keyne mention darvan gemaket, vorwaret werden, szo vehle by deme ers<sup>n</sup> rade van Lubeck, wolden se deme gemeinen guede thom besten hirinne gerne tho willen leven.

47. Wegen der Fille kann Lübeck, da die Reichsräte von den zwei ehemals Lübeck gehörigen Reihen (durch eyn bequeme liedlick middel) Danzig eine zugesprochen haben (nicht ane besweer), nicht weiter nachgeben. Demgegenüber vertritt Treseler den Danziger Standpunkt, daß der ehemalige Spruch K. Christians zu Recht ergangen sei, und weist auf die Gefahren hin, die die Verfolgung der Appellation durch den Danziger Sekretär mit sich bringe, was nur durch Nachgiebigkeit Lübecks abzuwenden sei. Der Lübecker Bm. erwidert, Lübeck habe so gute Einrede wie Danzig in das Urteil (de sentencie up desolvige differentie<sup>a</sup>) und laufe besonders in Anbetracht seiner Verdienste um den jetzigen König weniger Gefahr als dieses, dessen Privileg von einem vertriebenen Könige stamme (thor Neuwenborch in Prusen gefen); daher könne es, was die See weggewaschen habe, nicht Danzig von dem Seinen einräumen. Von Danziger Seite wird bestritten, daß seine Fille von der See her Einbuße erlitten habe, behauptet, seine Grenzzeichen seewärts seien noch nachzuweisen (sien noch also vormiddelst den privilegien und andern schienen tho bewisen), und vorgeschlagen, den Danzig abgesprochenen Raum zu teilen. Diesen Vorschlag nimmt Gerke wenigstens zum Bericht an.

48. Thom veerden, szo vehle dat Hamborger beer belanget, kunde de here borgermeister van Lubeck den hern geschickeden van Danczick nicht bergen, dat de gemeyne<sup>b</sup>, dewelke de borgerschop<sup>c</sup> tho etlickem gemeynen anliggendt der stadt vorordent, de ock nuh sick dat radent vormehnen tho hebben, under andern artikeln der dagelicken unplicht ock dat Hamborger beer hebben begrepen. Und, wowl eyn e. radt bewagen, dat solk eyn vornehmen nicht wol wyl gedaen sien,

a) Abgekürzt: die mit Doppelstrich darüber D.

c) Ebenso für: eyne gemeyne D.

b) Verbessert für: borgere D.

ock vordreth und unwillen inbringen, szo kan man doch datsolvige also in der ihle nicht wandeln. Edt wil aver eyn e. radt, szo bolde de artikeln vorgenen werden, keynen flieth sparen, darmede de borgerschop van gedochter bogrepener mehnunge afgeleidet und szodan ungewille afgedaen werde.

49. Thom fofften van deme moethboke thogede de here borgermeister van Lubeck an, dat sick andere stedere ock etlicker nugen beswer dessolvigen boekes etc. hedden beclaget, de geschickeden aver der ers<sup>n</sup> van Danczick hedden dehr mehr schriftlick overgefen, darinne se sick vormehnedden vorkortet tho werden. Und were indt erst van dem blodich[d]oeme<sup>a</sup> an handt und hals etc. Szo were siener w<sup>t</sup> nuh nicht vorborgen, dat deh ers<sup>n</sup> van Lubeck neffens etlicken andern, van solken blodichdoemen al wege tho richten, de fryheit gehat und gebruket; edt wuste aver sie[ne]<sup>b</sup> w<sup>t</sup> nicht, efte de ersa<sup>n</sup> van Danczick mit Stettin und den andern Pamerschen stedere dessolvigen ock genaten. Und, wowol de stadt Lubeck sodanne fryheit hedde, szo hedden se doch dessolvigen keyne<sup>n</sup> bathe, sunder mehr schaden, wenthe alle jar wurden se wol in de hundert gulden derwegen tho achter, dan indt erste muste eyn e. radt van Lubeck den vaget mit gelde uth der kemerie, item mit 2 vorspraken und eynem froenbaden, den seh al wege mit vaer uthsenden musten und ock alrede twe jare nah eynander erschlagen weren, vorsorgen. Hiruth koenen de erbarn van Danczick, dar se ock solke persoenen uthsenden solen, lichtlick vormerken, wat se des vor profieth hebben werden.

50. Hirup wurdt geandtwerdet, dat van den stedern al wege is bedinget worden, dat des landes moethboeck nicht sulde macht hebben, de privilegia der stede in dem geringsten tho krenken<sup>1</sup>, und, dwyle nuh apenbaer befunden, dat edt gedachte moethboeck thegens de privilegia in vehlen artikeln deith fechten, is ymmers darvor by thieden tho siende, dat eyn sodant nicht wider indt laken rehthe; dan, wath itzunder der ehnen, kunde folgender thyede bejegenen und wedderfahren eynem andern. Dat aver gesecht wurde, dat de ers<sup>n</sup> van Danczick, van den blodichdoemen tho richten, de fryheit van olders nicht en hedden, hier-tegens wurde repleceret, dwyle in den nugen privilegien de eyne stadt so hoch und groeth befryet alsze de andere und der eynen nicht mehr vorlehnet als der andern, worumbe sulde denne solke herlicheit der eynen mehr geslaten sien alsze der andern? Frunthlicken biddende, eyn e. radt van Lubeck wolde neffens den andern hern van den stedern hirinne wachhafter befunden werden und nicht nahgefen, dat eynige inreth den privilegien darane geschege. Datwelke gemelde here borgermeister wedderumbe an siene oldesten genamen, anwerpende, dat villichte nicht unnutte were, deme vorordenden, den de hern van Lubeck in Denemarcken up hudigem dage hebben wurden, last und befehl gegeben wurde, by ko<sup>f</sup> wurden upt flitigste, datwelke deme secreteer der ers<sup>n</sup> van Danczick ock muste kundt gedaen werden, darmede dat samptlicken gefordert wurde, tho solliciteren und umbe wandel der und andern artikeln, szo in deme motboke mogen befunden werden, tho bidden etc.

51. *Das schwedische Privileg ist Lübeck bereit Danzig mitzuteilen, sobald Danzig den Rest seiner Zusteuer (welke sick in de 4000 mark wil vorlopen) zahle. Der Danziger Syndikus erwidert, seine Herren würden unzweifelhaft ihrer Verpflichtung nachkommen, wenn Lübeck gemäß der Tohopesate gute Abrechnung von sich gebe.* Und were ymmers eyn arme, kranke frunthschop, szo man den ersamen van Danczick vor ehre grothe und sware unkoeste nicht mit mehren gunsten, dan

a) blodichloeme D.

b) sie D.

1) Vgl. § 31.

geschege in solken geringen begeerten der privilegien mededeblunge, wolde bejegenen. *Dagegen bemerkt der Lübecker Bm., der verstorbene Bm. Herman Meyer habe auf die frühere Forderung Danzigs wegen Abrechnung einen Überschlag gemacht und man habe eine Abrechnung mitteilen wollen, es sei ihm jedoch entfallen, weshalb das unterblieben sei.* Dit wollen aver de ers<sup>n</sup> van D[anczick] egentlick darvor achten, dat van allen steden, de sick statlicken vorspraken, gantz weynich gefallen etc.; und, wurde man de rekenschop sullen afleggen, wo men tho doen nicht ungeneget, hebben de ers<sup>n</sup> van D[anczick] tho bewegen, dat se van allem, darane edt werdt mangeln und fehlen, welke sick in de 40 000 und mehr wil vorlophen, werden schuldich sien, tho andtwerden, wenthe de guede stadt Lubeck sittet noch in der grottsten last und kan noch by hudigem dage nicht daruth waden etc. Edt wil aver thom andern siene w<sup>t</sup> unbesweret sien und gedochte mehnunge der privilegien halfen eynem e. rade wedderumbe andragen und, wath siener w. thom andtwerde werdt bejegenen, datsolvige den geschickeden van Danczick nicht bergen<sup>n</sup>.

52. Tho dem 7. van deme schaden der genamen schepe und overfahringe, by Hela gescheen etc., kunde de her borgermeister, ock siene oldesten, eyn ersamer radt der stadt Lubeck, nicht anders finden adder vormerken, dan dat desolvige der billicheit gescheen. Wenth worumbe? eyn erbar radt van Danczick wuste, worumbe de gude stadt Lubeck mit den koningen uth Dennemarken in feyde und krige gefallen, und edt hedde gedochten hern van Danczick wol willen geboren, dat se sick fruntlicker dosolvigest, dan gescheen, tegens de ersamen van Lubeck beydes an den Hollandern, up dat mael ehren apenbaren fianden, wo ock dat rieck tho Dennemarcken hedden ertoget und bewesen. Dan, wowol eyn e. radt van Danczick durch warschowynghe van aff- und thofer des riecks tho Dennemarcken ersucht, gewarnet und angelanget, szo hedden se doch datsolvige vorechtlick angenamen, vorbadene strome besucht und ehre schepe durch den Szundt, den ers<sup>n</sup> van Lubeck tho korte und nahdele, lopen und segeln laten, welkt de ers<sup>n</sup> van Lubeck, dwyle densolvigen vorfengklich, nicht hebben lieden ader vordregen mogen, der gelieken ock de Hollander, ehre fiande, gesterket und wedder ehre stadt Lubeck gestifet, mit profante und notturft vorsorget, mit geleyde und fehlicheit vorsekert und allenthalfen gefordert, deh ehren aver van sick vordreven, mit keyner entsettinge der profante ader eyniger fehlicheit bejegendt, sunder tegens desolvigen alsz tegens fiende ertoget, ock ehre uthliggere jamerlicken, alsz eft edt sehroefers ader sust apenbare misdeders gewesen, gerichtet und enthovedet. Dat alle darhen heft willen gelangen, dat seeh sick wedderumbe ehres vordretes musten erhalen, und hedden sick ock weynich vorsehen, dat eyn e. radt van Danczick solke olde saken und schulde, uth gedochten orsaken vorfallen und vorboret, nuh wedderumbe sullen gereppet efte, wo gedaen, vornuget hebben. Dwyle aver gescheen, heft eyn e. radt van Lubeck mit ehren grunden datsolvige mothen vorleggen etc.

53. Dartegens de here geschickede van Danczick geandtwerdet, dat eyn erb. radt van Danczick, siene hern, van alle deme, szo ehren e. w. thogelecht, sick wol wusten tho vorandtwerden, ock allendt, wat se gedaen, thon ehren vortreden und mit gueden rehden uththoferen. Aver man hedde to bedenken, szo lange datsolvige by eyns elken entschuldigunghe wurde beharren und berowen, szo langhe kunde man tho keynem vorhapeden ende nicht en kamen, und darne[de]<sup>b</sup>

a) *Am Rande:* Meminit etiam Bornholm etc. et Gotlandt. Preterea utilitas istarum terrarum non tantum adutenda (?) esset, quantum regimen et dominium, exemplo imperatoris et regis Francie, qui super dominio ducatus Mediolanensis pretendentes plus duplo utriusque impenderunt, quam valere et estimari potest totus ducatus D. b) *darne D.*

wurde eyn erbar radt van Lubeck der anclage und eyn erbar radt van Danczick ehrer erledenen scheden und gewolt nicht endtladen. Hirumbe, darmede de sake eyn mael thom ende lepe, were des hern geschickten im nahmen siener hern van Danczick begeer, dat eyn e. radt van Lubeck slutlicken hirinne wollen handeln, etlicke stedere efte compromissarios judices wollen wehlen, des gelicken de erszamen van Danczick ock wollen doen, up dat desolvigen, szo darto erwehlet, wat billich und recht, erkennen und afspreken und eyn elk, wat ehme van gerechticheit thokompt, enthlicken geneten moge, darmede also de unschuldige siener entfhangenen schede enthladen und de schuldige siener gewolt billige last und beswer dragen moge etc. Welke gesonnene mehnunge gedochte her Jochim Jerke, borgermeister van Lubeck, an siene oldesten wedderumbe tho bringen und den hern geschickeden van Danczick tho beandtwerden, heft overmals angeneamen. Und sindt up dat pasz also ungefehrlick des segers 10 van eynander gegangen.

54. *Juni 21 tritt gemäß erhaltener Aufforderung Dr. Treseler die Hamburger Rsn. Uhr 7 morgens in S. Marien an wegen Vergütung des ehemals Danzig von Hamburg zugefügten Schadens, damit Freundschaft und Einigkeit hergestellt werde. Der Hamburger Bm. Salzborch weiß nichts von der Sache, während Albrecht Westede vermutet, daß jener Schade in der holländischen Fehde (im Hollandischen unfrede) und wohl nicht ohne Grund zugefügt sei. Schiedsherrn zu erwählen, was der Danziger vorschlägt, ist man nicht ermächtigt, aber bereit, in Hamburg zu berichten.*

55. *Eciam fuit cum eisdem nunctiis quedam habita intelligencia de non gravanda cerevisia Hamborgensi, et impedire, quibuscunque modis possent, sunt polliciti.*

56. *Etwas vor 9 erscheinen Herman Tilman, Bernd Swichdorp und Heinrich Ketelhake, Reder des im schwedischen Kriege durch Jakob Damerow genommenen Schiffes<sup>1</sup>, in der Herberge der Danziger und fordern ungeduldig endliche Erstattung ihres Schadens. Auf die Erwiderung, daß Danzig wohl zehnmal so große Beschwerde habe und zahlen wolle, wenn es selbst von Lübeck befriedigt sei, beginnt Herman Tilman zu drohen (mit fast unbescheiden worden tho puchen und tho drowen . . . he wolle weghe finden und eyn uterste darumbe wagen, sollet ock quadtlick gelucken). Schließlich fordern sie, da Treseler erklärt, daß Danzig Billigkeit und Gerechtigkeit nicht weigere, schriftlichen Bescheid, und es wird ihnen Antwort von Danzig bis Aug. 15 (tusschen dith und assumptionis Marie) versprochen.*

57. *Gleich nach 9 werden die Danziger in die Bürgermeisterkapelle (in der heren capellen) geladen und erhalten dort durch Bm. Gerke den Bescheid des Rates auf die letzten Verhandlungen.*

58. *Der Lübecker Rat hat seinen Sekretär beauftragt, auf dem Reichstage in Dänemark beim Könige um die Versiegelung des Privilegs mit dem königlichen Siegel nachzusehen, und wünscht, daß auch der Sekretär Danzigs den gleichen Auftrag erhalte. Das sagen die Danziger zu.*

59. *Der Lübecker Sekretär soll aufs fleißigste um Verbesserung des Motbuchs anhalten, damit es den Privilegien nicht entgegen sei, was auch der Danziger tun möge.*

60. *Vom schwedischen Privileg soll Danzig Abschrift erhalten.*

61. *Wegen des Schadensersatzes möge sich Danzig bis zum nächsten Hansetag gedulden, der wegen Verlegung des Kontors von Brügge (dewelke itzunder up vorgedragene schehlinge der ersz<sup>n</sup> van Brugge, ock uth gebreck der anszestedere, de am mehrem dehle hier nicht gewesen, up eyne korthe thiedt vorschafen) ehéstens ausgeschrieben werden müsse.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 595 § 2.

62. *Da Lübeck Danzig mit seinen Ansprüchen bis zum nächsten Hansetag vertröstet, bittet Treseler, Herman Tilman und Genossen, die in ungestümer Weise (mit fast umbedochten geswinden worden) ihre Forderungen gegen Danzig geltend gemacht haben, anzuhalten, sich ebenso lange zu gedulden, da die ihnen verheißene schriftliche Antwort nicht anders ausfallen könne. Welkt de here borgermeister van Lubeck confirmeret<sup>a</sup> und, den gemelden ehren borgern antokundigen, angenamen.*

63. *Wegen der Fitten hat der Lübecker Rat vergeblich mit seinen Bürgern verhandelt; diese wollen das Ihre nicht aufgeben und hoffen, bei richterlicher Entscheidung die jetzt Danzig zugesprochene Straße zurückzugewinnen. Und, nachdem denne gedochte here borgermeister vorstanden, dat up Schone na solker erkundeden eyns elken gerechticheit eynem elken szo vehle ruem und spacium thogeedndt, dat seh sick van beyden dehlen, daer ehrer ock vele mehr were, szere wol koenen behelpen, worumbe wil denne eyne stadt der andern umbey eyn kleyndt szo hardt thowedder fallen und mit vorsathe in klettinge leggen? Und muchte eyn ungelucke thofallen, dat wy van beyden dehlen, indeme dat eyn elk siene gerechticheit wolle beleiden, in thogunge der privilegien, mit welchen beyde stedere nicht al to wol vorwaret, siene gerechticheit, deh eyn ider szo lange jare in sekerer possession gehalten, muchten vorlesen; dan edt hedde de riekessradt in Dennemarcken alrede gesecht und beyden steden vorgeholden, dat se de vitten szo lange mit weynich gerechticheit beseten und, dar man den steden nicht im riecke szo thogedaen, muchte man mit gueden foege seh samptlicken dersolvigen fryheit enthsetten. Hirumbe were gar wol tho bedenken, wat men anfinde, up dat nicht geringe schade vormeden und vehle groter gesucht wurde. Eyn e. radt van Lubeck wolle gerne eyn szodant, szo vele by ehn, vorhoden; dar edt aver nicht anders werdt koenen thogaen, moth man dat uterste vorsoken etc.*

64. *Der Danziger erwidert, auch sein Rat erkenne die Gefahr, könne aber sein so lange besessenes Recht nicht fahren lassen. Seiner längeren (aber nichts neues vorbringenden) Ausführung über die Grenzzeichen setzt Heinrich Kerkrink die bekannten Einwendungen entgegen, und endlich erklären die Danziger Gesandten, zu Hause berichten zu wollen.*

65. *Schließlich gibt der Lübecker Bm. Aufklärung über die Beschlüsse des Hansetages, daß die Verlegung des Kontors von Brügge in Folge der Einwendungen (schele und gebreken) Brügges unterbleibe und daß von allen Gütern westlich der Maas Schoß gezahlt werden solle. Item in butenhensesche ehre guedere nicht tho schepen, dat doch vehle koplude der ersz<sup>a</sup> van Dantzke gedaen, de ock de klerick van Brugge nahmkundich, alsz Wilm Wepenere, Hansz Holsten, Jacob Hellewige, Hans van Pelchen etc., gemaket und in sienen upgeschrevenen artikeln upgegefen hedde.*

66. *Über den von den vier vornehmsten Städten der 4 Quartiere dem Kfm. zu Brügge auszustellenden Schoßbrief wollen die bremischen Rsn. zu Hause berichten, an Braunschweig muß deshalb geschrieben werden, die Gesandten Danzigs aber werden gebeten, datsolvige ock an ehre hern wollen nehmen. Wo aver de forme ader vorrottlinge des breves sien sulde, wurde man an ehre e. w. wol vorschripen.*

67. *Nachdem unter Dank und Erbieten Abschied genommen ist, tritt auf dem Wege in die Herberge Mag. Olaf, Sekretär des Kfms. zu Brügge, die Danziger Gesandten an, um die Beschlüsse des Hansetags, und sunderlick de guedere in butenhensesche nicht to schepen, die Besiegelung des Schoßbriefs und die Zahlung des Schosses zu empfehlen; ohne das Schoß sei das Kontor nicht im Stande, seinen Verpflichtungen*

<sup>a)</sup> Ursprünglich: consenteret D.



nachzukommen; dar aver ehre gerechticheit fiele, wolle dat guede kunthor eynem idern, wat edt schuldich und plege, gerne vornogen und gelden.

68. Und hiermede heft dusse badeschop und besendinge eyn ende gemamen etc.

Gloria Christo.

591. Bericht Adolfs van Pamele, Pensionaris von Brügge, über seine und seines Mitgesandten Verhandlungen mit den Hansestädten zu Lübeck. — 1530 Juli 8.

B aus STA Brügge, Konvolut: Oosterlins 1500—1533, Heft von 10 Bl., Bl. 1 und 10 unbeschrieben.

Gedruckt: L. Gilliodts van Severen, *Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges II*, n. 1571 S. 594—613; früher: Gilliodts van Severen, *Les relations de la Hanse leutonique avec la ville de Bruges au commencement du 16. siècle in Comte rendu des séances de la commission royale d'histoire ou recueil de ses bulletins, 4. série tome septième S. 236—258; im Separatabzuge S. 64—86.*

1. Mai 19 des J. 1530 werden der Rm. Cornelis Despaers und Adolf van Pamele, Pensionaris von Brügge, von der Wet unter Einwilligung der alten Bmm., Notabeln, Hauptleute (hoofmannen) und Dekane beauftragt, zu dem um Mai 26 (omtrent ascensioens dach) in Lübeck angesetzten Hansetag zu reisen<sup>1</sup>.

2. Mai 24 reisen sie von Brügge ab und langen Juni 4 in Lübeck an.

3. Juni 6 (voor de noene) werden sie gleich den hansischen Rsn. von zwei Rmm. Lübecks mit Stadtdienern begrüßt und willkommen geheißen und gefragt, ob sie an die Hansestädte oder an Lübeck gesandt seien. Sie danken und antworten, sie seien hauptsächlich an die Hansestädte gesandt, aber beauftragt, zuvor vor den Lübecker Rat zu treten. Man bittet sie um Geduld, da noch nicht alle Rsn. eingetroffen seien, und präsentirt ihnen zwei Kannen Weins.

4. Juni 7 bitten sie Bm. Klaus Brömse (Breems, upperburchmeister) um Förderung, lehnen aber das Anerbieten, den Rat ihretwegen zusammenrufen zu lassen (hoewel dat gheen ordinaire daghen daertoe en waeren) ab, da sie nur ihr Kreditiv zu überreichen hätten.

5. Juni 10 (voor de noene) überreichen sie dem Lübecker Rate ihr Kreditiv mit Gruß und bitten ihrem Auftrage gemäß um Förderung, indem sie sich auf die alte Freundschaft zwischen Lübeck und Brügge berufen. Der worthabende Bm. (upperburchmeister) dankt, sagt die guten Dienste des Rates zu und fordert auf, drei Uhr nachmittags (te drie hueren naer noene) in der Versammlung der Städte zu erscheinen.

6. Auch hier überreichen sie mit gebühlichem Gruße ihr Kreditiv und weisen nach erbetenem und gleich erhaltenem Gehör gemäß ihrer Instruktion auf die alte Freundschaft zwischen den Hansestädten und Flandern und besonders der Stadt Brügge hin, auf die schönen Privilegien, die von Brügge bei Beeinträchtigungen des Kfms. aufgewendeten Mühen und Kosten, namentlich die ungeheuren (excessyve) an Folco Portunari (Folque Portunaire) gezahlten Summen, endlich auf die von dem Kfm.

<sup>1</sup>) Über die Kosten der Gesandtschaft findet sich in STA Brügge, *Stadtrechnungen 1529/30 Bl. 93<sup>v</sup>* folgende Aufzeichnung: D' heer Cornelis Despaers, raedt, m<sup>e</sup> Adolff van Pamele, pensionaris, ende Jan des Osteux, messagier deser stede, 48 lb. 15 B 8 s, grot., te wetene de 24 lb. 12 B 4 s, grot. over de costen van wagenhuere ende andre by hemlieden ghedoocht. Item de 20 lb. gr. voor de wedden ende sallaris van den voorn. Cornelis ende Adolff ende de reste, bedraghende 4 lb. 3 B 4 s, gr., voor de voorn. messagier van vichtich daghen, die zy t'samen by laste van den college ghevachiert hebben, reysende bin der stede van Luubeke in Oistlandt ter dachvaert ende vergaderinghe, aldaer ghehouden van den ghemeenen hanzesteden, omme den gheschieden van denzelden steden te vertooghene, dat zy van den college by advyse van den ouden burchmeesters, notable, hoofmannen ende dekenen deser stede last hadden. Belopende t'samen de voorn. partijen by ordonnancie van den college ter voors. somme van 48 lb. 15 B 8 s. Gedruckt: *Compte rendu IV, 7, 258 Anm.*

nach verschiedenen Verhandlungen wie 1487, 1492, 1493, 1499 übernommene Verpflichtung, wie von Alters Residenz und Stapel zu Brügge zu halten. Obgleich nun Brügge wegen Vertragsbruchs berechtigt gewesen sei, alle für den Kfm. gezahlten Summen mit Zinsen zurückzufordern, habe es doch in Rücksicht auf die alte Freundschaft 1518 mit den hansischen Gesandten in Antwerpen angeknüpft und im J. 1520 einen neuen, zeitgemäß veränderten Vertrag mit den Hansens geschlossen, auch vor der Abreise der Gesandten die Weinaccise auf einen Grolen vlämisch heruntergesetzt und lange so gelassen, bis es zu seinem großen Verdruß gefunden habe, daß der Kfm. seine Zusage nicht halte, sondern sich mehr und mehr der Stadt entfremde. Ebenso habe Brügge auf Begeh der Kfms. das Zwin bis (ter) Sluis und die Fahrt zwischen Damme und Sluis so vertieft, daß sie besser sei als über 100 Jahre lang. Endlich habe es die Verkürzung der Märkte zu Antwerpen und Bergen auf sechs Wochen durchgesetzt. Sie bitten auf Grund davon um Bescheid, ob die Hansestädte den Vertrag von 1520 halten und besiegeln wollen, wozu Brügge bereit sei.

7. Nach Abtritt wiedergerufen, erhalten sie einen Platz zwischen denen von Köln und Hamburg (boven alle d'andere ghedeputeerden). Darauf dankt der Bm. von Lübeck für Erscheinen und Erbieten und zeigt an, daß zu weiterer Verhandlung einige der Rsn. abgeordnet werden sollten, da nicht alle die Werbung so genau verstanden hätten. Danach hoffe man gute Antwort geben zu können. Darauf werden zwei oder drei Arten Zuckerwerk und Wein und Bier herumgereicht. Am selben Tage erhalten die von Brügge zu Mittag und Abend ('s noens ende 'sn avens) jedesmal 2 Kannen Weins und von da an täglich 2 Kannen Weins.

8. Juni 11 nach Mittag (naer middach), vor vier Deputirte, je einen Bm. von Lübeck und Köln, den Sekretär von Hamburg M. Joachim und den Bm. von Zwolle, geladen, überreichen sie ihren mündlichen Vortrag in Schrift und außerdem das von weil. M. Paul van den Velde unterzeichnete Abkommen des J. 1520<sup>1</sup>, das sie zurück erbitten. Nachdem die Abgeordneten alles in Abwesenheit der von Brügge gelesen haben, erklären sie ihnen, daß nicht nur Lübeck, sondern auch alle andern Hansestädte stets geneigt gewesen und noch geneigt seien, mit Brügge nach Möglichkeit die alte Freundschaft und den alten Verkehr zu unterhalten, und deshalb das Kontor dort noch hielten; aber, da der Handel sich nach Antwerpen und sonst (elders t'eenegadere) so verzogen habe, daß sogar die Bürger von Brügge täglich dorthin ziehen sollen, hätten sie ohne großen Schaden Brügge nicht mehr besuchen (frequenteeren) können. Sie erwidern, daß sie in Anbetracht der veränderten Lage nicht darauf bestünden, Residenz und Kontor in alter Weise zu halten, sondern nur die Haltung des Abkommens von 1520 erstrebten. Das könne dem Kfm. nicht sehr beschwerlich fallen, da er knapp 4 oder 5 Monate zu Brügge sein solle. Sie hoffen, daß der Kfm. in Erkenntnis der Natur der Stadt und bei steigendem Besuche durch andere fremde Kaufleute von selbst mehr und mehr dahin neigen werde. Die verzogenen Bürger seien so wenige und z. T. solche Leute, daß ihr Verziehen von keiner Bedeutung sei. Zum Beweise der Vertiefung des Zwins führen sie an, daß kurz vor ihrer Abreise 4 große spanische Schiffe bei niedrigem Wasserstande nach Sluis gekommen seien (ende hadden wel drie vaemen en een half waters). Auf Nachfrage wegen Verkürzung der Märkte zu Antwerpen und Bergen zeigen sie das kaiserl. Edikt und den Rechtsspruch der vier Lede von Flandern<sup>2</sup> vor und erklären, Flandern und Brügge würden genauer darauf halten.

<sup>1</sup>) 7, n. 357 (gedruckt auch Gilliodts van Severen, Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges II, n. 1489 S. 523—526). <sup>2</sup>) Von 1519 Juli 8 und 1520 Sept. 27 (Urteil des Großen Rates), gedruckt: L. Gilliodts van Severen, a. a. O. II, n. 1474, 1492, S. 510, 527—530. Danach sollte keiner der Märkte zu Antwerpen und Bergen über 6 Wochen ausgedehnt werden.

wenn der deutsche Kfm. das letzte Abkommen innehielte, auch hofften sie, dann vom Kaiser Rechte zu erhalten (ghelyck van 't reeden ende vercoopen int grosse d'Inghelische lakenen ende andere saeken), wodurch die Kaufleute mehr und mehr veranlaßt werden würden, sich außerhalb der Märkte in Brügge aufzuhalten.

9. Die Abgeordneten versprechen guten Bericht und Hülfe zu guter Antwort.

10. Juni 15<sup>1</sup> (den 15sten dach) werden die Gesandten Brügges, nachdem sie am Vormittage (voor de noene) den worthabenden Bm. von Lübeck um Förderung gebeten haben, zu 4 Uhr nachmittags (naer de noene) in den gemeinen Rat entboten. Hier erteilt der worthabende Bm. von Lübeck die Antwort, daß die dort versammelten Rsn. der Hansestädte Brügge wohl geneigt seien, daß ihrer aber zu wenig seien, als daß sie auf die alle Hansestädte angehende Werbung entscheidende Antwort geben könnten; sie wollten baldmöglichst das Ansuchen Brügges den andern Hansestädten mitteilen, um in einer neuen Versammlung darüber zu beschließen, mittler Zeit aber den Kfm. anhalten (al huerlieder devoir doen, omme de cooplyden van derzelver natie te induceerene), Brügge mehr zu besuchen als bisher. Damit möge sich Brügge für dies Mal zufrieden geben.

11. Die Gesandten danken für die gute Gesinnung, sind aber beauftragt, eine endgültige Antwort heimzubringen, und bitten, noch während des Hansetages an die andern Städte um ihre Erklärung zu schreiben. Die Verpflichtung des Kfms. auf das Abkommen von 1520 könne ihn nicht drücken, Brügge sei aber nicht gewillt, ihn ohne das der Privilegien genießen zu lassen, und wolle, wenn nicht das Abkommen vollzogen würde, alle Kosten und allen Schaden aus dem Nichthalten des Abkommens einfordern.

12. Nach genommenem Abtritt erfolgt die Erklärung, daß die Rsn. durchaus wünschen, mit Brügge übereinzukommen und es nicht hinzuhalten, und daß Lübeck in dieser Absicht aus eigenem Antriebe alle Hansestädte ernstlich geladen habe (omme up tzelve concept van den jaere twyntich metgaders andere saeken hemlieden ghemeene aangaende een goet einde te maken), es seien aber wegen des Reichstags zu Augsburg (Haulsbourg) und der Unruhen in den Hansestädten (de divisien, commotien ende beroerten, die in dezelve steden van der hanze ende daer omtrent regneeren) so wenig Rsn. erschienen, daß sie während dieses Hansetags nichts mehr in der Sache tun könnten (midts dat de andere steden van denzelven concepte van den jaere twyntich niet gheadverteert en zyn, ende midts de groote distantie van denzelven steden van malcanderen); durch Bericht und Schreiben wolle man dahin wirken, daß man baldmöglichst eine gute Antwort erteilen könne; man beabsichtige nicht, das Kontor zu verlegen, und hoffe, mittler Zeit den Kfm. zu besserem Besuche Brügges zu vermögen; man bitte, so lange noch Geduld zu haben und den Kfm. in seinen Freiheiten zu schützen.

13. Nach abermaligem Abtritt, während dessen der Sekretär Hamburgs M. Joachim an sie gesandt wird, um etwaiges falsches Verstehen der zweiten Antwort zu beheben, danken die Gesandten für die in der Antwort gegen Brügge bezeigte Zuneigung und die ihnen selbst erwiesene Ehre. Sie erklären, daß Brügge ungern den Kfm., der dort über 200 Jahre residirt habe, scheiden sehe und dazu keinen Anlaß geben wolle; es habe alles mögliche dem Kfm. zu Gefallen getan und noch im J. 1520 sein Recht auf den Stapel und die Residenz sehr einschränken lassen, aber der Kfm. habe sich dort weniger und immer weniger aufgehalten und die Stadt und Einwohner Brügges davon, daß das Kontor dort nominell residirte, keinen Nutzen gehabt; das Mißver-

<sup>1</sup>) Vgl. n. 589 § 73.

hällnis zwischen seinen Leistungen und seinem Nutzen könne Brügge nicht ertragen. Sie versprechen für ihre Personen beste Bemühungen um Aufrechterhaltung der alten Freundschaft, fürchten aber, nichts zu erreichen, wenn sich von Seiten des Kfms. keine Besserung zeige. Sie bitten, die Sache so zu betreiben (employeren), daß Brügge keine Ursache habe, die Privilegien zu suspendiren, und, da sie nicht nur von der Wel, sondern auch mit Willen der alten Bmm., Notabeln, Hauptleute (hoofmannen) und Dekane gesandt seien, ihnen ein schriftliches Zeugnis über ihre Werbung und die erhaltene Antwort mitzugeben. Al twelke ghehoort, zy naemen dach tot up 's vrydachs daerna (Juni 17). Ende wierden weder ghedient van wyn, zucker ende biere metten anderen gheschicten.

14. Juni 16 wird Pamele zu Dr. Matheus Pakebusch (tweeste burchmeister van Lubeck) geladen, um genauere Auskunft über die Absichten Brügges zu geben, über dessen Drohungen die Rsn. sehr erstaunt sind, besonders Pakebusch, der bei seinen wiederholten Sendungen altyts dezelve van Brugghe bevonden zeer goet-hertich, gracieux ende mynsame, die niet en sochten dan met alle vriendelickheyt ende soetichheyt te communicqueeren ende overcommen met hemlieden. Umso-weniger begreift man die jetzige Schroffheit, da man doch meint, genügende Gründe angeführt zu haben, weshalb man jetzt nicht anders antworten könne, als man getan. Zeyde ooc voorts, hoe dat gheen cleen saeke en was, zoo lichtelick zulke eene machtgehe natie huerlieder oude vrydom ende privilegien te willen beneemen, zonderlinghe dat die niet alleenlick en touchierden dezelve van Brugghe, maer ooc alle 't landt van Vlaendren, ende dat hy beduchte, dat daerut meer quaets dan duecht spruyten zoude, quia generosus animus egre patitur minas.

15. Pamele erwidert, sie, die Gesandten, wären in ihren Erklärungen nur ihrer Instruktion gefolgt, die sie bereit seien, vorzulegen. Im übrigen sei die Haltung Brügges wohl begründet, da trotz aller Gunst, alles Entgegenkommens und aller Aufwendungen der Kfm. sich der Stadt mehr und mehr entfremde. In teecken van dien en zoude niet blyken, dat binnen zesse ofte zeven jaeren herrewaerts voor drie ofte vier hondert ponden grooten waerts stapelgoet ofte coopmanscepen by dezelve van der natie binnen Brugghe ghebrocht es gheweest, 't en zy Rynsche wynen ende Ooster[s]che<sup>a</sup> bieren ende vleesch. Ende noopende huerlieder residentie, en hebben nauwelick 8 of 10 daghen binnen den jaere eenighe residentie ghehouden, ende dat in zoo cleenen ghetaele, dat 'tzelve niet te rekenen en es voor eenighe residentie. Außerdem habe Brügge erfahren, daß sich einige Kaufleute sehr bemühten, daß die pöpperingschen Laken hinfort nach Antwerpen geliefert würden, und daß sie auch darauf aus seien, das Kontor nach Antwerpen zu verlegen. Daraus habe Brügge gefolgerl, daß der Kfm. die Stadt verlassen und auf die Privilegien verzichten wolle, die für den Stapel und die Residenz verliehen seien. Sie seien gesandt, um der Hanse eigentliche Absicht zu ergründen und, da man weiteren Verzug befürchtet habe, Brügges Meinung zu eröffnen, wie geschehen. Brügge wünsche nicht das Fortziehen des Kfms., sondern hoffe, wenn er nicht insgesamt Brügge verlassen wolle, daß man mit der Vollziehung des Abkommens von 1520 mehr Ernst mache oder sich sonst mit Brügge vereinige, um wieder in den Gebrauch der Privilegien zu kommen. Wolle der Kfm. sich nicht mehr als zuletzt in Brügge aufhalten, so könne ihn deren Suspendirung nicht sehr treffen, die Privilegien aber seien bedingungsweise gegeben. Trotzdem hofften sie, daß Brügge, wenn der Kfm. es während des neuen Verzuges mehr besuche, noch Geduld haben werde. Sie bäten deshalb um eine andere Antwort oder einen andern baldigen neuen Tag dazu, oder zum mindesten um ein vorläufiges

a) Oosterche B.

*Statut* (by voorme [van] provisie), nach dem der Kfm. sich richten solle. Dann hoffe er, werde Brügge den Kfm. bei seinen Privilegien belassen.

16. Pakebusch fürchtet, daß keine andere Antwort als am vorigen Tage erfolgen würde, da zu einem Beschlusse der größte Teil der Hansestädte versammelt sein müsse und ein einseitiges Vorgehn Uneinigkeit verursachen würde ende alzoo de zaeken meer verachten dan vervoorderen. Dat oock die van Lubeck t'anderen tyden hadden willen alleene onderhouden den staple te Brugghe ende dat hemlieden daerof groote scade ende verlies ghebierde. Der Wunsch einer Urkunde (acte) sei den Rsn. verwunderlich, da man bei Hansetagen solche nicht herauszugeben (te expedierene) pflege, besonders da nichts wirklich beschlossen sei.

17. Pamele erwidert, bei ihnen pflege man bei allen Versammlungen (vergaderinghe) Urkunden (acten) zu fordern und zu geben, demgemäß seien sie beauftragt, eine solche zu fordern, und er bitte, um seine Auftraggeber zu befriedigen, sie zu bewilligen.

18. Juni 17 geben Pakebusch, der Hauptgesandte (principaelghecommitteerde) von Köln, M. Joachim, Pensionaris von Hamburg, und der Bm. von Kampen im Auftrage der Rsn. in der Sache (in effecte) die frühere Antwort und bitten, in Anbetracht der offensichtlichen Unmöglichkeit, da von den 72 Hansestädten nur 9 vertreten seien und die Städte, von denen die Stapelgüter gesandt würden, nämlich die von Livland, Preußen, Sachsen, Braunschweig und Lüneburg fehlten, ihre Auftraggeber zu vermögen, die Entschuldigung anzunehmen und den Kfm. bei seinen Privilegien zu erhalten, indem sie selbst solche Bemühungen bei den Städten versprechen, dat derzelve stede van Brugghe daerof noch prouffyt ende welvaert afcomen zoude. Inzwischen wollen die Städte, jede zu ihrem Teil, den Kfm. zu vermehrtem Besuche Brügges veranlassen. Damit, meinen sie, könne Brügge zufrieden sein, und weisen darauf hin, daß Lübeck als Hauptstadt schon 1525 einen Beschluß über das Konzept des Jahres [1520] zu Stande zu bringen gestrebt habe. Der Grund zu dem geringen Besuche des Tages liege in den Kriegen und Unruhen ende beroerten ter cause van der nieuwen secten ende andersins, die nu alomme in dezelve steden ende daer omtrent zyn ende regneeren, Godt beteert. An Stelle der Urkunde (acte) wolle man eine Missive an Brügge geben. Damit erklären die Gesandten sich einverstanden, wenn diese Missive vorher vorgelegt werde.

19. Juni 18 überbringt der Sekretär Lübecks eine geschlossene und versiegelte Missive<sup>1</sup>. Die Gesandten nehmen sie nicht an, wenden sich am andern Tage deshalb an Dr. Pakebusch und erreichen Einsicht in das Konzept (de minute).

20. Da in dem Konzepte ihre Erklärung von der Suspendirung der Privilegien und ihr Protest nicht erwähnt ist, wenden sich die Gesandten Juni 20 erst an Dr. Pakebusch, dann an den worthabenden Bm. (den upperburchmeester) um eine Änderung der Missive, erreichen aber trotz wiederholter und längerer Verhandlungen mit dem zu diesem Zwecke abgeordneten Hamburger Sekretär nichts.

21. Da am selben Tage die Rsn. sich von einander verabschieden, so brechen die Gesandten nach genommenen Abschiede am 21. Juni nachmittags (naer noene) von Lübeck auf. Sie erfahren von ihrem Wirte, daß Lübeck die Kosten ihrer Verzehrung übernommen hat, und beauftragen den Wirt, dafür ihren Dank auszurichten.

22. Aldus vertoocht, ghecommunicueert ende gheantwoordt by den partien voorscreven binnen der stadt van Lubeck ten jaere, tyden ende hueren als boven ende daernae by ons Cornelis Despaers ende Adolf van Pamele gherappoorteert

<sup>1</sup>) n. 603.

int ghemeene college van scepenen van Brugghe den 8sten dach van hoymaendt int jaer 1530. Oorconde onslieder handteeken, hieronder ghestelt.

A. de Pamele.

## D. Beilagen.

### 592. Artikel zum Hansetage. — [1529 Nov. 24.]

*D aus STA Danzig, 300 Abt. U 25 A n. 192 (früher CVIII A) zu n. 577, lübische Abschrift.*

*D 1 STA Danzig, 300 Abt. 28 n. 8 (früher XXVIII 36), Bl. 15 des Heftes, in dem n. 594, 595, 590, 588, Danziger Abschrift. Überschriften: Artikele, van den ersamen van Lubeck eynem e. r. in eynem breve vorlaten thogesandt.*

*H STA Hildesheim, Abt. LXXIV n. 28, lüb. Abschr.*

*De STA Deventer, n. 1127, Doppelblatt, eingestelt in den ersten Receßband in das Doppelblatt 7, n. 393, von derselben Hand, von der dieses und n. 589 geschrieben ist, überschrieben: Articulen by den olderluden to Brug to koemen gegeven, dair men 't cantoir t'Antwerpen op solde transferiren. Es fehlen § 15 (n. 551 § 8) und § 19.*

*Z STA Zwole, Doppelblatt, lübische Abschrift, einige Zeilen unten durch Mäusefraß vernichtet.*

1. Erstlick und vor allen dingen eine jewelke stadt eren copman mit ganzem ernste dartho hebbe und holde, den olderluden geborliken horsam to leysten, und dat men de ungehorsamen straffe.

2. Und wurt<sup>a</sup>, dat de ungehorsamen in den steden, dar sze to hus behoren, ungestraffet bleven, dat desulvigen alszdenne in den steden, dar de<sup>b</sup> beslagen werden, scholen und mogen gestraffet werden, darmit de copman wedder to geborliken horsam gebracht werde.

3. Ift dat Bruggesche cuntor binnen der stadt Brugge to underholden und to continuerende, wo men alle wege gerne gesehen hadde und noch gerne szege, wowol de copman to Brugge nicht (gerne)<sup>c</sup> wesen wil, edder yft et sulvige van dar tho Andtwerpen to transfererende, entlick bovel to hebbende.

4. Und, dewile dat cuntor nenerleyewise noch to Brugge ofte Andtwerpen noch anderswor ane twierleye, alsze dat schot ane entsunderinge be osten ofte be westen der Masze gehorsamlick uthtogevende<sup>d</sup> und neine copmans gudere an butenhensesche to sendende, nicht kan bostentlick underholden werden, deszhalven<sup>e</sup> entlick besluth to nemen.

5. Dar de translation des cuntors vor noturftich angesehen wurde, wo und watter gestalt alszdenne de<sup>f</sup> angefangen handel up de residentie to Andtwerpen<sup>f</sup> moge to der stede und gemeinen copmans nutte und fordel tom furderlixsten fullentagen werden und wo de van Andtwerpen deszhalven to beschicken?

6. De bekostinge, szo derhalven alrede gescheen und noch gescheen moth, medetostande.

7. Men vorsuth sick gentzlick, dat men der privilegien tho Brugge durch de translation nicht schole entsettet werden.

8—17 = n. 551.

18. Item syn etlike van den copluden, de de Popperringescken laken allene to sick kopen; wo et darmit to holden?

19. Item<sup>g</sup> van der spade zegelatie, ock der frachtschepe halven, und wo et mit den schipperen und boszluden to holden, bovel to hebbende.

a) weret *De*.

b) sze *De*.

c) *H De*, fehlt *D*, *D 1*.

d) *Am Rande*:

By oesten der Mazen, tot gheenre tyt belieft, schot te geven, want de gueder aldaer der henze niet genieten *De*.

e) *Ursprünglich*: derhalven *D*.

f—f) *Fehlt De*.

g) § 19 fehlt *H De*.

593. Von Lübeck erlassene Ordnung für Schiffer und Botsleute, vom Hansetage angenommen<sup>1</sup>. — [1530 Juni 20.]

B aus STA Bremen, lübische Abschrift, im Receßband A 2 b 2 (Recesse von 1521 bis 1535), folgt auf eine Abschrift von 7, n. 357, mit dieser eingeschaltet in n. 588, 6 Bl., davon  $4\frac{1}{4}$  beschrieben.

Z STA Zwole, folgt auf n. 588,  $2\frac{1}{2}$  Bl., von derselben Hand; es folgt 7, n. 357. Gedruckt: Pardessus, Collection des lois maritimes II, 488 ff.

De ersame radt desser key<sup>n</sup> stad Lubeck heft na sorchvoldiger vorbetrachtunge umme wolfart orer gemeinen burgeren und copluden, und den gebreken, szo by den schipperen und oren schepeskinderen befunden, vortokamende, desse navolgende ordinantie ingesettet und belevet; gebedet darumme einem jewelken, desulven to holden by pene und bote, sunder gnade to voboren, van elkem stucke und straffe eynes erberen rades, wo hir navolget.

1. Eyn itlick schipper, de nu ys edder tokumpstich werden mach, schal plichtich und schuldich syn, mit sinen schepesuthrederen und frunden eyn del vor deme rade to erscheinen und vor sick eine gude tuchenisse vortodragen, dat he ein fram und getruwe man wil wesen desser guden stad tom besten und dat he neine schipkindere edder boszlude wil gebreken, de he vermerken wert, dat se der stad untruwe syn, und, wer emandes van sinen schipkinderen edder copluden anders, wen sick hirinne eget, van eme wurde vermerket, datsulve einem erberen rade truweliken to vermelden und, oft nu desulven entgingen und de hir wedderqwemen, datsulve ock einem erberen rade antoseggen, uppe dat desulven van einem ersamen rade werden gestraffet. Welkeren dussen artikel de schipperen und uthrederen alsoz fullenkamenliken scholden holden by straffe eines erberen rades sunder gnade und pene druttich marken, dar de avertredere desses sulven schole syn in verfallen.

2. Item ein schipper schal in keiner mate mechtich wesen, syn schip, dat he mitsampt etliken frunden heft, to verfrachten, sunder mit willen desulven sinen frunden, und, dar desulven sine frunde daraver clageden, schal de schipper desser stad Lubeck teyen mr. Lubisch to gevende voboret hebben.

3. Item ein schipper schal sick nicht vordristen, in jeniger havene sin schip to vorkopene gegen siner frunde heten und bovel, und, dar de frunde aver clageden, so schal desulve schippere, dar sodans aver geclaget wert, twintich mr. der stad vorbraken hebben und de straffe darvan by deme ersamen rade stahn.

4. Item, dar de schipper und sine frunde deme copmanne, up einen ernenden dach rede to synde, toseden und de schipper alszdenne nicht were boreyt und de copman, deme alsoz togesecht, dardorch wurde vorhindert und syn gudt to rechten tyden int merket nicht en qweme, so schal de schipper sampt sinen frunden deme copmanne vor sine geborlike richtere to rechte stahen und den schaden beteren na erkantenisse des rechten.

5. Item, dar de schipper dorch den copman wurde vortogert, dat he sine reise na lude der frachtzcerteren daraver versumede, so schal de copman deme schipperen synen schaden uprichten na irkantenisse eines erberen rades edder framer lude.

6. Item, wanner de schepe westwert in Hollandt, Selandt, Engellant und Schotlandt<sup>a</sup> zegelen, schal deme schipperen und sturmanne eine last, deme hovetboszmanne, schriveyen<sup>b</sup>, tymmermanne und kake eine halve last und den anderen boszluden ver tunnen alszdenne tor voringe horen.

a) Schotlandt fehlt Z.

b) scryveyn Z.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 588 § 267.

7. Item so schal ock kemant des anderen sine voringe vorkopen ane des schippers weten und willen by vorlust siner voringe.

8. Item ein schipper schal to keiner voringe to antwerden schuldich edder vorpflichtet syn, wanner dat schip geladen is, sunder de genne, de sze geschepet heft, mach sze beholden und fryen to synem besten.

9. Item ein jewelk schipper schal na older gewonheit bynnen schepesborde synem volke spisen, alsze des vleischdages vor kokenspise speck und arweten ofte andere kokenspise und<sup>a</sup> ryntvleisch, des vischdages grutte, bone, arweten ofte andere kokenspise<sup>a</sup> und twierleie solten visches, alsze herink und dorsk ofte kablelauw.

10. Item<sup>b</sup>, dar de schipper in einige havene qweme, dar men versch fleisch edder visch to kope krigen konde, dar mach de schipper van kopen und spisen na synem gefalle, jodoch van kemands dartho schole geenget werden edder gedrenget by broke teyen mr.

11. Item, dar ein schipper in enige havene edder reide qweme und dat volk to lande wolde varen, so schal doch de helfte van dem volke stets im schepe bliven und dat truweliken helpen waren, und, dar jemant van deme volke sick hirinne anders vordristede sunder vorlof des schipperen, den wil ein erber radt straffen und schal dartho teyen mr. hebben vorboret.

12. Item, wanner ein schipper gefrachtet in Engelandt, schal de schipper deme volke vor de mark soz stoters geven, und eines boszmanns voringe teyen stoters, des hovetboszmannes vofteyen stoters wesen schal, in Hollant 16 stovers vor de mark; und, yft ein schipper uth Hollant, Zelant edder Engelant na Burwasie lepe, so schal de schipper deme volke vorbeteringe des durden penninges geven, dar he wedder losset, wanner he wedderumme uth Burwasie gekamen.

13. Item<sup>c</sup> ein schipper schal nictes uth sinem schepe van schepeszresschoppe, vitallie ofte anders wath, noch et schip sunder weten und willen der rederen vorkopen; weret, daraver einich schipper wurde beslagen, dat wil ein erber radt gelick duffte holden und straffen.

14. Item ein schipper schal sinen frunden van der fracht und kostgelde, so he van deme kopmanne heft entfangen, rechte rekenschop und boscheit dohn; dar et wurde anders befunden, wil ein erber radt straffen, wo im hart bevoren geschrevene artikele bestemmet.

15. Ock so schal nein schipper einen huren, dan e(m)e<sup>d</sup> vor erst gefraget, mit weme he lest gezegelt und yft he van demesulven mit fruntschoppe edder nicht gescheiden; und, dar desulve dat mit schriften edder susts nicht konde bewisen, schal he ene nicht huren.

16. Ock so schal de schipper sinem volke, wanner he dat tor zeewart gehuret, de hure ohnen in dren tiden to gevende belaven, als tom ersten, wan dat schip half geladen, tom anderen, dar he wert lossende, und tom drudden, wanner he wedder to hus gekamen und dat schip, darhen he et wille hebben, gelecht.

17. Ock so schal nein boszman van sinem schipperen scheiden in keiner havene noch vorstrant, er de reyse gedan, darup he sick vorhuret heft, by vorlust synem hogesten, et sy denne, yd mit vorlove und willen des schipperen gescheen<sup>e</sup> sy und desulve dat kone bewisen; und, dar des wes van den boszlude(n)<sup>f</sup> geschege und dat van den schipperen nicht vormeldet, de schal dem rade in druttich marken vorfallen syn.

a—a) Fehlt Z.  
oeme Z.

b) § 10 fehlt Z.  
e) gedaen Z.

c) § 13 fehlt Z.  
f) boszlude B, boesluden Z.

d) eine B, dat



18. Item ein schipper schal ock darup acht hebben und sehen, dat he syn schip nicht en vorlade baven de maner, und, wanner de avericheit, de se utzegelen edder dar sze lossen, nasehen wert laten und hirinne anders bevindet, so schal de schipper der overicheit voftich mr. voboret hebben.

19. Item ein schipper schal ock darup flitich achtent und upsehent hebben, dat des copmannes gudt, wanner desulven ere gudt schepen, recht gestouwet und gesettet werdet, alsozo dat de copman daraver geinen schaden lide und de guders dardorch nicht werden beschediget; wurde avers einich schipper hirinne anders ersporet und befunden, schal desulve schipper 20 mr. voboret hebben, der overicheit to gevende.

20. Item, dar ein schipper gefrachtet und eme de copman wat togesecht und he angenamen, et sy denne venteware, ofte wath et sy, und he dat in den pram ofte in sin schip entfangen und he, alsze de schipper, dat wedder an lant sendede und liggen lete, so schal de schipper vorpflichtet und dartho gehalten wesen, datsulve gudt deme copmanne gelick, alsze et int merkede mochte hebben gegulden, to betalen, und de schipper mach sine fracht in der betalinge korten.

21. Item, oft dar enich schipper schipbrokick wurde, so schal ein schipper vorpflichtet syn, mit sinem volke dat gudt helpen bergen, und darvor van den copluden redelick und temelick lohen<sup>a</sup> eisen und nemen, und, dar se sick under einanderen derwegen nicht konden vorenigen, so schal und wil ein erber radt sze daraver scheiden, und deme schipperen horet van den geborgenen gudere sine fracht na irkantenisse des ersamen rades und lankheit der zegelation. Ock schal sick nemant, van den geborgenen guderen des copmannes ethwes to entferdigen, understan ofte vordristen; wert dar emant aver beslagen, wil ein erber radt int hogeste laten straffen und punieren.

22. Item ock schal men allerleye qwatzerie und overich<sup>b</sup> drinkent, alsze to helen und halven, in den schepen nalaten, och neine gasterie mit mannen und frowen ofte susts darinne antorichten by straffe des erberen rades, und de overtreder desses artikels schal dartho deme schipperen in dre mr. pene syn vorfallen.

23. Item ein elk boszman schal van deme schepe nicht scheiden edder wegebliven, wanner de schipper wedder to hus gekamen, ehr denne he deme schipperen et schip, darhen et deme schipperen gelevet, to leggen gehulpen heft; und, (wert)<sup>c</sup> jemant anders darinne befunden, schal deme schipperen dre mr. to gevende voboret hebben und dartho van neinem schipperen in einem gantzen jare eine hure schole mogen wynnen.

24. Item, szo dar emandes van deme volke einen pram to lossende edder to ladene vorsumede, schal desulve deme anderen volke achte schillinge, van einem bote edder Stekenitzschepe ver schillinge Lubisch to gevende voboret hebben.

25. Item ock schal nemandes van dem schepeszvolke, einige vorbuntenisse wedder und kegen den schipperen to maken edder antorichten, sick unternemen edder verdristen; so dar emant aver befunden wurde, wil ein erbere radt in siner wedderkumpst mit teyen mr. broke straffen.

26. Item de schipkinderen, de ein schipper gewonnen und gehuret heft, scholen am ersten dage, alse eme de schipper bevalen und geheten, to schepe varen; wurde einer hirinne anders ersporet und sumich befunden ane verloff des schipperen, schal darvor verteyen dage in gevenkenisse sytten; und, welk van densulven schipkinderen ane weten und willen des schipperen eynen dach und nacht uth deme schepe syn edder bliven, und dat de schipper edder sturman mit

a) Ion Z.

b) Z, anscheitend outrich B.

c) Z, wor B.

twen anderen schepeskinderen tugen konen, densulven mach de schipper, szo he wil, orloff geven, und wath desulve entfangen heft, dat schal he deme schipperen weddergeven und dartho deme schipperen sine halve hure uttorichten vorpflichtet syn; und, dar he des am gelde nicht en hedde, so schal he vor eine etlike halve mark achte dage in der gevengkenisse liggen.

27. Item so schal ock nein schepeszman alhir up der straten byle dragen by vorlust des byles und eines erberen rades straffe, sunder ein sturman und ein hovetboszman mach ein byl dregen.

28. Item, wanner dat schip up der reide licht, so schal dar nemant dat both ofte espink van deme schepe voren ane verloff des schipperen, sturmannes ofte hovetboszmannes. Ock so schal ein ider alle nacht in deme schepe wesen, sunder he hebbe denne vorloff van deme schipperen, sturmanne edder hovetboszmanne. Weret, hir emant gebrecklick wurde an gefunden, de schal datsulve einem erberen rade mit teyen mr. Lubisch afwedden.

29. Item so schal ock nein boszman den kock drengen, buten tydes dan to rechter tyt to spisene, und oft emandt sick des underwunde, de schal datsulve deme ersamen rade mit vif marken afwedden<sup>a</sup>. Und, szo et deme koke van emande bojegende und he dat nicht vormeldede und ein erber radt des to weten kregge, so schal de kock darvor teyen mr. gebraken hebben.

30. Item, dar jemant van den schipkinderen des schipperen kost, de unstrafflick, vorachteten und to spilde brochten und dat de schipper mit sinem eigene volke kone betugen, densulven mach de schipper an landt setten und is ohme keine hure to gevende schuldich.

31. Item baven duth vorschreven alle so wil und gebedet ein erber radt desser key. stadt Lubeck, dat sick ein ider schipper und schippeskindt holde und schicke na lude und inholt der zeerechte by pene und straffe eines ersamen rades.

594. *Instruktion für die von Danzig zum Hansetage in Lübeck Abgeordneten.* — [1530 Mai 28]<sup>1</sup>.

*D aus StA Danzig, 300 Abl. 28 n. 8 (früher XXVIII 36), Bl. 2—10 des Heftes, in dem Abschrift D von n. 588; vgl. ebdas. Vielfach korrigirt. Überschrift: Eynes erbarn raets der stadt Dantzke bevehel in die gemeyne tagefaert der Deutschen anzestette, szo bynnen Lubeck uf himelfart unsers heren<sup>2</sup> in diszem 1530<sup>ten</sup> jore zcu halden eingesetzt unde durch die erszame von Lubeck vorschrieben ist worden.*

1. *Danzig ist für die im vergangenen Sommer durch weil. Paul vom Velde, Sekretär Lübecks, über die Verhandlungen mit Antwerpen über die Verlegung des Kontors von Brügge dahin gegebenen Aufklärungen<sup>3</sup> dankbar, hat aber die von Antwerpen gebotenen Privilegien nicht genügend finden können, um deshalb angesehene Rsn. namens der Hansestädte zum Abschluß dorthin zu senden, es sei denn, daß Lübeck mit seinen Freunden vorher Antwerpen zu besseren Bedingungen vermocht hätte. Paul vom Velde hat diese Ansicht Danzigs an Lübeck zu bringen übernommen, Danzig hat aber unerwarteter Weise während des ganzen verflossenen Jahres nichts weiteres erfahren, ist daher ungewiß, worauf die Absicht der Versammlung geht. Abgesehen von dieser Ungewißheit ist der Rat von sehr wichtigen Geschäften der Krone Polen und des Landes Preußen wie auch einer Münzveränderung (welche also wie och anderswoh nicht ein geringe ufmerken unde boschweer bey dem gemeynen volke vorurszacht) in Anspruch genommen und dazu durch Absterben einiger Bmm.*

<sup>a</sup>) afwendden B.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 590 § 1. Die Instruktion hat in §§ 1—3 die Fassung einer Ansprache des Syndikus an die Rsn. der Städte.

<sup>2</sup>) Mai 26.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 530—532.

und Rmm. betroffen, so daß er an Sendung von Rmm. nicht hat denken können und sich mit Abfertigung seines Syndikus hat begnügen müssen.

2. Der Gesandte erbittet Auskunft über das seit der Werbung Pauls vom Velde Geschehene, ist bereit, wenn die Sache auf die Bahn kommt, zu eröffnen, was ihm aufgetragen ist, und bittet deshalb um Zuziehung zu diesen Verhandlungen (zcu solchen unde der gleichen gemeynen hendelen).

3. Er trägt die Entschuldigung der Rmm. von Elbing vor (als die mit irer stadt unde des gantzen landes anligend unde geschefte, die dieses tages uff sie neben anderen eywoeneren des landes fallen, merglich voerhindert sein). Sie haben dem Gesandten Danzigs Vollmacht gegeben (alle das jenne bey den gescheften des gemeynen guts von irent wegen zcu thuen unde lossen, waes irer stadt neben eynem gemeynen guete lauts ires boveheles zcutreglich sein moge).

4. Vom<sup>1</sup> Sessionstreite mit Königsberg soll der Gesandte still sein, wenn die Sache nicht von Königsberg aus angeregt wird. Wird nach der Vermittlung gefragt, so ist zu sagen, daß Thorn und Elbing sie unternommen haben, daß aber Danzig durch inneren Zwiespall (in merglicher unordenunge unde zwespeldigkeit, voer sich habende den Luterschen handel unde ander bedrengliche noethe) gehindert sei, der ergangenen Ladung zu folgen. Nachher sind andere Verhinderungen eingetreten. — Sind<sup>a</sup> die von Königsberg ausgeblieben und haben niemand bevollmächtigt, so soll der Gesandte auf Grund des Recesses von 1525<sup>2</sup> ein Urteil gegen sie in contumaciam beantragen, damit Danzig künftig von ihren Ansprüchen verschont bleibe. — Sollten die von Königsberg, weil aus der Vermittlung in Preußen nichts geworden sei, auf rechtliches Erkenntnis der gemeinen Hansestädte drängen, so ist vorzutragen, daß K. Kasimar von Polen Thorn, Elbing und Danzig vor allen andern preußischen Städten in seinen und des Landes Rat gezogen hat, daß auf Grund davon Danzig seit dem großen Kriege, also über 63 Jahre<sup>b</sup>, auf den Hansetagen denen von Thorn und Elbing allernächst gesessen, und daß Königsberg erst nach eingetretener Verjährung vor kurzem Ansprüche geltend gemacht hat, daß Danzig seit jenem großen Kriege viele Hanselage unter großen Gefahren besandt hat, Königsberg aber vielmals ausgeblieben ist. Danzig vertraut, daß es unter Hinblick auf seine Verdienste wie auch auf das Zeugnis der Räte des K.'s von Polen und Herren von Preußen in seinem Besitze werde geschützt werden. Es verheißt das zu verdienen, während es sich sonst zu Wahrung seiner Ehre von den Verhandlungen mit den Städten (den gemeynen hendelen gedochter stette) zurückziehen müsse. Sich auf alle Schriften zu berufen, unterlasse Danzig, weil Königsberg das auch tun und der Beweis der Verjährung beeinträchtigt werden würde. Gegen eine Berufung Königsbergs auf alle Recesse ist einzuwenden, daß solche aus der Zeit fremder, unrechtmäßiger Herrschaft rechtlich ohne Belang seien. Danzig sei dem Könige von Polen unmittelbar, Königsberg ihm nur mittelbar unterworfen.

5. Sollte Lübeck Ersatz der auf die Erwerbung der dänischen Privilegien gewandten Kosten fordern, so sieht Danzig es für billig an, daß die Städte, die nichts getan (keyne beszendunge ader anloge hierumbe gethoen) und der Privilegien mit genießen wollen, die Kosten erstatten (widerlegen), unde welche hirinne muhe und erbeit vorgewant, och ire geltspildunge nicht gespaeret, der gemelten widerlegunge entschlagen und uberhaben sein mogen.

a) Dieser Satz von anderer Hand eingeschoben, daneben am Rande von dritter Hand: Referendum, quid hic actum sit in negotio D. b) Verbessert für ursprüngliches lengk als zwuschen 65 (?) unde 70 jaeren ungefehrlich D.

<sup>1</sup>) Von hier an als Instruktion gehalten, aber ab und an doch als Rede gestaltet.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 131 § 29.

6. *Dabei ist Lübeck* (und sust ad partem, woher men sich trostes vormuetet) *zu fragen, ob die Privilegien unterdes mit dem königlichen Siegel versehen seien.*

7. *Zu<sup>a</sup> fragen, ob über das in Dänemark aus den osterschen Städten eingeführte Bier verhandelt ist, ob man davon zahlen solle oder nicht.* Und, zo nicht erhalten, das man czu sollicitiren nicht nochlisse, adder ursache, worumbe es nochzuleben.

8. *Um Erneuerung der früheren Recesse gegen die frühe und späte Schiffahrt<sup>1</sup>, wodurch viele in großen, ja unwiederbringlichen Schaden kommen, fleißig anzuhalten.*

9. *Kommt der Artikel, mit den Hollandern nicht zcu rēten ader guter anhauszenansische zu senden, zur Beratung, szo ist der, umbe zcu vormeyden, das wir nicht angesehen wurden egennuetzig zu handelen, öffentlichen nicht wol zu widerfechten, dweile och alhie bey unsz selber<sup>b</sup> disz thuent<sup>c</sup> uns szo wol als<sup>d</sup> anderen schedelich zcu sein<sup>e</sup> angesehen ist worden, szunder zu sagen: Woh sich die ander gemeyne stette, also<sup>f</sup> Kampen, Swolle, Deventer und mehr andere<sup>g</sup>, hirinne meszigen unde noch vormogen der stette recesz sich der gebuer halten wurden, wil sich diese stadt den anderen gerne vergleichen<sup>h</sup>.*

10. *Wegen der oft erwogenen und (szo als man spricht) eingeräumten Wiedereinsetzung der Kinder Christians II. ist wohl zu bedenken, woh men die kinder aus dem reich Dennemarcken zu langen tagen halten welde, das man nicht die zcu eynem offenbaren kryege widder sich erwecken wurde, die sust wol stille seessen unde sich zcufriede geben.*

11. *Erstatunge<sup>h</sup> der erliden scheden mit bedingung der privilegien.*

12. *Von den Hollandern, die man gerne aus der Oestsehe hilde. Nicht ist vorborgen, das die von Lubeck mit etzlichen ires anhangen von vielen joeren heftighen dornoch bestanden, die Hollandern aus der Oestsehe zcu halten, das von dieser stadt und etzlichen anderen stetten wie och am jungsten von ko<sup>r</sup> wurde zu Dennemarcken unde seinen rehten nicht gleiche guetigk, szunder vor uncristisch unde dem reich Dennemarcken an seynen zcölln im<sup>i</sup> Szunde vorfenglich ist angesehen worden, erkennende, das den Oesterszchen stetten dorauz mehr schaden als froemen zcu waerten were; dan ymmer kuentlich ist unde offenbaer, das die stette in der Oestsehe nicht die geringste nahrung in Hollant unde anderen keyserlichen landen nuhe und alle wege suechen. Wie uns nuhe anstehen welde, dieselbigen hier bey uns nicht zu leyden, wirt<sup>k</sup> eynem ideren vorstendigen gegeben<sup>l</sup> zcu bodenken; und kunde folgen, das sie uns widder bey sich nicht leiden wurden unde in den landen, woh keyserliche ma<sup>t</sup> zcu gebietten hot, och ein abbroch unser alden privilegien unde gerechtigkeit eynbringen muhte.*

13. *Im Fittenstreit kann Danzig von seiner Appellation gegen den ungerechten Spruch der Kommissare, da sein Privileg untadelhaft<sup>m</sup>, das Lübecks aber ohne Datum ist, nicht zurücktreten, wenn nicht Lübeck leidliche Zugeständnisse macht. Es ist unter freundlicher Vermittlung der von Stralsund (die uns fast zugetaen vilmoels gespuert seint) darauf hinzuarbeiten, daß Lübeck die Hälfte des ihm jetzt zugesprochenen streitigen Gebiets an Danzig abtrete. Sonst ist zu erklären, daß Danzig die Appellation verfolgen müsse.* Nicht haben doch unser geschickten mit unserm voerbestimtem

a) § 7 von anderer Hand eingeschoben D. b) Folgt durchstrichen: voer nuetze unde gut angesehen ist worden D. c) Ebenso: den unszeren van D. d) Verbessert für: den D. e) s. z. s. am Rande nachgetragen für im Text durchstrichenes: vor nuetzen und gut D. f—f) Am Rande von anderer Hand nachgetragen, darunter: non nominandi, nisi queratur D. g) Unter dem § 9 von anderer Hand: Ab vorzuzuwenden were, regno Dacie non gratum foret, quia periret plurimum de theolonio, gestrichen D. h) § 11 am Rande von anderer Hand D. i) Verbessert für: zcum D. k) Folgt durchstrichen: gegeben D. l) Nachgetragen D. m) Am Rande von anderer Hand: Obtentum est illud privilegium in Neuborg et, quia ille locus apud eos videtur ignotus, refutant privilegium inmerito D.

<sup>1)</sup> Zuletzt n. 131 § 180.

voerschlage szo geschwinde hervoeertzuaeren, es sey denne, das sie vorgengigk, entzwaer von den von Lubeck ader von den underhendelers, spueren wurden<sup>a</sup>, ab sie och lauter zcu diesem suenlichem handel jegen uns als die frunde, voerhuttende die scherfe des rechts, schicken wellen; wo aber nicht, ist der voerslag inne zu halden.

14. Wenn Lübeck den Rest der zugesagten Beisteuer auf Grund des Bündnisses fordert, so ist zuvor Abrechnung über die von andern Städten, welchen nicht gelegen gewesen ist, schiffe zcur sehewertz auszczurèhten, geleistete Steuer zu begehren, da diese gemäß dem Bündnisse auch Danzig zu Gute kommen sollte. Danach ist Danzig zur Zahlung bereit.

15. Der Anspruch Danzigs auf Ersatz der Kosten seiner Gesandtschaft<sup>b</sup> für die Kontore zu Brügge und London 1499 ist geltend zu machen, daraff de summe 3250 mr.<sup>c</sup>, szo dat dem kunthore tho Brugge hieraff twe deel und dem kunthore tho Lunden eyndeel hiraff to gelden uperlecht isz. Lübeck und seinen Freunden sind ihre Auslagen voll erstattet.

16. Wenn der deutsche Kfm. von Brügge und London oder seine Sekretäre anwesend sind, so ist Abschrift von allen von Danzig ausgestellten Quittungen zu fordern, damit daraus eine umfassende Quittung formirt und die andern zurückgegeben werden können.

17. Das Molbuch, das nach dem dänischen Hauptprivileg in allen Stücken mit den neuen Privilegien übereinstimmen sollte, ist ihnen in einigen Artikeln zuwider. Darum die von Lübeck und den andern Städten anzusprechen, beim Könige von Dänemark um schleunige Remedur anzuhalten, indeme dat durch den ilenden afscheidt ko<sup>e</sup> w. tho Dennemarcken uth wichtigen und merklicken orsaken der ankamenden krigesknechte halfen, deh sick na dem lande tho Holsten, wo man sede, begeben sulden, solk eyndeel im gedochten moedboeke sick begeben<sup>d</sup>.

595. Erwägungen zu einer Instruktion für die Gesandten Danzigs zum Hansetage 1530 Mai 26.

D aus StA Danzig, 300 Abt. 28 n. 8 (früher XXVIII 36), Bl. 13 und 14 des Heftes, in dem Abschrift D von n. 588. Vielfach korrigirtes Konzept.

1. Item de van Lubeck hebben uns im anfang des Lubschen orleyes, ehr dat se mit uns in eyndeel vorbuntnis treden, 8 schepe genamen, daraff dat eyndeel schipper Hans Stake, item dat ander Andres Blancke, Arnt (?) Smidt, Cort Smidt<sup>e</sup> gefohret, tho Kollen buten Sundes, oek eyndeel pardt im Sunde buten alle warschouwunge angehalet und genamen. — Interrogandum, si via compromessi cum eis tractandum sit<sup>f</sup>.

2. Schiffer Jakob Damerow hat als Kapitän und Auslieger des damaligen Gubernators von Schweden Gustaf Erickson, wie er zwischen Hela und Feerderort (Furenordt) lag, 1523 Mai 11 ein von Königsberg kommendes, mit Pech, Teer, Asche, Klapholz und Wagenschot beladenes Schiff unter dem Schiffer Jakob Korner (de oek schoene straffunge alhier darover entfangen heft), dessen Reder Hans Stoltefoeth und Herman Tilman zu Lübeck sind, und das trotz Verbotes Lübecks (durch magistrum Joannem

a) Verbessert für: gespuert haben D.

b) Am Rande: Missi her Mattes Tzimmer-

man, her Johan Huxer in Antdorf et Brug D.

c) Dsgl.: Nota hirup entfangen

kommenen bal (?) D.

d) Folgt am Rande: Vide instructionem anno 25 up Fal-

sterbode medegegeven, durch magistri Ambrosii handt geschreven hoc †. Et recipere vidimus super privilegio nostro, quo mediante nobis possessio nostra in Scania conceditur, videlicet die vittien D.

e) Darauf Raum für weitere Namen; am Rande von

anderer Hand: Si aliquando cum his actum et quid ab eis responsum est D.

f) Am Rande von anderer Hand: Transsumptum albarum videndum 126 fol. 6. Lucas n. in eadem causa, und sein unsz die von Lubeck schon mit clage vorhaft D.

Roede in der fasten dessolvigen 23ten jares alhier und folgende tho Konningsberch, tho Rige, Revel und Derpt angesecht) durch den Sund gehn sollte, genommen und nach Danzig gebracht, wo es vermöge des Bestallungsbriefts (stellebrefes) vom Gubernator und auf Grund des Verboles Lübecks für Priese (priesz) erkannt ist. Der nach Danzig gekommene (alsz diese forfenkliche geschichte und handelinge isz schalbar geworden) Herman Tilman ist trotz seiner Verwillkürung, in Danzig Recht zu geben und zu nehmen, von dort entwichen. Zu erwägen, ob Danzig wegen der 8 Schiffe und des Vorgehns der Lübecker gegen die Holländer in den Gewässern Danzigs die Vorlage nehmen solle, ehe die Lübecker klagen, da es schon auf früheren Tagfahrten wegen Gewalttat geklagt hat und die Sache unentschieden geblieben ist (ludes des recesses, durch ethwan her Evert Ferber erholden)<sup>1</sup>. Haben die Lübecker Danzig befriedigt, so will auch Danzig ihre rechtllichen Ansprüche erfüllen. Die 8 Schiffe und die gelittene Gewalt wird, wenn man danach fragt, auf 20 000 Gulden geschätzt, und dat also tusschen frunden<sup>a</sup>.

3. Nach aller Gewohnheit sollen die Gesandten den Receß dieser Tagfahrt für ihr Geld aus der Lübecker Kanzlei abfordern.

4. Bei Ankunft sollen sie sich nach der auf das Hamburger Bier gelegten Abgabe erkundigen und sich mit allem Fleiße um Abstellung bemühen; wenn es bei Lübeck nicht hilft, auch bei den gemeinen Städten. Besonders, daß der fremde Mann damit verschont werde.

5. Sich um Mitteilung des schwedischen Privilegs zu bemühen. Fordert Lübeck zuvor Erstattung der auf die Erwerbung des Privilegs gewandten Kosten, so ist darauf hinzuweisen, daß Danzig mit seiner talkräftigen Hülfe mit wohlgerüsteten Volk und Schiffen wohl mehr als solche Privilegien oder geringe Kosten verdient habe.

6. Van straffe der ungehorszamen. De straffe der ungehorszamen, de ehnen overal, in wath ordern de beslagen werden, sal gebaden werden etc., sueth tho wieth uth. Hierumbe hebben sich de geschickten tho holden desz avescheides der olden recesses, de dar vormogen, dat nymanth sal macht hebben, eynygen ungehorszamen to strafen, allene deh, dar he<sup>b</sup> geseten, und de siener tho rechte mechtich sien; und desz sal man sich noch strackes holden. Edt isz oek anthomerken, dat sich desolvige gehorszam nicht wider kan strecken, allene szo wiedt, alsze des koepmans privilegie<sup>c</sup> thoseggen. Und dar isz man dem koepmanne nicht schuldich, gehorszam to gelesten efte mit den guedern sien geboth tho holden, dar he eynen nicht kan noch vormach mit des koepmans gerechticheit tho bescharmen und tho vortreden etc.

596. Bruchstück einer Instruktion für kölnische Rsn. — [1530 vor Mai 26.]

K aus STA Köln, Abschrift, S. 1 und 2 eines Bogens.

Wenn Lübeck bei den Rsn. Kölns um Beihülfe zum Schaden anhalte, den es für den Kjm. erlitten, zu antworten, daß man keine Vollmacht habe, da die Ausschreibung davon nichts melde, daß man aber wisse, daß Lübeck 1524<sup>d</sup> Mag. Johann Rode nach Köln geschickt habe<sup>2</sup>, den Köln in bekannter Weise beschieden habe, und daß bald darauf Mag. Thomas, Kölns Sekretär, nach Lübeck gesandt worden sei, zu erfahren, welches die neuen Privilegien seien, und anzubieten, daß man 8000 Mr. 4 Jahre lang verrenten wolle<sup>3</sup>, was aber unterblieben sei.

a) Die Schätzung von anderer Hand nachgetragen D. rechte D.

b) Folgt durchstrichen: tho

c) Von hier an von anderer Hand nachgetragen D.

d) So verändert aus dem richtigen 1523 K.

<sup>1</sup>) Vgl. 6, n. 196.

<sup>2</sup>) Vgl. 8, n. 456 §§ 2, 3, n. 483, 490.

<sup>3</sup>) Vgl. 8, n. 456,

597. Instruktion für die Gesandten Brügges zum Hansetage Cornelis Despaers, Rm. (voor raedt), und M. Adolf van Pamele, Licentiat der Rechte, Pensionaris von Brügge, wie sie sie 1530 Juni 10 auf dem Hansetage vorgelegt haben. — [1530 Mai 24]<sup>1</sup>.

D aus STA Danzig, 300 Abl. 28 n. 8 (früher XXVIII 36), als Bl. 49 und 50 eingelegt in das Heft, in dem die Abschrift D von n. 588, flandrische Abschrift. Überschrift: Copie. Von der Hand des Danziger Sekretärs am Schluß: Articuli spectabilis magistratus Bruggensis oblatis in communi convencionem civitatum de ansa Lubece anno 30 pro ascensionis festo celebrata.

L. STA Lübeck, Acta Flandrica vol. II, Bl. 4—6 von n. 588, von derselben Hand wie n. 598, eine mehr niederdeutsch gefärbte Abschrift, überschrieben: Copie und links daneben von ziemlich gleichzeitiger Hand: Hec instructio pertinet ad recessum de anno 1530; rechts daneben von derselben späteren Hand, die zu der ganzen Handschrift die Randnotizen schrieb: Anno 1530 up der dachfart to Lubegk by den deputierden van Brugge overgeven.

1. Die Gesandten sollen ihr Kreditiv übergeben mit Gruß und Erbieteln.
2. Sie sollen auf die vielen schönen Privilegien hinweisen, die der Kfm. der deutschen Hanse im Lande Flandern und besonders in Brügge gehabt, die jedoch an die Bedingung geknüpft seien, Residenz, Kontor und Stapel in Brügge zu halten.
3. Die von Flandern und besonders die von Brügge hoffen keinen Anlaß gegeben zu haben, von da zu verziehen. Im Gegenteil haben sie stets viel Mühe, schwere Lasten und Kosten auf sich genommen, um den Kfm. vor Arrest und Unrecht zu schützen, ja mehrmals ungeheure (excessiive) Summen für ihn bezahlt gegen die Verpflichtung, Residenz, Kontor und Stapel zu Brügge zu halten.
4. Trotzdem hat der Kfm. verschiedentlich Brügge verlassen, so daß diese Stadt genötigt gewesen ist, verschiedene Verträge mit ihm zu schließen, so 1487, 92<sup>a</sup>, 93, 99 und noch sonst, wobei sich die Hansestädte verpflichtet haben, dort Residenz, Kontor und Stapel zu halten als Gegenleistung gegen die ungeheuren Summen, die Brügge für den Kfm. an Folco Portunari (Folque<sup>b</sup> Portunaire) gezahlt hat.
5. Brügge hat aber keinen Nutzen von den ihm gemachten Versprechungen gesehen, sondern der Kfm. hat sich von dort mit seinem Handel verzogen.
6. Obgleich es deshalb berechtigt gewesen wäre, jene Summen mit Zinsen zurückzufordern, hat es aus alter Freundschaft die 1518 nach Antwerpen gekommenen Rsn. der Hansestädte besandt und mit ihnen damals und 1520 ein neues, die veränderte Lage berücksichtigendes Abkommen über Residenz, Kontor und Stapel vereinbart mit Festsetzung der Accise von den rheinischen Weinen und osterschen Bieren unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Städte.
7. Brügge hat sofort noch vor Abreise der hansischen Gesandten die Accise von den rheinischen Weinen auf  $\frac{1}{2}$  Stüber vlämisch von jedem Stop herabgesetzt und so niedrig gehalten, bis es wahrgenommen, daß die Hansestädte ihrer Verpflichtung nicht nachkämen.
8. Auf Begehren der hansischen Gesandten hat Brügge das Zwin bis Sluis und den Kanal (vaert) zwischen Sluis und Damme vertiefen lassen, so daß die jetzt tiefer und besser sind als binnen hundert Jahren.
9. Ebenso hat Brügge mit den andern Leden von Flandern beim Kaiser die Verkürzung der Märkte zu Antwerpen und Bergen erreicht und danach ein gerichtliches Urteil (vonnesse in iudicio contradictorio), daß jeder Markt nur 6 Wochen dauern solle<sup>2</sup>.
10. Da die Hansestädte das Abkommen von 1520 noch nicht gut geheißen haben,

a) 92 D, 93 L.

b) Folgt: ende Benedicten L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 591 § 1.

<sup>2</sup>) Vgl. Anm. zu n. 591 § 8.

so sollen die Gesandten auf dem Hansetage die Erklärung begehren, daß man es halten wolle, und darüber besiegelte Urkunden verlangen und anbieten.

Aldus vertoocht den 10 sten dach in wedemaent 1530.

598. *Beschwerden und Anliegen des Kfms. zu Brügge für den Hansetag 1530 Mai 26.*

*L aus STA Lübeck, Acta Flandrica vol. II, Heft von 24 Bl.; Bl. 1 und 20—24 unbeschrieben. Auf Bl. 2 von gleichzeitiger Hand: Anno 1530, darunter von späterer: Gravamina des Bruggischen conthors, auff dem hensetage zu Lübeck anno 1530 übergeben.*

*K STA Köln, Heft von 18 Bl.*

Überschrift wesentlich wie in 5, n. 113 nur mit dem Datum int jaer na der gheborten Christi unses herren dusentyvfhondertdortich up den dach ascensionis domini erst folgende.

1. Der Kfm. klagt, daß er seine Gebrechen von 1498 bis 1525 hin auf allen Hansetagen vergeblich vorgebracht habe, ohne Abstellung zu erzielen, im Gegenteil hätten sie je länger je mehr zugenommen, und trotz des 1525 gefaßten Beschlusses, den Recessen nachzukommen und auf nächster Tagfahrt die Gebrechen so abzustellen, daß das Kontor in Ehren und Würden bleibe, sei die Wirkung ausgeblieben. Die Beeinträchtigung der Privilegien, Beschwerung mit überschweren Zöllen zu Brügge, Antwerpen, Bergen, in Holland und ringsum, und die Übertretung der Statuten des Kfms. und der Ordonnanzen der Städte habe sich gesteigert. Er bittet deshalb um Erwägung und Abstellung seiner Gebrechen, da sonst ohne allen Zweifel der Untergang des Kontors zu erwarten sei.

2 = 5, n. 113 § 1, nur S. 230 Z. 2 personen, dat geborde int jaer 1472 und blef also stande wente tho anno 86. Darna so heft de copman noch vord an na vorlope der tidt solchs noetsakelyken usw.; dann Z. 5 nu tor tidt, so t'Andtwerpen, to Brugghe und in dessen landen ore residentie holden, noch nicht wol hebben und averkomen mach usw.

3 = 5, n. 113 § 2 mit den zu 6, n. 190 § 1 angegebenen Änderungen, aber Z. 3 uth den anszesteden alle maniere van guderen und copmanscop in Hollandt, Selandt, Brabant und alomme in dessen landen to grother mennichte anbringen und averforen, by denwelken se boliggen bliven und ore afleger holden, und vorkopen also alsulke ore guder tegens des copmans ordinantie bynnen den markeden und darbuten an desulven orde und reysen wedderumme also uth dessen landen, komende nicht eins by den copman in de markeden, edder dar he sick entholt, sick erkennende mit botalinge des schates gelick andere coplude van der hansze, dan gebuken orer copmanscop und hanteringe sunder entsicht van dem copman van boven beth tho bonedden gelick und also lude van buten der hansze und achten noch passen nichts mer up den copman, und stellen sick rebell und wedderstortich tegen den copman, so wanner [se]<sup>a</sup> umme des copmans schot van oren guderen to botalene werden angesproken; ock, dat vele coplude uth den anszesteden van allenthallven mennichfoldichliken frig und apenbar grothe mennichte und ghetall van alderhande guderen und copmanscop ahn butenhanssische und lude van dessen landen oversenden und vorschripen daglicxs so lengk so mer baven und tegens de ordinantien und recessen der gemeinen hanszestede und des copmans, darby idt dan kumpt, dat de copman hir int landt so lenger so kranker und swaker van personen wordt; und ock, dat dar nu nicht mer uth den steden elker de sinen in der jugent gudes tides van sick in de conthoren vorschicken, umme darsulvest to erlernen erfaringhe van alle manieren van copmanscop,

<sup>a)</sup> Fehlt L.



ovinghe guder seden und enes erbarlicken wesens, leves und gudes regimentes, dardurch de hansissche copman te beter mochte vormeren und thonemen und de conthoren in ehren und werden beholden und vele tho regerders und hoveden in den steden in de plaetsze und stede van oren vorolders gestellt und tho regimente geeschet werden. Biddet und vorsocht de copman instendiges flites de heren radeszsendebaden, hirup mit deme besten willen trachten, umme to boshende, ift ore wisheiden im rade ennighe gude wege und middel finden mochten, dat hirtegens beteringe und wandel mit vorsichticheit mochte gefunden [werden]<sup>a</sup>, angesehen, dat desse artikel ener der wichtigsten, darinne vele und mergklicken gelegen und de copman by one sulven na siner macht dartegens mit allen nynen raedt en weth to doende.

4. *Schuld daran ist, daß in den Städten nicht das Übersenden und Überschreiben von Gütern an Nichthansen, wie Holländer, Seeländer, Brabanter und Brüggische (Bruggelinghe), verboten und gestraft wird. Das nimmt in vielen Hansestädten überhand, so daß sie darüber hinaus noch mit einander Gesellschaft haben. Das Weitere ähnlich wie 5, n. 113 § 13 Ende.*

5. *Genannt werden als solche, die ihre Güter an Nichthansen senden, dieselben wie in n. 518 §§ 40 (abweichend Heyseker, Johann van Achelens Bruder Gerdt, borger t'Andtwerpen), 37 (Arendth Gysenbarch, borger t'Andtwerpen), 41, 42 (Wepener an Hans Clander, Hochdudesschen t'Andtwerpen, . . . Johan van den Nyggenwarffe, borger tho Brugge), dazu Jacob Hellewech und Hans Holste aus Danzig lange an Johann Pynnapell, jetzt an Hans Schedingk; aus Braunschweig Hans Pell, Cordt van Damme, der ältere und der jüngere Tyle und Herman Vechell, Cordt und Sirciacus Vechell, Berendt Scepenstede, Henning van Hagen an Arendt Pell, Bürger zu Antwerpen; aus Hamburg viele Kaufleute viele Jahre und noch an Arendt van Lybarghe; desgleichen Kaufleute aus Lübeck und andern Städten an Bürger zu Antwerpen wie Helmeke Smidt; die Kaufleute aus Hamburg lange Zeit an Bastian Tanghen, Jasper Moller, Paul Schonefelt, Arendt van Hatthem zu Veere große Mengen Güter (vele bers, wullen<sup>b</sup>, fedderen, Lunenborger heidtwass, pylaken); weiter auch nach Amsterdam an ihre Empfänger; desgl. viele Kaufleute aus den livländischen und preußischen Städten an Jacob Lucas, Bürger zu Amsterdam, und andere. So komen ock vele coplude personlick uth den hanzsteden mit ohren gude in Selandt tor Verhe, to Middelborch, in Hollandt t'Amsterdamme und mer andere steden, dewelke darsulvest ore guder vorkopen und reysen darna wedder van hir ostwart und komen nicht eins tho conthore noch by den copman. Das nimmt mehr und mehr zu, und der Kfm. erhält kein Schoß.*

6. *Die Kaufleute aus vielen Hansestädten haben mit Nichthansen zu Antwerpen, Veere, Amsterdam Gesellschaft und offenbaren ihren Gesellschaftern alle Geheimnisse und Gelegenheit der Kaufmannschaft, so daß zu befürchten ist, daß die Nichthansen die Kaufleute in kurzem aus ihrer ganzen Nahrung bringen.*

7. *Item ock senden vele coplude ore guder an de ontfangen t'Andtwerpen, tor Verhe, t'Amsterdamme und alomme, de ock medereders van den scepen sindt, parth und deel mede in den sceppen und bojarden hebben. Daruth dan wider gekomen, dat desulven de vracht up des copmans gudt beth an herto also vorhoget hebben und noch alle dagen lenger und mehr groter und unredelicker maken, so dat man van 1 stuck wass nu moeth geven 2 Rinsch gulden, van 1 sack<sup>c</sup> wullen 6 Rinsch gulden und also vorth an van allen anderen gude na avenanthe. Darto*

a) Fehlt L.

b) wullen L.

c) sack L.

isset noch grotelicker ingebroken, dat ock de scepers nu des copmans gudt dage-licxs in den kojuthen und up deme overlope foren und vorstouwen, warvan de copman over twee jaren vergangen in sulven guderen grothen schaden tor see-warth leeth; und is ock noch to besorgene, so idt sulve nicht gewandelt werdt, dat sick derhalven de copman tokumpftigen mer schadens und varlicheidt aver sine guder sal to besorgende hebben. De scepers und ontfangers sin ock so egenwillig, dat se nicht willen arriveren mit des copmans gude tor stede, dar se vorfrachtet sin, und dar lossen und laden; sundern, is dar en scip up Andtwerpen gefrachtet, so blyft idt tor Verhe und losset aldaer, want de ontfangers hebben mit den sceperen geselschap und scepesparth. Daruth so kumpt, dat de ontfangers de vracht maken to oren schonesten und besten profite, to schaden und nadeele van deme gemeenen copmanne, derhalven ock de Hamburger sceppers mehr tor Verhe in Seelandt to blivende geneiget sein, dan na Andtwerpen to segelen, al isset ock, dat se umme tho Andtwerpen to segelen bovrachtet sin, bliven even wol tor Verhe und in Seelandt, lossen und laden ore scepe darsulvest. So werden ock des copmans guder bynnen Hamborch van den sceperen und ontfangeren nicht even gelick und recht ingescheppet und gefordert, so dat billichen sick wol eigede und behorde, dan des enen guder werden vor des anderen by gunsten gescheppet und vortgespodet, welk alle kumpt by de ontfanger, de medereders van den scepen sin, darumme elker sines besten trachtet. Ock leggen se dickwilen 5, 6 scepen und mer tho gelicke tho, darmede ene deme anderen de reise bolettet, want dar sumtides nicht so vele des copmans guder tor steden sin, dat alle sceppe konnen werden geladen. Darumme dan over der ladinghe und inseeppinghe 8, 10, 12 weken langk und lenger boliggende bliven, dardurch de copman sines gudes int overbrengen lange tidt vospadet wordt, so dat des enen guder in de markede averkomen und gefordert, dar der anderen guder boliggende bliven. Ock so doen de scepers gyn truwe upsehent up des copmans guder, so dat et vaken gebort, dat de schimmeeszen und packen lakens van den water bynnen scepes bedorven werden, und de nicht int droge stellen und vorwaren. Ock schripen de ontfangers ore szebrevre vaken an den copman up Andtwerpen holdende, so de scipperen up Szeelandt bofrachtet hebben, warby des copmans gudt underwilen wordt vorlaren, dat en ider nicht en weth, war he altomidt sines gudes warnemen und soken sal. Versocht de copman hochlick, dat idt sulve alle moghe gebettert und darup nu vorth an ene sekere ordinantie to behoff und profite des gemenen copmans upgestelt werden.

8. Item vorts claget ock de copman den heren radessendebaden over de dree averboswerlyken tolln bynnen Hamborch, so dar up des copmans guder, up wasse, werk, flas, lakens und up alle stapelguder upgestelt sin, und dat de tolln und unkosten deme copman dar szo swarer und groth fallen, dat alle stapelguder van Revel, Righe, Danntzick und uth den anderen Averseesschen steden derwegen, umme sodane sware tolln und unkosten to vormiden, dorch den Szundt unde umme den Schaghen westwart geschepet werden. Versocht de copman de heren radessendebaden, hirtjegens by de erbaren van Hamborch des besten willen verhandelen, dat alsodanighe sware tolln und grothe unkosten up des copmans guder moghen na reden myndert und geneddert und up ene billike liderlyke taxe, de dem copmanne drechtlick, gestelt werden; dan solden desulven copmansguder to merer mennichte lever und better up Lubeck und so vorts up Hamborch dan also umme den Schaghen westwart gescheppet und vorfrachtet werden, dat alleinen umme der swaren tolln und des grothen ungeldes nablyft; want men by evener

unkost de guder sowol uth Szeelandt ostwart und so wedderumme boschicken mach, also dat se kosten alleinen durch Hamborch to brenghen.

9. *Das schwedische Kupfer hat viele Mängel, so daß das von Eisleben beliebter wird. Man möge deshalb an den König von Schweden schreiben. Auch der Talg von Rigā hat viele Mängel* (so dat et nicht vor uprichtich gudt to vele malen hir to lande erkandt is worden), *desgleichen hat auch der Lübecker Talg mit dem Adler Mängel und die Tonnen sind zu klein, dewelke tome wenigesten behoren dree schreve over to holden. Item van deme clockstucken wasses, dat to Darpthe gesmolten und vorsegelt, warinne ock sumtides gebreck und bedrech befunden. Der Kfm. hat mitten in solchen Stücken (clockstuck) falsches Wachs und unreines schlechtes Gut gefunden, in einem andern vele witter darsse und unreynicheyt.*

10. *Die Statuten, Ordnungen und Gerechtsame des Kontors werden von jedem* (van boven beth to benedden) *übertreten; jeder tut, was ihm beliebt. Es ist sehr zu besorgen, daß es um das Kontor geschehen ist, wenn es nicht in allen Stücken reformirt wird.*

11. *Niemand will mehr dem Kfm. Schoß zahlen. Die bisherigen Klagen bei Lübeck und Hamburg haben nicht geholfen. Nur mit dem Schosse hat der Kfm. bisher das Kontor in Ehren halten können zu seinem und seiner Freunde großem Schaden, bis er gefunden, daß ihm die Bürde überlegen ist. Darum will jetzt auch der Kfm. von seinem und seiner Freunde Gut kein Schoß mehr zahlen, wenn nicht die Rsn. bestimmen, daß fortan jeder Kfm. gleichmäßig dem Kontor zu Brügge gemäß den Recessen Schoß zahle. Der Kfm. bemerkt seit lange, daß die Ungehorsamen in den Städten nicht gestraft, sondern begünstigt werden. Dartho van summighen afgeraden, dat et nicht van noden und darinne nicht geholden, dat schot to entrichtene. Einige haben sich verlauten lassen, es sei ihnen von ihren Freunden verboten, Schoß zu geben, men hebbe dar sake tho und dat et up der lesten dachfardt also geholden, se darvan bofriet weren worden. Die Städte halten eben die Recessen nicht, man merkt, sie sind nicht einig und jede hat ihren eignen Vorteil im Auge. Dazu ist das Kontor durch die Zahlungen an Antwerpen aus der Beilegung des Zwistes zwischen dieser Stadt und den wendischen Städten<sup>1</sup> völlig geblößt und hat über 800 Pfund vlämisch auslegen müssen. Ock, dat de copman van den jaren 12, 13 her, do de van Andtwerpen boschediget, beth an dessen dach stedes vorstreyt ist gewesen in Flandern, Brabant, Szelandt, Hollandt und alumme in dessen landen und nicht voreniget gewest is, so dat en ider al tidt wege und orde gesocht, dar sick ane fare vorwart wuste und der copmanscop gebruken mochte; dardurch de copman uth der gewonthe gekommen und na tiden dus ferne ingebroken, dat nemandt deme copmanne neget gewesen, ennich schot to botalene. So was ock de copman nicht mechtich, de unhorsamen beth an herto hedde mogen gecorrigert, wowol nicht underlathen, dan stedes mit vormogen darna getrachtet, de unhorsamen tho straffene. Des dan ock etliche jaren her vele moyten und unlust gehadt t'Andtwerpen und Barghen und mit onen van alles versocht mit deme rechte und in der fruntscoop; man heft ock beth an herto den copluden in allen markeden in den harbargen dat schot to gevene anseggen lathen na ordinantie des copmans. Heft doch wenich geho[[]pen<sup>a</sup> und unbatelick gewesen, so dat de copman nu in dessen soss byvorruckeden markeden t'Andtwerpen und Barghen averalle nicht to schate upgebort.*

12. *Seit vielen Jahren verkauft jeder Pelzwerk* (werk und allerhande pelterie) *heimlich und offenbar zu Antwerpen und Bergen in den Märkten vor und nach den*

a) gehopen L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 340 §§ 1, 2.

*allein dazu bestimmten Schautagen (toegeldagen), ebenso vertauschen sie es an Pelzer und Nichthansen das ganze Jahr hindurch. Desgleichen verkaufen sie es auch das ganze Jahr hindurch zu Amsterdam und in Holland in großer Menge (dat nicht enis in de markede kumpt). Auch geben sie es Nichthansen in Kommission.*

13. Item claget ock de copman, dat de Hochdudesschen in de steden van der hanse alomme so depe und groth in de neringhe und handelunghe ingestadet werden, so dat se nu mede scepe bouwen, ore residentie und afleger in den steden holden, was, werk, marters, sabels, hermelin, lastkens und allerhande pelterie, copper, holt, asche, pick, teer und andere stapelguder to grother mennichte upcopen und in desse lande overbrennen, mer dan de coplude van der hanse. Item verkopen werk und pelterie dat jaer doer buten und bynnen markeden den steden und copman to vorfange, schaden und nadele. Biddet de copman de heren radessendebaden, ock dartegens des besten willen trachten.

14. *Die Ordnungen über die Laken von Poperingen und Tourcoing (Triconnssche lakens) werden übertreten, indem jeder seinen eignen Vorteil sucht, den andern überbietet und der eine dem andern die Laken vorweg kauft.*

15. *Die Rsn. mögen danach trachten, den seit dem 1512 mit Antwerpen ausgebrochenen, jetzt aber beigelegten Streil zerstreuten Kfm. zu sammeln und zu Gehorsam zu bringen, und, da die Verträge mit Antwerpen 1533 und die mit Bergen 1531 ablaufen, über die Residenz beschließen. Sonst muß das Kontor völlig zu Grunde gehn.*

16. *Zieht sich die Verlegung des Kontors noch einige Zeit hin, so dünkt es den Kfm. nötig, einen neuen Schoßbrief unter den Siegeln der hauptsächlichen Quartierstädte Lübeck, Hamburg, Danzig, Bremen und Braunschweig auszustellen. Abschriften müßten jeder Hansestadt vom Hansetage aus zugeschickt und dabei geboten werden, daß jede Stadt jährlich in allen Bürgersprachen verkünde, daß jeder Kfm. dem Kontor gehorsame und Schoß zahle bei hoher Strafe gemäß den Recessen.*

17. *Da gemäß dem Schoßbuche von den Kaufleuten der westfälischen, geldernschen, süderseeischen Städte seit vielen Jahren sehr wenig Schoß gezahlt ist, hält der Kfm. es für ratsam, daß sich eine jede dieser Städte dem Kontor zu einer bestimmten Summe verpflichte, wenn der Kfm. nicht zu gleichmäßigem Gehorsam und Schoßzahlung zu bringen sei. Im Schoßbriefe müsse auch stehn, daß der süderseeische Kfm. ostwärts wie westwärts der Maas schoßpflichtig sei.*

18. *Wenn die Rsn. die Verlegung des Kontors für nützlich ansehen, bittet der Kfm. um reifliche Beratschlagung, damit er vor allem nicht seiner schönen Privilegien zu Brügge entsetzt, in den Wasserzöllen zu Antwerpen und den Zöllen in Seeland und Holland möglichste Herabsetzung erreicht, der Kfm. mit einem geeigneten Platze, Wage, Wohnungen, Bequemlichkeit (gerive) in Bezug auf das Wasser und andere Dinge versorgt werde, und Antwerpen verspreche, für die Hauptartikel auf die Residenz die nötige kaiserl. Bestätigung nach Empfang des förmlichen Konzepts zu besorgen.*

19. Item so claget nu wider de copman den heren radessendebaden aver de grothen, ungenedelicke swaren tolln, so alumme in dessen landen den gemenen copman t'Andwerpen, in Selandt und Hollandt is upgelecht und noch dagelicxs so lengk so mehr durch de tolmaers und pachers wordt vorhoget to lastigen und vorderflicken, grothen schaden des gemenen copmans. Alse, dar man vortides und van oldes plach to gheven van 1 stroo wasses in Selandt 6 grot. Fleemsch, moet man nu gheven 3 β 4 9. Item van 1 terlink laken<sup>a</sup> plach men to geven 9 gr., moet men nu geven 2 β 4 gr. Item van 1 last taleges 6 gr., moet men nu

a) *Am Rande*: Ist alle Vlemssche muntze to vorstande L.

gheven 3 ß gr. Item van 1 fat werkès 7 gr., moeth men nu geven 3 ß gr. Item van 1 bruwte Hamburger bers 12 gr., nemen nu 2 ß 4 gr. Item van 1 last bers 6 gr., nemen nu 12 gr., und also vorth an den tollèn vorhoget up alle andere guder na avenanthe. Hirtegens so heft de copman al wege und aver langen jaren groth und vele starkes vorfolges gedan, ock derhalven in gyften und in<sup>a</sup> geschenken, umme frunde tho hebbene, vele grothe, sware unkosten gehadt und gedan und noch am jare 26 und 27 vorleden alomme up de beswaringhe der tollèn vele flitiges vorfolges gedan to Mechelen, to Brussel, in den Hagen, an de van Amsterdamme und an desulven orde de copman synen secreterer lange tidt tho grothen costen geholden und by one sollicitatie doen lathen up hapen, man ennighe entsachtunge in den tollèn solde vorkregen [hebben]<sup>b</sup>. Heft doch nictes konnen erlangen, dan dat to have to Mechelen by deme hogen rade de niggen ordonnantien up den Selandtschen tollèn up de Honte, ame jaere 19 gestatuert, und up den tollèn tor Gouwesluus in Hollandt, anno etc. 27 gemaket, man underholden solde, in welkeren dan de copman noch grotelicken boswaert werdt, mer dan thovoren. Des so nemen noch de tolmaers darboven hoger van allen parselen, dan so desulven ordinantien uthwysen. De copman heft ock sodanige ordinantien nicht angenommen, do de gestatuert, wordt dar ock nicht mede aver und tho geesschet gelick andere natien. So en weth nu hirtegens de copman nynen anderen radt noch middel to finden, so ferne idt den heren van den steden bolevede und geraden dochte, dat man in den Ostersschen und anderen anzesteden und sondergen in den steden by see bolegen up de Hollander, Brabander und butenhensische enen gelicken tollèn upstelleden und dat van alsulken tollèn de copman van der anze bofriet were, gelick de Hollander und Brabander in den tollèn frig sin, darmit de copman hir vele ontgissen<sup>1</sup> und overfordelen in oren guderen, dewelke nu mer dan lude van der anze uth Ostlandt in desse lande foren und averbrenge, up dat man also mit onen to gelicker market komen und geraken mochte. Des gelicken wordt ock de copman boswaert in den watertollèn t'Andtwerpen, want man in densulven nu mer nympt, dan me vor tiden plach tho donde, also, dar man van 1 stroo wass plach to gheven 6 gr., moeth men nu geven 18 gr., item van 1 vate werkes 6 gr., nemen nu 12 gr., item van elken laken, et sy half ofte heel, nemen nu 1 gr. und also vorth an van allen anderen gude na avenanthe. *Alle Bemühungen des Kfms. um Herabsetzung sind vergeblich gewesen.*

20. *Schuld an dieser Erhöhung ist der Umstand, daß alle jene Güter und alle andern Stapelgüter, also was, schimmesen, werkvathen, coppermeszen, terlinghe lakens, viel größer und schwerer als früher gemacht sind und täglich vergrößert werden. Darüber beklagen sich nicht nur die Zöllner, sondern auch die Schiffer, Packer und Arbeiter und fordern größere Fracht und Arbeitslohn. Daher sollen auch die Kommissare bei Hofe geneigt sein, den Wasserzoll zu Antwerpen unlängst noch mehr zu erhöhen. Bitte, die alte Packung der Stapelgüter herzustellen.*

21. *Die 1508 mit Antwerpen geschlossene Komposition, die 1533 abläuft, muß verlängert werden, wenn die Verlegung der Residenz nicht so schnell vor sich gehn kann; es muß dann aber vorgebaut werden, daß Antwerpen sie getreuer halte als bisher. Anführung derselben Beispiele für Verletzung der Komposition wie in 6, n. 190 § 5.*

22 *anfangs wesentlich = 6, n. 190 § 6 mit dem Zusatze und dat man up de Ostersschen here, in der hansze gebrouwen, nyne ordinantie maken sal, darby de copman ofte andere, de sodanighe bere copen, by boschediget ofte gehindert*

a) in und L.

b) Fehlt L.

1) Der Text ist offenbar fehlerhaft.

mochten werden, umme to vorventene to des copmans meisten profite. *Trotzdem nimmt man jetzt an Accise van elker bukedden tonnen bers 32 groten Flaemisch, van 1 tonnen smael bandt 20 groten, van 1 fathe jopenbers 40 groten und so vorth an tegens den inholt van der compositien, deme copman gegeben und vorsegelt.*

23. Item de van Andtwerpen hebben ock in dersulven compositien dem copman bolavet, dat se na alleme oren besten vermoghen dartho willen helpen vorfordern, dat des copmans privilegia, van hartzoghen Johann to Brabant van dato 1315<sup>1</sup>, item van hartzoghe Philipps van dato 1437<sup>2</sup> deme copman vormals vorleenth, vorth an sollen verkregen und geholden werden. Dessen artikel hebben se in der vornotelinghe up de artikel van der residentie anno 27<sup>3</sup> van sick vorwysset an oren princen, de key. mayt, wider to impetere.

24 *wesentlich gleich 6, n. 190 § 18; abweichend: verkauft 1510 by ohren (der von Bergen) consente; Vertreter Hogevelts Tyle Tegetmeyer.*

25 *wie n. 139 § 5 mit der Abweichung, daß Bergen sich 1517 auch verpflichtet hat, daß das vom Kfm. dort gelassene Gut dort weder in noch außer den Märkten beschlagen werden solle, und daß zur Sicherheit der Vertrag in allen Jahrmärkten durch den Drost (drossardt), Schultheiß und Gerichthaller (wetholderen) verkündet werden solle, worüber hinaus das noch mündlich zugesichert sei (nicht auf Anfrage wegen Gotheins); Johann Cokennsen statt Colligensen; statt 700 Pfund 710 Pfund. Auch die Verhandlungen der Rsn. mit M. Cornelius Boegart (Borgaerd) sind vergeblich gewesen. Danach hat der Kfm. im August 1526<sup>4</sup> zusammen mit weil. M. Paul vom Velde sich mit den Parteien dahin vertragen, daß sie außer den 710 Pfund noch 1920 Pfund vlämisch erhalten sollen, und hat diese Summen pünktlich bezahlt, so daß es bis jetzt dem Kontor über 800 Pfund bares Geld gekostet hat. Dadurch ist das Kontor ganz geblößt. Schlimmer ist, daß der Kfm. durch die Verfolgung seit 1513 ganz zerstreut und alle Ordnung vernichtet ist, was breit ausgeführt wird, ohne Neues zu bringen. Daran ist nur der Vertragsbruch Bergens Schuld. Bergen hat zum Ersatz aber nur versprechen wollen, in Terminen 300 Pfund vlämisch zu zahlen, wenn der Kfm. sich verpflichtete, die Jahrmärkte in alter Weise zu halten, worauf man nicht eingehn konnte. Die Rsn. mögen trachten, Bergen zu Schadensersatz zu vermögen, wozu der Ablauf des Vertrags Gelegenheit bieten werde. Wolle man die Märkte halten und die Sache noch ruhen lassen, so müsse der Vertrag verlängert und bestätigt werden.*

26. *Mit Brügge mögen die Rsn. so verhandeln, daß man die schönen Privilegien nicht verliere und doch die Verlegung des Kontors nach Antwerpen vollzogen werde, auch daß die Accise herabgesetzt werde; wanth, dar men plach to geven van 1 stoop wyns 1 Ingelschen, nemen nu 1 stuver, item van 1 tonnen bers 4 B 6 S, item van 1 vath jopenbers 9 B Flemsch contrarie des copmans privilegien und deme recesses, anno 20 lesten to Brugge gemaket.*

27. *Der Kfm. hat früher auf Tagfahrten für das Kontor zu London 81 Pfund vlämisch ausgegeben, bittet, für Erstattung zu sorgen<sup>5</sup>.*

28. *Von den englischen Laken, de van Londen in desse lande gebrocht, upgeslagen, vorandert und vorkoft werden, ist ebenso wie von den andern in den Jahrmärkten zu Antwerpen und Bergen verkauften Gütern einige Jahre sehr wenig Schoß gezahlt. Das muß in dem neuen Schoßbriefe berücksichtigt werden.*

29. *Es würde nützlich sein, sich die Privilegien von und die Verträge (aliancen) mit den Königen von Frankreich Ludwig XI. und Karl VIII. jetzt bestätigen und*

<sup>1</sup>) *Hans. Urk.-B. II, n. 266.*

<sup>2</sup>) *n. 389.*

<sup>3</sup>) *Lüb. Urk.-B. VII, n. 755, Reg. II, 2, n. 148.*

<sup>4</sup>) *Richtig wäre 1527.*

<sup>5</sup>) *Vgl. n. 588 § 188.*

möglichst ergänzen zu lassen, was sehr leicht (umme redelyke kosten) zu erlangen sein werde, wenn man eine stättliche Gesandtschaft schicke.

30. Schiffer Thomas Jacobson wird jämmerlich und unbarmherzig (ungenedichlicken) im Haag gefangen gehalten. Alle Bemühungen Lübecks und des Kfms. bei Frau Margareta, bei Hofe und sonst sind vergeblich gewesen. Wird nicht bald geholfen, so ist zu befürchten, daß der arme Mann im Gefängnis stirbt.

31 = 7, n. 41 § 27 = 6, n. 190 § 23 = 5, n. 113 § 8.

32 = 7, n. 41 § 28 = 6, n. 190 § 24 = 5, n. 113 § 9.

33 = 7, n. 41 § 29 = 6, n. 190 § 25 = 5, n. 113 § 10, aber 92 statt 91.

34 = 7, n. 41 § 30 = 6, n. 190 § 26 = 5, n. 113 § 11, aber statt S. 232 Z. 7 ff.: radessendebaden, hirto des besten willen by den van Brugge gedenken, wanth se darvan to noch tho ghin boschet noch beteringhe gedan hebben.

35 = 7, n. 41 § 31 = 6, n. 190 § 27 = 5, n. 113 § 14, aber Z. 8 abweichend: to 30 oft 32 jaren tides herwarts und Z. 3 v. u. biddet statt beghert, dann mit den besten willen denken, dat de misse und gadesdeinst.

36 anfangs wesentlich wie 6, n. 700 § 22 (= 7, n. 41 § 33) bis Ende der S. 767, nur Z. 1 anno 1515 statt negest vorgangen, Z. 4 Verhe, so dat onen de getide, Z. 5 setten statt uthwerpen, Z. 6 copvardes wyse, Johan Darfow, Daniel Logge, Z. 2 v. u. Dimidi statt Dundi. Dann aber statt des Schlusses: Darumme de copman dan vele vorvolges tegens desulve Schotten tor Verhe und Bargaen gedaen, is doch alle unbatlick gewesen, darvan ock bette herto noch nyne beteringhe gesehen ist, daraff de copman to mer malen in vorleden tiden in sinen clagten den heren heft to kennende gegheven. Biddet de copman de heren radessendebaden, hirto ock moghen gedenken, dat et mede gebetert werde, wanth man der gelicken mer stücke over den copman van der anse und sinen gudern vormals by den van der Verhe dickwils gesport heft.

37. Der<sup>1</sup> Kfm. bittet in breiter Ausführung insländig um Abhülfe der Gebrechen und Herstellung des Kontors, erklärt die Aufrechterhaltung mit seinen 8 oder 10 Personen sonst für unmöglich und protestirt darüber.

38. Endlich hat der Hof auf das Korn eine neue Unpflicht gelegt, genoempt de impositie und coniuge<sup>a</sup> van den corne, womit der hansische Kfm. durch die Zöllner sehr belastet wird, indem sie von allen Schiffern und Kaufleuten von jeder Last Roggen 9 ß vlämisch und von jeder Last Weizen 12 ß vlämisch gegen Recht und Billigkeit erheben; und während diese Abgabe von Frau Margareta und dem Hofe nur auf das ausgeschiffte Korn gelegt ist, erheben die Zöllner sie auch von den Schiffen, die Unwetters halber Schutz gesucht haben und wieder auslaufen. Der Kfm. hat eine Änderung nicht erlangen können.

39. Heinrich van Rhetzen, Mitglied des Kaufmannsrates, ist wegen eines von Danzig während der Fehde genommenen Schiffes aus Dordrecht von Statius und Arnd Govardtsen<sup>2</sup> und Genossen aus Dordrecht 1526 mit Arrest belegt und zu Mecheln vor dem Rate zu Brabant in einen Prozeß verwickelt, der sich endlos hinzieht und ihm schweren Schaden verursacht. Bitte, daß die Rsn. deshalb mit Danzig verhandeln und an Frau Margareta schreiben mögen, damit jener von der Sache erledigt werde und Ersatz für seinen Schaden bekomme.

40. Im J. 1525 sind um Juni 24 (Johannis) 2 Schiffe aus Bremen, die unter

a) Das Wort kehrt mehrmals wieder, so daß die Lesung sichergestellt ist; gemeint ist congie.

<sup>1</sup>) Dieser Artikel hat in dem der Beratung des Hansetages zu Grunde liegenden Exemplar am Ende gestanden. Vgl. die Anmerkungen zu n. 588 §§ 195 und 199. <sup>2</sup>) Vgl. n. 133 § 5, 134 § 4, 148 § 21, 409.

ihren Schiffern Kort Steenwech und Heinrich Winters in Ballast aus der Weser nach Brouage (Brouwase) gesegelt waren, um von dort Salz nach Danzig, Riga oder Reval zu bringen, durch den Admiral und Kriegsschiffe von Brügge in See genommen und nach Sluis gebracht, wo sie länger als 2 Monate haben liegen müssen; außerdem ist ihnen noch ihr Proviant (scepes vytalie und privannye) genommen, alles entgegen den Privilegien des Kfms. in Flandern und Frankreich, und ohne daß Warnung vom Kaiser und dem Hofe von Burgund ergangen wäre, und baven des so hadden noch baven gemelte sceppers saveconduct und vrig geleide van key. mayt und dem have, dat se vrig segelen mochten. Schließlic haben sie, um fortzukommen, Bürgen für 200 Pfund Grote vläm. stellen müssen, und die Bürgen sind ihrer Bürgschaft noch nicht entlassen. Bitte, für Abstellung zu sorgen.

41. Um Juli 25 (Jacobi) desselben Jahres sind die Schiffe von Joachim Kröger aus Hamburg und Michael Vrigholt aus Danzig, die mit Salz von Brouage (Bruwase) nach Danzig, Riga oder Reval bestimmt waren, von dem Admiral und Kriegsschiffen von Brügge in See genommen und nach Sluis gebracht; sie haben im Zwin über 8 Monate unter großen Gefahren von Eis und Wind liegen müssen. Mit vieler Mühe und Kosten haben die Schiffer vom Herrn von Veere die Erlaubnis erlangt, ihre Schiffe in den Hafen von Veere zu bringen. Und baven des mosten noch de scepers mit oren medeconsorten, umme langen process, darinne se gekomen, te schuwen, submitteren in den heren van der Verhe, de den sceperen afsede, deme capitein und scepen van orloge noch darto uthgeven mosten 700 gulden baven alle ore costen, schaden und nadele, se by oren solte hadden und leden, de sick dan wol bedragen aver de tweedusent pundt Vlaems, dat man wol bowysen und war maken kan. Dartho so wordt ock noch enem van den sceperen, also Michell Vrigholt, syn seip mit den solte van Severyn Norby genamen baven saveconduct und vrig geleide, daraff also nocte nyne restitutie gedan. Boghert de copman, de heren radessendebaden hirtegens des besten moghen gedenken und verfugen, dat man tho wedderleggunge solchs erledenen schaden gekomen moghe etc.

599. Erklärung, daß 1530 Dienstag 21. Juni Clais Bremß und Joachim Gerken, Bmm. von Lübeck, Johann Campman und Albert Sonnenberg, Rmm. von Köln, Henrich Saltzburg und Albert [Westede], Bmm. von Hamburg, den Mag. Henning Koilmeyer, Sekretär des Kfms. zu London, vor sich beschieden und ihm erklärt haben, daß der Kfm. der Stadt Köln an Auslagen für das Kontor noch schulde 2091 Goldgulden 15 alb., macht 3048 Pfd. 11 β 8 ℥ Sterl., worauf vermittelt worden sei (nademe vurbanter meister Henningus vurgedragen, nyet stunde sich zu untbloessen, diewyl man yn mit den van Strailenssunde zu gheyner execution verhelpen wulde), daß der Kfm. alljährlich zu Ostern an Köln 30 Pfund zahlen solle, zu beginnen Ostern 1531. — Lübeck (uf der schryveryen zwischen soven und acht uyren).

StA Köln, Abschrift.

## E. Korrespondenz der Versammlung.

600. Goslar an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: beschwert sich über die Bedrückungen und Anfeindungen, denen es wegen des Rammelsbergs seitens H.'s Heinrichs d. J. von Braunschweig ausgesetzt sei trotz Urteile des Kammergerichts und Vermittlung des Reichsregiments, H. Erichs von Braunschweig, Landgrafen Philipps von Hessen und der ihm verbündeten Städte;



bittet um Fürschreiben, und wenn das nicht hilft, um Hülfe. — [15]30 (ahm fridage nach der himmelfarth unses heren) Mai 27.

STA Goslar, Acten betreffend die Geschichte der Hanse, 12 Bl., Or., ohne Siegel, Datum von anderer Hand.

601. Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an Friedrich, K. von Dänemark: klagen über Verletzung der Privilegien durch zu hohe Zölle, Zehnten, Accise, Verbieten der von jeher besuchten, gewohnten Häfen und bitten, wie sie schon wiederholt getan haben, um Abstellung dieser Bedrückungen<sup>1</sup>. — 1530 (donnerdages negest deme sondage exaudi) Juni 2.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, lübische Abschrift.

602. Friedrich, K. von Dänemark, an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der übrigen wendischen Städte: beantwortet n. 601 dahin, daß er nichts von einer Verletzung der bestätigten Privilegien wisse; verweist die, welche sich beklagen wollen, auf den Reichstag zu Kopenhagen 1530 Juni 24, den er selbst besuchen werde; dort werde ihnen ihr Recht nicht vorenthalten werden<sup>2</sup>. — Gollorp, 1530 (dinxsttages im pfinxsten) Juni 7.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, lübische Abschrift.

RA Rostock, lübische Abschrift.

603. Lübeck und die dort versammelten Hansestädte an Brügge: bezeugen, daß die Gesandten Brügges gemäß ihrer Instruktion mit ihnen verhandelt haben und empfehlen den deutschen Kfm. der Gunst Brügges. — [Lübeck], 1530 Juni 17.

Aus STA Brügge, Fascikel: Oostertins 1500—1533, Or., Pg., beschrieben: Recepta 5. julii 1530.

Gedruckt: Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges par L. Gilliodts van Severen II, 610 Anm.; früher: Gilliodts van Severen, Les relations de la Hanse teutonique avec la ville de Bruges au commencement du 16. siècle in *Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire ou recueil de ses bulletins*, 4. série, tome septième S. 255 Anm., im Separatabzuge S. 83 Anm.

Den erberen, voorsenigen ende wisen heren burgermeesteren, schepen ende radt to Brugge, unsen besonderen junstigen ende gueden vrienden.

Onsen vriendeliken guet tevern. Eerberen, voorsenige, junstige heren ende goeden vriende. Wy de vorsenige ende wise her Cornelis Despaars, voor radt, end m. Adolff van Pamele, gelicenciert in de rechten, uwer er. stede van Brugge pensionaris, in namen uwer er. w. getruwelick ende mit gantzem flite na lude orer mitgegeven instructie ende anderen werven und bevelen, so se benevenst der instruction gehat, an uns hebben gewerven ende wat wy, alhir tor dagefart in geringem talle erschinende, denselvigen na diversen und velen fruntliken communicatien und underredinge in gutliken antworde gegeben, willen wy uns vorseen, nit van noden to wesen, an uwe er. w. int lange to schriven, denne desulvigen werden van alsullichen communicatien und fruntliken underredingen uwen er. w. gut und genochsam rapport doen. Ende bidden ende bogeren, wo wy ooc von uwen

<sup>1</sup>) Juni 25 (altera post Joannis baptiste) antwortete Lübeck an Stettin auf ein Klageschreiben Stettins über den Ruderzoll und Erdzins (rodertzollen und erdtzins) in Dänemark, daß es dieser und anderer Gebrechen halben, durch die nicht nur Stettin, sondern alle Hansestädte beschwert würden, an den König von Dänemark geschrieben und zur Antwort erhalten habe, daß der König jetzt zu Johannis (Juni 24) ins Reich nach Kopenhagen kommen und dort diese und andere Beschwerden entgegennehmen und abstellen werde; berichtet, daß es Rsn. auf den Tag zu Kopenhagen senden und für die gemeinen Städte verhandeln werde; verspricht, das Ergebnis mitzuteilen. STA Stettin, Tit. V Sect. 2, Hanseatica n. 14, Abschrift.

<sup>2</sup>) Dieser Brief wird n. 588 § 55 verlesen.

er. w. gedeputerden gedaen, uwe er. w. willen unse natie vor gerecommendert nemen ende ons so junstelick vallen, als uwe er. w. stets gerne gedaen hebben. Konden wy wedderumme uwer erb. w. und der guden stede van Brugge vrient-schop, willen, denst und junste ertogen und bewisen, datsulve deden wy stets gerne, uwe er. w. hirmit deme almechtigen Gade bevalen. Schreven under unser der stadt Lubeck secrete, des wy anderen samptlick up dith mal hirtho gebruken, frigidages am 17. junii anno etc. 30.

Burgermeistere ende radtmanne der stadt Lubeck  
und andere rads[enedebaden] der gemeinen ansestede, itz dar-  
sulvest to dage versammelt.

604. *Karl V. an Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Stralsund, Rostock (und allen andern den hensch- und Wenschen steden mitverwanten): zeigt an, daß in der noch immer fortdauernden Fehde zwischen diesen und K. Christian letzterer seine Sache der Entscheidung des Kaisers überlassen habe, und daß er demgemäß binnen kurzem eine Gesandtschaft schicken wolle, den Sachverhalt zu erkunden und ihm darüber zu berichten; fordert auf, sich inzwischen aller Feindseligkeiten zu enthalten, und begehrt Antwort*<sup>1</sup>. — Augsburg, 1530 Juni 18.

SLA Lübeck, *Acta Danica* vol. V, Or., das unter dem Text aufgedrückte Siegel erhalten.  
Carolus. Ad mandatum cæsareę et catholicę majestatis proprium Alexander  
Schwechelt (od. Schweichelt).

RA Rostock, lübische Abschrift.

Benutzt (R): Waitz, *Lübeck unter Jürgen Wullenweber I*, 115.

## F. Korrespondenz der Ratssendeboten.

605. *Klawes Grawe und Jürgen Grelle [Wismars Rsn.] an Wismar: berichten, daß sie unter anderm auch die holländische Sache mit den Rsn. Roslocks beraten haben und fürchten, daß sie trotz ihres Protestes<sup>2</sup> tiefer darin verwickelt werden könnten (befynden nu, dat de szake twekluftich, olt und nyge unenscheyden, vorhandelt und dunker wysze vorgeholden szynt worden, dat wy flychte unwetens also in de szake mochten mede begrepen edder vordupet werden unangeszen unszer protestation, de wy by den van Lubeck gedan hebben etc.); fragen an, ob sie sich weiteren Schritten der Rostocker (gedenken, de dynghe dupliker mit einer guden mathe tho vorwaren, dat szie hyrnams, wo de dynghe den quemen, unbemóget blyven mochten) anschließen sollen, und bitten um schriftliche Antwort. — Lübeck, 1530 (mandags na ascensionis) Mai 30.*

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., ohne Spur eines Siegels.

606. *Danzig an Dr. Dreßler [Syndikus und Rs. Danzigs]: beauftragt ihn, ein Schreiben der Hansestädte an den K. von Dänemark zu erwirken, da Danzig seinen Sekretär Jakob Fürstenberger an diesen wegen mit einer Bark gebliebener Tücher abgefertigt habe; erinnert an seine Instruktion über die Mängel des Molbuchs und betont, daß die Hansestädte deswegen ein Schreiben an den König richten müssen; beauftragt ihn, von diesem Schreiben und von dem, was er von Lübeck in Betreff der Fittle erlange, dem Sekretär in Dänemark Mitteilung zu machen, gegen einen ewaigen Anspruch des Hans Hofv[er]jeman (Hoeman) aus Malmö aber, dem man früher wegen des ihm im Kriege genommenen Herings gesagt habe, daß man Entscheidung vor dem K. von Polen oder einem Hanse-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 615.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 340 § 7 mit Anm., 632 §§ 17—26, 49, 57, n. 636 a, 645.

tage leiden könne, zunächst geltend zu machen, daß dieser Anspruch jetzt völlig unangemeldet komme, eventuell jedoch gemäß beiliegender Auskunft über den Fall zu antworten. — 1530 (datum die corporis Christi anno 30) Juni 16.

StA Danzig, Missivenbuch S. 653—656, überschrieben: Ad doctorem Dressler, exivit ut infra.

## G. Korrespondenz Lübecks.

607. Lübeck an Hamburg: teilt mit, daß auf das Gesuch der Gesandten des Grafen Enno von Ostfriesland um ein Bündnis der wendischen Städte mit ihm gegen seine Nachbarfürsten die Antwort bis zur Rückkehr der Gesandten vom K. von Dänemark hinausgeschoben und nach Beratung mit den in Lübeck anwesenden hamburgischen Rsn. beschlossen worden sei, ausweichend zu erwidern (dat men solliche des heren graven angewante böswerunge ungerne gehort unde der nicht geringe misfallen droge. Unde, hadde men wes tho desser tiit wes gudes, darmit de mochten afgeschaffet werden, don konnen, were men wol geneget gewesen. De heren radessendeboden der stede, den ore gewerwe ock endecket, weren von oren oldesten up de vorwetinge ock nicht bolastiget unde wusten buthen bevehel dersulvigen derwegen nichts to handelen). — 1530 (am dage trinitatis) Juni 12.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 9, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Außen: Recepta et lecta 17. junii 1530.

608. Die Bergenfahrer zu Lübeck an Rostock: melden, daß die Bergenschiffe gefrachtet seien und, wenn der Wind günstig, Juni 16 (ame donredage negest komende) absegeln würden; bitten, auch die Rostocker bereit zu haben und mitsegeln zu lassen zu gegenseitiger Verteidigung (bericht werden, wo sick itlick losz volk to hundert mannen oft mehr myt jachten unde bothen tor zewart gestarket unde vorselschuppet, villichte in upsate, den copman to beschedigen). — 1530 (under unses eyns signete mandages negest na trinitatis) Juni 13.

RA Rostock, Or., Signet erhalten, von der Hand eines Lübecker Ratsschreibers.

## H. Anhang.

609. Ausgaben Danzigs für die Besendung des Hansetages.

Aus StA Danzig, Kämmererbuch 1530—31.

Lubeck. Item uthgegeben per hern doctorem Joannem Treseler, gesandt up den dach der anse nah Lubeck, vor beer, tafelbeer, vitallie etc., is 28 mr. Item gegeben magistro Georgio Donner up densolvigen dach thor kleding, is 30 mr. Item dem hern doctori Joanni Treseler ock gegeben thor kleding, is 60 mr. Item up den gemelden toch gegeben thor theringe hern d. Treseler 183 mr. Item den 2 fuerluden, de se fuereden, up de handt gegeben 21 mr. Item noch vor bussenkruth und lode 1½ mr. 26 B. . . . . Item betalet 2 fuerluden van Lubeck, hierher de geschickeden to foeren 48 mr. . . . . Item betalet, dat doctor Treseler tho Lubeck entfangen hadde, 40 mr. Lub., is 42½ mr. 10 B.

## I. Nachträgliche Verhandlungen.

610. Lübeck an Rostock: teilt mit, daß der König von Schweden durch zwei Gesandtschaften angezeigt habe, daß er aus Rücksicht auf das Wohl seines Reichs Rostock und andern Städten den Genuß des Lübeck erteilten Privilegs (8, n. 444) nicht

*weiter gestatten könne, und daß alle Vorstellungen und auch die Bitte um Aufschub vergeblich gewesen seien. — 1530 Aug. 5.*

*Aus RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*

*Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeiten hansischer Obermacht im skandinavischen Norden S. 171 und Anm. dazu.*

Den ersamen, wisen heren burgermeisteren und radtmannen to Rostock, unsen besunderen gunstigen und guden frunden.

Unsen fruntliken grut tovern. Ersamen, wise heren, besunder guden frunde. Wowol wy mit veler moye und arbeide, ock nicht alleine mit merkliker darstreckinge unser barschup, dan ock mit verlicheit lives und gudes eyn privilegium van ku. w. to Sweden sowol juwen er. w. und unsen frunden, den anderen steden, und orem copmanne als uns sulves to nutte, framen und vordel erworven, wo juwen er. nicht unbewust, und wy uns gantzlick hedden vorhapet, men scholde uns allenthalven und ane jenige entsunderinge sollich privilegium aldar im rike Sweden hebben gebruken und geneten laten, so heft et sick dennoch bogeven, dat hochgemelte ku. w. to Sweden am jare 29 jungest vorgangen erstlick uns dorch ere statlike bodeschup heren Johan, graven tor Hoye etc., und einen erer secreter anwerben laten, dat ore ku. w. nicht geneiget, et sulvige erworven privilegium juwen er. und anderen steden mede gebruken to laten<sup>1</sup>. Und, so wy dat mal gans merklick, und so vele uns jammers mogelick, dar in und tegen gesecht, dat sick jo nicht wolde geboren, juwe er. edder andere, de ock nicht geringe by orer ku. w. gedan, darvan to sunderen, dan onen der privilegien mede geneten to laten, der tovorsicht, ku. w. scholden darmit gesediget syn gewest und derhalven keyne wider anforderinge hebben don laten: et bogift sick avers, dat uns gans korts vorledener tyt avermals ku. w. botschop alhir bynnen unser stadt statlick angeworven, welcher gestalt ku. w. konde edder mochte den steden de brukinge des privilegii hinfurder nicht tolaten edder vorgunnen, dat ock orer ku. w. sollichts billiken nicht geboren wolde, wente et were tegen erer ku. w. ede und plichte, ock des rikes und gemeinen orer ku. w. undersaten gruntlick vorderf und wurden dardurch tegen ore ku. w. nicht geringe gestivet, also dat ore ku. w. derwegen upror unde wedderwerdicheit hedde to besorgen etc., mit widerer und lenger ummestendicheit, de itz ane noth to schreven. Wowol wy nu darentjegen mit gantzem flite angeholden, darmit juwen er. und anderen steden de brukinge sullichts privilegii mede mochte vorgunt werden, mit noturftiger underrichtinge und erinringe, wes juwe er. gedan und noch, dar et de noth wurde furderen, don konden und geneget weren, szo hebben wy dennoch et sulvige und tom weinigesten beth tor negesten der Wendischen steder bykumpst, up dat men sick midler tyt desto beth darup hedde mogen beradtslagen, nicht mogen erholden, dan syn de geschickten plat up der vorangetagen meinunge vorharret und hebben sick darneffen horen laten, so wy darmit nicht gesediget, wurde alszdenne ku. w. et sulvige privilegium up den herendach bynnen Stockholm dessen anstanden hervestes gelike wol afstellen und henfurder noch uns edder jemande anders gebruken laten. Dewile wy dan ungerne ane juwer er. w. hirinne ethwes don edder handeln wolden, so mochten wy et sulvige, wes vorschreven, by uns allene nicht beholden, dan juwen er. gar fruntliker wolmeinunge unangetoget nicht laten in gantzer tovorsicht, juwe er., den wy ock, wes hirinne nuttest vortonemen, heym geven to bedenken, werden uns derwegen von orer guden willensmeinunge vorstendigen laten. Wusten und konden wy densulven juwen er. in velen behagen und fruntliken willen ertogen,

<sup>1</sup>) Vgl. n. 590 § 32 mit Anm.

des weren wy, als de nabere und frunde, alle tyt willich und dedent gerne mit der hulpe von Gade, dem wy juwe w. zelichlick to enthouden bovelen. Schreven under unsem secrete frigidages na Petri ad vincula anno etc. 30.

Burgermeistere und radtmanne der stadt Lubeck.

611. Lübeck, Köln, Bremen, Hamburg, Braunschweig und Danzig erinnern an die 1447, dann wieder 1459 und 1470 auf den Hansetagen gefaßten Beschlüsse, daß jeder nach Flandern, Holland, Brabant und Seeland handelnde Kaufmann dem Kontor zu Brügge Schoß bezahlen und seine Güter nicht an Nichthansen senden noch mit solchen Gemeinschaft haben solle; wiederholen diese Beschlüsse wörtlich, als auf der letzten Tagfahrt 1530 erneut; fordern die Älterleute des Kfms. zu Brügge auf, die Befolgung derselben streng zu überwachen, und ermahnen die Kaufleute, den Anordnungen der Älterleute gehorsam zu sein<sup>1</sup>. — 1530 (am avende Laurentii martiris) Aug. 9.

StA Braunschweig, Z 16 (Zur Geschichte der Hanse vol. 1), 4 Bl., auf dem ersten Blatte: Copi des schotbreiffes und darna folget de missive, darinne 4 orsake angetogen, worumb de unvorsegelt wedder torugge gesicket<sup>2</sup>.

612. Lübeck an Reval: wie n. 610. — 1530 Aug. 10.

StA Reval, Or., Pg.

Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadtarchivs S. 356. Danach hier.

613. Lübeck an Rostock (und ebenso an die andern wendischen Städte): macht Mitteilung von einer Gesandtschaft der Grafen von Ostfriesland wegen eines Bündnisses gegen den H. von Geldern und der darauf erteilten Antwort; gibt die Bedingungen an, unter denen es zu einem Bündnisse geneigt sei, und bittet um Meinungsäußerung. — 1530 Aug. 18.

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

L StA Lübeck, vol. Herzogtum Geldern, Konzept. Überschriften: An den radt tho Hamborch, Rostock, Sundt, Wismar, Luneborch.

Den ersamen, wisen heren burgermeisternen und radtmannen to Rostock, unsen besunderen gunstigen, guden frunden.

Unsen fruntliken grut tovern. Ersamen, wise heren, besondere gunstigen, guden frunde. Hute vorleden achte dage hebben uns de eddelen und wolgebornen herren, heren Enno und herren Johann, gebrudere, greven und herren to Oistfreszlande etc., durch ore gnade stadtlike bodeschop, de denne in orem anbringen vast angetzeiget van etlikehn des fursten to Gelren vornemende, welch, szo et

<sup>1</sup>) Vgl. n. 588 § 172, n. 590 §§ 38, 43. <sup>2</sup>) Dieser Brief ist von 1531 (donnerdages na Mathei apostoli) Sept. 28. Als Gründe für die Nichtbesiegelung werden aufgeführt, daß die Kaufleute sich darüber beschwerten, daß sie das Schoß unter Eidesleistung zahlen und auch die Waren, die östlich der Maas umgesetzt werden, verschossen sollen, was früher nicht gewesen sei. Sie verlangen, daß man erst die übrigen Kaufleute veranlassen solle, ihre nichthansischen Faktoren abzuschaffen, und erklären, wenn diese einige Jahre lang dem nachgekommen, dann solle bei den Braunschweiger Kaufleuten kein Mangel gefunden werden. — Über den Schoßbrief war auf einer nicht näher zu datirenden Tagfahrt der sächsischen Städte zu Einbek, wohl im Spätherbst 1530, verhandelt. Goslar schrieb an Braunschweig, es habe auf Grund der auf dem Tage zu Einbek getroffenen Verabredung, daß jede Stadt über die Versiegelung des Schoßbriefes weiter beraten und ihre Ansicht mitteilen möge, damit Lübecks Zuschrift beantwortet werden könne, die Sache im Rat und mit den Kaufleuten besprochen und sei zu der Meinung gelangt, daß Braunschweig und Hildesheim im Namen aller Städte nach Lübeck abgeordnet werden möchten, den versiegelten Schoßbrief zu überbringen und gegen einen Revers des Inhalts zu übergeben, daß die Kontore reformirt und Abschriften der Privilegien geliefert, auch der Kfm. wieder zu seinen Gütern kommen möge und für ihn erlangt werde, was etwa zu erlangen sei; erwartet, daß Braunschweig die Wohlfahrt der Städte schon bedenken werde. StA Goslar, schlecht geschriebenes Konzept, nach Prof. Hölscher von der Hand des älttern Dellinghusen, der 1530 starb.

vor sick ginge, oren g. und dennoch meistlick juwen er. w., uns und anderen steden to vorderve reken wurde etc., van eyner vorwetinge mit oren g. tegen hohgemelten fursten to Gelren anwerven laten<sup>a</sup>. Dewile nu wol to bedenken, sick mit den heren greven tegen den fursten to Gelren in vorbuntenisse to geven, hebben wy uns darinne vor der hant nicht weten to vorsegen, dan sollichs mitten besten und gefugklixten vorlecht und darmit, dat wy derwegen van unsen frunden, den anderen steden, den sodans up jungester daghefart bynnen unser stadt vorgeholden und dat mal van oren oldesten darvan neyn bovel gehat<sup>1</sup>, noch nicht beantwortet weren, vorwiset. Leten uns dennoch unsers dels gefallen, men sik mit den wolgemelten heren greven der gestalt mochte vorweten, dat de eine des anderen viende nicht uphelde<sup>b</sup> und de heren greven in orer g. havene unde gebeden gene zerovers edder andere, so den copman boschedigen, tegen uns und de stede huszeden noch aldar parten und buten leten<sup>c</sup>, und susts de eyne des anderen beste to weten und argeste to wenden etc., mit anderen, wes vor noturflich mochte angesehen werden. Wes nu juwe er. geneiget und mede vor gudt ansehen, werden uns desulvigen wol vorstendigen<sup>d</sup>, umme de heren greven mitten ersten to beantworten. Juwen er. w. fruntlike denste to leisten, syn wy alle tyt guthwillich. Schreven under unsem secrete donredages na assumptionis Marie anno etc. 30.

Burgermeistere und radtmanne der stadt Lubeck.

614. Lübeck an Hamburg: wie in n. 613. — 1530 (frigidages nach assumptionis Marie) Aug. 19.

STA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 9, Or., Pg. Außen: Recepta 22. augusti 1530.

615. Lübeck an Rostock (und Lüneburg): sendet ein Aug. 16 (negst vorleden dinxtedage) durch einen kaiserlichen Boten erhaltenes Mandat (apen vorzegelt breff) des Kaisers<sup>2</sup>, das auch Rostock (Lüneburg) angehe; teilt mit, daß es durch den Boten dem Kaiser habe melden lassen, es werde das Mandat den andern Städten mitteilen und durch eigene Botschaft beantworten; bittet um Meinungsäußerung. — [15]30 (sonnavendes na assumptionis Marie) Aug. 20.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

SA Lüneburg, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

616. Lübeck an Enno und Johann, Grafen zu Ostfriesland: dankt für die durch die Gesandten Vincke Rypperda und Andreses Stolp ausgedrückte freundliche Gesinnung und die Absicht, mit den wendischen Städten ein Bündnis zu schließen; teilt mit, daß die Städte geneigt seien, auf ein Bündnis einzugehn, nach welchem einer des andern Feinde nicht aufnehmen und unterstützen soll und die Grafen keine Seeräuber oder aus den Städten Entlaufene begünstigen; fügt hinzu, daß Hamburg auf Grund seiner besonderen Verträge mit den Grafen eine besondere Erklärung erwarte<sup>3</sup>, und ersucht um Antwort. — 1530 (mandages na Egidii) Sept. 5.

SA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 9, Abschrift. Überscriben: An hern Enno und hern Johann, gebroder, graven to Ostfrieszlandt etc., unterzeichnet: Consulatus Lubicensis. Die Abschrift wurde übersandt an Hamburg Sept. 11 (sondages nach nativitatiss Marie) mit dem Bemerken, daß der Brief jetzt nach Hamburgs Wunsch geändert sei.

a) Folgt: wo ock by juwen er. w. villichte mach gebort syn unterstrichen und mit der Randbemerkung: subtractum solum ad Hamburgenses L. b) nicht uphelde übergeschriben für das durchstrichene: nicht en husede oft herbergede noch desulve hant-havede L. c) Folgt durchstrichen: wo sollichs L. d) Folgt: laten L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 607.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 604.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 617 Anm. 1.

617. Lübeck an Hamburg: sendet den Entwurf eines Antwortschreibens auf das Bündnisgesuch der Grafen Enno und Johann von Ostfriesland; bittet im Falle des Einverständnisses um Weitersendung des Schreibens durch den überbringenden Boten. — 1530 (dingstedages na Egidii abbatis) Sept. 6<sup>1</sup>.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 9, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Außen: Recepta 8. septembris 1530.

618. Wismar an Rostock: sendet Briefe Lübecks für Rostock und Stralsund. — 1530 Sept. 10.

RA Rostock, Or., mit Spur des Sekrets.

619. Enno, Graf und Herr zu Ostfriesland, an Lübeck: wiederholt die Erklärung, daß ihm die vorgeschlagenen Bedingungen für ein Bündnis zu eng gefaßt scheinen, und macht andere Vorschläge. — [1530 nach Sept. 11.]<sup>2</sup>

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 9, lübische Abschrift, überschrieben: Enno, grave und herr zu Oistfrieszlandt etc., unten: Den hochgelerten, erbaren und weysen, unsern freuntlichen, vil lieben, besunderen burgermeistern und radt der stadt Lubeck.

Post salutem. Hochgelerte und weise, freuntliche, liebe besunderen. So wir euch dan von wegen der euwern jungst angemasten artikelen<sup>3</sup> geantwurt und under anderen anzeigen haben, das es uns nit wolt gelegen sein, mit euch und euwrn verwanten allain auf den zeevarenden kaufman, in anseheunge, wir derselben wenig haben, bunthnus ader verstrickunge zu beginnen, besundern wir aus namhaftigen zuneigungen und sunderligen gunsten, so wir zun euch und den euwrn getragen und haben, uns in allen obligent und beschwerungen euwr is thuns so wol und fast als unsers eigenen zu bewegen, zu behertzigem und nach allem vermuge euwrn nutz zu stiften, geneigt und willig sein, und, wo ir sampt andere euwre verwanthen von den Wendischen steten solch und der geleichen bey uns und den unsern zu thun auch gewilligt: wer es ein geweister weg, wir, euwer sambt der anderen stette kaufleutte und verwanten in unsern landen und gebieten zu etzen, deselben beidt zu wasser und lande getraulich zu hanthaben und vorbidten, schuldig weren. Wo ir nun solchs nochmals antzunemen und zu volfuerung geneigt, begeren wir euwr antwurt, oder das ir unsern cantzler, welcher nun in unsern gescheften zu Hamburg ist, auf halben wegen bescheiden und weiter dovon durch die euwren handeln lasset, welch wir euch zum uberflus im besten nit hebben mugen bergen.

Euw g[unstiger]

manu propria.

620. Wismar an Rostock: erwidert auf die Anfrage, welche Antwort an Lübeck auf n. 613, 615 und n. 610 zu erteilen sei, daß Rostock viel besser als Wismar zur Beantwortung im Stande sei und daß es Wismar eher angestanden hätte, bei Rostock um Rat zu fragen; hält es für das richtigste, namentlich in Anbetracht der Entlegenheit, sich auf ein Bündnis mit den Grafen von Ostfriesland gegen den H. von Geldern nicht einzulassen und weder des einen noch des andern Feinden Schutz zu gewähren; meint, die Gesandtschaft des Kaisers müsse ge-

<sup>1</sup>) Auf einem beiliegenden Blatte findet sich die Notiz, daß Hamburg in besonderen, mit dem Vater der Grafen vormals abgeschlossenen Freundschaftsverträgen mit diesen stehe und darüber, nach Verabredung mit den Gesandten, eine besondere Erklärung der Grafen erwarte. Darunter: 9. septembris 1530. Mit dussem der van Lubeke breff ad comitem Frisie to veranderen in den clausulen de stadt Hamborch belangende etc. <sup>2</sup>) Vgl. n. 616 Stückbeschreibung. <sup>3</sup>) n. 616.

hört, Antwort könne aber erst nach einer Versammlung der Städte erteilt werden; ist darüber befremdet, daß allein Lübeck des schwedischen Privilegs genießen solle (diewyle wy nicht anders by unszen dagen, ock unsze vorfedere, szo wy nicht twivelen, gemeht, wesz unsze freunde von Lubegk alsze id hovet derhalven bearbeitet und erworven, wy alsze die geledere desz mede geneten szolden), und denkt Lübeck um Gestaltung zum Milgenusse zu bitten; bittet um schriftliche Mitteilung von Rostocks Meinung. — [15]30 Sept. 19.  
RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

621. Lübeck an Gustaf, K. von Schweden: hält eine Besendung des K.'s, um wegen der Privilegien weiter zu verhandeln, nach den bisher eingegangenen Äußerungen der Städte noch nicht für ratsam; bittet, die Dinge einstweilen bis nach einem geplanten Städtelage beruhen zu lassen. — 1530 Sept. 21.

Aus STA Lübeck, Acta Svecica vol. II, Konzept, überschrieben: An heren Gustaff, konink to Sweden.

Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur VII, 501.

Benutzt: Handelsmann, Die letzten Zeilen hansischer Übermacht im skandinavischen Norden S. 173 und S. 276 Anm. 67 (fälschlich Febr. 24 datirt).

Durchluchtigester, grothmechtigester konink, gnedigester her. Wes am jungesten bynnen unser stat up de anwerfinge juwer ko. mt gesanten des pryvilegii halven, so uns und anderen steden etc. van juwer ko. w. im anfanghe ores regimentes und juwer ko. w. hochberompten rykesreden gnedichlick unde gunstichlick vorleent unde gegeben is, vorhandelt worden, sollichs hebben ungetwivelt bemelte geschickten juwer ko. w. nach noturft wol ingebracht unde darvan genuchsamen boricht gedaen. Wowol wy nu sedder orem wegweisen de dinge nicht in vorgeten gestellet, dan unsen frunden, den anderen steden, solliche juwer ko. mt an uns gedragen gnedige meninge dem genamen vorlathe na vormiddelst unsen schriften vorwitlicken laten und darup etlicker der steder anthworde wedder entfangen, vormerken wy doch uth densulvigen, dat se sick sollicher uthsunderinge merklick und dermaten doen bosweren, dat itz vor der hant in den dingen nichtes wyl gedan wesen, derhalven wi ock unse botschup an juwe ko. w. to desser tit to fertigen unnodich achten. Wy wyllen overs uns noch bofliten und de bemelten stede deshalven tho gefuchlicker tit to uns vorsehriven, mit densulven wider tho vorhandelen, und alsdenne juwe ko. w. mit temeliken und geborlicken anthworden bojegenen. Besonderen denstlicken flites biddende, juwe ko. w. wyllen uns hirinne nicht anders dan gnedichlick und mit dem besten bedenken und de dinge beth to gelegener tit gnedichlick berowen laten, in maten wo wy uns des ok aller gnaden unde gunst to juwer ko. w. genzlick wol vortrosten, unde wyllent umme juwe ko. w., Gade bevalen, sundergen flites to vordenen alle wege willich unde unvordraten gesport unde befunden werden. Sub secreto ame dage Matthei apostoli 1530<sup>1</sup>.

Consulatus Lubicensis.

<sup>1</sup>) Daß K. Gustaf damals mit den Lübeckern nicht schlecht stand, ergibt sich daraus, daß an den Verhandlungen wegen seiner Werbung um Katharina von Sachsen-Lauenburg der Rat von Lübeck und Herman Iserhel einen starken Anteil hatten. Heinrich Niebur schreibt dieserhalb Okt. 2 (am sondage na Mychaele) aus Lübeck an den König: Ick vorhape my, juwer k. w. boger unde wille schal nu myt der hulpe desz almechtigen Gadesz eynen vorthgank krigen. Dar warth ganz vlitigen inne gearbeitet, so dat it nu wol schal tho deme ende gedreven unde up eyne vaste grunth ghebracht werden. Wenthe Hermen Israhel isz nu unlangesz 3 mael myt dem forsten unde 1 mael myt der forstynnen tho handel der sacke halven gewesen unde wasz nu am lesten sondage vor Mychaeli (Sept. 25) myt deme hovethmanne (Druck: houethmanne) to Rasseborch by deme forsten unde heft dar so vele by eme vorschaffet, dat he dar nu ganz



622. Lübeck an Rostock: erwidert auf dessen heute erhaltene Antwort, daß es sie auf sich beruhen lasse; es habe sich wegen des Mitgenusses des schwedischen Privilegs durch die Städte, wie aus n. 610 zu ersehen sei, Mühe genug gegeben und noch jüngst an den K. von Schweden geschrieben, daß er erst die Zusammenkunft der wendischen Städte abwarten möge<sup>1</sup>; will die darauf erwartete Antwort baldigst mitteilen. — [15]30 (ilende, sonnavendes na Michaelis) Okt. 1.

RA Rostock, Or., Pg., mit geringer Spur des Signets.

623. Lübeck bekennt, von seinem Bm. Nikolaus Brömse die 30 Pfund Sterling empfangen zu haben, die der Kfm. zu London 1531 Apr. 9 (by negest kumpstigen pasken ime schirst kumpstigen jaere eynundortie) an Lübeck zu zahlen habe. — 1530 (ame avende omnium sanctorum) Okt. 31.

StA Lübeck, Acta Anglicana appendix ad vol. II, von Bartholomäus van der Linden, dem Sekretär des Kfms. zu London, beglaubigte Abschrift.

624. Lübeck an Reval: hat zu seiner geringen Freude erfahren, daß Reval sich mit dem K. von Schweden vertragen hat und die Lübecker Bürgern gehörigen Güter behalten will; bittet, dieselben herauszugeben. — 1530 Nov. 2.

StA Reval, Or., Pg.

Regest: Gotth. v. Hansen, Katalog des Revaler Stadlarchivs S. 356. Danach hier.

625. Stephan Hopfensteiner an Kaiser Karl V.: berichtet über seine Verhandlungen zu Lübeck. — [1530 nach Nov. 22.]

B aus Archives générales Brüssel, Collection de documens historiques, tom. V fol. 25, Abschr.

Gedruckt: K. Lantz, Staatspapiere zur Geschichte des Kaisers Karl V. S. 53—56. Danach hier.

Benutzt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 115.

Me ayant dernièrement despeche votre majeste en la diette imperiale d'Ausbourg<sup>2</sup> pour, s'il estoit possible, traicter avec les citez de Lubeke, Ambourg et

wol tho geneget isz. Unde de forste boschedede Harmen Israhel up sunthe Mychaelisz dach (Sept. 29) up dat sloeth tho Louenborch by syner gnade tho erschynende, so wolde de forste myt der forstynnen myt eme wider in der sacke handelen. So wasz dem forsten ithwasz voerghefallen, dat syne g. up den gnanten dach dar nicht thokamen konde. So schreff de forste sulven myt syner egene hanth an Harmen, dat he sich up den bestemmeden dach der erschynynge dar scholde entholden unde dar nicht kamen, sunder den negesten sondach na Mychaele scholde he dat nenerleighe wysz vorsumen, sunder scholde sick eme benalen. So reith Hermen van daghe wedder an den forsten unde heft de dynghe myt den beiden borgermesteren her Clawsz B[romsze] unde her Hermen Plonniesz wol averspraken unde bewegen. Unde de forste sande eme 3 dener under oghen, de ene leithszagen scholden. So werden de dynghe nu tho der dracht kamende. Unde, wo it nu dar vorlaten unde gheslaten warth, dat warth Hermen den beiden borgermesteren wedder inbringen. So werden se den gantzen radt dartho tende unde de dynghe ock myt ene bewegen unde avertrachtende. Alszenne werden sick de beiden borgermestere sulvest by den forsten vorfogen unde der sacke neger kamen. Wente, Gade sii gedanket, de forste nu sulvest vordinghe deyth, he it gerne in eyn besloeth hadde, unde it warth so rechtsynnygen dorch desz forsten egen radt unde syner g. bevelhebber gedreven unde gefordert, dat it en lust isz. Unde it geyth alle style tho, so dat dar ganzs nictes van ruchtich isz. Unde ick vorhape my ganslich, dat de sacke schal darhen gedreven werden, dat juw k. w. dat vroeychen dar ime ricke schal bemolgaven na Swedessen laghe unde gewanheith, so juwe k. w. sulvest isz bogerende. Um Martini (Nov. 11) werden wohl die Bürgermeister den König deshalb besenden, unde ick vorsee my, dat Hermen Israhel dartho upgefordert warth, juwer k. w. de bodeschoep to bringende, unde ick twyvel dar nicht anne, se juwer gnade wol warth behagende. Reichsarchiv Stockholm, Or. Gedruckt: Konung Gustaf den Förstes Registratur VII, 503—507. Danach hier. Weitere Nachrichten über den glicklichen Fortgang der Werbung in einem andern Briefe Nieburs von Okt. 11: Morgen werden die herzoglichen Räte in Lübeck erwartet, myt unszen heren in der sacke deper tho handelende unde tho slutende. Ebd., gedruckt a. a. O. S. 507—509. <sup>1</sup>) Vgl. n. 621. <sup>2</sup>) 1530 Juni 15 — Nov. 22.

Lunembourg [et]<sup>a</sup> avec leurs confederes pour les attirer a la devocion de votre majeste, afin de pouvoir recouvrer le royaume de Dannemark etc.; de quoy, combien que par avant en eusse traicte avec le roy Christierne, toutesfois veant, qu'il ne se faisoit secretement et que trop se divulgoit la chose, dont pouvoit advenir danger tant a ceulx, que entrevenoient en l'affaire, que aussi a moy: je remis du tout la chose a votre majeste, pour du tout me faire quicte avec le dit roy. Pourquoy par le moyen de l'archevesque de Lunden, qui m'a presente a votre majeste recommanche a traicter cest affaire, par le commandement de votre majeste me suis transporte a ceulx, avec qui sembloit se devoir traicter, et ay trouve la chose plus trouble que jamais pour les continuelles sollicitations et importunes praticques du dit roy Chrestierne, qu'il avoit avec le populaire non idoine en cest affaire, veu que je ne traicte avec le dit populaire, ains avec les senateurs, et aussi a cause d'aucuns inutilles appareilz de naviers, fait par le dit roy, comme veillant rompre au dit royaume a des . . . pourveu et encoires continue, dont ceulx, que premiere-ment avoient intelligence avec moy, vouloient se retirer du dit affaire, afin d'eviter, que, si le peuple fust de ce adverty, ne ruassent sur eulx. Ce non obstant, pour satisfaire au commandement de votre majeste, j'ay fait tellement et par si bonnes parolles et manieres, les assurant par serment, que non seulement cest affaire ne se traicteroit par le dit roy, mais que ne luy ny autre le scauroit, fors votre majeste et deux ou trois de ses conseillers, les enhortant, que des ce jour, si par le dit roy ilz estoient requis de quelque chose, ne feissent ou communicassent riens a son occasion, ains seulement attendissent mon information, tellement que j'ay reduict leurs volentez a la premiere oppinion, me disant toutesfois, que pour les nouvelletez estant en la foy n'estoient comme par avant a leur disposition, mais leur avoit este adjointz par les Lutheriens soixante et quatre hommes, que toujours sont presens en tous conseils<sup>1</sup>, qui aussi ont leurs chiefz, avec lesquelz les dits senateurs n'oseroient traicter. Mais, si je savois quelque moyen pour attirer la volonte d'iceulx par dons ou promesses, qu'il proffiteroit beaulcoup en l'affaire, autrement ne savoit, comme seulx pourroient faire riens de bon, ainsi plutost se mettre en tres grand peril, si sans eulx entreprennoient quelque chose. Pourquoi je commençay a traicter avec les dits Lutheriens. Quoy faisant me dit ung d'eulx: Vous traictez ainsi avec moy et ne scavez vous, que cy est present le duc Francisque de Lunembourg et le seigneur Herman Malsperg et aussi le sieur Sebastian<sup>2</sup> de Saxonie en nom du duc Jehan, electeur, et du lantgrave de Hessen, que me promectent beaulcoup plus, que vous ne faictes, [si]<sup>a</sup> je veulx consentir, que ces citez entrent en confederation avec eulx? A quoy luy respondiz, que mieulx seroit pour eulx, s'ilz regardoient la fin; car tout, ce que luy promectoient les dits princes, estoit a son dommage et perdicion; car ayant leurs biens es terres de votre majeste, sans lesquelz ne peullent vivre, mieulx leur seroit regarder a leur propre que aux vaynes promesses des dits princes et seroient trop plus assurez soubz l'obeissance de votre majeste, leur seigneur naturel, duquel pvoient esperer perpetuelle sehurte et envers tous plus grande gloire. Et ainsi avec ces parolles et aucunes promesses les entretins et feis tant, que non seulement les dits ambassadeurs du dit duc de Saxonie et lantgrave demeurarent sans despeche quelconque, mais aussi l'ambassadeur du duc d'Olsatie, intruit roy de Dannemarke, envoye devers eulx pour la mesme cause, a este par eulx renvoye sans conclusion, non obstant que par avant fussent confederez avec le dit duc. Apres toutes ces choses sont venuz a dire, qu'ilz

<sup>a</sup>) Fehlt B.

<sup>1</sup>) *Gewählt 1530 Apr. 7, Waitz, Wullenwever I, 53.*

<sup>2</sup>) *Sebastian von Jessen, ein natürlicher Sohn des Kurfürsten Johann Friedrich.*

estoyent prestz d'obeyr a mon conseil, mais aussi que je devoie scavoir et considerer, que ayans desja reffuse la confederacion des dits princes et maintenant doivent rompre la confederacion et amytié des Danemarkois et estre leur ennemys, devoyent avoir craincte de tous coustelz, tant d'eulx que de votre majeste a cause de ceste secte Lutherienne, pour laquelle votre majeste se demonstre offensee. Doncques, puisque votre majeste veult se confederer avec eulx sur le recouvrement du dit royaulme, leur semble aussi necessaire, faire accord avec votre majeste aussi sur ces affaires Lutheriens; sur quoy ilz ont demande mon conseil, aussi que comme au premier point aussi en cestuy les voulsissent conseiller. Sur quoy leur ay respondu, me sembler estre facile de faire concorde avec votre majeste, s'ilz vouloyent adherer a la conclusion de la diette d'Auspourg<sup>1</sup>, disant, non pouvoir sans leur grand peril proposer au peuple ce, que en la ditte diette a este conclud, ilz n'avoient autre occasion ou provisions, afin que le dit peuple ne pensat estre seduict par les dits senateurs et iceulx estre corrompuz par aucung particulier proffit. Et serchant les moyens pour a parvenir, ne sembla que bon, soubz toutesfois meilleur advis, s'ilz procuroient, que par les roys de France et d'Angleterre fut escript a votre majeste, qu'elle voulsist pourveoir, que ces subjects des dits citez maritimes ne procedassent en ceste mauvaise loy et secte Lutherienne, destruyans les monasteres et eglises, depopulant et usurpant les biens d'iceulx, que sont choses non seulement contre le droit divin, mais aussi contre les statuz humains, autrement les dits roys seroient contrainctz par le zeelle de la foy chretienne, de non le souffrir, tant que en eulx seroit, et que, s'ilz ne s'en retiroient, votre majeste ne deust estre desplesante, si es dits subjects, que continuellement traictent marchandises es dits royaumes de France et d'Angleterre, advenoit quelque dommaige; toutes lesquels choses les dits roys mesmes pourroient escrire aus dits citez quest en mesme forme pour autoriser l'affaire, et semblablement votre majeste escripvit aus dits citez quasi en mesme forme: et ainsi les dits senateurs pourroient monstrier les dittes lettres au dit peuple, et soubz ceste couleur, qu'ilz voudroient eviter tels inconveniens et domaiges, se pourroit persuader au dit peuple de vouloir retourner en la grace de votre majeste, afin que soubz elle puissent estre assurez et sans danger traicter leurs negoces. J'ay pour le devoir de ma charge considere et pense ses choses, que apres plusieurs disputes leur ont pleu, et par ce les aye induit, que, si quelque moyen de concorde se pouvoit trouver avec votre majeste, se monstreroient telz, que seroit a votre satisfaction. Mesmes sur la restitution des biens ecclesiastiques se declarent de sorte, que fait esperer, qu'ilz restitueroyent le tout, et ce que non, se mestroit en vos mains jusques au concile, au peut estre a votre bon plesir. Et quant aux ceremonies, que aussi les reduyroient au premier, combien que nullement voudroient expulser leurs prescheurs. Sur quoy se pourroit par personnage discret traicter, lequel, si votre majeste veult envoyer, me semble, qu'il doit estre tel, qu'il sache proceder par dexterite a bons moyens et douces persuasions, et non par courroux. Si votre majeste veult par lettres traicter cest affaire, bien faisant mencion, que autresfois leur ait souvent escript sur cest affaire. Mais mieulx vault envoye personnage, car il pourra par moy estre secretement adverty de tout ce, que sera traicte: et mieulx se traictent les choses par ambassadeurs que par lettres. Et espere, que, si votre majeste vient avec eulx a concorde, que non seulement viendra a son desire des deulx affaires susdits, mais en autres choses les trouvera subjects pour s'en pouvoir ayder et proffiter.

<sup>1</sup>) Von 1530 Nov. 22.

## Verhandlungen zu Bremen. — 1530 Juli 7—20.

Die Verhandlungen waren zu Beilegung der Irrungen zwischen den wendischen Städten und Holland, Seeland und Friesland und zu Abmachung der Schadensansprüche zum 1. Juli verabredet. Die Vertreter von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar (n. 632 §§ 14, 35) treffen jedoch erst Juli 7 in Bremen ein (n. 632 § 1), die Gesandten aus den Niederlanden, der kaiserliche Rat Dr. Herman Zuderhusen und der Advokat der holländischen Stände M. Aert van der Goes (n. 632 § 35), Juli 8 (n. 632 § 7) und die Vertreter von Amsterdam und Enkhuisen (n. 635, 636) erst Juli 14 (n. 632 §§ 79, 80). Als Vermittler fungiren wie 1514 Bmm. von Bremen und Stade (n. 632 §§ 4, 10, 11, 28, 33, 37). Der Syndikus von Bremen dient den Rsn. z. T. als Rechtsbeistand (n. 632 §§ 47, 83). Verzeichnisse über die Schäden hatten die Parteien einander vorher zustellen sollen. Das hatten die Holländer rechtzeitig getan (n. 362, 363), nicht aber die wendischen Städte. Diese, von denen wie früher Rostock und Wismar nur pro forma teilnehmen und sich ihren Genossen gegenüber durch eine Protestation sicher zu stellen suchen (n. 632 §§ 17—26, 49, 57), wollten eine Verlängerung des Vertrags von 1514 und Sicherheit vor Überfall und Arresten erreichen, die Holländer einen Ersatz ihres Schadens. Da niemand nachgab, so trennte man sich unverrichteter Sache unter gegenseitigen Protestationen über die eigne Schuldlosigkeit. Lübeck fürchtet nach Abbruch der Verhandlungen Arrestirungen (n. 641), und nur bis Weihnachten, dann bis 1531 Apr. 1 wird, um die wendischen Städte zu Annahme des Schiedsgerichts zu nötigen, Sicherheit davor gewährt (n. 648 a, 650 a mit Anm.).

A. *Vorakten* (n. 626—631): Beschlüsse und Verhandlungen über die bevorstehende Tagfahrt und ihre Besendung. Nach n. 627 dachte die Regentin auch mit Danzig verhandeln zu lassen.

B. *Recesse* (n. 632, 633): eine Aufzeichnung der Rsn. über den ganzen Verlauf der Verhandlungen und eine solche des bremischen Syndikus über die Tätigkeit der Vermittler. Als die Rsn. bei ihrer Ankunft erfahren, daß die holländischen Gesandten sich verspäten werden, bedauern sie, nicht pünktlich gewesen zu sein, um unter Protest zurückreisen zu können. Auf keinen Fall wollen sie länger als bis Juli 11 warten (§§ 3, 4). Sie wollen vor Freigabe und Entschädigung des im Haag gefangenen Lübecker Schiffers Thomas Jakobsen nicht verhandeln und sich die Vorlage nicht nehmen lassen (§§ 5, 6, 16). Nach Erledigung von Vorbereitungen (§§ 8 bis 16, 27, 28, 33) tritt man Juli 9 nachmittags mit den Holländern zusammen (§§ 34 bis 36). Es beginnen die üblichen Wortgefechte über die Vollmachten, da die Rsn. als Selbstinteressenten solcher nicht zu bedürfen behaupten, die Bedingungen der niederländischen Vollmachten aber nicht erfüllt sind. Auf Rat der Vermittler läßt man endlich den Streit beruhen, um zur Sache zu kommen (§§ 37—41, 80). Wegen Jakobsens setzen die Rsn. durch, daß die Gesandten um seine Freilassung an die Regentin schreiben und, bevor diese erreicht, nichts abgemacht sein soll; wichtige, nach Abbruch der Verhandlungen eintreffende Zeugnisse entgegenzunehmen, weigern diese sich (§§ 44—47, 52, 124—126). Die Klagen der wendischen Städte betreffen Vorfälle, die 90 Jahre zurückliegen, das Verhalten der Holländer während der späteren Stillstände und in der dänischen Fehde von 1510, aus jüngster Zeit die vertragwidrige Unterstützung Kniphofs, Norbys, Schiffer Klements, Jürgen Schrivens, Verhöhnungen Lübecks, Tötung eines Lübecker Hauptmanns, ungerechte Verurteilung, Überfall und die willkürliche Erhöhung der Zölle (§§ 50, 54, 58, 59, 82, 84, 92). Die Hamburger

meinen, auf Grund eines Schiedsspruches von Gent vom J. 1403 gegen die fünf großen holländischen Städte Anspruch auf Zahlung einer hohen Konventionalpön erheben zu können (§§ 51, 95, 96). Einige andere Klagen werden noch während der Verhandlungen schriftlich eingereicht (§§ 92—94). Die Holländer behaupten dagegen, die Klagen seien entweder verjährt (es sei, wie wenn man vom allen Hildebrand rede, § 53) oder in Folge des Vertrags von 1504 nur auf dem Rechtswege geltend zu machen (§§ 53, 55, 56, 64, 65, 88). Die Unterstützung von Dänemark im J. 1510 und die von Kniphof usw. nehmen sie in Abrede; die Behörden hätten ihr Möglichstes getan, die Ausrüstung zu hindern (§§ 60, 66, 67, 72, 89, 94). Die Verhöhnung sei nicht zu schlimm zu nehmen, z. T. treffe die Beschuldigung nicht zu (§§ 68, 70), bei dem Gefechte, worin der Lübecker Hauptmann gefallen, seien die Lübecker die Angreifer gewesen, diese seien nicht Herren der Ostsee und nicht bejagt, Streichen der Segel zu fordern (§ 69). Das andere sei teils verglichen (§ 71), teils habe man es in der Prozeßführung versehen (§§ 73, 89). Die Erhöhung der Zölle falle den Zollpächtern zur Last; in dieser Sache bieten sie ihre guten Dienste an (§§ 74, 84, 93). Ihrerseits klagen die Holländer über Schäden, die sie 1510 in der dänischen Fehde erlitten haben (§§ 61, 66, 75, 76, 89). Dem gegenüber behaupten die Rsn., hätten die Holländer damals Schaden erlitten, so hätten sie sich das selbst zuzuschreiben, da sie sich an ein kaiserliches Mandat und die Warnung der Städte nicht gekehrt hätten, auch sei die Sache aus Kriebsrecht und Kriebsbrauch zu beurteilen (§§ 62, 82, 90, 91). Nachdem der Disput mit Duplik und Replik, z. T. bitter genug, durchgeführt ist, treten die von Bremen und Stade in die Vermittlung ein. Aber kein Teil will dem andern seinen Schaden erstatten, und die Holländer lehnen auch Kompensation ab (§§ 98—100). Während die Städte ihr Streben auf eine Verlängerung des Stillstandes von 1514 richten, lehnen die Holländer das ab und stützen sich auf das Abkommen von 1525, worüber sie in einem merkwürdigen Irrtum begriffen sind (§§ 100—102), und wollen sich durchaus rechtliche Verfolgung ihrer Ansprüche, auch mit Hülfe von Arrestirung vorbehalten (§§ 103 bis 107). Sie schlagen schiedsrichterliche Entscheidung vor und sagen in diesem Falle Sicherheit vor Arrestirung zu. Davon aber wollen wieder die Städte nichts wissen, sondern fordern, vergeblich, Verlängerung der beiden, in ihrem innern Wesen allerdings verschiedenen Verträge von 1514 und 1525 (§§ 108—117). Darauf beschließen die Rsn., feierlich wegen des Scheiterns der Verhandlungen zu protestiren, erheben diesen, vom Rostocker Syndikus vorbereiteten Protest in gemeinsamer Versammlung und treten damit ab (§§ 118—122). Sie verabschieden sich von den Bremern Juli 20 und brechen auf (§ 123). In Hamburg lassen sie den Receß vor den dortigen Bmm. lesen (§ 127). — Nebenher war unter Vermittlung der übrigen Rsn. über den zwischen Bremen und Hamburg bestehenden Zwist über die Kornverschiffung auf der Elbe verhandelt und die Zusage erreicht, daß die von Hamburg an die Vermittler einzureichende Schrift baldigst abgehn solle (§§ 14, 29—32, 43, 86). Ein an die Rsn. gelangter Brief des Grafen von Ostfriesland um Hülfe ward nach Hause geschickt (§ 42). — Bei der durch die Bmm. von Bremen und Stade versuchten Vermittlung (n. 633) lehnen die Holländer den Vorschlag, die Schäden gegen einander zu kompensiren, ab, verlangen Ersatz ihres Schadens (§ 6) und behaupten, daß die Verträge von 1514 zu Bremen und von 1524 zu Kopenhagen, woran sich die wendischen Städte neben dem Lübecker Abkommen von 1525 halten wollen (§§ 4, 6, 7), durch das letzte aufgehoben seien (§§ 2, 3, 5, 6). Die wendischen Städte klagen über Bruch der Verträge durch verhängten Arrest (§ 4), und da sie sich auf eine von den Holländern geforderte schiedsrichterliche Entscheidung über die Schäden, bei deren Annahme allein Sicherheit vor Arresten zugestanden wird (§§ 8, 10, 13), nicht einlassen wollen

(§§ 9, 11, 12), so erklären die Vermittler die Verhandlungen für vergeblich (§ 14). Die wendischen Städte protestiren, daß sie an dem Scheitern der Verhandlungen schuldlos seien (§ 15), und reisen ab, ohne den Gegenprotest der Holländer abzuwarten, der nun allein vor den bremischen Bmm. erhoben wird (§§ 16, 17).

C. *Beilagen* (n. 634—637): die Instruktion für die Gesandten Lübecks (n. 634), woraus hervorzuheben ist, daß die Absicht auf Frieden oder möglichst langen Stillstand ging (§ 8) und daß eine Einschränkung der Schifffahrt der Waterlande für erreichbar gehalten ward (§ 7); Vollmacht und Kreditiv der holländischen Gesandten (n. 634 a, 634 b); die beiderseitigen Protestationen (n. 635, 636), Protest der Rsn. Rostocks und Wismars (n. 636 a) und die für die schließlich ausgebliebenen Vertreter Danzigs entworfene Anweisung (n. 637).

D. *Korrespondenz der Ratssendeboten* (n. 638, 639): ein Unterstützungsgesuch des Grafen Enno von Ostfriesland und ein Schreiben der Rsn. Lübecks an Bremen.

E. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 640—651): hauptsächlich ein Briefwechsel zwischen den wendischen Städten in der holländischen Angelegenheit, aber auch ein solcher zwischen Lübeck und der Regentin Margareta und ein Brief Lübecks an Dr. Krell sowie eine für diesen bestimmte Denkschrift (n. 640—642), endlich ein Bericht des Aert van der Goes auf einer Tagfahrt der holländischen Städte (n. 648).

## A. Vorakten.

626. Die im Haag versammelten holländischen Städte erkundigen sich, ob die wendischen Städte ein Verzeichnis ihres Schadens übersandt haben, und erklären sich für schuldlos, wenn die zum 1. Juli zu Bremen beabsichtigte Verhandlung aus diesem Mangel nicht zu Stande komme. — 1530 (naer paesschen) Apr. 20.

Aus Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 127. Hier nach dem Druck: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 244.

Ten derden es geseyt, dat men doctor Herman Suyderhuysen sal vragen, of de ses Wensche steden heur clachten overgesonden hebben, als de bescadigen van Hollant hebben gedaen<sup>1</sup>; ende, indien nyet, soe sal men doen scryven, dat by ons nyet en staet, dat die dachvaert, tot Bremen geleyt den eersten july comende, nyet gehouden en worden; want, sonder heur scaden eerst gesien, en connen die van Hollant nyet beraden commen ter voirscreven dachvaert, om hemlieden alsoe te stellen in moram.

627. Margareta, Regentin [der Niederlande], an Danzig: erwidert auf dessen vor einigen Tagen eingegangenen Brief über die mit Dr. Herman Zuderhusen (Suyderhuysen) vereinbarte Verlängerung des Stillstandes<sup>2</sup> mit dem Wunsche um Beilegung des Zwistes wegen der Wegnahme einiger Danziger Schiffe durch Holländer und mit dem Vorschlage, den mit den wendischen Städten Mai 26 (uften dach van den hemelvaert ons heren) zu Lübeck zu haltenden Tag zu dem Zwecke mitzubesenden, daß das nicht tunlich sei, daß aber der Kaiser mit einigen wendischen Städten zum 1. Juli eine Tagfahrt zu Bremen halten wolle und daß die Sendeboten Vollmacht erhalten sollen, auch mit Danzig dort zu verhandeln. — Mecheln, 1530 Mai 17.

SLA Danzig, 300 Abl. 28 n. 208, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels, mit eigenhändiger Unterschrift. Unterfertigt: de Zoete. Aufschrift: Entphangen szontages vor Johannis baptiste (Juni 19) anno etc. 30.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 363, S. 680 Anm. 2.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 555 mit Anm.

628. Die im Haag versammelten holländischen Städte beschließen über die Besendung der zu Juli 1 angesetzten Tagfahrt zu Bremen. — 1530 Mai 20.

Aus Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 131. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 252.

Daer syn gedeputeert te reysen op te dachvaert, die prima july commende siin sal tot Bremen mitten Wenschen steden ende Dansicke, tot ten advocaet [meester Aert van der Goes] meester Joost Bets ende mr Andries; ende, indien meester Joost nyet reysen en mach, dat ick een sal mogen eligeren, diet my belieft; ende, want ick nyemant eligeren en wille, soe sal ick een ander dachvaert doen bescryven.

629. Die im Haag versammelten holländischen Städte beschließen, daß, um Kosten zu sparen, der vom Kaiser zu sendende Dr. Herman Zuderhusen auch die Städte in den Verhandlungen zu Bremen vertreten solle.

Ebd. p. 132, bzw. S. 253.

630. Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift der Aufforderung Margaretas, Erzherzogin von Österreich, zu Verhandlungen mit den Niederländern in Bremen Juli 1; ersucht dringend um Mitbesendung der Tagfahrt. — 1530 (dinxstedages nach dem sondage trinitatis) Juni 14.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 9, Or., Pg. Außen: Lecta et recepta 17. junii 1530.

631. Lübeck an Rostock: mutatis mutandis ebenso.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.  
Angeführt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 304.

## B. Recesses.

632. Receß über die Verhandlungen zu Bremen<sup>1</sup>. — 1530 Juli 7—20.

S aus StA Stralsund, H. Rec. n. 80, auf 85 Bl. eines Heftes von 88 Bl. Auf Bl. 1 von anderer Hand: Recessus Vandalicus de anno 1530 in Bremen uffgerichtet, die irrungen zwischen den Wendischen steden eins und Holland, Schland und Waterland anders teils und dero hinlegung betreffend. Die Bremer sind unterhandler gewesen, haben aber nichts geschaffet. Nota bene: Hiebei gehoret ein instrumentum. Auf der Rückseite des letzten Blattes: De gantze summa 350 fl., darvan synt uthgekamen 100 fl., darto hebben de vame Sunde gelecht 22 ½ fl. Es sind 5 Hände zu unterscheiden: 1. Bl. 2—11 (§§ 1—35), 2. Bl. 12—18 (§§ 35—40), 3. Bl. 19—22 und 38<sup>v</sup>—41 (§§ 40—43, 59), 4. Bl. 23—38<sup>r</sup> (§§ 43—58), 5. Bl. 42—85 (§§ 59—128).

1. Kunth und apenbar sy, alsz denne am jungest vorschenen negenunde-twintigsten jar de durchluchtigeste, hoichgeboren furstyn und frow Margarete,

<sup>1</sup>) Ein späterer Auszug aus den Verhandlungen: Summaria vornotulinge geholdener handelinge in der Hollandeschen sachen, und wurup desulve sache up der jungsten dachvart anno 30 bynnen Bremen etc. stande gebleven, in StA Lübeck, Hansatica vol. III, Heft von 25 Bl., wovon Bl. 1 und 21—25 unbeschrieben. Auf Bl. 1: Underricht in der Hollandyschen sachen. Unser Text füllt Bl. 2—9. Auf Bl. 10 u. 11 folgt: Underricht up den nien Hollandeschen handel sedder dem jar 32; Bl. 13—16: 1544 u. Hamborch. Kurtzer begreif der handlung, so zu Hamburg sol furgetragen werden; Bl. 17—20: Anstant to Hamborch 1534. Benutzt: Wurm, Eine deutsche Colonie und deren Abfall, Schmidts, Allgem. Zeitschr. f. Gesch. V, 271. Angeführt u. z. T. ausgezogen: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 255, 391. — Über das Ergebnis der Verhandlungen in Bremen schreibt Gustaf, Eb. von Upsala, 1530 Aug. 19 aus Alkmar an Christian II.: thesse Vesterske steder ock the Lubske skilldes ovener aat aff Bremen, the Lyneborg[ske] vare ther intett, the sta ille med the Lubske. Alle stæderne aff Hollant skole holle en dag nu i den ander vegen i Amsterdam, theraff bliffve the skickendes nogre till caeserliig mt at beklage then skade ock hoffmott, the Lubske haffve them giort. Reichsarchiv Haag, Or., mit Siegel. Gedruckt: J. Fr. Stek, Nogle Bidrag til Christiern den andens Historie S. 82, 83 n. XXVII. Danach hier.

ertzhertogynne tho Osterick etc., von wegen key<sup>r</sup> mt, unsers aller guedigesten heren etc., den hoichgelerten heren doctor Hermen Suderhuszen an eynen erberen radt tho Lubek vorfertiget<sup>1</sup>, umme sick myt densulven unde in namen der andern Wendisschen steder eynes dages tho vorenigen in den differentien und geschelen, szo den landen von Hollant, Zelant und Waterlant an eynem und Wendisschen steden, oren borgern und copluden ame andern deyle entwischen, und orer under malkander geledenen schaden halven tho handellen etc., und darna hoichgemelte furstynne up den avescheit, myt deme sulven orer f. g. gesanten bynnen Lubeck genamen, vormiddelst oren scriften eyne dagefart bynnen Bremen desses jegenwardigen druttigsten jars up den ersten dag julii vorramet und angestellt<sup>1</sup>, szo hebben de Wendisschen stede vorscreven ore radessendebaden naboscreven tho sollicher dagfart vorfertiget, de am donredage des sovenden dages jegenwardigen mantes julii umme seygers vife tjegen den avent tho Bremen angekamen<sup>2</sup>.

2. Na ankumpst dersulvigen is den sendebaden von Lubeck durch eynen Hollandesschen baden, den se dar vor sick bofunden, eyn breff frow Margreten an se holdende vorreckent worden desses inholdes, dat se de ankumpst hoichgemelter key<sup>r</sup> mat ambasiathen, de durch wynt, wedder und ander notlicke orsake up den vorscreven hostempton dach nicht solden mogen kamen, viff oft soes dage ungeferlich wolden vorwachten, dat weren ore f. g. in gnaden tho erkennen gewylliget etc. Welchen breff de hern Lubesschen sendebaden na vorlesinge durch oren secreter den geschickten von Hamburg hebben vorholden und anseggen lathen, dat se sick sollicher vorwilinge der ankumpst der jengedele ser boswert foleden und seghen vor gudt an, sick derhalven morgen fro tho seygers achte im dome under malkander to spreken; ift ock der anderer steder geschickten darby tho fordern, wolden se mede tho orem gefallen gestellt hebben etc.

3. Darup de von Hamburg geantwerdet, dat et swerlig szin wurde, alhir up unkost lange tho liggen. Hedde men overs de rechten angestellten und errenten tidt des dages gewardet, heddet wol syne mathe gehat; men mochte ock in dem valle sick des langen utheblyvendes der vom wedderdele boclaget, darvon geprotestert und wedder von dannen gereiset hebben. Wo overs dem, dat de underredinge mitsampt der anderer steder geschickten, wo one de secreter darvon gesecht, als morgen umme seygers negen geschege, lete men sick wolgefallen. Dat de secreter also wedderumme an syne heren gedragen.

4. Frigidages<sup>3</sup> morgens to berurter stunde, als de radessendebaden der steder nabonomet in der doemkerken erschienen und sick darsulvest im slaphusze von bemelten frow Margreten breve und scryvende under malkander bospraken etc., is na vorgevende des heren borgermeisters tho Lubek, szo tho desser meynunge gescheen, dat de vorwilinge der ankumpst vom wedderdeile nicht alleine vordretlick, den ock sollich lange liggent und vorharrent tho groten unkosten rechede etc., desulvige breff gelesen. Is na velen reden und wedderreden, szo allenthalven von den sendebaden der steder gescheen, vort beste bewagen und bolevet, de ankumpst der vam jengedele beth tokumpstigen mandage inclusive<sup>4</sup> tho vorbeiden und, szo de mithler tidt nicht wurden ankamen, alszdenne deme baden scriftlick antwort tho geven, ock by den erszamen van Bremen thosampt den von Stade, szo itz ock jegenwardig, de men allenthalven als gudige arbiters upgebracht, nach notturft und upt bodarflixste tho protesteren, dat men den dach gewardet, und wedderumme darvon to reysen.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 555, 503 Anm., 626. Akten über die Gesandtschaft selbst und die Abmachungen fehlen.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 656.

<sup>3</sup>) Juli 8.

<sup>4</sup>) Juli 11.



5. Darnegest heft de her Lubessche borgermeister von der sachen schipper Thomas Jacobsen, to Lubeck tho hues behorende und in Zelant fencklick sittende<sup>1</sup>, ermanyngede gedaen und gesecht, wyle desulvige schipper tegen den vorlath, szo ore oldesten anno etc. 25 mit frow Margareten geschickten bynnen Lubeck genamen, dat de differenten und geschele und suez alle dinge twisken den von Lubeck sampt den Wendisschen steden und den landen von Hollant, Zelant und Freslant stille stan und berouwen scholden, solange men derhalven wurde thosamende kamen, gefenklick gesettet, und ein erber radt to Lubeck densulven, wowol darumme mer den genoch an frow Margreten, an presidenten des haves tho Hollant, item den radt tho Amsterdam<sup>2</sup> und ander order und plätzen denstlig und fruntlig gescreven, ock ein erber radt sick und oren borger vor key<sup>f</sup> mat, orer mat hoichgelavede camergerichte und andern orden, dar se dinkpflichtig, to lyke und rechte erbaden, item de sake an sick genamen, ock genuchsam certification, dat de schipper unschuldig und der sachen nicht to doende hadde, overgeschicket, nicht hebben mogen entfryen, den alles unbatlick gebleven, szo weren se von oren oldesten belastet und boveliget, der sachen vor erst mit allem flite to gedenken to dem ende und meynunge, sick in den handel nicht to borgeven, genante schipper wer vor erst syner gefenkknis entfriet und des jennen, szo ohme afgenomen, ock syne frunde ores geledenen schadens fredelick gestelt, mit mer reden fruntlick bogerende, mit dem armen gefangen gunstig mitliden to hebben und sick gefallen to laten, de sachen berurter mathe moghe gedacht werden, umme den unschuldigen der gefenkknis to erleddigen etc. Und, szo darneffens durch hern Jochim Gereken, borgermeister, von der sachen int lange gruntlicke ercleringe gedaen, wo sick de vor Copenhagen allenthalven borgeven<sup>3</sup>, hebben de heren sendebaden der andern steder vor gudt angesen, de geschickten von Lubeck sollichem orem bovel orer oldesten naqwemen und der sachen, wo darvon gesecht, gedacht wurde etc.

6. Is furder von dem hern borgermeister to Lubeck vorgegeven von der vorclacht, dat de den vam wedderdeile nicht tho vorgunnen, und na langer gehalten disputation, dat de von wedderdeile, indem de dagefart von der syde gefordert, villichte de vorclacht vormende tho hebben etc., is gesecht, wowol vormals darumme ock vele geprenge gewest, so hadde men dennoch gude fuge und rede darby to blyven, wyle de Wendisschen steder in der olden twistsachen und up allen dagefarden alle wege de vorclacht gehat, wo uth den recessen tho erlernen. De steder weren ock erst von den Hollanderen boschedigt und hadden den grotesten schaden etc. Is derhalven vorlathen, sick von der vorclacht nicht tho lathen drengen, dan darby to blyven etc. Und szin de heren sendebaden darmit gescheiden.

7. Up middag umme seygers elven syn de ambasiathen von Hollant bynnen Bremen ingekamen etc.

8. *Nach der Mahlzeit teilen die Rsn. von Lübeck denen von Hamburg durch ihren Sekretär mit, daß die von Holland ihre Ankunft und ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen angezeigt haben. Sie wünschen eine vorherige Besprechung unter einander.*

9. *Der Bm. von Hamburg meint, die von Holland könnten jetzt auch etwas warten und man könne den Beginn der Verhandlungen bis auf Montag<sup>4</sup> verschieben.*

10. Und is de secreter darna an de hern borgermeistere tho Bremen gegangen, by densulven uth bovel syner hern sendebaden gefordert, etlicke ores

<sup>1</sup>) Vgl. n. 203 § 14, 588 § 191, 598 § 30.

<sup>2</sup>) In § 44 wird noch Zirikze genannt.

<sup>3</sup>) Das Nähere ist nicht bekannt. Vgl. aber § 44.

<sup>4</sup>) Juli 11.

rades thom handel tho vorordenen und eine boqueme handelstede, dar sick de sendebaden der Wendisschen steder under malkander mochten bospreken, bostellen lathen etc.

11. Heft de oldeste von den hern borgermeistern er Daniel von Buren gewantwurdet, dat alrede darto gedacht und twe orer borgermeister gedeputert weren, mede by den handel to gande, des se ock gewilliget, wanner darumme gefordert wurde etc.; de handelstede wolden se ock gerne bosturen lathen, wor men de boerde. Und is up bohach der hern sendebaden int Swarte monnicke kloster bostelt worden etc.

12. Am sonnave<sup>1</sup> morgen tho achte slegen in de klokke hebben de sendebaden der Wendisschen steder im Swarten kloster under einander muntliche besprake geholden. Dar von dem heren borgermeister tho Lubeck vorgegeven, welcher gestalt de geschickten von Hollant gistern twe baden in ohre herberge gesant und ohre ankumpst anseggen laten mit irbedinge, mit den hern sendebaden, wanner se des gneigt, thom handel to kamen. Und, szo men one darup keyn eigentlich antwurd gegeben, dan wedderumme boscheiden und doch nicht wedder gekamen, wert also darby gebleven, und boduchte one nicht unrads[am]<sup>a</sup>, den handel beth up den mandach tho vorschoven und mitler tidt, wo thom handel to kamen und de dinge best vortonemen, tho bospreken etc.

13. De her borgermeister tho Hamburg leth sick bodunken, dat et nutte, alles, wes sues thom handel nottruftig syn mochte, itz [to]<sup>b</sup> bospreken und up namiddach mit deme jengedele tho underredinge tho kamen.

14. Und, als men allenthalven na velen wesselreden sick sollicher meynunge heft lathen gefallen und darup vorlathen, de ambasiathen von Hollant tho boschicken up namiddach tho twen slegen, wile de sendebaden von Lubeck, Rostock, Sundt und Wismer von den heren borgermeistern to Bremen tho eyn hure, mit onen etliche sachen tho vorhandellen, gefordert, up [dat]<sup>b</sup> radthues neffens und by den heren geschickten der Wendisschen steder to erschynen etc., is den secreteren van Lubeck und Hamburch, den ambasiaten vorsecreven sollichs antoseggen, bovalen.

15. Is ock in radt der heren radessendebaden gestelt, ift de irbedinge von dem hern Lubeck[ischen]<sup>c</sup> borgermeister in namen der Wendisschen steder samptlig edder durch eyne ider stadt vor sick sulves to doende, und vor gudt angesen, de irbedinge in namen der Wendisschen steder samptlick vortowenden etc.

16. Der vorclacht halven, ock von schipper Thomas Jacobsen sachen is overmals ermaninge geschen und bolevet, darmit vortonemen und by der vorclacht to blyven, wo gistern darvon gesecht und vorlathen.

17. Hir heft de here sindicus von Rostock, doctor etc., int lange vortellet, dat szin mitgeschickte und he von oren oldesten boveliget, de hern sendebaden tho erinren, welcher gestalt ore geschickten am jungesten up der dagefart to Lubeck in namen orer<sup>d</sup> oldesten geprotestert hadden, dat se der sachen mit den Hollanderen nichts to doende hadden etc.<sup>2</sup>, mit vorgewanter entschuldigung syner heren, dat sollichs uth neyner quaden meynunge, dan mer unwyllen und twist, szo hirnamals uth der sachen, indem de twekluftig, enstaen mochte, tho vorhoden; se bogerden ock nicht undrechlick, alleine eyne vorwetenheit oft reversal one tho geven, dat se der sachen nicht to doende hedden, dat konde den heren radessendebaden doch nicht schaden; wolde sick ock vorsezen, indem to Lubeck de vorlat genamen, dat

<sup>a</sup>) unradt sein S.

<sup>b</sup>) Fehlt S.

<sup>c</sup>) Lubeck S.

<sup>d</sup>) Anscheinend orren S.

<sup>1</sup>) Juli 9.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 605 mit Anm.

de sendebaden von Lubeck up desser dagefart darvon bovel hebben scholden, men wurdet one to geven nicht wey[ge]ren<sup>a</sup>, mit velen meren andern czirlickten reden und hoehger irbedinge, sollichs tho vordenen etc.

18. Hebben ock de ersamen von der Wismer geliker gestalt geprotestert<sup>1</sup>, dat se der sachen nichts to doende hedden, und, onen darup ein reversal<sup>b</sup>, dat se der sachen mochten unbolastiget blyven, to geven, gebeden etc. Und sin darmit afgetreden etc.

19. Na bosprake der hern sendebaden und wedderinhesschinge der von Rostock und Wismar is onen gesecht, dat men sick nicht vormodet, se haven de antwurde, szo eins er. rades to Rostock geschickten up dem dage tho Lubeck gegeben, de sachen alhir dergestalt und upt nye, wo geschege, scholden repetert hebben. Wo overs dem, wusten de sendebaden de antwurde, durch ore oldesten gegeben, nicht to voranderen noch vele myn solliche bogerte vorwetenheit edder reversal to geven, hadden des ock nicht alleine nicht in orem bovel, dan were one ock unbowust, men hir thor stede derwegen handellen scholde etc. De sache bolangende one szo wol als de andern Wendisschen steder. Men hadde to Lubeck von den von Rostock bogert, dessen dach statlick mede to boschicken, deme szo geschen were. Bogerden darumme, de dinge dergestalt, wo de to Lubeck laten, tho laten blyven und sick mede orer gedanen irbedinge na im handel gebruken to laten und der sachen beste to weten, wo sick billickten eigede, mit mer reden etc.

20. Als nu darup de ersamen von Rostock und Wismar overmals sick to bospreken gebeden und na geholdener underredinge by voriger meynunge gebleven und se mit eynem reversal to bosorgen bogert, darmit hinfurder desser sachen halven twischen den Wendisschen steden neyn unvorstant entstaen, ock ore oldesten unbolastet blyven mochten, und durch den heren sindicum furder gesecht, dat et nicht uth qwader grunt, dan uth vorangetagen orsake bogert wurde; overs<sup>2</sup> weren jo nicht plichtig, to dem to antwurden, des se nicht genathen, edder sick darin to geven, dar se nicht von geweten, sundern buthen or weten und wyllen geschen were, mit boger, one sollich bogerte reversal, dat one nergens w[o]reto<sup>c</sup> hinderlick oft schedelick sin konde, to geven, sick nicht to bosweren. Sze hadden in bovel, sollichs tho hues to bringen; dar deme nicht so geschege, darften sick bynnen Rostock nicht borgeven. Men wuste ock wol, dat commissiones oft bovele nicht alleine weren stricti juris, den ock ehre und gelympe bolangende etc. Wor se overs sollich ein geringe nicht konden erholden, hedden se ander bovel, dem se mosten nakamen und derwegen by den upgebrachten arbiters ore protestacion doen.

21. De ersamen van Hamburg hebben ock mank andern scharpen reden gesecht, wanner jemendes von den steden unsculdig, wusten se nicht, we unsculdiger den de von Hamburg weren; de hadden der sachen noch vele myn to doende. Se hadden ock nicht mit den andern Wendisschen steden, dan darna alleine den Hollanderen entsecht, overs de von Rostock und Wismar hadden neffens den andern steden mede entseggunge gedaen. Und, wen men sick also utthen mochte, wusten de von Hamburg vor syck wol lichtlick eynen frede mit den Hollandern to maken. Et wolde sick overs also nicht geboren etc.

22. Und, als de her doctor dergestalt umme et reversal myt velen reden gantz hardt angeholden, ome ock von den hern radessendebaden treffentlick und gantz scharpe dar ingesecht und darmit up boger der heren sendebaden mit den er. von der Wysmar entwecken, is one na b[o]sprake<sup>d</sup> und wedderinhesschinge

a) weyren S.

b) Folgt: to geven S.

c) were to S.

d) bysprake S.

1) Vgl. n. 605 mit Anm.

2) Hier geht die Konstruktion in die Brüche.

durch den borgermeister tho Lubeck overmals gesecht, dat de heren sendebaden ome jenige vorwetenheit geven scholde[n]<sup>a</sup>, were nicht in orem bovel. Et were ock by den steden neyn gebruck, noch onen, den von Rostock und Wysmar, noch thor tidt neyne bosweringe darumme, dat se sollichs forderen mochten, upgelecht. Wenner et szo verne gekamen, konden se sick denne daruth sunderñ, lete men wol geschen. Men wolde overs orer protestacion wol indechtig wesen, ock up ore boger und bohach int recesz, so up desser dagefart scolde gemaket werden, vortekenen laten, wo ock in jungeste[r]<sup>b</sup> dagefart anno etc. 14 geschen were, wo uth dem recesz dosulves gemaket, den men thor hant hadde, tho vorlesen<sup>1</sup>. Et recesz hadde wol szo vele und mer loven dan sollich eine scrift, mit boger, et darby tho laten, darmit der steder uneinicheit nicht wurde vormerket. Et wolde wyth uthsen, wanner se dermaten by dem wedderdeil edder anders protesteren edder wedder naheym reisen wurde[n]<sup>c</sup>, wo se villichte, als men markede, gemeynt weren etc., und were in dem valle vele beter gewesen, dat se anheym gebleven und hir nicht thor stede gekamen; wes ock daruth volgen wolde, geve men one to bodenken, mit andern scharpen reden, szo onen derhalven mede von den andern hern sendebaden [van]<sup>d</sup> Hamburg, Sundt etc. bojegt.

23. Als nu de her doctor sindicus von deme reversal getreden und in namen der von Rostock und Wismar bogert, one eine slichte scrift instrumentwise, durch de secretarien von Lubeck und Hamburg, als twen notarien, undergescreven, tho geven alleyne tho eynem bowise, dat se von der sachen geprotestert, der nicht to doende tho hebben, und darup na velen reden und wedderreden derwegen mit ohnen gehalten afgewiset, heft de her borgermeister to Lubeck na ohrer wedderinhesschinge gesecht mede in namen der andern Wendisschen steder, dat et by den steden nicht gewontlick, jenige scrifte instrumentwise edder anders von sick to geven, et were eine nygeringe, de se vorhedden, und dat erste, men solliches gehoret. One were alrede gesecht, orer gedanen protestacion alle tidt, szo lange se de sendebaden leveden, indechtig und stendig tho wesen, ock de int recesz, so gemaket wurde, vortekenen to laten etc., des were men noch geneigt. Men wolde one ock et recesz, darinne alles, wes up dessem dage vorhandelt wurde, vortekent, up ohre bekostinge mitgeven, dat vele mer geloven dan solliche angetagen scrift hadde, ock gelick breven und segelen gehalten wurde. Ock hadden jo so vele treffentlicker lude, alsz tho dessem dage vorgadert, wol szo vele geloven alsz twe personen oft secretarien, darvon he solliche scrift to hebben bogerde. De scrift, szo syne w. als he sede beramet, mochte ock szo gestelt szin, dat men de synem boger na von worden to worden int recesz vortekenen lethe. Slutende, dat men sick genoch erbadem, und konden noch wolden baven olden gebruck und gewonte der steder neyne ander scrift von sick geven, der tovorsicht, sze wurden von den von Lubeck edder ock den andern sendebaden nictes bogeren edder forderen, dat nicht donlich noch in ohrem bovel etc.

24. De erszamen von Hamburg gesecht, men wuste guder mathe wol, wo et, betert Godt, itz to Lubeck tostunde, musten de sendebaden ock szo handellen, dat se wedder darbynnen kamen mochten etc.

25. Worup sick de er. von Rostock und Wismar overmals bospraken und dorch den hern doctor seggen laten, dat sze wol wusten alles, wes vortellet, wolden ock ungerne de heren sendebaden wormede bosweren, dan konden mit dem, wes sick de sendebaden to doende erbadem, wen et ohr personen bolangende, wol eyn

<sup>a</sup>) scholde S.

<sup>b</sup>) jungesten S.

<sup>c</sup>) wurde S.

<sup>d</sup>) Fehlt S.

<sup>1</sup>) 6, n. 626 § 55, 628 Stückbeschr., S. 603 Anm. 2.

bonogen hebben; sze weren overs von ohren oldesten uthgeferdiget mit dem bovele, dat se, wo gesecht, eyn reversal mit sick tho hues bringen scholden; wen dem szo nicht geschege, hedde men aptonemen, wes dankes se inleggen wurden etc. Wo overs dem, wolde he solliche forderinge der scryft ock nalaten, sundern bogerde, dat solliche protestacionzedel, als he by sick boramet und itz nicht vor der handt hadde, von worden tho worden in dyth recesz mochte vortekent werden. Dat konde nergens worto hinderlick szin. Mit bede, de heren sendebaden sick darinne nicht weygerich ertogen wolden.

26. Und is darup thom aveschede vorlaten, solliche angetagen protestacionzedel, als de here sindicus bogerde mede int recesz tho insereren, den Lubeschen und Hamburger secretarien to vorrecken, umme de to bosichtigen, und, szo desulve liderlike mathe gestelt, wolden sick de heren sendebaden nach boger des heren sindici de int recesz to vortekenen gefallen laten. Und is darby gebleven etc.

27. *Die Sekretäre von Lübeck und Hamburg laden die holländischen Gesandten, wenn es ihnen gelegen, auf den Nachmittag nach zwei auf das Rathaus.*

28. *Der allein angetroffene Doktor Hermen Suderhuszen spricht den Wunsch aus, auch die von Bremen zu den Verhandlungen zuzuziehen und de gebreke und schelinge antohoren und de parte in den differenten, szo im handel vorfallen mochten etc., to entscheiden etc.*

29. *Um ein Uhr finden sich die Rsn. von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar gemäß der gestrigen Aufforderung Bremens im Rathause bei seinen vier Bmm. und dem Syndikus ein. Bm. Daniel von Buren trägt den Zwist zwischen Bremen und Hamburg vor<sup>1</sup> der kornefart halven up der Elve, de den von Bremen stets frig gewesen und nu von den von Hamburg darinne vorhindert wurden, setz auseinander, wie die Sache denen von Lübeck und Braunschweig zu schiedsrichterlicher Entscheidung übertragen, daß die Hamburger aber weit über ein Jahr nicht hätten vermocht werden können, ihre Beweise vorzubringen, und bittet, da die Sache von der Tagfahrt zu Lübeck hierher verwiesen sei<sup>2</sup>, die von Hamburg anzuhalten, dem Kompromiß nachzukommen, damit Bremen nicht genötigt würde, sein Recht vor dem Kaiser zu suchen (dat se dennoch ungerne doen wolden, szo se des mochten enthaven blyven, dan konden de ohren nicht lenger upholden etc.), und vielmehr gute Nachbarschaft zwischen beiden Städten unterhalten würde. Außerdem würden die Bremer zu Hamburg mit ungewöhnlichem Zolle belastet, onen ock sust von den von Hamburg merklicken schaden togefueget. Man bittet um Abstellung und Schadensersatz.*

30. *Nachdem die Bremer wieder vorgefordert, erklärt ihnen der Lübecker Bm., es sei den Rsn. bekannt, daß die Bremer zu Lübeck dieselbe Klage erhoben hätten, aber nicht, daß die Sache hierher verwiesen sei. Sie hätten auch keinen Auftrag darin, noch könnten sie sich damit befassen, zumal in Abwesenheit der von Braunschweig, die nach Lüneburg geladen<sup>3</sup>, sunder ore eigen anliggenden gescheffe halven in twistinge desulven vorhindert worden. Men vormerkede ock de von Hamburg des gemotes, dat se gewilliget, wor men se forderen wurde, to erschinen, und wolden densulven ore vorgevent mit deme besten ansegen, mit irbedinge, wes men derhalven by one gudes don konde, dat men des geneigt.*

31. *Die Bremer wiederholen nach zuvorigem Abtritte nochmals ihre Klage über das Zögern Hamburgs. Den von Bremen wurde neynes rechtes vorhulpen, wor-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 483 mit Anm., n. 588 §§ 41, 136—140, n. 589 § 44.  
sind nicht erhalten.

<sup>2</sup>) Von einer Verweisung kann nicht gut gesprochen werden. Vgl. n. 588 § 140. <sup>3</sup>) Akten von diesem Tage

durch se nicht unbillicken vororsaket, sick an andern orden, wowol ungerne<sup>a</sup>, to boelagen etc. *Auch der Syndikus trägt die Sache in gleicher Art vor.*

32. Is darup durch den hern borgermeister to Lubeck gesecht, dat de heren sendebaden der sachen genuchsam vorstendiget und erinret, und wolden ore angevent und boger an de von Hamburg gelangen. Wes one alsdenne in antwurde bojegende, wolden se oren er[samheiden] vorwitlicker; des sick de vorordenten des rades tho Bremen tgegen de heren sendebaden fruntlick bodanket. Und is darby gebleven.

33. *Auf die durch den Sekretär von Lübeck gemachte Anzeige, daß Bremen auf Bitte der Städte einige Rmm. zu den Verhandlungen abordnen werde und daß sie auch einen Bm. von Stade, de amme jar 14 jungest ock mede imme handel gewest, mitgebracht hätten, erklärt Dr. Zuderhusen, daß die Holländer mit Zuziehung der von Bremen zufrieden seien, aber die Beteiligung des von Stade oder anderer auf Grund ihrer Kommission nicht zulassen könnten.*

34. *Nach 2 Uhr erscheinen die Holländer auf dem Rathause und werden von dem Lübecker Sekretär vorgeladen.*

35. Und hebben desulvigen ambasiaten von Hollant, nomptlick doctor Hermen Suderhuszen, radt und mester von den reqwesten ordinaris vame husze des keyzers etc., und mester Arndt von der Goysz, radt und advocat von den staten des landes Hollant, haben in deme radtstölle und de sendebaden der Wendischen steder, als by namen von Lubeck her Hermen Plonies, her Jochim Gercken, borgermeistere, und mester Lambert Becker, secreter; von Hamburch her Hinrick Zalsborch, ritther, burgermeister, her Alber[t]<sup>b</sup> Wesstede, rathman, und mester Hermen Rover, secreter; von Rostock doctor Johannes Oldendorp, syndicus, und her Bartholomeus Tessche, rathman; vome Strallszunde her Nicolaus Smyterlouwe, borgermeister, und her Jochim Prutze, rathman; von der Wysmar her Johann Goltberch, rathman, und m. Jordan<sup>c</sup> Hoppener, secreter etc. thor vorderen hant in deme ratstole ore stede genomen.

36. *Nach der Begrüßung durch den Lübecker Bm. mit einem Hinweise darauf, daß diese Tagfahrt zu Abstellung der beiderseitigen Klagen im J. 1529 mit Dr. Zuderhusen zu Lübeck vereinbart sei, und der Aufforderung, die Vollmachten vorzulegen, heft de here doctor Zuderhusen na geholdener besprake vortelt, wes sine w. anno etc. 25 in der reyse, also he von siner g. f., frow Margareten, anderer werfe halven jegen Dantzick vorschicket<sup>1</sup>, an den erberen radt tho Lubegk geworfen unde wes dosulvest aldar avereyn gedragen<sup>2</sup>, also dat elken von den parthen oren schaden unde actien de eyne deme anderen by geschrifte aversenden scholde vor pinxsten int jar 27, umme up nomptlicke platze unde dage thosamende to vorgadderer, vor pinxsten anno etc. 28 desulvige actie weddertoleggen unde to vordragen etc., unde dat derhalven desse dagefart, darinne de Wendes<sup>d</sup> steder consenteret, were vorramet worden etc. *Er dankt für das Erbieten und ist bereit, Abschrift der vorzeigten Vollmacht zu geben, wenn auch die Städte ihre Vollmacht zeigen würden.**

37. *Da die Rsn. altem Herkommen nach keine Vollmacht haben, die die Holländer als eyn fundamente des handels bezeichnen, jene aber für sich, so onen de sacke sulvest also principalen bolangede, für überflüssig erklären, wird nach längerem Disputiren (wobei die Holländer sich darauf berufen, daß Lübecker Rsn. einst zu*

a) Folgt: sick S.

b) Alber S.

c) Hier, Bl. 12, beginnt die zweite Hand S.

d) So, auch später S.

<sup>1</sup>) *Er verhandelte 1525 mit Rsn. Danzigs in Lübeck. Vgl. n. 133 §§ 8, 9, n. 134 § 13, n. 236 § 59.*

<sup>2</sup>) *Das Übereinkommen fehlt. Vgl. jedoch n. 145 § 3, 362, 363, 444 § 36.*

Brügge Vollmacht gezeigt haben, die Lübecker aber sagen, daß diese Vollmacht nicht von Lübeck, sondern von den andern, nicht durch eigne Rsn. vertretenen Städten gegeben worden sei) die Entscheidung darüber denen von Bremen und Stade überwiesen und die Fortsetzung der Verhandlungen auf Montag<sup>1</sup> morgen verschoben. Die Holländer lassen sich die Teilnahme des Bm.'s von Stade jetzt gefallen, verheißen auch, um Zeit zu ersparen, Abschrift ihrer Vollmacht.

38. Montag morgen, Juli 11, nach 7 besprechen sich die Rsn. der wendischen Städte über die Vollmacht der holländischen Gesandten. Da diese nur vom Kaiser ausgestellt ist, ihr Zwist aber nicht den Kaiser, sondern de landeschup unde seckere stede von Hollant, Zelant unde Freslant angeht, und zudem nur zwei Gesandte erschienen sind, so doch na inholde der fulmacht thom weynigsten dre to handelen macht hebben scholden, hält man die Vollmacht für ungenügend, will aber den Rat der von Bremen und Stade darüber hören.

39. Um Zeit zu ersparen, erklärt der Bm. von Bremen Johan Trupen es für wünschenswert, auch die Holländer gleich zu hören.

40. Nachdem die zu 8 Uhr beschiedenen holländischen Gesandten neben den Rsn. und den vorordenten von Bremen, nomptlick heren Johan Trupe unde her Marten Heymborch, borgermeysteren, unde von Stade her Dyrick von der Osten, ock borgermestere, Platz genommen, setzen beide Parteien ihre Stellung zu den Vollmachten weilläufig auseinander. Wegen seiner eignen Vollmacht erklärt Dr. Zuderhusen, so were de gebruck unde gewonthe ock by one unde in oren landen, dat neyn subject ane wethen, wyllen edder consent der overricheit unde also de vorschreven lande unde steder, den dusse sacche angande weren, neyne auctoritet edder macht hedden in jenigen sacchen to accorderen edder jenige dagefarde to holden noch dartho fulmacht to geven, sunder [von]<sup>a</sup> key<sup>r</sup> mt, oreme gnedigesten herrn, gemechtiget. Ursprünglich (int maxel der commission) seien drei Gesandte bevollmächtigt, hernach aber nur die beiden anwesenden, wo solchs uth seckeren breven orer g. frowen solde blycken etc.; unde heft darmit desulve her doctor eyne vor-slaten breff, an de sendebaden der Wendeschen steder holdende, averreket. Diesen Brief erklären die Rsn.<sup>b</sup> für eyn slicht credentiübreff, darinne one neyne macht gegeben noch van dem drudde[n]<sup>c</sup> manne . . . ghar neine mentie gemaket. Nachdem viel darüber hin und her geredet, rät (segen vor gudt ahn) der Bm. von Bremen als Wortführer der Mittler, bei den beiderseitigen Einwänden de disputation der commission halven dale to leggen und aftostellen und den handel in der principal-sake up ratificatie, van beiden syden to gescheende, anthofangen; welchs also de parte allenthalven hebben bowillet und ahngenen.

41. Und is den handeleren orer gehalten moye bedanket und den vormiddach, wile de tidt vorlopen, darby gebleven etc.

42. Thor vespertidt na twen in den zeyger lesen die Rsn. vor Ankunft der Holländer einen Brief des Grafen von Ostfriesland<sup>2</sup> und beschließen darauf zu erwidern, daß der Brief nicht mit der früheren Werbung der Gesandten des Grafen<sup>3</sup> übereinstimme und daß sie ihn deshalb zwecks Beantwortung nach Hause senden würden, mit bede, se darinne nicht anders dan mit dem besten to bodenken.

43. In Anlaß der von den Rsn. der wendischen Städte mitgeteilten Klagen Bremens setzt der Hamburger Bm., wenn auch ohne Auftrag, int lange mit czirlickem reden de gelegenich[ey]t<sup>d</sup> und ummestendicheyt der Sache auseinander und schließt,

a) Fehlt S.

b) In diesem Satze beginnt auf Bl. 19 eine dritte Hand.

c) drudde<sup>r</sup>S.

d) gelegenicht S.

1) Juli 11.

2) n. 638.

3) Vgl. n. 607, 613, 614, 616, 617 mit Anm., 619, 620.

daß die Beantwortung der gemäß dem Recesse zu Hamburg, übrigen nicht rechtzeitig eingegangenen Schrift Bremens nicht aus Absicht unterblieben sei, were de swetende krankheit<sup>1</sup> to Hamborch so swinde angekamen, dat sick ein radt to Hamborch wol sosz weken eder lenger des radthuses entholden; ore sake were doctor Jungermann bovalen gewesen, de ock in dersulven sucht vorstorven. Er verheißt, in etwa drei oder vier Wochen nach seiner Rückkehr die Antwort an Lübeck zu senden<sup>a</sup>. Et recessz vormochte et overs nicht, de in unive[r]sitetē<sup>b</sup> to schicken etc. . . . Des tollens halven hadde de gestalt, dat de der herschop, dem graven van der Schowenborgh, tobehorde. De radt to Hamborch hadde den tollē ock nicht to vorpachten, overs de tolle wer mit jarlix renten, am dele oren borgeren tokamende, boswert. Wennere denne de tolle geopent wurde, plege ein radt to Hamborch darby to schicken, dat eynem<sup>c</sup> idern dat syne daruth entrichtet wurde etc. Kondē de van Bremen bowyszen, dat se privilegiert und tollē to geven frey weren, wolde men se ungerne darentbaven bosweren etc. Van wegen des togewanten schadens so were one bewust, dat de van Bremen vormalsz eyne schryft avergegeven, darinne ethlick schaden, so oren borgeren togefugēt syn scholde, vortekent. Der gelickē hadden de van Hamborch und ore bo[r]gere<sup>d</sup> ock schaden geleden. Wenner men denne darover tohope queme, wurde sick erfinden, de den meysten schaden geleden, und kondē derhalven wol handel lyden etc. Die Rsn. übernehmen es, hierüber an die von Bremen zu berichten.

44. Als die Zeit bis zu 3 Uhr verlaufen, erscheinen die Holländer. Nun erklärt der Bm. zu Lübeck, daß die Rsn. erst, nachdem der etwa zwei Jahre lang im Haag gefangen gehaltene Lübecker Bürger Thomas Jakobsen auf freien Fuß gestellt sein würde, in die Verhandlungen eintreten könnten. Im Jahre 1525 sei mit Dr. Zuderhusen zu Lübeck verabschiedet, dat alle dingk van der tidt beth anno etc. 27 vorsehenen in rowe stille stande bliven scholden, beth so lange men ferner daraver wurde tohope kamen etc., und baven sollichen vorlâth hadden se, de van wedderdele, den armen man, de doch unschul[d]ich<sup>e</sup> und der sachen<sup>f</sup> ghar nichts to donde hedde, fenklich gesettē, daromme he van synem schepe und van alle<sup>g</sup> synen guderē to ewigen vorderve gekamen. Alle bisherigen Schritte Lübecks zu seiner Befreiung (ähnlich wie in § 5 ausgeführt) seien vergeblich gewesen. Der gelickē heft ock her Joachim Gerken, borgermeister, int lange, wo he dat mal mede im leger vor Copenhagen gewesen, alsz schipper Cornelius Peterszen<sup>2</sup> vorgundt wort, durch den Szundt etc. to segelen<sup>h</sup>, vortelt mit aller ummestendigkeit der sachen, ock by wath condition ome tho zegelen vororlovēt, item wes sick dessulve schipper vorsecht, alsz up Gottlant nicht to laden edder to lossen etc., und doch nicht geholden hadde etc., welchs alle hir to schrivende vele to langk, slutende wo vor.

45. Worup denne de van wedderdele geantwortet, dat sick de sachen anders, dan vortelt, borgeven hadde[n]<sup>i</sup>, wo ore g. frow durch eynen pensionarium uth dem Hagen, den ore f. g. ahn sick hadde laten forderen, umme de warheit van desser sachen to weten etc., vorstendigēt, mit velen und langen reden.

46. Darjegen her Joachim gesecht, dat de dinghe dermatē, wo vortelt, geschen weren. Wolde ungerne anders seggen, als sick in warheit befinden scholde; dar mothen se one wol fry vor anseen etc. Heft de her advocate gesecht, so men bybringen konde, dat schipper Cornelius Peterszen sollichen bovel, wo angetagen,

a) In diesem Satze beginnt auf Bl. 23 eine vierte Hand S.

c) Folgt: dem S.

d) bogere S.

e) unschulich S.

b) univeszitetē S.

f) schachen S.

g) und alle van synem guderē S.

h) Folgt: vororlovēt S.

i) hadde S.

<sup>1)</sup> Vgl. Lappenberg, Hamburgische Chroniken in niedersächsischer Sprache S. 426, 427, 569, 570, 60.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 363 § 52.



als up Gotlandt nicht to lossen edder to laden, gehatt, wurde Tomas Jacobszen wol losz, und scholde Cornelius Peterszen ome alles gelden und botalen etc.

47. *Nachdem namenlich der Syndikus von Bremen doctor Hinrick Wick, den de sendebaden van Lubeck mede thom handel gebrukeden, der Bm. von Hamburg und der Syndikus von Rostock so depe in de materia und disputation gekamen, dat se byna van dren beth tho 6 in den seiger darvan geredet und gantz dapper und merklick mit velen allegaten uth den rechten und scharpen reden darin gesecht etc., vermitteln die von Bremen und Stade, daß die Holländer ohne allen Verzug an Frau Margareta schreiben sollen, dat de gefangen per cautionem juratoriam der gefenktnis erlediget und ane dat nichtes im handel scholde geslaten werden und des alhir tor stede thom aller furderlixsten antword wedderumme kamen laten etc.*

48. *Dienstag<sup>1</sup> Vormittag wird nicht verhandelt, da die von Lübeck durch Schriften von zu Hause verhindert sind.*

49. *Nachmittags um 3 halten die von Rostock und Wismar wieder wegen des Protestationzettels an. Sie sollen am nächsten Morgen Antwort haben.*

50. *Nach Ankunft der Holländer leitet der Bm. von Lübeck, nachdem er der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sie dem gestrigen Abkommen gemäß geschrieben haben würden, und unter der Verwahrung, nicht verletzen zu wollen, ähnlich wie in n. 642 §§ 1 und 2 den Zwist zwischen den wendischen Städten und den Holländern, Seeländern und Friesen aus Treulosigkeit dieser ab. Im J. 1441 sei ein Stillstand geschlossen und nach und nach bis zum J. 1510 verlängert. Jedoch hätten inzwischen (mittler tidd sollichs fruntlicken bestandes) die Holländer die wendischen Städte stets zu schädigen getrachtet, hätten in der Fehde der Städte mit Dänemark die Warnung vor der Fahrt durch den Sund<sup>2</sup> und das kaiserliche Verbot<sup>3</sup> mißachtet und sogar den Dänen tälliche Hülfe geleistet, wo sick ock seliger m. Johann Suckett bynnen Lubeck, dat dem mit vofftich ofte sostich schepen also gescheen scholde, hadde vornemen laten. Die Holländer hätten die Friedensverhandlungen des Kurfürsten von Brandenburg durch ihre Zusicherung von Hülfe durchkreuzt, also dat de Wendisschen steder in dem orlage sitten gebleven und dardurch in groten, dreplicken schaden gekamen weren, sick baven den olden vorangetagen schaden baven vele hundertdusent<sup>a</sup> belopende, darinne de steder noch seten, derhalven men se bi[l]licken<sup>b</sup> hadde to boclagen. Tho dem wurden der Wendisschen steder coplude daglich in den landen van Hollant, Zelant etc. baven privilegia mit un[t]uchtigen<sup>c</sup> und unbohorlicken worden und werken avergefallen. Slutende, dat de Wendisschen steder vor sodanen schaden, nadel, hön und sma, onen also togefuet unde gedaen, afdracht, wandel und erstadunge, so sick in rechte geborde, in fruntschop bogerden. Wenner deme also gescheen, wurde[n]<sup>d</sup> denne de Wendisschen steder worumme ahngespraken, wolden sick mit billicken antwerden horen lathen etc.*

51. *Der gelicken heft ock de borgermeister tho Hamborch mit gelicker gedanen protestation, nemande durch syn vorgeven to vorcleinen edder to vorungelympen etc., int lange vorgedragen van einer sachen, darvan de vyff hovetstede in Hollant, als Dort, Leyden, Delft, Harlem und Amsterdam, den van Hamborch eyne gantz hochrysende summa van pennigen ludt breve und zegel, de se darup hedden, to entrichten plichtich weren, welche viff stede den van Hamborch vormoge eyner sententz oft vannesse, durch de van Gent compromissarien etc. gespraken, weren condempnert worden, boschedentlick ettliche stadt in sostich-*

a) So S.

b) bilicken S.

c) undchtigen S.

d) wurde S.

1) Juli 12.

2) 5, n. 512, 565.

3) 5, n. 408.

dausent nobelen den van Hamborch tho botalen<sup>1</sup> etc. Und heft de her borgermeister to Hamborch mit aller ummestendicheit gantz formlick vortelt, biddende und bogerende, de ambasiaten darinne wolden trachten und raden, enen sollicher summa entrichtinge boschen mochte, mit dem anhang, men wolde edder nicht, mosten de van Hamborch heren und fursten anropen, de enen tor exe[cutie]<sup>a</sup> der gespraken sententz und betalinge der schulde konden vorhelfen, welchs ock alrede, szo koningk Hans to Dennemarken ime levende gebleven, gescheen were. Und, ift men seggen wolde, et weren olde vorlegen breve und dat de sache voryaret, so hadde men darumme van jaren to yaren und up allen mit den Hollanderen gehaltenen dagfarden angeholden und ermant. Dat ock desse clacht mit den andern articklen des schadens und gebreke nicht avergesonden, hadde de orsake, wente, wor men breve und zegel hadde, wer ane noeth to articulieren, mit vele mer reden, slu[tend]<sup>b</sup> wo vor.

52. *Dr. Zuderhusen erwidert, der Brief sei durch einen holländischen Boten abgesandt. Er bittet um schriftliche Zufertigung der vorgetragenen Klagen, deren Einreichung gemäß dem Abkommen von 1525 vorher hätte geschehen sollen, wie dann die Holländer ihre Klagen übergeben hätten<sup>2</sup>.*

53. *Als nu doctor Suderhusen gement, darmit to vortreken, erklärt M. Arnd, der Advokat, die alten Schäden seien auf einer Tagfahrt zu Brügge<sup>3</sup> niedergeschlagen, wo sollich solde blyken, dan ein ider part soude mogen furderen desulvige schaden by justitie und nicht anders. Wan [men]<sup>c</sup> ock van dem olden schaden sede, de by koningk Erickes und Cristoffers tiden geschiet und geleden, wer nicht anders, dan dat vam olden Hildebrachte gesecht wurde. Man könne das Genauere nicht wissen. Die Drohung des Hamburger Bm.'s mit Anrufung von Herrn und Fürsten ziehe er sich nicht persönlich zu, es sei eine Beleidigung des Kaisers, des he syne mit alhir in disser stede representerde. De des keyser's undersate<sup>d</sup> hoe[n]<sup>e</sup> edder schaden dede, wer so vele, yft he dem keyser mit synem vinger int oge steke etc.*

54. *Der Bm. von Lübeck bestreitet nach genommenem Abtritt den Verzicht auf die alten Ansprüche, an denen man stets festgehalten habe, und lehnt schriftliche Verhandlung als ungewöhnlich ab.*

55. *Dagegen wenden die Holländer ein, dat de Wendischen steder vor der dagefart anni 14 in 70 jaren ny darumme gespraken, und weren de clachten und schade dardurch vorjaret und vornichtet.*

56. *Nach vielem Disputiren sehen die von Bremen und Stade es für gut an, daß die Holländer auf die Klagen der wendischen Städte antworten und dann ihre Ansprüche vortragen möchten, darmit de sache tho gutlicker entschop gelangen mochte.*

57. *Mittwoch<sup>4</sup> morgen bewilligen die Rsn. die Aufnahme des Protestationzettels der von Rostock und Wismar in den Receß, yodoch nicht anders dan mit dessem daran gehangen clausulen salvis juribus cujuscumque etc. Folgt n. 636 a.*

58. *Nach dem Erscheinen der Holländer trägt gemäß gegenseitigem Übereinkommen der Bm. von Lübeck zuförderst noch die übrigen Klagen der wendischen Städte vor.*

59. *Trotz<sup>f</sup> der Zusicherung von Frau Margareta (8, n. 879) ist Kniphof zu Amsterdam ausgeredet. Seine Bekämpfung hat den Städten über 55 000 Gulden bar*

a) exemtie S.  
saten S.

b) sludente S.

c) Fehlt S.

d) Ursprünglich: undersaten S.

e) hoe S.

f) Hier beginnt wieder die dritte Hand, Bl. 38 v S.

<sup>1)</sup> Die Konventionsspön, die im Schiedsspruche Gents vom J. 1403 festgesetzt ist: Hans. U.-B. 5, n. 593 Ende. Es wird sich um die Accise handeln. Vgl. 6, n. 626 §§ 107, 109.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 363.

<sup>3)</sup> Vgl. 5, n. 37 § 1 im J. 1504.

<sup>4)</sup> Juli 13.

gekostet, und die Notwendigkeit, sich stets gerüstet zu halten, ihnen eine Last von einigen 100 000<sup>a</sup> aufgelegt. Schiffer Klement ist von Dordrecht und Antwerpen gegen Lübeck ausgerüstet, Severin Norby ist aus Holland unterstützt, Jürgen Schriver aus Holland ausgerüstet. De Hollander, in der Ostezee zegelende, hadden den arn by den voten upgehangen und mit roden gegeyselt, key. mtt und den van Lubeck to groter contumelien und vorkleninge, was für ein crimen laesae majestatis zu erachten. Anwendung der gestrigen Rede Meister Arnnds. Die Holländer haben den Lübecker obersten Kapitän Hans Stammel auf der Suche nach Severin Norby erschossen und Lübeck dadurch um mehr als 30 000 Gulden geschädigt. Zieriksee hat Lübeck, als es für Thomas Jakobsen geschrieben, verhöhnt, was man um viele 100 000<sup>a</sup> nicht erlitten haben wollte. Der früher in Amsterdam gefänglich bestrickte, dann aber durch Vermittlung des Hofes entlassene Thomas Jakobsen ist im Hafen vor Reval bei Nacht überfallen, syne bussen aver bort geworpen, syn schip detlick ingenamen und ome schump<sup>a</sup>, gewaldt und schaden togewant. Desulven Hollander, uth der Ostze kamende, hadden den vorwanten und frunthden der Wendischen steder viantlicke daeth bowiset, und weren de[r]<sup>b</sup> vam Stralsundt und Dantzicker schepe durch undersettinge und nawysunge der Hollander van Knyphoff ahngehalt und boschediget, de guder, so ene inschepet den Osterschen copluden tobohorende, aver bort gesettet und darvor de fracht van Kniphoff entfangen und namals desulven guder wedder gekoft etc., den Dudesschen schypperen und bosluden honlicke worde gegeben und averfall gedaen. Nach dem Vertrage zu Kopenhagen sind die wendischen Städte im Hofe zu Brüssel in einige 100 Pfund Grote vlämisch gegen alle Billigkeit und Recht verurteilt<sup>c</sup>. Täglich wird der Kfm. in Holland und andern orden mehr und mehr mit erhöhtem Zolle beschwert. Während Lübeck Leib und Gut daran setzt, um bei Kaiser und Reich zu bleiben, helfen die Holländer seinen Feinden. Mit bede, de fruntlyken handelers de lude tor restitutie to vormogen etc.

60. Dr. Zuderhusen antwortet kurz, dat de elachte, census, ock de summa efte hesschinge des schadens ungewisz, derwegen se nicht plichtich, darto to antworden. Et scholde ock nummer in der warheit bygebracht werden, dat se dem koninge to Dennemarcken noch Severyn Norby efte jemandt anders der synen hulpe, bystant edder assistentie gedaen hadden; wo avers dem, wolden sick darup mit geborlykem antworde vornemen laten.

61. Darauf geht er, seggende, conventio et reconventio pari passu ambulant, zur Gegenklage über. Während Frau Margareta und die Einwohner von Holland, Seeland und Friesland die wendischen Städte ungestört ihren Handel haben treiben lassen, klagt er, sind im Jahre 10 ihre Leute in der Ostsee gröblich beschädigt und ihnen bei Greifswald und sonst zu verschiedenen Zeiten viele Schiffe genommen, was uth szekeren schriften<sup>1</sup> genau nachzuweisen ist. Er verlangt zuvor Restitution und will dann auf die Klage der Städte antworten, wente na rechte de boschedigede vor allen dingen behorde restituert to wesen etc.

62. Nach Besprechung verlangen die Rsn. zuerst Erstattung ihres Schadens als des ersten und größten. Sie erklären, die Holländer trügen selbst Schuld daran, daß sie beschädigt, da sie sich an die kaiserlichen Mandate und die Warnung Lübecks, den Sund zu meiden und den K. von Dänemark nicht zu unterstützen, nicht gekehrt, item den Belth, so men one to szegelen vorgunt, nicht willen gebuken. Sie rufen den Spruch der Vermittler an.

a) So S.

b) de S.

c) In diesem Satze setzt, Bl. 42, die fünfte Hand ein S.

1) Vgl. n. 363.

63. *Die Holländer verlangen Aufschub bis morgen, um auf die Klage der wendischen Städte weiter zu antworten.*

64. *Donnerstag<sup>1</sup> morgen 8 Uhr erscheinen beide Teile an gewöhnlicher Stelle, und Dr. Zuderhusen beginnt auf die Klage der wendischen Städte artikelweise zu antworten.*

65. *Der alte Schade wird wie in §§ 55 und 53 für tot erklärt, außerdem sei seine Höhe früher anders angegeben und hätten die Holländer zu K. Christophs Zeit mindestens ebensoviel Schaden gelitten. Endlich sei diese Tagfahrt nicht wegen des alten, sondern wegen des neuen Schadens anberaumt.*

66. *Es wird bestritten, daß die von Holland K. Hans beigestanden hätten. De von Amsterdam hadden ock anno etc. 14 alhir up dem dage sick vorwilkort, de gantze sachen to vorlesen, so men nabringen konde, se dem koninge jenigen troste edder hulpe gedaen hedden<sup>2</sup>; und, so et noch mochte bygebracht werden, wolden desulvigen von Amsterdam den schaden dobbelt to betalen gehalten wesen etc.*

67. *Die Schädigung der wendischen Städte durch Kniphof, Norby, Jürgen Schriver sei gegen den Willen Frau Margaretas geschehen; Kniphof sei verboten, sich seewärts zu begeben. Item mester Arndt gesecht, dat et sulvige ock to der tidt durch syne persone allene und darna durch ohne und den hern ertzbischof to Pollerme uth hovel syner g. frowen hern Cristiern gantz scharplick vorgesecht, und moste syne g. don schripen an Kniphoff, sick synes vornemendes to bogeven, welche breve, noch apen synde, frowe Margreten getonet und vorgelesen und darna vorlaten na Kniphave gesunden; dan wer desulvige, ehr de breve dar gekamen, tor zeewart gesegelt etc. Mit mer reden, darmit se sick menden to entschuldigen, sunderlinx dat Cristiern wer angesecht, wanner he des vornemendes wer, wurde men [en]<sup>3</sup> in den landen nicht underholden<sup>3</sup> etc.*

68. *Wes ock von dem arne, de upgehangen und gestupet, ... angetagen, stunde in genere und sunder specificatie. Et wer ock jo so, dat aver deme, so ein drunken bove dede, men sick nicht mochte tornen. Jodoch, wolde man jemandes nomen, scholde der gebor gestraffet werden etc.*

69. *Im Falle des Hans Stammel hätten die Lübecker angegriffen und es seien auf beiden Seiten Leute gefallen; se hadden darsulvest ock einen man, de von groter estimation, dan der von Lubeck hovetman gewesen, vorlaren etc. De von Lubeck hadden ohren luden gebaden, ohre zegele to stricken, dat se geweygert hadden. De von Lubeck weren ock nicht heren der Ostzee, dat se sollichs scholden edder mochten gebeden etc.*

70. *Die von Zieriksee hätten sich gegen Frau Margareta gerechtfertigt, daß die Beschuldigung nicht zutreffe. Wollte man jedoch jemand namhaft machen, so solle er bestraft werden.*

71. *Von dem averfalle, Thomas Jacobsen bojegt to Revall etc., hat Amsterdam berichtet, daß dieser zuvor einem seiner Bürger eine Rahe (ra) genommen, de gedachten Thomas, als he darna to Amsterdam gekhamen und by ohme de ra befunden, angespraken und fenklick darna bestricket. Die Sache sei jedoch vertragen.*

72. *Die Holländer hätten Kniphof nicht als Kundschafter gedient, er habe de schamelen lude, der he dat mal to mechtich, darto gedrunge, und wer mit orem guden willen nicht geschehen.*

73. *Bei dem Prozesse in Brüssel sei im Beginn super declinatoria fori nicht*

<sup>1)</sup> Fehlt S.

<sup>2)</sup> Juli 14.

<sup>3)</sup> Vgl. 6, n. 626 § 60.

<sup>4)</sup> Vgl. n. 557.

exicipiert. *Es könne Revision eintreten. Bergen habe nicht die Macht gehabt, dem Kfm. die zugesagte Freiheit zu halten, dan alleine in des princen gewalt gewesen etc.*

74. Von wegen der bosweringe des tollens etc. so were anno etc. 14 derhalven ock geclaget und derhalven dem secreter des copmans, de darumme gefurdert, darinne assistentie gedaen<sup>1</sup>. Jodoch wurde de tollon vorpachtet und de pachtlers<sup>a</sup> wolden dessulvigen geneten und vorhogeden den tollon. Und, wowol solchs rechede to unere und prejuditie des keisers, so gescheget dennoch gelyke wol. Nichtestemyn wolden diligentie doen, de copman nicht boswert wurde etc.

75. *Das von Lübeck angezogene Mandat Kaiser Maximilians<sup>2</sup> erklärt Zuderhusen für die von Holland für unverbindlich, wente keyser Maximilian hadde dat mandat als ein keiser gegeben, und se weren ohme nicht underworpen als einem keiser, wo se ock itziger key<sup>r</sup> mt als einen keiser vor oren hern nicht erkennen, weren ohme ock uth privilegien, so se darup hadden, horsam to leisten nicht schuldich. Item de parte, als de lude uth Hollant etc., weren tor tidt, als sollich mandat erholden, nicht citert noch darto gefurdert worden, welch sick von rechts wegen hadde gebort, so de breff in Brabant, dar beide parte jegenwardich gewesen, gegeben. Die von Lübeck hätten auch verschwiegen, daß sie zu jener Zeit mit den Holländern in Vertrag (in einem bestande) gesessen; sonst hätten sie das Mandat nicht erhalten, und, umme dat bestant to bewysen, ein ratificationbreff der von Lubeck laten lesen etc. Auf keinen Fall hätte Lübeck auf Grund des Mandats als Richter in eigener Sache tällich eingreifen dürfen, dan allene de geltpene, darynne bestemmet, gefurdert hebben. Auch sei das Mandat nachher widerrufen<sup>3</sup>. Ohne were, durch den Belth to zegelen, nicht allene varlick, dan ock unmöglich gewesen; de koningk von Denmarcken hedde ohne ock by verlust lives und gudes, durch den Belth to zegelen, vorbaden etc. Ore g. frowe hadde to der tidt durch mester Johann Sucket<sup>4</sup> an den radt to Lubeck, dat de lande von darwertzaver wolden frunde wesen, laten anwerfen, scholden de ock billiken hebben segelen laten als frunde. Item de zee were jederman frigh<sup>5</sup>. Item se hadden de genamen, de noch nicht in den Ortzundt gekhamen etc. Men lete ock de uth den Wendischen steden, wanner und szo vaken tusken key<sup>r</sup> mt und dem koninge von Franckriken orlage gewesen, aldar in de lande segelen. Begehrt Ersatz des mitten im Frieden und ohne Absage zugefügten Schadens.*

76. Als he nu up de warschuwinge nicht geantwordet und gefraget, wes he darto sede, heft geantwordet, dat de uth vorangetagen orsaken genuchsam vorantwordet und bygelecht.

77. *Da die Zeit beth up hoghe middach verlaufen, erbitten die wendischen Rsn. Frist zur Beantwortung bis morgen 7 Uhr.*

78. *Nach der Mahlzeit Uhr 2 kommen sie im Schwarzen Kloster zusammen und vereinbaren sich über die zu gebende Antwort.*

79. Dessulvigen avendes syn de von Amstelredam angekhamen.

80. *Freitag<sup>6</sup> morgen um 7 bringen die Holländer ore frunde de von Amstelredam mit und erklärt Dr. Zuderhusen, nunmehr sei nach Eintreffen des Bm.'s und Pensionaris von Amsterdam auch die dritte in der Vollmacht bestimmte Person zur Stelle und könne man um so förmlicher verhandeln. Die Rsn. lassen das auf sich beruhen, und men wer orer ankumpst erfrowet etc.*

a) vorpachters S.

<sup>1</sup>) Vgl. 6, n. 626 §§ 103—105, 107—109, 124—131.

<sup>2</sup>) 5, n. 408.

<sup>3</sup>) 5, n. 563.

Vgl. 6, n. 95, 147.

<sup>4</sup>) Vgl. 5, n. 95, 99.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 93 § 113.

<sup>6</sup>) Juli 15: divisionis apostolorum.

81. *Der Bm. von Lübeck erklärt in seiner Antwort vorweg, nur wie in einem freundlichen Handel summarie sprechen und nicht wie vor Gericht disputiren zu wollen.*

82. *Er bestreitet die Verjährung des allen Schadens, weil auf allen Tagfahrten Ersatz gefordert und in dem Stillstande ausgemacht sei, dat alle dink in rowe stille stan scholde und den parten von beiden siden nen schade togewant werden. . . . Et weren ock de Wendisschen steder geneget, oren angetagen schaden, wennen men des restitutie don wolde, to vorclaren. Der angezogene Receß zu Brügge sei up ratificatie gehandelt, avers in dem artickel des rechtegandes nichtes angeneamen. Daß man das Mandat Kaiser Maximilians nicht gelten lassen wolle, befremde; von den behaupteten Privilegien wüßten die wendischen Städte nichts. Auf alle Fälle bestehe die Warnung, men hadde ock de warschuwinge laten justificeren und onen de mit auctoritete des keisers erkunden laten, auch bei Erhaltung des Mandats nichts verschwiegen; avers de vom wedderdele darto fordern to laten, wer ane noth gewest, so dar nein richtiglich process wart geholden, auch sei das Mandat nicht in Brabant, sondern in Schwaben ime Avelande gegeben<sup>1</sup>. Im übrigen hätten sich die Städte nach ihrer Warnung gerichtet, avers de furderinge der pene im mandate bogrepen wer den von Hollandt bet herto tom besten vorbleven etc. Slutende, dat der steder clage und szake noch vast apenbar und wol gegrundet, avers de wedderclaghe der Hollander unbestendich, nichtich und gruntlosz wer, derhalven de burgermeister de fruntlyken handelers biddende, de von Hollandt antoholden, solliche pene to botalen, ock den steden ores menichfoldigen angetagenen Schadens restitutie to vorschaffen etc. Der Widerruf des Mandats sei erschlichen, man habe auch förmlich dagegen protestirt<sup>2</sup>. Außerdem enthielte er den Artikel, dem koninge to Dennemarcken neine tofohr to donde; hadden se dem so nagekhamen, weren nicht boschediget worden etc. Für die Fahrt durch den Belt hätte Lübeck sich erboten, Piloten zu stellen. Und, so ore lude alrede vor dem Ortzunde, ehr se dorgkhamen, angehalt weren, wo angetagen, so wer jo war, dat se up vianden stromen befunden, ock willens und up dem wege gewesen, dardurch to szegelen. Daß mester Johann Suckett in dem behaupteten Sinne geworben, nimmt man in Abrede. Als denne ock furder entdeckt, dat de von Hollandt den uth den Wendisschen steden in tiden des orlages in Franckryken und ander orde unbehindert leten szegelen, so weret, dat de Wendisschen steder geprivilegiert, dat se in tiden des orlages aldar int ryke mochten szegelen, und dennoch darentbaven etlyke schepe ohnen genamen. Et wer ock ein schip van den Frantzen vor Tessel in Hollandt angehalt, welch schip de Hollander den Frantzen wedder genamen, und, wowol averflodigen darumme gefurdert, hadde men doch gar nichts erlanget. Darum seien die wendischen Städte nicht verpflichtet, den Holländern zu ihren vermeintlich erlittenen Schäden zu antworten.*

83. *Der Syndikus von Bremen spricht int lange tegen de allegaten des rechten, die Dr. Zuderhusen vorgetragen.*

84. *Danach erwidert der Bm. von Lübeck auf die Antwort wegen der neueren Schädigungen. Up den artickel, dat frowe Margreta geschreven, men Kniphoffs nicht to befruchtende hebben scholde, dat Kniphoff vor erst, als he tor see wart gelopen, in Norwegen geszegelt, merklyke guder genamen und darna wedder in Gudereide gekhamen, dar he avermals uthgereth etc. Hadde men ohne hebben wyllen, men hadde ohne wol beholden. De guder, so he genamen, weren aldar*

<sup>1</sup>) Das Mandat ist aus Brüssel, der Widerruf aus Innsbruck datirt: 5, n. 408, 563. Vgl. unten § 89.

<sup>2</sup>) Nicht nachzuweisen.

in den steden gekoft, und wes by ohme, als he von den von Hamburg erovert, an geschutte, schriften, breven und anders befunden, lete men itz berowen und scholde to syner tidt wol an dach gebracht werden. *Die Ausrüstung Schiffer Klements, Severin Norbys und Jürgen Schrivens im Westen sei landkundig und nicht abzustreiten. Bm. Jochim Gerken slicht ein, daß Schiffer Klement bei Eroberung eines Schiffes, darup he eynen susterzone gehatt, ock des copmans to Bergen secretarius gewesen, . . . de lude darup wesende twe und twe aver rugge tohope gebunden und also gelycke hunden aver hort geworpen. Dann fährt Bm. Herman Plonies fort, desulvigen zeeschumers wurden aldar in den landen geheget . . ., dat men in den Osterischen ungerne dede. Die Antwort wegen des an den Füßen aufgehängten Adlers genüge nicht. Wolden se de lude, de sollichs gedaen, szoken, wurden se ungetwivelt wol finden. Den Kampf (mangel), worin Stammel seinen Tod gefunden, hätten die Holländer verschuldet, da sie Auskunft (boscheit) verweigert. Se konden ock de unbilliken handelinge der von Ciritze mit so losen andtworde nicht entschuldigen . . ., et wer ock landtkundich und ruchtmerich und konde nicht beneinet werden. Der gelyken were de daet der Hollander, tho Revall up der wick an den luden der Wendisschen steder, ock an Thomas Jacobsen und Tonies Dusterhusen begangen, so notor und apenbar, dat de nicht mochte verdunkert werden, und wer billich, so sick de vom wedderdele der justitie so hoch deden beromen, se na den schuldigen, umme de to straffen, leten inquireren. Auch die durch nawysinge der Hollander verschuldete Entfremdung der Güter der osterschen Kaufleute solle seiner Zeit bewiesen werden, und wer war, dat ore lude de geroveden guder von Kniphoffe weddergekoft, de guder weren to Amsterdam ummegesmoltten, de marke afgeschneden, verdunkert und de copman, de syne guder mit rechte angespraken, darvan gewyset. Et wer ock eine grote besweringe, de frombden coplude aldar in den landen, dar se nicht dinkplichtich, to arresteren und to rechte to tehende. In der antwerpischen Sache habe man, als der Kfm. zu Rechte gezogen, den Einwand erhoben, dat men aldar to rechte to stande nicht schuldich; es seien aber de breve von represalien gegeben, ehr men tom process gekamen, und wolden sick de Wendisschen steder versehen, sodans henfurder afgestellt und vorbliven wurde, sonst müsse man gleiches mit gleichem vergelten, was man ungeru tue. Hätten die von Bergen nicht die Macht gehabt, dem copmanne de togesechte frigheit to holden, so hätten sie die Zusage nicht tun dürfen und wären sie schuldig, den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen, was man begehre. Die Zusage des Advokaten, wegen des Zolles syne diligentie to donde, nimmt man an und versieht sich, men wurdet also verschaffen, dat de olde mit der nygen besweringe mochte afgedaen werden. Man wolle deshalb an den Kfm. schreiben, by dem hern advocaten wandel to befurdern. Den im dänischen Kriege erlittenen Schaden hätten die Holländer sich selbst zuzuschreiben. Dann wendet sich der Bm. an die Mittler und bittet sie, die Gegner zu Ersatz zu vermögen, wie er auch Antwort auf die Klage der Hamburger fordert.*

85. *Die Holländer erbitten Bedenkzeit bis morgen Uhr 8, da die erst angekommenen von Amsterdam nicht unterrichtet seien.*

86. *Danach übermitteln die Rsn. der wendischen Städte den Bremern die Antwort der von Hamburg.*

87. *Sonnabend<sup>1</sup> Uhr 8 dupliciren die Holländer, wie folgt.*

88. *Erstlich up de prescriptie etc., darup se alle dink vast leten varen, und allene im anfrage gefraget, wyle de recess to Brugge anno etc. [4]<sup>a</sup>, up ratificatie*

a) 14 S.

<sup>1</sup>) Juli 16.

bogrepen, welch dar ock gelesen, dorch der sendebaden oldesten noch nicht ratificert, efte men den ock nachmals to holden und to ratificeren gewilligt etc.? Und ohnen na underredinge darup geantwordet, dat men des itzundes kein bevel hadde, mit bede, in der sachen vorttofaren etc., hebben de vom jegendele den artickel der prescriptie darup laten berowen.

89. Des mandats und warschuinge halven hebben se duplicerende gesecht, wyle keyser Maximilian ohr her nicht gewesen, konde ohre mat datsulve ock als ein keyser nicht uthrichten. Et wer ock nicht geschehen to Brussell in Swaven, welch ein dorp wer, dar men neinen keyser efte hern logieren konde etc., besunder to Brussel in Brabandt etc. So vele de avertredinge des mandates belangede etc., gesecht, de einen wech uthkesede, moste den andern vorlaten; dorumme, wyle de steder tor daetlyken handelinge gegrepen, kondet nu to rechtferdinge up de pene nicht khamen etc. Up den Ortzundt und bypflichtinge des koninges etc. erboden sick de vom wedderdele, so men jenige bypflichtinge bybringen konde, so wolden se to allem geledem schaden antworten und den botalen etc. Worentegen de von Amsterdam, als sollichs brucklick von dem advocaten uthgespraken, gar nisches gesecht noch solliche worde weddergeredet etc., dan wart furder geszecht, dat der steder meninge<sup>a</sup> gewesen, wo se anetagen, dat men de Hollander gar und alle [uth]<sup>b</sup> der zee holden und von orer neringe bringen wolden, des de von Amsterdam noch wol etlyke breve by sick hadden, daruth et sulvige wol to erfinden. Item, dat ore schepe to groth, durch den Belth to szegelen etc. Up de andern artickele der steder clachte wort vom jegendele vast de vorigen andtworde und fundament vorhalet etc. *Die Schuld der Städte und ihre Verpflichtung zu Schadenersatz wollten sie durch ein Urteil Kaiser Maximilians vom Jahre 1511 aus Freiburg, das sie verlesen, erhärten*<sup>1</sup>, seggende, dat solche erkantnisse per contradictorium iudicium in bywesen beider partie ergangen wer. *Wegen Kniphofs, Klements, Norbys* entschuldigeden sick vast sehr nu de doctor, nu de advocat, nu de von Amsterdam durch einander, dat ohnen leidt wer und hadden darby so vele flites als by ohrer szele salicheit vorgewendt etc. Mochten susts hemelick schepe kopen, dat konden se nicht weren, als noch vor 6 weken ein schyp twe myle vor Amsterdam angelecht und 300 knechte ingenamen weren und itzunder in der zee lepen, se wusten avers nicht, wol se weren etc. *Wegen des zu Brüssel gefällten Urteils sagen sie*, dat exceptio fori nie vorgewendet wer und weren so vele gelerder lude darby gewesen, dat darynne nicht unrecht geschehen, ock hadde men jo macht gehatt, wowol nicht to appelleren, dennoch de sententie revideren to laten, und wer dar so ein gemeine gebruke, dat de frombden mosten dar to rechte stan; darjegen konde nemandes nicht vornemen. *Sie bitten, da ihre Sache klar, um Restitution ihrer genommenen Schiffe.*

90. Na geholdener underredinge der steder is kortlick alle disputatie avergegangen und to der sententie geantwordet, dat et keine sententie syn konde ane richtlyken process, des men keynes wegges noch to Frigborch edder anderswor bestunde, hadde ock nicht de form edder gewontlyke wort einer sententie etc.

91. Und is kortlick durch den hern sindicum tho Rostock angehangen de gebruke und gewonheit der krigeslufte, dat men dar ock achte up hebben muste, wat de vormochte, und nicht alleyne, wat beschreven rechte darvan innehelden. So wurde Dudescher nation art, gebruck und krigeslufte wol uthwysen, dat den vom wedderdele gar keine actie geboren mochte etc.

<sup>a)</sup> Folgt nicht, als ob die Rsn. das Wort hätten S.

<sup>1)</sup> Vgl. 6, n. 142.

<sup>b)</sup> und S.



92. Als nu de tidt verlopen und de dinge von den vam wedderdele by de schedeshern gestelt, heft de her burgermeister to Lubeck sick vorbehalten, dat de clacht, gystern durch de von Lubeck avergegeven, etlyke ore borgere, ock den tolln belangende, vor erst scholden beantwortet werden, des sick dat jegenparte to donde erbaden etc. Und is darby gebleven etc.

93. *Nach der Mahlzeit antwortet Dr. Zuderhusen ganz kurz auf das vom Rostocker Syndikus de jure belli Bemerkte.* Und darnegest ock beantwortet de clachte von den von Lubeck, gystern upt nige avergegeven, belangende de bosweringe des tollens, item Hansz von der Aa, Helmich Smit und Hinrick von Retzen etc. *Die Klage über den Zoll sei erledigt, da Lübeck deshalb an den Kfm. schreiben wolle und der Advokat bereit sei, Beistand zu leisten.* Wenn aber die Reder Thomas Jakobsens beim Verkaufe des Schiffes 4000 Goldgulden Schaden erlitten haben wollten, befromde ohnen sehr, so ne ein schip, wo groth und schone et ock wer, in Hollandt hoger dan to 3000 gulden konde gekoft efte vorkoft werden. Hadden ock de frunde des schepes der summa penninge, darvor et schip vorkoft, neine botalinge erlanget, geve ohne nicht to schaffen. *In den beiden Prozessen Helmich Smits im Haag und zu Mecheln werde baldigst ein Urteil gesprochen werden,* des he de doctor boschet wuste, sine diligentie to donde belavende, dat deme also geschehen mochte. So men ock in Hinrickes von Retzen sachen forderinge dede, wurde men wol gude expeditie krigen etc.

94. Up de avergegeven Hamburger clachte, de ock up furderinghe der vom wedderdele durch der Hamburger secreter aldar gelesen, heft doctor Suderhusen geantwordet, dat men von den clachten nicht geweten, weren to beleveder tidt nicht avergesonden, konden derhalven ex tempore nicht wol darup andtworden, jodoch desulven clachte weren census, ock de meisten artickel des schadens belangende de Fresen herwertzaver und de Gelreschen, darto se to andtworden nein bovel hadden, ock nicht plichtich weren. Avers de clachte, so de von Amsterdam antreffeden, leth de her doctor von den geschickten von Amsterdam beantwortet, de nicht allene up desse, dan ock andere clachte von Kniphoff, Clement, Norby, Jurgen Schriver, item von thofor und hulpe der viande etc. antwordeden und sick nicht anders dan tho dem ende vernemen leten, dat se darynne nicht schuldich, edder wusten dar nictes von, edder hadden sick tegen de Wendisschen steder also geschicket, dat ohnen noch vele dankes von den steden to seggen geborde, und sick der steder undankbarkeit deden befromden.

95. Von der condempnatie der viff stede in Hollandt hadden se, wo doctor Suderhusen sede, nictes geweten und erbitten Abschrift.

96. *In einem sonst sachlich belanglosen Disput zwischen dem Bm. von Hamburg und dem Advokaten von Holland erklärt jener,* dat se sick, umme copie des breves to geven, mit ohren oldesten wolden bereden, *dieser, daß er nicht glauben könne,* dat et original des gelesen breves efte copie by den von Hamburg wer, *sowie,* dat se de von Hamburg von neynem schaden, ohne vor dem jar 12 togefuged, hedden to beclagen, des de her burgermeister to Hamburg de fruntlyken handeler in dechnisse to nemen gebeden.

97. Worup de burgermeister to Hamburg geantwordet, al wer he nein advocat to Hollant, so wolde he dennoch wol so war seggen, als he, de advocat, don scholde etc., mit lengern reden etc.

98. *Indem die von Bremen und Stade nunmehr zu vermitteln suchen, verhandeln sie zuerst mit den Holländern.* Als Ergebnis teilen sie den Rsn. mit, daß jene sich auf Schadensersatz durchaus nicht einlassen wollten und erklärten, ohr schade wer

clar und wol gefundert, den de steder vormeinden to vordunkern etc. Se wolden nicht geven, scholden se dar ock lyff und gut by setten etc.

99. Warup de sendebaden der steder sick bespreken und darna sick tegen de verordenten der restitution halven mit gelyken antworten vornemen leten mit dem anhang, dat de stede ock notturftige wege szoken mosten, darmit se wedder to erhalinghe ores geledenen schadens geraken mochten etc. *Das teilen die Mittler den Holländern mit und bitten die Parteien*, to guden middelen, to henlegginge desser sachen denstlich, mede helpen trachten und mandage morgen to achte huren aldar wedder tor stede khamen.

100. *Montag<sup>1</sup> morgen versuchen die Mittler es zuerst wieder bei den Holländern. Sie schlagen auch, wie sie den Rsn. berichten, vergeblich Kompensation der Schäden zwecks eines ewigen Friedens oder einen mehrjährigen Bestand vor.* Darup hadden se gesecht, dat sollichs ane noth, men wer alrede in einem bestande, noch viff jar langk durende, und dat bynnen Lubeck anno etc. 25 ein bestant von teyn jaren gemaket etc. Darsulvest wer ock belevet, to einer szekeren tidt den schaden von beiden siden mit dem, dar men den wolde mede bewisen, de eine dem andern avertosenden und densulvigen alhir up desser dagfart wyder to justificeren, des se breve und segel hadden, von dem koninge to Dennemarcken, ock den Wendisschen steden gegeben. Dewyle dan an der steder syden darane mangelde, konden se denne jenich middel darynne finden, leten se wol geschehen etc.

101. *Die Rsn. erwidern, sie hätten keinen Auftrag, die Klagen hier justificiren zu lassen, auch erinnerten sie sich nicht, daß der Stillstand im Jahre 1525 für 10 Jahre abgeschlossen sei, der im J. 25 zwischen dem Könige von Dänemark, den wendischen, preußischen und andern Städten und den Landen Holland, Seeland usw. (etc.) geschlossene Vertrag (anstant)<sup>2</sup> enthalte keine Zeitbestimmung und habe mit dieser Sache nichts zu tun. Aufforderung der Holländer, Beweise für den behaupteten Stillstand vorzubringen. Vertagung auf den Nachmittag 2 Uhr.*

102. Na middage, als de sendebaden der Wendisschen steder to berurter stunde up boger der handeler by den vom wedderdele geseten, hebben desulvigen von Hollant copie eines breves der von Lubeck an key<sup>e</sup> m<sup>t</sup> holdende, darynne se, wes to Lubeck anno etc. 25 vorhandelt, geratificert<sup>3</sup>, laten lesen. Und is daruth befunden, dat von der sachen des geledenen schadens nicht gementionert noch jenige termyne der jar darynne bestemmet etc. *Die Rsn. setzen erst den Holländern und dann den Vermittlern, die sie zu sich bitten, auseinander, daß jener auch den K. von Dänemark und die preußischen und andern Seestädte betreffende Vertrag mit der gegenwärtigen Sache, die nur die Holländer und die wendischen Städte angehe, nichts zu tun habe und nur abgeschlossen sei, um sich vor Christian II. zu sichern.*

103. *Nach dem Berichte der Vermittler weigern sich die Holländer, einen längeren Stillstand in der Art des von 1514 abzuschließen, und erklären, dat se in neynen andern bestant, dan so alrede to Copenhagen gemaket, darynne alle gebreke mede begrepen, konden . . . bewilligen . . .; se wolden mit der daet nictes handelen, dan sick et recht apen beholden, ore sache in tyden des bestandes mit rechte to furderen.*

104. *Die Rsn. wiederholen ihre Erklärung, daß der Vertrag von 1525 auf diese Sache nicht anwendlich sei, se wolden up desse sache allene einen sunderlichen bestandt hebben, etlyke jar durende und na uthgange der jar de eine dem andern ein jar to vorn uptoschreven, und konden wol lyden, ein jeder syne sache mit*

<sup>1)</sup> Juli 18.

<sup>2)</sup> n. 76, 202.

<sup>3)</sup> n. 202.

rechte in geborlyken enden furde[r]de<sup>a</sup>, so ferne sick de vam wedderdele des arrestes enthelden. Wo avers nicht, mostent Gade und der tidt geven und wedder na husz trecken.

105. *Die Mittler antworten, die Holländer meinten, der Vertrag von 1525 sei ein gemeine bestant und konden de jennigen, den et nicht lenger gelevede, up-schreven, wen et ohne gelevede, und bleven gelyke wol de andern darynne.*

106. *Ein nochmaliger Versuch der Mittler, die Holländer umzustimmen, hat keinen Erfolg.*

107. *Auf Wunsch der Rsn. fragen die Mittler die Holländer nach ihrer „gründlichen“ Meinung, ifte se sick ock tegen de Wendisschen steder der daeth, so se seden, ock des arrestes wolden entholden etc. Sie bringen die Antwort, dat de vom wedderdele wolden mit der daet nictes doen edder vornemen, dan von wegen des arrestes konden se sick nicht vorseggen; dat belangede den princen etc. Se hadden ock bogert, de sendebaden der Wendisschen steder to fragen, ifte se lyden konden, desse sache mit recht via ordinaria edder durch schedesrichter to vorfolgen.*

108. *Die Rsn. haben nichts wider richterliche Entscheidung, wenn die Holländer den Vertrag von 1514 befolgen und sick der gewalt und arrestes entholden; zu kompromittiren, haben sie keinen Auftrag.*

109. *Die Holländer erklären, der Vertrag von 1514 sei durch die Städte gebrochen, über den Arrest habe ihr Fürst zu entscheiden; dennoch, wolde men compromittiren, wolden sick des arrestes to entholden vorseggen, hadden ock bovel, tidt, stede und personen to nef[n]en<sup>b</sup> etc.*

110. *Kompromiß lehnen die Rsn. ab, lassen die Holländer nach andern Vorschlägen fragen. Da es 6 Uhr geworden, fordern die Mittler die Parteien auf, sich bis zum andern Morgen 8 Uhr zu bedenken.*

111. *Dienstag<sup>1</sup> morgen 8 Uhr versammeln sich die Parteien. Die Mittler berichten, daß die Holländer auf ihre Aufforderung, den Vertrag von 1514, dessen fort-dauernde Gültigkeit nicht zu bestreiten sei, um 1 Jahr zu verlängern oder ihn hier zu kündigen, und stunde alsdenne gelyke wol noch ein jar darna, sich wie früher durchaus ablehnend erklärt haben und vom Arreste nur abstehn wollten, wenn ein Schiedsgericht vereinbart würde. Und, so se darup avermals gefraget, wor se denne de sache wolden vorfolgen, hadden se gesecht, men tastede ohnen to depe in den mundt. Also, dat se vormerkeden, se to wyderem bestande nicht geneget etc.*

112. *Die Rsn. behaupten, wer ock anno etc. 25 mede vorhandelt worden, daß der Vertrag von 1514 in Kraft bleibe<sup>2</sup>; wegen des Schiedsgerichts müssen erst die Städte befragt werden, jedoch unverfänglich dem Vertrage von 1514. Weret denne, ore oldesten et compromisiz nicht wolden annemen, scholden ohnen andere wege des rechten an geborlyken enden apen staen, so ferne se sick der daet und arrestes enthelden etc. Die Mittler schlagen vor, von den Holländern ein Konzept zu erbitten.*

113. *Schriftliche Fixirung wegen des Schiedsgerichts lehnen die Rsn. ab und lassen den Abschied von 1525<sup>2</sup>, darynne vorbehalten, dat de recessz anni 14 un-geseriget in syner werde scholde bliven etc., verlesen.*

114. *Als die Mittler den Holländern die Erklärung der Rsn., daß die Verträge von 1514 und 1525 forlbestehn sollen, und wegen Schiedsgerichts und Arrestes by*

a) furdede S.

b) nemen S.

<sup>1)</sup> Juli 19.      <sup>2)</sup> Vgl. n. 5 a, n. 145 § 10, n. 203 § 6. Eine förmliche Antwort darauf von der andern Seite scheint nicht vorzuliegen. Die bald darauf wohl ausgetauschten Ratifikationen n. 76 und 202 schweigen hiervon.

also, dat schipper Thomas Jacobsen, de wedder bemelte upgerichtede recesses fenklick angeholden, neffens restitutie syner und syner frunde gudern losz wurde und se sick henfurder des arrestes und der daet enthelden etc., *mitteilen, verschieben diese ihre Antwort darauf auf den Nachmittag.*

115. *Nachmittags berichten die Mittler nach Besprechung mit den Holländern, daß diese allene up dat compromisz geantwordet mit antoginge, dat orer lude schade groth und dat volk ungestume, daß man die Sache endlich zu Ende bringen müsse. Sie schlagen vor, jeder Teil solle zwei gelehrte Leute wählen, die in Flandern oder Brabant die Sache untersuchen (vorhoren) und, dar desulvigen de sache nicht konden vordragen, alsdenne eynen superarbitrator to kesen; item darup tusken desser tidt und nativitatist Marie<sup>1</sup> schirst antwort to schripen und denne bynnen twen negest folgenden manten antoheven und to procederen etc. Wegen der Verträge bleiben sie dabei, daß der von 1514 abgelauften sei, wolden alleine by deme recesses anni 25 bliven. Thomas Jacobsen hadde sick ock int recht gegeben, dar moste men executie don; wer darvon excipiert gewest, haddet wol syne mate gehatt etc.*

116. *Beide Teile bleiben bei ihrem Kopf, die Rsn. bei Ablehnung des Schiedsgerichts und der Forderung des Fortbestandes der beiden Verträge oder dem Verlangen, den von 1514 zu kündigen, die Holländer bei der Forderung des Schiedsgerichts. Diese erklären, so denne de steder nergens henne wolden, mosten se dat darby laten, und hadden ohnen afgedanket mit boger, ohnen vom jennigen, wes also vorhandelt, bowisz to geven, worüber sich die Mittler bis morgen bedenken wollen.*

117. *Als nun auch die Rsn. einen bowisz erbitten, setzen die Mittler nochmals ihre Bemühungen, eine Verlängerung des Vertrags von 1514 zu erlangen, auseinander. Bowisz wollen sie nicht geben und vor gut angesehen, eyn recess<sup>2</sup> to maken; se woldent ock, wes verhandelt und wor sick de handel up gestott, durch ohren sindicum, de mede darby gewesen, schriftlich stellen und ad futuram rei memoriam by sick dael leggen laten, umme darvan, so et von noden, bowisz to geven.*

118. *Die Rsn. beschließen, einen Protest entwerfen zu lassen und bis morgen früh zu überlegen, ob vor den Mittlern und der Gegenpartei notariell zu protestiren sei oder ob der Protest nur vor den Mittlern bewirkt und diesen schriftlich übergeben werden solle.*

119. *Ganz spät kommt der Rostocker Syndikus zu den Lübeckern in die Herberge und setzt auseinander, daß auch vor der Gegenpartei notariell protestirt werden müsse, mit erbedinge, de dinge by dem hern burgermeister, so mede im handel gewesen, mit dem besten vorttosetten, dat dem also, den handelern unvermerket, geschehen mochte etc.*

120. *Mittwoch<sup>3</sup> morgens um 7 beschließen die Rsn. auf dem Rathause na velen reden und wesselreden, notariell vor der Gegenpartei zu protestiren.*

121. *Da die Mittler in langer Verhandlung von den Holländern keinen andern Bescheid erlangen, setzen sich auch die Rsn. neffens den handelern in den rathstoel, dar de vom wedderdele ock geseten.*

122. *Der Lübecker Bm. erklärt, die Rsn. hätten gern gesehen, daß die Verhandlungen besser ausgefallen wären, dankt den Mittlern für ihre Mühe, bittet sie, eine kurze Schrift anhören zu wollen, und, als de protestationschrift durch den Lubischen secreter gelesen, von welkerer schrift ock dem notario copie gelykes ludes gegeben, und darna von dem secreter den handelern vorrekent, heft de her burgermeister tho Lubeck den notarien, aldar mit twen tugen jegenwardich stande,*

<sup>1</sup>) Sept. 8.<sup>2</sup>) n. 633.<sup>3</sup>) Juli 20.

mit vorrekinge des arre requireert, up solche gedane protestation ein edder mer instrumenta to maken, ock de handeler gebeden, solche vorrekente<sup>a</sup> protestation-cedel in vorwaringe to nemen. Und syn darmit de hern sendebaden der Wendischen steder upgestanden und van dem rathuse gegangen, darmit denne de handel mit den vam wedderdele syne entschop genamen etc. *Das Instrument über den Protest findet sich am Ende des Recesses abgeschrieben.*

123. *Nach der Mahlzeit um 1 verabschieden sich die Rsn. im Schwarzen Kloster unter Danksagung von den bremischen Unterhändlern und sick darna umme seigers dre uth Bremen to wege erhaven.*

124. *Als den Rsn. unterwegs ein Lübecker Bote mit Zeugnissen wegen des Schiffers Thomas Jakobsen, dessentwegen sie nach Lübeck geschrieben hatten, begegnet, senden sie den Lübecker Sekretär nach Bremen zurück, um von den Holländern in Gegenwart der Bremer Unterhändler die Erwirkung der Freigabe Jakobsens zu fordern, da der als Vorbedingung hierfür verlangte Nachweis, dat schipper Cornelius Petersen bovel gehat, up Gotlant nicht to lossen edder to laden etc., zur Stelle sei.*

125. *Die Holländer lehnen es ab, die Zeugnisse anzunehmen, da sie deshalb keinen Auftrag hätten; dan, wanner de parte, den se sache belangede, de breve in den Hagen, dar de sache im rechte hangede, schicken und de aldar justificert wurden, vorsegen se sick noch, de mochten ohnen profitlick wesen. Wes se ock von der entfringige des gefangenen gesecht, were by boschede und so ferne alle differenten alhir weren entschieden und hengelecht worden; dem so nicht gesehen etc.*

126. *Nach nochmaliger Mahnung und nochmaligem Abschlage bittet der Sekretär die Bremer Bmm., sich der Sache erinnern zu wollen.*

127. *Freitags, Juli 22, treffen die Rsn. in Hamburg ein und lassen am Sonnabende um 9 und nachmittags den Receß vor den vier Bmm. auf dem Rathause verlesen, worauf sie sich verabschieden.*

128. *Item dat instrument, darvan hirbevorn gementionert wert<sup>1</sup>, ludet, wo nachfolget: Im namen des hern<sup>b</sup>*

633. *Receß der Vermittlung der Bmm. von Bremen und Stade zwischen den Gesandten der Statthallerin Margareta sowie der Lande Holland, Seeland, Westfriesland und den Rsn. der wendischen Städte. — Bremen, [1530] Juli 19, 20.*

*B aus StA Bremen, B 2a, Heft von 10 Bl., Or., von der Hand des Syndikus Dr. Johannes von der Wyck<sup>2</sup>. Aufschrift auf der Rückseite von gleichzeitiger Schreiberhand: Recessus, gehandelt tuwsschen den radessendebaden der Wendischen steden aff ene und den deputerden van vrouwen Margareten unde der landesschuppe Hollant, Zelant unde Waterlande etc. aff ander tzyden, geschen to Bremen anno 1530 post festum nativitatis sancti Joannis baptiste (nach Juni 24). Darunter von anderer Hand: Conventus Bremae a parte Vandalicarum civitatum et a parte illustrissimae dominae Margarethae ex provinciis Holandiae, Selandiae etc. ao. 1530. Von dritter Hand: Civitates Vandalicae: Lubecum, Hamburgum, Rostochium, Stralsunthum, Wismar. Gutliche unterhendler: burgermaister zu Bremen und Stade. Utraque pars de suo protestata est jure, alias omnis tractatus fuit absque effectu. — Auf Bl. 6<sup>v</sup> unten am Rande ohne Zusammenhang mit dem Texte (§§ 13, 14): Quod Hamburgensens representant totum corpus, etiam de privatis personis. Item, quod legati der Nedderlande unde Hollander pecierunt recongnosci sigilla et copiam sentencie contra eas late super milia nobulos.*

*Auszug: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 304, 305; benutzt ebd. S. 113, 114.*

a) So S.      b) Damit bricht die Hs. am Ende des 85. Blattes ab, Bl. 86 und 87 sind nicht beschrieben.

<sup>1</sup>) § 122.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 632 § 117.

1. In der samptkumpst bynnen Bremmen in gebreken tusschen nachfolgenden parthien syn erschennen de verordente key. ma. unde der durchluchtigsten furstynnen fraw Margareten to behoff unde in namen der lande unde insaten van Hollant, Zelant unde Westfreslant an eyenen, unde de heren borgermestere, radespersonen unde geschyecten der stedde Lubeck, Hamborg<sup>1</sup>, Rostock, Straelsunde unde Wysmar anders teyls; unde is na beyder parthie gehoerter sprake, wedderklage, antwort, redde unde wedderredde tom lesten voergenommen, durch gutliche underhandelonge der heren borgermester der stede Bremmen unde Stade de sake to vereynigen up nachfolgende voerslege; unde folget de erste alsus ludende:

2. Nachdem ytzgenante Wendessche stedde umb dapperen, wichtigen schaden, daruth eyn oppentliche vede entstanden, auch umb merkliche beswerunge, zo ohne uth dem bejement, dat de Hollander unde Waterlande in der Wendesschen stedde noetkryge wedder de Dennen densolven der Wendesschen stedde vyanden myt hulpe unde vergunstunge bygepflichtet sollen hebben, de gemelten lande unde der insaten beklagen, unde dan auch de insaten der vorgerorten lande ohre wedderklage up mannichfaltige gewaltfarige daet unde beschedigunge, zo ze van den Wendesschen stedden sollen geledden unde entfangen hebben, auch beswerliche eroppenen: dewyle dan de dyng allenthalven solchen ansehen hedden<sup>a</sup>, dat beyde parth swerliche mochten to restitution kommen, dat darumb, solchs angetrachtet, vellen unrade voertokommen, de schade allenthalven geledden kegen eynander worde geslagen unde compensert unde damyt eyn ewyg fredde, alzo dat eyn ider fryg unde secker mochte handelen unde wandelen, upgerichtet worde: nu dan solchs beyden parthen voergehalten, is de ytzgehorte weg<sup>b</sup> dorch die verordente key. ma. unde frow Margareten in namen der lande damyt afgeslagen, dat ze restitution heyl eder tom deyl up ermettunge der hendeler hebben wolden.

3. Alze nu darnegest de heren borgermester van Bremmen unde Stade der sake to gude voergenommen, dat die bestande, zo tusschen den parthen eertyden bededyngt unde ingegaen, noch etliche jaer mochten werden verstreckt unde verlenget unde dat up boerlike wege myddeler tyt fredde unde eynicheyt gehalten worde, is solche verstreckunge unde verlengunge, wu unnodig, auch van den verordenten key. ma. in namen der lande afgeslagen unde verweygart.

4. Na solchem is wyters gehandelt dorch de vorgedachten heren van Bremmen unde Stade, dat de recess, zo anno 1514 to Bremmen unde anno 1524 tom Copenhagen unde 1525 to Lubeke gemaket, de eyne parth den anderen uprichtige vullenteyn unde holden wolde, auch myt eyner ideren tyt des upseggens eder upscreyvens, wu under anderen im gedachten recess anno 14; warup by den Wendesschen stedden vernommen, ze solchs erberliche holden unde vullenteyn wollen, averst ze, de Wendesschen stedde, hebben geklaget, dat de insaten der lande bovengemelt darkegen datliche vermytz kummer unde arresterunge, auch anhaldunde Tomass Jacobzen attemptert unde overtredde hedden, myt begerten, dat solchs, wes zo attemptert unde overtredde, afgedaen unde in vorigen stant gebracht, unde nachmals dergestalt myt arresteren, kummeren, letten, toven unde anhalten nicht to attempteren unde overtotredde unde des versechert to werden.

5. Wedder welchs gedachte verordente key. ma. in namen der lande darup gestanden, dat de ersten recess bovengemelt vermytz den recess anno 25, to

a) Ursprünglich: hebben B.

b) Desgl.: voerslach B.

<sup>1)</sup> *Hamburger Kammerechnungen, Hrsq. von Koppmann, V, 403: 280 ff 17 B 6 2, dominis Hinrico Salszborgh, proconsuli, Albarto Westeden, consuli, et magistro Hermanno Rover, secretario, ad dietam in Bremen.*

Lubeke upgerichtet, afsyn unde expirert unde dat de insaten vorgedacht den aller lesten vorsegelten recess, to Lubeke upgerichtet, alleyn wolden holden.

6. Na welchem, zo de Wendesschen stede underwyss<sup>a</sup> deden, dat de recess anno 14 vermytz den recess anno 25<sup>1</sup> nycht upgehevet, dan by kreften bleven unde dat de recesses verscheyden hendele van saken unde personen enthelden, unde darumb betuget, dat ze by den recessen allen samptlich wolden blyven, de auch halden unde de wedderparthie ohne de auch to halden verpflichtet, unde dat derhalven Tomass Jacobzen sol erlediget unde de Wendesschen stede van kummeren, arresteren, letten, toven unde uphalden gefrygget syn unde blyven, hebben de heren borgermestere van Bremmen unde Stade up solchs wedder angehoert, dat gedachte oratores in namen der lande insistert den recess anno 1525 to Lubeke upgerichtet unde den gehalten to werden belevet; dat auch de Wendesschen stede up de anderen recesses heylden, leten ze, de oratores, in synen werden, sonder es weer keyn forder bestant nodig; ze wolden up bestant to verlengen auch nicht handelen; averst up den schaden, derhalven ze van wegen der insaten van den Wendesschen steden restitution forderden, sol nu to dusser dagefaert justification geschehen eder de sake up wege des rechts eder eyns compromisses gestellet werden, unde darup begeert to handelen.

7. Wedder welchs de Wendesschen stede gesecht, dat ze de recesses gehalten, averst de insaten der lande vorgemelt den enkegen gekommen uth orsaken des kummerens unde upholdens voergerort, zo doch auch na dem jaer 25 wedder Tomas Jacobzen attemptert; unde, dat solchs weer kegen inhalt der recess, refererden ze sich up der bockstaff, unde darumb wu byllich afgehandelt unde afgestalt werden moste; dar sich aver de insaten der lande solcher daellichen handelunge des kummerens, arresterens, tovens, lettens unde upholdens entsechten unde Tomas Jacobzen auch under gesworner caution erledigeden, wollen de Wendessche stede up geborlichen ordenen, dar ze to rechtfertigen gehoerden, na rykes ordenunge unde rechte vor ohren temeliken richteren den insaten der lande to rechte staen unde geborlikem rechte stat geven; dat ze sich aver in vorgestellte wege eyns compromisses begeven sollen, hedden ze keyn befel noch macht, up solchs weer auch dusse dag nicht angesatt; unde wollen nichtsmynders de wege eyns compromiss gerne anhoren unde, waer die lydelich weren, alsdan desolven ohren oldesten anbringen unde bewerven, darup to geboerliker gerumeder tyt antwort gescreven werden, beholtlich doch in allen weg den recessen ohrer vuller macht, dan ze van den recessen nicht dechten to treden. Es wol sich averst geboren, dat over de ohre unde der guder in den landen Hollant, Brabant etc. keyn kummeren, arresteren, letten unde toven gescheyg, ehr unde bevorn na vermoge der recess de upsegginge unde upschryvonge tytlike, wu overkommen, gescheyg uth orsaken, in den upgerichteden breven enthalden. Begerden darumb, dat de oratores solchs in namen ohrer principal sich entsechten, damyt noch segel unde breve gehalten unde de Wendesschen stede unde die ohre up averflodig rechts vor der beklageden geborlichen unde temelichen richteren erbeydent des kummerens, lettens, tovens unde upholdens gefrygget unde verseeckert worden.

8. Up welchs van wegen der insaten der lande eroppent, dat de arreste, kummer unde upholdunge stunden by der overicheyt, des hedden ze de nicht to entseggen; wolden aver de Wendesschen stede da in sich begeven, dat in Brabant edder<sup>b</sup> Flanderen de stede<sup>c</sup> gekoren worde, dar dusse sake compromittert sol

a) So B.

b) Ursprünglich: unde B.

c) Desgl.: stat B.

<sup>1</sup>) Vgl. die Ann. zu n. 632 § 113.

werden, unde de insaten der lande dar twe arbitros unde dakegen de Wendesschen stede dakegen auch twe erkoren unde dat darvoer in tyden, zo angesatt zol werden, tor endescop gehandelt unde procedert unde, zo de arbitri des sprocks sich nicht vereynigeden, dat dan de key. ma. superarbitrum settede unde de handel zo vullentogen worde by penen unde clausulen, in den nottroftig, unde solchs tusschen dyt unde nativitatis Marie<sup>1</sup> van den Wendesschen steden toegescreven worde, zo versehen sich de oratores, dat keyn arrest noch kummer oder daetliche hendele voergenommen werden sollen.

9. Darwedder de Wendesschen stede [sich]<sup>a</sup> vornemen lathen, dat solche voerslege den voerbegangenen hendelen unde angenommenen unde approberden recessen nicht gemete, unde achteden gaer hoechbeswerlich, dat ohre oldesten over gedane rechtsbodder in ungemete, ungelike wege<sup>b</sup> sich begeven sollen. Beden darumb, dat de heren borgermester van Bremmen unde Stade die wedderparthie underwyzeden, dat solchen angesynnt nicht temelich eder byllich, dat auch kummer, arrest unde anhalten keyn recht sy unde in kraft der segel unde breve, zo in dussen hendelen, wu vorgescreven, gegeben, verbodden unde myt nichte geschehen moge, unde dat de wedderparthie van solcher beswerde aflate unde, nicht mer to geschehen, verwyse; dan de Wendesschen stede wolden sich darto verlaten, man worde ohne de segel unde breve statlich holden, wu die Wendesschen stede ohne, den insaten, de auch wu erber, fromme lude wedder to holden erbodden.

10. Up welchs averst dorch de heren borgermester van Bremmen unde Stade na underreddunge, myt den oratoribus gehalten, den steden wedder ingebracht, dat sich de oratores nicht versehen, dat wedder de Wendesschen stede unde de ohre myt kummer, arresteren, letten, toven, uphalden unde anders deytliche sol gehandelt werden, unde wolden sich des wal entseggen up geborlike ratification, zo verne dat vorgerorte compromiss up wyze vorgerort angenommen worde; wo aver nicht, zo hetten de oratores sich entslotten, wyters nichts to handelen. Unde, zo ze auch vernemen, dat de Wendesschen stede zo, wu vorgescreven, nicht arbitreren wolden, hedden ze ohne, den heren borgermesteren, afgedankt unde begert, dat ze, de heren borgermester, ohne dusser handelonge eyn afscheyt unde bewyss geven mochten, damyt ze na huess reysen wolden. Welchs de heren borgermestere beswerunge hedden unde darumb keyn entlich antwort darup gegeben.

11. Alze nu dyt zo dorch de heren borgermester van Bremmen unde Stade an de Wendesschen stede gedragen, ist van den geantwortet, zo ze des compromisses keyn befel hetten van ohren oldesten unde de oratores keyn gerumede tyt verwylligeden, darup myt den Wendesschen steden, die sich darumb versamelen mosten, to beraetslagen unde frow Margareten to antworten, zo wollen ze betuget hebben, dat die wedderdeyl alle temelike unde byllike wege, dardorch dusse sake entscheyden unde gerichtet mocht werden, uthslogen unde uth ohren schulden queme, dat up dussem dage nicht fruchtbarers gehandelt, unde begerden solchs auch schyn, bewyss unde tuchnyse van gedachten heren borgermesteren van Bremmen unde Stade, to dem, dat ze by den vorgerorten breven unde recessen vestlyg wolden blyven unde de geborlich halden unde wedder gehalden hebben; bedankeden sich auch angewants flyts unde arbeydes. Darup dan de heren borgermester van Bremmen sich allenthalven myd ohren oldesten wolden bereden, unde hebben up solchs de partyen nagst folgenden dages to acht uren up dat raethues wedder bescheyden.

a) Fehlt B.

b) Ursprünglich folgte: des rechten B.

1) Sept. 8.



12. Alze nu den negest folgenden dag, welch was mytwochen de 20. dag julii, de oratores vorgedacht in der stat des raetstoles unde der Wendesschen stedde radessendebodden voer up dem raethuze weren, so syn de heren borgermester van Bremmen unde Stade upt huess erschennen unde, zo ze dan de heren van den steden daer staen gefunden, hebben ze, de heren borgermester, den Wendesschen steden angesecht, dat ze, de heren borgermester, wolden to den oratoribus intreden unde myt ohne beredden, oft ze sich noch beth bedacht hedden, wolden darnegest auch den parthien allenthalven seggen ohre beraet up solch begerent, gysteren geschehen. Zo hebben de stedde vort eroppent, dat ze vast gelympliche unde guetliche myd den wedderdeylen gehandelt unde keyne byllieheyt uthgeslagen unde sich dan auch to rechte erbodden, averst, zo ze vermerken, zo handelen de oratores torugge; da dan de sake to guytlikem verdrage edder upstellynge ofte in wyter bestandes verfatyng nicht gebracht, auch die geschene rechts verbodder nicht angenommen unde de wedderparthie ane angrypent, arressterunge, lettent unde tovent der unschuldigen sich rechts to benogen nicht entseggen wolden, so wollen der stedde radessendebodden ohre meynunge in gegenwardicheyt der oratoren entdecken unde damyt scheidn, beden darumb, dat de heren borgermester de stedde myt den besten bedechten.

13. So dan de heren borgermester by de oratores getreden unde da erst lange myt gehandelt, syn ze by de Wendessche stedde wedder uthgekommen unde eroppent, dat ze nichts entlichs to verdrage edder to lengeren bestande unde up wyze unde wege voergerort by den oratoribus erholden mogen, sonder up de angestalte wyze des compromisses; zo men darup handelen wol, mochte de tyt, antwort darup to schryven, wente Michaelis<sup>1</sup> vellicht erlanget werden. Nu zegen ze, de borgermester, de sake gerne guet, dan ze beynden dyt mael nichts, dat ze wyters bewerven mogen; derhalven wollen ze auch den parthien allenthalven entdecken, wes ze up datsolve, welch van ohne gysteren begeert, van ohren oldesten tor antwort entfangen, unde mochten de Wendesschen stedde darup in den raetstoel kommen.

14. So nu beyde parthye in den raetstol sich neddersettet, heft de heer borgermester van Bremmen eroppent, dat ze, de heren van Bremmen unde Stade, vast velle flytes hedden angewant, dusse hendele up wege to brengen, damyt tusschen den parthien fredde unde eynicheyt worde gesticht, unde weer ohne hertzliche leyd, dat de arbeyt dyt mäl verloren worde unde de angewanthe flyt unde arbeyt keyn frucht vortbrechte unde de hendele to anderen wegen nicht gedegen; dar dan de heren borgermester van Bremmen unde Stade unde der oldesten noch in der sake wes mochten eder konden, dat to fredde, eyndracht unde der sake entscheydent deynen wolde, daerto wollen ohre oldesten unde ohre erberheyt sich tom hogesten to gebodden hebben, dan by den unde ohren personen sol keyn mangel eder unflyt gespoert werden, ze wolden auch der sake to gude keynen flyt noch arbeyt erwenden laten; waer averst solches alle to dusser tyt nicht helpen mochte, hedden ohre oldesten bedacht, dat sich nicht fogen wol, dat ze van diezer verhandelonge vor der hant yeniger parthie kuntscoff unde bewyss overreyken solden; nichtsdeweiniger ze wolden de underhandelonge, unde wes darynne ergangen, by sich in verteykyng unde gedechnysse nemen unde beholden unde beyden parthien damyt gerne fruntlich gefallen bewyzen.

15. Up welchs de heren borgermester unde redere der Wendesschen stedde seggen laten, dat ze eynem erberen rade der stat Bremmen, auch den heren borger-

<sup>1</sup>) Sept. 29.

mesteren, dar jegewardig, flyts, moyges unde arbeydes hochlich bedankeden, wollen auch den flyt, moyg unde arbeyt ohren oldesten anseggen; de worden solchs stets verdeynen; ze weren auch vor ohre personen, myt flyte solchs to verdeynen, alle tyt bereyt unde wyllig. Unde is do vort verhalet, wu unde watgestalt ze lange gehandelt unde gewartet unde dorch gutliche underrichtunge unde underhandelunge verhoppert, dat de dyngge tho scheytlichen unde fredelichen wegen sollen gekommen syn. Nu averst solchs alle, dat to henleggyngge der gebrecken unde entscheydigunge der sake deynen mochte, van dem wedderdeyle uthgeslagen worde unde de Wendesschen stede to keynem bescheyde, dat byllich unde temelich, kommen mochten, wolden ze davon gedynget unde betuget, auch gebedden hebben, dat me solchs in gedenk wol syn, unde dat ze dem dage, zo angesatt, vor sich genoech unde vul gedaen. Unde hebben vort tor stunt dorch den Lubesschen secreter verlezen laten eyne vertellyngge unde protestation des inhaldes, wu hyby gelegt erfunden<sup>1</sup>; unde, zo de gelezen, is desolve by de heren borgermester van Bremmen unde Stade nedergelecht unde van ohne empfangen, unde hebben de Wendesschen stede des auch vort Lubbertum Peecke, eynen notarium, unde dartho tuge requirert unde densolven auch der geliken schryftlichen vertellunge unde protestation behendiget, welcher zo de van gedachtem notario empfangen, syn do vort de Wendesschen stede afgescheyden, dat nicht afgewartet, wes de wedderdeyl, wu ze sachten, darkegen protesteren wolden.

16. So dan de oratores na afscheydent der vorgedachten Wendesschen steden verharret, hebben ze de gedachten heren borgermester to Bremmen gebedden, dat ze mochten ohren secreter dartho lehen, unde dat de den Wendesschen steden ansechte, dat ze to dren uren na myddages wedder up dat raethuess erschennen, umb to horen, wes de oratores wedder wollen protesteren. Darup de heren borgermester to Bremmen Jacobo Lewem, Bremmesschen secretêr, erlovot, solchs den Wendesschen steden antoseggen, de darumb de heren borgermester van Lubeke angesprochen unde solchs vertellet, wu nachmals van ohne vernomen. Unde hebben de heren borgermester van Lubeke geantwortet, dat ze unde de anderen stede bereyt weren unde sich gestalt to reysen unde de tyt nicht afharren konnen unde, zo auch de heer borgermester van Stade, alze eyn der underhendeler, afgescheyden unde verreyzet, wollen ze by dem blyven, des van ohne gehort unde vernommen, unde sich entschuldiget hebben unde wetten.

17. Dewyle averst de oratores unde de heren borgermester to Bremmen up dat raethuess to vespertyt vorgeschreven erschennen unde de van Lubeke unde Wendesschen stede enwech gereyzt, hebben doctor Herman Zuderhuzen, raet unde mester van den requesten ordinar[is], mester Arndt van der Goess, advocat van dem lande van Hollant, unde Anderess van Noerden, pensionar[is] der stat Amsterdamme, ambasiatoren key. ma. unde der lande Hollant, Zelant unde Freslant, gesacht unde vertellet, dat ze dem afscheyde na, tusschen der key. ma. unde irer ma. lande up eyne unde der Wendesschen stede deputerden tor anderen zyden, zo up al sulchen schaden, van beyden parthen geledden, to Lubeke im jaer 1525 genommen, vor de vorgedachten heren borgermester van Bremmen unde Stade erschennen unde van ohrer zyde volkommende commissie, aver der Wendesschen stede halven gar keyne commissie, volmacht oft procuratie getoent worden, sonder alleyn up ratification handelen wollen, unde de ambasiatoren der key. ma. allet genne allegeert, dat ohne geracken, to restitution der vorgerorten schaden genochsam sy, zo ze daraff auch gepresentert hebben to doen blyken up staende

<sup>1</sup>) n. 636.

voete, doch hedden de radessendebodden der Wendessen stede uth orsaken nicht gegrundet darynne nicht wyllen consenteren, dannoch by munde to vel malen verklaert, keyne restitution to doen wyllen, wuwol dat ohne dyckwyls gepresentert sy gewesen by voergeschrevenen ambasiatoren unde auch Alert Bolensoen, borgermester, Cornelius Bannynck, raed unde thesaureer der stede van Amsterdamme, unde Wylhelm Hinrichssonne, schulte van Enckhuzen, gedeputerden van Waterlande unde dem heylen quartier lyggende up der Zuderzeehe, restitution wedderfaren unde geschehen to laten van dem jenigen, ze duchtlichen solden kommen doen blyken, den luden unde den ohren to synde benommen, versokende van gelike van ohren luden unde den ohren to hebben, hedden dannoch die vorgescrevene ambasiatoren unde vorgescrevenen gedeputerden in den namen alze voer, up dat man bemerken mochte, ze begerich, eyndracht, fredde, vruntscop, gude naberscop unde communication van der koepmanscop to underhaldende, nicht alleyn erbodden, den weg van justicie antogaende, meer auch genogsam compromiss, under ander mytbryngende, dat de Wendessche stede voer Michaelis<sup>1</sup> negst kommende der hoechgebornen forstynnen frow Margareten oversenden mochten, oft ze compromiss wolten afwarten ofte nicht, welch doch by dem wedderparthe afgeslagen. Nichttomynderss over solchs hedden de radessendebodden bynnen der durender communicatien vorgescreven ab improviso up hude dato van dossem vor none by de vorgescrevene ambasiatoren unde deputerden van Waterlande in bywezende der vorgescrevener fruntliker underhandeler sytten kommen unde dorch mester Lambert Becker, secretarium der stat Lubeke, eyn protestation doen lezen, welch, gemaket to ohrem appetit, begeert na lecturen van notarieze unde getugen, zo daer gewesen, eyn oft meer instrument[en] unde syn darna tor stunt versmadelich upgestaen unde enwech gegaen. Welch zo de vorgescrevene ambasiatoren unde gedeputerden gesehen, hebben ze de fruntliche underhandeler van Bremmen in afwezende des borgermesters van Stade vorgescrevene gerequireert, dat ze ohren secretarium an de radessendebodden senden, den antoseggende, dat ze na der none kommen wolden up des stades huess, dar ze voergedachte protestation gedaen hedden, umb to horen des gelichs to doen van gedachten ambasiatoren unde gedeputerden eyne protestation to justificierung ohrer duchtlichen handelonge; averst die radessendebodden, denne de denunciation van deme secretarie van Bremmen geschehen, weeren nicht erschennen noch nummand van ohrent wegen, dan ze weren na huess gereyzet, welch de vorgescrevene ambasiatoren achteden geschehen to synde nicht alleyne to ohrer, sonder auch to groter versmadenyse unde injurie der key. ma., van wes wegen de ambasiatoren<sup>a</sup> erschennen syn. Protesterende darumb de vorgescrevene ambasiatoren unde gedeputerden van schaden unde interesse, by den undersaten der vorgescrevenen landen zo geleden unde noch to lyden, unde desolven to verfolgen, daer unde alze dat behoren sal. Nicht de myn die vorgescrevene ambasiatoren verklaren, dat ze sych holden an den tractaet<sup>b</sup>, gemaket to Lubeke in dem jaer 1525, darvan over beyde zyden reversaelbreve geleveret gewest syn. Hyr syn to gebedden Albertus Hake, alze notarius, unde Alert Hezeman unde Sweder Kule, alze getugen<sup>2</sup>.

18. Do nu de heren borgermestere van Bremmen solchs gehoert, hebben ze geantwordet, dat ohren erb[arheyden] seer beswerlich unde leyd, dat ohre flyt

a) Folgte ursprünglich: unde gedeputerden B. Am Rande: Protestatio oratorum Hollandiae B. b) Am Rande: Tractat tho Lubeck 1525 B.

<sup>1</sup>) Sept. 29. <sup>2</sup>) n. 636.

unde arbeyt, zo ze angewant, umb de sake tom wenigsten in ander gestalt to erfaten, nicht meer erscheyslych<sup>1</sup> unde fruchtbar worden, unde wollen gelyche wal der handelonge im besten gedenken. Unde syn damyt na gedaner schenke fruntlike unde myt lefflicher erbeydonge van ander gescheyden.

### C. Beilagen.

#### 634. Instruktion der Bmm. von Lübeck Herman Plonnies und Joachim Gerken für die Verhandlungen mit den Holländern in Bremen 1530 im Juli.

Aus *StA Lübeck, Acta Hanseatica* vol. III, Heft von 4 Bl.

Ausgezogen: Waitz, *Lübeck unter Jürgen Wullenwever I*, 304.

Benutzt: Wurm, *Eine deutsche Colonie und deren Abfall*, *Schmidts allgem. Zeitschr. f. Gesch.* V, 270, 271; Waitz, *Wullenwever I*, 114.

Bovehele eynes erberen rades, so heren Hermen Plonies unde heren Jochim Gercken, borgermeysteren, up den dach tho Bremen visitationis Marie<sup>2</sup> anno etc. 30 mit den von Hollant, Zelant, Waterlant etc. eyns unde der Wendeschen steder geschickten radessendebaden anders dels to holden mitgegeven.

1. Vor erst geborliche fruntliche irbedunge to donde unde vortogeven, wo men tho desser dagefart gekamen.

2. Darnegest Thomas Jacopsen sacke to gedenken tho deme ende unde meninge, wyle desulvige schipper tegen den vorlat, anno etc. 25 myt key<sup>r</sup> mt deputerden bynnen Lubeck genomen, fenklick gesettet unde de von Hollant sollichen vorlat nicht gehalten, so wusten sehe in der sacchen nichts tho donde edder to handelen, wo ock eyn erbar radt tho Lubegk der durchluchtigesten, hochgeborenen furstinnen unde frowen, frowen Margareten, ertzehertoginnen etc., vormals geschreven etc., desulve gefangen sy vor erst der gefenknisse entfriet unde ome sines afgenomen restitutie geschen unde bojegenet.

3. Item, ofte den Hollandren de vorclacht to vorgunnen: to seggen, dat in der olden twistsacken unde up allen dagefarden de Wendeschen stede de vorclagt gehat; uth der olden klage folget de nye. Item de Hollander hadden deme koninge tho Dennemarcken tegen de stede hulpe gedan unde vorhinderden den vorogeden frede, dardorch de stede in der vehede sytten gebleven unde also merklicken schaden geleden, dartho de Hollander orsacke gewest. Darumme de steder siek bylicken hebben to boclagen unde by der vorclagt to bliven.

4. Item, oft sehe de vorclagt jo nicht wolden vorlaten, dat de schedesfrunde dartzwischen handelen.

5. Item clagt umme clacht, antwort umb antwort to donde. Item ore clacht to horen, myt protestation, den steden in orer vorclacht unvorfenklick, umme thom handel to kamen.

6. Item vom jennigem, so den Hollandren bojegenet vor utgange des fredestandes. Is geschen up de warschowinge, onen gedan. Men heft onen den Belt vorgunnet, den sehe nicht wolden socken, dan bruckeden den Ortzunt, dar sehe deme koninge allerley nottroft jegen de Wendeschen stede togefot, der von Lubeck gudere in oren steden undermathet. Item sehe hebben deme heren koninge hulpe unde bistant gedan myt schepen, bussen, bussenkrude unde sust allen dingen gestarket. Item sehe hebben darmit wedder gemeynen lantfrede gehandelt. Item hebben tho sollichem schaden orsacke gegeben, darumme men ock gude fuge gehat, sehe to boschedigen.

<sup>1</sup>) *Statt erschieslych, nützlich, ersprieflich.*

<sup>2</sup>) Juli 2.

7. Item, wo men thom ewigen frede mochte kamen, is men geneget, schaden tegen schaden aftoslande, unde alsdenne to bospreken, de segelatie in der Ostze uth den Waterlanden nicht tho donde, dan uth den howetsteden. Item de tolln to modereren, friheyte unde bogndunge in Hollant to erlangen up zedriftige ofte gestrandede guder, item up des copmans guder, dat de nicht dorch undat des schippers ofte formannes nicht to vorboren, unde sust under malkander to hanteren unde to kopslagen.

8. Item, oft thom ewigen frede jo nicht to kamen, eyn rum bestant to maken, so lange alse men kan, unde dat de eyne deme anderen vor utgange solchs fredestandes eyn jar thovorne tosegge.

9. Item, so de Hollander tho eyneme rumen bostande nicht geneget, alsdenne eyn bestant von twen, dren, veher, vyff jaren, so men lengest kan erholden, intogande unde darneffen composition to maken von tolln, gestrandeden guderen, unde wes sust nutte vor de stede.

10. Item, ofte de von Hollant sick up den tolln nicht wolden vorseggen etc., is up ratificatie to handelen.

11. Item to vorarbeyden eyne vorsegeling, den copman myt deme tolln, so de noch vorhoget wurde, nicht to bosweren.

12. Item, oft de geschickten frow Margarethen mede thom handel to lathen: is mit den Hollandren in sunderheit to spreken, de recess, tho Copenhagen gemaket, vormach et nicht, ock vorhapet men des in rechte nicht plichtich. Men kan sehe doch darby lyden mit nottroftiger protestation.

13. Ift de sacche to compromitteren: is by deme recesse, tho Copenhagen gemaket, to bliven. Darinne is der sacche eyne mathe gegeben, darup to handelen.

14. Ift men sich vornemen lethe, dat de Antwerpesche sacchen dusser gelick were, is to seggen, dat de von Hollant apenbar vyande unde myt key<sup>n</sup> mandat ersocht, ock vom erberen rade to Lubegk gewarschonet weren, unde dat men myt den von Antwerpen nichts tho donde gehat.

15. Item, so de handel afsloge unde tho neneme bostande to kamen, alsdenne den copman ylende darup to warschonen, ore gudere in secker gewarsam, dar se de wusten bowart, to bringen etc. In deme falle ock sick up key<sup>r</sup> m<sup>t</sup> unde orer key. m<sup>t</sup> hochgelavede camergerichte to erbeden; unde, so de copman darentbaven boschediget wurde, wolde men darvon alse nu upt nottroftigeste protestert hebben.

16. Unde sust in allen dingen des besten antoramen.

634 a. *Karl, römischer Kaiser, bevollmächtigt, nachdem auf Grund eines Übereinkommens vom J. 1525 nunmehr auch die wendischen Städte ihre Klagen übersandt haben und zum 1. Juli eine Tagfahrt zu Bremen vereinbart ist, seinen raedt ende meester van den requesten ordinarys von onsen huysen mester Hermann Zuyderhuysen, doctor in beiden rechten, meester Aert van der Goes, raet ende advocaet der staden ons vorsecreven lants van Hollant, Staes Govaertszen, raet, meester Joos Bets, licentiaet in den rechten, pensionariis onser stadt van Dordrecht, ende meester Andries Jacobszen, pensionariis ende secretariis onser stadt van Amstelredamme, oder vier oder auch drei von diesen zu Verhandlungen und Abmachungen mit den wendischen Städten auf Grund ihrer Instruktion. — Mecheln, 1530 Juni 3.*

*SLA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXI, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinck dem Archive geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Unterfertigt: By den keyser. De Zoete.*

634 b. *Margareta, Erzherzogin von Österreich, Regentin, an die gegenwärtig zu Bremen versammelten Rsn. und Abgeordneten der wendischen Städte: beglaubigt im Auftrage des Kaisers* meester Herman Suyderhuysen, raedt ende meester van den requesten ordinariis van den huysen key. ma., und mester Aert van der Goes, raedt ende advocaet der staten 's landes van Hollant, als *Gesandte*. — *Mecheln, 1530 Juni 25.*

*StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXII, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archive geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Unterfertigt: Margarete. De Zoete.*

635. *Erklärung der Rsn. der wendischen Städte, daß sie an der Ergebnislosigkeit der Bremer Verhandlungen ohne Schuld, und Protest wegen etwaiger, sich aus unbefugtem Verfahren der Gegner ergebender Ansprüche.* — [*Bremen, 1530 Juli 20.*]

*B aus StA Bremen B 2 A, 2 Bl., auf der letzten Seite nur zu einem Drittel beschrieben, Konzept. Aufschrift auf der letzten Seite von flüchtiger Hand: Erbietung und protestation der W[endischen] stet vor den burgermaistern tho Bremen etc.*

*H StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXIII, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien, Abschrift der vollständigen notariellen Akte von 1530 Juli 20 über die Verlesung und Übergabe der Protestation durch Bm. Herman Plonnies in Gegenwart der einzeln genannten Rsn. der wendischen Städte und der holländischen Gesandten Hermen Suderhusen, der rechte doctor, meister Arendt van der Goes, advocat van Hollanden, Alert Boelssen, burgermeister, Cornelius Bannneck, renthemester, meister Andreas Jacopszen, pensionarius und secretarius tho Amsterdam, und Wilhelm Hinrickes, burghermester van Enckhusen, sowie der Vermittler, aufgenommen in Beisein zweier genannter Einwohner Bremens durch Lubbertus Poeck, Kleriker des Stifts Bremen und päpstlichen Notar.*

*Auszug (aus B): Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 306.*

1. Vor juw, erberen, vorsichtigen und wolwysen heren Johan Trupe und Marten Heyenborch, to Bremen, und Dirick Ostinck, to Stade borgermesteren, als gutlicken midleren in den irrigen sachen, so sick tusken den Wendischen steden, clegeren, eyens, und den landen Hollandt, Zelant und Westfrieslant, beclagten, anders dels van wegen etlickes merklicken, enen den steden und oren inwoneren togefugeden schadens enthouden, wyllen wy borgermestere und radessendebaden der vorbenomeden W[endischen] stedere, alhir erschinende, desse unse noturft unde meninge mit achtervolgender erbedinge, protestation und vorbedinginge up de bedarfste<sup>a</sup> forme und sustz to allem guden effect dargedaden und gestelt hebben, biddende, juwe er. willen desulvigen ock also unde dermaten upnemen und to merer kuntschup der warheit by syck beholden unde vorwaren.

2. Und, als den juwe er. weten, vor erst, dat de gheschickten unser jegendele genuchsam constitutie unde bovel van denen, dar de upbemelten stede mede to schaffen und to donde hebben, nicht hebben mogen dardoen und bybringen, so hebben wy demna mit bosweringe, up ratification to handelen, moten annemen und inrumen.

3. Furder, als wy nu tom handel gekamen und unse mennichfoldigen swaren geledenen schadens restitutie und wedderstadinge bogeret, is uns datsulvige haven alle unse vorhopeninge weyniger dan mit rechte afgeslagen etc.

4. Und<sup>b</sup>, wovul wy na weyeringe der restitution, wideren bostant intogande, geneget, so hebben dennoch de jegendel sollichs ock afgeslagen.

5. Item darna, dewyle uns van juwen er. andere middele beramet und vorgeslagen syn worden, so hebben wy desulvigen antonemen bewylliget<sup>c</sup>, nomptlick:

<sup>a)</sup> So B, bedarfste H. vulbordet B.

<sup>b)</sup> § 4 fehlt H.

<sup>c)</sup> Folgt durchstrichen: be-

6. Dat wy de handele, anno 1514 to Bremen unde anno 25 to Lubeck vorbrevet und vorsegelt, als onderscheden unde twekluftich eynen ideren sines inholdens erbarlick holden unde den naleven wolden, dat ock wedderumme vam jegendele desulvigen geholden und den nagelevet mochte werden ane alle geferde.

7. Tom anderen des compromisses halven, dar dat jegendel vast up gedrenget, dewyle wy des van unsen oldesten gar keyn bovel hedden unde alhir to slichter fruntlicker handelinge bygekamen weren, so wolden wy et an unse oldesten gelangen und dat jegendel in rumer tit, nadem de sos W[endisschen] stedere darumme tohope kamen mosten, unbeanthwordet nicht laten.

8. Tom drudden, im valle overs, dat unse oldesten in compromis nicht bo-wylligen unde onen afschripen wurden, scholde beiden partien, sowol den steden als den van Hollant etc., wege des rechten in geborlicken enden, dar eyne ider dinkpflichtich, frygh apen staen, by also dat keyn del, so weynich de W[endisschen] steder als ere weddersaten, sodane rechtesforderinge mit arrestamenten, gefenk-nissen edder der ghelyken boswerlicken wegen anfanghen scholde.

9. Tom verden, wyle Thomas Jacobsen, der van Lubeck borger, wedder inholt upgemelter vorbreveden unde vorsegelden recesses, darto<sup>a</sup> ock unschuldich<sup>b</sup>, were angeholden und in gefenknisse gebracht, dat desulvige up geborlicke juratorie caution erlediget mochte werden.

10. Dewyle wy nu uns so mildichlicken to rechte erbaden, als wy uns noch hirmit samptlick und szunderlich, eyne ider vor sine geborlicken richter, to rechte und aller billicheit erbeden, und dennoch de geschickten unser jegendele sodane litlicke und billicke wege des handels<sup>c</sup> und unse vilvoldige erbedent, (ock juwer ersamheide anholdent)<sup>d</sup> afgeszlagen und gentzlick geweyert, szo willen wy demna hirmit protesteren und vorbedyngen, samptlick und szunderlich, ift haven und wedder upgemelte breve und zegele, recesses van key. mt ratificert, ock erbedinge und sustz alle billicheit unse wedderdel, samptlick und sunderlich, hemelick edder apenbar, ethwes vornemen und attemperen edder anderen, also tho donde und to attemperende, gestaden wurden, dat wy darto gene orsake gegeben noch to gevende (nicht)<sup>d</sup> geneget syn. Und, dar de unsen darbaven in schaden geforet wurden, so wyllen wy sollichen schaden by one weten to forderen<sup>e</sup> und uns dar-gegen alle unse noturft vorbehalten hebben. Omnibus aliis juris beneficiis salvis.

636. *Protest der niederländischen Gesandten darüber, daß nicht sie, sondern die Rsn. der wendischen Städte am Scheitern der Verhandlungen zu Bremen Schuld seien. — Bremen, 1530 Juli 20.*

*H aus Reichsarchiv Haag, Or., Pg., mit Notariatszeichen neben der Unterschrift.*

*R RA Rostock, lübische Abschrift ohne die Formalien des Notariatsinstruments.*

*Hb SLA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXIV, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archive geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Ohne die Formalien des Notariatsinstruments.*

*Ausgezogen (R): Waltz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 306.*

Im namen des heren, amen. Kunt, opentlick unde apenbar sy allen unde ideren, de dyt gegenwardyge instrument szen unde horen lesen, dat am jare unszes heren, do men screff dusent vyffhundert darna im dertygsten yare in der derden indiction edder Romerthalle ame midtweken des twyntigsten dages julii umme vespertydt edder na darby [by]<sup>f</sup> paweszdome unde kronynge heren Clements des namen de sevede in synem seveden yare in gegenwardicheyt mynes, apenbaren notarien, unde tugen nabescreven synt personlick erschenen de werdygen, hoch-

a—b) Am Rande nachgetragen B.

c) des h. ebenso B.

d) H, fehlt B.

e) to forderen am Rande nachgetragen B.

f) Fehlt H.

gelderden, erbaren unde achtbaren heren, also doctor Hermen Suderhuszen, radt unde mester van den requesten ordinaris, mesters Arent van der Goes, advocate vant lant van Hollant, unde Andres van Narden, pensionaris der stadt Amstelredamme, ambassatoren k. maj. unde der lande Hollant, Szelant unde Vrieslandt, alhyr tot Bremen gekomen szyn vor heren Johan Truppen unde Marten Heymborch, burgermesters der stadt Bremen, unde Dyrick Oszynck<sup>a</sup>, burgermester der stadt Staden, als mintlyke middelers, den afscheyt nae, tot Lubecke in den yare viffteynhundert unde vyffundetwintich genamen tusschen der k. mat unde szyn vorscreven landen tor eender en der Wendesschen steden gedeputerden tor andere szyden, berorende de schade aver beyde zyden geleden, ende dat de vorscreven ambassatoren der k. mat alhyr getoent hebben van eren szyden vollkomen commissie ende der Wendessche steden radessendeboden gheen vollmacht ofte procuratie gethont hebben, meer allene hebben wyllen handelen op ratificatie, ende dat ock de vorscreven ambassatoren alle 't ghene, dat omme te geraken thot restitutie der vorgerorden schaden genochsam ys, gealligeert hebben, daeraff sy ock gepresentert hebben te doen (blyken)<sup>b</sup> op staende voete: hebben doch de radessendebaden der Wendesscher stede uyt oerszake nyet gegrondet darynne nyet willen consenteren, ymmers by monde thot veele male vorclaert, geen restitutie te willen doen, al ist soe, dat hemluden dicwils gepresentiert is gewest by den vorscreven ambassatoren ende oeck Allert Boelenzoen, burgermester, Cornelius Banninck, radt ende tresorier der stede van Amstelredam, ende Willem Henrickzoen, schout van Enchuszen, gedeputeerden van Waterlandt ende 't geheele quartier leggende op de Zuderzee, restitutie te laeten wedervaren ende geschy(n van)<sup>c</sup> 't gunt, zy deuchdelycken souden konnen doen blycken, henluyden ende den hoern benomen te zyn, versouckende van gelycke, van hemluden ende den hoern te hebben. (Hebben)<sup>c</sup> doch de vorscreven ambassatoren ende voerscreven gedeputeerden in den name als voern, op dat men bemerken mach, zy begerich zyn, eendracht, vrede, vruntschappe, goede naberscap ende communicatien<sup>d</sup> van der coepmanscape te onderhouden<sup>e</sup>, eerboden, nyet allen den wech van justicie antegân, maer oeck genochsam compromis, onder ander medebryngende, dat de Wendesschen stede voer Michaelis<sup>1</sup> naest comende oversenden mochten myn gnedige (frow)<sup>f</sup> Margrete, ofte zy 't compromis willen anvaerden ofte nyet, welk doch by den wederparte afgeschlagen ys. Ymmers, dat meer ys, hebben de radessendebaden geduerende de communicatie<sup>g</sup> voerscreven ab improviso op huden datum von dessen vor de none, comende sitten by den vorscreven ambassatoren (ende)<sup>h</sup> gedeputerden van Waterlandt, in bywesen van den vorscreven minlicken middelers dôn leszen by meester Lambert Becker, secretaris der stadt Lubeck, een protestation, gemaect tot hoeren appetyt, begerende nae lectures van dien von notarius ende getugen, daeraff te hebben een ofte meer instrumente, ende szyn ter stont darnae versmadelycken opgestaen ende ewech<sup>i</sup> gegaen. Twelk siende de vorscreven ambassatoren ende gedeputerden, hebben den minlicken middelers van Bremen in afwesene van den burgermester van Stade vorscreven gerequireert, zy horen secretaris senden wilden an de radessendeboden, zy nae de none comen wilden opt stadthuyse, daer zy hoeren protestatie gedân hadden, omme te horen doen van gelicke een protestatie by den vorscreven ambassatoren

a) Ostinek R, Ostingk Hb.

b) R Hb, billycken H.

c) R Hb, Loch am

Rande H.

d) communicatien H.

e) onderhouden R, underhouden Hb.

f) R Hb, Jehlt H.

g) communitatie H.

h) ende Hb, Jehlt H, unde R.

i) enwech R Hb.



ende gedeputerden tot justificatie van hoeren deuchdelycke handelinge. Maer zyn de radessendeboden deur de denunciatie van den secretaris van Bremen nyet gekomen noch gecomparert noch nyemant van hoeren wegen, dan zyn ewech<sup>a</sup> nae huys gereyset. Twelke de vorscreven ambassatoren achten, geschyen te zyn nyet alleen tot hoeren, maer oeck tot grote versmadenisse ende injurien der k. mat, van wyens wegen zy eerschenen zyn, profesteren daeromme de vorscreven ambassatoren ende gedeputerden van schaden ende interesten, by den ondersaten der vorscreven landen geleden ende noch te lyden, ende deselve to vervolgen, daer ende alsoe dat behoren sal. Nichtemyn de vorscreven ambassatoren verclaren, dat zy hen houden an den tractaet, gemact tot Lubeck in den yare viffteynhundert unde vyffundetwintich, daraff overe<sup>b</sup> beyde zyden reversalebrieven geleverd zyn gewest. Worup begeren van my notarien undergescreven, one eyn edder mer apenbar instrumentum unde instrumenta dar up unde aver tho makende. Geschen tho Bremen up dem radthusze uppe dach unde tydt vorgescreven in bywesende der erszamen unde vorsichtigen Alerdt Heszeman unde Sweder Kule, leygen Bremen[ses], alsze tugen, dar sunderlinges to gebeden unde geesschet.

Unde yck Albertus Hake, clericus Bremensis, van pawestyker gewalt apenbare notarius, usw.

636 a. *Johannes Oldendorp, Doktor, Syndikus, Bartholomäus Tesche, Rm. zu Rostock, Johann Gollberg, Rm., und Jordan Hoppener, Sekretär zu Wismar, wiederholen den auf allen früheren Tagfahrten von den von ihnen vertretenen Städten eingelegten Protest, daß diese mit der Wegnahme der Schiffe bei Hela und den später mit den Holländern erwachsenen Zwistigkeiten (welchere na der oldesten sake und handelunge mit den Hollanderen ingewassen und togefallen) nichts zu tun haben, daß sie nicht als Partei, sondern nur zu freundlichem Beistande (und alles<sup>c</sup> guden anseenerlicher furderunge) erschienen sind, und daß der Umstand, daß sie diesen Protest nicht vor der Gegenpartei vorgebracht, ihren Städten nicht zum Schaden gereichen solle. Sie bitten, diesen Protest wörtlich in den Receß aufzunehmen salvis juribus cujuscumque.*

*SIA Stralsund, Abschrift auf Bl. 35—37 von n. 632 (§ 57).*

637. *Anweisung der Danziger Gesandten für die Unterhandlungen in Bremen über die Ansprüche der preußischen Städte an die Niederländer wegen der im J. 1438 genommenen Schiffe. — [1530 Juni 22]<sup>1</sup>.*

*Aus SIA Danzig, 300 Abt. 28 n. 208 (früher XCVIII A), Heft von 6 Bl., wovon 5 beschrieben. Auf der Außenseite: Hirinne is enthouden eyn summarium alle dises handels, durch my begrepen und utgesettet, darna sick doctor Johannes Treseler und magister Georgius Donner, wo de dach to Bremen, up den ersten dach julii anno 1530 durch fruw Margareta ingesettet, hadde vor sick gegangen, sulden gehat hebben to richten. Besunder dise solvige dagefaert waerdt van erbarn rade umbe körte willen des ingesetteden dages erer irt<sup>a</sup> afgeschreven und umbe eyenen nyen dach gebeden.*

*Angeführt: Kernkamp, Baltische Archivalia S. 214 als zu Mai 1530 gehörig.*

1. *Danzig zeigt dem Doktor den erst vor drei Tagen geschehenen Empfang von n. 627 an, worin die Statthalterin der Niederlande zu Mitbesendung des Tages zu Bremen Juli 1 auffordert, findet trotz der Kürze der Zeil es wegen seiner Bürger nicht angebracht, den Tag abzulehnen, und unterrichtet ihn deshalb über der Sachen Gelegenheit.*

a) enwech R, er wech Hb.

b) aver R Hb.

c) aller S.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 627 Stückbeschreibung und § 1.

2. Im Jahre 1438 haben die Einwohner von Holland, Seeland, Friesland 22 mit Salz geladene Schiffe der osterschen Städte von Preußen und Livland in gutem Frieden auf der Trade genommen<sup>1</sup> aus keinem andern Grunde, als weil sie damals mit einigen wendischen Städten in Krieg gestanden, womit doch jene nichts zu tun gehabt.

3. Deswegen sind viele Tagfahrten zwischen den Niederländern und den preußischen und livländischen Städten gehalten und ist zuerst 1441 zu Kopenhagen von Sendeboten des H.'s von Burgund und des Hochmeisters unter Zuziehung dänischer Räte vereinbart, daß die Niederlande (die Westersche lande und stette) für die in der Bai auf der Trade genommenen 22 Schiffe den preußischen und livländischen Städten innerhalb 4 Terminen von Weihnachten 1442 bis Weihnachten 1445 9000 Pfund Grote plämisch bezahlen sollten<sup>2</sup>.

4. Als zu großem Verderb der Geschädigten, die dadurch z. T. wahnsinnig geworden oder zu Selbstmord getrieben sind, die erste Rate nicht bezahlt war, ist für eine Flotte von 70 niederländischen Schiffen, die um Pfingsten 1443 nach Preußen abgesehelt war, das nachgesuchte Geleil abgeschlagen, und sind, da sie von keiner Bezahlung wissen wollten, Schiffer, Schiffe und Güter vom Hochmeister festgehalten worden. Nachdem dann auf jene und die später ankommenden Schiffe eine Taxe gelegt und von ihnen die Zahlung des ersten Termins von 2500 Pfund Gr. zu Michaelis oder Martini verbürgt war, haben sie den Arrest gebrochen und sind davon gesehelt, aber von bewaffneten Danziger Schiffen zwischen Hela und Danzig zur Rückkehr in die Weichsel genötigt. Obgleich aber Danzig in uneigennützigster Weise jenen die Verzeihung des Hochmeisters erwirkt hatte, haben 1445 und 1446 niederländische Schiffer Danzigs Feinden mit Proviant und Kriegsbedarf Zufuhr geleistet (unde, wiewol wyr solche frevelers . . . in frischer taet seint uberkomen, haben in doch ein zulehs an irem leibe nicht wellen entgelden lossen).

5. In neuen Verhandlungen ist darauf zu Brügge 1446 ein Austrag vor Schiedsherrn zu Köln für 1447 Juli 13 (auf sanct Margareten tagk) vorgesehen, worüber noch zu Brügge, Köln, Lübeck Schriften sein müssen. Wiederum ist in Bremen 1448 Dez. 17 eine Zusammenkunft von Bevollmächtigten beider Teile gehalten und von Bremen, das rechtliche Entscheidung abgelehnt, vorgeschlagen, daß der Handelsverkehr aufgenommen würde und keiner dem andern neue Beschwer von Zöllen und in Verbot des Schiffbaus in Preußen oder von kaiserlicher Achl auferlege. Über den Verfolg des früheren Austrags findet sich aber nichts.

6. Die Niederländer haben zwar oft gegen den preußischen Anspruch auf die 9000 Pfund Gr. ihrerseits erlittene Schäden vorgeschützt, aber nie etwas davon ausgeführt. Sollten sie jetzt wieder ihren Schaden anziehen und spezifiziren wollen, so ist zu antworten, daß diese Absicht nicht angezeigt sei (uff ire widderclage rede und anthwort zu geben), und höchstens das Erbieten zu tun, die Klage an Danzig zu überbringen zu späterer Verhandlung.

7. Auf die zu erwartende Klage, daß Danzig zu Abtrag (in abekurtzung) jener 9000 Pfund Gr. ein Pfundgeld erhoben und den Ertrag zum eignen Nutzen verwendet habe (unde lossen sich derhalben bedunken, wyr meher ausz demszeltigen kaste am gelde entphangen haben, wen uns, als den Preuschen unde Leyfflendischen stetten, von ihn wil zukommen), ist zuzugestehn, daß auf jene 9000 Pfund Gr., das Pfund zu  $7\frac{1}{2}$  Mr. preuß. gerechnet, laut Bewilligung des H.'s von Burgund und seiner Räte von den Holländern, Seeländern und Friesen von jedem Schiffe von 60 Last oder darunter 2 Pfund Gr., von einem Schiffe über 100 Last bis an 250 Last 4 Pfund Gr.,

<sup>1</sup>) Vgl. II, 2, n. 240.

<sup>2</sup>) II, 2, n. 494.

von einem Schiffe über 250 Last 5 Pfund Gr. in Livland und Preußen erhoben sind und erhoben werden, daß sie außerdem von allen ein- und ausgeführten Gütern von jedem Pfund Gr. 8 Gr. geben sollen. Von jenen 9000 Pfund Gr. = 67 500 Mr. preuß., stehn den preußischen Städten 7034 Pf. 15 Schillinge, den livländischen aber 1965 Pf. 5 Sch. zu, wogegen bis zum Jahre 1479 die Niederländer gemäß den Registern im ganzen 21 586 Mr. preußisch bezahlt haben und noch 45 014 Mr. (!) schuldig sind<sup>1</sup>. Darüber ist im J. 1483 den niederländischen Gesandten Rechnung gelegt und diese von ihnen unterschrieben worden.

8. Daß jedoch Danzig das Geld aus dem Pfundkasten in Nollage wie im Kriege angegriffen hat, ist ganz in Ordnung. Sollten die Niederländer gegen die erhaltene Abrechnung aber neue Einwendungen machen wollen, so ist ihnen nichts einzuräumen und zu entgegnen (ihn mitte in den barth zu werfen), daß das Pfundgeld ihnen nicht aufgelegt sein würde, wenn sie das Kopenhagener Abkommen gehalten hätten. Auch ist fest über dem Anspruche an den Rest zu halten und bei Verhandlungen über den Abtrag das Beste der geschädigten Bürger im Auge zu behalten, so daß wenigstens die Hälfte in Kürze (hynnen kurtzen joeren) bezahlt werde.

9. Der etwaige Einwand, daß die Livländer, die in dieser Sache stets mit den Preußen solidarisch gehandelt (vor eynen man gestanden), in Bremen nicht vertreten wären, ist mit der Kürze der Zeit zurückzuweisen, die die Ankündigung der Tagfahrt unmöglich gemacht habe. Auch ist man der Zuversicht, daß die Livländer sich schwerlich absondern werden, wenn sie baldige Zahlung des Restes erlangen, und verspricht, sich bei jenen um ihre Einwilligung zu bemühen.

#### D. Korrespondenz der Ratssendeboten.

638. Enno, Graf von Ostfriesland, an die zu Bremen versammelten Rsn. der wendischen Städte: zeigt ihnen an, daß er den Junker Balthasar von Esens nach langen vergeblichen Unterhandlungen infolge von Aufforderungen des Kaisers und der Statthalterin Margareta und unter Zustimmung der westerschen Städte angegriffen habe, da Esens mit der Herrlichkeit sein rechtes Erbgut sei, Junker Balthasar seine Pflichten gegen Kaiser und Reich nie erfüllt und Esens zu einem Raubnest gemacht habe; bittet die Städte um Unterstützung (sulliche stuge<sup>a</sup> unde behulp myt krigesluden to underholden, pulver unde ander don, dat de zefarende copman na desseme dage unbofart handelen unde vorkeren moge) und um Antwort durch den Überbringer des Briefes. — Aurich, [15]30 (am frigidage na visitationis Marie) Juli 8.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, lübische Abschrift.

RA Rostock, lübische Abschrift<sup>2</sup>.

a) So W.

<sup>1</sup>) Nach einer kürzeren Zusammenstellung SLA Danzig XCVIII A S. 1 eines Bogens, auf dessen S. 4 oben steht: Hir hebben de sendebaden uth Hollanth, Zelanth, Freslant anno 83 eyne copya aff und unten rechts von einer Hand des 16. Jhs. (durchstrichen) vermerkt ist: Hans Dytmers. Lorenz Poppe enes scheppes halven overgeven anno 22, wären 1444 zu Danzig verbürgt und bezahlt 17 150 Mr., so bleven se noch van deme ersten termyn schuldich na lude des breffes mit den 14 segelen 1600 mr. Prusch. Item noch so hebben de Hollanders, Zelanders und Fresen hir an puntollen betalt, also de register wol klar utwisen, is 3272 mr. Pr. Also hebben se in al in Prussen betalt 20 422 mr. Also bliffen se noch in Prussen schuldich 32 338 mr. 15 B Prusch.

<sup>2</sup>) Übersandt laut Begleitschreiben von Lübeck auf Wunsch der Rostocker Rsn. in Bremen 1530 (sonnavendes na Margarete virginis) Juli 16. RA Rostock, Or., Signet erhalten. Weiter befördert von Wismar, das dieses Schreiben mit einem gleichen Exemplar für Stralsund durch seine von der Tagfahrt zu Bremen zurückgekehrten Rsn. aus Lübeck erhalten hatte, an Rostock mit der Bille um Weiterbeförderung des Stralsunder Exemplars [15]30 (ahm 20. in julio) Juli 20. RA Rostock, Or., mit geringen Resten des Signets.

639. *Herman Plonnies und Jochim Gerken [Rsn. Lübecks] an die Bmm. zu Bremen: senden durch einen Notar der Abrede gemäß Entwurf und Reinschrift ihrer Protestation und bitten um Aufbewahrung. Danken für gehabte Bemühung. — Stade, 1530 Juli 21.*

*B aus StA Bremen, B 2 a, Or., mit Spur des briefschließenden Siegels. Aufschrift: Petitiō custodiendae protestationis eorum.*

Den ersamen, wisen heren Johan Trupen und Marten Heyenborch, borgermesteren to Bremen, unsen bsunder gunstigen, guden frunden.

Unsen fruntlicken grutt tovoren. Ersamen und wise heren, besunder gunstigen, guden frunde. Dem vorlathe na, so wy mit juwen er. im Swarten closter in unserm afscheden genamen, senden wy juwen er. by jegenwordigem notario de bewusten protestationcedel<sup>1</sup>, so juwen er. to ende des geholdenen handels etc. unsernt und anderer Wendischer steder halven vorrekent, wedderumme und darby eyne copy dersulven schrift, int reyne geschreven, van worde to worden mit der ersten accorderende, in maten wo juwe er. in vorlesinge dersulven vornemen werden, fruntlick synnende und bogerende, solliche schrift by juw in guder vorwaringe to beholden. Wy bedanken uns ock van wegen unser oldesten, ock unser personen alles angekerten flites unde gehatter moye gar fruntlick. Wusten wy datsulve umme juwe er. w., den wy sustz to wilfaren wol geneget, mit fruntlicken densten to boschulden<sup>2</sup>, des weren wy willich und dedent gerne. Schreven to Stade am avende Marie Magdalene anno etc. 30.

Hermen Plonies,  
Jochim Gercken.

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

640. *Lübeck an Margareta, Erzherzogin von Österreich: setzt in Anlaß des von seinen Rsn. über die Verhandlungen in Bremen eingebrachten Berichts auseinander, daß diese sich alle Mühe gegeben hätten, zu Ausgleichung des bestehenden Streitels zu kommen oder wenigstens eine Verlängerung des Stillstandes von 1514 herbeizuführen, und daß sie sich zu Recht vor ihren gebührlchen Richtern erbotten hätten, daß aber die niederländischen Gesandten sich auf nichts hätten einlassen wollen, wie beiliegende beglaubigte Kopie eines Instruments<sup>1</sup> ausweise; erbieliet sich noch zum Halten der Verträge von 1514 und 1525 und erwartel auf Grund des Vertrages von 1514, der nach seinem Ablauf erst besonders aufgekündigt werden müsse und nach geschehener Aufkündigung noch ein Jahr in Kraft bleibe, daß die Seinigen in den Niederlanden unbehelligt bleiben. — [15]30 (midtwekens na Jacobi apostoli) Juli 27.*

*RA Rostock, lübische Abschrift<sup>2</sup>. Der Hinweis auf das beiliegende Instrument (als uwer f. g. uth byvorwarther auscultirden copie eines lowewerdigen instruments gnedichlichen vornemen werdt) am Rande von anderer Hand nachgetragen. Ebd. noch eine zweite, wahrscheinlich wismarsche (vgl. n. 644) Abschrift von anderer Hand, in welcher der nachgetragene Satz fehlt.*

*StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXV, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archive geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Der Hinweis auf das Instrument fehlt.*

*Benutzt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 306.*

<sup>a)</sup> Ursprünglich war, wie es scheint, voreven geschrieben B.

<sup>1)</sup> n. 635. <sup>2)</sup> Übersandt laut Begleitschreiben an demselben Tage mit der Aufforderung, der zu Hamburg unter den Rsn. getroffenen Verabredung gemäß etwaige Verbesserungsvorschläge zu machen; ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

641. Lübeck an Dr. Jakob Krell: macht Mitteilung von der Tagfahrt zu Bremen, auf der man trotz aller Versuche zu einer Verständigung nicht habe gelangen können, wie beigefügte Schrift<sup>1</sup> zeige; bittet, da man Arrestirung von Gütern in den Niederlanden fürchte (in meinung, uns zu irem vordechtliken des ortz gericht, wie ermals gescheen, zu bedringen)<sup>a</sup>, beim kais. Kammergerichte vorstellig zu werden, daß einem etwaigen Gesuche der Holländer um Arrest oder andere Hülfe ohne Erkenntnis (unerkannt) nicht nachgegeben, noch daß Lübeck und die andern wendischen Städte vor die holländischen Gerichte gezogen, sondern ein jeder vor seinen gebührliehen Richter gestellt werde, und deswegen ein kaiserliches Mandat (ader im falle, das sollichs gegen de, so unter dem reiche nit gesessen, unerhaltlich were, alsdan gepurlich vorschripte nach rade euwer achtbar werde)<sup>b</sup> zu erwirken; erklärt sich mit seinen Bundesgenossen bereit, vor den zuständigen Gerichten, Lübeck vorm Kammergerichte, die andern vor ihrem gebührliehen Obrichter (oberichter), zu Recht zu stehn. — [15]30 (mithweken na Jacobi) Juli 27.

L STA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Konzept. Überschrift: An doctor Jacoben Krell etc.

R RA Rostock, lübische Abschrift<sup>2</sup>.

Benutzt (R): Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 306.

642. Denkschrift über das Verhältnis der wendischen Städte zu den Holländern und Bitten um Schutz gegen etwaige Maßnahmen der Holländer. — [1530 Juli 27.]

Aus STA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, Lage von zwei Doppelblättern, zu n. 641 beiliegend<sup>3</sup>.

1. Vor etwa 90 Jahren zu Zeiten K. Erichs von Dänemark, der damals mit den wendischen Städten in Fehde gestanden, ist eine Flotte der wendischen Städte auf der Rückreise von Brouage (Browasien) unter England in einen Hafen de Dumis<sup>c</sup> genomet gekommen, wo auch Schiffe von Holland, Seeland und Westfriesland, anders genomet Wasserlandt, gelegen. Von einer Warnung des deutschen Kfms. zu Brügge vor dem dänischen Könige, der die Schiffe der wendischen Städte auf der Fahrt durch den Sund nehmen wolle, haben auch die Holländer Kenntnis erlangt, haben sich an die aus den wendischen Städten gemacht und sich mit ihnen mit Gelübden und Eiden, wie in sollichen luften und gescheften plecht zu geschende, zu gegenseitiger Hülfe verbunden. Die aus den wendischen Städten haben darauf in gutem Vertrauen die Fahrt nach dem Sunde angetreten.

2. Und, als sy allenthalb und de viande, des konings schyffe und volk, inen under augen in der zee gekummen, so seyn de aus den landen von Hollant etc. vorschre[ve]n pey de viand getreden und haben die schyff van den W[endisschen] stetten nit allein helfen nemen, dan auch de genamen schyff und guter partet und beudet<sup>4</sup>.

3. Da wiederholte freundliche Gesuche um Ersatz des ehemals auf mehr als 200 000 Gulden taxirten Schadens erfolglos geblieben, ist eine Fehde ausgebrochen, diese aber 1441 durch einen Stillstand beigelegt, der von Zeit zu Zeit bis 1524 verlängert ist.

4. Während des Stillstandes haben die Holländer stets die wendischen Städte zu schädigen getrachtet.

a) Dieser Satz steht in L von Anfang an, in R von derselben Hand nachgetragen wie der nachgetragene Satz in n. 640. b) Dieser Satz in L und R von anderer Hand nachgetragen. c) Dumis n. 632 § 50.

<sup>1</sup>) n. 642. <sup>2</sup>) Übersandt mit demselben Begleitschreiben wie n. 640; s. dort Anm. 2.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 632 § 50. <sup>4</sup>) Es scheint eine sagenhafte Vermengung der Ereignisse von 1427 und 1438 vorzuliegen. Vgl. Daenell in Zeitschr. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 32 S. 418; Lübeckische Chroniken, hrsg. von Koppmann III, 440, 441; II, 7, n. 536 § 6; III, 6, n. 626 § 49.

5. Sie haben K. Hans von Dänemark in seiner Fehde mit den wendischen Städten Beistand versprochen und geleistet und die den Städten im Frieden genommenen Güter gekauft und in ihren Landen verkauft, und vergeblich haben die Eigentümer vor Gericht auf Herausgabe ihrer an den Marken (merken) kennlichen Güter geklagt.

6. Die Warnung<sup>1</sup> der wendischen Städte, dem K. von Dänemark keinen Beistand zu leisten und nicht durch den Sund zu segeln, dar die kunig aus iren schiffen, wes er haben wold, kond nemen lassen, es wer dan by iren willen adir unwillen, sondern die Belle zu benutzen (des Gebeltes zu geprauchten), haben sie ebenso wenig geachtet wie das entsprechende Verbot<sup>2</sup> des Kaisers.

7. Ja, sie haben sich hören lassen, sie wollten dem K. von Dänemark mit 50 oder 60 Schiffen und Volk helfen, haben ihm während der Friedensvermittlung des Markgrafen Joachim von Brandenburg durch eine Gesandtschaft Beistand zugesagt und ihm dadurch den Nacken gesteißt, so daß er bei der Fehde geblieben ist.

8. Dadurch sind die wendischen Städte veranlaßt worden, gegen die Holländer vorzugehen. Der Schaden aber, den sie selbst erlitten, ist viel höher als der der Holländer.

9. Die Deklaration, die die Holländer gegen das kais. Mandat erhalten haben<sup>3</sup>, ist erschlichen (mit vorswegener warheit tzugebracht), denn es ist den wendischen Städten nicht in den Sinn gekommen, die rechtmäßige Kaufmannschaft und Schiffahrt zu hindern. Die Holländer würden auch nicht in Schaden gekommen sein, wenn sie nicht dem K. von Dänemark Zufuhr geleistet hätten.

10. Nachdem die Fehde zwischen beiden Teilen im J. 41 durch einen Stillstand beendet und dieser von Zeit zu Zeit verlängert, haben sich jüngst die Rsn. der wendischen Städte zu Bremen alle mögliche Mühe gegeben, ihn weiter zu verlängern oder auch einen Frieden zu Stande zu bringen, auch sich erbotten, die Recesse von den J. 14 und 25<sup>1</sup> zu halten. Das alles haben aber die Holländer abgeschlagen, wie aus der Protestation der Städte zu ersehen, vielleicht in der Absicht, durch Arrest oder in anderer Weise etwas vorzunehmen.

11. So biddet men flissichlik, de von Lub[reck] und andere W[endische] stetter dakegen mit noturftigen remedien laut ires schreibens vorgesezen unde vorsorget mügen werden.

643. Wismar an Rostock: antwortet auf dessen Aug. 1 (ahm jungesten mandaghe) erhaltenen Brief mit beiliegendem Rat, wie die niederländische Sache ferner anzufassen sei, mit der Mitteilung, daß es n. 640 und 641 von Lübeck erhalten habe; bittet, zu schreiben, was Rostock antworten werde. — [15]30 Aug. 3.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

644. Stralsund an Rostock: dankt für zugeschickte Artikel in der niederländischen Angelegenheit; bemerkt, daß es an den von Lübeck gesandten Schreiben nichts zu ändern wisse, nur möge es ratsam sein, daß man an die preußischen und livländischen Städte schreibe, wie man an die Hansestädte zu schreiben beschlossen hätte (darmyt de Hollandere und ere anhank syck orer nycht tho frouwende und wy wusten, wes wy uns tho en vortrosten muchten); bittet, das in Rostocks und Stralsunds Namen an Lübeck zu schreiben. — [15]30 (raptim, myddewekens na vincula Petri) Aug. 3.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

645. Rostock an Lübeck: erklärt sich mit den von Lübeck vorgelegten Entwürfen zweier Schreiben in der Sache mit den Niederländern, an die Statthallerin Mar-

<sup>1</sup>) Sollen in Abschrift beiliegen.

<sup>2</sup>) 5, n. 408, sollte abschriftlich beiliegen.

<sup>3</sup>) 5, n. 503, sollte in Abschrift beiliegen.

*gareta und an den Dr. Krell*<sup>1</sup>, einverstanden (mit den clausulen, wo in in-gelechten copien vortekent); wünscht zugleich mit Stralsund, daß an die Hanseslädte, auch an die preußischen und livländischen Städte (de doch im meren dele under der hanse begrepen) gemäß dem früher von Rostock eingesandten Bedenken geschrieben und sonst die Sache aufs beste verfolgt werde (doch dat wy vormoge unser gedanen protestation<sup>2</sup> hirmede, und wes wy sust tho forderunge und uthforung der zake mede don, handelen und gestaden, uns tho keinem schaden gereken moge). — [15]30 (sonnavendes nach vincula Petri) Aug. 6.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Abschr.

646. *Rostock an Wismar: sendet in Erwiderng auf Wismars Schreiben in der holländischen Sache Abschrift von n. 645 und regt an, ob nicht auch Wismar den Wunsch aussprechen wolle, daß auch an die preußischen und livländischen Städte geschrieben werde.* — [15]30 (sonnavendes nach vincula Petri) Aug. 6.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Sekret.

647. *Lübeck an Rostock: schickt n. 636 (umme sick daruth ohres vornemendes, und wes de vom wedderdele antobringen villichte willens syn moghen, to vorstendigen).* — [15]30 (sonnavendes na Laurentii martiris) Aug. 13.

*Auf einliegendem Zettel: verweist wegen guter neuer Nachricht aus Augsburg auf eine Einlage.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

Angeführt: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 306.

648. *Bericht Aerts van der Goes über die Verhandlungen zu Bremen auf der Tagfahrt der sechs großen holländischen Städte im Haag. — 1530 Aug. 17.*

Aus Register, gehouden by Meester Aert van der Goes p. 136. Hier nach dem Drucke: Holland onder de Regeering van Keizer Karel I, 260.

Item nae middage hebbe ick gedaen sommierlicken myn rapport van de dachvaert van Bremen, verclarende, dat ick verwachtende was doctoior Herman Zuyderhuyse, principale commissaris, die achter an deur 't lant van Eemde soude commen, om te reysen by ons g. v. ende te doen ons rapport ende te versoucken, dat de keyserlicke majesteyt terstont geadverteert mochte werden, dat hy den Wenschen steden nyet te veel geloofs en gave en deser saken, ende dat men den beschadigen soude willen vorsien van sulke provisie van justicie, als noot wordt, om te comen tot restitutie. Ende wy hebben ons rapport gedaen voir den secreten raedt in absentie van myn heere van Hoichstraten, die tot Hoichstraten gereyst was, waeromme dese provisie uytgesteld es geweest tot siinder compste, om te hebben siin advys.

- 648 a. *Margareta, Erzherzogin von Österreich, Regentin, an Lübeck: erwidert auf n. 640 nach Anhörung der Gesandten des Kaisers, daß die Rsn., obwohl zu Bremen die Besprechung eines Kompromisses verabredet war (dat int confereren ende communiceren van den materien ende differenten bespraken was, dat men een submissie angaen soude, om dieselve differenten te uyten ende termineren), ohne Schluß von dannen geschieden sind (welke manieren van doen nicht redelick noch erlyck en zyn); erklärt sich mit dem zu Bremen gemachten Vorschlage einverstanden, daß die Untertanen des Kaisers und die wendischen Städte je zwei Schiedsrichter, der Kaiser aber einen Obmann er-*

<sup>1</sup>) n. 640, 641.

<sup>2</sup>) n. 636 a.

nennen, die binnen gewisser Zeit hier (in dessen landen van harwartsover) die Zwiſtigkeiten entscheiden; fordert auf, bis Weihnachten (kerszmesse) die Namen der Schiedsrichter zu senden und Vorschläge wegen des Orts zu machen; würden die Städte darauf nicht eingehn, so werde sie an den Kaiser berichten und dessen Entscheidung anrufen. — Mecheln, 1530 Sept. 23.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXVI, *Hanseatica antiqua*, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinck dem Archive geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien.

649. Lübeck an Rostock: sendet die Antwort der Erzherzogin Margareta<sup>1</sup> auf Lübecks letztes Schreiben an sie, aus der zu ersehen, daß der Bericht der niederländischen Gesandten nicht wahrheitsgetreu gewesen (dem geholdenen handel darsulvest nicht wol gemeten, und dat de lude gemoyet syn, den ungelimpe up de jennigen, szo wy allenthalven aldar tor stede gehat, to leggen); erklärt, daß es mit den Vorschlägen der Erzherzogin nicht einverstanden sein könne, aber bereit sei, vor zuständigem Gericht zu Recht zu stehn. — [15]30 (frigidages nach Luce evangeliste) Okt. 21.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Auszug: Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I, 307.

650. Lübeck an Rostock: mahnt um die noch nicht erhaltene Antwort auf n. 649 (dwile nu desulvige sache thom forderlixsten upt notruftigeste wil vorschreven syn). — [15]30 (sondages na Catarine virginis) Nov. 27.

RA Rostock, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

- 650 a. Lübeck an [Margareta, Regentin der Niederlande]: erwidert auf n. 648 a, daß die verlangte Beantwortung durch die wendischen Städte bis Weihnachten unmöglich ist (uns ende densulvigen boswerlick und ungelegen, indeme wy vaste wyde van eynander liggen, ock et sulvige sunder onser malkander tohopekumpst ende besprake niet wol gescheen kone, also up de yle tho antworten); bittet um geringen Aufschub; will nach Weihnachten baldmöglichst antworten; bittet um Antwort (worna wy uns ende de andere unse vriende, oc coplyude sick moygen te reguleren weten)<sup>2</sup>. — 1530 (frigidages na conceptionis Marie) Dez. 9.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXXVII, *Hanseatica antiqua*, ältere Abschrift wie n. 648 a.

651. Lübeck an Johann Oldendorp, Syndikus, und Bartold Kerkhoff, Rm. zu Rostock, jetzt zu Hamburg: antwortet umgehend durch den Überbringer auf deren Schreiben in der niederländischen Angelegenheit und wegen eines angehaltenen Schiffes, daß es in ersterer Sache an Frau Margareta geschrieben und die Städte entschuldigt habe, sie seien weil von einander gelegen und müßten deshalb bitten, sich mit der Antwort bis nach Weihnachten zu gedulden; daß es ferner Hamburg bitten wolle, im Namen der Städte einen Sekretär an Frau Margareta zu schicken; erinnert in Betreff des Schiffes an den Beschluß der letzten Tagfahrt, daß Rostock einen Vorschlag aufsetzen möge (dat von eynem er. rade to Rostock ein berame scholde werden gestellet, wo men id gerne sege gehat; dar uns

<sup>1</sup>) n. 648 a.

<sup>2</sup>) Der Hof der Niederlande (die hoeffe ende luyden van den secreten rade der key. mat in den landen van herwertsover geordonnert) antwortet auf das nach dem Tode der Regentin eingegangene Schreiben, daß er die seiner Meinung nach genügende Zeit bis zum 1. April erstreckt, und bittet um schriftliche Antwort. Mecheln, [15]31 Jan. 6. Ebd. nach gleicher Quelle, Stück XXXVIII.



nu sollichen vorrame worde togestelt, willen wy alsdenne uns darup wider beratslagen; und moge jo up uns keine uncost gelecht werden, wyle wy der saken nichtes to donde hebben). — [15]30 (donredages nach Lucie) Dez. 15.

RA Rostock, Or., Pap., Signet erhalten.

## Verhandlungen der livländischen Städte auf dem Landtage zu Wolmar. — 1530 Juli 3—15<sup>1</sup>.

Vertreten waren Riga, Dorpat und Reval.

Receß (n. 652). Er behandelt an hansischen Dingen vorwiegend Handelswaren und die Aufsicht darüber, nämlich die Heringswrake zu Lübeck (§ 4), die Flachs- und Hanfwrake in den livländischen Städten (§ 6), die Wrake des Kabelgarns zu Dorpat (§ 7), Münze und Goldschmiede (§ 8), den Vorkauf in den Laken von Poperingen und Tourcoing (§ 9). Über das ungewöhnliche Kaufmannsschoß hat Riga an den Kfm. geschrieben und will die Antwort mitteilen (§ 5).

### Recess.

652. Aus dem Reccesse der livländischen Städte auf dem Landtage zu Wolmar. — [1530<sup>2</sup> Juli 3—15.]

R aus STA Reval, Heft von 6 Bl., Or.

Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der Livländischen Ständelage III, n. 282.

Verzeichnet: Hildebrand, *Mélanges Russes* n. 562 zu 1529 Juli 4.

1. Anwesend von Riga: Antonius Muter, Hinrick Ulenbroek, burgermeistere, Patroclus Klocke, Antonius Tilingk, radtmanne, magister Johan Lomoller, secretarius; von Dorpat: Arnt van Loen, Laurentz Lange, burgermeistere, Hinrick Houschilt, radtman, magister Hieronimus Allunse, secretarius; von Reval: Hinrick Smidt, burgermeister, Thomes Vegesack, rathman, magister Marcus Tierbach, secretarius.

2. Juli 10 (sondages vor Margarete) kommen die Städte zuerst in der Herberge der Rigaischen zusammen, verhandeln aber nur rein livländische Angelegenheiten.

3. Juli 13 (middewekens am dage Margarete) kommen sie an derselben Stelle zusammen.

4. So denne marglick gebreck bie der heringkrake to Lubeck wert bofunden, daruth mennigerley klacht und nachdeil entstanden, welker gebreck vast lange geduret und oftens bie den ersamen van Lubeck irsocht<sup>3</sup> und dennenach bet her unfruchtbar vorbleven, welkt den steden tho Lifflandt wider to gedulden undrechlick: is geslaten, derhalven an de ersamen van Lubeck mit ernste tho schriven, dat et sulvige nach moghe gewandelt werden; wo nicht, sal man zodanen heringk up thokamenden samer bynnen Rige, Darpt und Revel umbwraken.

5. Des ungewonliken kopmansschots halven, darup vast bosweringe und

<sup>1</sup>) Als ich den vorliegenden Band bearbeitete, ward mir zunächst von n. 632 nur die summaria vornotulinge bekannt. Erst nach völligem Abschlusse, auch der Registerauszüge, erfuhr ich von dem Vorhandensein von n. 632. Der Übelstand der Verschiebung der Verhandlungen ist so gering, daß von einer Umarbeitung füglich abgesehen werden konnte. <sup>2</sup>) Die Aufzeichnungen über die Verhandlungen der Städte sind ohne Jahr. Dies wird durch einen Vergleich mit dem Landtagsreccesse 1530 Juli 3—15 (Arbusow a. a. O. n. 281), namentlich mit § 28 sichergestellt. <sup>3</sup>) Vgl. n. 442 § 12, 443, 523 §§ 8, 21.

bowechnisse angetagen<sup>1</sup>, hebben de ersamen van Righe an den kopman mit ernstem flitthe vorschreven, darup man dat antwort sal vorwachten, welkt de ersamen van Righe den anderen beiden steden alsdenne mededeilen und vorstendigen sollen.

6. Hirnegest de wrake up dat flas und hennep, zo am jungesten van den steden thom Walcke vorramet<sup>2</sup>, angetagen. De ersamen van Revel irklagen sick, wo seh zodane flaszwrake nicht holden können, nademe mennigerley flas mit enne thor stede inkumt und tho Darpthe ock nicht geholden werth; mit demeh hennep aver hebben de wrake eren vorrameden ernstlicken vorthgank, myt deme anhanghe, zo seh de wrake mit dem flasse im geliken holden sollen, moste man ander middel und meticheit darup setten. De ersamen van Darpthe sick im geliken irklaget, wo enne de wrake mit dem hennep und flasse umb afbrock willen erer nering, zo daruth moste irfolgen, tho holden unmochlick. So idt de andern stede holden willen, mosten se geschen laten. De ersamen van Righe willen et sulvige eren oldesten anbringen und vor ere parth ock dartho mit dem besten gedenken.

7. De ersamen van Revel sick boklaget des kabelgarnes halven, welkt bynnen Darpthe tor wrake gekoft und darbie tho Revel mergklick gebreck werde hofunden. De ersamen van Darpthe hebben bolavet, darup eyn ernstlick und flitich upsehent doen tho latende.

8. *Folgen kurze Artikel über die Münze, über die Goldschmiede, mit denen man es halten will, wie es im Recesse von [1521]<sup>3</sup> bestimmt ist<sup>3</sup>, und über die Auslieferung der Bauern.*

9. Als denne de Popringschen und Trikunschen laken van sommigen<sup>b</sup> des eunthores des Duthschen kopmans tho Brugge vorpachtet und bie margklicken summen und samkopen tho sick gebracht werden tho margklickem afbrake und nadeil des gemeinen kopmans, is geslaten, dat man alhir uth der drier steder munde eynen breeff an de ersamen van Lubeck boramen und under eyner stadt Rige ingesegel in erer drier namen uthgan laten, myt gantzen ernste und flite [sinnende]<sup>c</sup>, dat eyn zodant durch de ersamen van Lubeck, als de oldesten der anszen und des gerorden kunthors, vorthsettet und afgeschaffet moge werden.

10. *Die übrigen Verhandlungen belangen die Hanserecesse nicht.*

## Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1530 Juli 9—31.

*Zu dem ursprünglich zu Juni 24 geplanten, dann bis Juli 2 verschobenen (n. 654) Reichstage zu Kopenhagen Gesandte zu schicken, um ihre Beschwerden mündlich vorzutragen, waren die wendischen Städte vor längerer Zeit aufgefordert worden. Vor allem hatten Rostock und Stralsund zu klagen, weniger Lübeck, und dies entsandte deshalb nur seinen Schenken Gabriel Isenhover, der auch Hamburg und Lüneburg mit vertreten sollte, der aber das Wort führte, trotzdem Rostock, Stralsund und Wismar Rmm. geschickt hatten. Außerdem waren der Kfm. zu Bergen und die Lübecker Schonenfahrer vertreten. Zeitweise ward auch der in Kopenhagen anwesende Danziger Sekretär zu den Verhandlungen eingeladen.*

*A. Vorakten (n. 653—657): ein Briefwechsel zwischen den wendischen Städten zur Vorbereitung der Besendung.*

a) 1522 R.

b) sommogen R.

c) Fehlt R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 442 § 11 mit Anm.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 523 §§ 4 mit Anm., 5, 6, 17, n. 524 mit Anm., 375 § 5.

<sup>3</sup>) 7, n. 413 §§ 300—302. Vgl. oben n. 283 § 9.

B. *Receß* (n. 658). Juli 9 trafen die Rsn., von denen die Rostocks und Wismars Juni 28 von Rostock hatten abreisen wollen (n. 657), in Kopenhagen ein, die von Stralsund erst Juli 20 (§§ 1, 4). Sie beraten zunächst unter sich und beschließen, die Beschwerden jeder Stadt schriftlich aufzusetzen, und dann, als sich herausstellt, daß diese im ganzen übereinstimmen, sie zusammenzufassen. Auch die Beschwerden Stralsunds werden in die Schrift aufgenommen. Der Danziger Sekretär hat keine entsprechenden Aufträge (§§ 1—4). In der Audienz beim Könige Juli 23 führt Gabriel Isenhover das Wort (§§ 5—8, 13—15). Er überreicht die Beschwerden und bittet, die Städte bei ihren Privilegien zu schützen. Die Untersuchung der Beschwerden überweist der König, für den der Kanzler das Wort führt (§§ 9—12), einer Anzahl Reichsräte (§ 11). Unwillen erregt die Erklärung, daß der deutsche Kfm. zu Bergen sich auf eine gerichtliche Entscheidung seines Streites mit den Schotten nicht einlassen könne (§§ 6, 10), schließlich aber wird auch diese Sache den Reichsräten zu einem Vermittlungsversuch zugewiesen (§ 14). Ebenso wird die Beschwerde Stettins über Ruderzoll und Erdzins zu Falsterbo der Kommission übertragen (§§ 7, 11, 15), in dem Fittenstreite aber zwischen Lübeck und Danzig eine Entscheidung zugesagt (§§ 8, 12, 15, 33). Juli 24—27 wird vor der Kommission der Reichsräte verhandelt (§§ 16—36). Die Beschwerden der Dänen, die schriftlich übergeben, aber auch, damit es nicht später heiße, sie seien verschwiegen, mündlich vorgetragen werden, wollen die Rsn. nach Hause nehmen und empfehlen (§§ 9, 13, 16, 32). In der Sache des Kfms. zu Bergen wird ein Stillstand vermittelt (§§ 17, 18), das kommissarische Urteil im Fittenstreite aber vom Reichsräte bestätigt (§§ 33, 36). Die Beschwerden der Städte betreffen Malmö vor allem in Bezug auf den Zehnten und die Bieraccise (§§ 20—24), Ystad (§§ 25—29), Kopenhagen (§§ 30, 31), Falsterbo (§ 33), Aalborg (§ 34), Golland, Drakör, Norwegen (§ 35). Die dänischen Städte berufen sich auf ihre Privilegien; über manche Beschwerden müssen erst nähere Nachrichten eingezogen werden, die über Golland, Drakör und Norwegen schieben die Reichsräte dem Könige zu, da sie darüber nicht Bescheid wissen. In der Abschiedsaudienz beim Könige Juli 28 (§§ 37—42) sagt dieser die erbetene Besiegelung des Privilegs mit dem königlichen Siegel zu, aber nicht auf Grund des mitgebrachten Transsumpts (obgleich in der Kanzlei eine Abschrift ist: § 9), sondern nur nach Vorlegung des Originals, dem er in Gottorp entgegensehen will (§§ 37, 40), das angehaltene Danziger Schiff, um dessen Freigebung für den K. von Portugal die Städte eintreten, will er entweder kaufen oder gegen Entschädigung ein Jahr lang zur Verfügung gegen seine Feinde behalten (§§ 38, 41), die erwünschte baldige Verabschiedung wird zugesagt (§§ 39, 42). Juli 31 erhalten die Rsn. die schriftliche Antwort auf ihre Beschwerden als Abschied und nehmen sie unter Protestation an (§ 43).

C. *Beilagen* (n. 659—667): Beschwerden der wendischen Städte (n. 659), darauf erteilter Bescheid (n. 660), Stillstand zwischen dem deutschen Kfm. zu Bergen und den Schotten und darauf bezüglicher Auftrag an den Amtmann zu Bergen (n. 661, 662), Urteil im Fittenstreite zwischen Lübeck und Danzig (n. 663), Instruktion der Rsn. Rostocks und Beschwerden Rostocks (n. 664, 665), Entwurf für die Werbung eines Gesandten Danzigs (n. 666), Schirmbrief für Rostock in Bezug auf seine Privilegien zu Oslo und Tönsberg (n. 667).

D. *Korrespondenz der Gesandten* (n. 668—670): Briefe des Danziger Sekretärs Jakob Fürstenberger.

E. *Nachträgliche Verhandlungen* (n. 671): Auftrag K. Friedrichs von Dänemark an seinen Amtmann zu Bergen, zwischen dem deutschen Kfm. dort und den Schotten auf jeden Fall in Güte zu vermitteln.

## A. Vorakten.

653. *Stralsund an Rostock: antwortet auf dessen gestern (upt spadeste) erhaltenen, die Besendung des Tages zu Kopenhagen betreffenden Brief, daß ihm diese sehr unbequem sei, da es seine jetzt in Lübeck weilenden Rsn. weiter auf den Tag zu Bremen abgeordnet habe, doch wolle es ein oder zwei Mitglieder seines Rates oder wenigstens einen Sekretär mit hinübersenden; fragt an, ob dieselben mit Rostocks Rsn. zusammenziehen können. — [15]30 (raptim, ilendes, ame donnerdage der octaven corporis Christi) Juni 23.*

*RA Rostock, Or., Sekret erhalten.*

654. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Anzeige, daß es den Tag zu Kopenhagen zusammen mit Lübeck zu besenden bereit sei, daß es diesen Tag mit Rsn. nicht beschicken werde (dan gedenken susts etlike der unsen aldarhen to vorfertigen); meldet die Nachricht, daß der Tag auf Juli 2 (Marie visitacionis) verschoben sei. — [15]30 (ilende, am avende Johannis baptiste nativitatis) Juni 23.*

*RA Rostock, Or., Signet erhalten.*

655. *Wismar an Rostock: antwortet auf dessen Aufforderung, die dänische Tagfahrt, die es selbst mit zwei Ratspersonen besenden werde, ebenfalls zu besenden, daß ihm das zur Zeit wenig gelegen sei, daß es auch wesentlichere Beschwerden in Dänemark nicht habe, sondern nur durch die Vorgänge in Bleking<sup>1</sup> (worvon ko. w. unsz wo ock ungetwivelt j. e. warschuwinge gedaen) betroffen sei, da es durch die Accise wenig belästigt werde (tho deme, dat unsz der tzisze halven, alsze unsze beer dar nicht ghanss gankbar, desz ordesz nicht grodt mangelt); bittet, daß Rostocks Rsn. es mit vertreten und im Besitz der alten Rechte schützen. — [15]30 (donrdagesz ahm 23. in junio) Juni 23.*

*RA Rostock, Or., Sekret erhalten.*

656. *Wismar an Rostock: meldet, daß es sich trotz des gestrigen, absagenden Schreibens (n. 655) doch jetzt entschlossen habe, die dänische Tagfahrt mit Ratspersonen zu besenden, und daß es diese nach Rostock senden wolle; hat von den nach Bremen reisenden Rostocker Rsn. heute erfahren, daß Rostock seine Rsn. Juni 27 (ahm kumftigen mandage) abreisen lassen wolle, und bittet, dieselben bis Juni 28 oder 29 (dinxtedach edder thom lengesten ehn midweken) warten zu lassen. — [15]30 (ilich, ahm dage sancti Johannis baptiste) Juni 24.*

*RA Rostock, Or., Sekret erhalten.*

657. *Rostock an Wismar: berichtet, daß es am gegenwärtigen Tage nachmittags um 3 und abends (up den avent) um 5 zwei Schreiben Wismars erhalten habe, deren erstes meldete, daß Wismar den Tag zu Kopenhagen nicht mit beschicken wolle, während das zweite anzeigte, daß Wismar bereit sei, seine Rsn. mit den Rostockern und Stralsundern hinüberzusenden; will seine Rsn. bis Juni 28 (schirst kamende dynxtedach) auf die Wismarschen warten lassen. — [15]30 (sonnavendes na Johannis baptistae) Juni 25.*

*RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Or., mit briefschließendem Sekret.*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 481.

## B. Recess.

658. *Receß über die Verhandlungen der Rsn. der wendischen Städte zu Kopenhagen. — 1530 Juli 9—31.*

*W aus RA Wismar, Til. X n. 5 vol. 90, Bl. 2—11 eines Heftes von 12 Bl. Auf Bl. 1: Recess und avescheet des kopmans besweringe, bynnen Copenhagen up dem ko. rykeszdage vorhandelt int jaer 1530 up Jacobi<sup>1</sup> apostoli etc.*

1. Anno vefteynhundertdortich am sunnavende na Kyliani<sup>2</sup> syn to Copenhagen up dem ko. rykeszdage der van Lubeck, Rozstock, Stralszunt unde Wysmar radessendeboden erschienen van wegen des inbrokes, so dem gemeynem kopman der Wendesschen stedere unde oren vorwanten in oren privilegien allenthalven im ryke Denmarken bejegen unde wedderfaren. Unde syn gewesen van Lubeck de erbar Gabriel van Ysenhoven; van Rozstock her Vyth Oldenborgh unde her Hinrick Warne, radtmanne, unde Thomas Barckhusen, secretarius; van Stralszunde her Jacob Klus, radtman, unde m. Johannes Sengestake, secretarius; van der Wysmar her Otto Tancken unde her Heyne Brabant, radtmanne; van wegen des kopmans to Berghen mester Nicolaus Reppenhagen, schryver des kopmans darsulvest; van wegen des kopmans up Schone Cordt Koster, borger to Lubeck.

2. Item am sondaghe na Kyliani<sup>3</sup> up vorforderent Gabriels syn de vorge[nanten] heren ummetrent 9 slegen by eyn gekomen unde heft Gabriel int langhe myt politen unde szyrliken reden vortellet, wo up der jungesten daghart der ansze bynnen Lubeck vor gud were angeseen, dat me dussen rykeszdagh van wegen der besweringe, so allenthalven im ryke Denmarken dem kopmanne wedderfore, beschickede<sup>4</sup>; also were eyn erbar raedt van Lubeck ock wol gesynnet gewesen, etlike orer drepliken sendeboden uth dem rade aftoférdigen, sunder, dewyle orer eyn deel to der daghart to Bremen unde de andern ock myt merkliken gescheften behindert weren, hadden se derhalven one afgeverdiget, unde hedde ock darbenevenst ok fulmacht der van Hamborgh unde Luneborgh. Unde wolde nu ock synes bedunkens van noden wesen, dat eyn ider stadt ore gebreke in schrifte mochte stellen unde also ko. w. sampt dem rykeszrade overgeven, unde, dewyle ock der van Dantzik secretarius itzst darbynnen were, duchte eme nicht ungeraden, wen he dersulvigen gebreke, den oren lyckmetich, van eynem erbarn rade to Dantzik in bevele hadde, dat me one denne by sick mede genomen unde also over eyn de gebreke samptlik angedragen, darmyt idt vor ko. w. unde deme rykeszrade desto staetliker mochte angeseen werden. Welkere den anderen radessendeboden also mede behagede, unde, dewyle de tiit darmyt vorlopen, iss belevet, up den namiddagh to 3 slegen wedder by eyn to komende unde eyn ider stadt syne gebreke in schriftlyker vortekeninge myttobringen unde ock alszdenne den secreterer van Dantzik to forderen etc.

3. Item up den namiddagh to 3 iss der Dantzker secreterer by den vorge[nanten] der steder geschickeden erschienen, unde heft Gabriel vortellet unde ome vorgeholden, wo se etliker gebreke halven, dem gemeynen kopman der Wendesschen stedern unde oren vorwanten im ryke Denmarken bejegende, an ko. w. antodragende van oren oldesten afgeverdiget weren. Dar he nu der gebreke den oren lyckmetich ock welke in bevel hadde, wolde he one de ankundigen, so wolden se one gerne by sick nemen unde also samptlik, darmyt desto staetliker were, ko. w. anbringen. Dewyle oversz nach velen reden unde wedderreden van dem

<sup>1</sup>) Juli 25.

<sup>2</sup>) Juli 9.

<sup>3</sup>) Juli 10.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 688 §§ 55—58, 251, 266.

secreterer nicht konde vormerket werden, dat he jenighe gebreke den oren lyk-methlich hadde, so isset vormiddelst malkander erbedinge darby gebleven, unde heft van ene de secreterer orloff genomen. Unde syn do vorth de gebreke vorge-nomen unde dorchgesehen, unde, dewyle desulften vaste alle over eyn weren, iss belevet unde vorge-nomen, desulften in eyne gemeyne schrift to stellende unde ko. w. sampt dem rykeszrade myt notroftigen byreden to vorantworten.

4. Item des middewekens na aller apposte<sup>1</sup> up dat spadeste syn der Sundes-schen sendeboden to Kopenhagen gekomen unde vort begeert, des negest volgen-den dages<sup>2</sup> der vorg[enanten] stedere geschicketen by eyn to komende, unde alsdan nach fruntliker erbedinge van wegen orer oldesten gebeden, dat me one doch mochte vorstendigen, wes in dussem handel dorch de geschicketen besloten unde vorge-nomen were, darvan se oren oldesten wes wedderumme schryven mochten, de-wyle se itzt bodesschop hadden. Se weren ock gerne er gekomen, oversz wedder unde wynt hadde se vorhindert etc. Darup den ergnanten vam Sunde dorch Gabriel de handel wedder vorhaelt<sup>a</sup>, de gebreke in schrift, also vorvatet, gelesen unde darbenevenst ock ore, der Sundesschen, gebreke, so alrede in sodaner schrift nicht vorvatet, darby to settende bevolen isz worden etc.

5. Des sunnavendes na Marie Magdalene<sup>3</sup> heft ko. mt den vorgeschreven geschicketen der stedere up dem slote up dem groten sale ummetrent negen slegen audientien gegeben, unde iss dorch den vorgeschreven Gabriel, dat wort hebbende, ko. mat sampt dem rykesrade jegenwordich vorgedragen, wo de erbarn, hoch-gelerten, ersamen unde wysen borgermeistere unde radtmanne der Wendesschen stedere sampt anderen oren vorwanten hadden se sampt der andern fulmacht unde bevel, so vorschenen dagen to Lubeck vorgaddert, an ko. mat, gnaden unde gunsten afgeverdiget myt overantwortinge eyner credencien unde one bevolen, ore ko. mat, gnaden unde gunsten antotogende ore unvordrotene denste; unde, so ore ko. mat sampt oren hochlofliken rykesrederen in orem regimente unde susz luckseligen ginge, des weren se hoch erfrouwet. Darbenevenst droghe syne ko. mat, gnaden unde gunsten noch wol in frischem gedenken, welker gestalt de van Lubeck de besweringe, so dem kopmanne im ryke Denmarken unde Norwegen wedder gegebene privilegia bejegende, schriftlik unde muntlik hadden vordragen laten der tovorsicht, sulker besweringe scholden remedieert unde afgestellet syn worden. Dewyle overss up der jungest vorgangen daghvart to Lubeck de Wendesschen stedere unde andere nochmals beclagende, dat ore kopman boven gegebene unde confirmerde privilegia mennichvoldiger wysze besweert unde one jo lenger jo meer upgelecht worde, wo syne ko. mat, gnaden unde gunsten uth der overgegebener vortekeninge clerlik to vornemende hadden, so weren de vorsammelinghe der Wen-desschen unde andere stedere hochlik derhalven georsaket, ore ko. mat, gnaden unde gunsten myt oren sendeboden<sup>b</sup> dussen rykesdag<sup>c</sup> to beschicken unde oren ko. mat, gnaden unde gunsten underdenichlik unde denstlik to erinneren, dat se nicht twyvelden, ore ko. mat, gnaden unde gunsten eyn gud weten drogen, dat sulke privilegia van orer ko. mat, gnaden unde gunsten vorvadern, welke dorch syne ko. mat, gnaden unde gunsten confirmeert, vormeert unde bestediget, nicht myt geringer geltspildinge, blothstoringe, sorghe, moye unde swarer arbeit er-langet, unde dat ock de Wendesschen stedere mytsampt oren mytvorwanten to vorderinge syner ko. mat vornemen ore lyff, gud unde sware geltspildinge willichlik

a) Folgte: unde, gestrichen W.  
lich: rykesdaghe W.

b) Folgte: up, gestrichen W.

c) Ursprüng-

<sup>1</sup>) Juli 20.

<sup>2</sup>) Juli 21.

<sup>3</sup>) Juli 23.

unde gerne vorgestreckt; unde, hadden se ock meer don konen, hadden se datsulfte gerne gedan unde datsulfte henfurder ock noch gerne don willen, unde dat ock de veide myt hern Cristiern, etwan konink to Denmark, uth seiner andern orsake angefangen unde gefoert, dan allene to bescherminghe orer privilegien. Dewyle idt denne billick, naturlik unde recht, dat eyne ider syne privilegia alles vormogens vorbidden magh, so were orer heren unde frunde, der Wendesschen stedere unde oren mitvorwanten, denstlike, flitige bede, ore ko. mat, gnaden unde gunsten wolden se by eren erlangeten, besegelten unde confirmerten privilegien gnedichlik unde gunstich hanthaven, beschutten unde beschermen, ock ernstlik unde myt flite darin sehen, dat sulke overgegevene besweringe afgestellet unde gewandelt unde dat ock desulften in tokomenden tyden nicht wedderumme vorgenommen, dardoreh de privilegien also gekrenket unde ore kopman besweert werde etc. Dat werden ane twyvel ore heren unde frunde der Wendesschen stedere sampt oren vorwanten alle ores vormogens ungespart's lives unde gudes underdenichlik unde myt sundergem flite willich vordenen, myt andern meer politen unde cyrlyken reden.

6. Thom anderen vortelde he de gantze sake, wo de gescheen myt dem kopmanne to Berghen unde den Schotten, unde vorantwortede darmyt des kopmans supplication unde andere jura, unde nach velen reden unde sunderliken orsaken, de dar vortellet, wolde unde konde syck de Dutzsche kopman gar in neyn recht gegen den Schotten oder jemandes nenes weges inlaten, darvan he offentlik van wegen der stedere unde gemeinen kopmanne protesterde etc.

7. Thom drudden, dat sick de van Stettyn beclageden, se besweert worden up Valsterbode myt dem rodertollen und<sup>a</sup> erdttynsze. Dewyle one denne van den van Lubeck unde anderen Wendesschen stederen togesecht, orer privilegien mede to geneten, dat se denne ock derhalven nicht meer dan der andern stedere koplude darinne mochten besweert werden.

8. Thom verden, dewyle tusschen den van Lubeck unde Dantzick orer vitten halven gebreke eyne tiit langh gestanden unde doch eyne ordel darup gegeben<sup>1</sup>, darvan to der tiit de secreterer van Dantzick an ko. mat geappellert<sup>2</sup>; dewyle synes vorhopens dat fatale vorby were, vorhopede he syck, de sententie in syn kraft gegangen to synde, unde bath, de van ko. mat to approberende etc., myt anderen unde meer worden.

9. Na overantwortinge der gebreke mytsampt den andern breven heft na besprake de canceler van wegen ko. mat vorhalet unde vortellet, wo ko. mat de credencie unde erbedinge der Wendesschen stederen sampt oren vorwanten gehort unde gnedichlik angenommen. Unde des ersten, dat ko. mat myt hern Cristiern tor veyde gekomen were, unde wol one darto gereyset, wolde syne ko. mat berouwen laten. Overszt der overgegeven gebreke der privilegien halven wolde ko. mat ungerne, dat one jenich inbrock in oren privilegien, van syner ko. mat gegeben unde confirmeert, gescheen scholde, wolde ock, dat syne zegel unde breve by macht gehalten scholden werden, des ock syne ko. mat, umme sodans fullenkommen to holden, by synen ko. w. vogeden unde amptluden int flitigeste wolde vorschaffen. Dersulften confirmerten privilegien intholt were syner ko. mat noch wol indechtich unde darvan in syner ko. mat cancelie copie entholden. Idt begeve sick oversz in warheit dat syner ko. mat undersaten<sup>b</sup> up Mone, Elbogen, Valsterbode unde andern meer steden etc. vor ko. mat hochlik beclaget hadden, dat sick

a) u. e. am Rande W.

b) Folgt nochmals bei Blattwende: undersaten W.

<sup>1</sup>) n. 492.

<sup>2</sup>) n. 491 § 81.

de Dutzsche kopman meer, dan sick egede, in ere privilegien indrengende to vorkortinge orer naringe. Worden ock ore ko. mat undersaten in den steden myt vorkortinge orer privilegien unde meer, dan olt wontlik, beswert, wo dan sunderlik bynnen Lubeck de uth Denmarken nicht allene, dan ock uth Holsten unde Sleszywyck myt nyen czysen, tollen unde anderen meer beswerdt worden; dat ock syne ko. mat undersaten, wen se ore ware in de stede bringen unde de nicht vorkopen konen, nicht wedder van dar voren, sunder darbynnen, wowol myt schaden, vorkopen mothen, dat syner ko. mat lange wol bewust. Dewyle oversz wedderumme de oren ock gebreck unde vorkortinge hadden, hadde he darmyt susz lange geduld. Dewyle denne dat idt hoch middagh were unde der artickel vele, so hadde syne ko. mat etlike der redere darto vorordent, de de gebreke scholden an beiden delen vorhoren. Alsdenne wolde syne ko. mat desulften remediern unde dar so in sehen, dat syner gnaden zegel unde breve, ock frede unde enicheit, dar syne ko. mit ock stedes to geneget, malkander scholde gehalten werden, jodoch lykermate, dewyle se sodans begerende, ock wedderumme ore ko. mat undersaten sodans to gescheende, vorschaffen scholden.

10. Thom anderen der Schotten halven, dewyle de Dutzsche kopman neynerleye wys konde edder mochte vor ko. mat derhalven rechtsez erkantenisse darup liden, so moste idt syne ko. w. darby laten unde den handel laten stan, wo he stunde, unde mochte darbenevenst eyn ider syn eighen eventur stan. Ko. mat droge oversz eyn myszgefallen unde grothe besweringe, sodans in eighener personen antohorende, dat in syner ko. mat eigen ryke sodan geweltlik overval gescheen unde dar neen richter over syn schole.

11. Thom drudden, dewyle de rodertol unde erthtynsz der Stettynschen de overgegeven gebreke mede belangende, so were den vorordenten rykeszrederen datsulfte ock myt bevolen.

12. Thom verden de vitten belangende, wolde ko. mat de acta unde richteszhandeling, wesz in der sake gescheen, horen unde alsdenne, wat billick unde recht, gescheen laten.

13. Worup na besprake dorch Gabriel<sup>a</sup> replicert, dat se sick nicht vorhopeden, dat syner ko. mat undersaten billick over se clagen worden, dat ore kopman boven privilegia unde olde wonheit sick indrunge, ock in den steden meer, dan van oldensz heer gewontlik, besweert worden; konden ock by sick nicht erdenken, dat se jenigermathe wormede meer else wontlik besweert unde vorkortet worden. Oversz idt konde gescheen, dat etlike ore privilegia myt privilegien krenken wolden unde derhalven sick beclagen mochten des inval. So twyvelen se doch nicht, syner ko. w. were wol indechtich, dat in der confirmation mytbegrepen, dar jenich privilegium gegeven were edder tokomende gegeben werden mochte den stederen in oren privilegien to vorfanghe, dat sodans vormiddelst der confirmation schole craftloesz wesen etc., unde refererden sick up desulften confirmation<sup>1</sup>. Jodoch, wo dem alle, beden se, dat de jenne, sick tegen one also beclageden, dat one datsulfte in schriften mochte vorreket werden, dat se sodans oren oldesten bringen mochten. Twyffelden se nicht, se worden dar so in sehen, dat nemant boven olt herkoment in eren steden besweert worde etc.; unde dankeden oren ko. mat, dat desulfte der redere welke darto deputert hadde.

14. Thom andern hadden se sick nicht vorhopet, dat ore ko. mat also scholde vorstan hebben, dat se darumme protestert hadden, dat se twyffelden, ore ko. mat

<sup>a</sup>) Gabriel W.

<sup>1</sup>) Vgl. 8, n. 830 S. 860.



se myt unrechte besweeren mochte. Sunder, dewyle ere ko. mat de sake andrepende were, unde uth den andern meer vortelleden orsaken volde sick de kopman beswert, der sake halven vor erer ko. mat to rechte to stande etc. Iss doch nach velen reden unde wedderreden besloten, de sake dorch de vorordenten rykeszredern to besichtigen unde allen mogeliken flyth vortowenden, oft sodans in fruntschopt hygelecht unde gescheden mochte werden.

15. Van den Stettynschen gebreken hadde syne mathe. Der Lubesschen vitten halven, dewyle Gabriel de acta nicht by sick hadde, ock alle ergangen handel eigentlik so nicht bewust were, so refererde he sick to den commissarien, de alle acta, unde wes darinne gescheen, noch by sick hadden etc. Unde, dewile idt hoch middach isz gewesen, so isset darby gebleven.

16. Item am sondage<sup>1</sup> morgen na achte slegen syn de geschicketen der steder up dem raethuse vor den gestrengen unde erentvesten her Tughe Krabben, her Albrecht Jeppszen, her Hans Bylden, her Anders Bylden, her Asschel Brade unde Oven Vincentz, alle ritter, also vorordenten ko. mat unde rykesrade, erschienen, darto ock der Denschen stedere van Copenhagen, Elbogen, Landeszkronne unde ander meer geesschet syn worden. Unde syn darsulvest van densulften mannigerleye clacht over de van Lubeck unde anderen Wendesschen stederen vorgedragen, also dat de van Lubeck up Bornholm eyne eddelman van eynem hove edder spittale entsettet unde wedderumme erem dener vorleent hadden, item de voghet darsulvest hadde eynem armen manne uth der kysten flas genomen, item hadde eyne gedrunge unde myt to vele berghegelde besweert; item, wo eyner to Rozstock spyckheringk gehadt unde nicht gestadet mochte werden utthtoforende na der Marke, sunder aldar were arresteert unde densulften myt grotem schaden wedder tor seewart voren moste; item Jacob Mickelszen ton Elbogen, wo eme etlik kopper besatet, ock to Lubeck eyn schip besatet were<sup>2</sup> vor der veyde, dar eme over dusent gulden schaden uth erwossen etc., unde anderer vele meer, doch gar nenes werdes, jodoch myt troszlyker begerte, one vort tegen de beclageten to sentencierende etc. Worup iss na eyner kleynen beredinge dorch de[r]<sup>a</sup> steder geschicketen wedder ingebracht, dat se van den unde der geliken clachten nicht geweten hadden, ock van oren oldesten darvan neyn bevel, konden derhalven entlik antwort, wowol tom dele idt wol to beantworten were, nicht upgeven, wo eynem idern ock wol to afnemen stunde, sunder se wolden der sake so vele tom besten don, dat eyn ider syn gebreke up schrifte stelledede; de wolden se oren oldesten bringen in der gantzen tovorsicht, se worden dar wol so in sehen, dat sick nemant to beclagende mochte hebben. Eyn ider van den geschicketen wolde idt ock gerne myt allem flite helpen vortsetten. Dar ok jemant were, de to enkelen personen jenige clacht hadde, wuste me wol, wo sick dat na inholt der recesses, ock gemeynem rechte eigen unde geboren wil. Unde isz des dages darby gebleven.

17. Item am mandage<sup>3</sup> morgen to achte slegen hebben de vorordenten rykeszredere den handel myt den Schotten unde kopmanne to Berghen in des hilligen Geystes kloster<sup>b</sup> vorgekomen unde nach veler moye unde arbeit synen afscheit genomen luth des schriftliken recesses hyr navolgende.

18. Folgt n. 661.

19. Item na middage to 3 slegen dessulften dages syn des kopmans der Wendesschen steder gebreke<sup>4</sup> gelesen in jegenwordicheyt der Denschen steder Copenhagen, Elbogen, Landeszkronne, Ustede unde andern, den idt belangende.

a) de W.

b) klosters W.

<sup>1</sup>) Juli 24.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 247 § 74.

<sup>3</sup>) Juli 25.

<sup>4</sup>) n. 659.

20. Unde up den ersten artickel<sup>1</sup> des 10. penninges halven hebben de van Elbogen gesecht, dat se derhalven ko. mat schriftlik antwordt gegeven, dar leten se dat noch by.

21. Item up den andern artickel<sup>2</sup> der 9 daghe hadde ko. mat, er se Elbogen unde Copenhagen upgeven wolden, one gelovet, se blyven to laten by allen oren privilegien<sup>3</sup>. Dar hadden se dat mede unde wolden ock dar nicht aftreden, sunder se wolden dat beste by oren oldesten gerne helpen vortsetten, dat one in frunt-schop darinne wesz nageven unde vorgunt mochte werden.

22. Item de 3. artickel<sup>4</sup> van der beerzysze: scholde de kopman henfurder boven 1 mr., wo wontlik, nicht besweert werden.

23. Item in dem 4. artickel<sup>5</sup> schal de kopman nicht besweert, sunder den fryen hervestmarket, wo wontlik, dar togelaten werden.

24. Item den veften artickel<sup>6</sup> konden se wol liden, dat eyn ider, so lange dat market steyt, syn eigen kost hadde unde in syner boden vorkofte unde kop-slagede uthgenomen myt buren; men me scholde de gesellen underwysen, dat se sick billick unde erlik schickeden.

25. Item de 6. artickel van den 9 dagen<sup>7</sup> to Ustede wort beantwordet geliickermate alsz desulfte van den Elbogessen.

26. Item den 7. artickel<sup>8</sup> laten se one allene dat jarmarket to unde nicht wyder, derhalven se ock in etliken jaren van dem kopmanne nicht gefordert.

27. Item den achten artickel<sup>9</sup> bestunden se nicht, dat jemant darmyt to Ustede besweerdte were.

28. Item de 9. artickel<sup>10</sup>, dewyle de hervest vor sunte Bartolomeus<sup>11</sup> nicht anginge, were ock nicht anders wontlik gewest. Datsulfte van den andern steden, ock eyn deel der vorordenten redern gesecht. So moste idt darby blyven.

29. Item de 10.<sup>12</sup> wort daelgeslagen unde vor nichte geachtet.

30. Item up den 11. artickel<sup>13</sup> van wegen der klenodien des Grauwen klostere<sup>14</sup> isz dorch de Kopenhagenschen geantwordet, dat ko. mt an se geschreven, dat se up der geystliken klenodien upseent hebben scholden; derhalven se de ock mede in vorwaringe genomen hadden. Wolden nu ko. mat datsulfte one loesz geven, konden se wol liden.

31. Item de 12. unde 13. artickel<sup>15</sup> stotte sick mede up de negen dage, derhalven darup nicht vele geantwordt wort. Unde isz des dages darby gebleven.

32. Am dinxtedage<sup>16</sup> to 8 slegen vor dem vorordenten rykeszreden hebben overmals de Denschen steder ore clacht anetogen unde gebeden, desulften muntlik to horende, up dat me hyrnams nicht dorfte seggen, me hadde se nu vorswegen; darbenevenst wolden se alszdenne desulften ock schriftlik overgeven. Unde, dewile de van Dantzick ock swerlik in velen artickelen beclaget, wort der Dantscher secreterer darto gehesschet. Unde na muntliker andranginge, ock schriftliker vorlesinge der Denschen besweringe iss besloten, de gebreke in Dutzsche to settende unde iderm der steder sendeboden syn andel, so vele ene des bedrepente, to vor-

<sup>1)</sup> n. 659 § 1.

<sup>2)</sup> n. 659 § 2.

<sup>3)</sup> O. Nielsen, *Kjøbenhavn's Diplomatarium I*

S. 325.

<sup>4)</sup> Vgl. n. 659 § 3, n. 370.

<sup>5)</sup> Vgl. n. 659 § 4.

<sup>6)</sup> Vgl. n. 659 § 5.

<sup>7)</sup> Vgl. n. 659 § 7.

<sup>8)</sup> Vgl. n. 659 § 8.

<sup>9)</sup> Vgl. n. 659 § 9.

<sup>10)</sup> Vgl.

n. 659 § 10.

<sup>11)</sup> Aug. 24.

<sup>12)</sup> Vgl. n. 659 § 11.

<sup>13)</sup> Vgl. n. 659 § 12.

<sup>14)</sup> 1530 Apr. 25 (ipso die Marci evangeliste) lassen die Franziskaner zu Kopenhagen, durch die Umstände dazu genötigt, ihr Kloster mit allen Kleinodien der Stadt Kopenhagen auf. *StA Kopenhagen, Or., Pg., mit 2 Siegeln. Gedruckt: O. Nielsen, Kjøbenhavn's Diplomatarium IV, n. 418 S. 434. In dem bei der Übergabe aufgenommenen Inventar ist verzeichnet ein kalk, som hører Tidske compani till. Ebd., gedruckt a. a. O. I, n. 254 S. 375—377. Danach hier.*

<sup>15)</sup> Juli 26.

<sup>16)</sup> Vgl. n. 659

antworten, umme datsulfte an syne oldesten to bringende unde myt allem besten vorhtosettende, dat deme wandel gescheen mochte etc. Dat also van den geschicketen eyn ider willichlik angenomen.

33. Item na middage ungeverlich to 3 syn de gebreke des Dutzschen kopmans<sup>1</sup> vord an gelesen; unde, dewyle den Denschen steden, dar vorgaddert, des nicht belangende, so wort ene orloff gegeven. Unde hebben de vorordenten redere up de artickele der besweringe up Falsterbode<sup>2</sup> gesecht, dat se willen her Albrecht Gypszen, de dar jegenwordich, ock sodans angenomen, mytsampt etliken andern der rykeszredere, up de negede darby wonende, unde dem tolner unde vogeden darsulvest up Valsterbode bevelen, de de saken vorhoren unde dar so in sehen, dat eynem idern recht wedderfaren schole. Der Lubesschen vitten halven wolde me se myt rechte, dar se sick in fruntschop nicht vordragen konden, vorscheden.

34. Item de besweringe van Aelborgh<sup>3</sup> wolde me an her Axel Goyen langen laten, dewile eme des belangede.

35. Item de andern gebreke, alse Gotlant, Drakor, Norwegen etc.<sup>4</sup>, dewile nemant van ene dar were, deme darvan eigentlik bewust, so wolden se de, ock alle artikkel samptlik wedder an ko. mat unde de rykeszredere bringen, unde se scholden darup eyne gnedigen afscheet wedder krigen.

36. Item am middeweken<sup>5</sup> ungeverlich to 3 slegen na middage isz up dem slote vor den rikesredern de twystige sake tusschen den van Lubeck unde Dantzik der vitten halven gerichtlik vorhandelt unde na vorhorder clacht, antwortt, rede unde wedderrede iss na besprake dorch hern Albrecht Ypszen, dat wort hebbende, de sententie, wo ermals dorch de commissarien gedeelt unde gesproken, approbeert unde confirmeert<sup>6</sup>.

37. Am donnerdage<sup>7</sup> ungeverlich to 1 uren synt de geschicketen der steder vor ko. mat unde rykeszredern upgeesschet unde one dorch den canceler gesecht, dat syner ko. mat were bygekomen, wo dat se noch etlike werve an ko. mat antodragende hadden; dar se des wes hedden, wolde ore ko. mat gerne horen. Unde, dewile dorch Gabriel darup geantwortet, dat me der gebreke halven erst afscheet gewardende were, dewyle oversz dorch den canceler darup repliceert, dat syne ko. mat itzt geneget were, datsulfte to horende, also heft de ergnante Gabriel int lange vortellet, wo de confirmerten privilegia myt ko. mat ingesegel noch nicht vorsegelt, men allene myt oren majestaet, dewile de noch to der tiit nicht gekronet gewest, — doch, wen me des begerende, glovet — forstliken signetum unde etlike der rykeszredere ingesegel vorsegelt were. Derhalven ore oldesten one myt in bevel gedan hadden, myt underdenigem denstliken beden antofallen syne ko. mat, sodane privilegia, des se eyne ware transzsumpt by sick hadden, nochmals vorsegelt mochte werden.

38. Tom andern, wo des koninges van Portegal factor de van Lubeck umme fruntlike vorbede an syne ko. mat, umme dat angehalde Dantzischer schip van syner ko. werde wedder loesz to gevende, angevallen, dat se myt reden nicht hebben to vorseggende weten myt in betrachtunge, dewile de Wendesschen stedere myt syner ko. mat in vorbuntenisse stunden, ore schepe, so to Lyszbone zegelden, des nicht entgelden unde derhalven van ko. mat to Portegal schaden lyden mochten, derhalven underdenichlik denstlik biddende, syne ko. mat datsulfte doch mochte mede betrachten, jodoch stellende alles to syner ko. mat unde hochloffliken reden gnediges gevallen etc., myt meer mannichvoldigen politen reden.

<sup>1</sup>) n. 659.  
n. 659 §§ 25—40.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 659 §§ 15—22.  
<sup>3</sup>) Juli 27.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 659 §§ 23, 24.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 663.

<sup>6</sup>) Juli 28.

<sup>7</sup>) Vgl.

39. Thom drudden, ore ko. mat wolde doch ansehen unde mede betrachten, dat se so lange alhyr to Kopenhagen up swarer unkost gelegen, unde one doch eynen gnedigen afscheet geven.

40. Worup ko. mat na besprake dorch den Dutzschen canceler seggen leeth, dat ko. mat datsulfte myt der vorsegeling der confirmerten privilegien, wo dat allenthalven gescheen, noch indechtich wol were, wolde ock ungerne, dat, wes dorch syne ko. mat forstenzegel were vorsegelt, myn unde nicht so wol scholde gehalten werden alsz dat, so dorch syner ko. mat koninglike zegel were vorsegelt. Derhalven were syne ko. mat wol geneget, dar se des nenen benogen, myt dem ko. zegel to vorsegelende, oversz nicht nach deme transzsumpte, darvan se vormelden, des syne ko. mat eyn besweer hadde, sunder wolde dat rechte original sehen, dat se an ko. mat to Gottorp mochten bringen. Alszenne were, to sodaner vorsegeling to fullenteende, syne ko. mat gantz wol geneget. Dar se sick oversz befruchteten, sodane privilegia uth der stadt to forende, wolde syne ko. mat se myt zekere veligen geleide besorgen, dat idt derhalven neyn noet hebben schole.

41. Tom andern hedde ko. mat dat Dantzscher schip nicht vyentliker wys angehalt, sunder arresteert orsake, sodans to kopende, edder dat syne ko. mat datsulfte up bezoldinge eyn jar over denen mochte, nicht allene to notroft ko. mat unde ere ko. w. undersaten, dan ock den Wendessen stedern, dewyle men wuste, wo men noch in openbare veyde were unde derhalven dagelikes in fruchten sete eyns vyentliken overfals; worde ock ko. mat des to bequemer tiit by eren oldesten beredynghe hebben laten. Also vorsege sick ko. mat, dewyle syner ko. w. des van noden unde de Dantzscher wol so vele hanteringe hadden in syner ko. mat landen unde ryken also ko. w. to Portegal, ock myt one in vorbuntenisse weren, lete sick syne ko. mat bedunken, des kopes wol so na to synde alsze eyn ander edder eyn jar over up bezoldinge to gebruken; middeler tiit mochte me jo sehen, wo sick de dinghe begeven worden etc.

42. Thom drudden wolde ko. mat sick beflitigen, one up dat alder erste unde ores vorhopens schyr morgen eyn gnedich unde gutlik afscheet geven.

43. Item am sondage na Jacobi<sup>1</sup> ummetrent soven slegen vor middage hebben de gestrengen unde erbarn hern Thugh Krabbe, ritter unde marschalk, unde Melchor Rantzszow dusse hyr navolgende schrift<sup>2</sup> den geschicketen der stedere vorlesen laten unde desulften schrift van wegen ko. mat den geschicketen vor eyn afscheet gegeben. Welker schrift der steder geschicketen myt protestation hebben angenommen, desulften an ore oldesten to bringende, jodoch unvorfengklik oren privilegien, daran se nichtes derhalven wolden vorgeven hebben, darvan se tom anderen male offentlich protesterde[n]<sup>a</sup>.

## C. Beilagen.

659. *Beschwerden der wendischen Städte in Dänemark. — Übergeben 1530 Juli 23<sup>3</sup>.*

W aus RA Wismar, Til. X n. 5 vol. 90, Bl. 2—8 eines Heftes von 9 Bl. Auf Bl. 1: Dusse hyr nageschreven synt de gebreke, darinne sick de kopman van Lubeck, Hamborgh, Luneborgh, Rozstock, Stralszunt unde Wyszmar, also der Wendessen stederen, unde anderen eren vorwanten beclaget, boven vorsegelde unde confirmerde privilegia im ryke Denmarken vorkortet unde besweerd

<sup>a</sup>) protesterde W.

<sup>1</sup>) Juli 31.

<sup>2</sup>) n. 660.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 658 § 5. Zu den Beschwerden ist durchgängig 8, n. 830 zu vergleichen. Außerdem die Ordnung für die dänischen Kaufstädte von 1530 Jan. 13 (torsdagen effther Knud kongis dag), Danske Magazin IV, 6 S. 37 ff.

werdt. — Acta Hafnie anno 30 in julio. — Auf Bl. 9 das Konzept eines Schreibens Wismars an Rostock von [15]36 Febr. 21 (mandages na Valentini), das anschließt an die Hamburger Verhandlungen.

L. Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) Lübeck, S. 3—10 eines Heftes von 5 Bl., lüb. Abschr., enthält die Klagen zu Landskrona und Malmö, Ysted, der Krämer, Falsterbo, Aalborg, mit mancherlei Weglassungen und Abweichungen. Angeführt (W): Nor III, 3 S. 94.

I. Hyrna volgen de gebreke, de dem copmanne thor Landeszkronne unde thon Elbaghen bejegen.

1. Item erstlick beclaget sick de kopman, dat van one orer vorstorven gesellen ofte masschoppen nagelaten guderen de theynde pennink bynnen Landeszkronne unde thon Elbagen boven ore pryvilegia genamen unde gefurdert werdt<sup>a</sup>.

2. Item, dat one ock bynnen der Landesszkronne unde Elbaghen nicht vorgunnet wert, de negen dage tusschen sunte Michel<sup>1</sup> unde Dionisii<sup>2</sup> myt den buren na older wonheyt unde uthwysinge orer pryvilegia to kopslagen, dan darinne baven berurte privilegia vorkortet werden.

3. Item wert ok de kopman boven privilegia unde olde wonheide myt der beerczysze to Copenhagen, Elbagen, Landeszkronne unde etlyken andern des rykes steden merklik besweert, also dat de kopman van der last men 1 mr. to gevende plach, nu oversz werden se gedrunge unde genodiget, vor de last 4 mr. Densck to gevende<sup>3</sup>.

4. Item beclaget sick ock de kopman, dat one bynnen Landeszkronne unde ton Elbaghen darsulvest van den borgeren nicht gestadet unde vorgunnet, sunder baven de privilegia besweert, vorkortet unde vorhindert werden, de hude oder felle by stucken, dat tallich by lyszpunden to kopende, dan scholen dat tallich by schippunden, de felle by hunderden unde de hude by dekeren kopen.

5. Item de kopman beclaget sick ock, dat se thor Landeszkronne unde ton Elbagen werden darmyt besweert, dat se myt oren knechten nicht in oren boden, sunder myt den borgeren darsulvest eten unde kost holden scholen<sup>b</sup>, dewyle<sup>c</sup> doch idt van older wonheyt iss frygh gewesen, ock van itz regerender ko. mat confirmeert isz worden, dat eyn ider kopman, de dat jar over dar liggen wil, mach in syner boden syn eighen kost holden unde myt papen, eddelluden, borgeren, buren unde alszweme, de in ere boden komen, handelen unde kopslagen<sup>c</sup>.

6. Item, wesz ock twysschen dem kopmanne in der kumpanye gebroken wordt, dat nicht an hals unde hant gynk, dat plach de kumpanye to straffen, nu overszt werth de kopman ock in sulker frigheyt vorhindert.

II. Hyrna volgen de gebreke, der syck de kopman beclaget, one bynnen Ustede bejegen.

7. Int erste, dat one vorhindert unde nicht gestadet werden de neghen dage, so one in eren pryvilegien na sunte Michelis<sup>1</sup> frygh gegeben, to Ustede myt den buren unde anderen gemeynem volke to kopslagen.

8. Item de kopman beclaget sick ock, welk in syner boden den wynter over wyl liggen, magh uthgeven 12 β Densck unde sy denne frygh unde henfurder dat gantze jar over nergen meer inne vorpflichtet, daranne se nu boven ore pryvilegia unde older geloffliker wonheit vorkortet unde vorhindert werden.

9. Item werth ock de copman aldar to Ustede gedrunge, 10 β Densck to vynstergelde to gevende, des se doch ludt oren pryvilegien nicht plichtich.

a) Folgt: wo ock den Frederick Nyehusen und Brant Gyse, burgere to Lubeck, tor Landeszkronnen hebben uthgeven und entrichten moten L. b) Das Folgende bis § 6 fehlt L. c—c) Nachgetragene W.

<sup>1</sup>) Sept. 29.

<sup>2</sup>) Okt. 9.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 370, 381.

10. Item de kopman wert ock darsulvest to Ustede vorhindert, neinen versschen heringh vor sunte Bartholomeus<sup>1</sup> dage to soltende, des doch susz langhe unde van oldensz heer, ock inholt der privilegien in allen marketen eyne frye kopenschop gewest is.

11. Item beclaget sick ock de kopman, dat de borgere oder schippere to Ustede up der kumpanye des Dutzschen kopmans ere schepe, wo yeher de gebruck gewesen, henfurder nicht willen laten vorfrachten, wormyt de kopman merklik besweert unde one neyn geringe schade togevoghet werdt.

III. Hyrna volgen de gebreke unde besweringhe, der sick de copman der kremere beclaghen, one in Denmarken to wedderfaren.

12. Thom ersten, dat de kopman bynnen Lubeck, Rozstock, Stralszunde unde Wyszmar tho Copenhagen im Grawen kloster eyn altar gestiftet unde darto getuget eynen kelk myt der patenen unde eyner sulvern wynfasschen, wegende tosamende by 36 loden, ock missynges luchtern, myszgewant unde ysernen haken in dem schrankwerke, so vor dem altar steidt, welk se darsulvest den Grawen broderen to truwer hant unde vorwaringe gedan hebben also, wenneer dat kloster vorstoert worde, dat one alszdenne datsulve umbehindert fullenkomentlik ock scholde wedder vorhantrekert werden, wo se darup ok bewysz, gude zegele unde breve hebben. So isz doch darboven datsulfte van eynem ersamen rade to Copenhagen angetastet<sup>2</sup> unde dem kopmanne nicht wedder geven.

13. Item, dat den kremere der Wendesschen stederen unde oren vorwanten van dem ersamen rade ton Elboghen iss vor recht afgesecht, dat se in oren boden nicht lenger dan up Michelis<sup>3</sup> scholen uthstan unde na Michelis strax upbreken unde van dar varen, dar se doch yewerlde heer na older gewonheyt unde uthwisinge der privilegien beth to alle godes hilligen<sup>4</sup> plegen noch uthtostande unde vorkoften ore gudere in samptkope.

14. Item, dat de kremere, so tho jare thon Elbaghen na Michelis<sup>3</sup> lenger wolden uthstan, eyn yder veer gulden hebbe geven mothen, welk one sere beswerlik, dewyle se myt den luden ere schult uthstande, ock myt one reken mothen, szo dat se so vorth tor stunth unde so drade nicht konen upbreken.

IV. Gebreke unde besweringe des kopmans up Falsterbode.

15. Item beclaget sick de kopman, dat se to Falsterbode ore eigen wagen unde lichteprame nicht moghen hebben, wo se doch susz lang her gehadt unde geprivilegiert.

16. Item beclaget syck de kopman van Lubeck, dat van her Oleff Holgerssen, ritter zeliger, etlike boden up ore vitten gesettet unde gebuwet syn worden.

17. Desz geliken beclaget sick desulfte copman, dat de borgere van Engelholm etlike boden ock up ore vitten gesettet unde gebuwet hebben. Wor de Lubessche kopman ock eyn crutze begert to hebben.

18. Item, so sy dem Lubesschen kopman ock to na eyne bode up der Lubesschen vitte by dem crutze, de Uggel genommet, gebuwet.

19. Item begeert ock de Lubessche kopman, dat de Prutzen ore crutze up ore olden stede mogen wedder setten<sup>a</sup>.

20. Item beclaget syck ock de kopman, dat dat moetboek den privilegien etliker mathe nicht lyckmetich sy, sunder sick wyder strecket dan de privilegia;

<sup>a</sup>) Das Folgende bis § 22 fehlt L.

<sup>1</sup>) Aug. 24.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 658 § 30 mit Anm.

<sup>3</sup>) Sept. 29.

<sup>4</sup>) Nov. 1.

begeert derhalven de kopman, ko. maj. wille dar insehen, dat datsulfte motboek den privilegien lickmetich gesettet unde gehalten moge werden.

21. Item beclagen syck ock de vysschere van der Wyszmer, de de vysschen int Hoel by Falsterbode, dat se van iderm bothe, dar veer manne inne syn, van heringe, ock anderem visschen 12 walle heringes geven mothen, darmyt se unwontlik besweert, dewile se vorhen gantz frigh gewest synth.

22. Item<sup>a</sup> beclagen sick de vam Sunde, dat her Negels Torkelssen, etwan tolner up Valsterbode, heft inne myt gewalt eyne bode up orer vitten darsulvest, Evert Schelen van synem seligen vader angeervet; unde, wowol er Albrecht Jyppszen unde Wolff Powysck, ritter, uth itzyger ko. dorchluch. bevel de gnante bode dem Sundesschen kopmanne wedder overgegeven unde one darinne gewyset, so heft sick doch gemelte Torkelssen myt der daet dar wedder ingeweldiget unde gesettet dem rechten erven to nadele unde schaden.

V. Hyr volgen de gebreke unde besweringe, de dem kopmanne bejegen to Aelborgh.

23. Item beclaget sick de kopman, dat one to Aelborgh vorhindert unde na older wonheit unde privilegien nicht vorgunt werde, de negen frye dage in dem pinxten.

24. Item wert ock dem kopmanne nevenst andern besweringen tho Aelborgh verboden, in oren boden neine furinghe to hebbende.

VI. Hyrna<sup>b</sup> volgen de gebreke unde besweringe, der sick de kopman beclaget, one up Gotlande bejegen unde wedderfaren.

25. Erstlick, wowol idt vor velen jaren wontlik unde frigh gewesen, ock van itzt regerende ko. mat confirmeert unde bestediget iss worden, dat de kopman up Gotlande up allen haven dat gantze jar over vor eyne gulden liggen unde syne kopenschop myt borgeren unde buren hanteren unde driven, ock allerley gud unde vitalie uth dem lande voren moghe etc., so wert doch, dem gantz umbeachtet, de kopman hyrinne van den van Wyszbuy mennichvoldiger wysze boven den olden unde nyen privilegien behindert unde besweert; wente se dem kopmanne de haven na erem gevalle uthsticken unde ock men eyne mante tydes, so langhe beth de schepe, dar de kopman mede gekomen, wedder over stur reysen, nicht lenger to liggende unde handelen gestaden willen.

26. Item moeth ock neynerleye vitalie van dem lande voren, ock nicht furder dan van der haven beth tor kerken inth landt wyder reysen unde syner kopenschop gebruken moeth.

27. Item de van Wyszbuy setten ock dem kopmanne syne ware in de hant, wo dure he de geven schole; unde, dewyle de van Wyszbuy ore ware geven unde vorkopen na orem gevalle, szo vólt sick de kopman hyranne besweert.

28. Item beclaget sick ock de kopman, dat de gestrandeden unde sedriftigen gudere boven dat, dat se nicht allene van naturliken unde anderen gemeynen beschreven rechten entfryet, dan ock sunderlik van ko. mat geprivilegiert, dat de jenne, dem sodane gudere horen, temelik berghelt geven unde alszdenne desulften wedder an sick nemen unde frygh synes gevallens flocken unde foren moghe: so werdt doch de kopman darinne in velen orden orer ko. mat gebede merklik besweert unde sodaner gestrandeder gudere berovet unde gespolieert.

29. Item beclaget sick ock de kopman, dat, wanneer se ore handelinghe unde kopenschop gedreven unde wedder na husz reysen willen, onderwegen an

a) § 22 nachgetragen W.

b) Die Gebrechen auf Gotland fehlen L.

etliken orden ane recht unde redelicke orsake myt wapender hant averfallen unde geslagen werden, wo sunderlik by namen im dorpe negest Truckevelde meer alsz eyns gescheen<sup>a</sup>.

30. Item nevenst den vorigen gebreken beclaget sick de kopman, dat desulve im ryke Denmarken uth guder older wonheyt, ock gegebenen unde confirmerten privilegien plach to solten so vele ossen, schape unde koyghe, also eme to syner notroft gelegen, welkes eme nu dorch den unwontliken vörkoop des adels unde der amptlude unde grothe unwontlike uthdryvent werdt vorhindert, unangeseen, wen idt in deme ryke Denmarken an prophande mangelt, dat one alszdenne uth den stederen alle notroft werdt uthtoforen<sup>b</sup> vorgunnet.

VII. Gebreke unde besweringe, so dem kopmanne unde sunderlik den vam Sunde, Wyszmar unde Stettynto Draker upgelecht werdt.

31. Item tho Draker werdt de kopman unde kôpgesellen, wen se schone nichts dethlikes gedan, uth den boden gefangen ane der olderlude weten unde willen jegen olde wonheyt unde privilegia etc. Ock werden de olderlude in der richtewalt vorkortet unde dem broke upt olde nicht gestadet.

32. Item de voghet soltet meer also eynen dagh herink in namen des koninges unde gift den luden upt hogeste men 6 witte vor dat wal, dar doch<sup>c</sup> de kopman moeth 4 mael wol szo vele geven.

33. Item de [m]undericke<sup>d</sup> kopen heringh deme kopman to vorfanghe jegen olde gewonte unde befrigunge.

34. Item alle man soltet byme strande jegen olden gebrück unde befrihinge.

35. Item to Draker moeth de kopman van der boden, wowol idt Sundessche edder Stettynsche erde, 18 ß Densck erdtgelt geven gegen unde wedder ko. privilegia unde nye confirmation etc.

36. Item de visscher moth geven 19 ß Densck unde eynen witten rodertollen.

37. Item de Stettyntschen moten ock to Falsterbode eynen schillink roder-tollen van der last geven, dar de doch van oldinges men 9  $\mathcal{S}$  schuldich syn.

38. Item ko. irluch. plach to solten laten umme drudde edder 4. jare. So plach me tovorne datsulfte vorkundigen, dat me nicht van den Denschen kofte, oversz der stedere schuten, de se rede hadden, plegen lykewol dem kopmanne totoforen.

39. Beclaget sick de kopman des nien unwontliken tollen tho Mastrande in Norwegen, den her Maensz Hinrickssen ofte Guldensterne, hovetman up Akerhusz etc., heft gemaket unde er Niclas Bylden to Bahusen togeschreven. Thom ersten vor 1 deker elendeszhude 12 ß, item vor 1 deker ossenhude 8 ß, item vor 1 deker studenhude 6 ß, item vor 1 deker kohude 4 ß, item vor 1 deker buckfelle 2 ß, item vor 1 deker rynszfelle 2 ß, item vor 1 deker segenfelle 1 ß, item vor 1 deker kalffelle 1 witten, item vor 1 gilden loesz 4 ß, item vor 1 wulf 2 ß, item vor 1 bever 4 witte, item vor 1 marte 1 ß, item vor 1 otter 2 witte, item vor 1 vos 1 ß, item vor 1 tymmer hermelen 4 ß, item vor 1 tymmer grawerks 1 ß, item vor 1 barenhut 2 witte, item vor 1 velefraeszer 1 witten, item vor 1 deker<sup>e</sup> klyppinge 1 witten, item vor 1 deker elendeszhorn 2 witte, item vor 1 tymmer yllicke 4 ß, item vor 1 deker rynszhorne 1 witten, item vor 1 tunne botteren 4 ß, item vor 1 tunne trans 4 ß, item vor 1 tunne goten tallich 4 ß, item vor 1 tunne schotteltallich 8 witte,

a) Es folgt mit geringen Abweichungen, durchstrichen, § 41; §§ 30—41 nachgetragen W.  
b) uthtoforen W. c) dorch W. d) wundericke W. e) dreker W.

<sup>1)</sup> Vgl. D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. 95 § 70 mit Anm.



item vor 1 tunne fleskes 2 ß, item vor 1 tunne teers 1 ß, item vor 1 tunne note 2 witte, item vor 1 tunne seelspecks 4 ß, item vor 1 peert 4 ß, item vor 1 schippunt soltes 1 ß, item vor 1 tunne walspecke 4 ß, item vor 1 tunne lasses 3 ß, item vor 1 tunne makrelen 4 ß, item vor 1 warde spekelasses 2 ß, item vor 1 syde speckes 1 witten. Dusse vorgeschreven ware iss van oldensz heer frygh gewesen, allene de kopman van der vetten ware 2 ß vor de tunne luedt der privilegia plach to gevende.

40. Item de amptlude unde landtsaten vorsmeden ere eigen munte unde willen neine penninge boren, de kopman moeth se overs myt synem schaden unde nadele entfangen unde van one boren.

41. Dyt alle, wo vorgeschreven, biddet de kopman, moghe gewandelt unde afgestellet, ock in oren privilegien unde olden heerkomen nicht besweert, gekrenket oder vorkortet, sunder darby to blyvende beschuttet, beschermet unde gehant-havet moghe werden etc.

660. *Bescheid auf die Beschwerden der wendischen Städte, erteilt 1530 Juli 31<sup>1</sup>.*

*W aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, Bl. 1—6 eines Heftes von 8 Bl., lübische Abschrift.*

1. Inth jar dusentvifhundert darna im dortigesten up Johannis midsamer<sup>2</sup> de durchluchtigeste unde grothmechtigeste her, her Frederick, konink tho Dennemarken etc., heft mit rade unde medebeweringe orer ko<sup>ken</sup> mat unde dessulvigen rikesrederen binnen Kopenhagen einen apenbaren gemeinen rikeszdach gehalten, wor denne under anderen dusse achtergescrevene antworde den van Lubeck, Rostock, Wismer, Sundt, Danske up ore angetogede klachte und sake bejegent. Unde der hern name, szo dar jegenwardich irschenen negest ko<sup>r</sup> irluchticheit, sinth bi oren thonamen hirnevenst antziget: mester Ahe Gusszen, ertzebuscup in Lunden, her Iwer Munck tho Ripen, her Stighe Krumpe tho Wenszhusen, her Jurgen Fresze tho Wiburch, her Knüth Hinricksen tho Fune, her Jach[im]<sup>a</sup> Ronnow tho Selanth, her Agho Bilde tho Arhuszen, biscoppe; her Hinrick, abbeth to Sör, her Eskel Vriis, tho Anderscho abbet; der Dudeske kenzeler, der Danske kenzeler; her Magnus Goje, hofmester, her Tuge Krabbe, marscalk, her Albert Ravenberch, stadholder up Scandeleburch, her Hinrick Agesszen, her Axel Braa, her Hanns, her Andres de Bilden, her Pribber Putbus, her Ago Vincentzs, her Ottho Krumphe, rittern; der andern hern und vam adele ere name, szo thom rikesdage irschenen: Oleff Nielsen up Walle, Knuth Ruthe up Korsör, Henrick Goje up Wardenberch, Johann Oxsze tho Nielsturph, Matz Erikzen tho Tubue, Peter Lucke tho Niburch, Vincentius Lunge van Berghen, doctor, her Holger Greierszen up Laholm, her [T]r[u]dt<sup>b</sup> Greierszen [up]<sup>c</sup> Wardenberghe, rittern, Mans Guldenstern up Agerhuszen, Holger Roszenkrans up Nigkopinge, Johann Ur[n]e<sup>d</sup>, slothvagat to Kopenhagen, Otthe Krumpe<sup>3</sup> up Tranekar, Erick Ericksen, Mauris Jepszen, Axel Urup, Knuth Guldenstern, Hanns Scowgarne, Tunne Tunnessen, Henrick Rosenkrans up Gotlande etc.

2. Afscheith, antworth, vorlikinghe unde vorlaeth, twisken ko<sup>r</sup> mat tho Dennemarken, den Wendesken und Densken rikesteden up allersith furgewendede bezwerunghe ergangen unde geschein.

3. Erstlich des teinden penninges halven, de van den Dudesken koepluden gefurdert unde genamen szal werden, wenne sie hir inth rike vorsterven etc., segghen

a) Jachop W.

b) Arndt W.

c) Fehlt W.

d) Urhe W.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 658 § 43.

<sup>2</sup>) Juni 24.

<sup>3</sup>) Vgl. oben.

de Densken stede, wowol idt ore privilegia vormagen, sy idt doch umme guder fruntscup unde naberscup willen bet her weinich gesocht noch genamen, unde willen hennefurder, szo verne dat idt alsozo geliker wisze wedderumme gehalten werde, de Dudesken ock alsozo darmede vorschonon unde aversein, doch unbegeven orer privilegia.

4. De sos weken unde neghen daghe mit allermennichlick koepslagens belangende, szegghen de Densken rikestede, idt sy doch den Dudesken dat koepslaghent mit prelaten, adel, burgern unde buren twisken Marien hemmelvarth<sup>1</sup> unde Michelis<sup>2</sup> [vrig]<sup>a</sup> unde unwedderfuchten apen, vorgunth und irlovet, wol avers darnach dermathen, als binnen den sos weken koepslagens wolde, scal und maghe dat up sin eventur doen; willen avers de Dudesken koeplude de negen dage twisken suncte Michel<sup>2</sup> und Dionisii<sup>3</sup> ock koepslagens, dat scholen se mit der Densken rikessteden willen don, unde de Densken stede scholen und willen sick in dem fruntlich, gelimplick, naberlick unde guthwillich vinden lathen. Dat is ock ko<sup>r</sup> mat bevel unde menunge etc.

5. Den beertzise berorende, scal van deme Dudesken koepmanne nicht mere denne de gewantlike tollon, nomptlick eine mark Dansk, genamen werden. Avers de nige vorhoginge, wes darbaven angesettet, schalen ko<sup>r</sup> mit eighen underdanen, de dat Dudeske ber tho sick kopen, uthgeven unde entrichten.

6. Up den artikel, talch, hude und felle, by lispunt und scippunden tho kopende etc., segghen de Densken rikesstedere, dat sze darmede privilegiert und vorwardt sinth, dat nemande van den uthhemesken buthen den jarmarkedon tallich, hude eft velle bi lispunden edder stukke vorkopen sculle anders denne tallich bi helen edder halven scippunden, de hude bi gansen eft halven dekern, de velle bi helen eft halven hunderden. Unde sulkent weth ko. mat der billicheit, nottorft unde der Densken privilegien nach nicht tho vorandern.

7. Mit der Dudesken koeplude eigene kostholdinghe unde frigen koepslagens in oren boden mit alszweme sinth de Densken stede, wowol idt wedder und teghen ore privilegia, denne noch thofreden und konen liden, dat de Dudesken dat markt aver, szo langhe dat steith, jodoch nicht lengher, in oren boden eghene kost holden; schalen avers nicht privatim darinne varfenklick koepslagens mit alszweme, sunder frige, apentlick in deme markt. Dat weth ko. mat ock nicht tho andern.

8. Dat de Dudesken sick orer bothe und straffe, szo se in oren kumpanigen gebraken, szo verne idt nicht an hanth unde hals, sulvest gebruken: segghen de Densken stede inwendich jarmarkts nicht darjeghen, sunder laten id wol geschein. Avers buthen den markt heft und beholt id sine andere gebarlike mathe. — Duth is szo vele als Landeskronhe und den Nellebagen bedrepende.

9. Hirnach volghen Uthsteder beswerunge. — De artikel mit den negen daghen sal sine mathe hebben, wo hir baven berort ock van den negen daghen in den andern Densken steden.

10. Up den artikel<sup>b</sup>, dat de Dudeske koeplude vor 12 Dansk scillingen dat gansze jar aller andern unplicht frigh dat hele jar liggen und koepslaghen schalen maghen etc., segghen de Densken stede: im jarmarkede lathen se en dat liggent unde koepslagent wol tho und si menichlick apen und frigh, avers na deme markt und buthwendich<sup>c</sup> densulven si idt ene gantz undrechtlick und unlidlick. Darumme hebben se ock in langhen jarn van den Dudesken nicht gefordert noch genamen.

a) Fehlt W.

b) artikel W.

c) Folgt: den W.

1) Aug. 15.

2) Sept. 29.

3) Okt. 9.

11. Dat vinstergelt tho gevende, segghen de van Uthstede, dat sze idt nicht beghern, wethen ock nicht, dat idt geesket eft namen si.

12. Dat avers de Dudesken koeplude versken herink vor suncte Bartholomeus daghe<sup>1</sup> solten scolden edder wolden, is nu wisze, gewanheit eft recht gewesen, er dat jarmarkt angestande.

13. Dat ock geklaget wert, dat de van Uthstede ore schepe up der Dudesken kumpanie nicht willen lathen vorfrachten, dar segghen de van Ustede alsoz tho, dat sze nicht vorpflichtet sinth noch szin willen, ore schepe ane eren dank eft gelegenheit tho vorfrachten. Szo kan sihe ko<sup>e</sup> mat mit billicheit nicht dartho dvingen, ane wath<sup>a</sup> ore gelegenheit, nottroft und gefallen hirinne is; denne jo ein ider des szines mechtich.

14. Up der kremer bezwerden. Erstlich der stiftinghe halven des kelkes im Grawen kloster, alles, wes dar vorhanden, hath ko<sup>e</sup> mat uth eghenaftighen bewechliken orsaken inventarieren und vorwaren lathen. Ift nu wes darmank, dar de Dudesken koeplude tho berechtiget, is ko<sup>r</sup> mat nicht witlick.

15. Als sick aversts de kremer beklaghen, dat ene thon Ellebaghen nicht lenger uththostande vorgunth wolde werden den up Michelis<sup>2</sup>, seggen de van Ellebaghen darentheghen, dat idt nie keine gewanheith noch wisze gewest, ock strakkes jeghen ore privilegie sy, dat de fromden kremer den<sup>b</sup> jarmarkt negen eft tein daghe aver uthstaen schalen; gedenken se averst lenger uththostande, dat maghen se mit des radesz willen thon Ellebaghen dohn, scullen sze den radt darumme begrothen unde wo van oldinges erkennen; szo willen se sick ock alle tidt aller gebare gutwillich darinne finden lathen, doch beider siden privilegia unvorfenklick.

16. Falsterboo. Up bezweringhe, dat den Dudesken tho Falsterbôo ere eghene waghen und luchteprame tho hebbende nicht vorgunth werden, heft ko<sup>e</sup> mat hern Albrecht Ravensburch bevel gegeben und he an sick genamen, dat he sampt und neven den Dudesken vagheden up kumpstighen herwest darinne eine mathe, bescheit und bestant maken, orden, setten und uprichten scalen und willen, de beider side, Dudesken und Densken, lidlick syn schale.

17. Szo vele betreft, dat her Oleff Holgerszen, ridter seligher, etlike boden up der Dudesken koeplude vitten gesettet scolde hebben etc., darup hebben der Wendesken stede gescikkede eine genochszame bescheith und underricht van hern Albrecht Jepszen angehort und entfangen. Jodoch, wol daran ungesedighet, mach de erven mit rechte darumme anspreken; dat scal ehn gedigen unde wedderfaren.

18. Dat de borgher van Engelholm scholden itlike boden up der Dudesken vitten gesettet hebben, dar hebben de gescikkeden van hern Albrecht Jepszen genochsam bericht, in namen ko<sup>r</sup> mat gedaen, entjeghen vornamen, dat deme alsoz nicht ensy, wo geklaghet werth. Doch, wol darumme gedenket to sprekende, deme scal dat recht dartho apen staen.

19. Up de klacht der vam Sunde einer boden halven, szo ene her Niels Dorkelszen scolde mit unrechte entwanth hebben baven hern Albrecht Jepszen und hern Wolf Poghwisken, beiden riddern, als ko<sup>n</sup> commissarien, entsceit und findunge, is durch ein scriftlick commission hern Albert Jepszen, hern Axel Braa, beiden riddern, und den tollener tho Falsterboo bevalen tho vorhoren, tho besichtighen und tho entscheden.

a) warth W.

b) Folgt nochmals: den W.

1) Aug. 24.

2) Sept. 29.

20. Der vitten halven, Ugel genomet, und van den crusen wardt de sentencie twisken Lubeck und den van Danske wol ein enscheit maken.

21. Wath dat mothbock bedript, dat idt den privilegien ungelick und entjeghen szolde szin, darup hedde sick ko<sup>e</sup> mat keine begherden noch gesochte anderinge vorsein, szo idt doch durch ore mat unde de rikesredere in biwesende und mit rade und thodonde [der stede sendebaden]<sup>a</sup> vorniget, geandert, corrigert und reformert worden. Nichtesminre, nachdeme nich[t]<sup>b</sup> darinne [to]<sup>a</sup> doende, ere<sup>c</sup> me up den herwest thom môtboke kamen kan, ift denne jo wath nothwendig tho andern befunden, scal nach gebaer und aller billicheit geremediert und gebetert werden.

22. De varmentliken beszerden tho Alborch kanen nicht anders denne tho den haven berorthen eres geliken, Ellebagen belangende, referert, getagen und gescheiden werden, doch nicht wider tho geneten, dan der privilegien inholt vormach.

23. Gotlandhe belangende. De[wile]<sup>d</sup> avers ko<sup>e</sup> mat der beszeringe up Gotlande weinich edder gar kein wetent gehat, ock sick des noch nicht erkundet noch ock der Gotlandesken antwort edder bericht gehort, wil ore ko<sup>e</sup> mat alle desulvigen beszerdinghe up Gotlande scikken und de erkunden lathen und sick alszedenne aller gebare darinne dermathen tho holden wethen, dat men sick mit fogen edder billicheit des nicht tho beklaghen sal hebben.

24. Van deme anetagenen vorkopenth des adels is up duszen itzigen rikesdaghe szo vele vorhandelt und bestellet, dat men sick des ungetwivelt nicht wert tho beklagende hebben.

25. Draeckoer. Up de beszeringe, dat de koepgeszellen ane der olderlude wetent und willen nth oren boden schalen gefangen werden etc., item, dat de olderlude ane ore richtewalt vorkortet werden, item, dat de mynderken<sup>1</sup> herink upkopen deme koepmanne tho varvanghe jeghen olde gewanheit etc., item, dat alle man bi deme strande soltet und varvenklick etc.: scal hern Johann Urnen und deme tolner ernstlick bevalen szin, wo den ko<sup>e</sup> mat sulken bevel alrede personlick gedaen, dat sze darinne, dat unbillick, unlick, beszerlick und teghen de privilegia, afschaffen, andern, remediern und deme allen ein billiche lidliche mathe geven schalen.

26. Avers des erdengeldes und rodertollens halven up Drackoer, der glikem mit deme rodertollen der Stettinsken up Falsterboe weth ko<sup>e</sup> mat keine nigeringe eft anderinge tho makende noch inthorumende, denne als idt van oldinges und bi hochlaveliker gedenchnisse [eres heren vaders]<sup>a</sup> tiden gehalten worden.

27. Der Trukkelvelder buren averfaringe halven scal gewisse unde harde straffe ergaen unde szo bestellet werden, dat der glikem nicht mehr geschein scal. Men heft avers darvan beth her nicht van gewethen, sust scoldet langest gestraffet und geandert sin.

28. Up de bede, de privilegia mit ko<sup>r</sup> mat segel tho vorszegelende, dartho is ko. mt uth gnaden wol geneget, wen dat privilegium, mit deme furstlikem segel beszegelt, jeghen Gottorph gebracht werdt, dat se dat ko<sup>ch</sup> mat segel gnedichlick gerne daran hengen wil. Unde, ift idt vare halven begert werdt, is ore ko<sup>e</sup> mt erbedich, scriftlick eft levendich geleide dartho to gevende.

29. Szo vele avers beszeringe des nigen tollens halven berorende tho Mastrande, dat schal alles afgestellet und upgehaven werden, wo denne de breve

a) Fehlt W.

b) nich W.

c) erhem W.

d) De W.

1) Vgl. die Anm. zu n. 659 § 33.

itzundt in de kenszelie bestellet und bevalen an her Niclaes Bilde, dat nicht hogher, anders, wider noch meher dan den olden gewantliken tolln nemen und den nigen genslick vallen lathen, afdoen schalen.

30. Hirjeghen hebben der steder gescikkeden angenamen und gewilliget, alle koningliker mat underdanen klachten und beswerden vormiddelst ko<sup>e</sup> mat bischreven an ore hern oldesten und frunde tho bringen und mit hogestem ernste und vlithe anthoholdende, tho vorderende und daran tho sinde, dat de klegher gestillet, thovreden und klageloes gemaket und einem idern, alsze recht is, vorhulpen werde, szo verne sze ore privilegie und glikes wedderfalles ock tho gnethe gdenken und andern weggen varthokamende etc.

Benedict, secretari, subscripsit.

661. *Abkommen zwischen genannten Reichsräten und den Rsn. der wendischen Städte über einen Stillstand zwischen den Schotten und dem deutschen Kfm. zu Bergen bis 1531 Mai 28 unter Vorbehalt der Einwilligung der wendischen Städte. — 1530 Juli 25.*

W aus RA Wismar, in dem Heftle, worin n. 658, Bl. 5<sup>v</sup>, 6 (§ 18).

Tho weten, dat hute data in den irrigen [saken]<sup>a</sup>, so twyschen dem Dudeschen kopmanne to Berghen in Norwegen eyns unde den Schotten darsulvest andersz dels swevende, vor den gestrengen unde ernvesten hern Thugh Krappen, Albrechten Jepszen, Hansen Bylden, Anders Bylden, Asschen Brade unde Offen Vincentz, alle rittere, alse vorordente rykeszredere ko. w. to Denmarken, gehandelt unde under andern dusse navolgende middel vorgestellet: Nachdem ko. w. to Denmarken in Norwegen de stadt Berghen unde den garden darsulvest he derhalven erovert<sup>1</sup>, dat ko. w. to Denmarken hern Vincentz Lungen, ritter, unde de Dussche kopman to Bergen myt den Schotten eyn gutlik avescheet unde voreyninge maken scolde, alszo dat to allen deylen eyn entlik, tovorlatigh fry standt tusschen nu unde negest komende pinxten<sup>2</sup> hilligen dage gehalten unde alszdan de geschicketen van allen vorbenomeden delen vor ko. w. to Denmarken, hern Frederike etc., myt gantzer fulmacht ane ruggesprake unde wider vorschuvent erschynen unde also gutliken handel unde vortragh edder, so datsulvige entstunde, eynes entlyken rechtsprokes to gewarden. Konden sick aver middeler tiit myt edder ane todaet ko. w. to Denmarken bevelhebber hern Vincentz Lungen edder andern ko. bevelhebbern sampt dem Dudesschen kopmanne to Berghen sulker gebreke halven fruntlik unde gutlik tom ende myt den Schotten vordragen, so scholde nicht van noden syn, den vorbestemmeden dagh up tokomenden pinxten to ersoken. Solken vorslagh hebben wy, de geschicketen der Wendesschen steder, alse nomliken Gabriel van Isenhoven, Viith Oldenborgh, Hinrick Warne, Jacob Klusz, Otto Tancke unde Heyne Brabant, alse vorordenten radeszpersonen Lubeck, Rozstock, Sunt unde Wyszmar, neyner andern vorwillinge edder gestalt angenomen, dan solken vorslach an unsere heren oldesten unde frunde torugge antobringen; unde, wes ene dessulvigen antogan edder to vormyden syn wil, des schal ko. w. to Denmarken sampt den rykeszredern eyn entlik tovorlatigh antwort bynnen 6 weken van eynem erbarn rade to Lubeck, alsz dem hove de der andern steder, togeschicket unde darmede nicht lengher vortogen werden, doch<sup>b</sup> eynem idern deyle synes rechten unschedelik etc.<sup>b</sup> Actum am daghe Jacobi apostoli

a) Fehlt W.

b—b) Am Rande W.

<sup>1</sup>) Der Text ist gründlich verderbt; es scheinen ganze Sätze ausgefallen zu sein.

<sup>2</sup>) 1531

anno etc. 30 under myn Gabriel van Isenhoven pytszer, des wy unsz andern geschicketen myt gebruchen.

662. Friedrich, K. von Dänemark, an Esge Bilde, Amtmann zu Bergen: teilt mit, daß die Schollen in Bergen und die wendischen Städte vor ihm im Gericht erschienen sind, daß die Sache bis nächsten Pfingsten<sup>1</sup> in Güte stehn und, wenn sie nicht inzwischen vermittelt werden kann, dann vor dem Könige mit Urteil und Recht entschieden werden soll; beauftragt ihn, sich mit äußerstem Fleiß zu bemühen, die Schollen und den Kfm. zu vertragen, damit keine richterliche Entscheidung nötig werde. — Schloß Kopenhagen, 1530 (otthens daghen efther sancti Jacobi apostoli dag) Juli 27.

Königliche Bibliothek Kopenhagen, Breve til den danske Adels Hist., Fasc. 7, Bilde, Or., mit briefschließendem Siegel.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum XI, 624 n. 561. Danach hier.

663. Friedrich, K. von Dänemark, bezeugt, daß 1530 Juli 28 (sanct Olavi avends)<sup>2</sup> auf Schloß Kopenhagen in Gegenwart der Bischöfe Iwer Munck zu Ripen, Styge Krumpe zu Börglum, Jürgen Friis zu Wiborg, Joachim Rönnow zu Roskilde, Knud Gyldenstjerne, Elektus zu Odense, des Abtes Heinrich zu Sorö, des Marschalls Tyge Krabbe und der Ritter Predbjörn Podebusk, Hans Bilde und Anders Bilde der Sekretär von Danzig, Meister Jakob Fürstenberger, sich über das [1528 Sept. 17] zu Falsterbo gefällte Urteil<sup>3</sup> beklagt und deswegen an König und Reichsrat appellirt, auch auseinandergesetzt habe, daß das Privilegium der Danziger die Länge und Breite ihrer Fille angebe, hingegen das der Lübecker nur die Grenzorte bestimme; daß dagegen der Bevollmächtigte Lübecks Gabriel von Isenhoven geltend gemacht habe, daß die Lübecker ihre Fille lange Zeit in ruhigem Besitz gehabt, und daß sie deshalb nach dänischem Rechte klagfrei seien; daß K. Friedrich und der Reichsrat darauf für Recht erkannt hätten, was 1528 Sept. 17 entschieden worden sei, und Albert Ravensborg und Axel Brade beauftragt hätten, zusammen mit dem Zöllner in diesem Herbste die Kreuze demgemäß zu setzen. — 1530 Juli 28.

D StA Danzig XCV A 71, Or., Pg., Siegel anhangend, unterzeichnet: Ad mandatum regie mayestatis proprium Benedict Klock, secretarius, subscripsit. — Ebd. XCV A 72 eine gleichzeitige dänische Abschrift.

L StA Lübeck, vol. Land Schonen, lübische Abschrift.

K Reichsarchiv Kopenhagen, Samling af kongelige Kopibøger n. 3 Bl. 371<sup>v</sup>, n. 2 Bl. 46<sup>v</sup>, Danske Kongers Historie n. 13 Kopibog Bl. 63.

Gedruckt (nach K): Erslev og Mollerup, Kong Frederik den Førstes Registranter S. 262, 263.

Benutzt: D. Schäfer, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. CIV Anm.

664. Instruktion für Rostocker Rsn. zu Verhandlungen mit K. Friedrich von Dänemark. — [1530 Juli]<sup>4</sup>.

Aus RA Rostock, S. 1—3 eines Bogens.

1. Rostocks Erbieten und gute Wünsche. Darüber die Anweisung: Na vorantwortunge unde lesinge der credentz, wan gy wedder ingeeschet synth, und am Rande bezeichnet: B. Die Worte, mit denen das Kredenzschreiben zu überreichen, stehn als letzter Abschnitt und sind am Rande bezeichnet: A.

2. Der Kfm. von Rostock klage täglich über Belästigungen auf Golland gegen des K.'s und die älteren Privilegien; der Rat sei verpflichtet, sich für den Kfm. zu

<sup>1</sup>) 1531 Mai 28.

<sup>2</sup>) Nach n. 658 § 36 wäre das Urteil Juli 27 gefällt.

<sup>3</sup>) n. 492.

<sup>4</sup>) Möglicherweise ist die Instruktion für eine früher geplante, aber nicht zur Ausführung gekommene Gesandtschaft entworfen. Vgl. n. 473.

verwenden; der Kfm. habe über Menschengedenken hinaus das ganze Jahr ungehindert mit Bürgern und Bauern auf Golland gehandelt und die eingekauften Waren ausgeführt, das suche Wisby nun unter dem Vorwande eines neu erlangten Privilegs auf gewisse Zeiten, Orte und Waren zu beschränken, wie der K. aus der überreichten Aufzeichnung des Näheren ersehen könne (uth desser schriftlicken vortekeninge, de myne olden my thogeschickt).

3. Da Rostock den K. in der letzten Fehde treulich unterstützt und sich darüber in schwere Schuld gebracht habe, auch zu fernerer Hülfe wohl geneigt sei, in der Hoffnung, nicht nur in den alten Privilegien geschützt zu werden, sondern auch neue zu erhalten (dat me denne nu vele anders erfaret), so bitte es, zu Wisby und sonst im Reiche zu verfügen, daß man den Kfm. von Rostock seiner alten Rechte genießen lasse; darüber möge der K. dem Gesandten eine schriftliche Bescheinigung geben; Rostock werde das um den K. verdienen.

665. Beschwerden Rostocks, aufgesetzt für die Verhandlungen [1530 Juli].

Aus RA Rostock, ganz beschriebener Bogen.

1. Tho gedenken, dat idt haven minschen gedenken und bezundern by her Iwan Axen und Jons Holgers tyden wontlick und frig gewesen, dat de kopman van Rostock up Godtlanth in allen haven dat gantze jar aver liggen, szyne hanterrunge mit buren unde borgeren szyne gefallens hebben, szine schulde sulvest van buren und borgeren edder thome wenigsten mit hulpe des dōmers infordern, slachten, und wat hie sust in betalinge entfangen edder gekoft unde geslachtet hadde, unvorhindert afschepen mochte.

2. Obgleich der König Rostock und die andern wendischen Städte 1524 privilegiert hat, gegen die Abgabe eines Guldens ein ganzes Jahr frei auf Golland zu handeln<sup>1</sup>, und alle entgegenstehenden Privilegien und Statuten für nichtig erklärt hat, so haben doch die von Wisby unter Berufung auf ein neues, ihnen vom Könige verliehenes Privileg<sup>2</sup> (deme me doch keinen loven geven kan und de ock, im falle se sust mit vorseweger warheit edder anderen ungegründeten dargebende erworven weren, sust in szick kraftlosz is) dem Rostocker Kfm. geboten, nur zwei Häfen also Buswyck unde Santhwyck zu benutzen, doch alleynen eyne mant tydes, und also lange dat schip dar blift, dar se mede gekamen, darsulvest ere handelinge hebben mogen und dat alle dat gudt, szo up der haven blift, na afsegelinge sulker schepe schole vorbraken szyn ahn den heren.

3. Item, wowol idt wontlick und frig gewesen, dat de kopman van Rosstock thor Nere und in allen andern haven slachten und vittallie vam lande schepen mochte, szo is doch szulick eins ock nu tor tyth deme kopmanne van Rostock vorbaden, gar keine vittallie vam lande tho bringen.

4. Item, dewyle idt ock deme kopmanne van Rostock hette herto frig gewesen, int lant tho reysen, syne schulde inthofordern, mit den buren szyne gefallens tho handeln, szo besweren szick ock de van Rosstogk, dat de van Wysbu wedder oldt herkamen ene vorbaden hebben, nicht wider tho reysen else thor kerken, mit bedrouwinge, de van Rostock, wo se im lande funden worden, in den torn tho warpen etc.

5. Trotz Privilegien und Herkommen verbieten die von Wisby dem Rostocker Kfm., nicht mit den buren tho kopslagen up den haven, dar borger liggen, idt were denne szake, dat szie, de buren, mit dem borger nicht averein kamen konden.

<sup>1</sup>) 8, n. 830 § 12 mit Lesarten.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 485.

6. Item, wowol ock de kopman van Rostock in vortrostinge, der olden privilegien tho geneten, na Gotlant mit szinem gude gezegelt, szo hebben denne noch deme entjegen de van Wisbu na vorlope des maenttydes, de se itzunder den van Rosstogk wedder olt herkament angesettet, de kopman van der haven in de stadt gefordert und aldar, beth dat sie schepe wedder up de haven vorschreven, tho bliven, ane dat sie jemant by eren gudern lathen edder darhenne senden mochten, gedrungen.

7. Item de kopman van Rostock werth ock tho Kopenhagen mit einem nygen tzisen beswert<sup>1</sup>. Danne bette herto wontlich gewesen, alleine 4 witte van der tunne bers tho gevende, nu fordern se averst 4  $\beta$  van der tunne.

8. Item der gelyken plach de kopman van Rostock thon Ellebagen erstlich gar keinen tzisen tho geven, darna overst muste hie van der last bers eine mark geven, nu overst moth he van der tunne, de getappet werth, 4  $\beta$  geven<sup>2</sup>.

9. Item dem gelyken mochte de kopman van Rostock thon Ellebagen liggen bet tho sanct Dinnyes dage<sup>3</sup> und dorfte vor der tyth nicht upbreken, nu overst werth unse kopman vorth na Michaelis<sup>4</sup> uptobrekende gedrungen.

10. Entlich, dewile desse besweringe der van Rosstok olden privilegien entjegen syn, der allen forderlick wandel tho bidden.

666. Entwurf für die Werbung eines Danziger Gesandten beim Könige von Dänemark in Sachen eines angehaltenen Schiffs und der wegen der Ansprüche Hans Hovemans beschlagnahmten Tücher. — [1530 Juli.]

D aus STA Danzig, 300 Abt. 9 n. 389 (früher U XCV A 78), Heft von 6 Bl. Folio, wovon 9 Seiten beschrieben, Entwurf mit manchen Änderungen. Auf der Außenseite: Der stadt Dantzeke botschaft an ko<sup>e</sup> würde zcu Dennemarken, anno 1530 mittegegeben. Überschrift: Dise botschaft ausgesatz<sup>a</sup> uff eynes erbarn rots behach, und sey weiter der geschickten witze bevolen, wie sie wissen zu verbessern. Neben §§ 8, 9, 10, 14 Kreuzchen am Rande.

1. Man erinnert an die mehrfachen schriftlich und durch einen Sekretär mündlich vorgebrachten Vorstellungen und Verhandlungen über das Anhalten der geborgenen Tücher und des neuen zu Danzig erbauten Kravels, das in gutem Vertrauen mit Fracht und voller Ladung des K.'s von Portugal nach Dänemark gekommen war<sup>5</sup>, auch an die Ausführung, daß die Ansprüche zum mindesten hätten geltend gemacht werden müssen, so lange das Schiff noch unbefrachtet in Danzig auf dem Stapel gelegen habe (zcu welcher zeit och ungewidderter wilfaringe euwer ko<sup>n</sup> mt nichts were vorsaget wurden, waes sie euwer ko<sup>n</sup> mt zcu hohen ehren und besten ane yren merglichen schaden hetten wissen zcu lehesten, dan das sie nu irer merglichen un-koste und fracht . . . zo gantz unvorhoft entsatz seynt worden und noch bis anher nicht wissen, wie sie es vorandtwerthen sullen, das sie ko<sup>r</sup> w. von Portugaell seyne maste und vorterbliche ware nicht zcu handen gebrocht); man hal mit

a) So D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 381.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 370.

<sup>3)</sup> Okt. 9.

<sup>4)</sup> Sept. 29.

<sup>5)</sup> 1530 Mai 20 schreibt Hans Mickelssen an Christian II. aus Antwerpen: Item hertugen haffver utgiordt siit store skib, hand bigde, som Tiile Giüsseler er höffvisman paa, met it andit skib kraffel paa 100 lester oc thertil met tvende jachter. . . Ingen kand endnu sige til viisse, hvort thet anslag paa gelder . . ., men thee lode gaa röcchet at löbe til Gulland oc anamme thet fran thee Lybsske; men uti Östersöen ere thee, oc haffver jeg siden forfarit, at thee ere utgiorde at tage thend svare kraffel, som er bigder i Dantzske, som kongen aff Porttegal skal haffve. . . Jeg troer, at thet skal vare met villiie giort oc opsette aff kongen aff Polen oc aff hoffmesteren, at samme skib skulle icke komme til the Portugaloüssers hand. Reichsarchiv Kopenhagen, Münchensche Sammlung n. 3000. Or., mit Siegelspur. Gedruckt: Allen, Breve og Aktstykker til . . . Christiern den Andens . . . Historie n. 285 S. 595. Danach hier. Nach einem Schreiben Jörgen Hanssens aus Kampen von 1530 Juli 3 wäre das Schiff um 400 Lasten groß gewesen. Diplomatarium Norwegicum VIII, 654 n. 634.



Bedauern von den Anschlägen gehört, worauf der König sich letztlich berufen; kann die Beziehung auf alte Übung nicht mit den neuen Privilegien vereinbar finden, die freie Schifffahrt in allen Gewässern (stromen) des K.'s im Krieg und Frieden buchstäblich zusichern<sup>1</sup>; nimmt aber die Erklärung an, daß der König keineswegs die Privilegien habe vorsätzlich brechen wollen, und daß diese Notsache ihnen unverfänglich sein solle; hat auch auf das Erbieten des K.'s, das Schiff nach unparteiischer Schätzung zu bezahlen, die Einwilligung der beteiligten Bürger zum Verkaufe zu vollem Werte (mit seyner zubehörunge, es sey an buxen, pulver, vitallie, takel und thaw und ander unkoste) erreicht, wenn er sie beim Könige von Portugal entschuldigen wolle.

2. Gegen den erhobenen Vorwurf, daß Danzig entgegen den Verträgen Hans Hoveman Gerechtigkeit versage, und gegen die Behauptung, daß deshalb ihm Repressalien in Bezug auf die Tücher hätten gewährt werden müssen, wird nochmals ausgeführt, daß Hans Hoveman vor dem Kriege Christians II. an Bernd von Reßens Hering zum Verkaufe geschickt habe, daß jener aber und seine Schwäger vor der Ankunft verstorben seien und kein Verwandter da gewesen sei, der sich um den Hering kümmern wollte, wie auch Reße selbst dazu nicht verpflichtet gewesen wäre, daß endlich, nachdem der Hering lange (viel tage langk) auf der Brücke gelegen, ein Gast Reßens, ein Fremder, aus Mitleid den Hering verkauft und den Erlös mit Abrechnung den Verwandten Reßens überliefert habe, daß, nachdem Hoveman jenes Krieges halber Danzig verlassen hätte, jene ihm das Geld nach Lauenburg auf der preußischen Grenze (10 meyle weg von hynnen) hätten nachschicken wollen, er aber in unnötiger Furcht sein Geld im Stich gelassen habe, daß endlich das Geld im Kriege als feindliches Gut beschlagnahmt sei, daß also kein Danziger damit zu tun habe, daß aber zu allem Überflusse Danzig sich erboten habe, Hans Hoveman vor dem Könige von Polen zu Recht zu stehn; man bezieht sich auf der Städte Privilegien und altes Herkommen, daß nämlich niemand in Dänemark für Schulden zu belangen sei, die nicht dort gemacht seien, sondern jeder seines gebührlichen Gerichts zu genießen habe, und erklärt, daß man auch bereit gewesen sein würde, die Sache im Lande vor unparteiischen Richtern zu erörtern, wenn Hoveman die Reise zum Könige von Polen zu weit gefunden hätte; man verwahrt sich, daß Danzig von dem angezogenen Receß der Städte<sup>2</sup> (etzlicher ansetete) nichts wisse, nicht darin gewilligt, noch seiner genossen habe, daß es das Privileg und Herkommen im Gerichtsstande nicht aufgeben, noch die Obrigkeit des K.'s von Polen verkürzen lassen könne; bittet endlich um Auslieferung der Tücher.

3. Sollten alte verjährte Sachen vorgebracht werden, um die Klage zu hemmen, so hat der Gesandte zu entgegnen, daß er dafür keinen Auftrag habe, daß die Dinge vor der Zeit des neu erwählten Rates liegen, daß man bei Aufrichtung der Verträge und Bestätigung der Privilegien die gegenseitigen Ansprüche habe beruhen lassen, daß sonst auch Danzig noch Ersatz weit über 100 000<sup>3</sup> zu fordern habe (und mit sulchen grunden habe ich<sup>3</sup> sie uff jenszmoel gestilt).

Hiruff habet ir euch zu resolviren lossen.

4. Ob unterwegs die wendischen Städte um Hülfe und Rat wegen der Mißachtung der Privilegien zu begrüßen sind?

5. Wegen der Äußerung des Königs, daß er die Privilegien nicht habe verletzen wollen und daß er aus Not gehandelt habe, ist Zeugnis aufzunehmen.

a) Angabe der Geldart fehlt D.

<sup>1</sup>) 8, n. 831.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 669.

<sup>3</sup>) Wahrscheinlich Ambrosius Storm.

6. Wenn beim Könige nicht durchzudringen ist, so ist in Danzig anzufragen (haben sich die geschickten hier zcu belernen), was zu tun (uff das dis gantze thuent in diser besendunge ende nehme und nicht mehr unlust gebire).

7. Wenn der König auf der Forderung eines Erkenntnisses unparteiischer Leute beharrt, so ist zu fragen, ob dabei die Hansestädte oder allein die wendischen Städte zu gebrauchen seien, mit der Bedingung, daß mindestens inzwischen die Tücher frei sein müßten.

8. Wenn die Reder des Kravels auf die Weiterreise nach Portugal dringen sollten, so ist dem in Hinsicht auf den Abschlag des K.'s nicht nachzugeben.

9. Es ist nachzufragen, was aus der Ladung werden solle, wenn der K. damit weiter nichts zu tun haben wolle (derselbigen hynforder wolde entslagen seyn).

10. Auf die Einwendung, daß dem Schiffe in der Nordsee Nachstellungen gedroht hätten, ist zu antworten, daß es das bei seiner Ausrüstung nicht habe zu scheuen brauchen.

11. Bei gegebener Gelegenheit ist hervorzuheben, daß die erste Ausrüstung der Schiffe und Kriegsleute zu Gunsten Dänemarks Danzig über 80 000 Mr. gekostet habe (noch thurren etzliche an ko<sup>r</sup> w. seyten eynen schertz doraus machen, waes wir wol mit dren schiffleyn<sup>1</sup> ausgericht hetten, gleich werens nicht grose geweldige schiffe gewest, der gleichen keyner von allen buntgenossen gehat), daß außerdem an Lübeck beträchtliche Zahlungen geleistet und daß die zweite Ausrüstung der Schiffe hinzukomme, die lange vor Kopenhagen gelegen haben.

12. Kommt es zu Bezahlung des Schiffs, so ist Vorsicht geboten (wie die unsern, Got gebe, am zcolle ader sust des iren mughten vorsichert und vorgewist seyn).

13. Ob die Gesandten bevollmächtigt sein sollen, die Tücher mit dem Erlös des Herings frei zu machen, wie viel Hering es gewesen und wieviel erlöst ist?

14. Wenn, wie es in dem Schreiben geschehen ist, Danzig als Bundesgenosse angesprochen (angezogen) wird, so ist, um etwaigen üblen Folgen vorzubeugen, auf gute Manier (bequeme) zu antworten, daß Danzig von keinem Bündnis wisse, aber alle Wege gern tue, was dem Könige lieb sei.

15. Item magister Jacobus sey zcu fragen, ab von wegen der Schonisschen vitten, item des muthbuchs ader etwis anders mitte zcu bevelen sey, als der kurtzlich im reiche gewest und gehandelt.

667. Friedrich, K. von Dänemark und Norwegen, urkundet gegenüber seinen Amtleuten und insbesondere gegenüber Bmm. und Rmm. von Oslo und Tönsberg, daß Rostock sich über Beeinträchtigung seiner Privilegien dort beschwert habe, erklärt sich willig und schuldig, die von seinen Vorfahren erteilten und von ihm bestätigten Privilegien zu halten, und befiehlt, den Rostockern zu Oslo und Tönsberg am Sonnabend jeder Woche freien Handel mit Prälaten, Adel, Bürgern, Bauern und allerhand Gut und Ware vermöge ihrer Privilegien zu gestatten<sup>2</sup>. — Kopenhagen, 1530 (sonndages na Jacobi) Juli 31.

RA Rostock, Or., Pg., mit Siegel.

Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 746, 747 n. 710. Danach hier.

Auszug: Nor III, 3, 94.

<sup>1</sup>) Danzig hatte 1522 8 Schiffe, eine Jaht und eine Barke ausgerüstet. Vgl. 8, n. 162 § 5. Ein Schiff davon scheiterte bei Bornholm. 1523 waren alles in allem 7 Danziger Fahrzeuge in See gegangen: 8, n. 660 Stückbeschreibung. <sup>2</sup>) Okt. 12 (onsdag efter Dionysii) ließ der König zu Gottorp andere Schreiben für Rostock an Oslo, Tönsberg und Magnus Gyldenstjerne auf Agershus ausfertigen. RA Rostock; Regesten: Nor III, 3, 96 (mit falsch gelöstem Datum). Danach hier.

## D. Korrespondenz der Gesandten.

668. *Jak[ob] F[ürstenberger] an Danzig: meldet, daß er von Stralsund<sup>1</sup> wegen un- günstigen Windes nicht hat segeln können und deshalb nach Warnemünde (Rostock umbe mehr spudes willen, wiewol mit mehrer uncost, vorbey farende) gefahren ist, dort, Juni 29 (uff tag Pe. und Pau.) um Mittag angekommen, gegen die Nacht um 10 eine dänische Schute bestiegen hat und zu Mitternacht abgeseget ist, den andern Tag in glücklicher Fahrt den Grönsund (dan anderer gestalt oder schiffart hab ichs dasz mol zu Warnemunde nicht bekommen konen) erreicht hat und desselben Tags nach Prästö (Preste), Vindbyholt (Wyn- beholt), Kjöge usw. (ungespaerter nacht) gefahren und gestern spät in Kopen- hagen angelangt ist; daß erst sehr wenig Reichsräte zur Stelle sind, auch der deutsche Kanzler (der bey den sachen gutt were . . . als mit desselbigem rathe und furderung ich keynen fleisz sparen wil, dasz beste zu thuende) erst in kurzem erwartet wird; daß der König geneigt sein soll, das angehaltene Schiff zu kaufen und die Ladung mit anderer Gelegenheit an den K. von Portugal zu befördern; meint, daß man sich mit allen Kräften wegen der Folgen (zu besorgen, das solcher Cristiernischen ubung wol mehr folgen muchte) dagegen wehren müsse; nimmt wahr, daß es in Dänemark wirrig aussieht und der Bürger gegen den Adel steht, auch mit dem Könige unzufrieden ist, weil der Adel allen Handel zum Nachteil der Städte an sich zieht; berichtet endlich, daß die Sendeboten der Städte noch nicht eingetroffen sind. — Kopenhagen, [15]30 (am tage visitationis Marie) Juli 2.*

*Nachschrift: Der Holländer, der den Brief überbringt, sollte angehalten werden, um die Masten nach Lissabon zu befördern, es ist aber unter Beihülfe guter Freunde unterblieben.*

*StA Danzig, 300 Abt. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 193, 194, Or., mit Spur des brießschließenden Siegels. Unter der Adresse von einer Hand des 16. Jhs.: Uth Kopenhagen 8 julii.*

669. *Jak[ob] Fürstenberger an Danzig: berichtet, daß er trotz aller Bemühungen bei dem dänischen und deutschen Kanzler noch keine Audienz beim Könige hat erlangen können, daß offenbar wichtige Dinge vor sind und namentlich der Reichstag zu Augsburg und Kriegsbesürchtungen den Leuten im Sinne liegen (besorgen sich szere eynes kriges, des sie weynig begeren, dan sye des itzt in die 30 jaer heer, wie sie sich horen lassen, gnug end zu vil gehabt). Noch wird deutsche und lateinische Messe gehalten, doch behauptet man, daß der König das Evangelium über das ganze Land gepredigt haben wolle. In der Sache des Hans Hoveman hat er zwar den Bm. von Malmö Jürgen Koch, der sich erkundigen wollte, ob Danzig rechtlichen Austrag oder Sühnhandlung vorziehe, mit bequemen Worten abgewiesen, aber bei seinen eignen Bemühungen bei diesem und jenem wenig Erfolg gehabt (und merke, das Hans Hoveman alles vor mir aldo gewest); unter anderm hat er bei dem Reichsmarschall Tyge Krabbe (als eynem wiewol alveren, aber dennach reddelichen und fasten manne, der ye und alle weg der stat D. geneigt zu szeynde befunden) wenig Trost gefunden und ist von ihm auf das Abkommen bei der Übergabe Kopen- hagens hingewiesen, daß die vor dem Kriege bestandenen Forderungen bezahlt*

<sup>1</sup>) Juni 16 war F. aus Danzig abgefahren, Juni 21 um 3 nachmittags in Stettin angekommen, wo es wegen des Heumarktes zu Stargard an Fuhrgelegenheit fehlte. Bericht aus Stettin Juni 21, StA Danzig, 300 Abt. 9 n. 3, Acta Internuntiorum 1527—1531, Bl. 195, Or.

werden sollten<sup>1)</sup>; seine Berufung aber darauf, daß Danzig mit jenem Abkommen nichts zu tun habe, hat keine Ohren gefunden. Er weiß nicht, ob Danziger ältere Forderungen in Dänemark haben und ob jenes Abkommen auch für sie abgeschlossen ist. Über die Befreiung des Hans Nymptze ist große Freude, man wünscht ihn nach Dänemark. Die Sendeboten der Städte werden täglich erwartet. — Kopenhagen, [15]30 Juli 8.

Einlage: Juli 9 sind die Sendeboten Lübecks, Rostocks, Wismars spät am Abend eingetroffen, die von Stralsund werden wohl durch den widrigen Wind (de alhier wol in de 8 dage nordwest gestanden) auf der See zurückgehalten. Von den Rostockern hat er Briefe des Dr. Joh. Treßler und des Mag. Georg erhalten. Zwischen dem K. und den Reichsräten soll es wegen der Lutherschen Dinge zu harten Worten gekommen sein. Ein Hauptmann Hans von Kyndelberg ist vor 4 Tagen nach Livland abgesehelt, um in des K.'s Namen die dort zurückgebliebenen und zerstreuten Knechte zu sammeln. Von Königsberg ist eine Jacht in Eckernförde (Ekelenfoer) eingetroffen, um für die Herzogin von Preußen Bier (kakabell) zu holen, das sie gern trinkt (werde ich alhie berichtet, das des schiffs halben mehr fleisches, muhe und reyszens, dan men gewust ader glauben moge, van etzlichen leuten gescheen ist). Er entbehrt Briefe, besorgt, daß der K. nach Schlichtung der Irrungen nicht lange im Lande bleiben werde.

STA Danzig, 300 Abl. U CXL A n. 22 701 (früher CXL A), Or., eigenhändig, mit briefschließendem Petschaft-Siegel.

670. Jak[ob] F[ürstenberger] an Danzig: berichtet in Anschluß an n. 669, die Hans Meyer aus Danzig vor 4 Tagen zur Weiterbesorgung nach Helsingör getragen, daß er gestriges Tags Audienz beim Könige bekommen hat, aber noch ohne Bescheid ist, auch so bald solchen nicht erwarten kann, da alle Parteisachen hinter den allgemeinen (die gemeyne anligende) zurücktreten sollen. Herman von Malsburg (van der Molschburg) ist als Gesandter des Landgrafen von Hessen, der sehr evangelisch sein soll, eingetroffen. Dem Reichstage zu Augsburg gegenüber herrscht großes Mißtrauen (dan heut eyner zu mir gesagt — individua sunt odiosa —: Se liggen aldaer to Augspurch und bruwen eyn beer, als men sorge heft, dat zowol over uns als juw van D. gaen wert; daerumbe moeth men hier ock wat dartegens bruwen); er zweifelt auch nicht, daß Danzig die Dinge aufmerksam verfolgen werde. Die Sendeboten Stralsunds sind immer noch nicht angelangt (wiewol sie 3mal in der sehe gewest, haben dennach alle wege widderumbe loffen müssen). Mit der Besiegelung<sup>2)</sup> steht es übel (dan der Deutsche canceler, der eyn Dene wurden ist und bey dem eyn solchs zu furdern were, wie ich ihn auch darumbe angeret und gebeten hab, aber er hat es nicht eynst horen wollen und mich werlich hastich und geswinde abegerichtet, an den Dennischen canceler remittierende, bey dem ich gewisslich nichtes ausrichten werde, dan ich wol eyndechtig bin, was vor worte ich von ihm vor 2 jaren in der sachen gehoert hab. Ich merke zo vil, das uns der Deutsche canceler nicht uberig geneigt ist). Die Sendeboten der Städte sind noch nicht vorgelassen, sind heut vergeblich in Hoffnung auf Audienz im Schlosse erschienen. Sie lassen den Schreiber des Briefs abseits (hauszen) stehn (die ursach, wie sich der van Lubeck offentlich hat horen lassen, ist die sach der vitte; wo ich mich aber begeben und die appellation wolte fallen

<sup>1)</sup> Vgl. 8, n. 663.

<sup>2)</sup> Von 8, n. 830 mit dem königlichen Siegel. Vgl. n. 590 §§ 27, 45, 58; n. 668 §§ 37, 40; n. 660 § 28.

lassen, so kunde ich neben ihnen stehn). — *Kopenhagen, [15]30 (freytages am tage divisionis apostolorum) Juli 15.*

*StA Danzig, 300 Abt. U CXL A n. 22 702, Or., eigenhändig, mit briefschließendem Petschaft-Siegel.*

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

671. *Friedrich, K. von Dänemark und Norwegen, an Eske Bilde, Amtmann zu Bergen: teilt mit, daß der von H. Christian und mehreren Reichsräten zwischen den Deutschen zu Bergen und den Schotten gefällte Spruch nicht ausführbar sei, und beauftragt ihn, eine andere Vermittlung zu versuchen, wonach die Schotten allerhöchstens mit 1000 Mr. aus der Kämmerei Lübecks ohne Wissen der Bürger entschädigt werden. — Gottorp, 1530 Nov. 7<sup>1</sup>.*

*C aus Reichsarchiv Christiania, Or., mit briefschließendem Siegel.*

*StA Lübeck, Miscell. Bergensta n. 16. Dänische Abschrift mit der Bemerkung von lübischer Hand: Ick tolket uth der Dencken copie, de mitsamt dem hovet-bref erlanget dorch Gabriel van Isenhoven, des rades schenken, de den und anderen sake halben gesant gewest an ko. m. to Gottorp. Deselve hovetbref mitsamt der copien wurde geschicket an den kopman to Bergen anno 1530 am dage Martini (Nov. 11).*

*RA Rostock, niederdeutsche Übersetzung in lübischer Abschrift.*

*Gedruckt (nach C): Diplomatarium Norwegicum VI, 748, 749 n. 711. Danach hier. Angeführt: Nor III, 3 S. 96, 96.*

Oss elskelig Eske Biille, wor mand, raad och embidzmand paa wortt slott Bergehussz etc.

Frederich, mett Guds nade Danmarcks, Wendis och Gottis koning, udvald koning till Norge, hertug udi Slesvich, Holstein etc.

Wor sønderlig gunst tilforne. Kære Eske Biille, mowe ii wiide, thet wore forwanthe, borgemesther och raad aff Lubeck, haffve mett theris fuldmyndig bud ladit oss tiil kiende giffved thett, att theris borgere ther samme stedz fynde thennom hardeligen beswaredt udi thend dom, som gick fore hogborne fyrsthe, hertug Crestiernn, wor kære sønn, och the wore elskelige Danmarcks riigens raad, som paa wore wegne nu eth aar sydhen forleden ware udi wor kiøbstad Opslaa, emellom the kiøbemendt paa bryggen i Bergen och the Skotthere theer samme stedz<sup>2</sup>. Och ladhe for<sup>ne</sup> wore forwanthe, borgemesther oc raad, oss och mett samme theris bud til kiende giffve, att the yngenedis kunde forvege theris borgere theertill, att the wille fulgiøre for<sup>ne</sup> dom, och befrycthe, att theersom samme kiøbemendt paa bryggen skulle nu trængis mett for<sup>ne</sup> dom, att theer wille komme theer uprør aff ii theris bye, som icke lettheligen stoad till at style. Tha paa thet, att slig maa tillbage bliffve och theer ingen ydermere ulyst aff komme skall, nødis wii, till att slaa oss ii samme szag som ein medeler, och bether ether theerfore kierligen, at ii paa wore wegne wille forhandle samme szag, thennom emellom er, som ether mesth mugeligt er, och giffve the Skotthere til kiende, att wii trengis till at tage oss samme szag till, forthi the<sup>a</sup> Tydske kiøbemendt paa bryggen haffve giord thett indfald emod thennom som wore undersatte, føre end the Skotthere ware oss eller noghen paa wore wegne till handhe ganget, och samme Skotthere end tha ware hogborne førstis koning Crestierns, wor obenbare fiende, mere til-

a) forthe thi C.

<sup>1</sup>) Gleichzeitig schrieb der König an die Schotten selbst und forderte sie auf, sich für die seinem Amtmanne aufgetragene Vermittlung willig finden zu lassen. *StA Lübeck, Miscellanea Bergensta n. 16, dänische Abschr. Gedruckt: Diplomatarium Norwegicum VI, 749 n. 712. Danach hier. Angeführt: Nor III, 3 S. 96.*

<sup>2</sup>) Vgl. n. 490 mit Anm.

gangen end oss. Och, føre end samme szag skall ande[rled]is<sup>a</sup> udslaes och icke kunde endelighen till evig tiid [bliffve]<sup>b</sup> forenedt, tha formaade wii, att wille forhandle, att borgemesther och raad till Lubeck skulle oss till wilge aff theris egit kammer theris borgere uwiitterligt giffve samme Skotthere 1000 mark Lubesk y thet ydersthe, paa thet all ydermere ulysth, som theeraff komme kand, maa tilbage bliffve; hvilket ii tog icke skulle giffve samme Skotthere til kiende føre end paa thett aller siisthe, om thet icke anderledis eller rynger stander til at forhandle. Bedendis ether kæriligen, ati wille udi thenne szag giøre ether aller største fliid, som ether meyst mugeligt er; thii oss liigger theer stoerligen magt paa. Och, hwes ii heerudyndhen forhandel[end]is<sup>c</sup> worder, giffver oss thett mett aller försth schriffte-ligen till kiende. Hermett giør ii oss synderlig till wiilge. Beffallendis ether Gud. Screffvid paa wortt slott Gottrop mandagen effter alle christene sæele dag aar etc. 1530 under wortt signete.

a) andellis C.

b) Fehlt C.

c) forhandelis C.

# Hansetage von 1501—1524.

---

Nachträge und Berichtigungen.

---





## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501 März 21.

### A. Vorakten.

672. *Lübeck an Stralsund: mahnt um ausgelegtes Geld* (wy werden van unsen keme-  
reren bericht, wu se noch van der reyse, so ame 91. jare de werdige unse  
sindicus mester Albertus Crantz twisschen deme meister van Lüfflande unde  
den van Ryge im namen der seesz Wendeschen stede uthgeferdiget was<sup>1</sup>,  
369 mr. 12 ß 8  $\text{ſ}$  Lub., item van der reise, also mester Dirick Brandes zeliger  
mit des copmans schriver van Brugge uth bevele der Wendessen stedere,  
do hiir bynnen Lubeke, na Dantziick geschicket wart<sup>2</sup>, 102 mr. 6 ß Lub. to  
achter syn, ock dat uthgelechte gelt, in der Rostker veyde<sup>3</sup> vorlecht, noch  
nicht wedder entfangen, wo juwer ersamheit sodans alle bewust); *ersucht*,  
*Stralsunds Anteil durch die Seinen, die es März 14 (sondach oculi) in Lübeck*  
*haben werde, zu schicken* (wider moye, badenlon unde unkost vortokamende).  
— 1501 (ame sondage invocavit) Febr. 28.

*SIA Stralsund, Schrank I Schbl. 15 (Lübeck), Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501 um Okt. 20.

### Korrespondenz der Versammlung.

673. *Hamburg an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den  
Rat daselbst: erinnert an seine wiederholten Klagen<sup>4</sup> über Johann von Stralen  
und seinen Prokurator Goswin Rodkirchen, Bürger zu Köln, wegen ihres Vor-  
gehens in geistlichen und weltlichen Gerichten, zu Rom und im Kammergerichte  
des römischen Königs, betr. das vor ellichen Jahren durch Ausgefertigte des  
gemeinen Kfms. eingebrachte schottische Schiff, obgleich Hamburg sich vor den  
Städten und vor Köln zu allem, was das Recht verlangè, bereit erklärt habe;  
bittet um eine Zuschrift an Köln, daß es seine Bürger zur Einstellung ihres  
Verfahrens veranlasse, und wiederholt obige Erklärung; droht, wenn das nicht  
geschehe, mit andern Maßregeln, um aus dem Schaden zu kommen, da es den-  
selben nicht länger dulden wolle wegen einer Sache, die für den gemeinen Kfm.  
geschehen sei.* — 1501 (ame dage Crispini unde Crispiniani) Okt. 25.

*SIA Stralsund, Schrank I Schbl. 2 (Hansische Urkunden), Lübecker Abschrift.*

<sup>1</sup>) Vgl. 2, n. 409, 411.      <sup>2</sup>) Vgl. 3, n. 730.      <sup>3</sup>) Abgeschlossen durch den unter  
Vermittlung der wendischen Städte vereinbarten Vergleich von 1491 Mai 20 (2, n. 564).

<sup>4</sup>) Davon findet sich in den HR und im Hans. U.-B. nichts.

Verhandlungen zu Lübeck<sup>1</sup>. — 1503 April 24.

## B. Recess.

4, n. 398. Auch RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 90, bewahrt eine lübische Abschrift, S. 3—19 eines Heftes von 12 Bl. — Abweichungen: § 9 Schluß: vorbeteren statt vorkorten. § 31 Z. 1 fehlt, § 33 ist hinzugefügt: syn van wegen der van Lubeke unde anderen inrede jegen des duchtigen Hans Rantzouwen antwort durch gemelten heren Matheum Pakebusch, doctorem unde sindicum, in desser nabeschreven meninge vorgebracht.

## C. Beilagen.

4, n. 399 S. 551 Z. 16 lies guedigen für gnedigen. Die Verpflichtung zur Restitution ist besonders verbrieft, die Urkunde aber nach geleisteter Zahlung 1513 zu Flensburg von H. Friedrich an K. Christian zurückgeliefert: Nye danske Magazin 3, 218.

4, n. 401. Das wirkliche Original ist wohl nach geleisteter Zahlung 1513 zu Flensburg von H. Friedrich an K. Christian zurückgeliefert: Nye danske Magazin 3, 218.

Verhandlungen zu Stralsund und Rostock. —  
1503 Aug. 10, 27.

## D. Korrespondenz.

674. [Johann, K. von Dänemark, an die zu Stralsund versammelten hansischen Rsn.]: teilt mit, daß er mit seinen Schiffen eine Zeit in Kopenhagen bereit gelegen, der Verabredung nach die Tagfahrt in Stralsund zu besuchen, aber schlechten Windes wegen nicht habe aus dem Hafen kommen können (wowol de wint gudt ys, wanner wy uth der havene weren unde umme des<sup>a</sup> Reveshol), doch sich alle Mühe geben werde, die Schiffe aus dem Hafen zu bringen und bald persönlich in Stralsund zu erscheinen; bittet, inzwischen nicht auseinander zu gehn. — Kopenhagen, 1503 (Laurencii) Aug. 10.

W RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 47, Abschrift. Der Kopiar von 125 Bl. enthält in der Hauptsache Briefe sehr verschiedenen Inhalts aus den Jahren 1503 und 1504. Die ersten 52 Bl. umfassen Schreiben zu den dänisch-schwedischen Anlässen und zu Stralsunds Streit mit Pommern, stets ohne Adresse und Unterschrift.

675. [Lübecks Sendeboten in Stralsund an Lübeck]: zeigen an, daß sie Aug. 8 (ame dinstedaghe des avendes neghest vorghangen) durch den Diener Degener einen Brief [Lübecks] wegen Ansetzung einer neuen Tagfahrt erhalten und durch den Boten Heinrich Everdes den vereinbarten Abschied (darup wy in meninghe weren wech to reisen) übersandt, nach welchem Hans Rantzau zu dem König reisen solle; melden, daß das ungünstigen Windes wegen erst gestern geschehen, daß die Danziger hier in Stralsund auf Bescheid warten; bitten, auch für diese und die Stralsunder Geleit von den Herzogen von Meklenburg zu erwerben; berichten, daß, als man heute Morgen segelfertig gewesen, ein vom Könige gesandter

a) So W.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu Dietrich Schäfer, Zum lübisch-dänischen Vertrage vom 29. April 1503, Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1897 S. 205—228 (mit Aktenstücken).

*Doktor aus Kopenhagen in Stralsund angekommen sei, der das lange Ausbleiben des K.'s entschuldigt und gemeldet, daß derselbe in See sei und bald kommen werde, auch den in Abschrift beifolgenden Brief des K.'s<sup>1</sup> überbracht habe; teilen mit, daß, da der K. seine baldige Ankunft melde, sie nach gepflogener Beratung es für das Beste erachtet hätten, noch zu bleiben, obgleich das wenig passe; bitten, den neuen Tag durch Mitteilung an die andern Städte vorzubereiten. — Stralsund, 1503 (ame midtweken post assumptionis Marie) Aug. 16.*

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 45<sup>v</sup>, 46, Abschrift.

676. [*Lübeck an Wismar*]: sendet Abschrift von Briefen (etlike scrifte), die es von seinen Sendeboten in Stralsund heute erhalten, des Inhalts, daß Hans Rantzau zu dem König gereist sei, um Einwilligung zu einer andern Tagfahrt in Rostock Aug. 27 (sondaghes na Bartholomei, szo verne uns zodans were ghefelligh) zu holen, und mit der Aufforderung, auch Wismar zu der vom Könige anzuberaumenden neuen Tagfahrt, wovon Hans Rantzau Nachricht geben werde, zu laden; glaubt, daß man die Tagfahrt nicht ablehnen könne, und will sie besenden; fordert auf, ebenfalls zu schicken; verspricht Nachricht, sobald solche von Rantzau eintreffe. — 1503 (ame donredaghe na assumptionis Marie) Aug. 17.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 45, Abschrift.

677. [*Stralsund an Rostock oder Wismar*]: bittet um eilige Beförderung (myt eneme ridende boden sunder alle sument by nacht unde by daghe) der beigefügten Briefe an Lübeck auf dessen Kosten. — Stralsund, 1503 (ame frigidage post assumptionis Marie) Aug. 18.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 45, Abschrift.

678. [*Die dänischen Gesandten in Stralsund an Lübeck*]: melden, daß sie, da der K. verhindert sei, nach Stralsund zu kommen, an dessen Stelle eingetroffen seien und, trotzdem sie keine Ratsherren von Lübeck und den andern Städten getroffen, doch mit den städtischen Gesandten eine Tagfahrt auf Aug. 27 (dessen schirst volghenden sondach aver achte dagen) in Rostock vereinbart haben; bitten, daß dorthin Ratsmitglieder von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar gesendet werden möchten. — Stralsund, 1503 (fridages na Marie assumptionis) Aug. 18.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 47<sup>v</sup>, 48, Abschrift.

679. [*Lübeck an Wismar*]: sendet, an seine frühere Mitteilung erinnernd, das Schreiben B. Johans von Roskilde und B. Johans von Odense<sup>2</sup>; fügt hinzu, daß es Aug. 26 (ame sonavende) seine Rsn. in Wismar haben werde und erwarte, daß Wismar dann auch die Seinigen mit nach Rostock schicken werde. — 1503 (ame mandaghe na assumptionis Marie virg.) Aug. 21.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 47, Abschrift.

## F. Nachträgliche Verhandlungen.

4, n. 439 in Abschrift ebd. Bl. 51.

<sup>1</sup>) n. 674.

<sup>2</sup>) n. 678.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503 Sept. 16.

## A. Vorakten.

680. [Lübeck an Wismar]: erinnert an die Verhandlungen in Rostock mit Dank für Wismars Beteiligung und fordert auf, den auf Sept. 11 (ame tokomende mandaghe aver achte daghen) nach Lübeck angesetzten Tag abermals zu besenden. — 1503 (ame sondaghe na decollacionis Johannis) Sept. 3.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 48, Abschrift.

## B. Nachträgliche Verhandlungen.

## a. Dänemark.

- 4, n. 442 in Abschrift ebd. Bl. 49—50.  
4, n. 443 (im Druck ist die Jahreszahl 1503 ausgefallen) in Abschrift ebd. Bl. 50<sup>v</sup>, von [Lübeck an Wismar] übersandt. — 1503 (omnium sanctorum) Nov. 1.

RA Wismar, ebd. Bl. 48<sup>v</sup>, Abschrift.

- 4, n. 444: ein gleichlautendes Schreiben an [Wismar] ebd. Bl. 51<sup>v</sup>.  
4, n. 447: ein gleichlautendes Schreiben an [Wismar] ebd. Bl. 52.

## b. Pommern-Stralsund.

681. [Lübeck an Wismar]: erinnert an die Klagen der Stralsunder über ihren Landesherrn auf dem Tage zu Rostock und deren Bitte, für sie zu schreiben; berichtet, daß heute ein Stralsunder Ratssekretär mit derselben Klage und Bitte gekommen sei und einen Entwurf, von dem Abschrift beifolge<sup>1</sup>, vorgelegt habe; sendet selbst einen andern Entwurf<sup>2</sup> (dewyle wy denne unses dels gemelte vame Sunde gherne ghehulpen seghen unde doch unses bedunkens vaste swarheit heft, de dinghe zo strax vor der hant unde int erste myt zodaner anghetoghen scharpheith to vorscryven); bittet um die Meinung. — 1503 (ame daghe Crispini unde Crispiniani) Okt. 25.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7, Bl. 1, Abschrift.

- 4, n. 458 R auch RA Wismar Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 1<sup>v</sup>, 2, Abschrift. R 1 auch ebd. Bl. 2, Abschr., und SA Stettin: Abschr., v. Bohlensche Sammlung mit dem Datum 1503 (am sonnaveende negest na dem dage omnium sanctorum) Nov. 4. Mitgeteilt von M. Wehrmann.

682. [Bogislav, H. von Pommern, an die wendischen Städte außer Stralsund]: setzt auseinander, weshalb er endlich gegen Stralsund Ernst gebrauchen müsse, und warnt davor, sich der Stadt anzunehmen. — Barth, 1503 Nov. 7.

W aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7, Bl. 3—5, Abschrift.

Unsen ghunstighen gruth. Ersamen, leven, bisunderen. De avermoth, ghewalt, unrecht, dranksal unde mishandelinghe, darmit sick unse weddersatighen underdanen, de van deme Sunde, in vortiden unde nu jeghen uns ghebruket unde gheovet, hebben gy unghetwivelt ermals ghehort unde uth vilfaltighen underrichtinghe vorstanden. Unde, wowol sulk er frevelike, groff, unghegrundet vornement en, also unsen gheswaren, nicht ghememet, uns oek, wo to ermeten, nicht lidelick gheweset, so hebben wy uns doch langhe tidt entholden unde gheduldet, vorhapende, sze worden, ere ghelovede plichte unde ede to herten thende, uns

<sup>1</sup>) 4, n. 458 R.

<sup>2</sup>) 4, n. 458 R 1.

also eren rechten, naturliken ghebornen erfheren vor oghen holdende, dat jenighe, szo se uns van eren unde rechte schuldich, pleghen. Sulke unse hopenynghe heft uns aver grofflick bedroghen, den dechlick sinth se uth anghestelleder unser gude in groter hardicheit eres ghemotes, vorstockede eghensynnicheit ghereiczet<sup>1</sup>, uns van stunden to stunden vorachtinghe, hon, schemp unde smaheit toghetaghien, an den unsen erhalt, vormethlick gedrowet, eyn del dat ere ane alle rechtes irkantisnisse ghenamen, etliken, wo dorch apenbare uthszaghe welker mishandeler anghetoghet, mortberner vorordent, myt eyn dels unses adels vele avermoth, frevel unde ghewalt gheovet, ere frouwen to den eren schulden unde, wo vorzagheden themet, desulven gheslaghen unde vorwaldighet. Unde, wowol wy sulker unlideliken averfaringhe unde ghewaltsamer dath to lidende beswerth gefunden unde ghezynnet gheweset, myt ghelickwichtighe, dat wy vorlanghes stadtllick to donde ghewust, to vorgheldende, doch hebben wy uth anghebarner gude, ock leve, darmit wy de unsen vorfolghen, alle saken, de sick to erringen, twistinghe, geczenke efte kryghe then mochten, entholden, alle tidt menende, se mit unser gude unde lindicheit van ereme ungegrundenen, vormethliken unde mothwillighen vornemende to donde. Don alle unse angestelleden<sup>a</sup> flith unfruchtbar gheweset, hebben wy se dorch etlike unse averste reder beschicket, van den articulen handelen lathen. Ere vorstockede hardicheit heft aver dorch allen vorghewendeden flith, den se vaken an mennichfoldighen steden anghestellet, nicht moghen gheweket werden, sunder zinth toszlick in ereme hoffarde ghebleven unde beherret, daruth wy uth drengender noeth wedder unsen willen gheorsaket werden, uth rade Romischer konnkliken majestadt, unses alder gnedighsten heren, anderer unszer heren unde frunde, ummeliggender konninghe, churforsten unde fursten des hillighen Romischen rykes, ock unszer getruwen undersaten den ernst jeghen en antostellende, den wy dorch gnedighe, fruntlike unde truwe hulpe unde sture unde bystandt dersulven, bisunderghen dorch hulpe des almechtighen Gades stadtllick vorhopen to vulforende unde to ghewunscheden ende to bringhende. Darmit gy aver unsen [unde]<sup>b</sup> der vame Sunde gelimp edder ungelimp vormerket, schal uns nicht beswaren, de articule desser twedracht to erclerende: Tome ersten ghedenken [de]<sup>b</sup> van deme Sunde, eft erringhe tusschen uns unde en erwussen, vor unsen prelaten, man unde steden rechtes uthdracht nicht to gewarende, sunder sinth gheszynnet, wedder alle ovinghe, ghewanheide der lande, paweslike, keyserlike unde bescrevene rechte vor den dren steden Gripeszwolt, Angklem unde Demmin uthtodraghende; eft ock jenich borgher darsulvest van deme rade mit unrechten ordelen beswert, wo vaken also vormothlick gheschut, willen see nicht staden, datsulve, welkes in aller werlt den vordruckeden apen, an uns, also eren averheren, darvor sze uns erkennen, moghe schelden unde appelleren, sunder schole ere unrechte ghewalt to lidende ghedrunghen szyn. Tome anderen sinth wy erbodich gheweset, alle leenguder, de sze itzundes besitten, wowol sze eyn del unerbaer wysze an sick ghetaghien, en ghentzlick to latende mit sulkeme beschede, dat alle de, de [van]<sup>b</sup> uns unde unsen vorfarden voreghent weren, in ewighe tidt eghendoem, de vorpandeden panth bliven scholden, de anderen, dar nicht breve, szeghel edder bewisz up were, wolden wy en na leenrecht gnedichlick vorligen, up dat de besitter der nicht dorften berovet werden. Den tollen to Damgarden, wowol uns Ro[mische] ko. mt, unse aller gnedigheste here, also he id to donde

a) ungestellede W.

b) Fehlt W.

<sup>1</sup>) Sinn: sind sie infolge unserer bewiesenen Güte zu größerer Härte ihres Sinnes, verstocktem Eigensinn verführt worden.

macht heft, gnedichliken darmit vorsorghet, so hebben wy ene doch tho entho[l]-dinghe<sup>a</sup> des fredes umme eyn themelick, geringhe gelt ewich to dode vorkopen willen. Aver dat alle hebben sze den lantschoth, de beneven anderen unsen prelaten, mannen unde steden dorch sze ock belevet, vorszathlick ingheholden uns nicht to gheringheme hon, spoth, schemp, schaden unde nadele, szo wy up gheholdenen daghen mit tosamenforderinghe der unszen drie mael szo vele vorthert, doch hadden wy id ime besten tho lideliker summen gelaten, also nemlick druddehalfduzent gulden. Furder sinth sze nicht benogit gheweset, sunder hebben deme abte vame [Nigen-Campe]<sup>b</sup>, unseme leven andechtighen, wedder Godt, ere, billicheit unde alle recht szine wissche frevelick mit drister ghewalt afghemeyget, dat szine wechghafort unde, darmit sze nictes underlaten, dat uns entjeghen edder wedder were unde to gheczenke unde kryghe then mochte, hebben sze in unseme furstendomme Rugen an den orden, dar wy en nenerleye avericheyt gestendich, den herink, de uns van willigher toszaghe, ock older herkamender plichte tostendich, to geven vorbaden, den jenen ock, de uns, unseme adele unde buten unseme furstendomme frommeden luden vorwanth. Uth welken allen clerlick aftonemen, dat de vame Sunde nicht allene neven uns, sunder haben uns to regerende gheszynnet. Derhalven wy uns dorch hulpe, sture unde bistanth unser heren unde frunde, ock getruwer underszaten to jeghenwere stellen mothen unde vorszoken, desulven weddersp[e]nnyghe unde eghenmodighe beweldigher unde freveler tho themelikeme ghehorsamme, afdracht enfangendes hons, schadens unde smaheit dorch hulpe des ewighen Gades to bringhende. So sze sulk unse nottroftighe vornement vormerket, hebben sze de ewighen ghebreken up unse prelaten, man unde steden to scheppenge enes ghelimpes unde afwendinghe unszer anghestelleder meninghe ghebaden, de wy vorhen alle weghe nicht allene nicht gheflaghen, sunder unse saken vor paweslike hillicheit, R[omische] k. mt, de loveliken churfursten des hillighen rikes unde sunderliken up unse prelaten, man unde steden ghebaden uthtodraghen. So sze uns denne alle tidt mit averdadighen mothwillen ghereiczet, hapen wy, wy scholen dat recht antonemen nicht schuldich zin, sze hebben uns denne unsen schaden unde unkost, darin wy ghefurt, erstadet<sup>c</sup> unde wedderkert. Alszdenne zin wy averbodich, vor den unsen, edder wor billick, recht to geven unde nemen. Dewile zick denne [de]<sup>b</sup> ghelegghenheith desses handels allenthalven mit zinen ummestenden also erfolghet, willen wy to juw, eynem jeden unpartigheschen unde desseme handele nicht vorwanthen ghestellet hebben, wo gheborlick, redelick unde uprichtich de vame Sunde mit uns handelen, in guttlikeme flite begherende, gy willen ere ungegrunde vormethlike vornement tho herten theen unde, eft ze juw umme radt, hulpe, vortschove unde bistanth wurden ansukende, juw in betrachtighe eres unrectes to donde entholden, de merklike gude unde gnade, de wy an juw unde juwen kopman gheovet hebben unde noch mit sture, schut, bescherminghe, vordegedinghe, berginghe erer guder unde gnedigher handthebbinghe to ovende ghedenken, betrachten, juwe hulpe enttheyn, uns, szo wy juw mit sunderghen gnaden toghedaen, mit unsen an[hengen]den<sup>d</sup> heren unde frunde, den churfursten unde fursten, zo uns verbunden, nicht vororsaken, gude naberschop mit juw to vorruckende, juwe unde der juwen guder in unszen unde erer leven landen antoferdighende unde uptodrivende, dewyle wy juw vele lever gunst unde gnedighen willen to ertoghende gheneiget szyn. Begheren darup juwe bescrevene antwarth, uns der ghebore to holdende weten. Datum Barth dinxstedaghes na omnium sanctorum ime 1500 unde drudden jare under unseme signete.

a) enthodinghe W.

b) Fehlt W.

c) erstaden W.

d) angehenden W.

683. (4, n. 459). [Bogislav, H. von Pommern, an die wendischen Städte außer Stralsund]: erbietet sich in Beantwortung von 4, n. 458 R 1 und unter Beziehung auf n. 682 trotz allem vor Papst und Fürsten, zunächst aber vor seinen Landständen oder Unparteiischen gegen Stralsund zu Rechte, wenn dies ihm vorweg seine Kosten erstatten wolle; warnt ernstlich, Stralsund irgend Beistand zu leisten. — Tempzin, 1503 Nov. 14 (15).

W aus RA Wismar, Tit. X n. 5 fol. 7 Bl. 6, Abschrift.

L STA Lüneburg, Registratur XLII a vol. 1, lübtische Abschrift, am Rande zerstört. Danach gedruckt 4, n. 459.

S SA Stettin, von Bohlensche Sammlung, Abschrift in einem gleichzeitigen Berichte über die Stralsunder Fehde. Mitgeteilt von M. Wehrmann.

(Den erszamen unsen liven, besundern frunden, burgermeistern und rathmannen der stede Lubeck, Hamburch, Rostogk, Wysmer und Lunenborch)<sup>a</sup>.

(Unsen gunstigen grudt [tovoren])<sup>b</sup>. Erszamen, leven, bisunderen. Juwe breff<sup>1</sup> is (uns)<sup>c</sup> uppe huten huten behandighet, dar wy uth lesende vormerkt, wo unse weddersaten underdan<sup>d</sup>, de vame Stralesszunde, juw to mermals<sup>e</sup>, in sunderheit ame junghesten to Rostocke claghende vorghedraghen hadden, wo wy uth etliker erer misghunre to mylden bericht ane ere schult bitterheit unde ungnade wedder (sze)<sup>f</sup> (angestellet, maten<sup>g</sup> uns ock an privilegien<sup>h</sup>, vriheide, darmede<sup>i</sup> ze van unsen vorfarden loveliker)<sup>k</sup> dechnisse beghiftighet weren, de ock van uns bestedighet, mit afwendinghe ghemeynen<sup>l</sup> fryen lantstraten unde anderen vorhenghende, dat en unde den eren to dagheliken schaden reke, beswaren<sup>m</sup>; biddet<sup>n</sup>, dewyle se sick alle weghe in sunderen horsam jeghen uns merken laten hebben, dat se ock henvurder unghespart lives unde gudes<sup>o</sup> to donde erbedich, entfangene ungnade van ene to wendende unde afstellen, by privilegien, oldem herkamende unde frigheit to latende unde wider nicht to belastende, wo denne juwe scrifte vurder inholden etc. Darup schole gy myt korte weten, (dat)<sup>p</sup> de milde, unwaraftighe, erdichte berrichtent<sup>q</sup>, darmede (uns)<sup>r</sup> de vame Sunde in juw unde anderen wedder ghebor bilden, in der grunth also nicht schal befunden werden, wo gy clarliker unde beschetliker uth der scriftliker underwisinghe, de wy in unsen afwesende an juw tho schicken bevalen<sup>s</sup>, werdt aftonemende hebben, daruth gy sunder twivel unsen, des ghelick der vam Sunde gelimp unde ungelimp erleren werden, schinbarlick er unvorschemet gedichte erkennen unde to avermate baven dat alles bef(y)nden<sup>t</sup>, ofte wy eren afghunst[igen]<sup>u</sup> unser eren toneghenth<sup>v</sup> uns to en ofte se to uns nodighet<sup>w</sup>, dewyle wy ere trozlike<sup>x</sup>, grove, hovordighe tonodighent baven billicheith langhe tid vordraghen. Dat wy furder to draghende ofte lidende nicht vorpflicht, sunder sin uth dringhender noet wedder unsen willen den ernst anstellende vororzaket, deme wy ock, so uns liff unde gudt nicht torynnet, dorch hulpe des almechtighen Gades, unser heren unde frunde mit en hapen uthto-draghende, (sze to underwisen, dat sze uns vor eren heren, nicht vor eren glikem, dat sze beth her gedaen, holden)<sup>y</sup>. Darmede gy (aver)<sup>x</sup> vormerken, dat juwe

a) L, fehlt W S.

b) S, fehlt W L.

c) S L, fehlt W.

d) wedder-

sativen underdanen S.

e) mermalen S.

f) S, sche W.

g) be-

flitiden für maten S.

h) Folgt: und S.

i) damit S.

k) L (bis

darme) S, in gheliker W, davon in ghe am Zeilenschluß verderbt für anghe[stellet], liker am Zeilenanfang, der Schluß von loveliker. Dazwischen ist die ergänzte Zeile ausgefallen.

l) gemener S.

m) to besweren S.

n) bidden S.

o) Folgt: welks

uns doch nicht bewust S.

p) S, fehlt W, Lücke L.

q) So W.

r) S,

fehlt W L.

s) L, befunden W.

t) afghunst mit Abkürzungsschleife W,

... gen L.

u) togenent L, tonegende S.

v) trostlike W, trozlike S.

w) S, fehlt W L.

x) S, edder W L.

<sup>1)</sup> 4, n. 458 R 1.

<sup>2)</sup> n. 682.

<sup>3)</sup> Der Sinn des Satzes läßt sich erraten, doch

scheint eine klare Konstruktion zu fehlen.

vorbede nicht gheringhesettich<sup>a</sup> by uns sy ofte weynich anseens hebbe, zinth wy erbodich, zo uns de vame Sunde uppe juwe underwisent unser erleden cost, darin wy dorch ze baven er gedan plicht unde eede gefort, erstaden, alle entfanghen wedderwillen, bitterheit unde ungnade afstellen, rechtelick ordeninghe vor pawesliker hillicheit, Romescher k. mt, vor allen cristen konninghen, den loveliken churfursten edder fursten des hilligen Ro[meschen] rikes samptliken edder ghesundert, in[t]<sup>b</sup> irste van<sup>c</sup> unsen prelaten, mannen unde steden edder enem ideren unpartigeschen, (disser saken nicht vorwanten)<sup>d</sup> ghewardich to synde, nicht twivelende, gy werden baven sulk unse uprichtighe aver ghelick<sup>e</sup> erbedent unsen afgunstighen<sup>f</sup> unde weddersatighen nicht bypflichten, ock nicht hulpe, raet ofte bistant in eren unrechtverdighen szaken ertoghen, darmede wy mit unsen buntgnaten, ummeligghenden konninghen, churfursten unde fursten nicht gedrunghen werden, in unser unde erer leven landen juwem wanderden copmanne ere have unde gudt antotastende, dewile wy juwe ghunst, gnade<sup>g</sup> unde alles gudt to ertoghen vil beth<sup>h</sup> geneghet. Kumpt uns to sunderghen gefallen, in gnaden to vorschuldende. Datum Themptzin<sup>i</sup> ame dinxdaghe na Martini ime 1500 unde drudden jare under unseme sig[nete]<sup>i</sup>.

4, n. 460 auch an Wismar: RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 5, Abschrift.

684. [Stralsund an Lübeck]: antwortet auf die Zusendung der pommerschen Antwort (n. 683, 4, n. 459) und der andern Klageschrift (n. 682) mit Dank für aufgewandte Mühe, indem es erklärt, daß es in der Antwort weder Angenehmes noch Nützlichendes (nicht szotes noch fruchtbars) finden könne und seiner Zeit die Nichtigkeit der erhobenen Beschuldigungen erweisen werde, wie es sich auch gegenüber seiner Bürgerschaft gerechtfertigt habe (men sine g. ane unse schulde darinne, unse er, redelicheith unde gelimpes ungeschonet, uns mit zodanen clachten achtervolghet, de he doch rechtlikes to nenen tiden, des wy uns to Gade truwen, uthforen schole, so wy dessulften to desser tidt eyn duldent na ghewanten dinghen moten draghen unde, szo wy to densulften claghen unde articulen, in den breven bestemmet, to antworde to legheliker stede vorstadet werden, der mit der hulpe Gades, so upgerichteden framen luden ton eren behoret, entleddighen unde entsegghen willen. Unde daruth wol schal gheblicken unde apenbar geklarth, wes de in werde unde warheit by sick hebben, zo de dinge vor dat licht gebracht, wes ghelimp oft unghelimp unde gedichte darane zy, so zine g. beroret, erleret unde erkanth werden. So ock zine g. der gheliken claghebreve mit lengheren vortrecken an unsen cōpman, alle werke unde gantze ghemeinte vorhen beschicket heft in andacht, szo wy wanen, desulven uns wedderwartich unde afstendich to maken, dar wy denne, so desulften breve unde ingheholden articule uns vorbracht wurden, hebben so nottruftich unde int beste billiken vorantwortet unde datsulfte ock, van den unsen ergen[omeden] mit alsulken breven besocht, an den vorsecreven unsen g. heren wedderumme benalet); erinnert daran, daß es sich auf vielen Tagfahrten vor den herzoglichen Räten vergeblich über die Beschwerde seiner Kaufleute auf pommerschem Gebiet und über die Verletzung seiner Privilegien beklagt und zu Recht erboten habe, daß trotzdem vom H. die Straßen gesperrt und die Stralsunder überfallen seien (vorfolghende

a) gerinkschattich S.      b) in W. Lücke L.      c) vor für van S.      d) S, dafür: des er zake nicht war van den W.      e) merglik für aver ghelick S, mergelick L.      f) Folgt: vorachtern S.      g) geval für gnade L.      h) Ursprünglich: willech W, vele beth S.      i—i) Dafür: mitwochen na Martini im have sancti Anthonii S; folgt: Buxlaff, von Gots gnaden to Stetin, Pomeran etc. hertogen L.



in erer personen unde guderen, de neddertheende unde des eren afhendighende), daß es seine Sache dann zu Erkenntnis von Prälaten, Mannen und Städten Pommerns gestellt, der H. das aber nicht angenommen, sondern vorweg Ersatz seines Schadens verlangt habe (dat uns doch nicht recht ofte billick dunket, indeme zine gnade uns nicht in rechte vorfolghet noch vorwunnen heft, men uns unde den unszen, ane erkantnisse des rechten mit alzodaner beswaringhe belastet, na billicheit wol uns schaden wedderkeringhe voreghende etc.); erbietet sich, da alles nicht geholfen, vor den wendischen Städten zu Recht und fordert diese auf, den H. zu laden und ihm zu erklären, daß sie Stralsunds im Rechte mächtig seien (to rechte mechtich zinth), wie Stralsund seinerseits bereit sein werde, den Städten zu helfen; fragt an, wie weit es im Nofalle auf kriegेरische Hülfe von den Städten rechnen könne. — 1503 (des avendes sancti Andree apostoli) Nov. 29.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 8 und 9, Abschrift.

4, n. 461 auch an Wismar: RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 6<sup>v</sup>, 7, Abschrift.

685. [Die wendischen Städte an Bogislav, H. von Pommern]: teilen die Antwort Stralsunds mit; hoffen auf eine gütige Beilegung und ersuchen, daß der H. das Erbietten Stralsunds, sich vor Prälaten, Mannen und Städten in Greifswald zu Recht zu stellen, annehme und alle Feindseligkeiten einstelle; versprechen, Stralsund zu bewegen, daß es sich gegen den H. gebühlich halte, damit weiterer Unfriede unterbleibe. — 1503 (sub secreto Lub[icensium], quo ad presens utimur, ame mandaghe post Lucie virg.) Dez. 18.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 9<sup>v</sup>, 10, Abschrift.

686. [Stralsund an Lübeck]: erinnert an seine früheren und besonders an die letzte Bitte, von den wendischen Städten rechtlich vertreten oder nötigenfalls unterstützt zu werden (n. 684), worauf es leider bis jetzt Antwort vergeblich erwartet habe; teilt mit, daß es fortgesetzt vom H. geschädigt, die Straßen gesperrt, und jetzt auch Stralsunder Gut angehalten werde, so daß es Fehde mit dem H. erwarten müsse; bittet um Trost und Beistand und um das Erbietten rechtlicher Entscheidung, wie es selbst seine Pflicht gegen die Städte stets erfüllt habe; klagt über Rostock, daß es trotz wiederholter Bitte und trotz gegebener Zusage Stralsunds Feinde durch Zufuhr stärke, obgleich Stralsund in Rostocks Kriegsnoten diesem treue Hülfe geleistet; bittet, Rostock zu veranlassen, daß es Ausfuhr für den Feind nicht mehr gestatte. — 1503 (in vigilia beati Thome apostoli) Dez. 20.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 11, 12, Abschrift.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504 Jan. 23.

Welche Städte daran teilgenommen haben, steht nicht fest. Es handelte sich darum, in den Zwistigkeiten zwischen Stralsund und H. Bogislav von Pommern einen Ausgleich zu finden, ohne durch festeres Eintreten für Stralsund den eignen Verkehr in Pommern zu gefährden.

A. Vorakten (n. 687): Einladung an Wismar.

B. Korrespondenz der Versammlung (n. 688, 689): Schreiben an Stralsund und den Herzog mit dem Wunsche, Zeit zu gewinnen und gütliche Verhandlungen anzubahnen.

C. Nachträgliche Verhandlungen (n. 690): eine Klage H. Bogislavs über eine neue Gewalttat Stralsunds.

## A. Vorakten.

687. [*Lübeck an Wismar*]: sendet Stralsunds Antwort (n. 686), ladet (dewile aver de ghelegheheit esschet, eyndrachtighen unde unvortagheit eren ersamheiden to antworden) zu einem wendischen Städtetage auf Jan. 23 (ame dinxte-daghe na Vincencii jeghen den avent neven anderen Wendesschen stederen in der herberghe hebben, umme des anderen daghes ame avende conversionis Pauli<sup>1</sup> darumme to spreken, so dat ere ersamheide sick upholdendes nicht hebben to beclaghen). — 1504 (ame mandaghe post trium regum) Jan. 8.

*Nachschrift: Eine Anfrage, ob Stralsund mit etwaiger Verschiebung der Verhandlung bis in bessere Jahreszeit einverstanden sei und ob es vor den Landständen zu Rechte stehn wolle, hat es verneinend beantwortet* (Wy hadden ok unlanges, unde er de vorberorden scrifte an uns gelanghet, an desulven vame Szunde gescreven, umme to mogen weten, oft darumme juwen ersamheiden, uns unde den anderen Wendeschen steden geraden duchte, den heren hertoch Buxslaff to belanghen, umme de dinghe beth weddersdaghen to ghelechliken tiden unde steden in rouwe to bringhen, edder de tosprake, szo syne gnade teghen er ersamheide tho hebbende vormenth, to syner gnade prelaten, manner<sup>a</sup> unde steder irkantisnisse to komen laten unde densulven sick to rechte tho stellen, lidelick unde to gedulden sy; darup se gheantwordet, dat en na ghewanten dinghen upslach oft vortogheringhe nicht lidelick is, noch de tosprake to prelaten, manner unde steder int antszeent erer privilegien to stellen, unde darumme beghert, dat men sze wille to rechte vorbeden, mit deme anhanghe, dat, dar men erer tho rechte mechtigh is, dat men sze nicht kan vorlathen. Datum ut infra.)

W RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 10 v.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

688. [*Die zu Lübeck versammellen Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Stralsund*]: antworten auf dessen Bittschriften, daß Stralsunds wegen heute in Lübeck eine Tagfahrt gehalten sei und man dessen Lage herzlich bedauere, aber doch rechtlich der Stadt nicht mächtig sei (dan betrachten doch darbeneffen, so wy by uns van keyner tohopesathe edder strickliker vorbuntnisse beth noch her durende konen vornemen unde ock juwer ersamheide ordentlike gheborlicke richter nicht zin, dat uns der gestalt, wo juwe ersamheide heft af-tonemen, desulven na erem begher to like unde rechte to vorbeden nicht wil geboren; dar idt ock ummerst so mochte ghedyen, konen wy vor der hant nicht afnemen, wat profites dat der zake bringhen edder zustz juwer ersamheide geven worde, anghezeen, de gebreke dar nicht mede gebettert, dan unses bedunkens to widerem unwillen unde bitterheit gebracht mochten werden, dat uns denne int lateste, dar de dinghe tor sprake gebracht worden, nicht de weghe beredden, dan gantz worde vorstoren, uns darmede in der gude to moghen bekummeren); erklären sich bereit, jeder zur Zeit in Kraft stehenden Tohopesate nachzukommen, ermahnen aber nochmals zu einer Vertagung der Frage, um inzwischen einen Ausgleich zu versuchen, wozu die Städte durch Briefe oder Besendung mitzuwirken bereit seien; legen den Entwurf eines

a) So W.

<sup>1</sup> Jan. 24.

Schreibens an den H. zu Stralsunds Begutachtung bei. — 1504 (sub secreto Lub[icensium], quo ad presens utimur, ame avende conversionis Pauli) Jan. 24.

In einer Nachschrift die Mitteilung, daß die Rostocker Rsn. nach einigen Entschuldigungen versprochen hätten, die Frage der Ausfuhr ihrem Rate vorzulegen und sich gebühlich zu halten.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 12<sup>v</sup>—13<sup>v</sup>, Abschrift.

689. [Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Bogislaw, H. von Pommern]: erwidern auf dessen übersandte und Stralsund mitgeteilte Antwort nebst den Klagen des H.'s<sup>1</sup>, daß Stralsund erkläre, es könne sich diesen Klagen gegenüber wohl verantworten und erbiele sich vor den wendischen Städten zu Recht; bitten, gütliche Verhandlung zuzulassen und Stralsund in seinen alten Privilegien zu erhalten, event. einen unparteiischen Rechtsspruch zu suchen (dewile denne ghemelte vame Sunde, juwer g. undersaten, de sick wo vorberort to like unde rechte vorbeden, uns naberlick unde fruntliker vorwantnisse so togedaen, dat wy sze in eren rechtferdighen szaken nicht gerne ghekrenket unde sunde[r]linx dussen ort landes, so vele an uns is, gerne in gnaden unde frede gebleven seghen). — 1504 (sub secreto Lub[icensium], quo ad presens utimur, ame sondaghe na conversionis Pauli) Jan. 28.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 13<sup>v</sup>—14<sup>v</sup>, Abschrift.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

690. [Bogislaw, H. von Pommern, an die wendischen Städte]: antwortet auf n. 689, daß er sich vor Prälaten, Mannen und Städten als den gebührenden Richtern zu Recht erboten, darüber, vor Papst, römischem König, Kurfürsten, Fürsten und Städten des Reiches zu Recht zu stehn, daß er, um zu seinen ihm vorenthaltene Rechten zu kommen, Zu- und Abfuhr von Stralsund gehindert habe, daß dieses jetzt Jan. 18 (ame donredaghe na Anthonii) ihm einen Brief gesandt und erklärt habe, es werde die Verhinderung wehren, und daß die Stralsunder am Morgen des 18. Jan., wo ihm Mittags der Brief eingehändigt sei, in Rügen eingefallen seien und eine bedeutende Anzahl Adliger und guter Mannen gefangen genommen, geplündert und sich von Adel und Bauern hätten Eide schwören lassen (wo se dat alles ton eren vorantworten können, moghe gy unde eyn jewelick redelick, upgericht man betrachten unde avenemen); fordert auf, dem ungebührlichen Beginnen der Stralsunder keine Hülfe zu leisten. — Barth, 1504 (ame mandaghe na Scholastice virg.) Febr. 12.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 14<sup>v</sup>—16, Abschrift. — Übersandt [von Lübeck an Wismar] 1504 (ame sonavende na Valentini) Febr. 17 mit der Bemerkung, daß es sich gestattet habe, den Brief des Herzogs sofort an Stralsund zu schicken (in tovorsicht, juwe ersamheide des szo werden gedukt draghen, uns darinne nicht to vormerken), ebd. Bl. 12.

### Verhandlungen zu Rostock. — 1504 Febr. 25.

Die Vermittlung zwischen Stralsund und H. Bogislaw von Pommern, die dieser den wendischen Städten nicht überlassen wollte, gelang den Herzogen Balhasar und Heinrich von Meklenburg zu Rostock. Außer meklenburgischen und pommerschen

<sup>1</sup>) n. 683, 682.

Räten und den Rsn. Stralsunds waren Jaspas Gans zu Putlitz als Gesandter des Markgrafen und Rsn. der fünf wendischen Städte zugegen. Der Schiedsspruch fiel für Stralsund so günstig wie möglich<sup>1</sup>.

A. Vorakten (n. 691), eine Einladung Stralsunds an die wendischen Städte.

B. Schiedsspruch der Herzoge von Meklenburg (n. 692).

C. Beilagen (n. 693—696), Klagen des pommerschen Herzogs, Antwort und Klagen Stralsunds.

## A. Vorakten.

691. [Stralsund an Lübeck]: zeigt an, daß Balthasar und Heinrich, Herzoge von Meklenburg, in der Streitsache zwischen der Stadt und ihrem Herzoge Bogislav eine Tagfahrt zu Rostock auf Febr. 25 (invocavit) vereinbart haben; bittet die wendischen Städte (de wy der gheliken al vorscreven unde beden hebben), den Tag mit zu besenden. — 1504 (ame dage Valentini) Febr. 14.

RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 16, Abschrift.

## B. Schiedsspruch.

692. Balthasar und Heinrich, Herzoge von Meklenburg, beurkunden, daß sie heute zwischen H. Bogislav von Pommern und der Stadt Stralsund entschieden haben, wie folgt:

1. Die Lehngüter, welche Stralsunder als Eigentum haben, sollen ihnen bleiben; was sie erblich gekauft haben, sollen sie behalten nach Laut der Kaufbriefe; sind die Kaufbriefe darüber verloren, so sollen sie doch im Besitz bleiben, wenn sie rechtlich dartun können, daß die Güter über 30 Jahre in ihrem Besitz waren; Güter, die sie als Pfand oder Weddeschat haben, sollen sie dem H. oder den Verpfändern zur Lösung anbieten; können letztere nicht zahlen, so kann der H. für sie eintreten; neue Lehngüter sollen Stralsunder nicht erwerben, in Pfand oder Weddeschat nehmen ohne Zustimmung des H.'s oder seiner Erben; geschieht es, so soll der Stralsunder sein Geld, der Lehnsmanne seine Lehen verloren haben.

2. Vom Zoll zu Damgarten, den der H. vom römischen Könige erlangt, soll Stralsund ganz befreit sein, vom alten wie vom neuen, sonst soll der H. seine Zölle behalten wie hergebracht. Über den Zoll Anklams zur Fähre (tome Vyre) soll auf einer Tagfahrt des H.'s mit denen von Stralsund und Anklam verhandelt werden; was Anklam von dem nach herzoglichem Spruche beanspruchen kann, soll es behalten.

3. Die Stadt Stralsund soll jedem Kläger vor dem H. und seinen Räten zu Recht stehen, der einzelne Stralsunder Bürger vor seiner Stadt nach lübischem Recht mit Berufungsrecht nach Lübeck.

4. Stralsund soll die auf Rügen gemachten Gefangenen März 6 (tokomende myddeweken) in Barth gegen Urfehde freigeben und den nachgewiesenen Schaden ersetzen; März 10 (oculi) sollen Stralsunder Rsn. zu Bergen die rügenschen Bauern von ihren Eiden lossprechen und sie wieder an den H. weisen (uthgenomen ere gherechticheyt, de sze toveren darinne gehadt hebben na lude erer szegelden breve).

5. Da Stralsund laut der vorgelegten Kopie einer Urkunde H. Wartislavs (von eyneme hertogen Wartzslavus) von 1325 Dez. 5 (des donredages in der octaven Andree) die Münze erworben hat<sup>2</sup>, so soll es berechtigt sein, Geld zu schlagen nach

<sup>1</sup>) Vgl. Otto Fock, Rügensch-pommersche Geschichten V, 29—31. <sup>2</sup>) Gedruckt: Dähnert, Sammlung gemelner und besonderer Pommerscher und Rügischer Landes-Urkunden II S. 12.

des H.'s Grad (gradt)<sup>a</sup> und Korn und nicht anders; wenn der H. nach Rat der Stände zum Besten des Landes mit dem Münzen innehält, so soll auch Stralsunds Hammer ruhen.

6. Wenn H. Bogislaw in Stralsund einziehen will, so soll der Rat mit einigen angesehenen Bürgern ihn in seiner Herberge begrüßen und bitten, wieder Stralsunds gnädiger Herr zu sein. Der H. soll das zusagen und Stralsund soll ihn mit einer Summe nach Erkenntnis der Herzoge von Meklenburg und der wendischen Rsn. (durch unss und andere der Wendeschen stede radtsendebaden)<sup>b</sup> und der Einwilligung Stralsunds ehren, unbeschadet aller Privilegien der Stadt, die in Kraft bleiben sollen.

7. Dies ist beiderseits bewilligt in Gegenwart des Jaspas Gans, Herrn zu Pullitz, Gesandten des Markgrafen, der pommerschen und meklenburgischen Räte und der Rsn. der fünf wendischen Städte<sup>c</sup>, und besiegelt von den beiden Vermittlern, den Herzogen von Meklenburg<sup>d</sup>. — Rostock, 1504 (dominica reminiscere) März 3.

W RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 39, 40, Abschrift.

Gedruckt nach einer andern Quelle: J. C. Dähnerts Pommersche Bibliothek II S. 47 bis 52; Joh. Carl Dähnert, Sammlung gemeiner und besonderer Pommerscher und Rügischer Landes-Urkunden II S. 22—24 (Abweichungen des Textes unter D).

### C. Beilagen.

693. Vortrag des pommerschen Gesandten [Werner von der Schulenburg, Hofmeisters, vor den Herzogen von Meklenburg als Schiedsrichtern] über die Ursachen, wodurch H. Bogislaw mit denen von Stralsund zu Unwillen gekommen ist. — Rostock, 1504 Febr. 25.

Aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 17—24, Abschrift.

1. Sie ziehen widerrechtlich Lehngüter an sich (underwynden se syck syner gnaden lene weynygher dan myt rechte), verkürzen dadurch des H.'s Regalien und Gerechtigkeit und schädigen den römischen König und das Reich, indem sie die Lehne ankaufen und in Pfand nehmen (vorweddescatten) ohne des H.'s Wissen und Willen und keine Lehndienste leisten; sie behaupten auch Lehne ausgestorbener Geschlechter, die heimfallen müßten. Sie maßen sich auch die Obrigkeit über Lehngüter an (understan syck dersulven goder avercheyt unde herlycheyt tho schutten unde tho scharmen), die Karlhäusern und andern geistlichen Personen gehören.

2. Stralsund hat Schwierigkeiten gemacht, das von den Ständen Bewilligte zu leisten, so daß dem H. soviel Unkosten erwachsen sind, als Stralsunds Beitrag beträgt; und die letzte Hülfe (hulpe) hat es gar nicht gezahlt.

3. Stralsund hat verboten, einen vom römischen Könige dem H. bewilligten Zoll zu zahlen.

4. Über diese 3 Punkte ist mit einem 1503 Febr. 2 (purificationis) nach Stettin geschickten Rsn. Stralsunds verhandelt worden, aber vergeblich, dann hat auf Stralsunds Bitten der H. 1503 Mai 4 (des donredaghes nach misericordia domini) den B. Martin von Kamin, Degener Bugenhagen, Peter Podewils, Ritter, und den Vortragenden (my) nach Stralsund geschickt, aber auch dort ist vergeblich verhandelt worden. Die Stralsunder haben dem Rat der Gesandten nicht folgen wollen, ihre Privilegien vorgelesen, aber Abschrift von denselben zu geben sich geweigert, sondern gefordert, der H. möge nach Stralsund kommen, dort könne er die Privilegien hören

a) schrott D.      b) durch uns in bywesen der Wendischen stede radessendebaden D.  
 c) D nennt als Zeugen ausschließlich meklenburgische Räte, und zwar bei Namen, während W keine Namen von Räten hat.      d) hertoge Balthasars ingesegelt, des wy uns semptlich in afwesende des andern hiertho gebruken, unterfertigt: Brandanus de Schöneiche, cancellarius D.

und sehen, was die Räte selbstverständlich nicht hätten zugestehen können. Nachher hat Stralsund noch einmal nach Barth geschickt und verhandeln lassen, und es hat dann eine Zusammenkunft von herzoglichen Räten und Stralsunder Geistlichen zu Richtenberg (thome Ryethenbarghe) stattgefunden, ebenfalls ergebnislos. Darauf hat der H. seinen Untertanen und den fremden Kaufleuten, nicht aber den Stralsundern, die der Stadt allein untertan (thostendych) sind, Ab- und Zufuhr nach Stralsund, abgesehen vom Lande Rügen, verboten, wozu er unzweifelhaft das Recht besitzt. Darauf hat Stralsund Briefe geschickt an die Herzoge von Meklenburg und die wendischen Städte, die dem H. von Pommern zugeschickt sind, die will der Herzog mit den Antworten darauf jetzt vorlesen lassen. Sequitur tenor litterarum hic non insertarum<sup>1</sup>. Die Verlesung des Briefes Stralsunds an die wendischen Städte mit der Antwort darauf unterbleibt, um Zeit zu ersparen, wenn nicht der H. von Meklenburg sie wünscht. Danach hat der H. von Pommern die Stände nach Greifswald auf 1503 Nov. 26 (am sondaghe na Katerine) verschrieben. Dort haben die städtischen Vertreter gebeten, nach Stralsund ziehen zu dürfen. Sie haben von dort Rsn. mitgebracht, denen die Stände ohne Erfolg zugeredet. Auf des H.'s Erbielen, vor den Ständen zu Recht zu stehn, haben sie geantwortet, sie hätten Privilegien, nach denen Streitigkeiten zwischen der Herrschaft und einer der vier Städte Stralsund, Greifswald, Anklam, Demmin von den drei andern Städten entschieden werden sollten<sup>2</sup>, sie wollten auch die Stände als Richter erkennen darüber, ob ihre Privilegien vom H. gehalten werden müssen oder nicht. Darauf hat der H. geantwortet, daß er sich solcher Entscheidung wohl unterwerfen könne, aber daß dann die Stände gleichzeitig über seine Klagen gegen Stralsund entscheiden müßten. Das hat Stralsund abgeschlagen. Es ist dann bei der Sperrung der Straßen geblieben, weiter ist aber nichts vorgenommen worden. Darauf hat Jan. 18 (des donredaghes na Anthonii) Mittags der H. Stralsunds Fehdebrief erhalten. Wird verlesen. Tenor litterarum hic non insertarum<sup>3</sup>.

5. Der H. verneint, daß er Stralsunds Privilegien nicht halten will. Sie weigern ihm, was sie ihrem Fürsten schuldig sind. Sie sind am Morgen des 18. Jan. ins Land Rügen eingefallen, haben Gefangene gemacht, geplündert und die Bauern sich huldigen und schwören lassen. Hoc loco lecta tertia sedula de hoc, hic non inserta.

6. Der H. fordert Ersatz des zugefügten Schadens und stellt das zu Erkenntnis der Herzoge von Meklenburg.

694. Weitere Klagen des H.'s von Pommern gegen Stralsund, vorgebracht von seinem Bevollmächtigten auf der Tagfahrt zu Rostock. — [1504 Febr. 25.]

W aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 24<sup>v</sup>—26, Abschrift.

1. Darnach synt etlyke ander artikel der thosprake mynes g. h. hartyghen Bucksclaffs wedder de vame Sunde scryflyck vorghetraghen unde vorludet worden. Derselben kopien unde avescryft, heft syck syne f. g. erbeden lathen, deme vame Sunde up er ansoken tho vorantwerden unde tho gheven.

2. Item, wo se myt Hennynck Kake ghehandelt hebben, syne husvrowe to den eren ghescylden unde gheslagen, ys apenbar.

3. Item, wo se myt der mu[nt]je<sup>a</sup> ghehandelt hebben wyder, wen ere privelegia vormoghen, mannychlych bewust. Dardorch se der bylych vorvallen synth unde vor langhen jaren derweghen de nycht ghebruket hebben. Sunder nu in

a) muren W.

<sup>1</sup>) In der Tat fehlen die Briefe.

<sup>2</sup>) Das goldene Privileg von 1452 Jan. 2. Gedruckt: Stavenhagen, Topographische und chronologische Beschreibung der . . . Stadt Anklam S. 400—403. Die betr. Stelle ist ausgehoben: Fock, Rügensch-pommersche Geschichten IV, 155 Anm.

<sup>3</sup>) Der Brief fehlt.

dysen tvevardyghen handel wyllen se de weldychlych wedder annemen unde bruken. Wo synen g. dat tho dulden steyt, konen juwen g. unde mannychlych afnemen unde betrachten.

4. Item den herynk up deme lande tho Rughen, den de vyskere mynem g. h. uth wyllygher thoszaghe unde vor plicht sculdych synt, hebben sze den luden vorbaden, synen g. nyctes tho ghevende. Dat em nyct themet edder gheboret tho donde, ock wedder de byllycheyt unde rechte.

5. Item dar synt szeven dorpe, nomelych Borsyn, Kumerow, Nipersze, Wustenhaghen<sup>a</sup>, Lassze[nt]yn<sup>b</sup>, Sansebur unde Duvendyck, der underten se syck myt ghewalt des hogesten gheryctes, der bede unde muntepennynghes mynem g. h. to afbroke unde scade.

6. Item, dat sze twyerley broke, als halsbroke unde lemenysze, gheborth hebben up mynes g. h. [watere, dar]<sup>c</sup> en nyctes thostendych ys, dat en nyct behorth tho donde.

7. Item szo synt se inghevallen tho mynes g. h. lenmanne Hinrick Hupen thome Wustenhagen, vort hebben dar myt ghewalt etlyck gudt uthghenamen, dat dar en bûr uthgebracht hadde.

8. Item, dat se ock synt ynghevallen tho mynes g. h. bure tho Flemendorpe unde hebben dar en pert uth deme have ghenamen myt ghewalt unde unverklacht.

9. Item so synt sze inghevallen tho mynes g. h. buren to Sansbur, ene perde unde koyghe ghenamen ghewaldych unde unverklactyck unde makeden mynem g. h. dardorch enen wosten hoff.

10. Item so hebben se mynem g. h. enen morghen wyskes myt ghewalt twey måll afmeyghen lathen thome Lutken-Cordeshagen.

11. Item, dat se grepen hebben mynes g. h. buren Hennyck Holtmanne sunder alle schulde.

12. Item szo klagen de armen lude, de borger tho Barthe, wener dat se bér voren thome Sunde, mothen sze nicht ynvaren myt eren bérwaghen ghelick anderen vórluden, se mothen buthen holden myt eren waghen wynter unde szamer vor der syngellen, dar de van deme Sunde kortlyck ene pâl ghesettet hebben, de mothen se nyct vorby dryven noch voren, dat mynem g. h. ungelick bedunket, nachdeme yt ene koptstadt ys unde kopenscop scal gemene syn.

13. Mer hebben sze ghedan unde mynes g. h. vagede tho Bartht vorbeden lathen, dat he nen gherychte holden scolde aver de bure van Buskenhaghen etlyker todryftygher godere halven, de se up mynes g. h. rychte ghenamen hadden unde yn der vame Sunde gherychte bracht. Dat datsulve war ys, kan myn g. h. bewysen myt den Crake[vi]szen<sup>d</sup> unde deme rade tho Bartht.

14. Item darane synth se nyct benoghet ghewest, sunder hebben deme abbete thome Kampe syne wyske weldychlyck aghemeyghet unde dat syne weycht-ghevoret, des se syck byllyck scolden entholden hebben unde ere sulvest rychter nyct syn gheweszet.

695. Antwort der Rsn. Stralsunds auf die Anklagen des H.'s von Pommern. — [Rostock, 1504 Febr. 25.]

Aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 29—35, Abschrift.

1. Protestation, daß man mit der gegenwärtigen Antwort in keiner Weise zukünftigen Entgegnungen und Erklärungen vorgreife, sondern diese Antwort jeder Zeit

a) Vustenhaghen W; auch sonst manchmal v für w und umgekehrt.

myn W.

c) Fehlt W. Vgl. n. 695 § 10.

d) Crakenszen W.

b) Lassze-

ändern könne, da die Vermittelung der Herzoge von Meklenburg ausdrücklich zu nichts bindend verpflichte.

2. Die Lehngüter hat man rechlich und mit Wissen und Zustimmung des Landesherrn erworben und frei von Dienst und Pflicht besessen, wie ein landesherrliches Privileg, das man verlesen will, gestattet. Von unbilliger Erwerbung heimgefallener Lehen ist Stralsund nichts bekannt. Geistlicher Lehngüter hat man sich nicht angenommen; daß Stralsunder Bürger für auswärtige Karthäuser, wie z. B. für Marienehe oder sonst, Pacht und Rente einnehmen, kann nicht als ein Übergriff bezeichnet werden.

3. Zu Landeshülfen ist Stralsund nicht verpflichtet. Freiwillig hat es beigesteuert zum Zuge des H.'s auf den Reichstag zu Worms und zu seiner Reise nach dem heil. Grabe, damit seine Kaufleute inzwischen durch die Landesverweser besser beschirmt würden, was leider nicht geschehen sei.

4. Von Zöllen ist Stralsund durch seine Privilegien frei und kann daher den Seinigen verbieten, solche zu geben.

5. Auf die Darlegung der geführten Verhandlungen einzugehn, ist unnötig, da man nicht hier sein würde, wenn sie zu einem Ergebnis geführt hätten. Über die Sperrung der kaiserlichen freien Straße, die gegen alle Privilegien ist, hat man sich mit Recht bei Fürsten und Städten beschwert und ist in den betreffenden Schreiben dem H. nicht zu nahe getreten. Da Stralsunds Briefe verlesen sind, bittet man, des H.'s Brief an die Gemeinde (meynheyth) zu Stralsund auch verlesen zu dürfen. Stralsund besteht mit Recht darauf, daß über seine Privilegien erkannt werde.

6. Was den Einfall ins Land Rügen betrifft, so verzichtet man auf eine Aufzählung aller vorausgegangenen Übergriffe des H.'s, weil hier gütlich verhandelt werden soll, man muß aber doch daran erinnern, daß die Straßen gesperrt, die Stralsunder beraubt, gefangen und geschätzt sind, ihren Bauern die Zufuhr verboten ist, und daß die Rügianer die Beschädiger gehegt und verborgen haben, obgleich sie mit Stralsund in besonderem Bündnis und Pflicht stehn. Daran erinnert und gefragt, ob sie sich daran halten wollen, haben sie verneinend geantwortet, da das Bündnis von ihren Vorfahren und nicht von ihnen geschlossen sei. Darauf sind die Stralsunder nach geschehener Absage an die Rügianer und an den Landesherren, die nicht nötig war, weil es sich nur um Gegenwehr handelte, in Rügen eingefallen und haben sich Halten des alten Bündnisses geloben lassen, dort nichts getan, was nicht zu verantworten, und nicht besonders (nycht marklykes) geraubt und geplündert, nur eine Geldsumme aus der Sakristei (garwekamer) zu Bergen in Verwahrung genommen und in Stralsund zum Besten der Eigenlümer deponirt, um sie vor den Knechten zu bewahren.

7. Henning Kok hat Stralsund oft (vuste) ungerecht befehdet, trotzdem ist die Sache an den H. von Meklenburg und seinen verstorbenen Bruder H. Magnus gebracht und hängt dort noch unentschieden.

8. Über die Münze hat Stralsund sich mehr zu beklagen als der H., weil es eine Zeit lang vom H. gehindert worden ist, obgleich es die Münze um 2500 lötlige Mark vom H. gekauft.

9. Stralsund hat das Recht, um Rügen frei zu fischen, und hat daher den Seinigen verboten, dafür irgend welche Abgabe zu geben. Fremde Fischer kann es nicht hindern, etwas zu geben.

10. In den 7 Dörfern hat Stralsund seit langen Jahren Gericht, Bede und Münzpfenning in ruhigem Besitz gehabt.

11. Über die twyerley broke up deme water ist den Stralsundern nichts bekannt.



12. Ebenso über Hinrick Hope, den Bauern zu Flemendorf und den zu Zansebur (Santzbur); Stralsund wird auf Klage Recht geben.

13. Ebenso wegen der abgemähten Wiese zu Kordshagen, doch wissen sie, daß sie verpfändet und der Marienkirche zu Stralsund gegeben ist; wer sie einlösen will, wird sie haben können.

14. Was Henning Holtman betrifft, so darf von altersher Barther Bier in Stralsund nicht eingeführt werden, ohne vorher geschmeckt und geprüft zu sein.

15. Wegen des Vogtes zu Barth, dem Stralsund verboten haben soll, über seine (ere) Bauern zu Buschenhagen zu richten, sind sie keine Verantwortung schuldig, sondern wären viel eher selbst zu klagen berechtigt.

16. Ebenso wegen des Abts zu Neuenkamp (thome Kampe), welche Sache übrigens schon zur Entscheidung des H.'s von Meklenburg (syne f. g.) steht.

696. Klagen Stralsunds gegen Bogislav, H. von Pommern [vorgebracht vor den Herzogen von Meklenburg]. — [Rostock, 1504 Febr. 25.]

W aus RA Wismar, Tit. X n. 5 vol. 7 Bl. 36—38, Abschrift.

1. Der H. behindert Stralsund in seiner Münze, trotzdem die Stadt dieselbe mit Zoll und Wechsel um 2500 Mr. fein erworben hat laut vorliegendem Kaufbrief.

2. Der H. beschwert die Stadt mit neuen Zöllen, besonders mit dem zur Fähre (thom Vire)<sup>a</sup>, dessen Abstellung der H. zugesagt hat.

3. Trotz der Strandfreiheit haben herzogliche Vögte und Amlleute Stralsunder Strandgut zu Willow genommen und Bauern zu Buschenhagen, die für den Kfm. Gut geborgen hatten, mit Geld gestraft, ohne sie vor ihren rechten Richter geladen zu haben (unvervordert vor ereme behorlyken rychter bescattet).

4. Trotzdem die Stadt das Recht hat, auf Rügen für den Heringfang frei Fitten zu haben und Vögte zu setzen, soll der Kfm. dort jetzt doch von der Bude 8 β, die Krügerin (krogerske) 8 β und der Fischer 4 β geben.

5. Herzogliche Vögte und Amlleute bemächtigen sich Stralsunder Güter und verbieten, den Stralsundern Pacht zu zahlen, nämlich in Brönkow (Pronnekow) und Sellentin.

6. Während der Reise des H.'s zum heiligen Lande haben seine Vögte und Amlleute Männer und Frauen, die vom Demminer Jahrmarkt kamen, gefangen gesetzt (der ghevenkenysse halven, also benomelyken szo de frowen yn hundestelle ghesettet synt, Gade almechtych ene zele berowet ys).

7. Trotz Privilegs, wonach Stralsund die Zufuhr nicht verboten werden soll, hat der H. vor ungefähr 2 Jahren den Stralsundern doch Holz und Feuerung verboten.

8. Hat jetzt alle Zufuhr untersagt, sogar Stralsunds eigenen Bauern.

9. Man klagt über die Brücke bei Nehringen (de brugghe thor Nerynghe) und dort eingeführten neuen Zoll, fordert Abstellung und den früher gebräuchlichen Weg (unde de gemene wantlyke wech, szo vor der makyinghe der brugghe ghebruket warth, moghe vorder gheholden werden).

10. Stralsunder Bürger sind vor Tribsees auf des H.'s Gebiet von Straßenräubern überfallen und ausgeplündert worden.

11. Lübecker, Rostocker, Lüneburger Kaufleute und Krämer, die vom Greifswalder Markte kamen, sind zwischen Stralsund und Rostock von Hofleuten (have-lude) auf der kais. freien Straße überfallen worden, einer getötet; die Hofleute haben bekannt und die beschädigten Kaufleute und Fuhrleute gemeldet, daß Wengelyn der Anstifter (rechte hovetman) sei.

a) Ursprünglich: tho voren W.

12. Derselbe *Wengelyn* hat einen Einwohner *Rügens*, der einer *Stralsunder Bürgerin* angehört, nachts aus dem Bette geholt, von der Insel geführt und ihm 350 Mr. abgeschätzt.

13. Derselbe *Wengelyn* mit seinen Genossen ist auf *Rügen* gehegt worden, wann es ihm gefiel.

14. Derselbe hat einem Boten Briefe des K.'s von *Dänemark* und *Stralsunds* auf der kais. freien Straße genommen und sie aufgebrochen (dat denne nenen framen luden themet).

15. *Evert*, Sohn des *Nikolaus van Anen*, ist nachts mit seinen Genossen in die *St. Jürgens Kirche* auf *Rügen*<sup>1</sup> durch das Dach eingebrochen, hat zwei Frauen und nachher auf dem freien Wege einen *Stralsunder Bauern* fast toteschlagen (tohowen bet yn den doth).

16. Derselbe hat die *Bauern* eines *Stralsunder Bürgers* im Krüge zu *Gustow* geschlagen (sunder jenegerley tosegghent).

17. Ein *Rügianer Henning Kok* und sein Bruder *Schinkel* haben *Stralsunder Bürger* bei *Steinfeld* (by deme *Steyvelde*) gegriffen, verwundet, beraubt und zu *Steinfeld* gefangen gehalten, bis sie vom *H. von Meklenburg* losgebeten wurden. Drei der Bürger sind ihren Wunden erlegen und 36 Gulden sind abhanden gekommen. Die Überfallenen sind von *Tribsees* aus ausgespäht worden, und *Henning Kok* und sein Bruder *Schinkel* sind zu *Wolgast* gehegt worden.

18. *Hartwig Maltzan* (*Hartych Moltsan*) hat ohne Absage *Stralsunder Bürger* auf der kais. freien Straße gefangen, in den Turm zu *Kummerow* geführt, sie beraubt und ihnen 400 Mr. abgeschätzt. Obgleich *H. Bogislav*, von *Stralsund* aufgefordert, die Sache an sich genommen und den Bürgern Sicherheit zugesagt hat, werden diese jetzt doch von *Maltzan* gemahnt, wie aus vorliegendem Briefe zu ersehen.

19. *Stralsund* ist vom *H.* offenbar vor *Herren*, *Städten* und der ganzen *Gemeinde* ehrenrührig geschollen und als *Anordner* von *Mordbrennen* bezeichnet worden durch *Schriften*, die vorliegen.

20. Bitte, *Stralsund*, das sich stets gebühlich gehalten, wieder einen gnädigen Herrn zu schaffen.

---

## Verhandlungen zu Münster. — 1504 Mai 25 — Juli 13.

### A. Bericht.

5, n. 1 § 2 lies Mai 26 für Juni 26.

---

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504 Aug. 26.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

5, n. 24 Stückbeschreibung. Lies liber diversorum E Bl. 135. Verzeichnel daraus: Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 5, 228 n. 773, fälschlich als von März 6.

<sup>1</sup>) Vor *Rambin* gelegen.

---

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1505 Febr. 11.

## A. Vorakten.

697. Nachschrift [zu der Einladung Stralsunds durch Lübeck zum wendischen Städtetage. — 1505 vor Febr. 11].

Aus *StA Stralsund*, *Schr. 1 Kast. 26* (Hamburg und pommersche Städte). Loser Zettel.

Ock, ersame hern, alse de ersame juwe unde unse frunde van Hamborch unde wy ame jungesten der besendinge halven, vormiddelst mester Alberde Crantz unde unseme sindico westwert gescheen<sup>1</sup>, deme gemeynen besten to gude de koste vorlecht unde gedan hebben, dorch den copman wedderumme to betalende, so begeren wy fruntlick, jue ersamheide den gheschickeden to gemelter tydt willen last unde bevel geven, umme de koste den beyden cunthoren alse Brugge unde Lunden to taxerende unde na redelicheit, so de eyneme isliken to gude gescheen syn, to middelende. Juwe ersamheide willen ok bevel geven densulften des schotes<sup>2</sup> halven, deme copmanne to Brugge dorch de schippers unde böszmans uth Pruszen unde Liifflande to entrichtende, de demesulften in der entrichtinge, so se vaken unde ok kortz darumme gescreven unde sick beclaget hebben, vorsatich syn, umme derhalven ok handel to hebbende. Dat vorschulden wy gerne. Datum ut in literis.

## Hansetag zu Lübeck. — 1506 Mai 21.

## C. Beilagen.

5, n. 116 auch *StA Wesel* s. 6, n. 366. Stückbeschreibung. Vgl. 7, n. 108 § 23 Anm.

## Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1507 Febr. 23.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

5 S. 261 Anm. 1 lies *Wassilie* [Iwanowitsch]: Iwan Wassiljewitsch war 1505 Okt. 20 tot. Vgl. dazu n. 270 § 66.

## Hansetag zu Lübeck. — 1507 Mai 16 — Juni 7.

## C. Beilagen.

698. Beschwerden *Deventers* und *Kampens* über den *Kjm.* zu *Bergen*. — [1507 Mai 20 — Juni 7]<sup>3</sup>.

Aus *StA Kampen*, n. 1181, zwei Doppelblätter.

Voir juwe werdigen, ersamen, wiisen ende voirsichtigen heren der stadt Lubeke ende anderen radessendeboden der steden van der gemeinen Duiitscher hansze geven to kennen die coiplude van *Deventer* ende *Campen*, to *Bergen* in *Noirwegen* oir comenschap hantierende, geliikerwiise nu to *Munster*<sup>4</sup> voir den erbaren heren

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 31 § 1.  
185, n. 251.

<sup>2</sup>) Vgl. 5, n. 43 §§ 15—21.

<sup>3</sup>) Vgl. 5, n. 243 §§ 5,

<sup>4</sup>) Vgl. 5, n. 166 § 18.

raitssendeboden der Zuderseesschen hanzesteden ende op anderen tiiden to kennen gegeven is, woe sick int jair ons heren 1501 beclaget hebben die voirgerorden coipluden over den olderluden to Bergen in Noirwegen in maniren naebescreven.

1. Item in denselven jare vorscreven is schipper Jacob van Hoirne miit siin schip tusschen 70 ende 80 last groet gesegelt van Campen, ende was geladen miit laken, dair men den gueden luden to Lubeke, ter Wiismer, to Rostock ende toeme Sonde oir schult mede betalen solde, twelke van noden was, want die coiplude vorscreven die lakenen niet over lant dursten aventuren om des willen, dat sie beducht waren voir Arent van Heide miit siinen toestenderen, die sick noempt des gestichtz van Utrechtz vyant, als een ichlicken wal kondich is<sup>1</sup>. Soe is dat schip tot Rostick gekomen ende aldair geladen miit meel, molte ende biir, geliiken andere schepen ter selver tiit van der hanzze geladen weren, ende van dair gesegelt voir noch nae, dan int miiddel omtrent mitten anderen scepen van der vloten, die van den olderluden to Lubeke buten weten der Zuderzeesschen hanzstedden opgenomen ende ordiniert was, dair dieselve ene broeke op gesat hadden, to weten van elk last ses mark Deensch. Oick soe hadden die olderlude vorgescreven den anderen Wendschen steden doen verwittigen die overdracht van der vloten vorscreven, ende den Zuderzeesschen, die geliiken andere der hanzze litmaten siint, en was et niet verwittiget. Hiirenboven is den vorgerorden coipluden van Deventer ende Campen noch ander onbillicheit to Bergen voirgelacht van den vorscreven olderluden, alzoe dat sie die broeke van elk last 6 mark moesten betalen, wolden sie oir schip uth Waghe hebben. Des niet te miin die coiplude schoten oir recht voir den erbaren rade van Lubeke. Doe deden sie hem voirlesen des coipmans wilkoer, inholdende, dat sie 25 gulden opt conthoir solden leggen; twelke sii overbodich waren to doene. Dat en was den oldermans niet genoich, sie wolden van elk man 25 gulden hebben, die opt vorscreven schip guet hadde, al weert een last of een half last; twelke noch allet erboet die coipman to achtervolgen. Dat mochte noch niet helpen, dan sie wolden dairenboven borge van hem hebben ende wolden niet seggen op hondert of 200 gulden nae, wairvoir; dan sie seden, sie wolden sick nicht na der hoiftlude brieve van Lubeke holden aldus. Item die Zuderzeesschen hebben een schip gehadt to Rosticke ende sullen hebben gebroken die last 6 mark, ende die coipman solde sich dairnae richten, dat die coiplude van Deventer ende Campen an dat brevedragen queme. Vorder begeerden die coiplude ordelbreve, om oren hoiftluden to antwoorden. Die wold men hem niet geven, mar Hans Koene, alderman, sede, oir voirvader hadden over 20 jaren geen recht gedaen, dat mosten sie noch ontgelden. Doch int sluten, sie moesten die vorgerorden penninge geven, soe dyt vorscreven breder verhaelt is in die clachten der coiplude, doe ter tiit an oren hoiftluden van Deventer ende Campen gesant; welke clachten die coiplude onder hem 13 overbodich waren to bestedigen myt oren ede; ende sommige van hem hebben gesworen bynnen Campen, van oren hoiftluden dairto gedrongen myt recht. Soe is hiromme tot diiversen tyden gescreven an den olderluden van Bergen, oick clachte gedaen miit besendinge an den ersamen, wiisen ende voirsichtigen heren burgermeisteren ende raidtmanne der stadt Lubeke miit een secretarius der stadt Campen, dair al tiit van den olderluden van Bergen miit voelen stracken ende drureden op geantwort is, als bliiket uth oren scriften. Is dairomme der vorgerorden coiplude denstlike ende andachtige bede ende begeerte, dat u ersame wisheiden den olderluden van Bergen alzoe willen onderrichten, alzulke afgenomen penninge den coipluden weder toegekiert

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 166 § 5, n. 176 a § 2.

ende sodane niie ende ongewontlike vonden ende manieren tegens den Suderzeesschen cassiert ende to niete gedaen ende der gelyken meer verhoet werden.

2. Vorder, wolwiisen, werdigen, lieven heren, beclagen sick die coiplude van Deventer ende Campen vorscreven, soe in voirleden tiiden die heren van der Duiitscher hansze steden overkomen siint, dat niemant uther hansze steden segelen solde in Iislant, Verou oft in Hetlant, dat alzoe niet gehouden wort ende den coipman van Bergen, sonderlinges den van Deventer ende Campen, seer schadeliken is, want die Helten roetscheer aldair gebrocht wort, verkoft ende gegeven om cleiin gelt in groeten achterdele van den gueden roetscheer, dairover die lude bedrogen worden, als juwe werdicheide wal koenen bedenken. Begeren dairomme miit vliitiger andacht, sulx mochte afgestalt werden, ofte ons des gelijken to gunnen. Oick, lieven heren, belast men ons to Bergen, gheen lose roetscheer to schepen, des men ons marklike penningen afgenomen heft tot onsen groten schaden ende naedeyle; want men plechte in voirtiiden ene tonne to kopen om een ß, die nu viiff ß gelt, ende koenen nochtans ghene tonnen kriigen. Soe dan den coipman, die alhiir oestwart siin roetscheer ende viisch schepet, sulx nicht hiinderliken is, want uther Zuderzee gheen roetscheer oestwart geschepet wort, dat den coipman alhiir schaden mach, soe begeren wii denstliken, u ersamheide ons tselve wolden gunnen. Ende, want wii weinich schepen hebben, oick omtrent der Suderzee als in Vrieslant nicht en is dat vierde pairt van schepen, alst over 25 jair was, ende om voitokomen sulken clachliken schaden, Godt betert, wii gemeinliken gefeden hebben, sonderlinges to jair vorleden, dair soe mennich guet geselle siin liif ende guet over liete, dat men ons dan oick wolde gunnen, alst van noeden were, schepen to vrochten, die ons dienen mochten. Bidden oick oetmodeliken, juwe ersamheide dairvoir siin willen, dat men niet meer alzulke niie ongewontlike insate alleen, sonder ons to verwittigen, en make, als vorscreven is, dairover wii onwetende in schaden gekomen syn, twelke doch onbehoirlickende ende contrarie is den recesses, gesloten in den jare van 65, inhoudende, dat niemant onwetens in schaden ader boete en kome noch en dorve seggen, hii en hebbe des nicht geweten; soe hebben die heren van den steden dairop geordiniert, gesloten ende berecesset, dat een juwelick stadt van der hansze op dat raethuys in ene opene gemeiine plaetsze<sup>1</sup> unde die coipman to Brugge in des coipmans huys die vorscreven punten ende articulen op een bret schriiven laten sal ende dat bret ophangen in die vorscreven plaetsze, dair dat een juwelick coipman van der hansze der vorgerorden heren recesses ende gebode weten ende lesen mach ende sick voir schade hoeden ende wachten. Dairuth juwe werdicheide wal koenen vermarken, soe die broeke vorscreven van 6 mark op elke last niemant van den Zuderzeesschen steden gewittiget was, als voir verhaelt is, dat niemant onwetens in schaden komen sal. Soe dan mede berecesset is int jair 76, dat die olderman ende die rade richten schollen gelijk den enen alze den anderen in gelijken saken, ende niemande vorder to beswarende den eynen dan den anderen<sup>2</sup>, dair doch die coiplude van Deventer ende Campen altoes in allen recessen over die 70 jaren harwertz sick beclaget hebben, dat die olderlude to Bergen sii overvallen ende miit allen ongeboirlicheiden meer dan anderen belast hebben, hem opleggende ende gebiedende to holden 't gene, van hem selven ingebroken ende niet gehouden wort: soe bidden ende begeren wii oetmoedeliken miit aller andacht, juwe ersame wiisheide nu eens entliken hiirinne willen raetslagen ende handelen, committierende ende onderwiisende den ersamen olderluden to Bergen, nae alle geboirlicheiden die coiplude van Deventer

<sup>1</sup>) Vgl. II, 5, n. 712 § 22.

<sup>2</sup>) II, 7, n. 393 § 9.

ende Campen to laten hantieren oir comenschap onbelast, gelijken die oir ende andere van der hantze dachlix doen, want sie hem in alle gehoorsamheit den canthoir to Bergen angaende nae gueder alder lofliker gewoente bereit sullen bewiisen. Dat willen wii ende geboirt ons tegens juwen werdigen lieften doichdeliken weder verschulden.

## Verhandlungen zu Burg auf Fehmarn. — 1508 Sept. 1.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

5, n. 393. *Lübeck an Lüneburg ebenso, nur nach der Anrede beginnend: Wy hebben unlanx umme alles besten willen an . . . StA Lüneburg, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.*

## Verhandlungen zu Hildesheim. — 1508 Sept. 8.

*Sie waren von H. Heinrich d. J. von Braunschweig angesetzt, um zwischen Aschwin von Kramme und Goslar zu vermitteln. Es sind nur die Vorakten erhalten, nach denen auch die verbündeten sächsischen Städte zu dem Tage geladen waren.*

### Vorakten.

699. *Braunschweig an Lüneburg: teilt mit, daß H. Heinrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg auf Sept. 8 (unser leven fruwen dach nativitatis) einen Tag nach Hildesheim angesagt habe wegen des Zwistes zwischen Aschwin von Kramme und Goslar (des schaden halven, den de vorbenomde Aschwin van Cramme von den vorbenomden von Gosler in der Sarstedeschen veyde schal geleden hebben, seck nycht in der gegevene souwne, von den heren do vorhandelt unde beredet, to benoigende); fordert zur Besendung des Tages auf (so denne juwe ersamicheide in der vordracht, do von den ersamen reden der stede gemaket, mede syn, bidden wy gutlick, juwe ersamicheide itlicke juwes rades heren up de genanten tid bynnen Hildensem by den geschickeden von Gosler hebben willen, one in oren anliggenden saken dat beste helpen raden unde daden, so uns allen darane merklick gelegen is, antoseinde, dat in der vordracht vorwaret is, so jeniger stad wes bejegende der vordracht halven, schullen unde willen de andere stede in de vordracht horende der bibestendich syn, de in orer anfechtinge nicht to vorlatende). — 1508 (am achten dage assumptionis Marie virginis) Aug. 22.*

*StA Lüneburg, Or., Sekret erhalten.*

700. *Goslar an Lüneburg: klagt, daß Aschwin von Kramme (Asschwin van Cramme, Borchherdes zeleger sone) trotz der vor mehr als (over) 22 Jahren (ongeferlick) geschlossenen Sühne wegen eines Vorfalls in der gesühnten Fehde (umme schaden, roff unde dotslach, wy an der Vynenborch an desz genanten Borchherdesz van Cramme armen luden in dersulven veyde schullen begangen hebben) es in Anspruch nehme, sich nicht bedeuten lasse und ihm abgesagt habe; hat, da jener Vorfall die damals verbündeten und zusammen fehdenden Städte mitbelangt, nach geschעהener Absage Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Eimbek, Hannover und Northeim nach Goslar eingeladen gehabt, mit ihnen*

beraten und beschlossen, einen andern Tag auszuschreiben und dazu auch Lüneburg und andere Städte (ander erbar stede, de de in de genanten vorbuntnisze gehort) zu laden; bittet, da H. Heinrich d. J. von Braunschweig und Lüneburg einen Stillstand bis Sept. 14 (exaltationisz sancte crucis) vermittelt und zu Sept. 8 (nativitatis Marie virginis jegen den avendt to Hildenszem tho synde unde desz anderen dages to handelende) einen Tag zu Hildesheim angesetzt hat, wo er selbst erscheinen und mit Zuziehung des B.'s und Kapitels von Hildesheim verhandeln will, jenen Tag als mitbeteiligt mitzubesenden, wie es auch die andern Städte dazu eingeladen hat. — 1508 (amme fridage na Bartolomei) Aug. 25.

SA Lüneburg, Or., Sekret ziemlich erhalten. Mitgeteilt von Reinecke.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Febr. 7.

### A. Vorakten.

701. Johann, K. von Dänemark, an Joachim, Kurfürsten von Brandenburg: meldet, daß trotz des mit Lübeck getroffenen Abkommens über Enthaltung vom Verkehr mit Schweden jetzt um Nov. 25 (ummetrent Katherine virg.) drei Lübecker Schiffe vor Stockholm gewesen seien und dort gelöscht und geladen hätten, wie des K.'s eigener Bote gesehen habe; erinnert, daß das gegen kaiserliches Mandat und die Verträge sei, und ersucht um des Kurfürsten Rat; meldet, daß er beschlossen, im Frühling gegen die Schweden zu Felde zu ziehen, da sie nur aus Büberei Verhandlungen vorschlagen, zu denen sie dann nicht senden; und bittet den Kurfürsten, Fußvolk auf eigene Kosten nach Heiligenhafen zu schicken, von wo er es dann auf seine Kosten in sein Reich führen lassen werde. — 1509 (am nyjars daghe) Jan. 1<sup>1</sup>.

SA Berlin, Briefwechsel zwischen Joachim I. und K. Johann I A, Or., Sekret erhalten.

### D. Nachträgliche Verhandlungen.

702. Instruktion des brandenburgischen Gesandten Gregor Winsen an Johann, K. von Dänemark. — 1509 März 11.

Aus SA Berlin, Briefwechsel zwischen Joachim I. und K. Johann, Konzept, überschrieben: Werbung an königliche würde zu Dennemarck durch Greger Winsen zu thun, actum suntags oculi anno nono.

1. Hat n. 701 mit Bedauern vernommen.
2. Weiß Lübeck betreffend wenig zu raten, will aber keinen Fleiß sparen, die Zwistigkeiten zwischen dem K. und Lübeck beizulegen.
3. Sei gern zur Hülfe bereit, stehe aber jetzt in Unfrieden mit den Herzogen von Meklenburg und Stettin und müsse sein Volk gegen diese in Bereitschaft halten; erwartet täglich, daß ihn der Kaiser mit Mannschaft zu sich fordere; bittet deshalb, jetzt der Hülfe überhoben zu sein<sup>2</sup>.
4. Wenn der König auf Hülfe bestehe, dieselbe möglichst herabzudrücken, tunlichst auf 100 Mann<sup>3</sup>. Weiter wegen einer Forderung von 3000 Gulden, die der K. an den H. von Braunschweig hat.

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 401 mit Stückbeschreibung. <sup>2</sup>) 1509 März 8 (ame donredage negest na dem szondage reminiscere) schreibt K. Johann an Joachim, daß die Schweden fest versprochen hätten, Reichsräte nach Malmö zu schicken, daher sei jetzt Hülfe unnötig, ebd., Or., Sekret erhalten.

<sup>3</sup>) 1509 Aug. 24 sendet der Kurfürst wirklich 200 Knechte über Rostock. Ebd.

## Kölner Drittelstag zu Münster. — 1509 April 29.

### C. Beilagen.

5, n. 425 auch *StA Köln*, Konzept mit vielen Korrekturen, wesentlich kürzer gefaßt.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Juni 20.

### A. Vorakten.

703. *Lübeck an Lüneburg*: ersucht, zur ersten Versammlung den Sekretär Mag. Johann Koller mitzubringen (umme uns unde den anderen Wendessen stederen van deme handel unde geholdeme dage, so dorch densulven mester Johan und unseme secreter mester Henninge Osthusen, itzundes nicht inheymesch synde, mit den anderen twen dordendelen bynnen Colne unde Munster gehat unde gehalten, relatien to donde). — 1509 (ame midweken in der octaven corporis Christi) Juni 13.

*StA Lüneburg, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.*

### E. Nachträgliche Verhandlungen.

704. *Johann, K. von Dänemark, an Bogislav, H. von Pommern*: antwortet auf des H.'s Schreiben wegen der Stralsunder mit der Mitteilung, daß Stralsund und andere Städte sich mit Lübeck gegen ihn verbunden hätten; bittet den Herzog, die Stralsunder und andere Untertanen anzuhalten, daß sie Lübeck nicht beistehn<sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> *H. Bogislav* mahnte dem Wunsche entsprechend, der ihm noch einmal im Sept. durch einen Gesandten des K.'s vorgelesen ward, Stralsund und auch seine übrigen Städte mehrfach, vom Bündnisse mit Lübeck abzulassen und ihm keinen Beistand zu leisten, Okt. 30 (am dinstage na Simonis und Jude) sogar unter der Drohung, ihnen ihre Privilegien zu entziehen. Im weiteren Verlaufe der Sache ließ er, wie Lübeck 1510 Okt. 14 (am dage Calixti) in einem Schreiben an ihn klagte, dessen Bürger und Kaufleute aufhalten, und begründete 1511 Jan. 8 (mitwochs nach trium regum) Lübeck gegenüber die seinen Untertanen erteilte Erlaubnis, die Lübecker aufzuhalten, damit, daß Lübeck jenen die See versperrt, den Handel in Verderb gebracht und gegen sie mit der Tal vorgegangen sei. In der Instruktion des dänischen K.'s für seinen Gesandten an Bogislav heißt es: Wowol k. mt mydt den van Lubeck nene veide wethen, hebben doch dyesulvigen Lubekesschen k. w. undersathen, borger und bure, dye denne up guden truwen loven der stadt Lubeck, dem kopmanne und den gantzen gemeynen inwanern darsulvest tho gude und besten mydt erer hebbe[n]der ware darhen gekamen und gesegelt, ock sust alle andere Densken gebaren, geistlyck und werlyck, jungk und olt, dye schulere uth der scholen, nycht alleyne bokummert, den eyne strate up, dye ander nedder durch ere bodelle, henger, stadtknechte und inwanere lathen slepen, trecken, in eren tornen, bodellen und andern gefenknissen sunder alle barmehartycheidt gheworpen, gestocket, gebloeket und noch so gefenklych holden, nycht dye van Lubeck ansende, dat ere borgere und koppman in k. w. konigryken und landen beth tho der tydt vor und alle wege fry velych hebben gewanket, unbehyndert ere kopenschop fredeszam gebruket etc. *Nachher heißt es*: Wydermer hebben syck dye van Lubeck mydt j. f. g. stadt Stralsundt in eren vorscreven gehalten dage up Jacobi vorgegangen (Juli 25, gemeint sind die Verhandlungen von Aug. 1, wo die Tohopesate auf der Tagesordnung stand; erneuert ist diese aber erst Okt. 13: 5, n. 484) up dat nyge verbunden, so k. mt uth waraftiger under[r]ychtynghe erfahren heft. — 1509 Okt. 17 (am avende Luce evangel.) teilt K. Johann von Dänemark aus Nykjöbing (Nikopinghe) H. Bogislav mit, daß die Lübecker trotz aller Verträge in sein Land eingefallen seien und ihm erheblichen Schaden täten, und bittet um ein Verbot der Ab- und Zufuhr von und nach Lübeck. Nov. 26 (am mandage na Katherine) ersuchte Lübeck H. Bogislav um ein Verbot der Ab- und Zufuhr von und nach Dänemark, da es ihn und seine Untertanen sonst nicht vor Schaden bewahren könne. Das lehnte der Herzog in einer nicht datirten Antwort (Bl. 304 der Abschriften) ab, klagte, daß Lübeck mehrere Schiffe und Güter Stettins habe nehmen lassen, und forderte Rückgabe des Genommenen. Abschriften in der v. Bohlenschen Sammlung, Mscr. 12, Bl. 293—305, 307, 327 im SA Stettin. Mitgeteilt von M. Wehrmann.



dann wolle er ihnen auch freien Verkehr in seinen Landen wie früher ver-  
statten. — Arrö, 1509 (am dage divisionis apost.) Juli 15.

SA Stettin, v. Bohlensche Sammlung, Mscr. 12, Bl. 294, Abschr. Mitgeteilt von  
M. Wehrmann.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Aug. 1.

### A. Vorakten.

705. Lübeck an Lüneburg: teilt mit, daß Rostock Juli 22 (am sondage vor Jacobi  
in maten, wo ame jungesten hyrbynnen vorlathen) die Seinigen nicht nach  
Lübeck schicken könne; ersucht, zu Aug. 1 (vincula Petri tegen den avent)  
seine Rsn. in Lübeck zu haben, da Lübeck viel daran gelegen sei, je eher  
je lieber zu einer Besprechung mit den wendischen Städten zu kommen. —  
1509 (ame dinxtedage na divisionis apostolorum) Juli 17.

StA Lüneburg, Or., Pg., mit Spur des Sekrets.

### D. Beilage.

705 a. Aufzeichnung über die Bemühungen Lübecks, die Städte für ernsthafte Maß-  
regeln gegen K. Johann von Dänemark zu gewinnen. — [1509 Aug. 1.]<sup>1</sup>

L aus StA Lübeck, Hanserecesse, Doppelblatt.

1. Up gemeyner dachfart is vorhalet, dat de stedere by eren privilegien  
werden verkortet, nicht jegenstande, dat men up desulvige segel und brefe heft,  
dat de ko<sup>e</sup> w. to etliken dersulvigen uth den beschrevenen rechten is geholden.  
Idt sindt nicht alleyne privilegia, dan contract und donationes ex causa und  
sindt van jegenwerdigen heren k[oninge] post patrem confirmate<sup>2</sup>.

2. Darby bewagen, dat men sick der muste begeven, wowol dat eyn  
sodant vor de stede nicht wesende wolle, dewelke de stede myt erem blode  
dirworfen und bescharmet hebben; efte men muste dulden und hapen, dat de  
ko<sup>e</sup> w. sick wurde bedenken — aver men heft leyde alto lange gebeydet —;  
efte men muste idt ehm afbidden, dat unmogelick is; efte men muste ehn to-  
fredre stellen, dat noch grundt hebben noch ende nemen wurde; efte men muste  
myt Gades und eyndrachtiger hulpe seh myt der handt vorbidden, woh vor-  
mals gescheen.

3. Darup vorlathen, nachdeme de Nyekopingesche dachfardt<sup>3</sup> dat mael vor-  
handen gewesen, dat men ahnseen sulde den uthgangk dersulvigen. Dar de sunder  
fruchtbarheyt afgynge, in dem falle sulde durch de heren radessendebaden, to  
sulkem dage medegebeden, darinne gespraken werden, wes to underholdinge der  
privilegien alsdenne muste gedaen wesen.

4. De dach is vor sick gegaen und dar is belavet van dem heren konyng,  
dat he der van Lubeck und andren steden g[nedige] h[ere] wesen wolde, ere privi-  
legia holden, handthebben und bescharmen, alle gebreke brucklick remedieren.  
Dar sick de van Lubeck to vorlathen.

5. Wes de van Lubeck gedaen, isz gescheen tem ende, dat de h[ere] k[oningk]  
den steden in gnaden bowagen wurde, den steden ere privilegia helde, dat de kop-  
manschap to wászdom queme und upt olde, dat de steder to der vorigen wolfardt

<sup>1</sup>) Sicher läßt sich das Aktenstück nicht einreihen, da die Recesse und Berichte der Städtelege  
im Stich lassen und die Andeutungen darin selbst versagen. Da jedoch der Angriff Norbys vom  
18. Okt. 1509 nicht erwähnt ist, fällt das Stück jedenfalls vor dies Datum. <sup>2</sup>) 2, n. 284.

<sup>3</sup>) 1507 Juni 24 — Juli 8.

kamen muchte[n], dat wider unwille vorbleve, dat in und myt der van Lubeck schade alle dingk to gude queme.

6. Dewile aver, Got betert, de dinge sick anders bogeven und de van Lubeke vormerken, dat de h[ere] k[oningk] den dingen, wo vorlaten, nicht nahqueme, angeseen, dat de gebreke, by den privilegien ahngelaten, syndt ungeremediert gebleven, dat der gebreke int vorlop der tidt und nah deme Nyekopingeschen dage is jo mer und mehr geworden; dat up den Schonischen legeren nymandt syne klage woher soken efte fordren sulde dan vor den Denischen vagede; dat de uthligere, zo man wil zegen, des befeel gehat, schipper Kersten Toden aver bort to howen und syen schip vor Kopenhagen to bringen<sup>1</sup>, dat seh sick ahn ander schepe ock holden mochten, wo by Kersten Emt[en]<sup>2</sup> und eynem andren to vorschien gekamen; dat des vyllichte mehr geworden, dar de uthligere by Kalmeren nicht weren vorhindert<sup>a</sup> worden; item, dat de ko. w. schipper Tappen up nyne borgetuchte wolde losz geven, dan idt sulde bet osteren ungepartet bliven<sup>3</sup>.

7. Item de Holmesfarer bynnen Lubeck hadden ahn ere factere geschreven, dat de van Lubeck sick wurden des rikes der Sweden enthouden, und van ehn begeert, dat seh myt allen guderen sick wollen unvormerket uth dem ryke erheven und dorften sick der udtliger in der sehe upt uterste nicht beforchten, angeseen, dat de h[ere] k[oningk] den steden gelavet, dat seh unbefardt ere guder in Sweden syende, jodoch unvormenget myt Swedischen guderen, muchten an se komen laten: darup were eyn schip vor den Sundt gekamen, dat de koningk als Swedichsz gudt hadde anspreken laten, aver, als de kopman myt certification bewiset, dat sulk schyp und gudt to Lubeck in de hensze to huesz horede, ock dat keyn Swede pardt ader deel darane hadde, hadden des heren k[oninges] geschickten myt der aveschrift sulker certification eren afschit genamen und is gebärt, dat ter neysten nacht etlike in sulk schyp synt gefallen, umbe darmede uth dem nyen depe to lopen; aver de windt is ehn contrarie gefallen und sulk vornement is durch den doerwechter den Lupschen kopmanne vorwitlickt worden und, wowol desulven sick understaen, myt sulkem schepe wedderumbe to lopen, zo ist idt en dach indt letzt afgedrungen<sup>4</sup>.

8. Und, wowol de van Lubeck zodants klagewis ahn den h[eren] k[oningk] gelanget myt hogaer, dat desulvigen muchten darumbe gestrafet werden, zo heft he doch dar nichts umbe gedaen, den an de van Lubeck geschreven, dat, nademe sulk schyp und gudt bynnen dem Holm na dem dage to Nyekopingen gekoft, nah welchem [men]<sup>b</sup> sick der Sweden enthouden sulde, zo sie sulk guet vorboret. Und wil nicht bedenken de vorberorde toszage, ock dat den van Lubeck de strafe im recess beholden etc.

9. Item de her meyster van Lyflandt heft ahn de van Lubeck van wegen der nyen stadt<sup>5</sup> geschreven, darvan de meynynge, dat de her koningk myt dem Russen<sup>c</sup> de seh willen innemen to vorderf der stederen und twe nye nedderlage efte kunthore maken und holden, dat eyne to Kopenhagen, dat ander tor Nyen Narven.

10. Item, dat den Bergerfareren van eren veer schepen nicht is wedder worden und alle rente unbetalt gebleven<sup>6</sup>.

11. Propositum: Zo hebbe de van Lubeck sick bodunken laten, van noden to wesen, myt den andren Wyndeschen stederen derhalve to sprake to kamen,

a) vorhindert L.

b) Fehlt L.

c) Folgt durchstrichen: twe ned L.

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 403 § 68.

<sup>2</sup>) Vgl. 5, n. 403 § 62.

<sup>3</sup>) Vgl. 5, n. 403 § 69.

<sup>4</sup>) Vgl. 5, n. 392 § 9, n. 403 § 37.

<sup>5</sup>) Neu-Narwa. Vgl. 5, n. 352 § 10.

<sup>6</sup>) Vgl.

woh ock gescheen<sup>1</sup>, dar denne nah velem handel eyn nottel is vorramt worden, de seh tom afeschede sulkes dages beth an ere oldesten an sick genamen<sup>2</sup>, und syen darnah wedder bynnen Lubeck erschenen<sup>3</sup>.

12. Dar denne under andren bowagen, dat men dit jaer noch ansege, dat de kopman syne guder bemande, dat men in flaten segelde, dat men fredesschepe uthmakede. Men muste schryven ahn den heren k[oningk] und de redere. Idt muste irkant sien, efte de recesz gebraken. De stede sundigen gerynge. De h[ere] k[oningk] worde de stede vorclagen. Norwegen wurde vorlaren. Men muste alle dingk myt rypem rade doen. Men muste weten, wes men ahn den van D[antzike], wo de van D[antzike] to dissem dingen geneget, worup dat men sick by ehn vorlaten muchte. Frede were best, zo verne als men den hebben muchte.

13. Dartegen bewagen, dat men to lange de dynger angeseen. Jo men lenger hapede, jo men oveler stunde. He wurde de sehe innemen und der gebruken. Men wuste, dat he sick myt schepen und volke starkede, dat denne nicht zo szere tegen de Sweden als de stede wurde vorgewandt, dar he sust doch mede wyl to doende hebben. Des kopmannes gudt vormach de unkost nicht. In flaten to szegelen, wil sick nicht doen laten. Myt fredesschepen wurde men to swarer kost und kleyner fruchtbarheyt kamen und villichte to widrem unwillen. Men muste ahn den heren koningk schreven; aver men wuste, dat men nichts dan gude worde kregge. Eft de recesz gebraken oder nicht, is wol ahm dage. Dar he de stede vorclagede, zo hadden seh richtige antworde. Men muste ehm in Dennemarcken zo vele to schaffen geven, dat he Norwegen vorgete. Alle dingk myt ripem rade to doende, isz radtsam, und muchte ock unszem heren Gade in de lenge vordreten etc. Frede were gudt, aver de stedere quemen to ungelikem meer schaden by jegenwerdigem frede, dan seh in apenbarer feyde; den eren wurde dat ere afgenamen und de jegenere gestarket. De Lyflandischen stede hadden sick gudtlick horen laten, und ick<sup>4</sup> were by den e. van D[antzike] gewesen, de sick ock nah orer gelegenheyt wol wurden geborlick holden; den idt muste by den Wyndischen stederen uthgespraken wesen, wat de meynyngge wesen sulde, item, wo und in wat gestalt dat anbegyn, middel und ende, und wes furder de legenheyt sulker dinge fordert. Tom boslute heft idt sick darup gestot, dat men muste weten, wo de e. van D[antzike] to diesem dinge geneget etc.

14. Sodannes is geworfen<sup>5</sup>, dat men hyr moge weten, wo sick de handel dar begeven, dat den van Lubeck des heren k[oninges] vornement truwlick leet isz, dat seh dar gerne wes umbe gedaen hadden und ock noch myt notturft to hulpe gerne deden, dat seh in sulkem merklikem gebreke der e. van D[antzike] als eynes des merkliken leden van der hensen guden radt in diesen dingen muchten horen etc. Dar seh denne neven den van Lubeck erkanden, dat dit vor de stede nicht sien wolde in de lenge to dulden, item, dat men noch worto kamen kunde, dat seh wellen helpen raden und daden, zo wellen seh sick by eren e. zo ertogen und holden, als ze van en wedderumbe nemen welden.

<sup>1</sup>) 1509 Febr. 7 (5, n. 402)?

<sup>2</sup>) Nicht nachweisbar.

<sup>3</sup>) 1509 Juni 20 (5,

n. 440)? In den Recessen sucht man die folgenden Verhandlungen vergeblich.

<sup>4</sup>) Mag.

Joh. Rode ward 1509 Febr. 9 nach Danzig abgeordnet: 5, n. 404.

<sup>5</sup>) Doch wohl von Rode

in Danzig.

## Verhandlungen zu Stockholm. — 1509 vor Okt. 9 — Okt. 25.

Um womöglich die Ratifikation des Aug. 17 zu Kopenhagen zwischen K. Johann von Dänemark und schwedischen Reichsräten geschlossenen Friedens zu hintertreiben, sandte Lübeck Aug. 31 seine Rmm. Herman Meßman und Bernd Bomhouwer und den Domherrn Joh. Rode nach Stockholm. Erreichten sie auch nicht ihre Absicht, so brachten sie doch einen Vertrag heim.

A. Bericht (n. 706), nur unvollständig erhalten. Die Verhandlungen, von denen das Bruchstück Kunde gibt, drehen sich um die Frage, ob die Lübecker Schiffe nach Stockholm gebracht werden sollen (§§ 5—7, 11), und um den abzuschließenden Vertrag (§§ 12—16, 18—21, 23, 24). Bemerkenswert ist die Erklärung des Reichsvorstehers über den Kopenhagener Vertrag (§ 23) und der Umstand, daß die Rsn. eine schwedisch gefaßte Antwort zurückweisen (§ 9).

B. Verträge (n. 707, 5, n. 485). Sie müssen zurückdatirt sein.

C. Beilagen (n. 708—710, 5, n. 473, 474): Instruktionen, Eingabe und Antworten.

### A. Bericht.

706. Bruchstück eines Berichtes des Domherrn Johann Rode über die Verhandlungen der Rsn. Lübecks Herman Meßman und Bernd Bomhouwer, Rmm., und M. Johann Rode, Domherrn und Sekretärs Lübecks, mit dem schwedischen Reichsrate. — [Stockholm, 1509 vor Okt. 9 — Okt. 25.]

L. aus STA Lübeck, Danica vol. III, Reinschrift, Heft von 14 Bl., wovon die letzten sechs unbeschrieben; eingetieft: n. 707. Der Anfang des Berichts fehlt. Das Bruchstück beginnt oben auf der Seite: Aver, alsz de sendebaden sodans an ore oldesten, dar de mede weren, de Philippus<sup>1</sup> hebben wolde, gebracht, hebben desulven gesecht: „Mach mit unszer leveringhe dusze gude stadt gnade und frede krigen in unbefarder wysze und Philippus nicht mer dan alleyne unsze personen soket, so konen wy wol lyden, dat men uns derhalven uthgeve und ome volghen lathe. Und wy willen in dem valle bedenken und vor oghen holden, wu vele in olden tyden mit grother ere und ewiger glorie syn umme ores vaderszlandesz willen gestorven, de wy ock sustes strafflick syn und eyn kort unzeker levent hebben, mosten der geliken wol in de spizen, dar men id van unsz hebben wolde, und stellent in juw bodenken. Dan setet an und nemet to herten, off Philippus nicht deith wu vormalsz de wulve, do se mit den schapherden dechtinge helden, dar se ok to des handels ende spreken: „Wy willen gherne mit juw frede hebben und holden. Gy syn arme sympel lude und juw schape vortornen ok neenmande; over juw hunde hebben unse olderen torethen und unser nicht geschonet, dat mothe wy wreken; und scholen daromme mit juwen schapen frede hebben, wu gy de uns uthgeven und volghen lathen“. Und lathe de fabule in orer werde.“

1. Auseinandersetzung, daß Lübeck keine besondere Ursache zu Furcht habe, daß es sich auch noch nicht an den Kaiser um Hülfe gewandt, sondern nur von ihm einige Fürschreiben erwirkt habe. Die letzten Absichten des K.'s von Dänemark liegen im Dunkel. Was er den schwedischen Gesandten von seinen Beweggründen und Wünschen entdeckt habe, sei unzuverlässig. Sein Streben gehe dahin, zuerst Lübeck zu unterwerfen. Dieses habe wiederholt mit den mit jenem geschlossenen Frieden, zuletzt dem von Nykjöbing, schlechte Erfahrungen gemacht.

<sup>1</sup>) Richtig wäre Alexander. Als dieser im Jahre 335 von Athen die Auslieferung der Redner und Feldherrn forderte, die die Schlacht bei Chaeroneia und nach Philipps Tode die Kränkungen wider ihn und seinen Vater veranlaßt hätten, soll Demosthenes die Fabel von den Schafen erzählt haben. S. Arnold Schäfer, Demosthenes und seine Zeit III, 127—131, bes. S. 131 Anm.

2. *Zuletzt haben die Rsn. verheißen müssen, ihre Werbung schriftlich einzureichen.*

3. *Sie haben auch darauf aufmerksam gemacht, daß sie über 14 Tage in den Scheren und an drei Meilen vor Stockholm (up dre weke sees na dem Holm) gelegen und aus weiterem Verzuge mit möglichem Einfrieren Gefahr entstehen könne; sie wären deshalb genöthigt, die Schiffe wieder nach Djurhamn zu verlegen (na Durhaven up allen wynt to lathen leggen). Die zum Löschen und Laden dort erforderlichen Bole und Schuten werden erbelen (vor themelke beloninge, jodoch sunder beschattent) und zugesagt.*

4. *Folgt n. 708.*

5. *Okt. 9 (am dinxtedage morgen) erscheint Erich Trolle (Trulle, vir inprimis eruditus) mit dem Kanzler und Jon Jonßen. Er wiederholt in langer lateinischer Rede den vorigen Abschied und spricht schließlic den Wunsch des Reichsrates aus, dat unsze schepe mochten vor de stadt und in des gantzen rikes gesichte komen uth velen reden, und int bsunderen, dat idt beyde dem rike und ok den van Lubeck eyne kleyne ere were etc., dar id nicht scheghe etc. So wurdet ok dem heren koninghe sunderges eynen möth gheven, de id ok worde tho synen eren hoghe anthên, und der van Lubeck frunde vort hovet slan im schine, dat wy de Lub[eschen] deme heren ko[ninge] tho eren hir nicht hadden willen leiden und lyden. Id were ock der vorwanthnisse und toneginghe, szo twisken duszem rike und der stadt Lubeck were, tho na. Id wolde ock dem copmanne vordrethlik vallen und worde sick befinden, dat id sick in mathen, wo vorgenommen, nicht wolde don lathen. Wo dem alle, de rikesrath wolde tho eren des rikes und der van Lubeck twe ofte verhunderth man mit bothen uptobringhen by daghe und nachte, umme mit gewalt by sachterem wedere de schepe her to bringhen.*

6. *Die Lübecker lehnen mit Dank für die gute Gesinnung wegen der Kosten und aus Rücksicht der Sicherheit ab: angesehen, dat wy hyr nicht copfarth gekomen, dar men nicht ane twivelen scholde, indem de van Lubeck unghelike lever laesz und ander gudt, dat doch sustes in unszer tokumpst were thom drudden penninghe upgesteghen, mochten mit waghén to Venedye halen. So were ock myn van schwarer ware in den schepen, alsz men lovede, und ok vele gudes, dat up de Russzen und darumme na Revell weszen scholde. Id were also, dat de ghemenen borghere dusse zegelacio besoldieden, und, so wy nicht wusten, wo id mit Lubeck stunde, und ok sustes vele bevels hadden und de wynter herkeme und de tidt, darby itlike vaken in lives und gudes vare, itlike in verlust dersulven gekommen. De wynt pleghé umme dusze tidt stendich tho weszen und in den holen, dar he erst inkeme, nicht gherne rumen. Men hedde 14 daghe up dre weke sees na gelegghen, wu bowust.*

7. *Dewile uns den ok alle wynt nicht denende van der stadt alsz uth Durhaven und wy uns vorseghen, dat wy scholden ilende afgerichtet werden, so hadden wy sodans geslathen und aff thorugge geschreven mit consent der hovetlude der schepe, ok itliker schipperen, welker gesecht, wen se alszo scholden lange liggen, so mosten se de schepe vorlopen. So mochte wy ock befreszen und alszo in de last komen, dar men uns nicht gherne inne seghe etc. Und bogerden, dem hochwerdighen rikesrade to danken etc. und dat wy mochten entschuldét werden, ock de bothe krighen. Und int ende is desz tollén gedacht.*

8. *Okt. 11 (am donredage jeghen aventh) wird die Antwort des Reichsrats auf die Artikel den Rsn. in die Herberge gebracht<sup>1)</sup>. Sie nehmen sie nicht an, weil*

<sup>1)</sup> n. 709.

*sie auf schwedisch geschrieben ist, und erhalten dann Okt. 12 (am fridage tegen avent) eine deutsche Antwort.*

9. Folgt n. 710.

10. Okt. 13 (am sunnavende morghen) beklagen sich die Lübecker, daß Herman [Meßman] die Antwort nicht wörtlich übersetzt gefunden. Nach langen Reden wird ein Konzept über die beiden letzten Artikel übergeben.

11. Dem um Mittag geäußerten Wunsche einiger, die Schiffe an die Stadt zu bringen, wird wie früher entgegnet. Die Rsn. denken in 10 Tagen fertig zu werden. Viele Schiffer äußern sich anders als die Kaufleute. Sie sollen sich darauf bedenken.

12. Okt. 14 (am sundaghe morghen des dages Calixti umme trenth neghene) kommen die Rsn. ins Schwarze Kloster zu B. Matthes, B. Otto und Erich Turßen und Trolle. Dar den van den bischoppen rume vorhalt, wu duth rike vele jar her yn openbarer feyde sunder imandes hulpe thegen de k. w. sick upgehouden und in wath gestalt, als dat ghemene volk nicht allene frede bogherde dan ok wolde hebbe[n], tho eynem upslaghe to dem h[eren] k[oninge] weren komen<sup>1</sup>, dat men ungherne gedacht, dar de van Lubeck er gekomen. Und seden, itlike puncte up eynen frede bespraken, moste so gehandelt werden, dat de vorvathete frede, ock der jennen ere, so tho Copenhaven geweszen und vorsegelinge dan hedden, ungeseriget bleve. Und daromme moste in itlike artikel im avergegeven vorrame wyder gesproken werden.

13. Ist Lübeck geneigt, mit dem Könige zu verhandeln, so wollen sie sich um Geleit bemühen und bei den Verhandlungen vermitteln. Sonst sollen die Lübecker im Reiche freie Häfen haben und wollen sich die Schweden ihrer beim Könige nach Kräften annehmen. Auf die dringende Forderung des K.'s, sich von Lübeck zu trennen, falls es zur Fehde käme, wären ihre Gesandten nicht eingegangen, hätten sie aber zum Bericht mitnehmen und ehestens Antwort zusagen müssen.

14. Die Lübecker danken und antworten, so weit es nötig. Man einigt sich, daß Johann Rode das umgeschriebene Konzept dem B. von Strengnäs als Reichskanzler zustellen solle. Das geschieht.

15. Okt. 15 (am maendaghe) fragen ein Ritter und der Kanzler wegen des Reichsrats nach der Vollmacht der Rsn. und nach der Gegenleistung Lübecks. Die Rsn. antworten, Lübeck gebe seinen Rsn. keine Vollmacht mit, diese hätten nach alter Gewohnheit auch noch vor 6 Jahren in Schweden Glauben gefunden. Sie seien bereit, sich urkundlich zu verpflichten, daß auf alle ihre Abmachungen ihr Rat Reversalbriefe ausstellen werde. Sie würden mit der Tat beweisen, daß sie dieselbe Hülfe leisten würden, die sie verlangten. Int ende, alsz se van uns bogert, wu de hulpe, de men dem rike don wolde, scholde toghan, dat wy darup vorramen scholden, hebben wy gesecht, dat wy uns beyde schriftlike und muntlick hedden rum genoch lathen horen, und, alsz men den itliker artikel beschwert gewesen, heft men desulve vorgethen. Aver, alsz men nu wedder darup forderinge dede, wolde sick jummer geboren, dat wy van orer meyninghe ersten vorsekert worden. Dat se dan an sick genomen, und scholden derhalven des avendes villichte noch beantwort werden.

16. Die Antwort bleibt aus, auch an den nächsten beiden Tagen. Dagegen kommt Okt. 16 (des dinstedages morgens des dages Galli) Nachricht von der Ankunft des Kanzlers des dänischen K.'s und verlaulet von Verhandlungen der Bischöfe mit ihm.

<sup>1</sup>) 1509 Aug. 17, gedruckt: Rydberg, Sverges Traktater med främmande Magler III, n. 574.

17. Okt. 18 (am donredaghe morghen) beschließen die Rsn. auf Nachrichten von Kopenhagen mit ihren Schiffshauptleuten, sich am nächsten Mittwoch oder Donnerstag zur Abfahrt bereit zu halten.

18. Gegen Mittag (tor vesper) werden die Rsn. zu Rate gefordert. Die Verhandlungen werden unter sehr freundlichen Erklärungen rekapitulirt und in mathen, alsz der collation wysze is, viel gefragt von der Acht, dem Bunde der Hansestädte, welche Hülfe man wisse, wie man zu einem erträglichen und dauernden Frieden kommen könne, ob sie keine Abschriften vom Kaiser hätten, ob Lübeck mit der Acht requirirt werden könne. Schließlich wird die von den Schweden angeblich nach dem lübischen Konzept entworfene Urkunde gelesen. Auf Einwendungen lassen sich die Schweden wegen der späten Stunde nicht ein, lassen aber die Urkunde zurück.

19. Okt. 19 (am fridage morgen) verhandelt Rode (ick) mit dem Kanzler, Erich Trolle und Jon Jonßen über die Urkunde und übergibt ein Konzept.

20. To namiddaghe is na my allene geschicket und, alsz ick by den rikess-rath gekomen, is gesecht, dat se den vorszegelden breff hedden in mathen, wu bogert, und weren daromme der tovorsicht, men scholde des gesadiget weszen. Darup ick geantwordt, dat ick in dem breve de artikel so hedde gefunden, alsz se gisteren avende van my weren anetogen, und wolde daromme mynes parthes nicht donlick weszen, den breff also anthonemen. Id moste my to gude geholden und in gnaden nicht vorkert werden, dat ick na mynem vormoghe des jennen, wesz my bevolen, acht hedde. Ick woldes my ok vorsehen, dat id de meyninge nicht were, my edder ern Hermen und ern Bernde dat to geven, dar wy by van unsen oldesten mochten vormerket<sup>a</sup> werden. Und hebbe upt nye de gebreke uthe deme breve geleszen und declarert to Latine und Dude na legenheit der jennen, de dar mest innehelden.

21. Nach vielen Wechselreden läßt er ein neues Konzept zurück.

22. Am sondage undecim millium virginum<sup>1</sup> heft de her gubernator in eynem groten gestebode, dar de van Lubeck mede weren, synem sone ern Steen Nyeltzen eyne junkfrewen loven lathen.

23. Okt. 25 (am donredaghe darna, Crispini und Crispiniani) erscheinen die Rsn. vor Herren Swanthe, Sten Cristerßen, Nyelß Botzen, Erick Trulle, auch Johann Arentzen, Jon Jonßen und dem Kanzler in der Sakristei. Dort setzt der Gubernator auseinander, daß trotz aller Versprechungen, die der K. den schwedischen Sendeboten zu Kopenhagen gemacht, wenn die Schweden Lübeck im Stich lassen (overgeven) wollten, wie Vermittlung eines ewigen Friedens mit den Russen, Frieden mit aller Welt und Zufuhr aller Bedürfnisse, Schweden dennoch von Lübeck nicht lassen und ihm bei einem Überfalle helfen wolle, daß es aber auch im Falle eines Angriffs Beistand erwarte. Den Kopenhagener Frieden habe man nach vielen Verhandlungen im Reichsrathe von der Rathauslaube (van der bursprake) verkünden lassen, obwohl man wüßte, daß er nicht gehalten würde. Der K. habe ihn gebrochen. Er sei auch nicht gemäß dem Auftrage der Gesandten gemacht, und der K. habe Dinge in den Receß schreiben lassen, über die nicht verhandelt sei (alsz, weret, dat men syne g. edder synen sone wolde int rike nemen, so scholde eyn dach up Johannis geholden werden etc.). Für die Zusage einer jährlichen Rente hätten die Gesandten die Überlieferung von Kalmar und andern Reichsteilen fordern sollen. Der K. habe aber die Schlösser in seinen Händen behalten wollen. Von dem bedungenen allgemeinen Frieden habe der K. Lübeck ausnehmen wollen. Auch seien nicht alle Gefangenen frei gegeben usw.

a) vormerkert L.

<sup>1)</sup> OKT. 21.

24. Nach vielem Verhandeln vergleicht der Kanzler die Urkunden gegen einander und nimmt, als sie übereinstimmend gefunden, der Gubernator die eine an sich. Er spricht die Hoffnung aus, von Lübeck nicht verlassen zu werden, und erklärt, mit den Seinen um Lübecks willen sterben zu wollen. Diese Erklärung gebe er im Auftrage der gemeinen Ritterschaft usw. (etc.). Und int ende heft he ern Hermen, ern Bernde, Clawesz Hermelyn und my up den breff lathen tasten und also overlevert etc. Der geliken, alsz wy one wedderumme eynen breff gelevert, is ome gelovet, dat eyn reversal dar wedder up schal gegeben und eme sulvest eder deme gubernator tor tidt gelevert werden. Und is velesz fruntlikesz handels int lange under malkander gewesen etc.

25. Und de breve volghen hyr na<sup>1</sup>.

## B. Vertrag<sup>2</sup>.

707. Hermen Meßman und Bernt Bomhouwer, Rmm. zu Lübeck, bezeugen, daß sie mit Johann Rode, Domherrn und Sekretär daselbst, als bevollmächtigte Sendeboten Lübecks mit dem schwedischen Reichsrath einen Vertrag vermöge einer wörtlich folgenden (als hyrna volget: Wy A, B, C) Urkunde abgeschlossen haben, und verpflichten sich, daß der Lübecker Rath dem schwedischen Reichsrath darüber eine gleiche Urkunde (reversals wysze) unter dem Sekrete der Stadl ausstellen soll<sup>3</sup>. — Stockholm, 1509 (am daghe Calixti des hillighen pawesz) Okt. 14.

StA Lübeck, Danica III, Abschrift auf einem in das Heft, worin n. 706, eingestepelten Blatte.

## C. Beilagen<sup>4</sup>.

708. Schriftliche Eingabe der Lübecker Rsn. beim schwedischen Reichsrath. — [Stockholm, 1509 vor Okt. 9.]

Aus StA Lübeck, in dem Hefte, worin n. 706, Bl. 2, 3.

1. Gruß und Erbieten des Lübecker Rates.

2. Dank für die Aufnahme früherer Rsn. und für die Freigabe der Königin Christine.

3. Lübeck habe von seiner Vermittlung viel Gnade, Gunst und Förderung erhofft, jedoch seien seine Sendeboten zu Kiel<sup>5</sup> beschuldigt, Schweden gegen den König aufgestachelt zu haben.

4. Aus welchen Gründen der Rath genötigt gewesen sei<sup>6</sup>, sich von Schweden zu trennen (sick duss[em] rik[e] tho vorseghen, und wesz de recesses wider hebben in undrechliken artikelen bogrepen).

5. Weshalb man danach das Reich wieder aufgesucht habe<sup>6</sup>.

6. Warum diese Fahrt (dusze segelatio) so spät unternommen<sup>6</sup>, und wie der König auf Grund der kaiserlichen Acht und des Recesses von Nykjöbing das Unterbleiben derselben gefordert habe und was darauf geantwortet sei<sup>7</sup>.

7. Wie der König anscheinend jüngst zu Kopenhagen die Schweden so behandelt habe wie früher Lübeck (und vorgenommen, van twen vor fyende geholden eynen

<sup>1</sup>) Es folgt auf einem eingestepelten Blatte n. 707.

<sup>2</sup>) Hierher gehört 5, n. 485, die Urkunde des schwedischen Reichsraths (jetzt auch Rydberg, Sverges Traktater med främmande Magter III, n. 575).

<sup>3</sup>) Ausgestellt Nov. 29 (am avende Andree apostoli), Reichsarchiv Kopenhagen, Or., gedruckt: Aarsberetninger fra det kongelige Geheimearchiv IV, 354, 355.

<sup>4</sup>) Hierher gehören 5, n. 473, 474, Instruktionen der Lübecker Rsn.

<sup>5</sup>) 5, n. 107.

<sup>6</sup>) Die Gründe sind in der Vorlage nicht angeführt.

<sup>7</sup>) In der Vorlage nicht ausgeführt.



aftsonen). *Deshalb habe man sich so billig (genethlick) hören lassen, was wohl unterblieben sein würde, wenn Lübeck dies Reich hätte weiter aufgeben wollen.*

8. *Bitte, die Entschuldigung Lübecks, weshalb es sich von Schweden zurückgezogen und die Schifffahrt so spät aufgenommen habe, zum besten aufzunehmen.*

9. *Ok jegenwardige zegelatio, mit groter vare und merkliker kostinge nicht allene van ersz. rade, dan ok van gemenen borgheren eyndrechtliken vorgewant, vor gudt upnemen und in gnade wedderumme bodenken.*

10. *Wegen seiner ständigen Zuneigung zu Schweden und seiner Förderung dieses Reiches habe Lübeck erwartet, daß man seiner in Kopenhagen nicht vergäße (indem der oren tho- und herkumpst hyr im rike is bewust gewesen und demsulven noch in allem, wes mit Gade, eren, gelicke und borlicheit schen mach, togedan syn).*

11. *Der König habe im letzten Grunde seine Ungnade deshalb auf Lübeck geworfen, weil er gemeint, diese Stadt sei daran Schuld, daß er Schwedens nicht nach seinem Willen mächtig geworden sei.*

12. *Mit dem Frieden von Kopenhagen<sup>1</sup> beabsichtige der König anscheinend nur Schweden und Lübeck zu trennen, um zunächst Lübeck und danach Schweden seinen Willen aufzunötigen.*

13. *Man möge die Folgen bedenken, die eine Schädigung und der Verderb Lübecks haben müsse (und by nabers nadele eghen vorderf helpen upholden und afbomen).*

14. *Lübeck habe unlängst oft Frieden gehabt, unter Vermittlung des Kardinals, auch Prälaten, Mannen und Städte, auch unter dem königlichen Siegel<sup>2</sup>.*

15. *Viele seien erst im Vertrauen auf Frieden verstrickt.*

16. *Warum wohl der König Schweden, dem er aufs höchste gezürnt, seine Gnade zuwende und Lübeck nach vielen Diensten seine Ungnade zukehre?*

17. *Der geliken, wes id an sick heft, dar men de fanghen vorlathen, dan elk synen jehener gehat, und nicht de veste, ok dat de frede, so men secht, beth Johannis<sup>3</sup> stan schal, al weret, de hyr nicht angeneamen worde, villichte, so id de ghemene man dudet, umme tho sehende, wo men in middeler tydt mit den Lub[eschen] varen und darna den handel up Johannis<sup>3</sup> vorwende etc.*

18. *Warum er Lübeck nicht zu Billigkeit und Recht zulasse, trotz allem Erbieten und Mandaten des Kaisers?*

19. *Man möge Lübeck sicheren Verkehr in des Reichs Häfen und Zufuhr gönnen, wie umgekehrt Lübeck es tun werde.*

20. *Dat also mit truver naborliker hulpe de wech to eynem guthlicken, erlicken und bostendighem frede moghe socht, gefunden und mit der gracie van Gade irholden werde.*

709. *Schwedisch gefaßte Antwort des schwedischen Reichsrats auf n. 708. — [Stockholm, 1509 Okt. 11.]*

*Aus StA Lübeck, Danica III, Doppelblatt von schwedischer Hand; die Antwort ist artikelsweise gesetzt, indem jedesmal die Anfangsworte der Eingabe die Überschrift bilden. Überschriften: Swar oppa tess Lubsches article och forst til then forste, som bygynnir usw.*

1. *Dank für Gruß und Erbieten.*

2—8. *Höfliche Antwort auf die entsprechenden Paragraphen.*

9. *Dank für die Absendung der Flotte.*

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 475, 476.

<sup>2</sup>) Vgl. 4, n. 399—406.

<sup>3</sup>) Juni 24.

10. *In den Kopenhagener Verhandlungen haben die Schweden Lübecks nicht vergessen, sondern sich seiner aufs beste angenommen (endoch vor sendebudt ey fulkompneliga viste aff theris sendebudtz tilkomelse hiit til right).*

11. *Von der königlichen Ungnade gegen Lübeck wissen sie nichts.*

12. *Gott kann alles zum bessern fügen, sie wollen gern dazu helfen.*

13. *Sie wollen nach Möglichkeit darauf bedacht sein, daß Lübeck und ihnen alles zum Vorteil ausschlage.*

14. *Sie wissen nicht, was darin geschehen ist.*

15. *Hwat theruti sket är, tycker oss icke well wara.*

16. *Es kann mit Gottes Hülfe gut ablaufen.*

17. *Darüber gibt der Receß weitere Auskunft.*

18. *Sie hoffen, daß alles zu gutem Ende komme.*

19. *Sie wissen mit Lübeck nur Freundschaft und Liebe. Ihre Häfen sollen den Lübeckern offen stehn, obgleich der König sehr verlangt hat, daß sie die von Lübeck arrestiren sollten, was ihre Gesandten abgelehnt haben.*

20. *Sie wollen mit den Rsn. beraten, wie beide Teile in langem Bestande am besten gesichert werden, und dabei weder Kosten noch Mühe sparen.*

710. *Deutsch gefaßte Antwort des schwedischen Reichsrats auf n. 708. — [Stockholm, 1509 Okt. 12.]*

*L aus StA Lübeck, Danica III, Doppelblatt, von schwedischer Hand.*

*L 1 ebd. in dem Hefte, worin n. 706, Bl. 4<sup>v</sup>—5<sup>v</sup>.*

1. *Dank für Gruß und Erbieten.*

2—8. *Höflich beantwortet.*

9. *Dank für die Absendung der Flotte.*

10. *In Kopenhagen haben die schwedischen Gesandten Lübecks aufs beste gedacht (myt vlythe int beste hebben in gedechte hadt, so vele uns des gemelten ersamen rades und stadt Lubek halven up de tiidt mogelyk unde enbynnen was).*

11—17. *Deme ock allent na, in welken vornemende unde meninge ko. w. den vrede myt Swedenryke, alsz hovetviienden, nuwlikest to Kopenhagen ingegan, wes darinne vorhalen wesze<sup>a</sup>, ock allenthalven wes dessem unszen riike, ock stadt Lubek genutsamheit, ock vorvolch und vorder unser van ander schedinge moge aff entstan, ock wo mennigen vrede gelavet unde nicht gehalten is worden, myt aller anderen ummestendigen gelegenheit hebben in gantzen overtrachtungen to herten namen in guder tovorsicht, recessus darsulvest to Kopenhagen bostemmet gelegenheit beider ryke in gudt angewant moge werden.*

18. *Von den kaiserlichen Briefen und Mandaten für Lübeck sind sie sehr befriedigt und hoffen davon das Beste.*

19. *Schwedens Häfen und Gewässer sollen den Lübeckern nach alter Gewohnheit in Erwartung der Gegenseitigkeit offen sein.*

20. *Overst, wes dorch uns und Swedenryke tho enem vasten erlyken, bostendigen vrede vor uns, Swedenryke, den ersamen rath und stadt Lubek moge bokomen werden, wylle wy ungespardes vlythes, geltspildinge unde moie gutwillich ersporet inne werden. Derhalven, wo unde in wath ummestendigher meninge de ersamen radt und stadt Lubeck des<sup>b</sup> geneget were, uns erkunth alsz nu worde nutbarsum gedunket int ende wesen mochte<sup>1</sup>.*

<sup>a</sup>) were L 1.

<sup>b</sup>) des L, der L 1.

<sup>1</sup>) Ich vermag in dem letzten Satze keine Konstruktion zu entdecken.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509 Okt. 4.

### D. Nachträgliche Verhandlungen.

711. *Lübeck an Lüneburg: erwidert auf dessen Schreiben mit eingeschlossener Abschrift eines Briefes der Hamburger Rsn. und darauf erteilter Antwort, daß H. Friedrich von Holstein samt den Bischöfen von Lübeck und Schleswig und einigen (itliken) von der Ritterschaft und Mannschaft mit den Rsn. von Hamburg von Reinfeld aus, da der wegen der Plöner Verhandlungen anwesende Lübecker Sekretär nicht genügende Auskunft habe erteilen können (so se nicht egentlikes van unseme secreter, darsulvest des handels halven, unlanx to Plone geholden<sup>1</sup>, tor stede geschicket, van enigheme bostande intogân oft handel dorch uns anthonemen vorstân hebben mogen), den Dekan M. Albert Krantz und den Hamburger Bm. Marquard van Lo wegen Abordnung von Rsn. gesandt haben (up eyn bostant, beth to vörjâr twisschen konniglicher werde unde uns intogân, to handelen), und daß diese auf Lüneburger Rsn. gewartet haben. Lübeck hat erklärt, ohne Zuziehung der Beteiligten (der jennen, de dat mede belanget) sich auf Verhandlungen über einen Stillstand nicht einlassen zu können, gegen die Einladung Lüneburgs aber nichts einwenden zu wollen. Es hat das getan, um Zeit zu gewinnen (dat de dinge dardorch itliker mate in vortreck quemem, umme wy in mitlen tiden van unsen schepen tidinge krigen mochten). Die Gesandten wollen Bescheid einholen. — [1509] (ame mandage na omnium sanctorum) Nov. 5.*

*StA Lüneburg, Or., mit Spur des Signets. Unter der Adresse: Recepti sexta feria ante letare<sup>2</sup> anno 1510.*

712. *Lübeck an Lüneburg: antwortet auf dessen Zuschrift, daß Markgraf Joachim von Brandenburg den Lüneburger Syndikus zu sich gefordert und jetzt verlangt habe, daß Henning Osthusen nach Lüneburg geschickt werde, es sei bereit, Osthusen Dez. 10 oder 11 (ame mandage edder dinxtedage schirst komende) nach Lüneburg zu schicken. — 1509 (ame dage conceptionis Marie) Dez. 8.*

*StA Lüneburg, Or., Sekret erhalten.*

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 Jan. 23.

### A. Vorakten.

713. *[Lübeck an Rostock.] Nachschrift zu 5, n. 526 wegen Antwort an die sächsischen Städte und der Amtsknechte. — [1510 Jan. 11.]*

*Aus RA Rostock, Acta Hanseatica, Korrespondenzen, loser Zettel von lübischer Hand.*

Ock, ersame heren, hebben wy unlanx de Sasschen stede<sup>3</sup> nicht sunder orsake, unde sunderlix also wy des artikelsz halven myt den knechten, de tegen de stede gehandelt, in den steden to arbeyden nicht totosteden, van itliken umbeantwordet unde also dessulven nicht gantz overeyn gedraghen, umbeantwordet gelaten, dan an se unse unschuld dusses handels myt ko. werde etc. geschreven, unde int ende angehangen, nademe privilegia etc. ore ersameheyde medebelangen, nicht unbillich gewest, juwe ersameheyde uns unde ander stede darinne bytostan

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 483 §§ 8, 9.

<sup>2</sup>) März 8.

<sup>3</sup>) Vgl. 5, n. 470 § 75; n. 483 § 37.

etc., dar se uns denne wedderumme up geschreven<sup>1</sup>, wanner se orer ersten schrifte, de doch neyn antwordt holden, beantwortet werden, so wyllen se sick ock derhalven in unthemeliker antworde nicht horen laten. Deme so na begheren wy fruntlick, juwe ersameheyde oren radessendeboden darvan, ock der cedelen halven van den amptknechten, wo up jungester dachfart vorlaten, ock oft emande, ostwert edder westwert der ko. werde edder dersulven ryke Dennemarken neyne affore edder tofore to donde, warschuinge to donde, so wy idt darvor holden, nutte to syn, bevel medegeven willen; vorschulden wy gherne. Datum ut in litteris.

## B. Recess.

5, n. 527 §§ 70—122 auch StA Stralsund, zusammengeheftet mit 6, n. 639.

Bemerkenswert sind folgende Abweichungen:

- § 73 Z. 1 Vurder statt Unde.  
 § 76 schließt mit irschenen in Z. 2.  
 § 77 Z. 1 de ersamen radessendebaden statt desulven; Z. 2 darumme dat se; Z. 4 up — verbeterent fehlt; Z. 5 aller statt older.  
 § 79 Z. 1 idt fehlt.  
 § 80 S. 629 Z. 1 hedde statt hedden.  
 § 84 Z. 6 genoch don willen, deme syn; Z. 6 v. u. se fehlt; Z. 5 v. u. entegen statt entogen.  
 § 85 Z. 3 by anderen oren; Z. 5 deme statt den; Z. 6 scolden statt scholde.  
 § 86 Z. 1 is furder beratslaget; Z. 3 umme sodans torugge und an; Z. 4 vorlaten edder nicht to vorlaten to.  
 § 89 Z. 2 v. u. des statt dar.  
 § 90 Z. 4 vormarken.  
 § 91 Z. 1 geesschet; Z. 5 v. u. fort darna folget: wor id.  
 § 92 Z. 2 nachdeme sik de van Lubeck vor; Z. 3 belangede.  
 § 93 Z. 3 bliven; Z. 5 hedden fehlt.  
 § 94 S. 631 Z. 2 etc. fehlt.  
 § 100 Z. 2 dersulven.  
 § 101 Z. 2 upgeesschet; Z. 5 ghan statt geven.  
 § 102 Z. 4 mochten statt mochte.  
 § 103 Z. 2 gedechte ... handelde.  
 § 104 letzte Zeile to donde etc.  
 § 106 Z. 3 sik statt se.  
 § 107 Z. 4 se fehlt; Z. 6 v. u. totoreden; Z. 5 v. u. dat vollick statt de volck; Z. 3 v. u. uthtoreden.  
 § 109 Z. 4 gân statt gegân.  
 § 110 Z. 5 orer statt oren; Z. 8 worde statt worden; S. 633 Z. 4 vorlikeden; Z. 5 de fehlt; Z. 6 desulven.  
 § 112 Z. 5 ok ene statt one ock; Z. 4 v. u. bogere; letzte Z. to bespreken.  
 § 113 Z. 4 v. u. anfangen; Z. 2 v. u. inbringen.  
 § 114 Z. 4 v. u. werden statt worden.  
 § 117 Z. 1 billeken.  
 § 118 Z. 3 inbringen.  
 § 121 Z. 3 dorpere.

<sup>1</sup> 5, n. 525.

## Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1510 April 24.

## B. Nachträgliche Verhandlungen.

5, n. 571. Lübeck an Lüneburg: *mutatis mutandis gleichlautend*. *StA Lüneburg, Or., Pap., Sekret erhalten.*

714. Johann, K. von Dänemark, an Bogislav, H. von Pommern: dankt für die ihm durch einen Boten überbrachte Antwort; teilt mit, daß die Lübecker abermals in sein Land eingefallen seien, trotzdem er sich zu Unterhandlung durch Vermittler bereit erklärt habe, und daß sie ihm den Absagebrief zugesandt hätten, aus dem zu erschen sei, daß die Städte sich zum Verderb der Fürsten verbündet hätten (up herren und fursten, umme eynen vor, den anderen na to vorderfen); bittet um Rat, Unterstützung und um Verbot des Durchzuges von Reisigen. — 1510 (sonnavendes na ascensionis domini) Mai 11.

*SA Stettin, v. Bohlensche Sammlung, Mscr. 12. Bl. 396, Abschr. Mitgeteilt von M. Wehrmann.*

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 Mai 22.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

715. Auftrag Kölns an Lübecks Hauptmann, um über die Bedingungen und Umstände der Darleihung von 10 000 Gulden zu berichten. — [1510 Juni 25]<sup>1</sup>.

*Aus StA Lübeck, Acta Hanseatica vol. III, S. 1—3 eines Bogens.*

Dit synt die puncten, die der eirber Hansz van Hagenow, heuftman etc., by syme eyde, daemit hey eyde eirsamen raide und der stat van Lubeke verwant ist, geloift hait, getruwelichen an die gemelten syn heren van Lubeke zo werben, und darup deme eirsamen heren Johan von Reyde, burgermeistere zer zyt, in bywesen der andere verordenten heren van wegen eyns wirdigen raitz der stede Coelne hanttastunge gedaen, sulchs dermaissen zo vollenzynen und by sich in halen zo halden.

1. Zome irsten, dat, wiewal eyn wirdich rait merkliche und vil beweglicher orsachen hette anzozyhen, sich der lenunge der tziendusent gulden noch zer zyt zo enthalden, und in sunderheit dess antastes halven, so up die Hollender, Brabender und Seelender geschiet ist, derhalven die Oesterlingen irer besorgt moessen syn und daromme in Flanderen iren enthalt genomen haben.

2. Zome anderen ist zo besorgen, dat tusschen allen deilen vurscreven merklich unwillen forder erwassen mach zo groissen schaden und nachdeile dess gemeynen koufmans, in denselven landen verhandierende ist, und sunderlinges deser stat C[oe]lne und burgeren, wan dese lenunge in den dach schalte. Daromme so is id hoehlich van noeden, sulchs in groissen halen und geheyme zo halden. Und daromme so ist ouch im raide gefunden, dat eyn eirsam rait der stede Lubeke die vurgerurde summe der lenungen up vunft burgere, as up eynen jedenen hundert gulden erfrente as vur zweyduzent derselver gulden, wilche verschryvonge up eynen jedenen stain sal na luyde der copyen hierby oevergeschickt<sup>2</sup> up eyne

<sup>1</sup>) Vgl. 5, n. 623, n. 595; 6, n. 217.

<sup>2</sup>) Auf S. 1 u. 2 eines anliegenden Bogens findet sich das Formular einer Rentenverschreibung einer Stadt N. an einen Bürger zu Köln von 100 Gulden

wederloese, beneven der heuftverschryvunge in fasten gueden trowen und glouven verschryven und die brieffe hynder eynen w. rait der s[ta]t C[oe]lne bestellen wil umb der orsachen willen, off eyn rait adir ire burger deser vurgerurden lenunge halven van jemantz angefochten adir bedadingt wurden, dat sie sich daemit beschudden und bewysen moechten, dat die vurs. summe nyet by eyme wirdigen raide, sunder by den burgeren upbracht und up erfrenten verschreven were worden, dess eyn wirdich rait iren burgeren mit gheynichen reden hette moegen verbieden, behalden doch der heuftverschryvunge in irer craft und macht zo blyven sonder alle argelist.

3. Zome dritten, dat eyn eirsam rait der s[ta]t C[oe]lne dese lenunge uysz gantzer gunstiger zoneigunge, gunst und fruntschaft, die sie zo eyme ersamen raide und gemeyner stat Lubeke dragen, gerne gedaen hait, wiewal sie by sich selfs merklichs anliggens halven hulfe und stuyr behoefden etc., wie der heuftman dess gueden bericht gehoert, ouch an zwyfel wal enthalden hait, sulchs synen hern vort an zo verbotschaften.

4. Zome vierden und zom lesten ist eyns wirdigen raitz der s[ta]t C[oe]lne fruntliche bede und begerde, dat die bezalunge der vurscreven summen zo uysgange dess jairs wederomme zo danke vernuegt und bezalt werde na luyde und innehalde der verschryvunge und dat eyn eirsam rait der stat Lubeke dat zo sunderen gefallen bekennen, dat eyn w. rait der s[ta]t C[oe]lne die vurg. summe der 10 000 gulden by sich selfs yn zo gude verschaden wil, mit erbedunge etc.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 August 6.

### A. Vorakten.

6, n. 29. Lübeck an Lüneburg: *mutatis mutandis* ebenso. STA Lüneburg, Or., Pap., mit Resten des Sekrets.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510 Sept. 17.

### B. Nachträgliche Verhandlungen.

716. Verhandlungen von Abgeordneten des kölnischen Rates mit [Lübecks Gesandtem Johann Rode]. — [1510 zweite Hälfte des Sept.]<sup>1</sup>.

Aus STA Lübeck, S. 1 u. 2 eines Bogens.

Hyrbly begeren die verordenten van wegen eyns wirdigen raitz der stede Coelne, dese nafolgende puncten ouch an eynen eirsamen raide der stad Lubeke ame besten zo werben.

1. Obgleich Köln sich vielmals schriftlich und durch seine Rsn. auf den Tagfahrten zu Lübeck, Antwerpen und Münster und sonst über die ungerechte Auflage der Weinaccise in Brügge beschwert habe (inmaissen die schriftliche instruction und elage, ame lesten dem eirsamen heren Bernharde Boemhoewer oevergegeven<sup>2</sup>,

jährlicher Rente für ein Darlehen von 2000 Gulden in 2 Terminen (Weihnacht und Johannis bapt.) jährlich zu bezahlen, jedoch mit der Bedingung, daß die Stadt N. berechtigt ist, jederzeit das Kapital zurückzuzahlen.

<sup>1</sup>) Da § 2 sich im Wortlaute eng an die Äußerung von Aug. 31 (6 S. 32) anschließt, Rode Sept. 13 an Soest und Münster beglaubigt ist (ebd.) und das Ganze als eine Verhandlung mit einem Mittelsmann gehalten ist, so wird das Stück in diesen Zusammenhang gehören.

<sup>2</sup>) Vgl. 5, n. 594.

clairlicher vormeldende), *habe es bisher darauf doch keine Antwort erhalten; ersucht deshalb Lübeck, sich zu bemühen, daß die Bürger von Köln wieder in ihre alten Rechte eingesetzt und ihnen ihr Schade vergütet werde* (inmaissen dat ouch by gemeynen radessendeboden up den vurscreven gehalden dachfarten besloessen und be-recest ist).

2. Wyter, as eyn eirsam rait der stat Lubeke in iren junxsten schriften under anderen begert hait, de stede der hanse dess Coelschen dritten dells up eyne gelegen stede in geheyme sonderlichen zo vergaderen etc., hetten die verordenten eyns wirdigen raitz van Coelne wal moegen lyden, dat sulchs mit den aller irsten und anfenklich geschiet were. So aver der obgenante her Bernt Boehmhoewer dess gheyn sunderlingh befeil en hette, darzo zo vorstaen, as hey sachte<sup>1</sup>, so haint die verordenten vurscreven dat ouch zo der zyt darby lassen beresten. Wo aver eyns eirsamen raitz van Lubeke meynunge syn wolde, die beschryvunge vurgerurter maissen zo doin, sal und wil sich eyn wirdich rait darinne gutwillich ertzeigen, doch dat yn eygentliche berichtunge und instruction aller noittroftiger puncten, die man alsdan den geschickten der stede vurscreven vurgeven solde, schriftlich zogeschickt moegen werden, sich darna ime besten zo halden. Dan, off sulche vergaderunge zo deser zyt nutz und fruchtbarlich syn sal, geven die verordenten vurscreven eynem eirsamen raide der stat Lubeke ime besten zo bedenken.

717. *Lübeck an Lüneburg: berichtet über ein Seegefecht bei Bornholm, die Lage vor Borgholm, Nachrichten aus der See und übersendet Briefe. — 1510 Nov. 14.*

*Aus STA Lüneburg, Or., mit Spur des Signets. Mitgeteilt von Reinecke.*

Den ersamen unde vorsichtigen, wiszen hern borgermeistern der stadt Luneborch, unsen besundern guden frunden.

Unsen fruntliken gruth myt vormoghe alles guden tovern. Ersamen, wise hern, besundern guden frunde. Wy gheven juwen ersamheiden fruntlick weten, dat unlanx eyns ersamen rades to Lubeke schepe, de Sweden heyme to geleyden, Gade to lave to husz gekamen syn; darvan wy denne berichtet, dat se de Sweden nach orem beghere, so verne ene des noth, wol geleydet, aver, so se under Bornholm gekamen unde darsulvest gesettet unde here Szwanten sone myt unseren geschickten stedes in der Marien gewest<sup>2</sup> unde de anderen Sweden, ehre idt daghede, strax orem kors gefolget, unde daromme de unsen heren Swanten sone twe von unsen eghen schepen, dar he sulvest to gekaren, umme myt eme beth in den Kalmerssunt to lopende, medetogeven vorgeamen, unde also tegen den avent ore dink darna geschicket in menynghe, dersulven beyden schepe darsulvest wedderomme to vorwachten: so syn des heren koninges schepe achte unvorkuntschuppet, dan strax unvorhot up se gekamen, also dat de unse noch alle by eyn liggende unde sunderlix itlike van den unsen in der hast myt one to hantgrepe gekamen, sick gans sere under malkander geschoten, aver allenthalven, so eyn swar storm darmyt angekamen unde ock de vygende darmyt dregen lethen, entlikes nicht hebben konen schaffen oft vorwachten. Unde syn also wyndes unde stormes halven van eyn gekamen, unde de unse sunder alle brukinge ores zegels beth in den Calmerssunt gelenset, wor aver de anderen gebleven, so idt tegen de nacht gink, is den unsen umbewust. Unde syn nicht weynich von heren Swante der beledinghe, ock ehre unde willen, sineme szone unde den anderen rykesrederen bejegt, worden bedanket myt irbedinge, dat wedderomme tegen de van Lubeke

<sup>1</sup>) Vgl. 6 S. 32.

<sup>2</sup>) Vgl. 6, n. 51.

unde andere Wendesche stede myt lyve unde gude, wo ock itliker mate uth der anderen hiir ingelechter aveschrift to vornemen, to vordenende willich. Unde syn do wedderumme von ome gescheden unde na der Traven gesegelt, dan her Zwante is vort na Oylande int here vor Borcholme getogen. Unde wart sustz gesecht, dat den jennen up deme slate synde dat versche water schal syn benamen, also dat se des unde ander gebre[ke] halven begheren, myt beholdener have etc. aftogan, dan mach ene nicht geboren; idt scholen vaste welke van der borch by gebreke orer notroft int here gelopen syn, also dat men idt darvor holt, idt scholen heren Swanten beth here kume entstanden edder kortz entstan werden. Wy hebben ock ghisteren von unsen frunden van Sunde ridende bodeschup dusse ingelechte schrifte entfangen, der menyngge juwe ersameheide daruth wol werden vorstande, unde dorch de unse den coopfareren warnyngge under oghen to bescheynde bevolen. Idt scholen ock itlike gefangen van Copenhaven na Rostock, umme tom Sternebarge to wesen, myt eynem bothe angekamen syn unde gesecht, dat des konynges schepe to hus scholen syn gekamen unde, Gode loff, nictes myt sick gebracht hebben. So schrift men ock, dat eyn both myt Denen unde itliken Dudeschen ungeferlich to teynen tosammende eynen copfarer, weynich lude unde keyne were innehebbende, angekamen unde genamen, dewelke darna in dem schepe, so se by Dudeschem beer sick vul gedrunken, van den schipluden vorslagen, unde darvan dre myt one in dat Wismersche deep gebracht scholen syn. Item idt syn ock 7 schepe, nicht de geringesten, na dem Holme unde eyn van Calmeren mit guderen geladen in de Traven gekamen, ydoch nictes tosammende, unde hebben meste part in der ze nictes vornamen, dan allene, dat des konynges schepe twe, eyn groth unde eyne jacht, weren orer twe von den Sweden by nacht angekamen, unde fragede van deme eynen „worhere?“, darto antworde itsulve „von Dantzick“, unde fragede wedderumme „worhere?“, darto antworten de Denen „von Ryge“, unde were achte dage van dar gewest. Also lechten se etwes wedder aff, unde de Sweden hadden nictesztweyniger ores dinges achte unde, so se vornemen, dat de Denen ore kameren vor de bussen slogen, do bereden sick de Sweden der geliken unde helden in de dorde stunde schuttengeferde, also dat se de Denen afwiseden, de to ene invallen wolden, dat se eyn even del van speten unde helleba[r]den van one in oreme schepe beholden hebben, unde syn myt hulpe des Almechtigen alle in der Traven. Unde wolden dat also juwen ersameheyden guder menyngge, idoch nicht anderst dan der gestalt, so wy idt na eynander vorstanden, unvorholden nicht laten. Went, juwen ersameheiden, Gade almechtich bevalen, in velen anname denste unde willen to irtogen, syn wy wol geneget. Schreven under der stadt Lubeke signete, des wy up dyth mal hiirto gebreken. Am donredage na Martini anno etc. decimo.

Borgermeistere der stadt Lubeke.

## Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1510 Okt. 2.

### A. Vorakten.

6, n. 55, 56, 57, 58 auch SA Berlin, Briefwechsel zwischen Kurfürst Joachim I. und K. Johann von Dänemark, lübische Abschriften.



## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1511 Jan. 17.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

718. Instruktion für den von Bogislav, H. von Pommern, an Johann, K. von Dänemark, entsandten Degener Bugenhagen. — [1511 Febr. 4]<sup>1</sup>.

Aus SA Stettin, v. Bohlensche Sammlung, Mscr. 12 Bl. 307—309, Abschrift. Mitgeteilt von M. Wehrmann.

Nach Verlesung eines dem Gesandten mitgegebenen herzoglichen Briefs<sup>2</sup> soll dieser in Beantwortung mehrfacher Schreiben und Werbungen des K.'s erklären: Thom ersten is siner f. g. dat frevelicke vornehmendt der van Lubeck und erer anhenger truwelick leydt und horth idt ungerne. Sine f. g. kan wol merken und afnehmen, wat desulvige stede meynen und im sinne hebben, dat sze juwe k. w. und ander forsten gerne vordruckeden, szo sze idt tho wege bringen kunden, dat Got de alweldige vorsehe und verhude etc. Stralsund hat alle Abmahnungen des H.'s, Lübeck nicht zu helfen noch Vorschub zu tun, trotz Bedrohung mit Verlust der Privilegien und mit schwerer Strafe verachtet und sogar siner f. g. undersaten, de sick juwer ko. w. rike und der sehe mit kopmanschap gebuket, weldiglich de sehe gewert und dat ere genamen, wol up teigen dusent gulden werdt, dar sine f. g. ock ethlicke last gudes under gehat. Da das den H. und seine Untertanen nur um des K.'s willen getroffen hat, bittet er um Rat und Beistand. Denne sine f. g. kan und mag des also nicht dulden und, wes sick des alles sine f. g. tho juwen koniglicken werden vorsehen schal und also juwe ko. w. in gelicken fallen wolde nehmen und sine f. g. wedderumme ock don wil, fruntlich und gutwillich bewisen, dat wil sine f. g. mit allen fruntlicken willen als umme siner f. g. fruntlicken leven herren und ohemen vordenen. Eft de koniglicke werde worde anthen, vorbintnisze mit uns tho makende, szo segget dat nicht aff, sunder up de meyninghe, dat de ko. w. an gelegelicke stede mit fuller gewalt schicke, des wy ock don willen, und alsdenne entlick darvan tho handelende, wo de hulpe thogan scholde. Und, szo de ko. w. dat nicht gedenken worde, szo is wol unse meyninghe, sullickent mit boqwemer wise anthoregende und, wo it der koniglicken werde also gefallen worde, dat de redere mit fuller gewalt, wo vermerkt, thosamene qwemen<sup>3</sup>.

<sup>1</sup>) Datum des mitgegebenen Beglaubigungsschreibens, SA Stettin, ebd. <sup>2</sup>) Datirt: Stettin, 1511 dinstedags nach purificationis Marie. <sup>3</sup>) Degener Bugenhagen brachte einen Vorschlag zu einem Bündnisse zwischen dem K. von Dänemark und dem H. von Pommern zurück, dessen Einleitung ganz im Gedankengange der Werbung gehalten ist und das in folgender Weise ausläuft: Nachdem de vam Sunde erem erbaren landesforsten sindt ungehorsam und der ko. w. tho Dennemareken ane reddelicke orsake viandt geworden, darumme mit ernste dar tho trachtende, de ergedachten vam Sunde begangener frevelicker daeth halven tho rechtferdigen und mit hulpe des almechtigen Gades in strafe darumme tho nehmen. Und weret, dat gegen gedachten heren konnigk und heren Bugslaff jemand den mergenanten vam Sunde bypflichten wurde, hulpe und entsettinghe don, so scholen gegen und wedder desulven vam Sunde und eren bypflichteren eyn dem anderen getruwelichen bystan, hulpe und trost tho dunde und, beth also lange de sake geendiget, geflegen und uthgedragen szy, de eyne den anderen nicht vorlaten schole und wille. Geschege aver, dat ko. w. edder fursten upgnant wurde frede angemodet, alsdenne schole he, dem solkes angedragen, jennigen handel edder frede nicht inghan und annehmen, ane des anderen belevinghe, willen und fulbort. Nach gleicher Quelle, unmittelbar an die Instruktion angeschlossen mit der Überschrift: Er Degener heft disse meyninge, herna geschreven, van der ko. w. tho Dennemarcken wedderumme gebracht. — Der Inhalt des Juli 12 abgeschlossenen Bündnisses ist 6 S. 245 Anm. 3 mitgeteilt. Eine Abschrift in SA Stettin, Diplomat. Pom. miscellan. P. 11 Bl. 61<sup>v</sup>. Mitgeteilt von M. Wehrmann.

## Wendischer Städtetag zu Stralsund. — 1511 April 2.

### A. Vorakten.

719. *Bogislav, H. von Pommern, erteilt auf Bitten des Rates von Lübeck den Sendeboten der wendischen Städte Geleit zur Verhandlung mit Danzig in Stralsund, Greifswald oder Kolberg. — Stettin, 1511 (frygdage na s. Mathias dage) Febr. 28.*

*SA Stettin, Geleitsbuch Bogislavs, Wolg. Arch. Tit. 36 n. 1 S. 94. Mitgeteilt von M. Wehrmann.*

720. *Johann, K. von Dänemark, an Joachim, Kurfürsten von Brandenburg: antwortet auf dessen Zuschrift, wonach der Kurfürst März 27 (dessen negest folgenden donresdach) in Segeberg sein wollte, daß er wegen des drohenden Einfalls der Schweden sich nicht so weit aus dem Reiche begeben könne und deshalb den Kurfürsten ersuche, nach Flensburg zu kommen, wo er März 29 oder 30 (den schirst kamenden szonavendt edder szondach) sicher erscheinen wolle. — Hindsgaul (Hintzegagel), 1511 (ame mandage na den szondach oculi) März 24.*

*SA Berlin, Briefwechsel zwischen Kurfürst Joachim I und K. Johann, Or., mit Resten des Sekrets.*

## Hansetag zu Lübeck. — 1511 Juni 16 — Juli 5.

### A. Vorakten.

721. *Lübeck an Lüneburg: erinnert an die vor kurzem gegebene Antwort, daß es wegen der Zwistigkeiten zwischen Hamburg und Lübeck Lüneburg volle schiedsrichterliche Gewalt gebe (nicht allene Dirick Woldeken halven, dan sustes aller andere gebreke halven unser mechtich syn scholen); schickt ein Verzeichnis der Streitpunkte und die Artikel für den bevorstehenden Hansetag (fruntlik biddende, de van Hamborch to wisen, sick der gebor to irtogen). — 1511 (ame midweken na Johannis anté portam Latinam) Mai 7.*

*SIA Lüneburg, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.*

722. *Braunschweig an Hildesheim: sendet Abschrift eines heute erhaltenen Briefes Magdeburgs über den bevorstehenden Hansetag, den es nicht beantworten will, ohne mit Hildesheim und andern Städten beraten zu haben; ladet deshalb zu Mai 17 (am sonnavende negest folgende) zur Sendung von Rsn. auf den Weißen Weg (an dem witten wege up jensiet Lechtenberge to negen slegen vor middage), wohin es auch Goslars Rsn. beschieden und sie aufgefordert habe, Lübecks Brief mitzubringen (den bref des ersamen rades to Lubecke, one gisteren mitweken vor antworde up der geschickeden radessendeboden der stede dysses ferndels bref hir kortes to dage vorgadert bejengt, medetobringende, so unsz dat noch tor tiid vorborgen is); bittet um Antwort durch den Überbringer. — 1511 (am donnersdage nach Servacii episcopi) Mai 15.*

*SIA Hildesheim, LXXIV, 17, Or., mit Spuren des Sekrets.*

723. *Degener Bugenhagen und Peter Podewils, herzogliche Räte, an Bogislav, H. von Pommern: berichten, daß des Königs Leute, die in Rügen stralsundische Güter*

genommen und verbrannt haben<sup>1</sup>, am heutigen Tage wieder in die Schiffe gegangen sind; es sollen 2500—3000 Mann sein; die Stralsunder seien mit 500 bis 600 Reitern und Fußgängern gegen sie gezogen, hätten etwa 25 oder 26 Pferde und 60 Mann verloren, einige Gefangene gemacht und 2 halbe Schlangen und gegen 50 andere Büchsen erbeutet; die Dänen hätten vor Wismar einige Dörfer verbrannt; in Stralsund gehe das Gerücht, daß der H. Bogislaw und der H. Heinrich von Meklenburg mit 600 Mann zu Barth lägen; der Tag zwischen dem König und den Städten sei abgeschlagen. — Nehringen (tor Neringhe), 1511 (am sunnavende vor trinitatis) Juni 14.

SA Stettin, v. Bohlensche Sammlung n. 15 g, Original. Mitgeteilt von M. Wehrmann.

## C. Beilagen.

6, n. 189 auch SIA Danzig XXXI, 485.

## E. Nachträgliche Verhandlungen.

724. Lübeck an Lüneburg: spricht sein Befremden über die vom Markgrafen von Brandenburg seinem Sekretär erteilte Antwort aus und bittet um Vermittlung. — 1511 Juli 23.

Aus SIA Lüneburg, Or., Signet wohl erhalten. Mitgeteilt von Reinecke.

Den ersamen, wisen hern borgermeistern und radtmannen to Lüneborgh, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken groth mit begeringe alles guden tovoren. Ersame, wise hern, besunderen guden frunde. Wy hadden uns der antwort, wo unlanx unserem secreter, mester Henningk Osthusen, van deme hern markgraven bojegend und, so wy vorstan, deme ersamen und wisen hern Hertich Stoteroggen, juwer ersamheide borgermeister, in syner wedderreise ingebracht, ok villichter juwer ersamheide dermate van synen gnaden togescreven, nach vormoge unser malkander vorwantenisse nicht vormodet, und weten darumme egentlick nicht, wowol sick jegen densulven unseren secreter gnedich irbaden, wes wy uns to synen gnaden scholen vormoden; ok, synen gnaden de bibreve, juwen ersamheiden sunder twivel nicht unkundich, weddertogeven, so dorch itlike ander unde nicht syne gnade vor eyn middel anetagen, is uns nicht weynich to bedenken. Dar nu juwen ersamheiden noch boduchte, eniger wise syne gnade to underrichten, darmit syn gnade sodanes gelt entfinge unde sick inholt der vordracht ertogede, segen wy gerne und bogeren fruntlik, darinne des besten to ramen unde der moye sick nicht to laten vorfelen, angeseen wy doch sustz to der vordracht dorch juwe ersamheide guder wolmeininge gebracht syn. Dat vordenen wy in sundergem flite gerne unde bogeren, des juwer ersamheide gude andacht uns by jegenwordigem wedderumme schriftlick to benalen. Gade syn juwe ersamheide bovalen. Screven under unser stad signete ame dage Appollinaris martiris anno etc. undecimo.

Borgermeistere und radmanne der stad Lubeke.

<sup>1</sup>) Juni 9 (mandags to pinxten) hatte Jons Holkerschen tho Glimmigen, overster hophthman over m. gn. h[eren] schepe in der szee, Bogislaw, H. von Pommern, im Auftrage des K.'s Johann von Danemark um Sendung eines herzoglichen Dieners gebeten, um von ihm bei seiner Landung in von Rügen zu erfahren, was dort dem H. und seinen Untertanen und was den Städten angehöre. — Juni 13 (amme frigdage vor trinitatis) berichtete von Wolgast aus Klaus Schwerin an H. Bogislaw von Pommern von dem Einfalle der Dänen in Rügen. SA Stettin, ebd., Or. (M. Wehrmann).

725. *Stralsundische Schiffer an Stralsund: geben Nachricht über ein genommenes Schiff und die Aussagen des Steuermanns über den Erfolg der Flotte bei Hela. — [1511 Aug. 18.]*

*S aus STA Stralsund<sup>1</sup>, Schrank II Schbl. 23, Or., Siegel (Mark) erhalten.*

An den forsychtygen, wysen heren borgermeystere tome Sunde schal desse bref etc.

Wytlyck sy juw, werdygen heren, juwer werdycheyt beleve to weten, dat wy hebben en schyp gekregen, dar allerleyge folk up is, Hollander unde Eyngelsche unde Sweden efte Undudyske. Unde desulve Hollander, de myt em inne is, dat is er stureman. So heft he uns den tydyngse secht van unser flate, da[t]<sup>a</sup> se synt van dage achte dage synt to Hele kamen unde hebben genamen so vele Hollander, alse se mannen konden<sup>2</sup>. Noch secht desse schypper, dat des ko[n]ynges<sup>b</sup> schepe nu en donnerdage<sup>3</sup> weren to Borneholm unde lepen na unsen schepen. Wat daromme is, dat wete wy nycht; desse sulve Hollander, de stureman is, de heft uns desse tydyngse brocht. Desse sulve stureman, de heft myt Harmen Tydeman segelt, de secht, he wet nycht up Engelant, desse sulve stureman, so heft he en anker, dat is nyg, dat is so grot, dat dende wol up en van unsen grotsten schepen, men dyt schyp is wor van 50 lasten. Ock hebben se enen bref van Danske, asse juwe werdycheyt wol sende wart. Her begerde wy en antwort wedder up myt den alder ersten, wot juwe werdycheyt darmede holden wart; men wy hebben dar mysdunken an. Wy wyllen aver nacht enen slacht aver lopen na dat Falsterbodeske<sup>c</sup> ref unde wyllen hyr morgen gut tyt wedder wese[n]<sup>d</sup>. Unde desse sulve Hollander he heft syne gudere darinne, wol dat he nen secht. Unde wy hebben dar folk in set, de it so lange wachten schollen, wente dat wy wedder kamen. Desse schypper heft nyne brefe fan Engelant, men de knechte denken ene vor enen prysz to beholden, na dem mal dat de Hollander darinne is unde heft syne guder darinne unde heft em dat schyp vorkoft, dat he sulven bekant heft. Darmede Gade bevalen. Wy weten juwer werdycheyt nu nycht sunderges to schryven, men gude nacht etc.

Mattyes Dober, Hans Beyger, Hans Gulyse.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1511 Aug. 17.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

726. *Stettin an die Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg: antwortet auf deren Brief (de vam Stralsszunde unde etlicke unszer medeborgere bolangende, jungest uns togeschicket), daß es ihn jetzt nicht endgültig beantworten könne (uth redeliken orsaken, de uns darto bewegen, unde dat wy in szodaneme handele, dar gy uns af schryven, wyllen nach unszeme vormoge flyth ankeren unde, wes wy konen irlangen, juw myt der tydt schriftlick vormelden). — 1511 (am dage decollationis Johannis baptiste) Aug. 29.*

*STA Stralsund, Schrank I Schbl. 15 (Lübeck), lübische Abschrift.*

a) da S.

b) koynges S.

c) Falsterbodeske S.

d) wese S.

<sup>1</sup>) Aus dem Stralsunder Archiv hat Mojean, Beiträge zur Geschichte des Krieges der Hanse wider Dänemark 1509—12, Jahresbericht des Gymnasiums zu Stralsund 1898, sieben auf den Krieg bezügliche Urkunden oder Briefe abgedruckt. Beachtenswert vor allem sind die Artikel für die Annahme der Südnier von 1510 Mai 15.

<sup>2</sup>) 1511 Aug. 11 s. 6, n. 214.

<sup>3</sup>) Aug. 14.

727. *Lübeck an Stralsund: rechtfertigt das Verhalten seiner heimgekommenen Schiffe und erklärt ein neues Auslaufen für unmöglich. — 1511 Sept. 10.*

*S aus StA Stralsund, Schrank I Schbl. 15 (Lübeck), Or., Pg., mit Spur des Sekrets, rechts ein Streifen abgeschnitten. Außen: Bawer- und schäfer-ordnung anno 1582. Item vom ortsprung der soede. Stralsundisch cantzley. 1582. Links daneben: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus. Wahrscheinlich als Einband benutzt. Adresse fast ganz erloschen.*

Den erszamen, vorsichtigen unde wisen heren borgermeistern unde ratmannen tome Stralessunde, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken groth mit begeringe alles guden tovoeren. Ersame, wise heren, bsunderen guden frunde. Juwer ersamheide scrifte, berorende, dat sick juwe e[rsamheide] wol vorhopet, unse schepe unlanx noch eynen edder twe dage lenger de oren, de by gebreke des wyndes so ilende nicht uthlophen mochten, twischen Jasm[unde unde] Moyne vorwachtet scholden hebben etc.<sup>1</sup>, an uns gelanget, hebben wy verners inholdes vorstanden und fugen juwen ersamheiden daruppe fruntlik weten, d[at unse] meninge noch der unsen anderst ny gewesen, dan der juwen, dar id ummerst, wo uns to mehrmalen togescreven, titlik gescheen hedde mogen, umme [tosamende] nach unseme und ereme willen to mogen handelen, to vorwachten. Und vorstan daromme van den unsen, so itzundes wedderumme in de Traven [syn gekamen], dat se tome ersten achter deme lande lande to Rugen juwer ersamheide schepe veer dage lank, unde darna twischen Jasmunde und Moyne beth in de[n dach s. Peters]<sup>2</sup> unde tolest under Borneholme, dar sze de wynt hen genodiget unde ock nicht wedder na Jasmunde ofte Moyne staden wolde, beth an den aven[th sancti] Laurentii<sup>3</sup> vorwachtet hebben, alles der vorhopenynge, dat se samptlik sick also geschicket unde underredet mochten hebben, darmyt uns allenthalven n[utticheit], ere unde wille, dan ok profythy unde vordeel mehr, dan Gade lof gescheen, bojegt unde wedderfaren mochte syn. Do aver juwer ersamheide s[chepe nicht] gekamen unde de unsen van des koninges schepen darsulvest ame vorscreven dage so mer unghewarneter sake angefallen unde sik mit ene de[rmaten] upt heftigeste geslagen, ok de unsen eyn van den vigenden mit hulpe des Almechtigen vorovert unde tolest stormes unde windes halven na d[er Danziger] siden, dar sze de Hollandere to 250 schepen gefunden, dregen moten laten unde de wedderumme na voroveringe dersulven, so vele se bemannen [konden], des koninges unde der Hollander schepe van orloge ungeferlich to 24 gekomen, hebben se sick upt nyge den dach aver myt one moten v[antlik meten]. Wowol se nochmalen vor den unsen de weke ghenamen, so hebben doch de unse by kleynheit van tal orer schepe unde volkes, ok des [stormes halven], so dosulvest uppe den avent avermals angekamen, nictes fruchtbars mogen schaffen, dan syn szo allenthalven, wo ok ungetwivelt d[er viende] schepe, van eyn gekomen unde vorsteken und wetten uns sustes van den juwen anderst dan eyner jacht, de under Prussen by one gewesen und[e de van den] anderen juwer ersamheide schepen ock keyne wetenheit gehat, nicht to besche[d]ende<sup>a</sup>. So vele nu de uthredinge upt nyge belanget, hebben j[uwe ersamheide] wol to marken, dat uns dersulven umme der anderen unse schepe und volkes willen wol van n[öden], wolden uns ok darinne, so vele [van noden, nicht] vordreten laten. Aver, so de merklikesten schepe, de wedderumme in de Traven gekamen, eyn part olders halven, ok sustes mit den anderen ut [lang]warigem und mannichfoldigem storme unde under

a) bescheende S.

<sup>1</sup>) Vgl. 6 S. 292 Anm., auch oben n. 725.

<sup>2</sup>) Aug. 1. Vgl. 6, n. 214.

<sup>3</sup>) Aug. 9.

malkander merkliken vechten vaste lack unde toschaten, unde den mestendee[ge]llosset syn unde ok, in kort to lossen und wedderumme uthtoreden, nicht dōnlick, unde darmyt de winterdage, der wy allenthalven Got [betert] geprovet, ankamen, ok de knechte van der bute nicht to bringen szyn, unde sustes, wor wy der anderen schepe wār nemen scholen, keyn wete[n hebben]: konen juwe ersamheide lichtlik bodenken, dat uns de uthredinge also vor der hant nicht wil mogelik syn, dan vorhopen uns, dat j[uwe] unde andere unse schepe scholen in Sweden to Calmeren oft in den scheren tosamende syn unde sik dermate bespreken, ock van deme gud[e scheden] unde de prisen also bemannen, dat sze mit deme erst fogende wynde mit gotliker hulpe unde vorsenicheit umbefart unde sunder schaden overk[amen]. Unde vorseen uns, juwe ersamheide datsulve ok also vort beste ansehn unde bodenken werden, uns nicht anderst dan der gebor, so wy ok [de juwen], darby to vormarken. Dat syn wy, tegen gemelte juwe ersamheide, Gade almechtich bovalen, to vorschulden, willich. Screven under unser stad [secrete] ame midweken post nativitatis Marie anno etc. undecimo.

Borgermeistere unde radmanne der stat Lubeke.

728. *Vorschläge des Kurfürsten Joachim von Brandenburg zu einem Ausgleich zwischen K. Johann von Dänemark und Lübeck. — 1511 [um Okt. 13]<sup>1</sup>.*

*B aus SA Berlin, 131 K. 114. G. 4. Eigenhändige Aufzeichnung des Kurfürsten.*

Artikkel und vorschleg, wurauf die gebrechen zwischen D[enne-marck] und L[ubeck] mochten gutlich beygelegt und gericht werden anno etc. undecimo zu Tang[ermunde], den von Lubegk, auch Sweden.

1. Erstlich, das von k. w. eyn geraumer anstandt auf<sup>a</sup> jare zwey, drey, vir, funf oder sex ungeferlich mocht gewylligt werden und die feyd so lang abgestalt, das auch beyde teyl mit eynander mitler zeit sicher und feylich mochten handeln und wandelen nach altem herkomen und gewonheit beyde de Lubischen mit irem anhang sampt den Sweden etc.

2. Und das mitler zeit die von Lubegk mir in geheym mit k. w. gutlichen handel vorgunten und widerumb k. w. mit inen; mocht ichs<sup>b</sup> dardurch mit k. w. richten, das het seyn mas; wo aber nicht, mochten sie tagleistung zu gutlichem handel oder auch zu welchen hendeln, als die nottorft erfordert, recht vor mir, den von Hamborgk und Luneburgk erleyden an gelegener malstat, es wer zu Hamborgk, Kyl oder Segeburgk<sup>c</sup>.

3. Es solten sich auch die von Lubegk befleyssigen mitler zeit bey den Sweden, das sie der artikkel eynen, von k. w. inen hivor furgeschlagen, nochmals bewilligten und eynreumeten, und, wan das thun(?) mit den Lubischen und irem anhang zu gutlicher bericht abgeredet und clar ware, das dan die Sweden auf solchem entlichen tag auch mit voller macht erschynen, das also on weyter rugsprach oder verzug zu bewylligen, anzunemen und auch zu versichern etc.

4. Item, das der anstandt von k. w. den Lubischen und irem anhang sampt den Sweden durch sie und ire reichsrete versichert wurde; widdrumb wolten die Lubischen k. w. mit den steten der hense etlichen auch versicherung thun, des gleychen die Sweden mit geysel oder anderst auch thun solten etc.

Articuli singulares.

5. *Der K. soll die Lübecker und ihre Anhänger bei all ihren Privilegien bleiben lassen, dagegen sei von ihnen eine bare Summe von 10, 15, 20 000 Gulden zu erreichen*

<sup>a)</sup> Folgt durchstrichen: ein B.

<sup>b)</sup> Folgt eingeschoben: sie B.

<sup>c)</sup> So B.

<sup>1)</sup> Vgl. 6, n. 268, 272.

und auf 20 Jahre ein jährliches Schutzgeld von 1000 Gulden, wogegen der K. ihren Kjm. desto besser im Reiche schützen und schirmen wolle.

6. Wollte der K. sich auch verpflichten, daß er die Holländer mit stergker, dan die vertrege zwischen den steten und inen vermugen, wolte durchlassen, so wer hoflich, das schutzgelt oben angezeigt k. w. und iren erben und nachkomen ewigk zu erhalten und erlangen etc.

729. Kurfürst Joachims Instruktion für eine Gesandtschaft an K. Johann von Dänemark. — [1511 um Okt. 13.]

Aus SA Berlin, Briefwechsel zwischen K. Johann und Kurfürst Joachim. Konzept, überschrieben: Fertigung an königliche wird zu Dennemarcken.

Der Kurfürst ist bereit, des K.'s Aufforderung zu vermitteln nachzukommen, und hat von Lübeck folgende Vermittlungsvorschläge erlangt: 1—4. wie in 6, n. 268 §§ 1—4 mit der Abweichung, daß der Stillstand auf 2—6 Jahre bemessen wird; für Lübeck soll Stettin bürgen. Der Kurfürst erklärt sich bereit, auf dieser Grundlage zu verhandeln, und ersucht den K. um seine Meinung, um dann einen Tag anzusetzen<sup>1</sup>.

730. Johann, K. von Dänemark, an Joachim, Kurfürsten von Brandenburg: beglückwünscht zur angezeigten Geburt einer Tochter; teilt in Betreff der Lübecker (als j. l. furder uns ock hebbten to erkennen gegeben, dat j. e. aldar mannichfaltige sage horen van den krigeszloften twischen uns und den van Lubeck, wo sick de van Lubeck grots seigs beromen) mit, daß sie eine holländische Handelsflotte überfallen hätten (der unschuldigen kindere van Burgundien etc. undersathen. . . . . Vorsehen uns gentzlich, dar de gedachten Hollandere jenige heren unde fursten vormogen, de en scholen hanthaven unde vobidden, darto wol werden gedenken); meldet, daß die Lübecker wiederum die Schweden abgehalten hätten, sich in Verhandlungen einzulassen, wie solche trotzdem wohl bald stattfinden würden, und die nach Lübeck geschickten päpstlichen und kaiserlichen Mandate verachteten; bittet um Rat. — Kopenhagen, 1511 (am sonavende negst nah Martini ep.) Nov. 15.

SA Berlin, Briefwechsel zwischen K. Johann und Kurfürst Joachim, Or., mit Resten des Sekrets. Außen; Ko<sup>f</sup> w. zu Dennemarcken bref, durch Hans Marsteller eingebracht am midwoch nach presentationis Marie (Nov. 26).

731. Lüneburg an Joachim, Kurfürsten von Brandenburg: antwortet auf dessen Zuschrift, daß er die von Lüneburg ihm übersandten Vermittlungsvorschläge

<sup>1</sup>) Denkschrift K. Johanns von Dänemark an Kurfürst Joachim von Brandenburg über etwaigen Ausgleich mit Lübeck: 1. Lübeck habe gegen den Vertrag von Nykjöbing Verkehr mit Schweden unterhalten; 2. Dänemark durch Krieg schwer geschädigt, trotzdem der K. wiederholt schiedsrichterliche Entscheidung angeboten; 3. die Schweden zum Abfall gebracht; 4. holländische Schiffe in dänischen Gewässern genommen; 5. in Bergen K. Christian nach dem Leben getrachtet; 6. jetzt versuche Kurfürst Joachim Vermittelung; 7. der K. müsse als Ersatz für erlittenen Schaden auf 20 Jahre jährlich 20 000 Gulden von Lübeck haben; 8. Lübeck müsse dem K. Schweden wieder verschaffen entweder zu ruhigem Besitze oder zu stattlichem Jahrestribut (in mathe, als se tovoeren ock einem koningen to Dennemarcken, Sweden und Norwegen gedan) mit einem von den Schweden zu erwählenden, vom K. zu bestätigenden Gubernator; 9. die wendischen Städte müssen den Frieden mit Lübeck und Schweden garantiren und sich, falls derselbe gebrochen wird, verpflichten, ihn mit 2000 Mann erzwingen zu helfen; 10. die Holländer müssen Schadenersatz haben und auch der K. eine Vergütung für die Mißachtung seiner Hoheitsrechte; 11. dann will der K. Privilegien geben, wie sie ihm und dem Reichsrat nach Gelegenheit des Reiches erträglich (lidelich) erscheinen. SA Berlin, Briefwechsel zwischen K. Johann und Kurfürst Joachim, Abschrift. Außen: Copey der artickel, die mein gnedigster herr zu Lubeck gehabt hat. — Ein genauer Zeitpunkt hat sich für diese Denkschrift nicht ausmitteln lassen.

zwischen Lübeck und dem K. von Dänemark an diesen habe gelangen lassen, dieser sie aber nicht annehmen wolle, mit dem Ausdruck des Bedauerns und des Dankes für die Verwendung und dankt zugleich, daß trotzdem der Kurfürst nochmals an den K. geschrieben habe (in vortrostinge, noch etwes fruchtbars to erlangende). — 1512 (am avende Fabiani et Sebastiani) Jan. 19.

SA Berlin, R 50. 38. Lüneburg, Or., mit Resten des Sekrets.

## Wendischer Städtetag zu Stralsund. — 1512 Jan. 31.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

6, n. 276 auch STA Hildesheim, LXXIV, 18, lübische Abschrift.

732. Braunschweig an Hildesheim: antwortet auf dessen Erwiderung, daß es eine Zusammenkunft wegen Lübecks für notwendig halte, mit der Anzeige, daß einige Städte des Drittels sich bereit erklärt hätten, ihr Geld zu Ostern an Lübeck zu zahlen, und daß diese wohl einen Tag nicht mehr besenden würden (scholde men ok de anderen darumme vorscriven de to bemoigende, wolde one umbeqwemelick fallen). — 1512 (am dage sancte Juliane) Febr. 16.

STA Hildesheim, LXXIV, 19, Or., mit Spur des Sekrets.

733. Die Bmm. von Lübeck an die von Lüneburg: teilen mit, daß der K. von Dänemark jetzt diesseits des Bells angekommen ist und daß Lübeck baldigst an ihn senden will. — 1512 (ame mandage negest na invocavit) März 1.

STA Lüneburg, Or., Pap., mit Resten des Sekrets.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1512 März 13.

Die Korrespondenz ist das einzige Zeugnis dafür. Sie betrifft das Kontor zu Brügge.

### A. Korrespondenz.

6, n. 278.

### B. Nachträgliche Verhandlungen.

734. Lübeck an Hildesheim: schreibt wegen der in Aussicht gestellten Geldhülfe<sup>1</sup> (alse wy van itliken frunden, juwer ersameheide naberer, vorstanden, dat juwe unde ore ersameheide up den handel unde avescheit jungest geholden gemeyner stede dachfart, uns in dussen, wowol doch gemeyner stede anliggen hulpe unde bystant to donde, beslaten, avermals wo vorhen uns up gelike vorsegelinghe itlick gelt dartoleggen unde to vorantworten. Dewy[le]<sup>a</sup> nu uns desulve sowol alse ander wege, nachdeme wy uns tom wedderdondede vorpflichten, lidelich, so syn wy gemeynt, up dusse anstande passche hilge dage<sup>2</sup> edder darna myt den ersten unse bodeschup by juwen ersameheiden unde anderen unsen frunden to hebben, sulk gelt up vorantwortinghe der breve to entfangen. Unde is unse fruntlich begher, juw ersameheide sick

a) Dewy H.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 732.

<sup>2</sup>) Apr. 11.



darto willen schicken, datsulve up gemelte tydt bereyt unde ferdich to hebben, tom ende de besendinge, de wy begheren upt hemelixte to holden, nicht umme susz edder vorgheves don dorfen); *bittet um Antwort durch den Überbringer.* — 1512 (am mandage negest na oculi) März 15.

*H StA Hildesheim, LXXIV, 17, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1512 April 1.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

*6 S. 329 Anm. 2 auch StA Köln, S. 3—11 eines Heftes von 6 Bl., Brügger Abschr.*

## Sächsischer Städtetag am Weissen Wege. — 1512 Juni 4.

### Vorakten.

735. *Braunschweig an Hildesheim: meldet, daß es Mai 29 (am sonavende nilkest vorgangen) einen Sekretär nach Goslar geschickt (wuwol de vorlath hir gewesen, men ore ersamicheyde scriftlick besoiken scholde) und dieser zur Antwort erhalten habe, daß Goslar seine Rsn. Juni 4 (am fridage negest folgende to negen slegen vor middage) am Weißen Wege (an dem witten wege) haben wolle; bittet, ebenfalls zu senden und mit den Braunschweigern den kürzlich zu Braunschweig vereinbarten Abschied den Rsn. Goslars dort vorzulegen.* — 1512 (am mandage in den hilligen pingesten) Mai 31.

*StA Hildesheim, CLIII, 45, Or., mit Resten des Sekrets.*

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1513 Okt. 14.

### B. Beilagen.

*6 S. 494 Anm. 2 streich 534 § 13 und füge ein n. 463.*

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1514 April 23.

### A. Vorakten.

736. *Lübeck an Lüneburg: bittet in Anlaß der von Mag. Johann Rode erhaltenen Nachricht, daß Lüneburg den Tag April 23 (quasimodogeniti) wohl besenden werde, doch wahrscheinlich (uth vorhynderynge anliggender gescheffe) nicht mit Ratspersonen, es möge doch Rmm. schicken (dewyle an berorder dagefart juwen erszamheyden gelick uns, ock anderen unszen frunden nicht weynich, dan gantz merglich itz vorhanden dyngen na is gelegen).* — 1514 (mydtwekens in der hilgen paszkeweken) Apr. 19.

*StA Lüneburg, Or., Pap., mit Spur des Sekrets.*

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

*6, n. 570 auch StA Lüneburg, lübische Abschrift. Ebd. das gleiche Übersendungsschreiben wie zu n. 573 Stückbeschreibung, Or., Pap., Signet erhalten.*

## Verhandlungen zu Oslo. — 1514 Juli 29.

## C. Beilagen.

737. Verzeichnis der Gebrechen des Kontors zu Bergen und der zu deren Abstellung geäußerten Wünsche<sup>1</sup>. — [1514 Juli 30.]

Aus *SIA Lübeck, Miscellaneen des Contoir zu Bergen* bebr., unvollständige Abschr. auf vier vollbeschriebenen Quartseiten von der Hand des Sekretärs der Lübecker Bergenfahrer Jakob Dus. In der obern linken Ecke von späterer Hand: Isländische handlung bedr. 1534.

Gedruckt: Bruns, *Die Lübecker Bergenfahrer*, Hans. Gesch.-Qu. N. F. 2 S. 211—214. Danach hier.

1. Da bei den vorjährigen Verhandlungen zu Kopenhagen<sup>2</sup> ein Teil der Beschwerden erledigt, andere auf diese Tagfahrt verschoben sind, so bittet der Kfm. um günstiges Gehör und Abstellung seiner Gebrechen.

2. Der Kfm. bittet, daß der ungewöhnliche Verkehr (handelinghe unde sege-latie) der Holländer und Nichthansen nach Norwegen abgestellt werde, daß sie nur mit einem oder zwei Schiffen nach Bergen sollen kommen und gemäß den Privilegien weil. K. Christians<sup>3</sup> nur in 2 Höfen (garden) an der Strandgade (aver deme strande) ausstehn und nicht im Kleinen (by stücken unde summen sunder elen unde cleyne wuchte) verkaufen dürfen.

3. Das vorjährige Gebot, es mit der Islandfahrt nach alter Weise zu halten<sup>4</sup>, hat wenig genützt, und die Hamburger, Bremer und Holländer betreiben sie mehr und mehr, indem sie ihre Fracht nach der Elbe, der Weser und nach Amsterdam nehmen. Darüber muß die Bergenfahrt zu Grunde gehn, wenn der Fisch zu Lübeck nicht mehr geschätzt wird. So lange die Hamburger nur mit einem oder zwei Schiffen nach Island fuhren und den Fisch nach England brachten, wußte man in Deutschland nichts davon. Jetzt aber, wo sie jährlich mit 6—10 Schiffen die Fahrt betreiben und den Fisch nach Hamburg bringen und wo die Bremer und Holländer ihnen folgen und in die Weser und nach Amsterdam zurücksegeln, ist nach dem Bergerfische keine Nachfrage mehr. Die Binnenländer (Overlender) haben es gelernt und Mühlen eingerichtet, um den isländischen Fisch zu klopfen und weich zu machen, und ziehen ihn jetzt dem von Bergen vor. Die Islandfahrer führen noch dazu bei geringeren Unkosten mehr Fisch in 3 Schiffen als die Bergenfahrer in 5. Man bittet, denen von Hamburg, Bremen und andern bei Verlust der Privilegien und des Verkehrs in den Reichen zu gebieten, die Islandfahrt in alter Weise zu betreiben und den Fisch ausschließlich nach England zu bringen.

4. Der Kfm. bittet, denen von Hamburg, Bremen, Amsterdam, den Holländern und andern den ungewöhnlichen Verkehr auf den Shellandinseln und den Färöern, um Butter, Talg, Wolle, Federn und anderes zu holen, zu untersagen.

5. Daß die norwegischen (Nordenschen) Vögte sich nicht der an die Krone verfallenen Güter der Norweger (Normanne) bemächtigen, bevor der Kfm. gemäß den Privilegien<sup>5</sup> davon bezahlt ist.

<sup>1</sup>) Daß die Absicht war, auch eine Bestätigung der Privilegien zu erlangen, geht daraus hervor, daß damals die Privilegien von Magnus und Hakon 1361 (*Hans. U.-B. IV, n. 28*), Magnus 1278 (*I, n. 818*), Erich und Hakon 1294 (*I, n. 1144*), Hakon 1376 (*IV, n. 549*), Hakon 1306 (*II, n. 87*), Magnus 1357 (*III, n. 307 d?* von 1343, *Transsumpt von 1354*), Erich 1284 (*I, n. 956*) nach Bergen geschickt wurden. S. *Stadtbibliothek Lübeck, Bergenfahrer-Buch S. 44*: De hovetbreve alle dusser vorschreven privilegie (die vorher angeführten) syn up der stad Lubeke trezerye in eyner laden, dar vor upgeschreven steyt „Norwegen“, unde syn gelyker mate, wo vor angetekent, Latyn unde Dudesch up pergament to Bergen geschicket anno 1514.

n. 275, 432.

<sup>4</sup>) *6, n. 505 §§ 37, 38, n. 508, 515.*

<sup>2</sup>) *Vgl. 6, n. 505—510.*

<sup>3</sup>) *II, 6,*

<sup>5</sup>) *Hans. U.-B. IV, n. 549 § 2.*

6. Daß die deutschen Handwerker nach Herkommen unter des Kfms. Gerichtsbarkeit und Schutz bleiben, und daß der Kfm. nach alter Gewohnheit bei den Häusern an der Strandgade (aver strant) verbleibe.

7. Daß bei Verunwilligung oder Fehde zwischen dem Könige oder Norwegen und den Städten der Kfm. in jenem Reiche oder im Verkehr damit sicher bleibe oder zum mindesten vor seinem Wegzuge 2 Jahre Zeit erhalte, um seine Forderungen einzuziehen.

8. Gegen alle Gewohnheit hat der Richter (lochman) zu Bergen in den letzten 2 Jahren vom deutschen Kfm. dort Ungeld gefordert. Bitte um Befreiung davon.

9. Obgleich von altersher alle Schiffe der Hansestädte vor der Brücke und an üblicher Stelle anlegen und ihre Güter zu Markt bringen, untersteht sich der Vogt des Königsgarden, aus den Schiffen auf Bergens Led (up deme lede) Bier, Salz und andere Ware zu kaufen, zum Nachteil der Einwohner und des Kfms.

## Wendischer Städtetag zu Stralsund. — 1515 Juli 6.

### Nachträgliche Verhandlungen.

738. Hamburg an Lüneburg: ist geneigt, den von Lüneburg angesetzten Tag Aug. 7 (up den dinstedach vor Laurentii) zu besenden, in der Hoffnung auf größere Förderung als bisher (in vortrostinge, men alszdenne mer fruchtbarheyt unde vorvorderynghe, szo uns unde den unsen wente her ertoget ys, bejegende unde dat men mer flytes, de irreszen twiste<sup>1</sup> aftoleggende, alse susz lange geschen, werde vorwenden, szo dat wy unde de parthe merer swarer moige unde geltspildinge derhalven enthaven blyven); hält Bergedorf oder Zollen-spiker (Eyszlinge) als Verhandlungsort für besser gelegen als das vorgeschlagene Lüneburg und bittet das zu berücksichtigen; bittet um Antwort. — [15]15 (son-avendes na deme dage sancte Anne) Juli 28.

StA Lüneburg, Or., Sekret abgefallen. Mitgeteilt von Reinecke.

## Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1515 Sept. 25.

### Vorakten.

739. Braunschweig an Hildesheim: ladet wegen der schon lange schwebenden Streitigkeiten zwischen Rat und Gilden zu Göttingen nach Beratung mit Rsn. Magdeburgs in Braunschweig zu einem Tage der verbündeten Städte nach Braunschweig auf Sept. 25 (am dinstage na Mathei). — 1515 (am dinstage nach Lamberti) Sept. 18.

StA Hildesheim, CLIII, 47, Or., mit Spur des Sekrets.

<sup>1</sup>) Es handelt sich um einen Zwist zwischen Lübeck und Hamburg. Vgl. 6, n. 675 §§ 31—33, n. 677. Die Verhandlung fand unter Beteiligung von Rsn. von Lübeck und Hamburg und von den Parteien um Aug. 10 (umb trent Laurentii) zu Lüneburg statt. Okt. 3 (Mercurii tertia octobris) stellte Michel Turitze, cogselle nu tor tidt bynnen Lubeck vorkerende, gemäß dem von ihm und seinen Gegnern Herman Rover, Bürger zu Hamburg, und den Testamentarien zeligen Hanses von Tynsen angenommenen, dort getroffenen Abkommen Bürgen, nämlich bis zu 1000 rh. Gulden Hans Muter, Bürger zu Lübeck, und, wenn ihn der Lübecker Rat darüber hinaus für schuldig erkennt, für den höheren Betrag seinen Bruder Herrn Bartoldt Turitze (in forma et penis camere apostolice). Er selbst verpflichtet sich, vor Austrag der Sache mit seinen Gütern nicht zu verziehen. StA Lübeck, Niederstadtbuch 1515 Michaelis. Mitgeteilt von Bruns.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1516 Jan. 24.

## A. Vorakten.

740. Lübeck an Lüneburg: sendet Abschrift eines Briefes des Meisters Walter von Plettenberg<sup>1</sup> (fruntlich begerende, dat juwe e. de dyng in oren rypsinnigen wontliken ratslach nemen willen unde derwegen van orem gutdenken unde gemote uns wedderumme int erste to vorstendigen; wy bewegen by uns, dat villichter buten vorgadderunge de[r] redere van gemenen anzesteden nicht fruchtbariges in dessen dyngen to handelen). — 1515 (am dage Crispi unde Crispiniani martirum) Okt. 25.

StA Lübeck, Or., Pap., Sekret erhalten.

741. Lübeck an Lüneburg: meldet die Nachricht, daß Jan. 9 (am jungest vorgangen mytweken) zu Stralsund Trittelwitz und Smilerlow zu Bmm. und dazu zwei neue Ratmannen, von denen Dr. Kaspar Hoyer einer, gewählt seien (baven schrifte ores landesforsten, ock bewuste der szaken vorfatinge etc.); ersucht, den Rsn. zum angesetzten Tage Vollmacht wegen dieser Sache zu geben und den Tag nicht unbesendet zu lassen (so uns allen an dessen dyngen merglick gelegen). — 1516 (ilende, am avende Anthonii) Jan. 16.

StA Lüneburg, Or., Pap., Signet erhalten.

## C. Nachträgliche Verhandlungen.

742. Braunschweig an Lüneburg: lehnt dessen Bitte, seinen Syndikus (unszen sindicum, den doctor) mit auf den Tag zu Salzwedel<sup>2</sup> zu schicken, wozu es sich erbolen hatte, ab wegen plötzlicher wichtiger Geschäfte (szo syzint uns vor war kortlick merklike unvorhopede geschefte thokomen, darvon wy unszen sindicum myt nichte entberen kunnen). — 1516 (mandages post reminiscere) Febr. 18.

StA Lüneburg, Or., mit Spur des Sekrets.

## Verhandlungen zu Antwerpen. — 1516 Juni 5 — Aug. 2.

## C. Beilagen.

6, n. 699 auch B StA Braunschweig Z. 16 (Zur Geschichte der Hanse vol. 1), 4 Bl., lübische Abschrift von derselben Hand wie 6, n. 698, folgend auf 9, n. 389.

Angeführt: Sartorius, Geschichte des hanseatischen Bundes III, 271 Anm. Zu 6, n. 699 ergeben sich als bemerkenswerte Lesarten: § 1 Z. 2 etc. statt sy, blyft vor belyeft; § 3 Z. 2 nach kompt folgt: teeren; § 4 Z. 2 dan statt den; § 5 Z. 4 v. u. nach genoch folgt: an; § 6 Z. 3 v. u. nach kostelieken folgt: ende; § 8 Z. 2 andertsins statt anders sus, Z. 4 werden statt worden; § 9 Z. 3 eenighe statt onnyge; § 10 Z. 3 artiikel statt articulen, Z. 4 voorleiuunge. Item d'eynde; § 12 Z. 3 verachttert; § 15 Z. 2 privilegien; § 16 Z. 2 vele statt volle; § 18 Z. 2 staeghet statt stayget; § 25 Z. 3 nieuwe vermeret (i. veemerct), nach ghyene folgt: des; § 26 Z. 1 nach artickele folgt: aengaende; § 33 Z. 2 nach van folgt: te; § 41 Z. 1 onderspraken. Unterschrift: J. Voecht.

H StA Hildesheim LXXIV, 22, Braunschweiger Abschr. auf S. 1—6 auf 2 Bogen, unterzeichnet: J. Voecht. Eingelegt in einen Bogen, auf dessen S. 1 u. 2 von derselben Hand: Article dem gemenen besten unde unsem orth landes to gude beweget etc.

<sup>1</sup>) Vgl. 6, n. 695 § 41.

<sup>2</sup>) 6, n. 695 §§ 45, 46, S. 721 Anm. 3.

743. *Beschwerden des Kfms. zu Brügge.* — [1516 vor Juni 5]<sup>1</sup>.

*K aus SIA Köln, Gravamina Brugensis emporii 1516/18, Heft von 8 Bl.*

1. Disse achtervolgende memorie is van sekeren groten unde mennichvoldigen ghebreken, de de copman van der hanze alumme in desen landen heft unde deer een groth deel in velen dachvarden den heren radessendebaden ghe-meener hanze to Lubeck unde Wendescher stede to Bremen<sup>2</sup> to kennende ghe-geven zyn unde noch ungebeterdt geregistrerdt zyn bii de clachte des copmans unde ghebunden bii de recesses. So heft de coopman sedder der tiidt unde noch alle dage meer avervallinghe unde schaden, ock gebreck alumme ghehat to Brugge, Andtwerpen, Bergen, in Zeelandt, in Hollandt, de moten ock mede den heren radessendebaden der stede, in den pinxtenmerkede vorhapet to kamende<sup>3</sup>, ghe-geven zyn ten fine, dat dar reparacie unde beteringhe to gheschee.

*Antwerpen.*

2. *Zu den in Lübeck, Bremen und jüngst in Antwerpen<sup>4</sup> übergebenen Punkten (in ghetalle to 21) klage der Kfm.:*

3. *Trotz der Traktate zu Bremen und Antwerpen<sup>5</sup> sei der Kfm. nicht frei von der Accise; die Pfand dafür gegeben hätten, könnten das nicht wieder erhalten (de axiisemesters seer schimpliken up de nacie spreken mit wetende der heren, so dat gheclaget is, unde de heren in der nacies absencie darmede eren spot driven, daruth to merkende is nicht anders den grote lichtvardicheidt; unde is to besorgende, dar see nicht underhouden sulken kleene, twelke se belavet und to-gesecht, dat een groter noch myn ghehouden solde werden).*

4. Item, wo grofliken mit allem unrechten in den Bamesen merkede negest vorgangen se uphelden Rumbolt Vresen<sup>6</sup> van Lubeck, dewelke eenen deef, em zyn gelt, em to bewarende daen, afhendich ghemaket, seggende, hee dat verloren, [vorvolgede]<sup>a</sup>. Unde, nicht jegenstaende der wankelbarer worde, ock dat zyn wedder-deel, van Rysel gebaren, hemelick na dem gelde wedderumme to ridende bevunden, unde darna, wesende in hechte mit Rumbolde der vors[creven] stadt van Andtwerpen, mit lofwerdigen tugen genochsamich bewiset evidente suspicien, daromme de deef behorde ter pyne ghelecht to zynde: jodoch hebben de van Andtwerpen sodane mordmate gunste ghedragen unde de sake vortogert, dat Rumbolt heft moten ten latesten liiden, de deef vorborget is, omme als nu in dessem pinxtenmerkede to rechte te staende, dar men tasten unde volen mochte, dat he boscheedt van dem gelde wuste.

5. Item, so een Frans, de wynman<sup>7</sup>, to Danzick omme etlike sake ghe-vangen unde ziin wiif to Andtwerpen, wedderumme alle de van Danzke to roste-rende und to vangende, van der wet ghekrege, seggende, er man to Danzick ghener borge geneten mochte, datwelke doch wedderlecht unde geallegert, he ghene borge stellen wolde, unde, dat he gener borge geneten mochte, weren sake, de de raeth to em to seggende hadde, nicht sprutende uth dem processe to Andt-werpen hangende, unde Jacop Averhem<sup>8</sup> sampt den anderen ghebeden eenen

a) Fehlt K.

<sup>1</sup>) Gemäß § 1 sollte die Aufzeichnung hansischen Rsn. übergeben werden, die zum Pfingstmarkt in Antwerpen erwartet wurden. Das weist, da das Jahr 1515 nicht in Betracht kommt (vgl. § 15), auf 1516. Vgl. 6, n. 660, 699. Die Beschwerden gehn parallel mit 6, n. 700 und sind wegen § 15 doch wohl als früher denn diese Nummer aufgesetzt anzusehen. Auch kann § 13 nicht später als 1516 fallen. Jedenfalls fallen sie vor 1518 sowohl wegen des Schweigens über die Zollordnung 7, n. 144, wie auch wegen §§ 8 und 10, die nach 7, n. 143 § 31 und n. 143 §§ 10, 11 nicht denkbar sind.

<sup>2</sup>) 1514: 6, n. 626—630.

<sup>3</sup>) Nachweisbar für 1515 und 1516: 6, n. 627, 660, 699.

<sup>4</sup>) In Antwerpen ward 1515 und 1516 verhandelt. Die Klagen von 1515 liegen nicht vor; 6, n. 700 zählt in der Ausgabe 22 Artikel. <sup>5</sup>) 6, n. 627, 660. <sup>6</sup>) Die Recesses haben nichts über ihn. <sup>7</sup>) Aus Köln, erwähnt 5 S. 509 Anm. 4. <sup>8</sup>) Begegnet 6, n. 485, 630 § 5.

korten tiid van geleide ter tiidt, de eersame raedt van Danzick boscheedt screve, wo de sake ghelegenheidt hadde: unde darinne hebben sick desulven van Andtwerpen so weyrich inne ghehouden, dat men sodanen kort geleyde mit groter zwaricheit heft vorwarven konen, dar den alle dunne frunscop uth to markende is.

*Brügge.*

6. Die Weinaccise bestehe nicht nur fort, sondern sei sogar von 1 groten auf 1 ort für den stop erhöht<sup>1</sup>, so daß Brügge schon dreimal so viel Geld eingenommen, als der Portunari-Prozeß gekostet habe.

7. Im Jahre 1511 habe Brügge erklärt, daß das über Holland und Seeland eingeführte ostersche Bier nicht mehr accisefrei eingeführt werden solle, sondern nur solches aus Schiffen, die keinen Teil ihrer Ladung vorher gelöscht hätten (de mit heler unde unvorbrakener last in de haven van 't Zwin kamen)<sup>2</sup>; dann aber hätte Brügge von Schiffen von Lübeck und Danzig, die mit Bier ins Zwin kamen, Accise gefordert mit der Begründung, es gereiche ihm zum Schaden, daß die Schiffe nur mit Bier, ohne andere Waren kämen<sup>3</sup>. Vorstellungen seien fruchtlos geblieben.

8. Brügge habe verkünden lassen, daß niemand ostersches Bier neben anderem verkaufen solle<sup>4</sup>, womit es die Nacie verbanne (darmede se de nacies unde privilegia ghebannen hebben), da niemand seine Nahrung allein auf ostersches Bier stellen könne.

9. Schiffe von Danzig, Rostock und Wismar seien gekommen. Der Danziger habe sein Bier gelöscht und 2 Goldgulden Accise geben müssen. Die von Rostock und Wismar hätten ihre Accisefreiheit beansprucht, aber man habe ihnen erklärt, sie müßten wieder wegsegeln oder die Hälfte der großen Accise geben.

10. Brügge lasse sich offen hören, daß es des Kfms. müde sei und wünsche, daß er von Brügge wäre; daher sei es nötig, auf Besserung zu denken oder sich nach einer andern Residenz umzusehen.

11. Dem Kfm. werde ganz neu ein Stüver vom Faß Bier abverlangt<sup>5</sup>.

12. Item, wo groffiken de copman vortassert is gheworden van den ont-fanger extraordinario van eenem schepe van Hamborch unlanx ghebleven under Vendunen unde dat guedt verandret. In summa, dat de copman alumme nicht alleene in Vlanderen, den in Hollandt, Brabant, Zeelandt vorunrechtet wart dagelix, unde jo lank jo mere, unde in der reputacie slimmer unde vorsmader gheachtet ziin dan de Schotten, dat men bii volende wol beseffen kan. Unde, dar dat nicht ghewandelt unde remedie to gesocht wert, so is gheen armer volk ter warlt dan de nacie van der hanze, dar alle de werlt eren spot mede drift, de tovoeren bii eendracht der stede so seer ontseen was. Overs nu is nicht een nest in dit landt, dat dorch sick der nacies nicht ghen[e]get<sup>a</sup> is, schimp unde unrecht te bewisen.

*Bergen up den Zoem.*

13. Wiederholen kürzer 6, n. 700 §§ 14, 15 (so is nu jungest in vorgangenen paeschemerkede ghehort, dat . . .), 13.

14. So werden to Bergen der nacies cooplyude uth allen husen unde keleren ghehuert, unde nouweliken so vele plaetze unde arme kelrekens te hurende<sup>b</sup> krigen konen, darinne se ere gudere in den togedagen voortdoen moghen. Al in vorachtinge der stede unde des copmans.

<sup>a</sup>) ghenget K.

<sup>b</sup>) hureyde K.

<sup>1</sup>) Vor 1518: 7, n. 143 §§ 29, 60. 1520 wird vertragen, daß die Accise von 1 Ort auf 1 Groten ermäßigt werden solle, 7, n. 357 § 4. Vgl. dort n. 449 S. 836, 838, 839. <sup>2</sup>) Vgl. 6, n. 630 § 7; 7, n. 143 § 29. <sup>3</sup>) Vgl. 7, n. 143 § 30. <sup>4</sup>) Vgl. 6, n. 630 § 7. Ist abgestellt 7, n. 143 § 31. <sup>5</sup>) 1520 wird die Accise vom Fasse des osterschen Biers von 9 β groten auf die Hälfte ermäßigt (7, n. 357 § 5). Es muß sich aber wohl um anderes handeln.

## De Vere in Zeelandt.

15. *Wiederholen mit bloßer Anführung der Namen 6, n. 700 §§ 20, 19, 17, 18. Statt § 22 heißt es hier:* So isset gheborth, dat twee schepe<sup>a</sup> van Hamborch, de eene<sup>b</sup> ghenomet Hans van Loe ende<sup>c</sup> de ander<sup>c</sup>, kamende up den stroem van der Vere, omme ere<sup>d</sup> guedt to Bergen in den kolden merket anno 15<sup>e</sup> to bringende, unde en<sup>f</sup> de stroem integen ghekamen<sup>g</sup>, hebben zii er<sup>h</sup> anker moten setten. So<sup>i</sup> ziin en de Schotten, mit 4 schepen van der Vere uthkamende, an bort ghevallen, ghenamen und mit hem in Scotlandt gevoerd<sup>t</sup>. So is van<sup>k</sup> sulven Scotischen schepen een<sup>k</sup> mit dem volke in desern vorgangenen paeschemerkede 16<sup>l</sup> ter Vere ghekamen, unde de coopluyde der nacies, des wetent hebbende, hebben eren vulmechtigen ter Vere gesonden, omme tegens de Schotten to procederen mit rechte, denwelken de Schotten eersten in een huys jageden unde darna leten vangen unde in iseren sluyten, dar he 6 weken<sup>m</sup> geseten und nicht konen up caucie van rechte loesz warden. Ock is nemant ter Vere, de so driste wesen solden<sup>n</sup>, vor eme, he to rechte staen solde, borge wesen dorste, unde diit alle, darumme de Schotten so grote gunst ter Vere hebben unde un[s]je<sup>o</sup> nacie so seer versmadet is, wente de balliu<sup>p</sup> secht unde vorclaert apembar, he conservatoer is van den Schotten, unde bii consequente, dat me ter Vere tegens de Schotten genes rechten te bemodene heft, dat jammer is antohoren unde noch vele meer, de stede sodans ghedulden to erem unde erer copluyde ewigem vordarve, unde dat wol stunde to beterende. Item de schimp unde hoen, onser nacies tor Veer gheborth, is so groth, dat nicht mogelick is, to vullenkamen to vortellende, wente dagelix warden de schiplude avervallen, ere were ghenamen unde sustes merkliken verunrechtet.

16. Wo jamerliken dagelix den copluyden unde schipperen van der hanze ere guedt unde schepe van Schotten, Fransoysen genamen, gestalten, gherovet und ghepiliert warden unde dat dar van den steden nicht anders to geseen wardt, dat de deve so unghepeent wech kamen unde dar nicht anders umme schuedt. Dat tom latesten, dar de geduldicheid bi den steden blift, moet reken tom ewigen vordarve der hanze.

## Hollandere.

17. De clachte ziin claerliken in den recesses to Bremen<sup>1</sup>.

## In facto proprio.

18. To vormanende, dat de copman van der hanze alumme in desen landen verstroyet is unde, de ghenne 't kuntor underhouden, gheen ontsicht en hebben, so dat de ordinancie der stede nicht underhouden warden.

19. *Weigerung des Schosses. Nur 5 oder 10 Personen halten die Ordnung. Die Städte seien ungehorsam, besonders Danzig, Hamburg, Braunschweig und de altoys wedderwilligen Suderseschen.*

20. 6, n. 700 § 12 wörllich.

21. *Der Kfm. könne das Kontor nicht länger unterhalten* (wente de nacie is alumme vorachtet unde vorsmadet, slimmer den eenich Jode of Schotte, cause ghevende de twedracht der coepluyde, de ortsprunk uth den steden hebben moet).

a) Ursprünglich: een schip K.      b) de eene nachgetragen K.      c—e) Nach-  
 getragen K.      d) Ursprünglich: ziin K.      e) anno 15 über der Zeile K.  
 f) Ursprünglich: em K.      g) Folgt: he K.      h) Ursprünglich: heft ziin statt  
 zii er K.      i—j) Am Rande. Dafür ursprünglich: is em een Schotte, de van der  
 Vere segelde, an boort ghekamen unde heft eene mit sick ghenomen K.      k—k) Ur-  
 sprünglich dafür: datsulve Scotische schip K.      l) 16 über der Zeile, und zwar  
 nebeneinander: XV, XVI, XVI K.      m) Ursprünglich: vele daghe statt 6 weken K.  
 n) So K.      o) unde K.      p) Ursprünglich: schulte K.

<sup>1)</sup> 6, n. 629.

22. Die hansischen Kaufleute aus England halten Residenz in Antwerpen<sup>1</sup> und handeln dort mit englischen Laken (van baven dal sunder eenige ordinancie, geliick of se in de hanze nicht to huus behoren), weigern das Schoß<sup>a</sup> und lassen die Antwerper die Zwietracht merken<sup>1</sup>.

23. Neue Mahnung, daß das Kontor nicht länger zu hallen sei, wie man oft geschrieben habe.

24. Eingehen des Kontors würde den Städten zu großen Unehren gereichen.

25. Wenn Antwerpen das Kontor aufnehmen wolle, zu ermahnen, dat se lichtvardich ziin unde up ere worde luttel trostes to stellende<sup>b</sup>.

26. Die Natie stehe nicht in der Gnade des Fürsten, da sie ihm ein Darlehen von 20 000 Gulden geweigert; der Kanzler habe gedroht, das werde dem Kfm. doppelt so viel schaden.

27. Wie 6, n. 700 § 10. Die Buschener kaufen Wachs, Werk, Kupfer in Lübeck (seer schimpich unde smaeth ziin up de stede unde den coopman). Bürger von Antwerpen haben Gesellschaft mit diesen.

28—30 = 6, n. 700 §§ 3—5, doch ganz kurz.

31. Compositio Bergensis.

32. Van der redinge der schepe mit butenhensischen.

33. Viel Mühe mit dem Schoß.

34. Verlegung nach Antwerpen sehr gefährlich; denn, die jetzt in Antwerpen liegen, würden aus gleichem Frevelmul dann nach Brügge ziehen, Antwerpen sei dem Kfm. feindlich gesinnt, habe es oft bewiesen, würde die Versprechungen nicht halten, die in Brügge aufgegebenen Privilegien aber würde man dann nicht wieder erlangen können<sup>d</sup>.

## Hansetag zu Lübeck. — 1517 Juni 14 — Juli 5.

### E. Korrespondenz der Versammlung.

743 a. Lübeck und die dort versammelten Rsn. der Hansestädte an Heinrich, K. von England, Frankreich und Irland: teilen mit, daß ihnen kürzlich von Kaufleuten der deutschen Hanse in England geklagt ist, daß sie sich dort nicht der herkömmlichen Freiheit und Sicherheit erfreuen, indem sie nur geschorene und gebrauchfertige (rasos et taliter adaptatos, ut vestis inde scindatur) Laken ausführen sollen und die königlichen Amlleute und Untertanen ihr Privileg über ungehinderte Wareneinfuhr (modo inde regio cedat fisco, quod solitum et a multis retro temporibus est datum) hartnäckig so auslegen, als ob diese Waren aus den Städten oder ihrer Nachbarschaft (hiis vicinis locis) stammen müßten; hoffen, daß der König, da er ihre Privilegien bestätigt hat, ihren Bitten (supplicationibus) gnädiges Gehör geben werde; vertrauen, daß die Beschwerde ohne Wissen und Willen des Königs erfolgt sei, und bitten ihn, gemäß seiner gewohnten (solita) Güte und Milde Sorge zu tragen, daß der Kfm. seinen Handel sicher ausüben könne und kraft der königlichen Urkunden ohne beengende Ausdeutung bei seiner herkömmlichen Freiheit geschützt werde; erwarten geneigte Antwort. — Lübeck, 1517 (die Saturni quarta mensis julii) Juli 4.

a) Am Rande: Recessus anno 1447 Lubeece declarat, unvorandert etc. K.

b) Am Rande von anderer lübischer Hand: Levitas Antwerpiensium dudum accusata K.

c) §§ 32—34 von anderer Hand nachgetragen K.

d) Am Rande von der obigen lübischen Hand: Antwerpienses prefracti et arrogantes K.

<sup>1)</sup> Vgl. 6, n. 700 § 9.



*Public Record Office London, Letters and Papers (Foreign and Domestic) Henry the Eighth, Vol. 15 Fol. 191, Or. Mitgeteilt von der Archivverwaltung, beglaubigt von E. Salsbury. Regest: Brewer, Letters and Papers . . . of the Reign of Henry VIII., vol. II, 3 S. 1094 n. 3435.*

## H. Anhang.

744. [Emanuel], K. von Portugal, erklärt, daß die den Deutschen verliehenen Privilegien auch für die Österlinge und Hansestädte gelten und noch ein Jahr nach etwa erfolgter Aufkündigung in Kraft bleiben sollen. — Lissabon, 1517 Apr. 28.

*B aus StA Bremen B. 9. a. 1. S. 7—12 nach dem Transsumpte in n. 455.*

*Gedruckt: Johan Phil. Cassel, Privilegien und Handelsfreiheiten von den Königen in Portugal ehemals den deutschen Kaufleuten und Hansestädten ertheilt (Glückwünschprogramm für Joh. Arn. Groverman und Melia Löning) Bremen 1776 S. 15, 16.*

*Benutzt: Schumacher, Bremen und die Portugiesischen Handels-Freibriefe der Deutschen, Bremisches Jahrbuch XVI, 13.*

Wir der kunig thun kundt allen, so diesen unseren brieff werden sehen, dasz die von Lubeck und hansestette durch ihre beschickung mir haben anmelden laszen, dasz ihre burger und leutte geneiget sein, in unser kunigreiche zu kommen und darein zu handeln, und, wiewol gemelte hansestette dem heiligen reiche zugehoren und unter dem keyser Teutscher nation geszeszen und Osterlinge sein, sich dennoch besorgen, dasz in diesem unserem kunigreiche solches muchte in zweiffel gezogen und sie mit arresten beschwert werden und dasz also unser privilegium, welches lauttet und gegeben ist auf die Teutschen, sie aber Osterlinge und hanse genennet werden, [ihnen nicht muchte gehalten werden]<sup>a</sup>. Paten derwegen, dasz wir durch unser brief wolten erklaren, dasz die von der hanse Teutsch sein und also desz reichs underthönen und lehnleute. Und, nachdem wir ihr begeren gesehen haben und davon gnugsamb information eingenommen, dasz solches sich also in der warheidt erhielte, also haben wir ihnen diesen brieff mitteilen wollen, darin wir erklaren, dasz gemelte Osterlinge und hanse sein desz heiligen reichs Teutscher nation genoszen und werden vor Teutsche gehalten, und wir wollen und laszen unsz gefallen, dasz also gantz volnkommen esz werde vorstanden in den privilegien, so den Teutschen gegeben sein, gleicher gestaltdt, alsz wan in gemelten privilegiis obgedachte Osterlinge und hanse genennet weren, ohnangesehen, dasz in vielgemelten privilegiis nicht ist gedacht worden, dasz sie kay. maytt unterthanen sein und reichsstette. Gebieten derwegen allen unsern officiren, sowol der justitz alsz der finantz, und idermenniglich, weme dieser unser brieff gezeiget wirdt, dasz sie die wolermelte Osterlinge und hansestette vor Teutsche halten und ihnen eben alsz den Teutschen halten alle privilegia, freyheiten, die wir den Teutschen haben vorgonnet. Und diesz ist also unser will und gefallen, und uber dasz so wollen wir auch, dasz die zeit, so wir haben bestimmet, wie lang der Teutschen privilegia weren sollen, dasz dieselbige auch werde volnzozen und gehalten den Osterlingen und hansestetten. Und, wan es uns wirt gefallen und wir fur guth ansehen, das solche privilegia nicht lenger solten gelten, so wollen wir ihnen solches zu wissen thuen, und von dem tage, da ihnen solches wirt notificirt, sollen sie noch ein gantz jar volnkommen hernach der privilegien zu geneszen haben, gleich wie vor der notification geschach, welches jar wir ihnen darumb vergunnen wollen, uff das sie sich mit ihren personen und guetern haben zu richten, wie ihnen best dunket; den darnach sollen sie der privilegia nicht genesen. Und, weil uns solches alles gefelt, so befelen wir, das ihnen dieser brieff mitgetheilet werde, uff das sie damit versichert mugen sein, und wollen, das dieser brieff eben so viel gelte, als wan er in unserm rathh oder cantzeley ver-

a) Fehlt B.

fertigt were, und sollen alle rechte und ordnung, so diesem muchten zuwidern sein, disz nicht auffheben oder verhindern. Gegeben in unser stadt Lissebon den 28. aprillis. Andreas Pis hat disz geschrieben anno 1517.

745. [Emanuel], K. von Portugal, erklärt, daß die den Deutschen erteilten Privilegien auch für die Österlinge und Hansestädte gelten sollen und daß jeder von ihnen auf 10 000 Dukaten und darüber gleich den Deutschen handeln könne. — Lissabon, 1517 Sept. 18.

*B aus StA Bremen B. 9. a. 1. S. 1—5 nach dem Transsumpte in n. 454. Vgl. dort. Gedruckt: Johan Phil. Cassel, Privilegien und Handlungsfreiheiten von den Königen in Portugal ehemals den deutschen Kaufleuten und Hansastädten erteilt (Glückwunschprogramm für Joh. Arn. Groverman und Melia Löning) Bremen 1776 S. 16—18.*

*Benutzt: Schumacher, Bremen und die Portugiesischen Handels-Freibriefe der Deutschen, Bremisches Jahrbuch XVI, 13.*

Wir der kunig thun kundt allen und jederman, dem dieser brief vorkumbt, dasz die von Lubeck und den hansestetten an unsz haben geschicket und anmelden laszen, dasz ihre burger und leutte geneiget sein, in unser kunigreich zu kommen und darin zu handeln, und, wiewol gemelte hansestette dem heilligen reiche zugehoren und unter dem keyser Teutscher nation geseszen und Osterlinge sein, sich dennoch besorgen, dasz in diesen unseren konigreichen solches muchte in zweifel gezogen und sie mit arresten beschwert werden, und dasz also unser privilegium, welches lauttet und gegeben ist auf die Teutschen, sie aber Osterlinge und hanse genennet werden, [ihnen nicht muchte gehalten werden]<sup>a</sup>. Baten derwegen, dasz wir durch unsere brief wolten erkleren, das die von der hanse Teutsche sein und also desz reiche underthönen und lehnleute. Und, nachdem wir ihr begeren gesehen haben und davon genugsamb information eingenommen, dasz solches sich also in der warheidt erhalte, also haben wir ihnen diesen brief mitteilen wollen, darin wir erkleren, dasz gemelte Osterlinge und hanse sein desz heilligen reiche Teutscher nation genoszen und werden vor Teutsch gehalten. Und wir wollen und laszen unsz gefallen, dasz also gantz vollkommen esz werde verstanden in den privilegien, so den Teutschen gegeben sein, gleicher gestaltdt, alsz wan in gemelten privilegiis obgedachte Osterlinge und hanse genennet weren, ohngesehen, dasz in vielgemelten privilegiis nicht ist gedacht worden, dasz sie kay. maytt underthönen sein und reichsstette. Gebieten derwegen allen unseren officirn, sowol der justitz alsz der finantz, und idermenniglich, weme dieser unser brief gezeiget wirdt, dasz sie die wollermelte Osterlinge und hansestette vor Teutsche halten und ihnen eben alsz den Teutschen halten alle privilegia, freyheiten, die wir den Teutschen haben vorgunnet. Und disz ist also unser will und gefallen, dasz ein jeder muge ohne jenige verhindernus handeln auf die summa von 10 000 ducaten und daruber, gleich alsz in den privilegien der Teutschen endthalten ist. Und, weil unsz solches also gefellet, befehlen wir, dasz dieser unser brief ihnen zu ihrem beschutzung werde gegeben, welchen brief wir wollen, dasz er ebenso krefftig sey, alsz wan ehr in<sup>b</sup> unser cantzeley<sup>c</sup> were verfertigt, ohngesehen alle rechte und ordnung, so diesem muchten zuwidern sein, und befelen unseren obristen rentemeister dieser stat Lieszbon, dasz ehr denselben woll zu buche brengen und verzeichnen in unse rentebuch zum gedechtnus, und thuen zu wiszen, dasz wir esz also haben befohlen und vollenzogen in unser stat Liszbon den 18. septemb. Cosmas Rois hat dis gemacht anno 1517.

a) Fehlt B.

b) Ursprünglich: durch L.

c) Darunter sind Punkte gesetzt B.

Dan wir wollen, in wasz summen sie handelen werden, esz sey bey grosz oder klein, dasz ihnen der Teutschen privilegia gehalten werde[n].

746. [Emanuel], K. von Portugal, befreit das von den Österlingen aus Deutschland nach Lissabon gebrachte Schiffsbauholz vom Zolle. — Almeirim, 1517 Dez. 8.

Aus *StA Bremen B. 9. a. 1. S. 65 nach dem Transsumpte in n. 454 Anm.*

Wir der kunig in kraft dieses briefes haben lust zu befreyen, wie wir dan auch hiemit befreyen alle planken und holtz, so zu erbauung der schiffe nötig, so die Osterlinge ausz Teuschlandt alhie zu Liszbon wurden brengen, dasz sie davon kein zoll durfen geben. Fugen derwegen unseren obristen rentemeister zu wiszen und alle unseren dienern, so dieser unser brief wirdt gezeiget, und wem esz zu wiszen von nöten, und gebieten, dasz ihnen solches muge stet und fest gehalten werden. Gegeben in Almoirim den 8. decemb. Alfaro Neto hats geschrieben anno 1517.

## Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1519 April 3.

### A. Vorakten.

747. Artikel über den Stapel zu Brügge. — [1519 Frühjahr]<sup>1)</sup>.

R aus *StA Reval, Doppelblatt, beim Receß von 1521, Abschrift.*

1. Umme lankheyt der reysze und verlicheit, ock bosweringhe in tollen und sunderlinghe, dat eyne nyge gar bosweryghe ordinatie up de tollen in Hollant, Zeelandt und Westfreszlandt anghestellet<sup>2)</sup>, darover de copman lichtlick unvorschuldes kamen mochte to vorlust syner guder, alle schepe, myt wasze, warke und ander stapelguder gheladen, wo van oldinges nycht durch den Szundt, dan up de Traven to vorfrachtende und zeghelen to lathen<sup>3)</sup>.

2. De Lubessche copman wil syne stapelguder nerghen dan up de Traven und van dar int Szwin tor Slus vorfrachtet und ghebracht hebben<sup>4)</sup>.

3. Dat de copman syne resydentie to Brugge wo van oldinges<sup>5)</sup> holde, dem copmanne edder olderluden horsam sy, to der audientien kame, wo van oldinges ghewontlick, als he gheeschet, und dat up sware straffe beyde der olderlude und des rades der stadt, dar he inne ghesetzten edder syne neringhe deith.

4. Dewyle de Antwerpen und Barger markede uth deme eynen in dat ander vorlenghet<sup>6)</sup> und alsozo dat hele jar duren, dardorch de olden ordinantien vorgân und de copman van Brugge vorfromdet<sup>a)</sup>, de erste vrycheyt etliker markede, de sosz weken duret, und nicht lengher to holden<sup>7)</sup> edder ock guder to vorcopende, by swarer pene, als by vorlust der ghuder, darvan de helfte kamen schal in de stadt, dar de copman wanet, under seten edder hanteret, und de ander helfte an de olderlude, und up de bote der personen, de vricheynt in den kuntoren und der hanzse to vorlesen.

5. De copman Wendisscher steder heft naboscreven guder vor stapelguder irkandt und wil de to Brugge und anders nergen, uthghescheden allein in de mar-

a) vorformdet R.

<sup>1)</sup> Das Stück geht offenbar parallel mit 7, n. 186. Es wird von Reval zur Vorbereitung des Hanse'ags von 1521 benutzt sein. <sup>2)</sup> 1518 Mai 13, 7, n. 144. <sup>3)</sup> Vgl. 7, n. 186 § 1, n. 249, n. 413 § 255. <sup>4)</sup> Vgl. 7, n. 249. <sup>5)</sup> Wegen Haltung des Stapels zu Brügge vgl. 7, n. 249, 357. Gebot Kaiser Karls von 1521 Sept. 7 bei Gilliodts van Severen, *Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges II*, n. 1501 S. 544. <sup>6)</sup> Vgl. 7, n. 143 § 73. <sup>7)</sup> Vgl. 7, n. 249; Anm. zu 9, n. 591 § 8.

kede, geforet und ghebracht hebben und darmede to Brugge residentie und kuntor holden: was, werk, allerleye copper, tyn, buckvelle, tzeghenvelle, solten hude, allerleye velwark, wulle, oszemunt, allerleye iserwerk, victril edder kopperwater, botter, tallich, viomen, alle vette ware, vlas, hennep, lynwant, uthghenamen besen-vlas und lynnewan uth Prutzen.

6. Bavenscreven guder syn vor stapelguder up ghemeyne dachfarde anno 87<sup>1</sup> und anno 18<sup>2</sup> jungest irkandt.

7. Darumme, dat gemeyne copman over alle lande des fursten van Burgundien vorstrowet und nergen geachtet, dan myt swarer uplage in tollen, ock myt overfaringhe boladen und bosweret, ock dat et kumptor to Antwerpen, darumme men de natiën dar nicht en bogert<sup>3</sup> und ander mennichfoldighe rede, den heren szendebaden to irtellen, gener wys dat kuntor dar henne to leggende, nottroftich, genante kuntor myt ernste to irhevende und irhaven to hanthavende.

8. Wo denne de residentie und szegelatie in maten wo baven screven mit ernste nicht vorge namen und nycht achterfolget und bsunderen myt den alder ersten, is dat kuntor to nichte und nummer wedder to irheven.

9. Dar idt ock boswerich were, vorbenomede stapelguder alle to Brugge to bringende, dat de gennen, so men to weddersdagen gedaner to sage<sup>4</sup> na den van Brugge, de to boschickende, to reisende vorordende wert, bovel hebben moten, myt densulven up sodane stapelguder to handelen und communiceren, und alle dink zampt den privilegien up drechlike und lidelike mathe eyne tidt lank to stellen.

10. De havene tor Slus is ghebetert und heft up legewater 9 ele depes<sup>5</sup>.

11. De varth tusschen Slus und Damme zal ghemaket werden miit den ersten, dat de copman myt allem getide syne guder van Damme tor Slus schal konen bringen laten, darane willen genante van Brugge gene kost edder gelt sparen<sup>6</sup>.

12. De van Brugge werden dat alsoz vorfugen, dat schipper und coplude bynnen der Slus zolen gutliken und wol ghehanteret werden.

13. Dar men de szegelatien und residentien, wo baven screven, ghetruweliken und myt ernste, szo men ghentzliker vorhapeninghe, wil underholden, wert men dardurch kortes der stede ere und wolfart, ock waszdom volende und by den fromeden myt eyndracht vormerket werden.

14. Men muste ock der butenhenschen stapelguder myt den hanseschen up de Traven schepen und der hanseschen der butenhanszestede gudern nicht folgen laten, scholen de dinghe vortgank ghewynnen und de stede wol faren.

15. To bearbeidende, dat de bsweringhe der dorde mark sulvers in de munte to bringen moze afghedan werden etc. und up metlike weghe.

16. Den puntollen<sup>7</sup> willichliken, wo zick dat bohort, aftostellen etc.

## Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1521 Febr. 24.

### B. Recesses.

*Anm. zu 7, n. 370 § 30: Gerth Symens, Bürger zu Riga, war von Reval beschuldigt, an einen Russen Salz im Borgkauf verkauft zu haben. Riga bestreitet,*

<sup>1</sup>) 2, n. 160 § 104.

<sup>2</sup>) 7, n. 108 § 135, n. 113 § 27. Hier die Güter wie an letzter

Stelle.

<sup>3</sup>) Vgl. 7, n. 142 § 129.

<sup>4</sup>) Die Zusage findet sich 7, n. 143 nicht, kann aber

aus § 122 vermutet werden.

<sup>5</sup>) Stimmt zu 7 S. 326 Anm. 1, da 1 Faden = 3 Ellen ist.

<sup>6</sup>) Vgl. 7, n. 143 § 117, S. 326 Anm. 1, n. 356 § 48.

<sup>7</sup>) Vgl. 7, n. 364.

daß ein Borgkauf vorliegt. Die Sache kommt vor den Om. und Eb. von Riga. Reval belont zum Schluß nach langen Verhandlungen, dat klechlick were, dat deh recesses der gemeynen henzestede, welke myt zo mergklick swarer moege, unkost und geltspillinghe thom gemeynen besten der lande syn uthgesettet und gemaket, umb eynes vorbisterden menschen willen geswecket und vernichtet, eren belligent vorgank nicht hebben sollen. Der Eb. antwortet darauf, sine g. syne underszaten in rechferdigen zaken ock plichtich were tho vordegedingen, seh vormiddest der stede recesses unvorweldiget bleven und umb ere und gelimp nicht gebrocht wurden. *StA Reval, Bericht der Revaler Rsn. über ihre Verhandlungen mit dem Eb. von Riga zu Kokenhusen [1520 Juli 31]. Vollständig gedruckt: Arbusow, Akten und Rezesse der livländischen Ständetage III, n. 99.*

## Hansetag zu Lübeck. — 1521 Mai 29 — Juni 11.

### D. Korrespondenz der Versammlung.

748. *Rsn. gemeiner Hansestädte zu Lübeck an Antwerpen: erinnern, daß wegen des Zwistes zwischen Antwerpen und Lübeck und andern Wendischen Städten vielfach verhandelt und, obgleich Lübeck und Hamburg sich zu Recht erboten haben, der Streit durch Beschlagnahme der Güter ihrer Kaufleute zu Bergen op Zoom und Übertragung des Rechtsstreits an den Hof von Brabant mehr und mehr verbittert und weilläufiger gemacht ist; erfahren von Lübeck und Hamburg, daß trotz der jüngsten Verhandlungen zu Mecheln der Prozeß fortgeführt werde; können Lübeck und die anderen Wendischen Städte nicht im Stich lassen (dadurch denne de fruntschop gkrenket unde de cursz der negotiatie, angemerket vele drepliker coplude in den steden, szundergen Lubeck und Hamborch entholden, mergliken vorhindert wurde); deshalb sollen, da die Mai 1 zu Brügge in Aussicht genommenen Verhandlungen mit dem Könige von England bis nach Mitte August verschoben sind, bei dieser Gelegenheit die Abgeordneten von Köln und andern Städten nochmals, wenn Antwerpen zu Eintracht und Friede geneigt ist, die Vermittlung versuchen, jedoch muß inzwischen der Prozeß ruhen (unvorfolget in rowe stan). Unter den Signeten der von Köln, Bremen, Riga und Reval. — 1521 Juni 7.*

*StA Köln, Hanse II, 10 K, Abschrift in dem Hefte, worin n. 131, Bl. 26, 28.*

## Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1521 Juli 9 — 23.

### F. Nachträgliche Verhandlungen.

749. *Gustaf Eriksen (Erikezen), Gubernator Schwedens, an Danzig: bittet, seinem Bevollmächtigten zu gestatten, die von Christian II. in Schweden geraubten Güter in Danzig und seinem Gebiete mit Beschlag zu belegen (de Schwedischen gudere, de he afgenamem heft den framen luden in Sweden, ithczynder de gudere in juwer staedt scholen werden gehanthavet) und seinem Diener Jakob Hollnagel zu erlauben, in Danzig Knechte anzuwerben, Büchsen, Pulver und Harnisch zu kaufen und auszuführen. — Upsala, 1521 (an des hylgen cruces daghe) Sept. 14.*

*StA Danzig, XCIV A 2, Or., Siegel erhalten.*

## Verhandlungen zu Brügge. — 1521 Sept. 12 — Nov. 30.

### A. Vorakten.

750. *Bmm., Schöffen und Rat von Antwerpen (A.tuwen)<sup>a</sup> an die Rsn. gemeiner Hansestädte zu Lübeck (und in gleicher Weise an Lübeck): erinnern daran, daß verschiedenlich über Beilegung der Zwistigkeiten (sekere questien ende gschillen) zwischen Lübeck und Antwerpen verhandelt ist, zuletzt noch im August voriges Jahres zu Mecheln, daß man aber, da dort nur Lübeck, Köln und Hamburg von der Hanse vertreten waren, nicht zum Schluß gekommen ist und die Fortsetzung zu bevorstehendem Bartholomäustage<sup>1</sup> in Aussicht genommen hat, um inzwischen auf einer Tagfahrt aller Hansestädte (de nu tegenwordelick, so wy vorstan hebben, is ende gehouden wort tot Lubeck) darüber zu sprechen und auf der beabsichtigten Tagfahrt zu Brügge abzuschließen; bitten, nunmehr über die Zwistigkeiten zu beraten und ihre Rsn. (die nu Bartolomei<sup>1</sup>, so voir-screven is, te Brugge comen sollen) zu bevollmächtigen, wie sie es tun werden (up hoope, dat by tusschensprekende ende middele van den guden heren en gudt eynde van denselven diffrenten ende gschillen gemaect sal werden). — 1521 Juni 12.*

*K STA Köln, Hanse II 10 K, Abschrift in dem Hefte, worin n. 131, Bl. 25. Darunter: Idem effectus litterarum ad Lubicenses in speciali.*

751. *Lübeck an Antwerpen: antwortet auf n. 750, daß der Brief von den Rsn. Kölns, Hamburgs und anderer Städte gelesen sei, andern aber in Abschrift zugestellt werden solle; hofft auf gute Aufnahme und teilt mit, daß die nach Brügge abzufertigenden Sendeboten mit Antwerpen freundlich verhandeln sollen. — [15]21 (vigilia Petri et Pauli) Juni 28.*

*Einlage: bittet, in Rücksicht auf die freundlichen Verhandlungen (dusse fruntlike communicatie) dem Kfm. den ungefährdeten Besuch der bevorstehenden Märkte zu gestatten.*

*STA Köln, Hanse II 10 K, Abschrift in dem Hefte, worin n. 131, Bl. 27.*

### E. Nachträgliche Verhandlungen.

7, n. 465 auch in 8, n. 80 § 15 W und S. Die Abweichungen im Text sind dort S. 92 Anm. 3 angegeben.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1523 Nov. 30 — Dez. 3.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

752. *Gustaf, K. von Schweden, an Lübeck: erklärt, daß er im Herbste der Mahnung Lübecks, Severin Norby zu bezwingen (den Severin tho sturen und willen tho breken), weil Finland gegen die Russen verteidigt werden mußte, nicht habe nachkommen können, daß ihm nachher der Winter über den Hals gekommen sei, daß er aber jetzt bereit sei, mit aller Macht jenen anzugreifen; bittet deswegen und ebenso wegen der gegen Holland einzunehmenden Haltung um Rat (wollen uns hirinne [juwen]<sup>b</sup> ernstlich vornemen guden radt und das beste*

<sup>a</sup>) So K.

<sup>b</sup>) unsern L.

<sup>1</sup>) Aug. 24.

vorgeven, dartho uns ock widern radt und mening tho wessen laten, wo wir uns mit den Hollanders halten scholen und vorthfaren) und um möglichst baldige schriftliche Auskunfft über Land, wie Lübeck es halten wolle. — Skeninge (Schennynge), [15]24 (am freitag negest der octaven trium regum) Jan. 15.

L. SIA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 18, gebreke und boszweyngge Bl. 59, Abschr.

## Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1524 März 10—15.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

753. Gustaf, K. von Schweden, an Lübeck: dankt für die Nachrichten über den gemeinsamen Gegner Severin Norby (boneffens der underrychtinge und underwysinge der tho unszerm vordel und alles guden genegt, szo wy uth juwer erb. w. schryvende vorstendyget werden); will baldmöglichst (myt den ylesten und ersten, alsz wy des nicht yszes und Gades wedder vorhyndert werden) nach äußerstem Vermögen Norby angreifen lassen, wozu er schon auf Zureden (borychtinge und anbryngende) seines Freundes Herman Iserhel (eyn sodanen geweldygen berovens und underdruck des gemeynen coepmans gemelten hern Severins und al synes anhanges gar tho vordelgen und neddertholeggende) entschlossen gewesen war; versieht sich der rällichen und tätigen Beihülfe Lübecks; erbittet gegen Bezahlung 3 Last Pulver. — Stockholm, [15]24 (ylends, am mythweken yn den paszken) März 30.

SIA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 18, gebreke und boszweyngge Bl. 41, Abschr.

## Verhandlungen zu Hamburg. — 1524 April 19 — Mai 9.

### E. Nachträgliche Verhandlungen.

8, n. 770 auch SIA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 18, gebreke und boszweyngge Bl. 63, Abschr. mit der ausgeschriebenen und dennoch falschen Jahreszahl: am vyfffundtwyntygsten yare.

## Verhandlungen zu Kopenhagen, Malmö, Lübeck. — 1524 Juni 20 — Sept. 17.

### C. Beilagen.

#### a. Zu den Verhandlungen mit K. Gustaf von Schweden.

754. Gustaf, K. von Schweden, an Lübeck: meldet, er habe Juni 29 (an dem dage Petri und Pauli) Nachricht erhalten, daß in Kopenhagen einige Schiffe und Jachten zum Kriege zu Unterstützung Severin Norbys ausgerüstet würden; bittet, darin des Besten bedacht zu sein, da er den Kampf um des allgemeinen Besten willen unternommen habe; er selbst hielte mit Dänemark gern Frieden (wo wy uth Dennemarcken gemeynt, geven wy juwen er. w. alsz den hochvorstendygen na tho erkennende; wy hedden gerne frede, so erkenne ydt Godt, wy one erlangen mochten); wären die verheißenen Schiffe gekommen, so würde Norby schon unterworfen sein (weren juwer erb. w. schepe, de thom

orlage geschicket, avergekamen, alsz juwe er. w. by Carsten Toden dem jungern thogeschreven, wy woldent myt Severin boneffen gothliker hulpe yn kort gestyllet hebben); *erwartet Unterstützung mit Schiffen, ohne die die Unterwerfung Wisbys schwerlich durchzusetzen sein werde* (wy befruchten uns, de stat Wiszbu tho stormen und de schepe tho vorwachten, wyll tho szwack vallen); *versichert stete Dankbarkeit und begehrt eiligste Antwort durch den Boten.* — *Schloß Stockholm, [15]24* (am mandage negest na visitationis Marie) *Juli 4.*

*StA Lübeck, Acta Svecica vol. II fasc. 18, gebreke und boszweyngge Bl. 45, Abschr.*

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

8, n. 858 auch *StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 11, Stück XXVI, Hanseatica antiqua, ältere Abschrift aus einer vom Syndikus Amsinek dem Archiv geschenkten Kollektion abschriftlicher Hamburgensien. Mit der falschen Überschrift: Der Wendischen städte erklärung gegen die gravamina der Niederländer betreffend die handlungen der Dänischen fehde, bewilliget und übergeben zu Copenhagen anno 1525. Abweichende Lesarten § 1 Z. 2 v. u. gefeysedicht. § 3 Z. 6, 7 ungelattet, Z. 2 v. u. hinter gesanten derhalven allen vliedt antokeren. § 6 Z. 2 decernerende, Z. 3 dat se alle. § 8 Z. 5 boclagen, letzte Z. heym.*

8, n. 879 *ebd. als Stück XXIII.*

### In den Registern der Abt. III der Hanserecesse wolle man berichtigen:

- Bd. 1 S. 568 unter Flandern füge hinzu: n. 131.*  
*S. 571 unter Malmö Z. 2 l. 501 § 100. 546 § 130.*  
*S. 572 unter Moorborg füge ein: Glindesmer.*  
*Münstersund ist gleich Klostersund, Klosterfjord, 12 km nördl. Warberg. Z. 4 l. 236 statt 256.*
- Bd. 2 S. 649 l. Everbode, Everboey.*  
*S. 650 Gotsand vielleicht = Bosande. Vgl. Baasch, Die Islandfahrt der Deutschen S. 107. Hamfurth füge ein: Hamborough.*  
*S. 663 l. Hasselbeke, Tilze, Bürgerin zu Rostock, [Hfr. Arndts].*  
*S. 670 Overkamp füge ein: Uferkam.*  
*S. 673 und entspr. S. 676, 680 l. Thun, Henning, meklenb. Ritter, 75 §§ 15, 24. 76 §§ 9, 1; 10, 1. — Johann, Priester, Dekan zu Güstrow, 160 §§ 5, 36. 564.*  
*S. 683 Vögte auf Schonen, füge zu Blomenowe ein 270 § 15 und füge hinzu Banschouw, Joh., Vogt und Rm. Wismars, 270 § 15.*
- Bd. 3 S. 563 füge hinzu: Island 353 § 152.*  
*S. 564 Lemgo füge ein: Lemgarden.*  
*S. 569 Biles l. Frankfurt a. M. statt a. O.*  
*Byse, Jan l. S. 199 statt 190.*  
*S. 585 Emmerich füge hinzu: Heinr. v. Elverich und Peter v. Merenscheit. Vgl. 4, n. 230 § 3.*  
*Reval füge hinzu: Kullerde, Joh. 472.*
- Bd. 4 S. 659 streich Nyeburs.*  
*S. 669 füge ein: Kirberg 398 § 1.*  
*S. 672 füge ein: Nyebur [Johan], Rm. zu Lübeck, 42 § 20.*  
*S. 673 füge ein unter Portunari, Thomas: 79 §§ 130—137, 150—157, 178.*
- Bd. 5 S. 750 streich unter Amsterdam 470 § 16.*  
*füge ein unter Antwerpen 470 § 16.*  
*S. 754 unter Kiel Z. 6 l. 268 §§ 3—6. 270 §§ 28, 29, 31.*  
*S. 768 Z. 1 streich S. 261 Anm. 1.*  
*S. 774 unter Wassilie IV füge ein: S. 261 Anm. 1.*  
*S. 777, 778 unter Moskau andere entsprechend.*



- Bd. 6* S. 828 unter Dorning füge ein: S. 381 Anm. 1. 439.  
unter Falsterbo füge ein hinter 652 § 10: S. 634 Anm.
- S. 829 unter Freiburg füge ein: 139—147.
- S. 831 unter Magdeburg, Stadt lies 192 § 25. 196 § 60.
- S. 832 unter Memessen: Perlbach meint Niewessen als polnische Bezeichnung für Bärwalde.
- S. 835 unter Törning verweis auf Dorning.
- S. 837 zu Averham zieh Overham.
- S. 838 Bomhouwer, Jochim, gemeint ist Buwman.
- S. 839 Burman, Jochim, gemeint ist Buwman.  
unter David lies S. 171.
- S. 840 und S. 845 unter Engelstadt und Lange lies Govart.
- S. 841 lies Govart statt Gonart.
- S. 845 lies Loys s. Ludwig.
- S. 846 unter Ludwig füge ein Loys und van Doorne hinter Dassel.
- S. 847 unter Otto, Joan lies pommerscher Geistlicher 197 §§ 1, 2, 6. Entsprechend im  
Personenverzeichnis nach Ständen.  
zieh Overham zu Averham.
- S. 850 unter Sture, Svante Nilsson lies S. 245 statt S. 215. Ebenso S. 855.
- S. 851 unter Thurso lies Schatzmeister statt Graf und entsprechend im Personenverzeichnis  
nach Ständen.
- S. 860 unter Wismar ist mit Bomhouwer und Burman Buwman gemeint.
- Bd. 7* S. 903 unter Aalborg lies 329 § 7.  
unter Bergen, Norwegen lies 290 §§ 5. 292 § 30.
- S. 909 unter Lund füge hinzu: 304. 317.
- S. 910 Mouwick ist Mook s. Nymwegen. Vgl. Höhlbaum, Buch Weinsberg II, 276.
- S. 914 unter Wismar lies 108 §§ 3, 16 usw. 290 § 2. 291 §§ 22, 28.
- S. 916 zieh Beszeman zu Byse.
- S. 918 füge ein: Ericksen s. Banner, Rosenkrans, Wese.
- Bd. 8* S. 915 füge ein: Ansbach: Onolczbach 552.
- S. 924 füge ein: Masnedsund s. Grönsund.
- S. 925 füge ein: Onolczbach s. Ansbach.
- S. 931 unter Albrecht, H. v. Meklenburg, füge ein: 687.
- S. 939 unter Giseler füge ein: Hans S. 165 § 18 und streich diese Stelle bei Tile.
- S. 942 streich Jode, es ist verlesen für Tode (S. 954) und dort einzufügen.
- S. 943 unter Johann füge ein: Gyseler.
- S. 944 und S. 960 sind die Sekretäre Stralsunds und Hamburgs Johann Kloke und Johann  
Klot zusammengeworfen. Berichtigt im Register zu Bd. 9.

# Geographisches Register.

Die Stellen aus den Nachträgen sind durch Gedankenstriche von den übrigen abgesondert, sonst durch Hinzufügung eines N. gekennzeichnet.

## A.

- Aalborg: Alborch, Aelborgh, Aleborch 131 § 165.  
341 § 68. 658 § 34. 659 §§ 23, 24. 660 § 22.  
Aarhus: Arhusen, Arshuszen, Aars S. 6 A. 4.  
12. 22. 29 § 12. S. 43 A. 3. 341 § 2.  
Aars s. Aarhus.  
Åbo, Finland, 113 § 6. S. 316 A. 2. 355. 404.  
Absola s. Upsala.  
Adria 504.  
Agershus, Norwegen, bei Christiania: Akerhusz,  
Agerhuszen 659 § 39. 660 § 1. S. 864 A. 2.  
Åhus, Schonen: Aws 320. 326.  
Akerhusz s. Agershus.  
Albader s. Alloway.  
Aleborch s. Aalborg.  
Alholm, Laaland, 47. 309.  
Alicante, Spanien.  
Allecant, Wein, 370.  
Alkmar, Nordholland, S. 797 A. 1.  
Alloway, Schottland, Hafenstadt am Forth:  
Albader 273.  
Almain s. Deutschland.  
Almeirim, Portugal, nō. Lissabon, sō. San-  
tarem: Almolrim 746 N.  
Abster 94 § 143.  
Alster-Beste-Kanal: watergraven, novum fossa-  
tum 29 §§ 7, 10, 11, 37. 94 §§ 143, 144. S. 152  
A. 1. 236 § 10. 286 §§ 43, 47, 61. 287 §§ 21, 22.  
396 § 3. 425. 445 § 17. S. 650 A. 2.  
Altmark: Mark 181.  
Amborg s. Hamburg.  
Ameland, westfriesische Insel: Amelandt 363  
§ 43.  
Amsterdam: Amstelredam, Amstelrdam 2 §§ 40,  
80. 47. 57 § 7. 65. 84 a. 93 §§ 85, 105, 106.  
94 §§ 41, 57. 98. 107. 131 §§ 187, 189. 132  
§§ 167, 169. 134 §§ 5, 8, 20. 148. S. 339 A. 4.  
279. S. 412 A. 1. 340 § 45. S. 504 A. 3. 363  
§§ 22, 24, 30, 46—48, 51, 53. 409. S. 596  
A. 2. 518 § 33. 588 § 105. 589 § 41. 598 §§ 5  
bis 7, 12, 19. S. 797 A. 1. 632 §§ 5, 51, 59,  
66, 71, 79, 80, 84, 85, 89, 94, 95. 633 § 17.  
634 a. 635. 636. — 737 §§ 3, 4.  
Amsterdamsche Laken 148 § 8.  
Andalusien: Iant to Lusyen 228.  
Anderscho s. Antvorskov.  
Anholt, dänische Insel im Kattegat: Anhout  
363 § 15.  
Anklam: Anclen, Angklem 114. 131 § 21. 149.  
400. S. 680 A. 1. — 682. 692 § 2. 693 § 4.  
Anslo s. Oslo.  
Anthonius Hof s. Tempzin.  
Antvorskov, Seeland: Anderscho 346.  
Antwerpen: Antwerp, Andworpe, Andtwerpen,  
Tandtwerpen, Antdorff, Amdorff, Andorp,  
Androp, Antrop 2 § 41. 5 a. 10. 11. 15.  
S. 56 A. 2. 47. S. 83 A. 3. 93 §§ 73, 79, 117,  
119. 94 §§ 33, 41, 42, 46, 107, 124, 129, 130.  
131 §§ 38, 44, 68, 69, 73, 74 a, 75—78, 95.  
132 §§ 65, 66, 71, 75. 137 § 7. 139 §§ 1, 4, 8.  
147 § 1. S. 295 A. 1. 155. 193. S. 340 A.  
226. 236 §§ 1, 55. 260 S. 403. 263. 279. S. 427  
A. 1. S. 471 A. 2. 340 §§ 2, 3, 9, 12, 16, 20,  
21, 55. 344. 345. 366. 372. S. 523 A. 2. 387  
bis 391. 393. 444 §§ 3, 4, 6—9, 12, 14, 15,  
23, 27. S. 577 A. 2. 444 §§ 29, 33, 43, 46, 47.  
445 §§ 1—15, 22. 446. 464. 465. 518 §§ 1,  
7, 12, 15, 18, 22, 24, 31, 36, 45, 46. 519  
§§ 1, 2. 520 § 1. 521 §§ 1, 2. 522 §§ 1—3,  
12, 13. 530. 530 §§ 1, 2, 4, 6, 9—13, 15—18,  
21, 24, 26—66. 531. 533—536. 539. 540.  
544. 550 §§ 1, 2. S. 672 A. 2. 550 §§ 12,  
20, 23. 551—553. 565. 577. 588 §§ 1, 83,  
85, 86, 89, 90, 113, 114, 116, 128, 171, 174,  
175, 177—179, 181, 230, 239, 240. 589 §§ 32,  
38, 42, 59, 65, 80. 590 § 37. 591 §§ 6, 8, 15.  
592. 592 §§ 3—5, 8—17. 594 §§ 1, 15. 597  
§§ 6, 9. 598 §§ 1, 2, 5—7, 11, 12, 15, 18—23,  
25, 26, 28. 632 §§ 59, 84. 634 § 14. S. 862  
A. 5. — 716 § 1. 743 §§ 1—5, 22, 25, 27, 34.  
747 §§ 4, 7. 748. 750. 751.  
Apenrade, Schleswig, Vogtei, 247 §§ 107, 109.  
341 § 1.  
Arask s. Arras.  
Arboga, Schweden, Westmanland: Arbo 208.  
232.  
Arnemuiden, Seeland, Walcheren: Arnemude,  
Armude, Armui, Armoë, Eremøe 23. 228.  
393. 471. S. 597 A. 4. 588 § 113.  
Arnheim: Arnhem, Airnhem, Aernhem, Arnym  
117. 119. S. 177 A. 3. 131 § 12. 197. 540 a.  
540 b. 542 a. 550 § 19. 552. S. 686 A. 2.  
576 a. S. 687 A. 1. 588 §§ 6, 36, 37. 589 § 17.  
Arosia s. Westerås.  
Arras.  
Arask, Laken, 482 §§ 5, 8, 12.  
Assens, Fünen: Assentz 341 § 1.  
Assoe s. Auxois.  
Athen S. 898 A. 1 N.  
Augsburg: Ostborch, Ausbourg, Haulsbourg 208.  
591 § 12. 604. 625. 647. 669. 670.  
Aurich 638.  
Auxois, Burgund.  
Assoe, Wein, 370.  
Averheidessche stede s. Sächsische Städte.  
Averlant s. Oberland.  
Averlentsche s. Hochdeutsche.  
Averseessche stede, Ostsee-Städte, 598 § 8.  
Averysel, Städte von, s. Süderseeische Städte.  
Aws s. Åhus.

## B.

- Bahusen s. Bohus.  
Bai (von Bourgneuf) 637 § 3.  
Baye, Bayge, Salz, 131 § 196 β.

- Balge, Tief im Frischen Haff gegenüber Balga mit Zugang durch die Frische Nehrung: Balgen, Balige 53. 132 §§ 131, 149.
- Bergen s. Bergen.
- Bargerdorph s. Bergedorf.
- Barlyn s. Berlin.
- Barnau, Barnost s. Barnau.
- Barth, Vorpommern: Bartht 460. — 682. 690. 692 § 4. 693 § 4. 694 §§ 12, 13. 695 § 15. 723.
- Bier (Barss öll) 370. 381. 694 § 12. 695 § 14.
- Belte: Belt, das Gebelte 243. 642 § 6.
- Belt, großer oder kleiner: Belth 29 § 29. 60. 182. S. 322 A. 183. 186. 208 (statt Sund). 232. 236 § 53. 320. 324. 327. 400. 461. 632 §§ 62, 75, 82, 89. 634 § 6. — 733.
- Gr. Belt 244. 396 § 40. 469.
- Kl. Belt 151 § 6. 400.
- Bergedorf: Bergerdorp, Bargerdorph 286 § 43. S. 427 A. 1. 286 § 47. — 738.
- Bergen, Norwegen, Bergenfahrer: Berren, Berræn, Bergen 2 §§ 92, 94. 29 § 11. 35. 42. S. 60 A. 1. 77. 82. S. 118 A. 1. 94 § 44. S. 126 A. 1. 94 §§ 50—52, 57, 102. 97. S. 165 A. 3. 114. 131 §§ 9, 78, 105, 113—126, 143, 151—169. S. 226 A. 4. 132 §§ 105—107. 137 § 6. 157. S. 308 A. 1. 160. 168. S. 322 A. 228. 247 §§ 48, 55—57. S. 389 A. 2. 247 §§ 82, 84, 99, 101, 106, 108. 261. 262. 286 §§ 5, 8, 11, 14. 293. 340 § 12. S. 543 A. 4. 414. 433. 444 §§ 44 a, 45. 445 § 20. 446. 449. 459. 469. S. 596 A. 2. 477. S. 604 A. 1. 480. 482. 490. S. 615 A. 4. 558—561. 564. 571. 588 §§ 58, 251, 261—266. 589 §§ 26, 84, 85, 89. 608. 658 §§ 1, 6, 10, 14, 17. 661. 662. 671. — 698. 737.
- Brücke 2 § 92. 35. S. 60 A. 1. 97. S. 165 A. 3. 247 § 57. S. 389 A. 2. 247 §§ 84, 101, 110, 114. S. 543 A. 4. 459. 480. 482 §§ 1—3, 5, 6, 8, 10. 558. 561. 571. 671. — S. 917 A. 1. 737 §§ 2, 9. S. 920 A. 1.
- Guldskoen 480.
- Kirche s. Kreuzkirche.
- Kjøbmandz stuen paa bryggen 482 §§ 3, 5.
- Königshof: Kongsgaarden, Bergerhusz S. 60 A. 1. 97. S. 543 A. 4. 459. 480. 490. 558. 561. 564. 588 § 251. 671. — 737 § 9.
- Kreuzkirche: Kirche, Kaarskirkke 482 §§ 5, 13.
- Led 737 § 9 N.
- Munkeliv: Munchellie S. 60 A. 1.
- Rathaus: de Norrensche radstaven 564.
- Schomagerstreditt 482 § 1.
- Schredderstreditt 482 § 1.
- Strandgade: aver deme strande, aver strant 737 §§ 2, 6 N.
- Vogen, Waghe 459. — 698 § 1.
- Bergerfisch 131 §§ 161, 169. 132 § 107. 148 §§ 1, 5. — 737 § 3.
- Bargerdudere, Güter für B., 19.
- Gulden 482 §§ 3, 6, 20, 21.
- Bergen, Rügen, 692 § 4 N. 695 § 6.
- Bergen op Zoom, Niederlande: Bergen up deme Some, Zoeme, up den Zoem 23. S. 83 A. 3. 93 § 95. 94 § 115. 131 §§ 68, 79, 80, 80 a, 92—95 a, 199. 132 §§ 75, 78—83, 85. 133 § 10. 134 § 20. 139 §§ 5, 8. 146. 204. 236 § 55. 340 §§ 9, 16. S. 523 A. 2. 417. 518 § 48. 522 § 14. S. 677 A. 2. 588 §§ 83, 85, 171, 180. 589 § 59. 591 § 6. 597 § 9. 598 §§ 1, 11, 12, 15, 24, 25, 28, 36. 632 §§ 73, 84. — 743 §§ 1, 13—15, 31. 747 § 4. 748.
- Berlin: Barlyn 132 § 97. S. 493 A. 1. 400. S. 543 A. 4. 415.
- Bernau: Barnau.
- Bier, Barnost öll 132 § 1. 370. 381.
- Berren s. Bergen.
- Beste, Nebenfluß der Trave, 94 § 143. Vgl. Alster-Beste-Kanal.
- Bleking, Schweden, Landschaft: Blekyngne, Blechinge, Blechingen, Blekensyde, Blekesyde 2 § 25. 28. 49. 61. 63. 65. 131 § 128. 155. 241. 267. 277. 282. 286 § 25. 312. 315. 320. 326. 330 S. 465. 385 § 4. 481. 655.
- Bohus, Schweden, am Beginn des Deltas des Göta-Elf: Bahusen 659 § 39.
- Borgholm, Öland: Borcholm 717 N.
- Börglum, Nordjütland, Bischofssitz: Burlum 346.
- Bornholm: Bornholm, Bordeholum, Bordtholm, Bordingsholm, Boringeholm, Borgenholm, Borgholm 2 § 19. 29 § 11. 94 §§ 37, 111, 112. 103. 134 § 8. 136 § 8. 148 § 8. 151 §§ 4, 7. 171 § 15. 172. 187. S. 324 A. 1. 242. 247 §§ 9, 25, 30, 34, 55, 92, 103, 112, 114, 130. 286 § 1. S. 421 A. 5. 286 §§ 39 bis 41, 44, 46, 50—53, 59. 287 §§ 1, 3, 7, 8, 11. 308—310. S. 447 A. 1. 321. 330 S. 464. 340 § 43. S. 480 A. 3. 341 §§ 3, 34, 35, 51, 52, 57, 59, 75. 346. 347 §§ 31, 32. 365. 429. 491 §§ 4, 6, 9, 11, 14, 16. 499. 558. 590 § 51. 658 § 16. — 717. 725. 727.
- Borsyn s. Bussin.
- Boston, England: Bustoen, Bustien 588 § 212.
- Brabant, Brabanter: Probandt, Brabander, Probander 2 § 43. 36. 53. S. 83 A. 3. 90. 92 §§ 9, 11. 93 §§ 11, 84, 120. 94 §§ 33, 41, 107, 131 §§ 73, 76, 84, 187. 132 §§ 3, 67, 73, 83, 144, 167. 133 § 1. 137 § 7. 139 §§ 5, 10. 144 §§ 1, 2. S. 292 A. 1. 145 §§ 1, 2. 146. 151 § 10. 154. 157. 165. 202. 203 § 1. 236 § 59. 247 § 31. 263. 387 § 2. 389 § 6. 444 § 3. 445 § 4. 530 §§ 1, 4. 533. S. 675 A. 1. 588 § 185. 589 §§ 40, 47, 58, 64. 598 §§ 3, 4, 11, 19, 39. 611. 632 § 115. 633 §§ 7, 8. — 715 § 1. 743 § 12. 748.
- Brandenburg: Mark 153. 277. 658 § 16.
- Braunsberg, Ostpreußen: Brunszberge, Bruns- wick 53. 131 §§ 16, 30. 132 §§ 39, 42, 124, 127. 237 § 4. S. 546 A. 2. 493.
- Braunschweig, Herzogtum, 97. 421.
- , Stadt: Brunswyck, Bruynschwigg, Bruynss- wick 2 § 66. 5 a. 114. 131 § 12. 132 § 65. 139 § 8. 149. 184. 189. 192. 234. 235. 307. 340 § 55. 366. 434. 435. S. 563 A. 436. 437. 439. 444 §§ 14, 43, 46. 445 §§ 1, 11. 446. 483. 522 §§ 8, 13. 572. 573. 576. 588 §§ 14, 33, 137, 138, 172, 187, 230. 589 §§ 16, 33. 590 §§ 43, 66. 591 § 18. 598 §§ 5, 16. 611. S. 787 A. 2. 632 §§ 29, 30. — 699. 700. 722. 732. 735. 739. 742. 743 § 19.
- Rathaus 234.
- Bremen, Erzstift, 29 § 35. S. 59 A. 1. 94 § 79. 200. 245 §§ 4, 5. 588 § 233.
- , Stadt: Breemen, Bremmen, Bremyll 5 a. 23. 29 § 8. 48. S. 59 A. 1. 57 §§ 1, 2, 10, 11, 13. S. 83 A. 3. 93 § 122. 109. 114. 131 §§ 1, 2, 25, 35—37, 48, 53, 69, 73 a, 106, 115, 118, 119, 129, 161, 162, 182, 185, 186 u, 190, 196 f, 196 i, 196 m. 132 §§ 56, 62, 107. 112, 121, 147. 134 § 20. 145 § 10. S. 298 A. 2. S. 316 A. 2. 200. 203 §§ 6, 15. 241. 245. 260. S. 467 A. 2. 340 § 55. 360. 366. 444 §§ 14, 36, 43, 46. 445 §§ 1, 11. 446. 483. S. 612 A. 1. 522 § 13. S. 680 A. 2.

- S. 698 A. 588 §§ 4, 7, 11, 12, 36, 40—49, 64—76, 80, 88, 103, 114, 119, 127, 136 bis 140, 172, 175, 191, 195, 233, 274. 589 §§ 2—5, 8, 18, 22, 27, 38, 41, 44, 58, 66, 69. 590 §§ 43, 66. 598 §§ 16, 40. 611. 626—632. S. 797 A. 1. 632 §§ 1, 4, 7, 10, 11, 14, 28, 29. S. 803 A. 1. 632 §§ 30—33, 37, 38—40, 43, 47, 56, 62, 83, 84, 86, 92, 96, 98—119, 121 bis 124, 126. 633. 633 § 1. S. 820 A. 1. 633 §§ 3, 4, 6, 9—18. 634. 634 § 4. 634 a. 634 b. 635. 635 § 6. 636. 637. 637 §§ 1, 5, 9. 638. S. 833 A. 2. 639—641. 642 § 10. 648. 648 a. 653. 656. 658 § 2. — 737 §§ 3, 4. 743 §§ 1 bis 3, 17. 748. Dom 632 § 4. Kapitelhaus, Schlafhaus 245 § 2. 632 § 4. Schwarzes Kloster 632 §§ 11, 12, 78, 123. 639. Rathaus 632 §§ 14, 27, 29, 34, 120, 121. 633 §§ 11—14, 16, 17. 636.
- Bremervörde: Vordden, Vorden im stichte van Bremen 57 § 7. 589 § 4.
- Breslau: Breslow, Bretzlow, Bresler 131 § 38. 132 §§ 50, 97.
- Bretling, Untertrave: Breethlyng 49.
- Briel, Südholland, 359 § 3.
- Bristol, England.
- Bruschoesche, Bruskowesche laken 588 § 176.
- Broek, Holland, Waterland, sw. Monnickendam: Broeck, Brouck 148 §§ 5, 9. 363 §§ 23, 26.
- Brönkow, Vorpommern, sö. Tribsees: Pronnekow 696 § 5 N.
- Brouage, Frankreich, sw. Rochefort: Brouwase, Bruwase, Browasien, Burwasie, Browaye 29 § 22. 593 § 12. 598 §§ 40, 41. 642 § 1.
- Brouck s. Broek.
- Bruchsal, sö. Speier: Brussell in Schwaben 632 §§ 82, 89.
- Brügge: Brukke, Brugghe, Brug, Brokken S. 56 A. 2. 94 §§ 44, 46, 55. 114. 131 §§ 68, 85, 87, 104. 132 §§ 67, 68. 139 § 8. 143. 340 § 16. 344. 366. 387 § 7. 444 § 7. 445 § 1. 530 §§ 3 bis 5, 7, 14, 15, 18, 19, 21, 23, 25, 27, 30, 34, 40, 49, 57, 65. 533. 535. 551 § 7. 553. 588 §§ 39, 55, 59—62, 82—98, 123, 170, 174, 187, 192, 197, 198, 206, 228—232, 238 bis 244, 246, 254—260, 277. 589 §§ 30—38, 61—63, 73—75, 79, 80. 590 §§ 24, 37, 61, 65. 591 §§ 1, 2, 5, 6, 8, 10—15, 18, 22. 592 §§ 3, 4, 7. 594 § 15. 597. 598 §§ 1, 4, 18, 26, 34, 40, 41. 603. 632 §§ 37, 53, 82, 88. 637 § 5. — 716 § 1. 743 §§ 1, 6—12, 34. S. 924 A. 1. 747 §§ 4, 5, 9, 11, 12. 748. 750. 751. Hafen und Kanal 131 § 68. 132 § 68. 747 § 11. Kfm., Kontor zu B. 94 §§ 33, 41, 115. 114. 131 §§ 44, 67—89, 92, 106, 186 x. 132 §§ 45, 64—78, 80, 85, 96. 137 §§ 2—4. 138 § 2. 139. 140. 165. 204 § 1. S. 471 A. 2. 340 §§ 1—3, 9, 10, 14, 16—20, 52. 344. 345. 366. 372. S. 523 A. 2. 389 § 1. 390. 391. 394. 417. 442 § 11. 443. 444 §§ 3, 5, 7, 9, 15—21, 23, 25, 26. S. 577 A. 2. 444 §§ 43, 46, 47. 445 §§ 1—15. 446. 450. 464. 470. 474. 518—522. 530. 531. 533—536. 550 § 1. S. 672 A. 2. 551—553. S. 677 A. 2. 576 a. 577. 588. 588 §§ 1, 83, 85—88, 92, 95, 96, 99 bis 112, 119—123, 128, 132, 141—199, 229, 230, 239, 242—244, 258. 589 §§ 30 bis 39, 42, 45—65, 73, 79. 590 §§ 17—20, 37—40, 43, 61, 65—67. 591 §§ 6, 8, 10—13, 15, 18. 592. 592 §§ 1—18. 594 §§ 1, 15, 16. 595 § 6. 597 §§ 2—6. 598. 603. 611. S. 787 A. 2. 632 §§ 74, 84, 93. 634 § 15. 642 § 1. 652 §§ 5, 9. — 672. 697. 698 § 2. 743 §§ 12, 14, 15, 18—26, 31—34. 747 §§ 3, 5, 7, 8, 13. Laken 132 § 129.
- Brunsberge s. Braunsberg.
- Brunsbüttel, Südditmarschen, an der Elbe, 131 § 16.
- Brunswig s. Braunschweig.
- Bruscho, Bruskow s. Bristol.
- Brüssel: Brossel, Brössel 29 § 22. 632 § 89. 476. S. 602 A. 1. Hof zu B. 2 § 41. S. 83 A. 3. 94 §§ 115, 130. 131 §§ 76, 92. 132 §§ 72, 78, 81, 83. 134 §§ 7, 9. 139 §§ 4, 5. 147 § 9. 340 § 2. 598 § 19. 632 §§ 59, 73, 89.
- Brussel in Schwaben s. Bruchsal.
- Buiksloot, Holland, Waterland, am Y: Bueckesloot 363 §§ 2, 53.
- Bülk, Landspitze am Eingang des Kieler Hafens, Westseite: Bulck 341 § 32.
- Burgos S. 555 A. 6.
- Burgund: Burgundi, Borgundi, Hoh- und Nedder-Burgundien, de Burgundischen Hoch- und Nedderlande 22. 23. 47. 93 §§ 2, 18, 27, 34, 43, 54, 64. 98. 110. 165. 241. 255 § 19. 256—258. 341 § 4. 444 § 3. 445 § 5. 470. 518 §§ 46, 47. 522 § 3. 530 § 28. 598 §§ 38, 40.
- Burlum s. Börglum.
- Bursvik, Gotland, n. Wamblingbo: Busswyk 473 § 2. 665 § 2.
- Burwasie s. Brouage.
- Busschener s. Herzogenbusch.
- Buschenhagen, Vorpommern, Kreis Franzburg: Buskenhagen 694 § 13 N. 695 § 15. 696 § 3.
- Bussin, Vorpommern, Kreis Franzburg: Borsyn 694 § 5 N. 695 § 10.
- Busswyk s. Bursvik.
- Bustoen, Bustien s. Boston.
- Buwyc s. Pukavik.
- Buxtehude: Buxtehude S. 612 A. 1. 588 §§ 133—135. 589 § 43.

## C.

- Celloer s. Skjelskör.
- Chaeroneia, Boeotien, S. 898 A. 1.
- Cimbrishamm, Schonen: Samershagen 264.
- Cirtze s. Zieriksee.

## D.

- Dagö: Dageden 335.
- Dalekarlien, Landschaft Schwedens: Dale, Tale, Dalekarle S. 515 A. 3. 385 §§ 1, 2. 423. S. 556 A. 3. 507.
- Damgarten, Vorpommern: Damgarten 2 § 25. — 682. 692 § 2. 693 § 3.
- Damme, Vorhafen Brügges, 530 §§ 3, 34. 588 §§ 83, 123. 591 § 6. 597 § 8. — 747 § 11.
- Dänemark, Dänen: Danemarcken, Danmarckisriige, Dennemarck, Dennergk, Tenmarck, Dennen, Denische, Dennesken, Thenen 2 § 19. S. 6 A. 4. 2 §§ 22, 23, 25, 32, 43, 49, 51, 52. 4. 5 a. 11. 20. 21. 23. 24. S. 31 A. 2. 29 §§ 7, 10—12, 18—23. S. 43 A. 3. 29 §§ 28, 31—34, 36. 30. 36. 37. 47. 54. 55. 57 §§ 5, 6, 14. 65. 69. S. 72 A. 1. 90. S. 84 A. 5. 92 §§ 1, 3, 5, 7—10, 12, 17, 18. 93 §§ 3, 18, 20—23, 25—27, 32—34, 36, 43, 44, 50, 52, 54, 55, 57, 58, 61—63, 71, 84, 85, 92. S. 113 A. 2. 94 §§ 1, 2, 4, 7, 13, 15. S. 118 A. 1, 2. 94 §§ 19, 22, 24, 30, 32, 33, 38, 40 bis 42, 67—69, 74, 75, 83, 86, 93, 95, 96, 98,

- 104, 107, 108, 110—112, 123, 125—127, 130, 134, 139, 142, 95, 97, 99—103, 106, S. 164 A. 1. 111. 114. 131 §§ 9, 47, 48, 112, 128, 131, 138, 165, 170, 186 t, 187, 132 §§ 10, 11, 20, 60, 108, 115—118, 135 §§ 1—6, 8, S. 281 A. 3. 136 § 11. 144 § 5. 151 §§ 6, 8, 154, 155, 159, 161, 162—165, 168, 171 §§ 3, 13—15, 172, 175—178, 183, 184, 187, 188, 190, 201, 208, 211, 213, 218, 221, 225, 232, 236 §§ 5, 6, 9, 12, 19, 39, 40, 42, 46, 50, 52, 59, 237 §§ 5, 6, 14, 239—242, 247 §§ 6, 9, S. 383 A. 1. 247 §§ 37, 77, 92, 114, 118, 122, 249, 250, 253, 254, 255 §§ 2, 12, 14, 259, 270, 274, 277, 279, 281 § 2, 285, 286 §§ 9, 18, 294, 295 § 2, 296, 299 §§ 2, 3, 300 §§ 1, 3, 302, 309, S. 448 A. 3. 310, 311 a, 311 b, S. 453 A. 1. 313, 316, 317, 319, 320, 327, 330 S. 465, 331, 333, 335, 340 §§ 25, 29, 30, 341, 341 §§ 2, 10, 13, 32, 35, 49, 53, 62, 64, 66, 69, 346, 347 §§ 2, 23, 32, 34, 36, 41, 43, 48, 357, 361, 363 § 53, 372, 377, 385 §§ 3, 4, 395, 396, 396 §§ 7, 11, 23, 397, 400, 401, 403, S. 546 A. 2. 423, 425, S. 558 A. 3. 430, 444 §§ 31, 32, 37, 39 g, 43 a, 447, 452, 463, 464, 465, 475, 479, 484, 485, 489, 491 §§ 16, 23, 495 § 2, 499, 502, 504, 505, 523 § 15, 558, S. 679 A. 2. 565, 569, 577, 588 § 57, 590 §§ 28—31, 45, 46, 50, 52, 58, 63, 594 §§ 5 bis 7, 9, 10, 12, 601, S. 783 A. 1. 625, 632 §§ 50, 84, 633 § 2, 637 § 3, 655, 656, 658 §§ 1—3, 5, 9, 13, 16, 32, 35—37, 40, 659, 660 §§ 1, 3, 5, 21, 30, 663, 664 § 3, 666 §§ 1, 2, 11, 14, 668, 669, 671, — 704, S. 894 A. 1. 705 a § 13, 713, 714, 720, 723, S. 913 A. 1. 728, S. 917 A. 1. 754.
- Noorddenemercke 393.  
Städte 660 §§ 2—4, 6—10.  
Bier 381.  
Münze 113 § 6.  
Ochsen 286 § 19, 310.  
Pferde 310.
- Danzig: Dantziok, Danssyck, Dantzwich, Dansicke, Danske, Gdanum 2 § 49, 5, 6, 9, 13, 21, 24, S. 29 A. 1. S. 31 A. 2. 26, 28, 33, 34, 38, 40, 51—53, 59, 62—64, S. 72 A. 1. 72, 81, 89, 94 §§ 2, 11, 98, 105, 111, 112, 114, 116, 128, S. 179 A. 1. 129, 131 §§ 2 a, 2 b, 6, 7, 9, 9 b, 11, 11 a—c, 11 e, 11 f—h, 11 k—n, 11 q, 15—19, 22, 23, 29—32, 38, 42, 50, 57, 66, 72, 73 a, 75, 98, 123, 134—136, 166, 170, 174, 183, 186 a—h, 186 s, 186 x—z, S. 235 A. 1. 131 §§ 186 a—z, 187, 196 a—c, 196 e—m, 196 o, 196 r, 196 s, 196 x, 196 a—γ, 201, 132, 132 §§ 1—10, 13—40, 42, 53—55, 62, 68—70, 84, 89, 92, 96, 105, 117, 118, 124, 131, 135, 141, 142, 145—147, 149—152, 157, 159, 160, 164—167, 170, 133 §§ 1, 5—15, 134 §§ 4, 13, 139 § 8, 141, 142, 148, S. 298 A. 2. 150, 152—157, 177, 186, 207, 221, 226, S. 344 A. 2. 230, 236 §§ 5—7, 9, 11—14, 16, 17, 20, 25—27, 29, 30, 32—35, 38, 39, 41, 42, 48, 50—57, 59, 237 §§ 1, 3—5, 7, 9—12, 14—17, 21, 238—244, 247 § 37, 250, 269, S. 408 A. 1. 282, 291, 304, 316—318, 322, 323, 328, 333, 341 §§ 9, 19, 343, 345, 347 § 38, 355, 362, 363 §§ 22, 24, 28, 45, 369, 376—378, 380, 387 § 6, 394, 395, 396 §§ 10, 22, 39, 397—403, S. 546 A. 2. 409, 410, 413, 416, 419, S. 555 A. 6. 430, 444 §§ 14, 43, 44 a, 46, 445 § 11, 446, 453, 462, S. 593 A. 1. 491 §§ 1, 33, 36, 39, 42, 43, 45, 46, 48, 49, 57, 61, 62, 64, 65, 76, 81, 492, 493, 495, 497, 498, 500—506, 518 § 42, 522 §§ 8, 13, 530 bis 534, 555, S. 677 A. 2. S. 680 A. 1. 569, 577, 582, 588 §§ 9, 11, 13—18, 21, 25, 50—54, 87, 154, 155, 164, 169, 172, 187, 196, 212, 243, 244, 454, 589 §§ 10, 13, 23, 24, 54, 70, 79, 590 §§ 1, 9, 15—23, 25—36, 41—54, 56—64, 66, 67, 594, 594 §§ 1, 4, 5, 9, 12—17, 595, 598 §§ 8, 16, 39—41, 606, 609, 611, 627, 628, 632 §§ 36, 59, 637, S. 833 A. 1. 658 §§ 2, 3, 8, 32, 36, 38, 41, 660 §§ 1, 20, 663, 666, S. 865 A. 1. 668—670, — 672, 674, 675, 705 a §§ 12—14, 717, 719, 725, 743 §§ 5, 7, 9, 19, 749.  
Kfm. 236 § 13.  
Baum 148 § 1.  
Bohlwerk van der Wyselle 148 § 3.  
Rathaus 530.  
Bier 236 §§ 13, 24, 363 § 33, 598 §§ 22, 26, — 743 § 9.
- Danziger side 727 N.  
Darpt s. Dorpat.  
Dars, Vorpommern, Halbinsel: Darssz 183.  
Delft, Holland: Delft 15, 147 § 3, S. 308 A. 1. 462, S. 593 A. 1. 632 §§ 51, 95.  
Demmin, Vorpommern, 682 N. 693 § 4, 696 § 6.  
Derpte s. Dorpat.
- Deutschland, Deutsche: Dudesche landt, dat hillige Romyske ryke, dat keyserlike ryke, Tyskeland, Tysland, Germania, Almain 70, 92 § 18, 93 §§ 9, 18, 21, 25, 92, 94 §§ 93, 110, 123, 136, 138, 131 §§ 98, 174, 132 § 13, S. 316 A. 1. 171 § 3, 205, 235, 253, 261, S. 406 A. 2. 266, S. 410 A. 3. 279, 299 §§ 2, 3, 347 §§ 1—3, 15, 23, 42, 45, 47, S. 499 A. 1. 371, 385 § 5, 424, 428, 454, 455, 514, 523 §§ 4, 5, S. 683 A. 1. 632 §§ 59, 91, 633 § 7, 638, — 682, 683, 690, 693 § 1, 737 § 3, 744 bis 746.
- Reichskammergericht 5 a. 56, 58, S. 67 A. 1. 92 §§ 8, 18, 93 §§ 11, 14, 131 § 196 k, 133 § 19, 203 § 5, 276, 319, 340 § 10, S. 480 A. 3. 341 §§ 4, 17, 31, 347, S. 493 A. 1. 400, 436, S. 681 A. 1. 573, 588 § 80, 589 § 28, 600, 632 § 5, 634 § 15, 641, — 673.
- Reichsregiment S. 67 A. 1. 92 § 18, S. 493 A. 1. 347 §§ 9, 23, 25, S. 563 A. 436, S. 681 A. 1. 600.
- Kaufmann 72, 131 §§ 35, 113, 132 §§ 47, 49, 136 §§ 3, 6, 10, 138 § 1, 139 § 4, S. 499 A. 1. 431, 459, 524, 546, 658 § 9, 660 §§ 3—5, 7, 10, 12, 14, — 744, 745.  
Bier 381, 425, 482 §§ 5, 7, 8, 660 § 5, — 717.
- Deutsche Städte S. 179 A. 1. S. 347 A. 1. S. 435 A. 1. S. 500 A. 3. S. 515 A. 3. 455, S. 634 A. 1. S. 683 A. 1.
- Deventer: Deffventher 114, S. 174 A. 4, S. 177 A. 3. 131 § 12, S. 195 A. 2. S. 344 A. 1. S. 346 A. 2. 539, 540, 544, 550 § 9, S. 686 A. 2. 576 a, S. 687 A. 1. 576 b, 578, 580, 583, S. 695 A. 1. 584, S. 698 A. 2. 588 §§ 5, 6, 8, 17, 30, 45, 74, 93, 109, 122, 131, 152, 589 §§ 1, 8, 38, 594 § 9, — 698.  
Gulden 113 § 6.  
Laken 148 § 8, 482 § 15.
- Dievenow, östl. Mündungsarm der Oder: Dybenaw 153.
- Dimidi s. Dundee.
- Ditmarschen: Ditmarschen, Dethmerschen 2 §§ 64, 76, 21, 177, 396 § 30.
- Djurhamm, Schweden, an der südl. Einfahrtstraße nach Stockholm, w. Värmdö: Durhaven 706 §§ 3, 6 N.
- Doberan, Meklenburg, Kloster, 420.

Doernsbosch s. Dornbusch.  
 Dordrecht: Doert, Dort, Dorth 132 § 3. 134 § 4. 145 § 5. 340 § 45. 341 §§ 7, 13. 359 § 1. 363 § 50. S. 596 A. 2. 598 § 39. 632 §§ 51, 59, 95. 634 a.  
 Dornbusch, nördl. Teil von Hiddense: Doernsbosch 363 § 3.  
 Dorpat: Dorpte, Darpt, Derpte 113. S. 167 A. 2. 114. 125. 131 §§ 12, 13, 20, 24, 36, 42, 177. 137 § 1. 138 § 1. 149. 246. 283. 284 §§ 5 a, 5 c. 305. 306 §§ 2, 4. 416. 441. 442 §§ 1, 2, 5, 6, 13, 15. 523. 523 §§ 2, 4. S. 654 A. 5. 523 §§ 8, 10, 11, 14, 15. S. 656 A. 2. 524. S. 657 A. 1. 574 §§ 1, 2. 575 §§ 2, 4, 8. 588 § 230. 595 § 2. 652.  
 Wachs 598 § 9.  
 Dort, Dorth s. Dordrecht.  
 Dortmund: Dorthmunde, Dorptmunde 114. 130. 131 § 100. 539. 540. 545. 548. 550 § 7. 588 § 33. 589 § 16.  
 Downs, die See an der Ostküste Kents: de Dunis, Dumis 642 § 1.  
 Dragör, Amager: Draeckoer, Draker 396 § 17. 658 § 35. 659 §§ 31—36. 660 §§ 25, 26.  
 Dreiborch s. Trelleborg.  
 Drenthe, Niederlande, Landschaft, 552.  
 Duisburg: Duysborch, Duysbergh, Duseborch 117. 121. S. 178 A. 1. 197. S. 328 A. 1. 217. 536. 538—540. 546. S. 670 A. 3. 549. 550 § 9. S. 695 A. 2. 588 § 275.  
 Dumis s. Downs.  
 Düna: voir den Duynen 363 § 14.  
 Dundee, Schottland: Dimidi 598 § 36.  
 Dunis s. Downs.  
 Durhaven s. Djurhamn.  
 Düsseldorf: Duysseldorp S. 178 A. 2.  
 Duvendiek, Vorpommern, Kreis Franzburg: Duvendyck 694 § 5 N. 695 § 10.

## E.

Edam, Holland: Eedam 148 §§ 3, 4, 22. S. 504 A. 3. 363 § 40.  
 Edinburg: Edenborch 133 § 2. S. 308 A. 1. S. 313 A. 1.  
 Eimbek: Embeke, Eymbecke 114. 131 § 12. 235. 436—439. S. 658 A. 1. 573. S. 787 A. 2. — 700.  
 Bier: Embest øll 370. 381.  
 Eisleben: Isleve.  
 Kupfer 518 § 28. 598 § 9.  
 Eyslinge s. Zollenspiker.  
 Ekenäs, Finland, Nyland, S. 601 A. 1.  
 Ekelernförde: Ekelensfoer 669.  
 Bier: kakabell 669.  
 Elbagen, Elboch s. Malmö.  
 Elbe: Elve, Elffte 29 §§ 23, 31. 131 § 118. 170. 181. 205. S. 336 A. 1. 286 § 28. 366. 589 § 37. 632 § 29. — 737 § 3.  
 Elbing: Elbinge, Elvinghe 53. 114. 131 §§ 30, 186 f, 186 g. 132 §§ 39, 42, 124, 127. 149. 237 § 4. 395. 398. S. 546 A. 2. 493. 504. 588 §§ 50—52. 589 §§ 13, 23. 590 § 15. 594 §§ 3, 4.  
 Elborg, Geldern: Elborch 542 a.  
 Eldagsen, Prov. Hannover, nw. Elze: Eldegasszen 181.  
 Elfsborg, Westgotland, am Göta-Elf, S. 515 A. 3.  
 Ellaholm, Schweden, Bleking, w. Karlshamn am Ausfluß der Mörrumså: Elholm 481.  
 Elsennoer, Elsenoir s. Helsingör.  
 Elze Prov. Hannover: Elsze 181.

Embest øll s. Eimbek.

Emden, Land: Eemde 648.  
 —, Stadt, 205.

Gulden 113 § 6. 148 § 8.

Emmerich: Emerich, Emerick, Emmerick, Embrick 117. S. 178 A. 1. 123. 197. S. 328 A. 1. 536. 537. 539. 540. 546. S. 670 A. 3. 550 § 7. 588 § 275.

Ems.

Oster-Ems, östlicher Mündungsarm: Oster-Empitze, Emesis orientalis 210. S. 336 A. 1. 281 §§ 2, 4.

Wester-Ems, westlicher Mündungsarm: Wester-Emse S. 308 A. 1. 210. 281 §§ 2, 4.

Engelborch, Laaland, vor Nakskov, 30.

Engelholm, Schonen, 659 § 17. 660 § 18.

England, Engländer: Engelandt, Eyngelsche 2 § 65. S. 13 A. 2. S. 56 A. 2. 70. S. 165 A. 3. 114. 131 §§ 75, 104, 108, 148. 132 §§ 67, 70, 92. 170. 211. 228. 244. 258. 260. 268. 269. 378. 411. 412. 419. S. 555 A. 6. 456. 518 § 45. 577. 588 §§ 218, 220, 253. 589 §§ 72, 76—78, 87, 90. 590 § 23. 593 §§ 6, 12. 625. 642 § 1. — 725. 737 § 3. 743 § 22. 743 a. Laken 330 S. 464. 404. 482 §§ 3, 13 (kirshey). 588 §§ 123, 176, 189, 208, 209. 589 §§ 64, 68. 591 § 8. 598 § 28. — 743 § 22.

Zinn 482 § 3.

Enkhuisen, Nordholland: Enkhuszen, Engkhuszen, Enchuysen, Incuse 93 §§ 66, 89, 90, 93, 94, 111. 131 § 187. 132 §§ 3, 20, 24, 27. 134 § 6. 145 § 5. 148 § 22. 203 § 9. S. 412 A. 1. 281 § 2. 340 § 45. S. 504 A. 3. 363 §§ 9—11, 32—40. 633 § 17. 635. 636.

Enköping, Schweden, Upland, 355. S. 683 A. 1. Eremøe s. Arnemuiden.

Esens, Ostfriesland, zwischen Jever und Norden, 638.

Esslingen 58. S. 67 A. 1.

Eutin, Fürstentum Lübeck, S. 680 A. 1.

## F. V.

Fähre, kleine Insel zwischen Anklam und Usedom: Vyre, Vire 692 § 2 N. 696 § 2.

Falsterbo: Valsterbode, Failsterbo 2 § 60. 28. 131 § 196 o. 133. 133 § 11. S. 322 A. 236 §§ 6, 12, 17, 40, 48, 49, 51, 52. 238. 243. 250. 317. 319. 319 a. 322. 323. 340 § 38. S. 480 A. 3. 341 § 13. 396 §§ 43, 44. 397. 402. 403. S. 546 A. 1. 444 §§ 32, 35. 453. 491 §§ 8, 30, 31, 33—38, 41, 42, 51, 61, 68, 71, 83. 492—494. 498—503. 594 § 17. 658 §§ 7, 9, 33. 659 §§ 15—22, 37. 660 §§ 16 bis 20, 26. 663.

Fitten Danzigs (Preußens) und Lübecks

111. 112. 131 § 196 x. 132 § 9. 133. 133 § 11. 154. 156. 236 §§ 5, 6, 11, 14, 15, 19—47, 51, 52. 237—240. 242. 247 §§ 55, 81, 98, 113, 115. 250. 291. 304. 316—318. 322. 323. 333. S. 480 A. 3. 341 §§ 9, 19, 33. 369. 376. 380. 395. 396 §§ 10, 22, 39, 44—48. 397—399. S. 546 A. 2. 410. 413. 430. 431. 491 §§ 1, 7, 12, 28, 31, 40—82. 492—499. 502—506. 533. 590 §§ 29, 47, 63, 64. 594 § 13. 606. 658 §§ 8, 12, 15, 33, 36. 659 § 19. 660 § 20. 663. 666 § 15. 670.

Fitte Kolbergs 319 a.

Fitten Lübecks und Stettins 491 § 73.

Fitten Lübecks und Stralsunds 340 §§ 39 bis 42.

Fitte Lübecks 659 §§ 16—18.

- Fitte Stralsunds 340 §§ 39—42. 444 §§ 32, 40. 659 § 22. 660 § 19.
- Kirche der Jüten 236 § 45.
- Kirchhof der Lübecker 340 §§ 38—42.
- Kumpanei der Danziger 323. 403.
- der Lübecker 236 §§ 17, 19, 26. 491 § 40. 502.
- der Preußen 495 § 1.
- der Stettiner 236 § 35.
- dat Stettinsche crutze 495 § 1.
- de reperbode 495 § 1.
- Schloß 236 § 25. 491 §§ 32, 36, 39, 82. 495 § 1.
- Uggell 495 § 1. 659 § 18. 660 § 20.
- Zollbude 236 §§ 26, 35, 37, 47. 237 §§ 9, 22. 239. 240. 322. 396 § 47. 431. 491 § 74. 497. 502.
- Falsterbo-Reede 236 § 1. 241.
- Falsterboriff: Falsterbodeske ref 725 N.
- Fane, Norwegen, Kirchdorf s. Bergen, 482 § 21.
- Farö, Insel n. Gotland: Varoe 458.
- Färöer: Ferö, Feroo, Ferroe, Verou 131 §§ 115, 162. S. 226 A. 4. — 698 § 2. 737 § 4.
- Fergiske wadmell 482 §§ 3, 5.
- Feerderort, zwischen Heisternest und Hela: Furenordt 595 § 2.
- Veere, Niederlande, Seeland: Vere, Ferre, Feree, Veher 170. 393. 396 § 15. S. 544 A. 471. 518 §§ 33, 34. 588 §§ 113, 194. 590 § 39. 598 §§ 5—7, 36, 41. — 743 §§ 15, 16. stroem van der Vere 743 § 15.
- Fehmarn: Vemeren 29 § 11.
- Vendunen s. Wenduynne.
- Venlo: Venlooe S. 555 A. 6. 550 § 6. 588 § 279. S. 738 A. 3.
- Ferö s. Färöer.
- Ferre s. Veere.
- Vienenburg, Prov. Hannover, nö. Goslar: Vynenborch 700 N.
- Finland: Finlandt, Vynlant 29 § 17. 57 § 5. 194. S. 346 A. 1. S. 435 A. 1. 330 S. 464. 355. 405. 475. S. 683 A. 1. — 752.
- Fionia s. Fünen.
- Vire, Vyre s. Fähre.
- Flandern: Vlandern, de Vlamynghe, Fleminghe 43. 131 § 101. 165. 236 § 59. 247 § 31. 389 § 9. 530 §§ 3—5, 8, 24, 25, 49. 533. 588 §§ 83, 85, 86, 185, 257. 589 §§ 47, 58, 64, 66. 591 §§ 6, 8, 14, 16. 597 §§ 2, 3, 9. 598 §§ 11, 40. 611. 632 § 115. 633 § 8. — 715 § 1. 743 § 12.
- Flekkerö, Norwegen, Insel vor Christiansand: Flyckerö, Flyckerroe, Flickers, Flokkeroe, Plukkeroe 131 §§ 105, 187. 132 § 167. 133 § 1. 157. S. 308 A. 1.
- Flemendorf, Vorpommern, Kreis Franzburg: Flemendorp 694 § 8 N. 695 § 12.
- Flensburg: Flenszborch 54. 131 § 182. 136. 149—151. 159. 213. 247 §§ 5, 62, 88. 248 § 3. 258. 286 §§ 20, 24. S. 424 A. 1. 286 § 30. 341 § 1. 403. 459. S. 597 A. 4. — S. 872. 720.
- Vlie, Einfahrt in die Südersee zwischen Vlieland und Terschelling: Flige, Vlii, Floe, Tranders diep (363 § 45) 93 § 85. 94 § 44. 131 § 187. 132 § 167. S. 308 A. 1. 363 § 45.
- Flyckerö, Flickers s. Flekkerö.
- Vlissingen: Flissingen 588 § 113.
- Floe s. Vlie.
- Flokkeroe s. Flekkerö.
- Vordden, Vorden s. Bremervörde.
- Franken: Frankenlandt 153.
- Frankfurt a. O.: Frankfort 132 § 97.
- Frankreich, Franzosen: Franckryke, Varanck-rück, Frantzosen, Fransoszen, Frantzen 47.
54. 68. S. 292 A. 1. 211. 231. 417. 419. 588 § 190. S. 727 A. 1. 589 § 65. 598 § 40. 625. 632 §§ 75, 82. — 743 § 16.
- Salz S. 32 A. 1.
- Wein: palieth S. 70 A. 3.
- Freiburg i. B.: Frigborch 632 §§ 89, 90.
- Friesland.
- Ostfriesland: Freszlandt, Orientalis Frisia, de Fresen herwertzaver (632 § 94) 134 § 18. 147 § 1. S. 308 A. 1. 181. 198. 199. 211. 213. 281 § 2. 341 § 6. 632 § 94.
- Westfriesland: Vreszlandt, Vrieslant, Westfreslant, Westfriesland 36. 68. 86. 93 §§ 84, 102, 107, 118, 119, 124, 129, 137. 131 §§ 92, 186 p, 187, 197. 132 §§ 3, 73, 83, 144, 167. 133 § 1. 144 § 2. 145 § 2. 148 § 20. 154. 157. 202. 203 § 1. 236 § 59. 247 § 31. 363. 530 §§ 9, 22. 588 § 135. 632 §§ 5, 38, 50, 61. 633. 635. 636. 637 §§ 2, 3. 640. 642. — 698 § 2. 747 § 1.
- Friesische Städte: Vriische stede 542 a.
- Frisches Haff: Recens haw 53.
- Fünen: Fune, Fyen, Fionia S. 72 A. 1. 96. 99. 101 § 3. 247 § 9. 341. 400—402.
- Furenordt s. Feerderort.
- Fyen s. Fünen.

## G.

- Gadebusch, Mcklenburg, 299 § 6.
- Gamelwick, jetzt Revet an der Westküste Islands, 456. S. 591 A. 3.
- Gebelte s. Belte.
- Gedsör s. Gjedser.
- Geldern, Herzogtum, 281 § 2. 450. 632 § 94. Gulden (ridder) 113 § 6.
- Geldersche Städte: Gellersche stede 387 § 9 b. 470. 530 § 18. 531 § 9. 536. 539. 540 a. 540 b. 542 a. 547. 550 §§ 6, 12—14, 19, 20. 551 § 8. S. 675 A. 1. 553. 576 a. 588 §§ 37, 173. 589 § 19. 598 § 17.
- Gent 252. 632 § 51.
- Gertruidenberg, Südholland, S. 292 A. 1.
- Gjedser, Falster: Gedsör 465.
- Glemminge, Schonen, zwischen Ystad und Cimbrishamn, sö. Thostrup: Glimmigen 498. — S. 913 A. 1.
- Goedereede, Südholland: Goedereede in Zeelandt, Goerede, Guderreyde, thor Gudenreyde 147 §§ 1, 3. 203 § 2. 213. 632 § 84.
- Golnow, Rgbz. Stettin, 399.
- Golwitz, Bucht ö. Pöl: Golvitze 340 §§ 30, 35. S. 477 A. 3. 491 § 2.
- Goslar: Gosler, Gosseler 114. 131 § 12. 235. 307. 434—440. S. 562 A. 1. S. 658 A. 1. 529. 572. S. 684 A. 1. 573. 576. 588 §§ 11, 12, 62, 77—81, 230, 250. 589 §§ 16, 28, 29. 590 § 5. 600. S. 787 A. 2. — 699. 700. 722. 735.
- Gotland: Godtlandt, Godlandt, Gutlandt, Guland 2 § 17. S. 6 A. 4. 2 §§ 22, 23, 26, 35, 49, 102, 3. 4. 9. 12. 14. 22. 24. 26. 28. 29 §§ 11, 15, 17, 18. S. 43 A. 3. 29 §§ 21, 29, 31, 33, 38. 30. 45. S. 57 A. 46. S. 59 A. 1. 50. 52. 55. 57 § 14. 60. 66. 71. 74. 75. 81—84. 93 § 115. 94 § 2. S. 114 A. 1. 94 §§ 8, 14. S. 118 A. 1. 94 §§ 25, 31, 33. S. 126 A. 1. 94 §§ 67—71, 74, 75, 84, 85, 87, 88, 110—112, 116. 96. 97. 99—103. S. 164 A. 1. 110. 131 §§ 9, 118, 128, 131, 134, 186 h, 201. 132 §§ 98, 127, 132, 154. 135. 136. S. 281 A. 3. 151. 155. 157. 159. 161—166. 171. S. 317 A. 1. 172. 174. 178. 182. S. 321 A. 3. S. 322 A. 185. 194. 195. 211. 221. 225. S. 346 A. 1.

230. 232. 236 §§ 7, 10. 241. 242. 247 §§ 1, 6, 9. S. 383 A. 1. 247 §§ 19, 21, 27, 49—54, 65, 78, 80. 248. 253. 256. 258. 280. S. 421 A. 5. 286 §§ 37, 39, 42, 45, 48, 49. 287 §§ 1, 2, 5, 7. 301. 308. 309. S. 448 A. 3. 310. 329. 330 S. 464, 465. 340 §§ 43, 54. 341 §§ 3, 34, 35. 347 § 32. 354. 363 § 52. 373. 385 §§ 2—4. 396 §§ 16, 27, 28, 32, 33. 418. 427. 429. 444 §§ 31, 35. 457. 458. S. 592 A. 1. 467. 468. 472. 473. 488. 489. 491 §§ 3, 8, 13. 508 §§ 3, 4. 590 § 51. 632 §§ 44, 46, 124. 658 § 35. 659 §§ 25—27. 660 §§ 1, 23. 664 § 2. 665 §§ 1—6. S. 862 A. 5.  
Käse 363 § 52.
- Göttingen: Göttinge, Gottingk 114. 131 § 12. 234. 235. 435—440. S. 564 A. 2. 525—529. S. 658 A. 1. 572. S. 684 A. 1. 588 § 34. 589 § 16. — 700. 739.
- Gottorp, Schleswig: Godtorp, Gotorp, Gottrop, Gottrop 10—13. 40. 65. 97. 103. S. 181 A. 1. 132 § 140. 149—151. 165. S. 353 A. 4. 247 §§ 58, 85, 102, 111, 114, 129. 285. 286 §§ 4, 10, 15. S. 455 A. 341 §§ 1, 22. 365. 369. 370. 380. 381. 402. 410. S. 556 A. 3. 425. 453. S. 596 A. 2. 491 § 1. 496. 505. 558. 562. 569. 602. 658 § 40. 660 § 28. S. 864 A. 2. 671.
- Gouwesluus, Holland, an der Gouwe, einem Nebenflusse der Yssel, 598 § 19.
- Granada 334.
- Greetsiel, Ostfriesland, an der Oster-Ems: de Grete S. 336 A. 1.
- Greifswald: Gripeswolde, Gripeszwoll 29 § 11. 114. 131 §§ 21, 45. 132 § 44. 226. 264. 325. 363 §§ 1, 4, 9. 400. S. 680 A. 1. 588 § 33. 589 § 16. 632 § 61. — 682. 685. 693 § 4. 696 § 11. 719.
- Grete s. Greetsiel.
- Gripholm, Schweden, Schloß am Mälär, 371.
- Grijskerke, Seeland, Walcheren, 393.
- Gröningen, Niederlande, Landschaft: Groningerland, Omlande 20. 552.
- , Niederlande, Stadt: Groninghe, Gronyngen, Gruenyngen 114. 539. 540. 542. 550 § 9. 552. 554. S. 686 A. 2. 576 b. 584. S. 696 A. 1. 589 § 17.
- Grönsund, zwischen Falster und Möen, 668.
- Guben: Gubyn.  
Wein 370.
- Guderreyde s. Goedereede.
- Gulich s. Jüllich.
- Gulland s. Gotland.
- Gustow, Rügen, ö. Stralsund, 696 § 16 N.
- Güstrow, Meklenburg: Gustraw 2 § 67. 294. 300 § 5. 432.
- Gotlandt s. Gotland und Jütland.

## H.

- Haag: Hage, Haghen 2 § 80. S. 32 A. 1. 86. S. 83 A. 3. 359 § 1. 386. 409. 417. 466. S. 596 A. 2. S. 677 A. 3. S. 680 A. 2. 588 § 191. 598 §§ 19, 30. 626. 628. 629. 632 §§ 44, 45, 93, 125. 648.  
Haechse laken 148 § 8.
- Haarlem: Harlem 632 §§ 51, 95.
- Hadeln, Land, S. 36 A. 2.
- Haghen s. Haag.
- Hagenskov, Fünen, ö. Assens: Hagenskow 12.
- Halberstadt 529.
- Halmstad, Schweden, Halland: Helmstede 183.
- Hamburg: Hamborch, Homborch, Hanborch, Hanburgk, Hamborough, Amborch, Ambourg 2 §§ 1, 7, 11 a, 24, 34, 44, 50, 66, 69, 70, 77, 88, 95, 96. 4. 5 a. 11. 19—21. 29 §§ 4, 7, 10, 11, 13, 20, 22, 24—26, 29, 31, 34, 35. 30—33. S. 56 A. 2. 61. 73. 77. 82. 92 § 8. 93 §§ 1, 2, 18, 20, 32, 59, 71, 77, 109, 111, 116. 94 § 11. S. 118 A. 1. 2. 94 §§ 16—20, 22, 28, 32, 40—42, 44—51, 53, 55—58, 61—63, 65—68, 74—77, 79, 81, 83—86, 89, 90, 93, 95—99, 104, 105, 107, 108, 111—114, 117, 118, 123, 143—145. S. 152 A. 1. S. 153 A. 1. 96. 97. 101 § 5. 102 §§ 2, 5, 6. 107. 131 §§ 1, 3. S. 181 A. 1. 131 §§ 6, 28, 40, 46, 51, 51 a, 59, 72, 73 a, 118, 125, 135, 138, 161, 182, 190, 197, 198. S. 226 A. 4. 132 §§ 15, 17, 68, 84, 95, 107, 108, 116. 134 §§ 9, 19. 136. 139 §§ 5, 8. 151 §§ 2, 4. 154. 155. 157. S. 308 A. 1. 159. 160. S. 316 A. 1. 169. 177. 182. S. 321 A. 5. 187. 201. 205. 209. 210. S. 336 A. 1. 211. 213. 219. 221. S. 339 A. 4. 225. 226. 228. 230. 232. 244. 245 §§ 1, 4, 6. 247 §§ 1, 9—14, 17—19, 21, 22, 26, 27, 30, 34, 40, 44, 47, 49, 51, 53, 55, 75, 118, 123, 133, 134. 248 §§ 1, 3. 252. 255 § 9. 256. 263. S. 405 A. 4. 273. 281 §§ 4, 7. 286 §§ 1, 3, 4, 10, 15, 18, 21, 22, 33, 38, 55, 56, 59. 287 §§ 3, 4, 7, 8, 11, 17, 20—22. 308—310. S. 467 A. 2. 340 §§ 1, 4, 10, 11, 15, 23, 28, 31. 341 § 3. 341 a. 342. 343. 346. 351. 359 § 3. 362. 363. 363 §§ 42—48. 386. 389 § 1. 393. 396 §§ 1—7, 15, 23, 30. S. 544 A. 415. 425. 426. 432. 444 §§ 1—3, 6, 8, 16, 21—23, 27. S. 577 A. 2. 444 §§ 28, 30, 39 a—h, 43 a, 44 a, 45—47, 49 a. 445 §§ 1, 5, 6, 8, 17, 20. 446. 456. 474. 483. S. 612 A. 1. 501. 502. 518. 518 §§ 30, 33, 36—39, 44, 45. 519. 520 §§ 1, 2, 5. 521. 521 §§ 4, 13. S. 677 A. 1. 588 §§ 2, 5. S. 698 A. 3. 588 §§ 13, 30, 36, 41, 44, 72, 80, 84, 89, 105, 113, 119, 128, 133, 135—140, 149, 160, 163, 168, 172. S. 727 A. 1. 588 §§ 214, 227, 228, 240, 245, 273. S. 738 A. 3. 589 §§ 6—8, 32, 33, 38, 40, 43, 44, 69. 590 §§ 30, 54. 591 §§ 7, 8, 18. 598 §§ 5, 7, 8, 11, 16, 36, 41. 604. 607. 611. 613. 614. 616. 617. S. 789 A. 1. 619. 625. 630. S. 797 A. 1. 632 §§ 2, 3, 8, 9, 13, 14, 21, 22, 24, 29. S. 803 A. 1. 632 §§ 30—32, 35, 43, 51, 84, 86, 94, 96, 127. 633. 633 § 1. S. 820 A. 1. 640. 651. 658 § 2. 659. — 673. 678. 683. 697. 711. 721. 726. 728 § 2. 737 §§ 3, 4. 738. S. 921 A. 1. 743 §§ 12, 15, 19. 748. 750. 751.
- Rathaus 632 § 127.
- Domkapitel 2 §§ 64, 76.
- Kaufmann 5. 43. S. 56 A. 2. 518. 518 §§ 30, 33, 34, 36. 520.
- Empfänger des Lübecker Kaufmanns 170. 220.
- Bier S. 70 A. 3. 94 § 144. S. 153 A. 2. 134 § 19. 286 §§ 18, 19. 341 § 69. 370. 381. 387 § 13. 482 § 7. 590 §§ 30, 48, 55. 595 § 4. 598 §§ 5, 19.
- Zoll 43. 94 § 144. S. 153 A. 1. S. 336 A. 1. 396 §§ 1, 4, 6. S. 538 A. 1. 444 §§ 44 a, 49 a. 588 § 163. 632 § 43.
- Hammershus, Bornholm: Hamerszhuzsen, Hamerszhuzsslott 2 § 19. 171 § 15. 172. 187. S. 324 A. 1. 247 §§ 25, 55, 92, 103, 112, 114, 130. 287 § 3. 308. 341 §§ 3, 52. 346. 347 § 31.
- Hanerau, Holstein, an der Straße von Neumünster nach Meldorf: Hanrow 247 §§ 59, 86. 253. 280.



- Hannover: Hanover, Honnover 114. 131 § 12. 235. 436—438. S. 658 A. 1. 573. 588 §§ 79, 230. — 700.
- Hanö, kleine Insel s. Karlshamn: Hanno 167.
- Hanse, Hansestädte: hansestede, hansenstede, hensestede, henstede, anzestede, de gemeynen stede 24. 46. 70. 72. 77. 78. 94 § 59. 95 § 2. 114. S. 177 A. 1. 3. 128. 131 §§ 1, 6, 9, 9 b, 11, 11 a, 11 g, 11 h, 20, 24, 25, 29, 31, 32, 38, 42, 43. S. 195 A. 2. 131 §§ 47—64, 66, 67, 70, 72, 78, 79, 80 a, 89, 91, 93—96, 98, 101, 103, 104, 108, 111, 112, 115—117, 128, 135, 144, 145, 147—149, 151, 162, 173, 182, 183, 186 b, 186 g, 186 i, 186 l, 186 r, 186 u—w, 186 z. S. 235 A. 1. 131 §§ 186 γ, 187, 192, 193, 196 c, 196 i, 196 z. 132 §§ 6, 13, 17, 29, 32, 33, 41, 50, 53, 57, 58, 73, 74, 90, 97, 101, 113, 114, 118—122, 125, 128, 138, 144, 146, 149—151, 154, 159, 172. 133 §§ 2, 4, 6. 134 §§ 3, 6, 9, 10, 12. 137. 139 § 5. 140 §§ 1, 2. 141 § 7. 145. 151 §§ 11, 12. 191. 197. S. 328 A. 1. 212—217. S. 338 A. 2. S. 344 A. 1. S. 383 A. 1. 260. 264. 283 § 4. 298. 305 § 1. 306 § 5. 325. 330 S. 465. 335. 340 § 10. 344. 345. 356. 358. 361. 366. 368. S. 513 A. 2. 373. 375. 387. 387 §§ 9, 9 a. 388—391. 419. S. 555 A. 6. 433. 442 § 9. 443. 444 §§ 3, 5. S. 577 A. 2. 444 § 4 a. 446. 448. 454. 455. 464. 470. 475. 478. 531 § 7. 533. 535. 540. 540 a. 540 b. 542 a. 544. 546. S. 670 A. 3. 552. 562. S. 680 A. 1. S. 687 A. 1. 576 b. 577—581. S. 695 A. 1. 2. 585. 586. 588 §§ 1, 6, 9—18, 21, 36, 40—54, 60—62, 64, 65, 75, 81, 83, 84, 142, 218, 228—230, 232, 240, 241, 246, 249, 254, 279. S. 738 A. 3. 589 §§ 10, 23, 30, 55, 76—78, 91, 92, 96. 590 §§ 5, 10, 12, 13, 16, 28, 31, 37, 61. S. 759 A. 1. 591 §§ 3, 6, 8, 10—12, 14—16, 18, 21. 592. 594 § 4. 595 § 4. 597 §§ 4, 6 bis 8, 10. 598 §§ 3—6, 8, 11, 13, 16, 19, 22. 600. 604. 606. 609. 611. 621. 622. 644. 645. 658 §§ 5, 9. 666 § 7. — 698. 705 a §§ 7, 14. 706 § 14. 728 § 4. 737 § 9. 740. 743 §§ 1, 16. 743 a. 744. 745. 747 §§ 4, 14. S. 931. 748. 750.
- Kaufmann 412. 518 §§ 23, 26. 550 §§ 10, 23. — 743 §§ 1, 12, 16, 18, 21, 22.
- Drittel 132 § 57.
- Quartierstädte 518 § 25. 521 § 3. 522 § 13. 590 §§ 43, 66. 598 § 16.
- Vgl. Friesische, Geldersche, Klevische Städte, Kölnische Drittel, Livländische, Münstersche, Ostersche Städte, Ostsee-Städte, Pommersche, Preußische, Sächsische, Süderseeische, Utrechtsche, Wendische, Westfälische Städte; Seestädte,
- Harderwijk, Niederlande, Geldern, 542 a.
- Harrien, Estland, Landschaft, 79.
- Harz: Harteske heren, Haertesche buren 94 § 54.
- Hattem, Niederlande, Geldern, 542 a.
- Haulsborg s. Augsburg.
- Heydenzee s. Hiddense.
- Heiligenhafen, Holstein, gegenüber Fehmarn, 701 N.
- Heisternest, Putziger Nehrung, 499.
- Hela: Hele, Heele, Heel 131 §§ 196 g, 196 γ. 132 § 129. 148 §§ 5, 6. 363 §§ 17—39. 499. 590 § 52. 595 § 2. 636 a. 637 § 4. — 725.
- Helevig (Hallawik), Schonen, sö. Sölvesborg: Herlewigg, Hilligenwick 264. 282.
- Helgoland: Hylgeland, Hylligeland S. 56 A. 2. S. 308 A. 1.
- Helmstede s. Halmstad.
- Helsingaland, Schweden, Norrland, Landschaft: Helsingye 507.
- Helsingborg, Schonen: Helsingborch, Helsenborch S. 72 A. 1. 250. S. 457 A. 3. 491 § 33. 498.
- Helsingör: Helsingor, Elsennoer, Elsenoir 110. 330 S. 464. 341 § 67. 363 §§ 52, 53. 670.
- Helten s. Shetland-Inseln.
- Hennegau: Hengouweszer 68.
- Herford: Hervorde, Herverde 114. 131 § 12.
- Herlewigg s. Helevig.
- Herzogenbusch: Busschener 139 § 8. 201. 279. 340 § 14. — 743 § 27.
- Hessen S. 684 A. 1.
- Hiddense: Heydenzee 363 § 3. 401. Vgl. Dornbusch.
- Hielte s. Shetland-Inseln.
- Hildesheim, Bistum, 700 N.
- , Stadt: Hildenseyem, Hildensem, Hildessem 114. 131 § 12. 184. 192. 235. 436. 437. S. 658 A. 1. 529. 573. 577. 588 §§ 33, 230. 589 § 16. S. 787 A. 2. — 699. 700. 722. 732. 734. 735. 739.
- Hylgeland, Hylligeland s. Helgoland.
- Hilligenwick s. Helevig.
- Hiltungk, Norwegen, sw. Mandal, 2 Meilen ö. Lindesnäs, S. 476 A. 3.
- Hindeloopen, Niederlande, Westfriesland: Hinneloop 363 § 48.
- Hindsgavl, Fünen, w. Middelfart: Hintzegagell 491 § 28. — 720.
- Hytlandt s. Shetland-Inseln.
- Hochdeutsche: Hochdudesche, Avelentsche 132 §§ 68, 69. 588 §§ 159, 169, 248. 589 § 54. 598 §§ 5, 13.
- Hoel, Schonen, Bucht ö. Skanör, 659 § 21.
- Holland, Holländer: Hollant, Holandt, Holandia Hollander 2 § 39. 11. 15. S. 25 A. 1. 16. 29 §§ 11, 22, 23, 34. 36. 47. 52. 53. 57 § 17. 63. S. 70 A. 3. 72. 79. 86. S. 83 A. 3. 93 §§ 4—6, 8—10, 31, 77, 78, 80—82, 84, 86, 89, 90, 101, 102, 104, 107, 108, 110, 113, 115, 118, 119. 94 §§ 33, 34, 41, 42. S. 126 A. 1. 94 §§ 92, 102, 107, 124, 129, 130, 137. S. 156 A. 96. S. 165 A. 3. 131 §§ 36, 73, 75, 82, 83 a, 84, 86, 92—95, 128, 135, 136, 186 i, 186 n, 186 o, 187, 189, 190, 196 u—w, 197—200. 132 §§ 3, 6—8, 26, 67, 73, 83, 129, 144, 167—172. 133 §§ 1, 3—5, 7, 8. 134 §§ 1, 9, 18, 19. 139 § 10. 144 §§ 2, 3. S. 292 A. 1. 145 § 2. 147. 148. S. 298 A. 2. 151. 154. 157. 159. 165. 202. 203 §§ 1, 8. 210. 219. 236 §§ 10, 54—56, 58, 59. 241—244. 247 § 31. S. 406 A. 2. 282. 286 §§ 6, 12. 352. S. 499 A. 1. 355. 359 §§ 7, 8. 363. S. 504 A. 3. S. 519 A. 2. 394. 444 § 36. 445 §§ 19, 21. 466. 482 § 21. 518 § 47. 530 §§ 9, 12, 22, 25. 531 § 3. 555. S. 677 A. 2. 588 §§ 114, 116, 135, 175, 195. 589 § 58. 590 §§ 35, 52, 54. 593 §§ 6, 12. 594 §§ 9, 12. 595 § 2. 598 §§ 1, 3, 4, 11, 12, 18, 19. 605. 611. 627. 630—632. S. 797 A. 1. 632 §§ 1, 2, 4—9, 12, 14, 17, 18, 21, 27, 33—40, 44, 47, 50—52, 55, 56, 58—75, 80, 82, 84, 85, 87—89, 92, 98—116, 118—122, 124—126. 633. 634. 634 §§ 2, 3, 6, 7, 9, 10, 12, 14. 634 a. 634 b. 635. 636. 636 a. 637. S. 833 A. 1. 640—647. 648 a. 649. 651. 668. — 715 § 1. 725. 727. 728 § 6. S. 917 A. 1. 730. 737 §§ 2—4. 743 §§ 1, 7, 12, 17. 747 § 1. 752.
- Hof von H. 359. 588 § 191. 632 §§ 5, 59.
- Käse 482 § 9.
- Leinewand 482 § 7.

Holländische Städte: Hollenske stæder, Vesterse stæder S. 25 A. 1. 23. S. 32 A. 1. S. 83 A. 3. 144. 386. 409. 417. 466. S. 596 A. 2. S. 677 A. 3. S. 680 A. 2. 626. 628. 629. S. 797 A. 1. 632 §§ 51, 95. 648.

Holm s. Stockholm.

Holstein: Hollstein, Holsteynesch land 21. 22. 29 §§ 7, 13, 20, 36, 37, 30. 92 § 1. 93 §§ 18, 21—27, 34, 41, 48—52, 106. 94 §§ 1, 24, 30, 33, 40, 41, 67, 68. 102 §§ 1, 6. 107. 131 §§ 9, 9 a. 136 § 7. 148 § 7. 151 §§ 4, 8. 155. 159. 177. 181. 187. 203 § 8. 236 § 8. 242. 247 §§ 6, 9, 27, 58—60, 63, 76, 85, 87, 93, 103, 107, 109, 111, 114, 116, 118—125, 129, 131, 133. 248 § 3. 249. 254. 255 § 2. 259. 270. 277. 281 § 2. 286 §§ 1, 4, 7, 10, 15—21, 54, 55, 59, 287 §§ 12—17. 294. 295 § 2. 296. 299 §§ 2, 3. 300 §§ 1, 3. 308. S. 447 A. 4. 309. 310. 311 a. 311 b. S. 453 A. 1. S. 457 A. 3. S. 480 A. 3. 341 §§ 3, 10, 13, 20, 21, 33—37, 39, 44, 53, 54, 60, 66, 73, 75. 346. 347 §§ 42, 43, 48, 49. 401. 403. 421. 425. S. 558 A. 3. 444 § 39 h. 491 §§ 20, 25. 594 § 17. 658 § 9. — 711.

Münze 247 § 120.

Homborch s. Hamburg.

Hond, Wester-Schelde: Honte, Huntte 530 § 26. 598 § 19.

Hoogstraeten, Brabant nw. Turnhout: Hoichstraten 648.

Hoorn, Nordholland: Horen, Hoeren S. 504 A. 3. 363 §§ 4—8, 31.

(? Horne, Horckens gulden 113 § 6. S. 177 A. 3. 148 § 8.)

Hull 2 § 65. 340 §§ 46, 47, 55. 588 §§ 212, 219. 589 § 70. 590 § 42.

Hundsåkgård, südwestl. Jütland, n. Maltkerke, nö. Brörup: Hundeszbecke 397.

Huntte s. Hond.

Husum: Husem, Huszem 93 § 86. 151 § 10. 277.

## I. J.

Jasmund, Rügen: Jazsmund 727 N.

Jencopingh, Jennekopinge s. Jönköping.

Jerusalem: heil. Grab 695 § 3 N.

Ipendam, Holland, Waterland, w. Monnickendam: Ylpendam 363 § 25.

Incuse s. Enkhuisen.

Jönköping, Schweden, am südlichen Ende des Wetteru: Jennekopinge, Jencopingh 2 §§ 48, 60. 330 S. 465. 385 § 2.

Inland: Yszland, Istant 131 §§ 115, 161, 168. 132 § 107. 281 § 4. 456. — 698 § 2. 737 § 3.

Fisch 131 § 161. 132 § 107. — 737 § 3. Wattmal 482 § 5.

Isleve s. Eisleben.

Italien 237 § 17.

Juden: Jode 743 § 21 N.

Jülich: Gulich 552.

St. Jürgens s. Rambin.

Jütland: Julland, Gutlandt (403) 96. 99. 101 § 3. 247 § 9. 403.

Iwangerod, Ingermanland, an der Mündung der Narwa: Iwanegroth, Iwanegorrode S. 444 A. 1. 335. S. 468 A. 1. 338. S. 469 A. 1. 341 § 5. 353. S. 500 A. 1. 354. 356. 358. S. 513 A. 2. 374. 382. — Vgl. Neu-Narwa.

## K. C.

Caldingborch, Callenborch s. Kalundborg.

Kalmar: Kalmer, Kalmhar 29 § 17. 102 § 4. 131 § 128. S. 316 A. 2. S. 383 A. 1. 279.

289. 315. 330 S. 464. — 705 a § 6. 706 § 23. 717. 727.

Schloß S. 346 A. 1.

Kalmarsund: Calmersundt, Kalmerssunt 29 § 17. 71. 94 § 68. — 717.

Kalundborg, Dänemark, Seeland: Caldingborch, Callenborch, Kallenburgk, Kallingeborch 236 § 51. 244. 324. 327. 341 § 9. 396 § 22. 397. 491 § 62.

Kampe s. Neuenkamp.

Kampen: Campen 94 § 47. S. 126 A. 1. 98. 110. 114. S. 174 A. 4. 131 §§ 12, 81. 228. S. 346 A. 2. 273. 359 § 3. S. 596 A. 2. 576 a. 583. S. 698 A. 2. 588 §§ 5, 18—20, 26—32, 46, 58, 74, 94, 110, 122, 131, 152, 214, 241, 251. 589 §§ 1, 8, 14, 15, 26, 38, 65, 69. 591 § 18. 594 § 9. S. 862 A. 5. — 698.

Karmsund, Norwegen, nw. Stavanger: Karsund 482 § 19.

Castillen im Klützer Ort, [Klipp-] Hafen im Lande Meklenburg, ob Liepz? S. 681 A. 1.

Kiel: Kil, Kyll 159. 247. S. 379 A. 2. S. 386 A. 1. 247 §§ 98, 131. 248—250. 254. 259. 270. 285. 286 §§ 1, 4, 5, 7, 17, 21, 22, 29, 36, 42. 291. 309. 396 §§ 5, 11. 491 §§ 1, 87. 496. — 708 § 3. 728 § 2.

Graumönchen 247 §§ 127, 129.

[St. Nikolai-] Kirche 247 § 4.

Schloß 247 §§ 3, 4, 14, 18, 22, 48, 53, 106.

Kjelvik, Norwegen, Vardoehus-Vogtei, in der Nähe des Nordkaps: Kielwig 482 § 21.

Kjöge, Dänemark, Seeland: Koke 29 § 11. 491 § 93. 668.

Kleve, Fürstentum, 584.

Klevische Städte: Cleiffsche stete 387 § 9 b. 530 § 18. 553. 589 § 19.

Klintheam, Gotland, Westküste: Klyntehaffen 473 § 2.

Klützer Ort, Meklenburg, Umgegend von Klütz, n. Grevesmühlen: Clotzer ort, Crutzer orth 566. S. 681 A. 1.

Knyphof s. Königsberg.

Koelvorden, Niederlande, Drenthe: Covorden 552.

Koke s. Kjöge.

Kokenhusen, Livland, S. 931 N.

Kolberg: Colberg, Kolbergk 45. S. 56 A. 3. 56. 114. 131 §§ 3, 11, 11 a, 28, 40, 51, 51 a, 61, 66, 72, 73 a, 126, 140, 186 w, 186 y, 196 a, 196 ß. 132 §§ 3, 62. 153. 154. 226. 298. 319 a. 326. S. 680 A. 1. 588 § 246. 589 § 81. — 719.

Kolding, Jütland: Coldingen S. 113 A. 2. 94 § 38. 491 § 8.

Coll, Kollen s. Kullen.

Köln: Collen, Coellen, Coelen, Coelne 2 § 66. 5 a. 114. 115. 117. S. 177 A. 1. 119—124. S. 178 A. 1, 2. 126. 127. 131 § 9. S. 239 A. 1. 132 § 65. 143. 149. 154. 155. 175. 180. 188. 190. 191. 196. 197. S. 328 A. 1. 212. 215 bis 217. S. 338 A. 2. 225 a. S. 344 A. 1. 260. 337. 344. 357. 361. 362. S. 504 A. 3. 366. 372. 386. 392. 409. 411. 412. 417. 444 §§ 3, 14, 43, 46. 445 §§ 1, 11. 446. 447. 450. 451. 464. 466. 470. 530 §§ 19, 20, 35, 36. 535—549. S. 670 A. 3. 550. 550 §§ 1, 2, 4, 6. S. 672 A. 1, 2. 550 §§ 8, 23. 551 § 3. 552—554. S. 686 A. 2. 576 a. 576 b. 578—580. 583. S. 695 A. 1, 2. 584. 585. 588 §§ 2, 4. S. 698 A., A. 2. 588 §§ 6, 7, 10, 30, 36, 37, 43, 63, 71, 80, 84, 86, 100, 102, 116, 118, 126, 149, 210, 214, 228, 240, 241, 272—275, 279.

- 589 §§ 8, 19, 32, 33, 36, 38, 42, 69. 590 § 43.  
591 §§ 7, 8, 18. 596. 599. 611. 637 §§ 5, 7.  
S. 833 A. 1.—673. 703. 715. 716. 748. 750. 751.  
Minderbrüder 539.
- Kölnisches Drittel 115. 117. 121. 122. 126.  
188. 191. 197. 212. 214—217. 366. 372. 464.  
535. 536. 538—540. 548. 550. 550 §§ 1—3,  
8, 20, 23. 553. 554. 576 a. 576 b. — 716 § 2.  
Köln a. d. Spree 265.
- Königsberg: Konigesberch, Coningesbarga,  
Conincsberge, Konisbergk 5. 46 (3 Städte).  
53. 62 § 6. 64. 93 § 111. 114. 131 §§ 2 a, 2 b  
(Altstadt und Knyphof), 6, 7, 9, 9 b, 11,  
11 a, 11 d—f, 11 h—m, 11 o—q, 17—19, 23,  
29, 31—33, 183, 186 b—g, 186 i, 186 r. S. 235  
A. 1. 131 §§ 196 r, 196 s, 196 y. 132 §§ 3, 4,  
13, 15, 17, 28, 29, 31—40, 77, 89, 92, 102, 124  
bis 130, 132, 133, 135, 154, 160, 161. 133  
§ 20. 134 § 13. 141. 142. 148 § 4. 149. 152.  
154. 155. 157. 282. 289. 304. 317. 355. 395.  
398. 493. 504. 506. 582. 588 §§ 16, 25. 589  
§ 13. 594 § 4. 595 § 2. 669.  
Bier S. 70 A. 3.
- Kopenhagen: Kopenhaven, Kopenhauffn,  
Kjøpnehaffn, Kjøbenhaffn, Kopenhagen.  
Copenhagen 2 §§ 20, 25, 39, 43, 52, 60, 92-  
3. 10. S. 29 A. 1. 29 §§ 11, 12, 18—22, 28.  
36. 40. 54. 65. 72. 82. S. 83 A. 2. 92 § 8.  
93 §§ 4, 18, 20, 84, 86, 91, 95, 101, 111, 112,  
114. 94 §§ 4, 13. S. 118 A. 1. 94 §§ 24, 33,  
67, 68, 100, 129, 130. 99. 101 § 3. 131 §§ 112,  
127, 165, 170, 187, 196 a. 132 §§ 21, 60,  
78, 98, 167, 134 § 7. 147 § 7. 148 § 8. 151 § 8.  
154. 161. 167. 171. S. 317 A. 1. 173. 174.  
178. 182. S. 322 A. 183. 190. 203 § 2. S. 336  
A. 1. 236 §§ 2, 30, 41, 42, 49. 237 §§ 16, 17,  
241. 244. 247 §§ 9, 70—80, 82, 106. 255 § 9.  
286 §§ 5, 23. S. 426 A. 2. S. 453 A. 1. 314.  
S. 455 A. 317. 318. 320. 340 §§ 6, 27. 341  
§§ 4, 13, 19, 34. 363 § 52. 381. 396 § 42.  
401. 431. 444 § 31. 491 §§ 10, 63, 84—88, 93.  
514. S. 679 A. 2. S. 681 A. 1. 588 §§ 56, 251,  
266. 589 § 84. S. 783 A. 1. 602. 632 §§ 5,  
44, 59, 103. 633 § 4. 634 §§ 12, 13. 637 §§ 3, 8.  
653. 654. 657. 658. 658 §§ 1, 4, 16, 19, 21, 30.  
S. 848 A. 14. 658 §§ 31—33, 39. 659. 659  
§§ 3, 12. 660 § 1. 665 § 7. 666 § 11. 667—670.  
— 674. 675. 705 a §§ 6, 9. 706 §§ 12, 17, 23.  
708 §§ 7, 10, 12. 709 § 10. 710 §§ 10—17.  
717. 730. 737 § 1. 754.  
Graues Kloster 658 § 30. S. 848 A. 14.  
659 § 12. 660 § 14.  
Heil. Geist-Kloster 658 § 17.  
Dänische Kumpanei 314.  
Deutsche Kumpanei 314. S. 455 A. 491  
§§ 5, 10, 15, 84, 86. S. 848 A. 14. 659  
§ 12. 660 § 14.  
Deutscher Kaufmann 314. S. 455 A.  
Rathaus 658 § 16.  
Schloß 172. 236 §§ 3, 9, 53. 314. 481.  
658 §§ 5, 36. 660 § 1. 662. 663. 670.
- Cordshagen, Vorpommern, Kreis Franzburg:  
Lutken-Cordeshagen 694 § 10. 695 § 13 N.
- Korsör, Dänemark, Seeland, 660 § 1.
- Krakau: Krakow, Crocau 131 § 38. 132 §§ 50, 97.
- Krogen (Kronborg) S. 164 A. 1.
- Crutzer orth s. Klützer Ort.
- Kullen, Schonen, Vorgebirge: Coll, Kollen 363  
§ 12. 595 § 1.
- Kulm S. 546 A. 2. 413. 493.
- Kummerow, Vorpommern, Kreis Franzburg:  
Kumerow 694 § 5 N. 695 § 10. 696 § 18.  
Hanserecesse III. Abt. 9. Bd.
- L.  
Laholm, Schweden, Süd-Halland: Lageholm  
250. 660 § 1.
- Landskrona, Schonen: Landeskrona, Lansskron,  
Landzkruna 65. 69. S. 72 A. 1. 82. 94 §§ 67,  
68, 84, 87, 88. 99. 100. 101 § 4. 102 § 3.  
106. 111. 112. 131 §§ 128, 143. 154. 155.  
247 § 9. 286 § 25. 287 § 5. 341 § 35. 658  
§§ 16, 19, 32, 33. 659 §§ 1—6. 660 § 8.  
Deutsche Kumpanei 659 § 6. 660 § 8.
- Landtief, s. Mönchgut, zwischen Thiessow und  
Ruden: dat nye dep 705 a § 7 N.
- Langeland: Lanngelandt, Lawendt 30. 101 § 3.  
396 § 39.
- Lantsmeer, Holland, nw. Amsterdam zwischen  
Buikslotermeer und de Wormer, 363 §§ 1, 21.
- Large s. Lörje.
- Lassentin, Vorpommern, Kreis Franzburg:  
Lasszemyn 694 § 5 N. 695 § 10.
- Lauenburg, Herzogtum: Lounborgh 425.  
—, Stadt und Schloß: Louenberg, Louenborch  
327. S. 791 A.  
—, Stadt, Hinterpommern: Lauenburgk 132  
§ 1. 152. 154. 398. 666 § 2.
- Lawendt s. Langeland.
- Lechtenberg s. Lichtenberg.
- Lehmkuhlen, Holstein, sö. Preetz: Lemkullen  
164. 178.
- Leiden 632 §§ 51, 95.  
Laken 148 § 8. 236 § 13 (Ledisch). 363 § 12  
(Leydse laken). 482 §§ 3, 13.
- Leipzig 189. 192.
- Leith, Schottland: Lydt, Lyth 160. 340 § 27.
- Lenne s. Lynn.
- Lichtenberg, Hgt. Braunschweig, w. Hildes-  
heim: Lechtenberg 722 N.
- Lydt s. Leith.
- Lier, Brabant: Lyra, Lire 17. 21. 48. S. 59 A. 1.  
S. 84 A. 5. 177. S. 320 A. 4. 198. 199.  
S. 344 A. 2. 263. 270. 360. S. 544 A. S. 593  
A. 2. S. 681 A. 1.
- Liiste s. Lister.
- Lille: Rysel 743 § 4 N.
- Lindau, Holstein, bei Ascheberg: Lindow 309.
- Lindesnäs, Norwegen, südlichste Landspitze:  
Nessidt 263.
- Lindholm, Schonen, am westl. Strande des  
Böringesees, 250. 322.
- Lingen: Lyngen 270.
- Lynn, Kings, England, Norfolk: Lenne 588  
§§ 212, 214.
- Lissabon: Lissebon, Lyszbone, Lieszbon 147  
§ 1. 454. 455. 658 § 38. 668. — 744—746.
- Lister, Schonen, Landschaft, 320.
- Lister, südl. Norwegen, Landschaft: Liiste  
482 § 14.
- Lyth s. Leith.
- Littauen: Littouwen 427.
- Livland: Liefant, Lüfland, Lyffland 57 § 13.  
68. 79. 113 § 10. 118. 125. 131 §§ 175, 176,  
196 a. 137 § 14. 144 § 2. 283 §§ 3, 14. 284.  
305 § 2. 306 § 2. 320. 353. 442 § 17. S. 567  
A. 6. 523 § 4. S. 680 A. 1. 570. 575 § 2. 581.  
589 § 11. 669. — 697.  
Flachs S. 657 A. 1.
- Livländische Städte: Leifländische stete 5 a.  
93 §§ 122, 123. 132 §§ 41, 47, 64. 133 § 8.  
138 § 1. 144 § 7. 151 §§ 11, 12. 236 § 59.  
283 § 14. 340 § 45. 442 §§ 1, 9, 10, 17. S. 567  
A. 6. 443. 448. 486. 523 § 1. 530 § 11. 588  
§§ 230, 248, 249. 591 § 18. 598 § 5. 637 §§ 2,  
3, 7, 9. 644—646. — 705 a § 13.

Lödöse, Schweden, Westgotland: Lödesa 408.  
 429. S. 683 A. 1. Vgl. Nylödöse.  
 London: Londen, Londe, Lunden 588 §§ 208,  
 227. 589 § 70. 598 § 28.  
 Tower 260.  
 Westminster 260.  
 Kfm., Kontor 131 §§ 90, 96, 101—104,  
 107—110, 144, 146—150. 132 §§ 70, 87,  
 88, 90—94, 97, 99, 101—103. 137 § 5.  
 143. 260. 268. 269. 340 §§ 51, 55. 378.  
 392. 411. 412. 419. S. 555 A. 6. 446.  
 474. 535. 588 §§ 103, 132, 188, 202—205,  
 207—227, 232—237, 252, 253, 278, 279.  
 589 §§ 64, 67—72, 76—78, 86—88. 590  
 §§ 23, 42. 594 §§ 15, 16. 598 § 27. 599.  
 623. — 697. 743 § 22. 743 a.  
 Stalhof 260.  
 Laken 236 § 13.  
 Lönneburgk s. Lüneburg.  
 Lörje, Gotland, nö. Slite, sö. Helvi: Lorge,  
 Lorge, Lurgo, Largo, Large 418. S. 555 A. 4.  
 458. S. 592 A. 1. 467. 468.  
 Löszen s. Nylödöse.  
 Louenberg, Lounborgh s. Lauenburg.  
 Lübeck: Lubegk, Lubyck, Lubeick, Luybick,  
 Lubke, Lyffke 1. 2 §§ 1, 6, 7, 15—21, 24,  
 28, 33, 39—41, 43, 52, 55, 60, 63, 66, 67,  
 69, 77, 79, 91, 95. 3—5. 5 a. 6—12. 14. 16. 17.  
 19—24. 27. 28. 29 §§ 1, 7, 10—13. S. 40 A. 3.  
 29 §§ 15, 17—25, 28, 29, 31, 33, 38. 30—33.  
 36. 37. 39. 41. 42. 44. 47. 49—52. 54—56. 58.  
 S. 67 A. 1. 59—63. S. 69 A. 2, 4. 64—72. S. 70  
 A. 3. S. 72 A. 1. 74. 75. 77—84. 84 a. 85—91.  
 S. 83 A. 3. 92 §§ 1, 3, 4, 6—10, 14, 15, 17—21.  
 93 §§ 1—3, 5, 9, 11, 13, 15, 18, 20, 21, 32,  
 62, 64—66, 73, 81, 89, 92—94, 103, 111, 115.  
 94 §§ 1—15. S. 114 A. 1. S. 118 A. 1, 2. 94  
 §§ 19, 23, 25, 28—33, 35—41, 44—46. S. 126  
 A. 1. 94 §§ 48, 50, 51, 53, 55—57, 61, 65—75,  
 77, 83—88, 90, 93, 95, 96, 98, 99, 102—104,  
 107, 110—113, 116, 118—123, 125, 127, 129,  
 130, 134, 136, 138, 139, 141—144. 95. S. 155  
 A. 1. 96. 97. 99. 100. 101 §§ 3, 5, 6. 102  
 §§ 1, 2, 4, 5, 7. 103. 105. 106. S. 164 A. 1.  
 108. 110—112. 113 §§ 5, 8. 114. S. 174 A. 4.  
 115. 116. S. 177 A. 1, 3. 118. S. 178 A. 1.  
 125. 126. 128. 129. 131 §§ 1, 3. S. 181 A. 1.  
 131 §§ 4—6, 9, 9 a, 11, 11 a, 11 e, 11 h, 11 i,  
 19, 24, 31, 35, 36, 42, 47, 48, 50, 52, 54,  
 59, 60, 62, 63, 66, 73, 79, 84, 93—95, 98,  
 112, 118, 128—135, 137—143, 173, 182, 183,  
 186 b, 186 n, 186 s, 186 t, 186 v. S. 235 A. 1.  
 131 §§ 187, 188, 191, 194. S. 239 A. 1. 131  
 §§ 196 m, 196 x, 196 y, 196 z, 196 ß, 201.  
 132 §§ 1, 4, 7—9, 11—13, 16, 17, 28—31,  
 33, 41, 43, 51, 53, 55, 60, 62, 68, 71, 74,  
 75, 78, 81, 98, 109, 111, 113—117, 121, 126  
 bis 128, 132, 142, 146—152, 154, 162—164,  
 172, 133. 133 §§ 2, 7, 10—12, 14, 15, 19, 20.  
 134—136. S. 281 A. 3. 137 §§ 2, 12. 138  
 §§ 1, 3, 4. 139 §§ 5, 8. 142 §§ 2, 7. 143. 144.  
 S. 292 A. 1. 145 §§ 2, 7, 8. S. 294 A. 1. 147.  
 148 §§ 9, 21. 149—151. 154—157. S. 308 A. 1.  
 159—169. S. 316 A. 1. 171—173. 175—177.  
 179. 180. 182. 183. 185—188. 190—192. 194  
 bis 197. 201—203. 206—209. 211. 218. 219.  
 221. 222. 224—230. S. 344 A. 1, 2. S. 346  
 A. 2. 232. 233. 236 §§ 5—7, 12, 14, 19, 20,  
 23, 25, 27—30, 34, 35, 38—42, 44—46. 50—52,  
 54—57. 237. 239—244. 245 §§ 1, 4, 6. 247 bis  
 254. 255 §§ 2, 9, 14. 256—260. 262. 264.  
 S. 406 A. 2. 266. 268—270. 272—274. 276  
 bis 278. S. 410 A. 3. 280. 281. 283 §§ 3, 5,

9, 18. 284 §§ 5 d, 6. 285. 286 §§ 1—8. S. 421  
 A. 5. 286 §§ 16—19, 21, 24, 25, 27, 32, 34,  
 37, 39, 43—45, 47—49, 52, 55, 56, 59, 60. 287.  
 289—292. S. 435 A. 1. 294—297. 299—304. 305  
 §§ 1, 2. 306 §§ 3, 5. 308—313. S. 447 A. 1, 4.  
 S. 448 A. 3. S. 453 A. 1. 316—321. 323. 327—333.  
 S. 461 A. 2. S. 467 A. 2. 335—339. S. 469 A. 1.  
 340 §§ 1—3. S. 471 A. 2. 340 §§ 10, 12—14,  
 17, 19, 20, 22. S. 476 A. 3. 340 §§ 24, 30—32,  
 34, 36—42, 44, 48, 53, 54. S. 480 A. 3. 341  
 §§ 1, 3—7, 9—11, 13, 14, 17—20, 23—27,  
 32, 34, 35, 45, 50, 53, 55, 56, 60, 62, 63, 70.  
 341 a. 342. S. 490 A. 1. 343—347. S. 493 A. 1.  
 348—354. 357. 358. 359 §§ 1, 8. 361—363.  
 S. 504 A. 3. 363 §§ 12, 14—41, 51—54.  
 364—367. 369. 371. S. 514 A. 4. S. 515 A. 3.  
 372. 373. 375. 376. 378—380. 383—387. S. 519  
 A. 2. S. 523 A. 2. 389 §§ 1, 3. 392. 394. 396  
 §§ 1—3, 6, 10, 11, 23, 36, 37, 46. 397. 400 bis  
 408. S. 546 A. 2. S. 551 A. 3. S. 552 A. 1.  
 411. 412. 415. 417. 420. 421. 423—433. S. 558  
 A. 3. 442 §§ 5—9, 11, 12. 443. S. 568 A. 1.  
 444 §§ 1—3, 14, 20, 27, 31, 32, 34, 35, 39,  
 39 a—h, 43, 43 a, 44 a, 45, 46, 48, 49 a. 445  
 §§ 1, 5, 6, 8, 12. 446. 447. 450—452. 457.  
 460. 461. 463—466. 469—471. 474—479.  
 S. 604 A. 1. 483—487. S. 614 A. 1. 490.  
 S. 615 A. 4. 491 §§ 1, 2, 8, 10, 13, 27, 28,  
 33, 46, 47, 50, 61—64, 68, 71, 75, 79, 80.  
 492. 494—498. 500. 502. 504. 507. S. 634 A. 1.  
 508—517. S. 645 A. 1. S. 646 A. 1. 518.  
 518 §§ 22, 27, 31, 40, 42, 46, 48. 522. 522  
 §§ 12—14. 523 § 21. 530 §§ 2, 9—11, 13,  
 16, 17, 53, 66. 532—535. 539. 540. 544.  
 550 §§ 1, 10, 11, 17, 18, 21. S. 675 A. 1. 553.  
 S. 677 A. 1, 4. 556. 558—560. S. 680 A. 1, 2.  
 563. 565—568. S. 681 A. 1. S. 683 A. 1.  
 570. 576 a. 576 b. 577—579. S. 695 A. 1, 2.  
 585. 588 §§ 1—3. S. 698 A., A. 2. 588 §§ 5,  
 6, 9, 12, 14, 16, 17, 21, 26, 28, 31, 35, 36,  
 40, 42, 47, 49, 51, 52, 59, 60, 65, 75, 81, 83,  
 84, 85, 87, 96, 100, 101, 104, 111, 117, 125,  
 132, 133, 137, 138, 140, 144, 148, 151, 160,  
 183, 185, 191, 201, 206, 228, 230, 232, 240,  
 241, 243, 248, 250, 252, 265, 270, 271, 274,  
 276, 277, 280. S. 738 A. 3. 589. 589 §§ 7—10,  
 32, 33, 38, 69, 72, 92. 96. 590 §§ 1, 2, 5, 6,  
 10, 13, 25—36, 43—53, 56—64. S. 759 A. 1.  
 591 §§ 1—5, 7, 8, 10, 12, 16, 18, 21. 592—594.  
 594 §§ 1, 5, 6, 12—15, 17. 595 §§ 1, 2, 4, 5.  
 596—598. 598 §§ 5, 8, 11, 16, 30. 599—605.  
 S. 783 A. 1. 607—625. S. 787 A. 2. S. 789  
 A. 1. S. 790 A. 1. 627. 630. 631. S. 797 A. 1.  
 632 §§ 1, 2, 4—6, 8, 12, 14, 15, 17, 19, 22—24,  
 29, 30, 32, 35—37, 43, 44, 47, 48, 50, 54,  
 58, 59, 62, 69, 75, 81, 82, 84, 92, 93, 100,  
 102, 119, 124. 633. 633 §§ 1, 4—6, 16, 17.  
 634. 634 §§ 2, 6, 14. 635 § 6. 636. 637 § 5.  
 S. 833 A. 2. 640. 641. 643—647. 648 a. 649.  
 650. 650 a. 651. 652 §§ 4, 9. 653. 654. 658  
 §§ 1, 2, 5, 7—9, 15, 16, 36, 38. 659. 659  
 §§ 12, 16—19. 660 §§ 1, 20. 661. 663. S. 862  
 A. 5. 666 § 11. 669—671. — 672. 673. S. 872.  
 675—681. 683. 684. 686—691. 692 § 3. 696  
 § 11. 697. 698. 698 § 1. S. 892. 701. 702 § 2.  
 703—705. S. 894 A. 1. 705 a. 706 §§ 1, 5,  
 6, 12—15, 18, 22—24. 707—719. S. 907. 908.  
 721. 722. 724. 726—734. S. 917 A. 1. 736.  
 737 § 3. 738. S. 921 A. 1. 740. 741. 743 §§ 1,  
 2, 7, 27. 743 a. 744. 745. 747 § 2. 748. 750  
 bis 754.

Burg 330 S. 463.

Burgtor S. 681 A. 1.

- Graues Kloster, St. Katharinen 92 § 1.  
93 §§ 2, 69. 132 §§ 4, 5, 20, 28. 133  
§§ 5, 6, 9. 154. 236 § 59. 590 § 7.
- Königstr.: Konningstras 330 S. 463.
- St. Marien 94 § 2. 132 §§ 16 (Ratsstuhl),  
29. 133 §§ 5, 18. 236 §§ 29 (Ratsstuhl),  
54. 237 § 5. 590 §§ 4, 6, 8, 26, 44, 54.  
Der heren capelle 590 § 57. Trese:  
trezerye S. 920 A. 1 N.
- Rathaus 2 § 33. 93 § 32. 94 §§ 2, 18, 19,  
56, 66, 82, 93, 103, 123. 114. 131 §§ 12,  
17, 22, 29, 30 a, 31, 46, 91, 96, 112,  
113, 117, 128, 142, 173, 182, 185, 186 l,  
186 x, 186 z, 187, 197. 132 §§ 29, 36, 37.  
340 §§ 1, 10, 27. 420. 577. 589 § 95.  
590 §§ 11, 12. Dat overste rathus 131 § 1.  
588 § 3. Dat nedderste radthusz 94  
§§ 1, 41, 57, 66, 83, 93, 107. 131 §§ 92,  
94. 444 § 1. Dat lange husz 588 § 59.  
Baven up deme butensten szale 590 § 13.  
Ratsstuhl 94 §§ 10, 18, 22, 87, 128. 131  
§§ 1, 7, 11 a, 11 m, 29, 33, 37, 91, 96,  
108, 113, 182, 186 b, 186 c, 186 g, 236  
§ 54. Hörkammer 2 §§ 2, 6, 68, 81.  
94 §§ 10, 86, 94. 131 §§ 2 a, 6, 7, 9 b,  
11 a, 11 e, 11 h, 11 m, 97, 108, 115,  
144, 186 b, 186 c, 196 m. 132 §§ 29  
(seytengemach), 37 (sprachkamer), 99  
(seytelkamer), 172. 340 § 40. 444 § 39 a.  
588 §§ 27, 30, 40, 47, 68, 79, 84 (wyse-  
kamer), 142, 230. 589 § 22 (kamer).  
Kanzlei 94 § 67. 253. S. 727 A. 1. 590  
§§ 25, 26, 44. 595 § 3.
- Zollhäuser 94 § 13.
- Domkapitel 133 §§ 12, 14. 341 § 23. 444 § 46.
- Kaufmann 5. 42. 55. 93 § 115. 94 §§ 44, 45.  
132 §§ 132, 154, 155. 166. 170. 220. 223.  
229. 232. 236 § 29. 271. 288. 313. 329.  
330. 396 §§ 2, 6. 407. 444 § 44 a. S. 634  
A. 1. 508 § 1. 509. 511. 515. 518. — 747 § 2.
- Bergenfahrer 2 § 92. 29 § 11. 77. 131 §§ 113,  
117, 168. 228. 247 §§ 48, 55, 82, 99, 106,  
108. 262. 286 §§ 5, 8, 11, 14. 293. 414.  
469. 559. 560. 608. — 705 a § 10.
- Flandernfahrer S. 56 A. 2.
- Nowgorodfahrer 43. S. 56 A. 2.
- Schonenfahrer 236 § 29. 658 § 1.
- Stockholmfahrer (Holmesfarer) 705 a § 7 N.
- Bier 94 § 144. 381. 482 § 11. — Iserhel-  
Bier 208. 341 § 69. S. 489 A. 2. 370. 381.
- Talg 588 § 164. 598 § 9.
- Münze 247 §§ 120, 123.
- Pfundzoll 94 §§ 7, 13, 24, 30, 118, 119.  
108. 132 § 12. 247 §§ 71, 75. 444 § 49 a.
- Lund, Schonen: Lunden 69. S. 72 A. 1. 94 § 38.  
131 § 128. 172.
- Lüneburg, Herzogtum, 97.
- , Stadt: Lüneborch, Lunenborch, Lonen-  
burgk, Lynenburgk, Lunembourg 1. 2 §§ 1,  
7, 11 a, 24, 37, 46, 50, 69, 71, 74, 77, 89,  
91, 95, 96. 4. 19. 21. 29 §§ 8, 20, 27, 31—33.  
93 §§ 1, 2, 32, 59, 71. 94 §§ 11, 16—19, 21,  
22, 28, 32, 40—42, 46—50, 52, 53, 55—58,  
61, 62, 64—67, 74—77, 81, 83, 84, 86, 89,  
90, 93, 95—99, 104, 105, 107, 109, 111—113,  
118—123, 139. 131 §§ 1, 3, 6, 7, 28, 40, 46,  
51, 51 a, 60, 72, 73 a, 126, 139, 196 v, 196 w,  
196 β. 132 §§ 15, 17, 52, 107, 108, 116, 172.  
134 §§ 10—12. 136. 151 § 2. 159. 177. 225.  
245 §§ 1, 4, 6. 247 §§ 1, 5, 9—14, 17—19,  
21, 22, 26, 27, 30, 40, 49, 51, 53, 55, 75,  
123, 134. 248 §§ 1, 3. 340 §§ 1, 8, 13, 18,  
24, 34. 341 a. 369. 426. 432. 444 §§ 1, 2, 19,  
25, 33, 39 a—g, 43 a, 44, 46, 49, 445 § 18.  
446. S. 612 A. 1. S. 681 A. 1. 588 § 35. 589  
§ 16. 591 § 18. 604. 613. 615. 625. S. 797 A. 1.  
632 § 30. 658 § 2. 659. — 678. 683. 696 § 11.  
S. 892. 699. 700. 703. 705. 711. 712. S. 907,  
908. 717. 721. 724. 726. 728 § 2. 731. 733.  
736. 738. S. 921 A. 1. 740—742.  
Rathaus 131 § 60.  
Salz 94 §§ 118, 119. 131 § 196 β. 363 § 51.  
445 § 18.  
Heidewachs 598 § 5.
- Lusyenn, lant to, s. Andalusien.
- Lyckeby, Schweden, Bleking: Lyckoo 171 § 4.  
320.

## M.

- Maas: Mase, Maeze, Maze, Masse, Maser, Maszer,  
Masow 131 §§ 81, 106. S. 308 A. 1. 359  
§§ 1, 3. 363 § 24. 394. 442 § 11. 443. 531 § 2.  
533. 588 §§ 103, 105, 107, 109—111, 119, 122,  
128, 145, 149, 152, 155. 589 §§ 38, 45, 47,  
56, 60. 590 §§ 21, 39, 65. 592 § 4. 598 § 17.  
S. 787 A. 2.
- Magdeburg: Meydeborch 114. 131 § 12. 189.  
192. 235. 436. 437. 525—528. 572. 573. 577.  
588 §§ 34, 79, 230, 250. 589 § 16. — 700.  
722. 739.
- Mähren: Merersch wyn S. 70 A. 3.
- Mailand, Herzogtum, 590 § 51.
- Malmersye s. Malvasia.
- Malmö: Malmö, Mallmoø, Malmoy, Elbagen,  
Ellebogen, Elboch, Nelleboggen 2 §§ 19, 20,  
28. 3. 9. 24. S. 69 A. 1. 29 §§ 11, 12, 15, 17,  
18. 39. 54. 65. 69. S. 72 A. 1. 89. 94 § 2.  
S. 114 A. 1, 3. 94 §§ 4, 5, 11, 37, 67, 68, 84,  
99. 131 §§ 127, 128, 186 s. 134 § 8. 135 § 8.  
136 § 9. 194. 236 §§ 1, 12. 241. 247 §§ 9, 65,  
70—80, 94. 277. 286 § 23. S. 426 A. 2. 317.  
330 S. 465. 341 § 34. 370. 381. 385 §§ 2—4.  
396 § 42. 403. 425. 429. 491 §§ 19, 83. 501.  
503. 508 §§ 3, 4. 606. 658 §§ 9, 16, 19—24,  
32, 33. 659 §§ 1—6, 13, 14. 660 §§ 8, 15.  
665 §§ 8, 9. — S. 893 A. 2.  
Deutsche Kumpanei 659 § 6. 660 § 8.  
Münze 277.
- Malvasia, Napoli di, Lakonien: Malmersye  
(Wein) 370.
- Mardep by der Masse, der Delffte haven, der  
nördliche Mündungsarm der Maas, an dem  
Delfshafen, (vgl. Merwede?) S. 308 A. 1.
- Marienburg, Livland, ö. Wolmar, s. Dorpat:  
Margenborgische strate 284 § 5 a. 523 § 14.  
575 §§ 2, 8.
- Marienehe, Meklenburg, bei Rostock, Kart-  
häuser-Kloster, 695 § 2 N.
- Mark s. Altmark und Brandenburg.
- Marstrand, Schweden, Bohuslän: Mastrand,  
Mastran S. 316 A. 1. S. 322 A. 340 § 27.  
659 § 39. 660 § 29.
- Mase, Maser, Masow, Masse, Maszer s. Maas.
- Mastrand s. Marstrand.
- Mecheln: Mechelen 10. 11. 23. 27. 76. 93 § 1.  
148 § 22. 266. 274. S. 412 A. 1. 462—464.  
557. S. 681 A. 1. 598 §§ 19, 39. 627. 632 § 93.  
634 b. 648 a. — 748. 750.
- Meklenburg: Mekelborgh, Mekelenborch, Mec-  
kelnborch, Mechilburg 93 § 13. 116. 181. 310.  
320. 323. 341 §§ 8, 18. 491 § 8. S. 681 A. 1.  
Middelborg: Middelborch, Middelborch 23. 86.  
279. 340 § 45. 462. 476. 518 § 33. 588 § 113.  
598 § 5.
- Minden: Mynden 114. 131 § 12. 588 § 34. 589 § 16.
- Möen: Moene, Moyn 30. 183. 491 § 67. 492.  
658 § 9. — 727.

Moggenborch s. Muggenburg.  
 Molhusen s. Mühlhausen.  
 Mölln, Lauenburg: Mollen 519 § 1. S. 650 A. 2.  
 Monnickendam, Nordholland: Monnykedam,  
 Mennickendam 131 § 187. S. 339 A. 4.  
 S. 504 A. 3.  
 Moskau, Moskowiter: Moskow, Muschow, Mosz-  
 kwiter 132 §§ 47, 49, 50, 341 § 5. 354. 358.  
 368. 373.  
 Moss, Norwegen, nö. Tönsberg an der Ostseite  
 des Christiania-Fjord: Mosson 363 § 54.  
 Mosson s. Moss.  
 Muggenburg, Fürstentum Lüneburg, bei  
 Lüchow: Moggenborch 393.  
 Mühlhausen, Thüringen: Molhusen 94 § 54.  
 Munchelie s. Bergen.  
 Münster, Bistum, Monster 393.  
 —, Stadt, 114. 127. 131 § 10. 149. 155. 176.  
 179. 181. 188. 196. 206. 367. 539. 540. 543.  
 550 § 7. 576 b. 579. 588 §§ 7, 34. 589 § 16.  
 — 698. 703. 716 § 1.  
 Münstersche Städte 553.  
 Muschow s. Moskau.

## N.

Naarden, Holland, sö. Amsterdam.  
 Nairdisce, Nairdtsche, Naertse, Nerdische  
 laken 148 § 8. 305 § 3. 363 §§ 46, 47.  
 När, Gotland, im Süden an der Ostküste:  
 Ner, Nere, Nerhaffen 473 §§ 2, 5. 665 § 3.  
 Narwa, Stadt: Narve, Nerve aver der beke  
 72. 283 § 8. 284 § 5 g. S. 444 A. 1. 335.  
 S. 468 A. 1. 338. S. 469 A. 1. 349. 354. 382.  
 416. 427. 442 § 15. S. 567 A. 5. 523 §§ 4, 5.  
 S. 654 A. 5. 523 § 17. S. 656 A. 2. 524. S. 657  
 A. 1. 574 § 2. 575 §§ 7, 8.  
 —, Fluß: Nerve, Narvebecke, Narvemunde 128.  
 131 §§ 186 ß, 186 γ. 335. 338. 349. 358. 375.  
 Neu-Narwa: de nye stadt, Nyen Narve 705 a § 9.  
 Vgl. Iwangorod.  
 Naugard s. Nowgorod.  
 Nehringen, Vorpommern, an der Trebel zwischen  
 Tribsees und Demmin: thör Nerynghe, Brücke  
 696 § 9 N. 723.  
 Nelbagen, Nelleboggen s. Malmö.  
 Nemegen s. Nymwegen.  
 Ner, Nere, Nerhaffen s. När.  
 Nerike, Schweden, Landschaft, S. 435 A. 1.  
 Nerynghe s. Nehringen.  
 Nerve s. Narwa.  
 Nessidt s. Lindesnäa.  
 Nestved, Dänemark, Seeland: Nestweddel 423.  
 Neuenburg, Preußen, n. Graudenz: Neuborg,  
 Neuenborch, Niigenborg, Nugenberghe 492.  
 590 § 47. 594 § 13.  
 Neuenkamp, jetzt Franzburg, Vorpommern:  
 Nigen-Campe, Kampe, Kloster, 682 N. 694  
 § 14. 695 § 16.  
 Neues Tief s. Landtief.  
 Neumünster: Nienmunster 11. 367.  
 Neu-Narwa s. Narwa.  
 Neuß: Nuys S. 672 A. 1.  
 Nye dep s. Landtief.  
 Niederlande: Nedderland, Nedderlande, Nidder-  
 lendische Burgundische Romischer keyserliche  
 m. erblande, lande der k. m., desse  
 lande van harwartsover, Vesterlande, Wester-  
 linge, die staaten 2 § 41. 5 a. 16. 23. 25. 27.  
 29 § 34. 36. 53. 70. S. 73 A. 1. 76. 84 a. 86.  
 92 §§ 9, 10. 93 §§ 1, 2, 12, 18, 22, 92, 93, 96.  
 94 §§ 33, 35, 39. 95 § 2. 98. 131 § 196 y.  
 134 §§ 5, 7, 9, 10, 13, 14, 17, 18. 144 §§ 2,  
 4, 5, 7, 8. S. 292 A. 1. 145. 147 §§ 1, 2. S. 308

A. 1. 169. S. 316 A. 2. 201—203. 207. 236  
 §§ 54—56. 247 §§ 35, 37, 44, 47. 249. 255.  
 258. 268. 269. 274. 279. S. 499 A. 1. S. 500  
 A. 3. 386. 400. 411. 419. S. 596 A. 2. 471.  
 476. S. 602 A. 1. 533. 555. S. 677 A. 2. 557.  
 563. 567. 594 § 12. 630—633. 637 §§ 3, 4,  
 6—8. 640. 641. 643—647. 648 a. 649. S. 838  
 A. 2. 651. — 743 § 1. 747 § 7.  
 Niederländische, Westersche Städte 23. 638.  
 Nielstrup, Dänemark, Seeland, sw. Kjöge: Niels-  
 turph 660 § 1.  
 Nienmunster s. Neumünster.  
 Nien-Narve s. Neu-Narwa.  
 Niepars, Vorpommern, Kreis Franzburg: Nie-  
 persze 694 § 5 N. 695 § 10.  
 Niigenborg s. Neuenburg.  
 Nigen-Campe s. Neuenkamp.  
 Nipersze s. Niepars.  
 Nord-Dänemark: Noorddenemercke 393.  
 Nordfaer, Noertvaerders, norwegische Schiffer  
 oder Fischer nördlich von Bergen, 482 § 21.  
 — Norwegenfahrer aus Holland 363 § 48.  
 Nordsee: Noertzee, Westzee, Westerse, Vestresio  
 29 §§ 22, 23. S. 56 A. 2. 68. 73. 182. S. 322 A.  
 186. 351. 352. 363 §§ 46, 47. 444 § 49 a. 666  
 § 10.  
 Norenberg s. Nürnberg.  
 Northeim, Prov. Hannover: Nortem 114. — 700.  
 Nortsund s. Sund.  
 Norwegen, Norweger: Nortwegen, Norewegen,  
 Norrigesrige, de Nordesche syde, Norwegys-  
 sche, Normans 2 § 92. 21. 23. 30. S. 56 A. 2.  
 49. 82. 92 § 8. 93 §§ 22, 34, 36, 41, 44, 48—52,  
 57, 85. 94 § 44. S. 126 A. 1. 95 § 4. 96. 97.  
 109. 114. 131 §§ 9, 47, 48. S. 226 A. 4. 132  
 §§ 167, 169. 133 § 1. 145 § 9. 157. S. 308  
 A. 1. 160. 177. 184. 185. 187. 210. 213. 219.  
 S. 383 A. 1. 247 §§ 9, 57, 84, 110, 114. 249.  
 255 § 2. 261. 273. 281 § 2. S. 453 A. 1. 327.  
 S. 476 A. 3. 359 §§ 2, 3. 363 §§ 30, 47, 54.  
 396 § 26. 400. 433. 464. 469. 477. 490. 558.  
 577. 632 § 84. 658 §§ 5, 35. — 705 a §§ 12,  
 13. S. 917 A. 1. 737 §§ 2, 5, 7.  
 Nowgorod: Nowgarden, Nowgarten, Naugard  
 358. S. 568 A. 1.  
 Deutscher Hof, Kontor 114. 131 §§ 20,  
 24—29, 30 a, 34—42. 132 §§ 41, 47.  
 137 § 1. 138 § 1. 283 § 5. 284 § 5 d.  
 305 § 2. 306 §§ 3, 4. S. 444 A. 1. 442  
 §§ 5, 6. 443. 446. 570. 581. 588 §§ 23,  
 248, 249. 589 § 83.  
 Nuberch, Nuborch s. Nyborg.  
 Nugenberghe s. Neuenburg.  
 Nuys s. Neuß.  
 Nürnberg: Norenberg 400.  
 Kuchen 232.  
 Nyborg, Fünen: Nuberch, Nuborch, Niburch  
 341 § 62. 396 § 40. 491 § 15. 660 § 1.  
 Nykjöbing, Falster: Nigkopinge 182. S. 321  
 A. 5. 247 §§ 4, 131. 286 § 29. 660 § 1. —  
 S. 894 A. 1. 705 a §§ 3, 4, 6, 8. 706 § 1. 708  
 § 6. S. 917 A. 1.  
 Nylödöse, ehemalige Stadt in Westgotland am  
 Göta-Elf, wo jetzt Gamlestaden: Nylöse,  
 Nilossie, Nyløyesse, Löszen S. 316 A. 2.  
 279. 427. 463. 507. S. 634 A. 1.  
 Nymwegen: Nymmegen, Nyemegen, Nemegen,  
 Numwegen 117. S. 177 A. 3. 123. S. 178 A. 2.  
 197. 216. S. 555 A. 6. 470. 539. 540—541. 542 a.  
 547. 550 §§ 6, 19. S. 675 A. 1. 576 a. S. 687  
 A. 1. 576 b. 578. 584. 588 §§ 6, 36, 37. 589 § 17.

## O.

- Oberland, Süddeutschland: Overlant, Averlant, Overlender 107. 632 § 82. — 737 § 3.  
 Odense, Fünen: Odense, Odensee 29 § 36. 54. 317. 341. 341 § 62. 346. 396 §§ 7, 29, 34. 402. 491 §§ 27, 29.  
 Ofen S. 493 A. 1.  
 Öland: Oylant 717 N.  
 Oldenburg, Grafschaft: Oldenborch 57 § 10.  
 Oldesloe 57 § 15. 247 §§ 67, 85, 95, 125. 286 § 4. 396 § 3. 519 § 1.  
 Omlande s. Gröningen.  
 Örebro, Schweden, Nerike: Örebro 208.  
 Orientales s. Österlinge.  
 Orkney-Inseln: Orkeney 131 § 115.  
 Orsoy, zwischen Wesel und Duisburg, am Rhein: Orsoy S. 670 A. 3.  
 Orsundt, Ortsund s. Sund.  
 Ösel, Bistum: Ozel 284 § 4 a.  
 Oslo (Christiania): Opslaa, Anslø 490. 558. 588 § 251. 667. S. 864 A. 2. 671.  
 Osnabrück: Oszenbrugge, Osenbrugge 7. 8. 114. 131 § 12. 222. 588 § 34. 589 § 16.  
 Oster-Emptze s. Ems.  
 Österlinge, Ostland: Osterlynge, Osterlunge, Oesterlinghen, Oosterlins, Oistersche nation, Ostersche koplude, Orientales, ceux des pays de l'Oost, Oistlandt, Oostlant 15. S. 32 A. 1. 86. S. 83 A. 3. 131 §§ 36, 38, 84, 92. 132 §§ 71, 84. 144 §§ 1, 5, 9. S. 292 A. 1. 147 § 1. S. 308 A. 1. 261. S. 504 A. 3. 363 § 12. 444 §§ 8, 23. 454. S. 590 A. 3. 455. S. 602 A. 1. 530 § 7. 557. 589 § 39. S. 759 A. 1. 598 § 19. 632 §§ 59, 84. — 715 § 1. 744—746.  
 Ostersche Städte: Oestersche, Oistersche, Ostersche stede, Oststede 131 § 74 a. 132 § 67. 144 § 7. 279. 594 §§ 7, 12. 598 § 19. 632 § 84. Vgl. Ostsee-Städte.  
 Ostersches Bier: Ostersche bere, Oestsehe ber 387 § 13. 530 § 3. 531 § 4. 551 § 4. 588 § 83. 589 § 58. 590 § 28. 591 § 15. 594 § 7. 597 § 6. 598 § 22. — 743 §§ 7—9.  
 Ostfriesland s. Friesland.  
 Ostgotland: Östergötlandt S. 435 A. 1. S. 500 A. 3. S. 515 A. 3.  
 Ostland s. Österlinge.  
 Ostsee: Ostsehe, Osterse, Ostezee 29 §§ 22, 23, 31. 68. 72. 93 §§ 67, 84. 132 § 8. 157. 159. S. 321 A. 5. 335. 351. 444 §§ 44 a, 49 a. 594 § 12. 632 §§ 59, 61, 69. 634 § 7. S. 862 A. 5.  
 Ostsee-Städte: Osterszeestede, Averseessche stede S. 462 A. 598 § 8.  
 Othem, im nördl. Gotland, Kirchdorf nw. Slite, 458. S. 592 A. 1.  
 Overheidessche stede s. Sächsische Städte.  
 Overijsselsche Städte s. Süderseeische Städte.  
 Overlender s. Oberland.

## P.

- Paderborn: Padelborne, Palborne 114. 131 § 12. 588 § 34. 589 § 16.  
 Palermo: Pollerme 632 § 67.  
 Parnow s. Pernau.  
 Pavia 47. 54.  
 Pernau, Livland: Parnow 246. 427. 441. 442 § 1. S. 565 A. 1. 443.  
 Pfuell s. Pöl.  
 Picardie: Pyckerde 68.  
 Pinneberg, Holstein: Pynnenbargh 107.  
 Pleskou s. Pskow.

- Plön, Holstein: Plone, Plönæ 99. 247 §§ 1, 134. 341 § 1. — 711.  
 Plukkeroe s. Flekkerö.  
 Podolien 132 § 49.  
 Poitou: Pøtho, Putouwer Wein 148 § 2. 370.  
 Pöl, Meklenburg, kleine Insel: Pfuell S. 453 A. 2.  
 Polen: Palen S. 29 A. 1. 131 §§ 6, 36, 38, 98. 174. 504. 594 §§ 1, 3, 4.  
 Pollerme s. Palermo.  
 Pommern: Pomern, Pamern 116. 131 § 186 z. 132 §§ 1, 159. 153. 154. 237 § 17. 277. 287 § 20. 460. — 682—685. 687. 690. 692 § 5. 693 § 2.  
 Pommersche Städte: Pomerische stete, Pamerische henszestede 5 a. 23. 131 § 182. 151 § 12. 281 § 8. 340 § 45. 523 § 27. 590 § 49. — 704. S. 894 A. 1.  
 Poperingen, Westflandern, bei Ypern: Poporinsche, Popperingesche laken 284 § 5 f. 588 §§ 170, 238—240. 589 § 57. 591 § 15. 592 § 18. 598 § 14. 652 § 9.  
 Poppenburg, Hgt. Braunschweig, a. d. Leine, s. Nordstemmen: Poppenborch 181.  
 Portugal: Portuigaloise, Portugaloser 393. 400. 588 § 105. 666 § 8. — 744. 745.  
 Pøthø s. Poitou.  
 Prag 428.  
 Prästö, Dänemark, Seeland: Preste 668.  
 Preußen: Pruscia, Pruyssen 46. 53. 97. 132 §§ 29, 33. 134 § 13. 144 § 2. 148 § 19. 236 §§ 5, 7, 30, 42. 237 §§ 3, 17. 281 § 6. 282. 289. 304. S. 462 A. S. 555 A. 6. 495 § 2. 504. 588 S. 697. 594 §§ 1, 4. 637 §§ 4—6. — 697. 727. 747 § 5.  
 Bier (Pryszyn, Prydzsizing) 370. 381.  
 Laden 482 § 10.  
 Leinwand 747 § 5 N.  
 Münze 113 § 6.  
 Preußische Städte, Seestädte: de Pruyssen, Pruseschen stede, Prutzessche henszestede 5 a. 23. 93 §§ 122, 123. S. 179 A. 1. 131 §§ 31, 182. 132 §§ 4, 15, 16, 64. 133 § 8. 141 § 6. 144 § 7. 151 §§ 11, 12. 155. 226. 236 §§ 5, 12, 13, 38, 42, 59. 238. 239. 247 § 9. 249. 255 § 2. 281 § 8. 340 § 45. S. 546 A. 2. 493. 591 § 18. 594 § 4. 598 § 5. 632 §§ 101, 102. 637 §§ 2, 3, 5, 7, 9. S. 833 A. 1. 644—646.  
 Pronnekow s. Brönkow.  
 Pskow, Ingermanland: Pleszkou S. 654 A. 5. 523 §§ 4, 14, 15, 17. S. 656 A. 2.  
 Pukavik, Bleking, zwischen Sölvesborg und Karlshamn: Buwyck, Buwyk 61. 63. 94 §§ 14, 68.  
 Purmerend, Holland, w. Edam: Purmerende 363 § 45.  
 Putouwer s. Poitou.

## R.

- Rambin, Rügen, nö. Stralsund: St. Jürgens auf Rügen 696 § 15 N.  
 Rammelsberg, s. Goslar, 600.  
 Ramunde s. Roermonde.  
 Randers-Bucht, an der Ostküste Jütlands, 324.  
 Ransdorp, Holland, nö. Amsterdam, 363 §§ 15, 16, 18—21, 28.  
 Rarop, Holland, nö. Amsterdam, 148 §§ 1, 6.  
 Raseborg, Finland, ö. Ekenäs, S. 601 A. 1.  
 Raseborglehn S. 601 A. 1.  
 Rathenow, Brandenburg, a. d. Havel, 277.  
 Ratzeburg, Lauenburg: Rasseborch S. 790 A. 1.  
 Recens haw s. Frisches Haff.  
 Reefshol s. Reveshol.

- Heinbek, Stormarn, Kloster: Reynenbeke, Reynebeke, 29 § 13. 159.
- Heinfeld, Holstein, zwischen Lübeck und Oldesloe, Kloster, 711 N.
- Rendsburg: Rendesborch, Rendersburg 131 § 182. 136. 149—151. 248 § 3. 281. 286 §§ 1, 20. 308. 346.
- Reval: Revel, Revell, Revehl 5. 9. S. 23 A. 1. 23. 25. S. 31 A. 3. 31. 49. 52. S. 69 A. 2. 64. 66. S. 70 A. 3. 72. 74. 75. 79. 81. 83. 84. 113. 114. 118. 125. 128. S. 179 A. 1. 131 §§ 12, 20, 24, 36, 42, 177, 187. 132 §§ 51, 141, 145, 158. 133 §§ 11, 12. 137 § 1. 138. 149. 154. 166. 177. 185. 226. 236 § 55. 246. 283. 284. 305. 306. S. 444 A. 1. 335. S. 468 A. 1. 338. 339. S. 469 A. 1. 342. S. 490 A. 1. 349. 353. S. 500 A. 1. 354—356. 358. 368. S. 513 A. 2. 373—375. 382. 405. 416. S. 554 A. 2. 427. 441. S. 565 A. 1. 442 §§ 1, 4, 6—9, 15, 17. S. 567 A. 5. 443. S. 568 A. 1. 444 § 44 a. 448. 475. S. 601 A. 1. 478. 479. 486. S. 614 A. 1. 508. 523. 523 §§ 2, 4, 8, 11, 12, 17, 20, 21. S. 654 A. 5. S. 656 A. 2. 524. S. 657 A. 1. 556. S. 677 A. 4. 570. 574. 575. 577. 581. 588 §§ 23, 38, 164, 187, 230, 248. 589 §§ 11, 20, 54. 595 § 2. 598 §§ 8, 40, 41. 624. 632 §§ 59, 71, 84. 652. — 706 § 6. S. 929 A. 1. S. 930, 931. 748.
- Revalsche Komturei 79. 598 § 95.
- Revalsche Bucht: Wik 632 § 84.
- Reveköl, Berg in Hinterpommern zwischen dem Gardeschen See und Leba-See: Revecoll 499.
- Reveshol, nördl. Einfahrt nach Kopenhagen: Reefshol 363 § 52. 674.
- Revet, an der Westküste Islands: Gamelwick 456. S. 591 A. 3.
- Rhein: Rhen S. 695 A. 1.
- Rheinischer Wein S. 70 A. 3. 370. 588 § 83. 591 § 15. 597 §§ 6, 7.
- Richtenberg, Vorpommern: Rycthenbargh 693 § 4 N.
- Ryff, Nordsee, ob die Jütland-Bank, 5—10 MI. w. Limfjord? 363 § 46.
- Riga, Erzbistum, 562. S. 680 A. 1. 581.
- , Stadt: Rige, Ryge 5. S. 23 A. 1. 23. 64. 79. 113. 114. 125. 131 §§ 2, 2 a, 13, 14, 20, 27, 39, 42, 51, 51 a, 58, 66, 72, 73 a, 83 a, 124, 137, 177, 186 y, 192. 132 §§ 3, 4, 10, 12, 15, 17, 28, 37, 48, 51, 62, 163, 170, 134 §§ 5, 13. 138 § 1. 153—155. 177. 185. 226. 236 § 55. 246. 283. 284 §§ 5 a, 6. 305. 306 §§ 2, 3, 5, 6. 353. 355. 363 § 14. 373. 427. 441. 442 §§ 1, 6, 7, 9, 11—13. 443. 444 § 44 a. 523. 523 §§ 1—3, 8, 11, 12, 14—16, 20, 21. S. 654 A. 5. S. 656 A. 2. 524. 574 § 2. 575 §§ 4, 6—8. 588 §§ 24, 164, 187, 230. 589 §§ 12, 54. 595 § 2. 598 §§ 8, 40, 41. 652. — 672. 717. S. 930, 931. 748.
- Dom 523 § 15.
- Talg 588 § 164. 598 § 9.
- Teer 363 § 52.
- Ringsted, Dänemark, Seeland: Rynckstede 57 § 8.
- Rysel s. Lille.
- Roermonde: Boremondt, Ruremundhe, Ramunde 117. 124. 197. 212. 550 § 19. 588 §§ 6, 36, 37. 589 § 17.
- Rom: Rhome 93 § 76. — 673.
- Romania, östl. Peloponnes.
- Wein: Romani, Rommani, Romnie S. 70 A. 3. 370. 482 § 15.
- Romsö, Insel im Gr. Belt nördl. Kjertemünde: Rumsöe 469.
- Ronneby, Bleking: Rottenbu, Roethnebuy 171 § 4. 267. 481.
- Roskilde 319 a.
- Rostock: Rosteck, Rostick, Roszstegk, Rodstock S. 3 A. 4. 2 §§ 1, 7, 11 a, 24, 35, 45, 50, 55, 60, 65, 69, 70, 77, 90, 95, 96. S. 13 A. 2. 4. 19. 21. 29 §§ 27, 31. 31—33. 37. 42. 44. 47. 56. 63. 68. 71. S. 83 A. 3. 94 § 60. 97. 131 §§ 1, 2, 26, 37, 49, 70, 73 a, 118, 120, 130, 186 h, 186 n, 186 s, 196 a, 196 b. 132 §§ 15, 109—112, 157. 157. 183. 226. 236 §§ 19, 20, 35, 44. 237 §§ 1, 17. 262. 303. 308. 312. 340 §§ 1, 5, 12, 16, 23, 32, 35, 43, 46—50, 54, 55. 350. 400. S. 543 A. 2. 403. 423. 425. 431. 444 §§ 1, 2, 17, 23, 31, 35, 39 a, 43, 45, 48. 445 § 20. 446. 457. 465. 472. 473. 481. 484. 487—489. S. 615 A. 4. 501. 507. 511. S. 639 A. 2. 559. 563. 564. 567. 588 §§ 2, 4, 15, 45, 69, 73, 91, 106, 120, 129, 146, 150, 153, 184, 227, 233. 589 §§ 8, 38, 72, 90, 93. 590 §§ 28, 31, 46. 604. 605. 608. 610. 613. 615. 618. 620. 622. 631. 632 §§ 14, 17—26, 29, 35, 49, 57. 633. 633 § 1. 636 a. S. 833 A. 2. 643—647. 649—651. 653—657. 658 §§ 1, 16. 659. 659 § 12. 660 § 1. 661. 664. 665. 667. S. 864 A. 2. 668. 669. — 672. 676—681. 683. 686. 688. 691. 692 § 7. 693—695. 696 § 11. 698 § 1. S. 893 A. 3. 705. 713. 717. 726. 743 § 9.
- Bier 2 § 92. 370. 381. 590 § 28. — 743 § 9.
- Rottenbu s. Ronneby.
- Rotterdam 363 § 45.
- Rügen: Rughen, Rujen 56. 324. 340 § 6. 401. — 682. 690. 692 § 4. 693 §§ 4, 5. 694 § 4. 695 §§ 6, 9. 696 §§ 4, 12, 13, 15. 723. S. 913 A. 1. 727.
- Rugen s. Rujen, Ruwenort.
- Rujen, Livland, n. Wolmar: Ruyen, Rugen 283 § 1. 284.
- Rujen s. Rügen.
- Rumsöe s. Romsö.
- Rußland, Russen: Ruszlandt, Reussen 113 §§ 5, 8, 10. 131 §§ 27, 35—41, 81 a, 186 y. 132 §§ 41, 47—50. 138 § 1. 237 § 17. 283 §§ 5—8, 11—13, 16, 17. 284 § 5 d. 305 § 3. S. 444 A. 1. 320. 323. 335. S. 368 A. 1. 338. 342. 343. 348. 354. 358. S. 513 A. 2. 374. 375. 382. 442 §§ 5, 12. S. 567 A. 5. 443. 523 §§ 4, 5, 7, 15, 19—22, 27. S. 654 A. 5. 524. 574 § 2. 575 §§ 7, 8. — 705 a § 9. 706 §§ 6, 23. S. 930. 752. Vgl. Moskau, Moskowiter.
- Asche 363 §§ 14, 52.
- Flachs S. 657 A. 1.
- Ruwenort, an der Elbe, n. Stade bei Hamelwürden zwischen Drochtersen und Freiburg: Rugen 170.

## S.

- Sächsische Städte: Sassche, Overheydessche, Averiheidessche stede 131 §§ 11 g, 48, 50, 69, 72, 73 a. 132 § 15. 340 §§ 15, 55. 525—529. S. 684 A. 1. 576. 588 §§ 16, 250. 591 § 18. 600. S. 783 A. 1. 603. S. 787 A. 2. — 713. 722. 732.
- Salzwedel, Altmark, 742 N.
- Samershagen s. Cimbrishamm.
- Sandvik, Bucht auf der Ostseite Gotlands s. Östergarn: Santwyk 473 §§ 1—5, 7. 665 § 2.
- Sansebur, Sansbur s. Zansebur.
- Sarstedt, a. d. Innerste zwischen Hannover und Nordstemmen: Sarstede 699 N.
- Scandia s. Schonen.
- Schellingwoude, Holland, n. Amsterdam: Seell 148 § 7.



Schennyngen s. Skeninge.

Schiedam 363 §§ 12, 41, 49.

Schleswig, Herzogtum: Sleiszwick 29 §§ 13, 20, 92 § 1, 93 §§ 18, 21—24, 26, 27, 34, 41, 48—52, 94 §§ 1, 24, 30, 33, 40, 41, 102 § 1, 151 § 8, 159, 247 §§ 6, 9, 249, 255 § 2, S. 447 A. 4, S. 453 A. 1, 341 §§ 13, 35, 37, 53, 54, 66, 73, 75, 658 § 9.

—, Stadt: Sleszwyck 11, 29 § 13.

Schlick s. Slite.

Schlock, Livland, w. Riga: Slöck S. 476 A. 3.

Schönberg, Meklenburg, Fürstentum Ratzeburg: Schonenbergk, Schonebergk 132 §§ 117, 139.

Schonen: Schone, Schauen, Schonensyde, Schonszsyde, Scandia, Scania 2 §§ 25, 60, 28, 29 §§ 10, 12, 33, 40, 49, 56, 65, S. 72 A. 1, 82, 92 §§ 5, 8, 94 § 67, 96, 97, 99, 101 § 4, 131 §§ 128, 196 x, 196 a, 132 § 9, 133, 154, 237 §§ 14, 17, 239, 241, 247 § 9, 286 § 12, 287 § 5, 302, 317, S. 457 A. 1, 330 S. 465, 340 § 38, S. 514 A. 3, S. 546 A. 2, 430, 431, 444 §§ 32, 35, 485, 491 §§ 69, 78, 495 § 6, 590 §§ 31, 49, 50, 59, 594 § 17, S. 783 A. 1, 606, 659 § 20, 660 § 21. — 705 a § 6.

Fitten s. unter Falsterbo.

Hering 208.

Schonöre s. Skanör.

Schottland, Schotten: Scotland 29 §§ 11, 12, S. 56 A. 2, 82, 93 §§ 86, 90, 109, 112, 116, 97, 107, 109, S. 165 A. 3, 131 §§ 88, 105, 132 § 95, 133 § 4, 154, 157, S. 308 A. 1, 160, S. 313 A. 1, 168, S. 316 A. 1, 213, 219, 258, 273, S. 480 A. 3, 341 § 7, 396 § 13, 400, S. 543 A. 4, 403, 490, 558, 561, 564, 588 §§ 251, 266, 589 § 84, 593 § 6, 598 § 36, 658 §§ 6, 10, 14, 17, 661, 662, 671, S. 867 A. 1. — 673, 743 §§ 12, 15, 16, 21.

Laken 482 § 7.

Wolle 482 § 3.

Schwaben 632 §§ 82, 89.

Schweden: Sweden, Swedenrike, Swydenryck, de Swedissen 2 §§ 32, 49, 50, 52, 4, 5 a, 21, 24, 29 §§ 11, 17, 18, 39, 42, 55, 57 §§ 5, 13, 15, 68, 84 a, 93 §§ 81, 103, 122, 123, 94 §§ 2, 4, 5, 11, 22, 28, 68, 84, 85, 140, 141, S. 156 A. 96, 106, 108, 114, 131 §§ 9, 47, 48, 112, 199, 132 §§ 10, 13, 28, 33, 108, 164—166, 133 §§ 11—14, 134 §§ 8, 14, 15, 135 § 8, 142 § 3, 144 §§ 2, 5, 7, 8, 151 §§ 8, 154, 159, 169, S. 316 A. 2, 173, 175—177, 184, 188, 190, 193, 194, 208, S. 339 A. 4, 225, 227, 229, S. 347 A. 1, 232, 236 §§ 54—56, 59, 241, 247 § 9, S. 383 A. 1, 271, 277, 279, 286 § 6, 288, 290, S. 435 A. 1, 296, 297, S. 453 A. 1, 313, 329, S. 461 A. 2, 330, 331, 335, 347 § 41, 352, S. 499 A. 1, 355, S. 500 A. 3, 357, 359 §§ 1, 2, 8, 371, S. 514 A. 4, S. 515 A. 3, 372, S. 519 A. 2, 385, 405, 407, S. 551 A. 3, 415, S. 558 A. 3, 445 § 23, 447, 448, 463, 464, 475, 507, S. 634 A. 1, 508 §§ 1, 4, 509—512, 514—517, S. 646 A. 1, 523 § 15, 556, S. 681 A. 1, 568, S. 683 A. 1, 577, 581, 588 §§ 23, 38, 590 §§ 32, 33, 51, 56, 60, 595 § 5, 610, 620, S. 791 A. 622. — 701, S. 893 A. 2, 705 a §§ 7, 8, 13, 706—710, 717, 720, 725, 727, 728, S. 917 A. 1, 730, 749.

Kupfer 518 § 28, 588 § 164, 598 § 9.

Osemund 518 § 28, 588 § 164.

Münze 247 § 120, 508, 510.

Schwedische Scheren 706 § 3 N. 727.

Schwerin: Swerin 87, 88, 95 § 1, S. 156 A. 218, S. 453 A. 2, 383, S. 556 A. 1, 426, 566.

Seeland, Niederlande: Zeland, Zeellant, Seelandia 15, S. 25 A. 1, 16, 23, 36, S. 56 A. 2, 53, 60, 86, S. 83 A. 3, 93 §§ 84, 85, 91, 104, 118, 119, 94 §§ 33, 44, 107, 124, 129, 137, 131 §§ 73, 84, 86, 92, 93, 187, 197, 132 § 167, 133 § 1, 139 § 10, 144 § 2, S. 292 A. 1, 145 § 2, 148 § 11, 154, 202, 203 § 11, 211, 219, 236 § 59, 247 § 31, 260, 363, 394, 469, S. 596 A. 2, S. 602 A. 1, 491 § 8, 530 §§ 8, 26, 588 §§ 125, 127, 135, 175, 185, 589 §§ 40, 47, 58, 64, 66, 593 §§ 6, 12, 598 §§ 3—5, 8, 11, 18, 19, 611, 632 §§ 1, 5, 38, 50, 61, 101, 633, 634—636, 637 §§ 2, 3, 7, S. 833 A. 1, 640, 642. — 715 § 1, 743 §§ 1, 7, 12, 747 § 1.

—, Dänemark: Sielland 99, 101 § 4, 247 § 9. Seestädte: szestede, citez maritimes, civitates stagnales 21, 131 §§ 9, 20, 186 w. 177, 423, 425, 428, 444 § 44 a, S. 680 A. 1, 598 § 19, 625, 632 §§ 101, 102.

Segeberg, Holstein: Segebarch, Zegheberge Segeburgk, Seyburg 12, 29 §§ 1, 2, S. 35 A. 2, 30—35, 37, 66, 94 §§ 2, 6, 11, 12, 14, 23, 67, 68, 96, 101 § 2, 131 § 128, 135 § 4, 136 § 8, 151 § 3, 187, 247 §§ 9, 34, 58, 85, 129, 131, 285, 286 §§ 1, 2, 4, 48, S. 421 A. 5, 287, 301, 308—310, S. 447 A. 3, 321, 341 §§ 3, 20, 346, 396 § 30, 452. — 720, 728 § 2.

Kirche 29 §§ 3, 4, 9, 17, 286 § 59.

Kloster 29 §§ 1, 2, 9, 13, 20, 23, 286 § 2, 308.

Schloß 308.

Seyburg s. Segeberg.

Sellentín, Rügen, sö. Rambin 696 § 5 N.

Shetland-Inseln: Hytlandt, Hetlant, Hielte,

Helte 131 §§ 115, 162, 163. — 698 § 2, 737 § 4.

Fisch, Rotscher 131 §§ 163, 169. — 698 § 2.

Watmal 482 §§ 3, 5.

Sielland s. Seeland.

Sirixse s. Zieriksee.

Skagen, Nordspitze Jütlands: Schagen 43, 97, 107, 281 § 6, 363 § 41, 445 § 17, 598 § 8.

Skanderborg, Jütland, zwischen Horsens und Aarhus: Scandeleburch 660 § 1.

Skanör, Schonen: Schonöre, Schonör 236 §§ 34, 45, 495 § 1.

Skeninge, Ostgotland, w. Linköping: Schennyngen 752 N.

Skjelskör, Dänemark, Seeland: Celloer 363 § 30.

Skjerendsund, Norwegen, 2 Mi. ö. Lindesnäs: Skeringesund 263.

Slick s. Slite.

Slite, Gotland: Slytehaffen, Slick, Schlick S. 555 A. 4, 458, 473 § 2.

Slöck s. Schlock.

Sluis, Flandern, nö. Brügge: Slusz 131 § 68, 588 §§ 83, 123, 591 §§ 6, 8, 597 § 8, 598 §§ 40, 41. — 747 §§ 2, 10—12.

Kapelle 588 § 193.

Smaland, Schweden, Landschaft, S. 435 A. 1,

Söderköping, Schweden, Westmanland: Sur-

kopinge, Surkobyng, Surkopungen 39, S. 316 A. 2, 232, 279, 330 S. 464, S. 647 A. 1.

Soest: Soiste, Sost 114, 130, 131 § 12, 548, 577, 586, 588 § 34, 589 § 16.

Sölvesborg, Bleking: Solffisborgk, Sulszborg, Sulfftborch, Selsborch, Syllesborgx, Sudersborch 30, 94 §§ 23, 29, 102 § 3, 131 § 128, 161, 167, 171 § 4, 264, 267, 282, 320, S. 457 A. 2.

Sonde s. Sund.

Sonderburg, Alsen: Sundersborch 247 §§ 107, 109.

- Sorø, Dänemark, Seeland, Kloster: Szore, Szoer 346. 396 § 40.
- Spanien, Spanier: Hispanien, Spannier 23. 93 §§ 5, 104. 131 § 188. 145 S. 292. 147 § 1. 231. S. 596 A. 2. 588 § 105. 591 § 8.
- Speier S. 681 A. 1.
- Stade: Staede 94 § 78. 114. 131 § 185. 134 § 19. 149. 588 §§ 133—135, 272—274. 589 § 43. 632 §§ 4, 33, 37, 38, 40, 47, 56, 62, 84, 92, 96, 98—118, 121, 122. 633. 634 § 4. 636. 639.
- Bier 134 § 19.
- Städte: stede, gemeyne stede 2 §§ 49, 54, 56, 67. 4. 5 a. 62 §§ 1, 2, 6. 93 §§ 84, 92, 93, 95, 117, 118. 102 § 5. S. 165 A. 3. 114. 131 §§ 186 n, 198. 148 § 7. 159. 160. 168. S. 316 A. 1. S. 344 A. 2. 236 §§ 35, 50. S. 386 A. 1. 265. S. 406 A. 2. 277. 286 § 6. 297. 463. S. 596 A. 2. 507. 566. — 705 a §§ 1, 2, 4, 5, 7, 9, 13, 14. 706 § 14. 713. 714. 723. S. 913 A. 1. 734. 743 §§ 14, 24, 27. 747 § 13.
- Ståkeborg, Ostgotland, an der Föhrde von Söderköping, 108.
- Stargard a. d. Ihna S. 865 A. 1.
- Stariza, Gouvernement Twer, a. d. Wolga: Starirnsch 358.
- Stavanger, Norwegen, 571.
- Stavoren, Westfriesland: Staveren 131 § 186 o. 363 §§ 22, 47.
- Stecknitz: Stekenitzschip 593 § 24.
- Stege, Møen: Steke 29 § 11. 240. 324. 491 § 67. 492.
- Steinen, an den, ö. Neuß, am Rhein: Steyn S. 695 A. 2.
- Steinfeld, Vorpommern, Kreis Franzburg: by deme Steyvelde 696 § 17 N.
- Steke s. Stege.
- Stendal: Sthendel 132 § 97. 400.
- Sternberg, Meklenburg: Sterneberg 425. — 717.
- Stettin: Stetin, Sthetyn, Statyn, Olden-Stettin 32. 114. 131 §§ 3, 21, 28, 41, 51, 51 a, 62, 66, 72, 73 a, 126, 141, 196 v, 196 w, 196 x—y, 197, 198. 132 §§ 1, 37, 62, 172. 134 §§ 10—12. 153. 155. 226. 236 §§ 19, 21, 44. 237 §§ 1, 9, 17, 292. 302. 319. 347 § 39. 399. 460. 485. 491 § 36. S. 698 A. 588 § 33. 589 § 16. 590 §§ 1, 49. S. 783 A. 1. 658 §§ 7, 11, 15. 659 §§ 31—37. 660 § 26. S. 865 A. 1. — 693 § 4. S. 894 A. 1. 719. 726. 729 §§ 1—4.
- Steuerwald, nw. Hildesheim, a. d. Innerste: Sturewolde 181.
- Styfftsche stete s. Utrechtsche Städte.
- Stockholm: Stocholm, Holm 9. S. 23 A. 1. 38. 39. 55. 108. 167. S. 316 A. 2. 193. 194. 223. 227. S. 346 A. 1. 232 S. 350. 247 § 9. 279. S. 412 A. 1. 288. 290. 315. 329—331. 355. S. 500 A. 3. S. 515 A. 3. 382. 385 §§ 1, 2. 404—408. 448. 463. 475. 486. 509. 515. S. 646 A. 1. 517. 523 § 15. 568. 581. 610. — 701. 705 a § 8. 706 §§ 3, 6, 11. 707. 717. 753. Schloß 14. 364. 486. — 754. Rathaus, bursprake 706 § 23 N. Schwarzes Kloster 706 § 12 N. Münze 510.
- Stolp, Hinterpommern, 152. 153.
- Stör, Fluß: Store 203 § 8.
- Stralsund: Straelszundt, Stralesonde, Szund 2 §§ 1—4. S. 3 A. 3. 2 §§ 7—9, 11—13, 15, 25, 28, 29, 35, 46, 50, 55, 58—63, 65, 69—79, 89, 95, 96. 4. 18. 21. 22. 93 §§ 89, 93, 94, 111. 94 § 53. 97. 131 §§ 2, 26, 37, 51, 55, 64—66, 69, 72, 73 a, 75, 82, 103, 107—110, 118, 121, 131, 143, 144, 145—150, 186 i—n, 186 p, 186 r—t, 196 y—y. 132 §§ 1, 15, 58—63, 77, 94, 99—104, 129—131, 157, 167. 134 § 6. 139 § 8. 153. 154. 157. 177. 226. 236 §§ 19—21, 23, 35, 44. 237 §§ 1, 17, 303. 324. 340 §§ 1, 6, 13, 17, 23, 32, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 48—51, 54. 350. 362. 363 §§ 1—11, 54. 386. 399—403. S. 543 A. 2. 422. 431. 444 §§ 1, 2, 18, 24, 32, 35, 39 a, 40, 43, 45, 48. 445 §§ 16, 20. 446. 490. S. 680 A. 1. S. 698 A. 588 §§ 2, 4, 16, 45, 57, 74, 92, 107, 121, 130, 146, 150, 153, 164, 184, 214, 233. 589 §§ 8, 38, 69, 72, 88. 590 §§ 28, 31, 46. 594 § 13. 599. 604. 613. 618. 632. 632 §§ 14, 22, 29, 35, 59. 633. 633 § 1. S. 833 A. 2. 644. 645. 653. 657. 658 §§ 1, 4. 659. 659 §§ 12, 22, 31—36. 660 §§ 1, 19. 661. 668—670. — 672. 674—678. 681—697. 698 § 1. 704. S. 894 A. 1. 705 a § 7. 717. 718. S. 911 A. 3. 719. 723. 725—727. 741. St. Marien 695 § 13 N. Zingel 694 § 12 N. Bier 370. 381. 590 § 28.
- Stralsunder Tief: dat Sundesche deep 131 § 186s.
- Strelitz (A.-Str.), Meklenburg-Strelitz, 85.
- Strengnäs, Schweden, am Mälär 290.
- Stubbekjöbing, Falster: Stubbeköpingen 29 § 11.
- Sturewolde s. Steuerwald.
- Südermanland, Schweden, Landschaft, S. 435 A. 1.
- Sudersborch s. Sölvesborg.
- Südersee: Suderzee, Zuderzee S. 308 A. 1. 633 § 17. 636. — 698 §§ 1, 2.
- Süderseeische Städte: Suderszesche stede, Sudersche stede, Zuyderzeessche, stede van Averyssel, de Zuderseessenchszestede 131 §§ 160, 162, 164, 171. S. 226 A. 1. 589 §§ 1, 56. 598 § 17. — 698. 698 § 1.
- Suderwoude s. Zuiderwoude.
- Sülfeld, Holstein, 1 Me. w. Oldeslo: Sullevelde 396 § 3.
- Sulfftborch s. Sölvesborg.
- Sullevelde s. Sülfeld.
- Sulsborch, Sulzburg s. Sölvesborg.
- Sund: Sonde, Zonde, Orszundt, Örszund, Orsund, Nortsund, mare Santicum 2 § 76. S. 32 A. 1. 29 §§ 22, 29. 36. 47. 52. 63. 82. 93 §§ 91, 108, 115. 94 §§ 33, 50, 52, 68, 102. 97. 101 §§ 2, 6. 131 § 128. 132 §§ 8, 21. 134 § 7. 144 § 5. S. 322 A. 183. 190. 208. 270. 279. 241 § 13. 359 § 7. 363 §§ 12, 16. 372. 444 § 44 a. 445 § 17. 501. 535. 569. 590 § 52. 594 § 12. 595 §§ 1, 2. 598 § 8. 632 §§ 44, 50, 62, 75, 82, 89. 634 § 6. 642 §§ 1, 6. — 747 § 1. Zoll 190. 279. 569. 594 § 12.
- Sudersborch s. Sonderburg.
- Surkopinge s. Söderköping.
- Sutphen s. Zütphen.
- Svartsjö, nw. Stockholm, auf der gleichnamigen Insel im Mälär, Schloß, 429.
- Swen s. Zwin.
- Svendborg, Fünen: Swineborch 396 § 39.
- Swineborch s. Svendborg.
- Swolle, Swullen s. Zwolle.

## T.

- Tale s. Dalekarlien.
- Tandwerpen s. Antwerpen.
- Tangermünde, Altmark, 728 N.
- Tataren: Tatersche grentze 358.
- Tempzin, Meklenburg: Themptzin, im have sancti Anthonii, Antoniter-Präzeptorei, 683 N.
- Texel, Nordholland, Insel: Tessel 632 § 82.
- Themse: Themitze 588 § 212.

- Thorn; Thorne, Toren, Torren 114. 131 §§ 2, 2 a, 6, 7, 11, 11 a, 11 f, 17, 18, 23, 26, 29, 37, 51, 56, 66, 70—72, 73 a, 98, 130, 132—135, 174, 186 f, 186 g, 196 v, 196 w, 197, 198, 132 §§ 4, 9, 13, 15, 17, 28, 31, 34, 36, 38—40, 62, 89, 124, 127, 133—136, 172. 134 §§ 10—12. 154. 237 § 4. 398. 399. 403. S. 546 A. 2. 413. 493. 504. 582. 588 § 246. 589 §§ 13, 82. 594 § 4.
- Thureby, Dänemark, Seeland, sw. Kjöge: Tubue 660 § 1.
- Toledo 70. 77. 78. 231.
- Tönsberg, Norwegen, am Christianiafjord, 667. S. 864 A. 2.
- Toulouse: Tolose.
- Waid 588 § 210.
- Tourcoing, Flandern, nö. Lille: Trikundsche, Triconssche, Trikunsche, Trykummsche, Trekumssche laken 588 §§ 170, 176, 240. 589 § 57. 598 § 14. 652 § 9.
- Trade, Fahrwasser vor Brest: Trave S. 677 A. 3. 637 §§ 2, 3.
- Tranders diep s. Vlie.
- Tranekjär, Langeland: Tranekar 660 § 1.
- Trave: Trabe 61. 96. 131 § 128. 132 § 127. 183. 310 S. 451. 330 S. 464. S. 476 A. 3. 363 § 54. 589 § 37. — 717. 727. 747 §§ 1, 2, 14. Vgl. Bretling.
- Trave s. Trade.
- Travemünde: Tramunde, Tremunde, dy monde 49. 94 §§ 57, 111. 236 § 1. 303. 363 § 15. 401.
- Trekum s. Tourcoing.
- Trelleborg, Schonen: Drelborg 396 § 17.
- Tremunde s. Travemünde.
- Treptow a. d. Rega S. 460 A. 1.
- Tribsees, Vorpommern, 696 §§ 10, 17 N.
- Trikund, Trycum s. Tourcoing.
- Tryggevalde, Dänemark, Seeland, zwischen Faxe und Kjöge: Truckelvele, Truckelvelde 659 § 29. 660 § 27.
- Tubue s. Thureby.
- Türken S. 29 A. 1. 132 § 49.
- U.**
- Ugle-Udde, südwestl. Ausläufer der Halbinsel von Falsterbo: Uggell 495 § 1.
- Ulvshale, nördl. Halbinsel Möens: Wulffshalle 324.
- Ulv-Sund s. Wulfessund.
- Umlande s. Grönningen.
- Undeutsche: Unduthsche 523 § 11.
- Ungarn 113 § 6, Gulden.
- Upland, Schweden, Landschaft, S. 435 A. 1. 331. 352. S. 515 A. 3. S. 683 A. 1.
- Upsala: Upszel, Absola 39. 134 § 8. 352. S. 683 A. 1. — 749.
- Ustede s. Ystad.
- Utrecht, Bistum: Ytreth 68. 425. 450. — 698 § 1.
- , Stadt, 132 § 144.
- Utrechtsche Städte: Utersche, Uterische, styfftsche stede 470. 531 § 9. 536. 539. 550 § 12. 551 § 8. 552. 553. 576 a.
- W. V.**
- Wadstena, Ostgotland, w. Linköping am Watern: Wasthena S. 347 A. 1. S. 435 A. 1.
- Waghe s. Bergen, Vogen.
- Vägumevik, Gotland, n. Slite: Wedenwyck, Wedemwyk, Wedewick, Wedewenwik, Wedtewenwick, Wighemwyck 418. S. 555 A. 4. 458. S. 592 A. 1. 467. 468. 473 § 2.
- Wave, Livland, mittwegs zwischen Reval und Dorpat: Wafe 113 § 8. 284 § 5 d.
- Hanserecense III, Abt, 9, Bd.
- Walk, Livland, nö. Wolmar: Walcke, Valecke 523. 523 § 1. 524. 652 § 6.
- Vallö, Dänemark, Seeland, s. Kjöge: Walle 660 § 1.
- Warberg, Nord-Halland, Schloß und Lehen: Wardenberghe, Warwergen, Vordtbiere 30. 172. 660 § 1.
- Wardenberghe s. Warberg und Wordingborg.
- Warnemünde 401. 668.
- Warnow: Warnaw, Wernow 132 § 109. 183.
- Warwergen s. Warberg.
- Väsborgh s. Wisborg.
- Västergöllandt s. Westgotland.
- Waterland, Amsterdam gegenüberliegender Teil Nordhollands: Waterlandt, Wasserlandt 632 § 1. 633. 633 § 2, 17. 634. 634 § 7. 636. 642 § 1.
- Wave s. vor Walk.
- Wedemwik, Wedewenwik s. Vägumevik.
- Weichsel: Wyselle, Wissel, caput Visle 5. 53. 148 §§ 2, 3, 5. 590 § 35. 637 § 4.
- Weißer Weg, Braunschweig, sw. Hildesheim, sö. Lichtenberg, von Ölber am Weißen Wege nach Gr.-Elbe führend: an dem witten wege 722 N. 735.
- Weißrusse 423.
- Wenden, Livland, zwischen Wolmar und Riga, 79. S. 75 A. 2.
- Wendische Städte: Wendessche, Wentsche, Wensche stede, Wyndissche stette, Wendessche henszestede, opida Wandolica 2 §§ 1, 17, 19. S. 6 A. 4. 2 §§ 21, 22, 41, 43, 49, 60, 62, 67, 69, 79, 91, 93, 97—103. 3. 5. 5 a. 6. 10—12. 19. 21—23. S. 43 A. 3. 29 §§ 20, 22, 28—30, 32, 35. 36. 42. 62 § 4. 66. S. 70 A. 3. 93 §§ 73, 74, 79, 80, 82, 83, 122. 94 §§ 2, 11, 33, 95 § 2. 101 §§ 2, 3, 6, 7. 109. 114. 118. 131 §§ 1, 4—6, 66, 93, 98, 128, 182, 186 u, 187, 194. S. 235 A. 1. 132 §§ 62, 78, 112. 139 §§ 4, 5. 144 § 2. 145 §§ 1, 2, 11. 151 §§ 10, 12. 154. 159. 171 § 5. 172. 177. 189. 202. 203 § 7. 207. 221. 241. 247 §§ 9, 73, 76. 249. 255 §§ 2, 14. 282. 283 § 3. S. 427 A. 1. 315. 340 §§ 1—3, 10, 42, 48, 67. 342—345. 352. S. 499 A. 1. 358. 359 §§ 1, 8. S. 504 A. 3. 363 § 42. 366. 378. 409. 411. 412. 417. 444 §§ 1, 3, 27, 30, 33, 36—38. 445. 445 §§ 1, 4. 446. 450. 466. 479. 486. 490. 507. 518 §§ 15, 32, 47. 539. 556. 558. S. 680 A. 2. 577. 581. 586. 588 §§ 1, 2, 6, 36, 55. S. 698 A. 589. 589 § 25. 590 § 38. 598 § 11. 601. 602. 604. 607. 610. 613. 615. 616. 619—622. 625—628. 632. 632 §§ 1, 4—6, 10, 12, 14, 15, 19—21, 23, 30, 32, 35—38, 40, 42—44, 50, 52, 55—59, 61—65, 67, 75, 77, 78, 80, 82, 84, 86, 88—90, 94, 98—104, 107—124, 127. 633. 633 §§ 2, 4, 6—13, 15—17. 634. 634 §§ 3, 6. 634 a. 634 b. 635. 636. 637 § 2. 638. 639. 641. 642. 648. 648 a. 650 a. S. 838 A. 2. 651. 658. 658 §§ 1, 3, 5, 7, 9, 16, 19, 32, 37, 38, 41, 43. 659—662. 665 § 2. 666 §§ 4, 7. 668—670. — 672—674. 682 bis 691. 692 §§ 6, 7. 693 § 4. 698 § 1. 703. 705. 705 a §§ 11, 13. 717—719. S. 917 A. 1. 743 § 1. 747 § 5. 748.
- Wendysssel, Halbinsel nördl. des Limfjords: Wenzhusen 660 § 1.
- Wenduyne, nw. Brügge, halbwegs zwischen Ostende und der Mündung des Zwin: Vendunen 743 § 12 N.
- Venedig: Venedye 504. — 706 § 6.
- Wenzhusen s. Wendysssel.
- Wermeland, Schweden, Landschaft, S. 435 A. 1.
- Wernow s. Warnow.

- Wesbuy s. Wisby.  
 Wesel: Wesell, Weszell 117. S. 177 A. 1. 122.  
 S. 178 A. 1. 123. 197. S. 328 A. 1. 214. 539.  
 540. 546. S. 670 A. 3. 550 § 7. S. 672 A. 2.  
 578. 584. S. 695 A. 2. 588 § 275.  
 Weser 598 § 40. — 737 § 3.  
 Wessmer s. Wismar.  
 Westerås, Schweden, am Mälar, Lehen, S. 515  
 A. 3.  
 —, Stadt: Vesterass, Westras, Arosia 55 S. 62.  
 S. 515 A. 3. 384. S. 519 A. 2. 385. 407. 408. 448.  
 Wester-Emsze s. Ems.  
 Westerjuthlant s. Westgotland.  
 Vesterlande, Vesterland s. Niederlande.  
 Westerlinge s. Niederländer.  
 Westersche Städte, Vesterske steder s. nieder-  
 ländische oder holländische Städte.  
 Westerse s. Nordsee.  
 Westfälische Städte 130. 588 § 230. 598 § 17.  
 Westfreslant s. Friesland.  
 Westgotland: Vesthergötlandt, Västergötlandt,  
 Westerjuthlant S. 114 A. 1. S. 435 A. 1.  
 331. 352. S. 499 A. 1. 371. S. 514 A. 4. S. 515  
 A. 3. 407. 408.  
 Westras s. Westerås.  
 Westzee s. Nordsee.  
 Wiborg, Finland, S. 601 A. 1. 486.  
 Wighemwyck s. Vägumvik.  
 Vigen, Küstenlandschaft des alten Norwegen  
 vom Christianiafjord bis Göta-Elf: Wickside  
 2 § 49. 94 § 2.  
 Wille s. Wilna.  
 Wilna: de Wille 283 § 17. 504.  
 Vindbyholt, Dänemark, Seeland, zwischen Prä-  
 stö und Faxø: Wynbeholt 668.  
 Winsen, halbwegs zwischen Nymwegen und  
 Thiel: Winsem S. 695 A. 1.  
 Wirland, Landschaft Estlands: Wirien 79.  
 Wisborg, Burg vor Wisby: Wysburg, Viisborrig,  
 Väsborgh, Wilsby slott S. 24. 28. 29 §§ 15, 17.  
 S. 43 A. 3. 81. 94 § 14. S. 118 A. 1. S. 126  
 A. 1. 94 §§ 67—71, 74, 75, 84, 85, 87, 88,  
 111. 96. 99. 101 §§ 3, 5. 102 § 7. 103. 106.  
 S. 164 A. 1. 110. 131 §§ 9, 128. 135. 136  
 §§ 1, 3—7. S. 281 A. 3. 161—164. 171. S. 317  
 A. 1. 172. 178. S. 322 A. 225. 247 §§ 6, 9.  
 S. 383 A. 1. 247 §§ 13, 15—19, 25, 28, 33,  
 40—43, 46, 53, 117, 131. 253. 286 §§ 29, 36.  
 308—310. S. 448 A. 3. 330 S. 465. 341 § 3.  
 444 §§ 31, 35. 467. 468. 473 § 1.  
 Wisby: Wisbu, Wysbue, Wysbuy, Visbu, Wüs-  
 böw, Wesbuy, Viisborghye S. 24. 29 §§ 15,  
 17. 55. 74. 81. 83. 94 § 14. S. 126 A. 1. 94  
 §§ 67, 68, 84, 85, 111. 96. 105. S. 164 A. 1.  
 131 § 128. 135 §§ 1—4, 6. 136 §§ 1, 3—6.  
 S. 281 A. 3. 161—164. 171. 172. 178. 236 § 50.  
 247 § 9. 248 § 8. 253. 308. S. 448 A. 3. 330  
 S. 465. 340 § 43. 341 § 3. 418. 457. 458. 467.  
 473 §§ 1—3. 488. 659 §§ 25, 27. 664 §§ 2, 3.  
 665 §§ 2, 4—6. — 754.  
 Wyselle, Visle s. Weichsel.  
 Wismar: Wyszmar, Wismaer, Wyssmer, Wis-  
 mer, Wessmer 2 §§ 1—5. S. 3 A. 4. 2 §§ 7, 8,  
 10—12, 14, 16, 24, 36, 46, 50, 58, 67—75,  
 84—86, 91, 95, 96. S. 13 A. 4. 4. 19. 21. 31—33.  
 47. 50. 131 §§ 2, 26, 37, 51, 56, 70—72, 73 a.  
 118, 122, 130, 132, 196 a, 196 ß. 132 § 15.  
 177. 195. 226. 233. 236 § 20. 247 § 123.  
 251. 262. S. 406 A. 2. 268. S. 410 A. 3. 293.  
 297. 298. 303. 309. 312. 340 §§ 1, 7, 13, 17.  
 S. 476 A. 3. 340 §§ 24, 32, 33, 35. S. 477 A. 3.  
 S. 489 A. 2. 350. 363 § 50. 414. 418. 421.  
 425. 444 § 45. 445 §§ 18, 20. S. 592 A. 1.  
 467. 469. 472. 487. 489. 560. 562. 588 §§ 2,  
 4, 17, 45, 74, 93, 108, 121, 130, 146, 150,  
 153, 184, 233. 589 §§ 8, 38, 72. 604. 605.  
 613. 618. 620. 632 §§ 14, 18—26, 29, 35, 49,  
 57. 633. 633 § 1. 636 a. S. 833 A. 2. 643.  
 645. 646. 655—657. 658 § 1. 659. 659 §§ 12, 21,  
 31—36. 660 § 1. 661. — 676—681. 683. 687.  
 690. 698 § 1. 723. 726. 743 § 9.  
 Bier 381. 655. — 743 § 9.  
 Wismarsches Tief 717 N.  
 Wissel s. Weichsel.  
 Wittenberg 273.  
 Wittenburg, nw. Elze, Kloster: Wittenberch 181.  
 Wittow, Halbinsel von Rügen, 696 § 3 N.  
 Wolffsund, n. Reval, zwischen der Insel Wulf  
 und dem Festlande, 353.  
 Wolgast, Rgbz. Stralsund, 153. — 696 § 17.  
 S. 913 A. 1.  
 Wolmar, Livland, 113. S. 417 A. 3. 284. 305.  
 574. 575. 652.  
 Wordingborg, Dänemark, Seeland: Warden-  
 berch 660 § 1.  
 Vordtbiere s. Warberg.  
 Wormer, Waterland, n. Zaandam, 363 § 54.  
 Worms 70. 347 §§ 2, 4. S. 680 A. 1. — 695 § 3.  
 Wulfessund, zwischen Möen und Seeland, 29 § 11.  
 Wülffinghausen, nw. Elze, Kloster: Wülling-  
 husen 181.  
 Wulffshalle s. Ulvshale.  
 Wullinghusen s. Wülffinghausen.  
 Wursten, Rgbz. Stade: Wursterlandt S. 36 A. 2.  
 29 § 35.  
 Wüstenhagen, Vorpommern, Kreis Franzburg:  
 Vustenhaghen 694 §§ 5, 7 N. 695 § 10.  
 Wustrow, Meklenburg, Halbinsel n. Pöl, S. 477  
 A. 3.

## Y.

- Ystad, Schonen: Ustede, Uthstede 341 § 72.  
 658 §§ 19, 25—29, 32, 33. 659 §§ 7—11. 660  
 §§ 9, 11, 13.  
 Deutsche Kumpaneel 659 § 11. 660 § 13.  
 Ytreth s. Utrecht.

## Z.

- Zansebur, Vorpommern, Kreis Franzburg: San-  
 sebur, Sansbur, Santzbur 694 §§ 5, 9 N.  
 695 §§ 10, 12.  
 Zieriksee, Niederlande, Seeland: Zirczee, Tzie-  
 ricxzee, Sirixse, Ciritze 91. 340 § 45. 363  
 §§ 14, 52. 632 §§ 59, 70, 84.  
 Zollenspiker, Vierlande: Eyszlinge 738 N.  
 Zudersee s. Südersee.  
 Zuiderwoude, Waterland, s. Monnickendam:  
 Suderwoude 363 § 18.  
 Zütten, Grafschaft, Städte 553.  
 —, Stadt: Zutphen, Zuytphen, Sutphen S. 174  
 A. 4. 117. 120. S. 177 A. 3. S. 195 A. 2.  
 197. 225 a. S. 344 A. 1. 540 b. 542 a. 550 §§ 6,  
 19. 552. 554. S. 686 A. 2. 576 a. 576 b. 577.  
 S. 695 A. 1. 588 §§ 6, 36, 37. 589 § 17.  
 de Roede torn 576 b.  
 Wyldeman 576 b.  
 Münze S. 177 A. 3.  
 Zwin, Seehafen und Einfahrt für Brügge: Swyn,  
 Swen, Zwen 94 §§ 44—46. 131 §§ 87, 118,  
 125. 137 § 2. 588 §§ 83, 85, 88, 93, 123. 589  
 §§ 30, 37. 591 §§ 6, 8. 597 § 8. 598 § 41. —  
 743 § 7. 747 § 2.  
 Zwole: Zwoell, Zwol, Swullen, Schwolle 114.  
 S. 174 A. 4. 131 §§ 12, 46. S. 195 A. 2. 132  
 § 52. 576 a. 576 b. 583. 588 §§ 5, 19, 20,  
 26—32, 45, 74, 110, 122, 131, 152. 589 §§ 1,  
 2, 8, 14, 15. 591 § 8. 594 § 9.

# Personenverzeichnis.

## A. Nach Vor- und Zunamen.

### A.

- Aa, A, Hans von der, Lübecker Bürger, 364.  
507. 632 § 93.
- Aagessen, Agessen, Agesen.  
— (Sparre), Heinrich, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 236 §§ 6, 26. 237 §§ 1, 2, 7, 9, 10, 22—25, 28—32. 238—240. 396 §§ 20, 22. 403. 660 § 1.
- Abelson, Doede, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 10.
- Abtzhagen, Jakob, Rm. zu Danzig, 504.
- Achelen.  
—, Gerdt van, Bürger zu Antwerpen, 598 § 5.  
—, Johann van, zu Lübeck, 518 § 40. 598 § 5.  
Achim s. Joachim.
- Adolf, Aloff, Aleff, Alf.  
— (von Burgund), Herr von Beveren und Veere, 23. 25. 131 § 88. 147 § 1. S. 406 A. 2. 396 § 15. S. 602 A. 1. 588 § 195. 598 § 41.  
— s. Greverade, von Pamele, Rynck.
- Adrian, Adrianus, Ariaen.  
— VI., Papst, 134 § 8.  
—, Pensionaris von Antwerpen, Mag., 391.  
— s. Pawelson.
- Aelbert, Aelbertszon s. Albert, Albertszon.
- Aert s. Arnold.
- Aetsack, Andries, Rm. von Zütfen, S. 195 A. 2.
- Age, Ahe. Vgl. Ove.  
— s. Brade, Jepsen.
- Agessen s. Aagessen.
- Aires s. Fernandes.
- Alaa, Jakob, Bauer auf Gotland, 458.
- Albert, Albrecht, Aelbert, Albartus.  
—, Kardinal, Eb. von Mainz und Magdeburg, 2 § 31. 437. 527.  
—, König von Schweden, 495 § 6.  
— VII., H. von Meklenburg, 2 § 67. S. 13 A. 4. 24. 54. 56. S. 67 A. 1. 85. S. 83 A. 2. 87—90. 92. 93 §§ 1—3, 5, 6, 8—10, 13, 15—18, 21—26, 29, 32, 57, 60, 62, 63, 69, 98, 99, 118. 94 §§ 1, 4, 19, 62, 86, 92, 93, 99, 101, 103—105, 107, 110, 123. 95. S. 155 A. 1. 96. 114. 154. 165. 218. 247 § 29. S. 386 A. 1. 286 §§ 26, 34. 294. 295. 299. 300. 311. 311 a. 311 b. S. 453 A. 2. S. 480 A. 3. 341 §§ 8, 13, 18, 32. 383. 420. S. 557 A. 2. 426. S. 558 A. 3. 432. 444 §§ 39 a, 39 c. 491 § 2. S. 680 A. 1. 566. — 702 § 3.  
—, H. von Preußen, früher Hochmeister des deutschen Ordens, 53. 131 §§ 98, 174. 132 §§ 13, 128. 134 § 13. 333. 341 § 67. 350. 395. 398. S. 556 A. 1. 506. S. 680 A. 1. 581. S. 862 A. 5.  
— s. Aelbertszon, van Goch, Hagendorp, Hake, Jepsen, Crantz, Sonnenberg, Stedynck, Westede.
- Albertszon: Aelbertszon, Aelbert, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 36.
- Albui, Oluff, Bauer auf Gotland, 458.
- Alevelde s. Anevelde.
- Alert, Allert.  
— s. Bolensoen, Hezeman, Janszen.
- Alexander, Sander.  
—, König von Macedonien, S. 898 A. 1.  
— s. Jonsson, Kinghorn, Schweichelt.
- Alf s. Adolf.
- Alfaro s. Neto.
- Alyfur s. Alphartt.
- Allert s. Alert.
- Allunse, Allunse, Allunsen, Alunse.  
— Iheronimus, Sekretär Dorpats, Mag., 523 § 2. 652 § 1.  
— Joachim, Bürger zu Dorpat, S. 167 A. 2. 283 § 1.
- Alphartt, Alphaert, Alphaert, Alyfur.  
— s. Haefort, van Thyell.
- Alwynde, Peter, Bauer auf Farö, 458. 467.
- Ambrosius s. Bokebinder, Storm.
- Anderlyn s. Enderlyn.
- Anders s. Andreas.
- Andersen, Anderszen, Andersson, Andree.  
—, Johann, B. von Odense, s. Johann.  
—, Hans S. 383 A. 1 im Dienste Norbys. 415.  
— (Lilje), Knuth, schwedischer Adliger und Reichsrat, 224. 290. 404.  
—, Lambert, Lammert, Mester, aus Ripen, Admiral K. Christians von Dänemark, 17. 23. 82. 93 § 85. 96. 109.  
— (Ulfeld), Otthe, Hauptmann Norbys auf Wisborg, 99. S. 281 A. 3. S. 317 A. 1.
- Andreas, Andres, Andries, Andresz, Andreses, Anderess, Anders.  
—, Pensionaris von Amsterdam, Mag., s. van Narden.  
— s. Aetsack, Bern, Bylde, Blanke, Glop, van Hagen, van Hersten, Jacopszen (s. van Narden), Jonssen, Krabe, Masz, van Narden (Noerden), Pis, Polterian, Screder, Symenszen, Stolp, Swarte.
- Andree, Johann, B. von Odense, s. Johann.
- Anefelt, Anevelde, Annefelt, Anewelt, Alevelde.  
—, Benydeck van, schlesw.-holst. Adliger, 211
- Parteilgänger K. Christians von Dänemark.  
—, Benedictus van, desgl., 57 §§ 7, 10. 162 bis 164. 178 zur Lehmkuhlen.  
—, Christoph van, desgl., 247 §§ 62, 90. 341 § 28.  
—, Gotzick, Gotschalk van, desgl., Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 9, 13. 247 § 51.  
—, Henneke, Henning, Hanke van, desgl., Benedikts Sohn, Schloßhauptmann auf Gotland, 162—164. 171 §§ 2, 3. 178. 225. 247 §§ 13, 15. 248 §§ 5, 7. 253. 301. 310. 473 § 1.  
—, Claus van, desgl., Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 9, 20, 37. 164 zur Lehmkuhlen, Bruder Hennekes. 247 §§ 127, 129.

Aneforst 317 aus Danzig verwiesen.

Anen.

—, Evert van, pommerscher Adliger, Sohn des Nikolaus, 696 § 15 N.

—, Nikolaus van, desgl., 696 § 15 N.

Anckelman, Joachim, hamburgischer Kfm., 520 § 5.

Anna, Anne.

—, Herzogin von Meklenburg, Gemahlin Albrechts VII., 93 § 18.

— s. Persen.

Anton, Anthonius, Antonies, Antonio, Anthonis, Tonies, Thoenis, Tonys.

—, Alvares, marques, portugiesischer Baron, 454. 455.

—, Graf von Hoogstraeten, Herr von Montigny, von Culemburg, von Borseln, Statthalter-General in den Niederlanden, 86. S. 292 A. 1. 270. 648.

—, Dr., 286 § 35 Mittelsmann H. Albrechts von Meklenburg.

—, Bote Deventers, S. 344 A. 1. S. 695 A. 1.

—, Diener Wesels, S. 672 A. 2. S. 695 A. 2.

— s. Dusterhusen, Geritzon, Corneliszon, Muter, Rantzow, van Stiten, Tilingk, Wulfherdes.

Antwerpen, Gilsbert van, s. Camelot.

Apenburch, Joachim, hamburgischer Bürger, 132 § 108.

Arent, Caspar, Schiffer, 133 §§ 20, 21.

Arentzen (Uff), Johann, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 § 23 N.

Ariaen s. Adrian.

Aris s. Meliszon.

Aryszon, Pieter, Schiffer aus Schiedam, 363 § 12.

Arnold, Arnoult, Arndt, Arent, Aernt, Aert.

—, Diener H. Albrechts von Meklenburg, 311 b.

— s. van Bruwyller, Volkmar, Frese, Gåding,

Gysenberch, van der Goes, Govardtsen,

Hassebeke, van Hatthem, van Heide, Claeszen,

Knyper, van Lyberch, van Liere, van Loen,

Mensze, Pelt, van Reten, Ritzerow,

Sandellin, Schultes, Smidt, Snetkere, Sparen-

barch, Strigk.

Arvidt s. Vesgöthe.

Asche, Aschwin s. von Kram, von Schwichelden.

Aamus.

— i Guldschoen, deutscher Kfm. zu Bergen, 480.

— s. Hasse, Kopping.

Assche, Asschel s. Axel.

Austyn s. de Dryver.

Ave s. Ove.

Averhem. Vgl. Overram.

—, Jacop, Kfm. aus Danzig, 743 § 5 N.

Axel, Asschel, Assche.

— s. Braa, Goye, Urup.

Axelsen: Axen.

— (Thott), Iwar, dånischer Adliger, Lehnsman auf Gotland bis 1487, 418. 665 § 1.

Axen s. Axelsen.

## B.

B., R., nichthansischer Empfänger für hamburgische Kaufleute in den Niederlanden, 520 § 5.

Bagster, Jon, Schotte zu Bergen, 482 § 7.

Bayreuth, Hans von, Sekretär K. Christians von Dånemark, S. 313 A. 1.

Backer, Johann, Notar, Kler. der Diöz. Münster, 198.

Balthasar, Baltazar, Baltizar.

—, H. von Meklenburg, 675 N. 691—693. 695 §§ 1, 7, 16.

—, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, 205. 210. 275. 340 § 23. 341 §§ 6, 13. 350. 351. 638.

— s. Fridach.

Baltasar, Jost, hansischer Schiffer, 588 § 224.

Bamberen, Derick van, Rm. von Nymwegen, S. 177 A. 3.

Bannynck, Bannenck. Vgl. Benninck.

—, Cornelius, Rentmeister zu Amsterdam, 633 § 17. 635 S. 828. 636.

Bardewick, Niclawes, Rm. zu Lübeck, 588 § 5. 590 §§ 2, 13, 14.

Barenfoet: Berckvoet.

—, Michiel, Rm. zu Danzig, 148 § 8.

Barekhusen, Thomas, Sekretär Rostocks, 658 § 1.

Barnim XI., H. von Pommern, 2 § 9. 56. 94 § 53.

114. 131 § 186 z. 132 §§ 1, 159. 153. 154.

277. 285. 298. 341 § 67. 444 § 32. 460.

Bartolt, Bartelt, Berthold.

— s. Bentze, Bomhouwer, Frederikes, van der Heyde, Kerkhoff, Turitze.

Bartholomeus, Bartolomeus.

— s. Buchouw, van Franckfort, Goetze, Hecker, van der Lynden, Tessche.

Barloen, Rober, schottischer Adliger, 82.

Bartscherer, Hans, reitender Diener Lübecks, 16.

Basilius s. Wassili.

Bastie s. Sebastian.

Beer s. Ber.

Beyger, Beyers.

—, Hans, Stralsunder Schiffer, 725 N.

—, Hans, Bauer auf Gotland, 458.

Beyryngen s. Beryngen.

Becke, Hans, Dorpater Bürger, S. 167 A. 2.

Beken, Klaus tor, zu Lübeck? 518 § 43.

Becker, Bodecker (330. 407), Lambert, Sekretär

Lübecks, 39 S. 54. 232. 329. S. 462 A. 330.

331. S. 515 A. 3. 379. 385. 406—408. S. 552

A. 511. 588 §§ 2, 81, 154, 258. 590 §§ 21,

22, 42. 591 § 19. 632 §§ 2, 3, 8, 10, 14, 23,

26, 27, 33—35, 122, 124—126. 633 §§ 15, 17.

636.

Beckman, Jakob, Got, Rm. zu Dorpat, 113 § 1. 442 § 1. 523 § 2.

Belcr, Johann, Sekretär Königsbergs, Mag., 131 § 2 b. 132 § 157.

Bellert, Dirick Henrickzen, Schiffer aus Amsterdam, 133 § 5. 148 § 8.

Benedicte, Benedictus, Benydeck.

—, Sekretär K. Friedrichs von Dånemark, s. Klock.

— s. van Anevelde, Klock, Portunari, van der Wysk.

Benkendorp, Hans, hansischer Kfm., 532 § 4.

Benninc, Benninck. Vgl. Bannynck.

—, Cornelis, zu Amsterdam, Oheim und Neffe, 65.

Benolt, Thomas, Clarencieux, S. 555 A. 6.

Bentyneck, Henrick, Bürger zu Züffen, 576 b.

Bentze, Bartelt, Ältermann der Lübecker Bergenfahrer, 131 § 113.

Ber: Beer, Lubert, Ältermann des Kontors zu Brügge, 389 §§ 1, 3.

Berch, Hinrick, Lübecker Schiffer, 166.

Berendes, Bernendes, Hennyneck, Lübecker Kaufgeselle, 193. 227. S. 346 A. 1. 272.

Berg s. Berch.

Berghe, Hans van dem, Hamburger Kfm., 520 § 5.

Bergeshagen, Klaus, Rostocker Bergenfahrer, 564.

Beryngen, Beyryngen, Marcilius, Rm. zu Venlo, 550 § 6.

Berckvoet s. Barenfoet.

- Bern, Andreas, Bürger zu Wismar, S. 476 A. 3.  
 Bernhard, Berndt, Berendt, Berynt, Brand (29 § 18).  
 — s. Bomhouwer, vom Damme, Ernst, tor Geist, Hagemester, Heineman, Knop, Kristeman, Krön, Kruselman, Langerman, van Melen, Murman, van Reszen, Röttker, Scharharn, Scepenstede, Schermbeick, Schroder, Stiehane, Swichtorp.  
 Berno s. Kock.  
 Bert, Berth, Weszel, Wisschel van, Bm. zu Wesel, 550 § 7. S. 672 A. 2.  
 Berthold s. Bartolt.  
 Bertram s. van Renteln.  
 Bethgyn, Betgyn, Gerhard, Gierhart, Kölner Bürger, 337. 357. 361.  
 Bets, Joost, Joos, Licenciat der Rechte, Pensionaris von Dordrecht, 628. 634 a.  
 Bye, Jorys, Jeorgius, Dirxson de, [Rentmeister] zu Delft, 15.  
 Bilde, Bylde, Biiide, Byld, Bille, Billæ.  
 —, Andreas, Anders, dänischer R. und Reichsrat, 24. 29 § 11. 57 § 3 (Hfr.: Anne Persen). 82. 94 § 68. 131 § 128. 174. S. 320 A. 1. 324. 658 §§ 16, 17, 32. 660 § 1. 661. 663.  
 —, Eske, Esge, Eskil, dänischer Adliger und Reichsrat, 12 Amtmann zu Hagenskov. S. 320 A. 1. — Amtmann zu Bergen S. 596 A. 2. S. 604 A. 1. 480. 558. 561. 571. 662. 671. S. 867 A. 1.  
 —, Hans, dänischer R. und Reichsrat, 99. 174. S. 320 A. 1. 238. 314. 658 §§ 16, 17, 32. 660 § 1. 661. 663.  
 —, Knut, dschl., 82. S. 320 A. 1. 320.  
 —, Monsz, dänischer Adliger, S. 313 A. 1.  
 —, Niclas, Clawes, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 309. S. 457 A. 3. — Hauptmann zu Bohus 659 § 39. 660 § 29.  
 —, Clawes, dänischer Adliger, 309.  
 —, Ove, Ave, Avo, Age, Agho, B. von Aarhus, 99. 174. S. 320 A. 1. 341 § 2. 346. 396 §§ 34, 37. 660 § 1.  
 —, Sten, dänischer R. und Reichsrat, 239. 491 § 62.  
 Billentorp, Helbart, Kfm. aus Köln, zu London, 260.  
 Bischof, Biscop.  
 —, Hinrick, Sekretär Kölns, Mag., 588 § 4.  
 —, Phillips, Bm. zu Danzig, 148 § 7.  
 Bisenbecke, Hans, Hamburger Kfm., 518 § 37. 520 § 5.  
 Biter, Bitter, Litter, Herman, Bm. zu Zwolle, 588 § 5. 589 §§ 1, 14.  
 Blanke, Andres, Danziger Schiffer, 595 § 1.  
 Blankenfeld, Blankefeld.  
 —, Johann, B. von Dorpat, Eb. von Riga, S. 167 A. 2. 125. 131 §§ 13, 177. 284 § 5 a.  
 —, Jost, Bürger zu Antwerpen, 139 § 8.  
 Blasius, Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge? 454.  
 Blauwe, Blaw, Hinrick, zu Kampen, 94 §§ 47, 57. S. 126 A. 1.  
 Block, Jakob, Hamburger Schiffer, S. 336 A. 1.  
 Blome, Cordt, Hamburger Schiffshauptmann, S. 336 A. 1.  
 Blumental, Georg, B. von Lebus und Ratzeburg, Rat des Markgrafen von Brandenburg. 131 § 186 a. 132 §§ 117, 139. 241. 383. 396 § 23.  
 Bochwolden s. Bockwolde.  
 Bodecker s. Becker.  
 Boegel, Buegell, Goedertt, Bm. zu Venlo, Mag., 550 § 6.  
 Boeckbinder s. Bokebinder.  
 Boelenzoen s. Bolenson.  
 Boemersheim s. Loumerszheim.  
 Boeth s. Schroder.  
 Bogaert, Boegard, Boogaert, Borgaerd, Cornelius, Pensionaris von Amsterdam, Mag., 2 § 39. 84 a. 93 §§ 89, 101, 102, 122. 94 § 137. 131 §§ 68, 79, 80, 80 a, 86, 90, 91, 93—95, 95 a, 186 x, 187, 189, 191. 132 §§ 3, 20, 21, 75, 78 (Pensionaris von Holland, Brabant, Friesland), 81—86, 144, 167, 172. 133 §§ 6—9. 157. 169. 236 § 10. 255 § 2. 279 im Dienste des Herrn von Bergen. S. 680 A. 2. 598 § 25.  
 Boge s. Voge.  
 Bogislav, Bugslaff, Bucksloff, Buxslaff X., H. von Pommern, 681—696 N. 702 § 3. 704. S. 894 A. 1. 714. 718. S. 911 A. 3. 719. 723. S. 913 A. 1. 741.  
 Boichuysen, Geryt van, Bm. zu Zütten, 576 b.  
 Boinck, Schiffer aus Stavoren, 363 § 22.  
 Boytyn, Klawes, Bürger zu Wismar, 418.  
 Bokebinder, Boeckbinder.  
 —, Ambrosius, [Bm. zu Kopenhagen] 270.  
 —, Johann, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 602 A. 1.  
 Bockholt. Vgl. Bockwolde.  
 —, Joachim, Bürger zu Wismar, 195.  
 Bockwolde, Bockwolden, Bochwolden, Bockolth, Bockholt.  
 —, Joachim von, schleswig-holst. Adliger, 267. 277 im Dienste Norbys. 286 §§ 6, 9. 287 § 20.  
 —, Marquardt, Markor van, dschl., 94 §§ 143, 144. S. 421 A. 5. 286 §§ 43, 59. 287 §§ 21, 22. 425.  
 Bolanth, Conrait, Rm. zu Münster, 550 § 7.  
 Bolemen, Herman, zu Reval, S. 70 A. 3.  
 Bolensoen, Boelenzoen, Boelssen, Alert, Alert, Bm. zu Amsterdam, 632 § 80. 633 § 17. 635 S. 828. 636.  
 Bolinck, Jan, Schiffer aus Schiedam, 363 § 49.  
 Bolt, Bolte.  
 —, Joachim, Danziger Schiffer, 148 § 1.  
 —, Peter, Bürger zu Dorpat, S. 167 A. 2. 283 § 1.  
 Bomhouwer, Boemhouwer, Pounhouwer.  
 —, Bartelt, Bürger zu Reval, 405.  
 —, Bernd, Berynt, Brand, Rm. zu Lübeck, 2 § 32. 29 §§ 1, 3, 5—8, 14, 16—20. 39. 92 § 1. 131 §§ 3, 128. 227. 232. 247 § 1. 248 § 9. S. 462 A. 330 S. 464, 465. 385 §§ 2, 4. 508. 510. — 706—710. 716 §§ 1, 2.  
 —, Jaspas, Bürger zu Lübeck, 2 § 80.  
 Bommelbergh, Eynewald van, Rat H. Heinrichs d. J. von Braunschweig, 245 § 4.  
 Bongart, Gerit, Bm. zu Wesel, S. 695 A. 2.  
 Bonifacius VIII., Papst, 93 § 26.  
 Borchartzen, Borges, Burgers.  
 —, Gerdt, Bm. zu Kampen, 588 § 5. 589 § 1.  
 Boreherd s. Burkhard.  
 Borges s. Borchartzen.  
 Bornszon.  
 — (Björn), Johann, dänischer R. und Reichsrat, 346.  
 Botzen.  
 — (Grip), Nyelsz, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 § 23 N.  
 Botolf s. Laxar, Nortwange, Westerlynge.  
 Braa s. Brade.  
 Brabant, Heyne, Rm. zu Wismar, 658 § 1. 661.  
 Brade, Bragdhe, Braghe, Brae, Braa, Bra, Brha.  
 —, Ago, Adliger in Schonen; 40.  
 —, Axel, Asschel, Assche, dänischer R. und Reichsrat, 29 §§ 10. S. 40 A. 3. 82. 236 §§ 6, 25,

- 26, 34, 45, 52. 237 §§ 1, 2, 7, 9, 10, 18, 22—25, 28—32. 239. 240. 250. 291. 320. 322. 396 §§ 22, 48. 397. 403. 491 §§ 38, 40, 42, 72—74, 76, 77, 81, 91. 492. 497. 498. 502. 504. 658 §§ 16, 17, 32. 660 §§ 1, 19. 661. 663.
- , Neils, dänischer R., 425. S. 557 A. 2.
- Braents s. Brantszon.
- Bramstede, Diderick, zu Flensburg? 54.
- Brand s. Gyse, Smit. Vgl. Bernd.
- Brandanus s. von Schöneiche.
- Brandes, Brantz. Vgl. Brantszon.
- , Dirick, Sekretär Lübecks, Mag., 672 N.
- , Peter, aus Zütfen? S. 195 A. 2.
- Brandt.
- , Hans, Deutscher zu Bergen, 482 § 14.
- , Matthias, Domherr zu Hamburg, Mag., 247 § 126. 256 S. 400.
- Brantz s. Brandes.
- Brantszon, Braents, Heinrick, Heindrick, Schiffer, aus Müggenburg, 393.
- Brashage, Hans, Bauer auf Gotland, 458.
- Brask, Hans, B. von Linköping, S. 435 A. 1. S. 499 A. 1. S. 500 A. 3.
- Breda, Johann von, Sekretär Kampens, Mag., 588 § 5. 589 §§ 1, 8.
- Breier, Ludeleff, [Bm. zu Braunschweig] 576.
- Bremer.
- , Hans, Lübecker Bürger, 247 § 62. S. 480 A. 3. 341 §§ 28, 41.
- , Otto, Rm. zu Hamburg, S. 336 A. 1.
- Bremse s. Bromse.
- Briger, Hans, Diener Danzigs, 153.
- Bryms s. Bromse.
- Brinckem, Kordt van, im Dienste K. Christians von Dänemark, 247 § 9.
- Brockhuszen, Wolmar, zu Reval, S. 70 A. 3.
- Brocktorp, Brogktorp, Detleff, schlesw.-holst. R., Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 9, 13. 341 § 15.
- Bromse, Bromsze, Brömse, Breems, Bremsze, Bryms, van Bremszen.
- , Clawes, Nicolaus, Bm. zu Lübeck, 92 § 16. 94 § 62. 132 § 108. 237 § 16. 308. 310. 367. 444 §§ 1, 3, 14—16, 20, 22, 27, 35, 38, 39, 39 a, 39 c, 40, 44, 44 a. 452. 566. 588 §§ 5, 6, 9, 12, 21, 26, 31, 35, 40, 42, 47, 49, 51, 52, 59, 61, 62, 65, 67, 70, 75, 81, 84, 85, 87, 90, 95, 96, 99, 101, 104, 111, 115, 117, 125, 132, 133, 140, 142, 144, 148, 151, 185, 191, 206, 228, 230, 232, 243, 248, 252, 265, 270, 276, 277. 589 §§ 9, 10, 32, 38. 590 §§ 8—10, 12, 16, 25. 591 §§ 4, 5, 7, 10, 21. 599. S. 791 A. 623.
- Brouck, jonge Jan van, holländischer Schiffer, 363 § 23.
- Brounge, Joen, Bauer auf Gotland, 458.
- Brouwyler s. Bruwyller.
- Brun s. von Gottingen.
- Brun, Severin, Schiffshauptmann Norbys, 167.
- Brunszveldt, Bruensfelt, Dirick van, Rm. zu Deventer, S. 695 A. 1. 588 § 5. 589 § 1.
- Bruwyller, Brouwyler, Arndt van, Bm. zu Köln, 550 §§ 5, 10.
- Brynelsen, Jon, Nordfahrer, 482 § 20.
- Brynttheson, Bryntason, Bryntesen.
- (Lilliehöök), Monss, schwedischer Adliger, Amtmann zu Elfsborg, 38. S. 515 A. 3. 408. 429.
- Buchouw, Bartholomeus, Rm. zu Stralsund, 444 § 1.
- Buegell s. Boegell.
- Bugenhagen, Degener, pommerscher Adliger, Rat H. Bogislavs, 693 § 4 N. 718. S. 911 A. 3. 723.
- Bugge, Wendell, R., in Schonen? 491 § 78.
- Buyck, Roel, holländischer Schiffer, 363 § 29.
- Buynos, Iwan, weil. Hauptmann zu Iwangorod, S. 468 A. 1. 353.
- Buckbrock, Nicholas, englischer Schiffer, 456.
- Bulow, Dethleff van, meklenburgischer Adliger, 92 § 2. 93 §§ 46, 59, 60, 62. 94 § 103 (fälschlich: Heyne).
- Burchkman, Thomas, Sekretär Kölns, Mag., 337. 451. 464. 535. 596.
- Buren, Daniel von, Bm. zu Bremen, 632 §§ 11, 29.
- Burgers s. Borges.
- Burkhard, Borcherd s. van Cramme.
- Burmester, Burmestere, Burmeister.
- , Jorgen, Rostocker Bürger, 473 § 4.
- , Joachim, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 422.
- , Hans, Lübecker Kfm., 167.
- Busch, Cleis, Danziger Schiffer, 133 §§ 1, 2.
- Busche, Hans van dem, Kriegsmann, 57 § 15.
- Butte, Joan, Rm. zu Riga, 523 § 2.
- Buweman, Buwman, Joachim, Bm. zu Wismar, S. 13 A. 4. 195. 340 § 1.

## C.

- Cesi, Paolo Emilio dei, Kardinal, providirter Eb. von Lund, S. 541 A. 1.
- Crestiernssen, Niels, zu Bergen, 480.
- Christian, Kersten, Karsten, Krysterne, Christiern, Cristern.
- I., K. von Dänemark, 10. 93 § 23. 287 § 15. 314. 347 § 13. — 705 a § 1. 737 § 2.
- II., K. von Dänemark, 15. S. 25 A. 1. 16. 17. 20. 21. 23. 24. 27. S. 32 A. 1. 28. 29 §§ 11, 12, 18, 22. 35—37. 47. 48. S. 59 A. 1. S. 60 A. 1. 54—56. 57 §§ 1, 4—9, 12, 14, 16, 17. 58. S. 67 A. 1. 65. S. 72 A. 1. 70. S. 73 A. 1. 72. 77. S. 75 A. 1. 78. 82. 85. 87. 88. 90. S. 84 A. 5. 92 §§ 3, 4, 6, 8—15, 17, 19. 93 §§ 1—3, 5, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 21, 23, 25, 29, 34, 36, 39—42, 47—49, 54, 62, 67, 70, 84, 93, 111, 115. 94 §§ 1, 2. S. 118 A. 1. 94 §§ 19, 33. S. 126 A. 1. 94 §§ 69, 93, 103, 110, 130, 134, 136, 138, 139. 95 §§ 1—3, 5. S. 156 A. 96. 99. S. 164 A. 1. 109. S. 165 A. 3. 114. 131 §§ 9, 115, 134, 182, 183, 187, 188, 190. 132 §§ 11, 21, 41, 167. 134 § 6. 137 § 11. 138 § 3. 144 §§ 1, 2, 7, 9. 145 § 2. S. 294 A. 4. S. 295 A. 1. 147 §§ 1, 4. 148 § 7. 151 § 8. 154. 155. 157. S. 308 A. 1. 159. S. 313 A. 1. 165. 170. 177. S. 320 A. 4. 183. 193. 199—201. 203 § 2. 205. 207. 210. 211. 221. 225—228. S. 344 A. 2. S. 346 A. 2. S. 347 A. 1. 231. 232. 236 §§ 6, 10, 27, 30, 39, 41, 42, 50. 237 §§ 3, 14, 16. 239. 242. 247 §§ 8, 9, 17, 25, 29. S. 386 A. 1. 247 §§ 37, 38, 72, 82, 99, 106. 252. 254. 255 §§ 9, 14, 17, 18. 256—258. 261. 263. 265. S. 406 A. 2. 266. 270. 273. 274. 276. S. 410 A. 3. 277. 279. 281 §§ 2, 7. 286 §§ 5—8, 27, 28, 33, 55. 287 § 15. 290. 294. 295 §§ 6, 7. 296. 299 § 2. 300. 308. 309. 310 S. 451. 311 a. 311 b. S. 453 A. 1, 2. 313. 320. S. 457 A. 3. 330. 334. S. 467 A. 2. 340 §§ 2, 10. 341 §§ 4, 17, 31, 32, 34, 35. 347. S. 493 A. 1. 359 §§ 1, 6—8. 360. 367. 383. 393. 396 §§ 11, 13, 23, 24, 31. 400. S. 543 A. 4. 403. 415. 420. S. 556 A. 1. 421. 423—426. S. 557 A. 2.



- S. 558 A. 3. 432. 444 §§ 31, 37. 452. 462.  
 S. 593 A. 1. 463. 465. 469. S. 596 A. 2. 471.  
 S. 597 A. 4. 476. S. 602 A. 1. 477. 491 §§ 46,  
 48, 52, 61—63, 79. 495 §§ 2, 4, 6, 9. 507.  
 508 § 3. 557. S. 680 A. 1. 565. 566. S. 681  
 A. 1. 590 §§ 35, 47, 52. 594 § 10. 604. 625.  
 S. 797 A. 1. 632 §§ 60, 67, 102. 658 §§ 5, 9.  
 S. 862 A. 5. 666 § 2. 671. — S. 872. 706  
 § 23. S. 917 A. 1. 749.  
 —, H. von Schleswig und Holstein, 11. 490.  
 S. 615 A. 3. 588 § 251. 589 § 84. 671.  
 — s. Emten, Houwer (Haber, Gouwer), König,  
 Scotmaker, Tode, Warendorp, Winter.  
 Cristerszen.  
 — (Oxenstjerna), Sten, schwedischer Adliger  
 und Reichsrat, 706 § 23 N.  
 Christine.  
 —, Königin von Dänemark, Gemahlin K. Jo-  
 hanns, 708 § 2 N.  
 — s. Gyldenstjerna.  
 Christoffer, Cristoffer.  
 —, Eb. von Bremen, Administrator von Verden,  
 H. zu Braunschweig und Lüneburg, S. 36  
 A. 2. 29 §§ 8, 30, 31, 35. 94 §§ 76, 78, 80,  
 81. 200. 241. 245. 247 §§ 61, 89. 444 §§ 39 g,  
 43 a. 589 § 4.  
 —, K. von Dänemark, 495 § 6. 632 §§ 53, 65.  
 — s. van Alevelde, Lorber, Ottensen.  
 Chromedick s. Krummedik.  
 Ciriacus, Siriacus.  
 — s. Vechelt, Sachtung.

**D.**

- Dabevorth, Dabevortz s. Dalefoeth.  
 David s. Divitz, Falckener, Scott.  
 Davidssen, Davitson, Jon, Jun, Schotte zu  
 Bergen, 449. 480.  
 Dalefoeth, Dalefeet, Dabevorth, Dabevortz.  
 —, Peter, Syndikus von Kolberg, Dr., 131  
 §§ 3, 101.  
 Dalicke, Hans, hansischer Bürger, 305 § 3.  
 Damerow, Dameraw, Jakob, Lübecker Schiffer,  
 132 §§ 142, 146, 149. 590 § 56. 595 § 2.  
 Damme, Bernd vom, Braunschweiger Kfm.,  
 522 § 8.  
 —, Fricke vom, Lübecker Kfm., 532 § 8.  
 —, Henning vom, Braunschweiger Kfm.,  
 522 § 8.  
 —, Cordt vom, dsgl., 598 § 5.  
 Daniel, Danel.  
 — s. von Buren, van Collen, Logge, Perte.  
 Danneman, Helmecke, zu Lübeck, 518 § 40.  
 Darfow, Johann, Schiffer aus Schottland, 598  
 § 36.  
 Dassel, Dassell.  
 —, Lutke van, Bm. zu Lüneburg, 2 §§ 1, 74.  
 4. 94 § 18. 245 § 1. 444 § 1. S. 612 A. 1.  
 Degener.  
 —, Diener Lübecks? 675 N.  
 — s. Bugenhagen.  
 Delft, Willem van, niederländischer Schiffer,  
 363 § 13.  
 Dellinghuszen, Conradt, Sekretär Goslars, Dr.,  
 529. S. 787 A. 2.  
 Demosthenes, athenischer Redner, S. 898 A. 1.  
 Dennicholt, Herman, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 Derick s. Dietrich.  
 Despars, Despaers, Despaars.  
 —, Cornelius, Schöffe zu Brügge, 588 §§ 60—62,  
 82—84, 97, 123, 170, 191, 192, 197, 198, 206,  
 228—230, 232, 238—242, 246, 254—260, 277.  
 591. S. 759 A. 1. 591 §§ 1—13, 18—22. 597.  
 603.

- Dethleff, Detleff, Ditluff.  
 — s. Brocktorp, van Bulow, Plade, Reventlow,  
 van Tynen.  
 Detmer: Dytmer.  
 — s. Koll.  
 Detmers: Dytmers.  
 —, Hans, Schiffer? S. 833 A. 1.  
 Dierckszon s. Diricksen.  
 Diester, Jehan, Priester aus Nord-Dänemark,  
 Anhänger Christians II., 393.  
 Dietrich, Diderick, Diderich, Dierich, Dirick,  
 Dierck, Dirck, Derick, Teodericus, Dirickgen.  
 Vgl. Tideke, Tideman.  
 —, Bote zwischen Ostland und den Nieder-  
 landen, S. 83 A. 3. 409. 417.  
 —, Bote Deventers, S. 346 A. 2.  
 —, Diener Zütfens, s. Egginck.  
 — s. van Bamberen, Bellert, Bramstede, Bran-  
 des, van Brunszvelde, Duyst, Egginck, Elver,  
 Verduyn, Henrickzen (s. Bellert), Hohusen,  
 Hoyers, Jansson, Issebran, Kolre, Kompain,  
 Langhe, van Mynden, Moltzan, Munsterman,  
 Ostinck, von Reytt, Rodust, Scharhar, van  
 Steenrhe, Wackers, Woldeke.  
 Diimen, jonge Jan, Bürger zu Amsterdam, 363  
 § 53.  
 Dinnies s. Lorenz.  
 Dirichsen s. Diricksen.  
 Dirick, Dirickgen s. Dietrich.  
 Dirickom, Dirickohm.  
 —, Renicke, Bremer Schiffer, 360.  
 Diricksen, Dierickzon, Dierckszon, Dircxson,  
 Dirichssen.  
 —, Jorys, Jeorgius, D. de Bye, [Rentmeister]  
 zu Delft, 15.  
 —, Jakob, Schiffer aus Enkhuisen, 363 §§ 37, 43.  
 —, Claes, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 19.  
 —, Pieter, Schiffer aus Edam, 148 § 3.  
 Ditluff s. Dethleff.  
 Dytmer s. Detmer.  
 Dytmers s. Detmers.  
 Divitz, David, Rm. zu Lübeck, 590 § 2.  
 Dober, Mattyes, Stralsunder Schiffer, 725 N.  
 Doede s. Abelszon.  
 Doirnyngen s. Dornynngen.  
 Dominik, Diener Danzigs, 242.  
 Doncken, zu Bergen, Hfr.: Maritte Thomiss-  
 dotther, 482 § 14.  
 Donner, Georg, Sekretär Danzigs, Mag., 588  
 §§ 9, 21, 50, 154. 589 §§ 10, 79. 590 §§ 1, 4,  
 6, 8, 12, 19, 21. 609. 637. 669.  
 Dorinck, Doringk.  
 —, Johann, Rm. zu Lüneburg, 131 § 3. 136.  
 247 § 1. 248 § 9.  
 Dorkelszen s. Torkelssen.  
 Dornynngen, Doirnyngen.  
 —, Conradt van, Rm. zu Nymwegen, 550 § 6.  
 Dorothea, Dorotea, Dorothe.  
 —, Tochter K. Friedrichs von Dänemark, Her-  
 zogin von Preußen, 281 § 6. S. 413 A. 1.  
 282. 669.  
 — s. Thomissdotther.  
 Drefes, Mauricius, aus Danzig? 399.  
 Dreger s. Dreyer.  
 Dreyer, Dreger.  
 —, Reynolt, Rm. zu Dorpat, 113 § 1. 283 § 1.  
 Drelinck, Drelingk.  
 —, Pawel, Rm. zu Riga, 113 § 1. 442 § 1. 523  
 § 2 Bm.  
 Drenssyck, Drensynck, Drentzigk.  
 —, Rotger, aus Lübeck, in Schweden, 232.  
 507. 517. 568.  
 Dreszler s. Treseler.

Dryver, Austyn de, zu Antwerpen, 193.  
Droochsteerde, Clais, Knecht aus Antwerpen, 393.

Dufel.

—, Hans, Rostocker Kfm., 473 § 7.

—, Clawes, dsgl., 473 § 7.

Duyst.

—, Dirck, zu Delft, S. 593 A. 1.

—, Jakob, dsgl., S. 593 A. 1.

Duncan. Vgl. Doncken.

— s. Scot.

Duplicius s. Scepper.

Dus, Jakob, Sekretär der Lübecker Bergenfahrer, 737 N.

Dusterhusen, Tonies, hansischer Schiffer, 632 § 84.

## E.

E. s. von Schuren.

Ebele, Valentin, Rostocker Bergenfahrer, 564.

Ebert, Evert, Ever.

— s. van Anen, Ferber, Hesszels, Koster, Rotert, Schele, Swarte, Ubelackert.

Edzard, Edezardt.

—, Graf zu Emden und Ostfriesland, 134 § 18. 198. 199. 205. 210. S. 336 A. 1. 211. 277. S. 789 A. 1.

Egbrecht, Hans, Ältermann der Lübecker Bergenfahrer, 131 § 113.

Eggert s. von Kempen.

Eggink, Derick, Diener Zütfens, S. 195 A. 2. S. 672 A. 1.

Eyckelboem, Gerit, Bote Wesels, S. 178 A. 1.

Eynewald s. Enwald.

Eysenhaven s. Isehvoer.

Eek, Eke, Eeke.

—, Jan van, Schiffer aus Edam, 148 § 22.

—, Thomas, Bürger zu Dorpat, 283 § 12.

Eekholdt, Joan, zu Reval, S. 70 A. 3.

Eleonore: Helenaro.

—, Wwe. K. Johanns von Portugal, 400.

Elers s. Warnow.

Elyn s. Schimnyck.

Elingk, Jurgen, Hamburger Kfm., 520 § 5.

Elisabeth, Elsebe.

—, Königin von Dänemark, Gemahlin Christians II., 21. 57 § 3. 94 § 93. S. 156. A. 131 § 134. S. 295 A. 1. S. 320 A. 4. 198. 210.

—, Gemahlin des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg, Schwester Christians II., 87. 294. 311 a. 311 b. 313. 425.

— s. Iserhel.

Elver, Dirck, Diderick, Bm. zu Lüneburg, 94 § 18. 131 § 3. 136. 247 § 1. 248 § 9. 340 § 1.

Emanuel, K. von Portugal, 454. 455. — 744 bis 746.

Emden, Embde. Vgl. Emten.

—, Levin van, Dr., Rat H. Albrechts von Meklenburg, 92 §§ 2, 3, 7, 9, 11, 15, 19. 93 §§ 46, 50, 56, 59, 60, 62. 94 §§ 103, 105, 106.

Emicksen, Hans, dänischer Adliger, 309.

Emilio s. Cesi.

Emten. Vgl. Embden.

—, Kersten, Lübecker Schiffer, 705 a § 6 N.

Enderlyn: Anderlyn.

— s. van Wien.

Engelbrecht, Joachim, Bürger zu Greifswald, 400.

Engelstede.

—, Godke, hansischer Kfm., 532 § 9.

—, Johann, Rm. zu Dorpat, 283 § 1.

Enno, Graf von Ostfriesland, 607. 613. 614. 616. 617, S. 789 A. 1. 619. 620. 632 § 42. 638.

Entlo (oder Eveto) s. Hermansson.

Enwald: Eynewald s. van Bommelbergh.

Enzen, Klaus van, Danziger Bürger, 155.

Erasmus s. Manteufel.

Erenberg, Thomas, Danziger Bürger, Schonenfahrer, 493.

Erhardus statt Hermannus 236 § 20.

Erich, Erick.

— (Magnusson), K. von Norwegen, S. 920 A. 1 N.

— (der Pommer), K. von Dänemark, 458. 632 § 53. 642 §§ 1, 2.

—, H. von Braunschweig-Lüneburg-[Kalenberg], 94 § 54. 235. 247 § 29. 436. 437. S. 564 A. 2. 600.

— s. Eriksen, Flemink, Krabbe, Trulle, Turszen.

Erick, Peter, aus Danzig verwiesen, 317.

Eriksen, Erikezen, Eriksen.

— (Banner), Erick, dänischer Adliger und Reichsrat, S. 320 A. 1. 341 § 70. 346. 660 § 1.

— (Rosenkrans), Gotschalk, Kanzler K. Christians von Dänemark, Mag., 29 § 11. S. 544 A. 463. S. 681 A. 1.

— (Wasa), Gustaf, Gubernator von Schweden, s. Gustaf.

— (Bölle), Mattis, Matzs, zu Thureby, dänischer R. und Reichsrat, 99. S. 320 A. 1.

Erlichshausen, Konrad von, Hochmeister des deutschen Ordens, 637 §§ 3, 4.

Ernst, Ernste.

—, H. von Braunschweig, 54. 56. S. 556 A. 1.

—, Bote Wesels, S. 178 A. 1. S. 338 A. 2.

Ernst, Bernd, aus Travemünde, 303.

Ertzen, Paul, Danziger Bürger, 26.

Esquil, Eschil, Eske, Esske, Esge.

— Vriis, Prior von Antvorskov, dänischer Reichsrat, 99. S. 320 A. 1. 346. 660 § 1.

— s. Bilde.

Essen, Jacop van, Parteigänger K. Christians von Dänemark, 393.

Etransilvanus s. Transsilvanus.

Everdes.

—, Herman, Hamburger Schiffer, S. 336 A. 1.

—, Heinrich, Bote Lübecks? 675 N.

Evert s. Ebert.

Evert, Casper, Rm. zu Danzig, 148 § 8.

Evertszzen, Evertssen.

—, Meens, Bürger zu Amsterdam, 148 § 8.

—, Sierick, Schiffer aus Purmerend, 363 § 45.

Eveto (oder Entlo) s. Hermansson.

## F. V.

Valcke, Falck.

—, Herman, Bm. zu Lübeck, 29 §§ 1, 3, 5—8, 14, 16, 17, 19, 20. 92 § 1. 94 §§ 93, 99. 131 §§ 3, 7, 9 b, 11, 128. 132 §§ 18, 29. 247 § 1. 248 § 9. 253. 286 §§ 2—6, 10, 16, 19, 21, 24, 28, 30, 36, 39, 40, 42, 45, 48, 50, 51, 53, 54, 56, 59, 60. 308. 310. 330 S. 464. 508. 508 § 3.

Falkener, David, schottischer Adliger, 82.

Valster.

— Oleff, 57 § 12 Sohn: Peter.

—, Peter, Oleffs Sohn, im Dienste K. Christians von Dänemark, 57 § 12.

Varendorp s. Warendorp.

Vechelt.

—, Herman, Braunschweiger Kfm., 598 § 5.

—, Cordt, dsgl., 598 § 5.

—, Siriacus, dsgl., 598 § 5.

—, Tyle, dsgl., 598 § 5.

Vege sack.

—, Hermen, Bürger zu Dorpat, S. 167 A. 2.

—, Thomes, Rm. zu Reval, 523 § 2, 652 § 1,

- Veit: Vith, Vydt s. Lutzow, Oldenborgh, Starph. Velde, Felde.
- , Paulus, Pawel vam, Sekretär Lübecks, Mag., 2 §§ 3, 4, 18, 19, 33, 52. 11. 22. 29. 29 §§ 1, 3, 13, 22, 38. 67. 92 S. 85. 92 § 1. 93 §§ 1, 33. 94 § 101. 96. 131 §§ 17, 18, 20, 22, 31, 51 a, 112, 128, 186 b, 196 k. 132 §§ 30, 36, 115. 133 §§ 10, 12, 14, 15. 162—164. 170. 219. 236 § 38. 256. 263. 270. 274. 340 §§ 2, 4, 9, 19, 25, 29, 37. 344. 345. 367. S. 523 A. 2. 389 §§ 1, 3. 396 § 3. 444 §§ 3, 5, 6. S. 577 A. 2. 445 §§ 5, 6. 474. 484. 518 § 7. 522. 530. 530 §§ 16, 39. 531—534. 588 § 85 tot. 591 § 8. 594 §§ 1, 2. 598 § 25.
- Veltstede, Reinold, [Rm.] zu Danzig, 416. S. 554 A. 2.
- Ferber, Evert, Rm. zu Danzig, 595 § 2.
- Ferdinand, Erzherzog von Österreich, Statthalter im Reich, 131 § 174. 255 § 9. 265. — K. von Böhmen und Ungarn 334. S. 493 A. 1. 396 § 12. 428.
- Verduyn, Dierck, Schiffer aus Hoorn, 363 § 4.
- Fernandes.
- , Aires, portugiesischer Sekretär, S. 590 A. 3.
- , Pero, Portugiese, 455.
- Ferwer: Ferber.
- , Evert, Rm. zu Danzig, 595 § 2.
- Ficentius s. Vincentius.
- Fickesen, Peter, Bm. zu Stege, 240.
- Vinke s. Rypperda.
- Vincke, Kort, Bürger zu Reval, 353. S. 500 A. 1. 373.
- Vith s. Veit.
- Flamkert, Rat des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, 277.
- Vleischawer, Hans, aus Danzig verwiesen, 317.
- Flemink, Erik, schwedischer Adliger, zu Raseborg, S. 601 A. 1.
- Flogel, Hartich, [Rm. zu Goslar] 307.
- Voecht, Vogecht, Vogt, Jakob de, Pensionaris zu Antwerpen, 2 § 39. 84 a. 255 § 2. 387. — S. 922.
- Voerthusen, Johann van, Rm. zu Züfien, S. 177 A. 3.
- Voge (Boge ?), Michel, Rostocker Bergenfahrer, 564.
- Vogt s. Voecht, Fought.
- Fockart s. Fugger.
- Volkartsson, Jan, Schiffer aus Hoorn, 363 § 6.
- Volkmar, Arnold, Notar, 509 S. 636. 510 S. 638.
- Volmar: Wolmar s. Brockhuszen.
- Folque s. Portunari.
- Fönbo, Lasse, im Dienste Norbys, 161.
- Forstenberger s. Furstenberger.
- Vot, Bauer auf Gotland, 473 § 6.
- Fought, Heinrich, Sekretär Kölns, Mag., 585.
- Franckensson, Geryt, Schiffer aus Lantsmeer, 363 § 1.
- Franckfort, Bartolomeus van, Bürger zu Lübeck, 54.
- Fransz, Frantz, Frans, Frantze, Fransces, François, Francisque.
- , K. von Frankreich, 131 § 82. 147 § 7. 231. 232. 400. S. 552 A. 6. 588 § 190. 590 § 51. 625. 632 § 75.
- , H. von Lüneburg, 625.
- , R., oberster Sekretär des K.'s von Frankreich, 588 § 190. 589 § 65.
- , de wynman [aus Köln], 743 § 5 N.
- s. Mizzner, Schonevelt.
- Freden, Hinrick van, Bürger zu Lübeck, 247 § 75.
- Frederikes, Fredericks, Frederich.
- , Berthold, Sekretär Lüneburgs, Mag., 245 § 1. 247 § 1. 248 § 9.
- Freitag s. Fridach.
- Vrese, Fresse, Frese, Friese, Frysze, Friis.
- , Arnd, zu Königsberg, tot, 131 §§ 186 i, 186 n. 132 § 129.
- , Eschil, Prior zu Antvorskov, s. Eschil.
- , Friedrich, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 320 A. 4.
- , Jurgen, Georg, B. zu Wiborg, dänischer Reichsrat, 92 § 1. 94 §§ 1, 22, 32, 93, 123. S. 320 A. 1. 660 § 1. 663.
- , Hermen, Prädikant, nach Bergen empfohlen, S. 604 A. 1.
- , Claves, Flensburger Bürger, 54.
- , Pether, holländischer Bergenfahrer, 482 § 21.
- , Rumbolt, Bürger zu Lübeck, 743 § 4 N.
- Freszenborch, Peter, Bürger zu Hamburg, 588 § 245.
- Fresensteen, Werner, Bürger zu Lübeck? 532 § 5.
- Friberg, Georg d. Ä., im Dienste des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, S. 410 A. 3.
- Fridach, Frigedages, Freitag.
- , Baltizar, Bürger zu Dorpat, S. 167 A. 2. 283 § 1.
- , Johann, von Loringhoven, Meister von Livland, 672 N.
- Friedrich, Friderich, Frederich, Frederick, Friderik, Fritze.
- , B. von Münster, S. 695 A. 1.
- , K. von Dänemark, 2 §§ 17—22, 25, 28, 31, 33, 34, 43, 47—49, 51, 52, 60. 3. 4. 5 a. 10 bis 14. 16—18. 22—24. 29 §§ 1—3. S. 35 A. 2. 29 §§ 5, 7—12, 14. S. 40 A. 3. 29 §§ 15—20. S. 43 A. 3. 29 §§ 22—25, 28—38. 30—37. 40. 44—47. S. 57 A. 49. 54. 56—58. S. 67 A. 1. 60. 62 § 1. 63. 65—67. S. 70 A. 3. 69. S. 72 A. 1. 73. 76—80. 82. 85. S. 83 A. 2, 3. 87. 88. 90. 92 §§ 1, 3—5, 7—10, 12, 14, 15, 17—20. 93 §§ 1—3, 5, 6, 9, 13, 14, 16, 18, 20, 22—27, 29, 30, 32, 33, 37, 41, 43, 44, 48, 49, 51, 64, 65, 67, 71, 73, 74, 84, 85, 87. S. 109 A. 3. 93 §§ 90, 91, 99, 103, 108, 114, 115, 118, 119. 94 §§ 1—4. S. 114 A. 1. 94 §§ 6—9, 12, 14, 15. S. 118 A. 1. 94 §§ 19, 22—25, 28, 30—34, 37—43, 50—52, 67—69, 72, 75, 83—90, 93, 95, 98, 102—104, 107, 111, 112, 116, 123, 124, 126, 129, 130, 135, 139, 142, 143. 95 §§ 3—6. 96. 97. 99—103. 106. 107. S. 165 A. 3. 110. 111. 114. 131 §§ 9, 24, 42, 47, 51 a, 95, 115, 128, 129, 131, 138, 165, 166, 170, 182—184, 186 a, 186 y, 196 o, 196 x, 198, 200, 201. 132 §§ 11, 30, 51, 72, 100, 116, 118, 140, 167. 133 S. 272. 134 §§ 2, 3, 7, 16, 18, 135. 136. 137 § 15. 144 § 3. 145 §§ 2, 7, 9. 149—151. 154—165. S. 308 A. 1. S. 313 A. 1. 167. S. 316 A. 1. 171—176. S. 320 A. 1. 178. 181. 182. S. 321 A. 5. 187. 188. 194. 202. 203 §§ 1, 13. 210. 211. 213. 219. 221. 225. S. 346 A. 1. 232. 236 §§ 2—4, 6, 8, 9, 11, 15, 19, 29, 31, 39—41, 48, 50—52. 237 §§ 3—6, 12, 14, 15. 238. 239. 241—244. 247. S. 383 A. 1. S. 386 A. 1. 248—250. 252—259. 263—266. S. 406 A. 2. 270. 272 bis 274. 276. S. 410 A. 3. 277. 278. 281. 282. 283 §§ 4, 5. 285. S. 421 A. 5. 286 §§ 1, 7—15, 18—20, 24, 25, 27, 30, 32—34, 36, 44, 49, 52, 55, 59. 287. 291. 292. 294. 295. 297. 299 § 2. 300 §§ 2, 4, 5. 301. 302. 308—310. S. 447 A. 3. 4. S. 448 A. 3. 311 §§ 3, 4. 314.

- S. 454 A. 3. 315—327. S. 457 A. 1, 2. 330  
S. 465. 333. 336. 340 §§ 25, 27, 29, 30. S. 480  
A. 3. 341 §§ 2—13, 15, 17—24, 26—45, 47,  
53—55, 62, 65—67, 73, 75. 342. 343. 346.  
S. 493 A. 1. 347 §§ 32, 36, 43, 50. 349—351.  
353. 365. 369. 370. 376. 380. 381. 385 § 3.  
395. 396 §§ 8, 10, 11, 15, 20, 22, 23, 29.  
S. 539 A. 4. 397—399. 401—403. S. 546  
A. 1, 2. 410. 415. 418. S. 556 A. 1, 2. 429.  
444 §§ 32, 35, 37, 39 g, 39 h, 40, 43, 43 a.  
449. 452. 453. 457—461. 465. 467. 468. S. 596  
A. 2. S. 597 A. 4. 473 § 1. 477. S. 604 A. 1.  
481. 488—490. S. 615 A. 4. 491 §§ 1, 2, 7,  
8, 10, 11, 15, 16, 24—26, 28, 29, 36, 65, 76,  
81, 86, 495 § 6. 496. 497. 501—505. 508  
§§ 3, 4. 558. S. 679 A. 2. 561. 562. S. 680  
A. 1. 564. S. 681 A. 1. 569. 588 §§ 55—57,  
251, 266. 589 §§ 25, 84. 590 §§ 27, 45, 47, 50,  
58. 594 §§ 6, 12, 17. 601. S. 783 A. 1. 602.  
606. 607. 625. 632 §§ 100—102. 658 §§ 2, 3,  
5, 8—10, 12—14, 16, 20, 30, 35, 37—42.  
659 §§ 5, 20, 22, 25, 28, 35, 38. 660 §§ 1, 2,  
4, 6, 7, 13, 14, 16, 18, 21, 23, 25, 26, 28, 30.  
661—664. 665 § 2. S. 862 A. 5. 666. 666 §§ 5,  
6—9, 14. 667. S. 864 A. 2. 668—671. S. 867  
A. 1. — H. von Holstein S. 872. 711.  
—, Kurfürst von Sachsen, 255 § 9.  
— s. Frese, Grawert, Nyehusen, Schneberg.  
Friesse s. Frese.  
Friesius, Dr., s. Zuderhusen.  
Frigedages s. Fridach.  
Vriiholt, Vriigholt, Vryhout.  
—, Michel, Danziger Bürger, 462. S. 593 A. 1.  
598 § 41.  
Fris s. Frese.  
Fricke s. van Damme.  
Frison, le docteur, s. Zuderhusen.  
Fryascheim, Friszheim, Fryszem.  
—, Johann, [Syndikus] von Köln, Dr., 550 § 5.  
Fritze s. Friedrich.  
Frodendal, Frowdendal.  
—, Cordt, Schiffer aus Hamburg, 588 § 227.  
Vuchtenbecke, Hans, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
Fugger, Fockere, Fueckere, Fockarts, die, 93  
§§ 67, 88. S. 109 A. 3. 131 § 75. 363 § 26.  
Focke, Hans, Bote Lübecks, 114.  
Fürstenberger, Forstenberger, Jakob, Sekretär  
Danzigs, 133 §§ 20, 21. 238. 316—318. 322.  
323. 333. 396 §§ 43—45. 398—403. 410. 413.  
491 §§ 31—35, 39, 41, 42, 45, 47, 68, 76,  
81, 82. 492. 493. 497—499. 501—504. 506.  
S. 698 A. 590 §§ 29, 45, 47, 50, 58, 59. 606.  
658 §§ 2, 3, 8, 32. 663. 666 § 15. 668—670.  
S. 865 A. 1.
- G.**
- Gaack s. Goch.  
Gabriel s. Ysenhouwer.  
Gadehardus s. Gotthard.  
Gåding, Arnd, Bürger zu Dorpat, 283 § 1.  
Gaisau oder Garsan, Seymen, Adliger, 211  
(Hamburger Chroniken, hrsg. von Lappen-  
berg, S. 31; Gans).  
Gans, Jaspas, Herr zu Putlitz, 692 § 7 N.  
Garbranth s. Olfferszen.  
Garlop, Heinrich, Rm. zu Lüneburg, S. 612 A. 1.  
Garsia de la Lo, Pieter, Bailli zu Veere? 393.  
Gasdorp s. Kastorp.  
Gattinara, Mercurino di, Großkanzler Karls V.,  
70. S. 555 A. 6.  
Gavertss s. Gouwert.  
Gawetzow, Jurigen, Ältermann der Lübecker  
Bergenfahrer, 131 § 113.  
Geercke s. Gerken.  
Geert s. Gerhard.  
Gheien, Peter van, Rm. zu Köln, 544.  
Geyler s. Gyler.  
Geist, Bernd tor, Schiffer, 167.  
Geleyn s. Corneliszon.  
Gellingkhusen, Heinrich 518 § 50.  
Gelre, Jan van, Bürger zu Amsterdam, 148 § 8.  
Gentzen, Cornelis, aus Amsterdam? 148 § 8.  
Georg, Jeorgius, Jorgen, Jurgen, Jurigen,  
Jorien, Jorys.  
—, B. von Lebus und Ratzburg, s. Blumental.  
—, B. von Samland, oberster Regent Preußens,  
46.  
—, B. von Wiborg, s. Frese.  
—, H. von Meißen, 94 § 54. 153. 400.  
—, H. von Meklenburg, 426.  
—, H. von Pommern, 2 § 9. 56. 94 § 53. 114.  
131 § 186 z. 132 §§ 1, 159. 153. 154. 277.  
285. 298. 341 § 67. 399. S. 554 A. 2. 444  
§ 32. 460.  
— lange, Rostocker Kfm., 473 § 4.  
— s. de Bye (Dircxson), Blumental, Burmester,  
Dircxson s. de Bye, Donner, Elingk, Freze,  
Frieberg, Gawetzow, Grelle, Hansen (Schri-  
ver), Heylingen, Holthoder, Kock, Schak,  
Schiveke, Schodtborch, Schriver s. Hansen,  
Seydou, fan Sotteren, Stegetyn, Swartekop,  
van der Wisch.  
Gerbrecht s. Heise.  
Gerdes. Vgl. Geritzson.  
—, Hinrick, Bm. zu Rostock, 42. 340 § 1.  
444 § 1.  
Gerhard, Gierhart, Gerardus, Gerit, Geriit,  
Geert, Gert, Giertt.  
—, Schotte zu Bergen, Barbier, Meister, 449.  
480. 482 § 11.  
— s. van Achelen, Bethgyn, Bongart, Bor-  
chartzen (Borges, Burgers), van Broichuysen,  
Eyckelboem, Franckensson, van Gower, van  
Holte, van Hutlem, Iszer, Cloet Claeszon,  
Kreynck, Krudupp, Lefferdingk, ter Lei,  
Noytynk, Ruter, Schroder, Segebade, Sym-  
mens.  
Geritzson, Anthonis, Schiffer aus Enkhuisen,  
363 § 34.  
Gerken, Gerckens, Jerke, Geercke.  
—, n., Rostocker Bürger, 473.  
—, Jochim, Rm., dann Bm. zu Lübeck, 131 § 3.  
245 § 1. 508 § 3. 588 §§ 5, 30, 59. 590 §§ 26,  
27, 29, 31, 32, 35, 37, 41, 44, 47—53, 57,  
62, 63, 65. 599. 632 §§ 5, 35, 44, 46, 84.  
634. 639.  
—, Pawel, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
Germania, Melchior de, im Dienste K. Christi-  
ans von Dänemark, 70. S. 602 A. 1. S. 681  
A. 1.  
Gibsen s. Jepsen.  
Gieble s. Pedersson.  
Giisbert, Ghiisken van Antwerpen s. Camelot.  
Gyler, Geyler.  
—, Wulf, Wulffgang, Sekretär K. Gustafs von  
Schweden, 320. 385 § 4. 508—517. S. 646 A. 1.  
590 § 33. 610.  
Gyse, Brant, Lübecker Bürger, 659 § 1.  
Giseler, Gyszeler, Tile, Schiffshauptmann K.  
Friedrichs von Dänemark, früher Christians,  
29 § 23. 57 § 1. 97. 131 § 170. S. 227 A. 3.  
183. 186. 247 §§ 48, 55, 82, 99, 106, 108.  
286 § 5. 490. 491 § 8. S. 862 A. 5.  
Gyszelman, Wilm, Rm. zu Dorpat, 113 § 1.  
Gysenberch, Gysenbarch, Arnd, Bürger zu Ant-  
werpen, 518 §§ 37, 41. 520 § 5. 598 § 5.

- Gyslose, Jakob, Bauer auf Gotland, 458.  
 Gledstede, Jakob, dsgl., 458.  
 Glode, Martin, Syndikus von Lüneburg, Dr., 712 N.  
 Glop, Andresz, [Sekretär K. Friedrichs von Dänemark], Mag., 491 § 36.  
 Gobert, Goeibart s. Govardt.  
 Goch, Gochen, Gaack, Hoch, Jach.  
 —, Albrecht van, Bm. zu Kopenhagen, 29 § 11. 323. — Zöllner zu Falsterbo 403. S. 546 A. 1. 453. 491 § 36. 660 § 19. 663.  
 Goedert s. Boegell.  
 Goes, Goess, Goysz.  
 —, Aert, Arndt, Arendt, niederländischer Rat, Advokat des Landes Holland, Mag., S. 25 A. 1. S. 83 A. 3. 386. 409. 417. 466. S. 596 A. 2. S. 677 A. 3. 628. 632 §§ 35, 46, 53, 59, 67, 84, 89, 93, 96, 97. 633 § 17. 634 a. 634 b. 635 S. 828. 648.  
 Goessen s. Goswin.  
 Goetze, Goets, Gotz.  
 —, Bartholomeus, Rm. zu Königsberg, Mag., 131 §§ 2 b, 186 b. 132 §§ 129, 154, 157.  
 Goye, Goje, Gøye, Jhoy.  
 —, Axel, dänischer R., 29 § 2. 658 § 34.  
 —, Hynrick, Henrick, dänischer R., einst Hauptmann zu Kopenhagen, 57 §§ 1, 2. 247 § 82. 660 § 1 zu Wordingborg.  
 —, Magnus, Mogens, Reichshofmeister von Dänemark, 171 § 1. S. 320 A. 1. 236 §§ 9, 53. 247 § 82. 314. 341 § 2. 346. 396 § 8. 660 § 1.  
 Goldenitze, Goldenisse, Hinrick, Rm., dann Bm. zu Rostock, 2 § 1. 4. 37. 131 § 2.  
 Goltberg, Goltberch.  
 —, Herman, Bürger zu Danzig, 399. 400. S. 543 A. 2. 401. 402. — Vogt zu Schonen 403. 491 §§ 31—33, 35, 39, 41, 42, 81, 82. 493. 498. 499. 502.  
 —, Johann, Rm. zu Wismar, 632 § 35. 636 a. Golthammer, Peter, Bürger zu Danzig, 153.  
 Gonkingszen, Tjaert van der Scell, Schiffer und Bürger zu Amsterdam, 148 § 7.  
 Gorges, Gories s. Gregor.  
 Gortze, Nikolaus, dänischer Kanzler K. Friedrichs, 341 § 2. 396 § 8. 491 § 1. 505. 660 § 1. 669. 670.  
 Goswin, Goszwyn, Goessen.  
 — s. van Loumerszhem, Oeldekercken, Rodkirchen.  
 Got für Jakob 523 § 2.  
 Gothein, Gothein, Gotheins, Goten.  
 —, Peter, Bürger zu Antwerpen, 131 § 92. 139 §§ 4, 5.  
 Gotte, Hinrick, Rm. zu Riga, 442 § 1.  
 Gotthard: Gadehardus.  
 — s. van Havenen.  
 Gotke, Godke s. Engelstede, Schroder.  
 Gottingen, Brun von, Hauptmann des Herrn Balthasar von Esens, Kaperer, S. 405 A. 4. 275. 340 § 22. S. 476 A. 3. 349.  
 Gottorm s. Nelssen.  
 Gottschalk, Godschalk, Gotzick.  
 —, B. von Schleswig, 29 §§ 9, 13, 20. 247 §§ 60, 87. 491 §§ 1, 27. — 711.  
 — s. van Anefelt, Eriksen.  
 Govardt, Gobert, Goeibart s. Lange.  
 Govardtsen, Govaertszen, Gouwert, Govers, Gavertss, Gonert, Gonoert, Genant.  
 —, Arnd, Bürger zu Dordrecht, 598 § 39.  
 —, Statius, Staos, Bm. zu Dordrecht, holländischer Gesandter, 93 § 89. 131 § 187. 132 § 3. 133 § 5. 134 § 4. 145 § 5. 148 § 21. 409. 598 § 39. 634 a.  
 Gower s. Houwer.  
 Grapengether, Clawes, Bürger zu Lübeck, Schonenfahrer, 444 § 40.  
 Grave, Hans, Hamburger Kfm., 518 § 37. 520 § 5.  
 Grawe, Niclawes, Bm. zu Wismar, 588 § 4. 605.  
 Grawert, Grauweert.  
 —, Fritze, Rm. zu Lübeck, 588 § 5.  
 —, Cornelis Wouterszen, Bürger zu Amsterdam, 363 § 46.  
 Gregor, Gorges, Gorries.  
 — zu Stockholm, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 55. S. Holste.  
 — s. Holste, Winsen, Zarnekow.  
 Gregorssen, Gregerssen, Greersszen, Gressen.  
 — (Ulfstand), Holgher, dänischer R. und Reichsrat, S. 40 A. 3. 82. 171. S. 317 A. 1. 174. S. 320 A. 1. S. 322 A. — Lehnsmann auf Laholm 250. 291. 309. 320. 660 § 1.  
 — (Ulfstand), Trud, Trudt, dänischer R. und Reichsrat, Lehnsmann auf Warberg, 172 S. 319. 174. S. 320 A. 1. 320. 660 § 1.  
 Grelle, Grell, Jurgen, Bm. zu Wismar, 588 § 4. 605.  
 Greverade, Alf, Lübecker Bürger, 424. 507.  
 Grijskerke, Cornelis Henrixzon van, Schöffe zu Veere? 393.  
 Gronehagen, Heinrich, Rm. zu Lüneburg, 245 § 1.  
 Groningen, Hans van, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 320 A. 4.  
 Grothe, Grote, Pawel, Rm. zu Hamburg, 245 § 1. S. 376 A. 2. S. 612 A. 1.  
 Groveman, Schiffer aus Wismar, 293.  
 Grundeman, Thomas, Danziger Bürger, Schonenfahrer, 402.  
 Gruter, Hinrick, Lübecker Bürger, 139 § 2 tot.  
 Gubberszen, Cornelius, zu Reval, S. 70 A. 3.  
 Guylick, Pieter van, Knecht, 393.  
 Guldensterne s. Gyldenstjern, Hinrickssen.  
 Gulyse, Hans, Stralsunder Schiffer, 725 N.  
 Guntesberch, Kasper, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 224. S. 346 A. 1.  
 Guntsinger, Nikolaus, in den Niederlanden, 518 § 42.  
 Gusszen s. Jepsen.  
 Gustaf, Gustoff, Giodstaff.  
 — (Wasa), K. von Schweden, 2 §§ 20, 43, 47 bis 49, 51, 60. 5 a. 14. 24. 29 §§ 11, 14. S. 40 A. 3. 29 §§ 15, 17, 18, 33. 38. 39. 41. 42. 54—56. 66. 84 a. 89. S. 114 A. 1, 3. 94 §§ 2, 4, 5, 28, 39, 75, 84, 85, 98, 99, 141. 102 § 4. 108. 114. 131 §§ 9, 24, 42, 47, 51 a, 95, 128, 186 y, 196 d, 198, 201. 132 §§ 13, 41, 51, 98, 100, 164, 165. 134 §§ 8, 15. 137 § 15. 144 §§ 4, 7, 8. 145 § 8. 151 § 8. 169. S. 316 A. 2. 173. 175. 176. S. 322 A. 188. 193. 194. 208. 223. 224. 227. S. 346 A. 1. 229. S. 347 A. 1. 232. 236 §§ 54, 55. 247 §§ 9, 25, 65, 94. 271. 272. S. 412 A. 1. 282 konick Koeschwancz. 283 § 5. 287 § 20. 288 bis 290. S. 435 A. 1. 313. 315. 320. S. 457 A. 2. 3. 329. S. 461 A. 2. 330—332. 341 §§ 55, 63, 70. 352. S. 499 A. 1. 354. 355. S. 500 A. 3. 364. 371. S. 514 A. 4. S. 515 A. 3. 379. 385. 404. 405. 407. 408. S. 551 A. 3. S. 552 A. 1. 422. 423. S. 556 A. 3. 424. 427. 429. 442 § 8. 443. 444 §§ 39, 43. 448. 463. 475. S. 601 A. 1. 478. 479. 486. S. 614 A. 1. 507. S. 634 A. 1. 508—517. S. 639 A. 2. S. 645 A. 1. S. 646 A. 1. 518 § 28. 556. S. 677 A. 4. S. 681 A. 1.

568. S. 683 A. 1. 570. 574 § 3. 575 § 3. 581. 588 §§ 23, 38, 164. 589 §§ 11, 20. 590 §§ 32, 33. 595 § 2. 598 § 9. 610. 612. 620. 621. S. 790 A. 1. 622. 624. — 749 Gubernator. 752—754.  
— s. Trolle.  
Gusteren, Claws, 131 § 186 h.  
Gyde, Wwe. Arnt Snedkers, zu Bergen, 482 §§ 6, 20.  
Gyldenstjern: Guldenstern.  
—, Knuth, dänischer Adliger, 660 § 1.  
Gyldenstjerna, Christina, Wwe. Sten Stures, S. 346 A. 1. S. 639 A. 2.  
Gypsen s. Jepsen.

## H.

Haardt, Pedher, schwedischer Adliger [Vogt zu Stockholm] 108.  
Haber s. Houwer.  
Haeffort, Alyfur, Bm. zu Arnheim, S. 687 A. 1.  
Hagemester, Hagenmester.  
—, Bernd, Bm. zu Rostock, 588 § 4.  
Hagen.  
—, Andres van, Revaler Bürger, 166.  
—, Henning van, Braunschweiger Kfm., 598 § 5.  
Hagendorp, Albert, im Dienste K. Christians von Dänemark, 57 § 12.  
Hagenow, Hansz van, Hauptmann Lübecks, 715 N.  
Hake, Albert, Notar zu Bremen, 633 § 17. 636.  
Hakeman, Herman, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
Haker s. Hoker.  
Hakon.  
— (Magnusson) V., H. von Norwegen, S. 920 A. 1.  
— VI., K. von Norwegen, S. 920 A. 1.  
Halberstadt, Halverstat.  
—, Hans van, Söldnerführer K. Christians von Dänemark, 47. 57 § 7.  
Häldor, zu Kielwig, 482 § 21.  
Halewat, Hans, Danziger Bürger? 501.  
Hallandzfaer, Jens, Rm. zu Bergen, 571.  
Hammars, Jakob, Bauer auf Farö, 458.  
Hane.  
—, Achim, mecklenburgischer Adliger, 287 § 20.  
—, Lutke, dsgl., 287 § 20.  
Hanssen, Schriver, Scriffver.  
—, Jurgan, zu Kampen, Anhänger K. Christians von Dänemark, 94 §§ 47, 57. S. 126 A. 1. 110. 134 § 7. 177. S. 320 A. 4. 228. S. 596 A. 2. 482 § 21. 632 §§ 67, 84, 94. S. 862 A. 5.  
Harderszke, zu Lübeck, S. 462 A.  
Harlem, Kleys van, Landsknechtführer, 211.  
Harran s. Herman.  
Harrach, Leonhard von, Kanzler K. Ferdinands von Ungarn, S. 493 A. 1.  
Hartlich, Hertich s. Fogel, Hogenvelt, Maltzan, Schomaker, Stoterogge.  
Hartwich, Herman, Bm. zu Lüneburg, 132 § 108.  
Hasse.  
—, Asmus, hansischer Schiffer, 160.  
—, Claws, Hamburger Schiffshauptmann, S. 336 A. 1.  
Hasselbeke, Arnd, Bm. zu Rostock, 37. 131 § 2.  
Hatthem, Arendt van, Bürger zu Veere, 598 § 5.  
Hauschilt, Houschilt, Hinrick, Rm. zu Dorpat, 574 § 1. 652 § 1.  
Havelen s. Hovelen.  
Haveman s. Hoveman.  
Haverman, Herman, [Bergenfänger] 2 § 76.  
Heese, Jan, Schiffer aus Hoorn, 363 § 5.  
Heftinge, Peter, Bauer auf Gotland, 458.

Heide, Heyde.

—, Arent van, 698 § 1 N.  
—, Bartolt van der, deutscher Schiffer, 363 § 14.  
Heidenborch, Heyenborch s. Heymborch.  
Heyderstorffer, Hermanszdorf, Reinolt, Söldnerführer K. Friedrichs von Dänemark, 225. 242.  
Heye, Johann, Bm. zu Stralsund, 2 §§ 1, 50. 4.  
Heyke, Peter, Rostocker Kfm., 473 § 4.  
Heylingen, Georg, sächsischer Adliger, 92 § 2.  
Heymborch, Heidenborch, Heyenborch.  
—, Marten van, Bm. zu Bremen, 588 §§ 4, 40, 41, 44, 47, 48, 72. 632 § 40. 635 § 1. 636. 639.  
Heyn, Heine.  
—, Jakob, Danziger Bürger, 133 §§ 2, 5.  
—, Jonge H. van den Broecke, holländischer Schiffer, 148 § 9.  
Heineman, Bernth, Sekretär Lübecks, Mag., 484.  
Heinrich, Heindrick, Hinrick, Henrick, Henrich, Heyne.  
—, B. von Lübeck, 29 §§ 9, 20. 92 § 1. 94 §§ 1, 22, 32, 93, 123. 247 §§ 29, 60, 87. S. 480 A. 3. 341 §§ 23, 38. S. 680 A. 1.  
—, B. von Ratzeburg, tot, 93 § 25. 347 §§ 9, 38. S. 681 A. 1.  
—, Abt zu Sorö, S. 320 A. 1. 346. 660 § 1. 663.  
— VIII., K. von England, 2 § 66. 131 §§ 101, 104. 132 § 90. 147 § 7. 255 § 9. 258. 260. 400. S. 552 A. 6. 412. 456. 588 §§ 211, 216—218, 222, 226, 227, 245, 276. 589 §§ 71, 90. 625. — 743 a. 748.  
—, H. von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel, d. J., S. 84 A. 5. 97. 245 §§ 1, 2, 4, 6. 425. 434. 436—438. 440. S. 684 A. 1. 588 §§ 77, 78, 80, 81, 250. 589 § 28. 600. — 699. 700.  
—, H. von Braunschweig-Lüneburg, d. M., 97.  
— V., H. von Meklenburg, 2 § 67. S. 13 A. 4. 19. 93 § 13. 114. 132 § 116. 154. 165. 247 § 29. 286 § 34. 294. 341 § 18. S. 556 A. 1, 2. 491 § 2. S. 680 A. 1. — 691—693. 695 § 1. 702 § 3. 723.  
—, H. von Orleans, Sohn des K.'s Franz von Frankreich, 400.  
— s. Agessen, Bentyneck, Berch, Bischof, Blauwe, Brabant, Braents, Everdes, Vogt (Fought), van Freden, Garlop, Gellinghusen, Gerdes, Goye, Goldenitze, Gotte, Gronhagen, Gruter, Hauschilt, Hoppe, Hupe, Kastorp, Kerckrinck, Ketelhake, Cleytzen, Croen, Krumedige, Levelinck, Luchtemmaker, Lucas, Malchow, Matthiessen, von Melen, Michels, Micke, Moller, Niebur, Noske, van Poilwich, Pomererinek, Rademaker, Rantzow, von Reden, Reder, von Retzen, Rytzer, Rosenkrans, Rostock, Ruter, Salszborch, van Santen, Schulte, Sledorn, Smidt, Snider, Stalbroder, Stacius, Stuirman, Stumme, Trechow, Ulenbrock, Walkendorf, Warne, Wendeler, Wilde, Winters, Witick, Wytte.  
Heinrixx, Heinrixxon s. Hinricksen.  
Heise, Gerbrecht, Lübecker Schonenfahrer, 237 § 1.  
Heyseker s. Heseker.  
Heysten, Heste, Michel, Statthalter zu Wisborg, S. 448 A. 3. 491 § 13.  
Helbart s. Billentorp.  
Helbich s. Helwich.  
Helenaro (d. i. Eleonore), Wwe. K. Johanns von Portugal, 400.  
Hellewech s. Helwich.  
Helmeke, Helmich s. Danneman, Schroder Smidt.

- Helmeken, Hans, Diener Kort Konings, S. 346 A. 1.
- Helmstede, Helmstedt, Marcus, Bürger zu Lübeck, S. 461 A. 2. 516 § 5.
- Helwich, Hellewech, Helbich.
- , Jakob, Danziger Kfm., 132 § 46. 139 § 8. 230. 522 § 8. 590 § 65. 598 § 5.
- Henninge, Peter, Bauer auf Gotland, 458. Henningsen.
- , Jens, Bürger zu Stege, 240.
- , Oluf, dsgl., 240.
- , Peter, dsgl., 240.
- Henricksen s. Hinrickssen.
- Herbort s. Steynkamp.
- Herman, Hermen, Harmen, Heerman, Erhardus (236 § 20).
- , Dr., s. Zuderhusen.
- , Bote Danzigs, 501.
- , Bote Lübecks, 341 § 48.
- s. Bitter (Biter, Litter), Bolemen, Dennicholt, Everdes, Valcke, Vechelt, Vegesack, Fresze, Goldberg, Hakeman, Hartwich, Haverman, Hoppenack, Hunttenberg, Iserhel, Kampen, Colleman (s. Tilman), Malchow, von Malsburg, Meyer, Melle, Meszman, Munch, Peterssen, Plonyes, Pol, Radkyhoff, Rynck, Rölling, Rover (Roder), Sadelmaker, Schutte, Schuve, Zeeman, Slottelberch, Tangnegell, Tydeman, Tilman (Telman, Colleman), Zuderhusen.
- Hermansdorf s. Heyderstorffer.
- Hermansson, Eveto oder Entlo, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 9.
- Hermeling, Hermelyn, Hemeling.
- , Klaus, im Dienste K. Christians von Dänemark, 20. S. 59 A. 1. 57 § 11. 200. 270. 277. — 706 § 24 im Dienste Lübecks.
- Hersten, Andreas van, Hamburger Bürger, S. 336 A. 1.
- Heseker, Heyseker, Bartholomäus, zu Lübeck, 518 § 40. 598 § 5.
- Hezeman, Heszeman, Alert, zu Bremen, 633 § 17. 636.
- Hesse, Kort, Bürger zu Reval, 166.
- Hesszels, Evert, [Rm.] zu Reval, S. 70 A. 3.
- Heste s. Heysten.
- Hieronimus, Hieronimus s. Allunsze, van Wyltenberge.
- Hillebrant, Hylbrant, Hildebracht.
- , der alte [Held aus dem Sagenkreise Dietrichs von Bern] 632 § 53.
- s. Modders, Swarth.
- Hinneloop, Wolfart van, holländischer Schiffer, 363 § 48.
- Hinrickssen, Hinricgsen, Hinrichssoone, Henricksen, Heinrixson, Hinrickes.
- , Dirick s. Bellert.
- , Jan, Schöffe zu Veere? 393.
- , Gyldenstjerne, Knut, Propst zu Wiborg, dänischer Reichsrat, Mag., 29 §§ 19, 20. S. 320 A. 1. — Bischof 660 § 1. 663.
- , Cornelis van Grijskerke, Schöffe zu Veere? 393.
- , Guldensterne, Maensz, dänischer R., Hauptmann auf Agershus, 659 § 39. 660 § 1. S. 864 A. 2.
- , Wylhelm, Schulze oder Bm. zu Enkhuisen, 633 § 17. 635 S. 828. 636.
- Hoch s. Goch.
- Hoeker s. Hoker.
- Hoeman, Hofeman s. Hoveman.
- Hogevelt, Hogenveldt, Hartich, Lübecker Kfm., 588 § 180. 598 § 24.
- Hohusen, Hohuszen, Hohusem.
- , Diderick, Theodericus, Bm. zu Hamburg, S. 35 A. 2. 29 §§ 4—8, 14, 19, 20. S. 118 A. 2. 94 §§ 18, 75. S. 181 A. 1. 131 §§ 3, 7. 136. 247 § 1. S. 379 A. 2. 248 § 9. S. 677 A. 1.
- Hoichelom, Rey. van, Sekretär Arnheims, S. 687 A. 1.
- Hoyer, Kaspar, Rm. zu Stralsund, Dr., 741 N.
- Hoyers, Diderick, Rm. zu Bremen, 131 § 2.
- Hoirne s. Horn.
- Hoker, Hoeker, Haker.
- , Johann, Sekretär Lüneburgs, Mag., 2 §§ 1, 37. 4. 93 § 68. 94 § 18. 340 § 1. 444 § 1.
- Holger, Holgher, Holگرد.
- s. Gregersson, Karlson, Rosenkrans.
- Holgerssen, Holgers, Holxssen, Hoolkerschen.
- (Ulfstand), Joens, Jons, dänischer Adliger, Hauptmann auf Gotland (seit 1487, noch 1508), 418. 473 §§ 4, 7. 665 § 1. — S. 913 A. 1 zu Glemminge, Schiffshauptmann.
- (Ulfstand), Oluf, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 659 § 16. 660 § 17.
- (Rosenkrans), Otte, dänischer R. und Reichsrat, 82. S. 320 A. 1. 247 § 6.
- Holligk, Cordt, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- Holm.
- , Hans, Lübecker Bürger, S. 480 A. 3. 341 §§ 27, 42, 44, 47. 491 § 18. 588 § 276.
- , Klaus, zu Lübeck? 518 § 43.
- Holste.
- , Gorges [Rm. zu Stockholm] 42. 55. 193. 227.
- , Johann [Rm. zu Reval] S. 70 A. 3.
- , Hans, Danziger Kfm., 522 § 8. 590 § 65. 598 § 5.
- Holstein, Rat und Gesandter des Om.'s von Livland, 131 § 98.
- Holtberch, Hans, Danziger Kfm., 520 § 5.
- Holte, Holthe.
- , Gert vam, Bm. zu Hamburg, 2 § 1. S. 3 A. 1. 4. S. 421 A. 5. 286 §§ 1, 3, 4, 38, 40, 42. S. 427 A. 1. 286 §§ 45—48, 50—52, 54, 56, 59, 61. 308. S. 447 A. 3. S. 471 A. 2. 340 §§ 1, 41. 346.
- , Hans, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- Holthoder, Jurgen, aus Danzig verwiesen, 317.
- Holthuysen, Sekretär des H.'s von Geldern, 552.
- Holtman, Hennyneck, pommerscher Bauer, 694 § 11 N. 695 § 14.
- Holtnagel, Jakob, im Dienste des Gubernators von Schweden, 749 N.
- Holxssen s. Holgerssen.
- Honfelder, Sweder, Bremer Schiffer, 360.
- Hoolkerschen s. Holgerssen.
- Hope s. Hupe.
- Hopfensteiner, Steffan 94 § 79 weil. Landdrost des Stifts Bremen. 625 im Dienste des Kaisers.
- Hoppe.
- , Hinrick, aus Danzig verwiesen, 317.
- , Heinrich, Hamburger Schiffer, 598 § 36.
- , Hans, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- Hoppenack, Hermen, zu Reval, S. 70 A. 3.
- Hoppener, Jordan, Sekretär Wismars, Mag., 2 §§ 1, 36. 4. 632 § 35. 636 a.
- Hopper, Johann, Rentmeister und Schreiber Lübecks auf Wisborg, S. 448 A. 3.
- Horn, Hoirne.
- , Jakob van, Schiffer aus Kampen, 698 § 1 A.
- , Statius van, zu Wismar, 50.
- Hothtelem s. Hutlem.
- Houschilt s. Hauschilt.
- Houwer, Haber, Gouwer.
- , Kersten oder Gerd van, Bürger zu Reval, 283 § 8. 284 § 5 g.

Hovelen: Havelen.

—, Gadehardus, Rm. zu Lübeck, 508 § 3.  
Hoveman, Haveman, Hofeman, Hoeman. Vgl. Haverman.

—, Hans, Bürger zu Malmö, 403. 453. 491 § 39. 501—503. 606. 666 § 2. 669.

Huep s. Huppe.

Hughe, Johann, Rm. zu Hamburg, S. 336 A. 1.  
Hugensson, Hügezon.

—, Jacop, sergont, Schöffe zu Veere? 393.

—, Pieter Jan, Schiffer aus Buiksloot, 363 § 2.

Huype, Huypher s. Huppe.

Hulzberch, Cort [Rm. zu Reval] S. 70 A. 3. 306 § 1.

Huntenberg, Herman, Bürger zu Lübeck, S. 489 A. 2.

Hupe, Hope, Henrick, pommerscher Adliger, zu Wüstenhagen, 694 § 7 N. 695 § 12.

Huppe, Huype, Huypher, Huep.

—, Johann, Rm. zu Köln, 550 § 5.

Hutlem, Hothteleum.

—, Gerhard van, Rm. zu Hamburg, S. 336 A. 1. 444 § 1. S. 570 A. 4.

Huxer, Johann, Rm. zu Danzig, 594 § 15.

### I. J.

J. s. van Noordgouwe.

Jach s. Goch.

Jaep s. Jakob.

Jakob, Jacop, Jeppe, Jaep, Got (523 § 2).

—, K. von Schottland, S. 165 A. 3. 131 §§ 105, 167. 132 § 95. 133 §§ 2, 4. S. 308 A. 1. S. 313 A. 1. 219. 258. 341 § 7.

—, Schiffer, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 544 A.

—, Bote Lübecks, 114. Vgl. Kampe.

— s. Alaa, Averham, Beckman, Block, Damerow, Dierickzon, Duyt, Dus, van Essen, de Voecht, Furstenberger, Gyslose, Gledstede, Hammars, Heine, Helbich, van Holme, Holt-nagel, Hügezon, Jacobszoon (Jacob Jansson).

Jan Remmes, Jan Soeles, Jansson, Jentzen, Inny, Ityng, Kampe, Kanys, Klemme, Kluitinck, Klutze, Korner, Krappe, Krell, Krystaver, Krumme, Lewem, Lucas, Michelsen (Mechelszen), Myldenitze, Oortszon, Pieterssen, Richerdes, Schutte, Sygfrida, Snellert, Struving, Tryppenmacher, Wegrem (od. Wegnem), Wobeszer, van Wormer.

Jacob Jansson, Jaep, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 28.

Jacopszen, Jacobszoon, Jacobs.

—, Andries s. van Narden.

—, Jaep, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 28.

— Remmes, Jan, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 15.

—, Jan, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 42.

—, Jan, dsgl., 363 § 44.

—, Jan, Schiffer aus Ipendam, 363 § 25.

—, Peter, Schiffer aus Enkhuisen, 148 § 22.

—, Steven, Schöffe zu Veere? 393.

—, Thomas, Schiffer aus Lübeck, 203 § 14. 588 § 191. 598 § 30. 632 §§ 5, 16, 44, 46, 47, 50, 52, 59, 71, 84, 93, 114, 115, 124, 125. 633 §§ 4, 6, 7. 634 § 2. 635 § 9.

Jan s. Johann.

Jan, Jonge, holländischer Steuermann, 148 § 8.

Jan Hugensson, Pieter, Schiffer aus Buiksloot, 363 § 2.

Jan Jansson, Willem, Schiffer aus Lantsmeer, 363 § 21.

Jan Remmes, Jakob, Schiffer aus Broek, 363 § 26.

Jan Soeles, Jaep, Schiffer aus Buiksloot, 363 § 53.

Janszen, Jansson, Janssen.

—, Allert, holländischer Schiffskoch, 148 § 8.

—, Dierck, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 38.

—, Jaep Jakob, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 28.

—, Jakob, Schiffer aus Zieriksee, 363 § 14.

—, Ysbrant, Schiffer aus Broek, 148 § 5.

—, Claes, Schiffer aus Rarop, 148 § 6.

—, Panraes, Bm. zu Veere, 393.

—, Pieter, Bürger zu Amsterdam, 363 § 53.

—, Willem Jan, Schiffer aus Lantsmeer, 363 § 21.

Jaspar s. Kaspar.

Ibsen s. Jepsen.

Jean s. Johann.

Jebssen, Jeippen s. Jepsen.

Jenni, Jens s. Johann.

Jensson, Jentzen.

—, Jakob, Jeppe, Bm. zu Ringsted, 57 § 8.

—, lille Thomas, zu Bergen, Wwe.: Dorotea, 449. 482 §§ 12, 21.

Jeorgius s. Georg.

Jeppe s. Jakob.

Jepsen, Jeippen, Jebsson, Jebssen, Jibssen, Ibsen, Gibsen, Gepssen, Gypsen, Gussen.

—, Age, Ahe, Eb, zu Lund, 2 § 19. 29 §§ 11, 12. 69. 94 §§ 37, 38. 103. 396 § 37. 491 §§ 6, 11, 16. 660 § 1.

— Ravensberg, Albert, Albrecht, dänischer R. und Reichsrat, 100. 102. 174. S. 320 A. 1. 236 §§ 6, 17, 18, 25, 26, 33—35, 37, 39—41, 45, 48, 52. 237 §§ 1, 2, 6, 7, 9, 10, 14, 15, 17, 18, 22—25, 28—32. 238. 239 Hofmeister der Königin. 240. 250 Amtmann auf Helsingborg, Falsterbo und Lindholm. 291. 314. 316. 318. 319 a. 322. 323. S. 480 A. 3. 341 §§ 2, 50. 396 §§ 8, 20, 22, 48. 397. 403. 453. 491 §§ 32, 36, 39, 40, 42, 62, 64, 72—74, 76, 77, 79, 81, 82. 492. 495 §§ 4, 6. 497. 498. 502. 504. 658 §§ 16, 17, 32, 33, 36. 659 § 22. 660 §§ 1 Ravenberch, Statthalter auf Skanderborg, 16 Ravensburch, 17—19. 661. 663 Ravensborg.

— Sparre, Mauritius, Mauris, dänischer R. und Reichsrat, 2 § 20. S. 118 A. 1. 99. 174. S. 320 A. 1. 320. 396 §§ 20, 22, 48. 397. 403. 491 §§ 38, 40 Sparre, 42, 72—74, 76, 77, 81. 492. 497. 498. 502. 504. 660 § 1.

—, Niels, Nigels, dänischer Adliger, 341 §§ 29, 43, 45, 57, 62, 71. 480 Futtermarschall zu Bergen. 491 §§ 18, 24, 29.

Jerke s. Gerken.

Iheronimus s. Hieronymus.

Jessen, Sebastian von, sächsischer Adliger, 625.

Iffen s. Iven.

Inny, Jakob, Bauer auf Gotland, 458.

Joachim, Jochim, Jachym, Achim.

— L., Markgraf von Brandenburg, Kurfürst, 24. 93 § 25. 94 § 110. 132 §§ 117, 139. 255 § 9. 265. S. 406 A. 2. 276. S. 410 A. 3. 277. 400. S. 558 A. 3. 427. 525. S. 680 A. 1. 632 § 50. 642 § 7. — 692 § 7. 701. 702. S. 893 A. 2. 3. 712. 720. 724. 728. 729. S. 917 A. 1. 730. 731.

—, im Dienste Lübecks, mester, 11.

— s. Allunsen, Anckelam, Apenburch, Bockholt, von Bochwolden, Bolt, Burmeister, Buweman, Engelbrecht, Gerken, Hane, Knoop, Kopping, Kroger, Meigger, Pirlevitz, Prutze, Ronnow, Sasse, Schomaker, Szommerfelth, Trechow, Westfal, Wullenwefer.

Joesth s. Jost.



- Johann, Joannes, John, Jehan, Hans, Hanke, Henning, Hæinig, Henneke, Joan, Jean, Joens, Joen, Jon, Jun, Jan, Jens, Jons, Jenni.
- Magni, erwählter Eb. von Upsala, S. 114 A. 3. 134 §§ 8, 14, 15. 169. 173. 194.
- , B. von Hildesheim, H. von Sachsen-Lauenburg, 700 N.
- , B. von Kulmse, S. 369 A. 2.
- , B. von Linköping, s. Brask.
- , B. von Odense, Fünen, Andree Beldenak, 99. S. 320 A. 1. 236 § 7. 341 § 2. 346. — 678. 679.
- , B. von Ösel, 353.
- , B. von Roskilde, 678 N. 679.
- , K. von Dänemark und Schweden, 10. 131 §§ 186 n, 196 y. 221. 236 §§ 27, 42. 237 § 3. 286 §§ 7, 24. 287 § 15. 319 a. 330 S. 463. 340 §§ 2, 12. 341 §§ 5, 34. 347 § 13. 396 § 30. 458. 463. 477. 488. 533. 590 §§ 35, 52. 632 §§ 51, 62, 66, 75, 82, 89. 634 §§ 3, 6. 642 §§ 5—7, 9. — 674—676. 678. 696 § 14. 701. 702. S. 893 A. 2. 704. S. 894 A. 1. 705 a §§ 1, 2, 4—9, 12—14. 706 §§ 1, 5, 12, 13, 16, 23. 708 §§ 3, 6, 7, 11, 12, 14, 16, 18. 709 §§ 11, 19. 711. 713. 714. 717. 718. S. 911 A. 3. 720. 723. S. 913 A. 1. 725. 727—731. S. 917 A. 1. 733.
- , Prinz von Dänemark, Sohn K. Christians, 92 §§ 9, 10, 12, 14, 17. 93 §§ 3, 22, 26, 27, 34, 35, 41, 43, 44, 48, 51, 54. 94 § 93. 95 §§ 3—5. S. 156 A. 151 § 8. 159. 255 § 17. 257. 274. 452.
- II., K. von Portugal, 400.
- III., K. von Portugal, 454. 455. 658 §§ 38, 41. 666 § 1. S. 862 A. 5. 668.
- III., H. von Brabant, 389 § 34. 530 § 53. 588 § 179. 598 § 23.
- III., H. von Kleve, 538.
- , H. von Sachsen, 29 § 39. 54. 56. — Kurfürst 281 § 7. 286 §§ 27, 28, 32, 34. 294. S. 556 A. 1. 625.
- , Herr zu Bergen op Zoom, 11. 93 § 95. 131 §§ 68, 79, 92, 94, 95, 95 a, 199. 132 § 80. 139 § 5. 146. 147 § 1. 204. 279.
- , Graf von Hoya und Bruchhausen, S. 40 A. 3. 29 §§ 14, 16, 17. 60. 94 § 2. S. 114 A. 3. 134 §§ 8, 14, 15. 169. 173. 194. 232. 247 §§ 9, 82, 106, 109. 286 § 17. 355. S. 601 A. 1 Hauptmann zu Wiborg. 478. 479. 486. 508—517. S. 645 A. 1. S. 646 A. 1. 518 § 28. 590 § 32. 610.
- , Graf von Ostfriesland, 613. 614. 616. 617. S. 789 A. 1. 620.
- (Henning), Sekretär des Kfms. zu London, s. Kulemeiger.
- (Jens), mester, s. Mickelssen.
- (Hans), Büchsengeißler, s. Schilling.
- (Hans), zu Bergen, mester, 482 § 3.
- (Jan), Bote Kölns, S. 178 A. 2.
- (Hans), Bote Wesels, S. 670 A. 3.
- (Jan, Jenni), Diener Zütfens, S. 195 A. 2. S. 344 A. 1.
- s. von der Aa, van Achelen, van Alefelde, Andersson, Arentzon, Bagster, von Bayreuth, Backer, Bartscherer, Beyers, Beyger, Becke, Beler, Benkendorp, Berendes, van dem Berghe, Bille, Bisenbeke, Blankenfeld, Boeckbinder, Bolinck, Bornszon, Brandt, Brashage, von Breda, Bremer, Briger, van Brouck, Brounge, Brynelssen, Burmestere, van dem Busche, Butte, Davitson, Dalicke, van Damme, Darfow, Diester, Diimen, Dytmers, Dorinck, Dufel, Egbrecht, van Eck, Eckholdt, Emicksen, Engelstede, Fleischawer, van Voerthusen, Volckartsson, Freitag von Loringhoven, Frysscheim, Vuchtenbecke, Fucke, van Gelre, Goltberch, Grawe, van Groningen, Gulyse, van Hagen, van Hagenow, van Halberstadt, Halewat, Hallandzfaer, Heese, Heye, Heinriks, Helmeken, Henningsen, Hoker, Holgersen, Holm, Holste, Holtberch, vame Holte, Holtman, Hoppe, Hopper, Hoveman, Hüge, Hulpe, Huppe, Huxer, Jacobs, Jacobs Remmes, Jacobszon, Jonnson, Kampman, Carondolet, Carstens, Castorp, Kelreman, Kerckhoff, von Kyndelberg, Claes Lutkebuys, Claeszon, Clander, von Kleve, Klocke, Kloth, Knutsen, Coeleers, Koene, Coep, Kock, Koller, Colligenson, Koppe, Krabbe, Kravesze, Kulemeiger, Lange, Lemmeke, Lyseman, vame Loe, Loemoller, Loysz, Lopes, Luders, Maessen, Maler, Marsteller, Matzen, Meyer, Meynke, Melyszon, Mickelssen, Myrendorp, Moller, Morder, Mues, Mundt, Muter, Natzmer, Nesze, Nielsen, van den Nigenwarve (Niwerve), Nimpsch, Oldendorp, des Osteux, Osthusen, Overram, Oxe, Pelken, Persen, von Pelchen, Pelt, Pinappel, Pogwisk, Provest, Rannstoune, Rantzow, Rechlinger, Reiche, van Reidt, Reiman, Reymer, Rode, Rodust, Rudiger, Sack, Salege, le Sauvage, Schedingck, Schilling, Schipchen, Schomaker, Scowgarne, Schroder, Selhorst, Sengestake, Seested, Sevennich, Symonssen, Sivers, Slieker, Smidt, van Sost, Spenghusen, Stake, Stammel, Stoltevoet, Stottebrugge, von Stralen, Suckett, Sum, Tengelgarde, von Tynsen, Tomesson, Treseler, Trittelvitze, Truye, Trupe, Tureson, Urne, Wenke, Wentland, Weze, Wesvalinck, Wetken, Wiborg, van der Wyke, Willeken, Wyneke, de Wit, Wytte, Wock.
- Jhoy s. Goye.
- Jonge s. Heyn, Jan, Jan van Brouck, Jan Diimen, Jan Claes Lutkebuys.
- Jonges, Claes, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 20.
- Jonssen, Jonsson, Jönsson, Jonnsen, Junssen.
- , Sander, Schotte zu Bergen, 449. 480. 482 § 5.
- , Anders, Andriiss, dschl., 480. 482 § 10.
- , Jon (auf Gladö), schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 §§ 5, 19, 23 N.
- , Jon, Schotte zu Bergen, 449. 482 § 8.
- , Mogens, Kanonikus zu Bergen, 571.
- , Pedher, Schotte zu Bergen, 449. 480. 482 § 13.
- , Ragvald, Amtmann zu Lödöse, S. 683 A. 1.
- (Tre Rosor), Thure, schwedischer R., Hauptmann über Westgotland, Hofmeister, 331. S. 499 A. 1. 408. S. 551 A. 3.
- Jordanus s. Hoppener.
- Jorien, Jorys, s. Georg.
- Jost, Joesth, Joost, Joos.
- s. Baltasar, Bets, Blankefeld, van Linden, Quaditz (Kodiis), Staickebrant.
- Isbran s. Issebran.
- Ysbrant s. Janszen.
- Ysenhouwer, van Ysenhoven, van Eysenhaven.
- , Gabriel, im Dienste Lübecks, 97. 286 § 35. 294. 295. 299. 311. 311 a. 341 § 18. S. 493 A. 1. 347 § 11. 424. 590 §§ 11 Schenke, 58. 59. 658 §§ 1—5, 13, 15, 37. 661. 663. 670. 671.
- Iszer, Isern, Gerhart, Bm. zu Emmerich, 550 § 7.
- Iserhel, Isserheyl, Ysrael, Israhel.
- , Elsebe 208. 232 S. 350.
- , Herman, Bürger zu Lübeck, 29 §§ 17, 18.

42. 55. 193. 208. 224. 232. 329. S. 462 A. 330 S. 464, 465. 331. 332. 341 § 69. S. 489 A. 2. 370. 381. 385 §§ 1, 2. S. 552 A. 507. 508. 508 § 3. 509. 511—513. 516. 516 §§ 3, 4. S. 790 A. 1. — 753.  
 Isaacbraun, Isbran, Dirik, niederländischer Schiffer, 134 §§ 2, 3, 16.  
 Ityng, Jakob, Bauer auf Gotland, 458.  
 Jude, Judhe, Thomas 161 im Dienste Norbys. 482 § 19 in Karlsund.  
 Julius II., Papst, 683 N. 690. 730.  
 Julleff s. Scryver.  
 Jungerman, [Syndikus] Hamburgs, Dr., 134 § 19. 632 § 43.  
 Junssen s. Jonsson.  
 Jütke, Peter, Bürger zu Kopenhagen, 183.  
 Iwan, Iven, Iffen.  
 — s. Boynos, Iwanowitz, Reventlow, Ssemeno-witsch Morosow, Wassiljewitsch.  
 Iwanowitz, Iwan, Hauptmann zu Iwangorod, S. 500 A. 1. 356. 358. S. 513 A. 2. 374.  
 Iwar, Iwer, Iver.  
 — s. Axelssen, Munke.

## K. C.

Caestoeper, Siimoen 359 § 5.  
 Cayphas, Hoherpriester, 247 § 25.  
 Kale s. Casper.  
 Kale, Clawes, zu Reval, S. 70 A. 3.  
 Kaleyn, Clawes, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 Camelot, Ghijsken oder Ghijsbert van Antwerpen, 359 §§ 1—3.  
 Camman s. Kampman.  
 Kampe, Kampen.  
 —, Hermen, Bergenfahrer? 482 § 21.  
 —, Jakob, Bote Lübecks? 133 § 4. Vgl. Jakob.  
 Kampman, Kamptman, Camman.  
 —, Johann, Rm. zu Köln, 550 § 5. 576 a. 585. 588 § 4. 599.  
 Kanys, Caney, Kamysz.  
 —, Jakob, Rm. zu Nymwegen, Mag., S. 177 A. 3. 550 § 6 Bm.  
 Karecrinck s. Kerckrinck.  
 Carondelet, Johannes, Ed. von Palermo, burgundischer Rat, 632 § 67.  
 Karl, Karell, Kairle.  
 — V., römischer Kaiser, K. von Spanien, 2 § 97. 5 a. 24. 27. S. 32 A. 1. 47. 56. 57 §§ 4, 16. 70. S. 73 A. 1. 76—78. S. 75 A. 1. 84 a. 86. 90. 92 §§ 4, 6—12, 15, 18, 19. 93 §§ 1—3, 5, 6, 9, 13, 15, 18, 21—24, 27, 29, 32—34, 38, 39, 41, 47, 59, 60, 64, 67, 74, 89, 96, 99, 109, 120. 94 §§ 33, 41, 43, 61, 65, 67, 93, 95, 103, 107, 110, 112, 123, 130, 131, 133, 134, 137, 138, 142. 95 §§ 1, 2, 4, 5. S. 156 A. 110. 114. 131 §§ 39, 82, 134, 135, 174, 182, 188, 196 k. 132 §§ 13, 48, 51, 73, 78, 108, 151. 133 § 8. 134 §§ 1, 8, 13, 17, 19. 144 §§ 1, 2, 5, 7—9. 145 S. 292. S. 294 A. 4. 147 §§ 1, 2, 7, 9. 148 § 10. 151 § 8. 154. 155. 157. S. 308 A. 1. S. 316 A. 2. 198. 199. 201. 203 §§ 5, 7, 10. 205. 207. 208. 211. 226. 231. 232. 247 §§ 6, 8, 35, 44, 47, 73. 249. 255 §§ 5, 9. 257. 261. 265. S. 406 A. 2. 266. 274. 276. S. 410 A. 3. 279. 283 § 5. 286 §§ 26, 47, 55. 294. 299 §§ 2—4. 300 § 1. 320. 330. 334. 341 § 4. S. 493 A. 1. 347 § 23. 348. 387 §§ 2, 3, 21, 23, 26, 31, 33, 40, 44, 46, 48, 51, 59. 389 §§ 2, 6, 7, 9, 20, 23, 26, 28, 32, 34, 38, 42—44, 46, 54. 390 §§ 1—3, 5. 391 §§ 1—3. 396 §§ 14, 25. 400. S. 552 A. 6. 417. 419. S. 555 A. 6. 425. 428. 432. 444 §§ 8, 11. 450. 452. 471. 476. 522 § 3. 530

§§ 1, 18, 25, 66. 542 a. 544. 555. S. 677 A. 2. 557. S. 680 A. 1. 588 §§ 6, 36, 80, 83, 86. 589 § 17. 590 § 51. 591 § 8. 597 § 9. 598 §§ 18, 40. 604. 615. 620. 625. 627. 629. 632 §§ 1, 5, 29, 38, 40, 53, 59, 73—75, 102. 633 §§ 1—3, 5, 8, 17. 634 §§ 2, 15. 634 a. 634 b. 635 § 10. 636. 638. 641. 648. 648 a. S. 838 A. 2. — 743 § 26. 747 § 7.  
 — VIII., K. von Frankreich, 598 § 29.  
 — (der Kühne), H. von Burgund, 148 § 19.  
 —, H. von Geldern, Jülich, 236 § 59. 393. 450. 470. 540 b. 550 §§ 13, 14, 19. 552. S. 675 A. 1. 553. 576 a. 588 §§ 6, 36. 589 § 17. 613. 620.  
 Karlson (Gere), Holzer, schwedischer Adliger, Reichsrat von Ostgotland, S. 435 A. 1.  
 Carstens, Hans, Bürger zu Lübeck, 131 § 186 t.  
 Kasimar, Kasimir.  
 —, K. von Polen, 594 § 4.  
 —, Markgraf von Brandenburg, 153.  
 Casper, Jasper, Jaspar.  
 — Kale C., Danziger Schiffer, 157.  
 — s. Arent, Bomhouwer, Evert, Gans Herr zu Putlitz, Guntseberch, Hoyer, Linde, Moller, Platenar, Prutzer, Schilling, Smidt, Taske-maker, Wilde.  
 Castorp, Gasdorp.  
 —, Heinrich, Lübecker Bürger, 590 § 11.  
 —, Hans, zu Lübeck? 131 § 196 a.  
 Katharina, Hgin von Sachsen-Lauenburg, S. 790 A. 1.  
 Keye, Keye, Otto, Rm. zu Zütten, S. 177 A. 3. S. 195 A. 2. 550 § 6. S. 672 A. 1. 576 b.  
 Kelreman, Hans, Rostocker Kfm., 473 § 7.  
 Kempen, Eggert von, 590 § 23.  
 Kerckhoff, Kerckhoff.  
 —, Bartold, Rm. zu Rostock, 651.  
 —, Hans, Danziger Bürger, 401.  
 Kerckrinck, Karckrinck.  
 —, Hinrick, Rm. zu Lübeck, 131 § 3. 508 § 3. 588 § 5. 590 §§ 26, 41, 44, 64.  
 Kersten s. Christian.  
 Kettelhake, Heinrich, Lübecker Schiffsreder, 590 § 56.  
 Kyndelberg, Hans von, Söldnerführer K. Friedrichs von Dänemark, 669.  
 Kinghorn, Alexander, Agent K. Christians von Dänemark in Schottland, Dr., Mag., S. 308 A. 1. S. 313 A. 1.  
 Kyp, Kyppe, Lubbert ten, Fuhrmann zu Zütten, S. 672 A. 1. 576 b.  
 Claes, s. Klas.  
 Claeszon s. Klaszen.  
 Clander, Hans, Hochdeutscher zu Antwerpen, 598 § 5.  
 Claes Lutkebuys, jonge Jan, Schiffer aus Edam, 363 § 40.  
 Claeszen, Claeszon, Claiszen, Clausson.  
 —, Aernt, Bürger zu Amsterdam, 148 §§ 2—4.  
 —, Geriit Cloet, dsgl., 363 § 30.  
 —, Jan, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 16.  
 —, Niels, Lagmann zu Stavanger, 571.  
 —, Reyn, Schiffer aus Amsterdam, 148 § 10.  
 Klaus s. Nikolaus.  
 Clausson s. Klaszen.  
 Cleytzen, Kleitzen.  
 —, Hinrick [Lübecker Bürger] 131 § 186 a. S. 235 A. 1. 491 § 29.  
 Clemens, Klement, Clemennt.  
 — VIII., Papst, 93 § 24. 95 § 5. 211. 255 § 9. 396 § 14. 400.  
 —, dänischer Schiffer, Anhänger K. Christians, 182. S. 321 A. 3, 4, 5. 183. 185. 186. 213. 228. 244. 247 §§ 48, 55, 83, 100. 263. S. 405

- A. 4. 270. 273. 320. 324. 327. 340 §§ 22, 23. 341 §§ 6, 7. 342. 343. 490. 632 §§ 59, 84, 89, 94.
- s. van der Wisch.
- Klemmer, Jakob, Danziger Bürger, 153.
- Kleve, Johann von, hansischer Kfm., 518 § 41.
- Klindet, Peter, Bauer auf Gotland, 458.
- Cloet Claeszon, Geriit, Bürger zu Amsterdam, 363 § 30.
- Klock, Klocke, Kloke.
- , Benedict, Sekretär K. Friedrichs von Dänemark, 660. 663.
- , Johann, Sekretär Stralsunds, Mag., 2 § 60. Im Reg. 8 S. 944 fälschlich als Sekretär Hamburgs. Auf ihn gehn von dort 811 § 34. S. 755 A. 4. 812 §§ 21, 139. 827. 830 S. 859.
- , Patroclus, Rm. zu Riga, 113 § 1. 652 § 1.
- Clopper, Pieter, Schiffer aus Hoorn, 363 § 8.
- Kloth, Klot, Johann, Sekretär Hamburgs, Mag., 308. S. 447 A. 3. Im Reg. 8 S. 944 fälschlich mit Kloke vereinigt. Nur die Stellen bis 260 § 13 gehören zu Kloth.
- Kluitinck, Jakob, Revaler Bürger, S. 444 A. 1.
- Klutze, Klutz, Klus.
- , Jakob, Rm. zu Stralsund, 131 § 5. — Vogt auf Schonen 236 §§ 19—21, 23, 35, 44. 237 §§ 1, 17. — 658 § 1. 661.
- Knekhower, Slachter.
- , Villem, Willom, Schotte zu Bergen, 449. 482 § 10.
- Knyper, Arendt, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 224. S. 346 A. 1. 404.
- Kniphof, Knyphoff, Knypeshof, Kneiphoff, Knippow.
- , Nikolaus, Clawesz, Kaperführer K. Christians von Dänemark, 17. 21. 29 §§ 11, 34. 43. S. 56 A. 2. 61. 68. 77. 82. 92 § 8. 93 §§ 85, 104, 105, 107, 109, 110, 114. S. 118 A. 1. 94 §§ 33, 41, 44, 46, 47. S. 126 A. 1. 94 §§ 50, 57, 87, 144. 96—98. 101 § 6. 102 §§ 3, 4, 6. 107. 109. S. 165 A. 3. 131 §§ 78, 105, 117, 118, 125, 159, 186 x, 187, 189, 190. 132 §§ 95, 144, 167—171. 133 §§ 1, 4. 134 §§ 7, 9, 17—19. 136 § 10. 144 § 1. 145 §§ 2, 9. 147 §§ 1, 2. S. 295 A. 1. 157. S. 308 A. 1. 159. 160. S. 313 A. 1. 165. 177. S. 320 A. 4. 182. S. 321 A. 5. 185. 198. 199. 201. 203 §§ 2—4. 205. 210. S. 336 A. 1. 211. 213. 219—221. S. 339 A. 4. 228. 230. 236 § 59. 241. 243. 244. 247 §§ 8, 37. 255 § 4. 342. 343. 396 § 1. 444 §§ 44 a, 49 a. 445 § 17. 490. 588 § 163. 632 §§ 59, 67, 72, 84, 89, 94.
- , Walter, S. 38 A. 2.
- Knop, Knoop.
- , Bernd, Vogt Lübecks auf Bornholm, S. 324 A. 1.
- , Joachim, Schiffer aus Danzig, 148 § 5.
- Knut, Knuth s. Anderszen, Bille, Guldenstern (Hinricgsen), Nielsson, Ruthe, Schryver.
- Knutsen, Henning, Stadtvogt zu Stege, 240.
- Kodes, Kodiis s. Quaditz.
- Coeleers s. Koleers.
- Koene s. Kone.
- Coep s. Kop.
- Koilmeyer s. Kulemeiger.
- Kock, Koock, Kok, Koch.
- , Berno, Holländer, 482 § 20.
- , Jurgen, Bm. und Münzmeister zu Malmö, 29 §§ 11, 12. 211. 403. 453. 669.
- , Hennynck, rügischer Adliger, 694 § 2 N. 695 § 7. 696 § 17.
- , Johann, Rm. zu Reval, 283 § 1. 284.
- , Hans, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- , Peter, Sekretär der Bergenfahrer, 632 § 84. Vgl. Bruns, Bergenfahrer S. 393.
- , Schinkel, rügischer Adliger, 696 § 17 N. Cokennsen s. Colligensen.
- Coeleers, Hans, Schiffshauptmann Stralsunds, 363 § 54.
- Koll, Dytmer, Schiffshauptmann Hamburgs, S. 336 A. 1.
- Colleman s. Tilman.
- Collen, Daniel, Danel van, ehemals im Dienste Norbys, 24. 47. 55. 62 § 7. 327 im Dienste Lübecks.
- Koller, Johann, Sekretär Lüneburgs, Mag., 703 N.
- Colligensen, Cokennsen, Johann, Schultheiß zu Bergen op Zoom, 139 § 5. 598 § 25.
- Kolre, Diderick, 264 Hauptmann zu Sölvesborg.
- Kompain, Compaen, Derick, Bote Zützens, S. 672 A. 1. 576 b.
- Koene, Hans, Ältermann der Bergenfahrer, 698 § 1 N.
- Koning, Konyneck, Coninex.
- , Karsten, Sohn Korts, 404.
- , Kordt, Coort, Lübecker Bürger, 193. 224. 227. S. 346 A. 1. 232. 247 §§ 62, 91. 272. 332. 363 § 30. 379. 404.
- , Konrad, Syndikus Braunschweigs, Dr., 741 N.
- Konrad, Conradt, Conraitt, Corth, Cort, Cor.
- , Graf von Teklenburg, S. 695 A. 1.
- s. Blome, Bolanth, van Brinckem, van Damme, Dellinghuszen, van Dornynge, von Erlichshausen, Vechelt, Vincke, Frodendal, Hesse, Holligk, Hulszberch, Koning, Koster, Kremer, Meyer, Nigebur, Pennynck, Restorf, von Ryden, Sander, Smidt, Steenwech, Wibbe-kingk.
- Coep, Johann, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- Copien, Hfr.: Margrette, zu Bergen, 482 § 15.
- Kopingk s. Kopping.
- Koppe, Koppen.
- , Hans, Danziger Bürger, 401.
- , Thomas, Sekretär K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 5, 8, 37. 236 § 52 Unterkanzler. 247 §§ 1, 3, 4, 51.
- Kopping, Kopingk.
- , Asmus, Hamburger Kfm., 518 § 39. 520 § 5. 521 § 12.
- , Joachim, dsgl., 518 § 39. 520 § 5. 521 § 12.
- Corneliszon.
- , Anthuenis, Färber, Schöffe zu Veere? 393.
- , Geleyn, Schöffe zu Veere? 393.
- Cornelius, Kornelis s. Bannynck, Benninc, Bo-gaert, Despars, Duplicius Sceppe, Gentzen, Wouterszen Grauweert, Gubberszen, Heinrix-zon van Grijpskerke, Lambrechtszon, Pieters-zoen, Sceppe.
- Korner, Jakob, hansischer Schiffer, 595 § 2.
- Kort s. Konrad.
- Cosmas s. Rois.
- Koster, Koester.
- , Evert [Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge], Mag., 518 § 7. 588 § 190. 589 § 65.
- , Cordt, Lübecker Schonenfahrer, 658 § 1.
- Krabbe, Crabbe, Krappe.
- , Erick, dänischer Adliger, 309.
- , Jacop, hansischer Kfm., 532 § 9.
- , Hans, dänischer R. und Reichsrat, 82.
- , Tyghe, Tygge, Tugge, Tuge, Tuych, dänischer Reichsmarschall, S. 40 A. 3. 65. 82. S. 164 A. 1. 110. 171 § 1. S. 320 A. 1. 238. 239. 250. 314. 320. S. 457 A. 1—3. 341 §§ 2, 50. 346. 363 § 52. 396 § 8. 491 §§ 42, 64. 658 §§ 16, 17, 32, 43. 660 § 1. 661. 663. 669.

- Krabe, Andreas, Domherr zu Riga, 423.  
 Krafzen, Kravesze.  
 —, Hans, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 341 § 72.  
 Crakevisz: de Crakenszen, pommersche Adlige, 694 § 13 N.  
 Kram, Gramme.  
 —, Asche, Aschwin van, hildesheimischer R., 281 § 7. — 699. 700 (Borcherdes sone).  
 Kran, Crane. Vgl. Kron.  
 —, Lambert, Bote Deventers, S. 695 A. 1.  
 —, Marten, Bm. zu Wismar, S. 13 A. 4.  
 Crantz, Albert, Mag., 672 N. Syndikus Lübecks. 697 Syndikus Hamburgs. 711 Dekan zu Hamburg.  
 Krappe s. Krabbe.  
 Kreyge, Otto, zu Wismar, S. 489 A. 2.  
 Kreyneck, Geryt, Bm. zu Zütfen, 576 b.  
 Krell, Jakob, Dr., [Prokurator am Reichskammergericht] 58. S. 493 A. 1. 641. 645.  
 Kremer, Kort, Lübecker Schonenfahrer, 237 § 1.  
 Krystaver, Kruse Jakob, Lübecker Schiffer, 232 S. 350.  
 Krüsteman, Bernt, Bürger zu Lübeck? 516 § 4.  
 Croen s. Kron.  
 Kroger.  
 —, Jochim, Schiffer aus Hamburg, 598 § 41.  
 —, Peter, hansischer Schiffer, tot, 132 §§ 90, 91.  
 —, Peter, Lübecker Bürger, 517. S. 647 A. 1. 568.  
 —, Simon, wismarscher Bürger, 418.  
 —, Wilhelm, Gildenmeister zu Riga, 283 § 1.  
 Kroin s. Kron.  
 Krometuy n s. Krummedik.  
 Kromppen s. Krumpen.  
 Krönn, Croen, Kroin. Vgl. Kran.  
 —, Berndt, Bm. zu Rostock, 444 § 1.  
 —, Henrick, Lübecker Schiffer, 363 § 51.  
 —, Thomas, Bm. zu Wesel, S. 695 A. 2.  
 Krudupp, Gerdt, Ältermann der Lübecker Bergenfahrer, 131 §§ 113, 114, 117.  
 Krumme, Jakob, schwedischer Adliger, S. 514 A. 4.  
 Krummedik, Krummendik, Krummedige, Krumdige, Chromedick, Krometuy n.  
 —, Henrick, B., dänischer Reichsrat, 82. 174. S. 320 A. 1. 236 § 18. 237 § 1. 239. 320. 322. S. 615 A. 2 Amtmann in Norwegen. 558. S. 679 A. 2. 589 § 84.  
 Krumpen, Krümpe, Krumphe, Kromppen.  
 —, Otte, dänischer R. und Reichsrat, 92 § 1. 94 §§ 1, 22, 32, 93, 111, 116, 123. 171. S. 317 A. 1. 174. S. 320 A. 1. S. 322 A. S. 324 A. 1. 225. 247 § 6. S. 383 A. 1. 346. 660 § 1 auf Tranekjär.  
 —, Styge, B. von Börglum (Wentzusel), 29 § 19. S. 320 A. 1. 346. 396 §§ 34, 37. 660 § 1. 663.  
 Kruse s. Krystaver.  
 Kruselmann, Berynt, zu Lübeck, 232.  
 Kueper s. Kuper.  
 Kule, Sweder, zu Bremen, 633 § 17. 636.  
 Kuleman, Peter, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 Kulemeiger, Koilmeyer.  
 —, Henningk, Sekretär des deutschen Kfms. zu London, Mag., 392. 411. 412. 588 §§ 132, 188, 200—205, 279. 589 §§ 67, 88. 590 §§ 23, 42. 599.  
 Kuntze, Mattis, Lübecker Schiffer, 486.  
 Kueper, Ott, Diener Wesels, S. 695 A. 2.
- L  
 Ladewich, Michel, hansischer Schiffer, 588 § 224.  
 Lago, Laghe s. Urne.
- Lambert, Lammert, Lampart.  
 — s. Andersen (van Ripen, Rypensis), Becker, Crane.  
 Lambrechtszon.  
 —, Cornelis, Schöffe zu Veere? 393.  
 —, Claes, Schiffer aus Zuiderwoude, 363 § 17.  
 Lamego, Bastia, [portugiesischer Sekretär] S.591 A. 2.  
 Landesberch, Peter, Rostocker Bergenfahrer, 559.  
 Lange s. Jorien.  
 Lange, Langhe.  
 —, Teodericus, Rm. zu Hamburg, S. 336 A. 1.  
 —, Govardt, Gobert, Goeibart, Ältermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 389 §§ 1, 3.  
 —, Hans, Lübecker Schiffer, 286 § 25.  
 —, Laurentz, Bm. zu Dorpat, 113 § 1. 283 §§ 1, 12, 16. 305 § 3. 442 §§ 1, 5. 523 § 2. 574 § 1. 652 § 1.  
 —, Matthis, Bm. zu Danzig, 499.  
 —, Otto, zu Dorpat, 305 § 3.  
 —, Bastian, zu Veere, 518 § 34.  
 Langerman, Berndt, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 Lasse, Lasz, Laurentz s. Lorenz.  
 Laurentzen.  
 — (Lövenbalk), Magnus, dänischer R., 258.  
 Laurensaruna, Laurens, Bauer auf Gotland, 458.  
 Laxar, Botulf, dsgl., 458.  
 Lede 131 § 61.  
 Lafferding, Gert, Lübecker Schonenfahrer, 237 § 1.  
 Lehuse, Lehusen, Lehussen.  
 —, Marten, Faktor K. Gustafs von Schweden zu Lübeck, 193. 227. S. 412 A. 1 zu Mecheln. 463.  
 Lei, Gert ter, Bote Zützens, S. 177 A. 3.  
 Lemmeke, Hans, Bürger zu Wismar, 195.  
 Lenert, Lenardt, Leenhart, Leonhard.  
 — s. von Harrach, van Meer, Tobinck.  
 Lennep, Walter von, 518 § 49.  
 Levelinck, Hinrick, Bürger zu Stralsund, 139 § 8.  
 Lewem, Jakob, Sekretär Bremens, 633 §§ 16, 17. 636.  
 Levin s. van Embden.  
 Lyberch, Lybarge, Arnd van, Bürger zu Antwerpen, 139 § 8. 518 § 36. 598 § 5.  
 Liere s. Lire.  
 Liffender, Matz, im Dienste Norbys, 264.  
 Linde, Lynden.  
 —, Bartholomeus van der, Sekretär des deutschen Kfms. zu London, Mag., 131 §§ 90, 96, 97, 101, 144, 147—149. 132 §§ 87, 99. 623.  
 —, Jost van, Bürger zu Reval? 405.  
 —, Kaspar, Eb. von Riga, S. 931.  
 Liere, Aert van, R., [Bm.] zu Antwerpen, 389.  
 Lyseman, Litzeman, Lyszman, Lyssman.  
 —, Johann, Rm. zu Thorn, 131 § 2. 132 §§ 4, 134, 136.  
 Litter s. Bitter.  
 Lo, Loe.  
 —, Pieter Garsia de la, Bailli zu Veere? 393.  
 —, Hans vame, Hamburger Schiffer, 598 § 36. 743 § 15.  
 —, Marquard vam, Bm. zu Hamburg, 711 N.  
 Loefhueren, Mauricius, Sekretär [von Holland], Mag., 409.  
 Loemoller s. Lomoller.  
 Loen.  
 —, Arnth van, Bm. zu Dorpat, 113 § 1. 652 § 1.  
 —, Claes, Schiffer aus Edam, 148 § 22.  
 Logge, Daniel, schottischer Schiffer, 598 § 36.

- Loys, Loyszen, Loysse, Loytze.  
 —, Johann, Bm. zu Stettin, 131 § 3.  
 Lommerszheim s. Lommerszheim.  
 Lomoller, Loemoller, Lohmoller.  
 —, Joan, Sekretär Rigas, Mag., 113 § 1. 283 § 1.  
 442 § 1. 523 § 2. 652 § 1.  
 Longhe s. Lunge.  
 Lopes, Joan, portugiesischer Sekretär? 455.  
 Lorber, Cristoffer, Rm. zu Stralsund, 2 § 1.  
 4. — Bm. 131 § 2. 132 §§ 61, 63, 102, 104.  
 Lorencz, Laurens, Laurentz, Larensz, Lasse,  
 Lasz.  
 —, Kanzler K. Gustafs von Schweden, s.  
 Svenszen.  
 — s. Fönbo, Langhe, Laurensaruna, Mogen-  
 sen, Otemarso, Poppe, Schinckelssen (Schen-  
 kel), Szygessen, Stolt, Svenszen.  
 Lorenz, Dinnies, Danziger Schiffer, 501.  
 Loumerszheim, Lommerszheim, Boemerszheim.  
 —, Goszwyn van, Rm. zu Köln, 550 § 5.  
 Lubbert, Lubert.  
 —, Bote Deventers, S. 695 A. 1.  
 — s. Beer, ten Kyp, Peeck.  
 Luchtenmaker, Heinrich, Hamburger Kfm.,  
 520 § 5.  
 Ludeleff. Vgl. Luder, Lutke.  
 — s. Breier.  
 Luder. Vgl. Lutke.  
 — s. Lutkyn, Schomaker, Wulvetanghe.  
 Luder, Reimar, Kaufgeselle zu Wismar, 195.  
 Luders.  
 —, Hans, Hamburger Schiffer, S. 336 A. 1.  
 —, Peter, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 Ludwig.  
 — XI., K. von Frankreich, 598 § 29.  
 —, K. von Ungarn, 132 § 50.  
 —, Kurfürst von der Pfalz, 153.  
 Luytkenszen, Ment, Schiffer aus Enkhuisen,  
 148 § 22.  
 Lucas, Danziger Schiffer, 595 § 1.  
 Lucas.  
 —, Heyne, zu Antwerpen? 530 § 2.  
 —, Jakob, Bürger zu Amsterdam, 598 § 5.  
 Lucke.  
 —, Nyels, 57 § 1.  
 —, Peter, dänischer R. und Reichsrat, S. 320  
 A. 1. 396 § 8. 660 § 1 zu Nyborg.  
 Lunge, Longhe, Longe (eigentlich Dyre), Vin-  
 cenz, dänischer Adliger, Amtmann zu Bergen,  
 Dr., S. 60 A. 1. S. 165 A. 3. S. 226 A. 4. 168.  
 S. 316 A. 1. S. 389 A. 2. S. 543 A. 4. 433.  
 480. 490. 561. 564. 589 § 84. 660 § 1. 661.  
 Luther, Luter, Lutter.  
 —, Martin, 2 §§ 31, 96—102. 131 § 181. 132  
 §§ 120, 121. 137 § 10. 236 § 7. 247 §§ 60,  
 87, 133. 260. 268. 269. 477. S. 658 A. 1.  
 553. 588 §§ 6, 36. 589 § 17. 591 § 18. 594 § 4.  
 625. 669.  
 Lutke, Lutdte, Luetke, Luytgen, Vgl. Luder.  
 — s. van Dassel, Hane, Middendorp, van  
 Quitzow, Zievertszoen.  
 Lutke, Lutky, Lutkyn.  
 —, Luder, Danziger Schonenfahrer, 236 §§ 12,  
 19, 238. 239, 241. 244.  
 Lutkebueys, jonge Jan Claes, Schiffer aus Edam,  
 363 § 40.  
 Lutter s. Luther.  
 Lutzow, Lutzouwe.  
 —, Vith, meklenburgischer Adliger, 92 § 2.  
 —, Clawes, meklenburgischer R., Rat H. Al-  
 brechts, 92 § 2.
- M.**
- Maensz s. Magnus.  
 Maesz, Masz, Andres, Königsberger Bürger,  
 132 §§ 77, 131, 132, 137, 154—157, 161, 162.  
 133 §§ 20, 21.  
 Maessen. Vgl. Matzen.  
 —, Johann, zu Deventer, S. 698 A. 2.  
 Magni. Vgl. Magnusson.  
 —, Johann, erwählter Eb. von Upsala, s. Jo-  
 hann.  
 Magnus, Mågns, Mans, Maensz, Mogens, Monsz,  
 Monss.  
 —, erwählter B. von Skara, 331. S. 551 A. 3.  
 — V. (Eriksson), K. von Norwegen, S. 920 A. 1.  
 — VIII., K. von Norwegen, S. 920 A. 1.  
 —, K. von Schweden, 491 §§ 58, 69, 78. 492.  
 —, H. von Meklenburg, 675 N. 695 § 7. 696 § 17.  
 —, H. von Sachsen-Lauenburg, S. 36 A. 2.  
 29 §§ 8, 30, 31, 35. S. 790 A. 1.  
 — s. Byld, Bryntheson, Goye, Hinrickssen  
 Guldensterne, Jonnsson, Laurentzen, Munck,  
 Pilagardt, Sioressen, Staall.  
 Magnusson (Eka), Trotte, schwedischer Adliger  
 und Reichsrat, 706 § 12 N.  
 Malchow.  
 —, Hynryck, Bm. zu Wismar, S. 3 A. 4. 2 §§ 16,  
 57, 58, 67. S. 13 A. 4. 2 §§ 69, 84, 86, 87. 19.  
 —, Hermen, Bm. zu Wismar, 2 § 1. S. 13 A. 4. 4.  
 Maler, Jo., aus Danzig verwiesen, 317. 323.  
 Malsburg: Malsperg, Molschburg.  
 —, Herman van der, hessischer Adliger, 625. 670.  
 Maltzan s. Moltzan.  
 Manow, Otto, Sekretär Revals, S. 179 A. 1.  
 Manteufel, Erasmus, B. von Kamin, 131  
 §§ 186 w, 186 y. 298.  
 Marcilius s. Beryngen.  
 Margareta, Margrete, Margrette, Margariete,  
 Margriete, Maritte.  
 — (von Savoyen), Erzherzogin von Österreich,  
 oberste Regentin in Hoch- und Nieder-Bur-  
 gund und in den Niederlanden, 2 §§ 40, 41,  
 43, 88. 5 a. 10. 11. 15. S. 25 A. 1. 22. 23.  
 S. 31 A. 3. 27. 29 §§ 22, 34. 36. 47. 56. S. 73  
 A. 1. 76. 80. 86. S. 83 A. 3. 91. 93 §§ 2, 3,  
 11, 15, 18, 22, 29, 62, 64, 65, 70, 85, 95, 100,  
 101, 104, 105, 111, 119. 94 §§ 33, 41. 95  
 §§ 1, 2. S. 156 A. 131 §§ 76, 187, 188, 190,  
 197, 199. 132 §§ 20, 72. 133 §§ 1, 4, 7. 134.  
 144. 145 S. 292. 146 § 4. 147. S. 294 A. 4.  
 148 §§ 10, 22. 151 § 8. 157. 159. 165. S. 316  
 A. 2. 201. 203. 207. 209. 219. 231. 236 § 59.  
 241. 247 §§ 7, 8, 25, 29, 31, 35, 37, 44, 47,  
 55, 69, 97, 104, 112, 114, 126. 249. 255.  
 256. 261. 263. S. 406 A. 2. 268—270. 274.  
 279. 286 § 6. 294. 340 § 45. 341 § 4. 359.  
 362. S. 504 A. 3. 409. 417. 444 § 36. 445  
 § 19. 462. S. 593 A. 1. S. 596 A. 2. 471.  
 476. S. 602 A. 1. 555. S. 677 A. 2. 557. 563.  
 565. 588 §§ 175, 191, 195. 598 §§ 30, 38, 39.  
 627. 630. 631. 632 §§ 1, 2, 4, 5, 36, 40, 45,  
 47, 59, 61, 67, 70, 75, 84. 633. 633 §§ 1—3,  
 11, 17. 634 §§ 2, 12. 634 b. 636. 637. 637 § 1.  
 638. 640. 645. 648. 648 a. 649. 650 a. S. 838  
 A. 2. 651.  
 —, Schwester K. Gustafs von Schweden, 39.  
 — s. Copiens Hfr.: Thomisdotther, Donckens  
 Hfr.  
 Marie, Tochter K. Heinrichs VIII. von Eng-  
 land, 400.  
 Maryssyus s. Moritz.  
 Maritte s. Margareta.  
 Marcus s. Helmstede, Tyrbach.  
 Marquart, Markor s. van Bockwolden, van Lo.

- Marsteller, Hans, 730 N.  
 Martin, Marten, Maerten, Merten.  
 —, B. von Kamin, 693 § 4 N.  
 —, Schiffer aus Danzig, s. Neuman.  
 —, s. Glode, van Heidenborch, Kran, Lehusen,  
 Lutter, Neuman, Pechlin, Raven, Schyver,  
 Silmer (Selmer), Skytte, Wybrantszen.  
 Masz s. Maesz.  
 Matheus, Mathewes s. Moller, Pakebusch.  
 Mathias, Matthis, Mattyges, Mattyes, Mattys,  
 Mattes, Matz, Matzs.  
 —, B. von Cujavien (Wloclawek), S. 369 A. 2.  
 —, B. von Strengnäs, Reichskanzler Schwedens,  
 706 §§ 5, 12, 14, 15, 19, 23, 24 N.  
 —, Tochter: Weyn, Bürgerin zu Amsterdam,  
 148 § 8.  
 —, s. Brandt, Dober, Ericsen, Kuntze, Lange,  
 Liffender, Mulich, Negendaneck, van Ortzen,  
 Sack, Trechow, Tzimmerman.  
 Matzen, Mattessen, Matthiessen, Matsen, Masze,  
 Mattesz. Vgl. Maessen.  
 —, Hinrick, Hamburger Kfm., 518 § 37. 520 § 5.  
 —, Henning, Bürger zu Stege, 240.  
 —, Jonsz, Jons, Jens, Schiffer, einst im Dienste  
 K. Christians von Dänemark, 24. 40. 241.  
 —, Roleff, Roloff, ehemals Amtmann zu Al-  
 holm, 47. 55—57. 67. 93 § 115.  
 Mauritius s. Moritz.  
 Maximilian, römischer Kaiser, 93 § 92. 131  
 § 196 y. 632 §§ 50, 62, 75, 82, 89. 634 § 14.  
 642 §§ 6, 9. — 682. 683. 690. 692 § 2. 693 § 3.  
 701. 702 § 3. 706 §§ 1, 18. 708 §§ 6, 18. 710  
 § 18. 730. 744. 745.  
 —, s. Transsilvan.  
 Mechels, Mechelszen s. Michelsen.  
 Meens s. Mens.  
 Meer, Leenhart van, Bm. zu Wesel, S. 695 A. 2.  
 Meybomske, zu Stockholm? 193. 227.  
 Meyer, Meiger, Meigger.  
 —, Herman, Bm. zu Lübeck, 2 §§ 3, 8, 11, 12,  
 15, 17, 26, 28, 33, 41, 43, 49, 57, 65, 66, 69,  
 73, 81, 84, 86, 91, 93, 96. 131 § 3. 340 §§ 2, 3.  
 590 § 51.  
 —, Joachim, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 —, Hans, Diener Danzigs, 499. 670.  
 —, Corth, zu Reval, S. 70 A. 3.  
 Meynertszen, Clais, Schiffer aus Enkhuisen,  
 148 § 22.  
 Meynke, Hans, Rostocker Kfm., 473 § 4.  
 Melchior, Melcior s. de Germania, Rantzow,  
 Melen.  
 —, Bernd, Berynt van, R., einst im Dienste  
 K. Gustafs von Schweden, 102 § 4. 131  
 § 196 d. 193. 194. 208. 224. S. 346 A. 1. 229.  
 247 §§ 25, 66, 94. 272. 313. S. 462 A. S. 645  
 A. 1.  
 —, Heinrich von, [sächsischer Adliger] 313.  
 —, Wyllem van, Siegelstecher, 232 S. 348.  
 Meliszon, Melyszon.  
 —, Aris, Schiffer aus Hoorn, 363 § 31.  
 —, Jan, dsgl., 363 § 7.  
 Melle, Herman, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 Meens, Ment s. Evertszen, Luytzenszen.  
 Mens, Mensze.  
 —, Arendt, Diener Kort Konings, S. 346 A. 1.  
 —, Willem, Bürger zu Antwerpen, 139 § 8.  
 Mercurino s. di Gattinara.  
 Merckenbeck, Danziger Kfm., 590 § 23.  
 Meszman, Herman, Rm. zu Lübeck, 706—710 N.  
 Michael, Michiel, Michel.  
 —, s. Barenfoet (Berckvoet), Voge (Boge?),  
 Vryhout, Heysten (Heste), Ladewich, Peers-  
 zen, Sivert, Turitze.  
 Michelsen, Michels, Myckelszen, Mickelssen,  
 Mechelszen, Mecchels, Nyckelsszen (57 § 16).  
 —, Hinrick, zu Lübeck, 131 § 186 a. S. 235 A. 1.  
 —, Jakob, Bm. zu Malmö, 29 § 11. 47. 57 § 9.  
 247 §§ 72, 74, 75. 270. 341 § 56. 658 § 16.  
 —, Hans, Jens, Sekretär K. Christians von  
 Dänemark, 15. 16. 57 §§ 1, 4, 12, 16. 171  
 S. 317. 221. S. 339 A. 4. 226. S. 344 A. 2.  
 247 § 37. 263. S. 406 A. 2. 270. 279. S. 544 A.  
 462. S. 681 A. 1. S. 862 A. 5.  
 —, Peter, zu Odense, 341 § 62.  
 Middendorp, Ludtke, Bürger zu Lübeck, S. 480  
 A. 3. 341 §§ 26, 40. 532 § 10.  
 Micke, Hinrick, Bürger zu Riga, 283 § 1.  
 Mickelssen s. Michelsen.  
 Myldenitze, Jakob, Rm. zu Stettin, 131 § 3.  
 Mynden, Dirich van, Hamburger Schiffshaupt-  
 mann, S. 336 A. 1.  
 Myrendorp, Hans, Rostocker Bürger, 183.  
 Miszner, Frantze, zu Reval, S. 70 A. 3.  
 Modders.  
 —, Hillebrant, Bürger zu Amsterdam, 363 § 24.  
 —, Willem, dsgl., 363 § 24.  
 Moers, Wilhelm van, aus Venlo, S. 738 A. 3.  
 Mogens s. Magnus.  
 Mogensen, Lasz, Bürger zu Stege, 240.  
 Moller.  
 —, Heinrich 520 § 5.  
 —, Hans, Botsmann aus Wismar, S. 476 A. 3.  
 —, Jasper, Bürger zu Veere, 598 § 5.  
 —, Matheus, Bm. zu Rostock, 2 § 1. 4.  
 —, Vincentius, Rm. zu Hamburg, S. 336 A. 1.  
 S. 650 A. 2.  
 Molschburg s. Malsburg.  
 Moltzan, Moltsan.  
 —, Diderich, meklenburgischer Adliger, 92 § 2.  
 94 § 103.  
 —, Hartych, pommerscher Adliger, zu Kum-  
 merow, 696 § 18 N.  
 Monss, Monsz s. Magnus.  
 Monfort, du, Gesandter Kaiser Karls V., S. 555  
 A. 6.  
 Morder, Hennynck, weil. Bm. zu Stralsund,  
 2 § 69.  
 More, Morias s. Morus.  
 Moritz, Mauritz, Mauris, Mauritius, Maryssyus.  
 —, Junker von Oldenburg, 29 § 17. 55.  
 —, s. Drefes, Jepsen Sparre, Loeffhnen.  
 Morosow, Iwan Semenowitsch, Dworezki des  
 Großfürsten von Moskau zu Nowgorod, S. 568  
 A. 1.  
 Morus, More, Morias.  
 —, Thomas, englischer R. 260. — Kanzler von  
 England 588 §§ 208, 211, 216, 221. 589 § 71.  
 Mouwick, Rm. zu Deventer, S. 695 A. 1.  
 Mues, Johann, Dompropst von Ratzeburg, Rat  
 H. Albrechts von Meklenburg, 92 § 2.  
 Mulich, Mattes, Bürger zu Lübeck, 247 §§ 68,  
 95. S. 480 A. 3. 341 §§ 24, 39.  
 Munch, Harmen, Sendebote des Lübecker  
 Kfms., 288.  
 Mundt, Hans, Revaler Schiffer, 74.  
 Munke, Munck.  
 —, Iver, B. von Ripen, 99. 341 § 2. 346. 396  
 §§ 34, 36. 660 § 1. 663.  
 —, Magnus, dänischer Adliger und Reichsrat, 346.  
 Munsterman, Dierich, Bm. zu Münster, 550 § 7.  
 Murman, Bernt, Rm. zu Rostock, 340 § 1.  
 588 § 4 Bm.  
 Muter, Muther.  
 —, Antonies, Erzvogt und Bm. zu Riga, 113 § 1.  
 283 §§ 1, 3, 12, 15, 17. 442 § 1. 652 § 1.  
 —, Hans, Bürger zu Lübeck, S. 921 A. 1 N.

N.

- Narden, Noerden.
- , Andries, Adress Jacopszen van, Pensionaris und Sekretär von Amsterdam, Mag., 628. 632 § 80. 633 § 17. 634 a. 635 S. 828. 636.
- Natzmer, Hans, Bürger zu Lübeck? 253.
- Negendanck, Mathiis, Stralsunder Schiffer, 363 § 2, 3.
- Neilss s. Nikolaus.
- Nelssen s. Nielsen.
- Nesze, Johann, Bote, 287 § 1.
- Neto, Alfaro, Sekretär des K.'s von Portugal, 746 N.
- Neuwmann, Merten, Danziger Schiffer, 132 §§ 167, 170. 133 § 1.
- Nyebur, Nigebur.
- , Heinrich, Lübecker Kfm., S. 683 A. 1. S. 790 A. 1.
- , Kort, Bm. zu Wismar, 195. 340 § 1.
- Nyehusen, Frederick, Bürger zu Lübeck, 659 § 1.
- Niels, Nyelsz s. Nikolaus.
- Nielsen, Niellson, Nyelszen, Nyeltzen, Nelssen.
- , Gottorm, Lagmann zu Bergen, 480.
- , Jens, Bürger zu Stege, 240.
- , Knut, Sekretär K. Christians von Dänemark, S. 557 A. 2. 566.
- (Rosenkrans), Oleff, dänischer R. und Reichsrat, 2 § 20. 82. S. 320 A. 1. 346. 660 § 1 auf Vallö.
- , Peter, Bürger zu Stege, 240.
- (Sture), Steen, Reichsvorsteher Schwedens, 57 § 13. S. 346 A. 1. S. 461 A. 2. — 706 § 22. 717.
- (Sture), Zwante, Swanthe, Reichsvorsteher Schwedens, 706 §§ 22—24 N. 717.
- , Vellom, Willom, Schotte zu Bergen, 480. 482 § 9.
- Nigebur s. Nyebur.
- Nigenwarve, Nyggenwarffe, Niwerve.
- , Johann, Bürger zu Brügge, 139 § 8. 518 § 42. 598 § 5.
- Nyckel, Tytke, Rostocker Kfm., 473 § 4.
- Nyckelsszen s. Michelsen.
- Nicolai, Sekretär zu Veere, 393.
- Nikolaus, Nicolawes, Niclawes, Niclas, Nicholas, Nigels, Nyelsz, Neilss, Clawes, Claws, Claes, Cleis.
- zu Malmö oder Lübeck? 491 § 19.
- , Büchsengießer zu Lübeck, 232.
- , Diener Jakob Furstenbergers, 399. 400.
- Rode Claws, Roett Klos, Clawesz de Raden, Klawes Rode, Schiffshauptmann K. Christians von Dänemark, 109. 210. 211. S. 339 A. 4.
- s. van Anefelt, van Anen, Bardewick, tor Beken, Bergeshagen, Bilde, Boytyn, Botzen, Brade, Bromsze, Buckbrock, Busch, Crestiennsen, Dierckszon, Droochsteerde, Dufel, van Enzen, Frese, Gortze, Grapengether, Grawe, Guntsinger, van Harlem, Hasse, Hermeling, Holm, Janszen, Jepsen, Jonges, Kale, Kaley, Clawessen (Clausson), Kniphof, Lambrechtsson, Loen, Lucke, Lutzouwe, Meynerszen, Petersen (Pedersen, Pietersson), Podesbusk, de Raden (s. Rode Claws unter Nikolaus), Reppenhausen, Resze, Rode (s. Rode Claws unter Nikolaus), Schwerin, Symoenszen, Smiterlow, Sniddeker (Tetze), Sodebuy, Stempe, Stensson, Strus, Tetze s. Sniddeker, Torkelssen, Vicentius, Waliexzon, Wend, von der Wisch.
- Nimpsz, Nymptz, Nimpstz.
- , Hans, Sekretär Danzigs, 129. 131 §§ 2 b, 101. 132 §§ 1, 4, 16, 18, 140, 159. 133. 133 §§ 1, 4, 6, 14, 18, 21. 142 S. 289. 145 S. 292. 156. 158. 236. 237 §§ 1, 4, 5, 7, 9—13, 15, 19—22, 27, 29. 238. 239. 241—244. 396 § 22. 669.
- Niwerve s. Nigenwarve.
- Noerden s. Narden.
- Noytynk, Gert, Rostocker Kfm., 473 § 1.
- Noordgouwe, J. van, Bm. zu Zieriksee, 91.
- Norby, Norbu, Norbuy, Norbiu, Norboy, van Norby, van Norweden, Norwegen.
- Severin, Szeverin, Söffrin, dänischer R., Anhänger K. Christians, 2 §§ 17, 19. S. 6 A. 4. 2 §§ 20—28, 30, 33—35, 49, 51, 52, 83. 3 Amtmann auf Gotland. 4. 9. 11. 13. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28 Oberregent und Hauptmann zu Bleking und Schonen. 29 §§ 1, 7, 10—12. S. 40 A. 3. 29 §§ 15, 17—22, 28, 29, 31, 33. 31—35. 37. 40. 42. 45. S. 57 A. 46. 47. S. 59 A. 1 Admiral der Ostsee. 49. 52. 54—56. 57 §§ 17, 18. 59—61. 62 §§ 1—3. 63. S. 69 A. 2. 65. 66. 69. S. 72 A. 1. 70. 71. 73. 75. 79. 82. 83. 92 §§ 5, 7, 8, 10, 12. 93 §§ 3, 115. S. 114 A. 1. 94 §§ 2, 13, 14. S. 118 A. 1. 94 §§ 24, 33. S. 126 A. 1. 94 §§ 67, 68, 84, 110. 96—99. 101 §§ 2, 4—7. 102 §§ 3, 4. 106. S. 164 A. 1. 110—112. 116. 131 §§ 9, 128, 131, 134, 140, 186 h. 132 §§ 12, 109, 125, 155. 135 § 5. S. 281 A. 3. 136 §§ 2, 7, 11, 18. 154. 155. 157. S. 308 A. 1. 161. 165. 167. 168. 171. 171 §§ 1, 2, 4, 5, 10, 13, 14. 181. 182. S. 322 A. 211. 221. 225. S. 346 A. 1. 236 §§ 50, 54—56. 241. 242. 247 §§ 6, 9. S. 383 A. 1. 247 §§ 25, 32, 36, 41, 79, 91, 96. 251. 261. 264. 267 Hauptmann zu Sölvesborg. 270. 277. 278. 281 § 8. 282. 285. 286 §§ 6, 9, 12, 13, 25, 31, 39—41. S. 426 A. 2. 286 §§ 44, 50—52. 287 §§ 5, 20. 297. 308. 310. 312. S. 453 A. 2. 313. 315. 320. S. 457 A. 2, 3. 322—328. 330 S. 464. 335. S. 468 A. 1. 336. 338. S. 480 A. 3. 341 §§ 3, 5, 6, 13, 18, 32, 35. 342. S. 490 A. 1. 343. 346. 347 § 32. 348—350. 353. 354. 358. 368. S. 513 A. 2. 374. 375. 382. 423. 427. 444 §§ 31, 49 a. S. 596 A. 2. 491 §§ 2, 8, 13. 508 §§ 3, 4. 598 § 41. 632 §§ 59, 60, 67, 84, 89, 94. — 752—754.
- Nortwange, Botolf, Bauer auf Gotland, 458.
- Noske, Hynryk, Rostocker Schiffer, 473 § 3.

O.

- Oeldekercken, Goessen, Rm. zu Zütten, 576 b.
- Offwersker, Söwren, Stadtvogt zu Bergen, 480.
- Oisthusen s. Osthusen.
- Occo, Pompejus, Popius, Faktor der Fugger zu Antwerpen, 15.
- Olaf, Oleff, Oluf.
- , Eb. von Dronthheim, 35. S. 60 A. 1. S. 226 A. 4. 168. S. 322 A. S. 389 A. 2. S. 604 A. 1.
- , B. von Bergen, 571.
- , K. von Dänemark, 495 § 6.
- s. Albu, Valster, Henningsen, Holgerssen, Nyelszen, Rothers, Stengrinde, Swarthe.
- Oldenborgh, Vyth, Rm. zu Rostock, 658 § 1. 661.
- Oldendorp, Johann, Syndikus Rostocks, Dr., 94 § 60. 588 § 4, 73. 589 § 90. 632 §§ 17, 20, 22, 23, 25, 26, 35, 47, 91, 93, 119. 636 a. 651.
- Olferszen, Garbrandt, Revaler Schiffer, S. 70 A. 3.
- Ortson, Jacop, de oude, Schöffe zu Veere? 393.
- Ortzen, Mathias van, meklenburgischer R., Rat

- H. Albrechts, zu Wustrow, 92 § 1. 340 § 35.  
S. 477 A. 3.  
Oszborn, Szabell, weil. Bm. zu Stralsund, 2 § 69.  
Oszynek s. Ostinek.  
Osteux, Jan des, Diener Brügges, S. 759 A. 1.  
Osthusen, Oisthusen, Henninck, Dompropst zu  
Lübeck, in Dienst der Stadt, 92 § 1. 347 § 13.  
— Sekretär Lübecks 703. 711. 712. 724.  
Ostinek, Oszynek, von der Osten.  
— Dirick, Bm. zu Stade, 632 § 40. 635 § 1. 636.  
Otemarso, Laurens, Bauer auf Gotland, 458.  
Ottenhofer s. Utenhof.  
Ottensen (Hvitfeld), Cristoffer, dänischer Ad-  
liger, 309.  
Otto, Otte, Ott.  
—, B. von Westerås, 706 § 12 N.  
—, H. zu Lüneburg, 54. 56.  
—, Graf von Rythburg, 184.  
—, Diener Kort Konings, 224. 404.  
— s. Andersen, Bremer, Holgerssen, Keyen,  
Kreyge, Krumpen, Kueper, Lange, Manow,  
Ratlow, Smidt, Stigsen, Tancken.  
Ove, Ave, Age.  
— s. Bilde, Vincentz.  
Overram. Vgl. Averheim.  
—, Hans, Danziger Schonenfahrer, 493.  
Oxe, Oxsze, Johann, dänischer R. und Reichs-  
rat, 82. 320. 660 § 1 zu Nielstrup.

## P.

- Pakebusch, Packebusch, Pagebusch.  
—, Matheus, Mathewes, Syndikus und Rm. zu  
Lübeck, Dr., 58. 92 § 1. 94 § 67. 131 §§ 3, 104.  
237 § 16. 245 § 1. 508 § 3. 588 §§ 5, 238, 241,  
246, 254. 590 §§ 6, 8, 9, 14, 16, 18, 19, 21.  
— S. 872. 697.  
Pamele, Adolph von, Pensionaris Brügges, Lic.  
der Rechte, Mag., 588 §§ 60—62, 82—84, 97,  
123, 170, 191, 192, 197, 198, 206, 228—230,  
232, 238—242, 246, 254—260, 277. 591. S. 759  
A. 1. 597. 603.  
Pancraea s. Jansson.  
Partzevale, Symon, Schiffshauptmann Ham-  
burgs, S. 336 A. 1.  
Patroclus s. Klocke.  
Paul, Paulus, Pawell, Paolo.  
—, Diener Danzigs, 398.  
— s. del Gesi (Emillo), Drelinck, Ertzen, vom  
Velde, Gerkens, Grothe, Seestedt, Wytte,  
van Wulla?  
Paumhouer s. Bomhouer.  
Pawelson, Pauwelszen.  
—, Ariaen, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
—, Willem, Schiffer aus Edam, 148 § 22.  
Pechlin, Pecchelyn.  
—, Marten, Kaperführer, S. 397 A. 2. 267. 340  
§ 22. S. 476 A. 3. 342. 343. 349. 375.  
Pedersen, Pedersson s. Petersen.  
Peock, Poeck.  
—, Lubbertus, Notar zu Bremen, 632 § 122.  
633 § 15. 635 S. 828.  
Peerszen s. Petersen.  
Pelchen, Pelchem, Pelken.  
—, Hans, Johann, Danziger Kfm., 132 § 46.  
139 § 8. 518 § 42. 590 § 65.  
Pell.  
—, Arend, Bürger zu Antwerpen, 522 § 8.  
598 § 5.  
—, Hans, Kfm. zu Braunschweig, 598 § 5.  
Pennynck, Cordt, im Dienste K. Christians von  
Dänemark, S. 308 A. 1.  
Pero s. Fernandes.  
Persen s. Petersen.

- Perte, Dan., zu Lübeck? 227.  
Peter, Petrus, Pieter, Pedher.  
—, Pensionaris von Amsterdam, Mag., 588 § 191.  
—, Diener Wesels, S. 672 A. 2.  
— s. Alwynde, Aryszen, Bolte, Brantz, Dale-  
foeth (Dabevorth), Diricksen, Erick, Valster,  
Fickesen, Freszenborch, Friis, Garsia de la  
Lo, van Gheien, Golthammer, Gothein, van  
Guylick, Haardt, Heftinge, Heyke, Henninge,  
Henningsen, Hugensson (Jan), Jacopszen,  
Jan Hugensson, Janssen, Jonsson, Juthe,  
Klindet, Clopper, Kock, Kroger, Kuleman,  
Landesberch, de la Lo (Garsia), Luders,  
Lucke, Michelsen, Nielsen, van sinte Pieters,  
Pietersson, Pis, Podewils, Rempe, Roeloffszen,  
Ziibrantssen, Sinckdam, Stenstues, Talinge,  
Went, Wit.  
Petersen, Peterszen, Pietersson, Pedersson,  
Peerszen, Persen.  
—, Anne, Hfr. des R.'s Andreas Bille, 57 § 3.  
—, Gieble, Erzdekan zu Bergen, 571.  
—, Hermen, Schiffer aus Kampen, 588 §§ 58,  
251. 589 § 85.  
—, Jakob, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 39.  
—, Hans, Bürger zu Stege, 240.  
—, Cornelis, Schiffer aus Zieriksee, 363 § 52.  
532 § 3. 632 §§ 44, 46, 124.  
—, Michel, Bm. zu Odense, 491 § 29.  
—, Klaus, Kanzler K. Christians von Dänemark,  
57 § 12.  
— (Halvegge), Niels, dänischer Adliger, 57 § 2.  
—, Claes, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 33.  
—, Pieter, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 18.  
Philipp, Philippus, Philips.  
—, K. von Macedonien, 706 S. 898 N.  
— I., K. von Spanien, 23. 132 § 78.  
— [der Gute], H. von Burgund, 148 § 19. 588  
§ 179. 598 § 23. 637 § 3.  
—, Landgraf von Hessen, 153. 600. 625. 670.  
— s. Biscop.  
Pieters, Pieter van sinte, Sekretär des Hofes  
von Holland, Mag., 359.  
Pietersen s. Petersen.  
Pilagardt, Magnus, Bauer auf Farö, 458.  
Pilse, Hamburger Schiffer, S. 56 A. 2.  
Pinappel, Pynnapell, Johann, Bürger zu Her-  
zogenbusch, 139 § 8. 518 § 40. 522 § 8. 598 § 5.  
Pirvelitze, Joachim, zu Riga, 523 § 12.  
Pis.  
—, Andreas, portugiesischer Sekretär, 744 N.  
—, Peter, dsgl., 455.  
Platenar, Caspar, Sekretär Königsbergs, 506.  
Plettenberg, Walter von, Ordensmeister von  
Livland, 49. S. 70 A. 3. 79. 113 § 3. 118. 125.  
131 §§ 98, 174, 175, 177. 132 §§ 41, 48, 51.  
137 § 14. 246. 283 §§ 3, 4. 284 § 5 a. 305  
§ 1. 306 § 2. S. 444 A. 1. S. 468 A. 1.  
S. 469 A. 1. 353. S. 513 A. 2. 373. 416. S. 554  
A. 2. S. 568 A. 1. 444 § 38. 448. 491 §§ 8, 13.  
523 § 22. 562. S. 680 A. 1. 574 § 3. 575  
§§ 1—3, 8. 581. 588 § 270. 589 §§ 11, 95. —  
705 a § 9. 740. S. 931.  
Plonyes, Plonnies, Plonges.  
—, Hermen, Rm., später Bm. zu Lübeck, 39.  
227. 286 §§ 2—4, 37, 40, 42, 45, 48, 50, 51,  
53, 56, 59, 60. S. 462 A. 330 S. 464. 508.  
510. 588 §§ 5, 59, 98, 123. S. 791 A. 632  
§§ 35, 81, 82, 84, 92, 122. 634. 635 S. 828. 639.  
Podebusk, Pothbusch, Podbusk, Podewisch,  
Pudtbusch.  
—, Claus, dänischer R. und Reichsrat, 236  
§§ 6, 18, 26. 237 §§ 1, 2, 7, 9, 10, 22—25,



- 28—32. 239. 240. 322. 396 § 48. 397. 403.  
491 §§ 37, 40, 42, 72—74, 76, 77, 81. 492. 497.  
498. 502. 504.
- , Pribbern, Prebiorn, Prebern, dsgl., Freiherr,  
92 § 1. 94 §§ 1, 22, 32, 93, 123. 174. S. 320  
A. 1. 346. 660 § 1. 663.
- Podewils, Peter, pommerscher R., herzogl. Rat,  
693 § 4 N. 723.
- Poeck s. Peeck.
- Pogwisk, Poggewisch, Powysck, Powisch, Poys.
- , Hennick, schlesw.-holst. Adliger, 29 §§ 13, 20.
- , Wulf d. J., R., dsgl., 29 §§ 13, 20, 26, 29,  
30, 37. S. 113 A. 2. 131 § 182 Amtmann zu  
Flensburg. 131 §§ 183, 184, 186 a. 132 § 118.  
134 § 7. 136. 149—151. 159. 162. 225. 236  
§§ 5, 6. 247 §§ 6, 9, 11—14, 17—23, 27, 30,  
40, 49, 51, 127, 129. 248 §§ 3, 9. 250. 659  
§ 22. 660 § 19.
- Pollwich, Henrich van, Bm. zu Arnheim, S. 687  
A. 1.
- Poys s. Pogwisk.
- Pol, Hermen, 57 § 13.
- Polterian, Andreas, Rm. zu Stralsund, Vogt  
auf Schonen, 2 § 60. 340 § 38. 444 § 1.
- Pomererinc, Henrick, Danziger Schiffer, 148 § 5.
- Pompejus, Popius s. Occo.
- Poppe, Lorenz, Schiffer, S. 833 A. 1.
- Porten, Simen van der, zu Reval, S. 70 A. 3.
- Portunari, Portonarii, Portenarii, Portunaire,  
Portenaer.
- , Benedicte, florentinischer Kfm., 597 § 4.
- , Folque, dsgl., 591 § 6. 597 § 4.
- , Thomas, dsgl., 588 §§ 83, 85, 94. 589 § 30.  
— 743 § 6.
- Poumhawer s. Bomhouwer.
- Prebiorn, Prebern, Pribbern s. Podesbusk.
- Provest, Hennig, [Bm. zu Braunschweig], Dr.,  
576.
- Prutze, Prusz, Prusze, Prutzen, Prutzer.
- , Jochim, Rm. zu Stralsund, Mag., 131 § 2.  
588 § 4. 632 § 35.
- , Jasper, Bürger zu Bergen op Zoom, 139 § 8.
- Putbusch s. Podesbusk.

Q.

- Quaditz, Qwoditze, Kodiis, Kodes.
- , Joesth, im Dienste K. Gustafs von Schweden,  
14. 29 §§ 14, 17. 39 S. 54. 42. 55. 94 § 2.  
194.
- Quitow, Qwitzow, Luetke van, meklenburgischer  
Adliger, 92 § 2. 93 §§ 46, 59, 60, 62. 94 § 103.

R.

- R. s. B.
- Rabbe s. Schudtholt.
- Rademaker, Hinrick, Hamburger Bürger, S. 336  
A. 1.
- Raden, Clawes de, s. Rode Claws unter Nikolaus.
- Radkyhoff, Herman, Lüneburger Bürger, 132  
§ 108.
- Ragvald s. Jonsson.
- Raimund, Kardinal, 706 § 14 N.
- Ralle, hansischer Schiffer? 396 § 6.
- Rannstoune, Jon, Schotte zu Bergen, 449.
- Rantzow, Ranzaw, Randtze, Ransouw.
- , Thonnies, schlesw.-holst. Adliger, Rat K.  
Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 20, 37.  
247 § 30.
- , Hinrick, dsgl., 29 §§ 9, 13, 37. 131 § 182  
Amtmann zu Rendsburg. 132 § 118. 134 § 7.  
136. 149—151. 162. 236 §§ 5, 6. 247 §§ 9,  
11—14, 18, 20—22, 27, 40. 248 §§ 3, 9. 281.

- 286 §§ 1, 3, 4, 13, 14, 17, 21—24, 27, 30,  
31, 36, 37, 40, 44, 45, 48, 50—52, 54, 55,  
59. 287. 308—310. 346.
- , Johann, dsgl., R., Hofmeister von Holstein,  
29 §§ 9, 20, 29. 69. S. 72 A. 1. 93 § 115.  
94 § 87. 101 § 2. 103. S. 164 A. 1 Amtmann  
auf Krogen. 171 § 1. 225. 236 §§ 4, 9. 247  
§§ 75, 82. 253. 280. 287 § 2. 341 § 15. 396  
§§ 8, 20. 505. 588 §§ 58, 251. 589 § 26. —  
S. 872. 675. 676.
- , Hans, schlesw.-holst. Adliger, S. 448 A. 3.
- , Melchior, dsgl., Marschall, 29 §§ 9, 14. 103.  
247 § 12. 310. 341 §§ 15, 43, 45. 396 § 8.  
491 §§ 1, 7. 496. 658 § 43.
- , Melchior, Hansens Sohn, dsgl., Amtmann  
auf Gotland, 309. S. 448 A. 3.
- Ratlow, Ratelow.
- , Otte, schlesw.-holst. Adliger, 309 zu Lindau.
- , Wulf, dsgl., Hofdiener K. Friedrichs von  
Dänemark, 247 § 4.
- Raven, Merten, Bürger zu Lübeck, 341 § 72.  
Ravenberch s. Jepsen.
- Rechlinger, Johann, Prokurator am Reichs-  
kammergericht, 58. S. 493 A. 1. 347 § 8.
- Reden, Rheden, Heinrich von, Hamburger Kfm.,  
518 § 38. 520 § 5.
- Reder, Hinrick, Diener des Herm. Plonnies, 39.
- Reedt s. Reidt.
- Reff, Hans, B. von Oslo, S. 321 A. 5.
- Rey. s. van Hoichelom.
- Reiche, Johann, Danziger Bürger, 132 §§ 117,  
139. 241.
- Reidt, Reytt, Reyde, Riedt, Reedt.
- , Dietrich von, zu Hamburg, 211.
- , Johann van, Bm. zu Köln, 550 § 5. — 715.
- Reiman, Hans, Revaler Schiffer, 74.
- Reimar s. Uder.
- Reymers, Reiners, Reynerssen.
- , Hans, Bürger zu Lüneburg oder Hamburg,  
131 § 46. S. 195 A. 2.
- Reyn s. Claesen.
- Reineke: Renicke s. Dirickom.
- Reyner s. Zybrantsson.
- Reiners, Reynerssen s. Reymers.
- Reynolt s. Dreyer, Veltstede, Heinerstorf, Wer-  
neke.
- Remmes.
- , Jacob Jan, Schiffer aus Broek, 363 § 26.
- , Jan Jacobs, Schiffer aus Ransdorp, 363 § 15.
- Rempe, Peter, im Dienste Norbys, 161.
- Renicke s. Reineke.
- Renteln, Bertram von, Sekretär Lübecks, Mag.,  
132 § 36.
- Reppenhagen, Nikolaus, Sekretär des deutschen  
Kfms. zu Bergen, Mag., 564. 658 § 1.
- Reszen, Resze, Retzen, Rhetzen, Resen.
- , Bernt van, Danziger Bürger, 403. 666 § 2.
- , Hinrick van, im Rate des deutschen Kfms.  
zu Brügge, 588 § 196. 598 § 39. 632 § 93.
- , Clawes, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- , Wilhelm, Danziger Bürger, S. 235 A. 1.  
133 § 17.
- Resseraa s. Ritzerow.
- Restorf, Konrad, meklenburgischer Adliger,  
S. 480 A. 3. 341 §§ 18, 32. 423. S. 556 A. 2.
- Reten, Arendt van, Bürger zu Kopenhagen,  
491 §§ 17, 23, 88.
- Reventlow.
- , Detleff, schlesw.-holst. Adliger, Propst zu  
Reinbek, Dr., 29 § 13. 159. 286 §§ 1, 3, 4,  
7, 13, 14, 17, 18, 20—24, 30, 31, 36, 37, 40,  
44, 45, 48, 50—52, 54, 55, 57, 59. 287. 308  
bis 310. 321. 346.

- , Iven, Iffen, schlesw.-holst. R., Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 § 9. 287 § 21. 452 Amtmann zu Segeberg.
- Richerdes, Richgerdes, Jakob, Bm. zu Reval, 283 §§ 1, 8. 284. 442 § 1. S. 565 A. 1. 523 § 2. 574 § 1.
- Ryden, Cor von, Bürger zu Lübeck, 139 § 8. Riedt s. Reidt.
- Rynck.
- , Aleff, Aloff, Adolph, Rentmeister und Rm. zu Köln, 550 § 5.
- , Herman, d. Ä., Rm. zu Köln, 550 § 5.
- Ripen, Lammert van, Lambertus Rypensis s. Andersen.
- Rypperda, Vinke, Gesandter der Grafen von Ostfriesland, 616.
- Rytzer, Hinrick, Hamburger Bürger, S. 336 A. 1. Ritzerow: Resseran.
- , Arenth, lauenburgischer Adliger, 425.
- Robert, Rober.
- s. Bartoen, Stal, Wingfield.
- Rode, Roede.
- , Johann, Domherr zu Lübeck, Mag., in Diensten der Stadt, 62. 72. S. 235 A. 1. 206. 590 § 4 Pfarrer zu S. Marien. 590 §§ 5, 6. 595 § 2. 596. — Sekretär Lübecks 705 a § 13. 706. 707. 716. 736.
- , Nikolaus, Rm. zu Stralsund, 340 § 1.
- , Claws s. Rode Claws unter Nikolaus.
- Röder s. Rover.
- Rodkirchen, Goswin, Bürger zu Köln, 673 N. Rodust.
- , Hans, Rostocker Kfm., 473 § 7.
- , Tytke, dsgl., 473 § 7.
- Roel s. Buyck.
- Roeloffszon, Pieter, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 35.
- Roett Kios s. Rode Claws unter Nikolaus.
- Rois, Cosmas, portugiesischer Sekretär, 745 N.
- Roleff, Roloff s. Matzen.
- Rölling, Röllch.
- , Hermen, Ältermann der deutschen Kumpaneel zu Kopenhagen, 314.
- Ronnow, Joachim, B. von Roskilde, 660 § 1. 663.
- Rosenkrans, Roszenkrans.
- , Henrick, dänischer Adliger, auf Gotland, S. 448 A. 3. 660 § 1.
- , Holger, dänischer Adliger, zu Nykjöbing, 660 § 1.
- Rostock, Rostogk, Hinrick, [Prokurator am Reichskammergericht], Dr., 58. 347 § 13.
- Roters, Rothers, Olaf, Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge, 521. 522. 588 §§ 117, 119, 124, 132, 133, 141—144, 158, 178, 190, 242, 246. 589 §§ 45, 80. 590 §§ 17—20, 38, 65, 67.
- Rotert, Evert, Rm. zu Reval, 306 § 1. 442 § 1. S. 565 A. 1.
- Rotger, Rottgher, Rotgert s. Drenssyck.
- Rottker, Bern, Ältermann der deutschen Kumpaneel zu Kopenhagen, 314.
- Rover, Röder.
- , Herman, Erhardus (236 § 20), Sekretär Lübecks, Mag., 236 §§ 4, 9, 20, 21, 27, 28, 31, 35, 39, 40. 237. 239. 247 §§ 1, 35, 51. 248 § 9. 286 §§ 2, 38, 40, 48, 50. 308. 310. 317—319. 322. 323. 340 § 25. 341. 396. 400. 403. 491. 492. 494—498. 500—504. — Sekretär Hamburgs S. 677 A. 1. 632 §§ 14, 23, 26, 27, 35, 94. S. 820 A. 1.
- , Herman, Bürger zu Hamburg, S. 921 A. 1 N.
- Rudiger, englischer Kaufgeselle zu Danzig, 132 § 70.
- , Hans [Rm. zu Thorn] 132 § 135.
- Ruys, Bote Venlos, S. 555 A. 6.
- Rumbolt s. Vrese.
- Ruthe, Knuth, dänischer Adliger, auf Korsör, 660 § 1.
- Ruter.
- , Gert, Lübecker Bürger, 247 § 75.
- , Hinrick, Bremer Schiffer, 360.

## S. Z.

- Szabell s. Oszborn.
- Sachting, Ciriacus, Sekretär Goslars, 588 §§ 62, 77—79, 81, 250.
- Sadelmaker, Herman, Bürger zu Riga, 283 § 1. Sæstad s. Sestede.
- Sack, Sacke.
- , Hans, Revaler Bürger, 55. 405. 486. 556.
- , Mattyges, Mattes, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 42. 55. 208. 232.
- Salege, Johann, Rm. zu Lübeck, 532 § 7.
- Salszborch, Zalszborch, Saelszborch, Zalsborch, Stralsburgk.
- , Hinrick, Bm. zu Hamburg, R., S. 3 A. 1. 2 §§ 1, 52, 75, 77. 4. S. 35 A. 2. 29 §§ 4—8, 14, 19, 20, 34, 35, 38. S. 181 A. 1. 131 §§ 3, 190. 132 §§ 100, 116, 172. 134 § 6. 136. 157. 159. 211. 245 § 1. S. 376 A. 2. S. 379 A. 2. 247 §§ 1, 9, 11, 13, 14, 17—19, 21, 22, 26, 47. 248 § 9. S. 421 A. 5. 286 §§ 1, 3, 4, 38, 40, 42. S. 427 A. 1. 286 §§ 45—48, 50—52, 54, 56, 57, 59, 61. 308. S. 447 A. 3. 340 § 1. S. 471 A. 2. 346. 396 § 5. 444 § 1. S. 570 A. 4. S. 612 A. 1. S. 650 A. 2. S. 698 A. 3. 588 §§ 5, 40, 41, 89, 135. S. 738 A. 3. 590 § 54. 599. 632 §§ 35, 43, 47, 96, 97. S. 820 A. 1.
- Samerfelt s. Sommerfelt.
- Sandeliin, Arnoult], [Griffier des Hofes von Holland] 359.
- Sander s. Alexander.
- Sander, Cordt 131 § 186 s.
- Santen, Henrich van, früher Lübecker Vogt auf Schonen, 236 §§ 41, 42. 237 § 17.
- Sasse.
- , Joachym, Sekretär Dorpats, Mag., 113 § 1. 283 § 1.
- , Steffen, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 55. 224. S. 346 A. 1. 355. 405. 422. 448. 475. 486. 556. S. 677 A. 4.
- , Steven, Engländer? 589 § 72.
- Sauvage, Jean le, Großkanzler H. Karls von Burgund, 743 § 26 N.
- Saxo Grammaticus, Chronist, S. 681 A. 1.
- Schak, Jurg, Hafenvogt zu Wisby (um 1490), 473 § 4.
- Scharhar, Scharharn.
- , Berndt, Rm. zu Bremen, 588 § 4.
- , Diderich, zu Stockholm? 39.
- Scharnekouw s. Zarnekow.
- Schedingk, Hans, Bürger zu Herzogenbusch? 598 § 5.
- Schele, Evert, Stralsunder Schonenfahrer, 659 § 22.
- Schenkel s. Schinckelssen.
- Scepenstede, Berendt, Braunschweiger Kfm., 598 § 5.
- Scepper, Cornelius Duplicius, Vicekanzler K. Christians von Dänemark, 70. — Im Dienste Kaiser Karls V. S. 555 A. 6. S. 602 A. 1.
- Schermbeyck, Bernt, Bote Wesels, S. 695 A. 2.
- Scheveke s. Schiveke.
- Schilling, Schillingk.
- , Hans, Büchsenmacher, früher zu Hamburg, dann zu Lübeck, 232. 332.

- , Hans, Bürger zu Wismar, 418.  
 —, Jasper, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 556.  
 Schimmynck, Elin, Bauer auf Farö, 458. 467.  
 Schinkel s. Kock.  
 Schinckelssen, Schenkel.  
 —, Laurenz, Larenz, dänischer Adliger und Reichsrat, S. 320 A. 1. 418 Hauptmann auf Gotland seit 1509.  
 Schipchen, Hans, Diener Danzigs, 242.  
 Schiveke, Schifke, Schiffken, Scheveke, Scheffken.  
 —, Jurgen, Jeorgius, Rm. zu Danzig, 129. 131 § 2 b. 132 §§ 1, 117, 140. 133 S. 272. 133 §§ 1, 11, 20. 152—158. 236 § 5. 590 § 35.  
 Schyver, Martin, 42.  
 Schneberg, Sneberch, Friedrich, Sekretär oder Kanzler des Ordensmeisters von Livland, 79. 131 § 98. 588 §§ 270, 271. 589 § 95.  
 Schoening, Thomas, Eb. von Riga, 442 § 2. 523 §§ 3, 16. 562. 581. 589 § 11.  
 Schomaker.  
 —, Hartich, Rm. zu Lüneburg, 2 § 1. 4.  
 —, Jochim 131 § 196 a.  
 —, Hans, Bürger zu Wismar, 50.  
 —, Hans, Hamburger Islandfahrer, 456.  
 —, Luder, Bremer Schiffer, 360.  
 Schonevelt, Schonefelt.  
 —, Frantz, zu Königsberg, 131 §§ 186 i, 186 m, 186 o, 196 z.  
 —, Paul, zu Veere, 518 § 34. 598 § 5.  
 Schöneiche, Brandanus von, meklenburgischer Kanzler, 692 § 7N.  
 Schot, Scot, Skotte.  
 —, David, Schotte zu Bergen, 449. 480.  
 —, Duncan, dsgl., 449.  
 —, Willem, schottischer Schiffer, 598 § 36.  
 Schodtborch, Georg, ehemals Eb. von Lund, 396 §§ 18, 29, 34—38, 41.  
 Scotmaker, Kersten, Bürger zu Riga, 283 § 1.  
 Sceder, Scedere.  
 —, Andres, Schotte zu Bergen, 449.  
 —, Thomas, dsgl., 449.  
 —, Villem, dsgl., 449.  
 Schriver, Sryver.  
 —, Jurgen s. Hansen.  
 —, Jullef, in Schweden, 507.  
 —, Knut, zu Stockholm, 193. 227. 247 § 62.  
 Schroder.  
 —, Berndt, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
 —, Boeth, Rm. zu Reval, 574 § 1.  
 —, Gert, Rm. zu Stralsund, 340 § 1.  
 —, Gotke, Rostocker Kfm., 473 § 1.  
 —, Helmich, Rm. zu Dorpat, 442 § 1.  
 —, Johann, Bm. zu Königsberg-Kniphof, 131 § 2 b. 132 § 157.  
 Schudtholt, Rabbe, Bremer Schiffer, 360.  
 Schulenburg, Werner v. d., Hofmeister H. Bogislavs von Pommern, 693 N.  
 Schulte, Schultes.  
 —, Arent, im Dienste Norbys, 24. 40. 56. 62 § 7.  
 —, Hinricus, Sekretär K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 2, 37. 94 §§ 67, 72, 87. 151 § 12. 286 §§ 40, 41, 50. 287 §§ 4, 6. 308.  
 Schuren, E. von, Hauskumtur des livländischen Ordens, S. 70 A. 3.  
 Schutte.  
 —, Hermen, Lübecker Bürger, 341 §§ 25, 39.  
 —, Jakob, aus Reval, Kaufgeselle zu Nowgorod, 306 § 4.  
 Schuve, Herman, Lübecker Schonenfahrer, 237 § 1.  
 Schwechelt oder Schweichelt s. Schwichelden.  
 Schwerin, Klaus, pommerscher Adliger, S. 913 A. 1.  
 Schwichelden, Schwechelt oder Schweichelt.  
 —, Alexander, Sekretär Kaiser Karls V., 604.  
 —, Asche von, Rat H. Albrechts von Meklenburg, 311 § 2.  
 Sebastian: Bastian, Bastia.  
 — s. von Jessen, Lamego, Lange, van Staven, Tanghe.  
 Zeeman, Heerman, Hamburger Schiffer, 363 § 46.  
 Seestedt s. Sestede.  
 Segebade, Gert, zu Wismar, 298.  
 Seydou s. Sidow.  
 Seymen s. Simon.  
 Selhorst, Johann, Rm. zu Reval, 283 § 1. 284.  
 Selmer s. Silmer.  
 Ssemenowitsch Morosow, Iwan, Dworezki des Großfürsten von Moskau zu Nowgorod. S. 568 A. 1.  
 Sengestake, Johann, Sekretär Stralsunds, Mag., 658 § 1.  
 Sestede, Seestedt, Sæstad.  
 —, Henneke, Hænic, schlesw.-holst. Adliger, S. 322 A. 236 §§ 4, 7.  
 —, Paul, dsgl., Amtmann auf Gotland, S. 448 A. 3. S. 592 A. 1. 467. 468. 473 § 2.  
 Sevennich, Johann, Rm. zu Köln, 550 § 5.  
 Severin, Szeverin, Sefferyn, Serin, Seyffryn, Söffrin, Söwren.  
 — s. Brun, Norby, Offwersker.  
 Zeverszon s. Sievertszoen.  
 Zybrantsson, Ziibrantssen.  
 —, Pieter, Schiffer aus Stavoren, 363 § 47.  
 —, Reyner, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 11.  
 Sidow: Seydou.  
 —, Jorgen, Adliger, 211.  
 Zievertszoen, Zeverszon.  
 —, Luytgen, Schiffer aus Enkhuisen, 363 § 32.  
 Sierick s. Evertssen.  
 Szygessen, Siggessen.  
 — (Sparre), Lasz, Lars, schwedischer Adliger und Reichsrat, 224. 290. 404.  
 Sygfrida, Jakob, Bauer auf Gotland, 458.  
 Sigismund, Sigmund.  
 —, K. von Polen, Großherzog von Littauen, S. 29 A. 1. 40. 53. 72. 131 §§ 38, 42. 186 γ. 132 §§ 49, 50, 90, 141, 145. 236 § 5. S. 408 A. 1. S. 546 A. 2. 413. 416. S. 555 A. 6. 530 § 25. S. 680 A. 1. 594 § 4. 606. S. 862 A. 5. 666 § 2.  
 —, Graf von Tirol, 93 § 26.  
 Silmer, Selmer.  
 —, Merten, Schiffshauptmann Stralsunds, 363 § 54.  
 Silvester, Danziger Bürger, 401.  
 Symens, Symenszen, Simonsson, Symoenszen.  
 —, Anders, Faktor K. Gustafs von Schweden? 227.  
 —, Gerth, Bürger zu Reval, S. 930 N.  
 —, Jan, Knecht aus dem Stift Münster, 393.  
 —, Claes, zu Amsterdam, 148 § 8.  
 —, Willem, niederländischer Schiffer, 363 § 3.  
 Symon, Simen, Siimoen, Seymen.  
 — s. Gaisau oder Garsan, Caestoeper, Kroger, Partzevale, van der Porten, Wynholt.  
 Sinckdam, Peter, Bote Deventers, S. 174 A. 4.  
 Siorens, Mogens, Dienstknecht zu Bergen, 482 § 4.  
 Siriacus s. Ciriacus.  
 Sivers, Sivert.  
 —, Hans, Apotheker zu Hamburg, 520 § 5.  
 —, Michel, Danziger Schiffer, 323.

- Sivert, Szivert.  
— s. Swyn, van der Wisch.  
Scowgarne (d. h. Skovgaarde), Hanns, dänischer Adliger, 660 § 1.  
Slachter s. Knechowere.  
Slapa, polnischer Adliger, 504.  
Sledorn, Henricus, Kanzler K. Gustafs von Schweden, 515.  
Sliker, Hans, Lübecker Schonenfahrer, 237 § 1.  
Slottelberch, Herman, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
Smidt, Smit, Smyt.  
—, Arnt, Rostocker Kfm., 473 § 7.  
—, Arnt?, Danziger Schiffer, 595 § 1.  
—, Brand, Bm. zu Wismar, S. 3 A. 4. S. 13 A. 4.  
—, Hynrick, Bm. zu Reval, 113 §§ 1, 8. 652 § 1.  
—, Helmeke, Helmich, Bürger zu Antwerpen, 598 § 5. 632 § 93.  
—, Hans, Rostocker Bergenfahrer, 564.  
—, Casper, zu Reval, S. 70 A. 3.  
—, Cort, Danziger Schiffer, 595 § 1.  
—, Otte, zu Veere, mester, S. 544 A.  
Smilerlow, Zmilerlowe, Smyterlouwe, Schmyterlow, Smyterloge.  
—, Nikolaus, Nicolawes, Bm. zu Stralsund, 2 § 15. S. 5 A. 1. 2 §§ 57—62, 69, 78, 79. 94 § 59. 131 §§ 64, 65, 145, 149, 150. 132 §§ 58—63, 100, 104. 340 § 38. 400. 422. S. 698 A. 588 § 4. 590 § 7. 632 § 35. — 741.  
Sneberch s. Schneberg.  
Snellert, Jakob, Bote Wesels, S. 670 A. 3.  
Snekere, Snedker, Sniddeker, Snitker.  
—, Arnt, Schotte zu Bergen, 449. 480. Wwe.: Gyde 482 §§ 6, 20.  
— oder Tetze, Clawes, Bürger zu Dorpat, S. 167 A. 2.  
Snider, Henric, deutscher Lieger zu Stockholm, 406.  
Sodebuy, Niels, Bauer auf Gotland, 458.  
Soeles, Jaep Jan, Schiffer aus Buiksloot, 363 § 53.  
Somme s. Sum.  
Somnerveldt, Szommerfelth, Somerfelt, Samervelt.  
—, Joachim, Sekretär Hamburgs, Mag., S. 427 A. 1. 340 § 1. S. 471 A. 2. S. 539 A. 4. 444 § 1. S. 570 A. 4. S. 650 A. 2. 519 § 3. 521. S. 698 A. 3. 588 §§ 5, 41, 98, 239, 241. 591 §§ 8, 13, 18, 20.  
Sonnenberg, Sunnenberch, Sonnenborch, Sundenborch.  
—, Albert, Rm. zu Köln, 576 a. 585. 588 §§ 4, 98. 599.  
Zoom, Urbaen van, Danziger Schiffer, 148 § 6.  
Sophie, Königin von Dänemark, 397.  
Sost, Johann van, Bote Lübecks, 114.  
Sotteren, Jurgen fan, in Schweden, 208. 507.  
Sowren s. Severin.  
Sparenbarch, Arnt, Bremer Schiffer, 360.  
Sparre s. Jepsen.  
Spenghusen, Spenckhusen, Speynckhusz.  
—, Johann, Rm. zu Riga, 125. 131 § 2. 283 §§ 1, 4. 305 § 1.  
Staall, Mogens, Bürger zu Stege, 240.  
Staes, Staos, Statius.  
— s. Gouwert, van Horn.  
Staickebrant, Staickenbrant, Stockebrant, Stouckenbrantt.  
—, Joisth, Rm. zu Wesel, 550 § 7. S. 672 A. 2.  
Stake, Hans, Danziger Schiffer, 595 § 1.  
Stal, Robert, Rat und Gesandter des Om.'s von Livland, 131 § 98.  
Stalbroder, Hinrick, zu Reval, S. 70 A. 3.  
Stamel, Stammel, Hans, Hauptmann Lübecks, gefallen, S. 156 A. 96. 632 §§ 59, 69, 84.  
Starpf, Vydt, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
Statius s. Staes.  
Stacios, Hinrick, Hamburger Bürger, S. 336 A. 1.  
Staven, Bastian van, Hamburger Kfm., 520 § 5.  
Stedynck, Albert, Schiffer, 203 § 14.  
Steenrhe, Stienre, Steyner, Stoenre.  
—, Dierich, Rm. zu Zütten, Mag., 550 § 6. S. 672 A. 1.  
Steenwech, Kort, Bremer Schiffer, 598 § 40.  
Steffan, Steffen, Steven.  
— s. Hopffensteiner, Jacopszon, Sasse, van Trier.  
Stegetyn, Stegentin, Jurgen, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 308 A. 1. 177. S. 320 A. 4. 198. 199.  
Steyner s. Steenrhe.  
Steynkamp, Herbort, 131 § 186 z. S. 235 A. 1.  
Stempe, Niels, Bm. zu Kopenhagen, 491 § 92.  
Sten s. Bilde, Cristerszen, Nyeltzen, Sture.  
Stengrinde, Oluf, Bauer auf Gotland, 458.  
Stensson.  
— (Sture), Nyls, der falsche, dalkonyck, 507. 511. S. 639 A. 2.  
Stenstues, Stenstave.  
—, Peter, Bauer auf Farö, 458. 467.  
Stichane, Kfm. aus Hamburg? 340 §§ 27, 28.  
Stienre s. Steenrhe.  
Stige, Styge s. Krumpen.  
Stygissen, Otte, dänischer Adliger, S. 118 A. 1.  
Stiten, Anthonies van, Rm. zu Lübeck, 588 § 5.  
Stoenre s. Steenrhe.  
Stockebrant, Stouckenbrantt s. Staickebrant.  
Stolp, Andreses, Gesandter der Grafen von Ostfriesland, 616.  
Stolt, Laurens, Bürger zu Stege, 240.  
Stoltevoet, Hans, Lübecker Bürger, 131 § 186 z. S. 235 A. 1. 131 §§ 196 e, 196 g, 196 k. 595 § 2.  
Storm, Ambrosius, Sekretär Danzigs, 24. S. 29 A. 1. S. 31 A. 2. 132 §§ 20, 25, 165. 134 § 4. 154. 236 §§ 8, 41, 54. 244. 530. 590 §§ 4, 21. 666 § 3.  
Stottebrugge, Stottebrogk, Hans, Lübecker Bürger, 133 §§ 17, 18.  
Stoterogge, Hertich, Bm. zu Lüneburg, 724 N.  
Stralen, Johann von, Bürger zu Köln? 673 N.  
Stralsburgk s. Salzborch.  
Strigk, Arent, Lübecker Bürger, S. 480 A. 3. 341 §§ 22, 37. 396 § 30. 491 §§ 21, 26, 28.  
Strilandt, Bergenfahrer, 482 § 22.  
Strus, Klaus, Rostocker Bergenfahrer, 564.  
Struving, Jakob, im Dienste K. Gustafs von Schweden? 556.  
Stuirman, Henrick, Rm. zu Zütten, S. 195 A. 2.  
Stumme, Hinrick, Rm. zu Reval, S. 70 A. 3. 113 § 1.  
Sture s. Nielsen und Gyldenstjerna.  
Suckett, Johann, maître des requêtes in den Niederlanden, Mag., 632 §§ 50, 75, 82.  
Sum, Szum, Some, Somme.  
—, Henning, Vogt Danzigs auf Schonen, 236 §§ 13, 17, 30, 42, 52. 237 §§ 1, 16. 238. 239. 241. 244. 491 §§ 62, 64.  
Sundenborch, Sunnenberch s. Sonnenberg.  
Surlender, Diener Kort Konings, 404.  
Swanthe, Zwante s. Nielsson.  
Swarte, Swarthe, Swartht, Swartz.  
—, Andreas, hantsicher Kfm., 532 § 6.  
—, Ever, Rostocker Kfm., 473 § 7.  
—, Hylbrantt, Bm. zu Dortmund, 550 § 7.  
—, Olaf, schwedischer Schiffer, 382.

Swartekop, Sartekop.

—, Jurgen, Georgius, Rm. zu Wismar, 131 § 2.

Sweder s. Honfelder, Kule.

Svensen, Laurentius, Kanzler K. Gustafs von Schweden, 132 § 165. S. 346 A. 1.

Swichtorp, Swichdorp, Schwichdorp.

—, Berndt, Lübecker Bürger, 131 §§ 186 s—u, 186 z. S. 235 A. 1. 132 §§ 131, 137. 590 § 56.

Swyn, Sivert, schleswig-holsteinscher Adliger, 309.

**T.**

Talinge, Peter, Bauer auf Gotland, 458.

Tanghe, Bastian, Bürger zu Veere, 598 § 5.

Tangnegell, Hermen, Bm. zu Arnheim, S. 687 A. 1.

Tancke, Tancken, Otto, Rm. zu Wismar, 658 § 1. 661.

Tappe, Lübecker Schiffer, 705 a § 6 N.

Taskemaker, Jaspas, Rm. zu Kolberg, 131 § 3.

Tebolt, Sekretär H. Albrechts von Meklenburg, 94 § 62.

Tegetmeyer, Tyle, hansischer Kfm., 598 § 24.

Telman s. Tilman.

Tengelgarde, Joen, Bauer auf Gotland, 458.

Tessche, Tesche, Bartholomeus, Rm. zu Rostock, 632 § 35. 636 a.

Tetze s. Sniddeker.

Thomas, Thomes s. Barckhusen, Benolt, Burchkman, Eke, Vegesack, Grundeman, Jacopszen, Jenson, Jude, Koppen, Kroin, Morus, Portonarii, Schoening, Scredere, van Wickede, Wolsey. — Lille Thomes s. Jenson.

Thomissdotther, Thomessdotther.

—, Dorothe, Hfr. Jon Tomessons, Wwe. des Thomas Jenson (lille Thomes), zu Bergen, 449. 482 §§ 12, 21.

—, Maritte, Donckens Hfr., zu Bergen, 482 § 14.

Tomeke, aus Danzig verwiesen, 317.

Thomessen, Thomissen, Tomesson.

—, Henningk, auf Bornholm, 491 §§ 4, 9, 14.

—, Jon, Jun, Schotte zu Bergen, 449. 480. 482 §§ 3, 4, 16, 19.

Tjaert s. Gonkingszen.

Tideke, Tytke, Tile, Tyle.

— s. Vechelt, Giseler, Nyckel, Tegetmeyer.

Tidekens, Tiidekens, Titkens, Tittkens.

—, Wilm, Bm. zu Riga, 113 § 1. 283 § 1. 523 § 20.

Tydeman, Harmen, Schiffer aus Stralsund? 725 N.

Tyll, Thyell, Teile.

—, Alphaert, Alphartt, Alphair van, Sekretär oder Rm. zu Zütfen, Mag., 540 b. 550 § 6. S. 672 A. 1. 576 b.

Tierbach s. Tyrbach.

Tile s. Tideke.

Tilingk, Antonius, Rm. zu Riga, 652 § 1.

Tilman, Telman, Tolleman, Colleman.

—, Herman, Lübecker Bürger, 131 § 186 z. S. 235 A. 1. 131 §§ 196 e, 196 g, 196 k. — Vogt Lübecks auf Schonen 236 §§ 19, 24, 25, 35, 44—46. 237 §§ 1, 5, 9, 17, 23. 247 § 98. 317. 340 § 38. 400. 403. 430. 491 §§ 31, 33, 35, 39, 42. 498. 500. 590 §§ 46, 56, 62. 595 § 2.

Timmerman: Tzimmerman.

—, Mattes, Rm. zu Danzig, 594 § 15.

Tynen, Delleff van, schleswig-holsteinscher Adliger, 309.

Tynsen, Hans von, Hamburger Bürger, S. 921 A. 1 N.

Tyrbach, Tierbach.

—, Marcus, Sekretär Revals, Mag., 113 § 1. 442 § 1. S. 565 A. 1. 523 § 2. 574 § 1. 652 § 1.

Tobinck, Lenert, Lenardt, Bm. zu Lüneburg, 340 § 1. 444 § 1.

Tode, Kersten, Lübecker Schiffer, 166. S. 461 A. 2. S. 476 A. 3. 516 § 4. — 705 a § 6. 754.

Tolleman s. Tilman.

Tonys, Tonnies s. Anton.

Torkelssen, Dorkelsen.

—, Negels, Niels, ehemals Zöllner zu Falsterbo, 659 § 22. 660 § 19.

Transsilvan, Transilvan, Etransilvanus (134 § 1).

—, Maximilian, Sekretär der niederländischen Regierung, 93 §§ 2, 5, 8, 10, 12, 13, 15, 17—19, 22, 24, 26, 29, 33, 50, 56, 57, 62, 69, 98, 118, 120. 94 §§ 48, 93, 107, 123, 124, 128, 129, 131, 134, 137, 139. 95 §§ 1, 2. S. 156 A. 131 § 198. 134 § 1. 151 § 8.

Trechow.

—, Hynryck, Rostocker Kfm., 473 § 4.

—, Jachym, dsogl., 473 § 4.

—, Mattys, dsogl., 473 § 4.

Treseler, Dreszler.

—, Johann, Syndikus Danzigs, Kustos und Dombherr zu Breslau, Dr. med., 588 §§ 9, 11, 16, 21, 50—54, 154. 589 §§ 10, 23, 24, 79. 590. 594 §§ 1—4. 606. 609. 637. 669.

Trier, Steffen van, im Dienste K. Christians von Dänemark, 29 § 11.

Tryppenmacher, Jakob [Bürger zu Thorn] 132 § 135.

Trittelvitze, Johann, Bm. zu Stralsund, 741 N. Trolle, Trulle.

—, Erich, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 §§ 5, 19, 23 N.

—, Gustaf, Eb. von Upsala, 565. S. 797 A. 1.

Trotte s. Magnusson.

Trud s. Greerszen.

Truye, Jan, Schiffer aus Rarop, 148 § 1.

Trulle s. Trolle.

Trupe, Trupen, Truppe, Truwp.

—, Johann, Bm. zu Bremen, 131 § 2. 632 §§ 39, 40. 635 § 1. 636. 639.

Tugge s. Tyge.

Tunne s. Tunnessen.

Tunnessen (Wiffert), Tunne, dänischer Adliger, 660 § 1.

Tur, Turbensen, mester, Hfr., in Schweden, 224. 404.

Thure s. Jonsszon.

Tureson, Thuresson, Turszen, Tursen.

— (Bjelke), Erik, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 § 12 N.

— (Tre Rosor), Johann, Jon, dsogl., 14. 29 §§ 14, 17. 42. S. 514 A. 4.

Turitze.

—, Bartoldt, Priester zu Lübeck, S. 921 A. 1 N.

—, Michel, Kaufgeselle zu Lübeck, S. 921 A. 1 N.

Tyge, Tygge, Tugge, Tuge, Tuych.

— s. Krabbe.

**U.**

Ubelackert, Ebert, Landsknechtführer, S. 453 A. 2.

Ulenbrock, Ulenbruck.

—, Hinrick, Rm. zu Riga, 125. 131 § 2. 283 §§ 1, 4, 5. 523 § 2. 652 § 1 Bm.

Ulrich, Bote Danzigs, 154.

Ulszen, Warner van, Rm. zu Dorpat, 113 § 1.

Urbaen s. van Zoom.

Urne, Urnæ.

—, Johann, dänischer R. und Reichsrat, Schloßvogt zu Kopenhagen, S. 320 A. 1. 314. S. 455 A. 491 §§ 15, 36, 90. 660 §§ 1, 25.

- , Lago, Lage, B. von Roskilde (Seeland), S. 31 A. 2. 99. 174. 320 A. 1. 236 §§ 7, 10, 52. 242. 396 §§ 34, 35.
- Urup, Axel, dänischer Adliger, 660 § 1.
- Utenhoff, Utenhof, Uthenhoven, Uthenhover, Uterhofer, Ottenhofer.
- , Wolfgang, Wulfgang (von), deutscher Kanzler K. Friedrichs von Dänemark, 2 §§ 17—19. 11. 29 §§ 3, 10, 12, 14, 20, 23, 26, 32, 35. 30. 92 §§ 1, 5, 8, 10, 12, 14, 17. 93 §§ 3, 6, 14, 16, 20, 23, 25, 27, 30, 40, 48, 49, 52, 58, 61, 62, 69, 73, 86, 90, 114, 121. 94 §§ 1, 3—9, 19, 22, 25, 28, 30, 31, 34, 36, 38, 67 bis 70, 72, 75, 87, 89, 91, 93, 94, 98, 100, 104, 107, 111, 116, 117, 123, 125, 128, 129, 135, 139, 140, 142. 96. 97. 100. 134 § 2. 151 § 12. 236 §§ 2—4, 6—9, 11. 237 § 17. 244. 247 §§ 5, 9, 10, 25—27, 43, 71, 75, 80, 82, 83, 106, 114, 118, 128. 287 § 2. 317. 319. S. 480 A. 3. 341 §§ 2, 12, 15, 19, 30, 66, 75. 347 § 23. 396 §§ 8, 20, 30. 398. 491 §§ 26, 28. 658 §§ 9, 37, 40. 660 § 1. 668—670.
- W. V.**
- Wadrupont, im Dienste der Regentin der Niederlande, S. 25 A. 1.
- Wackers, Dierck, holländischer Schiffer, 363 § 27.
- Waldemar, Woldemirus (Atterdag), K. von Dänemark, 236 § 51. 237 § 16. 239. S. 547 A. 491 §§ 70, 78. 492. 495 § 9. 504. 590 § 47.
- Valentin s. Ebele.
- Wallcxzon, Claes, Schiffer aus Schiedam, 363 § 41.
- Walkendorf, Heinrich, dänischer Adliger und Reichsrat, S. 320 A. 1.
- Walter s. Kniphof, v. Lennep, v. Plettenberg.
- Warendorp, Varendorp, Warendorf.
- , Kersten, Danziger Schonenfahrer, 236 §§ 1, 12, 19. 238. 239. 241. 244. 402.
- Warne, Hinrick, Rm. zu Rostock, 658 § 1. 661.
- Warner s. Werner.
- Warnow, Elers, Revaler Schiffer, 84.
- Wartslawus IV., H. von Pommern (Wolgast), 692 § 5 N.
- Wassilj, Basilius IV. Iwanowitsch, Großfürst von Moskau, 131 §§ 24, 27, 38, 42, 186 γ. 132 §§ 41, 50, 51. 137 § 1. S. 444 A. 1. 335. S. 468 A. 1. 336. 338. 339. S. 469 A. 1. 341 §§ 5, 13. S. 490 A. 1. 348—350. 353. S. 500 A. 1. 354. 356. 358. 368. S. 513 A. 2. 373 bis 375. 382. 423. 427. 442 § 5. 443. S. 568 A. 1. 523 § 22. 588 §§ 248, 249.
- Wassiljewitsch, Iwan, Statthalter des Großfürsten von Moskau zu Nowgorod, S. 568 A. 1.
- Wegrem (oder Wegnem).
- , Jakob, Bauer auf Gotland, 458.
- Weidenberch, hansischer Schiffer? 396 § 6.
- Weyn s. Mathisdochter.
- Weyne s. Wien.
- Wend, Went.
- , Clawes, Schiffer aus Wismar, S. 476 A. 3.
- , Peter, Rostocker Kfm., 473 § 7.
- Wendell s. Bugge.
- Wendeler, Heinrich, Bürger zu Wismar, 50. 418.
- Wendlandt, Wentland.
- , Johann, Bm. zu Danzig, Lic. der Rechte, 129. 131 § 2 b. 132 §§ 1, 31, 42, 49, 57, 68, 116, 117, 133, 135, 136, 139, 159, 165. 133 S. 272. 133 §§ 1, 6, 11, 13. 152—158. 221. 226. S. 344 A. 2. 236 §§ 1, 5. 247 §§ 37, 38. 263. 590 § 35.
- Wengelyn, pommerscher Adliger, 696 §§ 11 bis 14 N.
- Wenke, Wencke, Johann, Zöllner auf Falsterbo, Mag., 236 §§ 14, 48, 52. 237 § 17. 241. 319 a. 322. 323. S. 480 A. 3.
- Wepener, Wilhelm, Danziger Kfm., 518 § 42. 590 § 65. 598 § 5.
- Werneke, Reynolt, Lübecker Bürger, 532 § 11.
- Werner, Warner, Wesselz, Wisschel.
- s. van Berth, Fresensteen, v. d. Schulenburg, van Ulszen.
- Wese, Weze, Johann, erwählter Eb. von Lund, 231. S. 406 A. 2. 428 Kanzler K. Ferdinands von Böhmen. 625.
- Wesselz s. Werner.
- Westede, Westede.
- , Albert Albart, Rm. zu Hamburg, S. 677 A. 1. 588 § 5. S. 698 A. 3. 590 § 54. 599. 632 § 35. S. 820 A. 1.
- Westerlynge, Botolf, Bauer auf Gotland, 458.
- Westfal, Jachim, Rostocker Bürger, 473. 473 §§ 1, 4, 7.
- Wesvalineck, Hans, Schiffshauptmann Stralsunds, 363 § 54.
- Westgote, Vesgöthe.
- , Arvidt, Hauptmann zu Kalmar, S. 383 A. 1. 315.
- Wetken, Witken.
- , Johann, Protonotar Hamburgs, Mag., S. 3 A. 1. 2 §§ 1, 34. 4. S. 35 A. 2. 29 §§ 4, 13. 93 § 68. S. 118 A. 2. 94 §§ 18, 144. S. 181 A. 1. 131 §§ 3, 131. 133 § 7. 136. 245 §§ 1, 2. S. 376 A. 2. S. 379 A. 2. 247 §§ 1, 23, 51. 248 § 9. S. 421 A. 5. S. 427 A. 1. — Rm. S. 612 A. 1. S. 650 A. 2.
- , Hans, Hamburger Kfm., 520 § 5.
- Wibbeking, Wybbekinc.
- , Cordt, Rm. zu Lübeck, 131 § 128. S. 281 A. 3. S. 324 A. 1. 225. 247 §§ 6, 9, 41. 253.
- Wiborg, Jens, Prädikant, S. 604 A. 1.
- Wybrantszen, Marten, van der Scell, Bürger zu Amsterdam, 148 § 7.
- Wien: Weyne.
- , Anderlyn van, Landsknechtführer, 225.
- Wyke, Wyck, Wick.
- , Johann van der, Syndikus Bremens, Dr., 588 §§ 4, 40, 41, 47—49, 64—76, 137. 589 §§ 22, 27. 632 §§ 29, 31, 47, 83. 633.
- Wickede, Wickeden, Wikeden, Wickten, Wielen (134 § 7).
- , Thomas van, Bm. zu Lübeck, 2 §§ 19, 51, 75, 77. 29 §§ 1, 3, 5—8, 11, 14, 16—21, 28, 31, 33—36. 39. 41. 60. 92 §§ 1, 6, 18. 93 §§ 9, 11, 21, 32, 54, 69, 73, 92, 117. 94 §§ 2, 4, 10—15, 18, 19, 24, 27—32, 34, 35, 37, 39, 41, 42, 44, 45, 48, 50, 57, 61, 62, 67—69, 71, 73, 75, 77, 78, 80, 83—85, 87, 88, 90, 92, 93, 95, 99, 101, 102, 107, 110, 113, 116, 119, 123, 127, 130, 136, 138, 141, 144. 131 §§ 3, 4, 6, 7, 11, 11 a, 11 i, 11 m. 20, 24, 29, 31, 34, 36, 43, 47, 48, 50, 63, 66, 68, 73, 78, 79, 80 a, 91, 96, 105, 108, 112, 113, 115, 118, 128, 135, 137, 146, 148, 168, 174, 175, 182, 183, 186 a, 186 c, 186 f, 186 l, 186 r, 186 s, 187, 190, 196 c, 196 t, 196 z. 132 §§ 17, 31—33, 37, 38, 41, 43, 55, 59, 63, 66, 72, 75, 77, 87, 89, 101, 103, 108, 118, 125, 141, 148, 164, 166, 167. 133 §§ 19, 21. 134 §§ 7, 9, 10. 159. 232. 236 §§ 55, 57. 247 §§ 1, 2, 6, 10, 12—16, 18, 20—23, 25, 26, 33, 46, 47, 54, 55, 71, 73, 98, 108, 133. 248 § 9. 286 § 43. 367. 396 § 5.

Wilde, Vilde.

- , Henrick, Schiffer, S. 552 A. 1.
- , Jaspas, Rm. zu Wismar, 2 § 1. 4. 131 § 2.
- Wyldenberge, Wildenberch.
- , Hieronimus van, Sekretär Thorns, Dr., 131 §§ 2, 101. 132 §§ 4, 136.
- Wilhadus s. Wise.
- Wilhelm, Willem, Wilm, Villem, Vellum.
- , B. von Lübeck, 711 N.
- , Markgraf von Brandenburg, Koadjutor von Riga, 581.
- s. van Delft, Gyzelman, Hinrichssoone, Jan Jansson, Knechowere (Slachter), Kroger, van Melen, Mens, Modders, van Moers, Nelssen, Pauwelszen, von Retzen, Schot, Screeder, Simonsson, Slachter s. Knechowere, Tidekens, Wepener, Witte.
- Willeken, Wilken, Vilckenssen.
- , Hans, Hamburger Schiffer, 393. 396 § 15. S. 544 A.
- Vincenz, Vincentius s. Lunge, Moller.
- Vincents, Vincentz, Ficientius.
- (Dyre), Niels, dänischer R. und Reichsrat, 82. 320 A. 1.
- (Dyre), Ove, Ago, dschl., 346. 396 § 8. 658 §§ 16, 17, 32. 660 § 1. 661.
- Wyneke, Johann, Priester zu Lübeck, 590 § 6.
- Wingfield, Robert, englischer Adliger, 266.
- Wynholt, Winholt, Hauptmann Lübecks, 81. 105. 195.
- Wynke, Bote Zütfens, S. 177 A. 3.
- Winsen, Gregor, Gesandter des Markgrafen von Brandenburg, 702 N.
- Winter, Christian, Sekretär K. Christians von Dänemark, S. 681 A. 1.
- Winters, Heinrich, Bremer Schiffer, 598 § 40.
- Wisch, Wysk.
- , Benedictus van der, schleswig-holsteinscher Adliger, Parteigänger K. Christians von Dänemark, 57 § 7. 252. S. 397 A. 2.
- , Jurien d. Ä. van der, schleswig-holsteinscher Adliger, 309.
- , Jurgen d. J. van der, dschl., 247 §§ 4, 131 Amtmann zu Nykjöbing. 286 §§ 29, 36.
- , Klement van der, dschl., 247 § 86 Amtmann zu Hanerau. 253. 280.
- , Claves van der, Sziverdes Sohn, dschl., 309.
- , Klaus van der, Wulfs Sohn, dschl., 253 Hauptmann auf Gotland. 256. 258. 280. 286 §§ 37, 42, 45, 48, 49. 287 § 2. 301. 309.
- , Szivert van der, dschl., 309.
- , Wulf van der, dschl., 253. 280.
- Wischel s. Werner.
- Wise, Wilhadus [Rm. zu Hamburg] S. 577 A. 2.
- Vyt s. Feit.
- Wit s. Witte.
- Witick, Hinrick, Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge, Mag., 389 § 1. 518 § 51.
- Witken s. Wetken.

Wytte, Wytthe, Wit.

- , Henrich, Danziger Schiffer, 132 § 131.
- , Hans, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 208. 355. 404. 405. 448. 475. 486. S. 677 A. 4.
- , Jan de, Bürger zu Amsterdam, 363 § 51.
- , Pawel, zu Reval, S. 70 A. 3.
- , Pieter, zu Arnemuiden, 393.
- , Willem, schottischer Schiffer, 598 § 36.
- Wobeszer, Jakob, Kanzler der pommerschen Herzoge, Hauptmann zu Lauenburg, 132 § 1. 154. 400.
- Wock, Hans, Schotte zu Bergen? 482 § 22.
- Woldeke, Dirick, zu Hamburg oder Lübeck, 721 N.
- Wolfart s. van Hinneloep.
- Wolmar s. Volmar.
- Wolsey, Thomas, Kardinal, Eb. von York, Kanzler von England, 131 §§ 101, 107. 132 § 91. 260. 266. S. 467 A. 2. 400. 412. 419. S. 555 A. 6.
- Wormer, Jacop van, Schiffer aus Wormer, 363 § 54.
- Woutersen Grauweert, Cornelis, Bürger zu Amsterdam, 363 § 46.
- Wulf, Wulfgang, Wolfgang.
- , Sekretär K. Gustafs von Schweden, s. Gyler.
- S. 427 A. b. S. 429 A. a.
- s. Gyler, Pogwisch, Ratelow, Utenhof, v. d. Wisch.
- Wulferdes, Anthonius, Sekretär K. Friedrichs von Dänemark, 319 a.
- Wulla?
- , Pawel van, Diener Steffen Sasses, S. 346 A. 1.
- Wullenwefer, Joachim, hansischer Kfm., 532 § 2.
- Wulvetanghe, Luder, Bremer Schiffer, 109.

## Z.

- Zarnekow, Zernekow, Scharnekouw.
- , Gorries, Gorges, Rm. zu Wismar, S. 3 A. 4. 2 § 67.
- Zzimmerman s. Timmerman.
- Zoete, de, niederländischer Sekretär, 555. 627. 634 a. 634 b.
- Zuderhusen, Zuiderhuisen, Suyderhuysen, Sudershusen, Suiderhausen.
- , Herman, raet unde mester van den requesten ordinaris, Mitglied des Geheimen Rates zu Mecheln, Dr., le docteur Frison, 93 §§ 2, 4, 8, 50, 56, 57, 69. 94 §§ 48, 93, 107, 123, 124, 128—131, 137, 139. 95 §§ 1, 2. S. 156 A. 131 §§ 186 x, 187, 188, 191, 198. 132 §§ 3, 20, 27. 133 §§ 6, 7. 134. 144 § 1. 147. 169. 209. 236 § 59. 255 § 2. 555. S. 677 A. 3. S. 680 A. 2. 626. 627. 629. 632 §§ 1, 28, 33, 35, 36, 40, 44, 52, 53, 60, 61, 64, 75, 76, 80, 83, 89, 93—95. 633 § 17. 634 a. 634 b. 635 S. 828. 636. 648.

## B. Nach Ständen.

### 1. Päpste.

- Bonifacius VIII. 93 § 26.
- Hadrian VI. 134 § 8.
- Julius II. 683 N. 690. 730.
- Clemens VII. 93 § 24. 95 § 5. 211. 255 § 9. 396 § 14. 400.

### 2. Kardinäle.

- Albrecht, Eb. von Mainz und Magdeburg, 2 § 31. 437. 527.

Cesi, Paolo Emilio dei S. 541 A. 2.

Raimund 706 § 14 N.

- Wolsey, Thomas, Eb. von York, 131 §§ 101, 107. 132 § 91. 260. 266. S. 467 A. 2. 400. 412. 419. S. 555 A. 6.

### 3. Erzbischöfe.

Bremen:

- Christoph, Administrator von Verden, S. 36 A. 2. 29 §§ 8, 30, 31, 35. 94 §§ 76, 78, 80,

81. 200. 241. 245. 247 §§ 61, 89. 444 §§ 39 g, 43 a. 589 § 4.
- Drontheim:**  
Olaf 35. S. 60 A. 1. S. 226 A. 4. 168. S. 322 A. S. 389 A. 2. S. 604 A. 1.
- Lund:**  
Cesi, Paolo Emilio del, Kardinal, S. 541 A. 2.  
Jepsen, Age 2 § 19. 29 §§ 11, 12. 69. 94 §§ 37, 38. 103. 396 § 37. 491 §§ 6, 11, 16. 660 § 1.  
Schodtborch, Jurgen 396 §§ 18, 29, 34—38, 41.  
Weze, Johann 231. S. 406 A. 2. 428. 625.
- Mainz und Magdeburg:**  
Albrecht 2 § 31, 437. 527.
- Palermo:**  
Carondolet, Johannes 632 § 67.
- Riga:**  
Blankenfeld, Johann, B. von Dorpat, S. 167 A. 2. 125. 131 § 13. 177. 284 § 5 a.  
Linde, Kaspar S. 931 N.  
Schoening, Thomas 442 § 2. 523 §§ 3, 16. 562. 581. 589 § 11.  
Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, Koadjutor, 581.
- Upsala:**  
Magni, Johann, Erwählter, S. 114 A. 3. 134 §§ 8, 14, 15. 169. 173. 194.  
Trolle, Gustaf 565. S. 797 A. 1.
- York:**  
Wolsey, Thomas, fälschlich als von Canterbury 132 § 91. S. unter Kardinälen.

#### 4. Bischöfe.

- Aarhus:**  
Bilde, Ove, Age 99. 174. S. 320 A. 1. 341 § 2. 346. 396 §§ 34, 37. 660 § 1.
- Bergen:**  
Olaf 571.
- Börglum (Wendsyssel):**  
Krumpe, Stige 29 § 19. S. 320 A. 1. 346. 396 §§ 34, 37. 660 § 1.
- Dorpat:**  
Blankenfeld, Johann s. Eb. von Riga.
- Hildesheim:**  
Johann, H. von Sachsen-Lauenburg, 700 N.
- Kamin:**  
Manteufel, Erasmus 131 §§ 186 w, 186 y. 298. Martin 693 § 4 N.
- Cujavien (Wloclawek):**  
Mathias S. 369 A. 2.
- Kulmse:**  
Johann S. 369 A. 2.
- Lebus:**  
Blumental, Georg s. B. von Ratzeburg.
- Lindköping:**  
Brask, Hans S. 435 A. 1. S. 499 A. 1. S. 500 A. 3.
- Lübeck:**  
Heinrich 29 §§ 9, 20. 92 § 1. 94 §§ 1, 22, 32, 93, 123. 247 §§ 29, 60, 87. S. 480 A. 3. 341 §§ 23, 38. S. 680 A. 1.  
Wilhelm 711 N.
- Münster:**  
Wied, Friedrich von S. 695 A. 1.
- Odense (Fünen):**  
Beldenak, Johann, Jens Andersen 99. S. 320 A. 1. 236 § 7. 341 § 2. 346. — 678. 679.  
Gyldenstjerne, Hinrick Hinricksen 660 § 1. 663.
- Osael:**  
Johann 353.
- Oslo:**  
Reff, Hans S. 321 A. 5.
- Ratzeburg:**  
Blumental, Georg, auch B. von Lebus, 131 § 186 a. 132 §§ 117, 139. 241. 383. 396 § 23.

- Heinrich 93 § 25. 347 §§ 9, 38. S. 681 A. 1.
- Ripen:**  
Munke, Iver 99. 341 § 2. 346. 396 §§ 34, 36. 660 § 1. 663.
- Roskilde (Seeland):**  
Johann 678 N. 679.  
Ronnou, Joachim 660 § 1. 663.  
Urne, Lago S. 31 A. 2. 99. 174. S. 320 A. 1. 236 §§ 7, 10, 52. 242. 396 §§ 34, 35.
- Samländ:**  
Georg 46.
- Schleswig:**  
Gottschalk 29 §§ 9, 13, 20. 247 §§ 60, 87. 491 §§ 1, 27. — 711.
- Skara:**  
Magnus 331. S. 551 A. 3.
- Strengnäs:**  
Matthies 706 §§ 5, 12, 14, 15, 19, 23, 24 N.
- Wendsyssel s. Börglum.**
- Westerås:**  
Otto 706 § 12 N.
- Wiborg:**  
Fresze, Jurgen 92 § 1. 94 §§ 1, 22, 32, 93, 123. S. 320 A. 1. 660 § 1. 663.

#### 5. Äbte, Priore, Pröpste, Dekane, Domherren.

- Antvorskov:**  
Vriis, Eskel, Prior, 99. S. 320 A. 1. 346. 660 § 1.
- Bergen:**  
Jonsson, Mogens, Domherr, 571.  
Pedersson, Gieble, Erzdekan, 571.
- Breslau:**  
Treseler, Johann, Kustos und Domherr, Dr. med., 590 § 1.
- Hamburg:**  
Brandt, Mathias, Domherr, 247 § 126. 256.  
Krantz, Albert, Dekan, 711 N.
- Lübeck:**  
Osthusen, Henning, Dompropst, 92 § 1. 347 § 13.  
Rode, Johann, Domherr, 62. 72. 131 § 186 a. 206. 590 §§ 4—6. 595 § 2. 596. — 706. 707. 716.
- Ratzeburg:**  
Mues, Johann 92 § 1.
- Reinbek:**  
Reventlow, Detlef, Dr., 29 § 13. 159. 286 §§ 1, 3, 4, 7, 13, 14, 17, 18, 20—24, 30, 31, 36, 37, 40, 44, 45, 48, 50—52, 54, 55, 57, 59. 287. 308—310. 321. 346.
- Riga:**  
Krabe, Andreas 423.
- Sorö:**  
Heinrich, Abt, S. 320 A. 1. 346. 660 § 1. 663.
- Wiborg:**  
Hinricsen (Gyldenstjerne), Knut 29 §§ 19, 20. S. 320 A. 1.

#### 6. Priester.

- Diester, Jehan, aus Norddänemark, 393.  
Fresze, Hermen, Prädikant, S. 604 A. 1.  
Torkelssen, Dorkelszen, Negels, Niels 659 § 22. 660 § 19.  
Turitze, Bartoldt, zu Lübeck, S. 921 A. 1 N.  
Wiborg, Jens, Prädikant, S. 604 A. 1.  
Wyneke, Johann, zu Lübeck, 590 § 6.

#### 7. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

- Des Kaisers:**  
Gattinara, Mercurino di, Großkanzler, 70. S. 555 A. 6.



- Sauvage, Jean le, Kanzler, 743 § 26 N.  
Schwechell, Alexander, Sekretär, 604.
- Des Königs von Böhmen:**  
Weze, Johann, Eb. von Lund, Kanzler, 428.
- Der Könige von Dänemark:**  
Bayreuth, Hans von, Sekretär Christians, S. 313 A. 1.  
Eriksen (Rosenkrans), Gottschalk, Mag., Kanzler Christians, 29 § 11. S. 544 A. 463.  
Glop, Andrez, Mag., Sekretär Friedrichs, 491 § 36.  
Gortze, Nikolaus, dänischer Kanzler Friedrichs, 341 § 2. 396 § 8. 491 § 1. 505. 660 § 1. 669. 670.  
Klock, Benedictus, Sekretär Friedrichs, 660. 663.  
Koppen, Thomas, Sekretär Friedrichs, 29 §§ 5, 8, 37. Unterkanzler 236 § 52. 247 §§ 1, 3, 4, 51.  
Mickelssen, Hans, Jens, Mag., Sekretär Christians, 15. 16. 57 §§ 1, 4, 12, 16. 171 S. 317. 221. S. 339 A. 4. 226. S. 344 A. 2. 247 § 37. 263. S. 406 A. 2. 270. 279. S. 544 A. 2. 462. S. 681 A. 1. S. 862 A. 5.  
Nielsen, Knut, Sekretär Christians, S. 557 A. 2. 566.  
Pedersen, Klaus, Kanzler Christians, 57 § 12.  
Scepper, Cornelius Duplicius, Vicekanzler Christians, 70.  
Schulte, Hinricus, Sekretär Friedrichs, 29 §§ 2, 37. 94 §§ 67, 72, 87. 151 § 12. 286 §§ 40, 41, 50. 287 §§ 4, 6. 308.  
Utenhof, Wolfgang von, deutscher Kanzler Friedrichs, 2 §§ 17—19. 11. 29 §§ 3, 10, 12, 14, 20, 23, 26, 32, 35. 30. 92 §§ 1, 5, 8, 10, 12, 14, 17. 93 §§ 3, 6, 14, 16, 20, 23, 25, 27, 30, 40, 48, 49, 52, 58, 61, 62, 69, 73, 86, 90, 114, 121. 94 §§ 1, 3—9, 19, 22, 25, 28, 30, 31, 34, 36, 38, 67—70, 72, 75, 87, 89, 91, 93, 94, 98, 100, 104, 107, 111, 116, 117, 123, 125, 128, 129, 135, 139, 140, 142. 96. 100. 134 § 2. 151 § 12. 236 §§ 2—4, 6—9. 237 § 17. 244. 247 §§ 5, 9, 10, 25—27, 43, 71, 75, 80, 82, 83, 106, 114, 118, 128. 287 § 2. 317. 319. S. 480 A. 3. 341 §§ 2, 12, 15, 19, 30, 66, 75. 396 §§ 8, 20, 30. 398. 491 §§ 26, 28, 658 §§ 9, 37, 40. 660 § 1. 668—670.  
Winter, Christian, Sekretär Christians, S. 681 A. 1.  
Wulferdes, Anthonius, Sekretär Friedrichs, 319 a.
- Des Königs von England:**  
Morus, Thomas, Kanzler, 588 §§ 208, 211, 216, 221. 589 § 71.  
Wolsey, Thomas, Großkanzler, 131 § 101. 419.
- Des Königs von Frankreich:**  
Fransois, oberster Sekretär oder Kanzler, R., Mag., 588 § 190. 589 § 65.
- Der Könige von Portugal:**  
Fernandes, Aires S. 590 A. 3.  
Lamego, Bastia S. 591 A. 2.  
Lopes, Joan 455.  
Neto, Alfaro 746 N.  
Pis, Andreas 744 N.  
Pis, Peter (?) 455.  
Rois, Cosmas 745 N.
- Der Könige von Schweden:**  
Gyler, Wulf, Sekretär, 320. 385 § 4. 508—517. S. 646 A. 1. 590 § 33. 610.  
Mathias, B. von Strengnäs, Kanzler, 706 §§ 5, 14, 15, 19, 23, 24 N.  
Sledorn, Henricus, Kanzler, 515.
- Svenszen, Laurentius, Kanzler, 132 § 165. S. 346 A. 1.
- Des Königs von Ungarn:**  
Harrach, Leonhard von, Kanzler, S. 493 A. 1.
- Der Regentin der Niederlande:**  
Transsilvan, Maximilian, Sekretär, 93 §§ 2, 5, 8, 10, 12, 13, 15, 17—19, 22, 24, 26, 29, 33, 50, 56, 57, 62, 69, 98, 118, 120. 94 §§ 48, 93, 107, 123, 124, 128, 129, 131, 134, 137, 139. 95 §§ 1, 2. S. 156 A. 131 § 198. 134 § 1. 151 § 8.  
Zoete, de, Sekretär, 555. 627. 634 a. 634 b.
- Des Herzogs von Geldern:**  
Holthuysen, Sekretär, 552.
- Der Herzoge von Meklenburg:**  
Schöneiche, Brandanus von, Kanzler, 692 § 7 N.  
Tebolt, Sekretär, 94 § 62.
- Der Herzoge von Pommern:**  
Wobeszer, Jakob, Kanzler, 132 § 1. 154. 400.
- Des Ordensmeisters von Livland:**  
Schneberg, Friedrich, Sekretär, 79. 131 § 98.  
— Kanzler 588 §§ 270, 271. 589 § 95.
- Des Herrn von Bergen:**  
Bogaert, Cornelius, Mag., 279. 598 § 25.
- Des Hofes oder der Stände von Holland:**  
Bogaert, Cornelius, Mag., 132 § 78.  
Loefhueren, Mauricius, Mag., 409.  
Pieters, Pieter van sinte, Mag., 359.
- Öffentliche Notare:**  
Backer, Johann, Kleriker der Diözese Münster, 198.  
Hake, Albert, ap. auct., zu Bremen, 633 § 17. 636.  
Peeck, Lubbert, zu Bremen, 632 § 122. 633 § 15. 635 S. 828.  
Volkmar, Arnold, imp. auct., 509 S. 636. 510 S. 638.
- Amsterdam:**  
S. Pensionaris (Syndikus).
- Arnheim:**  
Hoichelom, Rey. van, S. 687 A. 1.
- Bergen, Kontor:**  
Reppenhagen, Nikolaus, Mag., 564. 658 § 1.
- Bremen:**  
Lewem, Jakob 633 §§ 16, 17. 636.
- Brügge, Kontor:**  
Koster, Everdt, Mag., 518 § 7. 588 § 190. 589 § 65.  
Rothers, Olaf 521. 522. 588 §§ 117, 119, 124, 132, 133, 141—144, 158, 178, 190, 242, 246. 589 §§ 45, 80. 590 §§ 17—20, 38, 65, 67.  
Witik, Hinrick, Mag., 389 § 1. 518 § 51.
- Danzig:**  
Donner, Georg, Mag., 588 §§ 9, 21, 50, 154. 589 §§ 10, 79. 590 §§ 1, 4, 6, 8, 12, 19, 21. 609. 637. 669.  
Fürstenberger, Forstenberger, Jakob 133 §§ 20, 21. 238. 316—318. 322. 323. 333. 396 §§ 43—45. 398—403. 410. 413. 491 §§ 31—35, 39, 41, 42, 45, 47, 68, 76, 81, 82. 492. 493. 497—499. 501—504. 506. S. 698 A. 590 §§ 29, 45, 47, 50, 58, 59. 606. 658 §§ 2, 3, 8. 32. 663. 666 § 15. S. 865 A. 1. 668—670.  
Nimpsch, Hans 129. 131 §§ 2 b, 101. 132 §§ 1, 4, 16, 18, 140, 159. 133 S. 272. 133 §§ 1, 4, 6, 14, 18, 21. 142 S. 289. 145 S. 292. 156. 158. 236. 237 §§ 1, 4, 5, 7, 9—13, 15, 19—22, 27, 29. 238. 239. 241 bis 244. 396 § 22. 669.  
Storm, Ambrosius 24. S. 29 A. 1. S. 31 A. 2. 132 §§ 20, 25, 165. 134 § 4. 154. 236 §§ 8,

- 41, 54, 244, 530, 590 §§ 4, 21, 594 § 17.  
666 § 3.
- Dorpat:**  
Allunsze, Hieronimus, Mag., 523 § 2, 652 § 1.  
Sasse, Joachym, Mag., 113 § 1, 283 § 1.
- Veere:**  
Nicolai 393.
- Goslar:**  
Dellinghusen, Konrad, Dr., 529. S. 787 A. 2.  
Sachting, Cliriacus 588 §§ 62, 77—79, 81, 250.
- Hamburg:**  
Kloth, Johann, Mag., 308. S. 447 A. 3. Im  
Reg. von Bd. 8 S. 960 sind die Namen  
Kloke, Klobe, Klucke und die Nummern  
von 811 an zu streichen.
- Rover, Herman, Mag., S. 677 A. 1. 632 §§ 14,  
23, 26, 27, 35, 94. S. 820 A. 1.
- Szommerfelth, Joachim, Mag., S. 427 A. 1.  
340 § 1. S. 471 A. 2. S. 539 A. 4. 444 § 1.  
S. 570 A. 4. 521. S. 698 A. 3. 588 §§ 5,  
41, 98, 239, 241, 591 §§ 8, 13, 18, 20.
- Wetken, Johann, Mag., Protonotar, S. 3 A. 1.  
2 §§ 1, 34, 4. S. 35 A. 2. 29 §§ 4, 13, 93  
§ 68. S. 118 A. 2. 94 §§ 18, 144. S. 181  
A. 1. 131 §§ 3, 101, 133 § 7. 136. S. 376  
A. 2. 245 §§ 1, 2. S. 379 A. 2. 247 §§ 1,  
23, 51, 248 § 9. S. 421 A. 5. S. 427 A. 1.
- Kampen:**  
Breda, Johann von, Mag., 588 § 5. 589  
§§ 1, 8.
- Köln:**  
Bischof, Hinrick, Mag., 588 § 4.  
Burchkman, Thomas, Mag., 337. 451. 464.  
535. 596.  
Fought, Heindr., Mag., 585.
- Königsberg:**  
Belcr, Johann, Mag., 131 § 2 b. 132 § 157.  
Platenar, Caspar 506.
- London, Kontor:**  
Kulemeiger, Kollmeyer, Henning, Mag., 392.  
411. 412. 588 §§ 132, 188, 200, 202—205,  
279, 589 §§ 67, 88, 590 §§ 23, 42, 599.
- Lynden, Bartholomeus van der, Mag., 131  
§§ 90, 96, 97, 101, 144, 147—149. 132  
§§ 87, 99, 623.
- Löbeck:**  
Becker (Bodecker 330), Lambert, Mag., 39,  
41, 232, 329, S. 462 A. 330, 331. S. 515  
A. 3. 379, 385, 406—408. S. 552 A. 511.  
588 §§ 2, 81, 154, 258, 590 §§ 21, 22, 42,  
591 § 19, 632 §§ 2, 3, 8, 10, 14, 23, 26,  
27, 33—35, 122, 124—126, 633 §§ 15, 17,  
636.
- Brandes, Dirick, Mag., 672 N.
- Velde, Paul van, Mag., 2 §§ 3, 4, 18, 19, 33,  
52, 11, 22, 29 S. 34, 29 §§ 1, 3, 13, 22, 38,  
67, 92 S. 85, 92 § 1, 93 §§ 1, 33, 94 § 101,  
96, 131 §§ 17, 18, 20, 22, 31, 51 a, 112,  
128, 186 b, 196 k, 132 §§ 30, 36, 115, 133  
§§ 10, 12, 14, 15, 162—164, 170, 219, 236  
§ 38, 256, 263, 270, 274, 340 §§ 2, 4, 9,  
19, 25, 29, 37, 344, 345, 367, S. 523 A. 2.  
389 §§ 1, 3, 396 § 3, 444 §§ 3, 5, 6, S. 577  
A. 2. 445 §§ 5, 6, 474, 484, 518 § 7, 522,  
530, 530 §§ 16, 39, 531—534, 588 § 85,  
591 § 8, 594 §§ 1, 2, 598 § 25.
- Heineman, Bernth, Mag., 484.
- Hopper, Johann, Rentmeister und Schreiber  
auf Wisborg, S. 448 A. 3.
- Osthusen, Henning, Mag., 703 N. 711, 712, 724.  
Rentelen, Bertram von, Mag., 132 § 36.
- Rode, Johann, Mag., 705 a § 13 N. 706, 707,  
716, 736.
- Rover, Herman, Mag., 236 §§ 4, 9, 20, 21,  
27, 28, 31, 35, 39, 40, 237, 239, 247 §§ 1, 35,  
51, 248 § 9, 286 §§ 2, 38, 40, 48, 50, 308,  
310, 317—319, 322, 323, 340 § 25, 341,  
396, 400, 403, 491, 492, 494—498, 500—504.
- Bergenfahrer:**  
Dus, Jakob 737 N.  
Kock, Peter 632 § 84.
- Lüneburg:**  
Frederikes, Berthold, Mag., 245 § 1, 247 § 1,  
248 § 9.  
Hoeker, Haker, Johann, Mag., 2 §§ 1, 37,  
4, 93 § 68, 94 § 18, 340 § 1, 444 § 1.  
Koller, Johann, Mag., 703 N.
- Reval:**  
Manow, Otto, S. 179 A. 1.  
Tyrbach, Tierbach, Marcus, Mag., 113 § 1,  
442 § 1, S. 565 A. 1, 523 § 2, 574 § 1, 652 § 1.
- Riga:**  
Locmoller, Johann, Mag., 113 § 1, 283 § 1,  
442 § 1, 523 § 2, 652 § 1.
- Rostock:**  
Barckhusen, Thomas 658 § 1.
- Stralsund:**  
Klocke, Kloke, Johann, Mag., 2 § 60, Bd. 8  
S. 960 einzufügen mit den Nummern 811  
§ 34, S. 755 A. 4, 812 §§ 21, 139, 827,  
830 S. 859.  
Sengestake, Johann, Mag., 658 § 1.
- Thorn:**  
Wyldenberge, Hieronimus van, Dr., 131 §§ 2,  
101, 132 §§ 4, 136.
- Wismar:**  
Hoppener, Jordanus 2 §§ 1, 36, 4, 632 § 35,  
636 a.
- Zütphen:**  
Tyll, Alphair van, Mag., 540 b.

### S. Deutschordensritter.

- Hochmeister:**  
Albrecht S. 680 A. 1. Vgl. Herzog von  
Preußen.
- Erlichshausen, Konrad von 637 §§ 3, 4.
- Meister von Livland:**  
Freitag, Johann, von Loringhoven 672 N.  
Plettenberg, Walter von 49, S. 70 A. 3, 79,  
113 § 3, 118, 125, 131 §§ 98, 174, 175, 177,  
132 §§ 41, 48, 51, 137 § 14, 246, 283 §§ 3, 4,  
284 § 5 a, 305 § 1, S. 444 A. 1, 306 § 2,  
S. 468 A. 1, S. 469 A. 1, 353, S. 513 A. 2,  
373, 416, S. 554 A. 2, S. 568 A. 1, 444 § 38,  
448, 491 §§ 8, 13, 523 § 22, 562, S. 680  
A. 1, 574 § 3, 575 §§ 1—3, 8, 581, 588  
§ 270, 589 §§ 11, 95. — 705 a § 9, 740,  
S. 931.
- Hauskomtur Livlands:**  
Schuren, E. van S. 70 A. 3.

### 9. Kaiser und Könige.

- Römische (deutsche) Kaiser und  
Könige:**  
Karl V. 2 § 97, 5 a, 24, 27, S. 32 A. 1, 47,  
56, 57 §§ 4, 16, 70, S. 73 A. 1, 76, 77,  
S. 75 A. 1, 78, 84 a, 86, 90, 92 §§ 4, 6—12,  
15, 18, 19, 93 §§ 1—3, 5, 6, 9, 13, 15, 18,  
21—24, 27, 29, 32—34, 38, 39, 41, 47, 59,  
60, 64, 67, 74, 89, 96, 99, 109, 120, 94  
§§ 33, 41, 43, 61, 65, 67, 93, 95, 103, 107,  
110, 112, 123, 130, 131, 133, 134, 137, 138,  
142, 95 §§ 1, 2, 4, 5, S. 156 A. 110, 114,  
131 §§ 39, 82, 134, 135, 174, 182, 188,  
196 k, 132 §§ 13, 48, 51, 73, 78, 108, 151,  
133 § 8, 134 §§ 1, 8, 13, 17, 19, 144 §§ 1, 2,

- 5, 7—9. 145 S. 292. S. 294 A. 4. 147 §§ 1, 2, 7, 9. 148 § 10. 151 § 8. 154. 155. 157. S. 308 A. 1. S. 316 A. 2. 198. 199. 201. 203 §§ 5, 7, 10. 205. 207. 208. 211. 226. 231. 232. 247 §§ 6, 8, 35, 44, 47, 73. 249. 255 §§ 5, 9. 257. 261. 265. S. 406 A. 2. 266. 274. 276. S. 410 A. 3. 279. 283 § 5. 286 §§ 26, 47, 55. 294. 299 §§ 2—4. 300 § 1. 320. 330. 334. 341 § 4. S. 493 A. 1. 347 § 23. 348. 387 §§ 2, 3, 21, 23, 26, 31, 33, 40, 44, 46, 48, 51, 59. 389 §§ 2, 6, 7, 9, 20, 23, 26, 28, 32, 34, 38, 42—44, 46, 54. 390 §§ 1—3, 5. 391 §§ 1—3. 396 §§ 14, 25. 400. 417. 419. S. 555 A. 6. 425. 428. 432. 444 §§ 8, 11. 450. 452. 471. 476. 522 § 3. 530 §§ 1, 18, 25, 66. 542 a. 544. 555. S. 677 A. 2. 557. S. 680 A. 1. 588 §§ 6, 36, 80, 83, 86. 589 § 17. 590 § 51. 591 § 8. 597 § 9. 598 §§ 18, 40. 604. 615. 620. 625. 627. 629. 632 §§ 1, 5, 29, 38, 40, 53, 59, 73—75, 102. 633 §§ 1—3, 5, 8, 17. 634 §§ 2, 15. 634 a. 634 b. 635 § 10. 636. 638. 641. 648. 648 a. S. 838 A. 2.
- Maximilian 93 § 92. 131 § 196 y. 632 §§ 50, 62, 75, 82, 89. 634 § 14. 642 § 6. — 682. 683. 690. 692 § 2. 693 § 3. 701. 702 § 3. 706 §§ 1, 18. 708 §§ 6, 18. 710 § 18. 730. 744. 745.
- König von Böhmen:  
Ferdinand 334. S. 493 A. 1. 396 § 12. 428.
- Könige von Dänemark:  
Christian I. 10. 93 § 23. 287 § 15. 314. 347 § 13. — 705 a § 1. 737 § 2.  
Christian II. 15. S. 25 A. 1. 16. 17. 20. 21. 23. 24. 27. S. 32 A. 1. 28. 29 §§ 11, 12, 18, 22. 35—37. 47. 48. S. 59 A. 1. S. 60 A. 1. 54—56. 57 §§ 1, 4—9. 12, 14, 16, 17. 58. S. 67 A. 1. 65. S. 72 A. 1. 70. S. 73 A. 1. 72. 77. S. 75 A. 1. 78. 82. 85. 87. 88. 90. S. 84 A. 5. 92 §§ 3, 4, 6, 8—15, 17, 19. 93 §§ 1—3, 5, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 21, 23, 25, 29, 34, 36, 39—42, 47 bis 49, 54, 62, 67, 70, 84, 93, 111, 115. 94 §§ 1, 2. S. 118 A. 1. S. 126 A. 1. 94 §§ 19, 33, 69, 93, 103, 110, 130, 134, 136, 138, 139. 95 §§ 1—3, 5. S. 156 A. 96. 99. S. 164 A. 1. 109. S. 165 A. 3. 114. 131 §§ 9, 115, 134, 182, 183, 187, 188, 190. 132 §§ 11, 21, 41, 167. 134 § 6. 137 § 11. 138 § 3. 144 §§ 1, 2, 7, 9. 145 § 2. 147 §§ 1, 4. S. 294 A. 4. 148 § 7. 151 § 8. 154. 155. 157. S. 308 A. 1. 159. 160. 165. 170. 177. S. 320 A. 4. 183. 193. 199—201. 203 § 2. 205. 207. 210. 211. 221. 225. 226. S. 344 A. 2. 227. 228. S. 346 A. 2. S. 347 A. 1. 231. 232. 236 §§ 6, 10, 27, 30, 39, 41, 42, 50. 237 §§ 3, 14, 16. 239. 242. 247 §§ 8, 9, 17, 25, 29. S. 386 A. 1. 247 §§ 37, 38, 72, 82, 99, 106. 252. 254. 255 §§ 9, 14, 17, 18. 256—258. 261. 263. 265. S. 406 A. 2. 266. 270. 273. 274. 276. S. 410 A. 3. 277. 279. 281 §§ 2, 7. 286 §§ 5—8, 27, 28, 33, 55. 287 § 15. 290. 294. 295 §§ 6, 7. 296. 299 § 2. 300. 308. 309. 310 S. 451. 311 a. 311 b. S. 453 A. 1, 2. 313. 320. S. 457 A. 3. 330. 334. S. 467 A. 2. 340 §§ 2, 10. 341 §§ 4, 17, 31, 32, 34, 35. 347. S. 493 A. 1. 359 §§ 1, 6—8. 360. 367. 383. 393. 396 §§ 11, 13, 23, 24, 31. 400. S. 543 A. 4. 403. 415. 420. S. 556 A. 1. 421. 423—426. S. 557 A. 2. S. 558 A. 3. 432. 444 §§ 31, 37. 452. 462. S. 593 A. 1. 463. 465. 469. S. 596 A. 2. 471. S. 597 A. 4. 476. S. 602 A. 1. 477. 491 §§ 46, 48, 52, 61, 62, 63, 79. 495 §§ 2, 4, 6, 9. 507. 508 § 3. 557. S. 680 A. 1. 565. 566. S. 681 A. 1. 590 §§ 35, 47, 52. 594 § 10. 604. 625. S. 797 A. 1. 632 §§ 60, 67, 102. 658 §§ 5, 9. S. 862 A. 5. 666 § 2. 671. — S. 872. 706 § 23. S. 917 A. 1. 749.
- Christina, Gemahlin K. Johanns, 708 § 2 N.  
Christoph 495 § 6. 632 §§ 53, 65.  
Dorothea, Tochter K. Friedrichs, Herzogin von Preußen, 281 § 6. S. 413 A. 1. 282. 669.  
Elisabeth, Gemahlin K. Christians II., 21. 57 § 3. 94 § 93. S. 156 A. 131 § 134. S. 295 A. 1. S. 320 A. 4. 198. 210.  
Erich (der Pommer) 458. 632 § 53. 642 §§ 1, 2.  
Friedrich 2 §§ 17—22, 25, 28, 31, 33, 34, 43, 47—49, 51, 52, 60. 3. 4. 5 a. 10—14. 16—18. 22—24. 29 §§ 1—3. S. 35 A. 2. 29 §§ 5, 7—12. S. 40 A. 3. 29 §§ 14—20. S. 43 A. 3. 29 §§ 22—25, 28—38. 30—37. 40. 44—47. S. 57 A. 49. 54. 56—58. S. 67 A. 1. 60. 62 § 1. 63. 65—67. S. 70 A. 3. 69. 73. 76—78. 80. 82. 85. S. 83 A. 2, 3. 87. 88. 90. 92 §§ 1, 3—5, 7—10, 12, 14, 15, 17—20. 93 §§ 1—3, 5, 6, 9, 13, 14, 16, 18, 20, 22—27, 29, 30, 32, 33, 37, 41, 43, 44, 48, 49, 51, 64, 65, 67, 71, 73, 74, 84, 85, 87. S. 109 A. 3. 93 §§ 90, 91, 99, 103, 108, 114, 115, 118, 119. S. 114 A. 1. 94 §§ 1—4, 6—9, 12, 14, 15. S. 118 A. 1. 94 §§ 19, 22—25, 28, 30—32, 34, 37—39, 41—43, 50—52, 67—69, 72, 75, 83—90, 93, 95, 98, 102—104, 107, 111, 112, 116, 123, 124, 126, 129, 130, 135, 139, 142, 143. 95 §§ 3—6. 96. 97. 99—103. 106. 107. S. 165 A. 3. 110. 111. 114. 131 §§ 9, 24, 42, 47, 51 a, 95, 115, 128, 129, 131, 138, 165, 166, 170, 182, 184, 186 a, 186 y, 196 o, 196 x, 198, 200, 201. 132 §§ 11, 30, 51, 72, 100, 116, 118, 140, 167. 133 S. 272. 134 §§ 2, 3, 7, 16, 18. 135. 136. 137 § 15. 144 § 3. 145 §§ 2, 7. 149—151. 154—165. S. 308 A. 1. S. 313 A. 1. 167. S. 316 A. 1. 171—176. S. 320 A. 1. 178. 181. 182. S. 321 A. 5. 187. 188. 194. 202. 203 §§ 1, 13. 210. 211. 213. 219. 221. 225. S. 346 A. 1. 232. 236 §§ 2—4, 6, 8, 9, 11, 15, 19, 29, 32, 39—41, 48, 50—52. 237 §§ 3—6, 12, 14, 15. 238. 239. 241—244. 247. S. 383 A. 1. S. 386 A. 1. 248—250. 252—259. 263—265. S. 406 A. 2. 266. 270. 272—274. 276—278. S. 410 A. 3. 281. 282. 283 §§ 4, 5. 285. S. 421 A. 5. 286 §§ 1, 7—15, 18—20, 24, 25, 27, 30, 32—34, 36, 44, 49, 52, 55, 59, 287. 291. 292. 294. 295. 297. 299 § 2. 300 §§ 2, 4, 5. 301. 302. 308—310. S. 447 A. 3, 4. S. 448 A. 3. 311 §§ 3, 4. 314—319. S. 454 A. 3. 319 a. S. 457 A. 1, 2. 320—327. 330 S. 465. 333. 336. 340 §§ 25, 27, 29, 30. S. 480 A. 3. 341 §§ 2—45, 47, 53—55, 62, 65—67, 73, 75. 342. 343. 346. S. 493 A. 1. 347 §§ 32, 36, 43, 50. 349—351. 353. 365. 369. 370. 376. 380. 381. 385 § 3. 395. 396 §§ 8, 10, 11, 15. S. 539 A. 4. 396 §§ 20, 22, 23, 29. 397—399. 401—403. S. 546 A. 1, 2. 410. 415. 418. S. 556 A. 1, 2. 429. 444 §§ 32, 35, 37, 39 g, 39 h, 40, 43, 43 a. 449. 452. 453. 457—461. 465. 467. 468. S. 596 A. 2. S. 597 A. 4. 473 § 1. 477. S. 604 A. 1. 481. 488—490. S. 615 A. 4. 491 §§ 1, 2, 7, 8, 10, 11, 15, 16, 24—26, 28, 29, 36, 65, 76, 81, 86. 495 § 6. 496. 497. 501—505. 508 §§ 3, 4. 558. S. 679

- A. 2. 561. 562. S. 680 A. 1. 564. S. 681 A. 1. 569. 588 §§ 55—57, 251, 266, 276. 589 §§ 25, 84. 590 §§ 27, 45, 50, 58. 594 §§ 6, 12, 17. 601. S. 783 A. 1. 602. 606. 607. 625. 632 §§ 100—102. 658 §§ 2, 3, 5, 8, 9, 10, 12—14, 16, 20, 30, 35, 37—42. 659 §§ 5, 20, 22, 25, 28, 35, 38. 660 §§ 1, 2, 4, 6, 7, 13, 14, 16, 18, 21, 23, 25, 26, 28, 30. 661—664. 665 § 2. 666. S. 862 A. 5. 666 §§ 5—9, 14. 667—671. S. 864 A. 2. S. 867 A. 1.
- Johann, Hansz 10. 131 §§ 186 n, 196 y. 221. 236 §§ 27, 42. 237 § 3. 286 §§ 7, 24. 287 § 15. 319 a. 330. 340 §§ 2, 12. 341 §§ 5, 34. 347 § 13. 396 § 30. 458. 463. 477. 488. 533. 590 §§ 35, 52. 632 §§ 51, 62, 66, 75, 82, 89. 634 §§ 3, 6. 642 §§ 5—7, 9. — 674—676. 678. 696 § 14. 701. 702. S. 893 A. 2. 704. S. 894 A. 1. 705 a §§ 1, 2, 4—9, 12—14. 706 §§ 1, 5, 12, 13, 16, 23. 708 §§ 3, 6, 7, 11, 12, 14, 16, 18. 709 §§ 11, 19. 711. 713. 714. 717. 718. S. 911 A. 3. 720. 723. S. 913 A. 1. 725. 727—731. S. 917 A. 1. 733.
- Johann, Hansz, Sohn Christians II., 92 §§ 9, 10, 12, 14, 17. 93 §§ 3, 22, 26, 27, 34, 35, 41, 43, 44, 48, 51, 54, 94 § 93. 95 §§ 3—5. S. 156 A. 151 § 8. 159. 255 § 17. 257. 274. 452.
- Olaf 495 § 6.
- Sophie, Gemahlin Friedrichs, 397.
- Waldemar (Atterdag) 236 § 51. 237 § 16. 239. S. 547 A. 491 §§ 70, 78. 492. 495 § 9. 504. 590 § 47.
- England:
- Heinrich VIII. 2 § 66. 131 §§ 101, 104. 132 § 90. 147 § 7. 255 § 9. 258. 260. 400. S. 552 A. 6. 412. 456. 588 §§ 211, 216—218, 222, 226, 227, 245. 589 §§ 71, 90. 625. — 743 a. 748.
- Marie, Tochter Heinrichs, 400.
- Frankreich:
- Franz 131 § 82. 147 § 7. 231. 232. 400. S. 552 A. 6. 588 § 190. 590 § 51. 625.
- Karl VIII. 598 § 29.
- Ludwig XI. 598 § 29.
- Macedonien:
- Alexander S. 898 A. 1.
- Philipp 706 S. 898. S. 898 A. 1.
- Norwegen:
- Erich Magnusson S. 920 A. 1.
- Hakon V. S. 920 A. 1.
- Hakon VI. S. 920 A. 1.
- Magnus V. S. 920 A. 1.
- Magnus VIII. S. 920 A. 1.
- Polen:
- Kasimir IV. 594 § 4.
- Sigismund S. 29 A. 1. 40. 53. 72. 131 §§ 38, 42, 186 y. 132 §§ 49, 50, 90, 141. 145. 236 § 5. S. 408 A. 1. S. 546 A. 2. 413. 416. S. 555 A. 6. 530 § 25. 594 § 4. 606. S. 862 A. 5. 666 § 2.
- Portugal:
- Emanuel 454. 455. — 744—746.
- Helenaro, Wwe. Johanns II., 400.
- Johann II. 400.
- Johann III. 454. 455. 658 §§ 38, 41. 666 § 1. S. 862 A. 5. 668.
- Schottland:
- Jakob S. 165 A. 3. 131 §§ 105, 167. 132 § 95. 133 §§ 2, 4. S. 308 A. 1. S. 313 A. 1. 219. 258. 341 § 7.
- Schweden:
- Albrecht 495 § 6.
- Christina Gyldenstjerna, Wwe. Sten Stures, S. 346 A. 1. S. 639 A. 2.
- Gustaf 2 §§ 20, 43, 47—49, 51, 60. 5 a. 14. 24. 29 §§ 11, 14, 15, 17, 18, 33. S. 40 A. 3. 38. 39. 41. 42. 54—56. 66. 84 a. 89. S. 114 A. 1. 3. 94 §§ 2, 4, 5, 28, 39, 75, 84, 85, 98, 99, 141. 102 § 4. 108. 114. 131 §§ 9, 24, 42, 47, 51 a, 95, 128, 186 y, 196 d, 198, 201. 132 §§ 13, 41, 51, 98, 100, 164, 165. 134 §§ 8, 15. 137 § 15. 144 §§ 4, 7, 8. 145 § 8. 151 § 8. 169. S. 316 A. 2. 173. 175. 176. S. 322 A. 188. 193. 194. 208. 223. 224. 227. S. 346 A. 1. 229. S. 347 A. 1. 232. 236 §§ 54, 55. 247 §§ 9, 25, 65, 94. 271. 272. S. 412 A. 1. 282. 283 § 5. 287 § 20. 288—290. S. 435 A. 1. 313. 315. 320. S. 457 A. 2. 3. 329. S. 461 A. 2. 330. 331. 341 §§ 55, 63, 70. 352. S. 499 A. 1. 354. 355. S. 500 A. 3. 364. 371. S. 514 A. 4. S. 515 A. 3. 379. 385. 404. 405. 407. 408. S. 551 A. 3. S. 552 A. 1. 422—424. S. 556 A. 3. 427. 429. 442 § 8. 443. 444 § 39. 448. 463. 475. S. 601 A. 1. 478. 479. 486. S. 614 A. 1. 507. S. 634 A. 1. 508—517. S. 639 A. 2. S. 645 A. 1. S. 646 A. 1. 518 § 28. 556. S. 677 A. 4. S. 681 A. 1. 568. S. 683 A. 1. 570. 574 § 3. 575 § 3. 581. 588 §§ 23, 38, 164. 589 §§ 11, 20. 590 §§ 32, 33. 595 § 2. 598 § 9. 610. 612. 620. 621. S. 790 A. 1. 624. — 749. 752—754.
- Magnus 491 §§ 58, 69, 78. 492.
- Sture, Swanthe Nyeltzen, Reichsvorsteher, 706 §§ 22—24 N. 717.
- , Sten Nyeltzen (706 § 22; richtig: Swantesson), Reichsvorsteher, 57 § 13. S. 346 A. 1. S. 461 A. 2. — 706 § 22. 717.
- Spanien:
- Philipp 23. 132 § 78.
- Ungarn:
- Ferdinand 334. S. 493 A. 1. 396 § 12. 428.
- Ludwig 132 § 50.

### 10. Herzoge und Fürsten.

#### Brabant:

Johann III., Herzog, 389 § 34. 530 § 53. 588 § 179. 598 § 23.

#### Brandenburg:

Elisabeth, Gemahlin Joachims I., 87. 294. 311 a. 311 b. 313. 425.

Joachim I., Kurfürst, 24. 93 § 25. 94 § 110.

132 §§ 117, 139. 255 § 9. 265. S. 406 A. 2.

276. S. 410 A. 3. 277. 400. S. 558 A. 3.

427. 525. S. 680 A. 1. 632 § 50. 642 §§ 7, 9.

— 692 § 7. 701. 702. S. 893 A. 2, 3. 712.

720. 724. 728—731. S. 917 A. 1.

Kasimir, Markgraf, 153.

#### Braunschweig:

Erich, Herzog von B.-Lüneburg-Kalenberg, 94 § 54. 235. 247 § 29. 436. 437. S. 564 A. 2. 600.

Ernst, Herzog von B.-Lüneburg, 54. 56. S. 556 A. 1.

Franz, Herzog von B.-Lüneburg, 625.

Heinrich d. M., dsogl., 97.

Heinrich d. J., Herzog von B.-Lüneburg-

Wolffenbüttel, S. 84 A. 5. 97. 245 §§ 1, 2,

4, 6. 425. 434. 436—438. 440. S. 684 A. 1.

588 §§ 77, 78, 80, 81, 250. 589 § 28. 600.

— 699. 700.

Otte, Herzog von B.-Lüneburg, 54. 56.

#### Burgund:

Karl (der Kühne), Herzog, 148 § 19.

Karl (von Österreich), Herzog, 743 § 26 N.

747 § 7.

Philips (der Gute), Herzog, 148 § 19. 588 § 179. 598 § 23. 637 § 3.

**Geldern:**  
Karl, Herzog, 236 § 59. 393. 450. 470. 540 b. 550 §§ 13, 14, 19. 552. S. 675 A. 1. 553. 576 a. 588 §§ 6, 36. 589 § 17. 613. 620.

**Hessen:**  
Philipp, Landgraf, 153. 600. 625. 670.

**Kleve:**  
Johann III., Herzog, 538.

**Littauen:**  
Sigismund, Großherzog, S. 680 A. 1.

**Lüneburg s. Braunschweig.**

**Meißen:**  
Jurgen, Herzog, 94 § 54. 153. 400.

**Meklenburg:**  
Albrecht VII., Herzog, 2 § 67. S. 13 A. 4. 24. 54. 56. S. 67 A. 1. 85. S. 83 A. 2. 87—90. 92. 93 §§ 1—3, 5, 6, 8—10, 13, 15—18, 21—26, 29, 32, 57, 60, 62, 63, 69, 98, 99, 118. 94 §§ 1, 4, 19, 62, 86, 92, 93, 99, 101, 103—105, 107, 110, 123. 95. S. 155 A. 1. 96. 114. 154. 165. 218. 247 § 29. S. 386 A. 1. 286 §§ 26, 34. 294. 295. 299. 300. 311. 311 a. 311 b. S. 453 A. 2. S. 480 A. 3. 341 §§ 8, 13, 18, 32. 383. 420. 425. 426. S. 558 A. 3. 432. 444 §§ 39 a, 39 c. 491 § 2. S. 680 A. 1. 566. — 702 § 3.

Anna, Gemahlin Herzog Albrechts VII., 93 § 18.

Balthasar, Herzog, 675 N. 691—693. 695 §§ 1, 7, 16.

Georg, Herzog, 426.

Heinrich V., Herzog, 2 § 67. S. 13 A. 4. 19. 56. 93 § 13. 114. 132 § 116. 154. 165. 247 § 29. 286 § 34. 294. 341 § 18. S. 556 A. 1, 2. 491 § 2. S. 680 A. 1. — 691—693. 695 § 1. 702 § 3. 723.

Magnus, Herzog, 675 N. 695 § 7. 696 § 17.

**Moskau:**  
Wassili (Basilius) IV. Iwanowitsch, Großfürst, 131 §§ 24, 27, 38, 42, 186 γ. 132 §§ 41, 50, 51. 137 § 1. S. 444 A. 1. 335. S. 468 A. 1. 336. 338. 339. S. 469 A. 1. 341 §§ 5, 13. S. 490 A. 1. 348—350. 353. S. 500 A. 1. 354. 356. 368. S. 513 A. 2. 373—375. 382. 423. 427. 442 § 5. 443. S. 568 A. 1. 523 § 22. 588 §§ 248, 249.

**Orleans:**  
Heinrich, Herzog, 400.

**Österreich:**  
Ferdinand, Erzherzog, 131 § 174. 255 § 9. 265. 334. S. 493 A. 1. 396 § 12. 428.

**Pfalz:**  
Ludwig, Pfalzgraf, 153.

**Pommern:**  
Barnim XI., Herzog, 2 § 9. 56. 94 § 53. 114. 131 § 186 z. 132 §§ 1, 159. 153. 154. 277. 285. 298. 341 § 67. 444 § 32. 460.

Bogislav X., Herzog, 681—696 N. 702 § 3. 704. S. 894 A. 1. 714. 718. S. 911 A. 3. 719. 723. S. 913 A. 1. 741.

Georg I., Herzog, 2 § 9. 56. 94 § 53. 114. 131 § 186 z. 132 §§ 1, 159. 153. 154. 277. 285. 298. 341 § 67. 399. S. 554 A. 2. 444 § 32. 460.

Wartislav IV., Herzog, 692 § 5 N.

**Preußen:**  
Albrecht, Herzog, früher Hochmeister, 53. 131 §§ 98, 174. 132 §§ 13, 128. 134 § 13. 333. 341 § 67. 350. 395. 398. S. 556 A. 1. 506. 581. S. 862 A. 5.

**Sachsen (vgl. Meißen):**  
Friedrich, Kurfürst, 255 § 9.  
Johann, Hans, Herzog, 29 § 39. 54. 56. — Kurfürst 281 § 7. 286 §§ 27, 28, 32, 34. 294. S. 556 A. 1. 625.

**Sachsen-Lauenburg:**  
Katharina, Tochter des Herzogs Magnus, S. 790 A. 1.  
Magnus, Herzog, S. 36 A. 2. 29 §§ 8, 30, 31, 35. S. 790 A. 1.

**Savoyen:**  
Margareta, oberste Regentin in Hoch- und Nieder-Burgund und in den Niederlanden, 2 §§ 40, 41, 43, 88. 5 a. 10. 11. 15. S. 25 A. 1. 22. 23. S. 31 A. 3. 27. 29 §§ 22, 34. 36. 47. 56. S. 73 A. 1. 76. 80. 86. S. 83 A. 3. 91. 93 §§ 2, 3, 11, 15, 18, 22, 29, 62, 64, 65, 70, 85, 95, 100, 101, 104, 105, 111, 119. 94 §§ 33, 41. 95 §§ 1, 2. S. 156 A. 131 §§ 76, 187, 188, 190, 197, 199. 132 §§ 20, 72. 133 § 1. 144. 145 S. 292. 146 § 4. 147. S. 294 A. 4. 148 §§ 10, 22. 151 § 8. 157. 159. 165. S. 316 A. 2. 201. 203. 207. 219. 231. 247 §§ 7, 8, 25, 29, 31, 35, 37, 44, 55, 69, 97, 104, 112, 114, 126. 249. 255. 256. 261. 263. S. 406 A. 2. 268—270. 274. 279. 286 § 6. 294. 340 § 45. 341 § 4. 359. 362. S. 504 A. 3. 409. 417. 444 § 36. 445 § 19. 462. S. 593 A. 1. S. 596 A. 2. 471. 476. S. 602 A. 1. 555. S. 677 A. 2. 557. 563. 565. 588 §§ 175, 191, 195. 598 §§ 30, 38, 39. 627. 630. 631. 632 §§ 1, 2, 4, 5, 36, 40, 45, 47, 59, 61, 67, 70, 75, 84. 633. 633 §§ 1—3, 11, 17. 634 §§ 2, 12. 634 b. 636. 637. 637 § 1. 638. 640. 645. 648. 648 a. 649. 650 a. S. 838 A. 2. 651.

**Schleswig und Holstein:**  
Christian, Herzog, 11. 490. S. 615 A. 3. 588 § 251. 589 § 84. 671.  
Friedrich S. 872 N. 711.

**II. Grafen und Herren.**

Alvares, Antonio, marques, portugiesischer Baron, 454. 455.

Assendelft und Malle, Herr von, 144 § 1. S. 596 A. 2.

Bergen, Johann, Herr von, 11. 93 § 95. 131 §§ 68, 79, 92, 94, 95, 95 a, 199. 132 § 80. 139 § 5. 146. 147 § 1. 204. 279.

Beveren und Veere, Herr von, 23. 25. 131 § 88. 147 § 1. S. 406 A. 2. 396 § 15. S. 602 A. 1. 588 § 195. 598 § 41. — Frau von 94 § 41.

Borseln s. Hoogstraeten.

Buren, Herr von, S. 596 A. 2.

Veere s. Beveren.

Harz: Harteske heren 94 § 54.

Hoya und Bruchhausen, N., Graf von, 241.

—, Johann, Graf von, S. 40 A. 3. 29 §§ 14, 16, 17. 60. 94 § 2. S. 114 A. 3. 134 §§ 8, 14, 15. 169. 173. 194. 232. 247 §§ 9, 82, 106, 109. 286 § 17. 355. S. 601 A. 1. 478. 479. 486. 508—517. S. 645 A. 1. S. 646 A. 1. 518 § 28. 590 § 32. 610.

Hoogstraeten, Anton von Lalaing, Herr von Montigny, von Culemburg, von Borseln, Graf von, 86. S. 292 A. 1. 270. 648.

Culemburg s. Hoogstraeten.

Malle s. Assendelft.

Montigny s. Hoogstraeten.

Oldenburg, Moritz, Junker von, 29 § 17. 55.

Putlitz, Jaspas Gans, Herr von, 692 § 7 N.

Rietberg, Otto, Graf von, 184.

Schauenburg, Graf von, 632 § 43.  
 Teklenburg, Konrad, Graf von, S. 695 A. 1.  
 Tirol, Sigismund, Graf von, 93 § 26.

### 12. Friesische Häuptlinge.

Balthasar, Junker zu Esens, Stedesdorf und Witmund, 205. 210. 275. 340 § 23. 341 §§ 6, 13. 350. 351. 638.  
 Edzard, Graf von Emden und Ost-Friesland, 134 § 18. 198. 199. 205. 210. S. 336 A. 1. 211. 277. S. 789 A. 1.  
 Euno, Graf von Ost-Friesland, 607. 613. 614. 610. 617. S. 789 A. 1. 619. 620. 632 § 42. 638.  
 Johann, Graf von Ost-Friesland, 613. 614. 616. 617. S. 789 A. 1. 620.

### 13. Adlige, Ritter und Knappen.

Anevelde, Annefelt, Alevelde.  
 —, Bénydeck van, schleswig-holsteinscher Adliger, 211.  
 —, Benedictus van, dsgl., 57 §§ 7, 10. 162—164. 178 zur Lehmkuhlen.  
 —, Christoph van, dsgl., 247 §§ 62, 90. 341 § 28.  
 —, Gotzick, Gotschalk van, dsgl., 29 §§ 9, 13. 247 § 51.  
 —, Henneke, Benedicts Sohn, dsgl., 162—164. 171 §§ 2, 13. 178. 225. 247 §§ 13, 15. 248 §§ 3, 7. 253. 301. 310. 473 § 1.  
 —, Claus van, dsgl., 29 §§ 9, 20, 37. 164 zur Lehmkuhlen, Bruder Hennekes. 247 §§ 127, 129.  
 Anen, Evert van, Sohn des Nikolaus, pommerischer Adliger, 696 § 15 N.  
 Banner, Erick Eriksen, dänischer Adliger und Reichsrat, S. 320 A. 1. 341 § 70. 346. 660 § 1.  
 Bartoen, Robber, schottischer Adliger, 82.  
 Bjeffe, Erik Turszen, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 § 12 N.  
 Bille, Byild, Bille.  
 —, Andreas, Anders, dänischer R. und Reichsrat, 24. 29 § 11. 57 § 3. 82. 94 § 68. 131 § 128. 174. S. 320 A. 1. 324. 658 §§ 16, 17, 32. 660 § 1. 661. 663.  
 —, Eske, Eskil, dänischer Adliger und Reichsrat, 12 Amtmann zu Hagenskov. S. 320 A. 1. S. 506 A. 2 Hauptmann zu Bergen. S. 604 A. 1. 480. 558. 561. 571. 662. 671. S. 867 A. 1.  
 —, Hans, dänischer R. und Reichsrat, 99. 174. S. 320 A. 1. 238. 314. 658 §§ 16, 17, 32. 660 § 1. 661. 663.  
 —, Knut, dsgl., 82. S. 320 A. 1. 320.  
 —, Monsz, dänischer Adliger, S. 313 A. 1.  
 —, Clawes, dänischer Adliger, 309.  
 —, Niels, Clawes, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 309. S. 457 A. 3. 659 § 39 Hauptmann auf Bohus. 660 § 29.  
 —, Sten, dsgl., 239. 491 § 62.  
 Björn, Johann Bornszon, dänischer R. und Reichsrat, 346.  
 Bockwolde, Bochwolden.  
 —, Joachim van, schleswig-holsteinscher Adliger, 207. 286 §§ 6, 9. 287 § 20.  
 —, Marquart van, dsgl., 94 §§ 143, 144. S. 421 A. 5. 286 §§ 43, 59. 287 §§ 21, 22. 425.  
 Bolle, Mattis Ericzen, dänischer R. und Reichsrat, 99. S. 320 A. 1. 660 § 1 zu Thureby.  
 Brade, Bragde, Braghe, Brae, Braa.  
 —, Axel, Ago, dänischer R. und Reichsrat, 29 § 10. S. 40 A. 3. 40. 82. 236 §§ 6, 25, 26, 34, 45, 52. 237 §§ 1, 2, 7, 9, 10, 18, 22—25, 28—32. 239. 240. 250. 320. 322. 396 §§ 22, 48. 397. 403. 491 §§ 38, 40, 42, 72—74, 76,

77, 81, 91. 492. 497. 498. 502. 504. 658 §§ 16, 17, 32. 660 §§ 1, 19. 661. 663.  
 —, Neills, dänischer R., 425. S. 557 A. 2.  
 Brocktorp, Detleff, schleswig-holsteinscher R., Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 9, 13. 341 § 15.  
 Bugenhagen, Degener, pommerischer R., herzoglicher Rat, 693 § 4 N. 718. S. 911 A. 3. 723.  
 Bugge, Wendell, dänischer R., 491 § 78.  
 Buynos, Iwan, Knese, Hauptmann zu Iwanogorod, S. 468 A. 1. 353.  
 Bulow, Dethleff van, meklenburgischer Adliger, 92 § 2. 93 §§ 46, 59, 60, 62. 94 § 103 (fälschlich Heyne).  
 Dyre.  
 —, Niels Ficientius, Vincenz, dänischer R. und Reichsrat, 82. S. 320 A. 1.  
 —, Ove, Ago Vincentz, dsgl., 346. 396 § 8. 658 §§ 16, 17, 32. 660 § 1. 661.  
 Eka, Trotte Magnusson, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 § 12 N.  
 Emicksen, Hans, dänischer Adliger, 309.  
 Falckener, David, schottischer Adliger, 82.  
 Flemink, Erik, schwedischer Adliger, S. 601 A. 1.  
 Gaisau oder Garsan (Gans?), Seymen 211.  
 Gere, Holger Karlsson, schwedischer Adliger und Reichsrat, S. 435 A. 1.  
 Goye, Goje, Gøye.  
 —, Axel, dänischer R., 29 § 2. 658 § 34.  
 —, Hynrick, dsgl., 57 §§ 1, 2. 247 § 82. 660 § 1 auf Wordingborg.  
 —, Magnus, Mogens, dänischer R. und Reichshofmeister, 171 § 1. S. 320 A. 1. 236 §§ 9, 53. 247 § 82. 314. 341 § 2. 346. 396 § 8. 660 § 1.  
 Grip, Nyelsz Botzen, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 § 23 N.  
 Guldenstern, Guldensterne, Gyldenstjerna.  
 —, Christine, Wwe. Sten Stures, S. 346 A. 1. S. 639 A. 2.  
 —, Knut, dänischer Adliger, 660 § 1.  
 —, Maensz Hinrickssen, dänischer R., Hauptmann auf Agerhus, 659 § 39. 660 § 1. S. 864 A. 2.  
 Haardt, Peter, schwedischer Adliger, 108.  
 Halvegge, Niels Petersen, dänischer Adliger, 57 § 2.  
 Hane.  
 —, Achim, meklenburgischer Adliger, 287 § 20.  
 —, Lutke, dsgl., 287 § 20.  
 Heyderstorffer, Hermanszdorf, Reinold, Söldnerführer, 225. 242.  
 Heylingen, Georg, sächsischer Adliger, 92 § 2.  
 Hupe, Hope, Henrick, pommerischer Adliger, zu Wüstenhagen, 694 § 7 N. 695 § 12.  
 Hvítfeld, Cristoffer Ottensen, dänischer Adliger, 309.  
 Jepsen, Jebssen, Niels, dänischer Adliger, 341 §§ 29, 43, 45, 57, 62, 71. 480 Futtermarschall zu Bergen. 491 §§ 18, 24, 29.  
 Jessen, Sebastian von, sächsischer Adliger, 625.  
 Jonsson, Jon, auf Gladö, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 §§ 5, 19, 23 N.  
 Kyndelberg, Hans von, Hauptmann, 669.  
 Kock, Kok.  
 —, Hennynck, rügischer Adliger, 694 § 2 N. 695 § 7. 696 § 17.  
 —, Schinkel, dsgl., 696 § 17 N.  
 Krabbe, Krappe.  
 —, Erick, dänischer Adliger, 309.  
 —, Hans, dänischer R. und Reichsrat, 82.  
 —, Tyghe, Tugge, dänischer R. und Reichsmarschall, S. 40 A. 3. 65. 82. S. 164 A. 1.

110. 171 § 1. S. 320 A. 1. 238. 239. 250.  
314. 320. S. 457 A. 1—3. 341 §§ 2, 50. 346.  
363 § 52. 396 § 8. 491 §§ 42, 64. 658 §§ 16,  
17, 32, 43. 660 § 1. 661. 663. 669.
- Krafzen, Kravesze, Hans, dänischer R. und  
Reichsrat, S. 320 A. 1. 341 § 72.
- Crakevisz: de Crakenszen, pommersche Adlige,  
694 § 13 N.
- Kram, Cramme.  
—, Asche, Aschwin van, hildesheimischer R., 281  
§ 7. — 699. 700.  
—, Borcherd van, dsgl., 700 N.
- Krumme, Jakob, schwedischer Adliger, S. 514  
A. 4.
- Krummedik, Krumedige, Chromedick, Krome-  
tuyt.  
—, Henrick, dänischer R. und Reichsrat, 82.  
174. S. 320 A. 1. 236 § 18. 239. 320. 322.  
S. 615 A. 3. 558. S. 679 A. 2. 589 § 84.
- Krumpe, Krumpen, Otte, dsgl., 92 § 1. 94  
§§ 1, 22, 32, 93, 111, 116, 123. 171. S. 317  
A. 1. 174. S. 320 A. 1. S. 322 A. S. 324 A. 1.  
225. 247 § 6. S. 383 A. 1. 346. 660 § 1 auf  
Tranekjär.
- Liere, Aert van, R., Bm. zu Antwerpen, 389.
- Lilje, Knuth Anderszen, schwedischer Adliger  
und Reichsrat, 224. 290. 404.
- Lilliehöök, Mons Brynttheson, schwedischer  
Adliger, Vogt zu Elfsborg, 38. S. 515 A. 3.  
408, 429.
- Lövenbalk, Magnus Laurentzen, dänischer R.,  
258.
- Lucke.  
—, Nyels, dänischer Adliger, 57 § 1.  
—, Peter, dänischer R. und Reichsrat, S. 320  
A. 1. 396 § 8. 660 § 1 zu Nyborg.
- Lunge (von Haus aus Dyre), Vincenz, dänischer  
Adliger, Amtmann zu Bergen, R., S. 60 A. 1.  
S. 165 A. 3. S. 226 A. 4. 168. S. 316 A. 1.  
S. 389 A. 2. S. 543 A. 4. 433. 480. 490. 561.  
564. 589 § 84. 660 § 1. 661.
- Lutzow, Lutzouwe.  
—, Vith, meklenburgischer Adliger, 92 § 2.  
—, Clawes, meklenburgischer R., herzoglicher  
Rat, 92 § 2.
- Malsburg: Molschburg, Malsperg.  
—, Herman v. d., hessischer Adliger, 625. 670.  
Melen.  
—, Bernd van, R., 102 § 4. 131 § 196 d. 193.  
194. 208. 224. S. 346 A. 1. 229. 247 §§ 25,  
66, 94. 313. S. 462 A. S. 645 A. 1.  
—, Heinrich von, sächsischer Adliger, 313.
- Moltzan, Moltsan.  
—, Diderich, meklenburgischer Adliger, 92 § 2.  
94 § 103.  
—, Hartych, pommerscher Adliger, zu Kum-  
merow, 696 § 18 N.
- More, Thomas, englischer R., 260. Vgl. Kanzler.
- Munck, Magnus, dänischer Adliger und Reichs-  
rat, 346.
- Norby, Norbu, Severin, dänischer R., 2 §§ 17,  
19—28, 30, 33—35, 49, 51, 52, 83. 3. 4. 9.  
11. 13. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 29  
§§ 1, 7, 10—12. S. 40 A. 3. 29 §§ 15, 17—22,  
28, 29, 31, 33. 31—35. 37. 40. 42. 45. S. 57 A.  
46. 47. S. 59 A. 1. 49. 52. 54—56. 57 §§ 17,  
18. 59—61. 62 §§ 1—3. 63. S. 69 A. 2. 65.  
66. 69. S. 72 A. 1. 70. 71. 73. 75. 79. 82. 83.  
92 §§ 5, 7, 8, 10, 12. 93 §§ 3, 115. S. 114 A. 1.  
94 §§ 2, 13, 14. S. 118 A. 1. 94 §§ 24, 33.  
S. 126 A. 1. 94 §§ 67, 68, 84, 110. 96—99.  
101 §§ 2, 4—7. 102 §§ 3, 4. 106. S. 164 A. 1.  
110—112. 116. 131 §§ 9, 128, 131, 134, 140,  
186 h. 132 §§ 12, 109, 125, 155. 135 § 5. 136  
§§ 2, 7, 11, 18. 154. 155. 157. S. 308 A. 1.  
161. 165. 171 S. 317. 171 §§ 1, 2, 4, 5, 10,  
13, 14. 181. 182. S. 322 A. 211. 221. 225.  
S. 346 A. 1. 236 §§ 50, 54—56. 241. 242.  
247 §§ 6, 9, 25, 32, 36, 41, 79, 91, 96. 251.  
261. 264. 267. 270. 277. 278. 281 § 8. 282.  
285. 286 §§ 6, 9, 12, 13, 25, 31, 39—41, 44,  
50—52. S. 426 A. 2. 287 §§ 5, 20. 297. 308.  
310. S. 451. 312. S. 453 A. 2. 313. 315. 320.  
S. 457 A. 1—3. 322—328. 330. 335. S. 468  
A. 1. 336. 338. S. 480 A. 3. 341 §§ 3, 5, 6,  
13, 18, 32, 35. 342. S. 490 A. 1. 343. 346.  
347 § 32. 348—350. 353. 354. 358. 368.  
S. 513 A. 2. 374. 375. 382. 423. 427. 444  
§§ 31, 49 a. S. 596 A. 2. 491 §§ 2, 8, 13.  
508 §§ 3, 4. 598 § 41. 632 §§ 59, 60, 67, 84,  
89, 94. — 752—754.
- Ortzen, Mathias van, meklenburgischer R.,  
herzoglicher Rat, 92 § 2.
- Oxe, Oxsze, Johann, dänischer R. und Reichs-  
rat, 82. 320.
- Oxenstjerna, Sten Cisterszen, schwedischer Ad-  
liger und Reichsrat, 706 § 23 N.
- Podebusk, Pothbusch, Putbusch.  
—, Claus, dänischer R. und Reichsrat, 236 §§ 6,  
18, 26. 237 §§ 1, 2, 7, 9, 10, 22—25, 28—32.  
239. 240. 322. 396 § 48. 397. 403. 491 §§ 37,  
40, 42, 72—74, 76, 77, 81. 492. 497. 498.  
502. 504.  
—, Pribbern, Freiherr, dsgl., 92 § 1. 94 §§ 1,  
22, 32, 93, 123. 174. S. 320 A. 1. 346. 660 § 1.  
663.
- Podewils, Peter, pommerscher R., herzoglicher  
Rat, 693 § 4 N. 723.
- Pogwisk, Powysek.  
—, Hennick, schleswig-holsteinscher Adliger,  
29 §§ 13, 20.  
—, Wulf d. J., schleswig-holsteinscher R., 29  
§§ 13, 20, 26, 29, 30, 37. S. 113 A. 2. 131  
§§ 182 Amtmann zu Flensburg, 183, 184,  
186 a. 132 § 118. 134 § 7. 136. 149—151.  
159. 162. 225. 236 §§ 5, 6. 247 §§ 6, 9, 11—14,  
17—23, 27, 30, 40, 49, 51, 127, 129. 248  
§§ 3, 9. 250. 659 § 22. 660 § 19.
- Quitow, Luetke van, meklenburgischer Ad-  
liger, 92 § 2. 93 §§ 46, 59, 60, 62. 94 § 103.
- Rantzow.  
—, Thonnies, schleswig-holsteinscher Adliger,  
Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 20,  
37. 247 § 30.  
—, Hinrick, dsgl., 29 §§ 9, 13, 37. 131 § 182  
Amtmann zu Rendsburg. 132 § 118. 134 § 7.  
136. 149—151. 162. 225. 236 §§ 5, 6. 247  
§§ 9, 11—14, 18, 20—22, 27, 40. 248 §§ 3, 9.  
281. 286 §§ 1, 3, 4, 13, 14, 17, 21—24, 27,  
30, 31, 36, 37, 40, 44, 45, 48, 50—52, 54,  
55, 59. 287. 308—310. 346.
- , Johann, schleswig-holsteinscher R., Rat  
K. Friedrichs von Dänemark, 29 §§ 9, 20  
Hofmeister in Holstein. 29. 69. S. 72 A. 1.  
93 § 115. 94 § 87. 101 § 2. 103. S. 164 A. 1  
Amtmann zu Krogen. 171 § 1. 236 §§ 4, 9.  
247 §§ 75, 82. 253. 280. 287 § 2. 341 § 15.  
396 §§ 8, 20. 505. 588 §§ 58, 251. 589 § 26. —  
S. 872. 675. 676.  
—, Hans, schleswig-holsteinscher Adliger, S. 448  
A. 3.  
—, Melchior, dsgl., Marschall, 29 §§ 9, 14. 103.  
247 § 12. 310. 341 §§ 15, 43, 45. 396 § 8.  
491 §§ 1, 7. 496. 658 § 43.  
—, Melchior, schleswig-holsteinscher Adliger,  
Amtmann auf Gotland, 309. S. 448 A. 3.

- Ratlow, Ratlow.  
 —, Otte, schleswig-holsteinscher Adliger, 309 zu Lindau.  
 —, Wulf, dsgl., 247 § 4 Hofdiener K. Friedrichs von Dänemark.
- Ravensberg: Ravensburch, Ravenberch.  
 —, Albert Jepsen, Gypsen, dänischer R. und Reichsrat, Hofmeister der Königin, 100. 102. 174. S. 320 A. 1. 236 §§ 6, 17, 18, 25, 26, 33—35, 37, 39—41, 48, 52. 237 §§ 1, 2, 6, 7, 9, 10, 14, 15, 17, 18, 22—25, 28—32. 238—240. 250 Amtmann zu Helsingborg, Fülsterbo, Lindholm. 291. 314. 316. 318. 319 a. 322. 323. S. 480 A. 3. 341 §§ 2, 50. 396 §§ 8, 20, 22, 48. 397. 403. 453. 491 §§ 32, 36, 39, 40, 42, 62, 64, 72—74, 76, 77, 79, 81, 82. 492. 495 §§ 4, 6. 497. 498. 502. 504. 658 §§ 16, 17, 32, 33, 36. 659 § 22. 660 §§ 1, 16—19. 661. 663.
- Restorf, Konrad, meklenburgischer Adliger, S. 480 A. 3. 341 §§ 18, 32. 423. S. 556 A. 2.
- Reventlow, Iven, Iffen, schleswig-holsteinscher R., Rat K. Friedrichs von Dänemark, 29 § 9. 287 § 21. 452 Amtmann zu Segeberg.
- Ritzerow: Resseraa, Arenth, lauenburgischer Adliger, 425.
- Rosenkrans, Roszenkrans.  
 —, Gottschalk Eriksen, dänischer Adliger, Kanzler K. Christians, 29 § 11. S. 543 A. 4. 463. S. 681 A. 1.  
 —, Henrick, dänischer Adliger, S. 448 A. 3 auf Gotland. 660 § 1.  
 —, Holger, dsgl., 660 § 1 zu Nykjöbing.  
 —, Oleff Nyelszen, dänischer R. und Reichsrat, 2 § 20. 82. S. 320 A. 1. 346. 660 § 1 auf Vallö.  
 —, Otte Holgersen, dsgl., 82. S. 320 A. 1. 247 § 6.
- Ruthe, Knuth, dänischer Adliger, zu Korsör, 660 § 1.
- Salszborch, Hinrick, R., Bm. zu Hamburg, s. da.  
 Schinkelssen, Schenkel, Laurenz, dänischer Adliger und Reichsrat, S. 320 A. 1. 418 seit 1509 Hauptmann auf Gotland.
- Schulenburg, Werner v. d., pommerscher Adliger, herzoglicher Hofmeister, 693 N.
- Schwerin, Klaus, pommerscher Adliger, S. 913 A. 1.
- Schwichelden, Asche von, lüneburgischer Adliger, Rat H. Albrechts von Meklenburg, 311 § 2.
- Sestede, Seestedt.  
 —, Henneke, schleswig-holsteinscher Adliger, S. 322 A. 236 §§ 4, 7.  
 —, Paul, dsgl., Amtmann auf Gotland, S. 448 A. 3. S. 592 A. 1. 467. 468. 473 § 2.
- Sydow: Seydou, Jorgen 211.
- Skovgaard: Scowgarne, Hanns, dänischer Adliger, 660 § 1.
- Slapa, polnischer Adliger, 504.
- Sparre.  
 —, Heinrich Augessen, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 236 §§ 6, 26. 237 §§ 1, 2, 7, 9, 10, 22—25, 28—32. 238—240. 396 §§ 20, 22. 403. 660 § 1.  
 —, Mauritius Jepsen, Ibsen, dsgl., 2 § 20. S. 118 A. 1. 99. 174. S. 320 A. 1. 320. 396 §§ 20, 22, 48. 397. 403. 491 §§ 38, 40, 42, 72—74, 76, 77, 81. 492. 497. 498. 502. 504. 660 § 1.  
 —, Lasz Szygessen, schwedischer Adliger und Reichsrat, 224. 290. 404.
- Stygissen, Otte, dänischer Adliger, S. 118 A. 1. Sture.  
 —, Sten Swantesson (fälschlich Nyeltzen), schwedischer Adliger, Sohn des Reichsvorstehers Swante, 706 § 22 N. 717.  
 —, Nyls Stensson, der falsche, 507. 511. S. 639 A. 2.
- Swyn, Sivert, schleswig-holsteinscher Adliger, 309.
- Thott, Iwar Axen, dänischer Adliger, Hauptmann auf Gotland bis 1487, 418. 665 § 1.
- Tynen, Detleff van, schleswig-holsteinscher Adliger, 309.
- Tre Rosor.  
 —, Johann Tureson, Tursen, schwedischer Adliger, 14. 29 §§ 14, 17. 42. S. 514 A. 4.  
 —, Thure Jonsson, schwedischer R., Hauptmann über Westgotland, 331. S. 499 A. 1. S. 514 A. 4. 408. S. 551 A. 3 Hofmeister Schwedens.
- Trulle, Erich, schwedischer Adliger und Reichsrat, 706 §§ 5, 19, 23 N.
- Ulf, Johann Arentzen, dsgl., 706 § 23 N.
- Ulfeldt, Otthe Andersen, dänischer Adliger, Hauptmann auf Wisborg, 99. S. 281 A. 3. S. 317 A. 1.
- Ulfstand.  
 —, Holger Gregerssen, dänischer R. und Reichsrat, S. 40 A. 3. 82. 171. S. 317 A. 1. 174. S. 320 A. 1. S. 322 A. 250 auf Laholm. 291. 309. 320. 660 § 1.  
 —, Trud Gregerssen, dsgl., 172 S. 319. 174. S. 320 A. 1. 320. 660 § 1.  
 —, Joens Holxssen, Hoolkerschen, dänischer Adliger, 418 Hauptmann auf Gotland. 473 §§ 4, 7. 665 § 1. — S. 913 A. 1 zu Glemminge.  
 —, Oluf Holgerssen, dänischer R. und Reichsrat, S. 320 A. 1. 659 § 16. 660 § 17.
- Urne, Johann, dsgl., Schloßvogt zu Kopenhagen, S. 320 A. 1. 314. S. 455 A. 491 §§ 15, 36, 90. 660 §§ 1, 25.
- Urup, Axel, dänischer Adliger, 660 § 1.
- Walkendorf, Heinrich, dänischer Adliger und Reichsrat, S. 320 A. 1.
- Wengelin, pommerscher Adliger, 696 §§ 11 bis 14 N.
- Wiffert, Tunne Tunnessen, dänischer Adliger, 660 § 1.
- Wickede, Thomas van, R., Bm. zu Lübeck, s. da.
- Wingfield, Robert, englischer Adliger, 266.
- Wisch, Wysk.  
 —, Benedictus van der, schleswig-holsteinscher Adliger, 57 § 7. 252. S. 397 A. 2.  
 —, Jurien van der, d. Ä., dsgl., 309.  
 —, Jurgen van der, d. J., dsgl., 247 §§ 4 Amtmann zu Nykjöbing, 131. 286 §§ 29, 36.  
 —, Klement van der, dsgl., 247 § 86 Amtmann zu Hanerau, 253. 280.  
 —, Clawes van der, Sziverdes Sohn, dsgl., 309.  
 —, Klaus van der, Wulfs Sohn, dsgl., 253. 256. 258. 280. 286 §§ 37, 42, 45, 48, 49. 287 § 2. 301. 309.  
 —, Szivert van der, dsgl., 309.  
 —, Wulf van der, dsgl., 253. 280.

#### 14. Beamte.

- Andersen, Hans, Kaperer im Dienste K. Christians von Dänemark, 415.
- , Lammert, van Ripen, Lambertus Rypensis, Admiral K. Christians von Dänemark, 23. 82. 93 § 85. 96. 109.
- Benolt, Thomas, englischer Herold (Clarencieux) S. 555 A. 6.
- Bommelbergh, Eynewald van, Rat H. Heinrichs d. J. von Braunschweig, 245 § 3.



- Brinckem, Kordt van, im Dienste K. Christians von Dänemark, 247 § 9.
- Burmeister, Joachim, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 422.
- Embden, Levin van, Rat H. Albrechts von Meklenburg, Dr., 92 §§ 2, 3, 7, 9, 11, 15, 19, 93 §§ 46, 50, 56, 59, 60, 62. 94 §§ 103, 105, 106.
- Valster, Peter, im Dienste K. Christians von Dänemark, 57 § 12.
- Flamkert, Rat des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, 277.
- Friberg, Georg, im Dienste des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, S. 410 A. 3.
- Friese, Friedrich, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 320 A. 4.
- Germania, Melchior de, dsgl., 70. S. 602 A. 1. S. 681 A. 1.
- Giseler, Tile, dänischer Schiffshauptmann, 29 § 23. 57 § 1. 97. 131 § 170. 183. 186. 247 §§ 48, 55, 82, 99, 106, 108. 286 § 5. 490. 491 § 8. S. 862 A. 5.
- Goch, Albrecht van, Zöllner auf Schonen, 403. S. 546 A. 1. 453. 491 § 36. 660 § 19. 663.
- Goes, Aert van der, Advokat von Holland, S. 25 A. 1. S. 83 A. 3. 386. 409. 417. 466. S. 596 A. 2. S. 677 A. 3. 628. 632 §§ 35, 46, 53, 59, 67, 84, 89, 93, 96, 97. 633 § 17. 634 a. 634 b. 635 S. 828. 636. 648.
- Gottingen, Brun von, Hauptmann des Junkers Balthasar von Esens, 275. 340 § 22.
- Groningen, Hans von, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 320 A. 4.
- Guntersberch, Kaspar, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 224. S. 346 A. 1.
- Hagendorp, Albert, im Dienste K. Christians von Dänemark, 57 § 12.
- Hagenow, Hansz van, Hauptmann Lübecks, 715 N.
- Halberstadt, Hans van, Söldnerführer K. Christians von Dänemark, 47. 57 § 7.
- Hansen, Schriver, Jurgen, im Dienste K. Christians von Dänemark, 94 §§ 47, 57. S. 126 A. 1. 110. 134 § 7. 177. S. 320 A. 4. 228. S. 596 A. 2. 482 § 21. 632 §§ 67, 84, 94. S. 862 A. 5.
- Heyderstorffer, Hermansdorf, Reinold, Söldnerführer K. Friedrichs von Dänemark, 225. 242.
- Hermeling, Hermelyn, Klaus, im Dienste K. Christians von Dänemark, 20. S. 59 A. 1. 57 § 11. 200. 270. 277. — Im Dienste Lübecks 706 § 24 N.
- Holstein, Rat und Gesandter des Ordensmeisters von Livland, 131 § 98.
- Hopfensteiner, Steffan, weil. Landdrost des Stifts Bremen, 94 § 79. 625 Gesandter Kaiser Karls.
- Ysenhouwer, van Ysenhoven, van Eysenhaven, Gabriel, Gesandter Lübecks, Schenke, 97. 286 § 35. 294. 295. 299. 311. 311 a. 341 § 18. S. 493 A. 1. 347 § 11. 424. 590 §§ 11, 58, 59. 658 §§ 1—5, 13, 15, 37. 661. 663. 670. 671.
- Iwanowitz, Iwan, Hauptmann zu Iwangerod, S. 500 A. 1. 356. 358. S. 513 A. 2. 374.
- Kyndelberg, Hans von, Hauptmann K. Friedrichs von Dänemark, 669.
- Kinghorn, Alexander, Dr., Agent K. Christians von Dänemark in Schottland, S. 308 A. 1. S. 313 A. 1.
- Knyper, Arendt, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 224. S. 346 A. 1.
- Kniphof, Knippow, Nikolaus, Kapitän oder Admiral K. Christians von Dänemark, 17. 21. 29 §§ 11, 34. 43. S. 56 A. 2. 61. 68. 77. 82. 92 § 8. 93 §§ 85, 104, 105, 107, 109, 110, 114. S. 118 A. 1. 94 §§ 33, 41, 44, 46, 47. S. 126 A. 1. 94 §§ 50, 57, 87, 144. 97. 98. 101 § 6. 102 §§ 3, 4, 6. 107. 109. S. 165 A. 3. 131 §§ 78, 105, 117, 118, 125, 159, 186 x, 187, 189, 190. 132 §§ 95, 144, 167—171. 133 §§ 1, 4. 134 §§ 7, 9, 17—19. 136 § 10. 144 § 1. 145 §§ 2, 9. 147 §§ 1, 2. S. 295 A. 1. 157. S. 308 A. 1. 159. 160. 165. 177. S. 320 A. 4. 182. S. 321 A. 5. 185. 198. 199. 201. 203 §§ 2—4. 205. 210. 211. 213. 219. 221. S. 339 A. 4. 228. 230. 236 § 59. 241. 243. 244. 247 §§ 8, 37. 255 § 4. 342. 343. 396 § 1. 444 §§ 44 a, 49 a. 445 § 17. 490. 588 § 163. 632 §§ 59, 67, 70, 84, 89, 94.
- Knop, Bernd, Vogt Lübecks auf Bornholm, S. 324 A. 1.
- Kock, Jurgen, Münzmeister zu Malmö, 29 §§ 11, 12. 403.
- Collen, Daniel van, weil. im Dienste Norbys, 24. 47. 55. 62 § 7. 327 im Dienste Lübecks.
- Krell, Jakob, Prokurator am Reichskammergerichte, Dr., 58. S. 493 A. 1. 641. 645.
- Lo, Pieter Garcia de la, Bailli zu Veere? 393.
- Matzen, Roleff, weil. Amtmann zu Alholm, 47. 55—57. 67. 93 § 115.
- Michelsen, Jakob, weil. im Dienste K. Christians von Dänemark, 29 § 11. 47. 57 § 9.
- Montfort, du, Gesandter Kaiser Karls, S. 555 A. 6.
- Morosow, Iwan Ssemenowitsch, Dworezki des Großfürsten von Moskau zu Nowgorod, S. 568 A. 1.
- Mues, Johann, Dompropst zu Ratzeburg, Rat H. Albrechts von Meklenburg, 92 § 2.
- Offwersker, Söwren, Stadtvogt zu Bergen, 480.
- Osthusen, Henning, Dompropst zu Lübeck, im Dienste der Stadt, 92 § 1. 347 § 13.
- Pennyngk, Cordt, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 308 A. 1.
- Quaditz, Kodiis, Kodes, Joesth, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 14. 29 §§ 14, 17. 39. 42. 55. 94 § 2. 194.
- Rechlinger, Johann, Prokurator am Reichskammergericht, 58. S. 493 A. 1.
- Rode Claws, Roett Klos, Klawes Rode, Clawes de Raden, Admiral K. Christians von Dänemark, 109. 210. 211. S. 339 A. 4.
- Rostock, Heinrich, Prokurator am Reichskammergericht, Dr., 58. 347 § 13.
- Sandeliin, A[rnoul], Griffier des Hofes von Holland, 359.
- Sasse, Steffen, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 55. 224. S. 346 A. 1. 355. 405. 422. 448. 475. 486. 556.
- Scepper, Cornelius Duplicius, Gesandter Kaiser Karls, S. 555 A. 6. S. 602 A. 1.
- Schilling, Jaspas, im Dienste K. Gustafs von Schweden, 556.
- Schriver s. Hansen.
- Stal, Robert, Rat und Gesandter des Ordensmeisters von Livland, 131 § 98.
- Stamel, Stammel, Hans, Hauptmann Lübecks, S. 156 A. 96. 632 §§ 59, 69, 84.
- Stegentin, Jurgen, im Dienste K. Christians von Dänemark, S. 308 A. 1. 177. S. 320 A. 4. 198. 199.
- Trier, Steffen van, im Dienste K. Christians von Dänemark, 29 § 11.
- Sucket, Johann, maître des requêtes in den Niederlanden, Mag., 632 §§ 50, 75, 82.

Ubelackert, Ebert, Landsknechtführer, S. 453 A. 2.  
 Wadropont, Beamter der Regentin der Niederlande, S. 25 A. 1.  
 Wassiljewitsch, Iwan, Statthalter des Großfürsten von Moskau zu Nowgorod, S. 568 A. 1.  
 Wenke, Wencke, John, Zöllner zu Falsterbo, 236 §§ 14, 48, 52. 237 § 17. 241. 322. 323. S. 480 A. 3.  
 Westgöthe, Westgote, Arvidt, Hauptmann zu Kalmar, S. 383 A. 1. 315.  
 Weyne, Anderlyn van, Landsknechtführer, 225.  
 Wynholt, Symon, Hauptmann Lübecks, 81. 105. 195.  
 Winsen, Gregor, Gesandter des Kurfürsten von Brandenburg, 702 N.  
 Zoderhusen, Herman, Dr., raet unde mester van den requesten ordinaris, her im secreten rade to Mechelen, Gesandter der niederländischen Regierung, 93 §§ 2, 4, 8, 50, 56, 57, 69. 94 §§ 48, 93, 107, 123, 124, 128—131, 137, 139. 95 §§ 1, 2. S. 156 A. 131 § 186 x, 187, 188, 191, 198, 132 §§ 3, 20, 27. 133 §§ 6, 7. 134. 144 § 1. 147. 169. 209. 236 § 59. 255 § 2. 555. S. 677 A. 3. S. 680 A. 2. 626. 627. 629. 632 §§ 1, 28, 33, 35, 36, 40, 44, 52, 53, 60, 61, 64, 75, 76, 80, 83, 89, 93—95. 633 § 17. 634 a. 634 b. 635 S. 828. 636. 648.

#### 15. Bürgermeister, Syndici, Ratmänner, Schöffen.

##### Amsterdam:

Bannynck, Bannenck, Cornelius, Rentmeister, 633 § 17. 635 S. 828. 636.  
 Boegard, Bogaert, Cornelius, Mag., Pensionaris, 2 § 39. 84 a. 93 §§ 89, 101, 102, 122. 94 § 137. 131 §§ 68, 79, 80, 80 a, 86, 90, 91, 93—95, 95 a, 186 x, 187, 189, 191. 132 §§ 3, 20, 21, 75, 78, 81—86, 144, 167. 133 §§ 6—8. 157. 169. 236 § 10. 255 § 2. S. 680 A. 2.  
 Boelenzoen, Boelssen, Alert, 632 § 80. 633 § 17. 635 S. 828. 636.  
 Narden, Noerden, Andries Jacobszen van, 628. 632 § 80. 633 § 17. 634 a. 635 S. 828. 636.  
 Peter, Mag., Pensionaris, 588 § 191.

##### Antwerpen:

Adrianus, Mag., Pensionaris, 391.  
 Voecht, Vogt, Jakob de, Pensionaris, 2 § 39. 84 a. 255 § 2. 387. — S. 922.  
 Liere, Aert van, R., 389.

##### Arnheim:

Haeffort, Alyfur, S. 687 A. 1.  
 Pollwich, Henrich van, S. 687 A. 1.  
 Tangnegel, Hermen, S. 687 A. 1.

##### Bergen i. N.:

Hollandzfaer, Jenss, 571.

##### Bergen op Zoom:

Colligenssen, Cokenssen, Johann, Schultheiß, 139 § 5. 598 § 25.

##### Braunschweig:

Breier, Ludeff, 576.  
 Koning, Konrad, Dr., Syndikus, 742 N.  
 Provost, Hennig, Dr., 576.

##### Bremen:

Buren, Daniel von, 632 §§ 11, 29.  
 Heymborch, Heyenborch, Heidenborch, Marten van, 588 §§ 4, 40, 41, 44, 47, 48, 72. 632 § 40. 635 § 2. 636. 639.  
 Hoyers, Diderick, 131 § 2.  
 Scharhar, Scharharn, Berndt, 588 § 4.  
 Trupe, Trupen, Johann, 131 § 2. 632 §§ 39, 40. 635 § 1. 636. 639.

Wyke, Wyck, Johannes van der, Dr., Syndikus, 588 §§ 4, 40, 41, 47—49, 64—76, 137. 589 §§ 22, 27. 632 §§ 29, 31, 47, 83. 633.

##### Brügge:

Despaers, Cornelius, Schöffe, 588 §§ 60—62, 82—84, 97, 123, 170, 191, 192, 197, 198, 206, 228—230, 232, 238—242, 246, 254 bis 260, 277. 591. S. 759 A. 1. 591 §§ 1—13, 18—22. 597. 603.  
 Pamele, Adolph von, Lic. d. Rechte, Mag., Pensionaris, 588 §§ 60—62, 82—84, 97, 123, 170, 191, 192, 197, 198, 206, 228—230, 232, 238—242, 246, 254—260, 277. 591. S. 759 A. 1. 597. 603.

##### Danzig:

Abtszhagen, Jakob, 504.  
 Barenfoet, Berckvoet, Michiel, 148 § 8.  
 Biscop, Philips, 148 § 7.  
 Evert, Casper, 148 § 8.  
 Veltstede, Reinold, 416. S. 554 A. 2.  
 Ferber, Evert, 595 § 2.  
 Huxer, Johann, 594 § 15.  
 Lange, Matthis, 499.  
 Schiveke, Scheffken, Jurgen, 129. 131 § 2 b. 132 §§ 1, 117, 140. 133 S. 272. 133 §§ 1, 11, 20. 152—158. 236 § 5. 590 § 35.  
 Treseler, Dreszler, Johann, Domherr zu Breslau, Dr. med., Syndikus, 588 §§ 9, 11, 16, 21, 50—54, 154. 589 §§ 10, 23, 24, 79. 590. 594 §§ 1—4. 606. 609. 637. 669.  
 Wendlandt, Johann, Lic. d. Rechte, 129. 131 § 2 b. 132 §§ 1, 31, 42, 49, 57, 68, 116, 117, 133, 135, 136, 139, 159, 165. 133 S. 272. 133 §§ 1, 6, 11, 13. 152—158. 221. 226. S. 344 A. 2. 236 §§ 1, 5. 247 §§ 37, 38. 263. 590 § 35.  
 Tzimmerman, Mattes, 594 § 15.

##### Deventer:

Brunsveldt, Dirick van, S. 695 A. 1. 588 § 5. 589 § 1.  
 Mouwick S. 695 A. 1.

##### Dordrecht:

Bets, Jost, Lic., Pensionaris, 628. 634 a.  
 Govaertszen, Govert, Staes, Statius, 93 § 89. 131 § 187. 132 § 3. 133 § 5. 134 § 4. 145 § 5. 148 § 21. 409. 634 a.

##### Dorpat:

Beckman, Jakob (Got), 113 § 1. 442 § 1. 523 § 2.  
 Dreyer, Dreger, Reynolt, 113 § 1. 283 § 1.  
 Engelstede, Johann, 283 § 1.  
 Gyzelman, Wilm, 113 § 1.  
 Hauschilt, Hinrick, 574 § 1. 652 § 1.  
 Lange, Laurentz, 113 § 1. 283 §§ 1, 12, 16. 305 § 3. 442 §§ 1, 5. 523 § 2. 574 § 1. 652 § 1.  
 Loen, Arnth van, 113 § 1. 652 § 1.  
 Schroder, Helmich, 442 § 1.  
 Ulszen, Warner van, 113 § 1.

##### Dortmund:

Swarth, Hylbrant, 550 § 7.

##### Emmerich:

Iszer, Gerharth, 550 § 7.

##### Enkhuisen:

Hinrichssoone, Wylhelm, 633 § 17. 635 S. 828. 636.

##### Veere (?):

Heinrixx, Jan, Schöffe, 393.  
 Heinrixxon, Cornelis van Grijpskerke, Schöffe, 393.  
 Hugezon, Jacop, Schöffe, 393.  
 Jacopszon, Steven, Schöffe, 393.

Jansson, Paneraes, 393.  
 Corneliszon, Anthuenis, Schöffe, 393.  
 Corneliszon, Geleyn, Schöffe, 393.  
 Lambrechtszon, Cornelis, Schöffe, 393.  
 Oortszon, Jacop, d. Ä., Schöffe, 393.

**V en lo :**  
 Beryngen, Marcius, 550 § 6.  
 Boegell, Goedertt, Mag., 550 § 6.

**G os lar :**  
 Flögel, Hartich, 307.

**H a m b u r g :**  
 Bremer, Otto, S. 336 A. 1.  
 Grothe, Pawel, 245 § 1. S. 376 A. 2. S. 612 A. 1.  
 Hohusen, Diderick, 29 §§ 4—8, 14, 19, 20. S. 35 A. 2. S. 118 A. 1. 94 §§ 14, 75. S. 181 A. 1. 131 §§ 3, 7. 136. 247 § 1. S. 379 A. 2. 248 § 9. S. 677 A. 1.  
 Holte, Gert van, 2 § 1. S. 3 A. 1. 4. S. 421 A. 5. 286 §§ 1, 3, 4, 38, 40, 42. S. 427 A. 1. 286 §§ 45—48, 50—52, 54, 56, 59, 61. 308. S. 447 A. 3. S. 471 A. 2. 340 §§ 1, 41. 346.  
 Hughe, Johann, S. 336 A. 1.  
 Hulpe, Hulpp, Johann, 94 § 18. S. 118 A. 2.  
 Hutlem, Hothtelein, Gerard van, S. 336 A. 1. 444 § 1. S. 570 A. 4.  
 Jungerman, Dr., Syndikus, 134 § 19. 632 § 43.  
 Crantz, Albert, Mag., Syndikus, 697 N.  
 Langhe, Teodericus, S. 336 A. 1.  
 Lo, Marquard van, 711 N.  
 Moller, Vincentius, S. 336 A. 1. S. 650 A. 2.  
 Salszborch, Hinrick, R., S. 3. A. 1. 2 §§ 1, 52, 75, 77. 4. S. 35 A. 2. 29 §§ 4—8, 14, 19, 20, 34, 35, 38. S. 181 A. 1. 131 §§ 3, 190. 132 §§ 100, 116, 172. 134 § 6. 136. 157. 159. 211. 245 § 1. S. 376 A. 2. S. 379 A. 2. 247 §§ 1, 9, 11—14, 17—19, 21, 22, 26, 47. 248 § 9. S. 421 A. 5. 286 §§ 1, 3, 4, 38, 40, 42. S. 427 A. 1. 286 §§ 45—48, 50—52, 54, 56, 57, 59, 61. 308. S. 447 A. 3. 340 § 1. S. 471 A. 2. 346. 396 § 5. 444 § 1. S. 570 A. 4. S. 612 A. 1. S. 650 A. 2. S. 698 A. 3. 588 §§ 5, 40, 41, 89, 135. S. 738 A. 3. 590 § 54. 599. 632 §§ 35, 43, 47, 96, 97. S. 820 A. 1.  
 Westede, Albertus, S. 677 A. 1. 588 § 5. S. 698 A. 3. 590 § 54. 599. 632 § 35. S. 820 A. 1.  
 Wetke, Johann, Mag., S. 612 A. 1. S. 650 A. 2.  
 Wise, Wilhadus, S. 577 A. 2.

**K a m p e n :**  
 Borchartzen, Borges, Gerdt, 588 § 5. 589 § 1.

**K o l b e r g :**  
 Dalefoeth, Petrus, Dr., Syndikus, 131 §§ 3, 101.  
 Taskemaker, Jaspas, 131 § 3.

**K ö l n :**  
 Bruwyller, Arndt van, 550 §§ 5, 10.  
 Fryszheim, Johann, Dr., Syndikus, 550 § 5.  
 Gheien, Peter van, 544.  
 Huppe, Huep, Johann, 550 § 5.  
 Kampman, Camman, Johann, 550 § 5. 576 a. 585. 588 § 4. 599.  
 Loumerszheim, Goszwyn van, 550 § 5.  
 Reidt, Riedt, Johann van, 550 § 5. — 715.  
 Rynck, Aleff, 550 § 5.  
 Rynck, Herman, d. Ä., 550 § 5.  
 Sevensnich, Johann, 550 § 5.  
 Sonnenberg, Sundenborch, Albert, 576 a. 585. 588 §§ 4, 98. 599.

**K ö n i g s b e r g (Altstadt und Knyphof):**  
 Goetze, Bartholomeus, Mag., 131 §§ 2b, 186 b. 132 §§ 129, 154, 157.  
 Schroder, Johann, 131 § 2b. 132 § 157.  
 Hanserecse III. Abt. 9. Bd.

**K o p e n h a g e n :**  
 Bokebinder, Ambrosius, 270.  
 Goch, Albrecht van, 29 § 11. 323.  
 Stempe, Niels, 491 § 92.

**L ü b e c k :**  
 Bardewick, Niclawes, 588 § 5. 590 §§ 2, 13, 14. 14, 16—20. 39. 92 § 1. 131 §§ 3, 128. 227. 232. 247 § 1. 248 § 9. S. 462 A. 330. 385 §§ 2, 4. 508. 510. — 706—710. 716 §§ 1, 2.  
 Bromsze, Bremsze, Clawes, 92 § 16. 94 § 62. 132 § 108. 237 § 16. 308. 310. 367. 444 §§ 1, 3, 14—16, 20, 22, 27, 35, 38, 39, 39 a, 39 c, 40, 44, 44 a. 452. 566. 588 §§ 5, 6, 9, 12, 21, 26, 31, 35, 40, 42, 47, 49, 51, 52, 59, 61, 62, 65, 67, 70, 75, 81, 84, 85, 87, 90, 95, 96, 99, 101, 104, 111, 115, 117, 125, 132, 133, 140, 142, 144, 148, 151, 185, 191, 206, 228, 230, 232, 243, 248, 252, 265, 270, 276, 277. 589 §§ 9, 10, 32, 38. 590 §§ 8—10, 12, 16, 25. 591 §§ 4, 5, 7, 10, 21. 599. S. 791 A. 622. 623.  
 Divitz, David, 590 § 2.  
 Valcke, Falcke, Herman, 29 §§ 1, 3, 5—8, 14, 16, 17, 19, 20. 92 § 1. 94 §§ 93, 99. 131 §§ 3, 7, 9 b, 11, 128. 138 §§ 18, 29. 247 § 1. 248 § 9. 253. 286 §§ 2—6, 10, 16, 19, 21, 24, 28, 30, 36, 39, 40, 42, 45, 48, 50, 51, 53, 54, 56, 59, 60. 308. 310. 330. 508. 508 § 3.  
 Gerken, Jerke, Jochim, 131 § 3. 245 § 1. 508 § 3. 588 §§ 5, 30, 59. 590 §§ 26, 27, 29, 31, 32, 35, 37, 41, 44, 47—53, 57, 62, 63, 65. 599. 632 §§ 5, 35, 44, 46, 84. 634. 639.  
 Grawert, Fritze, 588 § 5.  
 Havelen, Gadehardus van, 508 § 3.  
 Kerckrinck, Karckrinck, Hinrick, 131 § 3. 508 § 3. 588 § 5. 590 §§ 26, 41, 44, 64.  
 Crantz, Albert, Mag., Syndikus, 672 N.  
 Meyer, Herman, 2 §§ 3, 8, 11, 12, 15, 17, 26, 33, 41, 43, 49, 57, 65, 66, 69, 73, 78, 81, 84, 86, 91, 93, 96. 131 § 3. 340 §§ 2, 3. 590 § 51.  
 Meszman, Herman, 706—710 N.  
 Pakebusch, Matheus, Dr., Syndikus, Bm., 58. 92 § 1. 94 § 67. 131 §§ 3, 104. 237 § 16. 245 § 1. 508 § 3. 588 §§ 5, 238, 241, 246, 254. 590 §§ 6, 8, 9, 14, 16, 18, 19, 21. — S. 872. 697.  
 Plonyes, Plonnies, Hermen, 39. 227. 286 §§ 2—4, 37, 40, 42, 45, 48, 50, 51, 53, 56, 59, 60. S. 462 A. 330. 508. 510. 588 §§ 5, 59, 98, 123. S. 791 A. 632 §§ 35, 81, 82, 84, 92, 122. 634. 635 S. 828. 639.  
 Salege, Johann, 532 § 7.  
 Stiten, Anthonies van, 588 § 5.  
 Wibbekingk, Cordt, 131 § 128. S. 281 A. 3. S. 324 A. 1. 225. 247 §§ 6, 9, 41. 253.  
 Wickede, Thomas van, R., 2 §§ 19, 51, 75, 77. 29 §§ 1, 3, 5—8, 11, 14, 16—21, 28, 31, 33—36. 39. 41. 60. 92 §§ 1, 6, 18. 93 §§ 9, 11, 21, 32, 54, 69, 73, 92, 117. 94 §§ 2, 4, 10—15, 18, 19, 24, 27—32, 34, 35, 37, 39, 41, 42, 44, 45, 48, 50, 57, 61, 62, 67—69, 71, 73, 75, 77, 78, 80, 83—85, 87, 88, 90, 92, 93, 95, 99, 101, 102, 107, 110, 113, 116, 119, 123, 127, 130, 136, 138, 141, 144. 131 §§ 3, 4, 6, 7, 11, 11 a, 11 i, 11 m, 20, 24, 29, 31, 34, 36, 43, 47, 48, 50, 63, 66, 68, 73, 78, 79, 80 a, 91, 96, 105, 108, 112, 113, 115, 118, 128, 135, 137, 146.

- 148, 168, 174, 175, 182, 183, 186 a, 186 c, 186 f, 186 l, 186 r, 186 s, 187, 190, 196 c, 196 t, 196 z. 132 §§ 17, 31—33, 37, 38, 41, 43, 55, 59, 63, 66, 72, 75, 77, 87, 89, 101, 103, 108, 118, 125, 141, 148, 164, 166, 167, 133 §§ 19, 21, 134 §§ 7, 9, 10, 159, 232, 236 §§ 55, 57, 247 §§ 1, 2, 6, 10, 12—16, 18, 20—23, 25, 26, 33, 46, 47, 54, 55, 71, 73, 98, 108, 133, 248 § 9, 286 § 43, 367, 396 § 5.
- Lüneburg:**  
Dassel, Lutke van, 2 §§ 1, 74. 4. 94 § 18. 245 § 1. 444 § 1. S. 612 A. 1.  
Dorinck, Johann, 131 § 3. 136. 247 § 1. 248 § 9.  
Elver, Dirick, 94 § 18. 131 § 3. 136. 247 § 1. 248 § 9. 340 § 1.  
Garlop, Heinrich, S. 612 A. 1.  
Glode, Martin, Dr., Syndikus, 712 N.  
Gronehagen, Heinrich, 245 § 1.  
Schomaker, Hartich, 2 § 1. 4.  
Stoterogge, Hertich, 724 N.  
Tobinck, Lenert, 340 § 1. 444 § 1.
- Malmö:**  
Kock, Jurgen, 29 §§ 11, 12. 211. 453. 669.  
Michelsen, Jakob, 29 § 11. 47. 57 § 9. 247 §§ 72, 74, 75. 270. 341 § 56.  
Michelsen, Hans, 270.
- Münster:**  
Bolanth, Conraitt, 550 § 7.  
Munsterman, Dierich, 550 § 7.
- Nymwegen:**  
Bambere, Derick van, S. 177 A. 3.  
Dornynge, Conradt van, 550 § 6.  
Kanyz, Kamyssz, Jakob, S. 177 A. 3. 550 § 6.
- Odense:**  
Peerszen, Michel, 491 § 29.
- Reval:**  
Vege sack, Thomas, 523 § 2. 652 § 1.  
Hesszels, Evert, S. 70 A. 3.  
Holste, Johann, S. 70 A. 3.  
Hulszberch, Cort, S. 70 A. 3. 306 § 1.  
Kock, Johann, 283 § 1. 284.  
Richerdes, Richgerdes, Jakob, 283 §§ 1, 8. 284. 442 § 1. S. 565 A. 1. 523 § 2. 574 § 1.  
Rotert, Evert, 306 § 1. 442 § 1. S. 565 A. 1.  
Schroder, Boeth, 574 § 1.  
Selhorst, Johann, 283 § 1. 284.  
Smidt, Hynrick, 113 §§ 1, 8. 652 § 1.  
Stumme, Hinrick, S. 70 A. 3. 113 § 1.
- Riga:**  
Butte, Johann, 523 § 2.  
Drelinck, Pawel, 113 § 1. 442 § 1. 523 § 2.  
Gotte, Hinrick, 442 § 1.  
Klocke, Patroclus, 113 § 1. 652 § 1.  
Mater, Antonies, 113 § 1. 283 §§ 1, 3, 12, 15, 17. 442 § 1. 652 § 1.  
Spenghusen, Speynckhusz, Johann, 125. 131 § 2. 283 §§ 1, 4. 305 § 1.  
Tidekens, Titkens, Wilm, 113 § 1. 283 § 1. 523 § 20.  
Tillingk, Antonius, 652 § 1.  
Ulenbrock, Hinrick, 125. 131 § 2. 283 §§ 1, 4, 5. 523 § 2. 652 § 1.
- Ringsted:**  
Jentzen, Jakob, 57 § 8.
- Rostock:**  
Gerdes, Hinrick, 42. 340 § 1. 444 § 1.  
Goldenitze, Hinrick, 2 § 1. 4. 37. 131 § 2.  
Hagenmester, Berndt, 588 § 4.  
Hasselbeke, Arnd, 37. 131 § 2.  
Kerkhoff, Bartold, 651.
- Krön, Berndt, 444 § 1.  
Moller, Matheus, 2 § 1. 4.  
Murman, Bernt, 340 § 1. 588 § 4.  
Oldenborgh, Vyth, 658 § 1. 661.  
Oldendorp, Johann, Dr., Syndikus, 94 § 60. 588 §§ 4, 73. 589 § 90. 632 §§ 17, 20, 22, 23, 25, 26, 35, 47, 91, 93, 119. 636 a. 651.  
Tessche, Bartholomeus, 632 § 35. 636 a.  
Warne, Hinrick, 658 § 1. 661.
- Stade:**  
Ostinck, van der Osten, Dirick, 632 § 40. 635 § 1. 636.
- Stavanger:**  
Clausson, Niels, Lagmann, 571.
- Steger:**  
Fickesen, Peter, 240.  
Knutsen, Henning, Stadtvogt, 240.
- Stettin:**  
Loysz, Johann, 131 § 3.  
Myldenitze, Jakob, 131 § 3.
- Stockholm:**  
Holste, Gorges, 42. 55. 193. 227.
- Stralsund:**  
Buchouw, Bartholomeus, 444 § 1.  
Heye, Johann, 2 §§ 1, 50. 4.  
Hoyer, Kaspar, Dr., 741 N.  
Klutze, Jakob, 131 § 2. 237 § 17. 658 § 1. 661.  
Lorber, Cristoffer, 2 § 1. 4. 131 § 2. 132 §§ 61, 63, 102, 104.  
Morder, Hennyck, 2 § 69.  
Oszborn, Szabell, 2 § 69.  
Polterian, Andreas, 2 § 60. 340 § 38. 444 § 1.  
Prutze, Jochim, Mag., 131 § 2. 588 § 4. 632 § 35.  
Rode, Nikolaus, 340 § 1.  
Schroder, Gert, 340 § 1.  
Smiterlow, Nikolaus, 2 §§ 15, 57—62, 69, 78, 79. 94 § 59. 131 §§ 64, 65, 145, 149, 150. 132 §§ 58—63, 100, 104. 340 § 38. S. 698 A. 588 § 4. 590 § 7. 632 § 35. — 741.  
Trittelvitze, Johann, 741 N.
- Thorn:**  
Lyseman, Johann, 131 § 2. 132 §§ 4, 134, 136.  
Rudiger, Hans, 132 § 135.
- Wesel:**  
Berth, Wisschel van, 550 § 7.  
Bongart, Gerit, S. 695 A. 2.  
Kroin, Thomas, S. 695 A. 2.  
Meer, Leenhart van, S. 695 A. 2.  
Staickebrant, Stockebrant, Joisth, 550 § 7. S. 672 A. 2.
- Wismar:**  
Brabant, Heyne, 658 § 1. 661.  
Buweman, Joachim, S. 13 A. 4. 195. 340 § 1.  
Goltberch, Johann, 632 § 35. 636 a.  
Grawe, Niclawes, 588 § 4. 605.  
Grelle, Jurgen, 588 § 4. 605.  
Kran, Marten, S. 13 A. 4.  
Malchow, Herman, 2 § 1. S. 13 A. 4. 4.  
Malchow, Hinrick, S. 3 A. 4. 2 §§ 16, 57, 58, 67. S. 13 A. 4. 2 §§ 69, 84, 86, 87. 19.  
Nigebur, Kort, 195. 340 § 1.  
Smit, Brand, S. 3 A. 4. S. 13 A. 4.  
Swartekop, Jurgen, 131 § 2.  
Tancke, Otto, 658 § 1. 661.  
Wilde, Jaspas, 2 § 1. 4. 131 § 2.  
Zarnekow, Gorries, S. 3 A. 4.
- Zieriksee:**  
Noordgouwe, J. van, 91.
- Zütphen:**  
Aetsack, Andries, S. 195 A. 2.  
Broichuysen, Geryt van, 576 b.  
Voerthusen, Johann van, S. 177 A. 3.

Keyen, Otto, S. 177 A. 3. S. 195 A. 2.  
 550 § 6. S. 672 A. 1. 576 b.  
 Kreyneck, Geryt, 576 b.  
 Oeldekercken, Goessen, 576 b.  
 Steenrhe, Dirich van, Mag., 550 § 6. S. 672 A. 1.  
 Stuirman, Henrick, S. 195 A. 2.  
 Thyell, Alphartt van, Mag., S. 195 A. 2.  
 550 § 6. S. 672 A. 1. 576 b.  
 Zwolle:  
 Bitter, Herman, 588 § 5. 589 §§ 1, 14.

**16. Älterleute.**

Brügge, Kontor:  
 Beer, Lubert, 389 §§ 1, 3.  
 Lange, Gobert, 389 §§ 1, 3.  
 Kopenhagen, deutsche Kumpanei:  
 Rolling, Hermen, 314.  
 Röttker, Berntt, 314.  
 Lübeck, Bergenfahrer:  
 Bentze, Bartelt, 131 § 113.

Egbrecht, Hans, 131 § 113.  
 Gawetzow, Jurgen, 131 § 113.  
 Koene, Hans, 698 § 1 N.  
 Krudupp, Gerdt, 131 §§ 113, 114, 117.

**17. Vögte auf Schonen.**

Danzigs:  
 Goltberg, Herman, 399—403. S. 543 A. 2.  
 491 §§ 31—33, 35, 39, 41, 42, 81, 82. 493.  
 498. 499. 502.  
 Sum, Henning, 236 §§ 13, 17, 30, 42, 52.  
 237 §§ 1, 16. 238. 239. 241. 244. 491 §§ 62, 64.  
 Lübecks:  
 Santen, Henrich van, 236 §§ 41, 42. 237 § 17.  
 Tilman, Herman, 236 §§ 19, 24, 25, 35,  
 44—46. 237 §§ 1, 5, 9, 17, 23. 247 § 98.  
 317. 340 § 38. 400. 403. 430. 491 §§ 31,  
 33, 35, 39, 42. 498. 500. 590 § 46.  
 Stralsunds:  
 Klutze, Jakob, Rm., 237 § 17.  
 Polterian, Andreas, Rm., 2 § 60.

**Berichtigungen.**

S. 11 A. 6 Smilerlow brach Aug. 13. zum zweiten Mal nach Jönköping auf (8, n. 811 § 126).  
 Er wird erst Aug. 24 zusammen mit K. Gustaf und Bomhower nach Malmö gekommen  
 sein (8, n. 811 §§ 148, 150).  
 S. 103 § 33 Z. 2 lies: vorordenten.  
 S. 174 G. Z. 3 lies 215—217, 222, 225 a.  
 S. 218 A. 1 und S. 245 A. 1 lies n. 95 § 7 Anm.  
 S. 237 § 188 Z. 1 lies heren, Z. 3 lies hern.  
 n. 144 beruht auf n. 145.

## Inhaltsübersicht.

|   | Seite | Seite                                      |
|---|-------|--|
| Einleitung . . . . .                          |       | V  |
| <b>Hansetage von 1525—1530.</b>               |       |  |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1525        |       | Livländischer Städtetag zu Rujen und Wol-  |
| Jan. 8—14 . . . . .                           | 1     | mar. — 1526 März 10—27 . . . . .           |
| A. Vorakten . . . . .                         | 2     | A. Receß . . . . .                         |
| B. Receß . . . . .                            | 2     | B. Beilage . . . . .                       |
| C. Beilagen . . . . .                         | 19    | Verhandlungen zu Segeberg. — 1526 Mai      |
| D. Korrespondenz der Versammlung . . . . .    | 21    | 27—31 . . . . .                            |
| E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 22    | A. Vorakten . . . . .                      |
| Verhandlungen zu Segeberg. — 1525 März        |       | B. Bericht . . . . .                       |
| 10—17 . . . . .                               | 32    | C. Korrespondenz der Gesandten . . . . .   |
| A. Receß . . . . .                            | 34    | D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |
| B. Vertrag . . . . .                          | 49    | Livländischer Land- und Städtetag zu Wol-  |
| C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .    | 51    | mar. — 1526 Juni 10—17 . . . . .           |
| a. Der hansischen Ratssendeboten . . . . .    | 51    | A. Receß . . . . .                         |
| b. Des Königs von Dänemark . . . . .          | 51    | B. Beilage . . . . .                       |
| c. Des dänischen Reichsrats . . . . .         | 51    | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —   |
| D. Korrespondenz der Ratssendeboten . . . . . | 52    | 1526 nach Juli 2 . . . . .                 |
| E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 52    | Anhang . . . . .                           |
| Verhandlungen zu Lübeck. — 1525 Juni          |       | Verhandlungen zu Segeberg. — 1526 Aug.     |
| 4—19 . . . . .                                | 78    | 2—5 . . . . .                              |
| A. Vorakten . . . . .                         | 82    | A. Schiedsspruch . . . . .                 |
| B. Recess . . . . .                           | 85    | B. Beilage . . . . .                       |
| C. Bericht . . . . .                          | 153   | C. Korrespondenz der Gesandten . . . . .   |
| D. Korrespondenz der Gesandten . . . . .      | 156   | D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |
| E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 159   | Wendischer Städtetag zu Lübeck und Ver-    |
| Livländischer Städtetag und Landtag zu        |       | handlungen zu Odense. — 1526 Nov. 18       |
| Wolmar. — 1525 Juli 2—10 . . . . .            | 167   | bis 21 und Nov. 22—Dez. 1 . . . . .        |
| Receß . . . . .                               | 167   | A. Receß . . . . .                         |
| Hansetag zu Lübeck. — 1525 Juli 7—29          | 168   | B. Bericht . . . . .                       |
| A. Vorakten . . . . .                         | 174   | C. Vertrag . . . . .                       |
| B. Receß . . . . .                            | 180   | D. Korrespondenz der Versammlung . . . . . |
| C. Berichte . . . . .                         | 243   | E. Beilage . . . . .                       |
| D. Verträge . . . . .                         | 280   | F. Anhang . . . . .                        |
| E. Beilagen . . . . .                         | 284   | G. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |
| a. Zum Hansetage als solchem . . . . .        | 284   | Verhandlungen zu Antwerpen. — 1527 Juli    |
| b. Zu den Verhandlungen mit den . . . . .     | 290   | und August . . . . .                       |
| Niederländern . . . . .                       | 290   | A. Denkwort der hansischen Abge-           |
| c. Zu den Verhandlungen mit den . . . . .     | 300   | ordneten . . . . .                         |
| dänischen Gesandten . . . . .                 | 300   | B. Beilagen . . . . .                      |
| F. Korrespondenz der Ratssendeboten . . . . . | 303   | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |
| und der Gesandten . . . . .                   | 303   | Verhandlungen zu Hamburg, Odense und       |
| G. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 312   | Falsterbo. — 1527 Aug. 6—Sept. 23. . . . . |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —      |       | A. Vorakten . . . . .                      |
| 1525 Juli 11 . . . . .                        | 350   | B. Bericht . . . . .                       |
| A. Vorakten . . . . .                         | 350   | C. Spruch der Kommissare . . . . .         |
| B. Anhang . . . . .                           | 350   | D. Korrespondenz der Gesandten . . . . .   |
| Verhandlungen zu Kopenhagen, Falsterbo        |       | E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |
| und Lübeck. — 1525 Aug. 26—Okt. 6             | 351   | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —   |
| A. Berichte . . . . .                         | 352   | 1527 Aug. 12—14 . . . . .                  |
| B. Beilagen . . . . .                         | 371   | A. Vorakten . . . . .                      |
| C. Korrespondenz der Gesandten . . . . .      | 373   | B. Korrespondenz der Versammlung . . . . . |
| Verhandlungen zu Bremen. — 1525 Sept.         |       | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |
| 30—Okt. 7 . . . . .                           | 376   | Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1527  |
| Receß . . . . .                               | 376   | Dez. 8—12 . . . . .                        |
| Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1526     |       | A. Vorakten . . . . .                      |
| Jan. 14. . . . .                              | 377   | B. Receß . . . . .                         |
| Nachträgliche Verhandlungen . . . . .         | 377   | C. Korrespondenz der Versammlung . . . . . |
| Verhandlungen zu Kiel. — 1526 Jan. 24—29      | 377   | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1528     |
| A. Bericht . . . . .                          | 379   | Juli 5—8 . . . . .                         |
| B. Verträge . . . . .                         | 395   | A. Receß . . . . .                         |
| C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 397   | B. Beilage . . . . .                       |
|   |       | C. Korrespondenz der Versammlung . . . . . |
|   |       | D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   |

|   | Seite |   | Seite |
|---|-------|---|-------|
| Verhandlungen zu Gottorp und Falsterbo.   |       | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —      |       |
| — 1528 Aug. 17—Sept. 17 . . . . .         | 616   | 1530 Febr. 21 . . . . .                       | 684   |
| A. Bericht . . . . .                      | 617   | A. Vorakten . . . . .                         | 684   |
| B. Spruch der Kommissare . . . . .        | 625   | B. Korrespondenz der Versammlung. . . . .     | 684   |
| C. Beilagen . . . . .                     | 626   | Livländischer Städtetag zu Wolmar. —          |       |
| D. Korrespondenz der Sendeboten . . . . . | 629   | 1530 Febr. 28 . . . . .                       | 685   |
| E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 631   | A. Receß . . . . .                            | 685   |
| Verhandlungen schwedischer Gesandter zu   |       | B. Beilage . . . . .                          | 685   |
| Lübeck. — 1528 Michaelis bis nach Weih-   |       | Sächsischer Städtetag zu Goslar. — 1530       |       |
| nachten. . . . .                          | 632   | Apr. 28. . . . .                              | 686   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 633   | Anhang . . . . .                              | 686   |
| B. Receß . . . . .                        | 635   | Kölnischer Drittelstag zu Deventer. — 1530    |       |
| C. Verträge . . . . .                     | 636   | Mai 20, 21 . . . . .                          | 686   |
| D. Korrespondenz der Gesandten . . . . .  | 639   | A. Korrespondenz der Ratssendeboten . . . . . | 687   |
| E. Beilage . . . . .                      | 645   | B. Anhang . . . . .                           | 687   |
| F. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 646   | Hansetag zu Lübeck. — 1530 Mai 26 bis         |       |
| Verhandlungen des Sekretärs des Brügger   |       | Juni 20 . . . . .                             | 688   |
| Kontors zu Hamburg und Lübeck. —          |       | A. Vorakten . . . . .                         | 692   |
| 1528 Nov. und Dez. . . . .                | 647   | B. Receß . . . . .                            | 696   |
| Beilagen . . . . .                        | 648   | C. Berichte . . . . .                         | 738   |
| Livländischer Städtetag zu Walk. — 1529   |       | D. Beilagen . . . . .                         | 764   |
| Febr. 21—24 . . . . .                     | 653   | E. Korrespondenz der Versammlung. . . . .     | 782   |
| A. Receß . . . . .                        | 653   | F. Korrespondenz der Ratssendeboten . . . . . | 784   |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 657   | G. Korrespondenz Lübecks . . . . .            | 785   |
| Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. —   |       | H. Anhang . . . . .                           | 785   |
| 1529 nach März 2, vor Apr. 3 . . . . .    | 657   | I. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 785   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 657   | Verhandlungen zu Bremen. — 1530 Juli          |       |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 658   | 7—20 . . . . .                                | 794   |
| Verhandlungen zu Danzig. — 1529 um        |       | A. Vorakten . . . . .                         | 796   |
| März 6 . . . . .                          | 658   | B. Recesse . . . . .                          | 797   |
| A. Beilagen . . . . .                     | 658   | C. Beilagen . . . . .                         | 826   |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 663   | D. Korrespondenz der Ratssendeboten . . . . . | 833   |
| Kölnischer Drittelstag zu Köln. — 1529    |       | E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 834   |
| März 8—10 . . . . .                       | 665   | Verhandlungen der livländischen Städte        |       |
| A. Vorakten . . . . .                     | 666   | auf dem Landtage zu Wolmar. — 1530            |       |
| B. Receß . . . . .                        | 670   | Juli 3—15 . . . . .                           | 839   |
| C. Beilagen . . . . .                     | 674   | Receß . . . . .                               | 839   |
| D. Korrespondenz der Versammlung. . . . . | 675   | Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1530           |       |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1529    |       | Juli 9—31 . . . . .                           | 840   |
| Nov. 24 . . . . .                         | 676   | A. Vorakten . . . . .                         | 842   |
| Nachträgliche Verhandlungen . . . . .     | 677   | B. Receß . . . . .                            | 843   |
|   |       | C. Beilagen . . . . .                         | 850   |
|   |       | D. Korrespondenz der Gesandten . . . . .      | 865   |
|   |       | E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 867   |

**Hansetage von 1501—1524.**

Nachträge und Berichtigungen.

|  |     |   |     |
|--|-----|---|-----|
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501     |     | Verhandlungen zu Rostock. — 1504 Febr. 25   | 881 |
| März 21. A. Vorakten . . . . .             | 871 | A. Vorakten . . . . .                       | 882 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1501     |     | B. Schiedsspruch . . . . .                  | 882 |
| um Okt. 20. Korrespondenz der Ver-         |     | C. Beilagen . . . . .                       | 883 |
| sammlung . . . . .                         | 871 | Verhandlungen zu Münster. — 1504 Mai 25     |     |
| Verhandlungen zu Lübeck. — 1503 Apr. 24.   |     | bis Juli 13. A. Bericht . . . . .           | 888 |
| B. Receß. C. Beilagen . . . . .            | 872 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504      |     |
| Verhandlungen zu Lübeck und Rostock. —     |     | Aug. 26 . . . . .                           | 888 |
| 1503 Aug. 10, 27 . . . . .                 | 872 | C. Korrespondenz der Versammlung. . . . .   | 888 |
| D. Korrespondenz . . . . .                 | 872 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1505      |     |
| F. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 873 | Febr. 11 . . . . .                          | 889 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1503     |     | A. Vorakten . . . . .                       | 889 |
| Sept. 16 . . . . .                         | 874 | Hansetag zu Lübeck. — 1506 Mai 21 . . . . . | 889 |
| A. Vorakten . . . . .                      | 874 | C. Beilagen . . . . .                       | 889 |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 874 | Livländischer Städtetag zu Pernau. — 1507   |     |
| a. Dänemark . . . . .                      | 874 | Febr. 23 . . . . .                          | 889 |
| b. Pommern-Stralsund . . . . .             | 874 | D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .    | 889 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1504     |     | Hansetag zu Lübeck. — 1507 Mai 16 bis       |     |
| Jan. 3. . . . .                            | 879 | Juni 7 . . . . .                            | 889 |
| A. Vorakten . . . . .                      | 880 | C. Beilagen . . . . .                       | 889 |
| B. Korrespondenz der Versammlung . . . . . | 880 | Verhandlungen zu Burg auf Fehmarn. —        |     |
| C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 881 | 1508 Sept. 1 . . . . .                      | 892 |
|  |     | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .    | 892 |

|   | Seite |  | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Verhandlungen zu Hildesheim. — 1508       | 892   | Sächsischer Städtetag am Weißen Wege. —    |       |
| Sept. 8 . . . . .                         | 892   | 1512 Juni 4 . . . . .                      | 919   |
| Vorakten . . . . .                        | 892   | Vorakten . . . . .                         | 919   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509    |       | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1513     |       |
| Febr. 7 . . . . .                         | 893   | Okt. 14. . . . .                           | 919   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 893   | B. Beilagen . . . . .                      | 919   |
| D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 893   | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1514     |       |
| Kölner Drittelstag zu Münster. — 1509     |       | Apr. 23. . . . .                           | 919   |
| Apr. 29 . . . . .                         | 894   | A. Vorakten . . . . .                      | 919   |
| C. Beilagen . . . . .                     | 894   | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 919   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509    |       | Verhandlungen zu Oslo. — 1514 Juli 29      | 920   |
| Juni 20 . . . . .                         | 894   | C. Beilagen . . . . .                      | 920   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 894   | Wendischer Städtetag zu Stralsund. — 1515  |       |
| E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 894   | Juli 6 . . . . .                           | 921   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509    |       | Nachträgliche Verhandlungen . . . . .      | 921   |
| Aug. 1 . . . . .                          | 895   | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —   |       |
| A. Vorakten . . . . .                     | 895   | 1515 Sept. 25 . . . . .                    | 921   |
| D. Beilage . . . . .                      | 895   | Vorakten . . . . .                         | 921   |
| Verhandlungen zu Stockholm. — 1509 vor    |       | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1516     |       |
| Okt. 9—Okt. 25 . . . . .                  | 898   | Jan. 24. . . . .                           | 922   |
| A. Bericht . . . . .                      | 898   | A. Vorakten . . . . .                      | 922   |
| B. Vertrag . . . . .                      | 902   | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 922   |
| C. Beilagen . . . . .                     | 902   | Verhandlungen zu Antwerpen. — 1516         |       |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1509    |       | Juni 5—Aug. 2 . . . . .                    | 922   |
| Okt. 4 . . . . .                          | 905   | C. Beilagen . . . . .                      | 922   |
| D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 905   | Hansetag zu Lübeck. — 1517 Juni 14 bis     |       |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510    |       | Juli 5 . . . . .                           | 926   |
| Jan. 23 . . . . .                         | 905   | E. Korrespondenz der Versammlung . . . . . | 926   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 905   | H. Anhang . . . . .                        | 927   |
| B. Receß . . . . .                        | 906   | Livländischer Städtetag zu Wolmar. —       |       |
| Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1510   |       | 1519 Apr. 3. . . . .                       | 929   |
| Apr. 24 . . . . .                         | 907   | A. Vorakten . . . . .                      | 929   |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 907   | Livländischer Städtetag zu Wolmar. —       |       |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510    |       | 1521 Febr. 24 . . . . .                    | 930   |
| Mai 22 . . . . .                          | 907   | B. Recesse . . . . .                       | 930   |
| D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 907   | Hansetag zu Lübeck. — 1521 Mai 29 bis      |       |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510    |       | Juni 11 . . . . .                          | 931   |
| Aug. 6 . . . . .                          | 908   | D. Korrespondenz der Versammlung . . . . . | 931   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 908   | Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1521        |       |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1510    |       | Juli 9—23 . . . . .                        | 931   |
| Sept. 17 . . . . .                        | 908   | F. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 931   |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 908   | Verhandlungen zu Brügge. — 1521 Sept. 12   |       |
| Wendischer Städtetag zu Rostock. — 1510   |       | bis Nov. 30 . . . . .                      | 932   |
| Okt. 2 . . . . .                          | 910   | A. Vorakten . . . . .                      | 932   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 910   | E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 932   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1511    |       | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1523     |       |
| Jan. 17. . . . .                          | 911   | Nov. 30—Dez. 3 . . . . .                   | 932   |
| D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 911   | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 932   |
| Wendischer Städtetag zu Stralsund. — 1511 |       | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1524     |       |
| Apr. 2 . . . . .                          | 912   | März 10—15 . . . . .                       | 933   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 912   | C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 933   |
| Hansetag zu Lübeck. — 1511 Juni 16 bis    |       | Verhandlungen zu Hamburg. — 1524 Apr.      |       |
| Juli 5 . . . . .                          | 912   | 19—Mai 9 . . . . .                         | 933   |
| A. Vorakten . . . . .                     | 912   | E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 933   |
| C. Beilagen . . . . .                     | 913   | Verhandlungen zu Kopenhagen, Malmö,        |       |
| E. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 913   | Lübeck. — 1524 Juni 20—Sept. 17 . . . . .  | 933   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1511    |       | C. Beilagen . . . . .                      | 933   |
| Aug. 17 . . . . .                         | 914   | a. Zu den Verhandlungen mit K.             |       |
| C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 914   | Gustaf von Schweden . . . . .              | 933   |
| Wendischer Städtetag zu Stralsund. — 1512 |       | D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .   | 934   |
| Jan. 31. . . . .                          | 918   | Berichtigungen zu den Registern . . . . .  | 934   |
| C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 918   | Geographisches Register . . . . .          | 936   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1512    |       | Personenverzeichnis . . . . .              | 955   |
| März 13 . . . . .                         | 918   | A. Nach Vor- und Zunamen . . . . .         | 955   |
| A. Korrespondenz . . . . .                | 918   | B. Nach Ständen . . . . .                  | 981   |
| B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 918   | Berichtigungen . . . . .                   | 995   |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1512    |       | Inhaltsübersicht . . . . .                 | 996   |
| Apr. 1 . . . . .                          | 919   |  |       |
| C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .  | 919   |  |       |